[Biblia]

Die Bibel

oder die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments,

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Durchgesehen

nach dem von der Deutschen evangelischen Kirchenkonferenz genehmigten Text

---

Groß=Oktavausgabe.

Berlin 1909.

Preußische Haupt=Bibelgesellschaft.
Klosterstr. 71.

Druck von R. Graßmann in Stettin.

August Hermann Franckes kurzer Unterricht,

wie man

die Heilige Schrift

zu seiner wahren Erbauung lesen solle.

Wenn ein Einfältiger zu seiner Erbauung in GOtt die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments lesen will, so muß er

1. sich mit allem Fleiß davor hüten, daß er nicht etwa einen heimlichen falschen Grund in seinem Herzen habe, oder irgend einen unrechten Zweck, warum er die Heilige Schrift lese. Denn die Schriftgelehrten und Pharisäer lasen auch die Heilige Schrift, und waren doch dadurch nichts gebessert. Sie meinten das ewige Leben darinnen zu haben; aber zu Christo wollten sie nicht kommen, daß sie das Leben haben möchten, Joh. 5, 39. 40. Ein falscher Grund aber und unrechter Zweck ist es, wenn man die Heilige Schrift lieset entweder zum bloßen Zeitvertreib, und weil hier und da einige Historien darinnen sind, daran sich auch ein natürliches Gemüt einigermaßen ergötzet; oder, wenn man das Lesen der Heiligen Schrift als ein bloß äußerliches Werk treibet, gleichsam voraussetzt, daß man schon gar feste in seinem Christentum stehe, und als zum Überfluß die Gewohnheit frühe und abends hält, das eine oder andere Kapitel zu lesen, und meinet dann, man habe dadurch dem lieben GOtt ein sonderlich gutes Werk dargelegt, wie also viele Menschen sich damit trösten, daß sie fleißig GOttes Wort lesen, deren Sinn und ganzes Leben mit dem Wort GOttes doch im geringsten nicht übereinstimmet; oder, wenn man nur zu dem Ende die Heilige Schrift vor sich nimmt, daß man schriftgelehrt werde, und vieles Wissen erlange, darunter sich denn Eigenliebe, Ehrsucht und allerlei andere pharisäische Laster zu verbergen pflegen. Und dieses ist heutzutage vieler Gelehrten Zweck, welche denn der Schrift Meister sein wollen, und wissen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen, 1. Tim. 1, 7. Ja, auch durchaus ist dieses die verkehrte Art der Menschen, daß sie sich in der Heiligen Schrift mehr auf unnütze Fragen oder hohe Geheimnisse befleißigen, als erst einen rechten Grund in der Buße und im Glauben zu legen. Wo einer nun diese obberührten, oder sonst dergleichen falsche Absichten in seinem Herzen hat, warum er die Heilige Schrift lieset, der kann mit aller seiner Schriftgelehrsamkeit in den Abgrund der Hölle verdammet werden, wenn er gleich die ganze Schrift auswendig lernete.

So bringe denn ein Einfältiger

2. zur Lesung der Heiligen Schrift ein rechtes einfältiges Herz, das ist, ein aufrichtiges und ungeheucheltes Verlangen, daß er durch die Heilige Schrift möge unterwiesen werden zu seiner Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum, 2. Tim. 3, 15, und daß er also glauben und leben möge, wie es ihm in Lesung der Heiligen Schrift von GOtt selbst vorgehalten wird. In Summa: Wenn du

die Heilige Schrift zu lesen vornimmst, muß allein dein aufrichtiger Zweck sein, daß du ein gläubiger und frommer Christ werden mögest, nicht nach dem Schein, sondern in der wahren Kraft, daß du dich versichern könnest, du gefallest GOtt wohl, und werdest dort seiner mit ewiger Freude genießen.

3. Da muß nun das Gebet das erste sein, und ein Einfältiger auf diese oder dergleichen Art und Weise, ehe er in der Bibel lieset, GOtt anreden, nicht mit dem Munde allein, sondern mit recht andächtigem Herzen: **O du ewiger und lebendiger GOtt, wie können wir dir genugsam danken, daß du uns deinen heiligen Willen in deinem Wort so gnädig geoffenbaret hast, daß wir daraus lernen können, wie wir gläubig, fromm und selig werden sollen. So gib mir nun deinen heiligen Geist, daß er mir meine Augen öffne, zu sehen die Wunder an deinem Gesetz; daß er durch dein Wort den Glauben in meinem Herzen wirke und vermehre, und meinen Willen kräftiglich lenke, daß ich mich freue über deine Zeugnisse, und von Herzen an dich glaube, und dein Wort halte.**

4. Billig ist es auch, daß das Lesen der Heiligen Schrift mit lauter Gebet und Seufzen, wie auch mit Lob und Dank GOttes verrichtet werde. Denn dieses ist die einfältige Art, daß man allezeit seine gute Erbauung dabei habe. Z. B. 1. Mos. 1, 1: Am Anfang schuf GOtt Himmel und Erde. **O du ewiger GOtt, ich danke dir, daß du mich durch dein Wort lehrest, woher Himmel und Erde ihren Ursprung haben.** Oder: **Ach, lieber Vater im Himmel, wenn ich meine Augen aufrichte zu dem Himmel, und niedersehe zu der Erde, so führe doch mir dieses dein göttlich Wort zu Gemüte, daß ich dich als den Schöpfer Himmels und der Erde ehren und anbeten solle.** Oder: **Ach lieber GOtt! hast du Himmel und Erde erschaffen, so bist du ja besser und herrlicher als Himmel und Erde. Darum wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.** Oder: **GOtt, du bist ja wohl Vater über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, der du Himmel und Erde erschaffen hast. Ach lehre mich doch allezeit recht bedenken, was mein sterblicher Leib, das Stücklein Erde, für einen großen Baumeister und Schöpfer habe.** Oder: **Ach, lieber Vater in dem Himmel, wie kann ich doch nun ferner sorgen um meine leibliche Erhaltung, weil ich dich zum Vater anrufe, der du Himmel und Erde erschaffen hast, u. s. w.** Also mag man bei einem jeglichen Versikul in der Bibel stille stehen, und, wie Lutherus redet, gleichsam an ein jegliches Sträuchlein klopfen, ob auch einige Beerlein herunterfallen wollen. Dünkets einen im Anfang etwas schwer zu sein, und will nicht sogleich das Gebet fließen, so mag man wohl weiter gehen, und es gleichsam an einem andern Sträuchlein versuchen. Wenn die Seele nur fein hungrig ist, so wird sie der Geist GOttes nicht ungesättiget lassen, ja es wird sich endlich finden, daß der Mensch an einem einigen kleinen Verslein so viel lebendiger Früchte ersehen wird, daß er sich auch bei demselbigen wird aufhalten und niederlassen, als bei einem mit Früchten ganz beladenen Bäumlein. Wer aber im Anfang davor erschrickt, und denket, es sei ihm gar zu schwer, er könne die Heilige Schrift nicht also lesen, der ist selbst schuld daran, daß er in seinem ganzen Leben keine rechte Lust und Freude an der Heiligen Schrift gewinnet.

5. Dem Gebet muß die Betrachtung die Hand bieten, daß man bei einem jeglichen ein wenig stille stehe, und alles fein in seinem Herzen erwäge. Gar fein spricht Lutherus über das Evangelium am Christtage in seiner Kirchenpostille also: **Das Evangelium ist so klar, daß es nicht viel Auslegens bedarf, sondern es will nur wohl betrachtet, angesehen und tief zu Herzen genommen sein. Und wird niemand mehr Nutz davon bringen, denn die ihr Herz stille halten, alle Dinge ausschlagen, und mit Fleiß drein sehen, gleichwie die Sonne in einem stillen Wasser gar eben sich sehen lässet, und kräftig wärmet, die im rauschenden und laufenden Wasser nicht also gesehen werden mag, auch nicht also wärmen kann. Darum, willst du**

allhier auch erleuchtet werden, göttliche Gnade und Wunder sehen, daß dein Herz entbrannt, erleuchtet, andächtig und fröhlich werde, so gehe hin, da du stille seiest, und das Bild tief ins Herz fassest, da wirst du finden Wunder über Wunder. Dieses ist nun bei der ganzen Heiligen Schrift und deren Lesung in acht zu nehmen. Wo man über ein Kapitel hinrauschet, darnach die Bibel zuschlägt, und, was man gelesen hat, bald aus den Gedanken fahren lässet, so ist es kein Wunder, daß man die Bibel wohl oft durchlese, und doch nicht frömmer und andächtiger darnach werde. Das Gebet und die Betrachtung müssen einander stets die Hand bieten. Wenn es mit der Betrachtung nicht fort will, so mußt du beten; und wenn das Gebet nicht fließen will, so mußt du die Worte ein wenig betrachten. Aus dem Gebet wird die Betrachtung entspringen und vermehret werden; und durch die Betrachtung wirst du zum Gebet erwecket werden. **Kein Mensch,** spricht Bernhardus, **kommt plötzlich oben an. Durch Aufsteigen, und nicht durch Fliegen, erreichet man die obersten Sprossen an der Leiter. Darum lasset uns hinaufsteigen, als wie mit zweien Füßen, nämlich durch die Betrachtung und durch das Gebet. Denn die Betrachtung lehret und zeiget uns, was uns mangelt; das Gebet aber erhält und erlanget uns bei GOtt dem Herrn so viel: daß uns nichts mangele oder fehle. Die Betrachtung zeiget uns den rechten Weg, das Gebet aber führet uns denselbigen Weg.** Und an einem andern Orte spricht er: **Durchs Gebet wird die Betrachtung erleuchtet, und in der Betrachtung wird das Gebet inbrünstig. Es ist ein süßes, liebliches Gespräch und eine selige Unterredung, wo nämlich das Gebet und die Betrachtung zusammenkommen, also, daß eines das andere regieret.** Und abermals: **Das Gebet ohne Betrachtung ist ein kalt und faul Ding. Die Betrachtung ohne das Gebet ist unfruchtbar, und durchaus nichts nütze.** Wer diese Erinnerung des frommen Bernhard in Lesung der Heiligen Schrift wohl in acht zu nehmen weiß, der wird niemals ohne großen Nutzen die Heilige Schrift lesen. Z. B. im 1. Buch Mos. 1, 2: Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser. Betrachtung: **Wie hat doch der wunderbare GOtt von Anfang so gar einerlei Wege gehalten, daß er seine Herrlichkeit darinnen am meisten beweiset, daß er aus nichts etwas, aus dem Wüsten und Ungestalteten etwas Schönes und Wohlgestaltetes, aus dem Elenden etwas Großes und Erhabenes machet. So mußte es zum Preise seines heiligen Namens gereichen, daß die Erde wüste und leer war, ehe sie von ihm gebildet, schön und fruchtbar gemacht worden.** Gebet: **Ach, lieber Vater, ich nehme mir dieses zu einem Trost, wenn ich mein Elend und verderbtes Wesen ansehe. Laß mich nur mein eigenes natürliches Verderben recht erkennen. Ich weiß, du wirst dich dann auch über mich erbarmen, und Christum lassen eine Gestalt in mir gewinnen, daß ich wohlgestaltet vor deinem Angesicht erscheine. Die Bußtränen will ich gerne über meine Sünden vergießen. Laß du nur deinen Geist auch auf solchem Wasser schweben.** Bei solcher Betrachtung muß nun die Prüfung unserer selbst nie unterlassen werden, damit wir aus dem göttlichen Wort das Verderben unsers Herzens recht erkennen lernen, und unser ganzes Herz nach dem Vorbilde der heilsamen Lehre geartet werde.

6. Wie nun die Lesung der Heiligen Schrift mit dem Gebet muß angefangen, und in stetigem Gebet verrichtet werden, also muß man auch damit beschließen. So mag man denn, wenn man aufgehöret hat zu lesen, auf diese oder dergleichen Art GOtt anreden: **O du getreuer, himmlischer Vater! Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir demütiglich gesagt für diese große Gnade, daß du mich mit dem edlen Manna deines göttlichen Worts an meiner Seele gelabet, gestärket und erquicket hast. Schreibe es nun alles, was ich gelesen, mit dem göttlichen Finger deines heiligen Geistes in mein Herz, und versiegele es mit demselbigen, damit es der Satan nicht wiederum von**

meinem Herzen raube, sondern daß ich solches in einem feinen und guten Herzen bewahre, und mich dessen dort ewiglich vor deinem Angesicht erfreue. Amen. Auch kann man sich gewöhnen, dasjenige, was man gelesen, zum Beschluß in ein Gebet zu fassen, und es also GOtt dem HErrn vorzutragen.

7. GOtt, der getreu ist, wird dann einem solchen andächtigen Bibelleser es nicht fehlen lassen am innerlichen Kreuz und Leiden, und allerlei Anfechtungen, als welche ein teures Pfand seiner Liebe sind, dadurch wir seinem eingebornen Sohne allhier ähnlich werden. Und dieses, nämlich das liebe Kreuz, ist nun ein recht kräftiges Mittel, die Heilige Schrift zu verstehen, ja vielmehr zu schmecken und zu empfinden. Das Gebet, die Betrachtung und die Anfechtung sind die drei Stücke, welche einen rechten gottesgelehrten Mann machen. Sobald dir etwas Widriges begegnet, es sei innerlich oder äußerlich, so denke, daß der Präzeptor da sei, und wolle dich examinieren, was du aus der Heiligen Schrift gelernet hast; so siehe dich denn flugs nach einem Sprüchlein um, das sich auf deine Not und Anliegen schicket. Findest du keins, so nimm, wenn die Gelegenheit da ist, gleich die Bibel zur Hand und lies einen Psalm, oder wozu dich sonst deine Andacht träget, so wirst du bald finden, womit du dich stärken könnest. Doch sollst du billig allezeit viele gute Sprüchlein der Heiligen Schrift in Vorrat haben, und gleichsam einen Schatz davon sammeln, damit es dir niemals fehle, wenn du deren eines bedarfst. Findest du dann ein Sprüchlein, so laß nur deine Gedanken (GOtt wird dir Gnade dazu geben) von der äußerlichen Not fahren, und wende sie nur auf solches Sprüchlein, und erwäge solches fein andächtiglich in deinem Herzen. O wie wird dir das eine Quelle lebendigen Wassers sein! Wie wirst du es so viel tiefer verstehen unter dem Kreuz, als vor dem Kreuz! Endlich wisse, ***so viel du der Welt absterben wirst, so viel wirst du in der Heiligen Schrift sehen und erkennen. So viel du aber nach dem Sinne des Fleisches und der Welt leben wirst, so viel wirst du in der Heiligen Schrift blind und unverständig sein.** Der GOtt aber unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe uns den Geist der Weisheit und Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis, und erleuchtete Augen unsers Verständnisses, daß wir erkennen mögen, welche da sei die Hoffnung unsers Berufs, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, und welche da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Toten auferwecket hat, und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel; welchem sei Ehre und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

---

*Augustinus Lib. II. c. VII. de doctrina christiana. In tantum videmus, in quantum morimur huic seculo; in quantum autem huic vivimus, non videmus.

Verzeichnis aller Bücher
des
Alten und Neuen Testaments.

I. Die Bücher des Alten Testaments.

1. Die Geschichtsbücher.

1. Das 1. Buch Mose. Genesis.
2. Das 2. Buch Mose. Exodus.
3. Das 3. Buch Mose. Leviticus.
4. Das 4. Buch Mose. Numeri.
5. Das 5. Buch Mose. Deuteronomium.
6. Das Buch Josua.
7. Das Buch der Richter. Judicum.
8. Das Buch Ruth.
9. Das 1. Buch Samuelis. I. Regum.
10. Das 2. Buch Samuelis. II. Regum.
11. Das 1. Buch von den Königen. III. Regum.
12. Das 2. Buch von den Königen. IV. Regum.
13. Das 1. Buch der Chronika. Paralipomena Lib. I.
14. Das 2. Buch der Chronika. Paralipomena Lib. II.
15. Das Buch Esra.
16. Das Buch Nehemia.
17. Das Buch Esther.

---

2. Die Lehrbücher.

1. Das Buch Hiob.
2. Der Psalter.
3. Die Sprüche Salomos. Proverbia.
4. Der Prediger Salomo. Ecclesiastes.
5. Das Hohelied Salomos. Canticum Canticorum.

---

3. Die Propheten.

1. Jesaja.
2. Jeremia.
   Die Klagelieder Jeremias. Threni.
3. Hesekiel.
4. Daniel.
5. Hosea.
6. Joel.
7. Amos.
8. Obadja.
9. Jona.
10. Micha.
11. Nahum.
12. Habakuk.
13. Zephanja.
14. Haggai.
15. Sacharja.
16. Maleachi.

Die Apokryphen.

1. Das Buch Judith.
2. Die Weisheit Salomos.
3. Das Buch Tobias
4. Das Buch Jesus Sirach. Ecclesiasticus.
5. Das Buch Baruch.
6. Das 1. Buch der Makkabäer.
7. Das 2. Buch der Makkabäer.
8. Stücke zu Esther.
9. Geschichte von der Susanna und Daniel.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Asarjas.
13. Der Gesang der drei Männer im Feuerofen.
14. Das Gebet Manasses.

II. Die Bücher des Neuen Testaments.

1. Die Geschichtsbücher.

1. Evangelium S. Matthäi.
2. Evangelium S. Marci.
3. Evangelium S. Lucä.
4. Evangelium S. Johannis.
5. Die Apostelgeschichte S. Lucä. Acta.

2. Die Lehrbücher.

1. Die Epistel S. Pauli an die Römer.
2. Die 1. Epistel S. Pauli an die Korinther.
3. Die 2. Epistel S. Pauli an die Korinther.
4. Die Epistel S. Pauli an die Galater.
5. Die Epistel S. Pauli an die Epheser.
6. Die Epistel S. Pauli an die Philipper.
7. Die Epistel S. Pauli an die Kolosser.
8. Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
9. Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
10. Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheus.
11. Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheus.
12. Die Epistel S. Pauli an Titus.
13. Die Epistel S. Pauli an Philemon.
14. Die 1. Epistel S. Petri.
15. Die 2. Epistel S. Petri.
16. Die 1. Epistel S. Johannis.
17. Die 2. Epistel S. Johannis.
18. Die 3. Epistel S. Johannis.
19. Die Epistel an die Ebräer.
20. Die Epistel S. Jakobi.
21. Die Epistel S. Judä.

3. Das prophetische Buch.

Die Offenbarung S. Johannis. Apocalypsis.

Die

Bücher des Alten Testaments.

Die Geschichts- und die Lehrbücher.

Verzeichnis

der

Geschichts- und der Lehrbücher.

---

1. Die Geschichtsbücher.

---

2. Die Lehrbücher.

Das erste Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Schöpfung der Welt. Der Mensch ein Bild Gottes. Ps. 104.

1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Apg. 17, 24; Offenb. 4, 11; Ebr. 11, 3; Joh. 1, 1–3.

2. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

3. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Ps. 33, 9; 2. Kor. 4, 6.

4. Und Gott sah, daß das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis,

5. Und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern.

7. Da machte Gott die Feste, und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also. Ps. 19, 2.

8. Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andre Tag.

9. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Örter, daß man das Trockne sehe. Und es geschah also. 2. Petr. 3, 5; Hiob 38, 8–11.

10. Und Gott nannte das Trockne Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war.

11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eignen Samen bei ihm selbst, auf Erden. Und es geschah also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jegliches nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Samen bei sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre, Ps. 74, 16.

15. Und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.

16. Und Gott machte zwei große Lichter; ein groß Licht, das den Tag regiere, und ein klein Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. Ps. 136, 7–9.

17. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regierten, und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels.

21. Und Gott schuf große Walfische und allerlei Tier, das da lebt und webt, davon das Wasser sich erregte, ein jegliches nach seiner Art, und allerlei gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

22. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gefieder mehre sich auf Erden.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also.

25. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

26. Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht. Ps. 8, 6–9.

27. **Und *Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; †und schuf sie einen Mann und ein Weib.**
*Eph. 4, 24. †Kap. 2, 7. 22; Matth. 19, 4.

28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und macht sie euch untertan, und herrschet über Fische im Meer und über Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kreucht. Apg. 17, 26.

29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet, auf der ganzen Erde, und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise,

30. Und allem Tier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebet auf Erden, daß sie allerlei grün Kraut essen. Und es geschah also.

31. **Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.** Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Das 2. Kapitel.

Sabbath. Der Mensch im Paradies. Gottes Gebot. Schöpfung des Weibes; Ehestand.

1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, **und ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte.**
Joh. 5, 17; Ebr. 4, 4. 10.

3. **Und Gott segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn,** darum daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.
2. Mos. 20, 8–11.

4. **Also** ist Himmel und Erde worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der HErr Erde und Himmel machte.

5. Und allerlei Bäume auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen; denn Gott der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und Gott der HErr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und *also ward der Mensch eine lebendige Seele. *1. Kor. 15, 45.

8. Und Gott der HErr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen, und setzte den Menschen drein, den er gemacht hatte.

9. Und Gott der HErr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den *Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.
*Kap. 3, 22. 24; Offenb. 2, 7; 22, 2.

10. Und es ging aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und teilte sich von dannen in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließt um das ganze Land Hevila; und daselbst findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich; und da findet man Bedellion und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heißt Gihon, das fließt um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Wasser heißt Hiddekel, das fließt vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Euphrat.

15. Und Gott der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte.

16. Und Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: **Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten;**
17. **Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des *Todes sterben.** *Röm. 5, 12; 1. Kor. 15, 21.
18. Und Gott der HErr sprach: **Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.** Spr. 31, 10–31.
19. Denn als Gott der HErr gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennte; denn wie der Mensch allerlei lebendige Tiere nennen würde, so sollten sie heißen.
20. Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.
21. Da ließ Gott der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch.
22. Und Gott der HErr *baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. *1. Kor. 11, 7–9. 12; 1. Tim. 2, 13.
23. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Beine und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist.
24. Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch. Matth. 19, 5. 6; Eph. 5, 2[illegible]. 31.
25. Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämeten sich nicht.

Das 3. Kapitel.

Sündenfall, Fluch und erste Verheißung.

1. Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HErr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? Offenb. 12, 9; 20, 2.
2. Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; Kap. 2, 16.
3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet. Kap. 2, 17.
4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mit nichten des Todes sterben; Joh. 8, 44.
5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tags ihr davon esset, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott, und wissen, was gut und böse ist.
6. Und das Weib *schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und †nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon; und er aß. *Jak. 1, 14. †1. Tim. 2, 14.
7. Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und wurden gewahr, *daß sie nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten sich Schurze. *Kap. 2, 25.
8. Und sie höreten die Stimme Gottes des HErrn, der im Garten ging, da der Tag kühl worden war. Und Adam *versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HErrn unter die Bäume im Garten. *Jer. 23, 24.
9. Und Gott der HErr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?
10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.
11. Und er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?
12. Da sprach Adam: Das Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.
13. Da sprach Gott der HErr zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß. 2. Kor. 11, 3.
14. Da sprach Gott der HErr zu der Schlange: Weil du solches getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und *Erde essen dein Leben lang. *Jes. 65, 25.

15. **Und ich will Feindschaft setzen
zwischen dir und dem Weibe, und
zwischen deinem Samen und *ihrem
Samen. †Derselbe soll dir den Kopf
zertreten, und **du wirst ihn in die
Ferse stechen.** *Gal. 4, 4. †1. Joh. 3, 8;
Ebr. 2, 14; Röm. 16, 20. **Joh. 14, 30; Offenb. 12, 17.
16. Und zum Weibe sprach er: Ich will
dir viel Schmerzen schaffen, wenn du
schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen
Kinder gebären; und dein Verlangen soll
nach deinem Manne sein; und er soll dein
*Herr sein. *Eph. 5, 22. 23; 1. Tim. 2, 11. 12.
17. Und zu Adam sprach er: Dieweil
du hast gehorchet der Stimme deines
Weibes, und gegessen von dem Baum,
davon ich dir gebot und sprach: Du sollst
nicht davon essen, — verflucht sei der Acker
um deinetwillen, mit Kummer sollst du
dich drauf nähren dein Leben lang.
18. Dornen und Disteln soll er dir
tragen, und sollst das Kraut auf dem
Felde essen.
19. Im *Schweiß deines Angesichts
sollst du dein Brot essen, †bis daß du
wieder zur Erde werdest, davon du ge=
nommen bist. **Denn du bist Erde, und
sollst zu Erde werden.**
*2. Thess. 3, 10. †Pred. 12, 7
20. Und Adam hieß sein Weib Heva,
darum daß sie eine Mutter ist aller Le=
bendigen.
21. Und Gott der HErr machte Adam
und seinem Weibe Röcke von Fellen, und
kleidete sie.
22. Und Gott der HErr sprach: Siehe,
Adam ist worden *als unsereiner, und
weiß, was gut und böse ist. Nun aber,
daß er nicht ausstrecke seine Hand, und
breche auch von dem Baum des Lebens,
und esse, und lebe ewiglich! *V. 5.
23. Da ließ ihn Gott der HErr aus dem
Garten Eden, daß er das Feld baute,
davon er genommen ist;
24. Und trieb Adam aus, und lagerte
vor den Garten Eden die *Cherubim
mit dem bloßen hauenden Schwert, zu be=
wahren den Weg zu dem Baum des
Lebens. *Hesek. 10.

Das 4. Kapitel.

Adams Söhne. Kains Brudermord. Seine Nachkommen.

1. Und Adam erkannte sein Weib
Heva, und sie ward schwanger,
und gebar den Kain, und sprach: Ich
habe einen Mann gewonnen mit dem
HErrn.
2. Und sie fuhr fort, und gebar Habel,
seinen Bruder. Und Habel ward ein
Schäfer; Kain aber ward ein Ackermann.
3. Es begab sich aber nach etlicher Zeit,
daß Kain dem HErrn Opfer brachte von
den Früchten des Feldes;
4. Und Habel brachte auch von den
Erstlingen seiner Herde und von ihrem
Fett. Und der HErr sah *gnädiglich an
Habel und sein Opfer; *Ebr. 11, 4.
5. Aber Kain und sein Opfer sah er
nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain
sehr, und seine Gebärde verstellte sich.
6. Da sprach der HErr zu Kain: Warum
ergrimmest du? und warum verstellet sich
deine Gebärde?
7. **Ist's nicht also? wenn du fromm
bist, so bist du angenehm; bist du
aber nicht fromm, so *ruhet die
Sünde vor der Tür; und nach dir
hat sie Verlangen; du aber †herrsche
über sie.** *Gal. 5, 17. †Röm. 6, 12.
8. Da redete Kain mit seinem Bruder
Habel. Und es begab sich, da sie auf dem
Felde waren, erhub sich Kain wider seinen
Bruder Habel, und schlug ihn tot.
1. Joh. 3, 12. 15.
9. Da sprach der HErr zu Kain: Wo ist
dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß
nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?
10. Er aber sprach: Was hast du ge=
tan? *Die Stimme deines Bruders
Bluts schreiet zu mir von der Erde.
*Matth. 23, 35; Ps. 9, 13; Ebr. 12, 24.
11. Und nun verflucht seist du auf der
Erde, die ihr Maul hat aufgetan, und
deines Bruders Blut von deinen Händen
empfangen.
12. Wenn du den Acker bauen wirst,
soll er dir hinfort sein Vermögen nicht
geben. Unstät und flüchtig sollst du sein
auf Erden.
13. Kain aber sprach zu dem HErrn:
Meine Sünde ist größer, denn daß sie
mir vergeben werden möge.
14. Siehe, du treibest mich heute aus
dem Lande, und muß mich vor deinem
Angesicht verbergen, und muß unstät und
flüchtig sein auf Erden. So wird mir's
gehen, daß mich totschlage, wer mich
findet. Hiob 15, 20–24.
15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein;
sondern wer Kain totschlägt, das soll

siebenfältig gerochen werden. Und der
HErr machte ein Zeichen an Kain, daß
ihn niemand erschlüge, wer ihn fände.
16. Also ging Kain von dem Angesicht
des HErrn, und wohnte im Lande Nod,
jenseit Eden, gegen Morgen.
17. Und Kain erkannte sein Weib, die
ward schwanger, und gebar den Henoch.
Und er bauete eine Stadt, die nannte
er nach seines Sohnes Namen Henoch.
18. Henoch aber zeugete Irad, Irad
zeugete Mahujael, Mahujael zeugete
Methusael, Methusael zeugete Lamech.
19. Lamech aber nahm zwei Weiber:
eine hieß Ada, die andre Zilla.
20. Und Ada gebar Jabal; von dem
sind herkommen, die in Hütten wohne=
ten, und Vieh zogen.
21. Und sein Bruder hieß Jubal; von
dem sind herkommen die Geiger und
Pfeifer.
22. Die Zilla aber gebar auch, nämlich
den Thubalkain, den Meister in allerlei
Erz= und Eisenwerk. Und die Schwester
des Thubalkain war Naema.
23. Und Lamech sprach zu seinen Wei=
bern Ada und Zilla: Ihr Weiber La=
mechs, höret meine Rede, und merkt,
was ich sage: Ich habe einen Mann
erschlagen für meine Wunde und einen
Jüngling für meine Beule;
24. Kain soll siebenmal gerochen wer=
den, aber Lamech sieben und siebenzig=
mal. V. 15; Matth. 18, 21. 22.
25. Adam erkannte abermal sein Weib,
und sie gebar einen Sohn, den hieß sie
Seth; denn Gott hat mir, sprach sie,
einen andern Samen gesetzt für Habel,
den Kain erwürget hat.
26. Und Seth zeugete auch einen Sohn,
und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit
fing man an, zu *predigen von des
HErrn Namen. *Kap. 12, 8.

Das 5. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis Noah.
(Vgl. 1. Chron. 1, 1–4.)

1. Dies ist das Buch von des Men=
schen Geschlecht. Da Gott den
Menschen schuf, machte er ihn nach dem
Gleichnis Gottes; Kap. 1, 27; Luk. 3, 38.
2. Und schuf sie einen Mann und ein
Weib, und segnete sie, und hieß ihren
Namen Mensch zur Zeit, da sie geschaffen
wurden.
3. Und Adam war hundertunddreißig
Jahre alt, und zeugte einen Sohn, der
seinem *Bild ähnlich war, und hieß ihn
Seth; *Ps. 51, 7; 1. Kor. 15, 49.
4. Und lebte darnach achthundert Jahre,
und zeugte Söhne und Töchter;
5. Daß sein ganzes Alter ward neun=
hundert und dreißig Jahre, und starb.
6. Seth war hundertundfünf Jahre
alt, und zeugte Enos;
7. Und lebte darnach achthundert und
sieben Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter;
8. Daß sein ganzes Alter ward neun=
hundert und zwölf Jahre, und starb.
9. Enos war neunzig Jahre alt, und
zeugte Kenan;
10. Und lebte darnach achthundert und
fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter;
11. Daß sein ganzes Alter ward neun=
hundert und fünf Jahre, und starb.
12. Kenan war siebenzig Jahre alt,
und zeugte Mahalaleel;
13. Und lebte darnach achthundert und
vierzig Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter;
14. Daß sein ganzes Alter ward neun=
hundert und zehn Jahre, und starb.
15. Mahalaleel war fünfundsechzig
Jahre alt, und zeugte Jared;
16. Und lebte darnach achthundert und
dreißig Jahre, und zeugte Söhne und
Töchter;
17. Daß sein ganzes Alter ward acht=
hundert fünfundneunzig Jahre, und starb.
18. Jared war hundert und zweiund=
sechzig Jahre alt, und zeugte Henoch;
19. Und lebte darnach achthundert
Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
20. Daß sein ganzes Alter ward neun=
hundert zweiundsechzig Jahre, und starb.
21. Henoch war fünfundsechzig Jahre
alt, und zeugte Methusalah.
22. Und nachdem er Methusalah gezeu=
get hatte, blieb er *in einem göttlichen
Leben dreihundert Jahre, und zeugte
Söhne und Töchter; *Kap. 6, 9; Judä 14.
23. Daß sein ganzes Alter ward drei=
hundert fünfundsechzig Jahre.
24. Und **dieweil er ein göttlich Leben
führte, nahm ihn Gott hinweg, und
ward nicht mehr gesehen.**
Ebr. 11, 5; 2. Kön. 2, 11; Jes. 57, 1. 2.

25. Methusalah war hundert siebenundachtzig Jahre alt, und zeugte Lamech;
26. Und lebte darnach siebenhundert zweiundachtzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
27. Daß sein ganzes Alter ward neunhundert neunundsechzig Jahre, und starb.
28. Lamech war hundert zweiundachtzig Jahre alt, und zeugte einen Sohn,
29. Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird uns trösten in unsrer Mühe und Arbeit auf der Erde, die der HErr *verflucht hat. *Kap. 3, 17–19.
30. Darnach lebte er fünfhundert fünfundneunzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
31. Daß sein ganzes Alter ward siebenhundert siebenundsiebenzig Jahre, und starb.
32. Noah war fünfhundert Jahre alt, und zeugte Sem, Ham und Japhet.

Das 6. Kapitel.

Bosheit der Menschen. Noah. Ankündigung der Sintflut. Bau der Arche.

1. Da sich aber die Menschen begannen zu mehren auf Erden, und ihnen Töchter geboren wurden,
2. Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten. Matth. 24, 38.
3. Da sprach der HErr: Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen; denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch *Frist geben hundertundzwanzig Jahre. *1. Petr. 3, 20.
4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen, und ihnen Kinder zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte Männer.
5. Da aber der HErr sah, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und *alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, *Kap. 8, 21.
6. Da *reute es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen,
*Jer. 18, 10; 4. Mos. 23, 19; Ps. 18, 27.
7. Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.
8. Aber Noah fand Gnade vor dem HErrn.
9. Dies ist das Geschlecht Noahs. Noah war ein *frommer Mann und ohne Tadel, und führte ein †göttlich Leben zu seinen Zeiten; *Ebr. 11, 7. †Kap. 5, 22. 24.
10. Und zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Japheth.
11. Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen und voll Frevels.
12. Da *sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. *Ps. 14, 2. 3.
13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches *Ende ist vor mich kommen; denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. *Amos 8, 2.
14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern drinnen, und verpiche ihn mit Pech inwendig und auswendig.
15. Und mache ihn also: Dreihundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Weite und dreißig Ellen die Höhe.
16. Ein Fenster sollst du dran machen, obenan, einer Elle groß. Die Tür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drei Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.
17. Denn siehe, ich will eine Sintflut mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.
18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe und mit deiner Söhne Weibern.
19. Und du sollst in den Kasten tun allerlei Tiere von allem Fleisch, je ein Paar, Männlein und Weiblein, daß sie lebendig bleiben bei dir.
20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art: von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, daß sie leben bleiben.
21. Und du sollst allerlei Speise zu dir nehmen, die man isset, und sollst sie bei dir sammeln, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da sei.
22. Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.

Das 7. Kapitel.

Die Sintflut bricht ein.

1. Und der HErr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich hab ich gerecht ersehen vor mir zu dieser Zeit.
2. Aus allerlei *reinem Vieh nimm zu dir je sieben und sieben, das Männlein und sein Weiblein; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Weiblein. *Kap. 8, 20; 3. Mos. 11.
3. Desselbengleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, das Männlein und sein Weiblein, auf daß Same lebendig bleibe auf dem ganzen Erdboden.
4. Denn von nun an über sieben Tage will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.
5. Und Noah tat alles, was ihm der HErr gebot. Kap. 6, 22.
6. Er war aber sechshundert Jahre alt, da das Wasser der Sintflut auf Erden kam.
7. Und er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe und seiner Söhne Weibern vor dem Gewässer der Sintflut. 1. Petr. 3, 20.
8. Von dem reinen Vieh und von dem unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden
9. Gingen sie zu ihm in den Kasten bei Paaren, je ein Männlein und Weiblein, wie ihm *Gott geboten hatte. *Kap. 6, 19.
10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sintflut auf Erden.
11. In dem sechshundertsten Jahr des Alters Noahs, am siebenzehnten Tag des zweiten Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und taten sich auf die Fenster des Himmels,
12. Und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.
13. Eben am selben Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe und seiner Söhne dreien Weibern;
14. Dazu allerlei Tier nach seiner Art, allerlei Vieh nach seiner Art, allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und allerlei Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte,
15. Das ging alles zu Noah in den Kasten bei Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war;
16. Und das waren Männlein und Weiblein von allerlei Fleisch, und gingen hinein, wie denn *Gott ihm geboten hatte. Und der HErr schloß hinter ihm zu. *Kap. 6, 19.
17. Da kam die Sintflut vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen, und huben den Kasten auf, und trugen ihn empor über die Erde.
18. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.
19. Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.
20. Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden.
21. Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und an allem, das sich reget auf Erden, und alle Menschen. 2. Petr. 3, 6; Hiob 22, 15. 16.
22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte auf dem Trocknen, das starb.
23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war.
24. Und das Gewässer stund auf Erden hundertundfünfzig Tage.

Das 8. Kapitel.

Der Sintflut Ende. Noahs Dankopfer. Des HErrn Verheißung.

1. Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen;
2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopfet samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret; Kap. 7, 11. 12.
3. Und das Gewässer verlief sich von der Erde immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen.
4. Am siebenzehnten Tag des siebenten

Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.
5. Es nahm aber das Gewässer immermehr ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.
6. Nach vierzig Tagen tat Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,
7. Und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.
8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.
9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.
10. Da harrte er noch andre sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.
11. Die kam zu ihm um Vesperzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen, und trug's in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.
12. Aber er harrte noch andre sieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.
13. Im sechs hundert und ersten Jahr des Alters Noahs, am ersten Tage des ersten Monats vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da tat Noah das Dach von dem Kasten, und sah, daß der Erdboden trocken war.
14. Also ward die Erde ganz trocken am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.
15. Da redete Gott mit Noah und sprach:
16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.
17. Allerlei Tier, das bei dir ist, von allerlei Fleisch, an Vögeln, an Vieh und an allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, daß sie sich regen auf Erden und *fruchtbar seien, und sich mehren auf Erden. *Kap. 1, 22. 28.
18. Also ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seinem Weib und seiner Söhne Weibern; 2. Petr. 2, 5.
19. Dazu allerlei Tier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus dem Kasten, ein jegliches mit seinesgleichen.
20. Noah aber baute dem HErrn einen Altar, und nahm von allerlei *reinem Vieh und von allerlei reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.
*Kap. 7, 2.
21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: **Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das *Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.** Und ich will †hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich getan habe.
*Kap. 6, 5; Ps. 14, 3; Hiob 14, 4; Matth. 15, 19; Röm. 3, 23. †Jes. 54, 9.
22. **So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.** Jer. 33, 20. 25.

Das 9. Kapitel.

Gesetze für die neue Welt. Bund und Regenbogen. Noahs Fluch und Segen über seine Kinder.

1. Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar, und mehret euch, und erfüllet die Erde.
Kap. 1, 28.
2. Eure Furcht und Schrecken sei über alle Tiere auf Erden und über alle Vögel unter dem Himmel, über alles, was auf dem Erdboden kreucht, und über alle Fische im Meer; in eure Hände seien sie gegeben.
3. Alles, was sich reget und lebet, das sei eure Speise; wie *das grüne Kraut hab ich's euch †alles gegeben.
*Kap. 1, 29. †Kol. 2, 16.
4. Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blut. 3. Mos. 3, 17.
5. Auch will ich eures Leibes Blut rächen, und will's *an allen Tieren rächen, und will †des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als dem, der sein Bruder ist. *2. Mos. 21, 28. 29. †Kap. 4, 11.
6. Wer *Menschenblut vergießt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn †Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.
*2. Mos. 21, 12; 3. Mos. 24, 17; Matth. 26, 52; Offenb. 13, 10. †Kap. 1, 27.
7. Seid fruchtbar, und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel drauf werden.
8. Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch, Kap. 6, 18.
10. Und mit allem lebendigen Tier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. Hos. 2, 20.
11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sintflut, und soll hinfort keine Sintflut mehr kommen, die die Erde verderbe. Kap. 8, 21. 22.
12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich:
13. Meinen Bogen hab ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.
14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.
15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen in allerlei Fleisch, daß nicht mehr hinfort eine Sintflut komme, die alles Fleisch verderbe.
16. Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebendigen Seelen in allem Fleisch, das auf Erden ist.
17. Und Gott sagte zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.
18. Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Kanaans.
19. Das sind die drei Söhne Noahs; von denen ist alles Land besetzt.
20. Noah aber fing an, und ward ein Ackermann, und pflanzte Weinberge.
21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.
22. Da nun Ham, Kanaans Vater, sah seines Vaters Blöße, sagte er's seinen beiden Brüdern draußen. Spr. 30, 17; Sir. 3, 12.
23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihrer beider Schultern, und gingen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Blöße zu; und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen.
24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte,
25. Sprach er: Verflucht sei Kanaan, und sei ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.
26. Und sprach weiter: Gelobet sei der HErr, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht. Röm. 9, 16.
27. Gott breite Japheth aus, und *lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem; und Kanaan sei sein Knecht. *Eph. 3, 6.
28. Noah aber lebte nach der Sintflut drei hundert und fünfzig Jahre,
29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10. Kapitel.

Die Völkertafel. (Vgl. 1. Chron. 1, 5–23.)

1. Dies ist das Geschlecht der Kinder Noahs, Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten Kinder nach der Sintflut.
2. Die Kinder Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras.
3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Askenas, Riphath und Thogarma.
4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, die Chittiter und die Dodaniter.
5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten. Sach. 2, 15.
6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Kanaan.
7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Ragma und Sabthecha. Aber die Kinder von Ragma sind diese: Saba und Dedan.
8. Chus aber zeugte den Nimrod. Der fing an, ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden,
9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HErrn wie Nimrod.
10. Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Akkad und Chalne im Land Sinear.

11. Von dem Land ist er kommen nach Assur, und bauete *Ninive und Rehoboth-Ir und Kalah, *Jona 1, 2.
12. Dazu Resen zwischen Ninive und Kalah. Dies ist die große Stadt.
13. Mizraim zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naphthuhiter,
14. Die Pathrusiter und die Kasluhiter (von dannen sind kommen die Philister) und die Kaphthoriter.
15. Kanaan aber zeugte Sidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
16. Den Jebusiter, den Amoriter, den Girgasiter,
17. Den Heviter, den Arkiter, den Siniter,
18. Den Arvaditer, den Zemariter und den Hamathiter. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Kananiter.
19. Und ihre Grenzen waren von Sidon an durch Gerar bis gen Gaza, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und bis gen Lasa.
20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
21. Sem aber, Japheths, des ältern, Bruder, zeugte auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber. Kap. 11, 10.
22. Und dies sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.
23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.
24. Arphachsad aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber.
25. Eber zeugte zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum daß zu *seiner Zeit die Welt zerteilet ward; des Bruder hieß Joktan. *Kap. 11, 8.
26. Und Joktan zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
27. Hadoram, Usal, Dikla,
28. Obal, Abimael, Saba,
29. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Joktan.
30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen Morgen.
31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noahs in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sintflut.
Kap. 9, 1. 19.

Das 11. Kapitel.

Turmbau zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechtsregister von Sem bis Abram.

(Vgl. 1. Chron. 1, 24–27.)

1. Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.
2. Da sie nun zogen gen Morgen, fanden sie ein eben Land im Lande Sinear, und wohneten daselbst,
3. Und sprachen unter einander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! Und nahmen Ziegel zu Stein, und Erdharz zu Kalk,
4. Und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden sonst zerstreuet in alle Länder.
5. Da *fuhr der HErr hernieder, daß er sähe die Stadt und Turm, die die Menschenkinder baueten.
*Kap. 18, 21; Ps. 18, 10; 14, 2.
6. Und der HErr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen, zu tun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben, zu tun.
7. Wohlauf, laßt uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme!
8. Also zerstreuete sie der HErr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen.
Luk. 1, 51.
9. Daher heißt ihr Name Babel, daß der HErr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.
10. Dies sind die Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Sintflut; Kap. 10, 22; Luk. 3, 36.
11. Und lebte darnach fünfhundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
12. Arphachsad war fünfunddreißig Jahre alt, und zeugte Salah;
13. Und lebte darnach vierhundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
14. Salah war dreißig Jahre alt, und zeugte Eber;
15. Und lebte darnach vierhundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
16. Eber war vierunddreißig Jahre alt, und zeugte Peleg;

17. Und lebte darnach vierhundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

18. Peleg war dreißig Jahre alt, und zeugte Regu;

19. Und lebte darnach zweihundert und neun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

20. Regu war zweiunddreißig Jahre alt, und zeugte Serug;

21. Und lebte darnach zweihundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

22. Serug war dreißig Jahre alt, und zeugte Nahor;

23. Und lebte darnach zweihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

24. Nahor war neunundzwanzig Jahre alt, und zeugte Tharah;

25. Und lebte darnach hundertundneunzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.

26. Tharah war siebenzig Jahre alt, und zeugte Abram, Nahor und Haran.

27. Dies sind die Geschlechter Tharahs: Tharah zeugte Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugte Lot.

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib *Milka, Harans Tochter, der ein Vater war der Milka und der Jiska. *Kap. 22, 20.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram und Lot, seines Sohns Haran Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohns Abram Weib, und führte sie aus *Ur in Chaldäa, daß er ins Land Kanaan zöge; und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst. *Jos. 24, 2; Neh. 9, 7.

32. Und Tharah ward zweihundert und fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12. Kapitel.

Abrams Berufung. Zug nach Kanaan. Erste Verheißung. Fremdlingschaft in Ägypten.

1. Und der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Apg. 7, 3; Ebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und *will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollst †ein Segen sein. *Kap. 24, 1. 35. †Ps. 72, 17.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und *verfluchen, die dich verfluchen; und †**in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.**
*2. Mos. 23, 22. †Kap. 18, 18; 22, 18; 26, 4; 28, 14; Apg. 3, 25; Gal. 3, 8.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie erworben hatten in Haran; und zogen aus, zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie kommen waren in dasselbige Land,

6. Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem und an den Hain More; es wohneten aber zu der Zeit die Kananiter im Lande.

7. Da erschien der HErr Abram, und sprach: Deinem *Samen will ich dies Land geben. Und er baute daselbst dem HErrn einen Altar, der ihm erschienen war. *Kap. 13, 15; 15, 18; 17, 8; 24, 7; 26, 3. 4; 28, 13; 35, 12; 2. Mos. 6, 4. 8; 32, 13; Jos. 21, 43; Apg. 7, 5.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt Beth-El, und richtete seine Hütte auf, daß er Beth-El gegen Abend und Ai gegen Morgen hatte; und baute daselbst dem HErrn einen Altar, und *predigte von dem Namen des HErrn. *Kap. 4, 26.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus ins Mittagsland.

10. Es kam aber eine Teurung in das Land. Da zog Abram hinab gen Ägypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling aufhielte; denn die Teurung war groß im Lande. Kap. 20; 26, 1—11.

11. Und da er nahe an Ägypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Ägypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich leben lassen.

13. So sage doch, du seist meine Schwester, auf daß mir's wohl gehe um deinet-

willen, und meine Seele bei dem Leben
bleibe um deinetwillen.
14. Als nun Abram nach Ägypten kam,
sahen die Ägypter das Weib, daß sie sehr
schön war.
15. Und die Fürsten des Pharao sahen
sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie
in des Pharao Haus gebracht.
16. Und er tat Abram Gutes um ihret=
willen. Und er hatte Schafe, Rinder,
Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und
Kamele.
17. Aber der HErr plagte den Pharao
mit großen Plagen und sein Haus um Sa=
rais, Abrams Weibes, willen. Ps. 105, 14.
18. Da rief Pharao Abram zu sich, und
sprach zu ihm: Warum hast du mir das
getan? Warum sagtest du mir's nicht,
daß es dein Weib wäre?
19. Warum sprachst du denn, sie wäre
deine Schwester? derhalben ich sie mir
zum Weibe nehmen wollte. Und nun
siehe, da hast du dein Weib, nimm sie,
und zieh hin.
20. Und Pharao befahl seinen Leuten
über ihm, daß sie ihn geleiteten und sein
Weib und alles, was er hatte.

Das 13. Kapitel.

Abram scheidet sich von Lot. Wiederholte Verheißung.

1. Also zog Abram herauf aus Ägyp=
ten mit seinem Weibe und mit
allem, das er hatte, und Lot auch mit
ihm, ins Mittagsland.
2. Abram aber war sehr reich an Vieh,
Silber und Gold. Spr. 10, 22.
3. Und er zog immer fort von Mittag
bis gen Beth=El, an die Stätte, da am
ersten seine Hütte war, zwischen Beth=El
und Ai,
4. Eben an den Ort, da er vorhin den
Altar gemacht hatte. Und er *predigte
allda den Namen des HErrn. *Kap. 12, 8.
5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte
auch Schafe und Rinder und Hütten.
6. Und das Land mochte es nicht er=
tragen, daß sie bei einander wohneten;
denn ihre Habe war groß, und konnten
nicht beieinander wohnen.
7. Und war immer Zank zwischen den
Hirten über Abrams Vieh und zwischen
den Hirten über Lots Vieh. So wohneten
auch zu der Zeit die Kananiter und
Pheresiter im Lande.
8. Da sprach Abram zu Lot: Laß doch
nicht Zank sein zwischen mir und dir und
zwischen meinen und deinen Hirten; denn
wir sind Gebrüder. Ps. 133, 1.
9. Stehet dir nicht alles Land offen?
Scheide dich doch von mir. Willst du zur
Linken, so will ich zur Rechten; oder willst
du zur Rechten, so will ich zur Linken.
10. Da hub Lot seine Augen auf, und
besah die ganze Gegend am Jordan. Denn
ehe der HErr Sodom und Gomorra ver=
derbte, war sie wasserreich, bis man gen
Zoar kommt, als ein Garten des HErrn,
gleich wie Ägyptenland.
11. Da erwählte sich Lot die ganze Ge=
gend am Jordan, und zog gegen Mor=
gen. Also schied sich ein Bruder von dem
andern,
12. Daß Abram wohnte im Lande Ka=
naan, und Lot in den Städten der Jordan=
gegend, und setzte seine Hütte gen Sodom.
13. Aber die Leute zu Sodom waren
böse, und sündigten sehr wider den HErrn.
Kap. 18, 20; 19, 4—9.
14. Da nun Lot sich von Abram geschie=
den hatte, sprach der HErr zu Abram:
Heb deine Augen auf, und siehe von der
Stätte an, da du wohnest, gegen Mitter=
nacht, gegen Mittag, gegen Morgen und
gegen Abend.
15. Denn alles das Land, das du siehest,
will ich dir geben und deinem Samen
ewiglich, Kap. 12, 7.
16. Und will deinen Samen machen wie
den Staub auf Erden. Kann ein Mensch
den Staub auf Erden zählen, der wird
auch deinen Samen zählen.
Kap. 28, 14; 4. Mos. 23, 10.
17. Darum so mache dich auf, und zeuch
durch das Land in die Länge und Breite;
denn dir will ich's geben.
18. Also erhob Abram seine Hütte, kam
und wohnte im Hain Mamre, der zu
Hebron ist; und baute daselbst dem HErrn
einen Altar. Kap. 14, 13. 24.

Das 14. Kapitel.

Krieg der Könige. Abram errettet Lot und wird von Melchisedek gesegnet.

1. Und es begab sich zu der Zeit des
Königs Amraphel von Sinear,
Ariochs, des Königs von Ellasar, Ke=
dor=Laomors, des Königs von Elam,
und Thideals, des Königs der Heiden,

2. Daß sie kriegten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem König von * Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißt Zoar.
*5. Mos. 29, 22.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor-Laomor gewesen, und im dreizehnten Jahre waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor-Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth-Karnaim und die Susiter zu Ham und die Emiter in dem Felde Kirjathaim.

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis El-Pharan, welche an die Wüste stößt.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon-Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim und der König von Bela, die Zoar heißt, und rüsteten sich, zu streiten im Tal Siddim

9. Mit Kedor-Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Ellasar, vier Könige mit fünfen.

10. Das Tal Siddim aber hatte viel Erdharzgruben; und die Könige von Sodom und Gomorra wurden in die Flucht geschlagen und fielen da hinein, und was überblieb, floh auf das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra und alle Speise, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete zu * Sodom, und zogen davon.
*Kap. 13, 10–12.

13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamres, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eskols und Aners. Diese waren mit Abram im Bund.

14. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, dreihundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;

15. Und teilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaskus liegt;

16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königstal heißt.

18. Aber * Melchisedek, der König von † Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten.
*Ps. 110, 4; Ebr. 7, 1–4. †Ps. 76, 3.

19. Und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat;

20. Und gelobet sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allerlei.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat,

23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht;

24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben; und die Männer Aner, Eskol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Teil nehmen.

Das 15. Kapitel.

Dem Abram wird ein Sohn verheißen. Sein Glaube. Gottes Bund mit ihm.

1. Nach diesen Geschichten begab sich's, daß zu Abram geschah das Wort des HErrn im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein * Schild und dein sehr großer Lohn.
*Ps. 3, 4; 84, 12; 119, 114.

2. Abram sprach aber: Herr, HErr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und dieser Elieser von Damaskus wird mein Haus besitzen.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, einer von meinem Gesinde soll mein Erbe sein.
4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.
5. Und er hieß ihn hinausgehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden.
Kap. 22, 17; 2. Mos. 32, 13; 5. Mos. 1, 10.
6. **Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.** Röm. 4, 3–5. 18–22; Jak. 2, 23.
7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur in Chaldäa ausgeführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe. Kap. 11, 31.
8. Abram aber sprach: Herr, HErr, wobei soll ich's merken, daß ich's besitzen werde? 2. Kön. 20, 8; Luk. 1, 18.
9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm solches alles, und *zerteilte es mitten von einander, und legte ein Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht.
*Jer. 34, 18. 19.
11. Und die Raubvögel fielen auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.
12. Da nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. Hiob 4, 13. 14.
13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen vierhundert Jahre.
2. Mos. 12, 40; Apg. 7, 6.
14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit großem Gut. 2. Mos. 3, 21. 22.
15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.
16. Sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hierher kommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll.
17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster worden war, siehe, da rauchete ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.
18. An dem Tage machte der HErr einen Bund mit Abram, und sprach: *Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Euphrat; *Kap. 12, 7.
19. Die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, Kap. 10, 15–18.
20. Die Hethiter, die Pheresiter, die *Riesen, *4. Mos. 13, 33.
21. Die Amoriter, die Kananiter, die Girgasiter, die Jebusiter.

Das 16. Kapitel.

Hagar gebiert den Ismael. Ihre Flucht und Rückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.
2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Gehe doch zu meiner Magd; ob ich vielleicht aus ihr mich aufbauen möge. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais. Kap. 30, 3. 9; 1. Kor. 7, 2.
3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnet hatten.
4. Und er ging zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich.
5. Da sprach Sarai zu Abram: Du tust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir in die Arme gegeben; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering sein in ihren Augen. Der HErr sei Richter zwischen mir und dir.
6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; tue mit ihr, wie dir's gefällt. Da sie nun Sarai wollte demütigen, floh sie von ihr.
7. Aber der Engel des HErrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege gen Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.
9. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demütige dich unter ihre Hand.
10. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. Kap. 17, 20.
11. Weiter sprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Ismael heißen, darum daß der HErr dein Elend erhöret hat.
12. Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen. Kap. 25, 18.
13. Und sie hieß den Namen des HErrn, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hie hab ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.
14. Darum hieß man den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich ansiehet; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared. Kap. 24, 62; 25, 11.
15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.
16. Und Abram war sechsundachtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Kapitel.

Abram und Sarai erhalten die Namen Abraham und Sara. Beschneidung. Verheißung Isaaks.

1. Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: *Ich bin der allmächtige Gott, †wandle vor mir, und sei fromm.
*Kap. 35, 11; 2. Mos. 6, 3. †Kap. 48, 15.
2. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich gar sehr mehren.
3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:
4. Siehe, Ich bin's, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.
5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zu vieler Völker Vater. Röm. 4, 11. 17.
6. Und will dich gar sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.
7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.
8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du *ein Fremdling innen bist, das ganze Land Kanaan, zu ewiger Besitzung, und will ihr Gott sein.
*Kap. 23, 4; 35, 27; Ebr. 11, 9–16.
9. Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen.
10. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 3. Mos. 12, 3; Apg. 7, 8.
11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.
12. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desselbengleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind.
13. Beschnitten soll werden, was Gesindes dir daheim geboren oder erkauft ist. Und also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bund.
14. Und wo ein Mannsbild nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum daß es meinen Bund unterlassen hat.
15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara soll ihr Name sein.
16. Denn ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viel Völker.
17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und *lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir †hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sara neunzig Jahre alt gebären?
*Kap. 18, 12; 21, 6. †Luk. 1, 18.

2. Abram sprach aber: Herr, HErr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und dieser Elieser von Damaskus wird mein Haus besitzen.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, einer von meinem Gesinde soll mein Erbe sein.
4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.
5. Und er hieß ihn hinausgehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. Kap. 22, 17; 2. Mos. 32, 13; 5. Mos. 1, 10.
6. **Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.** Röm. 4, 3–5. 18–22; Jak. 2, 23.
7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur in Chaldäa ausgeführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe. Kap. 11, 31.
8. Abram aber sprach: Herr, HErr, wobei soll ich's merken, daß ich's besitzen werde? 2. Kön. 20, 8; Luk. 1, 18.
9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm solches alles, und *zerteilte es mitten von einander, und legte ein Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. *Jer. 34, 18. 19.
11. Und die Raubvögel fielen auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.
12. Da nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. Hiob 4, 13. 14.
13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen vierhundert Jahre. 2. Mos. 12, 40; Apg. 7, 6.
14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit großem Gut. 2. Mos. 3, 21. 22.
15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.
16. Sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hierher kommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll.
17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster worden war, siehe, da rauchete ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.
18. An dem Tage machte der HErr einen Bund mit Abram, und sprach: *Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Euphrat; *Kap. 12, 7.
19. Die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, Kap. 10, 15–18.
20. Die Hethiter, die Pheresiter, die *Riesen, *4. Mos. 13, 33.
21. Die Amoriter, die Kananiter, die Girgasiter, die Jebusiter.

Das 16. Kapitel.

Hagar gebiert den Ismael. Ihre Flucht und Rückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.
2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Gehe doch zu meiner Magd; ob ich vielleicht aus ihr mich aufbauen möge. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais. Kap. 30, 3. 9; 1. Kor. 7, 2.
3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnet hatten.
4. Und er ging zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich.
5. Da sprach Sarai zu Abram: Du tust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir in die Arme gegeben; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering sein in ihren Augen. Der HErr sei Richter zwischen mir und dir.
6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; tue mit ihr, wie dir's gefällt. Da sie nun Sarai wollte demütigen, floh sie von ihr.
7. Aber der Engel des HErrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege gen Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais
Magd, wo kommst du her, und wo willst
du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner
Frau Sarai geflohen.
9. Und der Engel des HErrn sprach zu
ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau,
und demütige dich unter ihre Hand.
10. Und der Engel des HErrn sprach zu
ihr: Ich will deinen Samen also mehren,
daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. Kap. 17, 20.
11. Weiter sprach der Engel des HErrn
zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden,
und wirst einen Sohn gebären, des Namen
sollst du Ismael heißen, darum daß der
HErr dein Elend erhöret hat.
12. Er wird ein wilder Mensch sein;
seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen
allen seinen Brüdern wohnen. Kap. 25, 18.
13. Und sie hieß den Namen des HErrn,
der mit ihr redete: Du Gott siehest mich.
Denn sie sprach: Gewißlich hie hab ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.
14. Darum hieß man den Brunnen einen
Brunnen des Lebendigen, der mich ansiehet; welcher Brunnen ist zwischen Kades
und Bared. Kap. 24, 62; 25, 11.
15. Und Hagar gebar Abram einen
Sohn; und Abram hieß den Sohn, den
ihm Hagar gebar, Ismael.
16. Und Abram war sechsundachtzig
Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Kapitel.

Abram und Sarai erhalten die Namen Abraham und Sara. Beschneidung. Verheißung Isaaks.

1. Als nun Abram neunundneunzig
Jahre alt war, erschien ihm der
HErr, und sprach zu ihm: *Ich bin der
allmächtige Gott, †wandle vor mir, und
sei fromm.
*Kap. 35, 11; 2. Mos. 6, 3. †Kap. 48, 15.
2. Und ich will meinen Bund zwischen
mir und dir machen, und will dich gar
sehr mehren.
3. Da fiel Abram auf sein Angesicht.
Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:
4. Siehe, Ich bin's, und habe meinen
Bund mit dir, und du sollst ein Vater
vieler Völker werden.
5. Darum sollst du nicht mehr Abram
heißen, sondern Abraham soll dein Name
sein; denn ich habe dich gemacht zu vieler
Völker Vater. Röm. 4, 11. 17.
6. Und will dich gar sehr fruchtbar
machen, und will von dir Völker machen,
und sollen auch Könige von dir kommen.
7. Und ich will aufrichten meinen Bund
zwischen mir und dir und deinem Samen
nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es
ein ewiger Bund sei, also daß ich dein
Gott sei und deines Samens nach dir.
8. Und will dir und deinem Samen nach
dir geben das Land, da du *ein Fremdling innen bist, das ganze Land Kanaan,
zu ewiger Besitzung, und will ihr Gott sein.
*Kap. 23, 4; 35, 27; Ebr. 11, 9–16.
9. Und Gott sprach zu Abraham: So
halte nun meinen Bund, du und dein
Same nach dir, bei ihren Nachkommen.
10. Das ist aber mein Bund, den ihr
halten sollt zwischen mir und euch und
deinem Samen nach dir: Alles, was
männlich ist unter euch, soll beschnitten
werden. 3. Mos. 12, 3; Apg. 7, 8.
11. Ihr sollt aber die Vorhaut an
eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll
ein Zeichen sein des Bundes zwischen
mir und euch.
12. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht
Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei
euren Nachkommen. Desselbengleichen
auch alles, was Gesindes daheim geboren,
oder erkauft ist von allerlei Fremden, die
nicht eures Samens sind.
13. Beschnitten soll werden, was Gesindes dir daheim geboren oder erkauft
ist. Und also soll mein Bund an eurem
Fleisch sein zum ewigen Bund.
14. Und wo ein Mannsbild nicht wird
beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches,
des Seele soll ausgerottet werden aus
seinem Volk, darum daß es meinen Bund
unterlassen hat.
15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht
mehr Sarai heißen, sondern Sara soll
ihr Name sein.
16. Denn ich will sie segnen, und auch
von ihr will ich dir einen Sohn geben;
denn ich will sie segnen, und Völker sollen
aus ihr werden und Könige über viel
Völker.
17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und *lachte, und sprach in seinem
Herzen: Soll mir †hundert Jahre alt
ein Kind geboren werden, und Sara
neunzig Jahre alt gebären?
*Kap. 18, 12; 21, 6. †Luk. 1, 18.

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir!
19. Da sprach Gott: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen *ewigen Bund aufrichten und mit seinem Samen nach ihm.
*Kap. 26, 3.
20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren *gar sehr. †Zwölf Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen.
*Kap. 16, 10; 21, 13. 18. †Kap. 25, 16.
21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im andern Jahr.
22. Und er hörte auf, mit ihm zu reden. Und Gott *fuhr auf von Abraham.
*Kap. 35, 13.
23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen war in seinem Hause, und beschnitt die Vorhaut an ihrem Fleisch eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte.
24. Und Abraham war neunundneunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitt.
25. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.
26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, sein Sohn Ismael,
27. Und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Kapitel.

Besuch in Mamre. Isaak nochmals verheißen. Sodoms Untergang verkündigt. Abrahams Fürbitte.

1. Und der HErr erschien ihm im Hain Mamre, da er saß an der Tür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war.
2. Und als er seine Augen aufhub, und sah, siehe, da stunden drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seiner Hütte, und bückte sich nieder auf die Erde.
Ebr. 13, 2.
3. Und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht deinem Knecht vorüber.
4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum.
5. Und ich will euch einen Bissen Brots bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast.
6. Abraham eilte in die Hütte zu Sara, und sprach: Eile, und menge drei Maß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.
7. Er aber lief zu den Rindern, und holte ein zart, gut Kalb, und gab's dem Knaben; der eilte und bereitete es zu.
8. Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.
9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.
10. Da sprach er: Ich *will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür der Hütte.
*Kap. 17, 19; Röm. 9, 9.
11. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betaget, also daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise.
12. Darum *lachte sie bei sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und †mein Herr auch alt ist? *Kap. 17, 17. †1. Petr. 3, 6.
13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet des Sara, und spricht: Meinst du, daß es wahr sei, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?
14. *Sollte dem HErrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen über ein Jahr, so soll Sara einen Sohn haben.
*Luk. 1, 37.
15. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelachet; denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also; du hast gelacht.
16. Da stunden die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich tue?
18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. Kap. 12, 3.
19. Denn ich weiß, **er wird * befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und tun, was recht und gut ist,** auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. * 5. Mos. 6, 7; 32, 46.
20. Und der HErr sprach: Es *ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind gar schwer. * Kap. 19, 13.
21. Darum will ich *hinab fahren, und †sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich kommen ist, oder ob's nicht also sei, daß ich's wisse. * Kap. 11, 5. † Ps. 34, 16. 17.
22. Und die Männer *wandten ihr Angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn, * Kap. 19, 1.
23. Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? 4. Mos. 16, 22; 2. Sam. 24, 17.
24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären?
25. Das sei ferne von dir, daß du das tust, und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei gleich wie der Gottlose! Das sei ferne von dir, der du aller Welt Richter bist! Du wirst so nicht richten.
26. Der HErr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen dem ganzen Ort vergeben. Jes. 65, 8; Matth. 24, 22; Hesek. 22, 30.
27. Abraham antwortete und sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.
28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen sein; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.
29. Und er fuhr fort, mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen.
30. Abraham sprach: *Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreißig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig drinnen, so will ich ihnen nichts tun. * Richt. 6, 39.
31. Und er sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.
32. Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.
33. Und der HErr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an seinen Ort.

Das 19. Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung. Sünde der Töchter Lots.

1. Die *zween Engel kamen gen Sodom des Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem Tor; und da er sie sah, stund er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde, * Kap. 18, 22.
2. Und sprach: Siehe, lieben Herren, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset eure Füße waschen, so stehet ihr morgens frühe auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben.
3. Da nötigte er sie sehr; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buk ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.
4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;
5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.
6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Tür und schloß die Tür hinter sich zu,
7. Und sprach: Ach, lieben Brüder, tut nicht so übel!
8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben

noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und tut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Daches eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Gehe hinweg! Und sprachen auch: Du bist der einige Fremdling hie, und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich übler plagen denn jene. Und sie *drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten die Tür aufbrechen,

*2. Petr. 2, 7. 8.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu sich in's Haus, und schlossen die Tür zu.

11. Und die Männer vor der Tür am Hause wurden *mit Blindheit geschlagen, klein und groß, bis sie müde wurden, und die Tür nicht finden konnten.

*2. Kön. 6, 18.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen Eidam und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum daß ihr *Geschrei groß ist vor dem HErrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. *Kap. 18, 20.

14. Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und *gehet aus diesem Ort; denn der HErr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich. *4. Mos. 16, 21.

15. Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missetat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bei der Hand, darum daß der HErr sein verschonte; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommest.

Matth. 24, 16.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr!

19. Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir getan hast, daß du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe.

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; dahin will ich mich retten, (ist sie doch klein), daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, und rette dich dahin; denn ich kann nichts tun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot in Zoar einkam.

24. Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra,

5. Mos. 29, 22; Ps. 11, 6; Amos 4, 11; Luk. 17, 29; 2. Petr. 2, 6; Jes. 1, 9. 10; 13, 19.

25. Und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

26. Und sein Weib sah hinter sich, und ward zur Salzsäule. Luk. 17, 32.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden vor dem HErrn;

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra und alles Land der Gegend, und schaute; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande wie ein Rauch vom Ofen.

29. Und es geschah, da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, darin Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der zu uns eingehen möge nach aller Welt Weise;

32. So komm, laß uns unserm Vater
Wein zu trinken geben, und bei *ihm
schlafen, daß wir Samen von unserm
Vater erhalten. *3. Mos. 18, 7.
33. Also gaben sie ihrem Vater Wein
zu trinken in derselben Nacht. Und die
erste ging hinein, und legte sich zu ihrem
Vater; und er ward's nicht gewahr, da
sie sich legte, noch da sie aufstund.
34. Des Morgens sprach die älteste zu
der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei
meinem Vater gelegen. Laß uns ihm
diese Nacht auch Wein zu trinken geben,
daß du hinein gehest, und legest dich zu
ihm, daß wir Samen von unserm Vater
erhalten.
35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht
auch Wein zu trinken. Und die jüngste
machte sich auch auf, und legte sich zu
ihm; und er ward's nicht gewahr, da
sie sich legte, noch da sie aufstund.
36. Also wurden die beiden Töchter
Lots schwanger von ihrem Vater.
37. Und die älteste gebar einen Sohn,
den hieß sie Moab. Von dem kommen
her die Moabiter bis auf diesen heuti-
gen Tag. 5. Mos. 2, 9.
38. Und die jüngste gebar auch einen
Sohn, den hieß sie das Kind Ammi.
Von dem kommen die Kinder Ammon
bis auf den heutigen Tag. 5. Mos. 2, 19.

Das 20. Kapitel.

Sara wird dem Abraham von Abimelech genommen und mit Gewinn wiedergegeben.

1. Abraham aber zog von dannen
ins Land gegen Mittag, und
wohnete zwischen Kades und Sur, und
ward ein Fremdling zu Gerar.
Kap. 12, 9. 10; 26, 1.
2. Und sprach von seinem Weibe Sara:
Es ist meine Schwester. Da sandte
Abimelech, der König zu Gerar, nach
ihr, und ließ sie holen.
3. Aber Gott kam zu Abimelech des
Nachts im Traum, und sprach zu ihm:
Siehe da, du bist des Todes um des
Weibes willen, das du genommen hast;
denn sie ist eines Mannes Eheweib.
4. Abimelech aber hatte sie nicht be-
rühret, und sprach: Herr, willst du denn
auch ein gerecht Volk erwürgen?
5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist
meine Schwester? und sie hat auch gesagt:
Er ist mein Bruder? Hab ich doch das
getan mit einfältigem Herzen und un-
schuldigen Händen.
6. Und Gott sprach zu ihm im Traum:
Ich weiß auch, daß du mit einfältigem
Herzen das getan hast. Darum hab Ich
dich auch behütet, daß du nicht wider
mich sündigtest, und habe es dir nicht
zugegeben, daß du sie berührtest.
7. So gieb nun dem Mann sein Weib
wieder, denn er ist ein *Prophet; und
laß ihn für dich bitten, so wirst du le-
bendig bleiben. Wo du sie aber nicht
wiedergibst, so wisse, daß du des Todes
sterben mußt, und alles, was dein ist.
*Ps. 105, 15.
8. Da stund Abimelech des Morgens
frühe auf, und rief allen seinen Knechten,
und sagte ihnen dieses alles vor ihren
Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.
9. Und Abimelech rief Abraham auch,
und sprach zu ihm: Warum hast du
uns das getan? Und was habe ich an
dir gesündiget, daß du so eine große
Sünde wolltest auf mich und mein Reich
bringen? Du hast mit mir gehandelt,
nicht wie man handeln soll.
10. Und Abimelech sprach weiter zu
Abraham: Was hast du gesehen, daß
du solches getan hast?
11. Abraham sprach: Ich dachte, viel-
leicht ist keine Gottesfurcht an diesem
Orte, und werden mich um meines
Weibes willen erwürgen.
12. Auch ist sie wahrhaftig meine
Schwester; denn sie ist meines Vaters
Tochter, aber nicht meiner Mutter Toch-
ter, und ist mein Weib worden.
13. Da mich aber Gott außer meines
Vaters Hause wandern hieß, sprach ich
zu ihr: Die Barmherzigkeit tu an mir,
daß, wo wir hin kommen, du von mir
sagest, ich sei dein Bruder.
14. Da nahm Abimelech Schafe und
Rinder, Knechte und Mägde, und gab
sie Abraham, und gab ihm wieder sein
Weib Sara,
15. Und sprach: Siehe da, mein Land
stehet dir offen; wohne, wo dir's wohl-
gefällt.
16. Und sprach zu Sara: Siehe da, ich
habe deinem Bruder tausend Silberlinge
gegeben; siehe, das soll dir eine Decke
der Augen sein vor allen, die bei dir
sind, und allenthalben. Und damit war
ihr Recht verschafft.

17. Abraham aber betete zu Gott; da heilete Gott Abimelech und sein Weib und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der HErr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs um Saras, Abrahams Weibes, willen.

Das 21. Kapitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels und seiner Mutter. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der HErr suchte heim Sara, wie er geredet hatte, und tat mit ihr, wie er geredet hatte. Kap. 18, 10.

2. Und Sara ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter um die Zeit, davon ihm Gott geredet hatte. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar, Kap. 17, 19.

4. Und beschnitt ihn am achten Tage, wie ihm *Gott geboten hatte. *Kap. 17, 11. 12.

5. Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. Kap. 17, 17; Röm. 4, 19.

6. Und Sara sprach: Gott hat mir ein *Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen; *Kap. 18, 12.

7. Und sprach: Wer durfte von Abraham sagen, daß Sara Kinder säuge? Denn ich habe ihm einen Sohn geboren in seinem Alter.

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

9. Und Sara sah den Sohn Hagars, der Ägyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und sprach zu Abraham: *Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak. *Gal. 4, 30.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel um seines Sohns willen.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dir's nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. Denn *in Isaak soll dir der Same genannt werden. *Röm. 9, 7. 8; Ebr. 11, 18.

13. Auch *will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum daß er deines Samens ist. *Kap. 17, 20.

14. Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin und ging in der Wüste irre bei Beer-Seba.

15. Da nun das Wasser in dem Schlauch aus war, warf sie den Knaben unter einen Strauch,

16. Und ging hin, und setzte sich gegenüber von fern, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber, und hub ihre Stimme auf, und weinte.

17. Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die Stimme des Knaben, da er liegt.

18. Steh auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen.

19. Und Gott tat ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin, und füllte den Schlauch mit Wasser, und tränkte den Knaben.

20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnte in der Wüste, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnte in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus *Ägyptenland. *Kap. 16, 3.

22. Zu derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: Gott ist mit dir in allem, das du tust. Kap. 26, 26.

23. So schwöre mir nun bei Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Enkeln keine Untreue erzeigen wollest, sondern die Barmherzigkeit, die ich *an dir getan habe, an mir auch tust und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist. *Kap. 20, 15.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham setzte Abimelech zu Rede um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. Kap. 26, 15. 18.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das getan hat; auch hast du mir's nicht angesagt; dazu hab ich's nicht gehöret denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech; und machten beide einen Bund miteinander.

28. Und Abraham stellte sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders gestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stätte *Beer-Seba, daß sie beide miteinander da geschworen haben. *Kap. 26, 33.

32. Und also machten sie den Bund zu Beer-Seba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

33. Abraham aber pflanzte Bäume zu Beer-Seba, und *predigte daselbst von dem Namen des HErrn, †des ewigen Gottes. *Kap. 12, 8. †Jes. 40, 28; Röm. 16, 26.

34. Und war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

Das 22. Kapitel.

Opferung Isaaks. Bestätigung der Verheißung. Nahors Nachkommen.

(Lektion am Sonnt. Invocavit.)

1. Nach diesen Geschichten *versuchte Gott Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich. *Ebr. 11, 17; Jak. 1, 12.

2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land *Morija, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. *2. Chron. 3, 1.

3. Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf, und sah die Stätte von ferne;

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibt ihr hie mit dem Esel; ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beide miteinander.

7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beide miteinander.

9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz drauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,

10. Und reckte seine Hand aus, und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete. Jak. 2, 21.

11. Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.

12. Er sprach: *Lege deine Hand nicht an den Knaben, und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast †deines einigen Sohnes nicht verschonet um meinetwillen. *Jer. 7, 31. †Röm. 8, 32.

13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr siehet. Daher man noch heutiges Tages sagt: Auf dem Berge, da der HErr siehet.]

15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel

16. Und sprach: Ich habe *bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches getan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet, *Ebr. 6, 13.

17. Daß ich *deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Same †soll besitzen die Tore seiner Feinde. *Kap. 13, 16; 15, 5; Ebr. 11, 12. †Kap. 24, 60.

18. **Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden,** darum daß du meiner Stimme gehorcht hast. Kap. 12, 3; Gal. 3, 16.
19. Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen miteinander gen Beer-Seba; und wohnte daselbst.
20. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesagt ward: Siehe, *Milka hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor, *Kap. 11, 29.
21. Nämlich Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,
22. Und Chesed und Haso und Pildas und Jedlaph und Bethuel.
23. *Bethuel aber zeugte Rebekka. Diese acht gebar Milka dem Nahor, Abrahams Bruder. *Kap. 24, 15.
24. Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nämlich den Tebah, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Kapitel.

Der Sara Tod und Begräbnis.

1. Sara ward hundert sieben und zwanzig Jahre alt,
2. Und starb in Kirjath-Arba, die heißt Hebron, im Lande Kanaan. Da kam Abraham, daß er sie klagte und beweinte.
3. Darnach stund er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth und sprach:
4. Ich bin *ein Fremder und Einwohner bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meinen Toten begrabe, der vor mir liegt. *Kap. 17, 8.
5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth und sprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Toten in unsern vornehmsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Toten.
7. Da stund Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Toten, der vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und bittet für mich Ephron, den Sohn Zohars,
9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie wert ist, unter euch zum Erbbegräbnis.
10. Ephron aber saß unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen, und sprach:
11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu! Ich schenke dir den Acker und die Höhle drinnen dazu, und übergebe dir's vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Toten.
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,
13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Toten daselbst begraben.
14. Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich! Das Feld ist vierhundert Lot Silbers wert; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrab nur deinen Toten!
16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, vierhundert Lot Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war.
17. Also ward Ephrons Acker, darin die zwiefache Höhle ist, Mamre gegenüber, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen und mit allen Bäumen auf dem Acker umher,
18. Daß die Kinder Heth zusahen und alle, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen.
19. Darnach begrub Abraham Sara, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, Mamre gegenüber, das ist Hebron, im Lande Kanaan.
20. Also ward bestätiget der Acker und *die Höhle darinnen Abraham zum Erbbegräbnis von den Kindern Heth.
*Kap. 25, 9. 10; 47, 30; 49, 29. 30; 50, 13.

Das 24. Kapitel.

Isaak gewinnt Rebekka zum Weibe.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben. Kap. 12, 2; Ps. 112, 2. 3.

2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstund: *Lege deine Hand unter meine Hüfte,
*Kap. 47, 29.
3. Und schwöre mir bei dem HErrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohn *kein Weib nehmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich wohne;
*Kap. 28, 1; 2. Mos. 34, 16.
4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaak ein Weib.
5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dies Land, soll ich dann deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?
6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.
7. Der HErr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir geredet hat, und mir auch geschworen hat und gesagt: Dies Land will ich deinem Samen geben, — der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest. Kap. 12, 1. 7.
8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.
10. Also nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerlei Güter seines Herrn, und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der *Stadt Nahors. *Kap. 11, 31; 27, 43.
11. Da ließ er die Kamele sich lagern außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen;
12. Und sprach: HErr, du Gott meines Herrn Abraham, begegne mir heute, und tu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham!
13. Siehe, ich stehe hie bei dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.
14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken: das sei die, die du deinem Diener Isaak bescheret hast, und daran werde ich erkennen, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn getan habest.
15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, *Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milka war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel.
*Kap. 22, 23.
16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllte den Krug, und stieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trinken.
18. Und sie sprach: Trink, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.
20. Und eilte, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kamelen.
21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.
22. Da nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er einen güldnen Reif, eines halben Lots schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Lot Goldes schwer,
23. Und sprach: Wes Tochter bist du? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, zu herbergen?
24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milkas, den sie dem Nahor geboren hat.
25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Raums genug, zu herbergen.
26. Da neigte sich der Mann, und betete den HErrn an,
27. Und sprach: Gelobet sei der HErr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn;

denn der HErr hat mich den Weg geführet zum Hause des Bruders meines Herrn.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

29. Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Mann draußen bei dem Brunnen.

30. Und als er sah den Reif und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörte die Worte Rebekkas, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt, — kam er zu dem Mann, und siehe, er stund bei den Kamelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des HErrn! Warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kamele auch Raum gemacht.

32. Also führte er den Mann ins Haus, und zäumte die Kamele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage an!

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, daß er groß worden ist, und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.

36. Dazu hat Sara, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Land ich wohne;

38. Sondern zieh hin zu meines Vaters Hause und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der HErr, *vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause.

*Kap. 17, 1.

41. Alsdann sollst du meines Eides quitt sein, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.

42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: HErr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,

43. Siehe, so steh ich hie bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt, zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gieb mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Krug,

44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kamelen auch schöpfen, — die sei das Weib, das der HErr meines Herrn Sohn bescheret hat.

45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebekka heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken.

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Kamele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kamele auch.

47. Und ich fragte sie und sprach: Wes Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahors, den ihm Milka geboren hat. Da legte ich einen Reif an ihre Stirn und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigte mich, und betete den HErrn an, und lobte den HErrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohn die Tochter nehme des Bruders meines Herrn.

49. Seid ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so sagt mir's; wo nicht, so sagt mir's auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel und sprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes;

51. Da ist Rebekka vor dir, nimm sie, und zieh hin, daß sie das Weib sei des Sohns deines Herrn, wie der HErr geredet hat.

52. Da diese Worte hörte Abrahams Knecht, bückte er sich dem HErrn zu der Erde;

53. Und zog hervor silberne und güldne Kleinode und Kleider, und gab sie Rebekka; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stund er auf, und sprach: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bei uns bleiben, darnach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Laßt uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu sagt.

58. Und riefen der Rebekka, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt Abrahams Knecht und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebekka, und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester; wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Tore seiner Feinde. Kap. 22, 17.

61. Also machte sich Rebekka auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Kamele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebekka an, und zog hin.

62. Isaak aber kam vom *Brunnen des Lebendigen und Sehenden, (denn er wohnete im Lande gegen Mittag,) *Kap. 16, 14; 25, 11.

63. Und war ausgegangen, zu beten auf dem Felde um den Abend; und hub seine Augen auf, und sah, daß Kamele daherkamen.

64. Und Rebekka hub ihre Augen auf, und sah Isaak; da stieg sie eilend vom Kamel,

65. Und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllte sich.

66. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sachen, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führte sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sara; und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet *über seine Mutter. *Kap. 23, 2.

Das 25. Kapitel.

Abrahams zweite Ehe, Tod und Begräbnis. Ismaels Geschlecht. Esau und Jakob. (Vgl. 1. Chron. 1, 28–34.) Esau verkauft seine Erstgeburt.

1. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simran und Joksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Joksan aber zeugte Saba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: die Assuriter, die Letusiter und die Leumiter.

4. Die Kinder Midians waren: Epha, Epher, Henoch, Abida und Eldaa. Diese alle sind Kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab all sein Gut Isaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke und ließ sie von seinem Sohn Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen Aufgang in das Morgenland.

7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebet hat: hundert und fünfundsiebenzig Jahre.

8. Und nahm ab, und starb in einem ruhigen Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Volk gesammelt. Kap. 15, 15; Hiob 5, 26.

9. Und es begruben ihn seine Söhne, Isaak und Ismael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohns Zohars, des Hethiters, die da liegt Mamre gegenüber,

10. In dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte. Da ist Abraham begraben mit Sara, seinem Weibe. Kap. 23, 16. 17.

11. Und nach dem Tod Abrahams segnete Gott Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bei dem *Brunnen des Lebendigen und Sehenden. *Kap. 24, 62.

12. Dies ist *das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den ihm Hagar gebar, die Magd Saras aus Ägypten; *Kap. 21, 13.

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Abdeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Massa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dies sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen in ihren Höfen und Zeltdörfern, zwölf *Fürsten über ihre Leute. *Kap. 17, 20.

17. Und das ist das Alter Ismaels: hundert und sieben und dreißig Jahre; und nahm ab, und starb, und ward gesammelt zu seinem Volk.

18. Und sie wohneten von Hevila an bis gen Sur vor Ägypten, und bis wo man gen Assyrien gehet. Er *ließ sich aber nieder gegen allen seinen Brüdern. *Kap. 16, 12.

19. Dies ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohns: Abraham zeugte Isaak.

20. Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er Rebekka zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Mesopotamien, Labans, des Syrers, Schwester.

21. Isaak aber bat den HErrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der HErr ließ sich erbitten, und Rebekka, sein Weib, ward schwanger.

22. Und die Kinder stießen sich miteinander in ihrem Leib. Da sprach sie: Da mir's also sollte gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie ging hin, den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der *Ältere wird dem Jüngeren dienen.
*Kap. 27, 29; Mal. 1, 2; Röm. 9, 10–12.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.

25. Der erste, der heraus kam, war rötlich, ganz rauch wie ein Fell; und sie nannten ihn Esau.

26. Darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und streifte auf dem Felde, Jakob aber ein sanfter Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gern von seinem Weidwerk; Rebekka aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld, und war müde;

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rote Gericht; denn ich bin müde. Daher heißt er Edom.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und *verkaufte also Jakob seine Erstgeburt.
*Kap. 27, 36; Ebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank, und stund auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26. Kapitel.

Verheißung an Isaak. Wanderschaft. Gute und böse Tage.

1. Es kam aber eine Teurung ins Land über die *vorige, so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu †Abimelech, der Philister König, gen Gerar. *Kap. 12, 10. †Kap. 20, 2.

2. Da erschien ihm der HErr, und sprach: Zeuch nicht hinab gen Ägypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein, und dich segnen; denn dir und *deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen †Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe,
*Kap. 12, 7. †Kap. 22, 16.

4. Und will deinen Samen *mehren wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und †**durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden,**
*Kap. 15, 5. †Kap. 12, 3.

5. Darum daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und mein Gesetz.

6. Also wohnte Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weibe, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich, zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebekkas willen, denn sie war schön von Angesicht.

8. Als er nun eine Zeit lang da war, sah Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak *scherzte mit seinem Weibe Rebekka. *Spr. 5, 18.

9. Da rief Abimelech dem Isaak, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihretwillen.

10. Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das getan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte, und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.
11. Da gebot Abimelech allem Volk und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.
12. Und Isaak säete in dem Lande, und erntete desselben Jahrs hundertfältig; *denn der HErr segnete ihn. *Spr. 10, 22.
13. Und er ward ein großer Mann und nahm immer mehr zu, bis er sehr groß ward,
14. Daß er viel Guts hatte an kleinem und großem Vieh und ein groß Gesinde. Darum neideten ihn die Philister,
15. Und verstopften *alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde; *Kap. 21, 25.
16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zieh von uns, denn du bist uns zu mächtig worden.
17. Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnte allda,
18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tod, und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.
19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und fanden daselbst einen Brunnen lebendiges Wassers.
20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek, darum daß sie ihm da unrecht getan hatten.
21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.
22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der HErr Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande.
23. Darnach zog er von dannen gen Beer-Seba.
24. Und der HErr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abraham Gott. Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren um meines Knechts Abraham willen.
25. Da baute er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des HErrn, und richtete daselbst seine Hütte auf, und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen. Kap. 12, 8.
26. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahussath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann. Kap. 21, 22.
27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.
28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der HErr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir sein, und wollen einen Bund mit dir machen,
29. Daß du uns keinen Schaden tust, gleich wie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts denn alles Gute getan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Gesegnete des HErrn.
30. Da machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken.
31. Und des Morgens frühe stunden sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.
32. Desselben Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.
33. Und er nannte ihn *Seba; daher heißt die Stadt Beer-Seba bis auf den heutigen Tag. *Kap. 21, 31.
34. Da Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zum Weibe Judith, die Tochter Beeris, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. Kap. 36, 2. 3.
35. Die machten beide Isaak und Rebekka eitel Herzeleid.

Das 27. Kapitel.

Jakob gewinnt mit List den Erstgeburtssegen. Esau trachtet seinem Bruder nach dem Leben.

1. Und es begab sich, da Isaak alt war worden, und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem ältern Sohn, und sprach zu ihm: Mein

Sohn! Er aber antwortete ihm: Hie
bin ich.
2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt
worden, und weiß nicht, wann ich ster-
ben soll.
3. So nimm nun dein Geräte, Köcher
und Bogen, und geh aufs Feld, und fahe
mir ein Wildbret,
4. Und mache mir ein Essen, wie ich's
gern habe, und bring mir's herein, daß
ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe
ich sterbe. Ebr. 11, 20.
5. Rebekka aber hörte solche Worte, die
Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und
Esau ging hin aufs Feld, daß er ein
Wildbret jagte, und heim brächte.
6. Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem
Sohn: Siehe, ich habe gehöret deinen
Vater reden mit Esau, deinem Bruder,
und sagen:
7. Bringe mir ein Wildbret, und mache
mir ein Essen, daß ich esse, und dich segne
vor dem HErrn, ehe ich sterbe.
8. So höre nun, mein Sohn, meine
Stimme, was ich dich heiße.
9. Gehe hin zu der Herde, und hole mir
zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater
ein Essen davon mache, wie er's gerne
hat.
10. Das sollst du deinem Vater hinein
tragen, daß er esse, auf daß er dich segne
vor seinem Tod.
11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter
Rebekka: Siehe, mein Bruder *Esau ist
rauch, und ich glatt; *Kap. 25, 25.
12. So möchte vielleicht mein Vater
mich begreifen, und würde vor ihm ge-
achtet, als ob ich ihn betrügen wollte;
und brächte über mich einen Fluch, und
nicht einen Segen.
13. Da sprach seine Mutter zu ihm:
Der Fluch sei auf mir, mein Sohn;
gehorche nur meiner Stimme, gehe, und
hole mir.
14. Da ging er hin, und holte, und
brachte es seiner Mutter. Da machte
seine Mutter ein Essen, wie sein Vater
gerne hatte,
15. Und nahm Esaus, ihres ältern
Sohns, köstliche Kleider, die sie bei sich
im Hause hatte, und zog sie Jakob an,
ihrem jüngern Sohn;
16. Aber die Felle von den Böcklein
tat sie ihm um seine Hände, und wo er
glatt war am Halse.
17. Und gab also das Essen mit Brot,
wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand,
ihres Sohns.
18. Und er ging hinein zu seinem Vater,
und sprach: Mein Vater! Er antwortete:
Hie bin ich. Wer bist du, mein Sohn?
19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich
bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich
habe getan, wie du mir gesagt hast; steh
auf, setze dich, und iß von meinem Wild-
bret, auf daß mich deine Seele segne.
20. Isaak aber sprach zu seinem Sohn:
Mein Sohn, wie hast du so bald gefun-
den? Er antwortete: Der HErr, dein
Gott, bescherte mir's.
21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt
herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife,
ob du seiest mein Sohn Esau, oder nicht.
22. Also trat Jakob zu seinem Vater
Isaak; und da er ihn begriffen hatte,
sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stim-
me, aber die Hände sind Esaus Hände.
23. Und er kannte ihn nicht, denn seine
Hände waren rauch wie Esaus, seines
Bruders, Hände; und segnete ihn.
24. Und sprach zu ihm: Bist du mein
Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's.
25. Da sprach er: So bringe mir her,
mein Sohn, zu essen von deinem Wild-
bret, daß dich meine Seele segne. Da
brachte er's ihm, und er aß; und trug
ihm auch Wein hinein, und er trank.
26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm:
Komm her, und küsse mich, mein Sohn.
27. Er trat hinzu, und küßte ihn. Da
roch er den Geruch seiner Kleider, und
segnete ihn, und sprach: Siehe, der Ge-
ruch meines Sohns ist wie ein Geruch
des Feldes, das der HErr gesegnet hat.
28. Gott gebe dir vom Tau des Him-
mels und von der Fettigkeit der Erde
und Korns und Weins die Fülle.
29. Völker müssen dir dienen, und Leute
müssen dir zu Fuße fallen. Sei *ein Herr
über deine Brüder, und deiner Mutter
Kinder müssen dir zu Fuße fallen. †Ver-
flucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei,
wer dich segnet. *Kap. 25, 23. †Kap. 12, 3.
30. Als nun Isaak vollendet hatte den
Segen über Jakob, und Jakob kaum
hinaus gegangen war von seinem Vater
Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von
seiner Jagd,
31. Und machte auch ein Essen und
trug's hinein zu seinem Vater, und

sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohns, daß mich deine Seele segne.
32. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.
33. Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr, und sprach: Wer ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.
34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut, und ward über die Maßen sehr betrübt, und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater! Ebr. 12, 17.
35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.
36. Da sprach er: Er heißt wohl *Jakob; denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine †Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?
*Kap. 25, 26. †Kap. 25, 33.
37. Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn versehen; was soll ich doch dir nun tun, mein Sohn?
38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und hub auf seine Stimme, und weinte.
39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von oben her.
40. Deines Schwerts wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein Joch von deinem Halse reißen wirst. 2. Kön. 8, 20.
41. Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da man um meinen Vater Leid tragen muß; dann will ich meinen Bruder Jakob erwürgen.
42. Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres ältern Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren jüngern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.
43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mach dich auf, und flieh zu meinem Bruder Laban gen *Haran,
*Kap. 24, 10.
44. Und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende,
45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und er vergesse, was du an ihm getan hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf Einen Tag?
46. Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verdrießt, zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth wie diese, von den Töchtern des Landes, was soll mir das Leben?
Kap. 26, 35.

Das 28. Kapitel.

Flucht nach Haran. Himmelsleiter.

1. Da rief Isaak seinem Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm und sprach zu ihm: *Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans; *Kap. 24, 3.
2. Sondern mache dich auf, und zieh nach Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders. Kap. 22, 23; 24, 29.
3. Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker;
4. Und gebe dir den Segen *Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat. *Kap. 12, 2.
5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er gen Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebekkas, seiner und Esaus Mutter.
6. Als nun Esau sah, daß Isaak Jakob gesegnet hatte, und abgefertiget nach Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme, und daß er, indem er ihn segnete, ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans,
7. Und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte, und nach Mesopotamien zog,

8. Sah auch, daß Isaak, sein Vater,
nicht gerne sah die Töchter Kanaans:
9. Ging er hin zu Ismael, und nahm
über die Weiber, *die er zuvor hatte,
Mahalath, die Tochter Ismaels, des
Sohns Abrahams, die Schwester †Neba-
joths, zum Weibe. *Kap. 26, 34. †Kap. 25, 13.

(Lektion am Michaelistag.)

10. Aber Jakob zog aus von Beer-
Seba, und reiste gen Haran,
11. Und kam an einen Ort, da blieb er
über Nacht; denn die Sonne war unter-
gegangen. Und er nahm einen Stein des
Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und
legte sich an demselbigen Ort schlafen.
12. Und ihm träumte; und siehe, eine
Leiter stund auf Erden, die rührte mit
der Spitze an den Himmel, und siehe,
die Engel Gottes stiegen dran auf und
nieder; Joh. 1, 51.
13. Und der HErr stund oben drauf, und
sprach: Ich bin der HErr, Abrahams,
deines Vaters, Gott und Isaaks Gott;
*das Land, da du auf liegest, will ich
dir und deinem Samen geben. *Kap. 12, 7.
14. Und dein Same soll werden wie der
*Staub auf Erden, und du sollst ausge-
breitet werden gegen Abend, Morgen,
Mitternacht und Mittag; und †**durch dich
und deinen Samen sollen alle Ge-
schlechter auf Erden gesegnet werden.**
*Kap. 13, 16. †Kap. 12, 3.
15. Und siehe, Ich bin mit dir, und will
dich behüten, wo du hin zeuchst, und will
dich wieder herbringen in dies Land.
Denn ich will dich nicht lassen, bis daß
ich tue alles, was ich dir geredet habe.
16. Da nun Jakob von seinem Schlaf
aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der
HErr an diesem Ort, und ich wußte
es nicht;
17. Und fürchtete sich, und sprach: Wie
*heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts
anders denn Gottes Haus, und hie ist
die Pforte des Himmels. *2. Mos. 3, 5.
18. Und Jakob stund des Morgens frühe
auf, und nahm den Stein, den er zu
seinen Häupten gelegt hatte, und richtete
ihn auf zu einem Mal, und goß Öl oben
drauf,
19. Und hieß die Stätte *Beth-El; vor-
hin aber hieß die Stadt Lus. *Kap. 35, 14. 15.
20. Und Jakob tat ein Gelübde, und
sprach: So Gott wird mit mir sein und
mich behüten auf dem Wege, den ich
reise, und mir Brot zu essen geben, und
Kleider anzuziehen,
21. Und mich mit Frieden wieder heim
zu meinem Vater bringen, so soll der
HErr mein Gott sein;
22. Und dieser Stein, den ich aufge-
richtet habe zu einem Mal, soll *ein
Gotteshaus werden; und alles, was du
mir gibst, des will ich dir den Zehnten
geben.] *Kap. 35, 1. 7.

Das 29. Kapitel.

Jakobs Dienst bei Laban und Ehestand.

1. Da hub Jakob seine Füße auf,
und ging in das Land, das
gegen Morgen liegt;
2. Und sah sich um, und siehe, da war
ein Brunnen auf dem Felde, und siehe,
drei Herden Schafe lagen dabei; denn
von dem Brunnen pflegten sie die Her-
den zu tränken, und lag ein großer
Stein vor dem Loch des Brunnens.
3. Und sie pflegten die Herden alle da-
selbst zu versammeln, und den Stein
von dem Brunnenloch zu wälzen, und
die Schafe zu tränken, und taten als-
dann den Stein wieder vor das Loch
an seine Stätte.
4. Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben
Brüder, wo seid ihr her? Sie antwor-
teten: Wir sind von Haran.
5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch
Laban, den Sohn Nahors? Sie ant-
worteten: Wir kennen ihn wohl.
6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl?
Sie antworteten: Es gehet ihm wohl;
und siehe, da kommt seine Tochter Ra-
hel mit den Schafen.
7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag,
und ist noch nicht Zeit, das Vieh ein-
zutreiben; tränket die Schafe, und gehet
hin, und weidet sie.
8. Sie antworteten: Wir können nicht,
bis daß alle Herden zusammengebracht
werden, und wir den Stein von des
Brunnens Loch wälzen, und also die
Schafe tränken.
9. Als er noch mit ihnen redete, kam
Rahel mit den Schafen ihres Vaters;
denn sie hütete der Schafe.
10. Da aber Jakob sah Rahel, die
Tochter Labans, seiner Mutter Bruders,
und die Schafe Labans, seiner Mutter
Bruders, trat er hinzu, und wälzte den
Stein von dem Loch des Brunnens, und

tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders;
11. Und küßte Rahel, und weinte laut,
12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre und Rebekkas Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.
13. Da aber Laban hörte von Jakob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen, und herzte und küßte ihn, und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sachen.
14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bei ihm gewesen war,
15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein?
16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste Rahel.
17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.
18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.
19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe dir sie denn einem andern; bleib bei mir.
20. Also dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und deuchten ihn, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie.
21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich zu ihr gehe.
22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitsmahl.
23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm; und er ging zu ihr.
24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.
25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das getan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?
26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.
27. Halte mit dieser die Woche aus, so will ich dir diese auch geben um den Dienst, den du bei mir noch andre sieben Jahre dienen sollst.
28. Jakob tat also, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe.
29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.
30. Also ging er auch zu Rahel ein, und hatte Rahel lieber denn Lea; und diente bei ihm fürder die andern sieben Jahre. 3. Mos. 18, 18.
31. Da aber der HErr sah, daß Lea unwert war, machte er sie fruchtbar, Rahel aber war unfruchtbar.
32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß sie Ruben, und sprach: Der HErr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.
33. Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwert bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.
34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird mein Mann mir doch zugetan sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi.
35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß sie ihn Juda. Und hörte auf, Kinder zu gebären.

Das 30. Kapitel.

Jakobs Kindersegen und Reichtum.

1. Da Rahel sah, daß sie dem Jakob kein Kind gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.
2. Jakob aber ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. Ps. 127, 3.
3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; gehe zu ihr, *daß sie auf meinen Schoß gebäre, und ich doch durch sie aufgebauet werde. *Kap. 16, 2.
4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe, und Jakob ging zu ihr.

5. Also ward Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn.
6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan.
7. Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.
8. Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvortun. Und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea sah, daß sie *aufgehöret hatte, zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe. *Kap. 29, 35.
10. Also gebar Silpa, Leas Magd, Jakob einen Sohn.
11. Da sprach Lea: Rüstig! und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Leas Magd, Jakob den andern Sohn.
13. Da sprach Lea: Wohl mir; denn mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser.
14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim-Beeren auf dem Felde, und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir von den Dudaim deines Sohns ein Teil.
15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast, und willst auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bei dir schlafen, um die Dudaim deines Sohns.
16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Zu mir sollst du kommen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er schlief die Nacht bei ihr.
17. Und Gott erhörte Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,
18. Und sprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar.
19. Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn,
20. Und sprach: Gott hat mich wohl beraten; nun wird mein Mann doch bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.
21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.
22. Gott gedachte aber an Rahel, und erhörte sie, und machte sie fruchtbar. 1. Sam. 1, 19.
23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Gott hat *meine Schmach von mir genommen; *Jes. 4, 1; Luk. 1, 25.
24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben!
25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort und in mein Land.
26. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, *darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt, wie ich dir gedienet habe. *Kap. 29, 20. 30.
27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der HErr *segnet um deinetwillen; *Kap 39, 5.
28. Bestimme den Lohn, den ich dir geben soll.
29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hast unter mir.
30. Du hattest wenig, ehe ich her kam; nun aber ist's ausgebreitet in die Menge, und der HErr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wann soll ich auch mein Haus versorgen?
31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts geben; sondern so du mir tun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.
32. Ich will heute durch alle deine Herde gehen, und aussondern alle gefleckte und bunte Schafe und alle schwarze Schafe und die bunten und gefleckten Ziegen. Was nun bunt und gefleckt fallen wird, das soll mein Lohn sein.
33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht gefleckt oder bunt unter den Ziegen und nicht schwarz sein wird unter den Lämmern, das sei ein Diebstahl bei mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sei, wie du gesagt hast.
35. Und sonderte des Tages die sprenklichen und bunten Böcke und alle gefleckte und bunte Ziegen, wo nur was Weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und tat's unter die Hand seiner Kinder;
36. Und machte Raum dreier Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Herde Labans.
37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Kastanien, und schälte weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward,
38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Herden, die kommen mußten, zu trinken, daß sie da empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.
39. Also empfingen die Herden über den Stäben, und brachten sprenkliche, gefleckte und bunte.
40. Da schied Jakob die Lämmer, und richtete die Herde mit dem Angesicht gegen die gefleckten und schwarzen in der Herde Labans, und machte sich eine eigne Herde, die tat er nicht zu der Herde Labans.
41. Wenn aber der Lauf der Frühlinge-Herde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Herde, daß sie über den Stäben empfingen;
42. Aber in der Spätlinge Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Laban, aber die Frühlinge des Jakob.
43. Daher ward der Mann über die Maßen reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Kamele und Esel hatte. Kap. 12, 16.

Das 31. Kapitel.

Jakobs Flucht mit den Seinen. Versöhnung mit Laban.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der *Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alles Gut unsers Vaters an sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichtum zuwege gebracht. *Kap. 30, 35.
2. Und Jakob sah an das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihm wie gestern und ehegestern.
3. Und der HErr sprach zu Jakob: Zeuch wieder in deiner Väter Land und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir sein. Kap. 28, 15.
4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld zu seiner Herde,
5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und ehegestern; aber der Gott *meines Vaters ist mit mir gewesen. *Kap. 26, 24.
6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.
7. Und er hat mich getäuscht, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden täte.
8. Wenn er sprach: Die *bunten sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Herde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenklichen sollen dein Lohn sein, so trug die ganze Herde sprenkliche. *Kap. 30, 32. 39.
9. Also hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.
10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hub ich meine Augen auf, und sah im Traum, und siehe, die Böcke, die auf die Herde sprangen, waren sprenklich, gefleckt und bunt.
11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! Und ich antwortete: Hie bin ich.
12. Er aber sprach: Heb auf deine Augen, und siehe, alle Böcke, die auf die Herde springen, sind sprenklich, gefleckt und bunt; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban tut.
13. Ich bin der *Gott zu Beth-El, da du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübde getan. Nun mache dich auf, und zeuch aus diesem Lande, und zeuch wieder in das Land deiner Freundschaft. *Kap. 28, 18–22.
14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Teil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.
15. Hat er uns doch gehalten als die Fremden; denn er hat uns *verkauft, und unsern Lohn verzehret; *Kap. 29, 18. 27.
16. Darum hat Gott unserm Vater entwandt seinen Reichtum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesagt hat, das tue.
17. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Kamele,

18. Und führte weg all sein Vieh und alle seine Habe, die er zu Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Kanaan.
19. (Laban aber war gegangen, seine Herde zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.
20. Also täuschte Jakob den Laban zu Syrien damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er floh.
21. Also floh er, und alles, was sein war, machte sich auf, und fuhr über den Strom, und richtete sich nach dem Berge Gilead.
22. Am dritten Tage ward's Laban angesagt, daß Jakob flöhe.
23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihm nach sieben Tagereisen, und ereilte ihn auf dem Berge *Gilead.
*V. 47.
24. Aber Gott *kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest denn freundlich.
*Kap. 20, 3; Spr. 16, 7.
25. Und Laban nahte zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütte auch auf auf dem Berge Gilead.
26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du getan, daß du mich getäuschet hast, und hast meine Töchter entführet, als wenn sie durchs Schwert gefangen wären?
27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mir's nicht angesagt, daß ich dich hätte geleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?
28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast törlich getan.
29. Und ich hätte wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Übels tun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest.
30. Und weil du denn ja wolltest ziehen, und sehnetest dich so sehr nach deines Vaters Hause, warum hast du mir meine Götter gestohlen?
31. Jakob antwortete und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen.
32. Bei welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hie vor unsern Brüdern. Suche das Deine bei mir, und nimm's hin. Jakob wußte aber nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte. V. 19.
33. Da ging Laban in die Hütten Jakobs und Leas und der beiden Mägde, und fand nichts. Und ging aus der Hütte Leas in die Hütte Rahels.
34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie unter den Kamelsattel, und setzte sich drauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.
35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dir, denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.
36. Und Jakob ward zornig, und schalt Laban und sprach zu ihm: Was hab ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erhitzt bist?
37. Du hast all meinen Hausrat betastet. Was hast du deines Hausrats gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beiden richten.
38. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Herde hab ich nie gegessen;
39. Was die Tiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du *fordertest es von meiner Hand, es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen.
*2. Mos. 22, 11. 12.
40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.
41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn *um deine Töchter und sechs †um deine Herde, und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert. *Kap. 29, 20. 30. †Kap. 30, 31. 32.
42. Wo nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die *Furcht Isaaks, auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angesehen, und †hat dich gestern gestraft.
*V. 54. †V. 24.
43. Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Herden sind meine Herden, und alles,

was du siehest, ist mein. Was kann ich
meinen Töchtern heut oder ihren Kindern
tun, die sie geboren haben?
44. So komme nun, und laß uns einen
Bund machen, ich und du, der ein Zeug-
nis sei zwischen mir und dir.
45. Da nahm Jakob einen Stein, und
richtete ihn auf zu einem *Mal,
*Kap. 28, 22.
46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset
Steine auf! Und sie nahmen Steine,
und machten einen Haufen, und aßen
auf demselben Haufen.
47. Und Laban hieß ihn Jegar-Saha-
dutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.
48. Da sprach Laban: Der Haufe sei
heute *Zeuge zwischen mir und dir, (da-
her heißt man ihn Gilead,)
*Jos. 22, 27; 24, 27.
49. Und sei eine Warte; denn er
sprach: Der HErr sehe darein zwischen
mir und dir, wenn wir von einander
kommen,
50. Wo du meine Töchter bedrückest,
oder andere Weiber dazu nimmst über
meine Töchter. Es ist hie kein Mensch
mit uns; siehe aber, Gott ist der Zeuge
zwischen mir und dir.
51. Und Laban sprach weiter zu Ja-
kob: Siehe, das ist der Haufe, und das
ist das Mal, das ich aufgerichtet habe
zwischen mir und dir.
52. Derselbe Haufe sei Zeuge, und
das Mal sei auch Zeuge, wo ich herüber
fahre zu dir, oder du herüber fährest zu
mir über diesen Haufen und Mal, zu
beschädigen.
53. Der Gott Abrahams und der Gott
Nahors, der Gott ihres Vaters sei
*Richter zwischen uns. *Kap. 16, 5.
54. Und Jakob schwur ihm bei der
*Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob
opferte auf dem Berge, und lud seine
Brüder zum Essen. Und da sie gegessen
hatten, blieben sie auf dem Berge über
Nacht. *V. 42.

Das 32. Kapitel.

Jakobs Begegnung mit Engeln. Seine Furcht vor Esau. Gebet und Kampf. Name Israel.

1. [31, 55.] Des Morgens aber stund
Laban frühe auf, küßte
seine Kinder und Töchter, und segnete
sie, und zog hin, und kam wieder an
seinen Ort.
2. [1.] Jakob aber zog seinen Weg;
und es begegneten *ihm die Engel
Gottes. *Kap. 28, 12; Ps. 34, 8.
3. [2.] Und da er sie sah, sprach er: Es
sind Gottes Heere; und hieß dieselbige
Stätte Mahanaim.
4. [3.] Jakob aber schickte Boten vor
ihm her zu seinem Bruder Esau ins Land
*Seir, in die Gegend Edoms, *Kap. 36, 8.
5. [4.] Und befahl ihnen und sprach:
Also sagt meinem Herrn Esau: Dein
Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis
daher bei Laban lange außen gewesen,
6. [5.] Und habe Rinder und Esel, Schafe,
Knechte und Mägde; und habe ausge-
sandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß
ich Gnade vor deinen Augen fände.
7. [6.] Die Boten kamen wieder zu
Jakob, und sprachen: Wir kamen zu
deinem Bruder Esau; und er zieht dir
auch entgegen mit vier hundert Mann.
8. [7.] Da fürchtete sich Jakob sehr, und
ihm ward bange; und teilte das Volk,
das bei ihm war, und die Schafe und die
Rinder und die Kamele in zwei Heere,
9. [8.] Und sprach: So Esau kommt
auf das eine Heer, und schlägt es, so
wird das übrige entrinnen.
10. [9.] Weiter sprach Jakob: Gott meines
Vaters Abraham und Gott meines Vaters
Isaak, HErr, der *du zu mir gesagt
hast: Zeuch wieder in dein Land und
zu deiner Freundschaft, ich will dir wohl-
tun; *Kap. 31, 3. 13.
11. [10.] **Ich bin *zu gering aller
Barmherzigkeit und aller Treue, die
du an deinem Knechte getan hast;**
denn ich hatte nicht mehr als diesen Stab,
da ich über diesen Jordan ging, und nun
bin ich zwei Heere worden. *2. Sam. 7, 18.
12. [11.] Errette mich von der Hand
meines Bruders, von der Hand Esaus;
denn ich fürchte mich vor ihm, daß er
nicht komme, und schlage mich, die Müt-
ter samt den Kindern.
13. [12.] Du hast *gesagt: Ich will dir
wohltun, und deinen Samen machen
wie den Sand am Meer, den man nicht
zählen kann vor der Menge. *Kap. 28, 13. 14.
14. [13.] Und er blieb die Nacht da,
und nahm von dem, das er vor Handen
hatte, ein Geschenk seinem Bruder Esau:
15. [14.] Zwei hundert Ziegen, zwanzig
Böcke, zwei hundert Schafe, zwanzig
Widder,

16. [15.] Und dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;
17. [16.] Und tat sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Herde besonders, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Herde nach der andern;
18. [17.] Und gebot dem ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörest du an, und wo willst du hin, und wes ist's, das du vor dir treibest?
19. [18.] Sollst du sagen: Es gehöret deinem Knechte Jakob zu, der sendet Geschenk seinem Herrn Esau, und zieht hinter uns her.
20. [19.] Also gebot er auch dem andern und dem dritten und allen, die den Herden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet;
21. [20.] Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte: Ich will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir her gehet; darnach will ich ihn sehen; vielleicht wird er mich annehmen.

(Lektion am S. Quasimodogeniti.)

22. [21.] Also ging das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer,
23. [22.] Und stund auf in der Nacht, und nahm seine zwei Weiber und die zwo Mägde und seine elf Kinder, und zog an die Furt des Jabbok,
24. [23.] Nahm sie, und führte sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;
25. [24.] Und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach.
Hos. 12, 4. 5.
26. [25.] Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward über dem Ringen mit ihm verrenkt.
27. [26.] Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: ***Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.*** *Matth. 15, 22–28.
28. [27.] Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob.
29. [28.] Er sprach: Du *sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft, und bist obgelegen. *Kap. 35, 10.
30. [29.] Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, *wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst.
*Richt. 13, 17. 18.
31. [30.] Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich *habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.] *2. Mos. 33, 20.
32. [31.] Und als er an Pniel vorüber kam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.
33. [32.] Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenk der Hüfte bis auf den heutigen Tag, darum daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33. Kapitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau. Jakob baut sich bei Sichem an.

1. Jakob hub seine Augen auf, und sah seinen Bruder *Esau kommen mit vier hundert Mann. Und teilte seine Kinder zu Lea und zu Rahel und zu beiden Mägden; *Kap. 32, 7.
2. Und stellte die Mägde mit ihren Kindern vorne an und Lea mit ihren Kindern hernach und Rahel mit Joseph zuletzt;
3. Und er ging vor ihnen her, und neigte sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.
4. Esau aber lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn; und sie weineten.
5. Und hub seine Augen auf, und sah die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, *die Gott deinem Knecht bescheret hat. *Ps. 127, 3.
6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigten sich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.
8. Und er sprach: Was willst du mit alle *dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. *Kap. 32, 14–21.
9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalt, was du hast.
10. Jakob antwortete: Ach, nicht! hab ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn

ich sah dein Angesicht, als sähe ich *Gottes Angesicht; und laß dir's wohlgefallen von mir. *2. Sam. 14, 17.

11. Nimm doch den *Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mir's beschieret, und ich habe alles genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm. *1. Sam. 25, 27; 30, 26.

12 Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bei mir habe, dazu säugende Schafe und Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hinten nach treiben, nach dem das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So will ich doch bei dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist's vonnöten? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Wegs gen Seir.

17. Und Jakob zog gen Sukkoth, und baute sich ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Sukkoth.

18. Darnach zog Jakob mit Frieden zu der Stadt des Sichem, die im Lande Kanaan liegt, (nachdem er aus Mesopotamien kommen war,) und machte sein Lager vor der Stadt,

19. Und *kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf. *Jos. 24, 32.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken Gottes Israels. Kap. 12, 7. 8.

Das 34. Kapitel.

Dina und Sichem. Blutbad zu Sichem.

1. Dina aber, Leas Tochter, *die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen. *Kap. 30, 21.

2. Da die sah Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.

3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indes kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine *Torheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht sein. *5. Mos. 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen und sprach: Meines Sohns Sichem Herz sehnet sich nach eurer Tochter; gebt sie ihm doch zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebt uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. Und wohnet bei uns. Das Land soll euch offen sein; wohnet, und werbet, und gewinnet drinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laßt mich Gnade bei euch finden; was ihr mir sagt, das will ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will's geben, wie ihr heischet; gebt mir nur die Dirne zum Weibe. 2. Mos. 22, 15.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht tun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittnen Mann geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch dann wollen wir euch zu willen sein, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde;

16. Dann wollen wir unsre Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bei euch wohnen, und Ein Volk sein.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden, so wollen wir unsre Tochter nehmen, und davonziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl.
19. Und der Jüngling verzog nicht, solches zu tun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über allen in seines Vaters Hause.
20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Tor, und redeten mit den Bürgern der Stadt und sprachen:
21. Diese Leute sind friedsam bei uns, und wollen im Lande wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsre Töchter geben.
22. Aber dann wollen sie uns zu willen sein, daß sie bei uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden, wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleich wie sie beschnitten sind.
23. Ihr Vieh und Güter und alles, was sie haben, wird unser sein, so wir nur ihnen zu willen werden, daß sie bei uns wohnen.
24. Und sie gehorchten dem Hemor und Sichem, seinem Sohn, alle, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und einging.
25. Und am dritten Tage, da sie Schmerzen hatten, nahmen die *zween Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwert, und gingen in die Stadt kühnlich, und erwürgeten alles, was männlich war;
*Kap. 49, 5–7.
26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems, und gingen davon.
27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, darum daß sie hatten ihre Schwester geschändet.
28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war,
29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.
30. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, und mich *stinkend gemacht vor den Einwohnern dieses Landes, den Kananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammeln über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget samt meinem Hause.
*2. Mos. 5, 21.
31. Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unsrer Schwester als mit einer Hure handeln?

Das 35. Kapitel.

Jakob in Beth-El. Rahels und Isaaks Tod. Jakobs Söhne.

1. Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, und zeuch gen Beth-El, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gott, *der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.
*Kap. 28, 12–19; 31, 13.
2. Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: *Tut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider,
*Kap. 31, 19; Jos. 24, 23; 1. Sam. 7, 3.
3. Und laßt uns auf sein, und gen Beth-El ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist *mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.
*Kap. 28, 15. 20–22.
4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter *eine Eiche, die neben Sichem stund.
*Jos. 24, 26; Richt. 9, 6.
5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjageten.
6. Also kam Jakob gen Lus im Lande Kanaan, die da Beth-El heißt, samt alle dem Volk, das mit ihm war,
7. Und baute daselbst einen *Altar, und hieß die Stätte El-Beth-El, darum daß ihm daselbst Gott offenbart war, da er floh vor seinem Bruder.
*Kap. 12, 8.
8. Da starb *Debora, der Rebekka Amme, und ward begraben unter Beth-El, unter der Eiche; und die ward genannt die Klageiche.
*Kap. 24, 59.
9. Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien kommen war, und segnete ihn,
10. Und sprach zu ihm: Du heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern *Israel sollst du heißen. Und also heißet man ihn Israel.
*Kap. 32, 29.

11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin
der *allmächtige Gott; sei fruchtbar, und
mehre dich; Völker und Völkerhaufen sol-
len von dir kommen, und †Könige sollen
aus deinen Lenden kommen;
*Kap. 17, 1; 28, 3. 4. †Kap. 17, 6.
12. Und das Land, das ich Abraham
und Isaak gegeben habe, will ich dir geben,
und will's deinem Samen nach dir geben.
13. Also *fuhr Gott auf von ihm, von
dem Ort, da er mit ihm geredet hatte.
*Kap. 17, 22.
14. Jakob aber richtete ein steinern Mal
auf an dem Ort, da er mit ihm geredet
hatte, und goß Trankopfer drauf, und
begoß es mit Öl. Kap. 28, 18. 19.
15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott
mit ihm geredet hatte, Beth-El.
16. Und sie zogen von Beth-El. Und
da noch ein Feld Weges war von
Ephrath, da gebar Rahel.
17. Und es kam sie hart an über der
Geburt. Da ihr aber die Geburt so
schwer ward, sprach die Wehmutter zu
ihr: Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn
wirst du auch haben.
18. Da ihr aber die Seele ausging, daß
sie sterben mußte, hieß sie ihn Ben-Oni;
aber sein Vater hieß ihn Ben-Jamin.
19. Also starb Rahel, und ward be-
graben an dem Wege gen Ephrath, die
nun heißt Bethlehem. Mich. 5, 1.
20. Und Jakob richtete ein Mal auf
über ihrem Grab; dasselbe ist das Grab-
mal Rahels bis auf diesen Tag.
21. Und Israel zog aus, und richtete
seine Hütte auf jenseit *dem Turm Eder.
*Mich. 4, 8.
22. Und es begab sich, da Israel im
Lande wohnte, ging *Ruben hin, und
schlief bei Bilha, seines Vaters Kebs-
weib; und das kam vor Israel. Es
hatte aber Jakob zwölf Söhne. *Kap. 49, 4.
23. Die Söhne Leas waren diese: Ru-
ben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Si-
meon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.
24. Die Söhne Rahels waren: Joseph
und Benjamin.
25. Die Söhne Bilhas, Rahels Magd:
Dan und Naphthali.
26. Die Söhne Silpas, Leas Magd:
Gad und Asser. Das sind die Söhne
Jakobs, die ihm geboren sind in Meso-
potamien.
27. Und Jakob kam zu seinem Vater
Isaak gen Mamre zu Kirjath-Arba, die
da heißt Hebron, da Abraham und Isaak
Fremdlinge innen gewesen sind.
28. Und Isaak ward hundert und acht-
zig Jahre alt,
29. Und *nahm ab, und starb, und
ward versammelt zu seinem Volk, alt und
des Lebens satt. Und seine Söhne Esau
und Jakob begruben ihn. *Kap. 25, 8.

Das 36. Kapitel.

Geschlechtsregister Esaus.
(Vgl. 1. Chron. 1, 35–54.)

1. Dies ist das Geschlecht Esaus, der
*da heißt Edom. *Kap. 25, 30.
2. Esau nahm Weiber von den Töchtern
Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des
Hethiters, und Oholibama, die Tochter
des Ana, die Enkelin Zibeons, des He-
viters, Kap. 26, 34.
3. Und Basmath, Ismaels Tochter,
Nebajoths Schwester. Kap. 28, 9.
4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas,
aber Basmath gebar Reguel.
5. Oholibama gebar Jehus, Jaelam
und Korah. Das sind Esaus Kinder,
die ihm geboren sind im Lande Kanaan.
6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne
und Töchter und alle Seelen seines Hau-
ses, seine Habe und alles Vieh mit allen
Gütern, so er im Lande Kanaan erwor-
ben hatte, und zog in ein ander Land,
hinweg von seinem Bruder Jakob.
7. Denn ihre Habe war zu groß, daß
sie nicht konnten bei einander wohnen;
und das Land, darin sie Fremdlinge
waren, mochte sie nicht ertragen vor
der Menge ihres Viehs. Kap. 13, 6.
8. Also wohnte Esau auf dem Gebirge
Seir. Und Esau ist der Edom.
9. Dies ist das Geschlecht Esaus, von
dem die Edomiter herkommen, auf dem
Gebirge Seir.
10. Und so heißen die Kinder Esaus:
Eliphas, der Sohn Adas, Esaus Wei-
bes; Reguel, der Sohn Basmaths,
Esaus Weibes.
11. Des Eliphas Söhne aber waren
diese: Thema, Omar, Zepho, Gaetham
und Kenas.
12. Und Thimna war ein Kebsweib
des Eliphas, Esaus Sohns; die gebar
ihm Amalek. Das sind die Kinder von
Ada, Esaus Weib.

13. Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weib.
14. Die Kinder aber von Oholibama, Esaus Weib, der Tochter des Ana, der Enkelin Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah.
15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus. Die Kinder des Eliphas, des ersten Sohns Esaus: Der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas.
16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.
17. Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohns: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weib.
18. Das sind die Kinder Oholibamas, Esaus Weibes: Der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Oholibama, der Tochter des Ana, Esaus Weib.
19. Das sind Esaus Kinder und ihre Fürsten. Er ist der Edom.
20. Die Kinder aber von Seir, dem *Horiten, die im Lande wohneten, sind diese: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer und Disan.

*Kap. 14, 6; 5. Mos. 2, 12.

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.
22. Aber des Lotan Kinder waren diese: Hori und Hemam; und Lotans Schwester hieß Thimna.
23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.
24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste die warmen Quellen fand, da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.
25. Die Kinder aber Anas waren: Dison und Oholibama, das ist die Tochter Anas.
26. Die Kinder Disons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Cheran.
27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.
28. Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.
29. Dies sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lotan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,
30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regiert haben im Lande Seir.
31. Die Könige aber, die im Lande Edom regiert haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese:
32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors, und seine Stadt hieß Dinhaba.
33. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, ein Sohn Serahs von Bozra.
34. Da Jobab starb, ward an seiner Statt König Husam aus der Themaniter Lande.
35. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.
36. Da Hadad starb, regierte Samla von Masrek.
37. Da Samla starb, ward Saul König, von Rehoboth am Wasser.
38. Da Saul starb, ward an seiner Statt König Baal-Hanan, der Sohn Achbors.
39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seiner Statt König Hadar; und seine Stadt hieß Pagu, und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.
40. Also heißen die Fürsten von Esau in ihren Geschlechtern, Örtern und Namen: Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth,
41. Der Fürst Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,
42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,
43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Das ist Esau, der Vater der Edomiter.

Das 37. Kapitel.

Josephs Träume. Verkauf nach Ägypten. Jakobs Trauer.

1. Jakob aber wohnte im Lande, da sein Vater ein Fremdling innen gewesen war, im Lande Kanaan.
2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er

ein Hirte des Viehs ward mit seinen
Brüdern; und der Knabe war bei den
Kindern Bilhas und Silpas, der Weiber
seines Vaters, und brachte vor ihren
Vater, wo ein bös Geschrei wider sie
war.
3. Israel aber hatte Joseph lieber denn
alle seine Kinder, darum daß er ihn im
Alter gezeuget hatte; und machte ihm
einen bunten Rock.
4. Da nun seine Brüder sahen, daß
ihn ihr Vater lieber hatte denn alle seine
Brüder, waren sie ihm feind, und konnten
ihm kein freundlich Wort zusprechen.
5. Dazu hatte Joseph einmal einen
Traum, und sagte seinen Brüdern davon;
da wurden sie ihm noch feinder.
6. Denn er sprach zu ihnen: Höret doch,
was mir geträumet hat.
7. Mich deuchte, wir banden Garben
auf dem Felde, und meine Garbe richtete
sich auf, und stund; und eure Garben
umher neigeten sich vor meiner Garbe.
8. Da sprachen seine Brüder zu ihm:
Solltest du unser König werden, und
über uns herrschen? Und wurden ihm
noch feinder um seines Traums und
seiner Rede willen.
9. Und er hatte noch einen andern
Traum, den erzählte er seinen Brüdern
und sprach: Siehe, ich habe noch einen
Traum gehabt; mich deuchte, die Sonne
und der Mond und elf Sterne neigten
sich vor mir.
10. Und da das seinem Vater und seinen
Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein
Vater, und sprach zu ihm: Was ist das
für ein Traum, der dir geträumet hat?
Soll ich und deine Mutter und deine
Brüder kommen, und vor dir nieder-
fallen?
11. Und seine Brüder neideten ihn.
Aber sein Vater behielt diese Worte.
12. Da nun seine Brüder hingingen,
zu weiden das Vieh ihres Vaters *in
Sichem,
*Kap. 33, 18. 19.
13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten
nicht deine Brüder des Viehs in Sichem?
Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er
aber sprach: Hie bin ich.
14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe,
ob's wohl stehe um deine Brüder und um
das Vieh, und sage mir wieder Antwort.
Und er sandte ihn aus dem Tal *Hebron,
daß er gen Sichem ginge.
*Kap. 35, 27.
15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre
ging auf dem Felde; der fragte ihn und
sprach: Wen suchest du?
16. Er antwortete: Ich suche meine
Brüder; sage mir doch an, wo sie hüten.
17. Der Mann sprach: Sie sind von
dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie
sagten: Laßt uns gen Dothan gehen.
Da folgte Joseph seinen Brüdern nach,
und fand sie zu Dothan
18. Als sie ihn nun sahen von ferne,
ehe denn er nahe zu ihnen kam,
machten sie einen Anschlag, daß sie ihn
töteten,
19. Und sprachen unter einander: Sehet,
der Träumer kommt daher.
20. So kommt nun, und lasset uns ihn
erwürgen, und in eine Grube werfen,
und sagen, ein böses Tier habe ihn ge-
fressen, so wird man sehen, was seine
Träume sind
21. Da das Ruben hörte, wollte *er
ihn aus ihren Händen erretten, und
sprach: Lasset uns ihn nicht töten.
*Kap. 42, 22.
22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen:
Vergießet nicht Blut, sondern werfet
ihn in die Grube, die in der Wüste ist,
und legt die Hand nicht an ihn. Er
wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten,
daß er ihn seinem Vater wiederbrächte.
23 Als nun Joseph zu seinen Brü-
dern kam, zogen sie ihm seinen Rock,
den bunten Rock, aus, den er anhatte,
V. 3.
24. Und nahmen ihn, und warfen ihn
in die Grube; aber dieselbige Grube
war *leer und kein Wasser drinnen.
*Jer. 38, 6.
25. Und setzten sich nieder, zu essen. In-
des huben sie ihre Augen auf, und sahen
einen Haufen Ismaeliten kommen von
Gilead mit ihren Kamelen; die trugen
Würze, Balsam und Myrrhe, und zogen
hinab gen Ägypten
26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern:
Was hilft's uns, daß wir unsern Bru-
der erwürgen, und sein Blut verbergen?
27. Kommt, lasset uns ihn den Ismae-
liten verkaufen, daß sich unsre Hände
nicht an ihm vergreifen; denn er ist
unser Bruder, unser Fleisch und Blut.
Und sie gehorchten ihm.
28. Und da die *Midianiter, die Kauf-
leute, vorüber reiseten, zogen sie ihn

heraus aus der Grube, und verkauften
ihn den Ismaeliten um zwanzig Silber-
linge; die brachten ihn nach Ägypten.
*Kap. 25, 2.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube
kam, und fand Joseph nicht darinnen,
*zerriß er sein Kleid,
*Kap. 44, 13; 2. Sam. 1, 11.

30. Und kam wieder zu seinen Brü-
dern, und sprach: Der Knabe ist nicht
da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und
schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten
den Rock ins Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin,
und ließen ihn ihrem Vater bringen,
und sagen: Diesen haben wir gefunden;
siehe, ob's deines Sohns Rock sei, oder
nicht.

33. Er kannte ihn aber, und sprach:
Es ist meines Sohns Rock; *ein böses
Tier hat ihn gefressen, ein reißend Tier
hat Joseph zerrissen. *V. 20.

34. Und Jakob *zerriß seine Kleider,
und legte einen Sack um seine Lenden,
und trug Leid um seinen Sohn lange
Zeit. *V. 29.

35. Und alle seine Söhne und Töchter
traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er
wollte sich nicht trösten lassen, und sprach:
Ich werde mit Leide hinunter fahren in
die Grube, zu meinem Sohn. Und sein
Vater beweinte ihn.

36. Aber die Midianiter verkauften ihn
in Ägypten dem Potiphar, des Pharao
Kämmerer und Hauptmann der Leib-
wache.

Das 38. Kapitel.

Judas Sünde.

1. Es begab sich um dieselbige Zeit,
daß Juda hinab zog von seinen
Brüdern, und tat sich zu einem Mann
von Adullam, der hieß Hira.

2. Und Juda sah daselbst eines Kana-
niter-Manns Tochter, der hieß Sua,
und nahm sie. Und da er zu ihr ein-
ging,

3. Ward sie schwanger, und gebar einen
Sohn, den hieß er Ger.

4. Und sie ward abermal schwanger, und
gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den
hieß sie Sela; und er war zu Chesib, da
sie ihn gebar.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohn,
Ger, ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber Ger war böse vor dem HErrn,
darum tötete ihn der HErr.

8. Da sprach Juda zu Onan: Gehe zu
deines Bruders Weib, und nimm sie
zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen
erweckest. 5. Mos. 25, 5.

9. Aber da Onan wußte, daß der Same
nicht sein eigen sein sollte, wenn er ein-
ging zu seines Bruders Weib, ließ er's
auf die Erde fallen, und verderbte es, auf
daß er seinem Bruder nicht Samen
gäbe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er
tat, und tötete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur
Thamar: Bleibe eine Witwe in deines
Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß
wird. Denn er gedachte, vielleicht möchte
er auch sterben wie seine Brüder. Also
ging Thamar hin, und blieb in ihres
Vaters Hause.

12. Da nun viel Tage verlaufen waren,
starb des Sua Tochter, Judas Weib.
Und nachdem Juda ausgetrauert hatte,
ging er hinauf, seine Schafe zu scheren,
gen Thimnath mit seinem Freunde Hira
von Adullam.

13. Da ward der Thamar angesagt:
Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen
Thimnath, seine Schafe zu scheren.

14. Da legte sie die Witwenkleider von
sich, die sie trug, deckte sich mit einem
Mantel, und verhüllte sich, und setzte sich
vor das Tor von Enaim an dem Wege
gen Thimnath; denn sie sah, daß Sela
war groß worden, und sie ward ihm nicht
zum Weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sah, meinte er,
es wäre eine Hure; denn sie hatte ihr
Angesicht verdecket.

16. Und machte sich zu ihr am Wege,
und sprach: Laß mich doch zu dir kom-
men; denn *er wußte nicht, daß es seine
Schnur wäre. Sie antwortete: Was
willst du mir geben, daß du zu mir
kommst? *3. Mos. 18, 15.

17. Er sprach: Ich will dir einen Zie-
genbock von der Herde senden. Sie ant-
wortete: So gib mir ein Pfand, bis
daß du mir's sendest.

18. Er sprach: Was willst du für ein
Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete:
Deinen Ring und deine Schnur und dei-

nen Stab, den du in den Händen hast. Da gab er's ihr, und kam zu ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Witwenkleider wieder an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Freund von Adullam, daß er das Pfand wieder holte von dem Weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts und sprach: Wo ist die Hure, die zu Enaim am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sei keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie mag's behalten; sie kann uns doch nicht Schande nachsagen, denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.

24. Über drei Monate ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerei schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde.

25. Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger, des dies ist. Und sprach: Kennest du auch, wes dieser Ring und diese Schnur und dieser Stab ist?

26. Juda erkannte es, und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch erkannte er sie fürder nicht mehr.

27. Und da sie gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

28. Und als sie jetzt gebar, tat sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter einen roten Faden, und band ihn darum, und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinetwillen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez. Matth. 1, 3.

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Kapitel.

Josephs Dienst bei Potiphar, Keuschheit und Gefängnis.

1. Joseph *ward hinab nach Ägypten geführet; und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hauptmann, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten. *Kap. 37, 28.

2. Und der HErr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Ägypters, Hause.

3. Und sein Herr sah, daß der HErr mit ihm war; denn alles, was er tat, da gab der HErr Glück zu durch ihn,

4. Also daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. Der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, tat er unter seine Hände.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, *segnete der HErr des Ägypters Haus um Josephs willen, und war eitel Segen des HErrn in allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde. *Kap. 30, 27.

6. Darum ließ er's alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

7. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bei mir! Spr. 5, 3.

8. Er weigerte sich's aber, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich keines Dinges an vor mir, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan;

9. Und hat nichts so Großes in dem Hause, das er vor mir verhohlen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. **Wie sollte ich denn nun ein solch groß Übel tun, und wider Gott sündigen?** 2. Mos. 20, 14.

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schliefe, noch um sie wäre.

11. Es begab sich eines Tages, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu tun; und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei.

12. Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid, und sprach: Schlafe bei mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand, und floh, und lief zum Hause hinaus.
13. Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entfloh,
14. Rief sie dem Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräischen Mann hereingebracht, daß er seinen Mutwillen mit uns treibe. Er kam zu mir herein, und wollte bei mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.
15. Und da er hörte, daß ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir, und floh, und lief hinaus.
16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;
17. Und sagte zu ihm eben dieselben Worte und sprach: Der ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte seinen Mutwillen mit mir treiben.
18. Da ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir, und floh hinaus.
19. Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte, und sprach: Also hat mir dein Knecht getan, ward er sehr zornig.
20. Da nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängnis, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängnis
21. Aber der HErr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis,
22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangenen im Gefängnis, auf daß alles, was da geschah, durch ihn geschehen mußte.
23. Denn der Amtmann über das Gefängnis nahm sich keines Dinges an; denn der HErr war mit Joseph, und was er tat, da gab der HErr Glück zu.

Das 40. Kapitel.

Joseph legt zwei Gefangenen ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Ägypten und der Bäcker versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Ägypten.
2. Und Pharao ward zornig über seine beiden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken und über den Amtmann über die Bäcker,
3. Und ließ sie setzen in des Hauptmanns Haus ins Gefängnis, da *Joseph gefangen lag. *Kap. 39, 20.
4. Und der Hauptmann setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängnis.
5. Und es träumte ihnen beiden, dem Schenken und Bäcker des Königs zu Ägypten, in Einer Nacht einem jeglichen ein eigner Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.
6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sah, daß sie traurig waren,
7. Fragte er sie und sprach: Warum seid ihr heute so traurig?
8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: *Auslegen gehöret Gott zu; doch erzählet mir's. *Kap. 41, 16; Dan. 2, 27. 28.
9. Da erzählte der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,
10. Der hatte drei Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif;
11. Und ich hatte den Becher Pharaos in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.
12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drei Reben sind drei Tage.
13. Über drei Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warest.
14. Aber gedenke meiner, wenn dir's wohlgehet, und tue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe.
15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich *gestohlen; dazu hab ich auch allhie nichts getan, daß sie mich eingesetzt haben. *Kap. 37, 28.

16. Da der oberste Bäcker sah, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drei weiße Körbe auf meinem Haupt,
17. Und im obersten Korbe allerlei gebackne Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.
18. Joseph antwortete und sprach: Das ist seine Deutung. Drei Körbe sind drei Tage;
19. Und nach dreien Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.
20. Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Jahrstag; und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und erhub das Haupt des obersten Schenken und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten;
21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharaos Hand;
22. Aber den obersten Bäcker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.
23. Aber der oberste Schenke gedachte *nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

*V. 14.

Das 41. Kapitel.

Pharaos Träume. Josephs Deutung, Erhöhung und Fürsorge für Ägypten.

1. Und nach zweien Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Nil,
2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe, und gingen auf der Weide im Grase.
3. Nach diesen sah er andre sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.
4. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao.
5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermal, und sah, daß sieben Ähren wuchsen aus Einem Halm, voll und dick.
6. Darnach sah er sieben dünne Ähren aufgehen, die waren vom Ostwind versenget.
7. Und die sieben magern Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.
8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert; und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Ägypten und alle Weisen, und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte. Dan. 2, 2.
9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünden;
10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte in des Hauptmanns Hause,
11. Da träumte uns beiden in Einer Nacht einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf.
12. Da war bei uns ein ebräischer Jüngling, des Hauptmanns Knecht, dem erzähleten wir's. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.
13. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.
14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; und sie ließen ihn eilend aus dem Gefängnis. Und er ließ sich scheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.
15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.
16. Joseph antwortete Pharao und sprach: *Das stehet bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen.

*Kap. 40, 8.

17. Pharao sprach zu Joseph: Mir träumete, ich stund am Ufer bei dem Wasser,
18. Und sah aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.
19. Und nach ihnen sah ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraussteigen. Ich habe in ganz Ägyptenland nicht so häßliche gesehen.
20. Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten, fetten Kühe.
21. Und da sie die hineingefressen hatten, merkte man's nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sah abermal in meinem Traum sieben Ähren auf Einem Halm wachsen, voll und dick.

23. Darnach gingen auf sieben dürre Ähren, dünn und versenget.

24. Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben dicken Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt; aber die können's mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beide Träume Pharaos sind einerlei. Gott verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind auch die sieben Jahre. Es ist einerlei Traum.

27. Die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben mageren und versengten Ähren sind sieben Jahre teure Zeit.

28. Das ist nun, daß ich gesagt habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre teure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Ägyptenlande; und die teure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der teuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird sehr schwer sein.

32. Daß aber dem Pharao zum andern Mal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend tun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze;

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Ägyptenlande in den sieben reichen Jahren;

35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharaos Kornhäuser zum Vorrat in den Städten, und verwahren's,

36. Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben teuren Jahren, die über Ägyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: *Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? *Spr. 14, 35.

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kund getan, ist keiner so verständig und weise als du.

40. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhls will ich höher sein denn du.
Pred. 4, 14; Ps. 113, 7; 37, 37.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt. Apg. 7, 10.

42. Und *tat seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit köstlicher Leinwand, und hing ihm eine †güldne Kette an seinen Hals.
*Esth. 3, 10; 8, 2. †Dan. 5, 29.

43. Und ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und setzte ihn über ganz Ägyptenland.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Ägyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rat. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Ägypten zu besehen.

46. Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stund, dem Könige in Ägypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Ägyptenland.

47. Und das Land trug in den sieben reichen Jahren die Fülle;

48. Und sie sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Ägypten waren, und taten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das taten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maßen viel wie Sand am Meer, also daß er aufhörte, zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

50. Und Joseph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die teure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potipheras, des Priesters zu On, Tochter.

51. Und hieß den ersten Manasse; denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks und all meines Vaters Hauses.
52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends.
53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Ägypten,
54. Da fingen an die sieben teuren* Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Teurung in allen Landen; aber in ganz Ägyptenland war Brot.
55. Da nun das ganze Ägyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Ägyptern: Gehet hin zu Joseph; was euch der saget, das tut.
56. Als nun im ganzen Lande Teurung war, tat Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Ägyptern. Denn die Teurung ward je länger je größer im Lande.
57. Und alle Lande kamen nach Ägypten, zu kaufen bei Joseph; denn die Teurung war groß in allen Landen.

*Kap. 12, 10.

Das 42. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sah, daß Getreide in Ägypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?
2. Siehe, ich höre, es sei in Ägypten Getreide feil; ziehet hinab, und kauft uns Getreide, daß wir leben, und nicht sterben.
3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Ägypten Getreide kauften.
4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.
5. Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer.
6. Aber Joseph war der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.
7. Und er sah sie an, und kannte sie, und stellte sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen.
8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.
9. Und Joseph gedachte an die *Träume, die ihm von ihnen geträumet hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter, und seid kommen, zu sehen, wo das Land offen ist.

*Kap. 37, 5–9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind kommen, Speise zu kaufen.
11. Wir sind alle Eines Manns Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.
12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid kommen, zu ersehen, wo das Land offen ist.
13. Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, Eines Manns Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater; aber der eine ist nicht mehr vorhanden.
14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr.
15. Daran will ich euch prüfen; bei dem Leben Pharaos! ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.
16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht. Denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos! Kundschafter.
17. Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang.
18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so tut also; denn ich fürchte Gott.
19. Seid ihr redlich, so laßt eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis: ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.
20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie taten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Ps. 50, 21.

22. Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. Kap. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstund; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinte. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph tat Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllte, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man tat ihnen also.

26. Und sie luden ihre Ware auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack auftat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Gelds, das oben im Sack lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden, siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns Gott das getan?

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen,

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bei unserm Vater im Lande Kanaan:

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seid; einen eurer Brüder lasset bei mir, und nehmet die Notdurft für euer Haus und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seid, so will ich euch auch euren Bruder geben, und mögt im Lande werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Gelds waren, erschraken sie samt ihrem Vater.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubt mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete seinem Vater und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, den ihr reiset, würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

Das 43. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten mit Benjamin.

1. Die Teurung aber drückte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie an Getreide aus Ägypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch. Kap. 42, 15.

4. Ist's nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ist's aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sei denn mit euch.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir getan, daß ihr dem Mann ansagtet, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns und unsrer Freundschaft, und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder?
Kap. 42, 7–13.

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, wir und du und unsre Kindlein.

9. Ich will Bürge für ihn sein, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweimal wieder kommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also sein, so tut's, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne *Geschenke hinab: ein wenig Balsam und Honig, Würze und Myrrhe, Datteln und Mandeln. *Spr. 18, 16.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrtum da geschehen. Kap. 42, 27. 35.

13. Dazu nehmet euren Bruder, macht euch auf, und kommt wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin. *Ich aber muß sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist. *Kap. 42, 36.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zwiefältig mit sich und Benjamin, machten sich auf, zogen nach Ägypten, und traten vor Joseph.

16. Da sah sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer in's Haus, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann tat, wie ihm Joseph gesaget hatte, und führte die Männer in Josephs Haus.

18. Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind herein geführt um des Gelds willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben, daß er's auf uns bringe, und fälle ein Urteil über uns, damit er uns nehme zu eignen Knechten samt unsern Eseln. Kap. 42, 28.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Haustür,

20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen,

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke auftaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir's wieder mit uns gebracht;

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsre Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden. Und er führte *Simeon zu ihnen heraus; *Kap. 42, 24.

24. Und führte sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie *ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter.
*Kap. 18, 4.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brot essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm in's Haus das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erde.

27. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: Gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, *von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch? *Kap. 42, 13.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und *neigeten sich, und fielen vor ihm nieder. *Kap. 37, 7. 9.

29. Und er hub seine Augen auf, und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinem Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich fest, und sprach: Legt Brot auf!

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Ägyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Ägypter dürfen nicht Brot essen mit den Ebräern, denn *es ist ein Greuel vor ihnen.

*Kap. 46, 34; 2. Mos. 8, 22.

33. Und man setzte sie ihm gegenüber, den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken, und wurden *trunken mit ihm.

*Hagg. 1, 6.

Das 44. Kapitel.

Josephs Brüder werden hart geängstigt.

1. Und Joseph befahl seinem Haushalter und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack;

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack mit dem Gelde für das Getreide. Der tat, wie ihm Joseph hatte gesagt.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du sie ereilest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten?

5. Ist's nicht das, daraus mein Herr trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel getan.

6. Und als er sie ereilte, redete er mit ihnen solche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei ferne von deinen Knechten, ein solches zu tun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wiedergebracht *zu dir aus dem Lande Kanaan. Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold?

*Kap. 43, 22.

9. Bei welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sei des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte sein.

10. Er sprach: Ja, es sei, wie ihr geredet habt. Bei welchem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr aber sollt ledig sein.

11. Und sie eileten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher tat seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hub am Ältesten an bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da *zerrissen sie ihre Kleider; und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt.

*Kap. 37, 29.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie fielen vor ihm nieder auf die Erde.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das tun dürfen? Wisset ihr nicht, daß es ein solcher Mann, wie ich bin, erraten könnte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden, und womit können wir uns rechtfertigen? *Gott hat die Missetat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bei dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte.

*Kap. 42, 21. 22; Klagel. 1, 14.

17. Er aber sprach: Das sei ferne von mir, solches zu tun! Der Mann, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: *Habt ihr auch einen Vater oder Bruder?

*Kap. 42, 7. 13; 43, 7.

20. Da antworteten wir: Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.
21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.
23. Da *sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch her kommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. *Kap. 42, 15; 43, 3–5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.
25. Da sprach unser Vater: Ziehet wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise.
26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen; es sei denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.
27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween Söhne geboren hat;
28. Einer ging hinaus von mir, *und man sagte: Er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher. *Kap. 37, 32. 33.
29. Werdet *ihr diesen auch von mir nehmen, und widerfähret ihm ein Unfall, so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. *Kap. 42, 38.
30. Nun, so ich heim käme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, an des Seele seine Seele hanget,
31. So wird's geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.
32. Denn ich, dein Knecht, *bin Bürge worden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. *Kap. 43, 9.
33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben an des Knaben Statt zum Knecht meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.
34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Kapitel.

Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen und läßt seinen Vater nach Ägypten kommen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her stunden, und er rief: Laßt jedermann von mir hinaus gehen! Und stund kein Mensch bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab.
2. Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos höreten;
3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.
4. Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr *nach Ägypten verkauft habt. *Kap. 37, 28.
5. Und nun bekümmert euch nicht, und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um *eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. *Kap. 50, 20.
6. Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen, noch kein Ernten sein wird.
7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.
8. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über all sein Haus und einen Fürsten in ganz Ägyptenland. Kap. 41, 40–43.
9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und sagt ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume dich nicht;

10. Du sollst im Lande Gosen wohnen, und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, dein klein und groß Vieh und alles, was du hast.
11. Ich will dich daselbst versorgen; denn es sind noch fünf Jahre der Teurung, auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause und allem, das du hast.
12. Siehe, eure Augen sehen und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.
13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommt hernieder mit meinem Vater hieher.
14. Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinte; und Benjamin weinte auch an seinem Halse.
15. Und küßte alle seine Brüder, und weinte über ihnen. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.
16. Und da das Gerücht kam in Pharaos Haus, daß Josephs Brüder kommen wären, gefiel es Pharao wohl und allen seinen Knechten.
17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut also, beladet eure Tiere, ziehet hin;
18. Und wenn ihr kommt ins Land Kanaan, so nehmet euren Vater und alle die Euren, und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Ägyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande;
19. Und gebiete ihnen: Tut also, nehmet zu euch aus Ägyptenland Wagen für eure Kinder und Weiber, und führet euren Vater, und kommt;
20. Und sehet euren Hausrat nicht an; denn die Güter des ganzen Landes Ägypten sollen euer sein.
21. Die Kinder Israels taten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos und Zehrung auf den Weg.
22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen ein Feierkleid; aber Benjamin gab er drei hundert Silberlinge und fünf Feierkleider.
23. Und seinem Vater sandte er dabei zehn Esel, mit Gut aus Ägypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide und Brot und Speise seinem Vater auf den Weg.
24. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin; und sprach zu ihnen: *Zanket nicht auf dem Wege!

*Kap. 42, 22.

25. Also zogen sie hinauf von Ägypten, und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob,
26. Und verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr im ganzen Ägyptenlande. Aber sein Herz dachte gar viel anders, denn er glaubte ihnen nicht.
27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sah die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig,
28. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. Kap. 46, 30.

Das 46. Kapitel.

Jakobs Reise nach Ägypten. Die Kinder Israels. Empfang durch Joseph.

1. Israel zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen *Beer-Seba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. *Kap. 26, 23–25.
2. Und Gott sprach zu ihm des Nachts im Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hie bin ich.
3. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, gen Ägypten hinab zu ziehen, denn daselbst will ich dich zum großen Volk machen.
4. Ich will mit dir hinab gen Ägypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen.
5. Da machte sich Jakob auf von Beer-Seba; und die Kinder Israels führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen;
6. Und nahmen ihr Vieh und Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen also nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm,
7. Seine Söhne und seine Kindessöhne mit ihm, seine Töchter und seine Kindestöchter und all sein Same; die brachte er mit sich nach Ägypten.

8. Dies sind die Namen der Kinder Israel, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. 2. Mos. 6, 14–16.

9. Die Kinder Rubens: Henoch, Pallu, Hezron und Charmi.

10. Die Kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn von dem kananäischen Weibe.

11. Die Kinder Levis: Gerson, Kahath und Merari.

12. Die Kinder Judas: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Kanaan. Die Kinder aber des Perez: Hezron und Hamul. Kap. 38, 3. 4. 29. 30.

13. Die Kinder Isaschars: Thola, Phuva, Job und Simron.

14. Die Kinder Sebulons: Sered, Elon und Jahleel.

15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien mit seiner Tochter Dina. Die machen allesamt mit Söhnen und Töchtern drei und dreißig Seelen.

16. Die Kinder Gads: Ziphjon, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die Kinder Assers: Jimna, Jiswa, Jiswi, Beria und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Berias: Heber und Malchiel.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahels, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und Joseph wurden geboren in Ägyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Kap. 41, 50–52.

21. Die Kinder Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Muppim, Huppim und Ard.

22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind, allesamt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Husim.

24. Die Kinder Naphthalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

25. Das sind die Kinder Bilhas, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden kommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder,) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

27. Und die Kinder Josephs, die in Ägypten geboren sind, waren zwo Seelen; also daß *alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebenzig. *2. Mos. 1, 5.

28. Und er sandte Juda vor sich hin zu Joseph, daß dieser ihn anwiese zu *Gosen; und kamen in das Land Gosen. *Kap. 45, 10.

29. Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf, seinem Vater Israel entgegen, gen Gosen. Und da er ihn sah, fiel er ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse.

30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. Kap. 45, 28.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern und seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen und zu ihm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir kommen aus dem Lande Kanaan,

32. Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr klein und groß Vieh und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unsrer Jugend auf bis her, beide, wir und unsre Väter, auf daß ihr wohnen mögt im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist *den Ägyptern ein Greuel. *Kap. 43, 32.

Das 47. Kapitel.

Wohnung in Gosen. Jakob vor Pharao. Teurung in Ägypten. Jakobs Ende naht.

1. Da kam Joseph, und sagte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh und alles, was sie haben, sind kommen aus dem Lande Kanaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen.

2. Und er nahm aus allen seinen Brüdern fünf, und stellte sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; Kap. 46, 33. 34.
4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teurung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Land Gosen wohnen.
5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen;
6. Das Land Ägypten stehet dir offen; laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.
7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.
8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?
9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Ps. 90, 10; 39, 13.
10. Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.
11. Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen Besitz in Ägyptenlande, am besten Ort des Landes, im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte.
12. Und er *versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, einen jeglichen, nach dem er Kinder hatte. *Kap. 45, 11.
13. Es war aber kein Brot in allen Landen; denn die Teurung war sehr schwer, daß das Land Ägypten und Kanaan verschmachteten vor der Teurung.
14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Ägypten und Kanaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph tat alles Geld in das Haus Pharaos.
15. Da nun Geld gebrach im Lande Ägypten und Kanaan, kamen alle Ägypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brot! Warum lässest du uns vor dir sterben, darum daß wir ohne Geld sind?
16. Joseph sprach: Schafft euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seid.
17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährte er sie mit Brot das Jahr um all ihr Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im zweiten Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn denn nur unsre Leiber und unser Feld.
19. Warum lässest du uns vor dir sterben und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brot, daß wir und unser Land leibeigen seien dem Pharao; gib uns Samen, daß wir leben, und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.
20. Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Ägypten. Denn die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Teurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen.
21. Und er teilte das Volk aus in die Städte, von einem Ende Ägyptens bis an's andere.
22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.
23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heut gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da habt ihr Samen, und besäet das Feld.
24. Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Teile sollen euer sein, zu besäen das Feld und zu eurer Speise und für euer Haus und Kinder.
25. Sie sprachen: Du hast uns beim Leben erhalten; laß uns nur Gnade finden vor dir, unserm Herrn, so wollen wir gerne Pharao leibeigen sein.
26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Ägypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Also wohnete Israel in Ägypten
im Lande Gosen, und hatten's inne, und
wuchsen, und *mehreten sich sehr.
*Kap. 46, 3; 2. Mos. 1, 7. 12.
28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahre
in Ägyptenland, daß sein ganzes Alter
ward hundert und siebenundvierzig Jahre.
29. Da nun die Zeit herbeikam, daß
Israel sterben sollte, rief er seinem Sohn
Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich
Gnade vor dir gefunden, so *lege deine
Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe
und Treue an mir tust, und begrabest
mich nicht in Ägypten; *Kap. 24, 2.
30. Sondern ich will liegen bei meinen
Vätern, und du sollst mich aus Ägypten
führen, und *in ihrem Begräbnis begra-
ben. Er sprach: Ich will tun, wie du
gesagt hast. *Kap. 25, 9. 10; 49, 29–32.
31. Er aber sprach: So schwöre mir.
Und er schwur ihm. Da neigte sich Israel
zu Häupten des Bettes.

Das 48. Kapitel.

Jakobs Segen über Ephraim und Manasse.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe,
dein Vater ist krank. Und er
nahm mit sich seine beiden Söhne, Ma-
nasse und Ephraim.
2. Da ward's Jakob angesagt: Siehe,
dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und
Israel machte sich stark, und setzte sich
im Bette,
3. Und sprach zu Joseph: Der allmäch-
tige Gott erschien mir zu *Lus, im Lande
Kanaan, und segnete mich, *Kap. 28, 19.
4. Und sprach zu mir: Siehe, *ich will
dich wachsen lassen und mehren, und will
dich zum Haufen Volks machen, und will
dies Land zu eigen geben deinem Samen
nach dir ewiglich. *Kap. 35, 11. 12.
5. So sollen nun deine *zween Söhne,
Ephraim und Manasse, die dir geboren
sind in Ägyptenland, ehe ich herein kom-
men bin zu dir, mein sein gleich wie
Ruben und Simeon. *Kap. 41, 50–52.
6. Welche du aber nach ihnen zeugest,
sollen dein sein, und genannt werden nach
dem Namen ihrer Brüder in deren Erbteil.
7. Und da ich aus Mesopotamien kam,
starb mir *Rahel im Land Kanaan auf
dem Weg, da noch ein Feld Weges war
gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst
an dem Wege Ephraths, die nun Beth-
lehem heißt. *Kap. 35, 19.
8. Und Israel sah die Söhne Josephs,
und sprach: Wer sind die?
9. Joseph antwortete seinem Vater:
Es sind meine Söhne, *die mir Gott
hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie
her zu mir, daß ich sie segne. *Kap. 33, 5.
10. Denn die Augen Israels waren
dunkel worden vor Alter, und konnte
nicht wohl sehen. Und er brachte
sie zu ihm. Er aber küßte sie, und
herzte sie,
11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich
habe dein Angesicht gesehen, was ich
*nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat
mich †auch deinen Samen sehen lassen.
*Kap. 37, 33. 35; 45, 26. †Ps. 128, 6.
12. Und Joseph nahm sie von seinem
Schoß, und neigte sich zur Erde gegen
sein Angesicht.
13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim
in seine rechte Hand gegen Israels linke
Hand und Manasse in seine linke Hand
gegen Israels rechte Hand, und brachte
sie zu ihm.
14. Aber Israel streckte seine rechte
Hand aus, und legte sie auf Ephraims,
des jüngsten, Haupt, und seine linke
auf Manasses Haupt, und tat wissend
also mit seinen Händen, denn Manasse
war der Erstgeborne.
15. Und er segnete Joseph und sprach:
Der Gott, vor dem *meine Väter,
Abraham und Isaak, gewandelt sind,
der Gott, der †mein Hirte gewesen ist
mein Leben lang bis auf diesen Tag,
*Kap. 32, 10. †Ps. 23, 1.
16. *Der Engel, der mich erlöset hat
von allem Übel, der segne die Knaben,
daß sie nach meinem und nach meiner
Väter, Abrahams und Isaaks, Namen
genannt werden, daß sie wachsen, und
viel werden auf Erden. *Kap. 31, 11–13.
17. Da aber Joseph sah, daß sein
Vater die rechte Hand auf Ephraims
Haupt legte, gefiel es ihm übel, und
faßte seines Vaters Hand, daß er sie
von Ephraims Haupt auf Manasses
Haupt wendete,
18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein
Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege
deine rechte Hand auf sein Haupt.
19. Aber sein Vater weigerte sich und
sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich
weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk
werden, und wird groß sein; aber sein

jüngster Bruder wird größer denn er werden, und sein Same wird ein groß Volk werden. 4. Mos. 1, 33. 35; 5. Mos. 33, 17.
20. Also segnete er sie des Tages und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse! Und setzte also Ephraim Manasse vor. Ebr. 11, 21.
21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter.
22. Ich habe dir ein Stück *Landes gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. *Joh. 4, 5.

Das 49. Kapitel.

Jakobs Segen, letzte Verordnung und Tod.
(Vgl. 5. Mos. 33.)

1. Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.
2. Kommt zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel.
3. Ruben, mein erster Sohn bist du, meine Kraft, und der Erstling meiner Stärke, der Oberste in der Würde und der Oberste in der Macht.
Kap. 29, 32; 5. Mos. 21, 17.
4. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste sein; *denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette entweihet mit dem Aufsteigen. *Kap. 35, 22.
5. Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen.
6. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und meine *Ehre sei nicht in ihrer Versammlung; denn †in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Mutwillen haben sie den Ochsen verlähmet. *Ps. 16, 9; 30, 13. †Kap. 34, 25.
7. Verflucht sei ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich *will sie zerteilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. *Jos. 19, 1–9; 21.
8. Juda, du bist's; dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse sein; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen. 4. Mos. 10, 14; Richt. 1, 1. 2.
9. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hoch kommen, mein Sohn, durch große Siege. Er ist niedergekniet, und hat sich gelagert wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen? 4. Mos. 23, 24; Offenb. 5, 5.
10. **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.**
4. Mos. 24, 17; 1. Chron. 5, 2; 28, 4; Ebr. 7, 14.
11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen und seinen Mantel in Weinbeerblut. Joel 4, 18.
12. Seine Augen sind trübe von Wein und seine Zähne weiß von Milch.
13. Sebulon *wird an der Anfurt des Meers wohnen und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.
*Jos. 19, 10–16.
14. Isaschar wird ein knochiger Esel sein, und sich lagern zwischen den Hürden.
15. Und er sah die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; da hat er seine Schultern geneigt, zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.
16. Dan wird Richter sein in seinem Volk wie ein ander Geschlecht in Israel.
Richt. 13, 25.
17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reiter zurückfalle.
18. **HErr, ich warte auf dein Heil!**
Ps. 119, 166; Hab. 2, 3.
19. Gad wird gedrängt werden von Kriegshaufen, er aber drängt sie auf der Ferse.
20. Von Asser *kommt sein fett Brot, und er wird den Königen leckere Speise geben. *Jos. 19, 24–31.
21. Naphthali ist ein schneller Hirsch, und giebt schöne Rede. Richt. 4, 6–10.
22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, daß die Zweige emporsteigen über die Mauer.
Hos. 13, 15.
23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen, und ihn verfolgen,
24. So bleibt doch sein Bogen fest, und die Arme seiner Hände stark durch die Hände des Mächtigen in Jakob, durch ihn, den Hirten und Stein Israels.
25. Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen

bist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen der Brüste und des Mutterleibs.

26. Die Segen deines Vaters gehen stärker denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt, und sollen kommen auf das Haupt Josephs und auf die Scheitel des *Geweiheten unter seinen Brüdern. *Kap. 45, 8.

27. Benjamin ist ein reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen, und des Abends wird er Beute austeilen. Richt. 20, 25; 1. Sam. 9, 1. 2.

28. Das sind die zwölf Stämme Israels alle, und das ist's, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem besondern Segen.

29. Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volk; begrabt mich zu meinen Vätern *in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, *Kap. 23, 16–20; 47, 30.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Kanaan, die Abraham kaufte samt dem Acker von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis.

31. Daselbst haben sie *Abraham begraben und Sara, sein Weib. Daselbst haben sie auch †Isaak begraben und Rebekka, sein Weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben, *Kap. 25, 9. †Kap. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, tat er seine Füße zusammen aufs Bette, und verschied, und ward versammelt zu seinem Volk.

Das 50. Kapitel.

Jakobs Begräbnis zu Hebron. Josephs Edelmut. Sein Tod.

1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinte *über ihm, und küßte ihn. *Kap. 46, 4.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Ärzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Ärzte salbeten Israel,

3. Bis daß vierzig Tage um waren; denn so lange währen die Salbetage. Und die Ägypter beweineten ihn siebenzig Tage.

4. Da nun die Leidtage aus waren, redete Joseph mit Pharaos Gesinde und sprach: Hab ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao und sprecht:

5. *Mein Vater hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kanaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen. *Kap. 47, 29. 30.

6. Pharao sprach: Zieh hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten;

8. Dazu das ganze Gesinde Josephs und seine Brüder und das Gesinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer.

10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie eine gar große und bittere Klage; und er trug über seinem Vater Leid sieben Tage.

11. Und da die Leute im Lande, die Kananiter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort: Der Ägypter Klage, welcher liegt jenseit dem Jordan.

12. Und seine Kinder taten, wie er *ihnen befohlen hatte, *Kap. 49, 29.

13. Und führeten ihn ins Land Kanaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die *Abraham erkauft hatte mit dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. *Kap. 23, 16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder gen Ägypten mit seinen Brüdern und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm getan haben.

16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tod und sprach:

17. Also sollt ihr Joseph sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat

und ihre Sünde, daß sie so übel an dir
gethan haben. So vergieb doch nun diese
Missethat uns, den Dienern des Gottes
deines Vaters. Aber Joseph weinte, da
sie solches mit ihm redeten.
18. Und seine Brüder gingen hin, und
fielen vor ihm nieder, und sprachen:
Siehe, wir sind deine Knechte.
19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet
euch nicht, denn ich bin unter Gott.
20. Ihr gedachtet's böse mit mir zu
machen; aber *Gott gedachte es gut zu
machen, daß er täte, wie es jetzt am
Tage ist, zu erhalten viel Volks.
*Kap. 45, 5; Jes. 28, 29.
21. So fürchtet euch nun nicht; ich
will euch versorgen und eure Kinder.
Und er tröstete sie, und redete freundlich
mit ihnen.
22. Also wohnte Joseph in Ägypten mit
seines Vaters Hause, und lebete hundert
und zehn Jahre;
23. Und sah Ephraims Kinder bis ins
dritte Glied. Auch wurden dem Machir,
Manasses Sohne, Kinder geboren *auf
den Schoß Josephs. *Kap. 30, 3.
24. Und Joseph sprach zu seinen Brü-
dern: Ich sterbe, und Gott wird euch
heimsuchen, und aus diesem Lande führen
in das Land, das er Abraham, Isaak
und Jakob geschworen hat. Ebr. 11, 22.
25. Darum nahm er einen Eid von
den Kindern Israel, und sprach: Wenn
euch Gott heimsuchen wird, so führet
meine Gebeine von dannen.
2. Mos. 13, 19; Jos. 24, 32.
26. Also starb Joseph, da er war hun-
dert und zehn Jahre alt. Und sie sal-
beten ihn, und legten ihn in eine Lade
in Ägypten.

Das zweite Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Wachstum und Bedrängnis der Kinder Israel in Ägypten.

1. Dies sind die *Namen der Kinder
Israel, die mit Jakob nach
Ägypten kamen; ein jeglicher kam mit
seinem Hause hinein: *1. Mos. 46, 8.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.
5. Und *aller Seelen, die aus den Len-
den Jakobs kommen waren, der waren
siebenzig. Joseph aber war zuvor
in Ägypten. *1. Mos. 46, 27.
6. Da nun *Joseph gestorben war und
alle seine Brüder und alle, die zu der
Zeit gelebt hatten; *1. Mos. 50, 26.
7. Wuchsen die Kinder Israel, und zeu-
geten Kinder, und mehreten sich; und
wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das Land
voll ward. Apg. 7, 17.
8. Da kam ein neuer König auf in
Ägypten, der wußte nichts von Joseph,
9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe,
des Volks der Kinder Israel ist viel
und mehr denn wir.
10. Wohlan, wir wollen sie mit Listen
dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden.
Denn wo sich ein Krieg erhübe, möchten
sie sich auch zu unsern Feinden schlagen,
und wider uns streiten, und zum Lande
ausziehen.
11. Und man setzte Fronvögte über sie,
die sie mit schweren *Diensten drücken
sollten; denn man bauete dem Pharao
die Städte Pithon und †Raemses zu
Vorratshäusern. *1. Mos. 15, 13. †1. Mos. 47, 11.
12. Aber je mehr sie das Volk drückten,
je mehr sich es mehrte und ausbreitete.
Und sie hielten die Kinder Israel wie
einen Greuel.
13. Und die Ägypter zwangen die Kin-
der Israel zu Dienst mit Unbarmherzig-
keit,
14. Und machten ihnen ihr Leben sauer
mit schwerer Arbeit in Ton und Zie-
geln und mit allerlei Frönen auf dem
Felde und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen
auflegten mit Unbarmherzigkeit.
15. Und der König in Ägypten sprach zu
den ebräischen Wehmüttern, deren eine
hieß Siphra und die andre Pua:
16. Wenn ihr den ebräischen Weibern
helft, und auf dem Stuhl sehet, daß es
ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber
eine Tochter, so laßt sie leben.
17. Aber die Wehmütter fürchteten Gott,
und taten nicht, wie der König zu Ägyp-
ten ihnen gesagt hatte, sondern ließen
die Kinder leben.

18. Da rief der König in Ägypten den Wehmüttern, und sprach zu ihnen: Warum tut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Wehmütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum tat Gott den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrte sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehmütter Gott fürchteten, baute er ihnen Häuser.

22. Da gebot Pharao allem seinem Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft ins Wasser, und alle Töchter laßt leben.

Das 2. Kapitel.

Moses Geburt, wunderbare Erhaltung und Erziehung. Seine Flucht und Ehe.

1. Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi. Kap. 6, 20.

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es *ein fein Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. * Apg. 7, 20; Ebr. 11, 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Erdharz und Pech, und legte das Kind drein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers.

4. Aber seine *Schwester stund von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. * Kap. 15, 20.

5. Und die Tochter Pharaos ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen an dem Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es auftat, sah sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mir's; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugte es.

10. Und da das Kind groß war, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

11. Zu den Zeiten, da Mose war groß worden, ging er aus zu seinen Brüdern, und sah ihre Last, und ward gewahr, daß ein Ägypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen. Ebr. 11, 24. 25.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter, und scharrte ihn in den Sand. Apg. 7, 24.

13. Auf einen andern Tag ging er auch aus, und sah zween ebräische Männer sich miteinander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten?

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Ägypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie ist das laut worden? Apg. 7, 27. 28. 35.

15. Und es kam vor Pharao; der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgte. Aber Mose floh vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bei einem Brunnen. Ebr. 11, 27.

16. *Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen, Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. * Kap. 3, 1.

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und *tränkte ihre Schafe. * 1. Mos. 29, 10.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seid ihr heute so bald kommen?

19. Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfete uns, und tränkte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte, bei dem Mann zu bleiben. Und er gab Mose seine Tochter Zippora.

22. Die gebar einen Sohn; und er hieß ihn Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande.
Kap. 18, 3.

23. Lange Zeit aber darnach starb der König in Ägypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrieen; und ihr Schreien über ihre Arbeit *kam vor Gott. *Kap. 3, 7.

24. Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und gedachte *an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob;
*1. Mos. 15, 18; 26, 3; 28, 13. 14.

25. Und er sah darein, und nahm sich ihrer an.

Das 3. Kapitel.

Berufung des Mose.

(Lektion am 6. Sonnt. nach Epiph.)

1. Mose aber hütete der Schafe Jethros, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste, und kam an den Berg Gottes Horeb.

2. Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret; Apg. 7, 30; 5. Mos. 33, 16.

3. Und sprach: Ich will dahin, und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hie bin ich.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehest, ist ein heilig Land. Jos. 5, 15; 1. Mos. 28, 17.

6. Und sprach weiter: *Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.]
*Matth. 22, 32.

7. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Ägypten, und habe ihr *Geschrei gehöret über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt, *Kap. 2, 23.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errette von der Ägypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande in ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, an den Ort der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

9. Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich kommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Ägypter ängsten,

10. So gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führest.

11. Mose sprach zu Gott: *Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Ägypten?
*Kap. 4, 10; Jes. 6, 5. 8; Jer. 1, 6.

12. Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführet hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.

13. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? was soll ich ihnen sagen?

14. Gott sprach zu Mose: ***Ich werde sein, der ich sein werde.** Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: **Ich werde sein** hat mich zu euch gesandt. *Offenb. 1, 4. 8.

15. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: **Der HErr**, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das *ist mein Name ewiglich, dabei soll man mein gedenken für und für. *Kap. 6, 2. 3; Jes. 42, 8.

16. Darum so gehe hin, und versammle die Ältesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Ägypten widerfahren ist,

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Ägyptens führen in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, in das Land, darinnen Milch und Honig fleußt.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten in Israel

hinein gehen zum Könige in Ägypten, und zu ihm sagen: *Der HErr, der Ebräer Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drei Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem HErrn, unserm Gott. *Kap. 5, 1. 3.

19. Aber Ich weiß, daß euch der König in Ägypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Ägypten schlagen mit allerlei Wundern, die ich drinnen tun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Ägyptern, daß, wenn ihr ausziehet, ihr nicht leer ausziehet; Kap. 11, 2. 3; 12, 35. 36; 1. Mos. 15, 14.

22. Sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin fordern silberne und güldne Gefäße und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und von den Ägyptern zur Beute nehmen.

Das 4. Kapitel.

Ausrüstung des Mose mit der Wundergabe. Rückkehr nach Ägypten.

1. Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.

2. Der HErr sprach zu ihm: Was ist's, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich; da ward er zur *Schlange, und Mose floh vor ihr. *Kap. 7, 10.

4. Aber der HErr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bei dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sei der HErr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.

6. Und der HErr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Tue sie wieder in deinen Busen. Und er tat sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bei Einem Zeichen, so werden sie doch glauben deiner Stimme bei dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweien Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, so nimm des Wassers aus dem Strom, und geuß es auf das trockne Land, so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, *Blut werden auf dem trocknen Land. *Kap. 7, 17.

10. Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach, mein HErr, *ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, auch nicht seit der Zeit, da du mit deinem Knecht geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge. *Kap. 3, 11; 6, 12. 30.

11. Der HErr sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab Ich's nicht getan, der HErr? Ps. 94, 9.

12. So gehe nun hin: Ich will mit deinem Mund sein, und dich lehren, was du sagen sollst. Matth. 10, 19.

13. Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden willst.

14. Da ward der HErr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und siehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.

15. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und seinem Munde sein, und euch lehren, was ihr tun sollt.

16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst sein Gott sein. Kap. 7, 1. 2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, mit dem du Zeichen tun sollst.

18. Mose ging hin und kam wieder zu *Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Laß mich doch gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Ägypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. *Kap. 3, 1.

19. Auch sprach der HErr zu ihm in
Midian: Gehe hin, und zeuch wieder gen
Ägypten; denn die *Leute sind tot, die
nach deinem Leben stunden. *Matth. 2, 20.
20. Also nahm Mose sein Weib und
*seine Söhne, und führte sie auf einem
Esel, und zog wieder gen Ägyptenland,
und nahm den Stab Gottes in seine
Hand. *Kap. 18, 3. 4.
21. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe zu, wenn du wieder nach Ägypten
kommst, daß du alle die Wunder tust
vor Pharao, die ich dir in deine Hand
gegeben habe; *Ich aber will sein Herz
verstocken, daß er das Volk nicht lassen
wird.
*Kap. 7, 3. 13; 8, 11. 15. 28; 9, 12. 35; 10, 1. 20. 27; 11, 10; 14, 4. 17.
22. Und sollst zu ihm sagen: So saget
der HErr: *Israel ist mein erstgeborner
Sohn; *Jer. 31, 9; Hos. 11, 1.
23. Und ich gebiete dir, daß du meinen
Sohn ziehen lassest, daß er mir diene.
Wirst du dich des weigern, so will *Ich
deinen erstgebornen Sohn erwürgen.
*Kap. 11, 5; 12, 29.
24. Und als er unterwegen in der Her-
berge war, kam ihm der HErr entgegen,
und wollte ihn töten. 1. Mos. 17, 14.
25. Da nahm Zippora einen *Stein,
und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut,
und rührte ihm seine Füße an, und sprach:
Du bist mir ein Blutbräutigam.
*Jos. 5, 2.
26. Da ließ Er von ihm ab. Sie
sprach aber Blutbräutigam um der Be-
schneidung willen.
27. Und der HErr sprach zu Aaron:
Gehe hin Mose entgegen in die Wüste.
Und er ging hin, und begegnete ihm am
Berge Gottes, und küßte ihn.
28. Und Mose sagte Aaron alle Worte
des HErrn, der ihn gesandt hatte, und
alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.
29. Und sie gingen hin, und versam-
melten alle Ältesten von den Kindern
Israel.
30. Und Aaron redete alle Worte, die
der HErr mit Mose geredet hatte, und
er tat die Zeichen vor dem Volk.
31. Und das Volk glaubete. Und da
sie höreten, daß der HErr die Kinder
Israel *heimgesucht, und ihr Elend an-
gesehen hätte, neigeten sie sich, und
beteten an. *Kap. 3, 16.

Das 5. Kapitel.

Mose wird von Pharao verachtet, und das Volk noch härter gedrückt.

1. Darnach ging Mose und Aaron
hinein, und sprachen zu Pha-
rao: So sagt der HErr, der Gott Is-
raels: *Laß mein Volk ziehen, daß mir's
ein Fest halte in der Wüste.
*Kap. 3, 18; 7, 16. 26; 8, 16; 9, 1. 13.
2. Pharao antwortete: Wer *ist der
HErr, des Stimme ich hören müsse, und
Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts
von dem HErrn, will auch Israel nicht
lassen ziehen. *Dan. 3, 15.
3. Sie sprachen: Der Ebräer Gott hat
uns gerufen; so laß uns nun hinziehen
drei Tagereisen in die Wüste, und dem
HErrn, unserm Gott, opfern, daß uns
nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert.
4. Da sprach der König in Ägypten zu
ihnen: Du, Mose und Aaron, warum
wollt ihr das Volk von seiner Arbeit
freimachen? Gehet hin an eure Dienste!
5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des
Volks ist schon *zu viel im Lande, und
ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem
Dienst. *Kap. 1, 7. 12.
6. Darum befahl Pharao desselben
Tages den Vögten des Volks und ihren
Amtleuten und sprach:
7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh
sammeln und geben, daß sie Ziegel machen,
wie bis anher; laßt sie selbst hingehen,
und Stroh zusammenlesen;
8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bis-
her gemacht haben, sollt ihr ihnen gleich-
wohl auflegen, und nichts mindern; denn
sie gehen müßig, drum schreien sie und
sprechen: Wir wollen hinziehen, und
unserm Gott opfern.
9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß
sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren
an falsche Rede.
10. Da gingen die Vögte des Volks
und ihre Amtleute aus, und sprachen
zum Volk: So spricht Pharao: Man wird
euch kein Stroh geben;
11. Gehet ihr selbst hin, und sammelt
euch Stroh, wo ihr's findet; aber von
eurer Arbeit soll nichts gemindert
werden.
12. Da zerstreute sich das Volk ins
ganze Land Ägypten, daß es Stoppeln
sammelte, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer Tagwerk, gleich als da ihr Stroh hattet.
14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute, noch gestern euer gesetzt Tagwerk getan wie vorhin?
15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?
16. Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk *muß Sünder sein. *1. Kön. 1, 21.
17. Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.
18. So gehet nun hin, und frönet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl Ziegel sollt ihr reichen.
19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagwerk an den Ziegeln.
20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie,
21. Und sprachen zu ihnen: Der HErr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt *stinkend gemacht vor Pharao und seinen Knechten, und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu töten. *1. Mos. 34, 30.
22. Mose aber kam wieder zu dem HErrn, und sprach: Herr, warum tust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich her gesandt?
23. Denn seit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein Volk nicht errettet.

Das 6. Kapitel.

Mose bekommt von Gott neue Befehle. Geschlechtsregister.

1. Der HErr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao tun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen, *er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben. *Kap. 11, 1; 12, 33.
2. Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der HErr,
3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der *allmächtige Gott; aber mein Name: †HErr ist ihnen nicht offenbart worden. *1. Mos. 17, 1. †Kap. 3, 14. 15.
4. Auch hab ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. 1. Mos. 12, 7.
5. Auch hab Ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel, welche die Ägypter mit Frönen beschweren, und habe an meinen Bund gedacht.
6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Lasten in Ägypten, und will euch erretten von eurem Frönen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm und große Gerichte;
7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott sein, daß ihr's erfahren sollt, daß Ich der HErr bin, euer Gott, der euch ausführet von der Last Ägyptens,
8. Und euch bringt in das Land, darüber *ich habe meine Hand gehoben, daß ich's gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, Ich der HErr. *1. Mos. 22, 16; 5. Mos. 32, 40.
9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst und vor harter Arbeit.
10. Da redete der HErr mit Mose und sprach:
11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.
12. Mose aber redete vor dem HErrn und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht; wie sollte mich denn Pharao hören? *Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen. *V. 30; Kap. 4, 10.
13. Also redete der HErr mit Mose und Aaron, und tat ihnen Befehl an die Kinder Israel und Pharao, den König in Ägypten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führeten.

14. Dies sind die Häupter in ihren Vaterhäusern. Die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israels, sind diese: Henoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Ruben.
1. Mos. 46, 9–11.

15. Die Kinder Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des kananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter.

16. Dies sind die Namen der Kinder Levis in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und siebenunddreißig Jahre alt.
1. Chron. 5, 27–30; 6, 1–4.

17. Die Kinder Gersons sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechtern.

18. Die Kinder Kahaths sind diese: Amram, Jizhar, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und dreiunddreißig Jahre alt.

19. Die Kinder Meraris sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levis nach ihrer Abstammung.

20. Und *Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe; die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und siebenunddreißig Jahre alt.
*Kap. 2, 1.

21. Die Kinder Jizhars sind diese: *Korah, Nepheg, Sichri.
*4. Mos. 16, 1.

22. Die Kinder Usiels sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri.
3. Mos. 10, 4.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Nahessons Schwester; die gebar ihm *Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar.
*Kap. 28, 1.

24. Die Kinder Korahs sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter.

25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den *Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten-Geschlechter.
*4. Mos. 25, 7.

26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der HErr sprach: Führet die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sind's, die mit Pharao, dem Könige in Ägypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führten, nämlich Mose und Aaron.

28. Und des Tages redete der HErr mit Mose in Ägyptenland

29. Und sprach zu ihm: Ich bin der HErr; rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, alles, was Ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von unbeschnittnen Lippen; wie wird mich denn Pharao hören?
V. 12.

Das 7. Kapitel.

Mose und Aaron tun vor Pharao Wunder. Verwandlung des Wassers in Blut.

1. Der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen *Gott gesetzet über Pharao; und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein.
*Kap. 4, 16.

2. Du sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll's vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

3. Aber *Ich will Pharaos Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel tue in Ägyptenland.
*Kap. 4, 21.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Ägypten beweise, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägyptenland durch große Gerichte.

5. Und die *Ägypter sollen's inne werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich nun meine Hand über Ägypten ausstrecken, und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde.
*Kap. 8, 18; 9, 14. 29.

6. Mose und Aaron taten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt und Aaron drei und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder, so sollst du zu Aaron sagen: *Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.
*Kap. 4, 3.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und taten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf

seinen Stab vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zur Schlange.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer; und die *ägyptischen Zauberer taten auch also mit ihrem Beschwören.

*V. 22; Kap. 8, 3. 14. 15; 2. Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen draus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HErr *geredet hatte. *Kap. 4, 21.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart, er weigert sich, das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: *Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. *Kap. 5, 1.

17. Darum spricht der HErr also: Daran sollst du erfahren, daß Ich der HErr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll *in Blut verwandelt werden,

*Kap. 4, 9.

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken; und den Ägyptern wird ekeln, zu trinken des Wassers aus dem Strom.

19. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus *über die Wasser in Ägypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und sei Blut in ganz Ägyptenland, beide, in hölzernen und steinernen Gefäßen.

*Offenb. 11, 6.

20. Mose und Aaron taten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und er hub den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Ägypter nicht trinken konnten des Wassers aus dem Strom; und war Blut in ganz Ägyptenland.

22. Und die *ägyptischen Zauberer taten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HErr geredet hatte. *V. 11.

23. Und Pharao wandte sich, und ging heim, und nahm's nicht zu Herzen.

24. Aber alle Ägypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn des Wassers aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währte sieben Tage lang, daß der HErr den Strom schlug.

26. [8, 1.] Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr: *Laß mein Volk, daß mir's diene. *Kap. 5, 1.

27. [2.] Wo du dich des weigerst, siehe, so will Ich all dein Gebiet mit Fröschen plagen,

28. [3.] Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln; die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Schlafkammer, auf dein Bette, auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige;

29. [4.] Und sollen die Frösche auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen.

Das 8. Kapitel.

Plagen der Frösche, der Stechmücken und des Ungeziefers.

1. [5.] Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche und Ströme und Seen, und laß Frösche über Ägyptenland kommen.

2. [6.] Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Ägypten, und kamen Frösche herauf, daß Ägyptenland bedeckt ward.

3. [7.] Da taten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Ägyptenland kommen.

Kap. 7, 11.

4. [8.] Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: *Bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme, so will ich das Volk lassen, daß es dem HErrn opfere.

*V. 24; Kap. 9, 28; 10, 17.

5. [9.] Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir, und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Haus vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

6. [10.] Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß *niemand ist wie der HErr, unser Gott, *Kap. 9, 14; 15, 11.

7. [11.] So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

8. [12.] Also ging Mose und Aaron von Pharao; und Mose schrie zu dem HErrn der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesaget.

9. [13.] Und der HErr tat, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.

10. [14.] Und sie häufeten sie zusammen, hie einen Haufen und da einen Haufen, und das Land stank davon.

11. [15.] Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz, und hörte sie nicht, wie denn der HErr geredet hatte. Kap. 4, 21.

12. [16.] Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlag in den Staub auf Erden, daß Stechmücken werden in ganz Ägyptenland.

13. [17.] Sie taten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Mücken an den Menschen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Mücken in ganz Ägyptenlande.

14. [18.] Die Zauberer taten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Mücken heraus brächten, aber *sie konnten nicht. Und die Mücken waren sowohl an Menschen als an Vieh. *Kap. 9, 11.

15. [19.] Da sprachen die Zauberer zu Pharao: *Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharaos ward †verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HErr gesagt hatte. *Kap. 14, 25. †Kap. 4, 21.

16. [20.] Und der HErr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, (siehe, er wird ans Wasser gehen), und sprich zu ihm: So sagt der HErr: *Laß mein Volk, daß mir es diene; *Kap. 5, 1.

17. [21.] Wo nicht, siehe, so will ich allerlei Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk und dein Haus, daß aller Ägypter Häuser und das Feld, und was drauf ist, voll Ungeziefer werden sollen;

18. [22.] Und will des Tages ein Besonderes tun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk aufhält, daß kein Ungeziefer da sei; auf daß du inne werdest, daß *Ich der HErr bin auf Erden allenthalben; *Kap. 7, 5.

19. [23.] Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

20. [24.] Und der HErr tat also, und es kam viel Ungeziefers in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser und über ganz Ägyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer.

21. [25.] Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott hie im Land.

22. [26]. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also tun; denn wir würden der Ägypter Greuel opfern unserm Gott, dem HErrn; siehe, wenn wir denn der *Ägypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? *1. Mos. 43, 32.

23. [27.] Drei Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem HErrn, unserm Gott, opfern, *wie er uns gesagt hat. *Kap. 3, 18.

24. [28.] Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem HErrn, eurem Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und *bittet für mich. *V. 4.

25. [29.] Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den HErrn bitten, daß dies Ungeziefer von Pharao und seinen Knechten und seinem Volk genommen werde morgen des Tages; allein täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem HErrn zu opfern.

26. [30.] Und Mose ging hinaus von Pharao, und *bat den HErrn. *V. 8.

27. [31.] Und der HErr tat, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk, daß nicht Eines überblieb.

28. [32.] Aber Pharao *verhärtete sein Herz auch dasselbe Mal, und ließ das Volk nicht. *Kap. 4, 21.

Das 9. Kapitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also sagt der HErr, der Gott der Ebräer: *Laß mein Volk, daß sie mir dienen. *Kap. 5, 1.
2. Wo du dich des weigerst, und sie weiter aufhältst,
3. Siehe, so wird *die Hand des HErrn sein über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. *Kap. 3, 20.
4. Und der HErr wird ein Besonderes tun zwischen dem Vieh der Israeliten und der Ägypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.
5. Und der HErr bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der HErr solches auf Erden tun.
6. Und der HErr tat solches des Morgens, und starb allerlei Vieh der Ägypter; aber des Viehs der Kinder Israel starb nicht Eins.
7. Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehs Israels nicht Eins gestorben. Aber das Herz Pharaos *ward verstockt, und ließ das Volk nicht. *Kap. 4, 21.
8. Da sprach der HErr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao,
9. Daß es über ganz Ägyptenland stäube, und *böse schwarze Blattern auffahren beide, an Menschen und an Vieh, in ganz Ägyptenland. *5. Mos. 28, 27.
10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf *böse schwarze Blattern beide, an Menschen und an Vieh, *Offenb. 16, 2.
11. Also daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben so wohl böse Blattern als an allen Ägyptern.
12. Aber der HErr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie denn der HErr zu Mose gesagt hatte. Kap. 4, 21.
13. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr, der Ebräer Gott: Laß mein Volk, daß mir's diene; Kap. 5, 1.
14. Ich will anders diesmal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß *meinesgleichen nicht ist in allen Landen. *Kap. 8, 6.
15. Denn ich hätte schon jetzt meine Hand ausgereckt, und dich und dein Volk mit Pestilenz geschlagen, daß du von der Erde vertilget würdest.
16. Aber darum hab ich dich erhalten, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name verkündigt werde in allen Landen. Kap. 7, 3; 14, 4; Röm. 9, 17.
17. Du trittst mein Volk noch unter dich, und willst's nicht lassen.
18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen *Hagel regnen lassen, desgleichen in Ägypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist bis her. *Hiob 38, 22.
19. Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.
20. Wer nun unter den Knechten Pharaos des HErrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.
21. Welcher Herz aber sich nicht kehrte an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.
22. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Ägyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Ägyptenland.
23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HErr ließ donnern und *hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der HErr Hagel regnen über Ägyptenland, *Offenb. 16, 21.

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz Ägyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute drinnen gewesen sind.
25. Und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, beide, Menschen und Vieh, und schlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.
26. Ohne allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.
27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: *Ich habe dasmal mich versündiget; der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. *Kap. 10, 16.
28. *Bittet aber den HErrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln Gottes, so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hie bleibet. *Kap. 8, 4.
29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr sein, auf daß du inne werdest, daß die Erde des HErrn sei.
30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem HErrn.
31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.
32. Aber der Weizen und Spelt ward nicht geschlagen, denn es war spät Getreide.
33. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete seine Hände gegen dem HErrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf die Erde.
34. Da aber Pharao sah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörte, versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.
35. Also ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ, wie denn der HErr geredet hatte durch Mose. Kap. 4, 21.

Das 10. Kapitel.

Heuschrecken und Finsternis.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen tue,
2. Und daß du verkündigst vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Ägypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen getan habe, daß ihr wisset: *Ich bin der HErr. *Kap. 6, 2–7.
3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der HErr, *der Ebräer Gott: Wie lange weigerst du, dich vor mir zu demütigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen? *Kap. 5, 3.
4. Weigerst du dich, mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Orten,
5. Daß sie das Land bedecken, also daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünenden Bäume fressen auf dem Felde;
6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser und aller Ägypter Häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und ging von Pharao hinaus.
7. Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange sollen wir mit diesem Manne geplagt sein? Laß die Leute ziehen, daß sie dem HErrn, ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren, daß Ägypten untergegangen sei?
8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht; der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn, eurem Gott. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?
9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein *Fest des HErrn. *Kap. 5, 1.
10. Er sprach zu ihnen: O ja, der HErr sei mit euch! Sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt!
11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.

12. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand über Ägyptenland um die Heuschrecken, daß sie auf Ägyptenland kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf samt alle dem, das *dem Hagel übergeblieben ist. *Kap. 9, 32.

13. Mose reckte seinen Stab über Ägyptenland; und der HErr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag und die ganze Nacht; und des Morgens führte der Ostwind die Heuschrecken her.

14. Und sie kamen über ganz Ägyptenland, und ließen sich nieder an allen Orten in Ägypten, so sehr viel, daß zuvor desgleichen nie gewesen ist, noch hinfort sein wird.

15. Denn sie bedeckten das Land, und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren übergeblieben, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und am Kraut auf dem Felde in ganz Ägyptenland.

16. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: *Ich habe mich versündigt an dem HErrn, eurem Gott, und an euch; *Kap. 9, 27.

17. Vergebt mir meine Sünde nur noch diesmal, und *bittet den HErrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme.
*Kap. 8, 4; 1. Sam. 12, 19.

18. Und er ging aus von Pharao, und *bat den HErrn. *4. Mos. 11, 2.

19. Da wendete der HErr den Wind, also daß er sehr stark aus Westen ging, und hub die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten Ägyptens.

20. Aber der HErr verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ. Kap. 4, 21.

21. Der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster werde in Ägyptenland, daß man's greifen mag.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage,

23. Daß niemand den andern sah, noch aufstund von dem Ort, da er war, in dreien Tagen. Aber bei allen Kindern Israel war es licht in ihren Wohnungen.

24. Da forderte Pharao Mose und sprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn; allein eure Schafe und Rinder laßt hie; laßt auch *eure Kindlein mit euch ziehen. *V. 10.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm Gott, dem HErrn, tun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von demselben werden wir nehmen zum Dienst unsers Gottes, des HErrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem HErrn dienen sollen, bis daß wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte.
Kap. 4, 21.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommst; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11. Kapitel.

Auszug aus Ägypten befohlen. Androhung der zehnten Plage.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Ich will noch Eine Plage über Pharao und Ägypten kommen lassen; darnach wird er euch lassen von hinnen, und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volk, daß *ein jeglicher von seinem Nächsten und eine jegliche von ihrer Nächsten silberne und güldne Gefäße fordere.
*Kap. 3, 21. 22.

3. Und der HErr gab dem Volk Gnade vor den Ägyptern. Und Mose war ein sehr großer Mann in Ägyptenland vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk.

4. Und Mose sprach: So sagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Ägyptenland;

5. Und alle *Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; *Kap. 4, 23.

6. Und wird ein groß Geschrei sein in ganz Ägyptenland, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. Aber bei allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, unter Menschen sowohl als unter Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HErr Ägypten und Israel *scheide. *Kap. 9, 4. 26.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Füßen fallen, und sagen: Zieh aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geschehen in Ägyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle getan vor Pharao; aber der HErr *verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. *Kap. 4, 21.

Das 12. Kapitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

V. 1–28. vgl. Kap. 23, 15; 34, 18; 3. Mos. 23, 5–14; 4. Mos. 28, 16–25; 5. Mos. 16, 1–8; 4. Mos. 9, 1–14; 1. Kor. 5, 7.

1. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

2. *Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben. *Kap. 13, 4.

3. Sagt der ganzen Gemeine Israel und sprecht: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Haus.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind, so nehme er's und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solch Lamm nehmen, *da kein Fehl an ist, ein Männlein und eines Jahrs alt; von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen. *3. Mos. 22, 20.

6. Und sollt's behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll's schlachten zwischen abends.

7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, da sie es innen essen. V. 13. 22.

8. Und sollt also das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brot, und sollt es mit bittern Kräutern essen.

9. Ihr sollt's nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen.

11. Also sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben und Stäbe in euren Händen, und sollt's essen, *als die hinweg eilen; denn es ist des HErrn Passah. *Jes. 52, 12.

12. Denn ich will in derselbigen Nacht durch Ägyptenland gehen, und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland, beide, unter Menschen und Vieh. Und will *meine Strafe beweisen an allen Göttern der Ägypter, Ich der HErr. *4. Mos. 33, 4.

13. Und *das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, darin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, ich an euch vorüber gehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland schlage. *Ebr. 11, 28.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis, und sollt ihn feiern dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. Sieben Tage sollt ihr ungesäuert Brot essen; nämlich am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun. Wer gesäuert Brot isset vom ersten Tag an bis auf den siebenten, des Seele soll ausgerottet werden von Israel. Kap. 13, 7.

16. Der erste Tag soll heilig sein, daß ihr zusammen kommt; und der siebente soll auch heilig sein, daß ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr an dem tun, außer was zur Speise gehöret für allerlei Seelen, dasselbe allein mögt ihr für euch tun.

17. Und haltet das ungesäuerte Brot; denn eben an demselben Tage hab ich euer Heer aus Ägyptenlande geführet; darum sollt ihr diesen Tag halten und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. Am vierzehnten Tage des ersten Monats, des Abends, sollt ihr unge-

säuert Brot essen bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monats an dem Abend,
19. Daß man sieben Tage keinen Sauerteig finde in euren Häusern. Denn wer gesäuert Brot isset, des Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sei ein Fremdling oder Einheimischer im Lande.
20. Darum so esset kein gesäuert Brot, sondern eitel ungesäuert Brot in allen euren Wohnungen.
21. Und Mose forderte alle Ältesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe für euch nach euren Geschlechtern und schlachtet das Passah.
22. Und nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Überschwelle und die zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Haustür heraus bis an den Morgen.
23. Denn der HErr wird umhergehen, und die Ägypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Überschwelle und an den zween Pfosten, wird er an der Tür vorüber gehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu plagen.
24. Darum so halt diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.
25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen Dienst.
26. Und wenn *eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? *1. Mos. 18, 19; 5. Mos. 6, 7. 20.
27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des HErrn, der an den Kindern Israel vorüber ging in Ägypten, da er die Ägypter plagte, und unsre Häuser errettete. Da neigte sich das Volk, und betete an.
28. Und die Kinder Israel gingen hin, und taten, wie der HErr Mose und Aaron geboten hatte.
29. Und zur Mitternacht schlug der HErr alle Erstgeburt in Ägyptenland von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. Kap. 4, 23.
30. Da stund Pharao auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Ägypter, und ward ein groß Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Toter innen wäre.
31. Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: Macht euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr gesagt habt.
32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, *wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch. *Kap. 10, 26.
33. Und die Ägypter *drangen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. *Kap. 6, 1.
34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.
35. Und die Kinder Israel hatten getan, wie Mose gesagt hatte, und *von den Ägyptern gefordert silberne und güldne Geräte und Kleider. *Kap. 11, 2.
36. Dazu hatte der HErr dem Volk Gnade gegeben vor den Ägyptern, daß sie ihnen willfertig waren; und so nahmen sie es von den Ägyptern zur Beute. Kap. 3, 21.
37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Sukkoth, sechshundert tausend Mann zu Fuß ohne die Kinder.
38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk und Schafe und Rinder, sehr viel Viehs.
39. Und sie buken aus dem rohen Teig, den sie aus Ägypten brachten, ungesäuerte Kuchen; denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten sich sonst keine Zehrung zubereitet.
40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Ägypten gewohnet haben, ist *vier hundert und dreißig Jahre. *1. Mos. 15, 13.
41. Da dieselben um waren, ging das ganze Heer des HErrn auf Einen Tag aus Ägyptenland.
42. Darum wird diese Nacht dem HErrn gehalten, daß er sie aus Ägyptenland geführet hat; und die Kinder Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre Nachkommen.
43. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Weise, Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.
45. Ein Beisaß und Mietling sollen nicht davon essen.
46. In Einem Hause soll man's essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen, *und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. *Joh. 19, 36.
47. Die ganze Gemeine Israel soll solches tun.
48. So aber ein Fremdling bei dir wohnet, und dem HErrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches tue, und sei wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittner soll davon essen.
49. Einerlei Gesetz sei dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnet. 3. Mos. 24, 22.
50. Und alle Kinder Israel taten, wie der HErr Mose und Aaron hatte geboten.
51. Also führte der HErr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Kapitel.

Heiligung der Erstgeburt. Gebot des ungesäuerten Brots. Auszugs Fortgang. Die Wolken- und Feuersäule.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Heilige mir alle *Erstgeburt, die allerlei Mutter bricht, bei den Kindern Israel, beide, unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein.
*4. Mos. 8, 17. 18; 18, 15; Luk. 2, 23.
3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus dem Diensthause gegangen seid, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollst du nicht Sauerteig essen.
4. Heute seid ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. Kap. 12, 2.
5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er *deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. *1. Mos. 17, 8.
6. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot essen, und am siebenten Tage ist des HErrn Fest. Kap. 12, 15. 16.
7. Darum sollst du sieben Tage ungesäuert Brot essen, daß bei dir kein Sauerteig noch gesäuert Brot gesehen werde an allen deinen Orten. 1. Kor. 5, 8.
8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um des willen, das uns der HErr getan hat, da wir aus Ägypten zogen.
9. Darum soll dir's sein ein *Zeichen in deiner Hand und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sei in deinem Munde; denn der HErr hat dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet.
*5. Mos. 6, 8; 11, 18.
10. Darum halt diese Weise zu seiner Zeit jährlich.
11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Kananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dir's gegeben,
12. So sollst du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und alle Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist.
13. Die Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Söhnen sollst du lösen.
14. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, von dem Diensthause geführet.
Kap. 12, 26.
15. Denn da Pharao hart war, uns loszulassen, *erschlug der HErr alle Erstgeburt in Ägyptenland von der Menschen Erstgeburt an bis an die Erstgeburt des Viehs. Darum opfre ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Söhne löse ich. *Kap. 12, 29.
16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand sein und ein Denkmal vor deinen Augen; denn der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet.
17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte sie Gott nicht auf der Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte

das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder gen Ägypten umkehren.

18. Darum führte er das Volk um auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Ägyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen; so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. 1. Mos. 50, 25; Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie aus von Sukkoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der HErr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht.

Kap. 40, 34; 4. Mos. 9, 15–23; 1. Kor. 10, 1.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Kapitel.

Des Auszugs Vollendung. Der Ägypter Untergang im roten Meer.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen Pihachiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal-Zephon, und daselbst gegenüber sich lagern ans Meer.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich *will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und an aller seiner Macht †Ehre einlegen, und die Ägypter sollen inne werden, daß Ich der HErr bin. Und sie taten also.

*Kap. 4, 21. †Kap. 9, 16; Hesek. 28, 22.

5. Und da es dem Könige in Ägypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt und seiner Knechte gegen dem Volk, und sprachen: Warum haben wir das getan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich.

7. Und nahm sechs hundert auserlesne Wagen, und was sonst von Wagen in Ägypten war, und die Hauptleute über all sein Heer.

8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharaos, des Königs in Ägypten, daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren *durch eine hohe Hand ausgezogen.

*Kap. 13, 9.

9. Und die Ägypter jagten ihnen nach, und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen und Wagen und Reitern und allem Heer des Pharao bei Pihachiroth, gegen Baal-Zephon.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieen zu dem HErrn.

11. Und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das getan, daß du uns aus Ägypten geführet hast?

12. Ist's nicht das, das wir dir sagten in Ägypten: Höre auf, und laß uns den Ägyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser, den Ägyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch tun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.

14. **Der HErr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein.**

5. Mos. 1, 30; 2. Chron. 20, 15; Jes. 30, 15.

15. Der HErr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber heb deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und teile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocknen.

17. Siehe, Ich will das Herz der Ägypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich *Ehre einlegen an dem Pharao und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern.

*V. 4.

18. Und die Ägypter sollen's inne werden, daß Ich der HErr bin, wenn ich Ehre eingelegt habe an Pharao und an seinen Wagen und Reitern.

19. Da erhub sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels her zog, und machte sich hinter sie; *und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, *Kap. 13, 21.

20. Und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Es war aber eine finstre Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammenkommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der HErr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, und machte das Meer trocken; und die Wasser teileten sich von einander.

22. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trocknen; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken.
Jos. 4, 23; Jes. 11, 15. 16; 1. Kor. 10, 1; Ebr. 11, 29.

23. Und die Ägypter folgeten, und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharaos und Wagen und Reiter, mitten ins Meer. Kap. 15, 19.

24. Als nun die Morgenwache kam, *schaute der HErr auf der Ägypter Heer aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer; *Ps. 34, 17; 104, 32.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Ägypter: Laßt uns fliehen von Israel; der *HErr streitet für sie wider die Ägypter. *V. 14; Ps. 64, 10.

26. Aber der HErr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor morgens in seinen Strom, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der HErr mitten ins Meer,

28. Daß das Wasser wieder kam, und bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, daß nicht Einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer; und *das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. *V. 22.

30. Also half der HErr Israel an dem Tage von der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meers,

31. Und die große Hand, die der HErr an den Ägyptern erzeigt hatte. Und das Volk fürchtete den HErrn, und glaubten ihm und *seinem Knecht Mose.
*Kap. 19, 9; 2. Chron. 20, 20.

Das 15. Kapitel.

Moses Lobgesang. Bitteres Wasser wird süß gemacht.

1. Da *sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem HErrn und sprachen: Ich will dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt. *Offenb. 15, 3.

2. Der *HErr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. *Ps. 118, 14; Jes. 12, 2.

3. Der HErr ist der rechte *Kriegsmann. †HErr ist sein Name.
*Kap. 14, 14; Ps. 46, 10. †Kap. 3, 15.

4. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er ins Meer; seine auserwähleten Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen zu Grund wie die Steine.

6. HErr, deine rechte Hand tut große Wunder; HErr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widersacher gestürzet; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrte er sie *wie Stoppeln. *Jes. 47, 14.

8. Durch dein Blasen taten sich die Wasser empor, und die Fluten stunden auf Haufen; die Tiefe wallte von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will nachjagen, und erhaschen, und den Raub austeilen, und meinen Mut an ihnen kühlen; ich will mein Schwert ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließest du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Blei im mächtigen Wasser.

11. HErr, *wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und †wundertätig sei? *Kap. 18, 11. †Ps. 72, 18. 19.
12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.
13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast, und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.
14. Da das die Völker höreten, *erbebeten sie; Angst kam die Philister an; *Jos. 2, 9–11.
15. Da erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Kanaans wurden feig.
16. Es fällt auf sie Erschrecken und Furcht durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine, bis dein Volk, HErr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.
17. Du bringest sie hinein, und pflanzest sie auf dem Berge deines Erbteils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligtum, HErr, das deine Hand bereitet hat.
18. Der HErr wird König sein immer und ewig. Ps. 93, 1.
19. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern; und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer. Kap. 14, 22–29.
20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine *Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. *Ps. 68, 26.
21. Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche Tat getan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt. V. 1.
22. Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden.
23. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten des Wassers zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara.
24. Da murrte das Volk wider Mose, und sprach: Was sollen wir trinken?
25. Er schrie zu dem HErrn, und der HErr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie,
26. Und sprach: Wirst du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen, und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze, so will ich *der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn **Ich bin der HErr, †dein Arzt.** *5. Mos. 7, 15. †5. Mos. 32, 39; Matth. 9, 12.
27. Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich daselbst ans Wasser.

Das 16. Kapitel.

Wachteln und Manna.

1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren.
2. Und es murrte die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste, Kap. 17, 2.
3. Und sprachen: *Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des HErrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset. *Kap. 14, 11.
4. Da sprach der HErr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot *vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ich's versuche, ob's in meinem Gesetze wandle, oder nicht. *Joh. 6, 31; 1. Kor. 10, 3.
5. Des sechsten Tags aber sollen sie zurichten, was sie einbringen, und es wird zwiefältig soviel sein, als sie sonst täglich sammeln.
6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der HErr aus Ägyptenland geführet hat,
7. Und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret.

8. Weiter sprach Mose: Der HErr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brots die Fülle, darum daß der HErr euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.
9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbei vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.
10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die *Herrlichkeit des HErrn erschien in einer Wolke.

*4. Mos. 12, 5; 14, 10; 16, 19.

11. Und der HErr sprach zu Mose:
12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen abends sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brotes satt werden, und inne werden, daß ich der HErr, euer Gott, bin.
13. Und am Abend kamen *Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her.

*4. Mos. 11, 31.

14. Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie der Reif auf dem Lande.
15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Man hu [d. h. was ist das?]; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HErr zu essen gegeben hat. V. 4.
16. Das ist's aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher sammle des, so viel er für sich essen mag, und nehme ein Gomer auf ein jeglich Haupt nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.
17. Und die Kinder Israel taten also, und sammelten, einer viel, der andere wenig.
18. Aber da man's mit dem Gomer maß, *fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, so viel er für sich essen mochte.

*2. Kor. 8, 15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon über bis morgen.

Matth. 6, 34; Luk. 11, 3.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon über bis morgen; da wuchsen Würmer drinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.
21. Sie sammelten aber desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.
22. Und des sechsten Tags sammelten sie des Brots zwiefältig, je zwei Gomer für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten's Mose.
23. Und er sprach zu ihnen: Das ist's, das der HErr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

1. Mos. 2, 2. 3; Kap. 20, 8.

24. Und sie ließen's bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward's nicht stinkend, und war auch kein Wurm drinnen.
25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des HErrn; ihr werdet's heute nicht finden auf dem Felde.
26. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, da wird's nicht sein.
27. Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, zu sammeln, und fanden nichts.
28. Da sprach der HErr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, zu halten meine Gebote und Gesetze?
29. Sehet, der HErr hat euch den Sabbath gegeben; darum gibt er euch am sechsten Tage zweier Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages.
30. Also feierte das Volk des siebenten Tags.
31. Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war wie Koriandersamen und weiß, und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.
32. Und Mose sprach: Das ist's, das der HErr geboten hat: Fülle ein Gomer davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brot, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Ägyptenlande führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein *Krüglein, und tu ein Gomer voll Man drein, und laß es vor dem HErrn, daß es behalten werde auf eure Nachkommen. *Ebr. 9, 4.

34. Wie der HErr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugnis, daß es behalten werde.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis daß sie zu dem Land kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Man. Jos. 5, 12.

36. Ein Gomer aber ist das zehnte Teil eines Epha.

Das 17. Kapitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränkt. Sieg über die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.

2. Und sie zankten mit Mose, und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: as zanket ihr mit mir? *Warum versuch ihr den HErrn? *5. Mos. 6, 16; 1. Kor. 10, 9.

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Ägypten ziehen, daß du uns, u sre Kinder und Vieh Durstes sterben ließ st?

4. Mose schrie zum HErrn und sprach: Wie soll ich mit dem Volk tun? Es fehlet nicht weit, sie *werden mich noch steinigen. *4. Mos. 10.

5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin vor dem Volk, und nimm etliche Älteste von Israel mit dir, und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du *den Strom schlugest, und gehe hin. *Kap. 7, 20.

6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Mose tat also vor den Ältesten von Israel. 4. Mos. 20, 11; 1. Kor. 10, 4.

7. Da hieß man den *Ort Massa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den HErrn versucht und gesagt hatten: Ist der HErr unter uns, oder nicht? *Ps. 95, 8. 9.

8. Da kam Amalek, und stritt wider Israel in Raphidim.

9. Und Mose sprach zu *Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben. *4. Mos. 13, 8. 16.

10. Und Josua tat, wie Mose ihm sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Hur gingen auf die Spitze des Hügels.

11. Und dieweil Mose seine Hand empor hielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek.

12. Aber die Hände Moses waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich drauf setzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.

13. Und Josua dämpfte den Amalek und sein Volk durch des Schwertes Schärfe.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch, und befiehl's in die Ohren Josuas; denn ich will den *Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke. *5. Mos. 25, 17–19; 1. Sam. 15, 2. 3.

15. Und Mose baute einen Altar, und hieß ihn: Der HErr mein Panier.

16. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des HErrn, daß der HErr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Kapitel.

Jethros Besuch bei Mose. Einsetzung von Richtern.

1. Und da *Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwäher, hörte alles, was Gott getan hatte mit Mose und seinem Volk Israel, daß der HErr Israel hätte aus Ägypten geführt, *Kap. 3, 1.

2. Nahm er Zippora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt, Kap. 4, 20.

3. Samt ihren zween Söhnen, der einer hieß Gersom, denn er sprach: Ich bin ein Gast worden in fremdem Lande; Kap. 2, 22.

4. Und der andre Elieser, denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwert Pharaos.

5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte,

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir kommen, und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr.

7. Da ging Mose hinaus ihm entgegen, und neigte sich vor ihm, und küßte ihn. Und da sie sich untereinander gegrüßet hatten, gingen sie in die Hütte.

8. Da erzählte Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Ägyptern getan hatte Israels halben, und alle die Mühsal, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.

9. Jethro aber freute sich all des Guten, das der HErr Israel getan hatte, daß er sie errettet hatte von der Ägypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobt sei der HErr, der euch errettet hat von der Ägypter und Pharaos Hand, der weiß sein Volk von der Ägypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der HErr größer ist denn alle Götter, darum daß sie Hochmut an ihnen geübt haben. Neh. 9, 10.

12. Und Jethro, Moses Schwäher, brachte Gott ein Brandopfer mit Dankopfern. Da kam Aaron und alle Ältesten in Israel, mit Moses Schwäher das Brot zu essen vor Gott.

13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stund um Mose her von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sah alles, was er mit dem Volke tat, sprach er: Was ist's, das du tust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her von Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rat.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du tust.

18. Du machest dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäft ist dir zu schwer, du kannst's allein nicht ausrichten. 4. Mos. 11, 14; 5. Mos. 1, 9.

19. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geschäfte vor Gott,

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darin sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn,

22. Daß sie das Volk allezeit richten; wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dir's leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das tun, so kannst du ausrichten, was dir Gott gebietet, und all dies Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.

24. Mose gehorchte seines Schwähers Wort, und tat alles, was er sagte,

25. Und erwählte redliche Leute aus ganz Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn,

26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das 19. Kapitel.

Erscheinung Gottes auf dem Berge Sinai. Vorbereitung auf die Gesetzgebung.

1. Im dritten Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland kamen sie dieses Tages in die Wüste Sinai.

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüste daselbst gegenüber dem Berg.

3. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HErr rief ihm vom Berge und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel:

4. Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern getan habe, und wie ich euch *getragen habe auf Adlerflügeln, und habe euch zu mir gebracht. *5. Mos. 32, 11.

5. **Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein *Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.** *5. Mos. 7, 6.

6. **Und ihr sollt mir ein *priesterlich Königreich und ein †heiliges Volk sein.** Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst.
*1. Petr. 2, 9; Offenb. 1, 6. †3. Mos. 19, 2.

7. Mose kam, und forderte die Ältesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HErr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: Alles, was der HErr geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem HErrn wieder.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.

10. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,

11. Und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben.
Kap. 34, 3.

13. Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt, oder mit Geschoß erschossen werden; es sei ein Tier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. Ebr. 12, 18–20.

14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seid bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weibe. 1. Kor. 7, 5.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da hub sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Ebr. 12, 21.

17. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg.

18. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete.

19. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut. Apg. 7, 38.

20. Als nun der HErr hernieder kommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, forderte er Mose oben auf die Spitze des Bergs, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und bezeuge dem Volk, daß sie nicht durch brechen zum HErrn, ihn zu sehen, und viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der HErr nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn Du hast uns bezeuget und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab! Du und Aaron mit dir sollt herauf steigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht durch brechen, daß sie hinauf steigen zu dem HErrn, daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das 20. Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote.

1. Und Gott redete alle diese Worte:
5. Mos. 5, 6–19; Matth. 5, 17–48.
2. **Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe.**
3. **Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.** 5. Mos. 6, 4. 5; 1. Kor. 8, 6.
4. **Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist.** 3. Mos. 26, 1; 5. Mos. 27, 15; Ps. 97, 7; Jes. 40, 18–26; Röm. 1, 23.
5. **Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn *Ich der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen;**
*Kap. 34, 7; Jer. 31, 29. 30; Hesek. 18, 2. 3. 20.
6. **Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.**
7. **Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.** 3. Mos. 24, 16.
8. **Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest.** Kap. 16, 25; Hesek. 20, 12; Mark. 2, 27. 28; Kol. 2, 16. 17.
9. **Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken;**
10. **Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist.**
11. **Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.** 1. Mos. 2, 2. 3.
12. **Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt.** Matth. 15, 4; Eph. 6, 2. 3.
13. **Du sollst nicht töten.**
Kap. 21, 12; 1. Mos. 9, 5. 6; Jak. 2, 11.
14. **Du sollst nicht ehebrechen.**
3. Mos 20, 10; Eph. 5, 3–5.
15. **Du sollst nicht stehlen.**
3. Mos. 19, 11; Eph. 4, 28.
16. **Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**
Kap. 23, 1; Eph. 4, 25.
17. **Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.** Röm. 7, 7; 13, 9.
18. Und alles Volk sah den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne,
19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben.
20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.
21. Also *trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war. *Ebr. 12, 18.
22. Und der HErr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredet habe.
23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen; silberne und güldene Götter sollt ihr nicht machen.
24. Einen *Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, †da will ich zu dir kommen, und dich segnen.
*Kap. 27, 1. 8. †Kap. 29, 42. 43; 5. Mos. 12, 5.
25. Und so du mir einen steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer drüber fährest, so wirst du ihn entweihen. 5. Mos. 27, 5; Jos. 8, 31.
26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Blöße aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Kapitel.

Gesetze über Leibeigenschaft, Totschlag und Körperverletzungen.

1. Dies sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen:
2. So du einen ebräischen Knecht kaufest,

der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr soll er frei ausgehen umsonst.
3. Mos. 25, 39. 40; 5. Mos. 15, 12—17; Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne Weib kommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen; ist er aber mit Weib kommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und er hat Söhne oder Töchter gezeuget, so soll das Weib und die Kinder seines Herrn sein, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb und mein Weib und Kind, ich will nicht frei werden,

6. So bringe ihn sein Herr vor die *Götter, und halte ihn an die Tür oder Pfosten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr, und er sei sein Knecht ewig.
*Kap. 22, 7. 8. 27; 5. Mos. 1, 17; Ps. 82.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die *Knechte. *V. 2.

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will er sie nicht zur Ehe nehmen, so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohn, so soll er Tochterrecht an ihr tun.

10. Gibt er ihm aber eine andere, so soll er ihr an ihrer Nahrung, Kleidung und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Tut er diese drei nicht, so soll sie frei ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.
1. Mos. 9, 6; Kap. 20, 13; Matth. 5, 21. 22.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. 4. Mos. 35, 6—29; 5. Mos. 19, 4—13.

14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn töte.
1. Kön. 2, 29. 31.

15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

16. Wer einen Menschen stiehlt, es sei, daß er ihn verkauft, oder daß man ihn bei ihm findet, der soll des Todes sterben. 5. Mos. 24, 7; 1. Tim. 1, 10.

17. Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.
5. Mos. 27, 16; Spr. 20, 20; Matth. 15, 4.

18. Wenn Männer miteinander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt:

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe, so soll, der ihn schlug, unschuldig sein, nur daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage am Leben, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

22. Wenn Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfähret, so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll's geben nach der Teidingsleute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade draus, so soll er lassen Seele um Seele,
3. Mos. 24, 19. 20; 5. Mos. 19, 21; Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt, und verderbt es, der soll sie frei loslassen um das Auge.

27. Desselbigengleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie frei loslassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößet, daß er stirbt, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochs vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ist's angesagt, und hat ihn nicht verwahret, und er tötet darüber einen Mann oder Weib, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben. 1. Mos. 9, 5.

30. Wird man aber ein Lösegeld auf ihn legen, so soll er geben, sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.

31. Desselbigengleichen soll man mit

ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.
32. Stößet er aber einen Knecht oder Magd, so soll er ihrem Herrn dreißig Silberlinge geben, und den Ochsen soll man steinigen.
33. So jemand eine Grube auftut, oder gräbt eine Grube, und decket sie nicht zu, und fällt ein Ochs oder Esel hinein,
34. So soll's der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas aber soll sein sein.
35. Wenn jemands Ochse eines andern Ochsen stößet, daß er stirbt, so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld teilen, und das Aas auch teilen.
36. Ist's aber kund gewesen, daß der Ochs stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret, so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.
37. [22, 1.] Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet's, oder verkauft's, der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wiedergeben und vier Schafe für ein Schaf. 2. Sam. 12, 6; Luk. 19, 8.

Das 22. Kapitel.

Gesetze gegen Beschädigungen am Eigentum des Nächsten, gegen Unterdrückung der Armen und dgl.

1. [2.] Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird drob geschlagen, daß er stirbt, so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.
2. [3.] Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wiedererstatten; hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.
3. [4.] Findet man aber bei ihm den Diebstahl lebendig, es sei Ochse, Esel oder Schaf, so soll er's zwiefältig wiedergeben.
4. [5.] Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädigt, daß er sein Vieh lässet Schaden tun in eines andern Acker, der soll von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wiedererstatten.
5. [6.] Wenn ein Feuer auskommt, und ergreift die Dornen, und verbrennt die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker, soll der wiedererstatten, der das Feuer angezündet hat.
6. [7.] Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräte zu bewahren gibt, und es wird demselbigen aus seinem Hause gestohlen: findet man den Dieb, so soll er's zwiefältig wiedergeben;
7. [8.] Findet man aber den Dieb nicht, so soll man den Hauswirt vor die *Götter bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt. *Kap. 21, 6.
8. [9.] Wo einer den andern schuldigt um einigerlei Unrecht, es sei um Ochsen oder Esel oder Schaf oder Kleider oder allerlei, das verloren ist, so soll beider Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll's zwiefältig seinem Nächsten wiedergeben.
9. [10.] Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder Ochsen oder Schaf oder irgend ein Vieh zu bewahren gibt, und es stirbt ihm, oder wird beschädigt, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet,
10. [11.] So soll man's unter ihnen auf einen Eid bei dem HErrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Gutes Herr soll's annehmen, also daß jener nicht bezahlen müsse.
11. [12.] Stiehlt's ihm aber ein Dieb, so soll er's seinem Herrn bezahlen.
12. [13.] Wird es aber zerrissen, soll er Zeugnis davon bringen, und *nicht bezahlen. *1. Mos. 31, 39.
13. [14.] Wenn's jemand von seinem Nächsten entlehnet, und es wird beschädigt, oder stirbt, daß sein Herr nicht dabei ist, so soll er's bezahlen.
14. [15.] Ist aber sein Herr dabei, soll er's nicht bezahlen, so er's um sein Geld gedingt hat.
15. [16.] Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht verlobet ist, und bei ihr schläft, der soll ihr geben ihre Morgengabe, und sie zum Weibe haben. 5. Mos. 22, 28. 29.
16. [17.] Weigert sich aber ihr Vater, sie ihm zu geben, soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebührt.
17. [18.] Die Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. 3. Mos. 20, 6. 27; 5. Mos. 18, 10; 1. Sam. 28, 9.
18. [19.] Wer bei einem Vieh liegt, der soll des Todes sterben. 3. Mos. 18, 23; 5. Mos. 27, 21.
19. [20.] Wer den Göttern opfert und nicht dem HErrn allein, der sei verbannet. 5. Mos. 13, 7–19; 17, 2–7.

20. [21.] Die Fremdlinge sollst du nicht schinden, noch unterdrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenlande gewesen. Kap. 23, 9; 3. Mos. 19, 33. 34; 5. Mos. 10, 18. 19; 24, 17. 18; 27, 19.

21. [22.] Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrängen. Jes. 1, 17.

22. [23.] Wirst du sie bedrängen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien erhören;

23. [24.] So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwert töte, und eure Weiber Witwen, und eure Kinder Waisen werden.

24. [25.] Wenn du Geld leihest einem aus meinem Volk, der arm ist bei dir, sollst du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. 3. Mos. 25, 36; 5. Mos. 23, 20; 24, 10.

25. [26.] Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst, sollst du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet; 5. Mos. 24, 12. 13.

26. [27.] Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

27. [28.] Den *Göttern sollst du nicht fluchen, und den †Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. *Kap. 21, 6. †Pred. 10, 20; Apg. 23, 5.

28. [29.] Deiner *Frucht Fülle und Saft sollst du nicht zurückhalten. Deinen †ersten Sohn sollst du mir geben. *5. Mos. 18, 4. †Kap. 13, 2. 13.

29. [30.] So sollst du auch tun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben Tage laß es bei seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du mir's geben. 3. Mos. 22, 27.

30. [31.] Ihr sollt heilige Leute vor mir sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das *auf dem Felde von Tieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen. *3. Mos. 7, 24; 11, 40; 17, 15; 22, 8; 5. Mos. 14, 21; Hesek. 44, 31.

Das 23. Kapitel.

Gesetze von Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Feste. Austreibung der Kananiter verheißen und geboten.

1. Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand tust, und ein falscher Zeuge seiest. Kap. 20, 16.

2. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht also antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

3. Du sollst den Geringen nicht beschönen in seiner Sache. 3. Mos. 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Luk. 6, 27.

5. Wenn du den Esel des, der dich hasset, siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen.

6. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. 5. Mos. 27, 19.

7. Sei ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben.

8. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. 5. Mos. 16, 19; 27, 25.

9. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seid Fremdlinge in Ägyptenland gewesen. Kap. 22, 20.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine Früchte einsammeln. 3. Mos. 25; 5. Mos. 15, 1–11.

11. Im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibt, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch tun mit deinem Weinberge und Ölberge.

12. Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun; aber des siebenten Tags sollst du feiern, auf daß dein Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und der Fremdling sich erquicken. Kap. 20, 8–11.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und *anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden. *Jos. 23, 7.

(V. 14–19; Kap. 34, 18–26; 3. Mos. 23; 5. Mos. 16.)

14. Dreimal sollt ihr mir Feste halten im Jahr:

15. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuert Brot essest, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in demselbigen bist du aus Ägypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. Kap. 12, 15.

16. Und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde.

17. Dreimal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilde.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und das *Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. *Kap. 12, 10.

19. Die *Erstlinge von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des HErrn, deines Gottes. Und †sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch.

*5. Mos. 26, 1–11. †Kap. 22, 29; 5. Mos. 14, 21.

20. Siehe, ich sende einen *Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. *Kap. 14, 19.

21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm. Jes. 63, 9. 10.

22. Wirst du aber seine Stimme hören, und tun alles, was ich dir sagen werde, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.

23. Wenn nun mein Engel vor dir her gehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Kananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge,

24. So sollst du ihre Götter nicht *anbeten, noch ihnen dienen, und nicht tun, †wie sie tun, sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen.

*Kap. 20, 5. †3. Mos. 18, 3.

25. Aber dem HErrn, eurem Gott, sollt ihr dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich will alle *Krankheit von dir wenden. *Kap. 15, 26.

26. Und soll nichts Unträchtiges noch Unfruchtbares sein in deinem Lande, und will dich lassen alt werden.

27. Ich will mein Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.

28. Ich will *Hornissen vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Kananiter und Hethiter.

*5. Mos. 1, 44; 7, 20; Jos. 24, 12.

29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüst werde, und sich wilde Tiere wider dich mehren.

30. Einzeln nach einander will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wächsest, und das Land besitzest.

31. Und will deine *Grenze setzen von dem Schilfmeer bis an das Philistermeer und von der Wüste bis an den Strom. Denn ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir her.

*1. Mos. 15, 18.

32. Du sollst mit ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen;

Kap. 34, 12; 5. Mos. 7, 2.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, wird dir's zum Ärgernis geraten. Richt. 2, 3.

Das 24. Kapitel.

Bundesbuch und Bundesopfer. Die Priester und die siebenzig Ältesten schauen den HErrn. Mose steigt wieder auf den Berg.

1. Und zu Mose sprach er: Steig herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu und *siebenzig von den Ältesten Israels, und betet an von ferne. *4. Mos. 11, 16.

2. Aber Mose allein nahe sich zum HErrn, und lasse jene sich nicht herzu nahen, und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam, und erzählte dem Volk alle Worte des HErrn und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme und sprachen: Alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir tun.

Kap. 19, 8.

4. Da *schrieb Mose alle Worte des HErrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und baute einen Altar unten am Berge mit †zwölf Säulen nach den zwölf Stämmen Israels;

*Kap. 34, 27. †1. Kön. 18, 31.

5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer drauf opferten und Dankopfer dem HErrn von Farren. Kap. 3, 12.

6. Und Mose nahm die Hälfte des Bluts, und tat's in Becken; die andre Hälfte sprengte er auf den Altar.

7. Und nahm das *Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat, wollen wir tun, und gehorchen, *V. 4.

8. Da nahm Mose das Blut, und *sprengte das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht über allen diesen Worten. *Ebr. 9, 19–22.
9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Ältesten Israels hinauf,
10. Und sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es *wie ein schöner Saphir und wie die Gestalt des Himmels, wenn's klar ist. *Hesek. 1, 26.
11. Und er reckte *seine Hand nicht aus wider dieselben Obersten in Israel. Und da sie Gott geschauet hatten, aßen und tranken sie. *Kap. 33, 20–23.
12. Und der HErr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleib daselbst, daß ich dir *gebe steinerne Tafeln und Gesetze und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst. *Kap. 31, 18.
13. Da machte sich Mose auf und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg Gottes;
14. Und sprach zu den Ältesten: Bleibt hie, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand eine Sache, der komme vor dieselben.
15. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg,
16. Und die *Herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke. *Kap. 16, 10.
17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn war wie *ein verzehrend Feuer auf der Spitze des Berges vor den Kindern Israel. *5. Mos. 4, 24; 9, 3; Ebr. 12, 29.
18. Und Mose ging mitten in die Wolke, und stieg auf den Berg, und blieb auf dem Berge *vierzig Tage und vierzig Nächte. *Kap. 34, 28.

Das 25. Kapitel.

Hebopfer zur Stiftshütte. Die Lade und der Gnadenstuhl, der Schaubrottisch, der Leuchter.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe von jedermann, der es williglich gibt. Kap. 35, 5. 22.
3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz,
4. Blauer und roter Purpur, Scharlach, köstliche weiße Leinwand, Ziegenhaar,
5. Rötliche Widderfelle, Dachsfelle, Akazienholz,
6. Öl zur Lampe, Spezerei zur Salbe und gutem Räuchwerk,
7. Onyxsteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.
8. Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich unter ihnen wohne.
9. Wie Ich dir ein *Vorbild der Wohnung und alles seines Gerätes zeigen werde, so sollt ihr's machen. *V. 40.

(V. 10–22. vgl. Kap. 37, 1–9.)

10. Machet eine Lade von Akazienholz; dritthalb Ellen soll die Länge sein, anderthalb Ellen die Breite und anderthalb Ellen die Höhe.
11. Und sollst sie mit feinem Gold überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen güldnen Kranz oben umher.
12. Und geuß vier güldne Ringe, und mache sie an ihre vier Ecken, also daß zween Ringe seien auf einer Seite und zween auf der andern Seite.
13. Und mache Stangen von Akazienholz, und überzeuch sie mit Golde,
14. Und stecke sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie dabei trage;
15. Und sollen in den Ringen bleiben, und nicht heraus getan werden.
16. Und sollst in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. V. 21.
17. Du sollst auch einen *Gnadenstuhl machen von feinem Golde; dritthalb Ellen soll seine Länge sein und anderthalb Ellen seine Breite. *Ebr. 4, 16.
18. Und sollst zween Cherubim machen von getriebenem Golde zu beiden Enden des Gnadenstuhls,
19. Daß ein Cherub sei an diesem Ende, der andre an dem andern Ende, und also zween Cherubim seien an des Gnadenstuhls Enden.
20. Und die Cherubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben überher, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen den andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen.
21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade tun, und in die Lade das *Zeugnis legen, das ich dir geben werde. *Kap. 34, 29; 1. Kön. 8, 9; Ebr. 9, 4.

22. Von *dem Ort will ich mich dir bezeugen, und mit dir reden, nämlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist, alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel. *4. Mos. 7, 89.

(V. 23–29. vgl. Kap. 37, 10–16.)

23. Du sollst auch einen Tisch machen von Akazienholz; zwo Ellen soll seine Länge sein und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe.

24. Und sollst ihn überziehen mit feinem Golde, und einen güldnen Kranz umher machen,

25. Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen güldnen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollst vier güldne Ringe dran machen an die vier Ecken an seinen vier Füßen.

27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe sein, daß man Stangen drein tue, und den Tisch trage.

28. Und sollst die Stangen von Akazienholz machen, und sie mit Golde überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollst auch aus feinem Golde seine Schüsseln und Löffel machen, seine Kannen und Schalen, darin man das Trankopfer bringe.

30. Und sollst auf den Tisch allezeit Schaubrote legen vor mir. 3. Mos. 24, 5. 6.

(V. 31–39. vgl. Kap. 37, 17–24.)

31. Du sollst auch einen Leuchter von feinem, getriebenem Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen sein.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drei Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drei offne Schalen mit Knäufen und Blumen haben; so soll es sein bei den sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offne Schalen mit Knäufen und Blumen haben;

35. Und je einen Knauf unter zwo von den sechs Röhren, welche aus dem Leuchter gehen.

36. Beide, die Knäufe und Röhren, sollen aus ihm gehen, alles ein getrieben, lauter Gold.

37. Und sollst sieben Lampen machen oben auf, daß sie nach vorne hin leuchten,

38. Und Lichtschneuzen und Löschnäpfe von feinem Golde.

39. Aus einem Zentner feines Goldes sollst du das machen mit allem diesem Geräte.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem *Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast. *Kap. 26, 30; Apg. 7, 44; Ebr. 8, 5.

Das 26. Kapitel.

Die Stiftshütte mit den beiden Vorhängen.

(V. 1–14. vgl. Kap. 36, 8–19.)

1. Die Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von gezwirnter weißer Leinwand, von blauem und rotem Purpur und von Scharlach. Cherubim sollst du dran machen künstlich.

2. Die Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen sein, die Breite vier Ellen, und sollen alle zehn gleich sein.

3. Und sollen je fünf zu einem Stück zusammengefüget sein, einer an den andern.

4. Und sollst Schleiflein machen von blauem Purpur an jegliches Stück am Rand, da die zwei Stücke sollen zusammengeheftet werden;

5. Fünfzig Schleiflein an jegliches Stück, daß ein Schleiflein dem andern gegenüberstehe.

6. Und sollst fünfzig güldene Häklein machen, damit man die Teppiche zusammenhefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde.

7. Du sollst auch eine Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung von elf Teppichen.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreißig Ellen sein, die Breite aber vier Ellen, und sollen alle elf gleich groß sein.

9. Fünf sollst du aneinander fügen und sechs auch aneinander, daß du den sechsten Teppich zwiefältig machest vorn an der Hütte.

10. Und sollst an jegliches Stück fünfzig Schleiflein machen am Rand, da die Stücke sollen zusammengeheftet werden.

11. Und sollst fünfzig eherne Häklein machen, und die Häklein in die Schleiflein tun, daß die Hütte zusammengefüget und Eine Hütte werde.

12. Aber vom Überlangen an den Teppichen der Hütte sollst du einen halben Teppich lassen überhangen hinten an der Hütte,

13. Und auf beiden Seiten je eine Elle, daß das Überlange sei an der Hütte Seiten, und auf beiden Seiten sie bedecke.

14. Über diese Decke sollst du eine Decke machen von rötlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

(V. 15–25. vgl. Kap. 36, 20–30.)

15. Du sollst auch Bretter machen zu der Wohnung von Akazienholz, die stehen sollen.

16. Zehn Ellen lang soll ein Brett sein und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andre möge gesetzt werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an seinen zween Zapfen.

20. Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen

21. Und vierzig silberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett.

22. Aber hinten an der Wohnung gegen Abend sollst du sechs Bretter machen;

23. Dazu zwei Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung,

24. Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Eckbrett von unten auf geselle, und oben am Haupt gleich zusammenkomme mit einer Klammer;

25. Daß acht Bretter seien mit ihren silbernen Füßen; deren sollen sechzehn sein, je zween unter einem Brett.

(V. 26–30. vgl. Kap. 36, 31–34.)

26. Und sollst Riegel machen von Akazienholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung

27. Und fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen Abend.

28. Und sollst den mittleren Riegel mitten an den Brettern hindurch stoßen, und alles zusammenfassen von einem Ende zu dem andern.

29. Und sollst die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Ringe von Gold machen, daß man die Riegel drein tue.

30. Und die Riegel sollst du mit Gold überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten nach der Weise, wie *du gesehen hast auf dem Berge.

*Kap. 25, 9.

(V. 31–37. vgl. Kap. 36, 35–38.)

31. Und sollst einen Vorhang machen von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand; und sollst Cherubim dran machen künstlich.

Matth. 27, 51.

32. Und sollst ihn hängen an vier Säulen von Akazienholz, die mit Gold überzogen sind, und güldene Haken und vier silberne Füße haben.

33. Und sollst den Vorhang hängen unter die *Häklein und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sei zwischen dem Heiligen und †dem Allerheiligsten.

*V. 6. 11. †Ebr. 9, 3–12.

34. Und sollst den **Gnadenstuhl** tun auf die Lade des **Zeugnisses** in dem Allerheiligsten.

Kap. 25, 21.

35. Den *Tisch aber setze außer dem Vorhang und den Leuchter dem Tisch gegenüber, mittagwärts in der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.

*Kap. 40, 22.

36. Und sollst ein Tuch machen in die Tür der Hütte, gewirkt von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.

37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Akazienholz, mit Gold überzogen, mit güldnen Haken, und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Kapitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Öl.

(V. 1–8. vgl. Kap. 38, 1–7.)

1. Und sollst einen Altar machen von Akazienholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckig sei, und drei Ellen hoch.

2. Hörner sollst du auf seinen vier Ecken machen, und sollst ihn mit Erz überziehen.

3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Kohlpfannen; all sein Geräte sollst du von Erz machen.

4. Du sollst auch ein ehern Gitter machen wie ein Netz und vier eherne Ringe an seine vier Enden.

5. Du sollst's aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Akazienholz, mit Erz überzogen.

7. Und man soll die Stangen in die Ringe tun, daß die Stangen seien an beiden Seiten des Altars, wenn man ihn trägt.

8. Und sollst ihn also von Brettern machen, daß er inwendig hohl sei, wie dir *auf dem Berge gezeigt ist. *Kap. 26, 30.

(V. 9–19. vgl. Kap. 38, 9–20.)

9. Du sollst auch der Wohnung einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Leinwand, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen Mittag.

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Haken mit ihren Querstäben von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll sein ein Umhang, hundert Ellen lang, zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Haken mit ihren Querstäben von Silber.

12. Aber gegen Abend soll die Breite des Hofs haben einen Umhang, fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen Morgen aber soll die Breite des Hofs haben fünfzig Ellen,

14. Also daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drei Säulen auf dreien Füßen,

15. Und wieder fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu drei Säulen auf dreien Füßen;

16. Aber in dem Tor des Hofs soll ein Tuch sein, zwanzig Ellen breit, gewirket von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen.

17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Querstäbe und silberne Haken und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofs soll hundert Ellen sein, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Leinwand, und seine Füße sollen ehern sein.

19. Auch alle Geräte der Wohnung zu allerlei Amt, und alle ihre Nägel, und alle Nägel des Hofs sollen ehern sein.

20. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreinste lautre Öl von Ölbäumen, gestoßen, zur Leuchte, daß man täglich Lampen aufsetze 3. Mos. 24, 2.

21. In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugnis hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten des Morgens und des Abends vor dem HErrn. Das soll euch eine ewige Weise sein auf eure Nachkommen unter den Kindern Israel.

Das 28. Kapitel.

Wahl und priesterliche Kleidung Aarons und seiner Söhne.

1. Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen aus den Kindern Israel, daß er mein *Priester sei, nämlich Aaron und seine †Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. *1. Chron. 23, 13. †Kap. 6, 23.

2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige Kleider machen, die herrlich und schön seien.

3. Und sollst reden mit allen, die eines *weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sei. *Kap. 31, 3.

(V. 4–30. vgl. Kap. 39, 1–21.)

4. Das sind aber die Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, Purpurrock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen, daß er mein Priester sei.

5. Dazu sollen sie nehmen Gold, blauen und roten Purpur, Scharlach und weiße Leinwand.

6. Den Leibrock sollen sie machen von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand, künstlich;

7. Zwei Schulterstücke soll er haben, die zusammengehen an beiden Enden, und soll zusammengebunden werden.

8. Und sein Gurt drauf soll derselben Kunst und Werks sein, von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.

9. Und sollst zween Onyxsteine nehmen, und drauf graben die Namen der Kinder Israel;

10. Auf jeglichen sechs Namen, nach der Ordnung ihres Alters.

11. Das sollst du tun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also daß sie mit Gold umher gefasset werden.

12. Und sollst sie auf die Schulterstücke des Leibrocks heften, daß es Steine seien zum Gedächtnis für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem HErrn zum Gedächtnis.

13. Und sollst güldene Fassungen machen.

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwei Enden, aber die Glieder ineinander hangend; und sollst sie an die Fassungen tun.

15. Das Amtsschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.
16. Viereckig soll es sein und zwiefach; eine Spanne breit soll seine Länge sein und eine Spanne breit seine Breite.
17. Und sollst's füllen mit vier Reihen voll Steine. Die erste Reihe sei ein Sarder, Topas, Smaragd;
18. Die andre ein Rubin, Saphir, Demant;
19. Die dritte ein Lynkurer, Achat, Amethyst;
20. Die vierte ein Türkis, Onyx, Jaspis. In Gold sollen sie gefasset sein in allen Reihen;
21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider, daß auf einem jeglichen ein Name stehe nach den zwölf Stämmen.
22. Und sollst Ketten zu dem Schildlein machen mit zwei Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde;
23. Und zween güldne Ringe an das Schildlein, also daß du dieselben zween Ringe heftest an zwo Ecken des Schildleins,
24. Und die zwo güldnen Ketten in dieselben zween Ringe an den beiden Ecken des Schildleins tust.
25. Aber die zwei Enden der zwo Ketten sollst du an die zwo Fassungen tun, und sie heften auf die Schulterstücke am Leibrock vorne hin.
26. Und sollst zween andre güldne Ringe machen, und an die zwo andern Ecken des Schildleins heften an seinem Rand, inwendig gegen den Leibrock.
27. Und sollst abermal zween güldne Ringe machen, und sie unten an die zwei Schulterstücke vorn am Leibrock heften, da der Leibrock zusammengehet, oben über dem Gurt des Leibrocks.
28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer blauen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es über dem Gurt des Leibrocks hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock losmache.
29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtsschildlein auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtnis vor dem HErrn allezeit.
30. Und sollst in das Amtsschildlein tun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er eingehet vor den HErrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen vor dem HErrn allewege. 3. Mos. 8, 8; 4. Mos. 27, 21; 5. Mos. 33, 8.

(V. 31–35. vgl. Kap. 39, 22–26.)

31. Du sollst auch den Purpurrock unter den Leibrock machen ganz von blauem Purpur.
32. Und oben mitten inne soll ein Loch sein, und eine Borte um das Loch her zusammengefaltet, daß er nicht zerreiße.
33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von blauem und rotem Purpur und Scharlach um und um, und zwischen dieselben güldene Schellen auch um und um,
34. Daß eine güldne Schelle sei, darnach ein Granatapfel, und aber eine güldne Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben Purpurrocks.
35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er *nicht sterbe. *Kap. 30, 21; 3. Mos. 16, 2. 13.

(V. 36–38. vgl. Kap. 39, 30. 31.)

36. Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Heilig dem HErrn.
37. Und sollst's heften an eine blaue Schnur vorne an den Hut,
38. Auf der Stirn Aarons, daß also Aaron trage die Missetat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn sein, daß er sie versöhne vor dem HErrn.

(V. 39–42. vgl. Kap. 39, 27–29.)

39. Du sollst auch den engen Rock machen von weißer Leinwand, und einen Hut von weißer Leinwand machen und einen gestickten Gürtel.
40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seien.
41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen; und sollst sie *salben, und ihre †Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seien. *3. Mos. 8, 12. †Kap. 29, 9. 24.
42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken die Blöße des Fleisches von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligtum, daß sie nicht ihre Missetat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine ewige Weise sein.

Das 29. Kapitel.

Weihe der Priester und des Altars. Tägliches Opfer.

(V. 1–35. vgl. 3. Mos. 8, 1–32.)

1. Das ist's auch, das du ihnen tun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren und zween Widder ohne Fehl,

2. Ungesäuert Brot und ungesäuerte Kuchen, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen samt dem Farren und den zween Widdern.

4. Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Tür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen,

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock und den Purpurrock und den Leibrock und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten mit dem Gurt des Leibrocks,

6. Und den Hut auf sein Haupt setzen und die heilige *Krone an den Hut.

*Kap. 28, 36; 39, 30.

7. Und sollst nehmen das Salböl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben.

Kap. 30, 25.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzu führen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beide, Aaron und auch sie, mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priestertum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände *füllen,

*Vgl. V. 2. 3; Kap. 28, 41.

10. Und den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen.

11. Und sollst den Farren schlachten vor dem HErrn, vor der Tür der Hütte des Stifts.

12. Und sollst seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner tun mit deinem Finger, und alles andre Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst alles Fett nehmen am Eingeweide und das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett, das drüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden.

V. 22.

14. Aber des Farren Fleisch, Fell und Mist sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.

3. Mos. 4, 11. 12.

15. Aber den einen Widder sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

16. Dann sollst du ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum.

17. Aber den Widder sollst du zerlegen in Stücke, und sein Eingeweide waschen und Schenkel, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen,

18. Und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein süßer Geruch, ein Feuer des HErrn.

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen;

20. Und sollst ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel tun und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen und Salböl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das *Fett von dem Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett drüber und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Füllung,)

*3. Mos. 3, 3. 4.

23. Und Ein Brot und Einen Ölkuchen und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brots, der vor dem HErrn stehet;

24. Und lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimm's von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zu dem

Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem
HErrn; denn das ist ein Feuer des HErrn.
26. Und sollst die Brust nehmen vom
Widder der Füllung Aarons, und sollst
es vor dem HErrn weben. Das soll dein
Teil sein.
27. Und sollst also *heiligen die Webe-
brust und die Hebeschulter, die gewebet
und gehebet sind von dem Widder der
Füllung Aarons und seiner Söhne.
*4. Mos. 18, 18.
28. Und soll Aarons und seiner Söhne
sein ewigerweise von den Kindern Is-
rael; denn es ist ein Hebopfer. Und eine
Hebe soll es sein von den Kindern Israel von
ihren Dankopfern, ihre Hebe für den HErrn.
29. Aber die heiligen Kleider Aarons
sollen seine Söhne haben nach ihm, daß
sie darinnen gesalbet und *ihre Hände
gefüllet werden. *V. 9.
30. Welcher unter seinen Söhnen an
seiner Statt Priester wird, der soll sie
sieben Tage anziehen, daß er gehe in die
Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.
31. Du sollst aber nehmen den Widder
der Füllung, und sein Fleisch an einem
heiligen Ort kochen.
32. Und Aaron mit seinen Söhnen soll
desselben Widders Fleisch essen samt dem
Brot im Korbe vor der Tür der Hütte
des Stifts.
33. Denn es ist Versöhnung damit ge-
schehen, zu füllen ihre Hände, daß sie ge-
weihet werden. Kein andrer soll es essen;
denn es ist heilig.
34. Wo aber etwas überbleibt von dem
Fleisch der Füllung und von dem Brot
bis an den Morgen, das sollst du mit
Feuer verbrennen, und nicht essen lassen;
denn es ist heilig.
35. Und sollst also mit Aaron und seinen
Söhnen tun alles, was ich dir geboten
habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände
füllen,
36. Und täglich einen Farren zum Sünd-
opfer schlachten zur Versöhnung. Und
sollst den Altar entsündigen, wenn du ihn
versöhnest, und sollst ihn salben, daß er
geweihet werde.
37. Sieben Tage sollst du den Altar
versöhnen, und ihn weihen, daß er sei
ein Allerheiligstes. Wer den Altar an-
rühren will, der soll geweihet sein.

(V. 38–42. vgl. 4. Mos. 28, 2–8.)

38. Und das sollst du mit dem Altar
tun: zwei jährige Lämmer sollst du alle-
wege des Tages drauf opfern,
39. Ein Lamm des Morgens, das andre
zwischen abends; Ps. 141, 2.
40. Und zu Einem Lamm ein Zehntel
Semmelmehls, gemenget mit einem Viertel
von einem Hin gestoßnen Öls, und ein
Viertel vom Hin Weins zum Trankopfer.
41. Mit dem andern Lamm zwischen
abends sollst du tun wie mit dem Speis-
opfer und Trankopfer des Morgens, zu
süßem Geruch, ein Feuer dem HErrn.
42. Das ist das tägliche Brandopfer
bei euren Nachkommen vor der Tür der
Hütte des Stifts, vor dem HErrn, da ich
mich euch bezeugen, und mit dir reden will.
43. Daselbst will ich mich den Kindern
Israel bezeugen und geheiliget werden
in meiner Herrlichkeit; Kap. 20, 24.
44. Und will die Hütte des Stifts mit
dem Altar heiligen, und Aaron und seine
Söhne mir zu Priestern weihen.
45. Und will unter den Kindern Israel
wohnen, und ihr Gott sein,
46. Daß sie wissen sollen, Ich sei der
HErr, ihr Gott, der sie aus Ägyptenland
führte, daß ich unter ihnen wohne, Ich
der HErr, ihr Gott.

Das 30. Kapitel.

Räucheraltar, Steuer zum Heiligtum, ehernes Becken, Salböl und Räuchwerk.

(V. 1–5. vgl. Kap. 37, 25–28.)

1. Du sollst auch einen Räucheraltar
machen, zu räuchern, von Aka-
zienholz,
2. Einer Elle lang und breit, gleich
viereckig und zwo Ellen hoch, mit seinen
Hörnern.
3. Und sollst ihn mit feinem Golde
überziehen, sein Dach und seine Wände
rings umher und seine Hörner. Und sollst
einen Kranz von Gold umher machen;
4. Und zween güldne Ringe unter dem
Kranz zu beiden Seiten, daß man Stan-
gen drein tue, und ihn damit trage.
5. Die Stangen sollst du auch von
Akazienholz machen, und mit Gold über-
ziehen.
6. Und sollst ihn setzen vor den Vorhang,
der vor der Lade des Zeugnisses hangt
und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem
Zeugnis ist, *von dannen ich mich dir
bezeugen werde. *Kap. 25, 22.

7. Und Aaron soll drauf räuchern gut Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet. Ps. 141, 2; Offenb. 5, 8.

8. Desselbengleichen, wenn er die Lampen anzündet zwischen abends, soll er solch Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch sein vor dem HErrn bei euren Nachkommen.

9. Ihr sollt kein *fremd Geräuch drauf tun, auch kein Brandopfer, noch Speisopfer, und kein Trankopfer drauf opfern. *3. Mos. 10, 1.

10. Und Aaron soll *auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich einmal geschehen bei euren Nachkommen; denn das ist dem HErrn †ein Allerheiligstes. *3. Mos. 16, 18. †Kap. 29, 37.

11. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

12. Wenn du die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein jeglicher dem HErrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählet werden.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Silberling geben nach dem Lot des Heiligtums, (ein Lot hat zwanzig Gera). Solcher halber Silberling soll das Hebopfer des HErrn sein.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solch Hebopfer dem HErrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger denn den halben Silberling, den man dem HErrn zur Hebe gibt für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sei den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem HErrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.

17. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

18. Du sollst auch ein ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser drein tun, Kap. 38, 8.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße draus waschen,

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen oder zum Altar, daß sie dienen, ein Feuer anzuzünden dem HErrn,

21. Auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise sein ihm und seinem Samen bei ihren Nachkommen.

22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

23. Nimm zu dir die beste Spezerei: die edelste Myrrhe, fünf hundert Lot, und Zimmet, die Hälfte so viel, zwei hundert und fünfzig, und Kalmus, auch zwei hundert und fünfzig,

24. Und Kasia, fünf hundert, nach dem Lot des Heiligtums, und Öl vom Ölbaum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges Salböl nach der Kunst des Salbenbereiters. Kap. 37, 29.

26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts und die Lade des Zeugnisses,

27. Den Tisch mit alle seinem Geräte, den Leuchter mit seinem Geräte, den Räucheraltar,

28. Den Brandopferaltar mit alle seinem Geräte und das Handfaß mit seinem Fuß.

29. Und sollst sie also weihen, daß sie *allerheiligst seien; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet sein. *V. 10.

30. Aaron und seine Söhne sollst du auch salben, und sie mir zu Priestern weihen. Kap. 29, 7.

31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dies Öl soll mir eine heilige Salbe sein bei euren Nachkommen.

32. Auf Menschenleib soll's nicht gegossen werden, sollst auch seinesgleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll's euch heilig sein.

33. Wer ein solches macht, oder einem andern davon gibt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

34. Und der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir Spezerei: Balsam, Stakte, Galban und reinen Weihrauch, eines so viel als des andern,

35. Und mache Räuchwerk draus, nach der Kunst des Salbenbereiters gemengt, daß es rein und heilig sei. Kap. 37, 29.

36. Und sollst es zu Pulver stoßen, und sollst desselben tun vor das Zeugnis in der Hütte des Stifts, von *dannen ich

mich dir bezeugen werde. Das soll euch
ein Allerheiligstes sein. *V. 6.
37. Und desgleichen Räuchwerk sollt ihr
euch nicht machen, sondern es soll dir
heilig sein dem HErrn.
38. Wer ein solches machen wird, daß
er damit räuchere, der wird ausgerottet
werden von seinem Volk.

Das 31. Kapitel.

Bestellung der Werkmeister Bezaleel und Oholiab. Sabbathsfeier. Gesetztafeln.
(V. 1–6. vgl. Kap. 35, 30–35. V. 7–11. vgl. Kap. 35, 11–19.)

1. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
2. Siehe, ich habe mit Namen berufen
Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns
Hurs, vom Stamm Juda,
3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist
Gottes, mit Weisheit und Verstand und
Erkenntnis und mit allerlei Geschicklichkeit,
1. Kön. 7, 14.
4. Künstlich zu arbeiten am Gold,
Silber, Erz,
5. Künstlich Steine zu schneiden und
einzusetzen, und künstlich zu zimmern
am Holz, zu machen allerlei Werk.
6. Und siehe, Ich habe ihm zugegeben
Oholiab, den Sohn Ahisamachs, vom
Stamm Dan; und habe allerlei Weisen die
Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen
sollen alles, was ich dir geboten habe:
7. Die Hütte des Stifts, die Lade des
Zeugnisses, den Gnadenstuhl drauf und
alle Geräte der Hütte,
8. Den Tisch und sein Geräte, den
feinen Leuchter und all sein Geräte, den
Räucheraltar,
9. Den Brandopferaltar mit alle seinem
Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß,
10. Die Amtskleider und die heiligen
Kleider des Priesters Aaron und die Kleider
seiner Söhne, priesterlich zu dienen,
11. Das Salböl und das Räuchwerk
von Spezerei zum Heiligtum. Alles, was
ich dir geboten habe, werden sie machen.
(V. 12–17. vgl. Kap. 35, 1–3.)
12 Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
13. Sage den Kindern Israel und sprich:
Haltet meinen Sabbath; denn derselbe ist
ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure
Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der
HErr bin, der euch heiliget. Kap. 20, 8.
14. Darum so haltet meinen Sabbath;
denn er soll euch heilig sein. Wer ihn
entheiliget, der soll des Todes sterben.
Denn wer eine Arbeit da tut, des Seele
soll ausgerottet werden von seinem Volk.
4. Mos. 15, 32–35.
15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber
am siebenten Tag ist Sabbath, die heilige
Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit tut
am Sabbathtage, soll des Todes sterben.
16. Darum sollen die Kinder Israel den
Sabbath halten, daß sie ihn auch bei ihren
Nachkommen halten zum ewigen Bund.
17. Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir
und den Kindern Israel. Denn in *sechs
Tagen machte der HErr Himmel und
Erde; aber am siebenten Tage ruhte er,
und erquickte sich. *1. Mos. 2, 2.
18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit
Mose auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo
*Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern
und geschrieben mit dem Finger Gottes.
*Kap. 32, 15. 16; 34, 28; 5. Mos. 4, 13; 5, 19; 9, 10; 10, 4.

Das 32. Kapitel.

Das goldene Kalb. Moses Eifer für Gott und Fürbitte für das Volk.
(Vgl. 5. Mos. 9, 8–21.)

1. Da aber das Volk sah, daß Mose
verzog, von dem Berge zu kommen,
sammelte sich's wider Aaron, und
sprach zu ihm: Auf, und mache uns
Götter, die vor uns hergehen! Denn
wir wissen nicht, was diesem Mann
Mose widerfahren ist, der uns aus
Ägyptenland geführet hat.
2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab
die güldnen Ohrenringe an den Ohren
eurer Weiber, eurer Söhne und eurer
Töchter, und bringt sie zu mir.
3. Da riß alles Volk seine güldnen
Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten
sie zu Aaron.
4. Und er nahm sie von ihren Händen,
und entwarf's mit einem Griffel, und
machte ein gegossen Kalb. Und sie sprachen:
Das sind deine Götter, Israel, die
dich aus Ägyptenlande geführet haben.
Ps. 106, 19. 20; 1. Kön. 12, 28; Apg. 7, 41.
5. Da das Aaron sah, baute er einen
Altar vor ihm, und ließ ausrufen und
sprach: Morgen ist des HErrn Fest.
6. Und stunden des Morgens frühe auf,
und opferten Brandopfer, und brachten

dazu Dankopfer. Darnach *setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und stunden auf, zu spielen. *1. Kor. 10, 7.

7. Der HErr sprach aber zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführet hast, hat's verderbt.

8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen *geboten habe. Sie haben sich ein gegossen Kalb gemacht, und haben's angebetet, und ihm geopfert, und †gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführet haben.
*Kap. 20, 4. 23. †V. 4.

9. Und der HErr sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halsstarrig Volk ist.

10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie vertilge; so will ich dich zum großen Volk machen.
4. Mos. 14, 11–20.

11. Mose aber flehte vor dem HErrn, seinem Gott, und sprach: Ach, HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Ägyptenland geführet?

12. Warum sollen die Ägypter sagen und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß er sie erwürgte im Gebirge, und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und laß dich gereuen des Übels über dein Volk.

13. Gedenke an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, *denen du bei dir selbst geschworen, und ihnen verheißen hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und sollen's besitzen ewiglich. *1. Mos. 22, 16. 17; 26, 4; 28, 14.

14. Also gereute den HErrn das Übel, das er dräuete seinem Volk zu tun.

15. Mose wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten.

16. Und Gott hatte sie selbst gemacht, und selber die Schrift drein gegraben.
Kap. 31, 18.

17. Da nun Josua hörte des Volks Geschrei, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrei im Lager wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrei gegen einander derer, die obliegen und unterliegen, sondern ich höre ein Geschrei eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sah, ergrimmte er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge;

20. Und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und zerschmelzte es mit Feuer, und zermalmte es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, und gab's den Kindern Israel zu trinken;

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk getan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dies Volk böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns her gehen; denn wir wissen nicht, wie es diesem Mann Mose gehet, der uns aus Ägyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiße es ab, und gebe es mir. Und ich warf's ins Feuer; daraus ist das Kalb worden.

25. Da nun Mose sah, daß das Volk zuchtlos worden war, (denn Aaron hatte sie zuchtlos gemacht, zum Geschwätz bei ihren Widersachern,)

26. Trat er in das Tor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Gürte ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder von einem Tor zum andern das Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten.

28. Die Kinder Levi taten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fielen des Tages vom Volk drei tausend Mann.

29. Da sprach Mose: *Füllet heute eure Hände dem HErrn, ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder, daß heute über euch der †Segen gegeben werde.
*Kap. 28, 41. †4. Mos. 3, 6–10; 5. Mos. 33, 8–11.

30. Des Morgens sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde ge-

tan; nun will ich hinauf steigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum HErrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde getan, und haben sich güldene Götter gemacht.

32. Nun vergib ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.
Ps. 69, 29; Dan. 12, 1; Luk. 10, 20; Röm. 9, 3.

33. Der HErr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein *Engel soll vor dir her gehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen. *Kap. 33, 2. 12. 14.

35. Also strafte der HErr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Kapitel.

Mose bittet für das gedemütigte Volk und begehrt des HErrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe, zeuch von dannen, du und das Volk, das du aus Ägyptenland geführet hast, ins Land, das ich *Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Deinem Samen will ich's geben;
*Kap. 32, 13; 1. Mos. 12, 7.

2. Und will vor dir her senden *einen Engel, und ausstoßen die Kananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, *Kap. 32, 34.

3. Ins Land, da Milch und Honig innen fleußt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du bist *ein halsstarrig Volk. Ich möchte dich unterwegen vertilgen. *Kap. 32, 9. 10.

4. Da das Volk diese böse Rede hörte, trugen sie Leid, und niemand trug seinen Schmuck an sich.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: Ihr seid ein halsstarrig Volk. Wo ich nur einen Augenblick mit dir hinaufzöge, würde ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir tun soll.

6. Also taten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb. Jon. 3, 6.

7. Mose aber nahm die Hütte, und schlug sie auf außen, ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. *Und wer den HErrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. *Kap. 29, 42.

8. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stund alles Volk auf, und trat ein jeglicher in seiner Hütte Tür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die *Wolkensäule hernieder, und stund in der Hütte Tür, und redete mit Mose. *Kap. 13, 21.

10. Und alles Volk sah die Wolkensäule in der Hütte Tür stehen, und stunden auf, und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte Tür.

11. Der HErr aber redete mit Mose von *Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrte zum Lager, so wich sein Diener Josua, der Sohn Nuns, der Jüngling, nicht aus der Hütte.
*V. 20; 4. Mos. 12, 8; 5. Mos. 34, 10.

12. Und Mose sprach zu dem HErrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und läßt mich nicht wissen, *wen du mit mir senden willst, so du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, und hast Gnade vor meinen Augen gefunden. *V. 2–5.

13. Hab ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mich *deinen Weg wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies Volk dein Volk ist. *Ps. 103, 7.

14. Er sprach: Mein Angesicht soll voran gehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht voran gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, außer, wenn du mit uns gehest, *auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist? *5. Mos. 4, 6–8.

(Lektion am Sonnt. Reminiscere.)

17. Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch tun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich *kenne dich mit Namen. *V. 12; 2. Tim. 2, 19.

18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen.

19. Und er sprach: Ich will vor deinen

Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen, und will ausrufen des HErrn Namen vor dir. ***Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich.** *Röm. 9, 15.

20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; *denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. *1. Mos. 32, 31; Jes. 6, 5; 1. Tim. 6, 16.

21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir; da sollst du auf dem Fels stehen. 1. Kön. 19, 8–13.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit *vorüber gehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, und †meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. *Kap. 34, 5. 6. †Kap. 24, 11.

23. Und wenn ich meine Hand von dir tue, wirst du mir hintennach sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.]

Das 34. Kapitel.

Neue Gesetztafeln. Gottes Erscheinung. Bundeserneuerung. Moses glänzendes Angesicht.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche *du zerbrochen hast. *Kap. 32, 19.

2. Und sei morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.

3. Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesen Berg hin. Kap. 19, 12. 13.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stund des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand.

5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst zu ihm, und *rief aus des HErrn Namen. *Kap. 33, 19.

6. Und der HErr ging vor seinem Angesicht vorüber, und rief: **HErr, HErr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue!** 4. Mos. 14, 18; Ps. 103, 8; 1. Joh. 4, 16.

7. **Der da bewahret Gnade in tausend Glieder, und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde,** und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missetat der Väter heimsuchet auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied. Kap. 20, 5. 6.

8. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, und betete an,

9. Und sprach: Hab ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarrig Volk; daß du unsrer Missetat und Sünde gnädig seiest, und lassest uns dein Erbe sein.

10. Und er sprach: Siehe, Ich will einen Bund machen vor alle deinem Volk, und will Wunder tun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werk; denn wunderbarlich soll's sein, das Ich bei dir tun werde.

11. Halt, was Ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Kananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du hinein kommst, daß sie dir nicht ein Ärgernis unter dir werden. Kap. 23, 32. 33.

13. Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. Kap. 23, 24.

14. Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HErr heißet ein Eiferer; ein eifriger Gott ist er. Kap. 20, 3. 5.

15. Daß du nicht einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest;

16. Und nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. 5. Mos. 7, 3; Richt. 3, 6; 1. Kön. 11, 2.

17. Du sollst dir keine gegoßnen Götter machen. Kap. 20, 23.

(V. 18–26. vgl. Kap. 23, 14–19.)

18. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib;

denn in dem Monat Abib bist du aus Ägypten gezogen.
19. Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich sein wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sei Ochse oder Schaf.
20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt unter deinen Söhnen sollst du lösen. Und daß niemand vor mir leer erscheine! Kap. 13, 12–16.
21. Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feiern, beide, mit Pflügen und mit Ernten.
22. Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist.
23. Dreimal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen vor dem Herrscher, dem HErrn und Gott Israels.
24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen und deine Grenze weitern werde, soll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreimal im Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem Gott.
25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern neben gesäuertem Brot; und das Opfer des Osterfests soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.
26. Die Erstlinge von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HErrn, deines Gottes, bringen. Du sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch.
27. Und der HErr sprach zu Mose: *Schreib diese Worte; denn nach diesen Worten hab ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. *Kap. 24, 4.
28. Und er war allda bei dem HErrn *vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf †die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.
*Kap. 24, 18; Matth. 4, 2. †Kap. 31, 18.
29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzte, davon daß er mit ihm geredet hatte.
30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, zu ihm zu nahen. 2. Kor. 3, 7–18.
31. Da rief ihnen Mose; und sie wandten sich zu ihm beide, Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.
32. Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.
33. Und da er solches alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht.
34. Und wenn er *hinein ging vor den HErrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder heraus ging. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war, *Kap. 33, 8. 9.
35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, daß die Haut seines Angesichts glänzte; so tat er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Das 35. Kapitel.

Sabbath. Freiwillige Steuer zur Stiftshütte. Berufung der Werkmeister.

1. Und Mose versammelte die ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist's, das der HErr geboten hat, daß ihr tun sollt:
2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des HErrn. Wer an dem arbeitet, soll sterben.
Kap. 20, 8–11; 31, 12–17.
3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtag in allen euren Wohnungen.
4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist's, das der HErr geboten hat:
5. Gebt unter euch *Hebopfer dem HErrn, also daß das Hebopfer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, Gold, Silber, Erz, *Kap. 25, 2.
6. Blauen und roten Purpur, Scharlach, weiße Leinwand und Ziegenhaar,
7. Rötliche Widderfelle, Dachsfelle und Akazienholz,
8. Öl zur Lampe und Spezerei zur Salbe und zu gutem Räuchwerk,
9. Onyrsteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.
10. Und wer unter euch verständig ist,

der komme, und mache, was der HErr geboten hat:

(V. 11–19. vgl. Kap. 31, 7–11.)

11. Nämlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Häklein, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;
12. Die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang;
13. Den Tisch mit seinen Stangen und alle seinem Geräte und die Schaubrote;
14. Den Leuchter, zu leuchten, und sein Geräte und seine Lampen und das Öl zum Licht;
15. Den Räucheraltar mit seinen Stangen, die Salbe und Spezerei zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Tür;
16. Den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuße;
17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen und das Tuch des Tors am Vorhof;
18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen;
19. Die Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priestertum.
20. Da ging die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.
21. Und alle, die es gerne und *williglich gaben, kamen, und brachten das Hebopfer dem HErrn zum Werk der Hütte des Stifts und zu alle seinem Dienst und zu den heiligen Kleidern.

*Kap. 36, 3; 1. Chron. 29, 5. 9; 2. Kor. 9, 7.

22. Es brachten aber beide, Mann und Weib, wer's williglich tat, Hefte, Ohrringe, Ringe und Spangen und allerlei gülden Geräte. Dazu brachte jedermann Gold zum Webeopfer dem HErrn.
23. Und wer bei sich fand blauen und roten Purpur, Scharlach, weiße Leinwand, Ziegenhaar, rötliche Widderfelle und Dachsfelle, der brachte es.
24. Und wer Silber und Erz hub, der brachte es zur Hebe dem HErrn. Und wer Akazienholz bei sich fand, der brachte es zu allerlei Werk des Gottesdienstes.
25. Und welche verständige Weiber waren, die spannen mit ihren Händen, und brachten ihr Gespinst, blauen und roten Purpur, Scharlach und weiße Leinwand.
26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die spannen Ziegenhaare.
27. Die Fürsten aber brachten Onyxsteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein,
28. Und Spezerei und Öl zu den Lichtern und zur Salbe und zu gutem Räuchwerk.
29. Also brachten die Kinder Israel williglich, beide, Mann und Weib, zu allerlei Werk, das der HErr geboten hatte durch Mose, daß man's machen sollte.

(V. 30–35. vgl. Kap. 31, 1–6.)

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, der HErr hat mit Namen berufen den Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda,
31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, daß er weise, verständig, geschickt sei zu allerlei Werk,
32. Künstlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz,
33. Edelsteine schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerlei künstliche Arbeit.
34. Und hat ihm ins Herz gegeben, zu unterweisen, ihm und Oholiab, dem Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan.
35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerlei Werk, zu schneiden, wirken und zu sticken mit blauem und rotem Purpur, Scharlach und weißer Leinwand, und mit Weben, daß sie machen allerlei Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Kapitel.

Freigebigkeit des Volks. Bau des Heiligtums.

1. Da arbeiteten Bezaleel und Oholiab und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerlei Werk machen sollten zum Dienst des Heiligtums, nach allem, das der HErr geboten hatte.
2. Und Mose rief dem Bezaleel und Oholiab und allen weisen Männern, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nämlich allen, die sich willig darerboten und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werke.
3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem Werke des Dienstes des Heiligtums,

daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.
4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligtums arbeiteten, ein jeglicher von seinem Werk, das sie machten,
5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringt zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes not ist, das der HErr zu machen geboten hat.
6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand tue mehr zur Hebe des Heiligtums. Da hörte das Volk auf, zu bringen.
7. Denn des Dings war genug zu allerlei Werk, das zu machen war, und noch übrig.

(V. 8–19. vgl. Kap. 26, 1–14.)

8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, zehn Teppiche von gezwirnter weißer Leinwand, blauem und rotem Purpur und Scharlach, und Cherubim daran künstlich.
9. Die Länge eines Teppichs war achtundzwanzig Ellen und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einem Maß.
10. Und er fügte je fünf Teppiche zu einem Stück zusammen, einen an den andern.
11. Und machte blaue Schleiflein an jegliches Stück am Rande, da die zwei Stücke sollten zusammengeheftet werden,
12. Fünfzig Schleiflein an jegliches Stück, daß ein Schleiflein dem andern gegenüberstünde.
13. Und machte fünfzig güldne Häklein, und heftete die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde.
14. Und er machte elf Teppiche von Ziegenhaaren zur Hütte über die Wohnung,
15. Dreißig Ellen lang und vier Ellen breit, alle in Einem Maß.
16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf ein Teil und sechs zusammen aufs andre Teil.
17. Und machte fünfzig Schleiflein an jegliches Stück am Rande, da die Stücke sollten zusammengeheftet werden.
18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, daß die Hütte damit zusammen in Eins gefüget würde.
19. Und machte eine Decke über die Hütte von rötlichen Widderfellen und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

(V. 20–30. vgl. Kap. 26, 15–25.)

20. Und machte Bretter zur Wohnung von Akazienholz, die stehen sollten,
21. Ein jegliches zehn Ellen lang und anderthalb Ellen breit,
22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andre gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung,
23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag stunden.
24. Und machte vierzig silberne Füße drunter, unter jeglich Brett zween Füße an seine zween Zapfen.
25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter
26. Mit vierzig silbernen Füßen, unter jeglich Brett zween Füße.
27. Aber hinten an der Wohnung, gegen Abend, machte er sechs Bretter
28. Und zwei andre hinten an den zwo Ecken der Wohnung,
29. Daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Eckbrett von unten auf gesellte, und oben am Haupt zusammen käme mit Einer Klammer,
30. Daß der Bretter acht würden und sechzehn silberne Füße, unter jeglichem zween Füße.

(V. 31–34. vgl. Kap. 26, 26–30.)

31. Und er machte Riegel von Akazienholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung
32. Und fünf auf der andern Seite und fünf hinten an, gegen Abend.
33. Und machte den mittleren Riegel, daß er mitten an den Brettern hindurch gestoßen würde von einem Ende zum andern.
34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Ringe machte er von Gold, daß man die Riegel drein täte, und überzog die Riegel mit Golde.

(V. 35–38. vgl. Kap. 26, 31–37.)

35. Und machte den Vorhang mit den Cherubim dran künstlich von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.
36. Und machte zu demselben vier Säulen von Akazienholz, und überzog sie mit Golde, und ihre Haken von Golde; und goß dazu vier silberne Füße.
37. Und machte ein Tuch in der Tür der Hütte von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand, gestickt,

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Haken, und überzog ihre Köpfe und Querstäbe mit Golde, und fünf eherne Füße dran.

Das 37. Kapitel.

Geräte des Heiligtums.

(V. 1–9. vgl. Kap. 25, 10–22.)

1. Und Bezaleel machte die Lade von Akazienholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch,

2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen güldnen Kranz umher.

3. Und goß vier güldne Ringe an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Akazienholz, und überzog sie mit Golde,

5. Und tat sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den Gnadenstuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit.

7. Und machte zween Cherubim von getriebenem Golde an die zwei Enden des Gnadenstuhls,

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze stunden gegeneinander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

(V. 10–16. vgl. Kap. 25, 23–29.)

10. Und er machte den Tisch von Akazienholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch,

11. Und überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen güldnen Kranz umher.

12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und machte einen güldnen Kranz um die Leiste her.

13. Und goß dazu vier güldne Ringe, und tat sie an die vier Ecken an seinen vier Füßen,

14. Hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, daran man den Tisch trüge.

15. Und machte die Stangen von Akazienholz, und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem Golde das Geräte auf den Tisch: Schüsseln und Löffel, Kannen und Schalen, darin man das Trankopfer brächte.

(V. 17–24. vgl. Kap. 25, 31–39.)

17. Und machte den Leuchter von feinem, getriebenem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen.

18. Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drei Röhren.

19. Drei Schalen waren an jeglichem Rohr mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen mit Knäufen und Blumen,

21. Je ein Knauf unter zwo von den sechs Röhren, die aus ihm gingen,

22. Und die Knäufe und Röhren gingen aus ihm, und war alles aus getriebenem, feinem Gold.

23. Und machte die sieben Lampen mit ihren Lichtschneuzen und Löschnäpfen von feinem Gold.

24. Aus einem Zentner feines Golds machte er ihn und all sein Geräte.

(V. 25–28. vgl. Kap. 30, 1–5.)

25. Er machte auch den Räucheraltar von Akazienholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern;

26. Und überzog ihn mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde,

27. Und zween güldne Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein täte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Akazienholz, und überzog sie mit Golde.

29. Und er machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Spezerei nach der Kunst des Salbenbereiters.

Kap. 30, 25. 35.

Das 38. Kapitel.

Der Vorhof und sein Geräte. Summe des Goldes, Silbers und Erzes.

(V. 1–7. vgl. Kap. 27, 1–8.)

1. Und machte den Brandopferaltar von Akazienholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckig, und drei Ellen hoch.

2. Und machte vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz.

3. Und machte allerlei Geräte zu dem Altar: Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Kohlpfannen, alles von Erz.

4. Und machte am Altar ein Gitter wie ein Netz von Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars.

5. Und goß vier Ringe an die vier Enden des ehernen Gitters für die Stangen.
6. Dieselben machte er von Akazienholz, und überzog sie mit Erz,
7. Und tat sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und machte ihn inwendig hohl.
8. Und machte das Handfaß von Erz und seinen Fuß auch von Erz aus Spiegeln der Weiber, die vor der Tür der Hütte des Stifts dieneten. Kap. 30, 18–21.

(V. 9–20. vgl. Kap. 27, 9–19.)

9. Und er machte den Vorhof, gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Leinwand,
10. Mit seinen zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Haken und Querstäbe von Silber;
11. Desselbengleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Haken und Querstäbe von Silber.
12. Gegen Abend aber fünfzig Ellen mit zehn Säulen und zehn Füßen, aber ihre Haken und Querstäbe von Silber.
13. Gegen Morgen auch fünfzig Ellen;
14. Fünfzehn Ellen auf einer Seite mit drei Säulen und dreien Füßen,
15. Und auf der andern Seite auch fünfzehn Ellen mit drei Säulen und dreien Füßen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Tors am Vorhofe als an der andern.
16. Alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Leinwand
17. Und die Füße der Säulen von Erz und ihre Haken und Querstäbe von Silber, also daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Und ihre Querstäbe waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.
18. Und das Tuch in dem Tor des Vorhofs machte er gestickt von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maß der Umhänge des Vorhofs.
19. Dazu vier Säulen und vier Füße von Erz, und ihre Haken von Silber und ihre Köpfe und ihre Querstäbe überzogen mit Silber.
20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.
21. Das ist nun die Summe zu der Wohnung des Zeugnisses, die gezählet ward, wie Mose geboten hatte, durch den Dienst der Leviten, unter der Hand *Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohns. *4. Mos. 4, 28.
22. Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda, machte alles, wie der HErr Mose geboten hatte, Kap. 31, 1–11.
23. Und mit ihm Oholiab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu sticken mit blauem und rotem Purpur, Scharlach und weißer Leinwand.
24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligtums, das zum Webeopfer gegeben ward, ist neunundzwanzig Centner, siebenhundert und dreißig Lot, nach dem *Lot des Heiligtums. *Kap. 30, 13.
25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausend siebenhundert fünfundsiebenzig Lot, nach dem Lot des Heiligtums.
26. So manch Haupt, so manch halbes Lot, nach dem Lot des Heiligtums, von allen, die gezählet wurden von zwanzig Jahren an und drüber, sechshundertmal tausend dreitausend fünfhundert und fünfzig.
27. Aus den hundert Centnern Silbers goß man die Füße des Heiligtums und die Füße des Vorhangs, hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.
28. Aber aus den tausend siebenhundert und fünfundsiebenzig Loten wurden gemacht der Säulen Haken, und ihre Köpfe überzogen und ihre Querstäbe.
29. Das Webeopfer aber des Erzes war siebenzig Centner, zweitausend und vierhundert Lot.
30. Daraus wurden gemacht die Füße in Tür der der Hütte des Stifts und der eherne Altar und das eherne Gitter dran und alles Geräte des Altars;
31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum und die Füße des Tors am Vorhofe, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39. Kapitel.

Priesterliche Kleider und Schmuck. Mose segnet das vollendete Werk.

(V. 1–21. vgl. Kap. 28, 4–30.)

1. Aber von dem blauen und roten Purpur und dem Scharlach machten sie Aaron Amtskleider, zu dienen im Heiligtum, wie der HErr Mose geboten hatte.

2. Und er machte den Leibrock mit Golde, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.
3. Und sie schlugen das Gold, und schnitten's zu Faden, daß man's künstlich wirken konnte unter den blauen und roten Purpur, Scharlach und weiße Leinwand.
4. Schulterstücke machten sie an ihm, die zusammengingen, und an beiden Enden ward er zusammengebunden.
5. Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand, wie der HErr Mose geboten hatte.
6. Und sie machten zween Onyxsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider mit den Namen der Kinder Israel;
7. Und er heftete sie auf die Schulterstücke des Leibrocks, daß es Steine seien zum Gedächtnis der Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte.
8. Und sie machten das Schildlein nach der Kunst und Werk des Leibrocks von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand,
9. Daß es viereckig und zwiefach war, einer Spanne lang und breit.
10. Und fülleten es mit vier Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topas und Smaragd;
11. Die andre ein Rubin, Saphir und Demant;
12. Die dritte ein Lynkurer, Achat und Amethyst;
13. Die vierte ein Türkis, Onyx und Jaspis, umher gefasset mit Gold in allen Reihen.
14. Und die Steine stunden nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider, daß auf einem jeglichen ein Name stund nach den zwölf Stämmen.
15. Und sie machten am Schildlein Ketten mit zwei Enden von feinem Gold,
16. Und zwo güldne Fassungen und zween güldne Ringe, und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.
17. Und die zwo güldnen Ketten taten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.
18. Aber die zwei Enden der Ketten taten sie an die zwo Fassungen, und hefteten sie auf die Schulterstücke des Leibrocks vorne hin.
19. Und machten zween andre güldne Ringe, und hefteten sie an die zwo andern Ecken des Schildleins an seinen Rand, inwendig gegen den Leibrock.
20. Und machten zween andre güldne Ringe, die taten sie unten an die zwei Schulterstücke vorn am Leibrock, da er zusammengehet, oben über dem Gurt des Leibrocks,
21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpft würde mit einer blauen Schnur, daß es über dem Gurt des Leibrocks hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 22–26. vgl. Kap. 28, 31–35.)

22. Und er machte den Purpurrock zum Leibrock, gewirkt, ganz von blauem Purpur,
23. Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.
24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.
25. Und machten Schellen von feinem Golde; die taten sie zwischen die Granatäpfel rings umher am Saum des Purpurrocks,
26. Je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum, darin zu dienen, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 27–29. vgl. Kap. 28, 39–42.)

27. Und machten auch die engen Röcke, von weißer Leinwand gewirkt, Aaron und seinen Söhnen;
28. Und den Hut von weißer Leinwand und die schönen Hauben von weißer Leinwand und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand,
29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Leinwand, blauem und rotem Purpur und Scharlach, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 30 u. 31. vgl. Kap. 28, 36–38.)

30. Sie machten auch das Stirnblatt, die heilige Krone, von feinem Gold, und gruben Schrift drein: Heilig dem HErrn.
Kap. 29, 6; 3. Mos. 8, 9.
31. Und banden eine blaue Schnur dran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde, wie der HErr Mose geboten hatte.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel taten alles, was der HErr Mose geboten hatte.
33. Und sie brachten die Wohnung zu Mose: die Hütte und alle ihre Geräte, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße,
34. Die Decke von rötlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen und den Vorhang;
35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;
36. Den Tisch und alle seine Geräte und die Schaubrote;
37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet und alle seinem Geräte und Öl zum Licht;
38. Den güldnen Altar und die Salbe und gut Räuchwerk; das Tuch in der Hütte Tür;
39. Den ehernen Altar und sein ehern Gitter mit seinen Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuß;
40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen; das Tuch im Tor des Vorhofs mit seinen Seilen und Nägeln und allem Geräte zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;
41. Die Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligtum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt täten.
42. Alles, wie der HErr Mose geboten hatte, taten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.
43. Und Mose sah an all dies Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HErr geboten hatte. Und er segnete sie.

Das 40. Kapitel.

Aufrichtung und Einweihung der Stiftshütte; die Herrlichkeit des HErrn erfüllt die Wohnung.

(V. 1–33. vgl. Kap. 25–31.)

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Du sollst die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monats.
3. Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor die Lade den Vorhang hängen.
4. Und sollst den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen drauf setzen.
5. Und sollst den güldnen Räucheraltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, und das Tuch in der Tür der Wohnung aufhängen.
6. Den Brandopferaltar aber sollst du setzen heraus vor die Tür der Wohnung der Hütte des Stifts;
7. Und das Handfaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser drein tun;
8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Tür des Vorhofs aufhängen.
9. Und sollst die Salbe nehmen, und die Wohnung und alles, was drinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit alle ihrem Geräte, daß sie heilig sei.
10. Und sollst den Brandopferaltar salben mit alle seinem Geräte, und weihen, daß er allerheiligst sei.
11. Sollst auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.
12. Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Tür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen,
13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und salben und weihen, daß er mein Priester sei;
14. Und seine Söhne auch herzuführen, und ihnen die engen Röcke anziehen,
15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seien. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priestertum bei ihren Nachkommen.
16. Und Mose tat alles, wie ihm der HErr geboten hatte.
17. Also ward die Wohnung aufgerichtet im zweiten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats.
18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus über der Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben drauf, wie der HErr ihm geboten hatte.
20. Und nahm das Zeugnis, und legte es in die Lade, und tat die Stangen an die Lade, und tat den Gnadenstuhl oben auf die Lade.
21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hing den Vorhang vor die

Lade des Zeugnisses, wie ihm der HErr geboten hatte.
22. Und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang.
23. Und richtete Brot drauf zu vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
24. Und setzte den Leuchter auch hinein, gegen dem Tisch über, an die Seite der Wohnung gegen Mittag.
25. Und tat Lampen drauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
26. Und setzte den güldnen Altar hinein vor den Vorhang.
27. Und räucherte drauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der HErr geboten hatte.
28. Und hing das Tuch in die Tür der Wohnung.
29. Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Tür der Wohnung der Hütte des Stifts, und opferte drauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der HErr geboten hatte.
30. Und das Handfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und tat Wasser drein, zu waschen.
31. Und Mose, Aaron und seine Söhne wuschen ihre Hände und Füße draus.
32. Denn sie müssen sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der HErr geboten hatte.
33. Und er richtete den Vorhof auf um die Wohnung und um den Altar her, und hing den Vorhang in das Tor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.
34. Da bedeckte die Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des HErrn füllte die Wohnung.

Kap. 13, 21; 4. Mos. 9, 15–23; 1. Kön. 8, 10. 11; Jes. 4, 5; Hesek. 43, 5.

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke drauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllte.
36. Und wenn die Wolke sich aufhub von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, so lange sie reiseten.

4. Mos. 10, 34–36.

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhub, so zogen sie nicht bis an den Tag, da sie sich aufhub.
38. Denn die Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Mose, und redete mit ihm aus der Hütte des Stifts und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer tun will, der tue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.
3. Will er ein Brandopfer tun von Rindern, so opfre er ein Männlein, das ohne Fehl sei, vor der Tür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm sei von ihm; Kap. 17, 4.
4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt, so wird es angenehm sein, und ihn versöhnen. 2. Mos. 29, 10.
5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HErrn; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Tür der Hütte des Stifts ist.
6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden;
7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf den Altar machen, und Holz oben drauf legen;
8. Und sollen die Stücke, den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.
9. Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum *süßen Geruch dem HErrn.

*1. Mos. 8, 21.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer tun, so opfre er ein Männlein, das ohne Fehl sei.

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars gegen Mitternacht vor dem HErrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll sie samt dem Kopf und dem Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer tun, so tue er's von Turteltauben oder von jungen Tauben.

15. Und der Priester soll's zum Altar bringen, und ihm den Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen Morgen auf den Aschenhaufen werfen;

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll's der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz, auf dem Feuer zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

Das 2. Kapitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein Speisopfer tun will, so soll es von Semmelmehl sein, und sie soll Öl drauf gießen, und Weihrauch drauf legen,

2. Und es also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Öl samt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

3. Das übrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll ein Allerheiligstes sein von den Feuern des HErrn.

4. Will er aber sein Speisopfer tun vom Gebacknen im Ofen, so nehme er Kuchen von Semmelmehl, ungesäuert, mit Öl gemenget, oder ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebacknen in der Pfanne, so soll's von ungesäuertem Semmelmehl mit Öl gemenget sein;

6. Und sollst's in Stücke zerteilen, und Öl drauf gießen, so ist's ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost Geröstetes, so sollst du es von Semmelmehl mit Öl machen.

8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherlei machen willst, dem HErrn, zu dem Priester bringen; der soll's zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speisopfers ein Teil heben zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll ein Allerheiligstes sein von den Feuern des HErrn.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, sollt ihr *ohne Sauerteig machen. Denn kein Sauerteig noch Honig soll dem HErrn zum Feuer angezündet werden; *Kap. 6, 10.

12. *Unter den Erstlingen sollt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf den Altar sollen sie nicht kommen zum süßen Geruch. *4. Mos. 18, 12.

13. Alle deine *Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes sein; denn in alle deinem Opfer sollst du Salz opfern. *Mark. 9, 49.

14. Willst du aber ein Speisopfer dem HErrn tun von *den ersten Früchten, sollst du die Ähren, am Feuer gedörret, klein zerstoßen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern; *5. Mos. 26, 2. 3.

15. Und sollst Öl drauf tun und Weihrauch drauf legen, so ist's ein Speisopfer.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßnen und vom Öl mit dem ganzen Weihrauch anzünden zum Gedächtnis. Das ist ein Feuer dem HErrn.

Das 3. Kapitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer ein Dankopfer von Rindern, es sei ein Ochs oder Kuh, soll er's opfern vor dem HErrn, das ohne Fehl sei.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Tür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut auf den Altar umher sprengen.

3. Und soll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

4. Und die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

5. Und Aarons Söhne sollen's anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh tun, es sei ein Widder oder ein Schaf, so soll's ohne Fehl sein.

7. Ist's ein Lämmlein, soll er's vor den HErrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nämlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, dazu das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester soll's anzünden auf dem Altar zur Speise des Feuers dem HErrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringt's vor den HErrn,

13. Soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf den Altar umher sprengen,

14. Und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

15. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

16. Und der Priester soll's anzünden auf dem Altar zur Speise des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des HErrn.

17. Das sei eine ewige Sitte bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett noch Blut esset.

1. Mos. 9, 4; Kap. 7, 23. 26; 17, 10–14; 5. Mos. 12, 16. 23; Apg. 15, 20. 29.

Das 4. Kapitel.

Gesetz von Sündopfern.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebot des HErrn, und täte, das sie nicht tun sollte:

3. Nämlich so der Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er eine Schuld auf das Volk brächte, der soll für seine Sünde, die er getan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Fehl sei, dem HErrn zum Sündopfer.

4. Und soll den Farren vor die Tür der Hütte des Stifts bringen vor den HErrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem HErrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll von des Farren Blut nehmen, und in die Hütte des Stifts bringen,

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit *siebenmal sprengen vor dem HErrn vor dem Vorhang im Heiligen. *Kap. 8, 11; 14, 7.

7. Und soll desselben Bluts tun auf die Hörner des Räucheraltars, der *vor dem HErrn in der Hütte des Stifts stehet, und alles Blut gießen an den Boden des Brandopferaltars, der †vor der Tür der Hütte des Stifts stehet. *2. Mos. 30, 1. 6. †2. Mos. 40, 6.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

9. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen,

10. Gleich wie er's hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll's anzünden auf dem Brandopferaltar.

11. Aber das *Fell des Farren mit allem Fleisch samt dem Kopf und Schenkeln und das Eingeweide und den Mist,

*Kap. 8, 17.

12. Das soll er alles hinaus führen außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hin schüttet, und soll's verbrennen auf dem Holz mit Feuer. Kap. 6, 4; Ebr. 13, 11.

13. Wenn die ganze Gemeine Israel etwas versehen würde, und die Tat vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HErrn getan hätten, was sie nicht tun sollten, und sich also verschuldeten, 4. Mos. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie getan hätten, sollen sie einen jungen Farren darbringen zum *Sündopfer, und vor die Tür der Hütte des Stifts stellen. *Röm. 8, 3.

15. Und die Ältesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,

17. Und mit seinem Finger drein tunken, und siebenmal sprengen vor dem HErrn vor dem Vorhang.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars tun, der vor dem HErrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andre Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor der Tür der Hütte des Stifts stehet.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren tun, wie er mit dem Farren des Sündopfers getan hat. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird's ihnen vergeben.

21. Und soll den Farren hinaus vor das Lager tragen und *verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine sein. *V. 11. 12.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des HErrn, seines Gottes, Gebote tut, was er nicht tun sollte, und versiehet etwas, daß er sich verschuldet,

23. Und wird seiner Sünde inne, die er getan hat, der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Fehl,

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem HErrn. Das sei sein Sündopfer.

25. Da soll denn der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopferaltars tun, und das andre Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleich wie das Fett des Dankopfers. Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, so wird's ihm vergeben.

27. Wenn aber eine Seele vom gemeinen Volk etwas versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote des HErrn eines tut, was sie nicht tun sollte, und sich also verschuldet,

28. Und ihrer Sünde inne wird, die sie getan hat, die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Fehl für die Sünde, die sie getan hat;

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stätte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers tun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. All sein Fett aber soll er abreißen, wie er *das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch dem HErrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird's ihr vergeben. *Kap. 3, 14. 15.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er ein weibliches, das ohne Fehl ist,

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopferaltars tun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber all sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und soll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er getan hat, so wird's ihm vergeben.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung vom Sündopfer; Gesetz vom Schuldopfer.

1. Wenn jemand also sündigen würde, daß er den Fluch aussprechen

höret, und Zeuge ist, weil er's gesehen oder erfahren hat, es aber nicht ansaget, der ist einer Missetat schuldig.
5. Mos. 19, 15–21.

2. Oder wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sei ein *Aas eines unreinen Tiers oder Viehs oder Gewürmes, und wüßte es nicht, der ist unrein, und hat sich verschuldet. *Kap. 11, 24.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird's inne, der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn jemand schwöret, daß ihm aus dem Mund entfähret, Schaden oder Gutes zu tun, (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er's bedächte,) und wird's inne, der hat sich an der einem verschuldet.

5. Wenn's nun geschieht, daß er sich der eines verschuldet, und bekennet, daß er daran gesündiget hat,

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er getan hat, dem HErrn bringen von der Herde eine Schaf= oder Ziegenmutter zum Sündopfer, so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf, so bringe er dem HErrn für seine Schuld, die er getan hat, zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, die erste zum Sündopfer, die andre zum Brandopfer;

8. Und bringe sie dem Priester. Der soll die erste zum Sündopfer machen, und ihr den Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen; Kap. 1, 15.

9. Und sprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und lasse das übrige Blut ausbluten an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer.

10. Die andre aber soll er zum Brandopfer machen, so wie es *recht ist. Und soll also der Priester ihm seine Sünde versöhnen, die er getan hat, so wird's ihm vergeben. *Kap. 1, 14.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Teil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber kein *Öl drauf legen, noch Weihrauch drauf tun; denn es ist ein Sündopfer. *Kap. 2, 1.

12. Und soll's zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Hand voll davon nehmen zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopfer.

13. Und der Priester soll also seine Sünde, die er getan hat, ihm versöhnen, so wird's ihm vergeben. Und soll des Priesters sein *wie ein Speisopfer. *Kap. 2, 3.

14. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreift, daß sie es versiehet, und sich versündigt an dem, das dem HErrn geweihet ist, soll sie ihr Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Fehl von der Herde, der zween Silberlinge wert sei nach dem Lot des Heiligtums, zum Schuldopfer.

16. Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er *wiedergeben, und das fünfte Teil darüber geben, und soll's dem Priester geben; der soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird's ihm vergeben. *V. 23. 24; Kap. 22, 14.

17. Wenn eine Seele sündigt, und tut wider irgend ein Gebot des HErrn, was sie nicht tun sollte, und hat's nicht gewußt, die hat sich verschuldet, und ist einer Missetat schuldig.

18. Und soll bringen einen Widder von der Herde ohne Fehl, der eines Schuldopfers wert ist, zum Priester; der soll ihm versöhnen, was er versehen hat und wußte es nicht, so wird's ihm vergeben.

19. Das ist das *Schuldopfer; verschuldet hat er sich an dem HErrn. *Jes. 53, 10.

20. [6, 1.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:

21. [6, 2.] Wenn jemand sündigen würde, und sich damit an dem HErrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verleugnet, was ihm dieser befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand getan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht an sich gebracht,

22. [6, 3.] Oder, das verloren ist, gefunden hat, und leugnet solches, und tut einen falschen Eid über irgend etwas, darin ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde tut;

23. [6, 4.] Wenn's nun geschieht, daß er also sündiget, und sich verschuldet, *so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht an sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat,

*Hesek. 33, 15; 2. Mos. 21, 37–22, 8.

24. [6, 5.] Oder worüber er den falschen Eid getan hat; das soll er alles ganz wiedergeben, dazu *das fünfte Teil drüber geben dem, des es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer gibt. *V. 16.

25. [6, 6.] Aber für seine Schuld soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Herde ohne Fehl bringen, *der eines Schuldopfers wert ist. *V. 15.

26. [6, 7.] So soll ihn der Priester versöhnen vor dem HErrn, so wird's ihm vergeben alles, was er getan hat, daran er sich verschuldet hat.

Das 6. Kapitel.

Vom Brand-, Speis- und Sündopfer.

1. [8.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. [9.] Gebeut Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Herd des Altars die ganze Nacht bis an den Morgen, und es soll des Altars Feuer brennend drauf erhalten werden. Kap. 1.

3. [10.] Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinenen Niederkleider *an seinen Leib, und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten; *2. Mos. 28, 42.

4. [11.] Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andre Kleider anziehen, und die Asche hinaus tragen, *außer dem Lager an eine reine Stätte. *Kap. 4, 12.

5. [12.] Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz drauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer drauf anzünden.

6. [13.] Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

7. [14.] Und das ist das Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HErrn auf dem Altar. Kap. 2.

8. [15.] Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer und des Öls und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch, ein Gedächtnis dem HErrn.

9. [16.] Das Übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren, und sollen's ungesäuert essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

10. [17.] Sie sollen's nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Teil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen ein Allerheiligstes sein, gleich wie das Sündopfer und Schuldopfer.

11. [18.] Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen's essen. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen an den Opfern des HErrn: es soll sie niemand anrühren, er sei denn geweihet.

12. [19.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:

13. [20.] Das soll das Opfer sein Aarons und seiner Söhne, das sie dem HErrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung: ein Zehntel Epha Semmelmehls als tägliches Speisopfer, eine Hälfte des Morgens, die andre Hälfte des Abends. 2. Mos. 29.

14. [21.] In der Pfanne mit Öl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern zum süßen Geruch dem HErrn.

15. [22.] Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches tun. Das ist ein ewiges Recht, es soll dem HErrn ganz verbrannt werden.

16. [23.] Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.

17. [24.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:

18. [25.] Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stätte, da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem HErrn; das ist ein Allerheiligstes. Kap. 4.

19. [26.] Der Priester, der das Sündopfer tut, soll's essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.

20. [27.] Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sei denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprengt

get, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.

21. [28.] Und den Topf, darin es gekochet ist, soll man zerbrechen. Ist's aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.

22. [29.] Was männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn es ist ein Allerheiligstes.

23. [30.] Aber all das Sündopfer, des Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

Das 7. Kapitel.

Weitere Opfergesetze.

1. Und dies ist das Gesetz des *Schuldopfers, ein Allerheiligstes ist es.
*Kap. 5, 14–26.

2. An der Stätte, da *man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen. *Kap. 1, 3. 5.

3. Und all sein Fett soll man opfern, den Schwanz und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt,

4. Die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.
Kap. 3, 9. 10.

5. Und der Priester soll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Schuldopfer.

6. Was männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist ein Allerheiligstes.

7. Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer sein; aller beider soll einerlei Gesetz sein; und soll des Priesters sein, der dadurch versöhnet.

8. Welcher Priester jemands Brandopfer opfert, des soll desselben Brandopfers *Fell sein, das er geopfert hat. *Kap. 1, 6.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen oder auf dem Rost oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters sein, der es opfert. Kap. 2, 4. 5. 7.

10. Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder sein, eines wie des andern.

11. Und dies ist das Gesetz des *Dankopfers, das man dem HErrn opfert.
*Kap. 3.

12. Wollen sie ein *Lobopfer tun, so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern, mit Öl gemenget, oder ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, oder geröstete Semmelkuchen, mit Öl gemenget. *Kap. 22, 29.

13. Sie sollen aber solches Opfer tun auf Kuchen von gesäuertem Brot zu ihrem Lob- und Dankopfer,

14. Und sollen einen von den allen dem HErrn zur Hebe opfern, und er soll des Priesters sein, der das Blut des Dankopfers sprenget.

15. Und das *Fleisch ihres Lob- und Dankopfers soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden bis an den Morgen.
*Kap. 19, 6; 22, 30.

16. Ist es aber ein Gelübde oder freiwillig Opfer, so soll es desselben Tags, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibt auf den andern Tag, soll man's doch essen.

17. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibt am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers, so wird er nicht angenehm sein, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel sein; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missetat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem HErrn zugehöret, und hat eine Unreinigkeit an sich, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sei ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem HErrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Ihr sollt *kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. *Kap. 3, 17.

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, macht euch zu allerlei Nutz; aber essen sollt ihr's nicht.
2. Mos. 22, 30.

25. Denn wer das Fett isset von dem Vieh, davon man dem HErrn Opfer bringt, dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr sollt auch *kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, überall, wo ihr wohnet. *Kap. 3, 17.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wer dem HErrn sein Dankopfer tun will, der soll darbringen, was vom Dankopfer dem HErrn gehört.

30. Er soll's aber mit seiner Hand herzu bringen zum Opfer des HErrn; nämlich das Fett soll er bringen samt der Brust, daß sie ein *Webeopfer werde vor dem HErrn. *2. Mos. 29, 24.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, aber die Brust soll Aarons und seiner Söhne sein.

32. Und die *rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. *Kap. 9, 21.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert und das Fett, des soll die rechte Schulter sein zu seinem Teil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter hab ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dies ist die Gebühr Aarons und seiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu sein dem HErrn,

36. Die der HErr gebot am Tage, da er sie salbte, daß sie ihnen gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.

37. Dies ist das Gesetz des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der *Füllopfer und der Dankopfer, *Kap. 6, 13.

38. Das der HErr Mose gebot auf dem Berge Sinai des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem HErrn in der Wüste Sinai.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Priester.

(V. 1–32. vgl. 2 Mos. 29, 1–35.)

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm samt ihren Kleidern und das Salböl und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder und einen Korb mit ungesäuertem Brot,

3. Und versammle die ganze Gemeine vor die Tür der Hütte des Stifts.

4. Mose tat, wie ihm der HErr gebot, und versammelte die Gemeine vor die Tür der Hütte des Stifts,

5. Und sprach zu ihnen: Das ist's, das der HErr geboten hat, zu tun.

6. Und nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser,

7. Und legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den Purpurrock an, und tat ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her;

8. Und tat ihm das Schildlein an und in das Schildlein *Licht und Recht; *2. Mos. 28, 30.

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das *güldne Blatt der heiligen Krone, wie der HErr Mose geboten hatte. *2. Mos. 28, 36; 39, 30.

10. Und Mose nahm das *Salböl, und salbte die Wohnung und alles, was drinnen war, und weihte es. *2. Mos. 30, 25. 26.

11. Und sprengte damit siebenmal auf den Altar, und salbte den Altar mit alle seinem Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde.

12. Und goß des Salböls auf Aarons Haupt, und salbte ihn, daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf, wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. Kap. 4.

15. Da schlachtete er ihn. Und Mose nahm des Bluts, und tat's auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar, und

goß das Blut an des Altars Boden, und weihte ihn, daß er ihn versöhnte.
16. Und nahm alles Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar.
17. Aber den Farren mit seinem Fell, Fleisch und Mist verbrannte er mit Feuer außer dem Lager, wie ihm der HErr geboten hatte.
18. Und brachte herzu einen Widder zum *Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. *Kap. 1, 10–13.
19. Da schlachtete er ihn. Und Mose sprengte des Bluts auf den Altar umher,
20. Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und das Fett;
21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.
22. Er brachte auch herzu den andern Widder des *Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. *Kap. 7, 37.
23. Da schlachtete er ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und tat's Aaron auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.
24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und tat des Bluts auf den Knorpel ihres rechten Ohrs und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes, und sprengte das Blut auf den Altar umher.
25. Und nahm das Fett und den Schwanz und alles Fett am Eingeweide und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter.
26. Dazu nahm er von dem Korb des ungesäuerten Brots vor dem HErrn einen ungesäuerten Kuchen und einen Kuchen geöltes Brots und einen Fladen, und legte es auf das Fett und auf die rechte Schulter.
27. Und gab das allesamt auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webte es zum Webeopfer vor dem HErrn.
28. Und nahm's alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer. Ein Füllopfer war es zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.
29. Und Mose nahm die Brust, und webte ein Webeopfer vor dem HErrn von dem Widder des Füllopfers; der ward Mose zu seinem Teil, wie ihm der HErr geboten hatte.
30. Und Mose nahm des Salböls und des Bluts auf dem Altar, und sprengte auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne und auf ihre Kleider, und weihte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.
31. Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Tür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brot im Korbe des Füllopfers, wie mir geboten ist und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollen's essen.
32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.
33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Tür der Hütte des Stifts bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage sind eure Hände gefüllet,
34. Wie es an diesem Tage geschehen ist; der HErr hat's geboten, zu tun, auf daß ihr versöhnet seiet.
35. Und sollt vor der Tür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang, und sollt der Hut des HErrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir's geboten.
36. Und Aaron mit seinen Söhnen taten alles, das der HErr geboten hatte durch Mose.

Das 9. Kapitel.

Das erste Opfer Aarons wird vom Feuer verzehrt.

1. Und *am achten Tage rief Mose Aaron und seinen Söhnen und den Ältesten in Israel, *Kap. 8, 33.
2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Fehl, und bringe sie vor den HErrn.
3. Und rede mit den Kindern Israel und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum

Sündopfer, und ein Kalb und ein Schaf, beide eines Jahrs alt und ohne Fehl, zum Brandopfer;
4. Und einen Ochsen und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern, und ein Speisopfer, mit Öl gemengt. Denn heute wird euch der HErr erscheinen.
5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Tür der Hütte des Stifts; und es trat herzu die ganze Gemeine, und stund vor dem HErrn.
6. Da sprach Mose: Das ist's, das der HErr geboten hat, daß ihr tun sollt, so wird euch des HErrn Herrlichkeit erscheinen.
7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer und dein Brandopfer, und versöhne *dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der HErr geboten hat.

*Kap. 16, 6. 11. 15; Ebr. 5, 3; 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.
9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkte mit seinem Finger ins Blut, und tat's auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.
10. Aber das *Fett und die Nieren und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Mose geboten hatte.

*Kap. 4, 8–12.

11. Und das Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer außer dem Lager.
12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengte es auf den Altar umher. Kap. 1, 10–13.
13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.
14. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel, und zündete es an oben auf dem Brandopfer auf dem Altar.
15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer draus wie das vorige.
16. Und brachte das Brandopfer herzu, und tat damit, wie es recht war.
17. Und brachte herzu das Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar, außer des Morgens Brandopfer.
18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengte er auf den Altar umher.
19. Aber das Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide und die Nieren und das Netz über der Leber:
20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.
21. Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zum Webeopfer vor dem HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte. Kap. 7, 30–34.
22. Und Aaron hub seine Hand auf zum Volk, und *segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.

*4. Mos. 6, 22–27.

23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus gingen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HErrn allem Volk. 2. Mos. 40, 34.
24. Denn *ein Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. *2. Chron. 7, 1.

Das 10. Kapitel.

Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf, und taten Feuer drein, und legten Räuchwerk drauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte.
2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn, und verzehrte sie, daß sie starben vor dem HErrn.

4. Mos. 16, 35; 2. Chron. 26, 16–20.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, das der HErr gesagt hat: Ich erzeige mich heilig an denen, die *mir nahe sind, und vor allem Volk erweise ich mich herrlich. Und Aaron schwieg stille. *1. Petr. 4, 17.
4. Mose aber rief *Misael und Elzaphan, den Söhnen Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und †traget eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. *2. Mos. 6, 22. †Apg. 5, 6. 10.

5. Und sie traten hinzu, und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.
6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Ihr *sollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laßt eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der HErr getan hat.
*Kap. 21, 10.
7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Tür der Hütte des Stifts, ihr möchtet sterben; denn das Salböl des HErrn ist auf euch. Und sie taten, wie Mose sagte.
8. Der HErr aber redete mit Aaron und sprach:
9. Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sei ein ewiges Recht allen euren Nachkommen;
Hesek. 44, 21; 1. Tim. 3, 3; Tit. 1, 7.
10. Auf daß ihr könnt unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist;
11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HErr zu ihnen geredet hat durch Mose.
12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des HErrn, und esset's ungesäuert bei dem Altar; denn es ist ein Allerheiligstes.
13. Ihr sollt's aber an heiliger Stätte essen; denn *das ist dein Recht und deiner Söhne Recht an den Opfern des HErrn; denn so ist mir's geboten. *Kap. 2, 3.
14. Aber die *Webebrust und die Hebeschulter sollst du und deine Söhne und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte; denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben an den Dankopfern der Kinder Israel. *Kap. 7, 34.
15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust soll man zu den Opfern des Fetts bringen, daß sie zum Webeopfer gewebt werden vor dem HErrn; darum ist's dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.
16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleasar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:
17. Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte? denn es ist ein Allerheiligstes, und er hat's euch gegeben, daß ihr die Missetat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem HErrn.
18. Siehe, sein Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein. Ihr solltet's im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist. Kap. 6, 19. 22.
19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem HErrn geopfert, und es ist mir also gegangen, wie du siehest; und ich sollte essen heute vom Sündopfer? Sollte das dem HErrn gefallen?
20. Da das Mose hörte, ließ er's sich gefallen.

Das 11. Kapitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Tiere.
(Vgl. 5. Mos. 14, 2–21.)

1 Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach zu ihnen:
2 Redet mit den Kindern Israel und sprecht: Das sind die Tiere, die ihr essen sollt unter allen Tieren auf Erden.
1. Mos 7, 2; Apg. 10, 14. 15; Kol. 2, 16; 1. Tim. 4, 4.
3 Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Tieren, das sollt ihr essen.
4. Was aber wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Kamel, das ist euch unrein, und sollt's nicht essen.
5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.
6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.
7. Und ein Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum soll's euch unrein sein.
8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.
9. Dies sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen.
10. Alles aber, was nicht Floßfedern

und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und allem, was lebt im Wasser, soll euch eine Scheu sein,
11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.
12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.
13. Und dies sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihr's nicht esset: den Adler, den Habicht, den Fischaar,
14. Den Geier, den Weih, und was seiner Art ist,
15. Und alle Raben mit ihrer Art,
16. Den Strauß, die Nachteule, den Kuckuck, den Sperber mit seiner Art,
17. Das Käuzlein, den Schwan, den Uhu,
18. Die Fledermaus, die Rohrdommel,
19. Den Storch, den Reiher, den Häher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.
20. Alles auch, was sich reget und Flügel hat, und gehet auf vier Füßen, das soll euch eine Scheu sein.
21. Doch das sollt ihr essen von allem, das sich reget und Flügel hat, und gehet auf vier Füßen: was noch zwei Beine hat, damit es auf Erden hüpfet;
22. Von denselben möget ihr essen die Heuschrecken, als da ist: Arbe mit seiner Art und Solam mit seiner Art und Hargol mit seiner Art und Hagab mit seiner Art.
23. Alles aber, was sonst Flügel und vier Füße hat, soll euch eine Scheu sein,
24. Und sollt sie unrein achten. Wer solcher *Aas anrühret, der wird †unrein sein bis auf den Abend.

*Kap. 5, 2. †Kap. 14, 46.

25. Und wer dieser Aase eines tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein sein bis auf den Abend.
26. Darum alles Tier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein sein; wer es anrühret, wird unrein sein.
27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Tieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein sein; wer ihr Aas anrühret, wird unrein sein bis auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen, und unrein sein bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.
29. Diese sollen euch auch unrein sein unter den Tieren, die auf Erden kriechen: das Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art;
30. Der Igel, der Molch, die Eidechse, die Blindschleiche und der Maulwurf;
31. Die sind euch unrein unter allem, das da kreucht; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein sein bis an den Abend.
32. Und alles, worauf ein solch tot Aas fällt, das wird unrein, es sei allerlei hölzern Gefäß oder Kleider oder Fell oder Sack; und alles Geräte, damit man etwas schaffet, soll man ins Wasser tun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wird's rein.
33. Allerlei irden Gefäß, wo solcher Aase eines drein fällt, wird alles unrein, was drinnen ist; und sollt's zerbrechen.
34. Alle Speise, die man isset, so solch Wasser drein kommt, ist unrein; und aller Trank, den man trinkt in allerlei solchem Gefäß, ist unrein
35. Und alles, worauf ein solch Aas fällt, wird unrein, es sei Ofen oder Kessel, so soll man's zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein sein
36. Doch die Brunnen und Gruben und Teiche bleiben rein. Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.
37. Und ob ein solch Aas fiele auf Samen, den man säet, so ist er doch rein.
38. Wenn man aber Wasser über den Samen gösse, und fiele darnach ein solch Aas drauf, so würde er euch unrein.
39. Wenn ein Tier stirbt, das ihr essen möget, wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.
40. Wer von solchem Aas *isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein sein bis an den Abend. Also wer auch trägt ein solch Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein sein bis an den Abend. *2. Mos. 22, 30.
41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu sein, und man soll's nicht essen.
42. Alles, was auf dem Bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu sein.
43. Macht eure Seelen nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn ich bin der HErr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seid, *denn Ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Tier, das auf Erden schleicht. *Kap. 19, 2.

45. Denn Ich bin der HErr, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn Ich bin heilig. Kap. 20, 26.

46. Dies ist das Gesetz von den Tieren und Vögeln und allerlei Tieren, die sich regen im Wasser, und allerlei Tieren, die auf Erden schleichen,

47. Daß ihr unterscheiden könnet, was unrein und rein ist, und welches Tier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib empfähet, und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein sein, *wie wenn sie ihre Krankheit leidet. *Kap. 15, 19.

3. Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. 1. Mos. 17, 11. 12; Joh. 7, 22; Luk. 2, 21.

4. Und sie soll daheim bleiben drei und dreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebiert sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein sein, wie wenn sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jährig Lamm bringen zum Brandopfer und eine junge Taube oder Turteltaube zum *Sündopfer dem Priester vor die Tür der Hütte des Stifts. *Kap. 5, 7.

7. Der soll es opfern vor dem HErrn, und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, so nehme sie zwo *Turteltauben oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andre zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde. *Luk. 2, 24.

Das 13. Kapitel.

Kennzeichen des Aussatzes an Menschen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach: 5. Mos. 24, 8.

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret oder ausschlägt oder eiterweiß wird, als wollte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches, soll man ihn zum Priester Aaron führen oder zu einem unter seinen Söhnen, den Priestern.

3. Und wenn der Priester das Mal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in Weiß verwandelt sind, und das *Ansehen an dem Ort tiefer ist denn die andre Haut seines Fleisches, so ist's gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urteilen. *Kap. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer denn die andre Haut des Fleisches, und die Haare nicht in Weiß verwandelt sind, so soll der Priester denselben verschließen sieben Tage,

5. Und am siebenten Tage besehen. Ist's, daß das Mal bleibt, wie er's zuvor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut,

6. So soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen. Und wenn er ihn zum andern Mal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Mal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut, so soll er ihn rein urteilen; denn es ist Grind. Und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen worden ist, ob er rein sei, und wird nun zum andern Mal vom Priester besehen;

8. Wenn dann da der Priester siehet, daß der Grind weiter gefressen hat in der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß Aussatz.

9. Wenn ein Mal des Aussatzes am Menschen sein wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß Weißes aufgefahren ist an der Haut, und die Haare in Weiß verwandelt, und roh Fleisch im Geschwür ist,
11. So ist's gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.
12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße, alles, was dem Priester vor Augen sein mag;
13. Wenn dann der Priester besiehet, und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedeckt hat, so soll er denselben rein urteilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt ist; denn er ist rein.
14. Ist aber roh Fleisch da des Tages, wenn er besehen wird, so ist er unrein.
15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch siehet, soll er ihn unrein urteilen; denn das rohe Fleisch ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.
16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in Weiß, so soll er zum Priester kommen.
17. Und wenn der Priester besiehet, und findet, daß das Mal ist in Weiß verwandelt, soll er ihn rein urteilen; denn er ist rein.
18. Wenn in jemands Fleisch an der Haut eine Drüse wird, und wieder heilet,
19. Darnach an demselben Ort etwas Weißes auffährt oder rötlich Eiterweiß wird, soll er vom Priester besehen werden.
20. Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut, und das Haar in Weiß verwandelt, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal aus der Drüse worden.
21. Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer denn die andre Haut, und ist verschwunden, so soll er ihn sieben Tage verschließen.
22. Frisset es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal.
23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen, und frisset nicht weiter, so ist's die *Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urteilen. *V. 28.
24. Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmal weißrötlich oder weiß ist,
25. Und der Priester ihn besiehet, und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmal und das Ansehen tiefer denn die andre Haut, so ist's gewiß Aussatz, aus dem Brandmal worden. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen, denn es ist ein Aussatzmal.
26. Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare am Brandmal nicht in Weiß verwandelt, und es nicht tiefer ist denn die andre Haut, und ist dazu verschwunden, soll er ihn sieben Tage verschließen;
27. Und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hat's weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist Aussatz.
28. Ist's aber gestanden an dem Brandmal, und hat nicht weiter gefressen an der Haut, und ist dazu verschwunden, so ist's ein Geschwür des Brandmals. Und der Priester soll ihn rein urteilen, denn es ist *eine Narbe des Brandmals. *V. 23.
29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ein Mal hat,
30. Und der Priester das Mal besiehet, und findet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut und das Haar daselbst gülden und dünn, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist aussätziger Grind des Hauptes oder des Barts.
31. Siehet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist denn die Haut, und das Haar nicht dunkel ist, soll er denselben sieben Tage verschließen.
32. Und wenn er am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein gülden Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist denn die andre Haut,
33. Soll er sich scheren, doch daß er den Grind nicht beschere; und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.
34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer denn die andre Haut, so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.

35. Frisset aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,
36. Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare gülden sind; denn er ist unrein.
37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und dunkel Haar daselbst aufgegangen, so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.
38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist,
39. Und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet, das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.
40. Wenn einem Mann die Hauptharre ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.
41. Fallen sie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.
42 Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weiß oder rötlich Mal, so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.
43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weiß oder rötlich Mal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut,
44. So ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Mals halben auf seinem Haupt.
45. Wer nun aussätzig ist, des Kleider sollen zerrissen sein, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll rufen: Unrein, unrein!
46. Und so lange das Mal an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager sein. 4. Mos. 5, 3.
47. Wenn an einem Kleid eines Aussatzes Mal sein wird, es sei wollen oder leinen,
48. Am Aufzug oder am Eintrag, es sei leinen oder wollen, oder an einem Fell oder an allem, das aus Fellen gemacht wird,
49. Und wenn das Mal grünlich oder rötlich ist am Kleid oder am Fell oder am Aufzug oder am Eintrag oder an einigerlei Ding, das von Fellen gemacht ist, das ist gewiß ein Mal des Aussatzes; darum soll's der Priester besehen.
50. Und wenn er das Mal siehet, soll er's einschließen sieben Tage.
51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Mal hat weiter gefressen am Kleid, am Aufzug oder am Eintrag, am Fell oder an allem, das man aus Fellen macht, so ist das Mal ein fressender Aussatz, und es ist unrein.
52. Und man soll das Kleid verbrennen oder den Aufzug oder den Eintrag, es sei wollen oder leinen oder allerlei Fellwerk, darin solch Mal ist; denn es ist fressender Aussatz, und man soll es mit Feuer verbrennen.
53. Wird aber der Priester sehen, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid oder am Aufzug oder am Eintrag oder an allerlei Fellwerk,
54. So soll er gebieten, daß man's wasche, darin das Mal ist, und soll's einschließen andre sieben Tage.
55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat, so ist's unrein, und sollst's mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen, und hat's vorne oder hinten schäbig gemacht.
56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen, so soll er's abreißen vom Kleid, vom Fell, vom Aufzug oder vom Eintrag.
57. Wird's aber noch gesehen am Kleid, am Aufzug, am Eintrag oder allerlei Fellwerk, so ist's ein Aussatzmal, und sollst's mit Feuer verbrennen, darin solch Mal ist.
58. Das Kleid aber oder Aufzug oder Eintrag oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist, und das Mal von ihm gelassen hat, soll man zum andern Mal waschen, so ist's rein.
59. Das ist das Gesetz über die Male des Aussatzes an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Aufzug und am Eintrag und allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Kapitel.

Reinigung des Aussatzes an Menschen und an Häusern.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll *zum Priester kommen.
*Matth. 8, 4.
3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Mal des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist;
4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz und scharlachfarbe Wolle und Ysop.
5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in ein irden Gefäß über frischem Wasser.
6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, scharlachfarber Wolle und Ysop, und in des Vogels Blut tunken, der über dem frischen Wasser geschlachtet ist,
7. Und besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also, und *lasse den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen. *Kap. 16, 22.
8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und *alle seine Haare abscheren, und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben. *4. Mos. 8, 7.
9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheren auf dem Haupt, am Bart, an den Augbrauen, daß alle Haare abgeschoren seien, und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein.
10. Und am achten Tage soll er zwei Lämmer nehmen ohne Fehl und ein jährig Schaf ohne Fehl und drei Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und ein Log Öls.
11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den HErrn, vor der Tür der Hütte des Stifts.
12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Öl; und soll solches vor dem HErrn weben,
13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn *wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist ein Allerheiligstes. *Kap. 7, 7.
14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten *auf den Knorpel des rechten Ohrs tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes. *Kap. 8, 23.
15. Darnach soll er von dem Log Öl nehmen, und es in seine, des Priesters, linke Hand gießen,
16. Und mit seinem rechten Finger in das Öl tunken, das in seiner linken Hand ist, und *sprengen vom Öl mit seinem Finger siebenmal vor dem HErrn.
*Kap. 4, 6. 17.
17. Vom übrigen Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs tun und auf den rechten Daumen und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers.
18. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt tun, und ihn versöhnen vor dem HErrn.
19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,
20. Und soll es auf dem Altar opfern samt dem Speisopfer, und ihn versöhnen, so ist er rein.
21. Ist er aber arm, und erwirbt mit seiner Hand nicht so viel, so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, zu seiner Versöhnung, und ein Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Öl,
22. Und zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sei ein Sündopfer, die andre ein Brandopfer,
Kap. 5, 7.
23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester vor der Tür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.
24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen und das Log Öl, und soll's alles weben vor dem HErrn,
25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten tun auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes;

26. Und des Öls in seine, des Priesters,
linke Hand gießen,
27. Und mit seinem rechten Finger vom
Öl, das in seiner linken Hand ist, sieben-
mal sprengen vor dem HErrn.
28. Des Übrigen aber in seiner Hand
soll er dem Gereinigten auf den Knorpel
seines rechten Ohrs und auf den Daumen
seiner rechten Hand und auf den großen
Zehen seines rechten Fußes tun, oben
auf das Blut des Schuldopfers.
29. Das übrige Öl aber in seiner
Hand soll er dem Gereinigten auf das
Haupt tun, ihn zu versöhnen vor dem
HErrn;
30. Und darnach aus der einen Turtel-
taube oder jungen Taube, wie seine Hand
hat mögen erwerben,
31. Ein Sündopfer, aus der andern ein
Brandopfer machen samt dem Speis-
opfer. Und soll der Priester den Gerei-
nigten also versöhnen vor dem HErrn.
32. Das sei das Gesetz für den Aus-
sätzigen, der mit seiner Hand nicht er-
werben kann, was zu seiner Reinigung
gehört.
33. Und der HErr redete mit Mose
und Aaron und sprach:
34. Wenn ihr ins Land Kanaan kommt,
das Ich euch zur Besitzung gebe, und
werde irgend in einem Hause eurer Be-
sitzung ein Aussatzmal geben,
35. So soll der kommen, des das Haus
ist, *dem Priester ansagen und sprechen:
Es siehet mich an, als sei ein Aussatzmal
an meinem Hause. *Kap. 13, 2.
36. Da soll der Priester heißen, daß sie
das Haus ausräumen, ehe denn der
Priester hinein gehet, das Mal zu be-
sehen, auf daß nicht unrein werde alles,
was im Hause ist; darnach soll der
Priester hinein gehen, das Haus zu be-
sehen.
37. Wenn er nun das Mal besiehet,
und findet, daß an der Wand des Hau-
ses grünliche oder rötliche Grüblein sind,
und *ihr Ansehen tiefer denn sonst die
Wand ist, *Kap. 13, 3.
38. So soll er zum Haus zur Tür
heraus gehen, und das Haus sieben Tage
verschließen.
39. Und wenn er am siebenten Tage
wieder kommt, und siehet, daß das Mal
weiter gefressen hat an des Hauses Wand,
40. So soll er die Steine heißen aus-
brechen, darin das Mal ist, und hinaus
vor die Stadt an einen unreinen Ort
werfen.
41. Und das Haus soll man inwendig
ringsherum schaben, und sollen die ab-
geschabte Tünche hinaus vor die Stadt
an einen unreinen Ort schütten,
42. Und andre Steine nehmen, und
an jener Statt tun, und andern Lehm
nehmen, und das Haus bewerfen.
43. Wenn dann das Mal wieder kommt,
und ausbricht am Hause, nachdem man
die Steine ausgerissen, und das Haus
anders beworfen hat,
44. So soll der Priester hinein gehen.
Und wenn er siehet, daß das Mal weiter
gefressen hat am Hause, so ist's gewiß
ein fressender Aussatz am Hause, und
es ist unrein.
45. Darum soll man das Haus ab-
brechen, Steine und Holz und alle Tünche
am Hause, und soll's hinausführen vor
die Stadt an einen unreinen Ort.
46. Und wer in das Haus gehet, so
lange es verschlossen ist, *der ist unrein
bis an den Abend. *Kap. 11, 24.
47. Und wer drinnen liegt, oder drinnen
isset, der soll seine Kleider waschen.
48. Wo aber der Priester, wenn er
hinein gehet, siehet, daß dies Mal nicht
weiter am Hause gefressen hat, nachdem
das Haus beworfen ist, so soll er's
rein sprechen; denn das Mal ist heil
worden.
49. Und soll zum Sündopfer für das
Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz
und scharlachfarbe Wolle und Ysop,
50. Und den einen *Vogel schlachten
in ein irden Gefäß über frischem Wasser.
*V. 5. 6.
51. Und soll nehmen das Cedernholz,
die scharlachfarbe Wolle, den Ysop und
den lebendigen Vogel, und in des ge-
schlachteten Vogels Blut und in das
frische Wasser tunken, und das Haus
siebenmal besprengen.
52. Und soll also das Haus entsündigen
mit dem Blut des Vogels und mit dem
frischen Wasser, mit dem lebendigen Vogel,
mit dem Cedernholz, mit Ysop und mit
scharlachfarber Wolle.
53. Und soll *den lebendigen Vogel
lassen hinaus vor die Stadt ins freie
Feld fliegen, und das Haus versöhnen,
so ist's rein. *V. 7.

54. Das ist das Gesetz über allerlei Mal des Aussatzes und Grindes,
55. Über den Aussatz der Kleider und der Häuser,
56. Über die Beule, Ausschlag und Eiterweiß,
57. Auf daß man wisse, wann etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15. Kapitel.

Von leiblicher Unreinigkeit.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:
2. Redet mit den Kindern Israel und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen *Fluß hat, derselbe ist unrein. *4. Mos. 5, 2.
3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert, oder verstopft ist.
4. Alles Lager, darauf er liegt, und alles, darauf er sitzt, wird unrein werden.
5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein sein bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäscht, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
12. Wenn er ein *irden Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen. *Kap. 11, 33.
13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein worden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden, so ist er rein.
14. Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Tür der Hütte des Stifts, und dem Priester geben. Kap. 5, 7.
15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem HErrn seines Flusses halben.
16. Wenn einem Mann *im Schlaf der Same entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend. *Kap. 22, 4.
17. Und alles Kleid und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein sein bis auf den Abend.
18. Ein Weib, bei welchem ein solcher liegt, die soll sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage unrein geachtet werden; *wer sie anrühret, der wird unrein sein bis auf den Abend. *Kap. 18, 19.
20. Und alles, worauf sie liegt, so lange sie ihre Zeit hat, wird unrein sein, und worauf sie sitzt, wird unrein sein.
21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager gewesen ist, oder da, wo sie gesessen hat, soll unrein sein bis auf den Abend.
24. Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein sein, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein sein.
25. Wenn aber ein Weib den Blutfluß eine lange Zeit hat, zu ungewöhnlicher Zeit oder über die gewöhnliche Zeit, so wird sie unrein sein, so lange sie ihn hat; wie zu ihrer gewöhnlichen Zeit, so soll sie auch da unrein sein.

26. Alles Lager, darauf sie liegt die ganze Zeit ihres Flusses, soll sein wie ihr Lager zu ihrer gewöhnlichen Zeit. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleich der Unreinigkeit ihrer gewöhnlichen Zeit.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein sein, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein sein.

29. Und am achten Tage soll sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Tür der Hütte des Stifts. V. 14.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem HErrn über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter ihnen ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat, und wer einen Fluß hat, es sei Mann oder Weib; und wenn ein Mann bei einer Unreinen liegt.

Das 16. Kapitel.

Jährliches großes Versöhnungsfest.

(Vgl. Kap. 23, 26–32; 4. Mos. 29, 7–11; Ebr. 9, 6–14.)

1. Und der HErr redete mit Mose, nachdem die *zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErrn opferten, *Kap. 10, 1. 2.

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er *nicht zu aller Zeit in das inwendige Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. *2. Mos. 26, 33. 34.

3. Sondern damit soll er hinein gehen: mit einem jungen *Farren zum Sündopfer und mit einem †Widder zum Brandopfer. *Kap. 4, 3. †Kap. 1, 10.

4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinene Niederkleider an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben; denn das sind die heiligen Kleider; und soll sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen. 2. Mos. 28, 39. 42. 43.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron soll den Farren, sein *Sündopfer, herzu bringen, daß er sich und sein Haus versöhne; *Ebr. 7, 27.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den HErrn stellen vor der Tür der Hütte des Stifts.

8. Und soll das Los werfen über die zween Böcke: ein Los dem HErrn und das andre dem *Asasel. *Matth. 12, 43.

9. Und soll den Bock, auf welchen des HErrn Los fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Los für Asasel fällt, soll er lebendig vor den HErrn stellen, daß er über ihm versöhne, und lasse den Bock für Asasel in die Wüste.

11. Und also soll er denn den Farren seines Sündopfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem HErrn stehet, und die Hand voll zerstoßenes Räuchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen,

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer tun vor dem HErrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugnis ist, daß er nicht sterbe.

14. Und soll des Bluts vom Farren nehmen, und mit seinem Finger auf den Gnadenstuhl sprengen vorne an; vor den Gnadenstuhl aber soll er siebenmal mit seinem Finger vom Blut sprengen.

15. Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten, und seines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang, und soll mit seinem Blut tun, wie er mit des Farren Blut getan hat, und damit auch sprengen auf den Gnadenstuhl und vor den Gnadenstuhl; Röm. 3, 25.

16. Und soll also *versöhnen das Heiligtum von der Unreinigkeit der Kinder Israel und von ihrer Übertretung in allen ihren Sünden. Also soll er auch tun der Hütte

des Stifts; denn sie sind unrein, die umher lagern. *Kap. 17, 11.
17. Kein Mensch soll in der Hütte des Stifts sein, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligtum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus und die ganze Gemeine Israel.
18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem HErrn stehet, soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher tun; 2. Mos. 30, 10.
19. Und soll mit seinem Finger vom Blut drauf sprengen siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.
20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligtums und der Hütte des Stifts und des Altars, so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.
21. Da soll denn Aaron seine beiden Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missetat der Kinder Israel und alle ihre Übertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der bereit ist, in die Wüste laufen lassen,
22. Daß also der Bock alle ihre Missetat auf sich in eine Wildnis trage; und er lasse ihn in die Wüste.
23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligtum ging; und soll sie daselbst lassen.
24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stätte, und seine eignen Kleider antun, und heraus gehen, und sein Brandopfer und des Volks Brandopfer machen, und beide, sich und das Volk, versöhnen,
25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.
26. Der aber den Bock für Asasel hat ausgeführt, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.
27. Den Farren des Sündopfers und den Bock des Sündopfers, welcher Blut in das Heiligtum zu versöhnen gebracht ward, soll man hinaus tragen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen ihre Haut, Fleisch und Mist.
Kap. 4, 12; 6, 23; Hesek. 43, 21; Ebr. 13, 11.
28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.
29. Auch soll euch das ein ewiges Recht sein: Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr euren Leib kasteien, und kein Werk tun, weder ein Einheimischer, noch ein Fremder unter euch.
30. Denn an *diesem Tage geschieht eure Versöhnung, daß ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem HErrn. *Ebr. 10, 3.
31. Darum soll's euch ein großer Sabbath sein, und ihr sollt euren Leib demütigen. Ein ewig Recht sei das.
32. Es soll aber solche Versöhnung tun ein Priester, den man geweihet, und des Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinenen Kleider antun, die heiligen Kleider.
33. Und soll also versöhnen das heiligste Heiligtum und die Hütte des Stifts und den Altar und die Priester und alles Volk der Gemeine.
34. Das soll euch ein ewiges Recht sein, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr Einmal. Und Aaron tat, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 17. Kapitel.

Bestimmung des Orts der Opfer. Blut und Aas zu essen verboten.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das ist's, das der HErr geboten hat.
3. Welcher aus dem Haus Israel einen Ochsen oder Lamm oder Ziege schlachtet in dem Lager oder außen vor dem Lager,
4. Und nicht vor die Tür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn, *der soll des Bluts schuldig sein, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. *Jes. 66, 3.
5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Schlachttiere, die sie auf dem freien Feld schlachten wollen, vor den HErrn bringen vor die Tür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda ihre Dankopfer dem HErrn opfern.

6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des HErrn sprengen vor der Tür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem HErrn.

7. Und mit nichten sollen sie ihre Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, denen sie nachhuren. Das soll ihnen ein ewiges Recht sein bei ihren Nachkommen.
5. Mos. 32, 17.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, ein Opfer oder Brandopfer tut,

9. Und bringts nicht *vor die Tür der Hütte des Stifts, daß er's dem HErrn tue, der soll ausgerottet werden von seinem Volk.
*5. Mos. 12, 14.

10. Und welcher Mensch, er sei vom Haus Israel oder ein Fremdling unter euch, irgend *Blut isset, wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk rotten.
*Kap. 3, 17.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habe es euch auf den Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn *das Blut ist die Versöhnung, weil das Leben in ihm ist.
*Ebr. 9, 22.

12. Darum hab ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch, er sei vom Haus Israel oder ein Fremdling unter euch, ein Tier oder Vogel fähet auf der Jagd, das man isset, der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.

14. Denn des *Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr sollt keines Leibes Blut essen; denn des Leibes Leben ist in seinem Blut; wer es isset, der soll ausgerottet werden.
*1. Mos. 9, 4.

15. Und welche *Seele ein Aas, oder was vom Wild zerrissen ist, isset, er sei ein Einheimischer oder Fremdling, der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend, so wird er rein.
*Kap. 11, 40.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird, so soll er seiner Missetat schuldig sein.

Das 18. Kapitel.

Verbot der Heirat mit nahen Blutsverwandten und andrer schwerer Sünden.

(Vgl. Kap. 20.)

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Ich bin der HErr, euer Gott.

3. Ihr sollt nicht tun nach den Werken des Landes Ägypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Kanaan, darein Ich euch führen will; ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.
2. Mos. 23, 24.

4. Sondern nach meinen Rechten sollt ihr tun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte. Denn *welcher Mensch dieselben tut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der HErr.
*Neh. 9, 29; Hesek. 20, 11; Röm. 10, 5; Gal. 3, 12.

6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin tun, ihre Blöße aufzudecken; denn Ich bin der HErr.

7. Du sollst deines Vaters und deiner Mutter Blöße nicht aufdecken; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Blöße nicht aufdecken.

8. Du sollst deines Vaters Weibes Blöße nicht aufdecken; denn es ist deines Vaters Blöße.
1. Mos. 35, 22; 5. Mos. 27, 20; 1. Kor. 5, 1.

9. Du sollst deiner Schwester Blöße, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht aufdecken.
5. Mos. 27, 22.

10. Du sollst deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Blöße nicht aufdecken; denn es ist deine Blöße.

11. Du sollst die Blöße der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, nicht aufdecken

12. Du sollst die Blöße der Schwester deines Vaters nicht aufdecken; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.

13. Du sollst deiner Mutter Schwester Blöße nicht aufdecken; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.

14. Du sollst deines Vaters Bruders Blöße nicht aufdecken, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base.

15. Du sollst *deiner Schnur Blöße nicht aufdecken; denn es ist deines Sohns

Weib, darum sollst du ihre Blöße nicht aufdecken. *1. Mos. 38, 16.

16. Du sollst deines Bruders Weibes Blöße nicht aufdecken; denn sie ist deines Bruders Blöße. Mark. 6, 18.

17. Du sollst eines Weibes samt ihrer Tochter Blöße nicht aufdecken, noch ihres Sohns Tochter oder Tochter Tochter nehmen, ihre Blöße aufzudecken; denn sie sind ihre nächsten Blutsfreundinnen, und es ist ein Frevel. 5. Mos. 27, 23.

18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Blöße aufzudecken, ihr zuwider, weil sie noch lebt.

19. Du sollst nicht *zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Blöße aufzudecken. *Kap 15, 24; Hesek. 18, 6; 22, 10.

20. Du sollst auch nicht bei deines *Nächsten Weib liegen, dadurch du dich an ihr verunreinigst. *2. Sam. 11, 4.

21. Du sollst auch niemand deines Samens geben, daß er *dem Moloch verbrannt werde, daß du nicht entheiligst den Namen deines Gottes; denn Ich bin der HErr. *5. Mos. 18, 10; 2. Kön. 21, 6; Ps. 106, 37; Jer. 7, 31.

22. Du sollst nicht bei Knaben liegen wie beim Weibe; denn es ist ein Greuel. 1. Mos. 19, 5; Röm. 1, 27; 1. Kor. 6, 9.

23. Du sollst auch bei keinem Tier liegen, daß du mit ihm verunreinigt werdest. Und kein Weib soll mit einem Tier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel. 2. Mos. 22, 18.

24. Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die Ich vor euch her will ausstoßen,

25. Und das Land ist dadurch verunreinigt. Und ich will ihre Missetat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeie.

26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und tut dieser Greuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch;

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes getan, die vor euch waren, und haben das Land verunreinigt;

28. Auf daß euch nicht auch das Land ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, gleich wie es die Heiden hat ausgespieen, die vor euch waren.

29. Denn welche diese Greuel tun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum haltet meine Satzungen, daß ihr nicht tut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreinigt werdet; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

Das 19. Kapitel.

Auslegung der zehn Gebote.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel und sprich zu ihnen: **Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, euer Gott.** Kap. 11, 44. 45; Matth. 5, 48; 1. Petr. 1, 15. 16.

3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der HErr, euer Gott. 2. Mos. 20, 8. 12.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der HErr, euer Gott. 2. Mos. 20, 3; 34, 17.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer tun, so *sollt ihr opfern, daß es ihm gefallen könne. *Kap. 22, 18–20.

6. Ihr sollt es desselben Tages essen, da ihr's opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen. Kap. 7, 15–18.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen, so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm sein.

8. Und derselbe Esser wird seine Missetat tragen, daß er das Heiligtum des HErrn entheiligte, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land einerntest, sollst du nicht alles bis an die Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. Kap. 23, 22; 5. Mos. 24, 19; Ruth 2, 2. 15. 16.

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern. 2. Mos. 20, 15. 16; 1. Thess. 4, 6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den

Namen deines Gottes; denn Ich bin der HErr. 2. Mos. 20, 7; Matth. 5, 33.

13. Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht tun, noch ihn berauben. *Es soll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen.

*5. Mos. 24, 14. 15; Jer. 22, 13; Jak. 5, 4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen, und sollst vor dem *Blinden keinen Anstoß setzen; denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn Ich bin der HErr.

*5. Mos. 27, 18.

15. *Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.

*2. Mos. 23, 6; 5. Mos. 16, 19. 20.

16. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der HErr.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst *deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.

*Ps. 141, 5; Matth. 18, 15.

18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. **Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der HErr.**

Matth. 22, 39; 5, 43–48; Luk. 10, 25–37; Röm. 13, 9; Gal. 5, 14; Jak. 2, 8; Joh. 13, 34.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderlei Tier zu schaffen haben, und dein Feld nicht besäest mit mancherlei Samen, und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. 5. Mos. 22, 9–11.

20. Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigne Magd und von dem Mann verschmäht ist, doch nicht erlöset, noch Freiheit erlanget hat, das soll gestraft werden; aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frei gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor die Tür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der *Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn über die Sünde, die er getan hat, so wird ihm Gott gnädig sein über seine Sünde, die er getan hat. *Kap. 5, 17. 18.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerlei Bäume pflanzet, davon man isset, sollt ihr mit ihren Früchten tun als mit einer Vorhaut. Drei Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset;

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig sein, ein Preisopfer dem HErrn;

25. Im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammeln; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

26. Ihr sollt nichts *mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrei achten, noch Tage wählen. *Kap. 3, 17.

27. Ihr sollt euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheren. Kap. 21, 5; 5. Mos. 14, 1.

28. Ihr sollt kein Mal um eines Toten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch ätzen; denn Ich bin der HErr.

29. Du sollst deine Tochter nicht zur Hurerei halten, daß nicht das Land Hurerei treibe, und werde voll Lasters.

30. Meine Feiertage haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; denn Ich bin der HErr.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den *Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

*Kap. 20, 6; 5. Mos. 18, 10. 11; 1. Sam. 28, 7.

32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn Ich bin der HErr.

33. Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. 2. Mos. 22, 20.

34. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HErr, euer Gott.

35. Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. 5. Mos. 25, 13–16; Spr. 11, 1.

36. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat,

37. Daß ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und tut; denn Ich bin der HErr.
Kap. 18, 30.

Das 20. Kapitel.

Strafen verschiedener schwerer Sünden.

(Vgl. Kap. 18.)

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, jemand seines Samens dem Moloch gibt, der soll des Todes sterben; das Volk im Lande soll ihn steinigen.

3. Und Ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und will ihn aus seinem Volk rotten, daß er dem Moloch seines Samens gegeben, und mein Heiligtum verunreinigt, und meinen heiligen Namen entheiliget hat.

4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der seines Samens dem Moloch gegeben hat, daß es ihn nicht tötet,

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen und wider sein Geschlecht, und will ihn und alle, die mit ihm dem Moloch nachgehuret haben, aus ihrem Volk rotten.

6. Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret, so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk rotten.
Kap. 19, 31.

7. Darum *heiliget euch, und seid heilig; denn Ich bin der HErr, euer Gott.
*Kap. 19, 2.

8. Und haltet meine Satzungen, und tut sie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget.
Kap. 19, 37.

9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sei auf ihm, daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat.
2. Mos. 21, 17.

10. Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe, der soll des Todes sterben, beide, Ehebrecher und Ehebrecherin, darum daß er mit seines Nächsten Weib die Ehe gebrochen hat.
2. Mos. 20, 14; Joh. 8, 5.

11. Wenn jemand bei seines Vaters Weib schläft, daß er seines Vaters Blöße aufgedeckt hat, die sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

12. Wenn jemand bei seiner Schnur schläft, so sollen sie beide des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen; ihr Blut sei auf ihnen.

13. Wenn jemand beim Knaben schläft wie beim Weibe, die haben einen Greuel getan, und sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

14. Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, der hat einen Frevel verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beide auch, daß kein Frevel sei unter euch.

15. Wenn jemand beim Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh tut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du töten und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

17. Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter oder seiner Mutter Tochter, und ihre Blöße schauet, und sie wieder seine Blöße, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks; denn er hat seiner Schwester Blöße aufgedeckt; er soll seine Missetat tragen.

18. Wenn ein Mann beim Weibe schläft zur Zeit ihrer Krankheit, und entblößet ihre Scham, und deckt ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts, die sollen beide aus ihrem Volk gerottet werden.

19. Deiner Mutter Schwester Blöße und deines Vaters Schwester Blöße sollst du nicht aufdecken; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedeckt, und sie sollen ihre Missetat tragen.

20. Wenn jemand bei seines Vaters Bruders Weib schläft, der hat seines Oheims Blöße aufgedeckt; sie sollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder sollen sie sterben.

21. Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche Tat; sie sollen ohne Kinder sein, darum daß er hat seines Bruders Blöße aufgedeckt.
22. So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte, und tut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeie, darein Ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet.
23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die Ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches alles haben sie getan, und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.
24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener Land besitzen; denn Ich will euch ein Land zum Erbe geben, darin Milch und Honig fleußt. Ich bin der HErr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat,
25. Daß ihr auch absondern sollt das *reine Vieh vom unreinen und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln und an allem, das auf Erden kreucht, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sei. *Kap. 11.
26. Darum sollt ihr mir heilig sein; denn Ich, der HErr, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret.
27. Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter sein wird, die sollen des Todes sterben; man soll sie steinigen; ihr Blut sei auf ihnen. 2. Mos. 22, 17.

Das 21. Kapitel.

Die Priester sollen heilig sein und ohne Fehl.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Toten seines Volks verunreinigen, Hesek. 44, 20–25.
2. Außer an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehört: als an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder
3. Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau und noch bei ihm ist, und keines Mannes Weib gewesen ist; an der mag er sich verunreinigen.
4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehört unter seinem Volk, daß er sich entheilige.
5. Sie sollen auch keine Platte machen auf ihrem Haupt, noch ihren Bart gar abscheren, und an ihrem Leibe kein Mal stechen. Kap. 19, 27. 28.
6. Sie sollen ihrem Gott heilig sein, und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes. Denn sie opfern des HErrn Opfer, das Brot ihres Gottes; darum sollen sie heilig sein.
7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Mann verstoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott.
8. Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brot deines Gottes; er soll dir heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget.
9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.
10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf des *Haupt das Salböl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern, †der soll sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider nicht zerreißen, *2. Mos. 29, 7. †Kap. 10, 6.
11. Und soll zu keinem Toten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen.
12. Aus dem Heiligtum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligtum seines Gottes; denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin der HErr.
13. Eine Jungfrau soll er zum Weibe nehmen,
14. Aber keine Witwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen,
15. Auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk; denn Ich bin der HErr, der ihn heiliget.
16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
17. Rede mit Aaron und sprich: Wenn an jemand deines Samens in euren Geschlechtern ein Fehl ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brot seines Gottes opfere.
18. Denn keiner, an dem ein Fehl ist, soll herzu treten; er sei blind, lahm, mit

einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Glied,
19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist,
20. Oder höckerig ist, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder scheel ist, oder den Grind oder Flechten hat, oder der gebrochen ist.
21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an sich hat, der soll nicht herzu treten, zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehl, darum soll er zu dem Brot seines Gottes nicht nahen, daß er es opfere.
22. Doch soll er das Brot seines Gottes essen, beide, von dem Heiligen und vom Allerheiligsten.
23. Aber zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligtum; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget.
24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel.

Das 22. Kapitel.

Wer von dem Heiligen essen dürfe. Die Opfer sollen ohne Mängel sein.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn Ich bin der HErr.
3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem HErrn heiligen, und hat eine Unreinigkeit an sich, des Seele soll ausgerottet werden vor meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.
4. Welcher des Samens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwa einen anrühret, der an einem Toten unrein worden ist, oder welchem der Same entgehet im Schlaf, Kap. 15, 2. 16.
5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, dadurch er unrein wird, oder einen Menschen, durch den er unrein wird, und alles, was ihn verunreinigt:
6. Welche Seele der eins anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden. Kap. 11, 24. 25.
7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein worden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.
8. Ein Aas, und was von wilden Tieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein dran werde; denn Ich bin der HErr. 2. Mos. 22, 30.
9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und dran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget.
10. Kein andrer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Beisaß, noch Taglöhner.
11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kauft, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brot essen.
12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.
13. Wird sie aber eine Witwe, oder ausgestoßen, und hat keine Kinder, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause, so soll sie essen von ihres Vaters Brot, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll davon essen.
14. Wer sonst aus Versehen von dem Heiligen isset, der soll das *fünfte Teil dazu tun, und dem Priester geben samt dem Heiligen, *Kap. 5, 16.
15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem HErrn heben,
16. Auf daß sie sich nicht mit Missetat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget. V. 9.
17. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
18. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdling in Israel sein Opfer tun will, es sei irgend ihr Gelübde oder von freiem Willen, daß sie dem HErrn ein Brandopfer tun wollen, das ihm von euch angenehm sei,
19. Das soll ein Männlein und ohne Fehl sein, von Rindern oder Lämmern oder Ziegen.

20. Alles, was einen Fehl hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird von euch nicht angenehm sein.
5. Mos. 15, 21; 17, 1; Mal. 1, 8.

21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn tun will, ein besonder Gelübde oder von freiem Willen, von Rindern oder Schafen, das soll ohne Gebrechen sein, daß es angenehm sei; es soll keinen Fehl haben.

22. Ist's blind oder gebrechlich oder geschlagen oder dürr oder räudig oder hat es Flechten, so sollt ihr solches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.

23. Einen Ochsen oder Schaf, das zu lange oder zu kurze Glieder hat, magst du von freiem Willen opfern; aber angenehm mag's nicht sein zum Gelübde.

24. Du sollst auch dem HErrn kein zerstoßenes oder zerriebenes oder zerrissenes, oder das ausgeschnitten ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht tun.

25. Du sollst auch solcher keins von eines Fremdlings Hand als Brot eures Gottes opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehl; darum wird's nicht angenehm sein von euch.

26. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

27. Wenn ein Ochs oder Lamm oder Ziege geboren ist, so soll es *sieben Tage bei seiner Mutter sein, und am achten Tage und darnach mag man's dem HErrn opfern, so ist's angenehm,
*2. Mos. 22, 29.

28. Es sei ein Ochs oder Schaf, so soll man's nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten. 5. Mos. 22, 6. 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer tun, das von euch angenehm sei,

30. So sollt ihr's *desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der HErr. *Kap. 7, 15.

31. Darum haltet meine Gebote, und tut darnach; denn Ich bin der HErr.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget, V. 9. 16.

33. Der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, Ich der HErr.

Das 23. Kapitel.

Von den vornehmsten Festen: Ostern, Pfingsten, Neujahr, Versöhnungstag, Laubhütten.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das sind die Feste des HErrn, die ihr heilig und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt.

3. Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große, heilige Sabbath, da ihr zusammenkommt. Keine Arbeit sollt ihr an dem tun; denn es ist der Sabbath des HErrn in allen euren Wohnungen. 2. Mos. 20, 8–11.

4. Dies sind aber die Feste des HErrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. 2. Mos. 23, 14–19.

5. Am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends ist des HErrn Passah. 2. Mos. 12.

6. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des HErrn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuert Brot essen.

7. Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit tun,

8. Und dem HErrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit tun.

9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

10. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, und werdet's ernten, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebt werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm sei; solches soll aber der Priester tun *des Tags nach dem Sabbath.
*Matth. 28, 1; 1. Kor. 15, 20.

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebt wird, ein Brandopfer dem HErrn tun von einem Lamm, das ohne Fehl und jährig sei,

13. Samt dem Speisopfer, zwei Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, als ein Opfer dem HErrn zum süßen Geruch; dazu das Trankopfer, ein Viertel Hin Weins.

14. Und sollt kein neu Brot, noch geröstete oder frische Körner zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem Gott Opfer bringet. Das soll ein Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.
15. Darnach sollt ihr zählen vom Tage nach dem Sabbath, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganze Wochen,

2. Mos. 23, 16; 34, 22; 4. Mos. 28, 26–31; 5. Mos. 16, 9–12.

16. Bis an den Tag nach dem siebenten Sabbath, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem HErrn opfern.
17. Und sollt's aus euren Wohnungen opfern, nämlich zwei Webebrote von zwei Zehnteln Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem HErrn.
18. Und sollt herzu bringen neben eurem Brot sieben jährige Lämmer ohne Fehl und einen jungen Farren und zween Widder. Die sollen des HErrn Brandopfer sein, mit ihren Speisopfern und Trankopfern, ein Opfer eines süßen Geruchs dem HErrn.
19. Dazu sollt ihr machen einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Dankopfer.
20. Und der Priester soll's weben samt den Erstlingsbroten vor dem HErrn. Die sollen samt den zwei Lämmern dem HErrn heilig und des Priesters sein.
21. Und sollt diesen Tag ausrufen; denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr tun. Ein ewiges Recht soll das sein bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.
22. Wenn ihr aber *euer Land erntet, sollt ihr nicht alles bis an die Enden des Feldes einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt's den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der HErr, euer Gott. *Kap. 19, 9.
23. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
24. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen Sabbath des Blasens zum Gedächtnis halten, da ihr zusammen kommt;

4. Mos. 29, 1–6; 10, 10.

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit tun, und sollt dem HErrn opfern.
26. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
27. Des zehnten Tages in diesem siebenten Monat ist der *Versöhnetag. Der soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; da sollt ihr euren Leib kasteien, und dem HErrn opfern, *Kap. 16.
28. Und sollt keine Arbeit tun an diesem Tag: denn es ist der Versöhnetag, daß ihr versöhnet werdet vor dem HErrn, eurem Gott.
29. Denn wer seinen Leib nicht kasteiet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk gerottet werden.
30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit tut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.
31. Darum sollt ihr keine Arbeit tun. Das soll ein ewiges Recht sein euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.
32. Es ist euer großer Sabbath, daß ihr eure Leiber kasteiet. Am neunten Tage des Monats zu Abend sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend.
33. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
34. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem HErrn.

2. Mos. 23, 16; 34, 22; 4. Mos. 29, 12–39; 5. Mos. 16, 13–15.

35. Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr tun.
36. Sieben Tage sollt ihr dem HErrn opfern; der *achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt, und sollt euer Opfer dem HErrn tun; denn es ist der Versammlung Tag; keine Dienstarbeit sollt ihr tun. *Joh. 7, 37.
37. Das sind die Feste des HErrn, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommt, und dem HErrn Opfer tut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer und andre Opfer, ein jegliches nach seinem Tage,
38. Ohne, was die Sabbathe des HErrn und eure Gaben und Gelübde und freiwillige Gaben sind, die ihr dem HErrn gebt.
39. So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr die Früchte des Landes eingebracht habt,

das Fest des HErrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath, und am achten Tage ist es auch Sabbath.
40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von *schönen Bäumen, Palmenzweige und Maien von dichten Bäumen und Bachweiden, und sieben Tage fröhlich sein vor dem HErrn, eurem Gott.
*Neh. 8, 14–16.
41. Und sollt also dem HErrn das Fest halten sieben Tage des Jahres. Das soll ein ewiges Recht sein bei euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat also feiern.
42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen,
43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Ägyptenland führte; Ich bin der HErr, euer Gott.
44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Gesetze von den Lampen und Schaubroten. Steinigung eines Gotteslästerers. Strafe des Totschlags und körperlicher Verletzungen.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen gestoßen lauter Baumöl zur Leuchte, daß man täglich Lampen auffsetze, 2. Mos. 27, 20.
3. Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron soll's zurichten des Abends und des Morgens vor dem HErrn täglich. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen.
4. Er soll die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.
5. Und sollst Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen; zwei Zehntel soll ein Kuchen haben.
6. Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht auf den feinen Tisch vor dem HErrn. 2. Mos. 25, 30.
7. Und sollst auf dieselben legen reinen Weihrauch, daß er sei bei den Broten zum Gedächtnis, ein Feuer dem HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem HErrn, von den Kindern Israel zum ewigen Bund.
9. Und sollen Aarons und seiner Söhne sein; die sollen sie essen an heiliger Stätte; denn das ist ihm ein Allerheiligstes von den Opfern des HErrn zum ewigen Recht.
10. Es ging aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines ägyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankte sich im Lager mit einem israelitischen Mann,
11. Und lästerte den *Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose, (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibris vom Stamm Dan,) *V. 16.
12. Und *legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des HErrn. *4. Mos. 15, 34.
13. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.
15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen.
16. Welcher *des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische sein; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben. *2. Mos. 20, 7; Matth. 26, 65.
17. Wer irgend *einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.
*2. Mos. 21, 12.
18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer seinen Nächsten verletzt, dem soll man tun, wie er getan hat,
2. Mos. 21, 23–25.
20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder tun.
21. Also daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.
22. Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn Ich bin der HErr, euer Gott. Kap. 19, 34; 2. Mos. 12, 49.
23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und führeten den Flucher aus vor das Lager und *steinigten ihn. Also taten die Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte. *4. Mos. 15, 36.

Das 25. Kapitel.

Vom Sabbath- und Halljahr.

1. Und der HErr redete mit Mose auf dem Berge Sinai und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seinen Sabbath dem HErrn feiern,
3. Daß du sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früchte ein; 2. Mos. 23, 10. 11; 5. Mos. 15, 1–11.
4. Aber im siebenten Jahr soll das Land seinen großen Sabbath dem HErrn feiern, darin du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.
5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen, dieweil es ein Sabbathjahr ist des Landes.
6. Aber was das Land während seines Sabbaths trägt, davon sollt ihr essen, du und dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Beisaß, dein Fremdling bei dir,
7. Dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise sein.
8. Und du sollst zählen solcher Sabbathjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Sabbathjahre mache neun und vierzig Jahre.
9. Da sollst du die Posaune lassen blasen durch all euer Land am *zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung. *Kap. 23, 27.
10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt ein *Freijahr ausrufen im Lande allen, die drinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr; da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. *Jes. 61, 2; Luk. 4, 19.
11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was von ihm selber wächst nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge nicht lesen.
12. Denn das Halljahr soll unter euch heilig sein; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt.
13. Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.
14. Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll *keiner seinen Bruder übervorteilen, *1. Theff. 4, 6.
15. Sondern nach der Zahl der Jahre vom Halljahr an sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir's verkaufen.
16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf verringern; denn er soll dir's, nach dem es tragen mag, verkaufen.
17. So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn Ich bin der HErr, euer Gott.
18. Darum tut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach tut, auf daß ihr im Lande *sicher wohnen mögt. *Kap. 26, 5; 1. Kön. 5, 5.
19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, und sicher darinnen wohnet.
20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein:
21. Da will ich meinem *Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreier Jahre Getreide machen, *5. Mos. 28, 8.
22. Daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getreide kommt.
23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein, und ihr seid *Fremdlinge und Gäste vor mir, *Ps. 39, 13.
24. Und sollt in alle eurem Lande das Land zu lösen geben.
25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Habe, und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß er's löse, so soll *er's lösen, was sein Bruder verkauft hat. *Ruth 4, 3. 4.
26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zuwege bringen, daß er's löse,
27. So soll er rechnen von dem Jahr, da er's hat verkauft, und was noch übrig ist, dem Käufer wieder geben, und also wieder zu seiner Habe kommen.
28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß er's ihm wiedergebe, so soll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers sein bis zum Halljahr; in dem-

selben soll es frei werden, und er wieder zu seiner Habe kommen.
29. Wer ein Wohnhaus verkauft in einer Stadt mit Mauern, der hat ein ganz Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit sein, darinnen er es lösen mag.
30. Wo er's aber nicht löset, ehe denn das ganze Jahr um ist, so soll's der Käufer für immer behalten und seine Nachkommen, und soll nicht frei werden im Halljahr.
31. Ist's aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um ist, das soll man dem Feld des Landes gleich rechnen, und soll können loswerden, und im Halljahr frei werden.
32. Die *Städte der Leviten aber, nämlich die Häuser in den Städten, da ihre Habe innen ist, mögen immerdar gelöset werden. *4. Mos. 35.
33. Wer etwas von den Leviten löset, der soll's verlassen im Halljahr, es sei Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel.
34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigentum ewiglich.
35. Wenn dein Bruder verarmet, und neben dir abnimmt, so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, daß er lebe neben dir,
36. Und *sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Übersatz; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. *2. Mos. 22, 24.
37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher leihen, noch deine Speise auf Übersatz austun.
38. Denn Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Kanaan gäbe, und euer Gott wäre.
39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und *verkauft sich dir, so sollst du ihn nicht lassen dienen als einen Leibeignen; *2. Mos. 21, 2.
40. Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bei dir sein, und bis an das Halljahr bei dir dienen.
41. Dann soll er von dir los ausgehen und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe.
42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe; darum soll man sie nicht auf leibeigne Weise verkaufen.
43. Und sollst nicht mit *der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott. *V. 53; Eph. 6, 9.
44. Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben, so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,
45. Und auch von den Kindern der Gäste, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bei euch in eurem Lande zeugen; dieselben möget ihr zu eigen haben,
46. Und sollt sie besitzen und eure Kinder nach euch zum Eigentum für und für; die sollt ihr leibeigne Knechte sein lassen. Aber von euren Brüdern, den Kindern Israel, soll keiner über den andern herrschen mit der Strenge.
47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bei dir zunimmt, und dein Bruder neben ihm verarmet, und sich dem Fremdling oder Gast bei dir oder jemand von seinem Stamm verkauft,
48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben, wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen,
49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand so viel erwirbt, so soll er selbst sich lösen,
50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld, darum er sich verkauft hat, soll nach der Zahl der Jahre gerechnet werden, als wäre er die ganze Zeit Taglöhner bei ihm gewesen.
51. Sind noch viel Jahre bis an das Halljahr, so soll er nach denselben desto mehr zu seiner Lösung wiedergeben von dem Gelde, darum er gekauft ist.
52. Sind aber wenig Jahre übrig bis ans Halljahr, so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung.
53. Als Taglöhner soll er von Jahr zu Jahr bei ihm sein, und sollst nicht lassen *mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen. *V. 43.
54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen, so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.
55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe. Ich bin der HErr, euer Gott.

Das 26. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.

(Vgl. 5. Mos. 28.)

1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, *daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer Gott. *2. Mos. 20, 4. 5.

2. Haltet *meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum. Ich bin der HErr. *2. Mos. 20, 8.

3. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und tun,

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; 5. Mos. 11, 14.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollet Brots die Fülle haben, und sollt sicher in eurem Lande wohnen. Amos 9, 13.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, *daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Tiere aus eurem Lande tun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen. *Hiob 11, 19.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.

8. Euer fünf sollen hundert jagen, und euer hundert sollen zehntausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert. 5. Mos. 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund euch halten.

10. Und sollt von dem Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegtun.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen.

12. Und will unter euch wandeln, und will euer Gott sein; so sollt ihr mein Volk sein. 2. Kor. 6, 16.

13. Denn Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.

14. Werdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht tun diese Gebote alle,

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht tut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund brechen,

16. So will Ich euch auch solches tun: ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Darre und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen;

17. Und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euren Feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jagt.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, so will ich's noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünden,

19. Daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche; und will euren *Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen. *5. Mos. 11, 17; 1. Kön. 17, 1.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt, so will ich's noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünden willen.

22. Und will wilde Tiere unter euch senden, die sollen *eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreißen, und euer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden. *2. Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln,

24. So will *Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen um eurer Sünden willen. *2. Sam. 22, 27.

25. Und will ein *Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammelt, will ich doch die Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben. *Jes. 1, 20.

26. Dann will ich euch den Vorrat des Brots verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brot in Einem Ofen backen, und euer Brot soll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln,
28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünden,
29. Daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. 2. Kön. 6, 28.
30. Und will eure Höhen vertilgen, und eure Sonnensäulen ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen und meine Seele wird an euch Ekel haben.
31. Und will eure Städte wüste machen, und eure Heiligtümer einreißen, und will euren süßen Geruch nicht riechen.
32. Also will Ich das Land wüste machen, daß eure Feinde, so drinnen wohnen, sich davor entsetzen werden.
33. Euch aber will ich unter die Heiden streuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste sein, und eure Städte verstöret.
34. Alsdann wird das Land sich seine *Sabbathe gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land feiern, und sich seine Sabbathe gefallen lassen. *Kap. 25, 2; 2. Chron. 36, 21.
35. So lange es wüste liegt, wird es feiern, darum daß es nicht feiern konnte, da ihr's solltet feiern lassen, da ihr drinnen wohnetet.
36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschend Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie niemand jaget.
37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, da sie doch niemand jagt; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.
38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.
39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missetat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missetat sollen sie mit ihnen verschmachten.
40. Da werden *sie denn bekennen ihre Missetat und ihrer Väter Missetat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben. *5. Mos. 4, 30; 30, 2.
41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr *unbeschnittnes Herz demütigen, und dann †werden sie sich die Strafe ihrer Missetat gefallen lassen. *Jer. 9, 25. †Luk. 23, 41.
42. Und ich werde *gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Isaak und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedenken, *2. Mos. 2, 24; 2. Kön. 13, 23.
43. Das von ihnen verlassen ist, und sich seine Sabbathe gefallen läßt, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie sich *die Strafe ihrer Missetat gefallen lassen, darum daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat. *V. 41.
44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus sein sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der HErr, ihr Gott.
45. Und will über sie an meinen *ersten Bund gedenken, da ich sie †aus Ägyptenland führte vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, Ich der HErr. *1. Mos. 15, 18. †2. Mos. 12, 33. 51.
46. Dies sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen ihm selbst und den Kindern Israel gestellet hat auf dem Berge Sinai durch die Hand Moses.

Das 27. Kapitel.

Was man geloben und nach der Schätzung des Priesters lösen darf, und was nicht.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein *besonder Gelübde tut, also daß du seinen Leib schätzen mußt, *4. Mos. 30.
3. So soll das die Schätzung sein: ein Mannsbild, zwanzig Jahre alt, bis ins sechzigste Jahr sollst du schätzen auf fünfzig Silberlinge nach dem Lot des Heiligtums;
4. Ein Weibsbild auf dreißig Silberlinge.
5. Von fünf Jahren bis auf zwanzig Jahre sollst du ihn schätzen auf zwanzig Silberlinge, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Silberlinge.
6. Von einem Monat an bis auf fünf Jahre sollst du ihn schätzen auf fünf Silberlinge, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drei Silberlinge.
7. Ist er aber sechzig Jahre alt und

drüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Silberlinge, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Silberlinge.
8. Ist er aber zu arm zu solcher Schätzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nach dem die Hand des, der gelobt hat, erwerben kann.
9. Ist's aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann, alles, was man des dem HErrn gibt, ist heilig.
10. Man soll's nicht wechseln, noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wird's aber jemand wechseln, ein Vieh um das andre, so sollen sie beide dem HErrn heilig sein.
11. Ist aber das Tier unrein, daß man's dem HErrn nicht opfern darf, so soll man's vor den Priester stellen:
12. Und der Priester soll's schätzen, ob's gut oder böse sei; und es soll bei des Priesters Schätzen bleiben.
13. Will's aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schätzung geben.
14. Wenn jemand sein Haus heiliget, daß es dem HErrn heilig sei, das soll der Priester schätzen, ob's gut oder böse sei; und darnach es der Priester schätzet, so soll's bleiben.
15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das es geschätzt ist, drauf geben, so solls sein werden.
16. Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HErrn heiliget, so soll er geschätzt werden nach der Aussaat. Ist die Aussaat ein Homer Gerste, so soll er fünfzig Silberlinge gelten.
17. Heiliget er seinen Acker vom Halljahr an, so soll er nach seinem Wert gelten.
18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget, so soll der Priester das Geld berechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und ihn darnach geringer schätzen.
19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das er geschätzt ist, drauf geben, so soll er sein werden.
20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen können;
21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr frei wird, soll dem HErrn heilig sein wie ein verbannter Acker, und soll des Priesters Erbgut sein.
22. Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist,
23. So soll der Priester berechnen, was er gilt bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schätzung geben, daß sie dem HErrn heilig sei.
24. Aber *im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sei. *Kap. 25, 10.
25. Alle Schätzung soll geschehen nach dem Lot des Heiligtums, ein Lot aber hat zwanzig Gera.
26. Die *Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebührt, soll niemand dem HErrn heiligen, es sei ein Ochs oder Schaf; denn es ist des HErrn. *2. Mos. 13, 2.
27. Ist es aber unreines Vieh, so soll man's lösen nach seinem Werte, und drüber geben den Fünften. Will er's nicht lösen, so verkaufe man's nach seinem Werte.
28. Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das sein ist, es sei Menschen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte ist ein Allerheiligstes dem HErrn. 4. Mos. 18, 14; 21, 2.
29. Man soll auch keinen *verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. *1. Sam. 15, 3. 9.
30. Alle Zehnten im Lande, beide, von Samen des Landes und von Früchten der Bäume, sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig sein. 4. Mos. 18, 21.
31. Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften drüber geben.
32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, von allem, was unter dem Hirtenstabe gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem HErrn.
33. Man soll nicht fragen, ob's gut oder böse sei, man soll's auch nicht wechseln; wird's aber jemand wechseln, so soll's beides heilig sein, und nicht gelöset werden.
34. Dies sind die Gebote, die der HErr Mose gebot an die Kinder Israel auf dem Berge Sinai.
Kap. 26, 46.

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel.

1. Und der HErr redete mit Mose in
der Wüste Sinai in der Hütte des
Stifts am ersten Tage des zweiten Mo-
nats im zweiten Jahr, da sie aus Ägyp-
tenland gegangen waren, und sprach:
2. Nehmet die *Summe der ganzen
Gemeine der Kinder Israel nach ihren
Geschlechtern und Vaterhäusern und
Namen, alles, was männlich ist, von
Haupt zu Haupt,
*Kap. 26, 2–51; 2. Mos. 30, 12.
3. Von zwanzig Jahren an und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugt in Israel;
und sollt sie zählen nach ihren Heeren, du
und Aaron.
4. Und sollt zu euch nehmen je vom
Stamm einen Hauptmann über sein Va-
terhaus.
5. Dies sind aber die Namen der Haupt-
leute, die neben euch stehen sollen: von
Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs.
6. Von Simeon sei Selumiel, der Sohn
Zuri-Saddais.
7. Von Juda sei *Nahesson, der Sohn
Amminadabs. *2. Mos. 6, 23.
8. Von Isaschar sei Nathanael, der Sohn
Zuars.
9. Von Sebulon sei Eliab, der Sohn
Helons.
10. Von den Kindern Josephs: von
Ephraim sei *Elisama, der Sohn Am-
mihuds; von Manasse sei Gamliel, der
Sohn Pedazurs. *1. Chron. 7, 26.
11. Von Benjamin sei Abidan, der Sohn
des Gideoni.
12. Von Dan sei Ahieser, der Sohn
Ammi-Saddais.
13. Von Asser sei Pagiel, der Sohn
Ochrans.
14. Von Gad sei Eljasaph, der Sohn
Deguels.
15. Von Naphthali sei Ahira, der Sohn
Enans.
16. Das sind die Vornehmsten der Ge-
meine, die Fürsten unter den Stämmen
ihrer Väter, die da Häupter über die
Tausende in Israel waren.
17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu
sich, wie sie da mit Namen genannt sind;
18. Und sammelten auch die ganze Ge-
meine am ersten Tage des zweiten Mo-
nats, und rechneten sie nach ihrer Geburt,
nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern
und Namen, von zwanzig Jahren an und
drüber, von Haupt zu Haupt,
19. Wie der HErr Mose geboten hatte,
und zähleten sie in der Wüste Sinai.
20. Der Kinder Ruben, des ersten Sohns
Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht,
ihren Vaterhäusern und Namen, von Haupt
zu Haupt, alles, was männlich war, von
zwanzig Jahren und drüber, und ins
Heer zu ziehen taugte,
21. Wurden gezählet zum Stamm Ru-
ben sechsundvierzig tausend und fünf-
hundert.
22. Der Kinder Simeon nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern,
Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt,
alles, was männlich war, von zwanzig
Jahren und drüber, und ins Heer zu zie-
hen taugte,
23. Wurden gezählet zum Stamm Si-
meon neunundfünfzig tausend und drei-
hundert.
24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt,
Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Na-
men, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
25. Wurden gezählet zum Stamm Gad
fünfundvierzig tausend, sechshundert und
fünfzig.
26. Der Kinder Juda nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
27. Wurden gezählet zum Stamm Ju-
da vierundsiebenzig tausend und sechs-
hundert.
28. Der Kinder Isaschar nach ihrer Ge-
burt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und
Namen, von zwanzig Jahren und drüber,
was ins Heer zu ziehen taugte,
29. Wurden gezählet zum Stamm Isa-
schar vierundfünfzig tausend und vier-
hundert.
30. Der Kinder Sebulon nach ihrer

Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon siebenundfünfzig tausend und vierhundert.
32. Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim vierzigtausend und fünfhundert.
34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
35. Wurden zum Stamm Manasse gezählet zweiunddreißig tausend und zweihundert.
36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet fünfunddreißig tausend und vierhundert.
38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
39. Wurden gezählet zum Stamm Dan zweiundsechzig tausend und siebenhundert.
40. Der Kinder Asser nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
41. Wurden zum Stamm Asser gezählet einundvierzig tausend und fünfhundert.
42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet dreiundfünfzig tausend und vierhundert.
44. Dies sind, die Mose und Aaron zähleten sammt den zwölf Fürsten Israels, deren je einer über ein Vaterhaus war.
45. Und die Summe der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,
46. Der war *sechsmal hunderttausend und dreitausend fünfhundert und fünfzig. *Kap. 2, 32; 2. Mos. 12, 37.
47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.
48. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
49. Den Stamm *Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Israel, *Kap. 2, 33; 3, 15.
50. Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung des Zeugnisses und zu allem Geräte und allem, was dazu gehöret. Und sie *sollen die Wohnung tragen und alles Geräte, und sollen sein pflegen, und †um die Wohnung her sich lagern. *Kap. 4. †Kap. 3, 23–38.
51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und *wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. *Kap. 3, 10. 38.
52. Die Kinder Israel sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager und zu dem Panier seiner Schar.
53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.
54. Und die Kinder Israel taten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 2. Kapitel.

Ordnung der Stämme im Lager.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:
2. Die Kinder Israel sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen nach ihren Vaterhäusern. Kap. 1.
3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann Nahesson, der Sohn Amminadabs,
4. Und sein Heer, zusammen vierundsiebenzig tausend und sechshundert.
5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nathanael, der Sohn Zuars,

6. Und sein Heer, zusammen vierundfünfzig tausend und vierhundert.
7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons,
8. Sein Heer, zusammen siebenundfünfzig tausend und vierhundert.
9. Daß alle, die ins Lager Judas gehören, seien zusammen hundert und sechsundachtzig tausend und vierhundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.
10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sedeurs,
11. Und sein Heer, zusammen sechsundvierzig tausend fünfhundert.
12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri-Sabdais,
13. Und sein Heer, zusammen neunundfünfzig tausend dreihundert.
14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eljasaph, der Sohn Reguels,
15. Und sein Heer, zusammen fünfundvierzig tausend sechshundert und fünfzig.
16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seien zusammen hundert und einundfünfzig tausend vierhundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die Zweiten im Ausziehen sein.
17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort unter seinem Panier.
18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll sein Elisama, der Sohn Ammihuds,
19. Und sein Heer, zusammen vierzig tausend und fünf hundert.
20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs,
21. Sein Heer, zusammen zwei und dreißig tausend und zwei hundert.
22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann Abidan, der Sohn des Gideoni,
23. Sein Heer, zusammen fünf und dreißig tausend und vier hundert.
24. Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seien zusammen hundert und acht tausend und einhundert, die zu seinem Heer gehören, und sollen die Dritten im Ausziehen sein.
25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Ahieser, der Sohn Ammi-Sabdais,
26. Sein Heer, zusammen zweiundsechzig tausend und siebenhundert.
27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans,
28. Sein Heer, zusammen einundvierzig tausend und fünfhundert.
29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans,
30. Sein Heer, zusammen dreiundfünfzig tausend und vierhundert.
31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seien zusammen hundert siebenundfünfzig tausend und sechshundert; und sollen die Letzten sein im Ausziehen mit ihrem Panier.
32. Dies ist die *Summe der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hunderttausend und dreitausend fünfhundertundfünfzig. *Kap. 1, 46.
33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, *wie der HErr Mose geboten hatte. *Kap. 1, 48. 49.
34. Und die Kinder Israel taten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus, ein jeglicher in seinem Geschlecht nach seinem Vaterhaus. V. 2.

Das 3. Kapitel.

Aarons Familie. Amt und Geschlechter der Leviten. Auslösung der Erstgebornen.

1. Dies ist das Geschlecht *Aarons und Moses zu der Zeit, da der HErr mit Mose redete auf dem Berge Sinai. *2. Mos. 6, 23.
2. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleasar und Ithamar.
3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priestertum.

4. Aber *Nadab und Abihu starben vor dem HErrn, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron.
*3. Mos. 10, 1. 2.

5. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

6. Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen, 2. Mos. 32, 29.

7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,

8. Und warten alles Geräts der Hütte des Stifts und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung. Kap. 4.

9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priestertums warten. *Wo ein Fremder sich herzu tut, der soll sterben. *Kap. 1, 51.

11. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

12. Siehe, Ich habe die *Leviten genommen unter den Kindern Israel für alle Erstgeburt, †welche die Mutter bricht, unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein sein.
*Kap. 8, 16. †2. Mos. 13, 2.

13. Denn die Erstgeburten sind mein, seit der Zeit, da ich alle Erstgeburt schlug in Ägyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, Ich der HErr.

14. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai und sprach:

15. Zähle die Kinder Levi nach ihren Vaterhäusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt und drüber.

16. Also zählte sie Mose nach dem Wort des HErrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dies die Kinder Levis mit Namen: Gerson, Kahath, Merari. 2. Mos. 6, 16–19; Kap. 26, 57–64.

18. Die Namen aber der Kinder Gersons nach ihren Geschlechtern waren: Libni und Simei.

19 Die Kinder Kahaths nach ihren Geschlechtern waren: Amram, Jizhar, Hebron und Usiel.

20. Die Kinder Meraris nach ihren Geschlechtern waren: Maheli und Musi. Dies sind die Geschlechter Levis nach ihren Vaterhäusern.

21. Dies sind die Geschlechter von Gerson: die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

23. Und dieselben Geschlechter der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen Abend.

24. Ihr Oberster sei Eljasaph, der Sohn Laels.

25. Und sie sollen an der Hütte des Stifts warten der Wohnung und der Hütte und ihrer Decken und des Tuchs in der Tür der Hütte des Stifts,

26. Des Umhangs am Vorhof und des Tuchs in der Tür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar her gehet, und ihrer Seile und alles, was zu ihrem Dienst gehöret.

27. Dies sind die Geschlechter von Kahath: die Amramiten, die Jizhariten, die Hebroniten und Usieliten,

28. Was männlich war, eines Monats alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligtums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sei Elizaphan, der Sohn Usiels. 3. Mos. 10, 4.

31. Und sie *sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, der Altäre und alles Geräts des Heiligtums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu ihrem Dienst gehört. *Kap. 7, 9.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleasar sein, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind, zu warten der Hut des Heiligtums.

33. Dies sind die Geschlechter Meraris: die Maheliter und Musiter,

34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwei hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

35. Ihr Oberster sei Zuriel, der Sohn

Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll sein, zu warten der Bretter und Riegel und Säulen und Füße der Wohnung und alles ihres Geräts und ihres Dienstes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her mit den Füßen und Nägeln und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts gegen Morgen sollen sich lagern Mose und Aaron und seine Söhne, daß sie des Heiligtums warten für die Kinder Israel. Wenn *sich ein Fremder herzu tut, der soll sterben. *V. 10.

39. Alle Leviten zusammen, die Mose und Aaron zählten nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des HErrn, eitel Mannsbilde eines Monats alt und drüber, waren zwei und zwanzig tausend.

40. Und der HErr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monats alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten mir, dem HErrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel.

42. Und Mose zählte, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und drüber, in ihrer Summe zweiundzwanzig tausend zweihundert und dreiundsiebenzig.

44. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, seien. V. 12.

46. Aber als Lösegeld von den zweihundert dreiundsiebenzig Erstgeburten der Kinder Israel, die über der Leviten Zahl sind, V. 39. 43.

47. Sollst du je fünf Silberlinge nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Lot des Heiligtums (zwanzig Gera hat ein Lot),

48. Und sollst dasselbe Geld für die, so überzählig sind unter ihnen, geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld von denen, die waren über der Leviten Zahl,

50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend dreihundert und fünfundsechzig Silberlinge, nach dem Lot des Heiligtums,

51. Und gab's Aaron und seinen Söhnen nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4. Kapitel.

Weitere Verordnungen für die Leviten. Zählung derselben.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Nimm die Summe der Kinder Kahath aus den Kindern Levi nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,

3. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die *zum Dienst taugen, daß sie tun die Werke in der Hütte des Stifts. *Kap. 8, 24.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts sein: das das Allerheiligste ist.

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses drein winden,

6. Und drauf tun die Decke von Dachsfellen, und oben drauf eine ganz blaue Decke breiten, und ihre Stangen daran legen,

7. Und über den Schautisch auch eine blaue Decke breiten, und drauf legen die Schüsseln, Löffel, die Schalen und Kannen des Trankopfers, und das beständige Brot soll drauf liegen.

8. Und sollen drüber breiten eine scharlachrote Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen daran legen.

9. Und sollen eine blaue Decke nehmen, und drein winden den *Leuchter des Lichts und seine Lampen mit seinen Schneuzen und Näpfen und alle Ölgefäße, die zum Amt gehören. *2. Mos. 25, 31.

10. Und sollen um das alles tun eine Decke von Dachsfellen, und sollen es auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den güldnen

Altar eine blaue Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen daran tun.
12. Alle Geräte, damit sie schaffen im Heiligtum, sollen sie nehmen, und blaue Decken drüber tun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.
13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine Decke von rotem Purpur drüber breiten,
14. Und alle seine Geräte drauf tun, damit sie drauf schaffen, Kohlpfannen, Gabeln, Schaufeln, Becken mit allem Geräte des Altars; und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen daran tun.
15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligtum und all sein Geräte bedeckt, wenn das Heer aufbricht, darnach sollen die Kinder Kahath hinein gehen, daß sie *es tragen; und sollen das Heiligtum nicht †anrühren, daß sie nicht sterben. Dies sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts.

*Kap. 7, 9. †2. Sam. 6, 6. 7.

16. Und Eleasar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Öl zum Licht und die Spezerei zum Räuchwerk und das tägliche Speisopfer und das Salböl, daß er beschicke die ganze Wohnung und alles, was drinnen ist, im Heiligtum und seinem Geräte.
17. Und der HErr redete mit Mose und mit Aaron und sprach:
18. Ihr sollt den Stamm der Geschlechter der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten;
19. Sondern das sollt ihr mit ihnen tun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.
20. Sie aber sollen nicht hinein gehen, zu schauen das Heiligtum auch nur einen Augenblick, daß sie nicht sterben.

1. Sam. 6, 19.

21. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
22. Nimm die Summe der Kinder Gerson auch nach ihren Vaterhäusern und Geschlechtern,
23. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, und ordne sie alle, die da zum Dienst tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das soll aber der Geschlechter der Gersoniter Amt sein, das sie schaffen und tragen:
25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen und ihre Decke und die Decke von Dachsfellen, die oben drüber ist, und das Tuch in der Hütte des Stifts,
26. Und die Umhänge des Vorhofs und das Tuch in der Tür des Tors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile und alle Geräte ihres Amts und alles, was zu ihrem Amt gehört.
27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gerson geschehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen, und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.
28. Das soll das Amt der Geschlechter der Kinder der Gersoniter sein in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand Ithamars sein, des Sohns Aarons, des Priesters.
29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern sollst du auch ordnen,
30. Von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Dienst taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Dieser Last aber sollen sie warten nach alle ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung und Riegel und Säulen und Füße,
32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher und Füße und Nägel und Seile mit alle ihrem Geräte, nach alle ihrem Amt; einem jeglichen sollt ihr sein Teil der Last am Geräte zu warten verordnen.
33. Das sei das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Priesters, Aarons Sohns.
34. Und Mose und Aaron samt den Hauptleuten der Gemeine zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,

35. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zweitausend siebenhundert und fünfzig.

37. Das ist die Summe der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn durch Mose.

38. Die Kinder Gerson wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,

39. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summe war zweitausend sechshundert und dreißig.

41. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählt nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,

43. Von dreißig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war dreitausend und zweihundert.

45. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn durch Mose.

46. Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israels zähleten nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,

47. Von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, aller, die eingingen, zu schaffen ein jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,

48. War achttausend fünfhundert und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Absonderung der Unreinen. Schuldopfer wegen Veruntreuung. Eiferopfer und Fluchwasser.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie *aus dem Lager tun alle Aussätzigen, und alle, die †Eiterflüsse haben, und die an den Toten unrein worden sind.

*3. Mos. 13, 46. †3. Mos. 15, 2.

3. Beide, Mann und *Weib, sollt ihr hinaus tun vor das Lager, daß sie †nicht ihr Lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne.

*Kap. 12, 14. †Kap. 35, 34.

4. Und die Kinder Israel taten also, und taten sie hinaus vor das Lager, wie der HErr zu Mose geredet hatte.

5. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

6. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein *Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen tut, und sich an dem HErrn damit versündigt, so hat die Seele eine Schuld auf sich;

*3. Mos. 5, 21–26.

7. Und sie sollen ihre Sünde bekennen, die sie getan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumme, und darüber das fünfte Teil dazu tun, und dem geben, an dem sie sich verschuldiget haben.

8. Ist aber niemand da, dem man's bezahlen sollte, so soll man's dem HErrn geben für den Priester über den Widder der Versöhnung, dadurch er versöhnet wird.

9. Desgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, sein sein.

Kap. 18, 8.

10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein sein; und wer etwas dem Priester gibt, das soll auch sein sein.

11. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

12. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Manns Weib untreu würde, und sich an ihm versündigte,

13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und es würde doch dem Mann verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein worden ist, und er kann sie nicht überführen, denn sie ist nicht drinnen ergriffen;

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sei unrein oder nicht unrein,
15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, ein Zehntel Epha Gerstenmehls, und soll kein Öl drauf gießen, noch Weihrauch drauf tun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missetat rüget.
16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den HErrn stellen,
17. Und des *heiligen Wassers nehmen in ein irden Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser tun.

*2. Mos. 30, 18.

18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen; und der Priester soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben,
19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und bist deinem Mann nicht untreu worden, daß du dich verunreiniget hast, so sollen dir diese bittern verfluchten Wasser nicht schaden.
20. Wo du aber deinem Mann untreu worden bist, daß du unrein wurdest, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Mann,
21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der HErr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse!
22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde! Und das Weib soll sagen: Amen, Amen.
23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,
24. Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben, daß das verfluchte bittre Wasser in sie gehe.
25. Es soll aber der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem Altar opfern, nämlich:
26. Er soll eine Hand voll des Speisopfers nehmen und auf dem Altar anzünden zum Gedächtnis, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.
27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat: ist sie unrein, und hat sich an ihrem Mann versündigt, so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter sein, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch sein unter ihrem Volk;
28. Ist aber ein solch Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wird's ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.
29. Dies ist das Eifergesetz, wenn ein Weib ihrem Mann untreu ist, und unrein wird,
30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er's stelle vor den HErrn, und der Priester mit ihr tue alles nach diesem Gesetze.
31. Und der Mann soll unschuldig sein an der Missetat; aber das Weib soll ihre Missetat tragen.

Das 6. Kapitel.

Gesetz der Nasiräer. Hohepriesterlicher Segen.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübde tut, dem HErrn sich zu enthalten, 1. Sam. 1, 11.
3. Der soll sich Weins und starkes Getränks enthalten, Weinessig oder starkes Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische, noch dürre Weinbeeren essen; Luk. 1, 15.
4. So lange solch sein Gelübde währet, soll er nichts essen, das man vom Weinstock macht, vom Weinkern bis zu den Hülsen.
5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein *Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sei, die er dem HErrn gelobt hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frei wachsen.

*Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobt hat, soll er zu keinem Toten gehen.
7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tod *seines Vaters, seiner Mut-

ter, seines Bruders oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupt. *3. Mos. 21, 11.

8. Die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem HErrn heilig sein.

9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; darum soll er sein Haupt scheren am Tage seiner Reinigung, das ist *am siebenten Tage. *Kap. 19, 11.

10. Und am achten Tage soll er zwo *Turteltauben bringen oder zwo junge Tauben zum Priester vor die Tür der Hütte des Stifts. *3. Mos. 5, 7.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer und die andre zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Toten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. Und soll ein jährig Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst sein, darum daß sein Gelübde verunreiniget ist.

13. Dies ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Tür der Hütte des Stifts.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem HErrn, ein jährig Lamm ohne Fehl zum Brandopfer und ein jährig Schaf ohne Fehl zum Sündopfer und einen Widder ohne Fehl zum Dankopfer

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Priester soll's vor den HErrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem HErrn samt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brot; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und der Verlobte *soll das Haupt seines Gelübdes scheren vor der Tür der Hütte des Stifts, und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist. *Apg. 18, 18.

19. Und der Priester soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und einen ungesäuerten Fladen, und soll's dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschoren hat,

20. Und der Priester soll's vor dem HErrn weben. Das ist heilig dem Priester *samt der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. *3. Mos. 7, 29–34.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem HErrn gelobt von wegen seines Gelübdes, außer dem, was er sonst vermag; wie er gelobet hat, soll er tun nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie *segnet: *3. Mos. 9, 22. 23.

24. **Der HErr segne dich, und behüte dich;** Ps. 121.

25. **Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sei dir gnädig;** Ps. 80, 4.

26. **Der HErr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Frieden.** Ps. 69, 17. 18.

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Das 7. Kapitel.

Opfer der Stammesfürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie *gesalbet, und geheiliget mit alle ihrem Geräte, dazu auch den Altar mit alle seinem Geräte gesalbet und geheiliget, *2. Mos. 40, 9. 10.

2. Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihren Vaterhäusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen, und stunden obenan unter denen, die gezählet waren.

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den HErrn, sechs bedeckete Wagen und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der HErr sprach zu Mose:

5. Nimm's von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und

gib's den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt.
6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.
7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson nach ihrem Amt.
8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt unter der Hand *Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohns.

*2. Mos. 38, 21; Kap. 4, 28. 33.

9. Den Kindern Kahath aber gab er nichts, darum daß sie ein heilig Amt auf sich hatten und *auf ihren Achseln tragen mußten.

*Kap. 4, 15.

10. Und die Fürsten opferten zur *Einweihung des Altars an dem Tage, da er gesalbet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar.

*2. Chron. 7, 9.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen *Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

*Kap 1, 4–16; 2, 3–29.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda.
13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
14. Dazu einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
15. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
17. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohns Amminadabs.
18. Am andern Tage opferte Nathanael, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.
19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
20. Dazu einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
21. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer.
22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
23. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nathanaels, des Sohn Zuars.
24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helons.
25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
26. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
27. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
29. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohns Helons.
30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeurs.
31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
32. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
33. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
35. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohns Sedeurs.
36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais.
37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
38. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
39. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
41. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohns Zuri-Sabdais.
42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad, Eljasaph, der Sohn Deguels.
43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
44. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
45. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
47. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eljasaphs, des Sohns Deguels.
48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Ammihuds.
49. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
50. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
51. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisamas, des Sohns Ammihuds.
54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs.
55. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
56. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
57. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohns Pedazurs.
60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn des Gideoni.
61. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
62. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
63. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
65. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Abidans, des Sohns Gideonis.
66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dan, Ahi-Eser, der Sohn Ammi-Saddais.
67. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;
68. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,
69. Einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
71. Und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahi-Esers, des Sohns Ammi-Saddais.
72. Am elften Tage der Fürst der Kinder Asser, Pagiel, der Sohn Ochrans.
73. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer,

nach dem Lot des Heiligtums, beide voll
Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speis-
opfer;
74. Einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer,
voll Räuchwerks,
75. Einen jungen Farren, einen Widder,
ein jährig Lamm zum Brandopfer,
76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
77. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels,
des Sohns Ochrans.
78. Am zwölften Tage der Fürst der
Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn
Enans.
79. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundertunddreißig Lot schwer,
eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer,
nach dem Lot des Heiligtums, beide voll
Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum
Speisopfer;
80. Einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
81. Einen jungen Farren, einen Widder,
ein jährig Lamm zum Brandopfer,
82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;
83. Und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Ahiras,
des Sohns Enans.
84. Das ist die Einweihung des Altars
zur Zeit, da er gesalbet ward, dazu die
Fürsten Israels opferten diese zwölf sil-
bernen Schüsseln, zwölf silbernen Schalen,
zwölf güldnen Löffel,
85. Also daß je eine Schüssel hundert
und dreißig Lot Silbers, und je eine
Schale siebenzig Lot hatte, daß die Summe
alles Silbers am Gefäß trug zwei tau-
send vier hundert Lot, nach dem Lot des
Heiligtums.
86. Und der zwölf güldnen Löffel voll
Räuchwerks hatte je einer zehn Lot, nach
dem Lot des Heiligtums, daß die Summe
Goldes an den Löffeln trug hundert und
zwanzig Lot.
87. Die Summe der Rinder zum Brand-
opfer war zwölf Farren, zwölf Widder,
zwölf jährige Lämmer samt ihren Speis-
opfern und zwölf Ziegenböcke zum Sünd-
opfer.
88. Und die Summe der Rinder zum
Dankopfer war vierundzwanzig Farren,
sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige
Lämmer. Das ist die Einweihung des
Altars, da er gesalbet ward.
89. Und wenn Mose in die Hütte des
Stifts ging, daß *mit ihm geredet würde,
so hörte er die Stimme mit ihm reden
von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade
des Zeugnisses war, zwischen den zweien
Cherubim; †von dannen ward mit ihm
geredet. *2. Mos. 25, 21. 22. †1. Sam. 3, 3–14.

Das 8. Kapitel.

Von dem goldnen Leuchter. Einweihung und Dienstzeit der Leviten.

1. Und der HErr redete mit Mose und
sprach:
2. Rede mit Aaron und sprich zu ihm:
Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst
du sie also setzen, daß sie alle sieben
vorwärts dem Leuchter scheinen.
2. Mos. 25, 31–40.
3. Und Aaron tat also, und setzte die
Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu
scheinen, wie der HErr Mose geboten
hatte.
4. Der Leuchter aber war getrieben
Gold, beide, sein Schaft und seine Blu-
men, nach dem Gesicht, das der HErr
Mose gezeigt hatte; also machte er den
Leuchter.
5. Und der HErr redete mit Mose und
sprach:
6. Nimm die Leviten aus den Kindern
Israel, und reinige sie. Mal. 3, 3.
7. Also sollst du aber mit ihnen
tun, daß du sie reinigest: Du sollst
*Sündwasser auf sie sprengen, und sol-
len †alle ihre Haare rein abscheren,
und ihre Kleider waschen, so sind
sie rein.
*Kap. 5, 17; 19, 9. 17. †3. Mos. 14, 8.
8. Dann sollen sie nehmen einen jungen
Farren und sein Speisopfer, Semmel-
mehl, mit Öl gemenget; und einen an-
dern jungen Farren sollst du zum Sünd-
opfer nehmen.
9. Und sollst die Leviten vor die Hütte
des Stifts bringen, und die ganze Ge-
meine der Kinder Israel versammeln,
10. Und die Leviten vor den HErrn
bringen; und die Kinder Israel sollen
ihre Hände auf die Leviten legen.
11. Und *Aaron soll die Leviten vor
dem HErrn weben, als Webeopfer von
den Kindern Israel, auf daß sie dienen
mögen an dem Amt des HErrn. *V. 21.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen, und einer soll zum Sündopfer, der andre zum Brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.
13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem HErrn weben.
14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, *daß sie mein seien. *Kap. 3, 45.
15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.
16. Denn sie sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das die Mutter bricht, nämlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. Kap. 3, 12.
17. Denn alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beide, der Menschen und des Viehes, seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Ägyptenland schlug, und heiligte sie mir, 2. Mos. 13, 2.
18. Und nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel,
19. Und gab sie zum *Geschenke Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Israel, daß sie dienen am Amt der Kinder Israel in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sei eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligtum. *Kap. 3, 9.
20. Und Mose mit Aaron samt der ganzen Gemeine der Kinder Israel taten mit den Leviten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.
21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und *Aaron webte sie vor dem HErrn, und versöhnte sie, daß sie rein wurden. *V. 11.
22. Darnach gingen sie hinein, daß sie ihr Amt täten in der Hütte des Stifts vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der HErr Mose geboten hatte über die Leviten, also taten sie mit ihnen.
23. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
24. Das ist's, das den Leviten gebührt: *von fünf und zwanzig Jahren und drüber taugen sie zum Amt und Dienst in der Hütte des Stifts; *Kap. 4, 3. 23. 30. 47.
25. Aber von dem fünfzigsten Jahr an sollen sie ledig sein vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,
26. Sondern ihren Brüdern helfen der Hut warten in der Hütte des Stifts; des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten tun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9. Kapitel.

Die Kinder Israel halten Passah. Nachpassah für Unreine und Reisende. Wolken- und Feuersäule.

1. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem sie aus Ägyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:
2. Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit, 2. Mos. 12; 3. Mos. 23, 5.
3. Am vierzehnten Tage dieses Monats zwischen abends; zu seiner Zeit sollen sie es halten nach aller seiner Satzung und Recht.
4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.
5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends, in der Wüste Sinai; alles, wie der HErr Mose geboten hatte, so taten die Kinder Israel.
6. Da waren etliche Männer *unrein über einem toten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselbigen Tages, *Kap. 19, 11.
7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem toten Menschen; warum sollen wir geringer sein, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen dürfen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?
8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebietet.
9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
10. Sage den Kindern Israel und sprich: Wenn jemand unrein über einem Toten, oder ferne über Feld ist, unter euch oder unter euren Nachkommen, der soll dennoch dem HErrn Passah halten;
11. Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage zwischen abends, und solls neben ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern essen;
12. Und sollen nichts dran überlassen bis morgen, auch kein Bein dran zer-

brechen, und sollen's nach aller Weise des Passah halten.

13. Wer aber rein und nicht über Feld ist, und läßt anstehen, das Passah zu halten, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk, darum daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bei euch wohnet, und auch dem HErrn Passah hält, der soll's halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich sein, dem Fremden wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie *eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.

*2. Mos. 40, 34–38.

16. Also geschah's immerdar, daß die Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers.

17. Und nach dem sich die Wolke aufhub von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.

18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lange die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille.

19. Und wenn die Wolke viel Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel der Hut des HErrn, und zogen nicht.

20. Und wenn's war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage, so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn, und zogen nach dem Wort des HErrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhub, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tags oder des Nachts erhub, so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage oder einen Monat oder länger auf der Wohnung blieb, so lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhub, so zogen sie.

23. Denn nach des HErrn Mund lagen sie, und nach des HErrn Mund zogen sie, daß sie warteten der Hut des HErrn nach des HErrn Wort durch Mose.

Das 10. Kapitel.

Gebrauch der Trommeten. Aufbruch des Volks aus der Wüste Sinai.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Mache dir zwo Trommeten von getriebenem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.

Kap. 31, 6.

3. Wenn man mit beiden schlicht bläset, soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeine vor die Tür der Hütte des Stifts.

4. Wenn man nur mit einer schlicht bläset, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten, die Obersten über die Tausende in Israel.

5. Wenn ihr aber trommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andern Mal trommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trommeten.

7. Wenn aber die Gemeine zu versammeln ist, sollt ihr schlicht blasen, und nicht trommeten.

8. Es sollen aber solch Blasen mit den Trommeten die Söhne Aarons, die Priester, tun; und soll euer Recht sein ewiglich bei euren Nachkommen.

9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen, so sollt ihr trommeten mit den Trommeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn, eurem Gott, und erlöst werdet von euren Feinden.

10. Desselbigengleichen, wenn ihr *fröhlich seid, und an euren Festen und in euren Neumonden sollt ihr mit den Trommeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es sei euch zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich bin der HErr, euer Gott.

*3. Mos. 23, 24; 2. Kön. 11, 14; 2. Chron. 7, 6.

11. Am zwanzigsten Tage im zweiten Monat des zweiten Jahrs erhub sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.

12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Pharan.

13. Es brachen aber auf die Ersten nach dem Wort des HErrn durch Mose; Kap. 1–4.
14. Nämlich das Panier des Lagers der Kinder Juda zog am ersten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadabs.
15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschar war Nathanael, der Sohn Zuars.
16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helons.
17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerson und Merari, und trugen die Wohnung.
18. Darnach zog das Panier des Lagers Rubens mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs.
19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais;
20. Und Eljasaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gad.
21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligtum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen.
22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer; und über ihr Heer war Elisama, der Sohn Ammihuds;
23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse;
24. Und Abidan, der Sohn des Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamin.
25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer; und so waren die Lager alle auf. Und Ahi-Eser, der Sohn Ammi-Saddais, war über ihr Heer;
26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Asser;
27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.
28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.
29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der HErr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, so wollen wir das Beste an dir tun; denn der HErr hat Israel Gutes zugesagt. Richt. 1, 16; 2. Mos. 2, 18.
30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen.
31. Er sprach: Verlaß uns doch nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge sein.
32. Und wenn du mit uns ziehest, was der HErr Gutes an uns tut, das wollen wir an dir tun.
33. Also zogen sie von dem Berge des HErrn drei Tagreisen, und die Lade des Bundes des HErrn zog vor ihnen her die drei Tagreisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten.
34. Und die Wolke des HErrn war des Tags über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. 2. Mos. 13, 21.
35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr, *stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir! *Ps. 68, 2; Ps. 132, 8.
36. Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, HErr, zu der Menge der Tausende Israels!

Das 11. Kapitel.

Lagerbrand. Lüsternheit des Volks. Siebenzig Älteste, welche weissagen. Wachteln und Lustgräber.

1. Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete, ergrimmte sein Zorn, und zündete *das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrte die äußersten Lager. *3. Mos. 10, 2.
2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den HErrn; da verschwand das Feuer.
3. Und man hieß die Stätte Thabeera, darum daß sich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.
4. Das Pöbelvolk aber unter ihnen war lüstern worden, und saßen, und weineten samt den Kindern Israel, und sprachen: Wer *will uns Fleisch zu essen geben? *2. Mos. 16, 3.
5. Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse, Melonen, Lauchs, Zwiebeln und Knoblauchs.
6. Nun aber ist unsre Seele matt; denn unsre Augen sehen nichts denn das Man.

7. Es war aber das *Man wie Koriandersamen, und anzusehen wie Bedellion. *2. Mos. 16, 14–31.
8. Und das Volk lief hin und her, und sammelte, und zerrieb es mit Mühlen, und stieß es in Mörsern, und kochte es in Töpfen, und machte sich Aschenkuchen draus; und es hatte einen Geschmack wie ein Ölkuchen.
9. Und wenn des Nachts der Tau über die Lager fiel, so fiel das Man mit drauf.
10. Da nun Mose das Volk hörte weinen unter ihren Geschlechtern, einen jeglichen in seiner Hütte Tür, da ergrimmte der Zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange.
11. Und Mose sprach zu dem HErrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?
12. Hab ich nun all das Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast?
13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich alle diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen.
14. Ich vermag alles das Volk nicht allein zu ertragen, denn es ist mir zu schwer.
15. Und willst du also mit mir tun, *so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse. *2. Mos. 32, 32.

16. Und der HErr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den *Ältesten Israels, die du weißt, daß sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst vor dich, *2. Mos. 18, 21; 24, 1.
17. So will ich herniederkommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geists, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volks tragen, daß du nicht allein tragest.
18. Und zum Volk sollst du sagen: *Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des HErrn kommen, die ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen? denn es ging uns wohl in Ägypten. Darum wird euch der HErr Fleisch geben, daß ihr esset, *2. Mos. 19, 10.
19. Nicht Einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. Sondern einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe, und euch ein Ekel sei; darum daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet, und gesagt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen?
21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolks ist des, darunter ich bin, und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang.
22. Soll *man Schafe und Rinder schlachten, daß es ihnen genug sei? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammeln, daß es ihnen genug sei? *Joh. 6, 7.
23. Der HErr aber sprach zu Mose: Ist denn *die Hand des HErrn verkürzet? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht. *Jes. 50, 2; 59, 1.
24. Und Mose ging heraus, und sagte dem Volk des HErrn Worte, und versammelte siebenzig Männer unter den Ältesten des Volks, und stellte sie um die Hütte her.
25. Da kam der HErr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geists, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, und höreten nicht auf.
26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andre Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager.
27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.
28. Da antwortete *Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. *Kap. 13, 16; 2. Mos. 24, 13.
29. Aber Mose sprach zu ihm: *Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß †all das Volk des HErrn weissagte, und der HErr seinen Geist über sie gäbe! *Mark. 9, 39. †Joel 3, 1.

30. Also sammelte sich Mose zum Lager und die Ältesten Israels.
31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn, und *ließ Wachteln kommen vom Meer, und streute sie über das Lager, hie eine Tagreise lang, da eine Tagreise lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. *2. Mos. 16, 13.
32. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den andern ganzen Tag, und sammelten Wachteln, und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homer, und hängeten sie auf um das Lager her.
33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmte der Zorn des HErrn unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr großen Plage.
34. Daher dieselbige Stätte heißt Lustgräber, darum daß man daselbst begrub das *lüsterne Volk. *1. Kor. 10, 6.
35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das 12. Kapitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte, 2. Mos. 2, 21.
2. Und sprachen: Redet denn der HErr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörte es.
3. Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.
4. Und plötzlich sprach der HErr zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drei, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drei heraus.
5. Da *kam der HErr hernieder in der Wolkensäule, und trat in der Hütte Tür, und rief Aaron und Mirjam; und die gingen beide hinaus. *2. Mos. 16, 10.
6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.
7. Aber nicht also mein Knecht Mose, *der in meinem ganzen Hause treu ist. *Ebr. 3, 2.
8. Mündlich *rede ich mit ihm, und er siehet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichnisse. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden? *2. Mos. 33, 11. 23.
9. Und der Zorn des HErrn ergrimmte über sie, und er wandte sich weg.
10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist, 5. Mos. 24, 9.
11. Und sprach zu Mose: Ach, mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir törlich getan, und uns versündiget haben,
12. Daß diese nicht sei wie ein Totes, das von seiner Mutter Leibe kommt, und ist schon die Hälfte seines Fleisches gefressen.
13. Mose aber schrie zu dem HErrn, und sprach: Ach Gott, *heile sie! *2. Mos. 15, 26.
14. Der HErr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage *außer dem Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen. *3. Mos. 13, 46.
15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.
16. [13, 1.] Darnach zog das Volk von Hazeroth, und lagerte sich in die Wüste Pharan.

Das 13. Kapitel.

Ins Land Kanaan werden Kundschafter gesandt; sie kommen zurück und machen dem Volk bange.

(Vgl. 5. Mos. 1, 19–25.)

1. [2.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. [3.] Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das Ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmen Mann.
3. [4.] Mose, der sandte sie aus der Wüste Pharan nach dem Wort des HErrn, die alle vornehme Männer waren unter den Kindern Israel.
4. [5.] Und hießen also: Sammua, der Sohn Sakkurs, des Stamms Ruben;

5. [6.] Saphat, der Sohn Horis, des Stamms Simeon;
6. [7.] Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; Jos. 14, 7.
7. [8.] Jigeal, der Sohn Josephs, des Stamms Isaschar;
8. [9.] Hosea, der Sohn Nuns, des Stamms Ephraim; V. 16; 1. Chron. 7, 27.
9. [10.] Palti, der Sohn Raphus, des Stamms Benjamin;
10. [11.] Gaddiel, der Sohn Sodis, des Stamms Sebulon;
11. [12.] Gaddi, der Sohn Susis, des Stamms Joseph von Manasse;
12. [13.] Ammiel, der Sohn Gemallis, des Stamms Dan;
13. [14.] Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Asser;
14. [15.] Nahebi, der Sohn Vaphsis, des Stamms Naphthali;
15. [16.] Guel, der Sohn Machis, des Stamms Gad.
16. [17.] Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, zu erkunden das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nuns, nannte Mose *Josua. *Kap. 11, 28.
17. [18.] Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf ins Mittagsland, und gehet auf das Gebirge,
18. [19.] Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das drinnen wohnet, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist;
19. [20.] Und was es für ein Land ist, darinnen sie wohnen, ob's gut oder böse sei; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;
20. [21.] Und was es für Land sei, ob's fett oder mager sei, und ob Bäume drinnen sind, oder nicht. Seid getrost, und nehmet die Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.
21. [22.] Sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
22. [23.] Sie gingen auch hinauf ins Mittagsland, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Ägypten.
23. [24.] Und sie kamen bis an den Bach Eskol, und schnitten daselbst eine Rebe ab mit Einer Weintraube, und ließen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen.
24. [25.] Der Ort heißt Bach Eskol um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.
25. [26.] Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,
26. [27.] Gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Pharan gen Kades, und sagten ihnen wieder und der ganzen Gemeine, wie es stünde, und ließen sie die Früchte des Landes sehen.
27. [28.] Und erzähleten ihnen und sprachen: Wir sind ins Land kommen, dahin ihr uns sandtet, da *Milch und Honig innen fleußt, und dies ist seine Frucht; *2. Mos. 3, 8. 17.
28. [29.] Nur, daß stark Volk drinnen wohnet, und sehr große und feste Städte sind; und sahen auch Enaks Kinder daselbst.
29. [30.] So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.
30. [31.] *Kaleb aber †stillte das Volk gegen Mose, und sprach: Laßt uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen. *V. 6. †Kap. 14, 6.
31. [32.] Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht, hinauf zu ziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark;
32. [33.] Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein bös Geschrei unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, zu erkunden, frisset seine Einwohner, und alles Volk, das wir drinnen sahen, sind Leute von großer Länge.
33. [34.] Wir sahen auch Riesen daselbst, Enaks Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. 5. Mos. 9, 2.

Das 14. Kapitel.

Das murrende Volk wird gestraft.

(Vgl. 5. Mos. 1, 26–44.)

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht.

2. Und alle Kinder Israel murreten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Ägyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! 2. Mos. 16, 3.

3. Warum führet uns der HErr in dies Land, daß wir durchs Schwert fallen, und unsere Weiber und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder gen Ägypten? Ps. 106, 24.

4. Und einer sprach zu dem andern: Laßt uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder gen Ägypten ziehen!

5. Mose aber und Aaron *fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel.
*Kap. 16, 4.

6. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider, Kap. 13, 16. 30.

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben, zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und es uns geben, *ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. *Kap. 13, 27.

9. Fallet nur nicht ab vom HErrn, und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der HErr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.

10. Da sprach das ganze Volk, man *sollte sie steinigen. Da †erschien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel.
*2. Mos. 17, 4. †2. Mos. 16, 10.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die ich unter ihnen getan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und *vertilgen, und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dies ist. *2. Mos. 32, 10–14.

13. Mose aber sprach zu dem HErrn: So werden's die Ägypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführt.

14. Und man wird es sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß Du, HErr, unter diesem Volk seiest, daß Du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und Du, HErr, gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages und Feuersäule des Nachts.

15. Würdest du nun dies Volk töten wie Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solch Gerücht von dir höreten, und sprechen:

16. Der HErr *konnte mit nichten dies Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte; darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. *5. Mos. 9, 28.

17. So laß nun die Kraft des HErrn groß werden, wie du gesagt hast und gesprochen:

18. Der HErr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit, und vergibt Missetat und Übertretung, und läßt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.
2. Mos. 34, 6.

19. So sei nun gnädig der Missetat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Ägypten bis hieher.

20. Und der HErr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast.

21. **Aber so wahr, als Ich lebe, so soll *alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden.** *2. Mos. 9, 16.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich getan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. Der *soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. *Ps. 95, 11; Ebr. 3, 17–19.

24. Aber meinen *Knecht Kaleb, darum daß ein andrer Geist mit ihm ist, und ist mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen,
*Jos. 14, 6. 9.

25. Dazu die Amalekiter und Kananiter, die im Thale wohnen. Morgen

wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

27. Wie lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HErr, ich will euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seid von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt,

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch drinnen wohnen ließe; außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes, und Josua, dem Sohn Nuns.

31. Eure Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerft.

32. Aber ihr samt euren Leibern sollet in dieser Wüste verfallen.

33. Und eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste vierzig Jahre, und eure Hurerei tragen, bis daß eure Leiber aufgerieben werden in der Wüste,

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habt; je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß ihr vierzig Jahre eure Missetaten traget; auf *daß ihr inne werdet, was es sei, wenn Ich die Hand abziehe. *Jer. 2, 19.

35. Ich, der HErr, habe es gesagt, das will ich auch tun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden, und daselbst sterben.

36. Also starben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wiederkommen waren, und wider ihn murren machten die ganze Gemeine, 1. Kor. 10, 5. 10; Judä 5.

37. Damit daß sie dem Lande ein Geschrei machten, daß es böse wäre.

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden. V. 30.

39. **Und** Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da trauerte das Volk sehr,

40. Und machten sich des Morgens frühe auf, und *zogen auf die Höhe des Gebirgs, und sprachen: Hie sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der HErr gesagt hat; denn wir haben gesündiget. *Kap. 13, 17.

41. Mose aber sprach: Warum übertretet ihr also das Wort des HErrn? Es wird euch nicht gelingen.

42. Ziehet nicht hinauf, denn der HErr ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Kananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum daß ihr euch vom HErrn gekehret habt, und der HErr wird nicht mit euch sein.

44. Aber sie waren störrig, hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des HErrn und Mose kamen nicht aus dem Lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Kananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen *Horma. *Kap. 21, 3.

Das 15. Kapitel.

Von Speis- und Trankopfern und Erstlingen des Teiges. Schwachheits- und Bosheitssünden. Bestrafung einer Sabbathsentheiligung. Denkzeichen an den Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommt, das Ich euch geben werde,

3. Und wollt dem HErrn Opfer tun, es sei ein Brandopfer oder ein Opfer zum besondern *Gelübde oder ein freiwillig Opfer oder euer Festopfer, auf daß ihr dem HErrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen: *3. Mos. 7, 16.

4. Wer nun seine Gabe dem HErrn opfern will, der soll das *Speisopfer tun, ein Zehntel Semmelmehls, gemenget mit Öl, eines vierten Teils vom Hin; *3. Mos. 6, 7.

5. Und Wein zum *Trankopfer, auch eines vierten Teils vom Hin, zu dem Brandopfer oder sonst zu dem Opfer, da ein Lamm geopfert wird. *Kap. 28, 7.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen aus zwei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, eines dritten Teils vom Hin,

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Teils vom Hin; das sollst du dem HErrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Rind zum Brandopfer oder zum besondern Gelübdopfer oder zum Dankopfer dem HErrn machen,

9. So sollst du zu dem Rinde ein Speisopfer tun, drei Zehntel Semmelmehls, gemenget mit Öl, eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halb Hin; das ist ein Opfer dem HErrn zum süßen Geruch.

11. Also sollst du tun mit einem Ochsen, mit einem Widder, mit einem Schaf oder mit einer Ziege;

12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer sein.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches tun, daß er dem HErrn opfere ein Opfer zum süßen Geruch.

14. Und ob ein Fremdling bei euch wohnet, oder unter euch bei euren Nachkommen ist, und will dem HErrn ein Opfer zum süßen Geruch tun, der soll tun, wie ihr tut.

15. Der ganzen *Gemeine sei Eine Satzung, euch sowohl als den Fremdlingen; eine ewige Satzung soll das sein euren Nachkommen, daß vor dem HErrn der Fremdling sei wie ihr.

*2. Mos. 12, 49.

16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und dem Fremdling sein, der bei euch wohnet.

17. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, darein Ich euch bringen werde,

19. Daß ihr esset des Brots im Lande, sollt ihr dem *HErrn eine Hebe geben:

*2. Mos. 23, 16. 19.

20. Als eures Teigs *Erstling sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheune,

*5. Mos. 26, 1. 2.

21. Also sollt ihr auch dem HErrn eures Teigs Erstling zur Hebe geben bei euren Nachkommen.

22. Und wenn ihr aus *Versehen dieser Gebote irgend eins nicht tut, die der HErr zu Mose geredet hat,

*3. Mos. 4, 2. 13.

23. Alles, was der HErr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfing zu gebieten auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun ohne Wissen der Gemeine etwas versehen würde, so soll die ganze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem HErrn samt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen, so wird's ihnen vergeben sein; denn es ist ein Versehen. Und sie sollen bringen solch ihre Gabe zum Opfer dem HErrn und ihr Sündopfer vor den HErrn über ihr Versehen,

26. So wird's vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdlinge, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk an solchem Versehen teilhat.

27. Wenn aber Eine Seele aus Versehen sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen.

3. Mos. 4, 27. 28.

28. Und der Priester soll versöhnen solche Seele, die aus Versehen gesündiget hat, vor dem HErrn, daß er sie versöhne, und ihr vergeben werde.

29. Und es soll Ein Gesetz sein für die, so ein Versehen begehen, beide, für den Einheimischen unter den Kindern Israel und für den Fremdling, der unter ihnen wohnet.

30. Wenn aber eine Seele *aus Frevel etwas tut, es sei ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den HErrn geschmäht. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk;

*Apg. 13, 38; Ebr. 10, 26. 27.

31. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren; sie soll gar ausgerottet werden; die Schuld sei ihr.

32. Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen am Sabbathtage. 2. Mos. 20, 8.

33. Und die ihn drob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeine.

34. Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man mit ihm tun sollte.
3. Mos. 24, 12; 2. Mos. 31, 14; 35, 2.
35. Der HErr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager.
36. Da führte die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und steinigten ihn, daß er starb, wie der HErr Mose geboten hatte.
37. Und der HErr sprach zu Mose:
38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie sich Quasten machen an den Zipfeln ihrer Kleider samt allen ihren Nachkommen, und blaue Schnürlein auf die Quasten an die Zipfel tun; 5. Mos. 22, 12; Matth. 23, 5.
39. Und sollen euch die Quasten dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenkt aller Gebote des HErrn, und tut sie, daß ihr nicht von eures Herzens Dünken euch umtreiben lasset, noch euren Augen nachhuret.
40. Darum sollt ihr gedenken, und tun alle meine Gebote, und heilig sein eurem Gott.
41. Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat, daß ich euer Gott wäre, Ich, der HErr, euer Gott.

Das 16. Kapitel.

Aufruhr und Untergang der Rotte Korahs.

1. Und Korah, der Sohn Jizhars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levis, samt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohn Peleths, den Söhnen Rubens,
2. Mos. 6, 18. 21; Kap. 26, 9; Judä 11.
2. Die *empöreten sich wider Mose samt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwei hundert und fünfzig, Vornehmste in der Gemeine, Ratsherrn und namhafte Leute. *Kap. 12, 1. 2.
3. Und sie versammelten sich wider Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr macht's zu viel. Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der HErr ist unter ihnen; warum erhebt ihr euch über die Gemeine des HErrn?
4. Da das Mose hörte, fiel er auf sein Angesicht, Kap. 14, 5.
5. Und sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der HErr kund tun, wer *sein sei, wer heilig sei, und zu ihm nahen soll; welchen er erwählet, der soll zu ihm nahen.
*2. Tim. 2, 19.
6. Das tut: nehmet euch Pfannen, Korah und seine ganze Rotte,
7. Und legt Feuer drein, und tut Räuchwerk drauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der sei heilig. Ihr macht's zu viel, ihr Kinder Levi.
8. Und Mose sprach zu Korah: Höret doch, ihr Kinder Levi,
9. Ist's euch zu wenig, daß euch der Gott Israels *ausgesondert hat von der Gemeine Israel, daß ihr zu ihm nahen sollet, daß ihr dienet im Amt der Wohnung des HErrn, und vor die Gemeine tretet, ihr zu dienen?
*Kap. 3, 6–13; 4, 4–20.
10. Er hat dich und alle deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir zu sich genommen; und ihr sucht nun auch das Priestertum.
11. Du und deine ganze Rotte macht einen Aufruhr wider den HErrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?
2. Mos. 16, 7.
12. Und Mose schickte hin, und ließ Dathan und Abiram rufen, die Söhne Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.
13. Ist's zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt hast, da Milch und Honig innen fleußt, daß du uns tötest in der Wüste? Du mußt auch noch über uns herrschen?
14. Wie fein hast du uns gebracht in *ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, und hast uns Äcker und Weinberge zu Erbteil gegeben! Willst du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf. *2. Mos. 3, 8. 17.
15. Da ergrimmte Mose sehr, und sprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht *einen Esel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein Leid getan.
*1. Sam. 12, 3; Apg. 20, 33.
16. Und er sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt morgen vor dem HErrn sein; du, sie auch und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk drauf, und

tretet herzu vor den HErrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwei hundert und fünfzig Pfannen; auch du und Aaron, ein jeglicher mit seiner Pfanne.
18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer drein, und tat Räuchwerk drauf, und traten vor die Tür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.
19. Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeine vor der Thür der Hütte des Stifts. Aber die *Herrlichkeit des HErrn erschien vor der ganzen Gemeine. *Kap. 14, 10.
20. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:
21. Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge.
22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach Gott, der du bist ein *Gott der Geister alles Fleisches, †ob Ein Mann gesündiget hat, willst du darum über die ganze Gemeine wüten? *Hiob 12, 10. †2. Sam. 24, 17.
23. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
24. Sage der Gemeine und sprich: Weichet rings herum von der Wohnung Korahs und Dathans und Abirams.
25. Und Mose stund auf, und ging zu Dathan und Abiram, und die Ältesten Israels folgeten ihm nach;
26. Und redete mit der Gemeine und sprach: Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.
27. Und sie gingen hinweg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram gingen heraus, und traten an die Tür ihrer Hütten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern.
28. Und Mose sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der HErr gesandt hat, daß ich alle diese Werke täte, und nicht aus meinem Herzen:
29. Werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der HErr nicht gesandt.
30. Wird aber der HErr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund auftut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den HErrn gelästert haben.
31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ihnen, 5. Mos. 11, 6.
32. Und tat ihren Mund auf, und verschlang sie mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe;
33. Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle mit allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine.
34. Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge!
35. Dazu fuhr *das Feuer aus von dem HErrn, und fraß die zwei hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. *3. Mos. 10, 1. 2; Ps. 106, 18.

Das 17. Kapitel.

Die Pfannen der Sünder und Aarons Pfanne. Aarons grünender Stab.

1. [16, 36.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. [37.] Sage Eleasar, dem Sohn Aarons, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brand, und streue das Feuer hin und her.
3. [38.] Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seelen; man schlage sie zu breiten Blechen, daß man den Altar damit überziehe; denn sie sind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen sein.
4. [39.] Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu überziehen;
5. [40.] Zum Gedächtnis der Kinder Israel, daß nicht jemand *Fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß es ihm nicht gehe wie Korah und seiner Rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Mose. *Kap. 1, 51.
6. [41.] Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HErrn Volk getötet.
7. [42.] Und da sich die Gemeine versammelte wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und

siehe, da bedeckte es die Wolke, und *die
Herrlichkeit des HErrn erschien.
*Kap. 14, 10.
8. [43.] Und Mose und Aaron gingen
herzu vor die Hütte des Stifts.
9. [44.] Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
10. [45.] Hebt euch aus dieser Gemeine;
ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie
*fielen auf ihr Angesicht. *Kap. 16, 4. 22.
11. [46.] Und Mose sprach zu Aaron:
Nimm die Pfanne, und tue Feuer drein
vom Altar, und lege Räuchwerk drauf,
und gehe eilend zu der Gemeine, und
*versöhne sie; denn das Wüten ist von
dem HErrn ausgegangen, und die Plage
ist angegangen. *2. Mos. 28, 38; 3. Mos. 16, 13.
12. [47.] Und Aaron nahm, wie ihm
Mose gesagt hatte, und lief mitten unter
die Gemeine, (und siehe, die Plage war
angegangen unter dem Volk,) und räu-
cherte und versöhnte das Volk,
13. [48.] Und stund zwischen den Toten
und Lebendigen. Da ward der Plage
gewehret.
14. [49.] Der aber, die an der Plage
gestorben waren, waren vierzehn tausend
und sieben hundert, ohne die, so mit
Korah starben.
15. [50.] Und Aaron kam wieder zu
Mose vor die Tür der Hütte des Stifts,
und der Plage ward gewehret.
16. [17, 1.] Und der HErr redete mit
Mose und sprach:
17. [2.] Sage den Kindern Israel, und
nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeg-
lichem Fürsten seines Vaterhauses Einen,
und schreib eines jeglichen Namen auf
seinen Stecken.
18. [3.] Aber den Namen Aarons sollst
du schreiben auf den Stecken Levis. Denn
je für ein Haupt ihrer Vaterhäuser soll
Ein Stecken sein.
19. [4.] Und lege sie in die Hütte des
Stifts vor dem Zeugnis, *da ich mich
euch bezeuge. *2. Mos. 25, 22.
20. [5.] Und *welchen ich erwählen
werde, des Stecken wird grünen, daß ich
das Murren der Kinder Israel, das sie
wider euch murren, stille. *Kap. 16, 5. 7.
21. [6.] Mose redete mit den Kindern
Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm
zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen
Stecken, nach ihren Vaterhäusern; und
der Stecken Aarons war auch unter ihren
Stecken.
22. [7.] Und Mose legte die Stecken vor
den HErrn in der Hütte des Zeugnisses.
23. [8.] Des Morgens aber, da Mose
in die Hütte des Zeugnisses ging, fand
er den Stecken Aarons des Hauses Levi
grünen, und die Blüte aufgegangen, und
Mandeln tragen.
24. [9.] Und Mose trug die Stecken alle
heraus von dem HErrn vor alle Kinder
Israel, daß sie es sahen; und ein jeg-
licher nahm seinen Stecken.
25. [10.] Der HErr sprach aber zu
Mose: Trage den Stecken Aarons wieder
*vor das Zeugnis, daß er verwahret
werde zum Zeichen den ungehorsamen
Kindern, daß ihr Murren von mir auf-
höre, daß sie nicht sterben. *Ebr. 9, 4.
26. [11.] Mose tat, wie ihm der HErr
geboten hatte.
27. [12.] Und die Kinder Israel spra-
chen zu Mose: Siehe, wir verderben,
und kommen um; wir werden alle ver-
tilget, und kommen um.
28. [13.] Wer sich nahet zu der Woh-
nung des HErrn, der stirbt. Sollen wir
denn gar untergehen? V. 5.

Das 18. Kapitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und der HErr sprach zu Aaron:
Du und deine Söhne und deines
Vaters Haus mit dir sollt *die Missetat
des Heiligtums tragen; und du und
deine Söhne mit dir sollet die Missetat
eures Priestertums tragen.
*2. Mos. 28, 38; 3. Mos. 16, 32. 33.
2. Aber deine Brüder des Stamms
*Levis, deines Vaters, sollst du zu dir
nehmen, daß sie bei dir seien, und dir
dienen; du aber und deine Söhne mit
dir vor der Hütte des Zeugnisses.
*Kap. 3, 6–10.
3. Und sie sollen deines Dienstes und
des Dienstes der ganzen Hütte warten.
Doch zu dem Geräte des Heiligtums
und zu dem Altar sollen sie sich nicht
machen, daß nicht beide, sie und ihr,
sterbet.
4. Sondern sie sollen bei dir sein, daß
sie des Dienstes warten an der Hütte des
Stifts in allem Amt der Hütte; und
kein Fremder soll sich zu euch tun.
5. So wartet nun des Dienstes des

Heiligtums und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr *ein Wüten komme über die Kinder Israel. *Kap. 17, 11.

6. Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, dem HErrn zum Geschenk, und *euch gegeben, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. *Kap. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priestertums warten, daß ihr dienet in allerlei Geschäft des Altars und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priestertum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenke. Wenn *ein Fremder sich herzu tut, der soll sterben. *Kap. 1, 51.

8. Und der HErr sagte zu Aaron: Siehe, Ich habe dir gegeben meine Hebopfer von allem, das die Kinder Israel heiligen, als Gebühr dir und deinen Söhnen zum ewigen Recht.
3. Mos. 2, 3. 10; 6, 9–11. 19–22; 7, 6–10.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten: Was nicht angezündet wird von allen ihren Gaben an alle ihrem Speisopfer und an alle ihrem Sündopfer und an alle ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen ein Allerheiligstes sein.

10. An einem allerheiligsten Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig sein.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe an allen Webeopfern der Kinder Israel dir gegeben und deinen Söhnen und Töchtern samt dir zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen. 3. Mos. 10, 14.

12. Alles beste Öl und allen besten Most und Korn, nämlich ihre Erstlinge, die sie dem HErrn geben, hab ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht, die sie dem HErrn bringen von allem, das in ihrem Lande ist, soll dein sein; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.
2. Mos. 23, 19; 5. Mos. 18, 4.

14. Alles Verbannete in Israel soll dein sein. 3. Mos. 27, 28.

15. Alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, soll dein sein; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lassest. 2. Mos. 13, 12. 13; 34, 19. 20.

16. Sie sollen's aber lösen, wenn's eines Monats alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Silberlinge nach dem Lot des Heiligtums, das hat zwanzig Gera.

17. Aber die erste Frucht eines Rindes oder Schafes oder Ziege sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

18. Ihr Fleisch soll dein sein, wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern samt dir zum ewigen Recht. Das soll ein unverweslicher Bund sein ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen samt dir.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch *kein Teil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.
*Kap. 35; 5. Mos. 10, 9; 12, 12; Jos. 13, 14. 33.

21. Den Kindern aber Levi hab ich *alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir tun an der Hütte des Stifts. *3. Mos. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich tun, Sünde auf sich zu laden, und sterben;

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missetat tragen zu ewigem Recht bei euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen;

24. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem HErrn heben, hab ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum hab ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

26. Sage den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten nehmt von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut, so sollt ihr davon ein Hebeopfer dem HErrn tun, je den Zehnten von dem Zehnten;

27. Und sollt solch euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune und Fülle aus der Kelter.
28. Also sollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmt von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebeopfer des HErrn dem Priester Aaron gebet.
29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem HErrn allerlei Hebeopfer geben, von allem Besten das, was davon geheiliget wird.
30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebt, so soll's den Leviten gerechnet werden wie ein Einkommen der Scheune und wie ein Einkommen der Kelter.
31. Und möget's essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist *euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. *Matth. 10, 10.
32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebt, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Kapitel.

Von dem Reinigungswasser aus der Asche einer rötlichen Kuh.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:
2. Diese Weise soll ein Gesetz sein, das der HErr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine *rötliche Kuh ohne Gebrechen, an der †kein Fehl sei, und auf die noch nie kein Joch kommen ist. *Ebr. 9, 13. †3. Mos. 22, 20.
3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.
4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütte des Stifts *siebenmal sprengen, *3. Mos. 4, 6. 17.
5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beide, ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist.
6. Und der Priester soll Cedernholz und *Ysop und scharlachrote Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen, *3. Mos. 14, 6.
7. Und soll *seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein sein bis an den Abend. *3. Mos. 16, 28.
8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib in Wasser baden, und unrein sein bis an den Abend.
9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde für die Gemeine der Kinder Israel zum Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer.
10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider waschen, und unrein sein bis an den Abend. Dies soll ein ewiges Recht sein den Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.
11. Wer nun irgend einen toten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein sein.
12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein werden.
13. Wenn aber jemand irgend einen toten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der *verunreiniget die Wohnung des HErrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel; darum daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein; seine Unreinigkeit bleibet an ihm. *3. Mos. 15, 31.
14. Das ist das Gesetz: Wenn ein Mensch in der Hütte stirbt, soll jeder, der in die Hütte gehet, und wer in der Hütte ist, unrein sein sieben Tage.
15. Und alles offne Geräte, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.
16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen, der erschlagen ist mit dem Schwert, oder einen Toten oder eines Menschen Gebein oder Grab, der ist unrein sieben Tage.
17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten Sündopfers, und fließend Wasser drauf tun in ein Gefäß.
18. Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen und alle Geräte und alle Seelen, die drinnen sind; also auch den, der eines Toten Gebein oder einen Erschlagenen oder Toten oder Grab angerühret hat.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und er soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden, so wird er am Abend rein.
20. Welcher aber unrein sein wird, und sich nicht entsündigen will, des Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligtum des HErrn verunreinigt, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget; darum ist er unrein.
21. Und dies soll ihnen ein ewiges Recht sein. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der soll unrein sein bis an den Abend.
22. Und alles, was der Unreine anrühret, wird unrein werden; und welche Seele ihn anrühren wird, soll unrein sein bis an den Abend.

Das 20. Kapitel.

Wasser aus dem Felsen. Die Edomiter verweigern den Durchzug. Mirjams und Aarons Tod.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in *die Wüste Zin im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben. *Kap. 13, 21.
2. Und die Gemeine hatte *kein Wasser, und versammelten sich wider Mose und Aaron. *2. Mos. 17, 1–7.
3. Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn!
4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in diese Wüste gebracht, daß wir hie sterben mit unserm Vieh?
5. Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?
6. Mose und Aaron gingen von der Gemeine zur Tür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht, und die *Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen. *Kap. 14, 10.
7. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken und ihr Vieh.
9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.
10. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor den Fels, und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? Ps. 106, 33.
11. Und Mose hub seine Hand auf, und schlug den Fels mit dem Stab zweimal. Da ging viel Wassers heraus, daß die Gemeine trank und ihr Vieh.
12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum daß ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.
Kap. 27, 14; 5. Mos. 1, 37; 3, 26; 4, 21; 32, 51.
13. Das ist das *Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen. *Ps. 81, 8.
14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades *zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir †dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betroffen hat;
*1. Mos. 32, 4; Richt. 11, 17. †5. Mos. 23, 8.
15. Daß unsre Väter nach Ägypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Ägypten gewohnet haben; und die Ägypter behandelten uns und unsre Väter übel;
16. Und wir schrieen zu dem HErrn; der hat unsre Stimme erhöret, und einen *Engel gesandt, und uns aus Ägypten geführt. Und siehe, wir sind zu Kades, in der Stadt an deinen Grenzen. *2. Mos. 23, 20
17. Laß *uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Äcker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. *Kap. 21, 22.
18. Edom aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir's bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.
20. Er aber sprach: Du sollst nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand.
21. Also weigerten die Edomiter, Israel zu vergönnen, durch ihre Grenze zu ziehen. Und Israel wich von ihnen.
22. Und die Kinder Israel brachen auf von Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine an den Berg Hor.
23. Und der HErr redete mit Mose und Aaron am Berge Hor, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:
24. Laß sich Aaron sammeln zu seinem Volk; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seid bei dem Haderwasser.
25. Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf den Berg Hor,
26. Und zeuch Aaron seine Kleider aus, und *zeuch sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron soll sich daselbst sammeln, und sterben. *3. Mos. 21, 10.
27. Da tat Mose, wie ihm der HErr geboten hatte, und stiegen auf den Berg Hor vor der ganzen Gemeine.
28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron *starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. *Kap. 33, 38; 5. Mos. 10, 6.
29. Und da die ganze Gemeine sah, daß Aaron dahin war, beweineten sie ihn dreißig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21. Kapitel.

Die eherne Schlange. Sieg über Sihon und Og.

1. Und da der Kananiter, der König von Arad, der gegen Mittag wohnte, hörete, daß Israel herein kommt durch den Weg der Kundschafter, stritt er wider Israel, und führte etliche gefangen.
2. Da gelobte Israel dem HErrn ein Gelübde, und sprach: Wenn du dies Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte *verbannen. *5. Mos. 13, 16; Jos. 6, 17; Richt. 1, 17; 1. Sam. 15, 3.
3. Und der HErr erhörte die Stimme Israels, und gab die Kananiter, und sie verbannten sie samt ihren Städten; und hießen die Stätte *Horma. *Kap. 14, 45.

(Lektion am Sonnt. Judica.)

4. Da zogen sie von dem Berge Hor auf dem Wege gegen das Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward *verdrossen auf dem Wege, *Kap. 11, 1–6; 14, 2.
5. Und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hie, und unsre Seele ekelt über dieser magern Speise.
6. Da sandte der HErr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß viel Volks in Israel starb. 1. Kor. 10, 9.
7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den HErrn und wider dich geredet haben; bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk.
8. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. Joh. 3, 14.
9. Da machte Mose eine eherne Schlange, und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an, und blieb leben.]
10. Und die Kinder Israel zogen aus, und lagerten sich in Oboth.
11. Und von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in Ije-Abarim, in der Wüste Moab gegenüber, gegen der Sonne Aufgang.
12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am Bach Sered.
13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste, und heraus kommt von der Grenze der Amoriter. Denn der Arnon ist die Grenze Moabs zwischen Moab und den Amoritern.

14. Daher heißt es in dem *Buch von den Kriegen des HErrn: „Das Waheb in Supha und die Bäche Arnon
*Jos. 10, 13.
15. Und die Quelle der Bäche, welche reicht hinan zur Stadt Ar, und lenket sich, und ist die Grenze Moabs."
16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. Das ist der Brunnen, davon der HErr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.
17. Da sang Israel dieses Lied: „Brunnen, steige auf! Singet von ihm!
18. Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, die Edlen im Volk haben ihn gegraben, mit dem Scepter, mit ihren Stäben." Und von dieser Wüste zogen sie gen Matthana;
19. Und von Matthana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;
20. Und von Bamoth in das Tal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.
21. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: 5. Mos. 2, 26–37.
22. Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Äcker noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. Kap. 20, 17.
23. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze, sondern sammelte all sein Volk, und zog aus, Israel entgegen in die Wüste; und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel.
24. Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts, und nahm sein Land ein vom Arnon an bis an den Jabbok und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren fest.
25. Also nahm Israel all diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und in allen ihren Töchtern.
26. Denn Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm all sein Land abgewonnen bis zum Arnon.
27. Daher sagt man im Lied: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihons baue und aufrichte;
28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihons, die hat gefressen Ar der Moabiter und die Bürger der Höhen am Arnon.
29. Weh dir, Moab! Du Volk des *Kamos bist verloren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführt Sihon, dem Könige der Amoriter.
*Richt. 11, 24; 1. Kön. 11, 7.
30. Ihre Herrlichkeit ist zunichte worden von Hesbon bis gen Dibon; sie ist verstöret bis gen Nophah, die da langet bis gen Medeba.
31. Also wohnete Israel im Lande der Amoriter.
32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen Jaser, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren;
33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da zog aus, ihnen entgegen, Og, der König zu Basan, mit alle seinem Volk, zu streiten in Edrei.
5. Mos. 3, 1–11.
34. Und der HErr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm tun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, getan hast, der zu Hesbon wohnete. Ps. 136, 17–22.
35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, bis daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein.

Das 22. Kapitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen. Seine Eselin redet.

1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit dem Jordan, gegen Jericho.
2. Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel getan hatte den Amoritern;
3. Und die Moabiter fürchteten sich sehr vor dem Volk, das so groß war, und den Moabitern graute vor den Kindern Israel,
4. Und sprachen zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auf-

fressen, was um uns ist, wie ein Ochs
Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak
aber, der Sohn Zippors, war zu der
Zeit König der Moabiter.
5. Und er sandte Boten aus zu Bi-
leam, dem Sohn Beors, gen Pethor,
der wohnte an dem Strom im Lande
der Kinder seines Volks, daß sie ihn
forderten, und ließ ihm sagen: Siehe,
es ist ein Volk aus Ägypten gezogen,
das bedeckt das Angesicht der Erde,
und liegt mir gegenüber.
Jos. 24, 9; Mich. 6, 5.
6. So komm nun, und verfluche mir
das Volk, (denn es ist mir zu mächtig),
ob ich's schlagen möchte, und aus dem
Lande vertreiben; denn ich weiß, daß,
welchen du segnest, der ist gesegnet,
und welchen du verfluchest, der ist ver-
flucht.
7. Und die Ältesten der Moabiter
gingen hin mit den Ältesten der Mi-
dianiter, und hatten den *Lohn des
Wahrsagens in ihren Händen, und
kamen zu Bileam, und sagten ihm
die Worte Balaks. *2. Petr. 2, 15.
8. Und er sprach zu ihnen: Bleibt hie
über Nacht, so will ich euch wieder sagen,
wie mir der HErr sagen wird. Also
blieben die Fürsten der Moabiter bei
Bileam.
9. Und Gott kam zu Bileam, und
sprach: Wer sind die Leute, die bei dir
sind?
10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der
Sohn Zippors, der Moabiter König,
hat zu mir gesandt:
11. Siehe, ein Volk ist aus Ägypten
gezogen, und bedeckt das Angesicht der
Erde; so komm nun, und fluche ihm, ob
ich mit ihm streiten möge, und sie ver-
treiben.
12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe
nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch
nicht; denn es ist gesegnet.
13. Da stund Bileam des Morgens
auf, und sprach zu den Fürsten Balaks:
Gehet hin in euer Land; denn der HErr
will's nicht gestatten, daß ich mit euch
ziehe.
14. Und die Fürsten der Moabiter
machten sich auf, kamen zu Balak, und
sprachen: Bileam weigert sich, mit uns
zu ziehen.
15. Da sandte Balak noch größere und
herrlichere Fürsten, denn jene waren.
16. Da die zu Bileam kamen, sprachen
sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak,
der Sohn Zippors: Wehre dich doch
nicht, zu mir zu ziehen;
17. Denn ich will dich hoch ehren, und
was du mir sagest, das will ich tun;
komm doch, und fluche mir diesem
Volk.
18. Bileam antwortete und sprach zu
den Dienern Balaks: *Wenn mir Balak
sein Haus voll Silbers und Golds
gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten
das Wort des HErrn, meines Gottes,
Kleines oder Großes zu tun.
*1. Kön. 13, 8.
19. So bleibt doch nun hie auch ihr
diese Nacht, daß ich erfahre, was der
HErr weiter mit mir reden werde.
20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam,
und sprach zu ihm: Sind die Männer
kommen, dich zu rufen, so mache dich
auf, und zeuch mit ihnen; doch was ich
dir sagen werde, sollst du tun.
21. Da stund Bileam des Morgens auf,
und sattelte seine Eselin, und zog mit
den Fürsten der Moabiter.
22. Aber der Zorn Gottes ergrimmte,
daß er hinzog. Und der Engel des HErrn
trat in den Weg, daß er ihm widerstünde.
Er aber ritt auf seiner Eselin, und zween
Knaben waren mit ihm.
23. Und die Eselin sah den Engel des
HErrn im Wege stehen, und *ein bloß
Schwert in seiner Hand. Und die Eselin
wich aus dem Wege, und ging auf dem
Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie
in den Weg sollte gehen.
*1. Mos. 3, 24; Jos. 5, 13.
24. Da trat der Engel des HErrn in
den Pfad bei den Weinbergen, da auf
beiden Seiten Wände waren.
25. Und da die Eselin den Engel des
HErrn sah, drängte sie sich an die
Wand, und klemmte Bileam den Fuß
an der Wand; und er schlug sie noch
mehr.
26. Da ging der Engel des HErrn
weiter, und trat an einen engen Ort,
da kein Weg war zu weichen, weder zur
Rechten noch zur Linken.
27. Und da die Eselin den Engel des
HErrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter
dem Bileam. Da ergrimmte der Zorn

Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

28. Da tat der HErr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir getan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal?

2. Petr. 2, 16.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen!

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten bist zu deiner Zeit bis auf diesen Tag? Hab ich auch je gepflegt, dir also zu tun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sah im Wege stehen und ein bloß Schwert in seiner Hand, und neigte und bückte sich mit seinem Angesicht.

32. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreimal? Siehe, Ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn dein Weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist mir dreimal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe gesündiget; denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegen stundest im Wege; und nun, so dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus, ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Grenze des Arnon, welcher ist an der äußersten Grenze,

37. Und sprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meinst du, ich könnte nicht dich ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir Gott in den Mund gibt? das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und sandte davon an Bileam und an die Fürsten, die bei ihm waren.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führte ihn hin auf die Höhe *Baals, daß er von dannen sehen konnte das Ende des Volks.

*Kap. 23, 28.

Das 23. Kapitel.

Bileams Fluch wird von Gott zweimal in Segen verwandelt.

1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Farren und sieben Widder.

2. Balak tat, wie ihm Bileam sagte; und beide, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt zu deinem Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin eilend.

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre hab ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer samt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hub er an seinen Spruch und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen von dem Gebirge gegen Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob! komm, schilt Israel!

8. Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den *Staub Jakobs und die Zahl des vierten Teils

Israels? †Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende!
*1. Mos. 13, 16. †Kap. 31, 8.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was tust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest.

12. Er antwortete und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund gibt? Kap. 22, 38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du nur sein Ende sehest, und es nicht ganz sehest, und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führte ihn auf einen freien Platz auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt her zu deinem Brandopfer; ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?

18. Und er hub an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zippors!

19. **Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen, und nicht tun? Sollte Er etwas reden, und nicht halten?**
1. Sam. 15, 29.

20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; er segnet, und ich kann's nicht wenden.

21. Man siehet keine Mühe in Jakob und keine Arbeit in Israel. Der HErr, sein Gott, ist bei ihm und das Trommeten des Königs unter ihm.

22. Gott hat sie aus Ägypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird Jakob gesagt und Israel, was Gott tut.

24. Siehe, das Volk wird aufstehen *wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe. *Kap. 24, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen, noch segnen.

26. Bileam antwortete und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt, alles, was der HErr reden würde, das würde ich tun? V. 12.

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen, ob's vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst mir sie verfluchest.

28. Und er führte ihn auf die Höhe des Berges *Peor, welcher gegen die Wüste siehet. *Kap. 25, 3.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder. V. 1.

30. Balak tat, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Kapitel.

Bileam weissagt nochmals Gutes über Israel; der Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam sah, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht aus, wie vormals, nach Zauberei, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,

2. Hub auf seine Augen, und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,

3. Und er hub an seinen Spruch und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die *Augen geöffnet sind, *1. Sam. 9, 9.

4. Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet: Jes. 50, 4.

5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie die Täler, die sich ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Aloebäume, die der HErr pflanzt, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und sein Same wird ein groß Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

8. Gott hat ihn aus Ägypten geführet;

seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern.

9. Er *hat sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet †sei, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht!

*Kap. 23, 24; 1. Mos. 49, 9. †1. Mos. 12, 3.

10. Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet.

11. Und nun heb dich an deinen Ort! Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:

13. Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch an des HErrn Wort nicht vorüber, Böses oder Gutes zu tun nach meinem Herzen; sondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden? Kap. 22, 18.

14. Und nun siehe, ich ziehe zu meinem Volk. So komm, ich will dir verkündigen, was dies Volk deinem Volk tun wird zur letzten Zeit.

15. Und *er hub an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind, *V. 3. 4.

16. Es sagt der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntnis hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet:

17. Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht von nahe. **Es wird ein *Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird †zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder des Getümmels.**

*Matth. 2, 2; Luk. 1, 78. †2. Sam. 8, 2; Amos 2, 2.

18. Edom *wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben.

*2. Sam. 8, 14; Amos 9, 11. 12.

19. Aus Jakob wird *der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten. *Mich. 5, 1. 7. 8.

20. Und da er sah die Amalekiter, hub er an seinen Spruch und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber *zuletzt wirst du gar umkommen. *2. Mos. 17, 14.

21. Und da er sah die *Keniter, hub er an seinen Spruch und sprach: Fest ist deine Wohnung, und †hast dein Nest in einen Fels gelegt. *1. Sam. 15, 6. †Obad. 3.

22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hub abermal an seinen Spruch und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches tun wird?

24. Und Schiffe aus *Chittim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen. *1. Makk. 1, 1.

25. Und Bileam *machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort, und Balak zog seinen Weg.

*Kap. 31, 8. 16.

Das 25. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht und Abgötterei Israels.

1. Und Israel wohnte in Sittim. Und das Volk hub an, zu huren mit der Moabiter Töchtern,

2. Welche luden das *Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an. *Kap. 31, 16.

3. Und Israel hängete sich an den Baal-Peor. Da ergrimmte des HErrn Zorn über Israel, 5. Mos. 4, 3.

4. Und er sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks, und *hänge sie dem HErrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt werde.

*2. Sam. 21, 6. 9; 5. Mos. 21, 22. 23.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erwürge ein jeglicher seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehänget haben.

6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israel kam, und brachte unter seine Brüder eine Midianitin vor den Augen Moses und der ganzen Gemeine der Kinder Israel, die da weineten vor der Tür der Hütte des Stifts.

7. Da das sah Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohns Aarons, des Priesters,

stund er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in seine Hand,

8. Und ging dem israelitischen Mann nach hinein in die Kammer, und durchstach sie beide, den israelitischen Mann, und das Weib durch ihren Bauch. Da hörte die Plage auf von den Kindern Israel.

9. Und es wurden getötet in der Plage vier und zwanzig tausend. 1. Kor. 10, 8.

10. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohns Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet durch seinen Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.

12. Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens; 1. Chron. 9, 20.

13. Und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priestertums, darum daß er für seinen Gott geeifert, und die Kinder Israel versöhnet hat. Ps. 106, 30. 31.

14. Der israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salus, der Fürst eines Vaterhauses der Simeoniter.

15. Das midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Kosbi, eine Tochter *Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern. *Kap. 31, 8.

16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

17. Tut den Midianitern Schaden, und schlaget sie; Kap. 31, 2–10.

18. Denn sie haben euch Schaden getan mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor und durch ihre Schwester Kosbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage um des Peors willen.

Das 26. Kapitel.

Neue Zählung der Stämme des Volkes wegen der Verteilung des Landes.

1. Und es geschah, nach der Plage sprach der HErr zu Mose und Eleasar, dem Sohn des Priesters Aaron:

2. Nehmet die Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel von zwanzig Jahren und drüber, nach ihren Vaterhäusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. Kap. 1, 2–47.

3. Und Mose redete mit ihnen samt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig Jahre alt waren und drüber, wie der HErr Mose geboten hatte und den Kindern Israel, die aus Ägypten gezogen waren.

5. Ruben, der Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Henoch, von dem das Geschlecht der Henochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt; 1. Mos. 46, 8–27; 1. Chron. 4–7.

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlechter von Ruben, und ihre Zahl war dreiundvierzig tausend siebenhundert und dreißig.

8. Aber die Kinder Pallus waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel und Dathan und Abiram. Das ist *der Dathan und Abiram, die Vornehmen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten in der Rotte Korahs, da sie sich wider den HErrn auflehneten, *Kap. 16.

10. Und die Erde ihren Mund auftat, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zweihundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.

11. Aber die Kinder Korahs starben nicht.

12. Die Kinder Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt;

13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechter von Simeon, zweiundzwanzig tausend und zweihundert.

15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzigtausend und fünfhundert.

19. Die Kinder Judas: Ger und Onan, welche beide starben im Lande Kanaan.
1. Mos. 38, 7. 10.

20. Es waren aber die Kinder Judas in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder des *Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt. *Ruth 4, 18.

22. Das sind die Geschlechter Judas, an ihrer Zahl sechsundsiebenzig tausend und fünfhundert.

23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vierundsechzig tausend und dreihundert.

26. Die Kinder Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jahleel, daher das Geschlecht der Jahleeliter kommt.

27. Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzigtausend und fünfhundert.

28. Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasses waren: Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer.
Jos. 17, 1–3.

30. Dies sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter;

31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

32. Semida, daher kommt das Geschlecht der Semidaiter; Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

33. Zelophehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern *Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hogla, Milka und Thirza. *Kap. 27, 1.

34. Das sind die Geschlechter Manasses, an ihrer Zahl zweiundfünfzig tausend und siebenhundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthelah, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelahs waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zweiunddreißig tausend und fünfhundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

38. Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Belas waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünfundvierzig tausend und sechshundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren allesamt an der Zahl vierundsechzig tausend und vierhundert.

44. Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jimna, daher kommt das Geschlecht der Jimniter; Jiswi, daher kommt das Geschlecht der Jiswiter; Beria, daher kommt das Geschlecht der Beriiter.

45. Aber die Kinder Berias waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter.
46. Und die Tochter Assers hieß Sarah.
47. Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl dreiundfünfzig tausend und vierhundert.
48. Die Kinder Naphthalis in ihren Geschlechtern waren: Jahzeel, daher kommt das Geschlecht der Jahzeeliter; Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter;
49. Jezher, daher kommt das Geschlecht der Jezheriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.
50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünfundvierzig tausend und vierhundert.
51. Das ist die Summe der Kinder Israel, sechsmal hunderttausend, eintausend siebenhundert und dreißig.
52. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
53. Diesen sollst du das Land austeilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.
54. Vielen sollst du viel zum Erbe geben, und Wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl.
55. Doch man soll das Land durchs *Los teilen; nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. *Kap. 33, 54; Jos. 14, 2.
56. Denn nach dem Los sollst du ihr Erbe austeilen zwischen den Vielen und Wenigen.
57. Und das ist die Summe der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. 2. Mos. 6, 16–25.
58. Dies sind die Geschlechter Levis: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugte Amram.
59. Und Amrams Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levis, die ihm geboren ward in Ägypten; und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und ihre Schwester Mirjam.
60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
61. Nadab *aber und Abihu starben, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn. *3. Mos. 10, 1. 2.
62. Und ihre Summe war drei und zwanzig tausend, alles Mannsbilde, von einem Monat an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.
63. Das ist die Summe der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;
64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai. Kap. 3, 1–39.
65. Denn der HErr hatte ihnen gesagt, sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner über, ohne Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns. Kap. 14, 22–38.

Das 27. Kapitel.

Erbrecht der Töchter. Josua zum Nachfolger Moses geweiht.

1. Und *die Töchter Zelophehads, des Sohns Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses, unter den Geschlechtern Manasses, des Sohns Josephs, mit Namen Mahela, Noa, Hogla, Milka und Thirza, kamen herzu, *Kap. 26, 33; 36, 2; Jos. 17, 3–6.
2. Und traten vor Mose und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und die ganze Gemeine vor der Tür der Hütte des Stifts, und sprachen:
3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider *den HErrn empöreten in der Rotte Korahs, sondern ist an †seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne. *Kap. 16, 2. †Kap. 26, 65.
4. Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern.
5. Mose brachte ihre Sache vor den HErrn. 3. Mos. 24, 12.
6. Und der HErr sprach zu ihm:
7. Die Töchter Zelophehads haben recht

geredet; du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden.
8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.
9. Hat er keine Tochter, sollt ihr's seinen Brüdern geben.
10. Hat er keine Brüder, sollt ihr's seines Vaters Brüdern geben.
11. Hat er nicht Vaters Brüder, sollt ihr's seinen nächsten Blutsfreunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und Recht sein, wie der HErr Mose geboten hat.
12. Und der HErr sprach zu Mose: *Steig auf dies Gebirge Abarim, und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. *5. Mos. 32, 48. 49.
13. Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron *versammelt ist; *Kap. 20, 24. 28.
14. Dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seid in der Wüste Zin über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin. Kap. 20, 12. 13.
15. Und Mose redete mit dem HErrn und sprach:
16. Der HErr, der Gott *der Geister alles Fleisches, wolle einen Mann setzen über die Gemeine, *Kap. 16, 22.
17. Der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sei wie die Schafe ohne Hirten. Matth. 9, 36.
18. Und der HErr sprach zu Mose: *Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; *5. Mos. 3, 21; 34, 9.
19. Und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen;
20. Und *lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. *2. Kön. 2, 9. 15.
21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn ratfragen durch die Weise des *Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Mund sollen aus- und einziehen er und alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeine. *2. Mos. 28, 30.
22. Mose tat, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Josua, und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine,
23. Und legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Mose geredet hatte.

Das 28. Kapitel.

Wiederholung der Gesetze über tägliches, Sabbath-, Neumond-, Passah- und Pfingstopfer.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die Opfer *meines Brots, welches mein Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seiner Zeit, daß ihr mir's opfert. *3. Mos. 21, 6.
3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt: Jährige Lämmer, die ohne Fehl sind, täglich zwei zum täglichen Brandopfer, 2. Mos. 29, 38–42.
4. Ein Lamm des Morgens, das andre zwischen abends;
5. Dazu ein Zehntel Epha Semmelmehls *zum Speisopfer, mit Öl gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Teils vom Hin. *3. Mos. 2, 1.
6. Das ist das tägliche Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen Geruch ein Feuer dem HErrn.
7. Dazu sein Trankopfer je zu einem Lamm ein Vierteil vom Hin. Im Heiligtum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.
8. Das andre Lamm sollst du zwischen abends machen; mit dem Speisopfer, wie am Morgen, und mit seinem Trankopfer sollst du es machen zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.
9. Am *Sabbathtag aber zwei jährige Lämmer ohne Fehl und zwei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und sein Trankopfer. *Matth. 12, 5.
10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths über das tägliche Brandopfer samt seinem Trankopfer.
11. Aber des ersten Tags eurer Monate sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl; Kap. 10, 10.

12. Und je *drei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem Farren und zwei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu dem einen Widder; *V. 20. 28; Kap. 15, 2–13.
13. Und je ein Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem Lamm. Das ist ein Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.
14. Und ihr Trankopfer soll sein ein halb Hin Weins zum Farren, ein Dritteil Hin zum Widder, ein Vierteil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr.
15. Dazu soll man einen *Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer. *V. 22.
16. Aber am vierzehnten Tag des ersten Monats ist *das Passah dem HErrn. *3. Mos. 23, 5–14.
17. Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuert Brot essen.
18. Der erste Tag soll *heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr an dem tun. *V. 25. 26.
19. Und sollt dem HErrn Brandopfer tun: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl,
20. Samt ihren Speisopfern, *drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu einem Farren und zwei Zehntel zu dem Widder, *V. 12.
21. Und je ein Zehntel auf ein Lamm unter den sieben Lämmern;
22. Dazu *einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. *V. 15.
23. Und sollt solches tun über das Brandopfer am Morgen, welches das tägliche Brandopfer ist.
24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brot opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer.
25. Und der siebente Tag soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun.
26. Und der Tag der *Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun. *3. Mos. 23, 15–21.
27. Und sollt dem HErrn Brandopfer tun zum süßen Geruch: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer,
28. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu einem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
29. Und je ein Zehntel zu einem Lamm der sieben Lämmer,
30. Und *einen Ziegenbock, euch zu versöhnen. *V. 15.
31. Dies sollt ihr tun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Fehl soll's sein, dazu ihre Trankopfer.

Das 29. Kapitel.

Wiederholung der Gesetze von den Opfern am Trommetentag, Versöhnungstag und Laubhüttenfest.

1. Und der erste Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun. *Es ist euer Trommetentag. *3. Mos. 23, 24. 25.
2. Und sollt Brandopfer tun zum süßen Geruch dem HErrn: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl;
3. Dazu ihr Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
4. Und ein Zehntel auf ein jeglich Lamm der sieben Lämmer;
5. Auch einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen,
6. Über das Brandopfer des Monats und sein Speisopfer und über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer, wie es recht ist, zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem HErrn.
7. Der *zehnte Tag dieses siebenten Monats soll bei euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt; und sollt eure Leiber kasteien, und keine Arbeit da tun, *3. Mos. 23, 27–32.
8. Sondern Brandopfer dem HErrn zum süßen Geruch opfern: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl,
9. Mit ihren Speisopfern, drei Zehntel

Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
10. Und ein Zehntel je zu einem der sieben Lämmer;
11. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über *das Sündopfer der Versöhnung und das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer. *3. Mos. 16, 11–22.
12. *Der fünfzehnte Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommt. Keine Dienstarbeit sollt ihr an dem tun, und sollt dem HErrn sieben Tage feiern. *3. Mos. 23, 34–43.
13. Und sollt dem HErrn Brandopfer tun zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: dreizehn junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
14. Samt ihrem Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, je zu einem der dreizehn Farren, zwei Zehntel je zu einem der zween Widder,
15. Und ein Zehntel je zu einem der vierzehn Lämmer;
16. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
17. Am andern Tag zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
19. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.
20. Am dritten Tage elf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
22. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
23. Am vierten Tage zehn Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
24. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
25. Dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
27. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
28. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
30. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
31. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
33. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
34. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
35. Am achten soll der Tag der Versammlung sein; keine Dienstarbeit sollt ihr da tun;
36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: einen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl,
37. Samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu dem Farren, zu dem Widder und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
38. Dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Tranopfer.
39. Solches sollt ihr dem HErrn tun

auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobt und freiwillig gebt zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Das 30. Kapitel.

Gesetz von Gelübden.

1. Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der HErr geboten hatte.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel und sprach: Das ist's, das der HErr geboten hat:

3. Wenn jemand dem HErrn *ein Gelübde tut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht aufheben, sondern alles tun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

*3. Mos. 27, 2–25; 5. Mos. 23, 22; Richt. 11, 35; Pred. 5, 3. 4.

4. Wenn ein Weibsbild dem HErrn ein Gelübde tut, und sich verbindet, so lange sie in ihres Vaters Hause und im Magdtum ist,

5. Und ihr Gelübde und Verbündnis, das sie nimmt auf ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweigt dazu, so gilt all ihr Gelübde und all ihr Verbündnis, das sie ihrer Seele aufgelegt hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tags, wenn er's höret, so gilt kein Gelübde noch Verbündnis, das sie auf ihre Seele genommen hat; und der HErr wird ihr gnädig sein, weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Wird sie aber eines Mannes, und hat ein Gelübde auf sich, oder ist ihr aus ihren Lippen ein Verbündnis entfahren über ihre Seele,

8. Und der Mann höret's, und schweiget desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde und Verbündnis, das sie auf ihre Seele genommen hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn er's höret, so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der HErr wird ihr gnädig sein.

10. Das Gelübde einer Witwe und Verstoßnen, alles Verbündnis, das sie nimmt auf ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn eine in ihres Mannes Hause gelobt, oder sich mit einem Eide verbindet über ihre Seele,

12. Und ihr Mann höret's, und schweiget dazu, und wehret's nicht, so gilt all dasselbe Gelübde, und alles Verbündnis, das sie auflegt ihrer Seele.

13. Macht's aber ihr Mann des Tages los, wenn er's höret, so gilt's nichts, was aus ihren Lippen gegangen ist, das sie gelobt, oder sich verbunden hat über ihre Seele; denn ihr Mann hat's los gemacht, und der HErr wird ihr gnädig sein.

14. Alle Gelübde und Eide, die verbinden, den Leib zu kasteien, mag ihr Mann bekräftigen, oder aufheben, also:

15. Wenn er dazu schweigt von einem Tage zum andern, so bekräftigt er alle ihre Gelübde und Verbündnisse, die sie auf sich hat, darum daß er geschwiegen hat des Tages, da er's hörte.

16. Wird er's aber aufheben, nachdem er's gehöret hat, so soll er ihre Missetat tragen.

17. Das sind die Satzungen, die der HErr Mose geboten hat zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, so lange sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Kapitel.

Sieg über die Midianiter und große Beute.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Räche *die Kinder Israel an den Midianitern, daß du †darnach dich sammlest zu deinem Volk.

*Kap. 25, 17. †Kap. 27, 13.

3. Da redete Mose mit dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HErrn rächen an den Midianitern;

4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israels in das Heer schickt.

5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israels je tausend eines Stamms, zwölf tausend, gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit *Pinehas, dem Sohn Eleasars, des Priesters, ins Heer und die heiligen Geräte und die †Halltrommeten in seiner Hand.

*Kap. 25, 7. †Kap. 10, 2.

7. Und sie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Mose geboten

hatte, und *erwürgeten alles, was männlich war. *5. Mos. 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie samt ihren Erschlagenen, nämlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem Schwert. Jos. 13, 21. 22; Kap. 22, 5.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung und alle Zeltdörfer;

11. Und nahmen allen Raub und alles, was zu nehmen war, beide, Menschen und Vieh,

12. Und brachten's zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nämlich die Gefangenen und das genommene Vieh und das geraubte Gut ins Lager auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine gingen ihnen entgegen, hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselben die Kinder Israel durch Bileams Rat abwendig gemacht, daß sie sich versündigten am HErrn über dem Peor, und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn? Kap. 25, 1; Offenb. 2, 14.

17. So erwürget nun alles, *was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beigelegen haben; *Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt haben, die laßt für euch leben.

19. Und lagert euch außer dem Lager sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder die Erschlagene angerührt haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen genommen habt. Kap. 19, 11.

20. Und alle Kleider und alles Geräte von Fellen und alles Pelzwerk und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in den Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HErr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Blei

23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen; nur daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

26. Nimm die Summe des Raubs der Gefangenen, beide, an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;

27. Und gib die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht getan haben, und die andre Hälfte der Gemeine. Jos. 22, 8; 1. Sam. 30, 24.

28. Und sollst dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf Hunderten eine Seele, an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je ein Stück von fünfzigen nehmen, an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen und von allem Vieh, und sollst's den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester, taten, wie der HErr Mose geboten hatte.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechsmal hundert und fünfundsiebenzig tausend Schafe,

33. Zweiundsiebenzig tausend Rinder,

34. Einundsechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt hatten, zweiunddreißig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl dreihundertmal und siebenunddreißig tausend und fünfhundert Schafe;
37. Davon wurden dem HErrn sechshundert fünfundsiebenzig Schafe.
38. Desgleichen sechsunddreißig tausend Rinder; davon wurden dem HErrn zweiundsiebenzig.
39. Desgleichen dreißigtausend und fünfhundert Esel; davon wurden dem HErrn einundsechzig.
40. Desgleichen Menschenseelen, sechzehntausend Seelen; davon wurden dem HErrn zweiunddreißig Seelen.
41. Und Mose gab solche Hebe des HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.
42. Aber die andre Hälfte, die Mose den Kindern Israel zuteilte von den Kriegsleuten.
43. Nämlich die Hälfte, der Gemeine zuständig, war auch dreihundertmal und siebenunddreißig tausend fünfhundert Schafe,
44. Sechsunddreißig tausend Rinder,
45. Dreißigtausend und fünfhundert Esel,
46. Und sechzehntausend Menschenseelen.
47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel je ein Stück von fünfzigen, beide, des Viehs und der Menschen, und gab's den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.
48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nämlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,
49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer.
50. Darum bringen wir dem HErrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von güldenem Geräte, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsre Seelen versöhnet werden vor dem HErrn.
51. Und Mose nahm von ihnen samt dem Priester Eleasar das Gold allerlei Geräts.
52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem HErrn huben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Lot von den Hauptleuten über tausend und hundert.
53. Denn die Kriegsleute hatten geraubt ein jeglicher für sich.
54. Und Mose mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten's in die Hütte des Stifts zum Gedächtnis der Kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32. Kapitel.

Verteilung des Ostjordanlandes.

(Vgl. 5. Mos. 3, 12–22.)

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land Jaser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh;
2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar und zu den Fürsten der Gemeine:
3. Das Land Ataroth, Dibon, Jaser, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,
4. Das der HErr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.
5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gib dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in den Streit ziehen, und ihr wollt hie bleiben?
7. Warum macht ihr der Kinder Israel Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird?
8. Also taten auch eure Väter, da ich sie aussandte von Kades-Barnea, das Land zu schauen; Kap. 13.
9. Und da sie hinauf gekommen waren bis an den Bach Eskol, und sahen das Land, machten sie das Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.
10. Und des HErrn Zorn ergrimmte zur selbigen Zeit, und er schwur und sprach:
11. Diese *Leute, die aus Ägypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drü-

der, sollen wahrlich das Land nicht sehen, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum daß sie mir nicht treulich nachgefolget sind;

*Kap. 14, 22–38; 26, 65.

12. Ausgenommen Kaleb, den Sohn Jephunnes, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nuns; denn sie sind dem HErrn treulich nachgefolget.

13. Also ergrimmte des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward all des Geschlechts, das übel getan hatte vor dem HErrn.

14. Und siehe, ihr seid aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seien, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dies Volk alles verderben.

16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hie bauen für unser Vieh und Städte für unsre Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor den Kindern Israel her, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsre Kinder sollen in den verschloßnen Städten bleiben um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns diesseit des Jordans gegen Morgen gefallen sein.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das tun wollt, daß ihr *euch rüstet zum Streit vor dem HErrn,

*Jos. 1, 13–15.

21. So ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. Und das Land untertan werde vor dem HErrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig sein dem HErrn und vor Israel, und sollt dies Land also haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht also tun wollt, siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder und Hürden für euer Vieh, und tut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen tun, wie mein Herr geboten hat.

26. Unsre Kinder, Weiber, Habe und all unser Vieh sollen in den Städten Gileads sein;

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrethalben dem Priester Eleasar und Josua, dem Sohn Nuns, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,

29. Und sprach zu ihnen: *Wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem HErrn, und das Land euch untertan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen;

*Jos. 4, 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet, so sollen sie unter euch erben im Lande Kanaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten und sprachen: Wie der HErr redete zu deinen Knechten, so wollen wir tun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem HErrn ins Land Kanaan, und unser Erbgut besitzen diesseit des Jordans.

33. Also gab Mose den Kindern Gad und den Kindern Ruben und dem halben Stamm Manasses, des Sohns Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs zu Basan, das Land samt den Städten in der ganzen Grenze umher. Jos. 13, 8–31.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth-Sophan, Jaser, Jogbeha,

36. Beth-Nimra und Beth-Haran, verschloßne Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben bauten Hesbon, Eleale, Kirjathaim,
38. Nebo, Baal-Meon, und änderten die Namen, und Sibma, und gaben den Städten Namen, die sie baueten.
39. Und die Kinder Machirs, des Sohns Manasses, gingen gen Gilead, und gewannen's, und vertrieben die Amoriter, die drinnen waren.
40. Da gab Mose dem Machir, dem Sohn Manasses, Gilead; und er wohnte drinnen.
41. Jair aber, der Sohn Manasses, ging hin, und gewann ihre Dörfer, und hieß sie Dörfer Jairs. 5. Mos. 3, 14.
42. Nobah ging hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah nach seinem Namen.

Das 33. Kapitel.

Verzeichnis der Lagerstätten. Ausrottung der Kananiter befohlen.

1. Das sind die Reisen der Kinder Israel, da sie aus Ägyptenland gezogen sind nach ihrem Heer durch Mose und Aaron.
2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, nach dem Befehl des HErrn, und sind dies die Reisen ihres Zugs.
3. Sie zogen aus von *Raemses am fünfzehnten Tag des ersten Monats, dem andern Tage der Ostern, †durch eine hohe Hand, daß es alle Ägypter sahen, *2. Mos. 1, 11. †2. Mos. 14, 8.
4. Und begruben eben die Erstgeburt, die der HErr unter ihnen geschlagen hatte; denn der HErr hatte auch an *ihren Göttern Gericht geübt. *2. Mos. 12, 12.
5. Als sie von Raemses auszogen, lagerten sie sich in Sukkoth. 2. Mos. 12, 37.
6. Und zogen aus von Sukkoth, und lagerten sich in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüste. 2. Mos. 13, 20.
7. Von Etham zogen sie aus, und blieben in Pihachiroth, welches liegt gegen Baal-Zephon, und lagerten sich gegen Migdol. 2. Mos. 14, 2.
8. Von *Hachiroth zogen sie aus, und gingen mitten durchs Meer in die Wüste, und reiseten drei Tagreisen in der Wüste Etham, und lagerten sich †in Mara. *2. Mos. 14, 22. †2. Mos. 15, 23.
9. Von Mara zogen sie aus, und kamen gen Elim; darin waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst. 2. Mos. 15, 27.
10. Von Elim zogen sie aus, und lagerten sich an das Schilfmeer.
11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sin. 2. Mos. 16, 1.
12. Von der Wüste Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Dophka.
13. Von Dophka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.
14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken. 2. Mos. 17, 1.
15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sinai. 2. Mos. 19, 1.
16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in die Lustgräber. Kap. 11, 34.
17. Von den Lustgräbern zogen sie aus, und lagerten sich in Hazeroth. Kap. 11, 35.
18. Von Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma. Kap. 12, 16.
19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in Rimmon-Perez.
20. Von Rimmon-Perez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.
21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.
22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sepher.
24. Vom Gebirge Sepher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.
25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makheloth.
26. Von Makheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Thahath.
27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.
28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.
29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.
30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth.
31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in Bne-Jaakan. 5. Mos. 10, 6.
32. Von Bne-Jaakan zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.
33. Von Horgidgad zogen sie aus, und lagerten sich in Jotbatha. 5. Mos. 10, 7.

34. Von Jotbatha zogen sie aus, und lagerten sich in Abrona.
35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeon=Geber.
36. Von Ezeon=Geber zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Zin, das ist Kades. Kap. 20, 1.
37. Von Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom. Kap. 20, 22–29.
38. Da ging der Priester Aaron auf den Berg Hor nach dem Befehl des HErrn, und starb daselbst im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Ägyptenland am ersten Tag des fünften Monats,
39. Da er hundert und dreiundzwanzig Jahre alt war.
40. Und der König der Kananiter zu Arad, der da wohnte gegen Mittag des Landes Kanaan, hörete, daß die Kinder Israel kamen. Kap. 21, 1.
41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus, und lagerten sich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus, und lagerten sich in Oboth. Kap. 21, 10.
44. Von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in Jje=Abarim, in der Moabiter Grenze. Kap. 21, 11.
45. Von Jjim zogen sie aus, und lagerten sich in Dibon=Gad.
46. Von Dibon=Gad zogen sie aus, und lagerten sich in Almon=Diblathaim.
47. Von Almon=Diblathaim zogen sie aus, und lagerten sich in dem Gebirge Abarim vor dem Nebo. Kap. 21, 20.
48. Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus, und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho. Kap. 22, 1; 5. Mos. 32, 49.
49. Sie lagerten sich aber am Jordan von Beth=Jesimoth an bis an Abel=Sittim, im Gefilde der Moabiter. Kap. 25, 1.
50. Und der HErr redete mit Mose in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho und sprach:
51. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen seid in das Land Kanaan,
52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht, und alle ihre Säulen und alle ihre gegossenen Bilder zerstören, und alle ihre Höhen vertilgen,
53. Daß ihr also das Land einnehmet, und drinnen wohnet; denn euch hab ich das Land gegeben, daß ihr's einnehmet.
54. Und sollt das Land austeilen durchs *Los unter eure Geschlechter. Denen, deren viel ist, sollt ihr desto mehr zuteilen, und denen, deren wenig ist, sollt ihr desto weniger zuteilen. Wie das Los einem jeglichen daselbst fällt, so soll er's haben; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr's austeilen. *Kap. 26, 55.
55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht, so werden euch die, so ihr überbleiben laßt, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. Jos. 23, 13.
56. So wird's dann gehen, daß ich euch gleich tun werde, wie ich gedachte ihnen zu tun.

Das 34. Kapitel.

Grenzen des Landes Kanaan. Wie und durch wen es auszuteilen sei.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so soll dies das Land sein, das euch zum Erbteil fällt, das Land Kanaan nach seinen Grenzen. 2. Mos. 23, 31.
3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an *der Wüste Zin bei Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sei vom Ende des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; *Jos. 15, 1.
4. Und daß dieselbe Grenze sich lenke mittagwärts von der Steige Akrabbim, und gehe durch Zin, und ihr Ausgang sei mittagwärts von Kades=Barnea, und gelange zum Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5. Und lenke sich von Azmon an den Bach Ägyptens, und ihr Ende sei an dem Meer.
6. Aber die Grenze gegen Abend soll diese sein, nämlich das große Meer. Das sei eure Grenze gegen Abend.
7. Die Grenze gegen Mitternacht soll

diese sein: Ihr sollt messen von dem großen Meer an den Berg Hor,
8. Und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen Hamath, daß der Ausgang der Grenze sei gen Zedad,
9. Und die Grenze gehe aus gen Siphron, und ihr Ende sei am Dorfe Enan. Das sei eure Grenze gegen Mitternacht.
10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen vom Dorf Enan gen Sepham;
11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla morgenwärts von Ain; darnach gehe sie herab und lenke sich an die Seite des *Meers Kinnereth gegen Morgen, *Luk. 5, 1.
12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sei das Salzmeer. Das sei euer Land mit seiner Grenze umher.
13. Und Mose gebot den Kindern Israel und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Los unter euch teilen sollt, das der HErr geboten hat den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.
14. Denn der Stamm der Kinder Ruben nach ihren Vaterhäusern und der Stamm der Kinder Gad nach ihren Vaterhäusern und der halbe Stamm Manasse haben ihr Teil genommen. Kap. 32, 33.
15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil dahin, diesseit des Jordans gegen Jericho gegen Morgen.
16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch teilen sollen: Der Priester Eleasar und Josua, der Sohn Nuns.
Jos. 14, 1; 21, 1; 5. Mos. 1, 38.
18. Dazu sollt ihr nehmen von einem jeglichen Stamm einen Fürsten, das Land auszuteilen.
19. Und das sind der Männer Namen: Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; Kap. 13, 6. 30.
20. Samuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;
21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;
22. Bukki, der Sohn Joglis, Fürst des Stamms der Kinder Dan;
23. Hanniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph;
24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;
25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;
26. Paltiel, der Sohn Assans, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;
27. Ahihud, der Sohn Selomis, Fürst des Stamms der Kinder Asser;
28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.
29. Dies sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austeileten im Lande Kanaan.

Das 35. Kapitel.

Von den Städten der Leviten und den Freistädten.

1. Und der HErr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie *den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern zur Wohnung;
*Kap. 18, 20; Jos. 21, 2.
3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut und allerlei Tiere haben.
4. Die Weite aber der Vorstädte, die ihr den Leviten gebet, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.
5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt von der Ecke gegen Morgen zweitausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag zweitausend Ellen, und von der Ecke gegen Abend zweitausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht zweitausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sei. Das sollen ihre Vorstädte sein.
6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs Freistädte geben, daß dahinein fliehe, wer einen Totschlag getan hat. Über dieselben sollt ihr noch zweiundvierzig Städte geben,
2. Mos. 21, 13; 5. Mos. 4, 41; 19, 2. 9; Jos. 20.
7. Daß alle Städte, die ihr den Leviten gebt, seien achtundvierzig mit ihren Vorstädten.
8. Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den

Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbteil, das ihm zugeteilet wird, soll Städte den Leviten geben.
Kap. 26, 54.
9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
10. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Kanaan kommt,
11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freistädte seien, dahin fliehe, der einen Totschlag unversehens tut.
12. Und sollen unter euch solche Freistädte sein vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Totschlag getan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sei.
13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freistädte sein.
14. Drei sollt ihr geben diesseit des Jordans und drei im Lande Kanaan.
15. Das sind die sechs Freistädte, den Kindern Israel und den Fremdlingen und den Beisassen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag getan hat unversehens.
16. Wer jemand mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Totschläger, und soll des Todes sterben.
17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getötet werden, daß er davon stirbt, so ist er ein Totschläger, und soll des Todes sterben.
18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag totgeschlagen werden, daß er stirbt, so ist er ein Totschläger, und soll des Todes sterben.
19. Der Rächer des Bluts soll den Totschläger zum Tod bringen; wo er ihm begegnet, soll er ihn töten.
20. Stößet er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt,
21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt, so soll er des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Totschläger; der Rächer des Bluts soll ihn zum Tod bringen, wo er ihm begegnet.
22. Wenn er ihn aber ohngefähr stößet, ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens,
23. Oder wirft irgend einen Stein auf ihn, davon man sterben mag, und er hat's nicht gesehen, also daß er stirbt, und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Übels gewollt,
24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts nach diesen Rechten.
25. Und die Gemeine soll den Totschläger retten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freistadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den *man mit dem heiligen Öl gesalbet hat.
*3. Mos. 21, 10.
26. Wird aber der Totschläger aus seiner Freistadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist,
27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freistadt, und schlägt ihn tot, der soll des Bluts nicht schuldig sein.
28. Denn er sollte in seiner Freistadt bleiben bis an den Tod des Hohenpriesters, und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.
29. Das soll euch ein Recht sein bei euren Nachkommen, überall wo ihr wohnet.
30. Den Totschläger soll man töten nach dem Mund zweier Zeugen. Ein Zeuge soll nicht aussagen über eine Seele zum Tode.
5. Mos. 17, 6; 19, 15.
31. Und ihr sollt keine Versühnung nehmen über die Seele des Totschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben;
32. Und sollt keine Versühnung nehmen über den, der zur Freistadt geflohen ist, daß er wiederkomme, zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe;
33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das drinnen vergossen wird, ohne *durch das Blut des, der es vergossen hat. *1. Mos. 9, 6.
34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der HErr, *der unter den Kindern Israel wohnet.
*2. Mos. 29, 45

Das 36. Kapitel.

Erbtöchter sollen nicht außerhalb des väterlichen Stamms heiraten.

1. Und die obersten Väter des Geschlechts der Kinder Gileads, des Sohns Machirs, der Manasses Sohn war, von den Geschlechtern der Kinder Joseph, traten herzu, und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israel,

2. Und sprachen: Meinem Herrn hat der HErr geboten, daß man das Land zum Erbteil geben sollte *durchs Los den Kindern Israel; auch ward meinem Herrn †geboten von dem HErrn, daß man das Erbteil Zelophehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll.
*Kap. 26, 55. †Kap. 27, 6. 7.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unserer Väter Erbteil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbteil kommen des Stamms, dahin sie kommen; also wird das Los unsers Erbteils geringert.

4. Wenn denn nun das *Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stamms kommen, da sie sind; also wird das Erbteil des Stamms unserer Väter geringert, so viel sie haben.
*3. Mos. 25, 10–13.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des HErrn und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredet.

6. Das ist's, das der HErr gebietet den Töchtern Zelophehads und spricht: Laß sie freien, wie es ihnen gefällt; allein daß sie freien unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters,

7. Auf daß nicht die Erbteile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seiner Väter.

8. Und alle Töchter, die Erbteil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freien einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seiner Väter Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbteil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der HErr Mose geboten hatte, so taten die Töchter Zelophehads,

11. *Mahela, Thirza, Hogla, Milka und Noa, und freieten die Kinder ihrer Vettern,
*Kap. 26, 33.

12. Des Geschlechts der Kinder Manasses, des Sohns Josephs. Also blieb ihr Erbteil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Mose den Kindern Israel auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gottes Guttaten und Israels Undank.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel jenseit des Jordans in der Wüste, auf dem Gefilde gegen dem Schilfmeer, zwischen Pharan und Tophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Elf Tagereisen von Horeb durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades-Barnea.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der HErr an sie geboten hatte,

4. Nachdem er Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete.
4. Mos. 21, 21–35.

5. Jenseit des Jordans, im Lande der Moabiter fing an Mose auszulegen dies Gesetz, und sprach:

6. Der HErr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb und sprach: Ihr *seid lange genug an diesem Berge gewesen;
*4. Mos. 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt und zu allen ihren Nachbarn im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag

und gegen die Anfurt des Meers, ins Land Kanaan und zum Berge Libanon, bis an das große Wasser Euphrat.

8. Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmt's ein, das der HErr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, daß er's ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte.

9. Da sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen;
2. Mos. 18, 18; 4. Mos. 11, 14.

10. Denn der HErr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seid *wie die Menge der Sterne am Himmel. *Kap. 10, 22; 1. Mos. 15, 5.

11. Der HErr, eurer Väter Gott, mache euer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch verheißen hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe und Last und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir und sprachet: Das ist ein gut Ding, davon du sagest, daß du es tun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen;

16. Und gebot euren Richtern zur selben Zeit und sprach: Verhöret eure Brüder, und *richtet recht zwischen jedermann und seinem Bruder und dem Fremdlinge.
*3. Mos. 19, 15.

17. Keine *Person sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor niemands Person euch scheuen; denn das Gerichtamt ist †Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart sein, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre.
*Kap. 16, 19. †2. Mos. 21, 6.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr tun sollt.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis gen *Kades-Barnea. *4. Mos. 20, 1.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seid an das Gebirge der Amoriter kommen, das uns der HErr, unser Gott, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr, dein Gott, dir gegeben hat; zieh hinauf, und nimm's ein, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen. Kap. 9, 23.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und spracht: Laßt uns *Männer vor uns hin senden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir hinein kommen sollen.
*4. Mos. 13, 2.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselbigen weggingen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach Eskol kamen, da besahen sie es.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder und sprachen: Das Land ist gut, das der HErr, unser Gott, uns gegeben hat.

26. Aber ihr wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, eures Gottes, 4. Mos. 14.

27. Und murretet in euren Hütten und spracht: Der HErr ist uns gram; darum hat er uns aus Ägyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsre Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, und gesagt, das Volk sei größer und höher denn wir; die Städte seien groß, und bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir Enakiter daselbst gesehen.
Kap. 9, 1. 2.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer Gott, zieht vor euch hin, und wird für euch streiten, wie er mit euch getan hat in Ägypten vor euren Augen.
2. Mos. 14, 14. 25; Jos. 10, 14.

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der HErr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt seid, bis ihr an diesen Ort kamet.
Kap. 8, 5; 2. Mos. 19, 4.

32. Aber das galt nichts bei euch, daß ihr an den HErrn, euren Gott, hättet geglaubt,

33. Der vor euch her ging, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tags in der Wolke.
2. Mos. 13, 21.

34. Als aber der HErr euer Geschrei hörte, ward er zornig, und schwur und sprach:

35. Es soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,

36. Außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes, der soll es sehen; und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten ist, und seinen Kindern, darum daß er treulich dem HErrn gefolget ist.

37. Auch ward der HErr über mich zornig um euretwillen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen.
4. Mos. 20, 12.

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke; denn *er soll Israel das Erbe austeilen. *4. Mos. 34, 17.

39. Und eure Kinder, davon ihr sagetet, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tags weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ich's geben, und sie sollen's einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr und spracht zu mir: Wir haben an dem HErrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HErr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und wart an dem, daß ihr hinauf zöget auf's Gebirge,

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten, denn Ich bin nicht unter euch; auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagete, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, und wart vermessen, und zoget hinauf aufs Gebirge.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen tun, und schlugen euch zu Seir bis gen Horma.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigte seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Kapitel.

Zug durch die Wüste bis zum Sieg über Sihon.

1. Da wandten wir uns, und *zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr zu †mir sagete, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit.
*4. Mos. 21, 4. †Kap. 1, 40.

2. Und der HErr sprach zu mir:

3. Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebeut dem Volk und sprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer *Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, *4. Mos. 20, 14.

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das *Gebirge Seir hab ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. *1. Mos. 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der HErr, dein Gott, bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun von unsern Brüdern, den Kindern Esau, weiter gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes von Elath und Ezeon-Geber, wandten wir uns, und gingen durch den Weg der Wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich habe Ar den *Kindern Lot zu besitzen gegeben.
*1. Mos. 19, 37.

10. (Die Emiter haben vor Zeiten drinnen gewohnet; das war ein groß, stark und hoch Volk wie die *Enakiter.
*Kap. 1, 28.

11. Man hielt sie auch für Riesen gleich wie die Enakiter; und die Moabiter heißen sie Emiter.

12. Auch wohneten vor Zeiten in *Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor sich her, und wohneten an ihrer Statt, gleich wie Israel dem Land seiner Besitzung tat, das ihnen der HErr gab.)
*1. Mos. 14, 6; 36, 20.

13. So macht euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sered; und wir zogen hindurch. 4. Mos. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sered kamen, war acht und dreißig Jahre, bis daß alle die Kriegsleute gestorben waren im Lager, wie *der HErr ihnen geschworen hatte. *Kap. 1, 34.

15. Dazu war auch die Hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

16. Und da all der Kriegsleute ein Ende war, und sie gestorben waren unter dem Volk,

17. Redete der HErr mit mir und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar,
4. Mos. 21, 13.

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon; die sollst du nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habe es *den Kindern Lot zu besitzen gegeben.
*1. Mos. 19, 38.

20. (Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vor Zeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter heißen sie Samsummiter.

21. Das war ein groß, stark und hoch Volk wie die Enakiter; und der HErr vertilgte sie vor ihnen, und ließ sie ihr Land besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten,

22. Gleich wie er getan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ sie ihr Land besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten bis auf diesen Tag.

23. Und die *Kaphthoriter zogen aus Kaphthor, und vertilgeten die †Avviter, die in Dörfern wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.)
*1. Mos. 10, 14. †Jos 13, 3.

24. Macht euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Heb an, einzunehmen, und streite wider ihn.

25. Heutiges Tags will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter dem ganzen Himmel, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor dir.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von Kedemoth zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen: 4. Mos. 21, 21–26.

27. Ich will durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuß hindurch gehen;

29. Wie mir die Kinder Esau getan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, ins Land, das uns der HErr, unser Gott, geben wird.

30. Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der HErr, dein Gott, verhärtete seinen Mut, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es heutiges Tags ist.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen, dahin zu geben vor dir Sihon mit seinem Lande; hebt an, einzunehmen und zu besitzen sein Land.

32. Und Sihon zog aus, uns entgegen mit alle seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unser Gott, gab ihn dahin vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern und seinem ganzen Volk.
34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und verbanneten alle Städte, Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben.
35. Allein das Vieh raubten wir für uns und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen.
36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt am Bach bis gen Gilead war keine Stadt, die sich vor uns schützen konnte; der HErr, unser Gott, gab alles dahin vor uns.
37. Allein zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, weder zu allem, das am Bach Jabbok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unser Gott, verboten hatte.

Das 3. Kapitel.

Sieg über Og zu Basan. Die Verteilung des Ostjordanlandes. Mose soll nicht ins Land kommen.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg nach Basan. Und *Og, der König zu Basan, zog aus, uns entgegen mit alle seinem Volk, zu streiten bei Edrei. *4. Mos. 21, 33–35.
2. Aber der HErr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn und all sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollst mit ihm tun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, getan hast, der zu Hesbon saß.
3. Also gab der HErr, unser Gott, auch den König Og zu Basan in unsre Hände mit alle seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.
4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, das Königreich Ogs zu Basan.
5. Alle diese Städte waren fest mit hohen Mauern, Toren und Riegeln, außer anderen sehr vielen Flecken ohne Mauern.
6. Und wir verbanneten sie, gleich wie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, taten. Alle Städte verbanneten wir mit Männern, Weibern und Kindern.
7. Aber alles Vieh und Raub der Städte raubeten wir für uns. Kap. 20, 14.
8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon,
9. (Welchen die Sidonier Sirjon heißen, aber die Amoriter heißen ihn Senir,) Kap. 4, 48; Ps. 29, 6; 1. Chron. 5, 23.
10. Alle Städte auf der Ebene und das ganze Gilead und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan.
11. (Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisern Bette ist zu Rabba der Kinder Ammon, neun Ellen lang und vier Ellen breit nach eines Manns Ellenbogen.)
12. Solch Land nahmen wir ein zu derselben Zeit. Von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, gab ich's den Rubenitern und Gaditern samt dem halben Gebirge Gilead mit seinen Städten. 4. Mos. 32, 33–42.
13. Aber das übrige Gilead und das ganze Basan, das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob; (dieses ganze Basan heißt der Riesen Land.)
14. Jair, der Sohn Manasses, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze der Gessuriter und Maachathiter; und hieß das Basan nach seinem Namen Dörfer Jairs bis auf den heutigen Tag.
15. Machir aber gab ich Gilead.
16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads ein Teil bis an den Bach Arnon, die Mitte des Bachs, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabbok, der die Grenze ist der Kinder Ammon;
17. Dazu das Gefilde und den Jordan, der die Grenze ist, von Kinnereth an bis an das Meer am Gefilde, das Salzmeer, unten am Berge Pisga gegen Morgen.
18. Und gebot euch zu derselbigen Zeit und sprach: Der HErr, euer Gott, hat euch dies Land gegeben einzunehmen; so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist.
19. Allein eure Weiber und Kinder und Vieh, (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt), laßt in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der HErr eure Brüder
auch zu Ruhe bringe wie euch, daß sie
auch das Land einnehmen, das ihnen
der HErr, euer Gott, geben wird jenseit
dem Jordan; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch
gegeben habe.
21. Und *Josua gebot ich zu derselben
Zeit und sprach: Deine Augen haben
gesehen alles, was der HErr, euer Gott,
diesen zween Königen getan hat. Also
wird der HErr auch allen Königreichen
tun, da du hin ziehst. *4. Mos. 27, 18. 22.
22. Fürchtet euch nicht vor ihnen;
denn der HErr, euer Gott, streitet für
euch. Kap. 1, 30.
23. Und ich bat den HErrn zu derselben Zeit und sprach:
24. Herr, HErr, Du hast angehoben,
zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit und deine starke Hand. Denn
wo ist ein Gott im Himmel und auf
Erden, der es deinen Werken und deiner
Macht könnte nachtun?
25. Laß mich hinübergehen, und sehen
das gute Land jenseit dem Jordan, dies
gute Gebirge und den Libanon.
26. Aber der HErr war erzürnet auf
mich um euretwillen, und erhörte mich
nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug
sein, sage mir davon nicht mehr.
4. Mos. 20, 12.
27. Steige auf die Höhe des Bergs
Pisga, und hebe deine Augen auf gegen
Abend und gegen Mitternacht und gegen
Mittag und gegen Morgen, und siehe
es mit Augen; denn du wirst nicht
über diesen Jordan gehen.
28. Und gebeut dem Josua, daß er
getrost und unverzagt sei; denn er soll
über den Jordan ziehen vor dem
Volk her, und soll ihnen das Land
austeilen, das du sehen wirst.
Kap. 31, 3. 7.
29. Also blieben wir im Tal gegenüber Beth-Peor.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen das Gesetz. Aussonderung von drei Freistädten jenseits des Jordans.

1. Und nun höre, Israel, die Gebote
und Rechte, die ich euch lehre,
daß ihr sie tun sollt, auf daß ihr lebet,
und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, eurer Väter
Gott, gibt.
2. **Ihr sollt nichts dazu tun, das
ich euch gebiete, und sollt auch nichts
davon tun; auf daß ihr bewahren
mögt die Gebote des HErrn, eures
Gottes, die ich euch gebiete.** Kap. 13, 1;
Spr. 30, 6; Offenb. 22, 18. 19.
3. Eure Augen haben gesehen, was
der HErr getan hat wider den Baal-Peor; denn alle, die dem Baal-Peor
folgeten, hat der HErr, dein Gott, vertilget unter euch. 4. Mos. 25, 3–9.
4. Aber ihr, die ihr dem HErrn, eurem
Gott, anhinget, lebet alle heutiges Tages.
5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote
und Rechte, wie mir der HErr, mein
Gott, geboten hat, daß ihr also tun
sollt im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr's einnehmet.
6. So behaltet's nun, und tut's.
Denn das wird eure Weisheit und
Verstand sein bei allen Völkern, wenn
sie hören werden alle diese Gebote, daß
sie müssen sagen: Ei, welch weise und
verständige Leute sind das und ein herrlich Volk!
7. Denn wo ist so ein herrlich Volk,
zu dem Götter also nahe sich tun als
der HErr, unser Gott, so oft wir ihn
anrufen? Kap. 33, 29; 2. Sam. 7, 23.
8. Und wo ist so ein herrlich Volk,
das so gerechte Sitten und Gebote habe
als all dies Gesetz, das ich euch heutiges
Tags vorlege?
9. Hüte dich nur, und bewahre deine
Seele wohl, daß du nicht *vergessest der
Geschichten, die deine Augen gesehen
haben, und daß sie nicht aus deinem
Herzen kommen all dein Leben lang.
Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund tun *Ps. 103, 2.
10. Den Tag, da du *vor dem HErrn,
deinem Gott, standest an dem Berge
Horeb, da der HErr zu mir sagte:
Versammle mir das Volk, daß sie meine
Worte hören, und lernen mich fürchten
alle ihre Lebetage auf Erden, und
†lehren ihre Kinder.
*2. Mos. 19, 17. †Kap. 6, 7; 11, 19.
11. Und ihr tratet herzu, und standet
unten an dem Berge; der Berg brannte
aber bis mitten an den Himmel, und
war da Finsternis, Wolken und Dunkel.
12. Und der HErr redete mit euch mitten

aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte höretet ihr; aber keine Gestalt sahet ihr außer der Stimme.
13. Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu tun, nämlich die zehn Worte, und *schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln;
*2. Mos. 31, 18.
14. Und der HErr gebot mir zur selbigen Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach tätet im Land, darein ihr ziehet, daß ihr's einnehmet.
15. So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt keine Gestalt gesehen des Tages, da der HErr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb;
16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und macht euch irgend *ein Bild, das gleich sei einem Mann oder Weib
*2. Mos. 20, 4.
17. Oder Vieh auf Erden oder Vogel unter dem Himmel
18. Oder Gewürme auf dem Lande oder Fisch im Wasser unter der Erde.
19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest *die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen, welche der HErr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. *Kap. 17, 3.
20. Euch aber hat der HErr angenommen, und aus dem eisernen Ofen, nämlich aus Ägypten, geführet, daß ihr *sein Erbvolk sollt sein, wie es ist an diesem Tag. *2. Mos. 19, 5. 6.
21. Und der HErr war so erzürnet über mich um eures Tuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbteil geben wird, Kap. 3, 26.
22. Sondern ich muß in diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und solch gut Land einnehmen.
23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HErrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet irgend einer Gestalt, wie der HErr, dein Gott, geboten hat.
24. **Denn der HErr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.** Kap. 9, 3; 2. Mos. 20, 5; Jes. 10, 17; Ebr. 12, 29.
25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet euch Bilder irgend einer Gestalt, daß ihr übel tut vor dem HErrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet:
26. So *rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet; ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden. *Kap. 30, 19; 31, 28; 32, 1.
27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker, und wird euer ein geringer Haufe übrig sein unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird.
28. Daselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.
Kap. 28, 36; Ps. 115, 4–7.
29. Wenn du aber daselbst den HErrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.
Ps. 27, 8; Jer. 29, 13. 14.
30. Wenn du geängstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem HErrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 3. Mos. 26, 40.
31. Denn der HErr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat.
32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch groß Ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sei,
33. Daß ein Volk *Gottes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebest?
*2. Mos. 20, 1. 19.
34. Oder ob Gott versucht habe, hinein zu gehen, und sich ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen *durch Versuchungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch

Streit und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgereckten Arm und durch sehr schreckliche Taten, wie das alles der HErr, euer Gott, für euch getan hat in Ägypten vor deinen Augen? *Kap. 7, 19.
35. Du hast's gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr allein Gott ist und keiner mehr. Kap. 32, 39.
36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret.
37. Darum daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen erwählet hat, hat er dich ausgeführt *mit seinem Angesicht, durch seine große Kraft, aus Ägypten, *2. Mos. 33, 14.
38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker und stärkere, denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbteil, wie es heutiges Tages stehet.
39. So sollst du nun heutiges Tags wissen, und zu Herzen nehmen, daß der HErr Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden und keiner mehr;
40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dir's und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt ewiglich.
41. Da sonderte Mose drei *Städte aus jenseit dem Jordan, gegen der Sonne Aufgang, *4. Mos. 35, 6–29; Kap. 19, 2–13.
42. Daß daselbsthin flöhe, wer seinen Nächsten totschlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:
43. Bezer in der Wüste im ebnen Lande unter den Rubenitern und Ramoth in Gilead unter den Gaditern und Golan in Basan unter den Manassitern.
44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.
45. Das sind die Zeugnisse und Gebote und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Ägypten gezogen waren,
46. Jenseit dem Jordan, im Tal gegenüber Beth-Peor, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Ägypten gezogen waren,
47. Und nahmen sein Land ein, dazu das Land Ogs, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseit dem Jordan waren, gegen der Sonne Aufgang,
48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs Arnon, bis an den Berg *Sion, das ist der Hermon, *Kap. 3, 8. 9.
49. Und alles Blachfeld jenseit dem Jordan, gegen Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5. Kapitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

1. Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach tut!
2. Der HErr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. Kap. 28, 69; 2. Mos. 19, 5.
3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir hie sind heutiges Tags, und alle leben. Kap. 29, 14.
4. Er hat von Angesicht zu Angesicht mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet. V. 21; 2. Mos. 19, 19.
5. Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und euch, daß ich euch ansagete des HErrn Wort; denn *ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach: *2. Mos. 19, 16.

(V. 6–28. vgl. 2. Mos. 20.)

6. Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Diensthause.
7. Du sollst keine andre Götter haben vor mir. Kap. 11, 16. 28.
8. Du sollst dir *kein Bildnis machen, keinerlei Gleichnis, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist. *Kap. 27, 15.
9. Du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsucht über die Kinder ins dritte und vierte Glied, die mich hassen;

10. Und Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten.
11. Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.
12. Den Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat.
13. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke tun.
14. Aber am siebenten Tag ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch all dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Toren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleich wie du.
15. Denn du sollst gedenken, *daß du auch Knecht in Ägyptenland warest, und der HErr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst.
*Kap. 15, 15; 16, 12; 24, 18.
16. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dir's wohlgehe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.
17. Du sollst nicht töten.
[18.] Du sollst nicht ehebrechen.
[19.] Du sollst nicht stehlen.
[20.] Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
18. [21.] Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.
19. [22.] Das sind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und Dunkel, mit großer Stimme, und tat nichts dazu, und schrieb sie auf zwo *steinerne Tafeln, und gab sie mir.
*2. Mos. 31, 18.
20. [23.] Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Ältesten,
21. [24.] Und spracht: Siehe, der HErr, unser Gott, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine Majestät; und wir haben *seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben.
*Kap. 4, 33.
22. [25.] Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unsers Gottes, Stimme weiter hören, so müssen wir sterben.
23. [26.] Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden wie wir, und lebendig bleibe?
24. [27.] Tritt du hinzu, und höre alles, was der HErr, unser Gott, saget, und sage es uns. Alles, was der HErr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und tun.
25. [28.] Da aber der HErr eure Worte hörte, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet haben.
26. [29.] Ach, daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Leben lang, auf daß es ihnen wohlginge und ihren Kindern ewiglich!
Kap. 29, 3; 4. Mos. 11, 29.
27. [30.] Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.
28. [31.] Du aber sollst hie vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach tun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.
29. [32.] So habt nun acht, daß ihr tut, wie euch der HErr, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken;
Kap. 4, 2; 28, 14; Jos. 1, 7; Spr. 4, 27.
30. [33.] Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget und es euch wohlgehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.

Das 6. Kapitel.

Erklärung des ersten Gebots, von der Liebe Gottes.

1. Dies sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HErr,

euer Gott, geboten hat, daß ihr sie lernen
und tun sollt im Lande, dahin ihr
ziehet, dasselbe einzunehmen;
2. Daß du den HErrn, deinen Gott,
fürchtest, und haltest alle seine Rechte
und Gebote, die ich dir gebiete, du und
deine Kinder und deine Kindeskinder, alle
eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet.
3. Israel, du sollst hören und behalten,
daß du es tust, daß dir's wohlgehe, und
sehr vermehret werdest, wie der HErr,
deiner Väter Gott, dir verheißen hat ein
Land, da Milch und Honig innen fleußt.

(Lektion am 1. Sonnt. n. Trin.)

**4. Höre, Israel, der HErr, unser
Gott, ist ein einiger HErr.**
Mark. 12, 29; 1. Kor. 8, 4. 6.
**5. Und du sollst den HErrn, deinen
Gott, lieb haben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele, von allem Ver-
mögen.** Kap. 10, 12; Matth. 22, 37.
6. Und diese Worte, die ich dir heute
gebiete, sollst du zu Herzen nehmen;
Kap. 11, 18–20.
7. Und *sollst sie deinen Kindern ein-
schärfen, und davon reden, wenn du in
deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege
gehest, wenn du dich niederlegest, oder
aufstehest; *1. Mos. 18, 19.
8. Und sollst sie binden zum Zeichen
auf deine Hand, und sollen dir ein Denk-
mal vor deinen Augen sein; 2. Mos. 13, 9.
9. Und sollst sie über deines Hauses
Pfosten schreiben und an die Tore.
10. Wenn dich nun der HErr, dein
Gott, in das Land bringen wird, das
er deinen Vätern Abraham, Isaak und
Jakob geschworen hat, dir zu geben,
große und feine Städte, die du nicht
gebauet hast,
11. Und Häuser, alles Guts voll, die
du nicht gefüllet hast, und ausgehauene
Brunnen, die du nicht ausgehauen hast,
und Weinberge und Ölberge, die du
nicht gepflanzt hast, daß du issest, und
satt wirst: Kap. 8, 10.
12. So hüte dich, daß du nicht des
HErrn vergessest, der dich aus Ägypten-
land, aus dem Diensthaus geführet hat;
13. Sondern sollst den HErrn, deinen
Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei
seinem Namen schwören.]
Kap. 10, 20; Matth. 4, 10.
14. Und sollst nicht andern Göttern nach-
folgen der Völker, die um euch her sind;
15. Denn der HErr, dein Gott, ist ein
*eifriger Gott unter dir; daß nicht der
Zorn des HErrn, deines Gottes, über
dich ergrimme, und vertilge dich von der
Erde. *2. Mos 20, 5.
16. Ihr *sollt den HErrn, euren Gott,
nicht versuchen, wie ihr ihn †versuchtet
zu Massa; *Matth. 4, 7. †2. Mos. 17, 2. 7.
17. Sondern sollt halten die Gebote
des HErrn, eures Gottes, und seine
Zeugnisse und seine Rechte, die er ge-
boten hat;
18. Daß du tust, was recht und gut
ist vor den Augen des HErrn, auf daß
dir's wohlgehe, und hineinkommest, und
einnehmest das gute Land, das der HErr
geschworen hat deinen Vätern,
19. Daß er verjage alle deine Feinde
vor dir, wie der HErr geredet hat.
2. Mos. 23, 27. 28.
20. Wenn nun dich dein Sohn heute
oder morgen fragen wird und sagen:
Was sind das für Zeugnisse, Gebote
und Rechte, die euch der HErr, unser
Gott, geboten hat? 2. Mos. 13, 14.
21. So sollst du *deinem Sohn sagen:
Wir waren Knechte des Pharao in
Ägypten, und der HErr führte uns aus
Ägypten mit mächtiger Hand;
*Ps. 44, 2.
22. Und der HErr tat große und böse
Zeichen und Wunder über Ägypten und
Pharao und alle seinem Hause vor unsern
Augen;
23. Und führte uns von dannen, auf
daß er uns einführte, und gäbe uns das
Land, das er unsern Vätern geschworen
hatte;
24. Und geboten hat uns der HErr,
zu tun nach allen diesen Rechten, daß
wir den HErrn, unsern Gott, fürchten,
auf daß es uns wohlgehe alle unsre
Lebtage, wie es gehet heutiges Tages;
25. Und es wird unsre Gerechtigkeit
sein vor dem HErrn, unserm Gott, so
wir tun und halten alle diese Gebote,
wie er uns geboten hat.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Freundschaft mit den Abgöttern und vor Schonung derselben.

1. Wenn dich der HErr, dein Gott,
ins Land bringet, darein du
kommen wirst, dasselbe *einzunehmen,
und ausrottet viele Völker vor dir her,

die Hethiter, Girgasiter, Amoriter, Kanaaniter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind denn du; *Kap. 31, 3.

2. Und wenn sie der HErr, dein Gott, vor dir dahingibt, daß du sie schlägst, so sollst du sie *verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. *4. Mos. 21, 2.

3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden; eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen; 2. Mos. 23, 32; 34, 15. 16.

4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. Kap. 12, 2. 3.

6. Denn du bist ein heilig Volk dem HErrn, deinem Gott. Dich hat der HErr, dein Gott, erwählet zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 2. Mos. 19, 5. 6.

7. **Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, darum daß euer mehr wäre denn alle Völker; denn du bist das kleinste unter allen Völkern;** Eph. 2, 8.

8. **Sondern darum daß er euch geliebet hat,** und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der HErr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten, in tausend Glieder, 2. Mos. 20, 6.

10. Und vergilt denen, die ihn hassen, ins Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte ins Angesicht, die ihn hassen.

11. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach tust. Kap. 5, 29; 6, 17.

12. Und wenn ihr diese Rechte höret, und haltet sie, und darnach tut, so wird der HErr, dein Gott, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat, 2. Mos. 23, 22–31.

13. Und wird dich lieben, und segnen, und mehren; und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Öl, die Früchte deiner Kühe und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du sein über allen Völkern. Es wird niemand unter dir unfruchtbar sein, noch unter deinem Vieh.

15. Der HErr wird von dir tun alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Ägypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen Hassern auflegen.

16. Du wirst alle Völker verzehren, die der HErr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick sein. Jos. 23, 13.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volks ist mehr, denn ich bin; wie kann ich sie vertreiben? 4. Mos. 13, 31; 14, 1–4.

18. So fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der HErr, dein Gott, Pharao und allen Ägyptern getan hat

19. Durch große Versuchungen, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand und ausgereckten Arm, damit dich der HErr, dein Gott, ausführte. Also wird der HErr, dein Gott, allen Völkern tun, vor denen du dich fürchtest. Kap. 4, 34.

20. Dazu wird der HErr, dein Gott, Hornissen unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir. 2. Mos. 23, 28–30.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, ist unter dir, der große und schreckliche Gott.

22. Er, der HErr, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Tiere auf dem Felde.

23. Der HErr, dein Gott, wird sie vor

dir dahingeben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.
24. Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.
25. Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verstrickest; denn solches ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel.
26. Darum sollst du nicht in dein *Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben; denn es ist verbannet. *Jos. 7, 11.

Das 8. Kapitel.

Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den Herrn.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach tut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und hineinkommet, und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat.
2. Und gedenke alles des Wegs, durch den dich der HErr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demütigte, und *versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht. *Kap. 13, 4; Richt. 2, 22.
3. Er demütigte dich, und ließ dich hungern, und *speiste dich mit Man, das du und deine Väter nie gekannt hattest; auf daß er dir kund täte, daß †der Mensch nicht lebet vom Brot allein, sondern von allem, das aus dem Mund des HErrn gehet. *2. Mos. 16, 13–15. †Matth. 4, 4.
4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre. Kap. 29, 4.
5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein Gott, dich gezogen hat, *wie ein Mann seinen Sohn zieht. *Kap. 1, 31.
6. So halte nun die Gebote des HErrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn.
7. Denn der HErr, dein Gott, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;
8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Ölbäume und Honig innen wächst;
9. Ein Land, da du Brot genug zu essen hast, da dir nichts mangelt; ein Land, des Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.
10. Und wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du den HErrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.
11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst;
12. Daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und drinnen wohnest,
13. Und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehret,
14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und vergessest des HErrn, deines Gottes, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Diensthause,
15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da *feurige Schlangen und Skorpione und eitel Dürre und kein Wasser war; und ließ dir †Wasser aus dem harten Felsen gehen; *4. Mos. 21, 6. †2. Mos. 17, 6.
16. Und speiste dich mit Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demütigte und versuchte, daß er dir hernach wohltäte.
17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet.
18. Sondern gedenke an den HErrn, deinen Gott; denn Er ist's, der dir Kräfte gibt, solch mächtige Taten zu tun, auf daß er *hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages. *Kap. 4, 31.
19. Wirst du aber des HErrn, deines Gottes, vergessen, und andern Göttern

nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten, so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet;

20. Eben wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht gehorsam seid der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 9. Kapitel.

Ermahnung zur Demut vor dem HErrn.

1. Höre, Israel, du wirst heute über den Jordan gehen, daß du hineinkommest, einzunehmen das Land der Völker, die größer und stärker sind denn du, *große Städte, vermauert bis in den Himmel, *Kap. 1, 28.

2. Ein groß, *hoch Volk, die Enakiter, die du kennst, von denen du auch gehöret hast: Wer kann wider die Kinder Enak bestehen? *4. Mos. 13, 32. 33.

3. So sollst du wissen heute, daß der HErr, dein Gott, gehet vor dir her, ein *verzehrend Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wirst sie vertreiben, und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat. *Kap. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht *in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HErr diese Heiden vertreibt vor dir her †um ihres gottlosen Wesens willen. *Kap. 8, 17. †1. Mos. 15, 16.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der HErr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr geschworen hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob.

6. So wisse nun, daß der HErr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land gibt einzunehmen, sintemal du ein *halsstarrig Volk bist. *2. Mos. 32, 9.

7. Gedenke, und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen Gott, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Ägyptenland zogest, bis ihr kommen seid an diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen dem HErrn.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; 2. Mos. 32.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brot aß, und kein Wasser trank,

10. Und mir der HErr die zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte am Tage der Versammlung.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten gab mir der HErr die zwo steinernen Tafeln des Bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat's verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossen Bild gemacht.

13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe, daß dies Volk ein halsstarrig Volk ist;

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dies ist.

15. Und als ich mich wandte, und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen hatte,

16. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem Gott, versündiget, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht, und schnell von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da faßte ich beide Tafeln, und warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen,

18. Und fiel nieder vor dem HErrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser um all eurer Sünden willen, die ihr getan hattet, da ihr solches Übel tatet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen. Kap. 10, 10; 2. Mos. 34, 28.

19. Denn ich *fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über

euch erzürnet war, daß er euch vertilgen
wollte. Aber der HErr erhörte mich
auch dasmal. *Ebr. 12, 21.
20. Auch war der HErr sehr zornig
über Aaron, also daß er ihn vertilgen
wollte; aber ich bat auch für Aaron zur
selbigen Zeit,
21. Aber eure Sünde, das Kalb, das
ihr gemacht hattet, nahm ich, und zer-
schmelzte es mit Feuer, und zerschlug es,
und zermalmte es, bis es Staub ward,
und warf den Staub in den Bach, der
vom Berge fließt.
22. Auch so erzürnetet ihr den HErrn
zu Tabeera und zu Massa und bei den
Lustgräbern. 2. Mos. 17, 7; 4. Mos. 11, 3. 34.
23. Und da er euch aus Kades-Barnea
sandte, und sprach: Gehet hinauf, und
nehmet das Land ein, das ich euch gegeben
habe, wart ihr ungehorsam des HErrn,
eures Gottes, Mund, und glaubtet an ihn
nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.
4. Mos. 13, 2. 31; Kap. 14, 1–4.
24. Denn ihr seid ungehorsam dem HErrn
gewesen, so lange ich euch gekannt habe. V. 7.
25. Also fiel ich nieder vor dem HErrn
die vierzig Tage und vierzig Nächte, die
ich da lag; denn der HErr sprach, er
wollte euch vertilgen. V. 18.
26. Ich aber bat den HErrn und sprach:
Herr, HErr, verderbe dein Volk und dein
Erbteil nicht, das du durch deine große
Kraft erlöset, und mit mächtiger Hand
aus Ägypten geführet hast;
27. Gedenke an deine Knechte Abraham,
Isaak und Jakob; siehe nicht an die
Härtigkeit und das gottlose Wesen und
Sünde dieses Volks,
28. Daß nicht das Land sage, daraus
du uns geführet hast: Der HErr konnte
sie nicht in das Land bringen, das er
ihnen verheißen hatte, und hat sie darum
ausgeführet, daß er ihnen gram war,
daß er sie tötete in der Wüste.
4. Mos. 14, 16.
29. Denn sie sind dein Volk und dein
Erbteil, das du mit deinen großen Kräften
und mit deinem ausgereckten Arm hast
ausgeführet.

Das 10. Kapitel.

Die neuen Tafeln. Was fordert der HErr von Israel? Beschneidung des Herzens.

1. Zu derselben Zeit sprach der HErr
zu mir: *Haue dir zwo steinerne
Tafeln wie die ersten, und komm zu
mir auf den Berg, und mache dir
†eine hölzerne Lade,
*2. Mos. 34, 1. †2. Mos. 25, 10.
2. So will ich auf die Tafeln schreiben
die Worte, die auf den ersten waren,
die du *zerbrochen hast; und sollst sie in
die Lade legen. *2. Mos. 32, 19.
3. Also machte ich eine Lade von Akazien-
holz, und hieb zwo steinerne Tafeln, wie
die ersten waren, und ging auf den Berg,
und hatte die zwo Tafeln in meinen
Händen.
4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die
erste Schrift war, die zehn Worte, die der
HErr zu euch redete aus dem Feuer auf
dem Berge, *zur Zeit der Versammlung;
und der HErr gab sie mir. *Kap. 9, 10.
5. Und ich wandte mich, und ging vom
Berge, und legte die Tafeln in die Lade,
die ich gemacht hatte, daß sie daselbst
wären, wie mir der HErr geboten hatte.
6. Und die Kinder Israel *zogen aus
von Beeroth-Bne-Jaakan gen Moser.
Daselbst starb †Aaron, und ist daselbst
begraben; und sein Sohn Eleasar ward
für ihn Priester.
*4. Mos. 33, 32. 33. †4. Mos. 20, 28.
7. Von dannen zogen sie aus gen Gude-
goda. Von Gudegoda gen Jotbatha, ein
Land, da Bäche sind.
8. Zur selben Zeit sonderte der HErr
den Stamm Levi aus, die Lade des
Bundes des HErrn zu tragen, und zu
stehen *vor dem HErrn, ihm zu dienen,
und †in seinem Namen zu segnen bis
auf diesen Tag.
*Kap. 18, 5. 7. †4. Mos. 6, 23–27.
9. Darum sollen die Leviten kein Teil
noch Erbe haben mit ihren Brüdern;
denn der HErr ist ihr Erbe, wie der
HErr, dein Gott, ihnen geredet hat.
4. Mos. 18, 20.
10. Ich aber stund auf dem Berge,
wie vorhin, *vierzig Tage und vierzig
Nächte; und der HErr erhörte mich auch
dasmal, und wollte dich nicht verderben.
*Kap. 9, 9.
11. Er sprach aber zu mir: Mache dich
auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk
her ziehest, daß sie hineinkommen, und
das Land einnehmen, das ich ihren Vätern
geschworen habe, ihnen zu geben.
12. **Nun, Israel, was *fordert der
HErr, dein Gott, von dir, denn daß du
den HErrn, deinen Gott, fürchtest, daß**

du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; *Mich. 6, 8.

13. Daß du die Gebote des HErrn haltest und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dir's wohl gehe?

14. Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, das ist des HErrn, deines Gottes;

15. Dennoch *hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, aus allen Völkern, wie es heutiges Tags stehet. *Kap. 7, 6.

16. So *beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seid fürder nicht halsstarrig. *Kap. 30, 6.

17. Denn der HErr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter, und Herr über alle Herrn, ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt,

18. Und schafft Recht den Waisen und Witwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. 2. Mos. 22, 20–23.

20. Den HErrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bei seinem Namen schwören.

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche große und schreckliche Dinge getan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab nach Ägypten mit *siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein Gott, †gemehret wie die Sterne am Himmel. *1. Mos. 46, 27. †Kap. 1, 10.

Das 11. Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die Gott an seinem Volk getan. Segen des Gehorsams, Fluch des Ungehorsams.

1. So sollst du nun den HErrn, deinen Gott, lieben, und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben, nämlich die Züchtigung des HErrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm,

3. Und seine Zeichen und Werke, die er getan hat unter den Ägyptern, an Pharao, dem König in Ägypten, und an alle seinem Lande;

4. Und was er an der Macht der Ägypter getan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führte, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte bis auf diesen Tag; 2. Mos. 14, 25. 27.

5. Und was er euch getan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort kommen seid;

6. Was er Dathan und Abiram getan hat, den Kindern Eliabs, des Sohns Rubens, wie die Erde ihren Mund auftat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde und Hütten und alle ihrem Gut, das sie erworben hatten mitten unter dem ganzen Israel. 4. Mos. 16, 31–35.

7. Denn eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er getan hat.

8. Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärkt werdet, hineinzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihr's einnehmet;

9. Und daß du lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat ihnen zu geben und ihrem Samen, ein *Land, da Milch und Honig innen fleußt. *2. Mos. 3, 17.

10. Denn das Land, da du hin kommest, es einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest wie einen Kohlgarten,

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränket;

12. Auf welch Land der HErr, dein Gott, acht hat, und die Augen des HErrn, deines Gottes, immerdar drauf sehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende. Ps. 65, 10. 11.

13. Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, 3. Mos. 26, 3–39.

dir dahingeben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.

25. Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verstrickest; denn solches ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel.

26. Darum sollst du nicht in dein *Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben; denn es ist verbannet. *Jos. 7, 11.

Das 8. Kapitel.

Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den Herrn.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach tut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und hineinkommet, und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat.

2. Und gedenke alles des Wegs, durch den dich der HErr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demütigte, und *versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht. *Kap. 13, 4; Richt. 2, 22.

3. Er demütigte dich, und ließ dich hungern, und *speiste dich mit Man, das du und deine Väter nie gekannt hattest; auf daß er dir kund täte, daß †der Mensch nicht lebet vom Brot allein, sondern von allem, das aus dem Mund des HErrn gehet. *2. Mos. 16, 13–15. †Matth. 4, 4.

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre. Kap. 29, 4.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein Gott, dich gezogen hat, *wie ein Mann seinen Sohn zieht. *Kap. 1, 31.

6. So halte nun die Gebote des HErrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn.

7. Denn der HErr, dein Gott, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;

8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Ölbäume und Honig innen wächst;

9. Ein Land, da du Brot genug zu essen hast, da dir nichts mangelt; ein Land, des Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du den HErrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst;

12. Daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und drinnen wohnest,

13. Und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehret,

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und vergessest des HErrn, deines Gottes, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Diensthause,

15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da *feurige Schlangen und Skorpione und eitel Dürre und kein Wasser war; und ließ dir †Wasser aus dem harten Felsen gehen; *4. Mos. 21, 6. †2. Mos. 17, 6.

16. Und speiste dich mit Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demütigte und versuchte, daß er dir hernach wohltäte.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet.

18. Sondern gedenke an den HErrn, deinen Gott; denn Er ist's, der dir Kräfte gibt, solch mächtige Taten zu tun, auf daß er *hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages. *Kap. 4, 31.

19. Wirst du aber des HErrn, deines Gottes, vergessen, und andern Göttern

nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten, so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet;

20. Eben wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht gehorsam seid der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 9. Kapitel.

Ermahnung zur Demut vor dem HErrn.

1. Höre, Israel, du wirst heute über den Jordan gehen, daß du hineinkommest, einzunehmen das Land der Völker, die größer und stärker sind denn du, *große Städte, vermauert bis in den Himmel, *Kap. 1, 28.

2. Ein groß, *hoch Volk, die Enakiter, die du kennst, von denen du auch gehöret hast: Wer kann wider die Kinder Enak bestehen? *4. Mos. 13, 32. 33.

3. So sollst du wissen heute, daß der HErr, dein Gott, gehet vor dir her, ein *verzehrend Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wirst sie vertreiben, und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat. *Kap. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht *in deinem Herzen: Der HErr hat mich herein geführet, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HErr diese Heiden vertreibt vor dir her †um ihres gottlosen Wesens willen. *Kap. 8, 17. †1. Mos. 15, 16.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der HErr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr geschworen hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob.

6. So wisse nun, daß der HErr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land gibt einzunehmen, sintemal du ein *halsstarrig Volk bist. *2. Mos. 32, 9.

7. Gedenke, und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen Gott, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Ägyptenland zogest, bis ihr kommen seid an diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen dem HErrn.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; 2. Mos. 32.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brot aß, und kein Wasser trank,

10. Und mir der HErr die zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte am Tage der Versammlung.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten gab mir der HErr die zwo steinernen Tafeln des Bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat's verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossen Bild gemacht.

13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe, daß dies Volk ein halsstarrig Volk ist;

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dies ist.

15. Und als ich mich wandte, und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen hatte,

16. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem Gott, versündiget, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht, und schnell von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da faßte ich beide Tafeln, und warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen,

18. Und fiel nieder vor dem HErrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser um all eurer Sünden willen, die ihr getan hattet, da ihr solches Übel tatet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen. Kap. 10, 10; 2. Mos. 34, 28.

19. Denn ich *fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über

euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der HErr erhörte mich auch dasmal. *Ebr. 12, 21.
20. Auch war der HErr sehr zornig über Aaron, also daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit,
21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und zerschmelzte es mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmte es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließt.
22. Auch so erzürnetet ihr den HErrn zu Tabeera und zu Massa und bei den Lustgräbern. 2. Mos. 17, 7; 4. Mos. 11, 3. 34.
23. Und da er euch aus Kades-Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, wart ihr ungehorsam des HErrn, eures Gottes, Mund, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht. 4. Mos. 13, 2. 31; Kap. 14, 1–4.
24. Denn ihr seid ungehorsam dem HErrn gewesen, so lange ich euch gekannt habe. V. 7.
25. Also fiel ich nieder vor dem HErrn die vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der HErr sprach, er wollte euch vertilgen. V. 18.
26. Ich aber bat den HErrn und sprach: Herr, HErr, verderbe dein Volk und dein Erbteil nicht, das du durch deine große Kraft erlöset, und mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet hast;
27. Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volks,
28. Daß nicht das Land sage, daraus du uns geführet hast: Der HErr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen verheißen hatte, und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tötete in der Wüste. 4. Mos. 14, 16.
29. Denn sie sind dein Volk und dein Erbteil, das du mit deinen großen Kräften und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.

Das 10. Kapitel.

Die neuen Tafeln. Was fordert der HErr von Israel? Beschneidung des Herzens.

1. Zu derselben Zeit sprach der HErr zu mir: *Haue dir zwo steinerne Tafeln wie die ersten, und komm zu mir auf den Berg, und mache dir †eine hölzerne Lade, *2. Mos. 34, 1. †2. Mos. 25, 10.
2. So will ich auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du *zerbrochen hast; und sollst sie in die Lade legen. *2. Mos. 32, 19.
3. Also machte ich eine Lade von Akazienholz, und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen.
4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der HErr zu euch redete aus dem Feuer auf dem Berge, *zur Zeit der Versammlung; und der HErr gab sie mir. *Kap. 9, 10.
5. Und ich wandte mich, und ging vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der HErr geboten hatte.
6. Und die Kinder Israel *zogen aus von Beeroth-Bne-Jaakan gen Moser. Daselbst starb †Aaron, und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester. *4. Mos. 33, 32. 33. †4. Mos. 20, 28.
7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jotbatha, ein Land, da Bäche sind.
8. Zur selben Zeit sonderte der HErr den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes des HErrn zu tragen, und zu stehen *vor dem HErrn, ihm zu dienen, und †in seinem Namen zu segnen bis auf diesen Tag. *Kap. 18, 5. 7. †4. Mos. 6, 23–27.
9. Darum sollen die Leviten kein Teil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der HErr ist ihr Erbe, wie der HErr, dein Gott, ihnen geredet hat. 4. Mos. 18, 20.
10. Ich aber stund auf dem Berge, wie vorhin, *vierzig Tage und vierzig Nächte; und der HErr erhörte mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. *Kap. 9, 9.
11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk her ziehest, daß sie hineinkommen, und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.
12. **Nun, Israel, was *fordert der HErr, dein Gott, von dir, denn daß du den HErrn, deinen Gott, fürchtest, daß**

du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; *Mich. 6, 8.

13. Daß du die Gebote des HErrn haltest und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dir's wohl gehe?

14. Siehe, Himmel und aller Himmel Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, das ist des HErrn, deines Gottes;

15. Dennoch *hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte, und hat ihren Samen erwählet nach ihnen, euch, aus allen Völkern, wie es heutiges Tags stehet. *Kap. 7, 6.

16. So *beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seid fürder nicht halsstarrig. *Kap. 30, 6.

17. Denn der HErr, euer Gott, ist ein Gott aller Götter, und Herr über alle Herrn, ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt,

18. Und schafft Recht den Waisen und Witwen, und hat die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.

19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. 2. Mos. 22, 20–23.

20. Den HErrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bei seinem Namen schwören.

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche große und schreckliche Dinge getan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab nach Ägypten mit *siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein Gott, †gemehret wie die Sterne am Himmel. *1. Mos. 46, 27. †Kap. 1, 10.

Das 11. Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die Gott an seinem Volk getan. Segen des Gehorsams, Fluch des Ungehorsams.

1. So sollst du nun den HErrn, deinen Gott, lieben, und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben, nämlich die Züchtigung des HErrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm,

3. Und seine Zeichen und Werke, die er getan hat unter den Ägyptern, an Pharao, dem König in Ägypten, und an alle seinem Lande;

4. Und was er an der Macht der Ägypter getan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führte, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte bis auf diesen Tag; 2. Mos. 14, 25. 27.

5. Und was er euch getan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort kommen seid;

6. Was er Dathan und Abiram getan hat, den Kindern Eliabs, des Sohns Rubens, wie die Erde ihren Mund auftat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde und Hütten und alle ihrem Gut, das sie erworben hatten mitten unter dem ganzen Israel. 4. Mos. 16, 31–35.

7. Denn eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er getan hat.

8. Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärkt werdet, hineinzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihr's einnehmet;

9. Und daß du lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat ihnen zu geben und ihrem Samen, ein *Land, da Milch und Honig innen fleußt. *2. Mos. 3, 17.

10. Denn das Land, da du hin kommest, es einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest wie einen Kohlgarten,

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränket;

12. Auf welch Land der HErr, dein Gott, acht hat, und die Augen des HErrn, deines Gottes, immerdar drauf sehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende. Ps. 65, 10. 11.

13. Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, 3. Mos. 26, 3–39.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Öl,
15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.
16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abweichet, und dienet andern Göttern, und betet sie an;
17. Und daß dann der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat. 3. Mos. 26, 19; Kap. 28, 23.
18. So *fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seien. *Kap. 6, 6–9.
19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest;
20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Tore,
21. Daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.
22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach tut, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget,
23. So wird der HErr alle diese Völker vor euch her ausstoßen, daß ihr größere und stärkere Völker vertreibet, denn ihr seid. Kap. 7, 1. 2.
24. Alle Örter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer sein; von der Wüste an und von dem Berge Libanon und von dem Wasser Euphrat bis ans Meer gegen Abend soll eure Grenze sein.
25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alles Land kommen lassen, darauf ihr tretet, wie er euch verheißen hat.
26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch; Kap. 30, 1. 15.
27. Den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des HErrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; Kap. 28, 2. 15.
28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, eures Gottes, und abweichet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.
29. Wenn dich der HErr, dein Gott, in das Land bringet, da du hineinkommest, daß du es einnehmest, so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge *Garizim und den Fluch auf dem Berge Ebal, *Kap. 27, 12. 13; Jos. 8, 33. 34.
30. Welche sind jenseit dem Jordan, der Straße nach gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Kananiter, die auf dem Blachfelde wohnen, gegen Gilgal über, bei dem *Hain More. *1. Mos. 12, 6.
31. Denn ihr werdet über den Jordan gehen, daß ihr hineinkommet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr's einnehmet, und drinnen wohnet.
32. So haltet nun, daß ihr tut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Kapitel.

Ort und Weise des wahren Gottesdienstes. Ausrottung des Götzendienstes.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach tut im Lande, das der HErr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebt.
2. Verstöret *alle Orte, da die Heiden, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sei auf hohen Bergen, auf Hügeln oder unter grünen Bäumen; *Kap. 7, 5. 25.
3. Und reißt um ihre Altäre, und zerbrecht ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Bilder ihrer Götter zerschlaget, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.
4. Ihr sollt dem HErrn, eurem Gott, nicht also tun,
5. Sondern den Ort, den der HErr, euer Gott, erwählen wird aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr aufsuchen, und dahin kommen;
6. Und eure Brandopfer und eure an=

dern Opfer und eure Zehnten und eurer Hände Hebe und eure Gelübde und eure freiwilligen Opfer und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.

7. Und sollt daselbst vor dem HErrn, eurem Gott, essen und fröhlich sein, ihr und euer Haus, über allem, das eure Hand vor sich bringet, darinnen dich der HErr, dein Gott, gesegnet hat.

8. Ihr sollt der keins tun, das wir heute allhie tun, ein jeglicher, was ihn recht dünket.

9. Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe kommen, noch zu dem Erbteil, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer Gott, wird zum Erbe austeilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und *werdet sicher wohnen. *1. Kön. 5, 5.

11. Wenn nun der HErr, dein Gott, einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne, sollt ihr daselbsthin bringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andern Opfer, eure Zehnten, eurer Hände Hebe und alle eure freien Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Und sollt fröhlich sein vor dem HErrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und die *Leviten, die in euren Toren sind; denn sie haben kein Teil noch Erbe mit euch. *4. Mos. 18, 20. 24.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern, und tun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Toren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beide, der Reine und der Unreine, mögen's essen, wie man ein *Reh oder Hirsch isset. *V. 22; Kap. 14, 5.

16. Nur das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser. 3. Mos. 3, 17.

17. Du darfst aber nicht essen in deinen Toren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Öls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. Sondern *vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du solches essen an dem Ort, den der HErr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde und der Levit, der in deinem Tor ist; und sollst fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott, über allem, das deine Hand vor sich bringt. *Kap. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlassest, so lange du in deinem Lande lebest. V. 12; Kap. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er dir verheißen hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet, so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele.

21. Ist aber die Stätte fern von dir, die der HErr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, so schlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Toren nach aller Lust deiner Seele.

22. Wie man ein Reh oder Hirsch isset, magst du es essen; beide, der Reine und der Unreine mögen's zugleich essen. V. 15.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen, V. 16.

24. Sondern sollst's auf die Erde gießen wie Wasser.

25. Und sollst's darum nicht essen, daß dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir, weil du getan hast, was recht ist vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willst von dem Deinen, oder geloben, so sollst du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HErr erwählet hat,

27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut tun auf dem Altar des HErrn, deines Gottes. Das Blut *deiner andern Opfer soll gegossen werden auf den Altar des HErrn, deines Gottes, und das Fleisch sollst du essen. *V. 6.

28. Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir ewiglich,

weil du getan hast, was recht und gefällig ist vor dem HErrn, deinem Gott.
29. Wenn der HErr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest, ihr Land einzunehmen, und es eingenommen hast, und darin wohnest,
30. So hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern, und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will ich auch tun. Kap. 7, 16.
31. Du sollst nicht also dem HErrn, deinem Gott, tun; denn sie haben ihren Göttern getan alles, was dem HErrn ein Greuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

Das 13. Kapitel.

Strafe der falschen Propheten und der Verführer zum Götzendienste.

1. [12, 32.] Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach tut. Ihr *sollt nichts dazu tun, noch davon tun. *Kap. 4, 2.
2. [1.] Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder,
3. [2.] Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen:
4. [3.] So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers; denn der HErr, euer Gott, *versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. *Kap. 8, 2.
5. [4.] Denn ihr sollt dem HErrn, eurem Gott, folgen, und ihn fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.
6. [5.] Der *Prophet aber oder der Träumer soll sterben, darum daß er euch von dem HErrn, eurem Gott, der euch aus Ägyptenland geführet, und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der HErr, dein Gott, geboten hat, drinnen zu wandeln; †auf daß du das Böse von dir tuest.
*Kap. 18, 20. †1. Kor. 5, 9. 13.
7. [6.] Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib in deinen Armen oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,
8. [7.] Von den Göttern der Völker, die um euch her sind, sie seien dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andre:
9. [8.] So willige nicht darein, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen,
10. [9.] Sondern sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihm sein, daß man ihn töte, und darnach die Hand des ganzen Volks. Kap. 17, 7.
11. [10.] Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem Gott, der dich aus Ägyptenland, von dem Diensthaus geführt hat;
12. [11.] Auf daß ganz Israel höre, und fürchte sich, und man nicht mehr solch Übel vornehme unter euch.
13. [12.] Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man sagt:
14. [13.] Es sind etliche Kinder Belial ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführt, und gesagt: Laßt uns gehen, und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet,
15. [14.] So sollst du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist,
16. [15.] So sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie *verbannen mit allem, das drinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts. *4. Mos. 21, 2.
17. [16.] Und allen ihren Raub sollst du sammeln mitten auf die Gasse, und mit Feuer verbrennen beide, Stadt und all ihren Raub miteinander, dem HErrn, deinem Gott, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nie wieder gebauet werde.
18. [17.] Und laß nichts von dem Bann *an deiner Hand hangen, auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und

mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat; *Jos. 7.
19. [18.] Darum daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du tust, was recht ist vor den Augen des HErrn, deines Gottes.

Das 14. Kapitel.

Verbot heidnischer Trauergebräuche. Reine und unreine Speisen. (vgl. 3. Mos. 11.) Zehnten.

1. Ihr seid Kinder des HErrn, eures Gottes; ihr *sollt euch nicht Male stechen, noch kahl scheren über den Augen über einem Toten. *3. Mos. 19, 27. 28.
2. Denn du bist ein heilig Volk dem HErrn, deinem Gott; und der HErr hat dich erwählet, daß du sein Eigentum seiest, aus allen Völkern, die auf Erden sind.
3. Du sollst keinen Greuel essen.
4. Das ist aber das Tier, das ihr essen sollt: Ochs, Schaf, Ziege,
5. Hirsch, Reh, Büffel, Steinbock, Gemse, Auerochs und Elen;
6. Und alles Tier, das seine Klauen spaltet, und wiederkäuet, sollt ihr essen.
7. Das sollt ihr aber nicht essen von dem, das wiederkäuet, und von dem, das die Klauen spaltet: das Kamel, der Hase und Kaninchen, die da wiederkäuen, und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein sein;
8. Das Schwein, ob es wohl die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, es soll euch unrein sein. Ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.
9. Das ist, das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen.
10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen; denn es ist euch unrein.
11. Alle reine Vögel esset.
12. Das sind sie aber, die ihr nicht essen sollt: der Adler, der Habicht, der Fischaar,
13. Der Taucher, der Weih, der Geier mit seiner Art
14. Und alle Raben mit ihrer Art,
15. Der Strauß, die Nachteule, der Kuckuck, der Sperber mit seiner Art,
16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,
17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,
18. Der Reiher, der Häher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.
19. Und alles Gevögel, das kreucht, soll euch unrein sein, und sollt es nicht essen.
20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.
21. Ihr sollt *kein Aas essen; dem Fremdling in deinem Tor magst du's geben, daß er's esse, oder daß er's verkaufe einem Ausländer; denn du bist ein heilig Volk dem HErrn, deinem Gott. Du sollst †das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.
*2. Mos. 22, 30. †2. Mos. 23, 19.
22. Du sollst alle Jahre den Zehnten absondern alles Ertrages deiner Saat, der aus deinem Acker kommt, 3. Mos. 27, 30.
23. Und sollst davon essen vor dem HErrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählet, daß sein Name daselbst wohne, nämlich vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Öls, und von der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lernest fürchten den HErrn, deinen Gott, dein Leben lang. Kap. 12, 18.
24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst darum daß der Ort dir zu ferne ist, den der HErr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, (denn der HErr, dein Gott, hat dich gesegnet):
25. So gib's hin um Geld, und fasse das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der HErr, dein Gott, erwählet hat,
26. Und gib das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sei um Rinder, Schafe, Wein, starken Trank oder um alles, das deine Seele wünschet; und iß daselbst vor dem HErrn, deinem Gott, und sei fröhlich, du und dein Haus,
27. Und der Levit, der in deinem Tor ist; du sollst ihn nicht verlassen, denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir. Kap. 12, 19.
28. Über drei Jahre sollst du aussondern alle Zehnten deines Ertrages desselben Jahrs, und sollst's lassen in deinem Tor. Kap. 26, 12–15.
29. So soll kommen der Levit, der kein Teil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling und der Waise und die Witwe, die in deinem Tor sind, und essen, und

sich sättigen, auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hand, die du tust.

Das 15. Kapitel.

Vom Erlaßjahr, von Losgebung erkaufter Knechte.
„ Heiligung der Erstgeburt des Viehes.

1. Über sieben Jahre sollst du ein Erlaßjahr halten. 2. Mos. 23, 10. 11.

2. Also soll's aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas borgte, der soll's ihm erlassen, und soll's nicht einmahnen von seinem Nächsten oder von seinem Bruder; denn es heißt das Erlaßjahr dem HErrn.

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen.

4. Es sollte allerdinge kein Armer unter euch sein; denn der HErr wird dich segnen im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen;

5. Allein, daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchest, und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach tust!

6. Denn der HErr, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir verheißen hat; *so wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemand borgen; du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen. *Kap. 28, 12.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer arm ist in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder, 1. Joh. 3, 17.

8. Sondern sollst sie ihm auftun, und ihm leihen, nach dem er mangelt. Luk. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen eine Belialstücke sei, daß du sprechest: Es nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaßjahr, und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht; so wird er über dich zu dem HErrn rufen, so wirst du's Sünde haben;

10. Sondern du sollst ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm gibst; denn um solches willen wird dich der HErr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.

11. Es werden allezeit *Arme sein im Lande; †darum gebiete ich dir und sage, daß du deine Hand auftust deinem Bruder, der bedränget und arm ist in deinem Lande.
*Matth. 26, 11. †Jes. 58, 7; Jak. 2, 15. 16.

12. Wenn sich dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr sollst du ihn frei los geben. 2. Mos. 21, 2.

13. Und wenn du ihn frei los gibst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen,

14. Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der HErr, dein Gott, gesegnet hat.

15. Und gedenke, *daß du auch Knecht warest in Ägyptenland, und der HErr, dein Gott, dich erlöset hat; darum gebiete ich dir solches heute. *Kap. 5, 15.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir; denn ich habe dich und dein Haus lieb, (weil ihm wohl bei dir ist,)

17. So nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch sein Ohr an der Tür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht sein. Mit deiner Magd sollst du auch also tun.

18. Und laß dich's nicht schwer dünken, daß du ihn frei los gibst; denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahre gedienet; so wird der HErr, dein Gott, dich segnen in allem, was du tust.

19. Alle *Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem HErrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheren die Erstlinge deiner Schafe. *2. Mos. 13, 2.

20. Vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du sie essen jährlich an der Stätte, die der HErr erwählet, du und dein Haus. Kap. 14, 23.

21. Wenn's aber einen Fehl hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehl, so sollst du es nicht opfern dem HErrn, deinem Gott; 3. Mos. 22, 20.

22. Sondern in deinem Tor sollst du

es essen, *du seist unrein oder rein, wie man ein Reh und Hirsch isset;
*Kap. 12, 15. 22.

23. Allein, daß du seines Bluts nicht essest, sondern auf die Erde gießest wie Wasser. 3. Mos. 3, 17; Kap. 12, 16. 23.

Das 16. Kapitel.

Von den drei jährlichen Hauptfesten; von den Richtern und Amtleuten.

(V. 1–17. vgl. 2. Mos. 23, 14–17; 34, 18–24; 3. Mos. 23.)

1. Halt den Monat Abib, daß du Passah haltest dem HErrn, deinem Gott; denn im Monat Abib hat dich der HErr, dein Gott, aus Ägypten geführet *bei der Nacht. *2. Mos. 12.

2. Und sollst dem HErrn, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.

3. Du sollst kein Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot des Elends essen, denn mit Furcht bist du aus Ägyptenland gezogen; auf daß du des Tages deines Auszugs aus Ägyptenland gedenkest dein Leben lang.

4. Es soll in sieben Tagen kein Sauerteig gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannst nicht Passah schlachten in irgend deiner Tore einem, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat,

6. Sondern an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollst du das Passah schlachten des Abends, wenn die Sonne ist untergegangen, zu der Zeit, als du aus Ägypten zogest;

7. Und sollst's kochen, und essen an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten.

8. Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tag ist die Versammlung des HErrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit tun.

9. Sieben Wochen sollst du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat.

10. Und sollst halten das Fest der Wochen dem HErrn, deinem Gott, daß du eine freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nach dem dich der HErr, dein Gott, gesegnet hat;

11. Und sollst fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd und der Levit, der in deinem Tor ist, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die unter dir sind, *an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name da wohne.
*V. 16; 2. Mos. 20, 24.

12. Und *gedenke, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, daß du haltest und tust nach diesen Geboten.
*Kap. 5, 15.

13. Das Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne und von deiner Kelter;

14. Und *sollst fröhlich sein auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die in deinem Tor sind.
*V. 11; Kap. 26, 11.

15. Sieben Tage sollst du dem HErrn, deinem Gott, das Fest halten an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein Gott, wird dich segnen in alle deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.

16. Dreimal des Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem HErrn, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten; sie sollen aber nicht leer vor dem HErrn erscheinen,

17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.

18. Richter und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Toren, die dir der HErr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht.
Kap. 20, 8. 9; 4. Mos. 11, 16.

19. Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen; denn die Geschenke

machen die Weisen blind und verkehren die Sachen der Gerechten. Kap. 1, 17.
20. Was recht ist, dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.
21. Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bei dem Altar des HErrn, deines Gottes, den du dir machest. Kap. 7, 5.
22. Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein Gott, hasset. 3. Mos. 26, 1.

Das 17. Kapitel.

Strafe der Abgötterei. Oberstes Gericht der Priester. Königsgesetz.

1. Du sollst dem HErrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl oder irgend etwas Böses an sich hat; denn es ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel. 3. Mos. 22, 20.
2. Wenn unter dir in der Tore einem, die dir der HErr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Übels tut vor den Augen des HErrn, deines Gottes, daß er seinen Bund übertritt, Kap. 13, 7–12.
3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sei *Sonne oder Mond oder allerlei Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; *Kap. 4, 19.
4. Und es wird dir angesagt, und hörest es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist,
5. So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Übel getan haben, zu deinem Tor, und sollst sie zu Tod steinigen.
6. Auf zwei oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes wert ist; aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. 4. Mos. 35, 30; Ebr. 10, 28.
7. Die Hand der Zeugen soll die erste sein, ihn zu töten, und darnach die Hand alles Volks, daß du das Böse von dir tuest.
8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer sein wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was Streitsachen sind in deinen Toren, so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird,
9. Und zu den *Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zur Zeit sein wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urteil sprechen. *2. Chron. 19, 8. 11.
10. Und du sollst tun nach dem, das sie dir sagen an der Stätte, die der HErr erwählen wird, und sollst es halten, daß du tust nach allem, das sie dich lehren werden.
11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben *nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken. *V. 20.
12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines Gottes, Amt stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und sollst das Böse aus Israel tun,
13. Daß es alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sei.
14. Wenn du ins Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen, und wirst *sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben, *1. Sam. 8, 5. 6.
15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.
16. Allein, daß er nicht viel Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten um der Rosse *Menge willen; weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder diesen Weg kommen sollt. *1. Kön. 10, 25. 28.
17. Er soll auch *nicht viel Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. *1. Kön. 11, 4.
18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dies andre Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.
19. Das soll bei ihm sein, und soll drinnen lesen sein Leben lang, auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, daß er darnach tue.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht *weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlänge auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel. *Kap. 5, 29.

Das 18. Kapitel.

Unterhalt der Priester. Warnung vor Zauberei und Wahrsagerei. Verheißung des rechten Propheten.

1. Die Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Teil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbteil sollen sie essen.

Kap. 10, 9; 4. Mos. 18, 8–20; 1. Kor. 9, 13.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester sein an dem Volk, an denen, die da opfern, es sei Ochs oder Schaf, daß man dem Priester gebe den Arm und beide Kinnbacken und den Wanst,

4. Und die Erstlinge deines Korns, deines Mosts und deines Öls und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HErr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Tore oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist, und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der HErr erwählen wird,

7. Daß er diene im Namen des HErrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen:

8. Die sollen gleichen Teil zu essen haben, ohne was einer hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen tun die Greuel dieser Völker,

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, 3. Mos. 18, 21; 19, 26. 31; 20, 27.

11. Oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter, oder *der die Toten frage. *1. Sam. 28, 11.

12. Denn wer solches tut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr, dein Gott, vor dir her.

13. Du aber sollst rechtschaffen sein mit dem HErrn, deinem Gott.

1. Mos. 6, 9; Ps. 15, 2.

14. Denn diese Völker, deren Land du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen Gott.

(Lektion am 4. Sonnt. d. Advent.)

15. **Einen Propheten wie mich wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.**

4. Mos. 12, 6–8; Joh. 1, 45; 6, 14; Apg. 3, 22; 7, 37; Ebr. 12, 24.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem Gott, *gebeten hast zu Horeb am Tage der Versammlung, und sprachst: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.

*2. Mos. 20, 19; Ebr. 12, 19.

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. Kap. 5, 25.

18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ich's fordern.]

20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in *meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher †redet in dem Namen andrer Götter, derselbe Prophet soll sterben.

*Jer. 14, 15. †Kap. 13, 6.

21. Ob du aber in deinem Herzen sagen,er
würdest: Wie kann ich merken, welch
Wort der HErr nicht geredet hat derselben
22. Wenn der Prophet redet von den
Namen des HErrn, und man nicht ge⸗
draus, und es kommt och gezogen hat,
Wort, das der H... hinab führen in einen
der Prophet ...s, der weder bearbeitet, noch
geredet, dar... und daselbst im Grund ihr
ihm. ...Hals brechen.

Das 19. Kapitel.

Freistädte. Unverletzbarkeit der Grenze. Strafe falscher Zeugen.

(V. 1–13. vgl. 4. Mos. 35, 6–34; Jos. 20.)

1. Wenn der HErr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein Gott, geben wird, daß du es einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest,
2. Sollst du dir drei Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen. Kap. 4, 41–43.
3. Und sollst den Weg dahin zurichten, und das Gebiet deines Landes, das dir der HErr, dein Gott, austeilen wird, in drei Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag getan hat.
4. Und also soll's sein mit der Sache des Totschlägers, der dahin flieht, daß er lebendig bleibe: Wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt,
5. Sondern als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und seine Hand holte mit der Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe: der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;
6. Auf daß nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele, so doch kein Urteil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.
7. Darum gebiete ich dir, daß du drei Städte aussonderst.
8. Und so der HErr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat, deinen Vätern zu geben,
9. (So du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach tust, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Leben lang,) so sollst du noch drei Städte tun zu diesen dreien,
10. Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein Gott, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.
11. Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und schlägt ihm seine Seele tot, und flieht in dieser Städte eine,
12. So sollen die Ältesten in seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.
13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel tun, daß dir's wohlgehe.
14. Du sollst deines *Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbteil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen.
*Kap. 27, 17.
15. Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missetat oder Sünde, es sei welcherlei Sünde es sei, die man tun kann, sondern in dem Mund zweier oder dreier Zeugen soll die Sache bestehen.
Kap. 17, 6; Joh. 8, 17; 2. Kor. 13, 1.
16. Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Übertretung,
17. So sollen die beiden Männer, die eine Sache miteinander haben, vor dem HErrn, *vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selben Zeit sein werden; *Kap. 17, 9.
18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben,
19. So sollet ihr ihm tun, wie er gedachte seinem Bruder zu tun, daß du das Böse von dir wegtust;
20. Auf daß es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu tun unter dir.
21. Dein Auge soll sein nicht schonen. *Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. *2. Mos. 21, 23–25.

Das 20. Kapitel.

Gesetze über den Krieg, Freiheit vom Kriegsdienst und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg ziehst wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sei denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit, so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volk reden,
3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, und laßt euch nicht grauen vor ihnen;
4. Denn der HErr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.
5. Aber die *Amtleute sollen mit dem Volk reden und sagen: Welcher ein neu Haus gebauet hat, und hat's noch nicht eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Krieg und ein andrer weihe es ein.
*Kap. 16, 18.
6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat *seiner Früchte noch nicht genossen, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe und ein andrer genieße seiner Früchte.
*Kap. 28, 30; 3. Mos. 19, 24. 25.
7. Welcher ein Weib sich verlobet hat, und *hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe und ein andrer hole sie heim.
*Kap. 24, 5.
8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden und sprechen: *Welcher sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist.
*Richt. 7, 3.
9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitze stellen.
10. Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den *Frieden anbieten.
*4. Mos. 21, 21. 22.
11. Antwortet sie dir friedlich, und tut dir auf, so soll all das Volk, das drinnen gefunden wird, dir zinsbar und untertan sein.
12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.
13. Und wenn sie der HErr, dein Gott, dir in die Hand gibt, so sollst du alles, was männlich drinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen.
4. Mos. 31, 7. 17.
14. Allein die Weiber, Kinder und Vieh und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich austeilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.
15. Also sollst du allen Städten tun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten sind dieser Völker.
16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du *nichts leben lassen, was den Odem hat,
*Jos. 10, 40.
17. Sondern sollst sie verbannen, nämlich die *Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat;
*Kap. 7, 1. 2.
18. Auf daß sie euch nicht lehren tun alle die Greuel, die sie ihren Göttern tun, und ihr euch versündigt an dem HErrn, eurem Gott.
19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Äxten dran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist's doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk sein könnte.
20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Kapitel.

Vom unbekannten Totschlage; von weiblichen Gefangenen; vom Erstgeburtsrecht bei Söhnen von zwei Weibern; von ungehorsamen Söhnen und von Gehenkten.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und er liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn geschlagen hat,
2. So sollen deine Ältesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen bis an die Städte, die umher liegen.
3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Älteste sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,
4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesigen Grund, der weder bearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grund ihr den Hals brechen.

machen die Weisen blind und verkehren die Sachen der Gerechten. Kap. 1, 17.
20. Was recht ist, dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.
21. Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bei dem Altar des HErrn, deines Gottes, den du dir machest. Kap. 7, 5.
22. Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein Gott, hasset. 3. Mos. 26, 1.

Das 17. Kapitel.

Strafe der Abgötterei. Oberstes Gericht der Priester. Königsgesetz.

1. Du sollst dem HErrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl oder irgend etwas Böses an sich hat; denn es ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel. 3. Mos. 22, 20.
2. Wenn unter dir in der Tore einem, die dir der HErr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Übels tut vor den Augen des HErrn, deines Gottes, daß er seinen Bund übertritt, Kap. 13, 7–12.
3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sei *Sonne oder Mond oder allerlei Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; *Kap. 4, 19.
4. Und es wird dir angesagt, und hörest es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist,
5. So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Übel getan haben, zu deinem Tor, und sollst sie zu Tod steinigen.
6. Auf zwei oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes wert ist; aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. 4. Mos. 35, 30; Ebr. 10, 28.
7. Die Hand der Zeugen soll die erste sein, ihn zu töten, und darnach die Hand alles Volks, daß du das Böse von dir tuest.
8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer sein wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was Streitsachen sind in deinen Toren, so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird,
9. Und zu den *Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zur Zeit sein wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urteil sprechen. *2. Chron. 19, 8. 11.
10. Und du sollst tun nach dem, das sie dir sagen an der Stätte, die der HErr erwählen wird, und sollst es halten, daß du tust nach allem, das sie dich lehren werden.
11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben *nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken. *V. 20.
12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines Gottes, Amt stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und sollst das Böse aus Israel tun,
13. Daß es alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sei.
14. Wenn du ins Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen, und wirst *sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben, *1. Sam. 8, 5. 6.
15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.
16. Allein, daß er nicht viel Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten um der Rosse *Menge willen; weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder diesen Weg kommen sollt. *1. Kön. 10, 25. 28.
17. Er soll auch *nicht viel Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. *1. Kön. 11, 4.
18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dies andre Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.
19. Das soll bei ihm sein, und soll drinnen lesen sein Leben lang, auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, daß er darnach tue.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht *weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlänge auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel. *Kap. 5, 29.

Das 18. Kapitel.

Unterhalt der Priester. Warnung vor Zauberei und Wahrsagerei. Verheißung des rechten Propheten.

1. Die Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Teil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbteil sollen sie essen.
Kap. 10, 9; 4. Mos. 18, 8–20; 1. Kor. 9, 13.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester sein an dem Volk, an denen, die da opfern, es sei Ochs oder Schaf, daß man dem Priester gebe den Arm und beide Kinnbacken und den Wanst,

4. Und die Erstlinge deines Korns, deines Mosts und deines Öls und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HErr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Tore oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist, und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der HErr erwählen wird,

7. Daß er diene im Namen des HErrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen:

8. Die sollen gleichen Teil zu essen haben, ohne was einer hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen tun die Greuel dieser Völker,

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, 3. Mos. 18, 21; 19, 26. 31; 20, 27.

11. Oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter, oder *der die Toten frage. *1. Sam. 28, 11.

12. Denn wer solches tut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr, dein Gott, vor dir her.

13. Du aber sollst rechtschaffen sein mit dem HErrn, deinem Gott.
1. Mos. 6, 9; Ps. 15, 2.

14. Denn diese Völker, deren Land du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen Gott.

(Lektion am 4. Sonnt. d. Advent.)

15. **Einen Propheten wie mich wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.**
4. Mos. 12, 6–8; Joh. 1, 45; 6, 14; Apg. 3, 22; 7, 37; Ebr. 12, 24.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem Gott, *gebeten hast zu Horeb am Tage der Versammlung, und sprachst: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.
*2. Mos. 20, 19; Ebr. 12, 19.

17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. Kap. 5, 25.

18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ich's fordern.]

20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in *meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher †redet in dem Namen andrer Götter, derselbe Prophet soll sterben.
*Jer. 14, 15. †Kap. 13, 6.

21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts draus, und es kommt nicht, das ist das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat's aus Vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Kapitel.

Freistädte. Unverletzbarkeit der Grenze. Strafe falscher Zeugen.

(V. 1–13. vgl. 4. Mos. 35, 6–34; Jos. 20.)

1. Wenn der HErr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein Gott, geben wird, daß du es einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest,
2. Sollst du dir drei Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen. Kap. 4, 41–43.
3. Und sollst den Weg dahin zurichten, und das Gebiet deines Landes, das dir der HErr, dein Gott, austeilen wird, in drei Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag getan hat.
4. Und also soll's sein mit der Sache des Totschlägers, der dahin flieht, daß er lebendig bleibe: Wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt,
5. Sondern als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und seine Hand holte mit der Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe: der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;
6. Auf daß nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele, so doch kein Urteil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.
7. Darum gebiete ich dir, daß du drei Städte aussonderst.
8. Und so der HErr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und gibt dir alles Land, das er geredet hat, deinen Vätern zu geben,
9. (So du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach tust, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Leben lang,) so sollst du noch drei Städte tun zu diesen dreien,
10. Auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein Gott, gibt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.
11. Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und schlägt ihm seine Seele tot, und flieht in dieser Städte eine,
12. So sollen die Ältesten in seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.
13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel tun, daß dir's wohlgehe.
14. Du sollst deines *Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbteil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen. *Kap. 27, 17.
15. Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missetat oder Sünde, es sei welcherlei Sünde es sei, die man tun kann, sondern in dem Mund zweier oder dreier Zeugen soll die Sache bestehen. Kap. 17, 6; Joh. 8, 17; 2. Kor. 13, 1.
16. Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Übertretung,
17. So sollen die beiden Männer, die eine Sache miteinander haben, vor dem HErrn, *vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selben Zeit sein werden; *Kap. 17, 9.
18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben,
19. So sollet ihr ihm tun, wie er gedachte seinem Bruder zu tun, daß du das Böse von dir wegtust;
20. Auf daß es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu tun unter dir.
21. Dein Auge soll sein nicht schonen. *Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. *2. Mos. 21, 23–25.

Das 20. Kapitel.

Gesetze über den Krieg, Freiheit vom Kriegsdienst und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg ziehst wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sei denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum Streit, so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volk reden,
3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, und laßt euch nicht grauen vor ihnen;
4. Denn der HErr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.
5. Aber die *Amtleute sollen mit dem Volk reden und sagen: Welcher ein neu Haus gebauet hat, und hat's noch nicht eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Krieg und ein andrer weihe es ein. *Kap. 16, 18.
6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat *seiner Früchte noch nicht genossen, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe und ein andrer genieße seiner Früchte. *Kap. 28, 30; 3. Mos. 19, 24. 25.
7. Welcher ein Weib sich verlobet hat, und *hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe und ein andrer hole sie heim. *Kap. 24, 5.
8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden und sprechen: *Welcher sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist. *Richt. 7, 3.
9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitze stellen.
10. Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den *Frieden anbieten. *4. Mos. 21, 21. 22.
11. Antwortet sie dir friedlich, und tut dir auf, so soll all das Volk, das drinnen gefunden wird, dir zinsbar und untertan sein.
12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.
13. Und wenn sie der HErr, dein Gott, dir in die Hand gibt, so sollst du alles, was männlich drinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen. 4. Mos. 31, 7. 17.
14. Allein die Weiber, Kinder und Vieh und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich austeilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.
15. Also sollst du allen Städten tun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten sind dieser Völker.
16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du *nichts leben lassen, was den Odem hat, *Jos. 10, 40.
17. Sondern sollst sie verbannen, nämlich die *Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat; *Kap. 7, 1. 2.
18. Auf daß sie euch nicht lehren tun alle die Greuel, die sie ihren Göttern tun, und ihr euch versündigt an dem HErrn, eurem Gott.
19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Äxten dran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist's doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk sein könnte.
20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Kapitel.

Vom unbekannten Totschlage; von weiblichen Gefangenen; vom Erstgeburtsrecht bei Söhnen von zwei Weibern; von ungehorsamen Söhnen und von Gehenkten.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und er liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn geschlagen hat,
2. So sollen deine Ältesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen bis an die Städte, die umher liegen.
3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Älteste sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,
4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesigen Grund, der weder bearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grund ihr den Hals brechen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi; denn der HErr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen, und in seinem Namen segnen, und nach *ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gerichtet werden. *Kap. 17, 8. 9.

6. Und alle Ältesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände *waschen über die junge Kuh, der im Grund der Hals gebrochen ist. *Matth. 27, 24.

7. Und sollen antworten und sagen: „Unsre Hände haben dies Blut nicht vergossen, so haben's auch unsre Augen nicht gesehen;

8. Sei gnädig deinem Volk Israel, das du, der HErr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel"; so werden sie über dem Blut versöhnet sein.

9. Also sollst du das *unschuldige Blut von dir tun, daß du tust, was recht ist vor den Augen des HErrn. *4. Mos. 35, 33.

10. Wenn du in einen Streit ziehst wider deine Feinde, und der HErr, dein Gott, gibt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangnen wegführest,

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest,

12. So führe sie in dein Haus, und laß sie ihr Haar abscheren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach gehe zu ihr, und nimm sie zu der Ehe, und laß sie dein Weib sein.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen, darum daß du sie gedemütiget hast.

15. Wenn jemand zwei Weiber hat, eine, die *er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beide, die liebe und die unwerte, daß der Erstgeborne der unwerten ist, *1. Mos. 29, 30.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austeile, so kann er nicht den Sohn der liebsten zum erstgebornen Sohn machen für den erstgebornen Sohn der unwerten,

17. Sondern er soll den Sohn der unwerten für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweifältig gebe von allem, das vorhanden ist; denn derselbe ist der Erstling seiner *Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. *1. Mos. 49, 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will,

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Ältesten der Stadt führen, und zu dem Tor desselben Orts,

20. Und zu den Ältesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorcht unsrer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold;

21. So sollen ihn *steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe, und sollst also das Böse von dir tun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte. *Kap. 13, 11. 12.

22. Wenn jemand eine Sünde getan hat, die des Todes würdig ist, und wird getötet, und man hängt ihn an ein Holz,

23. So soll sein Leichnam nicht *über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tags begraben; denn †ein Gehenkter ist verflucht bei Gott; auf daß du dein Land nicht verunreinigst, das dir der HErr, dein Gott, gibt zum Erbe. *Jos. 8, 29; 10, 27. †Gal. 3, 13.

Das 22. Kapitel.

Vermischte Vorschriften, besonders der Menschenliebe und des Mitleidens mit Tieren. Gesetze wegen Sünden der Unkeuschheit.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. 2. Mos. 23, 4.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und sollst sie ihm dann wiedergeben.

3. Also sollst du tun mit seinem Esel, mit seinem Kleid und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräte tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider antun; denn wer solches tut, der ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel.
6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen,
7. Sondern sollst die *Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dir's wohlgehe, und lange lebest.
*3. Mos. 22, 28.
8. Wenn du ein neu Haus bauest, so mache eine Lehne drum auf deinem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herab fiele.
9. Du sollst deinen *Weinberg nicht mit mancherlei besäen, daß nicht geheiligt werde die Fülle, der Same, den du gesäet hast, samt dem Ertrage des Weinbergs. *3. Mos. 19, 19.
10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.
11. Du sollst nicht anziehen ein gemenget Kleid, von Wolle und Leinen zugleich. 3. Mos. 19, 19.
12. Du sollst dir Quasten machen an den vier Zipfeln deines Mantels, damit du dich bedeckest. 4. Mos. 15, 38.
13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er zu ihr gegangen ist,
14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein bös Geschrei über sie aus, und spricht: Das Weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr tat, fand ich sie nicht Jungfrau,
15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Ältesten der Stadt in dem Tor hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft.
16. Und der Dirne Vater soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zum Weibe gegeben; nun ist er ihr gram worden,
17. Und legt ein schändlich Ding auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hie ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen das Kleid vor den Ältesten der Stadt ausbreiten.
18. So sollen die Ältesten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,
19. Und um hundert *Silberlinge büßen, und dieselben der Dirne Vater geben, darum daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Leben lang nicht lassen möge. *V. 29.
20. Ist's aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden,
21. So soll man sie heraus vor die Tür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tod steinigen, darum daß sie eine *Torheit in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause gehuret hat; und sollst das Böse von dir tun. *1. Mos. 34, 7.
22. Wenn jemand erfunden wird, der bei einem *Weibe schläft, die einen Ehemann hat, so sollen sie beide sterben, der Mann und das Weib, bei dem er geschlafen hat; und sollst das Böse von Israel tun. *3. Mos. 20, 10.
23. Wenn eine Dirne jemand verlobet ist, und ein Mann krieget sie in der Stadt, und schläft bei ihr,
24. So sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Tor ausführen, und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir tun.
25. Wenn aber jemand eine verlobete Dirne auf dem Felde krieget, und ergreift sie, und schläft bei ihr, so soll der Mann allein sterben, der bei ihr geschlafen hat,
26. Und der Dirne sollst du nichts tun; denn sie hat keine Sünde des Todes wert getan, sondern gleich wie jemand sich wider seinen Nächsten erhübe, und schlüge seine Seele tot, so ist dies auch.
27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die verlobete Dirne schrie, und war niemand, der ihr half.
28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht verlobet ist, und ergreifet sie, und schläft bei ihr, und es findet sich also,
29. So *soll, der bei ihr geschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Silberlinge geben, und soll sie zum Weibe haben, darum daß er sie geschwächt hat; er kann sie nicht lassen sein Leben lang.
*2. Mos. 22, 15.

Das 23. Kapitel.

Aufnahme und Nichtaufnahme in die Gemeine des Herrn. Verschiedene andere Gesetze.

1. [22, 30.] Niemand soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke. 3. Mos. 18, 8.

2. [1.] Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

3. [2.] Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern soll allewege nicht in die Gemeine des HErrn kommen.

4. [3.] Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen,

5. [4.] Darum daß sie euch nicht entgegenkamen mit Brot und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget, vielmehr wider euch dingeten den *Bileam, den Sohn Beors von Pethor aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte. *4. Mos. 22, 5. 6.

6. [5.] Aber der HErr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum daß dich der HErr, dein Gott, lieb hatte.

7. [6.] Du sollst nicht ihren Frieden noch ihr Bestes suchen dein Leben lang ewiglich.

8. [7.] Den Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er *ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. *1. Mos. 25, 25. 26.

9. [8.] Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, sollen in die Gemeine des HErrn kommen.

10. [9.] Wenn du ausziehest wider deine Feinde und ein Lager aufschlägst, so hüte dich vor allem Bösen.

11. [10.] Wenn jemand unter dir ist, der nicht *rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahren ist, der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hineinkommen, *3. Mos. 15, 16. 18.

12. [11.] Bis er vor abends sich mit Wasser bade; und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.

13. [12.] Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Not hinaus gehest.

14. [13.] Und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

15. [14.] Denn der HErr, dein Gott, *wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig sein, daß nichts Schändliches unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende. *3. Mos. 26, 12.

16. [15.] Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

17. [16.] Er soll bei dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Tore einem, wo es ihm gefällt; und sollst ihn *nicht schinden. *2. Mos. 22, 20.

18. [17.] Es soll keine Hure sein unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels. 3. Mos. 19, 29; 1. Kön. 14, 24.

19. [18.] Du sollst keinen Hurenlohn, noch *Hundegeld in das Haus des HErrn, deines Gottes, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das ist dem HErrn, deinem Gott, beides ein Greuel. *3. Mos. 18, 22; Offenb. 22, 15.

20. [19.] Du sollst von deinem Bruder nicht Wucher nehmen, weder mit Geld, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann. 2. Mos. 22, 24; 3. Mos. 25, 36.

21. [20.] Von dem Fremden magst du Wucher nehmen, aber nicht von deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

22. [21.] Wenn du dem HErrn, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; denn der HErr, dein Gott, wird's von dir fordern, und wird dir Sünde sein. 4. Mos. 30, 3.

23. [22.] Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dir's keine Sünde.

24. [23.] Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach tun, wie du dem HErrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, das du mit deinem Mund geredet hast.

25. [24.] Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest: aber du sollst nichts in dein Gefäß tun.

26. [25.] Wenn du in die Saat deines Nächsten gehest, so magst du mit der Hand Ähren abrupfen; aber mit der Sichel sollst du nicht drinnen hin und her fahren. Matth. 12, 1.

Das 24. Kapitel.

Scheidebrief. Verschiedene Gesetze, besonders zum Besten der Armen, Waisen und Fremdlinge.

1. Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelicht sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat, *so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen. *Matth. 5, 31. 32; 19, 7.
2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib,
3. Und derselbe andre Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibt, und ihr in die Hand gibt, und sie aus seinem Hause läßt, oder so derselbe andre Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hatte:
4. So kann sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sei, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem HErrn; auf daß du nicht eine Sünde über das Land bringest, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat.
5. Wenn jemand kurz zuvor ein Weib genommen hat, der *soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei in seinem Hause sein ein Jahr lang, daß er fröhlich sei mit seinem Weibe, das er genommen hat. *Kap. 20, 7.
6. Du sollst nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn damit hättest du das Leben zu Pfand genommen.
7. Wenn jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine *Seele stiehlt, aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir tust. *2. Mos. 21, 16.
8. Hüte dich bei der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und tust alles, das dich die *Priester, die Leviten, lehren; wie ich ihnen geboten habe, so sollt ihr's halten, und darnach tun. *3. Mos. 13; 14, 2.
9. Bedenke, was der HErr, dein Gott, tat mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget. 4. Mos. 12, 10–15.
10. Wenn du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen.
11. Sondern du sollst außen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.
12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfand,
13. Sondern *sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit sein. *2. Mos. 22, 25.
14. Du sollst dem Dürftigen und Armen *seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Land und in deinen Toren sind, *3. Mos. 19, 13.
15. Sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht drüber untergehe; denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit; auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und es dir Sünde sei.
16. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben. 2. Kön. 14, 6; Hesek. 18, 19. 20.
17. Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Witwe nicht das Kleid zum Pfand nehmen. 2. Mos. 22, 20. 21.
18. Denn du sollst *gedenken, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, und der HErr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches tust. *Kap. 16, 12.
19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, und einer Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein, auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. 3. Mos. 19, 9. 10.
20. Wenn du deine Ölbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.
21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen und der Witwe sein.
22. Und sollst gedenken, daß du Knecht in Ägyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches tust.

Das 25. Kapitel.

Vermischtes, vorzüglich das Gebot der Heirat mit des Bruders Witwe und das Verbot unrichtigen Maßes und Gewichts. Ausrottung der Amalekiter.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und den Gerechten gerecht sprechen, und den Gottlosen verdammen.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihm vor dem Richter eine Zahl Schläge geben nach dem Maß seiner Missetat.

3. Wenn man ihm *vierzig Schläge gegeben hat, soll man nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge gibt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheußlich vor deinen Augen sei. *2. Kor. 11, 24.

4. Du *sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. *1. Kor. 9, 9; 1. Tim. 5, 18.

5. Wenn Brüder beieinander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sich zu ihr tun, und sie zum Weibe nehmen, und sie ehelichen. Ruth 4, 5; Matth. 22, 24.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebiert, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

7. Gefällt aber dem Mann nicht, daß er seine Schwägerin nehme, so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Tor vor die Ältesten, und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen.

8. So sollen ihn die Ältesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann darauf bestehet, und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen,

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Ältesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, und ihn anspeien, und soll antworten und sprechen: Also soll man tun einem jeden Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Name soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

11. Wenn zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand des, der ihn schlägt, und streckt ihre Hand aus, und ergreift ihn bei seiner Scham,

12. So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein Auge soll ihrer nicht verschonen.

13. Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben; 3. Mos. 19, 35. 36.

14. Und in deinem Hause soll nicht zweierlei Scheffel, groß und klein, sein.

15. Du sollst ein völlig und recht Gewicht und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

16. Denn wer solches tut, der ist dem HErrn, deinem Gott, ein *Greuel, wie alle, die übel tun. *Mich. 6, 11.

17. Gedenke, was dir die Amalekiter taten auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget; 2. Mos. 17, 8–16.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen die letzten deines Heeres, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten Gott nicht.

19. Wenn nun der HErr, dein Gott, dich zur Ruhe bringt von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt zum Erbe einzunehmen, so *sollst du das Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht! *1. Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Kapitel.

Sprüche bei Darbringung der Erstlingsfrucht und des Zehnten. Ermahnung zum Gehorsam gegen Gott.

1. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen,

2. So *sollst du nehmen allerlei erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr, dein Gott, dir gibt, und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne; *2. Mos. 23, 19; 34, 26; 3. Mos. 2, 14.

3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der HErr unsern Vätern geschworen hat uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn, deines Gottes, niedersetzen.
5. Da sollst du antworten und sagen vor dem HErrn, deinem Gott: Mein Vater war ein Syrer und nahe dem Umkommen, und *zog hinab nach Ägypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk. *1. Mos. 46, 5.
6. Aber die Ägypter behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienst auf uns.
7. Da schrieen wir zu dem HErrn, dem Gott unsrer Väter; und der HErr erhörte unser Schreien, und sah unser Elend, Angst und Not,
8. Und führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,
9. Und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dies Land, da Milch und Honig innen fleußt.
10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem HErrn, deinem Gott, und anbeten vor dem HErrn, deinem Gott,
11. Und fröhlich sein über allem Gut, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat und deinem Hause, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist. Kap. 16, 11. 14.
12. Wenn du alle Zehnten deines Einkommens zusammen gebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehnten-Jahr, so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Witwe geben, daß sie essen in deinem Tor, und satt werden. Kap. 14, 27–29.
13. Und sollst sprechen vor dem HErrn, deinem Gott: Ich habe gebracht, das geheiliget ist, aus meinem Hause, und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen nach alle deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übertreten, noch vergessen;
14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide, und habe nicht davon getan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Toten davon gegeben; ich bin der Stimme des HErrn, meines Gottes, gehorsam gewesen, und habe getan alles, wie du mir geboten hast.
15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.
16. Heutiges Tages gebietet dir der HErr, dein Gott, daß du tust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest, und darnach tust von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
17. Dem HErrn hast du heute zugesagt, daß er dein Gott sei, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und haltest seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest.
18. Und der HErr hat dir heute zugesagt, daß du sein eigen Volk sein sollst, wie er dir verheißen hat, daß du alle seine Gebote haltest,
19. Und er dich das *höchste mache, und du †gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem Gott, ein heilig Volk seiest, wie er geredet hat. *Kap. 28, 1. †Kap. 4, 6.

Das 27. Kapitel.

Denksteine des Gesetzes. Der Fluch vom Berge Ebal.

1. Und Mose gebot samt den Ältesten Israels dem Volk und sprach: Haltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.
2. Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan gehet ins Land, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, sollst du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen,
3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommest; auf daß du kommest in das Land, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat.
4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.
5. Und sollst daselbst dem HErrn, deinem Gott, *einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret. *2. Mos. 20, 25

6. Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem HErrn, deinem Gott, bauen, und Brandopfer drauf opfern dem HErrn, deinem Gott.

7. Und sollst Dankopfer opfern, und daselbst essen, und *fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott. *Kap. 12, 7.

8. Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose samt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel und sprachen: Merke und höre zu, Israel! *Heute, dieses Tages bist du ein Volk worden des HErrn, deines Gottes, *Kap. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorsam seiest, und tust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Garizim, zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin. Kap. 11, 29.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben und sagen zu jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht sei, wer einen *Götzen oder gegossen Bild macht, einen Greuel des HErrn, ein Werk von den Händen der Werkmeister, und setzt es verborgen! Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen. *2. Mos. 20, 23; 34, 17.

16. Verflucht sei, wer seinen Vater oder Mutter unehret! Und alles Volk soll sagen: Amen. *2. Mos. 21, 17.

17. Verflucht sei, wer seines Nächsten Grenze engert! Und alles Volk soll sagen: Amen. Kap. 19, 14.

18. Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mos. 19, 14.

19. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, des Waisen und der Witwe beuget! Und alles Volk soll sagen: Amen. 2. Mos. 22, 20.

20. Verflucht sei, wer bei seines Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke die Decke seines Vaters! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mos. 18, 8.

21. Verflucht sei, wer irgend bei einem Vieh liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen. 2. Mos. 22, 18.

22. Verflucht sei, wer bei seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mos. 18, 9. 11.

23. Verflucht sei, wer bei seiner Schwieger liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mos. 18, 15. 17.

24. Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich erschlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen. 4. Mos. 35, 20.

25. Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts totschlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen. Kap. 16, 19; 2. Mos. 23, 8.

26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach tue! Und alles Volk soll sagen: Amen. Gal. 3, 10.

Das 28. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.

(Vgl. 3. Mos. 26.)

1. Und wenn du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HErr, dein Gott, das höchste machen über alle Völker auf Erden, Kap. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle diese Segen, und werden dich treffen, darum daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.

3. Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker.

4. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs, die Früchte deiner Rinder und die Früchte deiner Schafe.

5. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog.

6. Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest. Ps. 121, 8.

7. Und der HErr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch Einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.

8. Der HErr wird gebieten *dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller

und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Land, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.
*3. Mos. 25, 21.

9. Der HErr wird dich ihm *zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum daß du die Gebote des HErrn, deines Gottes, hältst, und wandelst in seinen Wegen;
*2. Mos. 19, 5. 6.

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HErrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, auf dem Land, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen *Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen.
*Kap. 15, 6.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen, darum daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu tun,

14. Und nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.
Kap. 5, 29.

15. **Wenn** du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines Gottes, daß du haltest und tust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.
Dan. 9, 11.

16. Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog.

18. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Rinder und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du sein, wenn du eingehest, verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden Unfall, Unruhe und Unglück in allem, das du vor die Hand nimmst, das du tust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast.

21. Der HErr wird dir die Pestilenz anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Darre, Fieber, Hitze, Brand, *Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.
*1. Kön. 17, 7.

23. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein, und die Erde unter dir eisern.
Kap. 11, 17.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise sein allem Gevögel des Himmels und allem Tier auf Erden, und niemand wird sein, der sie scheucht.

27. Der HErr wird dich schlagen *mit Drüsen Ägyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden.
*2. Mos. 9, 9.

28. Der HErr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens;

29. Und wirst tappen im Mittag, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben; und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du *bauen, aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen †Weinberg wirst du pflanzen; aber du wirst seiner Früchte nicht genießen.
*Jes. 65, 22. †Kap. 20, 6.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen

geschlachtet werden; aber du wirst nicht
davon essen. Dein Esel wird vor deinem
Angesichte mit Gewalt genommen, und dir
nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf
wird deinen Feinden gegeben werden, und
niemand wird dir helfen.
32. Deine Söhne und deine Töchter
werden einem andern Volk gegeben wer-
den, daß deine Augen zusehen, und ver-
schmachten über ihnen täglich; und wird
keine Stärke in deinen Händen sein.
33. Die *Früchte deines Landes und alle
deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das
du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden,
und zerstoßen werden dein Leben lang,
*Richt. 6, 3.
34. Und wirst unsinnig werden vor dem,
das deine Augen sehen müssen.
35. Der HErr wird dich schlagen mit
einer bösen Drüse an den Knieen und
Waden, daß du nicht kannst geheilet
werden, von den Fußsohlen an bis auf
die Scheitel.
36. Der HErr wird dich und deinen
König, den du über dich gesetzt hast, trei-
ben unter ein Volk, das du nicht kennest,
noch deine Väter; und wirst *daselbst
dienen andern Göttern, Holz und Steinen.
*Kap. 4, 28.
37. Und wirst ein *Scheusal und ein
Sprichwort und Spott sein unter allen
Völkern, da dich der HErr hin getrieben
hat. *1. Kön. 9, 7.
38. Du wirst *viel Samens ausführen
auf das Feld, und wenig einsammeln;
denn die Heuschrecken werden's abfressen.
*Jer. 12, 13; Mich. 6, 15.
39. Weinberge wirst du pflanzen und
bauen, aber keinen Wein trinken, noch
lesen; denn die Würmer werden's ver-
zehren.
40. Ölbäume wirst du haben in allen
deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht
salben mit Öl; denn dein Ölbaum wird
ausgerissen werden.
41. Söhne und Töchter wirst du zeugen,
und doch nicht haben; denn sie werden
gefangen weggeführt werden.
42. Alle deine Bäume und Früchte dei-
nes Landes wird das Ungeziefer fressen.
43. Der Fremdling, der bei dir ist, wird
über dich steigen, und immer oben schwe-
ben; du aber wirst herunter steigen, und
immer unterliegen.
44. Er wird dir leihen, du aber wirst
ihm nicht leihen; er wird das Haupt sein,
und du wirst der Schwanz sein. V. 12. 13.
45. Und werden alle diese Flüche über
dich kommen, und dich verfolgen, und
treffen, bis du vertilget werdest, darum
daß du der Stimme des HErrn, deines
Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine
Gebote und Rechte hieltest, die er dir
geboten hat.
46. Darum werden Zeichen und Wun-
der an dir sein und an deinem Samen
ewiglich,
47. Daß du dem HErrn, deinem Gott,
nicht gedienet hast mit Freude und Lust
deines Herzens, da du allerlei genug
hattest.
48. Und wirst deinem Feinde, den dir
der HErr zuschicken wird, dienen in
Hunger und Durst, in Blöße und allerlei
Mangel; und er wird ein eisern Joch auf
deinen Hals legen, bis daß er dich ver-
tilge.
49. Der HErr wird ein Volk *über
dich schicken von ferne, von der Welt
Ende, wie ein Adler fliegt, †des Sprache
du nicht verstehest,
*Jer. 5, 15. †Jes. 33, 19.
50. Ein frech Volk, das nicht ansiehet
die Person des Alten, noch schonet der
Jünglinge; Dan. 8, 23; Klagl. 5, 12.
51. Und wird verzehren die Frucht dei-
nes Viehs und die Frucht deines Landes,
bis du vertilget werdest; und wird dir
nichts überlassen an Korn, Most, Öl, an
Früchten der Rinder und Schafe, bis
daß dich's umbringe;
52. Und wird dich ängsten in allen dei-
nen Toren, bis daß es niederwerfe deine
hohen und festen Mauern, darauf du dich
verlässest, in alle deinem Lande; und wirst
geängstet werden in allen deinen Toren,
in deinem ganzen Lande, das dir der
HErr, dein Gott, gegeben hat.
53. Du wirst *die Frucht deines Leibes
fressen, das Fleisch deiner Söhne und dei-
ner Töchter, die dir der HErr, dein Gott,
gegeben hat, in der Angst und Not, damit
dich dein Feind drängen wird;
*2. Kön. 6, 28. 29; Klagl. 2, 20; 4, 10.
54. Daß ein Mann, der zuvor sehr
zärtlich und in Üppigkeit gelebt hat unter
euch, wird seinem Bruder und dem Weib
in seinen Armen und dem Sohn, der
noch übrig ist von seinen Söhnen, miß-
gönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Toren.
56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Üppigkeit gelebet hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wohlleben, die wird dem Manne in ihren Armen und ihrem Sohne und ihrer Tochter mißgönnen
57. Die Nachgeburt, die zwischen ihren eignen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor Mangel an allem heimlich essen in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Toren.
58. Wo du nicht wirst halten, daß du tust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den HErrn, deinen Gott,
59. So wird der HErr erschrecklich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten;
60. Und wird dir zuwenden alle *Seuchen Ägyptens, davor du dich fürchtest, und sie werden dir anhangen. *V. 27.
61. Dazu alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.
62. Und wird euer ein geringer Haufe überbleiben, die ihr vorhin gewesen seid *wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HErrn, deines Gottes. *Kap. 1, 10.
63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes täte, und mehrte euch, also wird er sich über *euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Land, da du jetzt einziehst, es einzunehmen. *Spr. 1, 26.
64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Welt bis ans andre; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest noch deine Väter, Holz und Steinen.
65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und verdorrete Seele,
66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher sein.
67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß es Abend wäre! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß es Morgen wäre! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.
68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder nach Ägypten führen, den Weg, davon ich gesagt habe: *Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da sein. *Kap. 17, 16; Hos. 8, 13.
69. [29, 1.] Dies sind die Worte des Bundes, den der HErr Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Israel in der Moabiter Land, zum andern Mal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte *in Horeb. *Kap. 5, 2.

Das 29. Kapitel.

Erneuerung des Bundes.

1. [2.] Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Ihr *habt gesehen alles, was der HErr getan hat in Ägypten vor euren Augen dem Pharao mit allen seinen Knechten und seinem ganzen Lande; *2. Mos. 19, 4.
2. [3.] Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, daß es große Zeichen und Wunder waren.
3. [4.] Und der HErr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben *ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da hören. *Kap. 5, 26; Jes. 6, 9. 10.
4. [5.] Er hat euch vierzig Jahre in der Wüste lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen. Kap. 8, 2. 4.
5. [6.] Ihr habt kein Brot gegessen, und keinen Wein getrunken, noch starkes Getränke, auf daß du wissest, daß Ich der HErr, euer Gott, bin.

6. [7.] Und da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König Sihon zu Hesbon und der König Og zu Basan uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen, 4. Mos. 21, 21–35.

7. [8.] Und ihr Land eingenommen, und zum Erbteil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. 4. Mos. 32.

8. [9.] So haltet nun die Worte dieses Bundes, und tut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in alle eurem Tun.

9. [10.] Ihr stehet heute alle vor dem HErrn, eurem Gott, die Obersten eurer Stämme, eure Ältesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel,

10. [11.] Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beide, dein Holzhauer und dein Wasserschöpfer,

11. [12.] Daß du tretest in den Bund des HErrn, deines Gottes, und in den Eid, den der HErr, dein Gott, heute mit dir macht;

12. [13.] Auf daß er dich heute ihm zum Volk aufrichte, und Er dein Gott sei, wie er dir verheißen hat, und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.

13. [14.] Denn ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch alleine, Kap. 5, 3.

14. [15.] Sondern beide, mit euch, die ihr heute hie seid, und mit uns stehet vor dem HErrn, unserm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

15. [16.] Denn ihr wisset, wie wir in Ägyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget,

16. [17.] Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen waren.

17. [18.] Daß nicht vielleicht ein Mann oder ein Weib oder ein Geschlecht oder ein Stamm unter euch sei, des Herz heute sich von dem HErrn, unserm Gott, gewandt habe, daß er hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde vielleicht eine *Wurzel unter euch, die da Galle und Wermut trage; *Ebr. 12, 15.

18. [19.] Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen, und spreche: Es gehet mir wohl, dieweil ich wandle, wie es mein Herz dünkt; auf daß die Trunkenen mit den Durstigen dahinfahren!

19. [20.] Da wird der HErr dem nicht gnädig sein, sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen *alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der HErr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel, *Kap. 28, 15–68.

20. [21.] Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

21. [22.] So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, damit sie der HErr beladen hat,

22. [23.] Daß er all ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch etwas wächset, noch kein Kraut drinnen aufgehet, gleich wie *Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der HErr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat, *1. Mos. 19, 24; Hos. 11, 8.

23. [24.] So werden alle Völker sagen: Warum hat der HErr diesem Land also getan? Was ist das für ein so großer, grimmiger Zorn?

24. [25.] So wird man sagen: Darum daß sie den Bund des HErrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Ägyptenland führte,

25. [26.] Und sind hingegangen, und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet, solche Götter, die sie nicht kennen, und die er ihnen nicht verordnet hat;

26. [27.] Darum ist des HErrn Zorn ergrimmet über dies Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen;

27. [28.] Und der HErr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade, und hat sie in ein ander Land geworfen, wie es stehet heutiges Tages.

28. [29.] Das *Geheimnis ist des

HErrn, unsers Gottes; †was aber offenbaret ist, das ist unser und unserer Kinder ewiglich, daß wir tun sollen alle Worte dieses Gesetzes.
*Kap. 32, 34. †Ps. 147, 19. 20.

Das 30. Kapitel.

Mose verkündigt den Bußfertigen Gnade und Segen, den Widerspenstigen Fluch und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dies alles, es sei der Segen oder der Fluch, *die ich dir vorgelegt habe, und du in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der HErr, dein Gott, hin verstoßen hat, *Kap. 28.

2. Und *bekehrest dich zu dem HErrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete,
*3. Mos. 26, 40.

3. So wird der HErr, dein Gott, *dein Gefängnis wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder †versammeln aus allen Völkern, dahin dich der HErr, dein Gott, verstreuet hat.
*Jer. 29, 14; Amos 9, 14. †Jer. 32, 37.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest, so wird dich doch der HErr, dein Gott, von dannen sammeln, und dich von dannen holen,

5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes tun, und dich mehren über deine Väter.

6. Und der HErr, dein Gott, *wird dein Herz beschneiden und das Herz deines Samens, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. *Kap. 10, 16; Jer. 4, 4; Hesek. 11, 19; Röm. 2, 29; Kol. 2, 11.

7. Aber diese Flüche wird der HErr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen, und auf die, so dich hassen und verfolgen;

8. Du aber wirst dich bekehren, und der Stimme des HErrn gehorchen, daß du tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der HErr, dein Gott, wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Landes, daß dir's zugut komme. Denn der HErr wird sich wenden, daß er sich über dir freue, dir zugut, wie er sich über deinen Vätern gefreuet hat,

10. Darum daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem HErrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

11. Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne,

12. Noch *im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und es uns holen, daß wir's hören und tun? *Röm. 10, 6. 8.

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und es uns holen, daß wir's hören und tun?

14. **Denn es ist das Wort gar nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tust.**

15. Siehe, ich *habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; *Kap. 11, 26; 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und leben mögest, und gemehret werdest, und dich der HErr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehst, dasselbe einzunehmen.

17. Wendest du aber dein Herz, und gehorchest nicht, sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest, und ihnen dienest,

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr *umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, dahin du einziehst über den Jordan, dasselbe einzunehmen. *Kap. 4, 26.

19. Ich nehme *Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Same leben mögest, *Kap. 4, 26.

20. Daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das ist dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der HErr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat ihnen zu geben.

Das 31. Kapitel.

Mose legt sein Amt nieder und ordnet Josua an seine Stelle.

1. Und Mose ging hin, und redete diese
Worte mit dem ganzen Israel
2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute
*hundert und zwanzig Jahre alt; ich
kann nicht mehr aus- und eingehen;
dazu †hat der HErr zu mir gesagt:
Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.
*Kap. 34, 7. †4. Mos. 20, 12.
3. Der HErr, dein Gott, wird selber
vor dir her gehen; er wird selber diese
Völker vor dir her vertilgen, daß du ihr
Land einnehmest. Josua, der soll vor
dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat. Kap. 3, 28.
4. Und der HErr wird ihnen tun,
wie er getan hat Sihon und Og, den
Königen der Amoriter, und ihrem Lande,
welche er vertilget hat. 4. Mos. 21, 21–35.
5. Wenn sie nun der HErr vor euch
dahingeben wird, so sollt ihr ihnen tun
*nach allem Gebot, das ich euch geboten
habe. *Kap. 7, 2.
6. Seid getrost und unverzagt, fürchtet
euch nicht, und laßt euch nicht vor ihnen
grauen; denn der HErr, dein Gott, wird
selber mit dir wandeln, und wird die
Hand nicht abtun, noch dich verlassen.
7. Und Mose rief Josua, und sprach
zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: Sei getrost und unverzagt; denn
du wirst dies Volk ins Land bringen,
das der HErr ihren Vätern geschworen
hat ihnen zu geben, und du wirst es
unter sie austeilen. Jos. 1, 6.
8. Der HErr aber, der selber vor euch
her gehet, der wird mit dir sein, und
wird die Hand nicht abtun, noch dich
verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.
9. Und Mose schrieb dies Gesetz, und
gab's den Priestern, den Kindern Levi,
die die Lade des Bundes des HErrn
trugen, und allen Ältesten Israels;
10. Und gebot ihnen und sprach: Je
über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten, Kap. 15, 1.
11. Wenn das ganze Israel kommt,
zu erscheinen vor dem HErrn, deinem
Gott, an dem Ort, den er erwählen
wird, sollst du dies Gesetz vor dem
ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren
Ohren,
12. Nämlich vor der Versammlung des
Volks, der Männer und Weiber, Kinder
und deines Fremdlings, der in deinem
Tor ist, auf daß sie hören, und lernen
den HErrn, euren Gott, fürchten, und
halten, daß sie tun alle Worte dieses
Gesetzes,
13. Und daß ihre Kinder, die es nicht
wissen, auch hören, und lernen den HErrn,
euren Gott, fürchten alle Tage, die ihr
auf dem Lande lebet, darein ihr gehet
über den Jordan, es einzunehmen.
14. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, deine Zeit ist herbei kommen, daß
du sterbest. Rufe Josua, und tretet in
die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl
tue. Mose ging hin mit Josua, und
traten in die Hütte des Stifts.
15. Der HErr aber erschien in der
Hütte in einer *Wolkensäule, und die
Wolkensäule stund in der Hütte Tür.
*2. Mos. 40, 34.
16. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, du wirst schlafen mit deinen
Vätern; und dies Volk wird aufkommen,
und wird fremden Göttern nachhuren
des Landes, darein sie kommen, und wird
mich verlassen, und den Bund fahren
lassen, den ich mit ihm gemacht habe.
17. So wird mein Zorn ergrimmen
über sie zur selben Zeit, und werde sie
verlassen, und mein Antlitz vor ihnen
verbergen, daß sie verzehret werden.
Und wenn sie dann viel Unglück und
Angst treffen wird, werden sie sagen:
Hat mich nicht dies Übel alles betreten,
weil mein Gott nicht mit mir ist?
18. Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit um alles Bösen
willen, das sie getan haben, daß sie
sich zu andern Göttern gewandt haben.
19. So schreibet euch nun *dies Lied,
und lehret es die Kinder Israel, und
leget's in ihren Mund, daß mir das
Lied ein Zeuge sei unter den Kindern
Israel. *Kap. 32.
20. Denn ich will sie ins Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen
habe, da Milch und Honig innen fleußt.
Und wenn sie essen, und satt und *fett
werden, so werden sie sich wenden zu
andern Göttern, und ihnen dienen und
mich lästern, und meinen Bund fahren
lassen. *Kap. 32, 15.
21. Und wenn sie dann viel Unglück

und Angst betreten wird, so soll dies Lied
ihnen antworten zum Zeugnis; denn es
soll nicht vergessen werden aus dem Mund
ihres Samens. Denn ich *weiß ihre Ge-
danken, damit sie schon jetzt umgehen,
eh ich sie ins Land bringe, das ich ge-
schworen habe. *Ps. 139, 2.
22. Also schrieb Mose dies Lied zur
selbigen Zeit, und lehrte es die Kinder
Israel.
23. Und befahl Josua, dem Sohn Nuns,
und sprach: Sei getrost und unverzagt;
denn du sollst die Kinder Israel ins
Land führen, das ich ihnen geschworen
habe, und ich will mit dir sein.
24. Da nun Mose die Worte dieses Ge-
setzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,
25. Gebot er den Leviten, die die Lade
des Zeugnisses des HErrn trugen, und
sprach:
26. Nehmt das Buch dieses Gesetzes,
und legt es an die Seite der Lade des
Bundes des HErrn, eures Gottes, daß es
daselbst ein Zeuge sei wider dich.
27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam
und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch
heute mit euch lebe, seid ihr ungehorsam
gewesen wider den HErrn; wie viel mehr
nach meinem Tode!
28. So versammelt nun vor mich alle
Ältesten eurer Stämme und eure Amt-
leute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren
rede, *und Himmel und Erde wider sie
zu Zeugen nehme. *Kap. 32, 1.
29. Denn ich weiß, daß ihr's nach mei-
nem Tode verderben werdet, und aus dem
Wege treten, den ich euch geboten habe.
So wird euch dann Unglück begegnen
hernach, darum daß ihr übel getan habt
vor den Augen des HErrn, daß ihr ihn
erzürnet durch eurer Hände Werk.
30. Also redete Mose die Worte dieses
Liedes ganz aus vor den Ohren der gan-
zen Gemeine Israel:

Das 32. Kapitel.

Das Lied Moses. Gott bereitet ihn auf seinen Tod.

1. Merkt auf, ihr Himmel, ich will
reden, und die Erde höre die
Rede meines Mundes. Kap. 31, 28; Jes. 1, 2.
2. Meine Lehre triefe wie der Regen,
und meine Rede fließe wie Tau; wie der
Regen auf das Gras und wie die Tropfen
auf das Kraut. Jes. 55, 10. 11.
3. Denn ich will den Namen des HErrn
preisen. Gebt unserm Gott allein die
Ehre!
4. **Er ist ein Fels. Seine Werke sind
unsträflich; denn alles, was er tut,
das ist recht. Treu ist Gott, und kein
Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.**
5. Die verkehrte und böse Art fällt von
ihm ab; sie sind Schandflecken und nicht
seine Kinder. Jes. 1, 2–4.
6. Dankest du also dem HErrn, deinem
Gott, du toll und töricht Volk? *Ist
Er nicht dein Vater und dein HErr?
Ist's nicht Er allein, der dich gemacht
und bereitet hat?
*2. Mos. 4, 22; Jes. 63, 16; Mal. 1, 6.
7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher,
und betrachte, was er getan hat an den
alten Vätern. Frage deinen Vater, der
wird dir's verkündigen, deine Ältesten,
die werden dir's sagen. Ps. 77, 12.
8. Da der Allerhöchste *die Völker zer-
teilte, und zerstreute der Menschen Kin-
der, da †setzte er die Grenzen der Völker
nach der Zahl der Kinder Israel.
*1. Mos. 11, 8. †Apg. 17, 26.
9. Denn des HErrn Teil ist sein Volk,
Jakob ist die Schnur seines Erbes.
10. Er fand ihn in der Wüste, in der
dürren Einöde, da es heulet. Er umfing
ihn, und hatte acht auf ihn. *Er behütete
ihn wie seinen Augapfel. *Ps. 17, 8; Sach. 2, 12.
11. Wie ein *Adler ausführet seine
Jungen, und über ihnen schwebet, breitete
er seine Fittiche aus und nahm ihn, und
trug ihn auf seinen Flügeln.
*Ps. 36, 8; 2. Mos. 19, 4.
12. Der HErr allein leitete ihn, und war
kein fremder Gott mit ihm.
13. Er ließ ihn hoch herfahren auf
Erden, und nährte ihn mit den Früchten
des Feldes; und ließ ihn Honig saugen
aus *den Felsen und Öl aus den harten
Steinen, *Ps. 81, 17.
14. Butter von den Kühen und Milch
von den Schafen, samt dem Fetten von
den Lämmern, und feiste Widder und
Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und
tränkte ihn mit gutem Traubenblut.
15. Da aber *Jesurun fett ward, ward
er übermütig. †Er ist fett und dick und
stark worden, und hat den Gott fahren
lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den
Fels seines Heils gering geachtet,
*Jes. 44, 2. †Kap. 31, 20.
16. Und hat ihn zum Eifer gereizet durch

fremde Götter, durch Greuel hat er ihn erzürnet.
17. Sie haben den Teufeln geopfert, und nicht ihrem Gott; den Göttern, die sie nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben.
18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat.
19. Und da es der HErr sah, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;
20. Und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrete Art, es sind untreue Kinder.
21. Sie haben mich gereizt an dem, *das nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnet. †Und Ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen. *Jer. 2, 11. †Röm. 10, 19.
22. Denn ein Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundfesten der Berge.
23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine Pfeile in sie schießen. Ps. 91, 5.
24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift.
25. Auswendig wird sie das Schwert berauben und inwendig das Schrecken, beide, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.
26. Ich wollte sagen: „Wo sind sie? Ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen",
27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsre Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles getan.
28. Denn es ist ein Volk, da kein Rat innen ist, und ist kein Verstand in ihnen. Jes. 27, 11; Jer. 4, 22.
29. O, daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!
30. Wie gehet's zu, daß Einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehn tausend flüchtig machen? Ist's nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben? 3. Mos. 26, 8. 36. 37.
31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsre Feinde selbst Richter.
32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Gomorras; ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren; Jes. 1, 10.
33. Ihr Wein ist Drachengift und wütiger Ottern Galle.
34. Ist solches nicht bei mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen? Kap. 29, 28.
35. Die *Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und das über sie kommen soll, eilet herzu. *Ps. 94, 1; Röm. 12, 19; Ebr. 10, 30.
36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beide, *das Verschloßne und Verlaßne, weg ist. *1. Kön. 14, 10.
37. Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten?
38. Welche das Fett ihrer Opfer aßen, und tranken den Wein ihrer Trankopfer? *Laßt sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen. *Richt. 10, 14.
39. Sehet ihr nun, daß *Ich's allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich †kann töten, und lebendig machen, Ich kann schlagen, und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. *Kap. 4, 35; Jes. 45, 5. †2. Mos. 15, 26; 1. Sam. 2, 6; Hiob 5, 18; Hos. 6, 1. 2.
40. Denn ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: Ich lebe ewiglich. 2. Mos. 6, 8; Hesek. 33, 11.
41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.
42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen, von dem entblößeten Haupt des Feindes.
43. Jauchzet *alle, die ihr sein Volk seid; denn er wird das Blut seiner Knechte

rächen; und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig sein dem Lande seines Volks. *Röm. 15, 10.
44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er und Josua, der Sohn Nuns.
45. Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel,
46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß *ihr euren Kindern befehlt, daß sie halten und tun alle Worte dieses Gesetzes. *Kap. 6, 7.
47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer *Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängen auf dem Lande, da ihr hin gehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet. *3. Mos. 18, 5.
48. Und der HErr redete mit Mose desselben Tages und sprach:
49. Gehe auf das Gebirge *Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiterland gegen Jericho über, und schaue das Land Kanaan, das Ich den Kindern Israel zum Eigentum geben werde; *4. Mos. 27, 12; 33, 48.
50. Und stirb auf dem Berg, wenn du hinauf kommen bist, und versammle dich zu deinem Volk, gleich wie *dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammelte, *4. Mos. 20, 23–29.
51. Darum daß ihr euch an mir versündigt habt unter den Kindern Israel, bei dem Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel; 4. Mos. 20, 12. 13.
52. Denn du sollst das Land vor dir sehen, das Ich den Kindern Israel gebe; aber du sollst nicht hinein kommen. Kap. 34, 4.

Das 33. Kapitel.

Moses letzter Segen und Weissagung über die zwölf Stämme.

1. Dies ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, *die Kinder Israel vor seinem Tod segnete, *1. Mos. 49.
2. Und sprach: Der HErr ist von Sinai kommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Pharan, und *ist kommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. *Judä 14.
3. Wie hat er die Leute so lieb! Alle seine Heiligen sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten.
4. Mose hat uns das Gesetz geboten, das Erbe der Gemeine Jakobs.
5. Und *Er ward König über †Jesurun, **als sich versammelten die Häupter des Volks samt den Stämmen Israels.
*2. Mos. 15, 18. †Jes. 44, 2. **2. Mos. 19, 7. 8.
6. Ruben lebe, und sterbe nicht, und er sei ein geringer Haufe.
7. Dies ist der Segen Judas. Und er sprach: HErr, erhöre die Stimme Judas, und mache ihn zum Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden.
8. Und zu Levi sprach er: *Dein Recht und dein Licht bleibe bei deinem heiligen Mann, den du †versucht hast zu Massa, da ihr hadertet am Haderwasser.
*2. Mos. 28, 30. †2. Mos. 17; 4. Mos. 20.
9. Wer *von seinem Vater und von seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht, und von seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht, und von seinem Sohn: Ich weiß nicht, die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund; *Matth. 10, 37; 2. Mos. 32, 26–29.
10. Die werden Jakob deine Rechte lehren und Israel dein Gesetz; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen und ganze Opfer auf deinen Altar.
11. HErr, segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.
12. Und zu Benjamin sprach er: Der Geliebte des HErrn wird sicher wohnen, allezeit wird Er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.
13. Und zu Joseph sprach er: Sein Land liegt im Segen des HErrn. Da sind edle Früchte vom Himmel, vom Tau und von der Tiefe, die unten liegt;
14. Da sind edle Früchte von der Sonne und edle, reife Früchte der Monde,
15. Und von den hohen Bergen von alters her und von den Hügeln für und für;
16. Und edle Früchte von der Erde, und was drinnen ist. Die Gnade des, der *in dem Busch wohnete, komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des †Geweiheten unter seinen Brüdern.
*2. Mos. 3, 2. †1. Mos. 49, 26.

17. Seine Herrlichkeit ist wie eines erstgebornen Stiers, und seine Hörner sind wie Einhorns-Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Hauf bis an des Landes Enden. Das sind die Zehntausende Ephraims und die Tausende Manasses.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber, Isaschar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen und die versenkten Schätze im Sande.

20. Und zu Gad sprach er: Gelobt sei, der Gad Raum macht; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er ersah sich das erste Erbe; denn daselbst war ihm eines Fürsten Teil aufgehoben, und er kam mit den Obersten des Volks, und vollführte die Gerechtigkeit des HErrn und seine Rechte an Israel. 4. Mos. 32.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe, der herausspringt von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehrt, und wird voll Segens des HErrn sein; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz sein.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sei gesegnet unter den Söhnen; er sei angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Öl.

25. Eisen und Erz sei dein Riegel, dein Alter sei wie deine Jugend.

26. Es ist kein Gott wie der Gott *Jesuruns. Der im Himmel sitzt, der sei deine Hilfe, und des Herrlichkeit in Wolken ist. *Jes. 44, 2.

27. Zuflucht ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sei vertilget!

28. Israel *wird sicher allein wohnen; der Brunnen Jakobs wird sein auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Tau triefen. *4. Mos. 23, 9.

29. **Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den HErrn selig wirst, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Siegs ist! Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihren Höhen einher treten.** Kap. 4, 7. 8; Ps. 33, 12; 144, 15.

Das 34. Kapitel.

Moses Tod.

1. Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirgs Pisga, gegen Jericho über. Und der HErr *zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan, *Kap. 3, 27.

2. Und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer gegen Abend,

3. Und das Mittagsland und die Gegend der Ebene Jerichos, der Palmenstadt, bis gen Zoar.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: *Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen; aber du sollst nicht hinüber gehen. *1. Mos. 12, 7.

5. Also starb Mose, der Knecht des HErrn, daselbst im Lande der Moabiter nach dem Wort des HErrn. Kap. 32, 50.

6. Und er *begrub ihn im Tal, im Lande der Moabiter, gegenüber Beth-Peor. Und hat niemand sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. *Judä 9.

7. Und Mose war hundertundzwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel worden, und seine Kraft war nicht verfallen.

8. Und die Kinder Israel beweineten Mose im Gefilde der Moabiter *dreißig Tage; und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose. *4. Mos. 20, 29.

9. *Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und taten, wie der HErr Mose geboten hatte. *4. Mos. 27, 18.

10. Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der HErr erkannt hätte *von Angesicht zu Angesicht, *2. Mos. 33, 11; 4. Mos. 12, 6–8.

11. Zu allerlei Zeichen und Wundern, dazu ihn der HErr sandte, daß er sie täte in Ägyptenland an Pharao und an allen seinen Knechten und an alle seinem Lande,

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand und schrecklichen Taten, die Mose tat vor den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1. Kapitel.

Josua wird von Gott in seinem Beruf gestärkt. Das Volk verspricht ihm Gehorsam.

1. Nach dem Tod Moses, des Knechts
des HErrn, sprach der HErr zu
Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener:
2. Mein Knecht Mose ist *gestorben;
so mache dich nun auf und zeuch über
diesen Jordan, du und dies ganze Volk,
in das Land, das Ich ihnen, den Kindern
Israel, gegeben habe. *5. Mos. 34, 5.
3. Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen
treten werden, hab ich euch gegeben, wie
ich Mose geredet habe. 5. Mos. 11, 24.
4. Von der Wüste an und diesem Liba-
non bis an das große Wasser Euphrat,
das ganze Land der Hethiter, bis an das
große Meer gegen Abend, sollen eure
Grenzen sein.
5. Es soll dir niemand widerstehen dein
Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen
bin, also will ich auch mit dir sein. Ich
*will dich nicht verlassen, noch von dir
weichen. *5. Mos. 31, 8; Ebr. 13, 5.
6. Sei *getrost und unverzagt; denn
du sollst diesem Volk das Land aus-
teilen, das ich ihren Vätern geschworen
habe, daß ich's ihnen geben wollte.
*5. Mos. 3, 28; 31, 7. 23.
7. Sei nur getrost und sehr freudig, daß
du haltest und tust allerdinge nach dem
Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, ge-
boten hat. Weiche nicht davon, weder
*zur Rechten noch zur Linken, †auf daß
du weislich handeln mögest in allem, das
du tun sollst. *5. Mos. 5, 29. †1. Kön. 2, 3.
**8. Und laß das Buch dieses Gesetzes
nicht von deinem Munde kommen, son-
dern *betrachte es Tag und Nacht, auf
daß du haltest und tust allerdinge
nach dem, das drinnen geschrieben
stehet. Alsdann wird dir gelingen in
allem, das du tust, und wirst weis-
lich handeln können.** *Ps. 1, 2. 3.
9. Siehe, ich habe dir geboten, daß du
getrost und freudig seiest. Laß dir nicht
grauen, und entsetze dich nicht; denn der
HErr, dein Gott, ist mit dir in allem,
das du tun wirst.
10. Da gebot Josua den Hauptleuten
des Volks und sprach:
11. Gehet durch das Lager, und ge-
bietet dem Volk und sprecht: Schaffet
euch Vorrat; denn über drei Tage wer-
det ihr über diesen Jordan gehen, daß
ihr hinein kommet, und das Land ein-
nehmet, das euch der HErr, euer Gott,
geben wird.
12. Und zu den Rubenitern, Gaditern und
dem halben Stamm Manasse sprach Josua:
13. Gedenket an das Wort, das *euch
Mose, der Knecht des HErrn, sagte und
sprach: Der HErr, euer Gott, hat euch
zu Ruhe gebracht, und dies Land ge-
geben. *4. Mos. 32, 20.
14. Eure Weiber und Kinder und Vieh
laßt im Land bleiben, das euch Mose
gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr
aber sollt vor euren Brüdern her ziehen
gerüstet, was streitbare Männer sind,
und ihnen helfen,
15. Bis daß der HErr eure Brüder auch
zu Ruhe bringt wie euch, daß sie auch ein-
nehmen das Land, das ihnen der HErr,
euer Gott, geben wird. Alsdann sollt
ihr wieder umkehren in euer Land, das
euch Mose, der Knecht des HErrn, ge-
geben hat zu besitzen diesseit des Jor-
dans, gegen der Sonne Aufgang.
16. Und sie antworteten Josua und
sprachen: Alles, was du uns geboten hast,
das wollen wir tun, und wo du uns
hin sendest, da wollen wir hin gehen.
17. Wie wir Mose gehorsam sind ge-
wesen, so wollen wir dir auch gehorsam
sein; allein, daß der HErr, dein Gott,
nur mit dir sei, wie er mit Mose war.
18. Wer deinem Mund ungehorsam ist,
und nicht gehorchet deinen Worten in
allem, das du uns gebietest, der soll sterben.
*Sei nur getrost und unverzagt! *V. 6.

Das 2. Kapitel.

Rahab rettet zwei israelitische Kundschafter in Jericho gegen das Versprechen, mit ihrer Familie verschont zu werden.

1. Josua aber, der Sohn Nuns, hatte
zween Kundschafter heimlich aus-
gesandt von Sittim, und ihnen gesagt:
Gehet hin, besehet das Land und Jericho.
Die gingen hin, und kamen *in das
Haus einer Hure, die hieß Rahab, und
kehreten zu ihr ein.
*Jak. 2, 25; Ebr. 11, 31.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel, das Land zu erkunden.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus kommen sind; denn sie sind kommen, das ganze Land zu erkunden.

4. Aber das Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.

5. Und da man die Tore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hin gegangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und verdeckte sie unter die Flachsstengel, die sie auf dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furt; und man schloß das Tor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das Land gegeben hat; *denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor euch feig worden. *2. Mos. 23, 27.

10. Denn wir haben gehört, wie der HErr hat *das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Ägypten zoget, und †was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit dem Jordan getan habt, wie ihr sie verbannet habt.

*2. Mos. 14, 21. †4. Mos. 21, 24. 35.

11. Und seit wir solches gehöret haben, *ist unser Herz verzagt, und ist kein Mut mehr in jemand vor euch; denn †der HErr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.

*Kap. 5, 1; 2. Mos. 15, 14. 15. †5. Mos. 4, 39.

12. So schwöret mir nun bei dem HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, ihr auch *an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut; und gebt mir ein gewiß Zeichen, *Kap. 6, 23. 25.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und errettet unsre Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HErr das Land gibt, so soll unsre Seele für euch des Todes sein, so fern du unser Geschäft nicht verrätest.

15. Da ließ sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte auch auf der Mauer.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen, und verberget euch daselbst drei Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los sein, den du von uns genommen hast,

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dies rote Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammelst deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Tür deines Hauses heraus gehet, des Blut sei auf seinem Haupt, und wir unschuldig; aber aller, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupt sein.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäft wirst aussagen, so wollen wir des Eides los sein, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt, und ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

22. Sie aber gingen hin, und kamen aufs Gebirge, und blieben drei Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen, und doch nicht gefunden.

23. Also kehreten die zween Männer wieder, und gingen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem Sohn Nuns, und erzähleten ihm alles, wie sie es gefunden hatten,

24. Und sprachen zu Josua: Der HErr hat uns alles Land in unsre Hände gegeben; so sind auch alle Einwohner des Landes feige vor uns. V. 9.

Das 3. Kapitel.

Israel geht trocknen Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua machte sich frühe auf, und sie zogen aus *Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen.

*4. Mos. 25, 1.

2. Nach dreien Tagen aber gingen die Hauptleute durchs Lager,

3. Und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des HErrn, eures Gottes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Ort, und folget ihr nach;

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sei bei zwei tausend Ellen; ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seid den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: *Heiliget euch; denn morgen wird der HErr ein Wunder unter euch tun. *2. Mos. 19, 10.

6. Und zu den Priestern sprach er: Tragt *die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und gingen vor dem Volk her. *Kap. 6, 6.

7. Und der HErr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich *groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, †wie ich mit Mose gewesen bin, also sei ich auch mit dir.

*Kap. 4, 14. †Kap. 1, 5. 17.

8. Und du gebeut den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommet vorn ins Wasser des Jordans, so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu, und höret die Worte des HErrn, eures Gottes!

10. Und sprach: Dabei sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist, und daß er vor euch austreiben wird die Kananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgasiter, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch her gehen in den Jordan.

12. So nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israels, aus jeglichem Stamm einen.

13. Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die des HErrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser sich lassen, so wird sich das Wasser, das von oben herab fließt im Jordan, abreißen, daß es über Einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen,

15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorn ins Wasser tunkten, (der Jordan aber war voll an allen seinen Ufern die ganze Zeit der Ernte),

16. Da *stund das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem Haufen, sehr ferne, bei der Stadt Adam, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das nahm ab, und verfloß. Also ging das Volk hinüber gegen Jericho.

*2. Mos. 14, 21; Ps. 114, 3.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, stunden stille im Trocknen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Kapitel.

Denksteine des wunderbaren Durchgangs durch den Jordan.

1. Da nun das Volk ganz über den Jordan gegangen war, sprach der HErr zu Josua:

2. Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen,

3. Und gebietet ihnen und sprecht: Hebt auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Priester stille gestanden sind, und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4. Da rief Josua den zwölf Männern, die er verordnet hatte aus den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des HErrn, eures Gottes, mitten in den Jordan, und hebe ein jeglicher Einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel,

6. Daß sie ein Zeichen seien unter euch. Wenn *eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sprechen: Was tun diese Steine da? *2. Mos. 12, 26.

7. So sollt ihr ihnen sagen: Weil das Wasser des Jordans abgerissen ist vor der Lade des Bundes des HErrn, da sie durch den Jordan ging, sollen diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis sein.
8. Da taten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie daselbst.
9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.
10. Denn die Priester, die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis das alles ausgerichtet ward, das der HErr Josua geboten hatte dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilete, und ging hinüber.
11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da ging die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her.
12. Und die Rubeniter und Gaditer und der halbe Stamm Manasse gingen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte;
4. Mos. 32, 21. 29.
13. Bei vierzig tausend Gerüsteter zum Heer gingen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jerichos.
14. An dem *Tage machte der HErr Josua groß vor dem ganzen Israel; und sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten sein Leben lang. *Kap. 3, 7.
15. Und der HErr sprach zu Josua:
16. Gebeut den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.
17. Also gebot Josua den Priestern und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan!
18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen, und mit ihren Fußsohlen aufs Trockne traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.
19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich *in Gilgal, gegen Morgen der Stadt Jericho. *Kap. 5, 9.
20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,
21. Und sprach zu den Kindern Israel: *Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sagen: Was sollen diese Steine? *V. 6.
22. So sollt ihr's ihnen kund tun und sagen: Israel ging trocken durch den Jordan,
23. Da der HErr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber ginget; gleich wie der HErr, euer Gott, tat *in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen; *2. Mos. 14, 21. 22.
24. Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den HErrn, euren Gott, fürchtet allezeit.

Das 5. Kapitel.

Furcht der Kananiter. Beschneidung und Passahfest im Lande Kanaan. Das Manna hört auf. Dem Josua erscheint der Engel Gottes.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Kananiter am Meer höreten, wie der HErr *das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber gingen, †verzagte ihr Herz, und war kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israel.
*Kap. 3, 16. †Kap. 2, 24
2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Josua: Mache dir steinerne *Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern Mal. *2. Mos. 4, 25.
3. Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.
4. Und das ist die Sache, darum Josua sie beschnitt: alles Volk, das aus Ägypten gezogen war, die Mannsbilder, alle Kriegsleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen.
5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege,

da sie aus Ägypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß *das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Ägypten gezogen waren, umkamen, darum daß sie der Stimme des HErrn nicht gehorcht hatten; wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der HErr ihren Vätern geschworen hatte uns zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. *4. Mos. 14, 22. 23.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufkommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil worden.

9. Und der HErr sprach zu Josua: Heute hab ich die Schande Ägyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf dem Gefilde Jerichos; 2. Mos. 12, 6; 3. Mos. 23, 5.

11. Und aßen vom Getreide des Landes am Tag nach dem Passah, nämlich ungesäuert Brot und geröstete Körner, eben desselben Tags.

12. Und das Man hörte auf des andern Tags, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Kanaan in demselben Jahr. 2. Mos. 16, 35.

13. Und es begab sich, da Josua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhub, und ward gewahr, daß *ein Mann ihm gegenüber stund, und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? *4. Mos. 22, 23. 31.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein *Fürst über das Heer des HErrn, und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein HErr seinem Knecht? *2. Mos. 14, 19.

15. Und der Fürst über das Heer des HErrn sprach zu Josua: *Zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua tat also. *2. Mos. 3, 5.

Das 6. Kapitel.

Jericho wird erobert und zerstört, Rahab und ihr Haus verschont.

1. Jericho aber war verschlossen und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen Einmal, und tue sechs Tage also.

4. Und laß sieben Priester sieben *Posaunen des Halljahrs tragen vor der Lade her, und am siebenten Tage gehet siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. *3. Mos. 25, 9.

5. Und wenn man das Halljahrshorn bläset und es lange tönet, daß ihr die Posaune höret, so soll das ganze Volk ein groß Feldgeschrei machen, so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein steigen, ein jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nuns, den Priestern, und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und gingen, und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgete der Lade nach, und man blies Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrei machen, noch eure Stimme hören lassen, noch soll ein Wort aus eurem Mund gehen bis auf den Tag, wann ich zu euch sagen

werde: Macht ein Feldgeschrei! so macht
dann ein Feldgeschrei.
11. Also ging die Lade des HErrn rings
um die Stadt Einmal, und kamen in das
Lager, und blieben drinnen über Nacht.
12. Und Josua machte sich des Morgens
frühe auf, und die Priester trugen die
Lade des HErrn.
13. So trugen die sieben Priester die
sieben Halljahrsposaunen vor der Lade
des HErrn her, und gingen, und bliesen
Posaunen; und wer gerüstet war, ging
vor ihnen her, und der Haufe folgte der
Lade des HErrn, und man blies Posaunen.
14. Des andern Tages gingen sie auch
Einmal um die Stadt, und kamen wieder
ins Lager. Also taten sie sechs Tage.
15. Am siebenten Tage aber, da die
Morgenröte aufging, machten sie sich frühe
auf, und gingen nach derselben Weise
siebenmal um die Stadt, daß sie des-
selben einigen Tags siebenmal um die
Stadt kamen.
16. Und am siebenten Mal, da die Priester
die Posaunen bliesen, sprach Josua zum
Volk: Machet ein Feldgeschrei, denn der
HErr hat euch die Stadt gegeben.
17. Aber diese Stadt und alles, was
drinnen ist, soll dem HErrn *verbannet
sein. Allein die Hure Rahab †soll leben
bleiben, und alle, die mit ihr im Hause
sind; denn sie hat die Boten verborgen,
die wir aussandten.
*4. Mos. 21, 2. †Kap. 2, 12. 13; Ebr. 11, 31.
18. Allein hütet euch *vor dem Ver-
bannten, daß ihr euch nicht verbannet,
so ihr des Verbannten etwas nehmet,
und machet das Lager Israels verbannet,
und bringt's in Unglück.
*3. Mos. 27, 28; 5. Mos. 13, 18.
19. Aber alles Silber und Gold samt
dem ehernen und eisernen Geräte soll dem
HErrn geheiliget sein, daß es zu des
HErrn Schatz komme.
20. Da machte das Volk ein Feldge-
schrei, und man blies Posaunen. Denn
als das Volk den Hall der Posaune hörte,
machte es ein groß Feldgeschrei. Und die
*Mauern fielen um, und das Volk erstieg
die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich.
Also gewannen sie die Stadt, *Ebr. 11, 30.
21. Und verbannten alles, was in der
Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts,
Mann und Weib, jung und alt, Ochsen,
Schafe und Esel.
22. Aber Josua sprach zu den zween
Männern, die das Land verkundschaftet
hatten: Gehet in das Haus der Hure,
und führet das Weib von dannen heraus
mit allem, das sie hat, *wie ihr ge-
schworen habt. *Kap. 2, 14.
23. Da gingen die Jünglinge, die
Kundschafter, hinein, und führten Rahab
heraus samt ihrem Vater und Mutter
und Brüdern, und alles, was sie hatte,
und alle ihre Geschlechter, und ließen sie
draußen, außer dem Lager Israels.
4. Mos. 31, 19.
24. Aber die Stadt verbrannten sie mit
Feuer und alles, was drinnen war. Allein
das Silber und Gold und eherne und
eiserne Geräte taten sie zum Schatz in
das Haus des HErrn.
25. *Rahab aber, die Hure, samt dem
Hause ihres Vaters und alles, was sie
hatte, †ließ Josua leben. Und sie wohnet
in Israel bis auf diesen Tag, darum
daß sie die Boten verborgen hatte, die
Josua zu verkundschaften gesandt hatte
gen Jericho. *Matth. 1, 5. †Richt. 1, 25.
26. Zu der Zeit schwur Josua und
sprach: Verflucht sei der Mann vor dem
HErrn, der sich aufmacht und diese
Stadt Jericho wieder bauet! Wenn *er
ihren Grund legt, das koste ihn seinen
ersten Sohn; und wenn er ihre Tore
setzt, das koste ihn seinen jüngsten
Sohn! *1. Kön. 16, 34.
27. Also war der HErr mit Josua,
daß man von ihm sagte in allen Lan-
den.

Das 7. Kapitel.

Achans Diebstahl am Verbannten bringt Unglück über das Volk und wird mit Steinigung bestraft.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen
sich an dem Verbannten; denn
Achan, der Sohn Charmis, des Sohns
Sabdis, des Sohns Serahs, vom
Stamm Juda, nahm des *Verbannten
etwas. Da ergrimmte der Zorn des
HErrn über die Kinder Israel.
*Kap. 6, 18.
2. Da nun Josua Männer aussandte
von Jericho gen Ai, die bei Beth-Aven
liegt, gegen Morgen vor Beth-El, und
sprach zu ihnen: Gehet hinauf, und
verkundschaftet das Land; und da sie
hinauf gegangen waren, und Ai ver-
kundschaftet hatten,

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bei zwei oder drei tausend Mann, daß sie hinauf ziehen, und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe; denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bei drei tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bei sechs und dreißig Mann, und jagten sie vor dem Tor bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Wasser.

6. Josua aber zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, samt den Ältesten Israels, und warfen Staub auf ihre Häupter.

7. Und Josua sprach: Ach, Herr, HErr, warum hast du dies Volk über den Jordan geführt, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O, daß wir's uns hätten gefallen lassen, jenseit des Jordans zu bleiben!

8. Ach, mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die Kananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umringen, und auch unsern Namen ausrotten von der Erde. Was willst du denn für deinen großen Namen tun? 2. Mos. 32, 12.

10. Da sprach der HErr zu Josua: Stehe auf! Warum liegst du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, und haben des Verbannten genommen, und gestohlen, und verleugnet, und unter ihre Geräte gelegt.

12. Die Kinder Israel können nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: *Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der HErr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch tut. *Kap. 3, 5.

14. Und sollet euch frühe herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirt nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum daß er den Bund des HErrn übertreten und eine Torheit in Israel begangen hat.

16. Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.
1. Sam. 10, 20. 21; 14, 41. 42.

17. Und da er die Geschlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen *das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirt nach dem andern, ward Sabdi getroffen. *4. Mos. 26, 20.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirt nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HErrn, dem Gott Israels, die Ehre, und gib ihm das Lob, und sage mir an, was hast du getan? und leugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündigt an dem HErrn, dem Gott Israels; also und also hab ich getan.

21. Ich sah unter dem Raub einen köstlichen babylonischen Mantel und zwei hundert Silberlinge und eine güldene Spange, fünfzig Lot am Gewichte; des gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte und das Silber drunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war ver-

scharret in seiner Hütte und das Silber
drunter.
23. Und sie nahmen's aus der Hütte,
und brachten's zu Josua und zu allen
Kindern Israel, und schütteten's vor den
HErrn.
24. Da nahm Josua, und das ganze
Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serahs,
samt dem Silber, Mantel und güldnen
Spange, seine Söhne und Töchter, seine
Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte
und alles, was er hatte, und führeten sie
hinauf ins Tal Achor.
25. Und Josua sprach: Weil du uns be=
trübt hast, so betrübe dich der HErr an
diesem Tage. Und das ganze Israel steinig=
ten ihn, und verbrannten sie mit Feuer.
Und da sie sie gesteiniget hatten,
26. Machten sie über sie einen großen
Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen
Tag. Also kehrte sich der HErr von dem
Grimm seines Zorns. Daher heißt der=
selbe Ort das Tal Achor bis auf diesen
Tag. Jes. 65, 10; Hos. 2, 17.

Das 8. Kapitel.

Eroberung der Stadt Ai. Auf dem Berge Garizim und Ebal wird der Segen und Fluch ausgerufen.

1. Und der HErr sprach zu Josua:
Fürchte dich nicht, und zage nicht!
Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache
dich auf, und zeuch hinauf gen Ai! Siehe
da, ich habe den König zu Ai samt seinem
Volk in seiner Stadt und Land in deine
Hände gegeben.
2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige
tun, wie *du mit Jericho und ihrem
Könige getan hast, ohne daß ihr ihren
Raub und ihr Vieh unter euch teilen sollt.
Aber stelle einen Hinterhalt hinter der
Stadt. *Kap. 6, 21.
3. Da machte sich Josua auf und alles
Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und
Josua erwählte dreißigtausend streitbare
Männer, und sandte sie aus bei der Nacht,
4. Und gebot ihnen und sprach: Sehet zu,
ihr sollt der Hinterhalt sein hinter der
Stadt; macht euch aber nicht allzu ferne
von der Stadt, und seid allesamt bereit!
5. Ich aber und alles Volk, das mit mir
ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und
wenn sie uns entgegen heraus fahren, wie
vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,
6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis
daß wir sie von der Stadt hinweg reißen.
Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor
ihnen *wie vorhin. Und weil wir vor
ihnen fliehen, *Kap. 7, 5.
7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem
Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn
der HErr, euer Gott, wird sie in eure
Hände geben.
8. Wenn ihr aber die Stadt eingenom=
men habt, so steckt sie an mit Feuer, und
tut nach dem Wort des HErrn. Sehet,
ich habe es euch geboten.
9. Also sandte sie Josua hin; und sie
gingen hin auf den Hinterhalt, und hiel=
ten zwischen Beth=El und Ai abendwärts
von Ai. Josua aber blieb die Nacht
unter dem Volk,
10. Und machte sich des Morgens frühe
auf, und ordnete das Volk, und zog hin=
auf mit den Ältesten Israels vor dem Volk
her gen Ai.
11. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm
war, zog hinauf, und traten herzu, und
kamen gegen die Stadt, und lagerten sich
gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein
Tal war zwischen ihm und Ai.
12. Er hatte aber bei fünf tausend Mann
genommen, und auf den Hinterhalt gestellet
zwischen Beth=El und Ai abendwärts der
Stadt.
13. Und sie stelleten das Volk des ganzen
Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt
war, also, daß sein letztes reichte gegen
den Abend der Stadt. Und Josua ging
hin in derselbigen Nacht mitten in das
Tal.
14. Als aber der König zu Ai das sah,
eileten die Männer der Stadt, und machten
sich frühe auf, und zogen heraus, Israel
zu begegnen zum Streit, er mit alle seinem
Volk, an einem bestimmten Ort vor dem
Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein
Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.
15. Josua aber und ganz Israel stelle=
ten sich, als würden sie geschlagen vor
ihnen, und flohen auf dem Wege zur
Wüste.
16. Da ward das ganze Volk in der
Stadt zuhauf gerufen, daß es ihnen
sollte nachjagen.
17. Und sie jagten Josua nach, und wur=
den von der Stadt hinweg gerissen, daß
nicht Ein Mann überblieb in Ai und Beth=
El, der nicht ausgezogen wäre, Israel
nachzujagen; und ließen die Stadt offen
stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da sprach der HErr zu Josua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai; denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf eilends aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum, zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste floh, kehrte sich um gegen die, so ihnen nachjagten.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufging, kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther und von hieher; und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte;

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerts, bis daß sie alle umkamen, da kehrte sich ganz Israel gegen Ai, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts.

25. Und alle, die des Tages fielen, beide, Männer und Weiber, der waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand, damit er die Lanze ausgereckt hatte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ais. 2. Mos. 17, 11–13.

27. Nur das Vieh und den Raub der Stadt teilete Israel aus unter sich nach dem Wort des HErrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen *Leichnam vom Baum täte, und warfen ihn unter der Stadt Tor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. *Kap. 10, 27; 5. Mos. 21, 23.

30. Da bauete Josua dem HErrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem *Berge Ebal, *5. Mos. 27, 2–8.

31. Wie Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren, und opferte dem HErrn drauf Brandopfer und Dankopfer.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andre Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel mit seinen Ältesten und Amtleuten und Richtern stunden zu beiden Seiten der Lade, gegenüber den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen, eine Hälfte neben dem Berge *Garizim und die andre Hälfte neben dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte zu segnen das Volk Israel. *5. Mos. 11, 29; 27, 12. 13.

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet im Gesetzbuch.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel und vor den Weibern und Kindern und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Kapitel.

Die Gibeoniter erlangen durch List Freundschaft mit Israel und werden zu beständiger Knechtschaft bestimmt.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen und in den Gründen und an allen Anfurten des großen Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,

2. Sammelten sie sich einträchtiglich zuhauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit *Jericho und

†Ai getan hatte, erdachten sie eine List; *Kap. 6, 20. 21. †Kap. 8, 26. 28.
4. Gingen hin, und versahen sich mit Speise, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel
5. Und alte zerrißne, geflickte Weinschläuche, und alte, geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brot, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlig;
6. Und gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen; so macht nun einen Bund mit uns.
7. Da sprach das ganze Israel zu dem *Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann †einen Bund mit dir machen? *Kap. 11, 19. †2. Mos. 23, 32.
8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr?
9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen um des Namens willen des HErrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehöret und alles, was er in Ägypten getan hat,
10. Und alles, was er den zweien Königen der Amoriter jenseit dem Jordan getan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnte. 4. Mos. 21, 21–35.
11. Darum sprachen unsere Ältesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin, ihnen entgegen, und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.
12. Dies unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unsrer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch; nun aber, siehe, ist es hart und schimmlig;
13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsre Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reise.
14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten *den Mund des HErrn nicht. *4. Mos. 27, 21.
15. Und Josua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen. V. 7.
16. Aber über drei Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bei ihnen waren, und würden unter ihnen wohnen.
17. Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tags zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth und Kirjath-Jearim,
18. Und schlugen sie nicht, darum daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bei dem HErrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrte,
19. Sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bei dem HErrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antasten.
20. Aber das wollen wir tun: Laßt sie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen getan haben. 2. Sam. 21, 1. 2.
21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Laßt sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seien der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.
22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seid sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?
23. Darum sollt ihr verflucht sein, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes.
24. Sie antworteten Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der HErr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches getan.
25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt, uns zu tun, das tue.
26. Und er tat ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.
27. Also machte sie Josua desselben Tags zu *Holzhauern und Wasserträgern für die Gemeine und den Altar des

HErrn bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde. *5. Mos. 29, 10.

Das 10. Kapitel.

Wunderbarer Sieg Josuas über fünf Amoriterkönige. Weitere Erfolge.

1. Da aber Adoni-Zedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß *Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai samt ihrem Könige getan hatte, gleich wie er Jericho und ihrem Könige getan hatte, und †daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie kommen waren, *Kap. 8. †Kap. 9.

2. Fürchteten sie sich sehr; denn Gibeon war eine große Stadt wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar.

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helft mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit alle ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal, und ließen ihm sagen: Zieh deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns versammelt alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal und alles Kriegsvolk mit ihm und alle streitbare Männer.

8. Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir stehen können.

9. Also kam Josua plötzlich über sie; denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der HErr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aseka und Makkeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu Beth-Horon, ließ der HErr einen *großen Hagel vom Himmel auf sie fallen bis gen Aseka, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten. *2. Mos. 9, 22–25.

12. Da redete Josua mit dem HErrn des Tags, da der HErr die Amoriter dahingab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon!

13. Da *stund die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. Ist dies nicht geschrieben im †Buch des Frommen? Also stund die Sonne mitten am Himmel, und verzog, unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag; *Hab. 3, 11. †2. Sam. 1, 18.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HErr der Stimme eines Manns gehorchte; denn der *HErr stritt für Israel. *V. 42; 2. Mos. 14, 25.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal und das ganze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makkeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makkeda.

18. Josua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten;

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach, und schlaget ihre Nachzügler, und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der HErr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen, und was überblieb von ihnen, in die festen Städte kommen war,

21. Da kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makkeda mit Frieden, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Macht auf das Loch der Höhle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir!
23. Sie taten also, und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle: den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon.
24. Da aber die fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und setzet eure Füße auf die Hälse dieser Könige. Und sie kamen herzu, und setzten ihre Füße auf ihre Hälse.
25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der HErr allen euren Feinden tun, wider die ihr streitet.
26. Und Josua schlug sie darnach, und tötete sie, und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.
27. Da aber die *Sonne war untergegangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten; und legten große Steine vor der Höhle Loch. Die sind noch da bis auf diesen Tag. *Kap. 8, 29; 5. Mos. 21, 23.
28. Desselben Tags gewann Josua auch Makkeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts; dazu ihren König, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben; und tat dem Könige zu Makkeda, wie *er dem Könige zu Jericho getan hatte. *Kap. 6, 21.
29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makkeda gen Libna, und stritt wider sie.
30. Und der HErr gab dieselbige auch in die Hand Israels mit ihrem Könige; und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben; und tat ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho getan hatte.
31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis und belagerten und bestritten sie.
32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tags gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, allerdinge wie sie Libna getan hatten.
33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volk, bis daß niemand überblieb.
34. Und Josua zog von Lachis samt dem ganzen Israel gen Eglon, und belagerte und bestritt sie,
35. Und gewann sie desselbigen Tags, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte alle Seelen, die drinnen waren, desselben Tags, allerdinge wie er Lachis getan hatte.
36. Darnach zog Josua hinauf samt dem ganzen Israel von Eglon gen Hebron, und bestritt sie,
37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und ihren König mit allen ihren Städten und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge wie er Eglon getan hatte, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren.
38. Da kehrte Josua wieder um samt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritt sie,
39. Und gewann sie samt ihrem Könige und alle ihre Städte; und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron getan hatte, so tat er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige getan hatte.
40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen und an den Abhängen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und *verbannte alles, was Odem hatte, wie der HErr, der Gott Israels, geboten hatte.
*4. Mos. 21, 2; 5. Mos. 20, 16–18.
41. Und schlug sie von Kades-Barnea an bis gen Gaza, und das ganze Land *Gosen bis gen Gibeon, *Kap. 11, 16.
42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf Einmal; denn der *HErr, der Gott Israels, stritt für Israel. *V. 14.
43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.
V. 15.

Das 11. Kapitel.

Ausrottung vieler kananitischen Stämme.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörte, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron und zum König zu Achsaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge und auf dem Gefilde gegen Mittag von Kinneroth und in den Gründen und in Naphot-Dor am Meer wohneten,

3. Zu den Kananitern gegen Morgen und Abend, den Amoritern, Hethitern, Pheresitern und Jebusitern auf dem Gebirge, dazu den Hevitern unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa.

4. Diese zogen aus mit alle ihrem Heer, ein groß Volk, so viel als des Sands am Meer, und sehr viel Rosse und Wagen.

5. Alle diese Könige versammelten sich, und kamen, und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel.

6. Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israels, und schlugen sie, und jagten sie bis gen Groß-Sidon und *bis an die warmen Wasser und bis an die Ebene Mizpe gegen Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. *Kap. 13, 6.

9. Da tat ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hatte, und verlähmte ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen,

10. Und kehrte um zu derselbigen Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwert; denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche.

11. Und schlugen alle Seelen, die drinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und *verbannten sie, und ließ nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. *4. Mos. 21, 2.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte sie, wie Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln stunden, sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte und das Vieh teileten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgeten, und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte.

15. Wie der HErr Mose, seinem Knecht, und Mose Josua geboten hatte, so tat Josua, daß nichts fehlte an allem, das der HErr Mose geboten hatte.

16. Also nahm Josua alles dies Land ein, das Gebirge und alles, was gegen Mittag liegt, und *alles Land Gosen und die Gründe und das Gefilde und das Gebirge Israel mit seinen Gründen, *Kap. 10, 41.

17. Von dem kahlen Gebirge an, das aufsteigt gen Seir, bis gen Baal-Gad in der Ebene beim Berge Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tötete sie.

18. Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergäbe den Kindern Israel, ausgenommen die *Heviter, die zu Gibeon wohneten; sondern sie gewannen sie alle mit Streit. *Kap. 9, 15.

20. Und das geschah also von dem HErrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe, *sondern vertilget würden, wie der HErr Mose geboten hatte. *5. Mos. 7, 2.

21. Zu der Zeit kam Josua, und *rottete aus die Enakiter von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab und von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel, und verbannte sie mit ihren Städten.
*4. Mos. 13, 22; 5. Mos. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakiter überbleiben im Lande der Kinder Israel, außer zu Gaza, zu *Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. *1. Sam. 17, 4.

23. Also nahm Josua alles Land ein, allerdinge wie der HErr zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Teil. Und *das Land hörte auf zu kriegen. *Kap. 14, 15.

Das 12. Kapitel.

Ein und dreißig besiegte Könige auf beiden Seiten des Jordans.

1. Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen Morgen:

2. *Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, und herrschte von Aroer an, die am Ufer liegt des Bachs Arnon, und von der Mitte des Tals an und über das halbe Gilead bis an den Bach Jabbok, der die Grenze ist der Kinder Ammon, *4. Mos. 21, 24.

3. Und über das Gefilde bis an das Meer Kinneroth gegen Morgen und bis an das Meer im Gefilde, nämlich das Salzmeer, gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jesimoth, und gegen Mittag unten an den Abhängen des Gebirges Pisga.

4. Dazu das Gebiet des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei, 4. Mos. 21, 33; 5. Mos. 3, 11.

5. Und herrschete über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan bis an die Grenze der Gessuriter und Maachathiter, und über das halbe Gilead, da die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des HErrn, und die Kinder Israel schlugen sie. Und Mose, der Knecht des HErrn, gab *ihr Land einzunehmen den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse. *4. Mos. 32, 33.

7. Dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel, diesseit des Jordans gegen Abend, von Baal-Gad an auf der Ebene beim Berge Libanon bis an das kahle Gebirge, das aufsteigt gen Seir; und Josua gab das Land den Stämmen Israels einzunehmen, einem jeglichen sein Teil,

8. Was auf den Gebirgen, in den Gründen, Gefilden, an den Abhängen, in der Wüste und gegen Mittag war: die *Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. *Kap. 11, 3.

9. Der König zu *Jericho, der König zu †Ai, die zur Seite an Beth-El liegt, *Kap. 6, 2. †Kap. 8, 29.

10. Der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, Kap. 10, 1. 3.

11. Der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, Kap. 10, 3.

12. Der König zu Eglon, der König zu Geser, Kap. 10, 3. 26. 33.

13. Der König zu *Debir, der König zu Geder, *Kap. 10, 39; Richt. 1, 11.

14. Der König zu *Horma, der König zu †Arad, *Richt. 1, 17. †4. Mos. 21, 1.

15. Der König zu *Libna, der König zu Adullam, *Kap. 10, 29. 30.

16. Der König zu *Makkeda, der König zu Beth-El, *Kap. 10, 28.

17. Der König zu Thappuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu *Aphek, der König zu Lasaron, *Kap. 15, 53; 1. Sam. 4, 1.

19. Der König zu Madon, der König zu Hazor, Kap. 11, 1. 10.

20. Der König zu Simron-Meron, der König zu Achsaph, Kap. 11, 1.

21. Der König zu Thaanach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jokneam am Karmel,

23. Der König zu *Naphoth-Dor, der König der Heiden zu Gilgal, *Kap. 11, 2.

24. Der König zu Thirza. Das sind ein und dreißig Könige.

Das 13. Kapitel.

Verteilung des Landes. Erbteil der dritthalb Stämme jenseit des Jordans.

1. Da nun Josua alt war und wohlbetaget, sprach der HErr zu ihm: Du bist alt worden und wohl betaget, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen,

2. Nämlich alle Kreise der Philister und ganz Gessur,

3. Vom Sihor an, der vor Ägypten fleußt, bis an die Grenze Ekrons gegen Mitternacht, die den Kananitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philister, nämlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askaloniter, der Gathiter, der Ekroniter, und die Avviter;

4. Von Mittag an aber das ganze Land der Kananiter und Meara der Sidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;
5. Dazu das Land der Gebaliter und der ganze Libanon gegen der Sonne Aufgang, von Baal-Gad an unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;
6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an *bis an die warmen Wasser, alle Sidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Lose nur drum, sie auszuteilen unter Israel, wie ich dir geboten habe.

*Kap. 11, 8.

7. So teile nun dies Land zum Erbe unter die neun Stämme und unter den halben Stamm Manasse.
8. Denn *die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat, *V. 15–32.
9. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Tal, und die ganze Ebene Medeba bis gen Dibon;
10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;
11. Dazu Gilead und die Grenze an Gessur und Maacha und den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha;
12. Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch übrig war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.
13. Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maacha nicht, sondern es wohnten beide, Gessur und Maacha, unter den Kindern Israel bis auf diesen Tag.
14. Aber *dem Stamm der Leviten gab er kein Erbteil; denn das Opfer des HErrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat.

*V. 33.

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern,

4. Mos. 32.

16. Daß ihr Gebiet war von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Tal mit allem ebenen Felde bis gen Medeba;
17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebnen Felde liegen, Dibon, Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon,
18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,
19. Kirjathaim, Sibma, Zereth-Sahar auf dem Gebirge im Tal,
20. Beth-Peor, die Abhänge am Pisga und Beth-Jesimoth
21. Und alle Städte auf der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose schlug samt den Fürsten Midians, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, den Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten.
22. Dazu *Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert samt den Erschlagenen. *4. Mos. 22, 5; 31, 8.
23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbteil der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
24. Dem Stamm der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern gab Mose,
25. Daß ihr Gebiet war Jaser und alle Städte in Gilead und das halbe Land der Kinder Ammon bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba;
26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debirs;
27. Im Tal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Sukkoth und Zaphon, was übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Kinnereth, jenseit des Jordans gegen Aufgang.
28. Das ist das Erbteil der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,
30. Daß ihr Gebiet war von Mahanaim an: das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken *Jairs, die in Basan liegen, nämlich sechzig Städte.

*Richt. 10, 3. 4.

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machirs,

des Sohns Manasses, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs nach ihren Geschlechtern.

32. Das ist's, das Mose ausgeteilet hat in dem Gefilde Moabs, jenseit des Jordans vor Jericho gegen Aufgang.

33. Aber dem *Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn der HErr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat. *4. Mos. 18, 20. 21.

Das 14. Kapitel.

Austeilung des Landes vollzogen. Kalebs Erbteil.

1. Dies ist's aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Kanaan, das unter sie ausgeteilet haben der Priester *Eleasar und Josua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel. *4. Mos. 34, 17.

2. Sie teileten es aber *durchs Los unter sie, wie der HErr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehnthalb Stämmen. *4. Mos. 26, 55.

3. Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Mose Erbteil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbteil unter ihnen gegeben. Kap. 13, 14—33.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim; den Leviten aber gaben sie kein Teil im Lande, sondern *Städte, drinnen zu wohnen, und Vorstädte für ihr Vieh und Habe. *Kap. 21.

5. Wie der HErr Mose geboten hatte, so taten die Kinder Israel, und teileten das Land.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was *der HErr zu Mose, dem Manne Gottes, sagete von meinet- und deinetwegen in Kades-Barnea. *4. Mos. 14, 24; 5. Mos. 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahre alt, da mich Mose, der Knecht des HErrn, aussandte von Kades-Barnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen. 4. Mos. 13, 6. 30.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgete dem HErrn, meinem Gott, treulich.

9. Da schwur Mose desselben Tages und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbteil sein ewiglich, darum daß du dem HErrn, meinem Gott, treulich gefolget bist.

10. Und nun siehe, der HErr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahre, daß der HErr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt ist. Und nun siehe, ich bin heute fünfundachtzig Jahre alt,

11. Und bin noch *heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch jetzt, zu streiten und aus- und einzugehen. *5. Mos. 34, 7.

12. So gib mir nun dies Gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem Tage; denn du hast's gehört am selben Tage. Denn es wohnen die Enakiter droben, und sind große und feste Städte; ob der HErr mit mir sein wollte, daß ich sie vertriebe, wie der HErr geredet hat. Kap. 11, 21.

13. Da segnete ihn Josua, und gab *also Hebron Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zum Erbteil. *Kap. 15, 13—19; 21, 11. 12.

14. Daher ward Hebron Kalebs, des Sohns Jephunnes, des Kenisiters, Erbteil bis auf diesen Tag, darum daß er dem HErrn, dem Gott Israels, treulich gefolget war.

15. Aber Hebron hieß vor Zeiten Stadt des Arba, der ein großer Mensch war unter den Enakitern. Und *das Land hatte aufgehöret mit Kriegen. *Kap. 11, 23.

Das 15. Kapitel.

Grenzen und Städte des Stamms Juda.

1. Das Los des Stamms der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern war an der *Grenze Edoms bei der Wüste Zin, mittagwärts, am Ende des Landes gegen Mittag, *4. Mos. 34, 3—5.

2. Daß ihre Mittagsgrenze war von der Ecke an dem Salzmeer, das ist, von der Zunge, die mittagwärts gehet,

3. Und gehet aus mittagwärts von der Steige Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet hinauf im Mittag von Kades-Barnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich um gen Karkaa,

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Ägyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das sei eure Grenze gegen Mittag.
5. Aber die Morgengrenze ist das Salzmeer bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ende des Jordans ist,
6. Und gehet herauf gen Beth-Hogla, und zieht sich mitternachtwärts von Beth-Araba, und kommt *herauf zum Stein Bohans, des Sohns Rubens;

*Kap. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir vom Tal Achor, und wendet sich mitternachtwärts gen Gilgal, welche liegt gegenüber der Steige Adummim, die mittagwärts vom Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem Wasser En-Semes, und kommt hinaus zum *Brunnen Rogel.

*2. Sam. 17, 17.

8. Darnach gehet sie herauf zum *Tal des Sohns Hinnoms, an der Mittagsseite des Jebusiters, das ist Jerusalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der vor dem Tal Hinnom liegt abendwärts, welcher stößt an die Ecke des Tals Rephaim gegen Mitternacht zu.

*2. Chron. 28, 3.

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen *Baala, das ist Kirjath-Jearim;

*V. 60.

10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Mitternachtseite des Gebirges Jearim, das ist Chesalon, und kommt herab gen Beth-Semes, und gehet durch Thimna,
11. Und bricht heraus an der Seite Ekrons her mitternachtwärts, und zieht sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr Ende ist das Meer.
12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher nach ihren Geschlechtern.
13. Kaleb *aber, dem Sohn Jephunnes, ward sein Teil gegeben unter den Kindern Juda, nach dem der HErr Josua befahl, nämlich die Stadt des Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron.

*Kap. 14, 6–15.

14. Und Kaleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak;

V. 14–19; vgl. Richt. 1, 10–15.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher.
16. Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.
17. Da gewann sie Othniel, der Sohn des Kenas, der Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.
18. Und es begab sich, da sie einzog, beredete sie ihn, einen Acker zu fordern von ihrem Vater. Und sie stieg vom Esel; da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?
19. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr die Quellen oben und unten.
20. Dies ist das Erbteil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.
21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kapzeel, Eder, Jagur,
22. Kina, Dimona, Ad-Ada,
23. Kedes, Hazor, Jthnan,
24. Siph, Telem, Bealoth,
25. Hazor-Hadatta, Karioth-Hezron, das ist Hazor,
26. Amam, Sema, Molada,
27. Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Pelet,
28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjothja,
29. Baala, Jjim, Ezem,
30. Eltholad, Chesil, Horma,
31. Ziklag, Madmanna, Sansanna,
32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimmon. Das sind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer.
33. Jn den Gründen aber war *Esthaol, Zora, Asna,

*Richt. 13, 25; 16, 31.

34. Sanoah, En-Gannim, Thappuah, Enam,
35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,
36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, Migdal-Gad,
38. Dilean, Mizpe, Joktheel,
39. Lachis, Bozkath, Eglon,
40. Chabbon, Lahmas, Kithlis,
41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema, Makkeda. Das sind sechzehn Städte und ihre Dörfer.
42. Libna, Ether, Asan,
43. Jephthah, Asna, Nezib,
44. Kegila, *Achsib, Maresa. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.
*Kap. 19, 29.
45. *Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. *1. Sam. 5, 10.
46. Von Ekron und ans Meer: alles, was an Asdod und ihre Dörfer langet,
47. *Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, †Gaza mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Ägyptens; und das große **Meer ist seine Grenze.
*1. Sam. 5, 1. †Richt. 1, 18. **4. Mos. 34, 6.
48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jatthir, Socho,
49. Danna, Kirjath-Sanna, das ist Debir,
50. Anab, Esthemo, Anim,
51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Esean,
53. Janum, Beth-Thappuah, Apheka,
54. Humta, Kirjath-Arba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte und ihre Dörfer.
55. Maon, Karmel, Siph, Jutta,
56. Jesreel, Jokdeam, Sanoah,
57. Hakain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte und ihre Dörfer.
58. Halhul, Beth-Zur, Gedor,
59. Maarath, Beth-Anoth, Elthekon. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.
60. *Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim, Harabba; zwo Städte und ihre Dörfer. *Kap. 9, 17; 18, 14.
61. In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha,
62. Nibsan und die Salzstadt und Engedi. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.
63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. *Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.
*Kap. 18, 28; 2. Sam. 5, 6.

Das 16. Kapitel.

Erbteil der Ephraimiter.

1. Und das Los fiel den Kindern Josephs aufgangwärts vom Jordan gegenüber Jericho bis zum Wasser bei Jericho, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge gen Beth-El;
2. Und kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch zur Grenze des Arachiters gen Ataroth;
3. Und zieht sich hernieder abendwärts zu der Grenze des Japhletiters, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon und bis gen Geser; und das Ende ist am Meer.
4. Das haben zum Erbteil genommen die Kinder Josephs, Manasses und Ephraims.
5. Die Grenze der Kinder Ephraims nach ihren Geschlechtern, die Grenze ihres Erbteils aufgangwärts war Ataroth-Adar bis zum obern Beth-Horon;
6. Und gehet aus gegen Abend bei Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenkt sie sich herum gegen Aufgang gen Thaanath-Silo, und gehet da durch aufgangwärts gen Janoha;
7. Und kommt herab von Janoha gen Ataroth und Naarath, und stößet an Jericho, und gehet aus am Jordan.
8. Von Thappuah gehet sie abendwärts zum Bach Kana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Ephraims nach ihren Geschlechtern.
9. Dazu alle Städte mit ihren Dörfern, welche für die Kinder Ephraims ausgesondert waren unter dem Erbteil der Kinder Manasses. Kap. 17, 9.
10. Und sie vertrieben die Kananiter nicht, die zu Geser wohneten. Also blieben die Kananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.
1. Kön. 9, 16.

Das 17. Kapitel.

Erbteil der andern Hälfte Manasses.

1. Und das Los fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den ersten Sohn Manasses, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan.
4. Mos. 26, 29; Kap. 13, 31.
2. Den andern Kindern aber Manasses nach ihren Geschlechtern fiel es auch,

nämlich den Kindern Abiesers, den Kin-
dern Heleks, den Kindern Asriels, den
Kindern Sichems, den Kindern Hephers
und den Kindern Semidas. Das sind die
Kinder Manasses, des Sohns Josephs,
die Mannsbilder, nach ihren Geschlechtern.
3. Aber *Zelophehad, der Sohn Hephers,
des Sohns Gileads, des Sohns Machirs,
des Sohns Manasses, hatte keine Söhne,
sondern Töchter, und ihre Namen sind
diese: Mahela, Noa, Hogla, Milka,
Thirza; *4. Mos. 26, 33; 27, 1.
4. Und traten vor den Priester Eleasar
und vor Josua, den Sohn Nuns, und
vor die Obersten, und sprachen: Der
HErr hat Mose geboten, daß er uns
solle Erbteil geben unter unsern Brüdern.
Und man gab ihnen Erbteil unter den
Brüdern ihres Vaters nach dem Befehl
des HErrn.
5. Es fielen aber auf Manasse zehn
Meßschnüre außer dem Lande Gilead
und Basan, das jenseit dem Jordan liegt.
6. Denn die Töchter Manasses nahmen
Erbteil unter seinen Söhnen, und das
Land Gilead ward den andern Kindern
Manasses.
7. Und die Grenze Manasses war von
Asser an gen Michmethab, die vor Sichem
liegt, und langet zur Rechten an die von
En-Thappuah.
8. Denn das Land Thappuah ward
Manasse; aber Thappuah an der Grenze
Manasses ward den Kindern Ephraim.
9. Darnach kommt sie herab zum Bach
Kana zur Mittagseite des Bachs; die
Städte daselbst sind Ephraims *unter
den Städten Manasses; die Grenze Ma-
nasses aber gehet weiter an der Mitter-
nachtseite des Baches, und endet am
Meer. *Kap. 16, 9.
10. Dem Ephraim ward's gegen Mit-
tag und dem Manasse gegen Mitternacht,
und das Meer ist seine Grenze; und soll
stoßen an Asser von Mitternacht und an
Isaschar von Morgen.
11. So hatte nun *Manasse unter Isa-
schar und Asser: Beth-Sean und ihre
Töchter, Jibleam und ihre Töchter und
die zu Dor und ihre Töchter und die zu
†Endor und ihre Töchter und die zu
Thaanach und ihre Töchter und die zu
Megiddo und ihre Töchter und das dritte
Teil Nepheths. *Richt. 1, 27. †1. Sam. 28, 7.
12. Und die Kinder Manasse *konnten
diese Städte nicht einnehmen, sondern
die Kananiter beharreten, zu wohnen in
demselbigen Lande. *Kap. 15, 63.
13. Da aber die Kinder Israel mächtig
wurden, machten sie die Kananiter zins-
bar, und vertrieben sie nicht. Kap. 16, 10.
14. Da redeten die Kinder Joseph mit
Josua und sprachen: Warum hast du
mir nur Ein Los und Eine Schnur
des Erbteils gegeben? Und ich bin doch
ein groß Volk, wie mich der HErr so
gesegnet hat.
15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil
du ein groß Volk bist, so gehe hinauf
in den Wald, und haue um daselbst im
Lande der Pheresiter und Riesen, weil
dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.
16. Da sprachen die Kinder Joseph:
Das Gebirge wird nicht Raums genug
für uns sein, und es sind eiserne Wagen
bei allen Kananitern, die im Tal des
Landes wohnen, bei denen zu Beth-Sean
und ihren Töchtern und bei denen im
Tal Jesreel.
17. Josua sprach zum Hause Josephs,
zu Ephraim und Manasse: Du bist ein
groß Volk, und weil du so groß bist,
mußt du nicht Ein Los haben,
18. Sondern das Gebirge soll dein sein,
da der Wald ist, den haue um; und er
wird dein sein bis an seine Enden, wenn
du die Kananiter vertreibst, die eiserne
Wagen haben, und mächtig sind.

Das 18. Kapitel.

Stiftshütte zu Silo. Verteilung des noch übrigen Landes.
Benjamins Erbteil.

1. Und es versammelte sich die ganze
Gemeine der Kinder Israel gen
*Silo, und richteten daselbst auf die Hütte
des Stifts, und das Land war ihnen
unterworfen. *Richt. 21, 19; 1. Sam. 1, 3; 4, 4.
2. Und waren noch sieben Stämme der
Kinder Israel, denen sie ihr Erbteil
nicht ausgeteilet hatten.
3. Und Josua sprach zu den Kindern
Israel: Wie lange seid ihr so laß, daß
ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen,
das euch der HErr, eurer Väter Gott,
gegeben hat?
4. Schafft euch aus jeglichem Stamm
drei Männer, daß ich sie sende, und sie
sich aufmachen, und durchs Land gehen,
und beschreiben's nach ihren Erbteilen,
und kommen zu mir.

5. Teilet das Land in sieben Teile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Josephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibt das Land der sieben Teile, und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das Los werfen hie vor dem HErrn, unserm Gott.

7. Denn *die Leviten haben kein Teil unter euch, sondern das Priestertum des HErrn ist ihr Erbteil. Gad aber und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben ihr Teil genommen jenseit dem Jordan, gegen Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat.

*Kap. 13, 14–33.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingingen; und Josua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibt es; und kommt wieder zu mir, daß ich euch hie das Los werfe vor dem HErrn zu Silo.

9. Also gingen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschrieben's auf einen Brief nach den Städten in sieben Teile; und kamen zu Josua in's Lager gen Silo.

10. Da warf Josua das Los über sie zu Silo vor dem HErrn, und teilte daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen sein Teil.

11. Und das Los des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Loses ging aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Joseph.

12. Und ihre Grenze war an der Seite gegen Mitternacht vom Jordan an, und gehet herauf an der Mitternachtseite Jerichos, und kommt aufs Gebirge abendwärts, und gehet aus nach der Wüste *Beth-Aven; *Kap. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus mittagwärts, das ist *Beth-El, und kommt hinab gen Ataroth-Adar an den Berg, der gegen Mittag liegt von dem niederen Beth-Horon.

*1. Mos. 12, 8; 28, 19.

14. Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Seite des Abends gegen Mittag von dem Berge an, der vor Beth-Horon mittagwärts liegt, und endet sich an Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Seite gegen Abend.

Kap. 15, 6–9.

15. Aber die Seite gegen Mittag ist von Kirjath-Jearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem Tal des Sohns Hinnoms liegt, am Grunde Rephaim gegen Mitternacht, und gehet herab durch's Tal Hinnom an der Mittagseite des Jebusiters, und kommt hinab zum Brunnen Rogel;

17. Und zieht sich mitternachtwärts, und kommt hinaus gen En-Semes, und kommt hinaus gen Geliloth, die gegenüber der Steige Adummim liegt, und kommt herab zum Stein Bohans, des Sohns Rubens;

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt, und kommt hinab aufs Gefilde,

19. Und gehet an der Seite Beth-Hoglas, die gegen Mitternacht liegt, und ist ihr Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ende des Jordans gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.

20. Aber die Seite gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher nach ihren Geschlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern sind diese: Jericho, Beth-Hogla, Emek-Keziz,

22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,

23. Avvim, Happara, Ophra,

24. Kaphar-Ammonai, Ophni, Geba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Kaphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph und *die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kirjath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern.

*Kap. 15, 63; Richt. 1, 21.

Das 19. Kapitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josuas Erbteil.

1. Darnach fiel das zweite Los auf den Stamm der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbteil war unter dem Erbteil der Kinder Juda.
2. Und es ward ihnen zum Erbteil Beer-Seba, Seba, Molada,
3. Hazar-Sual, Bala, Ezem,
4. Eltholad, Bethul, Horma,
5. Ziklag, Beth-Markaboth, Hazar-Susa,
6. Beth-Lebaoth, Saruhen. Das sind dreizehn Städte und ihre Dörfer.
7. Ain, Rimmon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.
8. Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen Baalath-Beer-Ramath gegen Mittag. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern.
9. Denn der Kinder Simeon Erbteil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbteil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbteil.
10. Das dritte Los fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbteils war bis gen Sarid,
11. Und gehet hinauf abendwärts, gen Mareala, und stößet an Dabbeseth, und stößet an den Bach, der vor Jokneam fließt,
12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonne Aufgang bis an die Grenze Kisloth-Thabor, und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet sie gegen Aufgang durch Gath-Hepher, Eth-Kazin, und kommt hinaus gen Rimmon, Mithoar und Nea;
14. Und lenket sich herum mitternachtwärts gen Hannathon, und endet sich im Tal Jephthah-El,
15. Und Kattath, *Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer. *Richt. 1, 30.
16. Das ist das Erbteil der Kinder Sebulon nach ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.
17. Das vierte Los fiel auf die Kinder Isaschar nach ihren Geschlechtern.
18. Und ihr Gebiet war Jesreel, Chesulloth, *Sunem, *2. Kön. 4, 8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharath,
20. Rabbith, Kisjon, Ebez,
21. Remeth, En-Gannim, En-Hadda, Beth-Pazez;
22. Und die Grenze stößet an Thabor, Sahazima, Beth-Semes; und ihr Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte und ihre Dörfer.
23. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Isaschar nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
24. Das fünfte Los fiel auf den Stamm der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern.
25. Und ihr Gebiet war Helkath, Hali, Beten, Achsaph,
26. Allammelech, Amead, Miseal; und die Grenze stößet an den Karmel am Meer und an Sihor-Libnath;
27. Und wendet sich gegen der Sonne Aufgang gen Beth-Dagon, und stößet an Sebulon und an das Tal Jephthah-El mitternachtwärts, Beth-Emek, Negiel, und kommt hinaus gen Kabul zur Linken,
28. Ebron, Rehob, Hammon, Kana bis an Groß-Sidon;
29. Und wendet sich gen Rama bis zu der festen Stadt Tyrus; und wendet sich gen Hosa, und endet sich am Meer in der Gegend von *Achsib, *Kap. 15, 44; Richt. 1, 31.
30. Und schließt ein Umma, Aphek, Rehob. Zwei und zwanzig Städte und ihre Dörfer.
31. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Asser nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
32. Das sechste Los fiel auf die Kinder Naphthali nach ihren Geschlechtern.
33. Und ihre Grenze war von Heleph, von den Eichen bei Zaanannim an, Adami-Nekeb, Jabneel bis gen Lakkum, und endet sich am Jordan;
34. Und die Grenze wendet sich zum Abend gen Asnoth-Tabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukkok, und stößet an Sebulon gegen Mittag und an Asser gegen Abend und an Juda am Jordan gegen der Sonne Aufgang;
35. Und feste Städte sind: Ziddim, Zer, Hammath, Rakkath, Kinnereth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, En-Hazor,
38. Jereon, Migdal-El, Horem, Beth-

*Anath, Beth-Semes. Neunzehn Städte und ihre Dörfer. *Richt. 1, 33.
39. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Naphthali nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
40. Das siebente Los fiel auf den Stamm der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern.
41. Und das Gebiet ihres Erbteils waren Zora, Esthaol, Ir-Semes,
42. Saalabbin, Ajalon, Jethla, Richt. 1, 35.
43. Elon, Thimnatha, Ekron,
44. Eltheke, Gibbethon, Baalath,
45. Jehud, Bne-Barak, Gath-Rimmon,
46. Me-Jarkon, Rakkon mit den Grenzen gegen *Japho. *Jon. 1, 3.
47. Und an demselben endet sich das Gebiet der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und nahmen sie ein, und wohneten drinnen, und *nannten sie Dan nach ihres Vaters Namen. *Richt. 18, 27. 29.
48. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.
49. Und da sie das Land gar ausgeteilet hatten nach seinen Grenzen, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohn Nuns, ein Erbteil unter ihnen,
50. Und gaben ihm nach dem Befehl des HErrn die Stadt, die er forderte, nämlich *Thimnath-Serah auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnte drinnen. *Kap. 24, 30.
51. Das sind die Erbteile, die *Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Obersten der Vaterhäuser unter den Stämmen durchs Los den Kindern Israel austeileten zu †Silo vor dem HErrn, vor der Tür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austeilen des Landes.
*Kap. 14, 1. †Kap. 18, 1.

Das 20. Kapitel.

Verordnung wegen der Freistädte.

1. Und der HErr redete mit Josua und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch Freistädte, davon ich durch *Mose euch gesagt habe, *4. Mos. 35, 6—29.
3. Dahin fliehen möge ein Totschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frei seien vor dem Bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Tor, und vor den Ältesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne.
5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.
6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor der Gemeine vor Gericht, und bis daß der Hohepriester sterbe, der zur selben Zeit sein wird. Alsdann soll der Totschläger wieder kommen in seine Stadt und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.
7. Da heiligten sie *Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sichem auf dem Gebirge Ephraim; und †Kirjath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; *Kap. 19, 37. †Kap. 15, 13.
8. Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen Aufgang, gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene aus dem Stamm Ruben, und Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad, und Golan in Basan aus dem Stamm Manasse.
5. Mos. 4, 43.
9. Das waren die Städte, bestimmt allen Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sei.

Das 21. Kapitel.

Wohnung der Leviten. Die Verheißung ist erfüllt.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem *Priester Eleasar und Josua, dem Sohn Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, *Kap. 14, 1.
2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Kanaan und sprachen: Der *HErr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. *4. Mos. 35, 2—8.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbteilen nach dem Befehl des HErrn diese Städte und ihre Vorstädte.

(V. 4–42; 1. Chron. 6, 39–66.)

4. Und das Los fiel auf die Geschlechter der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Los dreizehn Städte von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths wurden durchs Los zehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Ephraim, von dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons wurden durchs Los dreizehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Isaschar, von dem Stamm Asser und von dem Stamm Naphthali und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Meraris nach ihren Geschlechtern wurden zwölf Städte von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Los diese Städte und ihre Vorstädte, wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda und von dem Stamm der Kinder Simeon gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nannten,

10. Den Kindern Aarons, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Los war ihr.

11. So gaben sie ihnen nun die Stadt des Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her. Kap. 20, 7.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie *Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zu seinem Erbe.

*Kap. 14, 14; 15, 15.

13. Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freistadt der Totschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte,

14. Jatthir und ihre Vorstädte, Esthemoa und ihre Vorstädte,

15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Jutta und ihre Vorstädte, *Beth-Semes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zween Stämmen. *1. Sam. 6, 12. 15.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. *Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte; *Jer. 1, 1.

19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, der Priester, waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

20. Den Geschlechtern aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Los vier Städte von dem Stamm Ephraim;

21. Und gaben ihnen die Freistadt der Totschläger, *Sichem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte, *Kap. 20, 7.

22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibbethon und ihre Vorstädte,

24. Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-Rimmon und ihre Vorstädte.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaanach und ihre Vorstädte, Gath-Rimmon und ihre Vorstädte;

26. Daß alle Städte der Geschlechter der andern Kinder Kahath waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den Kindern aber Gerson aus den Geschlechtern der Leviten wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: die Freistadt für die Totschläger, *Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte.

*Kap. 20, 8.

28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kisjon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,

29. Jarmuth und ihre Vorstädte, En-Gannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte,

31. Helkat und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drei Städte: die Freistadt für die Totschläger,

*Kedes in Galiläa und ihre Vorstädte, Hammoth-Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte; *Kap. 20, 7.
33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreizehn mit ihren Vorstädten.
34. Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jokneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte,
35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.
36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: *Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte, *Kap. 20, 8.
37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte: die Freistadt für die Totschläger, *Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte, *Kap. 20, 8.
39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaser und ihre Vorstädte;
40. Daß aller Städte der Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Los waren zwölf.
41. Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.
42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andre.
43. Also gab der HErr Israel alles Land, das er *geschworen hatte, ihren Vätern zu geben; und sie nahmen's ein, und wohneten drinnen. *1. Mos. 12, 7.
44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stund ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.
45. **Und es *fehlte nichts an allem Guten, das der HErr dem Hause Israel verheißen hatte. Es kam alles.** *Kap. 23, 14.

Das 22. Kapitel.

Die dritthalb Stämme errichten am Jordan einen Altar; das übrige Volk eifert dagegen, wird aber besänftigt.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse,
2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des HErrn, *geboten hat, und gehorcht meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. *4. Mos. 32, 20–22; 5. Mos. 3, 18–20.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her bis auf diesen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn, eures Gottes.
4. Weil nun der HErr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat jenseit dem Jordan.
5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr tut nach dem Gebot und Gesetz, das euch Mose, der Knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
6. Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen; und sie gingen zu ihren Hütten.
7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte,
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so teilet nun den Raub eurer Feinde mit euren Brüdern.
4. Mos. 31, 27.
9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse, und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Kanaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen zum Lande ihres Erbes, das sie erbten aus Befehl des HErrn durch Mose.
10. Und da sie kamen in die Kreise am Jordan, die im Lande Kanaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen, schönen Altar.
11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die

Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Kanaan, in den Kreisen am Jordan, diesseit der Kinder Israel,

12. Da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer.

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead *Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, *4. Mos. 25, 7.

14. Und mit ihm zehn oberste Fürsten unter ihren Vaterhäusern, aus jeglichem Stamm Israels einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen:

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie versündigt ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?
5. Mos. 12, 13. 14; 3. Mos. 17, 8. 9.

17. Ist's uns zu wenig *an der Missetat über dem Peor? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereinigt sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn. *4. Mos. 25.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und seid heute abtrünnig worden von dem HErrn, auf daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein, so kommt herüber ins Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet außer dem Altar des HErrn, unsers Gottes.

20. Versündigte sich nicht *Achan, der Sohn Serahs, am Verbannten? und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missetat. *Kap. 7.

21. Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse und sagten zu den *Häuptern über die Tausende Israels:
*4. Mos. 1, 16; 10, 4.

22. Der starke Gott, der HErr, der starke Gott, der HErr, weiß es, so wisse es Israel auch: fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht!

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer drauf opfern, oder Dankopfer drauf tun, so fordere es der HErr.

24. Und so wir's nicht vielmehr aus Sorge des Dings getan haben, und sprachen: Heut oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr, der Gott Israels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Teil am HErrn. Damit würden eure Kinder unsre Kinder von der Furcht des HErrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Brandopfer, noch zu andern Opfern,

27. Sondern daß er ein *Zeuge sei zwischen uns und euch und unsern Nachkommen, daß wir dem HErrn Dienst tun mögen vor ihm mit unsern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern, und eure Kinder heut oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Teil an dem HErrn. *Kap. 24, 27.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden oder zu unsern Nachkommen heut oder morgen, so könnten wir sagen: Sehet das Gleichnis des Altars des HErrn, den unsre Väter gemacht haben, nicht zum Brandopfer, noch zu anderm Opfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sei ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer und zum Speisopfer und andern Opfern, außer dem Altar des HErrn, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Häupter über die Tausende Israels, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns ist, daß ihr

euch nicht an dem HErrn versündigt habt
in dieser Tat. Nun habt ihr die Kinder
Israel errettet aus der Hand des HErrn.
32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Obersten aus
dem Land Gilead von den Kindern Ruben
und Gad wieder ins Land Kanaan, zu
den Kindern Israel, und sagten's ihnen
an.
33. Das gefiel den Kindern Israel wohl,
und lobten den Gott der Kinder Israel,
und sagten nicht mehr, daß sie hinauf
wollten ziehen mit einem Heer wider sie,
zu verderben das Land, da die Kinder
Ruben und Gad innen wohneten.
34. Und die Kinder Ruben und Gad
hießen den Altar: daß er Zeuge sei zwischen uns, daß der HErr Gott sei.

Das 23. Kapitel.

Josua versammelt das ganze Israel, um es zu vermahnen.

1. Und nach langer Zeit, da der HErr
hatte Israel zur *Ruhe gebracht
vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war,
*Kap. 21, 44.
2. Berief er das ganze Israel, ihre Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute, und
sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl
betaget;
3. Und ihr habt gesehen alles, was der
HErr, euer Gott, getan hat an allen
diesen Völkern vor euch her; denn der
HErr, euer Gott, hat selber für euch gestritten.
4. Sehet, ich habe euch diese noch übrigen Völker durchs Los zugeteilet, einem
jeglichen Stamm sein Erbteil, vom Jordan
an, und alle Völker, die ich ausgerottet
habe, und am großen Meer gegen der
Sonne Untergang.
5. Und der HErr, euer Gott, wird sie
ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet, wie euch
der HErr, euer Gott, geredet hat.
6. So seid nun sehr getrost, daß ihr haltet
und tut alles, was geschrieben stehet im
Gesetzbuch Moses, daß ihr nicht davon
*weichet, weder zur Rechten noch zur Linken, *5. Mos. 5, 29.
7. Auf daß ihr nicht unter diese übrigen
Völker kommt, die bei euch sind, und
*nicht gedenkt, noch schwöret bei dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch
sie anbetet, *2. Mos. 23, 13. 24.
8. Sondern dem HErrn, eurem Gott,
anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag getan habt.
9. Der HErr hat vor euch vertrieben
große und mächtige Völker, und niemand
hat euch widerstanden bis auf diesen Tag.
3. Mos. 26, 7. 8; 5. Mos. 28, 7.
10. Euer einer jagt tausend; denn der
HErr, euer Gott, streitet für euch, wie er
euch geredet hat.
11. Darum so behütet aufs fleißigste
eure Seelen, daß ihr den HErrn, euren
Gott, lieb habet.
12. Denn wo ihr euch umwendet, und
diesen übrigen Völkern anhanget, und euch
mit ihnen verheiratet, daß ihr unter sie,
und sie unter euch kommen:
13. So wisset, daß der HErr, euer Gott,
wird nicht mehr alle diese Völker vor euch
vertreiben, sondern sie werden euch zum
*Strick und Netz und zur Geißel in euren
Seiten werden und zum Stachel in euren
Augen, bis daß er euch umbringe hinweg
von dem guten Land, das euch der HErr,
euer Gott, gegeben hat.
*4. Mos. 33, 55; 5. Mos. 7, 16; Richt. 2, 3.
14. Siehe, ich gehe heute dahin *wie alle
Welt; und ihr sollt wissen von ganzem
Herzen und von ganzer Seele, daß nicht
†Ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten,
das der HErr, euer Gott, euch verheißen
hat; es ist alles kommen, und keins ausblieben. *1. Kön. 2, 2. †Kap. 21, 45.
15. Gleich wie nun alles Gute kommen
ist, das der HErr, euer Gott, euch verheißen hat, also wird der HErr auch über
euch kommen lassen alles Böse, bis er euch
vertilge von diesem guten Lande, das euch
der HErr, euer Gott, gegeben hat,
16. Wenn ihr übertretet den Bund des
HErrn, eures Gottes, den er euch geboten
hat, und hingehet, und andern Göttern
dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des
HErrn über euch ergrimmet, und euch bald
umbringet hinweg von dem guten Lande,
das er euch gegeben hat.

Das 24. Kapitel.

Josuas letzter Landtag. Sein und Eleasars Tod. Begräbnis der Gebeine Josephs.

1. Josua versammelte alle Stämme
Israels gen Sichem, und berief
die Ältesten von Israel, die Häupter,

Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren,

2. Sprach er zum ganzen Volk: So sagt der HErr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vor Zeiten jenseit dem Strom, *Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und †dieneten andern Göttern.
*1. Mos. 11, 26. †1. Mos. 31, 19; 35, 2.

3. Da nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Stroms, und ließ ihn wandern im ganzen Land Kanaan, und mehrte ihm seinen Samen, und gab ihm Isaak.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau *das Gebirge Seir zu besitzen. †Jakob aber und seine Kinder zogen hinab nach Ägypten.
*1. Mos. 32, 4. †1. Mos. 46, 6.

5. Da sandte ich Mose und Aaron, und plagte Ägypten, wie ich unter ihnen getan habe. 2. Mos. 3, 10.

6. Darnach *führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Ägypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer, *2. Mos. 12, 33.

7. Da schrieen sie zum HErrn; der setzte eine Finsternis zwischen euch und den Ägyptern, und führte das Meer über sie, und es bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe. Und ihr habet gewohnet in der Wüste eine lange Zeit.
2. Mos. 14, 10.

8. Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her. 4. Mos. 21, 25. 31.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, und stritt wider Israel, und sandte hin, und ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchte. 4. Mos. 22.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen.
4. Mos. 23, 11. 20.

11. Und da ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Kananiter, Hethiter, Girgasiter, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände.
Kap. 3, 14; 6, 1.

12. Und sandte *Hornissen vor euch her; die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen. *2. Mos. 23, 28.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzet habt. 5. Mos. 6, 10. 11.

14. So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser und in Ägypten, und dienet dem HErrn.
V. 2; 2. Mos. 32.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so *erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, den Göttern, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. **Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.** *Matth. 6, 24.

16. Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen!

17. Denn der HErr, unser Gott, hat uns und unsre Väter aus Ägyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen getan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind;

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen; denn er ist unser Gott.

19. Josua sprach zum Volk: Ihr *könnet dem HErrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein †eifriger Gott, der eurer Übertretungen und Sünden nicht schonen wird.
*5. Mos. 5, 26. †2. Mos. 20, 5.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset, und fremden Göttern dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes getan hat.

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So tut *nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem HErrn, dem Gott Israels. *1. Mos. 35, 2.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tags *einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. *2. Kön. 23, 3.

26. Und Josua schrieb dies alles ins Gesetzbuch Gottes, und nahm einen großen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter *einer Eiche, die bei dem Heiligtum des HErrn war, *1. Mos. 35, 4; Richt. 9, 6.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll *Zeuge sein über uns; denn er hat gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. *Kap. 22, 27; 1. Mos. 31, 48.

28. Also ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbteil.

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HErrn, starb, da er hundert und zehn Jahre alt war.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbteils zu *Thimnath-Serah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt mitternachtwärts vom Berge Gaas. *Kap. 19, 50.

31. Und Israel *dienete dem HErrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, welche noch lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des HErrn wußten, die er an Israel getan hatte. *Richt. 2, 7.

32. Die Gebeine *Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Ägypten gebracht, begruben sie zu Sichem in dem Stück Feldes, das †Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbteil. *1. Mos. 50, 25. †1. Mos. 33, 19.

33. Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Kapitel.

Der Stamm Juda hebt nach Josuas Tod den Krieg an. Nicht alle Kananiter werden vertrieben.

1. Nach dem Tod Josuas fragten die Kinder Israel den HErrn und sprachen: Wer *soll unter uns zuerst hinauf ziehen, Krieg zu führen wider die Kananiter? *Kap. 20, 18.

2. Der HErr sprach: Juda soll hinauf ziehen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Los, und laß uns wider die Kananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in dein Los. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab der HErr die Kananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.

5. Und fanden den Adoni-Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Kananiter und Pheresiter.

6. Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, hieben sie ihm die Daumen ab an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach Adoni-Besek: Siebenzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. Wie ich nun getan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem; daselbst starb er.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.

9. Darnach zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen wohneten. Jos. 10, 40; 11, 22.

10. Und Juda zog hin wider die Kananiter, die zu Hebron wohneten, (Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjath-Arba), und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. V. 10–15; vgl. Jos. 15, 13–19.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher.

12. Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da gewann sie Othniel, der Sohn des Kenas, Kalebs jüngster Bruder. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

14. Und es begab sich, da sie einzog, beredete sie ihn, einen Acker zu fordern von ihrem Vater. Und sie stieg vom Esel; da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

15. Sie sprach: Gib mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr die Quellen oben und unten.

16. Und die Kinder des *Keniters, Moses Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt †Arad, und gingen hin, und wohnten unter dem Volk.
*Kap. 4, 11. 17; 4. Mos. 10, 29. †Jos. 12, 14.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Kananiter zu Zephath, und *verbanneten sie, und nannten die Stadt Horma. *4. Mos. 21, 2.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör und Askalon mit ihrer Zugehör und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht vertreiben, darum daß sie eiserne Wagen hatten.

20. Und sie *gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb draus die drei Söhne des Enak.
*Jos. 14, 6–15.

21. Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag.
Jos. 15, 63; 18, 28.

22. Desselbengleichen zogen auch die Kinder Joseph hinauf gen Beth-El, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Josephs verkundschaftete Beth-El, *die vorhin Lus hieß.
*1. Mos. 28, 19.

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir tun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber *den Mann und all sein Geschlecht ließen sie gehen. *Jos. 6, 25.

26. Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter, und bauete eine Stadt und hieß sie Lus; die heißt noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaanach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jibleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Kananiter beharreten, zu wohnen in demselben Lande. Jos. 17, 11–13.

28. Da aber Israel mächtig ward, machte er die Kananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht.

29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Kananiter nicht, die zu Geser wohneten, sondern die Kananiter wohneten unter ihnen zu Geser. Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner von Kitron und *Nahalol, sondern die Kananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. *Jos. 19, 15.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Akko nicht, noch die Einwohner zu Sidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob,

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Kananitern, die im Lande wohneten, denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath, sondern wohnte unter den Kananitern, die im Lande wohneten. *Aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar. *Jos. 19, 38.

34. Und die Amoriter drangen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter beharreten, zu wohnen auf dem Gebirge Heres zu

*Ajalon und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Joseph zu schwer, und wurden zinsbar. *Jos. 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, von dem Fels an und weiter hinauf.

Das 2. Kapitel.

Israels Ungehorsam und Reue, Wankelmut und Strafe. Richter.

1. Es kam aber der Engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch aus Ägypten herauf geführt, und ins Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht brechen ewiglich;

2. Ihr aber solltet keinen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und *ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das getan? *5. Mos. 7, 2–5.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Stricke werden und ihre Götter zum Netze. Jos. 23, 13.

4. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hub das Volk seine Stimme auf, und weineten,

5. Und hießen die Stätte Bochim, und opferten daselbst dem HErrn.

6. Als Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbteil, das Land einzunehmen,

7. Dienete das Volk dem HErrn, so lange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange nach Josua lebten, und alle die großen Werke des HErrn gesehen hatten, die er Israel getan hatte. Jos. 24, 31.

8. Da nun Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundertundzehn Jahre alt war,

9. Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbteils zu Thimnath-Heres auf dem Gebirge Ephraim, mitternachtwärts vom Berge Gaas. Jos. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel getan hatte.

11. Da taten die Kinder Israel übel vor dem HErrn, und dieneten den Baalim,

12. Und verließen den HErrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Ägyptenland geführet hatte, und folgeten andern Göttern nach von den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den HErrn;

13. Denn sie verließen je und je den HErrn, und dieneten Baal und den Astharoth.

14. So ergrimmte denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß diese sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen,

15. Sondern wo sie hinaus wollten, so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn *der HErr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget. *3. Mos. 26, 17; 5. Mos. 28, 20.

16. Wenn dann der HErr Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand, Apg. 13, 20.

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, darauf ihre Väter gegangen waren, des HErrn Geboten zu gehorchen, und taten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der HErr ihnen Richter erweckte, so war der HErr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es jammerte den HErrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten.

19. Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich, und verderbeten es mehr denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgeten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmte denn des HErrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dies Volk meinen Bund übertreten hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht,

21. So will Ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb,

22. Daß ich *Israel durch sie versuche, ob sie auf dem Wege des HErrn bleiben,

daß sie drinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht.
*Kap. 3, 1. 4; 5. Mos. 8, 2.

23. Also ließ der HErr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josuas Hand übergeben.

Das 3. Kapitel.

Israels Abgötterei und Unterjochung. Befreiung durch Othniel, Ehud und Samgar.

1. Dies sind die Heiden, die der HErr ließ bleiben, daß er durch sie Israel *versuchete, alle, die nicht wußten um die Kriege Kanaans, *Kap. 2, 22.

2. Und daß die Geschlechter der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts drum wußten;

3. Nämlich die *fünf Fürsten der Philister und alle Kananiter und Sidonier und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, von dem Berg Baal-Hermon an, bis wo man kommt gen Hamath.
*Jos. 13, 3.

4. Dieselben blieben, Israel durch dieselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des HErrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Kananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern,

6. Nahmen sie jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern.
5. Mos. 7, 3.

7. Und die Kinder Israel taten übel vor dem HErrn, und vergaßen des HErrn, ihres Gottes, und dieneten den Baalim und den Ascheroth.

8. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand Kusan-Risathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem Kusan-Risathaim acht Jahre.

9. Da schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlöste, *Othniel, den Sohn des Kenas, Kalebs jüngsten Bruders. *Kap. 1, 13.

10. Und *der Geist des HErrn kam auf ihn, und er ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der HErr gab den König zu Mesopotamien, Kusan-Risathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward. *Kap. 6, 34.

11. Da ward das Land still vierzig Jahre. Und Othniel, der Sohn des Kenas, starb.

12. Aber die Kinder Israel taten fürder Übels vor dem HErrn. Da stärkte der HErr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum daß sie Übels taten vor dem HErrn.

13. Und er sammelte zu sich die Kinder Ammon und die Amalekiter, und zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die *Palmenstadt. *Kap. 1, 16.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter König, achtzehn Jahre.

15. Da schrieen sie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Geras, den Benjaminiten, der war link. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige,

16. Machte sich Ehud ein zweischneidig Schwert, einer Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid auf seine rechte Hüfte,

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk von sich, die das Geschenk getragen hatten;

19. Und kehrte um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was Heimliches zu sagen. Er aber hieß schweigen, und gingen aus von ihm alle, die um ihn stunden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß oben in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stund er auf vom Stuhl.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß; denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch.

23. Aber Ehud ging den Saal hinaus, und tat die Tür der Sommerlaube hinter sich zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen seine

Knechte, und sahen, daß die Tür verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, (denn niemand tat die Tür der Laube auf,) nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde tot.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging an den Götzen vorüber, und entrann bis gen Seira.

27. Und da er hinein kam, blies er die Posaune auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach; denn der HErr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach, und gewannen die Furten am Jordan, die gen Moab gehen, und ließen niemand hinüber;

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bei zehn tausend Mann, allzumal die besten und streitbare Männer, daß nicht Einer entrann.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpft. Und das Land war stille achtzig Jahre.

31. Darnach war Samgar, der Sohn Anaths; der schlug sechshundert Philister mit einem Ochsenstecken, und auch er erlöste Israel.

Das 4. Kapitel.

Jabin unterdrückt Israel, wird von Barak und Debora besiegt. Sisera von Jael getötet.

1. Aber die Kinder Israel taten fürder übel vor dem HErrn, da Ehud gestorben war.

2. Und der HErr verkaufte sie in die Hand Jabins, des Königs der Kananiter, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sisera, und er wohnte zu Haroseth der Heiden.

3. Und die Kinder Israel schrieen zum HErrn; denn er hatte neunhundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahre.

4. Zu derselbigen Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, das Weib Lapidoths.

5. Und sie wohnte unter der Palme Deboras, zwischen Rama und Beth-El, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen Barak, den Sohn Abinoams von Kedes-Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HErr, der Gott Israels, geboten: Gehe hin, und zeuch auf den Berg Thabor, und nimm zehn tausend Mann mit dir von den Kindern Naphthali und Sebulon?

7. Denn ich will Sisera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Wasser Kison mit seinen Wagen und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehst, so will ich ziehen; ziehst du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen; aber der Preis wird nicht dein sein auf dieser Reise, die du tust, sondern der HErr wird Sisera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und es zogen hinauf ihm nach zehn tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den *Kenitern, von den Kindern †Hobabs, Moses Schwagers, weggezogen, und hatte seine Hütte aufgeschlagen bei den Eichen zu Zaanannim neben Kedes.

*Kap. 1, 16. †4. Mos. 10, 29.

12. Da ward Sisera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle seine Wagen zusammen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf! das ist der Tag, da dir der HErr Sisera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab und die zehntausend Mann ihm nach.

15. Aber der HErr erschreckte den Sisera samt allen seinen Wagen und ganzem Heer vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Sisera von seinem Wagen sprang, und floh zu Fuß.

16. Barak aber jagte nach den Wagen

und dem Heer bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Siseras fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht Einer überblieb.

17. Sisera aber floh zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor und das Haus Hebers, des Keniters, stunden miteinander im Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht! Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einer Decke.

19. Er aber sprach zu ihr: Gib mir doch ein wenig Wassers zu trinken, denn mich dürstet. Da tat sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Tür, und wenn jemand kommt, und fragt, ob jemand hie sei, so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte und einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er in die Erde drang. Er aber war entschlummert, ward ohnmächtig, und starb.

22. Da aber Barak Sisera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sisera tot, und der Nagel steckte in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Kananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel ward immer stärker wider Jabin, der Kananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Das 5. Kapitel.

Der Debora und Baraks Triumphlied.

1. Da sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen:

2. Lobet den HErrn, daß Israel wieder frei ist worden, und das Volk willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HErrn will ich singen, dem HErrn, dem Gott Israels, will ich spielen.

4. HErr, da du von *Seir auszogest, und einher gingest vom Felde Edoms, da †erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser.

*5. Mos. 33, 2. †Hab. 3, 3–6.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem Gott Israels. Ps. 68, 9.

6. Zu den Zeiten *Samgars, des Sohns Anaths, zu den Zeiten Jaels waren verlassen die Wege; und die da auf Straßen gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. *Kap. 3, 31.

7. Es gebrach, an Regiment gebrach's in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.

8. Ein Neues hat Gott erwählet, er hat die Tore bestritten. Es war *kein Schild noch Speer unter vierzigtausend in Israel zu sehen. *1. Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz ist mit den Gebietern Israels, mit denen, die willig waren unter dem Volk. Lobet den HErrn!

10. Die ihr auf *schönen Eselinnen reitet, die ihr auf Teppichen sitzet, und die ihr auf dem Wege gehet, singet!

*Kap. 10, 4; 12, 14.

11. Da die Schützen schreien zwischen den Schöpf-Rinnen, da sage man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit seines Regiments in Israel. Da zog des HErrn Volk herab zu den Toren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora! Wohlauf, wohlauf, und singe ein Lied! Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abinoams!

13. Da zog herab, was übrig war von Herrlichen im Volk; der HErr zog mit mir herab unter den Helden.

14. Aus Ephraim die, so ihre Wurzel haben in *Amalek, und nach dir Benjamin in deinem Volk; von †Machir zogen Gebieter herab, und von Sebulon, die den Führerstab hielten.

*Kap. 12, 15. †Jos. 17, 1.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak, in den Grund gesandt ihm nach. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibst du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Herden, und

hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?
17. Gilead blieb jenseit dem Jordan. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurt des Meers, und blieb an seinen zerrissenen Ufern.
18. Sebulons Volk aber wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch auf der Höhe des Gefilds.
19. Die Könige kamen, und stritten; da stritten die Könige der Kananiter zu Thaanach am Wasser Megiddos; aber sie brachten keinen Gewinn davon.
20. Vom Himmel ward wider sie gestritten; die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sisera.
Kap. 4, 15; 2. Mos. 14, 25; Jos. 10, 14. 42.
21. Der Bach Kison wälzte sie, der Bach Kedumin, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.
22. Da rasselten der Pferde Füße von dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.
23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HErrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu Hilfe, zu Hilfe dem HErrn unter den Helden!
24. Gesegnet sei unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sei sie in der Hütte unter den Weibern!
25. Milch gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale. Kap. 4, 19.
26. Sie griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedhammer, und schlug Sisera durch sein Haupt, und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf.
27. Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel nieder, und legte sich; er krümmte sich, fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmte, so lag er verderbet.
28. Die Mutter Siseras sah zum Fenster aus, und heulte durchs Gitter: Warum verzeucht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?
29. Die weisesten unter ihren Frauen antworteten, da sie ihre Klagworte immer wiederholte:
30. Sollen sie denn nicht finden und austeilen den Raub, einem jeglichen Mann eine Dirne oder zwo zur Ausbeute und Sisera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?
31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht! Und das Land war stille *vierzig Jahre. *Kap. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Israel Übels taten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre.
2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen und Höhlen und Festungen.
3. Und *wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande herauf über sie, *5. Mos. 28, 33.
4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Land bis hinan gen Gaza, und ließen nichts übrig von Nahrung in Israel, weder Schafe, noch Ochsen, noch Esel.
5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten wie eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie, noch ihre Kamele zu zählen waren, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.
6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. Da schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn.
7. Als sie aber zu dem HErrn schrieen um der Midianiter willen,
8. Sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten geführet, und aus dem Diensthause gebracht;
9. Und habe euch errettet von der Ägypter Hand und von aller Hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her ausgestoßen, und ihr Land euch gegeben;
10. Und sprach zu euch: Ich bin der HErr, euer Gott; fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

11. Und der Engel des HErrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war des Joas, des Abiesriters, und sein Sohn Gideon drosch Weizen in der Kelter, daß er ihn bürge vor den Midianitern.
12. Da erschien ihm der Engel des HErrn, und sprach zu ihm: Der HErr mit dir, du streitbarer Held!
13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsre Väter erzähleten und sprachen: Der HErr hat uns aus Ägypten geführt? Nun aber hat uns der HErr verlassen und unter der Midianiter Hände gegeben.
14. Der HErr aber wandte sich zu ihm, und sprach: *Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. *1. Sam. 12, 11; Ebr. 11, 32.
15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause.
16. Der HErr aber sprach zu ihm: *Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst wie einen einzelnen Mann. *2. Mos. 3, 12.
17. Er aber sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir doch ein Zeichen, daß Du es seiest, der mit mir redet;
18. Weiche *nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, und es vor dir hinlege. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest. *Kap. 13, 15.
19. Und Gideon kam, und richtete zu ein Ziegenböcklein und ein Epha ungesäuertes Mehls, und legte das Fleisch in einen Korb, und tat die Brühe in einen Topf, und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.
20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und lege es hin auf den Fels, der hie ist, und geuß die Brühe aus. Und er tat also.
21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitze das Fleisch und das Ungesäuerte an. Und *das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrte das Fleisch und das Ungesäuerte. Und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen. *3. Mos. 9, 24.
22. Da nun Gideon sah, daß es der Engel des HErrn war, sprach er: Ach Herr, HErr! habe ich also den Engel des HErrn von Angesicht gesehen?
23. Aber der HErr sprach zu ihm: *Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. *Kap. 13, 22.
24. Da baute Gideon daselbst dem HErrn einen Altar und hieß ihn: Der HErr ist der Friede. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, der Stadt der Abiesriter.
25. Und in derselben Nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist, und *zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab das Ascherabild, das dabei stehet. *2. Kön. 11, 18; 23, 12–15.
26. Und baue dem HErrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Ascherabildes, das du abgehauen hast.
27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und tat, wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich, solches zu tun des Tages, vor seines Vaters Haus und den Leuten in der Stadt, und tat's bei der Nacht.
28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und das Ascherabild dabei abgehauen, und der andre Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.
29. Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das getan? Und da sie suchten, und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn des Joas, hat das getan.
30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und das Ascherabild dabei abgehauen hat.
31. Joas aber sprach zu allen, die bei ihm stunden: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn

hadert, der soll dieses Morgens sterben. *Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

*1. Kön. 18, 21.

32. Von dem Tag an hieß man ihn Jerubbaal, und sprach: Baal rechte mit ihm, daß er seinen Altar zerbrochen hat.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenland sich zuhauf versammelt hatten, und zogen herüber, und lagerten sich im Grunde Jesreel,

34. Erfüllte *der Geist des HErrn Gideon; und er ließ die Posaune blasen, und rief die Abiesriter, daß sie ihm folgeten,

*Kap. 3, 10; 11, 29; 13, 25.

35. Und sandte Botschaft zu ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser und Sebulon und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast,

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein, und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstund, drückte er den Tau aus vom Fell, und füllte eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein *Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will's nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Fell trocken, und Tau auf der ganzen Erde.

*1. Mos. 18, 30.

40. Und Gott tat also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell, und Tau auf der ganzen Erde.

Das 7. Kapitel.

Gideon erhält den Sieg über die Midianiter.

1. Da machte sich *Jerubbaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht von dem Hügel More im Grund.

*Kap. 6, 32.

2. Der HErr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausrufen vor den Ohren des Volks und sagen: *Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich alsbald vom Gebirge Gilead. Da kehrten des Volks um zwei und zwanzig tausend, daß nur zehntausend überblieben.

*5. Mos. 20, 8.

4. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volks ist's noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselbengleichen, welcher auf seine Kniee fällt, zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund drei hundert Mann; das andre Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch *die dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andre Volk laß alles gehen an seinen Ort.

*1. Sam. 14, 6.

8. Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; die drei hundert Mann aber behielt er. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der HErr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber, hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden. Darnach werden deine Hände stark sein, und du wirst hinab ziehen zum Lager. Da ging Gideon mit seinem Knaben

Pura hinab vorn an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenland hatten sich niedergelegt im Grunde wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht zu zählen vor der Menge wie der Sand am Ufer des Meers.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da *erzählte einer einem andern einen Traum und sprach: Siehe, mir hat geträumet; mich deuchte, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrte sie um, das Oberste zu unterst, daß das Gezelt lag. *1. Mos. 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andre: Das ist nichts anders denn das Schwert Gideons, des Sohns des Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörte solchen Traum erzählen und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israels, und sprach: Macht euch auf, denn der HErr hat *das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. *Jes. 9, 3.

16. Und er teilete die dreihundert Mann in drei Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand und ledige Krüge und Fackeln drinnen;

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und tut auch also; und siehe, wenn ich vor das Lager komme, wie ich tue, so tut ihr auch.

18. Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hie HErr und Gideon!

19. **A**lso kam Gideon und hundert Mann mit ihm vor das Lager, zu Anfang der mittelsten Nachtwache, da sie eben die Wächter aufgestellt hatten, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen, und riefen: Hie Schwert des HErrn und Gideons!

21. Und ein jeglicher stund auf seinem Ort um das Lager her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen, und flohen.

22. Und indem die dreihundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der HErr, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer floh bis Beth-Sitta gen Zereda, bis an die Grenze von Abel-Mehola bei Tabbath.

23. Und die Männer Israels von Naphthali, von Asser und vom ganzen Manasse wurden zuhauf gerufen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlauft ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und auch den Jordan. Da eilten zusammen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und den Jordan;

25. Und fingen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seeb in der Kelter Seeb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Seebs zu Gideon über den Jordan.

Das 8. Kapitel.

Gideon verfolgt den Feind und richtet falschen Gottesdienst an. Seine Kinder und sein Tod.

1. Und die Männer von *Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das getan, daß du uns nicht riefest, da du in den Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten mit ihm heftiglich. *Kap. 12, 1.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt getan, das eurer Tat gleich sei? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser denn die ganze Weinernte *Abiesers? *Kap. 6, 11. 15.

3. Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das tun, das ihr getan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den dreihundert Mann, die bei ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu Sukkoth: Gebt doch dem Volk, das unter

mir ist, etliche Brote; denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

6. Aber die Obersten zu Sukkoth sprachen: Sind die Fäuste Sebahs und Zalmunas schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brot geben?

7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Hecken zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Sukkoth.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor und ihr Heer mit ihnen, bei fünfzehntausend, alle, die überblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundertundzwanzig tausend waren gefallen, die das Schwert ausziehen konnten.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße derer, so in Hütten wohnen, gegen Morgen von Nobah und Jogbeha, und schlug das Heer; denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn des Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf kommen war,

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Sukkoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Sukkoth und ihre Ältesten, siebenundsiebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Sukkoth und sprach: Siehe, hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mein spottetet und sprachet: Ist denn Sebahs und Zalmunas Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollen?

16. Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen aus der Wüste und Hecken, und ließ es die Leute zu Sukkoth fühlen.

17. Und den Turm Pnuels zerbrach er, und erwürgte die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgtet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der HErr lebt, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stund Gideon auf, und erwürgte Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kamele Hälsen waren.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sei Herr über uns, du und dein Sohn und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr sein über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein, sondern der HErr soll Herr über euch sein.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat. Denn weil es Ismaeliten waren, hatten sie güldene Stirnbänder.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein jeglicher warf die Stirnbänder drauf, die er geraubt hatte.

26. Und die güldnen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewichte tausend sieben hundert Lot Golds, ohne die Spangen und Ketten und Purpurkleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele.

27. Und Gideon machte *einen Leibrock draus, und setzte ihn in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete

sich daran daselbst, und geriet Gideon und seinem Hause zum Ärgernis.
*Kap. 17, 5; 2. Mos. 28, 6–14.

28. Also wurden die Midianiter gedemütiget vor den Kindern Israel, und huben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille *vierzig Jahre, so lange Gideon lebte. *Kap. 3, 11; 5, 31.

29. Und Jerubbaal, der Sohn des Joas, ging hin, und wohnte in seinem Hause.

30. Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte kommen waren; denn er hatte viel Weiber.

31. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er Abimelech.

32. Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra, *der Stadt der Abiesriter. *Kap. 6, 11.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen Baal-Berith zum Gott.
Kap. 2, 11; 9, 4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den HErrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher;

35. Und *taten nicht Barmherzigkeit an dem Hause des Jerubbaal Gideon, wie er alles Gute an Israel getan hatte.
*Kap. 9, 5. 19. 24.

Das 9. Kapitel.

Abimelechs Brudermord, Königtum und schmähliches Ende. Jothams Fabel.

1. Abimelech *aber, der Sohn Jerubbaals, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Vaterhauses seiner Mutter und sprach:
*Kap. 8, 31.

2. Redet doch vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerubbaals, über euch Herrn seien; oder daß Ein Mann über euch Herr sei? Gedenkt auch dabei, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich Abimelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Haus *Baal-Beriths. Und Abimelech dingte damit lose, leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten. *Kap. 8, 33.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgte seine Brüder, die Kinder Jerubbaals, siebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaals; denn er ward versteckt.

6. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und das ganze Haus Millo, gingen hin, und machten Abimelech zum Könige bei der hohen *Eiche, die zu Sichem stehet. *Jos. 24, 26.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Garizim, und hub auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre.

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Ölbaum: Sei unser König!

9. Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sei unser König!

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sei unser König!

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum *Dornbusch: Komm du, und sei unser König!
*2. Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommt, und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch, und verzehre die Cedern Libanons.

16. Habt ihr nun recht und redlich getan, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt; und habt ihr wohlgetan

an Jerubbaal und an seinem Hause, und habt ihm getan, wie er um euch verdienet hat;
17. (Denn mein Vater hat gestritten um euretwillen, und seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand;
18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Mann, auf Einem Stein; und machet euch einen König Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist;)
19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerubbaal und an seinem Hause an diesem Tage, so seid fröhlich über dem Abimelech, und er sei fröhlich über euch;
20. Wo nicht, *so gehe Feuer aus von Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem und vom Haus Millo, und verzehre Abimelech. *V. 57.
21. Und Jotham floh vor seinem Bruder Abimelech, und entwich, und ging gen Beer, und wohnte daselbst.
22. Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrschet hatte,
23. Sandte Gott einen bösen Willen zwischen Abimelech und den Männern zu Sichem. Und die Männer zu Sichem wurden Abimelech untreu;
24. Auf daß der Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerubbaals begangen, und derselben Blut käme auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgete. V. 5.
25. Und die Männer zu Sichem stelleten einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und beraubeten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesagt.
26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und zogen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn,
27. Und zogen heraus aufs Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und gingen in ihres Gottes Haus, und aßen, und tranken, und fluchten dem Abimelech.
28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech, und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerubbaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt? Dienet den Leuten *Hemors, des Vaters Sichems! Warum sollten wir jenem dienen? *1. Mos. 34, 2.
29. Wollte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe! Und es ward Abimelech gesagt: Mehre dein Heer, und zieh aus.
30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohns Ebeds, hörte, ergrimmte er in seinem Zorn,
31. Und sandte Botschaft zu Abimelech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind gen Sichem kommen, und machen dir die Stadt aufrührisch.
32. So mache dich nun auf bei der Nacht, du und dein Volk, das bei dir ist, und mache einen Hinterhalt auf sie im Felde.
33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf, und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bei ihm ist, zu dir hinaus zieht, so tue mit ihm, wie es deine Hand findet.
34. Abimelech stund auf bei der Nacht, und alles Volk, das bei ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.
35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus und trat vor die Tür an der Stadt Tor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt samt dem Volk, das mit ihm war.
36. Da nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.
37. Gaal redete noch mehr und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus der Mitte des Landes, und ein Haufe kommet auf dem Wege zur Zaubereiche.
38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Zieh nun aus, und streite mit ihm!

39. Gaal zog aus, vor den Männern zu Sichem her, und stritt mit Abimelech.
40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er floh vor ihm: und fielen viel Erschlagene bis an die Tür des Tors.
41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht durften bleiben.
42. Auf den Morgen aber ging das Volk heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angesagt,
43. Nahm er das Volk, und teilte es in drei Haufen, und machte einen Hinterhalt auf sie im Feld. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, erhub er sich über sie, und schlug sie.
44. Abimelech aber und die Haufen, die bei ihm waren, überfielen sie, und traten an die Tür des Stadttors; und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.
45. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgte das Volk, das drinnen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz drauf.
46. Da das höreten alle Männer des Turms zu Sichem, gingen sie in die Festung des Hauses des Gottes *Berith.
*V. 4; Kap. 8, 33.
47. Da das Abimelech hörete, daß sich alle Männer des Turms zu Sichem versammelt hatten,
48. Ging er auf den Berg Zalmon mit all seinem Volk, das bei ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hub ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: Was ihr gesehen habt, daß ich tue, das tut auch ihr eilend wie ich.
49. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab, und folgten Abimelech nach, und legten sie an die Festung, und steckten's an mit Feuer, daß auch alle Männer des Turms zu Sichem starben, bei tausend Mann und Weib.
50. Abimelech aber zog gen Thebez, und belagerte sie, und gewann sie.
51. Es war aber ein starker Turm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Turms.
52. Da kam Abimelech zum Turm, und stritt dawider, und nahte sich zur Tür des Turms, daß er ihn mit Feuer verbrennte.
53. Aber ein Weib warf einen Mühlstein Abimelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schädel.
54. Da rief Abimelech eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: *Zieh dein Schwert aus, und töte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb.
*1. Sam. 31, 4.
55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß Abimelech tot war, ging ein jeglicher an seinen Ort.
56. Also bezahlte Gott Abimelech das Übel, das er an seinem Vater getan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgte. V. 5.
57. Desselbengleichen alles Übel der Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und kam über sie *der Fluch Jothams, des Sohns Jerubbaals.
*V. 20.

Das 10. Kapitel.

Die Richter Thola und Jair. Die Philister und Ammoniter bedrängen das abgöttische Israel.

1. Nach Abimelech machte sich auf, zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Phuas, des Sohns Dodos. Und er wohnte zu Samir auf dem Gebirge Ephraim,
2. Und richtete Israel dreiundzwanzig Jahre, und starb, und ward begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte sich auf *Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwei und zwanzig Jahre; *4. Mos. 32, 41.
4. Und hatte dreißig Söhne auf dreißig *Eselsfüllen reiten; und sie hatten dreißig Städte, die heißen Dörfer Jairs bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead.
*Kap. 12, 14.
5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.
6. Aber die Kinder Israel taten fürder übel vor dem HErrn, und dieneten den Baalim und den Astharoth und den Göttern zu Syrien und den Göttern zu Sidon und den Göttern Moabs und den Göttern der Kinder Ammon und den

Göttern der Philister, und verließen den HErrn, und dieneten ihm nicht.

7. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister und der Kinder Ammon.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel von dem Jahr an wohl achtzehn Jahre, nämlich alle Kinder Israel jenseit dem Jordan, im Land der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, Benjamin und wider das Haus Ephraim, also daß Israel sehr geängstet ward.

10. Da schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern Gott verlassen, und den Baalim gedienet.

11. Aber der HErr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen die Ägypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Sidonier, die Amalekiter und Maoniter, und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schrieet?

13. Und doch habt ihr mich verlassen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen.

14. Gehet hin, und schreiet die Götter an, die ihr erwählet habt; laßt euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal.

5. Mos. 32, 37. 38; Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündigt, mache es nur Du mit uns, wie dir's gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie *taten von sich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn. Und †es jammerte ihn, daß Israel so geplagt ward.

*1. Mos. 35, 2–4. †Kap. 2, 18.

17. Und die Kinder Ammon kamen zuhauf, und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und die Obersten des Volks zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfängt, zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das *Haupt sein über alle, die in Gilead wohnen.

*Kap. 11, 6–11.

Das 11. Kapitel.

Jephthahs Richteramt, Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du *sollst nicht erben in unsers Vaters Haus, denn du bist eines andern Weibes Sohn.

*1. Mos. 21, 10.

3. Da floh er vor seinen Brüdern, und wohnte im Lande Tob. Und *es sammelten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm.

*Kap. 9, 4; 1. Sam. 22, 2.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Ältesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sei unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr nicht, die mich hassen und aus meines Vaters Haus gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seid?

8. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seiest unser *Haupt über alle, die in Gilead wohnen.

*Kap. 10, 18.

9. Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: So ihr mich wieder holet, zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir dahingeben wird, soll ich dann euer Haupt sein?

10. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HErr sei Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht tun, wie du gesagt hast.

11. Also ging Jephthah mit den Ältesten von Gilead; und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles *vor dem HErrn zu Mizpa.

*Kap. 20, 1.

12. Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthahs: Darum daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Ägypten zogen, vom Arnon an bis an den Jabbok und bis an den Jordan; so gib mir's nun wieder mit Frieden.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon. 5. Mos. 2, 9. 19.

16. Denn da sie aus Ägypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis ans Schilfmeer, und kam gen Kades,

17. Und sandte Boten zum Könige der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter; der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades, 4. Mos. 20, 14–21.

18. Und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonne Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon, und kamen nicht in die Grenze der Moabiter; denn der Arnon ist der Moabiter Grenze. 4. Mos. 21, 13.

19. Und Israel sandte Boten zu Sihon, der Amoriter König, zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. 4. Mos. 21, 21–31; 5. Mos. 2, 26–37.

20. Aber Sihon vertraute Israel nicht, durch seine Grenze zu ziehen, sondern versammelte all sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritt mit Israel.

21. Der HErr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit all seinem Volk in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Land wohneten,

22. Und nahmen alles Gebiet der Amoriter ein, vom Arnon an bis an den Jabbok und von der Wüste an bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und du willst ihr Land einnehmen?

24. Du solltest deren Land einnehmen, die dein Gott *Kamos vertriebe, und uns lassen einnehmen das Land aller, die der HErr, unser Gott, vor uns vertrieben hat. *4. Mos. 21, 29.

25. Meinst du, daß du besser recht habest, denn *Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? *4. Mos. 22, 2.

26. Dieweil Israel nun drei hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern und allen Städten, die am Arnon liegen, warum errettetet ihr's nicht in dieser Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündigt, und du tust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der HErr, der da Richter ist, richte heute zwischen Israel und den Kindern Ammon.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörte die Rede Jephthahs nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der *Geist des HErrn auf Jephthah, und er zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpe, das in Gilead liegt, und von Mizpe, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon. *Kap. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein Gelübde und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand,

31. Was zu meiner Haustür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des HErrn sein, und will's zum Brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der HErr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis wo man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemütigt vor den Kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken

und Reigen; und sie war sein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.
35. Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider, und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich! Denn ich habe meinen *Mund aufgetan gegen den HErrn, und kann's nicht widerrufen. *4. Mos. 30, 3.
36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen den HErrn, so tue mir, wie es aus deinem Mund gegangen ist, nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.
37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das tun, daß du mir lassest zween Monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.
38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen, und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.
39. Und nach zween Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er tat ihr, wie er gelobt hatte; und sie war nie keines Manns schuldig worden. Und ward eine Gewohnheit in Israel,
40. Daß die Töchter Israel jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter. Ebzan, Elon und Abdon, Richter in Israel.

1. Und die von *Ephraim kamen zuhauf, und gingen mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. *Kap. 8, 1.
2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen.
3. Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen wolltet, stellte ich meine *Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten? *Kap. 5, 18; 9, 17.
4. Und Jephthah sammelte alle Männer in Gilead, und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum daß sie sagten: Seid doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse als die Flüchtigen Ephraims.
5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furten des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinüber gehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein,
6. Hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er: Siboleth, und konnte es nicht recht reden; alsdann griffen sie ihn, und schlugen ihn an den Furten des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zweiundvierzig tausend.
7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den Städten zu Gilead.
8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.
9. Der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter gab er hinaus, und dreißig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahre,
10. Und starb, und ward begraben zu Bethlehem.
11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn Jahre,
12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.
13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pirathoniter.
14. Der hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten; und richtete Israel acht Jahre,
15. Und starb, und ward begraben zu Pirathon im Lande Ephraim auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Kapitel.

Simsons Geburt, durch einen Engel angekündigt.

1. Und die Kinder Israel taten fürder übel vor dem HErrn; und der HErr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre.
2. Es war aber ein Mann zu Zoar von einem Geschlecht der Daniter, mit

Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar, und gebar nicht.

3. Und der Engel des HErrn erschien dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierst nicht; aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht *Wein noch stark Getränke trinkest und nichts †Unreines essest;

*4. Mos. 6, 3. †3. Mos. 11.

5. Denn du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein *Schermesser soll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe; und er wird anfangen, Israel zu erlösen aus der Philister Hand.

*4. Mos. 6, 2–5; 1. Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Mann an und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, gar erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieße.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein noch stark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe an bis in seinen Tod.

8. Da bat Manoah den HErrn und sprach: Ach, Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben tun sollen, der geboren soll werden.

9. Und Gott erhörte die Stimme Manoahs; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr.

10. Da lief sie eilend, und sagte es ihrem Mann an und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der jenes Tages zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und ging seinem Weibe nach, und kam zu dem Mann, und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet hast, welches soll des Knaben Weise und Werk sein?

13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich hüten.

14. Sie soll nicht essen, das aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch stark Getränke trinken, und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten. V. 4.

15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: *Laß dich doch halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. *Kap. 6, 18.

16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältst, so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem HErrn ein Brandopfer tun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel des HErrn war.

17. Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: *Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommt, was du geredet hast. *1. Mos. 32, 30.

18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wundersam ist?

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem HErrn. *Und Er tat Wunderbares. Manoah aber und sein Weib sahen zu. *Kap. 6, 21.

20. Denn da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht.

21. Und der Engel des HErrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des HErrn war,

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen *des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben.

*Kap. 6, 22. 23; 2. Mos. 33, 20.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs und der HErr segnete ihn.

25. Und der *Geist des HErrn fing
an, ihn zu treiben im Lager Dan,
zwischen Zora und Esthaol.
*Kap. 6, 34; 14, 6. 19; 15, 14.

Das 14. Kapitel.

Simsons Kampf mit dem Löwen, Hochzeit und Rätsel.

1. Simson ging hinab gen Thimnath,
und sah ein Weib zu Thimnath
unter den Töchtern der Philister.
2. Und da er herauf kam, sagte er's
an seinem Vater und seiner Mutter
und sprach: Ich habe ein Weib gesehen
zu Thimnath unter den Töchtern der
Philister; gebt mir nun dieselbige zum
Weibe.
3. Sein Vater und seine Mutter spra=
chen zu ihm: Ist denn nun kein Weib
unter den Töchtern deiner Brüder und
in all deinem Volk, daß du hingehest,
und nimmst ein Weib *bei den Phi=
listern, die unbeschnitten sind? Simson
sprach zu seinem Vater: Gib mir diese,
denn sie gefällt meinen Augen.
*2. Mos. 34, 16.
4. Aber sein Vater und seine Mutter
wußten nicht, daß es von dem HErrn
wäre; denn er suchte Ursache an die
Philister. Die Philister aber herrschten
zu der Zeit über Israel.
5. Also ging Simson hinab mit seinem
Vater und seiner Mutter gen Thim=
nath. Und als sie kamen an die Wein=
berge zu Thimnath, siehe, da kam ein
junger Löwe brüllend ihm entgegen.
6. Und der *Geist des HErrn geriet
über ihn, und er zerriß ihn, wie man
ein Böcklein zerreißet, und hatte doch
gar nichts in seiner Hand. Und sagte
es nicht an seinem Vater noch seiner
Mutter, was er getan hatte. *Kap. 13, 25.
7. Da er nun hinab kam, redete er mit
dem Weibe, und sie gefiel Simson in
seinen Augen.
8 Und nach etlichen Tagen kam er
wieder, daß er sie nähme; und trat aus
dem Wege, daß er das Aas des Löwen
besähe. Siehe, da war ein Bienen=
schwarm in dem Leibe des Löwen und
Honig.
9 Und er nahm ihn in seine Hand, und
aß davon unterwegen; und ging zu seinem
Vater und zu seiner Mutter, und gab
ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen
aber nicht an, daß er den Honig aus
des Löwen Leibe genommen hatte.
10. Und da sein Vater hinab kam zu
dem Weibe, machte Simson daselbst eine
Hochzeit, wie die Jünglinge zu tun
pflegen.
11. Und da sie ihn sahen, gaben sie
ihm dreißig Gesellen zu, die bei ihm
sein sollten.
12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich
will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr
mir das erratet und trefft diese sieben
Tage der Hochzeit, so will ich euch dreißig
Hemden geben und dreißig Feierkleider.
13. Könnt ihr's aber nicht erraten, so
sollt ihr mir dreißig Hemden und drei=
ßig Feierkleider geben. Und sie sprachen
zu ihm: Gib dein Rätsel auf; laß uns
hören!
14. Er sprach zu ihnen: Speise ging
von dem Fresser und Süßigkeit von dem
Starken. Und sie konnten in dreien
Tagen das Rätsel nicht erraten.
15. Am siebenten Tage sprachen sie zu
Simsons Weibe: Überrede deinen Mann,
daß er uns sage das Rätsel, oder wir
werden dich und deines Vaters Haus
mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns
hieher geladen, daß ihr uns arm machet,
oder nicht?
16. Da weinte Simsons Weib vor ihm,
und sprach: Du bist mir gram, und hast
mich nicht lieb. Du hast den Kindern
meines Volks ein Rätsel aufgegeben, und
hast mir's nicht gesagt. Er aber sprach
zu ihr: Siehe, ich habe es meinem
Vater und meiner Mutter nicht gesagt,
und sollte dir's sagen?
17. Und sie weinte die sieben Tage vor
ihm, da sie Hochzeit hatten; aber am
siebenten Tage sagte er's ihr, denn sie
*drang ihn. Und sie sagte das Rätsel
ihres Volks Kindern. *Kap. 16, 16. 17.
18. Da sprachen die Männer der Stadt
zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne
unterging: Was ist süßer denn Honig?
Was ist stärker denn der Löwe? Aber
er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht
hättet mit meinem Kalb gepflüget, ihr
hättet mein Rätsel nicht getroffen.
19. Und der Geist des HErrn geriet
über ihn, und er ging hinab gen Askalon,
und schlug dreißig Mann unter ihnen;
und nahm ihr Gewand, und gab Feier=
kleider denen, die das Rätsel erraten

hatten. Und ergrimmte in seinem Zorn und ging herauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward *einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörte. *Kap. 15, 2.

Das 15. Kapitel.

Simson fügt den Philistern großen Schaden zu.

1. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte: Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen,

2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram worden, und habe sie *deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner denn sie; die laß dein sein für diese. *Kap. 14, 20.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine gerechte Sache wider die Philister; ich will euch Schaden tun.

4. Und Simson ging hin, und fing drei hundert Füchse, und nahm Brände, und kehrte je einen Schwanz zum andern, und tat einen Brand je zwischen zween Schwänze.

5. Und zündete die Brände an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Garben samt dem stehenden Korn und Weinberge und Ölbäume.

6. Da sprachen die Philister: Wer hat das getan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum daß er ihm sein Weib genommen und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Wenn ihr solches tut, so will ich mich an euch rächen, und darnach aufhören;

8. Und schlug sie hart, beide, an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnte in der Steinkluft zu Etam.

9. Da zogen die Philister hinauf, und lagerten sich in Juda, und ließen sich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seid ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf kommen, Simson zu binden, daß wir ihm tun, wie er uns getan hat.

11. Da zogen dreitausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etam, und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns getan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir getan haben, so hab ich ihnen wieder getan.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir kein Leid tun wollt.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir kein Leid tun, sondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht töten. Und sie banden ihn mit zween neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister ihm entgegen. Aber der *Geist des HErrn geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen. *Kap. 14, 6.

15. Und er fand einen frischen Eselskinnbacken; da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.

16. Und Simson sprach: Da liegen sie bei Haufen; durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramath-Lehi [das ist Kinnbackenhöhe].

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HErrn an und sprach: Du hast solch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Dursts sterben, und in der Unbeschnittnen Hände fallen.

19. Da spaltete Gott die Höhlung in Lehi, daß Wasser heraus ging; und als er trank, kam *sein Geist wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tags des Anrufers Brunnen, der in Lehi ist. *1. Sam. 30, 12.

20. Und er *richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahre. *Kap. 16, 31.

Das 16. Kapitel.

Simsons Fall, Elend und letzte Rache.

1. Simson ging hin gen Gaza, und sah daselbst eine Hure und kam zu ihr.

2. Da ward den Gazitern gesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Tor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre; morgen, wenn's licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stund er auf zu Mitternacht, und ergriff beide Türen an der Stadt Tor samt den beiden Pfosten, und hub sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Bergs vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: *Überrede ihn, und siehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen, so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge.

*Kap. 14, 15.

6. Und Delila sprach zu Simson: Sage mir doch, worin deine große Kraft sei, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach, und wäre wie ein andrer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber *zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißt, wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre.

*Kap. 15, 14.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach und wie ein andrer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit, und sprach: Philister über dir, Simson! (Man hielt aber auf ihn in der Kammer.) Und er zerriß sie von seinen Armen herab wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Bisher hast du mich getäuscht, und mir gelogen. Sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du die sieben Locken meines Haupts zusammenflöchtest mit einem Gewebe, und heftetest sie mit dem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtnen Locken mit Nagel und Gewebe heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreimal hast du mich getäuscht, und mir nicht gesaget, worinnen deine große Kraft sei.

16. Da sie ihn aber *drang mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn, ward seine Seele matt bis an den Tod,

*Kap. 14, 17.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz und sprach zu ihr: Es ist nie *kein Schermesser auf mein Haupt kommen; denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleib an. Wenn man mich schöre, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andere Menschen.

*Kap. 13, 5.

18. Da nun Delila sah, daß er ihr all sein Herz offenbaret hatte, sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten rufen und sagen: Kommt noch einmal herauf; denn er hat mir all sein Herz offenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schoß, und rief einem, der ihm die sieben Locken seines Haupts abschöre. Und sie fing an, ihn zu zwingen; da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals getan habe, ich will mich losreißen; und wußte nicht, *daß der HErr von ihm gewichen war.

*1. Sam. 16, 14.

21. Aber die Philister griffen ihn, und stachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaza, und banden ihn mit

zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen
im Gefängnis.
22. Aber das Haar seines Haupts fing
an, wieder zu wachsen, wo es geschoren
war.
23. Da aber der Philister Fürsten sich
versammelten, ihrem Gott *Dagon ein
groß Opfer zu tun, und sich zu freuen,
sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern
Feind Simson in unsre Hände gegeben.
*1. Sam. 5, 2.
24. Desselbengleichen, als ihn das
Volk sah, lobten sie ihren Gott; denn
sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern
Feind in unsre Hände gegeben, der
unser Land verderbte, und unser viel erschlug.
25. Da nun ihr Herz guter Dinge war,
sprachen sie: Laßt Simson holen, daß er
vor uns spiele. Da holeten sie Simson
aus dem Gefängnis, und er spielte vor
ihnen, und sie stelleten ihn zwischen die
Säulen.
26. Simson aber sprach zu dem Knaben,
der ihn bei der Hand leitete: Laß mich,
daß ich die Säulen taste, auf welchen
das Haus stehet, daß ich mich dran
lehne.
27. Das Haus aber war voll Männer
und Weiber. Es waren auch der Philister
Fürsten alle da, und auf dem Dach bei
dreitausend, Mann und Weib, die zusahen, wie Simson spielte.
28. Simson aber rief den HErrn an
und sprach: Herr, HErr, gedenke mein,
und stärke mich doch, Gott, diesmal, daß
ich für meine beiden Augen mich Einmal räche an den Philistern!
29. Und er faßte die zwo Mittelsäulen,
auf welchen das Haus gesetzt war, und
drauf sich hielt, eine in seine rechte, und
die andre in seine linke Hand,
30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit
den Philistern! und neigte sich kräftiglich.
Da fiel das Haus auf die Fürsten und
auf alles Volk, das drinnen war, daß der
Toten mehr war, die in seinem Tod starben,
denn die bei seinem Leben starben.
31. Da kamen seine Brüder hernieder
und seines Vaters ganzes Haus, und huben ihn auf, und trugen ihn hinauf, und
begruben ihn in seines Vaters Manoah
Grab, zwischen *Zora und Esthaol. Er
†richtete aber Israel zwanzig Jahre.
*Kap. 13, 25. †Kap. 15, 20.

Das 17. Kapitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1. Es war ein Mann auf dem Gebirge
Ephraim, mit Namen Micha.
2. Der sprach zu seiner Mutter: Die
tausend und hundert Silberlinge, die dir
genommen worden sind, und deren halben
du den *Fluch gesprochen und auch vor
meinen Ohren gesagt hast; siehe, dasselbe
Geld ist bei mir, ich habe es genommen.
Da sprach seine Mutter: Gesegnet sei
mein Sohn dem HErrn! *3. Mos. 5, 1.
3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder.
Und seine Mutter sprach: Ich habe das
Geld dem HErrn geheiliget von meiner
Hand für meinen Sohn, daß man
ein Bildnis und Abgott machen soll;
darum so gebe ich's dir nun wieder.
4. Aber er gab seiner Mutter das Geld
wieder. Da nahm seine Mutter zwei
hundert Silberlinge, und tat sie zu dem
*Goldschmied; der machte ihr ein Bild
und Abgott, das war darnach im Hause
Michas. *Jes. 40, 19.
5. Und der Mann Micha hatte also
ein Gotteshaus; und machte einen
*Leibrock und Hausgötzen, und füllte
seiner Söhne einem die Hand, daß er
sein Priester ward. *Kap. 8, 27.
6. Zu der Zeit war *kein König in
Israel, und ein jeglicher tat, was ihn
recht deuchte. *Kap. 18, 1; 19, 1; 21, 25.
7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem-Juda unter dem Geschlecht Judas,
und er war *ein Levit, und war fremd
daselbst. *Kap. 18, 3.
8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem-Juda, zu wandern, wo er hin
konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim
kam, zum Hause Michas, daß er seinen
Weg ginge,
9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du
her? Er antwortete ihm: Ich bin ein
Levit von Bethlehem-Juda, und wandere,
wo ich hin kann.
10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bei
mir, du sollst mein Vater und mein
Priester sein; ich will dir jährlich zehn
Silberlinge und deine Kleidung und
Nahrung geben. Und der Levit ging
hin.
11. Der Levit trat an, zu bleiben bei
dem Mann; und er hielt den Knaben
gleich wie einen Sohn.

12. Und Micha füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward, und war also im Haus Michas.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl tun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Kapitel.

Der Stamm Dan erobert Lais und richtet daselbst den Götzendienst des Micha auf.

1. Zu der Zeit war *kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte sich ein Erbteil, da sie wohnen möchten; †denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels.

*Kap. 17, 6. †Kap. 1, 34.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer von *Zora und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Michas, und blieben über Nacht daselbst.

*Kap. 13, 25.

3. Und da sie bei dem Gesinde Michas waren, erkannten sie die Stimme des Knaben, *des Leviten; und sie wichen von ihrem Wege dahin ab, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hie?

*Kap. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir getan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sei.

5. Sie sprachen zu ihm: Frage doch Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohlgeraten werde.

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das drinnen war, sicher wohnen, auf die Weise wie die Sidonier, stille und sicher; und war niemand, der ihnen Leid täte, im Lande, oder Herr über sie wäre, und waren ferne von den Sidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu tun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zora und Esthaol; und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet's mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen! denn wir haben das Land besehen, das ist sehr gut. Drum eilet, und seid nicht faul, zu ziehen, daß ihr kommt, das Land einzunehmen;

10. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen, und das Land ist weit und breit; denn Gott hat's in eure Hände gegeben, einen solchen Ort, da nichts gebricht alles des, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan von Zora und Esthaol sechshundert Mann, gerüstet mit ihren Waffen zum Streit.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu Kirjath-Jearim in Juda. Daher nannten sie die Stätte das Lager Dan bis auf diesen Tag, das hinter Kirjath-Jearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf *das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Michas.

*Kap. 17, 1.

14. Da antworteten die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkunden, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern *ein Leibrock, Hausgötzen, Bildnis und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu tun ist.

*Kap. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Michas Hause, und grüßeten ihn freundlich.

16. Aber die sechshundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, stunden vor dem Tor.

17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, gingen hinauf, und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, die Hausgötzen und den Abgott. Dieweil stund der Priester vor dem Tor bei den sechshundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch.

18. Als nun jene ins Haus Michas gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, die Hausgötzen und den Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und halt das Maul zu, und zieh mit uns, daß du unser Vater und Priester seiest. Ist dir's besser, daß du in des einigen Manns Haus Priester seiest, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm den Leibrock, die Hausgötzen und das Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten, und hinzogen, schickten sie die Kindlein und das Vieh, und was sie Köstliches hatten, vor sich her.

22. Da sie nun fern von Michas Haus kamen, wurden die Männer zuhauf gerufen, so in den Häusern waren bei Michas Haus, und folgeten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also zuhauf kommst?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin; und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht hinweg geräumt werde.

26. Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein still, sicher Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war niemand, der sie errettete; denn sie lag ferne von Sidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt. Da baueten sie die Stadt und wohneten drinnen,

29. Und nannten sie *Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

*Jos. 19, 47.

30. Und die Kinder *Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohns Manasses, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Daniter bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführt wurden.

*1. Kön. 12, 29.

31. Und setzten also unter sich das Bild Michas, das er gemacht hatte, so lange, als das Haus Gottes war zu *Silo.

*Jos. 18, 1.

Das 19. Kapitel.

Greueltat der Einwohner von Gibea im Stamme Benjamin.

1. Zu der Zeit war *kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte sich ein Kebsweib genommen von Bethlehem-Juda.

*Kap. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem-Juda, und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holte; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führte ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sah, ward er froh, und empfing ihn.

4. Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; aßen, und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tags erhoben sie sich des Morgens frühe, und er machte sich auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brots, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich, und aßen beide miteinander, und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Mann: Bleib lieber über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge sein.

7. Da aber der Mann aufstund, und wollte ziehen, nötigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tag machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Labe doch dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beiden mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen mit seinem Kebsweib und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, der Tag hat sich geneiget, und will Abend werden; bleib über Nacht. Siehe, hie ist Herberge noch diesen Tag, bleib hie über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge sein; morgen so stehet ihr frühe auf, und ziehet eures Wegs zu deiner Hütte.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor *Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm.
*Kap. 1, 21; 1. Chron. 11, 4.

11. Da sie nun bei Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Komm doch, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der Fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe weiter, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen weiter, und wandelten, und die Sonne ging ihnen unter, hart bei Gibea, die da liegt in Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und er war auch vom Gebirge Ephraim und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Benjaminiter.

17. Und da er seine Augen aufhub, und sah den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: Wo willst du hin? und wo kommst du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem-Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des HErrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsre Esel, und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knaben, der mit deinem Knecht ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sei mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir, bleib nur nicht über Nacht auf der Gasse.

21. Und führte ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen, und tranken.

22. Und da ihr Herz nun guter Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Tür, und sprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirt: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen.
1. Mos. 19, 4. 5.

23. Aber der Mann, der Hauswirt, ging zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, *meine Brüder, tut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus kommen ist, tut nicht eine solche Torheit!
*1. Mos. 19, 7.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch herausbringen; die mögt ihr zu Schanden machen, und tut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Mann tut nicht eine solche Torheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faßte der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie, und trieben ihren Mutwillen an ihr die ganze Nacht bis an den Morgen; und da die Morgenröte anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor morgens, und fiel nieder vor der Tür am Hause des Manns, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstund, und die Tür auftat am Hause, und heraus ging, daß er seines Wegs zöge, siehe, da lag sein Kebsweib vor der Tür des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen! Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und faßte sein Kebsweib, und stückte sie mit Gebeine und mit allem in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels.
1. Sam. 11, 7.

30. Wer das sah, der sprach: Solches ist nicht geschehen, noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Ägyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenkt euch über dem, und gebt Rat, und sagt an.

Das 20. Kapitel.

Der Stamm Benjamin von den übrigen Stämmen bekriegt und beinahe ausgerottet.

1. Da zogen die Kinder Israel aus,
und versammelten sich zuhauf wie
Ein Mann, von Dan bis gen Beer=Seba
und vom Land Gilead zu dem HErrn
*gen Mizpa; *Kap. 11, 11; 1. Sam. 7, 5.
2. Und traten zuhauf die Obersten des
ganzen Volks aller Stämme Israels in
der Gemeine Gottes, vierhundert tau=
send Mann zu Fuß, die das Schwert
auszogen.
3. Aber die Kinder Benjamin höreten,
daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa
gezogen waren. Und die Kinder Israel
sprachen: Saget, wie ist das Übel zu=
gegangen?
4. Da antwortete der Levit, des Weibes
Mann, die erwürget war, und sprach:
Ich kam gen *Gibea in Benjamin mit
meinem Kebsweibe, über Nacht da zu
bleiben. *Kap. 19, 15.
5. Da machten sich wider mich auf die
Bürger zu Gibea, und umgaben mich im
Haus des Nachts, und gedachten, mich
zu erwürgen; und haben mein Kebsweib
geschändet, daß sie gestorben ist.
6. Da faßte ich mein Kebsweib, und
zerstückte sie, und sandte es in alle Felder
des Erbes Israels; denn sie haben einen
Mutwillen und Torheit getan in Israel.
7. Siehe, da seid ihr Kinder Israel alle;
schafft euch Rat, und tut hiezu.
8. Da machte sich alles Volk auf wie
Ein Mann, und sprach: Es soll niemand
in seine Hütte gehen, noch in sein Haus
kehren;
9. Sondern das wollen wir jetzt tun
wider Gibea:
10. Laßt uns losen, und nehmen zehn
Mann von hundert, und hundert von
tausend, und tausend von zehntausend
aus allen Stämmen Israels, daß sie
Speise nehmen für das Volk, daß es
komme, und tue mit Gibea=Benjamin
nach all ihrer Torheit, die sie in Israel
getan hat.
11. Also versammelten sich zu der Stadt
alle Männer Israels wie Ein Mann
verbunden.
12. Und die Stämme Israels sandten
Männer zu allen Geschlechtern Benjamins,
und ließen ihnen sagen: Was ist das für
eine Bosheit, die bei euch geschehen ist?
13. So gebt nun her die Männer, die
bösen Buben zu Gibea, daß wir sie töten,
und das Übel aus Israel tun! Aber
die Kinder Benjamin wollten nicht ge=
horchen der Stimme ihrer Brüder, der
Kinder Israel;
14. Sondern sie versammelten sich aus
den Städten gen Gibea, auszuziehen in
den Streit wider die Kinder Israel.
15. Und wurden des Tags gezählet der
Kinder Benjamin aus den Städten sechs=
undzwanzig tausend Mann, die das
Schwert auszogen, ohne die Bürger zu
Gibea; der wurden siebenhundert ge=
zählet, auserlesene Männer.
16. Und unter allem diesem Volk waren
sieben hundert Mann auserlesen, die link
waren, und konnten mit der Schleuder
ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.
17. Aber derer von Israel (ohne die von
Benjamin) wurden gezählet vierhundert
tausend Mann, die das Schwert führeten,
und alle streitbare Männer.
18. Die machten sich auf und zogen
hinauf gen *Beth=El, und fragten Gott
und sprachen: †Wer soll vor uns hinauf
ziehen, den Streit anzufangen mit den
Kindern Benjamin? Der HErr sprach:
Juda soll anfangen.
*V. 26. 27; Kap. 21, 2. †Kap 1, 1. 2.
19. Also machten sich die Kinder Israel
des Morgens auf, und lagerten sich vor
Gibea.
20. Und ein jeder Mann von Israel
ging heraus, zu streiten mit Benjamin,
und schickten sich, zu streiten wider Gibea.
21. Da fielen die Kinder Benjamin
heraus aus Gibea, und schlugen des
Tags unter Israel zweiundzwanzig
tausend zu Boden.
22. Aber das Volk der Männer von
Israel ermannte sich, und stelleten sich
auf, noch weiter zu streiten am selben
Ort, da sie sich des vorigen Tages ge=
stellet hatten.
23. Und die Kinder Israel zogen hin=
auf, und weineten vor dem HErrn bis
an den Abend, und fragten den HErrn
und sprachen: Sollen wir wieder nahen,
zu streiten mit den Kindern Benjamin,
unsern Brüdern? Der HErr sprach: Ziehet
hinauf zu ihnen!
24. Und da die Kinder Israel sich
machten an die Kinder Benjamin des
andern Tages,

25. *Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehntausend zu Boden, die alle das Schwert führeten.

*1. Mos. 49, 27.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen gen *Beth-El, und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.

*V. 18.

27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn, (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit,

28. Und *Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohns, stund vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir weiter ausziehen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder sollen wir ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf; morgen will ich sie in eure Hände geben.

*Jos. 22, 13.

29. Und die Kinder Israel stelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tags an die Kinder Benjamin, und stelleten sich wider Gibea, wie zuvor zweimal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und wurden losgerissen von der Stadt, und fingen an, zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweimal, im Feld auf zwo Straßen, deren eine gen Beth-El, die andre gen Gibea gehet, bei dreißig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straßen!

33. Da machten sich auf alle Männer von Israel von ihrem Ort, und stelleten sich zu Baal-Thamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Geba,

34. Und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus ganz Israel, daß der Streit hart ward; sie aber wußten nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also schlug der HErr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünfundzwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwert führeten

36. Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israels Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibea aufgestellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilte auch, und brach hervor auf Gibea zu, und zog hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts.

38. Sie hatten aber abgeredet miteinander, die Männer von Israel und der Hinterhalt, mit dem Schwert über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhübe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Benjamin anfing, zu schlagen, und verwundeten in Israel bei dreißig Mann, und gedachten: Sie sind vor uns geschlagen wie im vorigen Streit;

40. Da fing an sich zu erheben von der Stadt ein Rauch stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da ging die Stadt ganz auf gen Himmel.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um; da erschraken die Männer Benjamins, denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten sich vor den Männern Israels auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach, und die von den Städten hinein kommen waren, die verderbeten sie drinnen.

43. Und sie umringeten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuha, und zertraten sie bis vor Gibea gegen der Sonne Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehntausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf derselben Straße schlugen sie fünftausend Mann, und folgeten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen ihrer zweitausend.

46. Und also fielen des Tags von Benjamin fünfundzwanzig tausend Mann,

die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechshundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüste, zum Fels Rimmon, und blieben *im Fels Rimmon vier Monate. *Kap. 21, 13.

48. Und die Männer Israels kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und schlugen mit der Schärfe des Schwerts die in der Stadt, Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer.

Das 21. Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Israels hatten zu *Mizpa geschworen und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben. *V. 7. 18; Kap. 20, 1.

2. Und das Volk kam gen *Beth-El, und blieb da bis zu Abend vor Gott, und huben auf ihre Stimme, und weineten sehr, *Kap. 20, 18.

3. Und sprachen: O HErr, Gott von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute eines Stamms von Israel weniger worden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, der nicht mit der Gemeine *herauf kommen zum HErrn? Denn es war ein großer Eid geschehen, daß wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der sollte des Todes sterben. *Kap. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die Überbliebenen Weiber kriegen? Denn wir haben *geschworen bei dem HErrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben. *V. 1.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, die nicht hinauf kommen sind zum HErrn gen Mizpa? Und siehe, da war im Lager der Gemeine niemand gewesen von Jabes in Gilead.

9. Denn sie zähleten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren Männern, und geboten ihnen und sprachen: Gehet hin, und schlagt mit der Schärfe des Schwerts die Bürger zu Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr tun: Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beim Mann gelegen sind, verbannet. 4. Mos. 21, 2; 31, 17.

12. Und sie fanden bei den Bürgern zu Jabes in Gilead vierhundert Dirnen, die Jungfrauen und bei keinem Mann gelegen waren; die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Kanaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die *im Fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich. *Kap. 20, 47.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead, aber es waren ihrer also nicht genug für sie.

15. Da reute es das Volk über Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels.

16. Und die Ältesten der Gemeine sprachen: Was woll wir tun, daß die Überbliebenen Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsre Töchter nicht zu Weibern geben; denn die Kinder Israel haben *geschworen und gesagt: Verflucht sei, der den Benjaminitern ein Weib gibt! *V. 1. 7.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrfest des HErrn zu Silo, die mitternachtwärts liegt von Beth-El, gegen der Sonne Aufgang von der Straße, da man hinauf gehet von Beth-El gen Sichem, und mittagwärts liegt von Lebona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin und sprachen: Gehet hin, und lauert in den Weinbergen.

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silos heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher sich ein Weib von den Töchtern Silos, und gehet hin ins Land Benjamin.
22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen, mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Gönnt sie uns; denn wir hatten nicht für jeden ein Weib genommen im Streit; auch habt nicht ihr sie ihnen gegeben; sonst wäret ihr jetzt schuldig.
23. Die Kinder Benjamin taten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl von den Reigen, die sie raubten; und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbteil, und baueten die Städte, und wohneten drinnen.
24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbteil.
25. Zu der Zeit *war kein König in Israel; ein jeglicher tat, was ihn recht deuchte. *Kap. 17, 6.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Bethlehem.

1 Zur Zeit, da die Richter regierten,
ward eine Teurung im Lande.
Und ein Mann von Bethlehem-Juda
zog wallen in der Moabiter Land mit
seinem Weibe und zween Söhnen.
2. Der hieß Elimelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne Mahlon und Chiljon, die waren Ephrather von Bethlehem-Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.
3. Und Elimelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.
4. Die nahmen moabitische Weiber; eine hieß Orpa, die andre Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bei zehn Jahre,
5. Starben sie alle beide, Mahlon und Chiljon, daß das Weib überlebte beide Söhne und ihren Mann.
6 Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und zog wieder aus der Moabiter Lande; denn sie hatte erfahren im Moabiter-Lande, daß der HErr sein Volk hatte heimgesucht, und ihnen Brot gegeben.
7. Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beiden Schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme ins Land Juda,
8. Sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der HErr tue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir getan habt;
9. Der HErr gebe euch, daß ihr *Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause; und küßte sie. Da huben sie ihre Stimme auf und weineten, *Kap. 3, 1.
10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.
11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Kinder in meinem Leib haben, die eure Männer sein möchten?
12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre,
13. Wie könntet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wolltet ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert euer sehr; denn *des HErrn Hand ist über mich ausgegangen. *Hiob 19, 21.
14. Da huben sie ihre Stimme auf und weineten noch mehr. Und Orpa küßte ihre Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr.
15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.
16. Ruth antwortete: Rede mir nicht ein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. ***Wo du hingehest, da**

will ich auch hin gehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
*2. Sam. 15, 21.

17. **Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der HErr tue mir dies und das, der Tod muß mich und dich scheiden.**

18. Als sie nun sah, daß sie fest im Sinn war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen, und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißt mich nicht Naemi, sondern *Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt.
*2. Mos. 15, 23.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heim gebracht. Warum heißt ihr mich denn Naemi, so mich doch der HErr gedemütiget, und der Allmächtige betrübt hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte anging, da Naemi mit ihrer Schnur Ruth, der Moabitin, wiederkam vom Moabiter-Land gen Bethlehem.

Das 2. Kapitel.

Ruth liest Ähren auf des Boas Feld und findet Gnade vor ihm.

1. Es war auch ein Mann, ein Verwandter des Mannes der Naemi, von dem Geschlecht Elimelechs, mit Namen Boas; der war ein weidlicher Mann.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Ähren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam, und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Elimelechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Wes ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiederkommen ist von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Laßt mich doch auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörst du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker, aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke von dem, was meine Knaben schöpfen.

10. Da fiel sie auf ihr Angesicht, und beugete sich nieder zur Erde, und sprach zu ihm: Womit hab ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich ansiehest, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du getan hast an deiner Schwieger nach deines Mannes Tod; daß du *verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland, und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest.
*Kap. 1, 16. 17.

12. Der HErr vergelte dir deine Tat, und müsse dein Lohn vollkommen sein bei dem HErrn, dem Gott Israels, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin wie deiner Mägde eine.

14. Boas sprach zu ihr, da Essenszeit war: Mache dich hie herzu, und iß des Brots, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstete Körner vor; und sie aß, und ward satt, und ließ über.

15. Und da sie sich aufmachte, zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Laßt sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht;

16. Auch von den Haufen laßt überbleiben, und laßt liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie drum.

3. Mos. 19, 9.

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlugs aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bei einem Epha Gerste.

18. Und sie hub's auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwieger sah es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, davon sie satt war worden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich angesehen hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sei er dem HErrn! denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beide, an den Lebendigen und an den Toten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Leuten halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist gut, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen des Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Kapitel.

Ruth folgt Naemis gutem Rat.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir *Ruhe schaffen, daß dir's wohlgehe.

*Kap. 1, 9.

2. Nun, der Boas, unser Freund, bei des Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne; gib dich dem Manne nicht zu erkennen, bis er ganz gegessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hin leget, und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich, so wird er dir wohl sagen, was du tun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, will ich tun.

6. Sie ging hinab zur Tenne, und tat alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam, und legte sich hinter einen Kornhaufen; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrak der Mann, und beugte sich vor; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. *Breite deine Decke über deine Magd; denn du bist der Erbe.

*5. Mos. 25, 5; Hesek. 16, 8.

10. Er aber sprach: Gesegnet seist du dem HErrn, meine Tochter! Du hast deine Liebe hernach besser erzeiget denn *vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm.

*Kap. 2, 11.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagest, will ich dir tun; denn die ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin; aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüstet's ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der HErr lebt. Schlaf bis zum Morgen.

14. Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stund auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß das Weib in die Tenne kommen sei.

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn. Und sie hielt ihn. Und er maß sechs Maß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann getan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.
18. Sie aber sprach: Sei stille, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Das 4. Kapitel.

Des Boas Heirat mit Ruth wird vollzogen und gesegnet. Geschlechtsregister Davids.

1. Boas ging hinauf ins Tor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, von welchem er geredet hatte, sprach Boas: Komm, und setze dich hieher. Und er kam, und setzte sich.
2. Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt, und sprach: Setzt euch her. Und sie setzten sich.
3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiederkommen ist, bietet feil das Stück Felds, das unsers Bruders war, Elimelechs.
4. Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mir's, daß ich's wisse; denn es ist kein Erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's beerben.
3. Mos. 25, 25.
5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufest von der Hand Naemis, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen *Namen erweckest auf sein Erbteil. *5. Mos. 25, 5. 6.
6. Da sprach er: Ich mag's nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbteil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ich mag's nicht beerben.
7. Es *war aber von alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben, noch erkaufen wollte, auf daß allerlei Sache bestätigt würde, so zog er seinen Schuh aus, und gab ihn dem andern; das war das Zeugnis in Israel. *5. Mos. 25, 7–10.
8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.
9. Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist, und alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemis;
10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, Mahlons Weib, habe ich mir erworben zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbteil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor seines Orts; Zeugen seid ihr des heute.
11. Und alles Volk, das im Tor war, samt den Ältesten sprachen: Wir sind Zeugen. Der HErr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israels gebauet haben; und wachse sehr in Ephratha, und werde gepriesen zu Bethlehem.
12. Und dein Haus werde wie das Haus des *Perez, den Thamar dem Juda gebar, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieser Dirne. *1. Mos. 38, 29.
13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er zu ihr einging, *gab ihr der HErr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. *Ps. 127, 3.
14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobt sei der HErr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe.
15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist denn sieben Söhne.
16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schoß, und ward seine Wärterin.
17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed. Der ist der Vater Isais, welcher ist Davids Vater. Matth. 1, 5. 6; Luk. 3, 32.
18. Dies ist das Geschlecht des Perez: Perez zeugte Hezron, 1. Mos. 46, 12; 1. Chron. 2, 5.
19. Hezron zeugte Ram; Ram zeugte Amminadab; 1. Chron. 2, 9–15.
20. Amminadab zeugte *Nahesson; Nahesson zeugte Salma; *4. Mos. 1, 7.
21. Salma zeugte Boas; Boas zeugte Obed;
22. Obed zeugte Isai; Isai zeugte David. 1. Sam. 16, 1. 11–13.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

Hannas Gebet und Erhörung. Samuels Geburt und Weihe zum Dienst am Heiligtum.

1. Es war ein Mann von Rama-
thaim-Zophim, vom Gebirge
Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn
Jerohams, des Sohns Elihus, des Sohns
Thohus, des Sohns Zuphs, ein Ephrai-
miter. 1. Chron. 6, 11. 12. 19. 20.
2. Und er hatte zwei Weiber; eine hieß
Hanna, die andre Peninna. Peninna
aber hatte Kinder, und Hanna hatte
keine Kinder. 1. Mos. 29, 31.
3. Und derselbe Mann ging jährlich
hinauf von seiner Stadt, daß er an-
bete, und opferte dem HErrn Zebaoth
zu *Silo. Daselbst waren aber Priester
des HErrn Hophni und Pinehas, die
zween Söhne Elis. *Jos. 18, 1.
4. Und des Tages, da Elkana opferte,
gab er seinem Weibe Peninna und allen
ihren Söhnen und Töchtern Stücke.
5. Aber Hanna gab er Ein Stück
traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber
der HErr hatte ihren Leib verschlossen.
6. Und ihre Widersacherin betrübte und
reizte sie sehr, darum daß der HErr
ihren Leib verschlossen hatte.
7. Also ging's alle Jahre, wenn sie
hinauf zog zu des HErrn Hause, und
betrübte sie also; so weinte sie dann,
und aß nichts.
8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu
ihr: Hanna, warum weinest du, und war-
um issest du nichts? und warum gehabt
sich dein Herz so übel? Bin ich dir
nicht besser denn zehn Söhne?
9. Da stund Hanna auf, nachdem sie ge-
gessen hatten zu Silo und getrunken. (Eli
aber, der Priester, saß auf einem Stuhl
an der Pfoste des Tempels des HErrn.)
10. Und sie war von Herzen betrübt,
und betete zum HErrn, und weinte sehr.
11. Und gelobte ein Gelübde und sprach:
HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd
Elend ansehen, und an mich gedenken,
und deiner Magd nicht vergessen, und
wirst deiner Magd einen Sohn geben,
so will ich ihn dem HErrn geben sein
Leben lang, und soll kein *Schermesser
auf sein Haupt kommen. *4. Mos. 6, 2–21.
12. Und da sie lange betete vor dem
HErrn, hatte Eli acht auf ihren Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem Her-
zen; allein ihre Lippen regeten sich, und
ihre Stimme hörte man nicht. Da
meinte Eli, sie wäre trunken.
14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst
du trunken sein? Laß den Wein von
dir kommen, den du bei dir hast.
15. Hanna aber antwortete und sprach:
Nein, mein Herr, ich bin ein betrübt Weib.
Wein und stark Getränke hab ich nicht
getrunken, sondern habe *mein Herz vor
dem HErrn ausgeschüttet. *Ps. 62, 9.
16. Du wollest deine Magd nicht achten
wie ein loses Weib; denn ich habe aus
meinem großen Kummer und Traurigkeit
geredet bisher.
17. Eli antwortete und sprach: Gehe
hin mit Frieden; der Gott Israels wird
dir geben deine Bitte, die du von ihm
gebeten hast.
18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade
finden vor deinen Augen. Also ging das
Weib hin ihres Wegs, und aß, und sah
nicht mehr so traurig.
19. Und des Morgens frühe machten
sie sich auf; und da sie angebetet hatten
vor dem HErrn, kehreten sie wieder um,
und kamen heim gen Rama. Und Elkana
erkannte sein Weib Hanna, und der
HErr *gedachte an sie. *1. Mos. 30, 22.
20. Und da die Tage um waren, ward
Hanna schwanger, und gebar einen Sohn,
und hieß ihn Samuel; denn ich habe
ihn von dem HErrn erbeten.
21. Und da der Mann Elkana hinauf
zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem
HErrn opferte das jährliche Opfer und
sein Gelübde,
22. Zog Hanna nicht mit hinauf, son-
dern sprach zu ihrem Mann: Bis der
Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn
bringen, daß er vor dem HErrn erscheine
und bleibe daselbst ewiglich.
23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr:
So tue, wie dir's gefällt; bleib, bis du

ihn entwöhnest; der HErr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib, und säugte ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnte;

24. Und brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreien Farren, mit einem Epha Mehl und einem Krug Weins; und brachte ihn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hie bei dir stund, zu dem HErrn zu beten.

27. Um diesen Knaben bat ich. Nun hat der HErr *meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. *V. 17.

28. Darum *gebe ich ihn dem HErrn wieder sein Leben lang, weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an. *V. 11.

Das 2. Kapitel.

Lobgesang der Hanna. Bosheit der Söhne Elis. Ankündigung des Gerichts.

1. Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. Luk. 1, 46–55.

2. Es ist niemand heilig wie der HErr, außer dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser Gott ist.

3. Laßt euer groß Rühmen und Trotzen, noch gehe freches Reden aus eurem Munde; denn der HErr ist ein Gott, der es merkt, und läßt solch Vornehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind ums Brot Knechte worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; ja, die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viel Kinder hatte, hat abgenommen.

6. Der HErr *tötet, und macht lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus. *5. Mos. 32, 39.

7. Der HErr macht arm, und machet reich; er *niedriget, und erhöhet. *Ps. 75, 8.

8. Er hebt *auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Kot, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Grundfesten sind des HErrn und er hat den Erdboden drauf gesetzt. *Ps. 113, 7. 8.

9. Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zunichte werden in Finsternis; denn *viel Vermögen hilft doch niemand. *Ps. 33, 16.

10. Die mit dem HErrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Enden, und wird Macht geben seinem Könige, und *erhöhen das Horn seines Gesalbten. *Ps. 132, 17.

11. Elkana aber ging hin gen Rama in sein Haus; und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Elis waren böse Buben; die fragten nicht nach dem HErrn,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine *Gabel mit drei Zacken in seiner Hand, *2. Mos. 27, 3.

14. Und stieß in den Tiegel oder Kessel oder Pfanne oder Topf; und was er mit der Gabel hervor zog, das nahm der Priester davon. Also taten sie dem ganzen Israel, die daselbsthin kamen zu Silo.

15. Desselbengleichen, ehe denn sie *das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern roh. *3. Mos. 3, 3–5.

16. Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß erst das Fett anzünden, und nimm darnach, was dein Herz begehrt, so sprach er zu ihm: Du sollst mir's jetzt geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HErrn; denn die Leute lästerten das Opfer des HErrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn; und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Oberkleid, und brachte es ihm hinauf zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Mann hinauf ging, zu opfern das jährliche Opfer.
20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib und sprach: Der HErr gebe dir Samen von diesem Weibe um die Bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort.
21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drei Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der Knabe, *nahm zu bei dem HErrn. *Luk. 1, 80.
22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne taten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bei den *Weibern, die da dieneten vor der Tür der Hütte des Stifts. *2. Mos. 38, 8.
23. Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.
24. Nicht, meine Kinder; das ist nicht ein gut Gerücht, das ich höre. Ihr macht des HErrn Volk übertreten.
25. Wenn jemand wider einen Menschen fündigt, so kann's der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der HErr hatte Willen, sie zu töten.
26. Aber der Knabe Samuel *nahm immermehr zu, und war angenehm bei dem HErrn und bei den Menschen. *Luk. 2, 52.
27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich offenbart deines Vaters Hause, da sie noch in Ägypten waren, in Pharaos Hause;
28. Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priestertum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben *alle Feuer der Kinder Israel. *4. Mos. 18, 8.
29. Warum *löcket ihr denn wider meine Schlachtopfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel. *Apg. 9, 5.
30. Darum spricht der HErr, der Gott Israels: Ich *habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sei fern von mir, sondern **wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden.** *2. Mos. 28, 1.
31. Siehe, *es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwei brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaterhauses, daß kein Alter sei in deinem Hause; *1. Kön. 2, 27.
32. Und wirst sehen deinen Widersacher in der Wohnung, bei allerlei Gutem, das Israel geschehen wird: und wird kein Alter sein in deines Vaters Hause ewiglich.
33. Doch will ich dir *nicht einen jeglichen von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme; und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind. *Kap. 22, 20.
34. Und das soll dir ein Zeichen sein, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: *auf Einen Tag werden sie beide sterben. *Kap. 4, 11.
35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll tun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.
36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brots, und wird sagen: Laß mich doch zu Einem Priesterteil, daß ich einen Bissen Brot esse.

Das 3. Kapitel.

Samuel wird der ersten Offenbarung gewürdigt und als treuer Prophet des HErrn erkannt.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn diente unter Eli, war des HErrn Wort *teuer zu derselben Zeit, und war wenig Weissagung. *Amos 8, 11.
2. Und es begab sich, zur selben Zeit lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fingen an, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte.
3. Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des HErrn, da die Lade Gottes war, und die Lampe Gottes war noch nicht verloschen.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich!
5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.
6. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel stund auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.
7. Aber Samuel kannte den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbart.
8. Und der HErr rief Samuel wieder zum dritten Mal. Und er stund auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr dem Knaben rief;
9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen; und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, HErr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.
10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: **Rede, denn dein Knecht höret.**
11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich tue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen.
12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will's anfangen und vollenden.
13. Denn ich habe es ihm angesagt, daß ich Richter sein will über sein Haus ewiglich um der Missetat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat ihnen nicht gewehret. Kap. 2, 27–36.
14. Darum hab ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missetat des Hauses Eli solle nicht versöhnet werden, weder mit Schlachtopfer noch mit Speisopfer ewiglich.
15. Und Samuel lag bis an den Morgen und tat die Türen auf am Hause des HErrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.
16. Da rief ihm Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich!
17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott tue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.
18. Da sagte es ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr; *er tue was ihm wohlgefällt. *2. Sam. 15, 26.
19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde.
20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.
21. Und der HErr erschien hinfort zu Silo; denn der HErr war Samuel offenbart worden zu Silo durchs Wort des HErrn. [4, 1.] Und Samuel fing an, zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4. Kapitel.

Israels Niederlage durch die Philister und Entführung der Bundeslade. Tod Elis und seiner Söhne.

1. Israel aber zog aus, den Philistern entgegen, in den Streit; und lagerten sich bei Eben-Ezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu *Aphek. *Jos. 15, 53.
2. Und stelleten sich gegen Israel. Und der Streit teilte sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen; und sie schlugen in der Ordnung im Felde bei vier tausend Mann.
3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der HErr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns *nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo, und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde. *Kap. 14, 18.
4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der *über den Cherubim sitzt. Und waren da die zween Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. *2. Sam. 6, 2.
5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzete das

ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre,

7. Fürchteten sie sich, und sprachen: Gott ist ins Lager kommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Ägypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste.

9. So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch *gedienet haben! Seid Männer, und streitet!

*Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, da aus Israel fielen dreißigtausend Mann Fußvolks.

11. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zween Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er's an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreien hörte, fragte er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte Eli an.

15. Eli aber war achtundneunzig Jahre alt, und seine *Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.

*Kap. 3, 2.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet's zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen, und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade Gottes ist genommen.

18. Da er aber der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Tor, und brach seinen Hals entzwei, und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

19. Seine Schnur aber, des Pinehas Weib, war schwanger, und sollte schier gebären. Da sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen, und ihr Schwäher und Mann tot war, krümmte sie sich, und gebar; denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: *Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahm's auch nicht zu Herzen.

*1. Mos. 35, 17.

21. Und sie hieß den Knaben Ikabod, und sprach: *Die Herrlichkeit ist dahin von Israel! weil die Lade Gottes genommen war und wegen ihres Schwähers und ihres Mannes.

*Ps. 78, 61.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die Lade Gottes ist genommen.

Das 5. Kapitel.

Die Bundeslade im Tempel Dagons. Plage der Philister.

1. Die Philister aber nahmen die Lade Gottes, und brachten sie von Eben-Ezer gen Asdod,

2. In das Haus Dagons, und stelleten sie neben *Dagon.

*Richt. 16, 23.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstunden, fanden sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde, vor der Lade des HErrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstunden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde, vor der Lade des HErrn; aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Rumpf allein da lag.

5. Darum treten die Priester Dagons und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des HErrn ward schwer über die von Asdod, und verderbte

sie, und schlug *sie mit bösen Beulen,
Asdod und ihr Gebiet. *Ps. 78, 66.
7. Da aber die Leute zu Asdod sahen,
daß es so zuging, sprachen sie: Laßt die
Lade des Gottes Israels nicht bei uns
bleiben; denn seine Hand ist zu hart über
uns und unsern Gott Dagon.
8. Und sandten hin, und versammelten
alle Fürsten der Philister zu sich, und
sprachen: Was sollen wir mit der Lade
des Gottes Israels machen? Da ant-
worteten sie: Lasset die Lade des Gottes
Israels nach Gath tragen. Und sie
trugen die Lade des Gottes Israels
dahin.
9. Da sie aber dieselbe dahin getragen
hatten, ward durch die Hand des HErrn
in der Stadt ein sehr großer Schrecken,
und schlug die Leute in der Stadt, beide,
klein und groß, also daß an ihnen Beulen
ausbrachen.
10. Da sandten sie die Lade des HErrn
gen Ekron. Da aber die Lade Gottes gen
Ekron kam, schrieen die von Ekron: Sie
haben die Lade Gottes her getragen zu
mir, daß sie mich töte und mein Volk.
11. Da sandten sie hin, und versammel-
ten alle Fürsten der Philister, und spra-
chen: Sendet die Lade des Gottes Is-
raels wieder an ihren Ort, daß sie mich
und mein Volk nicht töte. Denn die
Hand Gottes machte einen sehr großen
Schrecken mit Würgen in der ganzen
Stadt.
12. Und welche Leute nicht starben, die
wurden geschlagen mit Beulen, daß das
Geschrei der Stadt auf gen Himmel ging.

Das 6. Kapitel.

Die Bundeslade kommt mit Weihgeschenken wieder zurück.

1. Also war die Lade des HErrn sieben
Monate im Lande der Philister.
2. Und die Philister riefen ihren Priestern
und Weissagern und sprachen: Was
sollen wir mit der Lade des HErrn
machen? Lehret uns, womit sollen wir
sie an ihren Ort senden?
3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade
des Gottes Israels senden, so sendet sie
nicht leer, sondern sollt ihm vergelten ein
Schuldopfer; so werdet ihr gesund wer-
den, und wird euch kund werden, warum
seine Hand nicht von euch läßt.
4. Sie aber sprachen: Welches ist das
Schuldopfer, das wir ihm geben sollen?
Sie antworteten: Fünf güldne Beulen
und fünf güldne Mäuse, nach der Zahl
*der fünf Fürsten der Philister; denn es
ist einerlei Plage gewesen über euch alle
und über eure Fürsten. *Jos. 13, 3.
5. So müsset ihr nun machen Bilder
eurer Beulen und eurer Mäuse, die euer
Land verderbet haben, daß ihr dem Gott
Israels die Ehre gebt; vielleicht wird
seine Hand leichter werden über euch und
über euren Gott und über euer Land.
6. Warum verstockt ihr euer Herz, wie
*die Ägypter und Pharao ihr Herz ver-
stockten? Ist's nicht also, da er seine
Macht an ihnen bewies, †ließen sie sie
fahren, daß sie hingingen?
*2. Mos. 8, 11. †2. Mos. 12, 31.
7. So nehmet nun und macht einen
neuen Wagen und zwo junge, säugende
Kühe, auf die nie kein Joch kommen ist,
und spannet sie an den Wagen, und
laßt ihre Kälber hinter ihnen daheim
bleiben;
8. Und nehmet die Lade des HErrn,
und legt sie auf den Wagen; und die güld-
nen Kleinode, die ihr ihm zum Schuld-
opfer gebet, tut in ein Kästlein neben
ihre Seite, und sendet sie hin, und laßt
sie gehen.
9. Und sehet ihr zu: gehet sie hin auf
dem Weg ihrer Grenze gen Beth-Semes,
so hat Er uns all das große Übel ge-
tan; wo nicht, so werden wir wissen,
daß seine Hand uns nicht gerührt hat,
sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.
10. Die Leute taten also, und nahmen
zwo junge, säugende Kühe, und spanneten
sie an einen Wagen, und behielten ihre
Kälber daheim,
11. Und legten die Lade des HErrn
auf den Wagen und das Kästlein mit
den güldnen Mäusen und mit den Bil-
dern ihrer Beulen.
12. Und die Kühe gingen stracks Weges
auf Beth-Semes zu, auf Einer Straße,
und gingen, und blöketen, und wichen
nicht, weder zur Rechten noch zur Linken;
und die Fürsten der Philister gingen ihnen
nach bis an die Grenze Beth-Semes.
13. Die Beth-Semiter aber schnitten
eben in der Weizenernte im Grund, und
huben ihre Augen auf, und sahen die
Lade, und freueten sich, dieselbe zu
sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Beth-Semiters, und stund daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.
15. Die Leviten aber huben die Lade des HErrn herab und das Kästlein, das neben dran war, darinnen die güldnen Kleinode waren, und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem HErrn desselben Tags Brandopfer und andre Opfer.
16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tags.
17. Dies sind aber die güldnen Beulen, die die Philister dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdod eine, Gaza eine, Askalon eine, Gath eine und Ekron eine;
18. Und güldne Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, der gemauerten Städte und der Dörfer. Und Zeuge ist der große Stein, darauf sie die Lade des HErrn ließen, bis auf diesen Tag auf dem Acker Josuas, des Beth-Semiters.
19. Und etliche zu Beth-Semes wurden geschlagen, darum daß sie die *Lade des HErrn angesehen hatten. Und er schlug des Volks fünfzigtausend und siebenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der HErr so eine große Schlacht im Volk getan hatte. *4. Mos. 4, 20; 2. Sam. 6, 6. 7.
20. Und die Leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kann stehen vor dem HErrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen?
21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kirjath-Jearims, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HErrn wiedergebracht; kommt herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das 7. Kapitel.

Israels Buße und Sieg über die Philister; Eben-Ezer. Samuels Richteramt.

1. Also kamen die Leute von Kirjath-Jearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten sie ins Haus Abinadabs auf dem Hügel; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des HErrn hütete.
2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu *Kirjath-Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis es zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem HErrn. *1. Chron. 13, 6.
3. Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so *tut von euch die fremden Götter und die Astharoth, und richtet euer Herz zu dem HErrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand. *1. Mos. 35, 2; Jos. 24, 23.
4. Da taten die Kinder Israel von sich die *Baalim und die Astharoth, und dieneten dem HErrn allein. *Richt. 10, 6. 16.
5. Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel gen *Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn. *Kap. 10, 17; Richt. 11, 11; 20, 1.
6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen's aus vor dem HErrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben an dem HErrn gesündigt. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.
7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern,
8. Und sprachen zu Samuel: *Laß nicht ab, für uns zu schreien zu dem HErrn, unserm Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand. *Kap. 12, 23.
9. Samuel nahm ein Milchlämmlein und opferte dem HErrn ein ganz Brandopfer, und schrie zum HErrn für Israel; und der HErr erhörte ihn.
10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der HErr ließ donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden.
11. Da zogen die Männer Israels aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Beth-Kar.
12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpft, und kamen nicht mehr in die Grenze Israels; und die Hand des HErrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, samt ihrem Gebiet; die errettete Israel von der Hand der Philister; und Israel hatte Frieden mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Israel sein Leben lang,

16. Und zog jährlich umher zu Beth-El und Gilgal und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Rama, (denn da war sein Haus,) und richtete Israel daselbst, und baute dem HErrn daselbst einen Altar.

Das 8. Kapitel.

Israel begehrt einen König, Samuel verkündigt des Königs Recht.

1. Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel und der andre Abia, und waren Richter zu Beer-Seba. 1. Chron. 6, 13.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigeten sich zum Geiz, und nahmen Geschenke, und beugeten das Recht. 5. Mos. 16, 19.

4. Da versammelten sich alle Ältesten in Israel, und kamen gen *Rama zu Samuel, *Kap. 7, 17.

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt worden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so *setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben.
*5. Mos. 17, 14; Hos. 13, 10; Apg. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HErrn.

7. Der HErr sprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein.

8. Sie tun dir, wie sie immer getan haben von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag; und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagte alle Worte des HErrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Und sprach: Das wird des Königs Recht sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen und Reitern, und daß sie vor seinem Wagen her laufen,

12. Und zu Hauptleuten über tausend und über fünfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seine Kriegswaffen, und was zu seinen Wagen gehört, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Salbenbereiterinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seien.

14. Eure besten Äcker und Weinberge und Ölgärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde und eure schönsten Jünglinge und eure Esel wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euren Herden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müsset seine Knechte sein.

18. Wenn ihr dann schreien werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der HErr zu derselben Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk weigerte sich, zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns sein,

20. Daß wir auch seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte, und vor uns her ausziehe, und unsere Kriege führe.

21. Und da Samuel alle Worte des Volkes gehört hatte, sagte er sie vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel:

*Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

*V. 7. 9.

Das 9. Kapitel.

Saul kommt zu Samuel.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiels, des Sohns Zerors, des Sohns Bechoraths, des Sohns Aphiahs, des Sohns eines Benjaminiters; ein weidlicher Mann.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger, schöner Mann, und war kein schönerer unter den Kindern Israel, eines Hauptes länger denn alles Volk.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren; und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durch das Land *Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durchs Land Benjamin, und fanden sie nicht.

*Jos. 3, 23.

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein *Vater möchte von den Eselinnen lassen, und um uns sorgen.

*Kap. 10, 2.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brot ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder und sprach: Siehe, ich habe ein Vierteil eines Silberlings bei mir; den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vor Zeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem *Seher! Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher.

*2. Kön. 17, 13; 1. Chron. 9, 22; 4. Mos. 24, 3.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen! Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. Und zur Stadt hinauf stiegen, fanden sie Dirnen, die heraus gingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hie?

12. Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja; siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt kommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehe auf die Höhe, zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme, sintemal er segnet das Opfer; darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und in die Stadt eintraten, siehe, da ging Samuel heraus, ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren offenbart einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesaget:

16. Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Land Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor mich kommen.

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der HErr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Tor, und sprach: Sage mir, wo ist hie des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreien Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und

wes wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wird's nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das *kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamin? Warum sagest du denn mir solches? *Kap. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führte sie in den Speisesaal, und setzte sie obenan unter die, so geladen waren; der waren bei dreißig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bei dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hing. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist überschüssig; lege vor dich, und iß; denn es ist auf dich behalten eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab gegangen waren von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und stunden frühe auf; und da die Morgenröte aufging, rief Samuel dem Saul auf dem Dach und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er uns voran gehe, (und er ging voran;) du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund tue, was Gott gesagt hat.

Das 10. Kapitel.

Saul von Samuel zum König gesalbt und vorgestellt.

1. Da nahm Samuel ein Ölglas, und goß auf sein Haupt, und küßte ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbteil gesalbet hat?

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bei dem *Grabe Rahels, in der Grenze Benjamins, zu Zelzah; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn tun? *1. Mos. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drei Männer, die hinauf gehen zu Gott gen Beth-El. Einer trägt drei Böcklein, der andre drei Laibe Brots, der dritte einen Krug mit Wein.

4 Und sie werden dich freundlich grüßen, und dir zwei Brote geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen zu dem Hügel Gottes, da der Philister Schildwacht ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Haufe Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter und Pauke und Flöte und Harfe, und sie werden weissagen.

6. Und der Geist des HErrn wird über dich geraten, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein andrer Mann werden. V. 10.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so tu, was dir unter Handen kommt; denn Gott ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. *Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme, und dir kund tue, was du tun sollst. *Kap. 13, 8.

9 Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ginge, gab ihm Gott ein ander Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geist *Gottes geriet über ihn, daß er unter ihnen weissagte. *Kap. 19, 20–24.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohn des Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprichwort kommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

13. Und da er ausgeweissagt hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seid ihr hin gegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nicht, was Samuel gesaget hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum HErrn gen Mizpa,

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der HErr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Ägypten geführet, und euch von der Ägypter Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und ihr habt heute *euren Gott verworfen, der euch aus alle eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprecht zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan! so tretet nun vor den HErrn nach euren Stämmen und Freundschaften. *Kap. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. Kap. 14, 41. 42; Jos. 7, 16.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matris, und ward getroffen Saul, der Sohn des Kis. Und sie suchten ihn; aber sie fanden ihn nicht.

22. Da fragten sie fürder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat sich bei dem Geräte versteckt.

23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er eines Hauptes länger denn alles Volk.

24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der HErr erwählet hat; denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk und sprach: *Glück zu dem Könige! *1. Kön. 1, 25.

25. Samuel aber sagte dem Volk *alle Rechte des Königreichs, und schrieb's in ein Buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus. *Kap. 8, 11; 5. Mos. 17, 14–20.

26. Und Saul ging auch heim gen Gibea; und ging mit ihm des Heers ein Teil, welcher Herz Gott rührete.

27. Aber *etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er tat, als hörte er's nicht. *Kap. 11, 12.

Das 11. Kapitel.

Sauls erster Sieg über die Ammoniter; Großmut gegen seine Verächter, Dankopfer in Gilgal.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu *Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. *Kap. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte *Auge aussteche, und bringe damit Schmach über ganz Israel. *Jer. 39, 7.

3. Da sprachen zu ihm die Ältesten zu Jabes: Gib uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alles Gebiet Israels; ist dann niemand, der uns rette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea Sauls, und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hub alles Volk seine Stimme auf, und weinte.

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzähleten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da *geriet der Geist Gottes über ihn, als er solche Worte hörte, und sein Zorn ergrimmte sehr. *Richt. 14, 6.

7. Und nahm ein Paar Ochsen und zerstückte sie, und sandte in alles Gebiet Israels durch die Boten, und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, des Rindern soll man also tun. Da fiel die Furcht des HErrn auf das Volk, daß sie auszogen gleich als ein einiger Mann. Richt. 19, 29.

8. Und er musterte sie zu Besek; und der Kinder Israel waren drei hundertmal tausend Mann, und der Kinder Juda dreißig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die kommen waren: Also sagt den Männern zu

Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hilfe geschehen, wenn die Sonne beginnet, heiß zu scheinen. Da die Boten kamen, und verkündigten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die Männer von Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns tut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens stellte Saul das Volk in drei Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween beieinander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind die, die da sagten: Sollte *Saul über uns herrschen? Gebt sie her, die Männer, daß wir sie töten. *Kap. 10, 27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der *HErr hat heute Heil gegeben in Israel. *Kap. 14, 45.

14. Samuel sprach zum Volk: Kommt, laßt uns gen *Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuen. *Kap. 10, 8.

15. Da ging alles Volk gen Gilgal, und machten daselbst Saul zum Könige vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem HErrn. Und Saul samt allen Männern Israels freueten sich daselbst gar sehr.

Das 12. Kapitel.

Samuel legt sein Richteramt feierlich nieder.

1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich *habe eurer Stimme gehorcht in allem, das ihr mir gesagt habt, und †habe einen König über euch gemacht. *Kap. 8, 7. 22. †Kap. 11, 15.

2. Und nun siehe, da zieht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne sind bei euch, und ich bin vor euch her gegangen von meiner Jugend auf bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hie bin ich; antwortet wider mich vor dem HErrn und seinem Gesalbten; ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen habe? ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht getan? ob ich von jemands Hand ein Geschenk genommen habe, und mir die Augen blenden lassen? so will ich's euch wiedergeben. 4. Mos. 16, 15.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht getan, und von niemands Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der HErr sei Zeuge wider euch und sein Gesalbter heutiges Tags, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie sein.

6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der HErr, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Ägyptenland geführt hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErrn über aller Wohltat des HErrn, die er an euch und euren Vätern getan hat.

8. Als Jakob nach Ägypten kommen war, schrieen eure Väter zu dem HErrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Ägypten führeten, und sie an diesem Ort wohnen ließen. 2. Mos. 3, 7.

9. Aber da sie des HErrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt *Siseras, des Feldhauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der †Philister und unter die Gewalt des **Königs der Moabiter, die stritten wider sie. *Richt. 4, 2. †Richt. 10, 7; 13, 1. **Richt. 3, 12.

10. Und sie schrieen zum HErrn und sprachen: Wir haben gesündiget, daß wir den HErrn verlassen und den Baalim und den Astharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unsrer Feinde, so wollen wir dir dienen.

11. Da sandte der HErr *Jerubbaal, Bedan, †Jephthah und **Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen. *Richt. 6, 14. †Richt. 11, 29. **Kap. 7, 3.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, spracht ihr zu mir: *Mit nichten, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der HErr, euer Gott, euer König war. *Kap. 8, 19.

13. Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe, der HErr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HErrn nicht

ungehorsam sein; so werdet beide, ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn, eurem Gott, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam sein, so wird die Hand des HErrn wider euch sein, wie wider eure Väter.

16. Tretet auch nun her, und sehet das große Ding, das der HErr vor euren Augen tun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr inne werdet, und sehen sollt das große Übel, das ihr vor des HErrn Augen getan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tags. Da fürchtete das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel,

19. Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsre Sünden haben wir auch das Übel getan, daß wir uns einen König gebeten haben.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar das Übel alles getan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen,

21. Und folget nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und *kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

*5. Mos. 32, 37. 38.

22. Aber der HErr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen; denn es hat dem HErrn gefallen, *euch ihm selbst zum Volk zu machen.

*2. Mos. 19, 6.

23. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte *ablassen, für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

*Kap. 7, 8.

24. *Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er an euch tut.

*2. Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein.

Das 13. Kapitel.

Jonathan schlägt die Philister. Sauls voreiliges Opfer von Samuel bestraft. Neuer Krieg.

1. Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwei Jahre über Israel regiert hatte,

2. Erwählte er sich dreitausend Mann aus Israel. Zweitausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge Beth-El, und ein tausend mit Jonathan zu Gibea-Benjamin; das andre Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte.

3. *Jonathan aber schlug die Schildwacht der Philister, die zu Gibea war; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaune blasen im ganzen Land, und sagen: Das laßt die Ebräer hören!

*Kap. 14, 49.

4. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat der Philister Schildwacht geschlagen; und Israel ist stinkend worden vor den Philistern. Und alles Volk wurde zuhauf gerufen Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammelten sich die Philister, zu streiten mit Israel, dreißigtausend Wagen, sechstausend Reiter und sonst Volk, so viel wie Sand am Rand des Meers, und zogen herauf, und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven.

6. Da das sahen die Männer Israels, daß sie in Nöten waren, (denn dem Volk war bange,) verkrochen sie sich in die Höhlen und Klüfte und Felsen und Löcher und Gruben.

7. Es gingen aber auch Ebräer über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrte er *sieben Tage auf die Zeit, von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das Volk von ihm. *Kap. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus, ihm entgegen, ihn zu grüßen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du getan? Saul antwortete: Ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamest nicht zu bestimmter Zeit, und die Philister waren versammelt zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich's, und opferte Brandopfer.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast törlich getan, und nicht gehalten des HErrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HErr hat ihm *einen Mann ersucht nach seinem Herzen; dem hat der HErr geboten, Fürst zu sein über sein Volk; denn du hast des HErrn Gebot nicht gehalten. *Apg. 13, 22.

15. Und Samuel machte sich auf, und ging von Gilgal gen Gibea-Benjamin. Aber Saul zählte das Volk, das bei ihm war, bei sechshundert Mann.

16. Saul aber und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihm war, blieben zu Gibea-Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drei Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra ins Land Sual;

18. Der andre wandte sich auf die Straße Beth-Horons; der dritte wandte sich auf die Straße, die da langet an das Tal Zeboim an der Wüste.

19. Es ward aber *kein Schmied im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen. *Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen.

21. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet, und die Stachel stumpf worden.

22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war; nur Saul und sein Sohn hatten Waffen.

23. Und eine Wache der Philister zog heraus an den engen Weg von Michmas.

Das 14. Kapitel.

Heldentat Jonathans. Sauls unzeitiger Eifer. Seine Kriege und sein Haus.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Wache, die da drüben ist; und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bei ihm war, waren bei sechshundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitobs, des Bruders Ikabods, des Sohns des *Pinehas, des Sohns Elis, des Priesters des HErrn zu Silo, trug den Leibrock. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. *Kap. 4, 19. 21.

4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Wache, zween spitze Felsen, einer diesseit, der andre jenseit; der eine hieß Bozez, der andre Sene;

5. Und einer sah von Mitternacht gegen Michmas, und der andre von Mittag gegen Geba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Wache dieser Unbeschnittnen; vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn **es ist *dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.** *Richt. 7, 7; 2. Chron. 14, 10.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Tu alles, was in deinem Herzen ist; fahr hin; siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan! wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen,

9. Werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen! so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf! so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der HErr in unsre Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen sein.

11. Da sie nun der Philister Wache beide ins Gesicht kamen, sprachen die

Philister: Siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darin sie sich verkrochen hatten.

12. Und die Männer der Wache antworteten Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir's euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach; der HErr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da *fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgte ihm immer nach,

*3. Mos. 26, 7. 8.

14. Also daß derer, die Jonathan und sein Waffenträger zuerst erschlug, war bei zwanzig Mann, beinahe auf einer halben Hufe Ackers, die ein Joch pflüget.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde und ins ganze Volk; die Wache und die streifenden Rotten erschraken auch, also daß das Land erbebte; denn es war ein Schrecken von Gott.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea-Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bei ihm war: Zählet, und sehet, wer von uns sei weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die *Lade Gottes, (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bei den Kindern Israel). *Kap. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Zieh deine Hand ab!

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit; und siehe, da ging *eines jeglichen Schwert wider den andern, und war ein sehr groß Getümmel. *Richt. 7, 22; 2. Chron. 20, 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bei den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, taten sich zu denen von Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der HErr zu der Zeit Israel. Und der Streit währte bis gen Beth-Aven.

24. Und da die Männer Israels matt waren desselben Tags, beschwor Saul das Volk und sprach: Verflucht sei jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche! Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig auf dem Erdboden.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand tat desselben mit der Hand zu seinem Munde; denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in seiner Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim, und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen und gesagt: Verflucht sei jedermann, der heute etwas isset! Und das Volk war matt worden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat dürfen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tags von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk fiel über die Beute her, und nahmen Schafe und Rinder und Kälber, und schlachteten's auf der Erde, und aßen's so *blutig.

*3. Mos. 3, 17.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich am HErrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt

übel getan; wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.
34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringe, und schlachtet's allhie, daß ihr's esset, und euch nicht versündiget an dem HErrn mit dem Blutessen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachteten's daselbst.
35. Und Saul baute dem HErrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem HErrn baute.
36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bei der Nacht, und sie berauben, bis daß es lichter Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Tu alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen.
37. Und Saul *fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.
*V. 18; Kap. 23, 9.
38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Obersten des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sei zu dieser Zeit;
39. Denn, so wahr der HErr lebt, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.
40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seid ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen sein auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Tue, was dir gefällt.
41. Und Saul sprach zu dem HErrn, dem Gott Israels: Schaffe Recht! Da ward Jonathan und Saul *getroffen; aber das Volk ging frei aus.
*Kap. 10, 20.
42. Saul sprach: Werfet über mich und meinem Sohn Jonathan! Da ward Jonathan getroffen.
43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, *was hast du getan? Jonathan sagte es ihm und sprach: Ich habe ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß drum sterben. *Jos. 7, 19.
44. Da sprach Saul: Gott tue mir dies und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben.
45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heil in Israel getan hat? Das sei ferne! So wahr der HErr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn Gott hat's heute durch ihn getan. Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte.
46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.
47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zobas, wider die Philister; und wo er sich hin wandte, da übte er Strafe.
48. Und er hatte Sieg, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.
49. Saul aber hatte *Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborene Merab und die jüngste Michal. *1. Chron. 9, 39.
50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter des Ahimaaz. Und *sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ners, Sauls Vetters. *Kap. 17, 55.
51. Kis aber war Sauls Vater, Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abiels.
52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sah einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Kapitel.

Saul schlägt die Amalekiter, wird aber wegen Ungehorsams gegen Gottes Gebot verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der *HErr hat mich gesandt, daß ich dich zum Könige salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des HErrn. *Kap. 10, 1.
2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Israel tat, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Ägypten zog.
2. Mos. 17, 8–16; 5. Mos. 25, 17–19.
3. So zeuch nun hin, und schlag die *Amalekiter, und verbanne sie mit allem,

das sie haben. Schone ihrer nicht; sondern töte beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel. *4. Mos. 21, 2.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen: und er zählte sie zu Telaim, zweihundert tausend Fußvolks und zehntausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem *Keniter sagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr tatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Ägypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern. *Richt. 1, 16.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Ägypten liegt.

8. Und griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannte er mit des Schwertes Schärfe.

9. Aber Saul und das Volk schonete des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer und alles, was gut war, und wollten's nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschah des HErrn Wort zu Samuel und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt, und meine Worte nicht erfüllet. Des ward Samuel zornig, und schrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Karmel kommen wäre, und hätte sich ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab kommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem HErrn! Ich habe des HErrn Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder um des Opfers willen des HErrn, deines Gottes; das andre haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage an!

17. Samuel sprach: Ist's nicht also? Da *du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der HErr salbte dich zum König über Israel? *Kap. 9, 21.

18. Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest!

19. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme, sondern hast dich zum Raub gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbannten, dem HErrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: **Meinst du, daß der HErr Lust habe am Opfer und Brandopfer gleich wie am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe, *Gehorsam ist besser denn Opfer und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern;**

*Hos. 6, 6; Jes. 1, 11; Matth. 9, 13; 12, 7.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat *er dich auch verworfen, daß du nicht König seiest. *Kap. 16, 1.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ihrer Stimme.

25. Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seiest über Israel.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heute von dir *gerissen, und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du. *Kap. 28, 17.

29. Auch lügt der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte. 4. Mos. 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen Gott, anbete.

31. Also kehrte Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubt hat, also soll auch deine Mutter der Kinder beraubt sein unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Rama; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea Sauls.

35. Und Samuel sah Saul fürder nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16. Kapitel.

Davids Berufung und erste Salbung zum König. Sein Saitenspiel erquickt den schwermütigen Saul.

1. Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, *den Ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl, und gehe hin; ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen König ersehen. *Kap. 15, 23. 35.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wird's erfahren, und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin kommen, dem HErrn zu opfern.

3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da will Ich dir weisen, was du tun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel tat, wie ihm der HErr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Ältesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: *Ist's Friede, daß du kommest? *2. Kön. 9, 18.

5. Er sprach: Ja, ich bin kommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sah er den Eliab an, und gedachte, der sei vor dem HErrn sein Gesalbter.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an *seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch siehet. **Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der †HErr aber siehet das Herz an.** *Apg. 10, 34. †Ps. 7, 10.

8. Da rief Isai dem Abinadab, und ließ ihn an Samuel vorüber gehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine *sieben Söhne an Samuel vorüber gehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat der keinen erwählet. *1. Chron. 2, 13–15.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig *der jüngste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme. *Kap. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er war bräunlich, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der

HErr sprach: Auf! und salbe ihn; denn der ist's.

13. Da nahm Samuel sein Ölhorn, und *salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn geriet über David von dem Tag an und fürder. Samuel aber machte sich auf und ging gen Rama. *2. Sam. 2, 4; 5, 3.

14. Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig. Kap. 18, 10.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich sehr unruhig;

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde. 2. Kön. 3, 15.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, der kann's wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann und streitbar und verständig in seinen Reden und schön, und der HErr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brot und einen Schlauch Weins und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben; denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der *Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe, und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm. *V. 14.

Das 17. Kapitel.

David und Goliath.

1. Die Philister sammelten ihre Heere zum Streit und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, bei Ephes-Dammim.

2. Aber Saul und die Männer Israels kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister stunden auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Tal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, *von Gath, sechs Ellen und einer Hand breit hoch; *Jos. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Lot Erzes;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Lot Eisens; und sein Schildträger ging vor ihm her.

8. Und er stund, und rief zu dem Heer Israels, und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tags dem Heere Israels *Hohn gesprochen: Gebt mir einen, und laßt uns miteinander streiten. *2. Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich, und fürchteten sich sehr.

12. David aber war *jenes ephrathischen Mannes Sohn von Bethlehem-Juda, der hieß Isai; der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern. *Kap. 16.

13. Und die drei ältesten Söhne Isais waren mit Saul in den Streit gezogen,

und hießen mit Namen: *Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andre, und Samma, der dritte. *Kap. 16, 6. 8. 9.
14. David aber war der jüngste. Da aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen,
15. Ging David ab und zu von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.
16. Aber der Philister trat herzu frühe morgens und abends, und stellte sich dar vierzig Tage.
17. Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieses Epha geröstete Körner und diese zehn Brote, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern,
18. Und diese zehn frischen Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob's ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen.
19. Saul aber und sie und alle Männer Israels waren im Eichgrunde, und stritten wider die Philister.
20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit.
21. Denn Israel hatte sich gerüstet; so waren die Philister wider ihr Heer auch gerüstet.
22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter des Gerätes, und lief zu dem Heer, und ging hinein, und grüßte seine Brüder.
23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Heer, und redete wie vorhin; und David hörte es.
24. Aber jedermann in Israel, wenn er den Mann sah, floh er vor ihm, und fürchtete sich sehr.
25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frei machen in Israel.
26. Da sprach David zu den Männern, die bei ihm stunden: Was wird man dem tun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der das Heer des lebendigen Gottes höhnet?
27. Da sagte ihm das Volk wie vorhin: So wird man tun dem, der ihn schlägt.
28. Und Eliab, sein ältester Bruder, ~~hörte ihn reden mit den Männern, und~~ ergrimmte mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab kommen? Und wem hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste gelassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab kommen, daß du den Streit sehest.
29. David antwortete: Was hab ich denn nun getan? Ist mir's nicht befohlen?
30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie vorhin.
31. Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn holen.
32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.
33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.
34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Herde;
35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bei seinem Bart, und schlug ihn, und tötete ihn.
36. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein gleich wie der einer; denn er hat geschändet das Heer des lebendigen Gottes.
37. Und David sprach: Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet

hat, der wird mich auch erretten von
diesem Philister.
38. Und Saul sprach zu David: Gehe
hin, der HErr sei mit dir! Und Saul
zog David seine Kleider an, und setzte
ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt,
und legte ihm einen Panzer an.
39. Und David gürtete sein Schwert
über seine Kleider, und fing an zu gehen;
denn er hatte es nie versucht. Da sprach
David zu Saul: Ich kann nicht also
gehen, denn ich bin's nicht gewohnet; und
legte es von sich,
40. Und nahm *seinen Stab in seine
Hand, und erwählte fünf glatte Steine
aus dem Bach, und tat sie in die Hirten-
tasche, die er hatte, und in den Sack, und
nahm die Schleuder in seine Hand, und
machte sich zu dem Philister. *1. Chron. 11, 23.
41. Und der Philister ging auch einher,
und machte sich zu David, und sein Schild-
träger vor ihm her.
42. Da nun der Philister sah und schauete
David an, verachtete er ihn; denn er war
ein Knabe, *bräunlich und schön. *Kap. 16, 12.
43. Und der Philister sprach zu David:
Bin ich denn ein Hund, daß du mit
Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem
David bei seinem Gott,
44. Und sprach zu David: Komm her
zu mir, ich will dein *Fleisch geben den
Vögeln unter dem Himmel und den Tie-
ren auf dem Felde. *Hesek. 29, 5.
45. David aber sprach zu dem Philister:
Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß
und Schild; ich aber komme zu dir im
Namen des HErrn Zebaoth, des Gottes
des Heers Israels, das du gehöhnet hast.
46. Heutiges Tags wird dich der HErr
in meine Hand überantworten, daß ich
dich schlage, und nehme dein Haupt von
dir, und gebe die Leichname des Heers
der Philister heute den Vögeln unter dem
Himmel und dem Wild auf Erden, daß
alles Land inne werde, daß Israel einen
Gott hat,
47. Und daß alle diese Gemeine inne
werde, daß der HErr nicht durch Schwert
noch Spieß hilft; denn der Streit ist des
HErrn, und er wird euch geben in unsre
Hände.
48. Da sich nun der Philister aufmachte,
ging daher, und nahte sich gegen David,
eilte David, und lief auf das Heer zu,
dem Philister entgegen.
49. Und David tat seine Hand in die
Tasche, und nahm einen Stein daraus,
und schleuderte, und traf den Philister
an seine Stirn, daß der Stein in seine
Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf
sein Angesicht.
50. Also überwand David den Philister
mit der Schleuder und mit dem Stein,
und schlug ihn, und tötete ihn. Und da
David kein Schwert in seiner Hand hatte,
51. Lief er, und trat zu dem Philister,
und nahm sein Schwert, und zog's aus
der Scheide, und tötete ihn, und hieb ihm
den Kopf damit ab. Da aber die Phi-
lister sahen, daß ihr Stärkster tot war,
flohen sie.
52. Und die Männer Israels und Ju-
das machten sich auf, und riefen, und
jagten den Philistern nach, bis man
kommt ins Tal, und bis an die Tore
Ekrons. Und die Philister fielen erschla-
gen auf dem Wege zu den Toren bis
gen Gath und gen Ekron.
53. Und die Kinder Israel kehreten um
von dem Nachjagen der Philister, und
beraubten ihr Lager.
54. David aber nahm des Philisters
Haupt, und brachte es gen Jerusalem;
seine Waffen aber legte er in seine Hütte.
55. Da aber Saul David sah ausgehen
wider den Philister, sprach er zu *Abner,
seinem Feldhauptmann: Wes Sohn ist
der Knabe? Abner aber sprach: So
wahr deine Seele lebt, König, ich weiß
es nicht. *Kap. 14, 50.
56. Der König sprach: So frage dar-
nach, wes Sohn der Jüngling sei.
57. Da nun David wiederkam von der
Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner,
und brachte ihn vor Saul; und er hatte
des Philisters Haupt in seiner Hand.
58. Und Saul sprach zu ihm: Wes
Sohn bist du, Knabe? David sprach:
Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai,
des Bethlehemiten.

Das 18. Kapitel.

David gewinnt Jonathan zum Freund, wird vom Volke gerühmt, von Saul gehaßt, mit Michal verheiratet.

1. Und da er hatte ausgeredet mit
Saul, verband sich das Herz
Jonathans mit dem Herzen Davids, und
Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen
Herz.

2. Und Saul *nahm ihn des Tags, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen. *Kap. 16, 22; 17, 15.

3. Und *Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie sein eigen Herz.
*Kap. 19, 1; 20, 17; 23, 18; 2. Sam. 1, 26; 21, 7.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte; und *hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. *V. 14.

6. Es begab sich aber, da er wiederkommen war von des Philisters Schlacht, daß die *Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Geigen. *Richt. 11, 34.

7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber *David zehntausend. *Kap. 21, 12; 29, 5.

8. Da ergrimmte Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehntausend gegeben und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sah David sauer an von dem Tage und hinfort.

10. Des andern Tags geriet *der böse Geist von Gott über Saul, und er rasete daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, *Kap. 16, 14.

11. Und *schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal von ihm. *Kap. 19, 10; 20, 33.

12. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.

13. Da tat ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich *klüglich in alle seinem Tun, und der HErr war mit ihm. *V. 5.

15. Da nun Saul sah, daß er sich so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb; denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größte Tochter Merab will ich dir zum Weibe geben; sei mir nur tapfer, und führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm sein, sondern die Hand der Philister.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die Zeit kam, daß Merab, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, *ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. *Richt. 15, 2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht;

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerate, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich und sprecht: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sei nun *des Königs Eidam. *Kap. 22, 14.

23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch das ein Geringes sein, des Königs Eidam zu sein? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete, David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und deuchte David die Sache gut, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus,

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwei hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute dem König in voller Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.
28. Und Saul sah und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da *fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Leben lang. *V. 12.
30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Name hoch gepriesen ward.

Das 19. Kapitel.

David wird von Saul verfolgt und entflieht zu Samuel. Saul auch unter den Propheten.

1. Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten töten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, *hatte David sehr lieb, *Kap. 18, 3.
2. Und verkündigte es ihm und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich töte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleibe verborgen, und verstecke dich.
3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden; und was ich sehe, will ich dir kund tun.
4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich getan, und sein Tun ist dir sehr nütze,
5. Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und *schlug den Philister, und der HErr tat ein groß Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich des gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tötest? *Kap. 17, 50.
6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So wahr der HErr lebt, er soll nicht sterben.
7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war wie vorhin.
8. Es erhub sich aber wieder ein Streit; und David zog aus, und stritt wider die Philister, und tat eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen.
9. Aber der böse Geist vom HErrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. Kap. 18, 10. 11.
10. Und Saul trachtete, David mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber floh, und entrann dieselbige Nacht.
11. *Saul sandte aber Boten zu Davids Haus, daß sie ihn verwahreten, und töteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben. *Ps. 59, 1.
12. Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entfloh und entrann.
13. Und Michal nahm ein Götzenbild, und legte es ins Bette, und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.
14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.
15. Saul aber sandte Boten, nach David zu sehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getötet werde.
16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.
17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrönne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich töte dich.
18. David aber entfloh und entrann, und kam zu Samuel nach Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul getan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.
19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.
20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten; und sie sahen den Chor

der Propheten weissagen, und Samuel war ihr Vorsteher. Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissageten. Kap. 10, 10–12.

21. Da das Saul ward angesaget, sandte er andere Boten, die weissageten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissageten auch.

22. Da ging er selbst auch gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daselbsthin gen Najoth in Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und er ging einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

Das 20. Kapitel.

David und Jonathan befestigen ihren Freundschaftsbund.

1. David aber floh von Najoth in Rama, und kam, und redete vor Jonathan: Was hab ich getan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet?

2. Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne; du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater tut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dies vor mir verbergen? Es wird nicht so sein.

3. Da schwur David weiter und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen; es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der HErr lebt, und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir tun, was dein Herz begehrt.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tisch sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge bis an den Abend des dritten Tags.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut, so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bei ihm beschlossen ist.

8. So tue nun Barmherzigkeit an deinem Knecht; denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen *Bund im HErrn gemacht. Ist aber eine Missetat an mir, so töte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? *Kap. 18, 3.

9. Jonathan sprach: Das sei ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bei meinem Vater beschlossen wäre über dich zu bringen, und sollte es dir nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mir's ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gingen beide hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr, Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare,

13. So tue der HErr Jonathan dies und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich, so will ich's auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der HErr sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Tue ich's nicht, so tue keine Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids, und sprach: Der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr fort, und schwur David, so *lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. *Kap. 18, 3.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder, und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich an den Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seite drei Pfeile schießen, als ob ich nach dem Ziele schösse.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile! Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie! so komm, denn es ist Friede, und hat keine Fahr, so wahr der HErr lebt.

22. Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir! so gehe hin, denn der HErr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich miteinander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische, zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnet war, an der Wand, stund Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermißte Davids an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tags nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.

3. Mos. 15; 5. Mos. 23, 11.

27. Des andern Tages nach dem Neumond, da man Davids vermißte an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isais nicht zu Tisch kommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich sehr, daß er gen Bethlehem ginge,

29. Und sprach: Laß mich gehen; denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mir's selbst geboten; hab ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht kommen zu des Königs Tisch.

30. Da ergrimmte der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isais auserkoren hast, dir und deiner Mutter, die dich geboren hat, zu Schanden.

31. Denn so lange der Sohn Isai's lebt auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn her holen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er getan?

33. Da *schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießte. Da merkte Jonathan, daß bei seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu töten; *Kap. 18, 11.

34. Und stund auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß des andern Tages nach dem Neumond kein Brot; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammte.

35. Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf, und suche mir die Pfeile, die ich schieße! Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile risch, und stehe nicht still! Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knabe wußte nichts drum; allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trag sie in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, stund David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel *auf sein Antlitz zur Erde, und beugete sich dreimal nieder, und küsseten sich mit einander, und weineten miteinander, David aber am allermeisten.

*1. Mos. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden! Was wir beide geschworen haben im Namen des HErrn, und gesagt: Der HErr sei zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und deinem Samen, — das bleibe ewiglich.

Das 21. Kapitel.

David erhält vom Priester Ahimelech die heiligen Schaubrote und Goliaths Schwert; flieht zum Könige Achis.

1. [20, 43.] Und Jonathan machte sich
auf, und kam in die Stadt.
2. [1.] David aber kam gen Nobe, zum
Priester Ahimelech. Und Ahimelech ent-
setzte sich, da er David entgegen ging,
und sprach zu ihm: Warum kommst du
allein, und ist kein Mann mit dir?
3. [2.] David sprach zu Ahimelech, dem
Priester: Der König hat mir eine Sache
befohlen und sprach zu mir: Laß niemand
wissen, warum ich dich gesandt habe,
und was ich dir befohlen habe. Denn
ich habe auch meine Knaben an den und
den Ort beschieden.
4. [3.] Hast du nun was unter deiner
Hand, ein Brot oder fünf, die gib mir
in meine Hand, oder was du findest.
5. [4.] Der Priester antwortete David
und sprach: Ich habe kein gemein Brot
unter meiner Hand, sondern *heilig Brot;
wenn sich nur die Knaben †von Weibern
enthalten hätten! *3. Mos. 24, 5–9. †3. Mos. 22, 3–7; 2. Mos. 19, 15.
6. [5.] David antwortete dem Priester
und sprach zu ihm: Es sind die Weiber
drei Tage uns versperret gewesen, da ich
auszog, und der Knaben Zeug war heilig;
ist aber dieser Weg unheilig, so wird er
heute geheiliget werden an dem Zeuge.
7. [6.] Da gab ihm der Priester von
dem heiligen Brot, weil kein anderes da
war denn die Schaubrote, die man vor
dem HErrn aufhub, daß man ander
frisch Brot auflegte des Tages, da man
sie wegnahm. Matth. 12, 3.
8. [7.] Es war aber des Tages ein
Mann drinnen versperret vor dem HErrn
aus den Knechten Sauls, mit Namen
*Doeg, ein Edomiter, der mächtigste
unter den Hirten Sauls. *Kap. 22, 9. 18.
9. [8.] Und David sprach zu Ahi-
melech: Ist nicht hie unter deiner Hand
ein Spieß oder Schwert? Ich habe
mein Schwert und Waffen nicht mit
mir genommen; denn die Sache des
Königs war eilend.
10. [9.] Der Priester sprach: Das
Schwert des Philisters Goliath, den *du
schlugest im Eichgrunde, das ist hie, ge-
wickelt in einem Mantel hinter dem Leib-
rock. Willst du dasselbige, so nimm's
hin, denn es ist hie kein andres denn
das. David sprach: Es ist seinesglei-
chen nicht; gib mir's. *Kap. 17, 50. 51.
11. [10.] Und David machte sich auf,
und floh vor Saul, und kam zu Achis,
dem Könige zu *Gath. *Ps. 56, 1.
12. [11.] Aber die Knechte des Achis
sprachen zu ihm: Das ist der David, des
Landes König, von dem sie sangen am
Reigen, und sprachen: Saul schlug tausend,
David aber zehntausend. Kap. 18, 7; 29, 5.
13. [12.] Und David nahm die Rede
zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor
Achis, dem Könige zu Gath,
14. [13.] Und verstellte seine *Geberde
vor ihnen, und tobte unter ihren Händen,
und stieß sich an die Tür am Tor, und
sein Geifer floß ihm in den Bart. *Ps. 34, 1.
15. [14.] Da sprach Achis zu seinen
Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann
unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu
mir gebracht?
16. [15.] Hab ich der Unsinnigen zu
wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß
er neben mir rasete? Sollte der in mein
Haus kommen?

Das 22. Kapitel.

David flieht weiter. Saul läßt durch den Verräter Doeg fünf und achtzig Priester töten.

1. David ging von dannen, und ent-
rann in die Höhle *Adullam. Da
das seine Brüder höreten und das ganze
Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm
hinab daselbsthin. *Ps. 57, 1.
2. Und es versammelten sich zu ihm
allerlei Männer, die in Not und Schulden
und betrübtes Herzens waren; und er
war ihr Oberster, daß bei vierhundert
Mann bei ihm waren. Richt. 11, 3.
3. Und David ging von dannen gen
Mizpe in der Moabiter Land, und sprach
zu der Moabiter König: Laß meinen
Vater und meine Mutter bei euch aus-
und eingehen, bis ich erfahre, was Gott
mit mir tun wird.
4. Und er ließ sie vor dem Könige der
Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so
lange David sich barg an sicherem Orte.
5. Aber der Prophet Gad sprach zu
David: Bleib nicht verborgen, sondern
gehe hin und komm ins Land *Juda.
Da ging David hin, und kam in den
Wald Hereth. *Kap. 23, 14; Ps. 63, 1.
6. Und es kam vor Saul, daß David

und die Männer, die bei ihm waren, wären hervor kommen. Und Saul saß zu Gibea unter dem Baum auf der Höhe, und hatte seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm stunden: Höret, ihr Benjaminiter, wird auch der Sohn Isais euch allen Äcker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen,

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarte, weil auch *mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isais? Ist niemand unter euch, den es kränke meinethalben, und der es meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tag ist. *Kap. 18, 3.

9. Da antwortete *Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stund, und sprach: Ich sah den Sohn Isais, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitobs. *V. 22; Ps. 52, 2.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und *gab ihm Speise und das Schwert Goliaths, des Philisters. *Kap. 21, 7–10.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs! Er sprach: Hie bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isais, daß du ihm Brot und Schwert gegeben, und Gott für ihn gefragt hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tag ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten als David, der getreu ist und des *Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Hause? *Kap. 18, 22. 27.

15. Hab ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sei ferne von mir! Der König lege solches seinem Knecht nicht auf, noch meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von alle diesem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm stunden: Wendet euch, und tötet des HErrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er floh, haben sie mir's nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des HErrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünfundachtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen.

19. Und *die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerts, beide, Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel und Schafe. *Kap. 21, 2.

20. Es entrann aber ein Sohn Ahimelechs, des Sohns Ahitobs, der hieß Abjathar, und floh David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des HErrn erwürget hätte.

22. David aber sprach zu Abjathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter *Doeg da war, daß er's würde Saul ansagen. Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses. *V. 9.

23. Bleibe bei mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir bewahret werden.

Das 23. Kapitel.

David befreit die Stadt Kegila von den Philistern, wird verraten, verfolgt und wunderbar errettet.

1. Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider *Kegila, und berauben die Tennen. *Jos. 15, 44.

2. Da fragte David den HErrn und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der HErr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bei David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hie in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Heer?

4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm und sprach: Auf, zeuch hinab gen Kegila! denn ich will die Philister in deine Hände geben.
5. Also zog David samt seinen Männern gen Kegila, und stritt wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und *tat eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila.
*Kap. 19, 8.
6. Denn da Abjathar, der Sohn Ahimelechs, *floh zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.
*Kap. 22, 20.
7. Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila kommen wäre, und er sprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben, daß er eingeschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Türen und Riegeln verwahret.
8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit hinnieder gen Kegila, daß sie David und seine Männer belagerten.
9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Abjathar: *Lange den Leibrock her! *Kap. 30, 7.
10. Und David sprach: HErr, Gott Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinetwillen.
11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herabkommen, wie dein Knecht gehört hat? Das verkündige, HErr, Gott Israels, deinem Knecht! Und der HErr sprach: Er wird herab kommen.
12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HErr sprach: Ja.
13. Da machte sich David auf samt seinen Männern, der bei sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.
14. David aber blieb *in der Wüste verborgen, und blieb auf dem Berge in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Leben lang; aber Gott gab ihn nicht in seine Hände. *V. 19; Kap. 24, 1.
15. Und David sah, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.
16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in die Heide, und stärkte seine Hand in Gott,
17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der nächste um dich sein; auch *weiß solches mein Vater wohl. *Kap. 20, 30. 31; 24, 21.
18. Und sie *machten beide einen Bund mit einander vor dem HErrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim. *Kap. 18, 3.
19. Aber die *Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen an sicherem Orte in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste?
*Kap. 26, 1; Ps. 54, 2.
20. So komme nun der König hernieder nach all seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.
21. Da sprach Saul: Gesegnet seid ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt!
22. So gehet nun hin, und werdet's noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist.
23. Besehet und erkundet alle Örter, da er sich verkriecht, und kommet wieder zu mir, wenn ihr's gewiß seid, so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.
24. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.
25. Da nun Saul hin zog mit seinen Männern, zu suchen, ward's David angesagt; und er machte sich den Fels hinab, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon.

26. Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilte, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul samt seinen Männern David und seine Männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrte sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort Sela-Mahlekoth [d. h. Scheidefels].

Das 24. Kapitel.

David schont Sauls in der Höhle und bringt ihn zur Erkenntnis seines Unrechts.

(Vgl. Kap. 26.)

1. Und David zog hinauf von dannen, und barg sich auf den Berghöhen zu Engedi.

2. Da nun Saul wiederkam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.

3. Und Saul nahm dreitausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen auf den Felsen der Gemsen.

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul ging hinein, seine Füße zu decken. *David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. *Ps. 142, 1.

5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: „Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm tust, was dir gefällt." Und David stund auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls.

6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Sauls hatte abgeschnitten,

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HErr ferne von mir sein, daß ich das tun sollte, und meine *Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn. *2. Sam. 1, 14; Ps. 105, 15.

8. Und David wies seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht sich wider Saul auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging des Weges,

9. Machte sich darnach David auch auf, und ging aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König! Saul sah hinter sich. Und David neigte sein Antlitz zur Erde, und fiel nieder,

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du der Menschen Wort, die da sagen: David sucht dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tags sehen deine Augen, daß dich der HErr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward dein verschonet; denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des HErrn.

12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rocke in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rocke schnitt. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt, und du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der HErr wird Richter sein zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir sein. Röm. 12, 19; 1. Petr. 2, 23

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir sein.

15. Wem ziehst du nach, König von Israel? Wem jagst du nach? Einem toten Hund, einem einigen Floh.

16. Der HErr sei Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimme, und weinte,

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; ich aber habe dir Böses bewiesen.

19. Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir getan hast. daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie sollte jemand seinen Feind
finden, und ihn lassen einen guten
Weg gehen? Der HErr vergelte dir
Gutes für diesen Tag, das du an mir
getan hast.
21. Nun siehe, *ich weiß, daß du König
werden wirst, und das Königreich Israel
stehet in deiner Hand. *Kap. 23, 17.
22. So schwöre mir nun bei dem HErrn,
daß du nicht ausrottest meinen Samen
nach mir, und meinen Namen nicht aus-
tilgest von meines Vaters Hause.
23. Und David schwur Saul. Da zog
Saul heim; David aber mit seinen
Männern machten sich hinauf auf die
Berghöhe.

Das 25. Kapitel.

Samuels Tod. Nabals Torheit, Abigails Klugheit.

1. Und *Samuel starb; und das ganze
Israel versammelte sich, trugen
Leid um ihn, und begruben ihn in seinem
Hause zu Rama. David aber machte sich
auf, und zog hinab in die Wüste Pharan.
*Kap. 28, 3.
2. Und es war ein Mann zu Maon,
und sein Wesen zu Karmel; und der
Mann war sehr großes Vermögens, und
hatte drei tausend Schafe und tausend
Ziegen. Und es begab sich eben, daß er
seine Schafe schor zu Karmel.
3. Und er hieß Nabal; sein Weib aber
hieß Abigail, und war ein Weib guter
Vernunft und schön von Angesicht; der
Mann aber war hart und boshaftig in
seinem Tun, und war einer von Kaleb.
4. Da nun David in der Wüste hörte,
daß Nabal seine Schafe schor,
5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und
sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Kar-
mel; und wenn ihr zu Nabal kommt,
so grüßet ihn von meinetwegen freundlich,
6. Und sprecht: Glück zu! Friede sei
mit dir und deinem Hause und mit allem,
das du hast!
7. Ich habe gehöret, daß du Schaf-
scherer hast. Nun, deine Hirten, die du
hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie
nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts ge-
fehlet an der Zahl, so lange sie zu Kar-
mel gewesen sind.
8. Frage deine Jünglinge darum, die
werden's dir sagen; und laß die Jüng-
linge Gnade finden vor deinen Augen;
denn wir sind auf einen guten Tag kom-
men. Gib deinen Knechten und deinem
Sohn David, was deine Hand findet.
9. Und da die Jünglinge Davids hin
kamen, und von Davids wegen alle diese
Worte mit Nabal geredet hatten, höreten
sie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten
Davids und sprach: Wer ist der David?
und wer ist der Sohn Isais? Es werden
jetzt der Knechte viel, die sich von ihren
Herrn reißen.
11. Sollte ich mein Brot, Wasser und
Fleisch nehmen, das ich für meine Sche-
rer geschlachtet habe, und den Leuten ge-
ben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
12. Da kehreten sich die Jünglinge Da-
vids wieder auf ihren Weg; und da sie
wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm sol-
ches alles.
13. Da sprach David zu seinen Män-
nern: Gürte ein jeglicher sein Schwert
um sich! Und ein jeglicher gürtete sein
Schwert um sich, und David gürtete sein
Schwert auch um sich, und zogen ihm
nach hinauf bei vierhundert Mann; aber
zweihundert blieben bei dem Geräte.
14. Aber der Abigail, Nabals Weib,
sagte an der Jünglinge einer und sprach:
Siehe, David hat Boten gesandt aus der
Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber
schnaubte sie an.
15. Und sie sind uns doch sehr nütze
Leute gewesen, und haben uns nicht ver-
höhnet, und hat uns nichts gefehlet an
der Zahl, so lange wir bei ihnen gewan-
delt haben, wenn wir auf dem Felde
waren;
16. Sondern sind unsre Mauern gewesen
Tag und Nacht, so lange wir der Schafe
bei ihnen gehütet haben.
17. So merke nun, und siehe, was du
tust; denn es ist gewiß ein Unglück vor-
handen über unsern Herrn und über sein
ganzes Haus; und er ist ein heilloser
Mann, dem niemand etwas sagen darf.
18. Da eilte Abigail, und nahm zwei
hundert Brote und zween Krüge Weins
und fünf gekochte Schafe und fünf Scheffel
Mehl und hundert Rosinenkuchen und
zwei hundert Feigenkuchen, und lud's auf
Esel;
19. Und sprach zu ihren Jünglingen:
Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen

hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.
20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da kam David und seine Männer hinab ihr entgegen, daß sie auf sie stieß.
21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst behütet alles, das dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir Gutes mit Bösem.
22. Gott tue dies und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis zum lichten Morgen überlasse Einen, *der männlich ist, aus allem, das er hat.

*1. Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David sah, stieg sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und beugte sich nieder zur Erde,
24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach, mein Herr, mein sei diese Missetat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd!
25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.
26. Nun aber, mein Herr, so wahr der HErr lebt, und so wahr deine Seele lebt, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämest in Blutschuld, und dir mit eigener Hand hülfest. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.
27. Hie ist der Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gib den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.
28. Vergib deiner Magd die Übertretung. Denn der HErr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen; denn du führest des HErrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Leben lang.
29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen bei dem HErrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.
30. Wenn denn der HErr all das Gute meinem Herrn tun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein *Herzog seiest über Israel,

*2. Sam. 5, 2.

31. So wird's dem Herzen meines Herrn nicht ein Anstoß noch Ärgernis sein, daß du Blut vergossen ohne Ursach, und dir selber geholfen; so wird der HErr meinem Herrn wohltun, und wirst an deine Magd gedenken.
32. Da sprach David zu Abigail: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt;
33. Und gesegnet sei deine Rede, und gesegnet seiest du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht in Blutschuld kommen bin, und mir mit eigener Hand geholfen habe.
34. Wahrlich, so wahr der HErr, der Gott Israels, lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir täte: wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben auf diesen lichten Morgen Einer, der männlich ist.
35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Zieh mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person angesehen.
36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bei ihm selbst, und er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder klein noch groß, bis an den lichten Morgen.
37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.
38. Und über zehn Tage schlug ihn der HErr, daß er starb.
39. Da das David hörte, daß Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der HErr, der meine Schmach gerochen hat an Nabal, und seinen Knecht abgehalten hat von dem Übel; und der HErr hat dem Nabal das Übel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme.
40. Und da die Knechte Davids zu Abi-

gail kamen gen Karmel, redeten sie mit
ihr und sprachen: David hat uns zu dir
gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.
41. Sie stund auf, und fiel nieder auf
ihr Angesicht zur Erde, und sprach:
Siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene
den Knechten meines HErrn, und ihre
Füße wasche.
42. Und Abigail eilte, und machte sich
auf, und ritt auf einem Esel, und fünf
Dirnen, die unter ihr waren, und zog
den Boten Davids nach, und ward *sein
Weib. *Kap. 27, 3; 30, 5.
43. Auch hatte David Ahinoam von
Jesreel genommen; und waren beide
seine Weiber.
44. Saul aber hatte Michal, seine Tochter, Davids Weib, *Phalti, dem Sohn des
Lais von Gallim, gegeben. *2. Sam. 3, 15.

Das 26. Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher und beschämt ihn zum zweiten Mal durch Schonung seines Lebens.

(Vgl. Kap. 24.)

1. Die aber von *Siph kamen zu Saul
gen Gibea, und sprachen: Ist
nicht David verborgen auf dem Hügel
Hachila vor der Wüste? *Kap. 23, 19; Ps. 54, 2.
2. Da machte sich Saul auf, und zog
herab zur Wüste Siph, und mit ihm drei
tausend junger Mannschaft in Israel, daß
er David suchte in der Wüste Siph;
3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila,
der vor der Wüste liegt am Wege. David
aber blieb in der Wüste. Und da er merkte,
daß Saul kam ihm nach in die Wüste,
4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre.
5. Und David machte sich auf, und kam
an den Ort, da Saul sein Lager hielt,
und sah die Stätte, da Saul lag mit
*seinem Feldhauptmann Abner, dem
Sohn Ners. Denn Saul lag in der
Wagenburg, und das Heervolk um ihn
her. *Kap. 14, 50; 17, 55.
6. Da antwortete David und sprach zu
Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai,
dem Sohn der Zeruja, dem Bruder
Joabs: Wer will mit mir hinab zu
Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich
will mit dir hinab.
7. Also kam David und Abisai zum
Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag
und schlief in der Wagenburg, und sein
Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten.
Abner aber und das Volk lag um ihn her.
8. Da sprach Abisai zu David: Gott
hat deinen Feind heute in deine Hand
beschlossen; *so will ich ihn nun mit dem
Spieß stechen in die Erde Einmal, daß
er's nicht mehr bedarf. *2. Sam. 16, 9.
9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand
an den Gesalbten des HErrn legen, und
ungestraft bleiben?
10. Weiter sprach David: *So wahr
der HErr lebt, wo der †HErr nicht ihn
schlägt, oder seine Zeit kommet, daß er
sterbe, oder in einen Streit ziehe, und
komme um, *Kap. 28, 10. †Kap. 24, 13.
11. So lasse der HErr ferne von mir
sein, daß ich meine Hand sollte an den
Gesalbeten des HErrn legen. So nimm
nun den Spieß zu seinen Häupten und
den Wasserbecher, und laß uns gehen.
12. Also nahm David den Spieß und
den Wasserbecher zu den Häupten Sauls
und ging hin, und war niemand, der es
sah, noch merkte, noch erwachte, sondern
sie schliefen alle; denn es war ein *tiefer
Schlaf vom HErrn auf sie gefallen.
*1. Mos. 2, 21; 15, 12.
13. Da nun David hinüber auf jenseit
kommen war, trat er auf des Berges
Spitze von ferne, daß ein weiter Raum
war zwischen ihnen;
14. Und schrie das Volk an, und Abner,
den Sohn Ners, und sprach: Hörest du
nicht, Abner? Und Abner antwortete und
sprach: Wer bist du, daß du so schreiest
gegen dem Könige?
15. Und David sprach zu Abner: Bist
du nicht ein Mann? und wer ist dir gleich
in Israel? Warum hast du denn nicht
behütet deinen Herrn, den König? Denn
es ist des Volks einer hinein kommen,
deinen Herrn, den König, zu verderben.
16. Es ist aber nicht fein, das du getan hast. So wahr der HErr lebt, ihr
seid Kinder des Todes, daß ihr euren
Herrn, den Gesalbeten des HErrn, nicht
behütet habt. Nun siehe, hie ist der
Spieß des Königs und der Wasserbecher,
die zu seinen Häupten waren.
17. Da erkannte Saul die Stimme Davids,
und sprach: Ist das nicht deine Stimme,
mein Sohn David? David sprach: Es
ist meine Stimme, mein Herr König.
18. Und sprach weiter: Warum verfolget

mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich getan? und was Übels ist in meiner Hand?

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ihn ein Speisopfer riechen; tuns aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem HErrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbteil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern!

20. So falle nun mein Blut nicht auf die Erde, ferne von dem Angesicht des HErrn. Denn der König Israels ist ausgezogen, zu suchen Einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündigt; komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder tun, darum daß meine Seele heutiges Tags teuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe törlich und sehr unweislich getan.

22. David antwortete und sprach: Siehe, hie ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und er rette mich von aller Trübsal.

25. Saul sprach zu David: Gesegnet seist du, mein Sohn David; du wirst's tun, und hinausführen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

Das 27. Kapitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag im Lande der Philister.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts besser, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürder zu suchen im ganzen Gebiet Israels; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und ging hinüber samt den sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu *Achis, dem Sohn Maochs, Könige zu Gath.

*Kap. 21, 11; 1. Kön. 2, 39.

3. Also blieb David bei Achis zu Gath mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen *zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weib, der Karmelitin. *Kap. 25, 40–43.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tags *Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Judas bis auf diesen Tag.

*Jos. 15, 31; Richt. 1, 19.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier Monate.

8. David aber zog hinauf samt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von alters her dieses Landes, wo man kommt gen Sur bis an Ägyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider, und kehrte wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn dann Achis sprach: Seid ihr heute nicht eingefallen? so sprach David: In das Mittagsland Judas und in das Mittagsland der Jerahmeeliter und in das Mittagsland der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also tat David, und das war seine Weise, so lange er wohnte in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich *stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht sein.

*1. Mos. 34, 30; 2. Mos. 5, 21.

Das 28. Kapitel.

Saul bei dem Weibe zu Endor.

1. Und es begab sich zu derselben
Zeit, daß die Philister ihr Heer
versammelten, in den Streit zu ziehen
wider Israel. Und Achis sprach zu
David: Du sollst wissen, daß du und
deine Männer sollt mit mir ausziehen
ins Heer.
2. David sprach zu Achis: Wohlan, du
sollst erfahren, was dein Knecht tun
wird. Achis sprach zu David: Darum
will ich dich zum Hüter meines Haupts
setzen mein Leben lang.
3. Samuel aber war *gestorben und
ganz Israel hatte Leid um ihn getragen,
und ihn begraben in seiner Stadt Rama.
Und Saul hatte †aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

*Kap. 25, 1. †2. Mos. 22, 17.

4. Da nun die Philister sich versammelten und kamen, und lagerten sich zu Sunem, versammelte Saul auch das ganze
Israel, und lagerten sich zu Gilboa.
5. Da aber Saul der Philister Heer
sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.
6. Und er ratfragte den HErrn; aber
der HErr antwortete ihm nicht, weder
durch Träume, noch *durchs Licht, noch
durch Propheten.

*2. Mos. 28, 30; Kap. 14, 37; 23, 9.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten:
Sucht mir ein Weib, die einen *Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und
sie frage. Seine Knechte sprachen zu
ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib,
die hat einen Wahrsagergeist.

*Apg. 16, 16.

8. Und Saul wechselte seine Kleider,
und zog andere an, und ging hin, und
zween Männer mit ihm, und kamen bei
der Nacht zum Weibe, und sprach:
Weissage mir doch durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den
ich dir sage.
9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe,
du weißt wohl, was Saul getan hat,
wie er die Wahrsager und Zeichendeuter
ausgerottet hat vom Lande; warum willst
du denn meine Seele in das Netz führen,
daß ich ertötet werde?
10. Saul aber schwur ihr bei dem
HErrn und sprach: So wahr der HErr
lebt, es soll dir dies nicht zur Missetat
geraten.
11. Da sprach das Weib: Wen soll ich
dir denn herauf bringen? Er sprach:
Bringe mir Samuel herauf.
12. Da nun das Weib Samuel sah,
schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.
13. Und der König sprach zu ihr:
Fürchte dich nicht! Was siehest du? Das
Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter
herauf steigen aus der Erde.
14. Er sprach: Wie ist er gestaltet?
Sie sprach: Es kommt ein alter Mann
herauf, und ist bekleidet mit einem
Priesterrock. Da vernahm Saul, daß es
Samuel war, und neigte sich mit seinem
Antlitz zur Erde, und fiel nieder.
15. Samuel aber sprach zu Saul:
Warum hast du mich unruhig gemacht,
daß du mich herauf bringen lässest?
Saul sprach: Ich bin sehr geängstet; die
Philister streiten wider mich, und Gott
ist von mir gewichen, und antwortet mir
nicht, weder durch Propheten, noch durch
Träume; darum hab ich dich lassen
rufen, daß du mir weisest, was ich tun
solle.
16. Samuel sprach: Was willst du
mich fragen, weil der HErr von dir gewichen, und dein Feind worden ist?
17. Der HErr wird dir tun, wie er
durch mich geredet hat, und wird das
Reich von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächsten, geben;
18. Darum daß du der Stimme des
HErrn nicht gehorcht, und den Grimm
seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider
*Amalek, darum hat dir der HErr solches jetzt getan.

*Kap. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der HErr Israel mit
dir auch geben in der Philister Hände.
*Morgen wirst du und deine Söhne mit
mir sein. Auch wird der HErr das Lager
Israels in der Philister Hände geben.

*Kap. 31, 6.

20. Da fiel Saul zur Erde, so lang er
war, und erschrak sehr vor den Worten
Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm
war; denn er hatte nichts gegessen den
ganzen Tag und die ganze Nacht.
21. Und das Weib ging hinein zu Saul,
und sah, daß er sehr erschrocken war, und
sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat
deiner Stimme gehorcht, und habe meine

Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchte, die du zu mir sagtest.

22. So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brots vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Straße gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nötigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stund auf von der Erde, und setzte sich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da eilte sie, und schlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buk's ungesäuert,

25. Und brachte es herzu vor Saul und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten, stunden sie auf, und gingen die Nacht.

Das 29. Kapitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammelten alle ihre Heere zu *Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel.

*Kap. 4, 1.

2. Und die Fürsten der Philister gingen daher mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer gingen hinten nach bei Achis.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun bei mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bis her?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn größeren Gefallen tun denn an den Köpfen dieser Männer?

5. Ist er nicht der David, von dem sie *sangen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehn tausend?

*Kap. 18, 7.

6. Da rief Achis David und sprach zu ihm: So wahr der HErr lebt, ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespürt, seit der Zeit du zu mir kommen bist, bis her; aber du gefällst den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel tust vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was hab ich getan, und was hast du gespüret an deinem Knecht, seit der Zeit, daß ich vor dir gewesen bin, bis her, daß ich nicht sollte kommen, und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs?

9. Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß es wohl; denn du gefällst meinen Augen *als ein Engel Gottes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen.

*2. Sam. 19, 28.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir kommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, da es licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen, und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Kapitel.

Die Amalekiter haben Ziklag geplündert, David jagt ihnen den Raub ab.

1. Da nun David des dritten Tags kam gen Ziklag mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen ins Mittagsland und in Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt,

2. Und hatten die Weiber draus weggeführt, beide, klein und groß; sie hatten aber niemand getötet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam, und sah, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren,

4. Hub David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids *zwei Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten.

*Kap. 25, 42. 43.

6. Und David war sehr geängstet, denn das Volk wollte ihn steinigen; denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem HErrn, seinem Gott;

7. und sprach zu Abjathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: *Bringe mir her den Leibrock. Und da Abjathar den Leibrock zu David gebracht hatte, *Kap. 23, 9.

8. Fragte David den HErrn und sprach: Soll ich den Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung tun.

9. Da zog David hin und die sechs hundert Mann, die bei ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber und die vierhundert Mann jageten nach; die zweihundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felde; den führeten sie zu David, und gaben ihm Brot, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen. Und da er gegessen hatte, *kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreien Tagen und dreien Nächten nichts gegessen, und kein Wasser getrunken. *Richt. 15, 19.

13. David sprach zu ihm: Wes bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen; denn ich ward krank vor dreien Tagen.

14. Wir sind herein gefallen in das Mittagsland der *Krethiter und auf Juda und in das Mittagsland †Kalebs, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. *2. Sam. 8, 18. †Jos. 14, 13.

15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht tötest, noch in meines Herrn Hand überantwortest, so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.

16. Und er führte ihn hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf dem ganzen Lande, aßen und tranken, und feierten über alle dem großen Raub, den sie genommen hatten aus der Philister und Judas Lande.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vierhundert Jünglinge; die stiegen auf die Kamele, und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwei Weiber;

19. Und fehlte an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, das sie genommen hatten; David brachte es alles wieder.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor sich her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

21. Und da David zu den zweihundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor blieben waren, gingen sie heraus, David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so tun, meine Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unsre Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? *Wie das Teil derjenigen, die in den Streit hinab gezogen sind, so soll auch sein das Teil derjenigen, die bei dem Geräte geblieben sind, und soll gleich geteilet werden. *4. Mos. 31, 27.

25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Ältesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des HErrn;

27. Nämlich denen zu Beth-El, denen zu Ramoth im Mittagsland, denen zu Jatthir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Sipha-
moth, denen zu Esthemoa,
29. Denen zu Rachal, denen in den
Städten der Jerahmeeliter, denen in den
Städten der Keniter,
30. Denen zu Horma, denen zu Bor-
Asan, denen zu Athach,
31. Denen zu Hebron und allen Orten,
da David gewandelt hatte mit seinen
Männern.

Das 31. Kapitel.

Sauls und seiner Söhne Untergang.

(V. 1–13; 1. Chron. 10, 1–12.)

1. Die Philister aber stritten wider
Israel; und die Männer
Israels flohen vor den Philistern, und
fielen erschlagen auf dem Gebirge Gil-
boa.
2. Und die Philister hingen sich an Saul
und seine Söhne, und schlugen Jonathan
und Abinadab und Malchisua, die Söhne
Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider
Saul, und die Schützen trafen auf ihn
mit Bogen, und ward sehr verwundet
von den Schützen.
4. Da sprach Saul zu seinem Waffen-
träger: Zieh *dein Schwert aus, und
erstich mich damit, daß nicht diese Unbe-
schnittenen kommen, und mich erstechen,
und treiben ihren Spott mit mir. Aber
sein Waffenträger wollte nicht; denn er
fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das
Schwert, und fiel drein. *Richt. 9, 54.
5. Da nun sein Waffenträger sah, daß
Saul tot war, fiel er auch in sein Schwert
und starb mit ihm.
6. Also starb Saul und seine drei
Söhne und sein Waffenträger und alle
seine Männer zugleich auf diesen Tag.
7. Da aber die Männer Israels, die
jenseit dem Grunde und gegen den Jordan
hin waren, sahen, daß die Männer Israels
geflohen waren, und daß Saul und seine
Söhne tot waren, verließen sie die Städte,
und flohen auch; so kamen die Philister,
und wohneten drinnen.
8. Des andern Tags kamen die Philister,
die Erschlagenen auszuziehen, und fanden
Saul und seine drei Söhne liegen auf
dem Gebirge Gilboa,
9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und
zogen ihm seine Waffen ab, und sandten
sie in der Philister Land umher, zu ver-
kündigen im Hause ihrer Götzen und unter
dem Volk;
10. Und legten seinen Harnisch in das
Haus der Astharoth; aber seinen Leichnam
hingen sie auf die Mauer zu Beth-San.
11. Da die zu *Jabes in Gilead
höreten, was die Philister Saul getan
hatten, *Kap. 11, 1–11.
12. Machten sie sich auf, was streitbare
Männer waren, und gingen die ganze
Nacht, und nahmen die Leichname Sauls
und seiner Söhne von der Mauer zu
Beth-San, und brachten sie gen Jabes,
und verbrannten sie daselbst.
13. Und nahmen ihre Gebeine, und be-
gruben sie unter den Baum zu Jabes,
und *fasteten sieben Tage. *2. Sam 1, 12.

Das zweite Buch Samuelis.

Das 1. Kapitel.

David läßt den Überbringer von Sauls Krone hin-
richten. Sein Trauerlied über Saul und Jonathan.

1. Nach dem Tod Sauls, da David
von der Amalekiter Schlacht
wiederkommen, und zween Tage zu Ziklag
blieben war,
2. Siehe, da kam am dritten Tage ein
Mann aus dem Heer von Saul, mit
zerrißnen Kleidern und Erde auf seinem
Haupt. Und da er zu David kam,
fiel er zur Erde, und beugte sich nieder.
3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst
du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer
Israels bin ich entronnen.
4. David sprach zu ihm: Sage mir,
wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk
ist geflohen vom Streit, und ist viel
Volks gefallen; dazu ist auch Saul tot
und sein Sohn Jonathan.
5. David sprach zu dem Jüngling, der
ihm solches sagte: Woher weißt du, daß
Saul und sein Sohn Jonathan tot sind?
6. Der Jüngling, der ihm solches sagte,
sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge
*Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich
auf seinen Spieß, und die Wagen und
Reiter jagten hinter ihm her.
*1. Sam. 31, 1–3.
7. Und er wandte sich um, und sah mich,

und rief mir. Und ich sprach: Hie bin
ich.
8. Und er sprach zu mir: Wer bist du?
Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.
9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir,
und töte mich; denn ich bin bedränget
umher, und mein Leben ist noch ganz
in mir.
10. Da trat ich zu ihm, und tötete ihn;
denn ich wußte wohl, daß er nicht leben
konnte nach seinem Fall; und nahm die
Krone von seinem Haupt und das Arm-
geschmeide von seinem Arm, und habe es
hergebracht zu dir, meinem Herrn.
11. Da faßte David seine Kleider, und
*zerriß sie, und alle Männer, die bei
ihm waren, *1. Mos. 37, 29.
12. Und trugen Leid, und weineten, und
*fasteten bis an den Abend über Saul
und Jonathan, seinen Sohn, und über
das Volk des HErrn und über das Haus
Israel, daß sie durchs Schwert gefallen
waren. *1. Sam. 31, 13.
13. Und David sprach zu dem Jüngling,
der's ihm ansagte: Wo bist du her? Er
sprach: Ich bin eines Fremdlings, eines
Amalekiters, Sohn.
14. David sprach zu ihm: Wie, daß du
dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu
legen an den Gesalbten des HErrn, ihn
zu verderben! 1. Sam. 24, 7.
15. Und David sprach zu seiner Jüng-
linge einem: Herzu, und *schlag ihn!
Und er schlug ihn, daß er starb.
*Kap. 4, 10. 12.
16. Da sprach David zu ihm: *Dein
Blut sei über deinem Kopf; denn dein
Mund hat wider dich selbst geredet und
gesprochen: Ich habe den Gesalbten des
HErrn getötet. *1. Kön. 2, 23. 33.
17. Und David klagte diese Klage über
Saul und Jonathan, seinen Sohn;
18. Und befahl, man sollte die Kinder
Juda das *Bogenlied lehren. Siehe,
es stehet geschrieben im †Buch der Red-
lichen: *V. 22. †Jos. 10, 13.
19. „Die Edelsten in Israel sind auf
deiner Höhe erschlagen. Wie sind die
Helden gefallen!
20. *Sagt's nicht an zu Gath, ver-
kündet's nicht auf den Gassen zu As-
kalon, daß sich nicht freuen die Töchter
der Philister, daß nicht frohlocken die
Töchter der †Unbeschnittener.
*Mich. 1, 10. †1. Sam. 18, 6.
21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse
weder tauen, noch regnen auf euch, noch
Äcker sein, da *Hebopfer von kommen;
denn daselbst ist den Helden ihr Schild
abgeschlagen, der Schild Sauls, als
wäre er nicht gesalbet mit Öl.
*4. Mos. 15, 18–21.
22. Der Bogen Jonathans hat nie ge-
fehlet, und das Schwert Sauls ist nie
leer wiederkommen von dem Blut der
Erschlagenen und vom Fett der Helden.
23. Saul und Jonathan, holdselig und
lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode
nicht geschieden; schneller waren sie denn
die Adler und stärker denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Israels, weinet über
Saul, der euch kleidete mit Scharlach
säuberlich, und schmückte euch mit güld-
nen Kleinoden an euren Kleidern.
25. Wie sind die Helden so gefallen
im Streit! Jonathan ist auf deinen
Höhen erschlagen.
26. Es ist mir leid um dich, mein
Bruder Jonathan; ich habe große Freude
und Wonne an dir gehabt; deine Liebe
ist mir sonderlicher gewesen, denn
Frauenliebe ist.
27. Wie sind die Helden gefallen, und
die Streitbaren umkommen!"

Das 2. Kapitel.

David König über Juda, Is-Boseth über Israel.
Abner tötet Asahel.

1. Nach dieser Geschichte *fragte
David den HErrn und sprach:
Soll ich hinauf in der Städte Judas
eine ziehen? Und der HErr sprach zu
ihm: Zeuch hinauf! David sprach: Wo-
hin? Er sprach: Gen Hebron.
*1. Sam. 30, 8.
2. Also zog David dahin mit seinen
*zweien Weibern, Ahinoam, der Jes-
reelitin, und mit Abigail, Nabals, des
Karmeliten, Weib. *1. Sam. 25, 42. 43.
3. Dazu die Männer, die bei ihm
waren, führte David hinauf, einen jeg-
lichen mit seinem Hause, und wohneten
in den Städten Hebrons.
4. Und die Männer Judas kamen, und
*salbeten daselbst David zum Könige über
das Haus Juda. Und da es David ward
angesagt, daß †die von Jabes in Gilead
Saul begraben hatten,
*Kap. 5, 3; 1. Sam. 16, 13. †1. Sam. 31, 12.
5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ

ihnen sagen: Gesegnet seid ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn, Saul, getan, und ihn begraben habt.

6. So tue nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes tun, daß ihr solches getan habt.

7. So seien nun eure Hände getrost, und seiet freudig; denn euer Herr, Saul, ist tot, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ners, *der Sauls Feldhauptmann war, nahm Is-Boseth, Sauls Sohn, und führte ihn gen Mahanaim, *1. Sam. 14, 50.

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, über die Asuriter, über Jesreel, Ephraim, Benjamin und über ganz Israel.

10. Und Is-Boseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahre. Aber das Haus Juda hielt's mit David.

11. Die Zeit aber, da David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.

12. Und Abner, der Sohn Ners, zog aus samt den Knechten Is-Boseths, des Sohns Sauls, von Mahanaim gen Gibeon;

13. Und Joab, der Zeruja Sohn, zog aus samt den Knechten Davids; und stießen aufeinander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teichs, jene auf jener Seite.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin auf Is-Boseths Teil, des Sohnes Sauls, und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bei dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazzurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen vor den Knechten Davids.

18. Es *waren aber drei Söhne der Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde, *1. Chron. 2, 16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Heb dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich, zu weichen. Da *stach ihn Abner mit dem Schaft des Spießes in seinen Bauch, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stund stille. *Kap. 3, 27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt, auf dem Wege zur Wüste Gibeon,

25. Versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab und sprach: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr Gott lebt, hättest du heute Morgen so gesagt, das Volk hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab blies die Posaune, und alles Volk stund stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr.

29. Abner aber und seine Männer gingen dieselbe ganze Nacht über das Blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durchs ganze Bithron, und kamen gen Mahanaim.

30. Joab aber wandte sich von Abner,

und versammelte das ganze Volk; und
es fehleten an den Knechten Davids
neunzehn Mann und Asahel.
31. Aber die Knechte Davids hatten
geschlagen unter Benjamin und den
Männern Abners, daß dreihundert und
sechzig Mann waren tot blieben.
32. Und sie huben Asahel auf, und be=
gruben ihn in seines Vaters Grab zu
Bethlehem. Und Joab mit seinen Män=
nern gingen die ganze Nacht, daß ihnen
das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Kapitel.

Davids Söhne. Abner geht zu David über, wird aber von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit
zwischen dem Hause Sauls und
dem Hause Davids. David *aber nahm
immermehr zu; und das Haus Sauls
nahm immermehr ab. *Kap. 5, 10.
2. Und es wurden David *Kinder ge=
boren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn
†Amnon von Ahinoam, der Jesreelitin;
*1. Chron. 3, 1–4. †Kap. 13, 1.
3. Der andre: Chileab von Abigail, Na=
bals Weib, des Karmeliten; der dritte:
Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter
Thalmais, des Königs zu Gessur;
4. Der vierte: *Adonia, der Sohn der
Haggith; der fünfte: Sephatja, der Sohn
der Abital; *1. Kön. 1, 5.
5. Der sechste: Jethream von Egla, dem
Weibe Davids. Diese sind David ge=
boren zu Hebron.
6. Als nun der Streit war zwischen
dem Hause Sauls und dem Hause Da=
vids, stärkte Abner das Haus Sauls.
7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die
hieß *Rizpa, eine Tochter Ajas. Und
Is=Boseth sprach zu Abner: Warum
hast du dich getan zu meines Vaters
Kebsweib? *Kap. 21, 8.
8. Da ward Abner sehr zornig über
diese Worte Is=Boseths, und sprach: Bin
ich denn ein Hundskopf, der ich wider
Juda an dem Hause Sauls, deines
Vaters, und an seinen Brüdern und
Freunden Barmherzigkeit tue, und habe
dich nicht in Davids Hände gegeben?
Und du rechnest mir heute eine Missetat
zu um ein Weib?
9. Gott tue Abner dies und das, wenn
ich nicht tue, wie der HErr David ge=
schworen hat,
10. Daß das Königreich vom Hause
Sauls genommen werde, und der Stuhl
Davids aufgerichtet werde über Israel
und Juda, von Dan bis gen Beer=Seba.
11. Da konnte er fürder ihm kein Wort
mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.
12. Und Abner sandte Boten zu David
für sich, und ließ ihm sagen: Wes ist
das Land? Und sprach: Mache deinen
Bund mit mir; siehe, meine Hand soll
mit dir sein, daß ich zu dir kehre das
ganze Israel.
13. Er sprach: Wohl, ich will einen
Bund mit dir machen. Aber eins bitte
ich von dir, daß du mein Angesicht nicht
sehest, du bringest denn zuvor zu mir
Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst,
mein Angesicht zu sehen.
14. Auch sandte David Boten zu Is=
Boseth, dem Sohn Sauls, und ließ ihm
sagen: Gib mir mein *Weib Michal, die
ich mir verlobet habe mit hundert Vor=
häuten der Philister. *1. Sam. 18, 25–27.
15. Is=Boseth sandte hin, und ließ sie
nehmen von dem *Mann Paltiel, dem
Sohn des Lais. *1. Sam. 25, 44.
16. Und ihr Mann ging mit ihr, und
weinte hinter ihr bis gen Bahurim. Da
sprach Abner zu ihm: Kehre um, und
gehe hin! und er kehrte um.
17. Und Abner hatte eine Rede mit
den Ältesten in Israel, und sprach: Ihr
habt vorhin längst nach David getrachtet,
daß er König wäre über euch.
18. So tut's nun; denn der HErr hat
von David gesagt: Ich will mein Volk
Israel erretten durch die Hand Davids,
meines Knechts, von der Philister Hand
und von aller ihrer Feinde Hand.
19. Auch redete Abner vor den Ohren
Benjamins, und ging auch hin, zu reden
vor den Ohren Davids zu Hebron alles,
was Israel und dem ganzen Hause Ben=
jamin wohlgefiel.
20. Da nun Abner gen Hebron zu
David kam und mit ihm zwanzig Mann,
machte ihnen David ein Mahl.
21. Und Abner sprach zu David: Ich
will mich aufmachen, und hingehen, daß
ich das ganze Israel zu meinem Herrn,
dem Könige, sammle, und daß sie einen
Bund mit dir machen, auf daß du König
seiest, wie es deine Seele begehrt. Also
ließ David Abner von sich, daß er hin=
ginge mit Frieden.

22. Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von einem Streifzuge, und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nicht mehr bei David zu Hebron, sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.
23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war kommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ners, zum Könige kommen war, und er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.
24. Da ging Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du getan? Siehe, Abner ist zu dir kommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?
25. Kennest du Abner, den Sohn Ners, nicht? Denn er ist kommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du tust.
26. Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Bor-Hassira; und David wußte nichts drum.
27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Tor, daß er heimlich mit ihm redete; und *stach ihn daselbst in den Bauch, daß er starb, um seines Bruders †Asahel Bluts willen. *1. Kön. 2, 5. †Kap. 2, 23.
28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem HErrn ewiglich an dem Blut Abners, des Sohns Ners;
29. Es falle aber auf den Kopf Joabs und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durchs Schwert falle, und an Brot mangele.
30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner, darum daß er ihren Bruder Asahel getötet hatte im Streit zu Gibeon.
31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und tragt Leid um Abner! Und der König ging dem Sarg nach.
32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, *hub der König seine Stimme auf, und weinte bei dem Grabe Abners, und weinte auch alles Volk. *1. Sam. 30, 4.
33. Und der König klagte Abner und sprach: Mußte Abner sterben, wie ein Ruchloser stirbt?
34. Deine Hände waren nicht gebunden, deine Füße waren nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.
35. Da nun alles Volk hinein kam, mit David zu essen, da es noch hoch am Tag war, schwur David und sprach: Gott tue mir dies und das, wo ich Brot oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet.
36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl, wie alles, was der König tat, dem ganzen Volke wohlgefiel.
37. Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getötet ward.
38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag *ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel? *1. Sam. 26, 15.
39. Ich aber bin noch zart und erst gesalbt zum König. Aber die Männer, die Kinder der Zeruja, sind mir verdrießlich. Der HErr vergelte dem, der Böses tut, nach seiner Bosheit.

Das 4. Kapitel.

Is-Boseth wird ermordet. David rächt seinen Tod.

1. Da aber der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron tot wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrak.
2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute der streifenden Rotten, unter dem Sohn Sauls; einer hieß Baana, der andre Rechab, Söhne Rimmons, des Beerothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beeroth ward auch unter Benjamin gerechnet;
3. Und die Beerothiter waren geflohen gen Gitthaim, und wohneten daselbst gastweise bis auf den heutigen Tag.
4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen, und war fünf Jahre alt, da das Geschrei von Saul und Jonathan aus Jesreel kam, und seine Amme ihn aufhub, und floh; und indem sie eilete,

und floh, fiel er, und ward hinkend; und er hieß Mephiboseth. Kap. 9, 3.

5. So gingen nun hin die Söhne Rimmons, des Beerothiters, Rechab und Baana, und kamen zum Hause Js-Boseths, da der Tag am heißesten war; und er lag auf seinem Lager am Mittage.

6. Und sie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und stachen ihn in den Bauch, und entrannen.

7. Denn da sie ans Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner Schlafkammer; und stachen ihn tot, und hieben ihm den Kopf ab; und nahmen seinen Kopf, und gingen hin des Wegs auf dem Blachfelde die ganze Nacht;

8. Und brachten das Haupt Js-Boseths zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Js-Boseths, Sauls Sohns, deines Feindes, der nach deiner Seele stund; der HErr hat heute meinen Herrn, den König, gerochen an Saul und an seinem Samen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebt, der meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat,

10. Ich *griff den, der mir verkündigte und sprach: Saul ist tot, und meinte, er wäre ein guter Bote, und erwürgte ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben. *Kap. 1, 15.

11. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja, sollte ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erde tun?

12. Und David gebot seinen Jünglingen; die erwürgeten sie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hingen sie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Js-Boseths nahmen sie, und begruben's in Abners Grab zu Hebron.

Das 5. Kapitel.

Die übrigen Stämme salben David. Jerusalem erobert. Davids Haus und Siege.

(V. 1–10; 1. Chron. 11, 1–9.)

1. Und es kamen alle Stämme Israels zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, *wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. *Kap. 19, 13.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der HErr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten, und sollst ein *Herzog sein über Israel. *1. Sam. 13, 14; 25, 30.

3. Und es kamen alle Ältesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem HErrn, und *sie salbeten David zum Könige über Israel. *Kap. 2, 4; 1. Sam. 16, 13.

4. Dreißig Jahre war David alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre. 1. Kön. 2, 11; 1. Chron. 29, 27.

5. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und sechs Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre über ganz Israel und Juda.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Das meineten sie aber, daß David nicht würde dahinein kommen.

7. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tags: Wer die Jebusiter schlägt, und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind ist. . . ! Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

9. Also wohnte David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt. Und David bauete rings umher, von Millo an einwärts.

10. Und *David nahm immermehr zu, und der HErr, der Gott Zebaoth, war mit ihm. *Kap. 3, 1.

(V. 11–25; 1. Chron. 14, 1–16.)

11. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Cedernbäume, und Zimmerleute und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten.

12. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet um seines Volks Israel willen.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer, die

ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, *Nathan, †Salomo,
*Luk. 3, 31. †Matth. 1, 6.
15. Jibhar, Elisua, Nepheg, Japhia,
16. Elisama, Eljada, Eliphelet.
17. Und da die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg.
18. Aber die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.
19. Und David fragte den HErrn und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu David: Zeuch hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben. 1. Sam. 30, 8.
20. Und David kam gen Baal-Perazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HErr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher hieß man denselben Ort Baal-Perazim.
21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst; David aber und seine Männer huben sie auf.
22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.
23. Und David fragte den HErrn; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen.
24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so eile; denn der HErr ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.
25. David tat, wie der HErr ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kommt gen Geser.

Das 6. Kapitel.

Abholung der Bundeslade nach Jerusalem. Michals Spott.

(V. 1–11; 1. Chron. 13.)

1. Und David sammelte abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreißig tausend;
2. Und machte sich auf, und ging hin mit allem Volk, das bei ihm war, gen *Baale-Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, deren Name heißt: †Der Name des HErrn Zebaoth wohnet drauf über den Cherubim.
*Jos. 15, 9. †2. Mos. 25, 22.
3. Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie *aus dem Hause Abinadabs, der auf dem Hügel wohnte. Usa aber und Ahjo, die Söhne Abinadabs, trieben den neuen Wagen. *1. Sam. 7, 1.
4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abinadabs führeten, der auf dem Hügel wohnete, und Ahjo vor der Lade her ging,
5. Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem HErrn her mit allerlei Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Cymbeln.
6. Und da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu, und hielt die Lade Gottes; denn die Rinder traten beiseit aus.
7. Da ergrimmte des HErrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst *starb bei der Lade Gottes.
*4. Mos. 4, 15; 1. Sam. 6, 19.
8. Da ward David betrübt, daß der HErr Usa so wegriß; und hieß dieselbige Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.
9. Und David fürchtete sich vor dem HErrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des HErrn zu mir kommen?
10. Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern ließ sie bringen ins Haus Obed-Edoms, des Gathiters.
11. Und da die Lade des HErrn drei Monate blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters, segnete ihn der HErr und sein ganzes Haus.

(V. 12–16; 1. Chron. 15.)

12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der HErr das Haus Obed-Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin, und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden.
13. Und da sie einhergegangen waren mit der Lade des HErrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf. 1. Kön. 8, 5.
14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem HErrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.

15. Und David samt dem ganzen Israel führeten die Lade des HErrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.
16. Und da die Lade des HErrn in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster, und sah den König David springen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen.

(V. 17–19; 1. Chron. 16.)

17. Da sie aber die Lade des HErrn hineinbrachten, stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn.
18. Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, *segnete er das Volk in dem Namen des HErrn Zebaoth; *1. Kön. 8, 55.
19. Und teilete aus allem Volk, der ganzen Menge Israels, sowohl Mann als Weib, einem jeglichen einen Brotkuchen und ein Stück Fleisch und ein halbes Maß Wein. Da kehrte sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.
20. Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, ging Michal, die Tochter Sauls, heraus ihm entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen!
21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem HErrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat, *ein Fürst zu sein über das Volk des HErrn, über Israel; *Kap. 5, 2.
22. Und will noch geringer werden denn also, und will niedrig sein in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren kommen.
23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7. Kapitel.

David will einen Tempel bauen und empfängt die Verheißung von dem ewigen Königreich seines Samens. Sein Gebet.

(1. Chron. 17.)

1. Da nun der König in seinem Hause saß, und der HErr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher,
2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen. Ps. 132.
3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin; alles, was du in deinem Herzen hast, das tu; denn der HErr ist mit dir.
4. Des Nachts aber kam das Wort des HErrn zu Nathan und sprach:
5. Gehe hin, und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HErr: Solltest du mir *ein Haus bauen, daß ich drinnen wohnte? *1. Chron. 22, 8; 1. Kön. 5, 17.
6. Hab ich doch in keinem *Hause gewohnet seit dem Tag, da ich die Kinder Israel aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin gewandelt in der Hütte und Wohnung. *1. Kön. 8, 16. 27; Jes. 66, 1.
7. Wo ich mit allen Kindern Israel hin wandelte, hab ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israels einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?
8. So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du sein solltest ein Fürst über mein Volk Israel; 1. Sam. 16, 11–13.
9. Und bin mit dir gewesen, wo du hin gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.
10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen wie vorhin, und seit der Zeit, daß ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe;
11. Und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein Haus machen will.
12. **Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll; dem will ich sein Reich bestätigen.** 1. Kön. 8, 20; Jes. 9, 6.
13. ***Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.** *1. Kön. 5, 19; 6, 12; Ps. 89, 4. 5.

14. Ich *will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat tut, will ich ihn mit Menschenruten und mit der Menschenkinder Schlägen strafen;
*Ps. 89, 27; Ebr. 1, 5; Luk. 1, 32.

15. Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, *wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. *1. Sam. 15, 23. 26.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll beständig sein ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.
Ps. 72, 17; Jes. 55, 3.

(Lektion am 21. Sonnt. n. Trin.)

17. Da Nathan alle diese Worte und all dies Gesicht David gesagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem HErrn, und sprach: *Wer bin ich, Herr, HErr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?
*1. Mos. 32, 11.

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr, HErr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet, und das nach Menschenweise, Herr, HErr!

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen Knecht, Herr, HErr!

21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle getan, daß du sie deinem Knecht kund tätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, HErr, Gott; denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehört haben.

23. Denn wo *ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, sich ein Volk zu erlösen, und sich einen Namen zu machen, und solch große und schreckliche Dinge zu tun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Ägypten, von den Heiden und ihren Göttern?
*5. Mos. 4, 7.

24. Und Du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, HErr, bist ihr Gott worden.

25. So bekräftige nun, HErr, Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast; und tu, wie du geredet hast:

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der HErr Zebaoth ist der Gott über Israel, und das Haus deines Knechts David wird bestehen vor dir.

27. Denn Du, HErr Zebaoth, du Gott Israels, hast das *Ohr deines Knechts geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dies Gebet zu dir betet. *Jes. 50, 5.

28. Nun, Herr, HErr, Du bist Gott, und deine Worte werden Wahrheit sein. Du hast solches Gute über deinen Knecht geredet. 1. Kön. 8, 26.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sei; denn Du, Herr, HErr, hast's geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.]

Das 8. Kapitel.

Davids Siege und Schätze. Bestellung der Ämter.

(1. Chron. 18.)

1. Und es begab sich darnach, daß David die Philister schlug, und schwächte sie, und nahm den Dienstzaum von der Philister Hand.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu Boden, daß er zwei Teile zum Tod brachte, und ein Teil beim Leben ließ. Also wurden die Moabiter David untertänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.

3. David schlug auch Hadadeser, den Sohn Rehobs, König zu Zoba, da er hinzog, seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Euphrat.

4. Und David fing aus ihnen tausend und siebenhundert Reiter und zwanzigtausend Fußvolks, und *verlähmte alle Rosse der Wagen, und behielt übrig hundert Wagen. *Jos. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaskus, zu helfen Hadadeser, dem Könige zu Zoba; und David schlug der Syrer zweiundzwanzig tausend Mann,

6. Und legte Volk in das Syrien von Damaskus. Also ward Syrien David untertänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen. Denn der HErr half David, wo er hin zog.

7. Und David nahm die güldnen Schilde, die Hadadesers Knechte gehabt hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den
Städten Hadadesers, nahm der König
David sehr viel Erzes.
9. Da aber Thoi, der König zu Hamath,
hörte, daß David hatte alle Macht des
Hadadeser geschlagen,
10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu
David, ihn freundlich zu grüßen, und ihn
zu segnen, daß er wider Hadadeser gestritten, und ihn geschlagen hatte, (denn
Thoi hatte einen Streit mit Hadadeser;)
und er hatte mit sich silberne, güldene
und eherne Kleinode,
11. Welche der König David auch dem
HErrn heiligte samt dem Silber und
Golde, das er heiligte von allen Heiden,
die er unter sich gebracht:
12. Von Syrien, von Moab, von den
Kindern Ammon, von den Philistern, von
Amalek, vom Raub Hadadesers, des Sohns
Rehobs, Königs zu Zoba.
13. Auch machte sich David einen Namen, da er wiederkam von der Syrer
Schlacht, und schlug im Salztal achtzehn tausend Mann, Ps. 60, 2.
14. Und legte Volk in ganz Edom, und
ganz Edom war David unterworfen; denn
der HErr half David, wo er hin zog.
1. Mos. 27, 40.
15. Also war David König über ganz
Israel, *und* er schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk.
16. Joab, der Zeruja Sohn, war über
das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahiluds, war Kanzler; Kap. 20, 23–26.
17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars, waren
Priester; Seraja war Schreiber;
18. Benaja, der Sohn Jojadas, war
über die *Krethi und Plethi, und die
Söhne Davids waren †Priester.
*Kap. 15, 18; 1. Sam. 30, 14. †1. Kön. 4, 5.

Das 9. Kapitel.

Guttätigkeit Davids gegen Mephiboseth.

1. Und David sprach: Ist auch noch
jemand überblieben von dem
Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an
ihm tue um Jonathans willen?
2. Es war aber ein Knecht vom Hause
Sauls, der hieß *Ziba; den riefen sie zu
David. Und der König sprach zu ihm:
Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein
Knecht. *Kap. 16, 1.
3. Der König sprach: Ist noch jemand
vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm tue? Ziba sprach zum
Könige: *Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an den Füßen. *Kap. 4, 4.
4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er?
Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu
Lo-Dabar, im Hause *Machirs, des
Sohns Ammiels. *Kap. 17, 27.
5. Da sandte der König David hin, und
ließ ihn holen von Lo-Dabar aus dem
Hause Machirs, des Sohns Ammiels.
6. Da nun Mephiboseth, der Sohn
Jonathans, des Sohns Sauls, zu David
kam, fiel er auf sein Angesicht, und
beugte sich nieder. David aber sprach:
Mephiboseth! Er sprach: Hie bin ich,
dein Knecht.
7. David sprach zu ihm: Fürchte dich
nicht; denn ich will Barmherzigkeit an
dir tun um Jonathans, deines Vaters,
willen, und will dir allen Acker deines
Vaters Saul wiedergeben; du aber sollst
täglich an meinem Tisch das Brot essen.
8. Er aber fiel nieder, und sprach: Wer
bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest
zu einem *toten Hunde, wie ich bin?
*1. Sam. 24, 15.
9. Da rief der König Ziba, dem Diener
Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was
Sauls gewesen ist und seines ganzen
Hauses, hab ich dem Sohn deines Herrn
gegeben.
10. So arbeite ihm nun seinen Acker,
du und deine Kinder und Knechte, und
bringe es ein, daß es das Brot sei des
Sohns deines Herrn, daß er sich nähre;
aber Mephiboseth, deines Herrn Sohn,
soll täglich das Brot essen an meinem
Tisch. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne
und zwanzig Knechte.
11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles,
wie mein Herr, der König, seinem Knechte
geboten hat, so soll dein Knecht tun.
Und Mephiboseth [sprach David] *esse
an meinem Tische, wie der Königskinder
eins. *Kap. 19, 29.
12. Und Mephiboseth hatte einen kleinen
Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was
im Hause Zibas wohnete, das dienete
Mephiboseth.
13. Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem; denn er aß täglich an des Königs Tisch, und er *hinkte mit seinen
beiden Füßen. *V. 3.

Das 10. Kapitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte und werden samt ihren Hilfsvölkern geschlagen.

(1. Chron. 19.)

1. Und es begab sich darnach, daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanun ward König an seiner Statt.
2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit tun an Hanun, dem Sohn des Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit getan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,
3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanun: Meinst du, daß David deinen Vater ehren wolle, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinst du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, daß er die Stadt erforsche und erkunde und umkehre?
4. Da nahm Hanun die Knechte Davids, und schor ihnen den Bart halb, und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.
5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David stinkend waren worden, sandten sie hin, und dingeten die Syrer des Hauses Rehob und die Syrer zu Zoba, zwanzigtausend Mann Fußvolks, und von dem Könige Maachas tausend Mann und von Is-Tob zwölf tausend Mann.
7. Da das David hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.
8. Und die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zum Streit vor dem Eingang des Tors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Is-Tob und von Maacha waren allein im Felde.
9. Da Joab nun sah, daß der Streit auf ihn gestellet war, vorne und hinten, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und stellete sich wider die Syrer.
10. Und das übrige Volk tat er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon;
11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen sein, so komm mir zu Hilfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen sein, so will ich dir zu Hilfe kommen.
12. Sei getrost, und laß uns stark sein für unser Volk und für die Städte unsers Gottes; der HErr aber tue, was ihm gefällt.
13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.
14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrte Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.
15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf.
16. Und Hadadeser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Stroms, und führte herein ihre Macht; und Sobach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her.
17. Da das David ward angesagt, sammelte er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer stelleten sich wider David, mit ihm zu streiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David verderbte der Syrer sieben hundert Wagen und vierzig tausend Reiter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.
19. Da aber die Könige, die unter Hadadeser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen untertan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Kapitel.

Davids Ehebruch und Blutschuld.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belagerten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem.

1. Chron. 20, 1.

2. Und es begab sich, *daß David um den Abend aufstund von seinem Lager, und ging auf dem Dach des Königshauses, und sah vom Dach ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt. *Matth. 5, 28. 29.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte: Ist das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib *Urias, des Hethiters? *Kap. 23, 39.

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bei ihr. *Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrte wieder zu ihrem Hause. *3. Mos. 15, 18.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Streit wohl stünde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Aber Uria legte sich schlafen vor der Tür des Königshauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die *Lade und Israel und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße, und tränke, und bei meinem Weibe läge? So wahr du lebst, und deine Seele lebt, ich tue solches nicht. *1. Sam. 4, 4.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tags und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Aber des Abends ging er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager mit seines Herrn Knechten, und ging nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde, und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, stellte er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits;

19. Und gebot dem Boten und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem Könige,

20. Und siehest, daß der König sich erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? *Warf nicht ein Weib einen Mühlstein auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? so sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch tot. *Richt. 9, 53.

22. Der Bote ging hin, und kam, und sagte an David alles, darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld; wir aber waren an ihnen bis vor die Tür des Tors;

24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, und töteten etliche von des Königes Knechten; dazu ist Uria dein Knecht, der Hethiter, auch tot.

25. David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwert frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Fahr fort mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest, und seid getrost.

26. Und da Urias Weib hörte, daß ihr Mann, Uria, tot war, trug sie Leid um ihren Hauswirt.

27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die Tat gefiel dem HErrn übel, die David tat. 2. Mos. 20, 13. 14.

Das 12. Kapitel.

Nathans Bußpredigt; David bekennt seine Sünde und empfängt Vergebung. Salomos Geburt. Eroberung von Rabba.

1. Und der HErr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in Einer Stadt, einer reich, der andre arm.
2. Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder;
3. Aber der Arme hatte nichts denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter.
4. Da aber dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er, zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war, und nahm das Schaf des armen Manns, und richtete es zu dem Mann, der zu ihm kommen war.
5. Da ergrimmte David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der HErr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat!
6. Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum daß er solches getan, und nicht geschonet hat. 2. Mos. 21, 37.
7. Da sprach Nathan zu David: *Du bist der Mann! So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls, *1. Kön. 20, 40.
8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazu tun.
9. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Übel vor seinen Augen tätest? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen; ihn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon. Kap. 11; 1. Kön. 15, 5.
10. Nun, so soll von deinem Hause das *Schwert nicht lassen ewiglich, darum daß du mich verachtet hast, und das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei. *Kap. 13, 28. 29; 18, 14; 2. Kön. 25, 7.
11. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eignen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern *schlafen soll an der lichten Sonne. *Kap. 16, 22; Hiob 31, 9. 10.
12. Denn du hast's heimlich getan; Ich aber will dies tun vor dem ganzen Israel und an der Sonne.
13. Da sprach David zu Nathan: *Ich habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So †hat auch der HErr deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. *Kap. 24, 10. †Ps. 51, 3.
14. Aber weil du die Feinde des HErrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der *Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. *Kap. 11, 27.
15. Und Nathan ging heim. Und der HErr schlug das Kind, das Urias Weib David geboren hatte, daß es todkrank ward.
16. Und David suchte Gott um des Knäbleins willen, und fastete, und ging hinein, und lag über Nacht auf der Erde.
17. Da stunden auf die Ältesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.
18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm anzusagen, daß das Kind tot wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe tun, so wir sagen: Das Kind ist tot.
19. Da aber David sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja.
20. Da stund David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und tat

andre Kleider an, und ging in das Haus
des HErrn, und betete an. Und da er
wieder heim kam, hieß er ihm Brot auf-
tragen, und aß.
21. Da sprachen seine Knechte zu ihm:
Was ist das für ein Ding, das du
tust? Da das Kind lebte, fastetest du,
und weinetest; nun es aber gestorben
ist, stehest du auf, und issest?
22. Er sprach: Um das Kind fastete
ich, und weinte, da es lebte; denn ich
gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr
nicht gnädig wird, daß das Kind leben-
dig bleibe.
23. Nun es aber tot ist, was soll ich
fasten? Kann ich es auch wiederum
holen? Ich werde wohl zu ihm fahren;
es kommt aber nicht wieder zu mir.
24. Und da David sein Weib Bath-
Seba getröstet hatte, ging er zu ihr hin-
ein, und schlief bei ihr. Und sie gebar
einen Sohn, den hieß er Salomo. Und
der HErr liebte ihn.
25. Und er tat ihn unter die Hand
Nathans, des Propheten; der hieß ihn
Jedidja um des HErrn willen.

(V. 26–31; 1. Chron. 20, 1–3.)

26. So stritt nun Joab wider *Rabba
der Kinder Ammon, und gewann die
königliche Stadt; *Jer. 49, 2.
27. Und sandte Boten zu David, und
ließ ihm sagen: Ich habe gestritten
wider Rabba, und habe auch gewonnen
die Wasserstadt.
28. So nimm nun zuhauf das übrige
Volk, und belagere die Stadt, und ge-
winne sie, auf daß ich sie nicht gewinne,
und ich den Namen davon habe.
29. Also nahm David alles Volk zu-
hauf, und zog hin, und stritt wider
Rabba, und gewann sie;
30. Und nahm die Krone ihres Kö-
nigs von seinem Haupt, die am Gewicht
einen Centner Goldes hatte und Edel-
gesteine, und sie ward David auf sein
Haupt gesetzt; und er führte aus der
Stadt sehr viel Raubs.
31. Aber das Volk drinnen führte er
heraus, und legte sie unter eiserne
Sägen und Zacken und eiserne Keile,
und verbrannte sie in Ziegelöfen. So
tat er allen Städten der Kinder Am-
mon. Da kehrte David und alles Volk
wieder gen Jerusalem.

Das 13. Kapitel.

Amnons Sünde und Tod. Absaloms Flucht.

1. Und es begab sich darnach, daß
*Absalom, der Sohn Davids,
hatte eine schöne Schwester, die hieß
Thamar; und Amnon, der Sohn Da-
vids, gewann sie lieb. *Kap. 3, 2. 3.
2. Und dem Amnon ward wehe, als
wollte er krank werden, um Thamars,
seiner Schwester, willen. Denn sie war eine
Jungfrau, und deuchte Amnon schwer
sein, daß er ihr etwas sollte tun.
3. Amnon aber hatte einen Freund, der
hieß Jonadab, ein Sohn *Simeas, Da-
vids Bruders; und derselbe Jonadab war
ein sehr weiser Mann. *1. Sam. 16, 9.
4. Der sprach zu ihm: Warum wirst
du so mager, du Königssohn, von Tage
zu Tage? Magst du mir's nicht an-
sagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich
habe Thamar, meines Bruders Absaloms
Schwester, lieb gewonnen.
5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich
auf dein Bette, und stelle dich krank.
Wenn dann dein Vater kommt, dich zu
besuchen, so sprich zu ihm: Laß doch
meine Schwester Thamar kommen, daß
sie mir zu essen gebe, und mache vor
mir das Essen, daß ich zusehe, und von
ihrer Hand esse.
6. Also legte sich Amnon, und stellte
sich krank. Da nun der König kam,
ihn zu besuchen, sprach Amnon zum Kö-
nige: Laß doch meine Schwester Thamar
kommen, daß sie vor mir einen Kuchen
oder zween mache, und ich von ihrer
Hand esse.
7. Da sandte David nach Thamar ins
Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins
Haus deines Bruders Amnon, und
mache ihm eine Speise.
8. Thamar ging hin ins Haus ihres
Bruders Amnon; er aber lag zu Bette.
Und sie nahm einen Teig, und knetete,
und bereitete es vor seinen Augen, und
buk die Kuchen.
9. Und sie nahm die Pfanne, und schüt-
tete es vor ihm aus; aber er weigerte
sich, zu essen. Und Amnon sprach: Laßt
jedermann vor mir hinaus gehen. Und
es ging jedermann von ihm hinaus.
10. Da sprach Amnon zu Thamar:
Bringe das Essen in die Kammer, daß ich
von deiner Hand esse. Da nahm Thamar
die Kuchen, die sie gemacht hatte, und

brachte sie zu Amnon, ihrem Bruder,
in die Kammer.
11. Und da sie es zu ihm brachte, daß
er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr:
*Komm her, meine Schwester, schlaf bei
mir! *3. Mos. 18, 9.
12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht,
mein Bruder, schwäche mich nicht, denn
so tut man nicht in Israel; tu nicht
eine solche *Torheit! *5. Mos. 22, 21.
13. Wo will ich mit meiner Schande
hin? Und du wirst sein wie die Toren
in Israel. Rede aber mit dem Könige,
der wird mich dir nicht versagen.
14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen,
und überwältigte sie, und schwächte sie,
und schlief bei ihr.
15. Und Amnon ward ihr überaus
gram, daß der Haß größer war, denn
vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach
zu ihr: Mache dich auf, und heb dich!
16. Sie aber sprach zu ihm: Das Übel
ist größer denn das andere, das du an
mir getan hast, daß du mich aus-
stößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme
nicht,
17. Sondern rief seinem Knaben, der
sein Diener war, und sprach: Treibe
diese von mir hinaus, und schließ die
Tür hinter ihr zu!
18. Und sie hatte einen bunten Rock
an; denn solche Röcke trugen des Kö-
nigs Töchter, welche Jungfrauen waren.
Und da sie sein Diener hinaus getrieben,
und die Tür hinter ihr zugeschlossen
hatte,
19. Warf Thamar *Asche auf ihr
Haupt, und zerriß den bunten Rock, den
sie anhatte, und legte ihre Hand auf
das Haupt, und ging daher, und schrie.
*Hiob 2, 12.
20. Und ihr Bruder Absalom sprach
zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir
gewesen? Nun, meine Schwester, schweig
stille; es ist dein Bruder, und nimm
die Sache nicht so zu Herzen. Also
blieb Thamar einsam in Absaloms,
ihres Bruders, Hause.
21. Und da der König David solches
alles hörte, ward er sehr zornig. Aber
Absalom redete nicht mit Amnon, weder
Böses noch Gutes.
22. Denn Absalom war Amnon gram,
darum daß er seine Schwester Thamar
geschwächt hatte.
23. Über zwei Jahre aber hatte Absa-
lom Schafscherer zu Baal-Hazor, die bei
Ephraim liegt; und Absalom lud alle
Kinder des Königs,
24. Und kam zum Könige, und sprach:
Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der
König wolle samt seinen Knechten mit
seinem Knecht gehen.
25. Der König aber sprach zu Absalom:
Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle
gehen, daß wir dich nicht beschweren.
Und da er ihn nötigte, wollte er doch
nicht gehen, sondern segnete ihn.
26. Absalom sprach: Soll denn nicht
mein Bruder Amnon mit uns gehen?
Der König sprach zu ihm: Warum soll
er mit dir gehen?
27. Da nötigte ihn Absalom, daß er
mit ihm ließ Amnon und alle Kinder
des Königs.
28. Absalom aber gebot seinen Knaben
und sprach: Sehet drauf, wenn Amnon
guter Dinge wird von dem Wein, und
ich zu euch spreche: Schlagt Amnon,
und tötet ihn, daß ihr euch nicht fürch-
tet, denn ich hab's euch geheißen; seid
getrost und frisch dran. 3. Mos. 20, 17.
29. Also taten die Knaben Absaloms
dem Amnon, wie ihnen Absalom ge-
boten hatte. Da stunden alle Kinder
des Königs auf, und ein jeglicher setzte
sich auf sein Maultier, und flohen.
30. Und da sie noch auf dem Wege
waren, kam das Gerücht vor David,
daß Absalom hätte alle Kinder des
Königs erschlagen, daß nicht Einer von
ihnen übrig wäre.
31. Da stund der König auf, und
zerriß seine Kleider, und legte sich auf
die Erde; und alle seine Knechte, die
um ihn her stunden, zerrissen ihre
Kleider.
32. Da hub Jonadab an, der Sohn
Simeas, des Bruders Davids, und
sprach: Mein Herr denke nicht, daß
alle Knaben, die Kinder des Königs,
tot sind, sondern Amnon ist allein tot.
Denn Absalom hat's bei sich behalten
von dem Tage an, da er seine Schwester
Thamar schwächte.
33. So nehme nun mein Herr, der
König, solches nicht zu Herzen, daß alle
Kinder des Königs tot seien, sondern
Amnon ist allein tot.
34. Absalom aber floh. Und der Knabe

auf der Warte hub seine Augen auf, und
sah; und siehe, ein groß Volk kam auf dem
Wege nacheinander an der Seite des
Berges.
35. Da sprach Jonadab zum Könige:
Siehe, die Kinder des Königs kommen;
wie dein Knecht gesagt hat, so ist's ergangen.
36. Und da er hatte ausgeredet, siehe,
da kamen die Kinder des Königs, und
huben ihre Stimme auf, und weineten.
Der König und alle seine Knechte weine-
ten auch gar sehr.
37. Absalom aber floh, und zog zu
*Thalmai, dem Sohn Ammihuds, dem
Könige zu Gessur. Er aber trug Leid
über seinen Sohn alle Tage.
*Kap. 3, 3; 14, 23.
38. Da aber Absalom geflohen war,
und gen Gessur gezogen, blieb er da-
selbst drei Jahre.
39. Und der König David hörte auf,
auszuziehen wider Absalom; denn er
hatte sich getröstet über Amnon, daß er
tot war.

Das 14. Kapitel.

Joab erwirbt Gnade für Absalom durch ein Weib von Thekoa.

1. Joab aber, der Zeruja Sohn, merkte,
daß des Königs Herz war wider
Absalom,
2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ
holen von dannen ein kluges Weib, und
sprach zu ihr: Trage Leid, und zieh
Trauerkleider an, und salbe dich nicht
mit Öl, sondern stelle dich wie ein Weib,
das eine lange Zeit Leid getragen hat
über einen Toten;
3. Und sollst zum Könige hinein gehen,
und mit ihm reden so und so. Und Joab
gab ihr ein, was sie reden sollte.
4. Und da das Weib von Thekoa mit
dem Könige reden wollte, fiel sie auf ihr
Antlitz zur Erde, und beugte sich nieder,
und sprach: Hilf mir, König!
5. Der König sprach zu ihr: Was ist
dir? Sie sprach: Ach, ich bin eine Witwe,
und mein Mann ist gestorben.
6. Und deine Magd hatte zween Söhne,
die zankten miteinander auf dem Felde,
und da kein Retter war, schlug einer den
andern, und tötete ihn.
7. Und siehe, nun stehet auf die ganze
Freundschaft wider deine Magd, und
sagen: Gib her den, der seinen Bruder
erschlagen hat, *daß wir ihn töten für
die Seele seines Bruders, den er erwür-
get hat, und auch den Erben vertilgen;
und wollen meinen Funken auslöschen,
der noch übrig ist, daß meinem Mann
kein Name und nichts übriges bleibe auf
Erden.
*5. Mos. 19, 11–13.
8. Der König sprach zum Weibe: Gehe
heim, ich will für dich gebieten.
9. Und das Weib von Thekoa sprach
zum Könige: Mein Herr König, die
Missetat sei auf mir und meines Vaters
Hause; der König aber und sein Stuhl
sei unschuldig.
10. Der König sprach: Wer wider dich
redet, den bringe zu mir, so soll er nicht
mehr dich antasten.
11. Sie sprach: Der König gedenke an
den HErrn, deinen Gott, daß der Blut-
rächer nicht noch mehr Verderben an-
richte, und sie meinen Sohn nicht vertilgen.
Er sprach: So wahr der HErr lebt, *es soll
kein Haar von deinem Sohn auf die Erde
fallen.
*1. Sam. 14, 45; 1. Kön. 1, 52.
12. Und das Weib sprach: Laß deine
Magd meinem Herrn Könige etwas sagen.
Er sprach: Sage an!
13. Das Weib sprach: Warum bist du
also gesinnet wider Gottes Volk? Denn
da der König ein solches geredet hat, ist
er wie ein Schuldiger, dieweil er seinen
Verstoßnen nicht wieder holen läßt.
14. Denn wir sterben des Todes, und
sind wie Wasser, so in die Erde verläuft,
das man nicht aufhält; und *Gott will
nicht das Leben wegnehmen, sondern be-
denkt sich, daß nicht das Verstoßne auch
von ihm verstoßen werde.
*Hesek. 18, 23.
15. So bin ich nun kommen, mit mei-
nem Herrn Könige solches zu reden;
denn das Volk macht mir bang. Denn
deine Magd gedachte: Ich will mit dem
Könige reden; vielleicht wird er tun,
was seine Magd sagt.
16. Denn er wird seine Magd erhören,
daß er mich errette von der Hand aller,
die mich samt meinem Sohn vertilgen
wollen vom Erbe Gottes.
17. Und deine Magd gedachte: Meines
Herrn, des Königs, Wort soll mir ein
Trost sein; denn mein Herr, der König,
ist *wie ein Engel Gottes, daß er Gutes
und Böses hören kann. Darum wird
der HErr, dein Gott, mit dir sein.
*Kap. 19, 28.

18. Der König antwortete und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König, rede.
19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist nicht anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mir's geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben;
20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines *Engels Gottes, daß er merkt alles auf Erden. *V. 17.
21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe solches getan; so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.
22. Da fiel Joab auf sein Antlitz zur Erde, und beugte sich nieder, und dankte dem Könige und sprach: Heute merkt dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König, da der König tut, was sein Knecht sagt.
23. Also machte sich Joab auf, und zog gen *Gessur, und brachte Absalom gen Jerusalem. *Kap. 13, 37.
24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus, und sah des Königs Angesicht nicht.
25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle an bis auf seine Scheitel war nicht ein Fehl an ihm.
26. Und wenn man sein Haupt schor, (das geschah gemeiniglich alle Jahre; denn es war ihm zu schwer, daß man's abscheren mußte,) so wog sein Haupthaar zwei hundert Lot nach dem königlichen Gewicht.
27. Und Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, die hieß *Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt. *Kap. 13, 1.
28. Also blieb Absalom zwei Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sah.
29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete; und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andern Mal; immer noch wollte er nicht kommen.
30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Ackers Joabs neben meinem, und er hat Gerste drauf; so gehet hin, und steckt's mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an.
31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?
32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir, und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, und sagen lasse: Warum bin ich von Gessur kommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen; ist aber eine Missetat an mir, so töte mich.
33. Und Joab ging hinein zum Könige, und sagte es ihm an. Und er rief dem Absalom, daß er hinein zum Könige kam; und er fiel nieder vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde; und der König küßte Absalom.

Das 15. Kapitel.

Absaloms Aufruhr. Davids Flucht.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ließ sich machen einen Wagen und Rosse und fünfzig Mann, die seine Trabanten waren. 1. Kön. 1, 5.
2. Auch machte sich Absalom des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bei dem Tor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israels einem,
3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht; aber du hast keinen, der dich hört, beim Könige.
4. Und Absalom sprach: O, wer setzt mich zum Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gerichtshandel hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!
5. Und wenn jemand sich zu ihm tat, daß er wollte vor ihm niederfallen, so

reckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küßte ihn.
6. Auf die Weise tat Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige, und stahl also das Herz der Männer Israels.
7. Nach vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobt habe.
8. Denn dein Knecht tat ein *Gelübde, da ich zu †Gessur in Syrien wohnte, und sprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem HErrn einen Gottesdienst tun.
*1. Mos. 28, 20. †Kap. 13, 38.
9. Der König sprach zu ihm: *Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und ging gen Hebron. *1. Sam. 20, 42.
10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaune Schall hören werdet, so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron.
11. Es gingen aber mit Absalom zwei hundert Mann von Jerusalem, die geladen waren; aber sie gingen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.
12. Absalom aber sandte auch nach *Ahithophel, dem Giloniten, Davids Rat, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer tat, ward der Bund stark und das Volk lief zu, und mehrte sich mit Absalom. *Kap. 23, 34.
13. Da kam einer, der sagte es David an und sprach: Das Herz jedermanns in Israel folget Absalom nach.
14. David sprach aber zu allen seinen Knechten, die bei ihm waren zu Jerusalem: Auf, laßt uns *fliehen! denn hie wird kein Entrinnen sein vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerts. *Ps. 3, 1.
15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hie sind deine Knechte.
16. Und der König zog hinaus, und sein ganzes Haus ihm nach. Er ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren.
17. Und da der König und alles Volk, das ihm nachfolgte, hinaus kamen, blieben sie stehen am äußersten Hause.
18. Und alle seine Knechte gingen an ihm vorüber; dazu alle *Krethi und Plethi und alle Gathiter, sechs hundert Mann, die von Gath ihm nachgefolgt waren, gingen an dem Könige vorüber.
*Kap. 8, 18.
19. Und der König sprach zu *Itthai, dem Gathiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bei dem Könige; denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hieher. *Kap. 18, 2.
20. Gestern bist du kommen, und heute sollte ich dich mit uns hin und her ziehen lassen? Denn ich will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und deine Brüder mit dir; dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.
21. Itthai antwortete und sprach: So wahr der HErr lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an welchem Ort mein Herr, der König, sein wird, es gerate zum Tod oder zum Leben, da wird dein Knecht auch sein.
22. David sprach zu Itthai: So komm, und gehe mit. Also ging Itthai, der Gathiter, und alle seine Männer und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.
23. Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit. Und der König ging über den Bach *Kidron, und alles Volk ging vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet. *Joh. 18, 1.
24. Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bei ihm waren, und trugen die Lade des Bundes Gottes, und stelleten sie dahin. Und Abjathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.
25. Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wieder holen, und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.
26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir, — siehe, hie bin ich. *Er mache es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. *Kap. 10, 12; 1. Sam. 3, 18.
27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und *Jonathan, der Sohn Abjathars! *1. Kön. 1, 42.
28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den Ölberg hinan, und weinte, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahithophel im Bund mit Absalom war, sprach er: HErr, mache den Ratschlag Ahithophels zur Narrheit!

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten, siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock, und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last sein.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt gingest, und sprächst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs sein; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht sein: so *würdest du mir zu gut den Ratschlag Ahithophels zunichte machen. *Kap. 17, 7.

35. So ist Zadok und Abjathar, die Priester, mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagetest du an den Priestern Zadok und Abjathar.

36. Siehe, es sind bei ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst. Kap. 17, 15–17.

37. Also kam Husai, der *Freund Davids, in die Stadt; und Absalom kam gen Jerusalem. *1. Chron. 27, 33.

Das 16. Kapitel.

Ziba verleumdet den Mephiboseth. Simei flucht David. Absalom befolgt den schändlichen Rat des Ahithophel.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm *Ziba, der Knabe Mephiboseths, mit einem Paar Esel, gesattelt, darauf waren zweihundert Brote und hundert Rosinenkuchen und hundert Feigenkuchen und ein Krug Weins. *Kap. 9, 2.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Haus des Königs sein, drauf zu reiten, und die Brote und Feigenkuchen für die Knaben, zu essen, und der Wein, zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? *Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wiedergeben. *Kap. 19, 27.

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein sein alles, was Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich neige mich; laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Geras; der ging heraus, und *fluchte, *1. Kön. 2, 8; 2. Mos. 22, 27.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs David. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du heilloser Mann!

8. Der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner Statt bist König worden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Absalom; und siehe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund.

9. Aber Abisai, der Zeruja Sohn, sprach zu dem Könige: Sollte dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? *Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. *1. Sam. 26, 8.

10. Der König sprach: Ihr Kinder der Zeruja, *was hab ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat's ihn geheißen: Fluche David! Wer kann nun sagen: Warum tust du also? *Kap. 19, 23.

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben; warum nicht auch jetzt der Benjaminiter? Laßt ihn, daß er fluche; denn der HErr hat's ihn geheißen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen, und mir mit Gutem vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite her ihm gegenüber, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengte mit Erdenklößen.
14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bei ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.
15. Aber Absalom und alles Volk der Männer Israels kamen gen Jerusalem, und Ahithophel mit ihm.
16. Da aber Husai, der Arachiter, *Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: †Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!

*Kap. 15, 37. †1. Sam. 10, 24.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?
18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HErr erwählet und dies Volk und alle Männer in Israel, des will ich sein, und bei ihm bleiben.
19. Zum andern, wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir sein.
20. Und Absalom sprach zu Ahithophel: Ratet zu, was sollen wir tun?
21. Ahithophel sprach zu Absalom: Gehe hinein zu den Kebsweibern deines Vaters, *die er gelassen hat, das Haus zu bewahren, so wird das ganze Israel hören, daß du dich bei deinem Vater hast stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bei dir sind, desto kühner werden. *Kap. 15, 16.
22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und *Absalom ging hinein zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel.

*Kap. 12, 11; 3. Mos. 18, 8.

23. Zu der Zeit, wenn Ahithophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefragt; also waren alle Ratschläge Ahithophels, bei David und bei Absalom.

Das 17. Kapitel.

Ahithophels schlauer Rat wird vereitelt. Sein schmähliches Ende.

1. Und Ahithophel sprach zu Absalom: Ich will zwölftausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und David *nachjagen bei der Nacht,

*Ps. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bei ihm ist, flieht, will ich den König allein schlagen,
3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.
4. Das deuchte Absalom gut und alle Ältesten in Israel.
5. Aber Absalom sprach: Lasset doch *Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. *Kap. 16, 16.
6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahithophel geredet; sage du, sollen wir's tun, oder nicht?
7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rat, den Ahithophel auf dies Mal gegeben hat.
8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüts wie ein Bär auf dem Felde, dem die Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.
9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube oder sonst an einem Ort. Wenn's dann geschähe, daß es das erste Mal übel geriete, und käme ein Geschrei und spräche: Es ist das Volk, welches Absalom nachfolget, geschlagen worden,
10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bei ihm sind.
11. Aber das rate ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, so viel als der Sand am Meer, und deine Person ziehe unter ihnen.
12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Tau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht Einen übrig lassen.
13. Wird er sich aber in eine Stadt versammeln, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbige Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein dran finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rat Husais, des Arachiten, ist besser denn Ahithophels Rat. Aber *der HErr schickte es also, daß der gute Rat Ahithophels verhindert wurde, auf daß der HErr Unglück über Absalom brächte. *Kap. 15, 31. 34.

15. Und Husai sprach zu Zadok und Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahithophel Absalom und den Ältesten in Israel geraten; ich aber habe so und so geraten.

16. So sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bei ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz stunden bei dem Brunnen *Rogel, und eine Magd ging hin, und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin, und sagten's dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. *1. Kön. 1, 9.

18. Es sah sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die beiden gingen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

19. Und das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnens Loch, und breitete Grütze drüber, daß man es nicht merkte.

20. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wässerlein. Und da sie suchten, und nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen, und gingen hin, und sagten's David, dem Könige, an, und sprachen zu David: Macht euch auf, und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahithophel wider euch Rat gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm war, und gingen über den Jordan, bis es lichter Morgen ward, und fehlte nicht an Einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahithophel sah, daß sein Rat nicht ausgeführt ward, sattelte er seinen Esel, machte sich auf, und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus, und *hing sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grab. *Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israels mit ihm.

25. Und Absalom hatte *Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Manns Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher einging zu Abigail, der Tochter Nahas', der Schwester der Zeruja, Joabs Mutter. *Kap. 19, 14.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim kommen war, da brachten Sobi, der Sohn des Nahas, von Rabba der Kinder Ammon, und *Machir, der Sohn Ammiels, von Lo-Dabar, und †Barsillai, ein Gileaditer, von Roglim, *Kap. 9, 4. †1. Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irden Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, geröstete Körner, Bohnen, Linsen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bei ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, *müde und durstig sein in der Wüste. *Kap. 16, 2.

Das 18. Kapitel.

Absalom geschlagen und durch Joab getötet. Botschaft Chusis.

1. Und David ordnete das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Hauptleute, über tausend und über hundert;

2. Und stellte des Volks einen dritten Teil unter Joab und einen dritten Teil unter Abisai, den Sohn der Zeruja, Joabs Bruder, und einen dritten Teil unter *Itthai, den Gathiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. *Kap. 15, 19.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen, oder die Hälfte sterben, so werden sie unser nicht achten; denn du bist wie unser zehn tausend; so ist's nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich tun. Und der König trat ans Tor, und alles Volk zog aus bei Hunderten und bei Tausenden.

5. Und der König gebot Joab und Abisai und Itthai und sprach: *Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörte es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom. *V. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen, hub sich der Streit im Walde Ephraim

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht geschah, zwanzigtausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volks des Tags, denn das Schwert fraß

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maultier. Und da das Maultier unter eine große Eiche mit dichten Zweigen kam, blieb sein Haupt an der Eiche hangen, und er schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein Maultier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann sah, sagte er's Joab an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, der's ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das, warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? so wollte ich dir von meinetwegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn geleget haben; denn *der König gebot dir und Abisai und Itthai vor unsern Ohren und sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom . . . ! *V. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falsches getan hätte auf meiner Seele Fahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden sein.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir verziehen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher, und schlugen ihn zu Tod.

16. Da blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in dem Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dies meines Namens Gedächtnis sein; und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag Absaloms Mal.

19. *Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach: Laß mich doch laufen, und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Händen. *Kap. 15, 36; 17, 17.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist tot.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi neigte sich vor Joab, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Komm her, die Botschaft wird dir nichts einbringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: So laufe doch! Also lief Ahimaaz strackes Wegs, und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen den beiden Toren. Und der Wächter ging aufs Dach des Tors an der Mauer, und hub seine Augen auf, und sah einen Mann laufen allein,

25. Und rief und sagte es dem König an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige immer näher kam,

26. Sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Tor und

sprach: Siehe, ein Mann läuft allein. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf als den Lauf des Ahimaaz, des Sohns Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringt eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief und sprach zum Könige: Friede! Und fiel nieder vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobt sei der HErr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sah ein groß Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er ging herum, und stund allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hie gute Botschaft, mein Herr König! Der HErr hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller, die sich wider dich auflehneten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königes gehen, wie es dem Knaben gehet, und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu tun.

Das 19. Kapitel.

Davids Wehklage. Er wird von Juda als König zurückgeführt. Seine königliche Großmut und Dankbarkeit.

1. [18, 33.] Da ward der König traurig, und ging hinauf auf den Söller im Tor, und weinte, und im Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absalom! Wollte Gott, ich wäre für dich gestorben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

2. [1.] Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König weinet, und trägt Leid um Absalom.

3. [2.] Und ward aus dem Sieg des Tags ein Leid unter dem ganzen Volk; denn das Volk hatte gehört des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

4. [3.] Und das Volk stahl sich weg an dem Tage in die Stadt, wie sich ein Volk wegstiehlet, das zu Schanden worden ist, wenn's im Streit geflohen ist.

5. [4.] Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie laut: Ach, mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

6. [5.] Joab aber kam zum Könige ins Haus, und sprach: Du hast heute schamrot gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seele errettet haben,

7. [6.] Daß du lieb hast, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du läßt heute merken, daß dir's nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebete, und wir heute alle tot wären, das deuchte dich recht sein.

8. [7.] So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bei dem HErrn: Wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bei dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger sein denn alles Übel, das über dich kommen ist von deiner Jugend auf bis hieher.

9. [8.] Da machte sich der König auf, und setzte sich ins Tor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzt im Tor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflohen, ein jeglicher in seine Hütte.

10. [9.] Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israels, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unsrer Feinde, und erlöste uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

11. [10.] So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seid ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet?

12. [11.] Der König aber sandte zu Zadok und Abjathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Ältesten in Juda, und sprecht: Warum wollt ihr die Letzten sein, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen

Israel war vor den König kommen in sein Haus.)
13. [12.] Ihr seid meine Brüder, mein Bein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die letzten sein, den König wieder zu holen?
14. [13.] Und zu *Amasa sprecht: †Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? Gott tue mir dies und das, wo du nicht sollst sein Feldhauptmann vor mir dein Leben lang an Joabs Statt. *Kap. 17, 25. †1. Chron. 2, 16. 17.
15. [14.] Und er neigte das Herz aller Männer Judas wie Eines Manns. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte!
16. [15.] Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Judas gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen, dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führeten.
17. [16.] Und *Simei, der Sohn Geras, der Benjaminiter, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Judas hinab, dem Könige David entgegen; *1. Kön. 2, 8.
18. [17.] Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch *Ziba, der Knabe des Hauses Sauls, mit seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, und sie gingen durch den Jordan vor den König hin; *Kap. 16, 1–4; 9, 2. 10.
19. [18.] Und die Fähre war hinüber gegangen, daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten, und täten, was ihm gefiele. Simei aber, der Sohn Geras, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,
20. [19.] Und sprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Missetat, und gedenke nicht, daß dein Knecht dich beleidigte des Tags, da mein Herr, der König, aus Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu Herzen. Kap. 16, 5.
21. [20.] Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündigt habe. Und siehe, ich bin heute der erste kommen unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich meinem Herrn, dem König, entgegen herab zöge.
22. [21.] Aber Abisai, der Zeruja Sohn, antwortete und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des HErrn geflucht hat?
23. [22.] David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder der Zeruja, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute jemand sterben in Israel? Meinst du, ich wisse nicht, daß ich heute König bin worden über Israel? Kap. 16, 10.
24. [23.] Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.
25. [24.] Mephiboseth, *der Sohn Sauls kam auch herab, dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füße noch seinen Bart nicht gereinigt, und seine Kleider nicht gewaschen von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. *Kap. 9, 6.
26. [25.] Da er nun von Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephiboseth?
27. [26.] Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte, ich will einen Esel satteln, und drauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.
28. [27.] Dazu hat er *deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn, dem Könige. Aber mein Herr, der König, ist †wie ein Engel Gottes; tue, was dir wohlgefällt. *Kap. 16, 3. †Kap. 14, 17.
29. [28.] Denn all meines Vaters Haus ist nichts gewesen denn Leute des Todes vor meinem Herrn, dem Könige; *so hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so an deinem Tisch essen. Was hab ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreien zu dem Könige? *Kap. 9, 11.
30. [29.] Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? Ich habe es *gesagt: Du und Ziba teilet den Acker miteinander. *Kap. 9, 9. 10; 16, 4.
31. [30.] Mephiboseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heim kommen ist.
32. [31.] Und *Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und führte den König über den Jordan, daß er ihn über den Jordan geleitete. *1. Kön. 2, 7.
33. [32.] Und Barsillai war sehr alt, wohl achtzig Jahre; der hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein Mann von großem Vermögen. Kap. 17, 27.
34. [33.] Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen,

ich will dich versorgen bei mir zu Jerusalem.
35. [34.] Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ist's noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?
36. [35.] Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König fürder beschweren?
37. [36.] Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung tun?
38. [37.] Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimham, den laß mit meinem Herrn König hinüber ziehen, und tu ihm, was dir wohlgefällt.
39. [38.] Der König sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm tun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du von mir begehrest, will ich dir tun.
40. [39.] Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küßte der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort.
41. [40.] Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführt; aber des Volks Israel war nur die Hälfte da.
42. [41.] Und siehe, da kamen alle Männer Israels zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsre Brüder, die Männer Judas, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm?
43. [42.] Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der *König gehöret uns nahe zu; was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben?
*V. 12. 13.
44. [43.] So antworteten dann die von Israel denen von Juda und sprachen: Wir haben zehnmal mehr beim Könige, dazu auch bei David denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet? Und haben wir nicht zuerst davon geredet, uns unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Das 20. Kapitel.

Untergang des Aufrührers Seba. Amasas Ermordung durch Joab. Davids Diener.

1. Es traf sich aber, daß daselbst ein heilloser Mann war, der hieß Seba, ein Sohn Bichris, ein Benjamiter; der blies die Posaune, und sprach: Wir haben kein Teil an David, noch Erbe am Sohn Isais. Ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütte, o Israel!
2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohn Bichris. Aber die Männer Judas hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.
3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehn *Kebsweiber, die er hatte gelassen, das Haus zu bewahren, und tat sie in eine Verwahrung, und versorgte sie; aber er ging nicht zu ihnen ein. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod, und lebten als Witwen. *Kap. 16, 21.
4. Und der König sprach zu Amasa: Beruf mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag, und du sollst auch hie stehen.
5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmet hatte.
6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Leides tun denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich feste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.
7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Krethi und Plethi und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichris.
8. Da sie aber bei dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide; das ging gerne aus und ein.
9. Und Joab sprach zu Amasa: *Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faßte mit seiner rechten Hand Amasa bei dem Bart, daß er ihn küßte. *Ps. 28, 3.
10. Und *Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joabs; und er stach ihn damit in den Bauch, daß sein Eingeweide

sich auf die Erde schüttete, und gab ihm
keinen Stich mehr, und er starb. Joab
aber und sein Bruder Abisai jagten nach
Seba, dem Sohn Bichris. *1. Kön. 2, 5.
11. Und es trat ein Mann von den
Knaben Joabs neben ihn, und sprach:
Wer's mit Joab hält und für David
ist, der folge Joab nach!
12. Amasa aber lag im Blut gewälzet
mitten auf der Straße. Da aber der
Mann sah, daß alles Volk da stehen
blieb, wandte er Amasa von der Straße
auf den Acker, und warf Kleider auf
ihn, weil er sah, daß, wer an ihn kam,
stehen blieb.
13. Da er nun aus der Straße getan
war, folgte jedermann Joab nach, Seba,
dem Sohn Bichris, nachzujagen.
14. Und er zog durch alle Stämme
Israels, gen Abel und Beth-Maacha
und ganz Habberim; und sie versammelten
sich, und folgeten ihm nach,
15. Und kamen, und belagerten ihn zu
Abel-Beth-Maacha, und schütteten einen
Wall gegen die Stadt hin, daß er bis
an die Vormauer langte, und alles Volk,
das mit Joab war, stürmte, und wollte
die Mauer niederwerfen.
16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt:
Höret! höret! Sprecht zu Joab, daß er
hieherzu komme; ich will mit ihm reden.
17. Und da er zu ihr kam, sprach die
Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja.
Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner
Magd. Er sprach: Ich höre.
18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man:
Wer fragen will, der frage zu Abel;
und so ging's wohl aus.
19. Ich bin eine von den friedsamen
und treuen Städten in Israel; und du
willst die Stadt und Mutter in Israel
töten? Warum willst du das Erbteil
des HErrn verschlingen?
20. Joab antwortete und sprach: Das
sei ferne, das sei ferne von mir, daß
ich verschlingen und verderben sollte!
Es stehet nicht also;
21. Sondern ein Mann vom Gebirge
Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn
Bichris, hat sich empöret wider den König
David. Gebt denselbigen her allein, so
will ich von der Stadt ziehen. Die Frau
sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll
zu dir über die Mauer geworfen werden.
22. Und die Frau kam hinein zu allem
Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben
Seba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab,
und warfen ihn zu Joab. Da blies er
die Posaune, und sie zerstreueten sich
von der Stadt, ein jeglicher in seine
Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem
zum Könige.
23. Joab aber war über das ganze
Heer Israels. Benaja, der Sohn Jojadas,
war über die Krethi und Plethi.
Kap. 8, 16–18.
24. Adoram *war Rentmeister. Josaphat,
der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
*1. Kön. 4, 6.
25. Seja war Schreiber. Zadok und
Abjathar waren Priester.
26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids
Priester.

Das 21. Kapitel.

Teurung wegen einer Blutschuld Sauls an den Gibeonitern. Rizpa. Siege über die Philister.

1. Es war auch eine Teurung zu
Davids Zeiten, drei Jahre aneinander;
und David suchte das Angesicht
des HErrn. Und der HErr sprach:
Um Sauls willen und um des Bluthauses
willen, daß er die Gibeoniter getötet
hat.
2. Da ließ der König die Gibeoniter
rufen, und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter
aber waren nicht von den Kindern
Israel, sondern übrig von den
Amoritern; aber *die Kinder Israel
hatten ihnen geschworen, und Saul suchte
sie zu schlagen in seinem Eifer für
die Kinder Israel und Juda.)
*Jos. 9, 15. 19.
3. So sprach nun David zu den Gibeonitern:
Was soll ich euch tun? und
womit soll ich sühnen, daß ihr das Erbteil
des HErrn segnet?
4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm:
Es ist uns nicht um Gold noch Silber
zu tun an Saul und seinem Hause,
und steht uns nicht zu, jemand zu töten
in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr
denn, daß ich euch tun soll?
5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann,
der uns verderbet und zunichte gemacht
hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts
bleibe in allen Grenzen Israels.
6. Gebet uns sieben Männer aus seinem
Hause, daß wir sie *aufhängen dem
HErrn zu Gibea Sauls, des Erwähleten

des HErrn. Der König sprach: Ich will sie geben. *4. Mos. 25, 4.

7. Aber der König verschonte Mephiboseths, des Sohns Jonathans, des Sohns Sauls, um *des Eides willen des HErrn, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jonathan, dem Sohn Sauls. *1. Sam. 20, 15–17.

8. Aber die zween Söhne *Rizpas, der Tochter Ajas, die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboseth, dazu die fünf Söhne Merabs, der Tochter Sauls, die sie dem †Adriel geboren hatte, dem Sohn Barsillais, des Meholathiters, nahm der König, *Kap. 3, 7. †1. Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auf Ein Mal, und starben zur Zeit der ersten Ernte, wann die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis daß Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tags die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Tiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Ajas, Sauls Kebsweib, getan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, (die *sie vom Platz am Tor Beth-Sans gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa,) *1. Sam. 31, 12.

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammelten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehängeten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohns Jonathan im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis; und taten alles, wie der König geboten hatte. *Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnet. *Kap. 24, 25.

15. Es erhub sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob, (welcher war der Kinder Raphas einer, und das Gewicht seines Speers war drei hundert Gewicht Erzes, und er hatte neue Waffen,) der gedachte David zu schlagen.

17. Aber *Abisai, der Zeruja Sohn, half ihm, und schlug den Philister tot. Da schwuren ihm die Männer Davids und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche. *Kap. 23, 18.

(V. 18–22; 1. Chron. 20, 4–8.)

18. Darnach erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Sibbechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Raphas einer war.

19. Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jaere-Orgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter, welcher hatte einen *Spieß, des Stange war wie ein Weberbaum. *1. Sam. 17, 7.

20. Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gath. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren dem Rapha.

21. Und da er *Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. *1. Sam. 17, 10.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. Kapitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden.

(Ps. 18.)

1. Und David redete vor dem HErrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls, und sprach:

2. Der HErr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter.

3. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vor dem Frevel.

4. Ich rufe an den HErrn, den hochgelobten, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Es hatten mich umfangen die Schmer-

zen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.
6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Da mir angst war, rief ich den HErrn an, und schrie zu meinem Gott; da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.
8. Die Erde bebete, und ward bewegt; die Grundfesten des Himmels regten sich, und bebeten, da er zornig war.
9. Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte.
10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes.
12. Sein Gezelt um ihn her war finster und schwarze, dicke Wolken.
13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.
14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.
15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ blitzen, und schreckte sie.
16. Da sah man das Bette der Wasser, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.
17. Er streckte seine Hand aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus großen Wassern.
18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,
19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unglücks; und der HErr ward meine Zuversicht.
20. Und er führte mich aus in das Weite; er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.
21. Der HErr tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir;
24. Sondern ich bin ohne Tadel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.
26. Bei den Heiligen bist du heilig, bei den Frommen bist du fromm,
27. Bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.
28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.
29. Denn Du, HErr, bist meine Leuchte; Der HErr macht meine Finsternis licht.
30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen, und mit meinem Gott über die Mauer springen.
31. Gottes Wege sind vollkommen, des HErrn Reden sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn wo ist ein Gott, ohne der HErr? Und wo ist ein Hort, ohne unser Gott?
33. Gott stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Tadel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen.
35. Er lehret meine Hände streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.
36. Du gibst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demütigest, machst du mich groß.
37. Du machst unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht wanken.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
39. Ich will sie umbringen und zerschmettern, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.
42. Sie sehen sich um, aber da ist kein Helfer; nach dem HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will sie zerstoßen wie Staub

auf der Erde, wie Kot auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk und behütest mich, daß ich ein Haupt sei unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die Kinder der Fremde sind verschmachtet, und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.

47. Der HErr lebet, und gelobet sei mein Hort; und Gott, der Hort meines Heils, werde erhoben;

48. Der Gott, der mir Rache gibt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.

50. Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen,

51. Der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohltut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich.

Das 23. Kapitel.

Davids letzte Worte; seine Helden.

1. Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der hocherhoben ist, der Gesalbte des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels.

2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist auf meiner Zunge.

3. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet: Ein Gerechter herrscht unter den Menschen, er herrscht in der Furcht Gottes,

4. Und ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, am Morgen ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn ist mein Haus nicht also bei Gott? Denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, der in allem wohl geordnet und gehalten wird. All mein Heil und all mein Begehren, das wird er wachsen lassen.

6. Aber die heillosen Leute sind allesamt wie die ausgeworfnen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann,

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstange in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.

(V. 8–39; 1. Chron. 11, 10–41.)

8. Dies sind die Namen der Helden Davids: Jasobeam, der Sohn Hachmonis, ein Vornehmster unter den Rittern; er hub seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf Ein Mal.

9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, des Sohns Ahohis, unter den dreien Helden mit David. Da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammelt waren zum Streit, und die Männer Israels hinauf zogen:

10. Da stund er, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrte. Und der HErr gab ein groß Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nach, zu rauben.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Ages, des Harariters. Da die Philister sich versammelten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen; und das Volk floh vor den Philistern;

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister; und Gott gab ein groß Heil.

13. Und diese drei Vornehmsten unter dreißigen kamen hinab in der Ernte zu David in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grund Rephaim.

14. David aber war dazumal an sicherem Orte; aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.

15. Und David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor?

16. Da brachen die drei Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor, und trugen's und brachten's David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

17. Und sprach: Das lasse der HErr fern von mir sein, daß ich das tue! Ist's nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das taten die drei Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, *der Zeruja

Sohn, war auch ein Vornehmster unter den Rittern. Er hub seinen Spieß auf, und schlug dreihundert; und war auch berühmt unter dreien, *Kap. 21, 17.

19. Und der Herrlichste unter dreien, und war ihr Oberster: aber er kam nicht bis an jene drei.

20. Und Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohns Is-Hails, von großen Taten, von *Kabzeel; der schlug zween Helden der Moabiter, und ging hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. *Jos. 15, 21; Neh. 11, 25.

21. Und schlug auch einen ägyptischen ansehnlichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Ägypter den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß.

22. Das tat Benaja, der Sohn Jojadas; und war berühmt unter den dreien Helden,

23. Und herrlicher denn die dreißig; aber er kam nicht bis an jene drei. Und David machte ihn zum heimlichen Rat.

24. *Asahel, der Bruder Joabs, war unter den dreißigen. Elhanan, der Sohn Dodos, zu Bethlehem. *Kap. 2, 18.

25. Samma, der Haroditer. Elika, der Haroditer.

26. Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn des Ikkes, des Thekoiters. 1. Chron. 27, 9. 10.

27. Abieser, der Anathothiter. Mebunnai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.

29. Heleb, der Sohn Baanas, der Netophathiter. Itthai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, der Pirathoniter. Hiddai von Nahale-Gaas.

31. Abi-Albon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljahba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbais, des Maachathiters. Eliam, *der Sohn Ahithophels, des Giloniters. *Kap. 15, 12.

35. Hezrai, der Karmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jigeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, *der Hethiter. Derer ist allesamt siebenunddreißig. *Kap. 11, 3.

Das 24. Kapitel.

Davids Volkszählung wird mit Pestilenz gestraft. Opfer auf der Tenne Aravnas.

(1. Chron. 21.)

1. Und der Zorn des HErrn ergrimmte *abermal wider Israel, und reizte David wider sie, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. *Kap. 21, 1.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen Beer-Seba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem König: Der HErr, dein Gott, tue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort stund fest wider Joab und die Hauptleute des Heeres. Also zog Joab aus, und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die am Bach Gad liegt, und gen Jaser hin;

6. Und kamen gen Gilead und ins Niederland Hodsi; und kamen gen Dan-Jaan und um Sidon her;

7. Und kamen zu der festen Stadt Tyrus und allen Städten der Heviter und Kananiter, und kamen hinaus an den Mittag Judas gen Beer-Seba;

8. Und *zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem; *Jos. 18, 9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel achthundertmal tausend starker Männer, die das Schwert auszogen; und in Juda fünfhundertmal tausend Mann.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum HErrn: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das getan habe; und nun, HErr, nimm weg die Missetat deines Knechts, denn ich habe sehr törlich getan.

11. Und da David des Morgens aufstund, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HErr: Dreierlei bringe Ich zu dir; erwähle dir der eines, daß ich es dir tue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an und sprach zu ihm: Willst du, *daß sieben Jahre Teurung in dein Land komme? oder, daß du drei Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? oder, daß drei Tage Pestilenz in deinem Lande sei? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat.

*Jer. 24, 10; 29, 17; Hesek. 6, 12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir sehr angst; aber laß uns in die Hand des HErrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hand fallen.

15. Also ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb von Dan an bis gen Beer-Seba siebenzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbte, reuete es den HErrn über dem Übel, und sprach zum Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des HErrn war bei der Tenne Aravnas, des Jebusiters.

17. David aber, da er den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum HErrn: Siehe, ich habe gesündiget, ich habe die Missetat getan; was haben diese Schafe getan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus sein. 4. Mos. 16, 22.

18. Und Gad kam zu David zur selben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen Altar auf in der Tenne Aravnas, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt und der HErr geboten hatte.

20. Und da Aravna sich wandte, sah er den König mit seinen Knechten zu ihm herüberkommen, und fiel nieder auf sein Angesicht zur Erde,

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem HErrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Aravna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer und Schleifen und Geschirr vom Ochsen zu Holz.

23. Das alles gab Aravna, der König, dem Könige. Und Aravna sprach zum König: Der HErr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm sein.

24. Aber der König sprach zu Aravna: Nicht also, sondern ich will dir's abkaufen um sein Geld; denn ich will dem HErrn, meinem Gott, nicht Brandopfer tun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um fünfzig Silberlinge;

25. Und bauete daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und *der HErr ward dem Land versöhnet, und die Plage hörte auf von dem Volk Israel. *Kap. 21, 14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Davids Entkräftung. Adonia will Thronerbe werden. Salomos Salbung zum König.

1. Und da der König David alt war und wohl betaget, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn, dem Könige, eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem Könige stehe, und sein pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und sie suchten eine schöne Dirne im

ganzen Gebiet Israels, und fanden Abisag von Sunem und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. *Adonia aber, der Sohn der Haggith, erhub sich, und sprach: Ich will König werden; und †machte sich Wagen und Reiter und fünfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.

*2. Sam. 3, 4. †2. Sam. 15, 1.

6. Und sein Vater hatte ihn nie bekümmert sein Leben lang, daß er hätte gesagt: Warum tust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget nächst nach Absalom.

7. Und hatte seinen Rat mit Joab, dem Sohn der Zeruja, und mit Abjathar, dem Priester; die halfen Adonia.

Kap. 2, 22.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojadas, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei und die Helden Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästet Vieh opferte bei dem Stein Soheleth, der neben dem *Brunnen Rogel liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Judas, des Königs Knechte. *Jos. 15, 7.

10. Aber den Propheten Nathan und Benaja und die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn der Haggith, ist König worden; und unser Herr, David, weiß nichts drum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König worden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollends deine Worte ausreden.

15. Und Bath-Seba ging hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem Könige.

16. Und Bath-Seba neigte sich, und fiel vor dem Könige nieder. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem HErrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König worden, und, mein Herr König, du weißt nichts drum.

19. Er hat Ochsen und gemästet Vieh und viel Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. V. 9. 10.

20. Du aber, mein Herr König, die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo *müssen Sünder sein. *2. Mos. 5, 16.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten's dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, fiel er vor dem Könige nieder auf sein Angesicht zur Erde,

24. Und sprach: Mein Herr König, hast du gesaget: Adonia soll nach mir König sein, und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viel Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen und die Hauptleute, dazu den Priester Abjathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: *Glück zu dem Könige Adonia!

*2. Sam. 16, 16.

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. V. 10.

27. Ist das von meinem Herrn, dem König, befohlen, und hast's deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl

meines Herrn, des Königs, nach ihm
sitzen soll?
28. Der König David antwortete und
sprach: Ruft mir Bath-Seba! Und sie
kam hinein vor den König. Und da sie
vor dem Könige stund,
29. Schwur der König und sprach: So
wahr der HErr lebt, der meine Seele
erlöset hat aus aller Not,
30. Ich will heute tun, wie ich dir ge-
schworen habe bei dem HErrn, dem Gott
Israels, und geredet, daß Salomo, dein
Sohn, soll nach mir König sein, und er
soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.
31. Da neigte sich Bath-Seba mit ihrem
Antlitz zur Erde, und fiel vor dem Könige
nieder, und sprach: Glück meinem Herrn,
König David, ewiglich!
32. Und der König David sprach:
Rufet mir den Priester Zadok und den
Propheten Nathan und Benaja, den
Sohn Jojadas. Und da sie hinein kamen
vor den König,
33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet
mit euch eures Herrn Knechte, und setzt
meinen Sohn Salomo auf mein Maultier,
und führet ihn hinab gen Gihon.
34. Und der Priester Zadok samt dem
Propheten Nathan salbe ihn daselbst zum
Könige über Israel. Und blaset mit den
Posaunen, und sprecht: Glück dem Könige
Salomo!
35. Und ziehet ihm nach herauf, und
er soll kommen und sitzen auf meinem
Stuhl, und König sein für mich; und
ich will ihm gebieten, daß er Fürst sei
über Israel und Juda.
36. Da antwortete Benaja, der Sohn
Jojadas, dem Könige und sprach: Amen!
Es sage der HErr, der Gott meines
Herrn, des Königs, auch also!
37. Wie der HErr mit meinem Herrn,
dem Könige, gewesen ist, so sei er auch
mit Salomo, daß sein Stuhl größer
werde denn der Stuhl meines Herrn,
des Königs David.
38. Da gingen hinab der Priester Za-
dok und der Prophet Nathan und Be-
naja, der Sohn Jojadas, und *die
Krethi und Plethi, und setzten Salomo
auf das Maultier des Königs David,
und führeten ihn gen Gihon.
*2. Sam. 8, 18.
39. Und der Priester Zadok nahm das
Ölhorn aus der Hütte, und salbete Sa-
lomo. Und sie bliesen mit der Posaune,
und alles Volk sprach: Glück dem Könige
Salomo! 1. Chron. 23, 1; 29, 22.
40. Und alles Volk zog ihm nach herauf,
und das Volk pfiff mit Flöten, und war
sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem
Geschrei erscholl.
41. Und Adonia hörte es, und alle, die
er geladen hatte, die bei ihm waren; und
sie hatten schon gegessen. Und da Joab
der Posaune Schall hörte, sprach er:
Was will das Geschrei und Getümmel
der Stadt?
42. Da er aber noch redete, siehe, da
kam *Jonathan, der Sohn Abjathars,
des Priesters. Und Adonia sprach:
Komm herein, denn du bist ein redlicher
Mann, und bringest gute Botschaft.
*2. Sam. 15, 27. 36.
43. Jonathan antwortete und sprach zu
Adonia: Ja, unser Herr, der König Da-
vid, hat Salomo zum Könige gemacht;
44. Und hat mit ihm gesandt den Priester
Zadok und den Propheten Nathan und
Benaja, den Sohn Jojadas, und die
Krethi und Plethi; und sie haben ihn
auf des Königs Maultier gesetzt.
45. Und Zadok, der Priester, samt dem
Propheten Nathan hat ihn gesalbet zum
König zu Gihon, und sind von dannen
herauf gezogen mit Freuden, daß die
Stadt voll Getümmels ist. Das ist das
Geschrei, das ihr gehöret habt.
46. Dazu sitzt Salomo auf dem König-
lichen Stuhl. 1. Chron. 28, 5.
47. Und die Knechte des Königs sind
hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn,
den König David, und haben gesagt:
Dein Gott mache Salomo einen bessern
Namen, denn dein Name ist, und mache
seinen Stuhl größer denn deinen Stuhl!
Und der König hat angebetet auf dem
Lager.
48. Auch hat der König also gesagt:
Gelobet sei der HErr, der Gott Israels,
der heute hat lassen einen sitzen auf mei-
nem Stuhl, daß es meine Augen gesehen
haben. Kap. 3, 6.
49. Da erschraken und machten sich auf
alle, die bei Adonia geladen waren, und
gingen hin, ein jeglicher seinen Weg.
50. Aber Adonia fürchtete sich vor Sa-
lomo, und machte sich auf, ging hin, und
faßte die Hörner des Altars.
51. Und es ward Salomo angesagt:

Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er *fasset die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht töte mit dem Schwert.
*Kap. 2, 28.
52. Salomo sprach: Wird er redlich sein, *so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben. *2. Sam. 14, 11.
53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam, fiel er vor dem König Salomo nieder. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

Das 2. Kapitel.

Davids letzter Wille und Tod. Salomos Nachfolge, seine Strenge beim Antritt der Regierung.

1. Als nun die Zeit herbei kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach:
2. Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost, und sei ein Mann;
3. Und warte der Hut des HErrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie *geschrieben stehet im Gesetze Moses, auf daß du klug seiest in allem, das du tust, und wo du dich hin wendest;
*5. Mos. 17, 14–20; Jos. 1, 7; 23, 6.
4. Auf daß der HErr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, so soll dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels.
5. Auch weißt du wohl, was mir getan hat Joab, der Sohn der Zeruja, was er tat den zwei Feldhauptmännern Israels, *Abner, dem Sohn Ners, und †Amasa, dem Sohn Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und tat Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren.
*2. Sam. 3, 27. †2. Sam. 20, 10.
6. Tu nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter in die Grube bringest.
1. Mos. 42, 38.
7. Aber den Kindern Barsillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie an deinem Tisch essen. Denn also naheten sie zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh.
2. Sam. 17, 27; 19, 32–41.
8. Und siehe, du hast bei dir *Simei, den Sohn Geras, den Benjaminiter von Bahurim, der mir schändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bei dem HErrn und sprach: Ich will dich nicht töten mit dem Schwert. *2. Sam. 16, 5; 19, 17–24.
9. Du aber laß ihn nicht unschuldig sein; denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm tun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Grube bringest.
V. 6; Ps. 101, 4. 8.
10. Also entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Apg. 13, 36.
11. Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron und drei und dreißig Jahre zu Jerusalem. 2. Sam. 5, 4. 5; 1. Chron. 29, 27.
12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.
13. Aber Adonia, der Sohn der Haggith, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.
14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage an!
15. Er sprach: Du weißt, daß *das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König sein sollte; aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders worden, von dem HErrn ist's ihm worden.
*Kap. 1, 5–40.
16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage an!
17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe *Abisag von Sunem zum Weibe.
*Kap. 1, 3; 2. Sam. 3, 7.
18. Bath-Seba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.
19. Und Bath-Seba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stund auf, und

ging ihr entgegen, und neigte sich vor ihr, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter; ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn *er ist mein älterer Bruder, und hat den Priester Abjathar und Joab, den Sohn der Zeruja. *Kap. 1, 6. 7.

23. Und der König Salomo schwur bei dem HErrn und sprach: Gott tue mir dies und das, Adonia soll das wider sein Leben geredet haben!

24. Und nun, so wahr der HErr lebt, der mich bestätigt hat, und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters David, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat, heute soll Adonia sterben!

25. Und der König Salomo sandte hin Benaja, den Sohn Jojadas; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester Abjathar sprach der König: Gehe hin gen *Anathoth zu deinem Acker; †denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht töten; denn du hast die **Lade des Herrn HErrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat.

*Jer. 1, 1. †Kap. 1, 7. **1. Sam. 22, 20; 30, 7; 2. Sam. 15, 24.

27. Also verstieß Salomo den Abjathar, daß er nicht durfte Priester des HErrn sein, auf daß erfüllet würde des HErrn Wort, das er über das Haus Elis geredet hatte zu Silo.

1. Sam. 2, 31. 32.

28. Und dies Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da floh Joab in die Hütte des HErrn, und *faßte die Hörner des Altars.

*Kap. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur Hütte des HErrn geflohen wäre, und siehe, er stehet *am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Gehe, schlage ihn! *2. Mos. 21, 14.

30. Und da Benaja zur Hütte des HErrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König: Gehe heraus! Er sprach: Nein, hie will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder und sprach: So hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Tu, wie er geredet hat, und schlag ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab ohne Ursache vergossen hat, von mir tust und von meines Vaters Hause;

32. Und der HErr bezahle ihm sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwert, daß mein Vater David nichts drum wußte: Abner, den Sohn Ners, den Feldhauptmann über Israel, und Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda; V. 5.

33. Daß ihr Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs und seines Samens ewiglich, aber David und sein Same, sein Haus und sein Stuhl Frieden habe ewiglich von dem HErrn.

34. Und Benaja, der Sohn Jojadas, ging hinauf, und schlug ihn, und tötete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste.

35. Und der König setzte *Benaja, den Sohn Jojadas, an seine Statt übers Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt Abjathars.

*Kap. 4, 4.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, weder hie- noch daher.

37. Welches Tags du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt; dein Blut sei auf deinem Kopf!

38. Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr, der König, geredet hat, so soll dein Knecht tun. Also wohnte Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drei Jahre,
daß zween Knechte dem Simei entliefen zu
Achis, dem Sohn Maachas, dem Könige
zu Gath. Und es ward Simei angesagt:
Siehe, deine Knechte sind zu Gath.
40. Da machte sich Simei auf, und
sattelte seinen Esel, und zog hin gen
Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte.
Und da er hinkam, brachte er seine
Knechte von Gath.
41. Und es ward Salomo angesagt, daß
Simei hingezogen wäre von Jerusalem
gen Gath, und wieder kommen.
42. Da sandte der König hin, und ließ
Simei rufen, und sprach zu ihm: Hab
ich dir nicht geschworen bei dem HErrn,
und dir bezeuget und gesagt, welches
Tages du würdest ausziehen, und hie-
oder dahin gehen, daß du wissen solltest,
du müßtest des Todes sterben? Und du
sprachst zu mir: Ich habe eine *gute
Meinung gehöret. *V. 38.
43. Warum hast du denn nicht dich
gehalten nach dem Eid des HErrn und
Gebot, das ich dir geboten habe?
44. Und der König sprach zu Simei:
Du weißt alle die Bosheit, der dir dein
Herz bewußt ist, die du *meinem Vater
David getan hast; der HErr hat deine
Bosheit bezahlet auf deinen Kopf, *V. 8.
45. Und der König Salomo ist gesegnet,
und der Stuhl Davids wird beständig
sein vor dem HErrn ewiglich.
46. Und der König gebot Benaja, dem
Sohn Jojadas; der ging hinaus, und
schlug ihn, daß er starb. Und *das Kö-
nigreich ward bestätigt durch Salomos
Hand. *2. Chron. 1, 1.

Das 3. Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet und Urteil.

(V. 1–4; vgl. 2. Chron. 1, 1–6.)

1. Und Salomo befreundete sich mit
Pharao, dem König in Ägyp-
ten, und nahm Pharaos Tochter, und
brachte sie in die Stadt Davids, bis er
ausbauete sein Haus und des HErrn
Haus und die Mauer um Jerusalem
her. 5. Mos. 23, 8.
2. Aber das Volk opferte noch auf
den Höhen; denn es war noch kein Haus
gebauet dem Namen des HErrn bis auf
die Zeit.
3. Salomo aber hatte den HErrn lieb,
und wandelte nach den Sitten seines
Vaters David, nur daß er auf den Hö-
hen opferte und räucherte.
4. Und der König ging hin gen Gibeon,
daselbst zu opfern; denn das war *die
vornehmste Höhe. Und Salomo opferte
tausend Brandopfer auf demselben Altar.
*1. Chron. 21, 29.

(V. 5–15; 2. Chron. 1, 7–12.)

5. Und *der HErr erschien Salomo zu
Gibeon im Traum des Nachts, und
Gott sprach: Bitte, was ich dir geben
soll. *Kap. 9, 2.
6. Salomo sprach: Du hast an meinem
Vater David, deinem Knecht, große Barm-
herzigkeit getan, wie er denn vor dir ge-
wandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit
und mit richtigem Herzen vor dir; und
hast ihm diese große Barmherzigkeit ge-
halten, und ihm einen Sohn gegeben,
*der auf seinem Stuhl säße, wie es denn
jetzt gehet. *Kap. 1, 48.
7. Nun, HErr, mein Gott, Du hast
deinen Knecht zum Könige gemacht an
meines Vaters David Statt. So bin
ich ein junger Knabe, weiß nicht weder
meinen Ausgang noch Eingang.
8. Und dein Knecht ist unter dem Volk,
das du erwählet hast, einem Volke, *so
groß, daß es niemand zählen, noch be-
schreiben kann vor der Menge. *Kap. 4, 20.
9. So wollest du deinem Knecht geben
ein *gehorsam Herz, daß er dein Volk
richten möge, und verstehen, was gut und
böse ist. Denn wer vermag, dies dein
mächtig Volk zu richten? *Ps. 143, 10.
10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß
Salomo um ein solches bat.
11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du
solches bittest, und bittest nicht um langes
Leben, noch um Reichtum, noch um deiner
Feinde Seele, sondern um Verstand, Ge-
richt zu hören,
12. Siehe, so habe ich getan nach
deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein
weises und verständiges Herz gegeben,
daß deinesgleichen vor dir nicht ge-
wesen ist, und nach dir nicht aufkommen
wird. Spr. 2, 3–6.
13. Dazu, das du nicht gebeten hast,
hab ich dir auch gegeben, sowohl Reich-
tum als Ehre, daß deinesgleichen kei-
ner unter den Königen ist zu deinen
Zeiten. Spr. 3, 13–16; Matth. 6, 33.
14. Und so du wirst in meinen Wegen
wandeln, daß du hältst meine Sitten und

Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir geben ein langes Leben.
15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.
16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.
17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohneten in Einem Hause, und ich gebar bei ihr im Hause.
18. Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren beieinander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beide.
19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.
20. Und sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm.
21. Und da ich des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.
22. Das andre Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. Und redeten also vor dem Könige.
23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot; jene spricht: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt.
24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her! Und da das Schwert vor den König gebracht ward,
25. Sprach der König: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte.
26. Da sprach das Weib, des Sohn lebete, zum Könige (denn ihr *mütterlich Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tötet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein, laßt es teilen. *Jes. 49, 15.
27. Da antwortete der König und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig, und tötet's nicht; die ist seine Mutter.
28. Und das Urteil erscholl vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4. Kapitel.

Salomos Amtleute.

1. Also war Salomo König über ganz Israel.
2. Und dies waren seine Fürsten: Asarja, der Sohn *Zadoks, des Priesters, *Kap. 2, 35.
3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisas, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
4. *Benaja, der Sohn Jojadas, war Feldhauptmann. Zadok und Abjathar waren Priester. *Kap. 2, 35; 2. Sam. 23, 20.
5. Asarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, war Priester, des Königs Freund.
6. Ahisar war Hofmeister. *Adoniram, der Sohn Abdas, war Rentmeister. *Kap. 5, 28.
7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgeten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen;
8. Und hießen also: Der Sohn Hurs auf dem Gebirge Ephraim;
9. Der Sohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim und zu Beth-Semes und zu Elon und Beth-Hanan;
10. Der Sohn Heseds zu Arubboth, und hatte dazu Socho und das ganze Land Hepher;
11. Der Sohn *Abinadabs über die ganze Herrschaft zu Dor, und hatte Taphath, Salomos Tochter, zum Weibe; *1. Sam. 16, 8.
12. Baana, der Sohn Ahiluds, zu Thaanach und zu Megiddo und über ganz Beth-Sean, welches liegt neben Zarthan, unter Jesreel, von Beth-Sean bis an Abel-Mehola, bis jenseit Jokmeam;
13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte *die Flecken Jairs, des Sohns Manasses, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln; *4. Mos. 32, 41.

14. Ahinadab, der Sohn Iddos, zu Mahanaim;
15. Ahimaaz in Naphthali, und der nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe;
16. Baana, der Sohn Husais, in Asser und zu Aloth;
17. Josaphat, der Sohn Paruahs, in Isaschar;
18. Simei, der Sohn Elas, in Benjamin;
19. Geber, der Sohn Uris, im Lande Gilead, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan; Ein Amtmann war in demselbigen Lande.
20. Juda aber und Israel, des war viel *wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich.
*Kap. 3, 8; 1. Mos. 13, 16; 22, 17.

Das 5. Kapitel.

Salomos Macht und Weisheit; sein Bund mit Hiram bei der Vorbereitung zum Tempelbau.

1. [4, 21.] Also war Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Strom an bis zu der Philister Lande und bis an die Grenze Ägyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Leben lang.
2. [22.] Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreißig Kor Semmelmehl, sechzig Kor andres Mehl,
3. [23.] Zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert Schafe, ausgenommen Hirsche und Rehe und Gemsen und gemästet Federvieh.
4. [24.] Denn er herrschete im ganzen Lande diesseit des Stromes, von Tiphsah bis gen Gaza, über alle Könige diesseit des Stromes, und hatte Frieden von allen seinen Untertanen umher,
5. [25.] Daß Juda und Israel *sicher wohneten, ein jeglicher unter †seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen Beer-Seba, so lange Salomo lebte. *3. Mos. 25, 18. †2. Kön. 18, 31.
6. [26.] Und Salomo hatte vierzigtausend Wagenpferde und zwölftausend Reisige.
7. [27.] Und die Amtleute versorgeten den König Salomo und alles, was zum Tisch des Königs gehörte, ein jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.
8. [28.] Auch Gerste und Stroh für die Rosse und Renner brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.
9. [29.] Und Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand und reichen Geist wie Sand, der am Ufer des Meers liegt; Kap. 3, 12.
10. [30.] Daß die Weisheit Salomos größer war denn aller, die gegen Morgen wohnen, und aller Ägypter Weisheit.
11. [31.] Und er war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalkol und Darda, die Söhne Mahols; und war berühmt unter allen Heiden umher.
12. [32.] Und er *redete dreitausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf. *Pred. 12, 9.
13. [33.] Und er redete von Bäumen, von der Ceder an auf dem Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von Fischen.
14. [34.] Und es kamen aus allen Völkern, *zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten. *Kap. 10, 1. 6.

(V. 15–30; vgl. 2. Chron. 2.)

15. [1.] Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram *liebte David sein Leben lang. *2. Sam. 5, 11.
16. [2.] Und Salomo sandte zu Hiram, und ließ ihm sagen:
17. [3.] Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines Gottes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seiner Füße Sohlen gab.
18. [4.] Nun aber hat mir der HErr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hindernis mehr ist.
19. [5.] Siehe, so hab ich gedacht, ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, meines Gottes, wie *der HErr geredet hat zu meinem Vater David und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen das Haus bauen. *2. Sam. 7, 13.
20. [6.] So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seien. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagest. Denn du weißt, daß

bei uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse wie die Sidonier.

21. [7.] Da Hiram aber hörte die Worte Salomos, freute er sich hoch, und sprach: *Gelobet sei der HErr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dies große Volk. *Kap. 10, 9.

22. [8.] Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast. Ich will tun nach alle deinem Begehr mit Cedern- und Tannenholz.

23. [9.] Meine Knechte sollen die Stämme vom Libanon hinab bringen ans Meer; und will sie in Flöße legen lassen auf dem Meer bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und will sie daselbst abbinden, und du sollst's holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehr tun, und Speise geben meinem Gesinde.

24. [10.] Also gab Hiram Salomo Cedern- und Tannenholz nach alle seinem Begehr.

25. [11.] Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Kor Weizen, zu essen für sein Gesinde, und zwanzig Kor gestoßnen Öles. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

26. [12.] Und der HErr *gab Salomo Weisheit, †wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beide einen Bund mit einander. *V. 9. †Kap. 3, 12.

27. [13.] Und Salomo hub Frohnarbeiter aus von ganz Israel, und ihre Zahl war dreißigtausend Mann.

28. [14.] Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monat zehntausend, daß sie einen Monat auf dem Libanon waren und zween Monate daheim. Und *Adoniram war über solche Anzahl. *Kap. 4, 6.

29. [15.] Und Salomo hatte siebenzig tausend, die Last trugen, und achtzig tausend, die da Steine hieben auf dem Berge;

30. [16.] Ohne die obersten Amtleute Salomos, die über das Werk gesetzt waren, drei tausend und drei hundert, welche über das Volk herrscheten, das da am Werk arbeitete.

31. [17.] Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrächen, gehauene Steine zum Grund des Hauses.

32. [18.] Und die Bauleute Salomos und die Bauleute Hirams und *die Gebaliter hieben aus, und bereiteten zu Holz und Steine, zu bauen das Haus. *Jos. 13, 5; Hesek. 27, 9.

Das 6. Kapitel.

Bau des Tempels.

(Vgl. 2. Chron. 3, 1–13.)

1. Im vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Ägyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomos über Israel, im Monat Siv, das ist der zweite Monat, ward das Haus dem HErrn gebauet.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem HErrn baute, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch.

3. Und *baute eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang nach der Breite des Hauses und zehn Ellen breit vor dem Hause her. *Kap. 7, 15–21; Joh. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenster mit festen Stäben davor.

5. Und er baute einen Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er um den Tempel und um den Chor her ging; und machte Seitengemächer umher.

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit; denn er machte Absätze außen am Hause umher, daß die Balken nicht in die Wände des Hauses eingriffen.

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein eisern Werkzeug im Bauen hörete.

8. Eine Tür aber war zur rechten Seite mitten am Hause, daß man durch eine Wendeltreppe hinauf ging auf den Mittelgang und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Also baute er das Haus, und vollendete es; und er deckete das Haus mit Balken und Tafelwerk von Cedern.

10. Und er baute die Gänge um das ganze Haus herum, je fünf Ellen hoch, und verband sie mit dem Hause durch Balken von Cedernholz.

11. Und es geschah des HErrn Wort zu Salomo und sprach:

12. Also sei es mit dem Hause, das du bauest: wirst du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten tun,

und alle meine Gebote halten, drinnen zu wandeln, *so will ich mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe; *2. Sam. 7, 13.
13. Und will wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen. 2. Mos. 29, 45.
14. Und Salomo baute das Haus, und vollendete es. Apg. 7, 47.
15. Er baute die Wände des Hauses inwendig mit Brettern von Cedern; von des Hauses Boden an bis an die Decke täfelte er es mit Holz inwendig, und den Boden des Hauses täfelte er mit Tannenbrettern.
16. Und er baute von der hintern Seite des Hauses an zwanzig Ellen mit cedernen Brettern, vom Boden bis an die Decke; und baute also inwendig den Chor, das Allerheiligste.
17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.
18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern mit gedrehten Knoten und Blumenwerk, daß man keinen Stein sah.
19. Aber den Chor bereitete er inwendig im Haus, daß man die Lade des Bundes des HErrn daselbsthin täte.
20. Und vor dem Chor, der zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit und zwanzig Ellen hoch war und überzogen mit lauterm Golde, täfelte er den Altar mit Cedern.
21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, und zog güldene Riegel vor dem Chor her, den er mit Golde überzogen hatte,
22. Also daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.
23. Er machte auch im Chor zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Ölbaumholz. 2. Mos. 37, 7–9.
24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels.
25. Also hatte der andre Cherub auch zehn Ellen, und war einerlei Maß und einerlei Gestalt beider Cherubim;
26. Auch war ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch.
27. Und er tat die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührte an diese Wand und des andern Cherubs Flügel rührte an die andre Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.
28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.
29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhleten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.
30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit güldnen Blechen, inwendig und auswendig.
31. Und im Eingang des Chors machte er zwo Türen von Ölbaumholz mit fünfeckigen Pfosten.
32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzog sie mit güldnen Blechen.
33. Also machte er auch im Eingang des Tempels viereckige Pfosten von Ölbaumholz;
34. Und zwo Türen von Tannenholz, daß eine jegliche Tür zwei Blatt hatte aneinander hangen in ihren Angeln.
35. Und machte Schnitzwerk drauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzog es mit Golde, genau wie es eingegraben war.
36. Und er baute auch den inneren Hof von dreien Reihen behauener Steine und von einer Reihe cederner Balken.
37. Im *vierten Jahr, im Monat Siv, ward der Grund geleget am Hause des HErrn. *V. 1.
38. Und im elften Jahr, im Monat Bul, (das ist der achte Monat,) ward das Haus bereitet, wie es sein sollte; daß sie sieben Jahre dran baueten.

Das 7. Kapitel.

Bau der königlichen Paläste; die beiden Säulen und die Gefäße des Tempels.

1. Aber an seinem Hause bauete Salomo dreizehn Jahre, daß er's ganz ausbaute. Kap. 9, 10.
2. Nämlich er baute *das Haus vom Wald Libanon, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen weit und dreißig Ellen hoch. Auf vier Reihen von cedernen Säulen

legte er den Boden von cedernen
Balken, *Jes. 22, 8.
3. Und deckte mit Cedern die Gemächer
auf denselben Säulen, und der Gemächer
waren fünf und vierzig, je fünfzehn in
einer Reihe.
4. Und Gebälk lag in drei Reihen, und
waren Fenster einander gegenüber dreimal.
5. Und alle Türen waren in ihren
Pfosten viereckig, und die Fenster waren
einander gegenüber dreimal.
6. Er baute auch eine Halle von Säulen,
fünfzig Ellen lang und dreißig Ellen breit;
und noch eine Halle vor diese mit Säulen
und einem Aufgang davor.
7. Und baute auch eine Halle zum Richtstuhl,
darin man Gericht hielt; und täfelte
sie vom Boden bis zur Decke mit Cedern.
8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnte,
im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht
wie die andern; und machte auch
ein Haus, wie die Halle, der Tochter
Pharaos, *die Salomo zum Weibe genommen
hatte. *Kap. 3, 1.
9. Solches alles waren köstliche Steine,
nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen
geschnitten auf allen Seiten, vom Grund
bis an das Dach und von außen bis zum
großen Hof.
10. Die Grundfeste aber waren auch
köstliche und große Steine, zehn und acht
Ellen groß,
11. Und darauf köstliche Steine, nach
dem Winkeleisen gehauen, und Cedern.
12. Aber der große Hof umher hatte
drei Reihen behauene Steine und eine
Reihe von cedernen Balken, wie auch *der
innere Hof am Hause des HErrn und die
Halle am Hause. *Kap. 6, 36.
13. Und der König Salomo sandte hin,
und ließ holen *Hiram von Tyrus,
*2. Chron. 2, 12. 13.
14. Einer Witwe Sohn aus dem
Stamm Naphthali, und sein Vater war
ein Mann von Tyrus gewesen; der war
*ein Meister im Erz, voll Weisheit, Verstand
und Kunst, zu arbeiten allerlei Erzwerk.
Da der zum Könige Salomo kam,
machte er alle seine Werke.
*1. Mos. 4, 22; 2. Mos. 31, 3. 4.
(V. 15–21; 2. Chron. 3, 15–17.)
15. Und machte zwo eherne Säulen,
eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein
Faden von zwölf Ellen war das Maß
um jegliche Säule her. 2. Kön. 25, 17.
16. Und machte zween Knäufe, von Erz
gegossen, oben auf die Säulen zu setzen,
und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen
hoch.
17. Und es war an jeglichem Knauf oben
auf den Säulen Gitterwerk, sieben geflochtene
Reife wie Ketten.
18. Und machte an jeglichem Knauf
zwo Reihen Granatäpfel umher an dem
Gitterwerk, damit der Knauf bedeckt ward.
19. Und die Knäufe waren, wie die Lilien
vor der Halle, vier Ellen groß.
20. Und der Granatäpfel in den Reihen
umher waren zwei hundert, oben und
unten an dem Gitterwerk, das um den
Bauch des Knaufs her ging, an jeglichem
Knauf auf beiden Säulen.
21. Und er richtete die Säulen auf vor
der Halle des Tempels. Und die er zur
rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und
die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.
22. Und es stund also oben auf den
Säulen wie Lilien. Also ward vollendet
das Werk der Säulen.
(V. 23–26; 2. Chron. 4, 2–5.)
23. Und er machte ein Meer, gegossen,
von einem Rand zum andern zehn Ellen
weit, rund umher, und fünf Ellen hoch,
und eine Schnur dreißig Ellen lang war
das Maß rings um.
24. Und um dasselbe Meer gingen
Knoten an seinem Rande rings ums Meer
her, je zehn auf eine Elle; der Knoten
aber waren zwo Reihen gegossen.
25. Und es stund auf zwölf Rindern,
welcher drei gegen Mitternacht gewandt
waren, drei gegen Abend, drei gegen
Mittag und drei gegen Morgen, und das
Meer oben drauf; daß alle ihre Hinterteile
inwendig waren.
26. Seine Dicke aber war eine Hand
breit, und sein Rand war wie eines Bechers
Rand, wie eine aufgegangene Lilie;
und ging drein zweitausend Bath.
(V. 27–39; vgl. 2. Chron. 4, 6. 10.)
27. Er machte auch zehn eherne Gestühle,
ein jegliches vier Ellen lang und breit und
drei Ellen hoch.
28. Es war aber das Gestühle also gemacht,
daß es Seiten hatte zwischen den
Leisten.
29. Und an den Seiten zwischen den
Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim.
Und die Seiten, daran die Löwen

und Ochsen waren, hatten Leisten oben
und unten, dazu herabhängende Kränze.
30. Und ein jeglich Gestühle hatte vier
eherne Räder mit ehernem Gestell. Und
auf den vier Ecken waren Achseln gegossen,
eine jegliche der andern gegenüber, unten
an den Kessel gelehnet.
31. Aber der Hals mitten auf dem Gestühle
war einer Elle hoch und rund,
anderthalb Ellen weit, und waren Buckeln
an dem Hals, in Feldern, die viereckig
waren und nicht rund.
32. Die vier Räder aber stunden unten
an den Seiten, und die Achsen der Räder
waren am Gestühle. Ein jeglich Rad war
anderthalb Ellen hoch.
33. Und waren Räder wie Wagenräder.
Und ihre Achsen, Naben, Speichen und
Felgen war alles gegossen.
34. Und die vier Achseln auf den vier
Ecken eines jeglichen Gestühls waren auch
am Gestühle.
35. Und am Hals oben auf dem Gestühle,
einer halben Elle hoch, rund umher,
waren Leisten und Seiten am Gestühle.
36. Und er ließ auf die Fläche derselben
Seiten und Leisten graben Cherubim,
Löwen und Palmenbäume, nach dem auf
jeglichem Raum war, und Kränze rings
umher dran.
37. Auf die Weise machte er zehn Gestühle,
gegossen; einerlei Maß und Gestalt
war an allen.
38. Und er machte zehn eherne Kessel,
daß vierzig Bath in einen Kessel ging,
und war vier Ellen groß; und auf jeglichem
Gestühle war ein Kessel.
39. Und setzte fünf Gestühle an die rechte
Ecke des Hauses, und die andern fünf an
die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur
Rechten vorn an gegen Mittag.

(V. 40–47; 2. Chron. 4, 11–18.)

40. Und Hiram machte auch Töpfe,
Schaufeln, Becken, und vollendete also
alle Werke, die der König Salomo am
Hause des HErrn machen ließ:
41. Die zwo Säulen und die kugelichten
Knäufe oben auf den zwo Säulen, und
die zwei Gitterwerke, zu bedecken die zween
kugelichten Knäufe auf den Säulen;
42. Und die vierhundert Granatäpfel
an den zwei Gitterwerken, je zwo Reihen
Granatäpfel an einem Gitterwerke, zu
bedecken die zween kugelichten Knäufe
auf den Säulen;
43. Dazu die zehn Gestühle und zehn
Kessel oben drauf;
44. Und das Meer, und zwölf Rinder
unter dem Meer;
45. Und die Töpfe, Schaufeln und
Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram
dem Könige Salomo machte zum Hause
des HErrn, waren von geglättetem Erz.
46. In der Gegend am Jordan ließ sie
der König gießen in dicker Erde, zwischen
Sukkoth und Zarthan.
47. Und Salomo ließ alle Gefäße ungewogen
vor der sehr großen Menge des
Erzes.

(V. 48–51; 2. Chron. 4, 19–5, 1.)

48. Auch machte Salomo alles Geräte,
das zum Hause des HErrn gehörte: einen
güldnen Altar, einen güldnen Tisch, darauf
die Schaubrote liegen;
49. Fünf Leuchter zur rechten Hand und
fünf Leuchter zur linken vor dem Chor,
von lauterm Golde, mit güldnen Blumen,
Lampen und Schneuzen;
50. Dazu Schalen, Messer, Becken,
Löffel und Pfannen von lauterm Golde.
Auch waren die Angeln an der Tür am
Hause inwendig, im Allerheiligsten, und
an der Tür des Hauses des Tempels
gülden.
51. Also ward vollendet alles Werk,
das der König Salomo machte am Hause
des HErrn. Und Salomo brachte hinein,
was sein Vater David geheiliget hatte,
von Silber und Gold und Gefäßen, und
legte es in den Schatz des Hauses des
HErrn.

Das 8. Kapitel.

Einweihung des Tempels und Gebet Salomos.

(V. 1–11; 2. Chron. 5.)

1. Da versammelte der König Salomo
zu sich die Ältesten in Israel,
alle Obersten der Stämme und Fürsten
der Vaterhäuser unter den Kindern Israel
gen Jerusalem, die Lade des Bundes des
HErrn herauf zu bringen aus der Stadt
Davids, das ist Zion.
2. Und es versammelten sich zum Könige
Salomo alle Männer in Israel im Monat
Ethanim, am Fest, das ist der siebente
Monat.
3. Und da alle Ältesten Israels kamen,
huben die Priester die Lade des HErrn
auf,

4. Und brachten sie hinauf, dazu die Hütte des Stifts und alles Geräte des Heiligtums, das in der Hütte war. Das taten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammelt hatte, gingen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß man's nicht zählen, noch rechnen konnte. 2. Sam. 6, 13.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihren Ort, in den Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stund, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligtum vor dem Chor, aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag. 2. Mos. 25, 13–15.

9. Und war nichts in der Lade denn nur die zwo steinernen Tafeln Moses, die er hinein gelegt hatte in Horeb, da der HErr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Ägyptenland gezogen waren. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die Priester aus dem Heiligtum gingen, erfüllte die Wolke das Haus des HErrn,

11. Daß die Priester nicht konnten stehen und Amts pflegen vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus des HErrn. 2. Mos. 40, 34. 35.

(V. 12–53; 2. Chron. 6, 1–40.)

12. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredet, er *wolle im Dunkel wohnen. *5. Mos. 4, 11; 2. Mos. 20, 21.

13. So habe ich nun ein Haus gebauet dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohnest.

14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel; und die ganze Gemeine Israel stund.

15. Und er sprach: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt:

16. Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Ägypten führte, hab ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sein sollte.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn, des Gottes Israels; 2. Sam. 7.

18. Aber der HErr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl getan, daß du dir solches vornahmest;

19. Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der HErr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufkommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des Gottes Israels.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darin der Bund des HErrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Ägyptenland führte.

22. Und Salomo trat vor den Altar des HErrn gegenüber der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

23. Und sprach: HErr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

24. Der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun, HErr, Gott Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm verheißen hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist.

26. Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? Siehe, *der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen. Wie sollte es denn dies Haus tun, das ich gebauet habe?

*Jes. 66, 1; Apg. 7, 49; 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein Gott, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir tut;

29. Daß deine *Augen offen stehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon †du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte tut,

*Sach. 12, 4. †2. Mos. 20, 24; 5. Mos. 12, 5. 11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hie tun werden an dieser Stätte, und wenn du es hörest in deiner Wohnung, im Himmel, wollest du gnädig sein.

31. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt, und wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

32. So wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Wandel auf seinen Kopf zu bringen, und den Gerechten gerecht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause:

34. So wollest du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig sein, und sie wiederbringen ins Land, das du ihren Vätern gegeben hast.

35. Wenn *der Himmel verschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest: *Kap. 17, 1.

36. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln sollen und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast.

37. Wenn eine Teurung oder Pestilenz oder Dürre oder Brand oder Heuschrecken oder Raupen im Lande sein werden, oder sein Feind im Lande seine Tore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist;

38. Wer dann bittet und flehet, es seien sonst Menschen oder dein ganzes Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände aus zu diesem Hause:

39. So wollest Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig sein, und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt ist, wie du sein Herz erkennest; denn *Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen; *Ps. 7, 10; 139, 1. 2.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen;

4. Mos. 15, 14–16.

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgereckten Arm,) und kommt, daß er bete vor diesem Hause:

43. So wollest Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und tun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie dies Haus nach deinem Namen genannt sei, das ich gebauet habe.

44. Wenn dein Volk auszeucht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum HErrn nach der Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

45. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden,

(denn *es ist kein Mensch, der nicht sündiget,) und du erzürnest, und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe, *Röm. 3, 23.

47. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses und sprechen: Wir haben gesündigt und missetan, und sind gottlos gewesen; Dan. 9, 5.

48. Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführt haben, und beten zu dir nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben hast, nach der Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

49. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen,

50. Und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat, und allen ihren Übertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen;

51. Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Ägypten, aus dem eisernen Ofen, geführt hast.

52. Laß deine Augen offen sein auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen;

53. Denn Du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsre Väter aus Ägypten führetest, Herr, HErr!

54. Und da Salomo all dies Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, stund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,

55. Und trat dahin, und *segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme und sprach: *2. Sam. 6, 18.

56. Gelobet sei der HErr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es ist *nicht Eins verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredet hat durch seinen Knecht Mose. *Jos. 21, 45.

57. Der HErr, unser Gott, sei mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns,

58. Zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebote, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern geboten hat.

59. Und diese Worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem HErrn, unserm Gott, Tag und Nacht, daß er Recht schaffe seinem Knecht und seinem Volk Israel, ein jegliches zu seiner Zeit,

60. Auf daß alle Völker auf Erden erkennen, daß der HErr Gott ist, und keiner mehr.

61. Und euer Herz sei rechtschaffen mit dem HErrn, unserm Gott, zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten seine Gebote, wie es heute gehet.

(V. 62–66; 2. Chron. 7, 4–10.)

62. Und der König samt dem ganzen Israel opferten vor dem HErrn Opfer.

63. Und Salomo opferte Dankopfer, die er dem HErrn opferte, zweiundzwanzig tausend Ochsen und hundert und zwanzig tausend Schafe. Also weiheten sie das Haus des HErrn ein, der König und alle Kinder Israel.

64. Desselbigen Tags weihete der König die Mitte des Hofes, der vor dem Hause des HErrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der eherne Altar, der vor dem HErrn stund, war zu klein zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fette der Dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der Zeit ein Fest und alles Israel mit ihm, eine große Versammlung, von der Grenze Hamaths an bis an den Bach Ägyptens, vor dem HErrn, unserm Gott, sieben Tage und abermal sieben Tage, das waren vierzehn Tage.

66. Und ließ das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten den König, und gingen hin zu ihren Hütten fröhlich und gutes Muts, über alle dem Guten, das der HErr an David, seinem Knecht, und an seinem Volk Israel getan hatte.

Das 9. Kapitel.

Gott redet mit Salomo. Feste Städte, Schiffahrt.

(V. 1–9; 2. Chron. 7, 11–22.)

1. Und da Salomo hatte ausgebauet
des HErrn Haus und des Königs
Haus und alles, was er begehrte und
Lust hatte, zu machen,
2. Erschien ihm der HErr zum andern
Mal, wie er ihm erschienen war zu
Gibeon. Kap. 3, 5.
3. Und der HErr sprach zu ihm: Ich
habe dein Gebet und Flehen gehöret, das
du vor mir geflehet hast, und habe dies
Haus geheiliget, das du gebauet hast,
daß *ich meinen Namen daselbsthin setze
ewiglich; und meine Augen und mein
Herz sollen da sein allewege. *Kap. 8, 29.
4. Und du, so du vor mir wandelst,
wie dein Vater David gewandelt ist, mit
rechtschaffenem Herzen und aufrichtig,
daß du tust alles, was ich dir geboten
habe, und meine Gebote und meine Rechte
hältst,
5. So will ich bestätigen den Stuhl
deines Königreichs über Israel ewiglich,
wie *ich deinem Vater David geredet
habe und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen
an einem Mann auf dem Stuhl
Israels. *2. Sam. 7, 12.
6. Werdet ihr euch aber von mir abwenden,
ihr und eure Kinder, und nicht
halten meine Gebote und Rechte, die ich
euch vorgelegt habe, und hingehen, und
andern Göttern dienen, und sie anbeten:
7. So werde ich Israel *ausrotten von
dem Lande, das ich ihnen gegeben habe;
und das †Haus, das ich geheiliget habe
meinem Namen, will ich verwerfen von
meinem Angesicht; und Israel wird ein
Sprichwort und Fabel sein unter allen
Völkern; *5. Mos. 4, 26; 8, 19. 20. †Matth. 23, 38.
8. Und das Haus wird eingerissen werden,
daß alle, die vorüber gehen, werden
sich entsetzen, und zischen, und sagen:
Warum hat der HErr diesem Lande
und diesem Hause also getan?
9. So wird man antworten: Darum,
daß sie den HErrn, ihren Gott, verlassen
haben, der ihre Väter aus Ägyptenland
führete, und haben angenommen
andere Götter, und sie angebetet, und
ihnen gedienet; darum hat der HErr
all dies Übel über sie gebracht.

(V. 10–28; 2. Chron. 8.)

10. Da nun die zwanzig Jahre um
waren, in welchen Salomo die zwei
Häuser baute, des HErrn Haus und des
Königs Haus, Kap. 6, 38; 7, 1.
11. Dazu Hiram, der König zu Tyrus,
Salomo Cedernbäume und Tannenbäume
und Gold nach alle seinem Begehr brachte:
da gab der König Salomo Hiram zwanzig
Städte im Lande Galiläa.
12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die
Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben
hatte; und sie gefielen ihm nicht,
13. Und sprach: Was sind das für
Städte, mein Bruder, die du mir gegeben
hast! Und hieß sie das Land Kabul
bis auf diesen Tag.
14. Und Hiram hatte dem König gesandt
hundert und zwanzig Centner Goldes.
15. Und also hielt sich's mit den Fronleuten,
die der König Salomo aushub,
zu bauen des HErrn Haus und sein Haus
und Millo und die Mauer Jerusalems
und Hazor und Megiddo und Geser.
16. Denn Pharao, der König in Ägypten,
war herauf kommen, und hatte
*Geser gewonnen, und mit Feuer verbrannt,
und die Kananiter erwürget, die
in der Stadt wohneten, und hatte sie
seiner †Tochter, Salomos Weib, zum
Geschenk gegeben. *Jos. 16, 10. †Kap. 3, 1.
17. Also baute Salomo Geser und das
niedre Beth-Horon,
18. Und Baalath und Thamar in der
Wüste im Lande,
19. Und alle Städte der Kornhäuser,
die Salomo hatte, und alle Städte der
Wagen und die *Städte der Reiter, und
wozu er Lust hatte, zu bauen zu Jerusalem,
im Libanon und im ganzen Lande
seiner Herrschaft. *Kap. 10, 26.
20. Und alles übrige Volk von den
Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern
und Jebusitern, die nicht von den
Kindern Israel waren,
21. Derselben Kinder, die sie hinter
sich überbleiben ließen im Lande, die die
Kinder Israel nicht konnten verbannen,
die machte Salomo *zu Fronleuten bis
auf diesen Tag. *Jos. 16, 10.
22. Aber von den Kindern Israel
machte er nicht Knechte, sondern ließ
sie Kriegsleute und seine Knechte und
Fürsten und Ritter und über seine
Wagen und Reiter sein.

23. Und der obersten Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, der waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, das die Geschäfte ausrichtete.
24. Und die Tochter Pharaos zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da baute er auch Millo.
25. Und Salomo opferte des Jahrs dreimal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn. Und ward also das Haus fertig.
26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon-Geber, die bei Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.
27. Und Hiram sandte seine Knechte *im Schiff, die gute Schiffleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos; *Kap. 10, 11.
28. Und kamen gen *Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Centner Golds, und brachten's dem Könige Salomo. *1. Mos. 10, 29.

Das 10. Kapitel.

Besuch der Königin von Reicharabien. Salomos Reichtum und Herrlichkeit.

(V. 1–28; 2. Chron. 9, 1–28.)

1. Und da das Gerücht von Salomo und von dem Namen des HErrn kam vor die Königin von Reicharabien, kam sie, Salomo zu versuchen mit Rätseln. Matth. 14, 42.
2. Und sie kam gen Jerusalem mit sehr vielem Volk, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Golds und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte.
3. Und Salomo sagte es ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagete.
4. Da aber die Königin von Reicharabien sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebauet hatte,
5. Und die Speise für seinen Tisch und seiner Knechte Wohnung und seiner Diener Amt und ihre Kleider und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte, konnte sie sich nicht mehr enthalten,
6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit.
7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Guts, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe.
8. Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen, und deine Weisheit hören. Luk. 10, 23.
9. *Gelobt sei der HErr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat; darum daß der HErr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum Könige gesetzt, daß du Gericht und Recht haltest. *Kap. 5, 21.
10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Golds und sehr viel Spezerei und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Spezerei, als die Königin von Reicharabien dem Könige Salomo gab.
11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Sandelholz und Edelgesteine. Kap. 9, 27. 28.
12. Und der König ließ machen von Sandelholz Pfeiler im Hause des HErrn und im Hause des Königes und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Sandelholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.
13. Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land samt ihren Knechten.
14. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr kam, war am Gewicht sechshundert und sechsundsechzig Centner,
15. Ohne was von den Krämern und dem Handel der Kaufleute und von allen Königen Arabiens und von den Landpflegern kam.
16. Und der König Salomo *ließ machen zweihundert Schilde vom besten Golde; sechshundert Lot Goldes tat er zu einem Schilde; *Kap. 14, 26.
17. Und dreihundert Tartschen vom besten Golde, je drei Pfund Goldes zu

einer Tartsche. Und der König tat sie
in das Haus vom Wald Libanon.
18. Und der König machte einen großen
Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn
mit dem edelsten Golde.
19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen
und das Haupt hinten am Stuhl war
rund; und waren Lehnen auf beiden
Seiten um den Sitz, und zween Löwen
stunden an den Lehnen.
20. Und zwölf Löwen stunden auf den
sechs Stufen auf beiden Seiten. Solches
ist nie gemacht in keinen Königreichen.
21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo
waren gülden, und alle Gefäße im Hause
vom Wald Libanon waren auch lauter
Gold; denn das Silber achtete man zu
den Zeiten Salomos für nichts.
22. Denn die Meerschiffe des Königs,
die auf dem Meer mit den Schiffen
Hirams fuhren, kamen in dreien Jahren
Ein Mal, und brachten Gold, Silber,
Elfenbein, Affen und Pfauen.
23. Also ward der König Salomo
größer an Reichtum und Weisheit denn
alle Könige auf Erden.
24. Und alle Welt begehrte, Salomo
zu sehen, daß sie die Weisheit höreten,
die ihm Gott in sein Herz gegeben
hatte.
25. Und jedermann brachte ihm Geschenke,
silbern und gülden Geräte, Kleider
und Harnische, Würze, Rosse, Maultiere,
jährlich.

(V. 26–29; 2. Chron. 1, 14–17.)

26. Und Salomo brachte zuhauf Wagen
und Reiter, daß er hatte tausend und
vierhundert Wagen und *zwölftausend
Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten
und bei dem Könige zu Jerusalem.

*Kap. 5, 6.

27. Und der König machte, daß des
Silbers zu Jerusalem so viel war wie
die Steine, und Cedernholz so viel wie
die wilden Feigenbäume in den Gründen.
28. Und man brachte dem Salomo Pferde
aus Ägypten und allerlei Ware; und die
Kaufleute des Königs kauften dieselbige
Ware,
29. Und brachten's aus Ägypten heraus,
je einen Wagen um sechshundert Silberlinge
und ein Pferd um hundert und fünfzig.
Also brachte man sie auch allen Königen
der Hethiter und den Königen zu Syrien
durch ihre Hand.

Das 11. Kapitel.

Salomos Weiber, Abgötterei, Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebete
viel *ausländischer Weiber, die
Tochter Pharaos und moabitische, ammonitische,
edomitische, sidonische und
hethitische,

*5. Mos. 17, 17.

2. Von solchen Völkern, *davon der
HErr gesagt hatte den Kindern Israel:
Gehet nicht zu ihnen, und laßt sie nicht
zu euch kommen; sie werden gewiß
eure Herzen neigen ihren Göttern
nach. An diesen hing Salomo mit
Liebe.

*2. Mos. 34, 16.

3. Und er hatte siebenhundert Weiber
zu Frauen und dreihundert Kebsweiber;
und seine Weiber neigeten sein
Herz.
4. Und da er nun alt war, neigeten
seine Weiber sein Herz fremden Göttern
nach, daß sein Herz nicht ganz war mit
dem HErrn, seinem Gott, wie das Herz
seines Vaters David.
5. Also wandelte Salomo Asthoreth, der
Göttin derer von Sidon, nach und Milkom,
dem Greuel der Ammoniter.
6. Und Salomo tat, das dem HErrn
übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem
HErrn wie sein Vater David.
7. Da bauete Salomo eine Höhe
*Kamos, dem Greuel der Moabiter, auf
dem Berge, der vor Jerusalem liegt,
und Moloch, dem Greuel der Ammoniter.

*4. Mos. 21, 29; 2. Kön. 23, 13.

8. Also tat Salomo allen seinen ausländischen
Weibern, die ihren Göttern
räucherten und opferten.
9. Der HErr aber ward zornig über
Salomo, daß sein Herz von dem HErrn,
dem Gott Israels, abgewandt war, der
ihm *zweimal erschienen war,

*Kap. 3, 5; 9, 2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß
er nicht andern Göttern nachwandelte,
und er doch nicht gehalten, was ihm der
HErr geboten hatte.
11. Darum sprach der HErr zu Salomo:
Weil solches bei dir geschehen ist,
und hast meinen Bund und meine Gebote
nicht gehalten, die ich dir geboten
habe, so will *ich auch das Königreich
von dir reißen, und deinem Knecht
geben.

*1. Sam. 15, 28.

12. Doch bei deiner Zeit will ich's nicht
tun um deines Vaters David willen;

sondern von der Hand deines Sohns will ich's reißen. Kap. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen; Einen Stamm will ich deinem Sohn geben um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalems willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, vom königlichen Samen in Edom.

15. Denn da *David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was ein Mannsbild war in Edom. *2. Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate daselbst und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was ein Mannsbild war in Edom.

17. Da floh Hadad und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie nach Ägypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Pharan, und nahmen Leute mit sich aus Pharan, und kamen nach Ägypten zu Pharao, dem Könige in Ägypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und wies ihm ein Land an.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab.

20. Und die Schwester der Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharaos, daß Genubath war im Hause Pharaos unter den Kindern Pharaos.

21. Da nun Hadad hörte in Ägypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, tot war, sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen!

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bei mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen!

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn, Hadadeser, dem Könige zu Zoba, geflohen war,

24. Und sammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da *sie David erwürgte; und zogen gen Damaskus, und wohneten daselbst, und regierten zu Damaskus. *2. Sam. 8, 3; 10, 18.

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte. Das kam zu dem Schaden, den Hadad *tat*; und Reson hatte einen Haß wider Israel, und ward König über Syrien.

26. Dazu Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraimiter von Zereda, Salomos Knecht, (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Witwe,) der hub auch die Hand auf wider den König.

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub. Da Salomo *Millo baute, verschloß er die Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters. *Kap. 9, 15. 24.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sah, daß der Jüngling ausrichtig war, setzte er ihn über alle Lastarbeit des Hauses Joseph.

29. Es begab sich aber zu der *Zeit*, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beiden allein im Felde.

30. Und Ahia faßte den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke,

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir! Denn so spricht der HErr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir zehn Stämme geben; Kap. 12, 15; 14, 2.

32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts David willen und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels;

33. Darum daß sie mich verlassen, und angebetet haben Asthoreth, die Göttin der Sidonier, Kamos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt sind in meinen Wegen, daß sie täten, was mir wohlgefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will aber nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Leben lang

*um Davids, meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. *2. Sam. 7, 12.
35. Aus der Hand seines Sohns will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, Kap. 12, 16.
36. Und seinem Sohn Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stellte.
37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt; und sollst König sein über Israel.
38. Wirst *du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und tun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David getan hat, so will ich mit dir sein, und dir ein beständig Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben, *Kap. 9, 4.
39. Und will den Samen Davids um deswillen demütigen, doch nicht ewiglich.
40. Salomo aber trachtete, Jerobeam zu töten. Da machte sich Jerobeam auf, und floh nach Ägypten zu *Sisak, dem Könige in Ägypten, und blieb in Ägypten, bis daß Salomo starb. *Kap. 14, 25.

(V. 41–43; 2. Chron. 9, 29–31.)

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronik von Salomo.
42. Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre.
43. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt:

Das 12. Kapitel.

Zehn Stämme fallen von Rehabeam ab und wählen Jerobeam zum König; dessen Abgötterei.

(V. 1–19; 2. Chron. 10.)

1. Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.
2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte das, da er noch in Ägypten war, *dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Ägypten. *Kap. 11, 40.
3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam und sprachen:
4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgeleget hat, so wollen wir dir untertänig sein.
5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.
6. Und der König Rehabeam hielt einen Rat *mit den Ältesten, die vor seinem Vater Salomo stunden, da er lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben? *Spr. 12, 5.
7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst tun, und ihnen zu Willen sein, und sie erhören, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir untertänig sein dein Leben lang.
8. Aber er ließ außer acht der Ältesten Rat, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden.
9. Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?
10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: Mein kleinster Finger soll dicker sein denn meines Vaters Lenden.
11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schwer Joch geladen, ich aber will des noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich will euch mit Skorpionen züchtigen.
12. Also kam Jerobeam samt dem ganzen Volk zu Rehabeam *am dritten Tage, wie der König gesagt hatte und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage. *V. 5.
13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und ließ außer acht den Rat, den ihm die Ältesten gegeben hatten,
14. Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat

euer Joch schwer gemacht, ich aber will
des noch mehr über euch machen; mein
Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget,
ich aber will euch mit Skorpionen züch-
tigen.
15. Also gehorchte der König dem Volk
nicht; denn es war also gewandt von
dem HErrn, auf daß *er sein Wort be-
kräftigte, das er durch Ahia von Silo
geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohn
Nebats. *Kap. 11, 31.
16. Da *aber das ganze Israel sah,
daß der König sie nicht hören wollte,
gab das Volk dem König eine Antwort
und sprach: †Was haben wir denn
Teils an David oder Erbe am Sohn
Isais? Israel, heb dich zu deinen
Hütten! So siehe nun du zu deinem
Hause, David! Also ging Israel in seine
Hütten, *Spr. 15, 1. †2. Sam. 20, 1.
17. Daß Rehabeam regierte nur über
die Kinder Israel, die in den Städten
Judas wohneten.
18. Und da der König Rehabeam hin-
sandte Adoram, den Rentmeister, warf
ihn ganz Israel mit Steinen zu Tod.
Aber der König Rehabeam stieg stracks
auf einen Wagen, daß er flöhe gen Je-
rusalem.
19. Also fiel ab Israel vom Hause
David bis auf diesen Tag.
20. Da nun ganz Israel hörte, daß
Jerobeam war wiederkommen, sandten
sie hin, und ließen ihn rufen zu der
ganzen Gemeine, und machten ihn zum
Könige über das ganze Israel. Und
folgte niemand dem Hause David, ohne
der Stamm Juda allein.

(V. 21–24; 2. Chron. 11, 1–4.)

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem
kam, sammelte er das ganze Haus Juda
und den Stamm Benjamin, hundert und
achtzig tausend junge, streitbare Mann-
schaft, wider das Haus Israel zu streiten,
und das Königreich wieder an Rehabeam,
den Sohn Salomos, zu bringen.
22. Es kam aber Gottes Wort zu Se-
maja, dem Mann Gottes, und sprach:
23. Sage Rehabeam, dem Sohn Salo-
mos, dem Könige Judas, und zum
ganzen Hause Juda und Benjamin und
dem andern Volk, und sprich:
24. So spricht der HErr: Ihr sollt
nicht hinauf ziehen und streiten wider
eure Brüder, die Kinder Israel; jeder-
mann gehe wieder heim; denn solches
ist von mir geschehen. Und sie gehorchten
dem Wort des HErrn, und kehreten
um, daß sie hingingen, wie der HErr ge-
sagt hatte.
25. Jerobeam aber bauete Sichem auf
dem Gebirge Ephraim, und wohnete
drinnen, und zog von dannen heraus,
und bauete *Pnuel. *1. Mos. 32, 31.
26. Jerobeam aber gedachte in seinem
Herzen: Das Königreich wird nun wie-
der zum Hause David fallen.
27. Wenn dies Volk soll hinauf gehen,
Opfer zu tun in des HErrn Hause zu
Jerusalem, so wird sich das Herz dieses
Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam,
dem Könige Judas, und sie werden mich
erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem
Könige Judas, fallen.
28. Und der König hielt einen Rat, und
machte zwei güldne Kälber, und sprach zu
ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen
Jerusalem zu gehen; siehe, *da sind deine
Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande
geführet haben; *2. Mos. 32, 4. 8.
29. Und er setzte eins zu Beth-El,
und das andre tat er gen *Dan.
*Richt. 18, 30.
30. Und *das geriet zur Sünde; denn
das Volk ging hin vor das eine bis gen
Dan. *Kap. 14, 16.
31. Er machte auch ein Haus der Höhen,
und machte Priester aus allem Volk, die
nicht von den Kindern Levi waren.
32. Und er machte ein Fest am fünfzehn-
ten Tag des achten Monats, wie das Fest
in Juda, und opferte auf dem Altar. So
tat er zu Beth-El, daß man den Kälbern
opferte, die er gemacht hatte; und stiftete
zu Beth-El die Priester der Höhen, die er
gemacht hatte.
33. Und opferte auf dem Altar, den er
gemacht hatte zu Beth-El, am fünfzehnten
Tage des achten Monats, welchen er aus
seinem Herzen erdacht hatte; und machte
den Kindern Israel ein Fest, und opferte
auf dem Altar und räucherte.

Das 13. Kapitel.

Reich Israel. Ein Prophet aus Juda weissagt wider die Abgötterei zu Beth-El, tut ein Zeichen an Jerobeam, wird aber hernach verführt und von einem Löwen getötet.

1. Und siehe, ein Mann Gottes kam
von Juda durch das Wort des

HErrn gen Beth=El; und Jerobeam stund bei dem Altar, zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des HErrn und sprach: Altar, Altar! so spricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, mit Namen Josia; der *wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen.

*2. Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunderzeichen, und sprach: Das ist das Wunderzeichen, daß solches der HErr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die drauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Mann Gottes hörte, der wider den Altar zu Beth=El rief, reckte er seine Hand aus bei dem Altar, und sprach: Greift ihn! Und seine Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar nach dem Wunderzeichen, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König hub an und sprach zu dem Mann Gottes: *Bitte das Angesicht des HErrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war.

*2. Mos. 8, 4. 8.

7. Und der König redete mit dem Mann Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich; ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: *Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brot essen, noch Wasser trinken.

*4. Mos. 22, 18.

9. Denn also ist mir geboten durch des HErrn Wort und gesagt: Du sollst kein Brot essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er ging weg einen andern Weg, und kam nicht wieder den Weg, den er gen Beth=El kommen war.

11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu Beth=El; zu dem kamen seine Söhne und erzählten ihm alle Werke, die der Mann Gottes getan hatte des Tages zu Beth=El, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er drauf,

14. Und zog dem Mann Gottes nach, und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brot!

16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brot essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: *Du sollst daselbst weder Brot essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder den Weg gehen, den du gegangen bist.

*V. 9.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse, und Wasser trinke. Er log ihm aber;

19. Und führte ihn wieder zurück, daß er Brot aß, und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tisch saßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder zurückgeführt hatte;

21. Und er rief dem Manne Gottes zu, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der HErr: Darum daß du dem Munde des HErrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein Gott, geboten hat,

22. Und bist umgekehret, hast Brot gegessen, und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagete: Du sollst weder Brot essen, noch Wasser trinken, — so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brot gegessen, und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder zurückgeführt hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein *Löwe auf dem Wege, und tötete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stund neben ihm, und der Löwe stund neben dem Leichnam.

*Kap. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber gingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bei dem Leichnam stehen, und kamen, und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnte.

26. Da das der Prophet hörte, der ihn wieder zurückgeführt hatte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerrissen und getötet nach dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und da sie ihn gesattelt hatten,

28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerrissen.

29. Da hub der Prophet den Leichnam des Manns Gottes auf, und legte ihn auf den Esel, und führte ihn wieder zurück, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: *Ach, Bruder!

*Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der Mann Gottes innen begraben ist, und legt mein Gebein neben sein Gebein.

32. Denn es wird geschehen, was er geschrieen hat wider den Altar zu Beth-El durch das Wort des HErrn und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias sind.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern machte wieder Priester der Höhen aus *allem Volk. Zu wem er Lust hatte, des Hand †füllte er, und der ward Priester der Höhen.

*Kap. 12, 31. †2. Mos. 28, 41.

34. Und *dies geriet zur Sünde dem Hause Jerobeam, daß es verderbet und von der Erde vertilget ward.

*Kap. 12, 30.

Das 14. Kapitel.

Reich Israel. Weissagung des Ahia wider Jerobeam. Jerobeam stirbt.

Reich Juda. Rehabeams Regierung. Seine Sünde und derselben Strafe.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seiest, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der *mir geredet hat, daß ich sollte König sein über dies Volk;

*Kap. 11, 31.

3. Und nimm mit dir zehn Brote und Kuchen und einen Krug mit Honig, und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams tat also, und machte sich auf, und ging hin gen Silo, und kam ins Haus Ahias. Ahia aber konnte nicht sehen; denn seine Augen starreten vor Alter.

5. Aber der HErr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn; denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellte sie sich fremd.

6. Als aber Ahia hörte das Rauschen ihrer Füße zur Tür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams! Warum stellest du dich so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote.

7. Gehe hin, und sage Jerobeam: So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich *habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt;

*Kap. 11, 37; 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er tat, was mir nur wohlgefiel;

9. Und hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen, und hast dir andre Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorn

reizest, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen.

10. Darum siehe, *ich will Unglück über das Haus Jerobeam führen, und ausrotten von Jerobeam alles, was männlich ist, den †Verschloßnen und Verlaßnen in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Kot ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sei. *Kap. 15, 29. †Kap. 21, 21.

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, *den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der HErr hat's geredet. *Kap. 16, 4; 21, 24.

12. So mache du dich auf, und gehe heim; und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben;

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem HErrn, dem Gott Israels, im Hause Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, *der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was ist's, das schon jetzt geschieht! *Kap. 15, 29

15. Und der HErr wird Israel schlagen, gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel *ausreißen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseit des Stromes; darum daß sie ihre Ascherabilder gemacht haben, den HErrn zu erzürnen. *2. Kön. 17, 23.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünden willen Jerobeams, der da gesündigt hat und *Israel hat sündigen gemacht. *Kap. 12, 30; 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, ging hin und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regiert hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwei und zwanzig Jahre; und entschlief mit seinen Vätern, und *sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt. *Kap. 15, 25.

(V. 21–31; vgl. 2. Chron. 12.)

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomos, König in *Juda. Einundvierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen Namen daselbsthin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. *Kap. 12, 17.

22. Und Juda tat, das dem HErrn übel gefiel; und reizeten ihn zu Eifer mehr denn alles, das ihre Väter getan hatten mit ihren Sünden, die sie taten.

23. Denn sie baueten sich auch Höhen, Säulen und Ascherabilder *auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen. *2. Kön. 16, 4.

24. Es waren auch *Hurer im Lande; und sie taten alle die Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. *5. Mos. 23, 18.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog *Sisak, der König in Ägypten, herauf wider Jerusalem, *Kap. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene Schilde, *die Salomo hatte lassen machen; *Kap. 10, 16

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Tür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HErrn ging, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. Kap. 15, 6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und *seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt. *V. 21.

Das 15. Kapitel.

Reich Juda. Abiam, Asa.
Reich Israel. Nadab, Baesa.

(V. 1–8; vgl. 2. Chron. 13.)

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, des Sohns Nebats, ward Abiam König in Juda,
2. Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abisaloms.
3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.
4. Denn um Davids willen gab der HErr, sein Gott, ihm eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und Jerusalem erhielt; Kap. 11, 36.
5. Darum daß David getan hatte, das dem HErrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Leben lang, außer *in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. *2. Sam. 11, 27; 12, 9.
6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Leben lang. Kap. 14, 30.
7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.
8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel ward Asa König in Juda,
10. Und regierte einundvierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß *Maacha, eine Tochter Abisaloms. *V. 2.

(V. 11–15; 2. Chron. 14, 1–4; 15, 16–18.)

11. Und Asa tat, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.
12. Und tat die *Hurer aus dem Lande, und tat ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. *Kap. 14, 24; 22, 47.
13. Dazu setzte er auch seine Mutter Maacha ab, daß sie nicht mehr Herrin war, weil sie ein Greuelbild gemacht hatte der Aschera. Und Asa rottete aus ihr Greuelbild, und verbrannte es am Bach Kidron.
14. Aber *die Höhen taten sie nicht ab. Doch war das Herz Asas rechtschaffen an dem HErrn sein Leben lang. *Kap. 22, 44.
15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was von ihm selbst geheiliget war, brachte er ein zum Hause des HErrn.

(V. 16–24; 2. Chron. 16, 1–6; 11–14.)

16. Und es war Streit zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang.
17. Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda, und baute Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Asas Seite, des Königs Judas.
18. Da nahm Asa alles *Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des HErrn und im Schatz des Hauses des Königes, und gab's in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu Benhadad, dem Sohn Tabrimmons, des Sohns Hesjons, dem Könige in Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: *2. Kön. 12, 19; 16, 8.
19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater; drum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.
20. Benhadad gehorchte dem Könige Asa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug *Ijon und Dan und Abel-Beth-Maacha, das ganze Kinneroth, samt dem ganzen Lande Naphthali. *2. Kön. 15, 29.
21. Da das Baesa hörte, ließ er ab, zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.
22. Der König Asa aber bot auf das ganze Juda, niemand ausgenommen. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der König Asa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa.
23. Was aber mehr von Asa zu sagen ist, und alle seine Macht und alles, was er getan hat, und die *Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas; nur war er in seinem Alter an seinen Füßen krank. *2. Chron. 14, 5.
24. Und Asa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und *Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt. *Kap. 22, 41.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im zweiten Jahr Asas, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre, Kap. 14, 20.

26. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht. Kap. 12, 30.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahias, aus dem Hause Isaschar, machte *einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibbethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibbethon. *Kap. 16, 9.

28. Also tötete ihn Baesa im dritten Jahr Asas, des Königs Judas, und ward König an seiner Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeam, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte, von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach *dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo; *Kap. 14, 10. 11.

30. Um der Sünden willen Jerobeams, die er tat, und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den Gott Israels, erzürnte.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

32. Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang. V. 16.

33. Im dritten Jahr Asas, des Königs Judas, ward Baesa, der Sohn Ahias, König über das ganze Israel zu Thirza vierundzwanzig Jahre, V. 28.

34. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht. V. 26.

Das 16. Kapitel.

Reich Israel. Baesas Tod; die Könige Ela, Simri, Omri und Ahab. Samaria und Jericho erbaut.

1. Es kam aber das Wort des HErrn zu Jehu, dem Sohn Hananis, wider Baesa, und sprach: V. 7.

2. Darum daß *ich dich aus dem Staub erhoben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünden, *Kap. 14, 7.

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesas und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen wie das *Haus Jerobeams, des Sohns Nebats. *Kap. 15, 29.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. Kap. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er getan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ela ward König an seiner Statt.

7. Auch kam das Wort des HErrn durch den Propheten *Jehu, den Sohn Hananis, über Baesa und über sein Haus und wider alles Übel, das er tat vor dem HErrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeam, und darum daß er dieses geschlagen hatte. *V. 1.

8. Im sechsundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs Judas ward Ela, der Sohn Baesas, König über Israel zu Thirza zwei Jahre. V. 6.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte *einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken im Hause Arzas, des Vogts zu Thirza. *Kap. 15, 27.

10. Und *Simri kam hinein, und schlug ihn tot im siebenundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs Judas, und †ward König an seiner Statt. *2. Kön. 9, 31. †2. Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er König war, und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ nichts über, was männlich war, dazu seine Erben und seine Freunde.

12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa nach dem Wort des HErrn, das er über Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu, V. 1–4. 7.

13. Um aller Sünden willen Baesas und seines Sohns Ela, die sie taten und Israel sündigen machten, den HErrn,

den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre
Abgötterei.
14. Was aber mehr von Ela zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, siehe,
das ist geschrieben in der Chronik der
Könige Israels.
15. Im siebenundzwanzigsten Jahr
Asas, des Königs Judas, ward Simri
König sieben Tage zu Thirza. Und das
Volk lag vor *Gibbethon der Philister.
*Kap. 15, 27.
16. Da aber das Volk im Lager hörte
sagen, daß Simri einen Bund gemacht,
und auch den König erschlagen hätte, da
machte ganz Israel desselben Tags Omri,
den Feldhauptmann, zum Könige über
Israel im Lager. V. 9. 10.
17. Und Omri zog herauf und das ganze
Israel mit ihm von Gibbethon, und belagerten Thirza.
18. Da aber Simri sah, daß die Stadt
sollte gewonnen werden, ging er in den
Palast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs,
und starb
19. Um seiner Sünden willen, die er
getan hatte, daß er tat, das dem HErrn
übel gefiel, und wandelte in dem Wege
Jerobeams und in seiner Sünde, die er
tat, daß er Israel sündigen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu sagen
ist, und wie er einen Bund machte, siehe
das ist geschrieben in der Chronik der
Könige Israels.
21. Dazumal teilte sich das Volk Israel
in zwei Teile. Eine Hälfte hing an
Thibni, dem Sohn Ginaths, daß sie ihn
zum Könige machten; die andre Hälfte
aber hing an Omri.
22. Aber das Volk, das an Omri hing,
ward stärker denn das Volk, das an
Thibni hing, dem Sohn Ginaths. Und
Thibni starb; da ward Omri König.
23. Im einunddreißigsten Jahre Asas,
des Königs Judas, ward Omri König
über Israel zwölf Jahre, und regierte zu
Thirza sechs Jahre.
24. Er kaufte den Berg Samaria von
Semer um zween Centner Silbers, und
baute auf den Berg, und hieß die Stadt,
die er baute, nach dem Namen Semers,
des Berges Herrn, Samaria.
25. Und Omri tat, das dem HErrn
übel gefiel, und *war ärger denn alle,
die vor ihm gewesen waren; *Mich. 6, 16.
26. Und wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohns Nebats, und in
seinen Sünden, damit er Israel sündigen
machte, daß sie den HErrn, den Gott Israels, erzürneten in ihrer Abgötterei.
Kap. 12, 30.
27. Was aber mehr von Omri zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, und
seine Macht, die er geübet hat, siehe, das
ist geschrieben in der Chronik der Könige
Israels.
28. Und Omri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria
Und Ahab, sein Sohn, ward König an
seiner Statt.
29. Im achtunddreißigsten Jahr Asas,
des Königs Judas, ward Ahab, der
Sohn Omris, König über Israel, und
regierte über Israel zu Samaria zweiundzwanzig Jahre,
30. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren.
31. Und war ihm ein Geringes, *daß
er wandelte in der Sünde Jerobeams,
des Sohns Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs zu
Sidon, zum Weibe; und ging hin und
diente Baal, und betete ihn an, *V. 26.
32. Und richtete Baal einen Altar auf
im Hause Baals, das er ihm bauete zu
Samaria, 2. Kön. 3, 2; 10, 27. 28.
33. Und machte ein Ascherabild; daß
Ahab mehr tat, den HErrn, den Gott
Israels, zu erzürnen, denn alle Könige
Israels, die vor ihm gewesen waren.
34. Zur selben Zeit baute Hiel von
Beth-El Jericho. Es kostete ihn seinen
ersten Sohn Abiram, da er den Grund
legte, und seinen jüngsten Sohn Segub,
da er die Türen setzte; nach *dem Wort
des HErrn, das er geredet hatte durch
Josua, den Sohn Nuns. *Jos. 6, 26.

Das 17. Kapitel.

Reich Israel. Elia verkündigt Dürre, wird von Raben gespeiset, ernährt durch ein Wunder die Witwe zu Zarpath und erweckt ihren Sohn.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter,
aus den Bürgern Gileads, zu
Ahab: So wahr der HErr, der Gott
Israels, lebet, vor dem ich stehe, es *soll
diese Jahre weder Tau noch Regen
kommen, ich sage es denn.
*Jak. 5, 17; Offenb. 11, 6.

2. Und das Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Krith, der gegen den Jordan fleußt;
4. Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.
5. Er aber ging hin, und tat nach dem Wort des HErrn, und ging weg, und setzte sich am Bach Krith, der gegen den Jordan fließt.
6. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.
7. Und es geschah nach etlicher Zeit, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande.

(Lektion am 15. Sonnt. n. Trin.)

8. Da kam das Wort des HErrn zu ihm und sprach:
9. Mache dich auf, und gehe gen Zarpath, welche bei Sidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge.
Luk. 4, 25. 26.
10. Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an das Tor der Stadt, siehe, da war eine Witwe, und las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke.
11. Da sie aber hinging, zu holen, rief er ihr und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit.
12. Sie sprach: *So wahr der HErr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebackenes, ohne eine Hand voll Mehls im Kad und ein wenig Öl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwei aufgelesen, und gehe hinein, und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir essen, und sterben.
*Kap. 18, 10.
13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht; gehe hin, und mach's, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon, und bringe mir's heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du darnach auch machen.
14. Denn also spricht der HErr, der Gott Israels: **Das Mehl im Kad soll nicht verzehret werden, und dem *Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, da der HErr regnen lassen wird auf Erden.**
*2. Kön. 4, 2–4.
15. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch und ihr Haus eine Zeit lang.
16. Das Mehl im Kad ward nicht verzehret, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.]
17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirtin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.
18. Und sie sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missetat gedacht, und mein Sohn getötet würde.
Luk. 5, 8.
19. Er sprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoß, und ging hinauf auf den Söller, da er wohnte, und legte ihn auf sein Bette,
20. Und rief den HErrn an und sprach: HErr, mein Gott, hast du auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel getan, daß du ihren Sohn tötetest?
21. Und er maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den HErrn an und sprach: HErr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.
2. Kön. 4, 34; Apg. 20, 10.
22. Und der HErr erhörte die Stimme Elias; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und es ward lebendig.
23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Söller ins Haus, und *gab's seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt.
*Luk. 7, 15; Ebr. 11, 35
24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Das 18. Kapitel.

Elia und Obadja. Das Gottesurteil auf dem Karmel.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden.
2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine große Teurung zu Samaria.
3. Und Ahab rief Obadja, seinem Hof-

meister. (Obadja aber *fürchtete den HErrn sehr. *V. 12.
4. Denn da Isebel die Propheten des HErrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten, und versteckte sie in Höhlen, hie fünfzig und da fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser.)
5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Zieh durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Rosse und Maultiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.
6. Und sie teileten sich ins Land, daß sie es durchzogen. Ahab zog allein auf einem Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.
7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz, und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?
8. Er sprach: Ja; gehe hin, und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.
9. Er aber sprach: Was hab ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich töte?
10. *So wahr der HErr, dein Gott, lebt, es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. *Kap. 17, 12.
11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.
12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin, und wenn ich dann käme, und sagte es Ahab an, und er fände dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht *fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf. *V. 3.
13. Ist's meinem Herrn nicht angesagt, was ich getan habe, da Isebel die Propheten des HErrn erwürgte? daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hie fünfzig und da fünfzig, in Höhlen, und versorgte sie mit Brot und Wasser?
14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: „Elia ist hie," daß er mich erwürge.
15. Elia sprach: *So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen. *Kap. 17, 1; 2. Kön. 3, 14.
16. Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.
17. Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: *Bist du, der Israel verwirret? *Amos 7, 10; Apg. 16, 20.
18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt, und *wandelt den Baalim nach. *Kap. 16, 31. 32.
19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel, und die vierhundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vierhundert Propheten *der Aschera, die vom Tisch Isebels essen. *Kap. 16, 33.
20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammelte die Propheten auf den Berg Karmel.
21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: **Wie lange hinket ihr auf beide Seiten? Ist der HErr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach.** Und das Volk antwortete ihm nichts. Jos. 24, 15; Matth. 6, 24.
22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn; aber der Propheten Baals sind vierhundert und fünfzig Mann.
23. So gebt uns nun zween Farren, und laßt sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken, und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen; so will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.
24. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das ist recht.
25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr Einen Farren, und richtet zu am ersten, denn euer ist viel; und rufet eures Gottes Namen an, und legt kein Feuer dran.
26. Und sie nahmen den Farren, den man ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals vom Morgen

an bis an den Mittag und sprachen:
Baal, erhöre uns! Aber es war da keine
Stimme noch Antwort. Und sie hinketen
um den Altar, den sie gemacht hatten.
27. Da es nun Mittag ward, spottete
ihrer Elia, und sprach: Ruft laut! denn
er ist ein Gott; er dichtet, oder hat zu
schaffen, oder ist über Feld, oder schläft
vielleicht, daß er aufwache.
28. Und sie riefen laut, und ritzeten sich
mit Messern und Pfriemen nach ihrer
Weise, bis daß ihr Blut herabfloß.
29. Da aber der Mittag vergangen
war, *weissagten sie bis †um die Zeit,
da man das Speisopfer tun sollte;
und war da keine Stimme noch Ant-
wort, noch Aufmerken.

*1. Sam. 18, 10. †4. Mos. 28, 4. 5.

30. Da sprach Elia zu allem Volk:
Kommt her, alles Volk, zu mir! Und da
alles Volk zu ihm trat, baute er den Altar
des HErrn wieder auf, der zerbrochen war.
31. Und nahm *zwölf Steine nach der
Zahl der Stämme der Kinder Jakobs,
(zu welchem das Wort des HErrn redete
und sprach: †Du sollst Israel heißen,)

*2. Mos. 24, 4. †1. Mos. 32, 29.

32. Und baute von den Steinen einen
Altar im Namen des HErrn, und machte
um den Altar her eine Grube, zwei
Kornmaß weit,
33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte
den Farren, und legte ihn aufs Holz,
34. Und sprach: Holet vier Kad Wasser
voll, und gießet es auf das Brandopfer
und aufs Holz. Und sprach: Tut's noch
einmal. Und sie taten's noch einmal.
Und er sprach: Tut's zum dritten Mal.
Und sie taten's zum dritten Mal.
35. Und das Wasser lief um den Altar
her, und die Grube ward auch voll Wassers.
36. Und da die Zeit war, Speisopfer
zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu,
und sprach: HErr, Gott Abrahams, Isaaks
und Israels, laß heute kund werden,
daß Du Gott in Israel bist, und ich
dein Knecht, und daß ich solches alles
nach deinem Wort getan habe.
37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß
dies Volk wisse, daß Du, HErr, Gott bist,
daß Du ihr Herz darnach bekehrest.
38. Da fiel *das Feuer des HErrn
herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine
und Erde, und leckte das Wasser auf
in der Grube.

*3. Mos. 9, 24.

39. Da das alles Volk sah, fiel es auf
sein Angesicht, und sprachen: Der HErr
ist Gott, der HErr ist Gott!
40. Elia aber sprach zu ihnen: *Greift
die Propheten Baals, daß ihrer keiner
entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia
führte sie hinab an den Bach Kison, und
schlachtete sie daselbst.

*5. Mos. 13, 6; 2. Kön. 10, 25.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Zieh
hinauf, iß und trink; denn es rauschet,
als wollte es sehr regnen.
42. Und da Ahab hinauf zog, zu essen
und zu trinken, ging Elia auf des Kar-
mels Spitze, und bückte sich zur Erde,
und tat sein Haupt zwischen seine Kniee,

Jak. 5, 18.

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe
hinauf, und schaue zum Meer zu. Er
ging hinauf, und schaute, und sprach:
Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder
hin siebenmal.
44. Und im siebenten Mal sprach er:
Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf
aus dem Meer wie eines Mannes Hand.
Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab:
Spanne an, und fahre hinab, daß dich
der Regen nicht ergreife.
45. Und ehe man zusah, ward der
Himmel schwarz von Wolken und Wind,
und kam ein großer Regen. Ahab aber
fuhr, und zog gen Jesreel.
46. Und die Hand des HErrn kam über
Elia, und er gürtete seine Lenden, und
lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Kapitel.

Elia flieht vor Isebel. Gott erscheint ihm am
Berge Horeb. Elisa wird sein Jünger.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles,
was Elia getan hatte, und
*wie er hatte alle Propheten Baals mit
dem Schwert erwürget.

*Kap. 18, 40.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu
Elia, und ließ ihm sagen: Die Götter
tun mir dies und das, wo ich nicht
morgen um diese Zeit deiner Seele tue
wie dieser Seelen einer.
3. Da er das sah, machte er sich auf,
und ging hin um seines Lebens willen,
und kam gen Beer-Seba in Juda, und
ließ seinen Knaben daselbst.
4. Er aber ging hin in die Wüste eine
Tagreise, und kam hinein, und setzte sich

unter einen Wacholder, und bat, daß
seine Seele stürbe, und sprach: Es ist ge-
nug, *so nimm nun, HErr, meine Seele;
ich bin nicht besser, denn meine Väter.
*Hiob 7, 16; Jon. 4, 3; Phil. 1, 23.
5. Und legte sich, und schlief unter dem
Wacholder. Und siehe, ein Engel rührte
ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf,
und iß!
6. Und er sah sich um, und siehe, zu
seinen Häupten lag ein geröstet Brot und
eine Kanne mit Wasser. Und da er ge-
gessen und getrunken hatte, legte er sich
wieder schlafen.
7. Und der Engel des HErrn kam zum
andern Mal wieder, und rührte ihn, und
sprach: Stehe auf, und iß; denn du
hast einen großen Weg vor dir.
8. Und er stund auf, und aß und
trank, und ging durch Kraft derselben
Speise *vierzig Tage und vierzig Nächte
bis an den Berg Gottes Horeb;
*2. Mos. 24, 18.
9. Und kam daselbst in eine Höhle, und
blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das
Wort des HErrn kam zu ihm, und sprach
zu ihm: Was machst du hie, Elia?
10. Er sprach: *Ich habe geeifert um
den HErrn, den Gott Zebaoth; denn
die Kinder Israel haben deinen Bund
verlassen, und deine Altäre zerbrochen,
und deine Propheten mit dem Schwert
erwürget; und †ich bin allein überblie-
ben, und sie stehen darnach, daß sie mir
mein Leben nehmen.
*Jes. 49, 4; Röm. 11, 3. †Kap. 18, 22.
11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt
auf den Berg vor den HErrn! Und siehe,
der HErr ging *vorüber und ein großer,
starker Wind, der die Berge zerriß, und
die Felsen zerbrach, vor dem HErrn her;
der HErr aber war nicht im Winde.
Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben;
aber der HErr war nicht im Erdbeben.
*2. Mos. 33, 22.
12. Und nach dem Erdbeben kam ein
Feuer; aber der HErr war nicht im
Feuer. Und nach dem Feuer kam ein
*still sanftes Sausen. *2. Mos. 34, 6.
13. Da das Elia hörte, verhüllte er
sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging
heraus, und trat in die Tür der Höhle.
Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm
und sprach: Was hast du hie zu tun,
Elia?
14. Er sprach: Ich habe um den HErrn,
den Gott Zebaoth, *geeifert; denn die
Kinder Israel haben deinen Bund ver-
lassen, deine Altäre zerbrochen, deine
Propheten mit dem Schwert erwürget;
und ich bin allein überblieben, und sie
stehen darnach, daß sie mir das Leben
nehmen. *V. 10; Ps. 69, 10.
15. Aber der HErr sprach zu ihm:
Gehe wiederum deines Weges durch die
Wüste gen Damaskus, und gehe hinein,
und salbe *Hasael zum Könige über
Syrien, *2. Kön. 8, 13. 15.
16. Und *Jehu, den Sohn Nimsis,
zum Könige über Israel, und †Elisa,
den Sohn Saphats, von Abel-Mehola
zum Propheten an deiner Statt.
*2. Kön. 9, 2. 3. †V. 19.
17. Und soll geschehen, daß wer dem
Schwert Hasaels entrinnet, den soll Jehu
töten, und wer dem Schwert Jehus
entrinnet, den soll Elisa töten.
18. **Und *ich will lassen überbleiben
siebentausend in Israel: alle Kniee,
die sich nicht gebeuget haben vor
Baal, und allen Mund, der ihn nicht
geküsset hat.** *Röm. 11, 4.
19. Und er ging von dannen, und fand
Elisa, den Sohn Saphats, daß er
pflügte mit zwölf Jochen vor sich hin;
und er war selbst bei dem zwölften.
Und Elia ging zu ihm, und warf seinen
Mantel auf ihn.
20. Er aber ließ die Rinder, und lief
Elia nach, und sprach: *Laß mich mei-
nen Vater und meine Mutter küssen, so
will ich dir nachfolgen. Er sprach zu
ihm: Gehe hin, und komm wieder; bedenke,
was ich dir getan habe. *Luk. 9, 61.
21. Und er lief wieder von ihm, und
nahm ein Joch Rinder, und opferte es,
und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk
an den Rindern, und gab's dem Volk,
daß sie aßen. Und machte sich auf, und
folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Kapitel.

Reich Israel. Zwiefacher Krieg und Sieg Ahabs wider den syrischen König Benhabad.

1. Und Benhabad, der König zu Sy-
rien, versammelte alle seine Macht,
und waren zwei und dreißig Könige
mit ihm und Roß und Wagen, und zog
herauf, und belagerte Samaria, und
stritt wider sie;

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt,
3. Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein.
4. Der König Israels antwortete und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast, ich bin dein und alles, was ich habe.
5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe, und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben,
6. So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Untertanen Häuser durchsuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen, und wegtragen.
7. Da rief der König Israels allen Ältesten des Landes und sprach: *Merkt und sehet, wie böse er's vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm des nicht gewehret.

*2. Kön. 5, 7.

8. Da sprachen zu ihm alle Alten und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen, noch bewilligen.
9. Und er sprach zu den Boten Benhadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knecht entboten hast, will ich tun; aber dies kann ich nicht tun. Und die Boten gingen hin, und sagten solches wieder.
10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die Götter tun mir dies und das, wo der Staub Samarias genug sein soll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davonbringe.
11. Aber der König Israels antwortete und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.
12. Da das Benhadad hörte, und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch! Und sie schickten sich wider die Stadt.
13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und sprach: So spricht der HErr: Du hast ja gesehen all diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen sollst, Ich sei der HErr.
14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anheben? Er sprach: Du.
15. Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zweihundert und zweiunddreißig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, siebentausend Mann;
16. Und zogen aus im Mittage. Benhadad aber trank, und war trunken im Gezelt samt den zweiunddreißig Königen, die ihm zu Hilfe kommen waren.
17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Benhadad aber sandte aus, und die sagten ihm an und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.
18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seien um Friedens oder um Streits willen ausgezogen.
19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen und das Heer ihnen nach,
20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.
21. Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht tat.
22. Da trat *der Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich, und merke und siehe, was du tust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist. *V. 13.
23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter; darum haben sie uns überwunden. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! *Was gilt's, wir wollten sie überwinden!

*V. 25.

24. Tu also: Tu die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Landpfleger an ihre Stätte,
25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und

laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilt's, wir wollen ihnen obliegen! Er gehorchte ihrer Stimme, und tat also.
26. Als nun das Jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.
27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie wie zwo kleine Herden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.
28. Und es trat *der Mann Gottes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der HErr: Darum daß die Syrer haben gesagt, der HErr sei ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe, so hab ich all diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sei der HErr. *V. 22.
29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauf in den Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hunderttausend Fußvolks auf Einen Tag.
30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen siebenundzwanzig tausend Mann. Und Benhadad floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die andre.
31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laßt uns Säcke um unsre Lenden tun und Stricke um unsre Häupter, und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.
32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels, und sprachen: Benhadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Laß doch meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.
33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten's für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn! Da ging Benhadad zu ihm heraus. Und er ließ ihn auf den Wagen sitzen;
34. Und Benhadad sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wiedergeben; und mache dir Gassen zu Damaskus, wie mein Vater zu Samaria getan hat. So will ich [sprach Ahab] mit einem Bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.
35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten durch das Wort des HErrn: Schlage mich doch! Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.
36. Da sprach er zu ihm: Darum daß du der Stimme des HErrn nicht hast gehorcht, siehe, so wird dich ein *Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn. *Kap. 13, 24.
37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: Schlage mich doch! Und der Mann schlug ihn wund.
38. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit einer Binde.
39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten in den Streit. Und siehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man sein wird missen, so soll *deine Seele anstatt seiner Seele sein, oder sollst einen Centner Silbers darwägen. *2. Kön. 10, 24.
40. Und da dein Knecht hie und da zu tun hatte. war der nicht mehr da. Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urteil; du hast's selbst gefället.
41. Da tat er eilend die Binde von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.
42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele sein und dein Volk für sein Volk.
43. Aber der König Israels zog hin voll Unmuts und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria.

Das 21. Kapitel.

Reich Israel. Tyrannei Ahabs und Isebels wider Naboth. Strafdrohung durch Elia.

1. Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs, des Königes zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten draus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.
3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der HErr fern von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben!
4. Da kam Ahab heim voll Unmuts und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brot.
5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist's, daß dein Geist so voll Unmuts ist, und daß du nicht Brot issest?
6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.
7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du nicht tätig wärest! Stehe auf, und iß Brot, und sei gutes Muts. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.
8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Siegel, und sandte sie zu den Ältesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten.
9. Und schrieb also in den Briefen: Laßt eine Faste ausschreien, und setzt Naboth obenan im Volk;
10. Und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und dem König *abgesagt; und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe. *Hiob 1, 5; 2. Mos. 22, 27.
11. Und die Ältesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, taten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte;
12. Und ließen ein Fasten ausschreien, und ließen Naboth obenan unter dem Volk sitzen.
13. Da kamen die zween losen Buben, und stelleten sich vor ihn, und zeugeten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und dem Könige abgesagt. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb.
14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und tot.
15. Da aber Isebel hörte, daß Naboth gesteiniget und tot war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nimmer, sondern ist tot.
16. Da Ahab hörte, daß Naboth tot war, stund er auf, daß er hinab ginge zum Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme.
17. Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:
18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist; siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.
19. Und rede mit ihm und sprich: So spricht der HErr: Du hast totgeschlagen, dazu auch in Besitz genommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, *sollen auch Hunde dein Blut lecken. *Kap. 22, 38.
20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum daß du dich verkauft hast, nur Übels zu tun vor dem HErrn.
21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will *von Ahab ausrotten, was männlich ist, den, der verschlossen und übergelassen ist in Israel; *2. Kön. 9, 7. 8.
22. Und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias, um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast. Kap. 15, 29; 16, 11. 12.

23. Und über Isebel redete der HErr auch und sprach: *Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. *2. Kön. 9, 33–36.

24. Wer von Ahab *stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. *Kap. 14, 11.

25. Also war niemand, der sich so gar verkauft hätte, übel zu tun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte allerdinge, wie die Amoriter getan hatten, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörte, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und ging jämmerlich einher.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber *bei seines Sohns Leben will ich Unglück über sein Haus führen. *2. Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Kapitel.

Krieg gegen die Syrer. Der Prophet Micha weissagt Niederlage. Ahabs Untergang. Josaphats Regierung in Juda. Ahasja in Israel.

1. Und es vergingen drei Jahre, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

(V. 2–35; 2. Chron. 18, 2–34.)

2. Im dritten Jahr aber *zog Josaphat, der König Judas, hinab zum Könige Israels. *V. 41.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß *Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? *Jos. 21, 38.

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: *Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. *2. Kön. 3, 7; 2. Chron. 19, 2.

5. Und Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des HErrn.

6. Da sammelte der König Israels Propheten bei vierhundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Zieh hinauf, der HErr wird's in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HErrn, daß wir durch ihn fragen? 2. Kön. 3, 11.

8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemlas, durch den man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israels einem Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas.

10. Der König aber Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit ihren Kleidern angezogen, auf dem Platz vor der Tür am Tor Samarias; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Knaenas, hatte sich eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glückselig; der HErr wird's in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch sein wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HErr lebt, ich will reden, was der HErr mir sagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wir's lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückselig; der HErr wird's in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwöre dich, daß du mir nichts denn die Wahrheit sagest im Namen des HErrn.

17. Er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreuet auf den Bergen wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Diese haben keinen Herrn. Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.

18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Hab *ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissaget, sondern eitel Böses? *V. 8.

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich sah den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken. Offenb. 5, 11.

20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andre das.

21. Da ging ein *Geist heraus, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit? *Jes. 19, 14.

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will *ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden, und sollst's ausrichten; gehe aus, und tu also! *Joh. 8, 44; Offenb. 16, 14.

23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redete?

25. Micha sprach: Siehe, du wirst's sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der König Israels sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bei Amon, dem Obersten der Stadt, und bei Joas, dem Sohn des Königs,

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Also zog der König Israels, und Josaphat, der König Judas, hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verstellen, und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verstellte sich, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, der waren zweiunddreißig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm.

34. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen Panzer und Wehrgehänge. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: *Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. *2. Chron. 35, 23.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stund auf dem Wagen gegen die Syrer, und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne unterging, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt und in sein Land.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bei dem Teiche Samarias, *leckten die Hunde sein Blut, (es wuschen ihn aber die Huren,) nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte. *Kap. 21, 19; 2. Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er baute, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt. V. 52.

(V. 41–51; 2. Chron. 20, 31–21, 1.)

41. Und Josaphat, der Sohn Asas, ward

König über Juda im vierten Jahr Ahabs,
des Königs Israels; Kap. 15, 24.
42. Und war fünfunddreißig Jahre alt,
da er König ward, und regierte fünf und
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Asuba, eine Tochter Silhis.
43. Und er wandelte in allem Wege sei-
nes Vaters Asa, und wich nicht davon;
und er tat, das dem HErrn wohlgefiel.
44. Doch tat er die Höhen nicht weg,
und das Volk opferte und räucherte noch
auf den Höhen. Kap. 15, 14; 2. Kön. 12, 4.
45. Und er hatte Frieden mit dem Kö-
nige Israels.
46. Was aber mehr von Josaphat zu
sagen ist, und seine Macht, was er ge-
tan, und wie er gestritten hat, siehe, das
ist geschrieben in der Chronik der Könige
Judas. 2. Chron. 17–20.
47. Auch tat er aus dem Lande, was
noch übriger Hurer waren, die zu der
Zeit seines Vaters Asa waren über-
blieben. Kap. 15, 12.
48. Und es war kein König in Edom;
ein Landpfleger war König.
49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen
machen aufs Meer, die *nach Ophir gehen
sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen
nicht; denn sie wurden zerbrochen zu
Ezeon-Geber. *Kap. 9, 28.
50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn
Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte
mit deinen Knechten in Schiffen fahren.
Josaphat aber wollte nicht.
51. Und Josaphat entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben mit seinen
Vätern in der Stadt Davids, seines Va-
ters; und *Joram, sein Sohn, ward
König an seiner Statt. *2. Kön. 8, 16.
52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward
König über Israel zu Samaria im
siebenzehnten Jahr Josaphats, des Kö-
nigs Judas, und regierte über Israel
zwei Jahre; V. 40.
53. Und tat, das dem HErrn übel ge-
fiel, und wandelte in dem Wege seines
Vaters und seiner Mutter und in dem
*Wege Jerobeams, des Sohns Ne-
bats, der Israel sündigen machte;
*Kap. 12, 30.
54. Und dienete Baal, und betete ihn
an; und erzürnete den HErrn, den Gott
Israels, wie sein Vater tat.
Kap. 16, 31–33.

Das zweite Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Reich Israel. Ahasjas Krankheit und Tod.
Elia läßt Feuer vom Himmel fallen.

1. Es fielen aber die Moabiter ab
von Israel, da Ahab tot war.
Kap. 3, 5.
2. Und *Ahasja fiel durch das Gitter
in seinem Söller zu Samaria, und ward
krank; und sandte Boten, und sprach zu
ihnen: Gehet hin, und †fragt Baal-Se-
bub, den Gott zu Ekron, ob ich von
dieser Krankheit genesen werde.
*1. Kön. 22, 52. †Jes. 19, 3.
3. Aber der Engel des HErrn redete mit
Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne
den Boten des Königs zu Samaria, und
sprich zu ihnen: *Ist denn nun kein Gott
in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen Baal-
Sebub, den Gott Ekrons? *Jes. 8, 19.
4. Darum so spricht der HErr: Du
sollst nicht von dem Bette kommen, dar-
auf du dich gelegt hast, sondern sollst des
Todes sterben. Und Elia ging weg.
5. Und da die Boten wieder zu ihm
kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt
ihr wieder?
6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns
ein Mann herauf entgegen, und sprach
zu uns: Gehet wiederum hin zu dem
Könige, der euch gesandt hat und sprecht
zu ihm: So spricht der HErr: Ist denn
kein Gott in Israel, daß du hinsendest,
zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons?
Darum sollst du nicht kommen von dem
Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern
sollst des Todes sterben.
7. Er sprach zu ihnen: Wie war der
Mann gestaltet, der euch begegnete, und
solches zu euch sagte?
8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine
*rauche Haut an und einen ledernen Gürtel
um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist
Elia, der Thisbiter. *Sach. 13, 4; Matth. 3, 4.
9. Und er sandte hin zu ihm einen
Hauptmann über fünfzig samt seinen
fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf
kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge.
Er aber sprach zu ihm: Du Mann

Gottes, der König sagt, du sollst herab kommen.
10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so *falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.

*Luk. 9, 54; Offenb. 11, 5.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm samt seinen fünfzigen. Der antwortete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab!
12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.
13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Kniee gegen Elia, und flehte ihm und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser fünfzig, vor dir etwas gelten.
14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über fünfzig mit *ihren fünfzigen* gefressen; *nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.*
15. Da sprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor *ihm*. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.
16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum *daß du hast Boten hingesandt, und lassen fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. *V. 3. 4.
17. Also starb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und *Joram ward König an seiner Statt im zweiten Jahr Jorams, des Sohns Josaphats, des Königs Judas; denn er hatte keinen Sohn. *Kap. 3, 1.
18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

Das 2. Kapitel.

Reich Israel. Elias Himmelfahrt. Elisa heilt die Quelle zu Jericho und flucht den Knaben zu Beth-El.

1. Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal.
2. Und Elia sprach zu Elisa: Bleib doch hie; denn der HErr hat mich gen Beth-El gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen Beth-El kamen,
3. Gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille.
4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleib doch hie; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen,
5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur stille.
6. Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hie; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beiden mit einander.
7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegenüber von ferne; aber die beiden stunden am Jordan.
8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser; das *teilte sich auf beide Seiten, daß die beiden trocken hindurch gingen.

*2. Mos. 14, 21. 22; Jos. 3, 16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir werde ein *zwiefältig Teil von deinem Geiste. *5. Mos. 21, 17.
10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein.

11. Und da sie miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die beiden voneinander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. 1. Mos. 5, 24.
12. Elisa aber sah es und schrie: *Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider, und zerriß sie in zwei Stücke. *Kap. 13, 14.
13. Und hub auf den *Mantel Elias, der ihm entfallen war, und kehrte um, und trat an das Ufer des Jordans; *V. 8.
14. Und nahm denselben Mantel Elias, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser, und sprach: Wo ist nun der HErr, der Gott Elias? und schlug ins Wasser; da teilte sich's auf beide Seiten, und Elisa ging hindurch.
15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, *die gegenüber zu Jericho waren, sprachen sie: Der †Geist Elias ruhet auf Elisa; und gingen ihm entgegen, und fielen vor ihm nieder zur Erde, *V. 5. 7. †Luk. 1, 17.
16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten fünfzig Männer, starke Leute, die laß gehen, und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der Geist des HErrn genommen, und irgend auf einen Berg oder irgend in ein Tal geworfen. Er aber sprach: Laßt nicht gehen!
17. Aber sie nötigten ihn, bis daß er nachgab, und sprach: Laßt hingehen! Und sie sandten hin fünfzig Männer, und suchten ihn drei Tage; aber sie fanden ihn nicht.
18. Und kamen wieder zu ihm, da er noch zu Jericho war, und er sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?
19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist bös Wasser und das Land unfruchtbar.
20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schale, und tut Salz drein. Und sie brachten's ihm.
21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz drein, und sprach: So spricht der HErr: Ich habe dies Wasser gesund gemacht; es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen.
22. Also ward das Wasser gesund bis auf diesen Tag nach dem Wort Elisas, das er redete.
23. Und er ging hinauf gen Beth-El. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten sein und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!
24. Und er wandte sich um; und da er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des HErrn. Da kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zweiundvierzig.
25. Von dannen ging er auf den *Berg Karmel, und kehrte um von dannen gen Samaria. *Kap. 4, 25.

Das 3. Kapitel.

Reich Israel. Jorams Regierung und Krieg mit Josaphat, König von Juda, wider die Moabiter.

1. Joram, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs Judas und regierte zwölf Jahre, Kap. 1, 17.
2. Und tat, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. Denn er tat weg die Säule *Baals, die sein Vater machen ließ. *1. Kön. 16, 32.
3. Aber er blieb hangen *an den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon. *1. Kön. 12, 30.
4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viel Schafe; und zinste dem König Israels Wolle von hunderttausend Lämmern und von hunderttausend Widdern.
5. Da aber Ahab tot war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels.
6. Da zog zur selben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel.
7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen; komm mit mir, zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen; *ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. *1. Kön. 22, 4.
8. Und er sprach: Welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Den Weg durch die Wüste Edom.
9. Also zog hin der König Israels, der

König Judas und der König Edoms. Und da sie sieben Tagreisen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.
10. Da sprach der König Israels: O wehe! der HErr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.
11. Josaphat *aber sprach: Ist kein Prophet des HErrn hie, daß wir den HErrn durch ihn ratfragten? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israels und sprach: Hie ist †Elisa, der Sohn Saphats, der Elia Wasser auf die Hände goß.

*1. Kön. 22, 5. 7. †1. Kön. 19, 19. 21.

12. Josaphat sprach: Des HErrn Wort ist bei ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israels und Josaphat und der König Edoms.
13. Elisa aber sprach zum Könige Israels: Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israels sprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat diese drei Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.
14. Elisa sprach: *So wahr der HErr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den König Judas, ansähe, ich wollte dich †nicht ansehen, noch achten. *1. Kön. 18, 15. †Ps. 15, 4.
15. So bringet mir nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des HErrn auf ihn;
16. Und er sprach: So spricht der HErr: Macht hie und da Graben an diesem Bach.
17. Denn so spricht der HErr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wassers werden, daß ihr und euer Gesinde und euer Vieh trinkt.
18. Dazu ist das ein Geringes vor dem HErrn; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,
19. Daß ihr schlagen werdet alle feste Städte und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllte das Land mit Wasser.
21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen, wider sie zu streiten, beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug und drüber waren, und traten an die Grenze.
22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufging auf das Gewässer, deuchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen rot zu sein wie Blut;
23. Und sprachen: Es ist Blut; die Könige haben sich mit dem Schwert verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Hui, Moab, mache dich nun auf zur Ausbeute!
24. Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israel auf, und schlugen die Moabiter; und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.
25. Die Städte *zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle gute Äcker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine von Kir-Hareseth überblieben; und es umgaben die Stadt die Schleuderer, und warfen auf sie. *V. 19.
26. Da aber der Moabiter König sah, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er siebenhundert Mann zu sich, die das Schwert auszogen, durchzubrechen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.
27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da kam ein großer Zorn über Israel, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder in ihr Land.

Das 4. Kapitel.

Reich Israel. Elisa mehrt das Öl der Witwe, verheißt der Sunamitin einen Sohn, erweckt ihn vom Tode, macht schädliche Speisen gesund und speiset viele mit Wenigem.

1. Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den HErrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beiden Kinder nehmen zu eignen Knechten.
2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir tun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause denn einen *Ölkrug. *1. Kön. 17, 12.
3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße und derselben nicht wenig;

4. Und gehe hinein und schließ die Tür zu hinter dir und deinen Söhnen, und gieß in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllet hast, so gib sie hin.

5. Sie ging hin, und schloß die Tür zu hinter sich und ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Öl.

7. Und sie ging hin, und sagte es dem Mann Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab sich zur Zeit, daß Elisa ging gen *Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bei ihr aß. Und so oft er daselbst durchzog, kehrte er zu ihr ein, und aß bei ihr.
*Jos. 19, 18.

9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe, ich merke, daß dieser Mann Gottes heilig ist, der immerdar hie durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß er, wenn er zu uns kommt, dahin sich tue.

11. Und es begab sich zur Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief drinnen,

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Ruf der Sunamitin! Und da er ihr rief, trat sie vor ihn.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du hast uns allen diesen Dienst getan; was soll ich dir tun? Hast du eine Sache an den König oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu tun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Ruf ihr! Und da er ihr rief, trat sie in die Tür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen *Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes! lüg deiner Magd nicht!
*1. Mos. 18, 10. 14.

17. Und die Frau ward schwanger und gebar einen Sohn um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab sich's, daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern ging,

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter!

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter; und sie setzte ihn auf ihren Schoß bis an den Mittag; da starb er.

21. Und sie ging hinauf, und legte ihn aufs Bette des Manns Gottes, schloß zu, und ging hinaus,

22. Und rief ihren Mann und sprach: Sende mir der Knaben einen und eine Eselin; ich will zu dem Mann Gottes, und wiederkommen.

23. Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort, und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Mann Gottes *auf den Berg Karmel. Als aber der Mann Gottes sie kommen sah, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. *Kap. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, ob's ihr und ihrem Mann und Sohn wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bei seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie; denn ihre Seele ist betrübt, und der HErr hat mir's verborgen, und nicht angezeigt.

28. Sie sprach: Wann hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? *Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? *V. 16.

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin, (so dir jemand begegnet, so *grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht,) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. *Luk. 10, 4.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf, und ging ihr nach.

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin,

und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen und zeigte ihm an und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.
32. Und da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bette.
33. Und er ging hinein, und schloß die Tür zu für sie beide, und *betete zu dem HErrn, *Apg. 9, 40.
34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. 1. Kön. 17, 21.
35. Er aber stund wieder auf, und ging im Haus einmal hieher und daher, und stieg hinauf und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal; darnach tat der Knabe seine Augen auf.
36. Und er rief Gehasi und sprach: Rufe der Sunamitin! Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: *Da nimm hin deinen Sohn! *Luk. 7, 15; Ebr. 11, 35.
37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und beugte sich nieder zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.
38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Teurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.
39. Da ging einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Koloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitt er's in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten's nicht.
40. Und da sie es ausschütteten für die Männer, zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topfe! denn sie konnten's nicht essen.
41. Er aber sprach: Bringet Mehl her! Und er tat's in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen! Da war nichts Böses in dem Topfe.
42. Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Mann Gottes Erstlingsbrot, nämlich zwanzig Gerstenbrote, und neu Getreide in seinem Kleid. Er aber sprach: Gib's dem Volk, daß sie essen!
43. Sein Diener sprach: Was *soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen! Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird überbleiben. *Joh. 6, 9; Matth. 15, 33.
44. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen; und blieb noch über nach dem Wort des HErrn. Matth. 16, 9. 10

Das 5. Kapitel.

Reich Israel. Elisa heilt den aussätzigen Naeman von Syrien und bestraft den Gehasi wegen seines Geizes mit dem Aussatz.

(Lektion am 3. Sonnt. n. Epiph.)

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.
2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine junge Dirne weggeführt aus dem Lande Israel; die war am Dienst des Weibes Naemans.
3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! der würde ihn von seinem Aussatz los machen.
4. Da ging er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.
5. Der König zu Syrien sprach: So zieh hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Centner Silbers und sechstausend Gülden und zehn Feierkleider;
6. Und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest.
7. Und da der König Israels den Brief las, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich töten, und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? *Merket und sehet, wie sucht er Ursache zu mir! *1. Kön. 20, 7.
8. Da das Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und

ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Tür am Hause Elisas.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.

11. Da erzürnte Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des HErrn, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abtun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israel, daß ich mich drinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht tun? Wie viel mehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; *und sein Fleisch ward wieder erstattet wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein. *Luk. 4, 27.

15. Und er kehrte wieder zu dem Mann Gottes samt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun den *Segen von deinem Knecht. *V. 5.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, daß er's nähme; aber er wollte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer tun, sondern dem HErrn.

18. Nur darinnen wolle der HErr deinem Knecht gnädig sein: wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und *er sich an meine Hand lehnet! *Kap. 7, 2.

19. Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden.] Und als er von ihm weggezogen war ein Feld Wegs auf dem Lande,

20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisas, des Manns Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sah, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Stehet es wohl?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kindern; gib ihnen einen Centner Silbers und zwei Feierkleider.

23. Naeman sprach: Nimm lieber zween Centner. Und er nötigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween Beutel und zwei Feierkleider, und gab's zween seiner Knaben, die trugen's vor ihm her.

24. Und da er kam an den Hügel, nahm er's von ihren Händen, und legte es beiseit im Hause, und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Ist nicht mein Herz mitgegangen, da der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Ölgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Das 6. Kapitel.

Reich Israel. Elisa macht ein Eisen schwimmend. Die Syrer werden mit Blindheit geschlagen. Hungersnot in Samaria.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin!

3. Und einer sprach: Gehe lieber mit deinen Knechten! Er sprach: Ich will mitgehen.

4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.

5. Und da einer ein Holz fällte, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: O weh, mein Herr! dazu ist's entlehnet.

6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist's entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab, und stieß daselbsthin. Da schwamm das Eisen.

7. Und er sprach: Heb's auf! Da reckte er seine Hand aus, und nahm's.

8. Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel, und beratschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an dem Ort vorüberziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.

10. So sandte denn der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt, und ihn gewarnt hatte, und war daselbst auf der Hut; und tat das nicht einmal oder zweimal allein.

11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien voll Unmuts darüber, und rief seinen Knechten und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen: Wer von den Unsern hält es mit dem Könige Israels?

12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, saget's alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.

13. Er sprach: So gehet hin, und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigeten ihm an und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.

14. Da sandte er hin Rosse und Wagen und eine große Macht. Und da sie bei der Nacht hin kamen, umgaben sie die Stadt.

15. Und der Diener des Manns Gottes stund frühe auf, daß er sich aufmachte, und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: O weh, mein Herr! wie wollen wir nun tun?

16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn der ist mehr, die bei uns sind, denn der, die bei ihnen sind. 2. Chron. 32, 7.

17. Und Elisa betete und sprach: HErr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der HErr dem Knaben seine Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.

18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: HErr, schlage dies Volk mit Blindheit! Und *er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas.
*1. Mos. 19, 11.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Mann, den ihr suchet. Und führte sie gen Samaria.

20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.

21. Und der König Israels, da er sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?

22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Schlägst du denn die, welche du mit deinem Schwert und Bogen gefangen hast? *Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen.
*Spr. 25, 21; 2. Chron. 28, 15.

23. Da ward ein groß Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen streifende Rotten der Syrer nicht mehr ins Land Israel.

24. Nach diesem begab sich's, daß Benhadad, der König zu Syrien, all sein Heer versammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Teurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge und ein Viertel-Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.

26. Und da der König Israels auf der Mauer einherging, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König!

27. Er sprach: Hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? von der Tenne oder von der Kelter?

28. Und der König sprach zu ihr: Was ist
dir? Sie sprach: Dies Weib sprach zu mir:
Gib deinen Sohn her, daß wir heute essen;
morgen wollen wir meinen Sohn essen.
29. So haben wir meinen Sohn gekocht
und gegessen. Und ich sprach zu ihr am
andern Tage: Gib deinen Sohn her, und
laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn
versteckt. 5. Mos. 28, 53.
30. Da der König die Worte des Weibes
hörte, zerriß er seine Kleider, indem er auf
der Mauer ging. Da sah alles Volk, daß
er darunter einen Sack am Leibe anhatte.
31. Und er sprach: Gott tue mir dies und
das, wo das Haupt Elisas, des Sohns
Saphats, heute auf ihm stehen wird.
32. Elisa aber saß in seinem Hause, und
die Ältesten saßen bei ihm. Und der König
sandte einen Mann vor sich her. Aber ehe
der Bote zu ihm kam, sprach er zu den
Ältesten: Habt ihr gesehen, wie dies Mord-
kind hat her gesandt, daß er mein Haupt
abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt,
daß ihr die Tür zuschließet, und stoßet ihn
mit der Tür weg; siehe, das Rauschen
der Füße seines Herrn folget ihm nach.
33. Da er noch also mit ihnen redete,
siehe, da kam der Bote zu ihm hinab;
und er sprach: Siehe, solch Übel *kommt
von dem HErrn; was soll ich mehr von
dem HErrn gewarten? *Amos 3, 6.

Das 7. Kapitel.

Elisa verkündigt auf den andern Tag wohlfeile Zeit in Samaria, welche nach der vom Herrn wunderbar bewirkten Flucht der Syrer erfolgt.

1. Elisa aber sprach: Höret des HErrn
Wort! *So spricht der HErr:
Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel
Semmelmehl einen Silberling gelten und
zween Scheffel Gerste einen Silberling
unter dem Tor zu Samaria. *V. 16.
2. Da antwortete der Ritter, auf *welches
Hand sich der König lehnte, dem Mann
Gottes und sprach: Und wenn der HErr
Fenster am Himmel machte, wie könnte
solches geschehen? Er sprach: Siehe da,
mit deinen Augen wirst du es sehen,
und nicht davon essen. *V. 17; Kap. 5, 18.
3. Und es waren vier aussätzige Männer
an der Tür *vor dem Tor; und einer
sprach zum andern: Was wollen wir hie
bleiben, bis wir sterben? *3. Mos. 13, 46.
4. Wenn wir gleich gedächten, in die
Stadt zu kommen, so ist Teurung in der
Stadt, und müßten doch daselbst sterben;
bleiben wir aber hie, so müssen wir auch
sterben. So laßt uns nun hingehen, und
zu dem Heer der Syrer fallen. Lassen
sie uns leben, so leben wir; *töten sie
uns, so sind wir tot. *Esth. 4, 16.
5. Und machten sich in der Frühe auf,
daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und
da sie vorn an den Ort des Heers kamen,
siehe, da war niemand.
6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen
hören ein *Geschrei von Rossen, Wagen und
großer Heereskraft, daß sie unter einander
sprachen: Siehe, der König Israels hat
wider uns gedinget die Könige der Hethiter
und die Könige der Ägypter, daß sie über
uns kommen sollen. *Kap. 19, 7.
7. Und machten sich auf, und flohen in
der Frühe, und ließen ihre Hütten, Rosse
und Esel im Lager, wie es stund, und
flohen mit ihrem Leben davon.
8. Als nun die Aussätzigen an den Ort
des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten
eine, aßen und tranken, und nahmen Silber,
Gold und Kleider, und gingen hin, und
verbargen's, und kamen wieder, und gingen
in eine andre Hütte, und nahmen draus,
und gingen hin, und verbargen's.
9. Aber einer sprach zum andern: Laßt
uns nicht also tun; dieser Tag ist ein
Tag guter Botschaft. Wo wir das ver-
schweigen, und harren, bis daß es lich-
ter Morgen wird, wird unsre Missetat
gefunden werden; so laßt uns nun hin-
gehen, daß wir kommen und ansagen
dem Hause des Königs.
10. Und da sie kamen, riefen sie am
Tor der Stadt, und sagten's ihnen an
und sprachen: Wir sind zum Lager der
Syrer kommen, und siehe, es ist niemand
da, noch keine Menschenstimme, sondern
Rosse und Esel angebunden, und die
Hütten, wie sie stehen.
11. Da rief man den Torhütern, daß sie
es drinnen ansagten im Hause des Königs.
12. Und der König stund auf in der
Nacht, und sprach zu seinen Knechten:
Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns
umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger
leiden, und sind aus dem Lager gegan-
gen, daß sie sich im Felde verkröchen,
und denken: Wenn sie aus der Stadt
gehen, wollen wir sie lebendig greifen,
und in die Stadt kommen.

13. Da antwortete seiner Knechte einer und sprach: Man nehme fünf Rosse von denen, die noch drinnen sind überblieben. Siehe, es wird ihnen gehen, wie aller Menge Israels, so drinnen überblieben, oder schon dahin ist. Die laßt uns senden und sehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen, und der König sandte sie dem Heere der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin, und sehet.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräte, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen, und sagten's dem Könige an,

16. Ging das Volk hinaus, und beraubete das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Silberling und zween Scheffel Gerste auch einen Silberling *nach dem Wort des HErrn. *V. 1.

17. Aber der König bestellte den Ritter, auf des Hand er sich lehnte, unter das Tor. Und das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb, wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam. V. 2.

18. Und geschah, wie der Mann Gottes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gerste einen Silberling gelten und ein Scheffel Semmelmehl einen Silberling unter dem Tor zu Samaria,

19. Und der Ritter dem Mann Gottes antwortete und sprach: Siehe, wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.

20. Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb.

Das 8. Kapitel.

Siebenjährige Teurung. Die Sunamitin. Hasael König in Syrien.
Reich Juda. Die Könige Joram und Ahasja.

1. Elisa redete mit dem Weibe, *des Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sei Fremdling, wo du kannst; denn der HErr wird eine Teurung rufen, die wird ins Land kommen sieben Jahre lang. *Kap. 4, 35.

2. Das Weib machte sich auf und tat, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.

3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzurufen um ihr Haus und Acker.

4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Manns Gottes, und sprach: Erzähle mir alle großen Taten, die Elisa getan hat.

5. Und indem er dem König erzählte, wie er hätte einen Toten lebendig gemacht, siehe, da kam eben dazu das Weib, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und rief den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dies ist das Weib, und dies ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaff ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat, bis hieher.

7. Und Elisa kam gen Damaskus. Da lag Benhadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann Gottes ist her kommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Mann Gottes entgegen, und frage den HErrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen.

9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich und allerlei Güter zu Damaskus, eine Last für vierzig Kamele. Und da er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und sage ihm: Du wirst genesen; aber der HErr hat mir gezeigt, daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann Gottes schaute ihn starr und lange an, und *weinte. *Luk. 19, 41.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Übels du den Kindern Israel tun wirst. *Du wirst ihre festen Städte mit Feuer

verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre jungen Kinder töten, und ihre schwangern Weiber zerhauen. *Kap. 10, 32.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, *der Hund, daß er solch groß Ding tun sollte? Elisa sprach: Der HErr hat mir gezeiget, †daß du König zu Syrien sein wirst. *1. Sam. 24, 15. †1. Kön. 19, 15.

14. Und er ging weg von Elisa, und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir, du wirst genesen.

15. Des andern Tags aber nahm er die Bettdecke, und tunkte sie in Wasser, und breitete sie über sein Angesicht; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.

(V. 16–22; 2. Chron. 21, 1. 5–10.)

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Israels, ward Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. 1. Kön. 22, 51.

17. Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem,

18. Und wandelte auf dem Weg der Könige Israels, wie das Haus Ahab tat; denn *Ahabs Tochter war sein Weib; und er tat, das dem HErrn übel gefiel. *V. 26.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben um seines Knechts David willen, wie *er ihm verheißen hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar. *2. Sam. 7, 11–16; 1. Kön. 11, 36.

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.

21. Da zog Joram gen Zair und alle Wagen mit ihm, und machte sich des Nachts auf, und schlug die Edomiter, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk floh in seine Hütten.

22. Doch blieben die Edomiter abtrünnig von Juda bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

(V. 25–29; 2. Chron. 22, 1–6.)

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Israels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zweiundzwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß *Athalja, eine Tochter Omris, des Königs Israels. *V. 18; Kap. 11, 1.

27. Und er wandelte auf dem Wege des Hauses Ahab, und tat, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab; denn er war Schwager im Hause Ahab.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in den Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber die Syrer schlugen Joram.

29. Da kehrte Joram, der König, um, *daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritt. Und †Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, kam hinab, zu besuchen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank. *Kap. 9, 15. †Kap. 9, 16. 21.

Das 9. Kapitel.

Reich Israel. Jehu, zum Könige gesalbt, tötet Joram, Ahasja und Isebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einem und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diesen Ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohns Nimsis. Und gehe hinein, und heiße ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer,

3. Und nimm den Ölkrug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der HErr: *Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollst die Tür auftun, und fliehen, und nicht verziehen. *1. Kön. 19, 16.

4. Und der Jüngling, der Knabe des Propheten, ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6. Da stund er auf, und ging hinein.

Er aber schüttete das Öl auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der HErr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des HErrn Volk Israel.

7. Und du sollst *das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des HErrn räche, das die Hand Isebels vergossen hat,
*1. Kön. 21, 22.

8. Daß das ganze Haus Ahab umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten, was männlich ist, den Verschloßnen und Verlaßnen in Israel. 1. Kön. 14, 10.

9 Und will das Haus Ahab machen, wie *das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie †das Haus Baesas, des Sohns Ahias. *1. Kön. 15, 29. †1. Kön. 16, 3. 11.

10. Und die *Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er tat die Tür auf und floh. *1. Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus ging zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: Stehet's wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir kommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er saget.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage es uns aber an! Er sprach: So und so hat er mit mir geredet und gesagt: So spricht der HErr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

13. Da eileten sie, und nahm *ein jeglicher sein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohen Stufen, und bliesen mit der Posaune, und sprachen: Jehu ist König worden! *Matth. 21, 7.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohns Nimsis, einen Bund wider Joram. Joram aber hatte mit ganz Israel vor Ramoth in Gilead gelegen wider Hasael, den König zu Syrien.

15. Und Joram der König war wieder kommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Wunden, *die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist's euer Wille, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe, und ansage zu Jesreel.
*Kap. 8, 28. 29.

16. Und er fuhr, und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war *Ahasja, der König Judas, hinab gezogen, Joram zu besuchen. *Kap. 8, 29.

17. Der Wächter aber, der auf dem Turm zu Jesreel stund, sah den Haufen Jehus kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reiter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ist's Friede?

18. Und der Reiter ritt hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich! Der Wächter verkündigte und sprach: Der Bote ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder.

19. Da sandte er einen andern Reiter. Da der zu ihnen kam, sprach er: So spricht der König: Ist's Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich!

20. Das verkündigte der Wächter und sprach: Er ist zu ihnen kommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben wie das Treiben Jehus, des Sohns Nimsis; denn er treibet, wie wenn er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an! Und man spannte seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Judas, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem *Acker Naboths, des Jesreeliten. *1. Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu sah, sprach er: Jehu, ist's Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerei und Zauberei wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand, und floh, und sprach zu Ahasja: Es ist Verräterei, Ahasja.

24. Aber Jehu faßte den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zu seinem Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn auf den Acker Naboths, des Jesreeliten! Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, da *der HErr solchen Spruch über ihn tat.
*1. Kön. 21, 19.

26. Was gilt's, sprach der HErr, ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf

diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker nach dem Wort des HErrn.

27. *Da das Ahasja, der König Judas, sah, floh er des Wegs zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen in dem Wagen auf der Höhe Gur, die bei Jibleam liegt. Und er floh gen Megiddo, und starb daselbst. *2. Chron. 22, 7–9.

28. Und seine Knechte *ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. *Kap. 14, 20; 23, 30.

29. Ahasja aber regierte über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Tor kam, sprach sie: *Ist's Simri wohlgegangen, der seinen Herrn erwürgte? *1. Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer hält's hie mit mir? Da sahen zween oder drei Kämmerer zu ihm heraus.

33. Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden: und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Sehet doch nach der Verfluchten, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr denn den Schädel und Füße und ihre flachen Hände;

36. Und kamen wieder, und sagten's ihm an. Er aber sprach: Es ist's, das der HErr *geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen; *V. 10; 1. Kön. 21, 23.

37. Und das Aas Isebels soll wie Kot auf dem Felde sein im Acker Jesreels, daß man nicht sagen könne: Das ist Isebel.

Das 10. Kapitel.

Jehu rottet das Haus Ahabs aus, befreundet sich mit Jonadab, vertilgt den Baalsdienst, aber nicht den sonstigen Götzendienst.

1. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie gen Samaria zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Ältesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bei denen eures Herrn Söhne sind und Wagen, Rosse, feste Städte und Rüstung,

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sei unter den Söhnen eures Herrn, und setzt ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich gar sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm; wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Ältesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte; wir wollen alles tun, was du uns sagest; wir wollen niemand zum Könige machen. Tu, was dir gefällt.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen; der lautete also: So ihr mein seid, und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren siebenzig Mann, und die Größesten der Stadt zogen sie auf.)

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten die siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter der Königskinder gebracht; sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Tür am Tor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausging, trat er dahin und sprach zu allem Volk: Ihr seid ja gerecht. Siehe, hab ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget, wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HErr geredet hat wider *das Haus Ahab, und der HErr hat getan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia. *1. Kön. 21, 22.

11. Also schlug Jehu alle übrigen vom

Hause Ahab zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, bis daß ihm nicht Einer überblieb;

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasjas, des Königs Judas, und sprach: Wer seid ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasjas, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder. 2. Chron. 22, 8.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bei dem Brunnen am Hirtenhaus, zweiundvierzig Mann, und er ließ nicht Einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er *Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete, und grüßte ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist's also, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu sich auf den Wagen sitzen, *Jer. 35, 6.

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den HErrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab zu Samaria, bis daß er ihn vertilgte nach dem *Wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte. *1. Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu versammelte alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab *hat Baal wenig gedienet; Jehu will ihm besser dienen. *1. Kön. 16, 31–33.

19. So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß man niemands vermisse; denn ich habe ein groß Opfer dem Baal zu tun. Wes man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu tat solches mit Hinterlist, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest! Und sie ließen es ausrufen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und ließ alle Diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus! Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu ging in das Haus Baals mit *Jonadab, dem Sohn Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet, und sehet zu, daß nicht hie unter euch sei jemand von des HErrn Dienern, sondern Baals Diener allein. *V. 15.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu tun, bestellte sich Jehu außen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so *soll für seine Seele desselben Seele sein. *1. Kön. 20, 39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und *schlaget jedermann, laßt niemand heraus gehen! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg, und gingen zur Stadt des Hauses Baals, *1. Kön. 18, 40.

26. Und *brachten heraus die Säulen in dem Hause Baals, und verbrannten sie, *Kap. 11, 18.

27. Und zerbrachen *die Säule Baals samt dem Hause Baals, und machten heimliche Gemächer draus bis auf diesen Tag. *Kap. 3, 2.

28. Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den *Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den güldnen Kälbern zu Beth-El und zu Dan. *1. Kön. 12, 26–33.

30. Und der HErr sprach zu Jehu: Darum daß du willig gewesen bist, zu tun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahab getan alles, was in meinem Herzen war, *sollen dir auf dem Stuhl Israels sitzen deine Kinder ins vierte Glied. *Kap. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des HErrn, des Gottes Israels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zur selbigen Zeit fing der HErr an, Israel zu mindern; denn *Hasael schlug sie in allen Grenzen Israels, *Kap. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonne Aufgang, das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, so Gilead wie Basan.
34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.
35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und *Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. *Kap. 13, 1.
36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regiert hat zu Samaria, sind achtundzwanzig Jahre.

Das 11. Kapitel.

Reich Juda. Tyrannei der Athalja. Joas wird König, Athalja getötet.

(Vgl. 2. Chron. 22, 10–23, 21.)

1. Athalja aber, *Ahasjas Mutter, da sie sah, daß ihr †Sohn tot war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen. *Kap. 8, 26. †Kap. 9, 27.
2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, Ahasjas Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getötet wurden, und tat ihn mit seiner Amme in die Bettkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getötet ward.
3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des HErrn sechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande.
4. Im siebenten Jahr aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über hundert, von den Leibwächtern und den Trabanten, und ließ sie zu sich ins Haus des HErrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hause des HErrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn,
5. Und gebot ihnen und sprach: Das ist's, das ihr tun sollt. Euer ein drittes Teil, die ihr des Sabbaths antretet, sollen der Hut warten im Hause des Königs;
6. Und ein drittes Teil soll sein am Tor Sur, und ein drittes Teil am Tor, das hinter den Trabanten ist, und sollt der Hut warten am Hause Massah.
7. Aber die zwei Teile euer aller, die des Sabbaths abtreten, sollen der Hut warten im Hause des HErrn um den König,
8. Und sollet rings um den König euch machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand; und wer herein zwischen die Reihen kommet, der sterbe; und sollt bei dem König sein, wenn er aus- und eingehet.
9. Und die Obersten über hundert taten alles, was ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten, und kamen zu dem Priester Jojada.
10. Und der Priester gab den Hauptleuten Spieße und *Schilde, die des Königs David gewesen waren, und in dem Hause des HErrn waren. *2. Sam. 8, 7.
11. Und die Trabanten stunden um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand, von dem Winkel des Hauses zur Rechten bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu und zum Hause.
12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine Krone auf, und *gab ihm das Zeugnis, und machten ihn zum Könige, und salbeten ihn, und schlugen die Hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem Könige! *5. Mos. 17, 18. 19.
13. Und da Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief, kam sie zum Volk in das Haus des HErrn,
14. Und sah. Siehe, da stund der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Obersten und die Trommeter bei dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und man blies mit Trommeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und rief: Aufruhr, Aufruhr!
15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen hinaus; und wer ihr folget, der sterbe des Schwerts. Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des HErrn sterben.
16. Und sie machten ihr Raum zu beiden Seiten; und sie ging hinein des Weges, *da die Rosse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getötet. *Neh. 3, 28.
17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem HErrn und dem Könige und dem Volk, daß sie des HErrn Volk sein sollten; also auch zwischen dem Könige und dem Volk.

18. Da ging alles Volk des Landes in das *Haus Baals, und brachen seine Altäre ab, und zerbrachen seine Bildnisse gründlich, und Matthan, den Priester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellte die Ämter im Hause des HErrn;

*Kap. 10, 26. 27; Richt. 6, 25.

19. Und nahm die Obersten über hundert und die Leibwächter und die Trabanten und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hause des HErrn, und kamen durchs Tor der Trabanten zum Königshause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt war stille. Athalja aber töteten sie mit dem Schwert in des Königs Hause.

Das 12. Kapitel.

Reich Juda. Joas König. Ausbesserung des Tempels; Joas wird getötet.

(Vgl. 2. Chron. 24.)

1. [11, 21.] Und Joas war sieben Jahre alt, da er König ward.

2. [1.] Im siebenten Jahr Jehus ward Joas König, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Beer=Seba.

3. [2.] Und Joas tat, was recht war, und dem HErrn wohlgefiel, so lang ihn der Priester Jojada lehrte,

4. [3.] Nur, daß sie die Höhen nicht abtaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen.

Kap. 14, 4; 1. Kön. 22, 44.

5. [4.] Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gäbe ist, das Geld, so jedermann gibt in der Schätzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freiem Herzen opfert, daß es in des HErrn Haus gebracht werde,

6. [5.] Das laßt die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause, wo sie finden, daß es baufällig ist.

7. [6.] Da aber die Priester bis ins dreiundzwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause,

8. [7.] Rief der König Joas dem Priester Jojada samt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinen Bekannten, sondern sollt's geben zu dem, das baufällig ist am Hause.

9. [8.] Und die Priester willigten ein, daß sie nicht vom Volk Geld nähmen und das Baufällige am Hause besserten.

10. [9.] Da nahm der Priester Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch drein, und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des HErrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, taten drein alles Geld, das zu des HErrn Haus gebracht ward.

11. [10.] Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen, und zähleten es, was für des HErrn Haus gefunden ward.

12. [11.] Und man übergab das Geld bar den Werkmeistern, die da bestellet waren zu dem Hause des HErrn; und sie gaben's heraus den Zimmerleuten und Bauleuten, die da arbeiteten am Hause des HErrn,

13. [12.] Nämlich den Maurern und Steinmetzen und denen, die da Holz und gehauene Steine kaufen sollten, daß das Baufällige am Hause des HErrn gebessert würde, und für alles, was not war, um am Hause zu bessern.

14. [13.] Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Messer, Becken, Trommeten, noch irgend ein gülden oder silbern Geräte im Hause des HErrn von solchem Geld, das zu des HErrn Hause gebracht ward;

15. [14.] Sondern man gab's den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des HErrn besserten.

16. [15.] Auch *brauchten die Männer nicht Rechnung zu tun, denen man das Geld übergab, daß sie es den Arbeitern gäben, sondern sie handelten auf Glauben.

*Kap. 22, 7.

17. [16.] Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des HErrn gebracht; denn es war der Priester.

18. [17.] Zu der Zeit zog *Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritt wider

Gath, und gewann sie. Und da Hasael
sein Angesicht stellte, zu Jerusalem hin-
auf zu ziehen, *Kap. 10, 32.
19. [18.] Nahm Joas, der König Judas,
all das *Geheiligte, das seine Väter Jo-
saphat, Joram und Ahasja, die Könige
Judas, geheiliget hatten, und was er ge-
heiliget hatte, dazu alles Gold, das man
fand im Schatz in des HErrn Hause und
in des Königs Hause, und schickte es Ha-
sael, dem Könige zu Syrien. Da zog er
ab von Jerusalem. *1. Kön. 15, 18.
20. [19.] Was aber mehr von Joas zu
sagen ist, und alles, was er getan hat,
das ist geschrieben in der Chronik der
Könige Judas.
21. [20.] Und *seine Knechte empöreten
sich, und machten einen Bund, und schlu-
gen ihn im Hause Millo, da man hinab
gehet zu Silla. *Kap. 14, 5.
22. [21.] Denn Josachar, der Sohn Si-
meaths, und Josabad, der Sohn Somers,
seine Knechte, schlugen ihn tot. Und man
begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt
Davids. Und *Amazja, sein Sohn, ward
König an seiner Statt. *Kap. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Reich Israel. Joahas und Joas. Elisa stirbt. Sein Leichnam weckt einen Toten auf.

1. Im dreiundzwanzigsten Jahr des
Joas, des Sohns Ahasjas, des
Königs Judas, ward Joahas, der Sohn
Jehus, König über Israel zu Samaria
siebenzehn Jahre; Kap. 10, 35.
2. Und tat, das dem HErrn übel gefiel,
und wandelte den Sünden nach Jerobeams,
des Sohns Nebats, der Israel sündigen
machte, und ließ nicht davon. 1. Kön. 12, 26–33.
3. Und des HErrn Zorn ergrimmte über Is-
rael, und gab sie unter die Hand *Hasaels,
des Königs zu Syrien, und Benhadads, des
Sohns Hasaels, die ganze Zeit. *Kap. 10, 32.
4. Aber Joahas bat des HErrn Ange-
sicht. Und der HErr erhörte ihn; denn
er sah den Jammer Israels an, wie sie
der König zu Syrien drängte.
5. Und der HErr gab Israel einen *Hei-
land, der sie aus der Gewalt der Syrer
führte, daß die Kinder Israel in ihren
Hütten wohneten wie vorhin. *Kap. 14, 27.
6. Doch ließen sie nicht von der Sünde
des Hauses Jerobeams, der Israel sün-
digen machte, sondern wandelten drinnen.
Auch blieb stehen *das Ascherabild zu
Samaria. *1. Kön. 16, 33.
7. Denn es war des Volks des Joahas
nicht mehr überblieben denn fünfzig Rei-
ter, zehn Wagen und zehntausend Fuß-
volks. Denn der König zu Syrien hatte
sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie
Staub beim Dreschen.
8. Was aber mehr von Joahas zu sagen
ist, und alles, was er getan hat, und
seine Macht, siehe, das ist geschrieben in
der Chronik der Könige Israels.
9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern,
und man begrub ihn zu Samaria. Und sein
Sohn Joas ward König an seiner Statt.
10. Im siebenunddreißigsten Jahr des
Joas, des Königs in Juda, ward Joas,
der Sohn des Joahas, König über Is-
rael zu Samaria sechzehn Jahre;
11. Und tat, das dem HErrn übel gefiel,
und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams,
des Sohns Nebats, der Israel sündigen
machte, sondern wandelte drinnen. V. 2.
12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist,
und was er getan hat, und seine Macht, wie
er mit Amazja, dem Könige Judas, gestrit-
ten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chro-
nik der Könige Israels. Kap. 14, 8–16.
13. Und Joas entschlief mit seinen Vä-
tern, und *Jerobeam saß auf seinem Stuhl.
Joas aber ward begraben zu Samaria
bei den Königen Israels. *Kap. 14, 23.
14. Elisa aber ward krank, daran er auch
starb. Und Joas, der König Israels, kam
zu ihm hinab, und weinte vor ihm, und
sprach: Mein *Vater, mein Vater! Wagen
Israels und seine Reiter! *Kap. 2, 12.
15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm
den Bogen und Pfeile! Und da er den
Bogen und die Pfeile nahm,
16. Sprach er zum Könige Israels:
Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und
er spannte mit seiner Hand. Und Elisa
legte seine Hand auf des Königs Hand,
17. Und sprach: Tu das Fenster auf
gegen Morgen! Und er tat's auf. Und
Elisa sprach: Schieß! Und er schoß. Er
aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom
HErrn, ein Pfeil des Heils wider die
Syrer; und du wirst die Syrer schlagen
zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.
18. Und er sprach: Nimm die Pfeile!
Und da er sie nahm, sprach er zum Kö-
nige Israels: Schlage die Erde! Und er
schlug dreimal, und stund stille.
19. Da ward der Mann Gottes zornig
auf ihn, und sprach: Hättest du fünf-

oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs.

21. Und es begab sich, daß man einen Mann begrub; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er hinkam, und die Gebeine Elisas anrührte, ward er lebendig, und trat auf seine Füße.

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr tat ihnen Gnade, und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen *um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. *3. Mos. 26, 42.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seiner Statt.

25. Joas aber nahm wieder die Städte aus der Hand Benhadads, des Sohns Hasaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. *Dreimal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israels wieder. *V. 19.

Das 14. Kapitel.

Reich Juda. Amazja und Asarja, Könige.
Reich Israel. Jerobeam der andere, König.
(V. 1–22; vgl. 2. Chron. 25–26, 2.)

1. Im zweiten Jahr des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, *ward Amazja König, der Sohn des Joas, des Königs in Juda. *Kap. 12, 22.

2. Fünfundzwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaddan von Jerusalem.

3. Und er tat, was dem HErrn wohlgefiel; doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas tat er auch. Kap. 12, 3. 4.

4. Denn die *Höhen wurden nicht abgetan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. *Kap. 15, 4.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König, geschlagen hatten. Kap. 12, 21. 22.

6. Aber die Kinder der Totschläger tötete er nicht; wie es denn *geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, da der HErr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. *5. Mos. 24, 16.

7. Er schlug auch der Edomiter im Salztal zehntausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Joktheel bis auf diesen Tag.

8. Da sandte Amazja Boten zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige über Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, wir wollen uns miteinander messen!

9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazja, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der *Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weib! Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. *Richt. 9, 14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, des überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleib daheim! Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber Amazja gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie maßen sich mit einander, er und Amazja, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher floh in seine Hütte.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazja, den König in Juda, den Sohn des Joas, des Sohns des Ahasja, zu Beth-Semes; und kam gen Jerusalem, und riß ein die Mauer Jerusalems, von dem Tor Ephraim an bis an das Ecktor, vierhundert Ellen lang.

14. Und nahm alles Gold und Silber und Geräte, das gefunden ward im Hause des HErrn und im Schatz des Königshauses, dazu die Geiseln, und zog wieder gen Samaria.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er getan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazja, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist

geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt. Kap. 13, 13.

17. Amazja aber, der Sohn des Joas, des Königs in Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

19. Und sie machten einen Bund *wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Und sie sandten hin, ihm nach, gen Lachis, und töteten ihn daselbst. *Kap. 12, 21.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Kap. 9, 28.

21. Und das ganze Volk Judas nahm Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazja. Kap. 15, 1. 2.

22. Er bauete *Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war. *Kap. 16, 6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Sohns des Joas, des Königs in Juda, ward *Jerobeam, der Sohn des Joas, König über Israel zu Samaria ein und vierzig Jahre; *V. 16; Hos. 1, 1; Amos 1, 1.

24. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 1. Kön. 12, 26–33.

25. Er aber brachte wieder herzu das Gebiet Israels von Hamath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht *Jona, den Sohn Amitthais, den Propheten, der von Gath-Hepher war. *Jon. 1, 1.

26. Denn der HErr sah an den elenden Jammer Israels, daß auch die Verschloßnen und Verlaßnen dahin waren, und kein Helfer war in Israel. 5. Mos. 32, 36.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels austilgen unter dem Himmel; und *half ihnen durch Jerobeam, den Sohn des Joas. *Kap. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damaskus und Hamath wiedergebracht an Juda in Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn *Sacharja ward König an seiner Statt. *Kap. 15, 8

Das 15. Kapitel.

Reich Juda. Asarja oder Usia und Jotham Könige. Reich Israel. Die Könige Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahja und Pekah. Anfang der assyrischen Gefangenschaft.

(V. 1–7; 2. Chron. 26, 1. 3–23.)

1. Im siebenundzwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Asarja, der Sohn Amazjas, des Königs Judas; Kap. 14, 21.

2. Und war sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierte zweiundfünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jecholja von Jerusalem.

3. Und er tat, das dem HErrn wohlgefiel, allerdinge wie sein Vater Amazja;

4. Nur, daß sie die Höhen nicht abtaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Kap. 14, 3. 4.

5. Der HErr plagte aber den König, daß er aussätzig war bis an seinen Tod, und *wohnte in einem besondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volk im Lande. *3. Mos. 13, 46.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und sein Sohn *Jotham ward König an seiner Statt. *V. 32.

8. Im achtunddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel zu Samaria sechs Monate; Kap. 14, 29.

9. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter getan hatten. Er *ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. *1. Kön. 12, 26–33.

10. Und Sallum, der Sohn des Jabes, machte einen Bund wider ihn, und *schlug ihn vor dem Volk, und tötete ihn, und ward König an seiner Statt. *V. 14; Amos 7, 9.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

12. Und das ist's, das *der HErr Jehu geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen. *Kap. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn des Jabes, ward König im neununddreißigsten Jahr Usias, des Königs in Juda, und regierte einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadis, zog herauf von *Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn des Jabes, zu Samaria, und tötete ihn, und ward König an seiner Statt. *1. Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die drinnen waren, und ihr Gebiet von Thirza aus, darum daß sie ihn nicht wollten einlassen, und schlug alle ihre Schwangeren, und zerriß sie.

17. Im neununddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Menahem, der Sohn Gadis, über Israel zehn Jahre zu Samaria;

18. Und tat, das dem HErrn übel gefiel. Er ließ sein Leben lang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. V. 9.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers, daß er's mit ihm hielte, und befestigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem setzte ein *Geld in Israel auf die Reichsten, fünfzig Silberlinge auf einen jeglichen Mann, daß er's dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande. *Kap. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

23. Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs in Juda, ward König Pekahja, der Sohn Menahems, über Israel zu Samaria zwei Jahre;

24. Und tat, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. V. 9.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remaljas, sein Ritter, einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria, im Palast des Königshauses, samt Argob und Arje, und mit ihm waren fünfzig Mann von den Kindern Gileads, und tötete ihn; und ward König an seiner Statt. V 10. 14. 30.

26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

27. Im zweiundfünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Pekah, der Sohn Remaljas, über Israel zu Samaria zwanzig Jahre;

28. Und tat, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. V. 9.

29. Zu den Zeiten Pekahs, des Königs Israels, kam Thiglath-Pileser, der König zu Assyrien, und nahm Ijon, Abel-Beth-Maacha, Janoah, Kedes, Hazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg nach Assyrien. 1. Chron. 5, 26.

30. Und *Hosea, der Sohn Elas, †machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remaljas, und schlug ihn tot, und ward König an seiner Statt im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohns Usias. *Kap. 17, 1. †V. 25.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

(V. 32–36. 38; 2. Chron. 27.)

32. Im zweiten Jahr Pekahs, des Sohns Remaljas, des Königs über Israel, ward König *Jotham, der Sohn Usias, des Königs in Juda. *V. 5. 7.

33. Und war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.

34. Und er tat, das dem HErrn wohlgefiel, allerdinge wie sein Vater *Usia getan hatte; *Kap. 15, 3. 4.

35. Nur, daß sie die Höhen nicht abtaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das obere Tor am Hause des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

37. Zu der Zeit hub der HErr an, zu senden in Juda *Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remaljas. *Kap. 16, 5.

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 16. Kapitel.

Reich Juda. Ahas König.

(2. Chron. 28.)

1. Im siebenzehnten Jahr Pekahs, des Sohns Remaljas, ward König *Ahas, der Sohn Jothams, des Königs in Juda. *Kap. 15, 38.

2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und tat nicht, was dem HErrn, seinem Gott, wohlgefiel, wie sein Vater David.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu *ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; *Kap. 21, 6; 3. Mos. 18, 21.

4. Und tat Opfer, und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen.

5. Dazumal zog *Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remaljas, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. *Jes. 7, 1–9.

6. Zur selbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, *Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen bis auf diesen Tag. *Kap. 14, 22.

7. Aber Ahas sandte Boten zu *Thiglath-Pileser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf, und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht. *Kap. 15, 29.

8. Und Ahas *nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke. *1. Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaskus, und gewann sie, und führte sie weg gen Kir, und tötete Rezin.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pileser, dem Könige zu Assyrien, gen Damaskus. Und da er einen Altar sah, der zu Damaskus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, baute einen Altar, und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam.

12. Und da der König von Damaskus kam, und den Altar sah, opferte er drauf;

13. Und zündete drauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß drauf sein Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn stund, tat er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause des HErrn, sondern setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und die Brandopfer alles Volks im Lande samt ihrem Speisopfer und Trankopfer; und alles Blut der Brandopfer und das Blut aller andern Opfer sollst du drauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, tat alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und tat die Kessel oben davon; und das Meer tat er von den ehernen Ochsen, die drunter waren, und setzte es auf ein steinernes Pflaster. 1. Kön. 7, 23–39.

18. Dazu die bedeckte Sabbathshalle, die sie am Hause gebauet hatten, und den äußeren Eingang des Königs wandte er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er getan hat, siehe, das ist

geschrieben in der Chronik der Könige Judas.
20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und *Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
*Kap. 18, 1.

Das 17. Kapitel.

Reich Israel. Hosea, letzter König. Die assyrische Gefangenschaft als Strafe für Israels Abfall. Entstehung der neuen Samariter.

1. Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs in Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Elas, neun Jahre; Kap. 15, 30.
2. Und tat, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.
3. Wider denselben zog herauf *Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm untertan, daß er ihm Geschenke gab. *Kap. 18, 9–12.
4. Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Ägypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem König zu Assyrien, wie alle Jahre, griff er ihn, und legte ihn ins Gefängnis. Hos. 12, 2.
5. Nämlich der König zu Assyrien zog über das ganze Land und gen Samaria, und belagerte sie drei Jahre.
6. Und im neunten Jahr Hoseas gewann der König zu Assyrien Samaria, und führte Israel weg nach Assyrien, und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan und in den Städten der Meder.
7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren Gott, sündigten, der sie aus Ägyptenland geführet hatte aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten, und andre Götter fürchteten,
8. Und wandelten *nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte und wie die Könige Israels taten; *Kap. 16, 3.
9. Und die Kinder Israel schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; also daß sie sich Höhen baueten in allen Städten, von den Wachttürmen bis zu den festen Städten;
10. Und richteten Säulen auf und Ascherabilder auf allen hohen Hügeln und unter *allen grünen Bäumen;
*Kap. 16, 4; 1. Kön. 14, 23.
11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen wie *die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten; *V. 8.
12. Und dieneten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: *Ihr sollt solches nicht tun; *2. Mos. 20, 2. 3; 23, 13.
13. Und wenn der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten:
14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken gleich dem Nacken ihrer Väter, die nicht glaubeten an den HErrn, ihren Gott;
15. Dazu verachteten sie seine Gebote und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen tat, und wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heiden nach, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der HErr *geboten hatte, sie sollten nicht wie sie tun;
*2. Mos. 23, 24.
16. Aber sie verließen alle Gebote des HErrn, ihres Gottes, und *machten sich zwei gegoßne Kälber und ein Ascherabild; und beteten an alles Heer des Himmels, und dieneten Baal, *1. Kön. 12, 28; 16, 33.
17. Und ließen *ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und gingen mit Weissagen und Zaubern um, und verkauften sich, zu tun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen: *Kap. 16, 3.
18. Da ward der HErr sehr zornig über Israel und tat sie von seinem Angesicht, daß nichts überblieb denn der Stamm Juda allein.
19. (Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des HErrn, ihres Gottes, und wandelten in den Sitten, darnach Israel getan hatte.)
20. Darum verwarf der HErr allen Samen Israels, und drängte sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie warf von seinem Angesicht.
21. Denn *Israel ward gerissen vom

Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel ab vom HErrn, und machte, daß sie schwer sündigten.
*1. Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. Bis der HErr Israel von seinem Angesicht tat, *wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien bis auf diesen Tag.
*5. Mos. 28, 63. 64.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Kutha, von Awwa, von Hamath und Sepharvaim, und besetzte die Städte in Samaria anstatt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in desselben Städten.

25. Da sie aber anhuben, daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten, sandte der HErr Löwen unter sie, die erwürgeten sie.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samarias damit besetzt, wissen nichts von der Weise des Gottes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben töten sie, weil sie nicht wissen um die Weise des Gottes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführt; und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des Gottes im Lande.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführt waren, und setzte sich zu Beth-El, und lehrte sie, wie sie den HErrn fürchten sollten.

29. Aber ein jeglich Volk machte seinen Gott, und taten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jeglich Volk in ihren Städten, darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten Sukkoth-Benoth. Die von Chut machten Nergal. Die von Hamath machten Asima.

31. Die von Awwa machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim *verbrannten ihre Söhne dem Adrammelech und Anammelech, den Göttern derer von Sepharvaim.
*V. 17.

32. Und weil sie den HErrn auch fürchteten, machten sie sich Priester auf den Höhen aus allem Volk unter ihnen; die opferten für sie in den Häusern auf den Höhen.

33. Also fürchteten sie den HErrn, und dieneten auch den Göttern nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag tun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte tun nach dem Gesetz und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab,

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen und sprach: *Fürchtet keine andre Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht;
*2. Mos. 23, 24.

36. Sondern den HErrn, der euch aus Ägyptenland geführt hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat aufschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach tut allwege, und nicht andre Götter fürchtet;

38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andre Götter fürchtet;

39. Sondern fürchtet den HErrn, euren Gott; der wird euch erretten von allen euren Feinden.
5. Mos. 6, 12–19.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern taten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchteten diese Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also taten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter getan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Kapitel.

Reich Juda. Hiskia König. Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Im dritten Jahr Hoseas, des Sohns Elas, des Königs über Israel, ward König *Hiskia, der Sohn des Ahas, des Königs in Juda;
*Kap. 16, 20.

2. Und war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharjas.
2. Chron. 29, 1. 2.

3. Und er *tat, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David. *Kap. 20, 3.
4. *Er tat ab die †Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete das Ascherabild aus, und zerstieß die eherne Schlange, die **Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan.
*2. Chron. 31, 1. †Kap. 15, 35. **4. Mos. 21, 8. 9.
5. Er vertrauete dem HErrn, dem Gott Israels, *daß nach ihm seinesgleichen nicht war unter allen Königen Judas, noch vor ihm gewesen. *Kap. 23, 25.
6. Er hing dem HErrn an, und wich nicht von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte.
7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht untertan.
8. Er schlug auch die Philister bis gen Gaza und ihr Gebiet, von den Wachttürmen an bis an die festen Städte.
9. Im vierten Jahr Hiskias, des Königs in Juda, (das war das siebente Jahr Hoseas, des Sohns Elas, des Königs über Israel,) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie, Kap. 17, 3–6.
10. Und gewann sie nach dreien Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das ist im neunten Jahr Hoseas, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen.
11. Und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan und in die Städte der Meder,
12. Darum daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HErrn, ihres Gottes, und übertreten hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; der hatten sie keines gehöret, noch getan.
(V. 13–37; 2. Chron. 32, 1–19; Jes. 36.)
13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Judas, und nahm sie ein.
14. Da sandte Hiskia, der König Judas, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich *versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien Hiskia, dem König Judas dreihundert Centner Silbers auf und dreißig Centner Golds. *V. 7.
15. Also gab Hiskia all das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward. Kap. 16, 8.
16. Zur selbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Judas, die Türen am Tempel des HErrn und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.
17. Und der König von Assyrien sandte den Tharthan und den Erzkämmerer und den Erzschenken von Lachis zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wasserröhre des oberen Teichs, der da liegt an der Straße bei dem Acker des Walkmüllers,
18. Und riefen dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler.
19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Sagt doch dem König Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?
20. Meinst du, es sei noch Rat und Macht, zu streiten? Worauf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir bist worden?
21. Siehe, verlässest du dich auf diesen zerstoßnen Rohrstab, auf Ägypten? welcher, so sich jemand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen, und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Ägypten allen, die sich auf ihn verlassen.
22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern Gott; ist's denn nicht der, des Höhen und Altäre Hiskia hat abgetan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: *Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? *2. Mos. 20, 24; 5. Mos. 12, 14.
23. Wohlan nimm eine Wette an mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien; ich will dir zweitausend Rosse geben, ob du mögest Reiter dazu geben.
24. Wie willst du denn bleiben vor der geringsten Hauptleute einem von meines Herrn Untertanen? und verlässest dich

auf Ägypten um der Wagen und Reiter
willen.
25. Meinst du aber, ich sei ohne den
HErrn herauf gezogen, daß ich diese
Stätte verderbete? Der HErr hat mich's
geheißen: Zeuch hinauf in dies Land,
und verderbe es!
26. Da sprach Eljakim, der Sohn Hil=
kias, und Sebna und Joah zum Erz=
schenken: Rede mit deinen Knechten auf
syrisch, denn wir verstehen's; und rede
nicht mit uns auf jüdisch vor den Ohren
des Volks, das auf der Mauer ist.
27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen:
Hat mich denn mein Herr zu deinem
Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche
Worte rede? und nicht vielmehr zu den
Männern, die auf der Mauer sitzen, daß
sie mit euch ihren eignen Mist fressen, und
ihren Harn saufen?
28. Also stund der Erzschenke, und rief
mit lauter Stimme auf jüdisch, und
redete und sprach: Höret das Wort des
großen Königs, des Königs von Assy=
rien!
29. So spricht der König: Laßt euch His=
kia nicht betrügen; denn er vermag euch
nicht zu erretten von meiner Hand.
30. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten
auf den HErrn, daß er saget: Der HErr
wird uns erretten, und diese Stadt wird
nicht in die Hände des Königs von
Assyrien gegeben werden.
31. Gehorchet Hiskia nicht! Denn so
spricht der König von Assyrien: Nehmet
an meine Gnade, und kommt zu mir her=
aus, so soll jedermann *seines Weinstocks
und seines Feigenbaums essen, und seines
Brunnens trinken, *1. Kön. 5, 5.
32. Bis ich komme, und hole euch in ein
Land, das eurem Land gleich ist, da Korn,
Most, Brot, Weinberge, Ölbäume und
Honig innen ist; so werdet ihr leben
bleiben, und nicht sterben. Gehorcht His=
kia nicht; denn er verführet euch, daß er
spricht: Der HErr wird uns erretten.
33. Haben auch die *Götter der Heiden
ein jeglicher sein Land errettet von der
Hand des Königs von Assyrien?
*Jes. 10, 10. 11.
34. Wo sind die Götter zu Hamath und
Arpad? Wo sind die Götter zu Sephar=
vaim, Hena und Iwwa? Haben sie auch
Samaria errettet von meiner Hand?
35. Wo ist ein Gott unter aller Lande
Göttern, die ihr Land haben von meiner
Hand errettet, daß der HErr sollte Jeru=
salem von meiner Hand erretten?
36. Das Volk aber schwieg stille, und
antwortete ihm nichts; denn der König
hatte geboten und gesagt: Antwortet
ihm nichts.
37. Da kam Eljakim, der Sohn Hilkias,
der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber,
und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler,
zu Hiskia mit zerrißnen Kleidern, und
sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Kapitel.

Hiskia betet. Jesaja verheißt Rettung. Wunderbare
Niederlage der Assyrer. Sanherib kommt um.

(Jes. 37; 2. Chron. 32, 20–23.)

1. Da der König Hiskia das hörte,
zerriß er seine Kleider, und
legte einen Sack an, und ging in das
Haus des HErrn,
2. Und sandte Eljakim, den Hofmeister,
und Sebna, den Schreiber, samt den
Ältesten der Priester, mit Säcken ange=
tan, zu dem Propheten Jesaja, dem
Sohn des Amoz;
3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt
Hiskia: Das ist ein Tag der Not und
Scheltens und Lästerns; die Kinder sind
kommen an die Geburt, und ist keine
Kraft da zu gebären.
4. Ob vielleicht der HErr, dein Gott,
hören wollte alle Worte des Erzschenken,
den sein Herr, der König von Assyrien,
gesandt hat, *Hohn zu sprechen dem
lebendigen Gott, und zu schelten mit
Worten, die der HErr, dein Gott, gehöret
hat: so erhebe dein Gebet für die übrigen,
die noch vorhanden sind. *Kap. 18, 35.
5. Und da die Knechte des Königs His=
kia zu Jesaja kamen,
6. Sprach Jesaja zu ihnen: So sagt
eurem Herrn: So spricht der HErr:
Fürchte dich nicht vor den Worten, die
du gehöret hast, damit mich die Knechte
des Königs von Assyrien geläftert haben.
7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben,
daß er *ein Gerücht hören wird, und
wieder in sein Land ziehen; und will
ihn durchs Schwert fällen in seinem
Lande. *V. 9. 35–37.
8. Und da der Erzschenke wieder kam,
fand er den König von Assyrien streiten
wider Libna; denn er hatte gehört, daß
er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörte von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten, sandte er abermal Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:
10. So sagt Hiskia, dem König Judas: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: *Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden.
*Kap. 18, 30.
11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Assyrien getan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden?
12. Haben *der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens, die zu Thelassar waren?
*Kap. 18, 33. 34.
13. Wo ist der König zu Hamath, der König zu Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?
14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn,
15. Und betete vor dem HErrn und sprach: HErr, Gott Israels, *der du über Cherubim sitzest, Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht.
*2. Mos. 25, 22; Ps. 80, 2.
16. HErr, neige deine Ohren, und höre; tu deine Augen auf, und siehe und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, *Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott. *V. 4; 1. Sam. 17, 10.
17. Es ist wahr, HErr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht um ihr Land,
18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; darum haben sie sie vertilgt.
19. Nun aber HErr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, HErr, allein Gott bist.
20. Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das hab ich gehöret.
21. Das ist's, das der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich, und spottet dein; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.
22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.
23. Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhen der Berge gestiegen, auf den innersten Libanon; ich habe seine hohen Cedern und auserlesnen Tannen abgehauen, und bin kommen an seine äußerste Herberge, an den Wald seines Baumgartens;
24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und werde austrocknen mit meinen Fußsohlen alle Flüsse Ägyptens.
25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor getan habe, und von Anfang habe ich's bereitet? Nun aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,
26. Und die drinnen wohnen, matt werden, und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das grüne Kraut, wie Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.
27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.
28. Weil du denn wider mich tobest, und dein Übermut vor meine Ohren herauf kommen ist, so will ich dir einen Ring an deine Nase legen und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder zurück führen, da du her kommen bist.
29. Und sei dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß, was von ihm selber wächst; im andern Jahr, was noch aus den Wurzeln wächst; im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte.
30. Und was vom Hause Judas errettet und überblieben ist, wird fürder unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.
31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. *Der Eifer des HErrn Zebaoth wird solches tun.
*Jes. 9, 6.

32. Darum spricht der HErr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil drein schießen, und mit keinem Schilde davor kommen, und soll keinen Wall drum schütten,

33. Sondern er soll den Weg wiederum ziehen, den er kommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen; der HErr sagt's.

34. Und *ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinetwillen und um Davids, meines Knechts, willen. *Kap. 20, 6.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des HErrn, und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünfundachtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag's alles eitel tote Leichname.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrte um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, *schlugen ihn mit dem Schwert Adrammelech und Sarezer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn Asar-Haddon ward König an seiner Statt. *V. 7.

Das 20. Kapitel.

Hiskias Krankheit und Lebensverlängerung, Eitelkeit vor den Gesandten aus Babel und Tod.

(Jes. 38. 39; 2. Chron. 32, 24–33.)

1. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank. Und der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum HErrn und sprach:

3. Ach, HErr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt bin und mit rechtschaffenem Herzen, und habe getan, das dir wohlgefällt. Und Hiskia weinte sehr.

4. Da aber Jesaja noch nicht zur Stadt halb hinausgegangen war, kam des HErrn Wort zu ihm und sprach:

5. Kehre um, und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der HErr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des HErrn gehen;

6. Und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben tun, und dich und *diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um meines Knechts David willen. *Kap. 19, 34.

7. Und Jesaja sprach: Bringet her ein Pflaster von Feigen! Und da sie das brachten, legten sie es auf die Drüse; und er ward gesund.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß mich der HErr wird gesund machen, und ich in des HErrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaja sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HErrn, daß der HErr tun wird, was er geredet hat: Soll der Schatten zehn Stufen fürder gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaja den HErrn an; und der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger des Ahas, die er war niederwärts gegangen.

12. Zu der Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war gewesen.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerei und das beste Öl, und die Harnischkammer und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.

14. Da kam Jesaja, der Prophet, zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir kommen, von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, und ist nichts in meinen Schätzen, das ich nicht ihnen gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß
*alles wird gen Babel weggeführt werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, und wird nichts übergelassen werden, spricht der HErr. *Kap. 24, 13. 14.
18. Dazu von den Kindern, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden sie nehmen, daß sie *Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel. *Dan. 1, 3. 4.
19. Hiskia aber sprach zu Jesaja: *Das ist gut, das der HErr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue sein zu meinen Zeiten. 1. Sam. 3, 18.
20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er getan hat, und der Teich und die Wasserröhre, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.
21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern; und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21. Kapitel.

Reich Juda. Manasse und Amon Könige.

(2. Chron. 33.)

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünfundfünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephzibah.
2. Und er tat, das dem HErrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;
3. Und baute wieder die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte zerstört, und richtete Baal Altäre auf, und machte ein Ascherabild, *wie Ahab, der König Israels, getan hatte, und betete an alles Heer des Himmels, und diente ihnen; *1. Kön. 16, 33.
4. Und baute Altäre im Hause des HErrn, davon der *HErr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen. *V. 7.
5. Und er baute allem Heer des Himmels *Altäre in beiden Höfen am Hause des HErrn. *Kap. 23, 12.
6. Und ließ *seinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeschrei und Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichendeuter, und tat des viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnte. *Kap. 16, 3.
7. Er setzte auch das Bild der Aschera, das er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, seinem Sohn, *gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich, *1. Kön. 8, 29; 9, 3.
8. Und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und tun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetze, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.
9. Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger taten, denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.
10. Da redete der HErr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:
11. Darum daß Manasse, der König Judas, hat diese Greuel getan, die ärger sind denn alle Greuel, so die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen;
12. Darum spricht der HErr, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, *wer es hören wird, dem sollen seine beiden Ohren gellen; *1. Sam. 3, 11; Jer. 19, 3.
13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samarias ziehen und das Richtblei des Hauses Ahab; und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen;
14. Und ich will die übrigen meines Erbteils verstoßen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde;
15. Darum daß sie getan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.
16. Auch *vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem aller Orten voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie taten, das dem HErrn übel gefiel. *Kap. 24, 4.
17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Sünde, die er tat, siehe, das

ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Hause, im Garten Usas. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

19. Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesullemeth, eine Tochter des Haruz von Jotba.

20. Und er tat, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse getan hatte,

21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an,

22. Und verließ den HErrn, seiner Väter Gott, und wandelte nicht im Wege des HErrn.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon, und töteten den König in seinem Hause. Kap. 14, 19.

24. Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

25. Was aber Amon mehr getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, *im Garten Usas; und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt.

*V. 18.

Das 22. Kapitel.

Reich Juda. Josia König. Das Gesetzbuch wird gefunden. Die Prophetin Hulda.

(2. Chron. 34, 1–28.)

1. Josia war acht Jahre alt, da er König ward, und regierte einunddreißig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adajas, von Bozkath.

2. Und er tat, *das dem HErrn wohlgefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David, und †wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken.

*Kap. 18, 3. †5. Mos. 5, 29.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia sandte der König hin Saphan, den Sohn Azaljas, des Sohns Mesullams, den Schreiber, in das Haus des HErrn, und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß er abgebe alles Geld, das zum Hause des HErrn gebracht ist, das die Türhüter gesammelt haben vom Volk;

5. Daß man es gebe den Werkmeistern, die bestellet sind im Hause des HErrn, und sie es geben den Arbeitern am Hause des HErrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause,

6. Nämlich den Zimmerleuten und Bauleuten und Maurern und denen, die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;

7. Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld, das unter ihre Hand getan wird, sondern daß sie auf Glauben handeln. Kap. 12, 16.

8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er's läse.

9. Und Saphan, der Schreiber, kam zum Könige, und gab ihm Bericht und sprach: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das im Hause gefunden ist, und haben's den Werkmeistern gegeben, die bestellet sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörte die Worte im Gesetzbuch, zerriß er seine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohn Saphans, und Achbor, dem Sohn Michajas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das Volk und für ganz Juda um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum daß unsre Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs, daß sie täten alles, was drinnen geschrieben ist.

14. Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sal-

lums, des Sohns Thikwas, des Sohns
Harhas, des Hüters der Kleider, und sie
wohnte zu Jerusalem im andern Teil;
und sie redeten mit ihr.
15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht
der HErr, der Gott Israels: Sagt dem
Mann, der euch zu mir gesandt hat:
16. So spricht der HErr: Siehe, ich
will Unglück über diese Stätte und ihre
Einwohner bringen, alle Worte des Ge=
setzes, die der König Judas hat lassen
lesen.
17. Darum daß sie mich verlassen und
andern Göttern geräuchert haben, daß sie
mich erzürneten mit allen Werken ihrer
Hände, darum wird mein Grimm sich
wider diese Stätte entzünden, und nicht aus=
gelöschet werden. 5. Mos. 31, 29; 32, 21–23.
18. Aber dem König Judas, der euch
gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt
ihr so sagen: So spricht der HErr, der
Gott Israels:
19. Darum daß dein Herz erweicht ist
über den Worten, die du gehöret hast, und
hast dich gedemütiget vor dem HErrn, da
du hörtest, was ich geredet habe wider
diese Stätte und ihre Einwohner, daß
sie sollen eine Verwüstung und Fluch
sein, und hast deine Kleider zerrissen,
und hast geweinet vor mir, so hab Ich's
auch erhöret, spricht der HErr.
20. Darum *will ich dich zu deinen
Vätern sammeln, daß du mit Frieden
in dein Grab versammelt werdest, und
deine Augen nicht sehen all das Unglück,
das ich über diese Stätte bringen will.
Und sie sagten es dem Könige wieder.
*Jes. 57, 1. 2.

Das 23. Kapitel.

Josia erneuert den Bund des Volks mit Gott, schafft den Götzendienst ab und hält das Passah; sein Tod. Regierung von Joahas und Jojakim.

(2. Chron. 34, 29–36, 5.)

1. Und der König sandte hin, und es
versammelten sich zu ihm alle
Ältesten in Juda und Jerusalem.
2. Und der König ging hinauf ins Haus
des HErrn, und alle Männer von Juda
und alle Einwohner zu Jerusalem mit
ihm, Priester und Propheten, und alles
Volk, beide, klein und groß; und man las
vor ihren Ohren alle Worte aus dem
Buch des Bundes, das im Hause des
HErrn gefunden war.
3. Und der König trat an *die Säule,
und machte einen †Bund vor dem HErrn,
daß sie sollten wandeln dem HErrn nach,
und halten seine Gebote, Zeugnisse und
Rechte von ganzem Herzen und von ganzer
Seele, daß sie aufrichteten die Worte
dieses Bundes, die geschrieben stunden in
diesem Buch. Und alles Volk trat in den
Bund. *Kap. 11, 14. †Jos. 24, 25.
4. Und der König gebot dem Hohen=
priester Hilkia und den nächsten Priestern
nach ihm und den Hütern an der Schwelle,
daß sie sollten aus dem Tempel des
HErrn tun alles Geräte, das *dem
Baal und der Aschera und allem Heer
des Himmels gemacht war. Und ver=
brannten sie außen vor Jerusalem, im
Tal Kidron, und ihr Staub ward ge=
tragen gen Beth=El. *Kap. 21, 3.
5. Und er tat ab die Götzenpfaffen,
welche die Könige Judas hatten eingesetzt,
zu räuchern auf den Höhen in den Städten
Judas und um Jerusalem her; auch die
Räucherer des Baal und der Sonne und
des Mondes und der Planeten und alles
Heers am Himmel.
6. Und ließ das Ascherabild aus dem
Hause des HErrn führen hinaus vor Je=
rusalem, an den Bach Kidron, und ver=
brannte es am Bach Kidron, und machte
es zu Staub, und warf den Staub auf
die Gräber der gemeinen Leute.
7. Und er brach ab die Häuser der
*Hurer, die an dem Hause des HErrn
waren, darinnen die Weiber wirkten
Häuser für die Aschera. *1. Kön. 14, 24.
8. Und er ließ kommen alle Priester
aus den Städten Judas, und verun=
reinigte die Höhen, da die Priester
räucherten, von Geba an bis gen Beer=
Seba; und brach ab die Höhen an den
Toren, die an der Tür des Tors
waren Josuas, des Stadtvogts, und zur
Linken, wenn man zum Tor der Stadt
gehet.
9. Doch durften die Priester der Höhen
nicht opfern auf dem Altar des HErrn
zu Jerusalem, sondern aßen des unge=
säuerten Brots unter ihren Brüdern.
10. Er verunreinigte auch das Thopheth
im Tal der Kinder Hinnom, daß *nie=
mand seinen Sohn oder seine Tochter
dem Moloch durchs Feuer ließe gehen.
*Kap. 17, 17; 3. Mos. 18, 21.
11. Und tat ab die Rosse, welche die

Könige Judas hatten der Sonne gesetzt im Eingang des Hauses des HErrn, an der Kammer Nethan-Melechs, des Kämmerers, die im Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die *Altäre auf dem Dach, dem Söller des Ahas, die die Könige Judas gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des Hauses des HErrn, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron.

*Kap. 16, 10. 11; 21, 4. 5; 2. Chron. 28, 24.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge des Verderbens, die *Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Sidon, und Kamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, *1. Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Ascherabilder, und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die *Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub, und verbrannte das Ascherabild. *1. Kön. 12, 32.

16. Und Josia wandte sich, und sah die Gräber, die da waren auf dem Berge; und sandte hin, und ließ die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn *nach dem Wort des HErrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. *1. Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des *Manns Gottes, der von Juda kam, und rief solches aus, das du getan hast wider den Altar zu Beth-El. *1. Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Laßt ihn liegen; niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er tat auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias, welche die Könige Israels gemacht hatten, [den HErrn] zu erzürnen; und tat mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth-El getan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte also Menschengebeine drauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der König gebot dem Volk und sprach: Haltet dem HErrn, eurem Gott, Passah, *wie es geschrieben stehet in diesem Buch des Bundes. *2. Mos. 12.

22. Denn es war kein Passah so gehalten als dieses von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels und der Könige Judas;

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dies Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden, auf daß er aufrichtete *die Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des HErrn.

*3. Mos. 20, 27; 5. Mos. 29, 16. 17.

25. *Seinesgleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum HErrn bekehrte nach allem Gesetz Moses; und nach ihm kam seinesgleichen nicht auf. *Kap. 18, 5.

26. Doch kehrte sich der HErr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war um all der Reizungen willen, damit ihn *Manasse gereizet hatte. *Kap. 21, 11–16.

27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht tun, *wie ich Israel weggetan habe, und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, Jerusalem, und das Haus, †davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst sein. *Kap. 17, 18. †1. Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der König in Ägypten, herauf wider den König von Assyrien an das Wasser Euphrat. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte.

30. Und seine Knechte führeten ihn tot von Megiddo, und *brachten ihn gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem

Grabe. Und das Volk im Land nahm
Joahas, den Sohn Josias, und salbeten
ihn, und machten ihn zum Könige an
seines Vaters Statt. *Kap. 9, 28.
31. Dreiundzwanzig Jahre war Joahas
alt, da er König ward, und regierte
drei Monate zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Je-
remias von Libna.
32. Und er tat, das dem HErrn übel
gefiel, wie seine Väter getan hatten.
33. Aber Pharao Necho *legte ihn ins
Gefängnis zu Ribla im Lande Hamath,
daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem;
und legte eine Schatzung aufs Land, hun-
dert Centner Silbers und einen Centner
Golds. *Hesek. 19, 4.
34. Und Pharao Necho machte zum
Könige Eljakim, den Sohn Josias, an-
statt seines Vaters Josia, und wandte
seinen Namen in Jojakim. Aber Joahas
nahm er, und brachte ihn nach Ägypten;
daselbst starb er.
35. Und Jojakim gab das Silber und
Gold Pharao; doch *schätzte er das Land,
daß er solch Silber gäbe nach Befehl
Pharaos; einen jeglichen nach seinem
Vermögen schätzte er am Silber und Gold
unter dem Volk im Lande, daß er es dem
Pharao Necho gäbe. *Kap. 15, 20.
36. Fünfundzwanzig Jahre alt war
Jojakim, da er König ward, und regierte
elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter
hieß Sebuda, eine Tochter Pedajas von
Ruma.
37. Und er tat, das dem HErrn übel
gefiel, wie seine Väter getan hatten.

Das 24. Kapitel.

Reich Juda. Jojakim, Jojachin und Zedekia. Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar. Anfang der babylonischen Gefangenschaft.

(2. Chron. 36, 6–13.)

1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebu-
kadnezar, der König zu Babel;
und Jojakim ward ihm untertänig drei
Jahre; und er wandte sich, und ward
abtrünnig von ihm.
2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegs-
knechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien,
aus Moab und aus den Kindern Ammon,
und ließ sie nach Juda kommen, daß sie
es verderbeten, nach dem Wort des HErrn,
das er geredet hatte durch seine Knechte,
die Propheten.
3. Es geschah aber Juda also *nach
dem Wort des HErrn, daß er sie von
seinem Angesicht täte, um der Sünden
willen Manasses, die er getan hatte;
*Kap. 21, 10–16; 23, 26. 27
4. Auch um des unschuldigen Bluts
willen, das er vergoß, und machte Jeru-
salem voll mit unschuldigem Blut, wollte
der HErr nicht vergeben.
5. Was aber mehr zu sagen ist von
Jojakim, und alles, was er getan hat,
siehe, das ist geschrieben in der Chronik
der Könige Judas.
6. Und Jojakim entschlief mit seinen
Vätern; und sein Sohn Jojachin ward
König an seiner Statt.
7. Und der König in Ägypten zog nicht
mehr aus seinem Lande; denn der König
zu Babel hatte ihm genommen alles, was
des Königs in Ägypten war, vom Bach
Ägyptens an bis an das Wasser Euphrat.
8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierte drei Monate
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Ne-
husta, eine Tochter Elnathans von Je-
rusalem.
9. Und er tat, das dem HErrn übel gefiel,
wie sein Vater getan hatte. Kap. 23, 37.
10. Zu der Zeit zogen herauf die Knechte
Nebukadnezars, des Königs zu Babel,
gen Jerusalem, und kamen an die Stadt
mit Bollwerk.
11. Und Nebukadnezar kam zur Stadt,
da seine Knechte sie belagerten.
12. Aber Jojachin, der König Judas,
ging heraus zum Könige von Babel mit
seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit
seinen Obersten und Kämmerern; und
der König von Babel nahm ihn gefangen
im achten Jahr seines Königreichs;
13. Und *nahm von dannen heraus
alle Schätze im Hause des HErrn und
im Hause des Königs, und zerschlug
alle güldne Gefäße, die Salomo, der
König Israels, gemacht hatte im Tem-
pel des HErrn, wie denn der HErr ge-
redet hatte. *Kap. 20, 17.
14. Und führte weg das ganze Jerusa-
lem, alle Obersten, alle Gewaltigen, zehn-
tausend Gefangene und alle Zimmerleute
und alle Schmiede, und ließ nichts übrig
denn gering Volk des Landes.
15. Und *führte weg Jojachin gen Ba-
bel, die Mutter des Königs, die Weiber
des Königs und seine Kämmerer; dazu

die Mächtigen im Lande führte er auch gefangen von Jerusalem gen Babel,
*Jer. 22, 26; 24, 1; Kap. 25, 27.

16. Und was der besten Leute waren, siebentausend, und die Zimmerleute und Schmiede, tausend, alle starke Kriegsmänner; und der König von Babel brachte sie gen Babel.

17. Und der König von Babel machte Matthanja, Jojachins Oheim, zum Könige an seiner Statt, und wandelte seinen Namen in Zedekia.

18. Einundzwanzig Jahre alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias von Libna. Jer. 52, 1–3.

19. Und er tat, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim getan hatte. Kap. 23, 37.

20. Denn es geschah also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des HErrn, bis daß *er sie von seinem Angesicht würfe. Und Zedekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel. *Kap. 23, 27.

Das 25. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems, babylonische Gefangenschaft. Der Statthalter Gedalja von Ismael ermordet. Jojachin vom König zu Babel begnadigt.

(V. 1–21; Jer. 52, 4–27; 39, 1–10; 2. Chron. 36, 17–20.)

1. Und es begab sich im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tag des zehnten Monats, kam Nebukadnezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem; und sie lagerten sich wider sie, und baueten Bollwerke um sie her.

2. Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

3. Aber am neunten Tage des vierten Monats ward der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nichts zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bei der Nacht auf dem Wege durch das Tor zwischen den zwo Mauern, der zu des Königs Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt. Und er floh des Weges zum blachen Felde.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagte dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die bei ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führeten ihn hinauf zum König von Babel gen Ribla; und sie sprachen ein Urteil über ihn.

7. Und sie schlachteten die Kinder Zedekias vor seinen Augen, und blendeten Zedekia seine Augen, und banden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel.

8. Am siebenten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Hauptmann der Trabanten, des Königs zu Babel Knecht, gen Jerusalem,

9. Und verbrannte das Haus des HErrn und das Haus des Königs, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hauptmann war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das andre Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Haufen führte Nebusaradan, der Hauptmann, weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hauptmann Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber die ehernen Säulen am Hause des HErrn und die Gestühle und das eherne Meer, das am Hause des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer, und führeten das Erz gen Babel. Jer. 27, 19–22.

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hauptmann die Pfannen und Becken, was gülden und silbern war,

16. Die zwo Säulen, das Meer und die Gestühle, die Salomo gemacht hatte zum Hause des HErrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße.
1. Kön. 7, 15. 23. 27.

17. Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf drauf war auch ehern und drei Ellen hoch, und das Gitterwerk und die Granatäpfel an dem Knauf umher war alles ehern. Auf die Weise war auch die andre Säule mit dem Gitterwerk.

18. Und der Hauptmann nahm den obersten Priester Seraja und den Priester Zephanja, den nächsten nach ihm, und die drei Türhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor

dem Könige waren, die in der Stadt
gefunden wurden, und den Schreiber des
Feldhauptmanns, der das Volk im Lande
zum Heere aufbot, und sechzig Mann vom
Volk auf dem Lande, die in der Stadt
gefunden wurden;
20. Diese nahm Nebusaradan, der Hauptmann, und brachte sie zum Könige von
Babel gen Ribla.
21. Und der König von Babel schlug
sie tot zu *Ribla im Lande Hamath.
Also ward Juda weggeführt aus seinem
Lande. *Kap. 23, 33.

(V. 22–26; Jer. 40, 5. 7–9; 41, 1–7; 43, 5–7.)

22. Aber über das übrige Volk im Lande
Juda, das Nebukadnezar, der König von
Babel, übrig ließ, setzte er Gedalja, den
Sohn Ahikams, des Sohns Saphans.
23. Da nun alle des Kriegsvolks Hauptleute und die Männer höreten, daß der
König von Babel Gedalja eingesetzt hatte,
kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich
Ismael, der Sohn Nethanjas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und Seraja,
der Sohn Thanhumeths, der Netophathiter, und Jaasanja, der Sohn eines
Maachathiters, samt ihren Männern.
24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren
Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet
euch nicht, untertan zu sein den Chaldäern; *bleibt im Lande, und seid untertänig* dem Könige von Babel, so wird's
euch wohl gehen.
25. Aber im siebenten Monat kam Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohns
Elisamas, vom königlichen Geschlecht, und
zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja tot, dazu die Juden und Chaldäer,
die bei ihm waren zu Mizpa.
26. Da machten sich auf alles Volk,
beide, klein und groß, und die Obersten des
Kriegsvolks, und kamen nach Ägypten;
denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

(V. 27–30; Jer. 52, 31–34.)

27. Aber im siebenunddreißigsten Jahr,
*nachdem Jojachin, der König Judas,
weggeführet war, am siebenundzwanzigsten Tage des zwölften Monats, hub
Evil-Merodach, der König zu Babel, im
ersten Jahr seines Königreichs das Haupt
Jojachins, des Königs Judas, aus dem
Kerker hervor, *Kap. 24, 15.
28. Und redete freundlich mit ihm, und
setzte seinen Stuhl über die Stühle der
Könige, die bei ihm waren zu Babel,
29. Und wandelte die Kleider seines
Gefängnisses; und er aß allewege vor
ihm sein Leben lang;
30. Und bestimmte ihm sein Teil, das
man ihm allewege gab vom Könige, auf
einen jeglichen Tag sein ganzes Leben
lang.

Das erste Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Geschlechtsregister der Erzväter von Adam bis Jakob. Die Kinder Esau und die edomitischen Könige.

1. Adam, Seth, Enos, 1. Mos. 5.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder Japhets sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal,
Mesech, Thiras. 1. Mos. 10, 2–5.
6. Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans sind: Elisa,
Tharsisa, die Chittiter, die Dodaniter.
8. Die Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Put, Kanaan. 1. Mos. 10, 6–20.
9. Die Kinder aber von Chus sind:
Seba, Hevila, Sabtha, Ragma, Sabthecha. Die Kinder aber Ragmas sind:
Saba und Dedan.
10. Chus aber zeugte Nimrod; der fing
an, gewaltig zu sein auf Erden.
11. Mizraim zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehabiter, die Naphthuhiter,
12. Die Pathrusiter, die Kasluhiter, von
welchen sind ausgegangen die Philister,
und die Kaphthoriter.
13. Kanaan aber zeugte Sidon, seinen
ersten Sohn, und Heth,
14. Den Jebusiter, den Amoriter, den
Girgasiter,
15. Den Heviter, den Arkiter, den Siniter,
16. Den Arvaditer, den Zemariter und
den Hamathiter.
17. Die Kinder Sems sind diese: Elam,
Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul,
Gether und Mesech. 1. Mos. 10, 21–31.
18. Arphachsad aber zeugte Salah; Salah zeugte Eber.
19. Eber aber wurden zween Söhne
geboren: der eine hieß Peleg, darum daß

zu seiner Zeit das Land zerteilet ward, und sein Bruder hieß Joktan.
20. Joktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Saba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Diese alle sind Kinder Joktans.
24. *Sem, Arphachsad, Salah,
*V. 17; 1. Mos. 11, 10–26.
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die Kinder aber Abrahams sind: Isaak und Ismael. 1. Mos. 21, 3; 16, 15.
29. Dies ist ihr Geschlecht: der erste Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam. 1. Mos. 25, 13–16.
30. Misma, Duma, Massa, Hadad, Thema,
31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32. Die Kinder aber Keturas, des Kebsweibs Abrahams: die gebar Simran, Joksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Joksans sind: Saba und Dedan. 1. Mos. 25, 1–3.
33. Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Hanoch, Abida, Eldaa. Diese alle sind Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugte Isaak. Die Kinder aber Isaaks sind: Esau und Israel. 1. Mos. 25, 19–26.
35. Die Kinder Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.
1. Mos. 36, 10–19.
36. Die Kinder des Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguels sind: Nahath, Serah, Samma und Missa.
38. Die Kinder Seirs sind: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan.
1. Mos. 36, 20–30.
39. Die Kinder Lotans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lotans.
40. Die Kinder Sobals sind: Aljan, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Anas: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamran, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saawan, Jaakan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.
Dies sind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba. 1. Mos. 36, 31–43.
44. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serahs von Bozra.
45. Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam aus der Themaniter Lande.
46. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Feld; und seine Stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an seiner Statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
49. Da Saul starb, ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors.
50. Da Baal-Hanan starb, ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.
51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Alwa, Fürst Jetheth.
52. Fürst Oholibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,
53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,
54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2. Kapitel.

Söhne Jakobs und Judas.

(Vgl. Kap. 4.)

1. Dies sind die Kinder Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, 1. Mos. 35, 22–26.
2. Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.
3. Die Kinder Judas sind: Ger, Onan, Sela. Die drei wurden ihm geboren von der Kananitin, der Tochter Suas. Ger aber, der erste Sohn Judas, war böse vor dem HErrn; darum tötete er ihn. 1. Mos. 38, 1–7.
4. Thamar aber, seine Schnur, gebar ihm Perez und Serah, daß aller Kinder Judas waren fünf. 1. Mos. 38, 29. 30.
5. Die Kinder des Perez sind: Hezron und Hamul. 1. Mos. 46, 12.
6. Die Kinder aber Serahs sind: Simri,

Ethan, Heman, Chalkol, Dara. Der aller sind fünf.

7. Die Kinder Charmis sind: Achan, welcher betrübte Israel, da er sich am Verbannten vergriff. Jos. 7.

8. Die Kinder Ethans sind: Asarja.

9. Die Kinder aber Hezrons, *die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, †Chalubai. *Ruth 4, 19–22; Matth. 1, 3. †V. 18. 42.

10. Ram aber zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.

11. Nahesson zeugte Salma. Salma zeugte Boas.

12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Isai.

13. Isai zeugte seinen ersten Sohn Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten, 1. Sam. 16, 6–10.

14. Nathanael den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den sechsten, David den siebenten. 1. Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder der Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drei. 2. Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasas war Jether, ein Ismaeliter. 2. Sam. 17, 25.

18. *Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte mit Asuba, seiner Frau, und mit Jerigoth; und dies sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon. *V. 9. 42.

19. Da aber Asuba starb, nahm Kaleb Ephrath; die gebar ihm Hur. V. 50.

20. Hur zeugte Uri. Uri zeugte Bezaleel. 2. Mos. 31, 2.

21. Darnach kam Hezron zu der Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahre alt; und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugte Jair, der hatte dreiundzwanzig Städte im Lande Gilead. Richt. 10, 3.

23. Aber die Gessuriter und Syrer nahmen ihnen die *Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Diese alle sind Kinder Machirs, des Vaters Gileads. *1. Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tode Hezrons in Kaleb Ephratha gebar Hezrons Weib, Abia, ihm *Ashur, den Vater Thekoas. *Kap. 4, 5.

25. *Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: den ersten Ram, Buna, Oren und Ozem und Ahia. *V. 9.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams.

27. Die Kinder aber Rams, des ersten Sohns Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Sammai und Jada. Die Kinder aber Sammais sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims sind: Jesei. Die Kinder Jeseis sind: Sesan. Die Kinder Sesans sind: Ahelai.

32. Die Kinder aber Jadas, des Bruders Sammais, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knecht, seine Tochter zum Weibe; die gebar ihm Atthai.

36. Atthai zeugte Nathan. Nathan zeugte Sabad.

37. Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte Obed.

38. Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Asarja.

39. Asarja zeugte Helez. Helez zeugte Eleasa.

40. Eleasa zeugte Sisemai. Sisemai zeugte Sallum.

41. Sallum zeugte Jekamja. Jekamja zeugte Elisama.

42. Die Kinder *Kalebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und die Kinder Maresas, des Vaters Hebrons. *V. 18.

43. Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thappuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugte Raham, den Vater Jorkeams. Rekem zeugte Sammai.

45. Der Sohn aber Sammais hieß Maon, und Maon war der Vater Beth-Zurs.

46. Epha aber, das Kebsweib Kalebs,

gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugte Gases.
47. Die Kinder aber Jahdais sind: Regem, Jotham, Gesan, Pelet, Epha und Saaph.
48. Aber Maacha, das Kebsweib Kalebs, gebar Seber und Thirhena;
49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmannas, und Sewa, den Vater Machbenas und den Vater Gibeas. Aber Achsa war *Kalebs Tochter. *Jos. 15, 16; Richt. 1, 12.
50. Dies waren die Kinder Kalebs: die Söhne *Hurs, des ersten Sohns von der Ephratha: Sobal, der Vater Kirjath-Jearims; *V. 19.
51. Salma, der Vater Bethlehems, Hareph, der Vater Bethgaders.
52. Und Sobal, der Vater Kirjath-Jearims, hatte Söhne: Haroe und die Hälfte der Manahthiter.
53. Die Freundschaften aber zu Kirjath-Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind ausgegangen die *Zorathiter und Esthaoliter. *Kap. 4, 2.
54. Die Kinder Salmas sind Bethlehem und die *Netophathiter, Atharoth des Hauses Joabs, und die Hälfte der Manahthiter, das sind die Zoraiter. *Kap. 9, 16.
55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die *Kiniter, die da kommen sind von Hammath, dem Vater des Hauses †Rechabs. *Richt. 1, 16. †Jer. 35.

Das 3. Kapitel.

Verzeichnis der Söhne Davids und der Könige Judas.

1. Dies sind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andre Daniel, von Abigail, der Karmelitin; 2. Sam. 3, 2–5.
2. Der dritte Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gessur; der vierte Adonia, der Sohn Haggiths;
3. Der fünfte Sephatja, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.
4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; aber zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre.
5. Und diese *sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von Bath-Sua, der Tochter Amiels; *Kap. 14, 4–7; 2. Sam. 5, 14–16.
6. Dazu Jibhar, Elisama, Eliphelet,
7. Nogah, Nepheg, Japhia,
8. Elisama, Eljada, Eliphelet, die neun.
9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und *Thamar war ihre Schwester. *2. Sam. 13, 1.
10. Salomos Sohn war Rehabeam, des Sohn war Abia, des Sohn war Asa, des Sohn war Josaphat, Matth. 1, 7–12.
11. Des Sohn war Joram, des Sohn war Ahasja, des Sohn war Joas,
12. Des Sohn war Amazja, des Sohn war Asarja, des Sohn war Jotham,
13. Des Sohn war Ahas, des Sohn war Hiskia, des Sohn war Manasse,
14. Des Sohn war Amon, des Sohn war Josia.
15. Josias Söhne aber waren: der erste Johanan, der andre Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum.
16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechonja, des Sohn war Zedekia.
17. Die Kinder aber Jechonjas, der *gefangen ward, waren: Sealthiel, *2. Chron. 36, 10.
18. Malchiram, Pedaja, Seneazzar, Jekamja, Hosama, Nedabja.
19. Die Kinder Pedajas waren: *Serubabel und Simei. Die Kinder Serubabels waren: Mesullam und Hananja und ihre Schwester Selomith; *Esr. 3, 2. 8.
20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusab-Hesed, die fünf.
21. Die Kinder aber Hananjas waren: Pelatja und Jesaja, die Söhne Rephajas, die Söhne Arnans, die Söhne Obadjas, die Söhne Sechanjas.
22. Die Kinder aber Sechanjas waren Semaja. Die Kinder Semajas waren: Hattus, Jigeal, Bariah, Nearja, Saphat, die sechs.
23. Die Kinder aber Nearjas waren: Eljoenai, Hiskia, Asrikam, die drei.
24. Die Kinder aber Eljoenais waren: Hodavja, Eljasib, Pelaja, Akkub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Kapitel.

Nachkommen Judas und Simeons.

1. Die Kinder Judas waren: Perez, Hezron, Karmi, Hur und Sobal. Kap. 2, 4. 5. 7. 19. 50.

2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugte Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lahad. Das sind die *Freundschaften der Zorathiter. *Kap. 2, 53.

3. Und dies ist der Stamm des Vaters Etams: Jesreel, Jisma, Jidbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;

4. Und Pnuel, der Vater Gedors, und Eser, der Vater Husas. Das sind die Kinder Hurs, *des ersten Sohns der Ephratha, des Vaters Bethlehems. *Kap. 2, 19. 50.

5. Ashur aber, der Vater Thekoas, hatte zwei Weiber: Helea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahussam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naeras.

7. Aber die Kinder Heleas waren: Zereth, Jizhar und Ethnan.

8. Koz aber zeugte Anub und Hazobeba und die Freundschaft Aharhels, des Sohns Harums.

9. Jaebez aber war herrlicher denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren.

10. Und Jaebez rief den Gott Israels an und sprach: *Ach daß du mich segnetest, und meine Grenze mehretest, und deine Hand mit mir wäre, und schafftest mit dem Übel, daß mich's nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat. *1. Mos. 28, 20.

11. Kalub aber, der Bruder Suhas, zeugte Mehir; der ist der Vater Esthons.

12. Esthon aber zeugte Beth-Rapha, Paseha und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.

13. Die Kinder des *Kenas waren: Othniel und Seraja. Die Kinder aber Othniels waren: Hathath. *Jos. 15, 17; Richt. 1, 13.

14. Und Meonothai zeugte Ophra. Und Seraja zeugte Joab, den Vater des Tals der Zimmerleute; denn sie waren Zimmerleute.

15. Die Kinder aber *Kalebs, des Sohns Jephunnes, waren: Iru, Ela und Naam und die Kinder des Ela und Kenas. *4. Mos. 13, 6; 14, 6.

16. Die Kinder aber Jehallel-Els waren: Siph, Sipha, Thirja und Asareel.

17. Die Kinder aber Esras waren: Jether, Mered, Epher und Jalon. Und das sind die Kinder Bithjas, der Tochter Pharaos, die der Mered nahm; sie gebar Mirjam, Sammai, Jesbah, den Vater Esthemoas.

18. Und sein jüdisches Weib gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Sochos, Jekuthiel, den Vater Sanoahs.

19. Die Kinder des Weibes Hodijas, der Schwester Nahams, waren: der Vater Kegilas, der Garmiter, und Esthemoa, der Maachathiter.

20. Die Kinder Simons waren: Amnon und Rinna, Ben-Hanan und Thilon. Die Kinder Jeseis waren: Soheth und Ben-Soheth.

21. Die Kinder aber *Selas, des Sohns Judas, waren: Ger, der Vater Lechas, Laeda, der Vater Maresas, und die Freundschaft der Leinweber von dem Hause Asbeas; *Kap. 2, 3.

22. Dazu Jokim und die Männer von Koseba, und Joas und Saraph, die da Herren wurden über Moab, und sie kehrten nach Lahem zurück, wie die alte Rede lautet.

23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzungen und Zäunen bei dem Könige zu seinem Geschäfte, und blieben daselbst.

24. Die Kinder Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; 1. Mos. 46, 10.

25. Des Sohn war Sallum, des Sohn war Mibsam, des Sohn war Misma.

26. Die Kinder aber Mismas waren: Hammuel; des Sohn war Sakkur, des Sohn war Simei.

27. Und Simei hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter; aber seine Brüder hatten nicht viel Kinder, und alle ihre Freundschaften mehreten sich nicht so, wie die Kinder Judas.

28. Sie wohneten aber zu Beer-Seba, Molada, Hazar-Sual, Jos. 19, 2–8.

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Horma, Ziklag,

31. Beth-Markaboth, Hasar-Susim, Beth-Birei, Saaraim. Dies waren ihre Städte bis auf den König David, dazu ihre Dörfer.

32. Etam, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte,

33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal; das ist ihre Wohnung, und sie hatten ihr eigenes Geschlechtsregister.

34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazjas,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibjas, des Sohns Serajas, des Sohns Asiels,
36. Eljoenai, Jaekoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Jsmeel und Benaja,
37. Sisa, der Sohn Sipheis, des Sohns Allons, des Sohns Jedajas, des Sohns Simris, des Sohns Semajas.
38. Diese, die mit Namen genannt sind, waren Fürsten in ihren Geschlechtern; und ihre Vaterhäuser breiteten sich aus in die Menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Tals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe;
40. Und fanden fette und gute Weide und ein Land, weit von Raum, *still und ruhig; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham. *Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit *Hiskias, des Königs Judas, und schlugen jener Hütten und die Meuniter, die daselbst gefunden wurden, und verbannten sie bis auf diesen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für ihre Schafe. *2. Kön. 18, 1.
42. Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünfhundert Männer zu dem Gebirge Seir mit ihren Obersten: Pelatja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jeseis,
43. Und *schlugen die übrigen Entronnenen der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen Tag. *1. Sam. 15, 3. 8.

Das 5. Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manasse und Levi.

1. Die Kinder Rubens, des ersten Sohns Jsraels, (denn er war der erste Sohn; aber damit, daß er seines Vaters Bette entweihte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohns Jsraels; und er ward nicht aufgezeichnet zur Erstgeburt; 1. Mos. 35, 22; 49, 4.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, dem ward das Fürstentum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.)
1. Mos. 49, 8. 10. 22; 5. Mos. 33, 7. 13–17.
3. So sind nun die Kinder Rubens, des ersten Sohns Jsraels: Henoch, Pallu, Hezron und Charmi. 2. Mos. 6, 14.
4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja; des Sohn war Gog, des Sohn war Simei,
5. Des Sohn war Micha, des Sohn war Reaja, des Sohn war Baal,
6. Des Sohn war Beera, welchen führte weg gefangen *Thilgath-Pilneser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. *V. 26.
7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechtern, da sie nach ihrer Geburt aufgezeichnet wurden, waren: Jeiel, der Oberste, und Sacharja,
8. Und Bela, der Sohn des Asas, des Sohns Semas, des Sohns Joels; der wohnete zu Aroer und bis gen Nebo und Baal-Meon;
9. Und wohnte gegen Aufgang, bis man kommt an die Wüste am Wasser Euphrat; denn ihres Viehs war viel im Lande Gilead.
10. Und zur Zeit Sauls führeten sie Krieg wider die Hagariter, daß sie fielen durch ihre Hand, und wohneten in ihren Hütten auf der ganzen Morgengrenze von Gilead.
11. Die Kinder Gads aber wohneten ihnen gegenüber im Lande Basan bis gen Salcha;
12. Joel, der vornehmste, und Sapham, der andre, Jaenai und Saphat zu Basan.
13. Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.
14. Dies sind die Kinder Abihails, des Sohns Huris, des Sohns Jaroahs, des Sohns Gileads, des Sohns Michaels, des Sohns Jesisais, des Sohns Jahdos, des Sohns des Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohns Gunis, war ein Oberster in ihren Vaterhäusern,
16. Und sie wohneten zu Gilead in Basan und in ihren Töchtern und in allen Fluren Sarons bis an ihre Enden.
17. Diese wurden alle aufgezeichnet zur *Zeit Jothams, des Königs in Juda, und †Jerobeams, des Königs über Jsrael. *2. Kön. 15, 32. †2. Kön. 14, 23.
18. Der Kinder Ruben, der Gaditer und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen spannen konnten, und streitkundig waren, der waren vierundvierzig tausend und siebenhundert und sechzig, die ins Heer zogen.
19. Und sie stritten mit den Hagaritern, und mit Jetur, Naphis und Nodab;
20. Und es ward ihnen geholfen wider sie, und die Hagariter wurden gegeben

in ihre Hände und alle, die mit ihnen
waren. Denn sie schrieen zu Gott im
Streit, und er ließ sich erbitten; denn
sie vertraueten ihm.
21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf-
tausend Kamele, zweihundert und fünfzig-
tausend Schafe, zweitausend Esel und
hunderttausend Menschenseelen.
22. Denn es fielen viel Verwundete;
denn der Streit war von Gott. Und sie
wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da
sie gefangen weggeführt wurden.
23. Die Kinder aber des halben Stamms
Manasse wohneten im Lande von Basan
an bis gen Baal-Hermon und *Senir
und den Berg Hermon; und ihrer war
viel. *5. Mos. 3, 9.
24. Und diese waren die Häupter ihrer
Vaterhäuser: Epher, Jesei, Eliel, Asriel,
Jeremia, Hodavja, Jahdiel, gewaltige
Männer und berühmte Häupter in ihren
Vaterhäusern.
25. Und da sie sich an dem Gott ihrer
Väter versündigten, und hureten den
Götzen nach der Völker im Lande, die
Gott vor ihnen vertilget hatte,
26. Erweckte der Gott Israels den Geist
Phuls, des Königs von Assyrien, und
den Geist Thilgath-Pilnesers, des Königs
von Assyrien, und führte weg die Rubeniter,
Gaditer und den halben Stamm Manasse,
und brachte sie gen Halah und an den Habor
und gen Hara und ans Wasser Gosan bis
auf diesen Tag. 2. Kön. 15, 19. 29.
27. [6, 1.] Die Kinder Levis waren:
Gerson, Kahath und Merari. Kap. 6, 1. 3.
28. [2.] Die Kinder aber Kahaths waren:
Amram, Jizhar, Hebron und Usiel.
29. [3.] Die Kinder Amrams waren:
Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder
Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar
und Ithamar. 2. Mos. 6, 20. 23. 25; Kap. 6, 35–38.
30. [4.] Eleasar zeugte Pinehas. Pine-
has zeugte Abisua.
31. [5.] Abisua zeugte Bukki. Bukki
zeugte Usi.
32. [6.] Usi zeugte Serahja. Serahja
zeugte Merajoth.
33. [7.] Merajoth zeugte Amarja. Amarja
zeugte Ahitob.
34. [8.] Ahitob zeugte Zadok. Zadok
zeugte Ahimaaz. 2. Sam. 8, 17; 15, 27. 36.
35. [9.] Ahimaaz zeugte Asarja. Asarja
zeugte Johanan.
36. [10.] Johanan zeugte Asarja, den,
der Priester war im Hause, das Salomo
bauete zu Jerusalem.
37. [11.] Asarja zeugte Amarja. Amarja
zeugte Ahitob.
38. [12.] Ahitob zeugte Zadok. Zadok
zeugte Sallum.
39. [13.] Sallum zeugte *Hilkia. Hilkia
zeugte Asarja. *2. Kön. 22, 4.
40. [14.] Asarja zeugte *Seraja. Seraja
zeugte †Jozadak.
*2. Kön. 25, 18; Esr. 7, 1. †Neh. 12, 26
41. [15.] Jozadak aber ward mit weg-
geführt, *da der HErr Juda und Je-
rusalem durch Nebukadnezar ließ ge-
fangen wegführen. *2. Kön. 25, 21.

Das 6. Kapitel.

Namen und Wohnung der Kinder Levi und Aaron.

1. [16.] So sind nun die Kinder Levis
diese: Gerson, Kahath, Me-
rari. Kap. 5, 27; 2. Mos. 6, 16–19.
2. [17] So heißen aber die Kinder Ger-
sons: Libni und Simei.
3. [18.] Aber die Kinder Kahaths heißen
Amram, Jizhar, Hebron und Usiel.
4. [19.] Die Kinder Meraris heißen: Ma-
heli und Musi. Das sind die Geschlechter
der Leviten nach ihren Vaterhäusern.
5. [20.] Gersons Sohn war Libni, des
Sohn war Jahath, des Sohn war Simma.
6. [21.] Des Sohn war Joah, des Sohn
war Iddo, des Sohn war Serah, des
Sohn war Jeathrai.
7. [22.] Kahaths Sohn aber war Am-
minadab, des Sohn war *Korah, des
Sohn war Assir, *2. Mos. 6, 24.
8. [23.] Des Sohn war Elkana, des Sohn
war Abiasaph, des Sohn war Assir,
9. [24.] Des Sohn war Tahath, des
Sohn war Uriel, des Sohn war Usia, des
Sohn war Saul.
10. [25.] Die Kinder Elkanas waren:
Amasai und Ahimoth,
11. [26.] Des Sohn war Elkana, des
Sohn war Elkana von Zoph, des Sohn
war Nahath,
12. [27.] Des Sohn war Eliab, des
Sohn war Jeroham, des Sohn war El-
kana. 1. Sam. 1, 1.
13. [28.] Und die Kinder Samuels waren:
der Erstgeborne Vasni und Abia. 1. Sam. 8, 2.
14. [29.] Meraris Sohn war Maheli,
des Sohn war Libni, des Sohn war
Simei, des Sohn war Usa,
15. [30.] Des Sohn war Simea, des
Sohn war Haggia, des Sohn war Asaja.

16. [31.] Dies sind aber, die David bestellete, zu singen im Hause des HErrn, als die Lade zur Ruhe kommen war;
17. [32.] Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn baute zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise an ihrem Amt.
18. [33.] Und dies sind sie, die da stunden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war *Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohns Samuels, *Kap. 15, 17.
19. [34.] Des Sohns Elkanas, des Sohns Jerohams, des Sohns Eliels, des Sohns Thoahs,
20. [35.] Des Sohns Zuphs, des Sohns Elkanas, des Sohns Mahaths, des Sohns Amasais,
21. [36.] Des Sohns Elkanas, des Sohns Joels, des Sohns Asarjas, des Sohns Zephanjas,
22. [37.] Des Sohns Thahaths, des Sohns Assirs, des Sohns Abiasaphs, des Sohns Korahs,
23. [38.] Des Sohns Jizhars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levis, des Sohns Israels.
24. [39.] Und sein Bruder *Asaph stund zu seiner Rechten. Und er, der Asaph, war ein Sohn Berechjas, des Sohns Simeas, *Kap. 15, 17.
25. [40.] Des Sohns Michaels, des Sohns Baesejas, des Sohns Malchias,
26. [41.] Des Sohns Athnis, des Sohns Serahs, des Sohns Adajas,
27. [42.] Des Sohns Ethans, des Sohns Simmas, des Sohns Simeis,
28. [43.] Des Sohns Jahaths, des Sohns Gersons, des Sohns Levis.
29. [44.] Ihre Brüder aber, die Kinder Meraris, stunden zur Linken: nämlich *Ethan, der Sohn Kusis, des Sohns Abdis, des Sohns Malluchs, *Kap. 15, 17.
30. [45.] Des Sohns Hasabjas, des Sohns Amazjas, des Sohns Hilkias,
31. [46.] Des Sohns Amzis, des Sohns Banis, des Sohns Semers,
32. [47.] Des Sohns Mahelis, des Sohns Musis, des Sohns Meraris, des Sohns Levis.
33. [48.] Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerlei Amt an der Wohnung des Hauses Gottes.
34. [49.] Aaron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar, und zu allem Geschäft im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte. 2. Mos. 28, 1; 3. Mos. 16.
35. [50.] Dies sind aber die Kinder Aarons: Eleasar, sein Sohn, des Sohn war Pinehas, des Sohn war Abisua, Kap. 5, 29–34.
36. [51.] Des Sohn war Bukki, des Sohn war Usi, des Sohn war Serahja,
37. [52.] Des Sohn war Merajoth, des Sohn war Amarja, des Sohn war Ahitob,
38. [53.] Des Sohn war Zadok, des Sohn war Ahimaaz.

(V. 39–66; Jos. 21.)

39. [54.] Und dies ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nämlich der Kinder Aaron, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Los fiel ihnen,
40. [55.] Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda und derselben Vorstädte umher.
41. [56.] Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes.
42. [57.] So gaben sie nun den Kindern Aaron die Freistädte, Hebron und Libna samt ihren Vorstädten, Jatthir und Esthemoa mit ihren Vorstädten,
43. [58.] Hilen, Debir,
44. [59.] Asan und Beth-Semes mit ihren Vorstädten;
45. [60.] Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihren Geschlechtern waren dreizehn.
46. [61.] Aber den andern Kindern Kahaths nach ihren Geschlechtern wurden durchs Los [aus dem Stamm Ephraim, aus dem Stamm Dan und] aus dem halben Stamm Manasse zehn Städte. V. 51–55.
47. [62.] Den Kindern Gerson nach ihren Geschlechtern wurden aus dem Stamm Isaschar und aus dem Stamm Asser und aus dem Stamm Naphthali und aus dem Stamm Manasse in Basan dreizehn Städte. V. 56–61.
48. [63.] Den Kindern Merari nach ihren Geschlechtern wurden durchs Los aus dem Stamm Ruben und aus dem Stamm Gad und aus dem Stamm Sebulon zwölf Städte. V. 62–66.
49. [64.] Und die Kinder Israel gaben den Leviten die Städte mit ihren Vorstädten,
50. [65.] Nämlich durchs Los aus dem Stamm der Kinder Juda und aus dem Stamm der Kinder Simeon und aus dem

Stamm der Kinder Benjamin die Städte, die sie mit Namen bestimmten. V. 40–45.

51. [66.] Aber den Geschlechtern der Kinder Kahath wurden Städte ihres Gebiets aus dem Stamm Ephraim.

52. [67.] So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahath, die Freistädte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser,

53. [68.] Jokmeam, Beth-Horon,

54. [69.] Ajalon und Gath-Rimmon mit ihren Vorstädten.

55. [70.] Dazu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam mit ihren Vorstädten.

56. [71.] Aber den Kindern Gerson gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse: Golan in Basan und Astharoth mit ihren Vorstädten.

57. [72.] Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,

58. [73.] Ramoth und Anem mit ihren Vorstädten.

59. [74.] Aus dem Stamm Asser: Masal, Abdon,

60. [75.] Hukok und Rehob mit ihren Vorstädten.

61. [76.] Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kirjathaim mit ihren Vorstädten.

62. [77.] Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor mit ihren Vorstädten;

63. [78.] Und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonne Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,

64. [79.] Kedemoth und Mephaat mit ihren Vorstädten.

65. [80.] Aus dem Stamme Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

66. [81.] Hesbon und Jaser mit ihren Vorstädten.

Das 7. Kapitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die Kinder Isaschars waren: Thola, Phua, Jasub und Simron, die vier. 1. Mos. 46, 13; 4. Mos. 26, 23. 24.

2. Die Kinder aber Tholas waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jibsam und Samuel, Häupter in ihren Vaterhäusern von Thola und gewaltige Männer in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten zweiundzwanzig tausend und sechshundert.

3. Die Kinder Usis waren: Jisrahja. Aber die Kinder Jisrahjas waren: Michael, Obadja, Joel und Jissia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht nach ihren Vaterhäusern waren gerüstet Heervolk zum Streit sechsunddreißig tausend; denn sie hatten viel Weiber und Kinder.

5. Und ihrer Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, gewaltiger Männer, waren siebenundachtzig tausend, und wurden alle aufgezeichnet.

6. Die Kinder *Benjamins waren: Bela, Becher und Jediael, die drei.
*Kap. 8, 1. 2; 1. Mos. 46, 21.

7. Aber die Kinder Belas waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter in ihren Vaterhäusern, gewaltige Männer. Und wurden aufgezeichnet zweiundzwanzig tausend und vierunddreißig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Eliezer, Eljoenai, Omri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alemeth; die waren alle Kinder des Becher.

9. Und wurden aufgezeichnet in ihren Geschlechtern nach den Häuptern ihrer Vaterhäuser, gewaltige Männer, zwanzigtausend und zweihundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Knaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Vaterhäuser, gewaltige Männer, siebenzehn tausend zweihundert, die ins Heer auszogen, zu streiten.

12. Und Suppim und Huppim waren Kinder Irs; Husim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder Naphthalis waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. 1. Mos. 46, 24.

14. Die Kinder Manasses sind diese: Asriel, welchen gebar sein syrisches Kebsweib; auch gebar sie Machir, den Vater Gileads. 4. Mos. 26, 29–33.

15. Und Machir gab Huppim und Suppim Weiber; und seine Schwester hieß Maacha. Sein andrer Sohn hieß Zelophehad; und Zelophehad *hatte Töchter.
*4. Mos. 27, 1.

16. Und Maacha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Seres, und desselben Söhne waren Ulam und Rekem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das

sind die Kinder Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses.
18. Und seine Schwester Molecheth gebar Ishod, Abieser und Mahela.
19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.
20. Die Kinder Ephraims waren diese: Suthela, des Sohn war Bered, des Sohn war Thahath, des Sohn war Eleada, des Sohn war Thahath, 4. Mos. 26, 35.
21. Des Sohn war Sebad, des Sohn war Suthela; und Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum daß sie hinabgezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.
22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und seine Brüder kamen, ihn zu trösten.
23. Und er ging ein zu seinem Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Beria, darum daß es in seinem Haus übel zuging.
24. Seine Tochter aber war Seera, die baute das niedre und obere Beth-Horon und Usen-Seera.
25. Des Sohn war Repha und Reseph, des Sohn war Thelah, des Sohn war Thahan,
26. Des Sohn war Laedan, des Sohn war *Ammihud, des Sohn war Elisama, *4. Mos. 1, 10.
27. Des Sohn war Nun, des Sohn war Josua. 4. Mos. 13, 8.
28. Und ihre Habe und Wohnung war Beth-El und ihre Töchter, und gegen Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sichem und ihre Töchter bis gen Ajja und ihre Töchter, Jos. 16, 1. 10.
29. Und an der Seite der Kinder Manasse Beth-Sean und ihre Töchter, Thaanach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohns Israels. Jos. 17, 11.
30. Die Kinder Assers waren diese: Jimna, Jiswa, Jiswi, Beria und Serah, ihre Schwester. 1. Mos. 46, 17.
31. Die Kinder Berias waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.
32. Heber aber zeugte Japhlet, Semer, Hotham und Sua, ihre Schwester.
33. Die Kinder Japhlets waren: Pasach, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Semers waren: Ahi, Rohga, Jehubba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jimna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jimra,
37. Bezer, Hod, Samma, Silsa, Jethran und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ullas waren: Arah, Hanniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter ihrer Vaterhäuser, auserlesene, gewaltige Männer und Häupter über Fürsten. Und wurden aufgezeichnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl sechsundzwanzig tausend Mann.

Das 8. Kapitel.

Das Haus Benjamin und Saul.

1. Benjamin aber zeugte Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, 1. Mos. 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dies sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Vaterhäuser unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath,
7. Nämlich: Naeman, Ahia und Gera, derselbe führte sie weg; und er zeugte Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugte im Lande Moab, da er von sich gelassen hatte seine Weiber Husim und Baara,
9. Und er zeugte von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Vaterhäuser.
11. Von Husim aber zeugte er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseam und Semer. Derselbe baute Ono und Lod und ihre Töchter.
13. Und Beria und Sema waren Häupter der Vaterhäuser unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jispa und Joha; das sind Kinder Berias.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,

18. Jismerai, Jislia, Jobab, das sind Kinder Elpaals.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Eljoenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simeis.
22. Jispan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks.
26. Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri; das sind Kinder Jerohams.
28. Das sind die Häupter der Vaterhäuser ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maacha. Kap. 9, 35–44.
30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugte Simea, und auch sie wohneten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem mit ihnen.
33. Ner zeugte Kis. *Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. *1. Sam. 14, 51.
34. Der Sohn aber Jonathans war Merib-Baal. Merib-Baal zeugte Micha.
35. Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech, Tharea und Ahas.
36. Ahas aber zeugte Joadda. Joadda zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.
37. Moza zeugte Binea, des Sohn war Rapha, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.
39. Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andre, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute und *geschickt mit Bogen; und hatten viel Söhne und Sohnes-Söhne, hundertundfünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins. *Kap. 12, 2.

Das 9. Kapitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon. Die Ämter am Heiligtum.

1. Und das ganze Israel ward aufgezeichnet, und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israels; und Juda ward weggeführt gen Babel um seiner Missetat willen. 2. Kön. 24, 15. 16.
2. Und die zuerst wohneten auf ihren Gütern und Städten, waren Israel, Priester, Leviten und *Nethinim. *Jos. 9, 23; Esr. 8, 20.
3. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. Neh. 11, 13–19.
4. Nämlich aus den Kindern des Perez, des Sohns Judas, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohns Omris, des Sohns Imris, des Sohns Banis.
5. Von den Selanitern aber Asaja, der erste Sohn, und seine Söhne.
6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechshundert und neunzig.
7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Hodavjas, des Sohns Hasnuas;
8. Und Jibneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Usis, des Sohns Michris; und Mesullam, der Sohn Sephatjas, des Sohns Reguels, des Sohns Jibnejas.
9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neunhundert und sechsundfünfzig. Alle diese Männer waren Häupter in ihren Vaterhäusern.
10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;
11. Und Asarja, der Sohn *Hilkias, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes; *Kap. 5, 39.
12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchias; und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohns Jahseras, des Sohns Mesullams, des Sohns Mesillemiths, des Sohns Immers;
13. Dazu ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser, tausend siebenhundert und sechzig, tüchtige Leute am Geschäft des Amts im Hause Gottes.
14. Von den Leviten aber aus den Kindern Meraris: Semaja, der Sohn Hassubs, des Sohns Asrikams, des Sohns Hasabjas,
15. Und Bakbakkar, Heres und Galal und Matthanja, der Sohn Michas, des Sohns Sichris, des Sohns Asaphs,

16. Und Obadja, der Sohn Semajas, des Sohns Galals, des Sohns Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Asas, des Sohns Elkanas, der in den Dörfern der *Netophathiter wohnte. *Kap. 2, 54.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akkub, Talmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum war der Oberste.

18. Und er hat bisher am Tor des Königs gegen Aufgang gewartet. Dies sind die Pförtner in den Lagern der Kinder Levi.

19. Und Sallum, der Sohn Kores, des Sohns Abiasaphs, des Sohns Korahs, und seine Brüder aus seinem Vaterhause, die Korahiter, waren am Geschäft des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte, *wie auch ihre Väter im Lager des HErrn des Eingangs gewartet hatten. *4. Mos. 4, 18–20.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war vor Zeiten Fürst über sie, darum daß der HErr mit ihm gewesen war. 4. Mos. 25, 7–13.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemjas, war Hüter am Tor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zweihundert und zwölf; die waren aufgezeichnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, *der Seher, setzten sie ein auf Glauben, *1. Sam. 9, 9. 11.

23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten der Tore am Hause des HErrn, nämlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche Torwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen allezeit je des siebenten Tages, bei ihnen zu sein.

26. Denn auf Glauben waren diese die vier obersten Torhüter. Und die Leviten waren über die Kammern und Schätze im Hause Gottes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührte ihnen die Hut, daß sie alle Morgen auftäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräte des Amts; denn sie trugen's gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefäße und über alles heilige Geräte, über Semmelmehl, über Wein, über Öl, über Weihrauch, über Spezereien.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das *Salböl mit Spezereien. *2. Mos. 30, 23–25.

31. Und Matthithja aus den Leviten, dem ersten Sohn Sallums, des Korahiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren etliche über die Schaubrote, sie zuzurichten auf alle Sabbathe. 3. Mos. 24, 5. 8.

33. *Jene aber sind die Sänger, die Häupter der Vaterhäuser der Leviten, die in den Kammern keinen Dienst hatten; denn Tag und Nacht waren sie in ihrem Geschäft. *V. 14–16.

34. Das sind die Häupter der Vaterhäuser unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu Gibeon wohneten Jeiel, der Vater Gibeons; sein Weib hieß Maacha, Kap. 8, 29–38.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahjo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugte Simeam; und sie wohneten auch ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner aber zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal.

40. Der Sohn aber Jonathans war Merib-Baal. Merib-Baal aber zeugte Micha.

41. Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech und Tharea.

42. Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.

43. Moza zeugte Binea, des Sohn war Raphaja, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Das 10. Kapitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister.

(1. Sam. 31.)

1. Die Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa.

2. Aber die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul;
und die Bogenschützen kamen an ihn, daß
er von den Schützen verwundet ward.
4. Da sprach Saul zu seinem Waffen-
träger: Zieh dein Schwert aus, und erstich
mich damit, daß diese Unbeschnittenen
nicht kommen, und schändlich mit mir
umgehen. Aber sein Waffenträger wollte
nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da
nahm Saul sein Schwert, und fiel drein.
5. Da aber sein Waffenträger sah, daß
Saul tot war, fiel er auch ins Schwert,
und starb.
6. Also starb Saul und seine drei Söhne
und sein ganzes Haus zugleich.
7. Da aber die Männer Israels, die im
Grunde wohneten, sahen, daß sie geflohen
waren, und daß Saul und seine Söhne tot
waren, verließen sie ihre Städte, und flohen,
und die Philister kamen, und wohneten
drinnen.
8. Des andern Morgens kamen die
Philister, die Erschlagenen auszuziehen,
und fanden Saul und seine Söhne liegen
auf dem Gebirge Gilboa,
9. Und zogen ihn aus, und huben auf sein
Haupt und seine Waffen, und sandten's
ins Land der Philister umher, und ließen's
verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;
10. Und legten seine Waffen ins Haus
ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten
sie ans Haus Dagons.
11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead
höreten alles, was die Philister Saul ge-
tan hatten,
12. Machten sie sich auf, alle streitbare
Männer und *nahmen den Leichnam
Sauls und seiner Söhne, und brachten
sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine
unter der Eiche zu Jabes, und fasteten
sieben Tage. *2. Sam. 2, 5.
13. Also starb Saul in seiner Missetat,
die er wider den HErrn getan hatte *an
dem Wort des HErrn, das er nicht
hielt; auch †daß er die Wahrsagerin
fragte, *1. Sam. 15, 11. †1. Sam. 28, 8.
14. Und fragte den HErrn nicht, darum
tötete er ihn, und wandte das Königreich
zu David, dem Sohn Isais.

Das 11. Kapitel.

David wird einmütig zum Könige gesalbt, erobert und bewohnt die Burg Zion. Seine Helden.

(V. 1–9; 2. Sam. 5, 1–10.)

1. Und ganz Israel sammelte sich zu
David gen Hebron, und sprach:
Siehe, *wir sind dein Bein und dein
Fleisch. *1. Mos. 29, 14.
2. Auch vorhin, da Saul König war,
führtest du Israel aus und ein. So hat
der HErr, dein Gott, dir geredet: Du
sollst mein Volk Israel weiden, und du
sollst Fürst sein über mein Volk Israel.
3. Also kamen alle Ältesten Israels zum
Könige gen Hebron. Und David machte
einen Bund mit ihnen zu Hebron vor
dem HErrn. Und sie salbeten David zum
Könige über Israel *nach dem Wort
des HErrn durch Samuel.
*1. Sam. 16, 1. 3. 12.
4. Und David zog hin und das ganze
Israel gen Jerusalem, das ist Jebus;
denn die Jebusiter wohneten daselbst im
Lande.
5. Und die Bürger zu Jebus sprachen
zu David: Du sollst nicht herein kommen.
David aber gewann die Burg Zion, das
ist Davids Stadt.
6. Und David sprach: Wer die Jebusiter
am ersten schläget, der soll ein Haupt
und Oberster sein. Da erstieg sie am
ersten Joab, der Zeruja Sohn, und
ward Hauptmann.
7. David aber wohnte auf der Burg;
daher heißt man sie Davids Stadt.
8. Und er baute die Stadt umher, von
Millo an bis gar umher. Joab aber
ließ leben die übrigen in der Stadt.
9. Und David fuhr fort und nahm zu,
und der HErr Zebaoth war mit ihm.

(V. 10–41; 2. Sam. 23, 8–39.)

10. Dies sind die Obersten unter den
Helden Davids, die sich redlich mit
ihm hielten in seinem Königreiche bei
ganz Israel, daß man ihn zum Könige
machte, nach dem Wort des HErrn, über
Israel;
11. Und dies ist die Zahl der Helden
Davids: *Jasobeam, der Sohn Hach-
monis, der Vornehmste unter den drei-
ßigen; er hub seinen Spieß auf, und
schlug dreihundert auf einmal. *Kap. 27, 2.
12. Nach ihm war *Eleasar, der Sohn
Dodos, der Ahohiter; und er war unter
den dreien Helden. *Kap. 27, 4.
13. Dieser war mit David zu Pas-
Dammim, da die Philister sich daselbst
versammelt hatten zum Streit. Und war
ein Stück Ackers voll Gerste; und das
Volk floh vor den Philistern.
14. Und sie traten mitten aufs Stück,

und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein groß Heil.

15. Und drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die *Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. *1. Sam. 22, 1.

16. David aber war an sicherem Ort; und die Schildwacht der Philister war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor?

18. Da brachen die drei in der Philister Lager und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor, und trugen's und brachten's zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

19. Und sprach: Das lasse mein Gott fern von mir sein, daß ich solches tue, und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Fahr; denn sie haben's mit ihres Lebens Fahr her gebracht. Darum wollte er's nicht trinken. Das taten die drei Helden.

20. Abisai, der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter dreien; und er hub seinen Spieß auf, und schlug dreihundert. Und er war unter dreien berühmt,

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster; aber bis an jene drei kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohns Is-Hails, von großen Taten, von Kabzeel. Er schlug zween Helden der Moabiter; und ging hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit;

23. Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand *wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und tötete ihn mit seinem eignen Spieß. *1. Sam. 17, 7. 40. 51.

24. Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter dreien Helden, Kap. 27, 5. 6.

25. Und war der herrlichste unter den dreißigen; aber an jene drei kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rat.

26. Die streitbaren Helden sind diese: Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodos von Bethlehem.

27. Sammoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter. Kap. 27, 8. 10.

28. Ira, der Sohn des Ikkes, der Thekoiter. Abieser, der Anathothiter.

29. Sibbechai, der Husathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baanas, der Netophathiter.

31. Ithai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirathoniter.

32. Hurai, von Nahale-Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eljahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasems, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sages, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Urs.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Karmeliter. Naerai, der Sohn Asbais.

38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagris.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. *Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelais. *2. Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Sisas, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreißig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maachas. Josaphat, der Mithniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jaiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simris. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 12. Kapitel.

Davids Beistand an streitbaren Männern.

1. Auch kamen diese zu David gen *Ziklag, da er noch abgesondert war vor Saul, dem Sohn des Kis, und

sie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen, *1. Sam. 27, 6.

2. Mit *Bogen gerüstet, geschickt zu beiden Händen, auf Steine und auf Pfeile und Bogen, von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: *Kap. 8, 40.

3. Der vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaas, des Gibeathiters; Jesiel und Pelet, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anathothiter.

4. Jismaja, der Gibeoniter, gewaltig unter den dreißigen und über die dreißig. Jeremia, Jahasiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Semarja, Sephatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jissia, *Asareel, Joeser, Jasobeam, die Korahiter. *Kap. 25, 18.

7. Joela und Sebadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David nach dem sichern Ort in der Wüste, da er sich verborgen hatte, starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und *schnell wie die Rehe auf den Bergen: *2. Sam. 2, 18.

9. Der erste Eser, der andre Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Masmanna, der fünfte Jeremia,

11. Der sechste Atthai, der siebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. Der zehnte Jeremia, der elfte Machbannai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer, der Kleinste über hundert und der Größte über tausend.

15. Die sind's, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er voll war an beiden Ufern, und verjagten alle, die in den Gründen wohnten, beide, gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu David an seinen sichern Ort.

17. David aber ging heraus zu ihnen, und antwortete und sprach zu ihnen: Kommet ihr im Frieden zu mir, und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch sein; kommet ihr aber auf List, und mir zuwider zu sein, da doch kein Frevel an mir ist, so sehe der Gott unsrer Väter drein, und strafe es.

18. Aber der Geist ergriff Amasai, den Hauptmann unter den dreißigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir's, du Sohn Isais. Friede, Friede sei mit dir! Friede sei mit deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Denn die *Fürsten der Philister ließen ihn mit Bedacht von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten. *1. Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle streitbare Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward wie ein Heer Gottes.

23. Und dies ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechstausend und achthundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, streitbare Helden zum Heer, siebentausend und hundert.

26. Der Kinder Levi viertausend und sechshundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit dreitausend und siebenhundert.

28. Zadok, ein junger streitbarer Held, mit seines Vaters Hause, zweiundzwanzig Oberste. 2. Sam. 15, 24; Kap. 5, 34.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, dreitausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Saul.

30. Der Kinder Ephraim zwanzigtausend und achthundert, streitbare Helden und berühmte Männer in ihren Vaterhäusern.

31. Des halben Stamms Manasse achtzehntausend, die mit Namen genannt wurden, daß sie kämen, und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren, und rieten, was zu jeder Zeit Is-

rael tun sollte, zweihundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort.
33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerlei Waffen zum Streit, fünfzigtausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.
34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, siebenunddreißig tausend.
35. Von Dan, zum Streit gerüstet, acht und zwanzigtausend sechshundert.
36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzigtausend.
37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern und halbem Stamm Manasse, mit allerlei Waffen zum Streit, hundertundzwanzig tausend.
38. Alle diese Kriegsleute, die das Heer ordneten, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum König zu machen über ganz Israel. Auch war alles andre Israel Eines Herzens, daß man David zum Könige machte.
39. Und waren daselbst bei David drei Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.
40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brot auf Eseln, Kamelen, Maultieren und Rindern, Speise von Mehl, Kuchen von Feigen und Rosinen, Wein, Öl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 13. Kapitel.

David holt die Bundeslade ein und setzt sie im Hause Obed-Edoms nieder.

(2. Sam. 6, 1—11.)

1. Und David hielt einen Rat mit den Hauptleuten über tausend und über hundert und mit allen Fürsten,
2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ist's von dem HErrn, unserm Gott, so laßt uns allenthalben ausschicken zu unsern andern Brüdern in allen Landen Israels und mit ihnen zu den Priestern und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden;
3. Und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder holen; denn bei den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.
4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also tun; denn solches gefiel allem Volk wohl.
5. Also versammelte David das ganze Israel, vom Sihor Ägyptens an, bis man kommt gen Hamath, die Lade Gottes zu holen von Kirjath-Jearim.
6. Und David zog hinauf mit ganz Israel gen *Baala, nach Kirjath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die Lade Gottes, des HErrn, der auf den Cherubim sitzt, da der Name angerufen wird. *Jos. 15, 9.
7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen aus dem Hause Abinadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.
8. David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her aus ganzer Macht mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln und mit Posaunen.
9. Da sie aber kamen zur Tenne Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beiseit aus.
10. Da erzürnte der Grimm des HErrn über Usa, und schlug ihn, darum daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott.
11. Da ward David traurig, daß der HErr Usa so wegriß, und hieß die Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.
12. Und David fürchtete sich vor Gott des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?
13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern lenkte sie hin ins Haus Obed-Edoms, des Gathiters.
14. Also blieb die Lade Gottes bei Obed-Edom in seinem Hause drei Monden. Und der HErr segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.

Das 14. Kapitel.

Davids Palast, Weiber, Kinder und Siege über die Philister.

(V. 1—16; 2. Sam. 5, 11—25.)

1. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten.
2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israel willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugte noch mehr Söhne und Töchter.
4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,
5. Jibhar, Elisua, Elpelet,
6. Nogah, Nepheg, Japhia,
7. Elisama, Baeljada, Eliphelet.
8. Und da die Philister höreten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus gegen sie.
9. Und die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grund Rephaim.
10. David aber fragte Gott und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe sie in deine Hände gegeben.
11. Und da sie hinauf zogen gen Baal-Perazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte Baal-Perazim.
12. Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit *Feuer verbrennen.
*5. Mos. 7, 5. 25.
13. Aber die Philister machten sich wieder heran, und taten sich nieder im Grunde.
14. Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen;
15. Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einhergehen, so fahr heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.
16. Und David tat, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Geser.
17. Und Davids Name ging aus in alle Lande, und der HErr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 15. Kapitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

1. Und er baute sich Häuser in der Stadt Davids, und bereitete der Lade Gottes eine Stätte, und breitete eine Hütte über sie.
2. Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll niemand tragen außer den Leviten; denn dieselbigen hat der HErr erwählet, daß sie die Lade Gottes tragen, und ihm dienen ewiglich.
3. Da versammelte David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des HErrn hinauf brächten an die Stätte, die er dazu bereitet hatte.
4. Und David brachte zuhauf die Kinder Aaron und die Leviten;
5. Aus den Kindern Kahath: Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertundzwanzig;
6. Aus den Kindern Merari: Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zweihundert und zwanzig;
7. Aus den Kindern Gerson: Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertunddreißig;
8. Aus den Kindern Elizaphan: Semaja den Obersten, samt seinen Brüdern zweihundert;
9. Aus den Kindern Hebron: Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig;
10. Aus den Kindern Usiel: Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertundzwölf.
11. Und David *rief Zadok und Abjathar, den Priestern, und den Leviten, nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab;
*2. Sam. 15, 29.
12. Und sprach zu ihnen: Ihr seid die Häupter der Vaterhäuser unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des HErrn, des Gottes Israels, herauf bringet an den Ort, den ich ihr bereitet habe;
13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, machte *der HErr, unser Gott, einen Riß unter uns, darum daß wir ihn nicht suchten, wie sich's gebührt.
*Kap. 13, 9. 10.
14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des HErrn, des Gottes Israels, herauf brächten.
15. Und die Kinder Levi trugen die Lade Gottes auf ihren Achseln mit den Stangen dran, wie *Mose geboten hatte nach dem Wort des HErrn.
*2. Mos. 25, 14; 4. Mos. 4, 15.
16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit

Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.
17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels, und aus seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berechjas, und aus den Kindern Meraris, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusajas;
18. Und mit ihnen ihre Brüder der andern Ordnung: Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maaseja, Matthithja, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel, die Torhüter.
19. Denn *Heman, Asaph und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen; *Kap. 6, 18. 24. 29; 25, 1.
20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maaseja und Benaja mit Psaltern, nachzusingen;
21. Matthithja aber, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und Asasja mit Harfen von acht Saiten, vorzusingen;
22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwiese, zu singen; denn er war verständig.
23. Und Berechja und Elkana waren Torhüter der Lade.
24. Aber Sebanja, Josaphat, Nathanael, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, die Priester, bliesen mit Trommeten vor der Lade Gottes; und Obed-Edom und Jehia waren Torhüter der Lade.

(V. 25–29; 2. Sam. 6, 12–16.)

25. Also gingen hin David und die Ältesten in Israel und die Obersten über die Tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des HErrn aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden.
26. Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder.
27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock darüber.
28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des HErrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trommeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.
29. Da nun die Lade des Bundes des HErrn in die Stadt Davids kam, sah Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster aus; und da sie den König David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Das 16. Kapitel.

Davids Lobgesang bei Heimholung der Bundeslade. Bestellung des Gottesdienstes.

(V. 1–3. 43; 2. Sam. 6, 17–19.)

1. Und da sie die Lade Gottes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.
2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Namen des HErrn,
3. Und teilte aus jedermann in Israel, Männern und Weibern, einen Laib Brots und ein Stück Fleisches und ein halbes Maß Weins.
4. Und er stellte vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, dankten, und lobten den HErrn, den Gott Israels:
5. Nämlich Asaph, den ersten, Sacharja, den andern, Jeiel, Semiramoth, Jehiel, Matthithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jeiel mit Psaltern und Harfen, Asaph aber mit hellen Cymbeln;
6. Benaja aber und Jahasiel, die Priester, mit Trommeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.
7. Zu der Zeit bestellte David zum ersten, dem HErrn zu danken, durch Asaph und seine Brüder:

(V. 8–22; Ps. 105, 1–15.)

8. Danket dem HErrn, predigt seinen Namen; tut kund unter den Völkern sein Tun.
9. Singet und spielet ihm, dichtet von allen seinen Wundern.
10. Rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.
11. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Angesicht allezeit.
12. Gedenkt seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,
13. Ihr, der Samen Israels, seines Knechtes, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten.
14. Er ist der HErr, unser Gott; er richtet in aller Welt.

15. Gedenkt ewiglich seines Bundes, was
er verheißen hat in tausend Geschlechter,
16. Den er gemacht hat mit Abraham,
und seines Eides mit Isaak;
17. Und stellte es Jakob zum Recht und
Israel zum ewigen Bund,
18. Und sprach: Dir will ich das Land
Kanaan geben, das Los eures Erbteils;
19. Da sie wenig und gering waren
und Fremdlinge drinnen.
20. Und sie zogen von einem Volk zum
andern und aus einem Königreich zum
andern Volk.
21. Er ließ niemand ihnen Schaden
tun, und *strafte Könige um ihret-
willen. *1. Mos. 12, 17; 20, 3; 26, 9.
22. Tastet meine Gesalbeten nicht an,
und tut meinen Propheten kein Leid.

(V. 23–33; Ps. 96.)

23. Singet dem HErrn, alle Lande,
verkündiget täglich sein Heil.
24. Erzählet unter den Heiden seine Herr-
lichkeit, unter allen Völkern seine Wunder.
25. Denn der HErr ist groß und sehr
löblich und herrlich über alle Götter.
26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen;
der HErr aber hat den Himmel gemacht.
27. Es stehet herrlich und prächtig vor
ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich
zu an seinem Ort.
28. Bringet *her dem HErrn, ihr Völ-
ker, bringet her dem HErrn Ehre und
Macht. *Ps. 29, 1. 2.
29. Bringet her dem HErrn die Ehre
seines Namens; bringet Geschenke, und
kommt vor ihn, und betet den HErrn an
in heiligem Schmuck.
30. Es fürchte ihn alle Welt. Er
hat den Erdboden bereitet, daß er nicht
bewegt wird.
31. Es freue sich der Himmel, und die
Erde sei fröhlich; und man sage unter
den Heiden, daß der HErr regieret.
32. Das Meer brause, und was drin-
nen ist; und das Feld sei fröhlich und
alles, was drauf ist.
33. Und lasset jauchzen alle Bäume im
Wald vor dem HErrn; denn er kommt,
zu richten die Erde.

(V. 34–36; Ps. 106, 1. 47. 48.)

34. Danket dem HErrn; denn er ist
freundlich, und seine Güte währet ewig-
lich.
35. Und sprecht: Hilf uns, Gott, unser
Heiland, und sammle uns, und errette
uns aus den Heiden, daß wir deinem hei-
ligen Namen danken, und dir Lob sagen.
36. Gelobt sei der HErr, der Gott Is-
raels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und
alles Volk sagte: Amen! und: Lobe den
HErrn! Ps. 41, 14.
37. Also ließ er daselbst vor der Lade
des Bundes des HErrn Asaph und seine
Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit,
einen jeglichen Tag sein Tagwerk,
38. Aber Obed-Edom und ihre Brüder,
achtundsechzig, und Obed-Edom, den
Sohn Jedithuns, und Hosa zu Tor-
hütern.
39. Und Zadok, den Priester, und seine
Brüder, die Priester, ließ er vor der
Wohnung des HErrn *auf der Höhe zu
Gibeon, *Kap. 21, 29.
40. Daß sie dem HErrn täglich Brand-
opfer täten auf dem Brandopferaltar,
*des Morgens und des Abends, wie
geschrieben stehet im Gesetz des HErrn,
das er an Israel geboten hat;
*2. Mos. 29, 38. 39.
41. Und mit ihnen Heman und Jedithun
und die andern Erwähleten, die mit Na-
men benannt waren, zu danken dem HErrn,
daß seine Güte währet ewiglich;
42. Und mit ihnen Heman und Jedithun,
mit Trommeten und Cymbeln zu klingen
und mit Saitenspielen Gottes. Die Kinder
aber Jedithun machte er zu Torhütern.
43. Also zog alles Volk hin, ein jeg-
licher in sein Haus; und David kehrte
auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 17. Kapitel.

David will einen Tempel bauen und empfängt die Verheißung von dem ewigen Königreich seines Samens.

(2. Sam. 7.)

1. Es begab sich, da David in seinem
Hause wohnte, sprach er zu dem
Propheten Nathan: Siehe, ich wohne
in einem Cedernhause, und die Lade
des Bundes des HErrn ist unter Tep-
pichen.
2. Nathan sprach zu David: Alles,
was in deinem Herzen ist, das tue;
denn Gott ist mit dir.
3. Aber in derselben Nacht kam das
Wort Gottes zu Nathan, und sprach:
4. Gehe hin, und sage David, meinem
Knecht: So spricht der HErr: Du sollst
mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.
5. Denn ich habe in keinem Hause ge-

wohnet von dem Tage an, da ich die Kindern Israel ausführte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist und die Wohnung.
6. Wo ich gewandelt bin im ganzen Israel, hab ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt, denen ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?
7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest sein ein Fürst über mein Volk Israel;
8. Und bin mit dir gewesen, wo du hin gegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.
9. Und ich will meinem Volk Israel eine Stätte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen wie vorhin und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel.
10. Und ich will alle deine Feinde demütigen, und verkündige dir, daß der HErr dir ein Haus bauen will.
11. **Wenn aber deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer sein soll; dem will ich sein Königreich bestätigen.**
12. **Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich.** Kap. 22, 10; 28, 6.
13. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewandt habe, der vor dir war,
14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sei ewiglich.
15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete,
16. Kam der König David, und blieb vor dem HErrn, und sprach: *Wer bin ich, HErr, Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? *1. Mos. 32, 11.
17. Und das hat dich noch zu wenig gedeucht, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast mich angesehen nach Menschenweise, der du in der Höhe Gott der HErr bist.
18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.
19. HErr, um deines Knechtes willen, nach deinem Herzen hast du all solch große Dinge getan, daß du kund tätest alle Herrlichkeit.
20. HErr, es ist deinesgleichen nicht, und ist kein Gott denn du, nach allem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben.
21. Und wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um welches willen Gott hin gegangen ist, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Namen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, das du aus Ägypten erlöset hast?
22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und Du, HErr, bist ihr Gott worden.
23. Nun, HErr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und tue, wie du geredet hast.
24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der HErr Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott in Israel, und das Haus deines Knechts David ist beständig vor dir.
25. Denn Du, mein Gott, hast das Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht Mut gefunden, daß er vor dir betet.
26. Nun, HErr, Du bist Gott, und hast solch Gutes deinem Knecht geredet.
27. Nun hebe an, zu segnen das Haus deines Knechts, daß es ewiglich sei vor dir; denn was Du, HErr, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

Das 18. Kapitel.

David erbeutet in glücklichen Kriegen Gold, Silber und Erz und widmet solches für den Tempelbau. Seine Beamte und Priester.

(2. Sam. 8.)

1. Nach diesem schlug David die Philister, und demütigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand.

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David untertänig wurden, und Geschenke brachten.
3. Er schlug auch Hadadeser, den König zu Zoba in Hamath, da er hin zog, sein Zeichen aufzurichten am Wasser Euphrat.
4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen, siebentausend Reiter und zwanzigtausend Mann zu Fuß. Und David verlähmte alle Rosse der Wagen, und behielt hundert Wagen übrig.
5. Und die Syrer von Damaskus kamen, dem Hadadeser, dem König zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselbigen Syrer zweiundzwanzig tausend Mann;
6. Und legte Volk in das Syrien von Damaskus, daß die Syrer David untertänig wurden, und brachten ihm Geschenke. Denn der HErr half David, wo er hin zog.
7. Und David nahm die güldnen Schilde, die Hadadesers Knechte gehabt hatten, und brachte sie gen Jerusalem.
8. Auch nahm David aus den Städten Hadadesers, Tibehath und Chun, sehr viel Erzes, davon Salomo das *eherne Meer und die Säulen und ehernen Gefäße machte. *1. Kön. 7, 23. 15.
9. Und da Thou, der König zu Hamath, hörte, daß David alle Macht Hadadesers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte,
10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit Hadadeser gestritten, und ihn geschlagen hatte. Denn Thou hatte einen Streit mit Hadadeser. Und er hatte mit sich allerlei güldene, silberne und eherne Gefäße.
11. Auch diese heiligte der König David dem HErrn mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte, den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.
12. Und Abisai, der Zeruja Sohn, schlug der Edomiter im Salztal achtzehn tausend;
13. Und legte Volk in Edom, daß alle Edomiter David untertänig waren. Denn der HErr half David, wo er hin zog.
14. Also regierte David über das ganze Israel, und handhabte Gericht und Gerechtigkeit alle seinem Volk.
15. Joab, der Zeruja Sohn, war über das Heer. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und *Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester. Sawsa war Schreiber.
*Kap. 24, 6.
17. Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Krethi und Plethi. Und die Söhne Davids waren die ersten zur Hand des Königs.

Das 19. Kapitel.

David rächt an den Ammonitern die Beschimpfung seiner Gesandten.

(2. Sam. 10.)

1. Und nach diesem starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt.
2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit tun an Hanon, dem Sohn des Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit getan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten,
3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind kommen zu dir, zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land.
4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und schor sie, und schnitt ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.
5. Und etliche gingen hin, und sagten es David an von den Männern. Er aber sandte ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König sprach: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie waren stinkend worden vor David, sandten sie hin, beide, Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamien, aus dem Syrien von Maacha und aus Zoba;
7. Und dingeten zweiunddreißig tausend Wagen und den König von Maacha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medeba. Und die Kinder Ammon sammelten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.
8. Da das David hörte, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Tor. Die Könige aber, die kommen waren, hielten im Felde besonders.
10. Da nun Joab sah, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und stellete sich gegen die Syrer.
11. Das übrige Volk aber tat er unter die Hand Abisais, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.
12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zu Hilfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.
13. Sei getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers Gottes. *Der HErr tue, was ihm gefällt. *1. Sam. 3, 18.
14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.
15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.
16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her.
17. Da das David angesagt ward, sammelte er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich wider sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.
18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David verderbte der Syrer sieben tausend Wagen und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tötete er Sophach, den Feldhauptmann.
19. Und da die Knechte Hadadesers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David, und wurden seine Knechte. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 20. Kapitel.

Eroberung der ammonitischen Stadt Rabba. Drei Siege über die Philister.

(V. 1–3; 2. Sam. 11, 1; 12, 26–31.)

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, führte Joab die Heermacht, und verderbte der Kinder Ammon Land, kam, und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.
2. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und fand dran einen Centner Goldes und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel Raubes.
3. Aber das Volk drinnen führte er heraus, und zerteilte sie mit Sägen und eisernen Dreschwagen und Keilen. Also tat David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder gen Jerusalem.

(V. 4–8; 2. Sam. 21, 18–22.)

4. Darnach erhub sich ein Streit zu Geser mit den Philistern. Dazumal schlug *Sibbechai, der Husathiter, den Sippai, der aus den Kindern der Riesen war, und sie wurden gedemütigt. *Kap. 27, 11.
5. Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange wie ein Weberbaum.
6. Abermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vierundzwanzig, und er war auch von den Riesen geboren,
7. Und *höhnte Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, schlug ihn. *1. Sam. 17, 10.
8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 21. Kapitel.

Davids Volkszählung wird durch die Pest bestraft. Sein Opfer auf der Tenne Ornans (Aravnas).

(2. Sam. 24.)

1. Und der Satan stund wider Israel, und reizte David, daß er Israel zählen ließe.
2. Und David sprach zu Joab und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel von Beer-Seba an bis gen Dan, und bringt's zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer sind.
3. Joab sprach: Der HErr tue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? *Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? *2. Mos. 30, 12.

4. Aber des Königs Wort stund fest wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem,
5. Und gab die Zahl des gezähleten Volks David. Und es waren des ganzen Israels elfhundertmal tausend Mann, die das Schwert auszogen, und Judas vierhundertmal und siebenzigtausend Mann, die das Schwert auszogen.
6. Levi aber und Benjamin zählte er nicht unter ihnen; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.
7. Aber solches *gefiel Gott übel, und er schlug Israel. *Kap. 27, 24.
8. Und David sprach zu Gott: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das getan habe; nun aber nimm weg die Missetat deines Knechts; denn ich habe sehr törlich getan.
9. Und der HErr redete mit Gad, dem Seher Davids, und sprach:
10. Gehe hin, rede mit David und sprich: So spricht der HErr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir der eins, daß ich es dir tue.
11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der HErr: Erwähle dir
12. Entweder drei Jahre Teurung, oder drei Monate Flucht vor deinen Widersachern und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dich's ergreife, oder drei Tage das Schwert des HErrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Israels. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.
13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch ich will in die Hand des HErrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschenhände fallen.
14. Da ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzigtausend Mann fielen aus Israel.
15. Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sah der HErr drein, und reute ihn das Übel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug; laß deine Hand ab! Der Engel aber des HErrn stund bei der Tenne Ornans, des Jebusiters.
16. Und David hub seine Augen auf, und sah den Engel des HErrn stehen zwischen Himmel und Erde und ein bloß Schwert in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Ältesten, mit Säcken bedeckt, auf ihr Antlitz.
17. Und David sprach zu Gott: Bin ich's nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin, der gesündiget und das Übel getan hat; diese Schafe aber, was haben sie getan? HErr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk sein, zu plagen.
18. Und der Engel des HErrn sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gehen, und dem HErrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Ornans, des Jebusiters.
19. Also ging David hinauf nach dem Wort Gads, das er geredet hatte in des HErrn Namen.
20. Ornan aber, da er sich wandte, und sah den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Ornan drosch Weizen.
21. Als nun David zu Ornan ging, sah Ornan, und ward Davids gewahr; und ging heraus aus der Tenne, und fiel vor David nieder mit seinem Antlitz zur Erde.
22. Und David sprach zu Ornan: Gib mir den Platz der Tenne, daß ich einen Altar dem HErrn drauf baue; um voll Geld sollst du mir ihn geben, auf daß die *Plage unter dem Volk aufhöre. *4. Mos. 25, 8.
23. Ornan aber sprach zu David: Nimm dir, und mache, mein Herr König, wie dir's gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer und das Geschirr zu Holz und Weizen zum Speisopfer; das alles gebe ich.
24. Aber der König David sprach zu Ornan: Nicht also! sondern um voll Geld will ich's kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen für den HErrn, und will's nicht umsonst haben zum Brandopfer.
25. Also gab David Ornan um den Platz Gold, am Gewicht sechshundert Lot.
26. Und David baute daselbst dem HErrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den HErrn anrief, *erhörte er ihn durch das Feuer vom Himmel auf den Altar des Brandopfers. *1. Kön. 18, 24.

27. Und der HErr sprach zum Engel, daß er sein Schwert in seine Scheide kehrte.
28. Zur selbigen Zeit, da David sah, daß ihn der HErr erhöret hatte auf der Tenne Ornans, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern.
29. Denn die Wohnung des HErrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu der Zeit *auf der Höhe zu Gibeon. *Kap. 16, 39.
30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, Gott zu suchen, so war er erschrocken *vor dem Schwert des Engels des HErrn. *V. 16.

Das 22. Kapitel.

David macht Anstalten zum künftigen Tempelbau und ermahnt seinen Sohn Salomo.

1. Und David sprach: Hie soll das Haus Gottes des HErrn sein, und dies der Altar zum Brandopfer Israels. 2. Chron. 3, 1.
2. Und David hieß versammeln *die Fremdlinge, die im Land Israel waren, und bestellte Steinmetzen, Steine zu hauen, das Haus Gottes zu bauen. *2. Chron. 2, 16.
3. Und David bereitete viel Eisens zu Nägeln an die Türen in den Toren und zu Klammern und so viel Erzes, daß es nicht zu wägen war;
4. Auch Cedernholz ohne Zahl; denn die von Sidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.
5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo *ist ein Knabe und zart; das Haus aber, das dem HErrn soll gebauet werden, soll groß sein, daß sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen; darum will ich ihm Vorrat schaffen. Also schaffte David viel Vorrats vor seinem Tod. *Kap. 29, 1.
6. Und er rief seinem Sohn Salomo, und gebot ihm, zu bauen das Haus des HErrn, des Gottes Israels,
7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, *ich hatte es im Sinn, dem Namen des HErrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen. *Kap. 17, 1–14; 28, 2–7.
8. Aber das Wort des HErrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Bluts vergossen, und große Kriege geführt; darum sollst du meinem Namen nicht ein Haus bauen, weil du so viel Bluts auf die Erde vergossen hast vor mir.
9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein Mann der Ruhe sein; denn ich will ihn ruhen lassen von all seinen Feinden umher, denn er soll Salomo heißen; denn ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Leben lang.
10. Der soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn sein, und Ich will sein Vater sein. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich.
11. So wird nun, mein Sohn, der HErr mit dir sein, und wirst glückselig sein, daß du dem HErrn, deinem Gotte, ein Haus bauest, wie er von dir geredet hat.
12. Auch wird der HErr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des HErrn, deines Gottes.
13. Dann aber wirst du glückselig sein, wenn du dich hältst, daß du tuest nach den Geboten und Rechten, die der HErr Mose geboten hat an Israel. Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht, und zage nicht! 1. Kön. 2, 2. 3.
14. Siehe, *ich habe in meiner Mühsal geschafft zum Hause des HErrn hunderttausend Centner Golds und tausendmal tausend Centner Silbers, dazu Erz und Eisen ohne Zahl; denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine hab ich zugerichtet, des magst du noch mehr machen. *Kap. 29, 2.
15. So hast du viel Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute an Stein und Holz und allerlei Meister in allerlei Arbeit,
16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir sein.
17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohn Salomo hülfen.
18. „Ist nicht der HErr, euer Gott, mit euch, und *hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hand gegeben, und das Land ist unterworfen dem HErrn und seinem Volk. *V. 9; Kap. 23, 25.
19. So richtet nun euer Herz und eure Seele, den HErrn, euren Gott, zu suchen. Und macht euch auf, und bauet Gott dem HErrn ein Heiligtum, daß man die Lade des Bundes des HErrn und die heiligen Gefäße Gottes in das Haus bringe,

das dem Namen des HErrn gebauet soll werden."

Das 23. Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

1. Also machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens satt war. 1. Kön. 1, 28–40.

2. Und David versammelte alle Obersten in Israel und die Priester und Leviten.

3. Und man zählete die Leviten von dreißig Jahren und drüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, was Männer waren, achtunddreißig tausend.

4. „Aus diesen sollen vierundzwanzig tausend dem Werke am Hause des HErrn vorstehen, und sechstausend Amtleute und Richter sein,

5. Und viertausend Torhüter, und vier tausend Lobsänger des HErrn mit Saitenspielen, die ich gemacht habe, Lob zu singen."

6. Und David machte Ordnungen unter den Kindern Levi, nämlich unter Gerson, Kahath und Merari. Kap. 6, 1. 2.

7. Die Gersoniten waren: Laedan und Simei.

8. Die Kinder *Laedans: der erste Jehiel, Setham und Joel, die drei. *Kap. 26, 21.

9. Kinder Simeis waren: Salomith, Hasiel und Haran, die drei. Diese waren die Häupter der Vaterhäuser von Laedan.

10. Und diese waren Simeis Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Beria. Diese vier waren Simeis Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina der andre. Aber Jeus und Beria hatten nicht viel Kinder, darum wurden sie für Ein Vaterhaus gerechnet.

12. Die Kinder Kahaths waren: Amram, Jizhar, Hebron und Usiel, die vier. Kap. 5, 28. 29.

13. Die Kinder Amrams waren: Aaron und Mose. Aaron aber *ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu †segnen in dem Namen des HErrn ewiglich. *Kap. 6, 34; Ebr. 5, 4. †5. Mos. 10, 8.

14. Und Moses, *des Manns Gottes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm. *5. Mos. 33, 1.

15. Die Kinder aber Moses waren: Gersom und Elieser. 2. Mos. 18, 3. 4.

16. Die Kinder Gersoms: der erste war Sebuel. Kap. 26, 24.

17. Die Kinder Eliesers: der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andre Kinder. Aber der *Kinder Rehabjas waren überaus viele. *Kap. 24, 21–30.

18. Die Kinder Jizhars waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebrons waren: Jeria der erste, Amarja der andre, Jahasiel der dritte und Jakmeam der vierte.

20. Die Kinder Usiels waren: Micha der erste und Jissia der andre.

21. Die Kinder *Meraris waren: Maheli und Musi. Die Kinder Mahelis waren: Eleasar und Kis. *Kap. 6, 4.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder des Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drei.

24. Das sind die Kinder Levi nach ihren Vaterhäusern, nämlich die Häupter der Vaterhäuser, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl von Haupt zu Haupt, welche taten das Geschäft des Amts im Hause des HErrn, von zwanzig Jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der HErr, der Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird *zu Jerusalem wohnen ewiglich. *Joel 4, 21.

26. So wurden auch die Kinder Levi gezählet von zwanzig Jahren und drüber, da sie ja die Wohnung nicht mehr tragen durften mit all ihrem Geräte ihres Amts,

27. Sondern nach den letzten Worten Davids,

28. Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aaron, zu dienen im Hause des HErrn in den Vorhöfen und Kammern und zur Reinigung von allerlei Heiligem und zu allem Werk des Amts im Hause Gottes,

29. Und zum Schaubrot, zum Semmelmehl für das Speisopfer, zu den ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zum Rösten und zu allem Gewicht und Maß;

30. Und zu stehen des Morgens, zu danken und zu loben den HErrn, und des Abends auch also; Ps. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem HErrn zu opfern auf die Sabbathe, Neumonde und Feste, nach der Zahl und Gebühr allewege vor dem HErrn;

32. Daß sie der Hut an der Hütte des Stifts warteten und des Heiligtums und der Kinder Aaron, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Die Häupter der vierundzwanzig Priesterordnungen und der Leviten.

1. Aber dies waren die *Ordnungen der Kinder Aaron. Die Kinder †Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. *Kap. 23, 6. †Kap. 5, 29.

2. Aber Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden Priester. 3. Mos. 10, 1. 2. 12.

3. Und es *ordneten sie David und Zadok aus den Kindern Eleasars und Ahimelech aus den Kindern Ithamars nach ihrer Zahl und Amt. *2. Chron. 8, 14.

4. Und wurden der Kinder Eleasars mehr gefunden an Häuptern der Männer denn der Kinder Ithamars. Und er ordnete sie also: sechzehn aus den Kindern Eleasars zu Obersten ihrer Vaterhäuser, und acht aus den Kindern Ithamars nach ihren Vaterhäusern.

5. Er ordnete sie aber durchs Los, darum daß beide aus Eleasars und Ithamars Kindern Oberste waren im Heiligtum und Oberste vor Gott.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nathanaels, aus den Leviten, schrieb sie auf vor dem Könige und vor den Obersten und vor Zadok, dem Priester, und vor *Ahimelech, dem Sohn Abjathars, und vor den Obersten der Vaterhäuser unter den Priestern und Leviten; nämlich je ein Vaterhaus für Eleasar und das andre für Ithamar. *Kap. 18, 16.

7. Und das erste Los fiel auf Jojarib, das andre auf Jedaja,

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malchia, das sechste auf Mijamin,

10. Das siebente auf Hakkoz, das achte auf *Abia, *Luk. 1, 5.

11. Das neunte auf Jesua, das zehnte auf Sechanja,

12. Das elfte auf Eljasib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte auf Jesebeab,

14. Das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer,

15. Das siebenzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Hapizzez,

16. Das neunzehnte auf Pethaja, das zwanzigste auf Jeheskel,

17. Das einundzwanzigste auf Jachin, das zweiundzwanzigste auf Gamul,

18. Das dreiundzwanzigste auf Delaja, das vierundzwanzigste auf Maasja.

19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihm der HErr, der Gott Israels, geboten hat.

20. Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdeja.

21. Unter den Kindern Rehabjas war der erste Jissia. Kap. 23, 17–23; 26, 25.

22. Aber unter den Jizharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath.

23. Die Kinder Hebrons waren: Jeria der erste, Amarja der andre, Jahasiel der dritte, Jakmeam der vierte.

24. Die Kinder Usiels waren: Micha. Unter den Kindern Michas war Samir.

25. Der Bruder Michas war: Jissia. Unter den Kindern Jissias war Sacharja.

26. Die Kinder Meraris waren: Maheli und Musi, die Kinder Jaesias, seines Sohns.

27. Die Kinder Meraris von Jaesia, seinem Sohn, waren: Soham, Sakkur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar; der hatte keine Söhne.

29. Von Kis. Unter den Kindern des Kis war: Jerahmeel.

30. Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten nach ihren Vaterhäusern.

31. Und man warf für sie auch das Los neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem Könige David und Zadok und Ahimelech und vor den Obersten der Vaterhäuser unter den Priestern und Leviten; *für den jüngsten Bruder eben so wohl, als für den Obersten in den Vaterhäusern. *Kap. 25, 8.

Das 25. Kapitel.

Vier und zwanzig Ordnungen der heiligen Sänger.

1. Und David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Ämtern die Kinder *Asaphs, Hemans und Jedithuns, die Propheten mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt.

*Kap. 15, 19.

2. Unter den Kindern Asaphs war: Sakkur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Asaphs, unter Asaph, der da weissagte bei dem König.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithuns waren: Gedalja, Sori, Jesaja, Hasabja, Matthithja, Simei, die sechse, unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, der da weissagte, zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukkia, Matthanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Giddalthi, Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hotir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Hemans, *des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drei Töchter gegeben. *Kap. 21, 9; 2. Chron. 35, 15.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern, Asaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Hause Gottes bei dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl samt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehrt waren, allesamt Meister, zweihundert achtundachtzig.

8. Und sie warfen Los über ihre Ämter zugleich, dem Jüngern wie dem Ältern, dem Lehrer wie dem Schüler. Kap. 24, 31.

9. Und das erste Los fiel unter Asaph auf Joseph. Das andre auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölf.

10. Das dritte auf Sakkur samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

11. Das vierte auf Jizri samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

13. Das sechste auf Bukkia samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

14. Das siebente auf Jesarela samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

15. Das achte auf Jesaja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

16. Das neunte auf Matthanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

18. Das elfte auf Asareel samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Hasabja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

20. Das dreizehnte auf Subael samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Matthithja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jeremoth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

23. Das sechzehnte auf Hananja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

24. Das siebenzehnte auf Josbekasa samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

28. Das einundzwanzigste auf Hothir samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

29. Das zweiundzwanzigste auf Giddalthi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

30. Das dreiundzwanzigste auf Mahesioth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

31. Das vierundzwanzigste auf Romamthi-Eser samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

Das 26. Kapitel.

Bestellung der Torhüter, Schatzmeister und Richter.

1. Von den Ordnungen der *Torhüter. Unter den Korahitern war Meselemja, der Sohn Kores, aus den Kindern Asaph. *2. Chron. 8, 14; 35, 15.

2. Die Kinder aber Meselemjas waren
diese: der erstgeborne Sacharja, der
andre Jediael, der dritte Sebadja, der
vierte Jathniel,
3. Der fünfte Elam, der sechste Joha-
nan, der siebente Eljoenai.
4. Die Kinder aber Obed-Edoms waren
diese: der erstgeborne Semaja, der andre
Josabad, der dritte Joah, der vierte
Sachar, der fünfte Nathanael,
5. Der sechste Ammiel, der siebente
Isaschar, der achte Pegulthai; denn
Gott hatte ihn gesegnet.
6. Und seinem Sohn Semaja wurden
auch Söhne geboren, die im Hause ihres
Vaters herrscheten; denn es waren tüch-
tige Leute.
7. So waren nun die Kinder Semajas:
Othni, Rephael, Obed und Elsabad,
des Brüder tüchtige Leute waren, Elihu
und Samachja.
8. Diese waren alle aus den Kindern
Obed-Edoms; sie samt ihren Kindern
und Brüdern, tüchtige Leute, geschickt zu
Ämtern, waren zwei und sechzig von
Obed-Edom.
9. Meselemja hatte Kinder und Brüder,
tüchtige Männer, achtzehn.
10. Hosa aber aus den Kindern Meraris
hatte Kinder: den Vornehmsten Simri,
(denn der Erstgeborene war er nicht, aber
sein Vater setzte ihn zum Vornehmsten,)
11. Den andern Hilkia, den dritten Te-
balja, den vierten Sacharja. Aller Kin-
der und Brüder Hosas waren dreizehn.
12. Dies sind die Ordnungen der Tor-
hüter nach den Häuptern der Männer
am Amt neben ihren Brüdern, zu die-
nen im Hause des HErrn.
13. Und das Los ward geworfen, *dem
Jüngern wie dem Ältern, unter ihren
Vaterhäusern zu einem jeglichen Tor.
*Kap. 25, 8.
14. Das Los gegen Morgen fiel auf
Meselemja; aber seinem Sohn Sacharja,
der ein kluger Rat war, warf man auch
das Los, und fiel ihm gegen Mitternacht;
15. Obed-Edom aber gegen Mittag, und
seinen Söhnen bei dem Vorratshause;
16. Und Suppim und Hosa gegen
Abend bei dem Tor Salecheth, da man
die Straße hinauf geht, da eine Hut
neben der andern stehet.
17. Gegen Morgen waren der Leviten
sechs; gegen Mitternacht des Tages vier;
gegen Mittag des Tages vier; bei dem
Vorratshause aber je zween und zween;
18. Am Parbar aber gegen Abend vier
an der Straße und zween am Parbar.
19. Dies sind die Ordnungen der
Torhüter unter den Kindern der Kora-
hiter und den Kindern Merari.
20. Von den Leviten aber war Ahia
über die Schätze des Hauses Gottes und
über die Schätze, die geheiliget wurden.
21. Von den Kindern *Laedan, den
Kindern des Gersoniten Laedan, waren
Häupter der Vaterhäuser die Jehieliten.
*Kap. 23, 8.
22. Die Kinder der Jehieliten waren:
Setham und sein Bruder Joel über die
Schätze des Hauses des HErrn.
23. Unter den Amramiten, Jizhariten,
Hebroniten und Usieliten
24. War *Sebuel, der Sohn Gersoms,
des Sohns Moses, Fürst über die
Schätze. *Kap. 23, 16.
25. Aber sein *Bruder Elieser hatte
einen Sohn Rehabja, des Sohn war
Jesaja, des Sohn war Joram, des Sohn
war Sichri, des Sohn war Selomith.
*Kap. 23, 17.
26. Derselbe Selomith und seine Brü-
der waren über alle Schätze des Gehei-
ligten, welches geheiligt hatte der König
David und die Häupter der Vaterhäuser,
die Obersten über tausend und über
hundert und die Obersten im Heer.
27. Von Streiten und Rauben hatten
sie es geheiliget, zu bessern das Haus
des HErrn.
28. Auch alles, was Samuel, der
Seher, und Saul, der Sohn des Kis,
und Abner, der Sohn Ners, und Joab,
der Zeruja Sohn, geheiliget hatten, alles
Geheiligte war unter der Hand Selo-
miths und seiner Brüder.
29. Unter den Jizhariten waren Che-
nanja und seine Söhne zum Werk draußen
über Israel Amtleute und Richter.
30. Unter den Hebroniten aber war
Hasabja und seine Brüder tüchtige
Leute, tausend und siebenhundert, über
die Ämter Israels diesseit des Jor-
dans gegen Abend, zu allerlei Geschäft
des HErrn und zu dienen dem Könige.
31. Unter den Hebroniten war Jeria,
der Vornehmste unter den Hebroniten sei-
nes Geschlechts unter den Vaterhäusern,

(es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids tüchtige Männer zu Jaser in Gilead,)

32. Und seine Brüder, tüchtige Männer, zwei tausend und sieben hundert Oberste der Vaterhäuser. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse zu allen Händeln Gottes und des Königes.

Das 27. Kapitel.

Anführer von zwölf Ordnungen des Heeres, Stammfürsten, Hofdiener und Beamte Davids.

(V. 2–15; vgl. Kap. 11, 11–31.)

1. Dies sind aber die Kinder Israel nach ihrer Zahl, die Häupter der Vaterhäuser und die Obersten über tausend und über hundert, und ihre Amtleute, die dem König dieneten, nach ihren Ordnungen, so ab- und zuzogen, einen jeglichen Monat eine in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vierundzwanzig tausend.

2. Über die erste Ordnung des ersten Monats war Jasobeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

3. Er war aus den Kindern Perez und war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat.

4. Über die Ordnung des andern Monats war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberste, war Benaja, der Sohn Jojadas, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, der Held unter den dreißigen und über die dreißig; und seine Ordnung war unter seinem Sohn Ammisabad.

7. Der vierte im vierten Monat war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sebadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jisrahiter; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monat war Ira, der Sohn des Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

10. Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monat war *Sibbechai, der Husathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

*Kap. 20, 4.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anathothiter, aus den Benjaminitern; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

14. Der elfte im elften Monat war Benaja, der Pirathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war Heldai, der Netophathiter, aus Othniel; und unter seiner Ordnung waren vierundzwanzig tausend.

16. Über die Stämme Israels aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichris. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maachas.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Omri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jismaja, der Sohn Obadjas. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasjas. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedajas.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharjas. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn Abners.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drun-

ter waren; denn *der HErr hatte verheißen, Israel zu mehren wie die Sterne am Himmel. *1. Mos. 22, 17.

24. Joab aber, der Zeruja Sohn, der hatte angefangen, zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum *ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronik des Königs David. *Kap. 21, 14.

25. Über den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Türmen war Jonathan, der Sohn Usias.

26. Über die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.

27. Über die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Über die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Sephamiter.

28. Über die Ölgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Über den Ölschatz war Joas.

29. Über die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in den Gründen war Saphat, der Sohn Adlais.

30. Über die Kamele war Obil, der Ismaeliter. Über die Esel war Jehdeja, der Meronothiter.

31. Über die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Oberste über die Güter des Königs David.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war Rat, ein verständiger und gelehrter Mann. Und Jehiel, der Sohn Hachmonis, war bei den Söhnen des Königs.

33. *Ahithophel war auch Rat des Königs. †Husai, der Arachiter, war des Königs Freund. *2. Sam. 15, 12. †2. Sam. 15, 37.

34. Nach Ahithophel war Jojada, der Sohn Benajas, und Abjathar. *Joab aber war Feldhauptmann des Königs. *2. Sam. 8, 16.

Das 28. Kapitel.

David stellt dem Volk Salomo als seinen Nachfolger vor und gibt ihm ein Vorbild und Vorräte zum Tempel.

1. Und David versammelte gen Jerusalem alle Obersten Israels, nämlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die dem König dieneten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne mit den Kämmerern, die Kriegsmänner und alle ansehnliche Männer.

2. Und David, der König, stund auf, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! *Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn und der Schemel der Füße unsres Gottes, und hatte mich geschickt, zu bauen. *Kap. 22, 7–10.

3. Aber Gott ließ mir sagen: *Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. *2. Sam. 7, 5.

4. Nun hat der HErr, der Gott Israels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel sein sollte ewiglich. Denn er hat *Juda erwählet zum Fürstentum und im Hause Juda †meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte. *1. Mos. 49, 10. †1. Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel,

6. Und hat mir geredet: *Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohn, und Ich will sein Vater sein; *Kap. 17, 11–14.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er tue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unsers Gottes: So haltet und sucht alle Gebote des HErrn, eures Gottes, auf daß ihr besitzt das gute Land und vererbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn *der HErr sucht alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. *Ps. 7, 10.

10. So siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus

bauest zum Heiligtum; sei getrost und
mache es!
11. Und David gab seinem Sohn Sa=
lomo ein *Vorbild der Halle des Tempels
und seiner Häuser und der Gemächer und
Söller und Kammern inwendig und des
Hauses des Gnadenstuhls; *2. Mos. 25, 9.
12. Dazu Vorbilder alles, was bei ihm
in seinem Gemüt war, nämlich der Vorhöfe
am Hause des HErrn und aller Gemächer
umher für die Schätze im Hause Gottes
und für die Schätze des Geheiligten;
13. Und der Ordnungen der Priester und
Leviten, und aller Geschäfte und Geräte
der Ämter im Hause des HErrn;
14. Und des güldenen Zeuges nach dem
Goldgewicht zu allerlei Geräte eines jeg=
lichen Amts, und alles silbernen Zeuges
nach dem Gewicht zu allerlei Geräte
eines jeglichen Amts,
15. Und das Gewicht für die güldenen
Leuchter und güldenen Lampen, für jeg=
lichen Leuchter und seine Lampen sein
Gewicht; also auch für die silbernen Leuch=
ter, für den Leuchter und seine Lampen,
nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.
16. Auch gab er das Gewicht des Goldes
für die Tische der Schaubrote, für jeg=
lichen Tisch sein Gewicht, also auch des
Silbers für die silbernen Tische.
17. Und für die Gabeln, Becken und
Kannen von lauterem Golde und für die
güldenen Becher, für jeglichen Becher sein
Gewicht, und für die silbernen Becher,
für jeglichen Becher sein Gewicht;
18. Und für den Räucheraltar vom
allerlautersten Golde sein Gewicht; auch
ein Vorbild des Wagens, nämlich der
güldenen Cherubim, daß sie sich aus=
breiteten, und bedeckten oben die Lade
des Bundes des HErrn.
19. Das alles ist mir beschrieben gegeben
von der Hand des HErrn, daß mich's
unterwiese über alle Werke des Vorbildes.
20. Und David sprach zu seinem Sohn
Salomo: *Sei getrost und unverzagt, und
mache es; fürchte dich nicht, und zage
nicht! Gott der HErr, mein Gott, wird
mit dir sein, und wird die Hand nicht
abziehen, noch dich verlassen, bis du alle
Werke zum Amt im Hause des HErrn
vollendest. *Kap. 22, 13; 5. Mos. 31, 6.
21. Siehe da, die Ordnungen der
Priester und Leviten zu allen Ämtern
im Hause Gottes sind mit dir zu allem
Geschäft, und sind willig und weise zu
allen Ämtern; dazu die Fürsten und
alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 29. Kapitel.

Reiche Beisteuer zum Tempelbau. Davids Dankgebet. Salomos Salbung. Davids Tod.

1. Und der König David sprach zu
der ganzen Gemeine: Gott hat
Salomo, meiner Söhne einen, erwählet,
der *noch jung und zart ist; das Werk
aber ist groß; denn es ist nicht eines
Menschen Wohnung, sondern Gottes des
HErrn. *Kap. 22, 5.
2. Ich aber habe aus allen meinen
Kräften zugerichtet zum Hause Gottes
Gold zu güldenem, Silber zu silbernem,
Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz
zu hölzernem Geräte, Onyxsteine und
eingefaßte Steine, Rubine und bunte
Steine und allerlei Edelgesteine und
Marmelsteine die Menge.
3. Über das, aus Wohlgefallen am
Hause meines Gottes, hab ich eignes
Guts, Gold und Silber,
4. Dreitausend Centner Goldes von
Ophir und siebentausend Centner lautern
Silbers, das gebe ich zum heiligen Hause
Gottes über alles, das ich zugerichtet
habe, die Wände der Häuser zu über=
ziehen,
5. Daß gülden werde, was gülden, und
silbern, was silbern sein soll, und zu
allerlei Werk durch die Hand der Werk=
meister. Und wer ist nun *willig, seine
Hand heute dem HErrn zu füllen?
*2. Mos. 35, 5.
6. Da waren die Fürsten der Vater=
häuser, die Fürsten der Stämme Israels,
die Fürsten über tausend und über hun=
dert und die Fürsten über des Königs
Geschäfte willig,
7. Und gaben zum Amt im Hause Gottes
fünftausend Centner Golds und zehn=
tausend Gülden und zehntausend Centner
Silbers, achtzehntausend Centner Erzes
und hunderttausend Centner Eisens.
8. Und bei welchem *Steine gefunden
wurden, die gaben sie zum Schatz des
Hauses des HErrn unter die Hand Je=
hiels, des Gersoniten. *2. Mos. 35, 27.
9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie
willig waren; denn sie gaben's von ganzem
Herzen dem HErrn freiwillig. Und Da=
vid, der König, freute sich auch hoch,

10. Und lobte den HErrn, und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seiest Du, HErr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich.
11. Dir, HErr, gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, HErr, ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Offenb. 4, 11; 5, 13.
12. Reichtum und Ehre ist vor dir, Du herrschest über alles; *in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. *2. Chron. 20, 6.
13. Nun, unser Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.
14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen, freiwillig so viel zu geben? Denn von dir ist's alles kommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.
15. Denn *wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie †ein Schatten, und ist kein Aufhalten.
*Ps. 39, 13; Ebr. 11, 13. †Hiob 14, 2.
16. HErr, unser Gott, aller dieser Haufe, den wir zugerichtet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen, und ist alles dein.
17. **Ich weiß, mein Gott, daß du das *Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.** Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hie vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat. *Kap. 28, 9.
18. HErr, Gott unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und richte ihre Herzen zu dir.
19. Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er's alles tue, und baue diese Wohnung, die ich zugerichtet habe.
20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euren Gott. Und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den Gott ihrer Väter; und neigeten sich, und fielen nieder vor dem HErrn und vor dem Könige;
21. Und opferten dem HErrn Opfer. Und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.
22. Und aßen und tranken desselben Tags vor dem HErrn mit großen Freuden. Und machten *das andre Mal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbeten ihn dem HErrn zum Fürsten und Zadok zum Priester.
*Kap. 23, 1.
23. **A**lso saß Salomo auf dem Stuhl des HErrn, ein König an seines Vaters David Statt, und ward glückselig; und ganz Israel ward ihm gehorsam.
Kap. 28, 5; 1. Kön. 1, 35. 39.
24. Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs David taten sich unter den König Salomo.
25. Und der HErr machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein prächtig Königreich, wie keiner vor ihm über Israel gehabt hatte. 2. Chron. 1, 1.
26. So ist nun David, der Sohn Isais, König gewesen über ganz Israel.
27. Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und zu Jerusalem dreiunddreißig Jahre. 1. Kön. 2, 11.
28. Und starb in gutem Alter, gesättigt mit Leben, Reichtum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt.
29. Die Geschichten aber des Königs David, beide, die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben in den Geschichten Samuels, des Sehers, und in den Geschichten des Propheten Nathan und in den Geschichten *Gads, des Schauers,
*Kap. 21, 9.
30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die ergangen sind über ihn und über Israel und alle Königreiche in den Landen.

Das zweite Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Salomo opfert zu Gibeon; Gott erscheint ihm und gibt ihm auf sein Gebet Weisheit und Reichtum.

(V 1–6; vgl. 1. Kön. 3, 1–4.)

1. Und Salomo, der Sohn Davids, *ward in seinem Reich bekräftiget; und der HErr, sein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer größer.

*1. Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den Obersten der Vaterhäuser,

3. Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des HErrn, gemacht hatte in der Wüste. 1. Chron. 16, 39; 21, 29.

4. Aber die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von Kirjath-Jearim an den Ort, den er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem. 1. Chron. 13, 6; 15, 3. 28; 16, 1.

5. Aber der *eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, gemacht hatte, war †daselbst vor der Wohnung des HErrn; und Salomo und die Gemeine pflegten ihn zu suchen.

*2. Mos. 38, 1–8. †V. 3.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HErrn, der vor der Hütte des Stifts stund, tausend Brandopfer.

(V. 7–12; 1. Kön. 3, 5–15.)

(Lektion am 18. Sonnt. n. Trin.)

7. In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben?

8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David getan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, HErr, Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn Du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist als Staub auf Erden.

10. So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten?

11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Reichtum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seele, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe,

12. So sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben; dazu will ich dir Reichtum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.]

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Israel.

(V. 14–17; 1. Kön. 10, 26–29.)

14. Und Salomo sammelte sich Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte tausend und vier hundert Wagen und zwölf tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem.

15. Und der König *machte des Silbers und Golds zu Jerusalem so viel wie die Steine, und der Cedern wie die Maulbeerbäume in den Gründen. *Kap. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Ägypten und allerlei Ware. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware,

17. Und brachten's aus Ägypten heraus, je einen Wagen um sechshundert Silberlinge, ein Roß um hundertundfünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien.

18. [2, 1.] Und Saomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn und ein Haus seines Königreichs.

Das 2. Kapitel.

Salomos Vertrag mit dem König Huram von Tyrus wegen des Tempelbaues.

(Vgl. 1. Kön. 5, 15–30.)

1. [2.] Und Salomo zählte ab siebenzigtausend, die da Last trugen, und achtzigtausend, die da Steine hieben auf dem Berge, und dreitausend und sechshundert Aufseher über sie.

2. [3.] Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie *du mit meinem Vater David tatest, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus baute, darinnen er wohnete; *1. Chron. 14, 1.

3. [4.] Siehe, ich will dem Namen des HErrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrote allewege zuzurichten und Brandopfer des Morgens und des Abends auf die Sabbathe und Neumonde und auf die Feste des HErrn, unsers Gottes, ewiglich für Israel.
4. [5.] Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn *unser Gott ist größer denn alle Götter. *Ps. 86, 8.
5. [6.] Aber wer vermag's, daß er ihm ein Haus baue? Denn *der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht fassen; wer sollte ich denn sein, daß ich ihm ein Haus bauete? es sei denn, um vor ihm zu räuchern? *Kap. 6, 18; 1. Kön. 8, 27.
6. [7.] So sende mir nun einen weisen Mann, zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, rotem Purpur, Scharlach und blauem Purpur, und der da wisse einzugraben mit den Weisen, die bei mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David bestellt hat.
7. [8.] Und sende mir Cedern-, Tannen- und Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein,
8. [9.] Daß man mir viel Holzes zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich sein.
9. [10.] Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzigtausend Kor Weizen und zwanzigtausend Kor Gerste und zwanzigtausend Bath Weins und zwanzigtausend Bath Öls geben.
10. [11.] Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum daß der HErr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht.
11. [12.] Und Huram sprach weiter: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue und ein Haus seines Königreichs.
12. [13.] So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram, meinen Meister,
13. [14.] Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dans, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der *weiß zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, rotem und blauem Purpur, köstlicher weißer Leinwand und Scharlach, und einzugraben allerlei, und allerlei künstlich zu machen, was man ihm aufgibt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn, des Königs David, deines Vaters. *2. Mos. 31, 2–6.
14. [15.] So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Öl und Wein seinen Knechten, wie er geredet hat;
15. [16.] So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es not ist, und wollen's auf Flößen bringen im Meer gen Japho; von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.
16. [17.] Und Salomo zählte alle Fremdlinge im Lande Israel nach dem, daß David, sein Vater, sie gezählet hatte; und wurden gefunden hundertundfünfzig tausend, dreitausend und sechshundert.
17. [18.] Und er machte aus denselben siebenzigtausend Träger und achtzigtausend Hauer auf dem Berge und dreitausend sechshundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten. Jos. 9, 27

Das 3. Kapitel.

Beschreibung des Tempelbaues.

(Vgl. 1. Kön. 6; 7, 15–22.)

1. Und Salomo fing an, zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem auf dem *Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeigt war, welchen David zubereitet hatte zum Raum †auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.
*1. Mos. 22, 2. †1. Chron. 21, 18–26.
2. Er fing aber an, zu bauen im zweiten Monat des zweiten Tages im vierten Jahr seines Königreichs.
3. Und also legte Salomo den Grund, zu bauen das Haus Gottes; die Länge sechzig Ellen nach altem Maß, die Weite zwanzig Ellen.
4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundertundzwanzig Ellen; und überzog sie inwendig mit lauterm Gold.
5. Das große Haus aber täfelte er mit Tannenholz, und überzog's mit dem besten Golde, und machte drauf Palmen und Kettenwerk.
6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.

7. Und überzog das Haus, die Balken und die Schwellen samt seinen Wänden und Türen mit Golde, und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, des Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog's mit dem besten Golde bei sechshundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Lot Goldes am Gewicht, und überzog die Söller mit Golde.

10. Er machte auch im Haus des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner Kunst, und überzog sie mit Golde.

11. Und die Länge der Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührte an die Wand des Hauses, und der andre Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührte an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührte an die Wand des Hauses, und sein andrer Flügel auch fünf Ellen, und hing am Flügel des andern Cherubs,

13. Daß diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie stunden auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.

14. Er machte auch einen Vorhang von blauem und rotem Purpur, von Scharlach und köstlichem weißen Leinwerk, und machte Cherubim drauf. 2. Mos. 26, 31.

15. Und er machte vor dem Hause zwo Säulen, fünfunddreißig Ellen lang; und der Knauf oben drauf fünf Ellen.

16. Und machte Ketten zum Gitterwerk, und tat sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und tat sie an die Ketten.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andre zur Linken, und hieß die zur Rechten Jachin und die zur Linken Boas.

Das 4. Kapitel.

Beschreibung einzelner Teile und Gefäße des Tempels.

(Vgl. 1. Kön. 7, 23—50.)

1. Er machte auch *einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit und zehn Ellen hoch. *Kap. 7, 7.

2. Und er machte ein gegossen Meer, von einem Rand zum andern zehn Ellen weit, rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maß von dreißig Ellen mochte es umher begreifen

3. Und Knoten waren unter ihm umher, je zehn auf eine Elle; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her, die mit angegossen waren.

4. Es stund aber auf zwölf Ochsen, also daß drei gewandt waren gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alle ihre Hinterteile waren inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand und eine aufgegangene Lilie; und es faßte dreitausend Bath.

6. Und er machte zehn Kessel; der setzte er fünf zur Rechten und fünf zur Linken, drinnen zu waschen, daß sie darin abspületen, was zum Brandopfer gehöret; das Meer aber, daß sich die Priester drinnen wüschen.

7. Er machte auch zehn güldene Leuchter, wie sie sein sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken.

8. Und machte zehn Tische, und tat sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. Und machte hundert güldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Priester und einen großen Vorhof, und Türen in den Vorhof, und überzog die Türen mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen mittagwärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo tat am Hause Gottes,

12. Nämlich die zwo Säulen mit den Kugeln und Knäufen oben auf beiden Säulen; und beide Gitterwerke, zu bedecken beide Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen;

13. Und die vierhundert Granatäpfel an den beiden Gitterwerken; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Gitterwerk, zu bedecken beide Kugeln der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Gestühle und die Kessel auf den Gestühlen,

15. Und das Meer und zwölf Ochsen
drunter;
16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Gabeln
und alle ihre Gefäße machte Huram, der
Meister, dem Könige Salomo zum Hause
des HErrn von geglättetem Erz.
17. In der Gegend des Jordans ließ sie
der König gießen in dicker Erde, zwischen
Sukkoth und Zaredatha.
18. Und Salomo machte aller dieser
Gefäße sehr viel, daß des Erzes Ge=
wicht nicht zu forschen war.
19. Und Salomo machte alles Geräte
zum Hause Gottes, nämlich den güldnen
Altar und die Tische mit den Schaubroten
drauf;
20. Die Leuchter mit ihren Lampen von
lauterm Gold, daß sie brennten vor dem
Chor, wie sich's gebührt;
21. Und die Blumen und die Lampen
und die Schneuzen waren gülden, das
war alles völlig Gold;
22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und
Näpfe waren lauter Gold. Und der
Eingang, nämlich seine Tür inwendig
zu dem Allerheiligsten und die Türen
am Hause des Tempels, waren gülden.

Das 5. Kapitel.

Einweihung des Tempels.

(Vgl. 1. Kön. 7, 51–8, 11.)

1. Also ward alle Arbeit vollbracht,
die Salomo tat am Hause
des HErrn. Und Salomo brachte hinein
alles, *was sein Vater David geheiliget
hatte, nämlich Silber und Gold und
allerlei Geräte, und legte es in den
Schatz im Hause Gottes.

*1. Chron. 28, 14–18.

2. Da versammelte Salomo alle Älte=
sten in Israel, alle Hauptleute der
Stämme, Fürsten der Vaterhäuser unter
den Kindern Israel gen Jerusalem, daß
sie die Lade des Bundes des HErrn
hinauf brächten aus der Stadt Davids,
das ist Zion.
3. Und es versammelten sich zum
Könige alle Männer Israels *aufs
Fest, das ist im siebenten Monat;

*3. Mos. 23, 34.

4. Und kamen alle Ältesten Israels.
Und die Leviten huben die Lade auf,
5. Und brachten sie hinauf samt der
Hütte des Stifts und allem heiligen
Geräte, das in der Hütte war; es
brachten sie hinauf die Priester, die Le=
viten.
6. Aber der König Salomo und die
ganze Gemeine Israel, zu ihm versam=
melt vor der Lade, opferten Schafe und
Ochsen, so viel, daß es niemand zählen,
noch rechnen konnte.
7. Also brachten die Priester die Lade
des Bundes des HErrn an ihre Stätte,
in den Chor des Hauses, in das Aller=
heiligste, unter die Flügel der Cheru=
bim,
8. Daß die Cherubim ihre Flügel aus=
breiteten über die Stätte der Lade; und
die Cherubim bedeckten die Lade und ihre
Stangen von oben her.
9. Die Stangen aber waren so lang,
daß man ihre Knäufe sah von der Lade
vor dem Chor; aber außen sah man
sie nicht. Und sie war daselbst bis auf
diesen Tag.
10. Und *war nichts in der Lade,
ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb
drein getan hatte, da der HErr einen
Bund machte mit den Kindern Israel,
da sie aus Ägypten zogen. *Ebr. 9, 4.
11. Und die Priester gingen heraus aus
dem Heiligen; denn alle Priester, die
vorhanden waren, hatten sich geheiligt,
also daß auch die Ordnungen nicht ge=
halten wurden;
12. Und die Leviten, die Sänger alle,
*Asaph, Heman und Jedithun und ihre
Kinder und Brüder, angezogen mit fei=
ner Leinwand, stunden gegen Morgen
des Altars mit Cymbeln, Psaltern
und Harfen, und bei ihnen hundert=
undzwanzig Priester, die mit Tromme=
ten bliesen;

*1. Chron. 15, 19; 16, 37. 41. 42; 25, 1–7.

13. Und es war, als wäre es Einer,
der trommetete und sänge, als hörte man
Eine Stimme loben und danken dem
HErrn. Und da die Stimme sich erhub
von den Trommeten, Cymbeln und
Saitenspielen und von dem Loben des
HErrn, *daß er gütig ist, und seine
Barmherzigkeit ewig währet, da ward
das Haus des HErrn erfüllet mit einer
Wolke, *1. Chron. 16, 34.
14. Daß die Priester nicht stehen konn=
ten, zu dienen vor der Wolke; denn die
Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus
Gottes. Kap. 7, 1. 3.

Das 6. Kapitel.

Gebet Salomos bei der Tempelweihe.

(Vgl. 1. Kön. 8, 12–53.)

1. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredet, er wolle wohnen im Dunkel.
2. So habe ich nun ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.
3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel; denn die ganze Gemeine Israel stund.
4. Und er sprach: Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und es mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:
5. Seit der Zeit, da ich mein Volk aus Ägyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.
6. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sei; und David hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sei.
7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, des Gottes Israels, 2. Sam. 7, 2–13.
8. Sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wohlgetan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.
9. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen.
10. So hat nun der HErr sein Wort bestätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufkommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des HErrn, des Gottes Israels;
11. Und habe drein getan die Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.
12. Und er trat vor den Altar des HErrn vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus.
13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht, und gesetzt mitten in den Vorhof, fünf Ellen lang und breit und drei Ellen hoch; auf dieselbe trat er, und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,
14. Und sprach: HErr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.
15. Du hast gehalten deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tags stehet.
16. Nun, HErr, Gott Israels, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm *verheißen hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze; doch sofern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt bist. *2. Sam. 7, 16.
17. Nun, HErr, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.
18. Denn sollte in Wahrheit Gott bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht fassen; wie sollte es denn das Haus tun, das ich gebauet habe? Kap. 2, 5.
19. Wende dich aber, HErr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir tut,
20. Daß deine Augen offen seien über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin *du deinen Namen zu stellen verheißen hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte tun wird. *2. Mos. 20, 24.
21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig sein.
22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und *wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause, *2. Mos. 22, 10.

23. So wollest du hören vom Himmel, und deinem Knecht Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest, und gebest seinen Wandel auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel *vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause, *5. Mos. 28, 25.

25. So wollest Du hören vom Himmel, und gnädig sein der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der *Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemütiget hast, *5. Mos. 28, 23. 24.

27. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn eine Teurung im Lande wird oder Pestilenz oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen, oder wenn sein Feind im Lande seine Tore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist;

29. Wer dann bittet oder flehet, es seien allerlei Menschen oder dein ganzes Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet, und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause,

30. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig sein, und jedermann geben nach alle seinem Wandel, nach dem du sein Herz erkennest, (denn *Du allein erkennest das Herz der Menschenkinder,) *1. Chron. 29, 17; Ps. 7, 10.

31. Auf daß sie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen um deines großen Namens und mächtigen Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause,

33. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und tun alles, warum er dich anrufet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich fürchten wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dies Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt sei.

34. Wenn dein Volk auszeucht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und *sie zu dir beten nach dieser Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe, *Dan. 6, 11.

35. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden, (sintemal kein Mensch ist, der nicht sündige,) und du über sie erzürnest, und gibst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land,

37. Und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: *Wir haben gesündiget, missetan, und sind gottlos gewesen, *Dan. 9, 5.

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben hast, und nach der Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe,

39. So wollest du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat.

40. So laß nun, mein Gott, deine Augen offen sein, und deine Ohren aufmerken aufs Gebet an dieser Stätte.

41. So mache dich nun auf, HErr, Gott, zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, HErr, Gott, mit Heil angetan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten. Ps. 132, 8. 9.

42. Du, HErr, Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an

die Gnaden, deinem *Knechte David
verheißen. *2. Sam. 7, 13.

Das 7. Kapitel.

Ende der Tempelweihe. Zweite Erscheinung Gottes.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte,
*fiel ein Feuer vom Himmel,
und verzehrte das Brandopfer und die
andern Opfer; und †die Herrlichkeit des
HErrn erfüllte das Haus,

*3. Mos. 9, 24; 1. Kön. 18, 38. †2. Mos. 40, 34.

2. Daß die Priester nicht konnten hinein
gehen ins Haus des HErrn, weil die
Herrlichkeit des HErrn füllete des HErrn
Haus.
3. Auch sahen alle Kinder Israel das
Feuer herab fallen und die Herrlichkeit
des HErrn über dem Hause, und fielen
auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde
aufs Pflaster, und beteten an, und
dankten dem HErrn, daß er *gütig ist,
und seine Barmherzigkeit ewiglich währet.

*Kap. 5, 13; Ps. 136.

(V. 4–10; 1. Kön. 8, 62–66.)

4. Der König aber und alles Volk
opferten vor dem HErrn.
5. Denn der König Salomo opferte
zweiundzwanzig tausend Ochsen und
hundertundzwanzig tausend Schafe;
und weiheten also das Haus Gottes
ein, beide, der König und alles Volk.
6. Aber die Priester stunden in ihrer
Hut und die Leviten mit den Saiten-
spielen des HErrn, die der König David
hatte lassen machen, dem HErrn zu
danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich
währet, mit den Psalmen Davids durch
ihre Hand; und die Priester bliesen Trom-
meten ihnen gegenüber, und das ganze
Israel stund.
7. Und Salomo heiligte die Mitte des
Hofs, der vor dem Hause des HErrn
war; denn er hatte daselbst Brandopfer
und das Fett der Dankopfer aus-
gerichtet. Denn der eherne Altar, den
Salomo hatte machen lassen, konnte
nicht alle Brandopfer, Speisopfer und
das Fett fassen.
8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit
ein Fest sieben Tage lang, und das ganze
Israel mit ihm, eine sehr große Ge-
meine, von Hamath an bis an den Bach
Ägyptens.
9. Und hielt am achten Tage eine Ver-
sammlung; denn die *Einweihung des
Altars hielten sie sieben Tage und das
Fest auch sieben Tage. *4. Mos. 7, 10.
10. Aber am dreiundzwanzigsten
Tage des siebenten Monats ließ er das
Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes
Muts über allem Guten, das der HErr
an David, Salomo und seinem Volk
Israel getan hatte.

(V. 11–22; 1. Kön. 9, 1–9.)

11. Also vollendete Salomo das Haus
des HErrn und das Haus des Königs
und alles, was in sein Herz kommen war,
zu machen im Hause des HErrn und in
seinem Hause, glückseliglich.
12. Und der HErr erschien Salomo des
Nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein
Gebet erhöret, und diese *Stätte mir er-
wählet zum Opferhause. *5. Mos. 12, 5.
13. Siehe, wenn ich den Himmel zu-
schließe, daß es nicht regnet, oder heiße
die Heuschrecken das Land fressen, oder
lasse eine Pestilenz unter mein Volk
kommen,
14. Und mein Volk sich demütigt, das
nach meinem Namen genannt ist, daß
sie beten, und mein Angesicht suchen,
und sich von ihren bösen Wegen bekehren
werden, so will Ich vom Himmel hören,
und ihre Sünde vergeben, und ihr Land
heilen.
15. So sollen nun meine Augen offen
sein, und meine Ohren aufmerken aufs
Gebet an dieser Stätte. Kap. 6, 40.
16. So hab ich nun dies Haus erwählet
und geheiliget, daß mein Name daselbst
sein soll ewiglich, und meine Augen und
mein Herz soll da sein allewege.
17. Und so du wirst vor mir wandeln,
wie dein Vater David gewandelt ist, daß
du tust alles, was ich dich heiße, und
hältst meine Gebote und Rechte,
18. So will ich den Stuhl deines König-
reichs bestätigen, wie ich mich deinem
Vater David verbunden habe, und
*gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an
einem Mann, der über Israel Herr sei.

*2. Sam. 7, 12. 16.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und
meine Rechte und Gebote, die ich euch vor-
gelegt habe, verlassen, und hingehen, und
andern Göttern dienen, und sie anbeten,
20. So werde ich sie auswurzeln aus
meinem Lande, das ich ihnen gegeben
habe; und dies Haus, das ich meinem

Namen geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum *Sprichwort machen und zur Fabel unter allen Völkern. *5. Mos. 28, 37.

21. Und vor diesem Haus, das das höchste gewesen ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: *Warum hat der HErr mit diesem Lande und diesem Hause also verfahren?

*5. Mos. 29, 23–26; Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man sagen: Darum daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, der sie aus Ägyptenland geführet hat, und haben sich an andre Götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er all dies Unglück über sie gebracht.

Das 8. Kapitel.

Salomos Städtebau, Ordnung im Gottesdienst, Schiffahrt.

(1. Kön. 9, 10–28.)

1. Und nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo des HErrn Haus und sein Haus bauete,

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab, und ließ die Kinder Israel drinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hamath-Zoba, und ward ihrer mächtig;

4. Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hamath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-Beth-Horon, das feste Städte waren mit Mauern, Türen und Riegeln;

6. Auch Baalath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagen- und Reiterstädte, und alles, wozu Salomo Lust hatte, zu bauen, zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, *die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zu Fronleuten bis auf diesen Tag. *Jos. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute und Oberste über seine Ritter und über seine Wagen und Reiter.

10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomo waren zweihundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten.

11. Und die Tochter Pharaos ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiliget, weil die Lade des HErrn drein kommen ist.

12. *Von dem an opferte Salomo dem HErrn Brandopfer auf dem Altar des HErrn, den †er gebauet hatte vor der Halle, *Kap. 1, 3–6. †Kap. 4, 1.

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern nach dem *Gebot Moses, auf die Sabbathe, Neumonde und bestimmte Zeiten des Jahrs dreimal, nämlich aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten. *4. Mos. 28, 2. 9. 11. 17. 26; 29, 12.

14. Und er stellte die *Priester in ihren Ordnungen zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, bestimmt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, daß sie lobeten und dieneten vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Torhüter in ihren Ordnungen, jegliche auf ihr Tor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen. *1. Chron. 23–26.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten an allerlei Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäft Salomos vom Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis er's vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth an dem Ufer des Meeres im Lande Edom.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos gen Ophir, und holeten von dannen vierhundert und fünfzig Centner Goldes, und brachten's dem Könige Salomo.

Das 9. Kapitel.

Salomo wird von der Königin von Reicharabien besucht und beschenkt. Sein Reichtum und Tod.

(V. 1–28; 1. Kön. 10, 1–28.)

1. Und da die Königin von Reicharabien das Gerücht von Salomo hörte, kam sie mit sehr viel Volks gen Jerusalem, mit Kamelen, die Würze und

Golds die Menge trugen und Edelsteine, Salomo mit Rätseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich hatte vorgenommen.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin von Reicharabien sah die Weisheit Salomos und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Ämter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern und seinen Gang, da man hinauf ging ins Haus des HErrn, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir denn das Gerücht, das ich gehört habe.

7. Selig sind deine Männer, und selig diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen, und deine Weisheit hören.

Luk. 10, 23.

8. Der HErr, dein Gott, sei gelobt, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem HErrn, deinem Gott. Das macht, dein Gott hat Israel lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem Könige hundertundzwanzig Centner Golds und sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze wie diese, die die Königin von Reicharabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Sandelholz und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Sandelholz Treppen im Hause des HErrn und im Hause des Königs machen und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, außer was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, war sechshundert und sechsundsechzig Centner,

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber und die Landpfleger brachten Gold und Silber zu Salomo.

15 Daher machte der König Salomo zweihundert Schilde vom besten Golde, daß sechshundert Lot Goldes auf Einen Schild kam,

16. Und dreihundert Tartschen vom besten Golde, daß dreihundert Lot Goldes zu einer Tartsche kam.

17. Und der König tat sie ins Haus vom Wald Libanon. Und der König machte einen großen elfenbeinenen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen und einen güldnen Fußschemel am Stuhl und hatte Lehnen auf beiden Seiten um den Sitz, und zween Löwen stunden neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen stunden daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäße des Hauses vom Wald Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams und kamen in drei Jahren Einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo größer denn alle Könige auf Erden an Reichtum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden suchten das Angesicht Salomos, seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und güldne Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse und Maultiere jährlich.

25. Und Salomo hatte *viertausend Wagenpferde und zwölftausend Reisige; und man ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem.

*Kap. 1, 14–17; 1. Kön. 5, 6.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Strom an bis an der Philister Land und bis an die Grenze Ägyptens.

27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem wie die Steine, und der Cedern so viel wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Ägypten und aus allen Ländern.

(V. 29–31; 1. Kön. 11, 41–43.)

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beide, sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten des Propheten Nathan und in den Prophezeiungen *Ahias von Silo und in den Gesichten Jeddis, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats.

*1. Kön. 11, 29.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre.

31. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 10. Kapitel.

Rehabeam wird König. Trennung des Reichs.

(1. Kön. 12, 1–19.)

1. Rehabeam zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörte, der Sohn Nebats, der in Ägypten war, *dahin er vor dem König Salomo geflohen war, kam er wieder aus Ägypten.

*1. Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redeten mit Rehabeam und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir untertänig sein.

5. Er sprach zu ihnen: Über drei Tage kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam ratfragte die Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beim Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich sein, und wirst sie behandeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir untertänig sein allewege.

8. Er aber ließ außer acht den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und ratschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm stunden,

9. Und sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du unser Joch leichter, und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker sein denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch ein schweres Joch geladen, so will ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Skorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tage,

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam ließ außer acht den Rat der Ältesten,

14. Und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Hat mein Vater euer Joch schwer gemacht, so will ich des noch mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber mit Skorpionen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war also von Gott gewandt, auf daß der HErr sein Wort bestätigte, das *er geredet hatte durch Ahia

von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats. *1. Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Israel sah, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem Könige und sprach: Was haben wir Teils an David oder Erbe am Sohn Isais? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Und das ganze Israel ging in seine Hütten,

17. Also daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierte, die in den Städten Judas wohneten.

18. Aber der König Rehabeam sandte Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu Tod. Und der König Rehabeam stieg stracks auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Das 11. Kapitel.

Gott verbietet Rehabeam einen Krieg gegen Israel. Seine Festungen, sein Anhang bei den Priestern; seine Weiber und Kinder.

(V. 1–4; 1. Kön. 12, 21–24.)

1. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundertundachtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.

2. Aber des HErrn Wort kam zu Semaja, dem Mann Gottes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem Könige Judas, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim; denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des HErrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnte zu Jerusalem, und baute Städte zu Festungen in Juda,

6. Nämlich: Bethlehem, Etam, Thekoa,

7. Beth-Zur, Socho, Adullam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka,

10. Zora, Ajalon und Hebron, welche waren die festen Städte in Juda und Benjamin;

11. Und machte sie stark, und setzte Fürsten drein und Vorrat von Speise, Öl und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieße, und machte sie sehr stark. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus ganz Israel und allem ihrem Gebiete;

14. Denn die Leviten verließen ihre Vorstädte und Habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne *verstießen sie, daß sie dem HErrn nicht Priesteramts pflegen konnten. *Kap. 13, 9.

15. Er *stiftete sich aber Priester zu den Höhen und zu den Feldteufeln und Kälbern, die er machen ließ. *1. Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kamen aus allen Stämmen Israels, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem HErrn, dem Gott Israels, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem HErrn, dem Gott ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und befestigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomos drei Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahalath, die Tochter Jerimoths, des Sohns Davids, zum Weibe und Abihail, die Tochter *Eliabs, des Sohns Isais. *1. Sam. 16, 6.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maacha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Atthai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maacha, die Tochter Absaloms, lieber denn alle seine Weiber und Kebsweiber; denn er hatte achtzehn Weiber und sechzig Kebsweiber, und zeugte achtundzwanzig Söhne und sechzig Töchter.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maachas, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum König zu machen.

23. Und er handelte klüglich, und verteilete alle seine Söhne in die Lande Juda und Benjamin, in alle festen Städte; und er gab ihnen Nahrung die Menge, und nahm ihnen viel Weiber. Kap. 21, 3.

Das 12. Kapitel.

Rehabeam von Sisak, dem König in Ägypten, besiegt; seine weitere Regierung und Tod.

(Vgl. 1. Kön. 14, 21–31.)

1. Da aber das Königreich Rehabeams befestiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn, und ganz Israel mit ihm.

2. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog herauf Sisak, der König in Ägypten, wider Jerusalem, (denn sie hatten sich versündiget am HErrn,)

3. Mit tausend und zweihundert Wagen und mit sechzigtausend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Ägypten, Libyer, Suchiter und Mohren.

4. Und er gewann die *festen Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. *Kap. 11, 5–10.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Judas, die sich gen Jerusalem versammelt hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Ihr habt mich verlassen, darum habe Ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.

6. Da demütigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige, und sprachen: Der HErr ist gerecht.

7. Als aber der HErr sah, daß sie sich demütigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja, und sprach: Sie haben sich gedemütiget, drum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm untertan sein, daß sie inne werden, was es sei, mir dienen, und den Königreichen in den Landen dienen.

9. Also zog Sisak, der König in Ägypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die Schätze im Hause des HErrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahm's alles weg, und nahm auch die güldnen Schilde, die Salomo machen ließ.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Tür des Königshauses hüteten.

11. Und so oft der König in des HErrn Haus ging, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demütigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch etwas Gutes.

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und regierte. Einundvierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen *Namen dahin stellte. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. *Kap. 6, 20.

14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.

15. Die Geschichten aber Rehabeams, beide, die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semajas, des Propheten, und *Iddos, des Schauers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams ihr Leben lang. *Kap. 13, 22.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Das 13. Kapitel.

Abia besiegt Jerobeam.

(Vgl. 1. Kön. 15, 1–8.)

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam ward Abia König in Juda,

2. Und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vierhundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich, mit ihm zu streiten mit achthundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

4. Und Abia machte sich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam und ganz Israel!

5. Wisset ihr nicht, daß der HErr, der Gott Israels, hat das Königreich zu

Israel David gegeben ewiglich, ihm und
seinen Söhnen einen *Salzbund?
*3. Mos. 2, 13; 4. Mos. 18, 19.

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats,
der Knecht Salomos, Davids Sohns,
warf sich auf, und ward seinem Herrn
abtrünnig.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen lose
Leute und Kinder Belial, und haben sich
gestärket wider Rehabeam, den Sohn Sa-
lomos. Denn Rehabeam war jung und
eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen
nicht wehrte.

8. Nun denkt ihr euch zu setzen wider
das Reich des HErrn unter den Söhnen
Davids, weil euer ein großer Haufe ist,
und habt *güldene Kälber, die euch Je-
robeam für Götter gemacht hat.
*1. Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die Priester des HErrn,
die Kinder Aaron, und die Leviten aus-
gestoßen, und habt euch *eigne Priester
gemacht wie die Völker in den Landen?
Wer da kommt, seine Hand zu füllen mit
einem jungen Farren und sieben Widdern,
der wird Priester derer, die nicht Götter
sind. *Kap. 11, 15.

10. Mit uns aber ist der HErr, unser
Gott, den wir nicht verlassen, und die
Priester, die dem HErrn dienen, die
Kinder Aaron, und die Leviten in ihrem
Geschäfte,

11. Und anzünden dem HErrn *alle
Morgen Brandopfer und alle Abende,
dazu das gute Räuchwerk, und bereitete
Brote auf den reinen Tisch, und der
güldne Leuchter mit seinen Lampen, die
da alle Abende angezündet werden.
Denn wir halten die Hut des HErrn,
unsers Gottes; ihr aber habt ihn ver-
lassen. *4. Mos. 28, 3–8.

12. Siehe, mit uns ist an der Spitze
Gott und seine Priester und die *Halltrom-
meten, daß man wider euch trommete. Ihr
Kinder Israel, streitet nicht wider den
HErrn, eurer Väter Gott; denn es wird
euch nicht gelingen. *4. Mos. 10, 9.

13. Aber Jerobeam machte einen Hinter-
halt umher, daß er von hinten an sie käme,
daß sie vor Juda waren und der Hinter-
halt hinter Juda.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe,
da war vorne und hinten Streit. Da
schrieen sie zum HErrn, und die Priester
trommeteten mit den Trommeten,

15. Und jedermann in Juda erhub Ge-
schrei. Und da jedermann in Juda schrie,
schlug Gott Jerobeam und das ganze
Israel vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor
Juda, und Gott gab sie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit seinem Volk eine große
Schlacht an ihnen tat, und fielen aus
Israel Erschlagene fünfhundert tausend
junger Mannschaft.

18. Also wurden die Kinder Israel ge-
demütiget zu der Zeit; aber die Kinder
Juda wurden getrost, denn sie verließen
sich auf den HErrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und
gewann ihm Städte ab, Beth-El mit ihren
Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern und
Ephron mit ihren Töchtern,

20. Daß Jerobeam fürder nicht zu Kräf-
ten kam, so lange Abia lebte. Und der
HErr plagte ihn, daß er starb.

21. Abia aber ward mächtig, und er nahm
vierzehn Weiber, und zeugete zweiund-
zwanzig Söhne und sechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen
ist, und seine Wege und sein Tun, das
ist geschrieben in der Historie *des Pro-
pheten Iddo. *Kap. 12, 15.

23. [14, 1.] Und Abia entschlief mit sei-
nen Vätern, und sie begruben ihn in der
Stadt Davids; und Asa, sein Sohn,
ward König an seiner Statt. Zu des
Zeiten war das Land stille zehn Jahre.

Das 14. Kapitel.

Asa schafft die Abgötterei ab und siegt über die Mohren.

(V. 1–4; 1. Kön. 15, 11. 12.)

1. [2.] Und Asa tat, das recht war,
und dem HErrn, seinem
Gott, wohlgefiel;

2. [3.] Und tat weg die fremden Altäre
und die Höhen, und zerbrach die Säulen,
und hieb die Ascherabilder ab;

3. [4.] Und ließ Juda sagen, daß sie den
HErrn, den Gott ihrer Väter, suchten,
und täten nach dem Gesetz und Gebot.

4. [5.] Und er tat weg aus allen
Städten Judas die Höhen und die
Sonnensäulen; denn das Königreich war
still vor ihm.

5. [6.] Und er baute feste Städte in Juda,
weil das Land still und kein Streit wider
ihn war in denselben Jahren; denn *der
HErr gab ihm Ruhe. *Kap. 15, 15.

6. [7.] Und er sprach zu Juda: Laßt uns
diese Städte bauen, und Mauern drum
her führen und Türme, Türen und Rie=
gel, weil das Land noch offen vor uns
ist; denn wir haben den HErrn, unsern
Gott, gesucht, und er hat uns Ruhe ge=
geben umher. Also baueten sie, und es
ging glücklich von statten.
7. [8.] Und Asa hatte eine Heereskraft,
die Schild und Spieß trugen, aus Juda
dreihundert tausend, und aus Benjamin,
die Schilde trugen, und mit dem Bogen
schießen konnten, zweihundert und acht=
zigtausend; und diese waren alle starke
Helden.
8. [9.] Es zog aber wider sie aus Serah,
der Mohr, mit einer Heereskraft, tausend=
mal tausend, dazu dreihundert Wagen,
und kamen bis gen Maresa.
9. [10.] Und Asa zog aus ihm entgegen;
und sie rüsteten sich zum Streit im Tal
Zephata bei Maresa.
10. [11.] Und Asa rief an den HErrn,
seinen Gott, und sprach: HErr, *es ist
bei dir kein Unterschied, helfen unter vie=
len, oder da keine Kraft ist. Hilf uns,
HErr, unser Gott; denn wir verlassen
uns auf dich, und in deinem Namen
sind wir kommen wider diese Menge.
HErr, unser Gott, wider dich vermag
kein Mensch etwas. *1. Sam. 14, 6.
11. [12.] Und der HErr schlug die Moh=
ren vor Asa und vor Juda, daß sie flohen.
12. [13.] Und Asa samt dem Volk, das
bei ihm war, jagte ihnen nach bis gen
Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer
keiner lebendig blieb, sondern sie wurden
geschlagen vor dem HErrn und vor sei=
nem Heerlager. Und sie trugen sehr viel
Raubs davon.
13. [14.] Und er schlug alle Städte um
Gerar her; denn die Furcht des HErrn
kam über sie. Und sie beraubeten alle
Städte; denn es war viel Raubes drinnen.
14. [15.] Auch schlugen sie die Hütten
des Viehs, und führten weg Schafe die
Menge und Kamele, und kamen wieder
gen Jerusalem.

Das 15. Kapitel.

Asa fährt fort, den Gottesdienst zu reinigen, und hält ein Dankfest wegen des erhaltenen Sieges.

1. Und auf Asarja, den Sohn Odeds,
kam der Geist Gottes.
2. Der ging hinaus Asa entgegen, und
sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa und
ganz Juda und Benjamin. Der HErr
ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und
wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch
finden lassen; werdet ihr aber ihn ver=
lassen, so wird er euch auch verlassen.
3. Es werden aber viel Tage sein in
Israel, daß kein rechter Gott, kein
Priester, der da lehret, und kein Gesetz
sein wird. Hos. 3, 4.
4. Und wenn sie sich bekehren in ihrer
Not zu dem HErrn, dem Gott Israels,
und werden ihn suchen, so wird er sich
finden lassen. Jer. 29, 13. 14.
5. Zu der Zeit wird's nicht wohlgehen
dem, der aus= und eingehet. Denn es
werden große Getümmel sein über alle,
die auf Erden wohnen.
6. Denn ein Volk wird das andre zer=
schlagen, und eine Stadt die andre;
denn Gott wird sie erschrecken mit allerlei
Angst. Luk. 21, 10.
7. Ihr aber seid getrost, und tut eure
Hände nicht ab; denn euer Werk hat
seinen Lohn. 1. Kor. 15, 58.
8. Da aber Asa hörte diese Worte, und
die Weissagung Odeds, des Propheten,
ward er getrost, und tat weg die Greuel
aus dem ganzen Lande Juda und Ben=
jamin und aus den Städten, die er ge=
wonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim,
und erneuerte den Altar des HErrn, der
vor der Halle des HErrn stund;
9. Und versammelte das ganze Juda und
Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen
aus Ephraim, Manasse und Simeon.
Denn es fielen zu ihm aus Israel die
Menge, als sie sahen, daß der HErr, sein
Gott, mit ihm war.
10. Und sie versammelten sich gen Jeru=
salem des dritten Monats im fünf=
zehnten Jahr des Königreichs Asas,
11. Und opferten desselben Tags dem
HErrn von dem Raub, den sie gebracht
hatten, siebenhundert Ochsen und sieben=
tausend Schafe.
12. Und sie traten in den Bund, daß
sie suchten den HErrn, ihrer Väter
Gott, von ganzem Herzen und von
ganzer Seele; Jos. 24, 25.
13. Und wer nicht würde den HErrn,
den Gott Israels, suchen, sollte sterben,
beide, klein und groß, beide, Mann und
Weib.
14. Und sie schwuren dem HErrn mit

lauter Stimme, mit Freudengeschrei, mit Trommeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide; denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn mit ganzem Willen; und er ließ sich von ihnen finden, und *der HErr gab ihnen Ruhe umher. *Kap. 14, 5. 6; 20, 30.

(V. 16—18; 1. Kön. 15, 13—15.)

16. Auch setzte Asa, der König, ab Maacha, seine Mutter, daß sie nicht mehr Herrin war, weil sie der Aschera ein Greuelbild gestiftet hatte. Und Asa rottete ihr Greuelbild aus, und zerstieß es, und verbrannte es am Bach Kidron.

17. Aber die Höhen in Israel wurden nicht abgetan; doch war das Herz Asas rechtschaffen sein Leben lang.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreißigste Jahr des Königreichs Asas.

Das 16. Kapitel.

Asa von Baesa *befriegt, versündigt sich an Gott und seinem Propheten. Sein Tod.

(V. 1—6; 1. Kön. 15, 16—22.)

1. Im sechsunddreißigsten Jahr des Königreichs Asas zog herauf Baesa, der König Israels, wider Juda, und baute Rama, daß er Asa, dem König Judas, wehrte, aus- und einzuziehen.

2. Aber Asa nahm aus dem Schatz im Hause des HErrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu Benhadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum hab ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Benhadad gehorchte dem Könige Asa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ijon, Dan und Abel-Maim und alle Kornstädte Naphthalis.

5. Da Baesa das hörte, ließ er ab, Rama zu bauen, und hörte auf von seinem Werk.

6. Aber der König Asa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem Könige Judas, und sprach zu ihm: Daß du dich *auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den HErrn, deinen Gott, verlassen, darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. *Jer. 17, 5.

8. Waren nicht die Mohren und Libyer eine große Menge mit sehr viel Wagen und Reitern? Doch gab sie der HErr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. Kap. 14, 8—12.

9. Denn **des HErrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind.** Du hast törlich getan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben.

10. Aber Asa ward zornig über den Seher, und *legte ihn ins Gefängnis; denn er grollte ihm über diesem Stück. Und Asa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit. *Kap. 18, 26; Matth. 14, 3.

(V. 11—14; 1. Kön. 15, 23. 24.)

11. Die Geschichten aber Asas, beide, die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Judas und Israels.

12. Und Asa ward krank an seinen Füßen im neununddreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; und suchte auch in seiner Krankheit den HErrn nicht, sondern die Ärzte.

13. Also entschlief Asa mit seinen Vätern, und starb im einundvierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte lassen graben in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerk und allerlei Spezerei, nach der Kunst des Salbenbereiters gemacht, und *machten ihm einen sehr großen Brand. *Kap. 21, 19; Jer. 34, 5.

Das 17. Kapitel.

Josaphats fromme und gesegnete Regierung.

1. Und sein Sohn Josaphat ward König an seiner Statt, und ward mächtig wider Israel. 1. Kön. 15, 24.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle feste Städte Judas, und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Asa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Josaphat; denn er wandelte in den vorigen Wegen seines Vaters David, und suchte nicht die Baalim,

4. Sondern den Gott seines Vaters; und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israels.

5. Darum bestätigte ihm der HErr das Königreich; und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er *hatte Reichtum und Ehre die Menge.
*Kap. 18, 1.

6. Und da sein Herz mutig ward in den Wegen des HErrn, tat er fürder ab die Höhen und Ascherabilder aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Ben-Hail, Obadja, Sacharja, Nathanael und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Judas;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des HErrn mit sich; und zogen umher in allen Städten Judas, und lehreten das Volk.

10. Und es kam die Furcht des HErrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11. Und die Philister brachten Josaphat *Geschenke, eine Last Silbers. Und die Araber brachten ihm siebentausend und siebenhundert Widder und siebentausend und siebenhundert Böcke. *1. Kön. 5, 1.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Burgen und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorrats in den Städten Judas, und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dies war die Ordnung nach ihren Vaterhäusern: In Juda waren Oberste über tausend: Adna, ein Oberster, und mit ihm waren dreihundert tausend gewaltige Männer.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zweihundert und achtzigtausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichris, der Freiwillige des HErrn; und mit ihm waren zweihundert tausend gewaltige Männer.

17. Und von den Kindern Benjamin war Eljada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwei hundert tausend, die mit Bogen und Schild gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundertundachtzig tausend Gerüstete zum Heer.

19. Diese dieneten alle dem Könige, ohne was der König noch gelegt hatte in die festen Städte im ganzen Juda.

Das 18. Kapitel.

Josaphats Zug mit Ahab gegen die Syrer. Micha weissagt Niederlage. Ahabs Untergang.

(Vgl. 1. Könige 22.)

1. Und Josaphat hatte *große Reichtümer und Ehre, und befreundete sich mit Ahab. *Kap. 17, 5.

2. Und nach etlichen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bei ihm war, viel Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge.

3. Und Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Judas: Zieh mit mir gen Ramoth in Gilead! Er sprach zu ihm: Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk; wir wollen mit dir in den Streit.

4. Aber Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute des HErrn Wort. 2. Kön. 3, 11.

5. Und der König Israels sammelte der Propheten vierhundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauf, Gott wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des HErrn hie, daß wir durch ihn fragten?

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den HErrn durch ihn frage; aber ich bin ihm gram, denn er weissagt über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nämlich Micha, der Sohn Jemlas. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer einen und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas!

9. Und der König Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeg-

licher auf seinem Stuhl, mit ihren Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz vor der Tür am Tor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.
10. Und Zedekia, der Sohn Knaenas, machte sich eiserne Hörner, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.
11. Und alle Propheten weissagten auch also und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird dir gelingen; der HErr wird sie geben in des Königs Hand.
12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; laß doch dein Wort auch sein wie der eines, und rede Gutes.
13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.
14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich's lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf! Es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.
15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts denn die Wahrheit sagest im Namen des HErrn.
16. Da sprach er: Ich sah das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Diese haben keinen Herrn. Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.
17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses?
18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sah den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Linken.
19. Und der HErr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so und jener anders sagte,
20. Kam ein Geist hervor, und trat vor den HErrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?
21. Er sprach: Ich will ausfahren, und ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahr hin, und tu also!
22. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der HErr hat Böses wider dich geredet.
23. Da trat herzu *Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich redete? *V. 10.
24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen des Tages, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich versteckest.
25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und laßt ihn bleiben bei Amon, dem Stadtvogt, und bei Joas, dem Sohn des Königs;
26. Und saget: So spricht der König: *Legt diesen ins Gefängnis, und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden.
*Kap. 16, 10.
27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!
28. Also zog hinauf der König Israels und Josaphat, der König Judas, gen Ramoth in Gilead.
29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden, und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.
30. Aber der König zu Syrien hatte den Obersten über seine Wagen geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein.
31. Da nun die Obersten der Wagen Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und umringten ihn, wider ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der HErr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.

32. Denn da die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen Panzer und Wehrgehänge. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stund auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Das 19. Kapitel.

Josaphat, von Jehu wegen seiner Gemeinschaft mit Ahab bestraft, stellt wahren Gottesdienst und gute Rechtspflege her.

1. Josaphat aber, der König Judas, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hananis, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom HErrn.

3. Aber doch ist was *Gutes an dir gefunden, daß du die Ascherabilder hast ausgefegt aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen. *Kap. 17, 3—6.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Beer-Seba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter Gott.

5. Und er bestellte Richter im Lande in allen festen Städten Judas, in einer jeglichen Stadt etliche;

6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr tut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn; und er ist mit euch im Gericht.

7. Darum laßt die Furcht des HErrn bei euch sein, und hütet euch, und tut's; denn bei dem HErrn, unserm Gott, ist kein Unrecht noch Ansehen der Person noch Annehmen des Geschenks.

2. Mos. 18, 21; 5. Mos. 10, 17.

8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem etliche aus den Leviten und Priestern und aus den Obersten der Vaterhäuser in Israel *über das Gericht des HErrn und über die Streitsachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen. *5. Mos. 17, 8. 9; 19, 17.

9. Und gebot ihnen und sprach: Tut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Tut also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Siehe, Amarja, der oberste Priester, ist über euch in allen Sachen des HErrn, und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst im Hause Judas, in allen Sachen des Königs, und als Amtleute habt ihr die Leviten vor euch. Seid getrost, und tut's, und der HErr wird mit dem Guten sein.

Das 20. Kapitel.

Josaphats Sieg über die Ammoniter und Moabiter; sein Bund mit Ahasja.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon und mit ihnen von den Meunitern, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit dem Meer, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist Engedi.

3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellte sein Angesicht, zu suchen den HErrn, und ließ eine Faste ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Judas, den HErrn zu suchen.

Kap. 15, 9—15.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Judas und Jerusalems im Hause des HErrn vor dem neuen Hofe,

6. Und sprach: HErr, unsrer Väter Gott, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und *in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist †niemand, der wider dich stehen möge. *1. Chron. 29, 12. †Kap. 14, 10.

7. Hast Du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligtum für deinen Namen drinnen gebauet haben, und gesagt:
9. Wenn *ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Teurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir, (denn dein Name ist in diesem Hause,) und schreien zu dir in unsrer Not, so wollest du hören, und helfen? *Kap. 6, 28–30.
10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, *durch welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Ägyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; *5. Mos. 2, 4. 5. 9. 19.
11. Und siehe, sie lassen uns des entgelten, und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns gegeben hast.
12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.
13. Und das ganze Juda stund vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.
14. Aber auf Jahasiel, den Sohn Sacharjas, des Sohns Benajas, des Sohns Jehiels, des Sohns Matthanjas, den Leviten aus den Kindern Asaph, kam der Geist des HErrn mitten in der Gemeine,
15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem und du, König Josaphat! So spricht der HErr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten, noch zagen vor diesem großen Haufen; denn *ihr streitet nicht, sondern Gott. *2. Mos. 14, 14.
16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen; und siehe, sie ziehen die Höhe von Ziz herauf, und ihr werdet auf sie treffen, wo das Tal endet, vor der Wüste Jeruel.
17. Aber ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin, und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie; der HErr ist mit euch.
18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HErrn nieder, und beteten den HErrn an.
19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter, nämlich von den Kindern der Korahiter machten sich auf, zu loben den HErrn, den Gott Israels, mit lauter Stimme gen Himmel.
20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zur Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphat, und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: ***Glaubt an den HErrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.*** *Jes. 28, 16.
21. Und er unterwies das Volk, und stellte die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten in heiligem Schmuck, und vor den Gerüsteten her zögen, und sprächen: *Danket dem HErrn; denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. *Ps. 106, 1.
22. Und da sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der HErr einen Hinterhalt kommen über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die wider Juda kommen waren, und sie wurden geschlagen.
23. Da stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, *half einer dem andern zum Verderben. *1. Sam. 14, 20.
24. Da aber Juda an die Warte kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.
25. Und Josaphat kam mit seinem Volk, ihren Raub auszuteilen, und fanden unter ihnen so viel Güter und Kleider und köstlich Geräte, und entwandten's ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und teileten drei Tage den Raub aus; denn es war sein viel.
26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobetal; denn daselbst lobeten sie den HErrn. Daher heißt die Stätte Lobetal bis auf diesen Tag.
27. Also kehrte jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.
28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trommeten zum Hause des HErrn.

29. Und die Furcht Gottes kam über
alle Königreiche in den Landen, da sie
höreten, daß der HErr wider die Feinde
Israels gestritten hatte.
30. Also war das Königreich Josaphats
stille, und *Gott gab ihm Ruhe umher.
*Kap. 15, 15.

(V. 31–Kap. 21, 1; 1. Kön. 22, 41–51.)

31. Und Josaphat regierte über Juda,
und war fünfunddreißig Jahre alt, da
er König ward, und regierte fünfund-
zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhis.
32. Und er wandelte in dem Wege seines
Vaters Asa, und ließ nicht davon, daß
er tat, was dem HErrn wohlgefiel;
33. Nur die Höhen wurden nicht abge-
tan; denn das Volk hatte sein Herz noch
nicht geschickt zu dem Gott ihrer Väter.
34. Was aber mehr von Josaphat zu
sagen ist, beide, das Erste und das
Letzte, siehe, das ist geschrieben in den
Geschichten Jehus, des Sohns Hananis,
die aufgenommen sind ins Buch der
Könige Israels.
35. Darnach vereinigte sich Josaphat,
der König Judas, mit *Ahasja, dem
Könige Israels. welcher war gottlos mit
seinem Tun. *1. Kön. 22, 52–54.
36. Und er vereinigte sich mit ihm,
Schiffe zu machen, daß sie aufs Meer
führen; und sie machten die Schiffe zu
Ezeon-Geber.
37. Aber Eliеser, der Sohn Dodavas,
von Maresa, weissagte wider Josaphat
und sprach: Darum daß du dich mit
Ahasja vereiniget hast, hat der HErr
deine Werke zerrissen. Und die Schiffe
wurden zerbrochen, und mochten nicht
aufs Meer fahren.

Das 21. Kapitel.

Jorams gottlose Regierung, Abfall der Edomiter, Brief Elias, Jorams Tod.

(Vgl. 2. Kön. 8, 16–22.)

1. Und Josaphat entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben bei
seinen Vätern in der Stadt Davids; und
sein Sohn Joram ward König an seiner
Statt.
2 Und er hatte Brüder, Josaphats
Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Asarja,
Michael und Sephatja; diese alle waren
Kinder Josaphats, des Königs in Juda.
3. Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben
von Silber, Gold und Kleinoden, mit
festen Städten in Juda; aber das König-
reich gab er Joram, denn der war der
Erstgeborne.
4. Da aber Joram aufkam über das
Königreich seines Vaters, und mächtig
ward, erwürgte er seine Brüder alle mit
dem Schwert, dazu auch etliche Oberste
in Israel.
5. Zweiunddreißig Jahre alt war
Joram, da er König ward, und regierte
acht Jahre zu Jerusalem,
6. Und wandelte in dem Wege der Kö-
nige Israels, wie das Haus Ahab getan
hatte; denn Ahabs Tochter war sein Weib;
und tat, das dem HErrn übel gefiel.
7. Aber der HErr wollte das Haus Da-
vid nicht verderben um des Bundes willen,
den er mit *David gemacht hatte, und
wie er verheißen hatte, ihm †eine Leuchte
zu geben und seinen Kindern immerdar.
*2. Sam. 7, 12. †1. Kön. 11, 36; Ps. 132, 17.
8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter
ab von Juda, und machten über sich
einen König.
9. Da zog Joram hinüber mit seinen
Obersten und alle Wagen mit ihm, und
machte sich des Nachts auf, und schlug die
Edomiter um ihn her und die Obersten
der Wagen.
10. Doch blieben die Edomiter abtrün-
nig von Juda bis auf diesen Tag. Zur
selben Zeit fiel Libna auch von ihm ab.
Denn er verließ den HErrn, seiner Väter
Gott.
11. Auch machte er Höhen auf den
Bergen in Juda, und machte die zu
Jerusalem huren, und verführte Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von
dem Propheten Elia, die lautete also:
So spricht der HErr, der Gott deines
Vaters David: Darum daß du nicht
gewandelt bist in den Wegen deines
Vaters Josaphat, noch in den Wegen
Asas, des Königs in Juda,
13. Sondern wandelst in dem Wege der
Könige Israels, und machest, daß Juda
und die zu Jerusalem huren nach der
Hurerei des Hauses Ahab, und hast dazu
deine Brüder, deines Vaters Haus, er-
würget, die besser waren denn du,
14. Siehe, so wird dich der HErr mit
einer großen Plage schlagen an deinem
Volk, an deinen Kindern, an deinen
Weibern und an aller deiner Habe;

15. Du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe in Jahr und Tag.
16. Also erweckte der HErr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren wohnen;
17. Und zogen herauf, und brachen ein in Juda, und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngster Sohn.
18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währte von Tage zu Tage, als die Zeit zweier Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm in seiner Krankheit, und er starb in schlimmen Schmerzen. Und sie machten nicht über ihm einen Brand, *wie sie seinen Vätern getan hatten. *Kap. 16, 14.
20. *Zweiunddreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem, und wandelte, daß es nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber †nicht unter der Könige Gräber. *V. 5. †Kap. 24, 25.

Das 22. Kapitel.

Ahasjas schlechte Regierung und Untergang. Seiner Mutter Athalja Mordtat

(V. 1–6; 2. Kön. 8, 15–29.)

1. Und die zu Jerusalem machten zum Könige Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern zum Lager kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs in Juda.
2. Zweiundzwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Omris.
3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.
4. Darum tat er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Ratgeber nach seines Vaters Tod, daß sie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem Rat. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,
6. Daß er umkehrte, sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, zog hinab, zu besuchen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.
7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsis, *welchen der HErr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab. *1. Kön. 19, 16; 2. Kön. 9, 6.
8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er etliche Oberste aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasjas, die Ahasja dieneten, und erwürgte sie. 2. Kön. 10, 12–14.
9. Und er suchte Ahasja, und sie fingen ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tötete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der tüchtig wäre zum Königreich. 2. Kön. 9, 27–29.

(V. 10–12; 2. Kön. 11, 1–3.)

10. Da aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda.
11. Aber Josabeath, die Königstochter, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getötet wurden, und tat ihn mit seiner Amme in die Bettkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojadas Weib, (denn sie war Ahasjas Schwester,) vor Athalja, daß er nicht getötet ward.
12. Und er war bei ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre, so lange Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Kapitel.

Joas wird vom Priester Jojada zum König gesalbt, Athalja getötet und der Baalsdienst zerstört.

(Vgl. 2. Kön. 11, 4–20.)

1. Aber im siebenten Jahr fassete Jojada einen Mut, und nahm die

Obersten über hundert, nämlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarja, den Sohn Obeds, Maaseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sichris, mit sich zum Bund.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Judas und die Obersten der Vaterhäuser in Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie der HErr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also tun: Euer das dritte Teil, die des Sabbaths antreten von den Priestern und Leviten, sollen die Torhüter sein an der Schwelle,

5. Und das dritte Teil im Hause des Königs, und das dritte Teil am Grundtor; aber alles Volk soll sein in den Höfen am Hause des HErrn.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen; denn sie sind heilig; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sei des Todes. Und sie sollen bei dem Könige sein, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda taten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die Ordnungen nicht aus einander gehen.

9. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über hundert die Spieße und Schilde und Waffen des Königs David, die im Hause Gottes waren;

10. Und stellte alles Volk, einen jeglichen mit seiner Waffe in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und gaben ihm das Zeugnis, und machten ihn zum Könige. Und Jojada samt seinen Söhnen salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief, und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des HErrn.

13. Und sie sah, und siehe, der König stund an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und die Trommeten um den König; und alles Volk des Landes war fröhlich, und man blies Trommeten, und die Sänger mit allerlei Saitenspiel sangen Lob. Da zerriß sie ihre Kleider, und rief: Aufruhr, Aufruhr!

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert töten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht töten im Hause des HErrn.

15. Und sie machten ihr Raum zu beiden Seiten; und da sie kam zum Eingang des Roßtors am Hause des Königs, töteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte *einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des HErrn Volk sein sollten. *Kap. 15, 12.

17. Da ging alles Volk ins Haus Baals, und brachen es ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie, und erwürgeten Matthan, den Priester Baals, vor den Altären.

18. Und Jojada bestellte die Ämter im Hause des HErrn unter den Priestern und den Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des HErrn, Brandopfer zu tun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Moses, mit Freuden und *Liedern, die David gedichtet. *Kap. 29, 30.

19. Und stellte Torhüter in die Tore am Hause des HErrn, daß niemand hinein käme, der sich verunreinigt hätte an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über hundert und die Mächtigen und Herren im Volk und alles Volk des Landes, und führte den König hinab vom Hause des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Tor am Hause des Königs, und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Volk des Landes war

fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24. Kapitel.

Des Königs Joas löbliche Taten, Abgötterei, Strafe und Tod.

(Vgl. 2. Kön. 12.)

1. Joas war sieben Jahre alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Beer-Seba.

2. Und Joas tat, was dem HErrn wohlgefiel, so lange der Priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwei Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern;

5. Und versammelte die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Judas, und sammelt Geld aus ganz Israel, das Haus eures Gottes zu bessern jährlich, und eilet, solches zu tun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada, dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, *die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammelte unter Israel zu der Hütte des Stifts?

*2. Mos. 30, 12. 13.

7. Denn die gottlose Athalja und *ihre Söhne haben das Haus Gottes zerrissen, und alles, was zum Hause des HErrn geheiliget war, haben sie an die Baalim gebracht.

*Kap. 22, 3. 4.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen ins Tor am Hause des HErrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollte die Steuer, die von *Mose, dem Knechte Gottes, auf Israel gelegt war in der Wüste.

*V. 6.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten's, und warfen's in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenn's Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl, (wenn sie sahen, daß viel Geld drinnen war,) so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So taten sie alle Tage, daß sie Gelds die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jojada gaben's den Werkmeistern, die da schaffeten am Hause des HErrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meistern in Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und güldene und silberne Geräte. Und sie opferten Brandopfer bei dem Hause des HErrn allewege, so lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt und des Lebens satt, und starb, und war hundertunddreißig Jahre alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige, darum daß er hatte wohlgetan an Israel und an Gott und seinem Hause.

17. Und nach dem Tod Jojadas kamen die Obersten in Juda, und bückten sich vor dem Könige; da hörte der König auf sie.

18. Und sie verließen das Haus des HErrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Ascherabildern und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten, und die zeugten wider sie; aber sie nahmen's nicht zu Ohren.

20. Und der Geist Gottes erfüllte Sacharja, den Sohn Jojadas, des Priesters. Der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, und wollt kein Gelingen haben? Denn ihr habt den HErrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des HErrn. Matth. 23, 35; Ebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm getan hatte, sondern erwürgte seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wird's sehen und heimsuchen.
23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen gen Juda und Jerusalem, und brachten um alle Obersten im Volk, und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damaskus.
24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern; doch gab der HErr in ihre Hand eine sehr große Macht, darum daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas Strafe.
25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großer Krankheit. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn um des Bluts willen der Kinder Jojadas, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber *nicht unter der Könige Gräber. *Kap. 21, 20.
26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simriths, der Moabitin.
27. Aber seine Söhne und die Summe, die unter ihm gesammelt ward, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind geschrieben in der Historie im Buch der Könige. Und sein Sohn Amazja ward König an seiner Statt.

Das 25. Kapitel.

Amazja König in Juda.

(Vgl. 2. Kön. 14, 1–20.)

1. Fünfundzwanzig Jahre alt war Amazja, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaddan von Jerusalem.
2. Und er tat, was dem HErrn wohlgefiel; doch nicht von ganzem Herzen.
3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgte er *seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. *Kap. 24, 25.
4. Aber ihre Kinder tötete er nicht. Denn also stehet's *geschrieben im Gesetz, im Buch Moses, da der HErr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. *5. Mos. 24, 16.
5. Und Amazja brachte zuhauf Juda, und stellte sie nach den Vaterhäusern, nach den Obersten über tausend und über hundert unter ganz Juda und Benjamin, und zählte sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer dreihundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten, und Spieß und Schild führen konnten.
6. Dazu nahm er an aus Israel hunderttausend starke Kriegsleute um hundert Centner Silbers.
7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Israels mit dir kommen; denn der HErr ist nicht mit Israel, mit allen Kindern Ephraim;
8. Sondern zeuch Du hin, daß du Kühnheit beweisest im Streit. Sollte Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden? Denn bei Gott stehet die Kraft, zu helfen und fallen zu lassen.
9. Amazja sprach zum Mann Gottes: Was soll man denn tun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der HErr hat noch mehr, das er dir geben kann, denn dies.
10. Da sonderte Amazja die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingingen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.
11. Und Amazja ward getrost und führte sein Volk aus, und zog aus ins Salztal, und schlug der Kinder von Seir zehntausend.
12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehntausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felses, und stürzten sie von der Spitze des Felses, daß sie alle zerbarsten.
13. Aber die Kriegsknechte, die Amazja hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, fielen ein in die Städte Judas, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer dreitausend, und nahmen viel Raubes.
14. Und da Amazja wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellte sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Amazja, und sandte einen Propheten zu ihm; der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?
16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rat gemacht? Höre auf; warum willst du geschlagen sein? Da hörte der Prophet auf, und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich beraten hat, dich zu verderben, daß du solches getan hast, und gehorchest meinem Rat nicht.
17. Und Amazja, der König Judas, ward Rats, und sandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm, wir wollen uns mit einander messen.
18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazja, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der *Dornstrauch im Libanon sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. *Richt. 9, 14.
19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; des erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleib daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?
20. Aber Amazja gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie dahingegeben würden, darum daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.
21. Da zog Joas, der König Israels, herauf, und maßen sich mit einander, er und Amazja, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.
22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen, ein jeglicher in seine Hütte.
23. Aber Amazja, den König in Juda, den Sohn des Joas, griff Joas, der Sohn des Joahas, der König über Israel, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauer zu Jerusalem vom Tor Ephraim an bis an das Ecktor, vierhundert Ellen lang.
24. Und alles Gold und Silber und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes bei Obed-Edom und in dem Schatz im Hause des Königs, und die Geiseln nahm er mit sich gen Samaria.
25. Und Amazja, der Sohn des Joas, der König in Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, fünfzehn Jahre.
26. Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, beide, das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels.
27. Und von der Zeit an, da Amazja von dem HErrn wich, *machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und töteten ihn daselbst. *Kap. 24, 25.
28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Judas.

Das 26. Kapitel.

Usia oder Asarja regiert zuerst gut und glücklich, wird aber übermütig und für das Räuchern mit dem Aussatz bestraft.

(Vgl. 2. Kön. 14, 21. 22; 15, 1–7.)

1. Da nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazja Statt.
2. Derselbe baute Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.
3. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierte zweiundfünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jecholja von Jerusalem.
4. Und er tat, das dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater Amazja getan hatte. Kap. 25, 2.
5. Und er suchte Gott, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und so lange er den HErrn suchte, ließ es ihm Gott gelingen.
6. Denn er zog aus, und stritt wider die Philister, und riß nieder die Mauer zu Gath und die Mauer zu Jabne und die Mauer zu Asdod; und bauete Städte um Asdod und unter den Philistern.
7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, die zu Gur-Baal wohneten, und wider die Meuniter.
8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt so weit, bis man kommt gen Ägypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia baute Türme zu Jerusalem am Ecktor und am Taltor und am Winkel, und befestigte sie.
10. Er baute auch Türme in der Wüste, und grub viel Brunnen; denn er hatte viel Viehs, sowohl in den Auen als auf den Ebenen, auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Karmel; denn er hatte Lust zu Ackerwerk.
11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet durch Jeiel, den Schreiber, und Maaseja, den Amtmann, unter der Hand Hananjas aus den Obersten des Königs.
12. Und die Zahl der Häupter der Vaterhäuser unter den starken Kriegern war zweitausend und sechshundert;
13. Und unter ihrer Hand die Heeresmacht dreihundert tausend und siebentausend und fünfhundert, zum Streit geschickt in Heereskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.
14. Und Usia schaffte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.
15. Und machte zu Jerusalem Geschütze künstlich, die auf den Türmen und Ecken sein sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Name kam weit aus, darum daß ihm wunderbarlich geholfen ward, bis er mächtig ward.
16. Und da er mächtig worden war, *erhub sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem HErrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räucheraltar. *Kap. 25, 19.
17. Aber Asarja, der Priester, ging ihm nach, und achtzig Priester des HErrn mit ihm, ansehnliche Leute;
18. Und stunden wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn, sondern den Priestern, *Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligtum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre sein vor Gott dem HErrn. *4. Mos. 18, 7.
19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern zürnte, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern im Hause des HErrn, vor dem Räucheraltar.
20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilte auch selbst, heraus zu gehen; denn seine Plage war vom HErrn.
21. Also war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und *wohnte in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stund des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Land. *4. Mos. 5, 2.
22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beide, das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet *Jesaja, der Sohn des Amoz. *Jes. 1, 1; 6, 1.
23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bei seinen Vätern, im Acker bei dem Begräbnis der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 27. Kapitel.

Jothams gute und glückliche Regierung.

(Vgl. 2. Kön. 15, 32—36. 38.)

1. Jotham war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.
2. Und tat, das dem HErrn wohlgefiel, ganz wie sein Vater Usia getan hatte, *nur ging er nicht in den Tempel des HErrn; das Volk aber verderbte sich noch. *Kap. 26, 16.
3. Er baute das obere Tor am Hause des HErrn, und an der Mauer des Ophel baute er viel.
4. Und baute die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern *baute er Burgen und Türme. *Kap 26, 10.
5. Und er stritt mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silbers, zehntausend Kor Weizen und zehntausend Kor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.
6. Also war Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem Gott.
7. Was aber mehr von Jotham zu sagen

ist, und alle seine Streite und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas.
8. Fünfundzwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem.
9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Ahas ward König an seiner Statt.

Das 28. Kapitel.

Des Ahas abgöttische Regierung; der Prophet Obed; Strafgerichte Gottes über Ahas.

(Vgl. 2. Kön. 16.)

1. Ahas war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem, und tat nicht, das dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David,
2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegoßne Bilder den Baalim;
3. Und räucherte im Tal der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer nach *dem Greuel der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; *5. Mos. 18, 9. 10. 12.
4. Und opferte und räucherte auf den Höhen und *auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. *1. Kön. 14, 23.
5. Darum gab ihn der HErr, sein Gott, in die Hand des Königs zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen Damaskus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er einen großen Schlag an ihm tat.
6. Denn Pekah, der Sohn Remaljas, schlug in Juda hundertundzwanzig tausend auf Einen Tag, die alle streitbare Leute waren; darum daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott, verließen.
7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgte Maaseja, einen Königssohn, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem Könige.
8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zweihundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.
9. Es war aber daselbst ein Prophet des HErrn, der hieß Obed, der ging heraus, dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr, eurer Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürget so greulich, daß es in den Himmel reicht. 1. Mos. 18, 21; Esr. 9, 6.
10. Nun gedenkt ihr, die Kinder Judas und Jerusalems euch zu unterwerfen zu Knechten und zu Mägden. Ist das denn nicht Schuld bei euch wider den HErrn, euren Gott?
11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführt aus euren Brüdern; denn des HErrn Zorn ist über euch ergrimmet.
12. Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasa, der Sohn Hadlais, wider die, so aus dem Heer kamen,
13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenkt nur, Schuld vor dem HErrn über uns zu bringen, auf daß ihr unsrer Sünden und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.
14. Da ließen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten und vor der ganzen Gemeine.
15. Da stunden auf die Männer, die jetzt mit Namen genannt sind, und nahmen die Gefangenen und *alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, und führeten sie auf Eseln alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho, zur Palmenstadt, zu ihren Brüdern, und kamen wieder gen Samaria. *Spr. 25, 21. 22.
16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.
17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten etliche weg.
18. Auch fielen die Philister ein in die

Städte in der Aue und dem Mittagslande Judas, und gewannen Beth-Semes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern und Thimna mit ihren Töchtern und Gimso mit ihren Töchtern, und wohneten drinnen.

19. Denn der HErr demütigte Juda um des Ahas willen, des Königs Judas, darum daß er die Zucht auflösete in Juda, und vergriff sich am HErrn.

20. Und es kam wider ihn Thilgath-Pilneser, der König von Assur, der bedrängte ihn und stärkte ihn nicht.

21. Denn Ahas plünderte das Haus des HErrn und das Haus des Königs und der Obersten, und gab es dem Könige zu Assur; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in seiner Not machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauses Gottes, und zerschlug die Gefäße im Hause Gottes, und schloß die Türen zu am Hause des HErrn, und machte sich Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.

25. Und in den Städten Judas hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reizte den HErrn, seiner Väter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten ihn *nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Hiskia ward König an seiner Statt.

*Kap. 21, 20.

Das 29. Kapitel.

Hiskia stellt den rechten Gottesdienst wieder her.

1. Hiskia war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharjas. 2. Kön. 18, 1–3.

2. Und er tat, das dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.

3. Er tat auf die Türen am Hause des HErrn im ersten Monat des ersten Jahrs seines Königreichs, und befestigte sie;

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten. Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, des Gottes eurer Väter, und tut heraus den Unflat aus dem Heiligtum.

6. Denn unsre Väter haben sich vergriffen, und getan, das dem HErrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewandt, und den Rücken zugekehret;

7. Und *haben die Türen an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer getan im Heiligtum dem Gott Israels.

*Kap. 28, 24.

8. Daher ist der Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie dahin gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeift, wie ihr mit euren Augen sehet.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsre Väter gefallen durchs Schwert, unsre Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt. Kap. 28, 5–8.

10. Nun hab ich's im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seid nicht lässig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollt, und daß ihr seine Diener und Räucherer seid.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jehallel-Els. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joah, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joahs.

13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jeiel. Und aus den Kindern Asaph: Sacharja und Matthanja.
14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Simei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Usiel.
15. Und sie versammelten ihre Brüder, und heiligten sich, und gingen hinein nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.
16. Die Priester aber gingen hinein inwendig ins Haus des HErrn, zu reinigen, und taten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hause des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.
17. Sie fingen aber an am ersten Tage des ersten Monats, sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen sie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es am sechzehnten Tage des ersten Monats.
18. Und sie gingen hinein zum Könige Hiskia, und sprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopferaltar und all sein Geräte, den Tisch der Schaubrote und all sein Geräte,
19. Und alle Gefäße, die der König Ahas, da er König war, besudelt hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des HErrn.
20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf, und versammelte die Obersten der Stadt, und ging hinauf zum Hause des HErrn;
21. Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligtum und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.
22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar;
23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem Könige und der Gemeine, und legten ihre Hände auf sie.
24. Und die Priester schlachteten sie, und taten ihr Blut zur Entsündigung auf den Altar, zu versöhnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu tun für das ganze Israel.
25. Und er stellte die Leviten im Hause des HErrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, wie es *David befohlen hatte und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des HErrn Gebot durch seine Propheten. *1. Chron. 25, 1.
26. Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids und die Priester mit den Trommeten.
27. Und Hiskia hieß Brandopfer tun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des HErrn und die Trommeten und dazu mancherlei Saitenspiel Davids, des Königs Israels.
28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger und das Trommeten der Trommeter währte alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und alle, die sich bei ihm fanden, und beteten an.
30. Und der König Hiskia samt den Obersten hieß die Leviten den HErrn loben mit den *Liedern Davids und Asaphs, des Schauers. Und sie lobeten mit Freuden, und neigeten sich, und beteten an. *Kap. 23, 18.
31. Und Hiskia antwortete und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer, und jedermann freiwilliges Herzens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine herzu brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder und zweihundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem HErrn.
33. Und sie heiligten sechshundert Rinder und dreitausend Schafe.

34. Aber der Priester waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten waren eifriger, sich zu heiligen, als die Priester.
Kap. 30, 3. 16. 17.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem *Fett der Dankopfer und mit den †Trankopfern zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des HErrn fertig. *3. Mos. 3, 3. 16. 17. †4. Mos. 15, 5. 7. 10.

36. Und Hiskia freute sich samt allem Volk des, das Gott dem Volke bereitet hatte; denn es geschah eilend.

Das 30. Kapitel.

Ausrufung und Feier des Passah.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HErrn gen Jerusalem, *Passah zu halten dem HErrn, dem Gott Israels. *Kap. 35, 1.

2. Und der König hielt einen Rat mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im *zweiten Monat. *V. 15.

3. Denn sie konnten's nicht halten zur selbigen Zeit, darum daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl und der ganzen Gemeine,

5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel, von Beer-Seba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem HErrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem HErrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich kehren zu den Entronnenen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seid nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am HErrn, ihrer Väter Gott, vergriffen, daß er sie dahingab in die Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern gebt eure Hand dem HErrn, und kommet zu seinem Heiligtum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dies Land kommen. Denn der HErr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern im Lande Ephraim und Manasse und bis gen Sebulon; aber sie verlacheten sie, und spotteten ihrer.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerlei Herz, zu tun nach des Königs und der Obersten Gebot aus dem Wort des HErrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jerusalem ein groß Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brote im zweiten Monat, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und taten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwerke taten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron;

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des *zweiten Monats. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn; *4. Mos. 9, 11.

16. Und stunden in ihrer Ordnung, wie sich's gebührt, nach dem Gesetz Moses, des Manns Gottes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der *Leviten. *Kap. 29, 34.

17. Denn ihrer waren viel in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern aßen

das Osterlamm, aber nicht, wie *geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie und sprach: Der HErr, der gütig ist, wolle gnädig sein *2. Mos. 12.
19. Allen, die ihr Herz schicken, Gott zu suchen, den HErrn, den Gott ihrer Väter, wiewohl nicht in heiliger Reinigkeit.
20. Und der HErr erhörte Hiskia, und heilte das Volk.
21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobeten den HErrn alle Tage mit starken Saitenspielen des HErrn.
22. Und Hiskia redete *herzlich mit allen Leviten, die verständig waren im Dienste des HErrn. Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und danketen dem HErrn, ihrer Väter Gott. *Kap. 32, 6.
23. Und die ganze Gemeine ward Rats, noch andre sieben Tage zu halten, und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.
24. Denn Hiskia, der König Judas, gab eine *Hebe für die Gemeine, tausend Farren und siebentausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren und zehntausend Schafe. Auch hatten sich der Priester viel geheiligt. *Kap. 35, 7.
25. Und es freueten sich die ganze Gemeine Judas, die Priester und Leviten und die ganze Gemeine, die aus Israel kommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel kommen waren, und die in Juda wohneten,
26. Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomos, des Sohns Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.
27. Und die Priester und die Leviten stunden auf, und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31. Kapitel.

Abschaffung der Abgötterei und Versorgung der Priester und Leviten.

1. Und da dies alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Judas gefunden wurden, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Ascherabilder ab, und *brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumeten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.
*5. Mos. 7, 5; 2. Kön. 18, 4.
2. Hiskia aber stellte die Priester und Leviten in ihre Ordnungen, einen jeglichen nach seinem Amt, beide, der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, dankten und lobeten in den Toren des Lagers des HErrn.
3. Und der König gab sein Teil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends und zu Brandopfern am Sabbath und an den Neumonden und Festen, wie es *geschrieben stehet im Gesetz des HErrn. *4. Mos. 28, 29.
4. Und er sprach zum Volk, das zu Jerusalem wohnte, daß sie Teil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter halten am Gesetz des HErrn.
5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viel *Erstlinge von Getreide, Most, Öl, Honig und allerlei Ertrags des Feldes, und allerlei †Zehnten brachten sie viel hinein.
*2. Mos. 23, 19. †5. Mos. 14, 22. 23.
6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Judas wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen und Zehnten von dem Geheiligten, das sie dem HErrn, ihrem Gott, geheiliget hatten, und machten hie einen Haufen und da einen Haufen.
7. Im dritten Monat fingen sie an, Haufen aufzuschütten, und im siebenten Monat richteten sie es aus.
8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging, und sahen die Haufen, lobeten sie den HErrn und sein Volk Israel.
9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.
10. Und Asarja, der Priester, der Vornehmste im Hause Zadok, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat, die Hebe zu bringen ins Haus des HErrn, haben wir gegessen, und sind satt worden, und ist noch viel überblieben; denn der HErr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe überblieben.
11. Da befahl der König, daß man

Kammern zubereiten sollte am Hause des
HErrn. Und sie bereiteten sie zu,
12. Und taten hinein die Hebe, die
Zehnten und das Geheiligte treulich. Und
über dasselbe war Fürst Chananja, der
Levit, und Simei, sein Bruder, der
nächste nach ihm;
13. Und Jehiel, Asasja, Nahath,
Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jis-
machja, Mahath und Benaja, verordnet
zur Hand Chananjas und Simeis, sei-
nes Bruders, nach Befehl des Königs
Hiskia und Asarjas, des Fürsten im
Hause Gottes.
14. Und Kore, der Sohn Jimnas, der
Levit, der Torhüter gegen Morgen, war
über die freiwilligen Gaben Gottes, die
dem HErrn zur Hebe gegeben wurden,
und über die allerheiligsten.
15. Und unter seiner Hand waren: Eden,
Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und
Sechanja in den Städten der Priester,
auf Treu und Glauben, daß sie geben
sollten ihren Brüdern nach ihren Ord-
nungen, dem jüngsten wie dem ältesten;
16. Ausgenommen, die aufgezeichnet
waren als Mannsbilder drei Jahre alt
und drüber, alle die in das Haus des
HErrn gingen nach Gebühr eines jeg-
lichen Tages zu ihrem Amt in ihrer Hut
nach ihren Ordnungen;
17. (Die Priester aber wurden aufge-
zeichnet nach ihren Vaterhäusern, und
die Leviten von zwanzig Jahren und
drüber waren in ihrer Hut nach ihren
Ordnungen;)
18. Dazu denen, die aufgezeichnet wur-
den als ihre Kinder, Weiber, Söhne
und Töchter unter der ganzen Menge.
Denn sie heiligten treulich das Geheiligte.
19. Auch waren Männer mit Namen
benannt unter den Kindern Aaron, den
Priestern, auf den Feldern der Vorstädte
in allen Städten, daß sie Teile gäben
allen Mannsbildern unter den Priestern
und allen, die unter die Leviten aufge-
zeichnet wurden.
20. Also tat Hiskia im ganzen Juda,
und tat, was gut, recht und wahrhaftig
war vor dem HErrn, seinem Gott.
21. Und in allem Tun, das er anfing,
am Dienst des Hauses Gottes nach dem
Gesetz und Gebot, zu suchen seinen Gott,
das tat er von ganzem Herzen; *darum
hatte er auch Glück. *Ps. 1, 3.

Das 32. Kapitel.

Jerusalem von Sanherib belagert und wunderbar errettet. Des Hiskia Krankheit, Ehrgeiz und Tod.
(Vgl. 2. Kön. 18, 13–20, 21; Jes. 36–39.)

1. Nach diesen Geschichten und dieser
*Treue kam Sanherib, der König
zu Assur, und zog gen Juda, und lagerte
sich vor die festen Städte, und gedachte,
sie zu sich zu reißen. *Kap. 31, 20.
2. Und da Hiskia sah, daß Sanherib
kam, und sein Angesicht stund, zu streiten
wider Jerusalem,
3. Ward er Rats mit seinen Obersten
und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser
der Brunnen, die draußen vor der Stadt
waren; und sie halfen ihm.
4. Und es versammelte sich ein groß
Volk, und deckten zu alle Brunnen und
den Bach, der mitten durch's Land fließt,
und sprachen: Daß die Könige von Assur
nicht viel Wassers finden, wenn sie
kommen.
5. Und er ward getrost, und baute alle
Mauern, wo *sie lückig waren, und machte
Türme drauf, und baute draußen noch die
andre Mauer, und befestigte Millo an der
Stadt Davids, und machte viel Waffen
und Schilde; *Kap. 25, 23.
6. Und setzte Hauptleute zum Streit
über das Volk, und sammelte sie zu
sich auf die breite Gasse am Tor der
Stadt, und redete *herzlich mit ihnen
und sprach: *Kap. 30, 22.
7. Seid getrost und frisch, fürchtet euch
nicht, und zaget nicht vor dem Könige von
Assur, noch vor alle dem Haufen, der bei
ihm ist; denn *es ist ein Größrer mit
uns als mit ihm. *2. Kön. 6, 16.
8. Mit ihm ist *ein fleischlicher Arm;
mit uns aber ist der HErr, unser Gott,
daß er uns helfe, und führe unsern Streit.
Und das Volk verließ sich auf die Worte
Hiskias, des Königs Judas. *Jer. 17, 5. 7.
9. Darnach sandte Sanherib, der König
zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem,
(denn er lag vor Lachis, und alle seine
Herrschaft mit ihm,) zu Hiskia, dem Kö-
nige Judas, und zum ganzen Juda, das
zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:
10. So spricht Sanherib, der König zu
Assur: Wes vertröstet ihr euch, die ihr
wohnet in dem belagerten Jerusalem?
11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe
in den Tod durch Hunger und Durst,
und spricht: Der HErr, unser Gott, wird

uns erretten von der Hand des Königs
zu Assur.
12. Ist er nicht der Hiskia, der seine
Höhen und Altäre weggetan hat, und
gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor
Einem Altar sollt ihr anbeten, und drauf
räuchern?
13. Wisset ihr nicht, was ich und meine
Väter getan haben allen Völkern in den
Ländern? Haben auch die Götter der
Heiden in den Ländern mögen ihre Län-
der erretten von meiner Hand?
14. Wer ist unter allen Göttern dieser
Heiden, die meine Väter verbannet haben,
der sein Volk habe mögen erretten von
meiner Hand, daß euer Gott euch sollte
mögen erretten aus meiner Hand?
15. So laßt euch nun Hiskia nicht be-
trügen, und laßt euch durch solches nicht
bereden, und glaubt ihm nicht. Denn,
so kein Gott aller Heiden und Königreiche
hat sein Volk mögen von meiner und
meiner Väter Hand erretten, so werden
euch auch eure Götter nicht erretten von
meiner Hand.
16. Dazu redeten seine Knechte noch
mehr wider den Gott den HErrn und
wider seinen Knecht Hiskia.
17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu
sprechen dem HErrn, dem Gott Israels,
und redete von ihm und sprach: Wie die
Götter der Heiden in den Ländern ihr
Volk nicht haben errettet von meiner
Hand, so wird auch der Gott Hiskias sein
Volk nicht erretten von meiner Hand.
18. Und sie riefen mit lauter Stimme
auf jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das
auf der Mauer war, sie furchtsam zu
machen, und zu erschrecken, daß sie die
Stadt gewönnen;
19. Und redeten wider den Gott Jeru-
salems, wie wider die Götter der Völker
auf Erden, die Menschenhände Werk
waren.
20. Aber der König Hiskia und der
Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz,
beteten dawider, und schrieen gen Himmel.
21. Und der HErr sandte einen Engel,
der vertilgte alle Gewaltigen des Heers
und Fürsten und Obersten im Lager des
Königs zu Assur, daß er mit Schanden
wieder in sein Land zog. Und da er in
seines Gottes Haus ging, fälleten ihn
daselbst durchs Schwert, die von seinem
eignen Leibe kommen waren.
22. Also half der HErr Hiskia und
denen zu Jerusalem aus der Hand San-
heribs, des Königs zu Assur, und aller
andrer, und gab ihnen Ruhe umher,
23. Daß viele dem HErrn Geschenke
brachten gen Jerusalem und Kleinode
Hiskia, dem Könige Judas. Und er ward
darnach erhoben vor allen Heiden.
24. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank;
und er bat den HErrn. Der redete zu
ihm, und gab ihm ein Wunderzeichen.
25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm
gegeben war; denn *sein Herz erhub sich.
Darum kam der Zorn über ihn und über
Juda und Jerusalem. *Kap. 26, 16.
26. Aber Hiskia demütigte sich, daß
sein Herz sich erhoben hatte, samt denen
zu Jerusalem; darum kam der Zorn
des HErrn nicht über sie, so lange His-
kia lebte.
27. Und Hiskia hatte sehr großen Reich-
tum und Ehre, und machte sich Schätze
von Silber, Gold, Edelsteinen, Würzen,
Schilden und allerlei köstlichem Geräte,
28. Und Vorratshäuser zu dem Ertrag
an Getreide, Most und Öl, und Ställe
für allerlei Vieh und Hürden für die
Schafe.
29. Und baute sich Städte, und hatte
Vieh an Schafen und Rindern die Menge;
denn Gott gab ihm sehr großes Gut.
30. Er ist der Hiskia, der die obere
Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete
sie hinunter abendwärts von der Stadt
Davids; denn Hiskia war glücklich in
allen seinen Werken.
31. Da aber die Botschafter der Fürsten
von Babel zu ihm gesandt waren, zu
fragen nach dem Wunder, das im Lande
geschehen war, verließ ihn Gott also, daß
er ihn versuchte, auf daß kund würde
alles, was in seinem Herzen war.
32. Was aber mehr von Hiskia zu sa-
gen ist, und seine Barmherzigkeit, siehe,
das ist geschrieben in dem Gesicht des
Propheten Jesaja, des Sohns des
Amoz, im Buch der Könige Judas und
Israels.
33. Und Hiskia entschlief mit seinen
Vätern, und sie begruben ihn, da man
hinan geht zu den Gräbern der Kinder
Davids. Und ganz Juda und die zu
Jerusalem *taten ihm Ehre in seinem
Tod. Und sein Sohn Manasse ward
König an seiner Statt. *Kap. 16, 14.

Das 33. Kapitel.

Manasses Abgötterei, Gefangenschaft, Bekehrung und Gebet. Sein abgöttischer Nachfolger **Amon** ermordet.

(Vgl. 2. Kön. 21.)

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünfundfünfzig Jahre zu Jerusalem;

2. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, nach *den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; *5. Mos. 18, 9.

3. Und baute wieder die Höhen, *die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete den Baalim Altäre, und machte Ascherabilder, und betete an alles Heer des Himmels, und diente ihnen. *2. Kön. 18, 4.

4. Er baute auch Altäre im Hause des HErrn, davon der HErr *geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich. *5. Mos. 12, 5. 11; 1. Kön. 9, 3.

5. Und baute Altäre allem Heer des Himmels in beiden Höfen am Hause des HErrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Tal des Sohns Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeschrei, und zauberte, und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter, und tat viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch das Bild des Götzen, das er machen ließ, ins Haus Gottes, davon Gott David geredet hatte und Salomo, seinem Sohn: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich;

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe, soferne sie sich halten, daß sie tun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetze, Geboten und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführte Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger taten denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten sie nicht drauf.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel.

12. Und da er in der Angst war, flehte er vor dem HErrn, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter,

13. Und bat und flehte ihn. Da erhörte er sein Flehen, und brachte *ihn* wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß *der HErr Gott ist. *1. Kön. 18, 39.

14. Darnach baute er die äußere Mauer an der Stadt Davids abendwärts an Gihon im Tal, und da man zum Fischtor eingehet, und umher an den Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in diese festen Städte Judas.

15. Und tat weg die fremden Götter und den Götzen aus dem Hause des HErrn und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn und zu Jerusalem, und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte drauf Dankopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß sie dem HErrn, dem Gott Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk noch *auf* den Höhen, wiewohl dem HErrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem Gott und die Reden der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des Gottes Israels, siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israels.

19. Und sein Gebet und Flehen und alle seine Sünde und Missetat und die Stätten, darauf er die Höhen bauete, und Ascherabilder und Götzen stiftete, ehe denn er gedemütiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

21. Zweiundzwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem;

22. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse getan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen.

23. Aber er demütigte sich nicht vor dem HErrn, wie *sich sein Vater Manasse gedemütiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel. *V. 12.
24. Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und töteten ihn in seinem Hause.
25. Da schlug das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

Das 34. Kapitel.

Josia zerstört den Götzendienst und bessert den Tempel. Vorlesung des wiedergefundenen Gesetzbuches. Die Prophetin Hulda. Erneuerung des Bundes.

(Vgl. 2. Kön. 22, 1–23, 20.)

1. Acht Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte einunddreißig Jahre zu Jerusalem;
2. Und *tat, das dem HErrn wohlgefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters David, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. *Kap. 29, 2.
3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an, zu suchen den Gott seines Vaters David; und im zwölften Jahr fing er an, zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Ascherabildern und Götzen und gegoßnen Bildern;
4. Und ließ vor sich abbrechen die Altäre der Baalim, und die *Sonnensäulen oben drauf hieb er ab; und die Aschera-bilder und Götzen und gegossenen Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; *Kap. 14, 4; 3. Mos. 26, 30.
5. Und *verbrannte die Gebeine der Priester auf ihren Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem, *1. Kön. 13, 2.
6. Dazu in den Städten Manasses, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali in ihren Wüsten umher.
7. Und da er die Altäre und Aschera-bilder abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und alle Sonnensäulen abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem.
8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azaljas, und Maaseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn des Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des HErrn, seines Gottes.
9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia; und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten von Manasse, Ephraim und von allen übrigen in Israel und vom ganzen Juda und Benjamin und von denen, die zu Jerusalem wohneten,
10. Und gaben's unter die Hände den Werkmeistern, die bestellet waren am Hause des HErrn. Und sie gaben's denen, die da arbeiteten am Hause des HErrn, wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten,
11. Nämlich den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine zu kaufen und Holz zu Klammern und Balken an den Häusern, welche die Könige Judas verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Meraris, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.
13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerlei Arbeit in allen Ämtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Torhüter.
14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des HErrn eingelegt war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des HErrn, das durch Mose gegeben war.
15. Und Hilkia antwortete und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan.
16. Saphan aber brachte es zum Könige, und gab dem Könige Bericht und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.
17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des HErrn gefunden ist, und haben's gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.
18. Und Saphan, der Schreiber, sagte dem Könige an und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las drinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider.
20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohn Saphans, und Abdon, dem Sohn Michas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich und für die Übrigen in Israel und Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des HErrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsre Väter nicht gehalten haben das Wort des HErrn, daß sie täten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.
22. Da ging Hilkia hin samt den andern, die der König gesandt hatte, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thokehaths, des Sohns Hasras, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Teil, und redeten solches mit ihr.
23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:
24. So *spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner, alle die Flüche, die geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Judas gelesen hat,

*3. Mos. 26, 14–39; 5. Mos. 28, 15–68.

25. Darum daß sie mich verlassen haben, und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerlei Werken ihrer Hände. Und mein Grimm ist entbrannt über diesen Ort, und soll nicht ausgelöschet werden.
26. Und zum Könige Judas, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels, von den Worten, die du gehöret hast:
27. Darum daß dein Herz weich worden ist, und *hast dich gedemütiget vor Gott, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemütiget, und deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet, so hab Ich dich auch erhöret, spricht der HErr.

*Kap. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten's dem Könige wieder.
29. Da sandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Ältesten in Juda und Jerusalem.
30. Und der König ging hinauf ins Haus des HErrn und alle Männer Judas und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beide, klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des HErrn gefunden war.
31. Und der König trat an seinen Ort, und machte *einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu tun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch.

*Kap. 15, 12; Jos. 24, 25.

32. Und *er ließ in den Bund treten alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem taten nach dem Bund Gottes, des Gottes ihrer Väter.

*2. Kön. 23, 3.

33. Und Josia tat weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem HErrn, ihrem Gott, dieneten. So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter Gott.

Das 35. Kapitel.

Josia hält feierliches Passah und kommt im Krieg gegen Pharao Necho um.

(Vgl. 2. Kön. 23, 21–30.)

1. Und Josia hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats.
2. Und er stellte die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des HErrn.
3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten, und dem HErrn geheiliget waren: Tut die heilige Lade ins *Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel;

*1. Kön. 6, 1.

4. Und bereitet euch nach euren Vaterhäusern in euren Ordnungen, wie sie beschrieben sind von David, dem Könige Israels, und seinem Sohn Salomo;
5. Und stehet im Heiligtum nach den Ordnungen der Vaterhäuser eurer Brüder, vom Volk geboren, je eine Ordnung eines Vaterhauses der Leviten;
6. Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und bereitet es für eure Brüder, daß sie tun nach dem Wort des HErrn durch Mose.
7. Und Josia gab zur *Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren,) an der Zahl dreißigtausend und dreitausend Rinder, alles von dem Gut des Königes.

*Kap. 30, 24.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freiwillig für das Volk und für die Priester und Leviten. Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes, gaben den Priestern zum Passah zweitausend und sechshundert Lämmer und Ziegen, dazu dreihundert Rinder.
9. Aber Chananja, Semaja, Nathanael und seine Brüder, Hasabja, Jeiel, und Josabad, der Leviten Oberste, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünftausend Lämmer und Ziegen und dazu fünfhundert Rinder.
10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester stunden an ihrer Stätte und die Leviten in ihren Ordnungen nach dem Gebot des Königs.
11. Und sie schlachteten das Passah, und die Priester nahmen von ihren Händen, und sprengeten, und die Leviten zogen die Haut ab.
12. Und taten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Teile der Vaterhäuser des Volks, dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Moses. So taten sie mit den Rindern auch.
13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sich's gebührt. Aber was geheiliget war, kocheten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen, und sie machten's eilend für alles Volk.
14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aaron, schaffeten an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich und für die Priester, die Kinder Aaron, zubereiten.
15. Und die *Sänger, die Kinder Asaph, stunden an ihrer Stätte nach dem Gebot Davids und Asaphs und Hemans und Jedithuns, des Schauers des Königs, und †die Torhüter an allen Toren; und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie.

*1. Chron. 25, 1. †1. Chron. 26, 1.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des HErrn des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer tat auf dem Altar des HErrn nach dem Gebot des Königs Josia.
17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage.
18. Es war aber kein *Passah gehalten in Israel wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem.

*Kap. 30, 26.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josias ward dies Passah gehalten.
20. Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, zog Necho, der König in Ägypten, herauf, zu streiten wider Karchemis am Euphrat. Und Josia zog aus, ihm entgegen.
21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was hab ich mit dir zu tun, König Judas? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern wider das Haus, mit dem ich Krieg habe, und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Laß ab von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe!
22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellte sich, mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Nechos aus dem Munde Gottes, und kam, mit ihm zu streiten auf der Ebene bei Megiddo.
23. Aber die Schützen schossen den König Josia, und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber; denn ich bin sehr wund.
24. Und seine Knechte taten ihn von

dem Wagen, und führeten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia.

25. Und *Jeremia klagte Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klageliedern über Josia bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit draus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern. *Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetz des HErrn,

27. Und seine Geschichten, beide, die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas.

Das 36. Kapitel.

Joahas, Jojakim, Jojachin, Zedekia. Babylonische Gefangenschaft. Erlaubnis zur Rückkehr durch Cyrus.

(V. 1–20; 2. Kön. 23, 30–25, 21.)

1. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josias, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem.

2. Dreiundzwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem.

3. Denn der König in Ägypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Centner Silbers und einen Centner Golds.

4. Und der König in Ägypten machte Eljakim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Namen in Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn nach Ägypten.

5. Fünfundzwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; und tat, das dem HErrn, seinem Gott, übel gefiel.

6. Und Nebukadnezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führte. Jer. 22, 18.

7. Auch brachte Nebukadnezar etliche Gefäße des Hauses des HErrn gen Babel, und tat sie in seinen Tempel zu Babel. Esr. 1, 7.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Greuel, die er tat, und die an ihm gefunden wurden, siehe, die sind geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas. Und sein Sohn Jojachin ward König an seiner Statt.

9. Acht Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monate und zehn Tage zu Jerusalem; *und tat*, das dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr um kam, sandte hin Nebukadnezar, und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des HErrn, und machte Zedekia, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem. Jer. 22, 24–30.

11. Einundzwanzig Jahre alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; Jer. 52, 1–27.

12. Und tat, das dem HErrn, seinem Gott, übel gefiel, und demütigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des HErrn. Jer. 37; 38.

13. Dazu ward er abtrünnig von Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig, und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrte zu dem HErrn, dem Gott Israels.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern samt dem Volk machten des Sündigens viel *nach allerlei Greueln der Heiden, und verunreinigten das Haus des HErrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem. *5. Mos. 18, 9.

15. Und der HErr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine Boten frühe und immerfort. Denn er schonete seines Volks und seiner Wohnung.

16. Aber sie spotteten der Boten Gottes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des HErrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war. Luk. 20, 10–12; Apg. 7, 52.

17. Denn er führte über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Hause ihres Heiligtums, und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand.

18. Und alle Gefäße im Hause Gottes, groß und klein, die Schätze im Hause des HErrn und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen.

19. Und sie verbrannten das Haus Gottes, und brachen ab die Mauer zu Jerusalem, und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräte verderbet wurden.

20. Und er führte weg gen Babel, wer vom Schwert überblieben war, und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser aufkam,

21. Daß erfüllet würde das Wort des HErrn durch *den Mund Jeremias, bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung hatte es Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll wurden.
3. Mos. 26, 34. *Jer. 25, 8–11.

(V. 22. 23; Esr. 1, 1–3.)

22. Aber im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch *den Mund Jeremias geredet, erweckte der HErr den Geist des †Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausrufen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:
*Jer. 29, 10. †Jes. 44, 28.

23. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei der HErr, sein Gott, und er ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Kapitel.

Cyrus gibt den Juden Freiheit zur Rückkehr, um den Tempel zu bauen.

1. Im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des HErrn, durch den Mund *Jeremias geredet, erweckte der HErr den Geist des Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausrufen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:
2. Chron. 36, 22. 23. *Jer. 25, 11; 29, 10.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.
Jes. 44, 28; 45, 1.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er Fremdling ist, dem sollen helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, ohne was sie aus freiem Willen geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die Obersten der Vaterhäuser aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen, und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und güldnem Geräte, mit Gut und Vieh und Kleinoden, ohne was sie freiwillig gaben.

7. Und der König Kores tat heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus getan hatte.

8. Aber Kores, der König in Persien, tat sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, der zählte sie dar *Sesbazar, dem Fürsten Judas.
*Kap. 2, 2. 63; 5, 14.

9. Und dies ist ihre Zahl: Dreißig güldene Becken und tausend silberne Becken, neunundzwanzig Messer,

10. Dreißig güldene Becher und der andern silbernen Becher vierhundert und zehn und andrer Gefäße tausend;

11. Daß aller Gefäße, beide, gülden und silbern, waren fünftausend und vierhundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2. Kapitel.

Verzeichnis der zurückkehrenden Juden, ihre Beisteuer zum Tempelbau.

(Vgl. Neh. 7, 5–73.)

1. Dies sind die Kinder der Landschaft, die herauf zogen aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt,

2. Und kamen mit *Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mardochai, Bilsa, Mispar, Bigevai, Rehum und Baana. Dies ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel: *Kap. 1, 8; V. 63
3. Der Kinder Pareos zweitausend hundert und zweiundsiebenzig.
4. Der Kinder Sephatja dreihundert und zweiundsiebenzig.
5. Der Kinder Arah siebenhundert und fünfundsiebenzig.
6. Der Kinder Pahath=Moab, von den Kindern Josua, Joab, zweitausend achthundert und zwölf.
7. Der Kinder Elam tausend zweihundert und vierundfünfzig.
8. Der Kinder Satthu neunhundert und fünfundvierzig.
9. Der Kinder Sakkai siebenhundert und sechzig.
10. Der Kinder Bani sechshundert und zweiundvierzig.
11. Der Kinder Bebai sechshundert und dreiundzwanzig.
12. Der Kinder Asgad tausend zweihundert und zweiundzwanzig.
13. Der Kinder Adonikam sechshundert und sechsundsechzig.
14. Der Kinder Bigevai zweitausend und sechsundfünfzig.
15. Der Kinder Adin vierhundert und vierundfünfzig.
16. Der Kinder Ater von Hiskia achtundneunzig.
17. Der Kinder Bezai dreihundert und dreiundzwanzig.
18. Der Kinder Jorah hundert und zwölf.
19. Der Kinder Hasum zweihundert und dreiundzwanzig.
20. Der Kinder von Gibbar fünfundneunzig.
21. Der Kinder von Bethlehem hundert und dreiundzwanzig.
22. Der Männer von Netopha sechsundfünfzig.
23. Der Männer von Anathoth hundert und achtundzwanzig.
24. Der Kinder von Asmaveth zweiundvierzig.
25. Der Kinder von Kirjath=Arim, Kaphira und Beeroth siebenhundert und dreiundvierzig.
26. Der Kinder von Rama und Geba sechshundert und einundzwanzig.
27. Der Männer von Michmas hundert und zweiundzwanzig.
28. Der Männer von Beth=El und Ai zweihundert und dreiundzwanzig.
29. Der Kinder von Nebo zweiundfünfzig.
30. Der Kinder Magbis hundert und sechsundfünfzig.
31. Der Kinder des andern Elam tausend zweihundert und vierundfünfzig.
32. Der Kinder Harim dreihundert und zwanzig.
33. Der Kinder von Lod, Hadid und Ono siebenhundert und fünfundzwanzig.
34. Der Kinder von Jericho dreihundert und fünfundvierzig.
35. Der Kinder von Senaa dreitausend sechshundert und dreißig.
36. Der Priester: der Kinder Jedaja vom Hause Jesua neunhundert und dreiundsiebenzig.
37. Der Kinder Immer tausend und zweiundfünfzig.
38. Der Kinder Pashur tausend zweihundert und siebenundvierzig.
39. Der Kinder Harim tausend und siebenzehn.
40. Der Leviten: der Kinder *Jesua und Kadmiel von den Kindern Hodavja vierundsiebenzig. *Neh 12, 8.
41. Der Sänger: der Kinder Asaph hundert und achtundzwanzig.
42. Der Kinder der Torhüter: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, und die Kinder Sobai, allesamt hundert und neununddreißig.
43. Der *Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth, *Kap. 8, 20.
44. Die Kinder Keros, die Kinder Siaha, die Kinder Padon,
45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akkub,
46. Die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,
47. Die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,
48. Die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gassam,
49. Die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Besai,

50. Die Kinder Asna, die Kinder der Meuniter, die Kinder der Nephusiter,
51. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
52. Die Kinder Bazluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53. Die Kinder Barkos, die Kinder Sisera, die Kinder Themah,
54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der *Knechte Salomos: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Peruda, *1. Kön. 9, 21.
56. Die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen dreihundert und zweiundneunzig.
59. Und diese zogen auch mit herauf von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer, aber sie konnten nicht anzeigen ihr Vaterhaus noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:
60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechshundert und zweiundfünfzig.
61. Und von den Kindern der Priester: die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern *Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Namen genannt. *2. Sam. 19, 32.
62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie untüchtig geachtet zum Priestertum.
63. Und der *Landpfleger sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester aufstünde mit †dem Licht und Recht.
*V. 2. †2. Mos. 28, 30.
64. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann waren zweiundvierzig tausend dreihundert und sechzig.
65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren siebentausend dreihundert und siebenunddreißig; dazu zweihundert Sänger und Sängerinnen.
66. Und hatten siebenhundert und sechsunddreißig Rosse, zweihundert und fünfundvierzig Maultiere,
67. Vierhundert und fünfunddreißig Kamele und sechstausend siebenhundert und zwanzig Esel.
68. Und etliche Oberste der Vaterhäuser, da sie kamen zum Hause des HErrn zu Jerusalem, gaben sie freiwillig zum Hause Gottes, daß man's setzete auf seine Stätte;
69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz fürs Werk einundsechzig tausend Gülden und fünftausend Pfund Silbers und hundert Priesterröcke.
70. Also setzten sich die Priester und die Leviten und die vom Volk und die Sänger und die Torhüter und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3. Kapitel.

Errichtung des Brandopferaltars. Feier des Laubhüttenfestes. Grundlegung des Tempels.

1. Und da herbeikam der siebente Monat, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen *wie Ein Mann gen Jerusalem. *Kap. 2, 64.
2. Und es machte sich auf *Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und †Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder, und baueten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer drauf zu opfern, wie es **geschrieben stehet im Gesetze Moses, des Manns Gottes; *Kap. 2, 2.
†1. Chron. 3, 17–19. **2. Mos. 27, 1; 3. Mos. 6, 2.
3. Und richteten zu den Altar auf seine Stätte, (denn es war ein Schrecken unter ihnen vor den Völkern in den Ländern,) und opferten dem HErrn Brandopfer drauf des Morgens und des Abends.
4. Und hielten der *Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und taten Brandopfer †alle Tage nach der Zahl, wie sich's gebührt, einen jeglichen Tag sein Opfer; *3. Mos. 23, 34. †4. Mos. 29, 12–38.
5. Darnach auch die täglichen Brandopfer und der Neumonde und aller Festtage des HErrn, die geheiliget sind, und allerlei freiwillige Opfer, die sie dem HErrn freiwillig taten.
6. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, dem HErrn Brandopfer zu tun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten und Speise und Trank und Öl denen zu Sidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon aufs Meer gen Japho brächten nach dem Befehl des Kores, des Königs in Persien, an sie.

8. Im zweiten Jahr ihrer Ankunft am Hause Gottes zu Jerusalem, des zweiten Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängnis kommen waren gen Jerusalem, und bestelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Hause des HErrn.

9. Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern, und Kadmiel mit seinen Söhnen, die Kinder Juda, wie Ein Mann, vorzustehen den Arbeitern am Hause Gottes, desgleichen die Kinder Henadad mit ihren Kindern und ihren Brüdern, die Leviten. Neh. 10, 10.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester in ihren Kleidern mit Trommeten, und die Leviten, die Kinder Asaph, mit Cymbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs über Israel;

11. Und sangen umeinander und lobeten und dankten dem HErrn, *daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk jauchzte laut beim Lobe des HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war. *2. Chron. 5, 13; 7, 3; Ps. 118, 1.

12. Aber viele der alten Priester und Leviten und Obersten der Vaterhäuser, die das *vorige Haus gesehen hatten, da nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut. Viele aber jauchzten mit Freuden, daß das Geschrei hoch erscholl; *Hagg. 2, 3.

13. Also daß das Volk nicht unterscheiden konnte das Jauchzen mit Freuden und das laute Weinen im Volk; denn das Volk jauchzte laut, daß man das Geschrei ferne hörete.

Das 4. Kapitel.

Hindernisse des Baues am Tempel und an den Mauern Jerusalems; Anklage gegen die Juden.

1. Da aber die Widersacher Judas und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem HErrn, dem Gott Israels, den Tempel baueten,

2. Kamen sie zu Serubabel und zu den Obersten der Vaterhäuser, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott gleich wie ihr; und wir haben ihm geopfert, seit der Zeit *Asar-Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht. *2. Kön. 17, 24. 33; 19, 37.

3. Aber Serubabel und Jesua und die andern Obersten der Vaterhäuser in Israel antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch, das Haus unsers Gottes zu bauen, sondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem Gott Israels, wie *uns Kores, der König in Persien, geboten hat. *Kap. 1, 3.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und schreckten sie ab im Bauen;

5. Und dingeten Ratgeber wider sie, und verhinderten ihren Rat, so lange Kores, der König in Persien, lebte, *bis an das Königreich des Darius, des Königs in Persien. *V. 24.

6. Und da Ahasveros König ward, im Anfang seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthahsasthas schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Rats an Arthahsastha, den König in Persien. Die Schrift aber des Briefes war syrisch, und er war auf syrisch verdolmetscht.

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem an Arthahsastha, den König:

9. Wir Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und die anderen des Rats, die von Dina, von Apharsach, von Tarpal, von Persien, von Erech, von Babel, von Susan, von Deha und von Elam,

10. Und die andern Völker, *welche der große und berühmte Asnaphar herüber gebracht, und sie gesetzt hat in die Stadt Samaria und in die anderen Orte diesseit des Wassers, und so fort. *V. 2.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthahsastha sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Wassers, und so fort.

12. Es sei kund dem Könige, daß die

Juden, die von dir zu uns herauf kommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbige, und machen ihre Mauern, und führen sie aus dem Grunde.

13. So sei nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird, und die Mauern wieder gemacht, so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber das Salz des Königshauses essen, und die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen, darum schicken wir hin, und lassen's dem Könige zu wissen tun,

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken, und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Landen, und machen, daß andere auch abfallen, von alters her, darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum tun wir dem Könige zu wissen, daß, wo diese Stadt gebauet wird, und ihre Mauern gemacht, so wirst du vor ihr nichts behalten diesseit des Wassers.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Rats, die in Samaria wohneten und in den andern Orten jenseit dem Wasser: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist deutlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von alters her wider die Könige sich empöret hat, und Aufruhr und Abfall drinnen geschieht.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß und jährliche Zinse gegeben wurden.

21. So tut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu, daß ihr nicht lässig hierinnen seid, damit nicht größerer Schade entstehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Arthahsastha gelesen ward vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rat, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörte auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins zweite Jahr des *Darius, des Königs in Persien. *V. 5; Kap. 6, 15.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung des Tempelbaues auf die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja. Bericht deshalb an den König Darius.

1. Es weissagten aber die Propheten Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels. Hagg. 1, 1; Sach. 1, 1.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an, zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseit des Wassers, und Sethar-Bosnai und ihr Rat, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau taten.

5. Aber das *Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wiederkäme.

*5. Mos. 11, 12; 1. Kön. 8, 29.

6. Dies ist aber der Inhalt des Briefes Thathnais, des Landpflegers diesseit des Wassers, und Sethar-Bosnais und ihres Rats, derer von Apharsach, die diesseit des Wassers waren, an den König Darius.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauteten also: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es sei kund dem Könige, daß wir ins jüdische Land kommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man bauet mit behauenen Steinen, und Balken legt man in die Wände, und das Werk gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Ältesten gefragt und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kund täten, und die Namen der Männer aufschrieben, die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unsere Väter den Gott des Himmels erzürneten, gab er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der *zerbrach dies Haus, und führte das Volk weg gen Babel. *2. Kön. 25, 9.

13. Aber im ersten Jahr des Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores, dies Haus Gottes zu bauen. Kap. 1, 1.

14. Denn auch die güldnen und silbernen Gefäße im Hause Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte, Kap. 1, 8.

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, zieh hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauet man, und es ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob's von dem Könige Kores befohlen sei, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung darüber.

Das 6. Kapitel.

Auf die günstige Antwort des Darius wird der Tempel vollendet und eingeweiht und das Passahfest gefeiert.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzlei im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Medien liegt, ein Buch; und stund also drinnen eine Geschichte geschrieben:

3. Im ersten Jahr des Königs Kores befahl der König Kores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen als eine Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen und zur Weite auch sechzig Ellen; Kap. 1, 1.

4. Und drei Reihen von behauenen Steinen und eine Reihe von Holz; und die Kosten sollen vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die güldnen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die *Nebukadnezar* aus dem Tempel zu *Jerusalem* genommen, und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause Gottes.

6. So haltet euch nun ferne von ihnen, du, Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und Sethar-Bosnai, und ihr andern des Rats, ihr von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seid.

7. Laßt sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Ältesten das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Ältesten der Juden tun soll, zu bauen das Haus Gottes, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit *Fleiß* nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und wenn sie bedürfen junge Farren, Widder oder Lämmer zum Brandopfer dem Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl, nach dem Wort der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben jeglichen Tag seine Gebühr, und daß solches nicht lässig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott des Himmels, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen, und sein Haus soll dem Gericht verfallen sein um der Tat willen.

12. Der Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen läßt, bringe um alle Könige und jegliches Volk, das seine Hand ausrecket, daran zu ändern und zu brechen das Haus Gottes in Jerusalem. Ich, Darius, habe dies befohlen, daß es mit Fleiß getan werde.

13. Das taten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit dem Wasser, und Sethar-Bosnai mit ihrem Rat, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Ältesten der Juden baueten; und es ging von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Iddos, und baueten, und richteten auf nach dem Befehl des Gottes Israels und nach dem Befehl des Kores, Darius und Arthahsastha, der Könige in Persien,

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs *des Königs Darius. *Kap. 4, 24.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder des Gefängnisses hielten *Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden; *4. Mos. 7, 10; 1. Kön. 8, 62–66.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses Gottes hundert Farren, zweihundert Widder, vierhundert Lämmer und *zum Sündopfer für ganz Israel zwölf Ziegenböcke nach der Zahl der Stämme Israels; *Kap. 8, 35.

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung und die Leviten in ihre Hut, zu *dienen* Gott, der zu Jerusalem ist, wie es *geschrieben stehet im Buch Moses. *4. Mos. 3, 6; 8, 24.

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten *Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. *2. Mos. 12, 6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget wie Ein Mann, daß sie alle rein waren, und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängnis waren wiederkommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den HErrn, den Gott Israels, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärket würden im Werk am Hause Gottes, der der Gott Israels ist.

Das 7. Kapitel.

Esra erhält von Artaxerxes Erlaubnis und Unterstützung zur Einrichtung des Gottesdienstes.

1. Nach diesen Geschichten, da Arthahsastha, der König in Persien, regierte, zog herauf von Babel Esra, der Sohn *Serajas, des Sohns Asarjas, des Sohns Hilkias, *1. Chron. 5, 40.

2. Des Sohns Sallums, des Sohns Zadoks, des Sohns Ahitobs,

3. Des Sohns Amarjas, des Sohns Asarjas, des Sohns Merajoths,

4. Des Sohns Serahjas, des Sohns Usis, des Sohns Bukkis,

5. Des Sohns Abisuas, des Sohns des Pinehas, des Sohns Eleasars, des Sohns Aarons, des obersten Priesters.

6. Esra aber war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Moses, das der HErr, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach *der Hand des HErrn, seines Gottes, über ihm. *V. 9. 28; Kap. 8, 18. 22; Neh. 2, 8.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel und der Priester und der Leviten, der Sänger, der Torhüter und der *Nethinim gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthahsasthas, des Königs. *Kap. 2, 43.

8. Und er kam gen Jerusalem im fünften Monat, nämlich des siebenten Jahres des Königs.

9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er rats, herauf zu ziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er gen Jerusalem *nach der guten Hand Gottes über ihm. *V. 6.

10. Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesetz des HErrn und zu tun, und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

11. Und dies ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthahsastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner Gebote über Israel:

12. Arthahsastha, *König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels, Friede und Gruß! *Hesek. 26, 7.

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da willig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen,

14. Dieweil du vom Könige und seinen sieben Ratsherrn gesandt bist, zu besichtigen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz Gottes, das unter deiner Hand ist,

15. Und hinzubringen Silber und Gold, das der König und seine Ratsherrn freiwillig geben dem Gott Israels, des Wohnung zu Jerusalem ist,

16. Und allerlei Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause ihres Gottes zu Jerusalem.

17. Alles dasselbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Farren, Widder, Lämmer und die Speisopfer und Trankopfer dazu, daß man opfre auf dem Altar beim Hause eures Gottes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu tun gefällt, das tut nach dem Willen eures Gottes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem.

20. Auch was mehr not sein wird zum Hause deines Gottes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königes.

21. Ich, König Arthahsastha, habe dies befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, daß ihr das fleißig tut;

22. Bis auf hundert Centner Silbers und auf hundert Kor Weizens und auf hundert Bath Weins und auf hundert Bath Öls und Salzes ohne Maß.

23. Alles, was gehöret zum Gesetz des Gottes des Himmels, daß man dasselbe fleißig tue zum Hause des Gottes des Himmels, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seiner Kinder.

24. Und euch sei kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Torhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und ein jeglicher, der nicht mit Fleiß tun wird das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urteil um der Tat willen haben, es sei zum Tod oder in die Acht oder zur Buße am Gut oder ins Gefängnis.

27. Gelobet sei der HErr, unsrer Väter Gott, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus des HErrn zu Jerusalem zierte,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige *und seinen* Ratsherrn und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost *nach der Hand des HErrn, meines Gottes, über mir, und versammelte Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen.

*V. 6.

Das 8. Kapitel.

Esras Reisegefährten, Fasten und Weihgeschenke. Ankunft in Jerusalem.

1. Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser und ihr Geschlecht, die mit mir herauf zogen von Babel zu den Zeiten, da der König Arthahsastha regierte. Kap. 7, 1. 7.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: *Daniel.* Von den Kindern David: Hattus,

3. Von den Kindern *Sechanja. Von den Kindern Pareos: Sacharja und *mit* ihm Mannsbilde, gerechnet hundertundfünfzig. *1. Chron. 3, 22.

4. Von den Kindern *Pahath-Moab: Eljoenai, der Sohn Serahjas, und mit ihm zweihundert Mannsbilde. *Kap. 2, 6.

5. Von den Kindern [*Satthu]: Sechanja, der Sohn Jahasiels, und mit ihm dreihundert Mannsbilde *Kap. 2, 8.

6. Von den Kindern Adin: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilde.

7. Von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm siebenzig Mannsbilde.

8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilde.

9. Von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiels, und *mit ihm* zweihundert und achtzehn Mannsbilde.

10. Von den Kindern [*Bani]: Selomith, der Sohn Josiphjas, und mit ihm hundertundsechzig Mannsbilde.

*Kap. 2, 10.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebais, und mit ihm achtundzwanzig Mannsbilde.

12. Von den Kindern Asgad: Johanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm hundertundzehn Mannsbilde.

13. Von den Kindern Adonikams die letzten, und hießen also: Eliphelet, Jeiel und Semaja und mit ihnen sechzig Mannsbilde.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabbud und mit ihnen siebenzig Mannsbilde.

15. Und ich versammelte sie ans Wasser, das gen Ahava kommt; und wir blieben drei Tage daselbst. Und da ich acht hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer.

17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Kasphia, daß sie uns holeten Diener für das Haus unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den *Nethinim, zu Kasphia. *Kap. 2, 43.

18. Und sie brachten uns, *nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levis, des Sohns Israels, und Serebja mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn; *Kap. 7, 6.

19. Und Hasabja und mit ihm Jesaja von den Kindern Merari mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den *Nethinim, die David und *die* Fürsten gaben, zu dienen den Lev*iten*, zweihundert und zwanzig, alle mit Namen genannt. *1. Chron. 9, 2.

21. Und ich ließ daselbst, am Wasser bei Ahava, eine Faste ausrufen, daß wir uns demütigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsre Kinder und alle unsre Habe.

22. Denn ich schämete mich, vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: *Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über allen, die ihn suchen, und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen. *Kap. 7, 6.

23. Also fasteten wir, und suchten solches von unserm Gott; und er hörte uns.

24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern, dazu Serebja und Hasabja und mit ihnen ihrer Brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und die Gefäße zur Hebe dem Hause unsers Gottes, welche der König und seine Ratsherrn und Fürsten und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechshundert und fünfzig Centner Silbers und an silbernen Gefäßen hundert Centner und an Golde hundert Centner;

27. Zwanzig güldne Becher, tausend Gülden wert, und zwei gute eherne, köstliche Gefäße, lauter wie Gold;

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seid heilig dem HErrn; so sind die Gefäße auch heilig, dazu das frei gegebene Silber und Gold, dem HErrn, eurer Väter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr's darwäget vor den obersten Priestern und Leviten und den Obersten der Vaterhäuser in Israel zu Jerusalem in die Kammern des Hauses des HErrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogne Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem zum Hause unsers Gottes.

31. Also brachen wir auf von dem Wasser Ahava am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers Gottes war über uns, und errettete uns von der Hand der Feinde, und derer, die auf uns hielten auf dem Wege.

32. Und wir kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drei Tage.

33. Aber am vierten Tage wurden dargewogen das Silber und Gold und die Gefäße ins Haus unsers Gottes, unter die Hand des Priesters Meremoth, des Sohns Urias, und mit ihm Eleasar, dem Sohn des Pinehas, und mit ihnen Josabad, dem Sohn Jesuas, und Noadja, dem Sohn Binnuis, den Leviten,

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen; und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängnis kommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israels: zwölf Farren für das ganze Israel, sechsundneunzig Widder, siebenundsiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem HErrn.

36. Und sie überantworteten *des Königs Befehle den Amtleuten des Königs und den Landpflegern diesseit des Wassers. Und dieselbigen halfen dem Volk und dem Hause Gottes. *Kap. 7, 12–26.

Das 9. Kapitel.

Heiraten mit fremden Weibern. Esras Trauer und Bußgebet.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten, und
sprachen: Das Volk Israel und die
Priester und Leviten sind nicht abgesondert
von den Völkern in den Ländern nach ihren
Greueln, nämlich der Kananiter, Hethiter,
Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Ägypter und Amoriter;
2. Denn sie *haben derselben Töchter
genommen sich und ihren Söhnen, und
den heiligen Samen gemein gemacht
mit den Völkern in den Ländern. Und
die Hand der Obersten und Ratsherrn war die vornehmste in dieser
Missetat. *V. 11. 12; Neh. 13, 23.
3. Da ich solches hörte, *zerriß ich mein
Kleid und meinen Rock, und raufte mein
Haupthaar und Bart aus, und saß bestürzt. *1. Mos. 37, 34.
4. Und es versammelten sich zu mir alle,
die des HErrn Wort, des Gottes Israels,
fürchteten, um der Vergreifung willen
derer, die waren gefangen gewesen; und
ich saß bestürzt bis an das Abendopfer.
5. Und um das Abendopfer stund ich auf
von meinem Elend, und zerriß mein Kleid
und meinen Rock, und fiel auf meine
Kniee, und breitete meine Hände aus zu
dem HErrn, meinem Gott,
6. Und sprach: Mein Gott, ich *schäme
mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn †unsre
Missetat ist über unser Haupt gewachsen, und unsre Schuld ist groß bis in
den Himmel. *Dan. 9, 7. 8. †Ps. 38, 5.
7. Von der Zeit unsrer Väter an sind
wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag, und um unsrer Missetat willen
sind wir und unsre Könige und Priester
gegeben in die Hand der Könige in den
Ländern, ins Schwert, ins Gefängnis,
in Raub und in Scham des Angesichts,
wie es heutiges Tages gehet.
8. Nun aber ist einen kleinen Augenblick Gnade von dem HErrn, unserm
Gott, geschehen, daß uns noch Entronnene übrig gelassen sind, daß er uns
gebe einen *Nagel an seiner heiligen
Stätte, daß unser Gott unsre Augen erleuchte, und gebe uns ein wenig Leben,
da wir Knechte sind. *Jes. 22, 23.
9. Denn wir sind Knechte, und unser
Gott hat uns nicht verlassen, ob wir
Knechte sind, und hat Barmherzigkeit zu
uns geneiget vor den Königen in Persien,
daß sie uns das Leben gelassen haben
und erhöhet das Haus unsers Gottes
und aufgerichtet seine Verstörung und
uns gegeben einen *Zaun in Juda und
Jerusalem. *Jes. 5, 5.
10. Nun, was sollen wir sagen, unser
Gott nach diesem, daß wir deine Gebote
verlassen haben,
11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das
Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein
*unrein Land durch die Unreinigkeit der
Völker in den Ländern in ihren Greueln,
damit sie es an allen Enden voll Unreinigkeit gemacht haben. *3. Mos. 18, 24. 25.
12. So *sollt ihr nun eure Töchter *nicht*
geben ihren Söhnen, und ihre Töchter
sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen; und
sucht nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset
das Gut im Lande, und vererbet es auf
eure Kinder ewiglich. *5. Mos. 7, 2. 3.
13. Und nach dem allen, das über uns
kommen ist um unsrer bösen Werke und
großer Schuld willen, hast Du, unser Gott,
unsrer Missetat verschonet, und hast uns
eine Errettung gegeben, wie es da stehet.
14. Sollten wir wiederum deine Gebote
lassen fahren, daß wir uns mit den Völkern
dieser Greuel befreundeten? Wirst du
nicht über uns zürnen, bis daß es gar aus
sei, daß nichts Übriges noch keine Errettung sei?
15. HErr, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind überblieben als Errettete, wie es heutiges Tages stehet.
Siehe, wir sind vor dir in unsrer
Schuld; denn um deswillen ist nicht zu
bestehen vor dir. Neh. 9, 33.

Das 10. Kapitel.

Die fremden Weiber werden von den Israeliten ausgesondert.

1. Und da Esra also betete, und bekannte, weinte, und vor dem
Hause Gottes lag, sammelten sich zu ihm

aus Israel eine sehr große Gemeine von Männern und Weibern und Kindern; denn das Volk weinte sehr.

2. Und Sechanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elam, antwortete und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm Gott vergriffen, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun, es ist noch Hoffnung für Israel über dem.

3. So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus tun nach dem Rat des HErrn und derer, die die Gebote unsers Gottes fürchten, daß man tue nach dem Gesetze.

4. So mache dich auf, denn dir gebührt's; wir wollen mit dir sein. Sei getrost, und tu es!

5. Da stund Esra auf, und nahm einen Eid von den Obersten der Priester und Leviten und des ganzen Israels, daß sie nach diesem Wort tun sollten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stund auf vor dem Hause Gottes, und ging in die Kammer Johanans, des Sohns Eljasibs. Und da er daselbsthin kam, aß er kein Brot, und trank kein Wasser; denn er trug Leid um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammelten.

8. Und welcher nicht käme in dreien Tagen nach dem Rat der Obersten und Ältesten, des Habe sollte alle verbannet sein, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins gen Jerusalem in dreien Tagen, das ist, am zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße vor dem Hause Gottes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Esra, der Priester, stund auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machtet.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer Väter Gott, und tut sein Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und Regenzeit, und man kann nicht außen stehen; so ist's auch nicht eines oder zweier Tage Werk; denn wir haben's viel gemacht solcher Übertretung.

14. Laßt uns unsere Obersten bestellen für die ganze Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Ältesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit ihnen, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers Gottes um dieser Sache willen.

15. (Nur Jonathan, der Sohn Asahels, und Jahseja, der Sohn Tikwas, setzten sich dawider, und Mesullam und Sabthai, der Levit, halfen ihnen.)

16. Und die Kinder des Gefängnisses taten also. Und der Priester Esra und Männer, welche die Häupter ihrer Vaterhäuser waren, alle mit Namen genannt, wurden ausgesondert; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sache;

17. Und sie richteten's aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, bis zum ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nämlich unter den Kindern *Jesuas, des Sohns Jozadaks, und seinen Brüdern: Maaseja, Elieser, Jarib und Gedalja.

*Kap. 3, 2; 9, 2.

19. Und sie gaben ihre Hand drauf, daß sie die Weiber wollten ausstoßen, und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben.

20. Unter den Kindern Immer: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harim: Maaseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den Kindern Pashur: Eljoenai, Maaseja, Ismael, Nathanael, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja, (er ist der Kelita,) Pethahja, Juda und Elieser.

24. Unter den Sängern: Eljasib. Unter den Torhütern: Sallum, Telem und Uri.
25. Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Jesia, Malchia, Mijamin, Eleasar, Malchia und Benaja.
26. Unter den Kindern Elam: Matthanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.
27. Unter den Kindern Satthu: Eljoenai, Eljasib, Matthanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.
28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabbai und Athlai.
29. Unter den Kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeremoth.
30. Unter den Kindern Pahath-Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maaseja, Matthanja, Bezaleel, Binnui und Manasse.
31. Unter den Kindern Harim: Elieser, Jissia, Malchia, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch und Semarja.
33. Unter den Kindern Hasum: Matthnai, Matthattha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.
34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Uel,
35. Benaja, Bedja, Chelubi,
36. Vanja, Meremoth, Eljasib,
37. Matthanja, Matthnai, Jaesai,
38. Bani, Binnui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Sasai, Sarai,
41. Asareel, Selemja, Semarja,
42. Sallum, Amarja und Joseph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jeiel, Matthithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.
44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Kapitel.

Nehemias Gebet für sein unglückliches Vaterland.

1. Dies sind die Geschichten Nehemias, des Sohns Hachaljas. Es geschah im Monat Chislev des zwanzigsten Jahrs, da ich war zu Susan auf dem Schloß,
2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängnis, und wie es zu Jerusalem ginge?
3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem Gefängnis sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die *Mauern Jerusalems sind zerbrochen, und ihre Tore mit Feuer verbrannt.

*2. Chron. 36, 19.

4. Da ich aber solche Worte hörte, *saß ich, und weinte, und trug Leid etliche Tage, und fastete, und betete vor dem Gott des Himmels,

*Kap. 9, 1; Esr. 9, 3.

5. Und sprach: Ach, HErr, Gott des Himmels, *großer und schrecklicher Gott, der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten,

*Kap. 4, 8; Dan. 9, 4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken, und deine Augen offen sein, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir an dir getan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.
7. Wir haben an dir mißgehandelt, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knecht Mose.
8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem Knecht Mose gebotest und sprachest: Wenn ihr euch versündigt, so will ich euch unter die Völker streuen.
9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine Gebote, und tut sie, und ob ihr *verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen versammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne.

*5. Mos. 30, 4.

10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach, Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes, und aufs Gebet deiner Knechte, die da begehren, deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne! Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Kapitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe, Jerusalem zu bauen.

1. Im Monat Nisan des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthahsastha, da Wein vor ihm stund, hub ich den Wein auf, und gab dem Könige; und ich sah trauriglich vor ihm.
2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist's nicht, sondern du bist schwermütig. Ich aber fürchtete mich gar sehr,
3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Begräbnis meiner Väter ist, liegt wüste, und ihre Tore sind mit Feuer verzehret.
4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels,
5. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und ist dein Knecht angenehm vor dir, so wollest du mich senden gen Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue.
6. Und der König sprach zu mir und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzete ihm eine bestimmte Zeit,
7. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme gen Juda;
8. Und Briefe an Asaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten an der Burg beim Tempel und zu der Stadtmauer und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir *nach der guten Hand meines Gottes über mir. *Esr. 7, 6.
9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir Hauptleute und Reiter.
10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch kommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.
11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drei Tage da gewesen war,
12. Machte ich mich des Nachts auf und wenig Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott eingegeben hatte, zu tun an Jerusalem; und war kein Tier mit mir, ohne das, da ich auf ritt.
13. Und ich ritt zum Taltor aus bei der Nacht, und gegen den Drachenbrunnen und an das Misttor; und tat mir wehe, daß die Mauern Jerusalems eingerissen waren, und die Tore mit Feuer verzehret.
14. Und ging hinüber zu dem *Brunnentor und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Tier, daß es unter mir hätte gehen können.
*Kap. 3, 15.
15. Da zog ich bei Nacht den Bach hinan, und tat mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrte um, und kam zum Taltor wieder heim.
16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hin ging, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden und den Priestern, den Ratsherrn und den Obersten und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.
17. Und ich sprach zu ihnen: Ihr sehet das *Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Tore sind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seien.
18. Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf sein, und bauen! Und ihre Hände wurden gestärket zum Guten.
19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gesem, der Araber, hörten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr tut? Wollt ihr von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott des Himmels wird uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; ihr aber habt *kein Teil noch Recht noch Gedächtnis in Jerusalem. *Eph. 2, 12.

Das 3. Kapitel.

Beschreibung des Baues der Stadtmauern von Jerusalem.

1. Und Eljasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schaftor; sie heiligten es, und setzten seine Türen ein; sie heiligten es aber bis an den Turm Mea, bis an den Turm Hananeel.
2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; und daneben baute Sakkur, der Sohn Imris.
3. Aber das Fischtor baueten die Kinder von Senaa; sie decketen es, und setzeten seine Türen ein, Schlösser und Riegel.
4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hakkoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechjas, des Sohns Mesesabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baanas.
5. Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Vornehmeren brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herrn.
6. Das alte Tor bauete Jojada, der Sohn Paseahs, und Mesullam, der Sohn Besodjas; sie decketen es, und setzeten ein seine Türen und Schlösser und Riegel.
7. Neben ihnen baueten Melatja von Gibeon und Jadon von Meronoth, die Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesseit des Wassers.
8. Daneben bauete Usiel, der Sohn Harhajas, der Goldschmied. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Salbenbereiter; und sie baueten aus zu Jerusalem bis an die breite Mauer.
9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hurs, der Oberste des halben Kreises von Jerusalem.
10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabnejas.
11. Aber Malchia, der Sohn Harims, und Hassub, der Sohn Pahath-Moabs, baueten ein anderes Stück und den Ofenturm.
12. Daneben bauete Sallum, der Sohn des Halohes, der Oberste des andern halben Kreises von Jerusalem, er und seine Töchter.
13. Das Taltor bauete Hanun und die Bürger von Sanoah: sie baueten's, und setzten ein seine Türen, Schlösser und Riegel; und tausend Ellen an der Mauer bis an das Misttor.
14. Das Misttor aber baute Malchia, der Sohn Rechabs, der Oberste des Kreises von Beth-Cherem; er baute es, und setzte ein seine Türen, Schlösser und Riegel.
15. Aber das Brunnentor bauete Sallun, der Sohn Chol-Hoses, der Oberste des Kreises von Mizpa; er baute es, und deckte es, und setzte ein seine Türen, Schlösser und Riegel; dazu die Mauer am *Teich Siloah bei dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. *Joh. 9, 7.
16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Kreises von Beth-Zur, bis gegenüber den Gräbern Davids und bis an den Teich, den man gemacht hatte, und bis an das Haus der Helden.
17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Banis. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Kreises von Kegila, für seinen Kreis.
18. Nach ihm baueten ihre Brüder, Bavvai, der Sohn Henadads, der Oberste des andern halben Kreises von Kegila.
19. Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesuas, der Oberste zu Mizpa, ein anderes Stück den Winkel hinan gegenüber dem Harnischhaus.
20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabbais, ein anderes Stück vom Winkel bis an die Haustür *Eljasibs, des Hohenpriesters. *V. 1.
21. Nach ihm bauete *Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hakkoz, ein anderes Stück von der Haustür Eljasibs bis an das Ende des Hauses Eljasibs. *Esr. 8, 33.
22. Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus der Gegend.
23. Nach dem bauete Benjamin und Hassub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maasejas, des Sohns Ananjas, neben seinem Hause.
24. Nach ihm bauete Binnui, der Sohn Henadads, ein anderes Stück vom Hause Asarjas, bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal, der Sohn Usais, gegenüber dem Winkel und dem obern Turm, der vom Königshause heraus siehet bei dem *Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn des Pareos. *Jer. 32, 2; 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten am Ophel bis an das Wassertor gegen Morgen, da der Turm heraus siehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa ein anderes Stück gegenüber dem großen Turm, der heraus siehet, und bis an die Mauer des Ophel.

28. Aber von dem *Roßtor an baueten die Priester, ein jeglicher gegenüber seinem Hause. *2. Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegenüber seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanjas, der Hüter des Tors gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemjas, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, ein anderes Stück. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechjas, gegenüber seiner Kammer.

31. Nach ihm bauete Malchia, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegenüber dem Ratstor und bis an den Söller an der Ecke.

32. Und zwischen dem Söller der Ecke und dem Schaftor bauet die Goldschmiede und die Krämer.

33. [4, 1.] Da aber Saneballat hörte, daß wir die Mauer baueten, ward er zornig und sehr entrüstet, und *spottete der Juden, *Kap. 2, 19.

34. [2.] Und sprach vor seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es diesen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Schutthaufen und verbrannt sind?

35. [3.] Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinerne Mauer.

36. [4.] Höre, unser Gott, wie verachtet sind wir! *Kehre ihren Hohn auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnisses. *Ps. 7, 17.

37. [5.] Decke ihre Missetat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben vor den Bauleuten dich erzürnet.

38. [6.] Aber wir baueten die Mauer, und fügeten sie ganz aneinander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

Das 4. Kapitel.

Der Bau geht ungeachtet des Spottes und des Widerstandes fort.

1. [7.] Da aber Saneballat und Tobia und die Araber und Ammoniter und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht wurden, und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden sie sehr zornig,

2. [8.] Und machten allesamt einen Bund zu Haufen, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und richteten drin Verwirrung an.

3. [9.] Wir aber beteten zu unserm Gott, und stelleten Hut gegen sie Tag und Nacht vor ihnen.

4. [10.] Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Schutts ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

5. [11.] Unsre Widersacher aber gedachten: Sie sollen's nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und das Werk hindern.

6. [12.] Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sageten's uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns wohneten;

7. [13.] Da stellte ich unten an die Örter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren Schwertern, Spießen und Bogen.

8. [14.] Und besah es, und machte mich auf, und sprach zu den Ratsherrn und Obersten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen; gedenkt an den *großen, schrecklichen Herrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser! *Kap. 1, 5.

9. [15.] Da aber unsere Feinde höreten, daß es uns kund war worden, *und Gott ihren Rat zunichte gemacht hatte, kehreten wir alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner Arbeit. *Hiob 5, 12.

10. [16.] Und es geschah hinfürder, daß der Jünglinge die Hälfte taten die Arbeit, die andre Hälfte hielten Spieße, Schilde, Bogen und Panzer. Und die Obersten stunden hinter dem ganzen Hause Juda,

11. [17.] Die da baueten an der Mauer. Und die da Last trugen von denen, die ihnen aufluden, mit einer Hand taten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffe.

12. [18.] Und ein jeglicher, der da baute, hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet, und bauete also; und der mit der Posaune blies, war neben mir.

13. [19.] Und ich sprach zu den Ratsherrn und Obersten und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf der Mauer, ferne von einander.

14. [20.] An welchem Ort ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammelt euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten.

15. [21.] So arbeiteten wir am Werk, und ihre Hälfte hielt die Spieße von dem Aufgang der Morgenröte, bis die Sterne hervor kamen.

16. [22.] Auch sprach ich zu der Zeit zum Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß sie uns des Nachts der Hut und des Tages der Arbeit warten.

17. [23.] Aber ich und meine Brüder und meine Knaben und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsre Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5. Kapitel.

Nehemia tut die Beschwerden der Armen ab. Seine Uneigennützigkeit als Statthalter.

1. Und es erhub sich ein groß Geschrei des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unsrer Söhne und Töchter sind viel; laßt uns Getreide nehmen, und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsre Äcker, Weinberge und Häuser versetzen, und Getreide nehmen in der Teurung.

4. Etliche aber sprachen: Wir haben Geld entlehnt zum Schoß für den König auf unsre Äcker und Weinberge;

5. Nun ist doch wie unsrer Brüder Leib auch unser Leib, und wie ihre Kinder unsre Kinder, und siehe, wir müssen unsre Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und sind schon unsrer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen; und unsere Äcker und Weinberge sind der andern worden.

6. Da ich aber ihr Schreien und solche Worte hörte, ward ich sehr zornig.

7. Und mein Herz ward rats mit mir, daß ich schalt die Ratsherrn und die Obersten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern *Wucher treiben? Und ich brachte eine große *Gemeine* wider sie zusammen, *2. Mos. 22, 24.

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsre Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, und sie sollen uns verkauft werden? Da schwiegen sie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr tut. Solltet ihr nicht in der Furcht Gottes wandeln um des Hohns willen der Heiden, unsrer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld geliehen und Getreide; laßt uns doch diese Schuld erlassen.

11. So gebt ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Äcker, Weinberge, Ölgärten und Häuser und den *Hundertsten* am Gelde, am Getreide, am Most und am Öl, den ihr von ihnen zu fordern habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollen's wiedergeben, und wollen nichts *von* ihnen fordern, und wollen tun, wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern, und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also tun sollten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus, und sprach: Also schüttele Gott aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dies Wort nicht handhabet, daß er sei ausgeschüttelt und leer. Und die ganze Gemeine sprach: Amen, und lobeten den HErrn. Und das Volk tat also.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward, ihr Landpfleger zu sein im Lande Juda, nämlich vom zwanzigsten Jahr an bis in das zwei und dreißigste Jahr des Königs Arthahsastha, das sind zwölf Jahre, nährte ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschweret, und hatten von ihnen genommen Brot und Wein, dazu auch vierzig

Silberlinge; auch waren ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich tat aber nicht also um der Furcht Gottes willen.
16. Auch arbeitete ich an der Mauer Arbeit, und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zuhaufe kommen.
17. Dazu waren der Juden und Obersten hundertundfünfzig an meinem Tisch, und die zu uns kamen aus den Heiden, die um uns her sind.
18. Und man gebrauchte für mich des Tages einen Ochsen und sechs erwählete Schafe und Vögel und je innerhalb zehn Tagen allerlei Wein die Menge. Dennoch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volk.
19. Gedenke *mir, mein Gott, zum besten alles, das ich diesem Volk getan habe. *Kap. 13, 14. 22. 31.

Das 6. Kapitel.

Nehemia weicht den Nachstellungen seiner Feinde aus und vollendet die Stadtmauer.

1. Und da Saneballat, Tobia und Gesem, der Araber, und unsre anderen Feinde erfuhren, daß ich die Mauer gebauet hatte, und keine Lücke mehr dran wäre, wiewohl ich die Türen zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Toren,
2. Sandte Saneballat und Gesem zu mir, und ließen mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern in der Fläche Ono. Sie gedachten mir aber Böses zu tun.
3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein groß Geschäft auszurichten; ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abtäte, und zu euch hinab zöge.
4. Sie sandten aber viermal zu mir auf die Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.
5. Da sandte Saneballat zum fünften Mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Brief in seiner Hand.
6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden kommen, und Gesem hat's gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauer bauest, und du wollest also ihr König werden; Esr. 4, 12.
7. Und du habest dir Propheten bestellet, die von dir ausrufen sollen zu Jerusalem und sagen: Er ist der König Judas. Nun, solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander ratschlagen.
8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.
9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abtun vom Geschäft, daß es nicht fertig werde. Aber nun, stärke meine Hände!
10. Und ich kam ins Haus Semajas, des Sohns Delajas, des Sohns Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes mitten im Tempel, und die Türen des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen, dich zu erwürgen, und werden bei der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.
11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.
12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich; aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.
13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte, und also tun, und *sündigen, daß sie ein bös Gerücht hätten, damit sie mich lästern möchten. *4. Mos. 18, 7.
14. *Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballat nach diesen seinen Werken, auch der Prophetin Noadja und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken. *Kap. 3, 36. 37.
15. Und die Mauer ward fertig am fünfundzwanzigsten Tage des Monats Elul in zweiundfünfzig Tagen.
16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der Mut entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war.
17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Judas, deren Briefe gingen zu Tobia und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Eidam Sechanjas, des Sohns Arahs, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohns Berechjas.
19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Reden aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschrecken.

Das 7. Kapitel.

Bestellung der Hüter der Stadt. Volkszählung. Freiwillige Beiträge.

1. Da wir nun die Mauer gebauet hatten, hängte ich die Türen; und wurden bestellet die Torhüter, Sänger und Leviten.
2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Burgvogt zu Jerusalem, (denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen andern,)
3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Tore Jerusalems nicht auftun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch auf der Hut stehet, soll man die Türen zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut seinem Hause gegenüber.
4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volk drinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.
5. Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich versammelte die Ratsherrn und die Obersten und das Volk, sie zu verzeichnen. Und ich fand das Geschlechtsregister derer, die vorhin herauf kommen waren, und fand darin geschrieben:

(V. 6–73; Esr. 2.)

6. Dies sind die Kinder der Landschaft, die herauf kommen sind aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und wieder gen Jerusalem und gen Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt,
7. Und sind kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahamani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baana. Dies ist die Zahl der Männer vom Volk Israel:
8. Der Kinder Pareos waren zweitausend hundert und zweiundsiebenzig.
9. Der Kinder Sephatja dreihundert und zweiundsiebenzig.
10. Der Kinder Arah sechshundert und zweiundfünfzig.
11. Der Kinder Pahath-Moab von den Kindern Jesua und Joab zweitausend achthundert und achtzehn.
12. Der Kinder Elam tausend zweihundert und vierundfünfzig.
13. Der Kinder Satthu achthundert und fünfundvierzig.
14. Der Kinder Sakkai siebenhundert und sechzig.
15. Der Kinder Binnui sechshundert und achtundvierzig.
16. Der Kinder Bebai sechshundert und achtundzwanzig.
17. Der Kinder Asgad zweitausend dreihundert und zweiundzwanzig.
18. Der Kinder Adonikam sechshundert und siebenundsechzig.
19. Der Kinder Bigevai zweitausend und siebenundsechzig.
20. Der Kinder Adin sechshundert und fünfundfünfzig.
21. Der Kinder Ater von Hiskia achtundneunzig.
22. Der Kinder Hasum dreihundert und achtundzwanzig.
23. Der Kinder Bezai dreihundert und vierundzwanzig.
24. Der Kinder Hariph hundertundzwölf.
25. Der Kinder von Gibeon fünfundneunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha hundert und achtundachtzig.
27. Der Männer von Anathoth hundert und achtundzwanzig.
28. Der Männer von Beth-Asmaveth zweiundvierzig.
29. Der Männer von Kirjath-Jearim, Kahhira und Beeroth siebenhundert und dreiundvierzig.
30. Der Männer von Rama und Geba sechshundert und einundzwanzig.
31. Der Männer von Michmas hundert und zweiundzwanzig.
32. Der Männer von Beth-El und Ai hundert und dreiundzwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo zweiundfünfzig.
34. Der Kinder des andern Elam tausend zweihundert und vierundfünfzig.
35. Der Kinder Harim dreihundert und zwanzig.

36. Der Kinder von Jericho dreihundert und fünfundvierzig.
37. Der Kinder von Lod, Hadid und Ono siebenhundert und einundzwanzig.
38. Der Kinder von Senaa dreitausend neunhundert und dreißig.
39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neunhundert und dreiundsiebenzig.
40. Der Kinder Immer tausend und zweiundfünfzig.
41. Der Kinder Pashur tausend zweihundert und siebenundvierzig.
42. Der Kinder Harim tausend und siebenzehn.
43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vierundsiebenzig.
44. Die Sänger: Der Kinder Asaph hundert und achtundvierzig.
45. Die Torhüter waren: Die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesamt hundert und achtunddreißig.
46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth,
47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. Die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,
50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. Die Kinder Gassam, die Kinder Usa, die Kinder Peseah,
52. Die Kinder Besai, die Kinder der Meuniter, die Kinder der Nephusiter,
53. Die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
54. Die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sisera, die Kinder Themah,
56. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomos waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Perida,
58. Die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon.
60. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren dreihundert und zweiundneunzig.
61. Und diese zogen auch mit herauf von Tel-Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer, aber sie konnten nicht anzeigen ihr Vaterhaus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:
62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda sechshundert und zweiundvierzig.
63. Und von den Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt.
64. Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie untüchtig geachtet zum Priestertum.
65. Und der Landpfleger sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.
66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann waren zweiundvierzig tausend dreihundert und sechzig;
67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren siebentausend dreihundert und siebenunddreißig; dazu zweihundert und fünfundvierzig Sänger und Sängerinnen.
68. Und hatten siebenhundert und sechsunddreißig Rosse, zweihundert und fünfundvierzig Maultiere,
69. Vierhundert und fünfunddreißig Kamele, sechstausend siebenhundert und zwanzig Esel.
70. Und etliche Oberste der Vaterhäuser gaben zum Werk. *Der Landpfleger gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünfhundert und dreißig Priesterröcke. *V. 65.
71. Und etliche Oberste der Vaterhäuser gaben zum Schatz fürs Werk zwanzigtausend Gülden, zweitausend und zweihundert Pfund Silbers.
72. Und das andere Volk gab zwanzigtausend Gülden und zweitausend Pfund Silbers und siebenundsechzig Priesterröcke.

73. Und die Priester und die Leviten,
die Torhüter, die Sänger und die vom
Volk und die Nethinim und ganz Is-
rael setzten sich in ihre Städte.

Das 8. Kapitel.

Großer Eindruck, den die Vorlesung des Gesetzes auf das Volk macht. Feier des Laubhüttenfestes.

1. Da nun herzu kam der siebente
Monat, und die Kinder Israel
in ihren Städten waren, versammelte
sich das ganze Volk wie Ein Mann auf
die breite Gasse vor dem Wassertor,
und sprachen zu *Esra, dem Schriftge-
lehrten, daß er das Buch des Gesetzes
Moses holete, das der HErr Israel ge-
boten hat. *Esr. 7, 6.
2. Und Esra, der Priester, brachte das
Gesetz vor die Gemeine, beide, Männer
und Weiber und alle, die es vernehmen
konnten, am ersten Tage des siebenten
Monats, 5. Mos. 31, 10–13.
3. Und las drinnen auf der breiten
Gasse, die vor dem Wassertor ist, vom
lichten Morgen an bis auf den Mittag,
vor Mann und Weib, und wer's ver-
nehmen konnte. Und des ganzen Volks
Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.
4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund
auf einem hölzernen, hohen Stuhl, den
sie gemacht hatten, zu predigen, und
stund neben ihm Matthithja, Sema,
Anaja, Uria, Hilkia und Maaseja zu
seiner Rechten; aber zu seiner Linken
Pedaja, Misael, Malchia, Hasum, Has-
baddana, Sacharja und Mesullam.
5. Und Esra tat das Buch auf vor
dem ganzen Volk; denn er ragte über
alles Volk; und da er's auftat, stund
alles Volk.
6. Und Esra lobte den HErrn, den
großen Gott. Und alles Volk antwor-
tete: Amen, Amen! mit ihren Händen
empor, und neigeten sich, und beteten
den HErrn an mit dem Antlitz zur
Erde.
7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin,
Akkub, Sabthai, Hodia, Maaseja, Kelita,
Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja und
die Leviten machten, daß das Volk aufs
Gesetz merkete; und das Volk stund auf
seiner Stätte.
8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes
klärlich und verständlich, daß man ver-
stund, was gelesen ward.
9. Und Nehemia, der da ist *der Land-
pfleger, und Esra, der Priester, der
Schriftgelehrte, und die Leviten, die
das Volk aufmerken machten, sprachen
zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig
dem HErrn, eurem Gott; darum seid
nicht traurig, und weinet nicht. Denn
alles Volk weinte, da sie die Worte des
Gesetzes höreten. *Kap. 5, 14.
10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet
hin, und esset das Fette, und trinket
das Süße, und sendet denen auch
Teile, die nichts für sich bereitet haben;
denn dieser Tag ist heilig unserm
Herrn. Und bekümmert euch nicht;
denn die Freude am HErrn ist eure
Stärke.
11. Und die Leviten stilleten alles Volk,
und sprachen: Seid still, denn der Tag
ist heilig; bekümmert euch nicht.
12. Und alles Volk ging hin, daß es
äße, tränke und Teile sendete, und eine
große Freude machte; denn sie hatten
die Worte verstanden, die man ihnen
hatte kund getan.
13. Und des andern Tages versammel-
ten sich die Obersten der Vaterhäuser
unter dem ganzen Volk und die Priester
und Leviten zu Esra, dem Schriftge-
lehrten, daß er sie in den Worten des
Gesetzes unterrichtete.
14. Und sie fanden *geschrieben im
Gesetz, das der HErr durch Mose ge-
boten hatte, daß die Kinder Israel in
Laubhütten wohnen sollten am Fest im
siebenten Monat, *3. Mos. 23, 42.
15. Und sollten's lassen laut werden,
und ausrufen in allen ihren Städten
und zu Jerusalem und sagen: Gehet
hinaus auf die Berge, und holet Ölzweige,
Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmen-
zweige und Zweige von dichten Bäumen,
daß man Laubhütten mache, wie es ge-
schrieben stehet.
16. Und das Volk ging hinaus, und
holeten, und machten sich Laubhütten,
ein jeglicher auf seinem Dach und in
ihren Höfen und in den Höfen am
Hause Gottes und *auf der breiten Gasse
am Wassertor und auf der breiten Gasse
am Tor Ephraim. *V. 1.
17. Und die ganze Gemeine derer, die
aus dem Gefängnis waren wiederkommen,
machten Laubhütten, und wohneten drin-

nen. Denn die Kinder Israel hatten
seit der Zeit Josuas, des Sohns Nuns,
bis auf diesen Tag nicht also getan;
und war eine sehr große Freude.
18. Und ward im Gesetzbuch Gottes
gelesen alle Tage, vom ersten Tag an
bis auf den letzten; und hielten das
Fest sieben Tage und am achten Tage
die Versammlung, wie sich's gebührt.

Das 9. Kapitel.

Öffentliche Buße des Volks.

1. Am vierundzwanzigsten Tage
dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen mit Fasten und
Säcken und Erde auf ihnen;
2. Und sonderten den Samen Israels
von allen fremden Kindern, und traten
hin, und bekannten ihre Sünden und
ihrer Väter Missetaten.
3. Und stunden auf an ihrer Stätte,
und man las im Gesetzbuch des HErrn,
ihres Gottes, ein Vierteil des Tages;
und ein Vierteil bekannten sie, und beteten an den HErrn, ihren Gott.
4. Und auf dem hohen Platz für die
Leviten stunden auf Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Bunni, Serebja, Bani
und Chenani, und schrieen laut zu dem
HErrn, ihrem Gott.
5. Und die Leviten Jesua, Kadmiel,
Bani, Hasabneja, Serebja, Hodia, Sebanja, Pethahja sprachen: Auf! lobet
den HErrn, euren Gott, von Ewigkeit
zu Ewigkeit! und man lobe den Namen
deiner Herrlichkeit, der erhaben ist über
allen Preis und Ruhm.
6. HErr, Du bist's allein, Du hast
gemacht den Himmel und aller Himmel
Himmel mit alle ihrem Heer, die Erde
und alles, was drauf ist, die Meere
und alles, was drinnen ist; Du machest
alles lebendig, und das himmlische Heer
betet dich an.
7. Du bist der HErr, Gott, der du
Abram erwählet hast, und ihn *von Ur
in Chaldäa ausgeführt, und †Abraham
genannt, *1. Mos. 11, 31. †1. Mos. 17, 5.
8. Und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht,
seinem Samen zu geben das Land der
Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter,
Jebusiter und Girgasiter; und hast dein
Wort gehalten, denn du bist gerecht.
1. Mos. 15, 18–21.
9. Und du hast angesehen das Elend
unsrer Väter in Ägypten, und ihr
Schreien erhöret am Schilfmeer,
2. Mos. 3, 7.
10. Und Zeichen und Wunder getan
an Pharao und allen seinen Knechten
und an allem Volk seines Landes;
denn du erkanntest, daß sie stolz wider
sie waren, und hast dir einen Namen
gemacht, wie er jetzt ist.
11. Und hast das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken
hindurch gingen; und ihre Verfolger in
die Tiefe verworfen wie Steine in mächtige Wasser; 2. Mos. 14, 21; 15, 5. 10.
12. Und sie geführt des Tages in
einer Wolkensäule und des Nachts in
einer Feuersäule, ihnen zu leuchten auf
dem Wege, den sie zogen. 2. Mos. 13, 21.
13. Und bist herab gestiegen auf den
Berg Sinai, und hast mit ihnen vom
Himmel geredet, und gegeben ein wahrhaftig Recht und ein recht Gesetz und
gute Gebote und Sitten;
2. Mos. 19, 18; 20, 1.
14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen
kund getan, und Gebote, Sitten und
Gesetz ihnen geboten durch deinen Knecht
Mose;
15. Und ihnen *Brot vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und †Wasser
aus dem Felsen lassen gehen, da sie
dürstete; und ihnen geredet, sie sollten
hinein gehen, und das Land einnehmen,
darüber du deine Hand hubest, es ihnen
zu geben. *2. Mos. 16, 4. 14. †2. Mos. 17, 6.
16. Aber unsre Väter wurden stolz
und *halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten. *2. Mos. 32, 9.
17. Und weigerten sich, zu hören, und
gedachten auch nicht an deine Wunder,
die du an ihnen tatest; sondern sie
wurden halsstarrig, und warfen ein
*Haupt auf, daß sie sich zurückwendeten
zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungeduld. Aber Du, mein Gott, vergabest,
und warest †gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Barmherzigkeit,
und verließest sie nicht.
*4. Mos. 14, 4. †2. Mos. 34, 6.
18. Und ob sie wohl ein gegossen Kalb
machten, und sprachen: Das ist dein
Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, und taten große Lästerungen:
2. Mos. 32, 4.

19. Doch verließest Du sie nicht in der Wüste nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tags, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

20. Und du *gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde, und gabest ihnen Wasser, da sie dürstete. *4. Mos. 11, 25.

21. Vierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte. *Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwollen nicht. *5. Mos. 8, 4.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völker, und teiltest sie hie- und daher, daß sie einnahmen das Land *Sihons, des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs in Basan; *4. Mos. 21, 24. 35.

23. Und vermehretest ihre Kinder wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern verheißen hattest, daß sie einziehen, und es einnehmen sollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein; und du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kananiter, und gabest sie in ihre Hände, ihre Könige und die Völker im Lande, daß sie mit ihnen täten nach ihrem Willen. Jos. 12.

25. Und sie gewannen *feste Städte und ein fett Land, und nahmen Häuser ein, voll allerlei Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Ölgärten und Bäume, davon man isset, die Menge, und aßen, und wurden †satt und fett, und lebeten in Wonne durch deine große Güte. *5. Mos. 6, 10. 11. †5. Mos. 32, 15.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und warfen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ihnen zeugeten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und taten große Lästerungen.

27. Darum gabest du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und Du erhöretest sie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit *gabest du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. *Richt. 3, 9. 15.

28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, taten sie wieder übel vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So schrieen sie dann wieder zu dir; und Du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal. Richt. 2, 18–21.

29. Und ließest ihnen zeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetze. Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten, (*durch welche *ein Mensch* lebet, so er sie tut,) und *kehreten* dir den Rücken zu, und wurden halsstarrig, und gehorchten nicht. *3. Mos. 18, 5.

30. Und du verzogest viel Jahre über ihnen, und ließest ihnen zeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen's nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in den Ländern. Jer. 7, 25. 26; 44, 4–6.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen; *denn* du bist ein gnädiger und barmherziger Gott. Klagl. 3, 22.

32. Nun, unser Gott, du großer Gott, *mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit, *achte nicht* gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, unsre Könige, *Fürsten*, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk von der Zeit an der Könige zu Assur bis auf diesen Tag. *Kap. 1, 5.

33. Du bist gerecht in allem, das *du* über uns gebracht hast; denn du hast recht getan; wir aber sind gottlos gewesen. Esr. 9, 15; Dan. 9, 5. 7.

34. Und unsre Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetze getan, und nicht acht gehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du hast ihnen lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargegeben hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen;

37. Und sein Ertrag mehret sich den Königen, die du über uns gesetzt hast um unsrer Sünden willen; und sie herrschen über unsre Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in großer Not.

Das 10. Kapitel.

Das Volk verpflichtet sich eidlich zur Beobachtung des Gesetzes.

1. [9, 38.] Und in diesem allen machen wir einen festen Bund, und schreiben, und lassen's unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.
2. [1.] Die Versiegeler aber waren: Nehemia, der Landpfleger, der Sohn Hachaljas, und Zedekia,
3. [2.] Seraja, Asarja, Jeremia,
4. [3.] Pashur, Amarja, Malchia,
5. [4.] Hattus, Sebanja, Malluch,
6. [5.] Harim, Meremoth, Obadja,
7. [6.] Daniel, Ginthon, Baruch,
8. [7.] Mesullam, Abia, Mijamin,
9. [8.] Maasja, Bilgai und Semaja; das waren die Priester.
10. [9.] Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanjas, Binnui von den Kindern Henadads, Kadmiel,
11. [10.] Und ihre Brüder: Sechanja, Hodia, Kelita, Pelaja, Hanan,
12. [11.] Micha, Rehob, Hasabja,
13. [12.] Sakkur, Serebja, Sebanja,
14. [13.] Hodia, Bani und Beninu.
15. [14.] Die Häupter im Volk waren: *Pareos, †Pahath-Moab, Elam, Satthu, Bani, *Esr. 2, 3. †Esr. 2, 6.
16. [15.] Bunni, Asgad, Bebai,
17. [16.] Adonia, Bigevai, Adin,
18. [17.] Ater, Hiskia, Assur,
19. [18.] Hodia, Hasum, Bezai,
20. [19.] Hariph, Anathoth, Nobai,
21. [20.] Magpias, Mesullam, Hesir,
22. [21.] Mesesabeel, Zadok, Jaddua,
23. [22.] Pelatja, Hanan, Anaja,
24. [23.] Hosea, Hananja, Hassub,
25. [24.] Halohes, Pilha, Sobek,
26. [25.] Rehum, Hasabna, Maaseja,
27. [26.] Ahia, Hanan, Anan,
28. [27.] Malluch, Harim und Baana.
29. [28.] Und das andre Volk, *Priester, Leviten, Torhüter, Sänger, Nethinim, und alle, die sich von den Völkern in den Landen gesondert hatten zum Gesetz Gottes samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle, die es verstehen konnten, *Esr. 2, 70.
30. [29.] Hielten sich zu ihren Brüdern, den Mächtigen, und kamen, daß sie schwuren, und sich mit einem Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist, daß sie es hielten, und tun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des HErrn, unsers Herrschers;
31. [30.] Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;
32. [31.] Auch wenn die Völker im Lande *am Sabbathtage bringen Ware und allerlei Getreide zu verkaufen, daß wir's nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und die heiligen Tage; und daß wir das siebente Jahr von allerhand Beschwerung frei lassen wollten. *Kap. 13, 15. 16; Amos 8, 5.
33. [32.] Und wir legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Teil eines Silberlings gäben zum Dienst im Hause unsers Gottes,
34. [33.] Nämlich zu Schaubrot, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer, zum Opfer des Sabbaths, der Neumonde und Festtage und zu dem Geheiligten und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäft im Hause unsers Gottes.
35. [34.] Und wir warfen das Los unter den Priestern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers Gottes bringen sollte jährlich, nach unsern Vaterhäusern, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des HErrn, unsers Gottes, wie es im Gesetz *geschrieben stehet. *3. Mos. 6, 5.
36. [35.] Und wir wollen jährlich bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen zum Hause des HErrn; 2. Mos. 23, 19.
37. [36.] Und die Erstlinge unsrer Söhne und unsers Viehs, wie es im Gesetz *geschrieben stehet, und die Erstlinge unsrer Rinder und unsrer Schafe wollen wir zum Hause unsers Gottes bringen den Priestern, die im Hause unsers Gottes dienen. *2. Mos. 13, 2.
38. [37.] Auch wollen wir bringen das Erste unsers Teiges und unsre Hebopfer und Früchte von allerlei Bäumen, Most und Öl den Priestern in die Kammern am Hause unsers Gottes; und den *Zehnten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsers Ackerwerks. *4. Mos. 18, 21.
39. [38.] Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten sein, wenn sie den Zehnten nehmen, daß die Leviten

*den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers Gottes in die Kammern im Vorratshause. *4. Mos. 18, 26. 28.

40. [39.] Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mosts und Öls herauf in die Kammern bringen. Daselbst sind die Gefäße des Heiligtums und die Priester, die da dienen, und die Torhüter und Sänger. So wollen wir das Haus unsers Gottes nicht verlassen.

Das 11. Kapitel.

Verzeichnis der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. Und die *Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andre Volk aber warfen das Los drum, daß unter zehn Ein Teil gen Jerusalem, in die heilige Stadt, zögen zu wohnen, und neun Teile in den Städten. *Kap. 7, 5.

2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freiwillig waren, zu Jerusalem zu wohnen.

(V. 3–19; vgl. 1. Chron. 9, 2–17.)

3. Dies sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem und in den Städten Judas wohneten. Sie wohneten aber, ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war; nämlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die *Kinder der Knechte Salomos. *Kap. 7, 57.

4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usias, des Sohns Sacharjas, des Sohns Amarjas, des Sohns Sephatjas, des Sohns Mahalaleels, aus den Kindern Perez;

5. Und Maaseja, der Sohn Baruchs, des Sohns Chol-Hoses, des Sohns Hasajas, des Sohns Adajas, des Sohns Jojaribs, des Sohns Sacharjas, des Sohns des Selaniters.

6. Aller Kinder Perez, die zu Jerusalem wohneten, waren vierhundert und achtundsechzig, tüchtige Leute.

7. Dies sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Joeds, des Sohns Pedajas, des Sohns Kolajas, des Sohns Maasejas, des Sohns Ithiels, des Sohns Jesajas;

8. Und nach ihm Gabbai, Sallai, neunhundert und achtundzwanzig;

9. Und Joel, der Sohn Sichris, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnuas, über das andre Teil der Stadt.

10. Von den Priestern wohneten daselbst Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin,

11. Seraja, der Sohn Hilkias, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes,

12. Und ihre Brüder, die im Hause schafften, der waren achthundert und zweiundzwanzig; und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Pelaljas, des Sohns Amzis, des Sohns Sacharjas, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchias,

13. Und seine Brüder, Oberste der Vaterhäuser, zweihundert und zweiundvierzig; und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohns Ahsais, des Sohns Mesillemoths, des Sohns Immers,

14. Und ihre Brüder, gewaltige Männer, hundert und achtundzwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Von den Leviten: Semaja, der Sohn Hassubs, des Sohns Asrikams, des Sohns Hasabjas, des Sohns Bunnis,

16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause Gottes,

17. Und Matthanja, der Sohn Michas, des Sohns Sabdis, des Sohns Asaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andre unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammuas, des Sohns Galals, des Sohns Jedithuns.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zweihundert und vierundachtzig.

19. Und die Torhüter, Akkub und Talmon und ihre Brüder, die in den Toren hüteten, waren hundert und zweiundsiebenzig.

20. Das andre Israel aber, Priester und Leviten waren in allen Städten Judas, ein jeglicher in seinem Erbteil.

21. Und die Nethinim wohneten am Ophel. Und Ziha und Gispa waren über die Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Banis, des Sohns Hasabjas, des Sohns Matthanjas, des Sohns Michas, aus den Kindern Asaphs, den Sängern, für das Geschäft im Hause Gottes.

23. Denn es war des Königs Gebot

über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag seine Gebühr.

24. Und Pethahja, der Sohn Meschesabeels, aus den Kindern Serahs, des Sohns Judas, war zu Handen des Königs in allen Geschäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten etliche zu *Kirjath-Arba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern, *Jos. 20, 7; 21, 11.

26. Und zu Jesua, Molada, Beth-Pelet,

27. Hazar-Sual, Beer-Seba und ihren Töchtern,

28. Und zu *Ziklag und Mechona und ihren Töchtern, *Jos. 15, 31.

29. Und zu En-Rimmon, Zora, Jarmuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Beer-Seba an bis ans Tal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber wohneten von Geba an zu Michmas, Aja, *Beth-El und ihren Töchtern. *Jos. 18, 22.

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Gitthaim,

34. Hadid, Zeboim, Neballat,

35. Lod und Ono im Tal der Zimmerleute.

36. Und etliche Leviten, die Teile in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Kapitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadtmauer. Verordnete Aufseher über die Gaben für den Tempel.

1. Dies sind die Priester und Leviten, die *mit Serubabel, dem Sohn Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremia, Esra, *Esr. 2, 2.

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, *Abia, *Luk. 1, 5.

5. Mijamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dies waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern zu den Zeiten Jesuas.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda und Matthanja; der hatte das *Dankamt mit seinen Brüdern. *Kap. 11, 17.

9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren ihnen gegenüber zur Hut.

10. *Jesua zeugte Jojakim, Jojakim zeugte †Eljasib, Eljasib zeugte Jojada. *V. 1. 26. †Kap. 3, 1. 20.

11. Jojada zeugte Jonathan, Jonathan zeugte Jaddua.

12. Und zu den Zeiten Jojakims waren diese Oberste der Vaterhäuser unter den Priestern: nämlich von Seraja war Meraja, von Jeremia war Hananja,

13. Von Esra war Mesullam, von Amarja war Johanan,

14. Von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joseph,

15. Von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,

16. Von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Mesullam,

17. Von Abia war Sichri, von Minjamin-Moadja war Piltai,

18. Von Bilga war Samua, von Semaja war Jonathan,

19. Von Jojarib war Matthnai, von Jedaja war Usi,

20. Von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,

21. Von Hilkia war Hasabja, von Jedaja war Nathanael.

22. Und *zu den Zeiten Eljasibs, Jojadas, Johanans und Jadduas wurden die Obersten der Vaterhäuser unter den Leviten aufgeschrieben, und die Priester unter dem Königreich des Darius, des Persers. *V. 10. 11.

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die Obersten der Vaterhäuser, aufgeschrieben in die Chronik bis zur Zeit Johanans, des Sohns Eljasibs.

24. Und dies waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja und Jesua, der Sohn Kadmiels; und ihre Brüder neben ihnen, verordnet, zu loben und zu danken, wie es *David, der Mann Gottes, geboten hatte, eine Hut um die andre, *1. Chron. 25; 2. Chron. 29, 25.

25. Waren *Matthanja, Bakbukja, Obadja. Aber Mesullam, Talmon und Akkub, die †Torhüter, hatten die Hut an den **Vorratskammern der Tore.
*Kap. 11, 17. 19. †2. Chron. 8, 14. **1. Chron. 26, 15. 17.

26. Diese waren zu den Zeiten *Jojakims, des Sohns Jesuas, des Sohns †Jozadaks, und zu den **Zeiten Nehemias, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten. *V. 10.
†1. Chron. 5, 40. 41. **Kap. 5, 14; Esr. 7, 1–6.

27. Und bei der Einweihung der Mauer zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.
28. Und es versammelten sich die Kinder der Sänger von der Gegend um Jerusalem her und von den Höfen der Netophathiter,
29. Und von Beth-Gilgal und von den Äckern zu Geba und Asmaveth; denn die Sänger hatten sich Höfe gebauet um Jerusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Tore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürsten Judas oben auf die Mauer steigen, und bestellte zween große Dankchöre. Die einen gingen hin zur Rechten oben auf der Mauer zum *Misttor wärts; *Kap. 2, 13; 3, 13.
32. Und ihnen ging nach Hosaja und die Hälfte der Fürsten Judas,
33. Und Asarja, Esra, Mesullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia,
35. Und etliche der Priester-Kinder mit Trommeten; dazu Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohns Semajas, des Sohns Matthanjas, des Sohns Michajas, des Sohns Sakkurs, des Sohns Asaphs,
36. Und seine Brüder: Semaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nathanael und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Manns Gottes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her.
37. Und zogen zum Brunnentor wärts, und gingen stracks vor sich auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause Davids hinan und bis an das *Wassertor gegen Morgen. *Kap. 3, 26.
38. Der andre Dankchor ging ihnen gegenüber, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks oben auf der Mauer zum *Ofenturm hinan und bis an die breite Mauer *Kap. 3, 11.
39. Und zum Tor Ephraim hinan und zum alten Tor und zum Fischtor und zum Turm Hananeel und zum Turm Mea bis an das Schaftor, und blieben stehen im Kerkertor.
40. Und stunden also die zween Dankchöre am Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;
41. Und die Priester, nämlich Eljakim, Maaseja, Minjamin, Michaja, Eljoenai, Sacharja, Hananja mit Trommeten;
42. Und Maaseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchia, Elam und Eser. Und die Sänger sangen laut, und Jisrahja war der Vorsteher.
43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich auch Weiber und Kinder freueten, und man hörte die Freude Jerusalems ferne.
44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Vorratskammern, *da die Heben, Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie sammeln sollten von den Äckern um die Städte her, auszuteilen nach dem Gesetz für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie stunden, *Kap. 10, 37; 13, 5.
45. Und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Torhüter stunden nach dem Gebot Davids und seines Sohns Salomo.
46. Denn vormals, zu den *Zeiten Davids und Asaphs, wurden gestiftet die obersten Sänger und Loblieder und Dank zu Gott. *1. Chron. 25.
47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Torhütern Teile zu den Zeiten Serubabels und Nehemias, einen jeglichen Tag sein Teil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben *Geheiligtes für die Kinder Aaron. *Kap. 10, 39.

Das 13. Kapitel.

Nehemia stellt mit großem Eifer verschiedene Mißbräuche ab.

1. Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks; und ward gefunden drinnen *geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen, *5. Mos. 23, 4–6.
2. Darum daß sie den Kindern Israel nicht entgegenkamen mit Brot und Wasser, und *dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott wandte den Fluch in einen Segen. *4. Mos. 22, 5. 6.

3. Da sie nun dies Gesetz höreten,
schieden sie alle Fremdlinge von Israel.
4. Und vor dem hatte der Priester
Eljasib, der gesetzt war über die Kam-
mern am Hause unsers Gottes, ein Ver-
wandter des Tobia, demselben eine große
Kammer gemacht;
5. Und dahin hatten sie zuvor gelegt
Speisopfer, Weihrauch, Geräte und die
Zehnten vom Getreide, Most und Öl, die
Gebühr der Leviten, Sänger und Tor-
hüter, dazu die Hebe der Priester.
6. Aber bei diesem allen war ich nicht
zu Jerusalem. Denn im zweiund-
dreißigsten Jahr Arthahsasthas, des
Königs zu Babel, kam ich zum Könige,
und nach etlicher Zeit erwarb ich vom
Könige,
7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und
ich merkte, daß nicht gut war, das El-
jasib an Tobia getan hatte, daß er
ihm eine Kammer machte im Hofe am
Hause Gottes;
8. Und verdroß mich sehr, und warf
alle Geräte vom Hause Tobias hinaus
vor die Kammer,
9. Und hieß, daß sie die Kammern
reinigten; und ich brachte wieder da-
selbsthin *das Geräte des Hauses Got-
tes, das Speisopfer und Weihrauch.
*Kap. 10, 40.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten
Teile ihnen nicht gegeben waren; der-
halben die Leviten und Sänger, die das
Geschäft des Amts ausrichten sollten,
geflohen waren, ein jeglicher zu seinem
Acker.
11. Da schalt ich die Obersten und
sprach: Warum ist das Haus Gottes
*verlassen? Aber ich versammelte sie,
und stellte sie an ihre Stätte.
*Kap. 10, 40.
12. Da brachte ganz Juda die Zehnten
vom Getreide, Most und Öl zum Vor-
rat. 4. Mos. 18, 21.
13. Und ich setzte über die Vorräte
Selemja, den Priester, und Zadok, den
Schriftgelehrten, und aus den Leviten
Pedaja, und ihnen zur *Hand Hanan, den
Sohn Sakkurs, des Sohns Matthanjas;
denn sie wurden für treu gehalten, und
ihnen ward befohlen, ihren Brüdern
auszuteilen.
14. *Gedenke, mein Gott, mir daran,
und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit,
die ich an meines Gottes Hause und
an seiner Hut getan habe.
*V. 31; Kap. 5, 19.

15. Zur selben Zeit sah ich in Juda
Kelter treten auf den Sabbath, und
Garben herein bringen, und Esel beladen
mit Wein, Trauben, Feigen, und allerlei
Last gen Jerusalem bringen auf den
Sabbathtag. Und ich zeugte wider sie des
Tages, da sie die *Nahrung verkauften.
*Kap. 10, 32; Jer. 17, 21–27.
16. Es wohneten auch Tyrer drinnen;
die brachten Fische und allerlei Ware,
und verkauften's auf den Sabbath den
Kindern Judas in Jerusalem.
17. Da schalt ich die Obersten in Juda
und sprach zu ihnen: Was ist das für
ein böses Ding, das ihr tut, und brecht
den Sabbathtag?
18. Taten nicht eure Väter also, und
unser Gott führte all dies Unglück über
uns und über diese Stadt? Und ihr
macht des Zorns über Israel noch mehr,
daß ihr den Sabbath brecht!
19. Und da es in den Toren zu Jeru-
salem dunkel ward vor dem Sabbath, hieß
ich die Türen zuschließen, und befahl,
man sollte sie nicht auftun bis nach dem
Sabbath. Und ich bestellte meiner Knaben
etliche an die Tore, daß man keine Last
herein brächte am Sabbathtage.
20. Da blieben die Krämer und Ver-
käufer mit allerlei Ware über Nacht draußen
vor Jerusalem, ein Mal oder zwei.
21. Da zeugte ich wider sie, und sprach
zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht
um die Mauer? Werdet ihr's noch ein-
mal tun, so will ich die Hand an euch
legen. Von der Zeit an kamen sie des
Sabbaths nicht.
22. Und ich sprach zu den Leviten,
daß sie sich reinigten, und kämen, und
hüteten der Tore, zu heiligen den
Sabbathtag. Mein Gott, *gedenke mir
des auch, und schone mein nach deiner
großen Barmherzigkeit. *V. 14.
23. Ich sah auch zu der Zeit Juden,
die Weiber genommen hatten von Asdod,
Ammon und Moab
24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte
asdodisch, und konnten nicht jüdisch reden,
sondern nach der Sprache eines jeglichen
Volks.
25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen,
und schlug etliche Männer, und raufte sie,

und nahm einen Eid von ihnen bei Gott: Ihr *sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen oder euch selbst.
*5. Mos. 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum Könige über ganz Israel; dennoch *machten ihn die ausländischen Weiber sündigen.
*1. Kön. 11, 3–8.

27. Und von euch muß man das hören, daß ihr solch groß Übel tut, euch an unserm Gott zu vergreifen und ausländische Weiber zu nehmen?

28. Und einer aus den Kindern *Jojadas, des Sohns Eljasibs, des Hohenpriesters, war †Saneballats, des Horoniten, Eidam; aber ich jagte ihn von mir.
*Kap. 11, 10. †Kap. 2, 19.

29. Gedenke an sie, mein Gott, daß sie das Priestertum befleckt haben und den Bund des Priestertums und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allem Ausländischen, und stellte die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäfte,

31. Und für die Opfergaben an Holz zu bestimmten Zeiten und für die Erstlinge. *Gedenke meiner, mein Gott, im Besten.
*V. 14. 22; Kap. 5, 19.

Das Buch Esther.

Das 1. Kapitel.

Die persische Königin Vasthi wird von ihrem Gemahl Ahasveros (Xerxes) verstoßen.

1. Zu den Zeiten des Ahasveros, der da König war von Indien bis an Mohrenland, über hundert und siebenundzwanzig Länder;

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß zu Schloß Susan,

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bei sich ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, den Gewaltigen in Persien und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,

4. Daß er sehen ließe den herrlichen Reichtum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viel Tage lang, hundertundachtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.

6. Da hingen weiße, rote und blaue Tücher, mit leinenen und scharlachnen Seilen gefasset, in silbernen Ringen auf Marmelsäulen. Die Bänke waren gülden und silbern auf Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln.

7. Und das Getränk trug man in güldnen Gefäßen und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte tun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muts war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charkas, die sieben Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigte ihre Schöne; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die *Zeiten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen, die sich auf Recht und Händel verstanden;
*1. Chron. 12, 32.

14. Die Nächsten aber bei ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen obenan im Königreich;)

15. Was für ein Recht man an der
Königin Vasthi tun sollte, darum daß
sie nicht getan hatte nach dem Wort
des Königs durch seine Kämmerer.
16. Da sprach Memuchan vor dem
Könige und den Fürsten: Die Königin
Vasthi hat nicht allein an dem Könige
übel getan, sondern auch an allen
Fürsten und an allen Völkern in allen
Landen des Königs Ahasveros.
17. Denn es wird solche Tat der Kö-
nigin auskommen zu allen Weibern, daß
sie ihre Männer verachten vor ihren Augen,
und werden sagen: Der König Ahasveros
hieß die Königin Vasthi vor sich kommen;
aber sie wollte nicht.
18. So werden nun die Fürstinnen in
Persien und Medien auch so sagen zu
allen Fürsten des Königs, wenn sie solche
Tat der Königin hören; so wird sich
Verachtens und Zorns genug erheben.
19. Gefällt es dem Könige, so lasse man
ein königlich Gebot von ihm ausgehen
und schreiben nach der Perser und Meder
Gesetz, welches man nicht *darf über-
treten: daß Vasthi nicht mehr vor den
König Ahasveros komme, und der König
gebe ihre königliche Würde einer andern,
die besser ist denn sie; *Dan. 6, 9.
20. Und es erschalle dieser Befehl des
Königs, den er geben wird, in sein ganz
Reich, welches groß ist, daß alle Weiber
ihre Männer in Ehren halten, unter
Großen und Kleinen.
21. Das gefiel dem Könige und den
Fürsten; und der König tat nach dem
Wort Memuchans.
22. Da wurden Briefe ausgesandt in
alle Länder des Königs, in *ein jeg-
lich Land nach seiner Schrift, und zu
jeglichem Volk nach seiner Sprache: daß
†ein jeglicher Mann der Oberherr in
seinem Hause sei, und ließe reden nach
der Sprache seines Volks.
*Kap. 3, 12; 8, 9. †1. Mos. 3, 16.

Das 2. Kapitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben. Mardochai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verschwörung wider den König.

1. Nach diesen Geschichten, da der
Grimm des Königs Ahasveros
sich geleget hatte, gedachte er an Vasthi,
was sie getan hatte, und was über sie
beschlossen wäre.
2. Da sprachen die Knaben des Königs,
die ihm dieneten: Man suche dem Könige
junge, schöne Jungfrauen;
3. Und der König bestelle Männer in
allen Landen seines Königreichs, daß sie
allerlei junge, schöne Jungfrauen zusam-
men bringen gen Schloß Susan, ins
Frauenhaus, unter die Hand Hegais,
des Königs Kämmerers, der der Weiber
wartet, und man gebe ihnen ihren
Schmuck;
4. Und welche Dirne dem Könige gefällt,
die werde Königin an Vasthis Statt.
Das gefiel dem Könige, und tat also.
5. Es war aber ein jüdischer Mann zu
Schloß Susan, der hieß Mardochai, ein
Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des
Sohns des *Kis, ein Benjaminiter,
*1. Sam. 14, 51.
6. Der mit weggeführt war von Jeru-
salem, da Jechonja, der König Judas,
weggeführt ward, welchen Nebukadnezar,
der König zu Babel, wegführte.
2. Kön. 24, 15. 16.
7. Und er war ein Vormund der Ha-
dassa, das ist Esther, eine Tochter seines
*Oheims; denn sie hatte weder Vater
noch Mutter. Und sie war eine schöne
und feine Dirne. Und da ihr Vater und
Mutter starb, nahm sie Mardochai auf
zur Tochter. *V. 15.
8. Da nun das Gebot und Gesetz des
Königs laut ward, und viel Dirnen zu-
haufe gebracht wurden gen Schloß Susan
unter die Hand Hegais, ward Esther auch
genommen zu des Königs Hause, unter
die Hand Hegais, des Hüters der Weiber.
9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie
fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er
eilte mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren
Teil gäbe, und sieben feine Dirnen von
des Königs Hause dazu. Und er tat
sie mit ihren Dirnen an den besten Ort
im Frauenhaus.
10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr
Volk und ihre Freundschaft; denn Mar-
dochai hatte ihr geboten, sie sollte es
nicht ansagen.
11. Und Mardochai wandelte alle Tage
vor dem Hofe am Frauenhaus, daß er
erführe, ob's Esther wohlginge, und was
ihr geschehen würde.
12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer
jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige
Ahasveros kommen sollte, nachdem sie

zwölf Monat im Frauen-Schmücken gewesen war, (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhe, und sechs Monate mit guter Spezerei, so waren denn die Weiber geschmückt;)

13. Alsdann ging die Dirne zum Könige, und alles, was sie wollte, mußte man ihr geben, daß sie damit vom Frauenhaus zu des Königs Hause ginge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die ging des Morgens von ihm in das andre Frauenhaus, unter die Hand des Saasgas, des Königs Kämmerers, des Hüters der Kebsweiber. Und sie durfte nicht wieder zum Könige kommen, es lüstete denn den König, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Esthers heran kam, der Tochter Abihails, des Oheims Mardochais, (die er zur Tochter hatte aufgenommen,) daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthis Statt.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esthers willen; und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus.

19. Und da man das andre Mal Jungfrauen versammelte, saß Mardochai im Tor des Königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft noch ihr Volk, wie ihr denn Mardochai geboten hatte; denn Esther tat nach dem Wort Mardochais, gleich als da er ihr Vormund war. V. 10.

21. Zur selbigen Zeit, da Mardochai im Tor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Tür hüteten, zornig, und trachteten, ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardochai kund, und er sagte es an der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardochais Namen.

23. Und da man solches forschte, ward's gefunden, und sie wurden beide an Bäume gehänget. Und ward geschrieben in die *Chronik vor dem Könige.

*Kap. 6, 1. 2.

Das 3. Kapitel.

Hamans Ehrgeiz und Anschlag zur Vertilgung der Juden.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Hammedathas, den Agagiter, und erhöhte ihn, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Kniee, und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es also geboten. *Aber* Mardochai beugte die Kniee nicht, und fiel nicht nieder.

3. Da sprachen des Königs *Knechte, die* im Tor des Königs waren, zu Mardochai: Warum übertrittst du des *Königs* Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, *sagten* sie es Haman an, daß sie sähen, ob *solch* Tun Mardochais bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman sah, daß Mardochai ihm nicht die Kniee beugte, noch vor ihm niederfiel, ward er voll Grimms.

6. Und verachtete es, daß er an Mardochai allein sollte die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volk Mardochais angesagt; sondern er trachtete, das Volk Mardochais, alle Juden, so im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward das *Pur, das ist das Los, geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und von Monat zu Monat bis auf den zwölften, das ist der Monat Adar.

*Kap. 9, 24.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk, zerstreuet, und teilet sich unter alle Völker in allen

Ländern deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders denn aller Völker, und tun nicht nach des Königs Gesetzen; es ziemt dem Könige nicht, sie also zu lassen.

9. Gefällt es dem Könige, so lasse er schreiben, daß man sie umbringe, so will ich zehntausend Centner Silbers darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man's bringe in die Kammer des Königs.

10. Da tat der König seinen *Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedathas, dem Agagiter, der Juden Feind. *Kap. 8, 2.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit tust, was dir gefällt.

12. Da rief man den Schreibern des Königs am dreizehnten Tage des ersten Monats; und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, *nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt. *Kap. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, jung und alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nämlich auf den dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift: daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselbigen Tag bereit wären.

15. Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Wort, und zu Schloß Susan ward das Gebot angeschlagen. Und der König und Haman saßen, und tranken; aber die Stadt Susan ward bestürzet.

Das 4. Kapitel.

Mardochai bewegt Esther zu dem Entschluß, den König um Zurücknahme des Mordbefehls gegen die Juden zu bitten.

1. Da Mardochai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich;

2. Und kam bis vor das Tor des Königs. Denn es durfte niemand zu des Königs Tor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, war ein groß Klagen unter den Juden, und viele fasteten, weineten, trugen Leid und lagen in Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen Esthers und ihre Kämmerer, und sagten's ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardochai sie anzöge, und den Sack von sich ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stund, und gab ihm Befehl an Mardochai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so täte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardochai an die Gasse der Stadt, die vor dem Tor des Königs war.

7. Und Mardochai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die *Summe des Silbers, das Haman versprochen hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen. *Kap. 3, 9.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er's Esther zeigte, und ihr ansagte, und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein ginge, und flehete zu ihm, und täte eine Bitte an ihn um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Worte Mardochais,

10. Sprach Esther zu Hathach und gebot ihm an Mardochai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hinein gehet inwendig in den Hof, er sei Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks Gebots sterben; es sei denn, daß der König *den güldnen Scepter gegen ihn recke, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreißig Tagen nicht gerufen, zum Könige hinein zu kommen. *Kap. 5, 2; 8, 4.

12. Und da die Worte Esthers wurden Mardochai angesagt,

13. Hieß Mardochai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hause des Königs bist, vor allen Juden;

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hilfe und Errettung von einem andern Ort her den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werden umkommen. Und *wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zur königlichen Würde gekommen bist?

*1. Mos. 45, 7.

15. Esther hieß Mardochai antworten:

16 So gehe hin, und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreien Tagen, weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; *komme ich um, so komme ich um.

*2. Kön. 7, 4.

17. Mardochai ging hin, und tat alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Esther geht zum Könige. Haman stellt Mardochai nach dem Leben.

1. Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an, und trat in den innern Hof am Hause des Königs, gegenüber dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegenüber der Tür des Hauses.

2. Und da der König sah Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der *König reckte den güldnen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührte die Spitze des Scepters an. *Kap. 4, 11; 8, 4.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: *Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe. *Kap. 1, 19.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman tue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: *Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen.

*Kap. 9, 12

7. Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und Begehr ist:

8. Hab ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte, und zu tun mein Begehren, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich morgen *tun*, was der König gesaget hat.

9. Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muts. Und da er sah Mardochai im Tor des Königs, daß er nicht aufstund, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardochai.

10. Aber er hielt an sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde und sein Weib Seres,

11. Und zählte ihnen auf die Herrlichkeit seines Reichtums und die Menge seiner Kinder und alles, wie ihn der König so groß gemacht hatte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen *kommen* mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und *bin auch* morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allen habe ich keine Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardochai am Königstor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und morgen sage dem Könige, daß man Mardochai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Kapitel.

Haman muß den Mardochai im Namen des Königs öffentlich ehren.

1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronik mit den Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen,

2. Fand sich's geschrieben, wie *Mardochai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. *Kap. 2, 21–23.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardochai Ehre und Gutes dafür getan? Da sprachen die Knaben des

Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.
4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? Haman aber war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, *Mardochai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte. *Kap. 5, 14.
5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen!
6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann tun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gern wollen Ehre tun denn mir?
7. Und Haman sprach zum Könige: Dem Mann, den der König gerne wollte ehren,
8. Soll man königliche Kleider bringen, die der König pfleget zu tragen, und ein Roß, da der König auf reitet, und soll eine königliche Krone auf sein Haupt setzen;
9. Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man tun dem Mann, den der König gerne ehren will.
10. Der König sprach zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und tu also mit Mardochai, dem Juden, der vor dem Tor des Königs sitzt; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast.
11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardochai an, und führte ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man tun dem Mann, den der König gerne ehren will.
12. Und Mardochai kam wieder an das Tor des Königs. Haman aber eilte zu Hause, trug Leid mit verhülletem Kopfe,
13. Und erzählete seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und sein Weib Seres: Ist Mardochai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.
14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbei des Königs Kämmerer und trieben Haman, zum Mahl zu kommen, das *Esther zugerichtet hatte. *Kap. 5, 8.

Das 7. Kapitel.

Haman wird an den Baum gehängt, den er für Mardochai errichtet hatte.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, *das die Königin Esther zugerichtet hatte, *Kap. 5, 8; 6, 14.
2. Sprach der König zu Esther auch des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dir's gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.
3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Hab ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige, so gib mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen.
4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wären wir doch nur zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.
5. Der König Ahasveros redete und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfe, also zu tun?
6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman entsetzte sich vor dem König und der Königin.
7. Und der König stund auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und ging in den Garten am Hause. Und Haman stund auf, und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.
8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt tun bei mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde ging, verhülleten sie Haman das Antlitz.
9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch, den er Mardochai gemacht

hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn dran hängen!

10. Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardochai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8. Kapitel.

Mardochais Erhöhung. Neuer königlicher Befehl zu Gunsten der Juden.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardochai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der König tat ab seinen *Fingerreif, den er von Haman hatte genommen und gab ihn Mardochai. Und Esther setzte Mardochai über das Haus Hamans.

*Kap. 3, 10.

3. Und Esther redete weiter vor dem König, und fiel ihm zu den Füßen, und weinte, und flehte ihn, daß er zunichte machte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König *reckte das güldne Scepter gegen Esther. Da stund Esther auf, und trat vor den König, *Kap. 5, 2.

5. Und sprach: Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und ist's gelegen dem Könige, und ich gefalle ihm, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohns Hammedathas, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Übel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mardochai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehänget, darum daß er seine Hand hat an die Juden geleget;

8. So schreibt nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt's mit des Königs Ringe. Denn die Schriften, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt wurden, durfte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am dreiundzwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardochai gebot, zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in den Landen, von Indien bis an Mohrenland, nämlich hundert und siebenundzwanzig Länder, einem *jeglichen Lande nach seiner Schrift, *einem* jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. *Kap. 1, 22.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die reitenden Boten auf jungen Maultieren,

11. Darinnen der König den Juden Macht gab, in welchen Städten sie auch waren, sich zu versammeln, und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königes Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tage des zwölften *Monats, das* ist der Monat Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu eröffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag bereit sein sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitenden Boten auf den Maultieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardochai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, blau und weiß, und mit einer großen güldnen Krone, angetan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die Stadt Susan jauchzete, und war fröhlich.

16. Den Juden aber war ein Licht und Freude und Wonne und Ehre kommen.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele aus den Völkern im Lande Juden wurden; *denn die Furcht vor den Juden war über sie kommen.

*2. Mos. 15, 14–16.

Das 9. Kapitel.

Die Juden rächen sich an ihren Feinden und stiften ein Fest zum Gedächtnis ihrer Rettung.

1. Im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man's tun sollte, eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hoffeten, sie zu überwältigen, wandte sich's, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten.

2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legeten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn *ihre Furcht war über alle Völker kommen. *Kap. 8, 17.

3. Auch alle Obersten in den Landen und Fürsten und Landpfleger und Amtleute des Königs halfen den Juden; denn die Furcht vor Mardochai war über sie kommen.

4. Denn Mardochai war groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erscholl in allen Ländern, wie er zunähme, und groß würde.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden eine Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und taten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünfhundert Mann;

7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohns Hammedathas, des Judenfeinds; aber an die Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgeten zu Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünfhundert Mann erwürget und umgebracht und die zehn Söhne Hamans; was werden sie tun in den andern Ländern des Königs? *Was bittest du, daß man dir gebe? und was forderst du mehr, daß man tue? *Kap. 5, 6; 7, 2.

13. Esther sprach: Gefällt's dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan tun nach dem heutigen Gebot, und die zehn Söhne Hamans soll man an den Baum hängen.

14. Und der König hieß also tun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehänget.

15. Und die Juden zu Susan versammelten sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Susan dreihundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen, und stunden für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünfundsiebenzig tausend; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreizehnten Tage des Monats Adar, und sie ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen kommen am dreizehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tag des Wohllebens und der Freude, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardochai schrieb diese Geschichten auf, und sandte Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, nahen und fernen,

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und der Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mitteilen.

23. Und die Juden nahmen's an, das sie angefangen hatten zu tun, und das Mardochai zu ihnen schrieb:
24. Wie Haman, der Sohn Hammedathas, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und das *Pur, das ist das Los, werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen;
*Kap. 3, 7.
25. Und wie Esther zum Könige gegangen war, und derselbe durch Briefe geboten hatte, daß seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und *wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehänget hatte. *V. 14; Kap. 7, 10.
26. Daher sie diese Tage Purim nannten nach dem Namen des Loses. Und nach allen Worten dieses Briefes, und dem, das sie selbst gesehen hatten, und das an sie gelanget war,
27. Richteten die Juden es auf und nahmen's auf sich und auf ihren Samen und auf alle, die sich zu ihnen taten, daß sie nicht unterlassen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmt waren;
28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seien bei Kindeskindern, bei allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bei ihrem Samen.
29. Und die Königin Esther, die Tochter Abihails, und Mardochai, der Jude, schrieben mit ganzem Ernst, um es zu bestätigen, diesen zweiten Brief von Purim;
30. Und er sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und siebenundzwanzig Ländern des Königreichs des Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:
31. Daß sie annähmen die Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardochai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; und wie sie für sich selbst und für ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreiens.
32. Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen. Und es ward in ein Buch geschrieben.

Das 10. Kapitel.

Der mächtige Mardochai befördert das Wohl seines Volks.

1. Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land und auf die Inseln im Meer.
2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht und die *große Herrlichkeit Mardochais, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige in Medien und Persien. *Kap. 8, 2. 15.
3. Denn Mardochai, der Jude, war der Nächste nach dem Könige Ahasveros und groß unter den Juden und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Samen.

Das Buch Hiob.

Das 1. Kapitel.

Wohlstand des frommen Hiob; seine Gelassenheit in schweren Prüfungen.

1. Es war ein Mann im Lande *Uz, der hieß †Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig, und mied das Böse.
*1. Mos. 10, 23; 22, 21; 36, 28; Jer. 25, 20; Klagl. 4, 21. †Hesek. 14, 14. 20.
2. Und zeugte sieben Söhne und drei Töchter;
3. Und seines Viehs waren sieben tausend Schafe, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohneten.
4. Und seine Söhne gingen hin, und machten ein Mahl, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin, und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.
5. Und wenn die Tage des Mahles um waren, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens früh auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt, und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. Also tat Hiob alle Zeit.

6. Es begab sich aber auf einen Tag,
da die *Kinder Gottes kamen, und vor
den HErrn traten, kam der †Satan auch
unter ihnen. *Kap. 2, 1; 1. Kön. 22, 19–22.
†1. Chron. 21, 1; Sach. 3, 1.
7. Der HErr aber sprach zu dem Satan:
Wo kommst du her? Der Satan antwortete
dem HErrn und sprach: Ich
habe das Land umher durchzogen.
8. Der HErr sprach zum Satan: Hast
du nicht acht gehabt auf meinen Knecht
Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht
im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig,
und meidet das Böse.
9. Der Satan antwortete dem HErrn
und sprach: Meinst du, daß Hiob *umsonst
Gott fürchtet? *Ps. 73, 13.
10. Hast Du doch ihn, sein Haus und
alles, was er hat, rings umher verwahret.
Du hast das Werk seiner Hände
gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet
im Lande.
11. Aber recke deine Hand aus, und taste
an alles, was er hat: was gilt's, er
wird dir ins Angesicht absagen?
12. Der HErr sprach zum Satan: Siehe,
alles, was er hat, sei in deiner Hand; ohne
allein an ihn selbst lege deine Hand nicht.
Da ging der Satan aus von dem HErrn.
13. Des Tages aber, da seine Söhne
und Töchter aßen, und tranken Wein in
ihres Bruders Hause, des Erstgebornen,
14. Kam ein Bote zu Hiob, und sprach:
Die Rinder pflügeten, und die Eselinnen
gingen neben ihnen an der Weide,
15. Da fielen die aus *Saba herein,
und nahmen sie, und schlugen die Knaben
mit der Schärfe des Schwerts; und
ich bin allein entronnen, daß ich dir's
ansagte. *1. Mos. 10, 7. 28; 25, 3.
16. Da der noch redete, kam ein andrer,
und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom
Himmel, und verbrannte Schafe und
Knaben, und verzehrte sie; und ich bin
allein entronnen, daß ich dir's ansagte.
17. Da der noch redete, kam einer, und
sprach: Die *Chaldäer machten drei Rotten,
und überfielen die Kamele, und nahmen sie,
und schlugen die Knaben mit der Schärfe
des Schwerts; und ich bin allein entronnen,
daß ich dir's ansagte. *1. Mos. 11, 28.
18. Da der noch redete, kam einer,
und sprach: Deine Söhne und Töchter
aßen und tranken im Hause ihres Bruders,
des Erstgebornen;
19. Und siehe, da kam ein großer Wind
von der Wüste her, und stieß auf die
vier Ecken des Hauses, und warf's auf
die Knaben, daß sie starben; und ich bin
allein entronnen, daß ich dir's ansagte.
20. Da stund Hiob auf, und *zerriß sein
Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf
die Erde, und betete an, *1. Mos. 37, 34.
21. Und sprach: Ich bin *nacket von
meiner Mutter Leibe kommen, nacket
werde ich wieder dahinfahren. **Der HErr
hat's gegeben, der HErr hat's genommen;
der Name des HErrn sei
gelobt!** *Pred. 5, 14; 1. Tim. 6, 7.
22. In diesem allen sündigte Hiob
nicht, und tat nichts Törliches wider
Gott.

Das 2. Kapitel.

Hiob vom Satan vor Gott weiter verklagt, mit Krankheit geschlagen, von seinem Weibe gekränkt und von drei Freunden besucht.

1. Es begab sich aber des Tages, da
die Kinder Gottes kamen, und
traten vor den HErrn, daß der Satan
auch unter ihnen kam, und vor den
HErrn trat. Kap. 1, 6.
2. Da sprach der HErr zu dem Satan:
Wo kommst du her? Der Satan antwortete
dem HErrn und sprach: Ich
habe das Land umher durchzogen.
3. Der HErr sprach zu dem Satan:
Hast du nicht acht auf meinen Knecht
Hiob gehabt? Denn es ist seinesgleichen
im Lande nicht, *schlecht und recht, gottesfürchtig,
und meidet das Böse, und hält
noch fest an seiner Frömmigkeit; du aber
hast mich bewegt, daß ich ihn ohne Ursache
verderbet habe. *Kap. 1, 1.
4. Der Satan antwortete dem HErrn
und sprach: Haut für Haut; und alles,
was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.
5. Aber recke deine Hand aus, und taste
sein Gebein und Fleisch an: was gilt's,
er wird dir ins Angesicht absagen?
6. Der HErr sprach zu dem Satan:
Siehe da, er sei in deiner Hand; doch
schone seines Lebens!
7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht
des HErrn, und schlug Hiob mit
bösen Schwären von der Fußsohle an
bis auf seine Scheitel.
8. Und er nahm eine Scherbe, und
schabte sich, und saß in der Asche.
9. Und sein *Weib sprach zu ihm: Hältst

du noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja, sage Gott ab, und stirb! *Kap. 19, 17
10. Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. **Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen?** *In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen
*Kap. 1, 22; Jak. 5, 11.

11. Da aber die drei Freunde Hiobs höreten all das Unglück, das über ihn kommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, Eliphas von *Theman, Bildad von †Suah und Zophar von **Naema. Denn sie wurden's eins, daß sie kämen, ihn zu klagen und zu trösten. *1. Mos. 36, 15; Jer. 49, 7. †1. Mos. 25, 2. **Jos. 15, 41.

12. Und da sie ihre Augen aufhuben von ferne, kannten sie ihn nicht, und huben auf ihre Stimme, und weineten; und ein jeglicher zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel;
13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3. Kapitel.

Hiobs Klage.

1. Darnach tat Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.
2. Und Hiob sprach:
3. Der *Tag müsse verloren sein, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, welche sprach: Es ist ein Männlein empfangen! *Jer. 20, 14–18.
4. Derselbe Tag müsse finster sein, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen; kein Glanz müsse über ihn scheinen!
5. Finsternis und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich!
6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen; sie müsse sich nicht unter den Tagen des Jahrs freuen, noch in die Zahl der Monden kommen!
7. Siehe, die Nacht müsse einsam sein, und kein Jauchzen drinnen sein!
8. Es müssen sie verfluchen die Verflucher des Tages, und die da bereit sind, zu erregen den Leviathan!
9. Ihre Sterne müssen finster sein in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs Licht, und es komme nicht; und müsse nicht sehen die Wimpern der Morgenröte,
10. Daß sie nicht verschlossen hat die Tür des Leibes meiner Mutter, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen!
11. **Warum** bin ich nicht gestorben von Mutterleib an? Warum bin ich nicht verschieden, da ich aus dem Leib kam?
12. Warum hat man mich auf den Schoß gesetzt? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?
13. So läge ich doch nun, und wäre stille; schliefe, und hätte Ruhe,
14. Mit den Königen und Ratsherrn auf Erden, die das Wüste bauen;
15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben, und ihre Häuser voll Silbers sind;
16. Oder wie eine unzeitige Geburt, die man verborgen hat, wäre ich gar nicht, wie Kinder, die das Licht nie gesehen haben.
17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch miteinander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.
19. Da sind beide, klein und groß, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.
20. **Warum** ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen,
21. Die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgnen, Offenb. 9, 6.
22. Die sich sehr freueten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen?
23. Dem Manne, des Weg verborgen ist, und vor ihm von Gott *verzäunt ward? *Kap. 19, 8.
24. Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser.
25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen.
26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!

Das 4. Kapitel.

Des Eliphas erste Rede: Gott straft keinen Unschuldigen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:

2. Du hast's vielleicht nicht gern, so man versucht, mit dir zu reden; aber wer kann sich's enthalten?

3. Siehe, du hast viele unterwiesen, und lasse Hände gestärket;

4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du gekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.

6. Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, deine Hoffnung die Unsträflichkeit deiner Wege?

7. Gedenke doch, wo ist ein Unschuldiger umkommen? oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl gesehen habe: die da Mühe pflügeten, und Unglück säeten, ernteten es auch ein; Spr. 22, 8.

9. Durch den Odem Gottes sind sie umkommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen der Löwen und die Stimme der großen Löwen und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

11. Der Löwe ist umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt,

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken. 1. Mos. 15, 12.

15. Und da der Geist an mir vorüber ging, stunden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.

16. Da stund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörte eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerecht sein vor Gott? oder ein Mann rein sein vor dem, der ihn gemacht hat?

18. Siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und seine Boten zeiht er der Torheit: Kap. 15, 15.

19. Wie viel mehr, die in *Lehmhäusern wohnen, und auf Erde gegründet sind, und werden von den Würmern gefressen! *2. Kor. 5, 1.

20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so werden sie zerschlagen; und ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin;

21. Und ihre Nachgelassenen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung: Der Gottlose geht zugrund; wer sich beugt unter Gott, der wird errettet.

1. Rufe doch! was gilt's, ob einer dir antworte? Und an welchen von den Heiligen willst du dich wenden?

2. Einen Toren aber erwürget wohl der Unmut, und den Unverständigen tötet der Eifer.

3. Ich sah einen Toren eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause. Ps. 37, 35. 36.

4. Seine Kinder werden fern sein vom Heil, und werden zerschlagen werden im Tor, da kein Erretter sein wird.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und auch aus den Hecken sie holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.

6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;

7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben, empor zu fliegen.

8. Ich aber würde zu Gott mich wenden, und meine Sache vor ihn bringen,

9. Der *große Dinge tut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; *Kap. 9, 10.

10. Der den Regen aufs Land gibt, und läßt Wasser kommen auf die Gefilde;

11. Der *die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft. *Ps. 75, 8; Luk. 1, 52.

12. Er macht zunichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann;

13. Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzt der Verkehrten Rat, 1. Kor. 3, 19.

14. Daß sie des Tags in der Finsternis laufen, und tappen im Mittag wie in der Nacht; Jes. 59, 9. 10.

15. Und hilft dem Armen von dem Schwert, von ihrem Munde und von der Hand des Mächtigen;

16. Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.

(Lektion am 16. Sonnt. n. Trin.)

17. **Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigre dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.** Spr. 3, 11; Ps. 94, 12.

18. **Denn Er verletzet, und verbindet; er zerschlägt, und seine Hand heilet.** 5. Mos. 32, 39; Hos. 6, 1.
19. **Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren.** Spr. 24, 16.
20. In der Teurung wird er dich vom Tod erlösen und im Kriege von des Schwertes Hand.
21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.
22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Tieren im Lande nicht fürchten;
23. Sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Tiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten; Hos. 2, 20; Jes. 11, 6–9.
24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nichts vermissen;
25. Und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;
26. Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.]
27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dir's.

Das 6. Kapitel.

Hiob rechtfertigt seinen Jammer und klagt über die Härte der Freunde.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Wenn man doch meinen Unmut wöge, und mein Leiden zugleich in die Wage legte!
3. Denn nun ist es schwerer denn Sand am Meer; darum gehen meine Worte irre.
4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Gift muß mein Geist trinken, und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet; Ps. 38, 3.
5. Das Wild schreiet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.
6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?
7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise, mir zum Ekel.
8. O, daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, wes ich hoffe!
9. Daß Gott anfinge, und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen, und zerscheiterte mich:
10. So hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonte. Hab ich doch nicht verleugnet die Reden des Heiligen.
11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig sollte sein?
12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.
13. Hab ich doch nirgend keine Hilfe, und mein Vermögen ist dahin.
14. **Wer** Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verläßt des Allmächtigen Furcht.
15. Meine *Brüder trügen wie ein Bach, wie Wasserströme, die vergehen, *Ps. 38, 12.
16. Die trübe sind vom Eis, in die der Schnee sich birgt;
17. Zur Zeit, wenn sie die Hitze drückt, versiegen sie, wenn es heiß wird, vergehen sie von ihrer Stätte.
18. Die Reisezüge gehen ab vom Wege, sie treten aufs Ungebahnte, und kommen um.
19. Die Reisezüge von *Thema blickten nach ihnen, die Karawanen von †Saba hofften auf sie.
*1. Mos. 25, 15. †Kap. 1, 15.
20. Aber sie wurden zu Schanden über ihrer Hoffnung, und mußten sich schämen, als sie dahin kamen.
21. So seid ihr jetzt ein Nichts geworden, und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.
22. Hab ich auch gesagt: Bringet her, und von eurem Vermögen schenkt mir,
23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Gewalttätigen?
24. Lehret mich, so will ich schweigen; und was ich nicht weiß, darin unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?
26. Gedenket ihr, Worte zu strafen? Aber eines Verzweifelnden Rede ist für den Wind.
27. Ihr fielet wohl über einen armen Waisen her, und grübet eurem Nächsten Gruben.

28. Doch weil ihr habt angehoben, sehet
auf mich, ob ich vor euch mit Lügen be-
stehen werde.
29. Antwortet, was recht ist; meine
Antwort wird noch recht bleiben.
30. Ist denn auf meiner Zunge Unrecht,
oder sollte mein Gaumen Böses nicht
merken?

Das 7. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob bittet Gott, entweder seinem Leben ein Ende zu machen, oder sein zu schonen.

1. Muß nicht der Mensch immer im
Streit sein auf Erden, und
sind seine Tage nicht wie eines Tag-
löhners? Kap. 14, 6.
2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem
Schatten, und ein Taglöhner, daß seine
Arbeit aus sei,
3. Also habe ich wohl ganze Monden
vergeblich gearbeitet, und elender Nächte
sind mir viel worden.
4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wann
werde ich aufstehen? Und der Abend ward
mir lang; ich wälzte mich, und wurde des
satt bis zur Dämmerung.
5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht
und koticht, meine Haut ist verschrumpfet,
und zunichte worden.
6. Meine Tage sind leichter dahin-
geflogen denn eine Weberspule, und sind
vergangen, daß kein Aufhalten da ge-
wesen ist. Jes. 38, 12.
7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind
ist, und meine Augen nicht wieder Gutes
sehen werden.
8. Und kein lebendig Auge wird mich
mehr schauen; sehen deine Augen nach
mir, so bin ich nicht mehr.
9. Eine Wolke vergehet, und fähret da-
hin: also, wer in die Hölle hinunter
fähret, kommt nicht wieder herauf,
10. Und *kommt nicht wieder in sein
Haus, und †sein Ort kennet ihn nicht mehr.
*Kap. 10, 21; 14, 10—12; 16, 22. †Ps. 103, 16.
11. Darum will auch ich meinem Munde
nicht wehren; ich will reden in der Angst
meines Herzens, und will klagen in der
Betrübnis meiner Seele.
12. Bin ich denn ein Meer oder ein Meer-
ungeheuer, daß du mich so verwahrest?
13. Wenn ich gedachte, mein Bette soll
mich trösten, mein Lager soll mir meinen
Jammer erleichtern,
14. So erschrecktest du mich mit Träumen,
und machtest mir Grauen durch Gesichte,
15. Daß meine Seele wünschte erstickt
zu sein, und meine Gebeine den Tod.
16. Ich begehre, nicht mehr zu leben.
Laß ab von mir, denn meine Tage sind
eitel. 1. Kön. 19, 4.
17. Was ist ein Mensch, daß du ihn
groß achtest, und bekümmerst dich um
ihn? Kap. 14, 1—5; Ps. 8, 5.
18. Du suchest ihn täglich heim, und
versuchest ihn alle Stunde.
19. Warum tust du dich nicht von
mir, und lässest mich nicht, bis ich nur
meinen Speichel schlinge?
20. Hab ich gesündigt, was tue ich dir
damit, o du Menschenhüter? Warum
machst du mich zum Ziel deiner Anläufe,
daß ich mir selbst eine Last bin?
21. Und warum vergibst du mir meine
Missetat nicht, und nimmst nicht weg
meine Sünde? Denn nun werde ich mich
in die Erde legen, und wenn du mich
morgen suchest, werde ich nicht da sein.

Das 8. Kapitel.

Bildads erste Rede: nur Buße ist für Hiob der Weg zum Glück; die Gottlosen gehen unter.

1. Da antwortete Bildad von Suah
und sprach:
2. Wie lange willst du solches reden,
und sollen die Reden deines Mundes so
einen stolzen Mut haben?
3. Meinst du, daß Gott unrecht richte,
oder der Allmächtige das Recht ver-
kehre? Kap. 34, 10.
4. Haben deine Söhne vor ihm gesün-
diget, so hat er sie verstoßen um ihrer
Missetat willen. Kap. 1, 18. 19.
5. So du aber dich bei Zeit zu Gott
tust, und dem Allmächtigen flehest,
6. Und so du rein und fromm bist, so
wird er *aufwachen zu dir, und wird wie-
der aufrichten deine Wohnung um deiner
Gerechtigkeit willen; *Ps. 35, 23.
7. Und was du zuerst wenig gehabt hast,
wird hernach gar sehr zunehmen. Kap. 42, 10.
8. Denn frage die vorigen Geschlechter,
und merke auf das, was ihre Väter er-
forscht haben;
9. Denn wir sind von gestern her, und
wissen nichts; unser Leben ist ein
*Schatten auf Erden. *Ps. 102, 12.
10. Sie werden dich's lehren, und dir
sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen
hervorbringen.
11. Kann auch Rohr aufwachsen, wo es

nicht feucht stehet? oder Schilf wachsen
ohne Wasser?
12. Sonst wenn's noch in der Blüte
ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es
vor allem Gras.
13. So gehet es allen denen, die
Gottes vergessen; und die Hoffnung der
Heuchler wird verloren sein.
Kap. 11, 20; 18, 14; Spr. 10, 28.
14. Denn seine Zuversicht vergehet, und
seine Hoffnung ist ein Spinnweb.
15. Er verläßt sich auf sein Haus, und
wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben.
16. Er stehet voll Safts im Sonnenschein, und seine Reiser wachsen hervor
in seinem Garten.
17. Seine Saat stehet dick bei den Quellen
und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verschlinget von
seiner Stätte, wird sie sich gegen ihm
stellen, als kennte sie ihn nicht.
19. Siehe, das ist die Freude seines
Wesens; und aus dem Staube werden
andre wachsen.
20. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht
die Hand der Boshaftigen,
21. Bis daß dein Mund voll Lachens
werde und deine Lippen voll Jauchzens.
Ps. 126, 2.
22. Die dich aber hassen, werden zu
Schanden werden, und der Gottlosen
Hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Kapitel.

Hiobs zweite Gegenrede: mit dem Allmächtigen kann niemand rechten.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Ja, ich weiß gar wohl, daß es
also ist, und daß *ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. *Kap. 25, 4.
3. Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so
kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.
Ps. 19, 13.
4. Er ist weise und mächtig; wem ist's
je gelungen, der sich wider ihn gelegt hat?
5. Er versetzt Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret.
6. Er beweget die Erde aus ihrem Ort,
daß ihre Pfeiler zittern.
7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie
nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8. Er *breitet den Himmel aus allein, und
gehet auf den Wogen des Meers. *Jes. 40, 22.
9. Er machet den Wagen am Himmel
und *Orion und die Glucke und die
Sterne gegen Mittag.
*Kap. 38, 31; Amos 5, 8; Jes. 13, 10.
10. Er tut große Dinge, die nicht zu
erforschen sind, und Wunder, deren keine
Zahl ist.
Kap. 5, 9.
11. Siehe, er gehet an mir vorüber,
ehe ich's gewahr werde, und wandelt
vorbei, ehe ich's merke.
12. Siehe, wenn er hinreißt, wer will
ihm wehren? Wer will zu ihm sagen:
Was machst du?
13. Er ist Gott; seinen Zorn kann niemand stillen; unter ihn mußten sich beugen die Helfer *Rahabs. *Kap. 26, 12.
14. Wie sollte ich denn ihm antworten,
und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch recht habe, kann ich
ihm dennoch nicht antworten, sondern ich müßte um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er
mir antwortet, so glaube ich doch nicht,
daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fährt über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viel
ohne Ursache.
18. Er läßt meinen Geist sich nicht
erquicken, sondern macht mich voll Betrübnis.
19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein
Zeuge sein?
V. 33.
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich unschuldig,
so macht er mich doch zu Unrecht.
21. Ich bin unschuldig! Ich frage nicht
nach meiner Seele, begehre keines Lebens mehr.
22. Es ist eins, darum sage ich: Er
bringt um beide, den Frommen und den
Gottlosen.
Kap. 8, 20; Pred. 9, 2. 3.
23. Wenn er anhebt zu geißeln, so bringet er fort bald zum Tod, und spottet der
Anfechtung der Unschuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter
die Hand des Gottlosen, und der Richter
Antlitz verhüllt er. Ist's nicht also, wer
sollte es anders tun?
25. Meine Tage sind schneller gewesen
denn ein Läufer; sie sind geflohen, und
haben nichts Gutes erlebt.
26. Sie sind dahingefahren wie die
Rohrschiffe, wie ein Adler fleugt zur
Speise.

27. Wenn ich gedenke: ich will meiner Klage vergessen, und meine Gebärde lassen fahren, und mich erquicken,
28. So fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig sein lässest.
29. Ich muß ja doch ein Gottloser sein, warum mühe ich mich denn so vergeblich?
30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit Lauge,
31. So wirst du mich doch tunken in Kot, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.
32. Denn er ist nicht meinesgleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht miteinander kämen.
33. Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beide lege.
34. Er nehme von mir seine Rute, und lasse sein Schrecken von mir,
35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn ich weiß, daß ich kein solcher bin.

Das 10. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob klagt, daß Gott sein Geschöpf so schwer heimsuche.

1. Meine Seele verdreußt mein Leben; ich will meiner Klage bei mir ihren Lauf lassen, und reden in der Betrübnis meiner Seele,
2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst.
3. Gefällt dir's, daß du Gewalt tust, und mich verwirfest, den deine Hände gemacht haben, und bringest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?
4. Hast du denn auch fleischliche Augen, *oder siehest du, wie ein Mensch siehet? *1. Sam. 16, 7.
5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre?
6 Daß du nach meiner Missetat fragest, und suchest meine Sünde,
7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sei; so doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.
8. *Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und du versenkest mich so gar? *Ps. 139, 14.
9. Gedenke doch, daß du mich aus *Lehm gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erde machen. *Kap 33, 6; 1. Mos. 2, 7; 3, 19.
10. Hast du mich nicht wie Milch hingegossen, und wie Käse lassen gerinnen?
11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Gebeinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.
12. **Leben und Wohltat hast du an mir getan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem.**
13. Aber dies verbargst du in deinem Herzen, ich weiß, daß du solches im Sinne hattest:
14. Wenn ich sündigte, so wolltest du es bald merken, und meine Missetat nicht ungestraft lassen.
15. Bin ich gottlos, dann wehe mir; bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend.
16. Und wenn ich es aufrichte, so jagest du mich *wie ein Löwe, und handelst wiederum wunderbarlich an mir. *Jes. 38, 13.
17. Du erneuest deine Zeugen wider mich, und machest deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich eines über das andre in Haufen.
18. Warum hast du mich aus Mutterleib kommen lassen? Ach, daß ich wäre umkommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte! Kap. 3, 3. 11; Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.
20. Ist denn mein Leben nicht kurz? So höre er auf, und lasse ab von mir, daß ich ein wenig erquickt werde,
21. Ehe denn ich hingehe, und komme *nicht wieder, ins Land der Finsternis und des Dunkels, *Kap. 7, 10.
22. Ins Land, da es stockdick finster ist, und da keine Ordnung ist, und wenn's hell wird, so ist es wie Finsternis.

Das 11. Kapitel.

Zophars erste Rede: Hiob soll sich vor dem allwissenden Gott demütigen.

1. Da antwortete Zophar von Naema und sprach:
2. Wenn einer lang geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Schwätzer immer recht haben?
3. Müssen die Leute deinem eitlen Ge-

rede schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?
4. Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.
Kap. 9, 21; 10, 7.
5. Ach, daß Gott mit dir redete, und täte seine Lippen auf, Kap. 38, 1.
6. Und zeigete dir die *heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu tun; auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenkt.
*Ps. 51, 8.
7. Meinst du, daß du wissest, was Gott weiß, und wollest es so vollkömmlich treffen als der Allmächtige?
8. Es ist höher denn der Himmel; was willst du tun? tiefer denn die Hölle; was kannst du wissen?
9. Länger denn die Erde, und breiter denn das Meer.
10. So er daherfährt, und gefangen legt, und Gericht hält, wer will's ihm wehren?
11. Denn Er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollte es nicht merken?
12. Ein unnützer Mann blähet sich, und ein geborner Mensch will sein wie ein junges Wild.
13. Wenn du dein Herz richtetest und deine Hände zu ihm ausbreitetest;
14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, ferne von dir tätest, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:
15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest fest sein, und dich nicht fürchten.
16. Dann würdest du der Mühsal vergessen und so wenig gedenken als des Wassers, das vorüber gehet;
17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen wie der Mittag, und das Finstre würde ein lichter Morgen werden;
18. Und dürftest dich des trösten, daß Hoffnung da sei; würdest dich umsehen, und in Sicherheit schlafen legen;
19. Würdest *ruhen, und niemand würde dich aufschrecken; und viele würden vor dir flehen. *Ps. 3, 6; 4, 9.
20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und sie werden nicht entrinnen mögen; denn ihre *Hoffnung wird ihrer Seele fehlen.
*Kap. 8, 13.

Das 12. Kapitel.

Hiobs dritte Gegenrede: er schilt die aufgeblasene Weisheit der Freunde und überbietet sie in Schilderung der unumschränkten Macht Gottes.

1. Da antwortete Hiob und sprach:
2. Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben!
3. Ich habe sowohl ein Herz als ihr, und bin nicht geringer denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?
4. Ich muß von meinem Nächsten verlachet sein, der ich Gott anrief, und er erhörte mich. Der Gerechte und Fromme muß verlachet sein,
5. Und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich dran ärgern.
6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und Ruhe haben, die wider Gott toben, die ihren Gott in der Faust führen.
7. Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen.
8. Oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen.
9. Wer erkennete nicht an dem allen, daß des HErrn Hand solches gemacht hat?
10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles des, das da lebet, und der Geist des Fleisches aller Menschen?
4. Mos. 16, 22.
11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Mund schmeckt die Speise?
12. Ja, bei den Großvätern ist die Weisheit und der Verstand bei den Alten. Kap. 8, 8.
13. Bei ihm ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand.
14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er jemand einschließt, kann niemand aufmachen.
15. Siehe, *wenn er das Wasser verschleußt, so wird alles dürre; und wenn er's ausläßet, so †kehret es das Land um. *1. Kön. 17, 1. 7. †1. Mos. 7, 19–23.
16. Er ist stark, und führet's aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen wie einen Raub, und macht die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang, und bindet mit einem Gurt ihre Lenden.
19. Er führet die Priester wie einen Raub, und bringet zu Fall die Festen.

20. Er entzieht die Sprache den Bewährten, und nimmt weg den Verstand der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Gürtel der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringt heraus das Dunkel an das Licht.
23. Er macht etliche zum großen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibt's wieder weg.
24. Er nimmt weg den Mut der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist,
25. Daß sie in der Finsternis tappen ohne Licht, und macht sie irre wie die Trunkenen. Kap. 5, 14.

Das 13. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob warnt die Freunde selbst vor der Gerechtigkeit Gottes und beginnt nicht ohne Grauen vor dessen Majestät seine Rede an Gott.

1. Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret, und habe es verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch; und *bin nicht* geringer denn ihr. Kap. 12, 3.
3. Doch wollte ich gern zu dem Allmächtigen reden, und wollte gern mit Gott rechten.
4. Aber ihr deutet's fälschlich, und seid alle unnütze Ärzte.
5. Wollte Gott, ihr schwieget, so wäret ihr weise. Spr. 17, 28.
6. Höret doch meine Verantwortung, und merkt auf die Sache, davon ich rede!
7. Wollt ihr Gott verteidigen mit Unrecht, und für ihn List brauchen?
8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten?
9. Wird's euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr heimlich Person ansehet.
11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervortun, und wird seine Furcht nicht über euch fallen?
12. Eure Denksprüche sind Aschensprüche, eure Bollwerke werden wie Lehmhaufen sein.
13. Schweiget mir, daß ich rede, es komme über mich, was da will.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen davontragen, und meine Seele in meine Hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich habe nichts zu hoffen; doch will ich meine Wege vor ihm verantworten.
16. Er wird ja mein Heil sein; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung gehe ein zu euren Ohren.
18. Siehe, ich bin zum Rechtsstreit gerüstet; ich weiß, daß ich Recht behalten werde.
19. Wer ist, der mit mir rechten könnte? Denn dann wollte ich schweigen, und verscheiden.
20. Zweierlei tu mir nur nicht, so will ich mich vor dir nicht verbergen:
21. Laß deine Hand ferne von mir sein und dein Schrecken erschrecke mich nicht! Kap. 9, 34.
22. Dann rufe mir, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir!
23. Wie viel ist meiner Missetaten und Sünden? Laß mich wissen meine Übertretung und Sünde.
24. Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind? Kap. 19, 11.
25. Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst sein, und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn du schreibest mir Betrübnis an, und willst über mich bringen die *Sünden meiner Jugend. *Ps. 25, 7.
27. Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße,
28. Der ich doch wie Moder vergehe und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Kapitel.

Schluß: Hiob klagt über die Nichtigkeit des Menschen und sucht vergeblich eine tröstliche Hoffnung.

(Lektion am 25. Sonnt. n. Trin.)

1. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe;
2. *Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; fleucht wie ein Schatten, und bleibt nicht. *Ps. 90, 5.
3. Und du tust deine Augen über einen solchen auf, daß du mich vor dir ins Gericht zeuchst.
4. Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer. Ps. 14, 3.
5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl *seiner Monde stehet bei dir; du hast †ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten.] *Ps. 31, 16. †Ps. 39, 5.

6. So tu dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er *wie ein Taglöhner wartet. *Kap. 7, 1. 2.

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine Schößlinge hören nicht auf.

8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staub erstirbt,

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er erst gepflanzt.

10. Aber der Mensch stirbt, und ist dahin; er verscheidet, und wo ist er?

11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet,

12. So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden. Kap. 7, 10; 19, 25.

13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und *verbürgest, bis dein Zorn sich lege, und setztest mir ein Ziel, daß du an mich denkest! *Jes. 26, 20; Ps. 27, 5; 31, 21.

14. Wird ein toter Mensch wieder leben? Alle Tage meines *Streites wollte ich harren, bis daß meine Veränderung komme; *Kap. 7, 1.

15. Du würdest mir rufen, und ich dir antworten, es würde dich verlangen nach dem Werk deiner Hände.

16. Jetzt aber zählest du meine Gänge. Hast du nicht acht auf meine Sünden?

17. Du hast meine Übertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missetat zusammen gefasset. Hos. 13, 12.

18. Zerfällt doch ein Berg, und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt.

19. Wasser wäschet Steine weg, und seine Fluten flößen die Erde weg; aber des Menschen *Hoffnung ist verloren. *Röm. 5, 5.

20. Denn du stößest ihn gar um, daß er dahinfähret; veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie gering sind, des wird er nicht gewahr.

22. Nur sein eigen Fleisch macht ihm Schmerzen, und seine Seele ist ihm voll Leides.

Das 15. Kapitel.

Des Eliphas zweite Rede: er straft Hiobs vermessene Reden und schildert das Unheil der Gottlosen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:

2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit leeren Reden?

3. Du verantwortest dich mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist nichts nütze.

4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest verächtlich vor Gott.

5. Denn deine Missetat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine listige Zunge.

6. Dein Mund verdammt dich, und nicht ich; deine Lippen zeugen wider dich.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?

8. Hast du Gottes heimlichen Rat gehört, und die Weisheit an dich gerissen? Kap. 11, 7; Röm. 11, 33.

9. Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bei uns sei? Kap. 13, 2.

10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn dein Vater.

11. Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten, und ein Wort, in Lindigkeit zu dir gesprochen?

12. Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz?

13. Was setzt sich dein Mut wider Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?

14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein, und daß er sollte gerecht sein, der vom Weibe geboren ist? Kap. 14, 4.

15. Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. Kap. 4, 18. 19.

16. Wie viel weniger ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.

17. Ich will dir's zeigen, höre mir zu; und ich will dir erzählen, was ich gesehen habe;

18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist,

19. Welchen allein das Land gegeben war, daß kein Fremder durch sie gehen durfte:

20. Der *Gottlose bebet sein Leben lang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. *1. Mos. 4, 14.
21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenn's gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;
22. Glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich *immer* des Schwerts.
23. Er zeucht hin und her nach Brot, und dünkt ihn immer, die Zeit seines Unglücks sei vorhanden.
24. Angst und Not schrecken ihn, und schlagen ihn nieder als ein König mit einem Heer.
25. Denn er hat seine Hand wider Gott gestreckt, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsstarriglich wider ihn.
27. Er brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich feist und dick. Ps. 73, 7. 18–20.
28. Er wohnt in verstöreten Städten, in Häusern, da man nicht bleiben darf, die *auf* einem Haufen liegen sollen. Jos. 6, 26.
29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und Er wird ihn durch den Odem seines Mundes wegnehmen.
31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen; und eitel wird sein Lohn werden.
32. Er wird ein Ende nehmen vor der Zeit; und sein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgerissen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Ölbaum seine Blüte abwirft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird fressen die Hütten derer, die Geschenke nehmen.
35. Er gehet schwanger mit Unglück, und gebiert Mühsal, und ihr Schoß bringt Trug. Ps. 7, 15; Jes. 59, 4.

Das 16. Kapitel.

Hiobs vierte Gegenrede. Von seinen Freunden nicht verstanden klagt er seinen Jammer Gott.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Ich habe solches oft gehöret. Ihr seid allzumal leidige Tröster!
3. Wollen die leeren Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden?
4. Ich könnte auch wohl reden wie ihr. Wäre eure Seele an meiner Seele Statt, so wollte ich auch Worte wider euch zusammen bringen, und *mein Haupt also über euch schütteln. *Ps. 22, 8.
5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht; lasse ich's anstehen, so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht Er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlig gemacht, das zeuget wider mich; und mein Elend steht wider mich auf, und verklagt mich ins Angesicht.
9. Sein Grimm zerreißet, und der mir gram ist, *beißet die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. *Ps. 35, 16; 112, 10.
10. Sie haben *ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Mut miteinander an mir gekühlet. *Ps. 22, 8.
11. Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.
12. Ich war in Frieden, aber er hat mich zunichte gemacht; er hat mich beim Hals genommen, und zerstoßen, und hat *mich ihm zum Ziel aufgerichtet. *Klagl. 3, 12.
13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen; er hat meine Nieren gespalten, und nicht verschonet; er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.
14. Er hat mir eine Wunde über die andre gemacht; er ist an mich gelaufen wie ein Gewaltiger.
15. Ich habe einen *Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub gelegt. *1. Mos. 37, 34.
16. Mein Antlitz ist geschwollen von Weinen, und meine Augenlider sind verdunkelt;
17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet ist rein.
18 Ach, Erde, bedecke mein Blut nicht! und mein Geschrei finde keine Ruhestätte! 1. Mos. 4, 10.

19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der Höhe.
20. Meine Freunde sind meine Spötter, aber mein Auge tränet zu Gott,
Klagl. 3, 14.
21. Daß er entscheiden möge zwischen dem Mann und Gott, zwischen dem Menschenkind und seinem Freunde.
22. Denn die bestimmten Jahre sind kommen, *und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wiederkommen werde. *Kap. 10, 21.

Das 17. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob sieht nichts um sich als Jammer und nichts vor sich als das Grab.

1. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da.
2. Fürwahr, Gespött umgibt mich, und auf ihrem Hadern muß mein Auge weilen.
3. Sei du selbst mein Bürge bei dir; wer will mich sonst vertreten? Kap. 16, 19.
4. Denn du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du ihnen nicht den Sieg geben.
5. Es rühmet wohl einer seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder Augen werden verschmachten.
6. Er hat mich zum *Sprichwort unter den Leuten gemacht, und ich muß mir ins Angesicht speien lassen. *Kap. 30, 9.
7. Mein Auge ist dunkel worden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. Ps. 6, 8.
8. Darüber werden die Gerechten sich entsetzen, und die Unschuldigen werden sich entrüsten wider die Heuchler.
9. Aber der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der reine Hände hat, wird an Stärke zunehmen.
10. Wohlan, so kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.
11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.
12. Sie wollen aus der Nacht Tag machen und aus dem Tage Nacht.
13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bette gemacht.
14. Die Verwesung heiße ich meinen Vater und die *Würmer meine Mutter und meine Schwester. *Kap. 4, 19.
15. Was soll ich denn harren? und wer achtet mein Hoffen?
16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staub liegen.

Das 18. Kapitel.

Bildads zweite Rede: er schildert nach einer bittern Anrede an Hiob den unvermeidlichen Untergang der Gottlosen.

1. Da antwortete Bildad von Suah und sprach:
2. Wann wollt ihr der Reden ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor *euren* Augen? Kap. 17, 4. 10.
4. Willst du vor Zorn bersten? Meinst du, daß um deinetwillen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Ort versetzt werde?
5. Und doch wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. V. 18; Kap. 21, 17; Ps. 73, 18—20; Spr. 13, 9; 24, 20.
6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.
7. Seine kräftigen Schritte werden in die Enge kommen, und sein Anschlag wird ihn fällen.
8. Denn er ist mit seinen Füßen in den Strick gebracht, und wandelt im Netze.
9. Der Strick wird seine Ferse halten, und die Schlinge wird ihn erhaschen.
10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinem Gang.
11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. 3. Mos. 26, 36.
12. Hunger wird seine Habe sein, und Unglück wird ihm bereit sein und anhangen.
13. Die Glieder seines Leibes werden verzehret werden, seine Glieder wird verzehren der Erstgeborne des Todes.
14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und es wird ihn treiben zum Könige des Schreckens.
15. In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Stätte wird Schwefel gestreuet werden.
16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Zweige.

17. Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. Spr. 10, 7.
18. Er wird vom Licht in die Finsternis vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden.
19. Er wird keine Kinder haben und keine Enkel unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.
20. Die nach ihm kommen, werden sich über *seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen. *Ps. 37, 13.
21. Das ist die Wohnung des Ungerechten; und dies ist die Stätte des, der Gott nicht achtet.

Das 19. Kapitel.

Hiobs fünfte Gegenrede: er klagt über die Härte der Freunde, schildert sein tiefes Elend, erhebt sich aber zuletzt zu der seligen Gewißheit, daß sein Erlöser lebt.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Wie lange plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?
3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.
4. Irre ich, so irre ich mir.
5. Wollt ihr wahrlich euch über mich erheben, und wollt meine Schmach mir beweisen,
6. So merkt doch einmal, daß mir Gott Unrecht tut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.
7. Siehe, ob ich schon schreie über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da. Kap. 30, 20.
8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsternis auf meinen Steig gestellet. Klagl. 3, 7. 9.
9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.
10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen; und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.
11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und *er achtet mich für seinen Feind. *Kap. 13, 24; 33, 10.
12. Seine Kriegsscharen sind miteinander kommen, und haben ihren Weg wider mich gebahnt, und haben sich um meine Hütte her gelagert. Kap. 30, 12.
13. Er hat meine Brüder ferne von mir getan, und meine Verwandten sind mir fremd worden. Ps. 69, 9; 31, 12.
14. Meine Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben mein vergessen. Ps. 38, 12.
15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt worden vor ihren Augen.
16. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.
17. Mein Odem ist zuwider meinem *Weibe, und ich bin ein Ekel den Kindern meines Leibes. *Kap. 2, 9.
18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich ihnen widerstehe, so geben sie mir böse Worte. Kap. 30, 1.
19. Alle meine Getreuen haben einen Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret. V. 13.
20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch, und ich kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken. Ps. 102, 6.
21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde; denn *die Hand Gottes hat mich gerührt. *Ruth 1, 13.
22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als Gott, und könnt meines Fleisches nicht satt werden? Ps. 27, 2.
23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden!
24. Mit einem eisernen Griffel auf Blei und zu ewigem Gedächtnis in einen Fels gehauen würden!
25. Aber **ich *weiß, daß mein †Erlöser lebet; und als der letzte wird er über dem Staube sich erheben.***) *2. Tim. 1, 12. †Jes. 41, 14; Hos. 13, 14.

*) Die zweite Hälfte dieses Verses lautet bei Luther: und er wird mich hernach aus der Erde aufwecken.

26. **Und nachdem diese meine Haut zerschlagen ist, werde ich ohne mein Fleisch *Gott sehen.***) *Ps. 17, 15; 73, 24.

*) Luther: Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

27. **Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.** Darnach sehnen sich meine Nieren in meinem Schoß. 1. Joh. 3, 2.
28. Wenn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?
29. So fürchtet euch vor dem Schwert; denn das Schwert ist der Zorn über die Missetaten; auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sei.

Das 20. Kapitel.

Zophars zweite Rede. Er wiederholt den Satz: die Freude der Gottlosen währt nicht lange.

(Vgl. Kap. 15; 18.)

1. Da antwortete Zophar von Naema
und sprach:
2. Darauf muß ich antworten, und kann
nicht harren.
3. Denn ich muß hören, wie man mich
straft und tadelt; aber der Geist meines
Verstandes soll für mich antworten.
4. Weißt du nicht, daß es allezeit so ge-
gangen ist, seit daß Menschen auf Erden
gewesen sind:
5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet
nicht lange, und die Freude des Heuchlers
währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich seine Höhe in den Him-
mel reichet, und sein Haupt an die Wol-
ken rühret, Ps. 37, 35.
7. So wird er doch zuletzt umkommen *wie
Kot, daß die, welche ihn gesehen haben,
werden sagen: Wo ist er? *1. Kön. 14, 10.
8. Wie ein Traum vergehet, so wird er
auch nicht zu finden sein, und wie ein Ge-
sicht in der Nacht verschwindet. Ps. 73, 20.
9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird
ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte
wird ihn nicht mehr schauen. Ps. 37, 10.
10. Seine Kinder werden betteln gehen,
und seine Hände müssen seine Habe wie-
der hergeben. Kap. 27, 14.
11. Seine Gebeine werden seine heim-
lichen Sünden wohl bezahlen, und sie
werden sich mit ihm in die Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit in seinem
Munde wohl schmeckt, daß er sie birgt
unter seiner Zunge,
13. Daß er sie hegt, und nicht losläßt,
und sie zurückhält in seinem Gaumen,
14. So wird seine Speise inwendig im
Leibe sich verwandeln in Otterngalle.
15. Die Güter, die er verschlungen hat,
muß er wieder ausspeien und Gott wird
sie aus seinem Bauch stoßen.
16. Er wird der Ottern Gift saugen; und
die Zunge der Schlange wird ihn töten.
17. Er wird nicht sehen die Ströme noch
die Wasserbäche, die mit Honig und
Butter fließen.
18. Er wird *arbeiten, und des nicht ge-
nießen; und seine Güter werden andern, daß
deren nicht froh wird. *5. Mos. 28, 30–33.
19. Denn er hat unterdrückt und ver-
lassen den Armen; er hat Häuser an sich
gerissen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn sein Wanst konnte nicht voll
werden; so wird er mit seinem köstlichen
Gut nicht entrinnen.
21. Nichts blieb über vor seinem Fres-
sen; darum wird sein gut Leben keinen
Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und genug
hat, wird ihm doch angst werden; aller-
hand Mühsal wird über ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanst einmal voll
werden, wenn Er wird den Grimm seines
Zorns über ihn senden, und über ihn
wird regnen lassen seine Speise.
24. Er wird fliehen vor dem eisernen
Harnisch, und der eherne Bogen wird
ihn verjagen.
25. Ein bloß Schwert wird durch ihn
ausgehen; und des Schwertes Blitz, der
ihm bitter sein wird, wird mit Schrecken
über ihn fahren. Ps. 7, 13; 5. Mos. 32, 41.
26. Es ist keine Finsternis da, die ihn
verdecken möchte. Es wird ihn *ein Feuer
verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und
wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird's
übel gehen. *5. Mos. 32, 22.
27. Der Himmel wird seine Missetat
eröffnen, und die Erde wird sich wider
ihn setzen.
28. Das Getreide in seinem Hause wird
weggeführt werden, zerstreuet am Tage
seines Zorns.
29. Das ist der Lohn eines gottlosen
Menschen bei Gott, und das Erbe, das
ihm zugesprochen wird von Gott.

Das 21. Kapitel.

Hiobs sechste Gegenrede: es geht doch den Gottlosen oft gut bis zum Gericht.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Höret doch meiner Rede zu, und
laßt mir das anstatt eurer Tröstungen sein!
3. Vertragt mich, daß ich auch rede, und
spottet darnach mein!
4. Handle ich denn mit einem Menschen?
oder warum sollte ich nicht ungeduldig sein?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet
erstarren, und die Hand auf den Mund
legen müssen.
6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke
ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.
7. Warum leben denn die Gottlosen,
werden alt, und nehmen zu mit Gütern?
Ps. 37; 73; Jer. 12, 1.

8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Rute ist nicht über ihnen.
10. Seinen Stier läßt man zu, und es mißrät ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder lassen sie ausgehen wie eine Herde, und ihre Knaben löcken.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Flöten.
13. Sie werden alt bei guten Tagen und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle;
14. Die doch sagen zu Gott: Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen; Kap. 22, 17.
15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wir's gebessert, so wir ihn anrufen?
16. „Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum *soll der Gottlosen Sinn ferne von mir sein.“ *Kap. 22, 18.
17. Wie oft geschieht's denn, daß die *Leuchte der Gottlosen verlischt, und ihr †Unglück über sie kommt? daß er Herzeleid über sie austeilt in seinem Zorn? *Kap. 18, 5. †Kap. 18, 12.
18. Daß sie werden wie Stoppeln vor dem Winde und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet? Ps. 1, 4.
19. „Gott sparet desselben Unglück auf seine *Kinder.“ Er vergelte es ihm selbst, daß er's inne werde. *Kap. 20, 10; 2. Mos. 20, 5.
20. Seine Augen mögen sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen möge er trinken.
21. Denn was ist ihm gelegen an seinem Hause nach ihm, wenn die Zahl seiner Monden ihm zugeteilt ist?
22. Wer will Gott lehren, der *auch die Hohen richtet? *Pred. 5, 7.
23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichtum und voller Genüge,
24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;
25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen;
26. Und liegen gleich miteinander in der Erde, und Würmer decken sie zu. Kap. 3, 13–19.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl und euer frevles Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten?
29. Habt ihr denn die Wanderer nicht befragt, und nicht gemerkt ihre Zeugnisse?
30. Denn der Böse wird erhalten am Tage des Verderbens, und am Tage des Grimmes bleibt er.
31. Wer will ihm ins Angesicht sagen, was er verdienet? Wer will ihm vergelten, was er tut?
32. Und er wird zu Grabe geleitet, und hält Wache auf seinem Hügel.
33. Süß sind ihm die Schollen des Tales, und alle Menschen ziehen ihm nach, und derer, die ihm vorangegangen sind, ist keine Zahl.
34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antworten finden sich unrecht!

Das 22. Kapitel.

Des Eliphas letzte Rede: er beschuldigt Hiob geradezu grober Sünden, warnt ihn vor vermessenem Sinn und mahnt zur Buße.

1. Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:
2. Kann denn ein Mann Gotte etwas nützen? Nur sich selber nützet ein Kluger.
3. Meinst du, dem Allmächtigen liege daran, daß du gerecht seiest? Was hilft's ihm, wenn deine Wege ohne Tadel sind?
4. Meinst du, von wegen deiner Gottesfurcht strafe er dich, und gehe mit dir ins Gericht?
5. Nein, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missetaten ist kein Ende.
6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache; du hast den Nackten die Kleider ausgezogen; Kap. 24, 9. 10; 2. Mos. 22, 25. 26; Jes. 58, 7.
7. Du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brot versagt; Matth. 25, 42. 43.
8. Du hast Gewalt im Lande geübt, und prächtig drinnen gesessen;
9. Die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen. Kap. 29, 12.
10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt.
11. Solltest du denn nicht die Finsternis sehen, und die Wasserflut, die dich bedeckt?
12. Ist nicht Gott hoch droben im

Himmel? Siehe die Sterne an droben in der Höhe!

13. Und du sprichst: Was weiß Gott? Sollte er, das im Dunkel ist, richten können?

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und er siehet nicht, und wandelt im Umkreis des Himmels.

15. Achtest du wohl auf den Weg, darinnen vor Zeiten die Ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind, *ehe denn es Zeit war, und †das Wasser hat ihren Grund weggewaschen;
*Kap. 15, 32. 33. †1. Mos. 7, 21.

17. Die zu Gott sprachen: Heb dich von uns! was sollte der Allmächtige uns tun können? Kap. 21, 14.

18. So Er doch ihr Haus mit Gütern füllte. Aber *der Gottlosen Rat sei ferne von mir. *Kap. 21, 16.

19. Die Gerechten werden sehen, und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten: Ps. 107, 42.

20. „Fürwahr unser Widersacher ist verschwunden; und sein Übriggelassenes hat das Feuer verzehret."

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Reden in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du aufgebauet werden; tue nur Unrecht ferne hinweg von deiner Hütte, Kap. 8, 5–7; 11, 14–19.

24. Und wirf in den Staub dein Gold und zu den Steinen der Bäche das *Ophirgold, *1. Kön. 9, 28.

25. So wird der Allmächtige dein Gold sein, und wie Silber, das dir zugehäuft wird.

26. Dann wirst *du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben. *Ps. 37, 4.

27. So wirst du ihn bitten, und er wird dich hören, und wirst deine Gelübde bezahlen. Ps. 50, 14. 15.

28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn *die sich demütigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. *1. Petr. 5, 5. 6.

30. Auch der nicht unschuldig war, wird errettet werden; er wird aber errettet um deiner Hände Reinigkeit willen. Ps. 18, 21. 25.

Das 23. Kapitel.

Hiobs siebente Gegenrede: er verlangt, wiewohl ohne Hoffnung, Gott möge ihn vor seinen Richterstuhl stellen.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Meine Rede bleibt noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu seinem Stuhl kommen möchte;

4. Und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Verantwortung fassen;

5. Und erfahren die Reden, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich,

7. Sondern lege mir's gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;

9. Ist er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold. Ps. 17, 3; 139, 23. 24.

11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und weiche nicht ab:

12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen; und bewahre die Reden seines Mundes mehr denn mein eigen Gesetz.

13. Doch er ist einig, wer will ihm wehren? Und er macht's, wie er will.

14. Denn er wird vollführen, was mir bestimmt ist, und hat noch viel dergleichen im Sinne.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's bedenke, so fürchte ich mich vor ihm.

16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.

17. Denn die Finsternis macht kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Kapitel.

Fortsetzung: Gottes Nachsicht gegen die Gottlosen ist ein Rätsel.

1. Warum sind von dem Allmächtigen nicht Zeiten vorbehalten,

und warum sehen, die ihn kennen, seine Tage nicht?
2. Man verrückt die Grenzen, raubt die Herde, und weidet sie.
5. Mos. 27, 17.
3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Witwe Ochsen zu Pfande.
4. Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen.
5. Siehe, wie Wildesel in der Wüste gehen sie hinaus an ihr Werk, und suchen Nahrung; die Einöde gibt ihnen Speise für ihre Kinder.
6. Sie ernten auf dem Acker, was er trägt, und lesen den Weinberg des Gottlosen.
7. Sie liegen in der Nacht nacket ohne Gewand, und haben keine Decke im Frost.
8. Sie müssen sich zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie geußt; weil sie sonst keine Zuflucht haben.
9. Man reißet das Kind von den Brüsten, und macht's zum Waisen, und macht die Leute arm mit Pfänden.
10. Den Nacketen lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben.
Jes. 58, 7.
11. Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer Mühle, und ihre Kelter zu treten, und *lassen sie doch Durst leiden.
*Jak. 5, 4.
12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreiend, und Gott stürzet sie nicht.
13. Jene sind abtrünnig worden vom Licht, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straße.
14. Wenn der Tag anbricht, stehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb.
15. Das Auge des Ehebrechers hat acht auf das Dunkel, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz.
16. Im Finstern bricht man in die Häuser ein. Des Tages verbergen sie sich miteinander, und scheuen das Licht.
17. Denn, wie wenn der Morgen käme, ist ihnen allen die Finsternis; denn sie sind bekannt mit den Schrecken der Finsternis.
18. „Er *fähret leicht wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird gering im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht.
*1. Mos. 49, 4.
19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.
20. Der Mutterschoß vergißt sein, die Würmer haben ihre Lust an ihm, sein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen wie ein fauler Baum,
21. Er, der beleidiget hat die Einsame, die nicht gebiert, und hat der Witwe kein Gutes getan."
22. Aber Gott erhält die Mächtigen durch seine Kraft, daß sie wieder aufstehen, wenn sie am Leben verzweifelten.
23. Er gibt ihnen, daß sie sicher seien, und eine Stütze haben; und seine Augen sind über ihren Wegen.
24. Sie sind hoch erhöhet; und über ein Kleines sind sie nicht mehr; sinken sie hin, so werden sie hinweggerafft wie alle andern; und wie das Haupt an den Ähren werden sie abgeschnitten.
25. Ist's nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sei?

Das 25. Kapitel.

Bildads letzte Rede: was ist der Mensch vor Gott?

1. Da antwortete Bildad von Suah und sprach:
2. Ist nicht Herrschaft und Schrecken bei ihm, der Frieden macht unter seinen Höchsten?
3. Wer will seine Kriegsscharen zählen? und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott sein? und wie mag rein sein eines Weibes Kind?
Kap. 9, 2.
5. Siehe, auch der Mond scheinet nicht helle, und die Sterne sind nicht rein vor seinen Augen:
Kap. 15, 15.
6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm!
Kap. 4, 19. 20.

Das 26. Kapitel.

Hiobs achte Gegenrede: er zeigt, wie auch er die unergründliche Majestät Gottes anerkenne.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Wie stehest du dem bei, der

keine Kraft hat, hilfst dem, der keine Stärke in den Armen hat!
3. Wie gibst du Rat dem, der keine Weisheit hat, und tust kund Verstandes die Fülle!
4. Zu wem redest du? Und wes Odem gehet von dir aus?
5. Die Toten ängsten sich tief unter den Wassern und denen, die darin wohnen.
6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und der Abgrund hat keine Decke. Spr. 15, 11.
7. Er breitet aus die Mitternacht über das Leere, und hänget die Erde an nichts.
8. Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen drunter nicht. Ps. 104, 3.
9. Er verhüllt seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.
10. Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzt, bis wo Licht und Finsternis sich scheiden. Kap. 38, 10. 11; Spr. 8, 27–29.
11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und durch seinen Verstand zerschmettert er Rahab.
13. Am Himmel wird's schön durch seinen Wind, und seine Hand durchbohrt die *flüchtige Schlange. *Jes. 27, 1.
14. Siehe, also gehet sein Tun, und nur ein gering Wörtlein davon haben wir vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27. Kapitel.

Hiobs Schlußreden. Er beteuert seine Unschuld und zeigt, wie vergänglich das Glück der Gottlosen sei.

1. Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche und sprach:
2. So wahr Gott lebt, der mir mein Recht weigert, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt;
3. So lange mein Odem in mir ist, und der Hauch von Gott in meiner Nase ist:
4. Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen. Ps. 34, 14.
5. Das sei ferne von mir, daß ich euch rechtgebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Unschuld.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein *Gewissen beißet mich nicht meines ganzen Lebens halben. *Apg. 24, 16; 1. Kor. 4, 4.
7. Aber mein Feind müsse erfunden werden als ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, als ein Ungerechter.
8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, wenn Gott es mit ihm ein Ende macht, und seine Seele hinreißet? Luk. 12, 20.
9. Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?
10. Oder kann er an dem Allmächtigen seine Lust haben, und Gott allezeit anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand Gottes, und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug; warum bringt ihr denn solch unnütze Dinge vor?
13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden:
14. Wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwertes sein; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben. Kap. 21, 19.
15. Die ihm übrig bleiben, wird die Seuche ins Grab bringen, und seine Witwen werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Staub, und sammelt Kleider wie Lehm,
17. So wird er es wohl bereiten; *aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austeilen. *Spr. 13, 22.
18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Wächter eine Hütte machet.
19. Der Reiche, wenn er sich legt, wird er's nicht mitraffen; er wird seine Augen auftun, und da wird nichts sein.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahinfähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird sein nicht schonen; vor seiner Hand muß er fliehen und wieder fliehen.

23. Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist.

Das 28. Kapitel.

Das in der Natur Verborgene mag der Mensch ergründen, die Weisheit Gottes ist unergründlich; der Weg zu ihr ist Gottesfurcht.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold, das man läutert, seinen Ort.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzt man Erz.
3. Man macht der Finsternis ein Ende, und findet zuletzt das Gestein tief verborgen.
4. Man bricht einen Schacht von da aus, wo man wohnt; drin hangen und schweben sie als die Vergessenen, da kein Fuß hin tritt, fern von den Menschen.
5. Man zerwühlet unten die Erde wie mit Feuer, da doch oben Speise auf wächst,
6. Man findet Saphir an etlichen Örtern und Erdenklöße, da Gold ist;
7. Den Steig kein Adler erkannt hat, und kein Geiersauge gesehen,
8. Es hat das stolze Wild nicht drauf getreten, und ist kein Löwe drauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbt die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man *wehret dem Strome des Wassers, und bringet, das da innen verborgen ist, ans Licht. *V. 25.
12. Wo will man aber die Weisheit finden? und wo ist die Stätte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.
14. Die Tiefe spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bei mir.
15. Man kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. Spr. 3, 14. 15; 8, 10. 11.
16. Es gilt ihr nicht gleich *ophirisch Gold oder köstlicher Onyx und Saphir. *1. Kön. 9, 28.
17. Gold und Glas mag man ihr nicht gleichen, noch um sie gülden Kleinod wechseln.
18. Korallen und Krystall achtet man gegen sie nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen denn Perlen.
19. *Topas aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold gilt ihr nicht gleich. *2. Mos. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? und wo ist die Stätte des Verstandes?
21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Der Abgrund und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. Gott weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte. Spr. 8, 22—31.
24. Denn Er siehet die Enden der Erde, und schauet alles, was unter dem Himmel ist.
25. Da er dem Winde sein Gewicht machete, und setzete dem *Wasser sein gewisses Maß; *Kap. 26, 10.
26. Da er dem Regen ein Ziel machete, und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da sah er sie, und verkündigte sie, bereitete sie, und ergründete sie,
28. Und sprach zum Menschen: **Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand.** Ps. 111, 10; Spr. 1, 7.

Das 29. Kapitel.

Hiob schildert sein voriges Glück.

1. Und Hiob hub abermal an seine Sprüche und sprach:
2. O, daß ich wäre wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete;
3. Da seine Leuchte über meinem Haupt schien, und ich bei seinem Licht in der Finsternis ging; Ps. 18, 29.
4. Wie ich war in der Reife meines Lebens, da *Gottes Geheimnis über meiner Hütte war; *Ps. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Ölbäche gossen;
7. Da ich ausging zum Tor in der Stadt, und mir ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten;
8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstunden;
9. Da die Obersten aufhöreten zu reden, und legeten ihre Hand auf ihren Mund;
10. Da die Stimme der Fürsten sich ver-

kroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig, und welches Auge mich sah, der rühmte mich.

12. Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte. 3. Mos. 19, 18; 2. Mos. 22, 20. 21.

13. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich, und ich erfreuete das Herz der Witwe.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock, und mein Recht war mein fürstlicher Hut.

15. Ich war des Blinden Auge und des Lahmen Fuß.

16. Ich war ein *Vater der Armen; und die Sache des, den ich nicht kannte, die erforschte ich. *Kap. 31, 18; Sir. 4, 10.

17. Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen. Ps. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viel machen wie Sand.

19. Meine Wurzel war aufgetan dem Wasser, und der Tau blieb über meinen Zweigen.

20. Meine Herrlichkeit erneuete sich immer an mir, und mein Bogen ward immer stärker in meiner Hand.

21. Sie höreten mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rat.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr, und meine Rede troff auf sie.

23. Sie warteten auf mich wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf als nach dem Spatregen.

24. Wenn ich mit ihnen lachte, wurden sie nicht zu kühn darauf, und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäft wollte kommen, so mußte ich obenan sitzen, und wohnte wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leid trugen.

Das 30. Kapitel.

Hiob beschreibt sein jetziges Unglück.

1. Nun aber lachen mein, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, sie zu stellen unter meine Schafhunde; Kap. 29, 8–11.

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielt; die nicht zum Alter kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdarben und elend wurden;

4. Die da Nesseln ausraufen um die Büsche, und Ginsterwurzel ist ihre Speise;

5. Aus der Menschen Mitte werden sie weggetrieben, man schreit über sie wie über einen Dieb;

6. In grausigen Tälern wohnen sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen;

7. Zwischen den Büschen rufen sie, und unter den Disteln sammeln sie sich:

8. Die Kinder gottloser und verachteter Leute, die man aus dem Lande weggetrieben.

9. Nun bin ich ihr Spottlied worden, und muß ihr Märlein sein. Kap. 17, 6; Ps. 69, 13; Klagl. 3, 63.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich ferne von mir, und scheuen sich nicht, *vor meinem Angesicht zu speien. *Matth. 26, 67.

11. Sie haben ihr Seil gelöset, *und* mich zunichte gemacht, und ihren Zaum vor mir abgetan.

12. Zur Rechten haben sich Buben wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben wider *mich einen* Weg gemacht, mich zu *verderben*.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht, mich zu beschädigen, daß sie keiner Hilfe dazu bedurften.

14. Sie sind kommen wie zu einer weiten Lücke der Mauer herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine Wolke zog vorüber mein glückseliger Stand.

16. Nun aber *geußt sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit. *Ps. 42, 5.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben, und die mich nagen, legen sich nicht schlafen.

18. Mit großer Gewalt werde ich anders und anders gekleidet, und ich werde damit umgürtet wie mit meinem Rock. Kap. 7, 5.

19. Man hat mich in den Kot getreten, und gleich geachtet dem Staub und Asche.

20. *Schreie ich zu dir, so antwortest du
mir nicht; trete ich hervor, so achtest du
nicht auf mich. *Kap. 19, 7; Ps. 22, 3.
21. Du bist mir verwandelt in einen
Grausamen, und zeigest an mit der Stärke
deiner Hand, daß du mir gram bist.
22. Du hebest mich auf, und lässest mich
auf dem Winde fahren, und zerschmelzest
mich kräftiglich.
23. Denn ich weiß, du wirst mich dem
Tod überantworten; da ist das bestimmte
Haus aller Lebendigen.
24. Aber wird einer nicht die Hand aus-
strecken unter Trümmern, und nicht
schreien vor seinem Verderben?
25. Ich weinete ja über den, der harte
Zeit hatte, und meine Seele jammerte
der Armen.
26. Ich *wartete des Guten, und es
kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht,
und es kommt Finsternis. *Jer. 14, 19.
27. Meine Eingeweide sieden, und hö-
ren nicht auf; mich hat überfallen die
elende Zeit.
28. Ich gehe schwarz einher, und brennet
mich doch keine Sonne nicht; ich stehe
auf in der Gemeine und schreie.
29. Ich bin ein Bruder der Schakale
und ein Geselle der Strauße.
30. Meine Haut über mir ist schwarz
worden, und meine Gebeine sind ver-
dorret vor Hitze.
31. Meine Harfe ist eine Klage wor-
den, und meine Flöte ein Weinen.
Ps. 30, 12.

Das 31. Kapitel.

Schluß der Reden Hiobs: er beteuert seinen unsträflichen Wandel vor Gott und Menschen.

1. Ich habe einen Bund gemacht mit
meinen Augen, daß ich nicht
achtete auf eine Jungfrau. Matth. 5, 28. 29.
2. Was gäbe mir Gott sonst als Teil
von oben? und was für ein Erbe der
Allmächtige von der Höhe?
3. Wird nicht der Ungerechte Unglück
haben, und ein Übeltäter verstoßen wer-
den?
4. Siehet Er nicht meine Wege, und zählet
alle meine Gänge? Kap. 23, 10.
5. Bin ich gewandelt in Eitelkeit? oder
hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auf rechter
Wage, so wird Gott erfahren meine
Unschuld.
7. Ist *mein Gang gewichen aus dem
Wege, und mein Herz meinen Augen
nachgefolget, und klebt ein Flecken an
meinen Händen, *Ps. 7, 4–6.
8. So müsse ich säen, und ein andrer
esse es; und mein Geschlecht müsse aus-
gewurzelt werden.
9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum
Weibe, und habe an meines Nächsten
Tür gelauert,
10. So müsse mein Weib von einem
andern geschändet werden, und andere
müssen bei ihr liegen;
5. Mos. 28, 30; 2. Sam. 12, 11.
11. Denn das ist ein Frevel und eine
Missetat für die Richter.
12. Denn das wäre ein Feuer, das bis
in den Abgrund verzehrte, und all mein
Einkommen auswurzelte.
13. Hab ich verachtet das Recht meines
Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine
Sache wider mich hatten?
14. Was wollte ich tun, wenn Gott sich
aufmachte? und was würde ich antwor-
ten, wenn er heimsuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht,
der mich in Mutterleibe machte, und hat
ihn im Schoße eben so wohl bereitet?
Eph. 6, 9.
16. Hab ich den Dürftigen ihr Begehren
versaget, und die Augen der Witwe lassen
verschmachten? Kap. 29, 12.
17. Hab ich meinen Bissen allein ge-
gessen, und hat nicht der Waise auch
davon gegessen?
18. Denn ich habe mich von Jugend
auf gehalten wie ein Vater; und von
meiner Mutter Leib an hab ich gerne
getröstet.
19. Hab ich jemand sehen umkommen,
daß er kein Kleid hatte? und den Armen
ohne Decke gehen lassen? Jes. 58, 7.
20. Haben mich nicht gesegnet seine
Lenden, da er von den Fellen meiner
Lämmer erwärmet ward?
21. Hab ich meine Hand an den Wai-
sen gelegt, weil ich sah, daß ich *im
Tor Helfer hatte? *Kap. 29, 7.
22. So falle meine Schulter von der
Achsel, und mein Arm breche von der
Röhre.
23 Denn ich fürchte Gottes Strafe
über mich, und könnte seine Last nicht
ertragen. Kap. 32, 22.
24. Hab ich das Gold zu meiner Zu-

verſicht gemacht, und *zu dem Gold-
klumpen geſagt: Mein Troſt? *Pſ. 52, 9.
25. Hab ich mich gefreuet, daß ich groß
Gut hatte, und meine Hand allerlei er-
worben hatte?
26. Hab ich das Licht angeſehen, wenn
es helle leuchtete, und den Mond, wenn
er voll ging, 5. Moſ. 4, 19.
27. Daß mich mein Herz heimlich bere-
det hätte, ihnen *Küſſe zuzuwerfen mit
meiner Hand? *1. Kön. 19, 18.
28. Welches iſt auch eine Miſſetat für
die Richter; denn damit hätte ich ver-
leugnet Gott in der Höhe.
29. Hab ich mich gefreuet, wenn's mei-
nem Feinde übel ging, und habe mich
erhoben, darum daß ihn Unglück betreten
hatte? Pſ. 35, 13; Spr. 24, 17.
30. Denn ich ließ meinen Mund nicht
ſündigen, daß ich verwünſchte mit einem
Fluch ſeine Seele. 1. Petr. 3, 9.
31. Haben nicht die Männer in meiner
Hütte müſſen ſagen: Wo iſt einer, der
von ſeinem Fleiſch nicht wäre geſättiget
worden?
32. Draußen mußte der Gaſt nicht blei-
ben, ſondern meine Tür tat ich dem
Wanderer auf. 1. Moſ. 19, 2; Ebr. 13, 2.
33. Hab ich meine Übertretungen nach
Menſchenweiſe gedeckt, daß ich heimlich
meine Miſſetat verbarg?
34. Hab ich mir grauen laſſen vor der
großen Menge, und hat die Verachtung
der Freundſchaften mich abgeſchreckt, daß
ich ſtille blieb und nicht zur Tür aus-
ging?
35. O hätte ich einen, der mich an-
höret! Siehe, meine Unterſchrift, der
Allmächtige antworte mir, und ſiehe,
die Schrift, die mein Verkläger ge-
ſchrieben! Kap. 23, 3-7.
36. Wahrlich, dann wollte ich ſie auf
meine Achſel nehmen, und mir wie eine
Krone umbinden.
37. Ich wollte alle meine Schritte
ihm anſagen, und wie ein Fürſt zu ihm
nahen.
38. Wird mein Land wider mich ſchreien,
und miteinander ſeine Furchen weinen;
39. Hab ich ſeine Früchte unbezahlt ge-
geſſen, und das Leben der Ackerleute
ſauer gemacht, Kap. 24, 11.
40. So mögen mir Diſteln wachſen für
Weizen und Dornen für Gerſte.
Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Kapitel.

Elihus erſte Rede: er erklärt, warum er trotz ſeiner Jugend das Schweigen bricht.

1. Da höreten die drei Männer auf,
Hiob zu antworten, weil er ſich
für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels
von *Bus, des Geſchlechts Rams, ward
zornig über Hiob, daß †er ſeine Seele
gerechter hielt denn Gott.
*1. Moſ. 22, 21. †Kap. 9, 20; 13, 18; 19, 6. 7; 23, 7; 27, 2. 6; 31, 35.
3. Auch ward er zornig über ſeine drei
Freunde, daß ſie keine Antwort fanden,
und doch Hiob *verdammten.
*Kap. 15, 5; 18, 21; 20, 29; 22, 5.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß
ſie mit Hiob geredet hatten, weil ſie
älter waren denn er.
5. Darum, da er ſah, daß keine Ant-
wort war im Munde der drei Männer,
ward er zornig.
6. Und ſo antwortete Elihu, der Sohn
Baracheels von Bus, und ſprach: Ich
bin jung, ihr aber ſeid alt; darum hab
ich mich geſcheuet und gefürchtet, *mein*
Wiſſen euch kund zu tun.
7 Ich dachte: *Laß das Alter reden,
und die Menge der Jahre laß Weisheit
beweiſen. *Kap. 12, 12.
8 Aber der Geiſt iſt es in den *Leuten*,
und der Odem des Allmächtigen, der ſie
verſtändig macht.
9. Die Großen ſind nicht die Weiſeſten,
und die Alten verſtehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir
zu. Ich will mein Wiſſen auch kund tun.
11. Siehe, ich habe geharret des, das ihr
geredet habt, ich habe aufgemerkt auf eure
Einſicht, bis ihr träfet die rechte Rede;
12. Und habe acht gehabt auf euch, aber
ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob
zurechtweiſe, oder ſeiner Rede antworte.
13. Saget nur nicht „Wir haben Weis-
heit getroffen; Gott muß ihn ſchlagen,
kein Menſch."
14. Gegen mich hat er ſeine Worte nicht
gerichtet, und mit euren Reden will ich
ihm nicht antworten.
15. Ach! ſie ſind verzagt, können nicht
mehr antworten, ſie können nicht mehr
reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und
ſie konnten nicht reden, (denn ſie ſtehen
ſtille und antworten nicht mehr,)

17. Will ich auch mein Teil antworten, und will mein Wissen kund tun.
18. Denn ich bin der Reden so voll, daß mich der Odem in meinem Inneren ängstet.
19. Siehe, mein Inneres ist wie der Most, der zugestopft ist, der die neuen Schläuche zerreißet.
20. Ich muß reden, daß ich mir Luft mache; ich muß meine Lippen auftun, und antworten.
21. Ich will niemands Person ansehen, und will keinem Menschen schmeicheln.
22. Denn ich weiß nicht zu schmeicheln; leicht würde mich sonst mein Schöpfer dahinraffen.

Das 33. Kapitel.

Fortsetzung: Elihu straft Hiob wegen seiner Selbstrechtfertigung. Gottes Züchtigung dient zum Heil der Seele.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte!
2. Siehe, ich tue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.
4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannst du, so antworte mir; rüste dich gegen mich, und stelle dich.
6. Siehe, ich bin Gottes eben so wohl als du, und *aus Lehm bin ich auch gemacht. *Kap. 10, 9.
7. Siehe, du darfst vor mir nicht erschrecken; und meine Hand soll dir nicht zu schwer sein.
8. Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Reden mußte ich hören:
9. „Ich bin rein, ohne Missetat, unschuldig, und habe keine Sünde; Kap. 16, 17; 27, 6; 31.
10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, er achtet mich für seinen Feind; Kap. 13, 24; 19, 11.
11. Er hat meinen Fuß in den Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret." Kap. 13, 27.
12. „Siehe, darin hast du nicht recht", muß ich dir antworten; denn Gott ist mehr als ein Mensch.
13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft gibt alles seines Tuns?
14. Denn in einer Weise redet Gott und aber in einer andern, nur achtet man's nicht.
15. Im Traum, im Nachtgesicht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette,
16. Da öffnet er das Ohr der Leute, und schreckt sie, und züchtiget sie, Kap. 36, 10; Ps. 16, 7.
17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und behüte ihn vor Hoffart, Ps. 119, 67. 71.
18. Und verschone seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.
19. Auch straft er ihn mit Schmerzen auf seinem Bette und alle seine Gebeine heftig;
20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
21. Sein Fleisch verschwindet, daß mans nimmer sehen mag; und seine Gebeine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansiehet,
22. Daß seine Seele nahet zum Verderben und sein Leben zu den Toten.
23. So dann für ihn ein Engel als Mittler eintritt, einer aus tausend, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht tun, Ebr. 1, 14.
24. So wird Er ihm gnädig sein, und sagen: Erlöse ihn, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.
25. Sein Fleisch wird wieder grünen wie in der Jugend, und er wird wieder jung werden. Ps. 103, 5.
26. Er wird Gott bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird ihn sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen und sagen: „Ich hatte gesündiget und das Recht verkehret, aber es ist mir nicht vergolten worden.
28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sähe." V. 18.
29. Siehe, das alles tut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeglichen,
30. Daß er seine Seele zurück hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. Ps. 56, 14; 103, 4.
31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede!

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage an! ich wollte dich gern rechtfertigen.
33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige; ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Kapitel.

Elihus zweite Rede: er straft Hiobs vermessene Worte. Der Allmächtige beuget das Recht nicht.

1. Und es hub an Elihu und sprach:
2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merkt auf mich!
3. Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmeckt die Speise. Kap. 12, 11.
4. Laßt uns ein Urteil finden, daß wir erkennen unter uns, was gut sei.
5. Denn Hiob hat gesagt: „Ich bin gerecht, und *Gott weigert mir mein Recht; Kap. 33, 9. *Kap. 27, 2.
6. Ich muß *lügen, ob ich wohl recht habe, und bin gequälet von meinen †Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe." *Kap. 9, 15. 20. †Kap. 6, 4.
7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der da Spötterei trinkt wie Wasser? Kap. 15, 16.
8. Und auf dem Wege gehet mit den Übeltätern, und wandelt mit den gottlosen Leuten? Ps. 1, 1.
9. Denn er hat gesaget: „Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bei Gott." Kap. 9, 22.
10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sei ferne, daß Gott sollte gottlos handeln, und der Allmächtige ungerecht;
11. Sondern **er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Tun.** Röm. 2, 6.
12. Ohne Zweifel, **Gott verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht.** Kap. 19, 6.
13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt?
14. So er nur an sich dächte, seinen Geist und Odem an sich zöge,
15. So würde alles Fleisch miteinander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Staub werden. 1. Mos. 3, 19; Ps. 104, 29.
16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Reden.
17. Kann auch, der das Recht hasset, regieren? Oder willst du den, der gerecht und mächtig ist, verdammen?
18. Sollte einer zum Könige sagen: „Du heilloser Mann;" und zu den Fürsten: „Ihr Gottlosen?"
19. Und Er siehet nicht an die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk.
20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken, und vergehen; die Mächtigen werden weggenommen nicht durch Menschenhand.
21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge. Kap. 31, 4; Spr. 5, 21.
22. Es ist keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Übeltäter. Ps. 139, 11. 12.
23. Denn er darf auf den Menschen nicht erst lange achten, daß er vor Gott ins Gericht komme.
24. Er bringt die Stolzen um, ohne erst zu forschen, und stellet andere an ihre Statt:
25. Darum daß er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.
26. Er straft sie ab wie die Gottlosen an einem Ort, da man es siehet:
27. Darum daß sie von ihm weggewichen sind, und verstunden seiner Wege keinen;
28. Daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreien der Elenden hörte. 2. Mos. 22, 22.
29. Wenn Er Frieden gibt, wer will verdammen? und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten allzumal?
30. Denn er läßt nicht über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.
31. Denn zu Gott muß man sagen: „Ich habe gebüßt, ich will nicht übel tun.
32. Hab ich's nicht getroffen, so lehre du mich's besser; hab ich unrecht gehandelt, ich will's nicht mehr thun." Kap. 40, 5.
33. Soll er nach deinem Sinn vergelten? Denn du verwirfest alles; du hast zu wählen, und nicht ich. Weißt du nun was, so sage an.
34. Verständige Leute werden zu mir sagen, und ein weiser Mann, der mir zuhöret:

35. „Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. Kap. 38, 2.
36. O, daß Hiob versucht würde bis ans Ende! darum daß er sich zu ungerechten Leuten kehret.
37. Denn er hat über seine Sünde dazu noch *gelästert; er treibt Spott unter uns, und machet seiner Reden viel wider Gott." *V. 5.

Das 35. Kapitel.

Elihus dritte Rede: der Mensch schadet mit seiner Klage nur sich selbst. Gott hält ein recht Gericht.

1. Und es hub an Elihu und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: „Ich bin gerechter denn Gott? Kap. 32, 2.
3. Denn du sprichst: „Wer gilt bei dir etwas? Was hilft es, ob ich nicht sündige?" Kap. 34, 9.
4. Ich will dir antworten ein Wort und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und siehe; und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du ihm schaden? Und ob deiner Missetaten viel ist, was kannst du ihm tun? Kap. 7, 20.
7. Und ob du gerecht seiest, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen? Röm. 11, 35.
8. Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas tun deine Bosheit, und einem Menschenkind deine Gerechtigkeit.
9. Man schreit, daß viel Gewalt geschieht, und rufet über den Arm der Großen,
10. Aber man fragt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der *Lobgesänge gibt in der Nacht, *Ps. 42, 9; Apg. 16, 25.
11. Der uns klüger macht denn das Vieh auf Erden, und weiser denn die Vögel unter dem Himmel?
12. Da schreien sie über den Hochmut der Bösen; und er wird sie nicht erhören.
13. Denn Gott wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. Joh. 9, 31.
14. *Nun sprichst du gar, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre sein nur; *Kap. 23, 8. 9.
15. Ob auch sein Zorn so bald nicht heimsucht, und er sichs nicht annimmt, daß so viel Laster da sind. Pred. 8, 11.
16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperrt, und gibt stolze Teidinge vor mit Unverstand.

Das 36. Kapitel.

Elihus letzte Rede: er verweist noch einmal auf die Gerechtigkeit und Größe Gottes.

1. Elihu redete weiter und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dir's zeigen; denn ich habe noch von Gottes wegen was zu sagen.
3. Ich will mein Wissen weit her holen, und beweisen, daß mein Schöpfer recht habe.
4. Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch sein, mein Verstand soll ohne Tadel vor dir sein.
5. Siehe, Gott ist mächtig, und verachtet doch niemand; er ist mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern hilft dem Elenden zum Rechte. Ps. 72, 4. 14.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten, sondern mit Königen auf dem Thron läßt er sie sitzen immerdar, daß sie hoch bleiben.
8. Und wenn sie gefangen liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich,
9. So verkündigt er ihnen, was sie getan haben, und ihre Untugenden, daß sie sich überhuben,
10. Und *öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen. *Kap. 33, 16.
11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so werden sie bei guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht, so werden sie ins Schwert fallen, und vergehen in Unverstand.
13. Die Heuchler werden voll Zorns; sie schreien nicht, wenn er sie gebunden hat.
14. So wird ihre Seele in der Jugend sterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den Elenden wird er in seinem Elend erretten, und dem Armen das *Ohr öffnen in der Trübsal. *V. 10.
16. Und auch dich lockt er aus dem Rachen der Angst in weiten Raum, da keine Bedrängnis mehr ist; und an deinem Tische, voll alles Guten, wirst du Ruhe haben.
17. Du aber machst die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß nicht vielleicht Zorn dich verlocke zum Hohne, oder die Größe des Lösegeldes dich verleite.

19. Meinst du, daß er deine Gewalt achte oder Gold oder irgend eine Stärke oder Vermögen?

20. Du darfst der Nacht nicht begehren, welche Völker wegnimmt von ihrer Stätte.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht, wie du denn vor Elend angefangen hast.

22. Siehe, Gott ist zu hoch in seiner Kraft; wo ist ein *Lehrer, wie er ist?
*Ps. 25, 9.

23. Wer will ihm weisen seinen Weg? Und wer will zu ihm sagen: „Du tust unrecht?“

24. Gedenke, daß du sein Werk erhebest, davon die Leute singen.

25. Denn alle Menschen sehen es, die Leute schauen's von ferne.

26. Siehe, Gott ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand erforschen.

27. Er macht das Wasser zu kleinen Tropfen, und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, Kap. 5, 10.

28. Daß die Wolken fließen, und triefen sehr auf die Menschen.

29. Wenn er vornimmt, die Wolken auszubreiten wie sein hoch Gezelt,
Ps. 104, 3.

30. Siehe, so breitet er aus sein Licht über dieselben, und bedeckt alle Enden des Meers. Ps. 18, 15. 16.

31. Denn damit schrecket er die Leute, und gibt doch Speise die Fülle.

32. Er deckt den Blitz wie mit Händen, und heißt ihn doch wiederkommen.

33. Davon zeuget sein Geselle, des Donners Zorn in den Wolken.

Das 37. Kapitel.

Schluß der Rede Elihus: Gottes Majestät im Gewitter.

1. Des entsetzt sich mein Herz, und bebet.

2. O höret doch, wie sein Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. Ps. 29, 3.

3. Er läßt ihn hinfahren unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde.

4. Ihm nach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn sein Donner gehört wird, kann man's nicht aufhalten.

5. **Gott donnert mit seinem Donner wunderbarlich, und tut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.**

6. Er spricht *zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum †Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht.
*Ps. 147, 16; †Kap. 38, 28.

7. Aller Menschen Hand hält er verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.

8. Das wilde Tier gehet in die Höhle, und bleibt an seinem Ort. Ps. 104, 22.

9. Von Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.

10. Vom Odem Gottes kommt Frost, und große Wasser ziehen sich eng zusammen.

11. Die Wolken beschwert er mit Wasser, und durch das Gewölke bricht sein Licht.

12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebeut, auf dem Erdboden;

13. Es sei zur Züchtigung über ein Land, oder zur Gnade läßt er sie kommen.

14. Da merke auf, Hiob, stehe, und vernimm die Wunder Gottes.

15. Weißt du, wie Gott solches über sie bringt? und wie er das Licht aus seinen Wolken läßt hervorbrechen? Kap. 38.

16. Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen, die Wunder des, der vollkommen ist an Wissen?

17. Du, des Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde,

18. Ja, du wirst mit ihm den Himmel ausbreiten, der fest ist wie ein gegossener Spiegel.

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir können nichts vorbringen vor Finsternis.

20. Wer wird ihm erzählen, daß ich wolle reden? So jemand redet, der wird verschlungen.

21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das am Himmel helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, so wird's klar.

22. Von Mitternacht kommt Gold, um Gott her ist schrecklicher Glanz.

23. Den Allmächtigen aber können wir nicht finden, der so groß ist von Kraft; das Recht und eine gute Sache beugt er nicht. Kap. 28, 12–28.

24. Darum müssen ihn fürchten die Leute, und er sieht keinen an, wie weise sie sind.

Das 38. Kapitel.

Erste Rede des Herrn aus dem Wetter. Er beschreibt die Wunder in der Schöpfung und Regierung der Welt und schlägt Hiobs Vorwitz darnieder.

1. Und der HErr *antwortete Hiob aus
dem Wetter und sprach: *Kap. 31, 35.
2. Wer ist der, der den Ratschluß verdunkelt mit Worten ohne Verstand? Kap. 34, 35.
3. Gürte deine Lenden wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich! Kap. 40, 7.
4. Wo warest du, da ich die Erde gründete? Sage an, bist du so klug!
5. Weißt du, *wer ihr das Maß gesetzt hat? oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? *Spr. 30, 4.
6. Worauf stehen ihre Füße versenket? oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7. Da mich die Morgensterne miteinander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes.
8. Wer hat das Meer mit Türen verschlossen, da es heraus brach wie aus Mutterleibe?
9. Da ich's mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte wie in Windeln.
10. Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Türen, Spr. 8, 29.
11. Und sprach: ***Bis hieher sollst du kommen und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stolzen Wellen!*** *Ps. 104, 8. 9.
12. Hast du bei deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröte ihren Ort gezeigt,
13. Daß sie die Ecken der Erde fasse, und die Gottlosen heraus geschüttelt werden?
14. Sie wandelt sich wie Ton unter dem Siegel, und alles stehet da wie im Kleide.
15. Und den Gottlosen wird ihr Licht genommen, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen.
16. Bist du in den Grund des Meers kommen, und in den Fußstapfen der Tiefe gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Tore je aufgetan oder hast du gesehen die Tore der Finsternis?
18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sei? Sage an, weißt du solches alles!
19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches ist der Finsternis Stätte,
20. Daß du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu seinem Hause?
21. Du weißt es ja; denn zu der Zeit wurdest du geboren, und deiner Tage sind viel.
22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt,
23. Die ich habe verhalten bis auf die Zeit der Trübsal und auf den *Tag des Streites und Krieges? *Jos. 10, 11.
24. Durch welchen Weg teilet sich das Licht, und fähret der Ostwind hin über die Erde?
25. Wer hat dem Platzregen seinen Lauf ausgeteilet und den Weg dem Blitze und Donner, Kap. 28, 26.
26. Und läßt regnen aufs Land, da niemand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist,
27. Daß er füllet die Einöde und Wildnis, und macht, daß Gras wächset?
28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Taues gezeuget?
29. Aus wes Leib ist das Eis gegangen? und wer hat *den Reif unter dem Himmel gezeuget, *Ps. 147, 16.
30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?
31. Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? oder das Band des *Orion auflösen? *Kap. 9, 9.
32. Kannst du den Morgenstern hervor bringen zu seiner Zeit? oder den Bären am Himmel samt seinen Jungen herauf führen?
33. Weißt du des Himmels Ordnungen, oder bestimmst du seine Herrschaft über die Erde?
34. Kannst du deine Stimme zu der Wolke erheben, daß dich die Menge des Wassers bedecke?
35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren, und sprechen zu dir: Hie sind wir?
36. Wer gibt die Weisheit in das Verborgne? Wer gibt verständige Gedanken?
37. Wer ist so weise, der die Wolken zählen könnte? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel ausschütten, 1. Mos. 7, 11.
38. Wenn der Staub begossen wird, daß er zuhauf läuft, und die Schollen aneinander kleben?

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen,
40. Wenn sie *sich legen in ihre Stätten, und ruhen in der Höhle, da sie lauern? *Kap. 37, 8.
41. Wer bereitet dem Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen, und fliegen irre, weil sie nicht zu essen haben? Ps. 147, 9.

Das 39. Kapitel.

Fortsetzung: die Wunder der Tierwelt bezeugen Gottes Weisheit.

1. Weißt du die Zeit, wann die Gemsen auf den Felsen gebären? oder hast du gemerkt, wann die Hinden schwanger gehen?
2. Hast du gezählet ihre Monden, wann sie voll werden? oder weißt du die Zeit, wann sie gebären?
3. Sie beugen sich, lassen aus ihre Jungen, und werden los ihre Wehen.
4. Ihre Jungen werden feist und groß im Freien, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat den Wildesel so frei lassen gehen, wer hat die Bande des Flüchtigen gelöset,
6. Dem ich die Einöde zum Hause gegeben habe und die Wüste zur Wohnung?
7. Er verlacht das Getümmel der Stadt; das Pochen des Treibers höret er nicht.
8. Er schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und sucht, wo es grün ist.
9. Meinst du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?
10. Kannst du ihm dein Seil anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Tälern?
11. Magst du dich auf das Tier verlassen, daß es so stark ist? und wirst es dir lassen arbeiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wiederbringe und in deine Scheune sammle?
13. Der Fittich des Straußes hebt sich fröhlich. Dem frommen Storch gleicht er an Flügeln und Federn.
14. Doch läßt er seine Eier auf der Erde, und läßt sie die heiße Erde ausbrüten.
15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden, und ein wild Tier sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet's nicht, daß er umsonst arbeitet.
17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verstand zugeteilet.
18. Zur Zeit, da er hoch auffähret, verlachet er beide, Roß und Mann.
19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seiner Mähne?
20. Läßt du es aufspringen wie die Heuschrecken? Schrecklich ist sein prächtiges Schnauben.
21. Es stampfet auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und zeucht aus, den Geharnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fleucht vor dem Schwert nicht,
23. Wenn gleich über ihm klingt der Köcher, und glänzen beide, Spieß und Lanze.
24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, und läßt sich nicht halten bei der Trommete Hall.
25. So oft die Trommete klingt, spricht es: Hui! und wittert den Streit von ferne, das Schreien der Fürsten und Jauchzen.
26. Fleugt der Habicht durch deinen Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?
27. Fleugt der Adler auf deinen Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht?
28. In Felsen wohnet er, und bleibt auf den Zacken der Felsen und auf Berghöhen.
29. Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.
30. Seine Jungen saufen Blut, und *wo Erschlagene liegen, da ist er. *Hab. 1, 8; Matth. 24, 28.

Das 40. Kapitel.

Hiob demütigt sich vor Gott.
Zweite Rede des Herrn aus dem Wetter. Er schildert seine Macht an dem Behemoth (Nilpferd) und dem Leviathan (Krokodil).

1. [39, 31.] Und der HErr antwortete Hiob und sprach:
2. [32.] *Will mit dem Allmächtigen rechten der Haderer? Wer Gott tadelt, soll's der nicht verantworten? *Jes. 45, 9.
3. [33.] Hiob aber antwortete dem HErrn und sprach:
4. [34.] Siehe, ich bin zu leicht fertig gewesen; was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
5. [35.] Ich habe Einmal geredet, und will nicht antworten; zum andern Mal will ich's nicht mehr tun.

6. [1.] Und der HErr antwortete Hiob aus dem Wetter und sprach:
7. [2.] Gürte wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich! Kap. 38, 3.
8. [3.] Solltest du mein Urteil zunichte machen, und mich verdammen, daß du gerecht seiest?
9. [4.] Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er tut? Kap. 37, 5.
10. [5.] Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; zeuch Majestät und Herrlichkeit an!
11. [6.] Streue aus den Zorn deines Grimmes; schau an die Hochmütigen, wo sie sind, und demütige sie!
12. [7.] Ja, schau die Hochmütigen, wo sie sind, und beuge sie, und zermalme die Gottlosen, wo sie sind!
13. [8.] Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht ins Verborgne,
14. [9.] So will Ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.
15. [10.] Siehe da den Behemoth, den ich neben dir gemacht habe; er frisset Gras wie ein Ochse.
16. [11.] Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen in den Sehnen seines Bauchs.
17. [12.] Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Sehnen seiner Schenkel sind dicht geflochten.
18. [13.] Seine Knochen sind wie eherne Röhren, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.
19. [14.] Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der gab ihm sein Schwert.
20. [15.] Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Tiere spielen daselbst.
21. [16.] Er liegt gern im Schatten, im Rohr und im Schlamm verborgen.
22. [17.] Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden umgeben ihn.
23. [18.] Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet's nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.
24. [19.] Fähet man ihn wohl vor seinen Augen, und durchbohrt ihm mit Stricken seine Nase?
25. [20.] Kannst du *den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einer Schnur fassen? *Jes. 27, 1.
26. [21.] Kannst du ihm einen Angel in die Nase legen, und mit einem Stachel ihm die Backen durchbohren?
27. [22.] Meinst du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?
28. [23.] Meinst du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habest?
29. [24.] Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel? oder ihn für deine Dirnen anbinden?
30. [25.] Meinst du, die Genossen werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zerteilet wird?
31. [26.] Kannst du mit Spießen füllen seine Haut und mit Fischerhaken seinen Kopf?
32. [27.] Wenn du deine Hand an ihn legest, so gedenke, daß es ein Streit sei, den du nicht ausführen wirst.

Das 41. Kapitel.

Fortsetzung der Schilderung des Leviathan.

1. [40, 28.] Siehe, die Hoffnung wird jedem fehlen; schon wenn er seiner ansichtig wird, stürzet er zu Boden.
2. [1.] Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?
3. [2.] Wer hat mir was zuvor getan, daß ich's ihm vergelte? Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.
4. [3.] Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohlgeschaffen er ist.
5. [4.] Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?
6. [5.] Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes auftun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.
7. [6.] Seine stolzen Schuppen sind wie feste Schilde, fest und enge in einander.
8. [7.] Eine rühret an die andre, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.
9. [8.] Es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.
10. [9.] Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Wimpern der Morgenröte.

11. [10.] Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.
12. [11.] Aus seiner Nase gehet Rauch wie von heißen Töpfen und Kesseln.
13. [12.] Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.
14. [13.] Auf seinem Halse wohnt die Stärke, und vor ihm her hüpft die Angst.
15. [14.] Die Gliedmaßen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.
16. [15.] Sein Herz ist so hart wie ein Stein und so fest wie ein unterer Mühlstein.
17. [16.] Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken, und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da.
18. [17.] Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so reget er sich nicht, oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.
19. [18.] Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faul Holz.
20. [19.] Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
21. [20.] Die Keule achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.
22. [21.] Unten an ihm sind scharfe Scherben, und fährt wie mit einem Dreschwagen über den Schlamm.
23. [22.] Er macht, daß der tiefe See siedet wie ein Topf, und rührt ihn in einander, wie man eine Salbe menget.
24. [23.] Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.
25. [24.] Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu sein.
26. [25.] Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alles stolze Wild.

Das 42. Kapitel.

Hiobs Buße. Gott rechtfertigt ihn gegen seine Freunde und segnet ihn mehr denn zuvor.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn und sprach:
2. Ich erkenne, daß du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer.
3. „*Wer ist der, der den Ratschluß verhüllt mit Unverstand?" Darum †bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und ich nicht verstehe.

*Kap. 38, 2. †Spr. 28, 13; 1. Joh. 1, 9.

4. „So höre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich!" Kap. 38, 3.
5. Ich hatte von dir mit den Ohren gehört; aber nun hat mein Auge dich gesehen.
6. Darum schuldige ich mich, und tue Buße in Staub und Asche.
7. Da nun der HErr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.
8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch *bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich an euch nicht tue nach eurer Torheit; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.

*Hesek. 14, 14.

9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema, und taten, wie der HErr ihnen gesagt hatte, und der HErr sah an Hiob.
10. Und der HErr wandte das Gefängnis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der HErr gab Hiob *zwiefältig so viel, als er gehabt hatte. *Kap. 8, 7.
11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem Übel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen und ein gülden Stirnband.
12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen.
13. Und kriegte sieben Söhne und drei Töchter.
14. Und hieß die erste Jemima, die andre Kezia und die dritte Keren-Happuch.
15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab *ihnen Erbteil unter ihren Brüdern. *4. Mos. 27, 8–11.
16. Und Hiob lebte nach diesem hundertundvierzig Jahre, daß er sah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.
17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

1. Mos. 25, 8.

Der Psalter.

Erstes Buch.

Der 1. Psalm.

Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.

(Lektion am 6. Sonnt. n. Trin.)

1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen, Ps. 119, 1; 26, 4; Spr. 4, 14; Jer. 15, 17.

2. Sondern hat *Lust zum Gesetz des HErrn, und †redet von seinem Gesetz Tag und Nacht! *Ps. 119, 35. 47. 70. 97. †Jes. 1, 8; 5. Mos. 6, 7.

3. Der ist *wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl. *Ps. 92, 13–16; Jer. 17, 8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Ps 35, 5; Hiob 21, 18; Hos. 13, 3.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der HErr *kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet.] *Ps. 37, 18; Hiob 23, 10; 2. Tim. 2, 19.

Der 2. Psalm.

Weissagung von dem Reich des Sohnes Gottes und dem Sieg über seine Feinde.

(Lektion am T. d. Verk. Marias.)

1. Warum toben die Heiden, und die Völker reden so vergeblich? Apg. 4, 25–30.

2. Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen miteinander wider den HErrn und seinen Gesalbeten: Offenb. 11, 18; 19, 19.

3. „Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!" Jer. 2, 20; 5, 5; Luk. 19, 14.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der HErr spottet ihrer. Ps. 37, 13; 59, 9.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken. Jes. 34.

6. „Aber Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion."

7. Ich will von der Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: „***Du bist mein Sohn, heute hab Ich dich gezeuget;** *Ps. 89, 27–30; Apg. 13, 33; Ebr. 1, 5; 5, 5.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. Dan. 7, 13. 14.

9. Du sollst sie mit *einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen." *Offenb. 2, 27; 12,5; 19, 15.

10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!

11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern! Phil. 2, 12; Ebr. 12, 28.

12. *Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen. †Aber wohl allen, die auf ihn trauen!] *1. Sam. 10, 1. †Ps. 34, 9; 84, 13; Jes. 30, 18.

Der 3. Psalm.

Zuversicht zu Gott gegen alle Feinde.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor seinem Sohn Absalom. 2. Sam. 15, 14.

2. Ach, HErr, wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich!

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott. (Sela.)

4. Aber Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Ps. 84, 12.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge. (Sela.)

6. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der HErr hält mich. Ps. 4, 9; Spr. 3, 24.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel Tausenden, die sich umher wider mich legen. Ps. 27, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Ps. 58, 7.

9. Bei dem HErrn findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein Volk. (Sela.) Jer. 3, 23.

Der 4. Psalm.

Davids Abendgebet, voll Glaubensmut gegen die Feinde. Gott beschämt den Kleinmut der Freunde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

3. Lieben Herrn, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gerne! (Sela.)
4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen *wunderbar führet; der HErr höret, wenn ich ihn anrufe. *Ps. 17, 7.
5. Zürnet ihr, *so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen †auf eurem Lager, und harret. (Sela.) *Eph. 4, 26. †Ps. 16, 7.
6. *Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn. *Ps. 51, 19. 21.
7. Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?" Aber, HErr, *erhebe über uns das Licht deines Antlitzes! *4. Mos. 6, 25. 26.
8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.
9. **Ich *liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.** *3. Mos. 26, 6; Ps. 3, 6.

Der 5. Psalm.

Davids Morgengebet, voll Vertrauen auf des gerechten Gottes Hilfe gegen seine gottlosen Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das Erbe.
2. HErr, höre meine Worte, merke auf meine Rede;
3. Vernimm mein Schreien, mein *König und mein Gott; denn ich will vor dir beten. *Ps. 84, 4.
4. HErr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken und aufmerken.
5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.
6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Übeltätern;
7. Du bringest die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.
8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Ps. 26, 8.
9. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.
10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses; ihr Inwendiges ist Herzeleid; ihr *Rachen ist ein offnes Grab; mit ihren Zungen heucheln sie. *Röm. 3, 13.
11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen; stoße sie aus um ihrer großen Übertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig.
12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben. Ps. 40, 17.
13. Denn Du, HErr, segnest die Gerechten; du *krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde. *Ps. 103, 4.

Der 6. Psalm.

Bußgebet unter Leiden des Körpers und der Seele. Hoffnung auf des Herrn Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.
2. Ach, HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Ps. 38, 2; Jer. 10, 24.
3. HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, Ps. 51, 10.
4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, HErr, wie lange! Ps. 13, 2. 3.
5. Wende dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen!
6. Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? Ps. 30, 10; 88, 11; 115, 17.
7. Ich bin so müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Tränen mein Lager.
8. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstet werde. Ps. 31, 10; Hiob 17, 7.
9. Weichet von mir, alle Übeltäter; denn der HErr höret mein Weinen,
10. Der HErr höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der HErr an.
11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. Ps. 35, 4. 26; 40, 15.

Der 7. Psalm.

Der gerechte Gott rettet Davids Unschuld gegen den ungerechten Feind.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des Chus, des Benjaminiten. 1. Sam. 24, 10; 26, 19; 2. Sam. 16, 5–11.
2. Auf dich, HErr, traue ich, mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,
3. Daß sie nicht *wie Löwen meine

Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist. *Ps. 10, 8. 9.
4. HErr, mein Gott, hab ich solches getan, und ist Unrecht in meinen Händen; Hiob 31, 7—34.
5. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt:
6. So verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. (Sela.)
7. Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und wache auf zu mir, der du Gericht verordnet hast,
8. Daß sich die Völker um dich sammeln; und über ihnen kehre wieder zur Höhe.
9. Der HErr ist Richter über die Völker. Richte mich, HErr, nach *meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit! *Ps. 18, 21—27.
10. Laß der *Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, †prüfest Herzen und Nieren. *Ps. 104, 35. †Jer. 11, 20; 17, 10; Offenb. 2, 23.
11. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft. Ps. 3, 4.
12. **Gott** ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich dräuet. Ps. 9, 5.
13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannet, und zielet, 5. Mos. 32, 41; Klagl. 2, 4; 3, 12.
14. Und hat drauf gelegt tödliche Geschosse; seine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben.
15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger, und wird Lüge gebären.
16. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Spr. 26, 27.
17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.
18. Ich danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Gottes Größe in der Schöpfung. Des Menschensohnes Niedrigkeit und Hoheit.

Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf der Gittith.
2. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, du, den man lobet im Himmel!
3. *Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. *Matth. 21, 16.
4. Wenn ich sehe die *Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: *Ps. 19, 2.
5. *Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? *Ps. 144, 3; Ebr. 2, 6—9.
6. Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott, und mit Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönet. 1. Mos. 1, 26.
7. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße getan. Matth. 28, 18; 1. Kor. 15, 27.
8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Tiere,
9. Die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.
10. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danklied für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beistand.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.
2. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder.
3. Ich freue mich, und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster,
4. Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor dir.
5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl, ein *rechter Richter. *Ps. 7, 12.
6. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.
7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; *ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen. *Ps. 34, 17.
8. Der HErr aber bleibt ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht. Ps. 103, 19.
9. Und Er wird den Erdboden recht

richten, und die Völker regieren rechtschaffen. Ps. 96, 13.
10. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Not.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.
12. Lobet den HErrn, *der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Völkern sein Tun! *Ps. 132, 13.
13. Denn er gedenkt und *fragt nach ihrem Blut; er vergisset nicht des Schreiens der Armen. *1. Mos. 4, 10.
14. HErr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Toren des Todes,
15. Auf daß ich *erzähle all deinen Preis in den Toren der Tochter Zion, †daß ich fröhlich sei über deiner Hilfe. *Ps. 22, 23; 40, 10. 11. †Ps. 13, 6.
16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten. Ps. 7, 16.
17. So erkennet man, daß der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. (Zwischenspiel. Sela.) Ps. 7, 17.
18. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen!
19. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich. Ps. 22, 25; 10, 17. 18.
20. HErr, stehe auf, daß die Menschen nicht Überhand haben; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden!
21. Gib ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden *erkennen, daß sie Menschen sind. (Sela.) *Ps. 59, 14.

Der 10. Psalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hilfe bei dem Übermut der Feinde und Gebet um Errettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittst du so ferne? verbirgest dich zur Zeit der Not? Ps. 44, 25.
2. Weil der Gottlose Übermut treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich aneinander, und erdenken böse Tücke.
3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Mutwillens, und der Geizige saget dem HErrn ab, und lästert ihn.
4. Der Gottlose meint in seinem Stolz, er frage nicht darnach; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.
5. Er fähret fort mit seinem Tun immerdar; deine Gerichte sind *ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. *Amos 6, 3.
6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Not haben. Ps. 73, 4–8.
7. Sein *Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. *Röm. 3, 14.
8. Er sitzt und lauert in den Dörfern; er erwürget die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauert im Verborgnen wie ein Löwe in der Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhasche, und er haschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht. Ps. 17, 12.
10. Er zerschlägt, und drücket nieder, und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er *wird's nimmermehr sehen. *Ps. 94, 7.
12. Stehe auf, HErr; Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!
13. Warum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach?
14. Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer; es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen's dir; Du bist der *Waisen Helfer. *Ps. 68, 6; 2. Mos. 22, 22.
15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche heim das Böse, so wird man sein *gottlos Wesen nimmer finden. *Ps. 37, 10. 36.
16. Der *HErr ist König immer und ewiglich; die Heiden müssen aus seinem Land umkommen. *Ps. 99, 1.
17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket,
18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

In der Bedrängnis durch seine Feinde traut David auf den HErrn.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Ich traue auf den HErrn. Wie saget ihr denn zu meiner Seele: Fliehet, wie ein Vogel, auf eure Berge? 1. Sam. 26, 20.
2. Denn siehe, die Gottlosen spannen

den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen. Ps. 37, 14; 64, 4. 5.
3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?
4. Der *HErr ist in seinem heiligen Tempel, des †HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen drauf, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. *Hab. 2, 20. †Jes. 66, 1; Ps. 33, 13. 14.
5. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele *hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. *Ps. 5, 5.
6. Er wird *regnen lassen über die Gottlosen Blitze, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. *1. Mos. 19, 24.
7. Der HErr ist gerecht und hat *Gerechtigkeit lieb; †die Frommen werden schauen sein Angesicht. *Ps. 33, 5. †Ps. 17, 15.

Der 12. Psalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Übermacht der Bösen. Vertrauen auf göttliche Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.
2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.
3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.
4. Der HErr wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet,
5. Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr? Ps. 73, 8. 9.
6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der HErr; ich will eine Hilfe schaffen dem, der sich darnach sehnet.
7. Die Rede des HErrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal. Ps. 19, 9.
8. Du, HErr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!
9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche nichtswürdige Leute unter den Menschen herrschen. Spr. 28, 12.

Der 13. Psalm.

Sehnsucht nach lange verzögerter Hilfe unter dem Druck der Feinde. Zuversichtliche Hoffnung auf Gottes Güte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. HErr, wie lange willst du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 77, 8; Hab. 1, 2.
3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?
4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,
5. Daß nicht mein Feind rühme, er sei mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.
6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz *freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir tut. *Ps. 9, 15.

Der 14. Psalm.

Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen.
(Ps. 53.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes tue.
2. Der *HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, und nach Gott frage. *Ps. 33, 13.
3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht Einer. 1. Mos. 6, 12; Röm. 3, 10—12.
4. Will denn der Übeltäter keiner das merken, die *mein Volk fressen, daß sie sich nähren; aber den HErrn rufen sie nicht an? *Mich. 3, 3.
5. Da fürchten sie sich; denn Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.
6. Ihr schändet des Armen Rat; aber Gott ist seine Zuversicht. Ps. 12, 6.
7. **Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.**

Der 15. Psalm.

Wer bleibt vor Gott?
(Vgl. Ps. 24, 3—5.)

1. Ein Psalm Davids.
HErr, wer wird wohnen in deiner *Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? *Ps. 84, 5.
2. *Wer ohne Tadel einhergehet, und

recht tut, und redet die Wahrheit von Herzen; *Jes. 33, 15.
3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges tut, und seinen Nächsten nicht schmähet;
4. Wer die Gottlosen für nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer ihm selbst zum Schaden schwöret, und hält's;
5. Wer *sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen. Wer das tut, der wird wohl bleiben. *2. Mos. 22, 24.

Der 16. Psalm.

Das schöne Erbteil des Heiligen und seine Errettung vom Tod.

1. Ein gülden Kleinod Davids.
Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.
2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der Herr, ich weiß von keinem Gute außer dir. Ps. 73, 25.
3. An den Heiligen, so auf Erden sind, und den Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen.
4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.
5. Der HErr aber ist mein Gut und *mein Teil; Du erhältst mein Erbteil. *Klagl. 3, 24.
6. Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schön Erbteil worden.
7. Ich lobe den HErrn, der mir geraten hat; auch *züchtigen mich meine Nieren des Nachts. *Ps. 4, 5; 17, 3.

(Lektion am 2. Ostertag.)

8. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben.
9. Darum freuet sich mein Herz, und meine *Ehre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen. *1. Mos. 49, 6.
10. **Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.** Apg. 2, 25–32; 13, 35–37.
11. **Du tust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.]**

Der 17. Psalm.

Gebet der Unschuld um Errettung von der Arglist mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.
HErr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Schreien; vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.
2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du aufs Recht. Ps. 43, 1.
3. Du *prüfest mein Herz, und siehest nach ihm des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. *Ps. 16, 7; 139, 1.
4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, vor dem Wege des Mörders.
5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
7. Beweise deine *wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen. *Ps. 4, 4.
8. Behüte mich *wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, *5. Mos. 32, 10.
9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.
10. Ihr Herz schließen sie zu, mit ihrem Munde reden sie stolz.
11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;
12. Gleich wie ein Löwe, der des Raubs begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt. Ps. 10, 9.
13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demütige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,
14. Von den Leuten mit deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Teil haben in ihrem Leben, welchen du den *Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Söhne die Fülle haben, und lassen ihr übriges ihren Kindern. *Luk. 16, 25; Phil. 3, 19.
15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Der 18. Psalm.

Dank für wunderbare Errettung und Vertrauen auf Gottes starke Hilfe.

(2. Sam. 22.)

1. Ein Psalm, vorzusingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn

die Worte dieses Lieds geredet zur Zeit, da
ihn der HErr errettet hatte von der Hand
aller seiner Feinde und von der Hand Sauls,
2. Und sprach: **Herzlich lieb habe
ich dich, HErr, meine Stärke;**
3. **HErr, mein *Fels, meine Burg,
mein Erretter, mein Gott, mein
Hort, auf den ich traue, mein Schild
und Horn meines Heils und mein
Schutz!** *5. Mos. 32, 4.
4. Ich rufe an den HErrn, den Hoch-
gelobten, so werde ich von meinen Fein-
den erlöset.
5. Es umfingen mich des *Todes
Bande, und die Bäche Belials erschreck-
ten mich. *Ps. 116, 3.
6. Der Hölle Bande umfingen mich, und
des Todes Stricke überwältigten mich.
7. Da mir angst war, rief ich den HErrn
an, und schrie zu meinem Gott; da erhörte
er meine Stimme von seinem Tempel, und
mein Schreien kam vor ihn, zu seinen Ohren.
8. Die Erde bebete, und ward beweget,
und die Grundfesten der Berge regeten
sich, und bebeten, da er zornig war.
9. Dampf ging auf von seiner Nase,
und verzehrend Feuer von seinem Munde,
daß es davon blitzte. 2. Mos. 19, 18.
10. Er *neigete den Himmel, und fuhr
herab, und Dunkel war unter seinen
Füßen. *Ps. 144, 5.
11. Und er fuhr auf dem *Cherub, und
flog daher; er schwebte auf den Fittichen
des Windes. *Ps. 99, 1.
12. Sein *Gezelt um ihn her war finster,
und schwarze, dicke Wolken, darin er
verborgen war. *Jes. 50, 3.
13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich
die Wolken mit Hagel und Blitzen.
14. Und der HErr donnerte im Himmel,
und der Höchste ließ seinen Donner aus
mit Hagel und Blitzen.
15. Er schoß seine Strahlen, und zer-
streute sie; er ließ sehr blitzen, und
schreckte sie. 1. Sam. 7, 10.
16. Da sah man das Bette der Wasser,
und des Erdbodens Grund war aufge-
deckt, HErr, von deinem Schelten, von
dem Odem und Schnauben deiner Nase.
17. Er *streckte seine Hand aus von der
Höhe, und holte mich, und †zog mich aus
großen Wassern. *Ps. 144, 7. †Ps. 69, 2. 3.
18. Er errettete mich von meinen star-
ken Feinden, von meinen Hassern, die
mir zu mächtig waren,
19. Die mich überwältigten zur Zeit
meines Unglücks; und der HErr ward
meine Zuversicht.
20. Und er führte mich aus ins Weite,
er riß mich heraus; denn er hatte Lust
zu mir. V. 37.
21. Der HErr tut wohl an mir nach
meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach
der Reinigkeit meiner Hände.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn,
und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23. Denn alle seine Rechte hab ich vor
Augen, und seine Gebote werfe ich nicht
von mir, 5. Mos. 17, 19.
24. Sondern ich *bin ohne Tadel vor
ihm, und hüte mich vor Sünden. *Ps. 15, 2.
25. Darum vergilt mir der HErr nach
meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit
meiner Hände vor seinen Augen.
26. Bei den Heiligen bist du heilig, und
bei den Frommen bist du fromm,
27. Und bei den Reinen bist du rein,
und bei den Verkehrten bist du verkehrt.
28. Denn Du hilfst dem elenden Volk,
und die hohen Augen niedrigst du.
Hiob 22, 29.
29. Denn Du erleuchtest meine Leuchte;
der HErr, mein Gott, machet meine
Finsternis licht.
30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk
zerschlagen, und mit meinem Gott über
die Mauer springen. Ps. 60, 14.
31. Gottes Wege sind vollkommen;
die *Reden des HErrn sind durch-
läutert. Er ist ein Schild allen, die
ihm vertrauen. *Ps. 19, 9.
32. Denn wo ist ein Gott, ohne der
HErr? oder ein Hort, ohne unser Gott?
33. Gott rüstet mich mit Kraft, und
macht meine Wege ohne Tadel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hir-
schen, und stellet mich auf meine Höhen.
35. Er lehret meine Hand streiten, und
lehret meinen Arm einen ehernen Bogen
spannen. Ps. 144, 1.
36. Du gibst mir den Schild deines
Heils, und deine Rechte stärket mich;
und *wenn du mich demütigest, machst
du mich groß. *Spr. 15, 33.
37. Du machst *unter mir Raum, zu
gehen, daß meine Knöchel nicht wanken.
*Ps. 31, 9.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen,
und sie ergreifen, und nicht umkehren,
bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmettern, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du gibst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.
42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. Spr. 1, 28.
43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie den Kot auf der Gasse.
44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja, den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlet.
46. Die Kinder der Fremde verschmachten, und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.
47. Der HErr lebet, und gelobet sei mein Hort; und erhoben werde der Gott meines Heils,
48. Der Gott, der mir Rache gibt, und zwinget die Völker unter mich;
49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.
50. Darum *will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, *Röm. 15, 9.
51. Der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohltut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich. 2. Sam. 7, 12—16.

Der 19. Psalm.

Herrlichkeit Gottes in der Natur und in seinem Wort. Bitte um Sündenvergebung und um Bewahrung vor Unrecht.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. **Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.** Röm. 1, 20.
3. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. *Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte an ihnen gemacht; *Röm. 10, 18.
6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an sein Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen. Ps. 104, 19.
8. Das Gesetz des HErrn ist vollkommen, und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HErrn ist gewiß, und macht die Unverständigen weise. Ps. 119, 50. 130.
9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die *Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. *Ps. 12, 7; 18, 31; 119, 105.
10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibt ewiglich. Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.
11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Ps. 119, 72.
12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.
13. **Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgnen Fehle!** Hiob 9, 3; Ps. 130, 3.
14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich *ohne Tadel sein, und unschuldig bleiben großer Missetat. *Ps. 18, 24.
15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

Gebet des Volks für seinen König zur Zeit einer Kriegsnot.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Der HErr *erhöre dich in der Not, der *Name des Gottes Jakobs schütze dich! *Spr. 18, 10.
3. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.
4. Er gedenke all deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse vor ihm fett sein. (Sela.)
5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge. Ps. 21, 3
6. Wir rühmen, daß du uns hilfest, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der HErr gewähre dir alle deine Bitten.
7. Nun merke ich, daß der HErr seinem Gesalbeten hilft, und erhöret ihn in sei-

nem heiligen Himmel; *seine rechte Hand hilft gewaltiglich. *2. Mos. 15, 6.
8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HErrn, unsers Gottes. 5. Mos. 20, 1; Jes. 31, 1.
9. Sie sind niedergestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet.
10. Hilf, HErr, dem Könige, und erhöre uns, wenn wir rufen!

Der 21. Psalm.

Danklied für die dem Könige von Gott verliehenen Wohltaten und Siege.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. HErr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hilfe!
3. Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet. (Sela.) Ps. 20, 5; 37, 4.
4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine güldene *Krone auf sein Haupt. *Ps. 132, 18.
5. Er bittet Leben von dir; so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich.
6. Er hat große Ehre an deiner Hilfe; du legest Lob und Schmuck auf ihn.
7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freude vor deinem Antlitz.
8. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben.
9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.
10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst; der HErr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.
11. Ihre *Frucht wirst du umbringen vom Erdboden und ihren Samen von den Menschenkindern. *Ps. 109, 13.
12. Denn sie gedachten, dir Übels zu tun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. Jes. 8, 10.
13. Denn du wirst machen, daß sie den Rücken kehren; *mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen. *Ps. 7, 13.
14. HErr, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der 22. Psalm.

Leiden und Herrlichkeit des Gerechten.
(Christi Leidenspsalm.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen; von der Hinde, die früh gejagt wird.

[(Lektion am Karfreitag.)

2. **Mein *Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne. *Matth. 27, 46.
3. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.
4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lob Israels.
5. Unsre Väter hoffeten auf dich, und da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.
6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hoffeten auf dich, und *wurden nicht zu Schanden. *Ps. 25, 2. 3.
7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein *Spott der Leute und Verachtung des Volks. *Ps. 69, 8; Jes. 53, 3; Matth. 27, 39—44.
8. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf: Hiob 16, 4. 10.
9. „Er klage es dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm."
10. Denn Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Ps. 71, 6.
11. Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an; Du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.
12. Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hie kein Helfer.
13. Große Farren haben mich umgeben, gewaltige Stiere haben mich umringet;
14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich wie ein brüllender und reißender Löwe.
15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs. Luk. 22, 44.
16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub. Joh. 19, 28.
17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; *sie haben meine Hände und Füße durchgraben. *Joh. 20, 25. 27.
18. Ich kann alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.
19. Sie *teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los um mein Gewand. *Joh. 19, 24.
20. Aber Du, HErr, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen!]

21. Errette meine Seele vom Schwert, *meine einsame von den Hunden! *Ps. 35, 17.
22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern!
23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern; ich will dich in der Gemeine rühmen. Ps. 9, 15; Ebr. 2, 12; Joh. 20, 17.
24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Same Jakobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels.
25. Denn er hat nicht verachtet, noch *verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und da er zu ihm schrie, hörte er's. *Ps. 9, 13; Ebr. 5, 7.
26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will *meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. *Ps. 116, 14.
27. Die *Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. *Ps. 69, 33.
28. Es werden gedenken und sich zum HErrn bekehren aller Welt Enden, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
29. Denn des HErrn ist das Reich, und er herrschet unter den Heiden.
30. Alle Fetten auf Erden werden essen, und anbeten; vor ihm werden *Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben. *Phil. 2, 10.
31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu Kindeskind. Jes. 53, 10.
32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen *dem Volk, das geboren wird, †daß er's getan hat. *Ps. 110, 3. †Joh. 19, 30.

Der 23. Psalm.

Der gute Hirte.

(Lektion am Sonnt. Miser. Dom.)

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr ist mein *Hirte; mir wird nichts mangeln. *1. Mos. 48, 15; Joh. 10, 12—16.
2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser; Hesek. 34, 14; Offenb. 7, 17.
3. Er *erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. *Jer. 31, 25.
4. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, *fürchte ich kein Unglück; denn Du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. *Ps. 46, 3.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl, und schenkest mir voll ein. Ps. 36, 9.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.] Ps. 84, 4. 5.

Der 24. Psalm.

Einzug des Königs der Ehren.
(Vgl. 2. Sam. 6.)

1. Ein Psalm Davids.
Die *Erde ist des HErrn, und was drinnen ist; der Erdboden, und was drauf wohnet. *Ps. 50, 12; 1. Kor. 10, 26.
2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet. 1. Mos. 1, 9. 10.
3. Wer wird auf des HErrn Berg gehen? und wer wird stehen an *seiner* heiligen Stätte? Ps. 15.
4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich:
5. Der wird den Segen *vom HErrn* empfahen und *Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. *Jes. 48, 18.
6. Das ist das Geschlecht, das *nach* ihm fraget, das da suchet dein Antlitz, Gott Jakobs. (Sela.) Röm. 2, 28. 29.
7. Machet die *Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! *Jes. 40, 3. 4.
8. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr, stark und mächtig, der HErr, mächtig im Streit.
9. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!
10. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, Er ist der König der Ehren. (Sela.)

Der 25. Psalm.

Gebet um Gottes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Psalm Davids.
Nach dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn *keiner wird zu Schanden, der

dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die leichtfertigen Verächter. *Jes. 49, 23.

4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige! Ps. 27, 11.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.

6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. ***Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen!*** *Hiob 13, 26.

8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;

9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnisse halten.

11. Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig meiner Missetat, die da groß ist.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er *wird ihn unterweisen den besten Weg. *Ps. 32, 8.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein *Same wird das Land besitzen. *Ps. 37, 9.

14. Das *Geheimnis des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen. *Hiob 29, 4.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten!

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünden!

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel sind, und hassen mich aus Frevel. Ps. 35, 19.

20. Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Ps. 16, 1.

21. *Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre dein. *Hiob 1, 1.

22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not! Ps. 130, 8.

Der 26. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig! Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz. Ps. 17, 3.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich *sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. *Ps. 1, 1.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände in Unschuld, und *halte mich, HErr, zu deinem Altar, *Ps. 122.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man predigt alle deine Wunder.

8. **HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet.** Ps. 27, 4.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,

10. Welche mit böser Tücke umgehen, und nehmen gerne Geschenke.

11. Ich aber wandle unschuldig. Erlöse mich, und sei mir gnädig!

12. Mein Fuß gehet richtig. *Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen. *Ps. 22, 23.

Der 27. Psalm.

Auch in Kriegsnot ist David im HErrn geborgen.

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!

Ps. 56, 5; Jes. 12, 2.

2. So die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, *mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen. *Hiob 19, 22.

3. Wenn *sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. *Ps. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das
hätte ich gerne: daß ich *im Hause des
HErrn bleiben möge mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste des
HErrn, und seinen Tempel zu betrachten.
*Ps. 23, 6; 26, 6—8; 42, 5; 63, 3; 84, 4. 5.

5. Denn er *deckt mich in seiner Hütte
zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich
in seinem Gezelt, und †erhöhet mich auf
einem Felsen; *Ps. 31, 21. †Ps. 40, 3.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt
über meine Feinde, die um mich sind;
so will ich in seiner Hütte Lob opfern,
ich will singen und lobsagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich
rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich!

8. Mein Herz hält dir vor *dein Wort:
„Ihr sollt mein Antlitz suchen." Darum
suche ich auch, HErr, dein Antlitz.
*5. Mos. 4, 29.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht;
denn du bist meine Hilfe. Laß mich
nicht, und tue nicht von mir die Hand
ab, Gott, mein Heil!

10. Denn mein Vater und meine Mutter
verlassen mich; aber der HErr nimmt
mich auf. Jes. 49, 15.

11. HErr, weise mir deinen Weg, und
leite mich auf richtiger Bahn um meiner
Feinde willen. Ps. 25, 4; 86, 11; 139, 24.

12. Gib mich nicht in den Willen meiner
Feinde; denn es stehen falsche Zeugen
wider mich, und tun mir unrecht ohne
Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich
sehen werde das Gute des HErrn im
*Lande der Lebendigen.
*Ps. 142, 6; Jes. 38, 11.

14. Harre des HErrn! Sei getrost und
unverzagt, und harre des HErrn!
Ps. 31, 25.

Der 28. Psalm.

Bitte um Errettung von Gottlosen. Dank für
die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.
Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein Hort,
so schweige mir nicht, auf daß nicht,
wo du schweigest, ich gleich werde denen,
die in die Grube fahren. Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens,
wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine
Hände aufhebe zu deinem heiligen
Chor. 1. Kön. 8, 30; Klagl. 3, 41.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen
und unter den Übeltätern, die
freundlich reden mit ihrem Nächsten, und
haben Böses im Herzen. Ps. 26, 9.

4. Gib ihnen nach ihrer Tat und nach
ihrem bösen Wesen; gib ihnen nach den
Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was
sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht *achten auf das
Tun des HErrn, noch auf die Werke
seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen,
und nicht aufbauen. *Jes. 5, 12.

6. Gelobet sei der HErr; denn er hat
erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr ist meine Stärke und mein
Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und
mir ist geholfen; und mein Herz ist
fröhlich, und ich will ihm danken mit
meinem Lied. Ps. 18, 2. 3.

8. Der HErr ist ihre Stärke; Er ist die
Stärke, die seinem Gesalbeten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und *segne dein
Erbe, und weide sie, und erhöhe sie
ewiglich! *Ps. 29, 11.

Der 29. Psalm.

Herrlichkeit Gottes im Gewitter.

1. Ein Psalm Davids.
Bringet her dem HErrn, ihr *Gewaltigen,
bringet her dem HErrn Ehre
und Stärke! *Ps. 89, 7; 103, 20.

2. Bringet dem HErrn die Ehre seines
Namens; betet an den HErrn *in heiligem
Schmuck! *Ps. 110, 3.

3. Die *Stimme des HErrn gehet über
den Wassern, der Gott der Ehren donnert,
der HErr über großen Wassern;
*Hiob 37, 2.

4. Die Stimme des HErrn gehet mit
Macht, die Stimme des HErrn gehet
herrlich;

5. Die Stimme des HErrn zerbricht die
Cedern, der HErr zerbricht die Cedern
im Libanon;

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb,
den Libanon und *Sirjon wie ein junges
Einhorn; *5. Mos. 3, 8. 9.

7. Die Stimme des HErrn sprühet
Feuerflammen;

8. Die Stimme des HErrn erreget die
Wüste, der HErr erreget die Wüste
Kades;

9. Die Stimme des HErrn erreget die
Hinden, und entblößet die Wälder; und
in seinem Tempel sagt ihm alles Ehre.

10. Der HErr sitzet, eine Sintflut anzurichten; und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit.
11. Der HErr *wird seinem Volk Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden. *Ps. 28, 8. 9.

Der 30. Psalm.

Danklied Davids für die Rettung seines Lebens.

1. Ein Psalm, zu singen von der Einweihung des Hauses, von David.
2. Ich preise dich, HErr, denn du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. Ps. 35, 19. 24.
3. HErr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.
4. HErr, *du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebend erhalten, da jene in die Grube fuhren. *Ps. 116, 3. 4.
5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket, und preiset seine Heiligkeit!
6. Denn sein *Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang seine Gnade; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens ist Freude. *Jes. 54, 7.
7. Ich aber sprach, da mir's wohlging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.
8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hattest du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.
9. Zu dir, HErr, rief ich, und dem HErrn flehete ich:
10. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich *zur Grube fahre? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? *Ps. 6, 6.
11. HErr, höre, und sei mir gnädig! HErr, sei mein Helfer!
12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast mir meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freude gegürtet, Joh. 16, 20.
13. Auf daß dir *lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. HErr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. *Ps. 16, 9.

Der 31. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit!
3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir! Sei mir ein starker *Fels und eine Burg, daß du mir helfest! *Ps. 18, 3.
4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und *um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. *Ps. 23, 3.
5. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben; denn Du bist meine Stärke. Ps. 25, 15.
6. ***In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer Gott.** *Luk. 23, 46.
7. Ich hasse, die da halten auf eitle Götzen; ich aber hoffe auf den HErrn.
8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Not,
9. Und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du *stellest meine Füße auf weiten Raum. *Ps. 18, 37.
10. HErr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Leib. Ps. 6, 8.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missetat, und meine Gebeine sind verschmachtet.
12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach worden meinen Nachbarn und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir. Ps. 69, 11–13.
13. Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Toten; ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.
14. Denn ich höre, wie mich viele schelten, Schrecken ist um und um; sie ratschlagen mit einander über mich, und denken, mir das Leben zu nehmen. Jer. 20, 10; 46, 5.
15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!
16. *Meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. *Ps. 139, 16.
17. Laß *leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte! *4. Mos. 6, 25; Ps. 80, 4.
18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten frech, stolz und höhnisch.

20. **Wie** groß ist deine Güte, die du verborgen hast für die, so dich fürchten, und erzeigest vor den Leuten denen, die auf dich trauen!

21. Du *verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.
*Pf. 27, 5.

22. Gelobt sei der HErr, daß er hat eine *wunderbare Güte mir bewiesen in einer festen Stadt. *Pf. 17, 7.

23. Denn *ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. *Pf. 116, 11.

24. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen! Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.

25. Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret! Pf. 27, 14.

Der 32. Psalm.

Seligkeit der Sündenvergebung.

(Lektion am 19. Sonnt. n. Trin.)

1. Eine Unterweisung Davids.

Wohl *dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! *Röm. 4, 6–9.

2. **Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missetat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist!**

3. Denn da ich's wollte verschweigen, *verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. *Pf. 31, 11; 51, 10.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. (Sela.)

5. Darum bekannte ich dir meine Sünde, und verhehlte meine Missetat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst Du mir die Missetat meiner Sünde. (Sela.)
Spr. 28, 13.

6. Um des willen werden alle Heiligen zu dir beten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten, daß ich errettet gar fröhlich rühmen kann.] (Sela.)

8. „Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten."
Pf. 25, 12.

9. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Spr. 26, 3.

10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des HErrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen. Pf. 33, 1.

Der 33. Psalm.

Lob der allmächtigen Güte Gottes.

1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn preisen. Pf. 32, 11.

2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobsinget *ihm auf dem Psalter von zehn Saiten; *Pf. 92, 4.

3. Singet ihm *ein neues Lied; macht's gut auf Saitenspiel mit Schalle.
*Pf. 40, 4; 96, 1; 98, 1; Offenb. 5, 9.

4. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des HErrn.

6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. 1. Mos. 1, 6. 14.

7. Er *hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch, und legt die Tiefen in das Verborgne. *Pf. 104, 9.

8. **Alle Welt fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.**

9. **Denn so Er spricht, so geschieht's; so Er gebeut, so stehet's da.**

10. Der HErr macht zunichte der Heiden Rat, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rat des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

12. **Wohl** dem Volk, des Gott der HErr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählet hat! 5. Mos. 33, 29.

13. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.
15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.
16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft. 1. Sam. 17.
17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. Ps. 20, 8.
18. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, Ps. 34, 16. 18.
19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und *ernähre sie in der Teurung. *Ps. 34, 10. 11.
20. Unsre Seele harret auf den HErrn; Er ist unsre Hilfe und Schild. Ps. 3, 4.
21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
22. Deine Güte, HErr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Ermunterung zum Preis der Hilfe Gottes und zur Gottesfurcht.

1. Ein Psalm Davids, da *er seine Gebärde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging. *1. Sam. 21, 14—16.

(Lektion am Erntedankfest.)

2. Ich will den HErrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
3. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören, und sich freuen.
4. Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen.
5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.
6. Welche auf ihn sehen, die werden erquicket, und ihr Angesicht wird nicht zu Schanden.
7. Da dieser Elende rief, hörte der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöten.
8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. 1. Mos. 32, 2; Ps. 91, 11.
9. ***Schmeckt und sehet, wie freundlich der HErr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!]** *1. Petr. 2, 3.
10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen! denn *die ihn fürchten, haben keinen Mangel. *Ps. 37, 19
11. Reiche müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Ps. 33, 18. 19; 37, 25; Luk. 1, 53.
12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.
13. *Wer ist, der Leben begehrt, und gerne gute Tage hätte? *1. Petr. 3, 10—12.
14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.
15. Laß vom Bösen, und tue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach. Ps. 37, 27.
16. Die Augen des HErrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien;
17. Das Antlitz aber des HErrn stehet wider die, so Böses tun, daß er *ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde. *Spr. 10, 7.
18. Wenn die [Gerechten] schreien, so höret der HErr, und errettet sie aus all ihrer Not.
19. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochnes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüt haben. Ps. 51, 19.
20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. 2. Kor. 1, 5.
21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eins zerbrochen wird.
22. Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
23. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von boshaftigen Feinden.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, hadere mit meinen Hadrern; streite wider meine Bestreiter.
2. Ergreife Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen! Ps. 7, 13. 14.
3. Zücke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger! Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!
4. Es müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurückkehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen. Ps. 40, 15.
5. Sie müssen werden wie Spreu vor

dem Winde, und der Engel des HErrn stoße sie weg.
6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie.
7. Denn sie haben mir *ohne Ursache gestellet ihr Netz, zu verderben, und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet. *V. 19.
8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen, und müsse drinnen überfallen werden. Ps. 9, 16.
9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn, und sei fröhlich über seiner Hilfe.
10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr, wer ist deinesgleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.
11. Es treten frevle Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.
12. Sie *tun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. *Ps. 38, 21.
13. Ich aber, wenn *sie krank waren, zog einen Sack an, tat mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; *Röm. 12, 15; Hiob 31, 29.
14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.
15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich ohne meine Schuld; sie zerreißen und hören nicht auf.
16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, *beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. *Hiob 16, 9.
17. Herr, wie lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und *meine einsame von den jungen Löwen! *Ps. 22, 21.
18. Ich will dir danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. Ps. 22, 23.
19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die *mich ohne Ursache hassen! *Ps. 25, 19; 69, 5; Joh. 15, 25.
20. Denn sie trachten, Schaden zu tun, und suchen falsche Anklagen wider die Stillen im Lande;
21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: „Da, da! das [illegible]en wir gerne.“ Ps. 40, 16.
22. HErr, du siehest's, schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir!
23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht und zu meiner Sache, mein Gott und Herr; Ps. 44, 24.
24. HErr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.
25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: „Da, da! das wollten wir.“ Laß sie nicht sagen: „Wir haben ihn verschlungen.“
26. Sie müssen sich *schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Übels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen. *V. 4.
27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der HErr sei hoch gelobt, der seinem Knechte wohlwill. Ps. 40, 17.
28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Klage über die Gottlosen. Güte Gottes gegen die Frommen.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechts, vorzusingen.
2. Es ist aus Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß *keine Gottesfurcht bei ihnen ist. *Röm. 3, 18.
3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.
4. Alle ihre Worte sind schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes täten;
5. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Weg, und scheuen kein Arges. Mich. 2, 1.
6. **HErr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.** Ps. 57, 11; 108, 5.
7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die *Berge Gottes, und dein Recht wie eine große Tiefe. HErr, du hilfst Menschen und Vieh. *Ps. 125, 1. 2.
8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wonne als mit einem Strom. Ps. 23, 5.
10. Denn bei dir ist *die Quelle des

Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht. *Jer. 2, 13.

11. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

13. Sondern laß sie, die Übeltäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37. Psalm.

Das Glück der Gottlosen soll den Frommen nicht zum Ärgernis gereichen.

(Vgl. Ps. 49; 73; Buch Hiob.)

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen; sei nicht neidisch auf die Übeltäter. Spr. 24, 19.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den HErrn, und tue Gutes; *bleibe im Lande, und nähre dich redlich. *V. 27. 29.

4. **Habe deine Lust am HErrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.**

5. **Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; Er wird's wohl machen.** 1. Petr. 5, 7.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. Ps. 97, 11; 112, 4; Hiob 11, 17.

7. Sei stille dem HErrn, und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fortgehet. Ps. 73, 3.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel tust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, *werden das Land erben. *V. 11. 22. 29. 34.

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein. V. 35.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden. V. 9; Matth. 5, 5.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der HErr lachet sein; denn er siehet, daß *sein Tag kommt. *Hiob 18, 20.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen. Ps. 11, 2.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen. Spr. 15, 16.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Teurung werden sie genug haben. Ps. 33, 19.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen; und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet. Ps. 68, 3.

21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und gibt.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet. V. 9.

23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert, und er hat Lust an seinem Wege.

24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr hält ihn bei der Hand. Spr. 24, 16.

25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen. Ps. 34, 10. 11.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Same wird gesegnet sein.

27. Laß vom Bösen, und tue Gutes, und bleibe wohnen immerdar. Ps. 34, 15.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet. Ps. 11, 7.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen. Jes. 60, 21.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht. Ps. 40, 9.

32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenkt, ihn zu töten. Ps. 10, 8–10.

33. Aber der HErr läßt ihn nicht in

seinen Händen, und verdammt ihn nicht,
wenn er verurteilt wird. Ps. 34, 23
34. Harre auf den HErrn, und halte
seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß
du das Land erbest; du wirst es sehen,
daß die Gottlosen ausgerottet werden. V. 9.
35. Ich habe gesehen einen Gottlosen,
der war trotzig, und breitete sich aus,
und grünte wie ein Lorbeerbaum.
Hiob 5, 3—5; 20, 6. 7; Hesek. 31, 3—14.
36. Da man vorüber ging, siehe, da
war er dahin; ich fragte nach ihm, da
ward er nirgend gefunden. V. 10.
37. **Bleibe fromm, und halte dich
recht; denn solchem wird's zuletzt
wohlgehen.** 1. Mos. 39, 8. 9.
38. Die Übertreter aber werden vertilget miteinander, und die Gottlosen
werden zuletzt ausgerottet.
39. Aber der HErr hilft den Gerechten;
der ist ihre Stärke in der Not. Ps. 46, 2.
40. Und der HErr wird ihnen beistehen,
und wird sie erretten; er wird sie von
den Gottlosen erretten, und ihnen helfen;
denn sie trauen auf ihn. Luk. 18, 8.

Der 38. Psalm.

Klage Davids unter schwerer Heimsuchung durch Leiden und Feindschaft. Bitte um Hilfe.

(Vgl. Ps. 6.)

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtnis.
2. HErr, strafe mich nicht in deinem
Zorn, und züchtige mich nicht
in deinem Grimm.
3. Denn *deine Pfeile stecken in mir, und
†deine Hand drücket mich. *Hiob 6, 4. †Ps. 32, 4.
4. Es ist nichts Gesundes an meinem
Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein
Friede in meinen *Gebeinen vor meiner
Sünde. *Ps. 51, 10.
5. Denn meine Sünden gehen über mein
Haupt; wie eine schwere Last sind sie
mir zu schwer worden. Klagl. 1, 14.
6. Meine Wunden stinken und eitern
vor meiner Torheit.
7. Ich gehe krumm und sehr gebücket;
den ganzen Tag gehe ich traurig.
8. Denn meine Lenden verdorren ganz,
und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.
9. Es ist mit mir gar anders denn zuvor, und bin sehr zerstoßen. Ich heule
vor Unruhe meines Herzens.
10. HErr, vor dir ist alle meine Begierde,
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.
11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat
mich verlassen, und das Licht meiner
Augen ist nicht bei mir.
12. Meine Lieben und Freunde treten
zurück, und scheuen meine Plage, und meine
Nächsten stehen ferne. Ps. 31, 12; Hiob 19, 14.
13. Und die mir nach dem Leben trachten, stellen mir nach; und die mir übel
wollen, reden, wie sie Schaden tun
wollen, und gehen mit eitel Listen um.
14. Ich aber muß sein wie ein Tauber,
und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht auftut,
Ps. 39, 3.
15. Und muß sein wie einer, der nicht
höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.
16. **Aber** ich harre, HErr, auf dich;
Du, Herr, mein Gott, wirst erhören.
17. Denn ich denke: daß sie ja sich nicht
über mich freuen! Wenn mein Fuß wankte,
würden sie sich hoch rühmen wider mich.
18. Denn ich bin zu Leiden gemacht,
und mein Schmerz ist immer vor mir.
19. Denn ich zeige meine Missetat an,
und sorge von wegen meiner Sünde.
Ps. 32, 5.
20. Aber meine Feinde leben, und sind
mächtig; die mich unbillig hassen, derer
ist viel.
21. Und die mir Arges tun um Gutes,
setzen sich wider mich, darum daß ich ob
dem Guten halte. Ps. 35, 12.
22. Verlaß mich nicht, HErr! Mein
Gott, sei nicht ferne von mir!
23. Eile, mir beizustehen, Herr, meine
Hilfe!

Der 39. Psalm.

Entschluß zum geduldigen Schweigen im Blick auf die Hinfälligkeit des Menschen. Bitte um göttlichen Trost.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen,
für *Jeduthun. *1. Chron. 25, 1. 3.
2. Ich habe mir vorgesetzt: Ich will
mich hüten, daß ich nicht sündige
mit meiner Zunge. Ich will meinen
Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen vor mir sehen.
3. Ich bin verstummet und still, und
schweige der Freuden, und muß mein
Leid in mich fressen. Ps. 38, 14.
4. Mein Herz ist entbrannt in meinem
Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde
ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.
(Lektion am 24. Sonnt. n. Trin.)
5. **Aber**, HErr, lehre doch mich, daß

es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Pf. 90, 12; Hiob 14, 5.

6. Siehe, *meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! (Sela.) *Pf. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie *sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird. *Pred. 2, 18. 21; Luk. 12, 18–20.

8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht auftun; denn Du hast's getan. 2. Sam. 16, 10.

11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen! (Sela.) V. 6.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Tränen; denn *ich bin dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. *3. Mos. 25, 23; Pf. 119, 19; 1. Petr. 2, 11; Ebr. 11, 13.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sei.] Hiob 10, 20.

Der 40. Psalm.

Der gerettete Fromme opfert Gott Dank, Gehorsam und Bitte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich harrete des HErrn; und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreien,

3. Und zog mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;

4. Und hat mir ein *neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen. *Pf. 33, 3.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen!

6. HErr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die Du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, aber sie sind nicht zu zählen. Pf. 139, 17. 18.

7. *Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die †Ohren hast du mir aufgetan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. *Pf. 51, 18; Ebr. 10, 5–10. †Jes. 50, 5.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme; im Buch ist von mir geschrieben.

9. Deinen Willen, mein Gott, tu ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißt Du. Pf. 22, 23. 26.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

(V. 14–18; Pf. 70.)

14. Laß dir's gefallen, HErr, daß du mich errettest; eile, HErr, mir zu helfen!

15. Schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen und zu Schanden werden, die mir Übels gönnen. Pf. 6, 11.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: „Da, da!" Pf. 35, 21. 25.

17. Es müssen dein sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: „Der HErr sei hoch gelobt!"

18. Denn *ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich. Du bist mein

Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht! *Ps. 109, 22

Der 41. Psalm.

Klage in Krankheit über schadenfrohe Feinde und treulose Freunde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt! Den wird der HErr erretten zur bösen Zeit. Spr. 19, 17.
3. Der HErr wird ihn bewahren, und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen.
4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.
5. Ich sprach: HErr, sei mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. Ps. 6, 3
6. Meine Feinde reden Arges wider mich: „Wann wird er sterben, und sein Name vergehen?"
7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin, und tragen's aus.
8. Alle, die mich hassen, raunen miteinander wider mich, und denken Böses über mich.
9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: „Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen."
10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der *mein Brot aß, tritt mich unter die Füße.
*Ps. 55, 14; Joh. 13, 18; Apg. 1, 16.
11. Du aber, HErr, sei mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.
12. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.
13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

---

14. Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen. Ps. 72, 18; 89, 53; 106, 48; 150, 6.

Zweites Buch.

Der 42. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligtum im fremden Lande.

(Lektion am Sonnt. Exaudi.)

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.
3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 84, 3.
4. Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: *Wo ist nun dein Gott? *Ps. 79, 10.
5. Wenn ich denn des inne werde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich *wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feiern.
*Ps. 27, 4.
6. **Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.** V. 12; Ps. 43, 5.
7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.
8. Deine *Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. *Ps. 88, 8.
9. Der HErr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.
10. Ich sage zu Gott, meinem *Fels: Warum hast du mein vergessen? †Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? *5. Mos. 32, 4. †Ps. 43, 2.
11. Es ist als ein Mord in meinen Gebeinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?
12. **Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.]** V. 6.

Der 43. Psalm.

Fortsetzung.

1. Richte *mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten! *Ps. 26, 1.
2. Denn Du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum lässest

du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget? *Ps. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu *deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, *Ps. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der *meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. *Ps. 63, 6.

5. **Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.** Ps. 42, 6. 12.

Der 44. Psalm.

Klage, daß Gott sein Volk verstoßen habe.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Gott, wir haben mit unsern Ohren gehöret, unsre Väter haben's uns erzählet, was du getan hast zu ihren Zeiten vor alters. 5. Mos. 6, 20—25.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Du, Gott, bist mein König, der du Jakob Hilfe verheißest. Ps. 74, 12.

6. Durch dich wollen wir unsre Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; Ps. 20, 8.

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich. (Sela.)

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feind, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts drum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. Ps. 79, 4; 1. Kön. 9, 7.

15. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Scham,

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Dies alles ist über uns kommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bund gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Weg,

20. Daß du uns zerschlägest am Ort der Schakale, und bedeckest uns mit Finsternis.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott:

22. Würde das Gott nicht finden? Er kennet ja unsers Herzens Grund. Ps. 7, 10.

23. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, Herr! Warum schläfest du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar! Ps. 35, 23.

25. Warum verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Drangs? Ps. 10, 1.

26. Denn unsre Seele ist gebeuget zur Erde; unser Leib klebt am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen!

Der 45. Psalm.

Loblied auf den Gesalbten Gottes und dessen Braut.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, *von den Rosen, vorzusingen. *Ps. 69, 1.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich. Hohel. 5, 10—16.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön!

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Zeuch einher der Wahrheit zu gut, und *die Elenden bei Recht zu erhalten, so wird deine rechte Hand Wunder vollbringen. *Ps. 72, 4.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.

7. *Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter. *2. Sam. 7, 13; Ebr. 1, 8. 9.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kasia, wenn du aus den *elfenbeinenen Palästen dahertrittst in deiner schönen Pracht. *Amos 3, 15.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11. **Höre**, Tochter, siehe, und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Vaterhauses, 1. Mos. 2, 24.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Tyrus wird mit Geschenk da sein; die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter drinnen ist ganz herrlich; sie ist mit güldnen Gewändern gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und sie gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

(Lektion am Reformationsfest.)

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken,

4. Wenn gleich das Meer wütete und wallte, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. (Sela.)

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des *Höchsten* sind. Ps. 48, 3; 2. Kön. 19, 21; Jes. 12, 3.

6. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. **Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz.** (Sela.)

9. *Kommt her, und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; *2. Kön. 19, 35.

10. Der den *Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbre*nnt*. *Ps. 76, 4.

11. Seid stille, und er*kennt*, daß **Ich** Gott bin. Ich will Ehre *einlegen unter* den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. **Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz.]** (Sela.)

Der 47. Psalm.

Gott ist König.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

3. Denn der HErr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er zwingt die Völker unter uns, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. (Sela.) Ps. 16, 6.

6. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Ps. 68, 19.

7. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige!

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich! Ps. 93, 1.

9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott

Abrahams; denn Gottes sind die *Schilde auf Erden; er hat sich sehr erhöhet.
*Ps. 89, 19.

Der 48. Psalm.

Freude Zions über Gottes Hilfe in Kriegsnot.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
2. Groß ist der HErr und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. Ps. 46, 5.
3. Schön raget empor der Berg Zion, des sich das ganze Land *tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die †Stadt des großen Königs.
*Klagl. 2, 15. †Matth. 5, 35.
4. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.
5. Denn siehe, Könige waren versammelt, und sind miteinander vorüber gezogen. 2. Kön. 19.
6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet, und sind davon gestürzt.
7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie eine Gebärerin.
8. Du zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind.
9. Wie wir gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbige ewiglich. (Sela.)
10. Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.
11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.
12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Judas seien fröhlich um deiner Gerichte willen.
13. Machet euch um Zion, und umfanget sie; zählet ihre Türme;
14. Achtet mit Fleiß auf ihre Mauern, durchwandelt ihre Paläste, auf daß ihr davon verkündiget den Nachkommen,
15. Daß *dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. *Jes. 25, 9.

Der 49. Psalm.

Das Glück der Gottlosen nimmt mit dem Tode ein Ende.
(Vgl. Ps. 37; 73.)

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Höret zu, alle Völker; merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,
3. Beide, gemeiner Mann und Herren, beide, reich und arm, miteinander!
4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.
5. Ich will einem Spruch mein Ohr neigen, und kundtun mein Rätsel beim Klange der Harfe. Ps. 78, 2.
6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missetat meiner Untertreter umgibt?
7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichtum.
8. Kann doch einen Bruder niemand erlösen, noch ihn Gotte versöhnen;
9. (Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen; man muß es lassen anstehen ewiglich;) Matth. 16, 26.
10. Daß er fortlebe immerdar, und die Grube nicht sehe.
11. Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben, so wohl als die Toren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen. Pred. 2, 16; 6, 2.
12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für; und haben große Ehre auf Erden.
13. Dennoch kann ein Mensch nicht bleiben in solchem Ansehen, sondern *muß davon wie ein Vieh.
*Pred. 3, 19; 2. Petr. 2, 12.
14. Dies ihr Tun ist eitel Torheit; doch loben's ihre Nachkommen mit ihrem Munde. (Sela.)
15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod weidet sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen; in der Hölle müssen sie bleiben.
16. Aber Gott wird meine Seele *erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen. (Sela.) *Hos. 13, 14.
17. Laß dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Hiob 21, 7—15.
18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.
Pred. 5, 13. 14.
19. Er tröstet sich wohl dieses guten Lebens, und man preiset's, wenn einer sich gütlich tut; Luk. 16, 19—31.
20. Aber doch fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.
21. Kurz, wenn ein Mensch in Ansehen

ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh. V. 13.

Der 50. Psalm.

Das wahre Dankopfer.

(Vgl. 1. Sam. 15, 22.)

1. Ein Psalm *Asaphs. *1. Chron. 25, 1.
Gott, der HErr, der Mächtige, redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.
2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
3. Unser Gott kommt, und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter. Ps. 96, 13.
4. Er rufet Himmel und Erde, daß er sein Volk richte: Jes. 1, 2.
5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir gemacht haben beim Opfer. 2. Mos. 24, 4–8.
6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter. (Sela.)
7. Höre, mein Volk, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott.
8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer immer vor mir. Jes. 1, 11.
9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle Tiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen.
11. Ich kenne alle Vögel auf den Bergen; und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.
13. Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

(Lektion am 14. Sonnt. n. Trin.)

14. **Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!**
15. **Und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.** Ps. 81, 8; 91, 15; Hiob 22, 27.
16. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, Röm. 2, 21–23.
17. So du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich?
18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast *Gemeinschaft mit den Ehebrechern. *Eph. 5, 11.
19. Deinen Mund lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.
20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du.
21. Das tust du, und ich *schweige: da meinest du, ich werde sein gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen. *Ps. 73, 11.
22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinraffe, und sei kein Retter da.
23. **Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.]**

Der 51. Psalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;
2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen. 2. Sam. 12.
3. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Luk. 18, 13.
4. Wasche mich wohl von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 32, 5.
6. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir getan, *auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. *Röm. 3, 4. 19.
7. Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Joh. 3, 6.
8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
9. Entsündige mich mit *Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, †daß ich schneeweiß werde. *3. Mos. 14, 6. 7. †Jes. 1, 18.
10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Ps. 32, 3. 4.
11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missetaten.
12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Hesek. 36, 26.
13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.
15. Ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.
16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
17. HErr, tue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht. Ps. 40, 7; 50, 8—13.
19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Ps. 34, 19.
20. Tue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.
21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm.

Des Frommen Trost beim Trotz des Verleumders.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;
2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen. 1. Sam. 22, 9—19.
3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden tun, so doch Gottes Güte noch täglich währet?
4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen wie ein scharf Schermesser.
5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsches denn Rechtes. (Sela.)
6. Du redest gerne alles, was zu verderben dienet, mit falscher Zunge.
7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus deiner Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. (Sela.)
8. Und die Gerechten werden's sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen: Ps. 91, 8.
9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum, und war mächtig, Schaden zu tun.
10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Ölbaum im Hause Gottes, verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. Ps. 92, 13—16.
11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude dran.

Der 53. Psalm.

Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen. (Vgl. Ps. 14.)

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor umeinander vorzusingen.
2. Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gutes tut.
3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, der nach Gott frage.
4. Aber sie sind alle abgefallen und allesamt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes tue, auch nicht Einer.
5. Wollen denn die Übeltäter sich nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.
6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine derer, die dich belagern. Du machest sie zu Schanden; denn Gott verschmähet sie.
7. Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangen Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm.

Gebet um Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel;
2. Da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bei uns verborgen. 1. Sam. 23, 19; 26, 1.
3. Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
4. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen. (Sela.)
6. Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Verstöre sie durch deine Treue!
8. So will ich dir ein Freudenopfer

tun, und deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.
9. Denn du errettest mich aus aller meiner Not, daß *mein Auge an meinen Feinden Lust siehet. *Ps. 59, 11.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falschen Brüder. Trost in Gott.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,
4. Daß der Feind so schreiet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir eine Tücke beweisen, und sind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.
6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich sprach: O, hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge, und etwo bliebe! Ps. 11, 1.
8. Siehe, so wollte ich ferne weg fliehen, und in der Wüste bleiben. (Sela.)
9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter.
10. Mache ihre Zunge *uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt. *2. Sam. 17, 14.
11. Solches gehet Tag und Nacht um und um auf ihren Mauern, und Mühe und Arbeit ist drinnen.
12. Schadentun regieret drinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich's leiden; und wenn mein Hasser wider mich pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber bist mein Geselle, mein Freund und mein Verwandter, Ps. 41, 10; 2. Sam. 15, 12.
15. Die wir freundlich miteinander waren unter uns; wir wandelten im Hause Gottes unter der Menge.
16. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu Gott rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.
19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer sind viel wider mich.
20. Gott wird hören, und sie demütigen, *der allewege bleibt. (Sela.) Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. *Ps. 102, 27.
21. Sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.
22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Öl, und sind doch bloße Schwerter. Jer. 9, 7; Ps. 57, 5.
23. **Wirf dein Anliegen auf den HErrn; der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.** 1. Petr. 5, 7.
24. Aber, Gott, du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube: die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht *zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. *Ps. 102, 25.

Der 56. Psalm.

Gebet um Trost in der Verfolgung.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da *ihn die Philister griffen zu Gath. *1. Sam. 21, 11—16.
2. Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider mich; täglich streiten sie und ängsten mich.
3. Meine Feinde schnauben täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.
5. **Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch tun?** Ps. 27, 1; 118, 6; Jes. 12, 2; 51, 12; Ebr. 13, 6.
6. Täglich fechten sie meine Worte an; all ihre Gedanken sind, daß sie mir übel tun.
7. Sie halten zuhauf, und lauern, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.
8. Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen? Gott, *stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter! *Ps. 55, 24.
9. Zähle die Wege meiner Flucht, fasse meine Tränen in deinen Krug. Ohne Zweifel, du zählest sie.
10. Dann werden sich meine Feinde

müssen zurück kehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

11. **Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.**

12. **Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen tun?**

13. Ich habe dir, Gott, gelobt, daß ich dir danken will.

14. Denn *du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen. *Ps. 116, 8; Hiob 33, 30.

Der 57. Psalm.

Gebet Davids um Hilfe. Preis der Güte Gottes.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; daß er nicht umkäme, da *er vor Saul floh in die Höhle. *1. Sam. 22, 1.

2. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe. Ps. 91, 1. 2.

3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmähung des, der wider mich schnaubet. (Sela.) Gott sendet seine Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen, die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. **Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.**

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein. (Sela.) Ps. 7, 16.

(V. 8—12; Ps. 108, 2—6.)

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe, und lobe.

9. Wache auf, *meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; mit der Frühe will ich aufwachen. *Ps. 16, 9.

10. HErr, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11. **Denn deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.** Ps. 36, 6.

12. **Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.**

Der 58. Psalm.

Gott ist noch Richter auf Erden.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder? Ps. 82.

3. Ja, mutwillig tut ihr unrecht im Lande, und gehet stracks durch, mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehret von Mutterschoß an, die Lügner irren von Mutterleib an.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann. Pred. 10, 11.

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, HErr, das Gebiß der jungen Löwen!

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahinfleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut,

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird ja seiner Frucht genießen; *es ist ja noch Gott Richter auf Erden. *Ps. 7, 9.

Der 59. Psalm.

Gebet um Beistand Gottes gegen boshafte Nachstellungen.

1. Ein gülden Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da *Saul hinsandte, und ließ sein Haus verwahren, daß er ihn tötete. *1. Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Übeltätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, HErr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich

wider mich ohne meine Schuld und Missetat.
5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. *Erwache und begegne mir, und siehe drein. *Ps. 44, 24.
6. Du, HErr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf und suche heim alle Heiden; sei der keinem gnädig, die so verwegene Übeltäter sind. (Sela.)
7. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde, und laufen in der Stadt umher. V. 15.
8. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen: „Wer sollte es hören?"
9. Aber Du, HErr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten. Ps. 2, 4.
10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.
11. Gott erzeigt mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich *meine Lust sehen an meinen Feinden. *Ps. 54, 9.
12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, HErr, unser Schild, und stoß sie hinunter!
13. Das Wort ihrer Lippen ist eitel Sünde, darum müssen sie gefangen werden in ihrer Hoffart; denn sie reden eitel Fluchen und Lügen.
14. Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seien, und inne werden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt. (Sela.)
15. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde, und laufen in der Stadt umher. V. 7.
16. Sie laufen hin und her um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.
17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not.
18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Gebet in Kriegszeiten.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; von der Rose des Zeugnisses, zu lehren;
2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrte, und schlug der Edomiter im Salztal zwölftausend. 2. Sam. 8, 3. 13; 10, 13. 18.
3. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.
4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.
5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeigt; du *hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten; *Jes. 51, 17. 22.
6. Du hast aber doch ein *Panier gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte. (Sela.) *Ps. 20, 6.

(V. 7–14; Ps 108, 7–14.)

7. Auf daß deine Lieben erledigt werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre uns.
8. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will teilen Sichem, und abmessen das Tal Sukkoth.
9. Gilead ist mein, *mein* ist Manasse; Ephraim ist die Macht *meines Haupts*, *Juda ist mein Scepter. *1. Mos. 49, 10.
10. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet mir zu.
11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis nach Edom?
12. Wirst Du es nicht tun, Gott, der du uns verstößest, und zeuchst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?
13. Schaff uns Beistand in der Not; denn Menschenhilfe ist nichts nütze.
14. Mit Gott wollen wir Taten tun. Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Gebet des bedrängten Königs.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Höre, Gott, mein Schreien, und merke auf mein Gebet!
3. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.
4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden. Ps. 18, 2. 3; 71, 3.
5. Laß mich wohnen in deiner Hütte

ewiglich, und Zuflucht haben unter deinen Fittichen. (Sela.) Ps. 63, 3.
6. Denn Du, Gott, hörest meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.
7. Du wollest dem Könige langes Leben geben, daß seine Jahre währen immer für und für, Ps. 21, 5.
8. Daß er *immer bleibe vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten. *2. Sam. 7, 16.
9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Psalm.

Stille Hoffnung zu Gott. Nichtigkeit der Menschen.

1. Ein Psalm Davids für *Jeduthun, vorzusingen. *Ps. 39, 1.
2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Jes. 30, 15.
3. Denn Er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.
4. Wie lange stellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?
5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lüge; geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie. (Sela.)
6. Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.
7. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Ps. 18, 2. 3.
8. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; *meine Zuversicht ist auf Gott. *Ps. 61, 4.
9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht. (Sela.)
10 Aber Menschen sind ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wiegen weniger denn nichts, so viel ihrer ist.
11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das eitel ist; *fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht dran.
*Matth. 19, 22; Luk. 12, 19. 20; 1. Tim. 6, 17.
12. Gott hat Ein Wort geredet, das habe ich etlichemal gehört: daß Gott allein mächtig ist.
13. Und du, Herr, bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie er's verdienet. Röm. 2, 6—11.

Der 63. Psalm.

Sehnsucht nach Gott in seinem Heiligtum.

1. Ein Psalm Davids, da *er war in der Wüste Juda. *1. Sam. 22, 5; 23, 14; 24, 1.
2. Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir; *es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist. *Ps. 42, 3; 143, 6.
3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.
4. Denn deine Güte ist besser denn Leben. Meine Lippen preisen dich.
5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Leben lang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.
6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.
7. **Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.**
8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
9. Meine Seele hanget dir an; deine rechte Hand erhält mich.
10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen: sie werden unter die Erde hinunter fahren.
11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu teil werden.
12. Aber der König freuet sich in Gott. Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler verstopft werden.

Der 64. Psalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen Verleumder.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.
3. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Übeltäter,
4. Welche ihre *Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen, *Ps. 57, 5.
5. Daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. Ps. 11, 2.
6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und *sprechen: Wer kann sie sehen? *Ps. 94, 7.

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten's heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß es ihnen wehe tun wird.

9. Ihre *eigne Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. *Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen werden sich fürchten, und sagen: „Das hat Gott getan", und merken, daß es sein Werk sei.

11. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme Herzen werden sich des rühmen.

Der 65. Psalm.

Danklied des Volks Gottes für geistlichen und leiblichen Segen.

1. Ein Psalm Davids, ein Lied, vorzusingen.

2. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlt man Gelübde.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Unsre Missetat drücket uns hart; Du wollest unsre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. Ps. 84.

6. Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer;

7. Der die Berge fest setzt in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht;

8. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker, Ps. 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beide, gegen Morgen und gegen Abend.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. Gottes *Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl geraten, denn also bauest du das Land. *Ps. 46, 5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs. Ps. 104, 13—16.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Weiden in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Der 66. Psalm.

Dank gegen Gott für die wunderbare Führung seines Volks.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.
Jauchzet Gott, alle Lande!

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!

3. Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. (Sela.)

5. Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist mit seinem Tun unter den Menschenkindern.

6. Er verwandelte das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser ging; dort freueten wir uns sein. 2. Mos. 14, 21; Jos. 3, 17.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. (Sela.)

8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott; laßt seinen Ruhm weit erschallen,

9. Der unsre Seelen im Leben erhält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, Gott, du hast uns versucht, und *geläutert, wie das Silber geläutert wird; *Spr. 17, 3.

11. Du hast uns lassen in den Turm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; *wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket. *Jes. 43, 2.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;

14. Wie ich meine Lippen habe aufgetan, und mein Mund geredet hat in meiner Not.

15. Ich will dir Brandopfer bringen von feisten Schafen samt dem Rauch von Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken. (Sela.)

16. Kommt her, höret zu, alle, die ihr

Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele getan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. Spr. 28, 9; Joh. 9, 31.
19. Aber Gott hat mich erhöret, und gemerkt auf mein Flehen.
20. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Gott sei uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten! (Sela.) 4. Mos. 6, 24. 25.
3. Daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.
4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker. Ps. 117, 1.
5. Die Völker freuen sich, und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. (Sela.)
6. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.
7. Das *Land gibt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott. *Ps. 65, 10.
8. Es segne uns Gott, und *alle Welt fürchte ihn! *Ps. 33, 8.

Der 68. Psalm.

Siegeslied.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
2. Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. 4. Mos. 10, 35.
3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmilzt vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.
4. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen.
5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen! *Macht Bahn dem, der durch die Wüste herfährt; er heißt HErr, und freuet euch vor ihm, *Jes. 57, 14.
6. Der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Witwen. Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung; Ps. 10, 14.
7. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.
8. Gott, da du vor deinem Volk herzogest, da du einhergingest in der Wüste, (Sela,) 2. Mos. 13, 21; Richt. 5, 4. 5.
9. Da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor Gott, dieser Sinai vor dem Gott, der Israels Gott ist. 2. Mos. 19, 16—18.
10. Du gabst, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre war, erquicktest Du,
11. Daß deine Herde drinnen wohnen könne. Gott, du labtest die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der HErr gab das Wort mit großen Scharen *Evangelisten. *Jes. 52, 7.
13. Die Könige der Heerscharen flohen eilends, und die Hausehre teilte den Raub aus.
14. Wenn ihr *zwischen den Hürden laget, so glänzte es als der Taube Flügel, die wie Silber und Gold schimmern. *Richt. 5, 16.
15. Als der Allmächtige die Könige im Lande zerstreute, da ward es helle, wo es dunkel war.
16. Ein Gebirge Gottes ist das Gebirge Basans, ein groß Gebirge ist das Gebirge Basans.
17. Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, *da Gott Lust hat zu wohnen? Und der HErr bleibt auch immer daselbst. *Ps. 132, 13.
18. Der *Wagen Gottes sind viel tausendmal tausend; der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. *2. Kön. 6, 17; Dan. 7, 10.
19. Du *bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, auf daß Gott der HErr daselbst wohne. *Eph. 4, 8—10.
20. **Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch.** (Sela.) 1. Kor. 10, 13.
21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn Herrn, der vom Tode errettet.
22. Ja, Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmettern, den Haarschädel derer, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Der Herr hat gesagt: Aus Basan will ich sie wieder holen, aus der Tiefe des Meers will ich sie holen;

24. Daß dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werde, und deine Hunde es lecken.
25. Man siehet, Gott, *wie du einherzeuchst, wie du, mein Gott und König, einherzeuchst im Heiligtum.
*2. Sam. 6, 13. 14; Ps. 24, 7.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den *Mägden, die da pauken. *2. Mos. 15, 20.
27. Lobet Gott den Herrn in den Versammlungen, *ihr vom Brunnen Israels.
*Jes. 48, 1.
28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Judas mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthalis.
29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet; dasselbe wollest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir *die Könige Geschenke zuführen. *Ps. 72, 10. 15.
31. Schilt das Tier im Rohr, die Rotte der Ochsen mit ihren Kälbern, den Völkern, die da zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.
32. Die Fürsten aus Ägypten werden kommen; Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott. Jes. 19, 21; Ps. 87, 4.
33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn, (Sela,)
34. Dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn! Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.
35. Gebt *Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken. *Ps. 29, 1.
36. Gott ist wundersam in seinem Heiligtum. Er ist Gott Israels; *Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobt sei Gott! *Ps. 29, 11.

Der 69. Psalm.

Der Knecht des Herrn im tiefsten Leiden.

1. Ein Psalm Davids *von den Rosen, vorzusingen. *Ps. 45, 1.
2. Gott, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.
3. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäufen.
4. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heiser; das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.
5. *Die mich ohne Ursache hassen, deren ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe.
*Ps. 35, 19; Joh. 15, 25.
6. Gott, Du weißt meine Torheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.
7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, Herr, HErr Zebaoth! Laß nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels!
8. Denn *um deinetwillen trage ich Schmach; mein Angesicht ist voller Schande. *Ps. 44, 23.
9. Ich bin fremd *worden meinen Brüdern und unbekannt meiner Mutter Kindern. *Ps. 38, 12; Hiob 19, 13.
10. Denn *der Eifer um dein Haus hat mich gefressen; und die †Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen. *Joh. 2, 17. †Röm. 15, 3.
11. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet mein dazu.
12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben Gespött mit mir.
13. Die im Tor sitzen, schwatzen von mir, und in den Zechen singet man von mir. Hiob 30, 9.
14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur *angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe. *Jes. 49, 8.
15. Errette mich aus dem Kot, daß ich nicht versinke; daß ich errettet werde von meinen Hassern und aus dem tiefen Wasser;
16. Daß mich die Wasserflut nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.
17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit,
18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.
20. Du weißt meine Schmach, Schande und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob's jemand jammere, aber da ist niemand; und auf *Tröster, aber ich finde keine. *Klagl. 1, 2. 9.
22. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst. Matth. 27, 34. 48.
23. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick, zur Vergeltung und zu einer Falle. Röm. 11, 9. 10.
24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.
25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.
26. Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sei niemand, der in ihren Hütten wohne. Apg. 1, 20.
27. Denn sie verfolgen, den Du *geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlagest. *Jes. 53, 4.
28. Laß sie in eine Sünde über die andre fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Röm. 1, 24.
29. Tilge sie aus dem *Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. *Luk. 10, 20.
30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hilfe schütze mich!
31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Dank.
32. Das wird dem HErrn besser gefallen denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat. Ps. 50, 8—14.
33. Die Elenden sehen's, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben. Ps. 22, 27.
34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.
35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer und alles, das sich drinnen reget.
36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Judas bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.
37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

Bitte Davids um Hilfe gegen seine Feinde.

(Ps. 40, 14—18.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum *Gedächtnis. *Ps. 38, 1.
2. Eile, Gott, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen!
3. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden, die mir Übels wünschen,
4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!
5. Sich freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!
6. Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht!

Der 71. Psalm.

Gebet um Gottes Gnade bei herannahendem Alter.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir, und hilf mir!
3. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn Du bist mein *Fels und meine Burg. *Ps. 18, 3; 31, 3. 4.
4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5. Denn Du bist meine Zuversicht, Herr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
6. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an; Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. Ps. 22, 10.
7. Ich bin vor vielen wie ein *Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht. *Ps. 4, 4.
8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.
9. Verwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. V. 18.
10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele lauern, beraten sich mit einander,
11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter.
12. Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile, mir zu helfen!
13. Schämen müssen sich und umkom-

men, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhmes mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann. V. 8; Ps. 40, 6.

16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn HErrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret, und *bis hieher verkündige ich deine Wunder. *1. Sam. 7, 12.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, *im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. *V. 9; Jes. 46, 4.

19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge tust. Gott, wer ist dir gleich? 2. Mos. 15, 11.

20. Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. 1. Sam. 2, 6.

21. Du macheſt mich sehr groß, und tröstest mich wieder.

22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Loblied auf den großen Friedefürsten und sein Reich.

1. Des Salomo.

Gott, gib dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,

2. Daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit, und deine Elenden rette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. Ps. 85, 9–14.

4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zermalmen. V. 12.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der Regen auf die Aue, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre, und von dem Strom an bis zu der Welt Enden. Sach. 9, 10.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und *seine Feinde werden Staub lecken. *Jes. 49, 23.

10. Die Könige zu Tharsis und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reicharabien und Seba werden Gaben zuführen. Ps. 68, 30; Jes. 60, 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten; alle Heiden werden ihm dienen. Ps. 2, 8. 10–12.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Hiob 36, 15; Ps. 35, 10.

13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr *Blut wird teuer geachtet werden vor ihm. *Ps. 9, 13.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom *Gold aus Reicharabien geben. Und man wird immerdar †für ihn beten, täglich wird man ihn segnen. *V. 10. †Ps. 84, 10.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird rauschen wie der Libanon, und sie werden grünen in den Städten wie das Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und *werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen. *1. Mos. 12, 3; 22, 18.

---

18. Gelobet sei Gott, der HErr, der Gott Israels, der allein Wunder tut;

19. Und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen. Ps. 41, 14; Jes. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Isais.

Drittes Buch.

Der 73. Psalm.

Anfechtung und Trost des Frommen beim Glück der Gottlosen.

(Vgl. Ps. 37; 49; Buch Hiob.)

1. Ein Psalm Asaphs.
Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.
2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt wäre beinahe geglitten. Ps. 94, 18.
3. Denn es verdroß mich der Ruhmredigen, da ich sah, daß es den *Gottlosen so wohl ging. *Hiob 21, 7.
4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.
5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andre Menschen geplagt.
6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein, und ihr Frevel muß wohlgetan heißen.
7. Ihre Person *brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie tun, was sie nur gedenken. *Hiob 15, 27.
8. Sie achten alles für nichts, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.
9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser;
11. Und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten? Ps. 10, 11
12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich.
13. Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände in Unschuld wasche?
14. Und bin geplagt täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da.
15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ich's begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,
17. Bis daß ich ging in das Heiligtum Gottes, und merkte auf ihr Ende.
18. Ja, du setzest sie auf's Schlüpfrige, und stürzest sie zu Boden.
19. Wie werden sie so plötzlich zunichte! Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.
20. Wie ein Traum, wenn einer erwacht, so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmäht.
21. Da es mir wehe tat im Herzen und mich stach in meinen Nieren,
22. Da war ich ein Narr und wußte nichts, ich war wie ein Tier vor dir.

(Lektion am Sonnt. n. Neujahr.)

23. **Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,** Röm. 8, 35–39.
24. **Du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an.**
25. **Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde;**
26. **Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.** Ps. 16, 5.
27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.
28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn HErrn, daß ich verkündige all dein Tun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Hilfe bei schrecklicher Verwüstung des Heiligtums.

1. Eine Unterweisung Asaphs.
Gott, warum verstößest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
2. Gedenke an deine Gemeine, die du vor alters erworben, und dir zum Erbteil erlöset hast, an den Berg *Zion, da du auf wohnest. *Ps. 132, 13.
3. Heb auf deine Schritte zu dem, was so lange wüste liegt. Der Feind hat alles verderbet im Heiligtum.
4. Deine Widersacher brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen drein.
5. Man siehet die Äxte obenher blinken, wie man in einen Wald hauet;
6. Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barte.
7. Sie verbrennen dein Heiligtum, sie entweihen und werfen zu Boden die Wohnung deines Namens. 2. Kön. 25, 9.
8. Sie sprechen in ihren Herzen: Laßt uns sie plündern! Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande. Ps. 83, 13.
9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und keiner ist bei uns, der weiß, wie lange.

10. Ach, Gott, wie lange soll der Widersacher schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?
11. Warum wendest du deine Hand ab? Zeuch von deinem Schoß deine Rechte, und mach's ein Ende.
12. Gott ist ja mein König von alters her, der alle Hilfe tut, so auf Erden geschieht.
13. Du *zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.
*2. Mos. 14, 21; 15, 8—10.
14. Du zerschlägst die Köpfe der Walfische, und gibst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.
15. Du *lässest quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versiegen starke Ströme. *Ps. 104, 10.
16. Tag und Nacht ist dein; Du machest, daß beide, *Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben.
*Ps. 104, 19.
17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machest Du.
18. So gedenke doch des, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein töricht Volk lästert deinen Namen.
19. Du wollest nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube, und der Herde deiner Elenden nicht so gar vergessen.
20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.
21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen; laß die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Toren widerfähret.
23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde; das Toben deiner Widersacher wird je länger je größer.

Der 75. Psalm.

Dank für Gottes Gericht über die Stolzen.

1. Ein Psalm und Lied Asaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.
2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. Jes. 46, 13.
3. „Denn zu seiner Zeit so werde Ich recht richten.
4. Das Land zittert und alle, die drinnen wohnen; aber Ich halte seine Säulen fest.“ (Sela.)

(Lektion am 17. Sonnt. n. Trin.)

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so, und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt,
6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,
7. Es habe keine Not, weder von Aufgang, noch von Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.
8. Denn Gott ist Richter, der diesen erniedriget, und jenen erhöhet.] 1. Sam. 2, 7.
9. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. Ps. 60, 5.
10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.
11. „Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.“

Der 76. Psalm.

Preis des himmlischen Richters.

1. Ein Psalmlied Asaphs, auf Saitenspiel, vorzusingen.
2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich;
3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion. Ps. 132, 13.
4. Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit. (Sela.)
Ps. 46, 10.
5. Du bist herrlicher und mächtiger denn die Raubeberge.
6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken;
7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinkt in Schlaf Roß und Wagen.
8. Du bist erschrecklich. Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?
9. Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird still, Ps. 46, 11; Hab. 2, 20
10. Wenn Gott sich aufmacht, zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. (Sela.)
11. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem Gott; alle, die ihr um ihn her seid, bringet Geschenke dem *Schrecklichen, *2. Mos. 15, 11; 5. Mos. 7, 21.
13. Der den Fürsten den Mut nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Seufzen in schwerer Not; Trost aus Gottes früherer Barmherzigkeit gegen sein Volk.

1. Ein Psalm Asaphs für *Jeduthun, vorzusingen. *Ps. 62, 1.
2. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.
3. In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Ängsten ist, so rede ich. (Sela.)
5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.
6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Ps. 143, 5.
7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.
8. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ps. 85, 6.
9. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheißung ein Ende?
10. Hat Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? (Sela.)
11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.
12. Darum gedenke ich an die Taten des HErrn; ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder,
13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Tun.
14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist? 2. Mos. 15, 11.
15. Du bist der Gott, der Wunder tut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.
16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. (Sela.)
17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobeten.
18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regete sich, und bebete davon.
20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.
21. Du *führetest dein Volk wie eine Herde Schafe durch Mose und Aaron. *2. Mos. 12, 37; 14, 22.

Der 78. Psalm.

Die Treue Gottes in der Führung seines ungehorsamen Volks.

(Vgl. Ps. 105; 106.)

1. Eine Unterweisung Asaphs.
Höre, mein Volk, mein Gesetz; neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes!
2. Ich will meinen Mund auftun zu Sprüchen, und alte Geschichten aussprechen, Ps. 49, 4. 5; Matth. 13, 35.
3. Die wir gehört haben und wissen, *und unsre Väter uns erzählet haben, *2. Mos. 13, 14; 5. Mos. 4, 9. 10.
4. Daß wir's nicht verhalten sollten ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigten den Ruhm des HErrn und seine Macht und Wunder, die er getan hat.
5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,
6. Auf daß es die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden; wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;
7. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Taten Gottes, und seine Gebote hielten,
8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine *abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott, *5. Mos. 32, 5. 6.
9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.
10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,
11. Und vergaßen seiner Taten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
12. Vor ihren Vätern tat er Wunder in Ägyptenland, im Felde *Zoan. *Jes. 19, 11.

13. Er zerteilte das Meer, und ließ sie hindurch gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer. 2. Mos. 14, 21. 22.

14. Er *leitete sie des Tages mit einer Wolke und des Nachts mit einem hellen Feuer. *2. Mos. 13, 21.

15. Er riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle, 2. Mos. 17, 6; 4. Mos. 20, 7–11.

16. Und ließ Bäche aus den Felsen fließen, daß sie hinab flossen wie Wasserströme.

17. Dennoch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

18. Und versuchten Gott in ihrem Herzen, daß sie Speise forderten für ihre Seelen, 2. Mos. 16, 3; 4. Mos. 11, 4.

19. Und redeten wider Gott und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brot geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HErr hörte, entbrannte er, und *Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel, *4. Mos. 11, 1.

22. Daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hilfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und tat auf die Türen des Himmels,

24. Und ließ das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelsbrot. 2. Mos. 16, 4. 14. 15.

25. Sie aßen Engelbrot; er sandte ihnen Speise die Fülle.

26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind;

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer,

28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager, allenthalben, da sie wohneten.

29. Da aßen sie, und wurden allzu satt; er ließ sie ihre Lust büßen.

30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und noch davon aßen,

31. Da kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel. 4. Mos. 11, 33.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahinsterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Leben lang geplaget sein. 4. Mos. 14, 23.

34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn, und kehreten sich zu Gott,

35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott der Höchste ihr Erlöser ist,

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;

37. Aber ihr Herz war nicht fest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missetat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahinfähret, und nicht wiederkommt. Ps. 103, 14–16.

40. Wie oft erzürneten sie ihn in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde! 4. Mos. 14, 22.

41. Sie versuchten Gott immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden;

43. Wie er denn seine Zeichen in Ägypten getan hatte und seine *Wunder im Lande Zoan; *V. 12.

44. Da er ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten; 2. Mos 7, 19. 20.

45. Da er Ungeziefer unter sie schickte, das sie fraß, und Frösche, die sie verderbeten, 2. Mos. 8, 2. 20.

46. Und gab ihre Gewächse den Raupen und ihre Saat den Heuschrecken; 2. Mos. 10, 13.

47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; 2. Mos. 9, 25.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel und ihre Herden mit Wetterstrahlen;

49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüten, und Leid tun;

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seele vor dem Tode nicht verschonte, und übergab ihr Leben der Pestilenz; 2. Mos. 9, 15.

51. Da er alle Erstgeburt in Ägypten schlug, die Erstlinge ihrer Kraft in den Hütten Hams; 2. Mos. 12, 29.

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führte sie wie eine Herde in der Wüste. Ps. 77, 21.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. 2. Mos. 14, 19. 22. 27.

54. Und er brachte sie zu seiner heiligen Grenze, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hat. 2. Mos. 15, 17.

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austeilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israels wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,

57. Und fielen zurück, und verachteten alles wie ihre Väter, und hielten nicht, *gleich wie ein loser Bogen, *Hos. 7, 16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizeten ihn mit ihren Götzen. 5. Mos. 32, 21.

59. Und da das Gott hörte, entbrannte er, und verwarf Israel gar,

60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnte; 1. Sam. 1, 3; 4, 11.

61. Und gab seine Macht ins Gefängnis, und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

62. Und übergab sein Volk ins Schwert, und entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.

64. Ihre *Priester fielen durchs Schwert, und waren keine Witwen, die da weinen sollten. *1. Sam. 4, 17. 20.

65. Und der Herr erwachte wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. Und schlug seine Feinde zurück, und hängte ihnen eine ewige Schande an.

67. Und er verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm *Ephraim; *V. 9.

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte. 2. Chron. 6, 6.

69. Und baute sein Heiligtum hoch, wie die Erde, die ewiglich fest stehen soll.

70. Und erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; 1. Sam. 16, 11. 12.

71. Von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel. 2. Sam. 7, 8.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Klage wider die Zerstörer Jerusalems.

(Vgl. Ps. 74.)

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott, es sind Heiden in dein Erbe gefallen; die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben und das Fleisch deiner Heiligen den Tieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser; und war niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. Ps. 44, 14.

5. HErr, wie lange willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Ps. 80, 5.

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen. Jer. 10, 25.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. Gedenke nicht unsrer vorigen Missetaten; erbarme dich unser bald, denn wir sind sehr dünn worden.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsre Sünden um deines Namens willen!

10. Warum lässest du die Heiden sagen: *„Wo ist nun ihr Gott?" Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist. *Ps. 42, 4; 115, 2; Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm erhalte die Kinder des Todes. Ps. 102, 21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmäht haben. Ps. 137, 7.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, werden dir danken ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet um Erhaltung Israels, als des Weinstocks Gottes.

1. Ein Psalm und Zeugnis Asaphs, von den *Rosen, vorzusingen. *Ps. 45, 1.
2. Du Hirte Israels, höre, der du Josephs hütest wie der Schafe; erscheine, der *du sitzest über Cherubim! *1. Sam. 4, 4; Ps. 99, 1.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hilfe!
4. **Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir!** V. 8. 20.
5. HErr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?
6. Du speisest sie mit Tränenbrot, und tränkest sie mit großem Maß voll Tränen. Ps. 102, 10.
7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsre Feinde spotten unser.
8. **Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.** V. 4. 20.
9. Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet. Jes. 5, 1–7; Hos. 10, 1.
10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.
11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt und mit seinen Reben die Cedern Gottes.
12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer und seine Zweige bis an den Strom.
13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, das vorüber gehet? Ps. 89, 42.
14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Tiere haben ihn verderbet.
15. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,
16. Und halt ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählet hast.
17. Siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.
18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;
19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.
20. **HErr, Gott Zebaoth, tröste uns: laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.** V. 4. 8.

Der 81. Psalm.

Die wahre Festfeier.

1. Auf der Gittith, vorzusingen, Asaphs.
2. Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs!
3. Hebet an mit Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern!
4. Blaset im Neumonde die Posaune, in unserm Feste der Laubrüste! 3. Mos. 23, 24. 34.
5. Denn solches ist eine Weise in Israel und ein Recht des Gottes Jakobs.
6. Solches hat er zum Zeugnis gesetzet unter Joseph, da sie aus Ägyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten,
7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre *Hände der Körbe* los wurden.
8. Da du mich in der Not anriefest, half ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am *Haderwasser. (Sela.) *2. Mos. 17, 7; 4. Mos. 20, 13.
9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören,
10. Daß unter dir kein andrer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest. 2. Mos. 20, 2. 3.
11. Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat. Tue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.
12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht.
13. So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rat. Apg. 14, 16.
14. Wollte mein Volk mir gehorsam sein, und Israel auf meinem Wege gehen,
15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widersacher wenden,
16. Und denen, die den HErrn hassen, müßte es wider sie fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen,
17. Und ich würde sie mit dem besten

Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen. 5. Mos. 32, 13.

Der 82. Psalm.

Drohende Anrede Gottes an ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott stehet in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter *den Göttern. *V. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? (Sela.) 5. Mos. 1, 17.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Jes. 1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen sich nicht sagen, und achten's nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundfesten des Landes wanken.

6. Ich habe wohl gesagt: *Ihr seid Götter und allzumal Kinder des Höchsten; *V. 1; 2. Mos. 21, 6; Joh. 10, 34.

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grund gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte den Erdboden; denn Du bist Erbherr über alle Heiden!

Der 83. Psalm.

Gebet um Beistand wider die Feinde Israels.

1. Ein Psalmlied Asaphs.

2. Gott, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so still; Gott, halt doch nicht so inne!

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und ratschlagen wider deine *Verborgenen. *Ps. 27, 5; 35, 20.

5. „Wohl her!" sprechen sie; „laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seien, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!"

6. Denn sie haben sich miteinander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliten, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot. (Sela.)

10. Tu ihnen wie den Midianitern, wie Sisera, wie Jabin am Bach Kison, Richt. 7, 22; 4, 15. 21. 23.

11. Die vertilget wurden bei Endor, und wurden zu Kot auf der Erde.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Sebah und Zalmuna, Richt. 7, 25; 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die *Häuser Gottes einnehmen. *Ps. 74, 8.

14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o HErr.

18. Schämen müssen sie sich und erschrecken auf immer, und zu Schanden werden, und umkommen;

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heißest HErr allein und der Höchste in aller Welt. Hos. 12, 6.

Der 84. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligtum.

(Lektion am Tage der Kirchweihe.)

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Gittith, vorzusingen. 1. Chron. 26, 1.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps. 42, 3. 5.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: deine Altäre, HErr Zebaoth, *mein König und mein Gott. *Ps. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. (Sela.) Ps. 65, 5.

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln,

7. Die durch das Jammertal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

9. HErr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm's, Gott Jakobs! (Sela.)

10. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Antlitz deines Gesalbeten! Ps. 72, 15.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten. Ps. 27, 4.

12. Denn Gott der HErr ist Sonne und *Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre; †er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. *Ps. 3, 4. †Ps. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!]

Der 85. Psalm.

Bitte des vormals begnadigten Volkes um neuen Segen.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. HErr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;

3. Der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt, (Sela.) Ps. 89, 50.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

5. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns!

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen für und für? Ps. 77, 8.

7. Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns!

(Lektion am 23. Sonnt. n. Trin.)

9. Ach, daß ich hören sollte, was Gott der HErr redet; daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Torheit geraten! Ps. 72, 3.

10. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

13. Daß uns auch der HErr Gutes tue, und unser Land sein Gewächs gebe;

14. Daß Gerechtigkeit fürder vor ihm bleibe, und im Schwang gehe.]

Der 86. Psalm.

Gebet in großer Bedrängnis.

1. Ein Gebet Davids.

HErr, neige deine Ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele; *denn ich bin heilig. Hilf Du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich. *Ps. 18, 21—27.

3. HErr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir! Ps. 6, 3.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, HErr, verlanget mich.

5. Denn Du, HErr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. V. 15.

6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören. Ps. 50, 15.

8. HErr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der wie du kann wie du. Ps. 71, 1.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen Namen ehren,

10. Daß Du so groß bist, und Wunder tust, und allein Gott bist.

11. **Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.** Ps. 27, 1

12. Ich danke dir, HErr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Gewaltigen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, HErr, Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. 2. Mos. 34, 6.

16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Kraft, und hilf dem *Sohn deiner Magd! *Ps. 116, 16.

17. Tu ein Zeichen an mir, daß mir's wohlgehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beistehest, HErr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.
2. Der HErr liebet die Tore Zions über alle Wohnungen Jakobs.
3. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. (Sela.)
4. Ich will predigen lassen *Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer samt den †Mohren werden daselbst geboren.

*Jes. 30, 7. †Ps. 68, 32.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute drinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.
6. Der HErr wird zählen, wenn er aufschreibt die Völker: diese sind daselbst geboren. (Sela.)
7. Und die Sänger wie die am Reigen werden alle in dir singen eins ums andre.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.
2. HErr, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.
3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei.
4. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.
5. Ich bin geachtet gleich denen, die in die Grube fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.
6. Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.
7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, in die Finsternis und in die Tiefe.
8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen *Fluten. (Sela.)

*Ps. 42, 8.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir getan; du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

V. 19; Ps. 31, 12; 38, 12.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.
11. Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir danken? (Sela.)

Ps. 6, 6.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?
13. Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?
14. Aber ich schreie zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.
15. Warum verstößest du, HErr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?
16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.
17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.
18. Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich miteinander.
19. Du machest, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir halten, um solches Elends willen.

V. 9.

Der 89. Psalm.

Trost für das Haus Davids aus Gottes Verheißung.

(Vgl. 2. Sam. 7, 8–16.)

1. Eine Unterweisung Ethans, des Esrahiten.

(Lektion am T. Mariä Heims.)

2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,
3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.
4. „Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwähleten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ps. 132, 11; Jes. 55, 3; Apg. 2, 30.

5. Ich will deinen Samen bestätigen ewiglich, und deinen Stuhl bauen für und für.“ (Sela.)
6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.]
7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich sein unter den *Kindern Gottes dem HErrn?

*Hiob 1, 6.

8. Gott ist sehr mächtig in der Ver-

sammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.
9. HErr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott? und deine Wahrheit ist um dich her. Ps. 115, 3.
10. Du *herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. *Matth. 8, 26; Ps. 65, 8.
11. Du schlägest *Rahab zu Tod; du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm. *Ps. 87, 4.
12. Himmel und Erde ist dein; Du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist. Ps. 24, 1.
13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.
14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte. Ps. 97, 2.
16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann! HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;
17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich sein, und in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.
18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.
19. Denn des HErrn ist unser *Schild, und des Heiligen in Israel ist unser König. *Ps. 47, 10.
20. Dazumal redetest du im Gesichte zu deinem Heiligen und sprachest: „Ich habe einen Helden erweckt, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwähleten aus dem Volk; V. 4; 1. Sam. 13, 14.
21. Ich habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Öle. 1. Sam. 16, 13.
22. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.
23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen,
24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen;
25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bei ihm sein, und *sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden. *1. Sam. 2, 10; Ps. 132, 17.
26. Ich will seine Hand über das Meer stellen und seine Rechte über die Wasser. Ps. 72, 8.
27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft. 2. Sam. 7, 14.
28. Und Ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.
29. Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben. Jes. 54, 10.
30. Ich will ihm ewiglich Samen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.
31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,
32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten,
33. So will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missetat mit Plagen,
34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.
36. Ich habe Einmal geschworen bei meiner Heiligkeit, ich will David nicht lügen:
37. Sein Same soll ewig sein, und sein Stuhl vor mir wie die Sonne; Ps. 72, 17
38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten sein, und gleich wie der Zeuge *in den Wolken gewiß sein.“ (Sela.) *1. Mos. 9, 13.

39. **A**ber nun verstößest Du, und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbeten. Ps. 44, 10–25; 74; 79.
40. Du zerstörest den Bund deines Knechtes, und trittst seine Krone zu Boden.
41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.
42. Es *berauben ihn alle, die vorüber gehen; er ist seinen Nachbarn ein Spott worden. *Ps. 80, 13.
43. Du erhöhest die Rechte seiner Widersacher, und erfreuest alle seine Feinde.
44. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.
45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfest seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn. (Sela.)
47. HErr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen? Ps. 85, 6.
48. Gedenke, wie *kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben? *Ps. 90, 9. 10.
49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sähe? der seine Seele errette aus der Hölle Hand? (Sela.)
50. Herr, wo ist deine *vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? *Ps. 85, 2.
51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoß von so vielen Völkern allen,
52. Mit der, HErr, deine Feinde schmähen, mit der sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbeten.

---

53. Gelobet sei der HErr ewiglich! Amen, Amen. Ps. 41, 14.

Viertes Buch.

Der 90. Psalm.

Gottes Ewigkeit, der sündigen Menschen Vergänglichkeit. Gebet um Gnade.

1. Ein Gebet Moses, des Manns Gottes.

(Lektion am Neujahrstag.)

Herr, Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für.
2. **Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,**
3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: *Kommt wieder, Menschenkinder! *Pred. 1, 4; 12, 7.
4. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. 2. Petr. 3, 8.
5. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie *ein Gras, das doch bald welk wird, *Ps. 102, 12; 103, 15; Hiob 14, 2; Jes. 40, 6. 7.
6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.
7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.
8. Denn unsre Missetaten stellest du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.
9. Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.
10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's *Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. *Pred. 1, 3. 8.
11. Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?
12. **Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.** Ps. 39, 5.
13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sei deinen Knechten gnädig!
14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen, und fröhlich sein unser Leben lang.
15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.
16. Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Ehre ihren Kindern.
17. Und der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja, das Werk unsrer Hände wolle er fördern!]

Der 91. Psalm.

Schutz des allmächtigen Gottes unter allen Gefahren.

1. **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,**
2. **Der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.** Ps. 18, 3
3. Denn Er errettet dich vom *Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. *Ps. 124, 7.
4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.
7. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Ps. 54, 9.

9. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10. Es wird dir kein Übels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.
11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, Matth. 4, 6.
12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.
13. Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf junge Löwen und Drachen. Luk. 10, 19.
14. „Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren bringen;
16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil."

Der 92. Psalm.

Lob Gottes, der die Gottlosen straft und die Frommen segnet.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.
2. **Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster,** Ps. 147, 1.
3. **Des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,**
4. *Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. *Ps. 33, 2.
5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.
6. HErr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief. Ps. 104, 24; Jes. 55, 9.
7. Ein Törichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.
8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übeltäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. Ps. 37, 2.
9. Aber Du, HErr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich. Ps. 97, 9.
10. Denn siehe, deine Feinde, HErr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Übeltäter müssen zerstreuet werden.
11. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns, und werde *gesalbet mit frischem Öle. *Ps. 23, 5.
12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. Ps. 91, 8.
13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. Ps. 52, 10.
14. Die gepflanzt sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Ps. 84, 3.
15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, *fruchtbar und frisch sein, *Ps. 1, 3.
16. Daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. 5. Mos. 32, 4.

Der 93. Psalm.

Herrlichkeit des Reiches Gottes.

(Lektion am 4. Sonnt. n. Epiph.)

1. Der *HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. *2. Mos. 15, 18; Ps. 97, 1; 99, 1; 96, 10.
2. Von Anbeginn stehet dein Stuhl fest; Du bist ewig.
3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen,
4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen mächtiglich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe.
5. Dein *Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, o HErr, ewiglich.] *Ps. 19, 8–11.

Der 94. Psalm.

Gebet gegen die Unterdrücker des Volks Gottes.

1. HErr, Gott, des *die Rache ist, Gott, des die Rache ist, erscheine! *5. Mos. 32, 35.
2. Erhebe dich, du *Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen! *1. Mos. 18, 25.
3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,
4. Und so trotziglich reden, und alle Übeltäter sich so rühmen?
5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.
6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie, und töten die Waisen,
7. Und sagen: „Der HErr siehet's nicht, und der Gott Jakobs achtet's nicht." Ps. 10, 11.
8. Merkt doch, ihr Narren unter dem Volk! und ihr Toren, wann wollt ihr klug werden? Ps. 92, 7.

9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? 2. Mos. 4, 11.
10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? der die Menschen lehret, was sie wissen?
11. Aber der HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind. 1. Kor. 3, 20.
12 Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz, Ps. 19, 12–14; Hiob 5, 17.
13. Daß er Geduld habe, wenn's übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde! Ps. 37, 7.
14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.
15. **Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.**
16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Übeltäter?
17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der *Stille. *Ps. 115, 17.
18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.
19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergetzten meine Seele. 2. Kor. 1, 4. 5.
20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.
21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.
22. Aber der HErr ist mein Schutz; mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.
23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser Gott, wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Einladung zum Lob Gottes. Warnung vor Ungehorsam.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils!
2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen!
3. Denn der HErr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Ps. 96, 4.
4. Denn in seiner Hand ist, was unten in der Erde ist, und die Höhen der Berge sind auch sein.
5. Denn sein ist das Meer, und Er hat's gemacht; und seine Hände haben das Trockne bereitet.
6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.
7. Denn *Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. †Heute, so ihr seine Stimme höret, *Ps. 100, 3; Joh. 10, 27. 28. †Ebr. 3, 7; 4, 7.
8. So verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
9. Da mich eure Väter versuchten, mich prüfeten, und sahen mein Werk. 2. Mos. 17, 2. 7.
10. Vierzig Jahre hatte ich Mühe mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;
11. Daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. 4. Mos. 14, 22. 23.

Der 96. Psalm.

Verkündigung des Reichs Gottes unter den Heiden.

(1. Chron. 16, 23–33.)

(Lektion am T. d. Darstellung Jesu.)

1. Singet dem HErrn ein *neues Lied; singet dem HErrn, alle Welt! *Ps. 33, 3.
2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen; verkündiget von Tag zu Tag sein Heil!
3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder!
4. Denn der HErr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.
6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligtum.
7. Ihr Völker, bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht!
8. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens; *bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe! *Ps. 72, 10.
9. Betet an den HErrn in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt!
10. Sagt unter den Heiden, daß der HErr König sei, und habe sein Reich, so

weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll; und richtet die Völker recht.] Ps. 93, 1.

11. Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich; das Meer brause, und was drinnen ist; Ps. 98, 7–9; Jes. 49, 13.

12. Das Feld sei fröhlich, und alles, was drauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde

13. Vor dem HErrn; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit. Apg. 17, 31.

Der 97. Psalm.

Zions Freude, daß Gott der Höchste ist in allen Landen.

1. Der HErr ist König; des freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, so viel ihrer sind. Ps. 93, 1.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her; *Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung. *Ps. 89, 15.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde. Hab. 3, 3–6.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich siehet, und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre. Ps 19, 2.

7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. *Betet ihn an, alle Götter! *Ebr. 1, 6.

8. Zion höret's, und ist froh; und die Töchter Judas sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment. Phil. 4, 4. 5.

9. Denn Du, HErr, bist der Höchste in allen Landen; du bist hoch erhöhet über alle Götter. Ps. 96, 4.

10. Die ihr den HErrn liebet, *hasset das Arge! Der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. *Amos 5, 14. 15.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen. Ps. 112, 4.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

Der 98. Psalm.

Jubellied von den Siegen des Herrn in aller Welt.

(Lektion am Sonnt. Cantate.)

1. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein *neues Lied; denn er tut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligem Arm. *Ps. 33, 3.

2. Der HErr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller *Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes. *Jes. 52, 10.

4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet und lobet!

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen;

6. Mit Trommeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem *Könige! *4. Mos. 23, 21.

7. Das Meer brause, und was drinnen ist; der Erdboden, und die drauf wohnen. Ps. 96, 11–13.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich

9. Vor dem HErrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht.]

Der 99. Psalm.

Heiligkeit waltet im Reiche des Herrn.

1. Der *HErr ist König, darum zittern die Völker; er sitzet auf †Cherubim, darum bebet die Welt. *Ps. 93, 1. †Ps. 80, 2.

2. Der HErr ist groß zu Zion und hoch über alle Völker.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du gibst Frömmigkeit, Du *schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. *Jes. 9, 6.

5. Erhebet den HErrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig!

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den HErrn, und Er erhörte sie. Jer. 15, 1.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wol-

kensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.
8. HErr, Du bist unser Gott, du erhörtest sie; du, Gott, vergabest ihnen, und strafetest ihr Tun.
9. Erhöhet den HErrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HErr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Loblied für das Volk Gottes.

1. Ein Dankpsalm.
Jauchzet dem HErrn, alle Welt!
2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
3. Erkennet, daß der HErr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Ps. 95, 7.
4. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!
5. Denn der HErr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. Ps. 106, 1.

Der 101. Psalm.

Davids Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.
Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, lobsagen.
2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.
3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Übertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben. Spr. 20, 8. 28.
4. Ein verkehret Herz muß von mir weichen; den Bösen leide ich nicht.
5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der stolze Gebärde und hohen Mut hat.
6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; und habe gerne fromme Diener. Spr. 22, 11.
7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause; die Lügner gedeihen nicht bei mir.
8. Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Übeltäter ausrotte aus der Stadt des HErrn. Spr. 20, 26.

Der 102. Psalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherstellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet.
2. HErr, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen!
3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!
4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.
5. Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.
6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen. Hiob 19, 20.
7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstöreten Stätten.
8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.
9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich verspotten, schwören bei mir.
10. Denn ich esse Asche wie Brot, und mische meinen Trank mit Weinen. Ps. 80, 6.
11. Vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen hast.
12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Ps. 90, 5; Hiob 14, 2.
13. Du aber, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtnis für und für.
14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist kommen. Ps. 14, 7.
15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;
16. Daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre,
17. Daß der HErr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.
18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.
19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.
20. Denn er schauet von seiner heiligen

Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden,

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und losmache die *Kinder des Todes; *Ps. 79, 11.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn und sein Lob zu Jerusalem,

23. Wenn die Völker zusammen kommen und die Königreiche, dem HErrn zu dienen. Ps. 87, 4.

24. Er demütiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der *Hälfte meiner Tage! Deine Jahre währen für und für. *Ps. 55, 24.

26. Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Ebr. 1, 10–12; Ps. 90, 2.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst; 2. Petr. 3, 10.

28. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. V. 13.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. 1. Joh. 2, 17.

Der 103. Psalm.

Preis der Barmherzigkeit des Herrn gegen sündige und schwache Menschen.

1. Ein Psalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

2. **Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat!**

3. **Der dir alle deine Sünde *vergibt, und heilet alle deine Gebrechen;** *Ps. 32, 1.

4. **Der dein Leben vom Verderben erlöset, der *dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit;** *Ps. 5, 13.

5. Der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst* wie ein Adler. *Jes. 40, 31.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun. 2. Mos. 33, 13.

8. **Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.** 2. Mos. 34, 6; Ps. 86, 15.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Jes. 57, 16.

10. **Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.**

11. **Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.** Ps. 36, 6.

12. **So ferne der Morgen ist vom Abend, lässet er unsre Übertretungen von uns sein.**

13. **Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.**

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, *daß wir Staub sind. *Hiob 10, 9; 1. Mos. 2, 7; 3, 19.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; Ps. 90, 5. 6; 1. Petr. 1, 24. 25.

16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, Klagl. 3, 22; Luk. 1, 50.

18. Bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach tun.

19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr *starken Helden, †die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme seines Worts! *Ps. 29, 1. †Dan. 7, 10.

21. Lobet den HErrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut!

22. Lobet den HErrn, *alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HErrn, meine Seele! *Ps. 148.

Der 104. Psalm.

Preis Gottes aus den Werken der Schöpfung.

(Vgl. 1. Mos. 1.)

1. Lobe den HErrn, meine Seele! HErr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;

3. Du wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittichen des Windes;

4. Der du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feuerflammen; Ebr. 1, 7.
5. Der du das Erdreich gegründet hast auf seinen Boden, daß es bleibt immer und ewiglich.
6. Mit der Tiefe deckest du es wie mit einem Kleide, und Wasser stunden über den Bergen.
7. Aber von deinem Schelten flohen sie, von deinem Donner fuhren sie dahin. Hiob 38, 8–11.
8. Die Berge gingen hoch hervor, und die Täler setzten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.
9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und dürfen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,
11. Daß alle Tiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.
12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.
13. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest;
14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest, Ps. 147, 8.
15. Und *daß der Wein erfreue des Menschen Herz, daß seine Gestalt schön werde vom Öl, und das Brot des Menschen Herz stärke, *Richt. 9, 13; Pred. 10, 19.
16. Daß die Bäume des HErrn voll Safts stehen, die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat.
17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiher wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht und die Steinklüfte der Kaninchen.

19. Du hast den Mond gemacht, das Jahr darnach zu teilen; *die Sonne weiß ihren Niedergang. *Ps. 19, 7; 74, 16.
20. Du machst Finsternis, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Tiere;
21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von Gott.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Höhlen.
23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerk bis an den Abend.
24. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, beide, große und kleine Tiere.
26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Walfische, die du gemacht hast, daß sie drinnen spielen.
27. **Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.** Ps. 145, 15. 16.
28. **Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gut gesättiget.**
29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. 1. Mos. 3, 19.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuest die Gestalt der Erde.

31. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat Wohlgefallen an seinen Werken.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie. Ps. 144, 5.
33. Ich will dem HErrn singen mein Leben lang, und meinen Gott loben, so lange ich bin.
34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.
35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den HErrn, meine Seele! Hallelujah!

Der 105. Psalm.

Preis Gottes für seine Wohltaten an Israel.

(Vgl. Ps. 78; V. 1–15: 1. Chron. 16, 8–22.)

1. Danket dem HErrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Tun unter den Völkern; Jes. 12, 4.
2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;
3. Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen;
4. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege;
5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,
6. Ihr, der Same Abrahams seines

Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten!

7. Er ist der HErr, unser Gott; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf tausend Geschlechter,

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak;

10. Und stellte es Jakob zu einem Rechte und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbes; 1. Mos. 12, 7.

12. Da sie wenig und gering waren und Fremdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden tun, und strafte Könige um ihretwillen. 1. Mos. 12, 17; 20, 3. 7.

15. „Tastet meine Gesalbeten nicht an, und tut meinen Propheten kein Leid!"

16. Und er ließ eine Teurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrat des Brots. 1. Mos. 41, 54.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum Knecht verkauft. 1. Mos. 37, 28.

18. Sie zwangen seine Füße im Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen,

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn losgeben; der Herr über Völker hieß ihn auslassen. 1. Mos. 41, 14.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,

22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Ältesten Weisheit lehrete.

23. Und Israel zog gen Ägypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. 1. Mos. 46, 1.

24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger denn ihre Feinde. 2. Mos. 1, 7. 12.

25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und dachten, seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mose; Aaron, den er hatte erwählet.

27. Dieselben taten seine Zeichen unter ihnen und seine Wunder im Lande Hams. 2. Mos. 3–12.

28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tötete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Frösche heraus in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach, da kam Ungeziefer, Stechmücken in all ihr Gebiet.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihrem Gebiet.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Ägypten, alle Erstlinge ihrer Kraft.

37. Und er führte sie aus mit *Silber und Golde; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen. *2. Mos. 12, 35.

38. Ägypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke und ein Feuer, des Nachts zu leuchten 2. Mos. 13, 21.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelsbrot. 2. Mos. 16, 13–15; Joh 6, 31.

41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. 2. Mos 17, 6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, das er Abraham, seinem Knechte, hatte geredet.

43. Also führte er sein Volk aus in Freuden und seine Auserwähleten in Wonne,

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,

45. Auf daß sie halten sollen seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Halleluja.

Der 106. Psalm.

Danklied für die Gnade Gottes bei allen Übertretungen Israels.

(V. 1. 47. 48; 1. Chron. 16, 34–36.)

1. Halleluja.

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1; 118, 1; 136, 1.

2. Wer kann die großen Taten des
HErrn ausreden, und alle seine löblichen
Werke preisen?
3. Wohl denen, die das Gebot halten,
und tun immerdar recht!
4. HErr, gedenke mein nach der Gnade,
die du deinem Volk verheißen hast; be-
weise uns deine Hilfe,
5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt
deiner Auserwählten, und uns freuen,
daß es deinem Volk wohlgehet, und uns
rühmen mit deinem Erbteil.
6. Wir haben gesündiget samt unsern
Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind
gottlos gewesen. Dan. 9, 5.
7. Unsre Väter in Ägypten wollten
deine Wunder nicht verstehen; sie ge-
dachten nicht an deine große Güte, und
waren ungehorsam am Meer, am Schilf-
meere. 2. Mos. 14, 11. 12.
8. Er half ihnen aber um seines Namens
willen, daß er seine Macht bewiese.
9. Und er schalt das Schilfmeer, da
ward's trocken; und führte sie durch die
Tiefen wie in einer Wüste;
10. Und half ihnen von der Hand des,
der sie haßte, und erlöste sie von der
Hand des Feindes;
11. Und die Wasser ersäuften ihre Wider-
sacher, daß nicht Einer überblieb.
12. Da glaubten sie an seine Worte,
und sangen sein Lob. 2. Mos. 15.
13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke,
sie warteten nicht seines Rats.
14. Und sie wurden lüstern in der Wüste,
und versuchten Gott in der Einöde.
4. Mos. 11, 4–6.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und
sandte ihnen genug, bis ihnen davor
ekelte.
16. Und sie empörten sich wider Mose
im Lager, wider Aaron, den Heiligen
des HErrn. 4. Mos. 16.
17. Die Erde tat sich auf, und ver-
schlang Dathan, und deckte zu die Rotte
Abirams,
18. Und Feuer ward unter ihrer Rotte
angezündet, die Flamme verbrannte die
Gottlosen.
19. Sie machten ein Kalb in Horeb,
und beteten an das gegoßne Bild,
2. Mos. 32.
20. Und verwandelten ihre Ehre in ein
Gleichnis eines Ochsen, der Gras isset.
Röm. 1, 23.
21. Sie *vergaßen Gottes, ihres Hei-
lands, der so große Dinge in Ägypten ge-
tan hatte, *5. Mos. 32, 18.
22. Wunder im Lande Hams und
schreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen,
wo nicht Mose, sein Auserwählter, *in
den Riß getreten wäre vor ihm, seinen
Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht
gar verderbete. *Hesek. 13, 5.
24. Und sie verachteten das liebe Land,
sie glaubten seinem Wort nicht,
4. Mos. 14, 2–4.
25. Und murreten in ihren Hütten; sie
gehorchten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und er hub auf seine Hand wider
sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste,
27. Und würfe ihren Samen unter die
Heiden, und streute sie in die Länder.
28. Und sie hingen sich an den Baal-
Peor, und aßen von den Opfern der
toten Götzen, 4. Mos. 25, 3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Tun;
da brach auch die Plage unter sie.
30. Da trat zu Pinehas, und schlich-
tete die Sache; da ward der Plage ge-
steuert;
31. Und ward ihm gerechnet zur Ge-
rechtigkeit für und für ewiglich.
1. Mos. 15, 6; 4. Mos. 25, 12.
32. Und sie erzürneten ihn am Hader-
wasser, und Mose ging es übel um
ihretwillen. 4. Mos. 20, 2–13.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz,
daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgeten sie die Völker
nicht, wie sie doch *der HErr geheißen
hatte, *5. Mos. 7, 1. 2; 12, 2. 3; Richt. 1, 28.
35. Sondern sie mengeten sich unter die
Heiden, und lerneten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen; die ge-
rieten ihnen zum Ärgernis.
37. Und sie opferten ihre Söhne und
ihre Töchter den Teufeln, 3. Mos. 18, 21.
38. Und vergossen unschuldig Blut,
das Blut ihrer Söhne und ihrer Töch-
ter, die sie opferten den Götzen Kanaans,
daß das Land mit Blutschulden bedeckt
ward;
39. Und verunreinigten sich mit ihren
Werken, und hureten mit ihrem Tun.
40. Da ergrimmte der Zorn des
HErrn über sein Volk, und gewann
einen Greuel an seinem Erbe,
41. Und gab sie in die Hand der Hei-

den, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren. Richt. 2, 14.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemütiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missetat willen.
44. Und er sah ihre Not an, da er ihre Klage hörte;
45. Und gedachte an seinen Bund, den er mit ihnen gemacht hatte; und es reuete ihn nach seiner großen Güte;
46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen vor allen, die sie gefangen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob. 5. Mos. 30, 3.

---

48. Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Hallelujah! Ps. 41, 14.

Fünftes Buch.

Der 107. Psalm.

Danklied der Erlösten, die zum Herrn riefen in ihrer Not.

1. Danket *dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. *Ps. 106, 1.
2. So sollen sagen, die erlöset sind durch den HErrn, die er aus der Not erlöset hat;
3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer.
4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,
5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete;
6. **Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not; und er sie errettete aus ihren Ängsten,** V. 13. 19. 28.
7. Und führte sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:
8. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,** V. 15. 21. 31.
9. Daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem. Luk. 1, 53.
10. Die da sitzen mußten in der Finsternis und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;
11. Darum daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;
12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;
13. **Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten,** V. 6.
14. Und sie aus der Finsternis und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:
15. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,** V. 8.
16. Daß er zerbricht eherne Türen, und zerschlägt eiserne Riegel.
17. Die Narren, so geplagt waren um ihrer Übertretung willen und um ihrer Sünden willen,
18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todkrank;
19. **Und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten;** V. 6.
20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:
21. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,** V. 8.
22. Und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden. Ps. 50, 14.
23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;
24. Die des HErrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer,
25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub,
26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,
27. Daß sie taumelten und wanketen wie ein Trunkener, und wußten keinen Rat mehr;
28. **Und sie zum HErrn schrieen in ihrer Not, und er sie aus ihren Ängsten führte,** V. 6.
29. Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legeten,

30. Und sie froh wurden, daß es stille worden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:
31. **Die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,** V. 8.
32. Und ihn bei der Gemeine preisen, und bei den Alten rühmen.
33. Er machte Bäche trocken, und ließ Wasserquellen versiegen,
34. Daß ein fruchtbar Land zur Salzwüste wurde um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten.
35. Er machte das Trockne wiederum wasserreich und im dürren Lande Wasserquellen;
36. Und hat die Hungrigen dahin gesetzt, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,
37. Und Äcker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte gewönnen.
38. Und er segnete sie, daß sie sich sehr mehreten, und gab ihnen viel Viehes.
39. Sie waren niedergedrückt und geschwächt von dem Bösen, das sie gezwungen und gedrungen hatte.
40. Er schüttete Verachtung auf die Fürsten, und ließ sie irren in der Wüste, da kein Weg ist,
41. Und schützte den Armen vor Elend, und mehrete sein Geschlecht wie eine Herde.
42. Solches *werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden. *Hiob 22, 19. 20.
43. Wer ist weise, und behält dies? So werden sie merken, wie viel Wohltaten der HErr erzeigt.

Der 108. Psalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde.

1. Ein Psalmlied Davids.

(V. 2–6; Ps. 57, 8–12.)

2. Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, *meine Ehre auch. *Ps. 16, 9.
3. Wohlauf, Psalter und Harfe! Ich will mit der Frühe auf sein.
4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.
5. Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

(V. 7–14; Ps. 60, 7–14.)

7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich!
8. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will Sichem teilen, und das Tal Sukkoth abmessen.
9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Scepter,
10. Moab ist mein Waschbecken, ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.
11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten bis nach Edom?
12. Wirst du es nicht tun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?
13. Schaffe uns Beistand in der Not, denn Menschenhilfe ist nichts nütze.
14. Mit Gott wollen wir Taten tun. Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Gebet des Verfolgten um Bestrafung seiner Feinde und um des Herrn Gnade in seinem Elend.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Gott, mein Ruhm, schweige nicht!
2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgetan, und reden wider mich mit falscher Zunge,
3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursache.
4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete.
5. Sie beweisen mir Böses um Gutes und Haß um Liebe. Ps. 35, 12.
6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.
7. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein Gebet müsse Sünde sein.
8. Seiner Tage müssen wenige werden, und *sein Amt müsse ein andrer empfahen. *Apg. 1, 20.
9. Seine Kinder müssen Waisen werden und sein Weib eine Witwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln, und suchen, als die verdorben sind.
11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müssen seine Güter rauben.
12. Und niemand müsse ihm Gutes tun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.
13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr Name werde im andern Glied vertilget.
14. Seiner Väter Missetat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden. 2. Mos. 20, 5.
15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und *ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden. *Spr. 10, 7.
16. Darum daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen und den Betrübten, daß er ihn tötete.
17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.
18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie *Wasser und wie Öl in seine Gebeine; *4. Mos. 5, 22.
19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.
20. So geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.
21. Aber Du, HErr, Herr, sei du mit mir um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost: errette mich!
22. Denn ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir.
23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget wie die Heuschrecken.
24. Meine Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.
25. Und ich muß ihr Spott sein; wenn sie mich sehen, *schütteln sie ihren Kopf. *Ps. 22, 8.
26. Stehe mir bei, HErr, mein Gott! hilf mir nach deiner Gnade,
27. Daß sie inne werden, daß dies sei deine Hand, daß Du, HErr, solches tust.
28. Fluchen sie, *so segne Du. Setzen sie sich wider mich, so sollen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen. *Matth. 5, 11.
29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock. Ps. 35, 26.
30. Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen.
31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.

Der 110. Psalm.

Christus der ewige König und Hohepriester.
(Matth. 22, 44; Apg. 2, 34. 35; Ebr. 1, 13; 5, 6.)

(Lektion am Himmelfahrtstag.)

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr sprach zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege." 1. Kor. 15, 25; Ebr. 10, 12 13.
2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus *Zion. Herrsche unter deinen Feinden. *Ps. 2, 6.
3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern *in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte. *Ps. 29, 2.
4. Der HErr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks."]
1. Mos. 14, 18—20; Ebr. 5, 10; 6, 20; 7, 17. 21.
5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns; Ps. 2, 2. 5. 9.
6. Er wird richten unter den Heiden; er wird ein großes Schlagen unter ihnen tun; er wird zerschmettern das Haupt über große Lande.
7. Er wird trinken vom Bache auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben. Phil. 2, 8. 9.

Der 111. Psalm.

Danklied für den leiblichen und geistlichen Segen Gottes.

(Lektion am Gründonnerstag.)

1. Halleluja!
Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeine.
2. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust dran. Ps. 104, 24
3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. Ps. 145, 15.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach tut, des Lob bleibet ewiglich.] Spr. 1, 7.

Der 112. Psalm.

Glückseligkeit der Gottesfürchtigen und Barmherzigen.

1. Hallelujah! Wohl dem, der den HErrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten! Ps. 1, 1.

2. Des Same wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein. Spr. 20, 7.

3. Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet *das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. *Ps. 37, 6.

5. Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand unrecht tue! Ps. 41, 2.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis *er seine Lust an seinen Feinden siehet. *Ps. 91, 8.

9. Er *streuet aus, und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren. *2. Kor. 9, 9.

10. Der Gottlose wird's sehen, und wird ihn verdrießen; *seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren. *Ps. 35, 16.

Der 113. Psalm.

Den Demütigen gibt Gott Gnade.

1. Hallelujah! Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn!

2. Gelobet sei des HErrn Name von nun an bis in Ewigkeit!

3. Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HErrn!

4. Der HErr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. Wer ist wie der HErr, unser Gott? Der sich so hoch gesetzt hat, 2. Mos. 15, 11; Jes. 57, 15.

6. Und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; Luk. 1, 48.

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Kot, 1. Mos. 41, 40. 41; 1. Sam. 2, 8.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks;

9. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Hallelujah! 1. Mos. 21, 2; 1. Sam. 1, 20; 2, 21; Luk. 1, 57. 58.

Der 114. Psalm.

Wunder Gottes bei der Ausführung seines Volkes aus Ägypten.

1. Da Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Volk, 2. Mos. 12, 41.

2. Da ward Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sah, und floh; der Jordan wandte sich zurück; 2. Mos. 14, 21. 22; Jos. 3, 13. 16.

4. Die Berge hüpfeten wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe. Ps. 68, 9.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem HErrn bebete die Erde, vor dem Gott Jakobs, 2. Mos. 19, 18.

8. Der den Fels wandelte in Wassersee und die Steine in Wasserbrunnen. 2. Mos. 17, 6.

Der 115. Psalm.

Gott allein die Ehre!

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit!
2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Ps. 42, 4.
3. Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. (V. 4–11; Ps. 135, 15–20.)
4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. 5. Mos. 4, 28; Jes. 44, 9–20.
5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;
6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;
7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die solche machen, sind ihnen gleich, und alle, die auf sie hoffen.
9. Aber *Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 2.
10. Das Haus *Aaron hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 3.
11. Die den HErrn *fürchten, hoffen auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 4.
12 Der HErr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron;
13. Er segnet, die den HErrn fürchten, beide, Kleine und Große.
14. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr seid die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17. Die Toten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille! Ps. 6, 6; Jes. 38, 18.
18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Der 116. Psalm.

Dank und Gelübde für die Errettung aus großer Lebensgefahr.

1. Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret.
2. Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
3. *Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Ängste der Hölle hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. *V. 8; Ps. 18, 6.
4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!
5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
6. Der HErr behütet die Einfältigen; wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. *Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr tut dir Gutes. *Ps. 42, 6.
8. Denn du hast meine Seele *aus* dem Tode gerissen, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich werde wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen. Ps. 27, 13; 56, 14.
10. *Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplagt. *2. Kor. 4, 13.
11. Ich sprach in meinem Zagen: *Alle Menschen sind Lügner. *Röm. 3, 4.
12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir *tut?*
13. Ich will den Kelch des Heils nehmen, und des HErrn Namen predigen.
14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk. Ps. 22, 26.
15. Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem HErrn. Ps. 72, 14.
16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.
17. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen.
18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk,
19. In den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem. Halleluja!

Der 117. Psalm.

Aufruf zum Lobe Gottes.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker! Röm. 15, 11.
2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja! 2. Mos. 34, 6.

Der 118. Psalm.

Siegesfreude der Gerechten.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1.

2. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich. Ps. 115, 9–13.
3. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. In der Angst rief ich den HErrn an, und der HErr erhörte mich, und tröstete mich.
6. Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen tun? Ps. 56, 5; Ebr. 13, 6.
7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen; und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Ps. 54, 9.
8. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Menschen.
9. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Fürsten. Ps. 146, 3.
10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
12. Sie umgeben mich wie Bienen; aber sie erlöschen wie *ein Feuer in Dornen; im Namen des HErrn will ich sie zerhauen. *Jes. 33, 12.
13. Man stößet mich, daß ich fallen soll; aber der HErr hilft mir.

(Lektion am 1. Ostertag.)

14. Der HErr ist meine Macht und mein Psalm, und ist mein Heil. 2. Mos. 15, 2.
15. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;
16. Die Rechte des HErrn ist erhöhet; die Rechte des HErrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werke verkündigen.
18. Der HErr züchtiget mich wohl; aber er gibt mich dem Tode nicht. 2. Kor. 6, 9.
19. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, daß ich dahin eingehe, und dem HErrn danke.
20. Das ist das Tor des HErrn; die Gerechten werden dahin eingehen.
21. Ich danke dir, daß du mich demütigest, und hilfst mir. Ps. 119, 71.
22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden. Jes. 28, 16; Matth. 21, 42.
23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. **Dies ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen, und fröhlich drinnen sein.]**
25. **O HErr, hilf! o HErr, laß wohl gelingen!**
26. **Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn!** Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seid. Matth. 21, 9; 23, 39.
27. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.
29. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.
(Auch „güldenes Abc" genannt, da im Grundtext je 8 Verse den gleichen Anfangsbuchstaben nach der Ordnung des Alphabets tragen.)

1. Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetze des HErrn wandeln! Ps. 1, 1. 2; 112, 1.
2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen!
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die tun kein Übels.
4. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle.
5. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.
9. **Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.**
10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht abirren von deinen Geboten.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seiest du, HErr! *Lehre mich deine Rechte! *V. 26. 64. 68.
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse als über allerlei Reichtum.
15. Ich rede von dem, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe *Lust zu deinen Rechten, und †vergesse deiner Worte nicht.
*V. 24; Röm. 7, 22. †V. 61.
17. Tue wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
19. Ich *bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir.
*Ps. 39, 13.
20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltst die Stolzen; *verflucht sind, die von deinen Geboten abirren.
*5. Mos. 27, 26.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.
23. Es sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Ratsleute. V. 35.
25. **Meine** Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.
30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte hab ich vor mich gestellet.
31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden!
32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.
33. **Zeige** mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.
34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.
V. 47.
36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.
38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.
40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.
41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort,
42. Daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.
43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.
44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.
45. Und ich wandele fröhlich; denn ich suche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.
Matth. 10, 18; Röm. 1, 16.
47. Und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb, V. 70.
48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.
49. **Gedenke** deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.
50. Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort *erquicket mich.
*Ps. 19, 8.
51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.
53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.
54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.
55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.
56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.
57. **Ich** habe gesagt, HErr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Worte halte.
58. Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort.
59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile, und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber *ich vergesse deines Gesetzes nicht. *V. 83.
62. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Ps. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. HErr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. Ps. 33, 5.
65. Du tust Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort. V. 17. 41.
66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. V. 75; Jes. 28, 19.
68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte. V. 12.
69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. V. 78.
70. Ihr Herz ist dick wie Schmer; *ich aber habe Lust an deinem Gesetze. *V. 77.
71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Ps. 118, 21.
72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber. Ps. 19, 11.
73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.
74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und *hast mich treulich gedemütiget. *V. 67.
76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knecht zugesagt hast. Ps. 109, 21.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn *ich habe Lust zu deinem Gesetz. *V. 143.
78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinen Befehlen. V. 85. 86.
79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen!
80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.
81. Meine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie ein Schlauch im Rauch; deiner Rechte vergesse ich nicht. V. 93.
84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetze. V. 69.
86. Deine Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes. V. 149.
89. HErr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist; Jes. 40, 8.
90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. **Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.** V. 50; Jer. 15, 16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit. V. 109.
94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle. V. 45.
95. Die Gottlosen lauern auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.
97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. Ps. 1, 2.
98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz. 5. Mos. 4, 6.
99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Mund süßer denn Honig. Ps. 19, 11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.
105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. 2. Petr. 1, 19.
106. Ich schwöre, und will's halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin sehr gedemütiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort! V. 67. 71.
108. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte. Ps. 19, 15.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht. V. 141.
110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinen Befehlen.
111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz, zu tun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
113. Ich *hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz. *Ps. 31, 7.
114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort. Ps. 3, 4.
115. Weichet von mir, ihr Boshaften; ich will halten die Gebote meines Gottes.
116. Erhalt mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
117. Stärke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.
118. Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren; denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.
119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Gerichten.
121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergib mich nicht denen, die mir wollen Gewalt tun.
122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn; mögen mir die Stolzen nicht Gewalt tun. Ps. 19, 14.
123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126. Es ist Zeit, daß der HErr dazu tue; sie haben dein Gesetz zerrissen.
127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold. Ps. 19, 11.
128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle; ich hasse allen falschen Weg.
129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen. Ps. 19, 8.
131. Ich sperre meinen Mund auf, und lechze nach deinen Geboten; denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, wie du pflegst zu tun denen, die deinen Namen lieben.
133. Laß meinen *Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. *Ps. 17, 5.
134. Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.
137. HErr, Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.
139. Ich habe mich schier zu Tod geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. Ps. 69, 10.
140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
141. Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber nicht deiner Befehle. V. 153.
142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
143. Angst und Not haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten. V. 174.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.
145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme in der Frühe, und schreie; auf dein Wort hoffe ich. V. 114.
148. Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist, zu sinnen über dein Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, erquicke mich nach deinen Rechten. V. 88. 154. 159.
150. Meine boshaftigen Verfolger nahen herzu, und sind ferne von deinem Gesetze.
151. HErr, Du bist nahe, und deine Gebote *sind eitel Wahrheit. *V. 86.
152. Längst weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse für ewig gegründet hast.
153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn *ich vergesse deines Gesetzes nicht. *V. 176.
154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.
156. HErr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.
157. Meiner Verfolger und Widersacher sind viele; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
158. Ich sehe die Verächter, und tut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein *Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. *Joh. 17, 17.
161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache; und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
162. Ich freue mich über deinem Wort wie einer, der eine große Beute kriegt.
163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. **Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.**
166. HErr, ich warte auf dein Heil, und tue nach deinen Geboten. 1. Mos. 49, 18.
167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie sehr.
168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. Ps. 18, 22.
169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.
170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.
171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.
172. Meine Zunge soll *ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht. *Ps. 1, 2; Spr. 6, 22.
173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.
174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und *habe Lust an deinem Gesetze. *V. 16.
175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
176. Ich bin wie *ein verirret und verloren Schaf; suche deinen Knecht, denn †ich vergesse deiner Gebote nicht. *Jes. 53, 6. †V. 16.

Der 120. Psalm.

Wider die Verleumder.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich rufe zu dem HErrn in meiner Not, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, von den falschen Zungen.
3. Was kann dir die falsche Zunge tun? und was kann sie ausrichten?
4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wacholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.
6. Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen.
7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Gott der treue Menschenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.
2. Meine Hilfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.
4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
7. **Der HErr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele.** 4. Mos. 6, 24.
8. **Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.**

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit Jerusalems.

(Lektion am 1. Sonnt. n. Epiph.)

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Ich freute mich über die, so mir sagten: Lasset uns ins Haus des HErrn gehen! Ps. 26, 6–8.
2. Unsre Füße stehen in deinen Toren, Jerusalem.
3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei, da man zusammen kommen soll,
4. Da die Stämme hinauf gehen, die Stämme des HErrn, wie geboten ist dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HErrn.
5. Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses David.
6. Wünschet *Jerusalem Glück! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben! *Sach. 4, 7.
7. Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!
8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.
9. Um des Hauses willen des HErrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.]

Der 123. Psalm.

Sehnsucht nach Hilfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.
2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau, also sehen unsre Augen auf den HErrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.
3. Sei uns gnädig, HErr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4. Sehr voll ist unsre Seele von der Stolzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Gott mit uns in der Not.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Wo der HErr nicht bei uns wäre, so sage Israel,
2. Wo der HErr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,
3. So verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte;
4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsre Seele; Ps. 42, 8; 69, 16.
5. Es gingen Wasser allzu hoch über unsre Seele.
6. Gelobet sei der HErr, daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne!
7. Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Stricke des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.
8. Unsre Hilfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. *Ps. 121, 2.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben wie der Berg Zion.
2. Um Jerusalem her sind Berge, und der HErr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 36, 7.
3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
4. HErr, tue wohl den guten und frommen Herzen!
5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Übeltätern. *Friede sei über Israel! *Gal. 6, 16.

Der 126. Psalm.

Erlösung der Gefangenen Zions.

(Lektion am 26. Sonnt. n. Trin.)

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wenn der HErr die *Gefangnen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. *Ps. 14, 7.
2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen getan.
3. Der HErr hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich.
4. HErr, bringe wieder unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringest im Mittagslande.
5. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Matth 5, 4.
6. **Sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.]** Jes. 35, 10.

Der 127. Psalm.

An Gottes Segen ist alles gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.
Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.
2. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er's schlafend. Spr. 10, 22.
3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. 1. Mos. 33, 5; Ps. 128, 3. 4.
4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben.
5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat! die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Tor.

Der 128. Psalm.

Segen des Frommen im Hausstande.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet!
2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut.
3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie Ölzweige um deinen Tisch her. Ps. 127, 3.
4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.
5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang,
6. Und sehest deiner Kinder Kinder. *Friede über Israel! *Ps. 125, 5.

Der 129. Psalm.

Die Dränger Israels müssen zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,
2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.
3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. Jes. 50, 6; 51, 23.
4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.
5. Ach, daß müßten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram sind!
6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!
7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm,
8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der *Segen des HErrn sei über euch; wie segnen euch im Namen des HErrn! *Ruth 2, 4.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

(Lektion am Bußtag.)

1. Ein Lied im höhern Chor.
Aus der *Tiefe rufe ich, HErr, zu dir. *Ps. 69, 3.
2. HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
3. So du willst, HErr, Sünden zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Ps. 19, 13
4. Denn bei dir ist *die Vergebung, daß man dich fürchte. *Jes. 55, 7; Röm. 6, 1. 2
5. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern.
7. Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm;
8. Und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.] Matth. 1, 21.

Der 131. Psalm.

Gläubige Herzensdemut.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; ich wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.
2. Ja, ich habe meine Seele gesetzet und gestillet; so ist meine Seele in mir wie ein entwöhnet Kind bei seiner Mutter.
3. Israel hoffe auf den HErrn von nun an bis in Ewigkeit! Ps. 130, 7.

Der 132. Psalm.

Gebet für Davids Haus im Blick auf die Verheißung Gottes.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Gedenke, HErr, an David und an alle sein Leiden,
2. Der dem HErrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs: 2. Sam. 7.
3. „Ich will nicht in die Hütte meines

Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen,
4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlider schlummern,
5. Bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs." Apg. 7, 46.
6. Siehe, wir hörten von ihr in Ephratha; wir haben sie gefunden auf dem *Felde des Waldes. *1. Sam. 7, 1; 2. Sam. 6, 3.
7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.
8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht! 4. Mos. 10, 35; 2. Chron. 6, 41. 42.
9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.
10. Wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbeten um deines Knechts David willen.
11. Der HErr *hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: „Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. *Ps. 89, 4.
12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich."
13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust, daselbst zu wohnen. Ps. 68, 17; 76, 3.
14. „Dies ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.
15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brots genug geben.
16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.
17. Daselbst *soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. *Luk. 1, 69; Ps. 89, 25.
18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone."

Der 133. Psalm.

Segen der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig beieinander wohnen!
2. Wie der köstliche *Balsam ist, der vom Haupt Aarons herabfleußt in seinen ganzen Bart, der herabfleußt in sein Kleid, *2. Mos. 29, 7; 30, 23–30.
3. Wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Nächtliches Loblied im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn!
2. Hebet eure Hände auf im Heiligtum, und lobet den HErrn!
3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat! Ps. 115, 15.

Der 135. Psalm.

Allmacht Gottes, Ohnmacht der Götzen.

1. Halleluja!
Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn,
2. Die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes!
3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich!
4. Denn der HErr hat ihm Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigentum. 2. Mos. 19, 5. 6; 5. Mos. 7, 6.
5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser Herr vor allen Göttern. Ps. 86, 8.
6. Alles, was er will, das tut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen;
7. Der die Wolken läßt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen machet, der den Wind aus seinen Vorratskammern kommen läßt; Jer. 10, 13.
8. Der die Erstgeburten schlug in Ägypten, beide, der Menschen und des Viehes, 2. Mos. 12, 29.
9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Ägyptenland, über Pharao und alle seine Knechte; Ps. 78, 43–52.
10. Der viel Völker schlug, und tötete mächtige Könige,
11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Kanaan; 4. Mos. 21, 21–35.
12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. Jos. 12.
13. HErr, dein Name währet ewiglich; dein Gedächtnis, HErr, währet für und für. Ps. 102, 13.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig sein.
5. Mos. 32, 36. 43.

(V. 15—20; Ps. 115, 4—11.)

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.
16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;
17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.
18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.
19. Das Haus Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Aaron;
Ps. 118, 2—4.
20. Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn!
21. Gelobet sei der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Hallelujah!

Der 136. Psalm.

Preis der ewigen Güte Gottes und seiner Wunder.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.
2. Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herrn; denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder tut allein; denn seine Güte währet ewiglich.
5. Der die Himmel weislich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde auf Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich;
1. Mos. 1, 14—18.
8. Die Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich;
9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
10. Der Ägypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich; Ps. 78, 51; 135, 8—12.
11. Und führte Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich;
12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile; denn seine Güte währet ewiglich;
14. Und ließ Israel hindurch gehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.
16. Der sein Volk führte durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich;
18. Und erwürgte mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich;
19. Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich;
20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich;
21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich;
22. Zum Erbe seinem Knecht Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er dachte an uns, da wir unterdrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich;
24. Und erlöste uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.
25. Der *allem Fleisch Speise gibt; denn seine Güte währet ewiglich.
*Ps. 145, 15.
26. Danket dem Gott des Himmels; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Wehklage der Gefangenen zu Babel.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind.
3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: „Singet uns ein Lied von Zion!"
4. Wie sollten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen?
5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen.
Jer. 51, 50.
6. Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.
7. HErr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da sagten: „Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden!"
Ps. 79, 12; Obad. 10—15

8. Du verstörete Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns getan hast!

9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt, und zerschmettert sie an dem Stein! Jes. 13, 16.

Der 138. Psalm.

Danklied für die göttliche Hilfe in der Not.

1. Davids.
Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort. Ps. 26, 8.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhörest du mich, und gibst meiner Seele große Kraft.

4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, Jes. 2, 3.

5. Und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sei.

6. Denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.

8. Der HErr wird's *für mich vollführen. HErr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. *Phil. 1, 6.

Der 139. Psalm.

Von Gottes Allwissenheit und Allgegenwart.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
HErr, du erforschest mich, und kennest mich. V. 23; Ps. 7, 10.

2. Ich sitze, oder stehe auf, so weißt Du es; du *verstehest meine Gedanken von ferne. *Jer. 17, 10.

3. Ich gehe, oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

5. Von allen Seiten umgibst du mich, und hältst deine Hand über mir.

6. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen.

7. Wo soll ich hin gehen vor deinem Geist? und wo soll ich hin fliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröte, und *bliebe am äußersten Meer, *Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsternis möge mich decken! so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Hiob 34, 22.

12. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. Jak. 1, 17.

13. Denn Du hast meine Nieren bereitet, und hast mich gebildet im Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgnen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Pred. 11, 5.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren *alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. *Hiob 14, 5.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, *deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe. *Jes. 55, 9.

18. Sollte ich sie zählen, so würde *ihrer mehr sein denn des Sands. †Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir. *Ps. 40, 6. †Ps. 63, 7.

19. Ach, Gott, daß du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten!

20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.

21. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdreußt mich an ihnen, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst, sie sind mir zu Feinden geworden.

23. **Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine,** V. 1.

24. **Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.** Ps. 27, 11.

Der 140. Psalm.

Gebet um Hilfe bei den Nachstellungen listiger Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Errette mich, HErr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den freveln Leuten,
3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.
4. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; *Otterngift ist unter ihren Lippen. (Sela.) *Röm. 3, 13.
5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.
6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. (Sela.)
7. Ich aber sage zum HErrn: *Du bist mein Gott; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens! *Ps. 22, 11.
8. HErr, Herr, meine starke Hilfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.
9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Mutwillen nicht; sie möchten sich des erheben. (Sela.)
10. Das Unglück, davon meine Feinde ratschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. Ps. 7, 17.
11. Er wird Strahlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.
12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevler, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.
13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.
14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der 141. Psalm.

Bitte um göttliche Bewahrung vor den Bösen.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, ich rufe zu dir; eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein *Räuchopfer, mein Händeaufheben wie ein †Abendopfer. *2. Mos. 30, 7. †2. Mos. 29, 39.
3. HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Ps. 39, 2.
4. *Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Übeltätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt. *Ps. 119, 36.
5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und *strafe mich; das wird mir so wohl tun als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden tun. *3. Mos. 19, 17; Spr. 27, 5. 6.
6. Ihre Führer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Rede hören, daß sie lieblich sei.
7. Unsre Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie wenn einer das Land pflüget und zerwühlet.
8. Denn auf dich, HErr, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.
9. Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Übeltäter.
10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen. Ps. 7, 16.

Der 142. Psalm.

Seufzen nach der Hilfe Gottes in großer Angst.

1. Eine Unterweisung Davids, ein Gebet, da er in der Höhle war. 1. Sam. 24, 4.
2. Ich schreie zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme;
3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Not.
4. Wenn mein Geist in *Ängsten ist, so nimmst Du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. *Ps. 138, 7.
5. Schaue zur Rechten, und siehe! da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen; niemand nimmt sich meiner Seele an.
6. HErr, zu dir schreie ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Teil im *Lande der Lebendigen. *Ps. 27, 13.
7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt; *errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. *Ps. 7, 2.
8. Führe meine Seele aus dem Kerker,

daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohltust.

Der 143. Psalm.

Gebet um göttliche Errettung und Leitung.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;
2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 130, 3; Hiob 9, 2.
3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und schläget mein Leben zu Boden; er legt mich ins Finstre, wie die, so längst tot sind;
4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.
5. Ich *gedenke an die vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Taten, und sage von den Werken deiner Hände. *Ps. 77, 6.
6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine *Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. (Sela.) *Ps. 42, 2. 3; 63, 2.
7. HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Ps. 28, 1.
8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Tue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.
9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir hab ich Zuflucht.
10. **Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.** Ps. 25, 5.
11. HErr, *erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen; *Ps. 23, 3; 119, 25.
12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten; denn *ich bin dein Knecht. *Ps. 116, 16.

Der 144. Psalm.

Bitte um Schutz und Segen Gottes für sein Volk.

1. Ein Psalm Davids.
Gelobet sei der HErr, mein Hort, *der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen; *Ps. 18, 35.
2. Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. Ps. 18, 3.
3. HErr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Ps. 8, 5.
4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin wie *ein Schatten. *Hiob 14, 2.
5. HErr, *neige deine Himmel, und fahre herab; †rühre die Berge an, daß sie rauchen; *Ps. 18, 10. †Ps. 104, 32.
6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie;
7. Strecke deine Hand aus von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der Kinder der Fremde,
8. Welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch. V. 11.
9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten, Ps. 33, 2. 3.
10. Der du den Königen Sieg gibst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen.
11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der Kinder der Fremde, *welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch; *V. 8.
12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die *Pflanzen, und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret; *Ps. 128, 3.
13. Daß unsere Kammern voll seien, und heraus geben können einen Vorrat nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und zehntausend auf unsern Triften;
14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sei.
15. Wohl dem Volk, dem es also gehet! Wohl dem Volk, des Gott der HErr ist! 5. Mos. 33, 29.

Der 145. Psalm.

Die Gnade und Gerechtigkeit Gottes in seinem Reich.

1. Ein Lob Davids.
Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.
2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unausforschlich.
4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.
5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht und von deinen Wundern;
6. Daß man soll sagen von deinen herrlichen Taten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;
7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.
8. Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. 2. Mos. 34, 6.
9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Röm. 11, 32.
10. Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,
11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde und die herrliche Pracht deines Königreichs. V. 5.
13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und *richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. *Ps. 146, 8; Luk. 1, 52.

(Ep. am Erntedankfest.)

15. **Aller Augen warten auf dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.** Ps. 104, 27. 28; 136, 25.
16. **Du tust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.**
17. Der HErr ist *gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. *5. Mos. 32, 4.
18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.
19. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen. Spr. 10, 24.
20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.
21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.]

Der 146. Psalm.

Die ewige Treue Gottes.

1. Hallelujah.
Lobe den HErrn, meine Seele!
2. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin.
3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Ps. 118, 8. 9; Jer. 17, 5.
4. Denn *des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. *1. Mos. 3, 19; Pred. 12, 7.
5. **Wohl** dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist, des Hoffnung auf dem HErrn, seinem Gott, stehet,
6. Der Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich;
7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen.
8. Der HErr machet die Blinden sehend. Der HErr *richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten. *Ps. 145, 14.
9. Der HErr behütet *die Fremdlinge, und †erhält Waisen und Witwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. *2. Mos. 22, 20. 21. †Ps. 10, 14; 68, 6.
10. Der HErr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Hallelujah! Ps. 93, 1.

Der 147. Psalm.

Preis der leiblichen und geistlichen Segnungen Gottes.

1. Lobet den HErrn! denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön. Ps. 92, 2.
2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten Israels.
3. Er heilet, die zerbrochnes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Jes. 61, 1.
4. Er zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen. Jes. 40, 26.
5. Unser HErr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.
6. Der HErr richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden. Luk. 1, 52.
7. Singet umeinander dem HErrn mit Danke, und lobet unsern Gott mit Harfen;
8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und gibt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;
9. Der dem Vieh sein Futter gibt, den *jungen Raben, die ihn anrufen. *Hiob 38, 41.
10. Er hat nicht Lust an der Stärke des

Rosses, noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln.
11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.
12. Preise, Jerusalem, den HErrn; lobe, Zion, deinen Gott!
13. Denn er macht fest die Riegel deiner Tore, und segnet deine Kinder drinnen.
14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und *sättiget dich mit dem besten Weizen. *Ps. 81, 17.
15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.
16. Er gibt Schnee wie Wolle; er streuet Reif wie Asche. Ps. 148, 8; Hiob 38, 22–30.
17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?
18. Er spricht, so zerschmilzet es; er läßt seinen Wind wehen, so tauet's auf.
19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.
20. So tut er keinen Heiden, noch läßt er sie wissen seine Rechte. Hallelujah!
5. Mos. 4, 7; Apg. 14, 16; Röm. 3, 2.

Der 148. Psalm.

Alle Welt lobe den HErrn!

1. Hallelujah!
Lobet im Himmel den HErrn; lobet ihn in der Höhe!
2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer! Ps. 103, 20–22.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne!
4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind!
5. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn Er gebot, da wurden sie geschaffen. Ps. 33, 9.
6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen dürfen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Walfische und alle Tiefen;
8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;
10. Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;
11. Ihr Könige auf Erden und alle Völker, Fürsten und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen!
13. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.
14. Und er erhöhet das *Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah! *Ps. 132, 17.

Der 149. Psalm.

Zion lobe den HErrn!

1. Hallelujah.
Singet *dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. *Ps. 96, 1.
2. Israel freue sich des, *der ihn gemacht hat; die Kinder Zions seien fröhlich über ihrem †Könige. *Ps. 100, 3. †Ps. 93, 1.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.
5. Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen, und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll Gott erheben, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8. Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9. Daß sie ihnen tun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujah!

Der 150. Psalm.

Alles, was Odem hat, lobe den HErrn!

1. Hallelujah.
Lobet den HErrn in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Macht!
2. Lobet ihn in seinen Taten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe!
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln!
6. **Alles, was Odem hat, lobe den HErrn! Hallelujah!**
Ps. 41, 14; Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomos.

Das 1. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit. Warnung vor Verführung. Strafe der Ungehorsamen.

1. Dies sind die Sprüche Salomos, des Königs in Israel, Davids Sohns, 1. Kön. 5, 9–12.
2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, recht und schlecht;
4. Daß die Unverständigen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten,
6. Daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.
7. ***Des HErrn Furcht ist Anfang der Erkenntnis.** Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.
*Kap. 9, 10; Ps. 111, 10; Hiob 28, 28.
8. **Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.** Kap. 6, 20.
9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt und eine Kette an deinem Halse. Kap. 4, 9.
10. **Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.**
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen;
12. Wir wollen sie lebendig verschlingen wie die Hölle, und die Frommen, wie die, so hinunter in die Grube fahren;
13. Wir wollen groß Gut finden; wir wollen unsre Häuser mit Raube füllen;
14. Wage es mit uns; es soll unser aller Ein Beutel sein:
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen, Blut zu vergießen.
17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Sie aber lauern auf ihr eigen Blut, und stellen ihnen selbst nach dem Leben.
19. Also gehet es allen, die nach Gewinn geizen, daß ihr Geiz ihnen das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;
21. Sie ruft in dem Eingange des Tores, vorne unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt: Kap. 8, 1.
22. Wie lange wollt ihr Unverständigen unverständig sein? und die Spötter Lust zu Spötterei haben? und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund tun.
24. Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, Jes. 65, 2. 12.
25. Und laßt fahren allen meinen Rat, und wollet meiner Strafe nicht:
26. So will ich auch lachen in eurem Unglück, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet, Kap. 3, 34.
27. Wenn über euch kommt wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unglück als ein Wetter, wenn über euch Angst und Not kommt.
28. Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen, und nicht finden.
Jes. 59, 2; Mich. 3, 4.
29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben;
30. Wollten meines Rats nicht, und lästerten alle meine Strafe:
31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Rats satt werden. Jes. 3, 10. 11.
32. Das die Unverständigen gelüstet, tötet sie, und der Ruchlosen Glück bringt sie um. Kap. 8, 36.
33. Wer aber mir gehorchet, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. Kap. 8, 34.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, Weisheit ernstlich zu suchen und sich dadurch vor Verführern zu bewahren.

(Lektion am 20. Sonnt. n. Trin.)

1. Mein Kind, so du willst meine Rede annehmen, und meine Gebote bei dir behalten,
2. Daß dein Ohr auf Weisheit acht hat, und du dein Herz mit Fleiß dazu neigest;
3. Ja, so du mit Fleiß *darnach rufest, und darum betest, *Jak. 1, 5.
4. So du sie suchest wie Silber, und forschest sie wie Schätze:
5. Alsdann wirst du die Furcht des

HErrn vernehmen, und Gottes Erkenntnis finden.

6. Denn der HErr gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand.

7. Er läßt's den *Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen, *Pred. 7, 29.

8. Und behütet die, so recht tun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.]

9. Alsdann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht und Frömmigkeit und allen guten Weg;

10. Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, daß du gerne lernest;

11. Guter Rat wird dich bewahren, und Verstand wird dich behüten,

12. Daß du nicht geratest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehreten Schwätzer,

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege,

14. Die sich freuen, Böses zu tun, und sind fröhlich in ihrem bösen, verkehreten Wesen,

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;

16. Daß *du nicht geratest an eines andern Weib, an eine Fremde, †die glatte Worte gibt, *Kap. 6, 24; 7, 5. †Kap. 5, 3.

17. Und verläßt den Freund ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres Gottes,

18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tod und ihre Gänge zu den Verlornen. Kap. 5, 5. 6.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht;

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben; Ps. 37, 9. 29; Matth. 5, 5.

22. Aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden draus vertilget. Ps. 37, 10. 22.

Das 3. Kapitel.

Segen der Gottesfurcht und Weisheit.

1. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.

2. Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen; Kap. 4, 10; 3. Mos. 18, 5.

3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. *Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, *Kap. 6, 21; 7, 3; 5. Mos. 6, 8; Jer. 31, 33.

4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt Luk. 2, 52.

5. **Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand,**

6. **Sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen.**

7. *Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den HErrn, und weiche vom Bösen. *Jes. 5, 21.

8. Das wird deinem Leibe gesund sein, und deine Gebeine erquicken. Kap. 4, 22.

9. Ehre den HErrn von deinem Gut und von den Erstlingen all deines Einkommens, 2. Mos. 23, 19.

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.

11. **Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe.** Hiob 5, 17–19; Ebr. 12, 5. 6.

12. **Denn welchen der HErr liebet, den straft er, und hat doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn.** Offenb. 3, 19.

13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt! Matth. 13, 44.

14. Denn es ist besser, sie zu erwerben als Silber, und ihr Ertrag ist besser denn Gold. Kap. 8, 10. 19.

15. Sie ist edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. Matth. 13, 45. 46.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. V. 2.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und selig sind, die sie halten.

19. Denn der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet. Kap. 8, 24–30.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet, und die Wolken mit Tau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seele Leben sein und ein *Schmuck deinem Halse. *Kap. 1, 9.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf

deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.
24. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen, Ps. 3, 6; 4, 9.
25. Daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt.
26. Denn der HErr ist *dein Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. *Kap. 10, 29.
27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu tun, so deine Hand von Gott hat, solches zu tun.
28. Sprich nicht zu deinem Nächsten: „Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben", so du es doch wohl hast.
29. Trachte nicht Böses wider deinen Nächsten, der auf Treue bei dir wohnet.
30. Hadre nicht mit jemand ohne Ursache, so er dir kein Leid getan hat.
31. Eifre nicht einem Freveln nach, und erwähle seiner Wege keinen;
32. Denn der HErr hat Greuel an dem Abtrünnigen, und *sein Geheimnis ist bei den Frommen. *Ps. 25, 14.
33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.
34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben. Kap. 1, 26; 1. Petr. 5, 5.
35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4. Kapitel.

Väterliche Erinnerung, die Lehren der Weisheit zu befolgen.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merkt auf, daß ihr lernet, und klug werdet!
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; *halte meine Gebote, so wirst du leben. *3. Mos. 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; *vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Munds. *Kap. 3, 1.
6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich bewahren; liebe sie, so wird sie dich behüten.
7. Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat denn alle Güter.
8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren bringen, wo du sie herzest.
9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer prächtigen Krone. Kap. 1, 9.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede, so *werden deiner Jahre viel werden. *Kap. 3, 2.
11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich auf rechter Bahn leiten, Ps. 32, 8; 27, 11.
12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufest, daß du dich nicht anstoßest.
13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen. Kap. 1, 10; Ps. 1, 1.
15. Lasse ihn fahren, und gehe nicht drinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel getan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden getan.
17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brot, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden. Kap. 13, 9; 24, 20.
20. Mein Sohn, merke auf meine Worte, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.
22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe. Kap. 3, 8. 13–16.
23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.
24. Tue von dir den verkehrten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir sein.
25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlider richtig vor dir hin blicken.
26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß. Ebr. 12, 13.
27. Wanke weder zur Rechten, noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen. 5. Mos. 5, 29.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor Unzucht.

1. Mein Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre,
2. Daß du bewahrest guten Rat, und dein Mund wisse Unterschied zu halten.
3. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter denn Öl; Kap. 2, 16–19.
4. Aber hernach bitter wie Wermut, und scharf wie ein zweischneidig Schwert.
5. Ihre Füße laufen zum Tod hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.
6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr sein, und nahe nicht zur Tür ihres Hauses,
9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;
10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sei in eines andern Haus;
11. Und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast,
12. Und sprechen: Ach, wie hab ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmäht;
13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten!
14. Ich bin schier in alles Unglück kommen vor allen Leuten und allem Volk
15. Trink Wasser aus deiner Grube und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deinen Brunnen heraus fließen und die Wasserbäche auf die Gassen.
17. Habe du aber sie allein und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sei gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich wie eine Hinde, und holdselig wie ein Reh. *Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergetze dich allewege in ihrer Liebe. *Pred. 9, 9.
20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergetzen, und herzest eine andere?
21. Denn jedermanns Wege sind offen vor dem HErrn, und er misset alle ihre Gänge.
22. Die Missetat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird sterben, darum daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Torheit willen wird's ihm nicht wohlgehen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Bürgschaft, vor Trägheit, vor Bosheit und Ehebruch.

1. Mein Kind, wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet, Kap. 11, 15; 17, 18; 20, 16.
2. So bist du verknüpft durch die Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So tue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände kommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlider schlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.
6. **Gehe hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne.** Kap. 10, 4; 20, 4.
7. **Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,**
8. **Bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.**
9. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?
10. Ja, schlafe noch ein wenig, schlummre ein wenig, schlage die Hände ineinander ein wenig, daß du schlafest, Kap. 24, 33. 34.
11. So wird dich die Armut übereilen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewappneter Mann.
12. Ein heilloser Mensch, ein schädlicher Mann gehet mit *verstelltem Munde, *Kap. 10, 31. 32.
13. *Winket mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, *Kap. 10, 10.
14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Verderben kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hilfe da sein wird.
16. Diese sechs Stücke hasset der HErr, und am siebenten hat er einen Greuel:
17. Hohe Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldig Blut vergießen,
18. Herz, das mit böser Tücke umgehet, Füße, die behende sind, Schaden zu tun,
19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und wer Hader zwischen Brüdern anrichtet.
20. Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. Kap. 1, 8.
21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals, Kap. 3, 3.
22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachst, *daß sie zu dir sprechen. *Ps. 119, 172.
23. Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens,
24. Auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. Kap. 2, 16.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenlidern.
26. Denn eine Hure bringt einen ums Brot; aber eines andern Weib fähet das edle Leben.
27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?
28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?
29. Also gehet's, wer zu seines Nächsten Weib gehet; es bleibt keiner ungestraft, der sie berühret. Kap. 5, 10–14.
30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert;
31. Und ob er ergriffen wird, gibt er's siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringt sein Leben in das Verderben. 1. Kor. 6, 18.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Manns eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,
35. Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt's nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Kapitel.

Beschreibung der Verführung zur Unzucht und ihrer traurigen Folgen.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bei dir.
2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.
3. Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. Kap. 3, 3.
4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. Daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte gibt. Kap. 2, 16.
6. Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durchs Gegitter,
7. Und sah unter den Unverständigen und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings,
8. Der ging auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege bei ihrem Hause,
9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war.
10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,
11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.
12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken.
13. Und erwischte ihn, und küßte ihn unverschämt, und sprach zu ihm:
14. Ich habe *Dankopfer für mich heute bezahlet für meine Gelübde. *3. Mos. 3, 3. 4.
15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht zu suchen, und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein Bette schön geschmückt mit bunten Teppichen aus Ägypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhe, Aloe und Zimmet besprengt.
18. Komm, laß uns genug buhlen bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.
20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; er wird erst aufs Fest wieder heim kommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten,

und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.

22. Er folget ihr alsbald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführt wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,

23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltet; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.

26. Denn sie hat viele verwundet und gefället, und sind allerlei Mächtige von ihr erwürget.

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fähret in des Todes Kammern. Kap. 2, 18. 19.

Das 8. Kapitel.

Einladung und Verheißung der Weisheit, die von Ewigkeit her bei Gott ist.

1. Rufet nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? Kap. 1, 20–33.

2. Öffentlich am Wege und an der Straße stehet sie.

3. An den Toren bei der Stadt, da man zur Tür eingehet, schreiet sie:

4. O ihr Männer, ich schreie zu euch, und rufe den Leuten.

5. Merkt, ihr Unverständigen, auf Witz, und, ihr Toren, nehmet es zu Herzen.

6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.

7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen hassen, das gottlos ist.

8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches drinnen.

9. Sie sind alle gerade denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold. Kap. 3, 14.

11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.

12. Ich, Weisheit, wohne bei dem Witze, und ich weiß guten Rat zu geben.

13. Die Furcht des HErrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmut und bösen Weg; und ich bin feind dem verkehrten Munde. Kap. 6, 12–19.

14. Mein ist beides, Rat und Tat; ich habe Verstand und Macht.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Ratsherrn setzen das Recht. Kap. 16, 12; Pred. 10, 16.

16. Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden.

17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.

18. Reichtum und Ehre ist bei mir, währendes Gut und Gerechtigkeit. Kap. 3, 16.

19. Meine Frucht ist besser denn Gold und fein Gold, und mein Ertrag besser denn auserlesen Silber.

20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,

21. Daß ich wohl versorge, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er etwas schuf, war ich da. Hiob 28, 27.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon geboren; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich geboren.

26. Da er die Erde noch nicht gemacht hatte, und was dran ist, noch die Berge des Erdbodens.

27. Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst, da er die *Tiefe mit seinem Ziel faßte. *Hiob 26, 10.

28. Da er die Wolken droben festete, da er festigte die Brunnen der Tiefe,

29. Da er dem Meer das Ziel setzte und den Wassern, daß sie nicht überschreiten seinen Befehl, da er den Grund der Erde legte: Hiob 38, 10. 11; Ps. 104, 9.

30. Da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;

31. Und spielte auf seinem Erdboden, und *meine **Lust ist bei den Menschenkindern.** *5. Mos. 33, 3.

32. So gehorcht mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege halten!

33. Höret die Zucht, und werdet weise, und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Tür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Tür.
35. Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen vom HErrn erlangen. Kap. 3, 2.
36. Wer aber an mir sündiget, der verletzt seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Das 9. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit, Warnung vor der Lockung der Torheit.

(Lektion am 2. Sonnt. n. Trin.)

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,
2. Schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch, Matth. 22, 4.
3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu rufen oben auf den Höhen der Stadt:
4. Wer unverständig ist, der mache sich hieher! und zum Narren sprach sie:
5. Kommt, zehret von meinem Brot, und trinket des Weins, den ich schenke;
6. Verlasset das unverständige Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege der Klugheit. Kap. 1, 22.
7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. Kap. 23, 9.
9. Gib dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
10. **Der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht, und den Heiligen erkennen, ist Verstand.]** Kap. 1, 7.
11. Denn durch mich werden deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden. Kap. 3, 2. 16.
12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.
13. Es ist aber ein töricht, wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts;
14. Die sitzet in der Tür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln:
16. Wer unverständig ist, der mache sich hieher! und zum Narren spricht sie:
17. Die verstohlnen Wasser sind süße, und das verborgne Brot schmeckt wohl. Kap. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Tote sind und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10. Kapitel.

Segen der Gerechtigkeit, Unsegen der Sünde.

1. Dies sind die Sprüche Salomos. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. Kap. 15, 20; 17, 21. 25.
2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten *nicht Hunger leiden; er stößet aber weg der Gottlosen Begierde. *Ps. 37, 19. 25
4. Lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. Kap. 6, 6—11; 12, 24. 27; 19, 15; 28, 19.
5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.
6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; aber *der Gottlosen Name wird verwesen. *Hiob 18, 17; Ps. 9, 6.
8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.
9. Wer unschuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehret ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden.
10. Wer *mit Augen winket, wird Mühsal anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. *Kap. 6, 13.
11. Des Gerechten Mund ist ein Brunnen des Lebens; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. V. 31; Kap. 13,14.
12. Haß erreget Hader; aber *Liebe deckt zu alle Übertretungen. *1. Petr. 4, 8.
13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehört eine Rute.
14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.
15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armut blöde. Kap. 18, 11.
16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber *der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. *Luk. 16, 19.

17. Die Zucht halten ist der Weg zum Leben; wer aber der Zurechtweisung nicht achtet, der bleibt in der Irre.
18. Falsche Mäuler bergen Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.
19 Wo viel Worte sind, da gehet's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug.
20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Herz ist wie nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden an ihrer Torheit sterben.
22. **Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe.** Ps. 127, 2.
23. Ein Narr treibt Mutwillen, und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der drauf merkt.
24. *Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen, und †was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. *Kap. 1, 27. †Ps. 37, 4.
25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich.
26. Wie der Essig den Zähnen und der Rauch den Augen tut, so tut der Faule denen, die ihn senden.
27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt. Kap. 9, 11; 14, 27.
28. *Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber †der Gottlosen Hoffnung wird verloren sein. *Ps. 9, 19. †Hiob 8, 13.
29. Der Weg des HErrn ist des Frommen Trotz; aber die Übeltäter sind blöde. Kap. 3, 26.
30. *Der Gerechte wird nimmermehr umgestoßen; aber †die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben. *Ps. 112, 6. †Kap. 2, 22.
31. Der Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber die Zunge der Verkehreten wird ausgerottet. V. 11; Ps. 37, 30.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding; aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

Das 11. Kapitel.

Glück des Frommen, Unglück des Bösen.

1. Falsche Wage ist dem HErrn ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. Kap. 16, 11; 20, 10; 3. Mos. 19, 35.
2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demütigen. Kap. 16, 18; 18, 12.
3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Bosheit wird die Verächter verstören. Ps. 52, 7
4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tod. Kap. 10, 2.
5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.
6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
7. Wenn der gottlose Mensch stirbet, ist seine Hoffnung verloren, und das Harren der Ungerechten wird zunichte. Kap. 10, 28.
8. Der Gerechte wird aus der Not erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt. Kap 21, 18; Jes 43, 3.
9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken's, und werden erlöset.
10. Eine Stadt freuet sich, wenn's den Gerechten wohlgehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.
11 Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. Kap 28, 12; 29, 2
12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann schweigt stille.
13. Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.
14. Wo nicht Rat ist, da gehet das Volk unter; wo aber viel Ratgeber sind, da gehet es wohl zu.
15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer aber sich vor Geloben hütet, ist sicher. Kap. 6, 1. 2.
16. Ein holdselig Weib erlangt Ehre; aber die Tyrannen erlangen Reichtum.
17. Ein barmherziger Mann tut ihm selber Gutes; aber ein unbarmherziger betrübet auch sein eigen Fleisch.
18. Der Gottlosen Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut.
19. Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Übel nachjagen, fördert zum Tod. Kap. 19, 23.
20. Der HErr hat Greuel an den verkehrten Herzen und Wohlgefallen an den Frommen.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen täten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem güldnen Haarband. Kap. 31, 30.
23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl geraten, und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. V. 7.
24. Einer teilet aus, und hat immer mehr; ein andrer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.
25. Die Seele, die da reichlich segnet, wird gelabet, und wer reichlich tränket, der wird auch getränket werden. Kap. 19, 17.
26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, so es verkauft.
27. Wer da Gutes sucht, dem widerfähret Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird's begegnen.
28. Wer sich auf seinen Reichtum verläßt, der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt. Ps. 52, 9. 10.
29. Wer sein eigen Haus betrübt, der wird Wind zu Erbteil haben, und ein Narr muß ein Knecht des Weisen sein.
30. Die Frucht des Gerechten ist *ein Baum des Lebens, und ein Weiser gewinnt die Herzen. *Kap. 3, 18; 15, 4.
31. So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder? 1. Petr. 4, 17. 18.

Das 12. Kapitel.

Betragen des Weisen und des Toren.

1. Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft sein will, der bleibt ein Narr. Kap. 13, 1. 18.
2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn; aber ein Ruchloser verdammt sich selbst.
3. Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben. V. 12.
4. Ein *tugendsam Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine böse ist wie Eiter in seinem Gebein. *Kap. 31, 10–31.
5. Die Gedanken der Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerei. 1. Kön. 12, 6–19.
6. Der Gottlosen Reden richten Blutvergießen an; aber der Frommen Mund errettet.
7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr sein; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen. Kap. 10, 25; Hiob 8, 13–19.
8. Eines weisen Manns Rat wird gelobt; aber die da tückisch sind, werden zu Schanden.
9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß sein will, und des Brots mangelt.
10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. 2. Mos. 23, 5.
11. Wer seinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnötigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. Kap. 28, 19.
12. Des Gottlosen Lust ist, Schaden zu tun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. V. 3.
13. Der Böse wird gefangen in seinen eignen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.
14. Viel Gutes kommt dem Mann durch die Frucht des Mundes; und *dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. *Röm. 2, 6.
15. Dem Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer auf Rat höret, der ist weise.
16. Ein Narr zeigt seinen Zorn alsbald; aber wer die Schmach birget, ist gewitzt.
17. Wer wahrhaftig ist, der saget frei was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt.
18. Wer unvorsichtig heraus fähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. Kap. 13, 3.
19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.
20. Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, schaffen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks sein.
22. *Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *Kap. 6, 17.
23. Ein verständiger Mann gibt nicht Klugheit zur Schau; aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus. Kap. 29, 11.
24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen. Kap. 10, 4.

25. Sorge im Herzen kränket; aber *ein freundlich Wort erfreuet. *Kap. 16, 24.
26. Der Gerechte hat's besser denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.
27. Einem Lässigen gerät sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich. V. 24.
28. Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben, und auf ihrem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Kapitel.

Fernere Beschreibung des weisen und törichten Verhaltens.

1. Ein weiser Sohn läßt sich vom Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht. Kap. 1, 8; 12, 1.
2. *Die Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln. *Kap. 12, 14.
3. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fähret, der kommt in Schrecken. Kap. 12, 18; 21, 23.
4. Der Faule begehrt, und kriegts doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. Kap. 10, 4.
5. Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.
6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringt zu Fall den Sünder.
7. **Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut.** Matth. 5, 3; Offenb. 2, 9; 3, 17.
8. Mit Reichtum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret kein Schelten.
9. Das Licht der Gerechten brennt fröhlich; aber *die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. *Kap. 24, 20; Hiob 5, 14; 18, 5. 6. 18.
10. Unter den *Stolzen ist immer Hader; aber †Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen. *Kap. 28, 25. †Kap. 1, 5.
11. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt, das man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten.
14. Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens, zu meiden die Stricke des Todes. Kap. 10, 11; 14, 27.
15. Feine Klugheit schafft Gunst; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16. Ein Kluger tut alles mit Vernunft; ein *Narr aber breitet Narrheit aus. *Kap. 12, 23; 15, 2.
17. Ein gottloser Bote bringet Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armut und Schande; wer sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen. Kap. 12, 1.
19. Wenn's kommt, das man begehrt, das tut dem Herzen wohl; aber das Böse meiden, ist den Toren ein Greuel.
20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.
21. Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird für den *Gerechten gespart. *Kap. 14, 14. 19; 28, 8; Pred. 2, 26.
23. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die unrecht tun, verderben.
24. Wer seiner Rute schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. Kap. 22, 15.
25. Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug. Ps. 34, 11.

Das 14. Kapitel.

Lob der wahren Weisheit im menschlichen Leben.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht's mit ihrem Tun.
2. Wer den HErrn fürchtet, der wandelt auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der gehet auf Abwegen.
3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.
4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, da ist viel Einkommens.
5. Ein treuer Zeuge lüget nicht; aber ein falscher Zeuge redet frechlich Lügen.
6. Der Spötter suchet Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.
7. Gehe von dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.
8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merkt; aber der Narren Torheit ist eitel Trug.

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.
10. Das Herz kennt sein eigen Leid, und in seine Freude kann sich kein Fremder mengen.
11. Das *Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die †Hütte der Frommen wird grünen. *Hiob 18, 14. †Kap. 12, 7.
12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringt er ihn zum Tode.
13. Auch beim Lachen kann das Herz trauern, und nach der Freude kommt Leid.
14. Einem losen Menschen wird's gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn sein.
15. Ein Unverständiger glaubt alles; aber ein Kluger merkt auf seinen Gang.
16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch trotziglich.
17. Ein Ungeduldiger tut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.
18. Die Unverständigen erben Narrheit; aber es ist der Klugen Krone, *vorsichtiglich handeln. *Eph. 5, 15.
19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Toren des Gerechten.
20. Einen *Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde. *Kap. 19, 4. 7.
21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber *wohl dem, der sich der Elenden erbarmet! *Ps. 41, 2.
22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.
23. Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel. Kap. 10, 4.
24. Den Weisen ist ihr Reichtum eine Krone; aber die Torheit der Narren bleibt Torheit.
25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt. Kap. 12, 17.
26. Wer den HErrn fürchtet, der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet. Kap. 18, 10.
27. Die Furcht des HErrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. Kap. 13, 14.
28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.
29. Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Torheit. Kap. 16, 32; 19, 11.
30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist *Eiter in den Beinen. *Kap. 12, 4.
31. Wer *dem Geringen Gewalt tut, der lästert desselben Schöpfer; aber †wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. *Kap. 17, 5. †Kap. 19, 17.
32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.
33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.
34. **Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.**
35. Ein *kluger Knecht gefällt dem König wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind. *1. Mos. 41, 38.

Das 15. Kapitel.

Weisheit bringt Heil; Torheit und Sünde schafft nur Unheil.

1. Eine linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an. V. 18; 1. Kön. 12, 13. 16.
2. Der Weisen Zunge machet die Lehre lieblich; der *Narren Mund speiet eitel Narrheit. *Kap. 12, 23.
3. Die Augen des HErrn schauen an allen Orten, beide, die Bösen und Frommen.
4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhafte macht Herzeleid.
5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden. V. 32; Kap. 13, 1.
6. In des Gerechten Haus ist Guts genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.
7. Der Weisen Mund streuet guten Rat; aber der Narren Herz ist nicht richtig.
8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm. V. 29; Kap. 21, 27; 28, 9; 1. Mos. 4, 4. 5; Jes. 1, 11. 15; Luk. 18, 9–14.
9. Des Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, den liebet er. Kap. 11, 20.
10. Den Weg verlassen, bringt böse Züchtigung, und wer die Strafe hasset, der muß sterben. Kap. 10, 17; 29, 1.

11. *Hölle und Abgrund ist vor dem HErrn; wie viel mehr der Menschen Herzen! *Hiob 26, 6; Ps. 139, 8; Jer. 17, 10.
12. Der Spötter liebet nicht, der ihn strafet, und gehet nicht zu den Weisen. Kap. 9, 8; 13, 1.
13. Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Mut. V. 15.
14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber der Narren Mund geht mit Torheit um.
15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein guter Mut ist ein täglich Wohlleben. V. 13; Kap. 17, 22.
16. Es ist besser ein wenig mit der Furcht des HErrn, denn großer Schatz, darin Unruhe ist. Kap. 16, 8; 17, 1; Ps. 37, 16.
17. Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß.
18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank. V. 1; Kap. 26, 21; 29, 22.
19. *Der Weg des Faulen ist dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. *Kap. 24, 30. 31.
20. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. Kap. 10, 1.
21. Dem Toren ist die Torheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.
22. Die Anschläge werden zunichte, wo nicht Rat ist; wo aber viel Ratgeber sind, bestehen sie. Kap. 11, 14.
23. Es ist einem Mann eine Freude, wenn er richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens gehet überwärts für den Klugen, auf daß er meide die Hölle unterwärts.
25. Der HErr wird das Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Witwe bestätigen.
26. Die Anschläge des Argen sind dem HErrn ein Greuel; aber freundlich reden die Reinen.
27. Der Geizige verstöret sein eigen Haus; wer aber Geschenke hasset, der wird leben. Ps. 15, 5.
28. Das Herz des Gerechten ersinnt, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses.
29. Der HErr ist ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. V. 8; Joh. 9, 31.
30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, eine *gute Botschaft labet das Gebeine. *Kap. 25, 25.
31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.
32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zunichte; wer aber Strafe höret, der wird klug. V. 5.
33. Die *Furcht des HErrn ist Zucht zur Weisheit; und †ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *Kap. 1, 7. †Kap. 18, 12.

Das 16. Kapitel.

Gott sieht auf des Menschen Tun.

(Lektion am 9. Sonnt. n. Trin.)

1. Der Mensch setzt sich's wohl vor im Herzen; aber vom HErrn kommt, was die Zunge reden soll.
2. Einen jeglichen dünken seine Wege rein; aber der HErr wäget die Geister. Kap. 21, 2.
3. Befiehl dem HErrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. Ps. 37, 5.
4. Der HErr macht alles zu bestimmtem Ziel, auch den Gottlosen für den bösen Tag.
5. Ein stolz Herz ist dem HErrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, *wenn sie sich gleich alle aneinander hängen. *Kap. 11, 21.
6. Durch Güte und Treue wird Missetat versöhnet, und durch die Furcht des HErrn meidet man das Böse.
7. Wenn jemands Wege dem HErrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. 1. Mos. 31, 24; 33, 4.
8. Es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Kap. 15, 16.
9. **Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der HErr allein gibt, daß er fortgehe.]** Kap. 19, 21.
10. Weissagung ist in dem Munde des Königs; sein Mund fehlet nicht im Gericht.
11. Rechte Wage und Gewicht ist vom HErrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke. Kap. 11, 1.
12. Den Königen ist unrechttun ein Greuel; denn *durch Gerechtigkeit wird der Thron befestigt. *Kap. 20, 28; 25, 5; 29, 14.
13. Recht raten gefället den Königen; und wer aufrichtig redet, wird geliebet.

14. Des Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen. Kap. 20, 2.
15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben, und seine Gnade ist wie ein Spatregen. Kap. 19, 12.
16. Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser als Gold, und Verstand haben ist edler denn Silber. Kap. 3, 14; 8, 10. 11. 19.
17. Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer seinen Weg bewahret, der erhält sein Leben.
18. Wer zu Grund gehen soll, der wird zuvor stolz, und Hochmut kommt vor dem Fall. Kap. 18, 12.
19. Es ist besser niedriges Gemüts sein mit den Elenden, denn Raub austeilen mit den Hoffärtigen.
20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den HErrn verläßt!
21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.
22. *Klugheit ist ein Brunnen des Lebens dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit. *Kap. 13, 14; 14, 27.
23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.
24. Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. Kap. 12, 25.
25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode. Kap. 14, 12.
26. Mancher kommt zu großem Unglück durch sein eigen Maul. Kap. 18, 7.
27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.
28. Ein verkehreter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder macht Freunde uneins. Kap. 6, 14. 19.
29. Ein Freveler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg. Kap. 1, 10–14.
30. Wer mit den Augen winket, denkt nichts Gutes, und wer mit den Lippen andeutet, vollbringet Böses. Kap. 6, 13.
31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden wird. Kap. 20, 29.
32. Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker, und der seines Muts Herr ist, denn der Städte gewinnet. Kap. 14, 29.
33. Los wird geworfen in den Schoß; aber es fällt, wie der HErr will.

Das 17. Kapitel.

Weisheit und Torheit, besonders im Reden.

1. Es ist ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader. Kap. 15, 16. 17; 16, 8.
2. Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austeilen.
3. Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der HErr die Herzen. Ps. 66, 10.
4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.
5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich über eines andern Unglück freuet, wird nicht ungestraft bleiben. Kap. 14, 31.
6. *Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter. *Ps. 128, 6.
7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürsten, daß er gern lügt.
8. Wer zu schenken hat, dem ist's wie ein Edelstein; wo er sich hin kehret, ist er klug geachtet.
9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache aufrührt, der macht Freunde uneins.
10. Schelten bringt mehr ein an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.
11. Ein bittrer Mensch trachtet, eitel Schaden zu tun; aber es wird ein grimmiger Engel über ihn kommen.
12. Es ist besser, einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.
13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen. Ps. 109, 5.
14. Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du drein gemenget wirst.
15. Wer den Gottlosen gerecht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem HErrn ein Greuel. Jes. 5, 23.
16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebet allezeit, und als ein Bruder wird er in der Not erfunden. Kap. 18, 24.
18. Es ist ein Narr, der in die Hand gelobt, und Bürge wird für seinen Nächsten. Kap. 6, 1.
19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde, und wer seine Tür hoch machet, ringt nach Einsturz.
20. Ein verkehret Herz findet nichts Gutes, und der verkehreter Zunge ist, wird in Unglück fallen.
21. Wer einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. Kap. 10, 1.
22. Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein. Kap. 15, 13. 15.
23. Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.
24. Ein Verständiger gebärdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. Kap. 4, 25.
25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübnis der Mutter, die ihn geboren hat. V. 21.
26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, noch den Edlen zu schlagen, der recht handelt.
27. Ein Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist kalten Mutes. Kap. 10, 19; Jak. 1, 19.
28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte. Hiob 13, 5.

Das 18. Kapitel.

Freundschaft und Verträglichkeit.

1. Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.
2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern kund zu tun, was in seinem Herzen steckt.
3. Wo der Gottlose hin kommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.
4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.
5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. 5. Mos. 1, 17.
6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.
7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fahen seine eigne Seele. Kap. 13, 3; 16, 26.
8. Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz. Kap. 26, 22.
9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringet. Kap. 10, 4.
10. Der Name des HErrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. Kap. 14, 26; Ps. 20, 2.
11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer in seinem Dünkel. Kap. 10, 15.
12. *Wenn einer zu Grund gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz, und †ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *Kap. 16, 18. †Kap. 15, 33.
13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist's Narrheit und Schande.
14. Wer ein fröhlich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann's tragen? Kap. 15, 13. 15.
15. Ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern, wie man vernünftiglich handelt.
16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringt ihn vor die großen Herrn. 1. Mos. 43, 11.
17. Ein jeglicher ist zuerst in seiner Sache gerecht; kommt aber sein Nächster hinzu, so findet sich's.
18. Das Los *stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen. *Kap. 16, 33.
19. Ein verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt, und Zank hält härter denn Riegel am Palast.
20. Einem Mann wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen. Kap. 12, 14; 13, 2.
21. Tod und Leben stehet in der Zunge Gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen. Kap. 13, 3.
22. Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und kann guter Dinge sein im HErrn. Kap. 19, 14; 31, 10.
23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.
24. Ein treuer Freund liebet mehr und stehet fester bei denn ein Bruder.

Das 19. Kapitel.

Fromme Armut. Schaden der Torheit, der Faulheit und der Spötterei.

1. Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser denn ein Verkehreter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. Kap. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehet's nicht wohl zu, und wer schnell ist mit Füßen, der tut sich Schaden.

3. Die Torheit eines Menschen verleitet seinen Weg, und doch tobet sein Herz wider den HErrn. Klagl. 3, 39.

4. Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen. Kap. 14, 20.

5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. V. 9; Kap. 21, 28; 5. Mos. 19, 18–21.

6. Viele schmeicheln der Person des Fürsten, und alle sind Freunde des, der Geschenke gibt.

7. Den Armen hassen alle seine Brüder, wie viel mehr fernen sich seine Freunde von ihm; und wer sich auf Worte verlässet, dem wird nichts. V. 4.

8. Wer klug wird, liebet sein Leben, und der Verständige findet Gutes.

9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen. V. 5.

10. Dem Narren stehet nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knecht, zu herrschen über Fürsten.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm eine Ehre, daß er Untugend überhören kann.

12. Die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Tau auf dem Grase. Kap. 20, 2; 16, 14. 15.

13. Ein *närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisch Weib ein stetiges Triefen. *Kap. 10, 1.

14. Haus und Güter vererben die Eltern; aber ein vernünftig Weib kommt vom HErrn. Kap. 18, 22.

15. Faulheit bringt Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden. Kap. 10, 4; 23, 21.

16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seines Weges nicht achtet, wird sterben. Kap. 16, 17.

17. **Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.** Kap. 14, 31; Ps. 41, 2–4; Matth. 25, 40.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu töten. Eph. 6, 4.

19. Großer Grimm muß Schaden leiden; denn willst du ihm steuern, so wird er noch größer.

20. Gehorche dem Rat, und nimm Zucht an, daß du hernach weise seiest.

21. *Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rat des HErrn bestehet. Kap. 16, 9; Jer. 10, 23.

22. Ein Mensch hat Lust an seiner Wohltat; und ein Armer ist besser denn ein Lügner.

23. Die Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Übel sie heimsuchen wird. Kap. 14, 27.

24. Der Faule verbirget seine Hand im Topfe, und bringt sie nicht wieder zum Munde. Kap. 26, 15.

25. Schläget man den Spötter, so wird der Unverständige witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig. Kap. 21, 11.

26. Wer Vater verstöret, und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, und doch abzuirren von vernünftiger Lehre. Jak. 1, 22.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken. Kap. 26, 3.

Das 20. Kapitel.

Warnung vor Völlerei und ungestümem Wesen.

1. Der Wein macht lose Leute, und stark Getränke macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. Kap. 23, 29–35; 31, 5.

2. Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündigt wider sein Leben. Kap. 16, 14; 19, 12.

3. Es ist dem Mann eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen. Kap. 6, 6–8.

5. Der Rat im Herzen eines Manns ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann's merken, was er meinet. Kap. 18, 4.
6. Viel Menschen werden fromm gerühmt; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sei?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wird's wohlgehen nach ihm. Kap. 14, 26; Ps. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt, zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen. Ps. 101, 3–8.
9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? Kap. 28, 13; 30, 12.
10. Mancherlei Gewicht und Maß ist beides Greuel dem HErrn. V. 23; Kap. 11, 1.
11. Auch einen Knaben kennet man an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will. Kap. 22, 6.
12. Ein hörend Ohr und sehend Auge, die macht beide der HErr.
13. Liebe den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker sein, so wirst du Brots genug haben. Kap. 6, 10.
14. Böse, böse, spricht man, wenn man's hat; aber wenn's weg ist, so rühmet man es dann.
15. Es gibt Gold und viel Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edel Kleinod.
16. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um des Fremden willen. Kap. 6, 1–5; 27, 13.
17. Das gestohlne Brot schmeckt dem Manne wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselsteine werden. Kap. 9, 17.
18. Anschläge bestehen, wenn man sie mit Rat führet, und Krieg soll man mit Vernunft führen. Kap. 24, 6.
19. Sei unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbart, und mit dem Verleumder und mit dem falschen Maul.
20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsternis. 2. Mos. 21, 17.
21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet sein.
22. Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen. Kap. 24, 29; Röm. 12, 17–19.
23. Mancherlei Gewicht ist ein Greuel dem HErrn, und eine falsche Wage ist nicht gut. V. 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom HErrn. Welcher Mensch verstehet seinen Weg?
25. Es ist dem Menschen ein Strick, sich mit Heiligem übereilen, und erst nach dem Geloben überlegen.
26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringt das Rad über sie. Ps. 101, 8.
27. Eine Leuchte des HErrn ist des Menschen *Geist; die gehet durch alle Kammern des Leibes. *1. Kor. 2, 11.
28. Fromm und wahrhaftig sein behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. Kap. 16, 12.
29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und *grau Haar ist der Alten Schmuck. *Kap. 16, 31.
30. Man muß dem Bösen wehren mit harter Strafe, und mit ernsten Schlägen, die man fühlet.

Das 21. Kapitel.

Gottes Vorsehung lenkt die Herzen und Wege der Menschen.

1. Des Königs Herz ist in der Hand des HErrn wie Wasserbäche, *und* er *neiget's, wohin er will. *Ps. 33, 15.
2. Einen jeglichen dünkt sein Weg recht; aber der HErr wäget die Herzen. Kap. 16, 2; 24, 12.
3. Wohl und recht tun ist dem HErrn lieber denn Opfer. 1. Sam. 15, 22; Jes. 1, 11–18; Hos. 6, 6.
4. Hoffärtige Augen und stolzer Mut, die Leuchte der Gottlosen, ist Sünde. Jes. 2, 11.
5. *Die Anschläge eines Emsigen bringen Überfluß; wer aber allzu jach ist, dem wird mangeln. *Kap. 22, 29.
6. Wer Schätze sammelt mit Lügen, der wird fehlen, und ist unter denen, die den Tod suchen. Kap. 10, 2.
7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht tun, was recht war.
8. Wer mit Schuld beladen ist, gehet krumme Wege; wer aber rein ist, des Werk ist recht.
9. Es ist besser, wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen. V. 19; Kap. 25, 24.
10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.
11. Wenn der Spötter gestraft wird, so

werden die Unverständigen weise, und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig. Kap. 19, 25.

12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die Gottlosen denken nur, Schaden zu tun.

13. Wer seine Ohren verstopft vor dem Schreien des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schoß den heftigen Grimm. 1. Sam. 25, 18.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude, zu tun, was recht ist, aber eine Furcht den Übeltätern.

16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Toten Gemeine.

17. Wer gern in Freuden lebt, dem wird mangeln, und wer Wein und Öl liebet, wird nicht reich. Kap. 23, 21.

18. Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. Kap. 11, 8.

19. Es ist besser, wohnen im wüsten Lande, denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe. V. 9.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Öl; aber ein Narr verschlemmet's.

21. Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht, darauf sie sich verlässet. Kap. 24, 5.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. Kap. 13, 3.

24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein Spötter, der im Zorn Stolz beweiset.

25. Der Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts tun. Kap. 13, 4.

26. Er wünscht den ganzen Tag; aber der Gerechte gibt, und versagt nicht.

27. Der Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn es wird in Sünden geopfert. Kap. 15, 8.

28. *Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer sich sagen läßt, den läßt man auch allezeit wiederum reden. *Kap. 19, 5. 9.

29. Der Gottlose fähret mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, des Weg wird bestehen.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rat wider den HErrn. Ps. 33, 10. 11.

31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der Sieg kommt vom HErrn. Ps. 33, 17; Jes. 31, 1. 3.

Das 22. Kapitel.

Vom guten Namen, wie er erworben und verloren wird.

1. Ein guter Ruf ist köstlicher denn großer Reichtum, und Gunst besser denn Silber und Gold. Pred. 7, 1.

2. Reiche und Arme müssen unter einander sein; der HErr hat sie alle gemacht.

3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Unverständigen gehen hindurch, und werden beschädigt. Kap. 27, 12.

4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, da ist Reichtum, Ehre und Leben.

5. Stachel und Stricke sind auf dem Wege des Verkehreten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.

6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. Kap. 20, 11.

7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borget, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühsal ernten, und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen. Hiob 4, 8.

9. Ein gütig Auge wird gesegnet; denn er gibt seines Brots den Armen. Kap. 19, 17.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmähung. Kap. 26, 20; 1. Mos. 21, 9. 10.

11. Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, des Freund ist der König. Ps. 101, 6.

12. Die Augen des HErrn behüten guten Rat; aber die Worte des Verächters verkehret er.

13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse. Kap. 26, 13.

14. Der Huren Mund ist eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig ist, der fällt drein. Kap. 5, 3. 4; 23, 27.

15. Torheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. Kap. 23, 14; 29, 17

16. Wer dem Armen unrecht tut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und Mangel haben.
17. Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.
18. Denn es wird dir sanft tun, wo du sie wirst im Sinne behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl geraten.
19. Daß deine Hoffnung sei auf den HErrn, erinnere ich dich an solches heute dir zu gut.
20. Hab ich dir's nicht manchfältiglich vorgeschrieben mit Raten und Lehren,
21. Daß ich dir zeigte einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?
22. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Tor.
23. Denn der HErr wird ihre Sache führen, und wird ihre Untertreter untertreten. Kap. 23, 11.
24. Geselle dich nicht zum Zornigen, und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann; Kap. 29, 22.
25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Ärgernis empfahen.
26. Sei nicht bei denen, die ihre Hand verhaften, und für Schuld Bürge werden; Kap. 6, 1.
27. Denn wo du es nicht hast, zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.
28. Verrücke nicht die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben. Kap. 23, 10; 5. Mos. 27, 17.
29. Siehest du einen Mann behend in seinem Geschäft, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht stehen vor den Unedlen. Kap. 21, 5.

Das 23. Kapitel.

Lehren der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Wenn du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast,
2. Und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist.
3. Wünsche dir nicht seiner feinen Speisen; denn es ist falsch Brot.
4. Bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deinen Fündlein. Kap. 28, 22; Pred. 9, 11.
5. Laß deine Augen nicht fliegen nach dem, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht sich Flügel wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.
6. Iß nicht Brot bei einem Neidischen, und wünsche dir seiner feinen Speisen nicht.
7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink! und sein Herz ist doch nicht mit dir.
8. Deine Bissen, die du gegessen hattest, mußt du ausspeien, und mußt deine freundlichen Worte verloren haben.
9. Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede. Kap. 9, 8.
10. Verrücke nicht die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker. Kap. 22, 28.
11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.
12. Gib dein Herz zur Zucht und deine Ohren zu vernünftiger Rede.
13. Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Rute hauest, so darf man *ihn nicht* töten.
14. Du hauest ihn mit der Rute; aber du errettest seine Seele von der Hölle. Kap. 13, 24; 22, 15.
15. Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so freuet sich auch mein Herz,
16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.
17. Dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sei täglich in der Furcht des HErrn.
18. Denn es wird dir hernach gut sein, und dein Warten wird nicht fehlen.
19. Höre, mein Sohn, und sei weise, und richte dein Herz in den Weg.
20. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; Luk. 21, 34.
21. Denn die *Säufer und Schlemmer verarmen, und ein †Schläfer muß zerrißne Kleider tragen. *V. 29–35; Kap 21, 17. †Kap 20, 13.
22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. Kap. 1, 8.
23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.
24. Der Vater eines Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeugt hat, ist fröhlich drüber. Kap. 10, 1.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich sein, die dich geboren hat.

26. **Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.**

27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und eine Ehebrecherin ist ein enger Brunnen. Kap. 22, 14.

28. Auch lauert sie wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammelt sie zu sich. Kap. 7, 12.

29. Wo ist Weh? wo ist Leid? wo ist Zank? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne Ursache? wo sind trübe Augen?

30. Wo man beim Wein liegt, und kommt, auszusaufen, was eingeschenkt ist. Kap. 20, 1; Jes. 5, 11. 22.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so rot ist, und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrete Dinge reden,

34. Und wirst sein wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es tut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. *Wann will ich aufwachen, daß ich's mehr treibe? *Jes. 56, 12.

Das 24. Kapitel.

Ermahnungen, besonders zur Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht, bei ihnen zu sein.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen raten zu Unglück.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentlich *Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichtümer. *Kap. 31, 10–31.

5. Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.

6. Denn mit Rat muß man Krieg führen, und wo viel Ratgeber sind, da ist der Sieg. Kap. 20, 18; 11, 14.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Tor nicht auftun.

8. Wer sich vornimmt, Böses zu tun, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde, und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

11. Errette die, so man töten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will; Hiob 29, 12; Ps. 82, 4.

12. Sprichst du: „Siehe, wir verstehen's nicht;" meinest du nicht, *der die Herzen wäget, merket's? und der auf deine Seele acht hat, kennet's? und †vergilt dem Menschen nach seinem Werk? *Kap. 16, 2; 1. Sam. 16, 7. †Röm. 2, 6.

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse.

(Lektion am 22. Sonnt. n. Trin.)

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so *wird's hernach wohlgehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein. *Kap. 23, 18.

15. Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht.

16. Denn *ein Gerechter fällt siebenmal, und stehet wieder auf; aber die Gottlosen versinken im Unglück. *Hiob 5, 19; Ps. 37, 24.

17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück; Hiob 31, 29.

18. Der HErr möchte es sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen. Kap. 3, 31; Ps. 37, 1; 73, 3.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. Kap. 13, 9

21. Mein Kind, fürchte den HErrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührischen. 1. Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Verderben wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wann beider Unglück kommt? Röm. 13, 2.

23. Dies sind auch Worte von Weisen. Die Person ansehen im Gericht, ist nicht gut. 3. Mos. 19, 15.

24. Wer zum Gottlosen spricht: „Du bist fromm", dem fluchen die Leute, und das Volk hasset ihn.

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.
26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß. Kap. 15, 23.
27. Richte draußen dein Geschäft aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.
28. Sei nicht Zeuge ohne Ursache wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde. Kap. 19, 5.
29. Sprich nicht: Wie man mir tut, so will ich wieder tun, und einem jeglichen sein Werk vergelten. Kap. 20, 22.
30. Ich ging am Acker des Faulen vorüber und am Weinberg des Narren;
31. Und siehe, da waren eitel Nesseln drauf, und er stund voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.
32. Da ich das sah, nahm ich's zu Herzen, und schaute, und lernete dran.
33 Du willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen tun, daß du ruhest; Kap. 6, 9–11.
34. Aber es wird dir deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein gewappneter Mann. Kap. 10, 4.

Das 25. Kapitel.

Wahre Ehre ist der Lohn der Weisheit.

Dies sind auch Sprüche Salomos, die hinzu gesetzt haben die Männer Hiskias, des Königs in Juda.
2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist's, eine Sache erforschen.
3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.
4. Man tue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß draus.
5. Man tue den Gottlosen hinweg vor dem Könige, so wird *sein Thron mit Gerechtigkeit befestiget. *Kap. 16, 12.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.
7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hier herauf! denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, daß es deine Augen sehen müssen. Luk. 14, 7–11.
8. Fahre nicht bald heraus, zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn dich dein Nächster beschämet hat?
9. Führe deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern *Heimlichkeit, *Kap. 20, 19.
10. Auf daß dir's nicht übel spreche, der es höret, und dein bös Gerücht nimmer ablasse.
11. Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, ist wie güldne Äpfel auf silbernen Schalen. Kap. 15, 23.
12 Wer einem Weisen gehorcht, der ihn straft, das ist wie ein gülden Stirnband und gülden Halsband.
13. Wie die Kühle des Schnees zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquickt seines Herrn Seele.
14. Wer viel verspricht, und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen. 2. Petr. 2, 17.
15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit. Kap. 15, 1.
16. Findst du Honig, so iß sein soviel dir genug ist, daß du nicht zu satt werdest, und speiest ihn aus.
17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte dein überdrüssig, und dir gram werden.
18. Wer wider seinen Nächsten falsch Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil. Kap. 19, 5.
19. Die Hoffnung auf einen Treulosen zur Zeit der Not ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.
20. Wer einem betrübten Herzen Lieder singet, das ist wie wenn einer das Kleid ablegt an kaltem Tage, und wie Essig auf der Kreide.
21. **Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.** Röm. 12, 20; Matth. 5, 44.
22. **Denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dir's vergelten.**
23. Der Nordwind bringt Ungewitter, und die heimliche Zunge macht sauer Angesicht.
24. Es ist besser, im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen. Kap. 21, 9. 19.
25. Eine gute Botschaft aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem Gott-

losen fällt, ist wie ein getrübter Brunnen und verderbete Quelle.

27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut, und wer schwere Dinge forschet, dem wird's zu schwer.

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern. Kap. 29, 11.

Das 26. Kapitel.

Törichte, faule und falsche Leute sind keiner Ehre wert.

1. Wie der Schnee im Sommer und Regen in der Ernte, also reimet sich dem Narren Ehre nicht. V. 8.

2. Wie ein Vogel dahinfähret, und eine Schwalbe fliegt, also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel und dem Esel einen Zaum und dem Narren eine Rute auf den Rücken. Ps. 32, 9; Kap. 10, 13.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.

6. Wer eine Sache durch einen törichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an den Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet den Narren an, von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren Ehre antut, das ist, als wenn einer einen edlen Stein auf den Rabenstein würfe. V. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand sticht.

10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Stümper dinget, dem wird's verderbet.

11. Wie *ein Hund sein Gespeites wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibt. *2. Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen siehest, der sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung denn an ihm. Kap. 3, 7.

13. Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auf dem Wege und ein Löwe auf den Gassen. Kap. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette wie die Tür in der Angel. Kap. 6, 9—11.

15. Der Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe. Kap. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt sich weiser denn sieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwacket.

18. Wie ein Unsinniger mit Geschoß und Pfeilen schießt, und tötet,

19. Also tut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzt.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlischt das Feuer, und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf. Kap. 22, 10.

21. Wie die Kohlen eine Glut und Holz ein Feuer, also fachet ein zänkischer Mann Hader an. Kap. 15, 18.

22. Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz. Kap. 18, 8.

23. Brünstige Lippen und böses Herz ist wie eine Scherbe, mit Silberschaum überzogen.

24. Der Feind verstellt sich mit seiner Rede, und im Herzen ist er falsch.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu tun, des Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer eine Grube macht, der wird drein fallen, und wer einen Stein wälzet, auf den wird er zurückkommen. Ps. 7, 16; Pred. 10, 8.

28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet, und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Kapitel.

Warnung vor Selbstruhm und Vermessenheit.

1. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. Jak. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben und nicht deinen Mund, einen Fremden und nicht deine eignen Lippen. 2. Kor. 10, 12.

3. Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer denn die beiden.

4. Zorn ist ein wütig Ding, und Grimm ist ungestüm; aber wer kann vor dem Neid bestehen?

5. Offene Strafe ist besser denn heimliche Liebe.

6. Die Schläge des Liebhabers meinen's

recht gut; aber die Küsse des Hassers sind gar zu reichlich. Ps. 141, 5.
7. Eine satte Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süß.
8. Wie ein Vogel, der aus seinem Nest weicht, also ist, der von seiner Stätte weicht.
9. Das Herz freuet sich an Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Rats willen der Seele.
10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht, und *gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dir's übel gehet; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe als ein Bruder in der Ferne. *Kap. 14, 20.
11. Sei weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet.
12. Ein Witziger siehet das Unglück, und verbirget sich; aber die Unverständigen gehen hindurch, und leiden Schaden. Kap. 21, 29; 22, 3.
13. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. Kap. 20, 16.
14. Wer seinen Nächsten des Morgens frühe mit lauter Stimme segnet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.
15. Ein zänkisch Weib und stetiges Triefen, wenn's sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. Kap. 19, 13; 25, 24.
16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Öl mit der Hand fassen.
17. Ein Messer wetzt das andre, und ein Mann den andern.
18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon, und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.
19. Wie der Schemen im Wasser ist gegenüber dem Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegenüber dem andern.
20. *Hölle und Abgrund werden nimmer voll, und †der Menschen Augen sind auch unersättlich. *Kap. 30, 15. 16. †Pred. 1, 8.
21. Ein Mann wird durch den Mund des, der ihn lobet, bewährt wie das Silber im Tiegel und das Gold im Ofen.
22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stempfel wie Grütze, so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.
23. Auf deine Schafe habe acht, und nimm dich deiner Herden an.
24. Denn *Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für. *1. Tim. 6, 7.
25. Das Heu ist weggeführt, und wiederum ist Gras da, und wird Kraut auf den Bergen gesammelt.
26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Geld, einen Acker zu kaufen.
27. Du hast Ziegenmilch genug zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Kapitel.

Segen der Frömmigkeit und Rechtschaffenheit, Unsegen der Gottlosigkeit.

1. Der Gottlose fleucht, und niemand jaget ihn; der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe.
2. Um des Landes Sünde willen werden viel Änderungen der Fürstentümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.
3. Ein armer Mann, der die Geringen bedrückt, ist wie ein Mehltau, der die Frucht verderbt.
4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie. Ps. 49, 14.
5. Böse Leute merken nicht aufs Recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.
6. Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehreten Wegen gehet. Kap. 19, 1.
7. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständig Kind; wer aber der Schlemmer Geselle ist, schändet seinen Vater.
8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Übersatz, der sammelt es für den, der sich der Armen erbarmet. Kap. 13, 22.
9. Wer sein Ohr abwendet, das Gesetz zu hören, des Gebet ist ein Greuel. Kap. 21, 27.
10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünkt sich, weise zu sein; aber ein verständiger Armer durchschaut ihn.
12. Wenn die Gerechten überhand haben, so gehet's sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sich's unter den Leuten. Kap. 11, 10. 11.
13. **Wer seine Missetat leugnet, dem**

wird nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Ps. 32, 3–5; 1. Joh. 1, 8. 9.

14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber sein Herz verhärtet, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein arm Volk regiert, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschieht viel Unrechts; wer aber den Geiz hasset, der wird lange leben.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele schuldig ist, der wird flüchtig sein bis zur Grube, und niemand halte ihn auf. 1. Mos. 4, 14.

18. Wer fromm einhergehet, dem wird geholfen, wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal fallen.

19. Wer seinen Acker bauet, wird Brots genug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armut genug haben. Kap. 6, 6–11; 10, 4; 12, 11.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer *aber eilet, reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. *V. 22; Kap. 20, 21.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brots.

22. Wer eilet zum Reichtum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß Mangel ihm begegnen wird. V. 20; Kap. 23, 4; 1. Tim. 6, 9.

23. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

24. Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sei nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. Matth. 15, 5.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn sich verläßt, wird gelabet.

26. Wer sich auf sein *Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen. *Kap. 3, 5.

27. Wer dem Armen gibt, dem wird nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird viel verflucht. 2. Kor. 9, 6. 9.

28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel. Kap. 29, 2.

Das 29. Kapitel.

Weisheit bringt Segen, Torheit und Sünde stiftet Verderben.

1. Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe. Kap. 15, 10.

2. Wenn der Gerechten viel sind, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. Kap. 11, 10.

3. Wer Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater; *wer aber mit Huren umgehet, kommt um sein Gut. *Luk. 15, 13.

4. Ein König richtet das Land auf durch's Recht; *ein geiziger aber verderbet es. *Jes. 32, 7.

5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz aus für seine Tritte.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Aufruhr; aber die Weisen stillen den Zorn.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu rechten kommt, *er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe. *Matth. 11, 17.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen sein Heil.

11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält an sich. Kap. 25, 28; 12, 23.

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.

13 Arme und Reiche begegnen einander: beider Augen erleuchtet der HErr.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen. Kap. 16, 12.

15 Rute und Strafe gibt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, macht seiner Mutter Schande. V. 17; Kap. 22, 15.

16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber die *Gerechten werden ihren Fall erleben. *Ps. 37, 36.

17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergetzen, und wird deiner Seele sanft tun. Kap. 23, 13.

18. Wo keine Weissagung ist, wird das Volk wild und wüst; wohl aber dem, der das Gesetz handhabet!

19. Ein Knecht läßt sich mit Worten

nicht züchtigen; denn ob er's gleich verstehet, nimmt er sich's doch nicht an.

20. Siehest du einen, der *schnell ist, zu reden, da ist am Narren mehr Hoffnung denn an ihm. *Pred. 5, 1. 2; Jak. 1, 19.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker sein.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein grimmiger tut viel Sünde. Kap. 15, 18; 26, 21.

23. Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demütige wird Ehre empfahen. Matth. 23, 12; 1. Petr. 5, 5.

24. Wer mit Dieben teil hat, *den Fluch aussprechen hört, und sagt's nicht an, der hasset sein Leben. *3. Mos. 5, 1.

25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den HErrn verlässet, wird beschützt.

26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom HErrn.

27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Wegs ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Das 30. Kapitel.

Agurs Bekenntnis, Bitte und weise Sprüche.

1. Dies sind die Worte Agurs, des Sohns Jakes. Lehre und Rede des Manns.

Ich habe mich gemühet, o Gott; ich habe mich gemühet, o Gott, und ablassen müssen.

2. Denn ich bin der allernärrischste, und Menschenverstand ist nicht bei mir;

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, daß ich den Heiligen erkennete.

4. Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er? und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? Hiob 38.

5. Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Ps. 12, 7; 18, 31.

6. Tue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfunden. 5. Mos. 4, 2.

7. Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:

8. Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gib mir nicht; laß mich aber mein beschieden *Teil Speise dahinnehmen. *1. Tim. 6, 6–8; Matth. 6, 11.

9 Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen, und sagen: Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

10. Verleumde den Knecht nicht bei seinem Herrn, daß er dir nicht fluche, und du die Schuld tragen müssest.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater fluchet, und ihre Mutter nicht segnet;

12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Kot nicht gewaschen; Kap. 20, 9.

13. Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlider empor hält; Kap. 21, 4.

14. Eine Art, die Schwerter für Zähne hat und Messer für Backenzähne, und verzehret die Elenden im Lande und die Armen unter den Leuten.

15. Blutegel hat zwo Töchter: Bring her, bring her! Drei Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug;

16. Die Hölle, der Frauen verschloßne Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. Kap. 20, 20.

18. Drei sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht: Kap. 6, 16.

19. Des Adlers Weg am Himmel, der Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffes Weg mitten im Meer und eines Manns Weg an einer Magd.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget, und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Übels getan.

21. Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist; Pred. 10, 6.

23. Eine Verschmähte, wenn sie geehelicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden und klüger denn die Weisen:

25. Die Ameisen, ein schwach Volk; dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; Kap. 6, 6–8; 10, 5.

26. Kaninchen, ein schwach Volk; dennoch legt's sein Haus in den Felsen;
27. Heuschrecken haben keinen König: dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;
28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.
29. Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl:
30. Der Löwe, mächtig unter den Tieren, und kehret nicht um vor jemand;
31. Ein Windhund von guten Lenden, und ein Widder, und ein König, wider den sich niemand darf legen.
32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so lege die Hand aufs Maul.
33. Wenn man Milch stößt, so machet man Butter draus; und wer die Nase hart schneuzt, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31. Kapitel.

Mütterliche Unterweisung für einen König.
Lob des tugendsamen Weibes.

1. Dies sind die Worte des Königs Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrte.
2. Ach, mein Auserwählter, ach, du Sohn meines Leibes, ach, mein gewünschter Sohn!
3. Laß nicht den Weibern deine Kraft, und gehe die Wege nicht, darin sich die Könige verderben! 5. Mos. 17, 17; 1. Kön. 11, 1.
4. O, nicht den Königen, Lamuel, nicht den Königen ziemt es, Wein zu trinken, noch den Fürsten stark Getränke! Kap. 20, 1.
5. Sie möchten trinken, und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.
6. Gebt stark Getränke denen, die am Umkommen sind, und den Wein den betrübten Seelen,
7. Daß sie trinken, und ihres Elends vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.
8. Tue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind. Hiob 29, 12. 15.
9. Tue deinen Mund auf, und richte recht, und richte den Elenden und Armen.
10. Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel edler denn die köstlichsten Perlen. Kap. 12, 4; 18, 22.
11. Ihres Manns Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.
12. Sie tut ihm Liebes, und kein Leides ihr Leben lang.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.
14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringet.
15. Sie stehet vor Tags auf, und gibt Speise ihrem Hause und Essen ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzt einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft, und stärkt ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringet; ihre Leuchte verlischt des Nachts nicht.
19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr selbst Decken; feine Leinwand und Purpur ist ihr Kleid.
23. Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes.
24. Sie macht einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel gibt sie dem Krämer. Apg. 9, 39.
25. Kraft und Schöne sind ihr Gewand, und sie *lacht des kommenden Tages. * Hiob 5, 22; Matth. 6, 34.
26. Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.
27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brot nicht mit Faulheit.
28. Ihre Söhne stehen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie:
29. „Viel Töchter halten sich tugendsam; du aber übertriffst sie alle."
30. **Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben.** Kap. 11, 22.
31. Sie wird gerühmt werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden sie loben in den Toren.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Kapitel.

Eitelkeit aller irdischen Dinge.

1. Dies sind die Reden des Predigers, des Sohns Davids, des Königs zu Jerusalem.
2. **Es ist alles ganz eitel,** sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.
3. Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? Kap. 2, 22.
4. Ein Geschlecht vergehet, das andre kommt; die Erde bleibet aber ewiglich. Ps. 90, 3.
5. Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und läuft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe.
6. Der Wind gehet gen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing.
7. Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie her fließen, fließen sie wieder hin.
8. Es sind alle Dinge so voll *Mühe, daß es niemand ausreden kann. Das Auge siehet sich nimmer satt, und das Ohr höret sich nimmer satt. *Ps. 90, 10.
9. Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist's, das man getan hat? Eben das man hernach wieder tun wird; und geschieht nichts Neues unter der Sonne.
10. Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Es ist zuvor auch geschehen in den langen Zeiten, die vor uns gewesen sind.
11. Man gedenkt nicht derer, die zuvor gewesen sind; also auch derer, so hernach kommen, wird man nicht gedenken bei denen, die darnach sein werden.
12. Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem, V. 1.
13. Und richtete mein Herz, zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel tut. Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich drinnen müssen quälen.
14. Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, es war alles eitel und Haschen nach Wind.
15. Krumm kann nicht *schlicht werden, noch der Fehl gezählet werden. *Kap. 7, 13.
16. Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren.
17. Und richtete auch mein Herz drauf, daß ich erkennete Weisheit, und erkennete Tollheit und Torheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe um Wind ist. Kap. 2, 12; 7, 25.
18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens, und wer viel lernt, der muß viel leiden.

Das 2. Kapitel.

Irdisches Vergnügen, selbst der frohe Genuß der Arbeit ist eitel.

1. Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben! Aber siehe, das war auch eitel.
2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll! und zur Freude: Was machst du?
3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib *mit Wein zu pflegen, doch also, daß mein Herz mich mit Weisheit leitete, und zu ergreifen, was Torheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, daß sie tun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben. *Spr. 31, 4.
4. Ich tat große Dinge; ich baute Häuser, pflanzte Weinberge;
5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume drein;
6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;
7. Ich hatte Knechte und Mägde und auch Gesinde, im Hause geboren; ich hatte eine größre Habe an Rindern und Schafen denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;
8. Ich sammelte mir auch Silber und Gold und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menschen, allerlei Saitenspiel;
9. Und nahm zu *über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir; *1. Kön. 10, 23.
10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich

war von aller meiner Arbeit; und das
hielt ich für mein Teil von aller meiner
Arbeit.
11. Da ich aber ansah alle meine Werke,
die meine Hand getan hatte, und Mühe,
die ich gehabt hatte, siehe, *da war es
alles eitel und Haschen nach Wind und
kein Gewinn unter der Sonne. *Kap. 1, 14.
12. Da wandte ich mich, zu sehen *die
Weisheit und die Tollheit und Torheit.
Denn wer weiß, was der für ein Mensch
werden wird nach dem König, den sie
schon bereit gemacht haben? *Kap. 1, 17.
13. Da sah ich, daß die Weisheit die
Torheit übertraf wie das Licht die
Finsternis;
14. Daß *dem Weisen seine Augen im
Haupt stehen, aber die Narren in der
Finsternis gehen; und merkte doch, daß
es einem gehet, wie dem andern.
*Spr. 17, 24.
15. Da dachte ich in meinem Herzen:
Weil es denn mir gehet wie dem Narren,
warum hab ich denn nach Weisheit
gestanden? Da dachte ich in meinem
Herzen, daß solches auch eitel sei.
16. Denn man gedenkt des Weisen
nicht immerdar, eben so wenig als des
Narren, und die künftigen Tage vergessen
alles; und wie der Narr stirbt,
also auch der Weise. Ps. 49, 11.
17. Darum verdroß mich, zu leben;
denn es gefiel mir übel, was unter der
Sonne geschieht, daß alles eitel ist und
Haschen nach Wind.
18. Und mich verdroß alle meine Arbeit,
die ich unter der Sonne hatte, daß ich
dieselbe einem Menschen lassen müßte,
der nach mir sein sollte. V. 21. 26; Ps. 39, 7.
19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll
sein wird? Und soll doch herrschen in aller
meiner Arbeit, die ich weislich getan habe
unter der Sonne. Das ist auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß mein
Herz abließe von aller Arbeit, die ich
tat unter der Sonne.
21. Denn es muß ein Mensch, der seine
Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit
getan hat, dieselbe einem
andern zum Erbteil lassen, der nicht
dran gearbeitet hat. Das ist auch eitel
und ein groß Unglück.
22. Denn was kriegt der Mensch von
aller seiner Arbeit und Mühe seines
Herzens, die er hat unter der Sonne?
23. Denn alle seine Lebtage hat er
Schmerzen mit Grämen und Leid, daß
auch sein Herz des Nachts nicht ruhet.
Das ist auch eitel.
24. Ist's *nun nicht besser dem Menschen,
daß er esse und trinke, und seine
Seele guter Dinge sei in seiner Arbeit?
Aber solches sah ich auch, daß es von
Gottes Hand kommt.
*Kap. 3, 12. 22; 5, 17; 8, 15; 9, 7.
25. Denn wer kann fröhlich essen, und
sich ergetzen ohne ihn?
26. Denn dem Menschen, der ihm gefällt,
gibt er Weisheit, Vernunft und
Freude; aber dem Sünder gibt er
Mühe, daß *er sammle und häufe, und
es doch dem gegeben werde, der Gott
gefällt. Darum ist das auch eitel und
Haschen nach Wind. *Spr. 13, 22; 28, 8.

Das 3. Kapitel.

Alles Tun der Menschen hat seine Zeit, Gottes Tun besteht. Fürchte Gott und sei zufrieden mit deinem Teil.

1. Ein jegliches hat seine Zeit, und
alles Vornehmen unter dem
Himmel hat seine Stunde. Kap. 8, 6.
2. Geboren werden und sterben, pflanzen
und ausrotten, das gepflanzt ist,
3. Würgen und heilen, brechen und
bauen,
4. Weinen und lachen, klagen und tanzen,
5. Steine zerstreuen und Steine sammeln,
herzen und ferne sein von Herzen,
6. Suchen und verlieren, behalten und
wegwerfen,
7. Zerreißen und zunähen, schweigen
und reden,
8. Lieben und hassen, Streit und
Friede hat seine Zeit.
9. Man arbeite, wie man will, so hat
man keinen Gewinn davon.
10. Ich sah die Mühe, die Gott den
Menschen gegeben hat, daß sie drinnen
geplagt werden.
11. Er aber tut alles fein zu seiner
Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten,
wie es gehen solle in der Welt; denn
der Mensch kann doch nicht treffen das
Werk, das Gott tut, weder Anfang
noch Ende. Kap. 8, 17.
12. Darum merkte ich, *daß nichts
Bessers drinnen ist, denn fröhlich sein,
und sich gütlich tun in seinem Leben.
*Kap. 2, 24.

13. Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinkt, und hat guten Mut in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes.
14. Ich merkte, daß alles, was Gott tut, das bestehet immer; man kann nichts dazu tun, noch abtun; und solches tut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.
15. Was geschieht, das ist zuvor geschehen, und was geschehen wird, ist auch zuvor geschehen; und Gott sucht wieder auf, das vergangen ist.
16. Weiter sah ich unter der Sonne Stätten des Gerichts, da war ein gottlos Wesen, und Stätten der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.
17. Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und den Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit und alle Werke. Kap. 12, 14.
18. Ich sprach in meinem Herzen: Es geschieht von wegen der Menschenkinder, auf daß Gott sie prüfe, und sie sehen, daß sie an sich selbst sind wie das Vieh.
19. Denn es gehet dem Menschen *wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel. *Ps. 49, 13. 21.
20. Es fähret alles an Einen Ort; es *ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. *1. Mos. 3, 19.
21. Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre? Kap. 12, 7.
22. Darum sah ich, daß nichts Bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Kapitel.

Der Arme ist ohne Trost, der Fleißige ohne Ruhe, selbst der König ohne Sicherheit.

1. Ich wandte mich, und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne; und siehe, da waren Tränen derer, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen unrecht taten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.
2. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten; Hiob 3, 11.
3. Und besser denn alle beide ist, der noch nicht ist, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschieht. Kap. 6, 3.
4. Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist auch eitel und Haschen nach Wind.
5. Ein Narr schlägt die Finger in einander, und verzehret sich selbst. Spr. 6, 10.
6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind. Spr. 15, 16.
7. Ich *wandte mich, und sah die Eitelkeit unter der Sonne. *Kap. 2, 12.
8. Es ist ein einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Bruder; doch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichtums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist auch eitel und eine böse Mühe.
9. So ist's ja besser zwei denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.
10. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist kein andrer da, der ihm aufhelfe.
11. Auch wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden?
12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; und eine dreifältige Schnur reißet nicht leicht entzwei.
13. Ein arm Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.
14. Es *kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreiche; und einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. *1. Mos. 41, 14.
15. Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandelten bei dem andern, dem Kinde, das an jenes Statt sollte aufkommen.
16. Und des Volks, das vor ihm ging

war kein Ende, und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist *ja auch eitel und Mühe um Wind. *Kap. 1, 14.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. Das *ist besser denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses tun. *1. Sam. 15, 22.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor unbedachtsamem Reden. Eitelkeit des Reichtums. Genügsamkeit.

1. Sei *nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig sein. *Jak. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorgen ist, da kommen Träume, und *wo viel Worte sind, da höret man den Narren. *Kap. 10, 14; Spr. 10, 19.

3. Wenn du Gott *ein Gelübde tust, so verzeuch nicht, es zu halten; denn er hat kein Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte. *5. Mos. 23, 22.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

5. Laß deinem Mund nicht zu, daß er dein Fleisch verführe, und sprich vor dem *Engel nicht: Es war ein Versehen. Gott möchte erzürnen über deine Stimme, und verderben alle Werke deiner Hände. *Mal. 2, 7.

6. Wo viel Träume sind, da ist Eitelkeit und viel Worte; aber fürchte du Gott.

7. Siehest du dem Armen unrecht tun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundre dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beiden.

8. Und immer ist's Gewinn für ein Land, wenn ein König da ist über das Feld, das man bauet.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutz davon haben. Das ist auch eitel. Spr. 28, 22.

10. Denn wo viel Guts ist, da sind viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, außer daß er's mit Augen ansiehet?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süß, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist ein böses Übel, das ich sah unter der Sonne: Reichtum, behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer, und so er einen Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie er nacket ist von seiner Mutter Leibe kommen, so fähret er wieder hin wie er kommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfähret. Hiob 1, 21; Ps. 49, 18.

15. Das ist ein böses Übel, daß er hinfähret, wie er kommen ist. Was hilft's ihn denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Leben lang hat er im Finstern gegessen und in großem Grämen und Krankheit und Verdruß.

17. So *sehe ich nun das für gut an, daß es fein sei, wenn man isset und trinket, und gutes Muts ist in aller Arbeit, die einer tut unter der Sonne sein Leben lang, das ihm Gott gibt; denn das ist sein Teil. *Kap. 2, 24; Spr. 15, 15.

18. Denn welchem Menschen Gott Reichtum und Güter gibt und die Gewalt, daß er davon isset und trinket für sein Teil, und fröhlich ist in seiner Arbeit, das ist eine Gottesgabe.

19. Denn er denkt nicht viel an die Tage seines Lebens, weil Gott sein Herz erfreuet.

Das 6. Kapitel.

Reichtum und Ehre sind auch eitel.

1. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein bei den Menschen:

2. Einer, dem Gott Reichtum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keins, das sein Herz begehrt; und Gott doch ihm nicht Macht gibt, desselben zu genießen, sondern *ein andrer verzehret es; das ist eitel und ein böses Übel. *Kap. 2, 18.

3. Wenn einer gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viel Jahre überlebete, und seine Seele sättigte sich des Guten nicht, und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sei denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt sie, und in Finsternis fähret sie dahin, und ihr Name bleibt in Finsternis bedeckt,

5. Auch hat sie die Sonne nicht gesehen, noch gekannt; so hat sie mehr Ruhe denn jener.

6. Ob er auch zweitausend Jahre lebete, und genösse keines Guten: kommt's nicht alles an Einen Ort?

7. Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund; aber doch wird die Seele nicht davon satt.

8. Denn was hat ein Weiser mehr als ein Narr? Was hilft's den Armen, daß er weiß zu wandeln vor den Lebendigen?

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderm gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Haschen nach Wind.

10. Was da ist, des Name ist zuvor genannt, und ist bestimmt, was ein Mensch sein wird, und er kann nicht hadern mit dem, der ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eitlen Dings zu viel; was hat ein Mensch davon?

12. [7,1.] Denn wer weiß, was dem Menschen nütz ist im Leben, so lange er lebet in seiner Eitelkeit, welches dahinfähret wie ein *Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? *1. Chron. 29, 15; Ps. 90, 5.

Das 7. Kapitel.

Empfehlung der Weisheit, Zufriedenheit und Einfachheit.

1. [2.] Ein *guter Ruf ist besser denn gute Salbe, und der Tag des Todes denn der Tag der Geburt. *Spr. 22, 1.

2. [3.] Es ist besser, in das Klagehaus gehen denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt's zu Herzen.

3. [4.] Es ist trauern besser denn lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.

4. [5.] Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freude.

5. [6.] Es ist besser, hören das Schelten des Weisen denn hören den Gesang der Narren.

6. [7.] Denn das Lachen der Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

7. [8.] Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbt ein mildtätig Herz.

8. [9.] Das Ende eines Dings ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.

9. [10.] Sei nicht *schnelles Gemüts, zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. *Jak. 1, 19.

10. [11.] Sprich nicht: Was ist's, daß die vorigen Tage besser waren denn diese? denn du fragest solches nicht weislich.

11. [12.] Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.

12. [13.] Denn wie Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat. Spr. 3, 2.

13. [14.] Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das *schlicht machen, das er krümmet? *Kap. 1, 15.

14. [15.] Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

15. [16.] Allerlei hab ich gesehen in den Tagen meiner Eitelkeit. *Da ist ein Gerechter, und gehet unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. *Kap. 8, 14; Ps. 73, 12. 13.

16. [17.] Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.

17. [18.] Sei nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

18. [19.] Es ist gut, daß du dies fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen.

19. [20.] Die Weisheit stärkt den Weisen mehr denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind.

20. [21.] Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, daß er Gutes tue, und nicht sündige. Ps. 14, 3.

21. [22.] Gib auch nicht acht auf alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

22. [23.] Denn dein Herz weiß, daß du andern auch oftmals geflucht hast.

23. [24.] Solches alles hab ich versucht mit Weisheit. Ich gedachte, ich will weise sein; sie blieb aber ferne von mir.

24. [25.] Alles, was da ist, das ist ferne, und ist sehr tief; wer will's finden?

25. [26.] Ich kehrte mein Herz, zu erfahren und erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Torheit und Irrtum der Tollen,

26. [27.] Und fand, daß bitterer sei denn der Tod ein solches Weib, des Herz Netz und Strick ist, und deren Hände Bande sind. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen. Spr. 2, 16—22.

27. [28.] Schau, das habe ich gefunden,

spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Erkenntnis fände.

28. [29.] Und meine Seele sucht noch, und hat's nicht gefunden: unter tausend habe ich Einen Mann gefunden, aber ein Weib habe ich unter den allen nicht gefunden.

29. [30.] Allein schaue das: ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat *aufrichtig gemacht; aber sie suchen viel Künste. *Spr. 2, 7.

Das 8. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit. Denen, die Gott fürchten, geht's dennoch wohl.

1. Wer ist wie der Weise, und wer kann die Dinge auslegen? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; aber ein frech Angesicht wird gehasset.

2. Halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.

3. Eile nicht, zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er tut, was er will.

4. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein *jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. *Kap 3, 1.

7. Denn er weiß nicht, was geschehen wird; und *wer will ihm sagen, wie es werden soll? *Kap. 10, 14.

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, den Geist zurückzuhalten, und hat nicht Macht über den Tag des Todes, und keiner wird losgelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

9. Das hab ich alles gesehen, und richtete mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück.

10. Und da sah ich Gottlose, die begraben wurden, und zur Ruhe kamen; aber es wandelten hinweg von heiliger Stätte, und wurden vergessen in der Stadt die, so recht getan hatten. Das ist auch eitel.

11. Weil nicht bald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu tun. Hiob 35, 15

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses tut, und lange lebt, so weiß ich doch, daß es wohlgehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. Ps. 73, 17—26.

13. Aber dem Gottlosen wird es nicht wohlgehen, und wie ein Schatten werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. Kap. 7, 15.

15. Darum lobte ich die Freude, *daß der Mensch nichts Bessers hat unter der Sonne denn essen und trinken und fröhlich sein; und solches werde ihm von der Arbeit sein Leben lang, das ihm Gott gibt unter der Sonne. *Kap. 2, 24.

16. Ich gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen.

17. Und ich sah alle Werke Gottes, daß ein Mensch das Werk nicht finden kann, das unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise, und weiß es, so kann er's doch nicht finden. Kap. 3, 11.

Das 9. Kapitel.

Laß dich nicht irren die äußerliche Gleichheit der Frommen und der Bösen! Genieße fröhlich Gottes Gaben und tue, was dir befohlen ist. Die Weisheit triumphiert.

1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise und ihre Werke sind in Gottes Hand; kein Mensch kennet weder die Liebe, noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. Es begegnet dasselbe einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, so gehet's auch dem Sünder. Wie es dem, der schwört, gehet, so gehet's auch dem, der den Eid fürchtet. Kap 2, 14; Hiob 9, 22.

3. Das ist ein bös Ding unter allem, das unter der Sonne geschieht, daß es einem gehet wie dem andern; *daher auch

das Herz der Menschen voll Arges wird, und Torheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben. *Kap. 8, 11.

4. Denn bei allen Lebendigen ist, das man wünscht: Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Toten aber wissen nichts, sie haben auch keinen Lohn mehr; denn ihr Gedächtnis ist vergessen,

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein Teil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschieht.

7. So gehe hin, und iß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Werk gefällt Gott. Kap. 5, 17.

8. Laß deine Kleider immer weiß sein, und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens *mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitel Leben währet; denn das ist dein Teil im Leben und in deiner Arbeit, die du tust unter der Sonne. *Spr. 5, 18.

10. Alles, was dir vor Handen kommt zu tun, das tue frisch; denn in der Hölle, da du hin fährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit.

11. Ich wandte mich, und sah, wie es unter der Sonne zugehet, daß zu laufen nicht hilft schnell sein, zum Streit hilft nicht stark sein, zur Nahrung hilft nicht geschickt sein, zum Reichtum hilft nicht klug sein; daß einer angenehm sei, dazu hilft nicht, daß er ein Ding wohl kann; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück. Jer. 10, 23.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern, wie die Fische gefangen werden mit einem verderblichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mich groß deuchte:

14. Daß eine kleine Stadt war und wenig Leute drinnen, und kam ein großer König, und belagerte sie, und baute große Bollwerke drum,

15. Und ward drinnen gefunden ein armer, weiser Mann, der errettete dieselbe Stadt durch seine Weisheit; und kein Mensch gedachte desselben armen Manns.

16. Da sprach ich: Weisheit ist ja besser denn Stärke. Doch wird des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorcht.

17. Der Weisen Worte, in Stille vernommen, sind besser denn der Herrn Schreien unter den Narren.

18. Weisheit ist besser denn Harnisch; aber ein einiger Bube verderbet viel Gutes.

Das 10. Kapitel.

Weisheit und Torheit bei Hohen und Niedern.

1. Schädliche Fliegen verderben gute Salben; also wiegt ein wenig Torheit schwerer denn Weisheit und Ehre.

2. Des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Tun, doch hält er jedermann für Narren.

4. Wenn eines Gewaltigen Zorn wider dich ergehet, *so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet groß Unglück. *Ps. 37, 1; Spr. 24, 19.

5. Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, gleich einem Versehen, das vom Gewaltigen ausgeht:

6. Daß ein Narr sitzt in großer Würde, und die Reichen in Niedrigkeit sitzen. Spr. 30, 21. 22.

7. Ich sah Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte.

8. Aber *wer eine Grube macht, der wird selbst drein fallen, und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen. *Spr. 26, 27.

9. Wer Steine wegwälzet, der wird Mühe damit haben, und wer Holz spaltet, der wird davon verletzt werden.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird, und an der Schneide ungeschliffen bleibet, muß man's mit Macht wieder schärfen; also folget auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein Schwätzer ist nichts Besseres
denn eine *Schlange, die ohne Beschwö-
rung sticht. *Ps. 58, 5. 6.
12. Die Worte aus dem Mund eines
Weisen sind holdselig; aber des Narren
Lippen verschlingen ihn selbst.
13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit,
und das Ende ist schädliche Torheit.
14. Ein Narr macht *viel Worte; aber
der Mensch weiß nicht, was gewesen ist,
und †wer will ihm sagen, was nach ihm
werden wird? *Kap. 5, 2. †Kap. 8, 7.
15. Die Arbeit der Narren wird ihnen
sauer, weil sie nicht wissen, in die Stadt
zu gehen.
16. Weh dir, Land, des König *ein
Kind ist, und des Fürsten in der Frühe
speisen! *Jes. 3, 4.
17. Wohl dir, Land, des König edel ist,
und des Fürsten zu rechter Zeit speisen,
zur Stärke und nicht zur Lust!
18. Denn durch Faulheit sinken die
Balken, und durch lässige Hände wird
das Haus triefend. Spr. 19, 15.
19. Das macht, sie halten Mahlzeiten,
um zu lachen, und *der Wein muß die
Lebendigen erfreuen, und das Geld muß
ihnen alles zuwege bringen.
*Richt. 9, 13; Ps. 104, 15.
20. Fluche *dem Könige nicht in deinem
Herzen, und fluche dem Reichen nicht in
deiner Schlafkammer; denn die Vögel des
Himmels führen die Stimme fort, und
die Fittiche haben, sagen's nach.
*2. Mos. 22, 27.

Das 11. Kapitel.

Frühe säe deinen Samen!

1. Laß dein Brot über das Wasser
fahren, so wirst du es finden
nach langer Zeit. Spr. 19, 17.
2. Teile aus unter sieben und unter
acht; denn du weißt nicht, was für Un-
glück auf Erden kommen wird.
3. Wenn die Wolken voll sind, so geben
sie Regen auf die Erde; und wenn der
Baum fällt, er falle gegen Mittag oder
Mitternacht, auf welchen Ort er fällt,
da wird er liegen.
4. Wer auf den Wind achtet, der säet
nicht, und wer auf die Wolken siehet,
der erntet nicht.
5. Gleich wie du nicht weißt *den Weg
des Windes, und wie die Gebeine in
Mutterleibe bereitet werden, also kannst
du auch Gottes Werk †nicht wissen, das
er tut überall. *Joh. 3, 8. †Kap. 8, 17.
6. Frühe säe deinen Samen, und laß
deine Hand des Abends nicht ab; denn
du weißt nicht, ob dies oder das geraten
wird; und ob's beides geriete, so wäre
es desto besser.
7. Es ist das Licht süß, und den Augen
lieblich, die Sonne zu sehen.
8. Wenn ein Mensch viel Jahre lebet,
so sei er fröhlich in ihnen allen, und
gedenke der finstern Tage, daß ihrer
viel sein werden; denn alles, was kommt,
ist eitel.
9. So freue dich, Jüngling, in deiner
Jugend, und laß dein Herz guter Dinge
sein in deiner Jugend. Tue, was dein
Herz lüstet, und deinen Augen gefällt,
und wisse, daß dich Gott um dies alles
wird vor Gericht führen. Kap. 8, 15.
10. Laß die Traurigkeit aus deinem Her-
zen, und tue das Übel von deinem
Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Das 12. Kapitel.

Gedenke an Gott in deiner Jugend, so hast du Trost im Alter. Gottesfurcht ist die Hauptsumme aller Lehre.

1. Gedenke an deinen Schöpfer in
deiner Jugend, ehe denn die
bösen Tage kommen, und die Jahre herzu
treten, da du wirst sagen: Sie gefallen
mir nicht;
2. Ehe denn die Sonne und das Licht,
Mond und Sterne finster werden, und
Wolken wiederkommen nach dem Regen;
3. Zur Zeit, wenn die Hüter im Hause
zittern, und sich krümmen die Starken,
und müßig stehen die Müller, weil ihrer
so wenig worden ist, und finster werden,
die durch die Fenster sehen,
4. Und die Türen an der Gasse ge-
schlossen werden, daß die Stimme der
Mühle leise wird, und man erwachet,
wenn der Vogel singet, und gedämpft
sind alle Töchter des Gesangs;
5. Wenn man auch vor Höhen sich
fürchtet, und sich scheuet auf dem Wege;
wenn der Mandelbaum blühet, und die
Heuschrecke beladen wird, und alle Lust
vergehet; (denn der Mensch fähret hin,
da er ewig bleibt, und die Klageleute
gehen umher auf der Gasse;)
6. Ehe denn der silberne Strick weg-
komme, und die güldne Schale zerbreche,

und der Eimer zerleche an der Quelle, und das Rad zerbrochen werde am Born.
7. Denn *der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. *Kap. 3, 20; 1. Mos. 3, 19.
8. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. Kap. 1, 2.
9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte, und forschte, und *stellte viel Sprüche. *1. Kön. 5, 12.
10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.
11. Die Worte der Weisen sind *Stacheln und Nägel, sie sind geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben. *Ebr. 4, 12.
12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel studieren macht den Leib müde.
13. **Laßt uns die *Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu.** *1. Tim. 1, 5.
14. **Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.**
Röm. 2, 16; 1. Kor. 4, 5.

Das Hohelied Salomos.

Das 1. Kapitel.

Innige Liebe des Freundes und der Freundin.

1. Das Hohelied Salomos.
2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher denn Wein;
3. Es riechen deine Salben köstlich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen.
4. Zeuch mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammern. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr denn an den Wein. Die Frommen lieben dich.
5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.
6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürneten mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet.
7. Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bei den Herden deiner Gesellen.
8. Weißt du es nicht, *du Schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Zicklein bei den Hirtenhäusern. *Kap. 5, 9; 6, 1.
9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem Gespann an dem Wagen Pharaos.
10. Deine Backen stehen lieblich in den Kettchen, und dein Hals in den Schnüren.
11. Wir wollen dir güldene Kettchen machen mit silbernen Pünktlein.
12. Da der König sich her wandte, gab meine Narde ihren Geruch.
13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget.
14. Mein Freund ist mir eine Traube von Cyperblumen in den Weingärten zu Engedi.
15. Siehe, meine Freundin, *du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. *Kap. 2, 14; 4, 1. 7; 6, 4.
16. Siehe, mein Freund, du bist schön und *lieblich. Unser Bette grünet, *Kap. 5, 16.
17. Unsrer Häuser Balken sind Cedern, unser Getäfel Cypressen.

Das 2. Kapitel.

Sehnsucht der Freundin nach dem Freund.

1. Ich bin eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal.
2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.
3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den

Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süß.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Äpfeln; denn *ich bin krank vor Liebe. *Kap 5, 8.

6. Seine Linke lieget unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich. Kap. 8, 3.

7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder bei den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis es ihr selbst gefällt. Kap 3, 5; 8, 4.

8 Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln!

9. Mein Freund ist gleich *einem Reh oder jungen Hirsch. Siehe, er stehet hinter unsrer Wand, und siehet durchs Fenster, und gucket durchs Gitter. *V. 17; Kap. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;

12 Die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeikommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Blüten gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

14. Meine Taube in den Felsklüften, in den Steinrissen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süß, und *deine Gestalt ist lieblich. *Kap. 4, 7.

15 Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Blüten gewonnen.

16 Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet. Kap. 6, 3.

17. Bis der Tag kühl wird, und die Schatten weichen, kehre um; *werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. *Kap. 8, 14.

Das 3. Kapitel.

Treue der Freundin. Herrlichkeit des Freundes.

1. Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebet. Ich *suchte, aber ich fand ihn nicht. *Kap. 5, 6.

2 Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig an ihnen vorüber war, da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn *bringe in meiner Mutter Haus, in die Kammer der, die mich geboren hat. *Kap. 8, 2.

5 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis es ihr selbst gefällt. Kap. 2, 7.

6. Wer ist die, die heraufgehet aus der Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhe, Weihrauch und allerlei Gewürzstaub des Krämers?

7. Siehe, um das Bette Salomos her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerter, und sind geschickt, zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte um des Schreckens willen in der Nacht.

9 Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen sind silbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn, und inwendig ist sie lieblich ausgezieret um der Töchter Jerusalems willen.

11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Kapitel.

Vorzüge der Freundin.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe, schön bist du! Deine Augen sind *wie Taubenaugen zwischen

deinen Zöpfen. †Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die gelagert sind am Berge Gilead herab.
*Kap. 5, 12. †Kap. 6, 5.

2. Deine *Zähne sind wie eine Herde Schafe mit beschnittner Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und fehlet keiner unter ihnen. *Kap. 6, 6.

3. Deine Lippen sind wie eine scharlachfarbe Schnur, und deine Rede lieblich. *Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.
*Kap. 6, 7.

4. Dein Hals *ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen und allerlei Waffen der Starken. *Kap. 7, 5.

5. Deine *zwo Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden. *Kap. 7, 4.

6. *Bis der Tag kühl wird, und die Schatten weichen, will ich zum Myrrhenberge gehen und zum Weihrauchhügel.
*Kap. 2, 17.

7. Du bist allerdinge schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.
Ps. 45, 14.

8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon, komm mit mir vom Libanon, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden!

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschloßner Garten, eine verschloßne Quelle, ein versiegelter Born.

13. Deine Gewächse sind wie ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Cyperblumen mit Narden,

14. Narde und Safran, Kalmus und Zimmet, mit allerlei Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloe mit allen besten Würzen.

15. Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendiger Wasser, die von Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würzen triefen! [17.] Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Kap. 5. V. 1. Ich *bin kommen, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims samt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken! *Kap. 6, 2.

Das 5. Kapitel.

Die Freundin hört die Stimme des Freundes, klagt über die Trennung von ihm und rühmt seine Schöne.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopfet: Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine *Taube, meine Fromme! denn mein Haupt ist voll Taues und meine Locken voll Nachttropfen. *Kap. 6, 9.

3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Riegelloch, und mein Innerstes erzitterte davor.

5. Da stund ich auf, daß ich meinem Freunde auftäte; meine Hände troffen mit Myrrhe, und meine Finger mit fließender Myrrhe an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freund aufgetan hatte, war er weg und hingegangen. Meine Seele war außer sich, als er redete. Ich *suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. *Kap. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen; die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.

8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, *daß ich vor Liebe krank liege.
*Kap. 2, 5.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und rot, auserkoren unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.

12. Seine Augen sind *wie Augen der Tauben an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in Fülle.
*Kap. 4, 1.

13. Seine Backen sind wie Würzgärtlein, da Balsamkräuter wachsen. *Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließender Myrrhe triefen.
*Ps. 45, 3.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe, voll Türkisse. Sein Leib ist wie rein Elfenbein, mit Saphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmelsäulen, gegründet auf güldnen Füßen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß, und er ist ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems!

Kap. 6. V. 1. [5, 17.] Wo ist denn dein Freund hin gegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

2. [1.] Mein Freund ist hinab gegangen *in seinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er weide in den Gärten, und Rosen breche.
*Kap. 4, 16.

3. [2.] Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.
Kap. 2, 16.

Das 6. Kapitel.

Freude der Wiedervereinigung.

4. [3.] Du bist *schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen.
*Kap. 1, 15.

5. [4.] Wende deine Augen von mir; denn sie verwirren mich. Deine *Haare sind wie eine Herde Ziegen, die am Berge Gilead herab gelagert sind.
*Kap. 4, 1.

6. [5.] Deine *Zähne sind wie eine Herde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und fehlet keiner unter ihnen.
*Kap. 4, 2.

7. [6.] Deine *Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.
*Kap. 4, 3.

8. [7.] Sechzig sind der Königinnen und achtzig der Kebsweiber, und *der Jungfrauen ist keine Zahl.
*Ps. 45, 15.

9. [8.] Aber Eine ist *meine Taube, meine Fromme, Eine ist ihrer Mutter die liebste und die Auserwählete ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig; die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie.
*Kap. 5, 2.

10. [9.] Wer ist, die hervor bricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, auserwählet wie die Sonne, schrecklich wie die Heerscharen?

11. [10.] Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock sproßte, ob die Granatbäume blüheten.

12. [11.] Ich wußte nicht, daß meine Seele mich gesetzt hatte zu den Wagen Ammi-Nadibs.

Kap. 7. V. 1. [6, 12.] Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith! kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen! Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Kapitel.

Wechselgespräch des Freundes und der Freundin.

2. [1.] Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter! Deine Lenden stehen gleich aneinander wie zwo Spangen die des Meisters Hand gemacht hat

3. [2.] Dein Schoß ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränke mangelt. Dein Leib ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

4. [3.] Deine zwo Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge.
Kap. 4, 5.

5. [4.] Dein *Hals ist wie ein elfenbeinerner Turm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon am Tor Bathrabbims. Deine Nase ist wie der Turm auf dem Libanon, der gen Damaskus siehet.
*Kap. 4, 4.

6. [5.] Dein Haupt stehet auf dir wie der Karmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs, in Falten gebunden.

7. [6.] Wie *schön und wie lieblich bist du, du Liebe voller Wonne!

*Kap. 1, 15; 2, 14.

8. [7.] Dein Wuchs ist hoch wie ein Palmbaum, und deine Brüste gleich den Weintrauben.

9. [8.] Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock, und deiner Nase Duft wie Äpfel,

10. [9.] Und deinen Gaumen wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingeht, und der Schläfer Lippen reden macht.

11. [10.] **Mein** *Freund ist mein, und nach mir steht sein Verlangen.

*Kap. 2, 16.

12. [11.] Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben, Kap. 2, 10–13.

13. [12.] Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, *ob der Weinstock sprosse und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen; da will ich dir meine Liebe geben.

*Kap. 6, 11.

14. [13.] Die Lilien geben den Geruch, und über unsrer Tür sind allerlei edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beide, heurige und fernige, behalten.

Das 8. Kapitel.

Die Treue der für immer Vereinten.

1. O, daß du mir gleich einem Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste gesogen! Fände ich dich draußen, so wollte ich dich küssen, und niemand dürfte mich höhnen!

2. Ich wollte dich führen, und *in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.

*Kap. 3, 4.

3. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. Kap. 2, 6.

4. Ich beschwöret euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufweckt, noch reget, bis es ihr selbst gefällt.

Kap. 2, 7

5. **Wer** ist die, die herauf steiget von der Wüste, und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich; da ist dein genesen deine Mutter, da ist dein genesen, die dich geboren hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn,

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gölte es alles nichts.

8. **Unsre** Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unsrer Schwester tun, wenn man nun um sie werben wird?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir ein silbern Bollwerk drauf bauen. Ist sie eine Tür, so wollen wir sie festigen mit Cedernbohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme. Da bin ich worden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein eigener Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend, aber zweihundert den Hütern seiner Früchte.

13. **Die** du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; *die Genossen merken drauf. *Ps. 45, 15.

14. Fleuch, mein Freund, und sei *gleich einem Reh oder jungen Hirsche auf den Würzbergen! *Kap. 2, 9.

Die

Propheten

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Verzeichnis

der

Propheten.

Die vier großen Propheten. Seite

Die zwölf kleinen Propheten.

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Kapitel.

Israels Abfall und Strafe. Aufforderung zur Bekehrung statt bloß äußeren Gottesdienstes. Verheißung und Drohung.

1. Dies ist das Gesicht Jesajas, des Sohns des Amoz, welches er sah von Juda und Jerusalem zur Zeit Usias, Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Judas.

2. Höret, ihr Himmel! und Erde, nimm zu Ohren! Denn der HErr redet. Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.
5. Mos. 32, 1. 5. 6.

3. **Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.**

4. O weh des sündigen Volks, des Volks von großer Missetat, des boshaften Samens, der verderbeten Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, zurückweichen!

5. Was soll man *weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.
*Jer. 2, 30; Hesek. 21, 18.

6. *Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind. *5. Mos. 28, 35.

7. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen, und ist wüste als das, so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerete Stadt.

9. *Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges ließe überbleiben, so wären wir wie †Sodom und gleich wie Gomorra. *Röm. 9, 29.
†1. Mos. 19, 24. 25; 5. Mos. 29, 21–27.

10. Höret des HErrn Wort, ihr Fürsten *von Sodom! Nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra!
*Jer. 23, 14; Klagl. 4, 6.

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. Ps. 50, 8; Spr. 21, 27; Jer. 6, 20; Amos 5, 22.

12. Wenn ihr herein kommet, zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich, das Räuchwerk ist mir ein Greuel; Neumonde und Sabbathe, da ihr zusammenkommet, Frevel und Festfeier mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrfesten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin's müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts.
Spr. 15, 29; Kap. 59, 1–3; Joh. 9, 31.

16. Waschet, reiniget euch, tut euer böses Wesen von meinen Augen, laßt ab vom Bösen; Joel 2, 12. 13; Mich. 6, 6–8.
17. Lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, helft dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, führet der Witwe Sache. V 23; Jer 7, 3–7; 1. Sam. 15, 22.
18. So kommt denn, und lasset uns miteinander rechten, spricht der HErr. **Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch *schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.**
*Kap. 43, 25; 44, 22; Ps. 51, 9.
19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.
3. Mos. 25, 18. 19.
20. Weigert ihr euch aber, und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HErrn saget's. 3. Mos. 26, 25.
21. Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt zur Hure worden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte drinnen; nun aber *Mörder. *Matth. 23, 37.
22. Dein Silber ist Schaum worden, und dein Getränke mit Wasser vermischet.
23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen; sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben; dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwe Sache kommt nicht vor sie.
V. 17.
24. Darum spricht der Herr, HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O weh! Ich werde mich trösten an meinen Feinden, und mich rächen an meinen Widersachern;
25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen *Schaum aufs lauterste fegen, und all dein Zinn ausscheiden, *V. 22; Mal. 3, 2. 3.
26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Ratsherrn wie im Anfang. *Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen. *Sach. 8, 3.
27. **Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangnen durch Gerechtigkeit,** Kap. 46, 13.
28. Daß die Übertreter und Sünder miteinander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.
29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamrot werden über den Gärten, die ihr erwählet; Kap. 65, 3.
30. Wenn ihr sein werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern und wie ein Garten ohne Wasser;
31. Wenn der Gewaltige wird sein wie Werg, und sein Tun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet wird, daß niemand lösche.

Das 2. Kapitel.

Aus Zion kommt Heil und Friede über alle Völker; zuvor aber ergeht das Gericht über das abgöttische Israel.

1. Dies ist's, das Jesaja, der Sohn des Amoz, sah von Juda und Jerusalem.

(Lektion am Epiphanias-Tage.)
(V. 2–4; Mich. 4, 1–3.)

2. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, fest stehen, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, Jer. 3, 17.
3. Und viel Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem. Joh. 4, 22.
4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden hinfort nicht mehr kriegen lernen. Kap. 9, 4.
5. Kommet nun, ihr vom Hause Jakob, laßt uns wandeln im Licht des HErrn!]
6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakob, lassen fahren; denn sie treiben's mehr denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler wie die Philister, und hängen sich an die Kinder der Fremden.
7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll *Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. *5. Mos. 17, 16; Mich. 5, 9.
8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.
9. Da bückt sich der Pöbel, da demütigen sich die Herren. Das wirst du ihnen nicht vergeben.
10. *Gehe in den Felsen, und verbirg

dich in der Erde vor der Furcht des HErrn und vor seiner herrlichen Majestät. *V. 19. 21.
11. Denn *alle hohe Augen werden genidriget werden, und die hohe Männer sind, werden sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch sein zu der Zeit. *Kap. 5, 15.
12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabne, daß es geniedriget werde;
13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon und über alle Eichen in Basan;
14. Über alle hohe Berge und über alle erhabene Hügel;
15. Über alle hohe Türme und über alle feste Mauern;
16. Über alle Schiffe im Meer und über alle köstliche Arbeit:
17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demütigen, die hohe Männer sind, und der HErr allein hoch sei zu der Zeit.
18. Und mit den Götzen wird's ganz aus sein.
19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehen und in der Erde Klüfte vor der Furcht des HErrn und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. Luk. 23, 30.
20. Zu der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silbernen und güldnen Götzen, die er sich hatte machen lassen, anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse,
21. Auf daß er möge in die Steinrisse und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des HErrn und *vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. *2. Thess. 1, 9.
22. So lasset nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn für was ist er zu achten? 1. Mos. 2, 7.

Das 3. Kapitel.

Gericht über die Sünden des Volks, besonders über die Eitelkeit der Weiber.

1. Denn siehe, der Herr, HErr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei *Vorrat, allen Vorrat des Brots und allen Vorrat des Wassers, *3. Mos. 26, 26; Hesek. 4, 16.
2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Älteste,
3. Hauptleute über fünfzig und vornehme Leute, Räte und weise Werkleute und kluge Redner.
4. Und ich will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. Pred. 10, 16.
5. Und das Volk wird Schinderei treiben, einer an dem andern, und ein jeglicher an seinem Nächsten; und der Jüngere wird stolz sein wider den Alten, und der geringe Mann wider den geehrten.
6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Haus ergreifen: Du hast Kleider; sei unser Fürst, hilf du diesem Einsturz!
7. Er aber wird zu der Zeit schwören und sagen: Ich bin kein Arzt; es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause, setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.
8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Tun wider den HErrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.
9. Ihres Wesens haben sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Weh ihrer Seele! denn damit *bringen sie sich selbst in alles Unglück. *Hos. 13, 9.
10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Kap. 32, 17.
11. Weh aber den Gottlosen; denn sie haben es übel, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.
12. Kinder sind Gebieter meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Leiter verführen dich, und zerstören den Weg, da du gehen sollst.
13. Aber der HErr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.
14. Und der HErr geht ins Gericht mit den Ältesten seines Volks und mit seinen Fürsten: Denn ihr habt den Weinberg verderbt, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.
15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr, HErr Zebaoth.
16. Und der HErr spricht: Darum, daß die Töchter Zions stolz sind, und gehen

mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher, und schwänzen, und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen, Spr. 31, 30; 1. Tim. 2, 9.
17. So wird der Herr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen und die Hefte, die Spangen,
19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,
20. Die Flitter, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisamäpfel, die Ohrenspangen,
21. Die Ringe, die Haarbänder,
22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,
23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Überwürfe;
24. Und wird Gestank für guten Geruch sein, und ein Strick für einen Gürtel, und eine Glatze für ein kraus Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack; solches alles anstatt deiner Schöne.
25. Deine Mannschaft wird durchs Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.
26. Und ihre Tore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde;

Kap. 4. V. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsre *Schmach von uns genommen werde.
*1. Mos. 30, 23; 1. Sam. 1, 5. 6.

Das 4. Kapitel.

Vom messianischen Heil.

2. **In der Zeit wird des HErrn *Zweig lieb und wert sein, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die erhalten werden in Israel.** *Kap. 11, 1.
3. Und wer da wird übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der *geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. *Luk. 10, 20.
4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions *waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr durch den †Geist, der richten, und ein Feuer anzünden wird. *Sach. 13, 1. †Matth. 3, 11.
5. Und der HErr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, *Wolke und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne, des Nachts. Denn es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist,
*2. Mos. 13, 21; 40, 34. 38.
6. Und wird eine *Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. *Kap. 25, 4. 5.

Das 5. Kapitel.

Gleichnis von dem unfruchtbaren Weinberg des Herrn. Drohung göttlicher Gerichte, besonders eines feindlichen Einfalls.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben singen, ein Lied meines Geliebten von seinem *Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort. *Kap. 27, 2; Ps. 80, 9—16; Mark. 12, 1—9.
2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben drein gesenkt. Er bauete auch einen Turm drinnen, und grub eine Kelter drein; und wartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Herlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberge.
4. Was sollte man doch mehr tun an meinem Weinberge, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge tun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.
6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten, noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen drauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht drauf regnen.
7. Des HErrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Judas seine Pflanzung, daran er Lust hatte. Er wartete auf Recht, siehe, so ist's Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.
8. **Weh** denen, die ein Haus an das andre ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen! Mich. 2, 2.
9. Es ist in meinen Ohren das Wort des HErrn Zebaoth: Was gilt's, wo

nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen?
10. Denn zehn Acker Weinberges sollen nur Einen Eimer geben, und ein Malter Samens soll nur Einen Scheffel geben.
11. Weh denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu fleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzt,
12. Und haben *Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und †sehen nicht auf das Werk des HErrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände! *Amos 6, 5. 6. †Ps. 28, 5.
13. Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.
14. Daher hat die Hölle den Schlund weit aufgesperret, und den Rachen aufgetan ohne Maß, daß hinunter fahren beide, ihre Herrlichen und Pöbel, beide, ihre Reichen und Fröhlichen;
15. Daß jedermann sich bücken müsse, und jedermann gedemütiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemütiget werden, Kap. 2, 11.
16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.
17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in den Wüstungen der Fetten.
18. Weh denen, die am Unrecht ziehen mit Stricken der Lüge und an der Sünde mit Wagenseilen,
19. Und sprechen: *Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's inne werden! *Jer. 17, 15; 2. Petr. 3, 4.
20. **Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!**
21. Weh denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug! Spr. 3, 7; Röm. 12, 17.
22. Weh denen, so Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;
23. Die den Gottlosen gerecht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden!
24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Blüte auffliegen wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des HErrn Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel.
25. Darum ist der Zorn des HErrn ergrimmet über sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben, und ihre Leichname sind wie Kot auf den Gassen. Und in dem *allen lässet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerecket. *Kap. 9, 11.
26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher,
27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert, noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißet ein Schuhriemen.
28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Ihrer Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.
29. Ihr *Brüllen ist wie der Löwen, und sie brüllen wie junge Löwen; sie werden daher brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand retten wird;
30. Und werden über sie brausen zu der Zeit wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Kapitel.

Jesajas Gesicht der Herrlichkeit des Herrn und Berufung zum Prophetenamt.

(Lektion am Trinitatisfest.)

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabnen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel. Joh. 12, 41.
2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.
3. Und einer *rief zum andern und sprach: **Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, †alle Lande sind seiner Ehre voll!** *Offenb. 4, 8. †Hab. 3, 3

4. Daß die Überschwellen bebeten von
der Stimme ihres Rufens, und das Haus
ward *voll Rauchs. *Hesek. 10, 4; Offenb. 15, 8.
5. Da sprach ich: Weh mir, ich ver-
gehe! Denn ich bin unreiner Lippen,
und wohne unter einem Volk von un-
reinen Lippen; denn ich habe den König,
den HErrn Zebaoth, gesehen mit meinen
Augen. 2. Mos. 33, 20.
6. Da flog der Seraphim einer zu mir,
und hatte eine glühende Kohle in der
Hand, die er mit der Zange vom Altar
nahm,
7. Und rührte meinen Mund, und
sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen
gerühret, *daß deine Missetat von dir
genommen werde, und deine Sünde ver-
söhnet sei. *Sach. 3, 4.
8. Und ich hörte die Stimme des Herrn,
daß er sprach: Wen soll ich senden?
Wer will unser Bote sein? Ich aber
sprach: Hie bin ich, sende mich!]
9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich
zu diesem Volk: Höret's, und verstehet's
nicht; sehet's, und merkt's nicht!
Matth. 13, 11–15; Joh. 12, 40; Apg. 28, 26. 27.
10. Verstocke das Herz dieses Volks,
und laß ihre Ohren hart sein, und blende
ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren
Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch
verstehen mit ihrem Herzen, und sich be-
kehren, und genesen. 5. Mos. 29, 3.
11. Ich aber sprach: Herr, wie lange?
Er sprach: Bis daß die Städte wüste wer-
den ohne Einwohner, und die Häuser ohne
Leute, und das Feld ganz wüste liege.
12. Denn der HErr wird die Leute
ferne wegtun, daß das Land sehr ver-
lassen wird.
13. Und ob noch das zehnte Teil drin-
nen bleibet, so wird es abermal verheeret
werden, doch wie eine Eiche und Linde,
von welchen beim Fällen noch ein Stamm
bleibt. Ein *heiliger Same wird solcher
Stamm sein. *Kap. 4, 3.

Das 7. Kapitel.

Jerusalems Not durch Syrer und Israeliten. Trost-reiche Verheißung des Immanuel. Strafgericht durch die Assyrer.

1. Es begab sich zur Zeit des Ahas,
des Sohns Jothams, des Sohns
Usias, des Königs in Juda, zog *her-
auf Rezin, der König zu Syrien, und
Pekah, der Sohn Remaljas, der König
Israels, gen Jerusalem, wider sie zu
streiten; konnten sie aber nicht ge-
winnen. *2. Kön. 15, 37; 16, 5.
2. Da ward dem Hause David ange-
sagt: Die Syrer haben sich gelagert in
Ephraim. Da bebte ihm das Herz und
das Herz seines Volks, wie die Bäume
im Walde beben vom Winde.
3. Aber der HErr sprach zu Jesaja:
Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein
Sohn Sear-Jasub, an das Ende der
Wasserröhre des obern Teichs, am Wege
beim Acker des Walkmüllers,
4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sei
*stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sei
unverzagt vor diesen zween rauchenden
Löschbränden, vor dem Zorn Rezins samt
den Syrern und des Sohns Remaljas,
*Kap. 30, 15.
5. Daß die Syrer wider dich einen bösen
Ratschlag gemacht haben samt Ephraim
und dem Sohn Remaljas, und sagen:
6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie
erschrecken, und hinein brechen, und zum
Könige drinnen machen den Sohn Tabeels.
7. Denn also spricht der Herr, HErr:
Es soll nicht bestehen, noch also gehen,
8. Sondern wie Damaskus das Haupt
ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu
Damaskus sein. Und über fünfundsech-
zig Jahre soll es mit Ephraim aus sein,
daß sie nicht mehr ein Volk seien.
9. Und wie Samaria das Haupt ist in
Ephraim, so soll der Sohn Remaljas das
Haupt zu Samaria sein. ***Gläubt ihr
nicht, so bleibt** ihr nicht. 2. Chron. 20, 20.

(Epistel am Tage der Verkündigung Marias.)

10. Und der HErr redete abermal zu
Ahas und sprach:
11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn,
deinem Gott, es sei unten in der Hölle
oder droben in der Höhe.
12. Aber Ahas sprach: Ich will's nicht
fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.
13. Da sprach er: Wohlan, so höret, ihr
vom Hause David: Ist's euch zu wenig,
daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt
auch meinen Gott beleidigen?
14. Darum so wird euch der Herr
selbst *ein Zeichen geben: †**Siehe, eine
Jungfrau ist schwanger, und wird
einen Sohn gebären, den wird sie
heißen **Immanuel.**
*Mich. 5, 2. †Matth. 1, 23. **Kap. 8, 8. 10; 9, 5.

15. Butter und Honig wird er essen, wann er weiß, Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. V. 21. 22.
16. Denn ehe *der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land verödet sein, vor dessen zween Königen dir grauet.] *Kap. 8, 4.
17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen lassen, die nicht kommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.
18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Ägypten und der Biene im Lande Assur,
19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trocknen Bäche und in die Steinklüfte und in alle Hecken und in alle Büsche.
20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an den Füßen abscheren, und den Bart abnehmen durch ein gemietet Schermesser, nämlich durch die, so jenseit des Stroms sind, durch den König von Assyrien.
21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann eine junge Kuh und zwei Schafe ziehen,
22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.
23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge wert, da werden Dornen und Hecken sein,
24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken sein,
25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe drauf treten lassen.

Das 8. Kapitel.

Trost der Gläubigen in schlimmer Zeit. Mahnung zum Glauben an den lebendigen Gott.

1. Und der HErr sprach zu mir: Nimm vor dich eine große Tafel, und schreib darauf mit Menschengriffel: Raubebald, Eilebeute;
2. Und ich nahm mir zween treue Zeugen, den Priester Uria und Sacharja, den Sohn Jeberechjas.
3. Und ich ging zu der Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe *rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter! soll die Macht von Damaskus und die Ausbeute Samarias weggenommen werden durch den König zu Assyrien.
*Kap. 7, 16; 2. Kön. 16, 9; 15, 29.
5. Und der HErr redete weiter mit mir und sprach:
6. Weil dies Volk verachtet das Wasser zu Siloah, das *stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohns Remaljas; *Kap. 30, 15.
7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stromes, nämlich den König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bette fahren, und über alle ihre Ufer gehen;
8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher laufen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o *Immanuel, füllen, so weit es ist. *Kap. 7, 14.
9. Seid böse, ihr Völker, und gebt doch die Flucht! Höret's alle, die ihr in fernen Landen seid! Rüstet euch, und gebt doch die Flucht; rüstet euch, und gebt doch die Flucht! Ps. 2.
10. Beschließet einen Rat, und werde nichts draus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn **hie ist *Immanuel.** *V. 8.
11. Denn so sprach der HErr zu mir, da seine Hand über mich kam, und unterwies mich, daß ich nicht sollte wandeln auf dem Wege dieses Volks, und sprach:
12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie tun, und lasset euch nicht grauen;
13. Sondern *heiliget den HErrn Zebaoth. †Den lasset eure Furcht und Schrecken sein,
*Kap. 29, 23. †Matth. 10, 28; 1. Petr. 3, 15.
14. So wird er ein Heiligtum sein; aber *ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses den zweien Häusern Israel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,
*Kap. 28, 16; Röm. 9, 33; 1. Petr. 2, 7. 8.
15. Daß ihrer viel sich dran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das Zeugnis, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.
17. Denn ich hoffe auf den HErrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakob; ich aber harre sein.
18. *Siehe, hie bin ich, und die †Kinder, die mir der HErr gegeben hat zum Zeichen und Wunder in Israel vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet. *Ebr. 2, 13. †Kap. 7, 3; 8, 3.
19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da flüstern und murmeln, [so sprecht:] *Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? oder soll man die Toten für die Lebendigen fragen? *2. Kön. 1, 3.
20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröte nicht haben,
21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und *fluchen ihrem Könige und ihrem Gott, *Offenb. 16, 9. 11.
22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden denn Trübsal und *Finsternis; denn sie sind im Dunkel der Angst, und gehen irre im Finstern. *Kap. 5, 30.
23. [9, 1.] Doch es wird nicht dunkel bleiben über denen, so in Angst sind. Hat er zur vorigen Zeit gering gemacht das *Land Sebulon und das Land Naphthali, so wird er es hernach zu Ehren bringen, den Weg am Meere, das Land jenseit des Jordans, der Heiden Galiläa. *Matth. 4, 12–16.

Das 9. Kapitel.

Des Messias Geburt, Name und Reich. Gericht über Israel.

1. [2.] Das *Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. *Luk. 1, 79.
2. [3.] Du machest des Volkes viel, du machest groß seine Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilet.
3. [4.] Denn du hast das Joch ihrer Last und die Rute ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie *zur Zeit Midians. *Richt. 7, 22.
4. [5.] Denn alle Rüstung derer, die sich mit Ungestüm rüsten, und die blutigen Kleider werden verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

(Lektion am h. Christtag.)

5. [6.] Denn **uns ist ein Kind geboren, ein *Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner †Schulter; und er heißt **Wunderbar, Rat, ††Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst;** *Kap. 7, 14. †Kap. 22, 22. **Mich. 5, 1; Luk. 2, 7. 11. ††Kap. 10, 21.
6. [7.] **Auf daß seine *Herrschaft* groß werde und *des Friedens kein Ende auf dem †Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HErrn Zebaoth.]** *Kap. 11; Ps. 72, 3. 4. †2. Sam. 7, 12. 13; Luk. 1, 32.
7. [8.] Der HErr hat ein Wort gesandt in Jakob, und es ist in Israel gefallen,
8. [9.] Daß es sollen inne werden alles Volk, Ephraim und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn:
9. [10.] Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Statt setzen.
10. [11.] Denn der HErr wird Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten:
11. [12.] Die Syrer vorne her und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. ***In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.** *V. 16; Kap. 5, 25.
12. [13.] So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, der es schläget, und fragen nichts nach dem HErrn Zebaoth.
13. [14.] Darum wird der HErr *abhauen von Israel beide, Kopf und Schwanz, beide, Ast und Stumpf, auf Einen Tag. *Kap. 10, 33.
14. [15.] Die alten und vornehmen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.
15. [16.] Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren.
16. [17.] Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Witwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und böse,

und aller Mund redet Torheit. ***In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.** *V. 20.

17. [18.] Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und gibt hohen Rauch.

18. [19.] Im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

19. [20.] Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms:

20. [21.] Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wider Juda. ***In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.** *Kap. 10, 4.

Das 10. Kapitel.

Strafe der ungerechten Richter. Assurs Übermut und Demütigung. Bekehrung der übrigen in Israel.

1. Weh den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urteil schreiben,

2. Auf daß sie die Sache der Armen beugen, und Gewalt üben am Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Witwen ihr Raub und die Waisen ihre Beute sein müssen!

3. Was wollt ihr tun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? **In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, *seine Hand ist noch ausgereckt.** *Kap. 5, 25.

5. O weh Assur, der meines *Zorns Rute und in des Hand meines Grimmes Stecken ist! *Kap. 7, 20.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl tun wider das Volk meines Zorns, daß er's beraube, und austeile, und zertrete es wie Kot auf der Gasse;

7. Wiewohl er's nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet, zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völker. Sach. 1, 15.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Kalno nicht wie Karchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus?

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind: Kap. 36, 18–20.

11. Sollte ich nicht Jerusalem tun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen getan habe?

12. Wenn aber der HErr all sein Werk ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will *ich heimsuchen die Frucht des Hochmuts des Königs zu Assyrien und die Pracht seiner hoffärtigen Augen; *Kap. 37, 36.

13. Darum daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders geteilet, und ihr Einkommen geraubt, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eier aufrafft, die verlassen sind, da keines eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet? oder eine Säge trotzen wider den, so sie zeucht? als ob die *Rute schwänge den, der sie hebt, als ob der Stecken hübe den, der kein Holz ist. *V. 5.

16. Darum wird der Herr, HErr Zebaoth unter die Fetten Assurs die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer sein, und sein Heiliger wird eine Flamme sein, und sie wird seine Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf Einen Tag. 5. Mos. 4, 24.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Baumgartens soll zunichte werden, von den Seelen bis aufs Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines

Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag aufschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Überbliebenen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt, sondern sie werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Überbliebenen werden sich bekehren, ja, die Überbliebenen in Jakob, zu Gott, dem Starken.

22. Denn *ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch nur die Überbliebenen desselbigen bekehret werden. Denn Verderben ist beschlossen; so kommt die Gerechtigkeit überschwenglich. *Röm. 9, 27.

23. Denn *der Herr, HErr Zebaoth, wird ein Verderben gehen lassen, wie beschlossen ist, im ganzen Lande. *Kap. 28, 22.

24. Darum spricht der Herr, HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Ägypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu tun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken wie *in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb, und wird seinen Stab, †des er am Meer brauchte, aufheben wie in Ägypten. *Richt. 7, 25. †2. Mos. 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird bersten vor dem Fett.

28. Er kommt gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert sein Geräte zu Michmas;

29. Sie ziehen durch den engen Weg, bleiben in Geba über Nacht, Rama erschrickt, Gibea Sauls fleucht;

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf, Laisa; du elendes Anathoth!

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim werden flüchtig.

32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob, so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr, HErr Zebaoth wird die Äste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und der Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Kapitel.

Der Messias und sein Friedensreich. Erlösung der Zerstreuten des Volks.

(Epistel am Tage Mariä Heimsuchung.)

1. **Und es wird eine *Rute aufgehen von dem Stamm Isais, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;** *Kap. 4, 2; 53, 2.

2. **Auf welchem wird ruhen *der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HErrn.** *Kap. 42, 1; Matth. 12, 18.

3. Und Wohlgeruch wird ihm sein die Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch Urteil sprechen, nach dem seine Ohren hören,

4. Sondern wird *mit Gerechtigkeit richten die Armen, und recht Urteil sprechen den Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe †seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. *Ps. 72, 4. 12–14. †2. Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Hüften.]

6. Die *Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. *Kap. 65, 25.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhneter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend Schaden tun, noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das *Land ist voll Erkenntnis des HErrn, wie Wasser das Meer bedeckt. *Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit,
daß die *Wurzel Isai, die da stehet zum
Panier den Völkern, nach der werden die
Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre
sein. *Röm. 15, 12.
11. Und der Herr wird zu der Zeit
zum andern Mal seine Hand ausstrecken,
daß er das übrige seines Volks erwerbe,
so überblieben ist von Assur, Ägypten,
Pathros, Mohrenland, Elam, Sinear,
Hamath und von den Inseln des
Meers;
12. Und wird ein Panier unter die
Heiden aufwerfen, und zusammen bringen
die Verjagten Israels, und die Zer-
streueten aus Juda zuhauf führen von
den vier Örtern des Erdreichs;
13. Und der Neid wider Ephraim wird
aufhören, und die Feinde Judas werden
ausgerottet werden, daß Ephraim nicht
neide den Juda, und Juda nicht sei wider
Ephraim. Hesek. 37, 22.
14. Sie werden aber den Philistern auf
dem Halse sein gegen Abend, und berau-
ben alle die, so gegen Morgen wohnen.
Edom und Moab werden ihre Hände
gegen sie falten. Die Kinder Ammon
werden gehorsam sein.
15. Und der HErr wird verbannen die
Zunge des Meers in Ägypten, und wird
seine Hand lassen gehen über den Strom
mit seinem starken Winde, und ihn zu
sieben Bächen schlagen, daß man mit
Schuhen dadurch gehen mag.
16. Und wird eine Bahn sein dem übri-
gen seines Volks, das überblieben ist von
Assur, wie *Israel geschah zur Zeit, da
sie aus Ägyptenland zogen.
*2. Mos. 14, 29.

Das 12. Kapitel.

Danklied der Erlöseten.

(Lektion am 3. Sonnt. n. Trin.)

1 Zu derselbigen Zeit wirst du sagen:
Ich danke dir, HErr, daß du
zornig bist gewesen über mich, und dein
Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.
2. **Siehe, Gott ist mein Heil, ich
bin sicher, und *fürchte mich nicht;
denn †Gott der HErr ist meine
Stärke und mein Psalm, und ist
mein Heil.** *Ps. 56, 5. †2. Mos. 15, 2.
3. **Ihr werdet mit Freuden Wasser
schöpfen aus den *Heilsbrunnen.**
*Sach. 13, 1; Ps. 46, 5.
4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit:
*Danket dem HErrn, prediget seinen
Namen, machet kund unter den Völkern
sein Tun, verkündiget, wie sein Name so
hoch ist. *1. Chron. 16, 8; Ps. 105, 1.
5. Lobsinget dem HErrn, denn er hat
sich herrlich bewiesen; solches sei kund in
allen Landen.
6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin
zu Zion; denn der Heilige Israels ist
groß bei dir.]

Das 13. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung Babels durch
die Meder.

1. Dies ist die Last über *Babel, die
Jesaja, der Sohn des Amoz,
sah. *Jer. 50; 51.
2. Auf hohem Berge werft Panier auf,
ruft laut *ihnen zu, winket mit der
Hand, daß sie einziehen durch die Tore
der Fürsten. *V. 17.
3. Ich habe meinen Geheiligten geboten,
und meine Starken gerufen zu meinem
Zorn, die da fröhlich sind in meiner
Herrlichkeit.
4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf
den Bergen wie eines großen Volks, ein
Geschrei als eines Getümmels der ver-
sammelten Königreiche der Heiden. Der
HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum
Streit,
5. Die aus fernen Landen kommen vom
Ende des Himmels; ja, der HErr selbst
samt den Werkzeugen seines Zorns, zu
verderben das ganze Land.
6. Heulet, *denn des HErrn Tag ist
nahe; er kommt wie eine Verwüstung
vom Allmächtigen. *Joel 1, 15.
7. Darum werden alle Hände laß, und
aller Menschen Herz wird feig sein.
8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird
sie ankommen; es wird ihnen bang sein
wie einer Gebärerin; einer wird sich vor
dem andern entsetzen; feuerrot werden ihre
Angesichter sein.
9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt
grausam, zornig, grimmig, das Land
zu verstören, und die Sünder draus zu
vertilgen.
10. Denn die Sterne am Himmel und
sein *Orion scheinen nicht helle; †die
Sonne gehet finster auf, und der Mond
scheinet dunkel.
*Amos 5, 8; Hiob 9, 9. †Hesek. 32, 7; Joel 2, 10; 3, 4;
4, 15; Matth. 24, 29.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuts der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demütigen,

12. Daß ein Mann teurer sein soll denn fein Gold, und ein Mensch werter denn Goldes Stücke aus *Ophir.

*1. Kön. 9, 28.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie sollen sein wie ein verscheucht Reh und wie eine Herde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk kehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist, durchs Schwert fallen wird.

16. Es sollen *auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

*Ps. 137, 8. 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen,

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der *Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

*V. 16.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott *wie Sodom und Gomorra,

*1. Mos. 19, 24. 25.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für, daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen;

21. Sondern Wüstentiere werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Eulen sein; und Strauße werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen,

22. Und wilde Hunde in ihren Palästen heulen, und Schakale in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Kap. 34, 10–15.

Das 14. Kapitel.

Befreiung Israels. Triumphlied über den Sturz des Königs von Babel. Untergang der Assyrer und Philister.

1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel *noch fürder erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen tun, und dem Hause Jakob anhangen.

*Sach. 1, 17.

2. Und *die Völker werden sie nehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HErrn zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Dränger.

*Kap. 49, 22.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid und von dem harten Dienst, darin du gewesen bist,

4. So wirst du ein solch Lied anheben wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist's mit dem Dränger so gar aus, und der Zins hat ein Ende!

5. Der HErr hat die Rute der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüten herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun *ruhet doch alle Welt, und ist stille, und jauchzet fröhlich.

*Hab. 2, 20.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen:] Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

Kap. 37, 24.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Toten, alle Gewaltigen der Welt, und heißet alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine Pracht *ist herunter in die Hölle gefahren samt dem Klange deiner Harfen. Maden werden dein Bette sein, und Würmer deine Decke.

*Hesek. 32, 18. 19.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest!

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen;
14. Ich will mich setzen auf den *Berg des Stifts in der fernsten Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich sein dem Allerhöchsten.
*Hesek. 28, 14.
15. Ja, zur Hölle fährest du, zur tiefsten Grube.
16. Wer dich siehet, wird dich schauen und betrachten [und sagen:] „Ist das der Mann, der die Welt zittern und die Königreiche beben machte?
17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte drinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?"
18. Alle Könige der Heiden miteinander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause;
19. Du aber bist verworfen fern von deinem Grabe wie ein verachteter Zweig, bedeckt von Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinen der Grube, wie eine zertretene Leiche. Kap. 34, 3; Jer. 22, 19.
20. Du wirst nicht wie jene begraben werden, denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird des Samens der Boshaftigen nimmermehr gedenken.
21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte *um ihrer Väter Missetat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen. *2. Mos. 20, 5.
22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtnis, ihre Überbliebenen, Kind und Kindeskind, spricht der HErr;
23. Und will Babel machen zum Erbe den Igeln und zum Wassersumpf, und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.
24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt's? es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe:
25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen, auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme.
26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande, und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.
27. Denn der HErr Zebaoth hat's beschlossen; wer will's wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?
28. Im Jahr, *da König Ahas starb, war dies die Last: *2. Chron. 28, 27.
29. Freue dich nicht, du ganzes *Philisterland, daß die Rute, die dich schlug, zerbrochen ist! Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache sein. *Jer. 47.
30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger töten, und deine Überbliebenen wird er erwürgen.
31. Heule, Tor! Schreie, Stadt! Ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.
32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? „Zion hat der HErr gegründet, und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben."

Das 15. Kapitel.

Weissagung wider Moab. (Jer. 48.)

1. Dies ist die Last über *Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. *Zeph. 2, 8–11.
2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medeba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten. *Hesek. 7, 18.
3. Auf ihren Gassen gehen sie, mit Säcken umgürtet; auf ihren *Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. *Kap. 22, 1.
4. Hesbon und Eleale schreien, daß man's zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.
5. *Mein Herz schreiet über Moab; seine Flüchtigen fliehen bis gen Zoar, bis zum dritten Eglath; denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege nach Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrei. *Kap. 16, 9–11.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grün Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und alles, was sie verwahret haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrei gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen, über die, so erhalten sind in Moab, einen Löwen, und über die übrigen im Lande.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung wider Moab.

1. Schickt dem Landesherrn *Lämmer von †Sela aus der Wüste zum Berge der Tochter Zion!

*2. Kön. 3, 4. †2. Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahinfleugt, der aus dem Nest getrieben wird, so werden sein die Töchter Moabs an den Furten des Arnon.

3. „Sammelt Rat, haltet Gericht, mache deinen Schatten des Mittags wie die Nacht; verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht!

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; sei du für Moab ein Schirm vor dem Verstörer, so wird der Dränger ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande."

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer drauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte, und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem Hochmut Moabs, daß er gar groß ist; daß auch ihr Hochmut, Stolz und Zorn größer ist denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Über die Grundfesten der Stadt Kir-Hareseth werden sie seufzen, ganz zerschlagen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, die da reichten bis gen Jaser, und sich zogen in die Wüste; ihre Schößlinge sind zerstreuet, und über das Meer geführt.

9. Darum *weine ich um Jaser und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viel Tränen um Hesbon und Eleale. †Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen,

*Kap. 15, 5. †Jer. 4, 19; Amos 2, 2.

10. Daß Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzet noch ruft man nicht. Man *keltert keinen* Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11. Darum rauschet mein Herz über Moab wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kir-Heres. V. 9.

12. Alsdann wird's offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären, und wie er zu seinem Heiligtum gegangen sei, zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist's, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr und spricht: In dreien Jahren, wie *eines Taglöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden bei all der großen Menge, daß gar wenig überbleibe und nicht viel.

*Kap. 21, 16.

Das 17. Kapitel.

Weissagung wider Damaskus und Israel.

1. Dies ist die Last über *Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr sein, sondern ein zerfallner Steinhaufe. *Jer. 49, 23; Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen sein, daß Herden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus sein mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu *Damaskus und das übrige zu Syrien wird sein wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth.

*Kap. 7, 1. 8.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünn sein, und sein fetter Leib wird mager sein.

5. Denn sie wird sein, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Ähren einerntete, und als wenn einer Ähren läse im Tal Rephaim,

6. Und eine Nachernte drinnen bliebe; als wenn man einen Ölbaum schüttelte,

daß zwo oder drei Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Aschera-bilder noch Sonnensäulen.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke sein wie verlaßne Burgen im Wald und auf der Höhe, so verlassen wurden vor den Kindern Israel, und werden wüste sein.

10. Denn du hast vergessen des Gottes deines Heils, und nicht gedacht an den *Felsen deiner Stärke. Darum setzest du lustige Pflanzen, und legest ausländische Reben. *5. Mos. 32, 15. 18.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein Same zeitig wachse; aber in der Ernte, wenn du die Garben sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O weh der Menge so großes Volks! Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie große Wasser wüten.

13. Ja, wie große Wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen, und wird sie verfolgen, wie der Spreu auf den Bergen vom Winde geschieht, und wie einem Staubwirbel vom Ungewitter geschieht.

14. *Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unsrer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsre nehmen. *Kap. 37, 36.

Das 18. Kapitel.

Mohrenland gibt Gott die Ehre.

1. Weh dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fähret, jenseits den Wassern des Mohrenlands,

2. Das Botschafter auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf den Wassern fähret! Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das hochgewachsen und glatt ist, zum Volk, das schrecklicher ist denn sonst irgend eins, zum Volk, das gebeut und zertritt, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Trommete blasen wird.

4. Denn so spricht der HErr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz wie bei heller Hitze im Sonnenschein, wie bei Taugewölk in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vorüber ist, und die Traube reifet, wird man die Ranken mit Hippen abschneiden, und die Reben wegnehmen und abhauen;

6. Daß man's miteinander lässet liegen dem Gevögel auf den Bergen und den Tieren im Lande, daß des Sommers die Vögel drinnen nisten, und des Winters allerlei Tiere im Lande drinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das hochgewachsene und glatte Volk, das schrecklicher ist denn sonst irgend eins, das gebeut und zertritt, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, *Geschenke bringen dem HErrn Zebaoth an den Ort, da der Name des HErrn Zebaoth ist, zum Berge Zion. *Ps. 68, 30. 32.

Das 19. Kapitel.

Weissagung wider Ägypten. Seine Vereinigung mit Assur und Israel zur Anbetung des wahren Gottes.

1. Dies ist die Last über *Ägypten: Siehe, der HErr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und über Ägypten kommen. Da werden die Götzen in Ägypten vor ihm beben, und den Ägyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe. *Jer. 46; Hesek. 29; 30.

2. Und ich will die Ägypter aneinander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andre, ein Reich wider das andre streiten wird.

3. Und der Mut soll den Ägyptern in ihrem Herzen vergehen, und will ihre Anschläge zunichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen und Wahrsager und Zeichendeuter.

4. Aber ich will die Ägypter übergeben in die Hand grausamer Herren, und ein

harter König soll über sie herrschen, spricht
der Herrscher, der HErr Zebaoth.
5. Und das Wasser in den Seen wird
vertrocknen, dazu der Strom wird ver=
siegen und verschwinden.
6. Und die Wasser werden verlaufen, daß
die Flüsse Ägyptens werden gering und
trocken werden, beide, Rohr und Schilf
verwelken,
7. Und das Gras an den Wassern ver=
stieben, und alle Saat am Wasser wird
verdorren, und zunichte werden.
8. Und die Fischer werden trauern, und
alle die, so Angeln ins Wasser werfen,
werden klagen, und die, so Netze auswer=
fen aufs Wasser, werden betrübt sein.
9. Es werden mit Schanden bestehen,
die da gute Garne wirken, und Netze
stricken.
10. Und des Landes Pfeiler werden zer=
schlagen, und alle, die um Lohn arbeiten,
werden bekümmert sein.
11 Die Fürsten zu Zoan sind Toren,
die weisen Räte Pharaos sind im Rat
zu Narren worden. Was sagt ihr doch
zu Pharao: Ich bin der Weisen Kind,
und komme von alten Königen her?
12. Wo sind denn nun deine Weisen?
Laß sie dir's verkündigen und anzeigen,
was der HErr Zebaoth über Ägypten
beschlossen hat.
13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu
Narren worden, die Fürsten zu Noph sind
betrogen; es verführen Ägypten die
Eckstein seiner Geschlechter.
14. Denn der HErr hat einen *Schwin=
delgeist unter sie ausgegossen, daß sie
Ägypten verführen in alle ihrem Tun,
wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er
speiet. *Kap. 29, 10; 1. Kön. 22, 21.
15. Und Ägypten wird kein Werk haben,
*das Haupt oder Schwanz, Ast oder
Stumpf ausrichte. *Kap. 9, 13.
16. Zu der Zeit wird Ägypten sein wie
die Weiber, und sich fürchten und er=
schrecken, wenn der HErr Zebaoth die
Hand über sie schwingen wird.
17. Und Ägypten wird sich fürchten vor
dem Lande Juda, daß wer desselbigen
gedenket, wird davor erschrecken, über dem
Rat des HErrn Zebaoth, den Er über
sie beschlossen hat.
18. Zu der Zeit werden fünf Städte in
Ägyptenlande reden nach der Sprache
Kanaans, und *schwören bei dem HErrn
Zebaoth. Eine wird heißen Ir=Heres.
*Kap. 65, 16; Jer. 12, 16.
19. Zur selbigen Zeit wird des HErrn
Altar mitten im Ägyptenlande sein,
und ein Malstein des HErrn an den
Grenzen;
20. Welcher wird ein Zeichen und
Zeugnis sein dem HErrn Zebaoth in Ägyp=
tenland. Denn sie werden *zum* HErrn
schreien vor den Drängern, so wird *er*
ihnen senden einen Heiland und Meister,
der sie errette.
21. Denn der HErr wird den Ägyptern
bekannt werden; und die Ägypter werden
den HErrn kennen zu der Zeit, und
werden ihm dienen mit Opfer und
Speisopfer, und werden dem HErrn
geloben und halten.
22. Und der HErr wird die Ägypter
plagen, und heilen; denn sie werden sich
bekehren zum HErrn, und er wird sich
erbitten lassen, und sie heilen.
23. Zu der Zeit wird eine Bahn sein von
Ägypten nach Assyrien, daß die Assyrer
nach Ägypten, und die Ägypter nach
Assyrien kommen, und die Ägypter samt
den Assyrern Gott dienen.
24. Zu der Zeit wird Israel selbdritt
sein mit den Ägyptern und Assyrern, ein
Segen mitten auf Erden.
25. Denn der HErr Zebaoth wird sie
segnen und sprechen: Gesegnet bist
du, Ägypten, mein Volk, und du, Assur,
meiner Hände Werk, und du, Israel,
mein Erbe! Röm. 15, 10

Das 20. Kapitel.

Weissagung von den Siegen der Assyrer über
Ägypten und Mohrenland

1. Im Jahr, da *der Tharthan gen
Asdod kam, als ihn gesandt
hatte Sargon, der König zu Assyrien,
und stritt wider Asdod, und gewann sie,
*2. Kön. 18, 17
2. Zur selbigen Zeit redete der HErr
durch Jesaja, den Sohn des Amoz, und
sprach: Gehe hin, und zeuch ab den
Sack von deinen Lenden, und zeuch deine
Schuhe aus von deinen Füßen. Und
er tat also, ging nacket und barfuß.
Hesek. 24, 24.
3. Da sprach der HErr: Gleich wie mein

Knecht Jesaja nacket und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreier Jahre über Ägypten und Mohrenland,

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Ägypten und vertriebene Mohrenland, beide, jung und alt, nacket und barfuß, in schmählicher Blöße, zu Schanden Ägyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen über dem Mohrenland, darauf sie sich verließen, und über den Ägyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Küste werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsre Zuversicht, da wir hin flohen um Hilfe, daß wir errettet würden von dem König zu Assyrien? Wie könnten denn wir entrinnen?

Das 21. Kapitel.

Weissagung gegen Babel, Duma (Edom) und Arabien.

1. Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittage kommt, das alles umkehret, so kommt's aus der Wüste, aus einem schrecklichen Lande. Kap. 13; 14.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Der Räuber raubt, und der Verstörer verstört. Zeuch herauf, Elam; belagere sie, Madai; ich will alles Seufzens über sie ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich's höre, und erschrecke, wenn ich's ansehe.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich betäubt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket. „Machet euch auf, ihr Fürsten, schmiert den Schild!"

6. Denn der Herr sagte zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue, und ansage.

7. Er siehet aber Reiter reiten auf Rossen, Eseln und Kamelen, und hat mit großem Fleiß Achtung drauf.

8. Und wie ein Löwe ruft er: Herr, *ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. *Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fähret auf einem Wagen, *der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen. *Offenb. 18, 2.

10. Meine liebe Tenne, darauf gedroschen wird! was ich gehört habe vom HErrn Zebaoth, dem Gott Israels, das verkündige ich euch.

11. Dies ist die Last über *Duma: Man ruft zu mir aus †Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin? *Jer. 49, 7. †5. Mos. 2, 5.

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein. Wenn ihr schon fragt, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dies ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien herbergen, ihr Reisezüge der Dedaniter.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brot den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja, vor dem bloßen Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des *Taglöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen, *Kap. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll wenig sein; denn der HErr, der Gott Israels, hat's geredet.

Das 22. Kapitel.

Jerusalem wird belagert, Sebna gestürzt und Eljakim erhöht.

1. Dies ist die Last über das Schautal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf *die Dächer lauft? *Kap. 15, 3.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagnen sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben;

3. Alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen gewichen und gefangen, alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen, und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch

nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung und Verwirrung vom Herrn, HErrn Zebaoth im Schautal um des Untergrabens willen der Mauer und des Geschreies am Berge.

6. Denn Elam fähret daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern, und Kir glänzet daher mit Schilden,

7. Und wird geschehen, daß deine auserwähleten Tale werden voll Wagen sein, und Reiter werden sich lagern vor die Tore.

8. Da wird der Vorhang Judas aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit nach den Rüstungen im *Hause des Waldes. *1. Kön. 7, 2.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser des untern *Teichs sammeln. *Kap. 7, 3.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja, ihr werdet die *Häuser abbrechen, die Mauer zu befestigen; *Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern vom Wasser des alten Teichs. Doch sehet ihr nicht auf den, der solches tut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr, HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich das Haar abschere, und Säcke anziehe.

13. Wie wohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken, [und sprecht:] Laßt uns *essen und trinken, wir sterben doch morgen. *1. Kor. 15, 32.

14. Aber meinen Ohren ist vom HErrn Zebaoth offenbaret: Was gilts, ob euch diese Missetat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr, HErr Zebaoth.

15. So spricht der Herr, HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister *Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm: *Kap. 36, 3.

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft; und wird dich greifen,

18. Und dich umtreiben wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, du Schmach des Hauses deines Herrn!

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt *will ich dich* setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht *Eljakim, dem Sohn Hilkias; *Kap. 36, 3.

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sei derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er *auftue, und niemand zuschließe, daß er zuschließe, und niemand auftue. *Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum Nagel stecken *an* einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräte, beide, Trinkgefäße und allerlei Krüge.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn der HErr sagt's.

Das 23. Kapitel.

Zerstörung und Wieder-Erhebung von Tyrus zur Ehre Gottes.

1. Dies ist die Last über *Tyrus: Heulet, ihr Tharsisschiffe; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zeucht. Aus dem Lande Chittim werden sie des gewahr werden. *Hesek. 26; 27.

2. Die Einwohner der Insel sind stille worden. Die Kaufleute zu Sidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich,

3. Und was für Früchte am Sihor und Getreide am Nil wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt worden.

4. Du magst wohl erschrecken, Sidon. Denn das Meer, ja, die Feste am Meer

spricht: Ich bin nicht mehr schwanger,
ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine
Jünglinge auf, und erziehe keine Jung-
frauen.
5. Sobald es die Ägypter hören, er-
schrecken sie über der Kunde von Tyrus.
6. Fahret hin gen Tharsis; heulet, ihr
Einwohner der Insel!
7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich
ihres Alters rühmte? Ihre Füße wer-
den sie ferne wegführen, zu wallen.
8. Wer hätte das gemeinet, daß es Ty-
rus, der Krone, so gehen sollte, so doch
ihre *Kaufleute Fürsten sind, und ihre
Krämer die Herrlichsten im Lande?

*Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat's also ge-
dacht, auf daß er schwächte alle Pracht
der lustigen Stadt, und verächtlich machte
alle Herrlichen im Lande.
10. Fahr hin durch dein Land wie ein
Strom, du Tochter Tharsis! Da ist kein
*Gurt mehr. *Hiob 12, 21. 18.
11. Er reckt seine Hand über das Meer,
und erschreckt die Königreiche. Der HErr
gebeut über Kanaan, zu vertilgen ihre
Mächtigen,
12. Und spricht: Du sollst nicht mehr
fröhlich sein, du geschändete Jungfrau, du
Tochter *Sidon! Gen Chittim mache
dich auf, und zeuch fort; doch wirst du
daselbst auch nicht Ruhe haben.

*Hesek. 28, 21.

13. Siehe der Chaldäer Land, das nicht
ein Volk war, sondern Assur hat es an-
gerichtet, zu schiffen; die haben ihre
Türme aufgerichtet, und die Paläste nie-
dergerissen. Denn sie ist gesetzt, daß sie
geschleift werden soll.
14. Heulet, ihr Tharsisschiffe; denn eure
Macht ist zerstöret!
15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen
werden siebenzig Jahre, so lange ein König
leben mag. Aber nach siebenzig Jahren
wird es mit Tyrus gehen, wie es im
Hurenlied heißt:
16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt
um, du vergessene Hure; mache es gut
auf dem Saitenspiel, und singe getrost,
auf daß dein wieder gedacht werde!
17. Denn nach siebenzig Jahren wird
der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder
komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerei
treibe mit allen Königreichen auf Erden.
18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn
werden dem HErrn heilig sein. Man
wird sie nicht zu Schatz sammeln, noch
verbergen, sondern die vor dem HErrn
wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß
sie essen, und satt werden, und wohl be-
kleidet seien.

Das 24. Kapitel.

Das Gottesgericht über die Erde. Künftige Offen-
barung der Herrlichkeit des Herrn auf Zion.

1. Siehe, der HErr macht das Land
leer und wüste, und wirft um,
was drinnen ist, und zerstreuet seine Ein-
wohner.
2. Und es gehet dem Priester wie dem
Volk, dem Herrn wie dem Knecht, der
Frau wie der Magd, dem Verkäufer
wie dem Käufer, dem Leiher wie dem
Borger, dem Mahnenden wie dem
Schuldiger.
3. Denn das Land wird leer und be-
raubet sein; denn der HErr hat solches
geredet.
4. Das Land stehet jämmerlich und ver-
derbt; der Erdboden nimmt ab, und ver-
dirbt; die Höchsten des Volks im Lande
nehmen ab.
5. Das Land ist entheiliget von seinen
Einwohnern; denn sie übertreten das
Gesetz, und ändern die Gebote, und
lassen fahren den ewigen Bund.
6. Darum frisset der Fluch das Land;
denn sie verschulden's, die drinnen wohnen.
Darum verdorren die Einwohner des
Landes, also daß wenig Leute über-
bleiben.
7. Der Most verschwindet, der Weinstock
verschmachtet, und alle, die von Herzen
fröhlich waren, seufzen. Joel 1, 12.
8. Die Freude der Pauken feiert, das
Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die
Freude der Harfe hat ein Ende.

Jer. 7, 34; 16, 9.

9. Man singet nicht beim Weintrinken,
und gut Getränke ist bitter denen, so es
trinken.
10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle
Häuser sind zugeschlossen, daß niemand
hineingehet.
11. Man klagt um den Wein auf den
Gassen, daß alle Freude weg ist, alle
Wonne des Landes dahin ist.
12. Eitel Wüstung ist in der Stadt
blieben, und die Tore stehen öde.
13. Denn es gehet im Lande und im

Volk eben, als wenn ein Ölbaum abgepflückt ist, als wenn man nachliefet, so die Weinernte aus ist. Kap. 17, 6.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen, und jauchzen vom Meer her über der Herrlichkeit des HErrn.

15. So preiset nun den HErrn in den Gründen, in den Inseln des Meeres den Namen des HErrn, des Gottes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so elend! Wie bin ich aber so elend! Weh mir! Denn es rauben die Räuber, ja, immerfort rauben die Räuber.

17. Darum kommt über euch, Bewohner der Erde, Schrecken, Grube und Strick.

18. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgetan, und die Grundfesten der Erde beben.
Jer. 48, 43. 44; Amos 5, 19.

19. Es wird die Erde mit Krachen zerbrechen, zerbersten und zerfallen.
2. Petr. 3, 10.

20. Die Erde wird taumeln *wie ein Trunkener, und wird hin und her geworfen wie ein Hängebette; denn ihre Missetat drückt sie, daß sie fallen muß, und kann nicht stehen bleiben. *Kap. 19, 14.

21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen das hohe Heer, so in der Höhe ist, und die Könige der Erde, so auf Erden sind, Offenb. 19, 18–21.

22. Daß sie versammelt werden als Gefangene in die Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König sein wird auf dem Berg Zion und zu Jerusalem und vor seinen Ältesten in der Herrlichkeit.
Kap. 60, 19. 20; Offenb. 21, 23.

Das 25. Kapitel.

Preis des Herrn. Freudenmahl der Völker auf Zion.

1. HErr, Du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du tust Wunder. Deine Ratschlüsse von altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die Stadt zum Steinhaufen, die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt, der Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sei, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen *Stärke*, der Armen Stärke in der Trübsal, *eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter wider eine Wand. *Kap. 4, 6.

5. Du demütigest der Fremden Ungestüm wie die Hitze in einem dürren Ort; wie die Hitze durch der Wolken Schatten, so wird gedämpft der Tyrannen Siegsgesang.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein *fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefe ist. *Ps. 22, 27–30; Matth. 22, 2.

7. **Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegtun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind;**

8. **Er wird *den Tod verschlingen ewiglich; und der Herr HErr †wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HErr hat's gesagt.**
*1. Kor. 15, 55. †Offenb. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen, und fröhlich seien in seinem Heil. Ps. 48, 15.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zertreten werden, wie Stroh zertreten wird, und wie Kot.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie ein Schwimmer ausbreitet, zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände,

12. Und die hohen Festen eurer Mauern beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Kapitel.

Loblied des Volks Gottes und seine Hoffnung.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil. Kap. 60, 18.

2. Tut die Tore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret! Ps. 118, 19.

3. Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verlässet sich auf dich.

4. Verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn Gott der HErr ist ein *Fels ewiglich. *5. Mos. 32, 4.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja, mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlicht; den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deiner Rechte; *des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtnis. *Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts; dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Bewohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen Gnade widerfährt, so lernen sie nicht Gerechtigkeit, sondern tun nur übel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; wenn sie aber sehen werden den Eifer um dein Volk, so werden sie zu Schanden werden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. HErr, unser Gott, es herrschen wohl andre Herren über uns denn du; aber wir gedenken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Toten werden nicht lebendig, die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht, und vertilget, und zunichte gemacht all ihr Gedächtnis.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommest ferne bis an der Welt Enden.

16. **HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich;** wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Kap. 28, 19; Hos. 5, 15.

17. Gleich wie *eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen: so gehet's uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. *Joh. 16, 21; Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch *schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; doch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. *Mich. 4, 10.

19. **Aber deine *Toten werden leben, meine Leichname werden auferstehen.** Wacht auf, und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn dein Tau ist ein Tau des grünen Feldes; aber das Land der Toten wirst du stürzen. *Hesek. 37, 1–14; Offenb. 20, 12.

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Tür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, *bis der Zorn vorüber gehe. *Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HErr wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die drinnen erwürget sind.

Das 27. Kapitel.

Demütigung der Weltmächte, Israels Sammlung.

1. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwert beide, den Leviathan, der eine flüchtige Schlange, und den Leviathan, der eine gewundene Schlange ist, und wird den Drachen im Meer erwürgen. Offenb. 12, 9; 20, 2. 10; Hiob 26, 13.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem *Weinberge des besten Weins:
*Kap. 5, 1.

3. Ich, der HErr, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. Gott zürnet nicht mit mir. Ach, daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie fallen, und sie auf einen Haufen anstecken.

5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Kap. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie seine Feinde geschlagen werden, und wird nicht erwürget, wie seine Feinde erwürget werden;

8. Sondern *mit Maßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Sturm †am Tage des Ostwinds.
*Jer. 30, 11. †Jer. 18, 17.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jakobs versöhnet werden, und der Nutz davon, daß seine Sünden weggenommen werden, ist der, daß er alle Altarsteine machet wie zerstoßene Kalksteine, daß *keine Ascherabilder noch †Sonnensäulen mehr bleiben. *Kap. 31, 7. †3. Mos. 26, 30.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verödet und verlassen werden wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden, und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volk; darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig sein.

12. Zu der Zeit wird der HErr worfeln von dem Ufer des Stroms bis an den Bach Ägyptens; und ihr, Kinder Israel, werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen, so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßenen im Lande Ägypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.
Kap. 11, 10–16.

Das 28. Kapitel.

Gerichte über Ephraim und Juda. Der köstliche Eckstein.

1. Weh der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem *fetten Tal* derer, die vom Wein taumeln!

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn wie ein Hagelsturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wassersturm, der mächtiglich einreißt, wirft sie zu Boden mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten wird.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Tal, wird sein gleich wie die Frühfeige vor dem Sommer, welche einer ersieht, und flugs aus der Hand verschlinget.

5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth sein eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Überbliebenen seines Volks,

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen, die den Streit zurücktreiben zum Tor.

7. Aber auch diese sind vom Wein toll worden, und taumeln von starkem Getränk. Beide, Priester und Propheten, sind toll von starkem Getränke, sind in Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränke; sie sind toll beim Weissagen und wanken beim Rechtsprechen.

8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflats an allen Orten.

9. „Wen [sagen sie] will er denn lehren Erkenntnis? Wem will er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhneten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind?

10. Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig."

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttlichen Lippen und mit einer andern *Zunge reden zu diesem Volk, welchen jetzt dies gepredigt wird: *1. Kor. 14, 21.

12. „So hat man *Ruhe, so erquickt

man die Müden, so wird man stille;" und
sie wollen doch solcher Predigt nicht.
*Matth. 11, 28. 29.
13. Darum soll ihnen auch des HErrn
Wort eben also werden: Gebeut hin, ge-
beut her; gebeut hin, gebeut her; harre
hie, harre da; harre hie, harre da; hie
ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen,
und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und
gefangen werden. V. 10.
14. So höret nun des HErrn Wort,
ihr Spötter, die ihr herrschet über dies
Volk, so zu Jerusalem ist.
15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit
dem Tod einen Bund und mit der Hölle
einen Vertrag gemacht; wenn eine Flut
dahergehet, wird sie uns nicht treffen;
denn wir haben die Lüge zu unsrer Zu-
flucht und Heuchelei zu unserm Schirm
gemacht.
16. Darum spricht der Herr, HErr:
**Siehe, ich *lege in Zion einen
Grundstein, einen bewährten Stein,
einen köstlichen Eckstein, der wohl
gegründet ist. Wer glaubt, der
fleucht nicht.**
*Ps. 118, 22; Röm. 9, 33; 10, 11; 1. Petr. 2, 6.
17. Und ich will das Recht zur Richt-
schnur und die Gerechtigkeit zum Gewicht
machen, so wird der Hagel die falsche
Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen
den Schirm wegschwemmen,
18. Daß euer Bund mit dem Tode
los werde, und euer Vertrag mit der
Hölle nicht bestehe. Und wenn eine
Flut dahergehet, wird sie euch zertreten;
sobald sie dahergehet, wird sie euch weg-
nehmen.
19. Kommt sie des Morgens, so geschieht's
des Morgens; also auch, sie komme des
Tages oder des Nachts. Denn allein
die *Anfechtung lehret aufs Wort mer-
ken. *Kap. 26, 16; Ps. 119, 67.
20. Denn das Bette ist so enge, daß
nichts übrig ist, und die Decke so kurz,
daß man sich drein schmiegen muß.
21. Denn der HErr wird sich aufmachen
wie auf dem *Berge Perazim, und zürnen
wie im †Tal Gibeon, daß er sein Werk
vollbringe auf eine fremde Weise, und daß
er seine Arbeit tue auf eine seltsame
Weise. *2. Sam. 5, 20. †1. Chron. 14, 16.
22. So lasset nun euer Spotten, auf daß
eure Bande nicht härter werden; denn ich
habe ein *Verderben gehöret, so vom
Herrn, HErrn Zebaoth beschlossen ist
über alle Welt. *Kap. 10, 22. 23.
23. Nehmet zu Ohren, und höret meine
Stimme; merket auf, und höret meine
Rede:
24. Pflüget zur Saat oder brachet oder
egget auch ein Ackermann seinen Acker
immerdar?
25. Ist's nicht also: wenn er's gleich
gemacht hat, so streuet er Wicken, und
wirft Kümmel, und säet Weizen und
Gerste, jegliches, wo er's hin haben will,
und Spelt an seinen Ort?
26. Also unterwies ihn sein Gott zum
Rechten, und lehrete ihn.
27. Denn man drischet die Wicken nicht
mit Dreschwagen, so läßt man auch nicht
das Wagenrad über den Kümmel gehen,
sondern die Wicken schlägt man aus mit
einem Stabe und den Kümmel mit
einem Stecken.
28. Man mahlet es, daß es Brot
werde, und drischet es nicht gar zunichte,
wenn man's mit Wagenrädern und
Pferden ausdrischt.
29. Solches geschieht auch vom HErrn
Zebaoth; denn **sein Rat ist wunder-
barlich, und führet es herrlich hin-
aus.**

Das 29. Kapitel.

Jerusalem wird geängstet, das Volk verblendet und
dennoch wunderbar errettet werden.

1. Weh *Ariel, Ariel, du Stadt des
Lagers Davids! Füget Jahr
zu Jahr, und feiert die Feste; *V. 7. 8.
2. Dann will ich den Ariel ängsten, daß
er traurig und voll Jammers sei; und
soll mir ein rechter Ariel sein.
3. Denn ich will dich belagern rings
umher, und will dich ängsten mit Boll-
werk, und will Wälle um dich auf-
führen lassen. Luk. 19, 43.
4. Alsdann sollst du geniedriget wer-
den, und aus der Erde reden, und aus
dem Staube mit deiner Rede murmeln,
daß deine Stimme sei wie eines Zau-
berers aus der Erde, und deine Rede
aus dem Staube wispele.
5. Aber die Menge deiner Feinde soll
werden als ein dünner Staub, und
die Menge der Tyrannen wie wehende
Spreu; und das soll plötzlich unver-
sehens geschehen.

6. Denn vom HErrn Zebaoth wird Heimsuchung geschehen mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter und mit Flammen des *verzehrenden Feuers.
*Kap. 30, 30.
7. Und wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll sein die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.
8. Denn gleich wie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: also sollen sein die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.
9. Erstarret und werdet bestürzt, verblendet euch und werdet blind; werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränke.
10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenkt, und eure Augen zugetan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er verhüllt;
Kap. 6, 10; 19, 14; Röm. 11, 8.
11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte sein werden wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches man gäbe einem, der lesen kann, und spräche: Lies doch das, und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.
12. Oder gleich als wenn man's gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lies doch das, und er spräche: Ich kann nicht lesen.
13. Und der Herr spricht: Darum daß dies Volk zu mir nahet mit *seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und sie mich fürchten nach Menschengeboten, die sie lehren:
*Kap. 1, 15; 58, 2. 3; Matth. 15, 8. 9.
14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.
Kap. 44, 25; 1. Kor. 1, 19.
15. Weh, die verborgen sein wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Tun im Finstern halten, und *sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns?
*Ps. 10, 11.
16. Wie seid ihr so verkehret! Gleich als wenn des Töpfers *Ton gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht. *Kap. 45, 9.
17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu tun, so soll der Libanon ein *Feld werden, und das Feld soll für einen Wald gerechnet werden. *Kap. 32, 15.

(Lektion am 12. Sonnt. n. Trin.)

18. Und zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und *die Augen der Blinden werden *aus* dem Dunkel und Finsternis sehen,
*Kap. 35, 5.
19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels;
20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und es mit den Spöttern aus sein wird, und vertilget sein werden alle die, so wachen, Mühe anzurichten,
21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie *strafet im Tor, und stürzen durch Lügen den Gerechten.] *Amos 5, 10.
22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakob also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.
23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.
24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Kapitel.

Wehe denen, die sich zu Ägypten flüchten; wohl denen, die auf des Herrn Stärke trauen!

1. Weh den *abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich ratschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andre! *Kap. 1, 2.
2. Die hinab ziehen gen Ägypten, und

fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Ägyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande geraten, und der Schutz unter dem Schatten Ägyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Botschafter gen Hanes kommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze sein kann, weder zur Hilfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dies ist die Last über die Tiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja, Ottern und feurige fliegende Drachen im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken und ihre Schätze auf der Kamele Höcker zum Volk, das ihnen nicht nütze sein kann.

7. Denn Ägypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum sage ich von Ägypten also: Die *Rahab wird still dazu sitzen. *Ps. 87, 4; 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreib's ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Gesetz,

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nichts sehen, und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei;

11. Weichet vom Wege, gehet aus der Bahn; lasset den Heiligen Israels aufhören bei uns.

12. Darum spricht der Heilige Israels also: Weil ihr dies Wort verwerfet, und verlaßt euch auf Frevel und Mutwillen, und trotzet darauf,

13. So soll euch solche Untugend sein wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt, und zerschmettert,

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößet, und sein nicht schonet, also daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr, HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr umkehrtet, und *stille bliebet, so würde euch geholfen; **durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.** Aber ihr wollt nicht, *Ps. 37, 7; 62, 2; 2. Mos. 14, 14.

16. Und sprechet: „Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen." Darum werdet ihr flüchtig sein. „Und auf Rennern wollen wir reiten." Darum werden euch eure Verfolger übereilen;

17. Denn *euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten; ja, vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet wie ein Mastbaum oben auf einem Berge und wie ein Panier oben auf einem Hügel. *3. Mos. 26, 36.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme; denn der HErr ist ein Gott des Gerichts; wohl allen, die sein harren!

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen. Du wirst nicht weinen; er wird dir gnädig sein, wenn *du rufest, er wird dir antworten, sobald er's höret. *Kap. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in Trübsal Brot und in Ängsten Wasser geben. Und deine Lehrer werden sich nicht mehr verbergen müssen, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen,

21. Und deine Ohren werden hören hinter dir her das Wort sagen also: Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst *weder zur Rechten, noch zur Linken. *5. Mos. 5, 29; 28, 14.

22. Und ihr *werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die güldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen wie einen Unflat, und zu ihnen sagen: Hinaus! *Kap. 2, 20; 27, 9; 1. Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben und Brot von des Ackers Ertrag, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen
Bergen und auf allen großen Hügeln
zerteilete Wasserströme gehen zur Zeit
der großen Schlacht, wenn die Türme
fallen werden.
26. Und des *Mondes Schein wird sein
wie der Sonne Schein, und der Sonne
Schein wird siebenmal heller sein denn jetzt,
zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden
seines Volks verbinden, und †seine Wunden heilen wird. *Kap. 60, 19. †Kap. 61, 1.
27. Siehe, des HErrn Name kommt von
ferne, sein Zorn brennet, und ist sehr
schwer; seine Lippen sind voll Grimmes
und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer,
28. Und sein Odem wie eine Wasserflut,
die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen
die Heiden, bis sie zunichte werden, und
wird die Völker mit einem Zaum in ihren
Backen hin und her treiben.
29. Da werdet ihr singen, wie in der
Nacht eines heiligen Festes, und euch von
Herzen freuen, als wenn man mit Flötenspiel gehet zum Berge des HErrn, zum
Hort Israels.
30. Und der HErr wird seine herrliche
Stimme schallen lassen, daß man sehe
seinen ausgereckten Arm mit zornigem
Dräuen und mit *Flammen des verzehrenden Feuers, mit Wetterstrahlen, mit
starkem Regen und mit Hagel. *Kap. 29, 6.
31. Denn Assur wird erschrecken vor
der Stimme des HErrn, der ihn mit der
Rute schlägt.
32. Und es wird die Rute ganz durchbringen, und wohl treffen, wenn sie der
HErr über ihn führen wird mit Pauken
und Harfen, und allenthalben wider sie
streiten.
33. Denn die Grube ist von gestern her
zugerichtet; ja, dieselbige ist auch dem
Könige bereitet, tief und weit genug; der
Scheiterhaufen drinnen hat Feuer und
Holz die Menge. Der Odem des HErrn
wird ihn anzünden wie ein Schwefelstrom.
Offenb. 19, 20.

Das 31. Kapitel.

Richtige Hilfe der Ägypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Weh denen, die hinab ziehen gen
Ägypten um Hilfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf
Wagen, daß derselbigen viel sind, und
auf Reiter, darum daß sie sehr stark
sind, und halten sich nicht zum Heiligen
in Israel, und fragen nichts nach dem
HErrn. Kap. 30, 1. 2.
2. Er aber ist weise, und bringet *Unglück herzu, und †wendet seine Worte
nicht, sondern wird sich aufmachen wider
das Haus der Bösen und wider die Hilfe
der Übeltäter. *Amos 3, 6. †4. Mos. 23, 19.
3. Denn Ägypten ist Mensch und nicht
Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und
nicht Geist. Und der HErr wird seine
Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele,
und der, dem geholfen wird, falle, und
alle miteinander umkommen.
4. Denn so spricht der HErr zu mir:
Gleich wie ein Löwe und ein junger
Löwe brüllet über seinem Raub; wenn
der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht, und
ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge:
also wird der HErr Zebaoth hernieder
fahren, zu streiten auf dem Berge Zion
und auf seinem Hügel.
5. Und der HErr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel tun
mit Flügeln, schützen, erretten, drinnen
umgehen, und aushelfen.
5. Mos. 32, 11; Matth. 23, 37.
6. Kehret um, ihr Kinder Israel, zu dem,
von welchem ihr sehr abgewichen seid.
7. Denn zu der Zeit wird ein *jeglicher
seine silbernen und güldenen Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht
hatten zur Sünde. *Kap. 2, 20.
8. Und Assur soll fallen, nicht durch
*Manns-Schwert, und soll verzehret
werden, nicht durch Menschen-Schwert,
und wird doch vor dem Schwert fliehen,
und seine junge Mannschaft wird zinsbar
werden; *Kap. 37, 36.
9. Und *sein Fels wird vor Furcht
wegziehen, und seine Fürsten werden
vor dem Panier die Flucht geben, spricht
der HErr, der zu Zion Feuer und zu
Jerusalem einen Herd hat. *5. Mos. 32, 31.

Das 32. Kapitel.

Glücklicher Zustand des Volks Gottes unter einem gerechten König nach vorhergegangenen Gerichten.

1. Siehe, es wird ein König regieren,
Gerechtigkeit anzurichten, und
Fürsten werden herrschen, das Recht zu
handhaben, Jer. 23, 5.
2. Daß ein jeglicher unter ihnen sein
wird wie eine Zuflucht vor dem Wind,

und wie ein Schirm vor dem Platzregen,
wie die Wasserbäche am dürren Ort,
wie der Schatten eines großen Felsen
im trocknen Lande;
3. Und der Sehenden Augen werden
sich nicht blenden lassen, und die Ohren
der Zuhörer werden aufmerken,
4. Und die Unvorsichtigen werden Klug-
heit lernen, und der Stammelnden Zunge
wird fertig und reinlich reden. Kap. 35, 6.
5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst
heißen, noch ein Geiziger Herr genannt
werden.
6. Denn ein Narr redet von Narrheit,
und sein Herz gehet mit Unglück um, daß
er Heuchelei anrichte, und predige vom
HErrn Irrsal, damit er die hungrigen
Seelen aushungere, und den Durstigen
das Trinken wehre.
7. Und des *Geizigen Regieren ist eitel
Schaden; denn er erfindet Tücke, zu
verderben die Elenden mit falschen Wor-
ten, wenn er des Armen Recht reden
soll. *Spr. 29, 4.
8. Aber die Fürsten werden fürstliche
Gedanken haben, und drüber halten.
9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret
meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so
sicher seid, nehmet zu Ohren meine
Rede! Kap. 3, 16–4, 1.
10. Es ist um Jahr und Tag zu tun,
so werdet ihr Sicheren zittern; denn es
wird keine Weinernte, so wird auch kein
Lesen werden.
11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert,
ihr Sicheren; es ist vorhanden Ausziehen,
Blößen und Gürten um die Lenden.
12. Man wird klagen um die Äcker,
ja, um die lieblichen Äcker, um die frucht-
baren Weinstöcke.
13. Denn es werden auf dem Acker
meines Volks Dornen und Hecken wachsen,
dazu über allen Häusern der Freude in
der fröhlichen Stadt.
14. Denn die Paläste werden verlassen
sein, und die Stadt, so voll Getümmels
war, einsam sein, daß die Türme und
Festen ewige Höhlen werden und dem
Wild zur Freude, den Herden zur Weide,
15. Bis so lange, daß über uns ausge-
gossen werde der *Geist aus der Höhe.
So wird dann †die Wüste zum Acker
werden, und der Acker für einen Wald
gerechnet werden.
*Kap. 44, 3; Joel 3, 1. †Kap. 29, 17.
16. Und das Recht wird in der Wüste
wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker
hausen,
17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird
Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutz
wird ewige Stille und Sicherheit sein,
18. Daß mein Volk in Häusern des
Friedens wohnen wird, in sichern Woh-
nungen und in stolzer Ruhe.
19. Aber Hagel wird sein den Wald
hinab, und die Stadt danieden wird
niedrig sein.
20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben
an den Wassern, und die Füße der Ochsen
und Esel frei gehen lasset.

Das 33. Kapitel.

Dem klagenden Volk Gottes wird der Untergang
der Feinde verheißen, den Sündern zum Schrecken,
der gläubigen Gemeine zur Freude.

1. Weh aber dir, du Verstörer!
Meinst du, du werdest nicht
verstöret werden? Und du Räuber!
meinst du, man werde dich nicht berau-
ben? Wenn du das Verstören vollendet
hast, so wirst du auch verstöret werden;
wenn du des Raubens ein Ende ge-
macht hast, so wird man dich wieder
berauben.
2. HErr, sei uns gnädig, denn auf
dich harren wir; sei ihr Arm alle
Morgen, dazu unser Heil zur Zeit der
Trübsal!
3. Laß fliehen die *Völker vor dem
großen Getümmel, und die Heiden zer-
streuet werden, wenn du dich erhebest.
*Ps. 68, 2.
4. Da wird man euch aufraffen als
einen Raub, wie man die Heuschrecken
aufrafft, und wie die Käfer zerscheuchet
werden, wenn man sie überfällt.
5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet
in der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts
und Gerechtigkeit gemacht.
6. Und wird zu deiner Zeit Glaube
sein, Reichtum an Heil, Weisheit und
Klugheit; die Furcht des HErrn wird
sein Schatz sein.
7. Siehe, ihre Helden schreien draußen,
die Boten des Friedens weinen bitter-
lich.
8. Die Steige sind wüste; es gehet nie-
mand mehr auf der Straße. Er hält
weder Treue noch Glauben; er verwirft
die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie eine Wüste, und Basan und Karmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr; nun will ich mich empor richten, nun will ich mich erheben.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Mut verzehren.

12. Und die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene *Dornen mit Feuer ansteckt.

*Ps. 118, 12.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seid, was ich getan habe; und die ihr nahe seid, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler ankommen [und sprechen:] Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne?

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenke nehme; wer seine Ohren zustopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe:

Ps. 15, 2–5; 24, 3. 4.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz sein. Sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den *König sehen in seiner Schöne; du wirst das Land erweitert sehen,

*Kap. 32, 1.

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: Wo sind nun die Schreiber? Wo sind die Vögte? Wo sind die, so die Türme zählten?

19. Du wirst das starke Volk nicht mehr sehen, das Volk von tiefer *Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

*5. Mos. 28, 49.

20. Schaue Zion, die Stadt unsrer Feste; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daselbst bei uns sein, gleich als wären da weite Wassergraben, darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren schiffen können.

22. Denn der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstliches Raubs ausgeteilet werden, also daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und **kein Einwohner wird sagen: Ich bin *schwach. Denn das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünde haben.**

*Sach. 12, 8.

Das 34. Kapitel.

Strafgerichte Gottes über alle Feinde seines Volks, besonders Edom.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und höret; ihr Völker, merkt auf! Die Erde höre zu, und was drinnen ist, der Weltkreis samt seinem Gewächse!

2. Denn der HErr ist zornig über alle Heiden und grimmig über all ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagenen werden *hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

*Kap. 14, 19.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der *Himmel wird zusammengerollt werden wie ein Buch, und all sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und wie ein dürr Blatt am Feigenbaum.

*Offenb. 6, 13. 14.

5. Denn mein Schwert ist trunken im Himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf *Edom und über das verbannte Volk zur Strafe.

*Jer. 49, 7–22.

6. Des HErrn Schwert ist voll Bluts und dick von Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der HErr hält ein Schlachten zu Bozra und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen herunter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land

wird trunken werden von Blut, und ihre Erde dick werden von Fett.

8. Denn es ist *der Tag der Rache des HErrn und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. *Kap. 13, 6. 9; 63, 4.

9. Da werden Edoms Bäche zu Pech werden, und seine Erde zu Schwefel; ja, sein Land wird zu brennendem Pech werden, 1. Mos 19, 24.

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern *ewiglich wird Rauch von ihm aufgehen, und wird für und für wüste sein, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; *Offenb. 14, 11; 19, 3

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden's inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur drüber ziehen, daß es wüste werde und ein Richtblei, daß es öde sei,

12. Daß seine Herrn heißen müssen Herrn ohne Land, und alle seine Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in seinen Palästen, Nesseln und Disteln in seinen Schlössern; und wird eine *Behausung sein der Schakale und Weide für die Strauße. *Kap. 13, 21. 22.

14. Da werden unter einander laufen Wüstentiere und wilde Hunde, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. Offenb. 18, 2.

15. Die Natter wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter seinem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leset; es wird nicht an Einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dies noch das. Denn Er ist's, der durch meinen Mund gebeut, und sein Geist ist's, der es zusammen bringet.

17. Er wirft das Los für sie, und seine Hand teilet das Maß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und drinnen bleiben für und für.

Das 35. Kapitel.

Herrlicher Zustand des Volks Gottes nach überstandenen Leiden.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das dürre Land wird fröhlich stehen, und wird blühen wie die Lilien. Kap. 32, 15.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Karmels und Sarons. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers Gottes.

(Lektion am 27. Sonnt. n. Trin.)

3. Stärket die müden Hände, und erquickt die strauchelnden Kniee! Ebr. 12, 12.

4. Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt, und wird euch helfen. Ps. 94, 1.

5. **Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden;** Kap. 29, 18; Matth. 11, 5.

6. Alsdann werden die Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Da zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Kap. 41, 18.

8. **Und es wird daselbst *eine Bahn sein und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner drauf gehen darf; und derselbige wird für sie sein, daß man drauf gehe, daß auch die Toren nicht irren mögen.** *Kap. 62, 10.

9. Es wird da kein Löwe sein, und wird kein reißend Tier drauf treten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frei sicher daselbst gehen.

10. **Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.]** Kap. 51, 11; Ps. 126, 6; Offenb. 21, 4

Das 36. Kapitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

(2. Kön. 18, 13—37; 2. Chron. 32, 1—19.)

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf

wider alle feste Städte Judas, und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Erzschenken von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhre des obern Teichs, am Wege bei dem Acker des Walkmüllers.

3. Und es ging zu ihm heraus *Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler. *Kap. 22, 20.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der *große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? *V. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rat und Macht wissest, zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochnen Rohrstab Ägypten? welcher, so jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also tut Pharao, der König zu Ägypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern Gott; ist's denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgetan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so nimm's an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich will dir zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bei dir könnest ausrichten, die drauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor Einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verläßt dich auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu, meinst du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dies Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Zeuch hinauf in dies Land, und verderbe es!

11. Aber Eljakim und Sebna und Joah sprachen zum Erzschenken: Rede doch mit deinen Knechten auf syrisch, denn wir verstehen's wohl, und rede nicht auf jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinst du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eignen Mist fressen, und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stund, und rief laut auf jüdisch und sprach: Höret die Worte des *großen Königs, des Königs zu Assyrien! *V. 4.

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen; denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorcht Hiskia nicht! Denn so spricht der König zu Assyrien: Tut mir zu Danke, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr *ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trinken, *1. Kön. 5, 5; Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brot und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch *der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? *Kap. 10, 10; 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvaims? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler, mit zerrißnen Kleidern zu Hiskia, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Kapitel.

Sanheribs Macht wird auf das Gebet Hiskias in Einer Nacht geschlagen.

(2. Kön. 19; 2. Chron. 32, 20–23.)

1. Da aber der König Hiskia das hörte, *zerriß er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und ging in das Haus des HErrn; *1. Mos. 37, 29.

2. Und sandte Eljakim, den Hofmeister, und Sebna, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns, und gehet, gleich als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein Gott, gehört hat! Und du wollest ein Gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit welchen mich die Knechte des Königs zu Assyrien geschmäht haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Mut machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wiederkam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren König, sagend: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Sagt Hiskia, dem Könige Judas, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien getan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens zu Thelassar? Kap. 36, 18.

13. Wo ist der König zu Hamath und der König zu Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn und sprach:

16. HErr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sitzest, Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht.

17. HErr, neige deine Ohren, und höre doch; HErr, tue deine Augen auf, und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist's, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein. Die sind vertilgt.

20. Nun aber, HErr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, *auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr seiest allein. *Kap. 40, 5.

21. Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Das du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien,

22. So ist es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmäht und gelästert? Über wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: „Ich bin

durch die Menge meiner Wagen herauf
gezogen auf die Höhe der Berge, den
innersten Libanon, und habe seine hohen
*Cedern abgehauen samt seinen auserwähleten
Tannen, und bin bis zu seiner
äußersten Höhe kommen, an den Wald
seines Baumgartens. *Kap. 14, 8.
25. Ich habe gegraben und getrunken
die Wasser, und werde mit meinen Fußsohlen
austrocknen alle Flüsse Ägyptens."
26. Hast du aber nicht gehört, daß ich
solches lange zuvor getan habe, und von
Anfang habe ich's bereitet? Jetzt aber
habe ich's kommen lassen, daß feste Städte
zerstöret werden zu Steinhaufen,
27. Und ihre Einwohner geschwächt und
zaghaft werden, und mit Schanden bestehen,
und werden wie das Feldgras
und wie das grüne Kraut, wie Heu auf
den Dächern, welches dorret, ehe denn
es reif wird.
28. Ich kenne aber deine Wohnung,
deinen Auszug und Einzug und dein
Toben wider mich.
29. Weil du denn wider mich tobest,
und dein *Stolz herauf vor meine
Ohren kommen ist, will ich dir einen
Ring an die Nase legen und ein Gebiß
in dein Maul, und will dich des Wegs
wieder heim führen, des du kommen bist.
*5. Mos. 32, 27.
30. Das sei dir aber das Zeichen: Iß
dies Jahr, was von ihm selber wächst;
das andre Jahr, was noch aus den Wurzeln
wächset; des dritten Jahrs säet, und
erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihrer
Früchte.
31. Denn die Erretteten vom Hause
Juda, und die überbleiben, werden noch
wiederum unter sich *wurzeln, und über
sich Frucht tragen. *Kap. 27, 6.
32. Denn von Jerusalem werden noch
ausgehen, die überblieben sind, und die
Erretteten von dem Berge Zion. Solches
wird tun der Eifer des HErrn Zebaoth.
33. Darum spricht der HErr also vom
Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen
in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil
dahin schießen, und mit keinem Schilde
davor kommen, und soll keinen Wall um
sie schütten,
34. Sondern des Weges, des er kommen
ist, soll er wiederkehren, daß er in diese
Stadt nicht komme, spricht der HErr.
35. Denn ich will diese Stadt schützen,
daß ich ihr aushelfe um meinetwillen und
um meines Dieners David willen.
36. Da fuhr aus der Engel des HErrn,
und schlug im assyrischen Lager hundert
fünfundachtzig tausend Mann. Und da
sie sich des Morgens früh aufmachten,
siehe, da lag's alles eitel tote Leichname.
Kap. 17, 14; 31, 8.
37. Und der König zu Assyrien, Sanherib,
brach auf, zog weg, und kehrte
wieder heim, und blieb zu Ninive.
38. Es begab sich auch, da er anbetete
im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen
ihn seine Söhne, Adrammelech und
Sarezer, mit dem Schwert; und sie flohen
ins Land Ararat. Und sein Sohn Asarhaddon
ward König an seiner Statt.

Das 38. Kapitel.

Hiskias tödliche Krankheit, Genesung und Danklied.

(V. 1–8. 21. 22; 2. Kön. 20, 1–11; 2. Chron. 32, 24.)

1. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank.
Und der Prophet Jesaja, der
Sohn des Amoz, kam zu ihm, und sprach
zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle
dein Haus; denn du wirst sterben, und
nicht lebendig bleiben.
2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zur
Wand, und betete zum HErrn,
3. Und sprach: Gedenke doch, HErr, wie
ich vor dir gewandelt habe in der
Wahrheit, mit *vollkommenem Herzen,
und habe getan, was dir gefallen hat.
Und Hiskia weinte sehr. *2. Kön. 18, 3–6.
4. Da geschah das Wort des HErrn
zu Jesaja und sprach:
5. Gehe hin, und sage Hiskia: So
spricht der HErr, der Gott deines Vaters
David: Ich habe dein Gebet gehört,
und deine Tränen gesehen; siehe, ich
will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre
zulegen,
6. Und will dich samt dieser Stadt erretten
von der Hand des Königs zu
Assyrien; denn ich will diese Stadt
wohl verteidigen.
7. Und habe dir das zum Zeichen von
dem HErrn, daß der HErr solches tun
wird, was er geredet hat:
8. Siehe, ich will den Schatten am
Sonnenzeiger des Ahas zehn Stufen zurück
ziehen, über welche er gelaufen ist

Und die Sonne lief zehn Stufen zurück
am Zeiger, über welche sie gelaufen war.
9. Dies ist die Schrift Hiskias, des Kö-
nigs in Juda, da er krank gewesen, und
von der Krankheit gesund worden war.
10. Ich sprach: Nun muß ich zu der
Hölle Pforten fahren in der Mitte meines
Lebens, da ich gedachte, noch länger zu leben.
11. Ich sprach: Nun werde ich nicht
mehr sehen den HErrn, ja den HErrn
*im Lande der Lebendigen; nun werde
ich nicht mehr schauen die Menschen bei
denen, die ihre Zeit leben. *Ps. 27, 13.
12. Meine Zeit ist dahin, und von mir
weg getan wie eines Hirten Hütte; ich
reiße mein Leben ab wie ein Weber.
Er bricht mich ab wie einen dünnen
Faden. Du machst's mit mir ein Ende
den Tag vor Abend. Hiob 7, 6.
13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen
leben! Aber er zerbrach mir alle meine
Gebeine *wie ein Löwe; denn du machest
es mit mir aus den Tag vor Abend.
*Hiob 10, 16.
14. Ich winselte wie ein Kranich und
Schwalbe, und girrte wie eine Taube;
meine Augen wollten mir brechen: HErr,
ich leide Not, lindre mir's!
15. Was soll ich reden? Er hat mir's
zugesagt, und hat's auch getan! Ich
werde in Demut wandeln all meine Leb-
tage nach solcher Betrübnis meiner Seele.
16. Herr, davon lebt man, und das
Leben meines Geistes stehet gar darin;
denn du ließest mich wieder stark wer-
den, und machtest mich leben.
17. **Siehe, um Trost war mir sehr
bange. Du aber hast dich meiner
Seele herzlich angenommen, daß sie
nicht verdürbe; denn *du wirfest alle
meine Sünden hinter dich zurück.**
*Ps. 32, 1. 2; Mich. 7, 18. 19.
18. Denn die Hölle lobet dich nicht; so
rühmet dich der Tod nicht; und die in die
Grube fahren, warten nicht auf deine
Wahrheit; Ps. 6, 6.
19. Sondern allein, die da leben, loben
dich, wie ich jetzt tue. Der Vater wird
den Kindern deine Wahrheit kund tun.
20. HErr, hilf mir, so wollen wir meine
Lieder singen, so lange wir leben, im
Hause des HErrn!
21. Und Jesaja hieß, man sollte ein
Pflaster von Feigen nehmen, und auf seine
Drüse legen, daß er gesund würde.
22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zei-
chen ist das, daß ich hinauf zum Hause
des HErrn soll gehen!

Das 39. Kapitel.

Der Eitelkeit des Hiskia wird Strafe angedroht.
(2. Kön. 20, 12–19; 2. Chron. 32, 25–31.)

1. Zu der Zeit sandte Merodach-Bal-
adan, der Sohn Baladans, Kö-
nig zu Babel, Briefe und Geschenke zu
Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er
krank, und wieder stark worden wäre.
2. Des freute sich Hiskia, und zeigte
ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold
und Spezerei, köstliche Salben, und alle
seine Zeughäuser und allen Schatz, den er
hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia
nicht zeigte in seinem Hause und in seiner
Herrschaft.
3. Da kam der Prophet Jesaja zum
Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was
sagen diese Männer? und von wannen
kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie
kommen von ferne zu mir, nämlich von
Babel.
4. Er aber sprach: Was haben sie in
deinem Hause gesehen? Hiskia sprach:
Alles, was in meinem Hause ist, haben
sie gesehen, und ist nichts, das ich ihnen
nicht hätte gezeigt in meinen Schätzen.
5. Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre
das Wort des HErrn Zebaoth!
6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles,
was in deinem Hause ist, und was deine
Väter gesammelt haben bis auf diesen
Tag, wird gen Babel gebracht werden,
daß nichts bleiben wird, spricht der HErr.
7. Dazu werden sie von deinen Kindern,
so von dir kommen werden, und du zeu-
gen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer
sein im Hofe des Königs zu Babel.
8. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das
Wort des HErrn ist gut, das du sagest.
Und sprach: Es sei nur Friede und Treue,
weil ich lebe.

Das 40. Kapitel.

Der Herr kommt zur Erlösung seines Volks. Er
ist der unvergleichlich Mächtige und Herrliche.

**(Epistel am Johannisfest u. Lektion
am 3. Sonnt. des Advent.)**

1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht
euer Gott;
2. Redet *mit Jerusalem freundlich,
und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein

Ende hat, denn ihre Missetat ist vergeben; *denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünden. *Hos. 2, 16.
3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott! Luk. 3, 4–6; Joh. 1, 23.
4. Alle Tale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlicht werden;
5. Denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn des HErrn Mund hat's geredet.]
6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? ***Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.** *1. Petr. 1, 23–25; Jak. 1, 10. 11; Ps. 90, 5. 6.
7. **Das Gras verdorret, die Blume verwelket;** denn des HErrn Geist bläset drein. Ja, das Volk ist das Heu.
8. Das Gras verdorret, die Blume verwelkt; aber ***das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.]** *Ps. 119, 89; Luk. 21, 33.
9. Zion, du Predigerin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Predigerin, heb deine Stimme auf mit Macht, heb auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott!
10. Denn siehe, der Herr HErr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Kap. 62, 11.
11. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen. Joh. 10, 11. 12.
12. **Wer** misset die Wasser mit der hohlen Hand, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift den Staub der Erde mit einem Dreiling, und wäget die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Wage?
13. Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Ratgeber unterweiset ihn? 1. Kor. 2, 16; Röm. 11, 34.
14. Wen fragt er um Rat, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntnis, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?
15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibet. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.
16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Tiere zu gering zum Brandopfer.
17. Alle Heiden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eitles geachtet.
18. **Wem** wollt ihr denn Gott nachbilden? oder was für ein Gleichnis wollet ihr ihm zurichten? Kap. 44, 9–20; Apg. 17, 29.
19. Der Meister gießt wohl ein Bild, und der Goldschmied übergüldet's, und macht silberne Ketten dran.
20. Desgleichen wer nur eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sei.
21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde?
22. Er sitzt über dem Kreis der Erde, und die drauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den *Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet ihn aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; *Ps. 104, 2.
23. Der die Fürsten zunichte machet, und die Richter auf Erden eitel machet,
24. Als wären sie nicht gepflanzt noch gesäet, und als hätte ihr Stamm keine Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.
25. **Wem** wollet ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

(Lektion am Sonnt. Jubilate.)

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Er rufet sie alle *mit Namen; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an Einem fehlen kann. *Ps. 147, 4.
27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott vorüber?

28. Weißt Du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr, der ewige Gott, *der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein †Verstand ist unausforschlich. *Kap. 45, 12. †V. 13.

29. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen;

31. Aber **die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln *wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.** *Ps. 103, 5.

Das 41. Kapitel.

Gott beruft seinen Knecht, den Elenden zum Trost, den Heiden zur Beschämung.

1. Daß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken! Laß sie herzu treten, und nun reden; laßt uns mit einander rechten!

2. Wer hat den Gerechten vom Aufgange erweckt? Wer rief ihm, daß er ging? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm dahin, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwert wie Staub und seinem Bogen wie zerstreuete Stoppeln, V. 25, Kap. 44, 28; 45, 1. 13; 46, 11; 48, 14. 15.

3. Daß er ihnen nachjagte, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer tut's, und machet's, und ruft alle Menschen nach einander von Anfang her? Ich bin's, der HErr, beide, *der Erste und der Letzte. *Kap. 44, 6; 48, 12; Offenb. 1, 8. 11. 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten, und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sei getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten's mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, *Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines †Geliebten; *Kap. 43, 10; 42, 19; 44, 1. 21; 45, 4. vgl. Kap. 42, 1. †Jak. 2, 23.

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Enden her, und habe dich gerufen von ihren Grenzen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht sein; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht:

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit Dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Kap. 43, 1.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden alle, die dir gram sind; sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn Ich bin der HErr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir!

14. **So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. *Ich helfe dir, spricht der HErr, und dein Erlöser ist der Heilige in Israel.** *Kap. 43, 3.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen, neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich sein am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen und Brunnen mitten auf den Feldern, und will die Wüste zu Wasserseen machen und das dürre Land zu Wasserquellen; Kap. 35, 1. 7; 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Akazien, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum miteinander,

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zumal, daß des HErrn Hand habe solches getan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen

21. So lasset eure Sache her kommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Saget an, was zuvor geweissagt ist, so wollen wir mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es kommen ist; oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist; Kap. 43, 8. 9; 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird, so wollen wir merken, daß ihr Götter seid. Trotz tut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden, und miteinander schauen.

24. Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Tun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird meinen Namen anrufen; und wird über die Gewaltigen gehen wie über Lehm, und wird den Ton treten wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir's vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ist's! und *gebe Jerusalem Prediger. *Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Ratgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Tun; ihre *Götzen sind Wind und eitel. *Ps. 96, 5.

Das 42. Kapitel.

Der Knecht Gottes (Messias) in seiner Sanftmut ein Licht der Heiden und ein Führer des verblendeten Volks.

1. **Siehe, das ist *mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an †welchem meine Seele Wohlgefallen hat.** Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.
*Kap. 49, 1–6; 52, 13. vgl. Kap. 41, 8; Matth. 12, 18–21. †Matth. 3, 17.

2. Er wird nicht schreien, noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. **Das zerstoßne Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.** Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht matt werden, noch verzagen, bis daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht Gott, der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächs, der dem Volk, so drauf ist, den Odem gibt, und den Geist denen, die drauf gehen:

6. Ich, der HErr, habe dir gerufen in Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden; Kap. 49, 6. 8.

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. Kap. 35, 5.

8. *Ich, der HErr, das ist mein Name; †und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. *2. Mos. 3, 15. †Kap. 48, 11.

9. Siehe, was ich vorhin habe verkündiget, ist kommen; so verkündige ich auch Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich's euch hören. Kap. 41, 2. 27.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende, die auf dem Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen!

11. Ruft laut, ihr Wüsten und die Städte drinnen samt den Dörfern, da Kedar wohnet; es sollen jauchzen, die in Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge!

12. Lasset sie dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese; er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen; er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich schweige wohl eine Zeit lang, und bin still, und enthalte mich. Nun aber will ich wie eine Gebärerin schreien; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen;

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und all ihr Gras verdorren, und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen und das Höckerichte zur Ebne. Solches will ich ihnen tun, und sie nicht verlassen. Kap. 35, 5. 8.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegoßnen Bilde: Ihr seid unsre Götter, die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden. Kap. 44, 9–20.

18. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet! Kap. 43, 8.

19. Wer ist so blind als mein Knecht, und wer ist so taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind als der Vollkommne, und so blind als der Knecht des HErrn? Kap. 41, 8.

20. Man *predigt wohl viel, aber sie halten's nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen's nicht hören. *Kap. 53, 1.

21. Der HErr wollte ihnen wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Aber es ist ein beraubt und geplündert Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raube worden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib wieder her!

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke, und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob übergeben, zu plündern, und Israel den Räubern? Hat's nicht der HErr getan, an dem wir gesündiget haben? und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merken's nicht; und hat sie angebrannt, aber sie nehmen's nicht zu Herzen.

Das 43. Kapitel.

Gott erlöst sein Volk, wie er verheißen hat, und vergibt ihm seine Schuld aus lauter Gnade.

1. Und nun spricht der HErr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: **Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.**

2. Denn so du durch Wasser gehest, will Ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Ps. 66, 12.

3. Denn Ich bin der HErr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Ägypten für dich als Lösegeld gegeben, Mohren und Seba *an deine Statt. *Spr. 11, 8.

4. Weil du so wert bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und Ich habe dich lieb; darum gebe ich Menschen an deine Statt und Völker für deine Seele.

5. So *fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln; *Kap. 11, 11–16.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gib her! und gegen Mittag: Wehre nicht! Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende;

7. Alle, die mit meinem *Namen genannt sind, die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. *Jer. 14, 9.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben. Kap. 42, 18.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. *Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse, was vorhin geweissagt ist? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen, so wird man's hören, und sagen: Es ist die Wahrheit. *Kap. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seid meine Zeugen, spricht der HErr, und mein *Knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wisset, und mir glaubet, und verstehet, daß Ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein. *Kap. 41, 8.

11. **Ich, Ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland.**
Kap. 44, 6; 5. Mos. 32, 39.
12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch sagen lassen, und war kein fremder [Gott] unter euch. *Ihr seid meine Zeugen, spricht der HErr; so bin Ich Gott.
*V. 10.
13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein Tag war, und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann. Ich wirke; wer will's abwenden?
14. So spricht der HErr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euretwillen hab ich gen Babel geschickt, und habe alle die Flüchtigen hinunter getrieben, und die klagenden Chaldäer in ihre Schiffe gejagt.
15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.
16. So spricht der HErr, der *im Meer Weg und in starken Wassern Bahn machet,
*2. Mos. 14, 22; Jos. 3, 16.
17. Der ausziehen lässet Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlischt:
18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige!
19. Denn siehe, ich will ein Neues machen; jetzt soll es aufwachsen, und ihr werdet's erfahren, daß ich Weg in der Wüste mache und *Wasserströme in der Einöde,
*Kap. 41, 18.
20. Daß mich das Tier auf dem Felde preise, die Schakale und Strauße. Denn ich will Wasser in der Wüste und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwähleten.
21. Dies Volk hab ich mir zugerichtet; es soll meinen Ruhm erzählen. 1. Petr. 2, 9.
22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.
23. Mir hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;
Kap. 1, 11–15.
24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fett deiner Opfer nicht gesättigt. Ja, **mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten.**
25. **Ich, Ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.** Kap. 44, 22; Jer. 31, 34.
26. Erinnere mich; laß uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst sein.
Kap. 58, 2; Jer. 2, 35.
27. Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich mißgehandelt.
Dan. 9, 6. 8.
28. Darum hab ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht und Israel zum Hohn.

Das 44. Kapitel.

Ausgießung des Geistes der Gnade. Torheit des Götzendienstes. Begnadigung und Erlösung Israels.

(Lektion am 2. Pfingsttag.)

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe!
Kap. 41, 8.
2. So spricht der HErr, der dich gemacht und bereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob und du *Jesurun, den ich erwählet habe!
*5. Mos. 32, 15; 33, 5. 26.
3. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen,
Kap. 32, 15; Joel 3, 1.
4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen.
5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.
6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: ***Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und †außer mir ist kein Gott.]** *Kap. 41, 4. †Kap. 43, 11.
7. Und wer ist mir gleich, der da rufe, und verkündige, und mir's zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? *Lasset sie ihnen das Künftige, und was kommen soll, verkündigen. *Kap. 41, 22.
8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Hab ich's nicht vorlängst dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seid meine Zeugen. Ist auch ein Gott

außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nutz. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und einen Götzen gießen, der nichts nütze ist? Kap. 45, 16; Jer. 10, 3–16; Ps. 115, 4–8.

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu Schanden werden. Kap. 42, 17.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet's mit Hämmern, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinket auch nicht Wasser, bis er matt wird. Kap. 40, 18–20.

13. Der andre zimmert Holz, und misset's mit der Schnur, und zeichnet's mit Rötelstein, und behauet es, und zirkelt's ab, und machet's wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja, eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Brennholz gibt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brot dabei bäckt. Da macht er einen Gott von, und betet's an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, über der Hälfte isset er Fleisch; er brät einen Braten, und sättiget sich, wärmet sich auch, und spricht: Hoja! ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige machet er zum Gott, daß es sein Götze sei, davor er knieet, und niederfällt, und betet, und spricht: Errette mich; denn du bist mein Gott!

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brot gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen, und sollte das übrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Er hat Lust an Asche, sein getäuschtes Herz verführt ihn; und er wird seine Seele nicht erretten, daß er dächte: Ist das nicht Trügerei, das meine rechte Hand treibt?

21. Daran gedenke, Jakob und Israel; denn du bist mein *Knecht. †Ich habe dich bereitet, daß du mein Knecht seiest; Israel, vergiß mein nicht.
*Kap. 41, 8. †V. 2.

22. **Ich *vertilge deine Missetaten wie eine Wolke, und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.** *Kap. 1, 18; 43, 25.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der HErr hat's getan; rufe, du Erde hierunten; ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen; denn der HErr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. Kap. 49, 13; 55, 12; Ps. 96, 11.

24. So spricht der HErr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat bereitet: Ich bin der HErr, der alles tut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit machet ohne Gehilfen;

25. Der die Zeichen der Wahrsager zunichte, und die Weissager toll machet; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Torheit machet, Kap. 29, 14.

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rat seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sei bewohnet! und zu den Städten Judas: Seid gebauet! und ihre Verwüstungen richte ich auf;

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Versiege! und zu den Strömen: Vertrocknet! 2. Mos. 14, 21; Jos. 3, 9–17.

28. Der ich spreche von *Kores: Der ist mein Hirte, und soll all meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sei gebauet! und zum Tempel: Sei gegründet! *Kap. 45, 1; Esr. 1, 1–3.

Das 45. Kapitel.

Kores (Cyrus) das Werkzeug des Allmächtigen zur Demütigung der Abgötter und zur Erlösung Israels.

1. So spricht der HErr zu seinem Gesalbeten, dem *Kores, den ich bei

seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Türen geöffnet werden, und die Tore nicht verschlossen bleiben:
*Kap. 44, 28; 41, 2.

2. Ich will vor dir her gehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Türen zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze und die verborgnen Kleinode, auf daß du erkennest, daß Ich der HErr, der Gott Israels, dich bei deinem Namen genannt habe,

4. Um Jakobs, meines *Knechts, willen und um Israels, meines Auserwähleten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest. *Kap. 41, 8.

5. Ich *bin der HErr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist außer mir. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; *Kap. 44, 6.

6. Auf daß man erfahre, beide, von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir keiner sei. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsternis; der ich Frieden gebe, und *schaffe das Übel. Ich bin der HErr, der solches alles tut. *Amos 3, 6.

8. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen Gerechtigkeit. Die Erde tue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich, der HErr, schaffe es. Ps. 72, 3.

9. Weh dem, der mit seinem Schöpfer hadert, ein Scherbe wie andre irdene Scherben. Spricht auch der *Ton zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werke! *Kap. 29, 16; Jer. 18, 6; Röm. 9, 20. 21.

10. Weh dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HErr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fraget mich um das Zukünftige; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir!

12. Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen drauf geschaffen. Ich bin's, des Hände den Himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangnen los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der HErr Zebaoth. V. 1; Kap. 41, 2.

14. So spricht der HErr: Der Ägypter Handel und der Mohren Gewerbe und der langen Leute zu Seba werden sich dir ergeben und dein eigen sein; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bei dir ist Gott, und ist *sonst kein Gott nicht mehr. *V. 5.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgner Gott, du Gott Israels, der Heiland. Röm. 11, 33.

16. Aber die Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und miteinander schamrot hingehen. Kap. 44, 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde bereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll sein, sondern sie bereitet hat, daß man drauf wohnen solle: Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündige, das da recht ist.

20. Laß sich versammeln, und kommen miteinander herzu die Entronnenen der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. Kap. 43, 9.

21. Verkündiget, und macht euch herzu, ratschlaget miteinander. Wer hat dies lassen sagen von alters her, und vorlängst verkündiget? Hab ich's nicht getan, der HErr? Und ist *sonst kein Gott außer

mir, ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist außer mir. *V. 5.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn Ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben: ***Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören,** *Röm. 14, 11; Phil. 2, 10. 11.

24. **Und sagen: Im HErrn habe ich *Gerechtigkeit und Stärke.** Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. *Jer. 23, 6.

25. Denn im HErrn wird gerecht aller Same Israels, und wird sich *sein rühmen. *1. Kor. 1, 31.

Das 46. Kapitel.

Sturz der babylonischen Götzen. Heil Israels in seinem treuen Gott.

1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Tieren und Viehe zu teil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last. Jer. 50, 2.

2. Ja, sie fallen, und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen, sondern ihre Seelen müssen ins Gefängnis gehen.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob und alle übrigen vom Hause Israel, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an, und von der Mutter her auf mir liegt.

4. Ja, Ich will euch tragen bis ins *Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, Ich will heben, und tragen, und erretten. *Ps. 71, 18.

5. Nach wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich sein solle? Kap. 44, 9—20.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmiede, daß er einen Gott draus mache, vor dem sie knieen und anbeten.

7. Sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Not.

8. An solches gedenket doch, und seid fest; ihr Übertreter, gehet in euer Herz!

9. Gedenkt des Vorigen von alters her; denn Ich bin Gott, und keiner mehr, ein Gott, desgleichen nirgend ist; Kap. 44, 6.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich tue alles, was mir gefällt. Kap. 42, 9.

11. Ich rufe einem Adler vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag tue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das tue ich auch. Kap. 41, 2.

12. Höret mir zu, ihr von stolzem Herzen, die ihr ferne seid von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht; sie ist nicht ferne, und mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Das 47. Kapitel.

Untergang des übermütigen und abergläubischen Babel.

1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du *zarte und üppige. *5. Mos. 28, 56.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flicht deine Zöpfe aus, hebe die Schleppe, entblöße den Schenkel, wate durchs Wasser,

3. Daß *deine Blöße aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir kein Mensch abbitten. *Nah. 3, 5.

4. [Solches tut] unser Erlöser, welcher heißet der HErr Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweihte mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzu schwer, Kap. 10, 5—7; Sach. 1, 15.

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch

nicht zu Herzen gefasset, noch dran ge-
dacht, wie es damit hernach werden
sollte.
8. So höre nun dies, die du in Wollust
lebest, und so sicher sitzest, und *sprichst in
deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr;
ich werde keine Witwe werden, noch ohne
Kinder sein. *Offenb. 18, 7; Zeph. 2, 15.
9. Aber es wird dir solches beides kom-
men plötzlich auf Einen Tag, daß du
Witwe und ohne Kinder seiest; ja, voll-
kömmlich wird es über dich kommen um
der Menge willen deiner Zauberer und
um deiner Beschwörer willen, deren ein
großer Haufe bei dir ist.
10. Denn du hast dich auf deine Bos-
heit verlassen, da du dachtest: Man siehet
mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat
dich verleitet, daß du sprachst in deinem
Herzen: Ich bin's, und sonst keine.
11. Darum wird über dich ein Unglück
kommen, daß du nicht weißt, wann es
daher bricht; und wird ein Unfall auf
dich fallen, den du nicht sühnen kannst;
und es wird plötzlich ein Getümmel über
dich kommen, des du dich nicht versiehest.
12. So tritt nun auf mit deinen Be-
schwörern und der Menge *deiner Zau-
berer, unter welchen du dich von deiner
Jugend auf bemühet hast; ob du dir
möchtest raten, ob du möchtest dich stär-
ken. *Dan. 2, 2.
13. Denn du bist müde vor der Menge
deiner Anschläge. Laß hertreten und dir
helfen die Meister des Himmelslaufs und
die Sterngucker, die nach den Monaten
rechnen, was über dich kommen werde.
14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die
das Feuer verbrennet; sie können ihr
Leben nicht erretten vor der Flamme;
denn es wird nicht eine Glut sein, dabei
man sich wärme, oder ein Feuer, da man
um sitzen möge.
15. Also sind sie, unter welchen du dich
bemühet hast, die mit dir Handel trieben
von deiner Jugend auf; ein jeglicher wird
seines Ganges hie- und daher gehen,
und hast keinen Helfer.

Das 48. Kapitel.

Aufforderung Gottes an sein halsstarriges Volk, seine gnadenreiche Erlösung zu glauben und ihm zu gehorchen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakob,
die ihr heißet mit Namen Israel,
und aus *dem Wasser Judas geflossen
seid; die ihr schwöret bei dem Namen
des HErrn, und gedenket des Gottes in
Israel, aber nicht in der Wahrheit noch
Gerechtigkeit. *Kap. 51, 1.
2. Denn sie nennen sich aus der heiligen
Stadt, und trotzen auf den Gott Israels,
der da heißet der HErr Zebaoth.
3. Ich habe es zuvor verkündiget, dies
Zukünftige; aus meinem Munde ist's
kommen, und ich habe es lassen sagen;
ich tue es auch plötzlich, daß es kommt.
4. Denn ich weiß, daß du *hart bist,
und dein Nacken ist eine eiserne Ader,
und deine Stirn ist ehern;
*Jer. 5, 3.
5. Darum habe ich dir's verkündiget
zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe
denn es kommen ist, auf daß du nicht
sagen mögest: Mein Götze tut's, und
mein Bild und Abgott hat's befohlen.
6. Solches alles hast du gehört, und
siehest's, und verkündigest es doch nicht.
Ich habe dir von nun an Neues sagen
lassen und Verborgnes, das du nicht
wußtest.
7. Nun ist's geschaffen und nicht vor-
längst, und hast nicht einen Tag zuvor
davon gehöret, auf daß du nicht sagen
mögest: Siehe, das wußte ich wohl.
8. Denn du höretest es nicht, und wuß-
test es auch nicht, und dein Ohr war da-
zumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl,
daß du verachten würdest, und von Mut-
terleib an ein Übertreter genannt bist.
9. Um meines Namens willen bin ich
geduldig, und um meines Ruhms willen
will ich mich dir zu gut enthalten, daß
du nicht ausgerottet werdest.
10. Siehe, ich will dich läutern, aber
nicht wie Silber, sondern ich will dich
auserwählet machen im Ofen des Elen-
des. Ps. 66, 10.
11. Um meinetwillen, ja, um meinet-
willen will ich's tun, daß ich nicht ge-
lästert werde; denn *ich will meine Ehre
keinem andern lassen. *Kap. 42, 8.
12. Höre mir zu, Jakob, und du, Is-
rael, mein Berufener: Ich bin's, *Ich
bin der Erste, dazu auch der Letzte.
*Kap. 41, 4.
13. Meine Hand hat den Erdboden ge-
gründet, und meine Rechte hat den Him-
mel ausgespannet; was Ich rufe, das
stehet alles da.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündiget hat? Der HErr liebet *ihn; darum wird er seinen Willen an Babel und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.
*Kap. 41, 2.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dies; ich habe es *nicht im Verborgnen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es ward, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr HErr und sein Geist. *Kap. 45, 19.

17. So spricht der HErr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

18. **O, daß du auf meine Gebote merktest, so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen;**
5. Mos. 5, 26.

19. Und dein Same würde sein wie Sand, und die Sprossen deines Leibes wie Sandkörner; sein Name würde nicht ausgerottet, noch vertilget vor mir.

20. *Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet's aus bis an der Welt Ende. Sprecht: Der HErr hat seinen Knecht Jakob erlöset. *Kap. 52, 11; Jer. 51, 6; 2. Kor. 6, 17; Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Fels fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.
2. Mos. 17, 6.

22. **Aber die Gottlosen, spricht der HErr, haben keinen Frieden.**
Kap. 57, 21; 66, 24.

Das 49. Kapitel.

Der Knecht Gottes das Licht der Heiden und das Heil Israels; Zion soll sich seines Erbarmers getrösten.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf! Der HErr hat mir gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Schoß der Mutter war;

2. Und hat meinen *Mund gemacht wie ein scharf Schwert; †mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt; er hat mich zum glatten Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt,
*Offenb. 1, 16. †Kap. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden.
V. 5; Kap. 42, 1. vgl. Kap. 41, 8.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu, wiewohl *meine Sache des HErrn und mein Amt meines Gottes ist. *1. Kön. 19, 10.

5. Und nun spricht der HErr, der mich von Mutterleib an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde, (darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke,)

6. Und spricht: **Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und die Bewahreten Israels wiederzubringen; sondern *ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.**
*Kap. 42, 6; 60, 3; Luk. 2, 32; Apg. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen, und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HErr: *Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet, und zum †Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbe austeilest;
*Ps. 69, 14; 2. Kor. 6, 2. †Kap. 42, 6.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommt hervor! daß sie am Wege weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie werden weder hungern, noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. Offenb. 7, 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet sein.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. Luk. 13, 29.
13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. Kap. 44, 23.
14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen.
15. **Kann auch ein Weib *ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen.** *1. Kön. 3, 26; Jer. 31, 20.
16. **Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet;** deine Mauern sind immerdar vor mir.
17. Deine Baumeister werden eilen; aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davonmachen.
18. *Heb deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen wie mit einem Schmuck angetan werden, und wirst sie um dich legen wie eine Braut. *Kap. 60, 4.
19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochnes Land wird dir alsdann zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir weichen;
20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden noch sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge; rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge. Kap. 54, 1.
21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese geboren? Ich war unfruchtbar, einsam, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war allein gelassen; wo waren denn diese?
22. So spricht der Herr HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen, so werden sie *deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. *Kap. 60, 4.
23. Und *Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie †werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren. *Kap. 60, 16. †Ps. 72, 9; Mich. 7, 17.
24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangnen losmachen?
25. Denn so spricht der HErr: *Nun sollen die Gefangnen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. *Matth. 12, 29.
26. Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eignen Fleische, und sollen von ihrem eignen Blute wie von süßem Wein trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland, und dein Erlöser der Mächtige in Jakob.

Das 50. Kapitel.

Israel ist durch eigene Sünde verstoßen, der Knecht des Herrn bringt das Heil.

1. So spricht der HErr: Wo ist der *Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen hätte? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch †verkauft hätte? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Übertretens willen gelassen. *5. Mos. 24, 1; Kap. 54, 6. †Kap. 52, 3.
2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete. Ist *meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft, zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das †Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durstes sterben. *Kap. 59, 1; 4. Mos. 11, 23. †2. Mos. 14, 21.
3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.
4. **Der Herr HErr hat mir *eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden.** Er wecket mich alle Morgen; er wecket mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger. *Matth. 7, 28. 29; 11, 28.
5. Der Herr HErr hat mir das *Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *Ps. 40, 7.

6. **Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.**
Matth. 26, 67. 68; Joh. 19, 1.

7. Aber der Herr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, *der mich gerecht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir! *Röm. 8, 33.

9. Siehe, der Herr HErr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorche? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm kein Licht, der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, gehet hin in das Licht eures Feuers und in die Flammen, die ihr angezündet habt! Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen.

Das 51. Kapitel.

Die Gerechten kehren aus großer Trübsal heim, und Freude ist in Zion.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des *Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid.
*Kap. 48, 1.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sara, von welcher ihr geboren seid. Denn ich rief ihm, da er noch *einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.
*Hesek. 33, 24.

3. Denn der HErr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüste wie Eden und ihr dürres Land wie den Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute! denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebt eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn *der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden im Nu dahinsterben. Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird kein Ende haben. *Ps. 102, 27.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist! Fürchtet euch nicht, wenn *euch die Leute schmähen; und wenn sie euch lästern, verzaget nicht!
*Matth. 5, 11.

8. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen wie wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9. Wohlauf, wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie *vor Zeiten, von alters her! Bist Du nicht der, so die Stolzen zerhauen, und den Drachen verwundet hat?
*2. Mos. 14, 14; 15, 7.

10. Bist Du nicht, der das Meer, der großen Tiefe Wasser, austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?
2. Mos. 14, 21. 22.

11. Also werden die Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude wird auf ihrem Haupt sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. Kap. 35, 10.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich *vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die †wie Gras vergehen? *Ps. 56, 5. †Kap. 40, 6.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichs, wenn er vornimmt, zu verderben. Wo bleibt nun der Grimm des Wüterichs?

14. Der Gefangene wird eilends los gegeben, daß er nicht hinsterbe zur Grube, auch keinen Mangel an Brot habe.

15. Denn Ich bin der HErr, dein Gott, der das Meer bewegt, daß seine Wellen wüten; sein Name heißet HErr Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und *bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu Zion spreche: Du bist mein Volk. *Kap. 49, 2.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getrunken hast! die Hefen des *Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.
*Ps. 60, 5; 75, 9; Jer. 25, 15–18.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese *zwei sind dir begegnet; wer trug Leid mit dir? Da war Verstörung und Schaden, Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten? *Kap. 47, 9.

20. Deine Kinder waren *verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen wie ein Hirsch im Netze, voll des Zorns vom HErrn und des Scheltens von deinem Gott.
*Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dies, du Elende und Trunkene, doch nicht von Wein!

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme *den Taumelkelch von deiner Hand samt den Hefen des Kelchs meines Grimmes; du sollst ihn nicht mehr trinken, *V. 17.

23. Sondern ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: *Bücke dich, daß wir drüberhin gehen, und mache deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man drüberhin laufe. *Ps. 129, 3.

Das 52. Kapitel.

Zions Heil, durch Friedensboten verkündet.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion! Zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittner oder Unreiner zu dir hinein gehen.

2. Schüttle den Staub ab, stehe auf, du gefangene Jerusalem! Mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion!

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seid umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden. Kap. 50, 1.

4. Denn so spricht der Herr HErr: Mein Volk zog am ersten hinab gen Ägypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur hat ihm ohne Ursache Gewalt getan.

5. Aber wie tut man mir jetzt allhie! spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst hingerafft; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr, und *mein Name wird immer täglich geläſtert. *Hesek. 36, 20.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn Ich bin's, der da spricht: Hie bin ich!

(Lektion am Sonnt. Lätare.)

7. Wie *lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: †Dein Gott ist König!
*Nah. 2, 1; Röm. 10, 15. †Sach. 9, 9.

8. Deine *Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen miteinander; denn man wird's mit Augen sehen, wenn der HErr Zion bekehret.
*Kap. 56, 10; 62, 6; Hesek. 3, 17.

9. Lasset fröhlich sein, und miteinander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem gelöset.

10. Der HErr hat *offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden; daß aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes.] *Kap. 53, 1.

11. Weicht, weicht, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräte tragt!
Kap. 48, 20; 2. Kor. 6, 17.
12. Denn ihr sollt nicht mit *Eile ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch her ziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln. *2. Mos. 12, 11.

Das 53. Kapitel.

Stellvertretendes Leiden und Herrlichkeit des Knechtes Gottes.

13. Siehe, *mein Knecht wird weislich tun, und wird erhöhet und sehr hoch erhaben sein. *Kap. 42, 1.
14. Gleich wie sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist denn andrer Leute, und sein Ansehen denn der Menschenkinder,
15. Also wird er viel Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn *welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden's merken.
*Kap. 65, 1; Röm. 15, 21.

(Ep. am Karfreitag.)

Kap. 53. V. 1. Aber *wer glaubt unsrer Predigt? Und wem wird der †Arm des HErrn offenbaret?
*Joh. 12, 38; Röm. 10, 16. †Kap. 52, 10.
2. Denn er schoß auf vor ihm wie ein Reis und wie *eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.
*Kap. 11, 1.
3. Er war der *Allerverachtetste und Unwertste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.
*Ps. 22, 7. 8; Mark. 9, 12.
4. **Fürwahr, *Er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre.** *Matth. 8, 17.
5. **Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet.** 1. Petr. 2, 24.
6. Wir gingen alle *in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der HErr warf †unser aller Sünde auf ihn. *1. Petr. 2, 25. †2. Kor. 5, 21.
7. Da er gestraft und gemartert ward, tat er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht auftut.
Joh. 1, 29; Apg. 8, 32.
8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missetat meines Volks geplagt war.
9. Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, und bei Reichen, da er gestorben war, wiewohl *er niemand unrecht getan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist.
*1. Petr. 2, 22; 1. Joh. 3, 5.
10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird *er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.
*Ps. 22, 31
11. Darum daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele *gerecht machen; denn †Er trägt ihre Sünden.
*Röm. 10, 4; 2. Kor. 5, 21. †Joh. 1, 29.
12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und *den Übeltätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und †für die Übeltäter gebeten.
*Mark. 15, 28; Luk. 22, 37. †Luk. 23, 34.

Das 54. Kapitel.

Gott verheißt seinem Volk Ausbreitung in aller Welt und sichert ihm seine ewige Gnade zu.

1. Rühme, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; freue dich mit Rühmen, und jauchze, die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat mehr Kinder, als die den Mann hat, spricht der HErr. Kap. 49, 20; Gal. 4, 27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.
3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner *Witwenschaft nicht mehr gedenken. *Jer. 51, 5.
5. Denn der dich gemacht hat, ist *dein Mann, HErr Zebaoth heißet sein Name; und dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. *Hos. 2, 21.
6. Denn der HErr hat dich zu sich gerufen wie ein verlassen und von Herzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das *verstoßen ist, spricht dein Gott. *Kap. 50, 1.

(Lektion am Johannisfest.)

7. **Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.** Ps. 30, 6.
8. **Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser.** Kap. 60, 10.
9. Denn solches soll mir sein wie das Wasser Noahs, da *ich schwur, daß die Wasser Noahs sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also hab ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. *1. Mos. 9, 11–17.
10. Denn **es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der *Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer.]** *Hesek. 37, 26.
11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;
12. Und deine Zinnen aus Krystallen machen und deine Tore von Rubinen und alle deine Grenzen von erwähleten Steinen, Offenb. 21, 18–21.
13. Und alle deine Kinder *gelehrt vom HErrn, und großen Frieden deinen Kindern. *Joh. 6, 45.
14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne sein von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht darfst fürchten, und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? Röm. 8, 31.
16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläset, eine Waffe draus mache nach seinem Handwerk; und Ich schaffe es, daß der Verderber sie zunichte mache.
17. Eine jegliche Waffe, die wider dich zubereitet wird, der soll nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

Das 55. Kapitel.

Allgemeine Einladung zum Gnadenbunde Gottes. Die unfehlbare Wirkung des göttlichen Wortes.

1. Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser! und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet, und esset; kommt her, und kauft ohne Geld und umsonst beide, Wein und Milch! Joh. 7, 37; Offenb. 22, 17.
2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brot ist, und tut Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele am Fetten ihre Lust haben.
3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn **ich will mit euch einen *ewigen Bund machen, daß ich euch gebe die †gewissen Gnaden Davids.** *Jer. 31, 31–34. †Ps. 89, 3–5; Apg. 13, 34.
4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.
5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HErrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

(Lektion am Sonnt. Rogate.)

6. Suchet den HErrn, so lange er zu finden ist; rufet ihn an, so lange er nahe ist. Jer. 29, 13.

7. Der *Gottlose lasse von seinem Wege, und der Übeltäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn †bei ihm ist viel Vergebung.
*Hesek. 33, 11. †Ps. 130, 4.

8. Denn **meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr;**

9. **Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und *meine Gedanken denn eure Gedanken.** *Ps. 92, 6.

10. Denn **gleich wie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen:**

11. **Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.]** Matth. 13, 8.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. *Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klatschen.
*Kap. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Kapitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit. Bekehrung der Heiden. Strafe schlechter Hirten des Volks.

1. So spricht der HErr: Haltet das Recht, und tut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbart werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches tut, und dem Menschenkind, der es fest hält, daß er den *Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges tue! *Kap. 58, 13.

3. Und *der Fremde, der zum HErrn sich getan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der †Verschnittne soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum.
*Kap. 14, 1. †5. Mos. 23, 2.

4. Denn so spricht der HErr von den Verschnittnen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen Namen, besser denn Söhne und Töchter; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und die Fremden, die sich zum HErrn getan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seien, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält,

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm sein auf meinem Altar; denn *mein Haus wird heißen ein Bethaus allen Völkern.
*Mark. 11, 17.

8. Der Herr HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Tiere auf dem Felde, kommet und fresset, ja, alle Tiere im Walde!

10. Alle ihre *Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gerne.
*Kap. 52, 8; Hesek. 3, 17; 33, 2—9.

11. Es sind aber gierige Hunde, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher siehet auf seinen Weg, ein *jeglicher geizet für sich in seinem Stande. *Jer. 6, 13.

12. „Kommt her, lasset uns Wein holen, und voll saufen, und soll morgen sein wie heute *und noch viel mehr.“ *Spr. 23, 35.

Das 57. Kapitel.

Frieden, auch im Tod, haben die Gerechten, Unfrieden die Gottlosen.

1. **Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf. *Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;**
*2. Kön. 22, 20.

2. **Und die richtig vor sich gewandelt sind, kommen zum Frieden, und *ruhen in ihren Kammern.**
*Kap. 26, 20; Dan. 12, 13.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagwählerin, ihr Same *des Ehebrechers und der Hure. *Matth. 12, 39.
4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Über wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge herausrecken? Seid ihr nicht die Kinder der Übertretung und ein falscher Same,
5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauft unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen, unter den Felsklippen? Jer. 2, 20. 24.
6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Teil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich darüber trösten?
7. Du machest dein Lager auf einen hohen, erhabenen Berg, und gehest daselbst auch hinauf, zu opfern.
8. Und hinter die Tür und Pfoste setzest du dein Denkmal. Denn du wendest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.
9. Du zeuchst mit Öl zum Könige, und machest viel deiner Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.
10. Du zerarbeitest dich in der Menge deiner Wege, und sprichst nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben in deiner Hand, wirst du nicht müde.
11. Vor wem bist du so in Sorge, und fürchtest dich also, daß du mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinst du, *Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? *Ps. 50, 21.
12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein Nutz sein sollen.
13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Götzenhaufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und ein Hauch wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen,
14. Und wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks! Kap. 62, 10.
15. Denn **also *spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne, und †bei denen, so zerschlagnen und demütigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten, und das Herz der Zerschlagenen,** *Ps. 113, 5–9. †Kap. 66, 1. 2; Ps. 51, 19.
16. Ich *will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und Ich will Odem machen. *Ps. 103, 9.
17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.
18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.
19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beide, denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen. Eph. 2, 17.
20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille sein kann, und des Wellen Kot und Unflat auswerfen. Judä 13.
21. **Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.** Kap. 48, 22.

Das 58. Kapitel.

Strafe der Scheinheiligkeit. Segen des wahren Gottesdienstes.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige *meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden. *Mich. 3, 8.
2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen als ein Volk, das Gerechtigkeit schon getan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich *zu Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. *Kap. 43, 26.
3. „Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum tun wir unserm Leibe wehe, und du willst's nicht wissen?“ Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr doch euren Willen, und treibet alle eure Arbeiter.
4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert und zanket und schlaget mit gottloser

Faust. Wie ihr jetzt tut, fastet ihr nicht also, daß eure Stimme in der Höhe gehöret würde.
5. Sollte das *ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel tue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das eine Faste nennen und einen Tag, dem HErrn angenehm?

*Sach. 7, 5; Matth. 6, 16–18.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; laß ledig, welche du beschwerest; gib frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last;
7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Matth. 25, 35.
8. Alsdann wird *dein Licht hervor brechen wie die Morgenröte, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen.

*V. 10; Ps. 37, 6.

9. Dann wirst du *rufen, so wird dir der HErr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden, *Kap. 30, 19.
10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag;
11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst sein *wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet;

*Jer. 31, 12.

12. Und soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: Der die Lücken verzäunet, und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. Kap. 61, 4.
13. So du deinen Fuß von *dem Sabbath kehrest, daß du nicht tust was dir gefällt an meinem heiligen Tage, und den Sabbath eine Lust heißest, und den Tag, der dem HErrn heilig ist, ehrest, so du ihn also ehrest, daß du tust deine deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt, oder leeres Geschwätz: *Kap. 56, 2. 4.
14. Alsdann wirst du Lust haben am HErrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn des HErrn Mund sagt's.

Das 59. Kapitel.

Verderben des gottlosen Volks, Verheißung eines Erlösers.

1. Siehe, des HErrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht hart worden, daß er nicht höre, Kap. 50, 2.
2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.
3. Denn *eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. *Kap. 1, 15.
4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs Eitle, und redet nichts Tüchtiges; mit Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühsal.
5. Sie brüten Basiliskeneier, und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man's aber, so fähret eine Otter heraus.
6. Ihre Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Unrecht, und in ihren Händen ist Frevel.
7. Ihre Füße laufen zum Bösen, und sind schnell, unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Unrecht, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden;

Röm. 3, 15–17.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehret auf ihren Straßen; wer drauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.
9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf's Licht, siehe, so wird's

finster; auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln.

10. Wir tappen nach der Wand wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Toten.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und ächzen wie die Tauben; denn wir harren aufs Recht, so ist's nicht da; aufs Heil, so ist's ferne von uns.

12. Denn unsrer Übertretungen vor dir sind zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsre Übertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsre Sünden,

13. Mit Übertreten und Lügen wider den HErrn und Zurückkehren von unserm Gott und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, mit Trachten und Dichten falscher Worte aus dem Herzen.

14. Und das Recht ist zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einhergehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weichet, der muß jedermanns Raub sein. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand ins Mittel tritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit steht ihm bei. Kap. 63, 5.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock,

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergange, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltner Strom, den der Wind des HErrn treibt.

20. Denn **denen zu Zion wird ein Erlöser kommen und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr.** Kap. 1, 27; Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bei dir ist, und *meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit. *Jer. 1, 9.

Das 60. Kapitel.

Zions Herrlichkeit. Bekehrung der Heiden. Der Herr das ewige Licht seines Volkes.

(Epistel am Tage Epiphanias.)

1. **Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir!**

2. **Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.**

3. Und die Heiden werden in deinem *Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. *Offenb. 21, 24.

4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher! Diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden. Kap. 49, 18; 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern, und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Epha. Sie werden aus *Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.] *Ps. 72, 10; Matth. 2, 1–11.

7. Alle Herden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen als ein angenehm Opfer auf meinen Altar kommen; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich und die Schiffe im Meer von längst her, daß sie

deine Kinder von ferne herzu bringen, samt ihrem Silber und Golde, dem Namen des HErrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in *meinem Zorn hab ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. *Kap. 54, 7. 8.

11. Und deine Tore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. Offenb. 21, 25. 26.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die Herrlichkeit des Libanon soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum miteinander, zu schmücken den Ort meines Heiligtums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel. Kap. 14, 2; 49, 23.

15. Denn darum daß du bist die Verlassene und Gehassete gewesen, da niemand durch ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der *Könige Brust soll dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. *Kap. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes und Eisen anstatt der Steine; und will zu deiner Obrigkeit den *Frieden machen und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit. *Kap. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen, sondern *deine Mauern sollen Heil, und deine Tore Lob heißen. *Kap. 26, 1.

19. Die *Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein. *Kap. 24, 23; 30, 26; Offenb. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung und ein Werk meiner Hände sind zum Preise.

22. Aus dem kleinsten sollen tausend werden, und aus dem geringsten ein mächtig Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Kapitel.

Evangelium von der gnadenvollen Zukunft des Messias.

(Lektion am 2. Sonnt. n. Epiph.)

1. **Der Geist des Herrn HErrn ist über mir, darum daß mich der HErr gesalbet hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochnen Herzen zu verbinden; zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde;** Matth. 11, 5; Luk. 4, 18. 19.

2. **Zu verkündigen ein gnädiges *Jahr des HErrn und einen †Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen;** *3. Mos. 25, 10. †Kap. 63, 4.

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preise.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, erneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Herde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein. Kap. 60, 10–16.

6. Ihr aber sollet *Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und in ihrer Herrlichkeit euch rühmen.] *Kap. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie fröhlich sein auf ihren Äckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.
8. Denn Ich bin der HErr, der das Rechte liebet, und hasse räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihr Lohn soll gewiß sein; und *einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.
*Kap. 54, 10; 55, 3.
9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom HErrn.
10. **Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit *Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet,** wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide pranget.
*Matth. 22, 11. 12.
11. Denn gleich wie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgehet, also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn HErrn.

Das 62. Kapitel.

Die zukünftige Herrlichkeit Zions.

1. Um Zions willen so will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;
2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem *neuen Namen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.
*Kap. 65, 15; Offenb. 2, 17.
3. Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HErrn und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.
4. Man soll dich nicht mehr *die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen, sondern du sollst †„Meine Lust an ihr“, und dein Land „Lieber Buhle“ heißen; denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.
*Kap. 60, 15. †Hos. 2, 21.
5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über die Braut, so wird sich dein Gott über dich freuen.
Zeph. 3, 17.

(Lektion am 7. Sonnt. n. Trin.)

6. O Jerusalem, ich will *Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen; auf daß bei euch kein Schweigen sei,
*Kap. 52, 8.
7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem zugerichtet und gesetzt werde zum Lobe auf Erden.
8. Der HErr hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;
Kap. 65, 21. ff.
9. Sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.
10. Gehet hin, gehet hin durch die Tore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, *machet Bahn, räumet die Steine hinweg; werft ein Panier auf über die Völker!
*Kap. 57, 14.
11. Siehe, der HErr läßet sich hören bis an der Welt Ende: *Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, †sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.
*Sach. 9, 9. †Kap. 40, 10; Offenb. 22, 12.
12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die *Erlöseten des HErrn, und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.]
*Kap. 35, 10.

Das 63. Kapitel.

Der Herr zertritt die Feinde. Rückblick in die alten Tage. Gebet um Erlösung.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Bozra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einhertritt in seiner großen Kraft? „Ich bin's, *der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen.“
*Kap. 42, 1 3.
2 Warum ist denn dein Gewand so rotfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters?
Offenb. 19, 13.
3. „Ich trete die Kelter allein, und ist

niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Blut auf meine Kleider gespritzt, und ich habe all mein Gewand besudelt. Offenb. 14, 20; Joel 4, 13.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen. Kap. 13, 9; 34, 8; 61, 2.

5. Und ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich verwunderte mich, und niemand stund mir bei, sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn stund mir bei. Kap. 59, 16.

6. Und ich habe die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie *trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Blut auf die Erde geschüttet.“ *Kap. 51, 17.

(Lektion am Sonnt. n. Weihn.)

7. Ich will der Gnade des HErrn gedenken und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr getan hat, und der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erzeiget hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, *Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland. *5. Mos. 32, 5. 20.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch, und *der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlösete sie, darum daß er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her. *2. Mos. 33, 14. 15.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.

11. Und sein Volk gedachte wieder an die vorigen Zeiten, an Mose: Wo ist denn nun, der sie *aus dem Meer führete samt dem Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? *2. Mos. 14, 30.

12. Der Mose bei der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er sich einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führte durch die Tiefen wie die Rosse in der Wüste, die nicht strauchelten?

14. Wie das Vieh ins Feld hinab gehet, brachte der Geist des HErrn sie zur Ruhe; also hast du dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

16. **Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, *bist unser Vater und unser Erlöser; von alters her ist das dein Name.]** *5. Mos. 32, 6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; deine Widersacher zertreten dein Heiligtum. Ps. 79, 1.

19. Wir sind worden wie solche, über die du niemals herrschetest, und die nicht nach deinem Namen genannt wurden.

Das 64. Kapitel.

Fortsetzung des Gebets um Erlösung.

1. [1. 2.] Ach, daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen, wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer versiedet! daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten,

2. [3.] Durch die Wunder, die du tust, der man sich nicht versiehet; daß du herabführest, und die Berge vor dir zerflössen!

3. [4.] Wie denn von der Welt her nicht vernommen ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren. 1. Kor 2, 9.

4. [5.] Du begegnetest den Fröhlichen und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, Du zürnetest wohl, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

5. [6.] Aber nun sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsre Sünden führen uns dahin wie ein Wind.

6. [7.] Niemand ruft deinen Namen an, oder machet sich auf, daß er sich an dich halte. Denn du verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

7. [8.] Aber nun, HErr, Du *bist unser Vater; wir †sind Ton, Du bist unser Töpfer; und wir alle sind deiner Hände Werk. *Kap. 63, 16. †Kap. 45, 9.

8. [9.] HErr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünde. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

9. [10.] Die Städte deines Heiligtums sind zur Wüste worden; Zion ist zur Wüste worden, Jerusalem liegt zerstöret. Ps. 74, 7; 79, 1.

10. [11.] Das Haus unsrer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsre Väter gelobt haben, ist mit Feuer verbrannt, und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

11. [12.] HErr, willst du so hart sein zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Das 65. Kapitel.

Antwort des Herrn: Annahme der Heiden und eines Restes von Israel, Strafe des abgefallenen Volks. Neuer Himmel und neue Erde.

1. Ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir frageten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: Hie bin ich, hie bin ich. Röm. 10, 20.

2. *Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das †seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. *Spr. 1, 24. †Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;

4. Sitzt unter den Gräbern, und bleibet über Nacht in den Höhlen; fressen *Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen; *Kap. 66, 17; 3. Mos. 11, 7.

5. Und sprechen: „Bleibe daheim, und rühre mich nicht an; denn ich bin für dich heilig." Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja, ich will sie in ihren Busen bezahlen,

7. Beide, ihre Missetaten und ihrer Väter Missetaten, miteinander, spricht der HErr, die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen zumessen ihr voriges Tun in ihren Busen.

8. So spricht der HErr: Gleich als wenn man Most in der Traube findet, und spricht: „Verderbe es nicht, denn es ist ein Segen drinnen"; also will ich *um meiner Knechte willen tun, †daß ich es nicht alles verderbe; *1. Mos. 18, 26. †Kap. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwähleten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll eine Weide für die Herde, und das Tal *Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich suchet. *Jos. 7, 26.

11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer der Meni, —

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlachtung, darum *daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr hörtet nicht, sondern tatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. *V. 2; Kap. 66, 4.

13. Darum spricht der Herr HErr also: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen *trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich sein, ihr aber sollt zu Schanden werden; *Kap. 55, 1.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Mut jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien, und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwähleten zum Schwur; und der Herr HErr wird dich töten, und seine Knechte mit *einem andern Namen nennen; *Kap. 62, 2

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem wahrhaftigen Gott segnen, und welcher schwören wird auf Erden, der wird *bei dem wahrhaftigen Gott schwören; denn der vorigen Ängste ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.
*Kap. 19, 18; Jer. 4, 2; 12, 16.

(Lektion am 4. Sonnt. n. Trin.)
V. 17–19. 24. 25.

17. Denn **siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen;**
Kap. 66, 22; 2. Petr. 3, 13; Offenb. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne und ihr Volk zur Freude. Kap. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich sein über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr drinnen gehört werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens. Kap. 25, 8.

20. Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die nur etliche Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern die Knaben sollen hundert Jahr alt sterben, und die Sünder hundert Jahr alt verflucht werden. Sach. 8, 4.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen. Kap. 62, 8.

22. Sie sollen nicht *bauen, das ein andrer bewohne, und nicht pflanzen, das ein andrer esse. Denn die Tage meines Volks werden sein wie die Tage eines Baumes; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwähleten. *5. Mos. 28, 30.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären; denn sie sind der Same der Gesegneten des HErrn und ihre Nachkommen mit ihnen.

24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. Kap. 20, 19; 58, 9.

25. *Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden, noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HErr.
*Kap. 11, 6–9

Das 66. Kapitel.

Strafe der Heuchler; das Heil des neuen Jerusalems, seine Ausbreitung unter den fernsten Heiden; das letzte Gericht.

1. So spricht der HErr: *Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist's denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?
*1. Kön. 8, 27; Apg. 7, 49; 17, 24.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. **Ich *sehe aber an den Elenden, und der zerbrochnes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.**
*Kap. 57, 15.

3. Wer einen Ochsen schlachtet, ist *eben als der einen Mann erschlüge; wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche; wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert; wer Weihrauch anzündet, ist als der das Unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln. *3. Mos. 17, 4

4. Darum will Ich auch erwählen, das ihnen wehe tut, und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen; darum daß *ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und taten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel.
*Kap. 65, 12.

5. Höret des HErrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen, und *sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: „Lasset sehen, wie herrlich der HErr sei, lasset ihn erscheinen zu eurer Freude", die sollen zu Schanden werden. *Luk. 6, 22.

6. Man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HErrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebiert, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindsnot kommt.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehen kriegt, ein Volk auf einmal geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte Ich das Kind lassen die Mutter brechen, und nicht auch lassen geboren

werden? spricht der HErr. Sollte ich, der gebären läßt, verschließen? spricht dein Gott. Kap. 37, 3.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Ps. 122, 6.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergetzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergoßnen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf dem Arme getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten. Kap. 60, 4.

13. **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;** ja, ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden.

14. Ihr werdet's sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HErrn an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns und mit Schelten in Feuerflammen. Offenb. 19, 11–15.

16. Denn der HErr wird durchs Feuer richten und durch sein Schwert alles Fleisch; und der Getöteten des HErrn wird viel sein.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der andre da, und *essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen weggeraffet werden miteinander, spricht der HErr. *Kap. 65, 4. 5.

18. Und ich kenne ihre Werke und Gedanken. Es kommt die Zeit, daß ich sammle alle Heiden und Zungen, daß sie kommen, und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden, gen Tharsis, gen Phul und Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen. Matth. 28, 19.

20. Und sie werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen, dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maultieren und Dromedaren gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr, gleich wie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn. Kap. 60, 3–7.

21. Und ich will auch aus denselbigen nehmen *Priester und Leviten, spricht der HErr. *Kap. 61, 6.

22. Denn gleich wie der *neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr, also soll auch euer Same und Name stehen. *Kap. 65, 17.

23. Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.

24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißgehandelt haben; denn ***ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel sein.*** *Mark. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Kapitel.

Jeremia wird zum Propheten berufen.

1. Dies sind die Reden Jeremias, des Sohns Hilkias, aus den Priestern zu Anathoth im Lande Benjamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit Josias, des Sohns Amons, des Königs in Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs, 2. Kön. 21, 24.

3. Und hernach zur Zeit des Königs in Juda, Jojakims, des Sohns Josias, bis

ans Ende des elften Jahrs Zedekias,
des Sohns Josias, des Königs in Juda,
bis aufs Gefängnis Jerusalems im
fünften Monat.

2. Kön. 23, 34; 24, 17; 25, 2. 8.

4. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich
in Mutterleibe bereitete, und sonderte
dich aus, ehe denn du von der Mutter
geboren wurdest, und stellte dich zum
Propheten unter die Völker.

Jes. 49, 1; Gal. 1, 15.

6. Ich aber sprach: Ach, Herr, HErr,
ich *tauge nicht, zu predigen; denn
ich bin zu jung.

*2. Mos. 3, 11; Jes. 6, 5–8.

7. Der HErr sprach aber zu mir: Sage
nicht: „Ich bin zu jung", sondern du
sollst gehen, wohin ich dich sende, und
predigen, was ich dich heiße.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn
Ich bin bei dir, und will dich erretten,
spricht der HErr.
9. Und der HErr reckte seine Hand aus,
und rührte meinen Mund, und sprach
zu mir: Siehe, ich *lege meine Worte
in deinen Mund. *5. Mos. 18, 18.
10. Siehe, ich setze dich heute dieses
Tages über Völker und Königreiche, daß
du ausreißen, zerbrechen, verstören und
verderben sollst, und bauen und pflanzen.

Kap. 18, 7–10.

11. Und es geschah des HErrn Wort
zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest
du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern
Stab.
12. Und der HErr sprach zu mir: Du
hast recht gesehen; denn ich will *wacker
sein über mein Wort, daß ich's tue.

*Kap. 31, 28.

13. Und es geschah des HErrn Wort
zum andern Mal zu mir und sprach: Was
siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen
heißsiedenden Topf von Mitternacht her.
14. Und der HErr sprach zu mir: Von
Mitternacht wird das Unglück ausbrechen
über alle, die im Lande wohnen.
15. Denn siehe, ich will rufen alle
Fürsten in den Königreichen gegen
Mitternacht, spricht der HErr, daß sie
kommen sollen, und ihre Stühle setzen
vor den Toren zu Jerusalem und rings
um die Mauern her und vor alle Städte
Judas.
16. Und ich will das Recht lassen über
sie gehen um all ihrer Bosheit willen,
daß sie mich verlassen, und räuchern
andern Göttern, und beten an ihrer
Hände Werk.
17. So begürte nun deine Lenden, und
mache dich auf, und predige ihnen alles,
was Ich dich heiße. Erschrick nicht vor
ihnen, auf daß ich dich nicht erschrecke
vor ihnen.
18. Denn Ich will dich heute zur festen
Stadt, zur eisernen Säule, zur ehernen
Mauer machen im ganzen Lande wider
die Könige Judas, wider ihre Fürsten,
wider ihre Priester, wider das Volk im
Lande. Kap. 15, 20; Hesek. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn sie gleich wider dich
streiten, dennoch nicht sollen wider dich
siegen; denn Ich bin bei dir, spricht der
HErr, daß ich dich errette.

Das 2. Kapitel.

Israels Undankbarkeit und Züchtigung.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem und sprich: So spricht der
HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche
junge Dirne und eine liebe Braut
warest, da du mir folgetest in der Wüste,
im Lande, da man nichts säet,
3. Da Israel des HErrn eigen war
und seine erste Frucht. Wer sie fressen
wollte, mußte Schuld haben, und Unglück
über ihn kommen, spricht der HErr.
4. Höret des HErrn Wort, ihr vom
Hause Jakob und alle Geschlechter vom
Hause Israel.
5. So spricht der HErr: Was haben
doch eure Väter Unrechtes an mir gefunden,
daß sie von mir wichen, und hingen
an den unnützen Götzen, da sie doch nichts
erlangeten? Mich. 6, 3–5.
6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der
HErr, der uns aus Ägyptenland führte,
und leitete uns in der Wüste, im wilden,
ungebahneten Lande, im dürren und finstern
Lande, im Lande, da niemand
wandelte, noch kein Mensch wohnte?
7. Und ich brachte euch in ein gut Land,
daß ihr äßet seine Früchte und Güter.
Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet
ihr mein Land, und machtet mir mein
Erbe zum Greuel.
8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist
der HErr? und die das Gesetz treiben

achteten mein nicht, und die Hirten füh-
reten die Leute von mir, und die Pro-
pheten weissagten durch Baal, und hingen
an den unnützen Götzen.
9. Darum muß ich noch immer mit euch
und mit euren Kindeskindern hadern,
spricht der HErr.
10. Gehet hin in die Inseln Chittim,
und schauet, und sendet nach Kedar, und
merket mit Fleiß, und schauet, ob's da-
selbst so zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter ändern,
wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und
mein Volk hat doch seine *Herrlichkeit
verändert um einen unnützen Götzen.
*Röm. 1, 23.
12. Sollte sich doch der Himmel davor
entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben,
spricht der HErr.
13. **Denn mein Volk tut eine
zwiefache Sünde: mich, die *leben-
dige Quelle, verlassen sie, und machen
sich hie und da ausgehauene Brun-
nen, die doch löcherig sind, und kein
Wasser geben.** *Kap. 17, 13; Ps. 36, 10.
14. Ist denn Israel ein Knecht oder
leibeigen, daß er jedermanns Raub sein
muß?
15. Denn Löwen brüllen über ihn, und
schreien, und verwüsten sein Land, und
seine Städte werden verbrannt, daß nie-
mand drinnen wohnet.
16. Dazu so zerschlagen die von *Noph
und Thachpanhes dir den Kopf.
*Kap. 44, 1.
17. Solches *machst du dir selbst, daß
du den HErrn, deinen Gott, verlässest, so
oft er dich den rechten Weg leiten will.
*Hos. 13, 9.
18. Was hilft's dich, daß du nach Ägyp-
ten zeuchst, und willst des Wassers Sihor
trinken? Und was hilft's dich, daß du
gen Assyrien zeuchst, und willst des
Wassers Euphrat trinken?
19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß
du so gestäupt wirst, und deines Unge-
horsams, daß du so gestraft wirst. Also
mußt du inne werden, und erfahren, was
es für Jammer und Herzeleid bringt, den
HErrn, deinen Gott, verlassen, und ihn
nicht fürchten, spricht der Herr, HErr
Zebaoth.
20. Denn du hast immerdar dein Joch
zerbrochen, und deine Bande zerrissen,
und gesagt: Ich will nicht so unterworfen
sein! sondern *auf allen hohen Hügeln
und unter allen grünen Bäumen liefest
du der Hurerei nach.
*Kap. 3, 6; Jes. 57, 5; Hesek. 6, 13.
21. Ich aber hatte dich gepflanzt zu
einem süßen Weinstock, einen ganz recht-
schaffnen Samen. Wie bist du mir
denn geraten zu einem bittern wilden
Weinstock? Jes. 5, 1–4.
22. Und wenn du dich gleich mit Lauge
wüschest, und nähmest viel Seife dazu, so
gleißet doch deine Untugend desto mehr
vor mir, spricht der Herr, HErr.
23. Wie darfst du denn sagen: Ich
bin nicht unrein, ich hänge nicht an den
Baalim? Siehe an, wie du es treibest
im Tal, und bedenke, wie du es aus-
gerichtet hast.
24. Du läufst umher wie eine Kamel-
stute in der Brunst, und wie ein Wild
in der Wüste pflegt, wenn es vor großer
Brunst lechzet, und läuft, daß es nie-
mand aufhalten kann. Wer's wissen
will, darf nicht weit laufen; am Feier-
tage siehet man es wohl.
25. Schone doch deiner Füße, daß sie
nicht bloß, und deines Halses, daß er nicht
durstig werde. Aber du sprichst: Da
wird nichts aus; ich muß mit den Frem-
den buhlen, und ihnen nachlaufen.
26. Wie ein Dieb zu Schanden wird,
wenn er ergriffen wird, also wird das
Haus Israel zu Schanden werden samt
ihren Königen, Fürsten, Priestern und
Propheten,
27. Die zum Holz sagen: Du bist mein
Vater, und zum Stein: Du hast mich
gezeuget. Denn sie kehren mir den Rücken
zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn
die Not hergehet, sprechen sie: Auf, und
hilf uns!
28. *Wo sind aber dann deine Götter,
die du dir gemacht hast? Heiße sie auf-
stehen; laß sehen, ob sie dir helfen kön-
nen in deiner Not. Denn †so manche
Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.
*Richt. 10, 14. †Kap. 11, 13.
29. Was wollt ihr noch recht haben
wider mich? Ihr seid alle von mir ab-
gefallen, spricht der HErr.
30. Alle Schläge sind verloren an
euren Kindern; sie *lassen sich doch
nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset
eure Propheten wie ein wütiger Löwe.
*Jes. 1, 5.

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort! Bin ich denn für Israel eine Wüste oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herrn, und müssen dir nicht nachlaufen?
32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber mein Volk vergisset mein ewiglich.
33. Was beschönest du viel dein Tun, daß ich dir gnädig sein soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit.
34. Über das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten, und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselben Orten.
35. Doch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen Zorn von mir. Siehe, *ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.
*Jes. 43, 26.
36. Wie weichest du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher! Aber du wirst an Ägypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.
37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

1. Und Er spricht: Wenn sich ein *Mann von seinem Weibe scheidet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist's nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlen gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der HErr. *5. Mos. 24, 1–4.
2. Heb deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An den Straßen sitzest du, und lauerst auf sie wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit.
3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;
4. Und schreiest gleichwohl zu mir: „Lieber Vater, du Meister meiner Jugend!
5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen?“ Siehe, so redest du, und tust Böses, und lässest dir nicht steuern.
6. Und der HErr sprach zu mir zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, tat? Sie ging hin *auf alle hohe Berge und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei. *Kap. 2, 20.
7. Und ich sprach, da sie solches alles getan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,
8. Wie ich *der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: dennoch fürchtet sich ihre †Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerei.
*2. Kön. 17, 18. 19. †Hesek. 23, 2–11.
9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreiniget; denn sie treibt Ehebruch mit Stein und Holz.
10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der HErr.
11. Und der HErr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.
12. Gehe hin, und rufe diese Worte gegen die Mitternacht und sprich: Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn *Ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.
*Ps. 103, 8. 9.
13. Allein erkenne deine Missetat, daß du wider den HErrn, deinen Gott, gesündiget hast, und bist hin und wieder gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorcht, spricht der HErr.
14. Bekehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HErr; denn Ich will euch mir *vertrauen, und will euch holen, †einen aus einer Stadt und zween aus

einem Geschlecht; und will euch bringen
gen Zion. *Hos. 2, 21. †Jes. 6, 13.
15. Und will euch Hirten geben nach
meinem Herzen, die euch weiden sollen
mit Lehre und Weisheit. Kap. 23, 4.
16. Und es soll geschehen, wenn ihr
gewachsen, und euer viel worden sind
im Lande, so soll man, spricht der
HErr, zur selbigen Zeit nicht mehr sagen
von der Bundeslade des HErrn, auch
derselbigen nicht mehr gedenken, noch
davon predigen, noch nach ihr fragen;
und sie wird nicht wieder gemacht
werden,
17. Sondern zur selbigen Zeit wird
man Jerusalem heißen des HErrn Thron;
und *werden sich dahin sammeln alle
Heiden um des HErrn Namens willen
zu Jerusalem, und werden nicht mehr
wandeln †nach dem Gedanken ihres
bösen Herzens. *Jes. 2, 2–4. †Jes. 65, 2.
18. Zu der Zeit wird das Haus Juda
gehen zum Haus Israel, und werden
miteinander kommen von Mitternacht
ins Land, das ich euren Vätern zum
Erbe gegeben habe. Jes. 11, 11–13.
19. Und Ich sagte dir zu: Wie will ich
dir so viel Kinder geben, und das liebe
Land, das allerschönste Erbe unter den
Völkern! Und ich sagte dir zu: Du wirst
alsdann mich nennen *lieber Vater, und
nicht von mir weichen. *V. 4.
20. Aber das Haus Israel achtete mein
nichts, gleich wie ein Weib ihren Buhlen
nicht mehr achtet, spricht der HErr.
21. Darum hört man ein kläglich Heu-
len und Weinen der Kinder Israel auf
den Höhen, dafür daß sie übel getan,
und des HErrn, ihres Gottes, vergessen
haben.
22. So kehret nun wieder, ihr abtrün-
nigen Kinder, so will ich euch heilen von
eurem Ungehorsam. *Siehe, wir kommen
zu dir; denn Du bist der HErr, unser
Gott. *Hos. 6, 1.
23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit
Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich,
es hat Israel keine Hilfe denn am
HErrn, unserm Gott.
24. Und die Schande hat gefressen unsrer
Väter Arbeit von unsrer Jugend auf samt
ihren Schafen, Rindern, Söhnen und
Töchtern.
25. Denn darauf wir uns verließen,
das ist uns jetzt eitel Schande, und des
wir uns trösteten, des müssen wir uns
jetzt schämen. Denn wir sündigten damit
wider den HErrn, unsern Gott, beide,
wir und unsre Väter, von unsrer Jugend
auf, auch bis auf diesen heutigen Tag,
und gehorchten nicht der Stimme des
HErrn, unsers Gottes.

Das 4. Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes. Trauer des Propheten.

1. Willst du dich, Israel, bekehren,
spricht der HErr, so bekehre dich
zu mir. Und so du deine Greuel weg-
tust von meinem Angesicht, so sollst du
nicht vertrieben werden.
2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei
recht und heiliglich *schwören: So wahr
der HErr lebet. Und die Heiden werden
in ihm gesegnet werden, und sich sein
rühmen. *Kap. 12, 16; Jes. 65, 16.
3. Denn so spricht der HErr zu denen
in Juda und zu Jerusalem: *Pflüget ein
Neues, und säet nicht unter die Hecken.
*Hos. 10, 12.
4. *Beschneidet euch dem HErrn, und
tut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr
Männer in Juda und ihr Leute zu Je-
rusalem, auf daß nicht mein Grimm aus-
fahre wie Feuer, und brenne, daß nie-
mand löschen möge, um eurer Bosheit
willen. *Kap. 9, 25; 5. Mos. 10, 16.
5. Verkündigt in Juda, und schreiet
laut zu Jerusalem und sprecht: „Blaset
die Trommete im Lande!" Ruft mit
voller Stimme und sprecht: „Sammelt
euch, und lasset uns in die festen Städte
ziehen!"
6. Werft zu Zion ein Panier auf;
fliehet, und säumet nicht! *Denn Ich
bringe ein Unglück herzu von Mitter-
nacht und einen großen Jammer.
*Kap. 1, 14.
7. Es fähret daher der Löwe aus seiner
Hecke, und der Verstörer der Heiden
zeucht einher aus seinem Ort, daß
er dein Land verwüste, und deine
Städte ausbrenne, daß niemand drinnen
wohne.
8. Darum ziehet Säcke an, klagt und
heulet; denn der grimmige Zorn des
HErrn will sich nicht wenden von uns.
9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird

dem Könige und den Fürsten das Herz
entfallen; die Priester werden bestürzt,
und die Propheten erschrocken sein.
10. Ich aber sprach: Ach, Herr, HErr!
du hast's diesem Volk und Jerusalem
weit fehlen lassen, da sie sagten: „Es
wird *Friede bei euch sein;" so doch
das Schwert bis an die Seele reicht.
*Kap. 6, 14.
11. Zur selbigen Zeit wird man diesem
Volk und Jerusalem sagen: „Es kommt
ein dürrer Wind über dem Gebirge her
aus der Wüste, des Weges zu der Tochter
meines Volks, nicht zu worfeln, noch zu
schwingen."
12. Ja, ein Wind kommt, der ihnen
zu stark sein wird; da will Ich denn
auch mit ihnen rechten.
13. „Siehe, er fähret daher wie Wolken,
und seine Wagen sind wie ein Sturmwind,
seine Rosse sind schneller denn Adler.
Weh uns! wir müssen verstöret werden."
14. So *wasche nun, Jerusalem, dein
Herz von der Bosheit, auf daß dir
geholfen werde. Wie lange wollen bei
dir bleiben deine leidigen Gedanken?
*Jes. 1, 16.
15. Denn es kommt ein Geschrei von
Dan her, und eine böse Botschaft vom
Gebirge Ephraim.
16. Saget an den Heiden, verkündiget
in Jerusalem, daß Hüter kommen aus
fernen Landen, und werden schreien wider
die Städte Judas.
17. Sie werden sich *um sie her lagern
wie die Hüter auf dem Felde; denn sie
haben mich erzürnet, spricht der HErr.
*Kap. 1, 15; 6, 3.
18. Das hast du zu Lohn für dein We-
sen und dein Tun. Dann wird dein
Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.
19. Wie ist mir so herzlich weh! Mein
Herz pocht mir im Leibe, und habe keine
Ruhe; denn meine Seele höret der Po-
saune Hall und eine Feldschlacht,
Jes. 16, 9.
20. Und einen Mordschrei über den
andern; denn das ganze Land wird
verheeret, plötzlich werden meine Hütten
und meine Gezelte verstöret.
21. Wie lange soll ich doch das Panier
sehen, und der Posaune Hall hören?
22. Aber mein Volk ist toll, und glau-
ben mir nicht; töricht sind sie, und
achten's nicht. Weise sind sie genug,
Übels zu tun; aber wohltun wollen
sie nicht lernen.
23. Ich schaute das Land an, siehe, das
war wüst und öde, und den Himmel, und
er war finster.
24. Ich sah die Berge an, und siehe,
die bebeten, und alle Hügel zitterten.
25. Ich sah, und siehe, da war kein
Mensch, und alles Gevögel unter dem
Himmel war weggeflogen.
26. Ich sah, und siehe, das Baufeld
war eine Wüste; und alle Städte
drinnen waren zerbrochen vor dem HErrn
und vor seinem grimmigen Zorn.
27. Denn so spricht der HErr: Das
ganze Land soll wüste werden, und
will's *doch nicht gar aus machen.
*Kap. 5, 10. 18.
28. Darum wird das Land betrübt,
und der Himmel droben traurig sein;
denn ich habe es geredet, ich habe es
beschlossen, und soll mich nicht reuen,
will auch nicht davon ablassen.
29. Aus allen Städten werden sie vor
dem Geschrei der Reiter und Schützen
fliehen, und in die dicken Wälder laufen,
und in die Felsen kriechen; alle Städte
werden verlassen stehen, daß niemand
drinnen wohnet.
30. Was willst du alsdann tun, du
verstörete? Wenn du dich schon mit
Purpur kleiden, und mit güldnen Klei-
noden schmücken, und dein Angesicht
schminken würdest, so schmückest du dich
doch vergeblich; die Buhlen werden dich
verachten, sie werden dir nach dem Leben
trachten.
31. Denn ich höre ein Geschrei als
einer Gebärerin, eine Angst als einer,
die in den ersten Kindsnöten ist,
ein Geschrei der Tochter Zion, die da
klagt, und die Hände auswirft: „Ach,
wehe mir! Ich muß schier vergehen
vor den Würgern."

Das 5. Kapitel.

Mancherlei Sünden des jüdischen Volks und die
dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jeru-
salem, und schauet, und erfah-
ret, und sucht auf ihrer Straße, ob ihr
jemand findet, der recht tue, und nach
dem Glauben frage, so will ich ihr
gnädig sein.
2. Und wenn sie schon sprechen: „Bei

dem lebendigen Gott", so schwören sie
doch falsch.
3. **HErr, deine Augen sehen nach
dem Glauben.** Du *schlägest sie, aber
sie fühlens nicht; du machest es schier
aus mit ihnen, aber sie bessern sich nicht.
Sie haben ein †härter Angesicht denn
ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.
*Kap. 2, 30. †Jes. 48, 4.
4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme
Haufe ist unverständig, weiß nichts um
des HErrn Weg und um ihres Gottes
Recht.
5. Ich will zu den Gewaltigen gehen,
und mit ihnen reden; dieselbigen werden
um des HErrn Weg und ihres Gottes
Recht wissen; aber dieselbigen allesamt
hatten *das Joch zerbrochen, und die
Seile zerrissen. *Kap. 2, 20.
6. Darum wird sie auch der Löwe, der
aus dem Walde kommt, zerreißen, und
der Wolf aus der Wüste wird sie verder-
ben, und der Pardel wird um ihre Städte
lauern; alle, die daselbst heraus gehen,
wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind
zu viel, und sie bleiben verstockt in ihrem
Ungehorsam. 3. Mos. 26, 22.
7. Wie soll ich dir denn gnädig sein?
weil mich deine Kinder verlassen, und
schwören bei dem, der nicht Gott ist;
und nun ich ihnen vollauf gegeben habe,
treiben sie Ehebruch, und laufen ins
Hurenhaus.
8. Ein jeglicher wiehert nach seines
Nächsten Weibe wie die vollen, müßigen
Hengste.
9. Und *ich sollte sie um solches nicht
heimsuchen? spricht der HErr; und meine
Seele sollte sich nicht rächen an solchem
Volk, wie dies ist? *V. 29.
10. Stürmet ihre Mauern, und werfet
sie um, und *macht's nicht gar aus!
Führet ihre Reben weg, denn sie sind
nicht des HErrn; *Kap. 4, 27.
11. Sondern sie verachten mich, beide,
das Haus Israel und das Haus Juda,
spricht der HErr,
12. Sie verleugnen den HErrn, und
sprechen: „Das ist er nicht, und so übel
wird es uns nicht gehen, Schwert und
Hunger werden wir nicht sehen;
13. Ja, die Propheten sind Schwätzer,
und haben auch Gottes Wort nicht;
es gehe über sie selbst also!"
14. Darum spricht der HErr, der Gott
Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet:
siehe, so will ich meine Worte in deinem
Munde zu Feuer machen, und dies Volk
zu Holz, und soll sie verzehren.
15. Siehe, ich will über euch vom
Hause Israel, spricht der HErr, *ein
Volk von ferne bringen, ein mächtig
Volk, ein Volk von alters her, ein Volk,
des Sprache du nicht verstehest, und
nicht vernehmen kannst, was sie reden.
*Kap. 6, 22.
16. Seine Köcher sind offene Gräber,
es sind eitel Helden.
17. Sie werden deine Ernte und dein
Brot verzehren; sie werden deine Söhne
und Töchter fressen; sie werden deine
Schafe und Rinder verschlingen; sie
werden deine Weinstöcke und Feigen-
bäume verzehren; deine festen Städte,
darauf du dich verlässest, werden sie mit
dem Schwert verderben.
18. Doch will ich's, spricht der HErr,
zur selbigen Zeit mit euch nicht gar
aus machen.
19. Und ob sie würden sagen:
„Warum tut uns der HErr, unser
Gott, solches alles?" sollst du ihnen
antworten: Wie ihr mich verlasset,
und fremden Göttern dienet in eurem
eignen Lande, also sollt ihr auch Frem-
den dienen in einem Lande, das nicht
euer ist.
20. Solches sollt ihr verkündigen im
Hause Jakob, und predigen in Juda,
und sprechen:
21. *Höret zu, ihr tolles Volk, das
keinen Verstand hat, die da Augen haben,
und sehen nicht, Ohren haben, und hören
nicht. *Jes. 6, 9. 10.
22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht
der HErr, und vor mir nicht erschrecken?
Der *ich dem Meer den Sand zum
Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß,
darüber es nicht gehen darf; und ob's
schon wallet, so vermag's doch nichts;
und ob seine Wellen schon toben, so
dürfen sie doch nicht drüber fahren.
*Hiob 38, 8–11.
23. Aber dies Volk hat ein abtrünniges,
ungehorsames Herz, sie bleiben abtrünnig,
und gehen immerfort weg,
24. Und sprechen nicht einmal in ihrem
Herzen: Lasset uns doch den HErrn,
unsern Gott, fürchten, der uns *Früh-

regen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. *Apg. 14, 17.
25. Aber eure Missetaten hindern solches, und *eure Sünden wenden das Gute von euch. *Jes. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten nachstellen, und Fallen zurichten, sie zu fahen, wie die Vogler tun,
27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem *Waisen fördern sie seine Sache nicht, daß auch sie Glück hätten, und helfen den Armen nicht zum Recht. *2. Mos. 22, 21; Jes. 1, 23.
29. Sollte ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HErr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? V. 9.
30. Es stehet greulich und scheußlich im Lande.
31. Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat's gern also. Wie will es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Kapitel.

Über das sichere Volk und seine Verführer kommen grausame Feinde.

1. Fliehet, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Trommete auf der Warte Thekoa, und werft auf ein Panier über der Warte Beth-Cherem! denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht und ein großer Jammer. Kap. 4, 6.
2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.
3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Herden, die *werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort, [und sprechen:] *Kap. 4, 17.
4. Rüstet euch zum Krieg wider sie! Wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist! Ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß!
5. Wohlan, so laßt uns auf sein, und sollten wir bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Paläste verderben!
6. Denn also spricht der HErr Zebaoth: Fället Bäume, und werfet einen Wall auf wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist *doch eitel Unrecht drinnen. *Kap. 5, 1.
7. Denn gleich wie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet über sie, und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.
8. Beßre dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne!
9. So spricht der HErr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß nachgelesen werden wie am Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.
10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen's nicht hören. Siehe, sie halten des HErrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht.
11. Darum bin ich von des HErrn Dräuen so voll, daß ich's nicht lassen kann. Schütte es aus, beide, über Kinder auf der Gasse und über die Mannschaft im Rat miteinander; denn es sollen beide, Mann und Weib, beide, Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.
12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu teil werden samt den Äckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der HErr, über des Landes Einwohner.
13. Denn *sie geizen allesamt, klein und groß, und beide, Propheten und Priester, gehen allesamt mit Lügen um, *Kap. 8, 10–12.
14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: „*Friede! Friede!" und ist doch nicht Friede. *Hesek. 13, 10. 16; 1. Thess. 5, 3.
15. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der HErr.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt drinnen, so *werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir †wollen's nicht tun. *Matth. 11, 29. †Kap. 44, 16.

17. Ich habe *Wächter über euch gesetzt. Merkt auf die Stimme der Trommete. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht tun. *Jes. 52, 8; Hesek. 3, 17.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merkt samt euren Leuten!

19. Du *Erde, höre zu! Siehe, ich will ein Unglück über dies Volk bringen, ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen. *5. Mos. 32, 1; Jes. 1, 2.

20. Was frage ich nach dem Weihrauch aus Reicharabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Landen kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. Jes. 1, 11.

21. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Ärgernis stellen, daran sich beide, Väter und Kinder, miteinander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HErr: Siehe, es wird ein Volk *kommen von Mitternacht, und ein groß Volk wird sich erregen vom Ende der Erde, *Kap. 5, 15; 5. Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Lanze führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; sie brausen daher wie ein ungestüm Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion. Kap. 50, 42.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken: es wird uns angst und weh werden wie einer Gebärerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, zeuch Säcke an, und lege dich in die Asche; trag Leid wie *um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich. *Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verräterisch; *sind Erz und Eisen; alle sind sie verderbt. *Hesek. 22, 18.

29. Der Blasbalg ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein *verworfen Silber; denn der HErr hat sie verworfen. *Jes. 1, 22.

Das 7. Kapitel.

Der äußerliche Gottesdienst ohne Buße ist vor Gott ein Greuel und hält das Gericht nicht auf.

(Lektion am 10. Sonnt. n. Trin.)

1. Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom HErrn, und sprach:

2. Tritt ins Tor im Hause des HErrn, und predige daselbst dies Wort und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Toren eingehet, den HErrn anzubeten!

3. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: **Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.** Kap. 26, 13; Jes. 1, 16.

4. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel, hie ist des HErrn Tempel!

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr recht tut einer gegen den andern,

6. Und *den Fremdlingen, Waisen und Witwen keine Gewalt tut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eignen Schaden: *2. Mos. 22, 20. 21.

7. So will ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die nichts nütze sind.

9. Daneben seid ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr dann, und tretet vor mich in diesem Hause, das nach mei-

nem Namen genannt ist, und sprecht: *Es hat keine Not mit uns, weil wir solche Greuel tun. *Kap. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dies Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine *Mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HErr.] *Matth. 21, 13.

12. Gehet hin an meinen Ort zu *Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst getan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel.
*Jos. 18, 1; 1. Sam. 4, 12; Ps. 78, 60.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der HErr, und *ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören, ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: *Spr. 1, 24; Jes. 65, 12.

14. So *will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben tun, wie ich Silo getan habe; *Kap. 26, 6.

15. Und will euch von meinem Angesicht wegwerfen, *wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. *2. Kön. 17, 18. 20. 23.

16. Und du sollst für dies Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. Kap. 11, 14; 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie tun in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der *Himmelskönigin Kuchen backen, und geben Trankopfer den fremden Göttern, daß sie mir Verdruß tun. *Kap. 44, 17.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß tun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der Herr, HErr: Siehe, mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll brennen, daß niemand löschen möge.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Tut eure Brandopfer und andre Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. Ps. 50, 8–15.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Ägyptenland führete, weder gesagt, noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;
Mich. 6, 6–8; 1. Sam. 15, 22.

23. Sondern dies gebot ich ihnen und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. 2. Mos. 19, 5.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, sondern wandelten nach ihrem eignen Rat, und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und gingen hinter sich, und nicht vor sich.
Kap. 11, 8; Jes. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Ägyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag hab ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber sie wollten mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern waren halsstarrig, und machten's ärger denn ihre Väter. Kap. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den HErrn, seinen Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der *Glaube ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde. *Kap. 5, 1.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und wehklage auf den Höhen; denn der HErr hat dies Geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstoßen.

30. Denn die Kinder Juda tun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen; Kap. 32, 34.

31. Und bauen die Altäre des *Thopheth im Tal Ben-Hinnom, daß sie †ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches ich nie geboten, noch in den Sinn genommen habe. *2. Kön. 23, 10.
†3. Mos. 18, 21.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit

spricht der HErr, daß man's nicht mehr
heißen soll Thopheth und das Tal
Ben-Hinnom, sondern Würgetal; und
man wird im Thopheth müssen begra-
ben, weil sonst kein Raum mehr sein
wird. Kap. 19, 6.
33. Und die Leichname dieses Volks sollen
den Vögeln des Himmels und den Tieren
auf Erden zur Speise werden, davon sie
niemand scheuchen wird. Kap. 19, 7; 9, 21.
34. Und ich will in den Städten Judas
und auf den Gassen zu Jerusalem weg-
nehmen das Geschrei der Freude und
Wonne und die Stimme des Bräuti-
gams und der Braut; denn das Land
soll wüste sein. Kap. 16, 9.

Das 8. Kapitel.

Die größte Schmach, Verheerung und Verbannung
kommt über das Volk wegen seines Abfalls.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der
HErr, wird man die Gebeine
der Könige Judas, die Gebeine ihrer
Fürsten, die Gebeine der Priester, die
Gebeine der Propheten, die Gebeine der
Bürger zu Jerusalem aus ihren Gräbern
werfen;
2. Und werden sie zerstreuen unter der
Sonne, Mond und allem Heer des Him-
mels, welche *sie geliebet, und ihnen ge-
dienet, und ihnen nachgefolget, und sie
gesucht und angebetet haben. Sie sol-
len nicht wieder aufgelesen, und †be-
graben werden, sondern Kot auf der
Erde sein. *5. Mos. 4, 19. † Kap. 14, 16.
3. Und alle übrigen von diesem bösen
Volk, an welchem Ort sie sein werden,
dahin ich sie verstoßen habe, werden lie-
ber tot denn lebendig sein wollen, spricht
der HErr Zebaoth.

(Lektion am Sonnt. Estomihi.)

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der HErr: Wo ist jemand, so er fällt,
der nicht gerne wieder aufstünde? Wo
ist jemand, so er irre gehet, der nicht
gerne wieder zurecht käme?
5. Dennoch will ja dies Volk zu Je-
rusalem irre gehen für und für. Sie
halten so hart an dem falschen Gottes-
dienst, daß sie sich nicht wollen abwenden
lassen.
6. Ich sehe und höre, daß sie nichts
Rechtes reden. Keiner ist, dem seine
Bosheit leid wäre, und spräche: Was
mache ich doch! Sie laufen alle ihren
Lauf wie ein grimmiger Hengst im
Streit.
7. Ein Storch unter dem Himmel
weiß seine Zeit, eine Turteltaube,
Kranich und Schwalbe merken ihre
Zeit, wann sie wiederkommen sollen;
aber mein Volk will das Recht des
HErrn nicht wissen. Jes. 1, 3.
8. Wie möget ihr doch sagen: „Wir
wissen, was recht ist, und haben die hei-
lige Schrift vor uns?" Ist's doch eitel
Lüge, was die Schriftgelehrten setzen.
9. Darum müssen solche Lehrer zu
Schanden, erschreckt und gefangen wer-
den; denn was können sie Gutes lehren,
weil sie des HErrn Wort verwerfen?]
10. Darum so will ich ihre Weiber den
Fremden geben, und ihre Äcker denen, so
sie verjagen werden. *Denn sie geizen
allesamt, beide, klein und groß, und
beide, Priester und Propheten, gehen mit
Lügen um, *Kap. 6, 13–15; Jes. 56, 11.
11. Und trösten mein Volk in ihrem
Unglück, daß sie es gering achten sollen,
und sagen: „Friede! Friede!" und ist
doch nicht Friede.
12. Darum werden sie mit Schanden
bestehen, daß sie solche Greuel treiben;
wiewohl sie wollen ungeschändet sein,
und wollen sich nicht schämen. Darum
müssen sie fallen über einen Haufen,
und wenn ich sie heimsuchen werde, sol-
len sie stürzen, spricht der HErr.
13. Ich will sie also ablesen, spricht der
HErr, daß keine Trauben am Weinstock
und keine Feigen am Feigenbaum blei-
ben, ja, auch die Blätter wegfallen sol-
len; und was ich ihnen gegeben habe,
das soll ihnen genommen werden.
14. Wo werden wir dann wohnen?
Ja, sammelt euch dann, und laßt uns
in die festen Städte ziehen, daß wir da-
selbst umkommen. Denn der HErr, unser
Gott, wird uns umkommen lassen, und
tränken mit einem *bittern Trunk, daß
wir so gesündiget haben wider den
HErrn. *Kap. 9, 14.
15. Wir hofften, es *sollte Friede wer-
den, so kommt nichts Gutes; wir hoff-
ten, wir sollten heil werden, aber siehe,
so ist mehr Schaden da. *Kap. 14, 19.
16. Man höret ihre Rosse schnauben von
Dan her, vom Wiehern ihrer Gäule er-
bebet das ganze Land. Und sie fahren
daher, und werden das Land auffressen

mit allem, das drinnen ist, die Stadt
samt allen, die drinnen wohnen.
17. Denn siehe, ich will Schlangen und
Basilisken unter euch senden, die nicht
*zu beschwören sind; die sollen euch
stechen, spricht der HErr. *Pred. 10, 11.
18. Was mag mich in meinem Jammer
erquicken? Mein Herz in mir ist krank.
Kap. 4, 19.
19. Siehe, die Tochter meines Volks
wird schreien aus fernem Lande her: „Will
denn der HErr nicht mehr Gott sein zu
Zion? oder soll sie keinen König mehr
haben?" Ja, warum haben sie mich so
erzürnet durch ihre Bilder und fremde,
unnütze Gottesdienste?
20. „Die Ernte ist vergangen, der
Sommer ist dahin, und uns ist keine
Hilfe kommen."
21. Mich jammert herzlich, daß mein
Volk so verderbet ist; ich gräme mich,
und gehabe mich übel.
22. **Ist denn *keine Salbe in Gi-
lead? oder ist kein Arzt nicht da?
Warum ist denn die Tochter meines
Volks nicht geheilet?** *Kap. 46, 11.
23. [9, 1.] Ach, *daß ich Wasser ge-
nug hätte in meinem Haupte, und meine
Augen Tränenquellen wären, daß ich
Tag und Nacht beweinen möchte die
Erschlagenen in meinem Volk!
*Kap. 13, 17; Klagl. 1, 16.

Das 9. Kapitel.

**Klage über das Verderben des Volks, das mit sei-
nem unbeschnittenen Herzen den einzigen Weg des
Heils verschmäht.**

1. [2.] Ach, daß ich eine Herberge
hätte in der Wüste, so wollte
ich mein Volk verlassen, und von ihnen
ziehen! Denn es sind eitel Ehebrecher
und ein frecher Haufe.
2. [3.] Sie schießen mit ihren Zungen
eitel Lüge und keine Wahrheit, und trei-
ben's mit Gewalt im Lande, und gehen
von einer Bosheit zur andern, und achten
mich nicht, spricht der HErr.
3. [4.] Ein jeglicher hüte sich vor sei-
nem Freunde, und traue auch seinem
Bruder nicht; denn ein Bruder unter-
drückt den andern, und ein Freund ver-
rät den andern. Mich. 7, 5. 6.
4. [5.] Ein Freund täuscht den andern,
und reden kein wahr Wort; sie fleißigen
sich drauf, wie einer den andern be-
trüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht
ärger machen können.
5. [6.] Es ist allenthalben eitel Trügerei
unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie
mich nicht kennen, spricht der HErr.
6. [7.] Darum spricht der HErr Zebaoth
also: Siehe, ich will sie schmelzen und
prüfen. Denn was soll ich sonst tun,
wenn ich ansehe die Tochter meines
Volks?
7. [8.] Ihre falschen Zungen sind mord-
liche Pfeile; mit ihrem Munde reden sie
freundlich gegen den Nächsten, aber im
Herzen lauern sie auf ihn.
8. [9.] Sollte ich nun solches nicht heim-
suchen an ihnen, spricht der HErr, und
meine Seele sollte sich nicht rächen an
solchem Volk, als dies ist? Kap. 5, 9.
9. [10.] Ich muß auf den Bergen wei-
nen und heulen, und bei den Hürden in
der Wüste klagen; denn sie sind so gar
verheeret, daß niemand da wandelt, und
man auch nicht ein Vieh schreien höret.
Es ist beides, *Vögel des Himmels und
das Vieh, alles weg. *Kap. 4, 25; 12, 4.
10. [11.] Und ich will Jerusalem zum
Steinhaufen und zur Wohnung der
Schakale machen, und will die Städte
Judas wüste machen, daß niemand
drinnen wohnen soll. Kap. 26, 18.
11. [12.] Wer nun *weise wäre und
ließe es sich zu Herzen gehen, und ver-
kündigte, was des HErrn Mund zu ihm
sagt, warum das Land verderbet und
verheeret wird wie eine Wüste, da nie-
mand wandelt! *5. Mos. 32, 29.
12. [13.] Und der HErr sprach: Darum
daß sie mein Gesetz verlassen, das ich
ihnen vorgelegt habe, und gehorchen
meiner Rede nicht, leben auch nicht dar-
nach,
13. [14.] Sondern folgen *ihres Herzens
Gedünken und den Baalim, wie sie ihre
Väter gelehrt haben: *Kap. 7, 24.
14. [15.] Darum spricht der HErr Ze-
baoth, der Gott Israels, also: Siehe,
ich will dies Volk mit Wermut speisen,
und mit Galle tränken; Kap. 23, 15.
15. [16.] Ich will sie unter die Heiden
zerstreuen, welche weder sie noch ihre
Väter gekannt haben, und will das
Schwert hinter sie schicken, bis daß es
aus mit ihnen sei. 3. Mos. 26, 33.
16. [17.] So spricht der HErr Zebaoth:
Schaffet und bestellet Klageweiber, daß

kommen, und schickt nach denen, die es
wohl können,
17. [18.] Und eilend uns klagen, daß
unsre Augen mit Tränen rinnen, und
unsre Augenlider mit Wasser fließen;
18. [19.] Daß man ein kläglich Geschrei
höre zu Zion: Ach, wie sind wir so gar
verstöret, und zu Schanden worden!
Wir müssen das Land räumen; denn sie
haben unsre Wohnungen geschleift.
19. [20.] So höret nun, ihr Weiber, des
HErrn Wort, und nehmet zu Ohren sei-
nes Mundes Rede; lehret eure Töchter
weinen, und eine lehre die andere klagen:
20. [21.] Der Tod ist zu unsern Fen-
stern hereingefallen, und in unsre Paläste
kommen, die Kinder zu würgen auf der
Gasse und die Jünglinge auf der Straße.
21. [22.] So spricht der HErr: Sage:
Der Menschen *Leichname sollen liegen
wie der Mist auf dem Felde und wie
Garben hinter dem Schnitter, die niemand
sammelt. * Kap. 7, 33.

(Lektion am Sonnt. Septuagesimä.)
22. [23.] **So spricht der HErr: Ein
Weiser rühme sich nicht seiner Weis-
heit, ein Starker rühme sich nicht
seiner Stärke, ein Reicher rühme sich
nicht seines Reichtums.**
23. [24]. **Sondern wer sich rühmen
will, der *rühme sich des, daß er
mich wisse und kenne, daß Ich der
HErr bin, der Barmherzigkeit, Recht
und Gerechtigkeit übet auf Erden;
denn solches gefällt mir, spricht der
HErr.]** *1. Kor. 1, 31; 2. Kor. 10, 17.
24. [25.] Siehe, es kommt die Zeit,
spricht der HErr, daß ich heimsuchen
werde alle, die Beschnittnen mit den
Unbeschnittnen:
25. [26.] Ägypten, Juda, Edom, die
Kinder Ammon, Moab und alle, die
*das Haar rund umher abschneiden, die
in der Wüste wohnen. Denn alle Hei-
den haben unbeschnittne Vorhaut; aber
das ganze Israel hat ein †unbeschnitten
Herz. *3. Mos. 19, 27. † Kap. 4, 4; 5. Mos. 30, 6

Das 10. Kapitel.

Die Götzen und Götzendiener wird der lebendige Gott verderben, aber sein Volk mit Maßen züchtigen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom
Hause Israel redet.
2. So spricht der HErr: Ihr sollt
nicht der Heiden Weise lernen, und
sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen
des Himmels, wie die Heiden sich
fürchten.
3. Denn der Heiden Satzungen sind
lauter nichts. Denn *sie hauen im
Walde einen Baum, und der Werk-
meister macht Götter mit dem Beil,
*Jes. 44, 10–20.
4. Und schmückt sie mit Silber und
Gold, und heftet sie mit Nägeln und
Hämmern, daß sie nicht umfallen.
5. Es sind ja nichts denn überzogene
Säulen. Sie können nicht reden; so
muß man sie auch tragen, denn sie
können nicht gehen. Darum sollt ihr
euch nicht vor ihnen fürchten, denn sie kön-
nen weder helfen, noch Schaden tun.
6. Aber dir, HErr, ist niemand gleich;
Du bist groß, und dein Name ist groß,
und kannst es mit der Tat beweisen.
7. Wer sollte dich nicht fürchten, du
König der Heiden? Dir sollte man ge-
horchen; denn es ist unter allen Weisen
der Heiden und in allen Königreichen
deinesgleichen nicht.
8. Sie sind allzumal Narren und Toren;
denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottes-
dienst sein.
9. Silbern Blech bringet man aus
Tharsis, Gold aus Uphas, durch den
Meister und Goldschmied zugerichtet;
blauen und roten Purpur zeucht man
ihm an, und ist alles der Weisen Werk.
10. Aber der HErr ist ein rechter Gott,
ein lebendiger Gott, ein ewiger König.
Vor seinem Zorn bebet die Erde, und
die Heiden können sein Dräuen nicht
ertragen.
11. So sprecht nun zu ihnen also: Die
Götter, so den Himmel und Erde nicht
gemacht haben, müssen vertilget werden
von der Erde und unter dem Himmel.

(V. 12–16; Kap. 51, 15–19.)

12. Er aber hat die Erde durch seine
Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet
durch seine Weisheit, und den Himmel
ausgebreitet durch seinen Verstand.
13. Wenn er donnert, so ist des Wassers
die Menge unter dem Himmel, und zeucht
die Nebel auf vom Ende der Erde; er
macht die Blitze im Regen, und läßt den
Wind kommen aus seinen Vorrats-
kammern. Ps. 135, 7; Hiob 38, 24–30.

14. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein Leben.
15. Es ist eitel nichts und ein verführerisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.
16. Aber also ist der nicht, der Jakobs *Schatz ist; sondern Er ist's, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein †Erbteil. Er heißt HErr Zebaoth.
*Ps. 16, 5. †5. Mos. 32, 9.
17. Tu deinen Kram weg aus dem Lande, die du wohnest in der Feste.
18. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dies Mal weg schleudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.
19. Ach, meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage; ich *muß sie leiden. *Ps. 77, 11.
20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind von mir gegangen und nicht mehr da. Niemand ist, der meine Hütte wieder aufrichte und mein Gezelt aufschlage.
21. Denn die Hirten sind zu Narren worden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können sie auch nichts Rechtes lehren, und ihre ganze Herde ist zerstreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Judas verwüstet und zur Wohnung der Schakale werden sollen.
23. Ich weiß, HErr, daß des Menschen Tun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemands Macht, wie er wandele, oder seinen Gang richte.
Spr. 16, 9; Pred. 9, 11.
24. **Züchtige mich, HErr; doch mit Maßen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.**
Kap. 46, 28; Ps. 6, 2; Hab. 1, 12.
25. *Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn weggeräumet, und seine Wohnung verwüstet. *Ps. 79, 6.

Das 11. Kapitel.

Gottes Bund. Treulosigkeit seines Volks. Jeremias Lebensgefahr.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom HErrn, und sprach:
2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem sagt.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: *Verflucht sei, wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes, *5. Mos. 27, 26.
4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Ägyptenland führte, aus dem eisernen Ofen, und sprach: Gehorchet meiner Stimme, und tut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein;
5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben *ein Land, darin Milch und Honig fleußt, wie es denn heute des Tages stehet. Ich antwortete und sprach: HErr, ja, es sei also! *2. Mos. 3, 8.
6. Und der HErr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und tut darnach!
7. Denn ich habe euren Vätern gezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Ägyptenland führte, bis auf den heutigen Tag, und zeugete stets, und sprach: Gehorchet meiner Stimme!
8. Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht, sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum habe ich auch über sie kommen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu tun und sie doch nicht darnach getan haben. Kap. 7, 24. 26.
9. Und der HErr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.
10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer Väter, die vorhin waren, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgeten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der HErr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und *wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören. *Spr. 1, 28; Jes. 1, 15.
12. So laß denn die Städte Judas und die Bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber *sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Not. *Kap. 2, 28; 5. Mos. 32, 37. 38.
13. Denn so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.
14. So bitte *du nun nicht für dies Volk, und tue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Not. *Kap. 7, 16; 14, 11.
15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel tun, sind sie guter Dinge drüber.
16. Der HErr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Ölbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrei ein Feuer um denselbigen lassen anzünden, daß seine Äste verderben müssen.
17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedräuet um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal tun.
18. Der HErr hat mir's offenbart, daß ich's weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen,
19. Nämlich, daß sie mich wie ein arm *Schaf zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich beratschlagt hatten und gesagt: Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. *Jes. 53, 7.
20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. *Ps. 7, 10.
21. Darum spricht der HErr also wider die Männer zu *Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des HErrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben. *Kap. 1, 1.
22. Darum spricht der HErr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getötet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe;
23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück kommen lassen des Jahres, wann sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Kapitel.

Trauriger Zustand des Landes wegen der Sünden seiner Einwohner. Weissagung über benachbarte Völker.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. *Warum gehet's doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle? *Hiob 21, 7; Ps. 73, 3.
2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln, und wachsen, und bringen Frucht. Nahe bist du in ihrem Munde, aber ferne von ihrem Herzen;
3. Mich aber, HErr, kennest Du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Reiße sie weg wie Schafe, daß sie geschlachtet werden, und sondre sie aus, daß sie gewürget werden.
4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beide, *Vieh und Vögel, nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. *Kap. 9, 9.
5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dir's gehen, wenn du mit den Reitern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest, was will mit dir werden bei dem stolzen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien zeter! über dich. Darum ver-

traue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Ich habe mein Haus verlassen müssen, und mein Erbe meiden, und was meine Seele liebet, in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenkliche Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammelt euch, alle Feldtiere, kommet, und fresset!

10. Es haben Hirten, und deren viel, meinen Weinberg verderbet, und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben's öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja, das ganze Land ist wüste. Aber es will's niemand zu Herzen nehmen.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwert des HErrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen's sich sauer werden, aber sie werden's nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden vor dem grimmigen Zorn des HErrn. 5. Mos. 28, 38; Hos. 8, 7.

14. So spricht der HErr wider alle meine bösen Nachbarn, so das Erbteil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgeteilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbteil und in sein Land wiederbringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie *schwören bei meinem Namen: „So wahr der HErr lebt!" wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bei Baal, so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden.

*Kap. 4, 2; 5. Mos. 6, 13.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreißen, und umbringen, spricht der HErr.

Das 13. Kapitel.

Strafe der Juden unter zwei Sinnbildern vorgestellt. Wegführung des Volks.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des HErrn Wort zum andern Mal zu mir und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Euphrat, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Euphrat, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Euphrat, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Euphrat, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Judas und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen *hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen, und anbeten: sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

*Kap. 11, 8.

11. Denn gleich wie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also hab ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk sein sollten, mir zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dies Wort: So spricht der HErr, der Gott Israels: Es sollen alle Krüge mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer

weiß das nicht, daß man alle Krüge mit
Wein füllen soll?
13. So sprich zu ihnen: So spricht der
HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem
Lande wohnen, die Könige, so auf dem
Stuhl Davids sitzen, die Priester und
Propheten und alle Einwohner zu Jeru-
salem füllen, daß sie *trunken werden
sollen. *Kap. 25, 15–18; Jes. 51, 17.
14. Und will einen mit dem andern,
die Väter samt den Kindern, verstreuen,
spricht der HErr; und will weder schonen,
noch übersehen, noch barmherzig sein über
ihrem Verderben.
15. So höret nun, und merkt auf, und
trotzt nicht; denn der HErr hat's geredet.
16. Gebt dem HErrn, eurem Gott, die
Ehre, ehe denn es finster werde, und ehe
eure Füße sich an den dunkeln Bergen
stoßen, daß ihr des Lichts wartet, so er's
doch gar finster und dunkel machen wird.
17. Wollt ihr aber solches nicht hören,
so muß meine Seele heimlich weinen über
solcher Hoffart; meine *Augen müssen mit
Tränen fließen, daß des HErrn Herde
gefangen wird. *Kap. 8, 23.
18. Sage dem Könige und der Königin:
Setzt euch herunter; denn die *Krone der
Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt
gefallen. *Klagl. 5, 16.
19. Die Städte gegen Mittag sind ver-
schlossen, und ist niemand, der sie auf-
tue; das ganze Juda ist rein wegge-
führet.
20. Hebt eure Augen auf, und sehet,
wie sie von Mitternacht daherkommen.
Wo ist nun die Herde, so dir befohlen
war, deine herrliche Herde?
21. Was willst du sagen, wenn er dich
so heimsuchen wird? Denn du hast sie
so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten
und Häupter sein wollen. Was gilt's?
es wird dich Angst ankommen wie ein
Weib in Kindsnöten.
22. Und wenn du in deinem Herzen
sagen willst: „Warum begegnet doch mir
solches?" Um der Menge willen deiner
Missetaten sind dir deine *Säume auf-
gedeckt, und ist deinen Fersen Gewalt
geschehen. *Jes. 47, 2. 3; Hesek. 16, 37.
23. Kann auch ein Mohr seine Haut
wandeln, oder ein Parder seine Flecken?
So *könnet ihr auch Gutes tun, die
ihr des Bösen gewohnet seid.
*Ps. 55, 20.
24. Darum will ich sie zerstreuen wie
Stoppeln, die vor dem Winde aus der
Wüste verweht werden.
25. Das soll dein Lohn sein und dein
Teil, den ich dir zugemessen habe, spricht
der HErr. Darum, daß du mein ver-
gessen hast, und verlässest dich auf Lügen,
26. So will auch Ich deine Säume hoch
aufdecken, daß man deine Schande sehen
muß. V. 22.
27. Denn ich habe gesehen deine Ehe-
brecherei, deine Geilheit, deine freche Hu-
rerei, ja, deine Greuel, beide, auf Hügeln
und auf Äckern. Weh dir, Jerusalem!
Wann wirst du doch endlich rein werden?

Das 14. Kapitel.

Ankündigung von Dürre und Hungersnot.
Jeremias Gebet im Namen des Volks.

1. Dies ist das Wort, das der HErr
zu Jeremia sagte von der teuren
Zeit:
2. Juda liegt jämmerlich, ihre Tore
stehen elend; es stehet kläglich auf dem
Lande, und ist zu Jerusalem ein groß
Geschrei.
3. Die Großen schicken die Kleinen nach
Wasser; aber wenn sie zum Brunnen
kommen, finden sie kein Wasser, und
bringen ihre Gefäße leer wieder; sie gehen
traurig und betrübt, und verhüllen ihre
Häupter.
4. Darum daß die Erde lechzet, weil
es nicht regnet auf die Erde, gehen die
Ackerleute traurig, und verhüllen ihre
Häupter. Joel 1, 11.
5. Denn auch die Hinden, so auf dem
Felde werfen, verlassen die Jungen, weil
kein Gras wächst.
6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und
schnappet nach der Luft wie die Drachen,
und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.
7. **Ach, HErr, unsre Missetaten
haben's ja verdienet; aber hilf doch
um deines Namens willen! denn
unser Ungehorsam ist groß, damit
wir wider dich gesündiget haben.**
Dan. 9, 4–14.
8. Du bist der Trost Israels und sein
Nothelfer; warum stellest du dich, als
wärest du ein Gast im Lande, und als
ein Fremder, der nur über Nacht drinnen
bleibt?
9. Warum stellest du dich als ein Held,
der verzagt ist, und als ein Riese, der

nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen *nach deinem Namen; verlaß uns nicht!

*Kap. 15, 16; Jes. 43, 7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missetat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: *Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten. *Kap. 7, 16; 11, 14.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, sondern Ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben. Jes. 58, 3; Kap. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach, Herr, HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Teurung bei euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die *Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutungen, Abgötterei und ihres Herzens Trügerei.

*Kap. 23, 21; 27, 14. 15; 29, 8. 9.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in *meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Teurung in dies Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger.

*5. Mos. 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand *begraben wird, also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

*Kap. 8, 2.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dies Wort: Meine *Augen fließen mit Tränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. *Kap. 8, 23.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? *Wir hoffeten, es sollte Friede werden, so kommt nichts Gutes; wir hoffeten, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens da. *Kap. 8. 15.

20. HErr, wir erkennen unser gottlos Wesen und unsrer Väter Missetat; denn wir haben wider dich gesündiget. V. 7.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HErr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst solches alles tun.

Das 15. Kapitel.

Der Untergang des Volks ist unvermeidlich. Doch der Rest soll Gnade finden. Besonderes Trostwort für Jeremia.

1. Und der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich *Mose und Samuel vor mir stünden, so hab ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren!

*Ps. 99, 6; Hesek. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen der *Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängnis trifft, den treffe es.

*Kap. 43, 11; Sach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit *viererlei Plagen, spricht der HErr: mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Tieren auf Erden, daß sie gefressen und vertilget werden sollen. *Hesek. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen

auf Erden hin und her treiben lassen
*um Manasses willen, des Sohns Hiskias, des Königs in Juda, deshalben,
das er zu Jerusalem begangen hat.

*2. Kön. 21, 11–16; 23, 26.

5. Wer will denn sich dein erbarmen,
Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden
mit dir haben? Wer wird denn hingehen,
und dir Frieden wünschen?
6. Du hast mich verlassen, spricht der
HErr, und bist mir abgefallen; darum
hab ich meine Hand ausgestreckt wider
dich, daß ich dich verderben will; ich bin
des Erbarmens müde.
7. Ich will sie mit der *Worfschaufel
zum Land hinaus worfeln, und will mein
Volk, so von seinem Wesen sich nicht
bekehren will, zu eitel Waisen machen,
und umbringen. *Matth. 3, 12.
8. Es sollen mir mehr Witwen unter
ihnen werden, denn des Sands am Meer
ist. Ich will über die Mutter der jungen
Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit
plötzlich und unversehens überfallen lassen;
9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll
elend sein, und von Herzen seufzen. Denn
*ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, daß ihr Ruhm und Freude ein
Ende haben soll. Und die übrigen will
ich ins Schwert geben vor ihren Feinden,
spricht der HErr. *Amos 8, 9.
10. Ach, meine *Mutter, daß du mich
geboren hast, wider den jedermann hadert
und zankt im ganzen Lande! Hab ich
doch weder auf Wucher geliehen, noch
genommen; doch flucht mir jedermann.

*Kap. 20, 14.

11. Der HErr sprach: Wohlan, ich will
euer etliche übrig behalten, denen es soll
wieder wohlgehen; und will euch zu
Hilfe kommen in der Not und Angst
unter den Feinden.
12. Meinst du nicht, daß etwa ein Eisen
sei, welches könnte das Eisen und Erz
von Mitternacht zerschlagen?
13. Ich will aber zuvor euer Gut und
Schätze zum Raube geben, daß ihr nichts
dafür kriegen sollet, und das um aller
eurer Sünden willen, die ihr in allen
euren Grenzen begangen habt.
14. Und will euch zu euren Feinden
bringen in ein Land, das ihr nicht kennet;
denn es ist das Feuer in meinem Zorn
über euch angegangen.
15. Ach, HErr, Du weißt es; gedenke
an mich, und nimm dich mein an, und
räche mich an meinen Verfolgern. Nimm
mich auf, und verzeuch nicht deinen Zorn
über sie; denn du weißt, daß ich um
deinetwillen geschmäht werde.
16. **Dein Wort ward meine *Speise,
da ich's empfing; und dein Wort ist
meines Herzens Freude und Trost;
denn ich bin ja nach deinem Namen
genannt, HErr, Gott Zebaoth.**

*Hesek. 3, 1–3.

17. Ich habe mich nicht zu den Spöttern
gesellet, noch mich mit ihnen gefreut,
sondern bin allein blieben vor deiner
Hand; denn du hattest mich gefüllet mit
deinem Grimm.
18. Warum währet doch mein Leiden
so lange, und *meine Wunden sind so
gar böse, daß sie niemand heilen kann?
Du bist mir worden wie ein Born,
der nicht mehr quellen will.

*Kap. 30, 12.

19. Darum spricht der HErr also: Wo
du dich zu mir hältst, so will ich mich zu
dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest,
sich sondern von den bösen Leuten, so
sollst du mein Mund sein. Und ehe du
solltest zu ihnen fallen, so müssen sie
eher zu dir fallen.
20. *Denn ich habe dich wider dies
Volk zur festen, ehernen Mauer gemacht;
ob sie wider dich streiten, sollen sie dir
doch nichts anhaben; denn Ich bin bei
dir, daß ich dir helfe, und dich errette,
spricht der HErr. *Kap. 1, 18.
21. Und will dich erretten aus der
Hand der Bösen, und erlösen aus der
Hand der Tyrannen.

Das 16. Kapitel.

Verwüstung und Verbannung Judas wegen seines Götzendienstes. Wiederbringung Israels aus Babel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du sollst kein Weib nehmen, und
weder Söhne noch Töchter zeugen an
diesem Ort.
3. Denn so spricht der HErr von den
Söhnen und Töchtern, so an diesem
Ort geboren werden, dazu von ihren
Müttern, die sie gebären, und von
ihren Vätern, die sie zeugen in diesem
Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklagt, noch begraben werden, sondern sollen Dung werden auf dem Lande, dazu durch Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Tiere auf Erden Speise sein.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhaus gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beide, groß und klein, sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben, noch geklagt werden, und niemand wird sich über sie zerritzen, noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brot austeilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Du sollst auch in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen, noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort *wegnehmen vor euren Augen und bei eurem Leben die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *Kap. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der HErr über uns all dies große Unglück? Welches ist die Missetat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern Gott, gesündiget haben?

11. Sollst du ihnen sagen: Darum daß eure Väter mich verlassen haben, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet, mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben,

12. Und ihr noch ärger tut denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. Kap. 7, 24–26.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter gewußt haben; daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, dieweil ich euch keine Gnade erzeigen will.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Ägyptenland geführet hat, Kap. 23, 7. 8.

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können, und ihre Missetat ist vor meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will ich ihre Missetat und Sünde zwiefach bezahlen, darum daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreinigt, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft und meine Zuflucht in der Not. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Enden, und sagen: Unsre Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die doch nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund tun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der HErr.

Das 17. Kapitel.

Strafe der Abgötterei, des Vertrauens auf Menschen, des Betrugs. Aufforderung zur Heiligung des Sabbaths.

1. Die Sünde Judas ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben und auf die Hörner an ihren Altären,

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Ascherabilder bei den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber ich will deine Höhen, beide, auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen zum Raube geben um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt *ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. *Kap. 15, 14.

5. So spricht der HErr: **Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weicht.** Ps. 118, 8; 146, 3.

6. Der wird sein *wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet. *Kap. 48, 6.

7. **Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den HErrn verläßt, und der HErr seine Zuversicht ist.** Ps. 146, 5.

8. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte. Ps. 1, 3.

9. **Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen?**

10. Ich, *der HErr, kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, und †gebe einem jeglichen nach seinem Tun, nach den Früchten seiner Werke. *Ps. 7, 10. †Röm. 2, 6.

11. Denn gleich wie ein Vogel, der sich über Eier setzt, und brütet sie nicht aus, also ist der, so unrecht Gut sammelt; denn er muß davon, wenn er's am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. Ps. 39, 7.

12. Aber die Stätte unsers Heiligtums, der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit fest blieben.

13. Denn, HErr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie *verlassen den HErrn, die Quelle des lebendigen Wassers. *Kap. 2, 13.

14. **Heile du mich, HErr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen;** denn Du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HErrn Wort? Laß es doch kommen! Jes. 5, 19.

16. Aber ich bin nicht von dir geflohen, daß ich nicht dein Hirte wäre; so hab ich den bösen Tag nicht begehrt, das weißt Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Not!

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie kommen, und zerschlage sie zwiefach!

19. So spricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das Tor des Volks, dadurch die Könige Judas aus- und eingehen, und unter alle Tore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Judas und ganz Juda und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Tor eingehen.

21. So spricht der HErr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Tore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und tut keine Arbeit, sondern heiliget den Sabbathtag, *wie ich euren Vätern geboten habe. *Jes. 56, 2; 58, 13.

23. Aber sie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. Kap. 11, 8.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last tragt des Sabbathtages durch dieser Stadt Tore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage tut:

25. So sollen auch durch dieser Stadt Tore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen;

und soll diese Stadt ewiglich bewohnet
werden;
26. Und sollen kommen aus den
Städten Judas, und die um Jerusalem
her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen und von den
Gebirgen und vom Mittage, die da
bringen Brandopfer, Schlachtopfer,
Speisopfer und Weihrauch zum Hause
des HErrn.
27. Werdet ihr mich aber nicht hören,
daß ihr den Sabbathtag heiliget, und
keine Last traget durch die Tore zu
Jerusalem ein am Sabathtage, so
will ich ein Feuer unter ihren Toren
anzünden, das die Häuser zu Jerusalem
verzehren, und nicht gelöscht werden
soll.

Das 18. Kapitel.

Buße erhält, Unbußfertigkeit verderbt. Klage und Gebet Jeremias.

1. Dies ist das Wort, das geschah
vom HErrn zu Jeremia, und
sprach:
2. Mache dich auf, und gehe hinab in
des Töpfers Haus; daselbst will ich dich
meine Worte hören lassen.
3. Und ich ging hinab in des Töpfers
Haus, und siehe, er arbeitete eben auf
der Scheibe.
4. Und der Topf, den er aus dem Ton
machte, mißriet ihm unter Händen. Da
machte er einen andern Topf daraus,
wie es ihm gefiel.
5. Da geschah des HErrn Wort zu mir
und sprach:
6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser
Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie
der Ton ist in des Töpfers Hand, also
seid auch ihr vom Hause Israel in
meiner Hand. Jes. 45, 9; Röm. 9, 21.
7. **Plötzlich rede ich wider ein Volk
und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben
wolle.** Kap. 1, 10.
8. **Wo sich's aber bekehret von
seiner Bosheit, dawider ich rede, so
soll mich auch reuen das Unglück,
das ich ihm gedachte zu tun.**
Kap. 26, 3. 19; Jon. 3, 10.
9. Und plötzlich rede ich von einem Volk
und Königreich, daß ich's bauen und
pflanzen wolle.
10. So es aber Böses tut vor meinen
Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das Gute,
das ich ihm verheißen hatte zu tun.
11. So sprich nun zu denen in Juda
und zu den Bürgern zu Jerusalem:
So spricht der HErr: Siehe, Ich bereite
euch ein Unglück zu, und habe Gedanken
wider euch; darum *kehre sich ein jeglicher
von seinem bösen Wesen, und bessert
euer Wesen und Tun. *Kap. 25, 5; 7, 3.
12. Aber sie sprechen: *Da wird nichts
aus; wir wollen nach unsern Gedanken
wandeln, und ein jeglicher tun nach
†Gedünken seines bösen Herzens.
*Kap. 6, 16. †Kap. 3, 17.
13. Darum spricht der HErr: Fragt
doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehört? Daß die Jungfrau
Israel so gar greulich Ding tut!
14. Bleibt doch der Schnee länger auf
den Steinen im Felde, wenn's vom Libanon herab schneiet, und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein
Volk mein vergisset.
15. Sie räuchern den Göttern, und richten Ärgernis an auf ihren Wegen für
und für, und gehen auf ungebahneten
Straßen,
16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde,
ihnen zur ewigen Schande, daß, wer
vorüber gehet, sich verwundere, und den
Kopf schüttele.
17. Denn ich will sie als durch einen
Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden;
ich will ihnen *den Rücken und nicht
das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.
*Kap. 2, 27.
18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt
uns wider Jeremia ratschlagen; denn die
Priester können nicht irren im Gesetze,
und die Weisen können nicht fehlen mit
Raten, und die Propheten können nicht
unrecht lehren! Kommt her, laßt uns
ihn mit der Zunge totschlagen, und
nichts geben auf alle seine Rede!
19. HErr, habe acht auf mich, und höre
die Stimme meiner Widersacher!
20. Ist's recht, daß man Gutes mit
Bösem vergilt? Denn *sie haben meiner
Seele eine Grube gegraben. Gedenke
doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß
ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm
von ihnen wendete. *Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie ins Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder, und Witwen sein, und ihre Männer zu Tod geschlagen, und ihre junge Mannschaft im Streit durchs Schwert erwürget werde;

22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich töten wollen, so vergib *ihnen ihre Missetat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. *Ps. 109, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Verwüstung Jerusalems durch Zerbrechen eines irdenen Krugs dargestellt.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Tal *Ben-Hinnom, das vor dem Ziegeltor liegt, und predige daselbst die Worte, die ich dir sage, *V. 11; Kap. 7, 31.

3. Und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Judas und Bürger zu Jerusalem! So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ein *solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen;
*1. Sam. 3, 11; 2. Kön. 21, 12.

4. Darum daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Judas gekannt haben, und haben die Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht;

5. Und haben dem Baal Höhen gebauet, ihre *Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie kommen ist.
*Kap. 7, 31. 32.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Tal Ben-Hinnom, sondern Würgetal heißen wird.

7. Und ich will den Gottesdienst Judas und Jerusalems an diesem Ort zerstören, und will sie durchs Schwert fallen lassen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will *ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zu fressen geben; *Kap. 7, 33.

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, *daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten.
*Kap. 18, 16.

9. Ich will sie lassen *ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen in der Not und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. *5. Mos. 28, 53.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind,

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben *wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dies Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im †Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird, zu begraben. *Jes. 30, 14. †Kap. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll gleich wie das Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Judas eben so unrein werden als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den *Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben. *Kap. 32, 29; Zeph. 1, 5.

14. Und da Jeremia wieder vom Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte, zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Kapitel.

Von Pashur mißhandelt, verkündigt Jeremia die babylonische Gefangenschaft und klagt, daß er Prophet geworden.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, der Priester, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen,
2. Schlug er den Propheten Jeremia, und legte ihn in den Stock unter dem Obertor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.
3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremia aus dem Stock. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißet dich nicht Pashur, sondern Schrecken um und um.
4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich zum Schrecken machen dir selbst und allen deinen Freunden, und sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde; das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert töten.
5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, und *alle Kleinode und alle Schätze der Könige Judas in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. *Jes. 39, 6.
6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben, und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.
7. HErr, du *hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlachet mich. *Kap. 1, 7.
8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich. Jes. 49, 4.
9. Da dachte ich: Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen.
10. Denn ich höre, wie mich viele schelten, und schrecken um und um. „Hui, verklagt ihn! Wir wollen ihn verklagen!“ sprechen alle meine Freunde und Gesellen, „ob wir ihn übervorteilen, und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen.“ Ps. 31, 14.
11. Aber der HErr ist *bei mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum daß sie so törlich handeln; ewig wird die Schande sein, der man nicht vergessen wird. *Kap. 1, 8. 19; 15, 20.
12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. Kap. 11, 20.
13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet!
14. Verflucht sei der Tag, darin ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet sein, darin mich meine Mutter geboren hat! Kap. 15, 10; Hiob 3, 1–10; 10, 18.
15. Verflucht sei der, so meinem Vater gute Botschaft brachte und sprach: „Du hast einen jungen Sohn“, daß er ihn fröhlich machen wollte!
16. Derselbige Mann müsse sein *wie die Städte, so der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittages ein Heulen! *1. Mos. 19, 24. 25.
17. Daß du mich doch nicht getötet hast im Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre!
18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor kommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen!

Das 21. Kapitel.

Auf Zedekias Anfrage kündigt Jeremia die Zerstörung Jerusalems an und zeigt, was der einzige Weg der Rettung sei.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchias, und *Zephanja, den Sohn

Maasejas, den Priester, und ließ ihm
sagen: *Kap. 29, 25.
2. Frage doch den HErrn für uns.
Denn Nebukadnezar, der König zu
Babel, streitet wider uns; daß der HErr
doch mit uns tun wolle nach allen sei-
nen Wundern, damit er von uns ab-
zöge.
3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget
Zedekia:
4. Das spricht der HErr, der Gott Is-
raels: Siehe, ich will die Waffen zurück
wenden, die ihr in euren Händen habt,
damit ihr streitet wider den König zu
Babel und wider die Chaldäer, welche
euch draußen an der Mauer belagert
haben; und will sie zuhauf sammeln
mitten in dieser Stadt.
5. Und Ich will wider euch streiten mit
ausgerecter Hand, mit starkem Arm, mit
Zorn, Grimm und großer Ungnade.
6. Und will die Bürger dieser Stadt
schlagen, beide, Menschen und Vieh, daß
sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.
7. Und darnach, spricht der HErr, will
ich Zedekia, den König Judas, samt sei-
nen Knechten und dem Volk, das in
dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert
und Hunger überbleiben wird, geben in
die Hände Nebukadnezars, des Königs
zu Babel, und in die Hände ihrer Feinde,
und in die Hände derer, so ihnen nach
dem Leben stehen, daß er sie mit der
Schärfe des Schwerts also schlage, daß
kein Schonen noch Gnade, noch Barm-
herzigkeit da sei.
8. Und sage diesem Volk: So spricht
der HErr: *Siehe, ich lege euch vor den
Weg zum Leben und den Weg zum
Tode. *5. Mos. 11, 26.
9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird
sterben müssen durchs Schwert, Hunger
und Pestilenz; wer aber sich hinaus be-
gibt zu den Chaldäern, die euch be-
lagern, der soll lebendig bleiben, und
soll sein Leben als eine Ausbeute behalten.
Kap. 38, 2.
10. Denn ich habe mein Angesicht über
diese Stadt gerichtet zum Unglück und
zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie
soll dem Könige zu Babel übergeben
werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.
11. Und höret des HErrn Wort, ihr
vom Hause des Königs in Juda!
12. Du Haus David, so spricht der
HErr: Haltet des Morgens Gericht,
und *errettet den Beraubten aus des
Frevlers Hand, auf daß †mein Grimm
nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne
also, daß niemand löschen möge, um
eures bösen Wesens willen.
*Kap. 22, 3. †Kap. 7, 20.
13. Siehe, spricht der HErr, ich will
an dich, die du wohnest im Grunde,
auf dem Felsen der Ebene, und sprichst:
Wer will uns überfallen, oder in unsere
Feste kommen?
14. Ich will euch heimsuchen, spricht
der HErr, nach der Frucht eures Tuns;
ich will ein Feuer anzünden in ihrem
Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Kapitel.

Weissagung gegen die Könige Sallum (Joahas), Jojakim und Jechonja.

1. So spricht der HErr: Gehe hinab
in das Haus des Königs in
Juda, und rede daselbst dies Wort
2. Und sprich: Höre des HErrn Wort,
du König Judas, der du auf dem Stuhl
Davids sitzest, beide, du und deine
Knechte und dein Volk, die zu diesen
Toren eingehen.
3. So spricht der HErr: Haltet Recht
und Gerechtigkeit, und errettet den Be-
raubten von des Frevlers Hand, und
schändet nicht die Fremdlinge, Waisen
und Witwen, und tut niemand Gewalt,
und vergießt nicht unschuldig Blut an
dieser Stätte. Kap. 21, 12.
4. Werdet ihr solches tun, so sollen
durch die Tore dieses Hauses einziehen
Könige, die auf Davids Stuhl sitzen,
beide, zu Wagen und zu Rosse, samt
ihren Knechten und Volk. Kap. 17, 25.
5. Werdet ihr aber solchem nicht ge-
horchen, so habe ich bei mir selbst ge-
schworen, spricht der HErr, dies Haus
soll verstöret werden.
6. Denn so spricht der HErr von dem
Hause des Königs in Juda: Ein Gilead
bist du mir, ein Haupt im Libanon;
was gilt's? ich will dich zur Wüste und
die Städte ohne Einwohner machen.
7. Denn ich habe Verderber über dich
bestellet, einen jeglichen mit seinen Waf-
fen; die sollen deine auserwählten Ze-
dern umhauen, und ins Feuer werfen.
8. So werden viel Heiden vor dieser
Stadt vorüber gehen, und unter einander

sagen: Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

9. Und man wird antworten: Darum daß sie den Bund des HErrn, ihres Gottes, verlassen, und andre Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Toten, und grämet euch nicht darum; weinet aber über den, der dahinzeucht; denn er wird nimmer wiederkommen, daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der HErr von Sallum, dem Sohn Josias, des Königs in Juda, welcher König ist anstatt seines Vaters Josia, der *von dieser Stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder her kommen; *2. Chron. 36, 3. 4.

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird dies Land nicht mehr sehen.

13. Weh dem, der sein *Haus mit Sünden bauet und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und †gibt ihm seinen Lohn nicht, *Mich. 3, 10. †3. Mos. 19, 13.

14. Und denkt: „Wohlan, ich will mir ein groß Haus bauen und weite Gemächer;" und läßt sich Fenster drein hauen, und mit Cedern täfeln, und rot malen.

15. Meinst du, du wollest König sein, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken, und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zu Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der HErr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also, sondern auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln, und unterzustoßen.

18. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Sohne Josias, dem Könige Judas: Man wird ihn nicht klagen: „Ach Bruder! ach Schwester!" Man wird ihn nicht klagen: „Ach Herr! ach Edler!" Kap. 34, 5.

19. Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Tore Jerusalems. Jes. 14, 19.

20. Gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schrei von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind zunichte gemacht.

21. Ich habe dir's vorher gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachst: „Ich will nicht hören." Also hast du dein Lebtage getan, daß du meiner Stimme nicht gehorchtest.

22. Alle deine Hirten wird der Wind weiden, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du *zu Spott und zu Schanden werden um aller deiner Bosheit willen. *Kap. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wenn dir Schmerzen und Wehen kommen werden wie einer in Kindsnöten! Kap. 13, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, wenn *Chonja, der Sohn Jojakims, der König Judas, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen, *Kap. 24, 1.

25. Und in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will *dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, das nicht euer Vaterland ist, und sollt daselbst sterben. *2. Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chonja! ein unwert Gefäß! Ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben, und in ein unbekanntes Land geworfen!

29. O Land, Land, Land, höre des HErrn Wort!

30. So spricht der HErr: Schreibet an diesen Mann für einen, der ohne Kinder ist, einen Mann, dem es sein Lebtage nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Kapitel.

Wider die bösen Hirten. Verheißung des guten Hirten und Königs aus Davids Geschlecht. Strafe der Lügenpropheten.

1. Weh *euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umbringet und zerstreuet! spricht der HErr.

*Hesek. 13, 2–16; 34; Sach. 11, 5.

2. Darum spricht der HErr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HErr.

3. Und Ich will die übrigen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wiederbringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen, und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr. Kap. 3, 15.

5. **Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht *Gewächs erwecken will; und soll †ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.**

*Sach. 3, 8; 6, 12. †Jes. 32, 1.

6. **Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Der HErr unsre Gerechtigkeit.**

Kap. 33, 16.

7. Darum siehe, *es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Ägyptenland geführet hat,

*Kap. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten.

Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern; mir ist wie einem trunknen Mann und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beide, Propheten und Priester sind Schälke; und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.

12. Darum ist ihr *Weg wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten, und fallen; denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.

*Kap. 13, 16; Ps. 35, 6.

13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sah ich Torheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführeten mein Volk Israel:

14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und *stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir gleich wie †Sodom, und die Bürger zu Jerusalem wie Gomorra.

*Hesek. 13, 22. †Jes. 1, 10.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: *Siehe, ich will sie mit Wermut speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus ins ganze Land. *Kap. 9, 14.

(Lektion am 8. Sonnt. n. Trin.)

16. So spricht der HErr Zebaoth: Gehorcht nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie *betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. *Kap. 6, 14.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: „Der HErr hat's gesagt, es wird euch wohlgehen;“ und allen, die *nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: „Es wird kein Unglück über euch kommen.“ *Kap. 7, 24.

18. Aber wer ist im Rat des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? Jes. 40, 13

19. Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. Kap. 30, 23.

20. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr's wohl erfahren.
21. Ich sandte die Propheten nicht, doch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, doch weissagten sie. Kap. 14, 14.
22. Denn wo sie bei meinem Rat blieben, und hätten meine Worte meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret.
23. **Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht auch ein Gott von ferne her?**
24. **Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß Ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr.**
25. Ich höre es wohl, was die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.
26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres Herzens Trügerei weissagen,
27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählet? gleich wie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.
28. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr.
29. **Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?]** Ebr. 4, 12.
30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.
31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen, und sprechen: Er hat's gesagt.
32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und erzählen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Teidingen, so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. V. 21.
33. Wenn dich dies Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird und sagen: Welches ist die Last des HErrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sei: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.
34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: „Das ist die Last des HErrn", denselbigen will ich heimsuchen und sein Haus dazu.
35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: „Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?"
36. Und nennet's nicht mehr Last des HErrn; denn einem jeglichen wird sein eigen Wort eine Last sein, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des HErrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.
37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?
38. Weil ihr aber sprechet: „Last des HErrn", darum spricht der HErr also: Nun ihr dies Wort eine Last des HErrn nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollt's nicht nennen Last des HErrn:
39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen, und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;
40. Und will euch *ewige Schande und ewige Schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden. *Kap. 20, 11.

Das 24. Kapitel.

Der bessere und der schlechtere Teil des jüdischen Volks unter dem Sinnbild von guten und von schlechten Feigen dargestellt.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellet vor den Tempel des HErrn, nachdem *der König zu Babel, Nebukadnezar, hatte weggeführt Jechonja, den Sohn Jojakims, den König Judas, samt den Fürsten Judas und den Zimmerleuten und Schmieden von Jerusalem, und gen Babel gebracht. *Kap. 29, 2; 2. Kön. 24, 14. 15.
2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind;

im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. *Kap. 1, 11. 13.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

5. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gleich wie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dies Land bringen, und *will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen; *Kap. 31, 28.

7. Und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sei. Und sie sollen mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. Kap. 31, 33. 34.

8. Aber *wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr, also will ich dahingeben Zedekia, den König Judas, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem und übrig in diesem Lande, und die in Ägyptenland wohnen. *Kap. 29, 17.

9. **Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zu *Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.** *Kap. 29, 18.

10. Und will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Das 25. Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft der Juden. Untergang Babels. Der Zornbecher für alle Völker.

1. Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, (welches ist das erste Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel,)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an Josias, des Sohns Amons, des Königs Judas, des HErrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun dreiundzwanzig Jahre mit Fleiß gepredigt; aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchtet,

5. Da er sprach: *Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen, so sollt ihr in dem Lande, das der HErr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. *Kap. 18, 11.

6. Folget nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände Werk zu eurem eignen Unglück.

8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt,

9. Siehe, so will ich ausschicken, und kommen lassen alle Völker gegen Mitternacht, spricht der HErr, auch *meinen Knecht Nebukadnezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dies Land und über die, so drinnen wohnen, und über alle diese Völker, so umher liegen; und will sie verbannen, und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen. *Kap. 27, 6.

10. Und will heraus nehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühle und das Licht der Lampe, Kap. 16, 9.

11. **Daß dies ganze Land wüst und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen *siebenzig Jahre.**
*Kap. 29, 10; 2. Chron. 36, 21; Esr. 1, 1; Dan. 9, 2.

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um
sind, will ich den König zu Babel heim-
suchen und dies Volk, spricht der HErr,
um ihre Missetat, dazu das Land der
Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste
machen.
13. Also will ich über dies Land bringen
alle meine Worte, die ich geredet habe
wider sie, (nämlich alles, was in diesem
Buch geschrieben stehet, das Jeremia ge-
weissagt hat über alle Völker.)
14. Und sie sollen auch großen Völkern
und großen Königen dienen. Also will
ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst
und nach den Werken ihrer Hände.
15. Denn also spricht zu mir der HErr,
der Gott Israels: Nimm diesen *Becher
Weins voll Zorns von meiner Hand, und
†schenke draus allen Völkern, zu denen
Ich dich sende,
*Kap. 51, 7; Jes. 51, 17. †Offenb. 14, 10.
16. Daß sie trinken, taumeln und toll
werden vor dem Schwert, das ich unter
sie schicken will.
17. Und ich nahm den Becher von der
Hand des HErrn, und schenkte allen Völ-
kern, zu denen mich der HErr sandte,
18. Nämlich Jerusalem, den Städten
Judas, ihren Königen und Fürsten, daß
sie wüst und zerstöret liegen, und ein
Spott und Fluch sein sollen, wie es
denn heute des Tages stehet;
19. Auch Pharao, dem Könige in Ägyp-
ten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten
und seinem ganzen Volk;
20. Allen Ländern gegen Abend, allen
Königen im Lande Uz, allen Königen in
der Philister Lande, samt Askalon, Gaza,
Ekron und den übrigen zu Asdod;
21. Denen von Edom, denen von Moab,
den Kindern Ammon;
22. Allen Königen zu Tyrus, allen
Königen zu Sidon, den Königen auf
den Inseln jenseit des Meers;
23. Denen von Dedan, denen von
Thema, denen von Bus und allen,
*die das Haar rund umher abschneiden;
*Kap. 9, 25.
24. Allen Königen in Arabien, allen
Königen gegen Abend, die in der Wüste
wohnen;
25 Allen Königen in Simri, allen
Königen in Elam, allen Königen in
Medien;
26. Allen Königen gegen Mitternacht,
in der Nähe und Ferne, einem mit dem
andern, und allen Königen auf Erden,
die auf dem Erdboden sind; und der
König zu *Sesach soll nach diesen
trinken.
*Kap. 51, 41.
27. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr Zebaoth, der Gott Israels:
Trinkt, daß ihr trunken werdet, speiet
und niederfallet, und nicht aufstehen
mögt vor dem Schwert, das Ich unter
euch schicken will.
28. Und wo sie den Becher nicht
wollen von deiner Hand nehmen, und
trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht
der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr
trinken!
29. Denn siehe, in der Stadt, die nach
meinem Namen genannt ist, *fange ich an,
zu plagen; und ihr solltet ungestraft blei-
ben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben;
denn Ich rufe dem Schwert über alle,
die auf Erden wohnen, spricht der HErr
Zebaoth.
*Kap. 49, 12; 1. Petr. 4, 17.
30. Und du sollst alle diese Worte
ihnen weissagen, und sprich zu ihnen:
Der HErr *wird brüllen aus der Höhe,
und seinen Donner hören lassen aus
seiner heiligen Wohnung; er wird
brüllen über seine Hürden; er wird
singen ein Lied wie die Weintreter über
alle Einwohner des Landes, des Hall
erschallen wird bis an der Welt Ende.
*Joel 4, 16; Amos 1, 2; Hos. 11, 10.
31. Der HErr hat zu rechten mit den
Heiden, und will mit allem Fleisch Ge-
richt halten; die Gottlosen wird er dem
Schwert übergeben, spricht der HErr.
32. So spricht der HErr Zebaoth:
Siehe, es wird eine Plage kommen von
einem Volk zum andern, und ein groß
Wetter wird erweckt werden aus einem
fernen Lande.
33. Da werden die *Erschlagenen des
HErrn zur selbigen Zeit liegen von
einem Ende der Erde bis ans andre
Ende; die werden nicht geklagt, noch
aufgehoben, noch begraben werden, son-
dern müssen auf dem Felde liegen, und
zu Dung werden.
*Kap. 7, 33.
34. Heulet nun, ihr *Hirten, und
schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr
Gewaltigen über die Herde; denn die
Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zer-
streuet werdet, und zerfallen müsset wie
ein köstlich Gefäß.
*Kap. 23, 1.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Herde werden nicht entrinnen können.
36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Herde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat,
37. Und ihre Auen, die so wohl stunden, verderbt sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.
38. Er hat seine Hütte verlassen wie ein junger Löwe, und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen und vor seinem grimmigen Zorn. Kap. 4, 7.

Das 26. Kapitel.

Jeremias Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Verteidigung durch die Fürsten.

(Lektion am Sonnt. Oculi.)

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, geschah dies Wort vom HErrn, und sprach:
2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Judas, die da herein gehen, anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; und tue nichts davon.
3. Ob *sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit mich auch reuen möchte das Übel, das Ich gedenke ihnen zu tun um ihres bösen Wandels willen. *Kap. 36, 3.
4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe,
5. Daß ihr höret auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet: Kap. 25, 4.
6. So will ich's mit diesem Hause machen *wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. *Kap. 7, 12–14; 1. Sam. 4, 4. 12.
7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des HErrn,
8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen, griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!
9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.
10. Da solches höreten die Fürsten Judas, gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Tor des HErrn.
11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissagt *wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt. *Apg. 6, 13.
12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dies Haus und wider diese Stadt.
13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures Gottes, so wird den HErrn auch gereuen das Übel, das er wider euch geredet hat. Kap. 7, 3.
14. Siehe, ich bin in euren Händen: ihr möget's machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.
15. Doch sollt ihr wissen: wo ihr mich tötet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden sollte.]
16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers Gottes.
17. Und es stunden auf etliche der Ältesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:
18. Zur Zeit Hiskias, des Königs in Juda, war ein Prophet, Micha von Moreseth, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: Zion wird wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe. Mich. 3, 12.

19. Doch ließ ihn Hiskia, der König Judas, und das ganze Juda darum nicht töten; ja, sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. *Da reute auch den HErrn das Übel, das er wider sie geredet hatte. Darum täten wir sehr übel wider unsre Seelen.
*Kap. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semajas, von Kirjath=Jearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dies Land gleich wie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und die Fürsten seine Worte höreten, wollte ihn der König töten lassen. Und Uria erfuhr das, fürchtete sich, und floh, und zog gen Ägypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute nach Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm;

23. Die führeten ihn aus Ägypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwert töten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Aber mit Jeremia war die Hand *Ahikams, des Sohns Saphans, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn töteten.
*2. Kön. 22, 12.

Das 27. Kapitel.

Jeremia fordert den König von Juda und andere Könige auf, sich nach Gottes Willen unter das Joch Babels zu beugen.

1. Im Anfang des Königreichs Zedekias, des Sohns Josias, des Königs in Juda, geschah dies Wort vom HErrn zu Jeremia und sprach:

2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch, und häng es an deinen Hals,
Kap. 13, 1.

3. Und schicke es *zum König in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Judas, gen Jerusalem kommen sind;
*Kap. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herrn sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm, und gebe sie, wem ich will.

6. Nun aber hab Ich alle diese Lande gegeben in die Hand *meines Knechts Nebukadnezar, des Königs zu Babel, und habe ihm auch die wilden Tiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.
*Kap. 25, 9.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohn und seines Sohns Sohn, bis *daß die Zeit seines Landes auch komme, und er vielen Völkern und großen Königen diene.
*Kap. 25, 12.

8. Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebukadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben, solch Volk will ich heimsuchen mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.
Kap. 14, 13. 14.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergibt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Judas, und sprach: Ergebt euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk, so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz? wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

14. Darum gehorcht nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch,
V. 9.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern und zu alle diesem Volk redete ich und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die *Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder her kommen. Denn sie weissagen euch falsch.
*Kap. 28, 3; 2. Chron. 36, 10.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs in Juda und zu Jerusalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von den Säulen und vom Meer und von dem Gestühle und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,
Kap. 52, 17.

20. Welche Nebukadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er *Jechonja, den Sohn Jojakims, den König Judas, von Jerusalem wegführte gen Babel samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem;
*2. Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs in Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie *heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.
*2. Chron. 36, 22; Esr. 1, 7–11.

Das 28. Kapitel.

Ein falscher Prophet, Hananja, widerspricht dem Jeremia. Dieser kündigt ihm den Tod an, der auch im nämlichen Jahre erfolgt.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs in Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Assurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwei Jahre um sind, will ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebukadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen;
Kap. 27, 16.

4. Dazu *Jechonja, den Sohn Jojakims, den König Judas, samt allen Gefangnen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen.
*Kap. 27, 20.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn stunden,

6. Und sagte: Amen, der HErr tue also; der HErr bestätige dein Wort, das du geweissagt hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wieder bringe an diesen Ort samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dies Wort, das ich vor deinen Ohren rede und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von alters her, die haben wider viel Länder und große Königreiche geweissaget von Krieg, von Unglück und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet von Frieden weissagt, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach's.
Kap. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebukadnezars, des Königs zu Babel, *ehe zwei Jahre um kommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.
*V. 3.

12. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:
13. Gehe hin, und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, und hast nun ein eisern Joch an jenes Statt gemacht.
14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ein eisern Joch hab ich *allen diesen Völkern an den Hals gehängt, damit sie dienen sollen Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, und müssen ihm dienen; denn ich habe ihm auch die wilden Tiere gegeben.
*Kap. 27, 6.
15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Der HErr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dies Volk auf Lügen sich verläßt.
16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen; dies Jahr sollst du sterben; denn *du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet.
*Kap. 23, 14; 29, 32.
17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Kapitel.

Brief des Jeremia an die gefangenen Juden zu Babel. Strafankündigung gegen Semaja.

1. Dies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Ältesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten und zum ganzen Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,
2. (Nachdem der *König Jechonja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem weg waren;)
*2. Kön. 24, 14. 15.
3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkias, welche Zedekia, der König Judas, sandte gen Babel zu Nebukadnezar, dem Könige zu Babel:
4. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Gefangnen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:
5. Bauet Häuser, darin ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen mögt;
6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber, und gebt eure Töchter Männern, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sei.
7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn wenn's ihr wohlgehet, so gehet's euch auch wohl.
8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: *Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen, und gehorcht euren Träumen nicht, die euch träumen.
*Kap. 14, 14.
9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr.
10. Denn so spricht der HErr: Wenn zu Babel *siebenzig Jahre aus sind, so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.
*Kap. 25, 11–13.
11. **Denn Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HErr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.**
12. Und ihr werdet mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören.
13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn **so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,**
5. Mos. 4, 29; Jes. 55, 6.
14. **So will ich mich von euch finden lassen,** spricht der HErr; und will *euer Gefängnis wenden, und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HErr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. *Ps. 126, 4.
15. Zwar ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel Propheten erweckt.
16. Aber also spricht der HErr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja, also spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will Schwert, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und *will mit ihnen umgehen wie mit den bösen Feigen, da einem vor ekelt, zu essen;
*Kap. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her sein mit Schwert, Hunger und Pestilenz, und will sie *in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde;
*Kap. 24, 9. 10.

19. Darum daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der HErr.
Kap. 25, 4.

20. Ihr aber *alle, die ihr gefangen seid weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HErrn Wort. *V. 4.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, wider Ahab, den Sohn Kolajas, und wider Zedekia, den Sohn Maasejas, *die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; *V. 8.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangnen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HErr tue dir wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ,

23. Darum daß sie eine Torheit in Israel begingen, und trieben Ehebruch mit ihrer Nächsten Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Darum daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester *Zephanja, dem Sohn Maasejas, und zu allen Priestern, und gesagt:
*Kap. 21, 1; 2. Kön. 25, 18.

26. Der HErr hat dich zum Priester gesetzt anstatt des Priesters Jojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des HErrn über alle *Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in den Kerker und Stock legest. *Hos. 9, 7.

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissagt?

28. Darum daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen; bauet Häuser, darin ihr wohnet, und pflanzt Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des HErrn Wort zu Jeremia und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangnen und laß ihnen sagen: So spricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet,

32. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben, und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk tun will, spricht der HErr. Denn *er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet.
*Kap. 28, 16.

Das 30. Kapitel.

Weissagung von der Erlösung Israels und Judas und der Zukunft des Gesalbten.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Schreib dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich *das Gefängnis meines Volks, beider, Israels und Judas, wenden will, spricht der HErr, und will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. *Kap. 29, 14.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda:

5. So spricht der HErr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Forschet doch, und sehet, ob ein
Mannsbild gebären möge? Wie gehet's
denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre
Hände auf ihren Hüften haben *wie
Weiber in Kindesnöten, und alle An-
gesichter so bleich sind? *Jes. 13, 8.

7. Es ist *ja ein großer Tag, und seines-
gleichen ist nicht gewesen, und ist eine
Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm
draus geholfen werden.
*Joel 2, 11; Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen
Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich
sein *Joch von deinem Halse zerbrechen
will, und deine Bande zerreißen, daß
er nicht mehr den Fremden dienen muß,
*Kap. 27, 12.

9. Sondern dem HErrn, ihrem Gott,
und ihrem Könige *David, welchen
ich ihnen erwecken will.
*Kap. 23, 5; Hesek. 34, 23.

10. Darum *fürchte du dich nicht, mein
Knecht Jakob, spricht der HErr, und ent-
setze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich
will dir helfen aus fernen Landen und
deinem Samen aus dem Lande ihres Ge-
fängnisses, daß Jakob soll wiederkommen,
in Frieden leben, und Genüge haben,
und niemand soll ihn schrecken.
*Kap. 46, 27; Jes. 44, 2.

11. Denn Ich bin bei dir, spricht der
HErr, daß ich dir helfe. Denn ich
will's mit allen Heiden ein Ende machen,
dahin ich dich zerstreuet habe; aber mit
dir will ich's nicht ein Ende machen;
züchtigen aber will ich dich mit *Maßen,
daß du dich nicht unschuldig haltest.
*Kap. 10, 24.

12. Denn also spricht der HErr:
*Dein Schade ist verzweifelt böse, und
deine Wunden sind unheilbar.
*Kap. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß
er sie verbände; es kann dich niemand
heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein,
fragen nichts darnach. Ich habe dich
geschlagen, wie ich einen Feind schlüge,
mit unbarmherziger Staupe um deiner
großen Missetat und um deiner starken
Sünden willen.

15. Was schreiest du über deinen Scha-
den und über dein verzweifelt böses
Leiden? Hab ich dir doch solches
getan um deiner großen Missetat und
um deiner starken Sünden willen.

16. Darum alle, die dich gefressen
haben, sollen gefressen werden, und alle,
die dich geängstet haben, sollen alle
gefangen werden; und die dich beraubet
haben, sollen beraubt werden, und alle,
die dich geplündert haben, sollen geplün-
dert werden. Jes. 33, 1.

17. Aber *dich will ich wieder gesund
machen, und deine Wunden heilen, spricht
der HErr, darum daß man dich nennet
die Verstoßene, und Zion sei, nach der
niemand frage. *Kap. 33, 6.

18. So spricht der HErr: *Siehe, ich
will das Gefängnis der Hütten Jakobs
wenden, und mich über seine Wohnungen
erbarmen, und die Stadt soll wieder auf
ihre Hügel gebauet werden, und der
Tempel soll stehen nach seiner Weise.
*V. 3.

19. Und soll von dannen heraus
gehen Lob- und Freudengesang; denn
ich will sie mehren, und nicht mindern,
ich will sie herrlich machen, und nicht
kleinern.

20. Ihre Söhne sollen sein gleich wie
vorhin, und ihre Gemeine vor mir ge-
deihen; denn ich will heimsuchen alle,
die sie plagen.

21. Und ihr *Fürst soll aus ihnen
herkommen, und ihr Herrscher von
ihnen ausgehen, und er soll zu mir
nahen; denn wer ist der, so mit willigem
Herzen zu mir nahet? spricht der HErr.
*V. 9.

22. Und ihr sollet mein Volk sein, und
Ich will euer Gott sein. Kap. 24, 7.

23. Siehe, es wird ein Wetter des
HErrn mit Grimm kommen, ein schreck-
lich Ungewitter wird den Gottlosen auf
den Kopf fallen. Kap. 23, 19.

24. Des HErrn grimmiger Zorn wird
nicht nachlassen, bis er tue und aus-
richte, was er im Sinn hat; zur letzten
Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Kapitel.

Fernere Weissagung vom künftigen Heil Israels
und Judas und vom neuen Bund.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der
HErr, will ich aller Geschlechter
Israels Gott sein, und sie sollen mein
Volk sein. V. 33; Kap. 24, 7.

2. So spricht der HErr: Das Volk, so
überblieben ist vom Schwert, hat Gnade

gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.
3. Der HErr ist mir erschienen von ferne: **Ich habe dich je und je geliebet, darum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.**
4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen, du Jungfrau Israel; du sollst noch fröhlich pauken, und heraus gehen an den Tanz.
5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samarias; pflanzen wird man sie, und ihrer Früchte genießen.
6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unserm Gott!
7. Denn also spricht der HErr: Ruft über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; ruft laut, rühmet und sprecht: HErr, hilf deinem Volk, den übrigen in Israel!
8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beide, Blinde und Lahme, Schwangere und Kindbetterinnen, daß sie in großen Haufen wieder hieher kommen sollen.
Jes. 35, 8–10.
9. Sie werden weinend kommen und betend, so will ich sie leiten; ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlichtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn *ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn. *2. Kor. 6, 18.
10. Höret, ihr Heiden, des HErrn Wort, und verkündigt's ferne in die Inseln, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird's auch wieder sammeln, und wird ihrer hüten wie ein Hirte seiner Herde.
11. Denn der HErr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten.
12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden zu den Gaben des HErrn laufen, zum Getreide, Most, Öl und jungen Schafen und Ochsen, daß ihre Seele wird sein wie ein *wasserreicher Garten, und sie nicht mehr bekümmert sein sollen.
*Jes. 58, 11.
13. Alsdann werden die Jungfrauen fröhlich am Reigen sein, dazu die junge Mannschaft und die Alten miteinander. Denn ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübnis.
14. Und ich will der Priester Herz voller Freude machen, und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der HErr.
15. So spricht der HErr: *Man höret eine klägliche Stimme und bittres Weinen auf der Höhe; Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. *Matth. 2, 18.
16. Aber der HErr spricht also: Laß dein Schreien und Weinen und die Tränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HErr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes;
17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HErr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.
18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klagt: „Du hast mich gezüchtigt, und ich bin auch gezüchtigt wie ein ungebändigt Kalb; bekehre mich du, so werde ich bekehret; denn Du, HErr, bist mein Gott.
19. Da ich bekehret ward, tat ich Buße; denn nachdem ich gewitzigt bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Ich bin zu Schanden worden, und stehe schamrot; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend."
20. Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich *denke noch wohl dran, was ich ihm geredet habe; darum †bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HErr.
*Jes. 49, 15. †Hos. 11, 8.
21. Richte dir Denkmale auf, setze dir Zeichen, und richte dein Herz auf die gebahnete Straße, darauf du gewandelt bist; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!
22. Wie lang willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch dies Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen, dazu Ackerleute, und die mit Herden umher ziehen.

25. Denn ich *will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. *Matth. 11, 28.

26. Darüber bin ich aufgewacht, und sah auf, und hatte so sanft geschlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besäen will mit Menschen und mit Vieh.

28. Und gleich wie ich über sie gewacht habe, auszureuten, zu zerreißen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also will ich über sie wachen, zu bauen, und zu pflanzen, spricht der HErr.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen und der Kinder Zähne sind stumpf worden, Klagl. 5, 7; Hesek. 18, 2.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missetat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

(Lektion am 1. Sonnt. d. Advent.)

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Ebr. 8, 8–12.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Ägyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr;

33. Sondern *das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: †Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und **sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.
*Röm. 11, 27. †Jes. 54, 13; Ebr. 10, 16. 17. **V. 1.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den HErrn", sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der HErr. Denn *ich will ihnen ihre Missetat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.]
*Kap. 33, 8; Jes. 43, 25.

35. So spricht der HErr, der die Sonne dem Tage zum Licht gibt und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name:

36. Wenn solche *Ordnungen vergehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch †aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sei ewiglich.
*Kap. 33, 25. †Röm. 11, 1.

37. So spricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen, so will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie tun, spricht der HErr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Turm Hananeel an bis ans Ecktor; Sach. 14, 10.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Goath wenden;

40. Und das ganze Tal der Leichen und der Asche samt dem ganzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßtor gegen Morgen wird dem HErrn heilig sein, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Kapitel.

Jeremia kauft zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel einen Acker, betet und erhält aufs neue die göttliche Verheißung der Erlösung Israels.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia im zehnten Jahr Zedekias, des Königs in Juda, welches ist das achtzehnte Jahr Nebukadnezars.

2. Dazumal *belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses am Hause des Königs in Juda, *2. Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Judas, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest du und sprichst: So

spricht der HErr: Siehe, *ich gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen;

*Kap. 21, 7; 27, 6.

4. Und Zedekia, der König Judas, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen Augen ihn sehen soll.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen; da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn *heimsuche, spricht der HErr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

*Kap. 52, 11.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HErrn Wort geschehen zu mir und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Oheims, kommet zu dir, und wird sagen: Kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste *Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

*3. Mos. 25, 25; Ruth 4, 3. 4.

8. Also kam Hanameel, meines Oheims Sohn, wie der HErr gesagt hatte, zu mir in den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Kaufe doch meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; kaufe du ihn! Da merkte ich, daß es des HErrn Wort wäre;

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Oheims Sohn, zu Anathoth, und wog ihm das Geld dar, sieben und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu, und wog das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit und eine offne Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerias, des Sohns Mahsejas, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters, und der Zeugen, die im Kaufbrief geschrieben stunden, und aller Juden, die im Hofe des Gefängnisses saßen;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen und sprach:

14. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irden Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Äcker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohn Nerias, gegeben, betete ich zum HErrn und sprach:

17. Ach, Herr, HErr, siehe, Du *hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist †kein Ding vor dir unmöglich;

*Kap. 27, 5. †Luk. 1, 37.

18. *Der du wohltust vielen Tausenden, und vergiltst die Missetat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; HErr Zebaoth ist dein Name;

*2. Mos. 20, 5. 6.

19. Groß von Rat und mächtig von Tat, und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem *Wandel und nach der Frucht seines Wesens;

*Röm. 2, 6.

20. Der du in Ägyptenland hast Zeichen und Wunder getan bis auf diesen Tag, beide, an Israel *und den* Menschen, und hast dir einen Namen gemacht, wie er heute des Tags ist;

21. Und hast dein Volk Israel aus Ägyptenland geführt durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm und durch großen Schrecken;

22. Und hast ihnen dies Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt;

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetze; und alles, was du ihnen gebotest, daß sie tun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen all dies Unglück ließest widerfahren:

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und vor Schwert, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet's, das siehest du.

25. Und Du sprichst zu mir, Herr, HErr: „Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu"; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. **Und** des HErrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:
27. Siehe, Ich, der HErr, bin ein *Gott alles Fleisches; †sollte mir etwas unmöglich sein? *4. Mos. 16, 22. †V. 17.
28. Darum so spricht der HErr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände und in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen. V. 3.
29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken, und verbrennen samt den Häusern, da *sie auf den Dächern Baal geräuchert, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. *Kap. 19, 13.
30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend auf getan, das mir übel gefällt, und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der HErr.
31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich sie muß von meinem Angesicht wegtun,
32. Um all der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie getan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,
33. Haben mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern.
34. Dazu haben *sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten; *Kap. 7, 30; 2. Kön. 21, 4. 5.
35. Und haben die Höhen des Baal gebauet im Tal Ben-Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in den Sinn kommen, daß sie solchen Greuel tun sollten, damit sie Juda also zu Sünden brächten. Kap. 7, 31; 19, 5.
36. Und nun um deswillen spricht der HErr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr sagt, daß sie werde vor Schwert, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:
37. Siehe, ich will sie sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen Zorn, Grimm und große Ungnade; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.
38. Und sie sollen mein Volk sein; so will Ich ihr Gott sein; Kap. 24, 7; 30, 22; 31, 1. 33.
39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Leben lang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Hesek. 36, 27.
40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu tun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.
41. Und soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes tue; und ich will sie in diesem Lande pflanzen treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn so spricht der HErr: Gleich wie ich über dies Volk habe kommen lassen all dies große Unglück, also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen verheißen habe.
43. Und sollen noch Äcker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr sagt, es werde wüst liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.
44. Dennoch wird man Äcker um Geld kaufen, und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin und um Jerusalem her und in den Städten Judas, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen und in Städten gegen Mittag. Denn ich *will ihr Gefängnis wenden, spricht der HErr. *Kap. 29, 14; 30, 3.

Das 33. Kapitel.

Weissagung von der Erlösung aus Babel, von dem Messias und von dem ewigen Bund Gottes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch *im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: *Kap. 32, 2.
2. So spricht der HErr, der solches machet, tut und ausrichtet; HErr ist sein Name:

3. Rufe mir, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der HErr, der Gott Israels, von den *Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Judas, welche abgebrochen sind, Bollwerke zu machen zur Wehre; *Jes. 22, 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, wider die Chaldäer zu streiten, daß sie dieselbigen füllen müssen mit Leichnamen der Menschen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen um all ihrer Bosheit willen:

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will ihnen Frieden und Treue die Fülle gewähren.

7. Denn ich will *das Gefängnis Judas und das Gefängnis Israels wenden, und will sie bauen wie von Anfang; *Kap. 29, 14; 30, 3.

8. Und will sie reinigen von aller Missetat, damit sie wider mich gesündigt haben; und *will ihnen vergeben alle Missetaten, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben. *Kap. 31, 34.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden all das Gute, das Ich ihnen tue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: An diesem Ort, davon ihr sagt: Er ist wüst, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem bleibt, die so verwüstet sind, daß weder Leute noch Bürger, noch Vieh drinnen ist,

11. *Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: „†Danket dem HErrn Zebaoth, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich", wenn sie Dankopfer bringen zum Hause des HErrn. Denn ich will des Landes Gefängnis wenden wie von Anfang, spricht der HErr. *Kap. 7, 34. †Ps. 106, 1; Esr. 3, 11.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüst ist, daß weder Leute noch Vieh drinnen sind, und in allen seinen Städten werden dennoch wiederum Wohnungen sein der Hirten, die da Herden weiden,

13. In *Städten auf den Gebirgen und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin und um Jerusalem her und in Städten Judas; es sollen dennoch wiederum die Herden gezählet aus- und eingehen, spricht der HErr. *Kap. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. **In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.** Kap. 23, 5; Jes. 4, 2.

16. **Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem †sicher wohnen; und man wird sie nennen: Der HErr unsre Gerechtigkeit.** *Kap. 23, 6. †5. Mos. 33, 28.

17. Denn so spricht der HErr: Es soll nimmermehr fehlen, es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. 2. Sam. 7, 12; 1. Kön. 9, 5.

18. Desgleichen soll's nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten sein vor mir, die da Brandopfer tun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:

20. So spricht der HErr: Wenn mein Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sei zu seiner Zeit, Kap. 31, 35. 36.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie *man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann, also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. *1. Mos. 15, 5; 22, 17.

23. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia und sprach:
24. Hast du nicht gesehen, was dies Volk redet und spricht: „Hat doch der HErr auch die zwei Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte"; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk sein.
25. So spricht der HErr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnungen des Himmels und der Erde, V. 20.
26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn *ich will ihr Gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen.
*Kap. 32, 44.

Das 34. Kapitel.

Dem König Zedekia und seinem Volk wird die göttliche Strafe wegen Übertretung des Gesetzes vom Freijahr angekündigt.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da Nebukadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:
2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Judas, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.
3. Und du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn *mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. *Kap 32, 4.
4. Doch aber höre, Zedekia, du König Judas, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst *nicht durchs Schwert sterben, *Kap. 52, 11.
5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie deinen Vätern, den vorigen Königen, so vor dir gewesen sind, so wird man auch dir einen *Brand anzünden, und dich †klagen: „Ach Herr!" denn Ich habe es geredet, spricht der HErr.
*2. Chron. 16, 14. †Jer. 22, 18.
6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Judas zu Jerusalem,
7. Da das Heer des Königs zu Babel schon stritt *wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Judas, nämlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren noch überblieben von den festen Städten Judas. *2. Kön. 25, 1.
8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen, V. 14.
9. Daß ein jeglicher seinen Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerin wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern leibeigen hielte.
10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.
11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten, und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde sein mußten.
12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn und sprach:
13. So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, führte, und sprach:
14. Im siebenten Jahre soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
2. Mos. 21, 2; 5. Mos. 15, 12.
15. So habt ihr euch heute bekehret, und getan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein Freijahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt des einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.
16. Aber ihr seid umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen; und ein jeg-

licher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären, und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde sein müssen.

17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freijahr aus zum Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen wie das Kalb, das sie in zwei Stücke geteilet haben, und *zwischen den Teilen hingegangen sind; *1. Mos. 15, 10. 17.

19. Nämlich die Fürsten Judas, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und will sie geben in ihrer Feinde Hand und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, *daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf Erden zur Speise werden. *Kap. 7, 33.

21. Und Zedekia, den König Judas, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der HErr, und will *sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen; und will die Städte Judas verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. *Kap. 37, 8.

Das 35. Kapitel.

Der Gehorsam der Rechabiter gegen die Gebote ihres Stammvaters wird dem Ungehorsam des jüdischen Volks gegen Gott entgegengestellt.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia zur Zeit Jojakims, des Sohn Josias, des Königs in Juda, und sprach:

2. Gehe hin zu dem *Hause der Rechabiter, und rede mit ihnen, und führe sie in des HErrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein. *1. Chron. 2, 55.

3. Da nahm ich Jaasanja, den Sohn Jeremias, des Sohns Habazinjas, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führte sie in des HErrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohns Jigdaljas, des Manns Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maasejas, des Sohns Sallums, des Torhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinkt Wein!

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein; denn unser Vater *Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trinken, *2. Kön. 10, 15. 23.

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen, noch haben, sondern sollet in Hütten wohnen euer Leben lang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darin ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohns Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Leben lang, weder wir, noch unsre Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darin wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Äcker, noch Samen,

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und tun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebukadnezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und der Syrer; und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia und sprach:

13. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HErr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohns Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und sie trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe stets euch predigen lassen, doch gehorchtet ihr mir nicht.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: *Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen;
*Kap. 25, 4–7.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohns Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dies Volk gehorchte mir nicht.

17. Darum so spricht der HErr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen all das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum daß *ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.
*Kap. 7, 13.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Darum daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadab habt gehorcht, und alle seine Gebote gehalten, und alles getan, was er euch geboten hat,

19. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Es soll dem Jonadab, dem Sohn Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Kapitel.

Die Weissagungen des Jeremia werden verbrannt, aber auf Befehl des Herrn von neuem geschrieben.

1. Im *vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, geschah dies Wort zu Jeremia vom HErrn und sprach:
*Kap. 25, 1.

2. Nimm ein Buch, und schreibe drein alle Reden, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nämlich von der Zeit Josias an bis auf diesen Tag;

3. Ob *vielleicht das Haus Juda, wo sie hören all das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu tun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit ich ihnen ihre Missetat und Sünde vergeben könnte.
*Kap. 26, 3.

4. Da rief Jeremia *Baruch, dem Sohn Nerias. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremias alle Reden des HErrn, die er zu ihm geredet hatte.
*Kap. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lies das Buch, darein du des HErrn Reden aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des HErrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen;

7. Ob *sie vielleicht sich mit Beten vor dem HErrn demütigen wollten, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der HErr wider dies Volk geredet hat.
*V. 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerias, tat alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Reden des HErrn aus dem Buche läse im Hause des HErrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs Judas, im neunten Monat, daß man eine Faste verkündigte vor dem HErrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Judas gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buche die Reden Jeremias im Hause des HErrn, in der Kapelle Gemarjas, des Sohns Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Tor am Hause des HErrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarjas, des Sohns Saphans, alle Reden des HErrn gehöret hatte aus dem Buche,

12. Ging er hinab in des Königs Haus,

in die Kanzlei. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semajas, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananjas, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Reden, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buche vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanjas, des Sohns Selemjas, des Sohns Chusis, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komme! Und Baruch, der Sohn Nerias, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und lies, daß wir's hören! Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Reden höreten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Reden dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er sagte vor mir alle diese Reden aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof, und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisamas, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Reden.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisamas, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und allen Fürsten, die bei dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Wenn aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er's mit einem Schreibmesser, und warf's ins Feuer, das im Kaminherde war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsetzte sich, noch *zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Reden gehöret hatten. *2. Kön. 22, 11.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wolle das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Königssohn, und Seraja, dem Sohn Asriels, und Selemja, dem Sohn Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die *Reden, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremias, verbrannt hatte, und sprach: *V. 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch, und schreib alle vorige Reden drein, die im ersten Buch stunden, welches Jojakim, der König Judas, verbrannt hat;

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Judas: So spricht der HErr: Du hast dies Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß *der König von Babel werde kommen, und dies Land verderben, und machen, †daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr sein werden? *Kap. 25, 9–11. †Kap. 7, 20; 9, 9.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Judas: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und *sein Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen; *Kap. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missetat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen all das Unglück, davon ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch, und gab's Baruch, dem Sohn Nerias, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle die Reden, so in dem Buch stunden, das Jojakim, der König Judas, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und zu denselbigen wurden dergleichen Reden noch viel hinzugetan.

Das 37. Kapitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und Zedekia, der Sohn Josias, ward König anstatt Jechonjas, des Sohnes Jojakims; denn Nebukadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. 2. Kön. 24, 17.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemjas, und Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: *Bitte den HErrn, unsern Gott, für uns! *Kap. 42, 2; Jes. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharaos aus Ägypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia und sprach:

7. So spricht der HErr, der Gott Israels: So sagt dem Könige Judas, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hilfe ist ausgezogen, wird wiederum heim nach Ägypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr denkt, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundet über, so würden sie doch, ein jeglicher in seinem Gezelt, sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wollte ins Land Benjamin gehen, seinen Acker in Besitz zu nehmen unter dem Volk. Kap. 32, 9.

13. Und da er unter das Tor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Torhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemjas, des Sohns Hananjas; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr; ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn *schlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathans, des Schreibers; denselbigen setzten sie zum Kerkermeister. *Kap. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; *denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. *Kap. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich, wider deine Knechte und wider dies Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dies Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man *Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brot geben aus der Bäckergasse, bis daß alles Brot in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. *Kap. 32, 2.

Das 38. Kapitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen; auf Befehl des Königs wieder herausgezogen, fordert er diesen auf, sich dem Feinde zu ergeben.

1. Es höreten aber Sephatja, der Sohn Matthans, und Gedalja,

der Sohn Pashurs, und Juchal, der
Sohn Selemjas, und *Pashur, der
Sohn Malchias, die Reden, so Jeremia
zu allem Volk redete und sprach:
*Kap. 20, 1.
2. So spricht der HErr: Wer in dieser
Stadt bleibt, der wird durch Schwert,
Hunger und Pestilenz sterben müssen;
wer aber hinaus gehet zu den Chal-
däern, der soll lebend bleiben, und
wird sein Leben wie eine Beute davon-
bringen. Kap 21, 9.
3. Denn also spricht der HErr: Diese
Stadt soll übergeben werden dem Heer
des Königs zu Babel, und sollen sie
gewinnen.
4. Da sprachen die Fürsten zum Kö-
nige: Laß doch diesen Mann töten; denn
mit der Weise wendet er die Kriegsleute
ab, so noch übrig sind in dieser Stadt,
desgleichen das ganze Volk auch, weil
er solche Worte zu ihnen sagt. Denn
*der Mann sucht nicht, was zum Frie-
den diesem Volk, sondern was zum Un-
glück dienet. *Amos 7, 10.
5. Der König Zedekia sprach: Siehe,
er ist in euren Händen; denn der König
kann nichts wider euch.
6. Da nahmen sie Jeremia, und war-
fen ihn in die Grube Malchias, des
Königssohns, die am Vorhofe des Ge-
fängnisses war, und ließen ihn an Seilen
hinab in die Grube, da nicht Wasser,
sondern Schlamm war; und Jeremia
sank in den Schlamm.
7. Als aber *Ebed-Melech, der Mohr,
ein Kämmerer in des Königs Hause,
hörte, daß man Jeremia hatte in die
Grube geworfen, und der König eben
saß im Tor Benjamin, *Kap. 39, 16.
8. Da ging Ebed-Melech aus des Kö-
nigs Hause, und redete mit dem Könige
und sprach:
9. Mein Herr König, die Männer han-
deln übel mit dem Propheten Jeremia,
daß sie ihn haben in die Grube ge-
worfen, da er muß Hungers sterben;
denn es ist kein Brot mehr in der
Stadt.
10. Da befahl der König Ebed-Melech,
dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig
Männer mit dir von diesen, und zeuch
den Propheten Jeremia aus der Grube,
ehe denn er sterbe.
11. Und Ebed-Melech nahm die Männer
mit sich, und ging in des Königs Haus
unter die Schatzkammer, und nahm da-
selbst zerrissene und vertragene alte
Lumpen, und ließ sie an einem Seil
hinab zu Jeremia in die Grube.
12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach
zu Jeremia: Lege diese zerrißnen und
vertragenen alten Lumpen unter deine
Achseln um das Seil. Und Jeremia
tat also.
13. Und sie zogen Jeremia herauf aus
der Grube an den Stricken; und blieb
also Jeremia im Vorhofe des Gefäng-
nisses.
14. Und der König Zedekia sandte hin,
und ließ den Propheten Jeremia zu sich
holen unter den dritten Eingang am
Hause des HErrn. Und der König sprach
zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen;
verhalte mir nichts.
15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage
ich dir etwas, so tötest du mich doch;
gebe ich dir aber einen Rat, so gehor-
chest du mir nicht.
16. Da schwur der König Zedekia dem
Jeremia heimlich und sprach: So wahr
der HErr lebt, der uns diese Seele ge-
macht hat, so will ich dich nicht töten,
noch *den Männern in die Hände
geben, die dir nach deinem Leben
stehen. *V. 4. 5.
17. Und Jeremia sprach zu Zedekia:
So spricht der HErr, der Gott Zebaoth,
der Gott Israels: Wirst du hinaus
gehen zu den Fürsten des Königs zu
Babel, so sollst du leben bleiben, und
diese Stadt soll nicht verbrannt werden,
sondern du und dein Haus sollen bei
Leben bleiben;
18. Wirst du aber nicht hinaus gehen
zu den Fürsten des Königs zu Babel,
so wird diese Stadt den Chaldäern in
die Hände gegeben, und werden sie mit
Feuer verbrennen, und du wirst auch
nicht ihren Händen entrinnen.
19. Der König Zedekia sprach zu Jere-
mia: Ich besorge mich aber, daß ich den
Juden, so zu den Chaldäern gefallen
sind, möchte übergeben werden, daß sie
mein spotten.
20. Jeremia sprach: Man wird dich
nicht übergeben. Gehorche doch der
Stimme des HErrn, die ich dir sage,
so wird dir's wohlgehen, und du wirst
lebend bleiben.

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen, so ist dies das Wort, das mir der HErr gezeigt hat:

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs in Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, *deine Tröster haben dich überredet, und verführt, und in Schlamm geführt, und lassen dich nun stecken. *Kap. 6, 14.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und *du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen, sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. *Kap. 32, 4; 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob's die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht töten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in des Jonathan Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. Kap. 37, 21.

Das 39. Kapitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia mit ausgestochenen Augen nach Babel geführt; Jeremia, von Nebukadnezar geschützt, kündigt auch dem Ebed-Melech seine Erhaltung an.

(V. 1–10; Kap. 52, 4–16; 2. Kön. 25, 1–12.)

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten Jahr Zedekias, des Königs in Juda, im zehnten Monat kam Nebukadnezar, der König zu Babel, und all sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

2. Und im elften Jahr Zedekias, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mitteltor, nämlich Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Oberste der Weisen, und alle andre Fürsten des Königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der König Judas, sah samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus bei des Königs Garten durchs Tor zwischen den zweien Mauern, und zogen des Weges zum blachen Feld.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, gen Ribla, die im Lande Hamath liegt; der sprach ein Urteil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Söhne Zedekias vor seinen Augen töten zu Ribla, und tötete alle Fürsten Judas.

7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führte.

8. Und die Chaldäer verbrannten beide, des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.

9. Was aber noch von Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führte Nebusaradan, der Hauptmann der Trabanten, alle miteinander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusaradan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Felder.

11. Aber Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte Nebusaradan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß dir ihn befohlen sein, und tu ihm kein Leid; sondern wie er's von dir begehrt, so mache es mit ihm.

13. Da sandte hin Nebusaradan, der Hauptmann, und Nebusasban, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Oberste der Weisen, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem *Vorhofe des Gefängnisses, und befahlen ihn †Gedalja, dem Sohn Ahikams, des

Sohns Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führte. Und er blieb bei dem Volk. *Kap. 38, 28. †Kap. 40, 5. 6.

15. Es war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage *Ebed-Melech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst's sehen zur selbigen Zeit. *Kap. 38, 7.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu teil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davonhelfen, daß du *nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davonbringen, darum daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr. *Hiob 5, 20.

Das 40. Kapitel.

Jeremia bleibt bei dem Statthalter Gedalja im Lande; dieser will eine Verschwörung gegen sein Leben nicht glauben.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusaradan, der Hauptmann, losließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte. Kap. 39, 11–14.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein Gott, hat dies Unglück über diese Stätte geredet,

3. Und hat's auch kommen lassen, und getan, wie er geredet hat; denn ihr habt gesündigt wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorcht; darum ist euch solches widerfahren.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen sein; gefällt dir's aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt, und dir gefällt, da zieh hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren sein. Darum magst du kehren zu *Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohns Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's wohlgefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen. *Kap. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich hielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und über die Männer und Weiber, Kinder und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren, 2. Kön. 25, 22–24.

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich *Ismael, der Sohn Nethanjas, †Johanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephais von Netopha, und Jesanja, der Sohn eines Maachathiters, samt ihren Männern. *Kap. 41, 1. †Kap. 41, 11.

9. Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, tat ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern untertan sein sollet; bleibt im Lande, und seid dem Könige zu Babel untertan, so wird's euch wohlgehen.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Öl, und leget's in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans,

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareahs,

samt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich gehalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanjas, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareahs, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Ich will hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanjas, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohn Kareahs: Du sollst das nicht tun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Kapitel.

Ismael erschlägt den Gedalja und mehrere Juden und Chaldäer; Johanan verfolgt ihn. Die Juden wollen nach Ägypten ziehen.

1. Aber im siebenten Monat kam *Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohns Elisamas, aus königlichem Stamm, einer von den Obersten des Königes, und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa miteinander.

*Kap. 40, 8; 2. Kön. 25, 25.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, machte sich auf samt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen *Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, mit dem Schwert zu Tode, darum daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte;

*Kap. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, alle Kriegsleute, schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und es noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich *zerritzt, und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten zum Hause des HErrn.

*3. Mos. 19, 28.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, ging heraus von Mizpa denselbigen entgegen, ging daher, und weinte. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanjas, und die Männer, so bei ihm waren, und warf sie in den Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer drunter, die sprachen zu Ismael: Töte uns nicht; wir haben Vorrat im Acker liegen von Weizen, Gerste, Öl und Honig. Also ließ er ab, und tötete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die Leichname der Männer warf, welche er hatte erschlagen samt dem Gedalja, ist der, den der *König Asa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ismael, der Sohn Nethanjas, mit den Erschlagenen.

*1. Kön. 15, 16. 22.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch die Königstöchter, führte Ismael, der Sohn Nethanjas, gefangen weg samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusaradan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber *Johanan, der Sohn Kareahs, erfuhr und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, all das Übel, das Ismael, der Sohn Nethanjas, begangen hatte,

*Kap. 40, 8. 13–16.

12. Nahmen sie zu sich alle Männer, und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanjas, zu streiten; und trafen ihn an dem *großen Wasser bei Gibeon.

*2. Sam. 2, 13.

13. Da nun alles Volk, so bei Ismael war, sah den Johanan, den Sohn Kareahs, und alle die Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehreten wiederum zu Johanan, dem Sohn Kareahs.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanjas, entrann dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareahs, samt allen Hauptleuten des Heers, so bei ihm waren, nahmen all das übrige Volk, so sie wiedergebracht hatten von Ismael,

dem Sohn Nethanjas, aus Mizpa zu sich, (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war,) nämlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;
17. Und zogen hin, und kehreten ein zur Herberge *Chimhams, die bei Bethlehem war, und †wollten gen Ägypten ziehen vor den Chaldäern.

*2. Sam. 19, 38. †Kap. 43, 7.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanjas, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Das 42. Kapitel.

Jeremia verbietet auf Befehl des Herrn dem Johanan und den übrigen Juden, nach Ägypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareahs, Jesanja, der Sohn Hosajas, samt dem ganzen Volk, beide, klein und groß,
2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Laß doch unser Gebet vor dir gelten, und *bitte für uns den HErrn, deinen Gott, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen,)

*Kap. 37, 3.

3. Daß uns der HErr, dein Gott, wolle anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir tun sollen.
4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HErrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.
5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HErr sei ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht tun werden alles, das dir der HErr, dein Gott, an uns befehlen wird.
6. Es sei Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des HErrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohlgehe, so wir der Stimme des HErrn, unsers Gottes, gehorchen.
7. Und nach zehn Tagen geschah des HErrn Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, und alles Volk, beide, klein und groß;
9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:
10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten; denn es hat mich schon gereuet das Übel, das ich euch getan habe.
11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr; ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten, denn Ich will bei euch sein, daß ich euch helfe, und von seiner Hand errette.
12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Land bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des HErrn, eures Gottes,
14. Sondern sagen: Nein, wir wollen gen Ägyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaune Schall hören, und nicht Hunger Brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:
15. Nun, so höret des HErrn Wort, ihr übrigen aus Juda. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten, gen Ägyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet,
16. So soll euch das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Ägyptenland treffen, und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her sein in Ägypten, und sollet daselbst sterben.
17. Denn sie seien, wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie gen Ägypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben durchs Schwert, Hunger und Pestilenz, und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Übel, das Ich über sie will kommen lassen.

Kap. 29, 17. 18.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Gleich wie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem ausgeschüttet ist, so soll er auch über euch ausgeschüttet werden, wo ihr gen Ägypten ziehet, daß ihr zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des HErrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht gen Ägypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge:

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum HErrn, eurem Gotte, und gesagt: Bitte den HErrn, unsern Gott, für uns; und *alles, was der HErr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach tun. *V. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen getan; aber ihr wollt der Stimme des HErrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Kapitel.

Die Juden ziehen gegen die Warnung Gottes nach Ägypten, und nehmen den Propheten selbst mit, welcher dort den Einfall Nebukadnezars weissagt.

1. Da Jeremia alle Worte des HErrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der HErr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte,

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest; der HErr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht gen Ägypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerias, beredet dich des, uns zuwider, auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns töten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers samt dem ganzen Volk der Stimme des HErrn nicht, daß sie im Lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Hauptleute des Heers nahmen zu sich alle übrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wiederkommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten,

6. Nämlich Männer, Weiber und Kinder, dazu die Königstöchter und alle Seelen, die Nebusaradan, der Hauptmann, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerias;

7. Und *zogen gen Ägyptenland, denn sie wollten der Stimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen nach Thachpanhes. *2. Kön. 25, 26.

8. Und des HErrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes und sprach:

9. Nimm große Steine, und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Tür am Hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will hinsenden, und *meinen Knecht Nebukadnezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt drüber schlagen. *Kap. 25, 9.

11. Und er soll kommen, und Ägyptenland schlagen, und töten, wen es trifft, gefangen führen, *wen es trifft, mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. *Kap. 15, 2.

12. Und ich will die Häuser *der Götter in Ägypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne, und wegführe. Und er soll ihm Ägyptenland anziehen, wie ein Hirt sein Kleid anzeucht, und mit Frieden von dannen ziehen. *Kap. 46, 25.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-Semes in Ägyptenland zerbrechen, und die Götzentempel in Ägypten mit Feuer verbrennen.

Das 44. Kapitel.

Die Juden in Ägypten werden wegen ihrer Abgötterei mit schweren Strafen Gottes bedroht.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Juden, so in Ägyptenland wohneten, nämlich so zu Migdol, zu *Thachpanhes, zu Noph und im Lande Pathros wohneten, und sprach: *Kap. 43, 7.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen all das Übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heute des Tags sind sie wüste, und wohnet niemand drinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie taten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und räucherten und dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.
4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Tut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.
5. Aber sie gehorchten nicht, neigeten auch ihre Ohren nicht, daß sie von ihrer Bosheit sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.
6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Judas und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und Öde worden sind, wie es heutiges Tages stehet.
7. Nun, so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum tut ihr doch so groß Übel wider euer eigen Leben, damit unter euch ausgerottet werde beide, Mann und Weib, beide, Kind und Säugling, aus Juda, und nichts von euch überbleibe,
8. Und erzürnet mich so durch eurer Hände Werke, und räuchert andern Göttern in Ägyptenlande, dahin ihr gezogen seid, daselbst zu herbergen, auf daß ihr ausgerottet, und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?
9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Judas, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eignen Unglücks und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?
10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemütiget, fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.
11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück, und ganz Juda soll ausgerottet werden.
12. Und ich will die übrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben, gen Ägyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Ägyptenlande. *Durchs Schwert sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beide klein und groß; sie sollen durch Schwert und Hunger sterben, und sollen ein Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. *Kap. 29, 17. 18.
13. Ich will auch die Einwohner in Ägyptenlande mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleich wie ich zu Jerusalem getan habe,
14. Daß aus den übrigen Judas keiner soll entrinnen, noch überbleiben, die doch darum hieher kommen sind nach Ägyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wiederkommen, und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne, welche von hinnen fliehen.
15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so in großem Haufen dastunden, samt allem Volk, die in Ägyptenland wohneten und in *Pathros, und sprachen: *Jes. 11, 11.
16. Nach dem Wort, das du im Namen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen,
17. Sondern wir wollen *tun nach alle* dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen der *Himmelskönigin räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsre Väter, unsre Könige und Fürsten getan haben in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem. †Da hatten wir auch Brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. *Kap. 7, 17. 18. †Hos. 2, 7.
18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen, der Himmelskönigin zu räuchern und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch Schwert und Hunger umkommen.
19. Auch wenn wir der Himmelskönigin räuchern und Trankopfer opfern, das tun wir ja nicht ohne unsrer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, auf daß sie sich um uns bekümmere.
20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, Männern und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:
21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem

getrieben habt samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat's zu Herzen genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und die Greuel, die ihr tatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet, wie es heute des Tags stehet.

23. Darum daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündigt, und der Stimme des HErrn nicht gehorchtet, und in seinem Gesetze, Rechten und Zeugnissen nicht gewandelt seid, darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heute des Tags stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Ägyptenland sind;

25. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet, und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsre Gelübde halten, die wir gelobt haben der Himmelskönigin, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten. V. 17.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Ägyptenlande wohnet: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden in ganz Ägyptenland, der da sagt: „So wahr der Herr HErr lebt!"

27. Siehe, ich will über sie wachen zum Unglück und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Ägyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden aus Ägyptenland ins Land Juda *wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die übrigen aus Juda, so nach Ägyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergten, erfahren, wes Wort wahr worden sei, meines oder ihres. *Jes. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück,

30. So spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Hophra, den König in Ägypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, gleich wie ich Zedekia, den König Judas, übergeben habe in die Hand *Nebukadnezars, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stund.

*2. Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Kapitel.

Der Prophet tröstet den Baruch mit der göttlichen Versicherung, daß er am Leben bleiben solle.

1. Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerias, da *er diese Reden in ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremias im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, und sprach:

*Kap. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Weh mir, wie hat mir der HErr Jammer zu meinem Schmerze hinzugefügt! Ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, nämlich dies mein ganzes Land.

5. Und du begehrest dir große Dinge? Begehre es nicht! Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber *deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest. *Kap. 39, 18; 43, 6.

Das 46. Kapitel.

Weissagung wider Ägypten, Trost für Israel.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

2. *Wider Ägypten.

Wider das Heer †Pharao Nechos, des Königs in Ägypten, welches lag am Wasser Euphrat zu Karchemis, das der König zu Babel, Nebukadnezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda:

*Jes. 19; Hesek. 29; 30. †2. Chron. 35, 20.

3. Rüstet Schild und Tartsche, und ziehet in den Streit!

4. Spannet Rosse an, und lasset Reiter

aufsitzen, setzt die Helme auf, und schärft
die Spieße, und ziehet Panzer an!
5. Wie kommt's aber, daß ich sehe, daß
sie verzagt sind, und die Flucht geben, und
ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen,
daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken
ist um und um, spricht der HErr.
6. Der Schnelle kann nicht entfliehen,
noch der Starke entrinnen. Gegen Mit-
ternacht am Wasser Euphrat sind sie ge-
fallen, und darnieder gelegt.
7. Wer ist der, so heraufzeucht wie
der Nil, und seine Wellen sich erheben
wie des Wassers?
8. Ägypten zeucht herauf wie der Nil,
und seine Wellen erheben sich wie des
Wassers, und spricht: Ich will hinauf
ziehen, das Land bedecken, und die
Stadt verderben samt denen, die drinnen
wohnen.
9. Wohlan, sitzt auf die Rosse, rennet
mit den Wagen, lasset die Helden aus-
ziehen, die Mohren, und aus Put, die den
Schild führen, und die Schützen aus Lud!
10. Denn dies ist der Tag des Herrn,
HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß
er sich an seinen Feinden räche, da das
Schwert fressen, und von ihrem Blut voll
und *trunken werden wird. Denn sie
müssen dem Herrn, HErrn Zebaoth ein
Schlachtopfer werden im Lande gegen
Mitternacht am Wasser Euphrat.
*5. Mos. 32, 42; Jes. 34, 5.
11. Gehe hinauf gen *Gilead, und hole
Salbe, Jungfrau, Tochter Ägyptens; aber
es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du
wirst doch nicht heil. *Kap. 8, 22.
12. Deine Schande ist unter die Heiden
erschollen, deines Heulens ist das Land
voll; denn ein Held fällt über den an-
dern, und liegen beide miteinander dar-
nieder.

13. Dies ist das Wort des HErrn, das
er zu dem Propheten Jeremia redete,
da Nebukadnezar, der König zu Babel,
daherzog, Ägyptenland zu schlagen:
14. Verkündigt in Ägypten, und sagt's
an zu Migdol, sagt's an zu Noph und
Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich
zur Wehre! denn das Schwert wird
fressen, was um dich her ist.
15. Wie gehet's zu, daß deine Gewalti-
gen zu Boden fallen, und mögen nicht
bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.
16. Er macht, daß ihrer viel fallen, daß
einer mit dem andern darnieder liegt. Da
sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder
zu unserm Volk ziehen, in unser Vater-
land vor dem Schwert des Tyrannen!
17. Daselbst schrie man ihnen nach:
Pharao, der König Ägyptens, liegt; er
hat sein Gezelt gelassen!
18. So wahr als ich lebe, spricht der
König, der HErr Zebaoth heißt, jener
wird daherziehen, so hoch, wie der Berg
Thabor unter den Bergen ist, und wie
der Karmel am Meer ist.
19. Nimm dein Wandergeräte, du Ein-
wohnerin, Tochter Ägyptens; denn Noph
wird wüst und verbrannt werden, daß
niemand drinnen wohnen wird.
20. Ägypten ist ein sehr schönes Kalb;
aber es kommt von Mitternacht der
Schlächter.
21. Auch die, so drinnen um Sold die-
nen, sind wie gemästete Kälber; aber sie
müssen sich dennoch wenden, flüchtig
werden miteinander, und werden nicht
bestehen; denn der Tag ihres Unfalls
wird über sie kommen, die Zeit ihrer
Heimsuchung.
22. Man hört sie davon schleichen wie
eine Schlange; denn jene kommen mit
Heereskraft, und bringen Äxte über sie
wie die Holzhauer.
23. Dieselbigen werden hauen also in
ihrem Wald, spricht der HErr, daß es nicht
zu zählen ist; denn ihrer sind mehr als
Heuschrecken, die niemand zählen kann.
24. Die Tochter Ägyptens steht mit
Schanden; denn sie ist dem Volk von
Mitternacht in die Hände gegeben.
25. Der HErr Zebaoth, der Gott Is-
raels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen
den Amon zu No und den Pharao und
Ägypten samt seinen *Göttern und Kö-
nigen, ja, Pharao mit allen, die sich
auf ihn verlassen; *Kap. 43, 12.
26. Daß ich sie gebe in die Hände denen,
die ihnen nach ihrem Leben stehen, und
in die Hände Nebukadnezars, des Königs
zu Babel, und seiner Knechte. Und dar-
nach sollst du bewohnet werden wie vor
alters, spricht der HErr.
27. Aber *du, mein Knecht Jakob,
fürchte dich nicht, und du, Israel, ver-
zage nicht! Denn siehe, ich will dir aus
fernen Landen und deinem Samen aus
dem Lande seines Gefängnisses helfen,
daß Jakob soll wiederkommen, und in

Frieden sein, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.

*Kap. 30, 10; Jes. 44, 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du, Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn Ich bin bei dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich's ein Ende machen; aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen, sondern ich will dich züchtigen mit Maßen, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse.

Kap. 30, 11.

Das 47. Kapitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Sidon.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider *die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug.

*Jes. 14, 29–32; Hesek. 25, 15–17.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Flut machen werden und das Land und was drinnen ist, die Städte und die, so drinnen wohnen, wegreißen werden, daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so dahertraben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie sein

4. Vor dem Tage, so da kommt, zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrus und Sidon samt ihren andern Gehilfen. Denn der HErr wird die Philister, die das übrige sind aus *der Insel Kaphtor, verstören.

*Amos 9, 7.

5. *Gaza wird kahl werden, und Askalon samt den übrigen in ihren Gründen wird verderbet. Wie lange †ritzest du dich?

*Amos 1, 6–8; Zeph. 2, 4; Sach. 9, 5.
†Kap. 41, 5; 48, 37.

6. O du Schwert des HErrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sei still!

7. Aber wie kannst du aufhören, weil der HErr dir Befehl getan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Kapitel.

Weissagung wider Moab.

Vgl. Jes. 15; 16; Hesek. 25, 8–11; Amos 2, 1–3; Zeph. 2, 8–11.

1. Wider Moab.

So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Weh der Stadt Nebo! denn sie ist zerstöret, und liegt elend; Kirjathaim ist gewonnen; die hohe Feste stehet elend, und ist zerrissen.

2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses wider sie: „Kommt, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seien." Und du, Madmen, mußt auch verderbt werden; das Schwert wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrei zu Horonaim von Verstören und großem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Kleinen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab:

6. „Hebt euch weg, und errettet euer Leben!" Aber du wirst sein wie die *Heide in der Wüste. *Kap. 17, 6.

7. Darum daß du dich auf deine Gebäue verlässest und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Kamos *muß hinaus gefangen wegziehen samt seinen Priestern und Fürsten. *1. Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht Eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beide, die Gründe verderbet, und die Ebnen verstöret werden; denn der HErr hat's gesagt.

9. Gebt Moab Federn: er wird ausgehen, als flöge er; und seine Städte werden wüste liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sei, der des HErrn Werk lässig tut; verflucht sei, der sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße!

1. Sam. 15, 3. 9. 11.

11. **Moab** ist von seiner Jugend auf sicher gewesen, und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß ins andre gegossen, und nie ins Gefängnis gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sol-

len, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Krüge zerschmettern.
13. Und Moab soll über dem Kamos zu Schanden werden, gleich wie das Haus Israel über Beth-El zu Schanden worden ist, darauf sie sich doch verließen.
14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsleute?
15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth.
16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.
17. Habt doch Mitleiden mit ihnen alle, die ihr um sie her wohnet, und ihren Namen kennet, und sprecht: „Wie ist die starke Rute, und der herrliche Stab so zerbrochen!“
18. Herab von der Herrlichkeit, du Einwohnerin, Tochter Dibon, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine Festen zerreißen.
19. Tritt auf die Straße, und schaue, du Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: „Wie gehet's?“
20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbt! Heulet und schreiet; sagt's am Arnon, daß Moab verstöret sei!
21. Die Strafe ist über das ebne Land gegangen, nämlich über Holon, Jahza, Mephaath,
22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,
23. Kirjathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,
24. Karioth, Bozra und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen fern oder nahe.
25. Das Horn Moabs ist abgehauen, und sein Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.
26. Macht ihn *trunken, (denn er hat sich wider den HErrn erhoben,) daß er speien, und die Hände ringen müsse, auf daß er auch zum Gespött werde.
*Kap. 25, 15.
27. Denn Israel hat dein Gespött sein müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider ihn redest, sollst du auch weg müssen.
28. O ihr Einwohner in Moab, verlaßt die Städte, und wohnet in den Felsen, und tut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!
29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sei, hoffärtig, hochmütig, trotzig und übermütig.
30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich, mehr zu tun, denn sein Vermögen ist.
31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kir-Heres klagen.
32. Mehr als Jaser muß ich über dich, du Weinstock zu Sibma, weinen, des Reben über das Meer reichten, und bis ans Meer Jaser kamen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.
33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen,
34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an bis gen Horonaim, bis zum dritten Eglath; denn auch die Wasser Nimrims sollen versiegen.
35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.
36. Darum seufzet mein Herz über Moab wie Flöten, und über die Leute zu Kir-Heres seufzet mein Herz wie Flöten; denn das Gut, das sie gesammelt, ist zu Grunde gegangen. Kap. 4, 19; Jes. 15, 7; 16, 11.
37. Alle Köpfe werden kahl sein, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände *zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen. *Kap. 47, 5.
38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen wie ein unwertes Gefäß, spricht der HErr.
39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.
40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er fleugt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab.
Kap. 49, 22.
41. Karioth ist gewonnen, und die festen Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit sein wie einer Frau Herz in Kindsnöten.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seien, darum daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Schrecken, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer dem Schrecken entfleucht, der wird in die Grube fallen, und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden; denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. Jes. 24, 17. 18.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird *ein Feuer aus Hesbon und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Örter in Moab und die kriegerischen Leute verzehren wird. *4. Mos. 21, 28. 29.

46. Weh dir, Moab! Verloren ist das Volk des Kamos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der letzten Zeit will ich das Gefängnis Moabs wenden, spricht der HErr. Das sei gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49. Kapitel.

Weissagung wider Ammon, Edom, Damaskus, Kedar, Hazor und Elam.

1. Wider *die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn †Milkom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? *Hesek. 25, 2–7; Amos 1, 13–15; Zeph. 2, 8–11. †1. Kön. 11, 5.

2. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrei erschallen lassen über Rabba der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüst liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden; aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreiet, ihr Töchter Rabbas, und ziehet Säcke an, klaget, und lauft auf den Mauern herum! denn *Milkom wird gefangen weggeführt samt seinen Priestern und Fürsten. *V. 1.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind ersäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr, HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Wegs vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sei, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängnis der Kinder Ammon, spricht der HErr. Kap. 48, 47.

7. *Wider Edom.
So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rat mehr bei den Klugen? Ist ihre Weisheit so leer worden? *Jes. 21, 11; 34, 5–15; Hesek. 25, 12–14; Amos 1, 11. 12; Obadja.

8. Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet, und seine verborgnen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen, und deine Witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe, diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den *Kelch zu trinken, müssen trinken; und du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *Kap. 25, 15. 21.

13. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, daß Bozra soll *ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden und alle ihre Städte eine ewige Wüste. *Kap. 44, 12.

14. Ich habe gehört vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Sammelt euch, und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit!

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmut hat dich betrogen, weil du in

Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge inne hast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.

17. Also soll Edom wüst werden, daß alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; Kap. 50, 13.

18. Gleich wie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch drinnen hausen soll. Jes. 1, 9.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die festen Hürden; denn ich will sie daraus eilends wegtreiben, und den, der erwählet ist, darüber setzen. Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? Kap. 50, 44.

20. So höret nun den Ratschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt's? ob nicht die Hirtenknaben sie fortschleifen werden, und ihre Wohnung zerstören,

21. Daß die Erde beben wird, wenn's ineinander fällt, und ihr Geschrei wird man am Schilfmeer hören.

22. Siehe, er *fleugt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bozra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom sein wie das Herz einer Frau in Kindsnöten. *Kap. 48, 40.

23. *Wider Damaskus.
Hamath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrei; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. *Jes. 17, 1; Amos 1, 3–5.

24. Damaskus ist verzagt, und gibt die Flucht; sie zappelt und ist in Ängsten und Schmerzen wie eine Frau in Kindsnöten.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will in den Mauern von Damaskus ein Feuer anzünden, daß es die Paläste Benhadads verzehren soll.

28. Wider *Kedar und die †Königreiche Hazors, welche Nebukadnezar, der König zu Babel, schlug.
So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf gegen Kedar, und verstöret, die gegen Morgen wohnen! *Jes. 21, 16. 17. †Jos. 11, 10.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Herden nehmen, ihre Gezelte, alle Geräte und Kamele werden sie wegführen, und man wird über sie rufen: Schrecken um und um!

30. Fliehet, hebt euch eilends davon, verkriecht euch tief, ihr Einwohner in Hazor! spricht der HErr; denn Nebukadnezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meinet euch. V. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat, und sicher wohnet, spricht der HErr; sie haben weder Tür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kamele sollen geraubt, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, alle, *die das Haar rund umher abschneiden; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr; *Kap. 9, 25; 25, 23.

33. Daß Hazor soll eine Wohnung der Schakale und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch drinnen hause. Kap. 9, 10.

34. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider *Elam im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs in Juda, und sprach: *Kap. 25, 25.

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Örtern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk sein soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam
setzen, und will beide, den König und
die Fürsten, daselbst umbringen, spricht
der HErr.
39. Aber in der letzten Zeit will ich
das Gefängnis Elams wieder wenden,
spricht der HErr. V. 6.

Das 50. Kapitel.

Weissagung vom Untergang Babels und von der Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dies ist das Wort, welches der
HErr durch den Propheten Je-
remia geredet hat wider Babel und das
Land der Chaldäer: Jes. 13; 14.
2. Verkündiget unter den Heiden, und
laßt erschallen, werft ein Panier auf;
laßt erschallen, und verberget's nicht,
und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel
stehet mit Schanden, Merodach ist zer-
schmettert; ihre Götzen stehen mit Schan-
den, und ihre Götter sind zerschmettert.
Jes. 46, 1.
3. Denn es zeucht von Mitternacht ein
Volk herauf wider sie, welches wird ihr
Land zur Wüste machen, daß niemand
drinnen wohnen wird, sondern beide,
Leute und Vieh, davon fliehen werden.
4. In denselbigen Tagen und zur sel-
bigen Zeit, spricht der HErr, werden
kommen die Kinder Israel samt den
Kindern Juda, und *weinend daher
ziehen, und den HErrn, ihren Gott,
suchen. *Kap. 31, 9.
5. Sie werden forschen nach dem Wege
gen Zion, daselbsthin sich kehren: Kommt,
wir wollen uns zum HErrn fügen mit
einem ewigen Bunde, des nimmermehr
vergessen werden soll.
6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne
Herde; ihre Hirten haben sie verführet,
und auf den Bergen in der Irre gehen
lassen, daß sie von den Bergen auf die
Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden
vergessen.
7. Es fraßen sie alle, die sie antrafen;
und ihre Feinde sprachen: Wir tun nicht
unrecht; darum daß sie sich haben ver-
sündigt an dem HErrn in der Wohnung
der Gerechtigkeit, und an dem HErrn,
der ihrer Väter Hoffnung ist.
8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer Lande, und stellet euch als
Böcke vor der Herde her! Kap. 51, 6. 45.
9. Denn siehe, Ich will große Völker
mit Haufen aus dem Lande gegen Mit-
ternacht erwecken, und wider Babel herauf
bringen, die sich wider sie sollen rüsten,
welche sie auch sollen gewinnen; ihre
Pfeile sind wie eines guten Kriegers,
der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäerland soll ein
Raub werden, daß alle, die sie berauben,
sollen genug davon haben, spricht der
HErr;
11. Darum daß ihr euch des freuet und
rühmet, daß ihr mein Erbteil geplündert
habt, und löcket wie die geilen Kälber,
und wiehert wie die starken Gäule.
5. Mos. 32, 27; Jes. 10, 5. 7. 15.
12. Eure Mutter stehet mit großen
Schanden, und die euch geboren hat,
ist zum Spott worden; siehe, unter den
Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr
und öde.
13. Denn vor dem Zorn des HErrn
muß sie unbewohnet und ganz wüst blei-
ben, daß alle, so bei Babel vorüber gehen,
werden sich verwundern, und pfeifen über
alle ihre Plage. Kap. 51, 37; 49, 17.
14. Rüstet euch wider Babel umher,
alle Schützen, schießet in sie, sparet der
Pfeile nicht; denn sie hat wider den
HErrn gesündigt.
15. Jauchzet über sie um und um; sie
muß sich geben, ihre Grundfesten sind
zerfallen, ihre Mauern sind abgebrochen.
Denn das ist des HErrn Rache; *rächet
euch an ihr, tut ihr, wie sie getan
hat. *Offenb. 18, 6.
16. Rottet aus von Babel beide, den
Säemann und den Schnitter in der Ernte,
daß ein jeglicher vor dem Schwert des
Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und
ein jeglicher fliehe in sein Land.
17. Israel hat müssen sein eine zer-
streuete Herde, die die Löwen verscheucht
haben. Am ersten fraß sie der König zu
Assyrien; darnach überwältigte sie Nebu-
kadnezar, der König zu Babel.
18. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels, also: Siehe, ich will
den König zu Babel heimsuchen und
sein Land, gleich wie ich den König zu
Assyrien heimgesucht habe.
19. Israel aber will ich wieder heim
zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf
Karmel und Basan weiden, und ihre
Seele auf dem Gebirge Ephraim und
Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missetat Israels suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da sein, und die Sünden Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn *ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. *Kap. 31, 34; 33, 8.

21. Zeuch hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr, und tu alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande und großer Jammer.

23. Wie gehet's zu, daß der *Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehet's zu, daß Babel eine Wüste worden ist unter allen Heiden? *Kap. 51, 20.

24. Ich habe dir nachgestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe du dich's versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getrotzt.

25. Der HErr hat seinen Schatz aufgetan, und die Waffen seines Zorns hervor gebracht; denn der Herr, HErr Zebaoth hat etwas auszurichten in der Chaldäer Lande.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werft sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Weh ihnen! denn ihr Tag ist kommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

28. Man höret ein Geschrei der Flüchtigen und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel, auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers Gottes, die Rache seines Tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davonkommen; *vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie getan hat, so tut ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel. *V. 15.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der Herr, HErr Zebaoth; denn dein Tag ist kommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen, und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel samt den Kindern Juda müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht loslassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer und über die Einwohner zu Babel und über ihre Fürsten und über ihre Weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen und alles fremde Volk, so drinnen ist, daß sie *zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. *Kap. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein Götzenland, und sie trotzen auf ihre schrecklichen Götzen.

39. Darum sollen Wüstentiere und wilde Hunde drinnen wohnen und die jungen Strauße; und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für:

40. Gleich wie Gott *Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Mensch drinnen hause. *1. Mos. 19, 24. 25.

41. Siehe, es kommt *ein Volk von Mitternacht her; viel Heiden und viel Könige werden vom Ende der Erde sich aufmachen. *V. 9.

42. Die haben Bogen und Lanze; sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist *wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. *Kap. 6, 23.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden wie einer Frau in Kindsnöten.
44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan wider die festen Hürden; denn ich will sie daraus eilends wegtreiben, und den, der erwählet ist, drüber setzen. Denn wer ist mir gleich? wer will mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? Kap. 49, 19–21.
45. So höret nun den Ratschlag des HErrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt's? ob nicht die Hirtenknaben sie fortschleifen werden, und ihre Wohnung zerstören;
46. Und die Erde wird beben von dem Geschrei, und es wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird

Das 51. Kapitel.

Fortsetzung: Babel durch die Meder zerstört; die Juden dürfen heimkehren.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.
2. Ich will auch *Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen, und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie sein werden am Tage ihres Unglücks. *Kap. 15, 7.
3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet all ihr Heer,
4. Daß die Erschlagenen daliegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.
5. Denn Israel und Juda sollen nicht *Witwen von ihrem Gott, dem HErrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch †verschuldet am Heiligen in Israel. *Jes. 54, 4. †Kap. 50, 11. 29.
6. **Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missetat.** Denn dies ist die Zeit der Rache des HErrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen. Kap. 50, 8; Offenb. 18, 4; Jes. 48, 20.
7. Ein güldner Kelch, der alle *Welt trunken gemacht hat, war Babel in der Hand des HErrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken; darum sind die Heiden so toll worden, *Kap. 25, 15; Offenb. 17, 4; 18, 3.
8. Wie plötzlich ist *Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salbe zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. *Offenb 18, 2.
9. Wir heilen Babel; aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen! Denn ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken
10. Der HErr hat unsre Gerechtigkeit hervor gebracht. Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des HErrn, unsers Gottes.
11. Ja, schärft nun die Pfeile wohl, und rüstet die Schilde! Der HErr hat den Mut der Könige in *Medien erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn dies ist †die Rache des HErrn, die Rache seines Tempels. *Jes. 13, 17 †Kap. 50, 28.
12. Ja, steckt nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut; denn der HErr gedenkt etwas, und wird auch tun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.
13. Die du *an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast, dein Ende ist kommen, und dein Geiz ist aus. *Offenb. 17, 1.
14. Der HErr Zebaoth hat bei seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären's Käfer; die sollen dir ein Liedlein singen.

(V. 15–19; Kap. 10, 12–16.)

15. Er hat die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand:
16. Wenn er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus seinen Vorratskammern.
17. Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei, und haben kein Leben.

18. Es ist eitel nichts und verführisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schaffet, der ist's, und Israel ist sein Erbteil. Er heißt HErr Zebaoth.

20. Du bist *mein Hammer, meine Kriegswaffe; durch dich zerschmettre ich die Heiden, und zerstöre die Königreiche. *Kap. 50, 23; Jes. 10, 5.

21. Durch dich zerschmettre ich Rosse und Reiter, und zerschmettre Wagen und Fuhrmänner;

22. Durch dich zerschmettre ich Männer und Weiber, und zerschmettre Alte und Junge, und zerschmettre Jünglinge und Jungfrauen;

23. Durch dich zerschmettre ich Hirten und Herden, und zerschmettre Bauern und Joche, und zerschmettre Fürsten und Herren.

24. Und ich will Babel und allen Einwohnern in Chaldäa *vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren Augen, spricht der HErr. *Kap. 50, 29.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne, sondern eine ewige Wüste sollst du sein, spricht der HErr.

27. **Werfet** Panier auf im Lande, blaset die Posaune unter den Heiden, *heiliget die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Minni und †Askenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf wie flatternde Käfer! *Jes. 13, 3. †1. Mos. 10, 3.

28. Heiliget die Heiden wider sie, die Könige aus Medien samt allen ihren Fürsten und Herrn und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darin niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen, sondern müssen in der Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus, sie sind Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei bis ans Ende,

32. Und die Furten eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seien blöde worden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: „Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man drauf drischet; es wird ihre Ernte gar schier kommen."

34. Nebukadnezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht; er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht; er hat mich verschlungen wie ein Drache; er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Köstlichsten; er hat mich verstoßen.

35. Nun aber komme über Babel der Frevel, an mir begangen und an meinem Fleische, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen, und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Wohnung der Schakale werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohne. Kap. 50, 13.

38. Sie sollen miteinander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.

40. Ich will sie herunter führen wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist *Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen! Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heiden!

*Kap. 25, 26.

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen, und sie ist mit seiner Wellen Menge bedeckt.
43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu einem dürren, öden Lande worden, zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.
44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen; denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen. Kap. 50, 2.
45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele vor dem grimmigen Zorn des HErrn! V. 6.
46. Euer Herz möchte sonst weich werden, und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird; denn es wird ein Geschrei übers Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern sein.
47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen drinnen liegen werden.
48. *Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind, spricht der HErr. *Offenb. 18, 20.
49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen fallen im ganzen Lande.
50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seid, und säumet euch nicht. **Gedenkt des HErrn in fernem Lande, und *laßt euch Jerusalem im Herzen sein.** *Ps. 137, 5.
51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören mußten, und die Scham unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligtum des Hauses des HErrn kamen.
52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödlich Verwundeten seufzen.
53. Und wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe fest machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.
54. Man höret ein Geschrei zu Babel und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande;
55. Denn der HErr verstöret Babel, und verderbet sie mit ihrem großen Getümmel. Ihre Wellen brausen wie die großen Wasser, es erschallt ihr lautes Toben.
56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott *der Rache, der HErr, bezahlet sie. *5. Mos. 32, 35.
57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger *trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht der König, der da heißt HErr Zebaoth. *V. 39.
58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohen Tore mit Feuer angesteckt werden, daß der Heiden Arbeit verloren sei, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben. Hab. 2, 13.
59. Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn *Nerias, des Sohns Mahsejas, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war der Marschall für die Reise. *Kap. 36, 4.
60. Und Jeremia schrieb all das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.
61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommest, so schaue zu, und lies alle diese Worte,
62. Und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Mensch noch Vieh, sondern ewiglich wüst sei.
63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein dran, und wirf's in den Euphrat, Offenb. 18, 21.
64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen.

So weit hat Jeremia geredet.

Das 52. Kapitel.

Anhang: kurze Geschichte der Zerstörung Jerusalems; Begnadigung des Königs Jojachin.

(V. 1–27; Kap. 39, 1–10; 2. Kön. 24, 18–25, 21; 2. Chron. 36, 11–21.)

1. Zedekia war einundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias zu Libna.

2. Und tat, das dem HErrn übel gefiel, gleich wie Jojakim getan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats kam Nebukadnezar, der König zu Babel, samt all seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten Bollwerke rings umher.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht auf dem Wege durch das Tor zwischen den zwo Mauern, der zum Garten des Königs gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges zum blachen Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho; da zerstreute sich all sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen den König, und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Ribla, die im Lande Hamath liegt; der sprach ein Urteil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Söhne Zedekias vor seinen Augen erwürgen, und erwürgte alle Fürsten Judas zu Ribla.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führte ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn ins Gefängnis, bis daß er starb. Kap. 32, 5.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Hauptmann der Trabanten, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HErrn Haus und des Königs Haus und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmann war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk und andre Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führte Nebusaradan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusaradan, der Hauptmann, *bleiben* Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die ehernen Säulen am *Hause* des HErrn und das Gestühle und das eherne Meer am Hause des HErrn zerbrachen die Chaldäer, und *führeten* all das Erz von denselbigen gen Babel. Kap. 27, 19–22.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu brauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was gülden und silbern war an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das Meer, die zwölf ehernen Rinder drunter, und die Gestühle, welche der *König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn, alles dieses Gerätes Erz war unermeßlich viel. *1. Kön. 7, 15–47.

21. Der zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur, zwölf Ellen lang, reichte um sie her, und war eine jegliche vier Finger dick und inwendig hohl;

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf, fünf Ellen hoch, und ein Gitterwerk und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andre, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Gitterwerk rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den obersten Priester *Seraja und den Priester

Zephanja, den nächsten nach ihm, und
die drei Torhüter, *1. Chron. 5, 40.
25. Und Einen Kämmerer aus der
Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt
war, und sieben Männer, welche
um den König sein mußten, die in der
Stadt gefunden wurden; dazu den
Schreiber des Feldhauptmanns, der das
Volk im Lande zum Heer aufbot, dazu
sechzig Mann Landvolks, so in der Stadt
gefunden wurden:
26. Diese nahm Nebusaradan, der Hauptmann,
und brachte sie dem Könige zu
Babel gen Ribla.
27. Und der König zu Babel schlug sie
tot zu Ribla, die im Lande Hamath
liegt. Also ward Juda aus seinem Lande
weggeführet.
28. Dies ist das Volk, welches Nebukadnezar
weggeführet hat: im siebenten
Jahr dreitausend und dreiundzwanzig
Juden; 2. Kön. 24, 11–16.
29. Im achtzehnten Jahr aber des Nebukadnezar
achthundert und zweiunddreißig
Seelen aus Jerusalem;
30. Und im dreiundzwanzigsten Jahr
des Nebukadnezar führete Nebusaradan,
der Hauptmann, siebenhundert und
fünfundvierzig Seelen weg aus Juda.
Aller Seelen sind viertausend und sechshundert.

(V. 31–34; 2. Kön. 25, 27–30.)

31. Aber im siebenunddreißigsten Jahr,
nachdem Jojachin, der König zu Juda,
weggeführet war, am fünfundzwanzigsten
Tage des zwölften Monats, erhub Evil-Merodach,
der König zu Babel, im
Jahr, da er König ward, das Haupt
Jojachins, des Königs in Juda, und
ließ ihn aus dem Gefängnis,
32. Und redete freundlich mit ihm,
und setzte seinen Stuhl über der Könige
Stühle, die bei ihm zu Babel waren;
33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses
Kleider, daß er vor ihm aß stets
sein Leben lang.
34. Und ihm ward stets sein Unterhalt
vom Könige zu Babel gegeben, wie es
ihm verordnet war, sein ganzes Leben
lang bis an sein Ende.

Die Klaglieder Jeremias.

Das 1. Kapitel.

Jerusalem, verödet und beschimpft, klagt und fleht um Hilfe.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die
voll Volks war! Sie ist wie
eine *Witwe, die Fürstin unter den Heiden;
und die eine Königin in den Ländern
war, muß nun dienen. *Jer. 51, 5.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die
Tränen über die Backen laufen; es ist
*niemand unter allen ihren Freunden, der
sie tröste; alle ihre Nächsten sind ihr untreu
und ihre Feinde worden. *Ps. 69, 21.
3. Juda ist gefangen in Elend und
schwerem Dienst; sie wohnet unter den
Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre
Verfolger halten sie übel.
4. Die Straßen gen Zion liegen wüst,
weil niemand auf kein Fest kommet; alle
ihre Tore stehen öde; ihre Priester seufzen,
ihre Jungfrauen sehen jämmerlich,
und sie ist betrübt.
5. Ihre Widersacher schweben empor,
ihren Feinden gehet's wohl; denn der
HErr hat sie voll Jammers gemacht um
ihrer großen Sünden willen, und sind
ihre Kinder gefangen vor dem Feinde
hin gezogen.
6. Es ist von der Tochter Zion aller
Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie
die Widder, die keine Weide finden, und
matt vor dem Treiber her gehen.
7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie
elend und verlassen sie ist, und wie viel
Gutes sie von alters her gehabt hat, weil
all ihr Volk darnieder liegt unter dem
Feinde, und ihr niemand hilft; ihre
Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten
ihrer *Sabbathe. *3. Mos. 26, 34. 35.
8. Jerusalem hat sich versündigt, darum
muß sie sein *wie ein unrein Weib. Alle,
die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil
sie ihre †Blöße sehen; sie aber seufzet, und
hat sich abgewendet. *V. 17. †Jer. 13, 22.
9. Ihr Unflat klebt an ihrem Saum.
Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt
so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter
gestoßen, und hat dazu niemand,
der sie tröstet. Ach, HErr, siehe an mein
Elend; denn der Feind pranget sehr!

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, *davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen.
*5. Mos. 23, 4.

11. All ihr Volk seufzet, und gehet nach Brot; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach, HErr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich worden bin!

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich *voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns.
*V. 5.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurückgeprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda *eine Kelter treten lassen.
*Jes. 63, 3.

16. Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin; denn der Feind hat die Oberhand gekriegt.
Jer. 8, 23.

17. Zion streckt ihre Hände aus, und ist doch niemand, der sie tröste; denn der HErr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen sein wie *ein unrein Weib.
*V. 8.

18. Der HErr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde *ungehorsam gewesen. Höret, alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängnis gegangen.
*Kap. 3, 42; 5, 16.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet; denn sie *gehen nach Brot, damit sie ihre Seele laben.
*V. 11.

20. Ach, HErr, siehe doch, wie bange ist mir, daß mir's im Leibe davon weh tut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, weil ich so gar ungehorsam gewesen bin. Draußen hat mich das Schwert, und im Hause hat mich der Tod zur Witwe gemacht.

21. Man höret's wohl, daß ich seufze, und habe doch keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es *ihnen gehen soll wie mir.
*Kap. 4, 21.

22. Lasse alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missetat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Kapitel.

Trauerlied über die Verwüstung Judas und Jerusalems.

1. Wie hat der HErr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen *Fußschemel am Tage seines Zorns.
*1. Chron. 28, 2.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Festen der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm, und geschleift; er hat entweihet beide, ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alle Hörner Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam, und hat in Jakob ein Feuer angesteckt, das umher verzehret;

4. Er hat *seinen Bogen gespannet wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet wie ein Widersacher, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.
*Ps. 7, 13.

5. Der Herr ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Paläste, und hat seine Festen verderbt; er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht;

6. Er hat sein Gezelt zerwühlet wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide, Feiertag und Sabbath, lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide, König und Priester, schänden lassen.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligtum verbannet; er hat die Mauern ihrer Paläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des HErrn geschrieen haben wie an einem *Feiertage. *V. 22.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die Mauer der Tochter Zion; er hat die Richtschnur drüber gezogen, und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilgte; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Tore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen, und zunichte gemacht. Ihr König und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom HErrn haben.

10. Die Ältesten der Tochter Zion liegen auf der Erde, und sind still; sie werfen Staub auf ihre Häupter, und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich *habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe tut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über dem Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, *Jer. 14, 17.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brot und Wein? da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten wie die tödlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach, du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen? Du Jungfrau Tochter Zion, wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schaden ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und törichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missetat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis gewehret hätten, sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land hinaus predigten. Jer. 14, 14–16; 23, 14–22.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die *allerschönste, der sich das ganze Land freuet? *Ps. 48, 3; Hesek. 16, 14.

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, *blecken die Zähne, und sprechen: He! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, des wir haben †begehrt; wir haben's erlanget, wir haben's erlebt. *Hiob 16, 9. †Ps. 35, 25; 137, 7.

17. Der HErr hat getan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum Herrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht *Tränen herab fließen wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab! *V. 11.

19. Stehe des Nachts auf, und schrei; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen!

20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbt hast! Sollen denn die Weiber *ihres Leibes Frucht essen, die Kindlein, so man auf Händen trägt? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligtum des Herrn so erwürget werden? *5. Mos. 28, 53–57.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürgt am Tage deines Zorns; du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher gerufen wie auf einen *Feiertag, daß niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und überblieben ist. Die ich auf den Händen getragen und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht. *V. 7.

Das 3. Kapitel.

Jeremias Klage und Trost.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsternis, und nicht ins Licht.
3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.
4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.
6. Er hat mich in Finsternis gelegt, wie die, so längst tot sind. Ps. 143, 3.
7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt. Hiob 19, 8.
8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopfet er die Ohren zu vor meinem Gebet. Ps. 22, 3; 69, 4.
9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.
10. Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, *wie ein Löwe im Verborgnen. *Hiob 10, 16.
11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zunichte gemacht.
12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.
13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.
14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk und täglich ihr Liedlein. Hiob 30, 9.
15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt, und mit Wermut getränkt.
16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. Er wälzet mich in der Asche.
17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.
18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung am HErrn.
19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Galle getränkt bin.
20. Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir's.
21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

(Lektion am 5. Sonnt. n. Trin.)

22. **Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,** Neh. 9, 31.
23. **Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.**
24. **Der HErr ist mein *Teil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen.** *Ps. 16, 5; 73, 26.
25. Denn der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.
26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des HErrn hoffen. Röm. 12, 12.
27. Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage;
28. Daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt,
29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte,
30. Und lasse sich auf die Backen schlagen und viel Schmach anlegen.
31. **Denn der Herr verstößet nicht ewiglich,**
32. **Sondern er betrübt wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte;]** Jes. 54, 8.
33. **Denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt,**
34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,
35. Und eines Manns Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,
36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht.
37. Wer darf denn sagen, daß *solches geschehe ohne des Herrn Befehl, *Jes. 45, 7; Amos 3, 6.
38. Und daß nicht Böses und Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?
39. **Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!**
40. Und laßt uns forschen und prüfen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren!
41. Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!
42. Wir, *wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen; darum hast du billig nicht verschonet; *Ps. 106, 6; Dan. 9, 5.
43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet, und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.
44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.
45. Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsre Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.
48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volks. Jer. 8, 23.
49. Meine Augen fließen, und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da,
50. Bis der HErr vom Himmel herab schaue, und sehe drein.
51. Mein Auge frißt mir das Leben weg um die Töchter meiner Stadt. Kap. 2, 11.
52. Meine Feinde haben mich gehetzt wie einen Vogel ohne Ursache;
53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, HErr, unten aus der Grube, Ps. 130, 1.
56. Und du erhöretest meine Stimme: Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien!
57. Du nahest dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprichst: Fürchte dich nicht!
58. Du führest, Herr, die Sache meiner Seele, und erlösest mein Leben.
59. Du siehest, HErr, wie mir so unrecht geschieht; hilf mir zu meinem Rechte!
60. Du siehest alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich.
61. HErr, du hörest ihr Schmähen und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widersacher und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, sie sitzen oder stehen auf, so *singen sie von mir Liedlein. *V. 14.
64. Vergilt ihnen, HErr, wie sie verdienet haben! Kap. 1, 21; Ps. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, laß sie deinen Fluch fühlen!
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn!

Das 4. Kapitel.

Elend und Schmach Judas.

1. Wie ist das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich worden, und liegen die Steine des Heiligtums vorne auf allen Gassen zerstreut! Kap. 1, 6. 10.
2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdnen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht!
3. Auch Schakale reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig sein wie ein Strauß in der Wüste.
4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst; die jungen Kinder heischen Brot, und ist niemand, der's ihnen breche.
5. Die vorhin leckere Speise aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Scharlach erzogen sind, die müssen jetzt im Kot liegen.
6. Die Missetat der Tochter meines Volks ist größer denn die Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu.
1. Mos. 18, 20; 19, 24. 25.
7. Ihre Fürsten waren reiner denn der Schnee und klarer denn Milch; ihre Gestalt war rötlicher denn Korallen; ihr Ansehen war wie Saphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Gebeinen, und sind so dürr als ein Scheit.
9. Den Erwürgeten durchs Schwert geschah besser als denen, so da Hungers starben, die verschmachteten, und umgebracht wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. Kap. 2, 20.
11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht; er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das auch ihre Grundfesten verzehret hat.
12. Es hätten's die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widersacher und Feind sollte zum Tor Jerusalems einziehen.
13. Es ist aber geschehen um der Sünden willen ihrer Propheten und um der Missetaten willen ihrer Priester, die drinnen der Gerechten Blut vergossen.
14. Sie gingen hin und her auf den Gassen wie die Blinden, und waren mit

Blut besudelt, daß man auch ihre Kleider nicht anrühren konnte;

15. Man rief sie an: Weicht, ihr Unreinen, weicht, weicht, rühret nichts an! Wenn sie flohen, und umher irrten, so sagte man auch unter den Heiden: Sie sollen nicht länger da bleiben.

16. Des HErrn Zorn hat sie zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen; die Priester ehrte man nicht, und mit den *Alten übte man keine Barmherzigkeit.

*Kap. 5, 12; 5. Mos. 28, 50; Jes. 47, 6.

17. Noch gafften unsre Augen auf die nichtige Hilfe, bis sie müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende; unsre Tage sind aus, unser Ende ist kommen.

19. Unsre Verfolger waren schneller denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

20. Der Gesalbte des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten; des wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der *Kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch trunken und geblößet werden.

*Kap. 1, 21; Ps. 137, 7; Jer. 25, 15. 21.

22. Aber *deine Missetat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missetat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken. *Jes. 40, 2.

Das 5. Kapitel.

Gebet des gedrückten Volks um Gnade und Hilfe

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schaue und siehe an unsre Schmach!

2. Unser Erbe ist den Fremden zu teil worden, und unsre Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater; unsre Mütter sind wie Witwen.

4. Unser Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Ägypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brot satt zu essen haben.

7. Unsre Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer Missetaten entgelten.

2. Mos. 20, 5; Jer. 31, 29; Hesek. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brot mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.

10. Unsre Haut ist verbrannt wie in einem Ofen vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu *Zion* geschwächt und die Jungfrauen in den Städten Judas.

12. Die Fürsten sind von ihnen *gehenkt*, und die Person der Alten hat man nicht geehret.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Tor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. *Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O weh, daß wir so gesündigt haben! *Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster worden

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüst liegt, daß die Füchse drüber laufen.

19. Aber Du, HErr, der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für,

20. Warum *willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? *Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneue unsre Tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Kapitel.

Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn über den Cherubim.

1. Im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da ich war unter den Gefangenen am Wasser *Chebar, tat sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte. *Kap. 10, 15.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem *Jojachin, der König Judas, war gefangen weggeführet. *2. Kön. 24, 15.

3. Da geschah des HErrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busis, dem Priester, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.

4. Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselben Feuer war es lichthelle; Kap. 10; Offenb. 4, 6–8.

5. Und darinnen war es gestaltet wie vier Tiere, und dieselben waren anzusehen wie Menschen;

6. Und ein jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel;

7. Und ihre Beine stunden gerade, und ihre Füße waren gleich wie Rinderfüße, und glänzeten wie ein hell, glatt Erz;

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten; denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel rührete je einer an den andern; und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken, sondern wo sie hin gingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter waren vorn gleich einem Menschen, und zur rechten Seite gleich einem Löwen bei allen vieren, und zur linken Seite gleich einem Ochsen bei allen vieren, und hinten gleich einem Adler bei allen vieren.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren obenher zerteilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zween Flügeln bedeckten sie ihren Leib.

12. Wo sie hin gingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, *wo der Geist sie hin trieb; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen. *V. 20.

13. Und die Tiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln; und das Feuer fuhr hin zwischen den Tieren, und gab einen Glanz von sich; und aus dem Feuer gingen Blitze.

14. Die Tiere aber liefen hin und her wie der Blitz.

15. Als ich die Tiere so sah, siehe, da stund ein Rad auf der Erde bei den vier Tieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andre, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie nach allen ihren vier Seiten gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Tiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Tiere sich von der Erde empor huben, so huben sich die Räder auch empor.

20. Wo der Geist sie hin trieb, da gingen sie hin; und die Räder huben sich neben ihnen empor, denn es war der Geist der Tiere in den Rädern. V. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der Erde, so huben sich auch die Räder neben ihnen empor; denn es war der Geist der Tiere in den Rädern.

22. Oben aber über den Tieren war es gestaltet wie ein Himmel, als ein Kristall, schrecklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet, 2. Mos. 24, 10.

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stunden, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörte die Flügel rauschen wie große Wasser und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still stunden, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden, und die

Flügel niederließen, so donnerte es in dem Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Saphir, gleich wie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleich wie ein Mensch gestaltet. V. 22.

27. Und ich sah, und es war lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich sah ich's wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des HErrn. Und da ich's gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden. Offenb. 4, 3.

Das 2. Kapitel.

Hesekiels Berufung zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich getan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr HErr!

5. Sie *gehorchen, oder lassen's. Es ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. *Kap. 3, 11. 27.

6. Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlige Dornen bei dir, und du wohnest unter Skorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsam Haus sind,

7. Sondern du sollst ihnen meine Worte sagen, sie gehorchen, oder lassen's; denn es ist ein ungehorsam Volk.

8. Aber du, Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sei nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Tue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief; Offenb. 10, 8–11.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig, und stund drinnen geschrieben Klage, Ach und Wehe.

Das 3. Kapitel.

Gott gibt dem Propheten einen Brief zu essen. Hesekiel wird entrückt, zum Wächter über das Haus Israel bestellt und schaut abermals die Herrlichkeit des Herrn.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iß, was vor dir ist, iß diesen Brief, und gehe hin, und predige dem Hause Israel! Kap. 2, 9.

2. Da tat ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen meine Worte.

5. Denn ich sende dich ja nicht zu einem Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselben sendete, würden sie dich doch gern hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen.

8. Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirne. Jer. 1, 18.

9. Ja, ich habe deine Stirn so hart als einen Demant, der härter ist denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

10. **Und** er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr! sie hören's, oder lassen's.
Kap. 2, 5. 7.

12. Und ein *Wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne wie eines großen Erdbebens: Gelobt sei die Herrlichkeit des HErrn an ihrem Ort!
*Kap. 8, 3; Apg. 8, 39.

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Tiere, die aneinander schlugen, und auch das Rasseln der Räder, so hart bei ihnen waren, und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hub mich der Wind auf, und führte mich weg. Und ich fuhr dahin in bitterm Grimm, und des HErrn Hand hielt mich fest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, gen Thel-Abib, und setzte mich zu ihnen, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage, ganz traurig.

16. **Und** da die sieben Tage um waren, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

17. **Du Menschenkind, ich habe dich zum *Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen.**
*Kap. 33, 7–9; Jes. 52, 8; Ebr. 13, 17.

18. **Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben, und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.**

19. **Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet.**

20. Und wenn *sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und tut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.
*Kap. 18, 24.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

22. **Und** *daselbst kam des HErrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins Feld; da will ich mit dir reden.
*Kap. 1, 3.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins Feld; und siehe, da stund die Herrlichkeit des HErrn daselbst, gleich wie ich sie *am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.
*Kap. 1, 4.

24. Und ich ward *erquickt, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem Hause!
*Kap. 2, 2.

25. Und du, Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen, und dich damit binden, daß du nicht ausgehen sollest unter sie.

26. Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein *ungehorsam Haus.
*Kap. 2, 5. 7.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund auftun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr HErr! Wer's höret, der höre es; wer's läßt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsam Haus.
V. 11.

Das 4. Kapitel.

Die Belagerung Jerusalems vorgebildet.

1. **Und** du, Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf drauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine Belagerung drum, und baue ein Bollwerk drum, und schütte einen Wall drum, und mache ein Heerlager drum, und stelle Sturmböcke rings um sie her.

3. Vor dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer sein zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sei ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke
Seite legen, und die Missetat des Hau-
ses Israel auf dieselbige legen; so viel
Tage du darauf liegest, so lange sollst
du auch ihre Missetat tragen.
5. Ich will dir aber die Jahre ihrer
Missetat zur Anzahl der Tage machen,
nämlich dreihundert und neunzig Tage;
so lange sollst du die Missetat des Hau-
ses Israel tragen.
6. Und wenn du solches ausgerichtet
hast, sollst du darnach dich auf deine
rechte Seite legen, und sollst tragen die
Missetat des Hauses Juda vierzig Tage
lang; denn ich dir hie auch je einen
Tag für ein Jahr gebe.
7. Und richte dein Angesicht und dei-
nen bloßen Arm wider das belagerte
Jerusalem, und weissage wider sie.
8. Und siehe, ich will dir Stricke an-
legen, daß du dich nicht wenden mögest
von einer Seite zur andern, bis du die
Tage deiner Belagerung vollendet hast.
9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste,
Bohnen, Linsen, Hirse und Spelt, und
tu es alles in Ein Faß, und mache dir
Brot draus, so viel Tage du auf deiner
Seite liegest, daß du *dreihundert und
neunzig Tage dran zu essen habest, *V. 5.
10. Also daß deine Speise, die du täg-
lich essen sollst, sei zwanzig Lot nach dem
Gewicht. Solches sollst du von einer
Zeit zur andern essen.
11. Das Wasser sollst du auch nach
dem Maß trinken, nämlich das sechste
Teil vom Hin, und sollst solches auch
von einer Zeit zur andern trinken.
12. Gerstenkuchen sollst du essen, die
du vor ihren Augen auf Menschenmist
backen sollst.
13. Und der HErr sprach: Also müssen
die Kinder Israel ihr unrein Brot essen
unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen
werde.
14. Ich aber sprach: Ach, Herr, HErr!
siehe, meine Seele ist noch nie unrein
worden; denn ich habe von meiner Ju-
gend auf bis auf diese Zeit kein Aas
noch Zerrissenes gegessen, und ist nie
kein unrein Fleisch in meinen Mund
kommen. Apg. 10, 14.
15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich
will dir Kuhmist für Menschenmist zulas-
sen, darauf du dein Brot machen sollst.
16. Und sprach zu mir: Du Menschen-
kind, siehe, *ich will den Vorrat des
Brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie
das Brot essen müssen nach dem Ge-
wicht und mit Kummer, und das Wasser
nach dem Maß mit Kummer trinken,
*Kap. 5, 16.
17. Darum daß es an Brot und Was-
ser mangeln wird, und einer mit dem
andern trauern, und in ihrer Missetat
verschmachten sollen.

Das 5. Kapitel.

Strafgerichte Gottes über die Stadt Jerusalem.

1. Und du, Menschenkind, nimm ein
Schwert, scharf wie ein Scher-
messer, und fahr damit über dein Haupt
und Bart, und nimm eine Wage, *und*
teile das Haar damit.
2. Das eine dritte Teil sollst du *mit*
Feuer verbrennen mitten in der Stadt,
wenn die Tage der Belagerung *um*
sind; das andre dritte Teil *nimm*, und
schlag's mit dem Schwert rings umher;
das letzte dritte Teil streue *in den* Wind,
daß ich das Schwert hinter ihnen her
ausziehe.
3. Nimm aber ein klein wenig da*von*,
und binde es in deinen Mantelzipfel.
4. Und nimm wiederum etliches davon,
und wirf's in ein Feuer, und verbrenne
es mit Feuer; von dem soll ein Feuer aus-
kommen über das ganze Haus Israel.
5. So spricht der Herr HErr: Das
ist Jerusalem, die ich mitten unter die
Heiden gesetzt habe und rings um sie
her Länder.
6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt
in gottlose Lehre mehr denn die Heiden,
und meine Rechte mehr denn die Länder,
so rings um sie her liegen. Denn sie
verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht
nach meinen Rechten leben.
7. Darum spricht der Herr HErr also:
Weil ihr's mehr machet denn die Heiden,
so um euch her sind, und nach meinen
Geboten nicht lebet, und nach meinen
Rechten nicht tut, sondern nach der Hei-
den Weise tut, die um euch her sind,
8. So spricht der Herr HErr also:
Siehe, ich will auch an dich, und will
Recht über dich gehen lassen, daß die Hei-
den zusehen sollen;
9. Und will also mit dir umgehen, als
ich nie getan, und hinfort nicht tun
werde, um aller deiner Greuel willen;

10. Daß in dir die Väter ihre *Kin-
der und die Kinder ihre Väter fressen
sollen; und will solch Recht über dich
gehen lassen, daß alle deine übri-
gen sollen in alle Winde zerstreuet wer-
den. *5. Mos. 28, 53–55; Klagl. 4, 10.
11. Darum, so wahr als Ich lebe,
spricht der Herr, HErr, weil du mein
Heiligtum mit allen deinen Greueln und
Götzen *verunreinigt hast, will Ich dich
auch zerschlagen, und mein Auge soll
dein nicht schonen, und will nicht gnädig
sein. *Kap. 8, 6–18.
12. Es soll dein drittes Teil an der
Pestilenz sterben, und durch Hunger alle
werden in dir, und das andre dritte Teil
durchs Schwert fallen rings um dich her;
und das letzte dritte Teil will ich in alle
Winde zerstreuen, und das Schwert hinter
ihnen her ausziehen. V. 2.
13. Also soll mein Zorn vollendet, und
mein Grimm über ihnen ausgerichtet
werden, daß ich *meinen Mut kühle; und
sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr,
in meinem Eifer geredet habe, wenn ich
meinen Grimm an ihnen ausgerichtet
habe. *Kap. 16, 42.
14. Ich will dich zur Wüste und zur
Schmach setzen vor den Heiden, so um
dich her sind, vor den Augen aller, die
vorüber gehen.
15. Und sollst eine *Schmach, Hohn,
Beispiel und Wunder sein allen Heiden,
die um dich her sind, wenn ich über dich
das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm
und zornigem Schelten, (das sage Ich,
der HErr,) *Jer. 24, 9.
16. Und wenn ich *böse Pfeile des
Hungers unter sie schießen werde, die da
schädlich sein sollen, und ich sie aus-
schießen werde, euch zu verderben, und
den †Hunger über euch immer größer
werden lasse, und den Vorrat des Brots
wegnehme. *5. Mos. 32, 23. †Kap. 4, 16.
17. Ja, Hunger und böse wilde Tiere
will ich unter euch schicken, die sollen euch
ohne Kinder machen; und soll Pestilenz
und Blut unter dir umgehen, und will
das Schwert über dich bringen. Ich, der
HErr, habe es gesagt. Kap. 14, 21.

Das 6. Kapitel.

Verwüstung des abgöttischen Landes.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht
*wider die Berge Israels, und weissage
wider sie *Kap. 36, 1; Mich. 6, 1.
3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret
das Wort des Herrn, HErrn! So spricht
der Herr, HErr zu den Bergen und Hügeln,
zu den Bächen und Tälern; Siehe, Ich
will das Schwert über euch bringen, und
eure Höhen zerstören,
4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure
*Sonnensäulen zerbrochen sollen werden;
und will eure Erschlagenen vor eure Bil-
der werfen; *3. Mos. 26, 30.
5. Ja, ich will die Leichname der Kinder
Israel vor ihre Bilder hinwerfen, und
will eure Gebeine um eure Altäre her
zerstreuen.
6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte
wüste, und die Höhen zur Einöde wer-
den; denn man wird eure Altäre wüste
und zur Einöde machen, und eure Götzen
zerbrechen, und zunichte machen, und
eure Sonnensäulen zerschlagen, und eure
Machwerke vertilgen.
7. Und sollen Erschlagene unter euch
daliegen, daß ihr erfahret, Ich sei der
HErr.
8. Ich will aber etliche von euch über-
bleiben lassen, die dem Schwert entgehen
unter den Heiden, wenn ich euch in die
Länder zerstreuet habe. Jes. 6, 13.
9. Dieselbigen eure Entronnenen werden
dann an mich gedenken unter den Heiden,
da sie gefangen sein müssen, wenn ich ihr
hurisch Herz, so von mir gewichen, und
ihre hurischen Augen, so nach ihren Götzen
gesehen, zerschlagen habe; und wird sie
gereuen die Bosheit, die sie durch
alle ihre Greuel begangen haben;
5. Mos. 30, 2.
10. Und sollen erfahren, daß Ich der
HErr sei, und nicht umsonst geredet habe,
solches Unglück ihnen zu tun.
11. So spricht der Herr, HErr: Schlage
deine Hände zusammen, und stampfe mit
deinem Fuße, und sprich: Weh über alle
Greuel der Bosheit im Hause Israel,
darum sie durchs Schwert, Hunger und
Pestilenz fallen müssen!
12. Wer ferne ist, wird an der Pestilenz
sterben, und wer nahe ist, wird durchs
Schwert fallen; wer aber überbleibt, und
davor behütet ist, wird Hungers sterben.
Also will ich meinen Grimm unter ihnen
vollenden,

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sei der HErr, wenn ihre Erschlagenen unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln und oben *auf allen Bergen und unter allen grünen Bäumen und unter allen dichten Eichen, an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer taten.
*1. Kön. 14, 23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüst und öde machen von der Wüste an bis gen Dibla, überall, wo sie wohnen; und sollen *erfahren, daß Ich der HErr sei. *V. 7.

Das 7. Kapitel.

Furchtbare Strafgerichte Gottes über Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr, HErr vom Land Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Örter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebührt.

4. Mein Auge soll dein nicht schonen, noch übersehen, sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr.

5. So spricht der Herr, HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andre!

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der *Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen sein wird. *Joel 1, 15.

8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebührt.

9. Mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig sein, sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr, der euch schlägt.

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die *Rute blühet, und der Stolze grünet. *Jes. 10, 5.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Rute über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Es kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über all ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer zu seinem *verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebt, der wird's haben. Denn die Weissagung über all ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missetat willen. *3. Mos. 27, 24.

14. Laßt sie die Posaune nur blasen, und alles zurüsten, es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über all ihren Haufen.

15. Draußen gehet das Schwert, drinnen gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen sein und wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren, ein jeglicher um seiner Missetat willen.

17. Aller Hände werden dahinsinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet sein, und aller Angesichter jämmerlich sehen, und aller *Häupter werden kahl sein.
*Jes. 15, 2; Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten; denn *ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden ihre Seele davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Ärgernis zu ihrer Missetat. *Spr. 11, 4; Zeph. 1, 18.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinoden, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht; darum will ich's ihnen zum Unflat machen,

21. Und will's Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gott-

losen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz entheiligen; ja, Räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

23. **Mache** Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.

24. So will ich die ärgsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Heiligtümer entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da sein.

26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andre. So werden sie dann ein Gesicht bei den Propheten suchen, auch wird weder Gesetz bei den Priestern, noch Rat bei den Alten mehr sein.

27. Der König wird betrübt sein, und die Fürsten werden in Entsetzen gekleidet sein, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt sein. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebt haben, und will sie richten, wie sie verdienet haben, daß sie erfahren sollen, Ich sei der HErr.

Das 8. Kapitel.

Der Prophet wird nach Jerusalem entrückt und schaut die Greuel des Götzendienstes im Tempel.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die *Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn, HErrn auf mich. *Kap. 14, 1.

2. Und siehe, ich sah, daß es von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle;

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Haupts. Da führte mich ein *Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem Tor am inneren Vorhof, das gegen Mitternacht siehet, da stund ein Bild zu Verdruß dem Hausherrn. *Kap. 3, 12.

4. Und siehe, da war die *Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde. *Kap. 1, 4–28.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, heb deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, siehe, da stund gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Tor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese tun? Große Greuel, die das Haus Israel hie tut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligtum treiben. Aber du wirst noch mehr große Greuel sehen.

7. Und er führte mich zur Tür des Vorhofes; da sah ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Tür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen Greuel, die sie allhie tun.

10. Und da ich hinein kam, und sah, siehe, da waren *allerlei Bildnisse der Würmer und Tiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht; *Röm. 1, 23.

11. Vor welchen stunden siebenzig Männer aus den Ältesten des Hauses Israel, und Jaasanja, der Sohn Saphans, stund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchfaß in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Ältesten des Hauses Israel tun in der Finsternis, ein jeglicher in seiner Bilderkammer? Denn *sie sagen: Der HErr siehet uns nicht, sondern der HErr hat das Land verlassen. *Kap. 9, 9; Ps. 94, 7.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr große Greuel sehen, die sie tun.

14. Und er führte mich hinein zum Tor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größre Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führte mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe, vor

der Tür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünfundzwanzig Männer, die ihren *Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang. *2. Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist's dem Hause Juda zu wenig, alle solche Greuel hie zu tun, daß sie auch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und reizen mich immer wieder? Und siehe, sie halten die Weinrebe an die Nase.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig sein; und *wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören. *Jes. 1, 15.

Das 9. Kapitel.

Große Niederlage in Jerusalem, Verschonung der Frommen.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren und sprach: Laßt herzu kommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine mordliche Waffe in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Obertor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war *einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar, *Kap. 10, 2; Dan. 10, 5.

3. Und die *Herrlichkeit des Gottes Israels erhub sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief dem, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite. *Kap. 1, 4–28.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und *zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da †seufzen und jammern über alle Greuel, so drinnen geschehen. *Offenb. 7, 3. †2. Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.

6. Erwürget Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles tot; aber die das Zeichen an sich haben, der sollt ihr keinen anrühren. *Fanget aber an an meinem Heiligtum! Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. *1. Petr. 4, 17; Jer. 25, 29.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus, und macht die Vorhöfe voll Erschlagener; gehet heraus! Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich *fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach, Herr, HErr, willst du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? *Kap. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es _ist die_ Missetat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Blutschuld im Lande und Unrecht in der Stadt. Denn sie *sprechen: Der HErr _hat das_ Land verlassen, und der HErr siehet uns nicht. *Kap. 8, 12.

10. Darum soll mein Auge _auch_ nicht schonen, will auch nicht gnädig sein, sondern ich will ihr Tun auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe getan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Kapitel.

Die Herrlichkeit Gottes über den Cherubim.

1. Und ich sah, und siehe, an dem Himmel über dem Haupt der Cherubim *war es gestaltet wie ein Saphir, und über denselbigen war es gleich _anzusehen_ wie ein Thron. *Kap. 1, 22. 26.

2. Und er sprach zu dem *Mann in der Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und †streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich's sah, da derselbige hinein ging. *Kap. 9, 2. †Offenb. 8, 5.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause, und die Wolke erfüllte den inneren Vorhof.

4. Und *die Herrlichkeit des HErrn erhub sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und †das Haus ward erfüllet mit der Wolke, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des HErrn. *Kap. 1, 4–28. †Jes. 6, 4.

5. Und man hörte die Flügel der Che-

rubim rauschen bis in den äußeren Vorhof wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Mann in der Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim! ging derselbige hinein, und trat neben das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab's dem Mann in der Leinwand in die Hände; der empfing's, und ging hinaus.

8. Und es erschien an den Cherubim gleich wie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, vier Räder stunden bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad; und die Räder waren anzusehen gleich wie ein Türkis; Kap. 1, 15. 16.

10. Und waren alle vier eines wie das andre, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie nach allen ihren vier Seiten gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen, sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken.

12. Und ihr ganzer Leib, Rücken, Hände und Flügel, und die Räder waren voll Augen um und um; alle vier hatten ihre Räder.

13 Und die Räder wurden genannt „der Wirbel“, daß ich's hörte.

14. Ein jeglicher hatte vier Angesichter; das erste Angesicht war eines Cherubs, das andre eines Menschen, das dritte eines Löwen, das vierte eines Adlers.

15. Und die Cherubim schwebten empor Es ist eben das Tier, das ich sah am Wasser Chebar.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwangen, daß sie sich von der Erde erhuben, so lenketen sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch; denn es war der Geist der Tiere in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des HErrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellte sich über die Cherubim.

19. Da schwangen die Cherubim ihre Flügel, und erhuben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Tor am Hause des HErrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war *oben über ihnen. *V. 1.

20. Das ist das Tier, das ich unter dem Gott Israels sah am Wasser Chebar, und merkte, daß es Cherubim wären,

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte und vier Flügel und unter den Flügeln gleich wie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sah, und gingen stracks vor sich.

Das 11. Kapitel.

Die Fürsten Judas gestraft, die Verbannten getröstet.

1. Und mich hub ein *Wind auf, und brachte mich zum Tor am Hause des HErrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Tor waren fünfundzwanzig Männer; und ich sah unter ihnen Jaasanja, den Sohn Assurs, und Pelatja, den Sohn Benajas, die Fürsten im Volk. *Kap. 3, 12.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Ratschläge in dieser Stadt;

3. Denn sie sprechen: „Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.“

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HErrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der HErr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes Gedanken kenne Ich wohl.

6. Ihr habt viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Toter.

7. Darum spricht der Herr, HErr also: Die ihr drinnen getötet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der Herr, HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht tun.

10. Ihr sollt durchs Schwert fallen, an der Grenze Israels will ich euch richten,

und sollt erfahren, daß Ich der HErr
bin. 2. Kön. 25, 20. 21.
11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf
sein, noch ihr das Fleisch drinnen, sondern
an der Grenze Israels will ich euch richten.
12. Und sollt erfahren, daß Ich der
HErr bin; denn ihr seid nach meinen Geboten
nicht gewandelt, und habt meine
Rechte nicht gehalten, sondern getan nach
der Heiden Weise, die um euch her sind.
13. Und da ich so weissagete, starb Pelatja,
der Sohn Benajas. Da *fiel ich
auf mein Angesicht, und schrie mit lauter
Stimme und sprach: Ach, Herr, HErr,
du wirst's mit den übrigen Israels gar
aus machen. *Kap. 9, 8.
14. Da geschah des HErrn Wort zu mir
und sprach:
15. Du Menschenkind, zu deinen Brüdern
und nahen Freunden und dem ganzen
Haus Israel sprechen wohl die, so
noch zu Jerusalem wohnen: Ihr müsset
ferne vom HErrn sein, aber wir haben
das Land inne.
16. Darum sprich du: So spricht der
Herr, HErr: Ja, *ich habe sie fern weg
unter die Heiden lassen treiben, und in
die Länder zerstreuet, doch will ich
bald ihr Heiland sein in den Ländern,
dahin sie kommen sind.
*Kap. 6, 8–10; Jer. 24, 5. 6.
17. Darum sprich: So sagt der Herr,
HErr: Ich will euch sammeln aus den
Völkern, und will euch sammeln aus den
Ländern, dahin ihr zerstreuet seid, und
will euch das Land Israel geben.
Jer. 29, 14.
18. Da sollen sie kommen, und alle
Scheuel und Greuel daraus wegtun.
19. Und **will euch ein einträchtig
Herz geben, und einen neuen Geist
in euch geben; und will das *steinerne
Herz wegnehmen aus eurem Leibe,
und ein fleischern Herz geben,**
*Kap. 36, 26; Jer. 24, 7.
20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln,
und meine Rechte halten, und darnach
tun. Und sie sollen mein Volk
sein, so will Ich ihr Gott sein. Jer. 31, 33.
21. Denen aber, so nach ihres Herzens
Scheueln und Greueln wandeln, will ich
ihr Tun auf ihren Kopf werfen, spricht
der Herr, HErr.
22. Da schwangen die Cherubim ihre
Flügel, und die Räder gingen neben ihnen,
und die Herrlichkeit des Gottes Israels
war oben über ihnen. Kap. 1, 4–28.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn erhub
sich aus der Stadt, und stellte sich
auf den Berg, der gegen Morgen vor der
Stadt liegt.
24. Und ein *Wind hub mich auf, und
brachte mich im Gesicht und im Geist
Gottes nach Chaldäa zu den Gefangenen.
Und das Gesicht, so ich gesehen hatte,
verschwand vor mir. *Kap. 3, 12.
25. Und ich sagte den Gefangenen alle
Worte des HErrn, die er mir gezeigt
hatte.

Das 12. Kapitel.

Die Wegführung des Königs mit seinem Volk wird unter Sinnbildern vorgestellt, und die schnelle Erfüllung dieser Weissagung angekündigt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, du wohnest *unter*
einem ungehorsamen Haus, welches hat
wohl Augen, daß sie sehen *könnten, und*
wollen nicht sehen, Ohren, daß sie hören
könnten, und wollen nicht hören, sondern
es ist ein ungehorsam Haus.
Jes. 6, 9. 10.
3. Darum, du Menschenkind, nimm
dein Wandergeräte, und zeuch am lichten
Tage davon vor ihren Augen. Von
deinem Ort sollst du ziehen an einen andern
Ort vor ihren Augen, ob sie vielleicht
merken wollten, daß sie ein ungehorsam
Haus sind.
4. Und sollst dein Geräte heraus *tun*
wie Wandergeräte bei lichtem Tage *vor*
ihren Augen; und du sollst ausziehen des
Abends vor ihren Augen, gleich wie man
auszeucht, wenn man wandern will;
5. Und du sollst durch die Wand brechen
vor ihren Augen, und daselbstdurch ausziehen;
6. Und du sollst es auf deine Schulter
nehmen vor ihren Augen, und wenn es
dunkel worden ist, hinaus tragen; dein
Angesicht sollst du verhüllen, daß du das
Land nicht sehest. Denn ich habe dich
dem Hause Israel zum *Wunderzeichen
gesetzt. *Kap. 24, 24. 27.
7. Und ich tat, wie mir befohlen war,
und trug mein Geräte heraus wie Wandergeräte
bei lichtem Tage; und am
Abend brach ich mit der Hand durch die
Wand; und da es dunkel worden war,

nahm ich's auf die Schulter, und trug's hinaus vor ihren Augen.
8. Und früh morgens geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machest du?
10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.
11. Sprich: *Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich getan habe, also soll ihnen geschehen, daß sie wandern müssen, und gefangen geführt werden. *V. 6.
12. Ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkel, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe. Jer. 39, 7.
13. Ich will auch *mein Netz über ihn werfen, daß er in meinem Garn gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *Kap. 17, 20; 32, 3–6.
14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehilfen und all seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.
15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue.
16. Aber ich will ihrer etliche *wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr sei. *Kap. 6, 8.
17. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
18. Du Menschenkind, du sollst dein Brot essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.
19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der Herr, HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ihr Brot essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüst werden von allem, das drinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.
20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sei.
21. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel und sprecht: Weil sich's so lang verzeucht, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? 2. Petr. 3, 4.
23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist. Hab. 2, 3.
24. Denn es soll hinfort kein falsch Gesicht und keine Weissagung mit Schmeichelworten mehr sein im Hause Israel.
25. Denn Ich bin der HErr; was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich tun, was ich rede, spricht der Herr, HErr.
26. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und er weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.
28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr, HErr.

Das 13. Kapitel.

Weissagung gegen die falschen Propheten und Prophetinnen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eignen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort!
3. So spricht der Herr, HErr: *Weh den tollen Propheten, die ihrem eignen Geist folgen, und haben keine Gesichte! *Jer. 23, 21. 31.
4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten!
5. Sie treten nicht *vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus

Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. *Kap. 22, 30.
6. Ihr Gesicht ist nichts, und *ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: „Der HErr hat's gesagt", so sie doch der HErr nicht gesandt hat, und warten, daß ihr Wort bestehe. *Kap. 22, 28; Jer. 23, 32.
7. Ist's nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? und sprecht doch: „Der HErr hat's geredet", so Ich's doch nicht geredet habe.
8. Darum spricht der Herr, HErr also: Weil ihr das predigt, da nichts aus wird, und Lügen weissaget, so will ich an euch, spricht der Herr, HErr.
9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie *sollen in der Versammlung meines Volks nicht sein, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins Land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr, HErr bin; *Kap. 14, 9.
10. Darum daß sie mein Volk verführen, und sagen: „Friede", so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. Jer. 6, 14.
11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.
12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt's? dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?
13. So spricht der Herr, HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen's alles umstoßen.
14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll; so fällt sie, und ihr sollt drinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HErr sei.
15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.
16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen, und predigen von *Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der Herr, HErr. *V. 10.
17. Und du, Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,
18. Und sprich: So spricht der Herr, HErr: Weh euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beide, Jungen und Alten, die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißt ihr denselbigen das Leben,
19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brots willen, damit daß ihr *die Seelen zum Tode verurteilet, die doch nicht sollten sterben, und urteilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret. *Jes. 5, 23; Spr. 17, 15.
20. Darum spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, losmachen.
21. Und will eure Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HErr sei.
22. Darum daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die Ich nicht betrübet habe, und *habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben: *Jer. 23, 14.
23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen, noch weissagen, sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 14. Kapitel.

Götzendienerische Frager erhalten keine Antwort von Gott. Das Gericht über Jerusalem kann auch durch die Fürbitte der Frömmsten nicht mehr abgewendet werden.

1. Und es *kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. *Kap. 20, 1.
2. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten

ob dem Ärgernis ihrer Missetat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen? Kap. 20, 3.

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Ärgernis seiner Missetat, und kommt zum Propheten, so will Ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;

5. Auf daß ich das Haus Israel fasse an ihrem Herzen, darum daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr, HErr: *Kehret, und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln. *Jes. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hänget, und ob dem Ärgernis seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, selbst antworten;

8. Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüst und *zum Zeichen und Sprichwort werden, und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr. *Kap. 5, 15.

9. Wo aber ein Prophet sich betören lässet, etwas zu reden, den habe Ich, der HErr, betöret, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten. 1. Kön. 22, 20–23.

10. Also sollen sie beide ihre Missetat tragen; wie die Missetat des Fragers, also soll auch sein die Missetat des Propheten,

11. Auf daß das Haus Israel nicht mehr irre gehe von mir, und sich nicht mehr verunreinige in aller seiner Übertretung; sondern sie sollen *mein Volk sein, und Ich will ihr Gott sein, spricht der Herr, HErr. *Kap. 11, 20.

12. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt, und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den *Vorrat des Brots wegnehmen, und will Teurung hinein schicken, daß ich beide, Menschen und Vieh, drinnen ausrotte. *Kap. 5, 16.

14. Und *wenn dann gleich die drei Männer, Noah, Daniel und Hiob, drinnen wären, so würden sie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr, HErr. *Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich böse Tiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, und dasselbe verwüsteten, daß niemand drinnen wandeln könnte vor den Tieren, V. 21.

16. Und diese drei Männer wären auch drinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land, und spräche: Schwert, fahre durch das Land! und würde also beide, Menschen und Vieh, ausrotten,

18. Und die drei Männer wären drinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet sein.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde mit Blutvergießen, also daß ich beide, Menschen und Vieh, ausrottete,

20. Und Noah, Daniel und Hiob wären drinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigne Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der Herr, HErr: So ich *meine vier bösen Strafen, als Schwert, Hunger, böse Tiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken werde, daß ich drinnen ausrotte beide, Menschen und Vieh, *3. Mos. 26, 16–25; Jer. 15, 3.

22. Siehe, so sollen etliche drinnen übrige davon kommen, die herausgebracht werden, Söhne und Töchter, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet ihr Wesen und Tun, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen samt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost sein, wenn ihr sehen werdet ihr Wesen und Tun;

und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache getan habe, was ich drinnen getan habe, spricht der Herr, HErr.

Das 15. Kapitel.

Das nutzlose Rebholz.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom *Weinstock vor anderm Holz? oder eine Rebe vor anderm Holz im Walde?

*Jer. 2, 21.

3. Nimmt man es auch, und macht etwas draus? Macht man auch nur einen Nagel draus, daran man etwas möge hängen?
4. Siehe, man wirft's ins Feuer, daß es verzehret wird, daß das Feuer seine beiden Enden verzehret, und sein Mittles versenget; wozu sollte es nun taugen?

Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts draus machen; wie viel weniger kann nun hinfort etwas draus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und versengt hat!
6. Darum spricht der Herr, HErr: Gleich wie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;
7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß das Feuer sie fressen soll, ob sie schon aus dem Feuer herauskommen sind. Und ihr sollt's erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,
8. Und das Land wüste mache, darum daß sie mich verschmähen, spricht der Herr, HErr.

Das 16. Kapitel.

Jerusalems Untreue, Strafe und Wiederannahme.

(Vgl. Kap. 23.)

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel und sprich:
3. So spricht der Herr, HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Kananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern und deine Mutter aus den Hethitern.
4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.
5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeigt, sondern du wurdest aufs Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.
6. Ich aber ging vor dir vorüber, und sah dich in deinem Blut liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben! ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben!
7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon *lange* Haare; aber du warest noch nacket und bloß.
8. Und ich ging vor dir vorüber, und sah dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da *breitete ich meinen Mantel über dich, und bedeckte deine Blöße. Und ich gelobte dir's, und begab mich mit dir in einen †Bund, spricht der Herr, HErr, daß du solltest mein sein. *Ruth 3, 9. †2. Mos. 19, 5.
9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;
10. Und kleidete dich mit gestickten Kleidern, und zog dir Schuhe von feinem Leder an; ich gab dir köstliche leinene Kleider und seidene Schleier;
11. Und zierte dich mit Kleinoden, und legte dir Geschmeide an deine Arme und Kettlein an deinen Hals;
12. Und gab dir ein Haarband an deine Stirn und Ohrenringe an deine Ohren und eine schöne Krone auf dein Haupt.
13. So warest du gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seide und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Öl, und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.
14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz

vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der Herr, HErr. Klagl. 2, 16.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du *Hurerei, also daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und tatest seinen Willen. *2. Mos. 34, 16.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre draus, und triebest deine Hurerei drauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräte, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder draus, und triebest deine Hurerei mit denselben.

18. Und nahmest deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit, und mein Öl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Öl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja, es kam dahin, spricht der Herr, HErr,

20. Daß du nahmest *deine Söhne und Töchter, die du mir geboren hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sei um deine Hurerei? *2. Kön. 16, 3; Jer. 7, 31.

21. Daß du meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Und in allen deinen Greueln und Hurerei hast du nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, *wie bloß und nackt du warest, und in deinem Blut lagest. *V. 6. 7.

23. Über alle diese deine Bosheit (ach weh, weh dir! spricht der Herr, HErr,)

24. Baueteſt du dir Götzenkapellen, und machtest dir Altäre auf allen Gassen;

25. Und vorn an auf allen Straßen baueteſt du deine Altäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du greteteſt mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerei.

26. Erstlich triebest du Hurerei mit den Kindern Ägyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerei, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und brach dir an deiner Nahrung ab; und übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen.

28. Darnach triebest du Hurerei mit den Kindern Assur, und konntest des nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerei getrieben hattest, und des nicht satt werden konntest,

29. Machtest du der Hurerei noch mehr bis ins Krämerland Chaldäa; doch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der Herr, HErr, weil du solche Werke tust einer großen Erzhure,

31. Damit daß du deine Götzenkapellen bauetest vorn an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; V. 24. 25.

32. Du Ehebrecherin, die anstatt ihres Mannes andere zuläßt!

33. Denn allen andern Huren gibt man Geld; du aber gibst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerei treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerei, weil man dir nicht nachläuft, sondern du Geld zugibst, und man dir nicht Geld zugibst; also treibst du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des HErrn Wort!

36. So spricht der Herr, HErr: Weil du denn so milde Geld zugibst, und deine Blöße durch deine Hurerei gegen deine Buhlen aufdeckest und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergeußest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum, siehe, will ich sammeln alle deine Buhlen, welchen du wohlgefielst, samt allen, die du für Freunde hältst, zu deinen Feinden, und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Blöße aufdecken, daß sie deine Blöße gar sehen sollen, Jer. 13, 22. 26.

38. Und will das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen, und dein Blut vergießen lassen mit Grimm und Eifer.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Götzenkapellen abbrechen, und deine Altäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schön Geräte

dir nehmen, und dich nacket und bloß sitzen lassen.
40. Und sie sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen,
41. Und deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht tun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.
42. Und will *meinen Mut an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.
*Kap. 5, 13.
43. Darum daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizt, darum will Ich auch dir all dein Tun auf den Kopf legen, spricht der Herr, HErr, wiewohl ich damit nicht getan habe nach dem Laster in deinen Greueln.
44. Siehe, alle die, so Sprichwort pflegen zu üben, werden von dir dies Sprichwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.
45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder von sich stößet, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder von sich stoßen. *Eure Mutter ist eine von den Hethitern und euer Vater ein Amoriter.
*V. 3.
46. Samaria *ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet;
*Kap. 23, 4.
47. Wiewohl du dennoch nicht gelebt hast nach ihrem Wesen, noch getan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast denn sie in allem deinem Wesen.
48. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr: Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern hat nicht so getan wie du und deine Töchter.
49. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missetat: Hoffart und alles vollauf und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht,
50. Sondern waren stolz, und taten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggetan habe, da ich begann drein zu sehen.
1. Mos. 18, 20.

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden getan, sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie getan, daß du deine Schwester fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du getan hast.
52. So trage auch nun deine Schande, die du deiner Schwester zuerkannt hast. Durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel denn sie getan hast, machst du sie frömmer, denn du bist. So sei nun auch du schamrot, und trage deine Schande, daß du deine Schwestern fromm gemacht hast.
53. Ich will aber ihr *Gefängnis wenden, nämlich das Gefängnis dieser Sodom und ihrer Töchter und das Gefängnis dieser Samaria und ihrer Töchter *und* das Gefängnis deiner Gefangenen samt ihnen,
*Kap. 11, 17.
54. Daß du tragen müssest deine Schande, und dich schämest alles des, das du getan hast, ihnen zum Troste.
55. Und deine Schwestern: diese Sodom und ihre Töchter sollen wieder werden, wie sie zuvor gewesen sind, und Samaria und ihre Töchter sollen wieder werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch und deine Töchter sollet wieder werden, wie ihr zuvor gewesen seid.
56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen wie zur Zeit deines Hochmuts,
57. Da deine Bosheit noch nicht aufgedeckt war wie zur Zeit, da dich die *Töchter* Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten, und verachteten dich um und um;
58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der HErr.
59. Denn also spricht der Herr, HErr: Ich will dir tun, wie du getan hast, daß du den Eid verachtest, und brichst den Bund.
60. Ich will aber *gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe †zur Zeit deiner Jugend, und will mit dir **einen ewigen Bund aufrichten.
*3. Mos. 26, 45. †Hos. 2, 17. **Kap. 37, 26; Jer. 31, 31–34.
61. Da *wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bund.
*Kap. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen Bund
mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst,
daß Ich der HErr sei;
63. Auf daß du dran *gedenkest, und
dich schämest, und vor Schande nicht
mehr deinen Mund auftun dürfest,
wenn ich dir alles vergeben werde, was
du getan hast, spricht der Herr, HErr.
*Kap. 36, 31. 32.

Das 17. Kapitel.

Rätselwort von der Gegenwart und Zukunft des Hauses David.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, lege dem Hause
Israel ein Rätsel vor und ein Gleichnis,
3. Und sprich: So spricht der Herr,
HErr: Ein großer Adler mit großen
Flügeln und langen Fittichen und voll
Federn, die bunt waren, kam auf den
Libanon, und nahm den Wipfel von
der Ceder;
4. Und brach das oberste Reis ab, und
führte es ins *Krämerland, und setzte es
in die Kaufmannsstadt. *Kap. 16, 29.
5. Er nahm auch vom Samen des Lan-
des, und pflanzte es in gutes Land, da
viel Wassers war, und setzte es lose hin.
6. Und es wuchs, und ward ein *ausge-
breiteter Weinstock und niedriges Stam-
mes; denn seine Reben bogen sich zu
ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm;
und war also ein Weinstock, der Reben
kriegte und Zweige. *Kap. 19, 10.
7. Und da war ein andrer großer
Adler mit großen Flügeln und vielen
Federn; und siehe, der Weinstock hatte
Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem
Adler, und streckte seine Reben aus gegen
ihn, daß er gewässert würde, vom Platz,
da er gepflanzt war.
8. Und war doch auf einem guten Bo-
den an viel Wasser gepflanzet, da er wohl
hätte können Zweige bringen, Früchte tra-
gen, und ein herrlicher Weinstock werden.
9. So sprich nun: Also sagt der Herr,
HErr: Sollte der geraten? Ja, man
wird seine Wurzeln ausrotten, und seine
Früchte abreißen, und wird verdorren,
daß alle seines Gewächses Blätter ver-
dorren werden; und es wird nicht ge-
schehen durch großen Arm, noch viel
Volks, daß man ihn von seinen Wur-
zeln wegführe.
10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber
sollte er geraten? Ja, so bald ihn der
Ostwind rühren wird, wird er verdorren
auf dem Platz, da er gewachsen ist.
11. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
12. Sprich doch zu dem ungehorsamen
Haus: Wisset ihr nicht, was das ist?
Und sprich: Siehe, *es kam der König
zu Babel gen Jerusalem, und nahm
ihren König und ihre Fürsten, und
führte sie weg zu sich gen Babel.
*2. Kön. 24, 10. 15.
13. Und *nahm von dem königlichen
Samen, und machte einen Bund mit
ihm, und nahm einen Eid von ihm;
aber die Gewaltigen im Lande nahm er
weg, *2. Kön. 24, 17.
14. Damit das Königreich demütig
bliebe, und sich nicht erhübe, auf daß
sein Bund gehalten würde, und bestünde.
15. Aber derselbe fiel von ihm ab, und
sandte seine Botschaft nach Ägypten,
daß man ihm Rosse und viel Volks
schicken sollte. Sollte es dem geraten?
Sollte er davon kommen, der solches
tut? Und sollte der, so den Bund
bricht, davon kommen?
16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr,
HErr, an dem Ort des Königs, der ihn
zum Könige gesetzt hat, welches Eid er
verachtet, und welches Bund er gebrochen
hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht bei-
stehen im Kriege mit großem Heer und
viel Volks, wenn man den Wall aufwer-
fen wird, und die Bollwerke bauen, daß
viel Leute umgebracht werden.
18. Denn weil er den Eid verachtet,
und den Bund gebrochen hat, darauf er
seine Hand gegeben hat, und solches alles
tut, wird er nicht davon kommen.
19. Darum spricht der Herr, HErr
also: So wahr als Ich lebe, so will ich
meinen Eid, den er verachtet hat, und
meinen Bund, den er gebrochen hat, auf
seinen Kopf bringen.
20. Denn ich will *mein Netz über ihn
werfen, und muß in meinem Garn ge-
fangen werden; und will ihn gen Babel
bringen, und will daselbst mit ihm rech-
ten über dem, daß er sich also an mir
vergriffen hat. *Kap. 12, 13.
21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm
anhingen, sollen durchs Schwert fallen,

und ihre übrigen sollen in alle Winde
zerstreuet werden; und sollt's erfahren,
daß Ich, der HErr, es geredet habe.
22. So spricht der Herr, HErr: Ich
will auch von dem Wipfel des hohen
Cedernbaums nehmen, und oben von
seinen Zweigen ein *zartes Reis brechen,
und will's auf einen hohen, erhabenen
Berg pflanzen; *Jes. 11, 1; 53, 2.
23. Auf den *hohen Berg Israels will
ich's pflanzen, daß es Zweige gewinne,
und Früchte bringe, und ein herrlicher
Cedernbaum werde; also †daß allerlei
Vögel unter ihm wohnen, und allerlei
Fliegendes unter dem Schatten seiner
Zweige bleiben möge.
*Kap. 20, 40. †Dan. 4, 9; Matth. 13, 32.
24. Und sollen alle Feldbäume erfahren,
daß Ich, der HErr, *den hohen
Baum geniedriget, und den niedrigen
Baum erhöhet habe, und den grünen
Baum ausgedörret, und den dürren
Baum grünend gemacht habe. Ich, der
HErr, rede es, und tue es auch.
*Kap. 21, 31.

Das 18. Kapitel.

Jeder soll nur für seine eigene Sünde sterben. Der Herr hat Wohlgefallen an der Bekehrung des Gottlosen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Was treibt ihr unter euch im Lande
Israel dies Sprichwort, und sprecht:
*Die Väter haben Herlinge gegessen,
aber den Kindern sind die Zähne davon
stumpf worden? *Jer. 31, 29.
3. So wahr als Ich lebe, spricht der
Herr, HErr, solch Sprichwort soll nicht
mehr unter euch gehen in Israel.
4. Denn siehe, alle Seelen sind mein;
des Vaters Seele ist sowohl mein als
des Sohns Seele. Welche Seele sündigt,
die soll sterben.
5. Wenn nun einer fromm ist, der
recht und wohl tut,
6. Der auf den Bergen nicht isset, der
seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen
des Hauses Israel, und *seines Nächsten
Weib nicht befleckt, und liegt nicht bei
der Frau in ihrer Krankheit,
*3. Mos. 18, 19. 20.
7. Der *niemand beschädiget, der dem
†Schuldner sein Pfand wiedergibt, der
niemand etwas mit Gewalt nimmt, der
dem Hungrigen sein Brot mitteilet, und
den Nackten kleidet,
*Ps. 15, 3. †5. Mos. 24, 10–13.
8. Der *nicht wuchert, der nicht Übersatz
nimmt, der seine Hand vom Unrechten
kehret, der zwischen den Leuten
recht urteilet, *2. Mos. 22, 24.
9. Der nach meinen Rechten wandelt und
meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach
tue: das ist ein frommer Mann, der soll
das Leben haben, spricht der Herr, HErr.
10. Wenn er aber einen Sohn zeuget,
und derselbige wird ein Mörder, der Blut
vergeußt, oder dieser Stücke eins tut,
11. Und der andern Stücke keines nicht
tut, sondern isset auf den Bergen, und
befleckt seines Nächsten Weib,
12. Beschädigt die Armen und Elenden,
mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand *nicht*
wiedergibt, seine Augen zu den Götzen
aufhebt, damit er einen Greuel *begehet,*
13. Gibt auf Wucher, übersetzt: *sollte* der
leben? Er soll nicht leben, sondern, weil
er solche Greuel alle getan hat, *soll er* des
Todes sterben; sein Blut soll auf ihm sein.
14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der
alle solche Sünden siehet, so sein Vater
tut, und sich fürchtet, und nicht also tut,
15. Isset nicht auf den Bergen, *hebt*
seine Augen nicht auf zu den Götzen
des Hauses Israel, befleckt nicht seines
Nächsten Weib,
16. Beschädiget niemand, behält das
Pfand nicht, nicht mit Gewalt etwas
nimmt, teilet sein Brot mit dem Hungrigen,
und kleidet den Nackten,
17. Der seine Hand vom Unrechten kehret,
keinen Wucher noch Übersatz nimmt,
sondern meine Gebote hält, und nach
meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben
um seines Vaters Missetat willen,
sondern leben.
18. Aber sein Vater, der Gewalt und
Unrecht geübt, und unter seinem Volk getan
hat, das nicht taugt, siehe, derselbe
soll sterben um seiner Missetat willen.
19. So sprecht ihr: Warum soll denn
ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missetat?
Darum daß er recht und wohl
getan, und alle meine Rechte gehalten
und getan hat, soll er leben.
20. Denn *welche Seele sündigt, die soll
sterben. Der †Sohn soll nicht tragen die
Missetat des Vaters, und der Vater soll
nicht tragen die Missetat des Sohns,

sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll
über ihm sein, und des Ungerechten Un=
gerechtigkeit soll über ihm sein.
*2. Mos. 20, 5. †4. Mos. 26, 11.
21. **Wo sich aber der Gottlose be=
kehret von allen seinen Sünden, die
er getan hat, und hält alle meine
Rechte, und tut recht und wohl,
so soll er leben, und nicht sterben.**
22. **Es soll aller seiner Übertretung,
so er begangen hat, *nicht gedacht
werden, sondern er soll leben um
der Gerechtigkeit willen, die er
tut.** *Jes. 43, 25; 44, 22.
23. **Meinest du, daß ich *Gefallen
habe am Tode des Gottlosen, spricht
der Herr, HErr, und nicht vielmehr,
daß er sich bekehre von seinem Wesen,
und lebe?** *V. 32; Kap. 33, 11.
24. Und wo sich der Gerechte kehret von
seiner Gerechtigkeit, und tut Böses, und
lebet nach allen Greueln, die ein Gott=
loser tut, sollte der leben? Ja, aller
seiner Gerechtigkeit, die er getan hat,
soll nicht gedacht werden, sondern in
seiner Übertretung und Sünde, die er
getan hat, soll er sterben. Kap. 3, 20.
25. Doch sprecht ihr: Der *Herr han=
delt nicht recht. So höret nun, ihr vom
Hause Israel: Ist's nicht also, daß ich
recht habe, und ihr unrecht habt?
*Kap. 33, 17–20.
26. Denn wenn der Gerechte sich kehret
von seiner Gerechtigkeit, und tut Böses,
so muß er sterben; er muß aber um seiner
Bosheit willen, die er getan hat, sterben.
27. Wiederum, wenn sich der Gottlose
kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er
getan hat, und tut nun recht und wohl,
der wird seine Seele lebendig behalten.
28. Denn weil er siehet, und bekehret sich
von aller seiner Bosheit, die er getan
hat, so soll er leben, und nicht sterben.
29. Doch sprechen die vom Hause Is=
rael: Der Herr handelt nicht recht. Sollte
ich unrecht haben? Ihr vom Hause Is=
rael habt unrecht.
30. Darum will ich euch richten, ihr
vom Hause Israel, einen jeglichen nach
seinem Wesen, spricht der Herr, HErr.
*Darum so bekehret euch von aller eurer
Übertretung, auf daß ihr nicht fallen
müsset um der Missetat willen.
*Kap. 33, 11; Jes. 55, 7.
31. Werft von euch alle eure Übertretung,
damit ihr übertreten habt, und machet
euch ein *neu Herz und neuen Geist.
Denn warum willst du sterben, du Haus
Israel? *Kap. 36, 26.
32. Denn *ich habe kein Gefallen am
Tod des Sterbenden, spricht der Herr,
HErr. Darum bekehret euch, so werdet
ihr leben. *V. 23.

Das 19. Kapitel.

Israel eine trauernde Löwin, ein verstörter Weinstock.

1. Du aber mache eine Wehklage
über die Fürsten Israels,
2. Und sprich: Warum liegt deine Mut=
ter, die Löwin, unter den Löwen, und
erzeucht ihre Jungen unter den jungen
Löwen?
3. Derselbigen eines zog sie auf, und
ward ein junger Löwe draus; der ge=
wöhnete sich, die Leute zu zerreißen, und
zu fressen.
4. Da das die Heiden von ihm höre=
ten, fingen sie ihn in ihren Gruben,
und führeten ihn an Ketten nach Ägyp=
tenland. 2. Kön. 23, 30–34.
5. Da nun die Mutter sah, daß ihre
Hoffnung verloren war, da sie lange ge=
hoffet hatte, nahm sie ein andres aus
ihren Jungen, und machte einen jungen
Löwen draus.
6. Da der unter den Löwen wandelte,
ward er ein junger Löwe, der gewohnte
auch, die Leute zu zerreißen und zu
fressen. 2. Kön. 24, 8. 9.
7. Er verderbte ihre Paläste, und ver=
wüstete ihre Städte, daß das Land,
und was drinnen ist, vor der Stimme
seines Brüllens sich entsetzte.
8. Da legten sich die Heiden aus allen
Ländern rings umher, und warfen ein
Netz über ihn, und fingen ihn in ihren
Gruben,
9. Und stießen ihn gebunden in ein Gat=
ter, und *führeten ihn zum Könige zu
Babel; und man ließ ihn verwahren, daß
seine Stimme nicht mehr gehöret würde
auf den Bergen Israels. *2. Kön. 24, 15.
10. Deine Mutter war wie ein Wein=
stock, gleich wie du am Wasser gepflanzt;
und seine Frucht und Reben wuchsen von
dem großen Wasser, Kap. 17, 6.
11. Daß seine Reben so stark wurden, daß
sie zu Herrenscepten gut waren, und ward
hoch unter den Reben. Und da man sah,
daß er so hoch war, und viel Reben hatte,

12. Ward er im Grimm ausgerissen,
und zu Boden geworfen; der Ostwind
verdorrete seine Frucht, und seine star-
ken Reben wurden zerbrochen, daß sie
*verdorreten, und verbrannt wurden.
*Kap. 15, 4.
13. Nun aber ist er gepflanzt in der
Wüste, in einem dürren, durstigen Lande.
14. Und ist ein Feuer ausgegangen von
seinen starken Reben, das verzehrte seine
Frucht, daß in ihm kein starker Rebe
mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das
ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Das 20. Kapitel.

Israels Ungehorsam in Vergangenheit und Gegenwart. Gericht und Verheißung.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr,
am zehnten Tage des fünften
Monats, kamen *etliche aus den Älte-
sten Israels, den HErrn zu fragen, und
setzten sich vor mir nieder. *Kap. 14, 1.
2. Da geschah des HErrn Wort zu
mir und sprach:
3. Du Menschenkind, sage den Ältesten
Israels und sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, HErr: Seid ihr kommen, mich
zu fragen? So wahr Ich lebe, ich will
von euch ungefragt sein, spricht der Herr,
HErr. Kap. 14, 3.
4. Aber willst du sie strafen, du Men-
schenkind, so magst du sie also strafen:
Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,
5. Und sprich zu ihnen: So spricht der
Herr, HErr: Zu der Zeit, da Ich Is-
rael erwählete, erhub ich meine Hand
zu dem Samen des Hauses Jakob, und
gab mich ihnen zu erkennen in Ägyp-
tenlande. Ja, *ich erhub meine Hand
zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr,
euer Gott. *2. Mos. 6, 7. 8.
6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine
Hand, daß ich sie führete aus Ägypten-
land in ein Land, das ich ihnen ersehen
hatte, das mit Milch und Honig fleußt,
ein edel Land vor allen Ländern;
7. Und sprach zu ihnen: Ein *jeglicher
werfe weg die Greuel vor seinen Augen,
und verunreiniget euch nicht an den
Götzen Ägyptens; denn Ich bin der
HErr, euer Gott. *Jos. 24, 14. 23.
8. Sie aber waren mir ungehorsam,
und wollten mir nicht gehorchen, und
warf ihrer keiner weg die Greuel vor
seinen Augen, und verließen die Götzen
Ägyptens nicht. Da dachte ich, meinen
Grimm über sie auszuschütten, und all
meinen Zorn über sie gehen zu lassen
noch in Ägyptenlande.
9. Aber ich *ließ es um meines Na-
mens willen, daß er nicht entheiliget
würde vor den Heiden, unter denen sie
waren, und vor denen ich mich ihnen
hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie
aus Ägyptenland führen wollte.
*Kap. 36, 21. 22; 2. Mos. 32, 12.
10. Und da ich sie aus Ägyptenland ge-
führt hatte, und in die Wüste gebracht,
11. Gab ich ihnen meine Gebote, und
lehrte sie meine Rechte, *durch welche
lebet der Mensch, der sie hält. *3. Mos. 18, 5.
12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe
zum *Zeichen zwischen mir und ihnen, da-
mit sie lerneten, daß Ich der HErr sei,
der sie heiliget. *2. Mos. 31, 13. 17.
13. Aber das Haus Israel war mir un-
gehorsam auch in der Wüste, und lebe-
ten nicht nach meinen Geboten, und ver-
achteten meine Rechte, durch welche der
Mensch lebet, der sie hält; und entheilig-
ten meine Sabbathe sehr. Da gedachte
ich, meinen Grimm über sie auszuschütten
in der Wüste, und sie gar umzubringen.
14. Aber ich ließ es um meines Na-
mens willen, auf daß er nicht entheiliget
würde vor den Heiden, vor welchen ich
sie hatte ausgeführet. V. 9.
15. Und hub *auch meine Hand auf
wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht
wollte bringen in das Land, so ich
ihnen gegeben hatte, das mit Milch und
Honig fleußt, ein edel Land vor allen
Ländern, *4. Mos. 14, 12.
16. Darum daß sie meine Rechte ver-
achtet, und nach meinen Geboten nicht
gelebt, und meine Sabbathe entheiliget
hatten; denn sie wandelten nach den
Götzen ihres Herzens.
17. Aber mein Auge verschonte ihrer,
daß ich sie nicht verderbete, noch gar
umbrächte in der Wüste.
18. Und ich sprach zu ihren Kindern in
der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter
Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht
halten, und an ihren Götzen euch nicht
verunreinigen.
19. Denn Ich bin der HErr, euer Gott;
nach meinen Geboten sollt ihr leben,
und meine Rechte sollt ihr halten, und
darnach tun;

20. Und meine Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seien ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der HErr, euer Gott, bin. V. 12.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebeten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach täten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet. V. 9.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder,

24. Darum daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die Lehre, die nicht gut ist, und in Rechte, darin sie kein Leben konnten haben,

26. Und ließ sie unrein werden durch ihre Opfer, da *sie alle Erstgeburt durchs Feuer gehen ließen, damit ich sie verstörete, und sie lernen mußten, daß Ich der HErr sei. *V. 31; 2. Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert, und getrotzt.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich's ihnen gäbe: wo sie einen hohen Hügel oder dichten Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre verdrießlichen Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr, HErr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerei mit ihren Greueln,

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und *eure Söhne und Töchter durchs Feuer gehen lasset, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, ich will von euch ungefragt sein. *V. 26; 2. Kön. 16, 3; 17, 17.

32. Dazu, was ihr gedenkt: „Wir wollen tun wie die Heiden und wie andre Leute in den Ländern, Holz und Stein anbeten", das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, ich will über euch herrschen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seid, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm,

35. Und will euch bringen in die *Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht. *Hos. 2, 16.

36. Wie ich mit euren Vätern in der Wüste bei Ägypten gerechtet habe, ebenso will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr, HErr. 4. Mos. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Rute bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja, aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und ins Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sei der HErr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr, HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin, und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der Herr, HErr: Auf meinem heiligen Berge, *auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel, alle die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm sein, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget. *Kap. 17, 23.

41. Ihr werdet mir angenehm sein mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den

Völkern bringen, und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seid, und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch ins Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhub, daß ich's euren Vätern gäbe.

43. Daselbst werdet ihr gedenken an euer Wesen und an all euer Tun, darinnen ihr verunreiniget seid, und werdet Mißfallen haben über alle eure Bosheit, die ihr getan habt. Kap. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch tue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Tun, du Haus Israel, spricht der Herr, HErr.

Das 21. Kapitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

1. [20, 45.] Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. [46.] Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und predige gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

3. [47.] Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll beide, grüne und dürre Bäume, verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.

4. [48.] Und alles Fleisch soll sehen, daß Ich's, der HErr, angezündet habe, und niemand löschen möge.

5. [49.] Und ich sprach: Ach, Herr, HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

6. [1.] Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

7. [2.] Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und predige wider die Heiligtümer, und weissage wider das Land Israel,

8. [3.] Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich; ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide, Gerechte und Ungerechte.

9. [4.] Weil ich denn in dir beide, Gerechte und Ungerechte, ausrotte, so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittage her bis gen Mitternacht.

10. [5.] Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

11. [6.] Und du, Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden weh tun, ja, bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

12. [7.] Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommet, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Mut fallen, und *alle* Kniee so ungewiß stehen werden wie Wasser. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr, HErr.

13. [8.] Und des HErrn Wort *geschah* zu mir und sprach:

14. [9.] Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der *HErr: Sprich*: *Das Schwert, ja, das Schwert ist geschärft und gefegt. *Kap. 32, 20.

15. [10.] Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O, wie froh wollten wir sein, wenn er gleich alle Bäume zu Ruten machte über die bösen Kinder!

16. [11.] Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man's dem Totschläger in die Hand gebe.

17. [12.] Schreie und heule, *du Menschenkind*; denn es gehet über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwert samt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

18. [13.] Denn er hat sie oft gezüchtiget; *was hat's geholfen? Es will der bösen Kinder Rute nicht helfen, spricht der Herr, HErr. *Jes. 1, 5.

19. [14.] Und du, Menschenkind, weissage, und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreifach kommen, ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hin fliehen.

20. [15.] Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen, und viele fallen sollen an allen ihren Toren.

Ach, wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

21. [16.] Haue drein, beide, zur Rechten und Linken, was vor dir ist!

22. [17.] Da will Ich dann mit meinen Händen drob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. Ich, der HErr, habe es gesagt.

23. [18.] Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

24. [19.] Du Menschenkind, *mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen. *Kap. 4, 1.

25. [20.] Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabba der Kinder Ammon und nach Juda, zu der festen Stadt Jerusalem.

26. [21.] Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zween Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, mit den Pfeilen das Los werfe, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

27. [22.] Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Sturmböcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrei sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Tore, und da Wall schütte, und Bollwerk baue.

28. [23.] Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre, wie teuer er will. Er aber wird denken an die Missetat, daß er sie gewinne.

29. [24.] Darum spricht der Herr, HErr also: Darum daß euer gedacht wird um eure Missetat, und euer Ungehorsam offenbart ist, daß man eure Sünden siehet in alle eurem Tun, ja, darum daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

30. [25.] Und du, Fürst in Israel, der du verdammt und verurteilet bist, des Tag daherkommmen wird, wenn die Missetat zum Ende kommen ist,

31. [26.] So spricht der Herr, HErr: Tue weg den *Hut, und heb ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben, sondern †der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich erniedriget, soll erhöhet werden. *2. Mos. 28, 4. †Kap. 17, 24; Luk. 18, 14.

32. [27.] Ich will die Krone zunichte, zunichte, zunichte machen, bis *der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben. *1. Mos. 49, 10.

33. [28.] Und du, Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr, HErr von den Kindern *Ammon und von ihrem Schmähen; und sprich: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken; *Kap. 25, 2–7.

34. [29.] Darum daß du falsche Gesichte dir sagen lässest, und Lügen weissagen, damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missetat zum Ende kommen war.

35. [30.] Und ob's schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

36. [31.] Und will meinen Zorn über dich schütten; ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

37. [32.] Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird dein nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22. Kapitel.

Sünden Jerusalems und ihre Strafen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die *mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel? *Kap. 24, 6.

3. Sprich: So spricht der Herr, HErr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergeußest, auf daß deine Zeit komme, und die du Götzen bei dir machest, damit du dich verunreinigst!

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigst dich an den Götzen, die du machst; damit bringest du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beide, in der Nähe und in der Ferne, sollen sie dein spotten, daß du ein schänd-

lich Gerücht haben, und großen Jammer
leiden müssest.
6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein
jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu ver-
gießen.
7. Vater und Mutter verachten sie, den
Fremdlingen tun sie Gewalt und Un-
recht, die Witwen und Waisen schinden
sie. 2. Mos. 22, 20. 21.
8. Du verachtest meine Heiligtümer,
und entheiligest meine Sabbathe.
9. Verräter sind in dir, auf daß sie Blut
vergießen. Sie essen auf den Bergen, und
handeln mutwilliglich in dir;
10. Sie decken auf die Blöße der Väter,
und nötigen die Weiber in ihrer Krank-
heit; 3. Mos. 18, 7. 19.
11. Und treiben unter einander, Freund
mit Freundes Weibe, Greuel; sie schän-
den ihre eigene Schnur mit allem Mut-
willen; sie notzüchtigen ihre eigenen
Schwestern, ihres Vaters Töchter;
3. Mos. 18, 9. 15. 20.
12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie
Blut vergießen; sie *wuchern, und über-
setzen einander, und treiben ihren Geiz
wider ihren Nächsten, und tun einander
Gewalt, und vergessen mein also, spricht
der Herr, HErr. *2. Mos. 22, 24.
13. Siehe, ich schlage meine Hände zu-
sammen über den Geiz, den du treibest,
und über das Blut, so in dir vergossen ist.
14. Meinst du aber, dein Herz möge es
erleiden, oder deine Hände ertragen zu
der Zeit, wann Ich mit dir handeln
werde? Ich, der HErr, habe es geredet,
und will's auch tun,
15. Und will dich zerstreuen unter die
Heiden, und dich verstoßen in die Länder,
und will deines Unflats ein Ende machen,
16. Daß du bei den Heiden mußt ver-
flucht geachtet werden, und erfahren, daß
Ich der HErr sei.
17. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
18. Du Menschenkind, das Haus Is-
rael ist mir zu Schlacken worden; und
sind alle Erz, Zinn, Eisen und Blei im
Ofen, ja zu Silberschlacken sind sie wor-
den. Jes. 1, 22; Jer. 6, 28.
19. Darum spricht der Herr, HErr also:
Weil ihr denn alle Schlacken worden
seid, siehe, so will ich euch alle gen Je-
rusalem zusammen tun.
20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei
und Zinn zusammen tut im Ofen, daß
man ein Feuer drunter aufblase, und zer-
schmelze es, also will ich euch auch in
meinem Zorn und Grimm zusammen
tun, einlegen und schmelzen.
21. Ja, ich will euch sammeln, und das
Feuer meines Zorns unter euch aufblasen,
daß ihr drinnen zerschmelzen müsset.
22. Wie das Silber zerschmilzet im Ofen,
so sollt ihr auch drinnen zerschmelzen, und
erfahren, daß Ich, der HErr, meinen
Grimm über euch ausgeschüttet habe.
23. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen:
Du bist ein Land, das nicht zu *reinigen*
ist, wie eins, das nicht beregnet wird zur
Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, so drinnen sind,
haben sich gerottet, *die Seelen zu
fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn
er raubet; sie †reißen Gut und Geld zu
sich, und machen der Witwen *viel drin-
nen*. *Kap. 34, 3. 8; Ps. 14, 4. †Matth. 23, 14.
26. Ihre *Priester verkehren mein Ge-
setz frevellich, und entheiligen mein Hei-
ligtum; sie halten unter dem †Heiligen
und Unheiligen keinen Unterschied, und
lehren nicht, was rein oder unrein *sei*;
und warten meiner Sabbathe nicht; und
ich werde unter ihnen entheiliget.
*Zeph. 3, 4. †Kap. 44, 23.
27. Ihre Fürsten sind drinnen wie *die*
reißenden Wölfe, Blut zu vergießen, und
Seelen umzubringen um ihres Geizes
willen.
28. Und ihre *Propheten tünchen ihnen
mit losem Kalk, predigen lose Teidinge,
und weissagen ihnen Lügen, und sagen:
„So spricht der Herr, HErr", so es doch
der HErr nicht geredet hat. *Kap. 13, 6.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt,
und rauben getrost, und schinden die Ar-
men und Elenden, und tun den Fremd-
lingen Gewalt und Unrecht. V. 7.
30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand
sich zur Mauer machete, und *wider den
Riß stünde vor mir für das Land, daß
ich's nicht verderbete; aber ich fand
keinen. *Kap. 13, 5.
31. Darum schüttete ich meinen Zorn über
sie, und mit dem Feuer meines Grimmes
machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen
also ihren Verdienst auf ihren Kopf, spricht
der Herr, HErr. Kap. 21, 36.

Das 23. Kapitel.

Israel und Juda buhlen mit den Heiden. Strafe der Untreue gegen Gott.

(Vgl. Kap. 16.)

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, es waren zwei
Weiber, Einer Mutter Töchter.
3. Die trieben Hurerei in Ägypten in
ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre
Brüste begreifen, und den Busen ihrer
Jungfrauschaft betasten.
4. Die große heißt Ohola, und ihre
Schwester Oholiba. Und ich nahm sie zur
Ehe, und sie gebaren mir Söhne und
Töchter. Und Ohola heißt Samaria,
und Oholiba Jerusalem.
5. Ohola trieb Hurerei, da ich sie ge-
nommen hatte, und brannte gegen ihre
Buhlen, nämlich gegen die Assyrer, die
zu ihr kamen;
6. Gegen die Fürsten und Herrn, die
mit Purpur gekleidet waren, und alle
junge, liebliche Gesellen, Reisige, so auf
Rossen ritten.
7. Und buhlte mit allen schönen Ge-
sellen in Assyrien, und verunreinigte sich
mit all ihren Götzen, wo sie auf einen
entbrannte.
8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hu-
rerei mit Ägypten, die bei ihr gelegen
waren von ihrer Jugend auf, und die
Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und
große Hurerei mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer
Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche
sie brannte vor Lust.
10. Die deckten ihre Blöße auf, und
nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie
aber töteten sie mit dem Schwert. Und
es kam aus unter den Weibern, wie sie
gestraft wäre. V. 29.
11. Da es aber ihre Schwester Oholiba
sah, entbrannte sie noch *viel ärger denn
jene, und trieb der Hurerei mehr denn
ihre Schwester; *Kap. 16, 51.
12. Und entbrannte gegen die Kinder
Assur, nämlich die Fürsten und Herrn,
die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reisige,
so auf Rossen ritten, und alle junge,
liebliche Gesellen.
13. Da sah ich, daß sie alle beide glei-
cherweise verunreinigt waren.
14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr.
Denn da sie sah gemalete Männer an
der Wand in roter Farbe, die Bilder
der Chaldäer,
15. Um ihre Lenden gegürtet und bunte
Kogeln auf ihren Köpfen, und alle gleich
anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn
die Kinder Babels, die Chaldäer, tragen
in ihrem Vaterlande:
16. Entbrannte sie gegen sie, sobald sie
ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft
zu ihnen gen Chaldäa.
17. Als nun die Kinder Babels zu ihr
kamen, bei ihr zu schlafen nach der
Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit
ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich
mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.
18. Und da ihre Hurerei und Schande
so gar offenbar war, ward ich ihrer auch
überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch
war müde worden.
19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer
mehr, und gedachte an die Zeit ihrer
Jugend, da sie in Ägyptenland Hurerei
getrieben hatte;
20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen,
welcher Brunst war wie der Esel und der
Hengste Brunst.
21. Und du bestelletest deine Unzucht
wie in deiner Jugend, da die in Ägypten
deine Brüste begriffen, und deinen Busen
betasteten.
22. Darum, Oholiba, so spricht der
Herr, HErr: Siehe, ich will deine
Buhlen, der du müde bist worden, wider
dich erwecken, und will sie rings umher
wider dich bringen.
23. Nämlich die Kinder Babels und
alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten
und Herrn und alle Assyrer mit ihnen;
die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten
und Herrn, Ritter und Edle, die alle
auf Rossen reiten.
24. Und werden über dich kommen, ge-
rüstet mit Wagen und Rädern und mit
großem Haufen Volks, und werden dich
belagern mit Tartschen, Schilden und
Helmen um und um. Denen will ich das
Recht befehlen, daß sie dich richten sollen
nach ihrem Recht. Luk. 19, 43.
25. Ich will meinen Eifer über dich gehen
lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir
handeln sollen. Sie sollen dir Nase und
Ohren abschneiden; und was übrig bleibt,
soll durchs Schwert fallen. Sie sollen
deine Söhne und Töchter wegnehmen,
und das übrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Ägyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Ägyptens nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden, und der du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nacket und bloß lassen, daß die Schande deiner Unzucht und Hurerei offenbar werde.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen *Kelch in deine Hand.
*V. 33.

32. So spricht der Herr, HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst so zu großem Spott und Hohn werden, daß es unerträglich sein wird.

33. Du mußt *dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.
*Jes. 51, 17; Jer. 25, 15. 18.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüste zerreißen; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr, HErr.

35. Darum so spricht der Herr, HErr: Darum daß du mein vergessen, und mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerei.

36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du nicht Ohola und Oholiba strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu *ihre Kinder, die sie mir geboren hatten, verbrannten sie denselben zum Opfer.
*Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das getan: Sie haben meine Heiligtümer verunreiniget dazumal, und meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn, da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligtum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide ihnen zu Ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen Polster, vor welchem stund *ein Tisch* zugerichtet; darauf legtest du mein Räuchwerk und mein Öl.

42. Daselbst hub sich ein groß Freudengeschrei; und es gaben ihnen die Leute, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste kommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnet von alters her; sie kann von der Hurerei nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingehet; ebenso gehet man zu Ohola und Oholiba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das *Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind voll Blut.
*3. Mos. 20, 10.

46. Also spricht der Herr, HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gib sie zu Raub und Beute;

47. Daß die Leute sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß alle Weiber sich warnen lassen, und nicht nach solcher Unzucht tun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollet eurer Götzen Sünden tragen, auf daß ihr erfahret, daß Ich der Herr, HErr bin.

Das 24. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems durch den siedenden Topf und durch den Tod des Weibes Hesekiels vorgebildet.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir *im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach: *2. Kön. 25, 1; Jer. 52, 4.

2. Du Menschenkind, schreib diesen Tag an, ja, eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gelagert.

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichnis, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Setze einen Topf zu, setze zu, und geuß Wasser drein;

4. Tue die Stücke zusammen drein, die hinein sollen, alle besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;

5. Nimm das Beste von der Herde, und mache ein Feuer drunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der Herr, HErr: *O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da der Rost dran klebt, und nicht abgehen will! Tue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht drum losen, welches erst heraus solle. *V. 9.

7. Denn ihr Blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen Felsen, und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man's doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch drum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der Herr, HErr also: O *du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen! *Nah. 3, 1.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, und die Markstücke sollen anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde, und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Rost abgehen wolle.

12. Aber wie sehr er brennet, will sein Rost doch nicht abgehen; denn es ist zu viel des Rosts, er muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du hinfort nicht wieder rein werden, bis mein *Grimm sich an dir gekühlet habe. *Kap. 5, 13.

14. Ich, der HErr, habe es geredet; es soll kommen, ich will's tun, und nicht säumen; ich will nicht schonen, noch mich's reuen lassen, sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt und getan hast, spricht der Herr, HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen *Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen, noch weinen, noch eine Träne lassen. *V. 18.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Totenklage führen, sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrot essen.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volke geredet hatte, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich tat des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeutet, das du tust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet und gesaget:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr, HErr spricht also: Siehe, ich will mein Heiligtum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen mußtet, werden durchs Schwert fallen.

22. Und müsset tun, wie ich getan habe; euren Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrot nicht essen,

23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen, noch weinen, sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein *Wunderzeichen sein, daß ihr tun müsset, wie er getan hat, wenn es nun kommen

wird; damit ihr erfahret, daß Ich der Herr, HErr bin. *V. 27; Kap. 12, 11.

25. Und du, Menschenkind, zu der Zeit, wann ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter,

26. Ja, zur selbigen Zeit wird *einer, so entronnen ist, zu dir kommen, und dir's kund tun. *Kap. 33, 21.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgetan werden samt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen; denn du mußt ihr Wunderzeichen sein, daß sie erfahren, Ich sei der HErr.

Das 25. Kapitel.

Weissagung wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder *Ammon, und weissage wider sie, *Kap. 21, 33–37; Jer. 49, 1–6.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des Herrn, HErrn Wort! So spricht der Herr, HErr: Darum daß ihr über mein Heiligtum sprecht: *„Ha! es ist entheiliget!“ und über das Land Israel: „Es ist verwüstet!“ und über das Haus Juda: „Es ist gefangen weggeführt!“ *Kap. 36, 2; Klagl. 2, 16.

4. Darum, siehe, ich will dich den Kindern des Morgenlandes übergeben, daß sie ihre Zeltdörfer in dir bauen, und ihre Wohnungen in dir machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabba zum Kamelstall machen, und das Land der Kinder Ammon zu Schafhürden machen; und sollet erfahren, daß Ich der HErr bin.

6. Denn so spricht der Herr, HErr: Darum daß du mit deinen Händen geklatschet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast,

7. Darum, siehe, ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin.

8. So spricht der Herr, HErr: Darum daß *Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle Heiden, *Jes. 15; Jer. 48.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen, das edle Land von Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kirjathaim,

10. Und will es den Kindern des Morgenlandes zum Erbe geben samt dem Lande der Kinder Ammon, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

12. So spricht der Herr, HErr: Darum daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und sich verschuldet mit ihrem Rächen, Jer. 49, 7–22; Obadja; Ps. 137, 7.

13. Darum spricht der Herr, HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beide, Menschen und Vieh, und will sie wüst machen von Theman bis gen Dedan, und durchs Schwert fällen;

14. Und will mich an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr, HErr.

15. So spricht der Herr, HErr: Darum daß *die Philister sich gerochen haben, und den alten Haß gebüßet nach alle ihrem Willen am Schaden meines Volks, *Jes. 14, 29; Jer. 47; Zeph. 2, 5.

16. Darum spricht der Herr, HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die *Krether ausrotten, und will die übrigen am Ufer des Meers umbringen; *1. Sam. 30, 14.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen, daß sie erfahren sollen, Ich sei der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe.

Das 26. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, darum daß Tyrus spricht über Jerusalem: *Ha! die

Pforte der Völker ist zerbrochen; es ist
zu mir gewandt; ich werde nun voll
werden, weil sie wüst ist! *Kap. 25, 3.
3. Darum spricht der Herr, HErr also:
Siehe, ich will an dich, *Tyrus, und will
viel Heiden über dich herauf bringen,
gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen
Wellen. *Jes. 23.
4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Türme abbrechen; ja, ich
will auch ihren Staub von ihr wegfegen,
und will einen bloßen Fels aus ihr machen;
5. Und zu einem Wert im Meer, darauf
man die Fischgarne aufspannet; denn Ich
habe es geredet, spricht der Herr, HErr;
und sie soll den Heiden zum Raub werden;
6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde
liegen, sollen durchs Schwert erwürget
werden; und sollen erfahren, daß Ich der
HErr bin.
7. Denn so spricht der Herr, HErr: Siehe,
ich will über Tyrus kommen lassen Nebukadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein *König aller Könige ist,
mit Rossen, Wagen, Reitern und mit
großem Haufen Volks. *Dan. 2, 37.
8. Der soll deine Töchter, *so auf dem
Felde liegen, mit dem Schwert erwürgen;
aber wider dich wird er Bollwerke aufschlagen, und einen Wall aufschütten, und
Schilde wider dich rüsten. *V. 6.
9. Er wird mit Sturmböcken deine
Mauern zerstoßen, und deine Türme mit
seinen Werkzeugen umreißen.
10. Der Staub von der Menge seiner
Pferde wird dich bedecken; so werden auch
deine Mauern erbeben vor dem Getümmel
seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er
zu deinen Toren einziehen wird, wie man
pfleget in eine zerrißne Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse
alle deine Gassen zertreten. Dein Volk
wird er mit dem Schwert erwürgen, und
deine starken Säulen zu Boden reißen.
12. Sie werden dein Gut rauben, und
deinen Handel plündern. Deine Mauern
werden sie abbrechen, und deine feinen
Häuser umreißen, und werden deine
Steine, Holz und Staub ins Wasser
werfen.
13. Also will ich mit dem Getöne deines
Gesanges ein Ende machen, daß man
*den Klang deiner Harfen nicht mehr
hören soll. *Jes. 14, 11.
14. Und ich will einen bloßen Fels aus
dir machen und einen Wert, darauf man
die Fischgarne aufspannet, daß du nicht
mehr gebauet werdest; denn Ich bin der
HErr, der solches redet, spricht der Herr,
HErr.
15. So spricht der Herr, HErr wider
Tyrus: Was gilt's? die Inseln werden
erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen
wirst, und deine Verwundeten seufzen
werden, so in dir sollen ermordet werden.
16. Alle Fürsten am Meer werden herab
von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke
von sich tun, und ihre gestickten Kleider
ausziehen, und werden in Trauerkleidern
gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken, und sich entsetzen deines
plötzlichen Falls.
17. Sie werden dich wehklagen, und
von dir sagen: Ach, wie bist du so gar
wüst worden, du berühmte Stadt, die du
am Meer lagst, und so mächtig warest
auf dem Meer samt deinen Einwohnern,
daß sich das ganze Land vor dir fürchten
mußte!
18. Ach, wie entsetzen sich die Inseln über
deinem Fall! ja, die Inseln im Meer
erschrecken über deinem Untergang.
19. Denn so spricht der Herr, HErr: Ich
will dich zu einer wüsten Stadt machen
wie andere Städte, da niemand innen
wohnet, und eine große Flut über dich
kommen lassen, daß dich große Wasser
bedecken.
20. Und will dich hinunter stoßen zu
denen, die in die Grube gefahren sind,
zu dem Volke der Toten. Ich will
dich unter die Erde hinab stoßen in die
ewigen Wüsten mit denen, die in die
Grube fahren, auf daß niemand in dir
wohne. Ich will dich, du Prächtige
im Lande der Lebendigen, machen,
21. Ja, zum Schrecken will ich dich
machen, daß du nichts mehr seiest; und
wenn man nach dir fragt, daß man
dich ewiglich nimmer finden könne, spricht
der Herr, HErr.

Das 27. Kapitel.

Klaglied über Tyrus.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, mache *eine Wehklage über Tyrus, *Jes. 23.
3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt

vorne am Meer, und mit vielen Inseln
der Völker handelt: So spricht der Herr,
HErr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die
*allerschönste. *Hos. 9, 13.
4. Deine Grenzen sind mitten im Meer,
und deine Bauleute haben dich aufs
allerschönste zugerichtet.
5. Sie haben all dein Tafelwerk aus
Cypressenholz vom *Senir gemacht, und
die Cedern von dem Libanon führen
lassen, und deine Mastbäume daraus
gemacht, *5. Mos. 3, 8. 9.
6. Und deine Ruder von Eichen aus
Basan, und deine Bänke von Elfenbein,
gefasset in Buchsbaumholz aus den In=
seln der Chititer.
7. Dein Segel war von gestickter köst=
licher Leinwand aus Ägypten, daß es dein
Panier wäre, und deine Decken von
blauem und rotem Purpur aus den
Inseln *Elisa. *1. Mos. 10, 4.
8. Die von Sidon und Arvad waren
deine Ruderknechte, und hattest geschickte
Leute in Tyrus, zu schiffen.
9. Die Ältesten und Klugen von *Ge=
bal mußten deine Risse bessern. Alle
Schiffe im Meer und Schiffleute fand
man bei dir; die hatten ihren Handel
in dir. *1. Kön. 5, 32.
10. Die aus Persien, Lud und Libyen
waren dein Kriegsvolk, die ihre Schilde
und Helme in dir aufhingen, und haben
dich so schön geschmückt.
11. Die von Arvad waren unter deinem
Heer rings um deine Mauern und Wäch=
ter auf deinen Türmen; die haben ihre
Schilde allenthalben von deinen Mauern
herab gehänget, und dich so schön geschmückt.
12 Tharsis hat mit dir seinen Handel
gehabt, und allerlei Ware, Silber, Eisen,
Zinn und Blei auf deine Märkte gebracht.
13. Javan, *Thubal und Mesech haben
mit dir gehandelt, und haben dir leib=
eigne Leute und Geräte von Erz auf
deine Märkte gebracht. *Kap. 38, 2.
14. Die von Thogarma haben dir Rosse
und Wagenpferde und Maulesel auf deine
Märkte gebracht.
15. Die von Dedan sind deine Händler
gewesen, und hast allenthalben in den
Inseln gehandelt; die haben dir Elfen=
bein und Ebenholz verkauft.
16. Die Syrer haben bei dir geholet
deine Arbeit, was du gemacht hast, und
Rubine, Purpur, Teppiche, feine Lein=
wand und Korallen und Krystalle auf
deine Märkte gebracht.
17. Juda und das Land Israel haben
auch mit dir gehandelt, und haben dir
Weizen von Minnith und Balsam und
Honig und Öl und Mastix auf deine
Märkte gebracht.
18. Dazu hat auch Damaskus bei dir ge=
holet deine Arbeit und allerlei Ware um
Wein von Helbon und köstliche Wolle.
19. Dan und Javan und Mehusal haben
auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk,
Kasia und Kalmus, daß du damit handeltest.
20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
Decken zum Reiten.
21. Arabien und alle Fürsten von *Ke=
dar haben mit dir gehandelt mit Schafen,
Widdern und Böcken. *1. Mos. 25, 13.
22. Die Kaufleute aus Saba und Ragma
haben mit dir gehandelt, und allerlei
köstliche Spezerei und Edelsteine und
Gold auf deine Märkte gebracht.
23. Haran und Kanne und Eden samt
den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kil=
mad sind auch deine Händler gewesen.
24. Die haben alle mit dir gehandelt mit
köstlichem Gewand, mit purpurnen und
gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen
Kasten, von Cedern gemacht und wohl
verwahret, auf deine Märkte geführt haben.
25. Aber die Tharsisschiffe sind die vor=
nehmsten auf deinen Märkten gewesen.
Also bist du sehr reich und prächtig
worden mitten im Meer.
26. Deine Ruderer haben dich auf große
Wasser geführet; ein Ostwind wird dich
mitten auf dem Meer zerbrechen,
27. Also daß dein Reichtum, dein Kauf=
gut, deine Ware, deine Schiffleute, deine
Schiffherrn und die, so deine Risse bessern
und die deinen Handel treiben und alle
deine Kriegsleute und alles Volk in dir
mitten auf dem Meer umkommen werden
zur Zeit, wann du untergehest;
28. Daß auch die Anfurten erbeben wer=
den vor dem Geschrei deiner Schiffherrn.
29. Und alle, die an den Rudern ziehen,
samt den Schiffknechten und Meistern wer=
den aus ihren Schiffen ans Land treten,
30. Und laut über dich schreien, bitter=
lich klagen, und werden Staub auf ihre
Häupter werfen, und sich in der Asche
wälzen.
31. Sie werden sich kahl scheren über
dir, und Säcke um sich gürten, und von

Herzen bitterlich um dich weinen und
trauern.
32. Es werden auch ihre Kinder dich
klagen: Ach! wer ist jemals auf dem
Meer so stille worden wie du, Tyrus?
33. Da du deinen Handel auf dem Meer
triebest, da machtest du viel Länder reich,
ja, mit der Menge deiner Ware und
deiner Kaufmannschaft machtest du reich
die Könige auf Erden.
34. Nun aber bist du vom Meer in
die rechten tiefen Wasser gestürzt, daß
dein Handel und all dein Volk in dir
umkommen ist.
35. Alle, die in den Inseln wohnen,
erschrecken über dir, und ihre Könige
entsetzen sich, und sehen jämmerlich.
36. Die Kaufleute in den Ländern
pfeifen dich an, daß du so *plötzlich
untergegangen bist, und nicht mehr auf-
kommen kannst. *Kap. 28, 19.

Das 28. Kapitel.

Wider den König zu Tyrus. Sidons Fall,
Israels sichere Ruhe.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten
zu Tyrus: So spricht der Herr, HErr:
Darum daß *sich dein Herz erhebt, und
spricht: „Ich bin Gott, ich sitze auf dem
Thron Gottes, mitten im Meer", so du
doch ein Mensch, und nicht Gott bist;
doch erhebt sich dein Herz, als eines
Gottes Herz; — *Dan. 5, 20; Apg. 12, 23.
3. Siehe, du hältst dich für klüger denn
*Daniel, daß dir nichts verborgen sei,
*Kap. 14, 14.
4. Und habest durch deine Klugheit und
Verstand solche Macht zuwege gebracht,
und Schätze von Gold und Silber ge-
sammelt,
5. Und habest durch deine große Weis-
heit und Hantierung so große Macht über-
kommen; davon bist du so stolz worden,
daß du so mächtig bist; —
6. Darum spricht der Herr, HErr also:
Weil sich denn dein Herz erhebt als
eines Gottes Herz;
7. Darum, siehe, ich will Fremde über
dich schicken, nämlich die Tyrannen der
Heiden; die sollen ihr Schwert zücken
über deine schöne Weisheit, und deine
große Ehre zu Schanden machen.
8. Sie sollen dich hinunter in die Grube
stoßen, daß du mitten auf dem Meer
sterbest wie die Erschlagenen. Kap. 26, 20.
9. Was gilt's, ob du dann vor deinem
Totschläger werdest sagen: „*Ich bin
Gott", so du doch nicht Gott, sondern
ein Mensch und in deiner Totschläger
Hand bist? *V. 2.
10. Du sollst sterben wie die Unbeschnit-
tenen von der Hand der Fremden; denn
Ich habe es geredet, spricht der Herr, HErr.
11. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
12. Du Menschenkind, *mache eine Weh-
klage über den König zu Tyrus, und sprich
von ihm: So spricht der Herr, HErr: Du
bist ein reinlich Siegel, voller Weisheit
und aus der Maßen schön. *Kap. 27, 2.
13. Du bist im Lustgarten Gottes, und
mit allerlei Edelsteinen geschmückt, mit
Sarder, Topas, Demant, Türkis, Onyx,
Jaspis, Saphir, Amethyst, Smaragd und
Gold. Am Tag, da du geschaffen wur-
dest, mußten da bereitet sein bei dir dein
Paukenwerk und Pfeifen.
14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit
ausbreitet, und decket; und ich habe dich
auf den heiligen *Berg Gottes gesetzt,
daß du unter den feurigen Steinen
wandelst; *Jes. 14, 14.
15. Und warest ohne Tadel in deinem
Tun von dem Tage an, da du geschaffen
wurdest, bis sich deine Missetat gefun-
den hat.
16. Denn du bist inwendig voll Frevels
worden vor deiner großen Hantierung,
und hast dich versündigt. Darum will ich
dich entheiligen von dem Berg Gottes,
und will dich ausgebreiteten Cherub aus
den feurigen Steinen verstoßen.
17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß
du so schön bist, und hast dich deine
Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht,
darum will ich dich zu Boden stürzen,
und ein Schauspiel aus dir machen vor
den Königen.
18. Denn du hast dein Heiligtum ver-
derbet mit deiner großen Missetat und
unrechtem Handel. Darum will ich ein
Feuer aus dir angehen lassen, das dich
soll verzehren, und will dich zu Asche machen
auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.
19. Alle, die dich kennen unter den Hei-
den, werden sich über dir entsetzen, daß du
*so plötzlich bist untergegangen, und nim-
mermehr aufkommen kannst. *Kap. 27, 36.

20. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
21. Du Menschenkind, richte dein An-
gesicht wider *Sidon, und weissage wider
sie, *Jes. 23, 2. 12.
22. Und sprich: So spricht der Herr,
HErr: Siehe, ich will an dich, Sidon,
und *will an dir Ehre einlegen, daß
man erfahren soll, daß Ich der HErr bin,
wenn ich das Recht über sie gehen lasse,
und an ihr erzeige, daß ich heilig sei.
*2. Mos. 14, 18.
23. Und ich will Pestilenz und Blutver-
gießen unter sie schicken auf ihren Gassen,
und sollen tödlich verwundet drinnen fal-
len durchs Schwert, welches allenthalben
über sie gehen wird; und sollen erfahren,
daß Ich der HErr bin.
24. Und sollen forthin allenthalben um
das Haus Israel, da ihre Feinde sind,
keine Dornen, die da stechen, noch Sta-
cheln, die da wehe tun, bleiben, daß sie
erfahren, daß Ich der Herr, HErr bin.
25. So spricht der Herr, HErr: Wenn
ich das Haus Israel wieder versammeln
werde von den Völkern, dahin sie zer-
streuet sind, so will ich vor den Heiden
an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin.
Und sie sollen wohnen in ihrem Lande,
das ich meinem Knecht Jakob gegeben
habe;
26. Und sollen sicher darin wohnen, und
Häuser bauen, und Weinberge pflanzen;
ja, sicher sollen sie wohnen, wenn ich das
Recht gehen lasse über alle ihre Feinde
um und um; und sollen erfahren, daß
Ich der HErr, ihr Gott, bin.

Das 29. Kapitel.

Wider Ägypten.

1. Im zehnten Jahr, am zwölften Tage
des zehnten Monats, geschah des
HErrn Wort zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht
wider Pharao, den König in Ägypten,
und weissage wider ihn und wider ganz
Ägyptenland. Jes. 19; Jer. 46.
3. Predige und sprich: So spricht der
Herr, HErr: Siehe, ich will an dich,
Pharao, du König in Ägypten, du *gro-
ßer Drache, der du in deinem Wasser
liegst, und sprichst: Der Strom ist mein,
und ich habe ihn mir gemacht. *Kap. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein *Gebiß ins
Maul legen, und die Fische in deinen
Wassern an deine Schuppen hängen, und
will dich aus deinem Strom heraus ziehen
samt allen Fischen in deinen Wassern,
die an deinen Schuppen hangen.
*Kap. 38, 4; 2. Kön. 19, 28.
5. Ich will dich mit den Fischen aus
deinen Wassern in die Wüste wegwerfen;
du wirst aufs Land fallen, und nicht wie-
der aufgelesen, noch gesammelt werden,
sondern den Tieren auf dem Land und
den Vögeln des Himmels zur Speise
werden.
6. Und alle, die in Ägypten wohnen,
sollen erfahren, daß Ich der HErr bin;
darum daß sie dem Hause Israel ein
*Rohrstab gewesen sind, *2. Kön. 18, 21.
7. Welcher, wenn sie ihn in die *Hand*
fasseten, so brach er, und stach sie durch
die Seite; wenn sie sich aber *darauf leh-*
neten, so zerbrach er, und stach sie in
die Lenden.
8. Darum spricht der Herr, HErr also:
Siehe, ich will das Schwert über dich
kommen lassen, und beide, Leute und
Vieh, in dir ausrotten.
9. Und Ägyptenland soll zur Wüste und
Öde werden, und sollen erfahren, daß
Ich der HErr sei, darum daß er spricht:
Der Wasserstrom ist mein, und ich bin's,
der's tut.
10. Darum, siehe, ich will an dich und
an deine Wasserströme, und will Ägypten-
land wüst und öde machen von *Migdol*
bis gen Syene und bis an die Grenze
des Mohrenlands,
11. Daß weder Vieh noch *Leute drin*
gehen, oder da wohnen sollen vierzig
Jahre lang.
12. Denn ich will Ägyptenland wüste
machen wie andere wüste Länder, und ihre
Städte wüste liegen lassen wie andere wüste
Städte vierzig Jahre lang; und will die
Ägypter zerstreuen unter die Heiden, und
in die Länder will ich sie verjagen.
13. Doch so spricht der Herr, HErr: Wenn
die vierzig Jahre aus sein werden, will ich
die Ägypter wieder sammeln aus den Völ-
kern, darunter sie zerstreuet sollen werden;
14. Und will das Gefängnis Ägyptens
wenden, und sie wiederum ins Land
Pathros bringen, welches ihr Vaterland
ist; und sollen daselbst ein klein König-
reich sein.
15. Denn sie sollen klein sein gegen an-
dere Königreiche, und nicht mehr sich er-

heben über die Heiden; und ich will sie
gering machen, daß sie nicht über die
Heiden herrschen sollen;
16. Daß sich das Haus Israel nicht
mehr auf sie verlasse, und sich damit
versündige, wenn sie sich an sie hängen;
und sollen erfahren, daß Ich der Herr,
HErr bin.
17. Und es begab sich im sieben und
zwanzigsten Jahr, am ersten Tag des
ersten Monats, geschah des HErrn Wort
zu mir und sprach:
18. Du Menschenkind, Nebukadnezar,
der König zu Babel, hat sein Heer mit
großer Mühe vor Tyrus arbeiten lassen,
daß alle Häupter kahl, und alle Schultern wund gerieben waren; und ist doch
weder ihm, noch seinem Heer seine Arbeit
vor Tyrus belohnet worden.
19. Darum spricht der Herr, HErr
also: Siehe, ich will Nebukadnezar, dem
Könige zu Babel, Ägyptenland geben,
daß er all ihr Gut wegnehmen, und sie
berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.
20. Zum Lohn für seine Arbeit, die
er getan hat, will ich ihm das Land
Ägypten geben; denn sie haben *mir
gedienet, spricht der Herr, HErr.

*Kap. 30, 24; Jes. 10, 5.

21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn
des Hauses Israel wachsen lassen, und
will deinen Mund unter ihnen auftun,
daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30. Kapitel.

Nebukadnezar stürzt Ägyptens Macht, Bundesgenossen und König.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage und
sprich: So spricht der Herr, HErr:
Heulet: „O weh des Tages!"
3. Denn der *Tag ist nahe, ja, des
HErrn Tag ist nahe, ein finsterer Tag;
die Zeit der Heiden kommt. *Joel 1, 15.
4. Und das Schwert soll über Ägypten
kommen; und Mohrenland muß erschrecken,
wenn die Erschlagenen in Ägypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt,
und ihre Grundfesten umgerissen werden.
5. Mohrenland und Libyen und Lud
mit allerlei Volk, und Chub, und die
aus dem Land des Bundes sind, sollen
samt ihnen durchs Schwert fallen.
6. So spricht der HErr: Die Schutzherrn Ägyptens müssen fallen, und die
Hoffart seiner Macht muß herunter; von
Migdol bis gen Syene sollen sie durchs
Schwert fallen, spricht der Herr, HErr.
7. Und sollen wie andere wüste Länder wüst werden, und ihre Städte unter
andern wüsten Städten wüste liegen;
8. Daß sie erfahren, daß Ich der HErr
sei, wenn ich ein Feuer in Ägypten
mache, daß alle, die ihnen helfen, verstöret werden.
9. Zur selben Zeit werden Boten von
mir ausziehen in Schiffen, *Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist;
und wird ein Schrecken unter ihnen sein,
gleich wie es Ägypten ging, da seine Zeit
kam; denn siehe, es kommt gewißlich.

*Jes. 18, 2; 20, 3. 4.

10. So spricht der Herr, HErr: Ich will
die Menge in Ägypten wegräumen durch
Nebukadnezar, den König zu Babel.
11. Denn er und sein Volk mit ihm,
die Tyrannen der Heiden, sind herzu
gebracht, das Land zu verderben, und
werden ihre Schwerter ausziehen wider
Ägypten, daß das Land allenthalben
voll Erschlagener liege.
12. Und ich will die Wasserströme trocken
machen, und das Land bösen Leuten
verkaufen, und will das Land, und was
drinnen ist, durch Fremde verwüsten.
Ich, der HErr, habe es geredet.
13. So spricht der Herr, HErr: Ich will
die Götzen zu Noph ausrotten, und die
Abgötter vertilgen, und Ägypten soll
keinen Fürsten mehr haben, und will
ein Schrecken in Ägyptenland schicken.
14. Ich will Pathros wüst machen,
und ein Feuer zu Zoan anzünden, und
das Recht über No gehen lassen.
15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, die Festung Ägyptens,
und will die Menge zu No ausrotten.
16. Ich will ein Feuer in Ägypten
anzünden, und Sin soll angst und
bange werden, und No soll zerrissen,
und Noph täglich geängstet werden.
17. Die junge Mannschaft zu On und
Bubastus sollen durchs Schwert fallen,
und die Weiber gefangen weggeführt
werden.
18. Tachpanhes wird einen finstern
Tag haben, wenn ich das Joch Ägyptens
daselbst zerbrechen werde, daß die Hoffart

seiner Macht darinnen ein Ende habe;
sie wird mit Wolken bedeckt werden, und
ihre Töchter werden gefangen weggeführt
werden.
19. Und ich will das Recht über Ägyp-
ten gehen lassen, daß sie erfahren, daß
Ich der HErr sei.
20. Und es begab sich im elften Jahr,
am siebenten Tag des ersten Monats,
geschah des HErrn Wort zu mir und
sprach:
21. Du Menschenkind, ich habe den Arm
Pharaos, des Königs von Ägypten, zer-
brochen; und siehe, er soll nicht verbunden
werden, daß er heilen möge, noch mit
Binden zugebunden werden, daß er stark
werde, und ein Schwert fassen könne.
22. Darum spricht der Herr, HErr
also: Siehe, ich will an Pharao, den
König zu Ägypten, und will seine Arme
zerbrechen, beide, den starken und den
zerbrochenen, daß ihm das Schwert aus
seiner Hand entfallen muß.
23. Und will die Ägypter unter die
Heiden zerstreuen, und in die Länder
verjagen.
24. Aber die Arme des Königs zu
Babel will ich stärken, und ihm *mein
Schwert in seine Hand geben, und will
die Arme Pharaos zerbrechen, daß er
vor ihm winseln soll wie ein tödlich
Verwundeter. *Kap. 29, 20.
25. Ja, ich will die Arme des Königs
zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos
dahinfallen, auf daß sie erfahren, daß
Ich der HErr sei, wenn ich mein Schwert
dem Könige zu Babel in die Hand gebe,
daß er's über Ägyptenland zücke,
26. Und ich die Ägypter unter die Heiden
zerstreue, und in die Länder verjage, daß
sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 31. Kapitel.

Der König von Ägypten soll ebenso wie der König von Assyrien gestürzt werden.

1. Und es begab sich im elften Jahr,
am ersten Tage des dritten Mo-
nats, geschah des HErrn Wort zu mir
und sprach:
2. Du Menschenkind, sage zu Pharao,
dem Könige zu Ägypten, und zu alle sei-
nem Volk: Wem meinst du denn, daß
du gleich seiest in deiner Herrlichkeit?
3. Siehe, Assur war wie ein Cedern-
baum auf dem Libanon, von schönen
Ästen und dick von Laub und sehr hoch,
daß sein Wipfel hoch stund unter gro-
ßen, dichten Zweigen. Dan. 4, 7–11.
4. Die Wasser machten, daß er groß
ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs.
Ihre Ströme gingen rings um seinen
Stamm her, und ihre Bäche zu allen
Bäumen im Felde.
5. Darum ist er höher worden denn
alle Bäume im Felde, und kriegte viel
Äste und lange Zweige; denn er hatte
Wassers genug, sich auszubreiten.
6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf
seinen Ästen, und alle Tiere im Felde
hatten Junge unter seinen Zweigen;
und unter seinem Schatten *wohneten*
alle große Völker.
7. Er hatte schöne, große und lange
Äste, denn seine Wurzeln hatten viel
Wassers;
8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich
in Gottes Garten, und die Tannenbäume
waren seinen Ästen nicht zu gleichen, und
die Kastanienbäume waren nichts gegen
seine Zweige. Ja, er war so schön als
kein Baum im Garten Gottes.
9. Ich hatte ihn so schön gemacht, daß er
so viel Äste kriegte, daß ihn alle lustige
Bäume im Garten Gottes neideten.
10. Darum spricht der Herr, HErr
also: Weil er so hoch worden ist, daß
sein Wipfel stund unter großen, hohen,
dichten Zweigen, und *sein Herz sich er-
hub, daß er so hoch war, *Kap. 28, 2–10.
11. Darum gab ich ihn dem *mächtigsten*
unter den Heiden in die Hände, *der mit*
ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er
verdienet hat mit seinem gottlosen Wesen;
12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten,
nämlich die Tyrannen der Heiden, und
ihn zerstreuen, und seine Äste auf den
Bergen und in allen Tälern liegen
mußten, und seine Zweige zerbrachen an
allen Bächen im Lande; daß alle Völ-
ker auf Erden von seinem Schatten weg-
ziehen mußten, und ihn verlassen;
13. Und alle Vögel des Himmels auf
seinem umgefallenen Stamm saßen, und
alle Tiere im Felde legten sich auf seine
Äste;
14. Auf daß sich forthin kein Baum am
Wasser seiner Höhe überhebe, daß sein
Wipfel unter großen, dichten Zweigen
stehe, und kein Baum am Wasser sich er-
hebe über die andern; denn sie müssen

alle unter die Erde, und dem Tod übergeben werden wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der Herr, HErr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machete, daß der Libanon um ihn trauerte, und alle Feldbäume verdorreten über ihm.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter stieß zur Hölle, zu denen, so in die Grube gefahren sind. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten's ihm wohl. V. 14.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zur Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwert, weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du denn, Pharao, daß du seiest mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen samt alle seinem Volk, spricht der Herr, HErr.

Das 32. Kapitel.

Die Ägypter müssen ebenso wie andere Völker in die Grube fahren.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des HErrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, *mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Ägypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden und wie ein †Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und rührest das Wasser auf mit deinen Füßen, und machest seine Ströme trübe. *Kap. 27, 2. †Kap. 29, 3.

3. So spricht der Herr, HErr: Ich will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen; Kap. 17, 20.

4. Und will dich aufs Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Tiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Täler ausfüllen.

6. Das Land, darin du schwimmest, will ich von deinem Blut rot machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will ich *den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. *Jes. 13, 10.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsternis in deinem Land machen, spricht der Herr, HErr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viel Länder, die du nicht kennest.

10. Viel Völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwert vor ihnen blinken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall.

11. Denn so spricht der Herr, HErr: Das Schwert des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwert der Helden, durch allerlei Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Ägyptens verheeren, daß all ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Tiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß und keines Tiers Klaue mehr trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Öl, spricht der Herr, HErr,

15. Wenn ich das Land Ägypten verwüstet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so drinnen wohnen, erschlagen habe, daß sie erfahren, daß Ich der HErr sei.

16. Das wird der Jammer sein, den man wohl mag klagen; ja, die Töchter der Heiden werden solche Klage führen; über Ägypten und all ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr, HErr.

17. Und im zwölften Jahr am fünf-

zehnten Tage desselbigen Monats, geschah
des HErrn Wort zu mir und sprach:
18. Du Menschenkind, beweine das
Volk in Ägypten, und stoße es mit den
Töchtern der starken Heiden hinab unter
die Erde zu *denen, die in die Grube
gefahren sind. *Kap. 31, 16.
19. Wo ist nun deine Wollust? Hinunter,
und lege dich zu den Unbeschnittenen!
Jes. 14, 11–19.
20. Sie werden fallen unter denen,
die mit dem Schwert erschlagen sind.
Das *Schwert ist schon gefaßt, und gezückt
über ihr ganzes Volk. *Kap. 21, 14.
21. Von ihm werden sagen in der Hölle
die starken Helden mit ihren Gehilfen,
die alle hinunter gefahren sind, und liegen
da unter den Unbeschnittenen und
mit dem Schwert Erschlagenen. Jes. 14, 9.
22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem
Volk umher begraben, die alle erschlagen,
und durchs Schwert gefallen sind;
23. Ihre Gräber sind tief in der *Grube,
und sein Volk liegt allenthalben umher
begraben, die alle erschlagen, und durchs
Schwert gefallen sind, da sich die ganze
Welt vor fürchtete. *Jes. 14, 15.
24. Da liegt auch Elam mit alle seinem
Haufen umher begraben, die alle erschlagen,
und durchs Schwert gefallen sind,
und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen
unter die Erde, davor sich
auch alle Welt fürchtete; und müssen
ihre Schande tragen mit denen, die in
die Grube gefahren sind.
25. Man hat sie unter die Erschlagenen
gelegt samt alle ihrem Haufen, und
liegen umher begraben; und sind alle,
wie die Unbeschnittenen und mit dem
Schwert Erschlagenen, vor denen sich auch
alle Welt fürchten mußte; und müssen
ihre Schande tragen mit denen, die in
die Grube gefahren sind, und unter den
Erschlagenen bleiben.
26. Da liegt *Mesech und Thubal mit
alle ihrem Haufen umher begraben, die
alle unbeschnitten, und mit dem Schwert
erschlagen sind, vor denen sich auch die
ganze Welt fürchten mußte; *Kap. 38, 2.
27. Und alle andre Helden, die unter den
Unbeschnittenen gefallen sind, und mit
ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren,
und ihre Schwerter unter ihre Häupter
haben müssen legen, und ihre Missetat
über ihre Gebeine kommen ist, die doch
auch gefürchtete Helden waren in der
ganzen Welt; also müssen sie liegen.
28. So mußt du freilich auch unter
den Unbeschnittnen zerschmettert werden,
und unter denen, die mit dem Schwert
erschlagen sind, liegen.
29. Da liegt *Edom mit seinen Königen
und allen seinen Fürsten unter den Unbeschnittenen
und mit dem Schwert Erschlagenen,
samt andern, so in die Grube gefahren
sind, die doch mächtig waren. *Kap. 25, 12–14.
30. Da sind alle Fürsten von *Mitternacht
und alle †Sidonier, die mit den
Erschlagenen hinab gefahren sind; und
ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden
worden, und müssen liegen *unter den*
Unbeschnittnen und denen, so mit dem
Schwert erschlagen sind, und ihre Schande
tragen samt denen, die in die Grube
gefahren sind. *Kap. 38, 6. †Kap. 28, 21–23.
31. Diese wird Pharao sehen, und
*sich trösten über alle seinem Volk, die
unter ihm mit dem Schwert erschlagen
sind, und über seinem ganzen Heer,
spricht der Herr, HErr. *Jes. 14, 10.
32. Denn es soll sich auch einmal alle
Welt vor mir fürchten, daß Pharao und
alle seine Menge liegen unter den Unbeschnittenen
und mit dem Schwert Erschlagenen,
spricht der Herr, HErr.

Das 33. Kapitel.

Von der Pflicht der geistlichen Wächter. Güte und Gerechtigkeit Gottes. Nachricht von der Zerstörung Jerusalems. Neue Strafpredigt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, predige den Kindern
deines Volks und sprich zu ihnen:
Wenn ich ein Schwert über das Land
führen würde, und das Volk im Lande
nähme Einen Mann unter ihnen, und
macheten ihn zu ihrem Wächter,
3. Und er sähe das Schwert kommen
über das Land, und bliese die Trommete,
und warnete das Volk;
4. Wer nun der Trommete Hall hörte,
und wollte sich nicht warnen lassen, und
das Schwert käme, und nähme ihn weg:
desselben Blut sei auf seinem Kopf;
5. Denn er hat der Trommete Hall
gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen
lassen; darum sei sein Blut auf ihm.
Wer sich aber warnen läßt, der wird
sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Trommete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem *Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollst.
*Kap. 3, 17–19; Jes. 56, 10; Ebr. 13, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben, und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen, so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet.

(Lektion am 5. Sonnt. n. Epiph.)

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsre Sünden und Missetaten liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: **So wahr als Ich lebe, spricht der Herr HErr, *ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe.** †So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?
*Kap. 18, 23. 31. 32. †Jes. 55, 7; Joel 2, 12. 13.

12. Und du, Menschenkind, sprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böses tut, so wird's ihn nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll's ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt. *Kap. 3, 20; 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und tut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er tut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und tut, was recht und gut ist,

15. Also daß der Gottlose *das Pfand wiedergibt, und †bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses tut: so soll er leben, und nicht sterben, *Kap. 18, 7. †Luk. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er getan hat, soll nicht gedacht werden; denn er tut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.]

17. Aber dein Volk spricht: Der Herr urteilet nicht recht, so doch sie unrecht haben. Kap. 18, 25–30.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und tut Böses, so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und tut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Doch sprecht ihr: Der Herr urteilet nicht recht, so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urteile.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tag des zehnten Monats, kam zu mir ein *Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. *Kap. 24, 26.

22. Und die Hand des HErrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam, und tat mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und tat mir meinen Mund auf, also daß ich nicht mehr schweigen mußte.

23. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüsten im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein *einiger Mann, und erbete dies Land; unser aber sind viel, desto billiger gehört das Land uns zu. *Jes. 51, 2; Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr HErr: Ihr habt Blutiges gegessen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der

Herr, HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durchs Schwert fallen; und die auf dem Felde sind, will ich den Tieren zu fressen geben; und die in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.
28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß niemand da durchgehe.
29. Und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe um aller ihrer Greuel willen, die sie üben.
30. Und du, Menschenkind, dein Volk redet über dich an den Wänden und unter den Haustüren, und spricht je einer zum andern: Kommt doch, und laßt uns hören, was der HErr sage!
31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen als mein Volk, und werden deine Worte hören, aber *nichts darnach tun; sondern sie werden sie gern in ihrem Munde haben, und gleichwohl fortleben nach ihrem Geiz. *Jes. 53, 1; Jak. 1, 22.
32. Und siehe, du mußt ihnen sein wie ein lieblich Liedlein, wie einer, der eine schöne Stimme hat, und wohl spielen kann. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach tun.
33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, *daß ein Prophet unter ihnen gewesen sei. *Kap. 2, 5.

Das 34. Kapitel.

Weissagung wider die untreuen Hirten. Verheißung des einigen rechten Hirten aus dem Hause David.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Weh *den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Herde weiden? *Kap. 13, 2; Jer. 23, 1–6.
3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.
4. *Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht, sondern streng und hart †herrschet ihr über sie. *Sach. 11, 16. †1. Petr. 5, 3.
5. Und meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Tieren zur Speise worden, und gar zerstreuet. Matth. 9, 36.
6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Land zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.
7. Darum höret, ihr Hirten, des HErrn Wort!
8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, weil ihr meine Schafe lasset *zum* Raub und meine Herde allen *wilden* Tieren zur Speise werden, weil sie *keinen* Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragen, sondern sind solche Hirten, *die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie *nicht* weiden: *V. 2.
9. Darum, ihr Hirten, höret des HErrn Wort!
10. So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Herde von ihren Händen fordern, und will's mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten sein, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.
11. Denn so spricht der Herr, HErr: Siehe, Ich will mich meiner Herde *selbst* annehmen, und sie suchen.
12. Wie *ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Herde verirret sind, also will ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Örtern, dahin sie zerstreuet waren zur Zeit, da es trüb und finster war. *Luk. 15, 4.
13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.
14. Ich will sie *auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israels. *Ps. 23, 2.
15. Ich will selbst meine Schafe weiden,

und Ich will sie lagern, spricht der Herr, HErr.

16. **Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrete wiederbringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; aber was fett und stark ist, will ich vertilgen, und will es weiden mit Gericht.**

17. Aber zu euch, meine Herde, spricht der Herr, HErr also: Siehe, *ich will richten zwischen Schaf und Schaf und zwischen Widdern und Böcken.

*Matth. 25, 32.

18. Ist's euch nicht genug, so gute Weide zu haben, daß ihr das übrige mit Füßen tretet, und so schöne Borne zu trinken, daß ihr auch noch drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trüb gemacht habt.

20. Darum so spricht der Herr, HErr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum daß ihr mit der Seite und Schulter dränget, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Herde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden, und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. **Und ich will ihnen *einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen †Knecht David. Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte sein.**

*Kap. 37, 24; Joh. 10, 12–16. †Jer. 30, 9; Hos. 3, 5.

24. Und Ich, der HErr, will ihr Gott sein; aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen sein; das sage Ich, der HErr.

25. Und ich will einen Bund *des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Tiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen.

*Kap. 37, 26.

26. Ich will sie und alles, was um meinen Hügel her ist, segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen gnädige Regen sein,

27. Daß die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen, und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, und kein Tier auf Erden soll sie mehr fressen, sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine herrliche Pflanzung aufgehen lassen, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

Kap. 36, 30.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der HErr, *ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Haus Israel mein Volk seien, spricht der Herr, HErr.

*Kap. 11, 20.

31. Ja, ihr Menschen sollt die *Herde meiner Weide sein, und Ich will euer Gott sein, spricht der Herr, HErr.

*Ps. 100, 3.

Das 35. Kapitel.

Weissagung wider Edom.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht *wider das Gebirge Seir, und weissage dawider,

*Kap. 25, 8. 12.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüst machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, und erfahren, daß Ich der HErr bin;

5. Darum daß ihr ewige Feindschaft tragt wider die Kinder Israel, und triebet sie ins Schwert zur Zeit, da es ihnen übel ging, und ihre Missetat zum Ende kommen war.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Bluten nicht entrinnen: *weil du Lust zum Blut hast, sollst du dem Bluten nicht entrinnen.

*Offenb. 16, 5. 6.

7. Und ich will den Berg Seir wüst und öde machen, daß niemand darauf wandeln, noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Täler und alle Gründe voll Toter machen, die durchs Schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen Wüste will ich dich

machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HErr bin.

10. Und darum daß du sprichst: Diese beide Völker mit beiden Ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe.

12. Und sollst erfahren, daß Ich, der HErr, all dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider die Berge Israels und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmt, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr, HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich *gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum daß es war wüste worden, ebenso will ich mit dir tun, daß der Berg Seir wüste sein muß samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin. *Kap. 25, 3; Ps. 137, 7.

Das 36. Kapitel.

Israels Erlösung. Verheißung eines neuen Herzens und eines gesegneten Landes.

1. Und du, Menschenkind, weissage den Bergen Israels und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israels! Kap. 6, 2.

2. So spricht der Herr, HErr: Darum daß der Feind über euch rühmet: *Ha, die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden! *Kap. 25, 3.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der Herr, HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seid den überbliebenen Heiden zu teil worden, und seid den Leuten ins Maul kommen, und ein bös Geschrei worden,

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des Herrn, HErrn! So spricht der Herr, HErr zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Tälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den überbliebenen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden sind;

5. Ja, so spricht der Herr, HErr: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredet wider die überbliebenen Heiden und wider das ganze *Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. *Kap. 35, 15.

6. Darum weissage von dem Land Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Tälern: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr solche Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr, HErr also: Ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, *ihre* Schande tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israels sollet wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch *der Leute und des Viehes viel machen, daß sie sich mehren und wachsen sollen. Und ich will euch wieder bewohnt machen wie vorhin, und will euch mehr Gutes tun denn zuvor je; und sollet erfahren, daß Ich der HErr sei. *V. 38.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, mein Volk Israel, die werden dich besitzen, und sollst ihr Erbteil sein, und sollst sie nicht mehr ohne Erben machen.

13. So spricht der Herr, HErr: Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen, und hast dein Volk ohne Erben gemacht,

14. Darum sollst du nun nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr, HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmähung der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen, und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr, HErr.

16. Und des HErrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus
Israel in ihrem Lande wohneten, und
dasselbige *verunreinigten mit ihrem
Wesen und Tun, daß ihr Wesen vor
mir war wie die Unreinigkeit eines Wei-
bes in ihrer Krankheit, *3. Mos. 18, 25. 28.
18. Da schüttete ich meinen Grimm über
sie **aus** um des Bluts willen, das sie
im Lande vergossen, und dasselbe verun-
reinigt hatten durch ihre Götzen.
19. Und ich zerstreute sie unter die
Heiden, und zerstäubte sie in die Länder,
und richtete sie nach ihrem Wesen und
Tun.
20. Und hielten sich wie die Heiden,
dahin sie kamen, und *entheiligten mei-
nen heiligen Namen, daß man von
ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk,
das aus seinem Lande hat müssen
ziehen? *Jes. 52, 5.
21. Aber ich *schonte meines heiligen
Namens, welchen das Haus Israel ent-
heiligte unter den Heiden, dahin sie
kamen. *Kap. 20, 9.

(Lektion am 1. Pfingsttag.)

22. Darum sollst du zum Hause Israel
sagen: So spricht der Herr HErr: Ich
tue es nicht um euretwillen, ihr vom
Hause Israel, sondern *um meines hei-
ligen Namens willen, welchen ihr ent-
heiliget habt unter den Heiden, zu welchen
ihr kommen seid. *Ps. 115, 1; Jer. 14, 7.
23. Denn ich will meinen großen Na-
men, der vor den Heiden entheiligt ist,
den ihr unter denselbigen entheiliget habt,
heilig machen. Und *die Heiden sollen
erfahren, daß Ich der HErr sei, spricht
der Herr HErr, wenn ich mich vor
ihnen an euch erzeige, daß ich heilig
sei. *Kap. 37, 28.
24. Denn ich will euch aus den Heiden
holen, und euch aus allen Landen ver-
sammeln, und wieder in euer Land führen.
25. Und *will rein Wasser über euch
sprengen, daß ihr rein werdet. Von all
eurer Unreinigkeit und von allen euren
Götzen will ich euch reinigen.
*Sach. 13, 1; Ebr. 10, 22.
26. Und **ich will euch *ein neu Herz,
und einen neuen Geist in euch geben,
und will das steinerne Herz aus
eurem Fleisch wegnehmen, und euch
ein fleischern Herz geben;** *Kap. 11, 19.
27. **Ich will meinen Geist in euch
geben, und will solche Leute aus euch
machen, die in meinen Geboten wan-
deln, und meine Rechte halten, und
darnach tun.** Kap. 37, 24; 39, 29; Jes. 44, 3.
28. Und ihr sollet wohnen im Lande,
das ich euren Vätern gegeben habe, und
*sollet mein Volk sein, und Ich will
euer Gott sein.] *Kap. 11, 20.
29. Ich will euch von aller eurer Un-
reinigkeit los machen; und will dem Korn
rufen, und will es mehren, und will euch
keine Teurung kommen lassen.
30. Ich will die Früchte auf den Bäu-
men, und das Gewächs auf dem Felde
mehren, daß euch die Heiden nicht mehr
verspotten mit der Teurung. Joel 2, 17. 19.
31. Alsdann werdet ihr an euer böses
Wesen gedenken, und eures Tuns, das
nicht gut war, und wird euch eure
Sünde und Abgötterei gereuen.
Kap. 16, 61. 63.
32. Solches will Ich tun, *nicht um
euretwillen, spricht der Herr HErr, daß
ihr's wisset, sondern ihr werdet euch
müssen schämen und schamrot werden,
ihr vom Hause Israel, über eurem
Wesen. *V. 22.
33. So spricht der Herr HErr: Zu der
Zeit, wann ich euch reinigen werde von
all euren Sünden, so will ich die Städte
wieder besetzen, und die Wüsten sollen
wieder gebauet werden.
34. Das verwüstete Land soll wieder
gepflüget werden, dafür daß es verheeret
war; daß es sehen sollen alle, die da-
durch gehen,
35. Und sagen: Dies Land war verhee-
ret, und jetzt ist's wie der Garten Edens,
und diese Städte waren zerstöret, öde und
zerrissen, und stehen nun festgebauet.
36. Und die Heiden, so um euch her
überbleiben werden, sollen erfahren, daß
Ich der HErr bin, der da bauet, was
zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret
war. *Ich, der HErr, sage es, und tue
es auch. *Kap. 17, 24.
37. So spricht der Herr HErr: Auch
darin will ich mich vom Hause Israel
finden lassen, daß ich es ihnen erzeige:
Ich will die Menschen bei ihnen mehren
wie eine *Herde. *Mich. 2, 12
38. Wie eine heilige Herde, wie eine
Herde zu Jerusalem auf ihren Festen, so
sollen die verheerten Städte voll Men-
schenherden werden; und sollen erfahren,
daß Ich der HErr bin.

Das 37. Kapitel.

Israels Auferstehung und Wiedervereinigung.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geist des HErrn, und stellte mich auf ein weit Feld, das voller Totenbeine lag.

2. Und er führte mich allenthalben dadurch. Und siehe, des Gebeines lag sehr viel auf dem Feld; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, HErr, das weißt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort!

5. So spricht der Herr, HErr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen *Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. *Ps. 104, 30.

6. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Jes. 26, 19.

7. Und ich *weissagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regete sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein. *V. 10.

8. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der Herr, HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getöteten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr groß Heer.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsre Beine sind verdorret, und unsre Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, Ich will eure Gräber auftun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch ins Land Israel bringen;

13. Und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und tue es auch, spricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir *ein* Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, seiner Zugetanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe drauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraims, und des ganzen Hauses Israel, seiner Zugetanen. Kap. 4, 1.

17. Und tu eines zum andern zusammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt seinen Zugetanen, den Stämmen Israels, und will sie zu *dem* Holz Judas tun, und Ein Holz draus machen, und sollen Eins in meiner Hand sein.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, *ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen. *Kap. 36, 24.

22. Und will ein *einig Volk aus ihnen machen im Land auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zerteilet sein; *Jes. 11, 12. 13; Hos. 2, 2; Jer. 3, 18.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln und allerlei Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Örtern, da sie ge-

sündigt haben, und will sie reinigen; und *sollen mein Volk sein, und Ich will ihr Gott sein. *Kap. 36, 28.

24. Und **mein Knecht *David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte sein. Und sollen †wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach tun.** *Kap. 34, 23. †Kap. 36, 27.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darin wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein.

26. Und ich will mit ihnen einen *Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein ewiglich. *Kap. 34, 25; Jes. 54, 10.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein;

28. Daß auch die *Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum ewiglich unter ihnen sein wird. *Kap. 36, 36.

Das 38. Kapitel.

Weissagung vom Einfall Gogs ins Land Israel und von seiner Niederlage.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen *Gog, der im Lande Magog ist und der oberste Fürst in †Mesech und Thubal, und weissage von ihm *Kap. 39, 1; Offenb. 20, 8. †Kap. 32, 26.

3. Und sprich: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich, Gog! der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir *einen Zaum ins Maul legen, und will dich heraus führen mit alle deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartsche und Schild und Schwert führen. *Kap. 29, 4.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schild und Helm führen;

6. Dazu Gomer und all sein Heer samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; ja, du führest ein groß Volk mit dir.

7. Wohlan, rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bei dir sind, und sei du ihr Hauptmann!

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammen kommen ist, nämlich auf die Berge Israels, welche lange Zeit wüste gewesen sind; und nun ist es ausgeführet aus den Völkern, und wohnen alle sicher.

9 Du wirst herauf ziehen, und daherkommen mit großem Ungestüm; und wirst sein wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und all dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der Herr, HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst's böse im Sinn haben,

11. Und gedenken: „Ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle *ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Tore“, *Sach. 2, 8.

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die verstöreten Örter, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und *mitten auf der Erde wohnet. *Kap. 5, 5.

13. Das reiche Arabien, Dedan und die Kaufleute von Tharsis und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seiest recht kommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der Herr, HErr: Ist's nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird?

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, von den Enden gegen Mitternacht, du und groß Volk mit dir, alle zu Rosse, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und wirst herauf ziehen über mein Volk Israel wie eine Wolke, das Land

zu bedecken. Solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.
17. So spricht der Herr, HErr: Du bist's, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte. Jes. 24, 21; 63, 6; Joel 4, 2. 12; Zeph. 3, 8.
18. Und es wird geschehen, zur Zeit, wann Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr, HErr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.
19. Und ich rede solches in meinem Eifer und im Feuer meines Zorns. Denn zur selbigen Zeit wird groß Zittern sein im Lande Israel,
20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, die Tiere auf dem Felde, und alles, was sich regt und wegt auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Felswände und alle Mauern zu Boden fallen.
21. Ich will aber über ihn rufen dem Schwert auf allen meinen Bergen, spricht der Herr, HErr, daß eines jeglichen Schwert soll wider den andern sein.
22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will *regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. *Offenb. 20, 9.
23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß *sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin. *Kap. 29, 6.

Das 39. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung vom Untergang Gogs. Israels Wiederkehr.

1. Und du, Menschenkind, weissage wider *Gog und sprich: Also spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal. *Kap. 38, 2.
2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israels kommen lassen.
3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.
4. Auf den Bergen Israels sollst du niedergelegt werden, du mit alle deinem Heer und mit dem Volk, das bei dir ist. Ich *will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Tieren auf dem Felde zu fressen geben. *V. 17.
5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen; denn Ich, der Herr, HErr, habe es gesagt.
6. Und ich will Feuer werfen über Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und sollen's erfahren, daß Ich der HErr bin.
7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen, sondern die Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Israel.
8. Siehe, es ist kommen und geschehen, spricht der Herr, HErr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.
9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilde, Tartschen, Bogen, Pfeile, Faustangen und lange Spieße; und werden sieben Jahre lang Feuer damit machen, Ps. 46, 10.
10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer machen; und sollen die berauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr, HErr.
11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbnis in Israel, nämlich das Tal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat; und soll heißen Gogs Haufental.
12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monden lang, damit das Land gereiniget werde.
13. Ja, alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben des Tages, da ich meine Herrlichkeit erzeige, spricht der Herr, HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen und mit denselbigen die Totengräber, zu begraben die übrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monden werden sie forschen.
15. Und die, so im Lande umher gehen und eines Menschen Gebein sehen, werden dabei ein Mal aufrichten, bis es die Totengräber auch in Gogs Haufental begraben.
16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.
17. Nun, du Menschenkind, so spricht der Herr, HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Tieren auf dem Felde: *Sammelt euch, und kommt her, findet euch allenthalben zuhauf zu meinem Schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und sauft Blut! *Offenb. 19, 17. 18.
18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hammel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.
19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.
20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von Starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr, HErr.
21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urteil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe,
22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich, der HErr, ihr Gott bin von dem Tage und hinfürder;
23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missetat willen sei weggeführet. Weil sie sich an mir versündigt hatten, darum habe ich mein *Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durchs Schwert fallen mußten. *Jes. 54, 8.
24. Ich habe ihnen getan, wie ihre Sünde und Übertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.
25. Darum so spricht der Herr, HErr: Nun will ich das Gefängnis Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. Kap. 16, 53–63.
26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke,
27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich an ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.
28. Also werden sie erfahren, daß Ich, der HErr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.
29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich *habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr, HErr.
*Kap. 36, 26. 27; Jes. 44, 3.

Das 40. Kapitel.

Gesicht vom neuen Tempel. Seine Vorhöfe, Tore und Hallen.
(Vgl. 1. Kön. 6.)

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tag des Monats, im vierzehnten Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führte mich daselbsthin.
2. Durch göttliche Gesichte führte er mich ins Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war's wie eine gebauete Stadt gegen Mittag.
3. Und da er mich daselbsthin gebracht hatte, siehe, da war ein Mann, des Ansehen war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine *Meßrute in seiner Hand, und stund unter dem Tor.
*Kap. 47, 3; Sach. 2, 5; Offenb. 21, 15.
4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *siehe, und höre fleißig zu, und merke auf alles, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hie siehest, verkündigest dem Hause Israel. *Kap. 44, 5.
5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig um das Haus rings umher. Und der Mann hatte die Meßrute in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger denn eine

gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in
die Breite eine Rute, und in die Höhe
auch eine Rute.
6. Und er ging ein zum Tor, das gegen
Morgen lag, und ging hinauf auf seinen
Stufen, und maß die Schwellen am Tor,
nämlich die eine Schwelle, einer Rute breit.
7. Und die Gemächer, so beiderseits neben
dem Tor waren, maß er auch, nach der
Länge eine Rute und nach der Breite eine
Rute; und der Raum zwischen den Ge-
mächern war fünf Ellen weit. Und er
maß auch die Schwelle am Tor neben der
Halle, die nach dem Hause zu war, eine Rute.
8. Und er maß die Halle am Tor, die
nach dem Hause zu war, eine Rute.
9. Und maß die Halle am Tor acht
Ellen, und ihre Pfeiler zwo Ellen, und die
Halle am Tor war nach dem Hause zu.
10. Und der Gemächer waren auf jeglicher
Seite drei am Tor gegen Morgen, je
eins so weit als das andere, und die Pfeiler
auf beiden Seiten waren gleich groß.
11. Darnach maß er die Weite der Tür
im Tor zehn Ellen, und die Länge des
Tors dreizehn Ellen.
12. Und vorne an den Gemächern war
Raum abgegrenzt auf beiden Seiten, je
einer Elle; aber die Gemächer waren je
sechs Ellen auf beiden Seiten.
13. Dazu maß er das Tor vom Dach
der Gemächer auf der einen Seite bis zum
Dach der Gemächer auf der andern Seite
fünfundzwanzig Ellen breit; und eine
Tür stund gegenüber der andern.
14. Und er machte die Pfeiler sechzig
Ellen, und an den Pfeilern war der
Vorhof, am Tor rings herum.
15. Und vom Tor, da man hinein gehet,
bis außen vor die Halle an der innern
Seite des Tors waren fünfzig Ellen.
16. Und es waren enge Fensterlein an
den Gemächern und an ihren Pfeilern
hineinwärts am Tor rings umher. Also
waren auch Fenster inwendig an den
Hallen herum, und an den Pfeilern war
Palmlaubwerk.
17. Und er führte mich weiter zum
äußern Vorhof, und siehe, da waren
Kammern und ein Pflaster gemacht am
Vorhofe herum; dreißig Kammern waren
auf dem Pflaster.
18. Und es war das Pflaster zur Seite
der Tore, so lang die Tore waren,
nämlich das untere Pflaster.
19. Und er maß die Breite von dem un-
tern Tor an bis vor den innern Hof
auswendig, hundert Ellen, beide, gegen
Morgen und Mitternacht.
20. Er maß auch das Tor, so gegen
Mitternacht lag, am äußern Vorhof nach
der Länge und Breite.
21. Das hatte auch auf jeder Seite drei
Gemächer, und hatte auch seine Pfeiler
und Hallen, gleich so groß wie am vorigen
Tor, fünfzig Ellen die Länge und fünf-
undzwanzig Ellen die Breite.
22. Und hatte auch seine Fenster und
seine Hallen und sein Palmlaubwerk, gleich
wie das Tor gegen Morgen; und hatte
sieben Stufen, da man hinauf ging, *und*
hatte seine Halle davor.
23. Und es waren Tore am innern Vor-
hof, gegenüber den Toren, so gegen Mitter-
nacht und Morgen stunden; und er maß
hundert Ellen von einem Tor zum andern.
24. Darnach führte er mich gegen Mit-
tag, und siehe, da war auch ein Tor ge-
gen Mittag; und er maß seine Pfeiler und
Hallen gleich als die andern.
25. Und es waren auch Fenster an ihm
und an seinen Hallen umher, gleich wie
jene Fenster; und es war fünfzig Ellen
lang und fünfundzwanzig Ellen breit.
26. Und waren auch sieben Stufen hin-
auf und eine Halle davor und Palmlaub-
werk an ihren Pfeilern auf jeglicher Seite.
27. Und es war auch ein Tor am
innern Vorhof gegen Mittag, und er
maß hundert Ellen von dem *einen*
Mittagstor zum andern.
28. Und er führte mich weiter durchs
Mittagstor in den innern Vorhof, und maß
dasselbe Tor gleich so groß wie die andern,
29. Mit seinen Gemächern, Pfeilern und
Hallen, und mit Fenstern an ihm und an
seinen Hallen, eben so groß wie jene, rings
umher; und es war fünfzig Ellen lang
und fünfundzwanzig Ellen breit.
30. Und es ging eine Halle herum, fünf-
undzwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.
31. Und die Halle, so gegen den äußern
Vorhof stund, hatte auch Palmlaubwerk
an den Pfeilern; es waren aber acht
Stufen hinauf zu gehen.
32. Darnach führte er mich zum innern
Vorhof gegen Morgen, und maß das
Tor gleich so groß wie die andern.
33. Mit seinen Gemächern, Pfeilern und
Hallen, gleich so groß wie die andern,

und mit Fenstern an ihm und an seinen
Hallen rings umher; und es war fünfzig
Ellen lang und fünfundzwanzig Ellen breit.
34. Und hatte auch eine Halle gegen den
äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an
ihren Pfeilern zu beiden Seiten und
acht Stufen hinauf.
35. Darnach führte er mich zum Tor
gegen Mitternacht; das maß er gleich so
groß wie die andern,
36. Mit seinen Gemächern, Pfeilern und
Hallen und ihren Fenstern rings umher,
fünfzig Ellen lang und fünfundzwanzig
Ellen breit.
37. Und hatte auch eine Halle gegen den
äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an
den Pfeilern zu beiden Seiten und acht
Stufen hinauf.
38. Und unten an den Pfeilern an jedem
Tor war eine Kammer mit einer Tür,
darin man das Brandopfer wusch.
39. Aber in der Halle des Tors stun-
den auf jeglicher Seite zween Tische, dar-
auf man die Brandopfer, Sündopfer und
Schuldopfer schlachten sollte.
40. Und herauswärts zur Seite, da man
hinauf gehet zum Tor gegen Mitternacht,
stunden auch zween Tische, und an der
andern Seite unter der Halle des Tors
auch zween Tische.
41. Also stunden auf jeder Seite des
Tors vier Tische; das sind zusammen
acht Tische, darauf man schlachtete.
42. Und noch vier Tische, zum Brand-
opfer gemacht, die waren aus gehauenen
Steinen, je anderthalb Ellen lang und
breit und einer Elle hoch, darauf man
legete allerlei Geräte, damit man Brand-
opfer und andre Opfer schlachtete.
43. Und es gingen Leisten herum, hin-
einwärts gebogen, einer queren Hand
hoch. Und auf die Tische sollte man
das Opferfleisch legen.
44. Und außen vor dem innern Tor
waren zwo Kammern im innern Vorhofe:
eine an der Seite neben dem Tor zur
Mitternacht, die sah gegen Mittag; die
andre zur Seite des Tors gegen Mittag,
die sah gegen Mitternacht.
45. Und er sprach zu mir: Die Kammer
gegen Mittag gehöret den Priestern, die
im Hause dienen sollen;
46. Aber die Kammer gegen Mitternacht
gehöret den Priestern, so auf dem Altar
dienen. Dies sind die Kinder *Zadok,
welche allein unter den Kindern Levi vor
den HErrn treten sollen, ihm zu dienen.
*Kap. 43, 19; 44, 15; 1. Kön. 1, 8. 39; 1. Chron. 5, 34.
47. Und er maß den Vorhof, nämlich
hundert Ellen lang und hundert Ellen
breit ins Gevierte; und *der Altar stund
vorne vor dem Tempel. *Kap. 43, 13.
48. Und er führte mich hinein zur *Halle
des Tempels, und maß die Pfeiler der
Halle fünf Ellen auf jeder Seite, und das
Tor [vierzehn Ellen, und die Wände zu
beiden Seiten an der Tür] drei Ellen
auf jeder Seite. *1. Kön. 6, 3.
49. Aber die Halle war zwanzig Ellen
lang und elf Ellen weit, und hatte Stu-
fen, da man hinauf ging; und *Säulen
stunden an den Pfeilern, auf jeder Seite
eine. *1. Kön. 7, 21.

Das 41. Kapitel.

Beschreibung des innern Tempels.

(Vgl. 1. Kön. 6.)

1. Und er führte mich hinein in den
Tempel, und maß die Pfeiler an
den Wänden; die waren zu jeder Seite
sechs Ellen breit, so weit das Haus war.
2. Und die Tür war zehn Ellen weit,
aber die Wände zu beiden Seiten an der
Tür war jede fünf Ellen breit. Und er
maß den Raum im Tempel; der hatte
vierzig Ellen in die Länge und zwanzig
Ellen in die Breite.
3. Und er ging inwendig hinein, und maß
die Pfeiler der Tür zwo Ellen; und die
Tür hatte sechs Ellen, und [die Breite zu
beiden Seiten an] der Tür [je] sieben Ellen.
4. Und er maß zwanzig Ellen in die
Länge und zwanzig Ellen in die Breite
am Tempel. Und er sprach zu mir: *Dies
ist das Allerheiligste. *Kap. 43, 12.
5. Und er maß die Wand des Hauses
sechs Ellen dick. Daran waren Gänge
allenthalben herum, geteilet in Gemächer,
die waren allenthalben vier Ellen weit.
6. Und derselben Gemächer waren je
dreißig, dreimal übereinander, und reichten
bis auf die Wand des Hauses, an der
die Gänge waren allenthalben herum,
und wurden also festgehalten, daß sie
in des Hauses Wand nicht eingriffen.
7. Und die Gänge rings um das Haus
her mit ihren Gemächern waren um so
weiter, je höher sie lagen; und aus dem
untern ging man in den mittlern, und
aus dem mittlern in den obersten.

8. Und ich sah am Hause eine Erhöhung rings umher als Grundlage der Gänge, die hatte eine volle Rute von sechs Ellen bis an den Rand.

9. Und die Breite der Wand außen an den Gängen war fünf Ellen; und es war ein freigelassener Raum an den Gemächern am Hause.

10. Und die Breite bis zu den *Kammern war zwanzig Ellen um das Haus herum. *Kap. 42, 1–3.

11. Und es waren zwo Türen an den Gängen nach dem freigelassenen Raum, eine gegen Mitternacht, die andre gegen Mittag; und der freigelassene Raum war fünf Ellen weit rings umher.

12. Und das Gebäu am Hofraum gegen Abend war siebenzig Ellen weit, und die Mauer des Gebäudes war fünf Ellen breit allenthalben umher, und es war neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte hundert Ellen; und der Hofraum samt dem Gebäu und seinen Mauern war auch hundert Ellen lang.

14. Und die Weite der vordern Seite des Hauses samt dem Hofraum gegen Morgen war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäus am Hofraum, welches hinter ihm liegt, mit seinen Umgängen von einer Seite bis zur andern hundert Ellen; und den innern Tempel und die Hallen im Vorhofe,

16. Samt den Schwellen, den engen Fenstern und den dreien Umgängen rings umher; und war Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster sein sollten; und maß vom Tor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum waren Cherubim und Palmlaubwerk zwischen die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zwei Angesichter, auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Tür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet, desgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Türpfosten im Tempel waren viereckig, und war alles artig ineinander gefügt.

22. Und *der hölzerne Altar war dreier Ellen hoch und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll. *2. Mos. 30, 1–10.

23. Und die Tür, beide, am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zween Türflügel, und ein jeder derselben hatte zwei Blätter, die man auf- und zutat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk dran wie an den Wänden. Und ein hölzerner Aufgang war außen vor der Halle.

26. Und waren enge Fenster *und viel* Palmlaubwerks herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Kapitel.

Nebengebäude und Maße des Tempels.

1. Und er führte mich hinaus zum äußern Vorhofe gegen Mitternacht, und brachte mich zu *den* Kammern, so gegenüber dem Hofraum und gegenüber dem Gebäu nach Mitternacht zu lagen,

2. Entlang den *hundert Ellen an der Tür gegen Mitternacht; und ihre Breite war fünfzig Ellen. *Kap. 41, 13.

3. Gegenüber den *zwanzig Ellen des innern Vorhofs und gegenüber dem †Pflaster im äußern Vorhof war *Umgang* an Umgang dreifach. *Kap. 41, 10. †Kap. 40, 17.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Weg, zehn Ellen breit vor den Türen der Kammern; die lagen alle gegen Mitternacht.

5. Und die obern Kammern waren enger denn die untern und mittlern Kammern; denn die Umgänge nahmen Raum von ihnen weg.

6. Denn es war drei Gemächer hoch, und hatten keine Säulen, wie die Vorhöfe Säulen hatten. Darum war von den untern und mittlern Kammern Raum weggenommen von unten an.

7. Und die Mauer außen vor den Kammern nach dem äußern Vorhof war fünfzig Ellen lang.

8. Denn die Länge der Kammern nach dem äußern Vorhof zu war fünfzig Ellen, aber gegen den Tempel waren es hundert Ellen.

9. Und unten an diesen Kammern war ein Eingang gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof zu ihnen hinein ging.
10. Und an der Mauer gegen Mittag waren auch Kammern gegen den Hofraum und gegen dem Gebäu über.
11. Und war auch ein Weg davor wie vor jenen Kammern, so gegen Mitternacht lagen; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was dran war, wie droben an jenen.
12. Und wie die Türen jener, also waren auch die Türen der Kammern gegen Mittag; und am Anfang des Weges war eine Tür, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.
13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht und die Kammern gegen Mittag gegen dem Hofraum über, das sind die heiligen Kammern, darin die Priester, welche dem HErrn nahen, die allerheiligsten Opfer essen. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.
14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligtum gehen in den äußern Vorhof, sondern sollen zuvor ihre Kleider, darin sie gedienet haben, in denselbigen Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre anderen Kleider anlegen, und alsdann heraus unters Volk gehen.
15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führte er mich heraus zum Tor gegen Morgen, und maß von demselbigen allenthalben herum.
16. Gegen Morgen maß er fünfhundert Ruten lang;
17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünfhundert Ruten lang;
18. Desgleichen gegen Mittag auch fünfhundert Ruten.
19. Und da er kam gen Abend, maß er auch fünfhundert Ruten lang.
20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum fünfhundert Ruten, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Kapitel.

Des neuen Tempels Herrlichkeit. Der Altar und seine Einweihung.

1. Und er führte mich wieder zum Tor gegen Morgen.
2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Morgen, und brauste, wie ein groß Wasser brauset; und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.
3. Und war eben wie das Gesicht, das ich sah, *da ich kam, daß die Stadt sollte zerstört werden, und wie das Gesicht, das ich gesehen hatte †am Wasser Chebar. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. *Kap. 8–11. †Kap. 1.
4. Und *die Herrlichkeit des HErrn kam hinein zum Hause durchs †Tor gegen Morgen. *Kap. 11, 22. 23. †Kap. 10, 19.
5. Da hub mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die *Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus. *2. Mos. 40, 34; 1. Kön. 8, 10. 11.
6. Und ich hörte einen mit mir reden vom Hause heraus, und ein Mann stund neben mir.
7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das *ist der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darin ich ewiglich will wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie, noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen, *Ps. 132, 13. 14.
8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie taten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe. Kap. 8, 7–18.
9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige fern von mir wegtun; und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.
10. Und du, Menschenkind, zeige dem Haus Israel den Tempel an, daß *sie sich schämen ihrer Missetaten, und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen. *Kap. 16, 61. 63; 36, 32.
11. Und wenn sie sich nun alles ihres Tuns schämen, so zeige ihnen die Gestalt und das Muster des Hauses, und seine Ausgänge und Eingänge, und alle seine Weise und alle seine Sitten, und alle seine Weise und alle seine Gesetze; und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach tun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses sein: Auf der Höhe des Berges, so weit ihr Umfang ist, soll es das Allerheiligste sein; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Das ist aber das Maß des *Altars nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch und einer Elle breit; und die Leiste an seinem Rand ist eine Spanne breit umher.

*Kap. 40, 47; 2. Mos. 27, 1–8.

14. Und das ist seine Höhe: von dem Fuße auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind's vier Ellen hoch und eine Elle breit.

15. Und der Harel [der Gottesberg] vier Ellen hoch, und vom Ariel [dem Gottesherd] überwärts die vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und eine Leiste ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr, HErr: Dies sollen die Sitten des Altars sein des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer drauf lege, und Blut drauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi aus dem Samen *Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr, HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

2. Mos. 29. *Kap. 40, 46.

20. Und von desselben Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leiste herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort am Hause, der dazu verordnet ist außer dem Heiligtum.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Fehl sei, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündigt ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Fehl sei, und einen Widder von der Herde ohne Fehl.

24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz drauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nacheinander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Herde, die beide ohne Fehl sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und *ihre Hände füllen. *2. Mos. 28, 41.

27. Und nach denselben Tag*en sollen* die Priester am achten Tag und *hernach* für und für auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer, so will ich euch gnädig sein, spricht der Herr, HErr.

Das 44. Kapitel.

Von den Priestern des neuen Tempels.

1. Und er führete mich wiederum zu dem äußern Tor des Heiligtums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HErr sprach zu mir: Dies Tor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgetan werden, und soll niemand dadurch gehen; denn der HErr, der Gott Israels, ist dadurch eingegangen, darum soll es zugeschlossen bleiben.

3. Doch den *Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brot zu essen vor dem HErrn; durch die Halle des Tors soll er hinein gehen, und durch dieselbe wieder heraus gehen.

*Kap. 45, 7.

4. Darnach führte er mich zum Tor gegen Mitternacht vor das Haus; und ich sah, und siehe, des *HErrn Haus war voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht. *Kap. 43, 5.

5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, merke drauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Haus des HErrn; und merke, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr, HErr: Ihr macht's zu viel, ihr vom Haus Israel, mit all euren Greueln;

7. Denn ihr führet fremde Leute eines
unbeschnittenen Herzens und unbeschnit=
tenen Fleisches in mein Heiligtum, da=
durch ihr mein Haus entheiligt, wenn
ihr mein Brot, Fettes und Blut opfert,
und brechet also meinen Bund mit allen
euren Greueln;
8. Und haltet die Sitten meines Heilig=
tums nicht, sondern machet euch selbst
neue Sitten in meinem Heiligtum.
9. Darum spricht der Herr, HErr also:
es soll kein Fremder eines unbeschnittenen
Herzens und unbeschnittenen Fleisches in
mein Heiligtum kommen aus allen Fremd=
lingen, so unter den Kindern Israel sind;
10. Sondern die Leviten, die von mir
gewichen sind, und samt Israel von mir
irre gegangen nach ihren Götzen, die
sollen ihre Sünde tragen.
11. Und sollen in meinem Heiligtum
dienen als Hüter an den Türen des
Hauses und als Diener des Hauses;
und sollen nur das Brandopfer und
andre Opfer, so das Volk herzu bringt,
schlachten, und vor den Leuten stehen,
daß sie ihnen dienen.
12. Darum daß sie ihnen gedienet vor
ihren Götzen, und dem Haus Israel
ein Ärgernis zur Sünde gegeben haben,
darum hab ich meine Hand über sie aus=
gestreckt, spricht der Herr, HErr, daß sie
müssen ihre Sünde tragen.
13. Und sollen nicht zu mir nahen,
Priesteramt zu führen, noch kommen zu
allen meinen Heiligtümern, zu den aller=
heiligsten Opfern; sondern sollen ihre
Schande tragen und ihre Greuel, die sie
geübt haben.
14. Darum hab ich sie zu Hütern ge=
macht an allem Dienst des Hauses und
zu allem, das man drin tun soll.
15. Aber die Priester aus den Leviten,
die Kinder *Zadok, so die Sitten mei=
nes Heiligtums gehalten haben, da die
Kinder Israel von mir abfielen, die
sollen vor mich treten, und mir dienen,
und vor mir stehen, daß sie mir das
Fett und Blut opfern, spricht der Herr,
HErr. *Kap. 40, 46; 48, 11.
16. Und sie sollen hinein gehen in mein
Heiligtum, und vor meinen Tisch treten,
mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.
17. Und wenn sie durch die Tore des
innern Vorhofes gehen wollen, sollen sie
*leinene Kleider anziehen und nichts
Wollenes anhaben, wenn sie in den
Toren im innern Vorhofe und im
Hause dienen. *3. Mos. 16, 4.
18. Und sollen leinenen Schmuck auf
ihrem Haupt haben und leinene Nieder=
kleider um ihre Lenden; und sollen sich
nicht im Schweiß gürten.
19. Und wenn sie in den äußern Vor=
hof zum Volk heraus gehen, *sollen sie die
Kleider, darin sie gedienet haben, aus=
ziehen, und dieselben in die Kammern des
Heiligtums legen, und andere Kleider
anziehen, und das Volk nicht heiligen
in ihren eigenen Kleidern. *Kap. 42, 14.
20. Ihr *Haupt sollen sie nicht kahl
scheren, und sollen auch nicht die Haare
frei wachsen lassen, sondern sollen die
Haare umher verschneiden.
*3. Mos. 19, 27; 21, 5.
21. Und soll auch kein *Priester keinen
Wein trinken, wenn sie in den innern
Vorhof gehen sollen. *3. Mos. 10, 9.
22. Und sollen keine *Witwe noch
Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern
Jungfrauen vom Samen des Hauses
Israel oder eines Priesters nachgelassene
Witwe. *3. Mos. 21, 7. 13. 14.
23. Und sie sollen mein Volk lehren,
daß sie wissen *Unterschied zu halten
zwischen Heiligem und Unheiligem und
zwischen Reinem und Unreinem.
*3. Mos. 10, 10.
24. Und wo eine Sache vor sie kommt,
sollen sie stehen und richten, und nach mei=
nen Rechten sprechen, und meine Gebote
und Sitten halten, und alle meine Feste
halten, und meine Sabbathe heiligen.
25. Und sollen zu keinem Toten gehen,
und sich verunreinigen, ohne allein zu
Vater und Mutter, Sohn oder Tochter,
Bruder oder Schwester, die noch keinen
Mann gehabt habe; über denen mögen
sie sich verunreinigen. 3. Mos. 21, 1–4.
26. Und nach seiner Reinigung soll
man ihm zählen sieben Tage.
27. Und wenn er wieder hinein zum
Heiligtum gehet in den innern Vorhof,
daß er im Heiligtum diene, so soll er
sein Sündopfer opfern, spricht der Herr,
HErr.
28. Aber das Erbteil, das sie haben
sollen, das will ich selbst sein. Darum
sollt ihr ihnen kein eigen Land geben
in Israel; denn *Ich bin ihr Erbteil.
*4. Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr sein.

30. Und alle erste Früchte und alle Hebopfer von allem, davon ihr Hebopfer bringet, sollen der Priester sein. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben eures Teiges, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein *Aas oder zerrissen ist, es sei von Vögeln oder Tieren, das sollen die Priester nicht essen. *3. Mos. 22, 8.

Das 45. Kapitel.

Besonderes Land für das Heiligtum, die Priester, die Leviten und den Fürsten. Maß und Gewicht für die Hebopfer des Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Los austeilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem HErrn heilig sein soll, fünfundzwanzig tausend [Ruten] lang und zehntausend breit; der Platz soll heilig sein, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligtum kommen je fünfhundert [Ruten] ins Gevierte und dazu ein freier Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselben Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruten lang und zehntausend breit ist, soll das Heiligtum stehen, das Allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligtum dienen, und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig sein.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünfundzwanzig tausend Ruten lang und zehntausend breit haben zu ihrem Teil, daß sie da wohnen.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen für das ganze Haus Israel, fünftausend Ruten breit und fünfundzwanzig tausend lang, neben dem geheiligten Lande.

7. Dem *Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, neben dem geheiligten Lande und neben dem Platz der Stadt, und soll der Platz gegen Abend und gegen Morgen so weit reichen als die Teile der Stämme. *Kap. 44, 3; 48, 21. 22.

8. Das soll sein eigen Teil sein in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Haus Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr, HErr: Ihr habt's lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; lasset ab vom Frevel und Gewalt, und tut, was recht und gut ist, und tut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr, HErr. Kap. 46, 18.

10. Ihr sollt *recht Gewicht und rechte Scheffel und recht Maß haben. *3. Mos. 19, 36; 5. Mos. 25, 15.

11. Epha und Bath sollen *gleich sein*, daß ein Bath das zehnte Teil vom Homer habe und das Epha auch das zehnte Teil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

12. Aber ein Lot soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Lot, fünfundzwanzig Lot, und fünfzehn Lot.

13. Das soll nun das *Hebopfer sein*, das ihr heben sollet, nämlich das sechste Teil eines Epha von einem Homer Weizen und das sechste Teil eines Epha von einem Homer Gerste.

14. Und vom Öl sollt ihr geben *je* das zehnte Teil eines Bath vom Kor, welches zehn Bath oder ein Homer ist; denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von *zweihundert* Schafen aus der Herde auf der Weide Israels zum Speisopfer und Brandopfer und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr, HErr.

16. Alles Volk im Lande soll solch Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll die Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer ausrichten auf die Feste, Neumonde und Sabbathe, auf alle Feiertage des Hauses Israel; er soll die Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Trankopfer tun zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr, HErr: Am ersten Tag des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Fehl sei, und das Heiligtum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen und die vier Ecken des Absatzes am Altar samt den Pfosten am Tor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch tun am siebenten Tag des Monats wegen derer, die *geirret haben, oder verführet worden sind, daß ihr das Haus entsündigt. *3. Mos. 4, 2; 5, 17.

21. Am *vierzehnten Tag des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungesäuert Brot essen. *3. Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen Tag soll der Fürst für sich und für alles Volk im Lande einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem HErrn täglich ein Brandopfer tun, je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Fehl seien, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer. 4. Mos. 28, 19–22.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern und je ein Hin Öl zu einem Epha. Kap. 46, 5; 4. Mos. 15, 4. 6. 9.

25. Am *fünfzehnten Tag des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleich wie jene sieben Tage, und ebenso halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer samt dem Öle. *3. Mos. 23, 34.

Das 46. Kapitel.

Opfer des Fürsten. Schenkungen von seinem Erbteil. Die Opferküchen.

1. So spricht der Herr, HErr: Das Tor am innern Vorhofe morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen sein; aber am Sabbathtage und am Neumonde soll man's auftun.

2. Und der *Fürst soll von draußen unter die Halle des Tors treten, und bei den Pfosten am Tor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Tors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Tor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Desgleichen das Volk im Land sollen an der Tür desselben Tors anbeten vor dem HErrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem HErrn opfern soll am Sabbathtage, soll sein sechs Lämmer, die ohne Fehl seien, und ein Widder ohne Fehl; 4. Mos. 28, 9.

5. Und je ein Epha zu einem Widder zum Speisopfer, zu den Lämmern aber, so viel seine Hand gibt, zum Speisopfer, und je ein Hin Öl zu einem Epha.

6. Am Neumonde aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Fehl sei, und sechs Lämmer und einen Widder auch ohne Fehl;

7. Und je ein Epha zum Farren und je ein Epha zum Widder zum Speisopfer, aber zu den Lämmern, so viel, als er geben mag, und je ein Hin Öl zu einem Epha. Kap. 45, 24.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Tors hinein gehen, und desselben Wegs wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den HErrn kommt auf die hohen Feste, und zum Tor gegen Mitternacht hinein gehet, anzubeten, das soll durch das Tor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Tor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Tor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Tor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides, hinein und herausgehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer *je zu einem Farren ein Epha und je zu einem Widder ein Epha opfern, und zu den Lämmern, so viel seine Hand gibt, und je ein Hin Öl zu einem Epha. *V. 7.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopfer oder Dankopfer dem HErrn tun wollte, so soll man ihm das Tor gegen Morgen auftun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er's sonst am Sabbath pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Tor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HErrn *täglich ein Brandopfer tun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Fehl; dasselbe soll er alle Morgen opfern. *4. Mos. 28, 3.

14. Und soll alle Morgen das sechste Teil von einem Epha zum Speisopfer darauf tun, und ein drittes Teil von einem Hin Öl, auf das Semmelmehl zu träufen, dem HErrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht sein vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Öl alle Morgen opfern zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der Herr, HErr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbteil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs *Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Teil soll allein auf seine Söhne erben. *3. Mos. 25, 10.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbteil, noch sie aus ihren eignen Gütern stoßen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder vererben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigentum zerstreuet werde. Kap. 45, 8. 9.

19. Und er führte mich durch den Eingang an der Seite des Tors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligtums, so den Priestern gehörten; und siehe, daselbst war ein Raum in der Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dies ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führte er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerlei Maßes.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jegliches der vier; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dies sind die Küchen, darin die Diener des Hauses kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Kapitel.

Das segensreiche Wasser, das aus dem Tempel strömt. Grenzen des Landes.

1. Und er führte mich wieder zu der Tür des Tempels; und siehe, da floß *ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die vordere Seite des Tempels war gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. *Joel 4, 18; Sach. 14, 8; Offenb. 22, 1.

2. Und er führte mich hinaus zum Tor gegen Mitternacht, und brachte mich auswendig herum zum äußern Tor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die *Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, daß mir's an die Knöchel ging. *Kap. 40, 3.

4. Und maß abermal tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, daß mir's an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, daß es mir an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dies Wasser, das da gegen Morgen heraus fleußt, wird durchs Blachfeld fließen ins *Meer; und wenn's dahin ins Meer kommt, da sollen desselben Wasser gesund werden. *1. Mos. 14, 3.

9. Ja alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben; und soll sehr viel Fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser Strom hin kommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engedi bis zu En-Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen; denn es werden daselbst sehr viel Fische von allerlei Art sein, gleich wie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom, am Ufer auf beiden Seiten, werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte ausgehen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fleußt aus dem Heiligtum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei. Offenb. 22, 2.

13. So spricht der Herr, HErr: Dies sind die Grenzen, nach denen ihr das Land sollt austeilen den zwölf Stämmen Israels; denn *zwei Teile gehören dem Stamm Joseph. *1. Mos. 48, 5; Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt's gleich austeilen, einem wie dem andern; denn ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbteil zu geben.

15. Dies ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht: von dem großen Meer an, des Weges nach Hethlon gen Zedad, 4. Mos. 34, 2–12.

16. Hamath, Berotha, Sibraim, das mit Damaskus und Hamath grenzet, und Hazar-Thichon, das mit Hauran grenzet.

17. Das soll die Grenze sein vom Meer an bis gen Hazar-Enon, und Damaskus und Hamath sollen das Ende sein. Das sei die Grenze gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Hauran und Damaskus und zwischen Gilead und dem Lande Israel, am Jordan hinab bis ans Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen sein.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis ans *Haderwasser zu Kades und †den Bach hinab bis an das große Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag sein. *4. Mos. 20, 13. †4. Mos. 34, 5.

20. Und an der Seite gegen Abend ist das große Meer von der Grenze an bis gegenüber Hamath. Das sei die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austeilen unter die Stämme Israels,

22. Und wenn ihr das Los werfet, das Land unter euch zu teilen, so sollt ihr *die Fremdlinge, die bei euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, halten gleich wie die Einheimischen unter den Kindern Israel; *2. Mos. 22, 20.

23. Und sollen auch ihren Teil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnet, spricht der Herr, HErr.

Das 48. Kapitel.

Verteilung des Landes. Umfang der heiligen Stadt und Namen ihrer Tore.

1. Dies sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, an dem Wege nach *Hethlon, gen Hamath und Hazar-Enon und von Damaskus gegen Hamath; das soll Dan für seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend. *Kap. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Teil absondern, vom Morgen bis gegen Abend, *der fünfundzwanzig tausend Ruten breit und so lang sei, wie sonst ein Teil ist von Morgen bis gen Abend; darin soll das Heiligtum stehen. *Kap. 45, 1–8.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Teil absondern, fünfundzwanzig tausend Ruten lang und zehntausend Ruten breit.

10. Und dasselbige heilige Teil soll der Priester sein, nämlich fünfundzwanzig tausend Ruten lang gegen Mitternacht und gegen Mittag und zehntausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligtum des HErrn soll mitten drinnen stehen.

11. Das soll geheiliget sein den Priestern, den Kindern Zadok, *welche meine Sitten gehalten haben und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. *Kap. 44, 15.

12. Und soll also dieser abgesonderte Teil des geheiligten Landes ihr eigen sein als Allerheiligstes neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünfundzwanzig tausend Ruten in die Länge und zehntausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünfundzwanzig tausend und die Breite zehntausend Ruten haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen, noch verändern, damit des Landes Erstling nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiligt.

15. Aber die übrigen fünftausend Ruten in die Breite gegen die fünfundzwanzig tausend Ruten in die Länge, das soll gemein Land sein zur Stadt, drinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maß sein: viertausend und fünfhundert Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch viertausend und fünfhundert. Offenb. 21, 16.

17. Die Vorstadt aber soll haben zweihundert und fünfzig Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zweihundert und fünfzig Ruten.

18. Aber das übrige an der Länge neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehntausend Ruten gegen Morgen und zehntausend gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und Arbeiter aus allen Stämmen Israels sollen in der Stadt arbeiten.

20. Also soll die ganze Absonderung fünfundzwanzig tausend Ruten ins Gevierte sein; ein Vierteil der geheiligten Absonderung sei zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten neben dem abgesonderten heiligen Teil und neben der Stadt Teil, nämlich fünfundzwanzig tausend Ruten gegen Morgen und gegen Abend neben den Teilen der Stämme, *das soll alles des Fürsten sein. Aber das abgesonderte heilige Teil und das Haus des Heiligtums soll mitten innen sein. *Kap. 45, 7.

22. Was aber neben der Leviten Teil und neben der Stadt Teil zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins liegt, das soll des Fürsten sein.

23. Darnach sollen die andern Stämme sein: Benjamin soll seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeons soll Isaschar seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschars soll Sebulon seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von *Thamar bis ans Haderwasser zu Kades und den Bach hinab bis an das große Meer. *Kap. 47, 19.

29. Das ist das Land, das ihr austeilen sollet zum Erbteil unter die Stämme Israels; und das sollen ihre Erbteile sein, spricht der Herr, HErr.

30. Und so weit soll die Stadt sein, viertausend und fünfhundert Ruten gegen Mitternacht.

31. Und die Tore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israels genannt werden, drei Tore gegen Mitternacht: das erste Tor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi. Offenb. 21, 12. 13.

32. Also auch gegen Morgen viertausend und fünfhundert Ruten und auch drei Tore: nämlich das erste Tor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also viertausend und fünfhundert Ruten und auch drei Tore: das erste Tor Simeon, das andre Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend viertausend und fünfhundert Ruten und drei Tore: ein Tor Gad, das andre Asser, das dritte Naphthali.

35. Also sollen es um und um achtzehn tausend Ruten sein. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: *Hie ist der HErr. *Kap. 43, 7; Offenb. 21. 3.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Kapitel.

Daniels und seiner Freunde Erziehung am babylonischen Hofe, ihre Gewissenhaftigkeit und Weisheit.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jo-
jakims, des Königs in Juda,
kam Nebukadnezar, der König zu Babel,
vor Jerusalem, und belagerte sie.
2. Kön. 24, 1. 2.
2. Und der Herr übergab ihm Jojakim,
den König Judas, und etliche Gefäße
aus dem Hause Gottes; die ließ er füh-
ren ins Land Sinear, in seines Gottes
Haus, und tat die Gefäße in seines
Gottes Schatzkasten.
3. Und der König sprach zu Aspenas,
seinem obersten Kämmerer, er sollte aus
den Kindern Israel vom königlichen
Stamm und Herrenkindern wählen
2. Kön. 20, 18.
4. Knaben, die nicht gebrechlich wären,
sondern schöne, vernünftige, weise, kluge
und verständige, die da geschickt wären,
zu dienen in des Königs Hofe, und zu
lernen chaldäische Schrift und Sprache.
5. Solchen verschaffte der König, was
man ihnen täglich geben sollte von seiner
Speise und von dem Wein, den er selbst
trank, daß sie also drei Jahre auferzogen
würden, und darnach vor dem Könige
dienen sollten.
6. Unter welchen waren Daniel, Hananja,
Misael und Asarja von den Kindern Juda.
7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen
Namen, und nannte Daniel Beltsazar und
Hananja Sadrach und Misael Mesach
und Asarja Abed-Nego.
8. Aber Daniel setzte sich vor in seinem
Herzen, daß er sich mit des Königs Speise
und mit dem Wein, den er selbst trank,
nicht verunreinigen wollte, und bat den
obersten Kämmerer, daß er sich nicht
müßte verunreinigen. 3. Mos. 11.
9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der
oberste Kämmerer günstig und gnädig
ward. 1. Mos. 39, 21.
10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte
mich vor meinem Herrn, dem Könige, der
euch eure Speise und Trank verschafft hat;
wo er würde sehen, daß eure Angesichter
jämmerlicher wären denn der andern
Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich
bei dem Könige um mein Leben.
11. Da sprach Daniel zu dem Aufseher,
welchem der oberste Kämmerer Daniel, Ha-
nanja, Misael und Asarja befohlen hatte:
12. Versuche es doch mit deinen Knechten
zehn Tage, und laß uns geben Gemüse
zu essen, und Wasser zu trinken.
13. Und laß dann vor dir unsre Gestalt
und der Knaben, so von des Königs Speise
essen, besehen; und darnach du sehen wirst,
darnach schaffe mit deinen Knechten.
14. Und er gehorchte ihnen darin, und
versuchte es mit ihnen zehn Tage.
15. Und nach den zehn Tagen waren sie
schöner und besser bei Leibe denn alle
Knaben, so von des Königes Speise aßen.
16. Da tat der Aufseher ihre verord-
nete Speise und Trank weg, und gab
ihnen Gemüse.
17. Aber diesen vier Knaben gab Gott
Kunst und Verstand in allerlei Schrift und
Weisheit; Daniel aber gab er Verstand
in allen Gesichten und Träumen. Hesek. 28, 3
18. Und da die Zeit um war, die der
König bestimmt hatte, daß sie sollten hin-
ein gebracht werden, brachte sie der oberste
Kämmerer hinein vor Nebukadnezar.
19. Und der König redete mit ihnen,
und ward unter allen niemand erfun-
den, der Daniel, Hananja, Misael und
Asarja gleich wäre; und sie wurden des
Königs Diener.
20. Und der König fand sie in allen
Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger
und verständiger denn alle Sternseher
und Weisen in seinem ganzen Reich.
21. Und Daniel erlebte *das erste Jahr
des Königs Kores. *Esr. 1, 1.

Das 2. Kapitel.

Daniel legt den Traum Nebukadnezars von den vier Weltreichen und dem ewigen Reiche Gottes aus und wird sehr erhöhet.

(Vgl. Kap. 7.)

1. Im andern Jahr des Reichs Nebu-
kadnezars hatte Nebukadnezar
einen Traum, davon er erschrak, daß er
aufwachte.
2. Und er hieß alle Sternseher und Weisen
und Zauberer und Chaldäer zusammen
fordern, daß sie dem König seinen Traum
sagen sollten. Und sie kamen, und traten
vor den König. Jes. 47, 12. 13.
3. Und der König sprach zu ihnen: Ich

habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sei.

4. Da sprachen die Chaldäer zum König auf chaldäisch: Der *König lebe ewiglich! Sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.
*Kap. 3, 9.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so sollt ihr in Stücke zerhauen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten, so sollt ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete und sprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet, weil ihr sehet, daß mir's entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so sagt mir den Traum, so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung trefft.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sei, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch, und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bei den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl, alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urteil ging aus, daß man die Weisen töten sollte; und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tötete.

14. Da erwiderte Daniel *klug und verständig dem †Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu töten die Weisen zu Babel.
*Kap. 1, 17. 20. †V. 24.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt, Arioch: Warum ist so ein streng Urteil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinein, und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja;

18. Daß sie den Gott des Himmels um Gnade bäten solches verborgnen Dings halben, damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da *ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbart.
*V. 30.

20. Darüber lobte Daniel den Gott des Himmels, fing an, und sprach: Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke!

21. Er ändert Zeit und Stunde; er *setzt Könige ab, und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand;
*Kap. 4, 14. 22. 29.

22. Er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis liegt, denn bei ihm ist eitel Licht.

23. Ich danke dir, und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt offenbart hast, darum wir dich gebeten haben; denn du hast uns des Königs Sache offenbart.

24. Da ging Daniel hinein zu *Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen, sondern führe mich hinein zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.
*V. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinein vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung anzeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgne Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen.
28. Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann verborgne Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebukadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.
29. Mit deinem Traum und deinen Gesichten, da du schliefest, hielt sich's also: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, *so verborgne Dinge offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. *V. 22.
30. So ist mir solch verborgen Ding offenbart, *nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. *1. Mos. 41, 16.
31. Du König sahest, und siehe, ein groß und hoch und sehr glänzend Bild stund vor dir, das war schrecklich anzusehen.
32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,
33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Teils Eisen und eines Teils Ton.
34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Ton waren, und zermalmte sie.
35. Da wurden miteinander zermalmet das Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.
36. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.
37. Du, König, bist ein *König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat, *Hesek. 26, 7.
38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die *Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das güldne Haupt. *Jer. 27, 6.
39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.
40. Und das vierte wird hart sein wie Eisen; denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja, wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch diese alle zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Teils Ton und eines Teils Eisen: das wird ein zerteilt Königreich sein; doch wird von des Eisens Art drinnen bleiben, wie du denn gesehen hast Eisen mit Ton vermengt.
42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Teils Eisen und eines Teils Ton sind: wird's zum Teil ein stark und zum Teil ein schwach Reich sein.
43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Ton vermengt: werden sie sich wohl nach Menschengeblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten, gleichwie sich Eisen mit Ton nicht mengen läßt.
44. Aber **zur Zeit solcher Königreiche wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das *nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird †alle diese Königreiche zermalmen und verstören; aber es wird ewiglich bleiben.** *Kap. 7, 14. 27; Jes. 9, 6. †1. Kor. 15, 24; Offenb. 11, 15.
45. Wie du denn gesehen hast *einen Stein, ohne Hände vom Berge herabgerissen, der das Eisen, Erz, Ton, Silber und Gold zermalmte. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde, und der Traum ist gewiß, und die Deutung ist recht. *V. 34.
46. Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Räuchopfer tun.
47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott *ist ein Gott über alle Götter und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgne Dinge offenbaren, weil du dies verborgne Ding hast können offenbaren. *Kap. 3, 29; Jos. 2, 11; Ps. 86, 8; Jes. 42, 8. 9.

48. Und der König erhöhte Daniel, und *gab ihm große und viel Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über die ganze Landschaft Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. *V. 6.
49. Und Daniel bat vom Könige, daß er *über die Ämter der Landschaft Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abed-Nego; und er, Daniel, blieb bei dem Könige zu Hofe. *Kap. 3, 12.

Das 3. Kapitel.

Die drei Männer im Feuerofen.

1. Der König Nebukadnezar ließ ein gülden Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es setzen ins Tal Dura in der Landschaft Babel.
2. Und der König Nebukadnezar sandte nach den Fürsten, Herrn, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räten, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen.
3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herrn, Landpfleger, Richter, Vögte, Räte, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen. Und sie mußten dem Bilde gegenüber treten, das Nebukadnezar hatte setzen lassen.
4. Und der Herold rief überlaut: Das laßt euch gesagt sein, ihr Völker, Leute und Zungen!
5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so sollt ihr niederfallen, und das güldne Bild anbeten, das der König Nebukadnezar hat setzen lassen.
6. Wer aber alsdann nicht niederfällt, und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.
7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel, fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das güldne Bild, das der König Nebukadnezar hatte setzen lassen.
8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden,
9. Fingen an, und sprachen zum Könige Nebukadnezar: Der König lebe ewiglich!
10. Du hast ein *Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen, und das güldne Bild anbeten; *Kap. 6, 13.
11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.
12. Nun sind da jüdische Männer, *welche du über die Ämter der Landschaft Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego; dieselbigen verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das güldne Bild, das du hast setzen lassen. *Kap. 2, 49.
13. Da befahl Nebukadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. *Und die* Männer wurden vor den König gestellet.
14. Da fing Nebukadnezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren, und das güldne *Bild nicht* anbeten, das ich habe setzen lassen?
15. Wohlan, schickt euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallet nieder, und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr's *nicht* anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. *Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde! *2. Kön. 18, 35.
16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed-Nego, und sprachen zum Könige Nebukadnezar: Es ist nicht not, daß wir dir drauf antworten.
17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem *glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. *Ps. 66, 12.
18. Und wo er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldne Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. 2. Mos. 20, 3–5.
19. Da ward Nebukadnezar voll Grimms, und sein Angesicht verstellte sich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu tun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego bänden, und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend tun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abed-Nego hinauf brachten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König Nebukadnezar, und fuhr auf, und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los *im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein †Sohn der Götter. *Jes. 43, 2. †V. 28.

26. Und Nebukadnezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abed-Nego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herrn, Vögte und Räte des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehret waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen. Ebr. 11, 34.

28. Da fing an Nebukadnezar, und sprach: Gelobet sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos, *der seinen Engel gesandt, und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott! *Kap. 6, 23.

29. So sei nun dies mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos lästert, der soll in Stücke zerhauen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist *kein andrer Gott, der also erretten kann, als dieser. *Kap. 2, 47.

30. Und der König gab Sadrach, Mesach und Abed-Nego große Gewalt in der Landschaft Babel.

Das 4. Kapitel.

Erlaß des Königs Nebukadnezar über einen andern Traum und seine Deutung. Des Königs Wahnsinn und Demütigung.

31. König Nebukadnezar allen Völkern, Leuten und Zungen auf der ganzen Erde: Viel Friede zuvor!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir getan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig, und sein *Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. *Kap. 6, 27.

Kap. 4. V. 1. Ich, Nebukadnezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stund auf meiner Burg,

2. Sah ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte, und das Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herein gebracht würden, daß sie mir sagten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herein die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete. Kap. 2, 2.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt nach dem Namen meines Gottes, der *den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählete vor ihm den Traum. *Kap. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast, und *dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traumes, den ich gesehen habe, was er bedeutet. *Hesek. 28, 3.

7. Dies ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stund ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch; Hesek. 31, 3–14.

8. Und er wurde groß und mächtig, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und breitete sich aus bis ans Ende der ganzen Erde;

9. Seine Äste waren schön, und trugen viel Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Tiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die *Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Ästen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.

*V. 18; Hesek. 17, 23.

10. Und ich sah ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut und sprach also: *Hauet den Baum um, und behauet ihm die Äste, und streift ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Tiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliehen. *V. 20.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Tau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Tieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisch Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben *Zeiten über ihm um sind. *Kap. 7, 25.

14. Solches ist im Rat der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen beratschlagt, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der *Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will, und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen. *Kap. 2, 21.

15. Solchen Traum hab ich, König Nebukadnezar, gesehen; du aber, Beltsazar, sage, was er bedeutet; denn alle Weisen, in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst's wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bei dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bei einer Stunde lang, und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach, mein Herr, daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widersachern gölte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und mächtig ward, und seine Höhe an den Himmel reichte, und breitete sich über die ganze Erde,

18. Und seine Äste schön waren, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Tiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Ästen saßen:

19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig worden; denn deine Macht ist groß, und reicht an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren, und sagen: Hauet den Baum um, und verderbet ihn; doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Tau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Tieren auf dem Felde weiden, bis über *ihm* sieben Zeiten um sind:

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rat des Höchsten gehet über meinen Herrn König:

22. Man wird dich *von den Leuten* stoßen, und mußt bei den Tieren auf dem Felde bleiben, und man wird dich Gras essen lassen wie die Ochsen, und wirst unter dem Tau des Himmels liegen, und naß werden, bis über dir sieben Zeiten um sind, auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der *Menschen* Königreiche, und gibt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt *ist, man* solle dennoch den Stock des Baumes *mit* seinen Wurzeln bleiben lassen: dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rat gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und ledig von deiner Missetat durch *Wohltat an den Armen, so wird dein Glück lange währen.

*Spr. 19, 17; Matth. 5, 7; 19, 21.

25. Dies alles widerfuhr dem Könige Nebukadnezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit. Spr. 16, 18; Apg. 12, 23.

28. Ehe der König diese Worte aus-

geredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bei den Tieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du *erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will. *Kap. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebukadnezar, und er ward verstoßen von den Leuten hinweg, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels, und ward naß, bis sein Haar wuchs so groß als Adlersfedern, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hub ich, Nebukadnezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchsten. Ich pries und ehrte den, so ewiglich lebet, des *Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; *Kap. 3, 33.

32. Gegen welchem alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht's, wie er will, beide, mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit und zu meiner Gestalt. Und meine Räte und Gewaltigen suchten mich, und ward wieder in mein Königreich gesetzt; und ich überkam noch größre Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, Nebukadnezar, und ehre und preise den König des Himmels; denn **all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und *wer stolz ist, den kann er demütigen.** *Kap. 5, 20; Luk. 1, 51; 18, 14.

Das 5. Kapitel.

Belsazers Gastmahl; die wunderbare Schrift an der Wand; ihre Deutung durch Daniel.

1. König *Belsazer machte ein herrlich Mahl seinen tausend Gewaltigen, und soff sich voll mit ihnen. *Kap. 7, 1.

2. Und da er trunken war, hieß er die güldnen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken. Kap. 1, 2; 2. Chron. 36, 10.

3. Also wurden hergebracht die güldnen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Haus Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldnen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zur selbigen Stunde gingen hervor Finger als einer Menschenhand; die schrieben, gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand in dem königlichen Saal; und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, *daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herein bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden, und eine güldne Kette am Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche. *Kap. 2, 2; 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herein gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Des erschrak der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Farbe; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinein in den Saal, und sprach: Der König lebe ewiglich! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also!

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der *den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebukadnezar,

setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, *Kap. 4, 5:
12. Darum, daß ein hoher Geist bei ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu erraten, und verborgne Sachen zu offenbaren: nämlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeutet. Hesek. 28, 3.
13. Da ward Daniel hinein vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?
14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bei dir gefunden sei.
15. Nun hab ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen, und anzeigen sollen, was sie bedeutet; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeutet.
16. Von dir aber höre ich, daß du könnest Deutungen geben und das Verborgne offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeutet, so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und eine güldne Kette an deinem Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche.
17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gib dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeutet.
18. Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater, Nebukadnezar, *Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. *Kap. 2, 37; 4, 22.
19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tötete, wen er wollte; er ließ leben, wen er wollte; er erhöhte, wen er wollte; er demütigte, wen er wollte.
20. Da sich aber sein Herz erhub, und er stolz und hochmütig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre; Apg. 12, 23.
21. Und ward verstoßen von den Leuten hinweg, und sein Herz ward gleich den Tieren, und mußte bei dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß *Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und gibt sie, wem er will. *Kap. 4, 32.
22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütiget, ob du wohl solches alles weißt,
23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und *die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen, und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber habt draus getrunken; dazu die silbernen, güldnen, ehernen, eisernen, hölzernen, steinernen Götter gelobet, †die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret. *V. 2. †Ps. 115, 4–7.
24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.
25. Das ist aber die Schrift, allda verzeichnet: **Mene, mene, tekel, u-pharsin.**
26. Und sie bedeutet dies: **Mene**, das ist, Gott hat dein Königreich **gezählet**, und vollendet.
27. **Tekel**, das ist, man hat dich in einer Wage **gewogen**, und zu leicht gefunden.
28. **Peres**, das ist, dein Königreich ist **zerteilet**, und den Medern und **Persern** gegeben.
29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte, und eine güldne Kette an den Hals geben, und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sei im Königreich. Kap. 2, 48; 1. Mos. 41, 42. 43.
30. Aber in derselbigen Nacht ward der Chaldäer König Belsazer getötet.

Das 6. Kapitel.

Daniel in der Löwengrube.

1. [5, 31.] Und Darius aus *Medien nahm das Reich ein, da er zweiundsechzig Jahre alt war. *Kap. 9, 1; Jes. 13, 17.
2. [1.] Und Darius sah es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundertundzwanzig Landvögte.
3. [2.] Über diese setzte er drei Fürsten, der einer war Daniel, welchen die Landvögte sollten Rechnung tun, daß der König keinen Schaden litte.

4. [3.] Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König, ihn über das ganze Königreich zu setzen. Kap. 5, 12.
5. [4.] Derhalben trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre. Aber sie konnten keine Sache noch Übeltat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Übeltat an ihm finden mochte.
6. [5.] Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.
7. [6.] Da kamen die Fürsten und Landvögte zuhauf vor den König, und sprachen zu ihm also: *Der König Darius lebe ewiglich! *Kap. 3, 9; 5, 10.
8. [7.] Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herrn, die Landvögte, die Räte und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen, und ein streng Gebot stellen, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.
9. [8.] Darum, lieber König, sollst du solch Gebot bestätigen, und dich unterschreiben, auf daß es nicht wieder geändert werde, nach *dem Rechte der Meder und Perser, welches niemand aufheben darf. *V. 16; Esth. 1, 19; 8, 8.
10. [9.] Also unterschrieb sich der König Darius.
11. [10.] Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinein in sein Haus; (er hatte aber an seinem Söller offene Fenster *gegen Jerusalem); und er fiel des Tages †dreimal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu tun pflegte. *1. Kön. 8, 48. Jer. 51, 50. †Ps. 55, 18.
12. [11.] Da kamen diese Männer zuhauf, und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott;
13. [12.] Und traten hinzu, und redeten mit dem König von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir, König, allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand aufheben. Kap. 3, 10.
14. [13.] Sie antworteten und sprachen vor dem Könige: Daniel, der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal.
15. [14.] Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt, und tat großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und mühte sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.
16. [15.] Aber die Männer kamen zuhauf zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.
17. [16.] Da befahl der König, daß man Daniel her brächte; und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: *Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir! *V. 21.
18. [17.] Und sie brachten einen Stein, den legten sie vor die Tür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eignen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß nichts anderes mit Daniel geschähe.
19. [18.] Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.
20. [19.] Des Morgens früh, da der Tag anbrach, stund der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.
21. [20.] Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, *dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen? *Kap. 3, 17.
22. [21.] Daniel aber redete mit dem Könige: Der König lebe ewiglich! V. 7.
23. [22.] Mein Gott hat seinen *Engel gesandt, der den †Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid getan haben; denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so hab ich auch wider dich, Herr König, nichts getan. *Kap. 3, 28. †Ebr. 11, 33

24. [23.] Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm; denn er *hatte seinem Gott vertrauet. *Ps. 37, 40.

25. [24.] Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, her bringen, und zu den Löwen in den Graben werfen samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten alle ihre Gebeine.

26. [25.] Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen auf der ganzen Erde: Viel Friede zuvor!

27. [26.] Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn **Er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet, und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende!** Kap. 3, 33.

28. [27.] Er ist ein Erlöser und Nothelfer, und er tut Zeichen und Wunder, beide, im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

29. [28.] Und Daniel ward gewaltig im Königreich des Darius und auch im Königreich des *Kores, des Persers. *Kap. 1, 21.

Das 7. Kapitel.

Daniels Traumgesicht von den vier Weltreichen und dem ewigen Reiche des Menschensohnes.

(Vgl. Kap. 2.)

1. Im ersten Jahr *Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also: *Kap. 5, 1.

2. Ich, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen *Meer. *Offenb. 17, 15.

3. Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders denn das andre. Offenb. 13, 1. 2.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde aufgehoben, und es stund auf zweien Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein *menschlich Herz gegeben. *Kap. 4, 31.

5. Und siehe, das andre Tier hernach war gleich einem Bären, und stund auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große, lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch!

6. Nach diesem sah ich, und siehe, ein ander Tier, gleich einem Parder, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken; und dasselbige Tier hatte vier Köpfe; und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Tier war greulich und schrecklich und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich, und zermalmte, und das übrige zertrat's mit seinen Füßen; es war auch viel anders denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schaute, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn, vor welchem der vorigen Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, *das redete große Dinge. *Kap. 11, 36.

9. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; und der *Alte setzte sich, des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer. *Ps. 90, 2.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. *Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehntausendmal zehntausend stunden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgetan. *Ps. 68, 18; Offenb. 5, 11.

11. Ich sah zu um der großen Reden willen, so das Horn redete; ich sah zu, bis das Tier getötet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward, Offenb. 19, 20.

12. Und der andern Tiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen *Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jegliches währen sollte. *Kap. 2, 21.

13. Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines *Menschen Sohn bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. *Luk. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und

Zungen dienen sollten. Seine Gewalt
ist ewig, die nicht vergehet, und sein
Königreich hat kein Ende.
15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor,
und solch Gesicht erschreckte mich.
16. Und ich ging zu *der einem, die
da stunden, und bat ihn, daß er mir
von dem allen gewissen Bericht gäbe.
Und er redete mit mir, und zeigte mir,
was es bedeutete. *V. 10.
17. Diese vier großen Tiere sind vier
Reiche, so auf Erden kommen werden.
18. Aber *die Heiligen des Höchsten
werden das Reich einnehmen, und wer=
den's immer und ewiglich besitzen. *V. 22.
19. Darnach hätte ich gerne gewußt
gewissen Bericht von dem *vierten Tier,
welches gar anders war denn die an=
dern alle, sehr greulich, das eiserne
Zähne und eherne Klauen hatte, das
um sich fraß, und zermalmte, und das
übrige mit seinen Füßen zertrat; *V. 7.
20. Und von den zehn Hörnern auf sei=
nem Haupt, und von dem andern, das
hervorbrach, vor welchem drei abfielen;
und dasselbige Horn hatte Augen, und
ein Maul, das große Dinge redete, und
war größer, denn die neben ihm waren.
21. Und ich sah *dasselbige Horn strei=
ten wider die Heiligen, und es behielt
den Sieg wider sie, *Offenb. 13, 7.
22. Bis der Alte kam, und Gericht
hielt für die Heiligen des Höchsten, und
die Zeit kam, daß die Heiligen das
Reich einnahmen.
23. Er sprach also: Das vierte Tier
wird das vierte Reich auf Erden sein,
welches wird gar anders sein denn alle
Reiche; es wird alle Lande fressen, zer=
treten und zermalmen.
24. Die *zehn Hörner bedeuten zehn
Könige, so aus demselbigen Reich entstehen
werden. Nach denselbigen aber wird ein
andrer aufkommen, der wird gar anders
sein denn die vorigen, und wird drei
Könige demütigen. *Offenb. 17, 12.
25. Er wird den *Höchsten lästern, und
die Heiligen des Höchsten verstören; und
wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu
ändern. Sie werden aber in seine Hand
gegeben werden †eine Zeit und Zeiten
und eine halbe Zeit. *Offenb. 13, 5. 6.
†Kap. 12, 7; 4, 13.
26. Darnach wird das Gericht gehal=
ten werden; da wird dann seine Gewalt
weggenommen werden, daß er zu Grund
vertilget, und umgebracht werde.
27. Aber **das Reich, Gewalt und
Macht unter dem ganzen Himmel
wird dem heiligen Volk des Höchsten
gegeben werden, des Reich ewig ist,
und alle Gewalt wird ihm dienen
und gehorchen.**
28. Das war der Rede Ende. Aber ich,
Daniel, ward sehr betrübt in meinen Ge=
danken, und meine Gestalt verfiel; doch
behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Kapitel.

Gesicht von den Reichen der Meder und Perser, der Griechen und von einem gegen das Volk Gottes grausamen König.

1. Im dritten Jahr des Königreichs
des Königs Belsazer erschien
mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so
mir am ersten erschienen war.
2. Ich war aber in solchem Gesicht zu
Schloß Susan im Lande Elam, am
Wasser Ulai.
3. Und ich hub meine Augen auf, und
sah, und siehe, ein Widder stund vor
dem Wasser, der hatte zwei hohe Hör=
ner, doch eins höher denn das andre,
und das höchste wuchs am letzten.
4. Ich sah, daß der Widder mit den
Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitter=
nacht und gegen Mittag; und kein Tier
konnte vor ihm bestehen, noch von sei=
ner Hand errettet werden, sondern er
tat, was er wollte, und ward groß.
5. Und indem ich drauf merkte, siehe,
so kommt ein Ziegenbock vom Abend her
über die ganze Erde, daß er die Erde
nicht rührete; und der Bock hatte ein
ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.
6. Und er kam bis zu dem Widder,
der zwei Hörner hatte, den ich stehen
sah vor dem Wasser, und er lief in sei=
nem Zorn gewaltiglich auf ihn zu.
7. Und ich sah ihm zu, daß er hart an
den Widder kam, und er ergrimmte über
ihn, und stieß den Widder, und zerbrach
ihm seine zwei Hörner. Und der Wid=
der hatte keine Kraft, daß er vor ihm
hätte mögen bestehen, sondern er warf
ihn zu Boden, und zertrat ihn, und nie=
mand konnte den Widder von seiner
Hand erretten.
8. Und der Ziegenbock ward sehr groß.
Und da er aufs stärkste worden war, zer=

brach das große Horn, und wuchsen an des Statt ansehnliche *vier gegen die vier Winde des Himmels. *Kap. 7, 6; 11, 4.
9. Und aus derselbigen einem wuchs ein *klein Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das †werte Land. *Kap. 7, 8. †Kap. 11, 16.
10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.
11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten des Heeres, und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums. Kap. 11, 31.
12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer um der Sünde willen, daß es die Wahrheit zu Boden schlüge, und was es tat, ihm gelingen mußte.
13. Ich hörte aber einen Heiligen reden, und ein Heiliger sprach zu demselbigen, der da redete: Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opfer und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, daß beide, das Heiligtum und das Heer, zertreten werden?
14. Und er antwortete mir: Bis zweitausend dreihundert Abende und Morgen um sind: dann wird das Heiligtum wieder geweihet werden.
15. Und da ich, Daniel, solch Gesicht sah, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stund's vor mir wie ein Mann.
16. Und ich hörte mitten vom Ulai her einen mit Menschenstimme rufen und sprechen: *Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er's verstehe. *Kap. 9, 21.
17. Und er trat nahe zu mir. Ich erschrak aber, da er kam, und *fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind; denn dies Gesicht gehört in die Zeit des Endes. *Kap. 10, 9.
18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.
19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.
20. Der Widder mit den zweien Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.
21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.
22. Daß aber vier an seiner Statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.
23. In der letzten Zeit ihres Königreichs, wenn die Übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer König. Kap. 11, 21; 1. Makk. 1, 11.
24. Der wird mächtig sein, doch nicht durch seine Kraft; er wird greulich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er's ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk verstören.
25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug geraten; und wird sich in seinem Herzen erheben, und mitten im Frieden wird er viele verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.
26. Dies Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr; aber du sollst das Gesicht *heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. *Kap. 12, 4.
27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stund ich auf, und richtete aus des Königs Geschäft; und verwunderte mich des Gesichts; und niemand war, der mir's auslegte.

Das 9. Kapitel.

Daniels Bußgebet für das Volk Israel.
Göttliche Offenbarung von siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr des *Darius, des Sohns des Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, *Kap. 6, 1.
2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte *siebenzig Jahre wüst liegen. *Jer. 25, 11. 12.
3. Und ich kehrte mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen mit Fasten, im Sack und in der Asche.
4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach, lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben, und deine Gebote halten,
5. Wir haben gesündiget, unrecht getan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten,
den Propheten, die in deinem Namen
unsern Königen, Fürsten, Vätern und
allem Volk im Lande predigten.
7. Du, Herr, bist gerecht, wir aber
müssen uns schämen; wie es denn jetzt
gehet denen von Juda und denen von
Jerusalem und dem ganzen Israel,
denen, die nahe und ferne sind in allen
Landen, dahin du sie verstoßen hast um
ihrer Missetat willen, die sie an dir be-
gangen haben.
8. Ja, Herr, wir, unsre Könige, unsre
Fürsten und *unsre Väter müssen uns
schämen, daß wir uns an dir versündigt
haben. *Jes. 43, 27.
9. *Dein aber, Herr, unser Gott, ist die
Barmherzigkeit und Vergebung. Denn
wir sind abtrünnig worden, *Ps. 130, 4.
10. Und gehorchten nicht der Stimme
des HErrn, unsers Gottes, daß wir ge-
wandelt wären in seinem Gesetz, welches
er uns vorlegte durch seine Knechte, die
Propheten;
11. Sondern das ganze Israel übertrat
dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner
Stimme nicht gehorchten. Darum trifft
uns auch der Fluch und Schwur, der ge-
schrieben *stehet im Gesetze Moses, des
Knechts Gottes, weil wir an ihm gesündiget
haben. *5. Mos. 28, 15–68; 3. Mos. 26, 14–39.
12. Und er hat seine Worte gehalten,
die er geredet hat wider uns und unsre
Richter, die uns richten sollten, daß er
solch groß Unglück über uns hat gehen
lassen, daß desgleichen unter allem Him-
mel nicht geschehen ist, wie über Jeru-
salem geschehen ist.
13. Gleich wie es geschrieben stehet im
Gesetze Moses, so ist all dies große Un-
glück über uns gegangen. So beteten
wir auch nicht vor dem HErrn, unserm
Gott, daß wir uns von den Sünden be-
kehreten, und deine Wahrheit vernähmen.
14. Darum ist der HErr *auch wacker
gewesen mit diesem Unglück, und hat's über
uns gehen lassen. Denn der HErr, unser
Gott, ist gerecht in allen seinen Werken,
die er tut; denn wir gehorchten seiner
Stimme nicht. *Jer. 1, 12.

(Lektion am 11. Sonnt. n. Trin.)

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du
dein Volk aus Ägyptenland geführt hast
mit starker Hand, und hast dir einen Na-
men gemacht, wie er jetzt ist: wir haben
ja gesündiget, und sind leider gottlos ge-
wesen.
16. Ach, Herr, um aller deiner Gerech-
tigkeit willen wende ab deinen Zorn und
Grimm von deiner Stadt Jerusalem und
deinem heiligen Berg. Denn um unsrer
Sünden willen und um unsrer Väter
Missetaten willen trägt Jerusalem und
dein Volk Schmach bei allen, die um
uns her sind.
17. Und nun, unser Gott, höre das
Gebet deines Knechtes und sein Flehen,
und siehe gnädiglich an dein Heiligtum,
das verstöret ist, um des Herrn willen.
18. Neige dein Ohr, mein Gott, und
höre; tue deine Augen auf, und siehe,
wie wir verstöret sind, und die Stadt, die
nach deinem Namem genannt ist. Denn
***wir liegen vor dir mit unserm
Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit,
sondern auf deine große Barmher-
zigkeit.]** *Ps. 115, 1.
19. Ach, Herr, höre! ach, Herr, sei
gnädig! ach, Herr, merke auf, und tu
es, und verzeuch nicht um dein selbst
willen, mein Gott! denn deine Stadt
und dein Volk ist nach *deinem Namen
genannt. *Jer. 14, 9.
20. Als ich noch so redete und betete, und
meine und meines Volks Israel Sünde
bekannte, und lag mit meinem Gebet vor
dem HErrn, meinem Gott, um den heiligen
Berg meines Gottes,
21. Eben da ich so redete in meinem
Gebet, flog daher der Mann *Gabriel,
den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht,
und rührte mich an um die Zeit des
Abendopfers. *Kap. 8, 16.
22. Und er unterrichtete mich, und redete
mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin
ich ausgegangen, dich zu unterrichten.
23. Denn da du anfingest zu beten, ging
dieser Befehl aus, und ich komme darum,
daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb
und wert. So merke nun darauf, daß
du das Gesicht verstehest.
24. Siebenzig Wochen sind bestimmt
über dein Volk und über deine heilige
Stadt, so wird dem Übertreten gewehret,
und die Sünden abgetan, und die
Missetat versöhnet, und die ewige Ge-
rechtigkeit gebracht, und die Gesichte und
Weissagung versiegelt, und ein Aller-
heiligstes gesalbet werden.
25. So wisse nun, und merke: Von der

Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf den Gesalbten, den Fürsten, sind sieben Wochen, und zweiundsechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zweiundsechzig Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und nichts mehr sein. Und das Volk eines Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligtum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Flut; und *bis zum Ende des Streits wird's wüst bleiben. *Luk. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen *Greuel der Verwüstung, bis das Verderben, welches beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird. *Kap. 12, 11; Matth. 24, 15.

Das 10. Kapitel.

Neue Offenbarung durch eine himmlische Erscheinung.

1. Im dritten Jahr des Königs *Kores aus Persien ward dem Daniel, der †Beltsazar heißt, etwas offenbart, das gewiß ist und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstund das Gesicht wohl. *Kap. 1, 21. †Kap. 1, 7.

2. Zur selbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drei Wochen lang.

3. Ich aß keine leckere Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht, und salbte mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.

4. Und am vierundzwanzigsten Tage des ersten Monats war ich bei dem großen Wasser Hiddekel;

5. Und hub meine Augen auf, und sah, und siehe, da stund ein *Mann in Leinwand, und hatte einen güldnen Gürtel um seine Lenden. *Hesek. 9, 2; Offenb. 1, 13–15.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sah wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie hell, glatt Erz, und seine Rede war wie ein groß Getöne.

7. Ich, Daniel, aber sah solch Gesicht allein, und die Männer, so bei mir waren, sahen's nicht; doch fiel ein groß Schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sah dies große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr entstellt, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede; und indem ich sie hörte, *sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde. *Kap. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührte mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und er sprach zu mir: Du, lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehrtest, zu verstehen, und dich kasteietest vor deinem Gott, sind deine Worte erhöret; und ich bin kommen um deinetwillen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Perserland hat mir einundzwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hilfe; da behielt ich den Sieg bei den *Königen* in Persien. V. 20. 21.

14. Nun aber komme ich, daß ich *dich unterrichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird erst nach etlicher Zeit geschehen. *Kap. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, *rührte meine Lippen an. Da tat ich meinen Mund auf, und redete und sprach zu dem, der vor mir stund: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr; *Jes. 6, 7; Jer. 1, 9.

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührte einer, gleich wie ein Mensch gestaltet, mich abermal an, und stärkte mich,

19. Und sprach: *Fürchte dich nicht, du lieber Mann! Friede sei mit dir, und sei getrost, sei getrost! Und als er mit mir redete, ermannte ich mich, und sprach:

Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärkt. *Offenb. 1, 17.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem *Fürsten in Perserland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst von Griechenland kommen. *V. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und es ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Das 11. Kapitel.

Weissagung von den Königen in Persien, von Alexander dem Großen, den ägyptischen und syrischen Königen und besonders von Antiochus Epiphanes, dem Vorbild des Antichrists.

1. Denn ich stund auch bei ihm im ersten Jahre Darius, des Meders, daß ich ihm hülfe, und ihn stärkte.

2. Und nun *will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen; der vierte aber wird größern Reichtum haben denn alle andere; und wenn er in seinem Reichtum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen. *Kap. 10, 21.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein Reich zerbrechen, und *sich in die vier Winde des Himmels zerteilen, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet und Fremden zu teil werden. *Kap. 8, 8. 22.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig sein und herrschen, welches Herrschaft wird groß sein.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich miteinander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bei der Macht des Arms, dazu wird er und sein Arm auch nicht stehen bleiben, sondern sie wird übergeben samt denen, die sie gebracht haben, und mit dem, der sie erzeugt hat, und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heereskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Feste fallen, und wird's ausrichten, und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder samt den köstlichen Kleinoden, beiden, silbernen und güldnen, wegführen gen Ägypten, und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und derselbige wird ziehen in das Reich des Königs gegen Mittag, aber wieder in sein Land umkehren.

10. Aber seine Söhne werden zornig werden, und große Heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine Flut daherfahren, und wiederum Krieg führen bis vor seine Feste.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen, und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammen bringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben;

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen. Des wird sich sein Herz erheben, daß er so viele Tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammen bringen, denn der vorige war: und nach etlichen Jahren wird er daherziehen mit großer Heereskraft und mit großem Gut.

14. Und zur selbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daherziehen, und einen Wall aufschütten, und eine feste Stadt gewinnen; und die Mittagsarme werden's nicht können wehren, und sein bestes Volk nicht können widerstehen;

16. Sondern, der an ihn kommt, wird seinen Willen schaffen, und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das *werte Land kommen, und wird's vollenden durch seine Hand. *Kap. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß er mit der Macht seines ganzen König-

reichs komme. Aber er wird sich mit
ihm vertragen, und wird ihm seine Toch-
ter zum Weibe geben, daß er ihn ver-
derbe; aber es wird ihm nicht geraten,
und wird nichts daraus werden.
18. Darnach wird er sich kehren wider
die Inseln, und derselbigen viel gewinnen.
Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören
mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr
schmähe.
19. Also wird er sich wiederum kehren
zu den Festen seines Landes, und wird
sich stoßen, und fallen, daß man ihn
nirgend finden wird.
20. Und an seiner Statt wird einer auf-
kommen, der wird einen Schergen sein
herrliches Reich durchziehen lassen; aber
nach wenig Tagen wird er zerbrochen
werden, doch weder durch Zorn, noch
durch Streit.
21. An des Statt wird aufkommen
ein Ungeachteter, welchem die Ehre des
Königreichs nicht zugedacht war; der
wird mitten im Frieden kommen, und
das Königreich mit süßen Worten ein-
nehmen. Kap. 8, 23.
22. Und die Arme, die wie eine Flut da-
herfahren, werden von ihm wie mit
einer Flut überfallen und zerbrochen
werden; dazu auch der Fürst, mit dem
der Bund gemacht war.
23. Denn nachdem er mit ihm befreun-
det ist, wird er listiglich gegen ihn handeln,
und wird herauf ziehen, und mit gerin-
gem Volk ihn überwältigen,
24. Und wird ihm gelingen, daß er in
die besten Städte des Landes kommen
wird; und wird's also ausrichten, wie es
weder seine Väter, noch seine Voreltern
tun konnten, mit Rauben, Plündern
und Ausbeuten; und wird nach den
allerfestesten Städten trachten, und das
eine Zeit lang.
25. Und er wird seine Macht und sein
Herz wider den König gegen Mittag er-
regen mit großer Heereskraft. Da wird
der König gegen Mittag gereizt werden
zum Streit mit einer großen, mächtigen
Heereskraft; aber er wird nicht bestehen,
denn es werden Verrätereien wider ihn
gemacht.
26. Und eben die sein Brot essen, die
werden ihn helfen verderben, und sein
Heer unterdrücken, daß gar viele erschla-
gen werden.
27. Und beider Könige Herz wird den-
ken, wie sie einander Schaden tun, und
werden über Einem Tische fälschlich mit-
einander reden. Es wird ihnen aber
fehlen; denn das Ende ist noch auf eine
andre Zeit bestimmt.
28. Darnach wird er wiederum heim
ziehen mit großem Gut, und sein Herz
richten wider den heiligen Bund; da wird
er es ausrichten, und also heim in sein
Land ziehen. 1. Makk. 1, 21–29.
29. Darnach wird er zu gelegener Zeit
wieder gegen Mittag ziehen; aber es
wird ihm zum andern Mal nicht geraten
wie zum ersten Mal.
30. Denn es werden Schiffe aus Chittim
wider ihn kommen, daß er verzagen wird,
und umkehren muß. Da wird er wider
den heiligen Bund ergrimmen, und
wird's ausrichten; und wird sich um-
sehen, und an sich ziehen, die den hei-
ligen Bund verlassen.
31. Und es werden seine Arme daselbst
stehen; die werden das Heiligtum in der
Feste entweihen, und das tägliche Opfer
abtun, und einen *Greuel der Ver-
wüstung aufrichten.
*Kap. 9, 27; 12, 11; 1. Makk. 1, 57; Matth. 24, 15.
32. Und er wird heucheln, und gute
Worte geben den Gottlosen, so den Bund
übertreten. Aber das *Volk, so ihren
Gott kennen, werden sich ermannen, und
es ausrichten. *1. Makk. 2–6.
33. Und die *Verständigen im Volk
werden viel andere lehren; darüber
werden sie fallen durch Schwert, Feuer,
Gefängnis und Raub eine Zeit lang.
*Kap. 12, 3.
34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen
eine kleine Hilfe geschehen; aber viele wer-
den sich zu ihnen tun betrüglich.
35. Und der Verständigen werden etliche
fallen, auf daß sie bewährt, rein und
lauter werden, bis daß es ein Ende
habe; denn es ist noch eine andre Zeit
vorhanden.
36. Und der König wird tun, was
er will, und wird sich *erheben und auf-
werfen wider alles, das Gott ist; und
wider den Gott aller Götter †wird er
greulich reden; und wird ihm gelingen,
bis der Zorn aus sei; denn es muß
geschehen, was beschlossen ist.
*2. Thess. 2, 4. †Kap. 7, 8. 25; Offenb. 13, 5. 6.
37. Und die Götter seiner Väter wird

er nicht achten; er wird weder *Frauenliebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. *1. Tim. 4, 3.

38. Aber an des Statt wird er den Gott der Festungen ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen die Festungen stärken mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre tun, und sie zu Herrn machen über große Güter, und ihnen das Land zu Lohn austeilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird gegen ihn stürmen mit Wagen, Reitern und viel Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in *das werte Land fallen, und viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon. *V. 16.

42. Und er wird seine Hand ausstrecken nach den Ländern, und Ägypten wird ihm nicht entrinnen;

43. Sondern er wird herrschen über die güldnen und silbernen Schätze und über alle Kleinode Ägyptens; Libyer und Mohren werden in seinem Zuge sein.

44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken von Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, willens, viele zu vertilgen, und zu verderben.

45. Und er wird den Palast seines Gezeltes aufschlagen zwischen zweien Meeren um den werten heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Das 12. Kapitel.

Die Weissagung wird versiegelt.

1. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst *Michael, der für die Kinder deines Volkes stehet, sich aufmachen. †Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im **Buch geschrieben stehen. *Kap. 10, 13.
†Matth. 24, 21. **2. Mos. 32, 32; Phil. 4, 3.

2. Und **viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; *etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande.** *Joh. 5, 29.

3. **Die Lehrer aber *werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.**
*Matth. 13, 43; 1. Kor. 15, 41. 42.

4. Und du, Daniel, verbirg diese Worte, und *versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit; so werden viele drüber kommen, und großen Verstand finden.
*V. 9; Offenb. 10, 4.

5. Und ich, Daniel, sah, und siehe, es stunden zween andere da, einer an diesem Ufer des Wassers, der andere an jenem Ufer.

6. Und er sprach zu dem in *leinenen Kleidern, der über den Wassern des Flusses stund: Wann will's denn ein Ende sein mit solchen Wundern? *Kap. 10, 5.

7. Und ich hörte zu dem in leinenen Kleidern, der über den Wassern des Flusses stund; und *er hub seine Rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur bei dem, so ewiglich lebet, daß †es eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.
*Offenb. 10, 5. 6. †Kap. 7, 25.

8. Und ich hörte es; aber ich verstund's nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel; denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden; und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen alle werden's nicht achten; aber die Verständigen werden's achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgetan, und *ein Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird, sind tausend zweihundert und neunzig Tage.
*Kap. 11, 31; Matth. 24, 15.

12. Wohl dem, der da wartet, und erreicht tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage!

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du auferstehest zu deinem Erbteil am Ende der Tage!

Der Prophet Hosea.

Das 1. Kapitel.

Israels Abgötterei und Strafe.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beeris, zu der Zeit *Usias, Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Judas, und zur Zeit †Jerobeams, des Sohns des Joas, des Königs in Israel.

*Jes. 1, 1. †2. Kön. 14, 23; Amos 1, 1.

2. Da der HErr anfing, zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein *Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HErrn der Hurerei nach. *Kap. 3, 1.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das *Haus Jehu, und wills mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.

*2. Kön. 10, 30.

5. Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Tal Jesreel.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie Lo-Ruhama; denn ich will mich *nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, daß ich ihnen vergäbe.

*Kap. 2, 3. 25.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen helfen durch den HErrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwert, Streit, Rosse oder Reiter.

8. Und da sie hatte Lo-Ruhama entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn Lo-Ammi; denn ihr seid *nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der eure sein.

*Kap. 2, 3. 25.

Das 2. Kapitel.

Bund Gottes mit seinem Volk gebrochen und erneuert.

1. [1, 10.] Es wird aber die Zahl der Kinder Israel sein *wie der Sand am Meer, den man weder messen, noch zählen kann. Und soll geschehen †an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: „Ihr seid nicht mein Volk", wird man zu ihnen sagen: „O ihr Kinder des lebendigen Gottes!"

*1. Mos. 22, 17. †Röm. 9, 26.

2. [11.] Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zuhauf kommen, und werden sich miteinander an Ein Haupt halten, und aus dem Lande herauf ziehen; denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag sein.

Jes. 11, 11–13; Jer. 3, 18; Hesek. 37, 22.

3. [1.] Sagt euren Brüdern, sie sind *mein Volk, und zu eurer Schwester, sie sei †in Gnaden.

*Kap. 1, 9. †Kap. 1, 6.

4. [2.] Sprecht das Urteil über eure Mutter, sie sei nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hurerei von ihrem Angesichte wegtun und ihre Ehebrecherei von ihren Brüsten,

Hesek. 16; 23.

5. [3.] Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe, und darstelle, wie sie war, da sie geboren ward, und ich sie nicht mache wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Durstes sterben lasse;

6. [4.] Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;

7. [5.] Denn ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich *will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brot, Wasser, Wolle, Flachs, Öl und Trinken.

*Jer. 44, 17.

8. [6.] Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

9. [7.] Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die sucht, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Mann gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

10. [8.] Denn sie will nicht wissen, daß Ich's sei, der ihr gibt Korn, Most und Öl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

11. [9.] Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entziehen, damit sie ihre Blöße bedeckt.

12. [10.] Nun will ich ihre Schande

*aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen, und niemand soll sie von meiner Hand erretten. *Jer. 13, 22. 26.
13. [11.] Und ich will's ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.
14. [12.] Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüst machen, weil sie sagt: „Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen gegeben." Ich will einen Wald draus machen, daß es die wilden Tiere fressen sollen.
15. [13.] Also will ich heimsuchen über sie die Tage der Baalim, denen sie Räuchopfer tut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergisset mein, spricht der HErr.
16. [14.] Darum siehe, Ich will sie locken, und will sie in eine *Wüste führen, und †freundlich mit ihr reden. *Hesek. 20, 35. †Jes. 40, 2.
17. [15.] Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort und das Tal *Achor zum Tor der Hoffnung. Und daselbst wird sie singen †wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Ägyptenland zog. *Jos. 7, 24—26. †2. Mos. 15, 1.
18. [16.] Alsdann, spricht der HErr, wirst du mich heißen mein Mann, und mich nicht mehr mein Baal heißen.
19. [17.] Denn ich will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegtun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll.
20. [18.] Und ich will zur selbigen Zeit ihnen einen Bund machen mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel und mit dem Gewürm auf Erden, und will Bogen, Schwert und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. Hesek. 34, 25.
21. [19.] **Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.** Offenb. 19, 7.
22. [20.] **Ja, im *Glauben will ich mich mit dir verloben; und †du wirst den HErrn erkennen.** *Ps. 146, 6. †Jer. 31, 34.
23. [21.] Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich erhören, ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören;
24. [22.] Und die Erde soll Korn, Most und Öl erhören, und dieselbigen sollen Jesreel erhören.
25. [23.] Und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über *die, so in Ungnaden war, und sagen zu dem, †das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein Gott. *Kap. 1, 6. †Kap. 1, 9; Röm. 9, 25; 1 Petr. 2, 10.

Das 3. Kapitel.

Gottes Langmut wird endlich sein Volk wiedergewinnen.

1. Und der HErr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um ein buhlerisches und ehebrecherisches Weib; wie denn der HErr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Weins. Kap. 1, 2.
2. Und ich ward mit ihr eins um fünfzehn Silberlinge und anderthalb Homer Gerste.
3. Und sprach zu ihr: Halt dich als die Meine eine lange Zeit, und hure nicht, und gehöre keinem andern an; denn ich will mich auch als den Deinen halten.
4. Denn die *Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligtum bleiben. *2. Chron. 15, 3.
5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den HErrn, ihren Gott, und ihren *König David suchen; und werden mit Zittern zu dem HErrn und seiner Gnade kommen in der letzten Zeit. *Jer. 30, 9. 21. 22; Hesek. 34, 23. 24.

Das 4. Kapitel.

Strafrede gegen die Sünden Israels. Juda wird gewarnt, sich nicht auch zu verschulden.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des HErrn Wort; denn der HErr hat Ursache, zu schelten, die im Lande wohnen; denn es ist keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis Gottes im Lande,
2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.
3 Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer weggerafft werden.
4. Doch man darf nicht schelten, noch

jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so den *Priester schelten. *5. Mos. 17, 12.

5. Darum sollst du bei Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. **Mein** Volk ist dahin, darum daß es nicht lernen will. Denn du verwirfest Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester sein sollst. Du vergissest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich *ihre Ehre zu Schanden machen. *Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden. 3. Mos. 6, 19.

9. Darum soll es dem Volk gleich wie dem Priester gehen; denn ich will ihr Tun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen,

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerei treiben, und sich nicht ausbreiten; darum daß sie den HErrn verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerei, Wein und Most machen toll.

12. **Mein** Volk fraget sein *Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der †Hurerei-Geist verführet sie, daß sie wider ihren Gott Hurerei treiben. *Jer. 2, 27. †Kap. 5, 4.

13. Oben *auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Buchen; denn die haben feinen Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. *Hesek. 6, 13.

14. Und ich will's auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden, weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das törichte Volk will geschlagen sein.

15. **Willst** du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen *Beth-Aven, und schwöret nicht: So wahr der HErr lebt! *Kap. 10, 5; Amos 5, 5.

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der HErr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerei und Hurerei gegeben; ihre Herrn haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie zusammen wegtreiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Kapitel.

Drohung gegen beide Königreiche.

1. So höret nun dies, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seid.

2. Mit ihrem Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesamt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein. Kap. 1, 2.

4. Sie denken nicht darnach, daß sie sich kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben *einen Hurengeist in ihrem Herzen, und den HErrn kennen sie nicht. *Kap. 4, 12.

5. Und die Hoffart Israels zeugt wider sie ins Angesicht. Darum sollen beide, Israel und Ephraim, fallen um ihrer Missetat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen *mit ihren Schafen und Rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewandt. *Jes. 1, 11–15.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbteil.

8. Ja, blaset Posaunen zu Gibea, ja, trommetet zu Rama, ja, ruft zu *Beth-Aven: „Hinter dir, Benjamin!" *Kap. 4, 15.

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zur Zeit, wann ich sie strafen werde. Davor hab ich die Stämme Israels treulich gewarnet.

10. Die Fürsten Judas sind gleich denen, so die Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt, und wird geplagt; daran geschieht ihm recht, denn er hat sich gegeben auf *Menschengebot. *Jes. 29, 13.

12. Ich bin dem Ephraim wie eine Motte und dem Hause Juda wie eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunde fühlte, zog Ephraim hin zu *Assur, und schickte zum Könige †Jareb; aber er kann euch nicht helfen, noch eure Wunde heilen. *Kap. 7, 11. †Kap. 10, 6.

14. Denn ich bin dem Ephraim *wie ein Löwe und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich, †Ich zerreiße sie, und gehe davon; ich führe sie weg, und niemand kann sie retten. *Kap. 13, 7. †Kap. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen, und mein Angesicht suchen; *wenn's ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen [und sagen]: *Jes. 26, 16.

Das 6. Kapitel.

Gottes Züchtigung führt zur Buße.

1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn; denn *Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. *Kap. 5, 14.

2. *Er macht uns lebendig nach zween Tagen; er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *5. Mos. 32, 39.

3. Dann werden wir acht drauf haben, und fleißig sein, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne Morgenröte, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

4. Was soll ich dir tun, Ephraim? Was soll ich dir tun, Juda? Denn eure Liebe ist wie eine Morgenwolke und wie ein Tau, der früh morgens vergeht.

5. Darum hobele ich sie durch die Propheten, und töte sie durch meines Mundes Rede, daß mein Recht wie das Licht hervorkomme. Jer. 23, 29.

6. Denn **ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer.** 1. Sam. 15, 22; Matth. 9, 13; 12, 7.

7. Aber sie übertreten den Bund *wie Adam; darin verachten sie mich. *1. Mos. 3, 6.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Räuber, so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie tun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da *huret Ephraim, so verunreinigt sich Israel. *Kap. 5, 3.

11. Aber auch Juda wird noch eine *Ernte vor sich haben, wenn ich †meines Volks Gefängnis wenden werde. *Joel 4, 13. †Joel 4, 1.

Das 7. Kapitel.

Klage über Israel und Ankündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samarias, wie sie Lügen treiben, und Diebe einsteigen und Räuber draußen plündern;

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesamt Ehebrecher gleich wie ein Backofen, den der Bäcker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königs Fest, [sprechen sie,] da fangen die Fürsten an, *vom Wein toll zu werden; so zeucht er die Spötter zu sich. *Kap. 4, 11.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht wie ein Backofen, wenn sie opfern, und die Leute betrügen; ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterlohe.

7. Allesamt sind sie so heißer Andacht wie ein Backofen, also daß ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; und ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet;

9. Fremde fressen seine Kraft, doch will er's nicht merken; er hat auch graue Haare gekrieget, doch will er's nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels zeugt wider
sie ins Angesicht; dennoch bekehren sie
sich nicht zum HErrn, ihrem Gott, fragen
auch nicht nach ihm in diesem allen.
11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte
Taube, die nichts merken will. Jetzt
rufen sie Ägypten an, dann laufen sie
zu Assur. Kap. 5, 13; 12, 2.
12. Aber indem sie hin und her laufen,
will ich mein Netz über sie werfen, und
sie herunter rücken wie die Vögel unter
dem Himmel; ich will sie strafen, wie
man predigt in ihrer Versammlung.
13. Weh ihnen, daß sie von mir weichen;
sie müssen verstöret werden, denn sie sind
abtrünnig von mir worden! *Ich wollte
sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider
mich Lügen lehreten. *Ps. 81, 14. 15.
14. So rufen sie auch mich nicht an von
Herzen, sondern heulen auf ihren Lagern.
Sie versammeln sich um Korns und Mosts
willen, und sind mir ungehorsam.
15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm;
aber sie denken Böses von mir.
16. Sie bekehren sich, aber nicht recht,
sondern sind *wie ein falscher Bogen; dar=
um werden ihre Fürsten durchs Schwert
fallen; ihr Dräuen soll in Ägyptenland
zum Spott werden. *Ps. 78, 57

Das 8. Kapitel.

Der Feind bricht über das götzendienerische Volk herein.

1 Rufe *laut wie eine Posaune: Er
kommt über das Haus des HErrn
wie ein Adler, darum daß sie meinen Bund
übertreten, und von meinem Gesetze ab=
trünnig werden. *Jes. 58, 1.
2 Dann werden sie zu mir schreien: Du
bist mein Gott, wir, Israel, kennen dich
3. Israel verwirft das Gute; darum
muß sie der Feind verfolgen.
4. Sie *machen Könige, aber ohne
mich; sie setzen Fürsten, und ich muß
es nicht wissen. Aus ihrem Silber
und Gold machen sie Götzen, daß sie
ja bald ausgerottet werden.
*2. Kön. 15, 10. 14. 25. 30.
5 Dein *Kalb, Samaria, verwirft er;
mein Zorn ist über sie ergrimmet; es
kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft
werden. *1. Kön. 12, 28.
6. Denn das Kalb ist aus Israel her=
kommen, und ein Werkmann hat's ge=
macht, und kann ja kein Gott sein; dar=
um soll das Kalb Samarias *zerpulvert
werden. *2. Mos. 32, 20.
7. Denn sie *säen Wind, und werden
Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht
aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl
geben; und ob's geben würde, sollen's
doch Fremde fressen. *Jer. 12, 13.
8. Israel wird aufgefressen; die Heiden
gehen mit ihnen um wie mit einem
*unwerten Gefäß, *Jer. 22, 28.
9. Darum daß sie hinauf *zum Assur
laufen wie ein Wild in der Irre. Ephraim
schenkt den Buhlern, und gibt den Heiden
Tribut. *Kap. 5, 13; 7, 11.
10. Dieselben Heiden will ich nun über
sie sammeln; sie sollen der Last des Kö=
nigs der Fürsten bald müde werden.
11. Denn Ephraim hat der Altäre viel
gemacht, zu sündigen; so sollen auch die
Altäre ihm zur Sünde geraten.
12. Wenn ich ihm gleich viel tausend
Gebote meines Gesetzes schreibe, so wird's
geachtet wie eine fremde Lehre.
13. Ob sie schon viel *opfern, und
Fleisch herbringen, und essen's, so hat
doch der HErr kein Gefallen an ihnen,
sondern er will ihrer Missetat gedenken,
und ihre Sünden heimsuchen; sie †sollen
wieder nach Ägypten kommen.
*Jes. 1, 11. †Kap. 9, 3; 5. Mos. 28, 68
14. Israel vergisset seines Schöpfers,
und bauet Paläste; so macht Juda viel
fester Städte; aber ich will *Feuer in
seine Städte schicken, welches soll seine
Häuser verzehren. *Jer. 17, 27; Amos 2, 5.

Das 9. Kapitel.

Die Freude ist dahin, die Vergeltung ist da.

1 Du darfst dich nicht freuen, Israel,
noch rühmen wie die Völker;
denn *du hurest wider deinen Gott, damit
du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen
voll Getreide werden. *Kap 1, 2.
2. Darum so sollen dich die Tenne und
Kelter nicht nähren, und der Most soll
dir fehlen.
3. Und sollen nicht bleiben im Lande des
HErrn, sondern Ephraim *muß wieder
nach Ägypten, und muß in Assyrien
Unreines essen; *Kap. 8, 13.
4. Daselbst sie dem HErrn kein Trank=
opfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen
tun können. Ihr Opfer soll sein wie der
Betrübten Brot, an welchem unrein wer=
den alle, die davon essen; denn ihr Brot

müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.
5. Was wollt ihr alsdann an den Jahrfesten und an den Feiertagen des HErrn tun?
6. Siehe, sie müssen weg von dem Verstörer. Ägypten wird sie sammeln, und Moph wird sie begraben. *Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzensilber stehet, und Dornen in ihren Hütten. *Kap. 10, 8.
7. Die Zeit der Heimsuchung ist kommen, die Zeit der Vergeltung; des wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren, und die Rottengeister sind wahnsinnig um deiner großen Missetat und um der großen feindseligen Abgötterei willen.
8. Die Wächter in Ephraim hielten sich vormals an meinen Gott; aber nun sind sie Propheten, die *Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterei im Hause ihres Gottes. *Kap. 5, 1.
9. Sie verderben's zu tief wie *zur Zeit Gibeas; darum wird er ihrer Missetat gedenken, und ihre Sünden heimsuchen. *Richt. 19, 22–30; 20, 13.
10. Ich *fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sah eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu †Baal-Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich als ihre Buhlen. *5. Mos. 32, 10. †4. Mos. 25, 3.
11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.
12. Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß keine Leute mehr sein sollen. Auch weh ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen!
13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzt und *hübsch wie Tyrus; muß aber nun seine Kinder heraus lassen dem Totschläger. *Hesek. 27, 3.
14. HErr, gib ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leiber und versiegete Brüste.
15. Alle ihre Bosheit geschieht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.
16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes töten.
17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Kapitel.

Ohne Gerechtigkeit kein Heil.

1. Israel ist ein ausgebreiteter *Weinstock, der seine Frucht trägt; aber so viel Früchte er hatte, so viel Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Bildsäulen. *Jer. 2, 21.
2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Bildsäulen sollen verstöret werden.
3. Alsdann müssen sie sagen: Wir haben keinen König; denn wir fürchteten den HErrn nicht; was kann uns der König nun helfen?
4. Sie reden und schwören vergeblich, und machen einen Bund, und solcher Rat grünet auf allen Furchen im Felde wie giftig Kraut.
5. Die Einwohner zu Samaria sorgen um das Kalb zu *Beth-Aven; denn sein Volk trauert darum, und seine Götzenpfaffen zittern seiner Herrlichkeit halben; denn sie wird von ihnen weggeführt. *V. 15; Kap. 4, 15.
6. Ja, das Kalb wird gen *Assyrien gebracht, zum Geschenke dem Könige Jareb. Also muß Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. *Kap. 5, 13.
7. Denn der König zu Samaria ist dahin wie ein Schaum auf dem Wasser.
8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte; *Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und †sie werden sagen: Ihr Berge, bedecket uns! und: Ihr Hügel, fallet über uns! *Kap. 9, 6. †Luk. 23, 30; Offenb. 6, 16.
9. Israel, du hast seit der Zeit Gibeas gesündigt; dabei sind sie auch geblieben; aber es soll sie ein Streit, nicht gleich dem zu Gibea, ergreifen, so wider die bösen Leute geschah; Kap. 9, 9.
10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnet, daß es gern drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe; *pflüget ein Neues, weil es †Zeit ist, den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und regne über euch Gerechtigkeit. *Jer. 4, 3. †Jes. 55, 6.

13. Denn *ihr pflüget Böses, und erntet Übeltat, und esset Lügenfrüchte. *Hiob 4, 8.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen und auf die Menge deiner Helden, so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Festen verstöret werden, gleich wie Salman verstörte das Haus Arbeels zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging.

15. Ebenso soll's euch zu Beth-El auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe morgens untergehe.

Das 11. Kapitel.

Gottes brünstiges Erbarmen.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, und *rief ihm, meinem Sohn, aus Ägypten. *2. Mos. 4, 22; Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bei seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten's nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen, das Joch an ihrem Hals tragen, und gab ihnen Futter.

5. Sie sollen nicht wieder nach Ägyptenland kommen, sondern Assur soll nun ihr König sein; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen um ihres Vornehmens willen.

7. Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen predigt, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig *ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber †mein Herz ist anders Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig. *5. Mos. 29, 22. †Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht tun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin Gott und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. Klagl. 3, 31—36.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er *wird brüllen wie ein Löwe; und wenn Er wird brüllen, so werden erschrocken kommen die †Kinder, so gegen Abend sind. *Jes. 31, 4. 5; Jer. 25, 30. †Kap. 2, 1.

11. Und die in Ägypten werden auch erschrocken kommen wie Vögel, und die im Lande Assur wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12. Kapitel.

Der Stammvater Jakob ein Vorbild für sein Volk.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber auch Juda hält nicht fest an Gott und an dem Heiligen, der treu ist.

2. Ephraim weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und machet täglich der Abgötterei und des Schadens mehr; sie machen mit *Assur einen Bund, und bringen Balsam gen Ägypten. *Kap. 7, 11.

3. Darum wird der HErr mit Juda rechten, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Er hat in Mutterleibe seinen Bruder an der Ferse gehalten, und in seiner Kraft hat er mit Gott gekämpft. 1. Mos. 25, 22. 26; 32, 25—29.

5. Er kämpfte mit dem Engel, und siegte, denn er weinete, und bat ihn; auch hat Er ihn ja zu Beth-El gefunden, und *daselbst hat er mit uns geredet. *1. Mos. 35, 15.

6. Aber der HErr ist der Gott Zebaoth; HErr ist *sein Name. *Ps. 83, 19.

7. So bekehre dich nun zu deinem Gott; halt Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Aber Kanaan hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gern.

9. Und Ephraim spricht: *Ich bin reich,

ich habe genug; man wird mir keine
Missetat finden in aller meiner Arbeit,
das Sünde sei. *Offenb. 3, 17.
10. Ich aber, der HErr, *bin dein Gott
aus Ägyptenland her, und der ich dich noch
in den Hütten wohnen lasse, wie man
zur Festzeit pfleget; *Kap. 13, 4.
11. Und rede zu den Propheten; und
Ich bin's, der so viel Weissagung gibt,
und durch die Propheten mich anzeige.
12. In Gilead ist Abgötterei, darum
werden sie zunichte; und zu Gilgal opfern
sie Ochsen, darum sollen ihre Altäre
werden wie die Steinhaufen an den
Furchen im Felde.
13. Jakob mußte *fliehen in das Land
Syrien, und †Israel mußte um ein
Weib dienen, und um ein Weib mußte
er hüten. *1. Mos. 28, 5. †1. Mos. 29, 20.
14. Aber hernach *führte der HErr
Israel aus Ägypten durch einen Propheten,
und ließ sein hüten durch einen
Propheten. *2. Mos. 3, 10.
15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim
durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut
über sie kommen, und ihr HErr wird
ihnen vergelten die Schmach, die sie ihm
antun.

Das 13. Kapitel.

Erlösung vom Tod. Der Sünde Verderben.

1. Da Ephraim Schreckliches redete,
ward er *in Israel erhoben;
darnach versündigten sie sich durch Baal,
und wurden drüber getötet.
2. Aber nun machen sie der Sünden
viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder,
wie sie es erdenken können, nämlich
Götzen, welche doch eitel *Schmiedewerk
sind. Dennoch predigen sie von denselben:
Wer die Kälber küssen will, der
soll Menschen opfern. *Jes. 44, 12.
3. Darum werden sie sein *wie die
Morgenwolke und wie der Tau, der
früh morgens vergeht; ja, †wie die
Spreu, die von der Tenne verweht
wird, und wie der Rauch von dem
Schornstein. *Kap. 6, 4. †Ps. 1, 4.
4. Ich *bin aber der HErr, dein
Gott, aus Ägyptenland her; und du
solltest ja keinen andern Gott kennen
denn mich, und keinen Heiland ohne
allein mich. *2. Mos. 20, 2. 3.
5. Ich nahm mich ja dein an in der
Wüste, im dürren Lande. Kap. 9, 10.
6. Aber *weil sie geweidet sind, daß
sie satt worden sind, und genug haben,
erhebt sich ihr Herz; darum vergessen
sie mein. *5. Mos. 32, 15.
7. So will ich auch werden gegen sie *wie
ein Löwe, und wie ein Parder auf dem
Wege will ich auf sie lauern. *Kap. 5, 14.
8. Ich will ihnen begegnen wie ein
Bär, dem seine Jungen genommen sind,
und will ihr verstocktes Herz zerreißen,
und will sie daselbst wie ein Löwe fressen;
die wilden Tiere sollen sie zerreißen.
9. **Israel, *du bringest dich in Unglück;
denn dein Heil stehet allein
bei mir.** *Jer. 2, 17.
10. Wo ist dein König hin, der dir helfen
möge in allen deinen Städten? und
deine Richter, davon du *sagtest: Gib
mir Könige und Fürsten? *1. Sam. 8, 5.
11. Wohlan, ich gab dir einen König
in meinem Zorn, und will dir ihn in
meinem Grimm wegnehmen.
12. Die Missetat Ephraims ist zusammen
gebunden, und seine Sünde ist behalten.
13. Denn es soll ihm wehe werden
wie *einer Gebärerin. Er ist ein unverständig
Kind; denn †wenn die Zeit
kommen ist, so will er die Mutter nicht
brechen. *Mich. 4, 10. †Jes. 37, 3.
14. **Aber ich will sie erlösen aus
der Hölle, und vom Tod erretten.
Tod, ich will dir ein Gift sein;
Hölle, ich will dir eine Pestilenz
sein.** Doch ist der Trost vor meinen
Augen verborgen.
1. Kor. 15, 54. 55; 2. Tim. 1, 10; Offenb. 20, 14; 21, 4.
15. Denn wenn er auch zwischen Brüdern
*Frucht bringt, so wird doch ein
†Ostwind des HErrn aus der Wüste
herauf fahren, daß sein Brunnen vertrocknet
und seine Quelle versiegt; und
er wird rauben den Schatz alles köstlichen
Gerätes. *1. Mos. 49, 22. †Kap. 4, 19.
Kap. 14. V. 1. Samaria wird wüst
werden, denn sie sind ihrem Gott ungehorsam.
Sie sollen durchs Schwert fallen,
und ihre jungen Kinder zerschmettert und
ihre schwangeren Weiber zerrissen werden.

Das 14. Kapitel.

Israels Bekehrung und künftige Blüte.

2. Bekehre *dich, Israel, zu dem
HErrn, deinem Gotte; denn
du bist gefallen um deiner Missetat
willen. *Kap. 12, 7; Sach. 1, 4.

3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zum HErrn, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und tu uns wohl; so wollen wir *opfern die Farren unsrer Lippen. *Ebr. 13, 15.

4. Assur soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unsrer Hände: „Ihr seid unser Gott;" sondern laß die Waisen bei dir Gnade finden,

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen; gerne will ich sie lieben; denn mein Zorn soll sich von ihnen wenden.

6. Ich will Israel wie ein Tau sein, daß er soll blühen wie eine Rose, und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie der Libanon;

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sei so schön als ein Ölbaum, und soll so guten Geruch geben wie der Libanon.

8. Und sie sollen wieder unter seinem Schatten sitzen; von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtnis soll sein wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören, und führen; Ich will sein wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise, der dies verstehe, und klug, der dies merke? Denn ***die Wege des HErrn sind richtig, und die Gerechten wandeln drinnen; aber die Übertreter fallen drinnen.** *Ps. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1. Kapitel.

Heuschreckenplage, ein Vorbild des Tages des Herrn. Klage und Bitte.

1 Dies ist das Wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pethuels.

2 Höret dies, ihr Ältesten, und merkt auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sei bei euren Zeiten oder bei eurer Väter Zeiten!

3. Sagt euren Kindern davon, und laßt's eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren Nachkommen.

4. Was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frisset das Geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunknen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most; denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig *Volk und ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen und Backenzähne wie Löwinnen. *Kap. 2, 2. 25.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streifet meinen Feigenbaum ab, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule wie eine Jungfrau, die einen Sack anleget um ihren Bräutigam.

9. Denn das *Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des HErrn weg, und die Priester, des HErrn Diener, trauern. *V. 13; Kap. 2, 14.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Öl kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen, um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn die Freude der Menschen ist zum Jammer worden.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr Priester; heulet, ihr Diener des Altars; gehet hinein, und liegt in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beides, *Speisopfer und Trankopfer, vom Hause eures Gottes weg. *V. 9.

14. Heiliget eine Faste, ruft die Gemeine zusammen; versammelt die Ältesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des HErrn, eures Gottes, und schreiet zum HErrn!

15. O weh des Tages! denn *der Tag

des HErrn ist nahe, und kommt wie
ein Verderben vom Allmächtigen.
*Kap. 2, 1; Jes. 13, 6.
16. Ist nicht die Speise vor unsern
Augen weggenommen, und vom Hause
unsers Gottes *Freude und Wonne?
*V. 12; 5. Mos. 16, 11.
17. Der Same ist unter der Erde ver-
faulet, die Kornhäuser stehen wüste, die
Scheuern zerfallen; denn das Getreide
ist verdorben.
18. O wie seufzet das Vieh! Die Rin-
der sehen kläglich, denn sie haben keine
Weide, und die Schafe verschmachten.
19. HErr, dich rufe ich an; denn das
Feuer hat die Auen in der Wüste ver-
brannt, und *die Flamme hat alle Bäume
auf dem Acker angezündet. *Kap. 2, 3.
20. Es schreien auch *die wilden Tiere
zu dir; denn die Wasserbäche sind aus-
getrocknet, und das Feuer hat die Auen
in der Wüste verbrannt. *Ps. 104, 11.

Das 2. Kapitel.

Weitere Schilderung der Heuschreckenplage.
Ermahnung zur öffentlichen Buße. Verheißung
neuen Segens.

1. Blaset mit der Posaune zu Zion,
rufet auf meinem heiligen Berge;
erzittert, alle Einwohner im Lande!
denn *der Tag des HErrn kommt, und
ist nahe: *Kap. 1, 15.
2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag,
ein wolkiger Tag, ein nebliger Tag;
gleich wie sich die Morgenröte ausbreitet
über die Berge, kommt *ein groß und
mächtig Volk, †desgleichen vorhin nicht
gewesen ist, und hinfort nicht sein wird
zu ewigen Zeiten für und für. *Kap. 1, 6.
†2. Mos. 10, 14.
3. Vor ihm her gehet ein verzehrend
Feuer, und nach ihm *eine brennende
Flamme. Das Land ist vor ihm wie
ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine
wüste Einöde, und niemand wird ihm
entgehen. *Kap. 1, 19.
4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und
rennen wie die Reiter.
5. Sie sprengen daher oben auf den Ber-
gen, wie die Wagen rasseln, und wie eine
Flamme lodert im Stroh, wie ein mäch-
tig Volk, das zum Streit gerüstet ist.
6. Die Völker werden sich vor ihm ent-
setzen, aller Angesichter werden bleich.
7. Sie werden laufen wie die Riesen,
und die Mauern ersteigen wie die Krie-
ger; ein jeglicher wird stracks vor sich
daherziehen, und sich nicht säumen.
8. Keiner wird den andern irren, sondern
ein jeglicher wird in seiner Ordnung da-
herfahren; und werden durch die Waffen
brechen, und nicht verwundet werden.
9. Sie werden in der Stadt umher
rennen, auf der Mauer laufen, und in
die Häuser steigen, und wie ein Dieb
durch die Fenster hinein kommen.
10. Vor ihm erzittert das Land, und
bebet der Himmel; *Sonne und Mond
werden finster, und die Sterne verhalten
ihren Schein. *Kap. 3, 4; Jes. 13, 10.
11. Denn der HErr wird seinen Donner
vor seinem Heer lassen hergehen; denn *sein
Heer ist sehr groß und mächtig, welches
seinen Befehl wird ausrichten; denn der
Tag des HErrn ist groß und sehr er-
schrecklich: wer kann ihn leiden? *V. 25.
12. Doch spricht auch jetzt der HErr:
***Bekehret euch zu mir von ganzem
Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit
Klagen!** *Hesek. 33, 11.
13. **Zerreißet eure Herzen, und
nicht eure Kleider, und bekehret euch
zu dem HErrn, eurem Gotte! denn
*er ist gnädig, barmherzig, geduldig
und von großer Güte, und reuet
ihn bald der Strafe.** *2. Mos. 34, 6.
14. *Wer weiß, es mag ihn wiederum
gereuen, und einen Segen hinter sich las-
sen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer
dem HErrn, eurem Gotte. *Jon. 3, 9.
15. Blaset mit Posaunen zu Zion,
heiliget eine Faste, rufet die Gemeine
zusammen! Kap. 1, 14.
16. Versammelt das Volk, heiliget die
Gemeine, sammelt die Ältesten, bringet
zuhauf die jungen Kinder und die Säug-
linge! Der Bräutigam gehe aus seiner
Kammer, und die Braut aus ihrem Ge-
mach.
17. Laßt die Priester, des HErrn Die-
ner, weinen zwischen Halle und Altar,
und sagen: HErr, schone deines Volks,
und laß dein Erbteil nicht zu Schanden
werden, daß Heiden über sie herrschen.
*Warum willst du lassen unter den Völ-
kern sagen: Wo ist nun ihr Gott?
*Ps. 79, 10.
18. So wird denn der HErr um sein
Land eifern, und seines Volks verschonen.
19. Und der HErr wird antworten und

sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will
euch Getreide, Most und Öl die Fülle
schicken, daß ihr genug dran haben sollt;
und will euch *nicht mehr lassen unter den
Heiden zu Schanden werden. *V. 26. 27.
20. Und will *den von Mitternacht
fern von euch treiben, und ihn in ein dürr
und wüst Land verstoßen, sein Angesicht
hin zum Meer gegen Morgen, und sein
Ende hin zum Meer gegen Abend. Er
soll verfaulen, und stinken; denn er hat
große Dinge getan. *Kap. 1, 4. 6.
21. Fürchte dich nicht, liebes Land, son-
dern sei fröhlich und getrost; denn der
HErr kann auch große Dinge tun.
22. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf
dem Felde; denn die Auen in der Wüste
sollen grünen, und die Bäume ihre
Früchte bringen, und die Feigenbäume
und Weinstöcke sollen wohl tragen.
23. Und ihr, Kinder Zions, freuet euch,
und seid fröhlich im HErrn, eurem Gott,
der euch Lehrer zur Gerechtigkeit gibt,
und euch *herab sendet Frühregen und
Spatregen wie vorhin, *Jer. 5, 24.
24. Daß die Tennen voll Korns wer-
den, und die Keltern Überfluß von Most
und Öl haben sollen.
25. Und ich will euch die Jahre erstat-
ten, welche *die Heuschrecken, Käfer, Ge-
schmeiß und Raupen, die mein großes
Heer waren, so ich unter euch schickte,
gefressen haben; *Kap. 1, 4.
26. Daß ihr zu essen genug haben sollet,
und den *Namen des HErrn, eures Got-
tes, preisen, der Wunder unter euch ge-
tan hat; und mein Volk soll nicht mehr
zu Schanden werden. *5. Mos. 8, 10.
27. Und ihr sollt's erfahren, daß Ich
mitten unter Israel sei, und daß Ich,
der HErr, euer Gott, sei, und keiner
mehr; und mein Volk soll nicht mehr
zu Schanden werden.

Das 3. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes.

1. **Und nach diesem will ich *mei-
nen Geist ausgießen über alles
Fleisch, und eure Söhne und Töch-
ter sollen weissagen; eure Ältesten
sollen Träume haben, und eure
Jünglinge sollen Gesichte sehen;**
*4. Mos. 11, 29; Jes. 44, 3; Hesek. 39, 29;
Apg. 2, 16—21; Tit. 3, 6.
2. Auch will ich zur selbigen Zeit bei-
des, über Knechte und Mägde, meinen
Geist ausgießen.
3. Und ich will Wunderzeichen geben
im Himmel und auf Erden, Blut, Feuer
und Rauchdampf.
4. Die Sonne soll in Finsternis und
der Mond in Blut verwandelt werden,
ehe denn der große und schreckliche Tag
des HErrn kommt. Kap. 2, 2. 10. 11;
Matth. 24, 29; Offenb. 6, 12.
5. Und soll geschehen, *wer des HErrn
Namen anrufen wird, der soll errettet
werden. Denn auf dem Berge Zion
und zu Jerusalem wird eine Errettung
sein, wie der HErr verheißen hat, auch
bei den andern übrigen, die der HErr
berufen wird. *Röm. 10, 13.

Das 4. Kapitel.

Strafgerichte Gottes über die Feinde. Errettung
und gesegneter Zustand des Volkes Gottes.

1. [3, 6.] Denn siehe, in den Tagen
und zur selbigen Zeit,
wann ich das Gefängnis Judas und
Jerusalems wenden werde, Hos. 6, 11.
2. [7.] Will ich alle Heiden zusammen
bringen, und will sie ins Tal *Josaphat
hinab führen, und will mit ihnen da-
selbst rechten von wegen meines Volks
und meines Erbteils Israel, das sie
unter die Heiden zerstreuet, und sich in
mein Land geteilet, *V. 12. 14.
3. [8.] Und *das Los um mein Volk ge-
worfen haben; und haben die Knaben um
Speise gegeben, und die Mägdlein um
Wein verkauft und vertrunken. *Nah. 3, 10.
4. [9.] Und ihr von Tyrus und Sidon
und alle Kreise der Philister, was habt
ihr mit mir zu tun? Wollt ihr mir
trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir, so
will ich's euch eilend und bald wieder
vergelten auf euren Kopf.
5. [10.] Die ihr mein Silber und Gold
und meine schönen Kleinode genommen,
und in eure Tempel gebracht habt,
6. [11.] Dazu auch die Kinder Juda
und die Kinder Jerusalems verkauft habt
den Griechen, auf daß ihr sie ja fern
von ihren Grenzen brächtet.
7. [12.] Siehe, ich will sie erwecken aus
dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und
will's euch vergelten auf euren Kopf.
8. [13.] Und will eure Söhne und eure
Töchter wiederum verkaufen durch die
Kinder Juda; die sollen sie denen in Reich-

arabien, einem Volk in fernen Landen, verkaufen; denn der HErr hat's geredet.

9. [14.] Rufet dies aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, lasset herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute;

10. [15.] Macht aus euren Pflugscharen Schwerter und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark. Jes. 2, 4.

11. [16.] Rottet euch, und kommet her, alle Heiden um und um, und versammelt euch. Daselbst führe du hernieder, HErr, deine Starken!

12. [17.] Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Tal *Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um. *V. 2.

13. [18.] *Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die †Kelter ist voll, und die Kufen laufen über; denn ihre Bosheit ist groß. *Offenb. 14, 15. 18. †Jes. 63, 3. 6.

14. [19.] Es werden Haufen über Haufen Volks sein im Tal des Urteils; denn des HErrn Tag ist nahe im Tal des Urteils.

15. [20.] Sonne und Mond werden sich verfinstern, und die Sterne werden ihren Schein verhalten. *Kap. 2, 10; 3, 4.

16. [21.] Und *der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht sein und eine Feste den Kindern Israel. *Amos 1, 2.

17. [22.] Und ihr *sollet's erfahren, daß Ich, der HErr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig sein, und kein Fremder mehr durch sie wandeln. *Hesek. 34, 30.

18. [23.] Zur selbigen Zeit werden *die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen; und †wird eine Quelle vom Hause des HErrn heraus gehen, die wird das Tal Sittim wässern. *Amos 9, 13. †Hesek. 47, 1; Sach. 14, 8.

19. [24.] Aber Ägypten soll wüst werden, und Edom eine wüste Einöde um den *Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben. *Obad. 10.

20. [25.] Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

21. [26.] Und ich will ihr *Blut nicht ungerochen lassen. Und †**der HErr wird wohnen zu Zion.**
*5. Mos. 32, 43. †Hesek. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Kapitel.

Strafrede über die Nachbarn der Israeliten.

1. Dies ist's, das Amos, der unter den *Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel zur Zeit †Usias, des Königs in Juda, und Jerobeams, des Sohns des Joas, des Königs Israels, zwei Jahre vor dem **Erdbeben.
*Kap. 7, 14. †2. Kön. 15, 1; 14, 23. **Sach. 14, 5.

2. Und sprach: *Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Karmel oben verdorren wird.
*Jer. 25, 30; Joel 4, 16.

3. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der *Damasker will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben; *Jes. 17, 1–3.

4. Sondern ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Paläste Benhadads verzehren.

5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten, daß das Volk in Syrien soll gen *Kir weggeführt werden, spricht der HErr. *2. Kön. 16, 9.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen *Gazas will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gefangenen alle weggeführt und an Edom überantwortet haben; *2. Chron. 28, 17. 18; Jer. 47, 1.

7. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gaza schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

8. Und will die Einwohner aus Asdod, und den, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider

Ekron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr, HErr.

9. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der Stadt *Tyrus will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gefangenen alle an Edom überantwortet haben, und nicht gedacht an den †Bund der Brüder; *Jes. 23; Joel 4, 4. †1. Kön. 5, 26.

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Tyrus schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

11. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen *Edoms will ich sein nicht schonen, darum daß er seinen †Bruder mit dem Schwert verfolget hat, und daß er alles Erbarmen von sich getan, und immer wütet in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält; *Jer. 49, 7. †5. Mos. 23, 8; Obad. 10.

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Paläste zu Bozra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der Kinder *Ammon will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter macheten; *Jer. 49, 1–6.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabbas, das soll ihre Paläste verzehren, wenn man rufen wird zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Strafrede über Moab, Juda und Israel.

1. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen *Moabs will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt; *Jes. 15; Jer. 48.

2. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Moab, das soll die Paläste zu Karioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrei und Posaunenhall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr. 4. Mos. 24, 17.

4. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen Judas will ich sein nicht schonen, darum daß sie des HErrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben;

5. Sondern ich will ein Feuer gen Juda schicken, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen Israels will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gerechten um Geld und die Armen *um ein Paar Schuhe verkaufen. *Kap. 8, 6.

7. Sie treten *den Kopf der Armen in Kot, und hindern den Weg der Elenden. Es geht Sohn und Vater zu Einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. *Kap. 8, 4.

8. Und bei allen Altären schlemmen sie auf den *verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßeten. *2. Mos. 22, 25.

9. Und ich habe doch *den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern und seine Macht wie die Eichen; und ich vertilgte oben seine Frucht und unten seine Wurzel. *4. Mos. 21, 21–28.

10. Auch hab Ich euch aus Ägyptenlande geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt und *Nasiräer aus euren Jünglingen. Ist's nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr. *4. Mos. 6, 2–13.

12. So gebt ihr den Nasiräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprecht: *Ihr sollt nicht weissagen! *Kap. 7, 13. 16; Jer. 11, 21.

13. Siehe, Ich will's unter euch knarren machen, wie ein Wagen voll Garben knarret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen, und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen, und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der mannhafteste ist, soll nacket entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3. Kapitel.

Wie des Propheten Wort, so kommt Israels Strafe vom Herrn.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel, mit allen Geschlechtern, die ich aus Ägyptenland geführet habe:
2. Aus *allen Geschlechtern auf Erden hab ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in all eurer Missetat, *5. Mos. 4, 34.
3. Mögen auch zween miteinander wandeln, sie seien denn eins untereinander?
4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? **Ist auch *ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht tue?** *Jes. 45, 7; Klagl. 3, 37.
7. Denn der Herr, HErr tut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.
8. Der Löwe brüllet; wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr, HErr redet; wer sollte nicht weissagen?
9. Verkündigt in den Palästen zu Asdod und in den Palästen im Lande Ägypten, und sprecht: Sammelt euch auf die Berge Samarias, und sehet, welch ein groß Zetergeschrei und Unrecht drinnen ist.
10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr, sammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Palästen.
11. Darum spricht der Herr, HErr also: Man wird dies Land rings umher bedrängen, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.
12. So spricht der HErr: Gleich wie ein Hirte dem Löwen zwei Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet, also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria sitzen in der Ecke des Ruhebettes und auf dem Lager von Damast.
13. Höret, und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr, HErr, der Gott Zebaoth.
14. Denn zur Zeit, wann ich die Sünden Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.
15. Und will beide, Winterhaus und Sommerhaus, schlagen, und sollen die *elfenbeinernen Häuser untergehen, und viel Häuser verderbet werden, spricht der HErr. *Kap. 6, 4; 1. Kön. 22, 39; Ps. 45, 9.

Das 4. Kapitel.

Drohung wider die Obersten in Israel.

1. Höret dies Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samarias seid, und den Dürftigen unrecht tut, und untertretet die Armen, und sprecht zu eurem Herrn: Bringe her, laß uns saufen!
2. Der Herr, HErr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus ziehen mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.
4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibt Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel macht; und bringet eure Opfer des Morgens und eure Zehnten des *dritten Tages. *5. Mos. 14, 28.
5. Und räuchert vom *Sauerteig zum Dankopfer, und rufet aus freiwillige Opfer, und verkündigt's; denn so habt ihr's gern, ihr Kinder Israel, spricht der Herr, HErr. *3. Mos. 2, 11.
6. Darum hab Ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben und Mangel am Brot an allen euren Orten; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
7. Auch hab ich den *Regen über euch verhalten, da noch drei Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andre Stadt ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andre Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. *1. Kön. 17, 1.
8. Und zogen zwei, drei Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konnten's nicht genug finden; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit *dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die †Raupen alles, was in euren Gärten und Weinbergen, auf euren Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *Hagg. 1, 11. †Joel 1, 4.
10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicherweise wie *in Ägypten; ich tötete eure junge Mannschaft durchs Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen, und ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *2. Mos. 9, 3.
11. Ich kehrte unter euch um, wie *Gott Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie †ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird; doch kehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *1. Mos. 19, 24. 25. †Sach. 3, 2.
12. Darum will ich dir weiter also tun, Israel. Weil ich denn dir also tun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gotte.
13. Denn siehe, er ist's, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen, was er im Sinne hat. Er macht die Morgenröte und die Finsternis; er tritt einher auf den *Höhen der Erde: er heißt HErr, Gott Zebaoth. *Mich. 1, 3.

Das 5. Kapitel.

Klaglied und Ruf zur Buße. Der bloße äußerliche Gottesdienst hilft nichts.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dies Wort; denn ich muß dies Klaglied über euch machen:
2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.
3. Denn so spricht der Herr, HErr: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten, und da hundert ausgehen, die soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.
4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israel: *Suchet mich, so werdet ihr leben. *Jer. 29, 13.
5. Suchet nicht *Beth-El, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Beer-Seba; denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden. *Kap. 4, 4; Hos. 4, 15.
6. Suchet den HErrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Beth-El;
7. Die ihr das *Recht in Wermut verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet. *Kap. 6, 12; Jes. 5, 20.
8. Er *macht die Glucke und den Orion; der aus der Finsternis den Morgen und aus dem Tag die finstre Nacht machet; der †dem Wasser im Meer rufet, und schüttet es auf den Erdboden: er heißet HErr; *Hiob 38, 31. †Kap. 9, 6.
9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringt eine Verstörung über die feste Stadt.
10. Aber sie sind dem gram, der sie im Tor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret. Jes. 29, 21.
11. Darum, weil ihr die Armen unterdrückt, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so *sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. *Zeph. 1, 13.
12. Denn ich weiß euer Übertreten, des viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Tor unterdrückt.
13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.
14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben mögt, so wird der HErr, der Gott Zebaoth, bei euch sein, wie ihr rühmet.
15. Hasset *das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Tor, so wird der HErr, der Gott Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig sein. *Ps. 34, 15; Röm. 12, 9.
16. Darum, so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen sein, und auf allen Straßen wird man sagen: „Weh! weh!" und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.
17. In allen Weinbergen wird Wehklagen sein; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr.

18. Weh denen, die des HErrn Tag
begehren! Was soll er euch? Denn *des
HErrn Tag ist Finsternis, und nicht
Licht. *Joel 2, 11.
19. Gleich als wenn jemand vor dem
Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm;
und er käme in ein Haus, und lehnte sich
mit der Hand an die Wand, und eine
Schlange stäche ihn.
20. Denn des HErrn Tag wird ja
finster und nicht licht sein, dunkel und
nicht helle.
21. Ich *bin euren Feiertagen gram,
und verachte sie, und mag eure Versamm-
lungen nicht riechen. *Jes. 1, 11–15.
22. Und ob ihr mir gleich *Brandopfer
und Speisopfer opfert, so hab ich keinen
Gefallen dran; so mag ich auch eure
feisten Dankopfer nicht ansehen. *Mich. 6, 6. 7.
23. Tue nur weg von mir das Geplärr
deiner Lieder; denn ich mag dein Psalter-
spiel nicht hören.
24. Es soll aber das Recht offenbart
werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit
wie ein starker Strom.
25. Habt *ihr vom Hause Israel mir
in der Wüste die vierzig Jahre lang
Schlachtopfer und Speisopfer geopfert?
*Apg. 7, 42. 43.
26. Ihr truget den Sikkuth, euren Kö-
nig, und Chiun, euer Bild, den Stern
eurer Götter, welche ihr euch selbst ge-
macht hattet.
27. So will ich euch wegführen lassen
jenseit Damaskus, spricht der HErr, der
Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Drohung gegen die Üppigkeit und den Übermut der Vornehmen in Juda und Israel.

1. Weh den Stolzen zu Zion und
denen, die sich auf den Berg
Samarias verlassen, den Vornehmsten
des Erstlings unter den Völkern, und zu
denen das Haus Israel kommt!
2. Gehet hin gen *Kalne, und schauet,
und von dannen gen Hamath, die große
Stadt, und ziehet hinab gen Gath der
Philister, welche bessere Königreiche ge-
wesen sind denn diese, und ihre Grenze
weiter denn eure Grenze. *1. Mos. 10, 10.
3. Die ihr euch *weit vom bösen Tag
achtet, und trachtet immer nach Frevel-
regiment; *Ps. 10, 5.
4. Und schlaft auf *elfenbeinernen La-
gern, und pranget auf euren Ruhebetten;
ihr esset die Lämmer aus der Herde und
die gemästeten Kälber; *Kap. 3, 15.
5. Und spielet auf dem Psalter, und er-
dichtet euch Lieder wie David; Jes. 5, 12.
6. Und trinket Wein aus den Schalen, und
salbet euch mit Balsam, und bekümmert
euch nichts um den Schaden Josephs.
7. Darum sollen sie nun vorn an gehen
unter denen, die gefangen weggeführt
werden, und soll das Schlemmen der
Pranger aufhören.
8. Denn der Herr, HErr hat geschworen
bei seiner Seele, spricht der HErr, der
Gott Zebaoth: Mich verdreußt die Hoffart
Jakobs, und bin ihren Palästen gram;
und ich will auch die Stadt übergeben
mit allem, das drinnen ist.
9. Und wenn gleich zehn Männer in
Einem Hause überblieben, sollen sie doch
sterben;
10. Daß einen jeglichen sein Vetter und
der ihn verbrennen will, nehmen, und die
Gebeine aus dem Hause tragen muß, und
sagen zu dem, der in den Gemächern des
Hauses ist: Sind ihrer auch noch mehr
da? Und der wird antworten: Sie sind
alle dahin. Und er wird sagen: *Sei
still; denn man darf des HErrn Namens
nicht gedenken. *Kap. 8, 3.
11. Denn siehe, der HErr hat geboten,
daß man die großen Häuser schlagen soll,
daß sie Risse gewinnen, und die kleinen
Häuser, daß sie Lücken gewinnen.
12. Wer kann mit Rossen rennen oder
mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn
*ihr wandelt das Recht in Galle, und
die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut;
*Kap. 5, 7.
13. Und tröstet euch des, das so gar
nichts ist, und sprecht: Sind wir denn
nicht stark genug mit unsern Hörnern?
14. Darum siehe, ich will über euch
vom Hause Israel ein Volk erwecken,
spricht der HErr, der Gott Zebaoth;
das soll euch ängsten von dem Ort an,
da man gen Hamath gehet, bis an den
Bach in der Wüste.

Das 7. Kapitel.

Drei Gesichte von den künftigen Strafgerichten über Israel und Jerobeams Haus. Amos, von Amazja verklagt, kündigt auch diesem sein Strafgericht an.

1. Der Herr, HErr zeigete mir ein
Gesicht, und siehe, da stund einer,

der machte Heuschrecken im Anfang, da
das Grummet aufging; und siehe, das
Grummet stund, nachdem der König hatte
mähen lassen.
2. Als sie nun das Kraut im Lande gar
abgefressen hatten, sprach ich: Ach, Herr,
HErr, sei gnädig! Wer will Jakob wie=
der aufhelfen? denn er ist ja gering.
3. Da reuete es den HErrn, und sprach:
Wohlan, es soll nicht geschehen.
4. Der Herr, HErr zeigete mir ein Ge=
sicht, und siehe, der Herr, HErr rief dem
Feuer, damit zu strafen; das verzehrte die
große Tiefe, und fraß das Ackerland.
5. Da sprach ich: Ach, Herr, HErr, laß
ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen?
denn er ist ja gering.
6. Da reute den HErrn das auch, und
der Herr, HErr sprach: Es soll auch nicht
geschehen.
7. Er zeigete mir abermal ein Gesicht,
und siehe, der Herr stund auf einer Mauer,
mit einer Bleischnur gemessen; und er
hatte die Bleischnur in seiner Hand.
8. Und der HErr sprach zu mir: Was
siehest du, Amos? Ich sprach: Eine *Blei=
schnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe,
ich will eine Bleischnur ziehen mitten durch
mein Volk Israel, †und ihm nicht mehr
übersehen; *Jes. 34, 11. †Kap. 8, 2.
9. Sondern die Höhen Isaaks sollen ver=
wüstet, und die Heiligtümer Israels ver=
störet werden; und ich will mit dem Schwert
mich über das Haus Jerobeam machen.
10. Da sandte Amazja, der Priester zu
Beth=El, zu Jerobeam, dem Könige Is=
raels, und ließ ihm sagen: Der Amos
macht einen Aufruhr wider dich im Hause
Israel; das Land kann seine Worte nicht
leiden. Jer. 38, 4.
11. Denn so spricht Amos: Jerobeam
wird durchs Schwert sterben, und Israel
wird aus seinem Lande gefangen weg=
geführt werden.
12. Und Amazja sprach zu Amos: Du
*Seher, gehe weg, und fleuch ins Land
Juda, und iß Brot daselbst, und weissage
daselbst. *1. Sam. 9, 9.
13. Und weissage nicht mehr zu Beth=
El, denn es ist des Königs Stift und
des Königreichs Haus.
14. Amos antwortete und sprach zu
Amazja: Ich bin kein Prophet, noch keines
Propheten Sohn, sondern ich bin ein
*Hirt, der Maulbeeren abliest. *Kap. 1, 1.
15. Aber der HErr nahm mich von der
Herde, und sprach zu mir: Gehe hin, und
weissage meinem Volk Israel!
16. So höre nun des HErrn Wort.
Du sprichst: *Weissage nicht wider Is=
rael, und predige nicht wider das Haus
Isaak! *V. 13; Kap. 2, 12.
17. Darum spricht der HErr also: Dein
Weib wird in der Stadt zur Hure wer=
den, und deine Söhne und Töchter sollen
durchs Schwert fallen, und dein Acker
soll durch die Schnur ausgeteilet werden;
du aber sollst in einem unreinen Lande
sterben, und Israel soll aus seinem Lande
vertrieben werden.

Das 8. Kapitel.

Die Züchtigung soll in dem wucherischen Israel ein vergebliches Hungern nach Gottes Wort erwecken.

1. Der Herr, HErr zeigete mir ein
Gesicht, und siehe, da stund ein
Korb mit reifem Obst.
2. Und er sprach: Was siehest du,
Amos? Ich aber antwortete: Einen
Korb mit reifem Obst. Da sprach der
HErr zu mir: Das Ende ist kommen über
mein Volk Israel; *ich will ihm nicht
mehr übersehen. *Kap. 7, 8.
3. Und die Lieder in dem Palaste sollen
in ein Heulen verkehret werden zur sel=
bigen Zeit, spricht der Herr, HErr; es
werden viel Leichname liegen an allen
Orten, die man in der *Stille hinwerfen
wird. *Kap. 6, 10.
4. Höret dies, *die ihr den Armen
unterdrückt, und die Elenden im Lande
verderbet, *Kap. 2, 7.
5. Und sprecht: Wann will denn der
Neumond ein Ende haben, daß wir Ge=
treide verkaufen, und *der Sabbath, daß
wir Korn feil haben mögen, und das
Maß ringern, und den Preis steigern,
und die Wage fälschen;
*Neh. 10, 32; 13, 15.
6. Auf daß wir die Armen um Geld
und die Dürftigen *um ein Paar Schuhe
unter uns bringen, und Spreu für Korn
verkaufen? *Kap. 2, 6.
7. Der HErr hat geschworen wider die
Hoffart Jakobs: Was gilt's, ob ich
solcher ihrer Werke ewig vergessen
werde?
8. Sollte nicht um solches willen das
Land erbeben müssen, und alle Einwoh=
ner trauern? Ja, es soll ganz wie *mit

einem Wasser überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden wie mit dem Fluß in Ägypten. *Kap. 9, 5.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr HErr, will *ich die Sonne am Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden. *Jer. 15, 9.

10. Ich will eure Feiertage in Trauern und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen, und will ihnen ein Trauern schaffen, *wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. *Jer. 6, 26.

(Lektion am Sonnt. Sexagesimä.)

11. **Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn, zu hören;**

12. **Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, *und doch nicht finden werden.]** *Mich. 3, 7.

13. Zu der Zeit werden die schönen Jungfrauen und die Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bei dem Fluch Samarias, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet! so wahr die Weise zu Beer-Seba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Israel. Verheißung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich sah den HErrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben, und die Stücke ihnen allen auf den Kopf fallen; und ihre Nachkommen will ich mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch irgend einer davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen. Ps. 139, 8.

3. Und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Karmel, will ich sie doch daselbst suchen, und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen;

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß es sie daselbst erwürgen soll. Denn *ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. *Jer. 44, 11.

5. Denn der Herr, HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmilzt es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie her laufen *wie ein Wasser, und überschwemmet werden wie mit dem Fluß in Ägypten. *Kap. 8, 8.

6. Er ist's, der seinen Saal in den Himmel bauet, und seine Hütte auf der Erde gründet; er *rufet dem Wasser im Meer, und schüttet's auf das Erdreich; er heißt HErr. *Kap. 5, 8.

7. Seid ihr Kinder Israel *mir nicht gleich wie die Mohren? spricht der HErr. Hab ich nicht Israel aus Ägyptenland geführt, und die †Philister aus Kaphthor, und die Syrer aus Kir? *5. Mos. 7, 7. †Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des Herrn, HErrn sehen auf das sündige Königreich, daß ich's vom Erdboden vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Denn siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleich wie man mit einem Sieb sichtet, und kein Körnlein soll auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da *sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe sein, noch uns begegnen. *Kap. 6, 3.

11. **Zur selbigen Zeit *will ich die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist,** *Apg. 15, 16. 17.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der HErr, der solches tut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man *zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und säen wird; und †die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein. *3. Mos. 26, 5. †Joel 4, 18.

14. Denn *ich will das Gefängnis meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen, und bewohnen, †Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen. *5. Mos. 30, 3. †Jes. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HErr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Weissagung von der Strafe der schadenfrohen Edomiter und von der Erlösung Israels.

(Vgl. Jer. 49, 7–22.)

1. Dies ist das Gesicht Obadjas. So spricht der Herr, HErr von Edom: Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten!

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und sehr verachtet.

3. Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen *Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *4. Mos. 24, 21.

4. Wenn du gleich in die Höhe führest wie ein Adler, und machtest ein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HErr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen; und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie dann Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eignen Bundesgenossen werden dich zum Lande hinaus stoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brot essen, werden dich verraten, ehe du es merken wirst.

8. Was gilt's? spricht der HErr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zunichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau.

9. Und deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß alle auf dem Gebirge Esau ausgerottet werden durch Morden.

10. Um des Frevels willen, an *deinem Bruder Jakob begangen, sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet sein. *Joel 4, 19.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Toren einzogen, und über Jerusalem das Los warfen, da warest du gleich *wie* derselbigen einer.

12. Du sollst nicht mehr so *deine Lust sehen an deinem Bruder zur *Zeit seines* Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul *nicht* so stolz reden zur Zeit ihrer Angst; *Ps. 137, 7.

13. Du sollst nicht zum Tor *meines* Volks einziehen zur Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Jammers; *du* sollst nicht nach seinem Gut greifen zur Zeit seines Jammers;

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnenen zu morden; du sollst seine übrigen nicht verraten zur Zeit der Angst.

15. Denn der *Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. †Wie du getan hast, soll dir wieder geschehen, und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen. *Joel 1, 15. †Jer. 50, 15. 29.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, so sollen alle Heiden täglich *trinken; ja, sie sollen's aussaufen und verschlingen, und sollen sein, als wären sie nie gewesen. *Jer. 25, 15.

17. Aber *auf dem Berge Zion wird eine Errettung sein, und er soll heilig sein, und das Haus Jakob soll seine Besitzer besitzen. *Joel 3, 5; 4, 17.

18. Und das Haus Jakob soll ein *Feuer

werden, und das Haus Joseph eine
Flamme, aber das Haus Esau Stroh;
das werden sie anzünden, und verzehren,
daß dem Hause Esau nichts überbleibe;
denn der HErr hats geredet. *Sach. 12, 6.
19. Und die gegen Mittag werden das
Gebirge Esau, und die in den Gründen
werden die Philister besitzen; ja, sie werden
das Feld Ephraims und das Feld
Samarias besitzen, und Benjamin das
Gebirge Gilead.
20. Und die Vertriebenen dieses Heers
der Kinder Israel, so unter den Kananitern
bis gen Zarpath sind, und die
Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die
zu Sepharad sind, werden die Städte
gegen Mittag besitzen.
21. Und werden Heilande herauf kommen
auf den Berg Zion, das Gebirge Esau
zu richten; und wird das Königreich des
HErrn sein.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Des Propheten Berufung, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu
*Jona, dem Sohn Amitthais,
und sprach: *2. Kön. 14, 25.
2. Mache dich auf und gehe in die große
Stadt Ninive, und predige wider sie; denn
ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich.
3. Aber Jona machte sich auf, und floh
vor dem HErrn, und wollte gen Tharsis,
und kam hinab gen Japho. Und da er
ein Schiff fand, das gen Tharsis wollte
fahren, gab er Fährgeld, und trat drein,
daß er mit ihnen gen Tharsis führe
*vor dem HErrn. *Ps. 139, 7. 9. 10.
4. Da ließ der HErr einen großen Wind
aufs Meer kommen, und erhub sich ein
groß Ungewitter auf dem Meer, daß man
meinte, das Schiff würde zerbrechen.
5. Und die Schiffleute fürchteten sich,
und schrieen, ein jeglicher zu seinem Gott;
und warfen das Geräte, das im Schiff
war, ins Meer, daß es leichter würde.
Aber Jona war hinunter in das Schiff
gestiegen, lag, und schlief.
6. Da trat zu ihm der Schiffherr, und
sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe
auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht
Gott an uns gedenken wollte, daß wir
nicht verdürben.
7. Und einer sprach zum andern: Kommt,
wir wollen losen, daß wir erfahren, um
welches willen es uns so übel gehe. Und
da sie loseten, *traf's Jona. *Spr. 16, 33.
8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns so übel? Was ist
dein Gewerbe? und wo kommst du her?
Aus welchem Lande bist du? und von
welchem Volk bist du?
9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein
Ebräer, und fürchte den HErrn, den
Gott des Himmels, welcher *gemacht hat
das Meer und das Trockne. *1. Mos. 1, 9. 10.
10. Da fürchteten sich die Leute sehr,
und sprachen zu ihm: Warum hast du
denn solches getan? Denn sie wußten,
daß er vor dem HErrn floh; denn er
hatte es ihnen gesagt.
11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir
denn mit dir tun, daß uns das Meer
stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.
12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich,
und werft mich in's Meer, so wird euch
das Meer still werden. Denn ich weiß,
daß solch groß Ungewitter über euch
kommt um meinetwillen.
13. Und die Leute trieben, daß sie wieder
zu Lande kämen; aber sie konnten nicht,
denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.
14. Da riefen sie zu dem HErrn und
sprachen: Ach, HErr, laß uns nicht verderben
um dieses Mannes Seele willen,
und rechne uns nicht zu unschuldig Blut!
denn Du, HErr, tust, wie dirs gefällt.
15. Und sie nahmen Jona, und warfen
ihn ins Meer; da stund das Meer still
von seinem Wüten.
16. Und die Leute fürchteten den HErrn
sehr, und taten dem HErrn Opfer und
Gelübde.

Das 2. Kapitel.

Des Jona Gebet und Erlösung.

1. Aber der HErr verschaffte einen
großen Fisch, Jona zu verschlingen.
Und *Jona war im Leibe
des Fisches drei Tage und drei Nächte.
*Matth. 12, 40; 16, 4.
2. Und Jona betete zu dem HErrn,
seinem Gott, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme. *Ps. 120, 1.

4. Du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; *alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, *Ps. 42, 8.

5. Daß *ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. *Ps. 31, 23.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt. Ps. 18, 5; 69, 2.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; *aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein Gott. *Ps. 103, 4.

8. Da *meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. *Ps. 142, 4.

9. Die da *halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. *Ps. 31, 7.

10. Ich aber will mit Dank dir opfern, meine Gelübde will ich bezahlen; denn die Hilfe ist des HErrn. Ps. 50, 14; 116, 17. 18.

11. Und der HErr sprach zum Fische, und derselbe spie Jona aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Des Propheten fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andern Mal zu Jona und sprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. *Kap. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine *große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. *Kap. 4, 11.

4. Und da Jona anfing, hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, groß und klein. Matth. 12, 41.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllte einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausrufen und sagen zu Ninive aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen also: Es soll weder Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Menschen und Vieh, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände.

9. *Wer weiß? Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. *Joel 2, 14.

10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege, *reuete ihn des Übels, das er geredet hatte, ihnen zu tun, und tat's nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Kapitel.

Jona wegen seiner Unzufriedenheit über die Verschonung Ninives von Gott zurechtgewiesen.

1. Das verdroß Jona gar sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn und sprach: Ach, HErr, das ist's, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen gen Tharsis; denn **ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und läßt dich des Übels reuen.** *2. Mos. 34, 6.

3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein, denn leben. 1. Kön. 19, 4.

4. Aber der HErr sprach: *Meinst du, daß du billig zürnest? *V. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich morgenwärts von der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Übel; und Jona freute sich sehr über den Kürbis.

7. Aber Gott verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröte anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf,

daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber tot sein, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: *Meinst du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. *V. 4.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbisses, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninives, solcher *großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundertundzwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was recht oder link ist, dazu auch viel Tiere? *Kap. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Kapitel.

Verheerung der beiden Königreiche Juda und Israel um der Abgötterei willen.

1. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu *Micha von Moreseth †zur Zeit Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Judas, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. *Jer. 26, 18. †Jes. 1, 1.

2. Höret, alle Völker! merke auf, Land, und alles, was drinnen ist! denn Gott der HErr hat mit euch zu reden, ja, der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der HErr wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten *auf die Höhen im Lande, *Amos 4, 13.

4. Daß die Berge unter ihm schmelzen, und die Täler reißen werden, gleich wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, wie die Wasser, so unterwärts fließen.

5. Das alles um der Übertretung willen Jakobs und um der Sünden willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung Jakobs? *Ist's nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Judas? Ist's nicht Jerusalem? *Jer. 23, 13. 14.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt, und will ihre Steine ins Tal schleifen, und sie bis zum Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr *Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden; und will alle ihre Bilder verwüsten, denn sie sind von Hurenlohn zusammengebracht, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *Hos. 2, 7. 14.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß dahergehen; ich muß klagen wie die Schakale, und trauern wie die Strauße.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rat, die bis gen Juda kommen und bis an meines Volks Tor, bis Jerusalem hinan reichen wird.

10. *Verkündiget's ja nicht zu Gath; laßt euer Weinen nicht hören zu Akko; zu Beth-Leaphra sitzt in die Asche. *2. Sam. 1, 20.

11. Du Einwohnerin Saphirs mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen; das Leid Beth-Haezels wird euch wehren, daß ihr da euch lagert.

12. Die Einwohnerin Maroths vermag sich nicht zu trösten; denn es wird das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Tor Jerusalems.

13. Du Stadt Lachis, spanne Renner an, und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Übertretungen Israels.

14. Du wirst dich müssen scheiden von Moreseth-Gath. Mit der Stadt Achsib wird's den Königen Israels fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haare abscheren, und gehe kahl um deiner zarten Kinder willen; mache dich gar kahl wie ein Adler, denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Kapitel.

Wehe über die Ungerechten, die am Lügenwort ihre Freude haben. Verheißung einer Gnadenzeit.

1. Weh denen, die Schaden zu tun trachten, und gehen mit bösen Tücken um *auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenn's licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. *Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Äcker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz dahergehen sollet; denn es soll *eine böse Zeit sein. *Amos 5, 13.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volks Land wird eines fremden Herrn. Wann wird er uns die Äcker wieder zuteilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Teil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. Prediget nicht, *predigen sie, denn solche Predigt trifft uns nicht; wir werden nicht so zu Schanden werden. *Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakob *tröstet sich also: Meinst du, der HErr sei schnell zum Zorn? Sollte er solches tun wollen? Es ist wahr, **meine Reden sind freundlich den Frommen.** *Amos 6, 3.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht wie ein Feind; denn sie rauben beides, Rock und Mantel, denen, so sicher dahergehen, gleich wie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibt die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet von ihren jungen Kindern meinen Schmuck auf immer.

10. Darum macht euch auf! Ihr müsset davon, ihr sollt hie nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten, das wäre ein Prediger für dies Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die übrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie Schafe miteinander in einen festen Stall tun, und wie eine Herde in ihre Hürden, daß es von Menschen tönen soll. Hesek. 36, 37.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum Tor ausziehen; und ihr König wird vor ihnen her gehen, und *der HErr vorne an. *Jes. 52, 12.

Das 3. Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande. Ankündigung der Zerstörung Jerusalems.

1. Und ich sprach: Höret doch, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel! Ihr solltet's billig sein, die das Recht wüßten.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und *fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine; und zerlegt's wie in einen Topf und wie Fleisch in einen Kessel. *Ps. 14, 4.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selben Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohlgehen, wo man ihnen zu fressen gibt; wo man ihnen aber nichts ins Maul gibt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht und euer Wahrsagen zur Finsternis werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihren Mund alle verhüllen, weil da kein Gotteswort sein wird.

8. Ich aber bin voll Kraft und Geists des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Übertreten und Israel seine Sünde anzeigen darf. Jes. 58, 1.

9. So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im

Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret;
10. Die ihr Zion *mit Blut bauet und Jerusalem mit Unrecht. *Hab. 2, 12.
11. Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: *Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. *Jer. 7, 4.
12. Darum *wird Zion um euretwillen wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe. *Jer. 9, 10; 26, 18.

Das 4. Kapitel.

Vom Reich des Messias, Wiederkehr und Erlösung Israels nach hartem Weh.

(V. 1—3; Jes. 2, 2—4.)

1. In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus ist, fest stehen, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben sein, und die Völker werden dazu laufen.
2. Und viel Heiden werden gehen, und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn **aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort *aus Jerusalem.** *Luk. 24, 47.
3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.
4. Ein jeglicher wird unter seinem *Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu: denn der Mund des HErrn Zebaoth hat's geredet. *1. Kön. 5, 5; Sach. 3, 10.
5. Denn ein jeglich Volk wandelt im Namen seines Gottes; aber wir wandeln im Namen des HErrn, unsers Gottes, immer und ewiglich.
6. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahmen versammeln, und die Verstoßenen zuhauf bringen, und die ich geplagt habe. Jer. 31, 8.
7. Und will die Lahmen machen, daß sie Erben haben sollen, und die Verstoßenen zum großen Volk machen; und der HErr wird König über sie sein auf dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit.
8. Und du, *Turm Eder, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und einkehren die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem. *1. Mos. 35, 21.
9. Warum schreiest du denn jetzt so laut? *Ist der König nicht bei dir? und sind deine Ratgeber alle hinweg, daß dich also das Weh ankommen ist wie eine in Kindsnöten? *Jer. 8, 19.
10. Leide doch solch Weh, und kreiße, du Tochter Zion, wie eine in Kindsnöten. Denn du mußt nun zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber daselbst wirst du errettet werden; daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.
11. Nun aber werden sich viel Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie soll entweihet werden; wir wollen unsere Lust an Zion sehen.
12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Ratschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben auf der Tenne.
13. Darum mache dich auf, und dresche, du Tochter Zion! Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viel Völker zermalmen; so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich! denn man wird uns belagern, und den Richter Israels mit der Rute auf den Backen schlagen.

Das 5. Kapitel.

Von Christi Geburtsstadt und Gnadenreich. Israels Herrlichkeit und Bekehrung.

(Lektion am 2. Weihnachtstag.)

1. **Und du, *Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang †von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.** *Matth. 2, 5. 6. †Joh. 1, 1. 2.
2. Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß *die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die übrigen seiner Brüder †wiederkommen zu den Kindern Israel. *Jes. 7, 14. †Jes. 11, 12.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des HErrn und im Sieg des Namens des HErrn, seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.] *Hesek. 34, 23.
4. Und er wird *unser Friede sein. Wenn Assur in unser Land fällt, und in unsre Häuser bricht, so werden wir sieben Hirten und acht Fürsten wider ihn bestellen, *Jes. 9, 5; Eph. 2, 14.
5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert und das Land Nimrods mit ihren bloßen Waffen. Also wird er uns von Assur erretten, wenn er in unser Land fallen, und in unsre Grenzen brechen wird.
6. Und es werden die Übrigen aus Jakob unter vielen Völkern sein *wie ein Tau vom HErrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. *Ps. 110, 3.
7. Ja, die übrigen aus Jakob werden unter den Heiden bei vielen Völkern sein wie ein Löwe unter den Tieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Herde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, *zertritt und zerreißt. *Ps. 7, 3. 6.
8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widersacher, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.
9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich deine Rosse von dir tun, und deine Wagen zunichte machen; Sach. 9, 10.
10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen;
11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.
12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk. Sach. 13, 2.
13. Und will deine Ascherabilder zerbrechen, und deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Kapitel.

Des Volkes Undank. Die Opfer, die Gott gefallen. Die Ernte einer bösen Saat.

1. Höret doch, was der HErr saget: Mache dich auf, und rechte vor *den Bergen, und laß die Hügel deine Stimme hören! *Hesek. 6, 2.
2. Höret ihr Berge, wie der HErr rechten will, und ihr starken Grundfesten der Erde; denn der HErr will mit seinem Volk rechten, und will Israel strafen.
3. Was hab ich dir getan, mein Volk, und womit hab ich dich beleidigt? Das sage mir! Jer. 2, 5.
4. Hab ich dich doch aus Ägyptenlande geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.
5. Mein Volk, denke doch dran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Gute getan hat. *4. Mos. 22–24.
6. Womit soll ich den HErrn versöhnen, mich bücken vor dem hohen Gott? Soll ich *mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? *Jes. 1, 11; Amos 5, 21. 22.
7. Wird wohl der HErr Gefallen haben an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen Öls? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?
8. **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir *fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demütig sein vor deinem Gott.** *5. Mos. 10, 12; 1. Sam. 15, 22.
9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird gelingen. Höret, ihr Stämme, was gepredigt wird!
10. Noch bleibt unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und das heillose *geringe Epha. *Amos 8, 5.
11. Oder sollte ich die unrechte Wage und falsche Gewichte im Säckel billigen,
12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts tun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.
13. Darum will Ich dich auch übel plagen, und dich um deiner Sünden willen wüst machen.
14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du beiseite schaffest, soll doch nicht davonkommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.
15. Du sollst säen, und nicht ernten; du

sollst Öl keltern, und dich mit demselben
nicht salben, und Most keltern, und nicht
Wein trinken. 5. Mos. 28, 38–40.
16. Denn man hält die Weise *Omris
und alle Werke des Hauses Ahab, und
folget ihrem Rat. Darum will ich dich
zur Wüste machen, und ihre Einwohner,
daß man sie anpfeifen soll; und sollt
meines Volks Schmach tragen.
*1. Kön. 16, 25. 29–33.

Das 7. Kapitel.

Wenig Fromme zu finden. Verheißung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im
Weinberge nachlieset, da man keine
Trauben findet zu essen, und wollte doch
gerne der besten Früchte haben.
2. Die *frommen Leute sind weg in die-
sem Lande, und die Gerechten sind nicht
mehr unter den Leuten. Sie lauern alle
aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern,
daß er ihn verderbe; *Ps. 12, 2.
3. Und meinen, sie tun wohl daran,
wenn sie Böses tun. Was der Fürst will,
das spricht der Richter, daß er ihm wieder
einen Dienst tun soll. Die Gewaltigen
raten nach ihrem Mutwillen, Schaden
zu tun, und drehen's, wie sie wollen.
4. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn,
und der redlichste wie eine Hecke. Aber
wenn der Tag deiner Prediger kommen
wird, wenn du heimgesucht sollst werden,
da werden sie dann nicht wissen, wo aus.
5. Niemand glaube seinem Nächsten,
niemand verlasse sich auf einen Freund;
bewahre die Tür deines Mundes vor
der, die in deinen Armen schläft.
6. Denn *der Sohn verachtet den Vater,
die Tochter setzt sich wider die Mutter,
die Schnur ist wider die Schwieger; und
des Menschen Feinde sind sein eigen Haus-
gesinde. *Jer. 9, 3. 4; Matth. 10, 35. 36.
7. Ich aber will auf den HErrn schauen,
und des Gottes meines Heils warten;
mein Gott wird mich hören.
8. *Freue dich nicht, meine Feindin, daß
ich darnieder liege; ich werde wieder auf-
kommen; und so ich im Finstern sitze, so
ist doch der HErr mein Licht. *Obad. 12.
9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn
ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine
Sache ausführe, und mir Recht schaffe; er
wird mich ans Licht bringen, daß ich meine
Lust an seiner Gnade sehe. Jer. 14, 7.
10. Meine Feindin wird's sehen müs-
sen, und mit aller Schande bestehen, die
jetzt zu mir sagt: *Wo ist der HErr,
dein Gott? Meine Augen werden's
sehen, daß sie dann wie Kot auf der
Gasse zertreten wird. *Ps. 79, 10.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern
gebauet werden, und Gottes Wort weit
auskommen.
12. Und zur selbigen Zeit werden sie
von Assur und von den Städten Ägyp-
tens zu dir kommen; von Ägypten bis
an den Strom, von einem Meer zum
andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüste sein
seiner Einwohner halben, um der Frucht
willen ihrer Werke.
14. Du aber *weide dein Volk mit
deinem Stabe, die Herde deines Erb-
teils, die da †besonders wohnt, im Walde
mitten auf dem Karmel; laß sie zu Ba-
san und Gilead weiden wie vor alters.
*Kap. 5, 3. †4. Mos. 23, 9.
15. Ich will sie Wunder sehen lassen
gleich wie zur Zeit, da sie aus Ägyp-
tenland zogen;
16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre
Gewaltigen sich schämen sollen, und die
*Hand auf ihren Mund legen, und ihre
Ohren zuhalten. *Hiob 21, 5.
17. Sie sollen *Staub lecken wie die
Schlangen, und wie das Gewürm auf
Erden zitternd hervorkommen aus ihren
Burgen; sie werden sich fürchten vor dem
HErrn, unserm Gott, und vor dir sich
entsetzen. *Jes. 49, 23.
18. **Wo ist solch ein Gott, wie du
bist? der die Sünde vergibt, und
erlässet die Missetat den übri-
gen seines Erbteils; der seinen Zorn
nicht ewiglich behält, denn er ist
barmherzig.** Ps. 103, 3. 8–13.
19. Er wird sich unser wieder erbarmen,
unsere Missetaten dämpfen, und alle unsere
Sünden in die Tiefen des Meers werfen.
20. Du wirst dem Jakob die Treue und
Abraham die Gnade halten, wie du un-
sern Vätern vorlängst *geschworen hast.
*1. Mos. 22, 16–18; 28, 13–15; Luk. 1, 73

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Gottes Majestät wider Assur.

1. Dies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein *eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.
*2. Mos. 20, 5; 5. Mos. 4, 24.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HErr, des Weg in Wetter und Sturm ist, und Gewölke der Staub unter seinen Füßen; *2. Mos. 34, 7.

4. Der das Meer schilt, und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Karmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

5. Die *Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, der Weltkreis und alle, die drinnen wohnen. *Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7. **Der HErr ist *gütig und eine Feste zur Zeit der Not; und †kennet die, so auf ihn trauen.** *5. Mos. 4, 31. †Ps. 1, 6.

8. Er läßt die Flut überherlaufen und macht es mit derselbigen Stätte ein Ende, und seine Feinde verfolget er mit Finsternis.

9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wird's doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn wenn sie gleich sind als die Dornen, so noch ineinander wachsen, und im besten Saft sind, so sollen sie doch verbrennet werden wie ganz dürr Stroh.

11. Denn von dir ist kommen der Schalksrat, der Böses wider den HErrn gedachte.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahinfahren. Ich habe dich gedemütiget; aber ich will dich nicht wiederum demütigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grab machen; denn du bist zunichte worden.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Ninive.

1. Siehe, auf den *Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden verkündigt! Halt deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde! denn es wird der †Schalk nicht mehr über dich kommen; er ist gar ausgerottet. *Jes. 52, 7. †Kap. 1, 11.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Feste *belagern*. Siehe wohl auf die Straße, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Pracht Jakobs wiederbringen, wie die Pracht Israels; denn die Ableser haben sie abgelesen, und ihre Reben verderbet.

4. Die Schilde seiner Starken sind rot, sein Heervolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er sich rüstet; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie glänzen wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer und zu dem Schirm, da sie sicher seien.

7. Aber die Tore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Palast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers von jeher, aber dasselbige wird verfließen müssen. „Stehet, stehet!" [werden sie rufen]; aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hie ist der Schätze kein Ende und die Menge aller köstlichen Kleinode.
11. Nun muß sie rein abgelesen, und geplündert werden, daß *ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen. *Jes. 13, 7. 8.
12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?
13. Der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgte es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raub und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.
14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Ursache des über sie ergehenden Strafgerichts.

1. Weh *der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. *Hesek. 24, 6. 9.
2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse jagen, und die Wagen rollen.
3. Reiter rücken herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viel Erschlagene und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über die Leichname fallen muß.
4. Das alles um der großen Hurerei willen der *schönen, lieben Hure, die mit Zauberei umgehet, die mit ihrer Hurerei die Heiden und mit ihrer Zauberei Land und Leute zu Knechten gemacht hat. *Jes. 23, 16; Offenb. 17.
5. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth; ich *will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße und den Königreichen deine Schande zeigen. *Jes. 47, 3.
6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und ein Schauspiel aus dir machen;
7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?
8. Meinst du, du seiest besser denn die Stadt *No-Amon, die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Feste war das Meer? *Jer. 46, 25.
9. Mohren und Ägypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren ihre Hilfe.
10. Doch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder auf allen Gassen zerschmettert worden, und um ihre Edlen warf man das *Los, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. *Joel 4, 3.
11. Also mußt du auch *trunken werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde. *Jer. 25, 15.
12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.
13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Tore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.
14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Festen; gehe in den Ton, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.
15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert töten; es wird dich abfressen wie die Käfer, ob deines Volks schon viel ist wie der Käfer, ob deines Volks schon viel ist wie der Heuschrecken. Joel 1, 4.
16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer, und davonfliegen.
17. Deiner Herren sind so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.
18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den

Ekron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr, HErr.

9. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der Stadt *Tyrus will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gefangenen alle an Edom überantwortet haben, und nicht gedacht an den †Bund der Brüder; *Jes. 23; Joel 4, 4. †1. Kön. 5, 26.

10. Sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Tyrus schicken, das soll ihre Paläste verzehren.

11. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen *Edoms will ich sein nicht schonen, darum daß er seinen †Bruder mit dem Schwert verfolget hat, und daß er alles Erbarmen von sich getan, und immer wütet in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

*Jer. 49, 7. †5. Mos. 23, 8; Obad. 10.

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Paläste zu Bozra verzehren.

13. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der Kinder *Ammon will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter macheten; *Jer. 49, 1–6.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabbas, das soll ihre Paläste verzehren, wenn man rufen wird zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Strafrede über Moab, Juda und Israel.

1. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen *Moabs will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt; *Jes. 15; Jer. 48.

2. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Moab, das soll die Paläste zu Karioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrei und Posaunenhall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr.

4. Mos. 24, 17.

4. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen Judas will ich sein nicht schonen, darum daß sie des HErrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben;

5. Sondern ich will ein Feuer gen Juda schicken, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren.

6. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen Israels will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gerechten um Geld und die Armen *um ein Paar Schuhe verkaufen. *Kap. 8, 6.

7. Sie treten *den Kopf der Armen in Kot, und hindern den Weg der Elenden. Es geht Sohn und Vater zu Einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. *Kap. 8, 4.

8. Und bei allen Altären schlemmen sie auf den *verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßeten. *2. Mos. 22, 25.

9. Und ich habe doch *den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern und seine Macht wie die Eichen; und ich vertilgte oben seine Frucht und unten seine Wurzel.

*4. Mos. 21, 21–28.

10. Auch hab Ich euch aus Ägyptenlande geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt und *Nasiräer aus euren Jünglingen. Ist's nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr.

*4. Mos. 6, 2–13.

12. So gebt ihr den Nasiräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprecht: *Ihr sollt nicht weissagen!

*Kap. 7, 13. 16; Jer. 11, 21.

13. Siehe, Ich will's unter euch knarren machen, wie ein Wagen voll Garben knarret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen, und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen, und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der mannhafteste ist, soll nacket entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3. Kapitel.

Wie des Propheten Wort, so kommt Israels Strafe vom Herrn.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel, mit allen Geschlechtern, die ich aus Ägyptenland geführet habe:
2. Aus *allen Geschlechtern auf Erden hab ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in all eurer Missetat. *5. Mos. 4, 34.
3. Mögen auch zween miteinander wandeln, sie seien denn eins untereinander?
4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? **Ist auch *ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht tue?** *Jes. 45, 7; Klagl. 3, 37.
7. Denn der Herr, HErr tut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.
8. Der Löwe brüllet; wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr, HErr redet; wer sollte nicht weissagen?
9. Verkündigt in den Palästen zu Asdod und in den Palästen im Lande Ägypten, und sprecht: Sammelt euch auf die Berge Samarias, und sehet, welch ein groß Zetergeschrei und Unrecht drinnen ist.
10. Sie achten keines Rechten, spricht der HErr, sammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Palästen.
11. Darum spricht der Herr, HErr also: Man wird dies Land rings umher bedrängen, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.
12. So spricht der HErr: Gleich wie ein Hirte dem Löwen zwei Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet, also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria sitzen in der Ecke des Ruhebettes und auf dem Lager von Damast.
13. Höret, und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr, HErr, der Gott Zebaoth.
14. Denn zur Zeit, wann ich die Sünden Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu Beth-El heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.
15. Und will beide, Winterhaus und Sommerhaus, schlagen, und sollen die *elfenbeinernen Häuser untergehen, und viel Häuser verderbet werden, spricht der HErr. *Kap. 6, 4; 1. Kön. 22, 39; Ps. 45, 9.

Das 4. Kapitel.

Drohung wider die Obersten in Israel.

1. Höret dies Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samarias seid, und den Dürftigen unrecht tut, und untertretet die Armen, und sprecht zu eurem Herrn: Bringe her, laß uns saufen!
2. Der Herr, HErr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus ziehen mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HErr.
4. Ja, kommt her gen Beth-El, und treibt Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel macht; und bringet eure Opfer des Morgens und eure Zehnten des *dritten Tages. *5. Mos. 14, 28.
5. Und räuchert vom *Sauerteig zum Dankopfer, und rufet aus freiwillige Opfer, und verkündigt's; denn so habt ihr's gern, ihr Kinder Israel, spricht der Herr, HErr. *3. Mos. 2, 11.
6. Darum hab Ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben und Mangel am Brot an allen euren Orten; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
7. Auch hab ich den *Regen über euch verhalten, da noch drei Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andre Stadt ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andre Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. *1. Kön. 17, 1.
8. Und zogen zwei, drei Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konnten's nicht genug finden; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit *dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die †Raupen alles, was in euren Gärten und Weinbergen, auf euren Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *Hagg. 1, 11. †Joel 1, 4.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicherweise wie *in Ägypten; ich tötete eure junge Mannschaft durchs Schwert, und ließ eure Pferde gefangen wegführen, und ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen; doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *2. Mos. 9, 3.

11. Ich kehrte unter euch um, wie *Gott Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie †ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird; doch kehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *1. Mos. 19, 24. 25. †Sach. 3, 2.

12. Darum will ich dir weiter also tun, Israel. Weil ich denn dir also tun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gotte.

13. Denn siehe, er ist's, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen, was er im Sinne hat. Er macht die Morgenröte und die Finsternis; er tritt einher auf den *Höhen der Erde: er heißt HErr, Gott Zebaoth. *Mich. 1, 3.

Das 5. Kapitel.

Klaglied und Ruf zur Buße. Der bloße äußerliche Gottesdienst hilft nichts.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dies Wort; denn ich muß dies Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr, HErr: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten, und da hundert ausgehen, die soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der HErr zum Hause Israel: *Suchet mich, so werdet ihr leben. *Jer. 29, 13.

5. Suchet nicht *Beth-El, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Beer-Seba; denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Beth-El wird Beth-Aven werden. *Kap. 4, 4; Hos. 4, 15.

6. Suchet den HErrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Beth-El;

7. Die ihr das *Recht in Wermut verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet. *Kap. 6, 12; Jes. 5, 20.

8. Er *macht die Glucke und den Orion; der aus der Finsternis den Morgen und aus dem Tag die finstre Nacht machet; der †dem Wasser im Meer rufet, und schüttet es auf den Erdboden: er heißet HErr; *Hiob 38, 31. †Kap. 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringt eine Verstörung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Tor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret. Jes. 29, 21.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrückt, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so *sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt. *Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Übertreten, des viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Tor unterdrückt.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben mögt, so wird der HErr, der Gott Zebaoth, bei euch sein, wie ihr rühmet.

15. Hasset *das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Tor, so wird der HErr, der Gott Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig sein. *Ps. 34, 15; Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen sein, und auf allen Straßen wird man sagen: „Weh! weh!" und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen Weinbergen wird Wehklagen sein; denn ich will unter euch fahren, spricht der HErr.

18. Weh denen, die des HErrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn *des HErrn Tag ist Finsternis, und nicht Licht. *Joel 2, 11.
19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und er käme in ein Haus, und lehnte sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn.
20. Denn des HErrn Tag wird ja finster und nicht licht sein, dunkel und nicht helle.
21. Ich *bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag eure Versammlungen nicht riechen. *Jes. 1, 11–15.
22. Und ob ihr mir gleich *Brandopfer und Speisopfer opfert, so hab ich keinen Gefallen dran; so mag ich auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen. *Mich. 6, 6. 7.
23. Tue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.
24. Es soll aber das Recht offenbart werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.
25. Habt *ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? *Apg. 7, 42. 43.
26. Ihr truget den Sikkuth, euren König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.
27. So will ich euch wegführen lassen jenseit Damaskus, spricht der HErr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Drohung gegen die Üppigkeit und den Übermut der Vornehmen in Juda und Israel.

1. Weh den Stolzen zu Zion und denen, die sich auf den Berg Samarias verlassen, den Vornehmsten des Erstlings unter den Völkern, und zu denen das Haus Israel kommt!
2. Gehet hin gen *Kalne, und schauet, und von dannen gen Hamath, die große Stadt, und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind denn diese, und ihre Grenze weiter denn eure Grenze. *1. Mos. 10, 10.
3. Die ihr euch *weit vom bösen Tag achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; *Ps. 10, 5.
4. Und schlaft auf *elfenbeinernen Lagern, und pranget auf euren Ruhebetten; ihr esset die Lämmer aus der Herde und die gemästeten Kälber; *Kap. 3, 15.
5. Und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder wie David; Jes. 5, 12.
6. Und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam, und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.
7. Darum sollen sie nun vorn an gehen unter denen, die gefangen weggeführt werden, und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.
8. Denn der Herr, HErr hat geschworen bei seiner Seele, spricht der HErr, der Gott Zebaoth: Mich verdreußt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, das drinnen ist.
9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben;
10. Daß einen jeglichen sein Vetter und der ihn verbrennen will, nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Sind ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und er wird sagen: *Sei still; denn man darf des HErrn Namens nicht gedenken. *Kap. 8, 3.
11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Risse gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.
12. Wer kann mit Rossen rennen oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn *ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut; *Kap. 5, 7.
13. Und tröstet euch des, das so gar nichts ist, und sprecht: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?
14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der HErr, der Gott Zebaoth; das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hamath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7. Kapitel.

Drei Gesichte von den künftigen Strafgerichten über Israel und Jerobeams Haus. Amos, von Amazja verklagt, kündigt auch diesem sein Strafgericht an.

1. Der Herr, HErr zeigete mir ein Gesicht, und siehe, da stund einer,

der machte Heuschrecken im Anfang, da
das Grummet aufging; und siehe, das
Grummet stund, nachdem der König hatte
mähen lassen.
2. Als sie nun das Kraut im Lande gar
abgefressen hatten, sprach ich: Ach, Herr,
HErr, sei gnädig! Wer will Jakob wie-
der aufhelfen? denn er ist ja gering.
3. Da reuete es den HErrn, und sprach:
Wohlan, es soll nicht geschehen.
4. Der Herr, HErr zeigete mir ein Ge-
sicht, und siehe, der Herr, HErr rief dem
Feuer, damit zu strafen; das verzehrte die
große Tiefe, und fraß das Ackerland.
5. Da sprach ich: Ach, Herr, HErr, laß
ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen?
denn er ist ja gering.
6. Da reute den HErrn das auch, und
der Herr, HErr sprach: Es soll auch nicht
geschehen.
7. Er zeigete mir abermal ein Gesicht,
und siehe, der Herr stund auf einer Mauer,
mit einer Bleischnur gemessen; und er
hatte die Bleischnur in seiner Hand.
8. Und der HErr sprach zu mir: Was
siehest du, Amos? Ich sprach: Eine *Blei-
schnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe,
ich will eine Bleischnur ziehen mitten durch
mein Volk Israel, †und ihm nicht mehr
übersehen; *Jes. 34, 11. †Kap. 8, 2.
9. Sondern die Höhen Isaaks sollen ver-
wüstet, und die Heiligtümer Israels ver-
störet werden; und ich will mit dem Schwert
mich über das Haus Jerobeam machen.
10. Da sandte Amazja, der Priester zu
Beth-El, zu Jerobeam, dem Könige Is-
raels, und ließ ihm sagen: Der Amos
macht einen Aufruhr wider dich im Hause
Israel; das Land kann seine Worte nicht
leiden. Jer. 38, 4.
11. Denn so spricht Amos: Jerobeam
wird durchs Schwert sterben, und Israel
wird aus seinem Lande gefangen weg-
geführt werden.
12. Und Amazja sprach zu Amos: Du
*Seher, gehe weg, und fleuch ins Land
Juda, und iß Brot daselbst, und weissage
daselbst. *1. Sam. 9, 9.
13. Und weissage nicht mehr zu Beth-
El, denn es ist des Königs Stift und
des Königreichs Haus.
14. Amos antwortete und sprach zu
Amazja: Ich bin kein Prophet, noch keines
Propheten Sohn, sondern ich bin ein
*Hirt, der Maulbeeren ablieset. *Kap. 1, 1.
15. Aber der HErr nahm mich von der
Herde, und sprach zu mir: Gehe hin, und
weissage meinem Volk Israel!
16. So höre nun des HErrn Wort.
Du sprichst: *Weissage nicht wider Is-
rael, und predige nicht wider das Haus
Isaak! *V. 13; Kap. 2, 12.
17. Darum spricht der HErr also: Dein
Weib wird in der Stadt zur Hure wer-
den, und deine Söhne und Töchter sollen
durchs Schwert fallen, und dein Acker
soll durch die Schnur ausgeteilet werden;
du aber sollst in einem unreinen Lande
sterben, und Israel soll aus seinem Lande
vertrieben werden.

Das 8. Kapitel.

Die Züchtigung soll in dem wucherischen Israel ein
vergebliches Hungern nach Gottes Wort erwecken.

1. Der Herr, HErr zeigete mir ein
Gesicht, und siehe, da stund ein
Korb mit reifem Obst.
2. Und er sprach: Was siehest du,
Amos? Ich aber antwortete: Einen
Korb mit reifem Obst. Da sprach der
HErr zu mir: Das Ende ist kommen über
mein Volk Israel; *ich will ihm nicht
mehr übersehen. *Kap. 7, 8.
3. Und die Lieder in dem Palaste sollen
in ein Heulen verkehret werden zur sel-
bigen Zeit, spricht der Herr, HErr; es
werden viel Leichname liegen an allen
Orten, die man in der *Stille hinwerfen
wird. *Kap. 6, 10.
4. Höret dies, *die ihr den Armen
unterdrückt, und die Elenden im Lande
verderbet, *Kap. 2, 7.
5. Und sprecht: Wann will denn der
Neumond ein Ende haben, daß wir Ge-
treide verkaufen, und *der Sabbath, daß
wir Korn feil haben mögen, und das
Maß ringern, und den Preis steigern,
und die Wage fälschen;
*Neh. 10, 32; 13, 15.
6. Auf daß wir die Armen um Geld
und die Dürftigen *um ein Paar Schuhe
unter uns bringen, und Spreu für Korn
verkaufen? *Kap. 2, 6.
7. Der HErr hat geschworen wider die
Hoffart Jakobs: Was gilt's, ob ich
solcher ihrer Werke ewig vergessen
werde?
8. Sollte nicht um solches willen das
Land erbeben müssen, und alle Einwoh-
ner trauern? Ja, es soll ganz wie *mit

einem Wasser überlaufen werden, und
weggeführet und überschwemmet werden
wie mit dem Fluß in Ägypten. *Kap. 9, 5.
9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr
HErr, will *ich die Sonne am Mittage
untergehen lassen, und das Land am
hellen Tage lassen finster werden.
*Jer. 15, 9.
10. Ich will eure Feiertage in Trauern
und alle eure Lieder in Wehklagen ver-
wandeln; ich will über alle Lenden den
Sack bringen, und alle Köpfe kahl
machen, und will ihnen ein Trauern
schaffen, *wie man über einen einigen
Sohn hat; und sollen ein jämmerlich
Ende nehmen. *Jer. 6, 26.

(Lektion am Sonnt. Sexagesimä.)
**11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der Herr, HErr, daß ich einen Hun-
ger ins Land schicken werde, nicht
einen Hunger nach Brot, oder Durst
nach Wasser, sondern nach dem Wort
des HErrn, zu hören;**
**12. Daß sie hin und her, von einem
Meer zum andern, von Mitternacht
gegen Morgen umlaufen, und des
HErrn Wort suchen, *und doch nicht
finden werden.]** *Mich. 3, 7.
13. Zu der Zeit werden die schönen
Jungfrauen und die Jünglinge ver-
schmachten vor Durst,
14. Die jetzt schwören bei dem Fluch
Samarias, und sprechen: So wahr dein
Gott zu Dan lebet! so wahr die Weise
zu Beer-Seba lebet! Denn sie sollen also
fallen, daß sie nicht wieder aufstehen
mögen.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Israel. Verheißung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich sah den HErrn auf dem Altar
stehen, und er sprach: Schlage
an den Knauf, daß die Pfosten beben,
und die Stücke ihnen allen auf den Kopf
fallen; und ihre Nachkommen will ich
mit dem Schwert erwürgen, daß keiner
entfliehen, noch irgend einer davon ent-
gehen soll.
2. Und wenn sie sich gleich in die Hölle
vergrüben, soll sie doch meine Hand von
dannen holen; und wenn sie gen Him-
mel führen, will ich sie doch herunter
stoßen. Ps. 139, 8.
3. Und wenn sie sich gleich versteckten
oben auf dem Berge Karmel, will ich sie
doch daselbst suchen, und herab holen;
und wenn sie sich vor meinen Augen ver-
bürgen im Grunde des Meers, so will
ich doch den Schlangen befehlen, die sie
daselbst stechen sollen;
4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin
gefangen gingen, so will ich doch dem
Schwert befehlen, daß es sie daselbst
erwürgen soll. Denn *ich will meine
Augen über ihnen halten zum Unglück,
und nicht zum Guten. *Jer. 44, 11.
5. Denn der Herr, HErr Zebaoth ist
ein solcher: wenn er ein Land anrühret,
so zerschmilzt es, daß alle Einwohner
trauern müssen; daß es soll ganz über
sie her laufen *wie ein Wasser, und über-
schwemmet werden wie mit dem Fluß
in Ägypten. *Kap. 8, 8.
6. Er ist's, der seinen Saal in den
Himmel bauet, und seine Hütte auf der
Erde gründet; er *rufet dem Wasser im
Meer, und schüttet's auf das Erdreich;
er heißt HErr. *Kap. 5, 8.
7. Seid ihr Kinder Israel *mir nicht
gleich wie die Mohren? spricht der HErr.
Hab ich nicht Israel aus Ägyptenland
geführt, und die †Philister aus Kaphthor,
und die Syrer aus Kir?
*5. Mos. 7, 7. †Jer. 47, 4.
8. Siehe, die Augen des Herrn, HErrn
sehen auf das sündige Königreich, daß
ich's vom Erdboden vertilge; wiewohl ich
das Haus Jakob nicht gar vertilgen will,
spricht der HErr.
9. Denn siehe, ich will befehlen, und das
Haus Israel unter allen Heiden sichten
lassen, gleich wie man mit einem Sieb
sichtet, und kein Körnlein soll auf die
Erde fallen.
10. Alle Sünder in meinem Volk sollen
durchs Schwert sterben, die da *sagen:
Es wird das Unglück nicht so nahe sein,
noch uns begegnen. *Kap. 6, 3.
**11. Zur selbigen Zeit *will ich die
zerfallne Hütte Davids wieder auf-
richten, und ihre Lücken verzäunen,
und was abgebrochen ist, wieder
aufrichten, und will sie bauen, wie
sie vor Zeiten gewesen ist,**
*Apg. 15, 16. 17.
12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu
Edom, und alle Heiden, über welche mein
Name genannt ist, spricht der HErr,
der solches tut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der HErr, daß man *zugleich ackern und
ernten, und zugleich keltern und säen
wird; und †die Berge werden mit süßem
Wein triefen, und alle Hügel werden
fruchtbar sein. *3. Mos. 26, 5. †Joel 4, 18.
14. Denn *ich will das Gefängnis mei-
nes Volks Israel wenden, daß sie sollen
die wüsten Städte bauen, und bewohnen,
†Weinberge pflanzen, und Wein davon
trinken, Gärten machen, und Früchte
daraus essen. *5. Mos. 30, 3. †Jes. 65, 21.
15. Denn ich will sie in ihr Land pflan-
zen, daß sie nicht mehr aus ihrem Land
gerottet werden, das ich ihnen gegeben
habe, spricht der HErr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Weissagung von der Strafe der schadenfrohen Edomiter und von der Erlösung Israels.

(Vgl. Jer. 49, 7–22.)

1. Dies ist das Gesicht Obadjas. So
spricht der Herr, HErr von
Edom: Wir haben vom HErrn gehöret,
daß eine Botschaft unter die Heiden ge-
sandt sei: Wohlauf, und laßt uns wider
sie streiten!
2. Siehe, ich habe dich gering gemacht
unter den Heiden, und sehr verachtet.
3. Der Hochmut deines Herzens hat
dich betrogen, weil du in der Felsen
*Klüften wohnest, in deinen hohen
Schlössern, und sprichst in deinem Herzen:
Wer will mich zu Boden stoßen?
*4. Mos. 24, 21.
4. Wenn du gleich in die Höhe führest
wie ein Adler, und machtest ein Nest
zwischen den Sternen, dennoch will ich
dich von dannen herunter stürzen, spricht
der HErr.
5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht
über dich kommen werden, wie sollst du
so zunichte werden! Ja, sie sollen genug
stehlen; und wenn die Weinleser über
dich kommen, so sollen sie dir kein Nach-
lesen überbleiben lassen.
6. Wie sollen sie dann Esau ausforschen,
und seine Schätze suchen!
7. Alle deine eignen Bundesgenossen
werden dich zum Lande hinaus stoßen;
die Leute, auf die du deinen Trost setzest,
werden dich betrügen und überwältigen;
die dein Brot essen, werden dich verraten,
ehe du es merken wirst.
8. Was gilt's? spricht der HErr, ich
will zur selbigen Zeit die Weisen zu
Edom zunichte machen, und die Klugheit
auf dem Gebirge Esau.
9. Und deine Starken zu Theman sollen
zagen, auf daß alle auf dem Gebirge Esau
ausgerottet werden durch Morden.
10. Um des Frevels willen, an *deinem
Bruder Jakob begangen, sollst du zu
allen Schanden werden, und ewiglich
ausgerottet sein. *Joel 4, 19.
11. Zu der Zeit, da du wider ihn stun-
dest, da die Fremden sein Heer gefangen
wegführeten, und Ausländer zu seinen
Toren einzogen, und über Jerusalem
das Los warfen, da warest du gleich wie
derselbigen einer.
12. Du sollst nicht mehr so *deine Lust
sehen an deinem Bruder zur Zeit seines
Elendes, und sollst dich nicht freuen über
die Kinder Juda zur Zeit ihres Jam-
mers, und sollst mit deinem Maul nicht
so stolz reden zur Zeit ihrer Angst;
*Ps. 137, 7.
13. Du sollst nicht zum Tor meines
Volks einziehen zur Zeit ihres Jammers;
du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem
Unglück zur Zeit ihres Jammers; du
sollst nicht nach seinem Gut greifen zur
Zeit seines Jammers;
14. Du sollst nicht stehen an den Weg-
scheiden, seine Entronnenen zu morden;
du sollst seine übrigen nicht verraten zur
Zeit der Angst.
15. Denn der *Tag des HErrn ist nahe
über alle Heiden. †Wie du getan hast,
soll dir wieder geschehen, und wie du
verdienet hast, so soll dir's wieder auf
deinen Kopf kommen.
*Joel 1, 15. †Jer. 50, 15. 29.
16. Denn wie ihr auf meinem heiligen
Berge getrunken habt, so sollen alle Heiden
täglich *trinken; ja, sie sollen's aussaufen
und verschlingen, und sollen sein, als
wären sie nie gewesen. *Jer. 25, 15.
17. Aber *auf dem Berge Zion wird
eine Errettung sein, und er soll heilig
sein, und das Haus Jakob soll seine
Besitzer besitzen. *Joel 3, 5; 4, 17.
18. Und das Haus Jakob soll ein *Feuer

werden, und das Haus Joseph eine
Flamme, aber das Haus Esau Stroh;
das werden sie anzünden, und verzehren,
daß dem Hause Esau nichts überbleibe;
denn der HErr hats geredet. *Sach. 12, 6.
19. Und die gegen Mittag werden das
Gebirge Esau, und die in den Gründen
werden die Philister besitzen; ja, sie werden das Feld Ephraims und das Feld
Samarias besitzen, und Benjamin das
Gebirge Gilead.
20. Und die Vertriebenen dieses Heers
der Kinder Israel, so unter den Kananitern bis gen Zarpath sind, und die
Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die
zu Sepharad sind, werden die Städte
gegen Mittag besitzen.
21. Und werden Heilande herauf kommen
auf den Berg Zion, das Gebirge Esau
zu richten; und wird das Königreich des
HErrn sein.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Des Propheten Berufung, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu
*Jona, dem Sohn Amitthais,
und sprach: *2. Kön. 14, 25.
2. Mache dich auf und gehe in die große
Stadt Ninive, und predige wider sie; denn
ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich.
3. Aber Jona machte sich auf, und floh
vor dem HErrn, und wollte gen Tharsis,
und kam hinab gen Japho. Und da er
ein Schiff fand, das gen Tharsis wollte
fahren, gab er Fährgeld, und trat drein,
daß er mit ihnen gen Tharsis führe
*vor dem HErrn. *Ps. 139, 7. 9. 10.
4. Da ließ der HErr einen großen Wind
aufs Meer kommen, und erhub sich ein
groß Ungewitter auf dem Meer, daß man
meinte, das Schiff würde zerbrechen.
5. Und die Schiffleute fürchteten sich,
und schrieen, ein jeglicher zu seinem Gott;
und warfen das Geräte, das im Schiff
war, ins Meer, daß es leichter würde.
Aber Jona war hinunter in das Schiff
gestiegen, lag, und schlief.
6. Da trat zu ihm der Schiffherr, und
sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe
auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht
Gott an uns gedenken wollte, daß wir
nicht verdürben.
7. Und einer sprach zum andern: Kommt,
wir wollen losen, daß wir erfahren, um
welches willen es uns so übel gehe. Und
da sie loseten, *traf's Jona. *Spr. 16, 33.
8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns so übel? Was ist
dein Gewerbe? und wo kommst du her?
Aus welchem Lande bist du? und von
welchem Volk bist du?
9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein
Ebräer, und fürchte den HErrn, den
Gott des Himmels, welcher *gemacht hat
das Meer und das Trockne. *1. Mos. 1, 9. 10.
10. Da fürchteten sich die Leute sehr,
und sprachen zu ihm: Warum hast du
denn solches getan? Denn sie wußten,
daß er vor dem HErrn floh; denn er
hatte es ihnen gesagt.
11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir
denn mit dir tun, daß uns das Meer
stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.
12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich,
und werft mich in's Meer, so wird euch
das Meer still werden. Denn ich weiß,
daß solch groß Ungewitter über euch
kommt um meinetwillen.
13. Und die Leute trieben, daß sie wieder
zu Lande kämen; aber sie konnten nicht,
denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.
14. Da riefen sie zu dem HErrn und
sprachen: Ach, HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen,
und rechne uns nicht zu unschuldig Blut!
denn Du, HErr, tust, wie dirs gefällt.
15. Und sie nahmen Jona, und warfen
ihn ins Meer; da stund das Meer still
von seinem Wüten.
16. Und die Leute fürchteten den HErrn
sehr, und taten dem HErrn Opfer und
Gelübde.

Das 2. Kapitel.

Des Jona Gebet und Erlösung.

1. Aber der HErr verschaffte einen
großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und *Jona war im Leibe
des Fisches drei Tage und drei Nächte.
*Matth. 12, 40; 16, 4.
2. Und Jona betete zu dem HErrn,
seinem Gott, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme. *Ps. 120, 1.
4. Du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; *alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, *Ps. 42, 8.
5. Daß *ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. *Ps. 31, 23.
6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt. Ps. 18, 5; 69, 2.
7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; *aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein Gott. *Ps. 103, 4.
8. Da *meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. *Ps. 142, 4.
9. Die da *halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. *Ps. 31, 7.
10. Ich aber will mit Dank dir opfern, meine Gelübde will ich bezahlen; denn die Hilfe ist des HErrn. Ps. 50, 14; 116, 17. 18.
11. Und der HErr sprach zum Fische, und derselbe spie Jona aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Des Propheten fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andern Mal zu Jona und sprach:
2. *Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. *Kap. 1, 2.
3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine *große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. *Kap. 4, 11.
4. Und da Jona anfing, hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.
5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, groß und klein. Matth. 12, 41.
6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllte einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;
7. Und ließ ausrufen und sagen zu Ninive aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen also: Es soll weder Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;
8. Und sollen Säcke um sich hüllen, beide, Menschen und Vieh, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände.
9. *Wer weiß? Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. *Joel 2, 14.
10. Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege, *reuete ihn des Übels, das er geredet hatte, ihnen zu tun, und tat's nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Kapitel.

Jona wegen seiner Unzufriedenheit über die Verschonung Ninives von Gott zurechtgewiesen.

1. Das verdroß Jona gar sehr, und ward zornig;
2. Und betete zum HErrn und sprach: Ach, HErr, das ist's, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen gen Tharsis; denn **ich weiß, daß *Du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist und läßt dich des Übels reuen.** *2. Mos. 34, 6.
3. So nimm doch nun, HErr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber tot sein, denn leben. 1. Kön. 19, 4.
4. Aber der HErr sprach: *Meinst du, daß du billig zürnest? *V. 9.
5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich morgenwärts von der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.
6. Gott der HErr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Übel; und Jona freute sich sehr über den Kürbis.
7. Aber Gott verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröte anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.
8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne stach Jona auf den Kopf,

daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber tot sein, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: *Meinst du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. *V. 4.

10. Und der HErr sprach: Dich jammert des Kürbisses, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninives, solcher *großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundertundzwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was recht oder link ist, dazu auch viel Tiere? *Kap. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Kapitel.

Verheerung der beiden Königreiche Juda und Israel um der Abgötterei willen.

1. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu *Micha von Moreseth †zur Zeit Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Judas, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. *Jer. 26, 18. †Jes. 1, 1.

2. Höret, alle Völker! merke auf, Land, und alles, was drinnen ist! denn Gott der HErr hat mit euch zu reden, ja, der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der HErr wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten *auf die Höhen im Lande, *Amos 4, 13.

4. Daß die Berge unter ihm schmelzen, und die Täler reißen werden, gleich wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, wie die Wasser, so unterwärts fließen.

5. Das alles um der Übertretung willen Jakobs und um der Sünden willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung Jakobs? *Ist's nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Judas? Ist's nicht Jerusalem? *Jer. 23, 13. 14.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt, und will ihre Steine ins Tal schleifen, und sie bis zum Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr *Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden; und will alle ihre Bilder verwüsten, denn sie sind von Hurenlohn zusammengebracht, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *Hos. 2, 7. 14.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß dahergehen; ich muß klagen wie die Schakale, und trauern wie die Strauße.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rat, die bis gen Juda kommen und bis an meines Volks Tor, bis Jerusalem hinan reichen wird.

10. *Verkündiget's ja nicht zu Gath; laßt euer Weinen nicht hören zu Akko; zu Beth-Leaphra sitzt in die Asche. *2. Sam. 1, 20.

11. Du Einwohnerin Saphirs mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen; das Leid Beth-Haezels wird euch wehren, daß ihr da euch lagert.

12. Die Einwohnerin Maroths vermag sich nicht zu trösten; denn es wird das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Tor Jerusalems.

13. Du Stadt Lachis, spanne Renner an, und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Übertretungen Israels.

14. Du wirst dich müssen scheiden von Moreseth-Gath. Mit der Stadt Achsib wird's den Königen Israels fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haare abscheren, und gehe kahl um deiner zarten Kinder willen; mache dich gar kahl wie ein Adler, denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Kapitel.

Wehe über die Ungerechten, die am Lügenwort ihre Freude haben. Verheißung einer Gnadenzeit.

1. Weh denen, die Schaden zu tun
trachten, und gehen mit bösen
Tücken um *auf ihrem Lager, daß sie es
frühe, wenn's licht wird, vollbringen,
weil sie die Macht haben. *Ps. 36, 5.
2. Sie reißen zu sich Äcker, und nehmen
Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie
Gewalt mit eines jeden Hause und mit
eines jeden Erbe.
3. Darum spricht der HErr also: Siehe,
ich gedenke über dies Geschlecht Böses,
aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und
nicht so stolz dahergehen sollet; denn es
soll *eine böse Zeit sein. *Amos 5, 13.
4. Zur selbigen Zeit wird man einen
Spruch von euch machen, und klagen:
Es ist aus, wird man sagen, wir sind
verstöret. Meines Volks Land wird
eines fremden Herrn. Wann wird er
uns die Äcker wieder zuteilen, die er
uns genommen hat?
5. Ja wohl, ihr werdet kein Teil be-
halten in der Gemeine des HErrn.
6. Prediget nicht, *predigen sie, denn
solche Predigt trifft uns nicht; wir werden
nicht so zu Schanden werden. *Amos 7, 16.
7. Das Haus Jakob *tröstet sich also:
Meinst du, der HErr sei schnell zum
Zorn? Sollte er solches tun wollen?
Es ist wahr, **meine Reden sind freund-
lich den Frommen.** *Amos 6, 3.
8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht
wie ein Feind; denn sie rauben beides,
Rock und Mantel, denen, so sicher daher-
gehen, gleich wie die, so aus dem Kriege
kommen.
9. Ihr treibt die Weiber meines Volks
aus ihren lieben Häusern, und nehmet
von ihren jungen Kindern meinen Schmuck
auf immer.
10. Darum macht euch auf! Ihr müsset
davon, ihr sollt hie nicht bleiben; um
ihrer Unreinigkeit willen müssen sie
unsanft zerstöret werden.
11. Wenn ich ein Irrgeist wäre und
ein Lügenprediger, und predigte, wie sie
saufen und schwelgen sollten, das wäre
ein Prediger für dies Volk.
12. Ich will aber dich, Jakob, versam-
meln ganz, und die übrigen in Israel
zuhauf bringen; ich will sie wie Schafe
miteinander in einen festen Stall tun,
und wie eine Herde in ihre Hürden,
daß es von Menschen tönen soll.
Hesek. 36, 37.
13. Es wird ein Durchbrecher vor
ihnen herauf fahren; sie werden durch-
brechen, und zum Tor ausziehen; und
ihr König wird vor ihnen her gehen,
und *der HErr vorne an. *Jes. 52, 12.

Das 3. Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande. Ankündigung der Zerstörung Jerusalems.

1. Und ich sprach: Höret doch, ihr
Häupter im Hause Jakob und
ihr Fürsten im Hause Israel! Ihr
solltet's billig sein, die das Recht
wüßten.
2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet
das Arge; ihr schindet ihnen die Haut
ab und das Fleisch von ihren Beinen,
3. Und *fresset das Fleisch meines
Volks; und wenn ihr ihnen die Haut
abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch
die Beine; und zerlegt's wie in einen
Topf und wie Fleisch in einen Kessel.
*Ps. 14, 4.
4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn
schreien werdet, wird er euch nicht
erhören, sondern wird sein Angesicht
vor euch verbergen zur selben Zeit, wie
ihr mit eurem bösen Wesen verdienet
habt.
5. So spricht der HErr wider die Pro-
pheten, so mein Volk verführen: Sie
predigen, es solle wohlgehen, wo man
ihnen zu fressen gibt; wo man ihnen
aber nichts ins Maul gibt, da predigen
sie, es müsse ein Krieg kommen.
6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht
und euer Wahrsagen zur Finsternis
werden. Die Sonne soll über den
Propheten untergehen, und der Tag
über ihnen finster werden.
7. Und die Schauer sollen zu Schanden
und die Wahrsager zu Spott werden,
und müssen ihren Mund alle verhüllen,
weil da kein Gotteswort sein wird.
8. Ich aber bin voll Kraft und Geists
des HErrn, voll Rechts und Stärke,
daß ich Jakob sein Übertreten und
Israel seine Sünde anzeigen darf.
Jes. 58, 1.
9. So höret doch dies, ihr Häupter
im Hause Jakob und ihr Fürsten im

Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret;
10. Die ihr Zion *mit Blut bauet und Jerusalem mit Unrecht. *Hab. 2, 12.
11. Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: *Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. *Jer. 7, 4.
12. Darum *wird Zion um euretwillen wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe. *Jer. 9, 10; 26, 18.

Das 4. Kapitel.

Vom Reich des Messias, Wiederkehr und Erlösung Israels nach hartem Weh.

(V. 1–3; Jes. 2, 2–4.)

1. In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus ist, fest stehen, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben sein, und die Völker werden dazu laufen.
2. Und viel Heiden werden gehen, und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn **aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort *aus Jerusalem.** *Luk. 24, 47.
3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.
4. Ein jeglicher wird unter seinem *Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu: denn der Mund des HErrn Zebaoth hat's geredet. *1. Kön. 5, 5; Sach. 3, 10.
5. Denn ein jeglich Volk wandelt im Namen seines Gottes; aber wir wandeln im Namen des HErrn, unsers Gottes, immer und ewiglich.
6. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahmen versammeln, und die Verstoßenen zuhauf bringen, und die ich geplagt habe. Jer. 31, 8.
7. Und will die Lahmen machen, daß sie Erben haben sollen, und die Verstoßenen zum großen Volk machen; und der HErr wird König über sie sein auf dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit.
8. Und du, *Turm Eder, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und einkehren die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem. *1. Mos. 35, 21.
9. Warum schreiest du denn jetzt so laut? *Ist der König nicht bei dir? und sind deine Ratgeber alle hinweg, daß dich also das Weh ankommen ist wie eine in Kindsnöten? *Jer. 8, 19.
10. Leide doch solch Weh, und kreiße, du Tochter Zion, wie eine in Kindsnöten. Denn du mußt nun zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber daselbst wirst du errettet werden; daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.
11. Nun aber werden sich viel Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie soll entweihet werden; wir wollen unsere Lust an Zion sehen.
12. Aber sie wissen des HErrn Gedanken nicht, und merken seinen Ratschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben auf der Tenne.
13. Darum mache dich auf, und dresche, du Tochter Zion! Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viel Völker zermalmen; so will ich ihr Gut dem HErrn verbannen und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich! denn man wird uns belagern, und den Richter Israels mit der Rute auf den Backen schlagen.

Das 5. Kapitel.

Von Christi Geburtsstadt und Gnadenreich. Israels Herrlichkeit und Bekehrung.

(Lektion am 2. Weihnachtstag.)

1. **Und du, *Bethlehem Ephratha, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, welches Ausgang †von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.** *Matth. 2, 5. 6. †Joh. 1, 1. 2.
2. Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß *die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die übrigen seiner Brüder †wiederkommen zu den Kindern Israel. *Jes. 7, 14. †Jes. 11, 12.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des HErrn und im Sieg des Namens des HErrn, seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.] *Hesek. 34, 23.
4. Und er wird *unser Friede sein. Wenn Assur in unser Land fällt, und in unsre Häuser bricht, so werden wir sieben Hirten und acht Fürsten wider ihn bestellen, *Jes. 9, 5; Eph. 2, 14.
5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwert und das Land Nimrods mit ihren bloßen Waffen. Also wird er uns von Assur erretten, wenn er in unser Land fallen, und in unsre Grenzen brechen wird.
6. Und es werden die Übrigen aus Jakob unter vielen Völkern sein *wie ein Tau vom HErrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. *Ps. 110, 3.
7. Ja, die übrigen aus Jakob werden unter den Heiden bei vielen Völkern sein wie ein Löwe unter den Tieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Herde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, *zertritt und zerreißt. *Ps. 7, 3. 6.
8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widersacher, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.
9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich deine Rosse von dir tun, und deine Wagen zunichte machen; Sach. 9, 10.
10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen;
11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.
12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk. Sach. 13, 2.
13. Und will deine Ascherabilder zerbrechen, und deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Kapitel.

Des Volkes Undank. Die Opfer, die Gott gefallen. Die Ernte einer bösen Saat.

1. Höret doch, was der HErr saget: Mache dich auf, und rechte vor *den Bergen, und laß die Hügel deine Stimme hören! *Hesek. 6, 2.
2. Höret ihr Berge, wie der HErr rechten will, und ihr starken Grundfesten der Erde; denn der HErr will mit seinem Volk rechten, und will Israel strafen.
3. Was hab ich dir getan, mein Volk, und womit hab ich dich beleidigt? Das sage mir! Jer. 2, 5.
4. Hab ich dich doch aus Ägyptenlande geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.
5. Mein Volk, denke doch dran, was *Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der HErr euch alles Gute getan hat. *4. Mos. 22–24.
6. **Womit** soll ich den HErrn versöhnen, mich bücken vor dem hohen Gott? Soll ich *mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? *Jes. 1, 11; Amos 5, 21. 22.
7. Wird wohl der HErr Gefallen *haben* an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen Öls? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?
8. **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir *fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demütig sein vor deinem Gott.** *5. Mos. 10, 12; 1. Sam. 15, 22.
9. Es wird des HErrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird gelingen. Höret, ihr Stämme, was gepredigt wird!
10. Noch bleibt unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und das heillose *geringe Epha. *Amos 8, 5.
11. Oder sollte ich die unrechte Wage und falsche Gewichte im Säckel billigen,
12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts tun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.
13. Darum will Ich dich auch übel plagen, und dich um deiner Sünden willen wüst machen.
14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du beiseite schaffest, soll doch nicht davonkommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwert überantworten.
15. Du sollst säen, und nicht ernten; du

sollst Öl keltern, und dich mit demselben
nicht salben, und Most keltern, und nicht
Wein trinken. 5. Mos. 28, 38–40.
16. Denn man hält die Weise *Omris
und alle Werke des Hauses Ahab, und
folget ihrem Rat. Darum will ich dich
zur Wüste machen, und ihre Einwohner,
daß man sie anpfeifen soll; und sollt
meines Volks Schmach tragen.
*1. Kön. 16, 25. 29–33.

Das 7. Kapitel.

Wenig Fromme zu finden. Verheißung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im
Weinberge nachlieset, da man keine
Trauben findet zu essen, und wollte doch
gerne der besten Früchte haben.
2. Die *frommen Leute sind weg in die-
sem Lande, und die Gerechten sind nicht
mehr unter den Leuten. Sie lauern alle
aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern,
daß er ihn verderbe; *Ps. 12, 2.
3. Und meinen, sie tun wohl daran,
wenn sie Böses tun. Was der Fürst will,
das spricht der Richter, daß er ihm wieder
einen Dienst tun soll. Die Gewaltigen
raten nach ihrem Mutwillen, Schaden
zu tun, und drehen's, wie sie wollen.
4. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn,
und der redlichste wie eine Hecke. Aber
wenn der Tag deiner Prediger kommen
wird, wenn du heimgesucht sollst werden,
da werden sie dann nicht wissen, wo aus.
5. Niemand glaube seinem Nächsten,
niemand verlasse sich auf einen Freund;
bewahre die Tür deines Mundes vor
der, die in deinen Armen schläft.
6. Denn *der Sohn verachtet den Vater,
die Tochter setzt sich wider die Mutter,
die Schnur ist wider die Schwieger; und
des Menschen Feinde sind sein eigen Haus-
gesinde. *Jer. 9, 3. 4; Matth. 10, 35. 36.
7. Ich aber will auf den HErrn schauen,
und des Gottes meines Heils warten;
mein Gott wird mich hören.
8. *Freue dich nicht, meine Feindin, daß
ich darnieder liege; ich werde wieder auf-
kommen; und so ich im Finstern sitze, so
ist doch der HErr mein Licht. *Obad. 12.
9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn
ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine
Sache ausführe, und mir Recht schaffe; er
wird mich ans Licht bringen, daß ich meine
Lust an seiner Gnade sehe. Jer. 14, 7.
10. Meine Feindin wird's sehen müs-
sen, und mit aller Schande bestehen, die
jetzt zu mir sagt: *Wo ist der HErr,
dein Gott? Meine Augen werden's
sehen, daß sie dann wie Kot auf der
Gasse zertreten wird. *Ps. 79, 10.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern
gebauet werden, und Gottes Wort weit
auskommen.
12. Und zur selbigen Zeit werden sie
von Assur und von den Städten Ägyp-
tens zu dir kommen; von Ägypten bis
an den Strom, von einem Meer zum
andern, von einem Gebirge zum andern.
13. Denn das Land wird wüste sein
seiner Einwohner halben, um der Frucht
willen ihrer Werke.
14. Du aber *weide dein Volk mit
deinem Stabe, die Herde deines Erb-
teils, die da †besonders wohnt, im Walde
mitten auf dem Karmel; laß sie zu Ba-
san und Gilead weiden wie vor alters.
*Kap. 5, 3. †4. Mos. 23, 9.
15. Ich will sie Wunder sehen lassen
gleich wie zur Zeit, da sie aus Ägyp-
tenland zogen;
16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre
Gewaltigen sich schämen sollen, und die
*Hand auf ihren Mund legen, und ihre
Ohren zuhalten. *Hiob 21, 5.
17. Sie sollen *Staub lecken wie die
Schlangen, und wie das Gewürm auf
Erden zitternd hervorkommen aus ihren
Burgen; sie werden sich fürchten vor dem
HErrn, unserm Gott, und vor dir sich
entsetzen. *Jes. 49, 23.
18. **Wo ist solch ein Gott, wie du
bist? der die Sünde vergibt, und
erlässet die Missetat den übri-
gen seines Erbteils; der seinen Zorn
nicht ewiglich behält, denn er ist
barmherzig.** Ps. 103, 3. 8–13.
19. Er wird sich unser wieder erbarmen,
unsere Missetaten dämpfen, und alle unsere
Sünden in die Tiefen des Meers werfen.
20. Du wirst dem Jakob die Treue und
Abraham die Gnade halten, wie du un-
sern Vätern vorlängst *geschworen hast.
*1. Mos. 22, 16–18; 28, 13–15; Luk. 1, 73

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Gottes Majestät wider Assur.

1. Dies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein *eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.
*2. Mos. 20, 5; 5. Mos. 4, 24.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HErr, des Weg in Wetter und Sturm ist, und Gewölke der Staub unter seinen Füßen; *2. Mos. 34, 7.

4. Der das Meer schilt, und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Karmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

5. Die *Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, der Weltkreis und alle, die drinnen wohnen. *Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7. **Der HErr ist *gütig und eine Feste zur Zeit der Not; und †kennet die, so auf ihn trauen.** *5. Mos. 4, 31. †Ps. 1, 6.

8. Er läßt die Flut überherlaufen und macht es mit derselbigen Stätte ein Ende, und seine Feinde verfolget er mit Finsternis.

9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wird's doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn wenn sie gleich sind als die Dornen, so noch ineinander wachsen, und im besten Saft sind, so sollen sie doch verbrennet werden wie ganz dürr Stroh.

11. Denn von dir ist kommen der Schalksrat, der Böses wider den HErrn gedachte.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahinfahren. Ich habe dich gedemütiget; aber ich will dich nicht wiederum demütigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grab machen; denn du bist zunichte worden.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Ninive.

1. Siehe, auf den *Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden verkündigt! Halt deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde! denn es wird der †Schalk nicht mehr über dich kommen; er ist gar ausgerottet. *Jes. 52, 7. †Kap. 1, 11.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Feste *belagern*. Siehe wohl auf die Straße, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Pracht Jakobs wiederbringen, wie die Pracht Israels; denn die Ableser haben sie abgelesen, und ihre Reben verderbet.

4. Die Schilde seiner Starken sind rot, sein Heervolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er sich rüstet; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie glänzen wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer und zu dem Schirm, da sie sicher seien.

7. Aber die Tore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Palast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers von jeher, aber dasselbige wird verfließen müssen. „Stehet, stehet!" [werden sie rufen]; aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hie ist der Schätze kein Ende und die Menge aller köstlichen Kleinode.

11. Nun muß sie rein abgelesen, und geplündert werden, daß *ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen. *Jes. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgte es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raub und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Ursache des über sie ergehenden Strafgerichts.

1. Weh *der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. *Hesek. 24, 6. 9.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse jagen, und die Wagen rollen.

3. Reiter rücken herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viel Erschlagene und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über die Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerei willen der *schönen, lieben Hure, die mit Zauberei umgehet, die mit ihrer Hurerei die Heiden und mit ihrer Zauberei Land und Leute zu Knechten gemacht hat. *Jes. 23, 16; Offenb. 17.

5. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth; ich *will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße und den Königreichen deine Schande zeigen. *Jes. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und ein Schauspiel aus dir machen;

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinst du, du seiest besser denn die Stadt *No-Amon, die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Feste war das Meer? *Jer. 46, 25.

9. Mohren und Ägypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren ihre Hilfe.

10. Doch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder auf allen Gassen zerschmettert worden, und um ihre Edlen warf man das *Los, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. *Joel 4, 3.

11. Also mußt du auch *trunken werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde. *Jer. 25, 15.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Tore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Festen; gehe in den Ton, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert töten; es wird dich abfressen wie die Käfer, ob deines Volks schon viel ist wie der Käfer, ob deines Volks schon viel ist wie der Heuschrecken. Joel 1, 4.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer, und davonfliegen.

17. Deiner Herren sind so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den

Bergen zerstreuet sein, und niemand wird
sie versammeln.
19. Niemand wird deinen Schaden lin-
dern, und deine Wunde wird unheilbar
sein. Alle, die solches von dir hören,
werden mit ihren Händen über dich klap-
pen; denn über wen ist nicht deine Bos-
heit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Kapitel.

Judas Sünde. Strafgericht durch die Chaldäer. Gebet und Klage des Propheten.

1. Dies ist die Last, welche der Pro-
phet Habakuk gesehen hat.
2. HErr, wie lange soll ich schreien,
und du willst nicht hören? Wie lange
soll ich zu dir rufen über Frevel, und
du willst nicht helfen?
3. Warum lässest du mich Mühsal sehen,
und siehest dem Jammer zu? Raub und
Frevel sind vor mir. Es gehet Gewalt
über Recht.
4. Darum ist das Gesetz ohnmächtig,
und keine rechte Sache kann gewinnen;
denn der Gottlose übervorteilet den Ge-
rechten, darum gehen verkehrete Urteile.
5. Schauet unter den Heiden, sehet und
verwundert euch; denn ich will etwas
tun zu euren Zeiten, welches ihr nicht
glauben werdet, wenn man davon sagen
wird. Apg. 13, 41.
6. Denn siehe, ich will die Chaldäer
erwecken, ein bitter und schnell Volk,
welches ziehen wird, so weit die Erde
ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht
sein sind;
7. Und wird grausam und schrecklich
sein; das da gebeut und zwinget, wie
es will.
8. Ihre Rosse sind schneller denn die
Parder, und behender denn die *Wölfe
des Abends. Ihre Reiter ziehen mit
großen Haufen von ferne daher, als
flögen sie, †wie die Adler eilen zum
Aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.
9. Sie kommen allesamt, daß sie Scha-
den tun; wo sie hin wollen, reißen sie
hindurch wie ein Ostwind, und werden
Gefangene zusammen raffen wie Sand.
10. Sie werden der Könige spotten,
und der Fürsten werden sie lachen. Alle
Festungen werden ihnen ein Scherz sein;
denn sie werden Erde aufschütten, und
sie gewinnen.
11. Alsdann werden sie einen neuen
Mut nehmen, werden fortfahren, und
sich versündigen; also muß ihre Macht
ihr Gott sein.
12. Aber Du, HErr, mein Gott, mein
Heiliger, der du von Ewigkeit her bist,
*laß uns nicht sterben; sondern laß sie
uns, o HErr, nur eine Strafe sein,
und laß sie, o unser Hort, uns nur
züchtigen! *Jer. 10, 24.
13. Deine Augen sind rein, daß du
Übels nicht sehen magst, und dem Jam-
mer kannst du nicht zusehen. Warum
siehest du denn zu den Räubern, und
schweigest, daß der Gottlose verschlinget
den, der frömmer denn er ist?
14. Und lässest die Menschen gehen wie
Fische im Meer, wie Gewürm, das kei-
nen Herrn hat?
15. Sie ziehen's alles mit dem Hamen,
und fahen's mit ihrem Netze, und sam-
meln's mit ihrem Garn; des freuen sie
sich, und sind fröhlich.
16. Darum opfern sie ihrem Netze, und
räuchern ihrem Garn, weil durch diesel-
bigen ihr Teil so fett, und ihre Speise
so völlig worden ist.
17. Sollen sie derhalben ihr Netz immer-
dar auswerfen, und nicht aufhören,
Völker zu erwürgen?

Das 2. Kapitel.

Trost für den Glauben. Sünden der Chaldäer. Weissagung von dem Untergang des Stolzen.

1. Hie *stehe ich auf meiner Hut, und
trete auf meine Feste, und schaue
und sehe zu, was mir gesagt werde, und
was meine Antwort sein solle auf mein
Rechten. *Jes. 21, 8.
2. Der HErr aber antwortet mir und
spricht: Schreib das Gesicht, und male
es auf eine Tafel, daß es lesen könne,
wer vorüber läuft;
3. **Die Weissagung wird ja noch er-
füllet werden zu seiner Zeit, und wird
endlich frei an den Tag kommen, und
nicht ausbleiben; ob sie aber verzeucht,**

so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und *nicht verziehen: *2. Petr. 3, 9.
4. **Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine *Ruhe in seinem Herzen haben; †der Gerechte aber wird seines Glaubens leben.**
*Jes. 48, 22. †Röm. 1, 17; Gal. 3, 11; Ebr. 10, 38.
5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht rasten kann; welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.
6. Was gilt's aber? dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen und eine Sage und Sprichwort, und werden sagen:

Weh dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird's währen? Und ladet nur viel Schulden auf sich.
7. O wie plötzlich werden aufstehen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen! und du mußt ihnen zu teil werden.
8. Denn du hast viel Heiden beraubt; so werden dich wieder berauben alle übrige von den Völkern *um des Menschenbluts willen und um des Frevels willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen. *V. 17.
9. **Weh** dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!
10. Aber dein Ratschlag wird zur Schande deines Hauses geraten; denn du hast zu viel Völker zerschlagen, und hast mit allem Mutwillen gesündigt.
11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gespärr werden ihnen antworten.
12. **Weh** *dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht! *Jer. 22, 13; Mich. 3, 10.
13. Wird's nicht also vom HErrn Zebaoth geschehen? was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verloren sein. Jer. 51, 58.
14. Denn *die Erde wird voll werden von Erkenntnis der Ehre des HErrn, wie Wasser das Meer bedeckt. *Jes. 11, 9.
15. **Weh** dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm drunter, und ihn trunken machst, daß du seine Blöße sehest.
16. Du hast dich gesättigt mit Schande, und nicht mit Ehre. So saufe du nun auch, daß du taumelst; denn zu dir wird *umgehen der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt eitel Schande haben für deine Herrlichkeit. *Jer. 25, 15. 26.
17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstöreten Tiere werden dich schrecken um des Menschenbluts willen und um des Frevels willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.
18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegoßne Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte? Jes. 44, 10.
19. **Weh** dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Steine: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, *es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. *Ps. 115, 4–8.
20. **Aber der *HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor †ihm stille alle Welt!**
*Ps. 11, 4. †Ps. 76, 9; Sach. 2, 17; Offenb. 8, 1.

Das 3. Kapitel.

Des Propheten Gebet voll freudiger Zuversicht.

1. Dies ist das Gebet des Propheten Habakuk für die Unschuldigen:
2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, mache dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und laß es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denke der Barmherzigkeit.
3. Gott kam vom Mittage, und der Heilige vom Gebirge Pharan. (Sela.) Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll.
5. Mos. 33, 2; Richt. 5, 4.
4. Sein Glanz war wie Licht; Strahlen gingen von seinen Händen; darinnen war verborgen seine Macht.
5. Vor ihm her ging Pestilenz, und Plage ging aus, wo er hin trat.
6. Er stund, und maß die Erde, er schaute, und machte beben die Heiden, daß zerschmettert wurden die Berge, die von alters her sind, und sich bücken mußten die ewigen Hügel, da er wie vor alters einherzog. Ps. 104, 32.
7. Ich sah der Mohren Hütten in Not und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Warest du nicht zornig, HErr, in der

Flut, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer, da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?
9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen (Sela); und teiletest die Ströme ins Land.
10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange; der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hub die Hände auf. Ps. 77, 17.
11. *Sonne und Mond stunden still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes. *Jos. 10, 13.
12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.
13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbeten; du zerschmettertest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößtest die Grundfeste bis an den Hals. (Sela.) Ps. 18, 8. 16.
14. Du durchbohrtest mit seinen Speeren das Haupt seiner Scharen, die wie ein Wetter kamen, mich zu zerstreuen, und freueten sich, als fräßen sie den Elenden im Verborgenen.
15. Deine Rosse gingen im Meer, im Schlamm großer Wasser.
16. Weil ich solches höre, bebet mein Leib, meine Lippen zittern von dem Geschrei; Eiter gehet in meine Gebeine, und meine Kniee beben, dieweil ich ruhig harren muß bis auf die Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs sein an den Weinstöcken; die Arbeit am Ölbaum fehlet, und die Äcker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen sein.
18. Aber **ich will mich *freuen des HErrn, und fröhlich sein in Gott, meinem Heil.** *Jes. 61, 10.
19. Denn der Herr, HErr ist meine Kraft, und wird *meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich auf meine Höhen führen.
Vorzusingen auf meinem Saitenspiel. *Ps. 18, 34.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Kapitel.

Der Tag des Zorns.

1. Dies ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chusis, des Sohns Gedaljas, des Sohns Amarjas, des Sohns Hiskias, zur Zeit *Josias, des Sohns Amons, des Königs in Juda. *Jer. 1, 2.
2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr.
3. Ich will beide, Menschen und Vieh, beide, Vögel des Himmels und Fische im Meer, wegnehmen samt *den Ärgernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HErr. *Matth. 13, 41.
4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda und über alle, die zu Jerusalem wohnen; also will ich das übrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der *Götzenpfaffen und Priester aus diesem Ort; *2. Kön. 23, 5; Hos. 10, 5.
5. Und die, so auf den *Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bei dem HErrn und zugleich bei †Milkom; *Jer. 19, 13. †Jer. 49, 1.
6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.
7. Seid *stille vor dem Herrn, HErrn, denn des HErrn Tag ist nahe; denn der HErr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen. *Hab. 2, 20.
8. Und am Tage des Schlachtopfers des HErrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder und alle, die ein fremd Kleid tragen.
9. Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen, die ihres Herrn Haus füllen mit Rauben und Trügen.
10. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, wird sich ein laut Geschrei erheben von dem Fischtor her, und ein Geheule von dem andern Teil der Stadt, und ein großer Jammer von den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet;

denn das ganze Krämervolk ist dahin, und
alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.
12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem
mit Leuchten durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen,
und sprechen in ihrem Herzen: Der HErr
wird weder Gutes noch Böses tun.
13. Und sollen ihre Güter zum Raub
werden und ihre Häuser zur Wüste. Sie
*werden Häuser bauen, und nicht drinnen
wohnen; sie werden †Weinberge pflanzen,
und keinen Wein davon trinken.
*Amos 5, 11. †5. Mos. 28, 39.
14. Des *HErrn großer Tag ist nahe;
er ist nahe, und eilet sehr. Wenn das
Geschrei vom Tage des HErrn kommen
wird, so werden die Starken alsdann
bitterlich schreien. *Joel 1, 15.
15. Denn *dieser Tag ist ein Tag des
Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst,
ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein
Tag der Finsternis und Dunkels, ein Tag
der Wolken und Nebel; *Jer. 30, 7.
16. Ein Tag der Posaune und Trommete wider die festen Städte und hohen
Schlösser.
17. Ich will den Leuten bange machen,
daß sie umher gehen sollen wie die Blinden; darum daß sie wider den HErrn
gesündigt haben. Ihr Blut soll vergossen
werden, als wäre es Staub, und ihr Leib,
als wäre es Kot.
18. Es *wird sie ihr Silber und Gold
nicht erretten mögen am Tage des Zorns
des HErrn, sondern das ganze Land soll
durch das Feuer seines Eifers verzehret
werden; denn er wird's plötzlich ein
Ende machen mit allen, die im Lande
wohnen. *Hesek. 7, 19.

Das 2. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Strafgericht über die Völker.

1. Sammelt euch, und kommt her, ihr
feindseliges Volk,
2. Ehe denn das Urteil ausgehe, daß
ihr wie die Spreu bei Tage dahinfahret;
ehe denn des HErrn grimmiger Zorn
über euch komme; ehe der Tag des Zorns
des HErrn über euch komme.
3. Suchet den HErrn, alle ihr Elenden
im Lande, die ihr seine Rechte haltet;
suchet Gerechtigkeit, suchet Demut, auf
daß ihr am Tage des Zorns des HErrn
möget verborgen werden.
4. Denn Gaza muß verlassen und Askalon wüst werden; Asdod soll am Mittage vertrieben und Ekron ausgewurzelt
werden.
5. Weh denen, so am Meer hinab wohnen, dem Volk der *Krether! Des HErrn
Wort wird über euch kommen, du Kanaan,
†der Philister Land; ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen
soll. *1. Sam. 30, 14. †Jer. 47.
6. Es sollen am Meer hinab eitel
Hirtenhäuser und Schafhürden sein.
7. Und dasselbe soll den übrigen vom
Hause Juda zu teil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen
sie sich in den Häusern Askalons lagern,
wenn sie nun der HErr, ihr Gott, wiederum heimgesucht und *ihr Gefängnis
gewendet hat. *Kap. 3, 20.
8. Ich habe das Schmähen *Moabs
und das Lästern der Kinder †Ammon
gehöret, damit sie mein Volk geschmähet,
und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet
haben. *Jer. 48. †Jer. 49, 1.
9. Wohlan, so wahr Ich lebe! spricht
der HErr Zebaoth, der Gott Israels,
Moab soll wie *Sodom, und die Kinder
Ammon wie Gomorra werden, ja, wie
ein Nesselstrauch und Salzgrube und eine
ewige Wüstnis. Die übrigen meines Volks
sollen sie berauben, und die Überbliebenen
meines Volks sollen sie erben.
*1. Mos. 19, 24.
10. Das soll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth Volk
geschmähet, und sich gerühmet haben.
11. Schrecklich wird der HErr über sie
sein, denn **er wird alle Götter auf
Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln der Heiden, ein
jeglicher an seinem Ort.**
12. Auch sollt ihr *Mohren durch mein
Schwert erschlagen werden. *Hesek. 30, 9.
13. Und er wird seine Hand strecken
über Mitternacht, und Assur umbringen.
Ninive wird er öde machen, dürr wie
eine Wüste; Nah. 1, 1.
14. Daß *drinnen sich lagern werden
allerlei Tiere bei Haufen; auch †Rohrdommeln und Igel werden wohnen in
ihren Säulenknäufen; und werden in den
Fenstern singen, und auf der Schwelle
wird Verwüstung sein; denn die Cedernbretter sollen abgerissen werden.
*Jes. 13, 21. †Jes. 34, 11.
15. Das ist die fröhliche Stadt, die so

sicher wohnte, und sprach in ihrem Herzen: *Ich bin's, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die Tiere drinnen wohnen! Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an, und klappet mit der Hand über sie. *Jes. 47, 8.

Das 3. Kapitel.

Drohung wider Jerusalem. Trostvolle Verheißung der messianischen Zeit.

1. Weh der scheußlichen, unflätigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. Hesek. 22, 27.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig und Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligtum, und deuten das Gesetz freventlich. Mich. 3, 11.

5. Der HErr, der unter ihnen ist, ist gerecht, und tut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Ich habe Völker ausgerottet, ihre Schlösser verwüstet, und ihre Gassen so leer gemacht, daß niemand drauf gehet; ihre Städte sind zerstöret, daß niemand mehr da wohnet.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen! so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und der keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind fleißig, allerlei Bosheit zu üben.

8. Darum, spricht der HErr, müsset ihr mein auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit, da ich auch *rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, †meinen Zorn über sie zu schütten, ja, allen Zorn meines Grimmes; denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden. *Joel 4, 2. †Ps. 79, 6.

9. **Alsdann will ich den Völkern reine Lippen geben, daß sie alle sollen des HErrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.**

10. Man wird mir meine Anbeter, mein zerstreutes Volk, von jenseit dem Wasser im *Mohrenlande herbeibringen zum Geschenk. *Ps. 68, 32; Apg. 8, 27.

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Tuns, damit du wider mich übertreten hast; denn ich will die stolzen Heiligen von dir tun, daß du nicht mehr sollst dich erheben auf meinem heiligen Berge.

12. **Ich will in dir lassen *überbleiben ein arm, gering Volk, die werden auf des HErrn Namen trauen.** *Hesek. 6, 8.

13. Die übrigen in Israel werden kein Böses tun, noch Falsches reden; und man wird in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden, sondern sie sollen weiden, und ruhen ohne alle Furcht.

14. *Jauchze, du Tochter Zion! Rufe, Israel! Freue dich, und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! *Sach. 9, 9.

15. Denn der HErr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der HErr, der König Israels, ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; *er wird sich über dich freuen, und dir freundlich sein, und vergeben, und wird über dir mit Schall fröhlich sein. *Jes. 62, 5.

18. Die Geängsteten, so auf kein Fest kommen, will ich zusammen bringen; denn sie gehören dir zu, und müssen Schmach tragen.

19. Siehe, ich will's mit allen denen aus machen zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und *will den Hinkenden helfen, und die Verstoßenen sammeln; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darin man sie verachtet. *Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich *euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr. *Jer. 29, 14; Kap. 2, 7.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Kapitel.

Strafpredigt bei der Nachlässigkeit im Tempelbau.

1. Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach: Esr. 4, 24; 5, 1. 2.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Dies Volk spricht: die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.

3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet, und dies Haus muß wüst stehen? 2. Sam. 7, 2.

5. Nun, so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!

6. Ihr *säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt's in einen löchrigen Beutel. *Kap. 2, 16; 5. Mos. 28, 38.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm sein, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr's schon heim bringt, so zerstäube ich's doch. Warum das? spricht der HErr Zebaoth. Darum daß mein Haus so wüst stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den *Tau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. *1. Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die *Dürre gerufen über Land und Berge, über Korn, Most, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Leute und Vieh und über alle Arbeit der Hände. *Kap. 2, 17; Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle übrige des Volks solcher Stimme des HErrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.

13. Da sprach Haggai, der *Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr. *Mal. 2, 7.

14. Und der HErr erweckte den Geist Serubabels, des Sohns Sealthiels, des Fürsten Judas, und den Geist Josuas, des Sohns Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen, und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres Gottes,

15. [2, 1.] Am vierundzwanzigsten Tage des sechsten Monats im zweiten Jahr des Königs Darius.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der künftigen Herrlichkeit des Tempels und der messianischen Zeit.

1. [2.] Am einundzwanzigsten Tage des siebenten Monats geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai und sprach:

2. [3.] Sage zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

3. [4.] Wer ist unter euch überblieben, der dies Haus in seiner *vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr's nun an? Ist's nicht also, es dünket euch nichts zu sein? *Esr. 3, 12.

4. [5.] Und nun, Serubabel, sei getrost! spricht der HErr; sei getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester! sei getrost, alles Volk im Lande! spricht der HErr, und arbeitet; denn Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth.

5. [6.] Nach dem Wort, da ich mit euch einen *Bund machte, da ihr aus Ägypten zoget, soll mein †Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht! *2. Mos. 19, 5. †Sach. 4, 6.

6. [7.] Denn so spricht der HErr Zebaoth: **Es ist noch ein Kleines dahin, *daß Ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockne bewegen werde.** *Ebr. 12, 26.

7. [8.] **Ja, alle Heiden will ich be-**

wegen. Da soll dann kommen aller Heiden Bestes; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth.
8. [9.] Denn mein ist Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.
9. [10.] **Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth.**
10. [11.] Am vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats, im zweiten Jahr des Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai und sprach:
11. [12.] So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz und sprich:
12. [13.] Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Zipfel, und rührete darnach an mit seinem Zipfel Brot, Gemüse, Wein, Öl, oder was es für Speise wäre: würde es auch heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein.
13. [14.] Haggai sprach: Wo aber jemand von einem *Toten unrein wäre, und dieser eines anrührte, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein.
*3. Mos. 5, 2; 4. Mos. 19, 22.
14. [15.] Da antwortete Haggai und sprach: Eben also sind dies Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und all ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.
15. [16.] Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:
16. [17.] Daß, wenn einer zum *Kornhaufen kam, der zwanzig Maß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinte fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da.
*Kap. 1, 6.
17. [18.] Denn *ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in all eurer Arbeit; dennoch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. *Kap. 1, 11.
18. [19.] So schauet nun drauf von diesem Tag an und zuvor, nämlich von dem vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist; schauet drauf!
19. [20.] Denn kein Same liegt mehr in der Scheuer, so hat auch weder Weinstock, Feigenbaum, Granatbaum, noch Ölbaum getragen; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.
20. [21.] Und des HErrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai am vierundzwanzigsten Tage des Monats und sprach:
21. [22.] Sage Serubabel, dem Fürsten Judas, und sprich: Ich *will Himmel und Erde bewegen; *V. 6.
22. [23.] Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide, Wagen mit ihren Reitern, umkehren, daß beide, Roß und Mann, fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwert.
23. [24.] Zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Siegelring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth. Sach. 4, 6. 7.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Erscheinung des Engels des Herrn.

1. Im achten Monat des zweiten Jahrs des Königs Darius geschah das Wort des HErrn zu *Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohns Iddos, dem Propheten, und sprach:
*Esr. 5, 1.
2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: *Kehret euch zu mir, spricht der HErr Zebaoth, so will ich mich zu euch kehren, spricht der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 7; Jak. 4, 8.
4. Seid nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten und

sprachen: So spricht der HErr Zebaoth: *Kehret euch von euren bösen Wegen und von eurem bösen Tun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HErr. *Jer. 3, 12; Hesek. 33, 11.

5. Wo sind nun eure Väter? und die Propheten, leben sie auch noch?

6. Ist's aber nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleich wie der HErr Zebaoth vorhatte, uns zu tun, nach dem wir gingen und taten, also hat er uns auch getan.

7. Am vierundzwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im zweiten Jahr des Königs Darius, geschah das Wort des HErrn zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohns Iddos, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sah bei der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem roten Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue, und hinter ihm waren rote, braune und weiße Pferde. Kap. 6, 1–8.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HErr ausgesandt hat, die Erde zu durchziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des HErrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des HErrn und sprach: HErr Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht *erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über welche du zornig bist gewesen diese †siebenzig Jahre? *Ps. 102, 14. †Dan. 9, 2.

13. Und der HErr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Ich eifere um Jerusalem und Zion mit großem Eifer,

15. Und bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber halfen zum Verderben. Jes. 47, 6.

16. Darum so spricht der HErr: *Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll drinnen gebauet werden, spricht der HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden. *Kap. 8, 3.

17. Und predige weiter und sprich: So spricht der HErr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohlgehen, und der HErr wird Zion wieder *trösten, und wird Jerusalem †wieder erwählen. *Jes. 40, 1. 2. †Jes. 14, 1.

Das 2. Kapitel.

Gesicht von den vier Hörnern und den vier Schmieden. Der Mann mit der Meßschnur. Freudige Zeit der Wiederkunft aus Babel. Berufung der Heiden.

1. [1, 18.] Und ich hub meine Augen auf, und sah, und siehe, da waren vier Hörner.

2. [19.] Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt Israel und Jerusalem zerstreuet haben.

3. [20.] Und der HErr zeigte mir vier Schmiede.

4. [21.] Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbigen abzuschrecken sind diese kommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

5. [2, 1.] Und ich hub meine Augen auf, und sah, und siehe, ein Mann hatte eine *Meßschnur in der Hand. *Hesek. 40, 3.

6. [2.] Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie sein solle.

7. [3.] Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus; und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,

8. [4.] Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden *ohne Mauern vor großer Menge der Menschen und Viehs, so drinnen sein wird. *Hesek. 38, 11.

9. [5.] Und *Ich will, spricht der HErr,

eine feurige Mauer umher sein, und will mich herrlich drinnen erzeigen.
*Kap. 9, 8.

10. [6.] Hui! hui! Fliehet aus dem
Mitternachtlande! spricht der HErr; denn
ich habe euch in die vier Winde unter dem
Himmel zerstreuet, spricht der HErr.
11. [7.] Hui, Zion, die du wohnest bei
der Tochter Babel, entrinne!
12. [8.] Denn so spricht der HErr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach Ehre
zu den Heiden, die euch beraubt haben;
denn wer euch antastet, der tastet seinen
*Augapfel an. *5. Mos. 32, 10.
13. [9.] Denn siehe, ich will meine Hand
über sie weben, daß sie sollen ein Raub
werden denen, die ihnen gedienet haben;
und ihr sollt erfahren, daß mich der
HErr Zebaoth gesandt hat.
14. [10.] Freue dich, und sei fröhlich,
du Tochter Zion! denn siehe, ich komme,
und will bei dir wohnen, spricht der
HErr.
15. [11.] Und sollen zu der Zeit *viel
Heiden zum HErrn getan werden, und
sollen mein Volk sein; und ich will bei
dir wohnen, und sollst erfahren, daß mich
der HErr Zebaoth zu dir gesandt hat.
*Jes. 11, 10.
16. [12.] Und der HErr wird Juda erben
als sein Teil in dem heiligen Lande, und
*wird Jerusalem wieder erwählen.
*Kap. 1, 17.
17. [13.] Alles Fleisch sei stille vor dem
HErrn; denn er hat sich aufgemacht aus
seiner heiligen Stätte. Hab. 2, 20.

Das 3. Kapitel.

Der Hohepriester Josua vor dem Engel des Herrn. Verheißung von dem Zemach (Sproß, Messias).

1. Und mir ward gezeigt der Hohepriester *Josua, stehend vor dem
Engel des HErrn; und der †Satan stund
zu seiner Rechten, daß er ihm widerstünde.
*Hagg. 1, 4. †Hiob 1, 9; Offenb. 12, 10.
2. Und der HErr sprach zu dem Satan:
Der *HErr schelte dich, du Satan; ja,
der HErr schelte dich, der Jerusalem
erwählet hat! Ist dieser nicht ein
Brand, der aus dem Feuer errettet ist?
*Judä 9.
3. Und Josua hatte unreine Kleider an,
und stund vor dem Engel,
4. Welcher antwortete und sprach zu
denen, die vor ihm stunden: Tut die
unreinen Kleider von ihm! Und er sprach
zu ihm: Siehe, *ich habe deine Sünde
von dir genommen, und †habe dich mit
Feierkleidern angezogen.
*Jes. 6, 7. †Jes. 61, 3.
5. Und er sprach: Setzt einen reinen *Hut
auf sein Haupt! Und sie setzten einen
reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm
Kleider an, und der Engel des HErrn
stund da. *2. Mos. 28, 39.
6. Und der Engel des HErrn bezeugete
Josua und sprach:
7. So spricht der HErr Zebaoth: Wirst
du in meinen Wegen wandeln, und meiner
Hut warten, so sollst du regieren mein
Haus, und meine Höfe bewahren; und
ich will dir geben *von diesen, die hie
stehen, daß sie dich geleiten sollen.
*Ps. 91, 11.
8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du
und deine Freunde, die vor dir sitzen;
denn sie sind mit einander ein *Wahrzeichen. Denn siehe, ich will meinen
Knecht †Zemach kommen lassen.
*Jes. 8, 18. †Kap. 6, 12; Jer. 23, 5; 33, 15.
9. Denn siehe, auf dem einigen Stein,
den ich vor Josua gelegt habe, sollen
*sieben Augen sein. Siehe, ich will ihn
aushauen, spricht der HErr Zebaoth,
und will die Sünde desselbigen Landes
wegnehmen auf Einen Tag.
*Kap. 4, 10; Offenb. 5, 6.
10. Zu derselbigen Zeit, spricht der
HErr Zebaoth, wird *einer den andern
laden unter den Weinstock und unter
den Feigenbaum. *1. Kön. 5, 5; Mich. 4, 4.

Das 4. Kapitel.

Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume.

1. Und der Engel, der mit mir redete,
kam wieder, und weckte mich auf,
wie einer vom Schlaf erweckt wird,
2. Und sprach zu mir: *Was siehest du?
Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da
stund ein †Leuchter, ganz gülden, mit
einer Schale oben drauf, daran sieben
Lampen waren, und je sieben Röhren an
einer Lampe; *Jer. 1, 11. 13; Amos 8, 2.
†2. Mos. 25, 31–40.
3. Und zween Ölbäume dabei, einer
zur Rechten der Schale, der andre zur
Linken.
4. Und ich antwortete und sprach zu
dem Engel, der mit mir redete: Mein
Herr, was ist das?
5. Und der Engel, der mit mir redete,
antwortete und sprach zu mir: Weißt du

nicht, was das ist? Ich aber sprach:
Nein, mein Herr.
6. Und er antwortete und sprach zu mir:
Das ist das Wort des HErrn von Seru=
babel: Es soll nicht durch Heer oder
Kraft, sondern durch meinen Geist ge=
schehen, spricht der HErr Zebaoth.
7. Wer bist du, du großer Berg, der
doch vor Serubabel eine Ebene sein muß?
Und er soll aufführen den ersten Stein,
daß *man rufen wird: Glück zu! Glück
zu! *Ps. 122, 6.
8. Und es geschah zu mir das Wort
des HErrn und sprach:
9. Die Hände *Serubabels haben dies
Haus gegründet; seine Hände sollen's auch
vollenden; daß ihr †erfahret, daß mich
der HErr zu euch gesandt hat.
*Esr. 3, 8; 6, 14–16. †Kap. 2, 13. 15.
10. Denn wer ist, der diese *geringen
Tage verachte? Es werden mit Freuden
sehen das Richtblei in Serubabels Hand
jene †sieben, welche sind des HErrn
Augen, die alle Lande durchziehen.
*Hagg. 2, 3. †Kap. 3, 9.
11. Und ich antwortete und sprach zu
ihm: Was sind die zween Ölbäume zur
Rechten und zur Linken des Leuchters?
12. Und ich antwortete zum andern Mal
und sprach zu ihm: Was sind die zween
Zweige der Ölbäume, welche stehen bei
den zwo güldnen Rinnen, daraus das
güldne Öl herabfleußt?
13. Und er sprach zu mir: Weißt du
nicht, was sie sind? Ich aber sprach:
Nein, mein Herr.
14. Und er sprach: Es sind die zwei
Ölkinder, welche stehen bei dem Herrscher
aller Lande. Offenb. 11, 4.

Das 5. Kapitel.

Der fliegende Brief und das Weib im Epha.

1. Und ich hub meine Augen abermal
auf, und sah, und siehe, es war
ein fliegender Brief.
2. Und er sprach zu mir: Was siehest
du? Ich aber sprach: Ich sehe einen
fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen
lang und zehn Ellen breit.
3. Und er sprach zu mir: Das ist der
Fluch, welcher ausgehet über das ganze
Land; denn alle Diebe werden nach
diesem Briefe ausgefegt, und alle Mein=
eidigen werden nach diesem Briefe aus=
gefegt.
4. Ich will ihn ausgehen lassen, spricht
der HErr Zebaoth, daß er soll kommen
über das Haus des Diebes und über das
Haus derer, die bei meinem Namen
fälschlich schwören; und soll bleiben in
ihrem Hause, und soll's verzehren samt
seinem Holz und Steinen.
5. Und der Engel, der mit mir redete,
ging heraus, und sprach zu mir: Heb
deine Augen auf, und siehe! Was gehet
da heraus?
6. Und ich sprach: Was ist's? Er aber
sprach: Ein *Epha gehet heraus; und
sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen
Lande. *Mich. 6, 10.
7. Und siehe, es hub sich ein Centner
Blei; und da war ein Weib, das saß
im Epha.
8. Er aber sprach: Das ist die Gott=
losigkeit. Und er warf sie in das Epha,
und warf den Klumpen Blei oben aufs
Loch.
9. Und ich hub meine Augen auf, und
sah, und siehe, zwei Weiber gingen her=
aus, und hatten Flügel, die der Wind
trieb; es waren aber Flügel wie Storchs=
flügel, und sie führeten das Epha zwischen
Erde und Himmel.
10. Und ich sprach zum Engel, der mit
mir redete: Wo führen die das Epha hin?
11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein
Haus gebauet werde im Lande *Sinear
und bereitet, und es daselbst gesetzt werde
auf seinen Boden. *1. Mos. 11, 2.

Das 6. Kapitel.

Die vier Wagen. Wiederholte Verheißung von dem
Zemach, der König und Priester zugleich sein soll.

1. Und ich hub meine Augen abermal
auf, und sah, und siehe, da waren
vier Wagen, die gingen zwischen zween
Bergen hervor; dieselbigen Berge aber
waren ehern. Kap. 1, 8; Offenb. 6, 2–8.
2. Am ersten Wagen waren rote Rosse,
am andern Wagen waren schwarze Rosse,
3. Am dritten Wagen waren weiße
Rosse, am vierten Wagen waren scheckige,
starke Rosse.
4. Und ich antwortete und sprach zum
Engel, der mit mir redete: Mein Herr,
wer sind diese?
5. Der Engel antwortete und sprach zu
mir: Es sind die vier Winde unter dem
Himmel, die hervor kommen, nachdem

sie gestanden haben vor dem *Herrscher
aller Lande. *Kap. 4, 14.
6. An dem die schwarzen Rosse waren,
die gingen gegen Mitternacht, und die
weißen gingen ihnen nach; aber die
scheckigen gingen gegen Mittag.
7. Die starken gingen, und zogen um, daß
sie alle Lande durchzögen. Und er sprach:
Gehet hin, und *durchziehet die Erde!
Und sie durchzogen die Erde. *Kap. 1, 10.
8. Und er rief mir, und redete mit mir
und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht
ziehen, machen meinen Geist ruhen im
Lande gegen Mitternacht.
9. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
10. Nimm von den Gefangenen, von
Heldai und von Tobia und von Jedaja,
und komm du dieses selbigen Tages und
gehe in Josias, des Sohns Zephanjas,
Haus, wohin sie von Babel kommen sind,
11. Und nimm Silber und Gold, und
mache Kronen, und setze sie aufs Haupt
Josuas, des Hohenpriesters, des Sohns
Jozadaks;
12. Und sprich zu ihm: So spricht der
HErr Zebaoth: **Siehe, es ist ein Mann,
der heißt *Zemach, denn unter ihm
wird's wachsen; und er wird bauen
des HErrn Tempel.** *Kap. 3, 8.
13. Ja, den Tempel des HErrn wird
er bauen, und wird den Schmuck tragen,
und wird sitzen und herrschen auf seinem
Thron; wird auch *Priester sein auf
seinem Thron, und wird Friede sein
zwischen den beiden. *Ps. 110, 4.
14. Und die Kronen sollen dem Helem,
Tobia, Jedaja und der Freundlichkeit
des Sohnes Zephanjas zum Gedächtnis
sein im Tempel des HErrn.
15. Und es werden kommen von ferne,
die am Tempel des HErrn bauen werden.
Da werdet ihr erfahren, daß mich der
HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und
das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet
der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 7. Kapitel.

Nicht am äußerlichen Fasten, sondern an Werken der Barmherzigkeit hat Gott Gefallen.

1. Und es geschah im vierten Jahr
des Königs Darius, daß des
HErrn Wort geschah zu Sacharja am
vierten Tag des neunten Monats,
welcher heißt Chislev;
2. Da die zu Beth-El, nämlich Sarezer
und Regem-Melech samt ihren Leuten,
sandten, zu bitten vor dem HErrn,
3. Und ließen sagen den Priestern, die da
waren um das Haus des HErrn Zebaoth,
und zu den Propheten: Muß ich auch
noch weinen im *fünften Monat, und
mich enthalten, wie ich solches getan habe
nun so viel Jahre? *Kap. 8, 19; Jer. 52, 12.

(Lektion am 13. Sonnt. n. Trin.)

4. Und des HErrn Zebaoth Wort ge-
schah zu mir und sprach:
5. Sage allem Volk im Lande und den
Priestern und sprich: Da ihr *fastetet und
Leid truget im fünften und siebenten Mo-
nat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr
mir so gefastet? *Kap. 8, 19; Jes. 58, 5.
6. Oder da ihr aßet und tranket, habt
ihr nicht für euch selbst gegessen und
getrunken?
7. Ist's nicht das, welches* der HErr
predigen ließ durch die vorigen Propheten,
da Jerusalem bewohnet war, und hatte
die Fülle samt ihren Städten *umher*,
und Leute wohneten, beide, gegen Mittag
und in den Gründen?
8. Und des HErrn Wort geschah zu
Sacharja und sprach:
9. Also sprach der HErr *Zebaoth*:
*Richtet recht, und ein jeglicher beweise
an seinem Bruder Güte und Barm-
herzigkeit; *Mich. 6, 8.
10. Und *tut nicht unrecht den Wit-
wen, Waisen, Fremdlingen und Armen;
und denke keiner wider seinen Bruder
etwas Arges in seinem Herzen.]
*2. Mos. 22, 20. 21.
11. Aber sie wollten nicht aufmerken, und
kehreten mir den Rücken zu, und verstockten
ihre Ohren, daß sie nicht höreten,
12. Und stelleten ihre Herzen *wie einen
Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz
und die Worte, welche der HErr Zebaoth
sandte in seinem Geiste durch die vorigen
Propheten. Daher so großer Zorn vom
HErrn Zebaoth kommen ist. *Jes. 48, 4.
13. Und ist also ergangen: Gleich wie
gepredigt ward, und sie nicht höreten, so
wollte ich auch nicht hören, da sie riefen,
spricht der HErr Zebaoth.
14. Also hab ich sie zerstreuet unter alle
Heiden, die sie nicht kannten, und ist das
Land hinter ihnen wüste blieben, daß nie-
mand drinnen wandelt, noch wohnet, und
ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

Das 8. Kapitel.

Verheißung künftigen Heils für das Volk Gottes, welches die Heiden reizen wird, auch den wahren Gott zu suchen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: *Ich eifere um Zion mit großem Eifer, und eifere um sie in großem Zorn. *Kap. 1, 14.

3. So spricht der HErr: Ich *kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des HErrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. *Kap. 1, 16.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter; Jes. 65, 20.

5. Und der Stadt Gassen sollen sein voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Ist solches unmöglich vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit, sollte es darum auch *unmöglich sein vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth. *Luk. 1, 37.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie *sollen mein Volk sein, und Ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit. *Jer. 24, 7.

9. So spricht der HErr Zebaoth: *Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde. *Jes. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Tiere Arbeit war nichts, und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen, sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht wie in den vorigen Tagen mit den übrigen dieses Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Same des Friedens sein. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Tau geben; und ich will die übrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seid ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr sollt *ein Segen sein. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände. *1. Mos. 12, 2.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleich wie ich euch gedachte zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht,

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wohlzutun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nicht.

16. Das ist's aber, das ihr tun sollet: *Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Toren; *Eph. 4, 25.

17. Und *denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebt nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der HErr. *Kap. 7, 10.

18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu mir und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden. Kap. 7, 3. 5; Jer. 52, 6. 12; 41, 1; 52, 4.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völker und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger einer Stadt gehen zur andern, und sagen: Laßt uns gehen, zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen.

22. Also werden viel Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

Das 9. Kapitel.

Demütigung der Heiden. Verheißung eines friedlichen und mächtigen Königs, des Messias.

1. Dies ist die Last, davon der HErr redet über das Land Hadrach, und die sich niederläßt auf *Damaskus, (denn der HErr schauet auf die Menschen und auf alle Stämme Israels;) *Jes. 17, 1.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über *Tyrus und Sidon auch, die sehr weise sind. *Jes. 23; Jer. 47, 4; Hesek. 26–28.

3. Denn Tyrus baute sich eine Feste, und sammelte Silber wie Sand und Gold wie Kot auf der Gasse.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, und sie wird mit Feuer verbrannt werden.

5. Wenn *das Askalon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden, dazu Ekron; denn ihre Zuversicht wird zu Schanden, und es wird aus sein mit dem Könige zu Gaza, und zu Askalon wird man nicht wohnen. *Jer. 47.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde tun und ihre Greuel von ihren Zähnen; daß sie auch sollen unserm Gotte überbleiben, daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

(Lektion am Palmsonntag.)

8. Und *ich will selbst um mein Haus das Lager sein wider Kriegsvolk, daß es nicht dürfe hin und her ziehen, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen. *Kap. 2, 9.

9. **Aber *du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.** *Zeph. 3, 14; Matth. 21, 5.

10. Denn ich will die Wagen abtun von Ephraim und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis ans andre und vom Strom bis an der Welt Ende. Mich. 5, 9.

11. Auch lasse ich durchs *Blut deines Bundes los deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist. *2. Mos. 24, 8.

12. So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute verkündige ich, daß ich dir *Zwiefältiges vergelten will.] *Jes. 61, 7.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, *Griechenland, und will dich machen als ein Schwert der Riesen. *Dan. 8, 21. 22.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr, HErr wird die Posaune blasen, und wird einhertreten als die Wetter vom Mittage.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie um sich fressen, und unter sich treten die Schleudersteine, daß sie trinken und lärmen als vom Wein, und voll werden als das Becken und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen als der Herde seines Volks; denn wie edle Steine werden sie in seinem Lande glänzen.

17. Denn was haben sie doch Gutes, und was haben sie doch Schönes! Korn macht Jünglinge und Most macht Jungfrauen blühen.

Das 10. Kapitel.

Das Volk wird aus der Gewalt der Unterdrücker befreit, gesammelt und neu gesegnet.

1. So bittet nun vom HErrn Spatregen, so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächse auf dem Felde.

2. Denn die Götzen reden, das eitel ist; und die Wahrsager sehen Lüge, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen *sie in der Irre wie eine Herde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist. *Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die *Hirten, und die Böcke will ich heimsuchen; denn der HErr Zebaoth wird seine Herde heimsuchen, das Haus Juda, und wird sie zurichten wie ein geschmückt Roß zum Streit. *Kap. 11, 5.

4. Die Ecksteine, Nägel, Streitbogen, alle Herrscher sollen aus ihnen selbst herkommen; Jer. 30, 21.

5. Und sollen sein wie die Riesen, die

den Kot auf der Gasse treten im Streit,
und sollen streiten; denn der HErr wird
mit ihnen sein, daß die Reiter zu Schan-
den werden.
6. Und ich will das Haus Juda stärken,
und das Haus Joseph erretten, und will
sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich
ihrer; und sollen sein, wie sie waren, da
ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich,
der HErr, ihr Gott, will sie erhören.
7. Und Ephraim soll sein wie ein Riese,
und ihr Herz soll fröhlich werden wie
vom Wein; dazu ihre Kinder sollen's
sehen, und sich freuen, daß ihr Herz am
HErrn fröhlich sei.
8. Ich will ihnen zischen, und sie sammeln,
denn ich will sie erlösen; und sollen sich meh-
ren, wie sie sich zuvor gemehret haben.
9. Und ich will sie unter die Völker
säen, daß sie mein gedenken in fernen
Landen; und sollen mit ihren Kindern
leben, und wiederkommen. Jes. 66, 19.
10. Denn ich will sie wiederbringen
aus Ägyptenland, und will sie sammeln
aus Assyrien, und will sie ins Land
Gilead und Libanon bringen, daß man
nicht Raum für sie finden wird.
11. Und er *wird durchs Meer der
Angst gehen, und die Wellen im Meer
schlagen, daß alle Tiefen des Wassers
vertrocknen werden. Da soll denn ge-
niedriget werden die Pracht zu Assyrien,
und das Scepter in Ägypten soll auf-
hören. *2. Mos. 14, 16; Jes. 11, 15.
12. Ich will sie stärken in dem HErrn,
daß sie sollen wandeln in seinem Namen,
spricht der HErr.

Das 11. Kapitel.

Wehklage über untreue Hirten des Volks. Die Stäbe Huld und Eintracht. Dreißig Silberlinge für den guten Hirten.

1. Tue deine Türen auf, Libanon, daß
das Feuer deine Cedern verzehre.
2. Heulet, ihr Tannen! denn die Cedern
sind gefallen, und die Herrlichen sind
verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans!
denn der feste Wald ist umgehauen.
3. Man höret die Hirten heulen, denn
ihre Herrlichkeit ist verstöret; man höret
die jungen Löwen brüllen, denn die
Pracht des Jordans ist verstöret.
4. So spricht der HErr, mein Gott:
Hüte der Schlachtschafe!
5. Denn ihre Herrn schlachten sie, und
halten's für keine Sünde, verkaufen sie,
und sprechen: Gelobt sei der HErr, ich
bin nun reich! und ihre Hirten schonen
ihrer nicht. Jer. 23; Hesek. 13; 34.
6. Darum will ich auch nicht mehr scho-
nen der Einwohner im Lande, spricht
der HErr. Und siehe, ich will die Leute
lassen einen jeglichen in der Hand des
andern und in der Hand seines Königs,
daß sie das Land zerschlagen, und will
sie nicht erretten von ihrer Hand.
7. Und ich hütete der Schlachtschafe,
ja, der *elenden unter den Schafen; und
nahm zu mir zween Stäbe: einen hieß
ich Huld, den andern hieß ich Eintracht;
und hütete der Schafe. *V. 11.
8. Und ich vertilgte drei Hirten in Einem
Monden. Und ich mochte ihrer nicht
mehr, so wollten sie mein auch nicht.
9. Und ich sprach: Ich will euer nicht
hüten; was da stirbt, das sterbe; was
verschmachtet, das verschmachte; und die
übrigen fresse ein jegliches des andern
Fleisch. Jer. 15, 2.
10. Und ich nahm meinen Stab Huld, und
zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen Bund,
den ich mit allen Völkern gemacht hatte.
11. Und er ward aufgehoben des Tages.
Und die *elenden Schafe, die auf mich
achteten, merkten dabei, daß es des
HErrn Wort wäre. *V. 7.
12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt's
euch, so bringt her, wie viel ich gelte;
wo nicht, so laßt's anstehen. Und sie
wogen dar, wie viel ich galt, *dreißig
Silberlinge. *Matth. 26, 15.
13. Und der HErr sprach zu mir: Wirf's
hin, daß es dem Töpfer gegeben werde!
Ei, eine treffliche Summe, der ich wert
geachtet bin von ihnen! Und *ich nahm
die dreißig Silberlinge, und warf sie
ins Haus des HErrn, daß es dem
Töpfer gegeben würde. *Matth. 27, 9. 10.
14. Und ich zerbrach meinen andern Stab,
Eintracht, daß ich aufhübe die *Bruderschaft
zwischen Juda und Israel. *Hesek. 37, 22.
15. Und der HErr sprach zu mir:
Nimm abermal zu dir Geräte eines
törichten Hirten.
16. Denn siehe, ich werde Hirten im
Lande aufwecken, die das Verschmachtete
nicht besuchen, das Zerschlagene nicht
suchen, und das Zerbrochne nicht heilen,
und das Gesunde nicht versorgen werden;
aber das Fleisch der Fetten werden sie
fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O unnütze Hirten, die die Herde lassen! Das Schwert komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge! Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden!

Das 12. Kapitel.

Mächtiger Schutz Gottes über Jerusalem. Verheißung des Geistes. Klage des Volks über den, welchen sie zerstochen haben.

1. Dies ist die Last des Worts vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht:

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum *Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; und auch Juda wird's gelten, wenn Jerusalem belagert wird. *Jes. 51, 17.

3. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich dran zerschneiden; denn es werden sich *alle Heiden auf Erden wider sie versammeln. *Kap. 14, 2; Joel 4, 12.

4. Zu der Zeit, spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu und ihren Reitern bang machen; aber über das Haus Juda will ich meine Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seien mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Judas machen zur Feuerpfanne im Holz und zur Fackel im *Stroh, daß sie verzehren, beide, zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem. *Obad. 18.

7. Und der HErr wird zuerst die Hütten Judas erretten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem, und wird geschehen, daß, welcher *schwach sein wird unter ihnen zu der Zeit, wird sein wie David; und das Haus David wird sein wie Gott, wie des HErrn Engel vor ihnen. *Jes. 33, 24.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken, zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind. Offenb. 20, 9.

10. **Aber *über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und †sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben;** und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind. *Joel 3, 1. †Joh. 19, 37; Offenb. 1, 7.

11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die war bei Hadad-Rimmon im Felde *Megiddos. *2. Chron. 35, 22—25.

12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders;

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht Simeis besonders, und ihre Weiber besonders;

14. Also alle übrigen Geschlechter, ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Kapitel.

Gnadenfülle des neuen Bundes. Tod des großen Hirten; Zerstreuung und Wiedersammlung seiner Herde.

1. **Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen *freien, offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.** *Jes. 12, 3; 55, 1.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will *ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben; *Mich. 5, 12.

3. Daß es also gehen soll: wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du sollst nicht leben, denn du redest Falsches im Namen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. *5. Mos. 13, 6.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie weissagen; und sollen nicht mehr einen *rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen; *2. Kön. 1, 8.

5. Sondern er wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen

Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist! spricht der HErr Zebaoth. *Schlage den Hirten, so wird die Herde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *Matth. 26, 31.

8. Und soll geschehen in dem ganzen Lande, spricht der HErr, daß zwei Teile drinnen sollen ausgerottet werden, und untergehen, und das dritte Teil soll drinnen überbleiben. Jes. 6, 13.

9. Und ich will dasselbige dritte Teil durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert, und prüfen, wie man Gold prüfet. Die **werden** dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist *mein Volk; und sie werden sagen: HErr, mein Gott! *Hos. 2, 25.

Das 14. Kapitel.

Not Jerusalems. Göttliche Errettung. Strafe der Feinde. Herrlichkeit und Ausbreitung des Reiches Gottes. Alles wird dem Herrn heilig.

1. Siehe, *es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austeilen wird in dir. *Jes. 39, 6.

2. Denn ich werde *alle Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *Kap. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden, gleich wie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits. Offenb. 19, 19.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Ölberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andre gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen in solchem Tal zwischen meinen Bergen; denn das Tal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azel, und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet *vor dem Erdbeben zur Zeit Usias, des Königs Judas. Da wird dann kommen der HErr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. *Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht sein, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag sein, der *dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird's licht sein. *Mark. 13, 32.

8. Zu der Zeit werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte zum Meer gegen Morgen und die andre Hälfte zum Meer gegen Abend; und wird währen, beide, des Sommers und Winters. Hesek. 47, 1–8.

9. Und **der HErr wird *König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur einer sein, und sein Name nur einer.** *Ps. 97, 1; Offenb. 11, 15.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande umher wie auf einem Gefilde, von Geba nach Rimmon zu, gegen Mittag von Jerusalem. Und sie wird erhaben sein, und wird bleiben an ihrem Ort, vom Tor Benjamin bis an den Ort des ersten Tors, bis an das Ecktor, und vom Turm Hananeel bis an des Königs Kelter. Jer. 31, 38.

11. Und man wird drinnen wohnen, und *wird kein Bann mehr sein; denn †Jerusalem wird ganz sicher wohnen. *Offenb. 22, 3. †Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage sein, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: ihr Fleisch wird verwesen, dieweil sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen werden in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Mund verwesen.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bei der Hand fassen, und seine Hand wider des andern Hand erheben.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, und es werden versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maßen viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maultiere, Kamele, Esel und allerlei Tiere, die in demselben Heer sind, gleich wie jene geplagt sind.

16. Und alle übrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten *den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. *V. 9.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden

nicht herauf kommen wird gen Jerusalem,
anzubeten den König, den HErrn Zebaoth,
über die wird's nicht regnen.
18. Und wo das Geschlecht der Ägypter
nicht herauf zöge, und käme, so wird's
über sie auch nicht regnen. Das wird die
Plage sein, damit der HErr plagen wird
alle Heiden, die nicht herauf kommen, zu
halten das Laubhüttenfest.
19. Denn das wird eine Sünde sein der
Ägypter und aller Heiden, die nicht herauf
kommen, zu halten das Laubhüttenfest.
20. Zu der Zeit wird auf den Schellen
der Rosse stehen: *Heilig dem HErrn;
und werden die Kessel im Hause des
HErrn gleich sein wie die Becken vor
dem Altar. *2. Mos. 28, 36.
21. Und es werden alle Kessel, beide, in
Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth
heilig sein, also daß alle, die da opfern
wollen, werden kommen, und dieselbigen
nehmen, und drinnen kochen. Und *wird kein
Kananiter mehr sein im Hause des HErrn
Zebaoth zu der Zeit. *Offenb. 21, 27.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Kapitel.

Israels Undankbarkeit. Bestrafung der Priester und des Volks wegen gesetzwidriger Opfer.

1. Dies ist die Last, die der HErr redet
wider Israel durch Maleachi.
2. Ich habe euch lieb, spricht der HErr.
So sprecht ihr: „Womit hast du uns
lieb?" Ist nicht Esau Jakobs Bruder?
spricht der HErr; *und doch hab ich Ja-
kob lieb, *1. Mos. 25, 23; Röm. 9, 13.
3. Und hasse Esau, und habe sein Ge-
birge öde gemacht und sein Erbe *den
Schakalen zur Wüste. *Jes. 34, 13.
4. Und ob Edom sprechen würde: Wir
sind verderbt, aber wir wollen das Wüste
wieder erbauen, so spricht der HErr Ze-
baoth also: Werden sie bauen, so will
Ich abbrechen, und soll heißen die ver-
dammte Grenze und ein Volk, über das
der HErr zürnet ewiglich.
5. Das sollen eure Augen sehen, und
ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich
in den Grenzen Israels.
6. Ein *Sohn soll seinen Vater ehren,
und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich
nun Vater, wo ist meine Ehre? bin Ich
Herr, wo fürchtet man mich? spricht der
HErr Zebaoth zu euch Priestern, die
meinen Namen verachten. So sprecht
ihr: „Womit verachten wir deinen Na-
men?" *2. Mos. 20, 12; Joh. 8, 49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem
Altar unrein Brot. So sprecht ihr: „Wo-
mit opfern wir dir Unreines?" Damit, daß
ihr sagt: „Des HErrn Tisch ist verachtet."
8. Und wenn ihr ein *Blindes opfert,
so muß es nicht böse heißen; und wenn
ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so
muß es auch nicht böse heißen. Bringe
es deinem Fürsten. Was gilt's, ob du
ihm gefallen werdest? oder ob er deine
Person ansehen werde? spricht der HErr
Zebaoth. *3. Mos. 22, 20. 23.
9. So bittet nun Gott, daß er uns *gnä-
dig* sei. Denn solches ist geschehen von
euch. Meinet ihr, er werde eure Person
ansehen? spricht der HErr *Zebaoth.*
10. Daß doch einer unter euch die
Türen zuschlösse, damit ihr nicht um-
sonst auf meinem Altar Feuer anzündet!
Ich habe kein Gefallen an euch, spricht
der HErr Zebaoth; und das *Speis-
opfer von euren Händen ist mir nicht
angenehm. *Kap. 2, 13; Jes. 1, 13.
11. Aber von Aufgang der Sonne bis
zum Niedergang soll mein Name herrlich
werden unter den Heiden; und an allen
Orten soll meinem Namen geräuchert, und
ein rein Speisopfer geopfert werden; denn
mein Name soll herrlich werden unter den
Heiden, spricht der HErr Zebaoth. Jes. 60, 1–7.
12. Ihr aber entheiliget ihn damit, daß
ihr sagt: „Des HErrn Tisch ist unheilig,
und sein Opfer ist verachtet samt seiner
Speise."
13. Und ihr sprecht: „Siehe, es ist nur
Mühe;" und schlaget's in den Wind, spricht
der HErr Zebaoth. Und ihr bringt her, das
geraubt, lahm und krank ist, und opfert
dann Speisopfer. Sollte mir solches ge-
fallen von eurer Hand? spricht der HErr.
14. Verflucht sei der Vorteilische, der in
seiner Herde ein *Männlein hat, und
wenn er ein Gelübde tut, opfert er dem
Herrn ein Untüchtiges. Denn Ich bin
ein großer König, spricht der HErr Ze-
baoth, und mein Name ist schrecklich
unter den Heiden. *3. Mos. 22, 19.

Das 2. Kapitel.

Strafpredigt wider die Priester und das Volk wegen ihrer Sünden, besonders der Ehe mit abgöttischen Weibern.

1. Und nun, ihr Priester, dies Gebot gilt euch.

2. Wo ihr's nicht höret, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebt, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich *den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen, ja, verfluchen werde ich ihn, weil ihr's nicht wollet zu Herzen nehmen. *5. Mos. 28, 15.

3. Siehe, ich will schelten euch samt der Saat, und den Kot eurer Festopfer euch ins Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solch Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund sein sollte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden, und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von Sünden.

7. Denn **des *Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein †Engel des HErrn Zebaoth.** *5. Mos. 33, 10. †Hagg. 1, 13.

8. Ihr aber seid von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetze, und habt den Bund Levis gebrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum hab Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwert seid vor dem ganzen Volk, weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetze.

10. Haben wir nicht alle *Einen Vater? Hat uns nicht †Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? *Kap. 1, 6. †Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget, was dem HErrn heilig ist und das er lieb hat, und buhlet mit eines *fremden Gottes Tochter. *Esr. 9, 2.

12. Aber der HErr wird den, so solches tut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide, Meister und Schüler, samt dem, der dem HErrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter tut ihr auch das: Ihr bedeckt den Altar des HErrn mit Tränen und Weinen und Seufzen, daß ich nicht mehr mag das *Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfahen. *Kap. 1, 10.

14. Und so sprecht ihr: „Warum das?" Darum, daß der HErr zwischen dir und dem Weib deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also tat *der Einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was tat aber der Einige? Er suchte den †Samen, von Gott verheißen. Darum so sehet euch vor vor eurem Geist, und verachte keiner das Weib seiner Jugend.
*Jes. 51, 2; Hesek. 33, 24. †1. Mos. 15, 5. 6; 21, 12.

16. Wer ihr aber gram ist, und *verstößt sie, spricht der HErr, der Gott Israels, der bedecket mit Frevel sein Kleid, spricht der HErr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geist, und verachtet sie nicht. *5. Mos. 24, 1.

17. Ihr machet den HErrn unwillig durch eure *Reden. So sprecht ihr: „Womit machen wir ihn unwillig?" Damit, daß ihr sprecht: „Wer Böses tut, der gefällt dem HErrn, und zu solchen hat er Lust", oder: „Wo ist der Gott, der da strafe?" *Kap. 3, 13. 14.

Das 3. Kapitel.

Von dem Vorläufer des Messias und der Zukunft des Herrn.

(Ep. am T. d. Darstellung Jesu.)

1. **Siehe, *ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bunds, des ihr begehret, siehe, er kommt!** spricht der HErr Zebaoth.
*Matth. 11, 10; Mark. 1, 2; Luk. 1, 17.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? *Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. *Jes. 1, 25.

3. Er wird sitzen, und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi

reinigen und *läutern wie Gold und Sil-
ber. Dann werden sie dem HErrn Speis-
opfer bringen in Gerechtigkeit; *Sach. 13, 9.
4. Und wird dem HErrn wohlgefallen
das Speisopfer Judas und Jerusalems
wie vorhin und vor langen Jahren.
5. Und ich will zu euch kommen, und
euch strafen, und will ein schneller Zeuge
sein wider die Zauberer, Ehebrecher und
Meineidigen und wider die, so Gewalt
und Unrecht tun den Taglöhnern, Wit-
wen und Waisen, und den Fremdling
drücken, und mich nicht fürchten, spricht
der HErr Zebaoth.]
6. Denn Ich bin der HErr, und wandle
mich nicht. Und es soll mit euch Kin-
dern Jakobs nicht gar aus sein.
7. Ihr seid von eurer Väter Zeit an
immerdar abgewichen von meinen Gebo-
ten, und habt sie nicht gehalten. *So
bekehret euch nun zu mir, so will ich mich
zu euch auch kehren, spricht der HErr
Zebaoth. So sprecht ihr: „Worin sollen
wir uns bekehren?" *Sach. 1, 3.
8. Ist's recht, daß ein Mensch Gott
täuscht, wie ihr mich täuschet? So sprecht
ihr: „Womit täuschen wir dich?" Am
Zehnten und Hebopfer.
9. Darum seid ihr auch verflucht, *daß
euch alles unter den Händen zerrinnet;
denn ihr täuschet mich allesamt. *Hagg. 1, 6.
10. Bringet aber die Zehnten ganz in
mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause
Speise sei; und prüfet mich hierin, spricht
der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des
Himmels Fenster auftun werde, und
Segen herab schütten die Fülle.
11. Und ich will für euch den Fresser
schelten, daß er euch die Frucht auf dem
Felde nicht verderben soll, und der Wein-
stock im Acker euch nicht unfruchtbar sei,
spricht der HErr Zebaoth;
12. Daß euch alle Heiden sollen selig
preisen; denn ihr sollet ein wertes Land
sein, spricht der HErr Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich, spricht
der HErr. So sprecht ihr: „Was reden
wir wider dich?"
14. Damit, daß ihr sagt: Es ist um-
sonst, daß man Gott dienet; und was
nützet es, daß wir sein Gebot halten, und
hart Leben vor dem HErrn Zebaoth
führen? Ps. 73, 13. 14.
15. Darum preisen wir die Verächter;
denn die Gottlosen nehmen zu; sie ver-
suchen Gott, und gehet ihnen alles wohl
hinaus.
16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich
unter einander also: Der HErr merkt's,
und höret's, und ist vor ihm ein Denk-
zettel geschrieben für die, so den HErrn
fürchten, und an seinen Namen gedenken.
17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth,
des Tages, den Ich machen will, mein
*Eigentum sein; und ich will ihrer schonen,
wie ein Mann seines Sohns schonet, der
ihm dienet. *2. Mos. 19, 5.
18. Und ihr sollt dagegen wiederum
sehen, was für ein Unterschied sei zwischen
dem Gerechten und Gottlosen, und zwi-
schen dem, der Gott dienet, und dem,
der ihm nicht dienet.

(Lektion am 2. Sonnt. d. Advent.)

19. [4, 1.] Denn siehe, es kommt ein
Tag, der brennen soll wie ein Ofen; da
werden alle Verächter und Gottlosen Stroh
sein, und der künftige Tag wird sie anzün-
den, spricht der HErr Zebaoth, und wird
ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.
20. [2.] **Euch aber, die ihr meinen
Namen** fürchtet, * **soll aufgehen die
Sonne der Gerechtigkeit und Heil
unter ihren Flügeln; und ihr sollt
aus- und eingehen, und hüpfen wie
die Mastkälber.** *Luk. 1, 78.
21. [3.] Ihr werdet die Gottlosen zer-
treten; denn sie sollen Asche unter euren
Füßen werden des Tages, den *Ich machen
will, spricht der HErr Zebaoth. *V. 17.
22. [4.] Gedenkt des Gesetzes Moses,
meines Knechts, das ich ihm befohlen
habe auf dem Berge Horeb an das ganze
Israel samt den Geboten und Rechten.
23. [5.] **Siehe, Ich * will euch senden
den Propheten Elia, † ehe denn da
komme der große und schreckliche Tag
des HErrn.** *Matth. 11, 14; 17, 11–13. †Joel 3, 4.
24. [6.] **Der * soll das Herz der
Väter bekehren zu den Kindern und
das Herz der Kinder zu ihren Vä-
tern,** daß ich nicht komme, und das
Erdreich mit dem Bann schlage.] *Luk. 1, 17.

Ende des Alten Testaments.

Die

Apokryphen.

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Verzeichnis

der

Apokryphen.

Seite

Das Buch Judith.

Das 1. Kapitel.

Die Stadt Ekbatana; Nebukadnezars Sieg und Stolz.

1. Arpharad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht, und bauete eine große, gewaltige Stadt; die nannte er Ekbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch und dreißig Ellen dick.

3. Ihre Türme aber machte er hundert Ellen hoch

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Tore machte er so hoch als Türme; und trotzete auf seine Macht und große Heereskraft.

6. Nebukadnezar aber, der König von Assyrien, regierte in der großen Stadt Ninive, und stritt im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Feld, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war *Ariochs, des Königes zu Ellasar. *1. Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich Nebukadnezars mächtig und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,

8. Karmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria und jenseit des Jordans bis gen Jerusalem; auch ins ganze Land Gosen bis an die Grenzen des Mohrenlands.

10. Zu denen allen sandte Nebukadnezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen's ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König Nebukadnezar sehr zornig wider alle diese Lande, und schwur bei seinem Königsstuhl und Reich, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Das 2. Kapitel.

Feldzug des Holofernes.

1. Im dreizehnten Jahr Nebukadnezars, des Königs, am zweiundzwanzigsten Tag des ersten Monats ward geratschlagt im Hause Nebukadnezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte rächen.

2. Und er forderte alle seine Räte, Fürsten und Hauptleute,

3. Und ratschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte, alle diese Lande unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohlgefiel, forderte der König Nebukadnezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Zeuch aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle feste Städte sollst du mir untertänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegsvolks, und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte, hundertundzwanzig tausend zu Fuße und zwölftausend Schützen zu Rosse.

8. Und er ließ all sein Kriegsvolk vor ihm hin ziehen mit unzähligen Kamelen, großem Vorrat, dazu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Gold und Geld aber nahm er aus
der Maßen viel mit sich aus des Königs
Kammer.
11. Und zog also fort mit dem ganzen
Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen,
welche den Erdboden bedeckten wie Heu=
schrecken.
12. Da er nun über die Grenze des
assyrischen Landes gezogen war, kam er
zu dem großen Gebirge Ange an der
linken Seite Ciliciens, und eroberte alle
ihre Flecken und festen Städte.
13. Und zerstörete Melothi, eine be=
rühmte Stadt, und beraubete alle Leute
in Tharsis und die Kinder Ismael, die
da wohneten gegen die Wüste und gegen
Mittag des Landes Chellon.
14. Er zog auch über den Euphrat,
und kam gen Mesopotamien, und zer=
störete alle hohe Städte, die er fand,
vom Bach Mambre an bis ans
Meer.
15. Und nahm da die Gebiete ein von
Cilicien an bis an die Grenzen Japhets,
die gegen Mittag liegen.
16. Und führete auch weg die Kinder
Midians, und raubete all ihr Gut; und
schlug alle, die ihm widerstrebten, mit
der Schärfe des Schwerts.
17. Darnach zog er hinab ins Land
Damaskus in der Ernte, und verbrannte
all ihr Getreide, und ließ niederhauen
alle Bäume und Weinberge.
18. Und das ganze Land fürchtete sich
vor ihm.

Das 3. Kapitel.

Holofernes unterwirft die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten
von Syrien, Mesopotamien,
Syrien=Sobal, Libyen und Cilicien ihre
Botschafter aus allen Städten und Lan=
den. Die kamen zu Holofernes, und
sprachen:
2. Wende deinen Zorn von uns;
3. Denn es ist besser, daß wir Nebu=
kadnezar, dem großen König, dienen,
und dir gehorsam seien, und lebendig
bleiben, denn daß wir umkommen, und
gewönnen gleichwohl nichts.
4. Alle unsre Städte, Güter, Berge,
Hügel, Äcker, Ochsen, Schafe, Ziegen,
Rosse und Kamele, und was wir nur
haben, dazu auch unser Gesinde, ist alles
dein; schaffe damit, was du willst.
5. Ja, auch wir samt unsern Kindern
sind deine Knechte. Komm zu uns, und
sei unser gnädiger Herr, und brauche
unsers Dienstes, wie dir's gefällt.
6. Da zog Holofernes vom Gebirge
herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und
nahm die festen Städte und das ganze
Land ein.
7. Und las da Knechte aus, das beste
Volk, das er unter ihnen fand.
8. Davon erschraken alle Lande so sehr,
daß die Regenten und Vornehmsten aus
allen Städten samt dem Volk ihm ent=
gegen kamen, und nahmen ihn auf mit
Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und
Pfeifen,
9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre
keine Gnade erlangen;
10. Denn er zerbrach ihre Städte, und
haute ihre Haine um.
11. Denn Nebukadnezar, der König,
hatte ihm geboten, daß er alle Götter in
den Landen vertilgen sollte, auf daß alle
Völker, die Holofernes bezwingen würde,
ihn allein für Gott preiseten.
12. Da er nun Syrien=Sobal, Apamea
und Mesopotamien durchzogen hatte, kam
er zu den Edomitern ins Land Gabaa,
und nahm ihre Städte ein, und lag allda
dreißig Tage lang. Indes forderte er
sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Kapitel.

Rüstung und Buße der Juden.

1. Da die Kinder Israel, die im
Lande Juda wohneten, solches
höreten, fürchteten sie sich sehr vor ihm,
2. Und Zittern und Schrecken kam sie
an; denn sie besorgeten, er möchte der
Stadt Jerusalem und dem Tempel des
Herrn auch so tun, wie er den andern
Städten und ihren Götzenhäusern getan
hatte.
3. Darum sandten sie ins ganze Land
Samaria umher bis an Jericho, und
besetzten die Höhen der Berge,
4. Und machten Mauern um ihre Flecken,
und schafften Vorrat zum Kriege.
5. Und der Priester Jojakim schrieb an
alle, so gegen Esdrelom wohneten, das
ist, gegen das große Feld bei Dothaim,
und an alle, da die Feinde mochten
durchkommen, daß sie die engen Wege
im Gebirge gegen Jerusalem sollten ver=
wahren.

6. Und die Kinder Israel taten, wie ihnen Jojakim, des Herrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum Herrn, und sie und ihre Weiber demütigten sich mit Fasten und Beten.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des Herrn, und des Herrn Altar bedeckte man mit einem Sacke.

9. Und sie schrieen zum Herrn, dem Gott Israels, einmütiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligtum nicht verunreiniget, und sie nicht den Heiden zur Schmach würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des Herrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem Herrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwert, sondern mit *heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ. *2. Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den Herrn, und blieben vor dem Herrn, also daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem Herrn brachten; und baten alle den Herrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel heimsuchen wollte.

Das 5. Kapitel.

Der Ammoniter Achior beschreibt dem Holofernes das jüdische Volk.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die engen Wege im Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmte Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dies für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenland uns verachten, und sind uns *nicht entgegen gegangen, daß sie uns aufnähmen mit Frieden? *Kap. 3, 8.

3. Da antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dies für ein Volk sei, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dies Volk ist aus Chaldäa herkommen.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet, denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viel Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch *gebot, zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Kanaan. *1. Mos. 12, 1.

8. Da nun in allen den Landen teure Zeit war, *reiseten sie hinab gen Ägyptenland. Da sind ihrer in vierhundert Jahren so viel worden, daß man sie nicht zählen konnte. *1. Mos. 46, 6.

9. Da aber der König in Ägypten sie *beschwerte mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen, riefen sie zu ihrem Herrn; der schlug ganz Ägypten mit mancherlei Plage. *2. Mos. 1, 11. 14.

10. Da nun die *Ägypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fahen, und zu Dienst ins Land führen, tat ihnen auf der Flucht der Gott des Himmels das Meer auf, also daß das Wasser auf beiden Seiten fest stund wie eine Mauer; und sie gingen trockenes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. *2. Mos. 12, 33.

11. Da aber die Ägypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden *sie alle ersäuft im Meer, also daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. *2. Mos. 14, 28.

12. Und da dies Volk aus dem roten Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sinai, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich aufhalten konnte.

13. Da *ward das bittre Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und †kriegten Brot vom Himmel vierzig Jahre lang, *2. Mos. 15, 25. †2. Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert, da stritt Gott für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden tun, ohne allein, wenn es abwich von den Geboten des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen, und weggeführt mit allen Schanden. Richt. 2, 13–15.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum *vertilgeten sie die Könige der Kananiter, der Jebusiter, der Pheresiter, der Hethiter, der Heviter, der Amoriter und alle Gewaltige zu Hesbon, und nahmen ihr Land und Städte ein; *Jos. 12, 7–24.

19. Und es ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott; denn ihr Gott hasset das Unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführt in fremde Lande, darum daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie drinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen aus dem Elend, darin sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligtum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dies Volk versündiget hat an ihrem Gott, so wollen wir hinauf ziehen, und ihr Gott wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem Gott, so schaffen wir nichts wider sie; denn ihr Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten, ihn zu töten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebukadnezar und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel wehrlose Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebukadnezar ein *Gott auf Erden sei, und kein andrer. *Kap. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Achior wird nach Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmte auch Holofernes über den Achior, und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen, daß *das Volk Israel solle von seinem Gott Schutz haben? †Wenn wir sie aber nun schlagen wie einen einigen Menschen, so wirst du sehen, daß kein andrer Gott ist denn allein Nebukadnezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebukadnezar ein Herr sei aller Welt, *Kap. 5, 23. †Kap. 5, 26.

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken, noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulia führen in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte des Holofernes griffen ihn. Und da sie übers Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen sie heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berg, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ließen ihn also gebunden, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk,

und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gebunden zurückgelassen hätten?

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Michas, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othniel hieß.

11. Vor diesen Ältesten und vor allem Volk sagte Achior alles, *was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes' Leute um dieser Antwort willen hätten töten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; *Kap. 5, 2–6, 8.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz sein.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich, und beteten zum Herrn und sprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmut und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verläßt, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und auf ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der Gott unsrer Väter, des Macht du gepriesen hast, wird dir's also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der Herr, unser Gott, errettet, so sei Gott mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bei uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging, führte ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein groß Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Ältesten, und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hilfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Kapitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf sein sollte wider Bethulia.

2. Und hatte *hundertundzwanzig tausend zu Fuß und zwölftausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. *Kap. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen *Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. *Kap. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der Gott Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und legten sich in die Orte, die zu den engen Wegen im Gebirge führen, und bewahrten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten, so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel wagen nicht, sich gegen uns zu wehren, sondern halten sich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen, so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Not wird sie bringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, davon sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sei, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rat gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulia kein Wasser mehr, weder in

Cisternen, noch sonst, daß sie einen Tag
länger nach Notdurft haben möchten;
und man mußte täglich den Leuten das
Wasser zumessen.
13. Da kam Weib und Mann, jung
und alt, zu Osias und den Ältesten,
klagten und sprachen: *Gott sei Richter
zwischen euch und uns, daß ihr uns in
solche Not gebracht habt damit, daß ihr
nicht wolltet mit den Assyrern Frieden
machen; so hat uns nun Gott in ihre
Hände gegeben, *2. Mos. 5, 21.
14. Und wir haben keine Hilfe, sondern
müssen vor ihren Augen vor Durst ver-
schmachten, und jämmerlich umkommen.
15. Darum fordert das Volk zusammen,
daß wir uns dem Holofernes williglich
ergeben.
16. Denn *es ist besser, daß wir uns
ergeben und beim Leben bleiben, und
also Gott loben, denn daß wir umkom-
men, und vor aller Welt zu Schanden
werden, und sehen sollen, daß unsre
Weiber und Kinder so jämmerlich vor
unsern Augen sterben müssen. *Kap. 3, 3.
17. Wir bezeugen heute vor Himmel
und Erde und vor unsrer Väter Gott,
der uns jetzt strafet um unsrer Sünden
willen, daß wir euch gebeten haben, die
Stadt dem Holofernes zu übergeben,
daß wir lieber durchs Schwert alsbald
umkämen, und nicht so lang vor Durst
verschmachteten.
18. Da ward ein groß Heulen und
Weinen im ganzen Volk etliche Stun-
den lang, und schrieen zu Gott und
sprachen:
19. Wir haben gesündiget samt unsern
Vätern, wir haben mißgehandelt, und
sind gottlos gewesen. Dan. 9, 8.
20. Aber du bist barmherzig, darum
sei uns gnädig, oder strafe uns du
selbst; und dieweil wir dich bekennen,
übergib uns nicht den Heiden, die dich
nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo
ist nun ihr Gott?
21. Da sie nun lange geschrieen und
geweinet hatten, und es ein wenig war
stille worden, stund Osias auf, weinte,
und sprach:
22. Lieben Brüder, habt doch Geduld,
und laßt uns noch fünf Tage der Hilfe
erharren von Gott,
23. Ob er uns wolle Gnade erzeigen,
und seinen Namen herrlich machen.
24. Wird uns diese fünf Tage nicht
geholfen, so wollen wir tun, wie ihr
gebeten habt.

Das 8. Kapitel.

Judith gibt den Ältesten Mahnung und guten Rat.

1. Solches kam vor Judith, welche
war eine Witwe, eine Tochter
Meraris, des Sohns des Uz, des Sohns
Josephs, des Sohns Osias, des Sohns
Elais, des Sohns Jamnors, des Sohns
Gideons, des Sohns Raphaims, des
Sohns Achitobs, des Sohns Malchias,
des Sohns Enans, des Sohns Nathan-
jas, des Sohns Sealthiels, des Sohns
Simeons.
2. Und ihr Mann hatte geheißen Ma-
nasse; der war in der Gerstenernte ge-
storben.
3. Denn da er auf dem Felde war bei
den Arbeitern, ward er krank von der
Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulia,
und ward zu seinen Vätern begraben.
4. Der ließ die Judith nach; die war
nun drei Jahre und sechs Monate eine
Witwe.
5. Und sie hatte sich oben in ihrem Hause
ein sonderlich Kämmerlein gemacht, darin
sie saß mit ihren Mägden;
6. Und war bekleidet mit einem Sack,
und fastete täglich, ohne am Sabbath,
Neumonden und andern Festen des Hau-
ses Israel. Und sie war schön und reich,
und hatte viel Gesindes und Höfe voll
Ochsen und Schafe.
7. Und hatte ein gut Gerücht bei jeder-
mann, daß sie Gott fürchtete; und konnte
niemand übel von ihr reden.
8. Diese Judith, da sie hörte, daß
Osias zugesagt hatte, die Stadt nach
fünf Tagen den Assyrern zu übergeben,
sandte sie zu den Ältesten Chabri und
Charmi.
9. Und da sie zur ihr kamen, sprach sie
zu ihnen: Was soll das sein, daß *Osias
gewilliget hat, die Stadt den Assyrern
zu übergeben, wenn uns in fünf Tagen
nicht geholfen wird? *Kap. 7, 21–24.
10. Wer seid ihr, daß ihr Gott versuchet?
Das dienet nicht, Gnade zu erwerben,
sondern vielmehr Zorn und Ungnade.
11. Wollt ihr dem Herrn nach eurem
Gefallen Zeit und Tag bestimmen, wann
er helfen soll?
12. Doch der Herr *ist geduldig; darum

laßt uns das leid sein, und Gnade suchen mit Tränen. *Ps. 103, 8.

13. Denn **Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.**

14. **Darum sollen wir uns demütigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Tränen vor ihm beten, daß er nach seinem Gefallen Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;**

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuts, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget sind *der Sünde unsrer Väter, die ihren Gott verließen, und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. *Kap. 5, 16.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein, und wollen mit Demut von ihm Hilfe und Trosts warten,

17. So wird er, der Herr, unser Gott, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demütigen, und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, dieweil ihr seid die Ältesten des Volkes, und ihr Leben in eurer Hand ist, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, wie unsre Väter auch *versucht wurden, daß sie bewährt würden, ob sie Gott von Herzen dieneten. *5. Mos. 13, 4.

19. Erinnert sie, wie unser Vater *Abraham auf mancherlei Weise versucht ist, und ist †Gottes Freund worden, nachdem er durch mancherlei Anfechtung bewährt ist. *1. Mos. 22. †Jak. 2, 23.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel Trübsale überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsale nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern mit Ungeduld wider Gott gemurret und gelästert, *sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht. *4. Mos. 14, 36; 21, 6; 1. Kor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer denn unsre Sünden sind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden als seine Knechte zur Besserung, und nicht zum Verderben.

23. Darauf antwortete Osias und die Ältesten: Es ist alles wahr, wie du gesaget hast, und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn; denn du bist ein heilig, gottesfürchtig Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr dafür haltet, daß aus Gott sei, was ich gesagt habe, so wollet auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu tun, aus Gott sei, und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Tor, wenn ich hinausgehe mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen, sondern betet allein für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr tun sollt.

28. Und Osias, der Fürst Judas, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden; der Herr sei mit dir, und räche uns an unsern Feinden! Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Kapitel.

Gebet der Judith.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, und streute Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und schrie zu ihm und sprach:

2. Herr, Gott meines Vaters Simeon, dem *du das Schwert gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genotzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast wiederum ihre Weiber und Töchter fahen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Witwe, Herr, mein Gott! *1. Mos. 34, 25; 49, 5–7.

3. Denn *alle Hilfe, die vor Zeiten und hernach je geschehen ist, die hast du getan; und †was du willst, das muß geschehen. *Ps. 74, 12. †Ps. 33, 9.

4. Denn, wenn du willst helfen, so kann's nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie

du *vor Zeiten auf der Ägypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzeten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. *2. Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilte sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, Herr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, Herr, unser Gott, der seiest, der da *den Kriegen steuert von Anfang, und heißest billig Herr. *Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligtum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert das Horn deines Altars abhauen.

10. Strafe seinen Hochmut durch sein eigen Schwert; laß ihn durch seine eignen Augen gefangen werden, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundlichen Worte betrogen werden.

11. Gib mir einen Mut, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre sein, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, Herr, *kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und †hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. **Es haben dir die **Hoffärtigen noch nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demütigen Gebet.**
*1. Sam. 14, 6. †Ps. 147, 10. **Luk. 1, 51.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit vertraue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gib mir ein, was ich reden und denken soll, und gib mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle *Heiden erfahren, daß du Gott bist, und kein andrer außer dir. *Jes. 37, 20.

Das 10. Kapitel.

Judith geht in das Zelt des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf,

2. Und rufte ihrer Magd, und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre Witwenkleider aus,

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihr Haar ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schönen Kleider an, und tat Schuhe an ihre Füße,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog all ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern Gott zu Lob.

6. Und sie gab ihrer Magd einen Schlauch voll Wein und einen Krug mit Öl, und einen Sack, darin sie hatte Feigenkuchen, Mehl und Brot, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und *am Tor fand sie Osias und die Ältesten, die ihrer warteten. *Kap. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der Gott unsrer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen geraten, daß sich Israel dein freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd.

12. Und da sie früh morgens den Berg hinab ging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wo sie hin wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein ebräisch Weib, und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeiten offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich ge-

winnen möge, daß er nicht Einen Mann verlieren dürfe.
15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und *verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, *V. 8.
16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest, und zu unserm Herrn gehen willst.
17. Denn, wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig sein, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.
18. Und sie führeten sie hin in des Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.
19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.
20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schöner Weiber willen nicht kriegen?
21. Da nun Judith den Holofernes sah sitzen unter seinem Vorhang, der schön gewirkt war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden und viel Edelsteinen geziert, bückte sie sich, und fiel vor ihm nieder. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

Das 11. Kapitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sei getrost, und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid getan, der sich unter den König Nebukadnezar ergeben hat.
2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.
3. Nun sage an, warum du bist von ihnen gewichen, und zu mir kommen.
4. Judith antwortete ihm und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du tun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird's der Herr mit dir wohl ausrichten.
5. Gott gebe Nebukadnezar Glück und Heil, dem Könige der ganzen Erde, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen; denn du kannst ihm untertan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Tiere auf dem Felde.
6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gut Regiment wird überall gepriesen.
7. So wissen wir auch, *was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm getan hast. *Kap. 5, 3–6, 8.
8. Denn unser Gott ist also erzürnet über unsre Sünden, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünden willen.
9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren Gott erzürnet haben, sind sie erschrocken vor dir.
10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor *Durst verschmachten; *Kap. 7, 14. 17.
11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Öl, das ihnen Gott verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches tun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der Herr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches solle anzeigen.
13. Denn ob ich wohl zu dir bin kommen, so bin ich doch nicht darum von Gott abgefallen, sondern will meinem Gott noch dienen bei dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und Gott anbeten; der wird mir offenbaren, wann er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dir's anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir Gott offenbart,
14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dir's anzeige.
15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:
16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von *Schöne und Weisheit. *Kap. 10, 15. 20.
17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat Gott also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein Gott solches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein Gott sein; und du sollst groß

werden beim Könige Nebukadnezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12. Kapitel.

Des Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir andres schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebst, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird Gott durch mich ausrichten, was er vorhat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, abends und morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu tun zum Herrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drei Tage sollte frei aus und ein lassen gehen, ihr Gebet zu tun zu Gott.

8. Und des Abends ging sie heraus in das Tal vor Bethulia, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum Herrn, dem Gott Israels, daß *er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. *Kap. 9, 15.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoas, seinem Kämmerer: Gehe hin, und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht weigere, zu mir zu kommen;

12. Denn es ist eine Schande bei den Assyrern, daß ein solch Weib sollte unberühret von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoas zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht weigern, zu meinem Herrn zu kommen, daß er euch ehre, und ihr mit ihm esset und trinket, und fröhlich seid.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich's meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne tun all mein Leben lang.

16. Und sie stund auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da wallte dem Holofernes sein Herz; denn er *war entzündet mit Begierde zu ihr. *Kap. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitz nieder, trink, und sei fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bei mir.

19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will fröhlich sein, denn ich bin mein Leben lang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er nie getrunken hatte sein Leben lang.

Das 13. Kapitel.

Judith tötet den Holofernes und dankt Gott mit ihrem Volke.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoas machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer.

3. Holofernes aber war auf sein Bett hingefallen, und schlief; denn er war ganz trunken.

4. Da sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Tränen,

6. Und sprach: Herr, Gott Israels, stärke mich, und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beim Schopf, und sprach abermal:

9. Herr, Gott, stärke mich in dieser

Stunde! Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht, und schnitt ihm den Kopf ab; darnach wälzte sie den Leib aus dem Bette, und nahm den Vorhang von den Säulen weg mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt des Holofernes ihrer Magd, und hieß sie es in *ihren Sack stoßen. *Kap. 10, 6.

11. Und sie gingen miteinander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen, durch das Lager, und gingen *umher durch das Tal, daß sie heimlich ans Tor der Stadt kamen. *Kap. 12, 8.

12. Und Judith rufte den Wächtern an der Mauer von ferne: Tut die Tore auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie alsbald die Ältesten der Stadt.

14. Da kam alles herzu, klein und groß; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und umringten sie.

16. Sie aber trat auf einen höhern Ort, und hieß sie still sein und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gotte, der nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeigt durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht.

18. Und sie zog das Haupt des Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dies ist das Haupt des Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist der Vorhang, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der Herr lebt, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder her gebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar.

22. Und sie danketen alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobt sei der Herr, der durch dich unsre Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: *Gesegnet bist du, Tochter, vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden; *Richt. 5, 24.

24. Und gelobt sei der Herr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der *dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unsrer Feinde zu töten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des Herrn Werk achten, darum daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Not deines Volks, sondern hast es errettet vor dem Herrn, unserm Gott. *Kap. 8, 25.

25. Und alles Volk sprach: Amen, Amen. Kap. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior; zu dem sprach Judith: Der Gott Israels, *von dem du gezeuget hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt umgebracht durch meine Hand. *Kap. 5, 3–23.

27. Und daß du es sehest, so ist hie der Kopf des Holofernes, *der den Gott Israels trotziglich geläftert hat, und dir den Tod gedräuet, da er sprach: *Kap. 6, 1. 2.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. Kap. 5, 26; 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sah, entsetzte er sich, daß er erstarrte.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem Gott in allen Hütten Jakobs; denn der Gott Israels wird an dir gepriesen werden bei allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Kapitel.

Der Judith Rat zum Angriff. Bestürzung der Assyrer.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich!

2. Sobald der Tag anbricht, *so hänget den Kopf über die Mauer hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei; *2. Makk. 15, 35.

3. So werden die in der Schildwacht fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken wollen zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu des Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt

sein werden, und die Flucht geben, so
bringet getrost auf sie; denn der Herr
hat sie unter eure Füße gegeben.
6. Da nun Achior sah, daß der Gott
Israels geholfen hatte, verließ er die
heidnische Weise, und glaubte an Gott,
und ließ sich beschneiden; und ist unter
Israel gerechnet worden, er und alle
seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.
7. Und da der Tag anbrach, hängten
sie den Kopf über die Mauer hinaus,
und nahmen ihre Wehr, und fielen hin=
aus mit einem Haufen und mit großem
Geschrei.
8. Und da solches die in der Schildwacht
sahen, liefen sie zu des Holofernes Ge=
zelt; und die drinnen richteten ein Pol=
tern an vor seiner Kammer, davon er
sollte aufwachen.
9. Denn es wagte niemand, anzu=
klopfen, oder hineinzugehen in des
Fürsten zu Assyrien Kammer.
10. Aber da die Hauptleute der Assyrer
kamen, sagten sie den Kammerdienern:
11. Gehet hinein, und wecket ihn auf;
denn die Mäuse *sind heraus gelaufen aus
ihren Löchern, und sind kühn worden, daß
sie uns nun angreifen. *1. Sam. 14, 11.
12. Da ging Bagoas hinein, und trat vor
den Vorhang, und klatschte mit den Hän=
den; denn er meinte, er schliefe bei Judith.
13. Und horchte, ob er sich regen wollte.
Da er aber nichts vernahm, hub er den
Vorhang auf: da sah er den Leichnam
ohne den Kopf in seinem Blut auf der
Erde liegen. Da schrie und heulte er
laut, und zerriß seine Kleider,
14. Und sah in der Judith Kammer;
und da er sie nicht fand, lief er heraus
zu den Kriegern, und sprach: Ein einiges
ebräisches Weib hat das ganze Haus
Nebukadnezars zu Spott und Hohn ge=
macht vor aller Welt; denn Holofernes
liegt da tot auf der Erde, und ist ihm
der Kopf abgehauen.
15. Da das die Hauptleute von Assyrien
hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und er=
schraken über die Maßen sehr,
16. Und ward ein groß Zetergeschrei
unter ihnen.

Das 15. Kapitel.

Flucht und Niederlage der Assyrer. Beute und Triumph der Juden.

1. Da nun das Kriegsvolk hörte,
daß Holofernes der Kopf ab
war, erschraken sie, und wurden irr,
und konnten nicht Rat halten, was sie
tun sollten, so war ihnen der Mut
entfallen;
2. Und flohen auf allen Wegen in der
Ebene und im Gebirge, daß sie den Ebräern
entrinnen möchten; denn sie hörten, daß
sie gegen sie daherzögen.
3. Und da die Kinder Israel sahen,
daß die Feinde flohen,
4. Eileten sie ihnen nach mit großem
Geschrei und Trommeten.
5. Weil aber der Assyrer Ordnung zer=
trennet war, und die Kinder Israel in
ihrer Ordnung zogen, schlugen sie alle,
die sie ereilen konnten.
6. Und Osias sandte zu *allen Städten
im Lande Israel, *Richt. 7, 24.
7. Daß man in allen Städten auf war,
und jagte den Feinden nach bis zum
Land hinaus.
8. Aber das übrige Volk zu Bethulia
fiel in der Assyrer Lager, und plünder=
ten, und führeten hinweg, was die Assyrer
dagelassen hatten, und brachten groß
Gut davon.
9. Die andern aber, da sie wiederkamen,
brachten sie mit sich alles, was jene mit=
geführet hatten, an Vieh und an anderm
Gut; und das ganze Land ward reich
von solchem Raub.
10. Darnach kam *Jojakim, der Hohe=
priester, von Jerusalem gen Bethulia
mit allen Priestern, daß sie Judith
sähen. *Kap. 4, 5.
11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da
priesen sie sie alle zugleich und sprachen:
12. Du bist die Krone Jerusalems, du
bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre
des ganzen Volks, daß du solch löbliche
Tat getan, und Israel so große
Wohltat erzeiget hast, daß sie Gott
wiederum errettet hat. Gesegnet seist du
vor Gott ewiglich!
13. Und alles Volk sprach: Amen,
Amen. Kap. 10, 10; 13, 25.
14. Und da man nun dreißig Tage
lang die Beute gesammelt hatte,
15. Gaben sie Judith alle köstliche
Geräte, so Holofernes gehabt hatte, an
Gold, Silber, Kleidern und Edel=
steinen.
16. Und war jedermann fröhlich,
sangen und sprangen, beide, jung und
alt.

Das 16. Kapitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem Herrn dies Lied und sprach:

2. Spielet dem Herrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; *singet ihm ein neues Lied, seid fröhlich, und rufet seinen Namen an! *Ps. 96, 1; 98, 1.

3. Der Herr ist's, der *den Kriegen steuern kann; Herr heißt sein Name. *Kap. 9, 8.

4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge verstopfte die Bäche, und seine Pferde bedeckten das Land;

6. Er dräute, mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. Kap. 13, 19. 26.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen, sondern Judith, die Tochter Meraris, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Witwenkleider ab, und zog ihre schönen Kleider an zur Freude den Kindern Israel; Kap. 10, 2. 3.

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihre Haare ein, ihn zu betrügen;

11. Ihre schönen Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz; aber sie hieb ihm den Kopf ab, Kap. 12, 17; 13, 9.

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühner Tat.

13. Und der Assyrer Heer heulte, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen *die Assyrer, und schlugen sie auf der Flucht wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des Herrn, meines Gottes. *Kap. 15, 4. 5.

15. Laßt uns singen ein neues Lied dem Herrn, unserm Gott! V. 2.

16. Herr, Gott, du bist der mächtige Gott, der große Taten tut; und niemand kann dir widerstehen.

17. Alle deine Kreatur muß dir dienen; denn *was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Mut gibst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann niemand Widerstand tun. *Kap. 9, 3.

18. Die Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen wie Wachs vor dir. Ps. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn *alles Opfer und Fett ist viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das ist sehr groß. *Ps. 51, 18.

20. Weh den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige Herr richtet sie, und suchet sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit. Jes. 66, 24.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulia gen Jerusalem, den Herrn anzubeten, und reinigten sich, und opferten Brandopfer, und was sie gelobt hatten.

23. Und Judith hängte auf im Tempel alle Waffen des Holofernes und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet sollte sein ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bei dem Heiligtum mit der Judith drei Monate lang, und feierten den Sieg.

25. Darnach zog jedermann wieder heim; und Judith kam auch wieder gen Bethulia,

26. Und ward hochgeehret im ganzen Land Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tod.

28. Und sie ward sehr alt, und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundertundfünf Jahre alt ward. Und ihre Magd machte sie frei. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bei ihrem Mann Manasse.

29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und ehe sie starb, teilte sie all ihr Gut unter ihre und ihres Manns Freunde.

30. Und weil sie lebete und dazu lange hernach, wagte niemand, Israel zu überziehen.

31. Und der Tag dieses Siegs wird bei den Ebräern für ein groß Fest gehalten, und von ihnen gefeiert bis auf diesen Tag.

Die Weisheit Salomos.

Das 1. Kapitel.

Gerechtigkeit in Wort und Tat ist der Weg zur Weisheit.

1. Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden! Denket dem Herrn nach in frommem Sinn, und suchet ihn mit einfältigem Herzen!

2. Denn er *läßt sich finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. *5. Mos. 4, 29.

3. Aber *ruchloser Dünkel scheidet von Gott; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. *Jes. 59, 2.

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen.

5. Denn der heilige Geist, so ein Geist der Zucht ist, fleucht die Falschen, und weichet von den Ruchlosen, und wird verscheucht, wenn Ungerechtigkeit ihm nahen will.

6. Denn ein leutseliger Geist ist die Weisheit, und lässet den Lästerer nicht ungestraft. Denn Gott ist Zeuge über alle *Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte. *Ps. 139, 2.

7. Denn der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn; und der allenthalben ist, kennet die Rede.

8. Darum kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht, und seine Reden müssen vor den Herrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des *Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben. *2. Mos. 20, 5.

11. So *hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn was ihr heimlich miteinander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen, und der Mund, so da lüget, tötet die Seele. *Ps. 34, 14.

12. Strebet nicht so nach dem Tod mit eurem Irrtum, und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; Hesek. 18, 23.

14. Sondern er hat alles geschaffen, daß es im Wesen sein solle; und was in der Welt geschaffen wird, das ist *gut, und ist nichts Schädliches drinnen. Dazu ist der Hölle Reich nicht auf Erden; *1. Mos. 1, 31; Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen nach dem Tode, beide, mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und verbinden sich mit ihm; denn sie sind's auch wert, daß sie seines Teils sind.

Das 2. Kapitel.

Die Gottlosen bereden sich, daß mit dem Tode alles aus sei, und verfolgen den Gerechten.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: „Es ist ein kurz und mühselig Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist's gar aus mit ihm; *so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wiederkommen sei. *Matth. 22, 23; Apg. 23, 8.

2. Von ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in unsrer Nase ist ein Rauch, und der Gedanke ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen regt.

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert wie eine dünne Luft.

4. Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß niemand unsers Tuns gedenken wird. Unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergehet wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben und von ihrer Hitze verzehret.

5. Unsre Zeit ist, wie ein Schatten dahinfähret, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, daß niemand wiederkommt.

6. Wohl her nun, und lasset uns wohlleben, weil's da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist! Jes. 22, 13

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen; laßt uns die Maienblumen nicht versäumen!
8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden!
9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind! Wir haben doch nicht mehr davon denn das.
10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Witwe schonen; laßt uns der Greise graues Haar nicht achten!
11. Was wir nur tun können, das soll recht sein; denn wer nicht tun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.
12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzet sich wider unser Tun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und rufet aus unser Wesen für Sünde.
13. Er gibt vor, daß er Gott kenne, und rühmet sich Gottes Kind;
14. Straft, was wir im Herzen haben.
15. Er ist uns nicht leidlich, auch nur anzusehen; denn sein Leben reimet sich nicht mit den andern, und sein Wesen ist gar ein andres.
16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Tun als einen *Unflat; und gibt vor, wie es †die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß Gott sein Vater sei.
*2. Petr. 2, 20. †Jes. 3, 10.
17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sei, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.
18. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er ihm helfen, und ihn erretten von der Hand der Widersacher. Matth. 27, 43.
19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn peinigen, daß wir sehen, wie fromm er sei, und erkennen, wie geduldig er sei.
20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdammen; denn es wird ihm ja Hilfe werden, wie er sagt."
21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,
22. Daß sie Gottes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben der Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nicht, so unsträfliche Seelen haben werden.
23. Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und *hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist. *1. Mos. 1, 27.
24. Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen;
1. Mos. 3, 1–19; Joh. 8, 44.
25. Und die seines Teils sind, müssen ihn schmecken.

Das 3. Kapitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und der Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. **Aber der Gerechten Seelen sind *in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an.** *5. Mos. 33, 3.
2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,
3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.
4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben.
Röm. 5, 2. 3.
5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn *Gott versucht sie, und findet sie, daß sie sein wert sind. *5. Mos. 8, 2.
6. Er *prüfet sie wie Gold im Ofen, und nimmt sie an wie ein völliges Opfer.
*Jes. 48, 10; Sir. 2, 5.
7. Und zur Zeit, wenn Gott drein sehen wird, werden sie helle scheinen, und daherfahren wie Flammen über den Stoppeln.
Matth. 13, 43.
8. Sie werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der Herr wird ewiglich über sie herrschen.
9. Die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und *er hat ein Aufsehen auf seine Auserwähleten.
*Kap. 4, 15; Luk. 18, 7.
10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, nach dem sie gesinnet waren; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom Herrn.
11. Denn wer die Weisheit und die Rute verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Tun ist nichts nütze.
12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und

ihre Kinder boshaftig. Verflucht ist, was
von ihnen geboren ist.
13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die
unbefleckt ist, die da unschuldig ist des
sündlichen Bettes; dieselbige wird's ge-
nießen zur Zeit, wenn man die Seelen
richten wird.
14. Desselbigengleichen ein Unfrucht-
barer, der nichts Unrechtes mit seiner
Hand tut, noch Arges wider den Herrn
denkt; dem wird gegeben für seinen Glau-
ben eine sonderliche Gabe und ein besser
Teil im Tempel des Herrn.
15. Denn gute Arbeit gibt herrlichen
Lohn, und die Wurzel des Verstandes
verfaulet nicht.
16. Aber die Kinder der Ehebrecher ge-
deihen nicht, und der Same aus unrech-
tem Bette wird vertilget werden.
Kap. 4, 6.
17. Und ob sie gleich lange lebeten, so
müssen sie doch endlich zu Schanden wer-
den, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne
Ehre sein.
18. Sterben sie aber bald, so haben sie
nichts zu hoffen, noch Trost zur Zeit des
Gerichts.
19. Denn der Ungerechten Geschlecht
nimmt ein bös Ende. Ps. 37, 38; 73, 19.

Das 4. Kapitel.

Die Kinder der Ehebrecher. Vom frühzeitigen Sterben der Gerechten. Ende der Gottlosen.

1. Besser ist's, keine Kinder haben, so
man fromm ist; denn dasselbige
bringet ewiges Lob; denn es wird bei
Gott und den Menschen gerühmet.
2. Ist es da, so nimmt man es zum
Beispiel an; ist es aber dahin, so sehnt
man sich darnach, und es pranget in
ewigem Kranz, und behält den Sieg des
keuschen Kampfs.
3. Aber die fruchtbare Menge der Gott-
losen ist nichts nütze; und was aus der
Hurerei gepflanzt wird, das wird nicht
tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen.
Sir. 23, 35.
4. Und ob sie eine Zeit lang an den
Zweigen grünen, werden sie vom Winde
bewegt, weil sie gar lose stehen, und wer-
den vom starken Winde ausgerottet.
Ps. 37, 35. 36.
5. Und die unzeitigen Äste werden zer-
brochen; und ihre Frucht ist unnütz, un-
reif zum Essen und zu nichts taugend.
6. Denn die Kinder, so aus unehelichem
Beischlaf geboren werden, müssen zeugen
von der Bosheit wider die Eltern, wenn
man sie fraget. Kap. 3, 16.
7. Aber der Gerechte, ob er gleich zu
zeitig stirbt, ist er doch in der Ruhe.
Kap. 3, 1; Jes. 57, 2.
8. Denn ein ehrliches Alter ist nicht,
das lange lebet, oder viel Jahre hat:
9. Klugheit unter den Menschen ist das
rechte graue Haar, und ein unbefleckt
Leben ist das rechte Alter.
10. Er gefällt Gott wohl, und ist ihm
lieb, und wird weggenommen aus dem
Leben unter den Sündern, 1. Mos. 5, 24.
11. Und wird hingerücket, daß die Bos-
heit seinen Verstand nicht verkehre, noch
falsche Lehre seine Seele betrüge.
12. Denn die bösen Beispiele verführen,
und verderben einem das Gute, und die
reizende Lust verkehret unschuldige Herzen.
1. Kor. 15, 33.
13. Er ist bald vollkommen worden, und
hat viel Jahre erfüllet.
14. Denn seine Seele gefällt Gott; dar-
um eilet er mit ihm aus dem bösen
Leben. V. 10.
15. Aber die Leute, so es sehen, *achten's
nicht, und nehmen's nicht zu Herzen,
daß die Heiligen Gottes in Gnade und
Barmherzigkeit sind, und daß er ein Auf-
sehen auf seine Auserwähleten hat.
*Jes. 57, 1.
16. Denn es verdammt der verstorbne
Gerechte die lebendigen Gottlosen, und
ein Junger, der bald vollkommen wird,
das lange Leben des Ungerechten.
17. Sie sehen wohl des Weisen Ende;
aber sie merken nicht, was der Herr über
ihm bedacht, und warum er ihn in
Sicherheit gebracht hat.
18. Sie sehen's wohl, und achten's nicht.
Aber *der Herr verlachet sie, und werden
darnach schändlich fallen, und eine Schmach
sein unter den Toten ewiglich.
*Ps. 2, 4.
19. Und er wird sie unversehens her-
nieder stürzen, und wird sie aus dem
Grund reißen, daß sie gar zu Boden
gehen.
20. Und sie werden in Ängsten sein, und
*ihr Gedächtnis wird verloren sein. Sie
werden aber kommen verzagt mit dem
Gewissen ihrer Sünden, und ihre eignen
Sünden werden sie unter Augen schelten.
*Spr. 10, 7.

Das 5. Kapitel.

Die Reue der Gottlosen beim Gericht kommt zu spät.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so ihn geängstet haben, und so seine Arbeit verworfen haben. 2. Theff. 1, 6.
2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;
3. Und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir vormals für einen Spott hatten und für ein höhnisch Beispiel.
4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig und sein Ende für eine Schande.
5. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen!
6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.
7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und gewandelt wüste Umwege; aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt.
8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichtum samt dem Hochmut?
9. Es ist alles dahingefahren wie *ein Schatten und wie ein Geschrei, das vorüber fähret; *Kap. 2, 5.
10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahinläuft, von welchem man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Flut;
11. Oder wie ein Vogel, der durch die Luft fleuget, da man seines Weges keine Spur finden kann; denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zerteilet sie mit seinen schwebenden Flügeln, und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen;
12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel, da die zerteilete Luft alsbald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.
13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen;
14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unsrer Bosheit sind wir verzehret.
15. Denn *des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub, vom Winde verstreuet, und wie ein dünner Reif, von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch, vom Winde verweht, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. *Spr. 10, 25. 28.
16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben, und der *Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. *1. Mos. 15, 1.
17. Darum werden sie empfahen *ein herrliches Reich und eine †schöne Krone von der Hand des Herrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm verteidigen. *Dan. 7, 18. †2. Tim. 4, 8.
18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Kreatur rüsten zur Rache über die Feinde.
19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Panzer, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. Jes. 59, 17.
20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde;
21. Er wird den strengen Zorn *wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. *Ps. 7, 13.
22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken als von einem hart gespannten Bogen fahren zum Ziel.
23. Und wird dicker Hagel fallen aus der Schleuder des Zorns. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüten, und die Ströme werden sich miteinander heftig ergießen.
24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6. Kapitel.

Aufforderung an die Regenten der Erde, nach Gerechtigkeit und Weisheit zu streben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande, und böses Leben stürzt die Stühle der Gewaltigen.
2. So höret nun, ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden; Ps. 2, 10.
3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrschet, die ihr euch erhebt über den Völkern!

4. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn, und die Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.
Röm. 13, 1.

5. Denn ihr seid seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und tut nicht nach dem, das der Herr geordnet hat.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird ein gar scharf Gericht gehen über die Oberherrn.

7. Denn den Geringen widerfähret Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so aller Herr ist, wird keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide, die Kleinen und Großen, gemacht, und sorget für alle gleich.

9. Über die Mächtigen aber wird ein stark Gericht gehalten werden.

10. Mit euch, Tyrannen, rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß ihr nicht in Sünde fallet.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehrt sie, und laßt euch lehren!

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gern sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.
Spr. 8, 17.

14. Ja, sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15 Wer sie gern bald hätte, bedarf nicht viel Mühe; er findet sie vor seiner Tür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher, und sucht, wer ihrer wert sei, und erscheinet ihm gern unterwegen, und hat acht auf ihn, daß sie ihm begegne.

18. Denn wer sich gern läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der hat sie lieb.

19. Wer sie lieb hat, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist unvergänglich Wesen gewiß.

20. Wo aber unvergänglich Wesen ist, da ist man Gott nahe.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Habt ihr nun Gefallen an Thron und Scepter, ihr Herrscher der Völker,

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die *Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Kreatur, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will der Wahrheit nicht sparen.
*Matth. 13, 35.

25. Denn ich will mit dem giftigen Neid nicht zu tun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit.
Jak. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viel sind, das ist der Welt Heil; und ein *kluger* König ist des Volks Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte; das wird euch frommen.

Das 7. Kapitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch gleich wie die andern, geboren vom Geschlechte des ersten, aus Erde geschaffenen Menschen;

2. Und bin ein Fleisch gebildet im Mutterleib zehn Monde lang, in *Blut* zusammen geronnen aus Mannssamen durch Lust im Beischlafen;

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch gleich wie der andern meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt,

6. Sondern sie haben alle einerlei Eingang in das Leben und gleichen Ausgang.

7. Darum so bat ich, und mir ward Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie teurer denn Königreiche und Fürstentümer, und Reichtum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich verglich ihr keinen Edelstein; denn alles Gold ist gegen sie wie geringer

Sand, und Silber ist wie Kot gegen sie zu rechnen. Hiob 28, 15. 16; Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber denn gesunden und schönen Leib, und erwählete sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlischet nicht.

11. Es kam mir aber alles Gute mit ihr, und unzähliger Reichtum in ihrer Hand. 1. Kön. 3, 13.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich hab ich's gelernet, mildiglich teile ich's mit; ich will ihren Reichtum nicht verbergen.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz; die sein gebrauchen, werden Gottes Freunde, und sind angenehm, darum daß ihnen gegeben ist, sich weisen zu lassen.

15. Gott aber gebe mir, weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht zu gedenken. Denn er ist's, der auf dem Wege der Weisheit führet, und die Weisen regiert.

16. Denn in seiner Hand sind beide, wir selbst und unsre Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerlei Geschäften.

17. Denn er hat mir gegeben gewisse Erkenntnis alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente;

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahrs sich ändert,

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Tiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherlei Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was verborgen und offenbar ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehrte mich's.

22. Denn es ist in ihr ein Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, fein, behend, durchdringend, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frei, wohltätig,

23. Leutselig, fest, gewiß, sicher; vermag alles, *siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, fein sie sind. *1. Kor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; sie fähret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft und ein reiner Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein Glanz des ewigen Lichts und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft und ein Bild seiner Gütigkeit. Ebr. 1, 3.

27. Sie ist einig, und tut doch alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuet doch alles; und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen, und macht Gottes Freunde und Propheten.

28. Denn Gott liebet niemand, er bleibe denn bei der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Das 8. Kapitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

1. Sie reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regiert alles wohl.

2. Dieselbige hab ich geliebt und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte, mir sie zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist bei Gott, und der Herr aller Dinge hat sie lieb. Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche Rat in Gottes Erkenntnis und ein Angeber seiner Werke. Kap. 9, 9; Spr. 8, 22–31.

5. Ist Reichtum ein köstlich Ding im Leben: was ist reicher denn die Weisheit, die alles schafft? Kap. 7, 8. 9.

6. Tut's aber Klugheit: wer ist unter allen ein künstlicherer Meister denn sie?

7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb: ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das Allernützeste sind im Menschenleben.

8. Begehrt einer viel Dinge zu wissen, so kann sie erraten, beide, was vergangen und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Rätsel auf-

zulösen. Zeichen und Wunder weiß sie
zuvor, und wie es zu den Zeiten und
Stunden ergehen soll.
9. Ich habe es beschlossen, mir sie *zur
Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß
sie mir ein guter Ratgeber sein wird und
ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.
*Spr. 7, 4.
10. Ich werde durch dieselbige Herrlich-
keit bei dem Volk haben und Ehre bei
den Alten, obschon ich jung bin.
11. Ich werde scharf erfunden werden im
Gericht, und bei den Gewaltigen wird man
sich mein verwundern. 1. Kön. 3, 28.
12. Wenn ich schweige, werden sie auf
mich harren; wenn ich rede, werden sie
aufmerken; wenn ich fortrede, werden sie
die Hände auf ihren Mund legen.
13. Ich werde einen unsterblichen Na-
men durch sie bekommen, und ein ewi-
ges Gedächtnis bei meinen Nachkommen
lassen.
14. Ich werde Leute regieren, und Hei-
den werden mir untertan sein.
15. Grausame Tyrannen werden sich
fürchten, wenn sie mich hören; und bei
dem Volk werde ich gütig erfunden, und
im Krieg ein Held. Komme ich aber heim,
so hab ich meine Ruhe an ihr.
16. Denn es ist kein Verdruß, mit ihr
umzugehen, noch Unlust, um sie zu sein,
sondern Lust und Freude.
17. Solches bedachte ich bei mir, und
nahm es zu Herzen; denn welche ihre
Verwandten sind, haben ewiges Wesen;
18. Und welche ihre Freunde sind, haben
reine Wollust; und kommt unendlicher
Reichtum durch die Arbeit ihrer Hände
und Klugheit durch ihre Gesellschaft
und Gespräch und ein guter Ruhm durch
ihre Gemeinschaft und Rede. Darum
bin ich umher gegangen, zu suchen, daß
ich sie zu mir brächte.
19. Denn ich war ein Kind guter Art,
und habe bekommen eine feine Seele.
20. Oder vielmehr, da ich gut war,
kam ich in einen unbefleckten Leib.
21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht
anders könnte züchtig sein, es gäbe mir's
denn Gott, (und dasselbige war auch
Klugheit, erkennen, wes solche Gnade
ist,) trat ich zum Herrn, und bat
ihn, und sprach von meinem ganzen
Herzen:

Das 9. Kapitel.

Gebet zu Gott um Weisheit.

1. O Gott meiner Väter und Herr
aller Güte, der du alle Dinge
durch dein Wort gemacht,
2. Und den Menschen durch deine Weis-
heit bereitet hast, daß er *herrschen solle
über die Kreatur, so von dir gemacht ist,
*1. Mos. 1, 26. 28.
3. Daß er die Welt regieren solle mit
Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit
rechtem Herzen richten,
4. *Gib mir die Weisheit, die bei dir
auf deinem Throne sitzt, und verwirf
mich nicht aus deinen Kindern.
*2. Chron. 1, 10.
5. Denn ich bin *dein Knecht und
deiner Magd Sohn, ein schwacher
Mensch und kurzes Lebens und zu
gering im Verstand des Rechtes und
Gesetzes *Ps. 116, 16.
6. Und wenn gleich einer unter den
Menschenkindern vollkommen wäre, so
gilt er doch nichts, wo er ohne die
Weisheit ist, so von dir kommt.
7 Du hast mich erwählet zum Könige
über dein Volk und zum Richter über
deine Söhne und Töchter;
8. Und hießest mich einen Tempel
bauen auf deinem heiligen Berge und
einen Altar in der Stadt deiner Woh-
nung, der da gleich wäre der heiligen
Hütte, welche du vor Zeiten bereiten
ließest, 1. Kön. 8, 19.
9. Und mit dir deine Weisheit, welche
deine Werke weiß, und *dabei war, da
du die Welt machtest, und erkennet, was
dir wohlgefällt, und was richtig ist
nach deinen Geboten. *Spr. 8, 22.
10. Sende sie herab aus deinem heiligen
Himmel und von dem Thron deiner Herr-
lichkeit; sende sie, daß sie bei mir sei,
und mit mir arbeite, daß ich erkenne,
was dir wohlgefalle;
11. Denn *sie weiß alles, und verstehet's.
Und laß sie mich leiten in meinen Wer-
ken mäßiglich, und mich behüten durch
ihre Herrlichkeit, *Kap. 8, 8.
12. So werden dir meine Werke ange-
nehm sein, und werde dein Volk recht
richten, und würdig sein des Throns
meines Vaters.
13. Denn welcher Mensch weiß Gottes
Rat? oder wer kann denken, was der
Herr will? Röm. 11, 34.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind ungewiß, und unsre Anschläge sind gefährlich.
15. Denn der sterbliche Leib beschweret die Seele und die irdische Hütte drückt den zerstreueten Sinn.
16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist: wer will denn erforschen, das im Himmel ist?
17. Wer will deinen Rat erfahren? Es sei denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe,
18. Und also richtig werde das Tun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,
19. Und durch die Weisheit errettet werden.

Das 10. Kapitel.

Die Geschichte lehrt, daß der Besitz der Weisheit glücklich, der Mangel an Weisheit unglücklich macht.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und alleine geschaffen ward zum Vater der Welt;
1. Mos. 1, 28; 2, 7.
2. Und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab ihm Kraft, *über alles zu herrschen.
*Kap. 9, 2.
3. Da aber der Ungerechte von ihr abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wütigen Brudermords.
1. Mos. 4, 8. 11.
4. Und als die Erde um desselbigen willen mit der Sintflut verderbet ward, half die Weisheit wiederum, und leitete den Gerechten durch ein geringes Holz.
Kap. 14, 5. 6.
5. Dieselbige, nachdem die Heiden in ihrer böslichen Einigkeit waren *verwirret worden, †fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn fest sein **wider das väterliche Herz gegen den Sohn.
*1. Mos. 11, 7. †1. Mos. 12, 1. **1. Mos. 22, 10.
6. Dieselbige erlöste den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel,
1. Mos. 19, 16. 17.
7. Welcher verwüstet Land rauchet noch, und ist ein Zeugnis der Bosheit samt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtnis der ungläubigen Seele.
8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen, sondern lassen auch ein Gedächtnis hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gegangen sind.
9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühsal, so sich an sie halten.
10. Dieselbige leitete den Gerechten, so *vor seines Bruders Zorn flüchtig sein mußte, strackes Weges, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und half ihm in seiner Arbeit, daß †er wohl zunahm, und viel Guts mit seiner Arbeit gewann;
*1. Mos. 27, 42. 43; 28. †1 Mos. 30, 43.
11. Und war bei ihm, da er übervorteilet ward von denen, die ihm Gewalt taten, und machte ihn reich;
12. Sie bewahrete ihn vor Feinden, und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und *gab ihm Sieg in starkem Kampf, daß er erführe, †wie Gottseligkeit mächtiger ist denn alle Dinge.
*1. Mos. 32, 29. †1. Tim. 4, 8.
13. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker;
1. Mos. 37, 28; 39, 8. 9. 21.
14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt getan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit.
1. Mos. 41, 41.
15. Dieselbige erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten.
2. Mos. 12, 51.
16. Sie kam in die Seele des Dieners des Herrn, und widerstund den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen.
2. Mos. 7, 10.
17. Sie *belohnte den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen †des Tages ein Schirm und des Nachts eine Flamme wie das Gestirn.
*2. Mos. 3, 21. †2. Mos. 13, 21.
18. Sie führte sie durchs rote Meer, und leitete sie durch große Wasser;
2. Mos. 14, 22.
19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und warf sie aus von dem Grunde der Tiefe.
2. Mos. 14, 30.
20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und *priesen deinen

heiligen Namen, Herr, und lobeten einmütiglich deine sieghafte Hand.
*2. Mos. 15, 1–18.

21. Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt. 2. Mos. 4, 12.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Sie führte derselbigen Werke durch die Hand eines heiligen Propheten;
2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie Gezelte aufschlugen in der Einöde, 2. Mos. 15, 27.
3. Und ihren Feinden widerstunden, und sich rächeten an ihren Widersachern.
2. Mos. 17, 10–13.
4. Da sie dürstete, riefen sie dich an, und ihnen ward Wasser gegeben aus dem schroffen Fels, und löscheten den Durst aus hartem Stein. 2. Mos. 17, 6.
5. Und eben dadurch ihre Feinde geplagt wurden, dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Not litten.
6. Denn wie jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam, 2. Mos. 7, 20.
7. Zur Strafe des Gebots, daß *man die Kinder töten mußte: also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens,
*2. Mos. 1, 15. 16. 22.
8. Und zeigtest damit an durch jener Durst, wie du die Widersacher plagest.
9. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.
10. Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt.
5. Mos. 8, 2; Ebr. 12, 6. 7.
11. Und es wurden beide, die dabei waren, und die nicht dabei waren, gleich geplagt.
12. Denn es kam zwiefältig Leid über sie, dazu auch Seufzen, so sie des Vorigen gedachten.
13. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, fühleten sie den Herrn.
14. Denn den sie vormals verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten, des mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, da sie gar anders dürsteten denn die Gerechten.
15. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen unvernünftiges Gewürm und *verächtliche Tiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Tiere zur Rache; *Kap. 12, 24.
16. Auf daß sie erkenneten, daß, ***womit jemand sündiget, damit wird er auch geplagt.*** *Kap. 16, 1.
17. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht, (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltetem Wesen,) über sie zu schicken eine Menge von Bären oder mutige Löwen
18. Oder neu geschaffene, grimmige, unbekannte Tiere, oder die da Feuer spieen, oder mit grimmigem Rauch schnaubeten, oder grausame Funken aus den Augen blitzeten;
19. Welche nicht allein mit Versehrung sie mochten verderben, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Anblick vernichten.
20. Ja, sie mochten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.
21. Aber du hast alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bei dir, und wer kann der Macht deines Arms widerstehen? Jes. 40, 26.
22. Denn die Welt ist vor dir wie ein Stäublein an der Wage und wie ein Tropfen des Morgentaues, der auf die Erde fällt. Jes. 40, 15.
23. Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und übersiehest der Menschen Sünden, daß sie sich bessern sollen.
24. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast ja nichts bereitet, da du Haß zu hättest.
25. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?
26. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, Herr, *du Liebhaber des Lebens, *Hesek. 18, 23; 33, 11.

Das 12. Kapitel.

Preis göttlicher Langmut und Gerechtigkeit.

1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.
2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der

Bosheit los werden, und an dich, Herr, glauben.

3. Denn da du feind warest den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,

4. Darum daß sie feindselige Werke begingen mit Zaubern,

5. Und wolltest durch unsrer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne,
5. Mos. 18, 9–12.

6. (Die da Menschenfleisch fraßen, und greulich Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hilfe hatten;)

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder Gottes:

8. Dennoch verschontest du derselbigen als Menschen, und sandtest Vortraber her vor deinem Heer, *die Hornissen, auf daß sie dieselbigen mit der Zeit vertilgten.
*2. Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder durch grausame Tiere oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern;

10. Aber du richtetest sie mit der Zeit, und ließest ihnen Raum zur Buße, wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein *verfluchter Same vom Anfang. So hast du auch nicht darum, daß du jemand scheutest, ihre Sünden ungestraft gelassen.
*1. Mos. 9, 25.

12. Denn wer will zu dir sagen: Was tust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgeten Heiden, welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen um der ungerechten Menschen willen?
Dan. 4, 32; Röm. 9, 20.

13. Denn es ist außer dir kein Gott, der du sorgest *für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.
*Kap. 6, 8; 1. Petr. 5, 7.

14. Es kann dir auch weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du aber gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so *verschonest du auch aller.
*Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, so nicht glaubeten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten.

18. Aber du, gewaltiger Herrscher, richtest mit Lindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles, was du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß der Fromme gütig sein soll; und deinen Kindern gibst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung sein, daß du wollest Buße für die Sünden annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabst ihnen Zeit und *Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen:
*V. 10.

21. Mit wie viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet!

22. Darum, indem du uns züchtigest, plagest du unsre Feinde tausendfältig, daß wir deine Güte bedenken, wenn wir richten; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständig Leben führeten, mit ihren eignen Greueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar weit in den Irrtum geraten, daß *sie auch die Tiere, so bei ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleich wie die unverständigen Kinder betrogen.
*Kap. 11, 15; Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernste Gottesstrafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch ge-

quälet, das sie für Götter hielten; welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, *und mußten ihn für den wahren Gott bekennen; darum auch zuletzt die Verdammnis über sie kam. *2. Mos. 8, 15.

Das 13. Kapitel.

Torheit des Götzendienstes.

1. Es sind zwar alle Menschen von Natur eitel, so von Gott nichts wissen, und *an den sichtbarlichen Gütern den, †der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist; *Röm. 1, 19–21. †2. Mos. 3, 14; Offenb. 1, 4.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel für Götter, die die Welt regieren.

3. So sie aber an derselbigen schöner Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sei, der über solche der Herr ist; denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sei, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der Größe und Schöne der Geschöpfe derselbigen Schöpfer als im Bilde erkannt werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie *Gott suchen und gerne fänden. *Apg. 17, 27.

7. Denn so sie mit seinem Geschöpf umgehen, und nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen, weil die Kreaturen so schön sind, die man siehet.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Welt erforschen, warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen *gefunden? *V. 6.

10. Aber die sind unselig, und setzen ihre Hoffnung auf Totes, die da Menschengemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Tiere oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum absäget, und behauet, und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, des man braucht zur Notdurft im Leben; Jes. 44, 13–20.

12. Die Späne aber von solcher Arbeit braucht er, Speise zu kochen, daß er satt werde.

13. Was aber davon überbleibt, das sonst nichts nütze ist, weil es krumm und ästig Holz ist, nimmt und schnitzet er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und bildet's nach seiner Kunst meisterlich, und macht's eines Menschen oder verachteten Tiers Bilde gleich;

14. Und färbet's mit roter und weißer Farbe, rot und schön, und wo ein Flecken daran ist, streicht er's zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzt's an die Wand, und *heftet's fest mit Eisen, *Jes. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt er's; denn er weiß, daß es sich selber nicht helfen kann, denn es ist ein Bild, und bedarf wohl Hilfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht, mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Toten ums Leben, flehet zu dem Untüchtigen um Hilfe, und zu dem, so nicht gehen kann, um glückselige Reise;

19. Und um seinen Gewinn, Gewerbe und Hantierung, daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Desgleichen tut, der da schiffen will, und durch wilde Fluten zu fahren gedenket, und rufet an ein viel fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fähret.

2. Denn dasselbige ist erfunden, Nahrung zu suchen, und der Meister hat's mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Fürsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn du auch im Meer Wege gibst und mitten unter den Wellen sichern Lauf,

4. Und beweisest damit, wie du an allen Enden helfen kannst, ob auch gleich jemand ohne Schiff ins Meer sich begäbe.

5. Doch weil du nicht willst, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast, geschieht's, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und bewahret werden im Schiff, damit sie durch die Meereswellen fahren.

6. Denn auch vor alters, da *die hochmütigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb, die Welt zu mehren, †in ein Schiff, welches deine Hand regierte, und ließen also der Welt Samen hinter sich.

*1. Mos. 6, 4. †1. Mos. 7, 17.

7. Denn solch Holz, durch welches Gerechtigkeit geschieht, ist Segens wohl wert;

8. Aber des Fluchs wert ist das, so mit Händen geschnitzt wird, so wohl als der, der es schnitzet: dieser darum, daß er's machet; jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergänglich Ding ist.

9. Denn Gott ist *beiden gleich feind, dem Gottlosen und seinem gottlosen Geschäfte,

*Ps. 115, 8.

10. Und wird das Werk samt dem Meister gestrafet werden.

11. Darum werden auch die *Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Kreatur Gottes zum Greuel und zum Ärgernis der Menschen Seelen und zum Stricke den Unverständigen worden.

*Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten, ist der Hurerei Anfang; und dieselbigen erdenken, ist des Lebens Verderben.

2. Mos. 34, 15; Röm. 1, 23. 24.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitlen Wahn der Menschen sind sie in die Welt kommen, und darum ist ihnen auch ein schnelles Ende zugedacht.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzu frühe dahingenommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild machen, und fing an den, so ein toter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise befestigt, und für ein Recht gehalten, *daß man auch mußte Bilder ehren auf der Tyrannen Gebot.

*Dan. 3, 5.

17. Desselbigengleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus fernen Landen das Angesicht abmalen, und machten ein löblich Bild des herrlichen Königs, auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeizigkeit die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohldienen, der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste.

20. Der Haufe aber, so durch solch sein Gemächte gereizt ward, fing an, den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt: wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen gefällig sein, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührte.

22. Darnach ließen sie sich nicht dran genügen, daß sie in Gottes Erkenntnis irreten, sondern, ob sie gleich in einem wüsten, wilden Wesen der Unweisheit lebeten, nannten sie doch solchen Krieg und Übel Frieden.

23. Denn entweder *sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wütige Fresserei nach sonderlichen Satzungen;

*Kap. 12, 5. 6.

24. Und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidigt ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bei ihnen unter einander her Blut, Mord, Diebstahl, Falsch, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen,

Röm. 1, 28–32.

26. Undank, der jungen Herzen Ärgernis, stumme Sünden, Blutschande, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursache und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so tun sie, als wären sie wütend; weissagen sie, so

ist's eitel Lügen. Sie leben nicht recht, schwören leichtfertig falschen Eid.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen: des, daß sie nicht recht von Gott halten, weil sie auf die Götzen achten, und des, daß sie unrecht und fälschlich schwören, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht durch die Gewalt derer, bei denen sie schwören, sondern durch die Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Kapitel.

Seligkeit der wahren Erkenntnis Gottes. Weitere Schilderung der blinden Götzendiener.

1. Aber du, unser Gott, bist freundlich und treu und geduldig, und regierst alles mit Barmherzigkeit. 2. Mos. 34, 6.

2. Und wenn wir gleich sündigen, sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir aber solches wissen, daß wir für die Deinigen gerechnet werden, sündigen wir nicht.

3. Denn dich kennen, ist eine vollkommne Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Maler unnütze Arbeit, nämlich ein bunt Bild mit mancherlei Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gern Böses tun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und toten Bilde.

6. Sie sind auch solcher Frucht wert, beide, die sie machen, und die sie begehren und ehren.

7. Ein Töpfer, der den weichen Ton mit Mühe arbeitet, machet allerlei Gefäß zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerlei Ton beide, Gefäße, die zu reinen, und zugleich auch, die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bei dem Töpfer.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Ton einen nichtigen Gott macht, so er selbst doch nicht lange zuvor *von Erde gemacht ist, und über ein Kleines wieder dahinfähret, davon er genommen ist, wenn die Seele, so ihm geliehen war, von ihm †gefordert wird. *1. Mos. 2, 7; 3, 19. †Luk. 12, 20.

9. Aber seine Sorge stehet darauf, nicht, daß er hinsterben muß, noch daß er so ein kurz Leben hat, sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er's den Rotgießern nachtun möge; und er hält's für einen Ruhm, daß er trügliche Arbeit macht.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher denn Ton;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und *Bilder aus irdischem Ton machen. *5. Mos. 4, 16.

14. Sie sind aber törichter und elender denn ein Kind, (nämlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken,)

15. Daß sie allerlei Götzen der Heiden für Götter halten, welcher Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind, zu wandern. Ps. 115, 5–7.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht einmal einen Gott machen, der ihm gleich sei; denn er ist sterblich, und macht einen Toten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser denn das, dem er Gottesdienst tut; denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Tiere, welche, so man sie gegen andre unvernünftige Tiere hält, sind sie viel ärger. Kap. 11, 16; 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich wie andre Tiere, die fein anzusehen sind, und

sind von Gott weder gelobt, noch gesegnet.

Das 16. Kapitel.

Strafen, welche Gott an den Ägyptern vollzog; Wohltaten, welche er Israel erzeigte.

1. Darum wurden sie mit derselbigengleichen billig geplagt, und wurden durch die Menge des Ungeziefers gemartert. Kap. 11, 16.

2. Gegen welche Plage tatest du deinem Volk Gutes, und bereitetest ihm ein neu Essen, nämlich Wachteln zur Nahrung, nach welcher sie lüstern waren; 2. Mos. 16, 13; 4. Mos. 11, 31.

3. Auf daß jene, so sie nach Speise lüstern waren, wegen des scheußlichen Ansehens der zugeschickten Tiere sich auch von der nötigen Nahrung abwandten; diese aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise genossen.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeichen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es kamen über diese auch böse, zornige Tiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen. 4. Mos. 21, 6.

6. Doch blieb der Zorn nicht bis zum Ende, sondern sie wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung; denn sie hatten *ein heilsam Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetze. *4. Mos. 21, 8. 9.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.

8. Und damit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der Helfer aus allem Übel.

9. Denn jene wurden durch *Heuschrecken und †Fliegen zu Tod gebissen, und konnten keine Hilfe ihres Lebens finden; denn sie waren's wert, daß sie damit geplagt wurden. *2. Mos. 10, 13. †2. Mos. 8, 13.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit kam zu Hilfe, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewendet von deinen Wohltaten.

12. Denn **es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet.**

13. Denn du hast Gewalt, beide, über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Hölle Pforten, und führest wieder heraus. 1. Sam. 2, 6.

14. Ein Mensch aber, so er jemand tötet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrnen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber unmöglich ist's, deiner Hand zu entfliehen. Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupt, da sie durch ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden. 2. Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das Allerwunderlichste, daß das *Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten. *Kap. 19, 19.

18. Zuweilen tat die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Tiere, so unter die Gottlosen geschickt waren, sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch Gottes Gericht also zerplaget wurden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es das Gewächs des ungerechten Landes verderbete.

20. Dagegen nähretest du dein Volk mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brot bereitet vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermochte allerlei Lust zu geben, und war einem jeglichen eben nach seinem Geschmack. 2. Mos. 16, 14.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süß du seiest.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte, je nach dem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Und *Schnee und Eis blieben auch im Feuer, und zerschmolzen nicht; auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brennete, und im Regen blitzete, der Feinde Früchte verderbete, *Kap. 19, 20.

23. Und wie dasselbige Feuer seiner eignen Kraft vergessen mußte, auf daß sich die Gerechten nähreten.

24. Denn die Kreatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und tut gemach zur Wohltat über die, so dir trauen. Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerlei wandeln, und dienete in der Gabe, welche alle nährete, *nach eines jeglichen Willen, wie er's bedurfte; *V. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, Herr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren, sondern *dein Wort erhält die, so an dich glauben. *5. Mos. 8, 3.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schon von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz. 2. Mos. 16, 21.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

29. Denn eines Undankbaren *Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfließen. *Kap. 5, 15.

Das 17. Kapitel.

Schauervolle Beschreibung der ägyptischen Finsternis.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, Herr; darum fehlten auch die törichten Leute.

2. Denn da sie meineten, das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, *der Finsternis Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und lagen unter den Dächern verschlossen als die Flüchtigen vor der ewigen Weisheit. *2. Mos. 10, 21–23.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einer dunkeln Decke vergessen sein, wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch Gespenster erschreckt.

4. Denn auch der Winkel, darin sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheußliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht, ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbstbrennend Feuer voller Erschrecknis. Da erschraken sie vor solchem Gespenste, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwanden, die *Furcht und Schrecknis von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete. *2. Mos. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keines solcher Schrecknisse hätte erschreckt, so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Tiere unter sie fuhren, und die Schlangen so zischeten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gern sahen.

10. Daß einer so verzagt *ist*, das macht seine eigne Bosheit, die ihn überzeugt und verdammt;

11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Ärgesten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet, zu hoffen, weil er keine Hilfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich dieselbige Nacht schliefen, (welche eine greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkeln kommen war,)

15. Wurden etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie am Leben verzagten; denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht,

16. Daß, wo einer war, der drin ergriffen ward, der war gleich wie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret;

17. War es ein Ackermann oder Hirte oder ein Arbeiter in der Wüste, er mußte, als plötzlich erfaßt, solche unmeidliche Not tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerlei Kette der Finsternis gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süß sangen unter den dichten Zweigen, oder das Wasser mit vollem

Lauf rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Tiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Tiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallte: so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.
20. Die ganze Welt hatte ein helles
Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;
21. Allein über diesen stund eine tiefe
Nacht, welche war ein Bild der Finsternis, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst eine schwerere Last denn die Finsternis.

Das 18. Kapitel.

Tod der Erstgeburt der Ägypter; Schutz und Schonung des israelitischen Volks.

1 Aber deine Heiligen hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. 2. Mos. 10, 23.
2. Und priesen sie selig, daß sie nicht
dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidigt waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünscheten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.
3. Dagegen gabest du diesen eine
*feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies, und ließest die Sonne sie nicht versehren auf der herrlichen Reise. *2. Mos. 13, 21.
4. Denn jene waren's auch wert, daß
sie, des Lichts beraubt und in der Finsternis, als im Kerker gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt gegeben sollte werden.
5. Und als sie gedachten, der *Heiligen
Kinder zu töten, eines aber derselbigen †ausgesetzt, und ihnen zur Strafe erhalten ward: **nahmst du ihnen Kinder in Haufen weg, und verderbetest sie auf Ein Mal in mächtigem Wasser.
*2. Mos. 1, 22. †2. Mos. 2, 3. **2. Mos. 12, 29; 14, 27.
6. Dieselbige Nacht war unsern Vätern
*zuvor kund worden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten. *2. Mos. 11, 4–7.
7. Und dein Volk wartete also auf das
Heil der Gerechten und auf das Verderben der Feinde.
8. Denn womit du die Widersacher
plagtest, eben damit machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.
9. Denn die heiligen Kinder der Frommen opferten dir im Verborgnen, und nahmen einträchtig das göttliche Gesetz an, beide, Gutes und Böses miteinander zu leiden, und sangen vorher die heiligen Lobgesänge der Väter.
10. Dagegen aber erschallte der Feinde
gar ungleich Geschrei, und kläglich Weinen hörte man hin und wieder über Kinder. 2. Mos. 12, 30.
11. Denn es ging gleiche Rache über
Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden.
12. Und sie hatten alle mit einander un-
zählige Tote, einerlei Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.
13. Und da sie zuvor nichts glauben
wollten, durch die Zauberer verhindert, mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß *dies Volk Gottes Sohn wäre. *2. Mos. 4, 22. 23.
14. Denn da alles still war, und ruhte,
und eben recht Mitternacht war,
15. Fuhr dein allmächtiges Wort herab
vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte;
16. Und trug ein scharfes Schwert, nämlich dein ernstlich Gebot, und stund, und machte es allenthalben voller Toten, und wiewohl es auf Erden stund, rührte es doch bis in den Himmel.
17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,
18. Und lagen einer hie, der andre da,
halb tot, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus was Ursache sie so stürben.
19. Denn die Träume, so sie erschrecket
hatten, zeigten's an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplagt wären.
20. Es traf aber auch die Gerechten
des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währte nicht lange.
21. Denn eilend kam der unsträfliche
Mann, der für sie stritt, und führte die Waffe seines Amts, nämlich das Gebet und Versöhnung *mit dem Räuchwerk,

und widerstund dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.
*4. Mos. 17, 9–15.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft, sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erinnerte an den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Toten in Haufen über einander fielen, stund er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrte ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn auf seinem langen Rocke war die ganze Welt abgebildet, und der Väter Ehre war in den vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. 2. Mos. 28.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß sie den Zorn nur kosteten.

Das 19. Kapitel.

Gottes Wunder an Freund und Feind.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig tun würden, nämlich, da sie ihnen geboten hatten, wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es bereuen würden, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch *Leid trugen, und bei der Toten Gräbern klagten, †fielen sie auf ein ander törlich Vornehmen: daß sie verfolgen wollten als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen. *2. Mos. 12, 30. 31. †2. Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war,

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, so ihre eigne Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahrt würden.

7. Da war die *Wolke, und beschattete das Heer; da zuvor Wasser stund, sah man trocken Land hervor kommen; da ward aus dem roten Meer ein Weg ohne Hindernis und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld, *2. Mos. 14, 19.

8. Durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen;

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, und löcketen wie die Lämmer, und *lobten dich, Herr, der sie erlöset hatte. *2. Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde anstatt der gewöhnlichen Tiere *Fliegen brachte, und das Wasser anstatt der Fische †Frösche die Menge gab. *2. Mos. 8, 13. †2. Mos. 8, 2.

11. Hernach aber sahen sie auch *eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um leckere Speise baten.
*2. Mos. 16, 13.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder nicht ohne Zeichen, so zuvor mit mächtigem Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste so gar übel gehalten. Denn *andere, wenn solche kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbigen nicht auf; sie aber †zwangen die Gäste, so ihnen Gutes getan hatten, zum Dienst.
*1. Mos. 19. †2. Mos. 1, 11.

14. Und das nicht allein, sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen;

15. Denn da jene die Fremden so unfreundlich hielten, plagten diese die, so sie *mit Freuden hatten angenommen, und Stadtrecht mit genießen lassen, mit schwerer Arbeit. *1. Mos. 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen, gleich wie *jene vor der Tür des Gerechten mit so dicker Finsternis überfallen wurden, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Türe. *1. Mos. 19, 11.

17. Denn die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der Tat wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu sein

pflegt, das war im Wasser, und was im Wasser zu sein pflegt, ging auf dem Lande.
19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft, und das Wasser vergaß seine Kraft, zu löschen. Kap. 16, 17.
20. Wiederum die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Tiere, so drinnen gingen, und *zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. * Kap. 16, 27.
21. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht, und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beigestanden.

Das Buch Tobias.

Das 1. Kapitel.

Des alten Tobias Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamme Naphthali, aus Thisbe, einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen das Meer.
2. Derselbige *ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes Wort nicht abgefallen. *2. Kön. 17, 6; 18, 9–11.
3. Und alles, was er hatte, teilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.
4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.
5. Und da sonst jedermann den güldnen Kälbern dienete, welche *Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, mied er doch solchen Greuel, *1. Kön. 12, 28.
6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst zu Jerusalem, und diente da dem Herrn; und betete an den Gott Israels, gab auch *seine Erstlinge und †Zehnten ganz treulich, *2. Mos. 23, 19. †5. Mos. 14, 22.
7. Also daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Witwen und Waisen ihren Zehnten gab. 5. Mos. 14, 28. 29.
8. Solches hielt er von Jugend auf nach dem Gesetz des Herrn.
9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;
10. Und lehrete ihn Gottes Wort von Jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die Sünde miede. 2. Tim. 3, 15.
11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weib und Sohne unter den Gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive,
12. Und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden, hütete er sich, und *verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. *Dan. 1, 8.
13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,
14. Daß er ihm erlaubte, frei zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu tun hatte.
15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes Wort.
16. Und er kam in die Stadt Rages in Medien, und hatte bei sich zehn Pfund Silbers, damit ihn der König begabt hatte.
17. Und da er unter andern Israeliten sah einen mit Namen Gabael aus seinem Stamm, der sehr arm war, lieh er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.
18. Lange aber hernach, nach dem Tod Salmanassers, da sein Sohn Sanherib nach ihm regierte, welcher den Kindern Israel feind war,
19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und teilte einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.
20. Die Hungrigen speiste er, die Nackten kleidete er, die Erschlagenen und Toten begrub er sorglich.
21. Sanherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da *ihn Gott geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der Kinder Israel töten; derselbigen Leichname pflegte Tobias zu begraben. *Jes. 37, 36. 37.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn töten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber floh mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bei guten Freunden.

24. Aber nach fünfundvierzig Tagen *ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. *Jes. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und all sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2. Kapitel.

Tobias wird blind und zeigt gegen seine Freunde und seine Gattin sein Gottvertrauen.

1. Darnach am Feste der Pfingsten, da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin, und lade etliche Gottesfürchtige aus unserm Stamme, daß sie mit uns essen.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß einer auf der Gasse erschlagen läge.

3. Da stund Tobias alsbald auf vom Tisch, vor dem Essen, und ging *zu dem Leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in ein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. *Kap. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, wusch er sich, und aß sein Brot mit Trauern,

5. Und dachte an das Wort, welches der Herr geredet hatte *durch Amos, den Propheten: *Amos 8, 10.

6. Eure Feiertage sollen zu Trauertagen werden.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Toten.

8. Seine Freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen *heißen töten, und bist kaum davonkommen, und dennoch begräbst du die Toten. *Kap. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete *Gott meh denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in dem Hause, und des Nachts begrub er sie. *Apg. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Tote begraben hatte, und müde war, und sich an die Wand des Hofes legte, weil er *verunreinigt war, und entschlief, *4. Mos. 19, 11.

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest; das fiel ihm also heiß in die Augen; davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Beispiel der Geduld hätten wie *an dem heiligen Hiob. *Jak. 5, 11.

13. Denn nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnte noch murrte er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb beständig in der Furcht Gottes, und dankte Gott all sein Leben lang.

14. Und wie die Könige des heiligen Hiob spotteten, also verlachten Tobias seine eignen Freunde, und sprachen:

15. *Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben, und so viel Tote begraben hast? *Hiob 4, 6.

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn ***wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben,*** *Kap. 8, 5.

18. **Welches Gott geben wird denen, so im *Glauben stark und fest bleiben vor ihm.** *Ebr. 10, 39.

19. Hanna aber, sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährte ihn mit Spinnen.

20. So begab es sich, daß sie eine junge Ziege heimbrachte, die sie bekommen hatte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörte blöken, sprach er: Sehet zu, daß es nicht gestohlen sei! Gebet's dem rechten Herrn wieder; denn uns gebührt nicht, zu essen vom gestohlenen Gut, oder dasselbe anzurühren.

22. Über diese Rede ward *seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind. *Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Kapitel.

Gebet des alten Tobias in Ninive und der gekränkten Sara in Ekbatana.

1. Da seufzte Tobias tief, und hub an, zu weinen und zu beten, und sprach:

2. Herr, du bist gerecht, und all dein Tun ist recht und eitel Güte und Treue.

3. Und nun, mein Herr, sei mir gnädig, und räche nicht meine Sünden, *gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missetaten. *Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahingegeben unsern *Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten, und töten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast. *5. Mos. 28, 48.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach, Herr, erzeige mir Gnade, und nimm meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber tot sein, denn leben.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, die Tochter Raguels, in der Meder Stadt Ekbatana auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Man hatte ihr nämlich sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getötet, alsbald wenn sie sich zu ihr tun sollten.

9. Da nun Sara die Magd wegen einer Verschuldung schalt, antwortete diese und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin!

11. Willst du mich auch töten, wie du die sieben Männer getötet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Haus, und aß noch trank nicht drei Tage und drei Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie Gott und sprach:

14. Gelobet sei dein Name, Herr, du Gott unsrer Väter; *denn wenn du gezürnet hast, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergibst du Sünden denen, die dich anrufen. *Jes. 54, 8; Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehrt habe, und meine Seele rein behalten von aller böser Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen, habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind mein nicht wert gewesen, und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalten.

21. Denn dein Rat stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: **Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.**

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läßt du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels.

24. In *der Stunde ward dieser beider Gebet erhöret von dem Herrn im Himmel. *Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige *Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward. *Kap. 5, 6. 18; 12, 15.

Das 4. Kapitel.

Des Tobias letzter Wille an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen, so begrabe meinen Leib, und ehre deine Mutter all dein Leben lang;

4. Denke dran, was sie für Fahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich.

6. Und **dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, und tust wider Gottes Gebote.**

7. Von deinen Gütern hilf dem Armen, und wende dich nicht vom Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. Spr. 3, 27; Sir. 4, 1; 14, 13.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. **Hast du *viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das Wenige mit treuem Herzen.** *Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Not.

11. Denn die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Not. Sir. 3, 33; 29, 15.

12. Almosen ist ein großer Trost vor dem höchsten Gott. Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor aller Hurerei, und nimm dir ein Weib aus dem Geschlechte deiner Väter.

14. **Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn sie ist ein Anfang alles Verderbens.** Sir. 3, 20.

15. Wer dir arbeitet, dem gib alsbald seinen Lohn, und behalt niemand seinen verdienten Lohn vor. 3. Mos. 19, 13.

16. Was du nicht willst, daß man dir tue, das tu einem andern auch nicht. Matth. 7, 12.

17. Teile dein Brot den Hungrigen mit, und bedecke die Nackten mit deinen Kleidern. Jes. 58, 7; Hesek. 18, 7; Matth. 25, 35. 36.

18. Gib Almosen von deinem Brot und Wein bei dem Begräbnis der Frommen; und iß, noch trinke nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rat bei den Weisen.

20. Und danke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem Vornehmen seinem Wort folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich *zehn Pfund Silbers, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabael in der Stadt Rages in Medien; und seine Handschrift habe ich bei mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch Geld forderst, und ihm seine Handschrift wiedergebest. *Kap. 1, 16. 17.

22. **Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber *wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes tun.** *Sir. 11, 21–23; 1. Tim. 6, 6.

Das 5. Kapitel.

Der junge Tobias erhält einen Engel zum Geleitsmann nach Medien.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich tun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater und sprach: Seine Handschrift habe ich bei mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir alsbald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solch Geld bei meinem Leben wiederkriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es ein *Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell? *V. 18.

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in's Land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bei unserm Bruder *Gabael, welcher wohnet in der Stadt Rages in Medien. *Kap. 1, 16. 17; 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Verzeuch doch ein wenig, bis daß ich dies meinem Vater wiedersage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich, und bat den Jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn und sprach: Gott gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kann?
14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.
15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Medien zu Gabael, so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommest.
16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hin führen, und wieder zu dir her bringen.
17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamme bist du?
18. Und der *Engel Raphael sprach: Sei zufrieden! Ist's nicht genug, daß du einen Boten hast? Was darfst du wissen, woher ich bin? *Kap. 3, 25.
19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dir's sagen: Ich bin Asarja, des großen Ananja Sohn.
20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlechte;
21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.
22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und herwieder führen.
23. Tobias antwortete: So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch!
24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit wollte nehmen, und gesegnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.
25. Und seine Mutter fing an, zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.
26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.
27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unsrer Armut; das wäre ein großer Reichtum, daß unser Sohn bei uns wäre.
28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.
29. Denn ich glaube, daß ein guter Engel Gottes ihn geleitet, und alles wohl schicken wird, das er vorhat, also daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.

Das 6. Kapitel.

Tobias fängt im Fluß Tigris einen sonderlichen Fisch.

1. Und Tobias zog hin, und sein Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris.
2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.
3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme und sprach: O Herr, er will mich fressen!
4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bei den Floßfedern, und zieh ihn heraus!
5. Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen.
6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arznei.
7. Und Tobias tat, wie ihm der Engel gesagt hatte; den Fisch aber brieten und aßen sie. Und sie reisten weiter mit einander, bis sie kamen nahe zu Ekbatana.
8. Da fragte Tobias den Engel und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Asarja, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arznei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten.
9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen und von der Leber legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerlei böse Gespenster von Mann und von Frau, also daß sie nicht mehr schaden können.
10. Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Star vertreibe.
11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach:
12. Es ist hie ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamme, der hat nur eine einige Tochter, die heißt *Sara, und sonst kein Kind. *Kap. 3, 7.
13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.
14. Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits *sieben Männern zuvor vertrauet war, die sind alle tot; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getötet. *Kap. 3, 8.

16. Darum fürchte ich mich, daß mir's nicht auch also möchte gehen; so würden dann meine Eltern vor Leide sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel zu ihm: Gedenkest du nicht der Worte, die dir dein Vater *geboten hat, daß du dir ein Weib aus deinem Geschlechte nehmest? *Kap. 4, 13.

18. Und nun höre mich, Bruder; denn dein Weib wird sie werden, und um den bösen Geist kümmere dich nicht; denn in dieser Nacht wird dir diese zum Weibe gegeben werden.

19. Und wenn du in die Kammer kommest, sollst du glühende Kohlen nehmen, und von dem Herzen und der Leber des Fisches darauf legen, und räuchern, so wird der böse Geist es riechen, und fliehen, und in alle Ewigkeit nicht wiederkommen.

20. Wenn du aber zu ihr nahest, so stehet beide auf, und rufet zu dem barmherzigen Gott, so wird er euch erretten, und sich erbarmen.

21. Fürchte dich nicht; denn dir war sie bestimmt von Ewigkeit, und du wirst sie erretten, und sie wird mit dir ziehen; und ich achte, du werdest von ihr Kinder haben.

22. Und als Tobias das hörte, gewann er sie lieb, und seine Seele hing sehr an ihr.

Das 7. Kapitel.

Der junge Tobias erhält Sara zum Weibe.

1. Und sie kehreten bei Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sah Tobias an, und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seid ihr, lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem *Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. *Kap. 1, 1. 11.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobias, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobias redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich vor ihm, weinte, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seiest du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn!

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an, zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tisch setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen, noch trinken, du gewährest mir denn eine Bitte, und sagest zu, mir Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrak er; denn er dachte, was den *sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte, und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen. *Kap. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Jungfrau zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat *deine Tochter keinem andern werden können. *Kap. 3, 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heißen Tränen und Gebete erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem *Gesetz Moses; und nun habe keine Zweifel, ich will dir sie geben. *4. Mos. 36, 6–8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobias in die Hand, und sprach: Der *Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs sei mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch! *2. Mos. 3, 6.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung;

17. Und lobten Gott, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andre Kammer zurichten.

19. Dieselbe tat also, und führete hinein Sara, ihre Tochter; und sie weinte.
20. Und sie sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

Das 8. Kapitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.
2. Und Tobias dachte an *die Rede des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von dem Herzen und der Leber des Fisches, und legte es auf die glühenden Kohlen. *Kap. 6, 9. 19.
3. Und der *Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Ägypten. *Kap. 3, 25.
4. Darnach vermahnte Tobias die Jungfrau und sprach: Schwester, stehe auf, und laß uns beten, daß der Herr sich unser erbarme. Kap. 6, 20.
5. Denn wir *sind Kinder der Heiligen, und uns gebührt nicht, solchen Stand anzufahen †wie die Heiden, die Gott verachten. *Kap. 2, 17. †1. Thess. 4, 5.
6. Und sie stunden auf, und beteten beide fleißig, daß sie Gott behüten wolle.
7. Und Tobias betete und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unsrer Väter, dich sollen *loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen und alle Kreaturen, die darinnen sind. *Ps. 148.
8. Du hast gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehilfin. *1. Mos. 2, 7. 18.
9. Und nun, Herr, *du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern, daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobt werde. *Kap. 3, 17.
10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen. Da schliefen die beiden die Nacht.
11. Und um Mitternacht rief Raguel seinen Dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.
12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen sein wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.
13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:
14. Schicke hin eine Magd, und laß sehen, ob er auch tot sei, daß wir ihn vor Tage begraben.
15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch und schlafend beieinander.
16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.
17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten Gott und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeigt, und hast unsern Feind, der uns Leid tat, vertrieben.
18. Du hast dich erbarmet über diese zwei einigen Kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andre Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt.
19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.
20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffte ihnen alle Notdurft auf den Weg.
21. Und er ließ zwei feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.
22. Und Raguel vermahnte und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bei ihm verziehen.
23. Und von all seinen Gütern gab er die Hälfte dem Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andre Hälfte auch des Tobias werden sollte.

Das 9. Kapitel.

Gabael bezahlt seine Schuld an Tobias und kommt zu dessen Hochzeit.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich; denn er meinte, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: *Asarja, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; *Kap. 5, 19.
2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knecht gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohltat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kamele, und zeuch zu Gabael gen Rages in Medien, und gib ihm diese *Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. * Kap. 4, 21.

4. Denn du weißt, mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lang außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weißt, *wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich's ihm nicht kann abschlagen. * Kap. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwei Kamele, und zog gen Rages, und fand den Gabael, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an vom Sohne des Tobias alles, was geschehen war, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobias über Tisch; und siehe, er stund vor ihnen auf, und sie küsseten einander. Und Gabael weinete, und lobte Gott und sprach:

9. Es *segne dich der Gott Israels! denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes getan hat. * Kap. 7, 7.

10. Gesegnet sei dein Weib und eure Eltern!

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht; und gesegnet sei dein Same von dem Gott Israels, der da herrschet und regieret ewiglich!

12. Und als sie alle Amen gesprochen, setzten sie sich zu Tische; aber das *Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Kapitel.

Des jungen Tobias Heimfahrt zu seinen besorgten Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an, zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen sein, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabael gestorben, und niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4. *Und seine Mutter weinete, daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: * Kap. 5, 25.

5. Ach, mein Sohn, ach, mein Sohn! Warum haben wir dich lassen wandern, unsrer Augen Licht, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige, und sei getrost! Unserm Sohn gehet's, ob Gott will, wohl; er hat einen treuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sah auf alle Straßen, da er her kommen sollte, ob sie ihn von ferne ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleib bei uns; ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dir's wohlgehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobias bat, und er in keinem Weg drein willigen wollte, befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter an Knechten, Mägden, an Vieh, Kamelen und Rindern und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach:

12. Der heilige Engel des Herrn sei bei dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eignen Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Kapitel.

Tobias wird von seinen Eltern mit großer Freude empfangen und heilt die Blindheit seines Vaters.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gegen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobias, mein

Bruder, du weißt, wie wir deinen Vater verlassen haben;

3. Wenn dir's gefiele, so wollten wir vorhin ziehen, und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir *von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. *Kap. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sah, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn alsbald, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach: Siehe, dein Sohn kommt.

7. Und Raphael sprach zu Tobias: Sobald du wirst ins Haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn;

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fische, welche du bei dir hast, so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird das Licht des Himmels schauen, und über deinen Anblick sich freuen.

9. Da *lief der Hund voran, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang, und stellte sich fröhlich. *Kap. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rufte er einem Knecht, der ihn bei der Hand führte seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen tat die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beide *vor Freuden. *Kap. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedankt, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbte dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Star ging ihm von den Augen wie ein Häutlein von einem Ei.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie priesen Gott, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich *gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann. *Kap. 3, 22.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohns Weib, mit alle ihrem Gesinde, Vieh und Kamelen, und brachte viel Geldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabael. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das Gott bei ihm getan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, des Tobias Vettern, kamen zu ihm, und wünscheten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie miteinander, und waren fröhlich.

Das 12. Kapitel.

Der bisherige Begleiter des jungen Tobias gibt sich als Engel Raphael zu erkennen und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen doch wir dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die großen Wohltaten, die er mir getan hat, vergelten?

3. Er hat *mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bei Gabael geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen; dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. *Kap. 5, 22.

4. Ja, mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesichte, und hat uns über die Maßen viel Gutes getan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohltaten vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Beut ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er's wolle annehmen.

6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr dem Gott des Himmels bei jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rat und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes Werke soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Golds zum

Schatz sammeln; denn die Almosen er-
lösen vom Tode, tilgen die Sünden, er-
halten bei dem Leben. Kap. 4, 11.
10. Die *Gottlosen aber bringen sich
selber um ihr Leben. *Spr. 14, 34.
11. So will ich nun die Wahrheit
offenbaren, und den heimlichen Befehl
euch nicht verbergen.
12. Da du *so heiß weinetest und bete-
test, stundest von der Mahlzeit auf, und
begrubest die Toten, hieltest die Leichen
heimlich in einem Hause, und begrubest
sie bei der Nacht, da brachte ich dein
Gebet vor den Herrn. *Kap. 3, 1. 24.
13. Und *weil du Gott lieb warest, so
mußte es so sein: †ohne Anfechtung soll-
test du nicht bleiben, auf daß du be-
währet würdest. *Spr. 3, 12. †1. Petr. 1, 6. 7.
14. Und nun hat mich Gott geschickt,
daß ich dich solle heilen, und den bösen
Geist vertreiben, der um Sara, deines
Sohns Weib, war.
15. Und ich bin *Raphael, einer von
den sieben Engeln, die wir vor dem
Herrn stehen. *Kap. 3, 25.
16. Als sie das höreten, erschraken sie,
zitterten, und fielen auf ihr Angesicht
zur Erde.
17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seid
getrost, und fürchtet euch nicht!
18. Denn Gott hat's so haben wollen,
daß ich bei euch gewesen bin; den lobet
und danket!
19. Es *schien wohl, als äße und
tränke ich mit euch; aber ich brauche un-
sichtbarer Speise und eines Trankes, den
kein Mensch sehen kann. *Richt. 13, 16.
20. Und nun ist's Zeit, daß ich zu
dem wieder hin gehe, der mich gesandt
hat. Danket ihr Gott, und verkündiget
seine Wunder!
21. Und als er das gesagt hatte, ver-
schwand er vor ihren Augen, und sie sahen
ihn nimmer.
22. Und sie fielen nieder drei Stunden
lang, und dankten Gott; und darnach
stunden sie auf, und sagten solches nach,
und verkündigten seine großen Wunder.

Das 13. Kapitel.

Lobgesang des Tobias.

1. Der alte Tobias aber tat seinen
Mund auf, lobte Gott und sprach:
2. Herr, du bist ein großer, starker
Gott, und dein Reich währet ewiglich.
Du züchtigest, und tröstest wieder; *du
kannst in die Hölle stoßen, und wieder
heraus führen; deiner Hand kann nie-
mand entfliehen. *Weish. 16, 13. 15.
3. Ihr Kinder Israel, lobet den Herrn,
und vor den Heiden preiset ihn! Denn
darum hat er euch zerstreuet unter die
Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr
seine Wunder verkündiget, und die Heiden
erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist
denn er allein.
4. Er hat uns *gezüchtiget um unsrer
Sünden willen, und durch seine Güte
hilft er uns wieder. *Kap. 3, 4.
5. Sehet, was er an uns getan hat.
Mit Furcht und Zittern lobt ihn in sei-
nen Werken, und preiset den, der ewig-
lich herrschet!
6. Und ich will ihn auch preisen in
diesem Lande, darin wir gefangen sind;
denn er hat seine Wunder über ein
sündlich Volk erzeigt.
7. Darum bekehret euch, ihr Sünder,
und tut Gutes vor Gott, und glaubt,
daß er euch Güte erzeigt.
8. Und ich will mich nun von Herzen
freuen in Gott.
9. Lobet den Herrn, ihr seine Auserwäh-
leten, haltet Freudentage, und preiset ihn.
10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott
wird dich *züchtigen um deiner Werke
willen; aber er wird sich wieder dein er-
barmen. *V. 4.
11. Lobet den Herrn um seine Gaben,
und preise den ewigen Gott, daß er
seine Hütte in dir wieder baue, und alle
deine Gefangnen wieder hole, daß du
ewiglich dich freuen mögest.
12. Du wirst wie ein heller Glanz leuch-
ten, und an allen Enden auf Erden
wird man dich ehren.
13. Von fernen Landen wird man zu dir
kommen, und Geschenke bringen. Jes. 60, 4. 9.
14. In dir werden sie den Herrn an-
beten, und du wirst das Heiligtum heißen;
den großen Namen des Herrn werden
sie in dir anrufen.
15. Verflucht werden sein alle, die dich
verachten; verdammt werden sein alle,
die dich lästern; gesegnet werden sein
alle, die dich bauen.
16. Du aber wirst dich freuen über dei-
nen Kindern; denn sie werden alle ge-
segnet, und zum Herrn gebracht werden.
17. Wohl denen, die dich lieben, und

die dir *wünschen, daß dir's wohlgehe! *Ps. 122, 6.
18. Meine Seele lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.
19. Wohl mir, so die übrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit!
20. Die Pforten Jerusalems werden von Saphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen ringsum all ihre Mauern. Jes. 54, 11. 12.
21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.
22. Gelobet sei Gott, der sie erhöhet hat; und sein Reich bleibe ewiglich über sie! Amen.

Das 14. Kapitel.

Abschied des Vaters Tobias von seinem Sohn. Tod der Eltern und des Sohnes.

1. Nach dieser Geschichte, als *Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zweiundvierzig Jahre, und sah seine Kindeskinder. *Kap. 11, 14. 15.
2. Und als er nun hundertundzwei Jahre alt war, ward er mit Ehren begraben zu Ninive.
3. Denn da er sechsundfünfzig Jahre alt war, *ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend; *Kap. 2, 11.
4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.
5. Vor seinem Tod aber *forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohns Kinder, und sprach zu ihm: *1. Mos. 49, 1; 50, 24.
6. Zeuch nach Medien, mein Sohn! Ninive wird bald zu Boden gehen, denn *das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Medien wird alsdann noch eine Zeit lang Friede sein. Und unsere Brüder, die noch im Lande sind, werden zerstreuet werden aus dem guten Lande. Und Jerusalem wird wüste sein, und das Haus Gottes darin verbrannt werden, und wird wüste sein eine Zeit lang. *Nah. 3; Zeph. 2, 13.
7. Aber Gott wird sich ihrer wieder erbarmen, und sie in das Land zurückführen; und sie werden das Haus bauen, *nicht so wie das erste gewesen ist, bis der Zeit Lauf erfüllet ist. Und darnach werden sie zurückkehren aus ihren Gefängnissen, und Jerusalem herrlich aufbauen; und das Gotteshaus darin wird prächtig erbauet werden auf ewige Zeiten, †wie die Propheten von ihr geredet haben. *Esr. 3, 12. †Jes. 2, 2. 3.
8. Und auch die Heiden werden sich bekehren, daß sie Gott den Herrn wahrhaftiglich fürchten, und werden ihre Götzen verlassen und gen Jerusalem kommen und da wohnen.
9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israels.
10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.
11. Tut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie Gott allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.
12. Und, liebe Kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.
13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninives wird's mit ihr ein Ende machen.
14. Und alsbald nach seiner Mutter Tod zog Tobias von Ninive mit seinem Weib, Kindern und Kindeskindern, und zog *gen Medien zu seinem Schwäher und seines Weibes Freunden; *V. 6.
15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten, ruhlichen Alter; und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sah seine Kinder und Kindeskinder.
16. Und als er neunundneunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.
17. Und all sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also daß sie angenehm waren vor Gott und den Leuten und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Vorrede.

1. Vieles und Großes ist uns gegeben durch das Gesetz und die Propheten und die andern, so denselbigen nachgefolget; daher man muß Israel billig loben um solche Weisheit und Lehre.
Luk. 24, 44.

2. Darum sollen nicht allein die, so es haben und lesen, weise daraus werden, sondern auch denen in der Fremde dienen mit Lehren und Schreiben.

3. So hat mein Großvater Jesus, nachdem er sich sonderlich befleißiget, zu lesen das Gesetz, die Propheten und die andern Bücher, so uns von unsern Vätern gelassen sind, und sich wohl drinnen geübt hatte, sich vorgenommen, auch etwas zu schreiben von Weisheit und guten Sitten;

4. Auf daß die, so gerne lernen und klug werden wollten, desto verständiger und geschickter würden, ein gut Leben zu führen.

5. Darum bitte ich, ihr wollet es freundlich annehmen, und mit Fleiß lesen, und uns zu gut halten, so wir etwa in einigen Worten gefehlt haben, obwohl wir allen Fleiß getan haben, recht zu dolmetschen.

6. Denn was in ebräischer Sprache geschrieben ist, das lautet nicht so wohl, wenn man's bringet in eine andere Sprache;

7. Nicht allein dieses mein Buch, sondern auch das Gesetz selber und die Propheten und die übrigen Bücher lauten gar viel anders, wenn sie in ihrer eigenen Sprache geredet werden.

8. Als ich nun gen Ägypten kam, im achtunddreißigsten Jahr des Königs Ptolemäus Euergetes, und drinnen blieb, gewann ich Raum, viel Gutes zu lesen und zu schreiben.

9. Darum sah ich's für gut und not an, daß ich den Fleiß und die Mühe drauf legete, und dies Buch verdolmetschte.

10. Und dieweil ich Zeit hatte, arbeitete ich, und kehrte Fleiß an, daß ich dies Buch fertig machte, und an den Tag brächte, auf daß auch die in der Fremde, so lernen wollen, sich zu guten Sitten gewöhnen, auf daß sie nach dem Gesetze des Herrn leben mögen.

Das 1. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit ist von Gott, dem Herrn, und ist bei ihm ewiglich.
Spr. 2, 6; 8, 22.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen und wie viel Tage der Welt werden sollten?

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tief das Meer sein sollte? Wer hat Gott je gelehret, was er machen sollte?
Jes. 40, 12–14.

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.

6. Wer könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte?

7. Einer ist weise, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender Gott;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen;
10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke und über alles Fleisch nach seiner Gnade, und gibt sie denen, so ihn lieben.
11. Die Furcht des Herrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.
12. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich, und gibt Freude und Wonne ewiglich.
13. Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohlgehen in der letzten Not, und wird endlich den Segen behalten.
14. Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit,
15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie; denn er siehet, welch große Wunder sie tut.
16. **Die *Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang,** und ist im Herzensgrund allein bei den Gläubigen, und wohnet allein bei den auserwähleten Weibern, und man findet sie allein bei den Gerechten und Gläubigen.

*Ps. 111, 10; Spr. 1, 7; 9, 10.

17. Die Furcht des Herrn ist der rechte Gottesdienst;
18. Der behütet und macht das Herz fromm, und gibt Freude und Wonne.
19. Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohlgehen, und wenn er Trostes bedarf, wird er gesegnet sein.
20. Gott fürchten ist die Weisheit, die reich machet, und bringet alles Gute mit sich.
21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben und alle Gemächer mit ihrem Schatz.
22. Die Furcht des Herrn ist eine Krone der Weisheit,
23. Und gibt reichen Frieden und Heil.
24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.
25. Den Herrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit, und ihre Zweige grünen ewiglich.
26. Die Furcht des Herrn wehret der Sünde. 1. Mos. 39, 9.
27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt Gott nicht, und seine Frechheit wird ihn stürzen.
28. Aber ein Demütiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.
29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeit lang unterdrückt wird,
30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.
31. Dem Gottlosen ist Gottes Wort ein Greuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.
32. Mein Sohn, willst du weise werden, so halte die Gebote, so wird dir Gott die Weisheit geben.
33. Denn die *Furcht des Herrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und Glaube und Geduld gefallen Gott wohl. *Spr. 15, 33.
34. Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, und diene ihm nicht mit falschem Herzen.
35. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest.
36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,
37. Und der Herr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Kapitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. **Mein Kind, willst du Gottes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung.** Spr. 3, 11.
2. Halte fest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halt dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. **Alles, was dir widerfähret, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal.**
5. **Denn gleich wie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewährt.** Spr. 17, 3; 1. Petr. 1, 7; 4, 12.
6. **Vertraue** Gott, so wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn! Ps. 37, 5.
7. Die ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet des

Besten von ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.

9. Die ihr den Herrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grund gehet.

10. Sehet an die Beispiele der Alten, und merket sie.

11. Wer ist jemals zu Schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der Herr* ist *gnädig und barmherzig, und vergibt Sünden, und hilft in der Not. *2. Mos. 34, 6. 7.

14. Weh denen, so an Gott verzagen, und nicht fest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket!

15. Weh den Verzagten! denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet.

16. Weh denen, so nicht beharren!

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?

18. Die den Herrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.

19. Die den Herrn fürchten, tun, was ihm wohlgefällt;

20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.

21. Die den Herrn fürchten, bereiten ihr Herz, und demütigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen denn in die Hände der Menschen; 2. Sam. 24, 14.

23. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Kapitel.

Vom Gehorsam gegen die Eltern und von wahrer Demut.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,

2. Und lebet also, auf daß es euch wohlgehe. 5. Mos. 5, 16.

3. Denn der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heißet, will er gehalten haben. 2. Mos. 20, 12.

4. Wer seinen Vater ehret, des Sünden wird Gott nicht strafen;

5. Und wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.

6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.

7. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben; und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herrn.

9. **Ehre Vater und Mutter mit der Tat, mit Worten und Geduld;**

10. **Auf daß ihr Segen über dich komme.**

11. Denn **des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.**

12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre. 1. Mos. 9, 25.

13. Denn den Vater ehren, ist deine eigne Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigne Schande.

14. Liebes Kind, *pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; *Spr. 23, 22.

15. Und halt ihm zugut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der Wohltat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.

17. Und dein wird gedacht werden in der Not, und deine Sünden werden vergehen wie das Eis vor der Sonne.

18. Wer seinen Vater verläßt, der ist, als der Gott lästert; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn. Spr. 19, 26.

19. **Liebes Kind, bleib gern im niedrigen Stande; das ist besser denn alles, da die Welt nach trachtet.** Röm. 12, 16.

20. **Je höher du bist, je mehr demütige dich, so wird dir der Herr hold sein.**

21. **Denn der Herr ist der Allerhöchste, und tut doch große Dinge durch die Demütigen.**

22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen;

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, des nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
24. Und **was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.**
25. **Denn dir ist schon mehr befohlen, als du kannst ausrichten.**
26. Solcher Dünkel hat viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gern in Gefahr gibt, der verdirbt drinnen;
28. Und einem vermeßnen Menschen gehet's endlich übel aus.
29. Ein vermeßner Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn Hochmut tut nimmer gut, und kann nichts denn Arges draus erwachsen. Kap. 10, 15; Tob. 4, 14.
31. Ein vernünftiger Mensch lernet Gottes Wort gern;
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.
33. Wie das Wasser ein brennend Feuer löscht, also tilget das Almosen die Sünden. Dan. 4, 24; Tob. 4, 11.
34. Und der oberste *Vergelter wird's hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. *Matth. 6, 3. 4.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Wohltätigkeit. Hoher Wert der Weisheit. Wahre und falsche Scham.

1. Liebes Kind, laß den Armen nicht Not leiden, und sei nicht hart gegen den Dürftigen. Kap. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armut.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von dem Armen. Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. Spr. 22, 2.
7. Sei nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.
9. Errette den, dem Gewalt geschieht, von dem, der ihm unrecht tut; und sei unerschrocken, wenn du urteilen sollst.
10. Halt dich gegen die Waisen wie ein Vater, und nimm dich ihrer Mutter an wie ihr Mann, Hiob 29, 16; 31, 16–18.
11. So wirst du sein wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet die Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig suchet, wird große Freude haben.
14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr Glück zu geben.
15. Wer ihr dienet, der tut den *rechten Gottesdienst; und wer sie lieb hat, den hat der Herr auch lieb. *1. Sam. 15, 22.
16. Wer ihr gehorchet, der kann andre Leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.
17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,
19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Rute, und versucht ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sei:
20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,
21. Und wird ihm offenbaren ihr Geheimnis.
22. Wo er aber falsch befunden wird, wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und schäme dich nicht für deine Seele, das Recht zu bekennen.
25. Denn man kann sich so schämen, daß man Sünde dran tut, und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. Kap. 41, 19; Mark. 8, 38.
26. Laß dich keine Person bewegen dir

zum Schaden, noch erschrecken dir zum Verderben,
27. Sondern bekenne das Recht frei,
28. Wenn man den Leuten helfen soll.
29. Denn durch Bekenntnis wird die Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit, sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht, zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.
32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an;
33. Sondern verteidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott, der Herr, für dich streiten.
34. Sei nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und tun doch gar nichts dazu.
35. Sei nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde.
36. Deine Hand soll nicht aufgetan sein, immer zu nehmen, und zugeschlossen, nimmer zu geben.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor gefährlicher Sicherheit und vor Unvorsichtigkeit im Reden.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichtum, und denke nicht: Ich habe genug für mich.
2. Folge deinem Mutwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und tue nicht, was dich gelüstet,
3. Und denke nicht: „Wer will mir's wehren?" Denn der Herr, der oberste Rächer, wird's rächen.
4. Denke nicht: „Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren;" denn der Herr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.
5. Und sei nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.
6. Denke auch nicht: Gott sei sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.
7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.
8. Darum *verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem Tage auf den andern.

*Kap. 18, 22.

9. Denn sein Zorn kommet plötzlich, und wird's rächen, und dich verderben.
10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dich nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen tun,
12. Sondern sei beständig in deinem Sinn, und bleibe bei einerlei Rede.
13. Sei schnell, zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht. Jak. 1, 19.
14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, *so halt* dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande; und den Menschen fället seine eigne Zunge.
16. Sei nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achte es nicht geringe, es sei klein oder groß.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Unbescheidenheit. Vorschriften des Umgangs mit Freunden und Feinden. Ermahnung, nach der Weisheit zu streben.

1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freund gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.
2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer alles zum besten auslegt, der machet sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
6. Halt's mit jedermann freundlich; aber zum Ratgeber nimm unter tausend nur einen.
7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Not.

8. Denn es sind viele Freunde, so lange sie es genießen können; aber in der Not halten sie nicht. Kap. 37, 4.
9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind, und machet den Streit kund, dir zur Schmach.
10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Not.
11. So lange dir's wohlgehet, so ist er dein Geselle, und lebet in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr;
12. Gehet dir's aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.
13. Tue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz.
15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund. Kap. 25, 12.
17. Denn wer Gott fürchtet, dem wird's gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch sein.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter ist sie den ungebrochnen Menschen, und ein Unverständiger bleibet nicht an ihr.
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig drum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rat.
25. Ergib deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihr Halseisen.
26. Bücke deine Schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie kriegest, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden.
30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihr Halseisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine güldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige *schöne Krone wirst du aufsetzen. *Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.
35. Sei gern bei den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern jegliches Wort Gottes, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bei ihm.
37. Betrachte immerdar Gottes Gebote, und gedenke stets an sein Wort; der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. Ps. 1, 2.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Ungerechtigkeit und vor dem Streben nach Macht und Ansehen. Vermischte Regeln der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. **Tue nichts Böses, so widerfähret dir nichts Böses.**
2. **Halt dich vom Unrechten, so trifft dich nicht Unglück.**
3. **Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig.** Spr. 22, 8.
4. Dringe dich nicht in Ämter vor Gott, und ringe nicht nach Gewalt beim Könige.
5. Laß dich's nicht dünken vor Gott, du seiest tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beim Könige, du seiest weise genug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen, Richter zu sein; denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewal-

tigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,
8. Auf daß du nicht tragen müssest zwiefältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: Gott wird dafür mein groß Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gott opfere, so wird er's annehmen. Hos. 8, 13.
10. Wenn du *betest, so zweifle nicht, *Jak. 1, 6.
11. Und sei nicht laß, Almosen zu geben.
12. Spotte des Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen.
13. Stifte nicht Lüge wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lüge; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.
15. Sei nicht schwätzig bei den Alten; und *wenn du betest, so mache nicht viel Worte. *Matth. 6, 7.
16. Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; *denn Gott hat's so geschaffen. *1. Mos. 3, 17–19.
17. Verlaß dich nicht drauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel tust,
18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.
19. Darum demütige dich von Herzen; denn *Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. *Jes. 66, 24.
20. Übergib deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Golds willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler als Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halt nicht übel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frei werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein, und träget dir's Nutz, so behalt es.
25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Verheirate deine Tochter, so hast du ein groß Werk getan, und gib sie einem vernünftigen Mann.
28. Hast du ein Weib nach deinem Herzen, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen; und vertraue der Feindseligen nicht.
29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist;
30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür tun, das sie an dir getan haben?
31. Fürchte den Herrn von ganzem Herzen, und halt seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften; und seine Diener verlaß nicht.
32. Fürchte den Herrn, und ehre den Priester;
33. Und gib ihm sein Teil, wie *dir geboten ist, *4. Mos. 18, 8–21; 5. Mos. 12, 19.
34. Erstlinge und Schuldopfer
35. Und Hebopfer, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerlei heilige Erstlinge.
36. Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, Kap. 14, 16.
37. Und deine Wohltat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja, *beweise auch an den Toten deine Wohltat. *2. Sam. 2, 5.
38. Laß die Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. Röm. 12, 15.
39. Laß dich's nicht verdrießen, die Kranken zu besuchen, denn um deswillen wirst du geliebet werden.
40. Was du tust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Übels tun.

Das 8. Kapitel.

Regeln eines klugen und rechtschaffenen Betragens gegen andere.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.
2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.
3. Denn viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.
4. Zanke nicht mit einem Schwätzer,

daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle auch Schuld auf uns haben.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch, alt zu werden.

8. *Freue dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen.

*Hiob 31, 29.

9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. Kap. 6, 34–36.

10. Denn von ihnen kannst du Zucht lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken denn die Alten, denn sie haben auch von ihren Vätern gelernet;

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es not ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren.

16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; wirst du aber Bürge, so denke, daß du bezahlest.

17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urteil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will, so mußt du dann um seiner Torheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld; denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hilfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halt keinen Rat, denn sie können kein Wort bei sich behalten.

21. Vor einem Fremden tue nichts, das du heimlich halten willst; denn du weißt nicht, was draus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jedermann; er möchte dir übel danken.

Das 9. Kapitel.

Vorsicht im Umgang mit Weibern und Freunden.

1. Eifre nicht über das Weib, das dir vertraut ist; denn solch hartes Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne dich nicht zu der Sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihren Reizen.

5. Siehe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.

1. Mos. 34, 1. 2; Hiob 31, 1; Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn schöne Weiber haben manchen betöret, 2. Sam. 11, 2; Judith 12, 17.

10. Und böse Lust entbrennet davon wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bei eines andern Weib,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerate, und deine Sinne nicht betöret werden.

14. Gib einen alten Freund nicht auf; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohlschmecken.

16. Eifre nicht über des Gottlosen große Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein *Ende nehmen wird.

*Ps. 73, 17–20.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nicht ungestraft bleiben bis in die Hölle hinein.

18. Halt dich fern von dem, so Gewalt hat, zu töten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich töte.

19. Mußt du aber um ihn sein, so vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dich's am wenigsten versiehest;

20. Und wisse, daß du unter Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten, und wo du Rat bedarfst, so suche es bei weisen Leuten.
22. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen nach Gottes Wort.
23. *Geselle dich zu frommen Leuten, und †sei fröhlich, doch mit Gottesfurcht.
*Kap. 37, 15. †Tob. 9, 12.

Das 10. Kapitel.

Lob weiser Regenten. Warnung vor Stolz und Übermut.

24. Das Werk lobet den Meister, und einen weisen Fürsten seine Rede.
25. Es ist ein fährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer; und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Kap. 10. V. 1. Ein weiser Regent hält sein Volk in Zucht; und wo eine verständige Obrigkeit ist, *da gehet es ordentlich zu. *Spr. 28, 12.
2. Wie der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rat ist, so sind auch die Bürger.
3. Ein König, der selber nicht Zucht gelernet hat, verderbet Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.
4. Das Regiment im Lande stehet in Gottes Händen; derselbige gibt ihm zur rechten Zeit einen tüchtigen Regenten.
5. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerate; derselbe gibt ihm einen löblichen Kanzler.
6. Räche nicht an deinem Nächsten alle Missetat; und kühle dein Mütlein nicht, wenn du strafen sollst.
7. Den Hoffärtigen ist Gott und die Welt feind; denn sie handeln vor allen beiden unrecht.
8. Um Gewalt, Unrechts und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk aufs andre.
9. Was erhebet sich die arme *Erde und Asche? *1. Mos. 18, 27.
10. Ist er doch ein eitel schändlicher Kot, dieweil er lebet.
11. Und wenn der Arzt schon lange dran flickt,
12. So gehet's doch endlich also: Heute König, morgen tot.
13. Und wenn der Mensch tot ist, so fressen ihn Schlangen und wilde Tiere und Würmer. Hiob 17, 14.
14. **Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weichet.**
15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden; und wer darin steckt, der richtet viel Greuel an.
16. Darum hat der Herr allezeit den Hochmut geschändet, und endlich gestürzet.
17. Gott hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und Demütige drauf gesetzt. Luk. 1, 52.
18. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demütige an ihre Stätte gepflanzet.
19. Gott hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grund verderbet.
20. Er hat sie verdorren lassen, und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.
21. Daß die Leute hoffärtig und *grimmig* sind, das ist von Gott nicht geschaffen.
22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen,
23. Sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber Gottes Gebote übertritt, der wird zu Schanden.
24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren Regenten in Ehren; darum behütet er sie.
25. Es soll sich der Reiche und Arme, der Große und Kleine keines andern rühmen, denn daß sie Gott fürchten.
Jer. 9, 22. 23.
26. Es taugt gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähe und einen reichen Gottlosen ehre.
Jak. 2, 5. 6.
27. Fürsten, Herrn und Regenten sind in großen Ehren; aber so groß sind sie nicht als der, so Gott fürchtet.
Kap. 25, 14.
28. Einem weisen Knecht müssen Freie dienen, und ein vernünftiger Mann murret nicht drum.
29. Stehe nicht auf deinen eignen Kopf in deinem Tun, und mache dich nicht stolz, wenn du anderer bedarfst;
30. Es ist besser, daß einer seines Tuns warte, dabei er gedeihet, denn

sich viel vermesse, und dabei ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Demut achte deine Seele hoch, und halte dich selbst in Ehren nach Gebühr.

32. Denn wer wider seine Seele sündigt, wer will den gerecht sprechen? und wer will den bei Ehren erhalten, der sein eignes Leben unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie viel mehr an einem Reichen! Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Das 11. Kapitel.

In demütigem Aufsehen auf Gott muß man sein Glück suchen, unter den Menschen aber Vorsicht gebrauchen.

1. Die Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzet ihn mitten unter die Fürsten. 1. Mos. 41, 40; Dan. 2, 48.

2. Du sollst niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein klein Vögelein, und gibt doch die allersüßeste Frucht.

4. Überhebe dich nicht deiner Kleider, und sei nicht stolz in deinen Ehren; denn der Herr ist wunderbarlich in seinen Werken, und niemand weiß, was er tun will.

5. Viel Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen, und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte.

6. Viel großer Herrn sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind andern in die Hände kommen.

7. Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urteilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bei unrechtem Urteil.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherlei Händel; denn, wo du dir mancherlei vornimmst, wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich sehr darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du auch davon laufen wolltest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es sich sauer werden, und eilet zum Reichtum, und hindert sich nur selber damit.

12. Dagegen tut mancher gemach, der wohl Hilfe bedürfte, ist dazu schwach und arm:

13. Den siehet Gott an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringt ihn zu Ehren, daß sich sein viele verwundern.

14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichtum. Hiob 1, 21; 2, 10.

15. Den Frommen gibt Gott Güter, die da bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denket, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun will ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen, und sterben. Luk. 12, 19. 20.

20. Bleibe in Gottes Wort, und übe dich drinnen, und beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten.

21. Vertraue du Gott, und bleibe in deinem Beruf;

22. Denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. Gott segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft mich's, und was hab ich nun davon?

25. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kann mir's nun fehlen? Kap. 5, 1.

26. Wenn dir's wohlgehet, so gedenke, daß dir's wieder übel gehen kann; und wenn dir's übel gehet, so gedenke, daß dir's wieder wohlgehen kann. Kap. 18, 25.

27. Denn der Herr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im Tod, wie er's verdienet hat. Kap. 17, 19.

28. Eine böse Stunde machet, daß man aller Freude vergisset; und wenn der

Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.
29. Rühme niemand vor seinem Ende; denn was einer für ein Mann gewesen sei, das findet sich an seinen Nachkommen.
30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.
31. Ein falsch Herz ist wie ein Lockvogel im Korbe, und lauert, wie er dich fahen möge.
32. Denn was er Gutes siehet, deutet er aufs ärgste, und das Allerbeste schändet er aufs höchste.
33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.
34. Hüte dich vor solchen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn; daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.
35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigentum treiben.

Das 12. Kapitel.

Wohltätigkeit gegen den Dürftigen, Vorsicht gegen den Feind.

1. Willst du Gutes tun, so siehe zu, wem du es tust, so verdienst du Dank damit.
2. Tue dem Frommen Gutes, so wird dir's reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschieht's gewißlich vom Herrn.
3. Aber den bösen Buben, die nicht danken für die Wohltat, wird's nicht wohlgehen.
4. Gib dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.
5. Tue Gutes dem Elenden, und gib dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brot vor ihm, und gib ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.
6. Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfahen, als du ihm Gutes getan hast. Denn auch der Allerhöchste ist den Sündern feind, und wird die Gottlosen strafen.
7. Wenn's einem wohlgehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn's aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.
8. Denn wenn's einem wohlgehet, das verdreußt seinen Feind; wenn's aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.
9. Traue deinem Feinde nimmermehr.
10. Denn gleich wie das Eisen immer wieder rostet, also lässet er auch seine Tücke nicht.
11. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halt doch an dich und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polierest wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und du zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Tieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet's dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibet wohl eine Weile bei dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.
15. Der Feind gibt wohl gute Worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich, Jer. 41, 6. 7.
16. Kann auch dazu weinen; aber im Herzen denket er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden.
17. Will dir jemand Schaden tun, so ist er der erste,
18. Und stellet sich, als wolle er dir helfen, und fället dich meuchlings.
19. Seinen Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, dein spotten, und das Maul aufwerfen.

Das 13. Kapitel.

Kluges Betragen gegen Reiche und Vornehme.

1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.
2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.
3. Was soll der irdene Topf bei dem ehernen Kessel? Denn, wo sie aneinander stoßen, so zerbricht er.
4. Der Reiche tut unrecht, und trotzt

noch dazu; aber der Arme muß es leiden, und dazu danken.
5. So lange du ihm nütz bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.
6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.
7. Wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißt dir viel, und gibt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?
8. Und ladet dich ein Mal oder drei zu Gast betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spottet dein zuletzt.
9. Und wenn er gleich deine Not siehet, läßt er dich doch fahren, und *schüttelt den Kopf über dich. *Kap. 12, 19.
10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfältigkeit nicht betrüge,
11. Und in Unglück bringe.
12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich, so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.
13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; entzeuch dich auch nicht zu sehr, daß man dich zur Not brauchen könne.
14. Geh nicht darauf aus, mit ihm zu reden wie mit deinesgleichen, und traue nicht seinen vielen Worten; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Gebärden holet er dich aus.
15. Wenn er ungnädig wird, so bleibet's nicht bei solchen freundlichen Worten,
16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängnis.
17. Darum hüte dich und siehe dich wohl vor;
18. Du lebest in großer Fahr.
19. Ein jeglich Tier hält sich zu seinesgleichen, und jeglicher Mensch zu dem, der ihm am nächsten ist.
20. Jegliches Fleisch liebt seine eigne Art; so soll auch ein Mann sich gesellen zu seinesgleichen.
21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellte, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.
22. Wie die Hyäne mit dem Hunde sich gesellet, also auch der Reiche mit dem Armen.
23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide, so fressen die Reichen die Armen.
24. Wie dem Hoffärtigen unwert ist, was gering ist, also ist der Arme dem Reichen auch unwert.
25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.
26. Wenn ein Reicher nicht recht getan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man's lassen recht sein.
27. Wenn aber ein Armer nicht recht getan hat, so kann man's aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet's doch keine Statt.
28. Wenn der Reiche redet, so schweiget jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. Ps. 73, 9.
29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? und so er fehlet, so muß er herhalten.
30. Reichtum ist gut, wenn man ihn ohne Sünde brauchet; aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.
31. Was einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sei Gutes oder Böses.
32. Hat er Gutes im Sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.
Kap. 14. V. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rat gibt, und davon nicht bös Gewissen hat!
2. Wohl dem, der kein bös Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist!

Das 14. Kapitel.

Warnung vor Geiz.

3. Einem Knauser stehet's nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde?
4. Wer viel sammelt, und ihm selber nichts Gutes tut, der sammelt's andern, und andere werden's verprassen.
Pred. 2, 21; 3, 8; 5, 12–16; 6, 2.
5. Wer ihm selber nichts Gutes tut, was sollte der andern Gutes tun? Er wird seines Guts nimmer froh.
6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß einer ihm selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. Spr. 11, 17.
7. Tut er etwas Gutes, so weiß er nichts drum, und zuletzt offenbart er seine Bosheit.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes tut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein vorteilischer Mensch läßt sich nimmer genügen an seinem Teil; und der Geiz macht die Seele dürre.

10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen, und tut ihm wehe, wenn er soll zu essen geben. Spr. 23, 6–8.

11. **M**ein Kind, tue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gib dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, daß du keinen Bund mit dem Tod hast.

13. Tue Gutes dem Freund vor deinem Ende, und *reiche dem Armen nach deinem Vermögen. *Tob. 4, 8. 9.

14. Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast, so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. Luk. 14, 12–14.

15. Du mußt doch deinen sauren Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben.

16. *Gib gern, so wirst du wieder empfahen, und gönne deiner Seele Gutes. *Luk. 6, 38.

17. Denn wenn du tot bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! Jes. 40, 6.

19. Wie mit den grünen Blättern auf einem schönen Baum — etliche fallen ab, etliche wachsen wieder — also gehet's mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.

20. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen; 1. Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Kapitel.

Vom Nutzen der Weisheit. Ursache der Sünden.

22. Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgehet, und dasselbe auslegt, und lehret, Ps. 1, 2.

23. Der's von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hin gehet; Spr. 2, 2–6.

24. Und gucket zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Tür,

25. Sucht Herberge nahe bei ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

Kap. 15. V. 1. Solches tut niemand, denn der den Herrn fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brot des Verstands, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seine Nächsten, und wird ihm seinen Mund auftun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

9. Das Lob Gottes ist nicht lieblich im Munde des Gottlosen; denn es kommt nicht vom Herrn.

10. Denn zu rechtem Lobe gehöret Weisheit, so gibt Gott Gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: „Bin ich abtrünnig worden, so hat's Gott getan." Denn was er hasset, das solltest du nicht tun. Jak. 1, 13.

12. Du darfst nicht sagen: „Er hat mich verführet;" denn er bedarf keines Gottlosen.

13. Der Herr hasset alle Abgötterei, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. 1. Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halt die Gebote, und tue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; greif, zu welchem du willst.

17. Der Mensch hat vor sich Leben und

Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. 5. Mos. 30, 15.

18. Denn die Weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig,

19. Und siehet alles; Kap. 23, 28.

20. Und *seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht getan oder Heuchelei ist. *Ps. 34, 16.

21. Er heißt niemand, gottlos sein, und erlaubt niemand, zu sündigen.

Das 16. Kapitel.

Unglück durch mißratene Kinder. Gerechtigkeit Gottes.

1. Freue dich nicht, daß du viel ungeratener Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viel Kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht darauf, daß sie am Leben bleiben, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser Ein fromm Kind denn tausend gottlose.

4. Und ist besser, ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Des hab ich meine Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehört.

7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonte der *alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden gingen. *1. Mos. 6, 4—7.

9. Er schonte auch nicht derer, bei welchen Lot ein Fremdling war, sondern verdammte sie um ihres Hochmuts willen. 1. Mos. 19, 9. 24.

10. Und er verderbte ohne Barmherzigkeit das Volk, und ließ es in seinen Sünden umkommen.

11. Also hat er sechshundert tausend weggerafft, darum daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben? 4. Mos. 26, 65; vgl. 2. Mos. 12, 37.

12. Denn *er ist wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er lässet sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe; und er richtet einen jeglichen, wie er's verdienet. *2. Mos. 20, 5. 6; 5. Mos. 4, 24. 31.

13. Der Gottlose wird mit seinem Raube nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht ausbleiben.

14. Alle Wohltat wird ihre Stätte finden; und einem *jeglichen wird widerfahren, wie er's verdienet hat. *Röm. 2, 6.

15. Sprich nicht: Der HErr siehet nach mir nicht; wer fragt im Himmel nach mir? Kap. 23, 25. 26; Ps. 94, 7.

16. Unter so großem Haufen denket er an mich nicht; was bin ich gegen eine so große Welt?

17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben, wenn er darein sieht.

18. Die Berge allzumal und die Grundfesten der Erde zittern, wenn er heimsucht; sollte er denn in dein Herz nicht sehen?

19. Aber was er tun will, das siehet niemand, und die Windsbraut, so vorhanden ist, siehet kein Mensch.

20. Und er kann viel tun, des sich niemand versiehet; und wer kann's aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solch Dräuen ist zu weit aus den Augen;

22. Und wenn's ein roher Mensch höret, bleibet er doch bei seiner Torheit und bei seinem Irrtum.

Das 17. Kapitel.

Gottes Werke in der Schöpfung und Regierung der Welt. Mahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. Gott hat von Anfang seine Werke wohl geordnet,

26. Und einem jeglichen sein eigen Werk gegeben;

27. Und erhält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten, daß sie nicht müde noch matt werden, noch ablassen von ihrem Geschäft, Kap. 43, 11.

28. Und keins das andre hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,

30. Und machet das Erdreich voll Tiere, welche wieder unter die Erde kommen.

Kap. 17. V. 1. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde, 1. Mos. 2, 7.
2. Und machte ihn wieder zur Erde; 1. Mos. 3, 19.
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und gab ihnen Macht über das, was auf Erden ist, und kleidete sie mit Kraft nach ihrer Art, und *schuf sie nach seinem Bilde. *1. Mos. 1, 27.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Tiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verstand und Erkenntnis,
6. Und zeigte ihnen beide, Gutes und Böses;
7. Und hat sein Auge sonderlich auf sie gerichtet,
8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät, daß sie loben sollen seinen heiligen Namen, und erzählen seine großen Taten.
9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte offenbart.
11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht! und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.
13. Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen.
14. In allen Landen hat er Herrschaften geordnet; Röm. 13, 1.
15. Aber über Israel ist er selbst Herr worden. 1. Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und *seine Augen sehen ohne Unterlaß all ihr Wesen. *Kap. 23, 28.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohltat des Menschen wie einen Siegelring, und die guten Werke wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er's verdienet hat. Röm. 2, 6.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen; und die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.
21. So bekehre dich nun zum Herrn, und laß dein sündlich Leben.
22. Bitte den Herrn, und höre auf vom Bösen. Kap. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,
24. Und hasse mit Ernst die Abgötterei. 1. Joh. 5, 21.
25. Wer will den Höchsten loben in der Hölle? Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Toten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.
27. Darum lobe den Herrn, dieweil du lebest, und gesund bist.

Das 18. Kapitel.

Gottes unbegreifliche Barmherzigkeit. Von Wohltätigkeit, zeitiger Buße und Behutsamkeit.

28. **O, wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß, und lässet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!** Ps. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Mensch sein, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller denn die Sonne? und dennoch wird sie verfinstert; und was *Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding. *1. Mos. 8, 21.
31. Das Heer der Himmelshöhe hält er in Ordnung; aber alle Menschen sind *Erde und Staub. *Kap. 10, 9.
Kap. 18. V. 1. Der da ewig lebet, alles, was der macht, das ist vollkommen. 1. Mos. 1, 31.
2. Der Herr ist allein gerecht; niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen?
3. Wer kann seine große Macht messen?
4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?
5. Man kann sie weder mindern, noch mehren, und kann seine großen Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes getan hat, so ist's noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit. Luk. 17, 10.
7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen, oder Schaden tun?
8. Wenn er *lange lebet, so lebet er hundert Jahre. Gleich wie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer, so

gering sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. *Ps. 90, 10.
9. Darum hat Gott *Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. *2. Petr. 3, 9.
10. Er siehet, und weiß wohl, wie sie alle des Todes sein müssen.
11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.
12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten; aber *Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. *Ps. 145, 9.
13. Er strafet und züchtiget, er lehret und pfleget wie ein Hirte seiner Herde.
14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleißig Gottes Wort hören.
15. Mein Kind, wenn du jemand Gutes tust, so tu's nicht mit unnützen Reden; und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten.
16. Der Tau kühlet die Hitze; also ist ein gut Wort besser denn die Gabe.
17. Ja, ein Wort ist oft angenehmer denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beide.
18. Ein Narr aber *rückt's einem unhöflich auf, und eine unfreundliche Gabe macht Tränen fließen. *Kap. 20, 15.
19. Lerne zuvor selbst, ehe du andre lehrest.
20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzneiest.
21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere urteilst, so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.
22. Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Kap. 5, 8.
23. Und willst du Gott dienen, so laß dir's Ernst sein, auf daß du Gott nicht versuchest.
24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.
25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor abends wohl anders werden, als es am Morgen war; und solches alles geschieht bald vor Gott.
27. Ein weiser Mensch ist in diesem allem sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.
28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriegt, der lobet sie.
29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.
30. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.
31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.
32. Sei nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.

Das 19. Kapitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

1. Ein Arbeiter, der sich gern voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rat hält, der nimmt für und für ab.
2. Wein und *Weiber betören die Weisen; *1. Kön. 11, 3. 4; Kap. 9, 9.
3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren, den andern zum merklichen Beispiel.
4. Wer bald glaubet, der ist leichtfertig, und tut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.
5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.
6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach, denn Schweigen schadet dir nicht.
7. Du sollst's weder Freund noch Feinde sagen;
8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen verschweigen kannst.
9. Denn man höret dir wohl zu, und merket drauf; aber man hasset dich gleichwohl.
10. Hast du etwas gehöret, laß es mit

dir ſterben, ſo haſt du ein ruhig Gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.
11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will.
12. Wenn ein Wort im Narren ſteckt, ſo iſt's eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte ſteckt.
13. Sprich deinen Nächſten drum an, vielleicht hat er's nicht getan; oder hat er's getan, daß er's nicht mehr tue.
14. Sprich deinen Nächſten drum an, vielleicht hat er's nicht geredet; hat er's aber geredet, daß er's nicht mehr tue.
15. Sprich deinen Freund drum an, denn man lüget gern auf die Leute; drum glaube nicht alles, was du höreſt.
16. Es entfähret oft einem ein Wort, und meinet's doch nicht alſo; denn wer iſt, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret? Pſalm 106, 33; Jak. 3, 2.
17. Sprich deinen Nächſten drum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an Gottes Gebot.
18. Denn die Furcht Gottes machet weislich tun in allen Sachen, und Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. Pſ. 111, 10.
19. Argliſtigkeit iſt nicht Weisheit, und der Gottloſen Tücken ſind keine Klugheit;
20. Sondern es iſt eine Bosheit und Abgötterei und eitel Torheit und Unweisheit.
21. Es iſt beſſer geringe Klugheit mit Gottesfurcht denn große Klugheit mit Gottesverachtung.
22. Es iſt mancher ſcharfſinnig, aber ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er's haben will.
23. Derſelbe Schalk kann den Kopf hängen, und ernſt ſehen, und iſt doch eitel Betrug.
24. Er ſchläget die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.
25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir Schaden zu tun, ſo *wird er dich doch, wenn er ſeine Zeit ſiehet, berücken.
*2. Sam. 13, 28.
26. Man ſiehet's einem wohl an, was er für ein Mann iſt, und einen Vernünftigen merkt man an ſeinen Gebärden.
27. Denn eines Mannes Kleidung, Lachen und Gang zeigen, was an ihm iſt.

Das 20. Kapitel.

Vermiſchte Lehren und Warnungen, beſonders vor Vergehungen mit der Zunge.

1. Es ſtrafet einer oft ſeinen Nächſten zur Unzeit, und täte weislicher, daß er ſchwiege.
2. Es iſt beſſer, frei ſtrafen, denn heimlich Haß tragen.
3. Und wer's zu Dank annimmt, dem bringet's Frommen.
4. Wer Gewalt übet im Gericht, der iſt eben als einer, der eine Jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.
5. Der eine ſchweiget, und wird weiſe erfunden; der andre wird gehaſſet, weil er viel wäſchet.
6. Der eine ſchweiget darum, daß er ſich nicht kann verantworten; der andere aber ſchweiget, und wartet *ſeiner Zeit. *Pred. 3, 7.
7. Ein weiſer Mann ſchweiget, bis er ſeine Zeit erſiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.
8. Wer viel plaudert, der macht ſich feindſelig, und wer ſich viel anmaßet, dem wird man gram.
9. Es glückt manchem in böſen Sachen; aber es gedeihet ihm zum Verderben.
10. Es gibt oft einer etwas, da er's übel anlegt; dagegen gibt einer, da er's ſehr wohl anlegt.
11. Wer ſehr pranget, der verdirbt drüber; wer ſich aber bücket, der kommt empor.
12. Mancher kaufet am erſten wohlfeil; aber hernach muß er's teuer genug bezahlen.
13. Ein weiſer Mann machet ſein Geſchenk wert mit lieblichen Worten; aber was die Narren ſchenken, machen ſie ſelbſt unwert.
14. Des Narren Geſchenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge gibt er, und mit ſieben Augen ſiehet er, was er dafür kriege.
15. Er gibt wenig, und rücket einem viel auf, und ſchreiet's aus als ein Ausrufer. Kap. 18, 18.
16. Heute leihet er, morgen will er's wieder haben. Das ſind feindſelige Leute.
17. Der Narr klagt: „Mir iſt niemand treu, niemand dankt mir für meine Wohltaten.
18. Auch die mein Brot eſſen, reden nichts Gutes von mir."
19. O, wie oft und von vielen wird er verſpottet!

20. Er fällt fährlicher durch seine Rede, denn so er vom Söller fiele; also gehet's den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.
21. Ein grober, ungezogner Mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.
22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht; denn er redet's nicht zu rechter Zeit.
23. Manchem wehret seine Armut, daß er nichts Übels tut; davon hat er den Vorteil, daß er kein böses Gewissen hat.
24. Mancher tut lieber das Ärgste, denn daß er seine Ehre verliere, und tut's um gottloser Leute willen.
25. Mancher scheut sich, und ist dem Freunde willfährig, und eben damit krieget er ihn zum Feinde.
26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezognen Leuten.
27. Ein Dieb ist nicht so böse als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.
28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding, und er kann damit nimmermehr zu Ehren kommen.
29. Ein weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede; und ein kluger Mann ist lieb und wert bei Fürsten. 1. Mos. 41, 37. 38.
30. Wer *seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bei Fürsten sich hält, daß er lieb und wert ist, der kann vielem Bösen zuvorkommen. *Spr. 12, 11; 28, 19.
31. Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können. 2. Mos. 23, 8.
32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?
33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche denn der Weise.

Das 21. Kapitel.

Warnung vor der Sünde. Unterschied zwischen dem Weisen und dem Toren.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.
2. **Fleuch vor der Sünde wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommest, so sticht sie dich.**
3. **Ihre Zähne sind wie Löwenzähne, und töten den Menschen.**
4. Eine jegliche Sünde ist wie ein zweischneidig Schwert, und verwundet, daß es niemand heilen kann.
5. Wer Gewalt und Unrecht tut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer *stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hofe. *Kap. 10, 17. 18.
6. Denn sobald der *Elende ruft, so höret's Gott, und die Rache wird eilend kommen. *Ps. 34, 7.
7. Wer sich nichts sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt's zu Herzen.
8. Wer seine Zunge wohl brauchen kann, den kennet man von fern; aber ein Kluger merkt wohl, wenn derselbe fehlet.
9. Wer sein Haus bauet mit andrer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe.
10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufe Wergs, das mit Feuer verzehret wird. 1. Mos. 19, 24; Jes. 1, 31.
11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster; aber desselbigen Ende ist der Hölle Abgrund.
12. Wer Gottes Gebot hält, der folget seinem eignen Kopf nicht;
13. Und Gott mit Ernst fürchten, ist Weisheit. Kap. 1, 16.
14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.
15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglücks an.
16. Eines weisen Manns Lehre fleußt daher wie eine Flut und wie eine lebendige Quelle.
17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.
18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Mutwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.
19. Die Rede des Narren drücket wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.
20. Im Rat hat man acht, was der Weise redet; und was er rät, das gilt.
21. Des Narren Rede siehet wie ein eingefallen Haus; und des Unverständigen Rat kann man nicht wissen, was es ist

22. Wenn man den Narren ziehen will,
so stellet er sich, als wollte man ihm
Fesseln an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiser achtet's für einen
güldnen Schmuck und für ein Geschmeide
am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frei einem ins
Haus; aber ein Vernünftiger scheuet
sich.
25. Ein Narr gucket frei einem zum
Fenster hinein; aber ein Vernünftiger
bleibt draußen stehen.
26. Es ist eine Ungezogenheit, einem
an der Tür horchen; ein Vernünftiger
hielte es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern,
das nichts zur Sache dienet; die Weisen
aber wägen ihre Worte mit der Gold-
wage.
28. Die Narren haben ihr Herz im
Maul; aber die *Weisen haben ihren
Mund im Herzen. *Kap. 39, 11.
29. Ein Narr lachet überlaut; ein
Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk
flucht, so flucht er sich selber.
31. Die Ohrenbläser tun ihnen selbst
Schaden, und hat sie niemand gern
um sich.

Das 22. Kapitel.

Unglück der Toren und Gottlosen. Vom Umgang mit Freunden.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie
ein Stein, der im Kot liegt;
2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände
wieder wischen.
3. Ein ungezogner Sohn ist seinem
Vater eine Unehre, und eine törichte
Tochter ein Schade. Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl
einen Mann; aber eine ungeratene Toch-
ter läßt man sitzen, und sie bekümmert
ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist dem
Vater und dem Mann eine Unehre, und
wird von beiden gehasset.
6. Eine Rede, so zur Unzeit geschieht,
reimet sich eben wie ein Saitenspiel, wenn
einer traurig ist. Strafe und Lehre soll
man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flicket
Scherben zusammen, und tut eben, als
wenn man einen aus einem tiefen Schlaf
weckt.
8. Wer mit einem Narren redet, der
redet mit einem Schlafenden;
9. Wenn's aus ist, so spricht er: Was
ist's?
10. Über einen Toten pfleget man zu
trauern, denn er hat das Licht nicht
mehr; aber über einen Narren sollte man
trauern, daß er keinen Verstand hat.
11. Man soll nicht zu sehr trauern über
den Toten; denn er ist zu Ruhe kommen.
12. Aber des Narren Leben ist ärger
denn der Tod.
13. *Sieben Tage trauert man über
einen Toten, aber über einen Narren
und Gottlosen ihr Leben lang.
*1. Mos. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren,
und gehe nicht viel um mit einem Un-
verständigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht
Mühe von ihm habest, und von seinem
Unflat befleckt werdest.
16. Weiche nur von ihm, so bleibest du
mit Frieden, und kommest nicht in Angst
und Not über seiner Torheit.
17. Was ist schwerer denn Blei? und
wie will man einen Narren anders heißen
denn Blei?
18. Es ist leichter, Sand, Salz und
Eisen tragen, denn einen unverständigen
Menschen. Spr. 27, 3.
19. Gleich wie ein Haus, das fest in
einander verbunden ist, nicht zerfällt
vom Sturmwind, also auch ein Herz,
das seiner Sache gewiß ist, das fürchtet
sich vor keinem Schrecken.
20. Gleich wie eine gute Tünche an
ebener Wand, also ist ein Herz, welches
fest hält an verständiger Erkenntnis.
21. Wie ein Zaun auf hohem Berge
wider den Wind nicht kann bestehen,
22. Also stehet das blöde Herz des
Narren in seinem Vornehmen wider kein
Erschrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, so
gehen Tränen heraus;
24. Und wenn man einem das Herz
trifft, so läßt er sich's merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der
scheucht sie weg; und wer seinen Freund
schmähet, der zertrennet die Freundschaft.
26. Wenn du gleich ein Schwert zückest
gegen deinen Freund, so gib die Hoff-
nung nicht auf; denn ihr könnet wohl
wieder Freunde werden.

27. Hast du gegen deinen Freund
den Mund aufgetan, so sei ohne Sorge;
denn man kann alles versöhnen, aus-
genommen die Schmach, Verachtung,
*Offenbarung der Heimlichkeit und böse
Tücke. Solche Stücke verjagen den
Freund. *Kap. 27, 23. 24
28. Bleib treu deinem Freund in seiner
Armut, daß du dich mit ihm freuen
mögest, wenn's ihm wohlgehet.
29. Halt fest bei ihm, wenn's ihm
übel gehet, auf daß du seines Glücks
auch genießen mögest.
30. Der Rauch und Dampf gehet vor-
her, wenn ein Feuer brennen will; also
kommt's vom Schmähen zum Blutver-
gießen.
31. Schäme dich nicht, deinen Freund
zu schützen, und meide ihn nicht.
32. Widerfähret dir etwas Böses von
ihm, so wird sich vor ihm hüten, wer's
höret.

Das 23. Kapitel.

Gebet um Beistand Gottes zur Bezähmung der Begierden. Warnung vor leichtsinnigem Schwören und vor Unzucht.

33. O, daß *ich könnte ein Schloß
an meinen Mund legen, und
ein fest Siegel auf meine Lippen drücken,
daß ich dadurch nicht zu Fall
käme, und meine Zunge mich nicht ver-
derbte! *Kap. 28, 28; Ps. 141, 3.
Kap. 23. V. 1. Herr, Gott, Vater
und Herr meines Lebens, laß mich nicht
unter die Lästerer geraten, und laß mich
nicht unter ihnen verderben!
2. O, daß ich meine Gedanken könnte
im Zaum halten, und mein Herz mit
Gottes Wort züchtigen, und ich mein
nicht schonte, wo ich fehlete,
3. Auf daß ich nicht Sünden anrich-
tete, und großen Irrtum stiftete, und
viel Übels beginge, damit ich nicht unter-
gehen müßte vor meinen Feinden, und
ihnen zum Spott würde!
4. **Herr, Gott, Vater und Herr
meines Lebens,**
5. **Behüte mich vor unzüchtigem
Gesicht, und wende von mir alle
böse Lüste!**
6. **Laß mich nicht in Schlemmen und
Unkeuschheit geraten, und behüte
mich vor unverschämtem Herzen.**
7. Lieben Kinder, lernet das Maul hal-
ten; denn wer es hält, der wird sich
mit Worten nicht vergreifen,
8. Wie die Gottlosen darin gefangen
werden, und die Lästerer und Stolzen
dadurch fallen.
9. **Gewöhne deinen Mund nicht
zum Schwören, und *Gottes Namen
zu führen.** *2. Mos. 20, 7.
10. Denn gleich wie ein Knecht, der oft
gestäupt wird, nicht ohne Striemen ist,
11. Also kann der auch nicht rein von
Sünden sein, der oft schwöret, und
Gottes Namen führet.
12. Wer oft schwöret, der sündiget oft,
und die Plage wird von seinem Hause
nicht bleiben.
13. Schwöret er, und verstehet's nicht,
so sündiget er gleichwohl; verstehet er's,
und verachtet's, so sündiget er zwie-
fältig;
14. Schwöret er aber fälschlich, so wird
er nicht losgesprochen; sein Haus wird
hart gestraft werden.
15. Es ist auch ein tödlicher Fluch;
davor behüte Gott das Haus Jakob!
16. Und die Gottesfürchtigen fliehen
solches, und besudeln sich nicht mit die-
ser Sünde.
17. Gewöhne deinen Mund nicht zu
leichtfertigen und unreinen Reden, denn
solche sind sündlich.
18. Vergiß nicht deines Vaters und
deiner Mutter, wenn du unter Herren
sitzest;
19. Vergiß ihrer nicht vor ihnen, daß
du nicht gewohnest der Narrheit, und
zuletzt wollest, *du wärest nie geboren,
und verfluchest den Tag deiner Geburt.
*Hiob 3, 3.
20. Wer sich gewöhnet, zu schmähen,
der bessert sich seine Lebtage nicht.
21. Zweierlei Art machet der Sünden
viel, die dritte bringt Strafe über sich:
22. Wer in der Brunst stecket, der ist
wie ein brennend Feuer, und höret nicht
auf, bis er sich selbst verbrenne.
23. Ein unkeuscher Mensch hat keine
Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer
anzünde.
24. Einem unkeuschen Menschen ist alle
Speise süß, und lässet nicht ab, bis er
ein Ende nimmt.
25. Ein Mann, der seine Ehe bricht,
und denket bei sich selbst: Wer siehet
mich? Hiob 24, 15.

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand siehet; wen soll ich scheuen? *Der Allerhöchste achtet meiner Sünden nicht — *Kap. 16, 15; Ps. 94, 7.
27. Solcher scheuet allein der Menschen Augen,
28. Und denket nicht, daß die Augen des Herrn viel tausendmal heller sind denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen tun, und schauen auch in die heimlichen Winkel; Ebr. 4, 13.
29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.
30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,
31. Und wird erhascht werden, wenn er sich's am wenigsten versiehet.
32. Also wird's auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern krieget.
33. Erstlich *ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam; zum andern sündiget sie wider ihren Mann; zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. *2. Mos. 20, 14; 5. Mos. 22, 22.
34. Eine solche wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen's entgelten.
35. Ihre Kinder werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verflucht Gedächtnis hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts besser sei, denn Gott fürchten, und nichts süßer, denn auf Gottes Gebote achten.

Das 24. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine Gottes,
3. Und lobet sich in seinem Reich,
4. Und spricht also: Ich bin vom Munde des Höchsten ausgegangen, Kap. 1, 5.
5. Und schwebte über der ganzen Erde wie die Wolken.
6. Mein Gezelt war in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein wandelte allenthalben, so weit der Himmel ist, Kap. 1, 10; Spr. 3, 19. 20.
8. Und so tief der Abgrund ist,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bei diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwo eine Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine Wohnung,
13. Und sprach: In Jakob sollst du wohnen, und in Israel soll dein Erbe sein.
14. Vor der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich *bleiben*. Kap. 1, 4; Spr. 8, 22.
15. Ich habe vor ihm in der heiligen Hütte gedienet, und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gefunden; er hat mich in die heilige Stadt *gesetzt*, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.
16. Ich bin eingewurzelt *bei einem* geehreten Volk, das Gottes Erbteil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen wie eine Ceder auf dem Libanon und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho zeucht,
19. Wie ein schöner Ölbaum auf *freiem* Felde; ich bin aufgewachsen wie Ahorne.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir wie Zimmet und köstliche Würze und wie die beste Myrrhe,
21. Wie Galban und Onyx und Stakte und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich sproßte lieblich wie der Weinstock;
24. Und meine Blüte brachte herrliche und reiche Frucht.
25. Kommet her zu mir, alle, die ihr mein begehrt, Matth. 11, 28.
26. Und sättiget euch von meinen Früchten.
27. Mein gedenken ist süßer denn Honig, und mich haben süßer denn Honigseim. Ps. 19, 11; 119, 103.
28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir,
29. Und wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,

31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.
32. Dies alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten Gotte gemacht,
33. Nämlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schutz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist wie *das Wasser Pison, wenn es groß ist,
*1. Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenze;
36. Daraus der Verstand geflossen ist wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie *der Jordan in der Ernte.
*Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht wie das Licht und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher denn kein Meer, und sein Wort *tiefer denn kein Abgrund.
*Röm. 11, 33.
40. Ich aber ging hervor wie ein Bächlein aus dem Strom und wie eine Wasserleitung in den Lustgarten.
41. Ich sprach: Ich will wässern meinen Garten,
42. Und tränken meine Wiese.
43. Da ward mein Bächlein zum Strom,
44. Und mein Strom ward zum Meer.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Kapitel.

Lob der Eintracht, der Weisheit, besonders im Alter, und der Gottesfurcht. Schilderung des bösen Weibes.

1. Drei schöne Dinge sind, die Gott und den Menschen wohlgefallen:
2. Wenn *Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib miteinander wohl umgehen.
*Ps. 133, 1.
3. Drei Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdreußt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lüget, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammelst, was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet's, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind!
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie Gott fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebet, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der *ein vernünftig Weib hat! Wer mit seinem Reden keinen Schaden tut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht wert sind.
*Kap. 26, 1.
12. Wohl dem, der *einen treuen Freund hat! Wohl dem, der klug ist! Und der da lehret, da man's gern höret!
*Kap. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer Gott fürchtet, über den ist niemand;
Kap. 10, 27.
15. Denn die Furcht Gottes gehet über alles.
16. Wer dieselbige fest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauenlist.
19. Es ist kein Lauern über des Neidharts Lauern.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig als der Schlange Kopf, und ist kein Zorn so bitter als Frauenzorn.
22. Ich wollte lieber bei Löwen und Drachen wohnen denn bei einem bösen Weibe.
23. Wenn sie böse wird, so *verstellet sie ihre Gebärde, und wird so finster wie ein schwarzer Sack.
*1. Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man's ihm vorwirft, so tut's ihm im Herzen weh.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschieht.
26. Ein schwätzig Weib ist einem stillen

Mann wie ein sandiger Weg den Berg hinauf einem alten Mann.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das Weib den Mann reich macht,

29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.

30. Ein böses Weib macht ein betrübt Herz, traurig Angesicht und das Herzeleid.

31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.

32. Die Sünde kommt her von einem Weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. 1. Mos. 3, 6.

33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll, also soll man einem bösen Weibe seinen Willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Kapitel.

Lob des guten Weibes, Tadel des bösen.

1. Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat, des lebet er noch eins so lange.

2. Ein häuslich Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhig Leben.

3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet. Spr. 18, 22; 19, 14.

4. Er sei reich oder arm, so ist's ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drei Dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:

6. Verräterei, Aufruhr, Afterreden;

7. Welche alle ärger sind denn der Tod.

8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andre eifert, und schändet sie bei jedermann.

9. Wenn einer ein böses Weib hat, so ist's eben als ein ungleich Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie krieget, der krieget einen Skorpion.

11. Ein trunken Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.

12. Ein hurisch Weib kennet man bei ihrem unzüchtigen Gesicht und an ihren Augen.

13. Ist deine Tochter nicht schamhaft, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Mutwillen treibe, wenn sie so frei ist.

14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe dich wohl vor; wo nicht, und sie sündiget wider dich, so laß dich's auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie krieget, und setzet sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischt sie ihm sein Herz.

17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe Gottes.

18. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zu bezahlen. Spr. 31, 10.

19. Es ist nichts Liebers auf Erden denn ein züchtig Weib,

20. Und ist nichts Köstlichers denn ein keusches Weib.

21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des Herrn eine Zierde ist, also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in *ihrem* Hause.

22. Ein schön Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib, das ein beständig Gemüt hat,

24. Ist wie die güldnen Säulen auf den silbernen Füßen.

Das 27. Kapitel.

Betrug im Handel. Weisheit im Reden. Heiligkeit der Geheimnisse. Hinterlist.

25. Zwei Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte erregt mir Zorn:

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armut leiden läßt; und die *weisen Räte zuletzt verachtet;

*1. Kön. 12, 8.

27. Und wer von der Gerechtigkeit abfällt zur Sünde; diesen hat Gott zum Schwert verdammt.

28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Kap. 27. V. 1. Denn um eitlen Gutes willen tun viele unrecht; und die *reich werden wollen, wenden die Augen ab.

*Kap. 31, 5; 1. Tim. 6, 9.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt,

3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.
4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des Herrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.
5. Wenn man siebet, so bleibet Unrat drinnen; also, was der Mensch vornimmt, so klebet immer etwas Unreines dran.
6. Gleich wie der Ofen bewährt die neuen Töpfe, also bewährt die Trübsal des Menschen Sinn. Kap. 2, 5.
7. An den Früchten merket man, wie des Baums gewartet ist; also merket man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.
8. Du sollst niemand loben, du habest ihn denn gehöret; denn an der Rede erkennet man den Mann.
9. Folgest du der Gerechtigkeit nach, so wirst du sie kriegen, und anziehen wie einen schönen Rock.
10. Die Vögel gesellen sich zu ihresgleichen; also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.
11. Wie der Löwe auf den Raub lauert, also ergreifet zuletzt die Sünde den Übeltäter. Kap. 21, 3.
12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar wie der Mond.
13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.
14. Der Narren Rede ist über die Maßen verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.
15. Wo man viel schwören höret, da gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß.
16. Wenn die Hoffärtigen miteinander hadern, so folget Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.
17. Wer Heimlichkeit offenbart, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen. Kap. 19, 10; Spr. 20, 19; 25, 9.
18. Halt deinen Freund wert, und halt ihm Glauben.
19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.
20. Wer seinen Freund verliert, dem geschieht wohl so übel, als dem sein Feind entgehet.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest, also ist's, wenn du deinen Freund verlässest.
22. Du fähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu fern weg, er ist entsprungen wie ein Reh aus dem Netze.
23. Wunden kann man verbinden, Scheltworte kann man sühnen;
24. Aber wer Heimlichkeit offenbart, mit dem ist's aus. V. 17; Kap. 22, 27.
25. Wer mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und lässet sich nicht davon wenden. Spr. 10, 10; 16, 30.
26. Vor dir kann er süß reden, und lobet sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehret dir deine Worte.
27. Ich bin keinem Ding so feind als dem; und der Herr ist ihm auch feind.
28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf; wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.
29. Wer eine Grube gräbt, der fällt selbst drein; wer einem andern eine Falle stellet, der fähet sich selbst. Ps. 7, 16.
30. Wer dem andern Schaden tun will, dem kommt's selbst über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.
31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauert auf sie wie ein Löwe.
32. Die sich freuen, wenn's den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.
33. Zorn und Wüten sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.

Das 28. Kapitel.

Warnung vor Rachsucht, vor Hader und Verleumdung.

1. Wer sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünden auch behalten.
2. Vergib deinem Nächsten, was er dir zu Leide getan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben. Matth. 6, 14; Mark. 11, 25.
3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bei dem Herrn Gnade suchen!

4. Er ist unbarmherzig gegen seinesgleichen, und will für seine Sünden bitten!
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünden vergeben?
6. Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren. Kap. 18, 24.
7. Gedenke an den Tod und das Verderben, und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an die Gebote, und laß dein Dräuen wider deinen Nächsten.
9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergib die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so unterbleiben viel Sünden.
11. Denn *ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.
*Spr. 26, 21; 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet's desto mehr.
13. Jäh sein zu Hader, zündet Feuer an, und jäh sein zu zanken, vergeußt Blut.
14. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein groß Feuer draus; speiest du aber ins Fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viel Leute uneins, und treibet sie aus einem Land ins andre.
17. Es zerbricht feste Städte, und zerstöret Fürstentümer.
18. Ein böses Maul verstößet redliche Weiber,
19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer worden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geißel macht Striemen; aber ein böses *Maul zerschmettert das Gebein. *Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend so viele als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist!
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer denn der Tod und ärger denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den Herrn verlässet, der wird drein fallen, und drin brennen, und es wird nicht ausgelöschet werden; es wird ihn überfallen wie ein Löwe, und aufreiben wie ein Parder.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum *machst du nicht vielmehr deinem Munde Tür und Riegel?
*Kap. 22, 33.
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Kapitel.

Empfehlung der Wohltätigkeit und Genügsamkeit, der Vorsicht im Leihen und Bürgewerden.

1. Wer seinem Nächsten *leihet, der tut ein Werk der Barmherzigkeit, und wer Güter hat, der soll solches tun. *Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn er's bedarf; und du andrer, gib's auch wieder zu bestimmter Zeit.
3. Halt, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm, so findest du allezeit deine Notdurft.
4. Mancher meinet, es sei gefunden, was er borget, und machet den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demütiglich um des Nächsten Geld;
6. Aber wenn er's soll wiedergeben, so verzeucht er's, und klagt sehr, es sei schwere Zeit.
7. Und ob er's wohl vermag, gibt er's kaum die Hälfte wieder, und rechnet's jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er's aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm dann

selber einen Feind gekauft mit seinem eignen Gelde;
9. Und jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und gibt ihm Schmähworte für Dank.
10. Mancher leihet ungerne um solcher Bosheit willen; denn er muß fürchten, er komme um das Seine.
11. Doch *habe Geduld mit deinem Nächsten in der Not, und laß ihn auf das Almosen nicht zu lange warten.
*Matth. 18, 29.
12. Hilf dem Armen um des *Gebots willen, und laß ihn in der Not nicht leer von dir. *5. Mos. 15, 11.
13. Verlier gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.
14. *Sammle dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser sein denn kein Gold.
*Matth. 6, 20; 5. Mos. 15, 10.
15. Lege dein Almosen an einen besondern Ort; dasselbe wird dich erretten aus allem Unglück.
16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,
17. Besser denn kein Schild oder Spieß.
18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;
19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stecken.
20. Vergiß nicht der Wohltat deines Bürgen;
21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.
22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden,
23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.
24. Bürge werden hat viel reiche Leute *verderbt, und hin und wieder geworfen wie die Wellen im Meer. *Spr. 11, 15.
25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.
26. Ein Gottloser, so er Bürge ist worden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.
27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu Schaden kommst.
28. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brot, Kleider und Haus hat, damit er seine Notdurft decken kann.
1. Tim. 6, 8.
29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eignen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.
30. Laß dir's gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändlich Leben, von Haus zu Haus ziehen.
31. Und wo einer fremd ist, darf er sein Maul nicht auftun;
32. Er muß herbergen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;
33. Muß dazu bittere Worte hören, nämlich: Du Fremder, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.
34. Oder: Zeuch aus, ich habe einen werten Gast gekriegt; ich muß das Haus haben, mein Bruder zeucht zu mir ein.
35. Solches ist schwer einem vernünftigen Mann, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Kapitel.

Lob guter Kinderzucht. Wert der Gesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Rute, daß er hernach Freude an ihm erlebe.
Spr. 13, 24; 23, 13; 29, 15. 17.
2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bei den Bekannten nicht schämen.
3. Wenn einer sein Kind zieht, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde;
4. Denn, wo sein Vater stirbt, so ist's, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seinesgleichen hinter sich gelassen.
5. Da er lebete, sah er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen;
6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.
7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klaget seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.
8. Ein verwöhnet Kind wird mutwillig wie ein wild Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern, und zuletzt die Zähne zusammenbeißen müssest.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Torheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil es noch jung ist; bleue ihm den Rücken, weil es noch klein ist, auf daß es nicht halsstarrig und dir ungehorsam werde.

13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht *müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. *Kap. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sei arm und dabei frisch und gesund denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch sein ist besser denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.

16. Es ist kein Reichtum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser denn ein siech Leben oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bei eines Toten Grab setzt.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen, noch riechen.

20. So ist's mit dem Reichen auch, den Gott siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der eine Jungfrau in den Armen hält, und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedanken.

23. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. Spr. 15, 13. 15; 17, 22.

24. Tue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit fern von dir.

25. Denn Traurigkeit tötet viel Leute, und dienet doch nirgend zu. 2. Kor. 7, 10.

26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.

27. Einem fröhlichen Menschen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31. Kapitel.

Gefahr des Geizes. Warnung vor Unmäßigkeit.

1. Wachen nach Reichtum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt, und sorget, so wachet er immer auf, gleich wie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet, und sammelt Geld, und höret auf, und genießt sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und es gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um Geldes willen, und verderben drüber vor ihren Augen. 1. Tim. 6, 9.

7. Die ihm opfern, die stürzt es, und die Unvorsichtigen fähet es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht!

9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben; denn er tut große Dinge unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Übels tun, und tat's doch nicht; Schaden tun, und tat's auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Gemeine preiset seine Almosen.

12. Wenn du bei eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf, Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht: Hie ist viel zu fressen;

14. Sondern gedenke, daß ein neidisches Auge ein arges Ding ist;

15. Denn was ist neidischer als das Auge? Darum weinet es, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach dem, wohin der andre siehet;

17. Und nimm nicht, das vor ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimm's bei dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sei nicht ein unersättlicher Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bei vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; drum darf er in seinem Bette nicht so keuchen.
23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bei sich selbst.
24. Aber ein unersättlicher Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du genötigt worden bist, viel zu essen, so stehe auf, und gehe weg, so wirst du Ruhe haben.
26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, so wirst du zuletzt meine Worte wahr finden.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine Krankheit.
28. Einen gastfreien Mann loben die Leute, und sagen, er sei ein trefflicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm;
29. Aber von einem kargen Filze redet die ganze Stadt übel, und man saget recht daran.
30. Sei nicht ein Weinsäufer; denn der Wein bringet viel Leute um.
31. Die Esse prüfet den Stahl, wenn er in Wasser getaucht ist; also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.
32. Der Wein erquickt den Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt. Ps. 104, 15.
33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?
34. Der Wein ist geschaffen, daß er die Menschen fröhlich soll machen.
35. Der Wein, zur Notdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.
36. Aber, so man sein zu viel trinket, bringet er das Herzeleid, dieweil man sich reizet, und wider einander streitet.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,
38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebleuet, geschlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächsten nicht beim Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.
40. Gib ihm nicht böse Worte, und dränge ihn nicht, zu bezahlen, was er dir schuldig ist.

Das 32. Kapitel.

Regeln der Bescheidenheit und Gottesfurcht.

1. Hat man dich zum Speisemeister bestellt, so überhebe dich des nicht, sondern halte dich gleich wie ihrer einen. Sorge erst für sie, dann magst du dich setzen.
2. Und wenn du alles getan hast, was dir zu tun gebührt, dann setze dich zu ihnen;
3. Auf daß sie mit dir fröhlich sein mögen, damit du die Ehre davon kriegst, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.
4. Der Älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht drein, und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet, also zieret ein Gesang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet,
9. Also zieren die Lieder beim guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein Mal oder zwei, wenn's not ist;
11. Und wenn man ihn fragt, soll er's kurz machen,
12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweige;
13. Und soll sich nicht den Herrn gleich achten; und wenn ein Alter redet, nicht drein waschen.
14. Vor dem Donner leuchtet der Blitz, so geht vor dem Verschämten Lieblichkeit einher.
15. Stehe auch bei Zeit auf, und sei nicht der letzte;
16. Sondern gehe eilend heim und sei nicht mutwillig; dort scherze, und tue, was du willst; doch daß du nichts Übels tust durch übermütige Rede;
17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen Gütern gesättiget hat.
18. Wer den Herrn fürchtet, der lässet sich gern ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach Gottes Wort fraget, der wird's reichlich überkommen; wer's aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.
20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten wie ein Licht.
21. Ein Gottloser *läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu helfen mit andrer Leute Beispiel in seinem Vornehmen. *Spr. 12, 1.
22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rat;
23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nicht, und hat er was angerichtet, so weiß er sich selbst nicht zu raten.
24. Tue nichts ohne Rat, so gereuet's dich nicht nach der Tat.
25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.
26. Verlaß dich nicht drauf, daß der Weg eben sei; ja, hüte dich auch vor deinen eignen Kindern.
27. Was du vornimmst, so traue dir selbst; denn auch das ist ein Halten der Gebote.
28. Wer Gottes Wort glaubet, der achtet die Gebote; und wer dem Herrn vertrauet, *dem wird nichts mangeln. *Ps. 23, 1; 84, 12.

Das 33. Kapitel.

Von Gottes wunderbaren Wegen. Regeln fürs häusliche Leben.

1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein Leid; sondern, wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.
2. Ein Weiser läßt ihm Gottes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebet wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.
3. Ein verständiger Mensch *hält fest an Gottes Wort, und Gottes Wort ist ihm gewiß wie eine klare Rede. *Tit. 1, 9.
4. Werde der Sache gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.
5. Des Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um wie die Nabe.
6. Wie ein Schelhengst, der unter jeglichem Reiter wiehert, also ist ein Freund, der Lust zu Spötterei hat.
7. Warum muß ein Tag heiliger sein denn der andre, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?
8. Die Weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die Zeiten und Feiertage also geordnet.
9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen,
10. Gleich wie alle Menschen aus der Erde und Adam aus dem Staube geschaffen ist, 1. Mos. 2, 7.
11. Und doch der Herr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherlei Weise unter ihnen geordnet.
12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefördert; etliche aber hat er verflucht, und geniedriget, und aus ihrem Stande gestürzt.
13. Denn sie sind in seiner Hand wie der Ton in des Töpfers Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt; Jes. 45, 9.
14. Also sind auch die Menschen in der Hand des, der sie gemacht hat, *und gibt* einem jeglichen, wie es ihn gut deucht.
15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.
16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind *immer zwei und zwei, und eines wider das andre geordnet. *Kap. 42, 25.
17. Ich bin am letzten erwachet, wie einer, der im Herbst nachliefet; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemachet habe wie im vollen Herbst.
18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gern lernen wollten.
19. Gehorcht mir, ihr großen Herrn, und ihr, Regenten im Volk, nehmet's zu Herzen. Weish. 6, 2. 3.
20. Laß dem Sohn, der Frau, dem Bruder, dem Freunde nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergib niemand deine Güter, daß dich's nicht gereue, und müssest sie darum bitten.
21. Dieweil du lebest, und Odem hast, untergib dich keinem andern Menschen.
22. Es ist besser, daß deine Kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.
23. Bleib du der Oberste in deinen

Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.
24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann teile dein Erbe aus.
25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last; also dem Knecht sein Brot, Strafe und Arbeit.
26. Halt den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker sein.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einem bösen Knechte Stock und Knüttel!
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böses.
30. Lege ihm Arbeiten auf, die einem Knecht gebühren; gehorcht er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halt Maß in allen Dingen.
31. Hast du einen Knecht, so halt über ihm, als über dir selbst; denn wer ihm was tut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du's selber; denn du bedarfst sein wie deines eignen Lebens. Kap. 7, 22.
32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt, und von dir läuft: wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Kapitel.

Täuschung durch Träume. Wert des Vertrauens auf Gott. Warnung vor falschem Opfer.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit törichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.
3. Träume sind nichts anders denn Bilder ohne Wesen.
4. Was unrein ist, wie kann das rein sein? Und was falsch ist, wie kann das wahr sein?
5. Eigne Weissagung und Deutung und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken,
6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halt nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viel Leute, und es fehlet denen, die darauf bauen.
8. Man bedarf keiner Lüge dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann verstehet viel, und ein wohlerfahrener kann von Weisheit reden.
10. Wer nicht geübt ist, verstehet wenig,
11. Wer aber weit herumkommen ist, der ist voll Klugheit.
12. Dieweil ich weit herumkam, konnte ich viel lernen, und ich weiß mehr, denn ich sage.
13. Oft bin ich in Fahr des Todes kommen, und durch solches daraus erlöset worden.
14. Der Geist der Gottesfürchtigen wird beim Leben erhalten;
15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den Herrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen; denn er ist seine Zuversicht. Ps. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet!
18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein Trotz?
19. ***Die Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben.** Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine †Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hilfe wider den Fall; *Kap. 15, 20; Ps. 33, 18. †Jes. 4, 6.
20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und gibt Gesundheit, Leben und Segen.
21. Wer von unrechtem Gut opfert, des Opfer ist ein Gespött; Spr. 21, 27.
22. Und solch Gespött der Gottlosen gefällt Gott nimmermehr.
23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der tut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet.
25. Der Arme hat nichts denn ein wenig Brots; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.
26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tötet seinen Nächsten.
27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt, der ist ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und der andre einreißt: was haben sie davon denn Arbeit?
29. Wenn einer betet, und der andre flucht: wes Stimme soll der Herr erhören?

30. Wer *sich wäscht, wenn er einen Toten angerühret hat, und rühret ihn wieder an: was hilft den sein Waschen?
*4. Mos. 19, 18. 19.
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünden fastet, und sündiget immer wieder: Wer soll sein Gebet erhören, und was hilft ihn sein Fasten?

Das 35. Kapitel.

Gott wohlgefällige Opfer. Erhörung des Gebets.

1. Gottes Gebote halten, das ist ein reich Opfer. 1. Sam. 15, 22.
2. Gottes Gebote groß achten, das ist das rechte Dankopfer.
3. Wer Gott dankt, das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Lobopfer. Ebr. 13, 16.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören, unrecht zu tun, das ist ein recht Sühnopfer.
6. Du sollst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen; 5. Mos. 16, 16.
7. Denn solches muß man auch tun um Gottes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer machet den Altar reich, und sein *Geruch ist süß vor dem Höchsten. *1. Mos. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gib Gott seine Ehre mit fröhlichen Augen, und *deine Erstlinge, ohne zu kargen. *2. Mos. 23, 19.
11. Was du gibst, das gib gern, und heilige deine *Zehnten fröhlich.
*3. Mos. 27, 30. 32.
12. Gib dem Höchsten, nach dem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das *gib mit fröhlichen Augen.
*2. Kor. 9, 7.
13. Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird dir's siebenfältig vergelten.
14. Verstümmle deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. 3. Mos. 22, 20.
15. Suche nicht Vorteil, wenn du opfern sollst; denn der Herr ist ein Rächer, und vor ihm gilt kein Ansehen der Person.
16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Witwe, wenn sie klagt. 2. Mos. 22, 22.
18. Die Tränen der Witwe fließen wohl die Backen herab;
19. Sie schreien aber über sich wider den, der sie heraus bringet.
20. Wer Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reicht bis in die Wolken.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste drein sehe.
22. Und der Herr wird recht richten, und strafen, und nicht verziehen, noch es die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,
24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleich wie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Not zu rechter Zeit.

Das 36. Kapitel.

Gebet des Volks Gottes um Hilfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unser!
2. Und *siehe drein, und erschrecke alle Völker. *Ps. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen dich heilig erwiesen hast an uns, also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf daß sie erkennen, gleich wie wir erkennen, daß kein andrer Gott sei, denn du, Herr. 2. Kön. 19, 19.
6. Tue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und vertilge den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen *Eid, daß man deine Wundertaten preise. *5. Mos. 32, 40. 41.
11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk Leid tun, müssen umkommen.

12. Zerschmettre den Kopf der Fürsten, die uns feind sind, und sagen: Wir sind's allein.
13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe sein wie von Anfang.
14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du *nennest deinen ersten Sohn. *2. Mos. 4, 22.
15. Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligtum ist, und da du wohnest. Ps. 102, 14.
16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigentum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.
18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, Herr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem *Segen Aarons über dein Volk; auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott bist. *4. Mos. 6, 23–26.

Das 37. Kapitel.

Lob der guten Hausfrau. Warnung vor falschen Freunden und Ratgebern. Ermahnung zur Mäßigkeit.

20. Der Bauch nimmt allerlei Speise zu sich; doch ist eine Speise besser denn die andre.
21. Wie die Zunge das Wildbret kostet, also merkt ein verständig Herz die falschen Worte.
22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen; aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.
23. Ein Weib wird jeden Mann annehmen; aber unter den Töchtern nimmt man die eine lieber denn die andre.
24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts Liebers.
25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man des Manns gleichen nicht. Kap. 26, 16.
26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut empor, und er hat eine treue Gehilfin und eine Säule, der er sich trösten kann.
27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet, und wo keine Hausfrau ist, da gehet's dem Hauswirt, als ginge er in der Irre.
28. Wie man nicht vertrauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andre schleicht, also trauet man auch nicht einem Mann, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er des Abends hinkommt.

Kap. 37. V. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl: „Ich bin auch Freund;" aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibet der Gram bis in den Tod.
3. Ach, wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist?
4. Wenn's dem Freund wohlgehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn's ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde. Kap. 6, 8.
5. Sie mühen sich mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Not hergehet, so halten sie sich hinter dem Schilde.
6. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist,
7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.
8. Ein jeglicher Ratgeber will raten; aber etliche raten auf ihren eignen Nutz.
9. Darum hüte dich vor dem Ratgeber; bedenke zuvor, was sein Vorteil sei. Denn er gedenkt vielleicht, ihm selbst zu raten, und will dich's wagen lassen,
10. Und spricht, du seiest auf der rechten Bahn; und er stehet gleichwohl wider dich, und merkt, wie es dir geraten will.
11. Halt keinen Rat mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rat, die dich neiden.
12. Gleich als wenn du ein Weib um Rat fragest, wie man ihrer Feindin freundlich sein soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Ware gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie teuer du geben sollst,
13. Oder einen Neidischen, wie man wohltun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen, wie man viel arbeiten könne,
14. Oder einen Taglöhner, der nirgend ansässig ist, wie man die Arbeit zu Ende bringen soll, oder einen trägen Haus-

knecht, wie man viel vor sich bringen könne. *Solche Leute nimm nicht zu Rat, *Kap. 9, 21.
15. Sondern halt dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie Gottes Gebote halten;
16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.
17. Und bleibe bei derselben Rat; denn du wirst keinen treuern Rat finden.
18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.
19. Doch in dem allem rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Tun gelingen, und nicht fehlen lasse.
20. Ehe du was anfängest, so frage zuvor; und ehe du was tust, so nimm Rat dazu.
21. Denn wo man was Neues vorhat, da muß der vier eines kommen: daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod draus folge; und dies alles regiert allezeit die Zunge.
22. Mancher ist wohl geschickt, andern zu raten, und ist ihm selber nichts nütze.
23. Mancher will klüglich raten, und man höret ihn doch nicht gern, und er bleibt ein Bettler;
24. Denn er hat nicht vom Herrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.
25. Mancher ist weise durch eigne Erfahrung; der schafft mit seinem Rat Nutz, und trifft's.
26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rat Nutz, und trifft's.
27. Ein weiser Mann wird hoch gelobt, und alle, die ihn sehen, preisen ihn.
28. *Ein jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. *Hiob 14, 5.
29. Ein Weiser hat bei seinen Leuten ein groß Ansehen, und sein Name bleibet ewiglich.
30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gib ihm nicht.
31. Denn allerlei dienet nicht jedermann; so mag auch nicht jedermann allerlei.
32. Überfülle dich nicht mit allerlei leckerer Speise, und friß nicht zu gierig.
33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unersättlicher Fraß kriegt das Grimmen. Kap. 31, 24.
34. Viele haben sich zu Tod gefressen; wer aber mäßig ist, der lebet desto länger.

Das 38. Kapitel.

Lob des Arztes. Trauer über Verstorbene. Von Handarbeit.

1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Not;
2. Denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Arznei kommt von dem Höchsten, und Könige ehren ihn.
3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bei Fürsten und Herrn.
4. Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.
5. Ward *doch das bittre Wasser süß durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. *2. Mos. 15, 25.
6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderwerken.
7. Damit heilet er, und vertreibt die Schmerzen; und der Apotheker macht Arznei draus.
8. Gottes Werke kann man nicht alle erzählen; und er gibt alles, was gut ist auf Erden.
9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dies nicht, sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.
10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missetat. Kap. 35, 5.
11. Opfre süßen Geruch und Semmelmehl zum Gedenkopfer; und gib ein fett Opfer, als müssest du davon.
12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedarfst.
13. Es kommen Zeiten, da dem Kranken auch durch jene muß geholfen werden;
14. Denn auch sie werden den Herrn bitten, daß er's ihnen gelingen lasse, auf daß es mit ihm besser werde, und er Gesundheit kriege, länger zu leben.
15. Wer vor seinem Schöpfer sündigt, der müsse dem Arzt in die Hände kommen! Ps. 107, 17. 18; Joh. 5, 14.
16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sei dir groß Leid geschehen, und verhülle seinen Leib

gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.
17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt sein, und Leid tragen, darnach er gewesen ist,
18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und *tröste dich auch wieder, daß du nicht allzu traurig werdest. *Kap. 22, 11.
19. Denn von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte. Kap. 30, 25; Spr. 17, 22.
20. Mit der Anfechtung bleibt auch die Traurigkeit, und Armut tut dem Herzen wehe.
21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke ans Ende, und vergiß es nicht.
22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihn nichts, und du tust dir Schaden.
23. Gedenke an ihn; wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war's an mir, heute ist's an dir.
24. Weil der Tote nun in der Ruhe liegt, so *höre auch auf, sein zu gedenken, und tröste dich über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. *2. Sam. 12, 20.
25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu tun haben.
26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibet, und mit dergleichen Werken umgehet, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?
27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.
28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerke, und Fleiß haben, mancherlei Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät dran sein, daß sie es vollenden.
29. Also ein Schmied, der muß bei seinem Amboß sein, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.
30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und er siehet drauf, wie er das Werk recht mache,
31. Und muß denken, wie er's fertige, und früh und spät dran sein, daß er's fein ausarbeite.
32. Also ein Töpfer, der muß bei seiner Arbeit sein, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewiß Tagwerk.
33. Er muß mit seinen Armen aus dem Ton sein Gefäß formieren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.
34. Er muß denken, wie er's fein glasiere, und früh und spät den Ofen fegen.
35. Diese alle trösten sich ihres Handwerks, und ein jeglicher fleißiget sich, daß er seine Arbeit könne.
36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.
37. Aber man kann sie nirgend hin schicken; sie können der Ämter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.
38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Weise Sprüche werden bei ihnen nicht gefunden, sondern sie müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Das 39. Kapitel.

Von Schriftgelehrsamkeit. Ermahnung zum Lob Gottes.

1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studieren.
2. Er muß die Geschichten der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.
4. Der kann den Fürsten dienen, und bei den Herren sein.
5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bei den Leuten taugt, oder nicht taugt;
6. Und denkt, wie er früh aufstehe, den Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und betet vor dem Höchsten.
7. Er tut seinen Mund getrost auf, und betet für seine Sünden.
8. Und wenn dann der Herr also ver-

söhnet ist, so *gibt er ihm den Geist
der Weisheit reichlich. *Jak. 1, 5.
9. Daß er weisen Rat und Lehre geben
kann gewaltiglich, dafür er dem Herrn
dankt in seinem Gebet.
10. Und der Herr gibt Gnade dazu,
daß sein Rat und Lehre fortgehen.
11. Und er *betrachtet's zuvor bei sich
selbst; darnach sagt er seinen Rat und
Lehre heraus, und beweiset's mit der
heiligen Schrift. *Kap. 6, 37.
12. Und viele verwundern sich seiner
Weisheit, und sie wird nimmermehr
untergehen.
13. Sein wird nimmermehr vergessen,
und sein Name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man
weiter predigen, und die Gemeine wird
ihn rühmen.
15. Dieweil er lebt, hat er einen größern
Namen denn andere tausend; und nach
seinem Tod bleibt ihm derselbige Name.
16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen;
denn ich bin von Gedanken voll wie der
volle Mond.
17. Gehorcht mir, ihr heiligen Kinder,
und wachset wie die Rosen, an den Bäch-
lein gepflanzet,
18. Und gebt süßen Geruch von euch
wie Weihrauch; blühet wie die Lilien,
und riechet wohl.
19. Singet löblich, und lobet den Herrn
in allen seinen Werken, preiset seinen
Namen herrlich.
20. Danket ihm, und lobet ihn mit
Singen und Klingen, und sprecht also
im Danken:
21. Alle *Werke des Herrn sind sehr
gut, und was er gebeut, das geschieht
zu rechter Zeit. *1. Mos. 1, 31.
22. Und man darf nicht sagen: Was
ist das? was soll das? Denn zu ihrer
Zeit kommen sie alle erwünschet; gleich
als da durch sein Gebot *das Wasser
stund wie Mauern, und durch sein Wort
die Wasser stunden, als wären sie ge-
fasset. *2. Mos. 14, 22; Jos. 3, 16.
23. Denn was er durch sein Gebot
schaffet, das ist lieblich, und man darf über
keinen Mangel klagen an seiner Hilfe.
24. Aller Menschen Werke sind vor ihm,
und vor seinen Augen ist nichts verborgen.
25. Er siehet alles von Anfang der Welt
bis ans Ende der Welt, und vor ihm
ist kein Ding neu. Kap. 15, 19.
26. Man darf nicht sagen: Was ist das?
was soll das? Denn er hat ein jegliches
geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.
27. Denn sein Segen fleußt daher wie
ein Strom, und tränket die Erde wie
eine Sintflut.
28. Wiederum sein Zorn trifft die
Heiden, als wenn er ein wasserreich
Land verdorren läßt.
29. Sein Tun ist bei den Heiligen
recht; aber die Gottlosen stoßen sich
dran. Ps. 18, 27.
30. Alles, was von Anfang geschaffen
ist, das ist den Frommen gut, aber den
Gottlosen schädlich. Weish. 16, 24.
31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben
Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig,
Milch, Wein, Öl und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen
zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.
33. Es sind auch die Winde ein Teil zur
Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen
tun sie Schaden;
34. Und wenn die Strafe *kommen soll*,
so toben sie, und richten den Zorn aus
des, der sie geschaffen hat.
35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, sol-
ches alles ist zur Rache geschaffen.
36. Die wilden Tiere, Skorpione,
Schlangen und das Schwert sind auch
zur Rache geschaffen, zu verderben *die
Gottlosen. *Kap. 40, 10.
37. Mit Freuden *tun sie seinen Be-
fehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf
auf Erden; und wenn das Stündlein
kommt, lassen sie nicht ab. *Ps. 148, 8.
38. Das ist's, das ich anfing und ge-
dachte, zu schreiben:
39. Daß alle Werke des Herrn gut sind,
und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist; V. 21.
40. Daß man nicht sagen darf: „Es
ist nicht alles gut;" denn es ist ein jeg-
liches zu seiner Zeit köstlich.
41. Darum soll man den Namen des
Herrn loben, und danken mit Herzen
und Munde.

Das 40. Kapitel.

Klage über der Menschen Elend. Wert und Unwert zeitlicher Güter. Vom Bettel.

1. Es ist ein *elend, jämmerlich Ding
um aller Menschen Leben von
Mutterleib an, bis sie in die Erde be-
graben werden, die unser aller Mutter
ist. *Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod,
3. So wohl bei dem, der in hohen Ehren sitzt, als bei dem Geringsten auf Erden;
4. So wohl bei dem, der Purpur und Krone trägt, als bei dem, der einen groben Kittel anhat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesfurcht, Neid und Zank.
5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherlei Gedanken ein.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist's doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.
8. Solches widerfähret allem Fleisch, sowohl Menschen als Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr:
9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage.
10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen; denn auch *die Sintflut um ihretwillen kommen mußte. *1. Mos. 6, 13.
11. Alles, was aus der Erde kommt, *muß wieder zu Erde werden, wie †alle Wasser wieder ins Meer fließen.
*1. Mos. 3, 19. †Pred. 1, 7.
12. Alle Geschenke und unrecht Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit bleibet ewiglich.
13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.
14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.
15. Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen Felsen. Kap. 23, 35.
16. Und wenn sie gleich sehr feucht und am Wasser stünden, werden sie doch ausgerottet eher denn alles Gras.
17. Wohltun aber ist wie *ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. *V. 28.
18. Wer sich mit seiner Arbeit nähret, und läßt ihm genügen, der hat ein fein ruhig Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.
19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, machet ein ewig Gedächtnis; aber ein *untadelig Weib mehr denn beides.
*Spr. 31, 28.
20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher denn die beide.
21. Pfeife und Harfe lauten wohl; aber eine *freundliche Rede besser denn die beide. *Spr. 12, 25.
22. Dein Auge siehet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber denn beides.
23. Ein Freund kommt zum andern in der Not; aber Mann und Weib viel mehr.
24. Ein Bruder hilft dem andern in der Not; aber Barmherzigkeit hilft viel mehr.
25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber viel mehr ein guter Rat.
26. Geld und Gut machet Mut; aber viel mehr die Furcht des Herrn.
27. Der Furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hilfe.
28. Die Furcht des Herrn ist *ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist. *V. 17.
29. Mein Kind, gib dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.
30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen;
31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger, weiser Mann.
32. Bettelei schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.

Das 41. Kapitel.

Von der Todesfurcht. Fluch der Gottlosen. Guter Name. Falsche und löbliche Scham.

1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt,
2. Und dem es wohlgehet in allen Dingen, und der noch wohl essen mag!
3. O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen,
4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat!

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom Herrn geordnet ist über *alles Fleisch, beide, derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. *Ps. 89, 49.
6. Und was weigerst du dich wider Gottes Willen, du lebest zehn, hundert oder tausend Jahre?
7. Denn im Tod fraget man nicht, wie lange einer gelebt habe.
8. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel. Weish. 3, 12.
9. Das Erbgut der Kinder von Gottlosen kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet sein.
10. Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinetwillen sind sie verachtet. Weish. 4, 6.
11. Weh euch, Gottlose, die ihr des Höchsten Gesetz verlaßt!
12. Ihr lebt, oder sterbt, so seid ihr *verflucht. *5. Mos. 27, 26.
13. Gleich wie alles, so aus der Erde kommt, wiederum zu Erde wird, also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammnis.
14. Eines Menschen Leiden mag hie währen, so lange er lebet; aber *der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht. *Spr. 10, 7.
15. **Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibet dir gewisser denn tausend große Schätze Goldes.**
16. Ein Leben, es sei wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich.
17. Meine Kinder, wenn's euch wohlgehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.
18. So schämet euch nun des, das ich nennen will.
19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. Kap. 4, 25.
20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerei; ein Fürst und Herr der Lüge;
21. Ein Richter und Rat des Unrechten; die Gemeine und Volk des Ungehorsams;
22. Ein Nächster und Freund, Leid zu tun; ein Nachbar des Stehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brot über Tisch liegest.
24. Schäme dich, daß du übel bestehest, wenn du Rechnung tun sollst; und nicht dankest, wenn man dich grüßet.
25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen; und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.
26. Schäme dich, das Erbteil und Morgengabe zu entwenden; und eines andern Weib zu begehren.
27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.
28. Schäme dich, deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht. Kap. 18, 15; 20, 15.
29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehöret hast, und zu offenbaren heimlich vertrauete Rede. Also *schämest* du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und wert sein. Kap. 27, 17. 19. 24.

Das 42. Kapitel.

Von Weibern und Töchtern.

1. Aber dieser Stücke schäme *dich* keines, und um niemands willen tue unrecht: nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;
2. Den Gottesfürchtigen bei Recht zu erhalten;
3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen; den Freunden das Erbteil zuzuwenden;
4. Fleißig sein; rechtes Maß und Gewicht zu halten; zufrieden *sein*, du gewinnest viel oder wenig;
5. Recht handeln mit zeitlichem Gut *in* Kaufen und Verkaufen; die Kinder mit Fleiß ziehen; den bösen Knecht wohl stäupen;
6. Vor einem bösen Weib das Deine wohl bewahren; wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen;
7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen; alle Ausgabe und Einnahme anschreiben;
8. Die Unverständigen und Toren unterweisen; auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bei allen Leuten gelobt.
9. Eine Tochter macht dem Vater viel Wachens, davon niemand weiß, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlafs: weil sie jung ist, daß sie möchte veralten,

oder, wenn sie einen Mann krieget, daß
er ihr möchte gram werden;
10. Oder, weil sie noch Jungfrau ist,
daß sie möchte geschändet, und in des
Vaters Hause schwanger werden; oder,
wenn sie bei dem Mann ist, daß sie sich
nicht recht halten, oder er kein Kind mit
ihr haben möchte.
11. Wenn deine Tochter nicht schamhaft
ist, so halt sie hart, daß sie dich nicht deinen
Feinden zum Spott mache, und die
ganze Stadt von dir sage, und du von
einem jeden Schande hören, und dich vor
allen Leuten schämen müssest. Kap. 26, 13.
12. Siehe *dich nicht um nach schönen
Menschen, und sei nicht so gern um die
Weiber. *Hiob 31, 1.
13. Denn gleich wie aus den Kleidern
Motten kommen, also kommt von Weibern
viel Böses.
14. Es ist sicherer, bei einem bösen Mann
zu sein, denn bei einem freundlichen Weibe,
die einen zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Kapitel.

Gottes Herrlichkeit in der Natur.

15. Ich will nun preisen des Herrn
Werke, und was ich gesehen habe,
verkündigen. *Durch das Wort des Herrn
sind seine Werke worden. *1. Mos. 1, 3.
16. Die Sonne gibt aller Welt Licht,
und des Herrn Werk ist seiner Herrlichkeit
voll.
17. Es ist auch den Heiligen von dem
Herrn noch nie gegeben, daß sie alle seine
Wunder aussprechen könnten; denn der
allmächtige Herr hat sie zu groß gemacht,
und alle Dinge sind zu groß, sie nach
Würden zu loben. Kap. 18, 2–5.
18. Er allein erforschet den Abgrund
und der Menschen Herzen, und weiß, was
sie gedenken. Ps. 139; Jer. 17, 9. 10.
19. Denn der Herr weiß alle Dinge,
und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches
geschehen werde.
20. Er verkündigt, was vergangen und
was zukünftig ist, und offenbart, was
verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit,
und ist ihm keine Sache verborgen.
21. Er beweiset seine große Weisheit
herrlich, und er ist von Ewigkeit bis in
Ewigkeit.
22. Man kann ihn weder größer noch
geringer machen, und er *bedarf keines
Rats. *Röm. 11, 34.
23. Wie *lieblich sind alle seine Werke,
wiewohl man kaum ein Fünklein davon
erkennen kann. *Kap. 39, 23.
24. Es lebt alles, und bleibet für und
für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie
alle gehorsam.
25. Es sind immer zwei und zwei, eins
gegen eins; und was er macht, daran
ist kein Fehl. Kap. 33, 16.
26. Und hat ein jegliches geordnet, daß
eins dem andern nütze sein soll.
Kap. 43. V. 1. Und wer kann sich seiner
Herrlichkeit satt sehen? Man siehet
seine Herrlichkeit an der mächtig großen
Höhe, an dem hellen Firmament, an dem
schönen Himmel.
2. Die Sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget
sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk
des Höchsten.
3. Des Mittags trocknet sie die Erde,
und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?
4. Sie macht's heißer denn viel Öfen,
und brennet die Berge, und bläset eitel
Hitze von sich, und gibt so hellen Glanz
von sich, daß sie die Augen blendet.
Ps. 19, 7.
5. Das muß ein großer Herr sein, der
sie gemacht hat, und hat sie heißen so
schnell laufen.
6. Und der Mond in aller Welt muß
scheinen zu seiner Zeit, und die Monate
unterscheiden, und das Jahr einteilen.
7. Nach dem Mond rechnet man die
Feste; es ist ein Licht, das abnimmt,
und wieder zunimmt.
8. Er machet den Monat; er wächst und
verändert sich wunderbarlich.
9. Es leuchtet auch das ganze himmlische
Heer in der Höhe, am Firmament, und
die hellen Sterne zieren den Himmel.
10. Also hat sie der Herr in der Höhe
heißen die Welt erleuchten.
11. Durch Gottes Wort halten sie ihre
Ordnung, und wachen sich nicht müde.
12. Siehe den Regenbogen an, und lobe
den, der ihn gemacht hat; denn er hat
sehr schöne Farben. 1. Mos. 9, 13.
13. Er hat über den Himmel hin einen
glänzenden Kreis gemacht; die Hand des
Höchsten hat ihn ausgebreitet.
14. Durch sein Wort fällt ein großer
Schnee; und er lässet es wunderlich durch
einander blitzen, daß sich der Himmel
auftut,

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicht, daß Hagelsteine heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zu Haufen wirft, als wenn sich die Heuschrecken niedertun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den *Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken wie die Spitzen an den Stecken. *Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er überher, und zeucht dem Wasser einen Harnisch an.
23. Er verderbt die Gebirge, und verbrennet die Wüste, und verdorret alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Tau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.
25. Durch sein Wort brachte er das Meer zur Ruhe; und hat Inseln drein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Fährlichkeit, und die wir's hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherlei Tiere und Walfische; durch dieselben schifft man hin.
28. Durch sein Wort bestehet alles. Ps. 33, 6.
29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wir's doch nicht erreichen; kurz: Er ist alles. Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher denn alle seine Werke.
31. Der Herr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermögt; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und laßt nicht ab;
34. Dennoch werdet ihr's nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da ist, hat der Herr gemacht, und das gibt er den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Kapitel.

Lob der Erzväter, des Henoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob.

1. Laßt uns loben die berühmten Männer und unsere Väter nach einander!
2. Viel herrliche Dinge hat der Herr bei ihnen getan von Anfang durch seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche *wohl* regieret, und löbliche Taten getan. Sie haben weislich geraten und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regiert mit Rat und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, so lange sie hie gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bei ihrem Leben gerühmt.
8. Und die haben einen herrlichen Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und sind umkommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebeten, waren sie eben, als lebeten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe blieben samt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bund blieben, und um ihretwillen sind ihre Kindeskinder immer für und für blieben;
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben; aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. Henoch gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre. 1. Mos. 5, 24.
17. Noah ward erfunden unsträflich,

und zur Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, 1. Mos. 6, 9; 7, 1.
18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sintflut kam.
19. Er empfing den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sintflut vertilget werden sollte.
1. Mos. 9, 15.
20. Abraham, *der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seinesgleichen nicht in der Ehre. *1. Mos. 17, 2. 5.
21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und Gott machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund *an seinem Fleisch; und er †ward treu erfunden, da er versucht ward.
*1. Mos. 17, 13. †1. Mos. 22, 12.
22. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er wie der Staub der Erde gemehret sollte werden,
23. Und sein Same erhöhet wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis ans andre, und vom Strom an bis an der Welt Ende.
24. Und hat denselben Segen über alle Menschen und den Bund auch also bestätigt *mit Isaak um seines Vaters Abraham willen; *1. Mos. 26, 3. 4.
25. Und hat's auf Jakob kommen und bleiben lassen. 1. Mos. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und ihm das Erbe gegeben, und sein Teil *abgesondert, und in die zwölf Stämme geteilet. *5. Mos. 32, 8. 9.

Das 45. Kapitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der *aller Welt lieb und wert war, und beide, Gott und Menschen, ihm hold waren, des Name hoch gepriesen wird.
*2. Mos. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit Worten viel Zeichen tun.
3. Er machte ihn herrlich vor Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und *zeigte ihm seine Herrlichkeit.
*2. Mos. 33, 18–34, 7.
4. Er hat ihn auserkoren zum heiligen Stand um seiner *Treue und Sanftmut willen, und aus allen Menschen erwählet.
*4. Mos. 12, 7.
5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führte ihn in die finstre Wolke.
2. Mos. 19, 16–20.
6. Er hat ihm die Gebote gegeben *von Angesicht zu Angesicht, das Gesetz des †Lebens und der **Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren und Israel seine Rechte.
*2. Mos. 33, 11. †5. Mos. 30, 19. **5. Mos. 4, 6.
7. Er hat *Aaron, seinen Bruder, aus demselben Stamm Levi, auch erhöhet, und, ihm gleich, auserkoren. *2. Mos. 4, 14; 28.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priestertum im Volk.
9. Er hat ihn prächtig und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerlei Schmuck an.
10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederkleider, den langen Rock und Leibrock,
11. Und hing viel güldener Granatäpfel und Schellen umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der Klang gehört würde im Heiligtum, damit seines Volks vor Gott gedacht würde;
12. Ja, den heiligen Rock mit Golde, blauem und rotem Purpur gestickt;
13. Das Amtsschildlein auf der Brust mit dem Licht und Recht, künstlich gewirkt, mit den edlen Steinen, darin die Namen der zwölf Stämme Israels gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;
14. Das güldene Stirnblatt an dem Hut, darin gegraben war: Heilig dem Herrn; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.
15. Man hat desgleichen vor ihm nie gesehen.
16. Es durfte sie auch kein andrer anziehen, ohne seine Kinder allein und Kindeskinder für und für.
17. Seine Opfer sollten täglich zweimal vollbracht werden immerdar.
2. Mos. 29, 38.
18. Moses *füllte ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Öle.
*2. Mos. 29, 9. 33; 3. Mos. 8, 30–33.
19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und *seine Söhne ewiglich, so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester sein, und †sein Volk in seinem Namen segnen sollten.
*2. Mos. 40, 15; 5. Mos. 18, 5. †4. Mos. 6, 23–27.
20. Er hat ihn erwählet aus allen Le-

bendigen, daß er dem Herrn opfern sollte Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtnis, das Volk zu versöhnen.
21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren, und Israel mit seinem Gesetze erleuchten sollte. 5. Mos. 33, 10.
22. Es rotteten sich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste: die mit Dathan und Abiram waren, und die wütende Rotte Korahs; 4. Mos. 16.
23. Aber der Herr sah es, und gefiel ihm nicht; und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn.
24. Er erzeigete ein schrecklich Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.
25. Er ehrte Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbteil, nämlich alle Erstlinge teilte er ihm zu; vor allem andern verordnete er ihnen Brots genug; 4. Mos. 18, 8–20.
26. Denn sie sollten essen des Herrn Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.
27. Aber sie durften kein Teil am Lande haben, noch mit dem Volk erben, sondern der Herr war ihr Teil und Erbe.
28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.
29. Und da das Volk abfiel, stund er treulich, fest und keck, und versöhnte Israel. 4. Mos. 25, 7–13.
30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligtum und dem Volk vorstehen, und er und sein Same die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.
31. Gleich wie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König sein soll:
32. Also sollen auch Aaron und sein Same die Erben sein, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere; auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bei ihnen bleibe.

Das 46. Kapitel.

Von Josua und Kaleb, den Richtern und Samuel.

1. Jesus, der Sohn Nuns, war ein Held im Streit und ein Prophet nach Mose, 5. Mos. 34, 9.
2. Der große Siege behielt für die Auserwähleten Gottes, wie sein Name gibt, und sie rächte an den Feinden, von welchen sie angegriffen wurden, auf daß Israel sein Erbe kriegete.
3. Er hat Ehre erlanget, da er *die Hand ausreckte, und das Schwert zückte wider die Städte. *Jos. 8, 18. 19. 26.
4. Wer ist jemals so dagestanden? Er fing die Feinde des Herrn.
5. Um seinetwillen stund die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween. Jos. 10, 12–14.
6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängte; und der Herr, der Große, erhörte ihn, und ließ sehr große *Hagelsteine fallen auf die Feinde; *Jos. 10, 11.
7. Und schlug die Widersacher tot, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten,
8. Und daß der Herr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit, darum daß er *dem Allmächtigen treulich gefolget war. *Jos. 14, 8. 9.
9. Und zur Zeit Moses tat er und Kaleb, der Sohn Jephunnes, ein gut Werk: da stunden sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr. 4. Mos. 14, 6–9.
10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fleußt.
11. Und der Herr erhielt *den Kaleb bei Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog aufs Gebirge im Lande, und sein Same besaß das Erbe; *Jos. 14, 11.
12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem Herrn gehorchen.
13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterei trieben, noch vom Herrn abfielen, werden auch gepriesen.
14. Ihre Gebeine grünen noch immer, da sie liegen; Kap. 49, 12.
15. Und ihr Name wird gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.
16. Und Samuel, der Prophet des Herrn, von seinem Gott geliebt, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk. 1. Sam. 10, 1; 16, 13.
17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetze des Herrn, und der Herr sah Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden, und man erkannte, daß seine Weissagungen gewißlich wahr wurden.
19. Er rief an den Herrn, den Mächtigen, da seine Feinde allenthalben drängten, und opferte ein junges Lamm.
20. Und der Herr donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter, 1. Sam. 7, 9. 10; 12, 18.
21. Und zerschlug die Fürsten der Feinde und alle Herren der Philister.
22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugte er vor dem Herrn und seinem Gesalbeten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen. 1. Sam. 12, 3–5.
23. Und da er nun entschlafen war, weissagte er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen. 1. Sam. 28, 15–19.

Das 47. Kapitel.

Von den Königen David, Salomo, Rehabeam und Jerobeam.

1. Darnach zur Zeit Davids weissagete Nathan. 2. Sam. 7, 4; 12, 1.
2. Und David war unter den Kindern Israel auserkoren, wie das Fette am Opfer Gott geeignet ist.
3. Er ging mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären als mit Lämmern. 1. Sam. 17, 34. 35.
4. In seiner Jugend schlug er den Riesen tot, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. 1. Sam. 17, 49–51.
5. Auf hub er seine Hand, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.
6. Denn er rief den Herrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgte den starken Krieger, und erhöhte das Horn seines Volks.
7. Er ließ ihn *rühmen als zehn tausend Mann wert, und ehrte ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte. *1. Sam. 18, 7.
8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist. 2. Sam. 8, 1.
9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.
10. Er sang von ganzem Herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.
11. Er stiftete Sänger vor den Altar, und ließ sie süße Lieder singen. 1. Chron. 25.
12. Und ordnete, die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, loben den Namen des Herrn und singen des Morgens im Heiligtum.
13. Der Herr *vergab ihm seine Sünden, und †erhöhte sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß **das Königreich und königlicher Stuhl in Israel bei ihm bleiben solle. *2. Sam. 12, 13. †Ps. 89, 25. **2. Sam. 7, 12–16.
14. Nach *ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierte. *1. Kön. 2, 12.
15. Denn Gott hatte alles umher stille gemacht, daß er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligtum aufrichtete, das für und für bliebe. 1. Kön. 5, 17–19.
16. O wie wohl lerntest du in deiner Jugend, und warest *voll Verstandes, wie ein Wasser das Land bedeckt! *1. Kön. 5, 9–14.
17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward genannt fern in den Inseln, und um deines Friedens willen warest du lieb und wert gehalten.
18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen,
19. Und lobeten den Herrn, der da heißet der Gott Israels. 1. Kön. 10, 9.
20. Du brachtest so viel Gold zuwege als Zinn und so viel Silber als Blei. 1. Kön. 10, 27.
21. Dein Herz hing sich an die Weiber, und ließest dich durch sie betören, und hingest deiner Ehre einen Schandflecken an, 1. Kön. 11, 1–13.
22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen sein mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging zur Strafe deiner Torheit,
23. Da das Königreich zerteilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch Königreich entstund.
24. Aber der Herr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht

sein verheißen Werk, und vertilgete nicht gar seines Auserwähleten Nachkommen, und tat nicht weg den Samen *seines Liebhabers, *V. 10.
25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakob und eine Wurzel von David.
26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,
27. Und ließ hinter sich seines Samens Rehabeam, *einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, *1. Kön. 12, 13.
28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;
29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der Israel zur Abgötterei brachte, und führte Ephraim in Sünde. 1. Kön. 12, 28.
30. Und ihrer Sünden wurde sehr viel, daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben wurden. 2. Kön. 17, 6–23.
31. Denn sie erdachten allerlei Abgötterei, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Kapitel.

Von Elia, Elisa, dem König Hiskia und Jesaja.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel; 1. Kön. 17, 1.
2. Und brachte die teure Zeit über sie, und machte sie geringer an der Zahl durch seinen Eifer.
3. Denn durch das Wort des Herrn *schloß er den Himmel zu; †dreimal brachte er Feuer herab. *Luk. 4, 25. †1. Kön. 18, 38; 2. Kön. 1, 10. 12.
4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?
5. Durch das Wort des Höchsten hast du einen Toten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. 1. Kön. 17, 22.
6. Du hast Könige gestürzt und umgebracht, und aus ihrem Bette, die herrlich gehalten waren. 1. Kön. 21, 19. 29; 2. Kön. 1, 4. 16.
7. Du hast auf dem Berge Sinai gehöret die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache. 1. Kön. 19, 17.
8. Du hast Könige gesalbet, die da strafen sollten, und Propheten nach dir verordnet. 1. Kön. 19, 15. 16. 19.
9. Du bist weggenommen in einem Wetter mit einem feurigen Wagen und Rossen. 2. Kön. 2, 11.
10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, das Herz der Väter zu den Kindern zu kehren, und die Stämme Jakobs wiederzubringen. Mal. 3, 23. 24.
11. Wohl denen, die dich sehen, und mit Liebe geschmückt sein werden!
12. Da werden auch wir das rechte Leben haben.
13. Da Elia im Wetter weg war, da *kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und niemand konnte ihn überwinden. *2. Kön. 2, 9. 15.
14. Nichts war ihm zu schwer, und da er *tot war, weissagte noch sein Leichnam. *2. Kön. 13, 21.
15. Da er lebte, tat er Zeichen, und da er tot war, tat er Wunder.
16. Doch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert, und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden,
17. Und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause David.
18. Unter welchen etliche taten, was Gott gefiel; aber etliche sündigten sehr.
19. Hiskia befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen. 2. Kön. 20, 20.
20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsake; er hub seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmut. 2. Kön. 18, 13. 17.
21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange wie einem Weibe in Kindsnöten.
22. Und sie riefen den barmherzigen Herrn an, und huben ihre Hände auf zu ihm.
23. Und der Heilige im Himmel erhörte sie bald, und erlöste sie durch Jesaja. Jes. 37.
24. Er schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgte sie. 2. Kön. 19, 35.
25. Denn Hiskia tat, was dem Herrn wohlgefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Jesaja, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.
26. Zu desselbigen Zeit ging die Sonne wieder zurück, und er verlängerte dem Könige das Leben. 2. Kön. 20, 5–11.
27. Er weissagte mit reichem Geist, was

zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten zu Zion *Trost, damit sie sich für und für trösten möchten. *Jes. 40, 1.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgne, ehe denn es kam.
Jes. 46, 10; 48, 5.

Das 49. Kapitel.

Von Josia und den Königen in Juda, mehreren Propheten, berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Josias ist wie ein edel Räuchwerk aus der Apotheke;
2. Er ist süß wie Honig im Munde und wie ein Saitenspiel beim Wein.
3. Er hatte große Gnade, das Volk zu bekehren, und die Greuel der Abgötterei abzutun. 2. Kön. 23, 1—25.
4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den Herrn; er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterei war.
5. Alle Könige, ausgenommen David, Hiskia und Josia, haben sich verschuldet;
6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.
7. Darnach war es aus mit den Königen Judas; denn sie mußten ihr Königreich andern lassen und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählete Stadt des Heiligtums, und machten ihre Gassen wüste, wie *Jeremia geweissagt hatte, *Jer. 21, 10; 34, 2; 37, 8; 38, 23.
9. Welchen sie übel plagten; der *in Mutterleib zum Propheten auserkoren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte. *Jer. 1, 4—10.
10. Hesekiel sah die Herrlichkeit des Herrn im Gesichte, welche er ihm zeigte auf dem Wagen der Cherubim.
Hesek. 1, 4—28.
11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht tun.
12. Und der zwölf Propheten *Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten.
*Kap. 46, 14.
13. Wie wollen wir *Serubabel preisen, der wie ein †Siegelring an der rechten Hand war? *Esr. 3, 2. †Hagg. 2, 23.
14. Und *Jesus, den Sohn Jozadaks? welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger †Herrlichkeit.
*Esr. 3, 2. †Hagg. 2, 7. 9.
15. Und *Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstöreten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Tore mit Schlössern gesetzt, und unsre Häuser wieder gebauet. *Neh. 2, 17; 7, 1.
16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der Henoch gleich sei; denn er ist von der Erde weggenommen. 1. Mos. 5, 24.
17. Dem Joseph auch nicht, welcher war ein Herr über seine Brüder und Erhalter seines Volks. 1. Mos. 42, 6; 50, 20.
18. Seine Gebeine wurden wiederum heim gebracht. 1. Mos. 50, 25; Jos. 24, 32.
19. *Seth und †Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.
*1. Mos. 4, 25. †1. Mos. 9, 26.
20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebt, daß *er der erste von Gott geschaffen ist. *1. Mos. 2, 7.

Das 50. Kapitel.

Lob des Hohenpriesters Simon. Dankgebet und Schluß des Buches.

1. Simon, des Onias Sohn, der Hohepriester, der zu seiner Zeit das Haus besserte, und den Tempel befestigte,
2. Und den Grund noch eins so hoch aufführte, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete;
3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den faßte er mit Kupfer;
4. Er sorgete für den Schaden seines Volks, und machete die Stadt fest wider die Feinde.
5. Wie herrlich prangte er, wenn das Volk umzog!
6. Wenn er hinter dem Vorhang hervor ging, so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;
7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;
8. Wie eine schöne Rose im Lenze, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum zur Sommerszeit;
9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;

10. Wie ein Kelch von getriebenem Gold, mit allerlei Edelsteinen gezieret;
11. Wie ein fruchtbarer Ölbaum und wie der höchste Cypressenbaum.
12. Wenn er den schönen langen Rock anlegte, und *den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierte er das ganze Heiligtum umher.

*2. Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bei dem Feuer stund, das auf dem Altar brannte,
14. So stunden seine Brüder rings um ihn her wie die Cedern, auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aaron in ihrem Schmuck, und hatten des Herrn Opfer in ihren Händen vor der ganzen Gemeine Israel.
16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar, und tat also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte roten Wein, und goß an den Boden des Altars zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.
18. Da riefen die Kinder Aaron laut, und *bliesen mit Trommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten.

*2. Chron. 7, 6.

19. Da fiel alsobald alles Volk miteinander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen, höchsten Gott.
20. Und die Sänger lobeten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum Herrn, dem Höchsten, daß er gnädig sein wolle, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des Herrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.
23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten.
24. **Nun danket alle Gott, der *große Dinge tut an allen Enden; der uns von Mutterleib an lebendig erhält, und tut uns alles Gute.**

*Joel 2, 21.

25. **Er gebe uns ein fröhlich Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unsrer Zeit in Israel,**
26. **Und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.**
27. Zweierlei Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram als sonst keinem:
28. Dem Volk, das da wohnet *auf dem Gebirge Seir, den Philistern und dem tollen Pöbel zu Sichem.

*1. Mos. 36, 8. 9.

29. Diese Lehre und Weisheit hat in dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs, von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierin übet! Und wer's zu Herzen nimmt, der wird weise werden.
31. Und wo er darnach tut, so wird er zu allen Dingen tüchtig sein; denn des Herrn Licht leitet ihn.

Das 51. Kapitel.

Gebet und Schlußvermahnung.

Ein Gebet Jesu, des Sohns Sirachs.

1. Ich danke dir, Herr, mein König, und lobe dich, Gott, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hilfe bist,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, vom Strick der falschen Zunge und den Lügenmäulern erlöset hast;
4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochgerühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben stunden, aus vielen Trübsalen, darin ich lag;
6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, das ich nicht angezündet hatte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;
7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige und von ungerechtem Urteil.
8. Ich war dem Tod nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken;
9. Ich war umringet, und niemand half mir;
10. Ich suchte Hilfe bei den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, Herr, an deine
Barmherzigkeit, und wie du allezeit ge-
holfen hast;
12. Denn du errettest alle, die auf dich
harren, und erlösest sie aus den Händen
der Heiden.
13. Ich betete zu Gott wider ihren
Grimm, und flehte um Erlösung vom Tod;
14. Und rief an den Herrn, meinen
Vater und Herrscher, daß er mich nicht
verließe in der Not, und wenn die Stolzen
trotzeten, und ich keine Hilfe hatte.
15. Ich lobe deinen Namen ohne Unter-
laß, und ich preise und danke dir; denn
mein Gebet ist erhöret,
16. Und du hast mich errettet aus dem
Verderben und von allem Übel.
17. Darum will ich dir, Herr, danken,
und loben, und deinen Namen preisen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich ver-
führet ward, *suchte ich die Weisheit ohne
Scheu mit meinem Gebet. *1. Kön. 3, 9.
19. Im Tempel bat ich drum, und will
sie bis an mein Ende suchen.
20. Mein Herz freute sich über ihr, als
wenn die Trauben reifen.
21. Ich ging strackes Weges zu ihr, und
forschte von Jugend auf nach ihr; ich
horchte drauf, und nahm sie an.
22. Da lernte ich wohl, und nahm
sehr zu durch sie.
23. Darum danke ich dem, der mir
Weisheit gab.
24. Ich setzte mir vor, darnach zu tun,
und mich zu fleißigen des Guten; und
ich werde nicht zu Schanden werden.
25. Ich rang von Herzen darnach, und
war fleißig, darnach zu tun.
26. Ich hub meine Hände auf gen
Himmel;
27. Da ward meine Seele erleuchtet
durch die Weisheit, daß ich meine Tor-
heit erkannte.
28. Ich stund mit Ernst nach ihr; sie
und ich wurden Ein Herz von Anfang,
und fand sie rein. Darum werde ich
nicht verworfen werden.
29. Meinem Herzen verlangte nach ihr,
und ich kriegte einen guten Schatz.
30. Der Herr hat mir durch sie eine
neue Zunge gegeben, damit will ich ihn
loben.
31. Macht euch her zu mir, ihr Uner-
fahrnen, und kommt zu mir in die Schule;
32. Und was euch fehlet, das könnt
ihr hier lernen; denn ihr seid gewißlich
sehr durstig.
33. Ich habe meinen Mund aufgetan,
und gelehret. Denkt nun, und kauft
euch Weisheit, weil ihr sie *ohne Geld
haben könnt. *Jes. 55, 1.
34. Und ergebt euren Hals unter ihr
Joch, und laßt euch ziehen; man findet
sie jetzt in der Nähe.
35. **Sehet mich an; ich habe eine
kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt,
und habe großen Trost gefunden.**
36. Nehmet die Lehre an wie einen
großen Schatz Silbers, und behaltet sie
wie einen großen Haufen Goldes.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit
Gottes, und schämet euch seines Lobens
nicht.
38. Tut, was euch geboten ist, weil
ihr *die Zeit habt, so wird er's euch
wohl belohnen zu seiner Zeit. *Gal. 6, 10

Das Buch Baruch.

Das 1. Kapitel.

Schreiben der Juden in Babel an ihre Brüder in Jerusalem. Mahnung zur Buße.

1. Dies sind die Reden, welche *Ba-
ruch, der Sohn Nerias, des
Sohns Mahsejas, des Sohns Zedekias,
des Sohns Hasadjas, des Sohns Hil-
kias, in ein Buch geschrieben hat zu
Babel, *Jer. 32, 12; 51, 59.
2. Im fünften Jahr, am siebenten
Tage des Monats, zur Zeit, da die
Chaldäer Jerusalem gewonnen, und mit
Feuer verbrannt hatten.
3. Und Baruch las dies Buch vor *Je-
chonja, dem Sohn Jojakims, dem Kö-
nige Judas, und vor den Ohren alles
Volks, das dazu kam, *2. Kön. 24, 6. 12. 15.
4. Und vor den Ohren der Fürsten und
Söhne der Könige und vor den Ältesten
und vor allem Volk, klein und groß, das
da wohnete zu Babel am Wasser Sud.
5. Und sie weineten, fasteten und beteten
mit Ernst vor dem Herrn.

6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte;
7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohn *Hilkias, des Sohns Sallums, dem Priester, und zu den andern Priestern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,
*1. Chron. 5, 39.
8. Als Baruch die Gefäße des Hauses des Herrn empfing, die aus dem Tempel weggenommen waren, daß sie wieder ins Land Juda gebracht würden, am zehnten Tage des Monats Sivan; nämlich die silbernen Gefäße, welche hatte machen lassen *Zedekia, der Sohn Josias, der König Judas, *2. Kön. 24, 17.
9. Da Nebukadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechonja und die Fürsten und die Gefangenen und die Gewaltigen und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.
10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes.
11. Und *bittet für das Leben Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und für das Leben †Belsazers, seines Sohns, daß ihre Tage auf Erden seien, so lange die Tage des Himmels währen.
*Jer. 29, 7. †Dan. 5, 1.
12. So wird der Herr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohns, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem Herrn, unserm Gott; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.
14. Und leset dies Buch; denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihr's lesen sollt im Hause des Herrn an den Feiertagen und Jahrzeiten.

(V. 15—Kap. 2, 20; vgl. Dan. 9, 4—19.)

15. Und sprechet: Der *Herr, unser Gott, ist gerecht, wir aber tragen billig unsre Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda und denen von Jerusalem *Kap. 2, 6.
16. Und unsern Königen und unsern Fürsten und unsern Priestern und unsern Propheten,
17. Um deswillen, daß wir vor dem Herrn gesündiget, und ihm nicht geglaubt haben,
18. Und nicht gehorcht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt wären nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.
19. Ja, von der Zeit an, da der Herr unsre Väter aus Ägyptenland geführet hat, bis auf diesen heutigen Tag *sind* wir dem Herrn, unserm Gott, ungehorsam gewesen, und haben verachtet, seiner Stimme zu gehorchen.
20. Darum ist nun über uns kommen die Strafe und der Fluch, den der Herr *verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht, da der Herr unsre Väter aus Ägyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darin Milch und Honig fleußt. *5. Mos. 28, 15. 64.
21. Und wir gehorchten nicht *der* Stimme des Herrn, unsers Gottes, wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;
22. Sondern ein jeglicher *ging nach seines bösen Herzens Gedünken, und dieneten fremden Göttern, und taten Böses vor dem Herrn, unserm Gott.
*Jes. 65, 2; Jer. 7, 24.

Das 2. Kapitel.

Bußgebet des jüdischen Volks.

1. Und der Herr hat sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda;
2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleich wie geschrieben stehet *im Gesetze Moses,
*5. Mos. 28, 53.
3. Daß ein Mensch seines Sohns und seiner Tochter Fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der Herr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer unterdrückt, und können nicht wieder aufkommen; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. **Der Herr, *unser Gott, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsre Schande,** wie es denn jetzt gehet; *Kap. 1, 15.

7. Alles Unglück, das der Herr wider uns geredet hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem Herrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der Herr hat gewachet über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der Herr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorcheten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt wären nach den Geboten des Herrn, die er uns gegeben hat.

11. Und nun, Herr, Israels Gott, der du dein Volk aus Ägyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemachet, wie er jetzt ist:

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben getan wider alle deine Gebote.

13. Ach, Herr, unser Gott, *lasse ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering worden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast. *Ps. 123, 3.

14. Erhöre, Herr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinetwillen; und laß uns Gnade finden bei denen, die uns weggeführt haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, Herr, unser Gott bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genannt.

16. Siehe, Herr, von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, Herr, dein Ohr, und höre doch;

17. Tu auf, Herr, deine Augen, und siehe doch! Denn die *Toten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn, *Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr betrübt ist, und gebücket und voll Jammers einhergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, Herr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. Ps. 74, 21.

19. Und nun, **Herr, unser Gott, wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht von wegen der Gerechtigkeit unsrer Väter und unsrer Könige,**

20. **Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit;** nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesaget:

21. So spricht der Herr: Neiget eure Schultern, und ergebt euch dem König zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe; Jer. 27, 12; 38, 2.

22. Wo ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben dem Könige zu Babel,

23. So will ich in den Städten Judas und von Jerusalem wegnehmen das Geschrei der Freude und Wonne und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und niemand drinnen wohnen. Jer. 7, 34; 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du *dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unsrer Könige und die Gebeine unsrer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet, *Jer. 8, 1. 2.

25. Daß sie am Tage an der Sonne und des Nachts im Tau gelegen sind; und sie sind sehr jämmerlich umkommen durch Hunger, Schwert und Pestilenz.

26. Und um der Missetat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darin man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, Herr, unser Gott, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt,

28. Wie du *durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm geboteft, zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachst: *5. Mos. 4, 25–31.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet, so soll gewiß dieser Haufe, des eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn *ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarrig Volk. †Sie werden sich aber wieder bekehren im Land, darin sie gefangen sind,
*5. Mos. 31, 27. †5. Mos. 30, 1. 2.
31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und ich will ihnen *ein verständig Herz geben und Ohren, die da hören. *5. Mos. 29, 3; 30, 6.
32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darin sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,
33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden dran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem Herrn sündigten.
34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe, und sie sollen drin herrschen, und ich will sie mehren, und nicht mindern.
35. Und will einen ewigen *Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will sein, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.
*3. Mos. 26, 42–45.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung des Bußgebets. Aufforderung an Israel, die göttliche Weisheit zu suchen.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, in dieser großen Angst und Not schreie ich zu dir:
2. Höre, und sei gnädig, Herr; denn wir haben wider dich gesündiget.
3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.
4. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tod im Rachen stecken, und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget, und der Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorcht haben; darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.
5. Gedenke nicht der Missetaten unsrer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand und an deinen Namen.
6. Denn du bist ja, Herr, unser Gott; so wollen wir, Herr, dich loben.
7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unserm Gefängnis loben sollen. Denn alle Missetat unsrer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,
8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängnis, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Greuel um aller Missetat willen unsrer Väter, die von dem Herrn, ihrem Gott, abgewichen sind.
9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merket fleißig drauf, daß ihr Klugheit lernet.
10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Land verschmachtest?
11. Daß du in einem fremden Lande bist? daß du dich verunreinigst unter den Toten? daß du unter *die gerechnet bist, die in die Hölle fahren? *Ps. 143, 7.
12. Das ist die Ursache: daß du den *Brunnen der Weisheit verlassen hast.
*Sir. 1, 5.
13. Wärest du auf Gottes Wege blieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sei, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden gibt.
15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein kommen?
16. Wo sind die Fürsten der Heiden, und die, so über das Wild auf Erden herrschten?
17. Die da spielten mit den Vögeln des Himmels? die Silber und Gold sammelten, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können sein nimmer satt werden?
18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen drauf, und ist doch alles vergeblich.)
19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren, und andere sind an ihre Statt kommen.
20. Die Nachkommen sahen zwar wohl das Licht, und wohnten auf dem Erdboden, und trafen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet;
21. Denn sie verachteten sie; dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.
22. In Kanaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.
23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach, desgleichen die Kaufleute von Merran und die zu Theman, die sich klug dünken; aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus Gottes! Wie weit und groß ist die Stätte, die er besitzet!
25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.
26. Da waren vor Zeiten Riesen, große, berühmte Leute und gute Krieger;
27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntnis offenbart.
28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Torheit.
29. Wer ist *gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht? *5. Mos. 30, 12. 13.
30. Wer ist über Meer geschiffet, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold her gebracht?
31. Es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerlei Tieren;
33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er sie hervor rufet, antworten sie:
35. Hie sind wir! und leuchten mit Freuden um des willen, der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit gefunden, und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.
38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bei den Leuten gewohnet.

Kap. 4. V. 1. Diese Weisheit ist *das Buch von den Geboten Gottes und das Gesetz, das ewig ist. Alle, die fest an ihr halten, werden leben; die sie aber verlassen, werden sterben. *Sir. 24, 32. 33.
2. Kehre dich wieder zu ihr, Jakob, und nimm sie an; wandle solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.
3. Übergib nicht deine Ehre einem andern und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O, selig sind wir, Israel! denn Gott hat uns seinen Willen offenbart. Ps. 147, 19. 20.

Das 4. Kapitel.

Klage Jerusalems über das Schicksal des Volks. Trostvolle Aussicht auf Erlösung von Feinden.

5. Sei getrost, mein Volk, die ihr übrig blieben seid, daß Israels noch gedacht werde!
6. Ihr seid verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seid ihr euren Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habt. 5. Mos. 32, 15–18.
8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.
9. Denn sie hat gesehen den Zorn Gottes, der über euch kam, und gesagt: Höret zu, ihr Nachbarinnen Zions, Gott hat mir großes Leid zugeschickt;
10. Denn ich habe gesehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.
11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.
12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Witwe, und von vielen verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünden willen meiner Kinder. Klagl. 1, 1. 7.
13. Denn sie sind vom Gesetze Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebt nach Gottes Befehl, und sind nicht gewandelt auf den Pfaden der Zucht in seiner Gerechtigkeit.
14. Kommt her, ihr Nachbarinnen Zions, und gedenket des Gefängnisses meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.
15. Denn er hat über sie gebracht ein Volk von ferne, ein frech Volk und einer unbekannten Sprache, 5. Mos. 28, 49. 50.
16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführt die lieben Söhne der Witwe, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.
17. Aber wie kann ich euch helfen?
18. Denn der über euch gebracht hat dies Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin! Ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen; ich will schreien zu dem Ewigen für und für.

21. Seid getrost, Kinder! Schreiet zu Gott, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde;

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heiland.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleich wie die Nachbarinnen Zions nun gesehen haben euer Gefängnis, also werden sie auch bald sehen die Hilfe von eurem Gott, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und Glanz des Ewigen.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von Gott über euch kommet. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarten Kinder mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführt wie eine Herde, von den Feinden geraubet.

27. Seid getrost, ihr Kinder, und schreiet zu Gott! denn der euch hat wegführen lassen, wird euer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt, von Gott abzuweichen, also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, *den Herrn zu suchen. *5. Mos. 4, 29.

29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sei getrost! denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.

31. Unselig müssen sein, die dir Leid getan, und *über deinem Falle sich gefreuet haben. *Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen sein die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse sein, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem Falle gejauchzet, und über deinem Verderben sich gefreuet hat, also soll sie betrübet sein, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihres Volkes Menge, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang, und *Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. *Jes. 34, 14.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von Gott kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführt sind, kommen; ja, sie kommen versammelt vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen Gottes Ehre. Jes. 49, 12; 60, 4.

Das 5. Kapitel.

Jerusalem wird zur Freude über die Rückkehr des Volks ermuntert.

1. Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauerkleid, und zeuch an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich!

2. Zeuch an den Rock der *Gerechtigkeit* Gottes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt! Jes. 61, 10.

3. Gott wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren;

4. Denn dein Name wird *von* Gott genannt werden ewiglich: Friede der Gerechtigkeit, Preis der Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe *umher* gegen Morgen, und schaue deine Kinder, die vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, *und* freuen sich, daß Gott wieder ihrer gedacht hat. Jes. 49, 18; 60, 4.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführt; Gott aber bringet sie zu dir, *getragen mit Ehren, als †Kinder des Reichs. *Jes. 49, 22. †Matth. 8, 12.

7. Denn Gott will alle hohe Berge und die Hügel, so dastehen für und für, niedrigen, und die Täler füllen, auf daß das Land eben werde, und Israel sicher wandere durch Gottes Herrlichkeit.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus Gottes Befehl Schatten geben.

9. Denn Gott wird Israel herwieder

bringen mit Freuden durch das Licht seiner Herrlichkeit, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6. Kapitel,
so auch Brief des Jeremia heißt.

Warnung vor Abgötterei, an die nach Babel wegzuführenden Gefangenen gerichtet.

1. Dies ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführt sollten werden gen Babel von dem König zu Babel, darin er ihnen solches verkündigte, wie ihm Gott befohlen hatte.

2. Um eurer Sünden willen, die ihr getan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebukadnezar, dem Könige zu Babel.

3. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen viele Jahre und eine lange Zeit bis zum siebenten Geschlechte; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden. Jer. 29, 10.

4. Unterdes aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die *silbernen, güldnen und hölzernen Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. *Ps. 115, 4.

5. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachtut, und den Heiden nicht gleich werdet.

6. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor- und nachgehet, die Götzen anbeten, so sprecht in eurem Herzen: Herr, dich soll man anbeten!

7. Denn mein Engel soll bei euch sein, und ich will eure Seelen rächen.

8. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret; aber es sind Werke der Lüge, und können nicht reden.

9. Sie schmücken sie mit Gold wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf.

10. Es geschieht aber auch, daß die Pfaffen das Gold und Silber von den Götzen stehlen, und es umbringen mit den Huren im Hurenhaus.

11. Und sie schmücken die silbernen, güldnen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wären's Menschen.

12. Sie können sich aber nicht verwahren vor Rost und Motten.

13. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzeucht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der dick auf ihnen liegt.

14. Und er trägt ein Scepter in der Hand wie ein König; und kann doch niemand strafen, der ihm Leid tut.

15. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand; er kann sich aber des Kriegsvolks und der Räuber nicht erwehren. *Daran siehet man wohl, daß sie nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht! *V. 23. 29. 50. 52. 65.

16. Gleich wie ein Gefäß, das ein Mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnütze ist, ebenso sind ihre Götzen.

17. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staubs von den Füßen derer, die hinein gehen.

18. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Türen, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der sich am König vergriffen hat, und zum Tode verurteilt ist.

19. Sie zünden ihnen Lampen an, und deren viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

20. Sie sind wie die Balken im Hause, und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen's doch nicht.

21. In ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

22. Und die Nachteulen, Schwalben und andre Vögel setzen sich auf ihre Leiber und auf ihre Köpfe, desgleichen auch die Katzen.

23. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht! V. 15.

24. Das Gold, das man um sie hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischet. Da man sie gegossen hat, fühleten sie es nicht.

25. Aus *allerlei, das köstlich ist, hat man sie gemacht, und ist doch kein Leben darin. *Jes. 46, 6.

26. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen; daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seien. Jes. 46, 7.

27. Es *müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum daß sie weder von sich selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie

aufgerichtet hinsetzet, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Toten Gaben vorsetzet, also setzet man ihnen auch vor. *Ps. 97, 7; Jes. 42, 17.

28. Was ihnen aber geopfert wird, das bringen ihre Priester um; desgleichen auch ihre Weiber salzen davon ein, und geben weder dem Armen noch dem Kranken etwas davon.

29. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht! V. 15.

30. Denn woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, güldnen und hölzernen Götzen.

31. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

32. Heulen und schreien vor ihren Götzen, wie man pflegt an der Toten Begängnissen.

33. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

34. Man tue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

35. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht, so fordern sie es nicht.

36. Sie können einen Menschen vom Tod nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

37. Sie können keinen Blinden nicht sehend machen; sie *können einem Menschen in der Not nicht helfen; *5. Mos. 32, 37. 38.

38. Sie erbarmen sich der Witwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

39. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berg hauet. Darum, *die sie ehren, müssen zu Schanden werden. *V. 27.

40. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen, da doch auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

41. Wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den Bel herbei, und sagen, der Stumme solle ihn anrufen, gleich als verstünde er's.

42. Und wiewohl sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist, doch laufen sie ihnen nach.

43. Die Weiber aber sitzen an den Wegen, mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

44. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bei ihr schläft, rühmet sie sich wider die andre, daß jene nicht sei wert gewesen wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

45. Alles, was durch sie geschieht, ist eitel Trügerei. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen? V. 40.

46. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht, und was die Werkmeister wollen, muß draus *werden* und nichts anders.

47. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter sein, so von ihnen gemacht sind?

48. Darum geben sie den *Nachkommen* nur Ärgernis und Ursache zur schändlichen Abgötterei.

49. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommet, ratschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen *verbergen wollen.*

50. Darum *kann man wohl merken, daß es keine Götter sind, weil sie sich selber weder vor Krieg, noch anderm Unglück schützen können. *V. 15.

51. Denn es sind doch nur hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen. Darum wird man hinfort wohl erkennen, *daß es Trügerei ist; allen Heiden und Königen wird offenbar werden, daß sie †nicht Götter sind, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen. *Jer. 10, 14; 51, 17. †Jer. 2, 11.

52. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind. V. 15.

53. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie *geben den Menschen nicht Regen, *Jer. 14, 22.

54. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Krähen, so in der Luft hin und wieder fliegen.

55. Wenn das Haus der hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet, so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie die Balken.

56. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

57. Die hölzernen, übersilberten und ver-

güldeten Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern.
58. Denn die sie in ihre Gewalt bekommen, ziehen ihnen das Gold und Silber ab, und das Gewand, damit sie bekleidet sind, und gehen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.
59. Darum ist's viel besser, ein König sein, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützlicher Hausrat sein, der im Hause nütze ist, oder eine Tür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.
60. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie Gott heißt.
61. Desgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen,
62. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und tun, was sie Gott heißt.
63. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und tut, was ihm geboten ist.
64. Die Götzen aber sind diesen weder an Gestalt, noch an Kräften zu vergleichen. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen, noch helfen.
65. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen. V. 15.
66. Denn sie können die Könige weder verfluchen, noch segnen.
67. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen wie die Sonne, noch einen Schein geben wie der Mond.
68. Die unvernünftigen Tiere sind besser denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.
69. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine Götter sind.
70. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann, also sind auch ihre hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen nichts nütz.
71. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerlei Vögel nisten, oder wie ein Toter, der im Grabe liegt, also sind ihre hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen.
72. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind: der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.
73. Wohl dem Menschen, der gerecht ist, und keine Götzen hat! Der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Makkabäer.

Das 1. Kapitel.

Von des Antiochus Epiphanes Gottlosigkeit und Tyrannei.

1. Alexander, der Sohn des Philippus, König zu Macedonien, der erste Monarch in Griechenland, ist ausgezogen aus dem Lande Chittim, und hat große Kriege geführt, viel feste Städte erobert, und der Perser und Meder König Darius geschlagen,
2. Hernach andere Könige in allen Landen unter sich gebracht;
3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.
4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.
5. Da er nun die Königreiche inne hatte, ward er stolz, und fiel in Krankheit.
6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,
7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bei seinem Leben.
8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regiert hatte zwölf Jahre.
9. Nach seinem Tod ist das Reich auf seine Fürsten kommen; die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.
10. Und machten sich alle zu Königen, und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers worden.
11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche, böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, *der zu Rom als Geisel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus der Edle fing an zu regieren im hundert und siebenunddreißigsten Jahr des griechischen Reichs. * Kap. 8, 7.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute; die hielten an bei dem Volk, und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von den Heiden abgesondert haben.
13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden etliche vom Volk zum König gesandt; der erlaubte ihnen, heidnische Weise anzufangen.
15. Da richteten sie zu Jerusalem ein heidnisches Spielhaus her,
2. Makk. 4, 12.
16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bund, und hielten sich als Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.
17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltig inne hatte, unterstund er sich, das Königreich Ägypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;
18. Und zog gen Ägypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elefanten, Reisigen und viel Schiffen;
19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem König Ägyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich, und floh; und sind viel Ägypter umkommen.
20. Und Antiochus hatte die festen Städte in Ägypten eingenommen, und groß Gut da geraubet und davongebracht.
21. Als aber Antiochus in Ägypten gesieget hatte, und wieder heim zog *im hundert und dreiundvierzigsten Jahr, reiste er durch Israel; *V. 11.
22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk, 2. Makk. 5 11–23.
23. Und ging *trotziglich in das Heiligtum, und ließ wegnehmen den güldnen Altar, Leuchter, und was dazu gehört, den Tisch, darauf die Schaubrote lagen, die Becher, Schalen, die güldnen Kellen, den Vorhang, die Kronen und güldnen Schmuck vorn am Tempel, und zerschlug's alles. *Dan. 8, 11. 12.
24. Und nahm das Silber und Gold und köstliche Gefäße und die verborgnen Schätze, so viel er fand, und führte es mit sich in sein Land.
25. Und ließ viel Leute töten, und lästerliche Gebote ausrufen.
26. Da war überall in ganz Israel groß Herzeleid.
27. Die Fürsten und Ältesten trauerten, die Jungfrauen und Jünglinge sahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klagten;
29. Und das ganze Land ward betrübet von wegen der Wüterei, die darin geschah; und das ganze Haus Jakob war voll Jammers.
30. Und nach zweien Jahren *sandte der König einen Rentmeister gen *Juda*; der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem, *2. Makk. 5, 24–26.
31. Und begehrte, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden *tun*; aber es war eitel Betrug.
32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verräterisch, und erschlug viel Leute von Israel;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,
34. Und führte Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und befestigte die Stadt Davids mit starken Mauern und Türmen, *und* sie wurde ihre Burg.
36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Mutwillen drauf übte;
37. Und raubeten Waffen und *Speise* aus der Stadt Jerusalem, und schafften's auf die Burg;
38. Und belagerten da das Heiligtum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel gingen, und fielen heraus aus der Burg in das Heiligtum, den Gottesdienst zu wehren;
39. Und vergossen viel unschuldiges Bluts bei dem Heiligtum, und *entheiligten* es.
40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.
41. Das *Heiligtum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte.
*Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal sein.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganz Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise des Antiochus.
45. Und viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath.
46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Judas, darin er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,
47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligtum,
48. Sabbathe und andere Feste abtun.
49. Und befahl, daß man das Heiligtum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern und andere unreine Tiere.
51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot, die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie Gottes Gesetz und Recht vergessen, und andre Weise annehmen sollten.
52. Und wer dem König nicht gehorsam sein würde, den sollte man töten.
53. Dies Gebot ließ er ausgehen durch sein ganz Königreich, und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten, die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von Gottes Gesetz zu ihnen. V. 45.
56. Allen Mutwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen als die Flüchtigen.
57. Im *hundert und fünfundvierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Monats Chislev, ließ der König Antiochus †den Greuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen, und ließ in allen Städten Judas Altäre aufrichten,
*V. 11. †Dan. 11, 31; 2. Makk. 6, 1–7.
58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Haus räucherte und opferte;
59. Und ließ die Bücher des Gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen,
60. Und alle, bei denen man die Bücher des Bundes Gottes fand, und alle, so Gottes Gesetz hielten, totschlagen.
61. Und das taten sie mit ihrem Kriegsvolk alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.
62. Am fünfundzwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie auf den Altar des Herrn gesetzt hatten.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getötet, wie Antiochus geboten hatte. 2. Makk. 6, 10.
64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder drinnen aufgehängt.
65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen, 2. Makk. 6, 18–7, 42.
66. Und ließen sich lieber töten, denn daß sie sich verunreinigten,
67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz Gottes abfallen; darum wurden sie umgebracht.
68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2. Kapitel.

Des Priesters Mattathias Eifer. Auswanderung und Gegenwehr der Frommen. Ermahnung des sterbenden Mattathias an seine Söhne.

1. Es war aber ein Priester, Mattathias, der Sohn des Johannes, des Sohns Simeons, aus dem Geschlecht Jojaribs von Jerusalem, der wohnte in Modin,
2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunamen Thassi,
4. Judas, mit dem Zunamen Makkabäus,
5. Eleasar, mit dem Zunamen Awaran, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Mattathias klagte: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die Feinde ihren Mutwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligtum inne, und der Tempel Gottes ist wie ein ehrloser Mensch.
9. Seinen *Schmuck hat man weggeführet. Die Kindlein sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen.
*Kap. 1, 23. 24.
10. Das Reich ist allen Heiden zu teil worden, die es plündern.

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist's eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligtum und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben's verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten, zu leben?
14. Und Mattathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von Gottes Gesetze abzufallen, und zu opfern und zu räuchern,
16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Mattathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute des Antiochus sprachen zu Mattathias: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viel Söhne und eine große Freundschaft;
18. Darum tritt du zuerst hin, und tue, was der König geboten hat, wie alle Länder getan haben und die Leute Judas und die, so noch zu Jerusalem sind, so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da sprach Mattathias frei heraus: Wenn schon alle Länder dem Antiochus gehorsam wären, und jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot,
20. So wollen doch ich und meine Söhne und Brüder im Bunde unsrer Väter wandeln.
21. Da sei Gott vor! Das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes Wort und Gottes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot des Antiochus, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.
23. Da er also ausgeredet hatte, gehet ein Jude hin vor ihrer aller Augen, und opfert auf dem Götzenaltar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sah Mattathias, und ging ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz,
25. Und lief hinzu, und tötete bei dem Altar den Juden und den Hauptmann des Antiochus, und warf den Altar um.
26. Und eiferte um das Gesetz, wie *Pinehas tat dem Simri, dem Sohn Salus. *4. Mos. 25, 7–15.
27. Und Mattathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert, und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt!
28. Also *flohen er und seine Söhne aufs Gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der Stadt. *Kap. 1, 40; 2. Makk. 5, 27.
29. Und viel frommer Leute zogen hinaus in die Wüste,
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzu groß worden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in *der Stadt Davids hörte, daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten getan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war, *Kap. 1, 35.
32. Erhuben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen;
33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam sein? Ziehet heraus, und tut, was der König geboten hat, so sollt ihr sicher sein.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen, gedenken auch, den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebeut.
35. Und die draußen stürmeten den Felsen;
36. Und die drinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch die Höhlen nicht zu,
37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unsrer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen sein, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihre Weiber und Kinder samt dem Vieh umgebracht, bei tausend Personen. 2. Makk. 6, 11.
39. Da Mattathias und seine Freunde solches höreten, tat es ihnen sehr weh;
40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle tun wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten, so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beschlossen bei sich: So man uns am Sabbath angreifen würde, wollen

wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsre Brüder in den Höhlen ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zuhauf eine große Menge der Frommen, tapfere Leute aus Israel, die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyrannei flohen, und mehreten ihre Stärke.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die übrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Mattathias und seine Freunde umher im Lande Israel, und rissen die Altäre wieder nieder,

46. Und beschnitten die Kinder, so noch unbeschnitten waren, mit Gewalt,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es ist ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herrn wurden.

49. Da aber Mattathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tod zu seinen Söhnen: Es ist große Tyrannei und Verfolgung und ein großer Grimm und harte Strafe über uns kommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unsrer Väter;

51. Und gedenket, welche Taten unsre Väter zu ihren Zeiten getan haben, so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb fest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.
1. Mos. 22, 1; 15, 6.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und ist Herr in Ägypten worden. 1. Mos. 39, 12; 41, 40. 41.

54. Pinehas, unser Vater, eiferte Gott zu Ehren, und erlangte den Bund, daß das Priestertum auf ihm bleiben sollte.
4. Mos. 25, 7. 13.

55. Josua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel. Jos. 1, 2. 16.

56. Kaleb *gab Zeugnis, und strafte das Volk; darum hat er ein †besonder Erbe erlanget. *4. Mos. 14, 6–9. †Jos. 14, 13. 14.

57. David blieb treu und rechtschaffen an Gott; darum erbte er das Königreich ewiglich. 2. Sam. 7, 16.

58. Elia *eiferte um das Gesetz, und †ward gen Himmel geführt.
*1. Kön. 18, 21; 19, 10. †2. Kön. 2, 11.

59. Hananja, Asarja und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. Dan. 3, 16–30.

60. Daniel ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.
Dan. 6, 21–24.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz; denn ihre Herrlichkeit ist Kot und Würmer.

63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zu Erde worden ist; und sein Vornehmen ist zunichte worden.

64. Derhalben, lieben Kinder, seid unerschrocken, und haltet fest ob dem Gesetz, so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise; demselbigen gehorchet alle Zeit als einem Vater.

66. Judas Makkabäus ist stark und ein Held von Jugend auf; der soll Hauptmann sein, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt, an eurem Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern,

70. Und starb im *hundert und sechsundvierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn. *Kap. 1, 11.

Das 3. Kapitel.

Judas, der Makkabäer, schlägt den Apollonius. Antiochus rüstet mächtig zum Kampf.

1. Und *Judas Makkabäus kam an seines Vaters Statt.
*Kap. 2, 66; 2. Makk. 8, 1–7.

2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm, und stritten für Israel mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwert.
4. Er war mutig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.
5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen, vom Gesetz abzufallen, und strafte, und verbrannte sie,
6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken, und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft; und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viel Könige; aber Jakob war es eine Freude und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Judas, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.
10. Dagegen brachte *Apollonius ein groß Heer zusammen von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
*Kap. 1, 30.
11. Da Judas das hörte, zog er ihm entgegen, und tat eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwert; das führte er hernach sein Leben lang.
13. Darnach, da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörte, daß die Frommen sich zu Judas hielten, und daß ein groß Volk beieinander war, sprach er:
14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde, und will Judas und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich, und zog mit ihm eine große Macht Gottloser, daß sie ihm hülfen, und sich an Israel rächeten, und kamen, bis wo man hinaufgehet gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas ihm entgegen mit einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie zu Judas: Unser sind wenige, dazu sind wir heute matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn *Gott kann eben so wohl durch wenige Sieg geben als durch viele. *1. Sam. 14, 6.
19. Denn **der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget.**
20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unsre Weiber und Kinder ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie Gott vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.
23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sich's versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,
24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und schlug bei acht hundert zu Tod; die übrigen flohen in der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Judas und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte *man* von Judas und seinen Taten, und es kam auch vor den König.
27. Da nun solches alles Antiochus hörte, ergrimmte er sehr, und schickte aus, und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen;
28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet sein.
29. Da er aber sah, daß er nicht Gelds genug hatte, und daß das Land von wegen der Zwietracht und des Kriegs, den er führte wider die alten Gesetze, nicht viel geben konnte,
30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte mehr denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog gen Persien, dasselbige Land zu schätzen, und viel Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten aus königlichem Stamm, mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Ägypten;
33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande sein würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks und die Elefanten, und tat ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem,

35. Daß er mehr Volks dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem,

36. Und das Land den Fremden auszuteilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im *hundert und siebenundvierzigsten Jahr nahm der König die andre Hälfte des Kriegsvolks, und zog aus von seiner Stadt Antiochien über den Euphrat hinauf in die oberen Länder. *Kap. 1, 11.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten, nämlich Ptolemäus, den Sohn des Dorymenes, Nikanor und Gorgias;
2. Makk. 8, 8–11.

39. Und gab ihnen vierzigtausend Mann zu Fuß und siebentausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten, und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich bei Emmaus auf dem Blachfeld.

41. Da solches die Kaufleute in den Landen umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Gelds und Fesseln mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte sein müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen, und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen,

43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten, und für das Heiligtum streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie beieinander wären, und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch miteinander beteten um Gnade und Hilfe von Gott.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnte kein Bürger mehr da, und das Heiligtum war zertreten; und die Heiden hatten die Burg inne, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörte da weder Pfeife noch Harfe.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mizpa, gegen Jerusalem über, denn Israel hatte vor Zeiten zu Mizpa angebetet.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da, und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider;

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu malen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten, und ließen herbeikommen die *Nasiräer, welche ihre bestimmte Zeit erfüllet hatten. *4. Mos. 6, 2–21.

50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hin führen?

51. Denn dein Heiligtum ist zertreten und verunreiniget, deine Priester sind in Trauer und Niedrigkeit.

52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammen rufen mit der Posaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Oberste, Hauptleute, Unterhauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß *diejenigen, so Häuser baueten, oder freieten, oder Weinberge pflanzten, oder die †voll Furcht waren, wieder heim ziehen möchten, wie solchen das Gesetz erlaubet.
*5. Mos. 20, 5–8. †Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf bei Emmaus gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte sein Volk und sprach: Rüstet euch, und seid unerschrocken, daß ihr morgen frühe bereit seid, zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligtum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligtum sehen.

60. Aber *was Gott im Himmel will, das geschehe. *1. Chron. 19, 13.

Das 4. Kapitel.

Judas schlägt den Gorgias und Lysias, reinigt den Tempel und stiftet das Fest der Tempelweihe.

1. Und *Gorgias nahm fünftausend zu Fuß und tausend Reisige, die besten, und rückte bei Nacht heimlich hinan an der Juden Lager, *Kap. 3, 38.
2. Sie unversehens zu überfallen; und führten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde, so bei Emmaus waren, übereilte, und schlüge sie,
4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias des Nachts an des Judas Lager kam, und niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinte, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilte, daß er morgens frühe ins Blachfeld käme mit drei tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, sondern allein ihre Kleider und Schwerter.
7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten eine starke Reiterei, und waren rechte Kriegsleute,
8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschreckt nicht.
9. Gedenkt, wie unsre Väter im roten Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilte. 2. Mos. 14, 22.
10. Laßt uns gen Himmel rufen, so wird uns der Herr auch gnädig sein, und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde heute vor unsern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß es Gott ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.
12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam,
13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judas anzugreifen. Judas *aber ließ trommeten, *4. Mos. 10, 9.
14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen, und die letzten erstochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth und bis ins Gefilde von Idumäa und gegen Asdod und Jamnia; und blieben tot bei dreitausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrte, gebot er seinem Volk
17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern; denn wir müssen noch eine Schlacht tun.
18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge; darum bleibt in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnt ihr plündern sicher und ohne Fahr.
19. Da Judas also redet, tut sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sah, daß seine Leute geschlagen waren, und das Lager angezündet; denn er sah den Rauch; davon konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judas und *sein* Kriegsvolk im Blachfeld, gerüstet zur Schlacht; darum erschraken sie sehr,
22. Und flohen alle in der Heiden Land.
23. Also kehrte Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, blauen und roten Purpur und groß Volk.
24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobeten Gott mit Gesang, und sprachen: *Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. *Ps. 118, 1; 136, 1.
25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu *Lysias, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war. *Kap. 3, 32.
27. Als Lysias solches hörte, ward er sehr bestürzt, daß nicht geraten war, was er Israel hatte tun wollen, und was der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzigtausend Mann zu Fuß und fünftausend Reisige, die Juden zu vertilgen.
29. Dies Heer zog gegen Idumäa, und lagerte sich bei Bethzur. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann. 2. Makk. 11, 5.
30. Da er aber sah, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er und sprach: Lob sei dir, du Heiland Israels, der *du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast, und

†hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohns, und seines Waffenträgers.

*1. Sam. 17, 49. †1. Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsre Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gib ihnen ein erschrocken und verzagt Herz;

33. Schlage sie nieder mit dem Schwert derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen!

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bei fünftausend Mann.

35. Da aber Lysias sah, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beide, ehrlich zu leben, oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

(V. 36–59; 2. Makk. 10, 1–8.)

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjaget sind, so laßt uns hinauf ziehen, und das Heiligtum wieder reinigen!

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen miteinander auf den Berg Zion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligtum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. Da *zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter,

*Kap. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihr Angesicht, und bliesen die *Halltrommeten, und schrieen gen Himmel.

*4. Mos. 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligtum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreinigt hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligtum, und trugen die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Und weil der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten sie Rat, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rat, nämlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Ärgernis davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge bei dem Haus an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigete, was man damit tun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue, ungehauene Steine, wie *das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleich wie der zuvor gewesen war.

*2. Mos. 20, 25.

48. Und baueten das Heiligtum wieder und das Inwendige des Hauses, und weiheten die Vorhöfe.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den güldnen Leuchter, den Räucheraltar und den Tisch; und brachten's wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brote, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder her.

52. Und am fünfundzwanzigsten Tag des neunten Monats, der da heißt Chislev, im *hundert und achtundvierzigsten Jahr,

*Kap. 1, 11.

53. Stunden sie früh auf, und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Eben *auf die Zeit und auf den Tag, da die Heiden das Heiligtum verunreiniget haben, ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesang und mit Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

*Kap. 1, 62.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an, und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten die vordere Seite des Tempels mit güldnen Kränzen und Schilden, und machten neue Tore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angetan hatten.

59. Und Judas und seine Brüder und alles Volk Israel beschlossen, daß man

*jährlich vom fünfundzwanzigsten Tage an des Monats Chislev acht Tage des neuen Altars Fest halten sollte mit Freuden und Danksagung. *Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten feste Mauern und Türme um das Heiligtum auf dem Berge Zion, daß die Heiden das Heiligtum nicht einnehmen und zertreten könnten wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligtum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzur, daß das Volk eine Festung inne hätte gegen Idumäa, darin sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5. Kapitel.

Siege des Judas über die Heiden umher. Niederlage der Juden unter Joseph und Asarja.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet, und das Heiligtum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das Geschlecht Jakobs in ihrer Mitte auszurotten, und fingen an, die Juden in ihren Grenzen zu töten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau, und überfiel sie zu Akrabattine, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viel Idumäer tot, und plünderte sie. 2. Makk. 10, 17.

4. Dieweil auch die Kinder Bean auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel,

5. Hat's ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannte sie, und verbrannte ihre Burgen mit allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann *Timotheus. *2. Makk. 10, 24.

7. Darum tat Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

8. Und gewann die Stadt *Jaser mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim gen Judäa. *4. Mos. 21, 32.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Gilead wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen; aber das Volk floh auf die Burg Dathema,

10. Und schrieben an Judas und seine Brüder also:

11. Die Heiden umher haben sich versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsre Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hilfe kommen, und uns retten; denn unser sind wenige, denn die Feinde haben viele umgebracht,

13. Und im Lande *Tob bei tausend Mann getötet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet. *Richt. 11, 3; 2. Sam. 10, 6.

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die *zerrissen ihre Kleider, *Kap. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rat, wie sie ihren Brüdern in dieser Not helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er sich einen besondern Haufen wählen sollte, und gen Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathan gen Gilead ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharias, und Asarja zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wiederkäme.

20. Und Simon zog gen Galiläa mit dreitausend Mann, Judas gen Gilead mit achttausend

21. Da nun Simon gen Galiläa kam, tat er viel Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Tor,

22. Daß bei dreitausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa und zu Arbatta, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm gen Judäa ziehen, und führte sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Makkabäus und Jonathan, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste drei Tagreisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabatäer,

und empfingen sie freundlich, und zeigeten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Gilead ginge,

26. Und daß viele eingeschlossen wären in Bozra, Bosor, Alema, Chasphor, Maked und Karnaim, welches eitel große und feste Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Gilead eingeschlossen wären, und die Feinde beschlossen hätten, daß sie des Morgens alsbald ihre Befestigungen überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrte um zurück eine Tagreise, und stürmte die Stadt Bosor, ehe sie sich's versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilde drinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach zog er fort bei Nacht zu der *Burg, da seine Brüder belagert waren. *V. 9.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sah er eine große, mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Kriegsrüstung zum Sturm trugen, und den Sturm anfingen;

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrei, das in den Himmel schallte.

32. Da vermahnte Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drei Rotten, und griff sie von hinten an, und ließ trommeten; und das Volk schrie laut, und betete zu Gott.

34. Als aber das Heer des Timotheus sah, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie, und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bei acht tausend tot blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmte und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilde drinnen töten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er *Chasphor, Maked, Bosor und die andern Städte in Gilead. *V. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs. 2. Makk. 12, 20.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß ihrer eine sehr große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bei sich hätten, denen sie Sold müßten geben, und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt, und so mutig ist, daß er herüber zieht, so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und nicht über den Bach herüber geht, so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellte er die Amtleute an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen, und niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer zuerst über das Wasser kamen, flohen die Feinde, und ließen ihre Wehr fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt *Karnaim. *V. 26.

44. Aber Judas eroberte die Stadt und verbrannte den Tempel und alle, die darin waren; und Karnaim ward überwältigt, und konnte sich nicht schützen vor Judas.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Gilead war, klein und groß, Weib und Kind, zusammen kommen, *daß es mit gen Judäa zöge. *V. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte, und nicht nebenhin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judas nicht durchlassen,

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Tore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe; denn ihnen sollte kein Schade von den Seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte, und Sturm laufen, ein jeder Haufe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie. 2. Makk. 12, 27. 28.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilde drinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die toten Körper hin; und kamen über den Jordan auf das Blachfeld gegenüber Bethsan.
53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumte, und tröstete sie die ganze Reise über, bis er sie ins Land Judäa brachte.
54. Da zogen sie auf den Berg Zion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen Gott Sieg gegeben, und sie mit Frieden wieder heimgebracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jonathan in Gilead waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. Höreten *Joseph, der Sohn Zacharias, und Asarja, die Hauptleute, von ihrem Sieg und großen Taten, und sprachen: *V. 18.
57. Wir wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf sein, und zogen gen Jamnia.
59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,
60. Und schlug den Joseph und Asarja in die Flucht, und jagte sie bis ins Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volks, nämlich bei zweitausend Mann,
61. Darum daß sie des Judas und seines Bruders *Befehl nicht gehorcht hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen, *V. 19.
62. So sie doch nicht aus dem Geschlecht der Männer waren, denen Gott verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.
63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bei dem ganzen Israel und bei allen Heiden,
64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.
65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern *wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und riß ihre Mauern nieder und verbrannte ihre Türme. *V. 3.
66. Und kehrte um in der Philister Land, und zog durch Samaria.
67. Da sind viel Priester umkommen, welche auch zu kühn waren, und die Feinde ohne Rat und Befehl angriffen.
68. Und Judas zog gen Asdod in der Philister Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim ins Land Juda.

Das 6. Kapitel.

Antiochus Epiphanes stirbt unter bitterer Reue. Sein Sohn bekriegt den Judas, muß aber Frieden schließen und den Juden Religionsfreiheit gestatten.

(V. 1–16; 2. Makk. 9.)

1. Da aber der König Antiochus *oben im Königreich hin und her zog, hörte er von einer berühmten Stadt in Elymais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichtum da wäre; *Kap. 3, 37.
2. Und daß im Tempel groß Gut und die güldnen Kleider, Harnische und Schilde wären, die der Sohn des Philippus, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte fliehen, und zog wieder ab mit großem Unmut, daß er umkehrte gen Babylon.
5. Da kam ihm Botschaft nach Persien, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre,
6. Und daß *Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager groß Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären; *Kap. 4, 35.
7. Und hätten den *Greuel, den er auf den Altar zu Jerusalem gebaut hatte, †zerstört, und das Heiligtum wieder mit festen Mauern bewahret wie zuvor, dazu auch **Bethzur befestiget.
*Kap. 1, 57. †Kap. 4, 36–60. **Kap. 4, 61.
8. Da Antiochus solches hörte, erschrak er sehr, und ward hoch betrübet, legte sich nieder, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht geraten war.
9. Und blieb lange daselbst; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sah, daß er sterben müßte.
10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach, wie hat sich's so gar mit mir umgekehret! So lange ich regiert habe, hab ich Freude und Sieg gehabt, und bin bei den Meinen auch lieb und wert gewesen.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübet, und gedenke an das Übel, das ich *zu Jerusalem getan habe, da ich alle güldne und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführte, und ließ unschuldige Leute in Judäa töten. *Kap. 1, 23. 25. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippus; den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen, und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus daselbst *im hundert neunundvierzigsten Jahr. *Kap. 1, 11.

17. Da nun Lysias hörte, daß der König tot war, machte er zum König den Sohn des Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator. 2. Makk. 10, 10. 11.

18. Nun taten die Heiden, so die Burg noch inne hatten, dem Volk Israel im Heiligtum viel Schaden; denn sie hatten eine gute Festung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen *im hundertundfünfzigsten Jahr, und brachten davor allerlei Kriegsrüstung und Geschütz. *Kap. 1, 11.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hilfe zu suchen. Zu diesen taten sich viel Abtrünnige aus Israel; die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:

22. Warum willst du nicht strafen, und unsre Brüder rächen?

23. Denn wir wollten deinem Vater untertan und seinen Geboten gehorsam sein.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo sie unser einen ergriffen, töteten sie ihn, und teileten unser Erbe unter sich;

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und *haben das Heiligtum und Bethzur befestiget. *Kap. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden, und mehr Schaden tun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König *solches hörte, ergrimmte er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen; *Kap. 3, 27; 2. Makk. 13, 9.

29. Und nahm fremde Knechte an aus andern Königreichen und aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hunderttausend Mann zu Fuß, zwanzigtausend zu Roß und zweiunddreißig Elefanten, zum Krieg gewöhnet.

31. Dies Heer zog durch Idumäa; und da sie ans Land kamen, belagerten sie Bethzur, und machten davor mancherlei Kriegsrüstung zum Sturme; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich. 2. Makk. 13, 19.

32. Und Judas zog ab von der Burg, und kam mit dem Heer gen Bethzachara, gegen des Königes Lager.

33. Da war der König morgens früh auf vor Tag, und führte das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen, und trommeten,

34. Und den Elefanten roten Wein und Maulbeersaft vorhalten, sie anzureizen und zu erzürnen;

35. Und teileten die Elefanten in die Haufen, also daß je zu einem Elefanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen und fünfhundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elefanten, daß sie nicht von ihm wichen, und wohin man den Elefanten wandte, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elefant einen hölzernen Turm, darin waren je zwei und dreißig Krieger, und der Inder, so die Bestie regierte.

38. Die übrige Reiterei ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die güldnen und ehernen Schilde, leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Teil

auf dem Gebirge, ein Teil unten im Blachfeld, in guter Ordnung und vorsichtiglich.
41. Und wer sie hörte, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.
42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechshundert tot aus des Königs Heer.
43. Und *Eleasar Awaran merkte einen Elefanten, der war höher und besser gerüstet denn die andern, und dachte, der König wäre darauf; *Kap. 2, 5.
44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete, und einen ewigen Namen erlangte,
45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde und tötete ihrer viel auf beiden Seiten.
46. Und machte sich unter den Elefanten, und stach ihn, daß der Elefant umfiel auf ihn, und starb, und schlug ihn auch tot.
47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie von ihnen beiseits.
48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam gen Judäa.
49. Aber die *auf Bethzur konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben; denn es war das †siebente Jahr, darin man die Felder mußte feiern lassen; und sie erlangten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. *V. 31. †3. Mos. 25, 4.
50. Da nahm der König Bethzur ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Festung zu bewahren.
51. Und zog fort gen Zion, und belagerte das Heiligtum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerlei Geschütz.
52. Es wehrte sich aber das Volk Israel im Heiligtum viel Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.
53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die *fremden Juden, so aus der Heiden Ländern gen Judäa um Sicherheit willen geführt waren, hatten allen Vorrat verzehret. *Kap. 5, 23. 45.
54. Und es blieben sehr wenige im Heiligtum, denn der Hunger nahm überhand; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte teilen.
55. Mittlerzeit vernahm Lysias, daß *Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bei Leben befohlen hatte, *Kap. 6, 14.
56. Wiederkommen war aus Persien und Medien mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführt hatte, und daß sich Philippus des Regiments unterstund.
57. Darum eilte er, wegzuziehen aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hie Not, und haben nichts zu essen, und verlieren viel Leute, und dieser Ort ist sehr fest, so wir doch daheim nötigere Sachen zu tun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.
58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,
59. Und zulassen, daß *sie* *ihr* Gesetz halten wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen *ihr* Gesetz abtun wollen.
60. Diese Meinung gefiel dem *König* und den Fürsten wohl. Und der *König* schickte zu ihnen, einen *Frieden *mit* ihnen aufzurichten; und sie *nahmen* es an. *2. Makk. 13, 23.
61. Und da der König und die Fürsten schwuren, kamen sie aus ihrer Festung heraus, und der König zog hinein auf den Berg Zion.
62. Da er aber sah, daß der Ort so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot, die Mauer umher wieder einzureißen.
63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus aufgeworfen hatte zum Herrn *der* Stadt. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Kapitel.

Veränderungen im syrischen Reich. Alcimus wird Hoherpriester. Sieg des Judas über Nikanor.
(2. Makk. 14; 15.)

1. Im *hundert und einundfünfzigsten Jahr ging Demetrius, des Seleukus Sohn, von Rom weg, und kam in eine Stadt am Meer mit wenig Männern, und regierte da als ein König. *Kap. 1, 11.
2. Und da er in die Hauptstadt Antiochien kam, fing das Kriegsvolk Antiochus und Lysias, dieselben dem Demetrius zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrius angezeigt ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.
4. Darum tötete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich inne hatte,
5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester worden.
6. Diese verklagten Judas und ihr eigen Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollten gehorsam sein, umgebracht, und uns aus unserm Lande verjaget Kap. 6, 21.
7. Darum sende jemand dahin, dem du vertrauest, daß er sehe, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.
8. Darum erwählte der König Bacchides, seinen Freund, der Hauptmann war über das Land jenseit des Euphrats und gewaltig im Reich, und dem der König viel vertraute.
9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.
10. Und sie zogen ins Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Judas und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stelleten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.
11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht; denn er sah, daß sie wohl gerüstet waren, und ein groß Heer mit sich führeten.
12. Aber viel Schriftgelehrte kamen zu Alcimus und Bacchides, und viele von den Frommen in Israel;
13. Die versahen sich Gutes zu Alcimus, und begehreten Frieden
14 Und sprachen: Ein Priester aus dem Geschlechte Aaron ist mit dem Heere kommen; er wird uns keine Untreue beweisen.
15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und tat einen Eid und sprach: Wir wollen euch und euren Freunden kein Leid tun.
16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fahen, und tötete sie alle auf Einen Tag, wie die Schrift spricht:
17. „Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Tieren gegeben; sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher wie Wasser; und war niemand, der sie begrub.“ Ps. 79, 2. 3.
18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimus wäre; denn er hielt seinen Eid nicht.
19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzeth, und sandte aus, und ließ viele fahen, so zuvor sich an ihn ergeben, und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele töten, die warf er in eine große Grube.
20 Darnach befahl Bacchides das Land Alcimus, und ließ Kriegsvolk bei ihm, und er zog wieder zum König.
21. Und Alcimus unterstund sich, mit Gewalt Hoherpriester zu werden.
22. Und hängte an sich alle Abtrünnigen in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.
23. Da nun Judas sah, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel taten denn die Heiden,
24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften
25. Da aber Alcimus sah, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte, zog er wieder zum König, und verklagte sie hart.
26. Darum sandte der König einen großen Fürsten, Nikanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war, und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.
27. Und Nikanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Judas und seinen Brüdern betrüglich, die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und sprechen:
28. Wir wollen Frieden miteinander halten, ich und ihr, und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.
29. Also kam Nikanor zu Judas, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellet, daß man den Judas da fahen sollte.

30. Dies ward Judas verkundschaftet, daß Nikanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fahen; darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nikanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar worden, zog er wider Judas, und tat eine Schlacht mit ihm bei Kaphar Salama.

32. Da verlor Nikanor bei fünftausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nikanor auch zum Heiligtum auf den Berg Zion. Und die Priester und die Ältesten gingen heraus, ihn friedlich zu empfahen, und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer täten.

34. Aber Nikanor verspottete und verlachte sie, und tat ihnen Schimpf an, und lästerte,

35. Und schwur einen Eid und sprach: Werdet ihr mir Judas und sein Heer nicht überantworten in meine Hand, so will ich dieses Haus verbrennen, sobald ich glücklich wiederum herkomme; und zog weg mit großem Grimme.

36. Aber die Priester gingen hinein, und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach, Herr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen, und zu dir beten soll,

38. So bitten wir, du wollest an diesem Nikanor und seinem Heer Rache üben, und daran gedenken, daß sie dein Heiligtum und dich gelästert haben, und wollest sie aus dem Lande verjagen, und vertilgen.

39. Und Nikanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bei Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich bei Adasa mit dreitausend Mann, und betete zu Gott, und sprach also:

41. Herr, Gott, da dich die Boten des Königes Sanherib lästerten, *schicktest du einen Engel, der schlug tot hundert und fünfundachtzig tausend Mann. *Jes. 37, 36.

42. Also schlag diese unsre Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nikanor nach seiner großen Missetat, daß die andern Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligtum gelästert hat.

43. Und am dreizehnten Tag des Monats Adar taten sie eine Schlacht mit einander, und Nikanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sah, warfen sie die Waffen von sich, und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagreise, von Adasa bis gen Gazera, und *ließ hinter ihnen her die Halltrommeten blasen, *Kap. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen; und kamen zu Judas, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nikanors geschlagen, und kam niemand *davon*.

47. Und Judas plünderte sie, und führte den Raub mit sich weg. Dem Nikanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgereckt hatte, da er lästerte, und dem Heiligtum dräute; und ließ beide, *Kopf* und Hand, mitführen, und zu Jerusalem aufhängen.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreizehnten Tag des Monats Adar, feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Kapitel.

Judas schließt ein Bündnis mit den Römern.

1. Es hörte aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären, und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hilfe bei ihnen suchten, und daß sie Treue und Glauben hielten.

2. Denn er hörte, wie ehrliche Taten sie getan wider die Gallier, welche sie bezwungen, und unter sich gebracht hatten;

3. Auch welche große Kriege sie in Hispanien geführt hatten, und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß sie viel Länder fern von Rom mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten, und erhielten;

4. Daß sie auch viel gewaltige Könige,

die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten, und ihre Königreiche unter sich gebracht;

5. Und daß sie neulich den König von Chittim, Philippus, und hernach seinen Sohn Perseus überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem König in Asien, der wider die Römer gezogen war mit hundertundzwanzig Elefanten, mit Reitern und Wagen und sehr vielem Volk; aber die Römer hatten sein Heer geschlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; *dazu mußte er den Römern Geiseln schicken.

*Kap. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien und Lydien und andre der edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Feldhauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in den Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten, und gehorsam sein.

11. Solchen Ernst zeigeten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und *hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen.

*V. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bei seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjaget; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bei ihnen, daß sich keiner zum Könige machte; es war auch kein König da,

15. Sondern der Rat, das waren dreihundertundzwanzig Mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte; dem mußten sie alle gehorsam sein. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bei ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemus, den Sohn des Johannes, des Sohns des Akkos, und Jason, Eleasars Sohn, und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen,

18. Daß sie ihnen hülfen, daß Israel nicht unterdrückt würde von dem Königreich der Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rat, und sprachen also:

20. Judas Makkabäus und seine Brüder und das jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollt als Freunde und Bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen den Bund auf eherne Tafeln schreiben, und schickten die Abschrift gen Jerusalem zu einem Gedächtnis des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also:

23. Mögen die Römer und die Juden Glück und Frieden haben zu Land und zu Wasser, und behütet bleiben vor Krieg und Feinden ewiglich!

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom oder in ihren Landen und Gebieten,

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hilfe tun, darnach es die Not fordert;

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andre Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden; und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Not fordert;

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andre Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund *treulich und ohne Betrug halten.

*V. 1. 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Teil bedächten, mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas davon zu tun, so sollen beide Teile darüber sich vertragen. Und

was sie dazu setzen, oder davon tun werden, soll alles stät und fest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsre Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden, so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Land und Wasser angreifen.

Das 9. Kapitel.

Judas fällt im Treffen gegen die Syrer. Sein Bruder Jonathan tritt an seine Stelle. Alcimus stirbt. Vergeblicher Zug des Bacchides.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß *Nikanor mit seinem Heer geschlagen und umkommen war, sandte er wiederum gen Judäa diese zween, †Bacchides und Alcimus, und mit ihnen den Teil seines Kriegsvolks, der auf der rechten Seite stund.

*Kap. 7, 43. †Kap. 7, 5. 8.

2. Diese zogen gegen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und töteten da viel Leute.

3. Darnach im *hundert und zweiundfünfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem, *Kap. 1, 11.

4. Und von dannen gen Berea mit zwanzigtausend Mann zu Fuß und zweitausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bei *Laisa mit dreitausend auserlesenen Leuten.

*Jes. 10, 30.

6. Da aber sein Volk sah, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bei Judas blieben denn achthundert Mann.

7. Da Judas sah, daß sein Heer nicht bei einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bang. Und da er sah, daß er nicht Raum hatte, sein Volk wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den übrigen: Auf, und laßt uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten!

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auf diesmal weichen, und wieder abziehen, und unsre Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammen bringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen, und sie angreifen; jetzt sind unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sei ferne, daß wir fliehen sollten! Ist unsre Zeit kommen, so wollen wir ritterlich sterben um unsrer Brüder willen, und unsre Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schleuderer und Bogenschützen, und die besten Krieger stunden vorn an der Spitze. Die Reiterei war geteilet in zween Haufen, auf jede Seite einen.

12. Der Hauptmann Bacchides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher mit großem Geschrei und Trommeten.

13. Da *ließ Judas auch trommeten, und zog an sie, und tat eine Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebte von dem großen Getümmel. *Kap. 4, 13.

14. Da nun Judas sah, daß auf der rechten Seite Bacchides selbst samt der großen Macht war, da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wageten, und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jageten ihnen nach bis an den Berg bei Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas jenen nachjagte, eileten sie dem Judas auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrte sich lang. Und geschah da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden, und umkamen auf beiden Seiten,

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathan und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grabe in Modin.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagte ihn sehr und sprachen:

21. Ach, daß der Held umkommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dies ist die Geschichte von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr großer Taten getan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tod des Judas wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Land Israel.
24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.
25. Da erwählete Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.
26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächte, und seinen Mutwillen an ihnen übete.
27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, desgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.
28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathan:
29. Nach deines Bruders Judas Tod haben wir niemand mehr seinesgleichen, der uns schütze wider unsre Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.
31. Also ward Jonathan ihr Fürst, und regierte an seines Bruders Statt.
32. Da solches Bacchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathan und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bei ihnen waren, in *die Wüste Thekoa, und schlugen ein Lager am Wasser Asphar. *2. Chron 20, 20.
34. Solches vernahm Bacchides am Sabbath, und machte sich auf, und zog wider sie über den Jordan.

35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den *Nabatäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Habe und Güter zu sich nehmen und bewahren wollten. *Kap. 5, 25.
36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Medeba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führte, und brachten's in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathan und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Kanaan.
38. Nun gedachten Jonathan und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getötet hatten; darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und lauerten auf die Kinder Jambri.
39. Da nun der Bräutigam daherzog mit seinen Freunden und mit viel Volks und Gütern, mit Pauken und Pfeifen und köstlichem Schmuck,
40. Da fielen Jonathan und Simon aus dem Gebirg heraus, und griffen sie an, und schlugen viele tot, daß die übrigen ins Gebirg entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.
42. Also rächeten diese den Mord, an ihrem Bruder begangen, und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan mit einem großen Heer am Sabbath.
44. Da sprach Jonathan zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht! Denn jetzt könnt ihr nicht still hie liegen wie zuvor.
45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirg.
46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.
47. Und sie griffen an, und Jonathan schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.
48. Da sprang Jonathan und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und des Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich ins Wasser begeben hätten.
49. Und sind auf diesen Tag umkommen aus dem Heer des Bacchides tausend Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an, die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Tore und hohe Mauern bauen um Jericho, Emmaus, Beth-Horon, Beth-El, *Thimnath, Pharathon, Tephon; *Richt. 14, 1.
51. Und legte Kriegsvolk darein zur Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Desgleichen ließ er befestigen Bethzur, Gazara und die Burg zu Jerusalem, und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.
53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geiseln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.
54. Im *hundert und dreiundfünfzigsten Jahr, im zweiten Monat, gebot Alcimus, die Mauer des inneren Vorhofs am Tempel, welche die heiligen †Propheten hatten bauen lassen, einzureißen. *Kap. 1, 11. †Esr. 6, 14.
55. Und da man solches anfing, strafte Gott den Alcimus, daß das angefangne Werk wieder verhindert ward; denn der Schlag rührte ihn, daß er nicht mehr reden konnte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen;
56. Und starb also mit großen Schmerzen.
57. Da aber Bacchides sah, daß Alcimus tot war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwei Jahre.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rat, und sprachen: Jonathan und sein Anhang sitzen still, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in Einer Nacht alle fahen.
59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rat.
60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bei ihm waren, fahen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathan verkundschaftet; darum schafften sie nichts,
61. Sondern Jonathan fing bei fünfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie töten.
62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstöreten Flecken, Bethbasi; den baute er wiederum, und machte ihn fest.
63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;
64. Und zog vor Bethbasi, und belagerte es lange, und stürmte, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.
65. Aber Jonathan befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus;
66. Und schlug Odoarres und desselbigen Brüder und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.
67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,
68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;
69. Und ergrimmte sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm geraten hatten, wieder in das Land zu kommen, und ließ ihrer viel töten; und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.
70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangnen wieder ledig geben wollte.
71. Das bewilligte Bacchides gern, und tat solches, wie Jonathan begehrte, und schwur ihm einen Eid, daß er ihm sein Leben lang kein Leid mehr tun wollte.
72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.
73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathan wohnte zu Michmas, und regierte da über das Volk, und vertilgte die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10. Kapitel.

Alexander und Demetrius, welche um die Krone Syriens streiten, suchen Jonathans Freundschaft. Jonathan hält es mit Alexander und wird Hoherpriester und Landpfleger.

1. Im *hundertundsechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochus des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierte da. *Kap. 1, 11.
2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß Heer zusammen, und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.
3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten, und wollte ihm alles Gute tun.
4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich

ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;
5. Darum daß ich seinen Bruder umgebracht, dazu ihm und seinem Volk viel Leids getan habe.
6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubte ihm, Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß sein sollte; und befahl, daß man die *Geiseln auf der Burg dem Jonathan wieder ledig geben sollte. *Kap. 9, 53.
7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.
8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König als einen Bundesgenossen hielt, fürchteten sie sich sehr vor ihm,
9. Und gaben ihm die Geiseln ledig; und Jonathan gab sie ihren Eltern wieder.
10. Also fing Jonathan an, zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,
11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Zion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.
12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.
13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen fest machen, flohen davon weg in ihr Land.
14. Allein Bethzur behielten sie inne; und dahin liefen die Abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.
15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bei Jonathan Freundschaft suchte, und hörte die löblichen Taten, die Jonathan und seine Brüder getan hatten, sprach er:
16. Des Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.
17. Und schrieb ihm also:
18. Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathan seinen Gruß.
19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann und wert, daß du unser Freund seiest.
20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heißen; und schicken dir hiemit einen Purpur und güldne Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben.
21. Also zog Jonathan an das priesterliche Kleid im *hundertundsechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung machen. *Kap. 1, 11.
22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübet,
23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,
24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hilfe zusagten.
25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.
26. Wir haben gern gehört, und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit allen Treuen an uns.
27. Darum bitten wir, ihr wollt also forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir wenden lassen.
28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viel Bürden erlassen, und mehr Freiheit geben, und Gnaden tun.
29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebührt.
30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drei Vogteien, so dazu gehören in den Landen Samaria und Galiläa, gefreiet sein allezeit.
31. Und Jerusalem soll heilig und frei sein von allen Bürden, Schoß und Zehnt.
32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.
33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen frei gelassen werden ohne Lösegeld, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß gefreiet sein.
34. Auch sollen sie Freiheit haben in alle meinem Königreich, ihre Sabbathe, Neumonde und andre bestimmte Feste zu halten;
35. Und drei Tage vor und nach dem Fest von jedermann unverhindert sein an

ihrem Gottesdienst, und soll auch sonst niemand sie beschweren.

36. Und man soll dreißigtausend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk, und sie sollen in die großen Festungen des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln als vertrauete Räte gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß sie ihre Gesetze halten mögen wie im Lande Juda.

38. Und die drei Vogteien im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand untertan sein denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sei.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehört, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich fünfzehntausend Lot Silbers von meinem eignen Einkommen geben aus den bequemsten Orten.

41. Und was von *alters her meine Amtleute schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll forthin gereicht werden.

*Esr. 6, 9; 7, 20.

42. Und auch die fünftausend Lot Silbers, welche sie von des Tempels jährlichem Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum zufallen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freiheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirkt hat, und fliehet in den Tempel oder dessen Zugehör, der soll da sicher sein mit Leib und mit Gut.

44. Zum Bau und Besserung des Tempels und der Mauern und Türme zu Jerusalem

45. Und sonst im Lande will der König die Kosten auch legen von seinem eignen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathan und dem Volk las, wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen's nicht an; denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyrannei er zuvor gegen Israel geübt hatte;

47. Und beschlossen, dem Alexander Hilfe zu tun, der zuvor Freundschaft bei ihnen gesucht hatte, und Frieden zugesagt; diesem taten sie Hilfe sein Leben lang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und einander angriffen, da floh des Demetrius Heer, und Alexander eilte ihm nach;

50. Und taten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend; und Demetrius ward denselben Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Ägypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in *mein Reich* kommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrius zunichte gemacht, und mein Erbland wieder erobert,

53. Begehre ich, Freundschaft *mit dir* zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dir und ihr Geschenke geben, die dein würdig sind.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland kommen war, und sein Königreich erobert;

56. Und sagte ihm zu, das zu tun, wie er begehrt hatte; und begehrte, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirat vollziehen.

57. Im *hundert und zweiundsechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Kleopatra aus Ägypten, und kamen gen Ptolemais. *Kap. 1, 11.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Kleopatra ward dem Alexander vermählet, und die Hochzeit ward mit großer königlicher Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber, und fand Gnade bei ihnen.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathan seine Kleider ablegen, und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und *befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umherziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte, oder sonst beleidigen.

*Esth. 6, 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrte, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König tat ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum Landpfleger.

66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im *hundert und fünfundsechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Kreta in sein Erbkönigreich.

*Kap. 1, 11.

68. Da erschrak Alexander sehr, und wandte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius bestätigte den Apollonius, den Hauptmann in Nieder-Syrien; der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sandte zu Jonathan, *dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen: *V. 20.

70. Niemand tut uns Widerstand denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirg;

71. Aber wenn du auf deine Kriegsmacht vertrauest, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen; denn mit mir ist die Macht der Städte.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweimal in ihrem eignen Lande geschlagen sind.

73. Viel weniger kannst du im Blachfeld vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathan solch Rühmen hörte, erzürnte er, und wählte zehntausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein; denn Apollonius hatte Volk darein gelegt als Besatzung; darum stürmte sie Jonathan.

76. Da erschraken die in der Stadt, und taten die Tore auf. Also eroberte Jonathan die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Joppe mit drei tausend Reisigen und mit einem großen Fußvolk. Und stellte sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte viel Reiterei, auf die verließ er sich.

78. Jonathan eilte ihm nach gen Asdod, und die Heere gerieten an einander.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte Jonathan, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren; darum, da sie von allen Seiten an sein Volk kamen, hielt Jonathan in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag vom Morgen an bis auf den Abend auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde;

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen *Dagon, ihr Leben da zu retten.

*1. Sam. 5, 2.

84. Aber Jonathan plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bei achttausend Mann.

86. Darnach zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht.

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.
88. Und da Alexander solches hörte, ehrte er Jonathan noch höher;
89. Und sandte ihm eine güldne Spange, wie man allein eines Königs gebornen Freunden gibt. Dazu schenkte er ihm Ekron, und das dazu gehört, zum Eigentum.

Das 11. Kapitel.

Ptolemäus bekriegt seinen Tochtermann Alexander. Neuer Wechsel im syrischen Reich und Jonathans Bestätigung. Wechselndes Glück.

1. Und der König in Ägypten brachte Volk zusammen, so viel des Sands am Meer ist, und viel Schiffe; und unterstund sich, das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.
2. Darum zog er gen Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da tat man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich, wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.
3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darin zur Besatzung.
4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie *Jonathan den Tempel Dagons, dazu die Stadt und die Flecken umher verbrannt und verwüstet hatte, und die Leichname hin und her zerstreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte.

*Kap. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathan diesen Schaden getan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg still dazu.
6. Und Jonathan zog auch dem König entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bei einander.
7. Und Jonathan geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.
8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und gedachte, Alexander zu vertreiben.
9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen, so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.
10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexander die Tochter gegeben hätte.
11. Und gab Alexander schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.
12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich von Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie dem Demetrius.
13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Ägypten und des Reichs Asien.
14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.
15. Da er nun von Ptolemäus hörte, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.
16. Und Alexander floh gen Arabien, daß er da sicher wäre. Aber *der König* Ptolemäus war sehr mächtig;
17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.
18. Und Ptolemäus starb am dritten Tag hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte gelegt hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.
19. Also nahm Demetrius das Reich ein im *hundert und siebenundsechzigsten Jahr.

*Kap. 1, 11.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.
21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.
22. Da erzürnte der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb dem Jonathan, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.
23. Da aber Jonathan diese Botschaft zukam, ließ er nicht ab von der Belagerung.

und wählte etliche Ältesten in Israel
und Priester, die mit ihm ziehen soll-
ten, und machte sich auf, und wagte
sein Leben.
24. Und nahm viel köstlicher Kleinode
mit sich von Gold, Silber und Klei-
dern, und zog gen Ptolemais zum Könige,
und *fand Gnade bei ihm. *Kap. 10, 60.
25. Da ihn nun die *Abtrünnigen sei-
nes Volks verklagten, *Kap. 10, 61.
26. Hielt ihn der König herrlich, wie
er zuvor gehalten war, und tat ihm
große Ehre vor allen seinen Fürsten;
27. Und bestätigte ihn in seinem Hohen-
priesteramt und in allen andern Ehren,
die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn
für einen seiner vornehmsten Freunde.
28. Jonathan bat auch den König, daß
er dem ganzen Judäa und den dreien
Vogteien in Samaria und Galiläa den
Schoß erlassen wollte; und erbot sich,
um diese Freiheit zu geben dreihundert
Centner Silbers.
29. Das bewilligte der König, und
gab Jonathan Briefe darüber; die lau-
teten also:
30. Der König Demetrius entbietet
seinem Bruder Jonathan und dem jüdi-
schen Volk seinen Gruß.
31. Wir senden euch eine Abschrift des
Briefs, den wir an unsern Verwandten,
den Lasthenes, eurethalben geschrieben
haben, daß ihr solches wissen mögt.
32. Der König Demetrius entbietet
Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.
33. Wir gedenken, unsern Freunden
und treuen Bundesgenossen, den Juden,
Gutes zu tun von wegen ihrer Treue
und Freundschaft gegen uns.
34. Darum so bestätigen wir, daß sie
das ganze Judäa und die drei Vogteien
Apherema und Lydda und Ramatha
und ihr Zugehör inne haben sollen.
35. Wir erlassen auch allen, so zu Je-
rusalem opfern, alles, das sie zuvor
dem Könige haben jährlich geben müs-
sen: Getreide, Obst, Zehnt, Schoß,
Salzzins, Kronsteuer.
36. Von diesen allen sollen sie forthin
gefreiet sein, und solche Freiheit soll
ihnen fest und stät gehalten werden.
37. Dieses Briefs Abschrift soll man
Jonathan geben, daß man's auf den
heiligen Berg stelle, als an einen öffent-
lichen Ort.
38. Da nun der König Demetrius sah,
daß im ganzen Königreich Friede war,
und sich niemand mehr wider ihn setzte,
da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das
im Königreich daheim war, einen jeden
wieder in seine Stadt; aber das fremde
Kriegsvolk, das er in den Inseln hin
und her angenommen hatte, behielt er
bei sich; darum ward ihm das einlän-
dische Volk sehr gram.
39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann,
der vormals des Alexanders Freund ge-
wesen war, sah, daß das Kriegsvolk
einen Haß wider den König Demetrius
gefasset hatte, zog er zu dem Araber
Emalkuel, der den jungen Antiochus,
den Sohn Alexanders, erzog.
40. Bei diesem hielt er an, daß er ihm
den Knaben geben sollte, so wollte er
ihn wiederum in seines Vaters Reich
einsetzen. Und sagte dem Araber, wie
und warum das Kriegsvolk den König
Demetrius hasseten. Und blieb also eine
Zeit lang bei dem Araber.
41. Mittlerzeit schrieb Jonathan dem
König Demetrius, und bat ihn, er wollte
denen, so auf der Burg zu Jerusalem und
in den Festungen lagen, gebieten, selbige
zu räumen, und ihm zu übergeben; denn
sie taten Israel viel Schaden.
42. Da schrieb Demetrius dem Jona-
than also: Nicht allein dieses, so du be-
gehrest, sondern viel mehr Ehre und
Gutes will ich dir und deinem Volk
tun, sobald ich kann.
43. Aber jetzt bin ich in großer Fahr.
Darum tue so wohl an mir, und
schicke mir Hilfe; denn all mein Kriegs-
volk ist von mir abgefallen, und setzet
sich wider mich.
44. Darum schickte ihm Jonathan drei-
tausend guter Krieger; die kamen gen
Antiochien zum Könige, und der König
ward ihrer Ankunft sehr erfreuet.
45. Nun richtete das Volk in der
Stadt einen Aufruhr an, bei hundert-
undzwanzig tausend Mann, und woll-
ten den König totschlagen.
46. Aber der König floh in seine
Burg. Da nahm das Volk die Gassen
ein, und wollten die Burg stürmen.
47. Darum forderte der König die
Juden, ihn zu schützen. Da liefen die
Juden alle dem Könige zu, und teileten
sich in die Gassen;

48. Und erschlugen denselbigen Tag hunderttausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sah, daß die Juden der Stadt mächtig waren worden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhörten, das Volk zu töten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehret vom König, und gerühmet im ganzen Reich; und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß Gut mit sich, das sie im Krieg gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe inne hatte,

53. Hielt er Jonathan der Dinge keines, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und war ihm undankbar für seine Wohltaten, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. **Nicht** lange hernach kam *Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf. *V. 39.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elefanten, und gewann Antiochien.

57 Und der junge Antiochus schrieb Jonathan, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt, und willigte, daß er die vier Vogteien besitzen und behalten sollte, und *des Königs Freund sein; *Kap. 10, 20. 65.

58. Und sandte ihm güldene Gefäße, und erlaubte ihm, Gold zu Tisch zu brauchen, und Purpur und *eine güldene Spange zu tragen. *Kap. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathans, machte er zum Hauptmann übers Land von Tyrus an bis an Ägypten.

60. Da nun Jonathan auszog über den Jordan, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, *gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn mit Ehren, und ergaben sich. *Kap. 10, 86.

61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Flecken umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathan machte einen Frieden mit ihnen, und nahm die Kinder ihrer Obersten zu Geiseln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs Land bis gen Damaskus.

63. Da er aber hörte, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer gen Kedes in Galiläa kommen waren, ihn in seinem Vornehmen zu hindern,

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzur, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen konnten.

66. Darum baten sie um Frieden; und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frei abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegs*volk darein* als Besatzung.

67. Aber Jonathan zog mit seinem Heer an den See Genezareth, und war morgens früh auf, und kam in das Blachfeld Hazor.

68. Da zogen die Heiden ihm entgegen im Blachfeld, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathan den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da floh das ganze Heer Jonathans, und blieb niemand denn allein die Hauptleute, Mattathias, der Sohn Absaloms, und Judas, der Sohn Kalphis.

71. Da *zerriß Jonathan seine Kleider, und streute Erde auf sein Haupt, und betete, *Kap. 2, 14.

72 Und rannte die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sah, kehreten sie wieder um, Jonathan zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager; und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind diesen Tag umkommen bei dreitausend Heiden. Darnach zog Jonathan wieder gen Jerusalem.

Das 12. Kapitel.

Jonathan schickt Gesandte an die Römer und Spartaner. Er befestigt Jerusalem und andere Städte, wird aber von Tryphon hinterlistigerweise gefangen.

1. Da aber Jonathan sah, daß er nun Raum gewonnen hatte, wählte er etliche, die er gen Rom sandte, den *Bund mit den Römern zu erneuen und wiederum aufzurichten. *Kap. 8, 22.
2. Er schrieb auch denen von Sparta und an andere Orte mehr.
3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rat, und sprachen: Jonathan, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns vormals gemacht ist, wiederum zu erneuen.
4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit, daß sie sicher wiederum heim zögen.
5. Und also schrieb Jonathan denen von Sparta:
6. Jonathan, der Hohepriester, und die Ältesten des Volks und die Priester und das jüdische Volk entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.
7. Schon vormals hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsre *Brüder seid, wie denn derselbige Brief lautet. *V. 21.
8. Und Onias empfing euren Boten mit Ehren, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Brief geschrieben war.
9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hilfe bedürfen, und Trost haben an Gottes Wort, das wir täglich lesen,
10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Bruderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuen und zu bestätigen, daß wir derselben nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.
11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken, wie sich's denn gebührt, der Brüder zu gedenken.
12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.
13. Aber wir haben mittlerzeit große Not gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.
14. Wir haben aber euch und andere unsrer Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.
15. Denn wir haben Hilfe vom Himmel gehabt; und Gott hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrückt.
16. Dieweil wir aber jetzt diese unsre Boten, Numenius, des Antiochus Sohn, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündnis mit ihnen wiederum zu erneuen,
17. Haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsre Brüderschaft zu erneuen.
18. Und bitten um Antwort.
19. Dies aber ist die Abschrift des Briefes, welchen *Areus, der König zu Sparta, uns vormals gesandt hatte: *V. 7.
20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onias, dem Hohenpriester, seinen Gruß.
21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und die Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.
22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.
23. Und so es euch gefällt, so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, sein, als wäre es euer eigen; und das eure soll sein, als wäre es unser eigen. Dies haben wir befohlen, euch anzuzeigen.
24. Darnach hörte Jonathan, daß des Demetrius Hauptleute wiederum mit größerer Macht denn zuvor kamen, und wollten ihn überziehen.
25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hamath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.
26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie, und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.
27. Darum gebot Jonathan seinem Heer des Abends, daß sie wachen, und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet sein sollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwacht.
28. Da aber die Feinde sahen, daß Jo-

nathan zur Schlacht gerüstet war, kam
sie eine Furcht an, daß sie aufbrachen,
und wegzogen. Und daß man ja solches
nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer
im Lager hin und her machen.
29. Darum dachte Jonathan nicht, daß
sie wegzögen, bis morgens frühe; denn
er sah die Feuer hin und her im Lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach,
und konnte sie nicht ereilen; denn sie
waren bereits über das Wasser Eleu-
therus.
31. Da kehrte sich Jonathan gegen die
Araber, welche heißen Zabadäer, schlug
und plünderte sie;
32. Und kehrte sich wieder gen Damas-
kus, und durchzog das ganze Land.
33. Simon aber zog gen Askalon, und
in die festen Städte dabei; darnach
kehrte er sich gegen Joppe.
34. Denn er vernahm, daß sie sich
wollten des Demetrius Hauptleuten er-
geben. Darum kam er zuvor, und nahm
Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein,
die Stadt zu bewahren.
35. Darnach kam Jonathan wieder
heim, und hielt Rat mit den Ältesten
im Volk, daß man etliche Städte be-
festigen sollte in Judäa,
36. Und die Mauern zu Jerusalem
höher machen, und zwischen der Burg
und der Stadt eine hohe Mauer bauen,
daß die Stadt von der Burg abgeson-
dert würde, daß die auf der Burg nicht
in die Stadt heraus fallen könnten, und
daß man ihnen nichts zuführen, noch
abkaufen möchte.
37. Da nun das Volk zusammen kam,
und anfing, zu bauen, dieweil die Mauer
am Bach gegen Morgen verfallen war,
baueten sie dasselbige Stück wieder, das
da heißt Kaphnata.
38. Und Simon bauete die Burg Adida
in der Sephela, und machte sie fest,
und bewahrte sie mit starken Toren.
39. Nun hatte *Tryphon vor, das
Königreich Asien an sich zu bringen,
und die Krone aufzusetzen, und den jun-
gen Antiochus, den König, zu töten.
*Kap. 11, 54.
40. Dieweil er aber besorgte, Jona-
than würde es wehren, und wider ihn
ziehen, trachtete er auch darnach, wie er
Jonathan fahen und umbringen möchte.
Darum zog er gen Bethsan.
41. Da kam Jonathan auch dahin mit
vierzigtausend Mann, wohl gerüstet.
42. Da aber Tryphon sah, daß Jona-
than eine große Macht bei sich hatte,
fürchtete er sich, öffentlich etwas wider
ihn vorzunehmen;
43. Sondern empfing ihn herrlich, und
befahl ihn seinen Freunden in Ehren
zu halten, und gab ihm Geschenke; und
gebot dem Heer Jonathans, daß sie ihm
gehorsam sein sollten wie ihm selbst.
44. Und sprach zu Jonathan: Warum
machest du dem Volk solche Mühe, so
wir doch keinen Krieg haben?
45. Laß sie wieder heim ziehen. Allein
wähle dir wenig Leute, die bei dir blei-
ben, und zieh mit mir gen Ptolemais.
Diese Stadt will ich dir übergeben und
die andern festen Städte, und will dir
alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen;
denn ich muß wiederum wegziehen. Auch
bin ich allein derhalben jetzt herkommen;
darum wollest du mit mir ziehen.
46. Jonathan glaubte ihm, und ließ
sein Volk von sich heim ziehen ins Land
Juda,
47. Und behielt allein dreitausend bei
sich; davon ließ er zweitausend in Galiläa,
das eine Tausend aber zog mit ihm.
48. Da nun Jonathan in die Stadt
Ptolemais kam, ließ Tryphon die Tore
zuschließen, und nahm Jonathan gefan-
gen, und ließ seine Leute erstechen.
49. Und schickte Fußvolk und Reisige gen
Galiläa aufs weite Feld, das andre
Kriegsvolk Jonathans auch umzubringen.
50. Da sie aber vernahmen, daß Jo-
nathan *gefangen und umkommen war
samt seinen Leuten, vermahneten sie ein-
ander, und rüsteten sich zur Schlacht, und
zogen getrost gegen die Feinde. *Kap. 13, 12.
51. Da aber die Feinde sahen, daß es
ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil
sich diese wehren wollten,
52. Kehreten sie wieder um, und zogen
weg. Da zog das Volk auch wiederum
heim ins Land Juda mit Frieden, und
*klagte den Jonathan und die andern,
die mit ihm umkommen waren; und
ganz Israel trauerte sehr um Jonathan.
*Kap. 9, 20.
53. Und alle Heiden umher fingen an,
das Volk zu drängen und zu plagen,
und sprachen:
54. Sie haben kein Haupt und keinen

Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen, und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Kapitel.

Simon tritt an die Stelle seines Bruders Jonathan, welcher von Tryphon getötet wird, schließt mit Demetrius einen Vertrag und macht sich anabhängig.

1. Da nun Simon hörte, daß Tryphon ein groß Heer bei einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,
2. Und sah, daß dem Volk sehr bang und angst war, kam er gen Jerusalem, und versammelte das Volk,
3. Und tröstete sie und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligtum geführet haben, und habt die Not gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;
4. In welcher um Israels willen alle meine Brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.
5. Nun begehre ich nicht, meines Lebens zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser denn meine Brüder, und begehre nicht, es besser zu haben denn sie;
6. Sondern will mein Volk, unser Heiligtum und unsre Weiber und Kinder rächen. Denn *alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. *Kap. 12, 53.
7. Von diesem Trost kriegte das Volk wieder ein Herz, und faßte einen Mut;
8. Und antworteten darauf und schrieen: Du sollst unser Hauptmann sein an Judas und Jonathans, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.
9. Und wir wollen dir gehorsam sein in allem, das du uns heißest.
10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und fest wäre.
11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absaloms, mit einem Heer gen Joppe. Und Jonathan trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.
12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen ins Land Juda, und führte *Jonathan gefangen mit sich. *Kap. 12, 48.
13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am Blachfeld bei Adida.
14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathan Statt Hauptmann worden wäre, und gedächte, sich mit ihm zu schlagen, da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:
15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Gelds, die er dem König schuldig blieben ist aus den Ämtern, behalten;
16. Willst du mir nun hundert Centner Silbers schicken, und seine zween Söhne zu Geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so will ich dir ihn ledig geben.
17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,
18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.
19. Drum schickte er dem Tryphon die Kinder samt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.
20. Darnach zog Tryphon fort, daß er ins Land käme und möchte einen Schaden tun, und zog um das Land herum auf der Straße, die gen Adora gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er herein fallen wollte, da wehrte ihm Simon.
21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich's Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.
22. Darum wollte Tryphon mit seiner ganzen Reiterei eilend auf sein, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er gen Gilead,
23. Und bei Baskama ließ er Jonathan töten; und er wurde da begraben.
24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.
25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.
26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,
28. Und darauf setzen sieben Pyramiden, eine gegen der andern über, dem Vater, der Mutter und den vier Brüdern.
29. Und ließ um dieselben her große Säulen setzen, und an den Säulen Harnische machen zum ewigen Gedächtnis, und neben den Harnischen ausgehauene Schiffe, so daß es alle, die auf dem Meer fahren, sehen konnten.
30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.
31. Aber Tryphon ging mit dem jungen Antiochus betrüglich um, bis daß er ihn heimlich tötete.
32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land hart.
33. Aber Simon baute und befestigte viel Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Türmen und starken Toren, und schaffte Speise in die festen Städte;
34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.
35. Darauf antwortete Demetrius und schrieb also:
36. Der König Demetrius entbietet Simon, dem Hohenpriester und Freunde der Könige, und den Ältesten und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
37. Die güldne Krone samt der Palme, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.
38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stät und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.
39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns getan habt. Die *Kronsteuer und andere Schosse, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

* Kap. 10, 29.

40. Und welche unter euch tüchtig sind, in unsrer Leibwache zu dienen, die wollen wir annehmen; und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit sein.
41. Im *hundertundsiebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frei von den Heiden,

* Kap. 1, 11.

42. Und fing an, zu schreiben in Briefen und Verträgen also: Im ersten Jahr Simons, des großen Hohenpriesters und Feldhauptmanns und Fürsten der Juden.
43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gazara, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmte die Stadt, und eroberte einen Turm.
44. Und dieselbigen, so auf den Turm kamen, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;
45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauer, und zerrissen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten um Gnade und sprachen:
46. Strafe uns nicht nach unsrer Bosheit, sondern sei uns gnädig, so wollen wir gerne gehorsam sein.
47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tötete. Aber er gebot ihnen, wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie Götzen gestellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte Gott; und ließ alle Greuel wegtun und ausrotten, und setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz hielten; und machte die Stadt fest, und bauete sich selbst ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben mußten.
50. Darum ruften sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da tat ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln,
51. Und nahm sie ein am dreiundzwanzigsten Tag des zweiten Monats im *hundert und einundsiebenzigsten Jahr. Und zog drein mit Lobgesang und Palmenzweigen und allerlei Saitenspiel; und dankte Gott, daß sie dieser großen Tyrannei aus Israel waren los worden.

* Kap. 1, 11.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.
53. Auch machte er den Berg des Tempels neben der Burg noch fester, und wohnte droben, er und die, so er bei sich hatte.
54. Und dieweil er sah, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gazara wohnen.

Das 14. Kapitel.

Friedliches Regiment Simons, des Hohenpriesters.

1. Im *hundert und zweiundsiebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog gen Medien um Hilfe wider den Tryphon. *Kap. 1, 11.
2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen sollte.
3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem König, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.
4. Da kam das Land Juda zu Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierte sehr wohl, und tat dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Leben lang.
5. Zu dem, was er sonst Rühmliches tat, eroberte er auch die Stadt Joppe und die Anfurt dabei, und machte einen Zugang für die Schiffe von den Inseln des Meeres.
6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenzen weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.
7. Er hatte Gazara inne und Bethzur und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder *gereiniget; und durfte sich niemand wider ihn setzen. *Kap. 13, 50.
8. Jedermann baute sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.
9. Die Ältesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schaffeten Waffen und Vorrat zum Krieg.
10. Simon schaffete auch in den Städten Vorrat von Korn, und rüstete sie aus mit Bollwerken; und war berühmt in aller Welt.
11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.
12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen, denn niemand durfte sie überziehen. 3. Mos. 26, 6; Mich. 4, 4.
13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden tun.
14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.
15. Das Heiligtum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig Geräte darein machen.
16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie *Jonathan umkommen war, war es jedermann leid. *Kap. 13, 23.
17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land inne hatte, und die Feinde verjaget hätte,
18. Erneueten sie den *Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf eherne Tafeln, und schickten's ihm. *Kap. 8, 22; 12, 1.
19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.
20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der Rat und die Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon und den Ältesten und den Priestern und dem übrigen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. *Kap. 12, 2.
21. Eure Boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpft habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.
22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen, was sie gesagt haben, also: Der Juden Boten, *Numenius, des Antiochus Sohn, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns kommen, zu erneuen die Freundschaft zwischen den Juden und uns. *Kap. 12, 16.
23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten mit Ehren empfahen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben

lassen zum Gedächtnis. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen güldnen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuen.

25. Da nun das Volk diese Dinge hörete, sprach es: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern Dank erweisen.

26. Denn er und seine Brüder und seines Vaters Haus haben sich ritterlich gehalten, und Israels Feinde vertrieben, und ihm die Freiheit verschafft. Und sie ließen es auf eherne Tafeln schreiben, daß man's an die Pfeiler auf dem Berge Zion anheften sollte.

27. Und die Schrift lautete also: „Am achtzehnten Tag des Monats Elul im *hundert und zweiundsiebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon, *Kap. 1, 11.

28. Zu Saramel, in der großen Versammlung der Priester und des Volks und der Obersten des Volks und der Ältesten aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sei kund und offenbar, daß in den großen, schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn des Mattathias, aus dem Geschlecht Jojaribs, und seine Brüder ihr Leben gewaget haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand getan, daß das Heiligtum und Gottes Gesetz nicht vertilget würde, und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathan brachte das Volk wieder zusammen, und ward ihr Hoherpriester, und wurde zu seinem Volk versammelt. *Kap. 9, 73; 10, 20.

31. Aber die Feinde kamen wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligtum verwüsten. Kap. 13, 1.

32. Da machte sich Simon auf, und führte den Krieg wider unsre Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eignen Geld und Gut;

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzur an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten, und legte Juden darein als Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppe am Meer und Gazara an den Grenzen von Asdod; denn Gazara *war zuvor der Feinde Festung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gut Regiment daselbst. *Kap. 13, 43–48

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohltat, die er dem Volk tat, *wählte* ihn das Volk zu ihrem *Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen *Volk* erzeigte, und weil er in alle Wege Fleiß ankehrte, sein Volk zu erhöhen. *Kap. 13, 42.

36. Denn zu seiner Zeit gab Gott Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und *aus der Burg vertrieben wurden, darin sie sich aufhielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligtum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. *Kap. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, und befestigte sie, um die Stadt und das Land zu schützen, und baute die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt, Kap. 13, 36.

39. Und hielt ihn als seinen Freund, und tat ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft mit Ehren aufgenommen hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen,

41. Und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester sein sollte für und für, so lange, bis ihnen Gott *einen rechten Propheten erweckte; *Kap. 4, 46.

42. Daß er auch Feldhauptmann sein sollte, und sollte das Heiligtum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Festungen in seiner Gewalt haben;

43. „Und soll ihm jedermann gehorsam sein, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und Gold.

44. Dieses alles soll treulich und fest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder *Purpur und eine güldene Spange tragen, denn er allein. *Kap. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln, oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzutun, der soll im Bann sein."
46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu sein.
47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Feldhauptmann und Fürst der Juden.
48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf eherne Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf den Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort,
49. Und eine Abschrift in die Schatzkammer legen, daß sie Simon und seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Kapitel.

Vertrag des Königs Antiochus von Syrien und Freundschaft der Römer. Treulosigkeit des Antiochus und Krieg.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, des Demetrius Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk also:
2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester und Fürsten Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,
4. Gedenke ich, es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich tun, und viel Städte wüst gemacht haben.
5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,
6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen;
7. Und *Jerusalem und das Heiligtum sollen frei sein. Du sollst auch behalten alle Festungen, die du gebauet, und bisher inne gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. *Kap. 10, 31.
8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebührt, von dieser Zeit an für und für.
9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größre Ehre tun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.
10. Im *hundert und vierundsiebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon. *Kap. 1, 11.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora ans Meer;
12. Denn er sah, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundertundzwanzig tausend Mann zu Fuß und achttausend zu Roß,
14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser, daß niemand aus oder ein konnte.
15. Um diese Zeit kamen von Rom *Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Lande, welche also lauteten: *Kap. 12, 16; 14, 24.
16. „Lucius, Konsul zu Rom, entbeut dem König Ptolemäus seinen Gruß.
17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündnis zwischen uns zu erneuen;
18. Und haben uns dabei einen güldnen Schild von tausend Pfunden geschickt.
19. Darum schreiben wir an die Könige und Lande, daß sie nichts wider die Juden tun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch niemand wider sie helfen sollen;
20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, so wollet dieselbigen dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetze strafe."
22. Also schrieben sie auch an den König Demetrius, an Attalus, an Ariarathes, an Arsaces
23. Und in alle Lande, auch gen Sampsame und denen zu Sparta, gen Delos, Myndos, Sicyon, Karien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halikarnassus, Rhodus, Phaselis, Kos, Side, Aradus, Gortyna, Knidus, Cypern und Cyrene.
24. Und dieser Briefe Abschrift sandten sie dem Hohenpriester Simon.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,
28. Und darauf setzen sieben Pyramiden, eine gegen der andern über, dem Vater, der Mutter und den vier Brüdern.
29. Und ließ um dieselben her große Säulen setzen, und an den Säulen Harnische machen zum ewigen Gedächtnis, und neben den Harnischen ausgehauene Schiffe, so daß es alle, die auf dem Meer fahren, sehen konnten.
30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.
31. Aber Tryphon ging mit dem jungen Antiochus betrüglich um, bis daß er ihn heimlich tötete.
32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land hart.
33. Aber Simon baute und befestigte viel Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Türmen und starken Toren, und schaffte Speise in die festen Städte;
34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.
35. Darauf antwortete Demetrius und schrieb also:
36. Der König Demetrius entbietet Simon, dem Hohenpriester und Freunde der Könige, und den Ältesten und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
37. Die güldne Krone samt der Palme, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.
38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stät und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.
39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns getan habt. Die *Kronsteuer und andere Schosse, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.
*Kap. 10, 29.
40. Und welche unter euch tüchtig sind, in unsrer Leibwache zu dienen, die wollen wir annehmen; und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit sein.
41. Im *hundertundsiebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frei von den Heiden,
*Kap. 1, 11.
42. Und fing an, zu schreiben in Briefen und Verträgen also: Im ersten Jahr Simons, des großen Hohenpriesters und Feldhauptmanns und Fürsten der Juden.
43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gazara, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmte die Stadt, und eroberte einen Turm.
44. Und dieselbigen, so auf den Turm kamen, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;
45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauer, und zerrissen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten um Gnade und sprachen:
46. Strafe uns nicht nach unsrer Bosheit, sondern sei uns gnädig, so wollen wir gerne gehorsam sein.
47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tötete. Aber er gebot ihnen, wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie Götzen gestellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte Gott; und ließ alle Greuel wegtun und ausrotten, und setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz hielten; und machte die Stadt fest, und bauete sich selbst ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben mußten.
50. Darum ruften sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da tat ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln,
51. Und nahm sie ein am dreiundzwanzigsten Tag des zweiten Monats im *hundert und einundsiebenzigsten Jahr. Und zog drein mit Lobgesang und Palmenzweigen und allerlei Saitenspiel; und dankte Gott, daß sie dieser großen Tyrannei aus Israel waren los worden.
*Kap. 1, 11.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.
53. Auch machte er den Berg des Tempels neben der Burg noch fester, und wohnte droben, er und die, so er bei sich hatte.
54. Und dieweil er sah, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gazara wohnen.

Das 14. Kapitel.

Friedliches Regiment Simons, des Hohenpriesters.

1. Im *hundert und zweiundsiebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog gen Medien um Hilfe wider den Tryphon. *Kap. 1, 11.
2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Medien, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fahen, und lebendig zu ihm bringen sollte.
3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem König, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.
4. Da kam das Land Juda zu Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierte sehr wohl, und tat dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Leben lang.
5. Zu dem, was er sonst Rühmliches tat, eroberte er auch die Stadt Joppe und die Anfurt dabei, und machte einen Zugang für die Schiffe von den Inseln des Meeres.
6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenzen weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.
7. Er hatte Gazara inne und Bethzur und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder *gereiniget; und durfte sich niemand wider ihn setzen. *Kap. 13, 50.
8. Jedermann baute sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.
9. Die Ältesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schaffeten Waffen und Vorrat zum Krieg.
10. Simon schaffete auch in den Städten Vorrat von Korn, und rüstete sie aus mit Bollwerken; und war berühmt in aller Welt.
11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.
12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen, denn niemand durfte sie überziehen. 3. Mos. 26, 6; Mich. 4, 4.
13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden tun.
14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.
15. Das Heiligtum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig Geräte darein machen.
16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie *Jonathan umkommen war, war es jedermann leid. *Kap. 13, 23.
17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land inne hatte, und die Feinde verjaget hätte,
18. Erneueten sie den *Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf eherne Tafeln, und schickten's ihm. *Kap. 8, 22; 12, 1.
19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.
20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der Rat und die Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon und den Ältesten und den Priestern und dem übrigen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. *Kap. 12, 2.
21. Eure Boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpft habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.
22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen, was sie gesagt haben, also: Der Juden Boten, *Numenius, des Antiochus Sohn, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns kommen, zu erneuen die Freundschaft zwischen den Juden und uns. *Kap. 12, 16.
23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten mit Ehren empfahen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben

lassen zum Gedächtnis. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.
24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen güldnen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuen.
25. Da nun das Volk diese Dinge hörete, sprach es: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern Dank erweisen.
26. Denn er und seine Brüder und seines Vaters Haus haben sich ritterlich gehalten, und Israels Feinde vertrieben, und ihm die Freiheit verschafft. Und sie ließen es auf eherne Tafeln schreiben, daß man's an die Pfeiler auf dem Berge Zion anheften sollte.
27. Und die Schrift lautete also: „Am achtzehnten Tag des Monats Elul im *hundert und zweiundsiebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon, *Kap. 1, 11.
28. Zu Saramel, in der großen Versammlung der Priester und des Volks und der Obersten des Volks und der Ältesten aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sei kund und offenbar, daß in den großen, schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,
29. Simon, der Sohn des Mattathias, aus dem Geschlecht Jojaribs, und seine Brüder ihr Leben gewaget haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand getan, daß das Heiligtum und Gottes Gesetz nicht vertilget würde, und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.
30. Denn *Jonathan brachte das Volk wieder zusammen, und ward ihr Hoherpriester, und wurde zu seinem Volk versammelt. *Kap. 9, 73; 10, 20.
31. Aber die Feinde kamen wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligtum verwüsten. Kap. 13, 1.
32. Da machte sich Simon auf, und führte den Krieg wider unsre Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eignen Geld und Gut;
33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzur an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten, und legte Juden darein als Besatzung.
34. Er befestigte auch Joppe am Meer und Gazara an den Grenzen von Asdod; denn Gazara *war zuvor der Feinde Festung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gut Regiment daselbst. *Kap. 13, 43–48.
35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohltat, die er dem Volk tat, *wählte* ihn das Volk zu ihrem *Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen *Volk* erzeigte, und weil er in alle Wege Fleiß ankehrte, sein Volk zu erhöhen. *Kap. 13, 42.
36. Denn zu seiner Zeit gab Gott Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und *aus der Burg vertrieben wurden, darin sie sich aufhielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligtum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. *Kap. 13, 50. 51.
37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, und befestigte sie, um die Stadt und das Land zu schützen, und baute die Mauern zu Jerusalem höher.
38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt, Kap. 13, 36.
39. Und hielt ihn als seinen Freund, und tat ihm große Ehre.
40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft mit Ehren aufgenommen hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen,
41. Und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester sein sollte für und für, so lange, bis ihnen Gott *einen rechten Propheten erweckte; *Kap. 4, 46.
42. Daß er auch Feldhauptmann sein sollte, und sollte das Heiligtum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Festungen in seiner Gewalt haben;
43. „Und soll ihm jedermann gehorsam sein, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und Gold.
44. Dieses alles soll treulich und fest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder *Purpur und eine güldene Spange tragen, denn er allein. *Kap. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln, oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzutun, der soll im Bann sein."
46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu sein.
47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Feldhauptmann und Fürst der Juden.
48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf eherne Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf den Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort,
49. Und eine Abschrift in die Schatzkammer legen, daß sie Simon und seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Kapitel.

Vertrag des Königs Antiochus von Syrien und Freundschaft der Römer. Treulosigkeit des Antiochus und Krieg.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, des Demetrius Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk also:
2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester und Fürsten Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,
4. Gedenke ich, es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich tun, und viel Städte wüst gemacht haben.
5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,
6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen;
7. Und *Jerusalem und das Heiligtum sollen frei sein. Du sollst auch behalten alle Festungen, die du gebauet, und bisher inne gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. *Kap. 10, 31.
8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebührt, von dieser Zeit an für und für.
9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größre Ehre tun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.
10. Im *hundert und vierundsiebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon. *Kap. 1, 11.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora ans Meer;
12. Denn er sah, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundertundzwanzig tausend Mann zu Fuß und achttausend zu Roß,
14. Und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser, daß niemand aus oder ein konnte.
15. Um diese Zeit kamen von Rom *Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Lande, welche also lauteten: *Kap. 12, 16; 14, 24.
16. „Lucius, Konsul zu Rom, entbeut dem König Ptolemäus seinen Gruß.
17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündnis zwischen uns zu erneuen;
18. Und haben uns dabei einen güldnen Schild von tausend Pfunden geschickt.
19. Darum schreiben wir an die Könige und Lande, daß sie nichts wider die Juden tun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch niemand wider sie helfen sollen;
20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, so wollet dieselbigen dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetze strafe."
22. Also schrieben sie auch an den König Demetrius, an Attalus, an Ariarathes, an Arsaces
23. Und in alle Lande, auch gen Sampsame und denen zu Sparta, gen Delos, Myndos, Sicyon, Karien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halikarnassus, Rhodus, Phaselis, Kos, Side, Aradus, Gortyna, Knidus, Cypern und Cyrene.
24. Und dieser Briefe Abschrift sandten sie dem Hohenpriester Simon.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus sein Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor, und stürmte die Stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.
26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hilfe zweitausend Mann gut auserlesen Volk und viel Gold und Silber und Waffen.
27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;
28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gazara und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret,
29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich getan, und mir mein Erbland genommen.
30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Orte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.
31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebet mir für die Städte fünfhundert Centner Silbers und für den Schaden, den ihr getan habt, und den Schoß der Städte andre fünfhundert Centner. Wo ihr aber dieses auch nicht gedenket zu tun, so wollen wir euch überziehen.
32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sah das herrliche Wesen Simons und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.
33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterlich Erbe, und gehört sonst niemand. Unsre Feinde haben's aber eine Zeit lang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.
34. Darum haben wir seiner Zeit das Unsre wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen.
35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gazara eingenommen haben, ist diese Ursache: Man tat daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,
36. Sondern zürnte, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmte der König sehr.
37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und floh gen Orthosias.
38. Da machte der König den Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß;
39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäas, und sollte da befestigen die Stadt Kedron samt ihren Toren; und sollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.
40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerte ihr Land, und ließ viel Volks umbringen, und fing viel Leute, und führte sie weg; und befestigte die Stadt Kedron,
41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen, und die Straßen Judäas wüst machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Kapitel.

Die Syrer werden von den Söhnen Simons geschlagen; Simon selbst wird mit zwei Söhnen von seinem Tochtermann Ptolemäus ermordet.

1. Darum zog *Johannes von Gazara hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden getan.

*Kap. 13, 54.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder und meines Vaters Haus haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführt wider die Feinde des Volks Israel; und Gott hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsre Hände errettet ist.
3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, und ihr durch göttliche Gnade in den rechten Jahren seid, so sollt ihr an meine und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen, und für euer Volk streiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen, und bei euch sein!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzigtausend Mann und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.
5. Morgens aber, da sie von Modin ins Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.
6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrte sich gegen die Feinde. Da er aber sah, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich zuerst hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sah, folgeten sie ihm nach.
7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen zwischen das Fußvolk. Aber die Feinde hatten eine viel mächtigere Reiterei.
8. Da aber Johannes *trommeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff, da gab Cendebäus die Flucht samt seinem Heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in †die Festung.

*4. Mos. 10, 9. †Kap. 15, 39. 40.

9. In dieser Schlacht ward Judas, des Johannes Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung Kedron.
10. Und die Feinde flohen in die Türme auf dem Lande bei Asdod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Türme, daß den Feinden bei zweitausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.
11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abubs, der war sehr reich,
12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.
13. Darum war er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstund sich, den Simon und seine Söhne mit Listen umzubringen.
14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, die Städte zu besehen und ihr Regiment zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Mattathias und Judas, im *hundert und siebenundsiebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sebat:

*Kap. 1, 11.

15. Da empfing sie der Sohn Abubs in seine Burg, welche heißt Dok, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug, denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.
16. Und da Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon ob dem Mahl, und schlugen ihn samt den zween Söhnen und den Knechten tot.
17. Diese schändliche Untreue tat Ptolemäus in Israel, und tat ihm solche Bosheit für seine Wohltat.
18. Darnach schrieb er solches dem König Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hilfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.
19. Er sandte auch einen Haufen gen Gazara, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.
20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligtum einzunehmen.
21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gazara, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umkommen waren, und daß bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.
22. Da Johannes solches hörte, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fahen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie töten.
23. Was aber Johannes hernach weiter getan hat, und die Kriege, die er geführt hat, und wie er regiert und die Mauern gebauet hat,
24. Das ist alles beschrieben in einem eignen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das zweite Buch der Makkabäer.

Das 1. Kapitel.

Zwei Briefe der Juden zu Jerusalem an ihre Brüder in Ägypten von der Tempelweihe und der Auffindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu
Jerusalem und durch das ganze
jüdische Land sind, wünschen euch Juden,
unsern Brüdern, so in Ägypten sind,
Glück und Heil.
2. Gott segne euch, und gedenke an
seinen *Bund, den er Abraham, Isaak
und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat;
*2. Mos. 2, 24.
3. Und gebe euch ein rechtschaffen Herz,
daß ihr in seinem Gesetze fest und beständig bleibet;
4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seid
in seinen Geboten; und tröste euch.
5. Er erhöre euer Gebet, und sei euch
gnädig, und lasse euch nicht in der
Not.
6. Also bitten wir stets für euch.
7. Zu der Zeit des Königs Demetrius
im *hundert und neunundsechzigsten
Jahr haben wir Juden an euch geschrieben in unsrer höchsten Not, da
Jason und sein Anhang von dem heiligen
Land und von dem Königreich abtrünnig
ward,
*1. Makk. 1, 11.
8. Und verbrannten unsere Tore, und
vergossen das unschuldige Blut. Da
beteten wir, und der Herr erhörte uns.
Und wir opferten ihm Opfer und Semmelmehl, und zündeten die Lampen an,
und legten die Schaubrote auf.
9. Und begehren, daß ihr jetzt wollt
die *Kirchweihe mit uns halten des
Monats Chislev. Datum im †hundert
und achtundachtzigsten Jahr.
*1. Makk. 4, 59. †1. Makk. 1, 11.
10. Wir zu Jerusalem und im ganzen
Judäa samt den Ältesten und Judas
wünschen dem Aristobulus, des Königs
Ptolemäus Lehrer, der von dem hohenpriesterlichen Stamme ist, und den andern Juden, so in Ägypten sind, Glück
und Heil.
11. Wir danken Gott billig, daß er
uns aus so großer Not erlöset hat, die
wir uns gegen einen so mächtigen König
wehren mußten.
12. Denn Gott hat unsre Feinde aus
der heiligen Stadt weggetrieben.
13. Denn als der König mit seinem
unüberwindlichen Heere gen Persien kommen war, wurde er im Tempel der Nanäa
erwürget aus List der Priester der Nanäa.
14. Denn da Antiochus da hin kam
samt seinen Freunden, als wollte er die
Göttin freien, und alles Geld aus dem
Tempel zur Morgengabe nehmen,
15. Und da es die Priester der Nanäa
hervor trugen, und er mit etlichen in
das Heiligtum gegangen war, schlossen
sie den Tempel hinter ihm zu,
16. Und öffneten die verborgene Tür
der Decke, und warfen ihn und alle, die
mit ihm waren, mit Steinen zu Tod.
Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und
warfen sie heraus.
17. Gott habe immer Lob, daß er die
Gottlosen so hat weggerichtet.
18. Demnach, weil wir auf den *fünfundzwanzigsten Tag des Monats Chislev gedenken die Reinigung des Tempels
zu begehen, haben wir's euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe
Fest begehet, wie man begehet das Laubhüttenfest und den Tag, daran Nehemia
das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar baute, und wieder
opferte.
*1. Makk. 4, 59.
19. Denn da unsre Väter gen Persien
weggeführt wurden, haben die frommen
Priester das *Feuer vom Altar in einen
tiefen, trocknen Brunnen versteckt und erhalten, daß es niemand erführe.
*Kap. 2, 1.
20. Als nun nach vielen Jahren Nehemia
nach dem Willen Gottes vom Könige
heim gesandt ward, schickte er derselben
Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder sucheten.
Aber, wie sie uns berichtet haben, haben
sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser
gefunden.
21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen,
und bringen. Da es nun alles zum
Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das
Holz und das Opfer, das auf dem Holz
lag, gießen.
22. Als sie dasselbe getan hatten, und
die Sonne wohl herauf kommen war,
und die Wolken vergangen, da zündete

sich ein großes Feuer an; des verwunderten sie sich alle.
23. Da fingen die Priester und das Volk an, zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathan sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.
24. Dies aber war das Gebet Nehemias: Herr, unser Gott, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht und barmherzig, und allein der rechte König und Wohltäter,
25. Der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du *Israel erlösest aus allem Übel, der du unsere Väter erwählet, und sie geheiliget hast, *Ps. 130, 8.
26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.
27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser Gott seiest.
28. Strafe, die uns unterdrücken, und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.
29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat. 2. Mos. 15, 17.
30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.
31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.
32. Da ging auch eine Flamme auf; aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.
33. Dies ist bald lautbar worden, und vor den König der Perser kommen, wie man an dem Ort, da man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden, und dasselbe die Opfer angezündet hätte.
34. Da prüfte es der König, und ließ den Ort aussondern und umfriedigen;
35. Und gab viel Gelds dazu.
36. Und des Nehemia Gesellen nannten selbiges Wasser Nephthar, auf deutsch Reinigung; etliche heißen es auch Nephtha.

Das 2. Kapitel.

Jeremia verbirgt die Bundeslade. Hinweis auf ältere Schriften.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, die, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie vom *Feuer sollten nehmen, wie oben angezeiget, *Kap. 1, 19.
2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben, und befohlen habe, daß sie ja des Herrn Gebote nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die güldnen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;
3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.
4. So stund das auch in derselben Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl sie geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.
5. Als sie nun an den Berg kamen, da *Mose auf gewesen, und des Herrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte und die Lade und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch. *5. Mos. 34, 1.
6. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen, sie konnten's aber nicht finden.
7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie, und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der Herr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig sein wird.
8. Dann wird es ihnen der Herr wohl offenbaren; und man wird dann des Herrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Moses Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.
9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie *Salomo geopfert hatte, den Tempel einzuweihen, da er fertig ward; *1. Kön. 8, 5. 63.
10. Und wie Mose den Herrn gebeten, und das *Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte, also bat auch Salomo, und †das Feuer verzehrte das Brandopfer. *3. Mos. 9, 24. †2. Chron. 7, 1.
11. Und Mose *sagte, daß das Sündopfer sei vom Feuer verzehret worden, weil man's nicht gegessen habe. *3. Mos. 10, 16.
12. Also hat Salomo auch *acht Tage gefeiert. *1. Kön. 8, 66.
13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind, und wie er der Könige, Propheten

und Davids Bücher und die Briefe der Könige von den Weihgeschenken zusammen gesucht, und ein Bücherhaus zugerichtet hat.
14. Also hat auch Judas die Bücher, so verloren gegangen waren, weil Kriege im Lande gewesen sind, alle wieder zusammen gebracht.
15. Und wir haben sie hie. Wollt ihr sie nun lesen, so lasset sie bei uns holen.
16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir's euch wollen schreiben; denn es gebührt euch, daß ihr's auch haltet.
17. Wir hoffen aber zu Gott, daß der Herr, der seinem Volk hilft, und das Erbe uns wiedergibt, nämlich das Reich und das Priestertum,
18. Wie er's im *Gesetze verheißen hat, werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammen bringen,

*5. Mos. 30, 3; Ps. 106, 47.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat. —
20. Die Geschichten aber von Judas, dem Makkabäer, und seinen Brüdern und von der Reinigung des großen Tempels, und wie man den Altar geweihet hat;
21. Und von dem Krieg wider den Antiochus den Edlen, und seinen Sohn Eupator;
22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judentum redlich beschützet haben, offenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land wieder erobert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;
23. Und weiter von dem Tempel, der in aller Welt berühmt ist, wie sie ihn wieder erlangt, und die Stadt befreiet haben; daß die Gesetze, welche man aufheben wollte, wieder aufgerichtet worden sind, weil der Herr ihnen wohlwollte und gnädig war:
24. Dies und andres mehr, das Jason von Cyrene in fünf Büchern verzeichnete, gedenken wir hie auf das kürzeste zusammen zu ziehen.
25. Denn wir sehen, wie der Zahlen so viel sind, und daß es schwer will sein, die Geschichten, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.
26. Darum haben wir's also machen wollen, daß man's gerne lese, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich sein.
27. Und wir merken zwar, daß es uns eben nicht leicht will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben; denn es gehöret viel Arbeit und großer Fleiß dazu,
28. Gleich wie es ohne Arbeit nicht zugehet, wenn man eine Mahlzeit zurichten, und den Gästen gütlich tun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.
29. In den Geschichten an ihnen selbst wollen wir nichts ändern, sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, außer daß wir's kürzer wollen zusammen ziehen.
30. Und gleich wie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er's also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber malen und schmücken soll, da läßt er einen andern für sorgen:
31. Also wollen wir auch tun, und den, der zum ersten die Geschichte geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er's alles geredet, und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr tun, denn aufs kürzeste die Summe fassen.
33. Und wollen nun zu der Geschichte greifen, und dies also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde denn die ganze Historie.

Das 3. Kapitel.

Der Schatz im Tempel wird wider Heliodorus wunderbar beschützt.

1. Als man nun in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwang ging, weil der *Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt,

*Kap. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige beweget, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel,
3. Also daß Seleukus, der König in Asien, aus seinen Ämtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.
4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benja-

miniter; der war dem Hohenpriester feind, darum daß er ihm seines Mutwillens in der Stadt nicht gestatten wollte.
5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonius, des Thrasäus Sohn, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönizien;
6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maßen reich von Geld wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.
7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeigt hatte. Da verordnete der König den Heliodorus, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.
8. Der machte sich alsbald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönizien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.
9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte, erzählte er ihm, was seinem Herrn berichtet worden, und warum er da wäre; und fragte, ob es also wäre, oder nicht.
10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Teil hinterlegt zu treuer Hand, das Witwen und Waisen gehört.
11. Das andere ist des Hirkanus, des Tobias Sohns, eines trefflichen Mannes. Und es hält sich gar nicht also, wie der Verräter Simon gesagt hat; denn es sind nicht mehr denn vierhundert Centner Silbers und zweihundert Centner Golds.
12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme, und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreiet ist, sollte um das Ihre betrügen.
13. Aber Heliodorus bestund auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen;
14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhub sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.
15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen Gott im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man das Hinterlegte nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen hinterlegt hatten, wollte erhalten.
16. Der Hohepriester aber stellte sich so jämmerlich, daß ihn niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sah es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Ängsten war.
17. Denn er war so gar erschrocken, daß er ganz zitterte; daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinn war.
18. Die Leute aber liefen haufenweise aus den Häusern zusammen, und beteten miteinander, weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung sollte kommen.
19. Und die Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Tore und auf die Mauern; etliche lagen in den Fenstern;
20. Und huben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten.
21. Es war beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so gar erschrocken, und der Hohepriester so in Ängsten war.
22. Wie sie also den allmächtigen Gott anriefen, daß er das Gut denen, so es hinterlegt hatten, erhalten wollte,
23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bei dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten,
24. Tat der allmächtige Gott ein groß Zeichen, daß er und die um ihn waren, sich vor der Macht Gottes entsetzten, und in eine große Furcht und Schrecken fielen;
25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reiter; das rannte mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vordern zweien Füßen; und der Reiter auf dem Pferd hatte einen güldnen Harnisch an.
26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren und sehr wohl gekleidet; die stunden dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,
27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.
28. Da nahmen sie ihn, der soeben mit großer Pracht und allen seinen Kriegs-

knechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn in einer Sänfte davon; und seine Gewalt half ihn gar nichts,

29. Daß man öffentlich die Kraft des Herrn merken mußte. Und er lag also für tot, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten Gott, daß er seinen Tempel so geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freuden und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen Gottes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen, und baten Onias, daß er doch den Herrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in den letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

32. Weil aber der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas getan, opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und da er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenpriester Onias fleißig, denn um seinetwillen hat dir der Herr das Leben geschenket;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des Herrn, weil du vom Himmel herab gestäupt bist. Und da sie dies geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem Herrn, und gelobete ihm viel, daß er ihm das Leben wiedergegeben hatte; und dankete dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige,

36. Und sagte jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten Gottes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenket zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupt wird wie ich, und mit dem Leben davon kommt, so magst du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es ist wahrhaftig eine Kraft Gottes an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf, und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, strafet er, und schlägt sie zu Tod.

40. Dies sei genug von der Schatzkammer und Heliodorus.

Das 4. Kapitel.

Die Hohenpriester Onias, Jason und Menelaus. Zerrüttung des Staats, Einführung griechischer Sitten.

1. Simon aber, der *den Schatz und sein Vaterland so verraten hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solch Unglück gestiftet hätte, das †Heliodorus widerfahren war;

*Kap. 3, 6. †Kap. 3, 9. 23–29.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete, Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Gute tat, und sein Volk mit Treuen meinete, und fest hielt über Gottes Geboten.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simon Anhang etliche drob erwürgeten;

4. Und Onias sah, daß viel Unheils aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil *Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, also wütete, und des Simon Mutwillen stärkete: machte er sich auf zum Könige,

*Kap. 3, 5.

5. Nicht, sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gut.

6. Denn er sah, wenn der König nicht würde dazu tun, so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Mutwillen zu steuern.

7. Da aber Seleukus gestorben war, und das Regiment auf Antiochus den Edlen kam, stund Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt,

8. Und verhieß dem Könige, wenn er's zuwege brächte, dreihundert und sechzig Centner Silbers und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundertundfünfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er ein Spielhaus da herrichten möchte, und die Antiochier, die zu Jerusalem wohnten, als Bürger einzuschreiben.

10. Da solches der König bewilligte, und Jason das Priestertum kriegte, gewöhnete er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die den Juden freundlichen

Rechte, von den Königen geordnet durch Johannes, den Vater des *Eupolemus, welcher gen Rom geschickt wurde, mit den Römern einen Bund zu machen, tat er gar ab, und tilgete die alten ehrlichen Gesetze, und richtete andere, unehrliche Weise an. *1. Makk. 8, 17.
12. Gerade unter der Burg bauete er *ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darin üben mußten. *1. Makk. 1, 15.
13. Und das griechische Wesen nahm also überhand durch den gottlosen Hohenpriester Jason,
14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus, und sahen, wie man den Diskus warf, und andre Spiele trieb;
15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die griechischen für köstlich.
16. Sie mußten's auch wohl bezahlen; denn Gott schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachtun, daß sie sie mußten strafen.
17. Denn ***es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen; es findet sich doch zuletzt.** *Gal. 6, 7.
18. Da man nun das Kampfspiel zu Tyrus hielt, das alle fünf Jahre gefeiert wurde, und der König selbst dabei war,
19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, als Gesandte, daß sie das Spiel besähen; und schickte mit ihnen dreihundert Drachmen, daß man dem Herkules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wollten's derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas andres wenden.
20. Darum, ob er's gleich zu des Herkules Opfer gesendet hatte, bestelleten sie doch die Schiffrüstung dafür.
21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Ägypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag gen Ägypten. Da er aber vernahm, daß man ihm dort abgünstig geworden war, gedachte er, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppe und von dannen gen Jerusalem.
22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach zog er wieder gen Phönizien.
23. Aber nach dreien Jahren schickte Jason den Menelaus, des *obgedachten Simon Bruder, daß er dem Könige das Geld brächte, und ihn etlicher nötiger Sachen halben erinnerte. *V. 1; Kap. 3, 4.
24. Und da er bei dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriestertum an sich, und gab dem Könige dreihundert Zentner Silbers mehr denn Jason.
25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wütiger Tyrann und wie ein grausam wildes Tier.
26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;
27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,
28. Wie ihm der König befohlen hatte, ließ sie der König beide vor sich laden.
29. Und Menelaus hinterließ an seiner Statt seinen Bruder Lysimachus als Hohenpriester, Sostratus aber den Krates, den Amtmann in Cypern.
30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum daß sie der König seinem Kebsweibe Antiochis geschenkt hatte.
31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronikus zum Statthalter.
32. Da das Menelaus inne ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stand kommen könnte, und stahl etliche güldne Kleinode aus dem Tempel, und schenkte sie dem Andronikus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.
33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreieten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und strafte ihn.
34. Aber Menelaus kam zu Andronikus allein, und ermahnte ihn, daß er Onias

umbringen sollte. Das tat er, und
ging zu ihm, und beredete ihn mit Listen,
gab ihm auch seine Hand und den Eid
darauf, daß er aus der Freiheit zu ihm
kam; denn er wußte, daß sich Onias
nichts Gutes zu ihm versah. Und da
er ihn also überredet hatte, erstach er
ihn wider alles Recht.
35. Das tat nicht allein den Juden
wehe, sondern verdroß auch viel Heiden,
daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.
36. Da nun der König alle Sachen in
Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim
reisete, liefen ihn die Juden in allen
Städten an und auch etliche Heiden,
und klagten ihm, daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.
37. Und Antiochus bekümmerte sich
herzlich darum, und jammerte ihn, daß
der fromme, ehrbare Mann so jämmerlich war umkommen;
38. Und ergrimmte über den Andronikus, und ließ ihm das Purpurkleid samt
dem andern Schmuck abziehen, und ihn
also in der ganzen Stadt umher führen,
und zuletzt richten an dem Ort, da er
Onias erstochen hatte. Also hat ihn
Gott nach seinem Verdienst wieder gestrafet.
39. Als aber Lysimachus aus Rat
seines Bruders Menelaus viel aus dem
Tempel gestohlen hatte, und das Geschrei
unter die Leute kommen war, sammelte
sich die Gemeine wider Lysimachus, da
der güldnen Kleinode schon viel hinweg
kommen waren.
40. Da sich nun die Gemeine gesammelt, und sehr zornig war, rüstete Lysimachus dreitausend Mann, und wollte
sich mit Gewalt schützen; und setzte über
sie einen alten listigen Mann, der hieß
Tyrannus.
41. Da dies die Bürger sahen, nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen,
etliche warfen die Leute des Lysimachus
mit Asche unter die Augen,
42. Daß ihrer also viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und
den Tempelräuber erschlugen sie bei der
Schatzkammer.
43. Darnach zogen sie den Menelaus
vor Gericht.
44. Und weil der König gen Tyrus kommen war, ließen ihrer drei, des Rats
Gesandte, den Handel vor ihn gelangen,
daß er darin sollte Urteil sprechen.
45. Als aber Menelaus überwiesen
ward, verhieß er *Ptolemäus, dem Sohne
des Dorymenes, viel Geldes, wenn er
ihn beim König möchte ausbitten.

*1. Makk. 3, 38.

46. Da ging Ptolemäus mit dem Könige in einen Saal, da er sich *inne*
fühlte, und beredete den König,
47. Daß er Menelaus, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die
armen Leute zum Tod verurteilte, die
doch auch bei Scythen unschuldig erfunden und erkannt wären worden.
48. Also wurden die, so des Volks und
des Tempels Sachen auf das treulichste
gehandelt hatten, unschuldiglich erwürget.
49. Das tat etlichen zu Tyrus weh,
und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.
50. Menelaus aber blieb beim Amt
durch Hilfe etlicher Gewaltigen am Hofe,
die sein genossen, und ward je länger
je ärger, und legte den Bürgern *alles*
Unglück an.

Das 5. Kapitel.

Antiochus wütet in Jerusalem und plündert den Tempel.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus
zum andern Mal gen Ägypten.
2. Man sah aber durch die ganze Stadt
vierzig Tage nach einander in der Luft
Reiter in güldnem Harnisch mit langen
Spießen in einer Schlachtordnung;
3. Und man sah, wie sie auf einander
trafen, und mit den Schilden und Spießen
sich wehreten, und wie sie die Schwerter
zückten, und auf einander schossen, und
wie die güldnen Rüstungen schimmerten,
und wie sie mancherlei Harnische hatten.
4. Da betete jedermann, daß es ja
nichts Böses bedeuten sollte.
5. Aber es kam ein erlogen Geschrei
aus, wie Antiochus sollte tot sein. Da
nahm Jason bei tausend Mann zu sich,
und griff unversehens die Stadt an.
Und als er die Mauer mit den Seinen
erstiegen, und die Stadt erobert hatte,
6. Floh Menelaus auf die Burg. Jason
aber würgte seine Brüder jämmerlich, und
gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider
seine Freunde, daß es sein großes Unglück
wäre, sondern ließ sich dünken, er siegte

wider seine Feinde, und nicht wider seine Bürger.
7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erlangen, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.
8. Da ward er zuletzt verklaget vor Aretas, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andre fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann als einen Verräter und Feind seines Vaterlandes; und ist also gen Ägypten verstoßen worden.
9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte, so mußte er auch selbst im Elend sterben, in Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.
10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein ehrlich Grab finden können.
11. **Als** solches vor den König kam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Ägypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein. 1. Makk. 1, 21–29.
12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf der Gasse und in den Häusern.
13. Da würgte man durch einander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja, auch die Kinder in der Wiege,
14. Daß also in dreien Tagen achtzigtausend zu Grunde gingen, indem vierzigtausend getötet und eben so viele verkauft wurden.
15. Aber Antiochus ließ sich an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräter, führete ihn hinein.
16. Da raubte er mit seinen unreinen Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;
17. Und überhub sich sehr, und sah nicht, daß der Herr solches verhängte über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünden willen. Das war die Ursache, daß Gott die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.
18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen sein wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleukus gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen, und ward wohl drob zerschlagen, daß er mußte von seinem freveln Vornehmen abstehen.
*Kap. 3, 23–29.
19. Denn Gott hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.
20. Darum mußte der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum der Wohltaten genoß, die dem Volke erzeigt wurden. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der Herr zürnte, also ist er wieder zu Ehren und zu Recht kommen, da der Herr ihnen wieder gnädig ward.
21. Die Summe aber alles des, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehnhundert Centner Silbers; die nahm er mit sich, und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffte wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte wie auf der Erde.
22. Und ließ hinter sich zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippus aus Phrygien, der noch ärger und wilder war denn sein Herr;
23. Zu Garizim Andronikus und neben den beiden Menelaus, welcher über die andern alle war, daß er sein eigen Volk so plagte.
24. **Weil** aber Antiochus den Juden so gar feind war, *schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwei und zwanzigtausend Mann ins Land, und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.
*1. Makk. 1, 30–39.
25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellte er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern; da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

knechten in die Schatzkammer gegangen war, und trugen ihn in einer Sänfte davon; und seine Gewalt half ihn gar nichts,
29. Daß man öffentlich die Kraft des Herrn merken mußte. Und er lag also für tot, und redete kein Wort.
30. Die Juden aber lobten Gott, daß er seinen Tempel so geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freuden und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen Gottes.
31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen, und baten Onias, daß er doch den Herrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in den letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.
32. Weil aber der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas getan, opferte er für ihn, daß er gesund würde.
33. Und da er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenpriester Onias fleißig, denn um seinetwillen hat dir der Herr das Leben geschenket;
34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des Herrn, weil du vom Himmel herab gestäupt bist. Und da sie dies geredet hatten, verschwanden sie.
35. Heliodorus aber opferte dem Herrn, und gelobete ihm viel, daß er ihm das Leben wiedergegeben hatte; und dankete dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige,
36. Und sagte jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten Gottes gesehen hätte.
37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:
38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenket zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupt wird wie ich, und mit dem Leben davon kommt, so magst du ihn wohl wieder annehmen.
39. Denn es ist wahrhaftig eine Kraft Gottes an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf, und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, strafet er, und schlägt sie zu Tod.
40. Dies sei genug von der Schatzkammer und Heliodorus.

Das 4. Kapitel.

Die Hohenpriester Onias, Jason und Menelaus. Zerrüttung des Staats, Einführung griechischer Sitten.

1. Simon aber, der *den Schatz und sein Vaterland so verraten hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solch Unglück gestiftet hätte, das †Heliodorus widerfahren war;

*Kap. 3, 6. †Kap. 3, 9. 23–29.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete, Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Gute tat, und sein Volk mit Treuen meinete, und fest hielt über Gottes Geboten.
3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simon Anhang etliche drob erwürgeten;
4. Und Onias sah, daß viel Unheils aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil *Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, also wütete, und des Simon Mutwillen stärkete: machte er sich auf zum Könige,

*Kap. 3, 5.

5. Nicht, sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gut.
6. Denn er sah, wenn der König nicht würde dazu tun, so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Mutwillen zu steuern.
7. Da aber Seleukus gestorben war, und das Regiment auf *Antiochus* den Edlen kam, stund Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt,
8. Und verhieß dem Könige, wenn er's zuwege brächte, dreihundert und sechzig Centner Silbers und von anderm Einkommen achtzig Centner.
9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundertundfünfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er ein Spielhaus da herrichten möchte, und die Antiochier, die zu Jerusalem wohnten, als Bürger einzuschreiben.
10. Da solches der König bewilligte, und Jason das Priestertum kriegte, gewöhnete er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.
11. Und die den Juden freundlichen

Rechte, von den Königen geordnet durch Johannes, den Vater des *Eupolemus, welcher gen Rom geschickt wurde, mit den Römern einen Bund zu machen, tat er gar ab, und tilgete die alten ehrlichen Gesetze, und richtete andere, unehrliche Weise an. *1. Makk. 8, 17.

12. Gerade unter der Burg bauete er *ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darin üben mußten. *1. Makk. 1, 15.

13. Und das griechische Wesen nahm also überhand durch den gottlosen Hohenpriester Jason,

14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus, und sahen, wie man den Diskus warf, und andre Spiele trieb;

15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die griechischen für köstlich.

16. Sie mußten's auch wohl bezahlen; denn Gott schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachtun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn ***es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen; es findet sich doch zuletzt.** *Gal. 6, 7.

18. Da man nun das Kampfspiel zu Tyrus hielt, das alle fünf Jahre gefeiert wurde, und der König selbst dabei war,

19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, als Gesandte, daß sie das Spiel besähen; und schickte mit ihnen dreihundert Drachmen, daß man dem Herkules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wollten's derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas andres wenden.

20. Darum, ob er's gleich zu des Herkules Opfer gesendet hatte, bestelleten sie doch die Schiffrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Ägypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag gen Ägypten. Da er aber vernahm, daß man ihm dort abgünstig geworden war, gedachte er, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppe und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach zog er wieder gen Phönizien.

23. Aber nach dreien Jahren schickte Jason den Menelaus, des *obgedachten Simon Bruder, daß er dem Könige das Geld brächte, und ihn etlicher nötiger Sachen halben erinnerte. *V. 1; Kap. 3, 4.

24. Und da er bei dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriestertum an sich, und gab dem Könige dreihundert Centner Silbers mehr denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wütiger Tyrann und wie ein grausam wildes Tier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte, ließ sie der König beide vor sich laden.

29. Und Menelaus hinterließ an seiner Statt seinen Bruder Lysimachus als Hohenpriester, Sostratus aber den Krates, den Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum daß sie der König seinem Kebsweibe Antiochis geschenkt hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronikus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stand kommen könnte, und stahl etliche güldne Kleinode aus dem Tempel, und schenkte sie dem Andronikus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreieten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronikus allein, und ermahnte ihn, daß er Onias

umbringen sollte. Das tat er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit Listen, gab ihm auch seine Hand und den Eid darauf, daß er aus der Freiheit zu ihm kam; denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versah. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das tat nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viel Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reisete, liefen ihn die Juden in allen Städten an und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme, ehrbare Mann so jämmerlich war umkommen;

38. Und ergrimmte über den Andronikus, und ließ ihm das Purpurkleid samt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Onias erstochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem Verdienst wieder gestrafet.

39. Als aber Lysimachus aus Rat seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrei unter die Leute kommen war, sammelte sich die Gemeine wider Lysimachus, da der güldnen Kleinode schon viel hinweg kommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammelt, und sehr zornig war, rüstete Lysimachus dreitausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen; und setzte über sie einen alten listigen Mann, der hieß Tyrannus.

41. Da dies die Bürger sahen, nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen, etliche warfen die Leute des Lysimachus mit Asche unter die Augen,

42. Daß ihrer also viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und den Tempelräuber erschlugen sie bei der Schatzkammer.

43. Darnach zogen sie den Menelaus vor Gericht.

44. Und weil der König gen Tyrus kommen war, ließen ihrer drei, des Rats Gesandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darin sollte Urteil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verhieß er *Ptolemäus, dem Sohne des Dorymenes, viel Geldes, wenn er ihn beim König möchte ausbitten.

*1. Makk. 3, 38.

46. Da ging Ptolemäus mit dem Könige in einen Saal, da er sich inne fühlte, und beredete den König,

47. Daß er Menelaus, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tod verurteilte, die doch auch bei Scythen unschuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldiglich erwürget.

49. Das tat etlichen zu Tyrus weh, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beim Amt durch Hilfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die sein genossen, und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Kapitel.

Antiochus wütet in Jerusalem und plündert den Tempel.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern Mal gen Ägypten.

2. Man sah aber durch die ganze Stadt vierzig Tage nach einander in der Luft Reiter in güldnem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung;

3. Und man sah, wie sie auf einander trafen, und mit den Schilden und Spießen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zückten, und auf einander schossen, und wie die güldnen Rüstungen schimmerten, und wie sie mancherlei Harnische hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.

5. Aber es kam ein erlogen Geschrei aus, wie Antiochus sollte tot sein. Da nahm Jason bei tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauer mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte,

6. Floh Menelaus auf die Burg. Jason aber würgte seine Brüder jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein großes Unglück wäre, sondern ließ sich dünken, er siegte

wider seine Feinde, und nicht wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erlangen, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklaget vor Aretas, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andre fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann als einen Verräter und Feind seines Vaterlandes; und ist also gen Ägypten verstoßen worden.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte, so mußte er auch selbst im Elend sterben, in Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein ehrlich Grab finden können.

11. Als solches vor den König kam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Ägypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein. 1. Makk. 1, 21–29.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf der Gasse und in den Häusern.

13. Da würgte man durch einander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja, auch die Kinder in der Wiege,

14. Daß also in dreien Tagen achtzigtausend zu Grunde gingen, indem vierzigtausend getötet und eben so viele verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ sich an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräter, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen unreinen Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhub sich sehr, und sah nicht, daß der Herr solches verhängte über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünden willen. Das war die Ursache, daß Gott die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen sein wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleukus gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen, und ward wohl drob zerschlagen, daß er mußte von seinem freveln Vornehmen abstehen.
*Kap. 3, 23–29.

19. Denn Gott hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum der Wohltaten genoß, die dem Volke erzeigt wurden. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der Herr zürnte, also ist er wieder zu Ehren und zu Recht kommen, da der Herr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summe aber alles des, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehnhundert Centner Silbers; die nahm er mit sich, und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffte wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter sich zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippus aus Phrygien, der noch ärger und wilder war denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronikus und neben den beiden Menelaus, welcher über die andern alle war, daß er sein eigen Volk so plagte.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, *schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwei und zwanzigtausend Mann ins Land, und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.
*1. Makk. 1, 30–39.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellte er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern; da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun jedermann zulief, und sehen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit seinem Heer in die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Makkabäus machte sich davon mit neun andern in die Wildnis und das Gebirge, und erhielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben. 1. Makk. 2, 28.

Das 6. Kapitel.

Verunreinigung des Tempels. Eleasars Zeugentod.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Athen, daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen, und Gottes Gesetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heißen des Jupiter Olympius Tempel, und den zu Garizim des Jupiter Xenius Tempel, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solch wüstes Wesen tat jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerlei Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebührte.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz, 1. Makk. 1, 57. 62.

6. Und hielt weder Sabbathe noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte sich gar niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Fest beging, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu dem Bacchus zu Ehren einhergehen mußten.

8. Man hatte auch auf des Ptolemäus Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;

9. Und so etliche darauf bestünden, daß sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollte man flugs erstechen. Da sah man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführt, daß *sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brust, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab. *1. Makk. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Höhlen, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippus angezeiget ward, verbrannte man; denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen. 1. Makk. 2, 34.

12. Ich muß aber hie den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere an diesem Jammer, sondern gedenke, daß unserem Volke die Strafen nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß Gott den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren, und ist alsbald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser Herr, Gott, siehet uns nicht so lange zu als den andern Völkern, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wir's nicht zu viel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen; und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dies habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Geschichte kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann, demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und spie es aus. 1. Makk. 1, 65–67.

20. Und da er freiwillig zur Marter ging, strafte er die, so verboten Fleisch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das *Gesetz bringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen sie ihn auf einen Ort, und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, daß er wohl

essen dürfte; er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfert Schweinefleisch, und sollte es dem König zulieb essen;
*3. Mos. 11, 7.
22. Daß er also beim Leben bliebe, und der alten Freundschaft genösse.
23. Aber er bedachte sich also, wie es seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen, göttlichen Gesetz gemäß war, und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.
24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sei auch zum Heiden worden,
25. Und sie also durch meine Heuchelei verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle, und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.
26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe, weil ich Gottes Händen, ich sei lebendig oder tot, nicht entfliehen mag?
27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Mann wohl anstehet,
28. Und der Jugend ein gut Beispiel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen, heiligen Gesetzes willen sterben.
29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten, und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.
30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, daß er jetzt sterben sollte, seufzte er und sprach: Der Herr, dem nichts verborgen ist, der weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerzen, die ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ich's gerne um Gottes willen.
31. Und ist also verschieden; und hat mit seinem Tod ein tröstlich Beispiel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7. Kapitel.

Märtyrertod der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupt, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.
2. Da sagte der Älteste unter ihnen also: Was willst du viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln.
3. Da ergrimmte der König, und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.
4. Da man das getan hatte, gebot er, man sollte dem Ältesten die Zunge ausschneiden, und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.
5. Als er nun so verstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen, und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug, ermahneten sie sich unter einander samt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:
6. Gott der Herr wird das Recht ansehen, und uns gnädig sein, wie Mose in seinem Gesang, darin er ins Angesicht wider sie zeuget, verkündiget und *spricht: „Und seinen Knechten wird er gnädig sein.“
*5. Mos. 32, 36. 43.
7. Als der erste so verschieden war, führte man den andern auch hin, daß sie ihren Mutwillen mit ihm trieben; und zogen ihm vom Kopf Haut und Haar ab, und frageten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?
8. Er aber antwortete auf seine Sprache und sagte: Ich will's nicht tun.
9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verruchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, *auferwecken zu einem ewigen Leben.
*Dan. 12, 2.
10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren Mutwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er

die Zunge frei heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen sind mir vom Himmel gegeben; darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er werde mir sie wohl wiedergeben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war, und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch tot war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst *nicht auferwecket werden zum Leben. *Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sah Antiochus an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so tust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, daß uns Gott gar verlassen habe.

17. Verzieh eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig Gott ist, der *dich und dein Geschlecht plagen wird. *Kap. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Betrüge dich nicht so vergeblich; denn wir haben dies Leiden wohl verdienet, darum daß wir uns an unserm Gott versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider Gott tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Beispiel, das wohl wert ist, daß man's von ihr schreibe. Denn sie sah ihre Söhne alle sieben auf Einen Tag nach einander martern, und litt es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward sie so mutig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und faßte ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wiedergeben, wie ihr's jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dies hörte, meinte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnte ihn mit guten Worten, und verhieß ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetze abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnte sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bei dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit viel Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es tun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monden unter meinem Herzen getragen, und bei drei Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich! Siehe an Himmel und Erde und alles, was darin ist; dies hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor diesem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige Gott samt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wiedergebe.

30. Da die Mutter noch mit dem Sohn also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenkt nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam sein will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm Herrn, Gott, nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unsrer Sünden willen, das ist wahr.

33. Und obwohl der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist, und uns strafet und züchtiget, so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser, unreiner Mensch,

überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf eitle Hoffnungen, daß du die Kinder Gottes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung Gottes. Du aber sollst nach dem Urteil Gottes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmut verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um des Gesetzes meiner Väter willen dahingeben, wie meine Brüder, und zu Gott schreien, daß er bald seinem Volk gnädig werde; du aber wirst noch *selbst bekennen müssen durch große Marter und Qual, daß er allein der rechte Gott sei. *Kap. 9, 13.

38. Aber Gottes Zorn wird sich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dies der König hörte, ward er toll und töricht, und ließ ihn noch härter martern denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch rein dahingestorben, und hat allen seinen Trost auf Gott gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dies sei genug von den heidnischen Opfern und der grausamen Marter.

Das 8. Kapitel.

Judas siegt über Nikanor.

1. Aber Judas Makkabäus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bei der Juden Glauben blieben war, daß er bei sechstausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie ruften Gott an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplagt war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die Stadt, die also verderbet und gar wüste ward; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rufte, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht umgebracht wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Makkabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der Herr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig. 1. Makk. 3, 1–26.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und tat den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bei Nacht, daß man weit und breit von seinen Taten sagte.

8. Da aber Philippus sah, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte, schrieb er an *Ptolemäus, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönizien, um Hilfe; denn es lag dem Könige viel daran. *Kap. 4, 45.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nikanor, des Patroklus Sohn, mit zwanzigtausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war. 1. Makk. 3, 38–41.

10. Nikanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nämlich zweitausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von Gott so nahe wäre.

12. Da nun Judas hörte von dem Zug, den Nikanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bei ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzaget waren, und hatten das Vertrauen nicht zu Gott, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen. 1. Makk. 3, 56.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den Herrn, daß er sie ja erretten wollte, welche der Nikanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er's nicht um ihretwillen tun, daß er's doch täte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen, großen Namens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als nun Makkabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bei sechstausend, vermahnte er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten;
17. Sondern sich tapfer wehren, und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das väterliche Gesetz abgetan hätten.
18. Sie *verlassen sich, sprach er, auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. *Ps. 20, 8.
19. Er erzählte ihnen aber auch alle Geschichten, wie Gott so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie *Sanherib mit hundert und fünfundachtzig tausend Mann in Einer Nacht umkommen wäre; *2. Kön. 19, 35.
20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen, wie sie alle in große Not kommen seien, achttausend Juden und viertausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten, und die achttausend Juden allein mit der Hilfe Gottes hundertundzwanzig tausend Mann erschlagen, und groß Gut dadurch erlanget hätten.
21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlands willen gerne sterben wollten,
22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorn an die Spitze, daß sie dieselben führen sollten, nämlich Simon, Joseph und Jonathan, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.
23. Darnach ließ er Eleasar das heilige Buch lesen, und gab ihnen die Losung: Gott unsre Hilfe! und zog also vorn an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nikanor zusammen.
24. Aber der allmächtige Gott stund ihnen bei, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viele wund macheten und verstümmelten, und bei neuntausend erschlugen.
25. Denen aber, *die da kommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, nahmen sie das Geld. *V. 11; 1. Makk. 3, 41.
26. Und nachdem sie den Feinden lange nachgejagt hatten, mußten sie wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursache, daß sie aufhöreten, jenen nachzueilen.
27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen Gott, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte, seine Gnade zu erzeigen.
28. Nach dem Sabbath teileten sie von dem Raub aus unter die Bedrängten, Witwen und Waisen; und das übrige behielten sie für sich und ihre Kinder.
29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige Gott wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.
30. Darnach taten sie viel Schlachten mit *Timotheus und †Bacchides, und erschlugen über zwanzigtausend Mann, und eroberten starke Festungen, und teileten den Raub gleich unter sich und unter die Bedrängten, Waisen, Witwen und Alten. *1. Makk. 5, 6. 34. †1. Makk. 9, 1.
31. Und da sie die Waffen gesammelt hatten, brachten sie dieselben auf die Festungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem;
32. Und brachten um einen Hauptmann bei Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplaget hatte.
33. Sie feierten aber den Sieg daheim zu Jerusalem, und verbrannten den Kallisthenes und einige andere, welche die heiligen Tore angezündet hatten, und in ein kleines Haus geflohen waren, daß sie also den verdienten Lohn ihres gottlosen Wesens empfingen.
34. Der Erzbösewicht Nikanor aber, der die tausend Kaufleute mitgebracht hatte, daß sie die Juden kaufen sollten,
35. Wurde durch die Hilfe des Herrn von denen gedemütigt, die er für die allergeringsten gehalten hatte. Und nachdem er sein prächtiges Gewand abgelegt hatte, kam er ganz allein wie ein entlaufener Knecht mitten durchs Land nach Antiochien, und war über die Maßen traurig, daß sein Heer zunichte worden war.
36. Und der sich unterwunden hatte, *er wollte von den Gefangenen Jerusalems das Geld lösen, das den Römern jährlich zu bezahlen war, der mußte verkündigen,

daß Gott für die Juden streite, und daß die Juden darum unüberwindlich seien, weil sie wandelten in den Geboten, die Gott ihnen gegeben hat. *V. 10.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Ende des Antiochus.

(1. Makk. 6, 1–16.)

1. Um dieselbe Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.
2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, den Tempel zu plündern, und die Stadt einzunehmen, waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.
3. Als er nun zu Ekbatana war, kam es vor ihn, wie es Nikanor und Timotheus gegangen wäre.
4. Da ergrimmte er, und gedachte, die Schmach an den Juden zu rächen; und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hin käme. Denn es trieb ihn Gottes Zorn, daß er so *frech geredet hatte, sobald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Totengrube machen. *V. 14.
5. Darum strafte ihn der allmächtige Herr, der Gott Israels, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen konnte. Denn sobald er solches geredet hatte, kam ihn ein solches Reißen im Leib an und so ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.
6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum daß er andre Leute mit mancherlei und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.
7. Dennoch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wütiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn an allen seinen Gliedern riß.
8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem *Meer gebieten, und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frei jedermann an ihm sah die Gewalt Gottes. *Kap. 5, 21.
9. Es wuchsen auch Maden aus dem Leibe des Gottlosen, und er verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen, und stank so übel, daß niemand vor dem Gestank bleiben konnte.
10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte niemand tragen um des unleidlichen Gestanks willen.
11. Da mußte er von seinem Hochmut ablassen, und sich erkennen, weil er von Gott so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.
12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß *man sich vor Gott demütige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sei, daß er sich dünken lasse, er sei Gott gleich. *Kap. 7, 37.
13. Und der Bösewicht hub an, und betete zu dem Herrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;
14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen, und eine *Totengrube draus zu machen, frei wollte lassen. *V. 4.
15. Und die Juden, die er zuvor nicht wert geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Tieren zu fressen geben wollte, die wollte er frei lassen wie die Bürger zu Athen.
16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerlei Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräts dahin geben, denn zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge, das wollte er von seinen eignen Renten reichen.
17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt Gottes preisen und verkündigen.
18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, (denn es war Gottes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen,) verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demütige Schrift an die Juden, wie folget:
19. Antiochus, der König und Heerfürst, entbietet seinen Bürgern, den frommen Juden, seinen Gruß.
20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seid, und gehet euch wohl, des dankete ich Gott, der ich meine Hoffnung auf den Himmel setze.
21. Ich aber bin sehr krank. Dieweil ich gern wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Not fordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin worden, denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. Wiewohl ich fest hoffe, daß es soll besser mit mir werden.
23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,
24. Damit man wüßte, wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde, wer Herr sein sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:
25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegenden Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mir's übel ginge, hab ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.
26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohltat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einen jeglichen erzeigt habe, daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treulich sein wollet.
27. Denn ich versehe mich's zu ihm, er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weise folgen.
28. Also starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten getan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildnis eines jämmerlichen Todes.
29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohn besorgte, floh er gen Ägypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10. Kapitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Makkabäers Judas über die Edomiter und Timotheus.

(V. 1–8; 1. Makk. 4, 36–59.)

1. Also gab Gott dem Makkabäus und seinem Haufen den Mut, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;
2. Und zerstöreten die andern Altäre und Tempel, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.
3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweien Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrote auf.
4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem Herrn, und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern, ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen, und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.
5. Und Gott schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nämlich auf den fünfundzwanzigsten Tag des Monats Chislev.
6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feier wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildnis und in der Höhle wie die wilden Tiere gehalten hatten.
7. Und trugen Maien und grüne Zweige und Palmen, und lobeten Gott, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.
8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judentum, daß man diesen Tag jährlich feiern sollte.
9. Also nahm Antiochus der Edle ein Ende.
10. Nun wollen wir aufs kürzeste erzählen von dem *Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohn, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind.

*1. Makk. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysias, der zuvor Hauptmann in Phönizien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.
12. Aber Ptolemäus Makron, der die Juden gern bei Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.
13. Derhalben verklagten ihn die Freunde des Königs bei dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräter, darum daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen, verlassen hatte, und zu Antiochus dem Edlen übergegangen war; und da er nicht mehr mit Ehren sein Amt hatte, grämte er sich so, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.
14. Da nun Gorgias über dieselben Orte Hauptmann ward, nahm er fremde

Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbengleichen unterstunden sich auch die Edomiter. Da sie feste und gelegene Flecken inne hatten, machten sie den Juden viel zu schaffen, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden, aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Makkabäus und sein Haufe zusammen, und beteten, daß ihnen Gott wollte beistehen,

17. Und fielen den *Edomitern in die festen Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellte, und an was sie sonst kamen, bis in die zwanzigtausend. *1. Makk. 5, 3.

18. Es entrannen ihnen aber bei neuntausend auf zween starke Türme, die wider den Sturm wohl gerüstet waren.

19. Da verordnete Makkabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viel Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andre Städte.

20. Aber die Leute bei Simon ließen sich durch etliche, die in den Türmen waren, mit Geld bewegen, und nahmen siebenzig tausend Drachmen von ihnen, und ließen sie davonkommen.

21. Da es nun Makkabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen, und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft, und die Feinde davon hätten kommen lassen,

22. Und ließ sie töten als Verräter, und stürmte alsbald die zween Türme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgte in den zweien Festungen mehr denn zwanzigtausend Mann.

24. *Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit einer Menge fremdes Volks, und sammelte viel Reiterei aus Asien, und kam, der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. *1. Makk. 5, 6. 7.

25. Und da er ans Land kam, betete Makkabäus und sein Haufe zum Herrn;

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor den Altar, und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren Feinden ungnädig sein wollte, und sich wider die setzen, so sich wider sie setzten, wie im Gesetz *geschrieben stehet. *2. Mos. 23, 22.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehr, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und sobald die Sonne aufging, trafen sie an einander, wiewohl es ein ungleiches Heer war; denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht *zum Herrn, welche ein gewiß Zeichen des Siegs ist; jene aber hatten's angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit. *Kap. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit güldnen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Makkabäus, und beschützeten ihn mit ihrer Wehr, daß ihn niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden erschlagen zwanzigtausend und fünfhundert zu Fuß und sechshundert Reisige.

32. Timotheus aber entfloh gen Gazara, in einen festen Flecken, welchen der Hauptmann Chäreas inne hatte.

33. Da lagerte sich Makkabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so fest war, und lästerten und schmäheten über die Maßen sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgeten die andern, und erstiegen auf einer andern Seite den Flecken, und zündeten die Türme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Tore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte, und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einer Grube versteckt hatte, und den Chäreas, seinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, priesen sie den Herrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohltat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Kapitel.

Neuer Sieg des Judas über den Lysias. Antiochus schließt Frieden mit den Juden. Die Römer bieten sich zur Vermittlung an.

1. Da nun *Lysias, des Königs Vor-
mund und Vetter und oberster
Rat, dies alles erfuhr, tat es ihm sehr
wehe. *1. Makk. 3, 32; 4, 26.
2. Und brachte zusammen achtzigtausend
Mann und die ganze Reiterei, und zog
wider die Juden, der Meinung, daß er
Heiden in die Stadt setzen,
3. Und den Tempel zu seinem jährlichen
Nutz brauchen wollte wie andre Heiden-
tempel, und das Hohepriestertum jährlich
um Geld verleihen.
4. Er gedachte aber nicht, daß Gott
noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf
den großen Haufen, den er zu Roß und
Fuß hatte, und auf die achtzig Elefanten.
5. Als er nun gen Judäa kam, lagerte
er sich vor einen festen Flecken, *Bethzur
genannt, der bei fünf Feld Wegs von
Jerusalem lag. *1. Makk. 4, 29.
6. Da aber Makkabäus und die Seinen
höreten, daß er die Festungen belagerte,
baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen
und Tränen den Herrn, daß er einen guten
Engel senden wollte, der Israel hülfe.
7. Und Makkabäus war der erste, der
sich rüstete, und vermahnte die andern,
daß sie sich mit ihm wagen, und ihren
Brüdern helfen wollten.
8. Und zogen also gutes Muts mit ein-
ander aus. Sobald sie aber vor die Stadt
Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen
einer zu Roß in einem weißen Kleide und
güldenem Harnisch, und zog vor ihnen her.
9. Da lobten sie alle den barmherzigen
Gott, und wurden keck, daß sie ihre Feinde
schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten
Tiere und eiserne Mauern vor sich hätten.
10. Mit einem solchen Mut zog das
ganze Heer fort samt ihrem Gehilfen,
den ihnen der barmherzige Gott vom
Himmel gesandt hatte.
11. Und griffen ihre Feinde an wie die
Löwen, und erschlugen ihrer elftausend
zu Fuß und sechzehnhundert zu Roß.
12. Und trieben die andern alle in die
Flucht, daß der meiste Haufe, so davon-
kam, verwundet ward. Und Lysias selbst
floh auch schändlich, und entrann.
13. Es war aber Lysias ein vernünftiger
Mann. Da er nun die Schlacht, die er
verloren hatte, bei sich selbst bedachte, und
sah, daß das jüdische Volk unüberwindlich
war, weil ihnen Gott der Allmächtige so
beistund, schickte er zu ihnen, und bot ihnen
Frieden an auf billige Bedingungen;
14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte
den König dahin vermögen, daß er ihr
guter Freund würde.
15. Makkabäus ließ es sich wohlgefallen;
denn er sah, daß es das beste war. Und
der König willigte in den Vertrag, den
Lysias mit Makkabäus und den Juden
gemacht hatte.
16. Und der Brief, den Lysias den
Juden zuschrieb, lautete also: Lysias
entbeut den Juden seinen Gruß.
17. Johannes und Absalom, eure Gesand-
ten, haben einen Brief gebracht, und gebeten
um die Sache, derhalben sie gesandt waren.
18. Was nun dem König anzuzeigen
gewesen ist, hab ich getan, und er hat
alles, was nützlich ist, bewilliget.
19. Werdet ihr nun Treue und Glauben
halten, so will ich auch hinfort mich be-
fleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.
20. Und von jeglichem Stück insonder-
heit haben eure und meine Gesandten Be-
fehl, euch weiter zu unterrichten. Gehabt
euch wohl!
21. Gegeben im *hundert und achtund-
vierzigsten Jahre, am vierundzwanzigsten
Tage des Monats Dioskorus. *1. Makk. 1, 11.
22. Des Königs Brief lautete also:
König Antiochus entbietet seinem Bruder
Lysias seinen Gruß.
23. Nachdem unser Vater von hinnen
geschieden, und ein Gott worden ist, ist
uns nichts Liebers, denn daß Friede in
unserm Reich sei, damit jedermann des
Seinen warten könne.
24. Nun hören wir, daß die *Juden nicht
haben wollen willigen in die Veränderung
ihres Gottesdiensts auf griechische Weise,
sondern wollen bei ihrem Glauben bleiben,
und bitten derhalben, daß man sie dabei
wolle bleiben lassen. *1. Makk. 6, 59.
25. Weil wir es nun für gut ansehen,
daß dies Volk auch im Frieden lebe, und
stille sei, so ist unsre Meinung, daß man
ihnen ihren Tempel wiedergebe, und sie
bei ihrem Regiment und Wesen, wie es
ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.
26. Darum wollest du etliche zu ihnen
senden, und Frieden mit ihnen aufrichten,
auf daß sie, wenn sie unsre Meinung

wissen, sicher seien, und ihres Tuns ohne alle Sorge warten mögen.
27. Des Königs Brief an die Juden lautete also: Der König Antiochus entbietet dem Rat und der Gemeine der Juden seinen Gruß.
28. Wenn es euch allen wohlginge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.
29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehrt zu dem Eurigen zurückzukehren, und euer Gewerbe zu treiben.
30. Darum alle die Juden, so zwischen hie und dem dreißigsten Tag des Aprils reisen werden, sollen frei, sicher Geleit haben,
31. Sich zu halten mit Essen und anderm nach ihrem Gesetz wie zuvor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um des willen, so bis anher wider uns getan ist.
32. Des zum Zeugnis hab ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.
33. Gehabt euch wohl! Im *hundert und achtundvierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Aprils. *1. Makk. 1, 11.
34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget: Quintus Memmius, Titus Manlius, der Römer Botschafter, entbieten den Juden ihren Gruß.
35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, bewilligen wir auch.
36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliches an den König gelangen lasse, so beratschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichste jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.
37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, wie ihr gesinnet seid.
38. Gehabt euch wohl! Im *hundert und achtundvierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils. *1. Makk. 1, 11.

Das 12. Kapitel.

Verschiedene Siege des Judas über die Einwohner von Joppe und Jamnia, über die Araber und über einige Statthalter. Sühnopfer für die Erschlagenen.

1. Da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.
2. Aber die Hauptleute an denselben Örtern, Timotheus und Apollonius, des Gennäus Sohn, und Hieronymus und Demophon samt dem Nikanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.
3. Und die zu Joppe übeten eine verräterische Tat. Denn sie beredeten die Juden, so bei ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären's gute Freunde mit ihnen.
4. Da nun die Juden solches taten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts Unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, in die zweihundert Personen.
5. Als nun Judas hörte, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hatte, bot er seine Leute auf;
6. Und rufte zu Gott, dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bei Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgte er mit dem Schwert.
7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab in der Meinung, daß er bald wiederkommen, und die Stadt schleifen wollte.
8. Es ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bei ihnen wohneten, vorhatten.
9. Darum fiel er auch bei Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sah, welches doch zweihundert und vierzig Feld Wegs davon lag.
10. Darnach zog er neun Feld Wegs fort wider den Timotheus; da stießen bei fünftausend Araber und fünfhundert Reiter auf ihn,
11. Und schlugen sich mit ihm, und taten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen durch göttliche Hilfe behielt den Sieg. Und weil die Araber darniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben, und auch sonst Hilfe tun.
12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wohl nütz sein, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobt hatten, zogen sie wieder heim.
13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret, und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherlei Volk innen wohnte, und hieß Kaspin.
14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre festen Mauern und großen Vorrat von Speise, und fragten nicht viel nach Judas und den Seinen; ja, sie

spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.
15. Da rufte Judas und sein Haufe zu dem mächtigen Herrn aller Welt, der zu Josuas Zeiten *ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte. *Jos. 6, 20.
16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauer, und eroberten mit Gottes Willen die Stadt, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, der dabei lag, und wohl zwei Feld Wegs weit war, sah wie eitel Blut.
17. Darnach zogen sie weiter siebenhundert und fünfzig Feld Wegs, und kamen gen Charak zu den Juden, die man Tubianer heißet.
18. Aber sie fanden Timotheus nicht; denn er hatte sich davon gemacht, und nichts da ausgerichtet, außer daß er einen Flecken stark besetzt hatte.
19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Makkabäus Haufen auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.
20. Makkabäus aber ordnete sein Volk, und teilte es in etliche Haufen, und zog wider *Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und fünfzehn hundert Reisige bei sich hatte.
*1. Makk. 5, 37.
21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in den Krieg taugte, in einen Flecken Karnion, welches im engen Gebirge lag, daß man's nicht belagern konnte.
22. Als er aber den ersten Haufen des Makkabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider sie war, und sich sehen ließ, *der alle Dinge siehet; und huben an, zu fliehen, einer da, der andre dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.
*Kap. 7, 35; 15, 21.
23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreißigtausend um.
24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht töteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben mußten, wo er getötet würde.
25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte, ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.
26. Darnach zog Makkabäus gen Karnion und Atargation, und erwürgete bei fünfundzwanzig tausend Menschen.
27. Nach diesem Zug und Schlacht brach Judas auf wider die feste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stund, wehrte sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehr genug. 1. Makk. 5, 45–52.
28. Da riefen sie zu dem Herrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünfundzwanzig tausend Menschen.
29. Darnach zogen sie von dannen wider Scythopolis, die sechshundert Feld Wegs von Jerusalem liegt.
30. Weil aber die Juden, so daselbst wohneten, denen zu Scythopolis Zeugnis gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten, stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,
31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig sein. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.
32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.
33. Der begegnete ihnen mit dreitausend Fußknechten und vierhundert Reisigen.
34. Und da es an die Schlacht ging, kamen wenig Juden um.
35. Und Dositheus, ein starker Reiter aus des Bakenor Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn beim Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rannte auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Maresa.
36. Da nun des Esdris Haufe länger sich wehrte, und Not vorhanden war, rufte Judas zum Herrn, daß er ihnen helfen, und für sie streiten wollte;
37. Und schrie seine Leute an auf ebräisch, und fing einen Gesang an.

Da wandte sich des Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Adullam; und weil der siebente Tag herbeikam, reinigten sie sich nach dem Gesetze, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Judas, daß sie ihre Toten holeten, wie man pflegt, und bei ihren Vätern begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bei einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde Kleinode von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie Gott, *dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte, *V. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnte den Haufen, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten, weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zweitausend Drachmen Silbers; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und tat wohl und fein dran, dieweil er dachte an die Auferstehung.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Torheit gewesen, für die Toten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für die Toten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Kapitel.

Neuer glücklicher Kampf des Judas gegen den König Antiochus Eupator, der mit den Juden Frieden schließt.

1. Im *hundert und neunundvierzigsten Jahr kam es vor Judas und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge, *1. Makk. 1, 11.

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rat, mit ihm; und hätten hundert und zehntausend griechischer Fußknechte und fünftausend und dreihundert zu Roß und zweiundzwanzig Elefanten und dreihundert Wagen mit Sicheln.

3. Darüber schlug sich *Menelaus auch zu ihnen, und vermahnte Antiochus mit großer Heuchelei zum Verderben seines Vaterlands, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. *Kap. 4, 23.

4. Aber der *König aller Könige erweckte des Antiochus Mut, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursache wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Beröa führen, und nach ihrer Landesweise am selben Ort töten. *1. Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Turm da, fünfzig Ellen hoch, voll Asche; und über der Asche war ein umlaufend schaukelnd Rad.

6. Da stieß man die Gotteslästerer und großen Übeltäter hinab, daß sie umkamen.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschah ihm recht. Denn *weil er sich so oft an des Herrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündigt hatte, hat er auch in der Asche müssen getötet werden. *Weish. 11, 16.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen, als es sein Vater gemacht hatte. 1. Makk. 6, 28.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlands und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verruchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig miteinander taten, und baten den barmherzigen Gott mit Weinen und Fasten, und lagen drei ganze Tage auf der Erde, tröstete sie Judas, und hieß sie bereit sein.

13. Und da er und die Ältesten beisammen waren, beratschlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer gen Judäa käme, und die Stadt ein-

nähme, ihm entgegen ziehen, und die Sache mit Gottes Hilfe enden.

14. Und befahl sich also dem Schöpfer der Welt, und vermahnte sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bei Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: Gott gibt Sieg. Darnach machte er sich bei Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug bei viertausend Mann und den vordersten *Elefanten samt allen, die im Türmlein waren. *1. Makk. 6, 46.

16. Damit brachten sie einen großen Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen mit Ehren und glücklich davon

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versucht hatte, daß die Juden so mutig wären, trachtete, die Orte mit List in seine Gewalt zu bringen;

19. Und führte sein Volk vor *die Festung der Juden, Bethzur. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. *1. Makk. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Notdurft in die Festung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodokus, der verriet den Feinden alle Heimlichkeiten. Aber man verkundschaftete ihn, und fing ihn, und warf ihn ins Gefängnis.

22. Darnach ward der König anders zu Rat, und *machte Frieden mit denen zu Bethzur, und zog davon, und schlug sich mit Judas, und verlor die Schlacht. *1. Makk. 6, 49.

(V. 23–26; 1. Makk. 6, 55–63.)

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte, erschrak er sehr, und ließ mit den Juden verhandeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur, den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrte den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt,

24. Und nahm Makkabäus an zum Freund, und machte den Hegemonides zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne; denn sie waren besorgt, und hätten ihn gern aufgehoben.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stillte sie, daß sie sich alles Gutes zu ihnen versehen sollten; darnach kehrte er wieder zurück gen Antiochien. So ist's mit dieses Königs Reise und Wiederheimzuge gegangen.

Das 14. Kapitel.

Alcimus und der König Demetrius; desselben Feldherr Nikanor und Judas. Der Jude Rhazis stürzt sich in den Tod.

(V. 1–36; 1. Makk. 7, 1–38.)

1. Nach dreien Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, des Seleukus Sohn, zu Tripolis mit großem Volk und viel Schiffen ankommen wäre,

2. Und das Land eingenommen, und Antiochus samt Lysias, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beim Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte,

4. Der zog zum Könige Demetrius im *hundert und einundfünfzigsten Jahr, und brachte ihm eine güldene Krone und Palmen und dazu Ölzweige, die in den Tempel gehöreten; *1. Makk. 1, 11.

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersah, die ihm hülfe zu seiner Wüterei. Da ihn nun Demetrius in den Rat fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stünde, und was sie vorhätten,

6. Antwortete er also: Diejenigen Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Makkabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nämlich des Hohenpriestertums, beraubet. Darum bin ich hieher kommen;

8. Zum ersten, dem Könige zugut, und daß ich's treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gern wollte Rat schaffen; denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit

dem Lande und unserm bedrängten Geschlecht in dieser Sache raten und helfen.
10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.
11. Da er solches geredet hatte, verhetzten auch die andern, welche wider den Judas ergrimmet waren, den Demetrius wider ihn,
12. Daß er alsbald Nikanor, den Hauptmann über die Elefanten, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete,
13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsetzen sollte.
14. Da schlugen sich zum Nikanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjaget hatte, und hoffeten, der Juden Unglück sollte ihr Glück sein.
15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nikanor wider sie zöge, und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche, und riefen Gott an, der sein Volk auf ewige Zeiten zubereitet hat, und immerdar seinem Erbteil offenbarlich hilft.
16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beim Flecken Dessau.
17. Simon aber, des Judas Bruder, stieß auf Nikanor, und wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.
18. Da aber Nikanor hörte, daß Judas solche kühne Leute bei sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen tun;
19. Sondern sandte zu ihm Posidonius, Theodotus und Mattathias, Frieden mit ihm zu machen.
20. Da sie nun lange drob beratschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren, willigten sie in den Vertrag,
21. Und bestimmeten einen Tag, da die beiden allein zusammen kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stuhl.
22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch nicht fern davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm eine Tücke bewiesen; und redeten mit einander, was not war.
23. Und Nikanor blieb eine Zeit lang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.
24. Und hielt den Judas herrlich vor den Leuten, und tat sich freundlich zu ihm;
25. Vermahnte ihn auch, daß er ein Weib nehmen, und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.
26. Da nun Alcimus sah, daß diese zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nikanor, daß er untreu worden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seiner Statt zum Hohenpriester gemacht.
27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt und sehr zornig, und schrieb dem Nikanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Makkabäus fahen, und gen Antiochien schicken.
28. Als nun solcher Befehl dem Nikanor zukam, ward er betrübt, und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.
29. Aber doch, weil er nicht wider den König handeln durfte, gedachte er, ihn mit List zu fahen.
30. Da aber Makkabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellte denn zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes, nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.
31. Als nun Nikanor sah, daß ihm Makkabäus klüglich zuvorkommen war, ging er hinauf zu dem schönen, heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.
32. Da sie aber hoch und teuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre, reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,
33. Und schwur: Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten, so will ich dies Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacchus einen schönen Tempel an die Statt setzen.
34. Und da er dies geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützt hat,
35. Und sprachen: Herr, wiewohl du keines Dings bedarfst, hat es dir dennoch wohlgefallen, daß dein Tempel, darin du wohnest, unter uns sein sollte.
36. Darum, du heiliger Gott, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fort-

an dein Haus, welches wir neulich gereinigt haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.

37 Es ward aber dem Nikanor angezeigt einer aus den Ältesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb und allenthalben ein gut Lob und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolget gewesen, und hatte Leib und Leben mannlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nikanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre, sandte er über fünfhundert Kriegsknechte, die ihn sollten fahen.

40. Denn er meinte, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Turm, darin er war, das Tor des Hofes stürmeten, und Feuer bringen hießen und das Tor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen;

42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauer, und stürzte sich mannlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel mitten auf den leeren Platz.

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewohl er sehr blutete, und die Wunden ihm weh taten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Fels.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu Gott, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm *dies alles wiedergeben; und starb also. *Kap. 7, 11.

Das 15. Kapitel.

Großer Sieg des Judas über den übermütigen Nikanor, welcher selbst getötet wird. Schluß des Buchs.

1. Da aber Nikanor hörte, daß Judas mit den Seinen in Samaria sich aufhielte, gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Fahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genötigt hatte, mitzuziehen, vermahneten, er wollte sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages schonen, den Gott selbst geehret und geheiliget hätte,

3 Fragte sie der Erzbösewicht: Der den Sabbath geboten hat, ist der der Herr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige Herr, er ist der Herr im Himmel, der *den siebenten Tag zu feiern geboten hat; *2. Mos. 20, 8.

5. Sprach er drauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten, und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte sein Vornehmen gleichwohl nicht vollbringen. Und Nikanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Makkabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der Herr würde ihm beistehen;

8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hilfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre, und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hilfe, die ihnen der Herr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor getan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also ermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden keine Treue gehalten hätten, und wider ihre Eidespflicht täten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf Gottes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen Mut kriegten.

12. Und das war dies Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der sich *von Jugend auf aller Tugend geflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden. *Kap. 3, 1.

13. Darnach erschien ihm ein andrer

alter herrlicher Mann in köstlichen Kleidern und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Judas: Dieser ist Jeremias, der Prophet Gottes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein gülden Schwert,

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir Gott schenket; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem ein Herz und Mut machen, getröstet hatte, beschlossen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen; denn es stund die Stadt, der Gottesdienst und der Tempel in Fahr.

18. Und zwar der Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Fahr achteten sie nicht so hoch, sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk draußen im Felde.

(V. 20–37; 1. Makk. 7, 39–50.)

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde sich versammelt und ihre Ordnung gemacht, und die Elefanten an ihren Ort verordnet, und die Reiterei zu beiden Seiten angehänget hatten,

21. Und Makkabäus die Feinde sah, und ihre mancherlei Rüstung und die schrecklichen Tiere: reckte er seine Hände gen Himmel, und bat den wunderbarlichen Gott, der *alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnische, sondern Gott gäbe ihn, wem er's gönnte. *Kap. 7, 35; 12, 22.

22. Und betete also: Herr, du hast deinen Engel zur Zeit Hiskias, der Juden Königs, gesandt; und derselbe *erschlug in des Sanherib Lager hundert und fünfundachtzig tausend Mann. *Jes. 37, 36; Kap. 8, 19.

23. So schicke nun auch, du Herr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24. Laß die erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörte Judas auf.

25. Also zog Nikanor und sein Haufe her mit Trommeten und großem Geschrei.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu Gott; und mit den Händen schlugen sie,

27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu Gott, und erschlugen in die fünfunddreißig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich Gott so gnädig erzeigt hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, kannten sie Nikanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhub sich ein groß Geschrei und Jauchzen, und sie lobten Gott auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt, und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes getan hatte, gebot, man sollte dem Nikanor den Kopf und die Hand samt der Schulter abhauen, und mit gen Jerusalem führen.

31. Als er nun hinkam, rief er sein Volk zuhauf, und stellte die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigte des Nikanor Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt, und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitt auch dem gottlosen Nikanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübt hatte, gegen den Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte Gott im Himmel und sprachen: Gelobt sei der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden!

35. Und er steckte des Nikanor Kopf auf, daß es jedermann aus der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der Herr geholfen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man sollte den Tag nicht vergessen,

37. Sondern feiern, nämlich den dreizehnten Tag des zwölften Monats, der

Adar auf syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest.

38. So will ich nun hiemit dies Buch beschließen, nachdem Nikanor umkommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich's lieblich gemacht, das wollte ich gern. Ist's aber zu gering, so habe ich doch getan, so viel ich vermochte.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist's auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sei das Ende.

Stücke zu Esther.

Aus der griechischen Übersetzung des Buches Esther.

Das 1. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 3.

Des Königs Artaxerxes Blutbefehl.

1. So lautete aber der Brief: Der große König Artaxerxes entbietet den hundert und siebenundzwanzig Fürsten von Indien bis an Mohrenland samt den Amtleuten, die ihnen untergeben sind, seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin und der größte Herr auf Erden, hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, des sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rat, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rat, der nach dem König der Höchste ist, wie ein Volk sei, das, in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte wider aller Lande und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete, und seine eigne Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden täten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der Höchste nach dem Könige, unser zweiter Vater, anzeigen wird, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht, und niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahre; auf daß, die von alters her bis jetzt ungehorsam gewesen sind, alle auf Einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm Reich bleiben möge.

Das 2. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 4.

Mardochais Gebet.

1. Und Mardochai betete zum Herrn, und gedachte aller seiner Wunderwerke, und sprach: Herr, Gott, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was wunderbar ist unter dem Himmel.

3. Du bist aller Herr, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge, und hast's gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart, noch Ehrgeiz vor dem stolzen Haman nicht habe niederfallen wollen; denn ich wäre bereit, Israel *zugut auch* seine Füße williglich zu küssen; sondern habe es getan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so *meinem Gotte* gebühret, einem Menschen gäbe, und *vor niemand* anders niederfiele denn vor meinem Gott.

5. Und nun, Herr, du König, Gott Abrahams, erbarme dich über dein Volk; denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Ägypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sei gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen preisen; und laß den Mund nicht verderben derer, so dich loben!

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum Herrn; denn sie waren in Todesnöten.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung des vorigen Zusatzes.

Gebet der Königin Esther.

1. Und die Königin Esther kehrte sich auch zum Herrn in solchem Todeskampf,
2. Und legte ihre königlichen Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und statt des edlen Wassers und Balsams streute sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demütigte ihren Leib mit Fasten; und überall, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.
3. Und betete zu dem Gott Israels und sprach:
4. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer denn dich; und die Not ist vor Augen.
5. Ich habe von Kind auf in meines Vaters Geschlechte gehöret, Herr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsre Väter von alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.
6. Wir haben vor dir gesündigt; darum hast du uns übergeben in unsrer Feinde Hände. Herr, du bist gerecht; denn wir haben ihre Götter geehret.
7. Aber nun lassen sie sich nicht dran genügen, daß sie uns in großem Zwang halten, sondern sie haben ihre Hände gelegt auf ihrer Götzen Hände, daß sie wollen deine Verheißung zunichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul auftun, zu preisen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.
8. Herr, gib nicht dein Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten, sondern wende ihr Vornehmen wider sie, und zeichne den, der das wider uns anrichtete.
9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unsrer Not, und stärke mich, Herr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen, und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß derselbe samt seinem Anhang umkomme.
10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir, deiner Magd, die keine andre Hilfe hat denn dich, Herr, allein, der du alle Dinge weißt,
11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bei den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirat. Du weißt, daß ich's tun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unrein Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht, bis auf diese Zeit,
12. Ohne dein allein, Herr, du Gott Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöten.

Das 4. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 5.

Esther geht zum Könige.

1. Und am dritten Tage legte sie die Bußkleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an;
2. Und war sehr schön, und rief Gott, den Heiland, an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnte sich zierlich auf die eine; die andre aber folgte ihr, und trug ihr die Schleppe am Rocke.
3. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.
4. Und da sie durch alle Türen hinein kam, trat sie gegen den König, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die voll Gold und Edelsteine waren, und war schrecklich anzusehen.
5. Da er nun sein Angesicht erhub, das von Herrlichkeit strahlte, und sah sie zorniglich an, erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.
6. Da wandelte Gott dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht; du sollst nicht sterben. Denn dies Verbot betrifft alle andre, aber dich nicht.

7. Tritt herzu!

8. Und er hub den güldnen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achsel, und küßte sie, und sprach: Sage an!

9. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, o Herr, deuchte mich, ich *sähe einen Engel Gottes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät. *2. Sam. 19, 28.

10. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.

11. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

12. Der König aber erschrak samt seinen Dienern, und trösteten sie.

Das 5. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 8.

Artaxerxes nimmt seinen Befehl gegen die Juden zurück.

1. Artaxerxes, der große König, entbietet den hundert und siebenundzwanzig Fürsten von Indien bis an Mohrenland samt den Landpflegern und allen, die es mit uns wohlmeinen, seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden, also daß sie nicht allein die Untertanen drängen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten;

3. Und tun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit, sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und diejenigen, so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Davon man Beispiele findet, nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue Räte Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebührt, darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir's anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwind fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hammedathas, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unsrer gütigen Art, sondern bei uns ein Gast ist, dem wir, wie wir pflegen gegen alle Nationen, alle Gnade erzeigt, und ihn also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem Könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochai, der durch seine Treue und Wohltat unser Leben errettet hat, und unser unschuldig Gemahl, die Königin Esther, samt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich verklaget, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht, uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte töten lassen, unschuldig sind, die besten Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen Gottes sind, der unsern Vorfahren und uns dies Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher Tat willen ist er mit alle seinem Geschlecht vor dem Tor zu Susan an den Galgen gehängt; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie er's verdienet hat.

13. Aber dies Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frei halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt tun wollte am dreizehnten Tage des zwölften Monats, der da heißet Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige Gott zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählete Volk, sollten umkommen sein.

15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohlgehe und allen, so den Persern treu sind, und ein Beispiel sei, wie Untreue gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dies Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden, also daß weder Mensch noch Tier noch Vogel hinfort drinnen wohnen könne.

Das 6. Kapitel.

In der griechischen Übersetzung vor Esther Kap. 1.

Traum des Mardochai.

1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochai einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des Sohns des Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnte in der Stadt Susan, ein vornehmer Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebukadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit *Jechonja, dem Könige Judas. Und das war sein Traum: *2. Kön. 24, 15.

3. Es erhub sich ein Geschrei und Getümmel, Donner und Erdbeben und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander, zu streiten.

4. Und das Geschrei war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsternis, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und verzagten an ihrem Leben.

7. Und sie schrieen zu Gott. Und nach solchem Geschrei ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne ging auf, und es ward helle; und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochai erwachte nach dem Traum, dachte er, was Gott damit meinte, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Das 7. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 10.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

1. Und Mardochai sprach: Gott hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und es helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen, und den Namen der Juden austilgen wollten;

6. Der andre bedeutet mein Volk Israel, welches zum Herrn rief, und der Herr half seinem Volk, und erlöste uns von diesem Unglück. Er tut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein kommen ist, daß die Heiden am stolzesten, und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat richten sollen, so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt; und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Unterschrift des Buches Esther in der griechischen Übersetzung.

(Sonst Kap. 5.)

Im vierten Jahr des Königs Ptolemäus und der Kleopatra brachten Dositheus, welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab, und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn des Ptolemäus, denselbigen verdolmetscht hätte zu Jerusalem.

Geschichte von der Susanna und Daniel.

Dieses und die folgenden vier Stücke sind genommen aus der griechischen Übersetzung des Buches Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Hilkias, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die

Adar auf syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest.
38. So will ich nun hiemit dies Buch beschließen, nachdem Nikanor umkommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.
39. Und hätte ich's lieblich gemacht, das wollte ich gern. Ist's aber zu gering, so habe ich doch getan, so viel ich vermochte.
40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist's auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sei das Ende.

Stücke zu Esther.

Aus der griechischen Übersetzung des Buches Esther.

Das 1. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 3.

Des Königs Artaxerxes Blutbefehl.

1. So lautete aber der Brief: Der große König Artaxerxes entbietet den hundert und siebenundzwanzig Fürsten von Indien bis an Mohrenland samt den Amtleuten, die ihnen untergeben sind, seinen Gruß.
2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin und der größte Herr auf Erden, hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, des sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.
3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rat, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rat, der nach dem König der Höchste ist, wie ein Volk sei, das, in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte wider aller Lande und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.
4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete, und seine eigne Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden täten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der Höchste nach dem Könige, unser zweiter Vater, anzeigen wird, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht, und niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahre; auf daß, die von alters her bis jetzt ungehorsam gewesen sind, alle auf Einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm Reich bleiben möge.

Das 2. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 4.

Mardochais Gebet.

1. Und Mardochai betete zum Herrn, und gedachte aller seiner Wunderwerke, und sprach: Herr, Gott, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.
2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was wunderbar ist unter dem Himmel.
3. Du bist aller Herr, und niemand kann dir widerstehen.
4. Du weißt alle Dinge, und hast's gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart, noch Ehrgeiz vor dem stolzen Haman nicht habe niederfallen wollen; denn ich wäre bereit, Israel zugut auch seine Füße williglich zu küssen; sondern habe es getan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem Gotte gebühret, einem Menschen gäbe, und vor niemand anders niederfiele denn vor meinem Gott.
5. Und nun, Herr, du König, Gott Abrahams, erbarme dich über dein Volk; denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten.
6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Ägypten erlöset hast.
7. Erhöre mein Gebet, und sei gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben, und deinen Namen preisen; und laß den Mund nicht verderben derer, so dich loben!

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum Herrn; denn sie waren in Todesnöten.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung des vorigen Zusatzes.

Gebet der Königin Esther.

1. Und die Königin Esther kehrte sich auch zum Herrn in solchem Todeskampf,
2. Und legte ihre königlichen Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und statt des edlen Wassers und Balsams streute sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demütigte ihren Leib mit Fasten; und überall, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.
3. Und betete zu dem Gott Israels und sprach:
4. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer denn dich; und die Not ist vor Augen.
5. Ich habe von Kind auf in meines Vaters Geschlechte gehöret, Herr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsre Väter von alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.
6. Wir haben vor dir gesündigt; darum hast du uns übergeben in unsrer Feinde Hände. Herr, du bist gerecht; denn wir haben ihre Götter geehret.
7. Aber nun lassen sie sich nicht dran genügen, daß sie uns in großem Zwang halten, sondern sie haben ihre Hände gelegt auf ihrer Götzen Hände, daß sie wollen deine Verheißung zunichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul auftun, zu preisen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.
8. Herr, gib nicht dein Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten, sondern wende ihr Vornehmen wider sie, und zeichne den, der das wider uns anrichtete.
9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unsrer Not, und stärke mich, Herr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen, und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß derselbe samt seinem Anhang umkomme.
10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir, deiner Magd, die keine andre Hilfe hat denn dich, Herr, allein, der du alle Dinge weißt,
11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bei den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirat. Du weißt, daß ich's tun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unrein Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht, bis auf diese Zeit,
12. Ohne dein allein, Herr, du Gott Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöten.

Das 4. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 5.

Esther geht zum Könige.

1. Und am dritten Tage legte sie die Bußkleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an;
2. Und war sehr schön, und rief Gott, den Heiland, an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnte sich zierlich auf die eine; die andre aber folgte ihr, und trug ihr die Schleppe am Rocke.
3. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.
4. Und da sie durch alle Türen hinein kam, trat sie gegen den König, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die voll Gold und Edelsteine waren, und war schrecklich anzusehen.
5. Da er nun sein Angesicht erhub, das von Herrlichkeit strahlte, und sah sie zorniglich an, erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.
6. Da wandelte Gott dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht; du sollst nicht sterben. Denn dies Verbot betrifft alle andre, aber dich nicht.

7. Tritt herzu!
8. Und er hub den güldnen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achsel, und küßte sie, und sprach: Sage an!
9. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, o Herr, deuchte mich, ich *sähe einen Engel Gottes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät. *2. Sam. 19, 28.
10. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.
11. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.
12. Der König aber erschrak samt seinen Dienern, und trösteten sie.

Das 5. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 8.

Artaxerxes nimmt seinen Befehl gegen die Juden zurück.

1. Artaxerxes, der große König, entbietet den hundert und siebenundzwanzig Fürsten von Indien bis an Mohrenland samt den Landpflegern und allen, die es mit uns wohlmeinen, seinen Gruß.
2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden, also daß sie nicht allein die Untertanen drängen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten;
3. Und tun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit, sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.
4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und diejenigen, so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.
5. Davon man Beispiele findet, nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue Räte Unglück stiften.
6. Weil uns denn gebührt, darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,
7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir's anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwind fahren.
8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hammedathas, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unsrer gütigen Art, sondern bei uns ein Gast ist, dem wir, wie wir pflegen gegen alle Nationen, alle Gnade erzeigt, und ihn also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem Könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.
9. Denn er hat Mardochai, der durch seine Treue und Wohltat unser Leben errettet hat, und unser unschuldig Gemahl, die Königin Esther, samt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich verklaget, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht, uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.
10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte töten lassen, unschuldig sind, die besten Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen Gottes sind, der unsern Vorfahren und uns dies Reich gegeben hat, und noch erhält.
11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.
12. Denn um solcher Tat willen ist er mit alle seinem Geschlecht vor dem Tor zu Susan an den Galgen gehängt; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie er's verdienet hat.
13. Aber dies Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frei halten.
14. Und wo man ihnen Gewalt tun wollte am dreizehnten Tage des zwölften Monats, der da heißet Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige Gott zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählete Volk, sollten umkommen sein.
15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohlgehe und allen, so den Persern treu sind, und ein Beispiel sei, wie Untreue gestraft werde.
16. Welches Land aber oder Stadt dies Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden, also daß weder Mensch noch Tier noch Vogel hinfort drinnen wohnen könne.

Das 6. Kapitel.

In der griechischen Übersetzung vor Esther Kap. 1.

Traum des Mardochai.

1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochai einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des Sohns des Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnte in der Stadt Susan, ein vornehmer Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebukadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit *Jechonja, dem Könige Judas. Und das war sein Traum: *2. Kön. 24, 15.

3. Es erhub sich ein Geschrei und Getümmel, Donner und Erdbeben und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander, zu streiten.

4. Und das Geschrei war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsternis, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und verzagten an ihrem Leben.

7. Und sie schrieen zu Gott. Und nach solchem Geschrei ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne ging auf, und es ward helle; und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochai erwachte nach dem Traum, dachte er, was Gott damit meinte, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Das 7. Kapitel.

Zusatz zu Esther Kap. 10.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

1. Und Mardochai sprach: Gott hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und es helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen, und den Namen der Juden austilgen wollten;

6. Der andre bedeutet mein Volk Israel, welches zum Herrn rief, und der Herr half seinem Volk, und erlöste uns von diesem Unglück. Er tut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein kommen ist, daß die Heiden am stolzesten, und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat richten sollen, so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt; und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Unterschrift des Buches Esther in der griechischen Übersetzung.

(Sonst Kap. 5.)

Im vierten Jahr des Königs Ptolemäus und der Kleopatra brachten Dositheus, welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab, und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn des Ptolemäus, denselbigen verdolmetscht hätte zu Jerusalem.

Geschichte von der Susanna und Daniel.

Dieses und die folgenden vier Stücke sind genommen aus der griechischen Übersetzung des Buches Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Hilkias, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die

sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Moses.
4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.
5. Es wurden aber im selben Jahr zween Älteste aus dem Volk zu Richtern gesetzt, das waren solche Leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.
6. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.
7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Manns Garten zu gehen.
8. Und da sie die Ältesten sahen täglich darin umhergehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust;
9. Und wurden drüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe.
10. Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt;
11. Und schämte sich einer dem andern es zu offenbaren; und jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.
12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:
13. Ei, laß uns heim gehen; denn es ist nun Zeit Essens.
14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrte darnach jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wann sie das Weib möchten allein finden.
15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna nur mit zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, *sich zu baden; denn es war sehr heiß.
*2. Sam. 11, 2.
16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Ältesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.
17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließet den Garten zu, daß ich mich bade.
18. Und die Mägde taten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zur Hintertür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.
19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Ältesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:
20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und *niemand siehet uns, und wir sind entbrannt in deiner Liebe; darum so tu unsern Willen.
*Sir. 23, 26.
21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, *daß wir einen jungen Gesellen allein bei dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt.
*V. 37.
22. Da erseufzte Susanna, und sprach: Ach, wie bin ich in so großen Ängsten! Denn wo ich solches tue, so bin ich des Tods; tue ich's aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.
23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.
24. Und fing an, laut zu schreien; aber die Ältesten schrieen auch über sie.
25. Und der eine lief hin zu der Tür des Gartens, und tat sie auf.
26. Da nun das Gesinde solch Geschrei hörete, liefen sie heraus in den Garten durch die Hintertür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.
27. Und die Ältesten fingen an, von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrethalben schämeten; denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.
28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, da kamen auch die zween Ältesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tod hülfen;
29. Und sprachen zu allem Volk: Schickt hin, und lasset Susanna, die Tochter Hilkias, Jojakims Weib, her holen.
30. Und da sie gefordert war, kam sie mit ihren Eltern und Kindern und ihrer ganzen Freundschaft.
31. Sie aber war sehr zart und schön;
32. Darum hießen diese Bösewichter, ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergetzten an ihrer Schönheit.
33. Und alle, die bei ihr stunden, und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Ältesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.
35. Sie aber weinete, und hub die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem Herrn.
36. Und die Ältesten fingen an, und sprachen: Da wir beide allein in dem Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.
37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.
38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie beieinander.
39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Tür auf, und sprang davon.
40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Gesell wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.
41. Und das Volk glaubte den zweien als Richtern und Obersten im Volk, und verurteileten die Susanna zum Tode.
42. Sie aber schrie mit lauter Stimme und sprach: Herr, ewiger Gott, der du kennest alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen,
43. Du weißt, daß diese falsch Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun, siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.
44. Und Gott erhörte ihr Rufen.
45. Und da man sie hin zum Tode führte, erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an, laut zu rufen:
46. Ich will unschuldig sein an diesem Blut!
47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?
48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seid ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammt, ehe ihr die Sache erforschet, und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vors Gericht; denn diese haben falsch Zeugnis wider sie geredet.
50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.
51. Und Daniel sprach zu ihnen: Tut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.
52. Und da sie von einander getan waren, forderte er den einen, und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast,
53. Da du *unrecht Urteil sprachest, und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen los sprachest; so doch der Herr †geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht töten.

*Spr. 17, 15. †2. Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie beieinander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer **Linden.**
55. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des Herrn wird dich **finden,** und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.
56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du *Kanaans Art, und nicht Judas, die Schöne hat dich betöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.

*Hesek. 16, 3.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen tun. Aber diese Tochter Judas hat nicht in eure Bosheit gewilliget.
58. Nun sage an: Unter welchem Baum hast du sie beieinander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer **Eichen.**
59. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des Herrn wird dich **zeichnen,** und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.
60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.
61. Und traten auf wider die zween Ältesten, weil sie Daniel aus ihren eignen

Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und taten ihnen nach dem *Gesetz Moses, wie sie gedacht hatten, ihrem Nächsten zu tun, und töteten sie. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet.

*5. Mos. 19, 18. 19.

63. Aber Hilkia samt seinem Weibe lobten Gott um Susanna, ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Mann, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

1. Nach dem Tod des Astyages kam das Königreich an Cyrus aus Persien. Und *Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten denn alle Freunde des Königs.

*Dan. 6, 29.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel; dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen und vierzig Schafe und drei Eimer Weins.

3. Und der König diente dem Abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen Gott an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein Herr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Lehm und auswendig ehern, und *hat noch nie nichts gegessen.

*Sir. 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dies Opfer verzehret, so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehre, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinausgehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Tür nach dir zuschließen, und mit deinem eignen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du morgens frühe wiederkommest, und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getötet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel vor dem Könige. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Tür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein nach ihrer Gewohnheit mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und sobald die Tür aufgetan war, sah der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke, wes sind diese Fußstapfen?
19. Der König sprach: Ich sehe wohl Fußstapfen von Männern und Weibern und Kindern.
20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.
21. Und der König ließ sie töten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörte ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.
23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? willst du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein eherner Götze sei? Siehe, er lebet ja, denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sei. Darum so bete ihn an!
24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott, anbeten; denn derselbige ist der lebendige Gott.
25 Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sei dir erlaubt.
26. Da nahm Daniel Pech, Fett und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warfs dem Drachen ins Maul; und der Drache barst davon mitten entzwei. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter!
27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude worden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getötet, und die Priester umgebracht.
28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.
29. Da nun der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.
30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben; darin lag er sechs Tage lang.
31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwei Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.
32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen Brei gekocht, und Brot eingebrocket in eine tiefe Schüssel, und ging damit auf's Feld, daß er's den Schnittern brächte.
33. Und der Engel des Herrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in den Löwengraben.
34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.
35. Da *faßte ihn der Engel oben bei dem Schopf, und führte ihn wie ein starker Wind gen Babel an den Graben.

*Hesek. 8, 3.

36. Und Habakuk rufte und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat!
37. Und Daniel sprach: Herr, Gott, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen, und dich lieben.
38. Und er stund auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.
39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schaute, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott denn du!
41. Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden sobald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Dan. 6, 24. 25.

Das Gebet Asarjas.

Zusatz zu Daniel Kap. 3.

1. Und Asarja stund mitten im glühenden Ofen, und tat seinen Mund auf, betete mit seinen Genossen und sprach:
2. Gelobt seiest du, Herr, der Gott unsrer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich!
3. Denn du bist gerecht in allem, das du uns getan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du tust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.
4. Du tust uns recht, daß du uns gestrafet hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unsrer Väter; ja, du tust recht und wohl daran um unsrer Sünden willen.
5. Denn wir haben gesündigt und übel getan, damit daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich getan haben,
6. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach täten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohlginge.
7. Darum hast du recht getan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,
8. Und uns gegeben in die Hände unsrer Feinde, der gottlosen, bösen Leute, und dem ungerechten, grausamsten Könige auf Erden.
9. Und wir dürfen unsern Mund nicht auftun, so sind deine Knechte und alle, die dich fürchten, zu Schanden und zu Spott worden.
10. Aber doch verstoße uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht,
11. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts Isaak, und Israels, deines Heiligen,
12. *Welchen du verheißen hast, ihren Samen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer.

*1. Mos. 22, 17; 26, 4.

13. Denn wir sind geringer worden denn alle Heiden, und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden um unsrer Sünden willen,
14. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk; und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten;
15. Sondern mit betrübtem Herzen und *zerschlagenem Geist kommen wir vor dich,

*Ps. 51, 19.

16. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern und viel tausend fetter Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm sein lassen; denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.
17. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.
18. Darum laß uns nicht zu Schanden werden, sondern tu uns, Herr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.
19. Und errette uns nach deinen Wundertaten, und gib deinem Namen die Ehre,
20. Daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leid tun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;
21. Damit sie erfahren, daß du bist der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem ganzen Erdboden.
22. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Erdharz und Pech und Werg und dürre Reiser,
23. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug bei neunundvierzig Ellen hoch;
24. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte, vor dem Ofen.
25. Aber der Engel des Herrn trat mit Asarja und denen, die bei ihm waren, in den Ofen,
26. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Tau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete oder beschädigte.

Der Gesang der drei Männer im Feuerofen.

Fortsetzung des Zusatzes.

27. Da fingen diese drei miteinander an, zu singen, priesen und lobeten Gott in dem Ofen, und sprachen:
28. Gelobet seist du, Herr, der Gott unsrer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
29. Gelobet sei dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
30. Gelobet seiest du in deinem heiligen, herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
31. Gelobet seiest du, der *du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefen, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich! *Ps. 80, 2; 99, 1.
32. Gelobet seiest du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
33. Gelobet seiest du in der Feste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich! Ps. 148.
34. Es loben den Herrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich!
35. Ihr Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
36. Lobet den Herrn, *ihr Engel des Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! *Ps. 103, 20.
37. Alle Wasser droben am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
38. Alle Heerscharen des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
39. Sonne und Mond, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
40. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
41. Regen und Tau, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
42. Alle Winde, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
43. Feuer und Hitze, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
44. Schloßen und Hagel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
45. Tag und Nacht, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
46. Licht und Finsternis, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
47. Eis und Frost, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
48. Reif und Schnee, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
49. Blitze und Wolken, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
50. Die Erde lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich!
51. Berge und Hügel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
52. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich!
53. Ihr Brunnen, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
54. Meer und Wasserströme, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
55. Walfische und alles, was sich reget im Wasser, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
56. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
57. Alle wilde Tiere und Vieh, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
58. Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
59. Israel, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich!
60. Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
61. Ihr *Knechte des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! *Ps. 113, 1; 134, 1.
62. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
63. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!

64. Hananja, Asarja und Misael, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

65. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 136, 1.

66. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Gott aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet!

Das Gebet Manasses, des Königs in Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2. Chron. 33, 12. 13. 18.

1. Herr, Allmächtiger, *Gott unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens, *2. Mos. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, gemacht hast,

3. Und hast das Meer gebunden mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn *unerträglich ist dein Zorn, den du dräuest den Sündern. *5. Mos. 32, 22.

6. Aber die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unermeßlich und unausforschlich.

7. Denn du bist der Herr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und *strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden. *Klagl. 3, 33.

8. Aber weil du bist ein Gott der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben. Apg. 17, 30; Röm. 3, 23; 4, 2–5.

9. Ich aber habe gesündigt, und meiner Sünden ist mehr denn des Sands am Meer; und bin gekrümmet in schweren, eisernen Banden, und habe keine Ruhe,

10. Darum daß ich deinen Zorn erweckt habe, und groß Übel vor dir getan, damit daß ich solche Greuel und so viel Ärgernisse angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, Herr, um Gnade.

12. Ach, Herr, ich habe gesündiget, ja, ich habe gesündiget, und erkenne meine Missetaten.

13. Ich bitte und flehe, vergib mir; o Herr, vergib mir's!

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben!

15. Sondern wollest mir Unwürdigem helfen nach deiner großen Barmherzigkeit, so will ich mein Leben lang dich loben.

16. Denn dich lobet alles Himmelsheer, und dich soll man preisen immer und ewiglich. Amen.



Das
Neue Testament

unsers

Herrn und Heilandes Jesu Christi,

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Durchgesehen

nach dem von der Deutschen evangelischen Kirchenkonferenz genehmigten Text.

Groß-Oktavausgabe.

Berlin 1909.

Preußische Haupt-Bibelgesellschaft.
C. Klosterstr. 71.

Verzeichnis der Bücher

des

Neuen Testaments.

Druck von R. Graßmann, Stettin.

Evangelium S. Matthäi.

Das 1. Kapitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängnis, Name und Geburt.

(V. 1–17; Luk. 3, 23–38.)

1. Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein *Sohn Davids, des Sohns Abrahams.
*1. Chron. 18, 11; 1. Mos. 22, 18.

2. Abraham zeugete Isaak. Isaak zeugete Jakob. Jakob zeugete Juda und seine Brüder.
1. Mos. 21, 3. 12; 25, 26; 29, 35; 49, 10.

3. Juda zeugete Perez und Serah von der Thamar. Perez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram.
1. Mos. 38, 29. 30; Ruth 4, 18–22.

4. Ram zeugete Amminadab. Amminadab zeugete Nahesson. Nahesson zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas von der Rahab. *Boas zeugete Obed von der Ruth. Obed zeugete Jesse. * Ruth 4, 13–17.

6. Jesse zeugete den König David. *Der König David zeugete Salomo von dem Weib des Uria. *2. Sam. 12, 24.

7. Salomo zeugete Rehabeam. Rehabeam zeugete Abia. Abia zeugete Asa.
1. Chron. 3, 10–16.

8. Asa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Usia.

9. Usia zeugete Jotham. Jotham zeugete Ahas. Ahas zeugete Hiskia.

10. Hiskia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia zeugete Jechonja und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

12. Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugete Jechonja Sealthiel. Sealthiel zeugete Serubabel.
1. Chron. 3, 17; Esr. 3, 2.

13. Serubabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliakim. Eliakim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadok. Zadok zeugete Achim. Achim zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus, der da *heißt Christus.
* Kap. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder. Von David bis auf die babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum sind vierzehn Glieder.

(2. Ev. am h. Christtag.)

18. Die Geburt Christi war aber also getan. Als *Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholte, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist.
Luk. 1, 35.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn *das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. *V. 18.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, des *Namen sollst du Jesus heißen: denn **er †wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.**
*Luk. 1, 31; 2, 21. †Apg. 4, 12.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den *Propheten gesagt hat, der da spricht: *Jes. 7, 14.

23. „Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Immanuel heißen, das ist verdolmetschet: Gott mit uns."]

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren *ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus. *Luk. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Die Weisen aus Morgenland. Flucht Christi nach Ägypten. Des Herodes Kindermord. Jesu Rückkehr und Wohnung in Nazareth.

(Ev. am Fest Epiphanias.)

1. Da *Jesus geboren war zu Beth-
lehem im jüdischen Lande, zur
Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen
die Weisen vom Morgenland gen Jeru-
salem, und sprachen: *Luk. 2, 1–7.
2. Wo ist der neugeborne König der
Juden? Wir haben seinen Stern gesehen
im Morgenland, und sind kommen, ihn
anzubeten. 4. Mos. 24, 17.
3. Da das der König Herodes hörete, er-
schrak er und mit ihm das ganze Jerusalem;
4. Und ließ versammeln alle Hohe-
priester und Schriftgelehrte unter dem
Volk, und erforschete von ihnen, wo
Christus sollte geboren werden.
5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem
im jüdischen Lande; denn also stehet
geschrieben durch den *Propheten:
*Mich. 5, 1; Joh. 7, 42.
6. „Und du, Bethlehem im jüdischen
Lande, bist mit nichten die kleinste unter
den Fürsten Judas; denn aus dir soll
mir kommen der Herzog, der über mein
Volk Israel ein Herr sei.“
7. Da berief Herodes die Weisen heim-
lich, und erlernte mit Fleiß von ihnen,
wann der Stern erschienen wäre,
8. Und wies sie gen Bethlehem, und
sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig
nach dem Kindlein; und wenn ihr's
findet, so saget mir's wieder, daß ich
auch komme, und es anbete.
9. Als sie nun den König gehöret
hatten, zogen sie hin. Und siehe, der
Stern, den sie im Morgenland gesehen
hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er
kam und stund oben über, da das Kind-
lein war.
10. Da sie den Stern sahen, wurden
sie hoch erfreuet,
11. Und gingen in das Haus, und
fanden das Kindlein mit Maria, seiner
Mutter, und fielen nieder, und beteten
es an, und taten ihre Schätze auf,
und schenkten ihm Gold, Weihrauch und
Myrrhe. Ps. 72, 10. 15; Jes. 60, 6.
12. Und Gott befahl ihnen im Traum,
daß sie sich nicht sollten wieder zu Hero-
des lenken; und zogen durch einen andern
Weg wieder in ihr Land.]

(Ev. am Sonnt. nach dem Neujahrstage.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren,
siehe, da erschien der Engel des
Herrn dem Joseph im Traum, und sprach:
Stehe auf, und nimm das Kindlein und
seine Mutter zu dir, und fleuch nach Ägyp-
tenland, und bleib allda, bis ich dir sage;
denn es ist vorhanden, daß Herodes das
Kindlein suche, dasselbe umzubringen.
14. Und er stund auf, und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich bei der
Nacht, und entwich nach Ägyptenland;
15. Und blieb allda bis nach dem Tod
des Herodes, auf daß erfüllet würde, das
der Herr durch den *Propheten gesagt hat,
der da spricht: „Aus Ägypten hab ich
meinen Sohn gerufen.“ *Hos. 11, 1.
16. Da Herodes nun sah, daß er von
den Weisen betrogen war, ward er sehr zor-
nig, und schickte aus, und ließ alle Kin-
der zu Bethlehem töten und an ihren
ganzen Grenzen, die da zweijährig und
drunter waren, nach der Zeit, die er mit
Fleiß von den Weisen erlernet hatte.
17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von
dem Propheten *Jeremias, der da spricht:
*Jer. 31, 15.
18. „Auf dem Gebirge hat man ein Ge-
schrei gehöret, viel Klagens, Weinens und
Heulens; *Rahel beweinte ihre Kinder,
und wollte sich nicht trösten lassen; denn
es war aus mit ihnen.“ *1. Mos. 35, 19.
19. Da aber Herodes gestorben war,
siehe, da erschien der Engel des Herrn
dem Joseph im Traum in Ägyptenland,
20. Und sprach: Stehe auf, und nimm
das Kindlein und seine Mutter zu dir,
und zeuch hin in das Land Israel;
*sie sind gestorben, die dem Kinde nach
dem Leben stunden. *2. Mos. 4, 19.
21. Und er stund auf, und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich, und
kam in das Land Israel.
22. Da er aber hörete, daß Archelaus
im jüdischen Lande König war anstatt
seines Vaters Herodes, fürchtete er sich,
dahin zu kommen. Und im Traum emp-
fing er Befehl von Gott, und zog in
die Örter des galiläischen Landes,
23. Und kam und wohnte in der
Stadt, die da heißt *Nazareth; auf daß
erfüllet würde, das da gesagt ist durch
die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.]
*Luk. 1, 26; 2, 39; (vgl. Jes. 11, 1; 53, 2.) Joh. 1, 46.

Das 3. Kapitel.

Johannes predigt Buße und tauft Jesum.

(2. Ev. am 3. Sonnt. d. Advent.)

(V. 1–12; Mark. 1, 1–8; Luk. 3, 1–18.)

1. Zu der Zeit kam *Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes, *Luk. 1, 13.
2. Und sprach: **Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen.** Kap. 4, 17.
3. Und er ist der, von dem der Prophet *Jesaias gesagt hat und gesprochen: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig seine Steige.“ *Jes. 40, 3; Joh. 1, 23.
4. Er aber, Johannes, hatte ein *Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. *2. Kön. 1, 8.
5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan;
6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.
7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr *Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? *Kap. 23, 33.
8. Sehet zu, tut rechtschaffene Frucht der Buße.
9. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Röm. 2, 28. 29; 4, 12; Joh. 8, 33. 39.
10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Luk. 13, 7–9.
11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.] Joh. 1, 26. 27. 33; Apg. 1, 5.
12. Und Er hat seine Worfschaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer. Kap. 13, 30.

(2. Ev. am Epiphaniasfest.)

(V. 13–17; Mark. 1, 9–11; Luk. 3, 21. 22; Joh. 1, 31–34.)

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.
14. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und Du kommst zu mir?
15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.
16. Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser; und siehe, da tat sich der Himmel auf über ihm. Und er sah den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herabfahren, und über ihn kommen.
17. Und siehe, eine *Stimme vom Himmel herab sprach: **Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich †Wohlgefallen habe.]** *Kap. 17, 5. †Jes. 42, 1.

Das 4. Kapitel.

Jesus wird vom Satan versucht, tritt sein Lehramt an, beruft seine ersten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(Ev. am Sonnt. Invocavit.)

(V. 1–11; Mark. 1, 12. 13; Luk. 4, 1–13.)

1. Da *ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. *Ebr. 4, 15.
2. Und da er *vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. *2. Mos. 34, 28; 1. Kön. 19, 8.
3. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. 1. Mos. 3, 1–7.
4. Und er antwortete und sprach: Es stehet *geschrieben: „Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.“ *5. Mos. 8, 3.
5. Da führte ihn der Teufel mit sich in die *heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, *Kap. 27, 53.
6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet *geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir Befehl tun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ *Ps. 91, 11. 12.
7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch *geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.“ *5. Mos. 6, 16.
8. Wiederum führte ihn der Teufel mit

sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte
ihm alle Reiche der Welt und ihre Herr-
lichkeit,
9. Und sprach zu ihm: Das alles will
ich dir geben, so du niederfällst, und mich
anbetest.
10. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich
weg von mir, Satan! denn es stehet *ge-
schrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen
Herrn, und ihm allein dienen." *5. Mos. 6, 13.
11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe,
da traten die Engel zu ihm, und *die-
neten ihm.] *Joh. 1, 51; Ebr. 1, 6. 14.

(V. 12–17; Mark. 1, 14. 15; Luk. 4, 14. 15.)

12. Da nun Jesus hörte, daß Johannes
*überantwortet war, zog er in das gali-
läische Land; *Kap. 14, 3.
13. Und verließ die Stadt Nazareth, kam
und wohnete zu Kapernaum, die da liegt
am Meer, an den Grenzen Sebulons
und Naphthalis;
14. Auf daß erfüllet würde, das da ge-
sagt ist durch den Propheten *Jesaias,
der da spricht: *Jes. 8, 23; 9, 1.
15. „Das Land Sebulon und das Land
Naphthali, am Wege des Meers, jenseit
des Jordans, und das heidnische Galiläa,
16. Das Volk, das in Finsternis saß,
hat ein großes Licht gesehen, und die da
saßen am Ort und Schatten des Todes,
denen ist ein Licht aufgegangen."
17. Von der Zeit an fing Jesus an, zu
predigen und zu sagen: **Tut Buße, das
Himmelreich ist nahe herbeikommen.**
Kap. 3, 2.

(V. 18–22; Mark. 1, 16–20; Luk. 5, 1–11.)

18. Als nun Jesus an dem galiläischen
Meer ging, sah er zween Brüder, Simon,
der da heißt Petrus, und Andreas,
seinen Bruder, die warfen ihre Netze
ins Meer; denn sie waren Fischer.
19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir
nach; ich will euch zu Menschenfischern
machen. Kap. 13, 47; Hesek. 47, 10.
20. Alsbald verließen sie ihre Netze, und
folgeten ihm nach. Kap. 19, 27.
21. Und da er von dannen fürbaß ging,
sah er zween andere Brüder, Jakobus,
den Sohn des Zebedäus, und Johannes,
seinen Bruder, im Schiff mit ihrem
Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze
flickten; und er rief ihnen.
22. Alsbald verließen sie das Schiff und
ihren Vater, und folgeten ihm nach.
23. Und *Jesus ging umher im ganzen
galiläischen Lande, lehrete in ihren
Schulen, und predigte das Evangelium
von dem Reich, und heilte allerlei Seuche
und Krankheit im Volk.
*Mark. 1, 39; Luk. 4, 15. 44; Apg. 10, 38.
24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze
Syrienland. Und sie *brachten zu ihm
allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen
und Qual behaftet, die Besessenen, die
Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen;
und er machte sie alle gesund. *Mark. 6, 55.
25. Und es folgete ihm nach *viel Volks
aus Galiläa, aus den zehn Städten, von
Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und
von jenseit des Jordans.
*Mark. 3, 7. 8; Luk. 6, 17–19.

Das 5. Kapitel.

Bergpredigt: Seligpreisungen. Die rechte Gesetzes-
erfüllung.

(Ev. am Reformationsfest.)

(Kap. 5–7; vgl. Luk. 6, 20–49.)

1. Da er aber das Volk sah, ging er
auf einen Berg, und setzte sich;
und seine Jünger *traten* zu ihm.
2. Und er tat seinen Mund auf, *lehrte*
sie und sprach:
3. **Selig sind, die da geistlich arm sind;
denn das Himmelreich ist ihr.** Jes. 57, 15.
4. **Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.**
Ps. 126, 5; Jes. 61, 2; Offenb. 7, 17.
5. **Selig sind die Sanftmütigen;
denn sie werden das Erdreich be-
sitzen.** Ps. 37, 11.
6. **Selig sind, die da hungert und
dürstet nach der Gerechtigkeit; denn
sie sollen satt werden.**
7. **Selig sind die Barmherzigen;
denn sie werden Barmherzigkeit er-
langen.** Jak. 2, 13.
8. **Selig sind, die reines Herzens
sind; denn sie werden Gott schauen.**
Ps. 51, 12; 1. Joh. 3, 2. 3.
9. **Selig sind die Friedfertigen; denn
sie werden Gottes Kinder heißen.**
Ebr. 12, 14.
10. **Selig sind, die um Gerechtigkeit
willen verfolget werden; denn das
Himmelreich ist ihr.** 1. Petr. 3, 14.
11. Selig seid ihr, wenn euch die Men-
schen um meinetwillen schmähen und ver-
folgen, und reden allerlei Übels wider
euch, so sie daran lügen. 1. Petr. 4, 14.
12. Seid fröhlich und getrost; es wird
euch im Himmel wohl belohnet werden.

Denn *also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.]
*Jak. 5, 10; Ebr. 11, 33–38.

(2. Ev. am 4. Sonnt. n. Trin.)

13. Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinausschütte, und lasse es die Leute zertreten. Mark. 9, 50; Luk. 14, 34. 35.

14. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Joh. 8, 12.

15. Man zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind. Mark. 4, 21.

16. Also laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.] Eph. 5, 8. 9; 1. Petr. 2, 12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.
Kap. 3, 15; Röm. 3, 31; 10, 4.

18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein Tüttel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe. Luk. 16, 17; 21, 33.

19. Wer nun *Eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. *Jak. 2, 10.

(Ev. am 6. Sonnt. n. Trin.)

20. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.
2. Mos. 20, 13; 21, 12; 3. Mos. 24, 17; 5. Mos. 17, 8.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. 1. Joh. 3, 15.

23. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, Mark. 11, 25.

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfre deine Gabe.

25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Kap. 6, 14. 15; 18, 35; Luk. 12, 58. 59.

26. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.]

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.
2. Mos. 20, 14.

28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.
Hiob 31, 1; 2. Petr. 2, 14.

29. Ärgert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
Kap. 18, 8. 9; Mark. 9, 43. 47; Kol. 3, 5.

30. Ärgert dich deine rechte Hand, so hau sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. Kap. 19, 3–9; 5. Mos. 24, 1.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, (es sei denn um Ehebruch,) der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe. Luk. 16, 18; 1. Kor. 7, 10. 11

33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid tun, und sollst Gott deinen Eid halten.
2. Mos. 20, 7; 3. Mos. 19, 12; 4. Mos. 30, 3.

34. Ich aber sage euch, daß ihr *allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn †er ist Gottes Stuhl;
*Kap. 23, 16–22. †Jes. 66, 1; Apg. 7, 49.

35. Noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des *großen Königs Stadt. *Ps. 48, 3

36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht, ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Übel. 2. Kor. 1, 17; Jak. 5, 12.

38. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. 3. Mos. 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar. Joh. 18, 22. 23; 3. Mos. 19, 18.

40. Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. 1. Kor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nötiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 3. Mos. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure *Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; †bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; *2. Mos. 23, 4. 5; Röm. 12, 14. 20. †Luk. 23, 34; Apg. 7, 59.

45. Auf daß *ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. *Eph. 5, 1.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich tut, was tut ihr Sonderliches? Tun nicht die Zöllner auch also?

48. **Darum sollt *ihr vollkommen sein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.** *3. Mos. 19, 2.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt: Vom Almosen, Beten und Fasten. Warnung vor irdischem Sinn.

1. Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler tun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen gibst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, Kap. 25, 37–40; Röm. 12, 8.

4. Auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und *schleuß die Tür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgnen; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich. *2. Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Jes. 1, 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer *Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. *V. 32.

9. Darum sollt ihr also beten: ***Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.** *Luk. 11, 2–4.

10. **Dein Reich komme. *Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.** *Kap. 7, 21; Luk. 22, 42.

11. **Unser täglich Brot gib uns heute.**

12. **Und vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.** V. 14. 15; Kap. 18, 21–35.

13. **Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn *dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.** Amen. *1. Chron. 29, 11–13.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben. Mark. 11, 25. 26.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Jes. 58, 5–9.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht,

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.
19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen.
20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten, noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Kap. 19, 21; Luk. 12, 33. 34; Kol. 3, 1. 2.
21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.
22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; Luk. 11, 34–36.
23. Ist aber dein Auge ein Schalk, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

(Ev. am 15. Sonnt. nach Trinitatis.)

24. Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Luk. 16, 9. 13.

(V. 25–33; Luk. 12, 22–31.)

25. Darum sage ich euch: *Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?
*Phil. 4, 6; 1. Petr. 5, 7; 1. Tim. 6, 6; Ebr. 13, 5.
26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? Kap. 10, 29–31.
27. Wer ist aber unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?
28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.
29. Ich sage euch, daß auch *Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen Eins. *1. Kön. 10.
30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch tun, o ihr Kleingläubigen?
31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?
32. Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft.
33. **Trachtet *am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, †so wird euch solches alles zufallen.** *Röm. 14, 17. †1. Kön. 3, 13. 14; Ps. 37, 4. 25.
34. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.] V. 11; 2. Mos. 16, 19.

Das 7. Kapitel.

Schluß der Bergpredigt: Vom lieblosen Richten von der Kraft des Gebets und vom Tun des göttlichen Willens.

1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Röm. 2, 1; 1. Kor. 4, 5.
2. Denn mit welcherlei Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Mark. 4, 24.
3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?
4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.
5. Du Heuchler, ziehe am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.
6. Ihr sollt das *Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden, und euch zerreißen. *Kap. 10, 11.
7. **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.**
Mark. 11, 24; Luk. 11, 5–13; Jer. 29, 13. 14.
8. Denn wer da bittet, der empfänget; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.
9. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete?
10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg
seid, könnt dennoch euren Kindern gute
Gaben geben, wie viel mehr wird euer
*Vater im Himmel Gutes geben denen,
die ihn bitten. *Jak. 1, 17.
12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch
die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen
auch; das ist das Gesetz und die Propheten. Kap. 22, 39. 40; Röm. 13, 8–10.

(Ev. am 8. Sonnt. n. Trin.)

13. **Gehet ein durch die enge Pforte.
Denn die Pforte ist weit,
und der Weg ist breit, der zur Verdammnis
abführet; und ihrer sind
viele, die drauf wandeln.** Luk. 13, 24.
14. **Und die Pforte ist enge, und
der Weg ist schmal, der zum Leben
führet; und wenig ist ihrer, die ihn
finden.** Kap. 19, 24; Apg. 14, 22.
15. Sehet euch vor vor *den falschen
Propheten, die in Schafskleidern zu
euch kommen, †inwendig aber sind sie
reißende Wölfe. *Kap. 24, 4. 5. 24. †Apg. 20, 29.
16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.
Kann man auch Trauben lesen
von den Dornen, oder Feigen von den
Disteln? Gal. 5, 19–22; Jak. 3, 12.
17. Also ein jeglicher guter Baum
bringet gute Früchte; aber ein fauler
Baum bringet arge Früchte. Kap. 12, 33.
18. Ein guter Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
19. Ein jeglicher Baum, der nicht gute
Früchte bringet, wird abgehauen und ins
Feuer geworfen. Kap. 3, 10; Joh. 15, 2. 6.
20. Darum an ihren Früchten sollt
ihr sie erkennen.
21. **Es werden *nicht alle, die zu
mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich
kommen, sondern die den
Willen tun meines Vaters im
Himmel.** *Röm. 2, 13; Jak. 1, 22. 25; 2, 14.
22. Es werden viele zu mir sagen an
jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht
in deinem Namen geweissagt? Haben
wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben?
Haben wir nicht in deinem
Namen viel Taten getan?
Luk. 13, 25–27; 1. Kor. 13, 1. 2.
23. Dann werde ich ihnen bekennen:
Ich habe euch noch nie erkannt; weichet
alle von mir, ihr Übeltäter!]
Kap. 25, 41; 2. Tim. 2, 19.

(2. Ev. am 5. Sonnt. n. Epiph.)

24. Darum, wer diese meine Rede höret
und tut sie, den vergleiche ich einem
klugen Mann, der sein Haus auf einem
Felsen baute. V. 21.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein
Gewässer kam, und weheten die Winde, und
stießen an das Haus, fiel es doch nicht;
denn es war auf einen Felsen gegründet
26. Und wer diese meine Rede höret, und
tut sie nicht, der ist einem törichten Manne
gleich, der sein Haus auf den Sand baute.
27. Da nun ein Platzregen fiel, und kam
ein *Gewässer, und weheten die Winde,
und stießen an das Haus, da fiel es,
und tat einen großen Fall. Hesek. 13, 10. 11.
28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede
vollendet hatte, *entsetzte sich das Volk
über seiner Lehre; *Mark. 1, 22; Luk. 4, 32.
29. Denn er predigte gewaltig, und
nicht wie die Schriftgelehrten.] Joh. 7, 46.

Das 8. Kapitel.

Jesus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns Knecht, des Petrus Schwieger und andere Kranke, weiset zwei Jünger zurecht, stillt den Sturm auf dem Meer, hilft zwei Besessenen.

(Ev. am 3. Sonnt. n. Epiph.)
(V. 1–4; Mark. 1, 40–44; Luk. 5, 12–14.)

1. Da er aber vom Berge herabging,
folgete ihm viel Volks nach.
2. Und siehe, ein Aussätziger kam, und
betete ihn an und sprach: Herr, so du
willst, kannst du mich wohl reinigen.
3. Und Jesus streckte seine Hand aus,
rührte ihn an, und sprach: Ich will's
tun, sei gereiniget! Und alsbald ward
er von seinem Aussatz rein.
4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu,
*sage es niemand, sondern gehe hin,
und †zeige dich dem Priester, und opfere
die Gabe, die **Moses befohlen hat,
zu einem Zeugnis über sie. *Kap. 9, 30;
Mark. 7, 36. †Luk. 17, 14. **3. Mos. 14, 2–32

(V. 5–13; Luk. 7, 1–10.)

5. Da aber Jesus einging zu Kapernaum,
trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn
6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt
zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat
große Qual.
7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen,
und ihn gesund machen.
8. Der Hauptmann antwortete und sprach
Herr, ich bin nicht wert, daß du unter
mein Dach gehest, sondern sprich nur
ein Wort, so wird mein Knecht gesund

9. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das! so tut er's.

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden. Kap. 15, 28.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom *Morgen und vom Abend, und †mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen; *Jes. 49, 12. †Luk. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen *in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. *Kap. 22, 13; 24, 51; 25, 30.

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: *Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.] *Kap. 9, 29; 15, 28.

(V. 14–17; Mark. 1, 29–34; Luk. 4, 38–41.)

14. Und Jesus kam in Petrus' Haus, und sah, daß seine *Schwieger lag, und hatte das Fieber. *1. Kor. 9, 5.

15. Da griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf, und dienete ihnen.

16. Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerlei Kranke gesund;

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten *Jesaias, der da spricht: „Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Seuchen hat er getragen.“ *Jes. 53, 4.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber jenseit des Meeres fahren. Mark. 4, 35; Luk. 8, 22.

(V. 19–22; Luk. 9, 57–60.)

19. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hin gehest.

20. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn *hat nicht, da er sein Haupt hin lege. *2. Kor. 8, 9.

21. Und ein andrer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe. 1. Kön. 19, 20.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben.

(Ev. am 4. Sonnt. nach Epiphanias.)

(V. 23–27; Mark. 4, 36–41; Luk. 8, 23–25.)

23. Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm.

24. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben!

26. Da sagt er zu ihnen: *Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. *Kap. 14, 31; 16, 8.

27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?]

(V. 28–34; Mark. 5, 1–17; Luk. 8, 26–37.)

28. Und er kam jenseit des Meers, in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Totengräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbige Straße wandeln konnte.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du *Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu tun? Bist du herkommen, uns zu quälen, †ehe denn es Zeit ist? *Luk. 4, 41. †2. Petr. 2, 4.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Herde Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich von dem Abhang ins Meer, und ersoffen im Wasser.

33. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

Das 9. Kapitel.

Der Gichtbrüchige. Matthäus und die Jünger des Täufers. Tochter des Jairus und blutflüssiges Weib. Zwei Blinde und ein Stummer. Jesus lehrt und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(Ev. am 19. Sonnt. n. Trin.)

(V. 1–8; Mark. 2, 1–12; Luk. 5, 17–26.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in *seine Stadt. *Kap. 4, 13

2. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben.

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Mark. 2, 7.

4. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in eurem Herzen? Kap. 12, 25; Joh. 2, 25.

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben, — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf, und gehe heim!

7. Und er stund auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.]

(2. Ev. am 2. Sonnt. n. Trin.)

(V. 9–13; Mark. 2, 13–17; Luk. 5, 27–32.)

9. Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stund auf, und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Luk. 15, 2.

12. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sei: *„Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer.“ Ich bin †kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten.]
*Hos. 6, 6; 1. Sam. 15, 22. †Kap. 18, 11.

(V. 14–17; Mark. 2, 18–22; Luk. 5, 33–38.)

14. Indes kamen die Jünger des Johannes zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die *Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? *Luk. 18, 12.

15. Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der *Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. *Joh. 3, 29.

16. Niemand flickt ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappen reißet doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger. Joh. 1, 17

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide miteinander behalten.

(Ev. am 24. Sonnt. n. Trin.)

(V. 18–26; Mark. 5, 22–43; Luk. 8, 41–56.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und Jesus stund auf, und folgte ihm nach und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur *sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. *Kap. 14, 36.

22. Da wandte sich Jesus um, und sah sie, und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Joh. 11, 11. 14. 25.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf.

26. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.]

27. Und da Jesus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: Ach du Sohn Davids, erbarme dich unser!

28. Und da er heim kam, traten die Blin-
den zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen:
Glaubt ihr, daß ich euch solches tun
kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.
29. Da rührete er ihre Augen an, und
sprach: Euch geschehe *nach eurem Glau-
ben. *Kap. 8, 13.
30. Und ihre Augen wurden geöffnet.
Und Jesus bedräute sie und sprach: Sehet
zu, daß es niemand erfahre! Kap. 8, 4.
31. Aber sie gingen aus, und machten
ihn ruchtbar im selbigen ganzen Lande.
32. Da nun diese waren hinaus kommen,
siehe, da brachten sie zu ihm einen Men-
schen, der war stumm und besessen.
33. Und da der Teufel war ausgetrie-
ben, redete der Stumme. Und das Volk
verwunderte sich und sprach: Solches ist
noch nie in Israel ersehen worden.
34. Aber die Pharisäer sprachen: Er
treibt die Teufel aus durch der Teufel
Obersten. Kap. 12, 24.

(Ev. am 7. Sonnt. n. Trinitatis.)

35. Und Jesus ging *umher in alle
Städte und Märkte, lehrte in
ihren Schulen, und predigte das Evange-
lium von dem Reich, und heilete allerlei
Seuche und allerlei Krankheit im Volke.
*Kap. 4, 23.
36. Und da *er das Volk sah, jam-
merte ihn desselbigen; denn sie waren
verschmachtet und zerstreuet wie die
†Schafe, die keinen Hirten haben.
*Kap. 14, 14; Mark. 6, 34. †Hesek. 34, 5.
37. Da sprach er zu seinen Jüngern:
**Die Ernte ist groß, aber wenig sind
der Arbeiter.** Luk. 10, 2.
38. **Darum bittet den Herrn der
Ernte, daß er Arbeiter in seine
Ernte sende.]**

Das 10. Kapitel.

Jesus sendet seine zwölf Jünger aus und erteilt ihnen
ihre Vollmacht und Anweisung.
(V. 1–15; Mark. 6, 7–13; Luk. 9, 1–5.)

1. Und er rief seine zwölf Jünger zu
sich, und gab ihnen Macht über
die unsaubern Geister, daß sie dieselbigen
austrieben, und heileten allerlei Seuche
und allerlei Krankheit.
(V. 2–4; Mark. 3, 14–19; Luk. 6, 13–16.
vgl. Joh. 1, 40–49.)
2. Die Namen aber der zwölf Apostel
sind diese: Der erste Simon, genannt
Petrus, und Andreas, sein Bruder;
Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Jo-
hannes, sein Bruder;
3. Philippus und Bartholomäus; Tho-
mas und Matthäus, der Zöllner; Ja-
kobus, des Alphäus Sohn; Lebbäus, mit
dem Zunamen Thaddäus;
4. Simon von Kana und Judas Ischa-
rioth, welcher ihn verriet.
5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen
und sprach: Gehet nicht auf der Heiden
Straße, und ziehet nicht in der Samariter
Städte,
6. Sondern gehet hin zu den verlornen
Schafen aus dem Hause Israel.
Kap. 15, 24; Apg. 13, 46.
7. Gehet aber, und predigt und sprecht:
Das Himmelreich ist nahe herbeikommen.
Kap. 4, 17; Luk. 10, 9.
8. Machet die Kranken gesund, reiniget
die Aussätzigen, wecket die Toten auf,
treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's
empfangen, umsonst gebet es auch. Apg. 20,33.
9. Ihr sollt nicht Gold, noch Silber,
noch Erz in euren Gürteln haben;
10. Auch *keine Tasche zur Weg-Fahrt,
auch nicht zween Röcke, keine Schuhe,
auch keinen Stecken. †Denn ein Ar-
beiter ist seiner Speise wert.
*Luk. 10, 4. †1. Tim. 5, 18; 4. Mos. 18, 31.
11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt
gehet, da erkundiget euch, ob jemand dar-
innen sei, der es wert ist; und bei dem-
selben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
12. Wo *ihr aber in ein Haus gehet, so
grüßet dasselbige; *Luk. 10, 5. 6.
13. Und so es dasselbige Haus wert ist,
wird euer Friede auf sie kommen. Ist es
aber nicht wert, so wird sich euer Friede
wieder zu euch wenden.
14. Und wo euch jemand nicht annehmen
wird, noch eure Rede hören, so gehet her-
aus von demselben Hause oder Stadt, und
*schüttelt den Staub von euren Füßen.
*Luk. 10, 10–12; Apg. 13, 51; 18, 6.
15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande
der Sodomer und Gomorer wird es er-
träglicher gehen am jüngsten Gericht denn
solcher Stadt. Kap. 11, 24; Luk. 20, 47.
16. Siehe, *Ich sende euch wie Schafe
mitten unter die Wölfe; darum †seid klug
wie die Schlangen und ohne Falsch wie die
Tauben. *Luk. 10, 3. †Röm. 16, 19; Eph. 5, 15.
(V. 17–22; Mark. 13, 9–13; Luk. 21, 12–17.)
17. Hütet euch aber vor den Menschen;
denn sie werden euch überantworten vor
ihre Rathäuser, und werden euch geißeln
in ihren Schulen. Kap. 24, 9.
18. Und man wird euch vor Fürsten
und Könige führen um meinetwillen,

zum *Zeugnis über sie und über die Heiden. *Kap. 24, 14; Apg. 25, 23; 27, 24.
19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Luk. 12, 11. 12.
20. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. 1. Kor. 2, 4.
21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen. V. 35.
22. Und müsset gehasset werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig. Kap. 24, 9. 13.
23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, *bis des Menschen Sohn kommet. *Kap. 16, 28.

(2. Ev. am 23. Sonnt. n. Trin.)

24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Luk. 6, 40; Joh. 13, 16; 15, 20.
25. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. *Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! *Kap. 12, 24.
(V. 26–33; Luk. 12, 2–9.)
26. So fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Mark. 4, 22; Luk. 8, 17.
27. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern.
28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor *dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. *Jak. 4, 12.
29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater.
30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.
31. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid besser, denn viel Sperlinge.
32. **Wer nun mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.**
33. **Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.]** Luk. 9, 26.
(V. 34–36; Luk. 12, 51–53.)
34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht kommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.
35. Denn ich bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die Schnur wider ihre Schwieger.
36. Und des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen sein. Mich. 7, 6.
37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert. 5. Mos. 33, 9; Luk. 14, 26. 27.
38. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist mein nicht wert. Kap. 16, 24. 25.
39. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. Luk. 17, 33; Joh. 12, 25.
40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Kap. 18, 5; Luk 10, 16; Joh. 13, 20.
41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen.
42. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränkt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. Kap. 25, 40; Mark. 9, 41.

Das 11. Kapitel.

Anfrage des Täufers und Jesu Zeugnis von demselben. Wehe über die unbußfertigen Städte. Lobpreisung des Vaters. Einladung der Mühseligen.

1. Und es begab sich, da Jesus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Ev. am 3. Sonnt. des Advent.)

(V. 2–19; Luk. 7, 18–35.)
2. Da aber Johannes im *Gefängnis die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, *Kap. 14, 3.

3. Und ließ ihm sagen: Bist *Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? *Mal. 3, 1.
4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johannes wieder, was ihr sehet und höret:
5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium gepredigtet; Jes. 35, 5. 6; 61, 1.
6. Und selig ist, der sich nicht *an mir ärgert. *Kap. 13, 57; 26, 31.
7. Da die hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die *Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? *Kap. 3, 1. 5.
8. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.
9. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen *Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. *Luk. 1, 76.
10. Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll."] Mal. 3, 1.
11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der größer sei denn Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer denn er. Kap. 13, 17.
12. Aber *von den Tagen Johannis des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt tun, die reißen es zu sich. *Luk. 16, 16; 13, 24.
13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannes.
14. Und (so ihr's wollt annehmen,) er ist Elias, der da soll zukünftig sein. Mal. 3, 23; Kap. 17, 10–13.
15. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

(2. Ev. am Bußtag.)

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen
17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen. Spr. 29, 9.
18. Johannes ist kommen, *aß nicht, und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel. *Kap. 3, 4.
19. Des Menschen Sohn ist kommen, *isset und trinket, so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. *Kap. 9, 14. 15.

(V. 20–24; Luk. 10, 12–15.)

20. Da fing er an, die Städte zu schelten, in *welchen am meisten seiner Taten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:
21. Wehe dir, Chorazin! weh dir, Bethsaida! Wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind, sie *hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße getan. *Jon. 3, 6.
22. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn euch.
23. Und du, *Kapernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Taten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages. *Kap. 4, 13; 8, 5; 9, 1
24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn dir.] Kap. 10, 15.

(2. Ev. am 16. Sonnt. n. Trin.)

(V. 25–27; Luk. 10, 21. 22.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. 1. Kor. 1, 26–29.
26. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.
27. Alle Dinge *sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. *Kap. 28, 18; Joh. 3, 35; 17, 2; Phil. 2, 9.
28. **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.** Kap. 12, 20; Jer. 31, 25.
29. **Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen;**

30. **Denn mein Joch ist sanft, und *meine Last ist leicht.]** *1. Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Christus verteidigt das Ährenausraufen und Heilen am Sabbath, heilt einen Besessenen, bestraft die Geisteslästerung der Pharisäer, weist die Zeichenforderung ab, und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sei.

(2. Ev. am 17. Sonnt. n. Trin.)

(V. 1–8; Mark. 2, 23–28; Luk. 6, 1–5.)

1. Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an, *Ähren auszuraufen, und aßen. *5. Mos. 23, 26.
2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, das sich nicht ziemt, am Sabbath zu tun. *2. Mos. 20, 10.
3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, *was David tat, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? *1. Sam. 21, 7.
4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemte zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern *allein den Priestern? *3. Mos. 24, 9.
5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld? 4. Mos. 28, 9.
6. Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch größer ist denn der Tempel.
7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: *„Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer", — hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. *Hos. 6, 6; Kap. 9, 13.
8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.]

(V. 9–14; Mark. 3, 1–6; Luk. 6, 6–11.)

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.
10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie frageten ihn und sprachen: Ist's auch recht, am Sabbath *heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. *Luk. 14, 3.
11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?
12. Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes tun. Luk. 14, 5.
13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.
14. Da gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten. Joh. 5, 16.
15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen; und ihm folgete viel Volks nach, und er heilete sie alle, Mark. 3, 7–12.
16. Und bedräuete sie, daß sie ihn nicht meldeten; Kap. 8, 4.
17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten *Jesaias, der da spricht: *Jes. 42, 1–4.
18. „Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, *an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. *Kap. 3, 17.
19. Er wird nicht zanken, noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;
20. Das zerstoßne Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg;
21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen."

(V. 22–45; Mark. 3, 22–30; Luk. 11, 14–26; 29–32.)

22. Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, also daß der Blinde und Stumme beides redete und sah.
23. Und alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?
24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: *Er treibt die Teufel nicht anders aus denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *Kap. 9, 34.
25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag's nicht bestehen.
26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins sein; wie mag denn sein Reich bestehen?
27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.
28. So Ich aber *die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch kommen. *1. Joh. 3, 8.
29. Oder wie kann jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen

Hausrat *rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? *Jes. 49, 24.

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Mark. 9, 40.

31. Darum sage ich euch: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen *nicht vergeben. *Ebr. 6, 4. 6; 10, 26; 1. Joh. 5, 16.

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt. Luk. 12, 10; 1. Tim. 1, 13.

33. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. Kap. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnt ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid? Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprachen: Meister, *wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen. *Kap. 16, 1.

39. Und er antwortete und sprach zu ihnen: Die böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jonas.

40. Denn gleich wie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein. Jon. 2, 1.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas. Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gerichte mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn *sie kam vom Ende der Erde, Salomos Weisheit zu hören. Und siehe, hie ist mehr denn Salomo. *1. Kön. 10, 1–10.

43. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe, und findet sie nicht.

44. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehret und geschmückt.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andre Geister, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie allda; *und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird's auch diesem argen Geschlecht gehen. *2. Petr. 2, 20.

(2. Ev. am 8. Sonnt. n. Trin.)

(V. 46–50; Mark. 3, 31–35; Luk. 8, 19–21.)

46. Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, da stunden seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. Kap. 13, 55.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder? Luk. 2, 49.

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn *wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.] *Röm. 8, 29.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichnisse vom Reiche Gottes. Jesus in seiner Vaterstadt verachtet.

(V. 1–23; Mark. 4, 1–20; Luk. 8, 4–15.)

1. An demselbigen Tage ging Jesus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer.

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stund am Ufer.

3. Und er redete zu ihnen mancherlei durch Gleichnisse und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.

4. Und indem er säete, fiel etliches an

den Weg; da kamen die Vögel, und fraßen's auf.
5. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte; und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten's.
8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreißigfältig.
9. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
10. Und die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse?
11. Er antwortete und sprach: Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimnis des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist's nicht gegeben.
12. Denn *wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. *Kap. 25, 29; Mark. 4, 25; Luk. 8, 18.
13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht. 5. Mos. 29, 3.
14. Und über ihnen wird die Weissagung des Jesaias erfüllet, die *da sagt: „Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. *Jes. 6, 9. 10.
15. Denn dieses Volkes Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."
16. Aber selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören. Luk. 10, 23. 24.
17. Wahrlich, ich sage euch: Viel Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und haben's nicht gehöret.
18. So höret nun ihr dieses Gleichnis von dem Säemann.
19. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet, so kommt der Arge, und reißet hinweg, was da gesäet ist in sein Herz; und das ist der, bei welchem an dem Wege gesäet ist.
20. Das aber auf das Steinige gesäet ist, das ist, wenn jemand das Wort höret, und dasselbige alsbald aufnimmt mit Freuden;
21. Aber er hat nicht Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald.
22. Das aber unter die Dornen gesäet ist, das ist, wenn jemand das Wort höret, und die *Sorge dieser Welt und Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und bringet nicht Frucht. *Kap. 6, 19–34; 1. Tim. 6, 9.
23. Das aber in das gute Land gesäet ist, das ist, wenn jemand das Wort höret, und verstehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreißigfältig.

(Ev. am 5. Sonnt. nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein ander Gleichnis vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. V. 36–43.
25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.
26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausjäten?
29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet.
30. Lasset beides miteinander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen *sammelt mir in meine Scheuer.] *Kap. 3, 12.

(2. Ev. am 1. Sonnt. n. Trin.)
(V. 31. 32; Mark. 4, 30–32; Luk. 13, 18. 19.)

31. Ein ander Gleichnis legte er ihnen

vor, und sprach: Das Himmelreich ist
gleich einem Senfkorn, das ein Mensch
nahm und säete auf seinen Acker;
32. Welches das kleinste ist unter allem
Samen; wenn es aber erwächst, so ist
es das größte unter dem Kohl, und wird ein
Baum, daß die Vögel unter dem Himmel
kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.
33. Ein ander Gleichnis redete er zu
ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauer-
teig gleich, den ein Weib nahm, und
vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls,
bis daß es gar durchsäuert ward.
Luk. 13, 20. 21.
34. Solches *alles redete Jesus durch
Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis
redete er nicht zu ihnen; *Mark. 4, 33. 34.
35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist
durch den *Propheten, der da spricht:
„Ich will meinen Mund auftun in Gleich-
nissen, und will aussprechen die Heimlich-
keiten von Anfang der Welt.“] *Ps. 78, 2.
36. Da ließ Jesus das Volk von sich,
und kam heim. Und seine Jünger traten
zu ihm, und sprachen: Deute uns *das
Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker.
*V. 24—30.
37. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Des Menschen Sohn ist's, der da guten
Samen säet.
38. Der Acker ist die Welt. Der *gute
Same sind die Kinder des Reichs. Das
Unkraut sind die Kinder der Bosheit.
*1. Kor. 3, 9.
39. Der Feind, der sie säet, ist der
Teufel. Die Ernte ist das Ende der
Welt. Die Schnitter sind die Engel.
40. Gleich wie man nun das Unkraut
ausjätet, und mit Feuer verbrennet, so
wird's auch am Ende dieser Welt gehen.
41. Des Menschen Sohn wird seine
Engel senden; und *sie werden sammeln
aus seinem Reich alle Ärgernisse, und
die da unrecht tun, *Kap. 25, 31—46.
42. Und werden sie in den Feuerofen
werfen; da wird sein Heulen und Zähne-
klappen. Kap. 8, 12.
43. Dann *werden die Gerechten leuch-
ten, wie die Sonne, in ihres Vaters
Reich. Wer Ohren hat, zu hören, der
höre! *Dan. 12, 3

(2. Ev. am 9. Sonnt. n. Trin.)

44. Abermal ist gleich das Himmelreich
einem verborgnen Schatz im Acker, welchen
ein Mensch fand, und verbarg ihn, und
ging hin vor Freuden über demselbigen,
und *verkaufte alles, was er hatte, und
kaufte den Acker.
*Kap. 19, 29; Luk. 14, 33; Phil. 3, 7.
45. Abermal ist gleich das Himmel-
reich einem Kaufmann, der gute Perlen
suchte.
46. Und da er Eine köstliche *Perle
fand, ging er hin, und verkaufte alles,
was er hatte, und kaufte dieselbige.]
*Spr. 8, 10. 11.
47. Abermal ist gleich das Himmelreich
einem Netze, das ins Meer geworfen ist,
damit man allerlei Gattung fähet.
Kap. 22, 9. 10.
48. Wenn es aber voll ist, so ziehen
sie es heraus an das Ufer, sitzen, und
lesen die guten in ein Gefäß zusammen;
aber die faulen werfen sie weg.
49. Also wird es auch am Ende der
Welt gehen; die Engel werden ausgehen,
und die *Bösen von den Gerechten scheiden,
*Kap. 25, 32.
50. Und werden sie in den Feuerofen
werfen; da wird Heulen und Zähne-
klappen sein.
51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt
ihr das alles verstanden? Sie sprachen:
Ja, Herr.
52. Da sprach er: Darum ein jeglicher
Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt,
ist gleich einem Hausvater, der aus seinem
Schatz Neues und Altes hervorträgt.
(V. 53—58; Mark. 6, 1—6. vgl. Luk. 4, 15—30.)
53. Und es begab sich, da Jesus diese
Gleichnisse vollendet hatte, ging er von
dannen,
54. Und kam in seine Vaterstadt, und
lehrte sie in ihrer Schule, also auch, daß
sie sich entsetzten, und sprachen: Wo-
her kommt diesem solche Weisheit und
Taten?
55. Ist er nicht eines Zimmermanns
Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria?
und seine Brüder Jakob und Joses und
Simon und Judas?
56. Und seine Schwestern, sind sie nicht
alle bei uns? Woher kommt ihm denn
das alles? Joh. 7, 15. 52.
57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus
aber sprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt
nirgend weniger denn in seinem Vater-
land und in seinem Hause. *Joh. 4, 44.
58 Und er tat daselbst nicht viel Zei-
chen um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Kapitel.

Enthauptung des Täufers Johannes. Jesus speiset 5000 Mann, wandelt auf dem Meer, hilft dem sinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

(V. 1–12; Mark. 6, 14. 17–30; Luk. 9, 7–9; 3, 19. 20.)

1. Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten Herodes.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Toten auferstanden, darum tut er solche Taten.

3. Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, gebunden und in das *Gefängnis gelegt von wegen der Herodias, seines Bruders Philippus Weib. *Kap. 11, 2.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist *nicht recht, daß du sie habest. *3. Mos. 18, 16.

5. Und er hätte ihn gerne getötet, fürchtete sich aber vor dem Volk; denn sie *hielten ihn für einen Propheten. *Kap. 21, 26.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodes wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und wie sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gib mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tisch saßen, befahl er's ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannes im Gefängnis.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn; und kamen, und verkündigten das Jesu.

(V. 13–21; Mark. 6, 31–44; Luk. 9, 10–17; Joh. 6, 1–13.)

13. Da das Jesus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörete, folgete es ihm nach zu Fuß aus den Städten.

14. Und Jesus ging hervor, und sah das große Volk; und es *jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken. *Kap. 9, 36.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dies ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und sich Speise kaufen.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht not, daß sie hingehen; gebt ihr ihnen zu essen.

17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts denn fünf Brote und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brote und die zween Fische, sah auf gen Himmel, und dankte, und brach's, und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. 2. Kön. 4, 44.

21. Die aber gegessen hatten, der waren bei fünftausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

(V. 22–36; Mark. 6, 45–56; Joh. 6, 15–21.)

22. Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. Luk. 6, 12; 9, 18.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litt Not von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen, und ging auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist *ein Gespenst! und schrieen vor Furcht. *Luk. 24, 37.

27. Aber alsbald redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, Ich bin's; fürchtet euch nicht!

28. Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm her! Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme.

30. Er sah aber einen starken Wind; da erschrak er, und hub an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir!

31. Jesus aber reckte alsbald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O du *Kleingläubiger, warum zweifeltest du? *Kap. 8, 26.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn.

34. Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth.

35. Und da die Leute am selbigen Ort sein gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerlei Ungesunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß sie nur *seines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund.

*Kap. 9, 21; Luk. 6, 19.

Das 15. Kapitel.

Menschensatzungen verworfen. Das kananäische Weib erhört. Kranke geheilt. 4000 Mann gespeist.

(V. 1–20; Mark. 7, 1–23.)

1. Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Ältesten *Aufsätze? Sie †waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.

*5. Mos. 4, 2. †Luk. 11, 38.

3. Er antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn ihr Gottes Gebot um eurer Aufsätze willen?

4. Gott *hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

*2. Mos. 20, 12; 21, 17.

5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: „Es ist Gott gegeben, das dir sollte von mir zunutz kommen“, der tut wohl.

6. Damit geschieht es, daß niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret, und habt also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Aufsätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl *Jesaias von euch geweissaget und gesprochen:

*Jes. 29, 13.

8. „Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir;

9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.“

10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihm: Höret zu, und vernehmet's!

11. Was zum Munde *eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde †ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

*1. Tim. 4, 4. †Kap. 12, 34.

12. Da traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht pflanzte, die werden ausgereutet.

14. Lasset sie fahren! sie sind *blinde Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube.

*Kap. 23, 24; Luk. 6, 39; Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dies Gleichnis.

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch noch unverständig?

17. Merket ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Munde herausgehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.

19. Denn *aus dem Herzen kommen arge Gedanken: Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsch Zeugnis, Lästerung.

*1. Mos. 8, 21.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

(Ev. am Sonnt. Reminiscere.)

(V. 21–28; Mark. 7, 24–30.)

21. Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend von Tyrus und Sidon.

22. Und siehe, ein kananäisch Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach.

24. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt denn nur zu den *verlornen Schafen von dem Hause Israel.

*Kap. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir!

26. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde.

27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch

essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herrn Tisch fallen.

28. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, *dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.] *Kap. 8, 10. 13.

29. Und *Jesus ging von dannen fürbaß, und kam an das galiläische Meer, und ging auf einen Berg, und setzte sich allda. *Mark. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere, und warfen sie Jesu vor die Füße, und er heilte sie,

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israels. Mark. 7, 37.

(V. 32–39; Mark. 8, 1–10.)

32. Und Jesus rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es *jammert mich des Volks; denn sie nun wohl drei Tage bei mir beharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. *Kap. 14, 14

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wieviel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde,

36. Und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll.

38. Und die da gegessen hatten, der waren viertausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdalas.

Das 16. Kapitel.

Der Pharisäer Zeichenforderung und Sauerteig. Des Petrus Bekenntnis und Schlüssel. Erste Leidensverkündigung. Nachfolge Christi.

(2. Ev. am Sonnt. n. Neujahr.)

(V. 1–12; Mark. 8, 11–21.)

1. Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. Kap. 12, 38.

2. Aber er antwortete und sprach: Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; Luk. 12, 54–56.

3. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. Ihr Heuchler, über des Himmels Gestalt könnet ihr urteilen; könnet ihr denn nicht auch über die *Zeichen dieser Zeit urteilen? *Kap. 11, 4.

4. Diese böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und *soll ihr kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie, und ging davon.] *Kap. 12, 39. 40.

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen, Brot mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Luk 12, 1.

7. Da dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das wird's sein, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen.

8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: *Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen? *Kap. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die *fünf Brote unter die fünftausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? *Kap. 14, 17–21.

10. Auch nicht an die *sieben Brote unter die viertausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? *Kap. 15, 34–38.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

(V. 13–20; Mark. 8, 27–30; Luk. 9, 18–21.)

13. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei?

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du

seiest *Johannes der Täufer; die andern, du seiest †Elias; etliche, du seiest Jeremias oder der Propheten einer.
*Kap. 14, 2. †Kap. 17, 10.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei?

16. Da antwortete Simon Petrus und sprach: *Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. *Joh. 6, 69.

17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas' Sohn; denn *Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. *Gal. 1, 15. 16.

18. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen *Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.
*Joh. 1, 42; Eph. 2, 20.

19. **Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: *alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.** *Kap. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß Er Jesus der Christ wäre. Kap. 17, 9.

(2. Ev. am Sonnt. Invocavit.)
(V. 21–28; Mark. 8, 31–9, 1; Luk. 9, 22–27.)

21. Von der Zeit an fing Jesus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen.
Kap. 12, 40; Joh. 2, 19.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petrus: Heb dich, Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. Kap. 10, 38. 39.

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden.

26. Was hülfe es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?]

27. Denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er *einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. *Röm. 2, 6.

28. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich. Kap. 10, 23

Das 17. Kapitel.

Christi Verklärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverkündigung. Tempelsteuer.

(Ev. am 6. Sonnt. n. Epiph.)
(V. 1–13; Mark. 9, 2–13; Luk. 9, 28–36.)

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg;

2. Und ward verkläret vor ihnen; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. 2. Petr 1, 16–18.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut sein; willst du, so wollen wir hie drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: ***Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.** *Kap. 3, 17.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht!

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht *niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist.] *Kap. 16, 20.

10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, *Elias müsse zuvor kommen? *Kap. 11, 14; Mal. 3, 23.

11. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias

schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern *haben an ihm getan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. *Kap. 14, 9. 10.
13. Da verstunden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte. Luk. 1, 17.

(V. 14–21; Mark. 9, 14–29; Luk. 9, 37–42.)

14. Und da sie zu dem Volk kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen,
15. Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser;
16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.
17. Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubige und *verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher! *5. Mos. 32, 5.
18. Und Jesus bedräuete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.
19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Kap. 10, 1.
20. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn *ich sage euch wahrlich: So ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich von hinnen dorthin! so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein. *Kap. 21, 21; Luk. 17, 6.
21. Aber diese Art fähret nicht aus denn durch Beten und Fasten.

(V. 22. 23; Mark. 9, 30–32; Luk. 9, 43–45.)

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es wird geschehen, daß des Menschen Sohn überantwortet wird in der Menschen Hände; Kap. 16, 21.
23. Und sie werden ihn töten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.
24. Da sie nun gen Kapernaum kamen, gingen zu Petrus, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den *Zinsgroschen zu geben? *2. Mos. 30, 13.
25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zins? von ihren Kindern, oder von den Fremden?
26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei.
27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel, und den ersten Fisch, der herauffähret, den nimm; und wenn du seinen Mund auftust, wirst du einen Stater finden; denselbigen nimm und gib ihnen für mich und dich.

Das 18. Kapitel.

Vom Kindersinn. Ärgernis. Gewalt der Schlüssel. Versöhnlichkeit und Gleichnis vom Schalksknecht.

(Ev. am S. Michaelistage.)

(V. 1–9; Mark. 9, 33–47; vgl. Luk. 9, 46–48.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wer ist doch der Größte im Himmelreich?
2. Jesus rief ein Kind zu sich, und stellte das mitten unter sie,
3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Kap. 19, 14.
4. Wer nun sich selbst niedriget wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich.
5. Und wer Ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Kap. 10, 40.
6. Wer aber ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Luk. 17, 1. 2.
7. Weh der Welt der Ärgernis halben! Es muß ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt!
8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Kap. 5, 29. 30.
9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.
10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre *Engel im Himmel sehen

allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. *Ebr. 1, 14.

11. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.] Kap. 9, 13; Luk. 19, 10.

(V. 12–14; Luk. 15, 4–7.)

12. Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte, und Eins unter denselbigen sich verirrte: läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchet das verirrete?

13. Und so sich's begibt, daß er's findet, wahrlich sage ich euch: Er freuet sich darüber mehr denn über die neunundneunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verloren werde.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. 3. Mos. 19, 17; Luk. 17, 3; Gal. 6, 1.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß *alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. *5. Mos. 19, 15.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so *halt ihn als einen Heiden und Zöllner. *1. Kor. 5, 13.

18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. Kap. 16, 19; Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Mark. 11, 24.

20. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Kap. 28, 20.

(Ev. am 22. Sonnt. n. Trinitatis.)

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Luk. 17, 4.

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehntausend Pfund schuldig.

25. Da er's nun nicht hatte, zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgte ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;

33. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, *bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. *Kap. 5, 26.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch tun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.] Kap. 6, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Von Ehescheidung. Jesus segnet die Kinder. Vom reichen Jüngling.

(V. 1–9; Mark. 10, 1–12.)

1. Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, erhub er sich aus Galiläa, und kam in die Grenze des jüdischen Landes jenseit des Jordans;

2. Und folgete ihm viel Volks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer,
versuchten ihn, und sprachen zu ihm:
Ist's auch recht, daß sich ein Mann
scheide von seinem Weibe um irgend
eine Ursache? Kap. 5, 31. 32.
4. Er antwortete aber und sprach zu
ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der
im Anfange den Menschen gemacht hat,
der machte, daß ein Mann und Weib
sein sollte, 1. Mos. 1, 27.
5. Und sprach: „Darum wird ein Mensch
Vater und Mutter lassen, und an seinem
Weibe hangen, und werden die zwei
Ein Fleisch sein?" 1. Mos. 2, 24.
6. So sind sie nun nicht zwei, sondern
Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch *nicht
scheiden. *1. Kor. 7, 10. 11.
7. Da sprachen sie: Warum hat denn
Moses geboten; einen Scheidebrief zu
geben, und sich von ihr zu scheiden?
5. Mos. 24, 1.
8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch
erlaubt zu scheiden von euren Weibern,
von eures Herzens Härtigkeit wegen; von
Anbeginn aber ist's nicht also gewesen.
9. Ich sage aber euch: Wer sich von
seinem Weibe scheidet, (es sei denn um
der Hurerei willen,) und freiet eine andere,
der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm:
Stehet die Sache eines Mannes mit
seinem Weibe also, so ist's nicht gut,
ehelich werden.
11. Er sprach aber zu ihnen: Das
Wort fasset nicht jedermann, sondern
denen es gegeben ist. 1. Kor. 7, 7. 17.
12. Denn es sind etliche verschnitten,
die sind aus Mutterleibe also geboren;
und sind etliche verschnitten, die von
Menschen verschnitten sind; und sind
etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs
willen. Wer es fassen mag, der fasse es!

(V. 13–15; Mark. 10, 13–16; Luk. 18, 15–17.)

13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht,
daß er die Hände auf sie legte und
betete; die Jünger aber fuhren sie an.
14. Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu
kommen; denn solcher ist das Himmelreich. Kap. 18, 2. 3.
15. Und legte die Hände auf sie, und
zog von dannen.

(V. 16–30; Mark. 10, 17–31; Luk. 18, 18–30.)

16. Und siehe, einer trat zu ihm, und sprach:
Guter Meister, was soll ich Gutes tun,
daß ich das ewige Leben möge haben?
17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest
du mich gut? Niemand ist gut denn der
einige Gott. *Willst du aber zum Leben
eingehen, so halte die Gebote. *Luk. 10, 26–28.
18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus
aber sprach: Du sollst nicht töten; du sollst
nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht falsch Zeugnis geben;
2 Mos. 20, 12–16.
19. Ehre Vater und Mutter; und:
*du sollst deinen Nächsten lieben als
dich selbst. *3. Mos. 19, 18.
20. Da sprach der Jüngling zu ihm:
Das habe ich alles gehalten von meiner
Jugend auf; was fehlet mir noch?
21. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was
du hast, und gib's den Armen, so wirst du
einen Schatz im Himmel haben, und komm,
und folge mir nach. Kap. 6, 20; Luk. 12, 33.
22. Da der Jüngling das Wort hörte,
ging er betrübt von ihm; denn er hatte
viel Güter. Ps. 62, 11.
23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern:
Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher
wird schwer ins Himmelreich kommen.
24. Und weiter sage ich euch: Es ist
leichter, daß ein Kamel durch ein
Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher
ins Reich Gottes komme.
25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Ja,
wer kann denn selig werden?
26. Jesus aber sah sie an, und sprach zu
ihnen: Bei den Menschen ist's unmöglich;
aber bei Gott sind alle Dinge möglich.
27. Da antwortete Petrus und sprach
zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was
wird uns dafür?
28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir
seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da
des Menschen Sohn wird sitzen auf dem
Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch
sitzen auf zwölf Stühlen, und richten
die zwölf Geschlechter Israels. Luk. 22, 30.
29. Und wer verlässet Häuser oder
Brüder oder Schwestern oder Vater oder

Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen, der wird's hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Ebr. 10, 34.

30. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und *die Letzten werden die Ersten sein. *Kap. 20, 16; Luk. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Die Kinder des Zebedäus; Rangstreit. Zwei Blinde.

(Ev. am Sonntag Septuagesimä.)

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in *seinen Weinberg. *Kap. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sah andere an dem Markte müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und tat gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und heb an an den letzten bis zu den ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben gleich wie dir.

15. *Oder habe ich nicht Macht, zu tun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? *Röm. 9, 16. 21.

16. Also werden *die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. †Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.] *Kap. 19, 30. †Kap. 22, 14.

(V. 17–19; Mark. 10, 32–34; Luk. 18, 31–33.)

17. Und er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen:

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden; und sie werden ihn verdammen zum Tode, Kap. 16, 21; 17, 22. 23.

19. Und werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

(V. 20–28; Mark. 10, 35–45.)

20. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder des *Zebedäus mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. *Kap. 10, 2.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken. Kap. 19, 18.

22. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den *Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der †Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, wohl. *Kap. 26, 39; Joh. 18, 11. †Luk. 12, 50.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

24. Da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder. Luk. 22, 24–26.

25. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherrn haben Gewalt.

26. So soll es nicht sein unter euch;

sondern, so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Kap. 23, 11.
27. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Mark. 9, 35.
28. Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er sich dienen lasse, sondern, daß er *diene, und gebe sein Leben zu einer †Erlösung für viele.
*Luk. 22, 27; Phil. 2, 7. †1. Tim. 2, 6.

(V. 29–34; Mark. 10, 46–52; Luk. 18, 35–43.)

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgete ihm viel Volks nach.
30. Und siehe, zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß Jesus vorüberging, schrieen sie und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!
31. Aber das Volk bedräute sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen viel mehr und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!
32. Jesus aber stund stille, und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll?
33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden.
34. Und es jammerte Jesum, und rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem. Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden Jesu im Tempel. Gleichnis von den Weingärtnern.

(Ev. am 1. Sonntage des Advent, wie auch am Palmsonntage.)

(V. 1–11; Mark. 11, 1–10; Luk. 19, 29–38; Joh. 12, 12–19.)

1. Da sie nun nahe an Jerusalem kamen, gen Bethphage, an den Ölberg, sandte Jesus seiner Jünger zween,
2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.
3. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Kap. 26, 18.
4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:
5. „Saget *der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin." *Sach. 9, 9; Jes. 62, 11.
6. Die Jünger gingen hin, und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte;
7. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und setzten ihn drauf.
8. Aber viel Volks breitete die *Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. *2. Kön. 9, 13.
9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: *Hosianna dem Sohn Davids! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!] *Ps. 118, 25. 26.
10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?
11. Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, der Prophet von Nazareth aus Galiläa.

(V. 12–22; Mark. 11, 11–24; Luk. 19, 45–48.)

12. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer; Joh. 2, 14–16.
13. Und sprach zu ihnen: Es stehet *geschrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen"; ihr aber habt eine †Mördergrube draus gemacht. *Jes. 56, 7. †Jer. 7, 11.
14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilete sie.
15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er tat, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna dem Sohn Davids! wurden sie entrüstet,
16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: *„Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet"? *Ps. 8, 3.
17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.
18. Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn;
19. Und er sah Einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und fand nichts dran denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht! Und der Feigenbaum verdorrte alsbald. Luk. 13, 6.
20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum sobald verdorret?

21. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: So ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum tun, sondern, so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Heb dich auf, und wirf dich ins Meer! so wird's geschehen. Kap. 17, 20.

22. Und **alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfahen.**

(V. 23–27; Mark. 11, 27–33; Luk. 20, 1–8.)

23. Und als er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht tust du das? und wer hat dir die Macht gegeben? Joh. 2, 18.

24. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das tue.

25. Woher war die Taufe Johannes'? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie *halten alle Johannes für einen Propheten. *Kap. 14, 5.

27. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das tue.

(2. Ev. am 6. Sonnt. n. Trin.)

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber und sprach: Ich will's nicht tun. Darnach reute es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin. Kap. 7, 21.

31. Welcher unter den zweien hat des Vaters Willen getan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: *Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr. *Luk. 18, 14.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, tatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.] Luk. 7, 29.

(V. 33–46; Mark. 12, 1–12; Luk. 20, 9–19.)

33. Höret ein ander Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen *Weinberg, und führte einen Zaun drum, und grub eine Kelter drinnen, und baute einen Turm, und tat ihn den Weingärtnern aus, und †zog über Land. *Jes. 5, 1. 2. †Kap. 25, 14.

34. Da nun herbei kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie taten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; *kommt, laßt uns ihn töten, und sein Erbgut an uns bringen! *Kap. 27, 18

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern tun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

(2. Ev. am T. d. Darstellung Jesu im Tempel.)

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen *in der Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?" *Ps. 118, 22. 23; Apg. 4, 11; Röm. 9, 33; 1. Petr. 2, 6–8.

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber *er fällt, den wird er zermalmen.] *Dan. 2, 34. 35. 44. 45.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, verstunden sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk; denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Kapitel.

Gleichnisrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroschen. Auferstehung. Vornehmstes Gebot. Christus Davids Sohn und Herr.

(Ev. am 20. Sonnt. nach Trinitatis.)

1 Und Jesus antwortete und redete
abermal durch Gleichnisse zu
ihnen, und sprach:

(V. 2–14; Luk. 14, 16–24.)

2. Das Himmelreich ist gleich einem
Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte;
Joh. 3, 29.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß
sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und
sie wollten nicht kommen.

4. Abermal sandte er andere Knechte
aus, und sprach: Saget den Gästen:
Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet,
meine Ochsen und mein Mästvieh ist geschlachtet,
und alles bereit; kommt zur
Hochzeit! Kap. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und gingen
hin, einer auf seinen Acker, der
andre zu seiner Hantierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte,
höhneten und töteten sie.

7. Da das der König hörte, ward er
zornig, und schickete seine Heere aus, und
brachte diese Mörder um, und zündete
ihre Stadt an. Kap. 24, 2.

8. Da sprach er zu seinen Knechten:
Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die
Gäste waren's nicht wert.

9. Darum gehet hin auf die Straßen,
und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.
Kap. 13, 47; 21, 43.

10. Und die Knechte gingen aus auf
die Straßen, und brachten zusammen,
wen sie fanden, Böse und Gute; und
die Tische wurden alle voll.

11. Da ging der König hinein, die
Gäste zu besehen, und sah allda einen
Menschen, der hatte kein hochzeitlich
Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie
bist du herein kommen, und hast doch
kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.

13. Da sprach der König zu seinen
Dienern: Bindet ihm Hände und Füße,
und werfet ihn in die Finsternis hinaus!
da wird sein Heulen und Zähneklappen;
Kap. 8, 12.

14. Denn viele sind berufen, aber
wenige sind auserwählet.]

(Ev. am 23. Sonnt. nach Trinitatis.)

(V. 15–22; Mark. 12, 13–17; Luk. 20, 20–26.)

15. Da gingen die Pharisäer hin,
und hielten einen Rat, wie
sie ihn fingen in seiner Rede;

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger
samt des *Herodes Dienern, und sprachen:
Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig
bist, und lehrest den Weg Gottes
recht, und du fragest nach niemand;
denn du achtest nicht das Ansehen der
Menschen. *Mark. 3, 6.

17. Darum sage uns, was dünkt dich?
Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins
gebe, oder nicht?

18. Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit,
sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet
ihr mich?

19. Weiset mir die Zinsmünze! Und
sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist
das Bild und die Überschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
Da sprach er zu ihnen: So gebet *dem
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott,
was Gottes ist! *Röm. 13, 7.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie
sich, und ließen ihn, und gingen davon.

(V. 23–33; Mark. 12, 18–27; Luk. 20, 27–40.)

23. An demselbigen Tage traten zu
ihm die Sadducäer, die da halten, es
sei kein Auferstehen, und frageten ihn,
Apg. 23, 6. 8.

24. Und sprachen: Meister, *Moses hat
gesagt: So einer stirbt, und hat nicht
Kinder, so soll sein Bruder sein Weib
freien, und seinem Bruder Samen erwecken.
*5. Mos. 25, 5. 6.

25. Nun sind bei uns gewesen sieben
Brüder. Der erste freite, und starb;
und dieweil er nicht Samen hatte, ließ
er sein Weib seinem Bruder;

26. Desselbengleichen der andre und
der dritte bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wes
Weib wird sie sein unter den sieben?
Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Ihr irret, und wisset die
Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.

30. In der Auferstehung werden sie
weder freien, noch sich freien lassen,
sondern sie sind gleich wie die Engel
Gottes im Himmel.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Toten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, der da spricht:
32. *„Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen. *2. Mos. 3, 6.
33. Und da solches das Volk hörte, entsetzten sie sich über seiner Lehre.

(Ev. am 18. Sonnt. nach Trinitatis.)

(V. 34–40; Mark. 12, 28–31. vgl. Luk. 10, 25–28.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.
35. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach:
36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?
37. Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte." 5. Mos. 6, 5.
38. Dies ist das vornehmste und größte Gebot.
39. Das andre aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst." 3. Mos. 19, 18.
40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Kap. 7, 12; Röm. 13, 10; Gal. 5, 14.

(V. 41–46; Mark. 12, 35–37; Luk. 20, 41–44.)

41. Da nun die Pharisäer beieinander waren, fragte sie Jesus,
42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.
43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:
44. *„Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße?" *Ps. 110, 1; Kap. 26, 64.
45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?
46. Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an hinfort, ihn zu fragen.]

Das 23. Kapitel.

Jesu Strafpredigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jerusalems schwere Sünden. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.

(Mark. 12, 38–40; Luk. 20, 45–47; vgl. Luk. 11, 39–52.)

1. Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern,
2. Und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
3. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und tut's; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht tun; sie sagen's wohl, und tun's nicht. Mal. 2, 7. 8.
4. Sie binden aber schwere und unträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.
5. Alle ihre Werke aber tun sie, *daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre †Denkzettel breit und die Säume an ihren Kleidern groß. *Kap. 6, 1. †2. Mos. 13, 9; 4. Mos. 15, 38. 39.
6. Sie sitzen gerne obenan über Tisch und in den Schulen, Luk. 14, 7.
7. Und haben's gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.
8. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder.
9. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.
10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn Einer ist euer Meister, Christus.
11. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Kap. 20, 26. 27.
12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet. Spr. 29, 23; Hiob 22, 29; Hesek. 21, 31; Luk. 18, 14; 1. Petr. 5, 5.
13. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr nicht hineingehen.
14. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen. Hesek. 22, 25.
15. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wenn er's worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seid!
16. Weh *euch, verblendete Leiter, die ihr sagt: „Wer da schwöret bei dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret

bei dem Golde am Tempel, der ist's
schuldig." *Kap 15, 14.
17. Ihr Narren und Blinden! was ist
größer? das Gold oder der Tempel,
der das Gold heiliget?
18. „Wer da schwöret bei dem Altar,
das ist nichts; wer aber schwöret bei dem
Opfer, das droben ist, der ist's schuldig."
19. Ihr Narren und Blinden! was ist
größer? das Opfer oder der Altar, der
das Opfer heiliget? 2. Mos. 29, 37.
20. Darum, wer da schwöret bei dem
Altar, der schwöret bei demselben und
bei allem, das droben ist.
21. Und wer da schwöret bei dem Tem-
pel, der schwöret bei demselbigen und
bei dem, der drinnen wohnet.
22. Und wer da schwöret bei dem Him-
mel, der schwöret bei dem Stuhl Gottes
und bei dem, der drauf sitzet. Kap. 5, 34.
23. **Weh** euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr *verzehntet
die Minze, Till und Kümmel, und lasset
dahinten das Schwerste im †Gesetz, näm-
lich das Gericht, die Barmherzigkeit und
den Glauben! Dies sollte man tun, und
jenes nicht lassen. *3. Mos. 27, 30. †Mich. 6, 8.
24. Ihr verblendeten Leiter, die ihr
Mücken seihet und Kamele verschluckt!
25. **Weh** euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher
und Schüsseln auswendig reinlich haltet,
inwendig aber ist's voll Raubes und
Fraßes! Mark. 7, 4.
26. Du blinder Pharisäer, reinige zum
ersten das Inwendige an Becher und
Schüssel, auf daß auch das Auswendige
rein werde! Tit. 1, 15.
27. **Weh** euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid
wie die *übertünchten Gräber, welche aus-
wendig hübsch scheinen, aber inwendig
sind sie voller Totenbeine und alles Un-
flats! *Apg. 23, 3.
28. Also auch ihr; von außen scheinet ihr
vor den Menschen fromm, aber inwendig
seid ihr voller Heuchelei und Untugend.
29. **Weh** euch, Schriftgelehrte und Pha-
risäer, ihr Heuchler, die ihr der Pro-
pheten Gräber bauet, und schmücket der
Gerechten Gräber,
30. Und sprecht: Wären wir zu unsrer
Väter Zeiten gewesen, so wollten wir
nicht teilhaftig sein mit ihnen an der
Propheten Blut.
31. So gebt ihr über euch selbst Zeug-
nis, daß ihr Kinder seid derer, die die
Propheten getötet haben. Apg. 7, 52
32. Wohlan, erfüllet auch ihr das
Maß eurer Väter!
33. Ihr *Schlangen, ihr Otterngezüchte!
wie wollt ihr der höllischen Verdamm-
nis entrinnen? *Kap. 3, 7.

(2. Ev. am 10. Sonnt. n. Trin.
und Ev. am Stephanustag.)

34. Darum siehe, Ich sende zu euch
Propheten und Weise und *Schrift-
gelehrte; und derselbigen werdet ihr et-
liche töten und kreuzigen, und etliche
werdet ihr geißeln in euren Schulen,
und werdet sie verfolgen von einer Stadt
zu der andern; *Kap. 13, 52.
35. Auf daß über euch komme all das
gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden,
von dem Blut an des gerechten *Abel
bis aufs Blut †Zacharias', des Sohnes
Berechjas, welchen ihr getötet habt zwi-
schen dem Tempel und Altar.
*1. Mos. 4, 8. †2. Chron. 24, 20. 21.
36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches
alles wird über dies Geschlecht kommen.
37. ***Jerusalem, Jerusalem, die du
tötest die Propheten, und steinigest,
die zu dir gesandt sind! wie oft habe
ich deine Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne versammelt ihre Küch-
lein unter ihre Flügel; und ihr habt
nicht gewollt.** *Luk. 13, 34. 35.
38. **Siehe, euer Haus soll euch wüst
gelassen werden.** 1. Kön. 9, 7. 8.
39. **Denn ich sage euch: Ihr werdet
mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr
sprecht: *Gelobt sei, der da kommt im
Namen des Herrn!**] *Kap. 21, 9; Ps. 118, 26.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, Wiederkunft Christi
und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.
(Mark. 13; Luk. 21, 5–36.)

1. Und Jesus ging hinweg von dem
Tempel, und seine Jünger
traten zu ihm, daß sie ihm zeigeten des
Tempels Gebäu.
2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet
ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage
euch: Es wird hie nicht ein Stein auf
dem andern bleiben, der nicht zerbrochen
werde. Luk. 19, 44.
3. Und als er auf dem Ölberge saß, tra-
ten zu ihm seine Jünger besonders, und
sprachen: Sage uns, wann wird das ge-

schehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt?
4. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.
5. Denn es werden *viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen. *V. 24; Apg. 5, 36. 37; 1. Joh. 2, 18.
6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu, und erschreckt nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.
7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andre und ein Königreich über das andre, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder.
8. Da wird sich allererst die Not anheben.
9. Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch töten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen von allen Völkern. Kap. 10, 17. 22; Joh. 16, 2.
10. Dann werden sich viele ärgern, und werden sich unter einander verraten, und werden sich unter einander hassen.
11. Und es werden sich viel falscher Propheten erheben, und werden viele verführen. Kap. 7, 15; 1. Joh. 4, 1.
12. Und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. 2. Thess. 2, 10; 2. Tim. 3, 1–5.
13. **Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig.** Kap. 10, 22; Offenb. 13, 10.
14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich *in der ganzen Welt zu einem †Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen.]
*Kap. 28, 19. †Kap. 10, 18.

(Ev. am 25. Sonnt. nach Trinitatis.)

15. Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, (davon gesagt ist durch den Propheten Daniel,) daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke drauf!) Dan. 9, 26. 27; 12, 11.
16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist;
17. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; Luk. 17, 31.
18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.
19. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen zu der Zeit!
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am *Sabbath. *Apg. 1, 12.
21. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis her, und als auch nicht werden wird. Dan. 12, 1.
22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwähleten willen werden die Tage verkürzt.
23. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder: da, so sollt ihr's nicht glauben.
24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder tun, daß verführet werden in den Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwähleten.
V. 5. 11; 5. Mos. 13, 2–4; 2. Thess. 2, 8. 9.
25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.
26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt nicht.
27. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Luk. 17, 23. 24.
28. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.] Hiob 39, 30; Hab. 1, 8; Luk. 17, 37.
29. **B**ald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit werden *Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und †die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
*Jes. 13, 10. †2. Petr. 3, 10.
30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschensohns im Himmel. Und alsdann werden *heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen †kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. *Offenb. 1, 7.
†Kap. 26, 64; Dan. 7, 13. 14; Offenb. 19, 11.
31. Und er wird senden seine Engel mit hellen *Posaunen, und sie werden sammeln seine Auserwähleten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern.
*1. Kor. 15, 52; 1. Thess. 4, 16; Offenb. 8, 1. 2.
32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. Also auch wenn ihr das alles sehet,
so wisset, daß es nahe vor der Tür ist.
34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß
dieses alles geschehe.
35. **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.** Kap. 5, 18.
36. Von dem Tage aber und von der
Stunde weiß niemand, auch die Engel
nicht im Himmel, sondern allein mein
Vater. 1. Thess. 5, 1. 2.
37. Gleich aber wie es zu der Zeit
Noahs war, also wird auch sein die
Zukunft des Menschensohns.
1. Mos. 6, 11–13; Luk. 17, 26. 27.
38. Denn gleich wie sie waren in den
Tagen vor der Sintflut: sie aßen, sie
tranken, sie freieten und ließen sich freien
bis an den Tag, da Noah zu der Arche
einging; 2. Petr. 3, 5. 6.
39. Und sie achteten's nicht, bis die Sintflut kam, und nahm sie alle dahin: also wird
auch sein die Zukunft des Menschensohns.
40. Dann werden zween auf dem Felde
sein; einer wird angenommen, und der andre
wird verlassen werden. Luk. 17, 35. 36.
41. Zwo werden mahlen auf der Mühle;
eine wird angenommen, und die andre
wird verlassen werden.
42. **Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.** Kap. 25, 13.
43. Das sollt ihr aber wissen: *Wenn
ein Hausvater wüßte, welche Stunde der
Dieb kommen wollte, so würde er ja
wachen, und nicht in sein Haus brechen
lassen. *Luk. 12, 39–46.
44. Darum seid ihr auch bereit; denn des
Menschen Sohn wird kommen zu einer
Stunde, da ihr nicht meinet. Offenb. 16, 15.
45. Welcher ist aber nun ein treuer und
kluger Knecht, den der Herr gesetzt hat
über sein Gesinde, daß er ihnen zu
rechter Zeit Speise gebe?
46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr
kommt, und findet ihn also tun.
47. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn
über alle seine Güter setzen. Kap. 25, 21. 23.
48. So aber jener, der böse Knecht, wird
in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt
noch lange nicht; Pred. 8, 11.
49. Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen:
50. So wird der Herr desselben Knechts
kommen an dem Tage, des er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht
meinet,
51. Und wird ihn zerscheitern, und
wird ihm seinen Lohn geben mit den
Heuchlern; *da wird sein Heulen und
Zähneklappen. *Kap. 8, 12.

Das 25. Kapitel.

Gleichnisse von zehn Jungfrauen und anvertrauten Centnern. Rede vom jüngsten Gericht.

(Ev. am 27. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich
sein zehn Jungfrauen, die ihre
Lampen nahmen, und gingen aus, dem
Bräutigam entgegen. Luk. 12, 35. 36; Offenb. 19, 7
2. Aber fünf unter ihnen waren töricht,
und fünf waren klug.
3. Die törichten nahmen ihre Lampen;
aber sie nahmen nicht Öl mit sich.
4. Die klugen aber nahmen Öl in ihren
Gefäßen samt ihren Lampen.
5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen.
6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt;
gehet aus, ihm entgegen!
7. Da stunden diese Jungfrauen alle
auf, und schmückten ihre Lampen.
8. Die törichten aber sprachen zu den
klugen: Gebt uns von eurem Öle, denn
unsre Lampen verlöschen.
9. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und
euch gebreche; gehet aber hin zu den
Krämern, und kaufet für euch selbst.
10. Und da sie hingingen, zu kaufen,
kam der Bräutigam; und welche bereit
waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit;
und die Tür ward verschlossen.
11. Zuletzt kamen auch die andern
Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr,
tu uns auf! Luk. 13, 25. 27.
12. Er antwortete aber und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euer
nicht. Kap. 7, 23.
13. Darum wachet; denn ihr wisset weder
Tag noch Stunde, in welcher des Menschen
Sohn kommen wird.] Kap. 24, 42.

(V. 14–30; vgl. Luk. 19, 12–27.)

14. Gleich wie ein Mensch, der *über
Land zog, rief seinen Knechten, und tat
ihnen seine Güter aus; *Kap. 21, 33.
15. Und einem gab er fünf Centner, dem
andern zween, dem dritten einen, einem

jeden nach seinem Vermögen, und zog
bald hinweg. Röm. 12, 6.
16. Da ging der hin, der fünf Centner
empfangen hatte, und handelte mit densel-
bigen, und gewann andere fünf Centner.
17. Desgleichen auch, der zween Centner
empfangen hatte, gewann auch zween
andere.
18. Der aber Einen empfangen hatte,
ging hin, und machte eine Grube in die
Erde, und verbarg seines Herrn Geld.
19. Über eine lange Zeit kam der Herr dieser
Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Centner emp-
fangen hatte, und legete andere fünf
Centner dar, und sprach: Herr, du hast
mir fünf Centner getan; siehe da, ich habe
damit andere fünf Centner gewonnen.
21. Da sprach sein Herr zu ihm: ***Ei,
du frommer und getreuer Knecht, du
bist über wenigem getreu gewesen,
ich will dich über viel setzen; gehe
ein zu deines Herrn Freude!**
*V. 23; Kap. 24, 45–47; Luk. 16, 10.
22. Da trat auch herzu, der zween Cent-
ner empfangen hatte, und sprach: Herr,
du hast mir zween Centner getan; siehe
da, ich habe mit denselben zween andre
gewonnen.
23. Sein Herr sprach zu ihm: *Ei, du
frommer und getreuer Knecht, du bist
über wenigem getreu gewesen, ich will
dich über viel setzen; gehe ein zu deines
Herrn Freude! *V. 21.
24. Da trat auch herzu, der Einen Cent-
ner empfangen hatte, und sprach: Herr,
ich wußte, daß du ein harter Mann bist;
du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und
sammelst, da du nicht gestreuet hast;
25. Und fürchtete mich, ging hin, und
verbarg deinen Centner in die Erde.
Siehe, da hast du das Deine.
26. Sein Herr aber antwortete und
sprach zu ihm: Du Schalk und fauler
Knecht! wußtest du, daß ich schneide,
da ich nicht gesäet habe, und sammle,
da ich nicht gestreuet habe,
27. So solltest du mein Geld zu den
Wechslern getan haben, und wenn ich
kommen wäre, hätte ich das Meine zu
mir genommen mit Wucher.
28. Darum nehmet von ihm den Centner,
und gebet's dem, der zehn Centner hat.
29. Denn wer da hat, dem wird gegeben
werden, und wird die Fülle haben; wer
aber nicht hat, dem wird auch, das er
hat, genommen werden. Kap. 13, 12.
30. Und den unnützen Knecht *werft in
die Finsternis hinaus; da wird sein Heu-
len und Zähneklappen. *Kap. 8, 12.

(Ev. am 26. Sonnt. nach Trinitatis.)

31. Wenn aber des Menschen Sohn
kommen wird in seiner Herr-
lichkeit, und alle heilige Engel mit ihm,
dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner
Herrlichkeit; Kap. 16, 27; Offenb. 20, 11–13.
32. Und *werden vor ihm alle Völker ver-
sammelt werden. Und er wird sie von ein-
ander scheiden, gleich als ein Hirte die
Schafe von den Böcken scheidet. *Röm. 14, 10.
33. Und wird die Schafe zu seiner
Rechten stellen und die Böcke zur Linken.
Hesek. 34, 17.
34. Da wird dann der König sagen
zu denen zu seiner Rechten: Kommt her,
ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet
das Reich, das euch bereitet ist von An-
beginn der Welt!
35. Denn ich bin hungrig gewesen, und
ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig
gewesen, und ihr habt mich getränket.
Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt
mich beherberget. Jes. 58, 7.
36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt
mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und
ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen
gewesen, und ihr seid zu mir kommen.
37. Dann werden ihm die Gerechten ant-
worten und sagen: Herr, wann haben wir
dich hungrig gesehen, und haben dich
gespeiset? oder durstig, und haben dich
getränket? Kap. 6, 3.
38. Wann haben wir dich einen Gast
gesehen, und beherberget? oder nacket,
und haben dich bekleidet?
39. Wann haben wir dich krank oder
gefangen gesehen, und sind zu dir
kommen?
40. Und der König wird antworten und
sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
**Was ihr getan habt Einem unter
diesen meinen geringsten Brüdern,
das habt ihr mir getan.**
Spr. 19, 17; Ebr. 2, 11.
41. Dann wird er auch sagen zu denen
zur Linken: Gehet hin von mir, ihr
Verfluchten, in das ewige Feuer, das
bereitet ist dem Teufel und seinen En-
geln! Kap. 7, 23; Offenb. 20, 10. 15.
42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr

habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.
43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.
44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?
45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.
46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.] Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung Jesu. Salbung in Bethanien. Passah und Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Des Judas Verrat. Gefangennehmung Jesu. Verhör vor dem Hohenpriester. Des Petrus Verleugnung.

1. Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

(V. 2–5; Mark. 14, 1. 2; Luk. 22, 1. 2.)

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Kap. 20, 18.
3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas,
4. Und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten.
5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk!

(V. 6–13; Mark. 14, 3–9; Joh. 12, 1–8; vgl. Luk. 7, 36–50.)

6. Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen,
7. Trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tisch saß.
8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet diese Vergeudung?
9. Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.
10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan.
11. Ihr habt *allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
*5. Mos. 15, 11.
12. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß sie mich zum Grabe bereite.
13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

(V. 14–16; Mark. 14, 10. 11; Luk. 22, 3–6.)

14. Da ging hin der Zwölfe einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern,
15. Und sprach: *Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm †dreißig Silberlinge.
*Joh. 11, 57. †Sach. 11, 12.
16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete. 1. Tim. 6, 9. 10.

(V. 17–19; Mark. 14, 12–16; Luk. 22, 7–13.)

17. Aber am ersten Tage der *süßen Brote traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?
*2. Mos. 12, 18–20.
18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. Kap. 21, 3.
19. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 20–30; Mark. 14, 17–26; Luk. 22, 14–23; Joh. 13, 21–26.)

20. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.
21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.
22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?
23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchte, der wird mich verraten.
24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib.

1. Kor. 11, 23–25.

27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein *Blut des †neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

*2. Mos. 24, 8. †Jer. 31, 31; Sach. 9, 11.

29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

30. Und da sie den *Lobgesang gesprochen hatten, †gingen sie hinaus an den Ölberg. *Ps. 113–118. †Luk. 22, 39; Joh. 18, 1.

(V. 31–35; Mark. 14, 27–31; Luk. 22, 31–34.)

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: *„Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen."

*Sach. 13, 7; Joh. 16, 32.

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. Kap. 28, 7.

33. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

Joh. 13, 38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch *alle Jünger. *V. 56.

(V. 36–46; Mark. 14, 32–42; Luk. 22, 40–46.)

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dorthin gehe, und bete.

37. Und nahm zu sich Petrus und die zween Söhne des Zebedäus, und *fing an, zu trauern und zu zagen. *Ebr. 5, 7.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir. Joh. 12, 27.

39. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser *Kelch von mir; †doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst.

*Joh. 18, 11. †Ebr. 5, 8.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das *Fleisch ist schwach.

*Ebr. 2, 14; 4, 15.

42. Zum andern Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum *dritten Mal, und redete dieselbigen Worte. *2. Kor. 12, 8.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.

46. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

(V. 47–56; Mark. 14, 43–50; Luk. 22, 47–53; Joh. 18, 3–12.)

47. Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

48. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet.

49. Und alsbald trat er zu Jesu, und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und küßte ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus, und zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. 1. Mos. 9, 6.

53. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel?

54. Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Scharen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen. Bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. *Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. *V. 31.

(V. 57–75; Mark. 14, 53–72; Luk. 22, 54–71; Joh. 18, 13–27.)

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten.

58. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters, und ging hinein, und setzte sich zu den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten,

60. Und fanden keins. Und wiewohl viel falscher Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: *Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen. *Joh. 2, 19–21.

62. Und der Hohepriester stund auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus *schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: **Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.** *Kap. 27, 12.

64. **Jesus sprach zu ihm: Du sagst es.** Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn *sitzen zur Rechten der Kraft, und †kommen in den Wolken des Himmels. *Ps. 110, 1. †Kap. 16, 27; 24, 30.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Joh. 10, 33.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: *Er ist des Todes schuldig. *Joh. 19, 7; 3. Mos. 24, 16.

67. *Da spieen sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, *Jes. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

69. Petrus aber saß draußen im Hof; und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Tür hinausging, sah ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

74. Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähte der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: *Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus, und weinte bitterlich. *V. 34.

Das 27. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Ende des Verräters Judas. Jesus und Barabbas. Jesu Verurteilung, Geißelung, Verspottung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

1. Des *Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. *Mark. 15, 1; Luk. 22, 66; Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Luk. 23, 1; Joh. 18, 31. 32.

3. Da das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten, Kap. 26, 15.

4. Und sprach: Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die

Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und *erhängte sich selbst.
*Apg. 1, 18; 2. Sam. 17, 23.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den *Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. *Mark. 12, 41.

7. Sie hielten aber einen Rat, und kauften den Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger.

8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag.
Apg. 1, 19.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel,
Sach. 11, 12. 13; vgl. Jer. 32, 6–9.

10. Und haben sie gegeben um den Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat."

(V. 11–14; Mark. 15, 2–5; Luk. 23, 2. 3; Joh. 18, 29–38.)

11. Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragete ihn und sprach: Bist Du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, *antwortete er nichts. *Kap. 26, 63; Jes. 53, 7.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Joh. 19, 9.

(2. Ev. am Sonntag Lätare.)

(V. 15–26; Mark. 15, 6–15; Luk 23, 13–25; Joh. 18, 39–19, 1.)

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Joh. 11, 47. 48.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger sagete: Was hat er denn Übels getan? Sie schrieen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und *wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! *5. Mos. 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: *Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder! *Apg. 5, 28.

26. Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

(V. 27–30; Mark. 15, 16–19; Joh. 19, 2. 3.)

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schar;

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seiest du, der Juden König!

30. Und *spieen ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. *Jes. 50, 6.

(V. 31–56; Mark. 15, 20–41; Luk. 23, 26. 33–49; Joh. 19, 16–30.)

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.]

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte,

34. Gaben sie ihm *Essig zu trinken, mit Galle vermischet; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. *Ps. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider, und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: *„Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen." *Ps. 22, 19.
36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.
37. Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König.
38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Jes. 53, 12.
39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und *schüttelten ihre Köpfe, *Ps. 22, 8.
40. Und sprachen: Der *du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz! *Kap. 26, 61; Joh. 2, 19.
41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:
42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.
43. Er hat *Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. *Ps. 22, 9.
44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.
45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.
46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: **Eli, Eli, lama asabthani?** das ist: ***Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** *Ps. 22, 2.
47. Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias.
48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit *Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. *Ps. 69, 22.
49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe.
50. Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.
51. Und siehe da, der *Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. *2. Mos. 26, 31; Ebr. 10, 19. 20.
52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen,
53. Und gingen aus den Gräbern *nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. *Apg. 26, 23.
54. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und sprachen: **Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!**
55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet; Luk. 8, 2. 3.
56. Unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Kinder des Zebedäus.

(V. 57–61; Mark. 15, 42–47; Luk. 23, 50–55; Joh. 19, 38–42.)

57. Am *Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. *2. Mos. 34, 25.
58. Der ging zu Pilatus, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.
59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;
60. Und *legete ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes, und ging davon. *Jes. 53, 9.
61. Es war aber allda Maria Magdalena und die andre Maria, die setzten sich gegen das Grab.
62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus,
63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: *Ich will nach dreien Tagen auferstehen. *V. 40; Kap. 12, 40.
64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.
65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt

ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, *und versiegelten den Stein. *Dan. 6, 18.

Das 28. Kapitel.

Auferstehung Jesu. Erscheinungen des Auferstandenen. Taufbefehl.

(2. Ev. am 1. Ostertag.)

(V. 1–10; Mark. 16, 1–10; Luk. 24, 1–10; Joh. 20, 1–18.)

1. Als aber der Sabbath um war, und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria, das Grab zu besehen.

2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Tür, und setzte sich drauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. Kap. 17, 2; Apg. 1, 10.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie tot.

5. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.

6. Er ist nicht hie; er ist auferstanden, *wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der †Herr gelegen hat; *Kap. 12, 40; 16, 21; 17, 23; 20, 19. †Apg. 2, 36.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach *Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. *Kap. 26, 32.

8. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen,

9. Siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin, und verkündiget es meinen *Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa, daselbst werden sie mich sehen.] *Ebr. 2, 11.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rat, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug,

13. Und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Kap. 27, 64.

14. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid.

15. Und sie nahmen das Geld, und taten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

(2. Ev. am Sonntag Trinitatis.)

16. Aber die elf Jünger gingen *nach Galiläa, auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. *V. 7.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: ***Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.** *Kap. 11, 27; Eph. 1, 20–22.

19. **Darum *gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes;** *Mark. 16, 15. 16.

20. **Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, *Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.****)] *Kap. 18, 20.

**) V. 19. 20. Genau lauten die Worte: Darum gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und sie halten lehret u. s. w.

Evangelium S. Marci.

Das 1. Kapitel.

Jesus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesu Christo, dem Sohn Gottes,

(V. 2–8; Matth. 3, 1–12; Luk. 3, 1–18; Joh. 1, 19–30.)

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: *„Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir." *Mal. 3, 1; Matth. 11, 10.

3. „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig!" Jes. 40, 3.

4. Johannes, der war in der Wüste,

taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.
5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.
6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig;
7. Und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse.
8. Ich taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.

(V. 9–11; Matth. 3, 13–17; Luk. 3, 21. 22; vgl. Joh. 1, 31–34.)

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von *Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. *Luk. 2, 51.
10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, und sah, daß sich der Himmel auftat, und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn.
11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: **Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.** Kap. 9,

(V. 12. 13; Matth. 4, 1–11; Luk. 4, 1–13.)

12. Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste;
13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bei den Tieren, und die Engel dieneten ihm.

(V. 14. 15; Matth. 4, 12–17; Luk. 4, 14. 15.)

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa, und predigte das Evangelium vom Reich Gottes,
15. Und sprach: ***Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeikommen. Tut Buße, und glaubt an das Evangelium!** *Gal. 4, 4.

(V. 16–20; Matth. 4, 18–22; Luk. 5, 1–11.)

16. Da er aber an dem galiläischen Meer ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.
17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.
18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.
19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß ging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und alsbald rief er ihnen.
20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Tagelöhnern, und folgeten ihm nach.

(V. 21–28; Luk. 4, 31–37.)

21. Und sie gingen gen Kapernaum; und bald am Sabbath ging er in die Schule, und lehrete.
22. Und *sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn er lehrte gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten. *Matth. 7, 28. 29.
23. Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie
24. Und sprach: Halt, *was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, †der Heilige Gottes. *Kap. 5, 7. †Ps. 16, 10.
25. Und Jesus bedräuete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm!
26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm. Kap. 9, 26.
27. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.
28. Und sein Gerücht erscholl alsbald umher in das galiläische Land.

(V. 29–34; Matth. 8, 14–17; Luk. 4, 38–41.)

29. Und sie gingen alsbald aus der Schule, und kamen in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.
30. Und die Schwieger Simons lag, und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen.
32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene.
33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Tür.
34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren; und trieb viel Teufel aus, und *ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn. *Luk. 4, 41; Apg. 16, 17. 18.

(V. 35–39; Luk. 4, 42–44.)

35. Und des Morgens vor Tage stund er auf, und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte, und betete daselbst.
36. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eileten ihm nach.
37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.
38. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich kommen.
39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

(V. 40–45; Matth. 8, 2–4; Luk. 5, 12–16.)

40. Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.
41. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will's tun; sei gereiniget!
42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.
43. Und Jesus *bedräuete ihn, und trieb ihn alsbald von sich, *Kap. 3, 12; 7, 36.
44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und *opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugnis über sie. *3. Mos. 14, 2–32.
45. Er aber, da er hinauskam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Örtern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Kapitel.

Vom Gichtbrüchigen. Des Matthäus Berufung. Vom Fasten. Ährenausraufen am Sabbath.

(V. 1–12; Matth. 9, 1–8; Luk. 5, 17–26.)

1. Und über etliche Tage ging er wiederum gen Kapernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.
2. Und alsbald versammelten sich viele, also daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.
3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen.
4. Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben's auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.
5. Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihrem Herzen:
7. Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? Jes. 43, 25.
8. Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen?
9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?
10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden — sprach er zu dem Gichtbrüchigen:
11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim!
12. Und alsbald stund er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen, also daß sie sich alle entsetzten, und priesen Gott und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

(V. 13–17; Matth. 9, 9–13; Luk. 5, 27–32.)

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie.
14. Und da Jesus vorüber ging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stund auf, und folgete ihm nach.
15. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu und seinen Jüngern; denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten.
16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?
17. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. **Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.**

(V. 18–22; Matth. 9, 14–17; Luk. 5, 33–38.)

18. Und die Jünger des Johannes und

der Pharisäer fasteten viel; und es kamen
etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten
die Jünger des Johannes und der Phari-
säer, und deine Jünger fasten nicht?
19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie
können die Hochzeitleute fasten, dieweil
der Bräutigam bei ihnen ist? Alsolange
der Bräutigam bei ihnen ist, können sie
nicht fasten.
20. Es wird aber die Zeit kommen, daß
der Bräutigam von ihnen genommen
wird; dann werden sie fasten.
21. Niemand flicket einen Lappen von
neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der
neue Lappen reißet doch vom alten, und
der Riß wird ärger.
22. Und niemand fasset Most in alte
Schläuche; anders zerreißet der Most die
Schläuche, und der Wein wird verschüttet,
und die Schläuche kommen um; sondern
man soll Most in neue Schläuche fassen.

(V. 23–28; Matth. 12, 1–8; Luk. 6, 1–5.)

23. Und es begab sich, daß er wandelte
am Sabbath durch die Saat, und seine
Jünger fingen an, indem sie gingen, Ähren
auszuraufen.
24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm:
Siehe zu, was tun deine Jünger am
Sabbath, das nicht recht ist?
25. Und Er sprach zu ihnen: Habt
ihr nie gelesen, was David tat, da es
ihm not war, und ihn hungerte, samt
denen, die bei ihm waren?
26. *Wie er ging in das Haus Gottes
zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters,
und aß die Schaubrote, die niemand
†durfte essen denn die Priester; und er
gab sie auch denen, die bei ihm waren?
*1. Sam. 21, 7. †3. Mos. 24, 9.
27. Und er sprach zu ihnen: Der
Sabbath ist um des Menschen willen
gemacht, und nicht der Mensch um des
Sabbaths willen; 5. Mos. 5, 14.
28. So ist des Menschen Sohn ein
Herr auch des Sabbaths.

Das 3. Kapitel.

Jesus heilt am Sabbath eine verdorrete Hand und viele Besessene, wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Lästerung des heiligen Geistes und zeigt, wer seine wahren Verwandten seien.

(V. 1–6; Matth. 12, 9–14; Luk. 6, 6–11.)

1. Und er ging abermal in die Schule.
Und es war da ein Mensch,
der hatte eine verdorrete Hand.
2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch
am Sabbath ihn heilen würde, auf daß
sie eine Sache zu ihm hätten.
3. Und er sprach zu dem Menschen
mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!
4. Und er sprach zu ihnen: Soll man
am Sabbath Gutes tun, oder Böses
tun? das Leben erhalten, oder töten?
Sie aber schwiegen stille.
5. Und er sah sie umher an mit *Zorn,
und ward betrübet über ihrem verstockten
Herzen, und sprach zu dem Menschen:
Strecke deine Hand aus! Und er streckte
sie aus; und die Hand ward ihm
gesund wie die andre. *Joh. 11, 33.
6. Und die Pharisäer gingen hinaus,
und hielten alsbald einen Rat mit *He-
rodes' Dienern über ihn, wie sie ihn
umbrächten. *Matth. 22, 16.

(V. 7–12; Matth. 12, 15. 16; vgl. Luk. 6, 17–19.)

7. Aber Jesus entwich mit seinen Jün-
gern an das Meer; und viel Volks folgete
ihm nach aus Galiläa und aus Judäa
8. Und von Jerusalem und aus Idu-
mäa und von jenseit des Jordans, und
die um Tyrus und Sidon wohnen, eine
große Menge, die seine Taten höreten,
und kamen zu ihm. Matth. 4, 25.
9. Und er sprach zu seinen Jüngern,
daß sie ihm ein Schifflein hielten um des
Volks willen, daß sie ihn nicht drängten.
10. Denn er heilete ihrer viel, also
daß ihn überfielen *alle*, die geplaget
waren, auf daß sie ihn anrühreten.
11. Und wenn ihn die unsaubern Geister
sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen
und sprachen: *Du bist Gottes Sohn!
*Luk. 4, 41.
12. Und er bedräuete sie hart, daß sie
ihn nicht offenbar machten. Kap. 1, 34.

(V. 13–19; Matth. 10, 1–4; Luk. 6, 12–16.)

13. Und er ging auf einen Berg, und
rief zu sich, welche Er wollte, und die
gingen hin zu ihm.
14. Und er ordnete die Zwölfe, daß
sie bei ihm sein sollten, und daß er sie
aussendete, zu predigen,
15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen
zu heilen, und die Teufel auszutreiben;
16. Und gab Simon den Namen Petrus;
17. Und Jakobus, den Sohn des Ze-
bedäus, und Johannes, den Bruder des
Jakobus; und gab ihnen den Namen
Bnehargem, das ist gesagt: Donners-
kinder; Luk. 9, 54.
18. Und Andreas und Philippus und

Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, des Alphäus Sohn, und Thaddäus und Simon von Kana,
19. Und Judas Ischarioth, der ihn verriet.
20. Und sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten, zu essen.
21. Und da es die Seinen höreten, gingen sie aus, und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

(V. 22–30; Matth. 12, 24–32; Luk. 11, 15–22; 12, 10.)

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabkommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus.
23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?
24. Wenn ein Reich mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.
25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.
26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.
27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann sein Haus beraube.
28. Wahrlich, ich sage euch: alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerungen, damit sie Gott lästern.
29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. V. 22.

(V. 31–35; Matth. 12, 46–50; Luk. 8, 19–21.)

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder, und stunden draußen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.
32. Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.
33. Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?
34. Und er sah rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.
35. Denn wer Gottes Willen tut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Mancherlei Gleichnisse vom Reiche Gottes. Stillung des Meeres.

(V. 1–20; Matth. 13, 1–23; Luk. 8, 4–15.)

1. Und er fing abermal an, zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen; und alles Volk stund auf dem Lande am Meer.
2. Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse; und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:
3. Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.
4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen's auf.
5. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor, und erstickten's, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm, und wuchs; und etliches trug dreißigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
10. Und da er allein war, fragten ihn um dies Gleichnis, die um ihn waren, samt den Zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reichs Gottes zu wissen; denen aber *draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse,

*1. Kor. 5, 12.

12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden. Jes. 6, 9. 10.
13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dies Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?
14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sind's aber, die an dem Wege

sind: wo das Wort gesäet wird, und sie
es gehört haben, so kommt alsbald der
Satan, und nimmt weg das Wort, das
in ihr Herz gesäet war.
16. Also auch die sind's, bei welchen
aufs Steinige gesäet ist: wenn sie das
Wort gehöret haben, nehmen sie es bald
mit Freuden auf,
17. Und haben keine Wurzel in sich,
sondern sind wetterwendisch; wenn sich
Trübsal oder Verfolgung um des Worts
willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.
18. Und diese sind's, bei welchen unter die
Dornen gesäet ist: die das Wort hören,
19. Und die Sorgen dieser Welt und
der betrügliche Reichtum und viel andre
Lüste gehen hinein, und ersticken das Wort,
und bleibet ohne Frucht. Kap. 10, 23. 24.
20. Und diese sind's, bei welchen auf
ein gut Land gesäet ist: die das Wort
hören, und nehmen's an, und bringen
Frucht, etlicher dreißigfältig, und etlicher
sechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

(V. 21–25; Luk. 8, 16–18.)

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet
man auch ein Licht an, daß man's unter
einen Scheffel oder unter einen Tisch
setze? Mit nichten, sondern daß man's
auf einen Leuchter setze; Matth. 5, 15.
22. Denn es ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und ist nichts
Heimliches, das nicht hervorkomme.
Matth. 10, 26; Luk. 12, 2.
23. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu,
was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr
messet, wird man euch wieder messen,
und man wird noch zugeben euch, die
ihr dies höret. Matth. 7, 2.
25. Denn wer da hat, dem wird gege-
ben; und wer nicht hat, von dem wird man
nehmen, auch das er hat. Matth. 13, 12.

(2. Ev. am 7. Sonnt. n. Trin.)

26. Und er sprach: Das Reich Gottes
hat sich also, als wenn ein Mensch Sa-
men aufs Land wirft,
27. Und schläft und stehet auf, Nacht
und Tag; und der Same gehet auf, und
wächset, daß er's nicht weiß; Jak. 5, 7.
28. Denn die Erde bringet von ihr selbst
zum ersten das Gras, darnach die Ähren,
darnach den vollen Weizen in den Ähren.
29. Wenn sie aber die Frucht gebracht
hat, so schicket er bald die Sichel hin;
denn die Ernte ist da.]

(V. 30–34; Matth. 13, 31. 32. 34; Luk. 13, 18. 19.)

30. Und er sprach: Wem wollen wir
das Reich Gottes vergleichen? und durch
welch Gleichnis wollen wir es vorbilden?
31. Gleich wie ein Senfkorn, *wenn*
das gesäet wird aufs Land, so ist's das
kleinste unter allen Samen auf Erden;
32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt
es zu, und wird größer denn alle Kohl-
kräuter, und gewinnet große Zweige, also
daß die Vögel unter dem Himmel unter
seinem Schatten wohnen können.
33. Und durch viele solche Gleichnisse
sagte er ihnen das Wort, *nach dem sie*
es hören konnten;
34. Und ohne Gleichnis redete er nichts
zu ihnen; aber insonderheit legte er's
seinen Jüngern alles aus.

(V. 35–41; Matth. 8, 18. 23–27; Luk. 8, 22–25.)

35. Und an demselbigen Tage des
Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns
hinüber fahren.
36. Und sie ließen das Volk gehen,
und nahmen ihn, wie er im Schiff war;
und es waren mehr Schiffe bei ihm.
37. Und es erhub sich ein großer Wind-
wirbel, und warf die Wellen in das
Schiff, also daß das Schiff voll ward.
38. Und Er war hinten auf dem Schiff,
und schlief auf einem Kissen. Und sie
weckten ihn auf, und sprachen zu ihm:
Meister, fragest du nichts darnach, daß
wir verderben?
39. Und er stund auf, und bedräuete
den Wind, und sprach zu dem Meer:
Schweig und verstumme! Und der Wind
legte sich, und ward eine große Stille.
40. Und er sprach zu ihnen: Wie seid
ihr so furchtsam? Wie, *daß ihr keinen*
Glauben habt?
41. Und sie fürchteten sich sehr, und spra-
chen unter einander: Wer ist der? Denn
Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Kapitel.

Wunder Jesu an einem Besessenen, dem blut-
flüssigen Weib und dem Töchterlein des Jairus.

(V. 1–21; Matth. 8, 28–34; Luk. 8, 26–40.)

1. Und sie kamen jenseit des Meers,
in die Gegend der Gadarener.
2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm
alsbald entgegen aus den Gräbern ein be-
sessener Mensch mit einem unsaubern Geist,
3. Der seine Wohnung in den Grä-
bern hatte; und niemand konnte ihn
binden, auch nicht mit Ketten;

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn zähmen.
5. Und er war allezeit, beide, Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.
6. Da er aber Jesum sah von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach:
7. Was hab ich mit dir zu tun, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälest! Kap. 1, 24.
8. Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsaubrer Geist, von dem Menschen!
9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn unser ist viel.
10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.
11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Herde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!
13. Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang ins Meer, (ihrer waren aber bei zweitausend,) und ersoffen im Meer.
14. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war;
15. Und kamen zu Jesu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.
16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.
17. Und sie fingen an, und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm sein.
19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohltat dir der Herr getan und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er ging hin, und fing an, auszurufen in den *zehn Städten, wie große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und jedermann verwunderte sich. *Kap. 7, 31.
21. Und da Jesus wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war an dem Meer.

(V. 22–43; Matth. 9, 18–26; Luk. 8, 41–56.)

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus; und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen,
23. Und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und *deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. *Kap. 7, 32.
24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.
25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
26. Und viel erlitten von vielen Ärzten, und hatte all ihr Gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von Jesu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und rührete sein Kleid an.
28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.
29. Und alsbald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.
30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, nnd wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? Luk. 6, 19.
31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret?
32. Und er sah sich um nach der, die das getan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete sich und zitterte, (denn sie wußte, was an ihr geschehen war,) kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sei gesund von deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was mühest du weiter den Meister?
36. Jesus aber hörte alsbald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur!

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen denn Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.
38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sah das Getümmel, und die da sehr weineten und heuleten.
39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind *ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.
*Joh. 11, 11.
40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter, und die bei ihm waren, und ging hinein, da das Kind lag;
41. Und ergriff das Kind bei der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, *ich sage dir, stehe auf! *Luk. 7, 14.
42. Und alsbald stund das Mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen.
43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Kapitel.

Verachtung Jesu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung des Täufers. Speisung der Fünftausend. Jesus auf dem Meer. Krankenheilungen.

(V. 1–6; Matth. 13, 53–58; Luk. 4, 15–30.)

1. Und er ging aus von dannen, und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgeten ihm nach.
2. Und da der Sabbath kam, hub er an, zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: *Woher kommt dem solches? und was Weisheit ist's, die ihm gegeben ist, und solche Taten, die durch seine Hände geschehen?
*Joh. 7, 15.
3. Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.
4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen.
5. Und er konnte allda nicht eine einige Tat tun, außer, wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilte sie.
6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

(V. 7–13; Matth. 10, 1. 9–15; Luk. 9, 1–6.)

7. Und er berief die Zwölfe, und hub an, und sandte sie, je *zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. *Luk. 10, 1.
8. Und gebot ihnen, daß sie nichts *bei* sich trügen auf dem Wege denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel;
9. Aber wären geschuht; und daß sie nicht zween Röcke anzögen.
10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.
11. Und welche euch nicht aufnehmen, noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gerichte erträglicher gehen denn solcher Stadt.
12. Und sie gingen aus, und predigten, man sollte Buße tun.
13. Und trieben viel Teufel aus, und *salbeten viel Sieche mit Öl, und machten sie gesund. *Jak. 5, 14. 15.

(V. 14–29; Matth. 14, 1–12; Luk. 9, 7–9; 3, 19. 20.)

14. Und es kam vor den König Herodes, (denn sein Name war nun bekannt,) und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Toten *auferstanden*; darum tut er solche Taten.
15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder: einer von den Propheten.
16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden.

(2. Ev. am Johannistag.)

17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um Herodias willen, seines Bruders Philippus Weib; denn er hatte sie gefreiet.
18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines *Bruders Weib habest. *3. Mos. 18, 16.
19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten, und konnte nicht.
20. Herodes aber fürchtete Johannes; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrte ihn

und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzete, und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Esth. 5, 3. 6.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.

25. Und sie ging alsbald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt zur Stunde auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

26. Der König war betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte tun.

27. Und alsbald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängnis,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab's dem Mägdlein, und das Mägdlein gab's ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.]

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie getan und gelehret hatten. Luk. 9, 10.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders an eine wüste Stätte gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab- und zugingen; und hatten nicht Zeit genug, zu essen.

(V. 32–44; Matth. 14, 13–21; Luk. 9, 11–17; Joh. 6, 1–13.)

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer wüsten Stätte besonders.

33. Und das Volk sah sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daselbsthin miteinander zu Fuße aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sah das große Volk; und es *jammerte ihn derselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fing an eine lange Predigt. *Matth. 9, 36.

35. Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hie, und der Tag ist nun dahin; vgl. Kap. 8, 1–9.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und für zweihundert Groschen Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin, und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, als bei Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brote und zween Fische, und *sah auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische teilte er unter sie alle. *Kap. 7, 34.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, der waren fünftausend Mann.

(V. 45–56; Matth. 14, 22–36; Joh. 6, 15–21.)

45. Und alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein.

48. Und er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer;

49. Und er wollte an ihnen vorüber

gehen. Und da sie ihn sahen auf dem
Meer wandeln, meineten sie, es wäre
ein Gespenst, und schrieen;
50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken. Aber alsbald redete er mit
ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost,
Ich bin's, fürchtet euch nicht!
51. Und trat zu ihnen ins Schiff, und
der *Wind legte sich. Und sie entsetzten
und verwunderten sich über die Maßen.
*Kap. 4, 39.
52. Denn sie waren nichts verständiger
worden über den Broten, und ihr Herz
war erstarret.
53. Und da sie hinüber gefahren waren,
kamen sie in das Land Genezareth, und
fuhren an.
54. Und da sie aus dem Schiff traten,
alsbald kannten sie ihn,
55. Und liefen in alle die umliegenden
Länder, und huben an, die Kranken
umher zu führen auf Betten, wo sie
höreten, daß er war.
56. Und wo er in die Märkte oder Städte
oder Dörfer einging, da legten sie die
Kranken auf den Markt, und baten ihn,
daß sie nur den Saum seines Kleides
*anrühren möchten; und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund. *Kap. 5, 27. 28.

Das 7. Kapitel.

Jesus warnt vor Menschensatzung, heilt die Tochter des kananäischen Weibes und einen Taubstummen.

(V. 1–23; Matth. 15, 1–20.)

1. Und es kamen zu ihm die Pharisäer
und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem kommen waren.
2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger
mit gemeinen, das ist, mit ungewaschnen
Händen das Brot essen, tadelten sie es.
Luk. 11, 38.
3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen
nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Ältesten;
4. Und wenn sie vom Markt kommen,
essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und
des Dings ist viel, das sie zu halten
haben angenommen, von Trinkgefäßen
und Krügen und ehernen Gefäßen und
Tischen zu waschen.
5. Da fragten ihn nun die Pharisäer
und Schriftgelehrten: Warum wandeln
deine Jünger nicht nach den Aufsätzen
der Ältesten, sondern essen das Brot mit
ungewaschenen Händen?
6. Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern *Jesaias geweissaget, wie geschrieben
stehet: „Dies Volk ehret mich mit den
Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir.
*Jes. 29, 13.
7. Vergeblich aber ist's, daß sie mir
dienen, dieweil sie lehren solche Lehre,
die nichts ist denn Menschengebot."
8. Ihr verlasset Gottes Gebot, und
haltet der Menschen Aufsätze von Krügen
und Trinkgefäßen zu waschen; und desgleichen tut ihr viel.
9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf
daß ihr eure Aufsätze haltet.
10. Denn Moses hat gesagt: *Du sollst
deinen Vater und deine Mutter ehren; und:
Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll
des Todes sterben. *2. Mos. 20, 12; 21, 17.
11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht
zum Vater oder Mutter: „Korban, das
ist, es ist Gott gegeben, das dir sollte von
mir zunutz kommen," der tut wohl.
12. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts
tun seinem Vater oder seiner Mutter,
13. Und hebt auf Gottes Wort durch
eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt;
und desgleichen tut ihr viel.
14. Und er rief zu sich das ganze
Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir
alle zu, und vernehmet's.
15. Es ist nichts außer dem Menschen,
das ihn könnte *gemein machen, so es
in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist's, das den Menschen gemein macht. *Apg. 10, 14. 15.
16. Hat jemand Ohren, zu hören, der
höre!
17. Und da er von dem Volk ins Haus
kam, fragten ihn seine Jünger um dies
Gleichnis.
18. Und er sprach zu ihnen: Seid ihr
denn auch so unverständig? Vernehmet
ihr noch nicht, daß alles, was außen ist,
und in den Menschen gehet, das kann
ihn nicht gemein machen?
19. Denn es gehet nicht in sein Herz,
sondern in den Bauch, und gehet aus
durch den natürlichen Gang, der alle
Speise ausfeget.
20. Und er sprach: Was aus dem Menschen
gehet, das macht den Menschen gemein;
21. Denn von innen, aus dem Herzen
der Menschen, gehen heraus böse Gedanken: Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;
23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

(V. 24–30; Matth. 15, 21–28.)

24. Und er stund auf, und ging von dannen in die Grenze von Tyrus und Sidon; und ging in ein Haus, und wollte es niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen sein.
25. Denn ein Weib hatte von ihm gehört, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;
26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönizien,) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.
27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme, und werfe es vor die Hunde.
28. Sie antwortete aber und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.
29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.
30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Ev. am 12. Sonnt. nach Trinitatis.)

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der zehn Städte. vgl. Matth. 15, 29–31.
32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die *Hand auf ihn legte. *Kap. 5, 23.
33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und *spützte, und rührte seine Zunge, *Kap. 8, 23.
34. Und *sah auf gen Himmel, seufzte, und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Tu dich auf! *Kap. 6, 41; Joh. 11, 41.
35. Und alsbald taten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht.
36. Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, Kap. 1, 43–45.
37. Und wunderten sich über die Maßen, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.]

Das 8. Kapitel.

Speisung der Viertausend. Zeichenforderung. Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntnis des Petrus. Erste Leidensverkündigung.

(V. 1–10; Matth. 15, 32–39.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:
2. Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret, und haben nichts zu essen; vgl. Kap. 6, 34–44.
3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne kommen.
4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüste, daß wir sie sättigen?
5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.
7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.
8. Sie aßen aber, und wurden satt; und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.
9. Und ihrer waren bei viertausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.
10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanuthas.

(V. 11–21; Matth. 16, 1–12.)

11. Und die Pharisäer gingen heraus, und fingen an, sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
12. Und er seufzte in seinem Geist, und sprach: Was suchet doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.
14. Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn Ein Brot.

15. Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu, und *sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des †Herodes.
*Luk. 12, 1. †Kap. 3, 6.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben.

17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? *Vernehmet ihr noch nichts, und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein erstarret Herz in euch?
*Kap. 6, 52.

18. Ihr habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht, und denket nicht dran,

19. Da ich fünf Brote brach unter fünftausend. Wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.
Kap. 6, 41–44.

20. Da ich aber die sieben brach unter die viertausend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben.
V. 6–9.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn *anrührte.
*Kap. 6, 56.

23. Und er nahm den Blinden bei der Hand, und führte ihn hinaus vor den Flecken; und spützte in seine Augen, und legete seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe?
Kap. 7, 32. 33; Joh. 9, 6.

24. Und er sah auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und *sage es auch niemand drinnen.
*Kap. 7, 36.

(V. 27–Kap. 9, 1; Matth. 16, 13–28; Luk. 9, 18–27.)

27. Und Jesus ging aus und seine Jünger in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei?

28. Sie antworteten: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche sagen, du seiest Elias; etliche, du seiest der Propheten einer.
Kap. 6, 15.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist Christus.

30. Und er bedräute sie, daß sie niemand von ihm sagen sollten.
Kap. 9, 9.

31. Und hub an, sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und über drei Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an, ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sah seine Jünger an, und bedräute Petrus und sprach: Gehe hinter mich, du Satan! denn du meinest nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist.

34. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: **Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.**

35. **Denn wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet- und des Evangeliums willen, der wird's behalten.**
Matth. 10, 39.

36. Was hülfe es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, des wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.
Matth. 10, 33.

Das 9. Kapitel.

Verklärung Christi. Heilung eines Besessenen. Zweite Leidensverkündigung. Rangstreit. Demut und Achtung der Kleinen empfohlen. Warnung vor Ärgernis.

1. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen.

(V. 2–13; Matth. 17, 1–13; Luk. 9, 28–36.)

2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus, Jakobus und Johannes, und führte sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärte sich vor ihnen.

3. Und seine Kleider wurden helle und sehr weiß wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Moses, und hatten eine Rede mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete und sprach zu Jesu: Rabbi, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren bestürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: ***Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!**

*Kap. 1, 11; 2. Petr. 1, 17.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen niemand mehr denn allein Jesum bei ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herabgingen, verbot ihnen Jesus, daß sie niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstünde von den Toten. Kap. 8, 30.

10. Und sie behielten das Wort bei sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten?

11. Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias muß zuvor kommen.

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: *Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn †geschrieben stehet. *Mal. 3, 23. †Jes. 53, 3.

13. Aber *ich sage euch: Elias ist kommen, und sie haben an ihm getan, was sie wollten, nach dem †von ihm geschrieben stehet. *Matth. 11, 14. †1. Kön. 19, 2. 10.

(V. 14–29; Matth. 17, 14–21; Luk. 9, 37–42.)

14. **Und** er kam zu seinen Jüngern, und sah viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sah, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßeten ihn.

16. Und er fragete die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist;

18. Und wo er ihn erwischet, so reißet er ihn; und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht.

19. Er antwortete ihm aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn; und fiel auf die Erde, und wälzte sich, und schäumte.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's, daß es ihm widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; ***alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet.** *Kap. 11, 23.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Tränen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr; hilf *meinem Unglauben! *Luk. 17, 5.

25. Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief, bedräute er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er tot, daß auch viele sagten: Er ist tot. Kap. 1, 26.

27. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand, und richtete ihn auf; und er stund auf.

28. Und da er heim kam, frageten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichts ausfahren denn durch Beten und Fasten.

(V. 30–32; Matth. 17. 22. 23; Luk. 9, 43–45.)

30. **Und** sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen. Kap. 8, 31; 10, 32–34.

32. *Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen. *Luk. 18, 34.

(V. 33–50; Matth. 18, 1–9; Luk. 9, 46–50.)

33. Und er *kam gen Kapernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr miteinander auf dem Wege? *Matth. 17, 24.

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Größte wäre.

35. Und er setzte sich, und rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen und aller Knecht. Kap. 10, 44.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und *herzete dasselbige, und sprach zu ihnen: *Kap. 10, 16.

37. Wer Ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

38. Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolget; und wir verboten's ihm, darum daß er uns nicht nachfolget. 4. Mos. 11, 27. 28.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn *es ist niemand, der eine Tat tue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden. *1. Kor. 12, 3.

40. Wer nicht wider uns ist, der ist für uns. Matth. 12, 30.

41. Wer aber euch tränket mit einem Becher Wassers in meinem Namen, darum daß ihr Christo angehöret, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben. Matth. 10, 42.

42. Und wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ins Meer geworfen würde.

43. So dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer, Matth. 5, 30.

44. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. Jes. 66, 24.

45. Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer,

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. V. 44.

47. Ärgert dich dein Auge, so wirfs von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen, Matth. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöscht. V. 44. 46.

49. Es muß ein jeglicher mit Feuer gesalzen werden, und *alles Opfer wird mit Salz gesalzen. *3. Mos. 2, 13.

50. Das Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Habt Salz bei euch, und habt Frieden unter einander. Matth. 5, 13; Luk. 14, 34; Kol. 4, 6.

Das 10. Kapitel.

Über Ehescheidung. Jesus segnet die Kindlein. Der reiche Jüngling. Dritte Leidensverkündigung. Die Söhne des Zebedäus. Bartimäus.

(V. 1–12; Matth. 19, 1–9.)

1. Und er machte sich auf, und kam von *dannen an die Örter des jüdischen Landes jenseit des Jordans. Und das Volk ging abermal in Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermal. *Kap. 9, 33.

2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob *ein Mann sich scheiden* möge von seinem Weibe; und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden. 5. Mos. 24, 1; Matth. 5, 31. 32.

5. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur hat sie Gott geschaffen einen Mann und ein Weib. 1. Mos. 1, 27.

7. Darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weibe anhangen, 1. Mos. 2, 24.

8. Und werden sein die zwei Ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch.

9. Was denn Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

10. Und daheim frageten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; Luk. 16, 18.
12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe.

(2. Ev. am 21. Sonnt. n. Trin.)
(V. 13–16; Matth. 19, 13–15; Luk. 18, 15–17.)

13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.
14. Da es aber Jesus sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: **Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.**
15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Matth. 18, 3.
16. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.] Kap. 9, 36.

(2. Ev. am 18. Sonnt. n. Trin.)
(V. 17–31; Matth. 19, 16–30; Luk. 18, 18–30.)

17. Und da er hinausgegangen war auf den Weg, lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?
18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott.
19. Du weißt ja die Gebote wohl: *Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter. *2. Mos. 20, 12–17.
20. Er antwortete aber und sprach zu ihm: Meister, das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf.
21. Und Jesus sah ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eines fehlet dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und *nimm das Kreuz auf dich. *Kap. 8, 34; Matth. 10, 38.
22. Er aber ward unmuts über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viel Güter.
23. Und Jesus sah um sich, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!
24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwer ist's, daß die, so *ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, ins Reich Gottes kommen! *Ps. 62, 11; 1. Tim. 6, 17.
25. Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.
26. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?
27. Jesus aber sah sie an, und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.]
28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.
29. Jesus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, so er verläßt Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Äcker um meinetwillen und um des Evangeliums willen,
30. Der nicht hundertfältig empfahe, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.
31. Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.
(V. 32–34; Matth. 20, 17–19; Luk. 18, 31–34.)
32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgeten ihm nach, und fürchteten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, *was ihm widerfahren würde: *Kap. 9, 31.
33. Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden.
34. Die werden ihn verspotten, und geißeln, und verspeien, und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

(2. Ev. am Sonnt. Estomihi.)
(V. 35–45; Matth. 20, 20–28.)

35. Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns tuest, was wir dich bitten werden.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch tue?
37. Sie sprachen zu ihm: Gib uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.
38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den *Kelch trinken, den Ich trinke, und euch taufen lassen mit der †Taufe, da Ich mit getauft werde?
*Kap. 14, 36. †Luk. 12, 50.
39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar *ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde;
*Apg. 12, 2; Offenb. 1, 9.
40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es bereitet ist.
41. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.
42. Aber Jesus rief ihnen, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.
Luk. 22, 25–27.
43. Aber also soll es unter euch nicht sein, sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein;
Kap. 9, 35.
44. Und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein.
45. **Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.**]

(V. 46–52; Matth. 20, 29–34; Luk. 18, 35–43.)
46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, des Timäus Sohn, am Wege, und bettelte.
47. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!
48. Und viele bedräueten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!
49. Und Jesus stund stille, und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden, und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf, er rufet dir.
50. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf, und kam zu Jesu.
51. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.
52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Kapitel.

Jesus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Versöhnlichkeit; verteidigt seine Vollmacht.

(V. 1–10; Matth. 21, 1–9; Luk. 19, 29–38; Joh. 12, 12–16.)

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zween,
2. Und sprach zu ihnen: Gehet *hin in* den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und führet es her.
3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum tut ihr das? so sprechet: Der Herr bedarf sein; so wird er's alsbald hersenden. Kap. 14, 14.
4. Sie gingen hin, und funden das Füllen gebunden an die Tür, außen auf der Wegscheide, und löseten's ab.
5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?
6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.
7. Und sie führeten das Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider drauf, und er setzte sich drauf.
8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; etliche hieben Maien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, schrieen und sprachen: Hosianna, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Ps. 118, 25. 26.
10. Gelobet sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

(V. 11–24; Matth. 21, 12–22; Luk. 19, 45–48.)

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem und in den Tempel, und er besah alles; und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten.

14. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger höreten das. V. 20.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um;

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrte und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: *„Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern?" Ihr aber †habt eine Mördergrube daraus gemacht. *Jes. 56, 7. †Jer. 7, 11.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel. V. 14.

21. Und Petrus gedachte dran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret.

22. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott.

23. Wahrlich, ich sage euch: Wer *zu diesem Berge spräche: Heb dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er saget, so wird's ihm geschehen, was er saget. *Matth. 17, 20.

24. Darum sage ich euch: *Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfahen werdet, so wird's euch werden. *Matth. 7, 7; Joh. 14, 13.

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Matth. 5, 23.

26. Wenn *ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben. *Matth. 6, 14. 15.

(V. 27–33; Matth. 21, 23–27; Luk. 20, 1–8.)

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er im Tempel wandelte, kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten,

28. Und sprachen zu ihm: Aus was für Macht tust du das? und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches tust?

29. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das tue.

30. Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!

31. Und sie gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr denn ihm nicht geglaubet?

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu Jesu: Wir wissen's nicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches tue.

Das 12. Kapitel.

Gleichnis von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroschen, von der Auferstehung der Toten und vom größten Gebot. Davids Herr und Sohn. Scherflein der Witwe.

(V. 1–12; Matth. 21, 33–46; Luk. 20, 9–19.)

1. Und er fing an, zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: Ein Mensch pflanzte *einen Weinberg, und führte einen Zaun drum, und grub eine Kelter, und baute einen Turm, und tat ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land. *Jes. 5, 1. 2.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmäht von sich.
5. Abermal sandte er einen andern, denselben töteten sie; und viele andere, etliche stäupten sie, etliche töteten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.
7. Aber dieselben Weingärtner sprachen unter einander: Dies ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein!
8. Und sie nahmen ihn, und töteten ihn, und warfen *ihn heraus vor den Weinberg. *Ebr. 13, 12.
9. Was wird nun der Herr des Weinberges tun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.
10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden; Ps. 118, 22. 23.
11. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?"
12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstunden, daß er auf sie dies Gleichnis geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon.

(V. 13–17; Matth. 22, 15–22; Luk. 20, 20–26.)

13. Und sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und *Herodes' Dienern, daß sie ihn fingen in Worten. *Kap. 3, 6.
14. Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?
15. Er aber merkte ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.
16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Wes ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
17. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet *dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein. *Röm. 13, 7.

(V. 18–27; Matth. 22, 23–33; Luk. 20, 27–38.)

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:
19. Meister, Moses hat uns *geschrieben: Wenn jemands Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken. *5. Mos. 25, 5. 6.
20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb, und ließ keinen Samen.
21. Und der andre nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigengleichen.
22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.
23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.
24. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? ihr irret darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft Gottes.
25. Wenn sie von den Toten *auferstehen* werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.
26. Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im *Buch des Moses, bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" *2. Mos. 3, 2. 6.
27. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

(V. 28–34; Matth. 22, 34–40; Luk. 20, 39. 40; vgl. Luk. 10, 25–28.)

28. Und es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befrageten, und sah, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?
29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist

das: *„Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott; *5. Mos. 6, 4. 5.
30. Und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften.“ Das ist das vornehmste Gebot.
31. Und das andre ist ihm gleich: *„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ Es ist kein ander größer Gebot denn diese. *3. Mos. 19, 18.
32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist Ein Gott, und ist kein andrer außer ihm;
33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist *mehr denn Brandopfer und alle Opfer. *1. Sam. 15, 22.
34. Da Jesus aber sah, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist *nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es wagte ihn niemand weiter zu fragen. *Apg. 26, 27–29.

(V. 35–37; Matth. 22, 41–46; Luk. 20, 41–44.)

35. Und Jesus antwortete und sprach, da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sei Davids Sohn?
36. Er aber, *David, spricht †durch den heiligen Geist: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.“ *Ps. 110, 1. †2. Sam. 23, 2.
37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte ihn gerne.

(V. 38–40; Matth. 23; Luk. 20, 45–47.)

38. Und er lehrte sie, und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markte grüßen,
39. Und sitzen gerne obenan in den Schulen und über Tisch im Abendmahl;
40. Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammnis empfahen.

(2. Ev. am 13. Sonnt. n. Trin.)

(V. 41–44; Luk. 21, 1–4.)

41. Und Jesus setzte sich gegen den *Gotteskasten, und schaute, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten; und viel Reiche legten viel ein. *2. Kön. 12, 10.
42. Und es kam eine arme Witwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.
43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt denn alle, die eingelegt haben.
44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre ganze Nahrung, eingelegt.] 2. Kor. 8, 12.

Das 13. Kapitel.

Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen, besonders zur Wachsamkeit.

(Matth. 24; Luk. 21, 5–36.)

1. Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das!
2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.
3. Und da er auf dem Ölberge saß gegenüber dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas:
4. Sage uns, wann wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen sein, wann das alles soll vollendet werden?
5. Jesus antwortete ihnen und fing an, zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe!
6. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich ein Volk über das andre empören, und ein Königreich über das andre. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird sein teure Zeit und Schrecken. Das ist der Not Anfang.

(V. 9–13; Matth. 10, 17–22; Luk. 21, 12–17.)

9. Ihr aber, sehet euch vor! Denn sie werden euch überantworten vor die Rathäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Kö-

nige müsset ihr geführet werden um mei-
netwillen zu einem Zeugnis über sie.
10. Und das Evangelium muß zuvor
verkündiget werden unter alle Völker.
Kap. 16, 15.
11. Wenn sie euch nun führen und über-
antworten werden, so sorget nicht, was ihr
reden sollt, und bedenket auch nicht zuvor;
sondern was euch zu derselbigen Stunde
gegeben wird, das redet. Denn ihr seid's
nicht, die da reden, sondern der heilige Geist.
12. Es wird aber überantworten ein
Bruder den andern zum Tode, und der
Vater den Sohn, und die Kinder werden
sich empören wider die Eltern, und
werden sie helfen töten.
13. Und werdet gehasset sein von jeder-
mann um meines Namens willen. Wer
aber beharret bis an das Ende, der
wird selig.
14. Wenn ihr aber sehen werdet den
*Greuel der Verwüstung, (von dem der
Prophet Daniel gesagt hat,) daß er
stehet, da er nicht soll, (†wer es lieset,
der vernehme es!) alsdann, wer in
Judäa ist, der fliehe auf die Berge.
*Dan. 9, 27. †Dan. 12, 4. 10.
15. Und wer auf dem Dache ist, der
steige nicht hernieder ins Haus, und
komme nicht drein, etwas zu holen aus
seinem Hause.
16. Und wer auf dem Felde ist, der
wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.
17. Weh aber den Schwangern und
Säugerinnen zu der Zeit!
18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht
geschehe im Winter.
19. Denn in diesen Tagen werden *sol-
che Trübsale sein, als sie nie gewesen sind
bis her, vom Anfang der Kreatur, die
Gott geschaffen hat, und als auch nicht
werden wird. *Dan. 12, 1.
20. Und so der Herr diese Tage nicht ver-
kürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber
um der Auserwähleten willen, die er aus-
erwählet hat, hat er diese Tage verkürzt.
21. Wenn nun jemand zu der Zeit wird
zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus!
siehe, da ist er! so glaubet nicht.
22. Denn es werden sich erheben falsche
Christi und falsche Propheten, die Zeichen
und Wunder tun, daß sie auch die Aus-
erwähleten verführen, so es möglich wäre.
23. Ihr aber sehet euch vor! Siehe,
ich habe es euch alles zuvor gesagt.
24. Aber zu der Zeit, nach dieser
Trübsal, werden Sonne und Mond
ihren Schein verlieren;
25. Und die Sterne werden vom Him-
mel fallen, und die Kräfte der Himmel
werden sich bewegen.
26. Und dann werden sie sehen des Men-
schen Sohn kommen in den Wolken mit
großer Kraft und Herrlichkeit.
27. Und dann wird er *seine Engel
senden, und wird versammeln seine Aus-
erwähleten von den vier Winden, von
dem Ende der Erde bis zum Ende des
Himmels. *Matth. 13, 41.
28. An dem Feigenbaum lernet ein
Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige
saftig werden und Blätter gewinnen, so
wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.
29. Also auch, wenn ihr sehet, daß
solches geschieht, so wisset, daß es nahe
vor der Tür ist.
30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Ge-
schlecht wird nicht vergehen, bis daß
dies Alles geschehe.
31. **Himmel und Erde werden ver-**
gehen; meine Worte aber werden
nicht vergehen.
32. Von dem Tage aber und der
Stunde weiß niemand, auch die Engel
nicht im Himmel, auch der Sohn nicht,
sondern allein der Vater.
33. Sehet zu, wachet, und betet; denn
ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.
34. Gleich als *ein Mensch, der über
Land zog, und ließ sein Haus, und gab
seinen Knechten Macht, einem jeglichen
sein Werk, und gebot dem Türhüter,
er sollte wachen. *Matth. 25, 14; Luk. 19, 12.
35. So wachet nun; denn ihr wisset
nicht, wann der Herr des Hauses kommt;
ob er kommt am Abend oder zu Mitter-
nacht oder um den Hahnenschrei oder
des Morgens; Luk. 12, 38.
36. Auf daß er nicht schnell komme,
und finde euch schlafend.
37. **Was ich aber euch sage, das**
sage ich allen: Wachet!

Das 14. Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Osterlamm und Einsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntnis und Leiden vor Kaiphas. Des Petrus Verleugnung und Reue.

(V. 1. 2; Matth. 26, 1–5; Luk. 22, 1. 2.)

1. Und nach zween Tagen war Ostern
und die Tage der süßen Brote.

Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen, und töteten.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

(V. 3–9; Matth. 26, 6–13; Joh. 12, 1–8.)

3. Und da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

4. Da waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung?

5. Man könnte das Wasser um mehr denn dreihundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir getan.

7. Ihr *habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. *5. Mos. 15, 11.

8. Sie hat getan, was sie konnte; sie ist zuvorkommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt getan hat.

(V. 10. 11; Matth. 26, 14–16; Luk. 22, 3–6.)

10. Und Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen, ihm Geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriete.

(V. 12–16; Matth. 26, 17–19; Luk. 22, 7–13.)

12. Und am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hin gehen, und bereiten, daß du das Osterlamm essest?

13. Und er sandte seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach,

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirte: Der Meister lässet dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? Kap. 11, 3.

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 17–25; Matth. 26, 20–29; Luk. 22, 14–23; Joh. 13, 21–26.)

17. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verraten.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? und der andre: Bin ich's?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. **Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.** 1. Kor. 11, 23–25.

23. **Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.**

24. **Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird.**

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.

(V. 26–31; Matth. 26, 30–35; Luk. 22, 31–34. 39.)

26. Und da sie den *Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. *Ps. 113–118.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es stehet geschrieben: *„Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.“ *Sach. 13, 7.

28. Aber *nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. *Kap. 16, 7.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.
30. Und Jesus *sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. *Joh. 13, 38.
31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigengleichen sagten sie alle.

(V. 32–42; Matth. 26, 36–46; Luk. 22, 40–46.)

32. Und sie kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe, und bete. Joh. 18, 1.
33. Und nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, und fing an, zu zittern und zu zagen;
34. Und sprach zu ihnen: *Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hie, und wachet. *Joh. 12, 27.
35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge;
36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses *Kelchs; doch nicht, was Ich will, sondern was Du willst. *Kap. 10, 38.
37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfest du? Vermochtest du nicht, Eine Stunde zu wachen?
38. **Wachet, und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**
39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.
40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.
41. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist kommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände;
42. Stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

(V. 43–54; Matth. 26, 47–58; Luk. 22, 47–55; Joh. 18, 2–18.)

43. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten.
44. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet, und führet ihn sicher.
45. Und da er kam, trat er alsbald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn.
46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.
47. Einer aber von denen, die dabei stunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen;
49. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schrift erfüllet werde.
50. Und die Jünger verließen ihn alle, und flohen.
51. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.
52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen.
53. Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammenkommen waren alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.
54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht.

(V. 55–65; Matth. 26, 59–68; Luk. 22, 63–71; Joh. 18, 19–24.)

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rat suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts.
56. Viele gaben falsch Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmete nicht überein.
57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugnis wider ihn, und sprachen:
58. Wir haben gehöret, daß er sagte: *Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien

Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. *Joh. 2, 19.
59. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht überein.
60. Und der Hohepriester stund auf, trat mitten unter sie, und fragete Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?
61. Er *aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragete ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? *Kap. 15, 5; Jes. 53, 7.
62. **Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.**
63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen?
64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Joh. 19, 7.
65. Da fingen an etliche, ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

(V. 66–72; Matth. 26, 69–75; Luk. 22, 56–62; Joh. 18, 17. 25–27.)

66. Und Petrus war danieden im Hof; da kam des Hohenpriesters Mägde eine;
67. Und da sie sah Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit Jesu von Nazareth.
68. Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte.
69. Und die Magd sah ihn, und hub abermal an, zu sagen denen, die dabei stunden: Dieser ist der einer.
70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petrus, die dabei stunden: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.
71. Er aber fing an, sich zu verfluchen, und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.
72. Und der Hahn krähte zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das *Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er hub an, zu weinen. *V. 30.

Das 15. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Seine Verurteilung, Dornenkrone, Kreuzestod, Begräbnis.

1. Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rat, und banden Jesum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Pilatus.

Matth. 27, 1. 2; Luk. 22, 66; 23, 1; Joh. 18, 28.

(V. 2–19; Matth. 27, 11–30; Luk. 23, 2–25; Joh. 18, 29–19, 16.)

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist Du der König der Juden? Er antwortete aber und sprach zu ihm: Du sagst es.
3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.
4. Pilatus aber fragete ihn abermal und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!
5. Jesus aber *antwortete nichts mehr, also daß sich auch Pilatus verwunderte. *Kap. 14, 61; Jes. 53, 7.
6. Er pflegte aber ihnen auf das Osterfest Einen Gefangenen loszugeben, welchen sie begehrten.
7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.
8. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er täte, wie er pflegte.
9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?
10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Joh. 11, 48.
11. Aber die Hohenpriester reizeten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe.
12. Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich tue dem, den ihr schuldiget, er sei König der Juden?
13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn!
14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Übels getan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn!
15. Pilatus aber gedachte, dem Volk genug zu tun, und gab ihnen Barabbas

los, und geißelte Jesum, und überantwortete ihn, daß er gekreuzigt würde.
16. Die Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schar.
17. Und zogen ihm einen Purpur an, und flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf;
18. Und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seiest du, der Juden König!
19. Und schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.

(V. 20–41; Matth. 27, 31–56; Luk. 23, 26–49; Joh. 19, 16–30.)

20. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an; und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;
21. Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, (der ein Vater war des Alexander und *Rufus,) daß er ihm das Kreuz trüge. *Röm. 16, 13.
22. Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetscht: Schädelstätte.
23. Und *sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken, und er nahm's nicht zu sich. *Ps. 69, 22.
24. Und da sie ihn gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider, und warfen das Los drum, welcher was überkäme. Ps. 22, 19.
25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.
26. Und es war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nämlich: Der König der Juden.
27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten und einen zur Linken.
28. Da ward *die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die Übeltäter gerechnet." *Jes. 53, 12.
29. Und die vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, *wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen! *Kap. 14, 58.
30. Hilf dir nun selber, und steige herab vom Kreuze!
31. Desselbigengleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.
32. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch. Matth. 16, 1. 4.
33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.
34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: ***Eli, Eli, lama asabthani?*** das ist verdolmetscht: **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?** *Ps 22, 2.
35. Und etliche, die dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias.
36. Da lief einer, und füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herabnehme.
37. Aber Jesus schrie laut, und verschied.
38. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus.
39. Der Hauptmann aber, der dabei stund gegen ihm über, und sah, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!
40. Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobus und des Joses Mutter, und Salome, Luk. 8, 2. 3.
41. Die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

(V. 42–47; Matth. 27, 57–61; Luk. 23, 50–55; Joh. 19, 38–42.)

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,
43. Kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu.
44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief dem Haupt-

mann, und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre.
45. Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.
46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.
47. Aber Maria Magdalena und Maria, des Joses Mutter, schauten zu, wo er hin gelegt ward.

*Das 16. Kapitel.

Christi Auferstehung. Drei Erscheinungen. Taufbefehl. Himmelfahrt.

(Ev. am Ostertage.)

(V. 1–8; Matth. 28, 1–8; Luk. 24, 1–12; Joh. 20, 1–10.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen, und salbeten ihn.
2. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging.
3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Tür?
4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.
5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich.
6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie ihn hin legten.
7. Gehet aber hin, und sagt's seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hin gehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
Kap. 14, 28.
8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen; und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.]
9. Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er *sieben Teufel ausgetrieben hatte. *Luk. 8, 2; Joh. 20, 11–18.
10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten.
11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.
12. Darnach, da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen.
Luk. 24, 13–35.
13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten sie auch nicht.

(Ev. am Himmelfahrtstage.)

(V. 14–18; Luk. 24, 36–49; Joh. 20, 19–23.)

14. Zuletzt, da die Elfe zu Tische saßen, *offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. *1. Kor. 15, 5.
15. Und sprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.**
Matth. 28, 18–20.
16. **Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.** Apg. 2, 38.
17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie *Teufel austreiben, †mit neuen Zungen reden,
*Apg. 16, 18. †Apg. 2, 4. 11; 10, 46.
18. *Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; †auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.
*Luk. 10, 19; Apg. 28, 3–6. †Jak. 5, 14. 15.

(V. 19; Luk. 24, 50–53; Apg. 1, 4–11.)

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und *sitzet zur rechten Hand Gottes. *Ps. 110, 1; Apg. 7, 55.
20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr *wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]
*Ebr. 2, 4.

Evangelium S. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beschneidung des Johannes. Des Zacharias Lobgesang.

1. Sintemal sich's viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind,
2. Wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind:
3. Habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich's alles von Anbeginne mit Fleiß erkundet habe, daß ich's dir, mein guter *Theophilus, ordentlich schriebe,
*Apg. 1, 1.
4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.
5. Zu der Zeit Herodes, des Königs in Judäa, war ein Priester von der *Ordnung Abias, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. *1. Chron. 24, 10.
6. Sie waren aber alle beide fromm vor Gott, und gingen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig.
7. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beide wohl betaget.
8. Und es begab sich, da er Priesteramts pflegte vor Gott zur Zeit seiner Ordnung,
9. Nach Gewohnheit des Priestertums, und an ihm war, daß *er räuchern sollte, ging er in den Tempel des Herrn. *2. Mos. 30, 7.
10. Und die ganze Menge des Volks war draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns.
11. Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, und stund zur rechten Hand am Räucheraltar.
12. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.
13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhöret; und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, des Namen sollst du Johannes heißen.
14. Und du wirst des Freude und Wonne haben, und viele werden sich seiner Geburt freuen.
15. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und stark Getränke wird er nicht trinken; und wird noch in Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist. Richt. 13, 4. 5.
16. Und er wird der Kinder von Israel viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren.
17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft des Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk. Matth. 17, 11–13; Mal. 3, 1. 23. 24.
18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn *ich bin alt, und mein Weib ist betaget. *1. Mos. 18, 11.
19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin *Gabriel, der †vor Gott stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte.
*Dan. 8, 16. †Ebr. 1, 14.
20. Und siehe, du wirst erstummen und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.
21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.
22. Und da er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.
23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, ging er heim in sein Haus.
24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach:
25. Also hat mir der Herr getan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine *Schmach unter den Menschen von mir nähme. *1. Mos. 30, 23.

(Ev. am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,
27. Zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Kap. 2, 5; Matth. 1, 16. 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.
29. Da sie aber ihn sah, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?
30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden.
31. **Siehe, *du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du †Jesus heißen.** *Jes. 7, 14. †Matth. 1, 21–23.
32. **Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird *ihm den Stuhl seines Vaters David geben;** *2. Sam. 7, 12. 13.
33. **Und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.**
34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß?
35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: *Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. *Matth. 1, 18. 20.
36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei.
37. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 1. Mos. 18, 14.
38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.]

(Ev. am Tage Mariä Heimsuchung.)

39. Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge eilends zu der Stadt Judas,
40. Und kam in das Haus des Zacharias, und grüßte Elisabeth.
41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind *in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, *V. 15.
42. Und rief laut und sprach: *Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. *V. 28.
43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?
44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.
45. Und o *selig bist du, die du geglaubt hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. *Kap. 11, 28.
46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, 1. Sam. 2, 1–10.
47. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.
48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd *angesehen. Siehe, von nun an werden mich †selig preisen alle Kindeskinder. *Ps. 113, 5. 6. †Kap. 11, 27.
49. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist;
50. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten. Ps. 103, 13. 17.
51. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 2. Sam. 22, 28.
52. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebt die Niedrigen. Ps. 147, 6.
53. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. Ps. 34, 11; 107, 9.
54. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf,
55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. 1. Mos. 17, 7; 18, 18.
56. Und Maria blieb bei ihr bei dreien Monaten; darnach kehrte sie wiederum heim.]

(Ev. am Johannisfest. V. 57–80.)

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan hatte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am *achten Tage, kamen sie, zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. *1. Mos. 17, 12.
60. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. V. 13.
61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.
62. Und sie winketen seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.
63. Und er forderte ein Täfelein, und schrieb also: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgetan, und er redete, und lobete Gott.
65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmen's zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.
67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagte und sprach:

(2. Ev. am 1. Sonnt. des Advent, V. 68—79.)

68. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; denn er hat *besucht und erlöset sein Volk; *Kap. 7, 16.
69. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners David, Ps. 132, 17.
70. Wie er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten;
71. Daß er uns errettete von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen,
72. Und Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund, 1. Mos. 17, 7; 3. Mos. 26, 42.
73. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham; uns zu geben, 1. Mos. 22, 16. 17; Mich. 7, 20.
74. Daß wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Leben lang Tit. 2, 12. 14.
75. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.
76. **Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst *vor dem Herrn her gehen, daß du seinen Weg bereitest,** *Matth. 3, 3.
77. Und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden, Jer. 31, 34.
78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, 4. Mos. 24, 17; Jes. 60, 1. 2; Mal. 3, 20.
79. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.] Jes. 9, 1.
80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist; und war in der *Wüste, bis daß er sollte hervortreten vor das Volk Israel.] *Matth. 3, 1.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt. Beschneidung und Darstellung. Simeon und Hanna. Der zwölfjährige Jesus im Tempel; seine Jugendzeit in Nazareth.

(Ev. am heil. Christtag.)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.
2. Und diese Schätzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.
3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.
4. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war,
5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertraueten Weibe, ~~die war schwanger~~. Kap. 1, 27.
6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.
7. Und ~~sie~~ *gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. *Matth. 1, 25.
8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Herde.
9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;**

11. **Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**

12. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der *himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: *Dan. 7, 10.

14. **Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!**]

Kap. 19, 38; Jes. 57, 19; Eph. 2, 14. 17.

(Ev. am 2. Weihnachtstag.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund getan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war. V. 10–12.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. V. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.]

(Ev. am Neujahrstag.)

21. Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.]

Kap. 1, 31. 59.

(Ev. am Tage der Darstellung Jesu im Tempel. V. 22—32.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des *Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn; *3. Mos. 12.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: „Allerlei Männliches, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen;")

2. Mos. 13, 2.

24. Und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist *im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwo junge Tauben. *3. Mos. 12, 8.

(2. Ev. am Sonnt. nach Weihnachten.)

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den *Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. *Jes. 40, 1; 49, 13.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn täten, wie man pfleget nach dem Gesetz,

28. Da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott, und sprach:

29. **Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;** 1. Mos. 46, 30.

30. **Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,**

31. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

32. Ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.] Jes. 42, 6; 49, 6.

(Ev. am Sonnt. nach Weihnachten.)

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt *zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, *Jes. 8, 14; Matth. 21, 42; 1. Kor. 1, 23.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen,) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asser; die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft;

37. Und war nun eine Witwe bei vier=
undachtzig Jahren; die kam nimmer vom
Tempel, diente Gott mit Fasten und
Beten Tag und Nacht. 1. Tim. 5, 5.
38. Dieselbige trat auch hinzu zu der=
selbigen Stunde, und pries den Herrn,
und redete von ihm zu allen, die da
auf die *Erlösung zu Jerusalem war=
teten. *Jes. 52, 9.
39. Und da sie es alles vollendet hatten
nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie
wieder gen Galiläa zu ihrer Stadt Na=
zareth.
40. Aber das Kind wuchs, und ward
stark im Geist, voller Weisheit; und Got=
tes Gnade war bei ihm.] V. 52; Kap. 1, 80.

(Ev. am 1. Sonnt. nach Epiph.)

41. Und seine Eltern *gingen alle
Jahre gen Jerusalem auf das
Osterfest. *2. Mos. 23, 14–17.
42. Und da er zwölf Jahre alt war,
gingen sie hinauf gen Jerusalem nach
Gewohnheit des Festes.
43. Und da *die Tage vollendet waren,
und sie wieder zu Hause gingen, blieb
das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine
Eltern wußten's nicht. *2. Mos. 12, 18.
44. Sie meineten aber, er wäre unter
den Gefährten, und kamen eine Tagereise
weit, und suchten ihn unter den Ge=
freundten und Bekannten.
45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen
sie wiederum gen Jerusalem, und suchten
ihn.
46. Und es begab sich, nach dreien Ta=
gen fanden sie ihn im Tempel sitzen
mitten unter den Lehrern, daß er ihnen
zuhörete, und sie fragete.
47. Und alle, die ihm zuhöreten, ver=
wunderten sich seines Verstands und
seiner Antworten.
48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie
sich. Und seine Mutter sprach zu ihm:
Mein Sohn, warum hast du uns das
getan? Siehe, dein Vater und ich haben
dich mit Schmerzen gesucht.
49. Und er sprach zu ihnen: Was ist's,
daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr
nicht, daß ich sein muß in dem, das
*meines Vaters ist? *Joh. 2, 16.
50. Und sie verstunden das Wort nicht,
das er mit ihnen redete.
51. Und er ging mit ihnen hinab, und
kam gen Nazareth, und war ihnen unter=
tan. Und seine Mutter *behielt alle
diese Worte in ihrem Herzen. *V. 19.
52. Und Jesus nahm zu an Weisheit,
Alter und Gnade bei Gott und den
Menschen.] 1. Sam. 2, 26; Spr. 3, 4.

Das 3. Kapitel.

Des Johannes Bußpredigt und Zeugnis von Christo.
Taufe und Geschlechtsregister Jesu.

1. In dem fünfzehnten Jahr des Kai=
sertums Kaisers Tiberius, da Pon=
tius Pilatus Landpfleger in Judäa war,
und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und
sein Bruder Philippus ein Vierfürst in
Ituräa und in der Gegend Trachonitis,
und Lysanias ein Vierfürst zu Abilene,
2. Da Hannas und Kaiphas Hohe=
priester waren: da geschah der Befehl
Gottes zu Johannes, Zacharias' Sohn,
in der Wüste.
(V. 3–18; Matth. 3, 1–12; Mark. 1, 1–8.)
3. Und er kam in alle Gegend um den
Jordan, und predigte die Taufe der
Buße zur Vergebung der Sünden;
4. Wie geschrieben stehet in dem Buch
der Reden *Jesaias des Propheten, der
da sagt: „Es ist eine Stimme eines
Predigers in der Wüste: Bereitet den
Weg des Herrn, und machet seine Steige
richtig! *Jes. 40, 3–5.
5. Alle Täler sollen voll werden, und
alle Berge und Hügel sollen erniedriget
werden; und was krumm ist, soll richtig
werden, und was uneben ist, soll schlichter
Weg werden.
6. Und alles Fleisch wird den Heiland
Gottes sehen."
7. Da sprach er zu dem Volk, das hin=
ausging, daß es sich von ihm taufen
ließe: Ihr *Otterngezüchte, wer hat denn
euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen
Zorn entrinnen werdet? *Matth. 23, 33.
8. Sehet zu, tut rechtschaffene Früchte
der Buße; und nehmet euch nicht vor, zu
sagen: Wir haben Abraham zum Vater.
Denn ich sage euch: Gott kann dem Abra=
ham aus diesen Steinen Kinder erwecken.
9. Es ist schon die Axt den Bäumen an
die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht
gute Frucht bringet, wird abgehauen, und
in das Feuer geworfen.
10. Und das Volk fragte ihn und
sprach: Was sollen wir denn tun?
11. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Wer zween Röcke hat, der gebe dem, der

keinen hat; und wer Speise hat, tue auch also.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir tun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen an eurem Solde.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Christus wäre, Joh. 1, 19–28.

16. Antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen;

17. In desselbigen Hand ist die Worfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnte er das Volk, und verkündigte ihnen das Heil.

19. Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward um der Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Übels willen, das Herodes tat,

Matth. 14, 3. 4; Mark. 6, 17. 18.

20. Über das alles legte er Johannes gefangen.

(V. 21. 22; Matth. 3, 13–17; Mark. 1, 9–11; Joh. 1, 32.)

21. Und es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft war, und betete, daß sich der Himmel auftat;

22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: ***Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*** *Kap. 9, 35.

(V. 23–38; vgl. Matth. 1, 1–17.)

23. Und Jesus war, da er anfing, ohngefähr dreißig Jahr alt, und ward *gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis, *Kap. 4, 22.

24. Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannas, der war ein Sohn Josephs,

25. Der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Eslis, der war ein Sohn Nanges,

26. Der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn Simeis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Judas,

27. Der war ein Sohn Johanans, der war ein Sohn Resias, der war ein Sohn Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels, der war ein Sohn Neris,

28. Der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Hers,

29. Der war ein Sohn des Jesus, der war ein Sohn Eliesers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn *Nathans, der war ein Sohn Davids,

*2. Sam. 5, 14.

32. Der war ein Sohn *Jesses, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nahessons, *Ruth 4, 22.

33. Der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Rams, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn *Judas,

*1. Mos. 29, 35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Tharahs, der war ein Sohn Nahors,

1. Mos. 21, 2. 3; 11, 10–26; 1. Chron. 1, 24–27.

35. Der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs,

36. Der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arphachsads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs,* der war ein Sohn Lamechs, *1. Mos. 5, 3–32.

37. Der war ein Sohn Methusalahs, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Mahalaleels, der war ein Sohn Kenans,

38. Der war ein Sohn des Enos, der war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes. 1. Mos. 5, 1–3.

Das 4. Kapitel.

Versuchung Christi. Er fängt sein Lehramt an, predigt zu Nazareth und Kapernaum, heilt des Petrus Schwieger und viele Kranke.

(V. 1–13; Matth. 4, 1–11; Mark. 1, 12. 13.)

1. Jesus aber, voll heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüste geführet,
2. Und ward vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach;
3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde.
4. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es stehet *geschrieben: „Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Wort Gottes." *5. Mos. 8, 3.
5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick,
6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.
7. So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein sein.
8. Jesus antwortete ihm und sprach: Es stehet *geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm allein dienen." *5. Mos. 6, 13. 14.
9. Und er führte ihn gen Jerusalem, und stellte ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;
10. Denn es stehet *geschrieben: „Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren, *Ps. 91, 11. 12.
11. Und auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest."
12. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesaget: *„Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen." *5. Mos. 6, 16.
13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm *eine Zeit lang. *Ebr. 4, 15.

(V. 14, 15; Matth. 4, 12–17; Mark. 1, 14. 15.)

14. Und Jesus kam wieder in des Geistes Kraft nach Galiläa; und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Orte.
15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen.

(2. Ev. am Neujahrstag.)

(V. 16–30; Matth. 13, 53–58; Mark. 6, 1–6.)

16. Und er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und stund auf, und wollte lesen.
17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herumwarf, fand er den *Ort, da geschrieben stehet: *Jes. 61, 1. 2.
18. **„Der Geist des Herrn ist bei mir, darum daß er mich gesalbet hat; er hat mich gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los sein sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen,**
19. **Und zu verkündigen das *angenehme Jahr des Herrn."** *3. Mos. 25, 10.
20. Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.
21. Und er fing an, zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.]
22. Und sie gaben alle Zeugnis von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: *Ist das nicht Josephs Sohn? *Joh. 6, 42.
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört zu *Kapernaum geschehen! Tu auch also hie, in deiner Vaterstadt. *Matth. 4, 13
24. Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch: *Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. *Joh. 4, 44.
25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viel Witwen in Israel zu *Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, da eine große Teurung war im ganzen Lande; *1. Kön. 17, 1. 9; 18, 1; Jak. 5, 17
26. Und zu der keiner ward Elias gesandt denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Witwe.

27. Und viel Aussätzige waren in Israel
zu des Propheten Elisa Zeiten; und der
keiner ward gereiniget denn allein *Nae-
man aus Syrien. *2. Kön. 5, 14.
28. Und sie wurden voll Zorns alle, die
in der Schule waren, da sie das höreten,
29. Und stunden auf, und stießen ihn
zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf
einen Hügel des Berges, darauf ihre
Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab-
stürzeten.
30. Aber Er ging mitten durch sie
hinweg.

(V. 31–37; Mark. 1, 21–28.)

31. Und er kam gen *Kapernaum in
die Stadt Galiläas, und lehrte sie am
Sabbath. *Matth. 4, 13; Joh. 2, 12.
32. Und sie *verwunderten sich seiner
Lehre; denn seine Rede war gewaltig.
*Matth. 7, 28. 29; Joh. 7, 46.
33. Und es war ein Mensch in der
Schule, besessen mit einem unsaubern
Teufel; und der schrie laut
34. Und sprach: Halt, was haben wir
mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth?
Du bist kommen, uns zu verderben; ich
weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.
35. Und Jesus bedräute ihn und sprach:
Verstumme, und fahre aus von ihm!
Und der Teufel warf ihn mitten unter
sie, und fuhr von ihm aus, und tat
ihm keinen Schaden.
36. Und es kam eine Furcht über sie alle,
und redeten miteinander und sprachen:
Was ist das für ein Ding? Er gebeut
mit Macht und Gewalt den unsaubern
Geistern, und sie fahren aus.
37. Und es erscholl sein Gerücht in alle
Örter des umliegenden Landes.

(V. 38–44; Matth. 8, 14–17; Mark. 1, 29–39.)

38. Und er stund auf aus der Schule,
und kam in Simons Haus. Und Simons
Schwieger war mit einem harten Fieber
behaftet; und sie baten ihn für sie.
39. Und er trat zu ihr, und gebot
dem Fieber, und es verließ sie. Und
alsbald stund sie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergegangen
war, alle die, so Kranke hatten mit man-
cherlei Seuchen, brachten sie zu ihm.
Und er legte auf einen jeglichen die
Hände, und machte sie gesund.
41. Es fuhren auch die Teufel aus
von vielen, schrieen und sprachen: Du
bist Christus, der Sohn Gottes. Und
er bedräute sie, und ließ sie nicht reden;
denn sie wußten, daß er Christus war.
Matth. 8, 29; Mark. 3, 11. 12.
42. Da es aber Tag ward, ging er hin-
aus an eine wüste Stätte; und das Volk
suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten
ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.
43. Er sprach aber zu ihnen: Ich muß
auch andern Städten das Evangelium
verkündigen vom Reich Gottes; denn
dazu bin ich gesandt. Kap. 8, 1.
44. Und er predigte in den Schulen
Galiläas. Matth. 4, 23.

Das 5. Kapitel.

Des Petrus Fischzug. Heilung eines Aussätzigen und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi Erklärung Jesu über das Fasten.

(Ev. am 5. Sonnt. nach Trinitatis.)

(V. 1–11; Matth. 4, 18–22; Mark. 1, 16–20.)

1. Es begab sich aber, da sich das
Volk zu ihm drang, zu hören
das Wort Gottes, und Er stund am
See Genezareth,
2. Und sah zwei Schiffe am See stehen;
die Fischer aber waren ausgetreten, und
wuschen ihre Netze:
3. Trat er in der Schiffe eines, welches
Simons war, und bat ihn, daß er's ein
wenig vom Lande führte. Und er setzte
sich, und lehrte das Volk aus dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehört, zu
reden, sprach er zu Simon: Fahre auf
die Höhe, und werfet eure Netze aus,
daß ihr einen Zug tut. Joh. 21, 6.
5. Und Simon antwortete und sprach zu
ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht
gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf
dein Wort will ich das Netz auswerfen.
6. Und da sie das taten, beschlossen
sie eine große Menge Fische, und ihr
Netz zerriß.
7. Und sie winketen ihren Gesellen, die
im andern Schiff waren, daß sie kämen,
und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen,
und fülleten beide Schiffe voll, also daß
sie sanken.
8. Da das Simon Petrus sah, fiel er
Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr,
gehe von mir hinaus! ich bin ein sün-
diger Mensch.
9. Denn es war ihn ein Schrecken an-
kommen und alle, die mit ihm waren,
über diesem Fischzug, den sie mitein-
ander getan hatten;

10. Desselbigengleichen auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du *Menschen fahen.
*Matth. 13, 47.

11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und *verließen alles, und folgeten ihm nach.]
*Matth. 19, 27.

(V. 12–16; Matth. 8, 1–4; Mark. 1, 40–45.)

12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, da war ein Mann voll Aussatzes. Da der Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.

13. Und er streckte die Hand aus, und rührte ihn an, und sprach: Ich will's tun, sei gereiniget! Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm, daß er's niemand sagen sollte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfre für deine Reinigung, wie Moses *geboten hat, ihnen zum Zeugnis.
*3. Mos. 14, 2–32.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus, und kam viel Volks zusammen, daß sie höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die *Wüste, und betete.
*Mark. 1, 35.

(V. 17–26; Matth. 9, 1–8; Mark. 2, 1–12.)

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete; und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da kommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa und von Jerusalem; und die Kraft des Herrn ging von ihm, und half jedermann.

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hineinbrächten, und vor ihn legten.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hineinbrächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein mitten unter sie, vor Jesum.

20. Und da er ihren Glauben sah, sprach er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an, zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott?
Jes. 43, 25.

22. Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er und sprach zu ihnen: Was denket ihr in eurem Herzen?

23. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sag : Stehe auf und wandele?

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Mens en Sohn Macht hat auf Erden, Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim!

25. Und alsbald stund er auf vor ihren Augen, und hub das Bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und pries Gott.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen Gott, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

(V. 27–32; Matth. 9, 9–13; Mark. 2, 13–17.)

27. Und darnach ging er aus, und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach!

28. Und er verließ alles, stund auf, und folgte ihm nach.

29. Und der Levi richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause, und viel Zöllner und andre saßen mit ihm zu Tisch.
Kap. 15, 1.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.**

32. **Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.**

(V. 33–39; Matth. 9, 14–17; Mark. 2, 18–22.)

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten Johannes' Jünger so oft, und beten so viel, desselbigengleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken?

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zu fasten treiben, so lange der Bräutigam bei ihnen ist.

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichnis

Niemand flicket einen Lappen von einem neuen Kleid auf ein alt Kleid; wo anders, so zerreißet er das neue, und der Lappen vom neuen reimet sich nicht auf das alte.
37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißet der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.
38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.
39. Und niemand ist, der vom alten trinket, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Kapitel.

Ährenausraufen und Heilung einer verdorrten Hand am Sabbath gerechtfertigt. Wahl der zwölf Apostel. Christi Bergpredigt.

(V. 1–5; Matth. 12, 1–8; Mark. 2, 23–28.)

1. Und es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide ging, und seine Jünger rauften Ähren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen.
2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, das sich nicht ziemet zu tun auf die Sabbathe?
3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das *David tat, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? *1. Sam. 21, 7.
4. Wie er zum Hause Gottes einging, und nahm die Schaubrote, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch niemand durfte essen, ohne die Priester allein? 3. Mos. 24, 9.
5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.

(V. 6–11; Matth. 12, 9–14; Mark. 3, 1–6.)

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule, und lehrete. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorret.
7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer *hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. *Kap. 14, 1.
8. Er aber merkete ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor! Und er stund auf, und trat dahin.
9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu tun auf die Sabbathe, Gutes oder Böses? das Leben erhalten, oder verderben?
10. Und er sah sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand! Und er tat's; da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andre.
11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich miteinander, was sie ihm tun wollten.

(V. 12–16; Mark. 3, 13–19.)

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.
13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte; Matth. 10, 2–4; Apg. 1, 13.
14. Simon, welchen er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,
15. Matthäus und Thomas, Jakobus, des Alphäus Sohn, Simon, genannt Zelotes,
16. Judas, des Jakobus Sohn, und Judas Ischarioth, den Verräter.

(V. 17–19; Matth. 4, 23–5, 1; Mark. 3, 7–12.)

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande und Jerusalem und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen,
18. Die da kommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.
19. Und alles Volk begehrte, ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilte sie alle.

(V. 20–23; Matth. 5, 3. 4. 6. 11. 12.)

20. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: **Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.**
21. **Selig seid ihr, die ihr hie hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hie weinet; denn ihr werdet lachen.** Offenb. 7, 16. 17; Ps. 126, 5. 6; Jes. 61, 3.
22. **Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen als einen boshaftigen um des Menschensohns willen.**
23. Freuet euch alsdann, und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen taten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin.
Jak. 5, 1.

25. Weh euch, die ihr voll seid! denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hie lachet! denn ihr werdet weinen und heulen.
Jes. 5, 22.

26. Weh euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen taten ihre Väter den falschen Propheten auch.
Jak. 4, 4; Mich. 2, 11.

(V. 27–36; Matth. 5, 39–48.)

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; tut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer dich bittet, dem gib; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.

31. Und **wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, also tut ihnen gleich auch ihr.**
Matth. 7, 12.

32. Und so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.

33. Und wenn ihr euren Wohltätern wohltut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder tun dasselbige auch.

34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wiedernehmen.
3. Mos. 25, 35. 36.

35. Vielmehr liebet eure Feinde; tut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.

(Ev. am 4. Sonnt. nach Trinitatis.)

36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

(V. 37–49; Matth. 7.)

37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. *Vergebet, so wird euch vergeben.
*Matth. 6, 14.

38. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
Mark. 4, 24.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?
Matth. 15, 14.

40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
Matth. 10, 24. 25; Joh. 15, 20.

41. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.]

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.

46. Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?
Mal. 1, 6.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und tut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legete den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, des Johannes Botschaft und der Salbung Jesu durch die Sünderin.

(V. 1–10; Matth. 8, 5–13.)

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Kapernaum.
2. Und eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt.
3. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme, und seinen Knecht gesund machte.
4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm das erzeigest;
5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.
6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest;
7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.
8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit untertan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das! so tut er's.
9. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.
10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

(Ev. am 16. Sonnt. nach Trinitatis.)

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks.
12. Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein *einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. *1. Kön. 17, 17.
13. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht!
14. Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
15. Und der Tote richtete sich auf, und fing an, zu reden; und *er gab ihn seiner Mutter. *1. Kön. 17, 23; 2. Kön. 4, 36.
16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und *Gott hat sein Volk heimgesucht. *Kap. 1, 68.
17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.]

(V. 18–35; Matth. 11, 2–19.)

18. Und es verkündigten Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween,
19. Und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?
21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und viel Blinden schenkte er das Gesicht.
22. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johannes, was ihr gesehen und gehöret habt: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt;
23. **Und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.**
24. Da aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?
25. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.
26. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten

sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist denn ein Prophet. Kap. 1, 76.
27. Er ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir." Mal. 3, 1.
28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein *größrer Prophet denn Johannes der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer denn er. *Kap. 1, 15.
29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner, gaben Gott Recht, und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes. Kap. 3, 7. 12; Matth. 21, 32.
30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten *verachteten Gottes Rat wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. *Apg. 13, 46.
31. Aber der Herr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?
32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.
33. Denn Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brot, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel.
34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. Kap. 15, 2.
35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

(2. Ev. am 11. Sonnt. n. Trin.)

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch. Kap. 11, 37.
37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe, vgl. Matth. 26, 7–13; Joh. 12, 3–8.
38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinte, und fing an, seine Füße zu netzen mit Tränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küßte seine Füße, und salbte sie mit Salbe.
39. Da aber das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.
40. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.
41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andre fünfzig.
42. Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, schenkte er's beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?
43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.
44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du *hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Tränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. *1. Mos. 18, 4.
45. Du hast mir keinen *Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie hereinkommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. *Röm. 16, 16.
46. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbet.
47. Derhalben sage ich dir: **Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.**
48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Kap. 5, 20. 21.
49. Da fingen an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt?
50. Er aber sprach zu dem Weibe: **Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.**] Kap. 8, 48; 17, 19; 18, 42.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen Jesu. Gleichnis vom Säemann. Wer Christi Verwandte seien. Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

1. Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evan-

gelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit ihm; Kap. 4, 43.
2. Dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißet, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren, Mark. 15, 40. 41; 16, 9.
3. Und Johanna, das Weib Chusas, des Pflegers des Herodes, und Susanna und viel andere, die ihm Handreichung taten von ihrer Habe.

(Ev. am Sonnt. Sexagesimä.)

(V. 4–15; Matth. 13, 1–23; Mark. 4, 1–20.)

4. Da nun viel Volks beieinander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichnis:
5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.
6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte.
7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
9. Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre?
10. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, *daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. *Jes. 6, 9. 10.
11. Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. 1. Petr. 1, 23.
12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.
13. Die aber auf dem Fels, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.
15. **Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und behalten in einem *feinen, guten Herzen, und bringen Frucht †in Geduld.**] *Apg. 16, 14. †Ebr. 10, 36.

(V. 16–18; Mark. 4, 21–25.)

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckt's mit einem Gefäß, oder setzt's unter eine Bank; sondern er setzt's auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe. Matth. 5, 15.
17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde, und an den Tag komme. Matth. 10, 26.
18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. Kap. 19, 26.

(V. 19–21; Matth. 12, 46–50; Mark. 3, 31–35.)

19. Es gingen aber hinzu seine Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.
20. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.
21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.

(V. 22–25; Matth. 8, 18. 23–27; Mark. 4, 35–41.)

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande.
23. Und da sie schiffeten, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und stunden in großer Gefahr.
24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stund er auf, und bedräuete den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.
25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? denn er gebeut dem Winde und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

(V. 26–39; Matth. 8, 28–34; Mark. 5, 1–20.)
26. Und sie schifften fort in die Gegend der
Gadarener, welche ist gegen Galiläa über.
27. Und als er austrat auf das Land,
begegnete ihm ein Mann aus der Stadt,
der hatte Teufel von langer Zeit her,
und tat keine Kleider an, und blieb in
keinem Hause, sondern in den Gräbern.
28. Da er aber Jesum sah, schrie er,
und fiel vor ihm nieder, und rief laut und
sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen,
Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten?
Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen.
29. Denn er gebot dem unsaubern
Geist, daß er von dem Menschen aus-
führe. Denn er hatte ihn lange Zeit
geplaget, und er ward mit Ketten ge-
bunden, und mit Fesseln gefangen, und
zerriß die Bande, und ward getrieben
von dem Teufel in die Wüsten.
30. Und Jesus fragte ihn und sprach:
Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn
es waren viel Teufel in ihn gefahren.
31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht
hieße in die Tiefe fahren.
32. Es war aber daselbst eine große
Herde Säue an der Weide auf dem
Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen
erlaubte, in dieselbigen zu fahren. Und
er erlaubte ihnen.
33. Da fuhren die Teufel aus von dem
Menschen, und fuhren in die Säue; und
die Herde stürzte sich von dem Abhange
in den See, und ersoffen.
34. Da aber die Hirten sahen, was da
geschah, flohen sie, und verkündigten's in
der Stadt und in den Dörfern.
35. Da gingen sie hinaus, zu sehen,
was da geschehen war, und kamen zu
Jesu, und fanden den Menschen, von
welchem die Teufel ausgefahren waren,
sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und
vernünftig, und erschraken.
36. Und die es gesehen hatten, ver-
kündigten's ihnen, wie der Besessene war
gesund worden.
37. Und es bat ihn die ganze Menge des
umliegenden Landes der Gadarener, daß
er von ihnen ginge; denn es war sie eine
große Furcht ankommen. Und Er trat
in das Schiff, und wandte wieder um.
38. Es bat ihn aber der Mann, von
dem die Teufel ausgefahren waren, daß
er bei ihm möchte sein. Aber Jesus ließ
ihn von sich, und sprach:
39. Gehe wieder heim, und sage, wie
große Dinge dir Gott getan hat. Und
er ging hin, und verkündigte durch die
ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus
getan hatte.

(V. 40–56; Matth. 9, 18–26; Mark. 5, 21–43.)
40. Und es begab sich, da Jesus
wiederkam, nahm ihn das Volk auf;
denn sie warteten alle auf ihn.
41. Und siehe, da kam ein Mann, mit
Namen Jairus, der ein Oberster der
Schule war, und fiel Jesu zu den Füßen,
und bat ihn, daß er wollte in sein Haus
kommen.
42. Denn er hatte eine einige Tochter
bei zwölf Jahren, die lag in den letzten
Zügen. Und da er hinging, drang ihn
das Volk.
43. Und ein Weib hatte den Blutgang
zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre
Nahrung an die Ärzte gewandt, und
konnte von niemand geheilet werden;
44. Die trat hinzu von hinten, und
rührte seines Kleides Saum an; und
alsobald bestund ihr der Blutgang.
45. Und Jesus sprach: Wer hat mich
angerühret? Da sie aber alle leugneten,
sprach Petrus und die mit ihm waren:
Meister, das Volk dränget und drücket
dich, und du sprichst: Wer hat mich an-
gerühret?
46. Jesus aber sprach: Es hat mich
jemand angerühret; denn Ich fühle, daß
eine Kraft von mir gegangen ist.
47. Da aber das Weib sah, daß es
nicht verborgen war, kam sie mit Zit-
tern, und fiel vor ihm nieder und ver-
kündigte vor allem Volk, aus was Ur-
sache sie ihn hätte angerühret, und wie
sie wäre alsbald gesund worden.
48. Er aber sprach zu ihr: Sei getrost,
meine Tochter, dein Glaube hat dir ge-
holfen; gehe hin mit Frieden. Kap. 7, 50.
49. Da er noch redete, kam einer vom
Gesinde des Obersten der Schule, und
sprach zu ihm: Deine Tochter ist ge-
storben; bemühe den Meister nicht.
50. Da aber Jesus das hörete, ant-
wortete er ihm und sprach: Fürchte dich
nicht; glaube nur, so wird sie gesund.
51. Da er aber in das Haus kam, ließ
er niemand hineingehen denn Petrus
und Jakobus und Johannes und des
Kindes Vater und Mutter.
52. Sie weineten aber alle, und klageten

sie. Er aber sprach: *Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft.
*Kap. 7, 13.
53. Und sie verlachten ihn, wußten wohl, daß sie gestorben war.
54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand, und rief und sprach: Kind, stehe auf!
55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stund alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.
56. Und ihre Eltern entsetzten sich. *Er aber gebot ihnen, daß sie niemand sagten, was geschehen war.
*Kap. 5, 14; Mark. 7, 36.

Das 9. Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Speisung der fünftausend Mann. Bekenntnis des Petrus. Erste und zweite Leidensverkündigung. Verklärung Jesu. Heilung eines Besessenen. Der Jünger Ehrgeiz und Eifer. Nachfolge Jesu.

(V. 1–6; Matth. 10, 1. 7. 9–11. 14; Mark. 6, 7–13.)

1. Er forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten,
2. Und sandte sie aus, zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken.
3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab noch Tasche, noch Brot, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben.
4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
Kap. 10, 5–7.
5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselben Stadt, und *schüttelt auch ab den Staub von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie.
*Kap. 10, 11.
6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium und machten gesund an allen Enden.

(V. 7–9; Matth. 14, 1. 2; Mark. 6, 14–16.)

7. Es kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschah; und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Toten auferstanden;
8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.
9. Und Herodes sprach: Johannes, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und *begehrte, ihn zu sehen.
*Kap. 23, 8.

(V. 10–17; Matth. 14, 13–21; Mark. 6, 30–44; Joh. 6, 1–13.)

10. Und die Apostel kamen wieder, und erzähleten ihm, wie große Dinge sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich, und entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißet Bethsaida.
11. Da des das Volk inne ward, zog es ihm nach. Und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich Gottes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an, sich zu neigen.
12. Da traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hie in der Wüste.
13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünf Brote und zween Fische; es sei denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so großes Volk.
14. (Denn es waren bei fünftausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen bei Schichten, je fünfzig und fünfzig.
15. Und sie taten also, und es setzten sich alle.
16. Da nahm er die fünf Brote und zween Fische, und sah auf gen Himmel, und dankte drüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.
17. Und sie *aßen, und wurden alle satt; und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe. *2. Kön. 4, 44.

(2. Ev. am 5. Sonnt. n. Trin.)

(V. 18–27; Matth. 16, 13–28; Mark. 8, 27–9, 1.)

18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine Jünger bei ihm, fragte er sie und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sei?
19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer; etliche aber, du seiest Elias; etliche aber, es sei der alten Propheten einer auferstanden.
20. Er aber sprach zu ihnen: Wer saget ihr aber, daß ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: **Du bist der Christ Gottes.**
21. Und er bedräute sie, und gebot, daß sie das niemand sagten;

22. Und sprach: Des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. V. 44; Kap. 18, 32. 33.

23. Da sprach er zu ihnen allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach.

24. Denn wer *sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's erhalten. *Kap. 17, 33; Matth. 10, 39; Joh. 12, 25.

25. Und was Nutzes hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel.] Matth. 10, 33.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

(V. 28–36; Matth. 17, 1–9; Mark. 9, 2–9.)

28. Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus, und ging auf einen Berg, zu beten.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias;

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem *Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. *V. 22.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine und Elias eine; und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: **Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören.** Kap. 3, 22.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen es, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

(V. 37–45; Matth. 17, 14–23; Mark. 9, 14–32.)

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsbald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Not weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her!

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrte ihn. Jesus aber bedräute den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und *gab ihn seinem Vater wieder. *Kap. 7, 15.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er tat, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede: des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. V. 22.

45. Aber das Wort *vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich, ihn zu fragen um dasselbige Wort. *Kap. 18, 34.

(V. 46–50; Matth. 18, 1–5; Mark. 9, 33–40.)

46. Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größte wäre.

47. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer dies Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der kleinste

ist unter euch allen, der wird groß sein. Matth. 10, 40.
49. Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehreten ihm; denn er folget dir nicht mit uns.
50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn *wer nicht wider uns ist, der ist für uns. *Kap. 11, 23; Phil. 1, 18.

(2. Ev. am Sonnt. Oculi.)

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete Er sein Angesicht, stracks gen Jerusalem zu wandeln. Mark. 10, 32.
52. Und er sandte Boten vor sich hin; die gingen hin, und kamen *in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. *Joh. 4, 4.
53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln gen Jerusalem.
54. Da aber das seine Jünger Jakobus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie Elias tat? 2. Kön. 1, 10. 12.
55. Jesus aber wandte sich, und bedräute sie und sprach: **Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?**
56. Des *Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.] *Joh. 3, 17; 12, 47.

(2. Ev. am 22. Sonnt. n. Trin.)
(V. 57–60; Matth. 8, 19–22.)

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hin gehest.
58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hin lege.
59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe.
60. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes.
61. Und ein anderer sprach: Herr, ich *will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. *1. Kön. 19, 20.
62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.]

Das 10. Kapitel.

Aussendung und Rückkehr der siebenzig Jünger. Dankgebet Jesu. Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha: Eins ist not.

(V. 1–12; vgl. Matth. 10, 7–16.)

1. Darnach sonderte der Herr andre siebenzig aus, und sandte sie *je zween und zween vor ihm her in alle Städte und Orte, da er wollte hin kommen; *Mark. 6, 7.
2. Und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Joh. 4, 35; Matth. 9, 37. 38.
3. Gehet hin; siehe, Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.
4. *Traget keinen Beutel noch Tasche, noch Schuhe, und †grüßet niemand auf der Straße. *Kap. 9, 3–5. †2. Kön. 4, 29.
5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sei in diesem Hause!
6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.
7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohns wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen.
8. Und wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;
9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch kommen.
10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprecht:
11. Auch den Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.
12. Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage denn solcher Stadt.

13. Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße getan. Matth. 11, 21–23.
14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Gerichte denn euch.
15. Und du, Kapernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.
16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

(2. Ev. am Sonnt. Reminiscere.)

17. Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel untertan in deinem Namen.
18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz. Joh. 12, 31; Offenb. 12, 8. 9.
19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. Mark. 16, 18; Ps. 91, 13.
20. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister untertan sind. **Freuet euch aber, daß *eure Namen im Himmel geschrieben sind.**] *2. Mos. 32, 32; Phil. 4, 3; Offenb. 3, 5.

(V. 21. 22; Matth. 11, 25–27.)

21. Zu der Stunde freute sich Jesus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es offenbart den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir.
22. Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn sei, denn nur der Vater; noch wer der Vater sei, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

(Ev. am 13. Sonnt. nach Trin.)

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: *Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. *Matth. 13, 16. 17.
24. Denn ich sage euch: *Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben's nicht gehöret. *1. Petr. 1, 10.

(V. 25–28; vgl. Matth. 22, 35–40; Mark. 12, 28–34.)

25. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? Kap. 18, 18–20.
26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?
27. Er antwortete und sprach: *„Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte, und †deinen Nächsten als dich selbst." *5. Mos. 6, 5. †3. Mos. 19, 18.
28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben. 3. Mos. 18, 5; Matth. 19, 17.
29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster?
30. Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb tot liegen.
31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinabzog; und da er ihn sah, ging er vorüber.
32. Desselbigengleichen auch ein Levit, da er kam zu der Stätte, und sah ihn, ging er vorüber.
33. Ein Samariter aber reiste, und kam dahin; und da er ihn sah, jammerte ihn sein,
34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Öl und Wein, und hub ihn auf sein Tier, und führte ihn in die Herberge, und pflegte sein.
35. Des andern Tages reiste er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirte, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst dartun, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.
36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?
37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und tu desgleichen.]

(2. Ev. am Sonnt. Septuagesimä.)

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Markt. Da war ein

*Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. *Joh. 11, 1; 12, 2. 3.
39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich zu Jesu Füßen, und hörte seiner Rede zu.
40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragest du nicht darnach, daß mich meine Schwester läßt allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.
41. Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viel Sorge und Mühe;
42. **Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.**] Matth. 6, 33.

Das 11. Kapitel.

Jesus lehrt beten und treibt einen Teufel aus. Des Jonas Zeichen. Strafpredigt wider die Bosheit und Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

(V. 2–4; Matth. 6, 9–13.)

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: **Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.**
3. **Gib uns unser täglich Brot immerdar.**
4. **Und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.**

(2. Ev. am Sonnt. Rogate.)

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote;
6. Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;
7. Und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Tür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.
8. Ich sage euch: und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch *um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. *Kap. 18, 5.

(V. 9–13; Matth. 7, 7–11.)

9. Und ich sage euch auch: **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.**
10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgetan.
11. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?
12. Oder so er um ein Ei bittet, der ihn einen Skorpion dafür biete?
13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!]

(Ev. am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.)

(V. 14–26; Matth. 12, 22–30 und 43–45; Mark. 3, 22–27.)

14. Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.
15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.
16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Mark. 8, 11.
17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre.
18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.
19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.
20. So ich aber *durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. *2. Mos. 8, 15.
21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. *Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilet den Raub aus.
*Kol. 2, 15.

23. **Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.** Kap. 9, 50.

24. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, so findet er's mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und *wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. *Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: *Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. *Kap. 1, 28. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.]
Kap. 8, 15. 21.

(V. 29–32; Matth. 12, 38–42.)

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art; sie begehret ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Propheten Jonas.

30. Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht.

31. Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomos. Und siehe, hie ist mehr denn Salomo.
1. Kön. 10, 1.

32. Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gerichte mit diesem Geschlecht, und werden's verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jonas. Und siehe, hie ist mehr denn Jonas. Jon. 3, 5.

33. Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe. Kap. 8, 16; Matth. 5, 15.

(V. 34–36; Matth. 6, 22. 23.)

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig ist, so ist dein ganzer Leib licht; so aber dein Auge ein Schalk ist, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsternis sei.

36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist, daß er kein Stück von Finsternis hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn ein Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische. Kap. 7, 36; 14, 1.

38. Da das der Pharisäer sah, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. Matth. 15, 2.

(V. 39–52; vgl. Matth. 23, 1–36.)

39. Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubs und Bosheit.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß es inwendig rein sei, wenn's auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem, das da ist, siehe, so ist's euch alles rein.

42. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr verzehntet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und gehet vorbei an dem Gericht und an der Liebe Gottes! Dies sollte man tun, und jenes nicht lassen.

43. Weh euch Pharisäern, daß ihr gerne obenan sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet sein auf dem Markte!
Kap. 20, 46.

44. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr seid wie die verdeckten Totengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht!

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und weh auch euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit einem Finger an.

47. Weh euch! denn ihr bauet der

Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getötet.
48. So bezeuget ihr, und williget in eurer Väter Werke; denn sie töteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.
49. Darum spricht die Weisheit Gottes: Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche töten und verfolgen;
50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,
51. Von Abels Blut an bis auf das Blut des Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch: Es wird gefordert werden von diesem Geschlechte.
52. Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, die hinein wollen.
53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer, hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherlei Fragen zuzusetzen;
54. Und lauerten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.
Kap. 20, 20.

Das 12. Kapitel.

Warnung vor Heuchelei, Zaghaftigkeit und Geiz. Ermahnung zur Wachsamkeit und Verträglichkeit. Zeichen der Zeit.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also daß sie sich unter einander traten. Da fing er an, und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welches ist die Heuchelei.
Matth. 16, 6; Mark. 8, 15.

(V. 2–9; Matth. 10, 26–33.)

2. Es ist aber *nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde. *Kap. 8, 17.
3. Darum, was ihr in der Finsternis saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.
4. Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und darnach nichts mehr tun können.
5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat, zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.
6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Dennoch ist vor Gott derselbigen nicht eines vergessen.
7. Aber auch *die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viel Sperlinge. *Kap. 21, 18.
8. Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes.
9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. Kap. 9, 26.
10. Und wer *da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.
*Matth. 12, 32; Mark. 3, 28. 29.
11. Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. Kap. 21, 14. 15; Matth. 10, 19. 20.
12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.
13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile.
14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?
15. Und sprach zu ihnen:

(Ev. am Erntedankfest.)

Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat. 1. Tim. 6, 9. 10.
16. Und er sagte ihnen ein Gleichnis, und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen.
17. Und er gedachte bei ihm selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hin sammle.
18. Und sprach: Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will drein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter;
19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat auf viel Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Mut.

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wird's sein, das du bereitet hast? Ebr. 9, 27.

21. Also gehet es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.] Matth. 6, 20.

(V. 22–31; Matth. 6, 25–33.)

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet, auch nicht für euren Leib, was ihr antun sollet.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben; die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und *Gott nähret sie doch. Wie viel aber seid ihr besser denn die Vögel! *Ps. 147, 9.

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle seiner Länge zusetzen?

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32. **Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.** Kap. 22, 29; Jes. 41, 14.

(V. 33. 34; Matth. 6, 20. 21.)

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebt Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, der nimmer abnimmt, im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen. Kap. 18, 22.

34. **Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.**

(2. Ev. am 27. Sonnt. n. Trin.)

(V. 35–46; Matth. 24, 42–51.)

35. Lasset *eure Lenden umgürtet sein, und eure †Lichter brennen;

*2. Mos. 12, 11; 1. Petr. 1, 13. †Matth. 25, 1–13.

36. Und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt, und anklopfet, sie ihm alsbald auftun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen.

38. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wird's also finden: selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, *wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. *1. Thess. 5, 2.

40. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dies Gleichnis zu uns, oder auch zu allen?

42. Der Herr aber sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe!

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also tun, wenn er kommt.]

44. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. Matth. 25, 21.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht, zu kommen; und fänget an, zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen getan, der wird viel Streiche leiden müssen. Jak. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat aber getan, das der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel

gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon!

50. Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer *Taufe; und wie ist mir so †bange, bis sie vollendet werde!
*Matth. 20, 22. †Matth. 26, 38; Joh. 12, 27. (V. 51–53; Matth. 10, 34–36.)

51. Meinet ihr, daß ich herkommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins sein, drei wider zwei, und zwei wider drei.

53. Es wird sein der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr alsbald: Es kommt ein Regen; und es geschieht also. Matth. 16, 2. 3.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschieht also.

56. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht von euch selber, was recht ist?

58. So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so tu Fleiß auf dem Wege, daß du sein los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängnis. Matth. 5, 25. 26.

59. Ich sage dir: Du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Bußpredigt Jesu über den Untergang der Galiläer. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichnisse und Reden vom Reich Gottes. Nachstellungen des Herodes. Wehklage über Jerusalem.

(Ev. am Bußtag.)

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte.

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Joh. 9, 2.

3. Ich sage: Nein; sondern, so *ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. *Ps. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Turm in Siloah fiel, und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Matth. 21, 19.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, 2. Petr. 3, 9. 15.

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.]

10. Und er lehrte in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre; und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sah, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit!

13. Und *legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott. *Mark. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und war unwillig, daß Jesus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt, und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler! löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke? Kap. 14, 5.

16. Sollte aber nicht gelöset werden am

Sabbath diese, die doch *Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre? *Kap. 19, 9.

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freute sich über allen herrlichen Taten, die von ihm geschahen.

(V. 18–21; Matth. 13, 31–33; Mark. 4, 30–32.)

18. Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?

19. Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf's in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht tun können. Matth. 7, 13. 14; Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirt aufgestanden ist, und die Tür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen, und an die Tür klopfen, und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seid. Matth. 25, 11. 12.

26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Matth. 7, 22. 23.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seid; weichet alle von mir, ihr Übeltäter!

(V. 28. 29; Matth. 8, 11. 12.)

28. Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes. Kap. 14, 15.

30. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. Matth. 19, 30.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich töten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen und am Tage darnach wandeln; denn es tut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

(V. 34. 35; Matth. 23, 37–39.)

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft *habe ich wollen* deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

35. Sehet, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es *komme*, daß *ihr sagen* werdet: *Gelobet ist, der da kommt im Namen des Herrn! *Ps. 118, 26.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath, Ermahnung zur Demut und Wohltätigkeit Gleichnis vom großen Abendmahl. Selbstverleugnung.

(Ev. am 17. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie hielten auf ihn. Kap. 6, 6–11; 11, 37.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilte ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder

Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage? Kap. 13, 15; Matth. 12, 11.
6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.
7. Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwähleten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen: Matth. 23, 6.
8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei,
9. Und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham untenan sitzen.
10. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.
11. **Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.**] Kap. 18, 14; Matth. 23, 12.
12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde;
13. Sondern, wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden, 5. Mos. 14, 29.
14. So bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der *Auferstehung der Gerechten. *Joh. 5, 29.
15. Da aber solches hörte einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot isset im Reich Gottes. Kap. 13, 29.

(Ev. am 2. Sonnt. nach Trinitatis.)

(V. 16–24; Matth. 22, 2–10.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu.
17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit!
18. Und sie fingen an alle nach einander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
19. Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. 1. Kor. 7, 33.
21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.
22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.
23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nötige sie, hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.
24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.]
25. Es ging aber viel Volks mit ihm; und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

(V. 26. 27; Matth. 10, 37. 38.)

26. So jemand zu mir kommt, und *hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein. *5. Mos. 33, 9. 10; Kap. 18, 29. 30.
27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolget, der kann nicht mein Jünger sein. Kap. 9, 23.
28. Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschläget die Kosten, ob er's habe, hinauszuführen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, fangen an, sein zu spotten,
30. Und sagen: Dieser Mensch hub an, zu bauen, und kann's nicht hinausführen.
31. Oder welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und ratschlaget, ob er könne mit zehntausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzigtausend?
32. Wo nicht, so schickt er Botschaft,

wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.

34. Das Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen? Matth. 5, 13; Mark. 9, 50.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Das 15. Kapitel.

Gleichnis vom verlornen Schaf, Groschen und Sohn.

(Ev. am 3. Sonnt. nach Trin.)

1. Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Kap. 5, 30.

3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis, und sprach:

(V. 4–7; Matth. 18, 12–14.)

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er's finde?

Hesek. 34, 11. 16; Kap. 19, 10.

5. Und wenn er's gefunden hat, so leget er's auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wenn er heimkommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße tut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

8. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte.

10. **Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den *Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße tut.]** *Eph. 3, 10.

(2. Ev. am 3. Sonnt. n. Trin.)

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach *sammelte* der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und *daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. *Spr. 29, 3.

14. Da er nun all das Seine *verzehret* hatte, ward eine große Teurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an, zu darben.

15. Und ging hin, und hängte sich an einen Bürger desselbigen *Landes*, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten.

16. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. Spr. 23, 21.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger!

18. Ich *will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget †in den Himmel und vor dir,

*Jer. 3, 12. 13. †Ps. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief, und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: **Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.**

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und tut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet's; lasset uns essen, und fröhlich sein;

24. **Denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder *lebendig worden; er**

war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an, fröhlich zu sein.
*Eph. 2, 1. 5; 5, 14.
25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen;
26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.
27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.
28. Da *ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn. *V. 2.
29. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.
30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.
31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.
32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wiedergefunden.]

Das 16. Kapitel.

Gleichnis vom ungerechten Haushalter, vom reichen Mann und armen Lazarus.

(Ev. am 9. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.
2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Tu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein.
3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich, zu betteln.
4. Ich weiß wohl, was ich tun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.
5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?
6. Er sprach: Hundert Tonnen Öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig.
7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.
8. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich getan hatte; denn die Kinder dieser Welt sind klüger denn die *Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte. *Eph. 5, 9; 1. Theff. 5, 5.
9. **Und Ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.**
Kap. 14, 14; Matth. 6, 20; 10, 40; 19, 21.
10. **Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht.** Kap. 19, 17.
11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seid, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?
12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seid, wer wird euch geben, das euer ist?]
13. Kein Knecht kann zweien Herren dienen: entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott samt dem Mammon dienen. Matth. 6, 24.
14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die waren geizig, und spotteten sein. Matth. 23, 14.
15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid's, die ihr euch *selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber Gott †kennet eure Herzen; denn was **hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott.
*Kap. 18, 9–14. †Pf. 7, 10. **Spr. 6, 16. 17.
16. Das Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannes; und von der Zeit wird das Reich Gottes durchs Evangelium gepredigt, und jedermann dringet mit Gewalt hinein.
Matth. 11, 12. 13.
17. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß Ein Tüttel am Gesetz falle. Matth. 5, 18.

18. Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andre, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe.
Matth. 5, 32; 19, 9.

(Ev. am 1. Sonnt. nach Trinitatis.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voller Schwären,

21. Und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und lecketen ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.

24. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29. Abraham sprach zu ihm: **Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselbigen hören.** 2. Tim. 3, 16.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern, wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Toten aufstünde.]

Das 17. Kapitel.

Von Ärgernis, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken Heilung zehn Aussätziger. Zukunft des Reichs Gottes

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen!

2. Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert. Matth. 18, 6. 7

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn; und, so es ihn reuet, vergib ihm. Matth. 18, 15

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu *dir, und* spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben. Matth. 18, 21. 22.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!
Mark. 9, 24.

6. Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein *Senfkorn*, und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus, und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein.
Matth. 17, 20; 21, 21.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der *ihm pflüget*, oder das Vieh weidet, wenn er heimkommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe alsbald hin, und setze dich zu Tische?

8. Ist's nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse, und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er getan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr; wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, das wir zu tun schuldig waren.

(Ev. am 14. Sonnt. nach Trin.)
11. Und es begab sich, da er reisete
gen Jerusalem, zog er mitten
durch Samarien und Galiläa. Kap. 9, 51; 13, 22.
12. Und als er in einen Markt kam,
begegneten ihm zehn aussätzige Männer,
die stunden von ferne, 3. Mos. 13, 45. 46.
13. Und erhuben ihre Stimme und
sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme
dich unser!
14. Und da er sie sah, sprach er zu
ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den
Priestern. Und es geschah, da sie hin-
gingen, wurden sie rein.
*Kap. 5, 14; 3. Mos. 14, 2. 3.
15. Einer aber unter ihnen, da er sah,
daß er gesund worden war, kehrte er
um, und pries Gott mit lauter Stimme,
16. Und fiel auf sein Angesicht zu sei-
nen Füßen, und dankte ihm. Und das
war ein Samariter.
17. Jesus aber antwortete und sprach:
Sind ihrer nicht zehn rein worden?
Wo sind aber die neune?
18. Hat sich sonst keiner gefunden, der
wieder umkehrte, und gäbe Gott die
Ehre, denn dieser Fremdling?
19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf,
gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.]
Kap. 7, 50.

(2. Ev. am 2. Sonnt. des Advent.)
20. Da er aber gefraget ward von den
Pharisäern: Wann kommt das Reich
Gottes? antwortete er ihnen und sprach:
**Das Reich Gottes kommt nicht mit
äußerlichen Gebärden;** Joh. 18, 36.
21. **Man wird auch nicht sagen:
Siehe, hie, oder: da ist es. Denn
sehet, das Reich Gottes ist inwendig
in euch.** Matth. 24, 23.
22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es
wird die Zeit kommen, daß ihr werdet be-
gehren, zu sehen Einen Tag des Men-
schensohns, und werdet ihn nicht sehen.
23. Und sie werden zu euch sagen:
Siehe hie, siehe da. Gehet nicht hin,
und folget auch nicht. Kap. 21, 8.
24. Denn wie der Blitz oben vom Him-
mel blitzet, und leuchtet über alles, das
unter dem Himmel ist, also wird des
Menschen Sohn an seinem Tage sein.
Matth. 24, 26. 27.
25. Zuvor aber muß er viel leiden,
und verworfen werden von diesem Ge-
schlechte. Kap. 9, 22.
26. Und wie es geschah zu den Zeiten
Noahs, so wird's auch geschehen in den
Tagen des Menschensohns. Matth. 24, 37–39.
27. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie
ließen sich freien bis auf den Tag, *da Noah
in die Arche ging, und kam die Sintflut,
und brachte sie alle um. *1. Mos 7, 7–23.
28. Desselbigengleichen, wie es geschah
zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tran-
ken, sie kauften, sie verkauften, sie pflan-
zeten, sie baueten;
29. An dem Tage aber, da Lot aus
Sodom ging, da regnete es Feuer und
Schwefel vom Himmel, und brachte sie
alle um. 1. Mos. 19, 15. 24. 25.
30. Auf diese Weise wird's auch gehen
an dem Tage, wenn des Menschen Sohn
soll offenbart werden.]
31. An demselbigen Tage, wer auf dem
Dache ist, und sein Hausrat in dem Hause,
der steige nicht hernieder, denselbigen zu
holen. Desselbigengleichen, wer auf dem
Felde ist, der wende nicht um nach dem,
das hinter ihm ist. Matth. 24, 17. 18.
32. Gedenket an des Lots Weib! 1. Mos. 19, 26.
33. Wer da suchet, seine Seele zu er-
halten, der wird sie verlieren; und wer
sie verlieren wird, der wird ihr zum
Leben helfen. Kap. 9, 24
34. Ich sage euch: In derselbigen Nacht
werden zween auf Einem Bette liegen;
einer wird angenommen, der andre wird
verlassen werden.
35. Zwo werden mahlen miteinander;
eine wird angenommen, die andre wird
verlassen werden. Matth. 24, 40. 41.
36. Zween werden auf dem Felde sein;
einer wird angenommen, der andre wird
verlassen werden.
37. Und sie antworteten und sprachen
zu ihm: Herr, wo? Er aber sprach zu
ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln
sich auch die Adler. Matth. 24, 28

Das 18. Kapitel.

Gleichnisse von der bittenden Witwe und vom Pharisäer und Zöllner. Jesus ruft die Kindlein zu sich. Gefahren des Reichtums. Dritte Leidensverkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichnis
davon, daß man allezeit beten,
und nicht laß werden solle,
Röm. 12, 12; Kol. 4, 2; 1. Thess. 5, 17.
2. Und sprach: Es war ein Richter in
einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor

Gott, und scheute sich vor keinem Menschen.
3. Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!
4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue,
5. Dieweil aber mir diese Witwe so viel Mühe machet, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme und betäube mich. Kap. 11, 7. 8.
6. Da sprach der Herr: Höret hie, was der ungerechte Richter saget!
7. **Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen verziehen?**
8. **Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.** Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Ev. am 11. Sonnt. nach Trinitatis.)

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis:
10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andre ein Zöllner.
11. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; Jes. 58, 2. 3.
12. Ich faste zweimal in der Woche, und *gebe den Zehnten von allem, das ich habe. *Matth. 23, 23.
13. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: ***Gott, sei mir Sünder gnädig!*** *Ps. 51, 3.
14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.] Kap. 14, 11; Matth. 23, 12.

(V. 15–17; Matth. 19, 13–15; Mark. 10, 13–16.)

15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedräueten sie die.
16. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.
17. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen. Matth. 18, 3.

(V. 18–30; Matth. 19, 16–29; Mark. 10, 17–30.)

18. Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe?
19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott.
20. Du weißt die Gebote wohl: *Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. *2. Mos. 20, 12–16.
21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.
22. Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch Eines. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du *einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. *Matth. 6, 20.
23. Da er aber das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich.
24. Da aber Jesus sah, daß er traurig war worden, sprach er: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!
25. Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.
26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?
27. Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.
28. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget.
29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verlässet, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder um des Reichs Gottes willen,
30. Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

(Ev. am Sonnt. vor der Fasten.)

(V. 31–34; Matth. 20, 17–19; Mark. 10, 32–34.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir

gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird
alles vollendet werden, das geschrieben
ist durch die Propheten von des Men-
schen Sohn. Kap. 9, 22. 44.
32. Denn er wird überantwortet wer-
den den Heiden; und er wird verspottet
und geschmähet und verspeiet werden;
33. Und sie werden ihn geißeln und
töten; und am dritten Tage wird er
wieder auferstehen.
34. Sie aber vernahmen der keines,
und die Rede war ihnen verborgen, und
wußten nicht, was das Gesagte war.
Mark. 9, 32.

(V. 35–43; Matth. 20, 29–34; Mark. 10, 46–52.)

35. Es geschah aber, da er nahe zu
Jericho kam, saß ein Blinder am Wege,
und bettelte.
36. Da er aber hörte das Volk, das
hindurch ging, forschte er, was das
wäre.
37. Da verkündigten sie ihm, Jesus
von Nazareth ginge vorüber.
38. Und er rief und sprach: Jesu, du
Sohn Davids, erbarme dich mein!
39. Die aber vornean gingen, bedräueten
ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie
viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme
dich mein!
40. Jesus aber stund stille, und hieß
ihn zu sich führen. Da sie ihn aber
nahe zu ihm brachten, fragte er ihn
41. Und sprach: Was willst du, daß
ich dir tun soll? Er sprach: Herr, daß
ich sehen möge.
42. Und Jesus sprach zu ihm: Sei
sehend! dein Glaube hat dir geholfen.
Kap. 17, 19.
43. Und alsobald ward er sehend, und
folgte ihm nach, und pries Gott. Und
alles Volk, das solches sah, lobte Gott.]

Das 19. Kapitel.

Zachäus. Gleichnis von den anvertrauten Pfunden. Jesus weint über Jerusalem und reinigt den Tempel.

(Ev. am Tage der Kirchweihe.)

1. Und er zog hinein, und ging durch
Jericho.
2. Und siehe, da war ein Mann, ge-
nannt Zachäus, der war ein Oberster
der Zöllner, und war reich;
3. Und begehrte, Jesum zu sehen, wer
er wäre, und konnte nicht vor dem Volk;
denn er war klein von Person.
4. Und er lief voraus, und stieg auf
einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn
sähe; denn allda sollte er durchkommen.
5. Und als Jesus kam an dieselbige
Stätte, sah er auf, und ward sein gewahr,
und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend
hernieder; denn ich muß heute zu deinem
Hause einkehren.
6. Und er stieg eilend hernieder, und
nahm ihn auf mit Freuden.
7. Da sie das sahen, murreten sie alle,
daß er bei einem Sünder einkehrte.
Kap. 15, 2.
8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu
dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte mei-
ner Güter gebe ich den Armen, und so
ich jemand betrogen habe, das *gebe ich
vierfältig wieder. *2. Mos. 21, 37.
9. Jesus aber sprach zu ihm: **Heute ist
diesem Hause Heil widerfahren,** *sinte-
mal er auch Abrahams Sohn ist. *Kap. 13, 16.
10. Denn **des Menschen Sohn ist kom-
men, zu suchen, und selig zu machen,
das verloren ist.**] Kap. 5, 32; 1. Tim. 1, 15.

(2. Ev. am 26. Sonnt. n. Trin.)

(V. 11–27; vgl. Matth. 25, 14–30.)

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter
ein Gleichnis, darum daß er nahe bei
Jerusalem war, und sie meineten, das
Reich Gottes sollte alsobald offenbart
werden,
12. Und sprach: Ein Edler zog ferne
in ein Land, daß er ein Reich einnähme,
und dann wiederkäme. Mark. 13, 34.
13. Dieser forderte zehn seiner Knechte,
und gab ihnen zehn Pfund, und sprach
zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder-
komme.
14. Seine Bürger aber waren ihm feind,
und schicketen Botschaft ihm nach und
ließen sagen: Wir wollen nicht, daß
dieser über uns herrsche. Joh. 1, 11.
15. Und es begab sich, da er wiederkam,
nachdem er das Reich eingenommen hatte,
hieß er dieselbigen Knechte fordern, wel-
chen er das Geld gegeben hatte, daß er
wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erste, und sprach:
Herr, dein Pfund hat zehn Pfund er-
worben.
17. Und er sprach zu ihm: Ei, du from-
mer Knecht, dieweil du bist im Geringsten
treu gewesen, sollst du Macht haben über
zehn Städte. Kap. 16, 10.
18. Der andre kam auch, und sprach:
Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte.
20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;
21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht gelegt hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht gelegt habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe;
23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? und wenn ich kommen wäre, hätte ich's mit Wucher erfordert.
24. Und er sprach zu denen, die dabei stunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet's dem, der zehn Pfund hat.
25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.
26. Ich sage euch aber: Wer da hat, dem wird gegeben werden, von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. Kap. 8, 18; Matth. 13, 12.
27. Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir!]
28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen Jerusalem.

(V. 29–38; Matth. 21, 1–9; Mark. 11, 1–10; Joh. 12, 12–16.)

29. Und es begab sich, als er nahte gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zween,
30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegenüber liegt; und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und bringet's.
31. Und so euch jemand fraget, warum ihr's ablöset, so saget also zu ihm: Der Herr bedarf sein.
32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.
33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herrn zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?
34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.
35. Und sie brachten's zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum drauf.
36. Da er nun hin zog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Ölberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger, fröhlich Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten,
38. Und sprachen: **Gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! *Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!** *Kap. 2, 14.
39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.
40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

(Ev. am 10. Sonnt. nach Trinitatis.)

41. Und als er nahe hinzu kam, sah er die Stadt an, und *weinte über sie, *2. Kön. 8, 11; Joh. 11, 35.
42. Und sprach: *Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. *5. Mos. 32, 29.
43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;
44. Und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Kap. 21, 6.

(V. 45–48; Matth. 21, 12–16; Mark. 11, 15–18; vgl. Joh. 2, 13–16.)

45. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften,
46. Und sprach zu ihnen: Es *stehet geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus;" †ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube. *Jes. 56, 7. †Jer. 7, 11.
47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;
48. Und fanden nicht, wie sie ihm tun

sollten; denn alles Volk hing ihm an,
und hörte ihn.]

Das 20. Kapitel.

Christi Verantwortung über sein Amt. Gleichnis von den bösen Weingärtnern. Vom Zinsgroschen und von der Auferstehung der Toten. Wessen Sohn ist Christus?

(V. 1–8; Matth. 21, 23–27; Mark. 11, 27–33.)

1. Und es begab sich der Tage einen,
da er das Volk lehrte im Tem-
pel, und predigte das Evangelium, da
traten zu ihm die Hohenpriester und
Schriftgelehrten mit den Ältesten,
2. Und sagten zu ihm und sprachen:
Sage uns, aus was für Macht tust
du das? oder wer hat dir die Macht
gegeben?
3. Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Ich will euch auch Ein Wort
fragen, saget mir's:
4. Die Taufe des Johannes, war sie
vom Himmel oder von Menschen?
5. Sie aber gedachten bei sich selbst
und sprachen: Sagen wir: Vom Him-
mel, so wird er sagen: Warum habt ihr
ihm denn nicht geglaubt?
6. Sagen wir aber: Von Menschen, so
wird uns alles Volk steinigen; denn sie
stehen drauf, daß Johannes ein Pro-
phet sei.
7. Und sie antworteten, sie wüßten's
nicht, wo sie her wäre.
8. Und Jesus sprach zu ihnen: So
sage Ich euch auch nicht, aus was für
Macht ich das tue.

(V. 9–19; Matth. 21, 33–46; Mark. 12, 1–12.)

9. Er fing aber an, zu sagen dem Volk
dies Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen
Weinberg, und tat ihn den Weingärtnern
aus, und zog über Land eine gute Zeit.
10. Und zu seiner Zeit *sandte er einen
Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm
gäben von der Frucht des Weinberges.
Aber die Weingärtner stäupten ihn, und
ließen ihn leer von sich. *2. Chron. 36, 15. 16.
11. Und über das sandte er noch einen
andern Knecht; sie aber stäupten densel-
bigen auch, und höhneten ihn, und
ließen ihn leer von sich.
12. Und über das sandte er den
dritten; sie aber verwundeten den auch,
und stießen ihn hinaus.
13. Da sprach der Herr des Weinberges:
Was soll ich tun? Ich will meinen lieben
Sohn senden; vielleicht, wenn sie den
sehen, werden sie sich scheuen.
14. Da aber die Weingärtner den Sohn
sahen, dachten sie bei sich selbst und spra-
chen: Das ist der Erbe, kommet, lasset
uns ihn töten, daß das Erbe unser sei.
15. Und sie stießen ihn hinaus vor den
Weinberg, und töteten ihn. Was wird
nun der Herr des Weinberges densel-
bigen tun?
16. Er wird kommen, und diese Wein-
gärtner umbringen, und seinen Weinberg
andern austun. Da sie das höreten,
sprachen sie: Das sei ferne!
17. Er aber sah sie an und sprach:
Was ist denn das, das *geschrieben
stehet: „Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, ist zum Eckstein wor-
den?" *Ps. 118, 22.
18. Welcher auf diesen Stein fällt,
der wird zerschellen; auf welchen aber
er fällt, den wird er zermalmen.
19. Und die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten trachteten darnach, wie sie die
Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde,
und *fürchteten sich vor dem Volk; denn
sie verstunden, daß er auf sie dies
Gleichnis gesagt hatte. *Kap. 19, 48.

(V. 20–26; Matth. 22, 15–22; Mark. 12, 13–17.)

20. Und sie hielten auf ihn, und sandten
Laurer aus, die sich stellen sollten, als
wären sie fromm, auf daß sie ihn in der
Rede fingen, damit sie ihn überantworten
könnten der Obrigkeit und Gewalt des
Landpflegers. Kap. 11, 54.
21. Und sie fragten ihn und sprachen:
Meister, wir wissen, daß du aufrichtig
redest und lehrest, und achtest keines
Menschen Ansehen, sondern du lehrest
den Weg Gottes recht.
22. Ist's recht, daß wir dem Kaiser
den Schoß geben, oder nicht?
23. Er aber merkte ihre List, und sprach
zu ihnen: Was versuchet ihr mich?
24. Zeiget mir einen Groschen; wes
Bild und Überschrift hat er? Sie ant-
worteten und sprachen: Des Kaisers.
25. Er aber sprach zu ihnen: **So gebet
dem Kaiser, was des Kaisers ist,
und Gott, was Gottes ist.**
26. Und sie konnten sein Wort nicht
tadeln vor dem Volk, und verwunderten
sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

(V. 27–40; Matth. 22, 23–33. 46; Mark. 12, 18–27. 34.)

27. Da traten zu ihm etliche der Sad-

ducäer, welche da halten, es sei kein Auferstehen, und fragten ihn,
28. Und sprachen: Meister, *Moses hat uns geschrieben: So jemands Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbet erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken. *5. Mos. 25, 5. 6.
29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.
30. Und der andre nahm das Weib, und starb auch erblos.
31. Und der dritte nahm sie. Desselbigengleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.
32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33. Nun in der Auferstehung, wes Weib wird sie sein unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.
34. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien, und lassen sich freien;
35. Welche aber würdig sein werden, jene Welt zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, die werden weder freien, noch sich freien lassen.
36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie sind den Engeln gleich und *Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. *1. Joh. 3, 1. 2.
37. Daß aber die Toten auferstehen, hat auch *Moses gedeutet bei dem Busch, da er den Herrn heißet Gott Abrahams und Gott Isaaks und Gott Jakobs. *2. Mos. 3, 2. 6.
38. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.
40. Und sie wagten ihn fürder nichts mehr zu fragen.

(V. 41–44; Matth. 22, 41–45; Mark. 12, 35–37.)

41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, Christus sei Davids Sohn?
42. Und er selbst, David, spricht im *Psalmbuch: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.
43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße."
44. David nennet ihn einen Herrn; wie ist er denn sein Sohn?

(V. 45–47; Matth. 23, 1. 5–7. 14; Mark. 12, 38–40.)

45. Da aber alles Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:
46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einhertreten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markte, und sitzen gerne obenan in den Schulen und über Tisch; Kap. 11, 43.
47. Sie fressen der Witwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammnis empfahen.

Das 21. Kapitel.

Scherflein der Witwe. Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner Zukunft.

(V. 1–4; Mark. 12, 41–44.)

1. Er sah aber auf, und schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten.
2. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte zwei Scherflein ein.
3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat *mehr denn sie alle eingelegt. *2. Kor. 8, 12.
4. Denn diese alle haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes; sie aber hat von ihrer Armut alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

(V. 5–24; Matth. 24, 1–21; Mark. 13, 1–19.)

5. Und da etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinoden, sprach er:
6. Es wird die Zeit kommen, in welcher des alles, das ihr sehet, nicht ein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. Kap. 19, 44.
7. Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann soll das werden? und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?
8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viele werden kommen in meinem Namen, und sagen, Ich sei es, und: Die Zeit ist herbeikommen. Folget ihnen nicht nach.
9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht sobald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andre, und ein Reich über das andre;
11. Und werden geschehen große Erdbeben hin und wieder, teure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.
12. Aber vor diesem allen werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen um meines Namens willen. Kap. 12, 11.
13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugnis.
14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Matth. 10, 19.
15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widersacher. Apg. 6, 10.
16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie werden euer etliche töten.
17. Und ihr werdet gehasset sein von jedermann um meines Namens willen. Matth. 10, 21. 22.
18. Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. Kap. 12, 7.
19. **Fasset eure Seelen mit Geduld.** 2. Chron. 15, 7; Ebr. 10, 36.
20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbeikommen ist ihre Verwüstung.
21. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge, und wer drinnen ist, der weiche heraus, und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.
22. Denn das sind die Tage der *Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist. *Jer. 5, 29.
23. Weh aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Not auf Erden sein und ein Zorn über dies Volk.
24. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführt unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis *daß der Heiden Zeit erfüllet wird. *Röm. 11, 25; Offenb. 11, 2.

(Ev. am 2. Sonntage des Advent.)

(V. 25–28; Matth. 24, 29. 30; Mark. 13, 24–26.)

25. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen;
26. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte werden sich bewegen.
27. Und *alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. *Dan. 7, 13.
28. Wenn aber dieses anfänget, zu geschehen, so sehet auf, und erhebt eure Häupter, darum daß sich eure Erlösung nahet. Phil. 4, 4. 5.

(V. 29–33; Matth. 24, 32–35; Mark. 13, 28–31.)

29. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume;
30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr's an ihnen und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.
31. Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.
32. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe.
33. **Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.** Kap. 16, 17.
34. Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; Mark. 4, 19.
35. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. 1. Theff. 5, 3.
36. So *seid nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. *Mark. 13, 33.
37. Und er lehrte des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht am Ölberge.
38. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm im Tempel, ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrat des Judas. Osterlamm und Abendmahl. Der Jünger Ehrgeiz. Leiden Jesu am Ölberg und vor Kaiphas. Verleugnung des Petrus.

(V. 1. 2; Matth. 26, 1–5; Mark. 14, 1. 2.)

1. Es war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißet.
2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn töteten; und fürchteten sich vor dem Volk. Kap. 20, 19.

(V. 3–6; Matth. 26, 14–16; Mark. 14, 10. 11.)

3. Es war aber *der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. *Joh. 13, 2. 27.
4. Und er ging hin und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.
5. Und sie wurden froh, und gelobten, ihm Geld zu geben.
6. Und er versprach es, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Lärmen.

(V. 7–23; Matth. 26, 17–29; Mark. 14, 12–25.)

7. Es kam nun der Tag der *süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. *2. Mos. 12, 18–20.
8. Und er sandte Petrus und Johannes, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir's essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir's bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet,
11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?
12. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen ist; daselbst bereitet es.
13. Sie gingen hin, und *fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. *Kap. 19, 32.

(2. Ev. am Gründonnerstag.)

14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und die zwölf Apostel mit ihm.
15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.
16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß es erfüllet werde im Reich Gottes. Kap. 13, 29.
17. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und teilet ihn unter euch;
18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.
19. **Und er nahm das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.** 1. Kor. 11, 23–25.
20. **Desselbigengleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.**]
21. Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir über Tische. Joh. 13, 21. 22.
22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; doch weh demselbigen Menschen, durch welchen er verraten wird!
23. Und sie fingen an, zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das tun würde.
24. Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Vgl. Kap. 9, 46.

(V. 25. 26; vgl. Matth. 20, 25–27; Mark. 10, 42–44.)

25. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herrn.
26. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.
27. Denn welcher ist größer, der zu Tisch sitzt, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß, der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Joh. 13, 4–14.
28. Ihr aber seid's, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen.
29. Und Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat,
30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Matth. 19, 28.

(V. 31–34; Matth. 26, 31–35; Mark. 14, 27–31; Joh. 13, 36–38.)

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer be-

gehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; 2. Kor. 2, 11.
32. Ich aber habe *für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und †wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. *Joh. 17, 11. 15. 20. †Ps. 51, 15.
33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.
34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.
35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe *ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. *Kap. 9, 3.
36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigengleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.
37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: *„Er ist unter die Übeltäter gerechnet.“ Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. *Jes. 53, 12.
38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

(2. Ev. am Sonntag Invokavit.)

(V. 39–46; Matth. 26, 30. 36–46; Mark. 14, 26. 32–42.)

39. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Joh. 18, 1.
40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: **Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.**
41. Und Er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,
42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe
43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. 1. Kön. 19, 5.
44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;
46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.]

(V. 47–53; Matth. 26, 47–56; Mark. 14, 43–49; Joh. 18, 2–11.)

47. Da er aber noch redete, siehe, die Schar; und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen.
48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?
49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?
50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.
51. Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.
52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.
53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr *habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsternis. *Joh. 7, 30; 8, 20.

(2. Ev. am Sonntag Reminiscere.)

(V. 54–62; Matth. 26, 57. 58. 69–75; Mark. 14, 53. 54. 66–72; Joh. 18, 12–18. 25–27.)

54. Sie griffen ihn aber, und führeten ihn hin, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von ferne.
55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof, und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie.
56. Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm.
57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.
58. Und über eine kleine Weile sah ihn ein andrer, und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.
59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein andrer, und

sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.
60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn.
61. Und der Herr wandte sich, und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. V. 34.
62. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich.]

(2. Ev. am Sonntag Oculi.)

(V. 63–65; Matth. 26, 67. 68; Mark. 14, 65.)

63. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,
64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug?
65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

(V. 66–71; Matth. 26, 59–66; Mark. 14, 55–64.)

66. Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rat, Joh. 18. 24.
67. Und sprachen: Bist Du Christus? sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht;
68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.
69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.
70. **Da sprachen sie alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's, denn Ich bin's.**
71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Wir haben's selbst gehöret aus seinem Munde.]

Das 23. Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

(V. 1–25; Matth. 27, 2. 11–31; Mark. 15, 1–20; Joh. 18, 28–19, 16.)

1. Und der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatus;
2. Und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß *dem Kaiser zu geben, und spricht, Er sei Christus, ein König. *Kap. 20, 25.
3. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst's.
4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.
5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.
7. Und als er vernahm, daß er unter *Herodes' Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. *Kap. 3, 1.
8. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er *hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. *Kap. 9, 9.
9. Und er fragte ihn mancherlei; er antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden, und verklageten ihn hart.
11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.
12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander; denn zuvor waren sie einander feind.
13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen,
14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget;
15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei.
16. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.
17. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben.
18. Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbas los!
19. Welcher war um eines Aufruhrs,

so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworfen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum loslassen.
21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!
22. Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen: Was hat denn dieser Übels getan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen.
23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.
24. Pilatus aber urteilte, daß ihre Bitte geschähe;
25. Und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen.
26. **Und** als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge.
Matth. 27, 32; Mark. 15, 21.
27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn.
28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.
29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Kap. 21, 23.
30. Dann werden sie anfangen, zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!
Hos. 10, 8; Offenb. 6, 16; 9, 6.
31. Denn so man das tut am grünen Holz, was will am dürren werden? 1. Petr. 4, 17.
32. Es wurden aber auch hingeführt zween andre Übeltäter, daß sie mit ihm abgetan würden.
(V. 33–49; Matth. 27, 33–56; Mark. 15, 22–41; Joh. 19, 17–30.)
33. **Und** als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.
34. Jesus aber sprach: ***Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.*** Und sie †teileten seine Kleider, und warfen das Los drum.
*Matth. 5, 44; Jes. 53, 12. †Ps. 22, 19.
35. Und das Volk stund, und sah zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist Er Christ, der Auserwählete Gottes.
36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig,
37. Und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf dir selber.
38. Es war aber auch oben über ihm geschrieben die Überschrift mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.

(2. Ev. am Karfreitag.)

39. **Aber** der Übeltäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.
40. Da antwortete der andre, strafte ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?
41. Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfahen, was unsre Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes getan.
42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, *wenn du in dein Reich kommst. *Matth. 16, 28.
43. Und Jesus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.**
44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde.
45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der *Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei. *2. Mos. 36, 35.
46. Und Jesus rief laut und sprach: **Vater, *ich befehle meinen Geist in deine Hände!** Und als er das gesaget, verschied er.] *Ps. 31, 6; Apg. 7, 58.
47. Da aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!
48. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah,

schlugen sich an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es stunden aber alle seine Bekannten von ferne, und die *Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles. *Kap. 8, 2.

(V. 50–56; Matth. 27, 57–61; Mark. 15, 42–47; Joh. 19, 38–42.)

50. Und siehe, ein Mann mit Namen Joseph, ein Ratsherr, der war ein guter, frommer Mann,

51. Und hatte nicht gewilliget in ihren Rat und Handel; er war von Arimathia, der Stadt der Juden, einer, der *auch auf das Reich Gottes wartete: *Kap. 2, 25. 38.

52. Der ging zu Pilatus, und bat um den Leib Jesu;

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der Rüsttag, und der Sabbath brach an.

55. Es folgeten aber die Weiber nach, die mit ihm kommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. V. 49.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Spezerei und Salben. Und den Sabbath über waren sie stille *nach dem Gesetz. *2. Mos. 20, 10.

Das 24. Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln. Seine Himmelfahrt.

(V. 1–12; Matth. 28, 1–8; Mark. 16, 1–8; Joh. 20, 1–13.)

1. Aber am ersten Tage der Woche sehr frühe kamen sie zum Grabe, und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und gingen hinein, und fanden den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zween Männer mit glänzenden Kleidern.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten?

6. Er ist nicht hie, er ist auferstanden. Gedenket dran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. Matth. 17, 22. 23.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Elfen und den andern allen.

10. Es war *aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sageten. *Kap. 8, 2. 3.

11. Und es deuchten sie ihre Worte eben, als wären's Märlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stund auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sah die leinenen Tücher allein liegen; und ging davon, und es nahm ihn wunder, wie es zuginge.

(Ev. am Ostermontage.)

(V. 13–35; Mark. 16, 12. 13.)

13. Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld Wegs weit, des Name heißt Emmaus.

14. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

15. Und es *geschah, da sie so redeten, und befragten sich miteinander, nahte Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. *Matth. 18, 20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seid traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war *ein Prophet, mächtig von Taten und Worten, vor Gott und allem Volk; *Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hoffeten, Er sollte *Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. *Apg. 1, 6.

22. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind frühe bei dem Grabe gewesen, V. 1–11.

23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kommen, und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht. V. 12; Joh. 20, 3–10

25. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Toren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben;

26. **Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?**

27. Und fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.
5. Mos. 18, 15; Ps. 22; Jes. 53.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen; und Er stellte sich, als wollte er fürder gehen.

29. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Kap. 22, 19.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. 1 Kor. 15, 4. 5.

35. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.]

(V. 36–49; Mark. 16, 14–18; Joh. 20, 19–23; 1. Kor. 15, 5.)

36. Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!

37. Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen *Geist.
*Matth. 14, 26.

38. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?

39. Sehet meine Hände und meine Füße, Ich bin's selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.

40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem *Fisch und Honigseim.
*Joh. 21, 10.

43. Und er nahm's und aß vor ihnen.

44. Er sprach aber zu ihnen: Das sind *die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist †im Gesetz des Moses, in den Propheten und in den Psalmen.
*Kap. 9, 22; 18, 31–33. †V. 27.

45. Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstunden,

46. Und sprach zu ihnen: **Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Toten am dritten Tage,**

47. **Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.**

48. Ihr aber seid des alles Zeugen.

49. Und siehe, *Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe. *Joh. 15, 26; 16, 17; Apg. 1, 4.

(2. Ev. am Himmelfahrtstag.)

(V. 50–53; Mark. 16, 19; Apg. 1, 4–14.)

50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien; und hub die Hände auf, und segnete sie.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, priesen und lobeten Gott.]

Evangelium S. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Das ewige Wort Gottes ist Fleisch geworden. Zeugnis des Täufers vom Lamm Gottes. Erste Jünger Jesu.

(2. Ev. am 2. Weihnachtstag.)

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.
1. Joh. 1, 1. 2; Kap. 17, 5; Offenb. 19, 13.

2. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Spr. 8, 22.

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.
Kol. 1, 16. 17; Ebr. 1, 2.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.
Kap. 5, 26.

5. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. Kap. 3, 19.

6. Es ward ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes.
Luk. 1, 13–17; 57–80; Matth. 3, 1.

7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. V. 20.

9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. V. 3–5.

11. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, *Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben;
Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern *von Gott geboren sind. *Kap. 3, 5. 6.

14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.]
Jes. 7, 14; 2. Petr. 1, 16. 17; Jes. 60, 1.

(2. Ev. am 4. Sonnt. d. Advent.)

15. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. V. 27. 30.

16. Und von seiner *Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade. *Kap. 3, 34; Kol. 1, 19

17. Denn das *Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ worden. *Röm. 10, 4.

18. *Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne †Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündiget.]
*Kap. 6, 46; 1. Joh. 4, 12. †Matth. 11, 27.

(Ev. am 4. Sonnt. des Advent.)

19. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Luk 3, 15. 16.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du *Elias? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du †der Prophet? Und er antwortete: Nein.
*Matth. 17, 10. †5. Mos. 18, 15.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: *Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaias gesagt hat.
*Jes. 40, 3; Matth. 3, 3; Mark. 1, 3; Luk. 3, 4.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern;

25. Und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Matth. 3, 11; Mark. 1, 7. 8.

27. Der *ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. *Kap. 3, 26.

28. Dies geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufte.]
29. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht: **Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.**
V. 36; Jes. 53, 7.
30. Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. V. 15. 27.
31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen, zu taufen mit Wasser.
32. Und Johannes zeugete und sprach: Ich *sah, daß der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel, und blieb auf ihm. *Matth. 3, 16; Mark. 1, 10; Luk. 3, 22.
33. Und ich kannte ihn nicht; aber *der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist's, der mit dem heiligen Geist taufet. *Luk. 3, 2.
34. Und ich sah es, und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn.

(2. Ev. am 1. Sonnt. n. Epiph.)

35. Des andern Tags stund abermal Johannes und zween seiner Jünger.
36. Und als er sah Jesum wandeln, sprach er: ***Siehe, das ist Gottes Lamm.*** *V. 29.
37. Und die zween Jünger höreten ihn reden, und folgeten Jesu nach.
38. Jesus aber wandte sich um, und sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi, (das ist verdolmetscht: Meister), wo bist du zur Herberge?
39. Er sprach zu ihnen: Kommt, und sehet's. Sie kamen, und sahen's, und blieben denselbigen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.
40. Einer aus den zween, die von Johannes höreten, und Jesu nachfolgeten, war Andreas, der Bruder des Simon Petrus.
41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden, (welches ist verdolmetscht: *der Gesalbete);
*1. Sam. 2, 10; Ps. 2, 2.
42. Und führte ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sah, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst *Kephas heißen, (das wird verdolmetscht: ein Fels.)]
*Matth. 16, 18.

(2. Ev. am 2. Sonnt. n. Epiph.)

43. Des andern Tages wollte Jesus wieder gen Galiläa ziehen, und findet Philippus, und spricht zu ihm: Folge mir nach!
44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus.
45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth.
5. Mos. 18, 18; Jes. 7, 14; 53, 2; Jer. 23, 5; Hesek. 34, 23.
46. Und Nathanael sprach zu ihm: *Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm, und sieh es. *Kap. 7, 41.
47. Jesus sah Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.
48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sah ich dich.
49. Nathanael antwortete und spricht zu ihm: Rabbi, Du bist Gottes Sohn, Du bist der König von Israel.
2. Sam. 7, 14; Ps. 2, 7; Kap. 6, 69; Matth. 14, 33; 16, 16.
50. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres denn das sehen.
51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und *die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn.] *1. Mos. 28, 12.

Das 2. Kapitel.

Hochzeit zu Kana. Reinigung des Tempels.

(Ev. am 2. Sonnt. n. Epiph.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da.
2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen.
Kap. 19, 26; Matth. 12, 48.
5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das tut.
6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der *jüdischen Reinigung, und ging in je einen zwei oder drei Maß. *Mark. 7, 3. 4.
7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis obenan.
8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet's dem Speisemeister. Und sie brachten's.
9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam, (die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten,) rufet der Speisemeister dem Bräutigam,
10. Und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten.
11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine *Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.] *Kap. 1, 14.
12. Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine Mutter, seine *Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst. *Kap. 7, 3.

(2. Ev. am Reformationsfest.)

13. Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem;
(V. 14–16; vgl. Matth. 21, 12. 13; Mark. 11, 15–17; Luk. 19, 45. 46.)
14. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler
15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;
16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.
17. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: *„Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen."] *Ps. 69, 10.
18. Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches tun mögest? Matth. 21, 23.
19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.
Matth. 26, 61; 27, 40.
20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbauet; und Du *willst ihn in dreien* Tagen aufrichten?
21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. 1. Kor. 6, 19.
22. Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger dran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte.
23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.
24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle,
25. Und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn Er wußte wohl, was im Menschen war.
Mark. 2, 8.

Das 3. Kapitel.

Gespräch Jesu mit Nikodemus. Johannes zeuget von Christo.

(Ev. am Sonnt. Trinitatis.)

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; Kap. 7, 50; 19, 39.
2. Der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die Du tust, es sei denn Gott mit ihm.
3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. 1. Petr. 1, 23.
4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?
5. Jesus antwortete: **Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß**

jemand geboren werde aus *Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
*Hesek. 36, 25–27; Eph. 5, 26; Tit. 3, 5.
6. Was vom *Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.
*Kap. 1, 13; 1. Mos. 5, 3; Ps. 51, 7.
7. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.
8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.
9. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?
10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?
11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an.
Kap. 7, 16; 8, 26. 28.
12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?
13. Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.
Eph. 4, 9.
14. Und wie *Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden,
*4. Mos. 21, 8. 9.
15. Auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.]

(Ev. am Pfingstmontage.)

16. **Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**
Röm. 5, 8; 8, 32; 1. Joh. 4, 9.
17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde.
Kap. 12, 47.
18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes.
V. 36; Kap. 5, 24.
19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse.
Kap. 1, 5. 9–11.
20. Wer Arges tut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden.
Eph. 5, 13.
21. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott getan.]
22. Darnach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und *taufte.
*Kap. 4, 1. 2.
23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bei Salim, denn es war viel Wassers daselbst; und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.
24. Denn Johannes war noch nicht *ins Gefängnis gelegt.
*Matth. 14, 3.
25. Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern des Johannes mit den Juden über die Reinigung.
26. Und kamen zu Johannes, und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit des Jordans, von dem du *zeugetest, siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm.
*Kap. 1, 26–34.
27. Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel.
Ebr. 5, 4.
28. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe, *ich sei nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.
*Kap. 1, 20. 23. 27.
29. Wer die Braut hat, der ist der *Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet, und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet.
*Matth. 22, 2.
30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.
31. Der *von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle,
*Kap. 8, 23.

32. Und zeuget, was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. V. 11.
33. Wer es aber annimmt, der besiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei.
34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott gibt den *Geist nicht nach dem Maß. *Kap. 1, 33. 34.
35. *Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm †alles in seine Hand gegeben. *Kap. 5, 20. †Matth. 11, 27.
36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. V. 18.

Das 4. Kapitel.

Gespräch Jesu mit der Samariterin. Heilung des Sohnes eines Königischen.

1. Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und *taufte denn Johannes, *Kap. 3, 22. 26.
2. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger,)
3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder gen Galiläa.
4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

(2. Ev. am 3. Sonnt. n. Epiph.)

5. Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißet Sichar, nahe bei dem Feld, das *Jakob seinem Sohn Joseph gab. *1. Mos. 48, 22; Jos. 24, 32.
6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.
7. Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken.
8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.
9. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest Du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisch Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.)
10. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir saget: Gib mir zu trinken, du bätest ihn, und er gäbe dir *lebendiges Wasser. *Kap. 7, 38. 39.
11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendig Wasser?
12. Bist Du mehr denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? und er hat draus getrunken und seine Kinder und sein Vieh.
13. Jesus *antwortete und sprach zu ihr:* Wer dieses Wassers trinket, den wird wieder dürsten; Kap. 6, 58.
14. Wer aber des Wassers trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.] Kap. 6, 27. 35.
15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gib mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen.
16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem Manne, und komm her.
17. Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann.
18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt.
19. Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist.
20. Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, zu *Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten solle. *5. Mos. 12, 5; Ps. 122.

(2. Ev. am T. d. Kirchweihe.)

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.
22. Ihr *wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn †das Heil kommt von den Juden. *2. Kön. 17, 29—41. †Jes. 2, 3.
23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten.
24. **Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**] 2. Kor. 3, 17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß *Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen. *Kap. 1, 41.
26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. Kap. 9, 37.
27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragest du? oder: Was redest du mit ihr?
28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:
29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich getan habe, ob er nicht Christus sei?
30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

(2. Ev. am 4. Sonnt. n. Epiph.)

31. Indes aber ermahneten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß.
32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe *eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. *V. 34.
33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?
34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Kap. 17, 4.
35. Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld; denn es ist schon *weiß zur Ernte. *Matth. 9, 37; Luk. 10, 2.
36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich miteinander freuen, der da säet, und der da schneidet.
37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andre schneidet.
38. Ich habe euch gesandt, zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andre haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit kommen.
39. Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich getan habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.
41. Und viel mehr glaubeten um seines Wortes willen,
42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.]
43. Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog gen Galiläa. Matth. 4, 12.
44. Denn er selber, Jesus, zeugete, daß ein Prophet daheim nichts gilt. Matth. 13, 57; Mark. 6, 4; Luk. 4, 24.
45. Da er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest getan hatte; denn sie waren auch zum Fest kommen. Kap. 2, 23.
46. Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. Kap. 2, 1. 9.

(Ev. am 21. Sonnt. n. Trin.)

47. Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkäme, und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank.
48. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Kap. 2, 18; 1. Kor. 1, 22.
49. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.
50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.
51. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet.
52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.
53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.
54. Das ist nun das andre Zeichen,

das Jesus tat, da er aus Judäa nach
Galiläa kam.] Kap. 2, 11. 23.

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achtunddreißig Jahre Kranken am Teiche Bethesda. Reden Jesu von sich, als dem Richter und Totenerwecker.

(2. Ev. am 14. Sonnt. n. Trin.)

1. Darnach war ein Fest der Juden,
und Jesus zog hinauf gen
Jerusalem.
2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem
Schaftor ein Teich, der heißet auf ebräisch
Bethesda, und hat fünf Hallen,
3. In welchen lagen viel Kranke, Blinde,
Lahme, Verdorrte, die warteten, wann
sich das Wasser bewegte.
4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner
Zeit in den Teich, und bewegte das
Wasser. Welcher nun der erste, nachdem
das Wasser beweget war, hineinstieg, der
ward gesund, mit welcherlei Seuche er
behaftet war.
5. Es war aber ein Mensch daselbst,
acht und dreißig Jahre lang krank gelegen.
6. Da Jesus denselbigen sah liegen,
und vernahm, daß er so lange gelegen
war, spricht er zu ihm: Willst du gesund
werden?
7. Der Kranke antwortete ihm: Herr,
ich habe keinen Menschen, wenn das
Wasser sich beweget, der mich in den
Teich lasse; und wenn ich komme, so
steiget ein anderer vor mir hinein.
8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm
dein Bette, und gehe hin! Matth. 9, 6.
9. Und alsobald ward der Mensch gesund,
und nahm sein Bette, und ging
hin. Es *war aber desselbigen Tages
der Sabbath. *Kap. 9, 14.
10. Da sprachen die Juden zu dem,
der gesund war worden: Es ist heute
Sabbath; es ziemt dir nicht, das Bette
zu tragen. Jer. 17, 21.
11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund
machte, der sprach zu mir: Nimm
dein Bette, und gehe hin!
12. Da fragten sie ihn: Wer ist der
Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm
dein Bette, und gehe hin?
13. Der aber gesund war worden,
wußte nicht, wer es war; denn Jesus
war gewichen, da so viel Volks an dem
Ort war.
14. Darnach fand ihn Jesus im Tempel,
und sprach zu ihm: Siehe zu, du
bist gesund worden; *sündige hinfort
nicht mehr, daß dir nicht etwas Ärgeres
widerfahre.] *Kap. 8, 11.
15. Der Mensch ging hin, und verkündigte
es den Juden, es sei Jesus, der
ihn gesund gemacht habe.
16. Darum verfolgeten die Juden Jesum,
und suchten, ihn zu töten, daß er solches
getan hatte auf den Sabbath. Matth. 12, 14.
17. Jesus aber antwortete ihnen: **Mein
Vater wirket bisher, und ich wirke
auch.** Kap. 9, 4.
18. Darum *trachteten ihm die Juden
nun viel mehr nach, daß sie ihn töteten,
daß er nicht allein den Sabbath brach,
sondern sagte auch, Gott sei sein Vater,
und machte sich selbst Gott gleich.
*Kap. 7, 30; 10, 33.

(2. Ev. am 25. Sonnt. n. Trin.)

19. Da antwortete Jesus und sprach
zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Der Sohn kann nichts von ihm
selber tun, sondern was *er siehet den
Vater tun; denn was derselbige tut,
das tut gleich auch der Sohn.
*Kap. 3, 11. 32.
20. *Der Vater aber hat den Sohn
lieb, und zeiget ihm alles, was Er tut;
und wird ihm noch größre Werke zeigen,
daß ihr euch verwundern werdet.
*Kap. 3, 35.
21. Denn wie der Vater die Toten auferweckt,
und machet sie lebendig, also auch
der Sohn machet lebendig, welche er will.
22. Denn der Vater richtet niemand,
sondern alles Gericht hat er dem Sohn
gegeben, Dan. 7, 13. 14; Apg. 17, 31.
23. Auf daß sie alle den Sohn ehren,
wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn
nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der
ihn gesandt hat. Phil. 2, 10. 11; 1. Joh. 2, 23.
24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer mein Wort höret, und glaubet dem,
der mich gesandt hat, der hat das ewige
Leben, und kommt nicht in das Gericht,
sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.
Kap. 3, 16. 18.
25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Es kommt die Stunde, und *ist schon
jetzt, daß die Toten werden die Stimme
des Sohnes Gottes hören; und die sie
hören werden, die werden leben. *Eph. 2, 5. 6.
26. Denn wie der Vater das Leben hat

in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in ihm selber; Kap. 1, 1–4.
27. Und hat ihm Macht gegeben, auch *das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist. *V. 22.
28. Verwundert euch des nicht. Denn **es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;**
29. **Und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.**] Kap. 6, 40; Dan. 12, 2.
30. Ich kann nichts von mir selber tun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. V. 19; Kap. 6, 38.
31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr.
32. Ein andrer ist's, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeuget. V. 36. 37
33. Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugete von der Wahrheit. Kap. 1, 19–34.
34. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.
35. Er war ein brennend und scheinend Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich sein von seinem Lichte.
36. Ich aber habe ein größer Zeugnis denn Johannes' Zeugnis; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, dieselbigen Werke, die Ich tue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. 1. Joh. 5, 9; Kap. 1, 33; 3, 2.
37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen; Matth. 3, 17.
38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

(2. Ev. am 6. Sonnt. n. Epiph.)

39. **Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben drinnen; und sie ist's, die von mir zeuget;** Luk. 24, 27; 2. Tim. 3, 15–17.
40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben haben möchtet.
41. Ich nehme nicht Ehre von Menschen;
42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.
43. Ich bin kommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein andrer wird in seinem eignen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? und die *Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht. *Kap. 12, 43.
45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der *Moses, auf welchen ihr hoffet. *5. Mos. 31, 26
46. Wenn ihr Moses glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. 1. Mos. 3, 15; 49, 10; 5. Mos. 18, 15.
47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?] Luk. 16, 31.

Das 6. Kapitel.

Jesus speist fünf tausend Mann, wandelt auf dem Meer und redet von sich selbst als dem Brote des Lebens und von dem Genuß seines Fleisches und Blutes. Bekenntnis des Petrus.

(Ev. am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.)

(V. 1–15; Matth. 14, 13–21; Mark. 6, 32–44; Luk. 9, 10–17.)

1. Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2. Und es zog ihm viel Volks nach darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.
3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
4. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Kap. 2, 13; 11, 55.
5. Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen?
6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er tun wollte.)
7. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.
8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
9. Es ist ein Knabe hie, der hat fünf

Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so viele?
10. Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann.
11. Jesus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigengleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten.
12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.
13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden.
14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich *der Prophet, der in die Welt kommen soll. *5. Mos. 18, 15.
15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein.] Kap. 18, 36.

(V. 16–21; Matth. 14, 22–33; Mark. 6, 45–52.)
16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,
17. Und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster worden, und Jesus war nicht zu ihnen kommen.
18. Und das Meer erhub sich von einem großen Winde.
19. Da sie nun gerudert hatten bei fünfundzwanzig oder dreißig Feld Wegs, sahen sie Jesum auf dem Meere dahergehen, und nahe zum Schiff kommen; und sie fürchteten sich.
20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht.
21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hin fuhren.
22. Des andern Tages sah das Volk, das diesseit des Meers stund, daß kein ander Schiff daselbst war denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andre Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des Herrn *Danksagung. *V. 11.

(2. Ev. am Erntedankfest.)

24. Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Kapernaum, und suchten Jesum.
25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du her *kommen*?
26. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt, und seid satt worden.
27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet *in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater †versiegelt. *Kap. 4, 14. †Kap. 5, 36.
28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, daß wir Gottes Werke wirken?
29. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.] 1. Joh. 3, 23.
30. Da sprachen sie zu ihm: Was *tust* du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen, und glauben dir? Was wirkest du? Kap. 2, 18.
31. Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: „Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen." 2. Mos. 16, 13. 14; Ps. 78, 24.
32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, *Moses hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel. *V. 49.
33. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben.
34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allewege solch Brot.
35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. V. 48; Kap. 4, 14; 7, 37.
36. Aber ich *habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht. *V. 26. 29.

37. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, *den werde ich nicht hinausstoßen.
*Kap. 17, 6–8; Matth. 11, 28.

38. Denn ich bin vom Himmel kommen, nicht, daß ich meinen Willen tue, sondern des, der mich gesandt hat.
Kap. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich's auferwecke am jüngsten Tage.
Kap. 10, 28. 29; 17, 12.

40. Denn das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn *auferwecken am jüngsten Tage.
*Kap. 5, 29; 11, 24.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel kommen ist,

42. Und sprachen: Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel kommen?
Luk. 4, 22.

43. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann *niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.
*V. 65.

45. Es stehet geschrieben in *den Propheten: „Sie werden alle von Gott gelehret sein." Wer es nun höret vom Vater, und lernet's, der kommt zu mir.
*Jes. 54, 13; Jer. 31, 33. 34.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe gesehen, ohne, der vom Vater ist; der hat den Vater gesehen. Kap. 1, 18.

(2. Ev. am Sonnt. Lätare.)

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. Kap. 3, 16.

48. **Ich bin das Brot des Lebens.**
V. 35.

49. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und sind gestorben.
V. 31. 32; 1. Kor. 10, 3. 5.

50. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel kommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde *für das Leben der Welt.
*Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zanketen die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohns, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der *bleibt in mir, und Ich in ihm. *Kap. 15, 4; 1. Joh. 3, 24.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.]

58. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommen ist; nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete, zu Kapernaum.

(2. Ev. am Sonnt. Cantate.)

60. Viele nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören?

61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er zuvor war? Kap. 3, 13.

63. Der Geist ist's, der da lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist, und sind Leben. 2. Kor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und *welcher ihn verraten würde.
*Kap. 13, 11.

65. Und er sprach: Darum hab ich euch gesaget: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben. V. 44.

66. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: **Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast *Worte des ewigen Lebens;** *V. 63.

69. **Und wir haben geglaubet und erkannt, daß *Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.**]

*Kap. 1, 49; 11, 27; Matth. 16, 16.

70. Jesus antwortete ihnen: Hab Ich nicht euch zwölfe erwählet? und euer einer ist ein Teufel.

71. Er redete aber von dem Judas, Simons Sohn, Ischarioth; derselbige verriet ihn hernach, und war der Zwölfe einer.

Das 7. Kapitel.

Jesus auf dem Laubhüttenfest redet von seiner Lehre, seinem Weggang und dem heiligen Geist. Des Volkes und der Pharisäer Verhalten gegen ihn.

1. Darnach zog Jesus umher in *Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten. *Kap. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden Fest, die *Laubrüste. *3. Mos. 23, 34.

3. Da sprachen seine *Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe nach Judäa, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du tust. *Kap. 2, 12; Matth. 12, 46; Apg. 1, 14.

4. Niemand tut etwas im Verborgnen, und will doch frei offenbar sein. Tust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: *Meine Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber ist allewege. *Kap. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber *hasset sie; denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. *Kap. 15, 18.

8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest; Ich will noch nicht hinaufgehen auf dieses Fest; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet.

9. Da er aber das zu ihnen gesaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da ging Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern als heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm; die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk.

13. Niemand aber redete frei von ihm um der Furcht willen vor den Juden. Kap. 9, 22; 12, 42; 19, 38.

14. Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrte.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch *nicht gelernet* hat? Matth. 13, 54.

16. Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat.

17. So jemand will des Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob Ich von mir selbst rede.

18. Wer von ihm selbst redet, der *suchet seine eigne Ehre; wer aber suchet die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. *Kap. 5, 41. 44.

19. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und *niemand unter euch tut das Gesetz. Warum †suchet ihr, mich zu töten? *Apg. 7, 53. †Kap. 5, 16. 18.

20. Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel; wer suchet, dich zu töten? Kap. 8, 48. 52; 10, 20.

21. Jesus antwortete und sprach: Ein einiges Werk hab ich getan, und es wundert euch alle. Kap. 5, 16.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Moses kommt, sondern *von den Vätern; und ihr beschneidet den Menschen am Sabbath. *1. Mos. 17, 10–12.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz des Moses gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen am Sabbath habe gesund gemacht?

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu töten? V. 19.
26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sei?
27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. V. 41.
28. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet.
29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich gesandt. Matth. 11, 27.
30. Da suchten sie, ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht kommen. Kap. 8, 20; Luk. 22, 53.
31. Aber *viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen tun, denn dieser tut? *Kap. 8, 30.
32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

(2. Ev. am Sonnt. Exaudi.)

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. Kap. 13, 33.
34. Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet ihr nicht hin kommen. Kap. 8, 21.
35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hin gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen, und die Griechen lehren?
36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hin kommen?
37. Aber am *letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da †dürstet, der komme zu mir, und trinke! *3. Mos. 23, 36. †Kap. 4, 10.
38. **Wer an mich glaubet, *wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.** *Jes. 44, 3; Joel 3, 1.
39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfahen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret.] Kap. 16, 7.
40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: *Dieser ist wahrlich der Prophet. *Kap. 6, 14; 5. Mos. 18, 15.
41. Andere sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: *Soll Christus aus Galiläa kommen? *Kap. 1, 46.
42. Spricht nicht die Schrift von dem Samen Davids, und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? 2. Sam. 7, 12; Mich. 5, 1; Matth. 2, 5. 6; 22, 42.
43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihm. Kap. 9, 16.
44. Es wollten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die Hand an ihn. V. 30.
45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredet wie dieser Mensch. Matth. 7, 28. 29.
47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr auch verführet?
48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: Kap. 3, 1. 2.
51. Richtet *unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er tut? *5. Mos. 1, 16. 17.
52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf. V. 41.
53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8. Kapitel.

Die Ehebrecherin. Jesus das Licht der Welt. Rede wider den Unglauben der Juden.

1. Jesus aber ging an den Ölberg.
2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrte sie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Pha-

risäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stelleten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer Tat im Ehebruch.

5. Moses aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagest Du? 3. Mos. 20, 10.

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das höreten, gingen sie hinaus, (von *ihrem Gewissen überführt,) einer nach dem andern, von den Ältesten an bis zu den Geringsten; und Jesus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. * Röm. 2, 22.

10. Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?

11. Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, und *sündige hinfort nicht mehr. * Kap. 5, 14.

12. Da redete Jesus abermal zu ihnen und sprach: **Ich bin das *Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.** * Jes. 49, 6; Kap. 1, 5. 9.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: *So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wo ich hin gehe; ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hin gehe. * Kap. 5, 31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch; Ich richte niemand.

16. So Ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin *nicht allein, sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat. * V. 29.

17. Auch stehet in eurem Gesetze geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sei. 5. Mos. 19, 15.

18. Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Kap. 14, 7.

20. Diese Worte redete Jesus *an dem* Gotteskasten, da er lehrte im Tempel; und niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht kommen. Kap. 7, 30; Luk. 22, 53.

21. Da sprach Jesus *abermal zu ihnen*: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hin gehe, da könnet ihr nicht hin kommen. Kap. 7, 34; 13, 33.

22. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er *spricht*: Wohin Ich gehe, da könnt ihr *nicht* hin kommen? Kap. 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten her, Ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, Ich bin *nicht* von dieser Welt. Kap. 3, 31.

24. So *hab ich euch gesagt*, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet, daß Ich's sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagete.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn *ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich's sei, und nichts von mir selber tue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. * Kap. 3, 14; 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässet mich *nicht allein; denn Ich tue allezeit, was ihm gefällt. * V. 16.

30. Da er solches redete, glaubten viele an ihn. Kap. 7, 31.

(2. Ev. am 12. Sonnt. n. Trin.)

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger, Kap. 15, 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie kein Mal jemands Knechte gewesen; wie sprichst Du denn: Ihr sollt frei werden? Matth. 3, 9.

34. Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wer Sünde tut, der ist der Sünde Knecht.** Röm. 6, 16. 20; 1. Joh. 3, 8.

35. Der Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich.

36. **So euch nun der Sohn frei machet, so seid ihr recht frei.**] Röm. 6, 18. 22.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seid; aber ihr suchet, mich zu töten; denn meine Rede fähet nicht unter euch.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; so tut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt.

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so tätet ihr Abrahams Werke.

40. Nun aber suchet ihr mich zu töten, einen solchen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe. Das hat Abraham nicht getan.

41. Ihr tut euers Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebetet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selber kommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnt ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr *seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Derselbige ist ein †Mörder von Anfang, und ist **nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eignen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

*1. Joh. 3, 8–10. †1. Mos. 3, 4. **2. Petr. 2, 4.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

(Ev. am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.)

46. *Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

*2. Kor. 5, 21; 1. Petr. 2, 22.

47. Wer *von Gott ist, der höret Gottes Worte; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. *Kap. 18, 37.

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und *hast den Teufel? *Kap. 7, 20.

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich.

50. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet, und richtet. Kap. 5, 41.

51. **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.** Kap. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

53. Bist Du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So Ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, von welchem ihr sprecht, er sei euer Gott;

55. Und *kennet ihn nicht; Ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner,

gleich wie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. *Kap. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sah ihn, und freute sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da huben *sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.] *Kap. 10, 31.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Untersuchung dieses Wunders.

1. Und Jesus ging vorüber, und sah einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger frageten ihn und sprachen: Meister, wer hat gesündiget, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? Luk. 13, 2.

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern, sondern daß *die Werke Gottes offenbar würden an ihm. *Kap. 11, 4.

4. Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Kap. 5, 17.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin ich das Licht der Welt. Kap. 8, 12.

6. Da er solches gesaget, spützte er auf die Erde, und machte einen Kot aus dem Speichel, und schmierte den Kot auf des Blinden Augen, Mark. 8, 23.

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem Teich Siloah, (das ist verdolmetscht: gesandt,) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der dasaß und bettelte?

9. Etliche sprachen: Er ist's; etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin's.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgetan?

11. Er antwortete und sprach: Der Mensch, der Jesus heißet, machte einen Kot, und schmierte meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (Es war aber Sabbath, da Jesus den Kot machte, und seine Augen öffnete.) Kap. 5, 9.

15. Da fragten ihn abermal auch die Pharisäer, wie er wäre sehend worden. Er aber sprach zu ihnen: Kot legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kann *ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es ward eine †Zwietracht unter ihnen. *V. 31. 33. †Kap. 7, 43.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagest du von ihm, daß er hat deine Augen aufgetan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend worden wäre, bis daß sie riefen den Eltern des, der sehend war worden,

19. Fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, von welchem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgetan, wissen wir auch nicht. Er ist alt genug, fraget ihn, lasset ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern; denn sie *fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbige †in den Bann getan würde. *Kap. 7, 13. †Kap. 12, 42.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fraget ihn selbst.

(2. Ev. am 19. Sonnt. n. Trin.)

24. Da riefen sie zum andern Mal dem Menschen, der blind gewesen war, und

sprachen zu ihm: Gib *Gott die Ehre: wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. *Jos. 7, 19.

25. Er antwortete und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eines weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was tat er dir? Wie tat er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht gehöret? Was wollt ihr's abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da schalten sie ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Moses' Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; von wannen aber dieser ist, wissen wir nicht.

30. Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sei; und er hat meine Augen aufgetan.

31. Wir wissen aber, daß *Gott die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottesfürchtig ist, und tut seinen Willen, den höret er. *Jes. 1, 15; Spr. 15, 29.

32. Von der Welt an ist's nicht erhöret, daß jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgetan habe.

33. Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts tun. V. 16.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz *in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus. *V. 2.

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete und sprach: Herr, welcher ist's? auf daß ich an ihn glaube.

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's. Kap. 4, 26.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. Matth. 13, 11–15.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.] Spr. 26, 12.

Das 10. Kapitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen.

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Tür hineingehet, der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er rufet seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Jer. 23, 1. 2.

9. Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ps. 23, 1.

(Ev. am Sonntag Misericordias Domini.)

12. Ich bin *der gute Hirte. Der gute Hirte †lässet sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe.

*Jes. 40, 11; Hesek. 34, 11–23; 37, 24. †Kap. 15, 13.

13. Der Mietling aber fleucht; denn er ist
ein Mietling, und achtet der Schafe nicht.
14. Ich bin der gute Hirte, *und
erkenne die Meinen, und bin bekannt
den Meinen, *2. Tim. 2, 19.
15. Wie *mich mein Vater kennet, und
Ich kenne den Vater. Und ich lasse
mein Leben für die Schafe. *Matth. 11, 27.
16. Und ich habe *noch andere Schafe,
die sind nicht aus diesem Stalle; und die-
selben muß ich herführen, und sie werden
meine Stimme hören, und wird Eine Herde
und Ein Hirte werden.] *Kap. 11, 52.
17. Darum liebet mich mein Vater,
daß Ich mein Leben lasse, auf daß ich's
wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir, sondern
Ich lasse es von mir selber. Ich habe
es Macht zu lassen, und habe es
*Macht wieder zu nehmen. Solch
Gebot habe ich empfangen von meinem
Vater. *Kap. 5, 26.
19. Da ward abermal eine Zwietracht
unter den Juden über diesen Worten.
Kap. 7, 43; 9, 16.
20. Viele unter ihnen sprachen: Er
hat den Teufel, und ist unsinnig; was
höret ihr ihm zu? Kap. 7, 20.
21. Die andern sprachen: Das sind
nicht Worte eines Besessenen; kann der
Teufel auch der Blinden Augen auftun?
22. Es ward aber Kirchweihe zu Jeru-
salem, und war Winter.

(2. Ev. am 24. Sonnt. n. Trin.)

23. Und Jesus wandelte im Tempel
in der *Halle Salomos. *Apg. 3, 11.
24. Da umringten ihn die Juden, und
sprachen zu ihm: Wie lange hältst du
unsre Seele auf? Bist Du Christ, so
sage es uns frei heraus.
25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe
es euch gesagt, und ihr glaubet nicht.
*Die Werke, die Ich tue in meines
Vaters Namen, die zeugen von mir.
*Kap. 5, 36.
26. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr
seid meiner Schafe nicht, als ich euch
gesagt habe. Kap. 8, 45.
27. Denn **meine Schafe hören meine
Stimme, und Ich kenne sie, und sie
folgen mir;** V. 3. 4; Kap. 8, 47.
28. **Und Ich gebe ihnen das ewige
Leben, und sie werden nimmermehr
umkommen, und niemand wird sie
mir aus meiner Hand reißen.**
29. **Der Vater, der mir sie gegeben
hat, ist größer denn alles; und nie-
mand kann sie aus meines Vaters
Hand reißen.**
30. **Ich und der Vater sind eins.]**
31. Da huben die Juden *abermal Steine
auf, daß sie ihn steinigten. *Kap. 8, 59.
32. Jesus antwortete ihnen: Viel
guter Werke habe ich euch erzeiget von
meinem Vater; um welches Werk unter
denselbigen steiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm und
sprachen: Um des guten Werks willen
steinigen wir dich nicht, sondern um der
Gotteslästerung willen, und daß Du ein
Mensch bist, und machest dich selbst
einen Gott. Kap. 5, 18; Matth. 26, 65.
34. Jesus antwortete ihnen: Stehet
nicht *geschrieben in eurem Gesetz: „Ich
habe gesagt: Ihr seid Götter?"
*Ps. 82, 6.
35. So er die Götter nennet, zu welchen
das Wort Gottes geschah, und die Schrift
kann doch nicht gebrochen werden:
36. Sprecht ihr denn zu dem, den
der Vater geheiliget und in die Welt
gesandt hat: Du lästerst Gott, darum
daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn?
Kap. 5, 17–20.
37. Tue ich nicht die Werke meines
Vaters, so glaubet mir nicht;
38. Tue ich sie aber, glaubet doch
den Werken, wollt ihr mir nicht glauben,
auf daß ihr erkennet und glaubet, daß
der Vater in mir ist, und Ich in ihm.
39. Sie suchten abermal, ihn zu
greifen; aber er entging ihnen aus
ihren Händen, Kap. 8, 59; Luk. 4, 30.
40. Und zog hin wieder jenseit des
Jordans an den Ort, *da Johannes
vorhin getauft hatte, und blieb allda.
*Kap. 1, 28.
41. Und viele kamen zu ihm, und
sprachen: Johannes tat kein Zeichen;
aber alles, was Johannes von diesem
gesagt hat, das ist wahr.
42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anschläge der Hohen-
priester gegen das Leben Jesu.

(2. Ev. am 15. Sonnt. n. Trin.)

1. Es lag aber einer krank, mit
Namen Lazarus, von Bethanien,
in dem Flecken *Marias und ihrer
Schwester Martha. *Luk 10, 38. 39.

2. (Maria aber war, die den Herrn gesalbet hat mit Salbe, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder, Lazarus, war krank.) Kap. 12, 3.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da Jesus das hörte, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern *zur Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. *Kap. 9, 3.

5. Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus.

6. Als er nun hörte, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder gen Judäa ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, *jenes Mal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? *Kap. 8, 59; 10, 31.

9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößet sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. Kap. 9, 4. 5.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößet sich; denn es ist kein Licht in ihm. Kap. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, *schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke.] *Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird's besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dagewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehn Feld Weges;

19. Und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihrem Bruder.

(2. Ev. am Sonnt. Sexagesimä.)

20. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er *auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. *Kap. 5, 29; 6, 40; Luk. 14, 14.

25. Jesus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe;**

26. **Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.** Glaubest du das? Kap. 8, 51.

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja; ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen ist.] Kap. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihrer Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörte, stund sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, *da ihm Martha war entgegen kommen. *V. 20.

31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstund, und hinausging, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sah ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sah weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmte er im Geist, *und betrübte sich selbst, *Kap. 13, 21.

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hin-

gelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm, und sieh es.
35. Und Jesu gingen die Augen über.
Luk. 19, 41.
36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!
37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgetan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?
38. Da ergrimmte Jesus abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und *ein Stein darauf gelegt. *Matth. 27, 60.
39. Jesus sprach: Hebt den Stein ab! Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er ist vier Tage gelegen.
40. Jesus spricht zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest *die Herrlichkeit Gottes sehen?
*V. 4. 23. 25. 26.
41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hub seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast;
42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit hörest; aber *um des Volks willen, das umher stehet, sage ich's, daß sie glauben, Du habest mich gesandt. *Kap. 12, 30.
43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!
44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen.
45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.
47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat, und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viel Zeichen.
48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts.
50. Bedenket auch nichts; es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.
Kap. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern, dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, *weissagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk,
*2. Mos. 28, 30; 4. Mos. 27, 21.
52. Und nicht für das Volk allein, sondern daß er auch die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, *zusammenbrächte.
*Kap. 10, 16.
53. Von dem Tage an ratschlagten sie, wie sie ihn töteten.
54. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.
55. Es waren aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, *daß sie sich reinigten.
*2. Chron. 30, 17.
56. Da stunden sie, und fragten nach Jesu, und redeten miteinander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?
57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeigte, daß sie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung Jesu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

(V. 1–8; Matth. 26, 6–13; Mark. 14, 3–9.)

(2. Ev. am Palmsonntag.)

1. Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Toten.
Kap. 11, 1. 43.
2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen.
3. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde, und salbete die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haare seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.
Luk. 7, 38.

4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischarioth, der ihn hernach verriet:
5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen, und den Armen gegeben?
6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, *was gegeben ward. *Luk. 8, 3.
7. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbnis.
8. Denn *Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.] *5. Mos. 15, 11.
9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen er von den Toten erweckt hatte.
10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus töteten;
11. Denn um seinetwillen gingen viel Juden hin, und glaubten an Jesum.

(V. 12–19; Matth. 21, 1–11; Mark. 11, 1–10; Luk. 19, 29–40.)

12. Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest kommen war, hörte, daß Jesus käme gen Jerusalem,
13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: *Hosianna! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! *Ps. 118, 25. 26
14. Jesus aber überkam ein Eselein, und ritt drauf; wie denn *geschrieben stehet: *Sach. 9, 9.
15. „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen."
16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie dran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm getan hatten.
17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmete die Tat.
18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, daß sie höreten, er hätte solches Zeichen getan.
19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, *alle Welt läuft ihm nach. *Kap. 11, 48.

(2. Ev. am Sonnt. Jubilate.)

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.
21. Die traten zu Philippus, *der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen. *Kap. 1, 44.
22. Philippus kommt, und saget's Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesu.
23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.
24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das *Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibet's allein; wo es aber erstirbet, so bringet's viel Früchte. *Röm. 14, 9.
25. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Matth. 10, 39; Luk. 17, 33.
26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo *Ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.] *Kap. 14, 3; 17, 24.
27. Jetzt ist *meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde kommen. *Matth. 26, 38.

(2. Ev. am Michaelistag.)

28. **Vater, verkläre deinen Namen!** Da kam eine Stimme vom Himmel: **Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.**
29. Da sprach das Volk, das dabei stund, und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.
30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um *euretwillen. *Kap. 11, 42.
31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Kap. 14, 30; 16, 11; Luk. 10, 18.
32. Und Ich, wenn ich *erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.] *Kap. 8, 28.
33. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus *ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? *Ps. 110, 4; Dan. 7, 14.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist *das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle. †Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hin gehet. *Kap 8, 12. †Kap. 11, 10

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des *Lichtes Kinder seid. *Eph. 5, 9.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaias, den er sagte: *„Herr, wer glaubet unserm Predigen, und wem ist der Arm des Herrn offenbaret?“ *Jes. 53, 1; Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaias sagte abermal: Jes. 6, 9. 10; Matth. 13, 14. 15.

40. „Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.“

41. Solches sagte Jesaias, da er seine *Herrlichkeit sah, und redete von ihm. *Jes. 6, 1.

42. Doch auch der Obersten glaubten viel an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den *Bann getan würden. *Kap. 9, 22.

43. Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen denn die Ehre bei Gott. Kap. 5, 44.

44. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45. Und *wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. *Kap. 14, 9.

46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in der Finsternis bleibe. V. 35.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht kommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt selig mache. Kap. 3, 17; Luk. 9, 56.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

Fußwaschung. Jesus gibt den Jüngern Vorbild und Gebot der Liebe. Er bezeichnet seinen Verräter und kündigt die Verleugnung des Petrus an.

(Ev. am Gründonnerstage.)

1. Vor dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

2. Und bei dem Abendessen, da schon der *Teufel hatte dem Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth, ins Herz gegeben, daß er ihn verriete, *Luk. 22, 3.

3. Und Jesus wußte, daß ihm *der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er †von Gott kommen war, und zu Gott ging: *Kap. 3, 35. †Kap. 16, 28.

4. Stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurze, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petrus; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest Du mir meine Füße waschen?

7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich tue, das weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Teil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts, denn die

Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid *rein, aber nicht alle.
*Kap. 15, 3.
11. Denn er wußte seinen Verräter wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Kap. 6, 64. 70. 71.
12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch getan habe?
13. Ihr heißet mich Meister und Herr, und saget recht dran, denn ich bin's auch. Matth. 23, 8. 10.
14. So nun Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Luk. 22, 27.
15. **Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut, wie Ich euch getan habe.]** Phil. 2, 5; Kol. 3, 13.
16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer denn der ihn gesandt hat. Matth. 10, 24.
17. **So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's tut.** Matth. 7, 24.
18. Nicht sage ich von euch allen; Ich weiß, welche ich erwählet habe. Aber es muß *die Schrift erfüllet werden: „Der mein Brot isset, der tritt mich mit Füßen." *Ps. 41, 10.
19. Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß Ich's bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

(V. 21–30; Matth. 26, 21–25; Mark. 14, 18–21; Luk. 22, 21–23.)

21. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er *betrübet im Geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. *Kap. 12, 27.
22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.
23. Es war aber *einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte.
*Kap. 19, 26; 20, 2; 21, 20.
24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.
25. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und er sprach zu ihm: Herr, wer ist's?
26. Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth.
27. Und nach dem Bissen fuhr der *Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald. *V. 2.
28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er's ihm sagete.
29. Etliche meineten, dieweil Judas *den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns not ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. *Kap. 12, 6.
30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.

(2. Ev. am Sonnt. Judica.)

31. Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm.
32. Ist Gott verkläret in ihm, *so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. *Kap. 12, 23; 17, 1–5.
33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich *zu den Juden sagte: wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen, sage ich jetzt auch euch. *Kap. 8, 21.
34. **Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.** Kap. 15, 12. 13. 17.
35. **Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.**]

(V. 36–38; Matth. 26, 33–35; Mark. 14, 29–31; Luk. 22, 31–34.)

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da *Ich hin gehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir †hernachmals folgen.
*Kap. 7, 34. †Kap. 21, 18. 19.
37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.
38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet.

Das 14. Kapitel.

Abschiedsreden Jesu. Verheißung des heiligen Geistes.

(2. Ev. am Sonnt. Miseric. Dom.)

1 Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

3. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch *zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. *Kap. 12, 26; 17, 24.

4. Und wo Ich hin gehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hin gehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der *Weg und die †Wahrheit und das **Leben; ††niemand kommt zum Vater denn durch mich.**] *Ebr. 10, 20. †Matth. 11, 27. **Kap. 11, 25. ††Röm. 5, 1. 2.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus? Wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Kap. 12, 45; Ebr. 1, 3.

10. Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich *nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige tut die Werke. *Kap. 12, 49.

11. Glaubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. V. 20; Kap. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch tun, die Ich tue, und wird größere denn diese tun; denn Ich gehe zum Vater, Mark. 16, 19. 20.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Kap. 15, 7; Mark. 11, 24.

14. Was ihr bitten werdet *in meinem Namen, das will Ich tun. *Kap. 16, 23. 24.

(2. Ev. am heil. Pfingsttag.)

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote; Kap. 15, 10; 1. Joh. 5, 3.

16. Und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern *Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, *V. 26; Kap. 15, 26; 16, 7.

17. Den *Geist der Wahrheit, welchen die †Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. *Kap. 16, 13. †Kap. 7, 39.

18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Kap. 16, 16.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und Ich in euch. Kap. 17, 21–23.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und *mich ihm offenbaren.] *2. Kor. 3, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, daß du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt?

(Ev. am heil. Pfingsttag.)

23. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. V. 21; Kap. 13, 34; Spr. 8, 17; Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. *Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. *Kap. 7, 16.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. V. 16.

27. **Den *Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt gibt. Euer**

Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. *Kap. 16, 33; Phil. 4, 7.
28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch *gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich †gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. *V. 3. 18. †V. 6.
29. Und nun hab ich's euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet.
30. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der *Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. *Kap. 12, 31; Eph. 2, 2.
31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also tue, *wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.] *Kap. 10, 18.

Das 15. Kapitel.

Fortsetzung. Christus der Weinstock.

(2. Ev. am 20. Sonnt. n. Trin.)

1. Ich bin der rechte Weinstock, und mein Vater der Weingärtner.
2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.
3. Ihr seid schon rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.
4. Bleibt in mir, und Ich in euch. Gleich wie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.
5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ***ohne mich könnt ihr nichts tun.*** *2. Kor. 3, 5.
6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.
7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Mark. 11, 24.
8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.]

(2. Ev. am 2. Pfingsttag.)

9. Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.
10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Kap. 14, 15.
11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. Kap. 17, 13.
12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch liebe. Kap. 13, 34.
13. Niemand hat größre *Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. *Kap. 10, 12; 1. Joh. 3, 16.
14. Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, was ich euch gebiete. Kap. 8, 31.
15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, hab ich euch kund getan.
16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.]
17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.
18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Kap. 7, 7.
19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. 1. Joh. 4, 5; Kap. 17, 14.
20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: *Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. *Kap. 13, 16.
21. Aber das alles werden sie euch tun um meines Namens willen; denn *sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. *Kap. 16, 3.
22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.
23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Kap. 5, 23.

24. Hätte ich nicht die Werke getan unter ihnen, die kein andrer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater. Kap. 14, 11.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: „Sie hassen mich ohne Ursache.“ Ps. 69, 5.

(Ev. am Sonnt. Exaudi.)

26. Wenn aber der *Tröster kommen wird, welchen †Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. *Kap. 14, 26. †Luk. 24, 49.

27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Apg. 1, 8; 5, 32.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung und Schluß. Vom Hingang zum Vater.

1. Solches hab ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Kap. 14, 29.

2. Sie werden euch in den Bann tun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst dran. Matth. 24, 9.

3. Und solches werden sie euch darum tun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Kap. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr dran gedenket, daß Ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.]

(Ev. am Sonnt. Cantate.)

5. Nun aber *gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? *Kap. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden.

7. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn, so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich Ihn zu euch senden. Kap. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht: 1. Kor. 14, 24.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich; Kap. 3, 18.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet; Apg. 5, 31; Röm. 4, 25.

11. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Kap. 12, 31; 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. 1. Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Kap. 14, 26; 1. Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, *was der Vater hat, das ist mein Darum hab ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.] *Kap. 17, 10.

(Ev. am Sonnt. Jubilate.)

16. Über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn Ich gehe zum Vater. Kap. 14, 19.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: über ein Kleines, so werdet *ihr mich nicht* sehen, und aber über ein Kleines, so werdet *ihr mich sehen,* und: Ich gehe zum Vater?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Jes. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
23. Und *an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.]

(Ev. am Sonnt. Rogate oder Vocem Jucunditatis.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas †bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. *Kap. 14, 20. †Kap. 14, 13. 14.
24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure *Freude vollkommen sei. *Kap. 15, 11.
25. Solches habe ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.
26. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will;
27. Denn *er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin. *Kap. 14, 21.
28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.
29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein *Sprichwort. *V. 25.
30. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.
31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.
32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon kommen, daß ihr *zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset. Aber ich bin †nicht allein; denn der Vater ist bei mir.
*Sach. 13, 7; Matth. 26, 31; Mark. 14, 27. †Kap. 8, 29.
33. **Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir *Frieden habet. In der Welt habet ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt †überwunden.]**
*Kap. 14, 27; Röm. 5, 1. †1. Joh. 5, 4.

Das 17. Kapitel.

Das hohepriesterliche Gebet Christi für sich, seine Jünger und seine Gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre;
2. Gleich wie du ihm *Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. *Matth. 11, 27.
3. **Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein *wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen.** *1. Joh. 5, 20.
4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte.
5. Und nun verkläre mich Du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.
V. 24; Kap. 1, 1; Phil. 2, 6.
6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt *gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. *V. 9.
7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir.
8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben; und sie haben's angenommen, und *erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich gesandt hast. *Kap. 16, 30.
9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir *gegeben hast; denn sie sind dein. *Kap. 6, 37. 44.
10. Und alles, was mein ist, das ist dein, *und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. *Kap. 16, 15.
11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, *gleich wie wir.
*Kap. 10, 30.
12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist *keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die †Schrift erfüllet würde.
*Kap. 6, 39. †Ps. 41, 10; 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Kap. 15, 11.
14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin. Kap. 15, 19
15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie *bewahrest vor dem Übel. *2. Theſſ. 3, 3.
16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich auch nicht von der Welt bin.
17. **Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.** Kap. 6, 63.
18. Gleich wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt. Kap. 20, 21.
19. Ich *heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. *Ebr. 10, 10.
20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden,
21. Auf daß sie alle *eines seien, gleich wie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. *Gal. 3, 28.
22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie *eines seien, gleich wie Wir eines sind, *Apg. 4, 32.
23. Ich *in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest. *1. Kor. 6, 17.
24. Vater, ich will, daß, wo *Ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward *Kap. 12, 26.
25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast.
26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund getan, und will ihn kund tun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen, und Ich in ihnen.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung Jesu. Sein Bekenntnis vor dem hohen Rat. Des Petrus Verleugnung. Verhör vor Pilatus.

1. Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger.
Matth. 26, 36; Mark. 14, 32; Luk. 22, 39; 2. Sam. 15, 23.

(V 2–11; Matth. 26, 47–56; Mark. 14, 43–52; Luk. 22, 47–53.)

2 Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft *daselbst mit seinen Jüngern. *Luk. 21, 37.
3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.
4. Wie nun Jesus *wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? *Kap. 19, 28.
5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen.
6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden.
7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.
8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich's sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.
9. (Auf daß *das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.) *Kap. 17, 12.
10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knechte, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.
11. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich *den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? *Matth. 26, 39.

(V. 12–27; Matth. 26, 57–75; Mark. 14, 53–72; Luk. 22, 54–71.)

12. Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum, und banden ihn,
13. Und führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Kaiphas' Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war.
14. Es war aber Kaiphas, *der den Juden riet, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. *Kap. 11, 49. 50.
15. Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein andrer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt,

und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.

16. Petrus aber stund draußen vor der Tür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Türhüterin, und führte Petrus hinein.

17. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht.

18. Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlenfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen, und wärmte sich.

19. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredet. Kap. 7, 14. 26.

21. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten?

23. Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.

25. Simon Petrus aber stund, und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin's nicht.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähte der Hahn.

(V. 28–Kap. 19, 15; Matth. 27, 2. 11–30; Mark. 15, 1–19; Luk. 23, 1–25.)

28. Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war frühe; und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem *Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten.

*Kap. 19, 6. 7.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches *er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

*Kap. 12, 32. 33; Matth. 20, 19.

(2. Ev. am T. Mariä Verkündigung.)

33. Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus, und rief Jesu, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König?

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du getan?

36. Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst's, **ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt kommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.** 1. Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe?

40. Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.]

Das 19. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Geißelung. Dornenkrönung. Kreuzigung. Letzte Worte. Tod und Begräbnis.

1. Da nahm Pilatus Jesum, und
geißelte ihn.
2. Und die Kriegsknechte flochten eine
Krone von Dornen, und setzten sie auf
sein Haupt, und legten ihm ein Purpur=
kleid an,
3. Und sprachen: Sei gegrüßet, lieber
Judenkönig! und gaben ihm Backen=
streiche.
4. Da ging Pilatus wieder heraus, und
sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn
heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß
ich keine Schuld an ihm finde.
5. Also ging Jesus heraus, und trug
eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und
er spricht zu ihnen: **Sehet, welch ein
Mensch!**
6. Da ihn die Hohenpriester und die
Diener sahen, schrieen sie und sprachen:
Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu
ihnen: Nehmt ihr ihn hin, und kreuzi=
get ihn; denn ich finde keine Schuld an
ihm.
7. Die Juden antworteten ihm: Wir
haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze
soll er sterben; denn er hat sich selbst
zu Gottes Sohn gemacht.
Kap. 10, 33; 3. Mos. 24, 16.
8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete
er sich noch mehr;
9. Und ging wieder hinein in das Richt=
haus, und spricht zu Jesu: Von wannen
bist Du? Aber Jesus gab ihm keine
Antwort.
10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest
du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß
ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und
Macht habe, dich loszugeben?
11. Jesus antwortete: Du hättest keine
Macht über mich, wenn sie dir nicht
wäre von oben herab gegeben; darum,
der mich dir überantwortet hat, der
hat's größere Sünde.
12. Von dem an trachtete Pilatus, wie
er ihn losließe. Die Juden aber schrieen
und sprachen: Läßt du diesen los, so bist
du des Kaisers Freund nicht; denn wer
sich zum Könige machet, der ist wider den
Kaiser.
13. Da Pilatus das Wort hörte, führte
er Jesum heraus, und setzte sich auf
den Richtstuhl an der Stätte, die da
heißt Hochpflaster, auf ebräisch aber
Gabbatha.
14. Es war aber der Rüsttag in den
Ostern, um die sechste Stunde. Und er
spricht zu den Juden: Sehet, das ist
euer König!
15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit
dem! *kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu
ihnen: Soll ich euren König kreuzi=
gen? Die Hohenpriester antworteten:
Wir haben keinen König denn den
Kaiser. *V. 6.

(V. 16–30; Matth. 27, 31–50; Mark. 15, 20–37; Luk. 23, 26–46.)

16. Da überantwortete er ihn, daß er
gekreuziget würde. Sie nahmen aber
Jesum, und führeten ihn hin.
17. Und er trug sein Kreuz, und ging
hinaus zur Stätte, die da heißet Schä=
delstätte, welche heißet auf ebräisch Gol=
gatha.
18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit
ihm zween andre zu beiden Seiten, Jesum
aber mitten inne.
19. Pilatus aber schrieb eine Über=
schrift, und setzte sie auf das Kreuz; und
war geschrieben: Jesus von Nazareth,
der Juden König.
20. Diese Überschrift lasen viel Juden;
denn die Stätte war nahe bei der Stadt,
da Jesus gekreuziget ward. Und es war
geschrieben in ebräischer, griechischer und
lateinischer Sprache.
21. Da sprachen die Hohenpriester der
Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der
Juden König, sondern daß Er gesaget
habe: Ich bin der Juden König.
22. Pilatus antwortete: Was ich ge=
schrieben habe, das hab ich geschrieben.
23. Die Kriegsknechte aber, da sie Je=
sum gekreuziget hatten, nahmen sie seine
Kleider, und machten vier Teile, einem
jeglichen Kriegsknechte ein Teil, dazu
auch den Rock. Der Rock aber war
ungenähet, von oben an gewirket durch
und durch.
24. Da sprachen sie unter einander:
Lasset uns den nicht zerteilen, sondern
darum losen, wes er sein soll. Auf
daß erfüllet würde die Schrift, die da
saget: *„Sie haben meine Kleider unter
sich geteilet, und haben über meinen Rock
das Los geworfen.“ Solches taten die
Kriegsknechte. *Ps. 22, 19.
25. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu

seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, des Kleophas Weib, und Maria Magdalena.

(2. Ev. am Tage Mariä Heims.)

26. Da nun Jesus seine Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, den er *lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: **Weib, siehe, das ist dein Sohn!** *Kap. 13, 23.
27. Darnach spricht er zu dem Jünger: **Siehe, das ist deine Mutter!** Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.]
28. Darnach, da Jesus *wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die †Schrift erfüllet würde, spricht er: **Mich dürstet.** *Kap. 13, 3; 18, 4. †Ps. 22, 16.
29. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit *Essig, und legeten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. *Ps. 69, 22.
30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht;** und neigte das Haupt, und verschied.
31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß,) baten sie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. 5. Mos. 21, 23.
32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.
33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,
34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.
35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet.
36. Denn solches ist geschehen, daß die *Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“ *2. Mos. 12, 46.
37. Und abermal spricht eine andre *Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“ *Sach. 12, 10; Offenb. 1, 7.

(V. 38–42; Matth. 27, 57–61; Mark. 15, 42–47; Luk. 23, 50–55.)

38. Darnach bat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab.
39. Es kam aber auch Nikodemus, der *vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte †Myrrhe und Aloe unter einander bei hundert Pfunden. *Kap. 3, 2. †Matth. 2, 11.
40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.
41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegt war.
42. Daselbsthin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

Jesus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Elfen und acht Tage darnach dem Thomas.

(V. 1–18; Matth. 28, 1–10; Mark. 16, 1–11; Luk. 24, 1–12.)

1. An dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.
2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus *lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. *Kap. 13, 23.
3. Da ging Petrus und der andre Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.
4. Es liefen aber die zween miteinander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe,
5. Gucket hinein, und siehet die Leinen geleget, er ging aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen geleget,
7. Und das *Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen geleget, sondern beiseits, zusammen gewickelt, an einen besondern Ort. *Kap. 11, 44.
8. Da ging auch der andre Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sah, und glaubte es.
9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte. 1. Kor. 15, 4; Apg. 2, 24–32.

10. Da gingen die Jünger wieder heim.

(2. Ev. am 2. Ostertag.)

11. Maria aber stund vor dem Grabe,
und weinte draußen. Als sie nun
weinte, guckte sie in das Grab,
12. Und siehet zween Engel in weißen
Kleidern sitzen, einen zu den Häupten
und den andern zu den Füßen, da sie
den Leichnam Jesu hin gelegt hatten.
13. Und dieselbigen sprachen zu ihr:
Weib, was weinest du? Sie spricht zu
ihnen: Sie haben meinen Herrn weg-
genommen, und ich weiß nicht, wo sie
ihn hin gelegt haben.
14. Und als sie das sagte, wandte sie
sich zurück, und siehet Jesum stehen,
und weiß nicht, daß es Jesus ist.
15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was
weinest du? Wen suchest du? Sie meinet,
es sei der Gärtner, und spricht zu ihm:
Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage
mir, wo hast du ihn hin geleget? so
will ich ihn holen.
16. Spricht Jesus zu ihr: Maria!
Da wandte sie sich um, und spricht zu
ihm: Rabbuni, das heißet: Meister.
17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich
nicht an; denn ich bin noch nicht aufge-
fahren zu meinem Vater. Gehe aber
hin *zu meinen Brüdern, und sage
ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater
und zu eurem Vater, zu meinem Gott
und zu eurem Gott. *Ebr. 2, 11. 12.
18. Maria Magdalena kommt, und ver-
kündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn
gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.]

(Ev. am Sonnt. Quasimodogeniti.)

(V. 19–23; Mark. 16, 14–18; Luk. 24, 36–49.)

19. Am Abend aber desselbigen ersten
Tages der Woche, da die Jünger
versammelt und die Türen verschlossen
waren aus Furcht vor den Juden, kam
Jesus, und trat mitten ein, und spricht
zu ihnen: Friede sei mit euch!
20. Und als er das gesagt hatte, *zeigte
er ihnen die Hände und seine Seite.
Da wurden die Jünger froh, daß sie
den Herrn sahen. *1. Joh. 1, 1.
21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen:
Friede sei mit euch! Gleich wie *mich der
Vater gesandt hat, so sende Ich euch.
*Kap. 17, 18.
22. Und da er das gesagt hatte, blies
er sie an, und spricht zu ihnen: **Nehmet
hin den heiligen Geist!**
23. ***Welchen ihr die Sünden er-
lasset, denen sind sie erlassen; und
welchen ihr sie behaltet, denen sind
sie behalten.** *Matth. 16, 19; 18, 18.
24. *Thomas aber, der Zwölfe einer,
der da heißet Zwilling, war nicht bei
ihnen, da Jesus kam. *Kap. 11, 16; 14, 5.
25. Da sagten die andern Jünger zu
ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er
aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß
ich in seinen Händen sehe die Nägelmale,
und lege meinen Finger in die Nägelmale,
und lege meine Hand in seine *Seite,
will ich's nicht glauben. *Kap 19, 34.
26. Und über acht Tage waren aber-
mal seine Jünger drinnen, und Thomas
mit ihnen. Kommt Jesus, *da die Türen
verschlossen waren, und tritt mitten ein,
und spricht: Friede sei mit euch! *V. 19.
27. Darnach spricht er zu Thomas:
Reiche deinen Finger her, und siehe
meine Hände, und reiche deine Hand
her, und lege sie in meine Seite, und
sei nicht ungläubig, sondern gläubig.
28. Thomas antwortete und sprach zu ihm:
Mein Herr und mein *Gott! *Kap. 1, 1.
29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du
mich gesehen hast, Thomas, so glaubest
du. **Selig sind, *die nicht sehen,
und doch glauben.** *1. Petr. 1, 8.
30. Auch viel andere Zeichen tat Jesus
vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben
sind in diesem Buch.
31. Diese aber sind geschrieben, daß
ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn
Gottes, und daß ihr durch den *Glauben
das Leben habet in seinem Namen.]
*1. Joh. 5, 13.

Das 21. Kapitel.

Jesu Erscheinung am See Genezareth. Frage an Petrus. Weissagung über ihn und Johannes. Schluß des Buchs.

1. Darnach offenbarte sich Jesus aber-
mal den Jüngern an dem Meer
bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also.
2. Es waren bei einander Simon Petrus
und Thomas, der da heißet Zwilling, und
*Nathanael von Kana in Galiläa und
die Söhne des Zebedäus und andere
zween seiner Jünger. *Kap. 1, 45.
3. Spricht Simon Petrus zu ihnen:

Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stund Jesus am Ufer; aber die Jünger *wußten nicht, daß es Jesus war.

*Kap. 20, 14; Luk. 24, 16.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Luk. 24, 41.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Luk. 5, 4–7.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus *lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich, (denn er war nacket,) und warf sich ins Meer. *Kap 13, 23.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen,) und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen geleget und Fische drauf, und Brot.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und dreiundfünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt, und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und *nimmt das Brot, und gibt's ihnen, desselbigengleichen auch die Fische. *Kap. 6, 11.

14. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus offenbaret ward seinen Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden war.

(2. Ev. am Sonnt. Quasimodogeniti.)

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon *Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! *Kap. 1, 42.

16. Spricht er wieder zum andern Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: *Weide meine Schafe!

*1. Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum *dritten Mal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, †Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! *Kap. 13, 38. †Kap. 16, 30.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein andrer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst.

19. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da er das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach!] Kap. 13, 36.

20. Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, *welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesaget hatte: Herr, wer ist's, der dich verrät? *Kap. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach!

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dies geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahrhaftig ist. Kap. 15, 27.

25. Es sind auch viel andre Dinge, die Jesus getan hat; so sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären. Kap. 20, 30.

Die Apostelgeschichte S. Lucä.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

(Ep. an Christi Himmelfahrtstag.)

1. Die erste Rede hab ich getan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfing, beide, zu tun und zu lehren, Luk. 1, 3.
2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, (welche er hatte erwählet,) durch den heiligen Geist Befehl getan hatte,
3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes.
4. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr *habt gehöret [sprach er] von mir; *Joh. 15, 26; Luk. 24, 49.
5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Matth. 3, 11.
6. Die aber, so zusammenkommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder *aufrichten das Reich Israel? *Luk. 24, 21.
7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;
8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.
9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Mark. 16, 19; Luk. 24, 51.
10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen *zween Männer in weißen Kleidern, *Luk. 24, 4.
11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, *wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.] *Luk. 21, 27.
12. Da wandten sie um gen Jerusalem von dem Berge, der da heißet der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbath-Weg davon. Luk. 24, 50. 52. 53.
13. Und als sie hineinkamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich aufhielten Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, des Alphäus Sohn, und Simon Zelotes und Judas, des Jakobus Sohn. Luk. 6, 13–16.
14. Diese alle waren stets beieinander *einmütig mit Beten und Flehen samt den Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und seinen †Brüdern. *Kap. 2, 1. †Joh. 7, 3.
15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach — (es war aber eine Schar zuhauf bei hundertundzwanzig Namen):
16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die *Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen; *Ps. 41, 10.
17. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen.
18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ist abgestürzt und mitten entzwei geborsten, und all sein Eingeweide ausgeschüttet. Matth. 27, 3–10.
19. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist: ein Blutacker.
20. Denn es stehet geschrieben im *Psalmbuch: „Seine Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne“, und: „Sein Bistum empfahe ein andrer.“ *Ps. 69, 26; 109, 8.
21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, Joh. 15, 27.

22. Von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.
23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias,
24. Beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,
25. Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.
26. Und *sie warfen das Los über sie; und das Los fiel auf Matthias; und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.
*Spr. 16, 33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes; Sprachengabe. Des Petrus Predigt von Jesu, dem Messias. Gemeine zu Jerusalem.

(Ep. am heiligen Pfingsttage.)

1 Und als der *Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle †einmütig bei einander.
*3. Mos. 23, 15–21. †Kap. 1, 14.
2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.
3. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilet wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen;
Matth. 3, 11.
4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Kap. 10, 44–46.
5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren *gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. *Kap. 13, 26.
6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.
7. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?
8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?
9. Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,
10. Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden von Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom,
11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Taten Gottes reden.
12. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?
13. Die andern aber hatten's ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.]
14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhub seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kund getan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen.
15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage;
16. Sondern das ist's, das durch den Propheten *Joel zuvor gesagt ist:
*Joel 3, 1–5.
17. „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben;
18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;
19. Und ich will Wunder tun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;
20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsternis, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt;
21. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden." Röm. 10, 13.
22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch mit Taten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn tat unter euch, (wie denn auch ihr selbst wisset,)
23. Denselbigen, (*nachdem er aus be-

dachtem Rat und Vorsehung Gottes übergeben war,) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. *Kap. 4, 28.

24. Den hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. Kap. 3, 15.

25. Denn *David spricht von ihm: „Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. *Ps. 16, 8–11.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund getan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte."

29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. Kap. 13, 36; 1. Kön. 2, 10.

30. Da er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, Ps. 89, 4. 5; 2. Sam. 7, 12. 13.

31. Hat er's zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

32. Diesen Jesum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geists vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. *Er spricht aber: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße."

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. Kap. 5, 31.

37. Da sie aber das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, *was sollen wir tun? *Kap. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: ***Tut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.** *Kap. 3, 17–19; Luk. 24, 47.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, *welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. *Joel 3, 5.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugte er und ermahnte und sprach: Lasset euch erretten aus diesem *verkehrten Geschlecht. *5. Mos. 32, 5; Phil. 2, 15.

41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugetan an dem Tage bei dreitausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im *Brotbrechen und im Gebet. *Kap. 20, 7.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren beieinander, und hielten alle Dinge gemein. Kap. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und teileten sie aus unter alle, nach dem jedermann not war.

46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmütig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern, V. 42.

47. Nahmen die Speise, und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber *tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine. *Kap. 4, 4; 5, 14; 11, 21; 14, 1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen und Zeugnis des Petrus von Jesu Christo zur Buße.

(2. Ep. am 3. Sonnt. n. Trin.)

1. Petrus aber und Johannes gingen miteinander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegt zu beten.

2. Und es war ein Mann, *lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie

setzten ihn täglich vor des Tempels Tür, die da heißet die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. *Kap. 14, 8.

3. Da er nun sah Petrus und Johannes, daß sie wollten zum Tempel hineingehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sah ihn an mit Johannes, und sprach: Siehe uns an!

5. Und er sah sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf, und wandele! V. 16.

7. Und griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel fest;

8. Sprang auf, konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobete Gott.

9. Und es sah ihn alles Volk wandeln und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß er's war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Tür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. **Als** aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die *Halle, die da heißet Salomos, und wunderten sich. *Kap. 5, 12.

12. Als Petrus das sah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsre eigne Kraft oder Verdienst?

13. Der *Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat †seinen Knecht Jesum verkläret, welchen ihr **überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbige urteilte, ihn loszulassen.
*Kap. 5, 30. †Jes. 53, 11. **Kap. 2, 23.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und *batet, daß man euch den Mörder schenkte;
*Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den *hat Gott auferwecket von den Toten; des sind wir Zeugen. *Kap. 4, 10.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennet, sein Name stark gemacht, und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.]

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr's durch Unwissenheit getan habt, wie auch eure Obersten. Luk. 23, 34.

18. Gott aber, was er durch den Mund aller seiner *Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat's also erfüllet. *Luk. 24, 27.

19. So tut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; Kap. 2, 38.

20. Auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesum Christ,

21. Welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: *„Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleich wie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird; *5. Mos. 18, 15. 19.

23. Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk."

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: *„Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden."
*1. Mos. 22, 18.

26. *Euch zuvorderst hat Gott auferweckt seinen Knecht Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit.
*Kap. 13, 46.

Das 4. Kapitel.

Des Petrus und Johannes Gefängnis, Bekenntnis vor dem hohen Rat und ihre Loslassung. Gebet der Gläubigen; ihre innige Gemeinschaft.

(2. Ep. am 4. Sonnt. n. Trin.)

1. Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen die Priester und

der *Hauptmann des Tempels und die Sadducäer; *Luk. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Toten;) Kap. 23, 8.

3. Und legeten die Hände an sie, und setzten sie ein bis auf morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünftausend. Kap. 2, 47.

5. **A**ls es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und wie viel ihrer waren vom Hohenpriestergeschlechte;

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: Aus welcher Gewalt oder in welchem Namen habt ihr das getan? Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des heiligen Geists, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volks und ihr Ältesten von Israel! Matth. 10, 19. 20.

9. So wir heute werden gerichtet über dieser Wohltat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden,

10. So sei euch und allem Volk von Israel kund getan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den Toten auferwecket hat, stehet dieser allhie vor euch gesund. Kap. 3, 6. 13–16.

11. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist; Matth. 21, 42; Ps. 118, 22.

12. **Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.**] Matth. 1, 21.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit des Petrus und Johannes, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, *der gesund war worden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. * Kap. 3, 8. 9.

15. Da hießen sie sie hinausgehen aus dem Rat, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen tun? Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund, offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können's nicht leugnen. Joh. 11, 47.

17. Aber auf daß es nicht weiter einreiße unter das Volk, *lasset uns ernstlich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. *Kap. 5, 28.

18. Und riefen ihnen, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß *wir euch mehr gehorchen denn Gott. *Kap. 5, 29.

20. Wir können's ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie dräueten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden *nicht*, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobeten alle Gott über dem, das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. **U**nd *als man sie hatte lassen* gehen, kamen sie zu den *Ihren, und* verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da sie das höreten, huben sie ihre Stimme auf einmütiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der Du bist der Gott, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat;

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, *gesagt hast: „Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? *Ps. 2, 1. 2.

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zuhauf wider den Herrn und wider seinen Christ":

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über deinen heiligen Knecht Jesum, welchen du gesalbet hast, *Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel, *Luk. 23, 12.

28. Zu tun, was deine Hand und dein Rat zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte. Kap. 2, 23.
29. Und nun, Herr, siehe an ihr Dräuen, und gib deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort, Eph. 6, 19.
30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu.
31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

(2. Ep. am 1. Sonnt. n. Trin.)

32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Kap 2, 44.
33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große *Gnade bei ihnen allen. *Kap. 2, 47.
34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viel ihrer waren, die da Äcker oder Häuser hatten, verkauften sie dieselben, und brachten das Geld des verkauften Guts, Kap. 2, 45.
35. Und legeten's zu der Apostel Füßen; und man gab einem jeglichen, was ihm not war.]
36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt *Barnabas, (das heißet ein Sohn des Trosts,) von Geschlecht ein Levit aus Cypern, *Kap. 11, 22. 24.
37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Saphira. Der Apostel Gefängnis und Errettung. Gamaliels Rat.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Saphira verkaufte sein Gut,
2. Und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Teil, und *legte es zu der Apostel Füßen. *Kap. 4, 37.
3. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat *der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? *Joh. 13, 2.
4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gotte gelogen.
5. Da Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies höreten.
6. Es stunden aber die Jünglinge auf, und taten ihn beiseit, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.
7. Und es begab sich über eine Weile bei dreien Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer.
9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Tür, und werden dich hinaustragen.
10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie tot, trugen sie hinaus, und begruben sie neben ihren Mann.
11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die solches höreten.
12. Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der *Halle Salomos einmütiglich; *Kap. 3, 11.
13. Der andern aber wagte keiner, sich zu ihnen zu tun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.
14. Es wurden aber immer mehr hinzugetan, die da glaubeten an den Herrn, eine Menge Männer und Weiber, Kap. 2, 47; 6, 7.
15. Also daß sie die Kranken auf die Gassen heraustrugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. Kap. 19, 11. 12.
16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und

brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stund aber auf *der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, welches ist die Sekte der Sadducäer, und wurden voll Eifers,
*Kap. 4, 1. 6.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängnis.

19. Aber *der Engel des Herrn tat in der Nacht die Türen des Gefängnisses auf, und führte sie heraus, und sprach:
*Kap. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens.

21. Da sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den Tempel, und lehreten. Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rat und alle Ältesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen.

22. Die Diener aber kamen hin, und fanden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder, und verkündigten

23. Und sprachen: Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter außen stehen vor den Türen; aber da wir auftaten, fanden wir niemand drinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer, der verkündigte ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen, und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden;

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rat. Und der Hohepriester fragte sie

28. Und sprach: *Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen †Blut über uns führen.
*Kap. 4, 18. †Matth. 27, 25.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel und sprachen: **Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen.**
Kap. 4, 19; Dan. 3, 18.

30. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, welchen ihr erwürget habt, und an das Holz gehänget.
Kap. 3, 15.

31. Den hat Gott durch seine rechte Hand *erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.
*Kap. 2, 33.

32. Und *wir sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.
*Luk. 24, 48; Joh. 15, 26. 27.

33. Da sie das höreten, gings's ihnen durchs Herz, und dachten, sie zu töten.
Kap. 7, 54.

(2. Ep. am 5. Sonnt. n. Trin.)

34. Da stund aber auf im Rat ein Pharisäer, mit Namen *Gamaliel, ein Schriftgelehrter, in Ehren gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaustun,
*Kap. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr tun sollet.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vierhundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet und zunicht worden.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und der ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. *Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen;
*Matth. 15, 13.

39. Ist's aber aus Gott, so könnet ihr's nicht dämpfen; auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die *wider Gott streiten wollen.
*Kap. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu; und riefen den Aposteln, *stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen.
*Kap. 22, 19.

41. Sie gingen aber *fröhlich von des Rats Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden; *Matth. 5, 10–12; 1. Petr. 4, 13.
42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.]

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Wachstum der Gemeine. Anklage des Stephanus.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Ebräer, darum daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen *Handreichung. *Kap. 4, 35.
2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen.
3. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein *gut Gerücht haben, und voll heiliges Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft. *1. Tim. 3, 7. 8.
4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.
5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiliges Geistes, und *Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. *Kap. 8, 5.
6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und *beteten, und legten die Hände auf sie. *Kap. 1, 24; 13, 3; 14, 23.
7. Und *das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam. *Kap. 19, 20.

(Ep. am Tage des h. Stephanus.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk.
9. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Kyrener und der Alexanderer und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephanus.
10. Und sie vermochten nicht, zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. Luk. 21, 15.
11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Moses und wider Gott. Matth. 26, 60–66.
12. Und bewegten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rat;
13. Und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu reden Lästerworte *wider diese heilige Stätte und das Gesetz. *Jer. 26, 11.
14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.
15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.]

Das 7. Kapitel.

Des ersten Märtyrers Stephanus Predigt, Entzückung und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?
2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran, 1. Mos. 11, 31; 15, 7.
3. Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. 1. Mos. 12, 1.
4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnte in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da ihr nur inne wohnet; 1. Mos. 11, 32; 12, 5.
5. Und gab ihm kein Erbteil drinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu besitzen und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. 1. Mos. 13, 15.
6. Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel behandeln vierhundert Jahre; 1. Mos. 15, 13. 14; 2. Mos. 12, 40.
7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach Gott; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und *gab ihm den Bund der Beschneidung. Und er zeugete Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter. *1. Mos. 17, 10.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn gen Ägypten; aber Gott war mit ihm, 1. Mos. 37, 28; 39, 1. 2. 21.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König in Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten über Ägypten und über sein ganzes Haus. 1. Mos. 41, 38–45.

11. Es kam aber eine teure Zeit über das ganze Land Ägypten und Kanaan und eine große Trübsal, und unsre Väter fanden nicht Nahrung.

12. Jakob aber hörte, daß in Ägypten Getreide wäre, und sandte unsre Väter aus aufs erste Mal. 1. Mos. 42, 1.

13. Und zum andern Mal ward Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. 1. Mos. 45, 3. 16.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen Vater Jakob und seine ganze Freundschaft, fünfundsiebenzig Seelen. 1. Mos. 45, 9–11.

15. Und Jakob zog hinab gen Ägypten, und starb, er und unsre Väter. 1. Mos. 46, 1; 49, 33.

16. Und sind herübergebracht nach Sichem, und gelegt in das Grab, das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem. 1. Mos. 23, 16. 17; 50, 13; Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahte, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrte sich in Ägypten, 2. Mos. 1, 7.

18. Bis daß ein andrer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlechte, und behandelte unsre Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein aussetzen mußte, daß sie nicht lebendig blieben. 2. Mos. 1, 22.

20. Zu der Zeit ward Moses geboren, und war ein fein Kind vor Gott, und ward drei Monden ernähret in seines Vaters Hause. 2. Mos. 2, 2; Ebr. 11, 23.

21. Als er aber ausgesetzt ward, nahm ihn die Tochter Pharaos auf, und zog ihn auf, ihr selbst zu einem Sohn. 2. Mos. 2, 10.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Ägypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, gedachte er zu sehen nach seinen Brüdern, den Kindern von Israel; 2. Mos. 2, 11.

24. Und sah *einen unrecht leiden;* da stund er bei, und rächete den, dem Leid geschah, und erschlug den Ägypter.

25. Er meinte aber, seine Brüder sollten's vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen's nicht.

26. Und am andern Tage kam er zu ihnen, da sie mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie *Frieden* hätten, und sprach: Lieben Männer, ihr seid Brüder; warum tut einer dem andern unrecht?

27. Der aber seinem Nächsten unrecht tat, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum *Obersten* und Richter?

28. Willst du mich auch töten, wie du gestern den Ägypter tötetest?

29. Moses aber floh über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Midian; daselbst zeugete er zween Söhne. 2. Mos. 2, 15; 18, 3. 4.

30. Und über vierzig Jahre erschien ihm in der Wüste an dem Berge Sinai der Engel des Herrn in einer *Feuerflamme* im Busch. 2. Mos. 3, 2; 5. Mos. 33, 16.

31. Da es aber Moses sah, wunderte er sich des Gesichtes. Als er aber hinzuging, zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und wagte nicht anzuschauen. 2. Mos. 3, 6.

33. Aber der Herr sprach zu ihm: Zeuch die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Ägypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herabkommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich will dich gen Ägypten senden.

35. Diesen Moses, welchen sie *ver-

leugneten, und sprachen: Wer hat dich
zum Obersten und Richter gesetzt? den
sandte Gott zu einem Obersten und Er-
löser durch die Hand des Engels, der
ihm erschien im Busch. *2. Mos. 2, 14.
36. Dieser führte sie aus, und tat
Wunder und Zeichen in Ägypten, im
roten Meer und in der Wüste vierzig
Jahre. 2. Mos. 7, 10; 14, 21.
37. Dies ist Moses, der zu den Kindern
von Israel gesagt hat: Einen Propheten
wird euch der Herr, euer Gott, erwecken
aus euren Brüdern, gleich wie mich; den
sollt ihr hören. 5. Mos. 18, 15.
38. Dieser ist's, der in der Gemeine in
der Wüste mit dem Engel war, der mit
ihm redete auf dem Berg Sinai, und mit
unsern Vätern; dieser empfing lebendige
Worte, uns zu geben; 2. Mos. 19, 3.
39. Welchem nicht wollten gehorsam
werden eure Väter, sondern stießen ihn
von sich, und wandten sich um mit ihren
Herzen gen Ägypten,
40. Und sprachen zu Aaron: Mache uns
Götter, die vor uns hingehen; denn wir
wissen nicht, was diesem Moses, der uns
aus dem Lande Ägypten geführet hat,
widerfahren ist. 2. Mos. 32, 1.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit,
und brachten dem Götzen Opfer, und
freueten sich der Werke ihrer Hände.
42. Aber Gott wandte sich, und gab sie
dahin, daß sie dieneten des Himmels
Heer; wie denn geschrieben stehet *in dem
Buch der Propheten: „Habt ihr vom
Hause Israel die vierzig Jahre in der
Wüste mir auch je Opfer und Vieh ge-
opfert? *Amos 5, 25–27.
43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs
an und das Gestirn eures Gottes Rem-
phan, die Bilder, die ihr gemacht hattet,
sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen
jenseit Babylon."
44. Es hatten unsre Väter die Hütte
des Zeugnisses in der Wüste, wie ihnen
das verordnet hatte, der zu Moses redete,
daß er sie machen sollte nach dem Vor-
bilde, das er gesehen hatte;
2. Mos. 25, 40.
45. Welche unsre Väter auch annahmen,
und brachten sie mit Josua in das Land,
das die Heiden inne hatten, welche
Gott ausstieß vor dem Angesicht unsrer
Väter, bis zur Zeit Davids.
Jos. 3, 14; 18, 1.
46. Der fand Gnade bei Gott, und bat,
daß er eine Wohnung finden möchte dem
Gott Jakobs. 2. Sam. 7, 2; Ps. 132, 5.
47. Salomo aber baute ihm ein Haus.
1. Kön. 6, 1.
48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht
in Tempeln, die mit Händen gemacht
sind, wie *der Prophet spricht:
*Jes. 66, 1. 2.
49. „Der Himmel ist mein Stuhl und
die Erde meiner Füße Schemel; was
wollt ihr mir denn für ein Haus bauen?
spricht der Herr; oder welches ist die
Stätte meiner Ruhe?
50. Hat nicht meine Hand das alles
gemacht?"
51. Ihr *Halsstarrigen und †Unbe-
schnittenen an Herzen und Ohren, ihr
widerstrebet allezeit dem heiligen Geist,
wie eure Väter, also auch ihr.
*2. Mos. 32, 9. †3. Mos. 26, 41.
52. Welchen Propheten haben eure
Väter nicht verfolget? Und sie haben
getötet, die da zuvor verkündigten die
Zukunft dieses Gerechten, welches ihr
nun Verräter und Mörder worden
seid. 2. Chron. 36, 16; Matth. 23, 31.
53. Ihr habt das Gesetz empfangen
durch der Engel Geschäfte, und habt's
nicht gehalten.
2. Mos. 20; Gal. 3, 19; Ebr. 2, 2.
54. Da sie solches höreten, ging's ihnen
durchs Herz, und bissen die Zähne zu-
sammen über ihn. Kap. 5, 33.
55. Wie er aber voll heiliges Geistes
war, sah er auf gen Himmel, und sah die
Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur
Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich
sehe den Himmel offen, und *des Menschen
Sohn zur Rechten Gottes stehen.
*Luk. 22, 69.
56. Sie schrieen aber laut, und hielten
ihre Ohren zu, und stürmeten einmütiglich
auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hin-
aus, und steinigten ihn.
57. Und die Zeugen legten ab ihre
Kleider zu den Füßen eines Jünglings,
der hieß Saulus, Kap. 22, 20.
58. Und steinigten Stephanus, der an-
rief und sprach: ***Herr Jesu, nimm
meinen Geist auf!***
*Ps. 31, 6; Luk. 23, 46.
59. Er kniete aber nieder, und schrie
laut: ***Herr, behalt ihnen diese Sünde
nicht!*** Und als er das gesagt, entschlief
er. *Luk. 23, 34.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt in Samaria. Simon der Zauberer. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus *aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie †zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln.
*Kap. 7, 57. †Kap. 11, 19.

2. Es bestatteten aber Stephanus gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. Matth. 14, 12.

3. Saulus aber verstörte die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis.
Kap. 9, 1; 22, 4.

4. Die nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort.

5. *Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samarien, und predigte ihnen von Christo. *Kap. 6, 5.

6. Das Volk aber hörte einmütiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er tat.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht.
Mark. 16, 17.

8. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt. Joh. 4, 40–42.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und bezauberte das samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippus' Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich *taufen beide, Männer und Weiber.
*Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippus. Und als er sah die Zeichen und Taten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes;

15. Welche, da sie hinabkamen, beteten für sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.)

17. Da legten sie *die Hände auf sie,* und sie empfingen den heiligen Geist.

18. Da aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget!

21. Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor *Gott.*

22. Darum tu Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

(2. Ep. am 6. Sonnt. n. Trin.)

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammer, der war kommen gen Jerusalem, anzubeten;

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu, und halte dich zu diesem Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörte, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnte Philippus, daß er aufträte, und setzte sich zu ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: *„Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgetan seinen Mund.
*Jes. 53, 7. 8.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen."

34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber, oder von jemand anders?

35. Philippus aber tat seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse?

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß *Jesus Christus Gottes Sohn ist.
*Matth. 16, 16; Mark. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser beide, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.]

39. Da sie aber heraufstiegen aus dem Wasser, rückte *der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich.
*1. Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen *Cäsarea.
*Kap. 21, 8. 9.

Das 9. Kapitel.

Des Saulus Bekehrung und erste Erfahrungen in Damaskus und Jerusalem. Petrus macht den Äneas gesund und erweckt die Tabea vom Tode.

(V. 1–22; Kap. 22, 3–16; 26, 9–18.)

1. Saulus aber schnaubete noch mit Drohen und Morden *wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester,
*Kap. 8, 3.

2. Und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; 1. Kor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. *Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken.
*Kap. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich tun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden, und waren erstarret; denn sie höreten die Stimme, und sahen niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen auftat, sah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus;

9. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Und er sprach: Hie bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißet die gerade, und frage in dem Hause des Judas nach einem, Namens Saul, von *Tarsus; denn siehe, er betet,
*Kap. 21, 39.

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Übels er deinen Heiligen getan hat zu Jerusalem;
14. Und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die *deinen Namen anrufen. *1. Kor. 1, 2.
15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den *Heiden und vor den †Königen und vor den Kindern von Israel.
*Röm. 1, 5. †Kap. 25, 13; 27, 24.
16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.
V. 23. 29; 2. Kor. 11, 23–28.
17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du her kamest,) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.
18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend;
19. Und stund auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war eine Zeit lang bei den Jüngern zu Damaskus.
20. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei.
21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, *der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? *V. 1. 14; Kap. 8, 1; 26, 10.
22. Saulus aber ward immer kräftiger, und trieb die Juden in die Enge, die zu Damaskus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ. Kap. 18, 28.
23. Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten.
24. Aber es ward Saulus kund getan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Toren, daß sie ihn töteten.
25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und taten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.
2. Kor. 11, 32. 33.
26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu tun; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubeten nicht, daß er ein Jünger wäre. Gal. 1, 17–19.
27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den Namen Jesu frei gepredigt hätte. V. 20.
28. Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.
29. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn töteten.
30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarea, und schickten ihn *gen Tarsus. *Kap. 11, 25; Gal. 1, 21.
31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.
32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.
33. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Äneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.
34. Und Petrus sprach zu ihm: Äneas, Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf, und bette dir selber! Und alsobald stund er auf.
35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und in Saron wohneten; die bekehreten sich zu dem Herrn.
36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea, (welches verdolmetscht heißet Rehe,) die war voll guter Werke und Almosen, die sie tat.
37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.
38. Nun aber Lydda nahe bei Joppe ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich's nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.
39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er hinkommen war, führeten sie ihn hinauf den Söller,

und traten um ihn alle Witwen, weineten, und zeigeten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bei ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea! *stehe auf! Und sie tat ihre Augen auf; und da sie Petrus sah, setzte sie sich wieder. *Mark. 5, 41.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief den *Heiligen und den Witwen, und stellte sie lebendig dar. *V. 32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und viele wurden gläubig an den Herrn.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem Simon, der ein Gerber war. Kap. 10, 6.

Das 10. Kapitel.

Cornelius und sein Haus von Petrus bekehrt und getauft.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarea, mit Namen Cornelius, *ein Hauptmann von der Schar, die da heißt die welsche, *Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu Gott.

3. Der sah in einem Gesichte offenbarlich um die neunte Stunde am Tage einen Engel Gottes zu sich eingehen, der sprach zu ihm: Cornelius!

4. Er aber sah ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtnis vor Gott.

5. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bei *einem Gerber Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du tun sollst. *Kap. 9, 43.

7. Und da der Engel, der mit Cornelius redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte und einem gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die ihm aufwarteten,

8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sah den Himmel aufgetan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß leinen Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; Kap. 11, 5–17.

12. Darinnen waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß!

14. Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. Hesek. 4, 14; 3. Mos. 11.

15. Und die Stimme sprach zum andern Mal zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein. Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu drei Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und stunden an der Tür,

18. Riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre.

19. Indem aber Petrus sich besann über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich;

20. Aber stehe auf, steig hinab, und zeuch mit ihnen, und zweifle nicht; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hie seid?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und herbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus

mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm.
24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarea. Cornelius aber wartete auf sie, und hatte zusammengerufen seine Verwandten und Freunde.
25. Und als Petrus hineinkam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.
26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. Kap. 14, 15; Offenb. 19, 10.
27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viel, die zusammenkommen waren.
28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein unerlaubet Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu tun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.
29. Darum habe ich mich nicht geweigert, zu kommen, als ich ward her gefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?
30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da stund ein Mann vor mir in einem hellen Kleid,
31. Und sprach: Cornelius, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.
32. So sende nun gen Joppe, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon an dem Meer; der wird, wenn er kommt, mit dir reden.
33. Da sandte ich von Stund an zu dir; und du hast wohlgetan, daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

(Ep. am Ostermontage.)

34. Petrus aber tat seinen Mund auf und sprach: **Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet;** 1. Sam. 16, 7; Röm. 2, 11.
35. **Sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet, und recht tut, der ist ihm angenehm.** Joh. 10, 16.
36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (*welcher ist ein Herr über alles,) *Matth. 28, 18.
37. Die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Matth. 4, 12–17.
38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth *gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgetan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. *Jes. 61, 1; Matth. 3, 16.
39. Und wir sind Zeugen alles des, das er getan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet, und an ein Holz *gehangen.*
40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, 1. Kor. 15, 4–7.
41. Nicht allem Volk, sondern *uns, den vorerwähleten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden war von den Toten.] *Joh. 14, 22; 15, 27.

(Ep. am Pfingstmontage.)

42. Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er *ist verordnet von* Gott *ein Richter der Lebendigen und der Toten. *Kap. 17, 31; Röm. 14, 10.
43. Von diesem zeugen *alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.
*Jes. 53, 5. 6; Jer. 31, 34; Hesek. 34, 16; Dan. 9, 24.
44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.
45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward;
46. Denn sie höreten, daß sie mit *Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: *Kap. 2, 4; Mark. 16, 17.
47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleich wie auch wir?

48. Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn.] Da *baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe. *Joh. 4, 40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Christen=Name. Fürsorge für die Christen in Judäa wegen einer Teurung.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten Gottes Wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, *die aus der Beschneidung waren, *Kap. 10, 45.

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. Gal. 2, 12.

4. Petrus aber hub an, und erzählte es ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebete, und war entzückt, und sah ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniederfahren, wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. Kap. 10, 9–48.

6. Darein sah ich, und ward gewahr und sah vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.

7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte, und iß!

8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreimal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von Stund an stunden drei Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarea zu mir.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus.

15. Indem aber ich anfing, zu reden, fiel der heilige Geist auf sie gleich wie auf uns am ersten Anfang.

16. Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getauft werden.“ Kap. 1, 5.

17. So nun Gott ihnen gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jesum Christ: wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten Gott und sprachen: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

19. Die aber *zerstreuet waren in der Trübsal, so sich über Stephanus erhub, gingen umher bis gen Phönizien und Cypern und Antiochien, und redeten das Wort zu niemand denn allein zu den Juden. *Kap. 8, 1–4.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem Herrn. Kap. 2, 47.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten *Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien. *Kap. 4, 36.

23. Dieser, da er hinkommen war, und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnte sie alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. Kap. 13, 43.

24. Denn er war ein frommer Mann, *voll heiliges Geistes und Glaubens. Und †es ward ein groß Volk dem Herrn zugetan. *Kap. 6, 5. †Kap. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsus, *Saulus wieder zu suchen; *Kap. 9, 30.

26. Und da er ihn fand, führte er ihn gen *Antiochien. Und sie blieben bei der

Gemeine ein ganz Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden.
*Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen *Propheten von Jerusalem gen Antiochien.
*Kap. 13, 1; 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen *Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine große Teurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius.
*Kap. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern *beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten;
*Gal. 2, 10.

30. Wie sie denn auch taten, und schicktens zu den Ältesten *durch die Hand des Barnabas und Saulus.
*Kap. 12, 25.

Das 12. Kapitel.

Des Jakobus Tod. Des Petrus Befreiung. Des Herodes Untergang.

1. Um dieselbige Zeit *legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeine zu peinigen. *Kap. 4, 3.

2. Er tötete aber Jakobus, des Johannes Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote.

4. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Rotten, je von vier Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Tür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrus an die Seite, und weckte ihn, und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.
Kap. 5, 19.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und tu deine Schuhe an! Und er tat also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach!

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel, sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die *erste* und andre Hut, und kamen zu der eisernen Tür, welche zur Stadt führet; die tat sich ihnen von ihr selber *auf*; und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber *kam*, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand des Herodes und *von allem Warten* des jüdischen Volks.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Marias, der Mutter des *Johannes, der mit dem Zunamen Markus hieß, da viele beieinander waren, und beteten.
*Kap. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Tür klopfte des Tores, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petrus Stimme erkannte, tat sie das Tor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein, und verkündigte es *ihnen, Petrus stünde vor dem Tor.*

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund drauf, es wäre also. Sie sprachen: Es *ist sein Engel.
*Luk. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber auftaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie *ihn* der Herr hatte aus dem Gefängnis geführet, und sprach: Verkündiget dies Jakobus und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, war nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre.
Kap. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte, und nicht fand, ließ er die Hüter verhören, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarea, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte, wider die von
Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber
kamen einmütiglich zu ihm, und über-
redeten des Königs Kämmerer, Blastus,
und baten um Frieden, darum *daß ihre
Lande sich nähren mußten von des Kö-
nigs Land. *1. Kön. 5, 25; Hesek. 27, 17.
21. Aber auf einen bestimmten Tag
tat Herodes das königliche Kleid an,
setzte sich auf den Richtstuhl, und tat
eine Rede zu ihnen.
22. Das Volk aber rief zu: Das ist Got-
tes Stimme, und nicht eines Menschen.
Hesek. 28, 2.
23. Alsbald schlug ihn der Engel des
Herrn, darum *daß er die Ehre nicht Gott
gab; und ward gefressen von den Wür-
mern, und gab den Geist auf. *Dan. 5, 20.
24. Das Wort Gottes aber wuchs und
mehrte sich. Kap. 6, 7; Jes. 55, 11.
25. Barnabas aber und Saulus kehr-
ten wieder von Jerusalem, nachdem *sie
überantwortet hatten die Handreichung,
und nahmen mit sich Johannes, mit dem
Zunamen †Markus.
*Kap. 11, 29. †V. 12; Kap. 15, 37.

Das 13. Kapitel.

Erste Reise des Paulus zu den Heiden. Er predigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochien in Pisidien mit verschiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochien in der
Gemeine *Propheten und Lehrer,
nämlich Barnabas und Simon, genannt
Niger, und Lucius von Kyrene und Ma-
nahen, der mit Herodes dem Vierfürsten
erzogen war, und Saulus. *Kap. 11, 27.
2. Da sie aber dem Herrn dieneten, und
fasteten, sprach der heilige Geist: Son-
dert mir aus Barnabas und Saulus zu
dem Werk, *dazu ich sie berufen habe.
*Kap. 9, 15.
3. Da *fasteten sie, und beteten, und
†legeten die Hände auf sie, und ließen
sie gehen. *Kap. 14, 23. †Kap. 6, 6.
4. Diese nun, wie sie ausgesandt waren
vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia,
und von dannen schifften sie gen Cypern.
5. Und da sie in die Stadt Salamis
kamen, verkündigten sie das Wort Gottes
in der Juden Schulen; sie hatten aber
auch *Johannes zum Diener. *Kap. 12, 12. 25.
6. Und da sie die Insel durchzogen bis
zu der Stadt Paphos, fanden sie einen
Zauberer und falschen Propheten, einen
Juden, der hieß Bar-Jesus;
7. Der war bei Sergius Paulus, dem
Landvogt, einem verständigen Mann. Der-
selbige rief zu sich Barnabas und Saulus,
und begehrte, das Wort Gottes zu hören.
8. Da widerstund ihnen der Zauberer
Elymas, (denn also wird sein Name ge-
deutet,) und trachtete, daß er den Land-
vogt vom Glauben wendete. 2. Tim. 3, 8.
9. Saulus aber, der auch Paulus
heißet, voll heiliges Geistes, sah ihn an,
10. Und sprach: O du Kind des Teufels,
voll aller List und aller Schalkheit, und
Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht auf,
abzuwenden die rechten Wege des Herrn;
11. Und nun siehe, die Hand des Herrn
kommt über dich, und sollst blind sein,
und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen.
Und von Stund an fiel auf ihn Dun-
kelheit und Finsternis, und ging umher,
und suchte Handleiter.
12. Als der Landvogt die Geschichte
sah, glaubte er, und verwunderte sich
der Lehre des Herrn.
13. Da aber Paulus, und die um ihn
waren, von Paphos schifften, kamen sie
gen Perge im Lande Pamphylien. Jo-
hannes aber wich von ihnen, *und zog
wieder gen Jerusalem. *Kap. 15, 38.
14. Sie aber zogen weiter von Perge,
und kamen gen Antiochien im Lande
Pisidien, und gingen in die Schule am
Sabbathtage, und setzten sich.
15. Nach der Lektion aber *des Gesetzes
und der Propheten sandten die Obersten
der Schule zu ihnen, und ließen ihnen
sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas
reden, und das Volk ermahnen, so saget
an. *Kap. 15, 21.
16. Da stund Paulus auf, und winkte
mit der Hand, und sprach: Ihr Männer
von Israel, und die ihr Gott fürchtet,
höret zu!
17. Der Gott dieses Volks hat erwäh-
let unsre Väter, und *erhöhet das Volk,
da sie Fremdlinge waren im Lande Ägyp-
ten, und †mit einem hohen Arm führte
er sie aus demselbigen;
*Jes. 1, 2. †2. Mos. 12, 37. 41; 14, 8.
18. Und bei vierzig Jahre lang duldete
er ihre Weise in der Wüste.
2. Mos. 16, 35; 4. Mos. 14, 34; 5. Mos. 1, 31.
19. Und vertilgte *sieben Völker in
dem Lande Kanaan, und †teilte unter
sie nach dem Los deren Lande.
*5. Mos. 7, 1. †Jos. 14, 2.

20. Darnach gab er ihnen *Richter bei vierhundert und fünfzig Jahre lang bis auf den †Propheten Samuel.
*Richt. 2, 16. †1. Sam. 3, 20.

21. Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, vierzig Jahre lang.
1. Sam. 8, 5; 10, 21. 24.

22. Und da er denselbigen wegtat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: „Ich habe gefunden David, den Sohn Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der soll tun allen meinen Willen."
1. Sam. 16, 12. 13; 13, 14.

23. Aus dieses Samen hat Gott, wie er *verheißen hat, kommen lassen Jesum, dem Volk Israel zum Heiland;
*2. Sam. 7, 12; Jes. 11, 1.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. Luk. 3, 3.

25. Da aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: „Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommt nach mir, des ich nicht wert bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse."
Joh. 1, 20. 27; Luk. 3, 16; Mark. 1, 7.

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. V. 46.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, *dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten, (welche auf alle Sabbathe gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihren Urteilen erfüllet. *Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, *baten sie doch Pilatus, ihn zu töten. *Matth. 27, 22. 23.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Matth. 27, 59. 60.

30. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten; Kap. 3, 15.

31. Und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk. Kap. 1, 3.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, V. 23.

33. Daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jesum auferweckte; wie denn *im zweiten Psalm geschrieben stehet: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget." *Ps. 2, 7.

34. Daß er ihn aber hat von den Toten auferweckt, daß er hinfort nicht soll verwesen, spricht er also: *„Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten." *Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch an einem andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe."
Ps. 16, 10.

36. Denn David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern getan, und hat die Verwesung gesehen. Kap. 2, 29.

37. Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird *Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allen, wovon ihr †nicht konntet im Gesetz des Moses gerecht werden.
*Kap. 10, 43. †4. Mos. 15, 30.

39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in *den Propheten gesagt ist: *Hab. 1, 5.

41. „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zunichte; denn Ich tue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird."

42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie auf den nächsten Sabbath ihnen die Worte sageten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander ging, folgeten Paulus und Barnabas nach viel Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen und vermahneten sie, daß sie *bleiben sollten in der Gnade Gottes. *Kap. 11, 23.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides, und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten. V. 50; Kap. 14, 2.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen

frei öffentlich: **Euch mußte *zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und †achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.**
*Kap. 3, 26; Matth. 10, 6. †Luk. 7, 30.

47. **Denn also hat uns der Herr geboten: *„Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seiest bis an das Ende der Erde."**
*Jes. 49, 6.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, *wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.
*Röm. 8, 29.

49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegeten die andächtigen und ehrbaren Weiber und der Stadt Oberste, und erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber *schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Ikonion. *Kap. 18, 6; Matth. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und heiligen Geistes.

Das 14. Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Ikonion und Lystra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geschah aber zu Ikonion, daß sie zusammenkamen, und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder. Kap. 13, 45.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frei im Herrn, welcher bezeugete das Wort seiner Gnade, und ließ *Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.
*Kap. 19, 11; Ebr. 2, 4.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten's mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhub der Heiden und der Juden und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen,
V. 19; 2. Tim. 3, 11.

6. Wurden sie des inne, und entflohen in die Städte des Landes Lykaonien, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher;

7. Und predigten daselbst das Evangelium. Kap. 11, 19. 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte schwache Füße, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. Kap. 3, 2.

9. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah, und merkte, daß er *glaubete, ihm möchte geholfen werden, *Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte.

11. Da aber das Volk sah, was Paulus getan hatte, huben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf lykaonisch: Die *Götter sind den Menschen gleich worden und zu uns herniederkommen. *Kap. 28, 6.

12. Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Merkurius, dieweil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters, aus dem Tempel vor ihrer Stadt, brachte Ochsen und Kränze vor das Tor, und wollte opfern samt dem Volk.

14. Da das die Apostel Barnabas und Paulus höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen

15. Und sprachen: Ihr Männer, was machet ihr da? *Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist; *Kap. 10, 26.

16. Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege;
Kap. 17, 30.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes getan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freude.
Ps. 147, 8; Jer. 5, 24.

18. Und da sie das sageten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonion, und überredeten das Volk, und *steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben.
*2. Kor. 11, 25; 2. Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stund er auf, und ging in die Stadt.

Und den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe;

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viel; und zogen wieder gen Lystra und Ikonion und Antiochien,

22. Stärketen die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen. Kap. 11, 23; 1. Thess. 3, 3.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinen, beteten, und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig worden waren. Kap. 13, 3.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen nach Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, von dannen sie verordnet waren durch die Gnade Gottes zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. Kap. 13, 1. 2.

27. Da sie aber hinkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wie viel Gott mit ihnen getan hatte, und wie er den Heiden hätte *die Tür des Glaubens aufgetan. *1. Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Versammlung der Apostel und Beschluß, den gläubigen Heiden das Joch des Gesetzes nicht aufzulegen. Zweite Missionsreise des Paulus.

1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise des Moses, so könnt ihr nicht selig werden. Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhub, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Streit mit ihnen hatten, ordneten sie, daß *Paulus und Barnabas und etliche andre aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen. *Kap. 11, 30; Gal. 2, 1.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönizien und Samarien, und erzähleten die Bekehrung der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber hin kamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündigten, wie viel Gott mit ihnen getan hatte. Kap. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Sekte, die gläubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten, zu halten das Gesetz des Moses.

6. Aber die Apostel und die Ältesten kamen zusammen, über dieser Rede sich zu beraten.

7. Da man sich aber lange gestritten hatte, stund Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums höreten, und *glaubten.* Kap. 10, 44; 11, 15.

8. Und Gott, der Herzenskündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist gleich wie auch uns;

9. Und machte *keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. *Kap. 10, 34.

10. Was versucht ihr denn nun Gott mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsre Väter noch wir haben mögen tragen? Gal. 3, 10; 5, 1.

11. Sondern **wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicherweise wie auch sie.** Gal. 2, 16; Eph. 2, 4—10.

12. Da schwieg die ganze Menge *stille,* und höreten zu Paulus und Barnabas, die da erzähleten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie getan hatte unter den Heiden.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete *Jakobus und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu. *Kap. 21, 18; Gal. 2, 9.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erste Gott heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. V. 7—9.

15. Und da stimmen mit der Propheten Reden, als *geschrieben stehet: *Amos 9, 11. 12.

16. „Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten,

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle

Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles tut."

18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum urteile ich, daß man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache,

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter und von Hurerei und vom Erstickten und *vom Blut. *1. Mos. 9, 4; 3. Mos. 3, 17.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathtage in den Schulen gelesen. Kap. 13, 15.

22. Und es deuchte gut die Apostel und Ältesten samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochien mit Paulus und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern;

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel und Ältesten und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien und Syrien und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: V. 1.

25. Hat es uns gut gedeucht, einmütiglich versammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu senden mit unsern liebsten Barnabas und Paulus,

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geiste und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen denn nur diese nötigen Stücke:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer und vom Blut und vom Erstickten und von Hurerei; so ihr euch vor diesen bewahret, tut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, wurden sie des Trostes froh.

32. Judas aber und Silas, die auch *Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie. *Kap. 11, 27; 13, 1.

33. Und da sie verzogen hatten eine Zeit lang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertigt zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehreten und predigten des Herrn Wort samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wiederum ziehen, und nach unsern Brüdern sehen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben, *wie sie sich halten. *1. Thess. 3, 5.

37. Barnabas aber gab Rat, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Markus. Kap. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. Kap. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Markus, und schiffte gen Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi: Lydia und der Kerkermeister werden gläubig.

1. Er kam aber gen Derbe und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen *Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, †die war gläubig, aber eines griechischen Vaters. *Kap. 17, 14; 19, 22. †2. Tim. 1, 5.

2. Der hatte *ein gut Gerücht bei den Brüdern unter den Lystranern und zu Ikonion. *Kap. 6, 3.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die an denselbigen

Orten waren; denn sie wußten alle, daß
sein Vater war ein Grieche gewesen.
4. Wie sie aber durch die Städte zo-
gen, überantworteten sie ihnen zu halten
*den Spruch, welcher von den Aposteln
und den Ältesten zu Jerusalem beschlossen
war. *Kap. 15, 23–29.
5. Da wurden die Gemeinen im Glau-
ben befestiget, und nahmen zu an der
Zahl täglich.
6. Da sie aber durch Phrygien und das
Land Galatien zogen, ward ihnen geweh-
ret von dem heiligen Geiste, zu reden
das Wort in Asien. Kap. 18, 23.
7. Als sie aber kamen an Mysien, ver-
suchten sie durch Bithynien zu reisen;
und der Geist ließ es ihnen nicht zu.
8. Sie zogen aber an Mysien vorüber
und kamen hinab gen Troas.

(2. Ep. am 12. Sonnt. n. Trin.)

9. Und Paulus erschien ein Gesicht bei
der Nacht; das war ein Mann aus
Macedonien, der stund, und bat ihn und
sprach: Komm herüber nach Macedonien,
und hilf uns!
10. Als er aber das Gesicht gesehen
hatte, da trachteten wir alsobald, zu rei-
sen gen Macedonien, gewiß, daß uns
der Herr dahin berufen hätte, ihnen das
Evangelium zu predigen.
11. Da fuhren wir aus von Troas;
und strackes Laufs kamen wir gen
Samothracien, des andern Tages gen
Neapolis,
12. Und von dannen gen Philippi, welche
ist die Hauptstadt des Landes Macedo-
nien und eine Freistadt. Wir hatten
aber in dieser Stadt unser Wesen etliche
Tage.
13. Am Tage des Sabbaths gingen wir
hinaus vor die Stadt an das Wasser,
da man pflegte zu beten, und setzten
uns, und redeten zu den Weibern, die
da zusammenkamen.
14. Und ein gottesfürchtig Weib, mit
Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus
der Stadt der Thyatirer, hörete zu; die-
ser tat der Herr das Herz auf, daß sie
drauf achthatte, was von Paulus ge-
redet ward. Joh. 6, 44.
15. Als sie aber und ihr Haus getauft
ward, ermahnte sie uns und sprach: So
ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an
den Herrn, so kommt in mein Haus, und
bleibet allda. Und sie nötigte uns.]

(2. Ep. am 8. Sonnt. n. Trin.)

16. Es geschah aber, da wir zu dem
Gebet gingen, daß eine Magd uns be-
gegnete, die hatte einen Wahrsagergeist,
und trug ihren Herrn *viel Gewinst
zu mit Wahrsagen. *Kap. 19, 24.
17. Dieselbige folgete allenthalben Pau-
lus und uns nach, schrie und sprach:
Diese Menschen sind Knechte Gottes des
Allerhöchsten, die euch den Weg der Se-
ligkeit verkündigen. Mark. 1, 24 34.
18. Solches tat sie manchen Tag. Pau-
lus aber tat das wehe, und wandte
sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich
gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß
du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus
zu derselbigen Stunde. Mark. 16, 17.
19. Da aber ihre Herrn sahen, daß
die Hoffnung ihres Gewinstes war aus-
gefahren, nahmen sie Paulus und Silas,
zogen sie auf den Markt vor die Obersten,
20. Und führeten sie zu den Haupt-
leuten, und sprachen: Diese Menschen
machen unsre Stadt irre; sie sind
Juden, Kap. 17, 6; 1. Kön. 18, 17.
21. Und verkündigen eine Weise, welche
uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu
tun, weil wir Römer sind.
22. Und das Volk ward erregt wider sie;
und die Hauptleute ließen ihnen die Klei-
der abreißen, und hießen sie stäupen.
2. Kor. 11, 25; Phil. 1, 30; 1. Thess. 2, 2.
23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten,
warfen sie sie ins Gefängnis, und geboten
dem Kerkermeister, daß er sie wohl ver-
wahrete.
24. Der, da er solch Gebot empfangen
hatte, warf er sie in das innerste Gefäng-
nis, und legte ihre Füße in den Stock.
25. Um die Mitternacht aber beteten
Paulus und Silas, und lobeten Gott.
Und es höreten sie die Gefangenen.
26. Schnell aber ward ein großes Erd-
beben, also daß sich bewegeten die Grund-
festen des Gefängnisses. Und von Stund
an wurden alle Türen aufgetan, und
aller Bande los.
27. Als aber der Kerkermeister aus dem
Schlafe fuhr, und sah die Türen des
Gefängnisses aufgetan, zog er das
Schwert aus, und wollte sich selbst er-
würgen; denn er meinte, die Gefangenen
wären entflohen.
28. Paulus aber rief laut und sprach: Tu
dir nichts Übels; denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu den Füßen,
30. Und führte sie heraus, und sprach: Lieben Herrn, was soll ich tun, daß ich selig werde? Kap. 2, 37.
31. Sie sprachen: **Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.**
32. Und sagten ihm das Wort des Herrn, und allen, die in seinem Hause waren.]
33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.
34. Und führte sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig worden war.
35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.
36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulus: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los sein sollt; nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.
37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupet, die wir doch *Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also; sondern lasset sie selbst kommen und uns hinausführen. *Kap. 22, 25.
38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;
39. Und kamen und redeten ihnen zu, führeten sie heraus, und baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.
40. Da gingen sie aus dem Gefängnis, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Beröa und Athen.

1. Nachdem sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereiset waren, kamen sie gen Thessalonich; da war eine Judenschule. 1. Thess. 2, 2.
2. Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbathe aus der Schrift,
3. Tat sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden, und auferstehen von den Toten, und daß dieser Jesus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. Luk. 24, 26. 27. 45. 46.
4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenig.
5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen vor das Volk.
6. Da sie aber sie nicht fanden, schleifeten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch herkommen; Kap. 16, 20.
7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebote, sagen, ein andrer sei der König, nämlich Jesus. Luk. 23, 2.
8. Sie bewegeten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches höreten.
9. Und da ihnen Genüge von Jason und den andern geleistet war, ließen sie sie los.
10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulus und Silas gen Beröa. Da sie dahin kamen, gingen sie in die Judenschule;
11. Diese aber waren edler denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und *forscheten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. *Joh. 5, 39.
12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.
13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündiget würde, kamen sie, und bewegeten auch allda das Volk. 1. Thess. 2, 14.
14. Aber da fertigten die Brüder Paulus alsobald ab, daß er ginge bis an das Meer; Silas aber und *Timotheus blieben da. *Kap. 16, 1.

15. Die aber Paulus geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und nachdem sie Befehl empfangen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

(2. Ep. am 9. Sonnt. n. Trin.)

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzufanden.

18. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen stritten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser *Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt. *1. Kor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Gerichtsplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sei.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Gerichtsplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst tut.

24. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was drinnen ist, er, der ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; Kap. 7, 48.

25. Sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als *der jemands bedürfe, so Er selber jedermann Leben und Odem allenthalben gibt. *Ps. 50, 12.

26. Und er hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, *wie lange und wie weit sie wohnen sollen, *5. Mos. 32, 8.

27. Daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; **und zwar, er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns.** Jes. 55, 6.

28. **Denn in ihm leben, weben und sind wir;** als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29. So wir denn göttliches *Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den güldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. *1. Mos. 1, 27; Jes. 40, 18

30. Und zwar hat Gott *die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber †gebeut er allen Menschen an allen Enden, Buße zu tun, *Kap. 14, 16. †Luk. 24, 47.

31. Darum daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit *durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und jedermann †vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten auferweckt. *Kap. 10, 42. †Röm. 10, 14.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Toten, da hatten's etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rat, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.]

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; kehrt über Ephesus nach Jerusalem und Antiochien zurück; tritt seine dritte Missionsreise an. Apollos zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Korinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen *Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welschland kommen samt seinem Weibe Priscilla, (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.) *Röm. 16, 3.

3. Zu denselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen, und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. Kap. 20, 34; 1. Kor. 4, 12.

4. Und er lehrte in der Schule auf alle

Sabbathe, und beredete beide, Juden und Griechen.

5. Da aber *Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ sei.
*Kap. 17, 14 15.

6. Da sie aber widerstrebeten, und lästerten, *schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer Haupt; †rein gehe ich von nun an zu den Heiden.
*Kap. 13, 51. †Kap 20, 26.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war; desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. *Krispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viel Korinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich taufen
*1. Kor. 1, 14.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht;
1. Kor. 2, 3.

10. Denn *Ich **bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn †ich habe ein groß Volk in dieser Stadt.**
*Jer. 1, 8. †Hos. 2, 25; Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrte sie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empöreten sich die Juden einmütiglich wider Paulus, und führeten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem Gesetze zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund auftun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Juden, so hörte ich euch billig;
Kap. 25, 18–20.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre und von den Worten und von dem Gesetze unter euch, so sehet ihr selber zu; ich gedenke, darüber nicht Richter zu sein.
Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sich's nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte gen Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er *schor sein Haupt zu Kenchreä; denn er hatte ein Gelübde.
*Kap. 21, 24; 4. Mos. 6, 9. 18.

19. Und kam gen Ephesus, und ließ sie daselbst; er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längre Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; *will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen Und fuhr weg von Ephesus;
*1. Kor. 4, 19; Jak. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarea, und ging *hinauf, und grüßte die Gemeine, und zog hinab gen Antiochien;
*Kap 21, 15.

23. Und verzog etliche Zeit, und reiste weiter, und durchwandelte nach einander das galatische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollos, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift.
1. Kor. 3, 6.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem Herrn, wußte aber allein von der *Taufe des Johannes.
*Kap. 19, 3.

26. Dieser fing an, frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte gen Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dahin kommen war, half er viel denen, die gläubig waren worden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Juden beständiglich, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sei.
Kap. 9, 22; 17, 3.

Das 19. Kapitel.

Paulus in Ephesus. Aufruhr des Goldschmieds Demetrius.

(2. Ep. am Johannistag.)

1. Es geschah aber, da Apollos zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesus, und fand etliche Jünger;
2. Zu denen sprach er: Habt ihr *den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. *Kap. 2, 38.
3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannes Taufe.
4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß der Christus sei. Matth. 3, 11.
5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.
6. Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissageten. Kap. 8, 17; 10, 44. 46.
7. Und aller der Männer waren bei zwölfen.]
8. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrte und beredete sie von dem Reich Gottes.
9. Da aber etliche *verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem †Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. *2. Tim. 1, 15. †Kap. 9, 2.
10. Und dasselbige geschah zwei Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohneten, das Wort des Herrn Jesu höreten, beide, Juden und Griechen.
11. Und Gott wirkte nicht geringe Taten durch die Hände des Paulus, Kap. 14, 3.
12. Also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Binden über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren. Kap. 5, 15.
13. Es unterwanden sich aber etliche der umherziehenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesu, den Paulus prediget. Luk. 9, 49.
14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden Skevas, des Hohenpriesters, die solches taten.
15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber?
16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.
17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Ephesus wohneten, sowohl Juden als Griechen; und *fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobet. *Kap. 5, 5. 11.
18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten.
19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzigtausend Groschen.
20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. Kap. 6, 7; 12, 24.
21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geiste, durch Macedonien und Achaja zu ziehen, und gen Jerusalem zu reisen, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch *Rom sehen. *Kap. 23, 11.
22. Und sandte zween, die ihm dieneten, *Timotheus und †Erastus, gen Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien. *Kap. 17, 14. †Röm. 16, 23.
23. Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. V. 9; 2. Kor. 1, 8. 9.
24. Denn einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana, und wandte denen vom Handwerk *nicht geringen Gewinst zu. *Kap. 16, 16.
25. Dieselben versammelte er und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Gewinn von diesem Gewerbe haben;

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels; sie stürmeten aber einmütiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen *Gajus und Aristarchus aus Macedonien, Paulus' Gefährten. *Kap. 20, 4.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen's ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus' gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht begäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen so, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und das mehrere Teil wußte nicht, warum sie zusammenkommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexander hervor, da ihn die Juden hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhub sich Eine Stimme von allen, und schrieen bei zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sei eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Tempelräuber noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr, daß wir um diese heutige Empörung verklaget möchten werden, da doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Sein Abschied von den Ältesten der Gemeine zu Ephesus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus, zu reisen gen Macedonien.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzogen und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er nach Griechenland, und verzog allda drei Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er gen Syrien wollte fahren, ward er zu Rat, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis gen Asien Sopater von *Beröa, von Thessalonich aber †Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derbe, und Timotheus, aus Asien aber Tychikus und Trophimus. *Kap. 17, 10. †Kap. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu *Troas. *Kap. 16, 8.

6. Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippi an bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Am *ersten Tage der Woche aber, da die Jünger zusammenkamen, das †Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages weiter reisen, und zog die Rede hin bis zu Mitternacht. *1. Kor. 16, 2. †Kap. 2, 42. 46.

8. Und es waren viel Lampen auf dem Söller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward tot aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und legte
sich auf ihn, umfing ihn, und sprach:
Machet kein Getümmel; denn seine Seele
ist in ihm. 1. Kön. 17, 21.
11. Da ging er hinauf, und brach das
Brot, und aß, und redete viel mit ihnen,
bis der Tag anbrach; und also zog er aus.
12. Sie brachten aber den Knaben leben-
dig, und wurden nicht wenig getröstet.
13. Wir aber zogen voran auf dem
Schiff, und fuhren gen Assos, und woll-
ten daselbst Paulus zu uns nehmen; denn
er hatte es also befohlen, und er wollte
zu Fuße gehen.
14. Als er nun zu uns traf zu Assos,
nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen
Mitylene.
15. Und von dannen schifften wir, und
kamen des andern Tages hin gegen Chios;
und des folgenden Tages stießen wir an
Samos, und blieben in Trogyllion; und
des nächsten Tages kamen wir gen Miletus.
16. Denn Paulus hatte beschlossen, an
Ephesus vorüber zu schiffen, daß er
nicht müßte in Asien Zeit zubringen;
denn er eilte, auf den Pfingsttag zu
Jerusalem zu sein, so es ihm möglich
wäre. Kap 18, 21.

(2. Ep. am 10. Sonnt. n. Trin.)

17. Aber von Miletus sandte er gen
Ephesus, und ließ fordern die Ältesten
von der Gemeine.
18. Als aber die zu ihm kamen, sprach
er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten
Tage an, da ich bin nach Asien kommen,
wie ich allezeit bin bei euch gewesen,
Kap. 18, 19; 19, 10.
19. Und dem Herrn gedienet mit aller
Demut und mit viel Tränen und An-
fechtungen, die mir sind widerfahren von
den Juden, so mir nachstelleten; V. 3.
20. Wie ich nichts verhalten habe, das
da nützlich ist, daß ich's euch nicht ver-
kündiget hätte, und euch gelehret öffent-
lich und sonderlich;
21. Und habe bezeuget, beide, den Juden
und Griechen, die Buße zu Gott und
den Glauben an unsern Herrn Jesum
Christum.
22. Und nun siehe, ich, im Geiste ge-
bunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß
nicht, was mir daselbst begegnen wird,
Kap. 19, 21.
23. Nur, daß der heilige Geist in
allen Städten bezeuget und spricht,
Bande und Trübsale warten mein da-
selbst. Kap. 9, 16; 21, 4. 11.
24. Aber ich achte der keines, ich halte
mein Leben auch nicht selbst teuer, auf
daß ich vollende meinen Lauf mit Freu-
den und das Amt, das ich empfangen
habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen
das Evangelium von der Gnade Gottes.
Kap. 21, 13.
25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr
mein Angesicht nicht mehr sehen werdet,
alle die, bei welchen ich durchkommen bin,
und geprediget habe das Reich Gottes.
26. Darum zeuge ich euch an diesem
heutigen Tage, daß ich rein bin von
aller Blut; Kap. 18, 6.
27. Denn ich habe euch nichts verhalten,
daß ich nicht verkündiget hätte all den
Rat Gottes.
28. **So habt nun acht auf euch selbst
und auf die ganze Herde, unter
welche euch der heilige Geist gesetzt
hat zu Bischöfen, zu weiden die Ge-
meine Gottes, welche er durch sein
eigen Blut erworben hat.**
1. Tim. 4, 16; 1. Petr. 5, 2.
29. Denn das weiß ich, daß nach mei-
nem Abschied werden unter euch kommen
greuliche *Wölfe, die der Herde nicht
verschonen werden. *Matth. 7, 15.
30. Auch aus euch selbst werden aufstehen
Männer, die da verkehrete Lehren reden,
die Jünger an sich zu ziehen.
31. Darum seid wacker, und denket daran,
daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre,
Tag und Nacht, einen jeglichen mit Trä-
nen zu vermahnen.
32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch
Gott und dem Wort seiner Gnade, der da
mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben
das Erbe unter allen, die geheiliget werden.
33. Ich habe euer keines Silber, noch
Gold, noch Kleid begehrt.
Matth. 10, 8; 1. Kor. 9, 12; 1. Sam. 12, 3.
34. Denn ihr wisset selber, daß mir diese
Hände zu meiner Notdurft und derer, die
mit mir gewesen sind, gedienet haben.
Kap. 18, 3; 1. Kor. 4, 12; 1. Thess. 2, 9.
35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß
man also arbeiten müsse, und die Schwa-
chen aufnehmen, und gedenken an das
Wort des Herrn Jesu, daß Er gesagt hat:
„Geben ist seliger denn Nehmen."
36. Und als er solches gesagt, kniete
er nieder, und betete mit ihnen allen.
Kap. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulus um den Hals, und küsseten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagete, sie würden *sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff.] *V. 25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reist von Milet nach Jerusalem; wird im Tempel gegriffen und in das römische Lager geführt.

1. Als nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahinfuhren, kamen wir stracks Laufs gen Kos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und da wir ein Schiff fanden, das gen Phönizien fuhr, traten wir drein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften gen Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Ware niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulus durch den *Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. *V. 11. 12; Kap. 20, 23.

5. Und geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus und reisten weiter. Und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und wir *knieeten nieder am Ufer, und beteten. *Kap. 20, 36.

6. Und als wir einander gesegnet, traten wir ins Schiff; jene aber wandten sich wieder zu den Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßeten die Brüder, und blieben einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarea, und gingen in das Haus *Philippus des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. *Kap. 8, 40.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen, und weissageten. Kap. 2, 17.

10. Und als wir mehre Tage dablieben, reiste herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen *Agabus, und kam zu uns. *Kap. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band sich die Hände und Füße, und sprach: Das saget der heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. Kap. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem um des Namens willen des Herrn Jesu. Kap. 20, 24.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn Wille geschehe.

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarea, und führeten uns zu einem, mit Namen Mnason, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu *Jakobus, und kamen die Ältesten alle dahin. *Kap. 15, 13; Gal. 1, 19.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählete er eines nach dem andern, was Gott getan hatte unter den Heiden durch sein Amt.

20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den Herrn und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig worden sind, und sind alle *Eiferer über dem Gesetz; *Kap. 15, 1.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Moses abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. Kap. 16, 3; Röm. 10, 4.

22. Was denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden's hören, daß du kommen bist.

23. So tue nun dies, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben

*ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und heilige dich mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt scheren, so werden alle vernehmen, daß nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einhergehest und haltest das Gesetz. *Kap. 18, 18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben, und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem und vor Hurerei. Kap 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und heiligte sich des andern Tages mit ihnen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage, auf welche er sich heiligte, bis daß für einen jeglichen unter ihnen *das Opfer gebracht ward. *4. Mos. 6, 9–20

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregeten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen:

28. Ihr Männer von Israel, helft! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte; auch dazu hat er Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht. Kap. 6, 13; Hesek. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt *Trophimus, den Epheser, gesehen; denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. *Kap. 20, 4; 2. Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulus, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsbald wurden die Türen zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber töten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schar, wie das ganze Jerusalem sich empörte.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulus zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an sich, und hieß *ihn binden mit zwo Ketten. und fragte, wer er wäre, und was er getan hätte? *V. 11; Kap. 20, 23

34. Einer aber rief dies, der andre das im Volk. Da er aber *nichts* Gewisses erfahren konnte um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volks;

36. Denn es folgete *viel* Volks nach und schrie: Weg mit ihm! Kap. 22, 22; Luk. 23, 18.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du griechisch?

38. Bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat und führete in die Wüste *hinaus* viertausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann *von Tarsus, ein Bürger einer *namhaften* Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir, zu reden zu dem Volk. *Kap. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf ebräisch, und sprach:

Das 22. Kapitel.

Paulus erzählt den Juden die Geschichte seiner Bekehrung.

1. Ihr Männer, lieben *Brüder und Väter, höret mein Verantworten an euch. *Kap. 7, 2; 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er auf ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: Kap. 21, 40.

(V. 3–21; Kap. 9, 1–29; 26, 9–20.)

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt zu den Füßen *Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleich wie ihr heute alle seid; *Kap. 5, 34.

4. Und habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängnis, beide, Männer und Weiber; Kap. 8, 3.

5. Wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Ältesten Zeugnis gibt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiste gen Damaskus,

daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie bestraft würden.
6. Es geschah aber, da ich hinzog, und nahe an Damaskus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel.
7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?
8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest.
9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber des, der mit mir redete, höreten sie nicht.
10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich tun? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf, und gehe gen Damaskus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu tun verordnet ist.
11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus.
12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohneten;
13. Der kam zu mir, und trat her und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sah ihn an zu derselbigen Stunde.
14. Er aber sprach: Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde;
15. Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein des, das du gesehen und gehöret hast.
16. Und nun, was verziehest du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.
17. Es geschah aber, da ich wieder gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzücket ward, und sah ihn.
18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behend von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.
19. Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich gefangen legte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; V. 4.
20. Und da das Blut des Stephanus, deines Zeugen, vergossen ward, stund ich auch dabei, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und *verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten. *Kap. 7, 57; 8, 1.
21. Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden. Kap. 9, 15; 13, 2.
22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dies Wort, und huben ihre Stimme auf und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erde! denn es ist nicht billig, daß er leben soll. Kap. 21, 36.
23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,
24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.
25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stund: *Ist's auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohne Urteil und Recht geißeln? *Kap. 16, 37; 23, 27.
26. Da das der Unterhauptmann hörte, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist römisch.
27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja.
28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren.
29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er römisch war, und er ihn gebunden hatte.
30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löste ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rat kommen, und führte Paulus hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rat. Pharisäer und Sadducäer seinetwegen uneins. Der Herr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn, vereitelt durch seine Abführung nach Cäsarea.

1. Paulus aber sah den Rat an, und sprach: Ihr Männer, lieben *Brüder, ich habe mit allem †guten Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag. *Kap. 22, 1 †Kap. 24, 16.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du *getünchte Wand! Sitzest du, mich zu richten nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetz? *Matth. 23, 27.

4. Die aber umherstunden, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es *stehet geschrieben: „Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen." *2. Mos. 22, 27.

6. Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer war, und das andre Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, lieben Brüder, *ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklaget um der Hoffnung und Auferstehung willen der Toten. *Kap. 22, 3; 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides. Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein groß Geschrei; und die Schriftgelehrten von der Pharisäer Teil stunden auf, stritten und sprachen: *Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir †mit Gott nicht streiten. *Kap. 25, 25. †Kap. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stund der Herr bei ihm, und sprach: Sei *getrost, Paulus! denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu †Rom zeugen. *Kap 18, 9. †Kap. 19, 21; 28, 16. 23.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen, noch zu trinken, bis daß sie Paulus getötet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Ältesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben.

15. So tut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; wir aber sind *bereit, ihn zu* töten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber des Paulus Schwester-Sohn den Anschlag hörte, ging er hin und kam in das Lager, und verkündigte es Paulus.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn und führte ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundne Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen, noch zu trinken, bis sie Paulus töten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte;

23. Und rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zweihundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarea ziehen,

und siebenzig Reiter und zweihundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus drauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der lautete also:

26. Claudius Lysias dem teuren Landpfleger Felix Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getötet haben. Da *kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und †erfuhr, daß er ein Römer ist. *Kap. 21, 33. †Kap. 22, 25.

28. Da ich aber mich wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rat. Kap. 22, 30

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von wegen Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte, des Todes oder der Bande wert. V. 6. 9; Kap 18, 14. 15.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den *Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! *Kap. 24, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulus, und führeten ihn bei der Nacht gen Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarea kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulus auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus *Cilicien wäre, sprach er: *Kap. 22, 3.

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause des Herodes.

Das 24. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix.

1. Über fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viel Wohltaten diesem Volk widerfahren durch deine Fürsichtigkeit, allerteuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und *der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener, *Kap. 17, 6.

6. Der auch versucht hat, den Tempel zu entweihen; welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. Kap. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, kam dazu, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und *hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kannst, so du es erforschen willst, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. *Kap. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte, zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten;

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, *daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen, anzubeten. *Kap. 21, 17.

12. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in der Stadt.

13. Sie können mir auch nicht beweisen, des sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine *Sekte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten; *V. 5.

15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, *beide, der Gerechten und Ungerechten. *Dan. 12, 2; Joh. 5, 28. 29.

16. **Dabei aber übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beide, gegen Gott und die Menschen.** Kap. 23, 1.
17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen, und habe ein *Almosen gebracht meinem Volk und Opfer.
*Röm. 15, 25. 26; Gal. 2, 10.
18. Darüber fanden sie mich, daß ich mich geheiligt hatte im Tempel, ohne allen Lärmen und Getümmel.
Kap 21, 27.
19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hie sein vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stund vor dem Rat,
21. Ohne um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund, und rief: Über der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklaget. Kap. 23, 6.
22. Da aber Felix solches hörte, zog er sie hin; denn er wußte gar wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn *Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen. *Kap. 23, 26.
23. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulus zu behalten und lassen Ruhe haben, und daß er niemand von den Seinen wehrte, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. Kap. 27, 3.
24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Christum.
25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dies Mal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.
26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.
27. Da aber zwei Jahre um waren, kam Portius Festus an Felix Statt. Felix aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und ließ Paulus hinter sich gefangen.

Das 25. Kapitel.

Paulus beruft sich vor dem Landpfleger Festus auf den Kaiser und wird dem jüdischen König Agrippa vorgestellt.

1. Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarea gen Jerusalem.
2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus, und ermahneten ihn,
Kap. 24, 1.
3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten. Kap 23, 15.
4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarea; aber er würde in kurzem wieder dahinziehen.
5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinabziehen, und den Mann verklagen, so etwas *an ihm ist.*
6. Da er aber bei ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulus holen.
7. Da derselbige aber vor ihn kam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabkommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulus, welche sie nicht mochten beweisen,
8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch an dem Tempel, noch am Kaiser mich versündiget.
9. Festus aber wollte den Juden *eine* Gunst erzeigen, und antwortete Paulus und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?
10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid getan, wie auch du aufs beste weißt.
11. Habe ich aber jemand Leid getan, und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand übergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.
12. Da besprach sich Festus mit dem Rat, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.
13. Aber nach etlichen Tagen kamen

der König Agrippa und Bernice gen Cäsarea, Festus zu empfahen.
14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor, und sprach: Es ist ein Mann, von Felix *hinterlassen gefangen, *Kap. 24, 27.
15. Um welches willen die Hohenpriester und Ältesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;
16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch übergeben werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.
17. Da sie aber her zusammenkamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen;
18. Und da seine Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, der ich mich versah.
19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus sagete, er lebe. Kap. 18, 15.
20. Da ich aber mich der Frage nicht verstund, sprach ich, ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?
21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.
22. Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören. Luk. 23, 8.
23. Und am andern Tage, da Agrippa und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.
24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie seid, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angegangen hat, beide, zu Jerusalem und auch hie, und schrieen, er solle nicht länger leben. V. 2. 7; Kap. 22, 22.
25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts getan hatte, das des Todes wert sei, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, hab ich beschlossen, ihn zu senden.
26. Etwas Gewisses aber habe ich von ihm nicht, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.
27. Denn es dünket mich ein ungeschickt Ding zu sein, einen Gefangenen schicken, und keine Ursachen wider ihn anzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Festus und dem König Agrippa. Beide erkennen seine Unschuld an.

1. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubet, für dich zu reden. Da reckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich:
2. Es ist mir sehr lieb, König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles, des ich von den Juden beschuldiget werde;
3. Allermeist, weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.
4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,
5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sekte unsers Gottesdienstes. Kap. 23, 6; Phil. 3, 5.
6. Und nun stehe ich und werde angeklagt über der Hoffnung auf die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, Kap. 28, 20.
7. Zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, König Agrippa, von den Juden beschuldiget. Kap. 24, 15.
8. Warum wird das für unglaublich bei euch geachtet, daß Gott Tote auferweckt?

(V. 9–20; Kap. 9, 1–29; 22, 3–21.)

9. Zwar ich meinete auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider tun dem Namen Jesu von Nazareth.
10. Wie ich denn auch zu Jerusalem

gethan habe, da ich viel Heilige in das Gefängnis verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urteil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie, zu lästern; und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Über dem, da ich auch gen Damaskus reiste mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern,

13. Sah ich mitten am Tage, o König, auf dem Wege ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, das mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer sein, wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen;

17. Und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzutun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und *das Erbe samt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich. *Kap. 20, 32.

19. Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungläubig, Gal. 1, 16.

20. Sondern verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem, und in alle Gegend jüdisches Landes, und auch den Heiden, daß sie Buße täten, und sich bekehreten zu Gott, und täten rechtschaffne Werke der Buße.

21. Um deswillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und versuchten, mich zu töten. Kap. 21, 30. 31.

22. Aber durch Hilfe Gottes ist mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und sage nichts außer dem, das die *Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses: *Luk. 24, 44–47.

23. **Daß Christus sollte leiden, und *der Erste sein aus der Auferstehung von den Toten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden.** *1. Kor. 15, 20.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein teurer Festus, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm sei der keines nicht verborgen; denn *solches *ist nicht* im Winkel geschehen. *Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, es fehle nun an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesaget, stund der König auf und der Landpfleger und Bernice und die mit ihnen saßen,

31. Und wichen beiseits, redeten *mit*einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts getan, das des Todes oder der Bande wert sei.

32. Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch hätte können losgegeben werden, wenn er sich nicht *auf den Kaiser berufen hätte. *Kap. 25, 11.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Schiffbruch und Errettung. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beschlossen war, *daß wir gen Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulus und etliche andre Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schar. *Kap. 25, 12.

2. Da wir aber in ein adramyttisch Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen

sollten, fuhren wir vom Lande; und war mit uns *Aristarchus aus Macedonien, von Thessalonich;

*Kap. 19, 29; 20, 4.

3. Und des andern Tages kamen wir an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulus, erlaubte ihm, zu seinen guten Freunden zu gehen, und sein zu pflegen. Kap. 24, 23; 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum daß uns die Winde entgegen waren;

5. Und schifften durch das Meer bei Cilicien und Pamphylien, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte gen Welschland, und ließ uns drauf übersteigen.

7. Da wir aber langsam schifften, und in viel Tagen kaum gegen Knidus kamen, (denn der Wind wehrete uns,) schifften wir unter Kreta hin bei Salmone;

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißet Gutfurt, dabei war nahe die Stadt Lasäa.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr *fährlich war, zu schiffen, darum daß auch die †Faste schon vorüber war, vermahnte sie Paulus,

*2. Kor. 11, 25. 26. †3. Mos. 16, 29.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Leid und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffherrn mehr denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war, zu wintern, bestunden ihrer das mehrere Teil auf dem Rat, von dannen zu fahren, ob sie könnten kommen gen Phönix, zu wintern, welches ist eine Anfurt an Kreta, gegen Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehte, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben sie sich, und fuhren näher an Kreta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir's dahin, und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißet Klauda; da konnten wir kaum den Kahn ergreifen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der Hilfe, und unterbanden das Schiff; denn wir fürchteten, es möchte in die Syrte fallen, und ließen die Segel herunter, und fuhren also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten, taten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Gerätschaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne, noch Gestirn erschien, und nicht ein klein Ungewitter uns drängte, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus mitten unter sie, und sprach: Lieben Männer, man sollte mir gehorchet, und nicht von Kreta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn keines Leben aus uns wird umkommen, nur das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes, des ich bin, und dem ich diene,

24. Und sprach: *Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen.

*Kap. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insel. Kap. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, daß wir im Adria-Meer fuhren, um die Mitternacht, wähneten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleiwurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief; und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden

an harte Orte anstoßen, und warfen
hinten vom Schiffe vier Anker, und
wünscheten, daß es Tag würde.
30. Da aber die Schiffleute die Flucht
suchten aus dem Schiffe, und den Kahn
niederließen in das Meer, und gaben
vor, sie wollten die Anker vorne aus
dem Schiffe lassen,
31. Sprach Paulus zu dem Unter-
hauptmann und zu den Kriegsknechten:
Wenn diese nicht im Schiffe bleiben,
so könnt ihr nicht beim Leben bleiben.
32. Da hieben die Kriegsknechte die
Stricke ab von dem Kahn, und ließen
ihn fallen.
33. Und da es anfing licht zu werden,
ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise
nähmen, und sprach: Es ist heute der
*vierzehnte Tag, daß ihr wartet und
ungegessen blieben seid, und habt nichts
zu euch genommen. *V. 27.
34. Darum ermahne ich euch, Speise
zu nehmen, euch zu laben; denn es wird
euer keinem *ein Haar von dem Haupt
entfallen. *Matth. 10, 30.
35. Und da er das gesaget, nahm er
das Brot, *dankte Gott vor ihnen allen,
und brach's, und fing an zu essen.
*Joh. 6, 11; 1. Tim. 4, 4.
36. Da wurden sie alle gutes Muts,
und nahmen auch Speise.
37. Unser waren aber alle zusammen
im Schiff zweihundert und sechsund-
siebenzig Seelen.
38. Und da sie satt worden, erleichterten
sie das Schiff, und warfen das Getreide
in das Meer.
39. Da es aber Tag ward, kannten
sie das Land nicht; einer Anfurt aber
wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer;
da hinan wollten sie das Schiff trei-
ben, wo es möglich wäre.
40. Und sie hieben die Anker ab und
ließen sie dem Meer, löseten zugleich die
Bande der Steuerruder auf, und richteten
das Segel nach dem Winde, und trach-
teten nach dem Ufer.
41. Und da wir fuhren an einen Ort,
der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß
sich das Schiff an, und das Vorderteil
blieb fest stehen unbeweglich; aber das
Hinterteil zerbrach von der Gewalt der
Wellen.
42. Die Kriegsknechte aber hatten einen
Rat, die Gefangenen zu töten, daß nicht
jemand, so er ausschwömme, entflöhe.
43. Aber der Unterhauptmann wollte
Paulus erhalten, und wehrte ihrem Vor-
nehmen, und hieß, die da schwimmen
könnten, sich zuerst in das Meer lassen,
und entrinnen an das Land;
44. Die andern aber etliche auf Brettern,
etliche auf dem, das vom Schiffe war.
Und also geschah es, daß sie *alle gerettet
zu Lande kamen. *V. 22–25.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite, jetzt Malta. Des Paulus Wundertat daselbst. Seine Ankunft und Predigt in Rom.

1. Und da wir gerettet waren, er-
fuhren wir, daß die Insel
Melite hieß.
2. Die Leutlein aber erzeigeten uns
nicht geringe Freundschaft; zündeten ein
Feuer an, und nahmen uns alle auf
um des Regens, der über uns kommen
war, und um der Kälte willen.
2. Kor. 11, 27.
3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser
zusammenraffte, und legte es aufs Feuer,
kam eine Otter von der Hitze hervor,
und fuhr Paulus an seine Hand.
4. Da aber die Leutlein sahen das
Tier an seiner Hand hangen, sprachen
sie unter einander: Dieser Mensch muß
ein Mörder sein, welchen die Rache nicht
leben lässet, ob er gleich dem Meer ent-
gangen ist.
5. Er aber schlenkerte das Tier ins
Feuer, und ihm widerfuhr nichts Übels.
Mark. 16, 18.
6. Sie aber warteten, wenn er schwellen
würde, oder tot niederfallen. Da sie
aber lange warteten, und sahen, daß
ihm nichts Ungeheures widerfuhr, wandten
sie sich, und sprachen, *er wäre ein Gott.
*Kap. 14, 11.
7. An denselbigen Örtern aber hatte
der Oberste in der Insel, mit Namen
Publius, ein Vorwerk; der nahm uns
auf, und herbergte uns drei Tage freund-
lich.
8. Es geschah aber, daß der Vater des
Publius am Fieber und an der Ruhr
lag. Zu dem ging Paulus hinein, und
betete, und legte die Hand auf ihn, und
machte ihn gesund.
9. Da das geschah, kamen auch die an-

dern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen;

10. Und sie taten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns not war.

11. Nach dreien Monaten aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandrien, welches bei der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syrakus kamen, blieben wir drei Tage da.

13. Und da wir umschiffeten, kamen wir gen Region, und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteoli.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage dablieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus, uns entgegen, bis gen Appifor und Tretabern. Da die Paulus sah, dankte er Gott, und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus ward erlaubet, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der sein hütete. Kap. 27, 3.

17. Es geschah aber nach dreien Tagen, daß Paulus zusammenrief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammenkamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe nichts getan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. Kap. 23, 1.

18. Diese, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genötiget, mich *auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk um etwas zu verklagen. *Kap. 25, 11.

20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um *der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. *Kap. 26, 6. 7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch ist ein Bruder kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesaget habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst; denn von dieser *Sekte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden †widersprochen. *Kap. 24, 14. †Luk. 2, 34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetze des Moses und aus den Propheten von früh morgens an bis an den Abend.

24. Und etliche fielen dem zu, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete: Wohl hat der heilige Geist gesagt durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern,

26. Und *gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr's sehen, und nicht erkennen. *Jes. 6, 9. 10.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstocket, und sie hören schwer mit den Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."

28. **So *sei es euch kund getan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und sie werden's hören.** *Kap. 13, 46.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eignen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte *das Reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboten. *V. 23.

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Das Evangelium offenbart die Gerechtigkeit aus dem Glauben für die Heidenwelt, welche unter dem Zorn Gottes liegt.

1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes, Apg. 9, 15; 13, 2; Gal. 1, 15.
2. Welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, Tit. 1, 2; Kap. 16, 25. 26.
3. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, 2. Sam. 7, 12; Matth. 22, 42; Kap. 9, 5.
4. Und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er *auferstanden ist von den Toten, Jesus Christ, unser Herr, *Apg. 13, 33.
5. Durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen, Apg. 26, 16–18; Kap. 15, 18; Gal. 2, 7. 9.
6. Unter welchen ihr auch seid, die da berufen sind von Jesu Christo,
7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und *berufenen Heiligen: †Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! *1. Kor. 1, 2; 2. Kor. 1, 1; Eph. 1, 1. †4. Mos. 6, 25. 26.
8. Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christ euer aller halben, *daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. *Kap. 16, 19; 1. Thess. 1, 8.
9. Denn *Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium von seinem Sohn, daß ich †ohne Unterlaß euer gedenke, *Phil. 1, 8. †Eph. 1, 16.
10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen. Apg. 19, 21; Kap. 15, 23 32
11. Denn mich verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken; Apg. 28, 31.
12. Das ist, daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben. 2. Petr. 1, 1.

(2. Ep. am 3. Sonnt. n. Epiph.)

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir oft habe vorgesetzt, zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher,) daß ich auch unter euch Frucht schaffete gleich wie unter andern Heiden.
14. Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Ungriechen, der Weisen und der Unweisen.
15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.
16. Denn **ich *schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine †Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.** *Ps. 119, 46. †1. Kor. 1, 18. 24; Apg. 13, 46.
17. **Sintemal darinnen offenbaret wird *die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; †wie denn geschrieben stehet: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben."** *Kap. 3, 21. 22. †Hab. 2, 4.
18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.
19. Denn was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart, Apg. 14, 15–17; 17, 24–28.
20. Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben;] Ps. 19, 2; Ebr. 11, 3.
21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket, sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr *unverständiges Herz ist verfinstert. *Eph. 4, 18.
22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden; Jer. 10, 14; 1. Kor. 1, 20.
23. Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere. 5. Mos. 4, 15–19.

24. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, Apg. 14, 16.
25. Sie, die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lüge, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen.
26. Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.
27. Desselbigengleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes, und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrtums (wie es denn sein sollte) an ihnen selbst empfangen.
3. Mos. 18, 22; 20, 13; 1. Kor. 6, 9.
28. Und gleich wie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehreten Sinn, zu tun, das nicht taugt,
29. Voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Neides, Mordes, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,
30. Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den Eltern ungehorsam,
31. Unvernünftige, Treulose, Lieblose, unversöhnlich, unbarmherzig.
32. Sie wissen Gottes Gerechtigkeit, daß, die solches tun, des Todes würdig sind, und tun es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es tun.

Das 2. Kapitel.

Die Juden sind so wohl Sünder als die Heiden.

(Ep. am Bußtag.)

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der da richtet; denn *worinnen du einen andern richtest, verdammst du dich selbst; sintemal du eben dasselbige tust, das du richtest.
*Matth. 7, 2; Joh. 8, 7.
2. Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist recht über die, so solches tun.
3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches tun, und tust auch dasselbige, daß du dem Urteil Gottes entrinnen werdest?
4. Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? 2. Petr. 3, 15.
5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,
6. Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken:
Matth. 16, 27; 2. Kor. 5, 10; Joh. 5, 29.
7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;
8. Aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, Ungnade und Zorn; 2. Thess. 1, 8.
9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses tun, vornehmlich *der Juden und auch der Griechen; *Kap. 1, 16; 3, 9.
10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes tun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.
11. Denn **es ist kein Ansehen der Person vor Gott.**] Apg. 10, 34; 1. Petr. 1, 17.
12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche unter dem Gesetz gesündiget haben, die werden durchs Gesetz verurteilet werden;
13. Sintemal vor Gott nicht die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz tun, werden gerecht sein.
Matth. 7, 21; 1. Joh. 3, 7.
14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun des Gesetzes Werk, sind dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, Apg. 10, 35.
15. Als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen ihnen zeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen, oder entschuldigen,
Kap. 1, 32.
16. Auf den Tag, da Gott das Verborgne der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangeliums.
17. Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich aufs Gesetz, und rühmest dich Gottes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu tun sei,
19. Und vermissest dich, zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsternis sind, Matth. 15, 14.
20. Ein Züchtiger der Törichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist, im Gesetz.
21. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht; du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlest; Ps. 50, 16–21; Matth. 23, 3. 4.
22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe; dir greuelt vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist;
23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes;
24. Denn „eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden", als geschrieben stehet. Jes. 52, 5; Hesek. 36, 20.
25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden. Jer. 4, 4; 9, 24. 25.
26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß da die Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet? Gal. 5, 6.
27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.
28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht, Joh. 8, 39.
29. Sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist *eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht: eines solchen Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott. *5. Mos. 30, 6; Kol. 2, 11.

Das 3. Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben.

1. Was haben denn die Juden Vorteils? Oder was nützet die Beschneidung?
2. Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat. Kap. 9, 4; 5. Mos. 4, 7. 8; Ps. 147, 19. 20.
3. Daß aber etliche *nicht glauben* an dasselbige, was liegt daran? *Sollte* ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben? Kap. 9, 6; 11, 29; 2. Tim. 2, 13.
4. *Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig, und *alle Menschen Lügner; wie †geschrieben stehet: „Auf daß du gerecht seiest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst."* *Ps. 116, 11. †Ps. 51, 6.
5. *Ist's* aber also, daß unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschenweise.)
6. Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?
7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, *warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?*
8. Und nicht vielmehr also tun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen: „Lasset uns Übels tun, auf daß Gutes daraus komme?" Welcher Verdammnis ist ganz recht. Kap. 6, 1. 2.
9. *Was sagen wir denn nun?* Haben wir einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir haben *droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind; *Kap. 1, 18–2, 24.
10. Wie denn *geschrieben stehet: „Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; *Ps. 14, 1–3; 53, 2–4.
11. Da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage;
12. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes tue, auch nicht Einer.
13. *Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich. †Otterngift ist unter ihren Lippen. *Ps. 5, 10. †Ps. 140, 4.
14. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ps. 10, 7.
15. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; Jes. 59, 7. 8.
16. In ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzeleid,

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht.
18. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." Ps. 36, 2.
19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß *aller Mund verstopfet werde, und alle Welt Gott schuldig sei; *Kap. 2, 12; Gal. 3, 22.
20. Darum daß *kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn †durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. *Ps. 143, 2; Gal. 2, 16. †Kap. 7, 7.

(Ep. am 13. Sonnt. n. Trinitatis.)

21. Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Apg. 10, 43.
22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ zu allen und auf alle, die da glauben.
23. **Denn es ist hie kein Unterschied; sie sind *allzumal Sünder, und mangeln des †Ruhmes, den sie an Gott haben sollten;** *V. 9. 19. †Kap. 5, 2.
24. **Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist,** Kap. 5, 1; Eph. 2, 8.
25. Welchen Gott hat vorgestellet zu einem *Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergibt, welche bis anher blieben war unter göttlicher Geduld; *3. Mos. 16, 12–15; Ebr. 4, 16.
26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sei, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.
27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch welch Gesetz? durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. 1. Kor. 1, 29. 31.
28. **So halten wir nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.**] Gal. 2, 16.
29. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott. Kap. 10, 12.
30. Sintemal es ist ein einiger Gott, der da *gerecht machet die Beschneidung aus dem Glauben und die Vorhaut durch den Glauben. *Kap. 4, 11. 12.
31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! *sondern wir richten das Gesetz auf. *V. 21; Kap. 4, 3; 8, 4; Matth. 5, 17.

Das 4. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Beispiel Abrahams und das Zeugnis Davids bestätigt.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?
2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.
3. Was saget denn die *Schrift? „Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." *1. Mos. 15, 6; Gal. 3, 6.
4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern aus Pflicht. Kap. 11, 6; Matth. 20, 7. 14.
5. **Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.**
6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zutun der Werke, *da er spricht: *Ps. 32, 1. 2.
7. „Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind;
8. Selig ist der Mann, welchem Gott die Sünde nicht zurechnet."
9. Nun diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung oder auch über die Vorhaut? Wir müssen ja sagen, daß Abraham sei sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.
10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung oder in der Vorhaut? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.
11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum *Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte, auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; *1. Mos. 17, 10. 11.
12. Und würde auch ein Vater der Be-

schneidung, *derer, die nicht allein von der Beschneidung sind, sondern auch wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in unserm Vater Abraham, als er noch Vorhaut hatte. *Matth. 3, 9.

13. Denn die *Verheißung, daß er sollte sein der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham oder seinem Samen durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. *1. Mos. 18, 18; 22, 17. 18.

14. Denn wo die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist abgetan.

15. Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Übertretung. Kap. 3, 20; 5, 13; 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater,

17. (Wie *geschrieben stehet: „Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völker") vor Gott, dem er geglaubet hat, der da lebendig machet die Toten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sei. *1. Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Völker; wie denn zu ihm gesagt ist: *„Also soll dein Same sein." *1. Mos. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, sah auch nicht an seinen eignen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbnen Leib der Sara; 1. Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre, Ebr. 11, 7. 11.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß, was Gott verheißet, das kann er auch tun.

22. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. V. 3.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist, Kap. 15, 4.

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Toten,

25. **Welcher ist *um unsrer Sünden willen dahingegeben und †um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket.** *Jes. 53, 4. 5. †1. Kor. 15, 17.

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christum zu allen Menschen.

(Ep. am Sonnt. Lätare.)

1. **Nun wir denn sind *gerecht worden durch den Glauben, so haben wir †Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.** *Kap. 3, 24. 28; 4, 24. †Jes. 53, 5.

2. Durch welchen wir auch den *Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, *und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die* Gott geben soll. *Eph. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern *wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß **Trübsal Geduld bringet;** *Jak. 1, 2. 3.

4. **Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;**

5. ***Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden;** denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. *Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürfte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Joh. 3, 16; 1. Joh. 4, 10.

9. So werden wir ja viel mehr durch ihn bewahret werden vor dem *Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. *Kap. 1, 18; 2, 5. 8.

10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch *Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. *Kap. 8, 7.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.]

(2. Ep. am Tage Mariä Verk.)

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; 1. Mos. 2, 17; 3, 19; Kap. 6, 23.

13. Denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz, aber *wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht; *Kap 4, 15.

14. Doch herrschete der Tod von Adam an bis auf Moses, auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie *Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. *1. Kor. 15, 21. 22. 45. 55.

15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde viele gestorben sind, so ist viel mehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urteil ist kommen aus Einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, viel mehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ.

18. **Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen.** 1. Kor. 15, 22.

19. Denn gleich wie durch Eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden *viel Gerechte. *Jes. 53, 11.

20. Das *Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden, *Kap. 4, 15; 7, 8; Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleich wie die Sünde geherrschet hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern Herrn.] Kap. 6, 23.

Das 6. Kapitel.

Die Heiligung und der neue Gehorsam eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? Kap. 3, 5–8.

2. Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

(Ep. am 6. Sonnt. n. Trin.)

3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? Gal. 3, 27; Kol. 2, 12.

4. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. 1. Petr. 3, 21.

5. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein, Phil. 3, 10. 11.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber *mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, *V. 4.

9. Und wissen, daß Christus, von den Toten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben *zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott. *Ebr. 9, 26–28.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.] 2. Kor. 5, 15; 1. Petr. 2, 24.

12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichem Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. 1. Mos. 4, 7.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Kap. 12, 1.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. 1. Joh. 3, 6.
15. Wie nun? sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern *unter der Gnade sind? Das sei ferne! *Kap. 5, 17. 21.
16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Joh. 8, 34.
17. Gott sei aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid.
18. Denn nun ihr frei worden seid von der Sünde, seid ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. Joh. 8, 32.

(Ep. am 7. Sonnt. n. Trin.)

19. Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.
20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit.
21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt *schämet; denn das Ende derselbigen ist der †Tod. *Hesek. 16, 61. 63. †Kap. 8, 6. 13.
22. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das *Ende aber das ewige Leben. *1. Petr. 1, 9.
23. **Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.**] Kap. 5, 12.

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreit vom Gesetz und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des innern und äußern Menschen.

1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder, (denn ich rede mit solchen, die das Gesetz wissen,) daß das Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet?
2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie an ihn gebunden durch das Gesetz; so aber der Mann stirbet, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.
3. Wo sie nun eines andern Mannes wird, weil der *Mann lebet, wird* sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber *der Mann* stirbet, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht eine *Ehebrecherin* ist, wo sie eines andern Mannes wird.
4. Also auch, meine Brüder, seid ihr *getötet dem Gesetz durch *den Leib Christi*, daß ihr eines andern seid, nämlich des, der von den Toten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen. *Kol. 2, 14.
5. Denn da wir im Fleisch waren, da *waren die sündlichen Lüste, welche durchs Gesetz sich erregeten, kräftig in unsern Gliedern, dem †Tode Frucht zu bringen. *V. 7–25. †Kap. 6, 21.
6. *Nun aber sind *wir* vom Gesetz los, und ihm †abgestorben, das uns gefangen hielt, also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und *nicht* im *alten* Wesen des Buchstabens. *Kap. 8, 1. 2. †Kap. 6, 2. 4.

(2. Ep. am 4. Sonnt. n. Epiph.)

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo *das Gesetz nicht hätte gesagt: „Laß dich nicht gelüsten." *2. Mos. 20, 17.
8. Da *nahm *aber die Sünde Ursache* am Gebot, und erregte in mir allerlei Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde tot. *V. 11; Kap. 5, 13.
9. Ich aber lebete weiland ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig;
10. Ich aber *starb, und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, das mir doch †zum Leben gegeben war. *Jak. 1, 15. †3. Mos. 18, 5.
11. Denn die Sünde nahm Ursache am Gebot, und *betrog mich, und tötete mich durch dasselbige Gebot. *Ebr. 3, 13.
12. Das Gesetz ist ja heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut. 1. Tim. 1, 8.
13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod worden? Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot. Kap. 5, 20.
14. Denn wir wissen, daß das Gesetz

geistlich ist; ich bin aber *fleischlich, unter
die Sünde verkauft. *V. 18; Joh. 3, 6.
15. Denn ich weiß nicht, was ich
tue; denn ich tue nicht, das ich will,
sondern das ich hasse, das tue ich.
16. So ich aber das tue, das ich nicht
will, so gebe ich zu, daß das *Gesetz
gut sei.] *V. 12.
17. So tue nun ich dasselbige nicht,
sondern die Sünde, die in mir wohnet.
18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist
in meinem Fleische, wohnet *nichts Gutes.
Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen
das Gute finde ich nicht. *1. Mos. 6, 5; 8, 21.
19. Denn das Gute, das ich will, das
tue ich nicht, sondern das Böse, das
ich nicht will, das tue ich.
20. So ich aber tue, das ich nicht will,
so tue ich dasselbige nicht, sondern die
Sünde, die in mir wohnet.
21. So finde ich mir nun ein Gesetz,
der ich will das Gute tun, daß mir
das Böse anhanget.
22. Denn ich habe Lust an Gottes
Gesetz nach dem inwendigen Menschen.
23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in
meinen Gliedern, das da widerstreitet
dem Gesetz in meinem Gemüte, und
nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz,
welches ist in meinen Gliedern. Gal. 5, 17.
24. **Ich elender Mensch! wer wird
mich erlösen von dem Leibe dieses
Todes?**
25. **Ich *danke Gott durch Jesum
Christ, unsern Herrn.** So diene ich
nun mit dem Gemüte dem Gesetz Gottes,
aber mit dem Fleische dem Gesetze der
Sünde. *1. Kor. 15, 57.

Das 8. Kapitel.

Der Gläubigen Freiheit von der Verdammnis, Wandel im Geist, Kindschaft und selige Hoffnung auch unter Trübsal.

(2. Ep. am 5. Sonnt. n. Epiph.)

1. So ist *nun nichts Verdammliches
an denen, die in Christo Jesu
sind, die †nicht nach dem Fleisch wandeln,
sondern nach dem Geist. *V. 31–39. †V. 4.
2. Denn *das Gesetz des Geistes, der da
lebendig machet in Christo Jesu, hat mich
freigemacht von dem †Gesetz der Sünde
und des Todes. *Kap. 3, 27. †Kap. 7, 23. 24.
3. Denn das *dem Gesetz unmöglich
war, (sintemal es durch das Fleisch ge-
schwächet ward,) das tat Gott, und
sandte seinen Sohn in der †Gestalt des
sündlichen Fleisches und der Sünde
halben, und verdammte die Sünde im
Fleisch, *Apg. 13, 38; 15, 10. †Ebr. 2, 17.
4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz
erfordert, in uns erfüllet würde, die wir
nun *nicht nach dem Fleische wandeln,
sondern nach dem Geist. *Gal. 5, 16. 25
5. Denn die da fleischlich sind, die
sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich
sind, die sind geistlich gesinnet.
6. Aber fleischlich gesinnet sein, ist der
*Tod, und geistlich gesinnet sein, ist
Leben und Friede. *Kap. 6, 21.
7. Denn fleischlich gesinnet sein, ist eine
Feindschaft wider Gott; sintemal es dem
Gesetze Gottes nicht untertan ist; denn
es vermag's auch nicht. Jak. 4, 4.
8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott
nicht gefallen.
9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern
geistlich, so anders Gottes Geist in euch
wohnet. Wer aber Christi Geist nicht
hat, der ist nicht sein.] 1. Kor. 3, 16.
10. So aber Christus in euch ist, so
ist der Leib zwar tot um der Sünde
willen, der Geist aber ist Leben um der
Gerechtigkeit willen.
11. So nun der Geist des, der Jesum
von den Toten auferwecket hat, in euch
wohnet, so wird auch derselbige, der
Christum von den Toten auferwecket hat,
eure sterblichen Leiber lebendig machen
um des willen, daß sein Geist in euch
wohnet.

(Ep. am 8. Sonnt. n. Trin.)

12. So sind wir nun, lieben Brüder,
Schuldner nicht dem Fleisch,
daß wir nach dem Fleisch leben.
Kap. 6, 7. 18.
13. Denn wo ihr nach dem Fleisch
lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo
ihr aber durch den Geist des Fleisches
Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.
Gal. 6, 8; Eph. 4, 22–24.
14. Denn **welche der Geist Gottes
treibet, die sind Gottes Kinder.**
15. Denn ihr habt nicht einen knechti-
schen Geist empfangen, daß ihr euch
abermal fürchten müßtet, sondern ihr
habt einen kindlichen Geist empfangen,
durch welchen wir rufen: Abba, lieber
Vater! 2. Tim. 1, 7; Gal. 4, 5. 6.
16. Derselbige Geist gibt Zeugnis
unserm Geist, daß wir Gottes Kinder
sind. 2. Kor. 1, 22.

17. Sind wir denn *Kinder, so sind wir auch †Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.]
*Gal. 4, 7. †Offenb. 21, 7.

(Ep. am 4. Sonnt. n. Trin. V. 18—27.)

18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden. 2. Kor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die *Offenbarung der Kinder Gottes. *Kol. 3, 4.

20. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Pred. 1, 2; 1. Mos. 3, 17—19; 5, 29.

21. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 2. Petr. 3, 13.

22. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. 2. Kor. 5, 2.

(2. Ep. am Neujahrstag. V. 24—32.)

24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man siehet?
2. Kor. 5, 7.

25. So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.

26. Desselbigengleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

27. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.]

28. **Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen,** denen, die nach dem *Vorsatz berufen sind. *Eph. 1, 11; 3, 11.

29. Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der *Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. *Kol. 1, 18; Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; *welche* er aber berufen hat, die hat er auch *gerecht* gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er *auch* herrlich gemacht.

31. Was wollen wir nun hiezu sagen? **Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?** Ps. 118, 6.

32. **Welcher auch *seines eignen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?]** *Joh. 3, 16.

(2. Ep. am 11. Sonnt. n. Trin.)

33. **Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.**

34. **Wer *will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und †vertritt uns.** *V. 1. †1. Joh. 2, 1.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert?

36. Wie *geschrieben stehet: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.“ *Ps. 44, 23; 2. Kor. 4, 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat.

38. **Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,**

39. **Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.]**

Das 9. Kapitel.

Israels einstige Erwählung und die jetzige Annahme der Heiden ist nur das Werk der freien Gnade Gottes.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, des mir Zeugnis gibt mein Gewissen in dem heiligen Geist,

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe *gewünschet, verbannet zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundeten sind nach dem Fleisch; *2. Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehört die *Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen; *2. Mos. 4, 22; 5. Mos. 7, 6; 14, 1.

5. Welcher auch sind die Väter, und aus welchen Christus *herkommt nach dem Fleische, der da ist †Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. *Matth. 1; Luk. 3, 23–34. †Joh. 1, 1.

6. Aber nicht sage ich solches, als ob *Gottes Wort darum aus sei. Denn es sind †nicht alle Israeliter, die von Israel sind; *4. Mos. 23, 19. †Kap. 2, 28.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder, sondern „in *Isaak soll dir der Same genannt sein", *1. Mos. 21, 12.

8. Das ist: nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der *Verheißung werden für Samen gerechnet. *Gal. 4, 23.

9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, *da er spricht: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben." *1. Mos. 18, 10.

10. Nicht allein aber ist's mit dem also, sondern auch, da Rebekka von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; 1. Mos. 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses getan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl,

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, *ward zu ihr gesagt: „Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren." *1. Mos. 25, 23.

13. Wie denn geschrieben stehet: „Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset." Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne!

15. Denn *er spricht zu Moses: „**Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.**" *2. Mos. 33, 19.

16. **So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.** Eph. 2, 8.

17. Denn die Schrift *sagt zum Pharao: „Eben darum hab ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen." *2. Mos. 9, 16.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und *verstocket, welchen er will. *2. Mos. 4, 21.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also? Jes. 45, 9.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren und das andre zu Unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund tun seine Macht, hat er mit großer *Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis; *Kap. 2, 4.

23. Auf daß er *kund täte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er †bereitet hat zur Herrlichkeit, *Eph. 1, 3–12. †Kap. 8, 29.

24. Welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch *Hosea spricht: „Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war." *Hos. 2, 25.

26. *„Und soll geschehen an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden." *Hos. 2, 1.

27. Jesaias aber schreiet für Israel: *„Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch nur der †Überrest selig werden; *Jes. 10, 22. 23. †Kap. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige Steuern tun auf Erden."

29. Und wie *Jesaias zuvorsagte: „Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodom worden und gleich wie Gomorra." *Jes. 1, 9.

30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: *Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit getrachtet, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. *Kap. 10, 20.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgetrachtet, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht. Kap. 10, 2. 3.

32. Warum das? Darum daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie *geschrieben stehet: „Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Ärgernis; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.“ *Jes. 8, 14; 28, 16; Matth. 21, 42. 44.

Das 10. Kapitel.

Die Juden haben ihre eigene Gerechtigkeit gesucht und darum die Gerechtigkeit aus dem Glauben nicht gefunden.

(2. Ep. am 2. Sonnt. n. Trin.)

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht untertan. Kap. 9, 31. 32.

4. Denn **Christus *ist des Gesetzes Ende; †wer an den glaubet, der ist gerecht.** *Matth. 5, 17; Ebr. 8, 13. †Joh. 3, 18.

5. Moses *schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies tut, der wird drinnen leben.“ *3. Mos. 18, 5.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: *„Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren?“ (Das ist nichts anders, denn Christum herabholen.) *5. Mos. 30, 12. 13.

7. Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren?“ (Das ist nichts anders, denn Christum von den Toten holen.)

8. Aber was sagt sie? *„Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.“ Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. *5. Mos. 30, 14.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er *der *Herr* sei, und glaubest in deinem Herzen, daß *ihn* Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du selig. *2. Kor. 4, 5.

10. **Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.**

11. Denn die Schrift spricht: *„Wer an *ihn* glaubet, wird nicht zu Schanden werden.“ *Jes. 28, 16.

12. Es ist hie *kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. *Apg. 10, 34; 15, 9.

13. Denn *„wer den *Namen* des Herrn wird anrufen, soll selig werden.“ *Joel 3, 5.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie *nicht* glauben? Wie sollen sie aber glauben, *von dem* sie *nichts* gehört haben? Wie sollen sie aber *hören ohne* Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn *geschrieben stehet: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!“] *Jes. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaias *spricht: „Herr, wer glaubet unserm Predigen?“ *Jes. 53, 1.

17. **So *kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.** *Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es *nicht* gehöret? Wohl, *es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte. *Ps. 19, 5.

19. Ich sage aber: Hat es Israel *nicht* erkannt? Aufs erste spricht Moses: *„Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.“ *5. Mos. 32, 21.

20. Jesaias aber darf wohl so *sagen: „Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“ *Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber *spricht er: „Den

ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das sich nicht sagen lässet, und widerspricht.“ *Jes. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Die Erwählung Israels ist unwandelbar. Preis der wunderbaren Wege Gottes.

1. So sage ich nun: Hat denn *Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn †ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin. *Ps. 94, 14; Jer. 31, 37. †Phil. 3, 5.

2. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor ersehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift *saget von Elias? wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht: *1. Kön. 19, 10. 14.

3. „Herr, sie haben deine Propheten getötet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben.“

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? *„Ich habe mir lassen überbleiben siebentausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal.“ *1. Kön. 19, 18.

5. Also gehet's auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen, die überblieben sind *nach der Wahl der Gnaden. *Kap. 9, 27.

6. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7. Wie denn nun? *Das Israel suchet, das erlangte er nicht; die Auserwählten aber erlangten es; die andern sind verstockt, *Kap. 9, 31.

8. Wie *geschrieben stehet: „Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag.“ *Jes. 29, 10; 5. Mos. 29, 3.

9. Und David *spricht: „Laß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berückung und zum Ärgernis und ihnen zur Vergeltung. *Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.“

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern *aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen †nacheifern sollten. *Apg. 13, 46. †Kap. 10, 19.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichtum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichtum, wie viel mehr, wenn ihre Zahl voll würde?

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen,

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und *ihrer etliche selig machen. *1. Tim. 4, 16.

15. Denn so ihre Verwerfung der Welt Versöhnung ist, was wird ihre Annahme anders sein denn Leben von den Toten?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun etliche von den Zweigen ausgebrochen sind, und du, da du ein *wilder Ölbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und teilhaftig worden der Wurzel und des Safts im Ölbaum, *Eph. 2, 11–14. 19.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel träget dich. Joh. 4, 22.

19. So sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen, daß ich hinein gepfropfet würde.

20. Ist wohl geredet. Sie sind ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich.

21. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone.

22. Darum schau die Güte und den Ernst Gottes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, *soferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. *Joh. 15, 2. 4; Ebr. 3, 14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden; Gott kann sie wohl wieder einpfropfen. 2. Kor. 3, 16.

24. Denn so du aus dem Ölbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den guten Ölbaum gepfropfet, wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eignen Ölbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimnis, auf daß ihr nicht stolz seid. Blindheit ist Israel zum

Teil widerfahren, so lange, *bis die Fülle der Heiden eingegangen sei,
*Luk. 21, 24; Joh. 10, 16.

26. Und *also das ganze Israel selig werde, wie geschrieben stehet: †„Es wird kommen aus Zion, der da erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jakob.
*Matth. 23, 39. †Jes. 59, 20; 27, 9; Ps. 14, 7.

27. Und *dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen.“ *Jer. 31, 33. 34.

28. Nach dem Evangelium zwar sind sie Feinde um euretwillen; aber nach der Wahl sind sie Geliebte um der Väter willen.

29. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicherweise, wie auch ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. **Denn *Gott hat alle beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich †aller erbarme.** *Gal. 3, 22. †1. Tim. 2, 4.

(Ep. am Sonnt. Trinitatis.)

33. **O welch *eine Tiefe des Reichtums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!**
*Kap. 9, 23; 10, 12; Jes. 45, 15.

34. **Denn *wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Ratgeber gewesen?**
*Jes. 40, 13; Hiob 15, 8; Jer. 23, 18; 1. Kor. 2, 16.

35. **Oder wer hat ihm was zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten?**

36. **Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.**]

Das 12. Kapitel.

Christliche Lebensregeln.

(Ep. am 1. Sonnt. nach Epiphanias.)

1. Ich ermahne euch nun, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr *eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.
*Kap. 6, 13; 1. Petr. 2, 5.

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch *durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, †*welches da sei* der gute, wohlgefällige und vollkommene *Gottes*-Wille. *Eph. 4, 23. †Eph. 5, 10. 17.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß *niemand* weiter von sich halte, denn *sich's gebührt zu halten*; sondern daß er von sich mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem *Gott ausgeteilet hat das Maß des Glaubens.
*1. Kor. 19, 11; Eph. 4, 7.

4. Denn gleicherweise, als wir in Einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben,
1. Kor. 12, 12.

5. Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander *ist* einer des andern Glied;
1. Kor. 12, 27; Eph. 4, 25.

6. Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.]
1. Kor. 12, 4.

(Ep. am 2. Sonnt. nach Epiphanias.)

7. Hat jemand Weissagung, so sei *sie* dem Glauben gemäß. *Hat jemand* ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre.
1. Petr. 4, 10. 11.

8. Ermahnet *jemand, so warte* er des Ermahnens. *Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Übet jemand Barmherzigkeit, so tue er's †mit Lust.
*Matth. 6, 3. †2. Kor. 8, 2; 9, 7.

9. Die *Liebe sei nicht falsch. †Hasset das Arge, hanget dem Guten an.
*1. Tim. 1, 5. †Amos 5, 15.

10. Die *brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit †Ehrerbietung zuvor.
*2. Petr. 1, 7. †Phil. 2, 3.

11. Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid *brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. *Offenb. 3, 15.

12. **Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, *haltet an am Gebet.** *1. Thess. 5, 17.

13. Nehmet euch der Heiligen Notdurft an. *Herberget gerne. *Ebr. 13, 2.

14. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht.
Matth. 5, 44; 1. Kor. 4, 12; Apg. 7, 59.

15. **Freuet euch mit den Fröhlichen, und *weinet mit den Weinenden.** *Ps. 35, 13.

16. Habt *einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.] *Kap. 15, 5.

(Ep. am 3. Sonnt. nach Epiphanias.)

17. Haltet euch *nicht selbst für klug. †Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann.
*Jes. 5, 21. †1. Thess. 5, 15.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden.
Mark. 9, 50; Ebr. 12, 14.

19. *Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn [Gottes]; denn es stehet †geschrieben: „Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr."
*3. Mos. 19, 18; Matth. 5, 39. †5. Mos. 32, 35.

20. So nun *deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.
*Spr. 25, 21. 22; Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.]

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit, zur Liebe gegen den Nächsten, zum Wandel im Licht.

(Ep. am 4. Sonnt. nach Epiphanias.)

1. **Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.** Tit. 3, 1; Joh. 19, 11; Spr. 8, 15.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfahen.

3. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so tue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. 1. Petr. 2, 13. 14.

4. Denn sie ist *Gottes Dienerin dir zu gut. Tust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses tut. *Ps. 82, 6.

5. Darum ist's not, untertan zu sein, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben: denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.

7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt. Matth. 22, 21.

8. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn *wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. *Gal. 5, 14; 1. Tim. 1, 5.

9. Denn das da *gesagt ist: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten;" und so ein andres Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort zusammengefasset: †„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst."
*2. Mos. 20, 13–17. †3. Mos. 19, 18.

10. Die Liebe tut dem Nächsten *nichts Böses. **So ist nun die Liebe †des Gesetzes Erfüllung.]**
*1. Kor. 13, 4. †Matth. 22, 40.

(Ep. am 1. Sonnt. des Advent.)

11. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir gläubig wurden; Eph. 5, 14; 1. Thess. 5, 6. 7.

12. Die Nacht ist vorgerückt, *der Tag aber nahe herbeikommen: so †lasset uns ablegen die Werke der Finsternis, und anlegen die Waffen des Lichtes.
*1. Joh. 2, 8. †Eph. 5, 11.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage; *nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid;
*Luk. 21, 34; Eph. 5, 18.

14. Sondern *ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.]
*Gal. 3, 27.

Das 14. Kapitel.

Wie man die Schwachen tragen und kein Ärgernis
geben soll.

(2. Ep. am 20. Sonnt. n. Trin.)
1. Den Schwachen im Glauben neh=
met auf, und verwirret die Ge=
wissen nicht. Kap. 15, 1; 1. Kor. 8, 9.
2. Einer glaubet, er möge allerlei
essen; welcher aber schwach ist, der isset
Kraut. 1. Mos. 1, 29; 9, 3.
3. Welcher isset, der verachte den nicht,
der da nicht isset; und welcher nicht isset,
der richte den nicht, der da isset; denn
Gott hat ihn aufgenommen. Kol. 2, 16.
4. Wer bist du, daß du einen fremden
Knecht richtest? Er stehet oder fällt sei=
nem Herrn. Er mag aber wohl aufgerich=
tet werden; denn Gott kann ihn wohl
aufrichten. Matth. 7, 1; Jak. 4, 11. 12.
5. Einer hält einen Tag vor dem
andern; der andre aber hält alle Tage
gleich. Ein jeglicher sei in seiner Mei=
nung gewiß. Gal. 4, 10.
6. Welcher auf die Tage hält, der tut's
dem Herrn; und welcher nichts darauf hält,
der tut's auch dem Herrn. Welcher isset,
der isset dem Herrn, denn er danket
Gott; welcher nicht isset, der isset dem
Herrn nicht, und danket Gott.
**7. Denn unser keiner lebet ihm sel=
ber, und keiner stirbet ihm selber.**
**8. Leben wir, so leben wir dem
Herrn; sterben wir, so sterben wir
dem Herrn. Darum, wir leben oder
sterben, so sind wir des Herrn.**
Gal. 2, 20; 1. Theff. 5, 10.
**9. Denn dazu ist Christus auch ge=
storben, und auferstanden, und wie=
der lebendig worden, daß er über
Tote und Lebendige Herr sei.**]
10. Du aber, was richtest du deinen
Bruder? Oder, du anderer, was verachtest
du deinen Bruder? *Wir werden alle vor
den Richtstuhl Christi dargestellet werden;
*Apg. 17, 31; Matth. 25, 31. 32; 2. Kor. 5, 10.
11. Denn es stehet *geschrieben: „So
wahr als Ich lebe, spricht der Herr, mir
sollen alle Kniee gebeuget werden, und
alle Zungen sollen Gott bekennen."
*Jes. 45, 23; Phil. 2, 10. 11.
12. So wird nun ein jeglicher für sich
selbst Gott Rechenschaft geben. Gal. 6, 5.
13. Darum lasset uns nicht mehr einer
den andern richten; sondern das richtet
vielmehr, daß niemand seinem Bruder
einen Anstoß oder Ärgernis darstelle.
14. Ich weiß und bin's gewiß in dem
Herrn Jesu, daß *nichts gemein ist an
ihm selbst; ohne, der es rechnet für ge=
mein, demselbigen *ist's* gemein.
*Matth. 15, 11; Apg. 10, 15; Tit. 1, 15.
15. So aber dein Bruder über deiner
Speise betrübet wird, so wandelst du
schon nicht nach der Liebe. *Verderbe den
nicht mit deiner Speise, um welches willen
Christus gestorben ist. *1. Kor. 8, 11–13
16. Darum schaffet, daß euer Schatz
nicht verlästert werde. Tit. 2, 5.
17. Denn **das Reich Gottes ist nicht
Essen und Trinken, sondern Gerech=
tigkeit und Friede und Freude in
dem heiligen Geiste.** Luk. 17, 20.
**18. Wer darinnen Christo dienet,
der ist Gott gefällig und den Men=
schen wert.**
19. Darum lasset uns dem nachstreben,
das zum Frieden dienet, und was zur
Besserung unter einander dienet.
Kap. 12, 18; 15, 2.
20. Verstöre *nicht* um der Speise willen
Gottes Werk. Es ist zwar *alles rein;
aber es ist nicht gut dem, der es isset mit
einem Anstoß seines Gewissens. *V. 14.
21. Es ist besser, du essest kein Fleisch,
und trinkest keinen Wein, und tuest *nichts*,
daran sich dein Bruder stößet, oder ärgert,
oder schwach wird. 1. Kor. 8, 13.
22. Hast du den *Glauben*, so habe ihn
bei dir selbst vor Gott. Selig *ist*, der
ihm selbst kein Gewissen machet in dem,
das er annimmt.
23. Wer aber darüber zweifelt, und
isset doch, der ist verdammt; denn es
gehet nicht aus dem Glauben. Was
aber nicht aus dem Glauben gehet, das
ist Sünde. Tit. 1, 15.

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen und
zur christlichen Eintracht. Segen des Evangeliums
durch den Dienst des Apostels.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen
der Schwachen Gebrechlichkeit
tragen, und nicht Gefallen an uns selber
haben; Kap. 14, 1.
2. Es stelle sich ein jeglicher unter uns
also, daß er seinem Nächsten gefalle zum
Guten, zur Besserung. 1. Kor. 9, 19; 10, 24. 33.
3. Denn auch Christus nicht an ihm selber
Gefallen hatte, sondern wie *geschrieben
stehet: „Die Schmähungen derer, die dich
schmähen, sind über mich gefallen." *Ps 69, 10.

(Ep. am 2. Sonnt. des Advent.)
4. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Kap. 4, 23. 24; 1. Kor. 10, 11.
5. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß *ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christ, *Phil. 3, 16.
6. Auf daß ihr einmütiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.
7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.
8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei *ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen †die Verheißungen, den Vätern geschehen; *Matth. 15, 24. †Apg. 3, 25.
9. Daß die Heiden aber Gott loben um *der Barmherzigkeit willen, wie †geschrieben stehet: „Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.“ *Kap. 11, 30. †Ps. 18, 50.
10. Und abermal *spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!“ *5. Mos. 32, 43.
11. Und abermal: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!“ Ps. 117, 1.
12. Und abermal *spricht Jesaias: „Es wird sein die †Wurzel Jesses, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.“ *Jes. 11, 10. †Offenb. 5, 5.
13. Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.]
14. Ich weiß aber gar wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seid, erfüllet mit aller Erkenntnis, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.
15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der *Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, *Kap. 1, 5; 12, 3.
16. Daß ich soll sein ein *Diener Christi unter den Heiden, †priesterlich zu warten des Evangeliums Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist. *Kap. 11, 13. †Phil. 2, 17.
17. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christ, daß ich Gott diene.
18. Denn ich wollte nicht wagen, etwas zu reden, wo *dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die Heiden †zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, *2. Kor. 3, 5. †Kap. 1, 5.
19. Durch Kraft *der Zeichen und Wunder und durch Kraft des Geistes Gottes, also daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyrien alles mit dem Evangelium Christi erfüllet habe, *Mark. 16, 17.
20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete, 2. Kor. 10, 15. 16.
21. Sondern wie *geschrieben stehet: „Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen's sehen, und welche nicht gehöret haben, sollen's verstehen.“ *Jes. 52, 15.
22. Das ist auch die Ursache, darum ich vielmal verhindert worden, zu euch zu kommen. Kap. 1, 13.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber *Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her, *Kap. 1, 10. 11.
24. So will ich zu euch kommen, wenn ich reisen werde gen Hispanien. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen, und euch sehen werde, und *von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig an euch ergetze. *1. Kor. 16, 6.
25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst. Apg. 18, 21; 19, 21; 20, 22.
26. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammengelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. 1. Kor. 16, 1; 2. Kor. 8, 1–4; 9, 2. 12.
27. Sie habens williglich getan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind *ihrer geistlichen Güter teilhaftig worden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. *Kap. 9, 4; 1. Kor. 9, 11.
28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch gen Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde. Kap. 1, 11.
30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ und durch die Liebe des Geistes, *daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott, *2. Kor. 1, 11; Phil. 1, 27; 2. Thess. 3, 1.
31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem tue, angenehm werde den Heiligen,
32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke.
33. Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen! Amen. Kap. 16, 20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführern. Grüße. Preis Gottes.

(2. Ep. am Tage Mariä Heimſ.)

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienste der Gemeine zu Kenchreä,
2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's ziemet den Heiligen, und tut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf; denn sie hat auch vielen Beistand getan, auch mir selbst.
3. Grüßet die *Priscilla und den Aquila, meine Gehilfen in Christo Jesu, *Apg. 18, 2. 26.
4. Welche haben für mein Leben ihren Hals dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.
5. Auch grüßet die Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Lieben, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.] 1. Kor. 16, 19. 15.
6. Grüßet Maria, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüßet den Andronikus und den Junias, meine Gefreundeten und meine Mitgefangenen, welche sind berühmte *Apostel, und vor mir gewesen in Christo. *2. Kor. 8, 23.
8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem Herrn.
9. Grüßet Urban, unsern Gehilfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.
10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus' Gesinde.
11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundeten. Grüßet, die da sind von Narcissus' Gesinde in dem Herrn.
12. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, meine Liebe, welche in dem Herrn *viel gearbeitet* hat.
13. Grüßet *Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und meine Mutter. *Mark. 15, 21.
14. Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen.
15. Grüßet Philologus und die Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.
16. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi. 1. Kor. 16, 20.
17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen. Matth. 7, 15; Tit. 3, 10
18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern *ihrem Bauche; und durch †süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen. *Phil. 3, 19. †Hesek. 13, 18; Kol. 2, 4.
19. Denn *euer Gehorsam ist bei jedermann kund worden; derhalben *freue ich* mich über euch; ich will aber, daß ihr †weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen. *Kap. 1, 8. †1. Kor. 14, 20
20. Aber *der *Gott des Friedens* zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! *Kap. 15, 33.
21. Es grüßen euch *Timotheus, mein Gehilfe, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Gefreundten. *Apg. 16, 1. 2; 19, 22; 20, 4; Phil. 2, 19.
22. Ich, Tertius, grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn.
23. Es grüßet euch *Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirt. Es grüßet euch †Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder. *1. Kor. 1, 14. †Apg. 19, 22.
24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.
25. Dem aber, der euch stärken kann laut meines Evangeliums und Predigt von Jesu Christ, durch welche das *Geheimnis offenbaret ist, †das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, *Eph. 4, 9. †Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber *offenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften aus Befehl des ewigen Gottes, den †Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden:
*2. Tim. 1, 10. †Röm. 1, 5.

27. Demselbigen Gott, der *allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christ in Ewigkeit! Amen.
*1. Tim. 1, 17; Judä 25.

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöbe, die im Dienst war der Gemeine zu Kenchreä.

Die erste Epistel S. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Dank für den Segen des Evangeliums zu Korinth. Warnung vor Parteiwesen. Das Wort vom Kreuz eine Torheit und doch Gotteskraft.

1. Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes
2. Der Gemeine Gottes zu Korinth, den *Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die †anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten.
*Kap. 6, 11. †Apg. 9, 14.
3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
Röm. 1, 7.

(Ep. am 18. Sonnt. nach Trinitatis.)

4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu,
5. Daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis;
6. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist,
7. Also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und *wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi,
*Tit. 2, 13.
8. Welcher *auch wird euch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr †unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi.
*Phil. 1, 6. †1. Theff. 3, 13; 5, 23.
9. Denn *Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn.]
*1. Theff. 5, 24.
10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander *in Einem Sinne und in einerlei Meinung.
*Phil. 2, 2; 3, 16.
11. Denn mir ist vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sei.
12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: *Ich bin Paulisch; der andre: Ich bin †Apollisch; der dritte: Ich bin **Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch.
*Kap. 3, 4. †Apg. 18, 24. 27. **Joh. 1, 42.
13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr auf Paulus' Namen getauft?
14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe, *außer Krispus und †Gajus,
*Apg. 18, 8. †Röm. 16, 23.
15. Daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des *Stephanas Hausgesinde; weiter weiß ich nicht, ob ich etliche andre getauft habe.
*Kap. 16, 15. 17.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu *taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit †klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde.
*Joh. 4, 2; Matth. 28, 19. †Kap. 2, 4.
18. **Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, *die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's †eine Gotteskraft.**
*2. Kor. 4, 3. †Röm. 1, 16.
19. Denn es stehet *geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen."
*Jes. 29, 14.
20. Wo sind die Klugen? Wo sind die

Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Hiob 12, 17.

(2. Ep. am Sonnt. Estomihi.)

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit *nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben; *Matth. 11, 25.

22. Sintemal die *Juden Zeichen fordern, und die †Griechen nach Weisheit fragen; *Matth. 12, 38; Joh. 4, 48. †Apg. 17, 18. 32.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den *Juden ein Ärgernis und den †Griechen eine Torheit, *Röm. 9, 32. †Kap. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. V. 18; Kol. 2, 3.

25. Denn die göttliche Torheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; Matth. 11, 25; Joh. 7, 48; Jak. 2, 1–5.

27. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden machte; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden machte, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte machte, was etwas ist,

29. Auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Röm. 3, 27; Eph. 2, 9.

30. Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, **welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur *Gerechtigkeit und zur †Heiligung und zur Erlösung,** *Jer. 23, 5. 6; 2. Kor. 5, 21. †Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie *geschrieben stehet,) „wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn."] *Jer. 9, 22. 23.

Das 2. Kapitel.

Die Apostel wollen nichts wissen als Jesum Christum, den Gekreuzigten.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich *nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. *Kap. 1, 17.

2. Denn ich _hielt mich nicht_ dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, _ohne_ allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Gal. 6, 14.

3. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern; Apg. 18, 9; 2. Kor. 10, 1.

4. Und *mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, *V. 1.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. Eph. 1, 17. 19; 1. Thess. 1, 5.

(2. Ep. am 2. Sonnt. n. Epiph.)

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommnen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der _Obersten dieser Welt_, welche vergehen,

7. Sondern wir reden *von der _heimlichen_, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit, *Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn *wo sie die erkannt hätten, hätten sie den †Herrn der _Herrlichkeit nicht_ gekreuzigt; *Luk. 23, 34. †Jak. 2, 1.

9. Sondern wie *geschrieben stehet: **„Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben."** *Jes. 64, 3.

10. **Uns *aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist;** denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. *Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist;

13. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der

heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. V. 1. 4.

14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine *Torheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. *Kap. 1, 23; Joh. 8, 47

15. Der *geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. *1. Joh. 2, 20.

16. Denn *wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.] *Röm. 11, 34; Jes. 40, 13.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Spaltung über den Lehrern, die doch nur Diener sind; Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie *mit jungen Kindern in Christo. *Joh. 16, 12.

2. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht, 1. Petr. 2, 2; Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn, sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? Kap. 1, 10. 11; 11, 18.

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der andre aber: Ich bin Apollisch, — seid ihr nicht fleischlich? Kap. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist *Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden; und dasselbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. *Apg. 18, 24. 27.

6. *Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. *Apg. 18, 4. 11.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießt, ist einer wie der andre. Ein *jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. *Kap. 4, 5.

9. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes *Ackerwerk und Gottes †Gebäu. *Matth. 13, 3–9. †Eph. 2, 20.

10. Ich *nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein andrer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. *Kap. 15, 10.

(2. Ep. am Reformationsfest.)

11. **Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.** 1. Petr. 2, 4–6.

12. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln,

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn er wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Kap. 4, 5.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen;

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? Kap. 6, 19; 2. Kor. 6, 16.

17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket, weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Offenb. 3, 17. 18.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: *„Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit." *Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: *„Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind." *Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer;

22. Es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer,

23. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.] Kap. 11, 3.

Das 4. Kapitel.

Der Apostel Amt und Niedrigkeit.

(Ep. am 3. Sonnt. des Advent.)

1. Dafür halte uns jedermann: für
Christi Diener und *Haus=
halter über Gottes Geheimnisse.
*Tit. 1, 7.

2. Nun suchet man nicht mehr an den
Haushaltern, denn daß sie *treu erfun=
den werden. *Luk. 12, 42.

3. Mir aber ist's ein Geringes, daß
ich von euch gerichtet werde oder von
einem menschlichen Tage; auch richte ich
mich selbst nicht.

4. Denn ich bin mir nichts bewußt;
aber darinnen bin ich nicht gerecht=
fertiget; der Herr ist's aber, der mich
richtet. Ps. 143, 2.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit,
bis der Herr komme, welcher auch wird
ans Licht bringen, was im Finstern
verborgen ist, und den Rat der Herzen
offenbaren; alsdann *wird einem jeg=
lichen von Gott das Lob wider=
fahren.] *Kap. 3, 8.

6. Solches aber, lieben Brüder, habe
ich auf mich und Apollos gedeutet um
euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß
*niemand höher von sich halte, denn
geschrieben ist, auf daß sich nicht einer
wider den andern um jemandes willen
aufblase. *Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen?
*Was hast du aber, das du nicht
empfangen hast? So du es aber emp=
fangen hast, was rühmest du dich
denn, als der es nicht empfangen
hätte? *Röm. 12, 6.

8. Ihr seid schon satt worden, *ihr
seid schon reich worden, ihr herrschet
ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschetet,
auf daß auch wir mit euch †herrschen
möchten! *Offenb. 3, 17. †Offenb. 3, 21.

9. Ich halte aber, Gott habe uns
Apostel für die Allergeringsten dargestellet,
als dem *Tode übergeben. Denn wir
sind ein †Schauspiel worden der Welt
und den Engeln und den Menschen.
*Röm. 8, 36. †Ebr. 10, 33.

10. Wir sind *Narren um Christi wil=
len, ihr aber seid klug in Christo; wir
schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir
aber verachtet. *Kap. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir
*Hunger und Durst, und sind nacket, und
werden geschlagen, und haben keine ge=
wisse Stätte, *2. Kor. 11, 23–27.

12. Und *arbeiten und wirken mit un=
sern eignen Händen. †Man schilt uns,
so segnen wir; **man verfolget uns,
so dulden wir's; man lästert uns, so
flehen wir;
*Apg. 18, 3; 20, 34; 1. Thess. 2, 9; 2. Thess. 3, 8;
Kap. 9, 15. †Röm. 12, 14. **Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der
Welt und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich
euch beschäme, sondern ich vermahne euch
als meine lieben Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend
Zuchtmeister hättet in Christo, so habt
ihr doch nicht viel Väter; denn ich habe
euch gezeuget in Christo Jesu durchs
Evangelium. Gal. 4, 19.

16. Darum ermahne ich euch, *seid meine*
Nachfolger. Kap. 11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich
*Timotheus zu euch gesandt, welcher ist
mein lieber und getreuer Sohn in dem
Herrn, daß er euch erinnere meiner
Wege, die da in Christo sind, gleich wie
ich an allen Enden in allen Gemeinen
lehre. *Apg 19, 22.

18. Es blähen sich etliche auf, als
würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich werde aber gar kürzlich zu
euch kommen, *so der Herr will, und
kennen lernen, nicht die Worte der Auf=
geblasenen, sondern die Kraft.
*Apg. 18, 21; Jak. 4, 15

20. **Denn das Reich Gottes stehet
nicht in Worten, sondern in Kraft.**
Kap 2, 4; Luk. 17, 20

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der
Rute zu euch kommen, oder mit Liebe
und sanftmütigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften und vor Duldung derselben in der Gemeine.

1. Es gehet eine gemeine Rede, daß
Hurerei unter euch ist, und eine
solche Hurerei, da auch die Heiden nicht
von zu sagen wissen, daß *einer seines
Vaters Weib habe. *3. Mos. 18, 7. 8.

2. Und ihr seid aufgeblasen, und habt
nicht viel mehr Leid getragen, auf daß,
der das Werk getan hat, von euch ge=
tan würde?

3. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also getan hat: Kol. 2, 5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und *mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi

*Matth. 16, 19; 18, 18; 2. Kor. 13, 10.

5. Ihn *zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. *1. Tim. 1, 20.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein *wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert?

*Gal. 5, 9.

7. Darum *feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid.

(Epistel am heil. Ostertag.)

Denn wir haben auch †ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

*2. Mos. 13, 7. †Jes. 53, 7; 1. Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.] 2. Mos. 12, 3–20.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr *nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern.

*Matth. 18, 17; 2. Thess. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

2. Thess. 3, 6; Tit. 3, 10; 2. Joh. 10.

12. Denn was gehen mich die *draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da hinnen sind? *Mark. 4, 11.

13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. *Tut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. *5. Mos. 13, 6.

Das 6. Kapitel.

Vom Streiten vor Gericht. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß die *Heiligen die Welt richten werden? So nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? *Offenb. 3, 21; Dan. 7, 22.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter.

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr miteinander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasset ihr euch nicht lieber vervorteilen?

Matth. 5, 39; 1. Thess. 5, 15; 1. Petr. 3, 9.

8. Sondern ihr tut unrecht, und vervorteilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder,

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Gal. 5, 19–21.

11. Und solche sind eurer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. Tit. 3, 3–7.

12. Ich habe es alles Macht; es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Kap. 10, 23.

Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Hiob 12, 17.

(2. Ep. am Sonnt. Estomihi.)

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit *nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben; *Matth. 11, 25.

22. Sintemal die *Juden Zeichen fordern, und die †Griechen nach Weisheit fragen; *Matth. 12, 38; Joh. 4, 48. †Apg. 17, 18. 32.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den *Juden ein Ärgernis und den †Griechen eine Torheit, *Röm. 9, 32. †Kap. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. V. 18; Kol. 2, 3.

25. Denn die göttliche Torheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen; Matth. 11, 25; Joh. 7, 48; Jak. 2, 1–5.

27. Sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden machte; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden machte, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte machte, was etwas ist,

29. Auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Röm. 3, 27; Eph. 2, 9.

30. Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, **welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur *Gerechtigkeit und zur †Heiligung und zur Erlösung,** *Jer. 23, 5. 6; 2. Kor. 5, 21. †Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie *geschrieben stehet,) „wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn.“] *Jer. 9, 22. 23.

Das 2. Kapitel.

Die Apostel wollen nichts wissen als Jesum Christum, den Gekreuzigten.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich *nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt. *Kap. 1, 17.

2. Denn ich hielt *mich nicht* dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Gal. 6, 14.

3. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern; Apg. 18, 9; 2. Kor. 10, 1.

4. Und *mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, *V. 1.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. Eph. 1, 17. 19; 1. Thess. 1, 5.

(2. Ep. am 2. Sonnt. n. Epiph.)

6. Da wir aber von reden, das *ist* dennoch Weisheit bei den Vollkommnen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der *Obersten dieser Welt*, welche vergehen,

7. Sondern wir reden *von der *heimlichen*, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit, *Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn *wo sie die erkannt hätten, hätten sie den †Herrn der *Herrlichkeit nicht* gekreuziget; *Luk. 23, 34. †Jak. 2, 1.

9. Sondern wie *geschrieben stehet: **„Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.“** *Jes. 64, 3.

10. **Uns *aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist;** denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. *Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist;

13. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der

heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. V. 1. 4.

14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine *Torheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. *Kap. 1, 23; Joh. 8, 47

15. Der *geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. *1. Joh. 2, 20.

16. Denn *wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.] *Röm. 11, 34; Jes. 40, 13.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Spaltung über den Lehrern, die doch nur Diener sind; Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie *mit jungen Kindern in Christo. *Joh. 16, 12.

2. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht, 1. Petr. 2, 2; Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn, sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? Kap. 1, 10. 11; 11, 18.

4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der andre aber: Ich bin Apollisch, — seid ihr nicht fleischlich? Kap. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist *Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden; und dasselbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. *Apg. 18, 24. 27.

6. *Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. *Apg. 18, 4. 11.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießt, ist einer wie der andre. Ein *jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. *Kap. 4, 5.

9. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes *Ackerwerk und Gottes †Gebäu. *Matth. 13, 3–9. †Eph. 2, 20.

10. Ich *nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein andrer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. *Kap. 15, 10.

(2. Ep. am Reformationsfest.)

11. **Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.** 1. Petr. 2, 4–6.

12. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln,

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn er wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Kap. 4, 5.

14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen;

15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? Kap. 6, 19; 2. Kor. 6, 16.

17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket, weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Offenb. 3, 17. 18.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Torheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: *„Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit.“ *Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: *„Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind.“ *Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer;

22. Es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer,

23. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.] Kap. 11, 3.

Das 4. Kapitel.

Der Apostel Amt und Niedrigkeit.

(Ep. am 3. Sonnt. des Advent.)

1. Dafür halte uns jedermann: für Christi Diener und *Haushalter über Gottes Geheimnisse. *Tit. 1, 7.

2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie *treu erfunden werden. *Luk. 12, 42.

3. Mir aber ist's ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist's aber, der mich richtet. Ps. 143, 2.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann *wird einem jeglichen von Gott das Lob widerfahren.] *Kap. 3, 8.

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß *niemand höher von sich halte, denn geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase. *Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? *Röm. 12, 6.

8. Ihr seid schon satt worden, *ihr seid schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch †herrschen möchten! *Offenb. 3, 17. †Offenb. 3, 21.

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem *Tode übergeben. Denn wir sind ein †Schauspiel worden der Welt und den Engeln und den Menschen. *Röm. 8, 36. †Ebr. 10, 33.

10. Wir sind *Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. *Kap. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir *Hunger und Durst, und sind nacket, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte, *2. Kor. 11, 23–27.

12. Und *arbeiten und wirken mit unsern eignen Händen. †Man schilt uns, so segnen wir; **man verfolget uns, so dulden wir's; man lästert uns, so flehen wir; *Apg. 18, 3; 20, 34; 1. Thess. 2, 9; 2. Thess. 3, 8; Kap. 9, 15. †Röm. 12, 14. **Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich vermahne euch als meine lieben Kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viel Väter; denn ich habe euch gezeuget in Christo Jesu durchs Evangelium. Gal. 4, 19.

16. Darum ermahne ich euch, seid meine Nachfolger. Kap. 11, 1.

17. Aus derselben Ursache habe ich *Timotheus zu euch gesandt, welcher ist *mein lieber und getreuer Sohn* in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleich wie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre. *Apg 19, 22.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich werde aber gar kürzlich zu euch kommen, *so der Herr will, und kennen lernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. *Apg. 18, 21; Jak. 4, 15

20. **Denn das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.** Kap 2, 4; Luk. 17, 20

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften und vor Duldung derselben in der Gemeine.

1. Es gehet eine gemeine Rede, daß Hurerei unter euch ist, und eine solche Hurerei, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß *einer seines Vaters Weib habe. *3. Mos. 18, 7. 8.

2. Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht viel mehr Leid getragen, auf daß, der das Werk getan hat, von euch getan würde?

3. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also getan hat: Kol. 2, 5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und *mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi *Matth. 16, 19; 18, 18; 2. Kor. 13, 10.

5. Ihn *zu übergeben dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. *1. Tim. 1, 20.

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein *wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? *Gal. 5, 9.

7. Darum *feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleich wie ihr ungesäuert seid.

(Epistel am heil. Ostertag.)

Denn wir haben auch †ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. *2. Mos. 13, 7. †Jes. 53, 7; 1. Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.] 2. Mos. 12, 3–20.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr *nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern. *Matth. 18, 17; 2. Thess. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt oder von den Geizigen oder von den Räubern oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, so jemand ist, der sich lässet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer oder ein Geiziger oder ein Abgöttischer oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber; mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. 2. Thess. 3, 6; Tit. 3, 10; 2. Joh. 10.

12. Denn was gehen mich die *draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da hinnen sind? *Mark. 4, 11.

13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. *Tut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. *5. Mos. 13, 6.

Das 6. Kapitel.

Vom Streiten vor Gericht. Warnung vor Ungerechtigkeit und Unzucht.

1. Wie darf jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß die *Heiligen die Welt richten werden? So nun die Welt soll von euch gerichtet werden, seid ihr denn nicht gut genug, geringe Sachen zu richten? *Offenb. 3, 21; Dan. 7, 22.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter.

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern habert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehl unter euch, daß ihr miteinander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasset ihr euch nicht lieber vervorteilen? Matth. 5, 39; 1. Thess. 5, 15; 1. Petr. 3, 9.

8. Sondern ihr tut unrecht, und vervorteilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen! Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder,

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. Gal. 5, 19–21.

11. Und solche sind eurer etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. Tit. 3, 3–7.

12. Ich habe es alles Macht; es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Kap. 10, 23.

13. Die Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene zunichte machen. Der *Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.
*1. Thess. 4, 3–5

14. Gott aber hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.
Kap. 15, 15. 20; 2. Kor. 4, 14.

15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder draus machen? Das sei ferne!
Kap. 12, 27.

16. Oder wisset ihr nicht, daß wer an der Hure hanget, der ist Ein Leib mit ihr? Denn „es werden (spricht er) *die zwei Ein Fleisch sein.“
*1. Mos. 2, 24.

17 Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.
Joh. 17, 21. 22; Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eignen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst? Kap. 3, 16.

20. **Denn *ihr seid teuer erkauft. Darum so †preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.**
*Kap. 7, 23; 1. Petr. 1, 18. 19. †Phil. 1, 20.

Das 7. Kapitel.

Von der Ehe und dem ledigen Stande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerei willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche habe ihren eignen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigengleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigengleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn aus beider Bewilligung eine Zeit lang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habt; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin; aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, einer so, der andre so. Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht mögen enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien, denn Brunst leiden. 1. Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht *ich, sondern der †Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne;
*V. 12. 25. 40. †Matth. 5, 32.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige lässet es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er lässet es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durchs Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; *nun aber sind sie heilig. *Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen *Im Frieden aber hat uns Gott berufen. *Röm. 14, 19.

16. Denn was weißt du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder, du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen? 1. Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgeteilet, *wie einen jeglichen der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ich's in allen Gemeinen.
*V. 20. 24.

18. Ist jemand beschnitten berufen, der halte an der Beschneidung. Ist jemand

berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern Gottes Gebote halten. Gal. 5, 6; 6, 15.

20. Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. V. 17. 24.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Freigelassener des Herrn; desselbigengleichen wer ein Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi. Eph. 6, 6; Philem. 16.

23. Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. Kap. 6, 20.

24. Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott. V. 17, 20.

25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein *Gebot des Herrn; ich sage aber †meine Meinung, als der ich **Barmherzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu sein.
*V. 10. †V. 40. **1. Tim. 1, 12. 13.

26. So meine ich nun, solches sei gut um der gegenwärtigen Not willen, es sei dem Menschen gut, also zu sein.
V. 29; Kap. 10, 11.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht, los zu werden; bist du los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freiest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freiet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die *Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seien, als hätten sie †keine; und die da weinen, als weineten sie nicht;
*Röm. 13, 11. †Luk. 14, 26.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; *denn das Wesen dieser Welt vergehet.
*1. Joh. 2, 15–17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle.

33. Wer aber freiet, der sorget, was der *Welt angehöret, wie er dem †Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau.
*Luk. 14, 20. †Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freiet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sei, beides, am Leibe und auch am Geist; die aber freiet, die sorget, was der Welt angehört, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutz; nicht, daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein zugehe, und ihr stets und unverhindert dem Herrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich lässet dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders sein, so tue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freien.

37. Wenn einer aber sich fest vornimmt, weil er ungezwungen ist, und seinen freien Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der tut wohl.

38. Demnach, welcher verheiratet, der tut wohl; welcher aber nicht verheiratet, der tut besser.

39. Ein *Weib ist gebunden durch das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frei, sich zu verheiraten, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe.
*Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes. V. 25.

Das 8. Kapitel.

Vom Götzenopfer und vom rechten Gebrauch christlicher Freiheit ohne Ärgernis.

1. Von dem *Götzenopfer aber wissen wir; denn wir haben alle das Wissen: — das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert; *Apg. 15, 29.

2. So aber *sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll, *Gal. 6, 3.

3. So aber jemand Gott liebet, derselbige ist *von ihm erkannt —
*Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts

in der Welt sei, und daß kein andrer Gott sei, ohne der einige. Kap. 10, 19.

5. Und wiewohl sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, (sintemal es sind viel Götter und viel Herrn,)

6. **So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir zu ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, *durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.** Kap. 12, 5. 6. *Kol. 1, 16.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen; denn etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen's für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. Kap. 10, 27

8. Aber die Speise fördert uns vor Gott nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein. Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese eure Freiheit nicht gerate zu einem Anstoß der Schwachen. Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du die Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also über deiner Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. Röm. 14, 21.

Das 9. Kapitel.

Wie der Apostel der christlichen Freiheit in seinem Amte gebraucht. Ermahnung zum Ringen nach der unvergänglichen Krone.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? *Hab ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seid nicht ihr mein Werk in dem Herrn? *Kap. 15, 8; Apg. 26, 16; 22, 17.

2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn. 2. Kor. 3, 2. 3.

3. Also antworte ich, wenn man mich fraget.

4. Haben wir nicht Macht, *zu essen* und zu trinken? Luk. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe *mit umherzuführen* wie die andern Apostel und des Herrn Brüder und *Kephas? *Joh. 1, 42.

6. Oder haben *allein ich* und Barnabas keine Macht, nicht zu arbeiten?

7. Wer zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Wer pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde, und nährt sich nicht von der Milch der Herde?

8. Rede ich aber solches auf Menschenweise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

9 Denn im Gesetz des Moses stehet *geschrieben: „Du sollst dem Ochsen *nicht* das *Maul* verbinden, der da drischet." Sorget Gott für die Ochsen? *5. Mos. 25, 4; 1. Tim. 5, 18.

10. Oder saget er's nicht allerdinge um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da *pflüget,* soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung teilhaftig werde.

11. So wir euch das *Geistliche* säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? Röm. 15, 27.

12. So andere dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir ertragen allerlei, daß *wir nicht* dem Evangelium Christi ein Hindernis machen. Apg. 20, 34. 35; 2. Kor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars? 4. Mos. 18, 8. 31; 5. Mos. 18, 1–3.

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. Luk. 10, 7.

15. *Ich aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen. *Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es tun. Und *wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!
*Jer. 20, 9.

17. Tue ich's gerne, so wird mir gelohnet; tu ich's aber ungerne, so ist mir das Amt doch befohlen. Kap. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich predige das Evangelium Christi, und tue dasselbige frei umsonst, auf daß ich nicht meiner *Freiheit mißbrauche am Evangelium. *Kap. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, hab ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne. Matth. 20, 26. 27.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.
Apg. 16, 3; 21, 20–26.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, *bin ich als ohne Gesetz worden, (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne.
*Gal. 2, 3.

22. *Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja †etliche selig mache.
*2. Kor. 11, 29. †Röm. 11, 14.

23. Solches aber tu ich um des Evangeliums willen, auf daß ich sein teilhaftig werde.

(Ep. am Sonnt. Septuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.
2. Tim. 4, 7.

25. Ein *jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine †unvergängliche.
*2. Tim. 2, 4. 5. †1. Petr. 5, 4.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet;

27. Sondern ich *betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde.]
*Röm. 8, 13; 13, 14.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor fleischlicher Sicherheit und vor dem Götzendienst. Das Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Schonung der Gewissen.

(Ep. am 9. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen,
2. Mos. 13, 21; 14, 22.

2. Und sind alle auf Moses getauft mit der Wolke und mit dem Meer,

3. Und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, 2. Mos. 16, 4. 35; 5. Mos. 8, 3.

4. Und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. 2. Mos. 17, 6.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste. 4. Mos. 14, 23. 30.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. 4. Mos. 11, 4. 34.

7. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als *geschrieben stehet: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf, zu spielen." *2. Mos. 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag dreiundzwanzig tausend. 4. Mos. 25, 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und *wurden von den Schlangen umgebracht. *4. Mos. 21, 5. 6.

10. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.
4. Mos. 14, 2. 36; Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber **Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.**]

14. Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst. 1. Joh. 5, 21.
15. Als mit den Klugen rede ich; richtet ihr, was ich sage.

(2. Ep. am Gründonnerstag.)

16. *Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das †wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? *Matth. 26, 27. †Apg. 2, 42.
17. Denn Ein Brot ist's, so sind wir viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brots teilhaftig sind.] Röm. 12, 5; Kap. 12, 27.
18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die *Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars? *3. Mos. 7, 6. 15.
19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Götze etwas sei? oder, daß das Götzenopfer etwas sei? Kap. 8, 4.
20. Aber ich sage, was die Heiden opfern, das opfern sie *den Teufeln, und nicht Gotte. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt. *3. Mos. 17, 7; 5. Mos. 32, 17; Ps. 106, 37; Offenb. 9, 20.
21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches. 2. Kor. 6, 15. 16.
22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker denn er?
23. Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. Kap. 6, 12.
24. Niemand suche das Seine, sondern ein jeglicher, was des andern ist. V. 33; Röm. 15, 2.
25. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Röm. 14, 2–10. 22.
26. Denn „die Erde ist des Herrn, und was drinnen ist." Ps. 24, 1.
27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.
28. Wo aber jemand würde zu euch sagen: „Das ist Götzenopfer", so esset nicht, um des willen, der es anzeigte, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Kap. 8, 7.
29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen richten von eines andern Gewissen?
30. So ich's mit Danksagung *genieße*, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? 1. Tim. 4, 4.
31. **Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.** Kol. 3, 17.
32. Seid nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes; Röm. 14, 13.
33. Gleich wie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden. Kap. 9, 20–22.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des wohlanständigen Verhaltens in den Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

1. Seid meine *Nachfolger*, gleich wie ich Christi. Kap. 4, 16; Phil. 3, 17.
2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleich wie ich *euch* gegeben habe.
3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; der **Mann* aber ist des *Weibes* Haupt; †Gott aber ist Christi Haupt. *Eph. 5, 23. †Kap. 3, 23.
4. Ein jeglicher Mann, der da betet, oder *weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt. *Kap. 12, 10; 14, 1.
5. Ein Weib aber, das da *betet* oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.
6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnitten Haar habe, oder beschoren sei, so lasset sie das Haupt bedecken.
7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist *Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. *1. Mos. 1, 27.
8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Manne. 1. Mos. 2, 22. 23.

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, sondern das Weib um des Mannes willen. 1. Mos. 2, 18.
10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.
11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann in dem Herrn;
12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durchs Weib; aber alles von Gott.
13. Richtet bei euch selbst, ob's wohl stehet, daß ein Weib unbedecket vor Gott bete.
14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß es einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget,
15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.
16. Ist aber jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen Gottes auch nicht.
17. Ich muß aber dies befehlen: Ich kann's nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammenkommet. V. 22.
18. Zum ersten, wenn ihr zusammenkommt in der Gemeine, höre ich, es seien Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich's. Kap. 1, 10–12; 3, 3.
19. Denn es *müssen Rotten unter euch sein, auf daß die, so rechtschaffen sind, †offenbar unter euch werden.
*1. Joh. 2, 19. †5. Mos. 13, 4.
20. Wenn ihr nun zusammenkommet, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl.
21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eignes vorhin, und einer ist hungrig, der andre ist trunken.
22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und *beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
*Jak. 2, 5. 6.

(Ep. am Gründonnerstag.)

23. **Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. *Denn der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm das Brot,**
*Matth. 26, 26–28; Mark. 14, 22–24; Luk. 22, 19. 20.
24. **Dankte, und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.**
25. **Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.**
26. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, *bis daß er kommt. *Matth. 26, 29.
27. Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Ebr. 6, 6.
28. Der Mensch *prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch.
*Matth. 26, 22; 2. Kor. 13, 5.
29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber zum Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.
30. Darum sind auch viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Teil *schlafen. *Kap. 15, 20.
31. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.
32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.] Ebr. 12, 5. 6.
33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommet, zu essen, so harre einer des andern.
34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht euch zum Gerichte zusammenkommt. Das andre will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch.

(Ep. am 10. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten.
2. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid ge-

wesen, und hingegangen zu den *stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet.
*Hab. 2, 18. 19.

3. Darum tu ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.
Mark. 9, 39; 1. Joh. 4, 2. 3.

4. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist.
Röm. 12, 6; Eph. 4, 4.

5. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist Ein Herr.
V. 28; Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.
Kap. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist;

9. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern, Wunder zu tun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei *Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen.
*Kap. 14, 5; Apg. 2, 4.

11. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und teilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.]
Kap. 7, 7; Röm. 12, 3; Eph. 4, 7.

12. Denn gleich wie Ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus.
V. 27; Kap. 10, 17.

13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, *wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.
*Gal. 3, 28.

14. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele.
V. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied sein?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied sein?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist einer.
V. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten;

23. Und die uns dünken am *wenigsten* ehrbar zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl *anstehen*, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil.
Röm. 12, 5; Eph. 5, 30.

28. Und Gott hat gesetzet in der Gemeine aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wundertäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.
Eph. 4, 11. 12.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wundertäter?

30. Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebt aber nach den besten Gaben; und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.
Kap. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Preis der Liebe

(Ep. am Sonnt. Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Matth. 7, 22; 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Matth. 6, 2.

4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,

5. Sie stellet sich nicht ungebärdig, *sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, *Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; Röm. 12, 9.

7. Sie *verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. *Spr. 10, 12; Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommne, so wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin. 2. Kor. 5, 7.

13. **Nun aber bleibt *Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die †Liebe ist die größte unter ihnen.**] *1. Thess. 1, 3. †1. Joh. 4, 16.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe und des Zungenredens; von guter Ordnung im Gottesdienst.

1. Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget. Kap. 12, 10. 31.

2. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte; denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, *daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sei denn, daß er's auch †auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde. *4. Mos. 11, 29. †Kap. 12, 10.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch *Erkenntnis, oder durch Weissagung oder durch Lehre? *Kap. 12, 8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedene Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselbigen ist keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich ein Welscher sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir ein Welscher sein.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr alles reichlich habt, auf daß ihr die Gemeine bessert. V. 1–4.

13. Darum, welcher mit Zungen redet, der bete also, daß er's auch auslege.
Kap. 12, 10.

14. Denn so ich mit Zungen bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn sein? Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will *Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. *Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so an des Laien Statt stehet, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht weiß, was du sagest?

17. Du danksagest wohl fein; aber der andre wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht *Kinder an dem Verständnis, sondern an der Bosheit seid Kinder, an dem Verständnis aber seid †vollkommen.
*Eph. 4, 14. †Phil. 3, 12. 15.

21. Im *Gesetz stehet geschrieben: „Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr."
*5. Mos. 28, 49; Jes. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammenkäme an einen Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestrafet, und von allen gerichtet;

25. Und also würde das Verborgne seines Herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten, und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sei. Joh. 16, 8.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn ihr *zusammenkommet, so hat ein jeglicher Psalmen, er †hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles geschehen **zur Besserung.
*Kap. 11, 18. 20. †Kap. 12, 8–10. **Eph. 4, 12.

27. So jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer zween oder aufs meiste drei, und einer um den andern, und einer lege es aus.

28. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und Gott.

29. Weissager aber lasset reden zween oder drei, und die andern lasset *richten. *1. Thess. 5, 21; Apg. 17, 11.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

34. Wie in allen Gemeinen der Heiligen, lasset eure *Weiber schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern sollen †untertan sein, wie auch das Gesetz saget.
*1. Tim. 2, 12. †Kap. 11, 3; Eph. 5, 22; Tit. 2, 5; 1. Mos. 3, 16.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von euch auskommen? Oder ist's allein zu euch kommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sei ein Prophet oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des Herrn Gebote. 1. Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sei unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht, mit Zungen zu reden.

40. Lasset's alles ehrbarlich und ordentlich zugehen. Kol. 2, 5.

Das … apitel.

Von der A… ng der Toten.

(Ep. am 11. Sonnt. n. Trin.)

1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

2. Durch welches ihr auch selig werdet: welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr's behalten habt; es wäre denn, daß ihr's umsonst geglaubet hättet.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der *Schrift; *Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der *Schrift; *Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von *Kephas, darnach †von den Zwölfen. *Luk. 24, 34. †Mark. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jakobus, darnach von *allen Aposteln. *Luk. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch *von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. *Kap. 9, 1.

9. Denn ich bin der *geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. *Eph. 3, 8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.] 2. Kor. 11, 5. 23.

11. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

(2. Ep. am h. Ostertag.)

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts?

13. Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. **Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.**

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen. Apg. 1, 22.

16. Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Kap. 6, 14.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; V. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der *Erstling worden unter denen, die da †schlafen.] *Kol. 1, 18. †Kap. 11, 30.

21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt. 1. Mos. 3, 17–19; Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden;

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung; *der Erstling Christus; †darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird; *V. 20. †1. Thess. 4, 16; Offenb. 20, 5.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Dan. 2, 44.

25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Ps. 110, 1; Matth. 22, 44.

26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Offenb. 20, 14; 21, 4.

27. Denn *er hat ihm alles unter seine Füße getan. Wenn er aber saget, daß es alles untertan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergetan hat. *Ps. 8, 7.

28. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf daß Gott sei alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so allerdinge die

wesen, und hingegangen zu den *stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet.

*Hab. 2, 18. 19.

3. Darum tu ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Mark. 9, 39; 1. Joh. 4, 2. 3.

4. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist.

Röm. 12, 6; Eph. 4, 4.

5. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist Ein Herr.

V. 28; Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.

Kap. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist;

9. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern, Wunder zu tun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei *Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen.

*Kap. 14, 5; Apg. 2, 4.

11. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und teilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.]

Kap. 7, 7; Röm. 12, 3; Eph. 4, 7.

12. Denn gleich wie Ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus.

V. 27; Kap. 10, 17.

13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, *wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

*Gal. 3, 28.

14. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele.

V. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um des willen nicht des Leibes Glied sein?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um des willen nicht des Leibes Glied sein?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist einer.

V. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten;

23. Und die uns dünken am wenigsten ehrbar zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil.

Röm. 12, 5; Eph. 5, 30.

28. Und Gott hat gesetzet in der Gemeine aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wundertäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.

Eph. 4, 11. 12.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wundertäter?

30. Haben sie alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebt aber nach den besten Gaben; und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen.

Kap. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Preis der Liebe

(Ep. am Sonnt. Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
Matth. 7, 22; 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Matth. 6, 2.

4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,

5. Sie stellet sich nicht ungebärdig, *sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, *Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; Röm. 12, 9.

7. Sie *verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.
*Spr. 10, 12; Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommne, so wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleich wie ich erkannt bin.
2. Kor. 5, 7.

13. **Nun aber bleibt *Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die †Liebe ist die größte unter ihnen.**] *1. Thess. 1, 3. †1. Joh. 4, 16.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe und des Zungenredens; von guter Ordnung im Gottesdienst.

1. Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget.
Kap. 12, 10. 31.

2. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte; denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, *daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sei denn, daß er's auch †auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde.
*4. Mos. 11, 29. †Kap. 12, 10.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch *Erkenntnis, oder durch Weissagung oder durch Lehre? *Kap. 12, 8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedene Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselbigen ist keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich ein Welscher sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir ein Welscher sein.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet darnach, daß ihr alles reichlich habt, auf daß ihr die Gemeine bessert. V. 1–4.

13. Darum, welcher mit Zungen redet, der bete also, daß er's auch auslege.
Kap. 12, 10.

14. Denn so ich mit Zungen bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn sein? Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will *Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn. *Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so an des Laien Statt stehet, Amen sagen auf deine Danksagung, sintemal er nicht weiß, was du sagest?

17. Du danksagest wohl fein; aber der andre wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht *Kinder an dem Verständnis, sondern an der Bosheit seid Kinder, an dem Verständnis aber seid †vollkommen.
*Eph. 4, 14. †Phil. 3, 12. 15.

21. Im *Gesetz stehet geschrieben: „Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr."
*5. Mos. 28, 49; Jes. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammenkäme an einen Ort, und redeten alle mit Zungen, es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige, würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestrafet, und von allen gerichtet;

25. Und also würde das Verborgne seines Herzens offenbar, und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten, und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sei. Joh. 16, 8.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn ihr *zusammenkommet, so hat ein jeglicher Psalmen, er †hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es alles geschehen **zur Besserung.
*Kap. 11, 18. 20. †Kap. 12, 8–10. **Eph. 4, 12.

27. So jemand mit Zungen redet, so seien es ihrer zween oder aufs meiste drei, und einer um den andern, und einer lege es aus.

28. Ist aber kein Ausleger da, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und Gott.

29. Weissager aber lasset reden zween oder drei, und die andern lasset *richten. *1. Thess. 5, 21; Apg. 17, 11.

30. So aber eine Offenbarung geschieht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.

34. Wie in allen Gemeinen der Heiligen, lasset eure *Weiber schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern sollen †untertan sein, wie auch das Gesetz saget.
*1. Tim. 2, 12. †Kap. 11, 3; Eph. 5, 22; Tit. 2, 5; 1. Mos. 3, 16.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so lasset sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von euch auskommen? Oder ist's allein zu euch kommen?

37. So sich jemand läßt dünken, er sei ein Prophet oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des Herrn Gebote. 1. Joh. 4, 6.

38. Ist aber jemand unwissend, der sei unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht, mit Zungen zu reden.

40. Lasset's alles ehrbarlich und ordentlich zugehen. Kol. 2, 5.

Das 15. Kapitel.

Von der Auferstehung der Toten.

(Ep. am 11. Sonnt. n. Trin.)

1. Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangeliums, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet,

2. Durch welches ihr auch selig werdet: welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr's behalten habt; es wäre denn, daß ihr's umsonst geglaubet hättet.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der *Schrift; *Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der *Schrift; *Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von *Kephas, darnach †von den Zwölfen. *Luk. 24, 34. †Mark. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jakobus, darnach von *allen Aposteln. *Luk. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch *von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. *Kap. 9, 1.

9. Denn ich bin der *geringste unter den Aposteln, als der ich nicht wert bin, daß ich ein Apostel heiße, darum daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. *Eph. 3, 8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.] 2. Kor. 11, 5. 23.

11. Es sei nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

(2. Ep. am h. Ostertag.)

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sei von den Toten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Toten sei nichts?

13. Ist aber die Auferstehung der Toten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. **Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.**

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferweckt hätte, sintemal die Toten nicht auferstehen. Apg. 1, 22.

16. Denn so die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Kap. 6, 14.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden; V. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, und der *Erstling worden unter denen, die da †schlafen.] *Kol. 1, 18. †Kap. 11, 30.

21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten kommt. 1. Mos. 3, 17–19; Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden;

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung; *der Erstling Christus; †darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird; *V. 20. †1. Thess. 4, 16; Offenb. 20, 5.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Dan. 2, 44.

25. Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. Ps. 110, 1; Matth. 22, 44.

26. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. Offenb. 20, 14; 21, 4.

27. Denn *er hat ihm alles unter seine Füße getan. Wenn er aber saget, daß es alles untertan sei, ist's offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergetan hat. *Ps. 8, 7.

28. Wenn aber alles ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles untergetan hat, auf daß Gott sei alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Toten, so allerdinge die

Toten nicht auferstehen? Was lassen sie
sich taufen über den Toten?
30. Und was stehen wir alle Stunde
in der Fahr? Röm. 8, 36.
31. Bei unserm Ruhm, den ich habe in
Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe
täglich. 2. Kor 4, 10. 11.
32. Hab ich menschlicher Meinung zu
Ephesus mit wilden Tieren gefochten, was
hilft mich's? So die Toten nicht aufer-
stehen, *„lasset uns essen und trinken;
denn morgen sind wir tot!" *Jes. 22, 13.
33. **Lasset euch nicht verführen. Böse
Geschwätze verderben gute Sitten.**
34. *Werdet doch einmal recht nüchtern,
und sündiget nicht; denn etliche †wissen
nichts von Gott, das **sage ich euch
zur Schande.
*Röm. 13, 11; Eph. 5, 14. †Apg. 26, 8. **Kap. 6, 5.
35. Möchte aber jemand sagen: Wie
werden die Toten auferstehen? und mit
welcherlei Leibe werden sie kommen?
36. Du Narr, das du säest, wird nicht
lebendig, *es sterbe denn. *Joh. 12, 24.
37. Und das du säest, ist ja nicht der
Leib, der werden soll, sondern ein bloß
Korn, etwa Weizen oder der andern eines.
38. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie
er will, und einem jeglichen von den
Samen seinen eigenen Leib. 1. Mos. 1, 11.
39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch,
sondern ein ander Fleisch ist der Menschen,
ein anders des Viehs, ein anders der
Fische, ein anders der Vögel.
40. Und es sind himmlische Körper und
irdische Körper. Aber eine andre Herr-
lichkeit haben die himmlischen, und eine
andre die irdischen.
41. Eine andre Klarheit hat die Sonne,
eine andre Klarheit hat der Mond, eine
andre Klarheit haben die Sterne; denn
ein Stern übertrifft den andern nach
der Klarheit.
42. Also auch die Auferstehung der Toten.
**Es wird gesäet verweslich, und wird
auferstehen unverweslich.**
43. **Es wird gesäet in Unehre, und
wird auferstehen *in Herrlichkeit.
Es wird gesäet in Schwachheit, und
wird auferstehen in Kraft.**
*Phil. 3, 20. 21.
44. Es wird gesäet ein natürlicher
Leib, und wird auferstehen ein geist-
licher Leib. Ist ein natürlicher Leib,
so ist auch ein geistlicher Leib.
45. Wie es *geschrieben stehet: Der
erste Mensch, Adam, „ward zu einer
lebendigen Seele;" und der letzte Adam
zum †Geist, der da lebendig macht.
*1. Mos. 2, 7. †2. Kor. 3, 17.
46. Aber der geistliche Leib ist nicht
der erste, sondern der natürliche; dar-
nach der geistliche.
47. Der erste Mensch ist von der Erde
und irdisch; der andre Mensch ist der
Herr vom Himmel.
48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei
sind auch die irdischen; und welcherlei
der himmlische ist, solcherlei sind auch
die himmlischen.
49. Und wie wir getragen haben das *Bild
des irdischen, also werden wir auch tragen
das Bild des himmlischen. *1. Mos. 5, 3.
50. Das sage ich aber, lieben Brüder,
daß Fleisch und Blut nicht können das
Reich Gottes ererben; auch wird das Ver-
wesliche nicht erben das Unverwesliche.
Kap. 6, 13.
51. *Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:
Wir *werden nicht alle entschlafen, wir
werden aber alle verwandelt werden;*
*1. Thess. 4, 15. 17.
52. Und dasselbe plötzlich, in einem
Augenblick, zur Zeit der letzten *Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen, und
die Toten werden auferstehen unverwes-
lich, und wir werden verwandelt werden.
*Matth. 24, 31; 1. Thess. 4, 16.
53. Denn dies Verwesliche muß an-
ziehen die Unverweslichkeit, und dies
Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.
2. Kor. 5, 4.

(2. Ep. am 2. Ostertag.)

54. Wenn aber dies Verwesliche wird
anziehen die Unverweslichkeit, und dies
Sterbliche wird anziehen die Unsterblich-
keit, dann wird erfüllet werden das
Wort, das geschrieben stehet:
55. **„Der Tod ist verschlungen in
den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?"**
Jes. 25, 8; Hos. 13, 14.
56. **Aber der Stachel des Todes ist
die Sünde; die Kraft aber der
Sünde ist das Gesetz.** *Röm. 7, 13; 6, 14
57. **Gott aber sei Dank, der uns den
Sieg gegeben hat durch unsern Herrn
Jesum Christum.**
58. Darum, meine lieben Brüder, seid
fest, unbeweglich, und nehmet immer zu
in dem Werk des Herrn, sintemal ihr

wisset, *daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.] *2. Chron. 15, 7.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem. Empfehlung des Timotheus. Ermahnungen, Grüße und Schluß.

1. Was aber die *Steuer anlangt, die den Heiligen geschieht, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also tut auch ihr.
*Apg. 11, 29; 2. Kor. 8; 9; Gal. 2, 10.

2. Auf jeglichen *ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sei. *Apg. 20, 7.

3. Wenn ich aber kommen bin, welche ihr dafür ansehet, die will ich mit Briefen senden, daß sie hinbringen eure Wohltat gen Jerusalem.

4. So es aber wert ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien gezogen bin; denn durch Macedonien werde ich ziehen. Apg. 19, 21.

6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß ihr mich *geleitet, wo ich hin ziehen werde.
*Röm. 15, 24.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle *etliche Zeit bei euch bleiben, †so es der Herr zuläßet. *Apg. 20, 2. †Apg. 18, 21.

8. Ich werde aber zu *Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. *Apg. 19, 1. 10.

9. Denn mir ist eine große *Tür aufgetan, die viel Frucht wirkt, und sind viel Widersacher da.
*2. Kor. 2, 12; Kol. 4, 3; Offenb. 3, 8.

10. So *Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er †treibet auch das Werk des Herrn, wie ich. *Kap. 4, 17. †Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht jemand *verachte. †Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern. *1. Tim. 4, 12. †V. 6.

12. Von *Apollos, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdinge sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen sein wird. *Kap. 1, 12.

13. **Wachet, stehet im Glauben, seid männlich, und *seid stark!**
*Eph. 6, 10.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das *Haus des Stephanas, daß sie sind †die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen;
*Kap. 1, 16. †Röm. 16, 5.

16. Daß auch ihr solchen untertan seiet, und allen, die mitwirken und arbeiten. Phil. 2, 29.

17. Ich freue mich über der Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaicus; denn wo ich euer Mangel hatte, das haben sie erstattet.

18. Sie haben erquickt meinen und euren Geist. *Erkennet, die solche sind.
*1. Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßet euch sehr in dem Herrn *Aquila und Priscilla samt der Gemeine in ihrem Hause.
*Apg. 18, 2. 18. 26; Röm. 16, 3. 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. *Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. *Röm. 16, 16; 2. Kor. 13, 12; 1. Petr. 5, 14.

21. Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand. Kol. 4, 18; 2. Thess. 3, 17.

22. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, *der sei Anathema; Maran atha! [d. h. der sei verflucht; unser Herr kommt!] *Gal. 1, 8. 9.

23. Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch!

24. Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Die erste Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi durch Stephanas und Fortunatus und Achaicus und Timotheus.

Die andre Epistel S. Pauli an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank des Apostels für Gottes Trost in Trübsalen. Verteidigung gegen den Vorwurf der Unbeständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi
*durch den Willen Gottes, und
Bruder Timotheus der Gemeine Gottes
zu Korinth samt allen Heiligen in ganz
Achaja. *1. Kor. 1, 1.
2. Gnade sei mit euch und Friede von
Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
Christo! Röm. 1, 7.
3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers
Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles *Trostes,
*Röm. 15, 5.
4. Der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da
sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost,
damit wir getröstet werden von Gott.
5. Denn gleich wie wir des Leidens
Christi viel haben, also werden wir auch
reichlich getröstet durch Christum.
Ps. 34, 20; 94, 19.
6. Wir haben aber Trübsal oder Trost,
so *geschieht es euch zu gute. Ist's
Trübsal, so geschieht es euch zu Trost
und Heil; welches Heil sich beweiset, so
ihr leidet mit Geduld, dermaßen, wie
wir leiden. Ist's Trost, so geschieht
auch das euch zu Trost und Heil;
*Kap. 4, 15. 17
7. Und stehet unsre Hoffnung fest für
euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des
Leidens teilhaftig seid, so werdet ihr auch
des Trostes teilhaftig sein.
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben Brüder, *unsre Trübsal, die
uns in Asien widerfahren ist, da wir
über die Maßen beschweret waren und
über Macht, also daß wir auch am Leben
verzagten, *Apg. 19, 23; 1. Kor. 15, 32.
9. Und bei uns beschlossen hatten, wir
müßten sterben. Das geschah aber darum,
daß wir unser Vertrauen nicht auf uns
selbst sollen stellen, sondern auf Gott, der
die Toten auferwecket,
10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen
auf ihn, er werde uns auch hinfort erlösen,
11. Durch Hilfe auch eurer Fürbitte für
uns; auf daß über uns für die Gabe,
die uns gegeben ist, durch viel Personen
viel Danks geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist dieser: das
*Zeugnis unsers Gewissens, daß wir in
Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit,
nicht †in fleischlicher Weisheit, sondern
in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bei euch
*Kap. 2, 17; Ebr. 13, 18. †1. Kor. 1, 17.
13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns
auch bis ans Ende also befinden, gleich
wie ihr uns zum Teil befunden habt.
14. Denn *wir sind euer Ruhm, gleich
wie auch †ihr unser Ruhm seid auf des
Herrn Jesu Tag. *Kap. 5, 12. †Phil. 2, 16.
15. Und auf solch Vertrauen gedachte ich
jenes Mal zu euch zu kommen, auf daß
ihr abermal eine Wohltat empfinget,
16. Und ich durch euch gen Macedonien
reisete, und wiederum aus Macedonien zu
euch käme, und von euch geleitet würde
gen Judäa. 1. Kor. 16, 5. 6.
17. Hab ich aber einer Leichtfertigkeit
gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder
sind meine Anschläge fleischlich? Nicht
also; sondern bei mir ist Ja Ja, und
Nein ist Nein.
18. Aber, o ein treuer Gott, daß unser
Wort an euch nicht Ja und Nein gewesen ist.
19. Denn der Sohn Gottes, Jesus
Christus, der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvanus und
Timotheus, der war nicht Ja und Nein,
sondern es war Ja in ihm.
20. Denn **alle Gottes-Verheißungen
sind Ja in ihm, und sind *Amen
in ihm, Gott zu Lobe durch uns.**
*Offenb. 3, 14.
21. Gott ist's aber, der uns befestiget
samt euch in Christum, und uns *gesalbet,
*1. Joh. 2, 27.
22. Und versiegelt, und in unsre Herzen
das Pfand, den Geist, gegeben hat.
Kap. 5, 5; Röm. 8, 16; Eph. 1, 13. 14.
23. Ich rufe aber Gott an *zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer ver-

schonet habe in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth kommen bin.
*Kap. 11, 31; Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir *Herrn seien über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben.
*1. Petr. 5, 3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des bußfertigen Sünders und preist Gott für die kräftige Wirkung der lautern Predigt von Christo.

1. Ich dachte aber solches bei mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme. 1. Kor. 4, 21; Kap. 12, 21.

2. Denn, so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und *dasselbige habe ich euch geschrieben, daß ich nicht, wenn ich käme, traurig sein müßte, über welchen ich mich billig soll freuen; sintemal ich mich des zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sei. *1. Kor. 5.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens mit viel Tränen; nicht, daß ihr solltet betrübet werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber jemand eine Betrübnis hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, sondern zum Teil, auf daß ich nicht zu viel sage, euch alle. 1. Kor. 5, 1.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestrafet ist,

7. Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet ihn, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seid, *gehorsam zu sein in allen Stücken. *Kap. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euretwillen, an *Christi Statt, *Luk. 10, 16.

11. Auf daß wir nicht übervorteilet werden *vom Satan; denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. *Luk. 22, 31.

12. Da ich aber gen Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und *mir eine Tür aufgetan war in dem Herrn, *Apg. 14, 27; 1. Kor. 16, 9.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus gen Macedonien. Apg. 20, 1.

14. Aber Gott sei gedanket, der uns allezeit Sieg gibt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, *unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: *1. Kor. 1, 18.

16. *Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und †wer ist hiezu tüchtig?
*Luk. 2, 34. †Kap. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Lauterkeit und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo. Kap. 1, 12.

Das 3. Kapitel.

Das Amt des neuen Testaments ein Amt des Geistes und des Lebens, nicht wie das des Gesetzes ein Amt des tötenden Buchstabens.

1. Heben wir denn abermal an, *uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? *Kap. 5, 12.

2. Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen; 1. Kor. 9, 2.

3. Die ihr offenbar worden seid, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, und geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in *steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. *2. Mos. 24, 12.

(Ep. am 12. Sonnt. nach Trinit.)

4. Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott, Kap. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des *neuen Testaments, nicht des †Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der **Geist machet lebendig.
*Jer. 31, 31; 1. Kor. 11, 25. †Röm. 7, 6. **Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tötet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel *nicht konnten ansehen das Angesicht des

Moses um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret, *2. Mos. 34, 30.
8. Wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben! Gal. 3, 2. 5.
9. Denn so das Amt, das *die Verdammnis prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das Amt, †das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.] *5. Mos. 27, 26. †Röm. 1, 17; 3, 21.
10. Denn auch jenes Teil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit.
11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

(2. Ep. am 6. Sonnt. n. Epiph.)

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudigkeit,
13. Und tun nicht wie Moses, der die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende des, das aufhöret; 2. Mos. 34, 33. 35.
14. Sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke unaufgedecket über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret; Röm. 11, 25.
15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hänget die Decke vor ihrem Herzen.
16. Wenn es *aber sich bekehrete zu dem Herrn, so würde die Decke abgetan; *Röm. 11, 23. 26.
17. Denn **der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.**
18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.]

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er das Evangelium redlich predige und dessen Kraft unter Trübsalen erprobe.

1. Darum, dieweil wir ein solch *Amt haben, nach dem uns †Barmherzigkeit widerfahren ist; so werden wir nicht müde, *Kap. 3, 6. †1. Kor. 7, 25.
2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht *mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl an aller Menschen Gewissen vor Gott. *Kap. 2, 17; 1. Thess. 2, 5.

(2. Ep. am Epiphaniastag.)

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt; 1. Kor. 1, 18.
4. Bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist *das Ebenbild Gottes. *Ebr. 1, 3.
5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. Kap. 1, 24.
6. Denn *Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen †hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der *Erkenntnis* der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi.] *1. Mos. 1, 3. †Kap. 3, 18.
7. Wir haben aber solchen Schatz in *irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns. *Kap. 5, 1.
8. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Kap. 1, 8; 7, 5.
9. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen *nicht um*;
10. Und *tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. *1. Kor. 15, 31.
11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in *den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische. *Röm. 8, 36.
12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.
13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, nachdem *geschrieben stehet: **„Ich glaube, darum rede ich“**, so glauben wir auch, darum so reden wir auch, *Ps. 116, 10.
14. Und wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. 1. Kor. 6, 14.
15. Denn es geschieht alles um euretwil-

len, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise. Kap. 1, 3–6.

16. Darum werden wir nicht müde, sondern, ob unser *äußerlicher Mensch verdirbet, so wird doch der †innerliche von Tage zu Tage erneuert. *V. 10. †Eph. 3, 16.

17. Denn **unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit** Röm. 8, 17. 18.

18. **Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern *auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.** *Ebr. 11, 1.

Das 5. Kapitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Wichtigkeit des Amts, das die Versöhnung prediget.

(2. Ep. am Sonnt. n. Weihnachten.)

1. Wir wissen aber, so unser *irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. *Hiob 4, 19; 2. Petr. 1, 13. 14.

2. Und darüber sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern *überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. *1. Kor. 15, 53.

5. Der uns aber dazu bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. Kap. 1, 22; Röm. 8, 16 23; Eph. 1, 13. 14.

6. So sind wir denn getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir *ferne vom Herrn; *Ebr. 11, 13.

7. Denn **wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.** 1. Kor. 13, 12.

8. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn. Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder *wallen, daß wir ihm wohlgefallen.] *Ps. 39, 13.

10. Denn **wir müssen alle offenbar werden *vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.** *Apg. 17, 31; Röm. 2, 16; 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten; aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind.

12. Wir loben *uns nicht abermal bei euch, sondern geben euch eine Ursache, zu rühmen von uns, auf daß ihr habt zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. *Kap. 3, 1.

13. Denn tun wir zu viel, so tun wir's Gott; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig.

(2. Ep. am Karfreitag.)

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben;

15. Und er ist darum für *alle gestorben, †auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. *1. Tim. 2, 6. †Röm. 14, 7. 8.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. **Darum, *ist jemand in Christo, so ist er eine †neue Kreatur; das Alte ist vergangen, **siehe, es ist alles neu worden.** *Röm. 8, 1. 10. †Gal. 6, 15. **Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott, der *uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. *Röm. 5, 10.

19. Denn Gott war in Christo, und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Röm. 3, 24. 25; Kol. 1, 19. 20.

20. So sind wir nun *Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! *Jes. 52, 7.

21. Denn **er hat den, *der von keiner Sünde wußte, für uns zur †Sünde gemacht, auf daß wir würden in **ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.**] *Ebr. 4, 15. †Gal. 3, 13. **1. Kor. 1, 30; Phil. 3, 9.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermuntert zum würdigen Gebrauch der Gnade Gottes durch sein eigenes Beispiel und warnt vor der Gemeinschaft mit Ungläubigen.

(Ep. am Sonnt. Invocavit.)

1. Wir ermahnen aber euch als *Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. *Kap. 1, 24; 5, 20.

2. Denn *er spricht: „Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen." Sehet, †jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. *Jes. 49, 8. †Luk. 4, 19. 21.

3. Und wir geben niemand irgend ein Ärgernis, auf daß unser Amt nicht verlästert werde;

4. Sondern in allen Dingen *beweisen wir uns als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Ängsten, *Kap. 4, 2.

5. In Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, Kap. 11, 23–27.

6. In *Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, *1. Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der *Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; *1. Kor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. **Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die *Sterbenden, und siehe, wir leben; als die †Gezüchtigten, und doch nicht ertötet;** *Kap. 4, 10. 11. †Ps. 118, 18.

10. **Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.**] Phil. 4, 12. 13.

11. O ihr Korinther! unser Mund hat sich zu euch aufgetan, unser Herz ist weit.

12. Ihr habt nicht engen Raum in uns; aber eng ist's in euren Herzen.

13. Ich rede mit euch als *mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet und werdet auch weit. *1. Kor. 4, 14.

(2. Ep. am 1. Sonnt. n. Epiph.)

14. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn *was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? *Eph. 5, 11.

15. Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der *Tempel Gottes* für eine Gleiche mit den Götzen? *Ihr *aber* seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott †spricht: „Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein." *1. Kor. 3, 16. †3. Mos. 26, 12.

17. *Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen, *Jes. 52, 11; Offenb. 18, 4.

18. Und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr. Jer. 31, 9; 32, 38.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

1. Dieweil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren *mit* der Heiligung in der Furcht Gottes.]

2. Fasset uns; wir haben niemand Leid getan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand ver*vorteilet.* Kap. 12, 17; Apg. 20, 33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe *droben zuvor gesagt, daß ihr in *unsern Herzen* seid, mit zu sterben, und mit zu leben. *Kap. 6, 11–13.

(2. Ep. am Sonnt. Lätare.)

4. Ich rede mit großer Freudigkeit zu euch; ich rühme viel von euch; ich bin erfüllet mit Trost; ich bin überschwenglich in Freuden in *aller unsrer Trübsal.*

5. Denn da wir gen Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal; auswendig Streit, inwendig Furcht. Apg. 20, 1. 2.

6. Aber Gott, der die Geringen *tröstet, der tröstete uns durch die †Ankunft des Titus. *Kap. 1, 3. 4. †Kap. 2, 13.

7. Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euern Eifer um mich, also daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht.

Und ob's mich reuete, dieweil ich sehe,
daß der Brief vielleicht eine Weile euch
betrübt hat, Kap. 2, 4.
9. So freue ich mich doch nun, nicht
darüber, daß ihr seid betrübt worden,
sondern daß ihr betrübt seid worden
zur Reue. Denn ihr seid göttlich betrübet
worden, daß ihr von uns ja keinen
Schaden irgend worinnen nehmet
10. **Denn die göttliche Traurigkeit
wirket zur Seligkeit eine Reue, die nie-
mand gereuet; die *Traurigkeit aber
der Welt wirket den Tod.**] *Matth. 27, 3–5.
11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich
seid betrübet worden, welchen Fleiß hat
es in euch gewirket, dazu Verantwortung,
Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache!
Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken,
daß ihr rein seid in der Sache.
12. Darum, ob ich euch geschrieben
habe, so ist's doch nicht geschehen um des
willen, der beleidiget hat, auch nicht um
des willen, der beleidiget ist, sondern um
des willen, daß euer Fleiß gegen uns
offenbar würde bei euch vor Gott.
13. Derhalben sind wir getröstet wor-
den, daß ihr getröstet seid. Überschweng-
licher aber haben wir uns noch gefreuet
über der Freude des Titus; denn sein
Geist ist erquicket an euch allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch ge-
rühmet habe, darin bin ich nicht zu Schan-
den worden, sondern, gleich wie alles wahr
ist, das ich mit euch geredet habe, also ist
auch unser Ruhm bei Titus wahr worden.
15. Und er ist überaus herzlich wohl
gegen euch gesinnet, wenn er gedenket an
euer aller *Gehorsam, wie ihr ihn mit
Furcht und Zittern habt aufgenommen.
*Kap. 2, 9.
16. Ich freue mich, daß ich mich zu
euch alles versehen darf.

Das 8. Kapitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die armen Christen in Jerusalem.

1. Ich tue euch kund, lieben Brüder,
die Gnade Gottes, die in den
Gemeinen in Macedonien gegeben ist.
Röm. 15, 26.
2. Denn ihre Freude war da über-
schwenglich, da sie durch viel Trübsal
bewähret wurden; und wiewohl sie sehr
arm sind, haben sie doch reichlich gegeben
in aller Einfältigkeit.
3. Denn nach allem Vermögen (das
zeuge ich) und über Vermögen waren
sie willig,
4. Und flehten uns mit vielem Zu-
reden, daß wir aufnähmen die Wohl-
tat und Gemeinschaft der Handreichung,
die da geschieht den Heiligen;
Kap. 9, 1; Apg. 11, 29.
5. Und nicht, wie wir hoffeten, sondern
ergaben sich selbst, zuerst dem Herrn, und
darnach uns, durch den Willen Gottes,
6. Daß wir mußten Titus ermahnen,
auf daß er, wie er zuvor hatte angefan-
gen, also auch unter euch solche Wohl-
tat ausrichtete.
7. Aber gleich wie ihr *in allen Stücken
reich seid, im Glauben und im Wort
und in der Erkenntnis und in allerlei
Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also
†schaffet, daß ihr auch in dieser Wohl-
tat reich seid. *1. Kor. 1, 5. †1. Kor. 16, 1. 2.
8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete;
sondern, dieweil andere so fleißig sind,
versuche ich auch eure Liebe, ob sie
rechter Art sei.
9. Denn **ihr wisset die Gnade unsers
Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl
reich ist, ward er doch *arm um
euretwillen, auf daß ihr durch seine
Armut reich würdet.** *Matth. 8, 20.
10. Und meine Meinung hierinnen gebe
ich; denn solches ist euch nützlich, die ihr
angefangen habt vor dem Jahre her, nicht
allein das Tun, sondern auch das Wollen;
11. Nun aber vollbringet auch das
Tun, auf daß, gleich wie da ist ein
geneiget Gemüt, zu wollen, so sei auch
da ein geneiget Gemüt, zu tun von
dem, das ihr habt.
12. Denn so einer willig ist, so ist
er angenehm, nach dem er hat, nicht,
nach dem er nicht hat.
Spr. 3, 28; Mark. 12, 43.
13. Nicht geschieht das der Meinung,
daß die andern Ruhe haben, und ihr
Trübsal, sondern daß es gleich sei.
14. So diene euer Überfluß ihrem
Mangel diese [teure] Zeit lang, auf
daß auch ihr Überschwang hernach diene
eurem Mangel, und geschehe, das gleich
ist; Kap. 9, 12.
15. Wie *geschrieben stehet: „Der viel
sammelte, hatte nicht Überfluß, und der
wenig sammelte, hatte nicht Mangel."
*2. Mos. 16, 18.

16. Gott aber sei Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz des Titus.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an, aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelium durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zum Gefährten unsrer Fahrt in dieser Wohltat, welche *durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren und [zum Preis] eures guten Willens. *Gal. 2, 10.

20. Also verhüten wir, daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen drauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft erfunden haben in vielen Stücken, daß er fleißig sei, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sei *Titus' halben, welcher mein Geselle und Gehilfe unter euch ist, oder unsrer Brüder halben, welche †Apostel sind der Gemeinen und eine Ehre Christi. *Kap. 7, 13; 12, 18. †Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und *unsers Ruhmes von euch an diesen auch öffentlich vor den Gemeinen. *Kap. 7, 14.

Das 9. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht not, euch zu schreiben. Kap. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren *guten Willen, davon ich rühme bei denen aus Macedonien und sage: Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen; und euer Beispiel hat viele gereizet. *Kap. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zunichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seid, gleich wie ich von euch gesagt habe; Kap. 8, 24.

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen, und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. So habe ich es nun für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voranzögen zu euch, fertig zu machen diesen zuvor *verheißenen* Segen, daß er bereitet sei, also daß es *sei ein* Segen, und nicht ein Geiz.

(2. Ep. am Erntedankfest.)

6. Ich meine aber das: **Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.** Spr. 11, 24; 19, 17.

7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn **einen *fröhlichen Geber hat Gott lieb.** *Röm. 12, 8.

8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt, und reich seid zu allerlei guten Werken;

9. Wie *geschrieben stehet: „Er hat ausgestreuet, und gegeben den Armen; *seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.*" *Ps. 112, 9.

10. Der aber Samen reichet dem Säemann, der wird auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächs *eurer* Gerechtigkeit, Jes. 55, 10; Hos. 10, 12.

11. Daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns *Danksagung Gotte.] Kap. 1, 11; 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer *erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darinnen, daß viele Gott danken für diesen unsern *treuen* Dienst, *Kap. 8, 14.

13. Und preisen Gott über eurem untertänigen Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Indem auch sie euer verlanget im Gebet für euch, um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Des Paulus Verteidigung wider die Nachreden seiner Gegner und der falschen Apostel.

1. Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und

Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch *gering bin, im Abwesen aber bin ich dreist gegen euch. *1. Kor. 2, 3.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht not sei, gegenwärtig dreist zu handeln, und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicherweise. V. 11; 1. Kor. 4, 21.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicherweise.

4. Denn die *Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören Befestigungen; *Eph. 6, 13–17.

5. Wir verstören damit die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi,

6. Und sind bereit, zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bei ihm, daß, gleich wie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so *ich auch etwas weiter mich rühmete von †unsrer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. *Kap. 12, 6. †1. Kor. 5, 4. 5.

9. [Das sage ich aber,] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber *die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. *V. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl sein mit der Tat gegenwärtig. Kap. 13, 2. 10.

12. Denn *wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben, aber, dieweil sie sich bei sich selbst messen, und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. *Kap. 3, 1; 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns *nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. *Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelium Christi;

15. Und rühmen uns nicht übers Ziel in *fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch wächset, daß wir unsrer Regel nach wollen weiter kommen, *Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist. Apg. 19, 21.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn. Jer. 9, 22. 23; 1. Kor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet. 1. Kor. 4, 5.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung. Seine ausgestandene Arbeit und Gefahr bei Pflanzung der Gemeine.

1. Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Torheit zu gut; doch ihr haltet mir's wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine *Jungfrau Christo zubrächte. *Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie *die Schlange Eva verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. *1. Mos. 3, 4. 13.

4. Denn, so der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr's billig. Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. Kap. 12, 11; 1. Kor. 15, 10; Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich *nicht kundig bin der Rede, so bin ich doch †nicht unkundig in der Erkenntnis. Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt. *1. Kor. 2, 1. 2. 13. †Eph. 3, 4.

7. Oder hab ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes *umsonst verkündiget, *1. Kor. 9, 12. 18.

8. Und habe andere Gemeinen beraubet, und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte. Phil. 4, 10. 15.
9. Und da ich bei euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich niemand *beschwerlich, denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen; und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. *Kap. 12, 13.
10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser *Ruhm in den Ländern Achajas nicht gestopft werden. *1. Kor. 9, 15.
11. Warum das? Daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es.
12. Was ich aber tue, und tun will, das tue ich darum, daß ich die Ursache abschneide denen, die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seien wie wir.
13. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. Kap. 2, 17; Phil. 3, 2.
14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichtes.
15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher Ende sein wird nach ihren Werken.
16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sei töricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Törichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. Kap. 12, 6.
17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der Torheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.
18. Sintemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.
19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid.
20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzet, so euch jemand in das Angesicht streicht.
21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf aber jemand kühn ist, (ich rede in Torheit,) darauf bin ich auch kühn.
22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Phil. 3, 5.
23. Sie sind Diener Christi, (ich rede törlich,) ich bin's wohl mehr. *Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen. *1. Kor. 15, 10.
24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen *vierzig Streiche weniger eins. *5. Mos. 25, 3.
25. Ich bin *dreimal gestäupet, †einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe des Meers. *Apg. 16, 22. †Apg. 14, 19.
26. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen durch die Flüsse, in Fährlichkeit durch die Mörder, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern;
27. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten; in Frost und Blöße; Kap. 6, 5.
28. Ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und *trage Sorge für alle Gemeinen. *Apg. 20, 18–21.
29. *Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? *1. Kor. 9, 22.
30. So ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Kap. 12, 5.
31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, *weiß, daß ich nicht lüge. *Kap. 1, 23.
32. Zu Damaskus der Landpfleger des Königs Aretas verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen,
33. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. Apg. 9, 24. 25.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von hoher Offenbarung des Herrn, tiefem Leiden und göttlicher Stärkung; erinnert an seine lautere Liebe.

(Ep. am Sonnt. Sexagesimä.)

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.
2. Ich kenne einen Menschen in Christo; vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe

gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's auch nicht; Gott weiß es) ward derselbige entzücket bis in den dritten Himmel.
3. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es).
4. Er ward entzücket in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.
5. Für denselbigen will ich mich rühmen; für mich selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Kap. 11, 30.
6. Und *so ich mich rühmen wollte, täte ich darum nicht törlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. *Kap. 10, 8; 11, 16.
7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des *Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. *Hiob 2, 6.
8. Dafür ich dreimal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche;
9. Und er hat zu mir gesagt: **Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.
10. Darum bin ich gutes Muts in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten, um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.] Phil. 4, 13.
11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden, sintemal ich *nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. *Kap. 11, 5.
12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit *Zeichen und mit Wundern und mit Taten. *Röm. 15, 19.
13. Welches ist's, darinnen ihr geringer seid denn die andern Gemeinen, außer daß ich selbst euch nicht habe *beschweret? Vergebet mir diese Sünde. *Kap 11, 9.
14. Siehe, ich bin *bereit, zum dritten Male zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. *Kap. 13, 1.
15. Ich aber will sehr gerne darlegen und *dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch gar sehr liebe, und doch weniger geliebet werde. *Phil. 2, 17.
16. Aber laß es also sein, daß ich euch nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch bin, hab ich euch mit Hinterlist gefangen.
17. Hab ich aber etwa jemand übervorteilet durch derer einen, die ich zu euch gesandt habe?
18. Ich habe *Titus ermahnet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch etwa Titus übervorteilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen? *Kap. 8, 6. 16–18.
19. Lasset ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns vor euch? Wir reden in Christo vor Gott; aber das alles geschieht, meine Liebsten, euch zur Besserung.
20. Denn ich fürchte, wenn ich *komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt; daß Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, †Aufblähen, Aufruhr da sei; *Kap. 10, 2. †1. Kor. 4, 6.
21. *Daß mich, wenn ich abermal komme, mein Gott demütige bei euch, und müsse Leid tragen über viele, †die zuvor gesündiget, und nicht Buße getan haben für die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben haben.
*Kap. 2, 1. †Kap. 13, 2.

Das 13. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Schluß.

1. Komme ich zum dritten Mal zu euch, so soll *in zweier oder dreier Zeugen Mund bestehen allerlei Sache.
*5. Mos. 19, 15; 1. Tim. 5, 19.
2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern Mal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen: wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen;
3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet des, der in mir redet, nämlich Christi, welcher unter euch nicht

schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuziget ist *in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. *Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; *prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid. *1. Kor. 11, 28.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Übels tut; nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden, sondern, auf daß ihr das Gute tut, und wir wie die Untüchtigen seien.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seid. Und dasselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, *auf daß ich _nicht, wenn_ ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse nach der †Macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat. *Kap. 10, 11. †Kap. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben Brüder, *freuet euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seid friedsam, so wird der Gott der Liebe und †des Friedens mit euch sein. *Phil. 4, 4. †Röm. 15, 33.

12. Grüßet euch unter einander mit _dem_ heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. 1. Kor. 16, 20.

13. **Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.**

Die andre Epistel an die Korinther, gesandt von Philippi in Macedonien durch Titus und Lukas.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Von der Galater Unbeständigkeit und des Paulus Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht *von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ und Gott den Vater, der ihn auferwecket hat von den Toten), *V. 11. 12.

2. Und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinen in Galatien.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christ, Röm. 1, 7.

4. Der sich *selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen †argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, *Kap. 2, 20; 1. Tim. 2, 6; Tit. 2, 14. †1. Joh. 5, 19.

5. Welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat _in die Gnade Christi,_ auf ein ander Evangelium;

7. So doch kein anders ist; außer, daß etliche sind, die euch *verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. *Apg. 15, 1. 24.

8. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch geprediget haben, *der sei verflucht. *1. Kor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verfluchet.

10. Predige ich denn jetzt *Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu sein? **Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.** *1. Thess. 2, 4.

11. Ich tue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist.

12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.

13. Denn ihr habt ja wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judentum, *wie ich über die Maßen die Gemeine Gottes verfolgete, und verstörete sie, *Apg. 26, 4–20.

14. Und nahm zu im Judentum über viele meinesgleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leibe an hat ausgesondert, und berufen durch seine Gnade, Röm. 1, 1; Jer. 1, 5.

16. Daß er seinen Sohn *offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den †Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, *Matth. 16, 17. †Kap. 2, 7.

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.

18. Darnach über drei Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Apg. 9, 26.

19. Der andern Apostel aber sah ich keinen, außer *Jakobus, des Herrn Bruder. *Matth. 13, 55.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. Apg. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesichte den christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete;

24. Und priesen Gott über mir.

Das 2. Kapitel.

Paulus trifft ein Übereinkommen mit den Aposteln, widersteht dem Petrus und beharrt auf der Glaubensgerechtigkeit.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnabas, und nahm Titus auch mit mir. Apg. 15, 2.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelium, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das *Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe, oder gelaufen hätte. *V. 6. 9.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen, der mit mir war, ob er wohl ein Grieche war. Apg. 16, 3.

4. Denn da *etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsre Freiheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen, *Apg. 15, 1. 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, untertan zu sein, auf daß *die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestünde. *Kap. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten — welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht — mich haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehret,

7. Sondern dagegen, da sie sahen, daß mir vertrauet war das Evangelium *an die Vorhaut, gleich wie dem Petrus das Evangelium an die Beschneidung, *Apg. 9, 15; 15, 12; 22, 21.

8. (Denn der mit Petrus kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)

9. Und da sie erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jakobus und *Kephas und Johannes, die für Säulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heiden, sie aber unter die Beschneidung gingen; *Joh. 1, 42.

10. Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu tun. Apg. 11, 30; 12, 25.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerstund ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn kommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum daß er die von der Beschneidung fürchtete. Apg. 11, 3.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sah, daß sie nicht richtig
wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums,
sprach ich zu Petrus vor allen
öffentlich: So du, der du ein Jude bist,
heidnisch lebest, und nicht jüdisch, warum
zwingest du denn die Heiden, jüdisch zu
leben?
15. Wir sind von Natur Juden, und
nicht Sünder aus den Heiden;
16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch
durch des Gesetzes Werke nicht gerecht
wird, sondern durch den Glauben an
Jesum Christ, so glauben wir auch an
Christum Jesum, auf daß wir gerecht
werden durch den Glauben an Christum,
und nicht durch des Gesetzes Werke;
denn durch des Gesetzes Werke wird
kein Fleisch gerecht. Apg. 15, 10. 11; Röm. 3, 20. 28; 4, 5; 11, 6; Eph. 2, 8.
17. Sollten wir aber, die da suchen,
durch Christum gerecht zu werden, auch
selbst Sünder erfunden werden, so wäre
Christus ein Sündendiener. Das sei
ferne!
18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen
habe, wiederum baue, so mache ich mich
selbst zu einem Übertreter.
19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz
gestorben, *auf daß ich Gott lebe; ich
bin mit Christo gekreuziget. *Röm. 7, 6.
20. **Ich lebe aber; doch nun nicht
ich, *sondern Christus lebet in mir.
Denn was ich jetzt lebe im Fleisch,
das lebe ich in dem Glauben des
Sohns Gottes, der mich geliebet
hat, †und sich selbst für mich dargegeben.**
*Joh. 17, 23. †Kap. 1, 4.
21. Ich werfe nicht weg die Gnade
Gottes; denn so durch das Gesetz die
Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich
gestorben.

Das 3. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens schon bei Abraham. Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum.

1. O ihr unverständigen Galater, wer
hat euch bezaubert, daß ihr der
Wahrheit nicht gehorchet? welchen Christus
Jesus vor die Augen gemalet war,
als wäre er unter euch gekreuziget.
2. Das will ich allein von euch lernen:
Habt ihr den Geist empfangen durch des
Gesetzes Werke oder durch die Predigt
vom Glauben?
3. Seid ihr so unverständig? Im Geist
habt ihr angefangen, wollt ihr's denn
nun im Fleisch vollenden?
4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten?
Ist's anders umsonst.
5. Der euch nun den Geist reichet, und
tut solche Taten unter euch, tut er's
durch des Gesetzes Werke oder durch die
Predigt vom Glauben?
6. Gleich wie Abraham hat Gott geglaubet,
und es ist ihm gerechnet zur
Gerechtigkeit. 1. Mos. 15, 6.
7. So erkennet ihr ja, daß, die des
Glaubens sind, das sind Abrahams
Kinder.
8. Die Schrift aber hat es zuvor gesehen,
daß Gott die Heiden durch den
Glauben gerecht macht; darum verkündigte
sie dem Abraham: *„In dir sollen alle
Heiden gesegnet werden." *1. Mos 12, 3.
9. Also werden nun, die des Glaubens
sind, gesegnet mit dem gläubigen
Abraham. Röm. 4, 16.
10. Denn die mit des Gesetzes Werken
umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn
es stehet geschrieben: *„Verflucht sei jedermann,
der nicht bleibt in alle dem, das
geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes,
daß er's tue." *5. Mos. 27, 26.
11. Daß aber durchs Gesetz niemand
gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn
*„der Gerechte wird seines Glaubens
leben." *Hab. 2, 4; Röm. 1, 17.
12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens,
sondern *„der Mensch, der es tut,
wird dadurch leben." *3. Mos. 18, 5.
13. **Christus aber hat uns erlöset von
dem Fluch des Gesetzes, da er ward
ein *Fluch für uns, (denn es stehet
†geschrieben: „Verflucht ist jedermann,
der am Holz hanget",)**
*Röm. 8, 3; 2. Kor. 5, 21. †5. Mos. 21, 23.
14. Auf daß der Segen Abrahams unter
die Heiden käme in Christo Jesu, und
wir also den verheißnen Geist empfingen
durch den Glauben.
15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher
Weise reden: verwirft man doch
eines Menschen Testament nicht, wenn
es bestätiget ist, und tut auch nichts
dazu.
16. Nun ist ja die Verheißung Abraham
und seinem Samen zugesagt. Er
*spricht nicht: „durch die Samen", als
durch viele, sondern als durch Einen:

„durch deinen Samen“, welcher ist Christus. *1. Mos. 22, 18.
17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, *welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahre hernach. *2. Mos. 12, 40.
18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt.
19. **Was** soll denn das Gesetz? Es ist *hinzu kommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den †Engeln durch die Hand des Mittlers. *Röm. 5, 20. †Apg. 7, 53.
20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; Gott aber ist einig.
21. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte *lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. *Röm. 8, 2–4.
22. Aber die *Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. *Röm. 3, 9–19; 11, 32.

(Ep. am Neujahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. Kap. 4, 3.
24. **Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.**
25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Röm. 10, 4.
26. Denn **ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum.** Joh. 1, 12; Röm. 8, 17.
27. Denn wie viel euer auf Christum *getauft sind, die haben †Christum angezogen. *Röm. 6, 3. †Röm. 13, 14.
28. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu. Röm. 10, 12; 1. Kor. 12. 13.
29. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.] V. 7; Röm. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

Durch Christum sind wir Kinder Gottes, also frei vom Gesetz. Sara und Hagar ein Bild der neutestamentlichen und der alttestamentlichen Gemeine.

(Ep. am Sonnt. nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der Erbe unmündig ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;
2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die Zeit, die der Vater bestimmt hat.
3. Also auch wir, da wir unmündig waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Kap. 3, 23; 5, 1; Kol. 2, 20.
4. **Da *aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz getan,** *Eph. 1, 10.
5. **Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlöste, daß wir die Kindschaft empfingen.** Kap. 3, 13. 26.
6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Röm. 8, 15.
7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sind's aber Kinder, so sind's auch Erben Gottes durch Christum.] Kap. 3, 29; Röm. 8, 16. 17.
8. **Aber** zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.
9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?
10. Ihr haltet Tage und Monate und Feste und Jahre. Röm. 14, 5; Kol. 2, 16.
11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet. 2. Joh. 8.
12. Seid doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch. Ihr habt mir kein Leid getan. 2. Kor. 2, 5.
13. Denn ihr wisset, daß ich *euch †in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium gepredigt habe zum ersten Mal; *Apg. 16, 6. †1. Kor. 2, 3.
14. Und meine Anfechtungen, die ich leib

nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet, noch verschmäht, sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Christum Jesum.

15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn damit euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte? Amos 5, 10.

17. Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. Kap. 1, 7.

18. Eifern ist gut, wenn's immerdar geschieht um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bei euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermal mit Ängsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne! 1. Kor. 4, 15.

20. Ich wollte, daß ich jetzt bei euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.

21. Saget mir, die ihr *unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? *V. 9; Kap. 3, 23.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, *einen von der Magd, den †andern von der Freien. *1. Mos. 16, 15. †1. Mos. 21, 2.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien ist durch die Verheißung geboren. Röm. 9, 7–9.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, das *zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar; *Kap. 5, 1; Röm. 8, 15.

25. Denn Hagar heißet in Arabien der Berg Sinai, und kommt überein mit Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter. Ebr. 12, 22.

27. Denn es *stehet geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat." *Jes. 54, 1.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. V. 23.

29. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, *verfolgete den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch. *1. Mos. 21, 9.

30. Aber *was spricht die Schrift? „Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien." *1 Mos. 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien. Kap. 3, 29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freiheit fest zu stehen und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

(Ep. am Reformationsfest.)

1. So bestehet nun in der *Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, †und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. *Kap. 4, 5. 31. †Apg. 15, 10.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so nützet euch Christus nichts.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich *beschneiden lässet*, daß er das ganze Gesetz schuldig ist zu tun.

4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade *gefallen*.

5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

6. Denn in Christo Jesu *gilt* weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist. Kap. 6, 15; 1. Kor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. Kap. 1, 6.

9. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. 1. Kor. 5, 6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet sein. Wer euch aber *irre machet, der wird sein †Urteil tragen, er sei, wer er wolle. *Kap. 1, 7. †2. Kor. 11, 15.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte ja das *Ärgernis des Kreuzes aufgehöret. *1. Kor. 1, 23.

12. Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören! Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum

gebet, sondern durch die Liebe diene einer
dem andern. 1. Petr. 2, 16.
14. Denn alle Gesetze werden in Einem
Wort erfüllet, in *dem: „Liebe deinen
Nächsten als dich selbst." *3. Mos. 19, 18.
15. So ihr euch aber unter einander
beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr
nicht untereinander verzehret werdet.]

(Ep. am 14. Sonnt. nach Trinit.)

16. Ich sage aber: *Wandelt im
Geist, so werdet ihr die Lüste
des Fleisches nicht vollbringen. *V. 25.
17. Denn das Fleisch gelüstet wider den
Geist, und den Geist wider das Fleisch;
dieselbigen sind wider einander, daß ihr
nicht tut, was ihr wollet. Röm. 7, 15. 23.
18. Regieret euch aber der Geist, so seid
ihr nicht unter dem Gesetze.
19. **Offenbar sind aber die Werke
des Fleisches, als da sind Ehebruch,
Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht,**
1. Kor. 6, 9. 10.
20. **Abgötterei, Zauberei, Feind-
schaft, Hader, Neid, Zorn, Zank,
Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,**
21. **Saufen, Fressen und dergleichen,
von welchen ich euch habe zuvor
gesagt, und sage noch zuvor, daß,
die solches tun, werden *das Reich
Gottes nicht erben.**
*Eph. 5, 5; Offenb. 22, 15.
22. **Die Frucht aber des Geistes ist
Liebe, Freude, Friede, Geduld,
Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube,
Sanftmut, Keuschheit.** Eph. 5, 9.
23. Wider solche ist das Gesetz nicht.
1. Tim. 1, 9.
24. Welche aber Christo angehören, die
kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten
und Begierden.] Röm. 6, 6; Kol. 3, 5.

(Ep. am 15. Sonnt. nach Trinit.)

25. So wir im Geist leben, so lasset
uns auch *im Geist wandeln.
*V. 16; Röm. 8, 4.
26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig
sein, einander zu entrüsten und zu has-
sen. Phil. 2, 3.

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmut und Guttätigkeit.
Warnung vor Irrlehrern. Christi Kreuz unser Ein
und Alles.

1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa
von einem Fehl übereilet würde,
so helft ihm wieder zurecht mit sanft-
mütigem Geist, ihr die ihr geistlich seid;
und siehe auf dich selbst, daß du nicht
auch versuchet werdest.
Matth. 18, 15; Jak. 5, 19.
2. Einer trage des andern Last, so wer-
det ihr das Gesetz Christi erfüllen.
3. So aber sich jemand läßt dünken, er
sei etwas, so er doch nichts ist, der be-
trüget sich selbst.
4. Ein jeglicher aber *prüfe sein eigen
Werk, und alsdann wird er an ihm
selber Ruhm haben, und nicht an einem
andern. *2. Kor. 13, 5.
5. Denn ein jeglicher wird seine Last
tragen. Röm. 14, 12.
6. Der aber unterrichtet wird mit dem
Wort, der teile mit allerlei Gutes dem,
der ihn unterrichtet. 1. Kor. 9, 14.
7. **Irret euch nicht, Gott läßt sich
nicht spotten. Denn, was der Mensch
säet, das wird er ernten.**
8. **Wer auf sein Fleisch säet, der
wird von dem Fleisch das Verderben
ernten. Wer aber auf den Geist säet,
der wird von dem Geist das ewige
Leben ernten.** Röm. 8, 13.
9. Lasset uns aber Gutes tun, und
nicht müde werden; denn zu seiner Zeit
werden wir auch ernten ohne Aufhören.
2. Thess. 3, 13.
10. Als wir denn nun Zeit haben, **so
lasset uns Gutes tun an jedermann,
allermeist aber an des Glaubens
Genossen.]** 2. Petr. 1, 7.
11. Sehet, mit wie vielen Worten hab
ich euch geschrieben mit eigner Hand.
12. Die sich wollen angenehm machen
nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu
beschneiden, allein, *daß sie nicht mit
dem Kreuz Christi verfolget werden.
*Kap. 5, 11; Phil. 3, 18.
13. Denn auch sie selbst, die sich be-
schneiden lassen, halten das Gesetz nicht,
sondern sie wollen, daß ihr euch beschnei-
den lasset, auf daß sie sich von eurem
Fleisch rühmen mögen.
14. Es sei aber ferne von mir, rühmen,
denn allein von dem Kreuz unsers Herrn
Jesu Christi, durch welchen mir die Welt
gekreuziget ist, und ich der Welt.
1. Kor. 1, 31; 2, 2.
15. Denn in Christo Jesu gilt weder
Beschneidung noch Vorhaut etwas, son-
dern eine neue Kreatur.
Kap. 5, 6; 1. Kor. 7. 19.

16. Und wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit, und über den *Israel Gottes. *Ps. 125, 5.
17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn *ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe. *2. Kor. 4, 10.
18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, lieben Brüder! Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Preis Gottes für den geistlichen Segen in Christo. Gebet um Wachstum in der Gnade. Christus das Haupt der Gemeine.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, *den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christum Jesum. *Röm. 1, 7; 1. Kor. 1, 2.
2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

(2. Ep. am Trinitatisfest.)

3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in *himmlischen Gütern durch Christum. *Kap. 2, 6.
4. Wie er uns denn *erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein †heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; *Joh. 15, 16; Röm. 8, 29. †Kap. 5, 27.
5. Und er hat uns verordnet *zur Kindschaft gegen ihm selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, *Joh. 1, 12.
6. Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem *Geliebten, *Matth. 3, 17.
7. An welchem wir haben die *Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem †Reichtum seiner Gnade, *Kol. 1, 14. †Kap. 2, 7; 3, 8. 16.
8. Welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit;
9. Und er hat uns wissen lassen das *Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, so er sich vorgesetzt hatte in ihm, *Kap. 3, 9; Röm. 16, 25.
10. Daß es ausgeführet würde, *da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammenverfasset würden in Christo, beide, das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn, *Gal. 4, 4.
11. Durch welchen wir auch zum *Erbteil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem †Vorsatz des, der alle Dinge wirket nach dem Rat seines Willens, *Kol. 1, 12. †Röm. 8, 28.
12. Auf daß wir etwas seien zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften;
13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, *versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, *Kap. 4, 30.
14. Welcher *ist das Pfand unsers Erbes, zu unsrer Erlösung, daß wir sein Eigentum würden zu Lob seiner Herrlichkeit.] *2. Kor. 1, 22; 5, 5.

(2. Ep. am Sonnt. Exaudi.)

15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bei euch an den Herrn Jesum und von eurer Liebe zu allen Heiligen, Kol. 1, 4.
16. Höre ich nicht auf, zu danken für euch, und gedenke euer in meinem Gebet,
17. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis,
18. Und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufs, und welcher sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen,
19. Und welche da sei die überschwengliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,
20. Welche er gewirket hat in Christo, da er ihn von den Toten auferwecket

hat, und *gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, *Ps. 110, 1.
21. Über alle Fürstentümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen; Kol. 2, 10.
22. Und hat *alle Dinge unter seine Füße getan, und hat ihn gesetzt zum †Haupt der Gemeine über alles, *Ps. 8, 7; Matth. 28, 18. †Kap. 4, 15.
23. Welche da ist *sein Leib, nämlich die Fülle des, †der alles in allen erfüllet.] *Röm. 12, 5; 1. Kor. 12, 27. †Kap. 4, 10.

Das 2. Kapitel.

Des Menschen Elend außer Christo, der Gläubigen seliger Zustand in der Gemeine Christi, dem Hause Gottes.

1. Und auch euch, die ihr tot waret durch Übertretungen und Sünden, Kol. 2, 13.
2. In welchen ihr *weiland gewandelt habt nach dem Lauf dieser Welt und nach dem †Fürsten, der in der Luft herrschet, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, *Tit. 3, 3. †Kap. 6, 12; Joh. 12, 31.
3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder *des Zorns von Natur, gleich wie auch die andern; *Kol. 3, 6.

(2. Ep. am Sonnt. Miseric. Dom.)

4. Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat,
5. Da wir *tot waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnade seid ihr selig worden,) *Luk. 15, 24. 32.
6. Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu, Röm. 8, 10; Phil 3, 20.
7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen *Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christo Jesu. *Kap. 1, 7.
8. Denn **aus Gnade seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;** Gal. 2, 16.
9. **Nicht aus den Werken, *auf daß sich nicht jemand rühme.** *1. Kor. 1, 29.
10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.] Tit. 2, 14.
11. Darum gedenket dran, daß ihr, die ihr *weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seid, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschieht, *Kap. 5, 8.
12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels, und fremd den Testamenten *der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt. *Röm. 9, 4.
13. Nun aber seid ihr, die ihr in Christo Jesu seid, und weiland ferne gewesen, nahe worden durch das Blut Christi.
14. Denn Er ist unser *Friede, der aus beiden †Eines hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, *Jes. 9, 5. †Gal. 3, 28.
15. Nämlich das *Gesetz, so in Geboten gestellet war, auf daß er aus zweien Einen †neuen Menschen in ihm selber schüfe, und Frieden machete, *Kol. 2, 14. †2. Kor. 5, 17.
16. Und daß er beide versöhnete mit Gott in Einem Leibe durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getötet durch sich selbst;
17. Und er ist kommen, hat verkündiget im Evangelium den Frieden euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; Jes. 57, 19; Sach. 9, 10.
18. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geiste zum Vater. Kap. 3, 12.

(2. Ep. am h. Pfingsttag.)

19. **So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen,** Kap. 3, 6; Ebr. 12, 22. 23.
20. **Erbauet auf den *Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der †Eckstein ist;** *Matth. 16, 18. †Jes. 28, 16.
21. Auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,
22. Auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.] 1. Petr. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Paulus preist seinen göttlichen Beruf, den Heiden das Evangelium zu predigen, und fleht für sie um Stärkung im Glauben

1. Derhalben ich Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden, Phil. 1, 7. 13.
2. Nach dem ihr gehöret habt von dem Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist,
3. Daß mir ist kund worden dieses *Geheimnis durch Offenbarung, wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe, *Kap. 1, 9. 10.
4. Daran ihr, so ihr's leset, merken könnt meinen Verstand des Geheimnisses Christi,
5. Welches nicht kund getan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es nun offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist, Kol. 1, 26.
6. Nämlich, daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibet und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium, Kap. 2, 13. 18. 19.
7. Des ich ein Diener worden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist;
8. Mir, dem *allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade, †unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen **Reichtum Christi, *1. Kor 15, 9. 10. †Gal. 1, 16. **Kap. 1, 7.
9. Und zu erleuchten jedermann, welche da sei die Gemeinschaft des Geheimnisses, das *von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der †alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christ, *Röm. 16, 25. †Kol. 1, 16.
10. Auf daß jetzt kund würde *den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeine die †mannigfaltige Weisheit Gottes, *1. Petr. 1, 12. †Röm. 11, 33.
11. Nach dem *Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn, *Kap. 1, 11.
12. *Durch welchen wir haben †Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn. *Joh. 14, 6. †Ebr. 4, 16; Röm. 5, 2.

(Ep. am 16. Sonnt. nach Trinit.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich *für euch leide, welche euch eine Ehre sind. *Kol. 1, 24.
14. Derhalben beuge ich *meine Kniee* vor dem Vater unsers Herrn Jesu *Christi,*
15. **Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden,**
16. **Daß er euch Kraft gebe nach *dem Reichtum seiner Herrlichkeit, †stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,** *Kap. 1, 7. †Kap. 6, 10.
17. **Daß *Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen, und ihr durch die Liebe †eingewurzelt und gegründet werdet,** *Joh. 14, 23. †Kol. 2, 7.
18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
19. Auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft,*) auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle.

*) Andere Übersetzung Luthers: „daß Christum lieb haben, viel besser ist denn alles Wissen."

20. Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles, das wir bitten *oder verstehen,* nach der Kraft, die da in uns wirket,
21. Dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste und zum neuen Wandel.

(Ep. am 17. Sonnt. nach Trinit.)

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß *ihr* wandelt, wie sich's *gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, *Kol. 1, 10.
2. Mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, Kol. 3, 12.
3. Und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.
4. ***Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs.** *Röm. 12, 5.
5. ***Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe,** *1. Kor. 8, 6.
6. **Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen.**] 1. Kor. 12, 6.
7. Einem jeglichen aber unter uns ist

gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Röm. 12, 3. 6; 1. Kor. 12, 11.
8. Darum heißt es: *„Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das †Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben." *Ps. 68, 19. †Kol. 2, 15.
9. Daß er aber *aufgefahren ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Örter der Erde? *Joh. 3, 13.
10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.

(2. Ep. am 2. Pfingsttag.)

11. Und Er hat *etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu †Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, *1. Kor. 12, 28. †Apg. 21, 8.
12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, 1. Petr. 2, 5.
13. Bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommner Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi,
14. Auf daß wir *nicht mehr Kinder seien, und uns †wegen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen, zu verführen. *1. Kor. 14, 20. †Ebr. 13, 9.
15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das *Haupt ist, Christus, *Kap. 1, 22; 5, 23; Kol. 1, 18.
16. Von welchem aus der ganze Leib zusammengefüget ist, und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung tut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.] Kol. 2, 19.
17. So sage ich nun, und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln *in der Eitelkeit ihres Sinnes, *Röm. 1, 21.
18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind *entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; *Kap. 2, 12.
19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz.
20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet,
21. So ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen ist.

(Ep. am 19. Sonnt. n. Trin.)

22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich verderbet. Röm. 8, 13; Kol. 3, 9; Gal. 6, 8.
23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, Röm. 12, 2.
24. Und **ziehet den neuen Menschen an, *der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.** *1. Mos. 1, 26
25. Darum leget die Lüge ab, und *redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. *Sach. 8, 16
26. Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Ps. 4, 5; Jak. 1, 19. 20.
27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.
28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern *arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen. *1. Thess. 4, 11
29. Lasset kein *faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern †was nützlich zur Besserung ist, da es not tut, daß es holdselig sei zu hören. *Kap. 5, 4. †Kol. 3, 16. 17; 4, 6.
30. Und *betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr †versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. *Jes. 63, 10. †Kap. 1, 13.
31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. Kol. 3, 8.
32. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.] Matth. 6, 14; 18, 22–35; Kol. 3, 13.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

(Ep. am Sonnt. Oculi.)

1. So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, Matth. 5, 48.

2. Und wandelt in der Liebe, gleich wie Christus uns *hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und †Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. *V. 25; Gal. 2, 20. †Ebr. 10, 10.
3. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, Kol. 3, 5.
4. Auch nicht schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Kap. 4, 29.
5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes. 1. Kor. 6, 9. 10.
6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.
7. Darum seid nicht ihre Mitgenossen.
8. Denn ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Kap. 2, 11. 13; 1. Petr. 2, 9.
9. Wandelt wie *die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit;] *Luk. 16, 8; Joh. 12, 36.
10. Und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. V. 17; Röm. 12, 2.
11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.
12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch zu sagen schändlich. Röm. 1, 24.
13. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht gestrafet wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Joh. 3, 20. 21.
14. Darum heißt es: „Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.“ Jes. 60, 1; Röm. 13, 11.

(Ep. am 20. Sonnt. nach Trinit.)

15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, Matth. 10, 16; Kol. 4, 5.
16. Und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.
17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. V. 10.
18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes; Luk. 21, 34.
19. Redet unter einander in Psalmen und Lobgesängen und *geistlichen Liedern*, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, Kol. 3, 16; Ps. 33, 2. 3.
20. Und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi;
21. Und seid *unter einander* untertan in der Furcht Gottes.] 1. Petr. 5, 5.
22. Die Weiber seien untertan ihren *Männern als dem Herrn.* 1. Mos. 3, 16; Kol. 3, 18; 1. Petr. 3, 1.
23. Denn der *Mann ist des Weibes Haupt, gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. *1. Kor. 11, 3.
24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo untertan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.
25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, Kol. 3, 19.
26. Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget *durch das Wasserbad im Wort, *Tit. 3, 5.
27. Auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ps. 45, 14; 2. Kor. 11, 2.
28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.
29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er *nähret* es, und pfleget sein, gleich wie auch der Herr die Gemeine.
30. Denn wir sind *Glieder seines Leibes, †von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. *Kap. 1, 23; 1. Kor. 6, 15. †1. Mos. 2, 23.
31. „Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein.“ 1. Mos. 2, 24.
32. Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Christliche Haustafel. Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.

(2. Ep. am 21. Sonnt. n. Trin.)

1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Kol. 3, 20.

2. „Ehre Vater und Mutter", das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: 2. Mos. 20, 12.

3. „Auf daß *dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden." *5. Mos. 5, 16.

4. Und ihr Väter, *reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und †Vermahnung zu dem Herrn. *Kol. 3, 21; Spr. 19, 18. †5. Mos. 6, 7. 20–25; Ps. 78, 4.

5. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; Kol. 3, 22–25; Tit. 2, 9. 10; 1. Petr. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes tut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen,

8. Und wisset, was ein jeglicher Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. 2. Kor. 5, 10.

9. Und *ihr Herren, tut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen; wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm †kein Ansehen der Person.] *Kol. 4, 1. †2. Chron. 19, 7; Apg. 10, 34.

(Ep. am 21. Sonnt. nach Trin.)

10. **Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.** 1. Kor. 16, 13; 1. Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. 2. Kor. 10, 4.

12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern *mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. *Joh. 14, 30; Kap. 2, 2.

13. Um des willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand tun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet nun, *umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und †angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit, *Luk. 12, 35; 1. Petr. 1, 13. †1. Thess. 5, 8.

15. Und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens.

16. **Vor allen Dingen aber ergreifet *den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichtes;** *1. Petr. 5, 9; 1. Joh. 5, 4.

17. **Und nehmet den *Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.**] *1. Thess. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, Matth. 26, 41.

19. *Und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit †freudigem Auftun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnis des Evangeliums, *Kol. 4, 3; 2. Thess. 3, 1. †Apg. 4, 29.

20. Welches *Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebührt. *2. Kor. 5, 20.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe, wird's euch alles kund tun *Tychikus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem Herrn, *Apg. 20, 4; 2. Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch um desselbigen willen, daß ihr erfahret, *wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste. *Kol. 4, 7. 8.

23. Friede sei den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

24. Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt! Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser durch Tychikus.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Des gebundenen Paulus Danksagung. Gebet, Zuversicht und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, *allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippi samt den †Bischöfen und Dienern. *1. Kor. 1, 2. †1. Tim. 3, 1. 8.
2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

(Ep. am 22. Sonnt. nach Trin.)

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, Röm. 1, 8; 1. Kor. 1, 4.
4. (Welches ich allezeit tue in alle meinem Gebet für euch alle, und tue das Gebet mit Freuden,)
5. Über eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her;
6. **Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.** Kap. 2, 13; 1. Kor. 1, 6—8.
7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaftig seid.
8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo.
9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung,
10. Daß ihr *prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und †unanstößig auf den Tag Christi, * Röm. 12, 2. †1. Thess. 5, 23.
11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes.] *Eph. 5, 9.

(2. Ep. am Sonnt. Sexagesimä.)

12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten, 2. Tim. 2, 9.
13. Also daß meine Bande offenbar worden sind in Christo *in dem ganzen Richthause und bei den andern allen, *Kap. 4, 22.
14. Und viel Brüder in dem Herrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen haben, und desto kühner worden sind, das Wort zu reden ohne Scheu.
15. Etliche zwar predigen Christum auch um Neides und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung.
16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden;
17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich *zur Verantwortung des Evangeliums hie liege. *V. 7.
18. Was tut's aber? Daß nur Christus verkündiget werde allerleiweise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit, so freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen; Kap. 2, 17. 18.
19. Denn ich weiß, daß mir dasselbige gelinget zur Seligkeit *durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi; *2. Kor. 1, 11.
20. Wie ich sehnlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst alle Zeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. 1. Petr. 4, 16.
21. Denn **Christus ist mein *Leben, und Sterben ist mein Gewinn.**] *Gal. 2, 20.
22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet, mehr *Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll. *Röm. 1, 13.
23. Denn es liegt mir beides hart an: ich **habe Lust, abzuscheiden, und bei Christo zu sein,** welches auch viel besser wäre; *1. Kön. 19, 4; 2. Kor. 5, 8.
24. Aber es ist nötiger, im Fleisch bleiben um euretwillen.
25. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und Freude des Glaubens,
26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir, wenn ich wieder zu euch komme.

(2. Ep. am Sonnt. Septuagesimä.)

27. Wandelt nur *würdiglich dem Evangelium Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch, oder abwesend von

euch höre, ihr stehet in Einem Geist und
Einer Seele, und samt uns kämpfet für
den Glauben des Evangeliums,
*Kol. 1, 10; 1. Thess. 2, 12.
28. Und euch in keinem Weg erschrecken
lasset von den Widersachern, welches ist
ein Anzeichen, ihnen der Verdammnis,
euch aber der Seligkeit, und dasselbige
von Gott.
29. Denn euch ist gegeben, um Christi
willen zu tun, daß ihr nicht allein an
ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen
leidet,
30. Und habet denselbigen Kampf, welchen ihr *an mir gesehen habt, und nun
von mir höret.
*Apg. 16, 22.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht, zur Demut nach dem Vorbild Christi und zum Ernst im Christentum. Empfehlung des Timotheus und Epaphroditus.

1. Ist nun bei euch Ermahnung in
Christo, ist Trost der Liebe, ist
Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche
Liebe und Barmherzigkeit,
2. So erfüllet meine Freude, daß ihr
Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt,
einmütig und einhellig seid.
3. Nichts tut durch Zank oder *eitle
Ehre, sondern durch Demut †achte einer
den andern höher denn sich selbst;
*Gal. 5, 26. †Röm. 12, 10.
4. Und ein jeglicher sehe nicht auf das
Seine, sondern auch auf das, was des
andern ist.]
1. Kor. 10, 24. 33.

(Ep. am Palmsonntage.)

5. **Ein jeglicher sei gesinnet, wie
Jesus Christus auch war,**
6. **Welcher, ob er wohl in *göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht
für einen Raub, †Gott gleich sein,**
*Joh. 1, 1. 2; 17, 5. †1. Mos. 3, 5.
7. **Sondern äußerte sich selbst, und
nahm *Knechtsgestalt an, ward gleich
wie ein andrer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden;**
*Jes. 53, 3; 2. Kor. 8, 9; Ebr. 2, 14. 17.
8. **Erniedrigte sich selbst, und ward
gehorsam bis zum Tode, ja zum
Tode am Kreuz.**
Ebr. 12, 2; 5, 8.
9. **Darum hat ihn auch Gott *erhöhet, und hat ihm einen Namen
gegeben, der über alle Namen ist,**
*Apg. 2, 33; Eph. 1, 21; Ebr. 1, 3. 4.
10. **Daß in dem Namen Jesu sich
beugen sollen alle derer Kniee, die
im Himmel und auf Erden und
unter der Erde sind,**
Jes. 45, 23; Joh. 5, 23; Offenb. 5, 13.
11. **Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr
sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.**]
12. **Also**, meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein
in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch
nun viel mehr in meinem Abwesen **schaffet, daß ihr selig werdet, *mit Furcht
und Zittern;**
*1. Petr. 1, 17; Ps. 2, 11.
13. Denn **Gott ist's, der in euch wirket beide, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.**
Joh. 15, 5; 2. Kor. 3, 5.
14. Tut alles *ohne Murmeln und
ohne Zweifel,
*1. Petr. 4, 9.
15. Auf daß ihr seid ohne Tadel und
*lauter und Gottes Kinder, unsträflich
mitten unter dem unschlachtigen und verkehreten Geschlecht, unter welchem †ihr
scheinet als Lichter in der Welt,
*Kap. 1, 10. †Matth. 5, 14; Eph. 5, 8.
16. Damit, daß ihr haltet ob dem
Wort des Lebens, mir zu einem *Ruhm
an dem Tage Christi, als †der ich nicht
vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe.
*1. Thess. 2, 19. †Jes. 49, 4; Gal. 2, 2.
17. Und ob ich *geopfert werde über
dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich
mit euch allen.
*2. Tim. 4, 6.
18. Desselbigen sollt ihr euch auch
freuen, und sollt euch mit mir freuen.
Kap. 3, 1; 4, 4.
19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu,
daß ich Timotheus bald werde zu euch
senden, daß ich auch erquicket werde,
wenn ich erfahre, wie es um euch stehet.
20. Denn ich habe keinen, der *so gar
meines Sinnes sei, der so herzlich für
euch sorget.
*1. Kor. 16, 10.
21. Denn sie suchen alle das Ihre, nicht
das Christi Jesu ist.
2. Tim. 4, 10. 16.
22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen
ist; denn, wie ein Kind dem Vater, hat
er mit mir gedienet am Evangelium.
23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich
senden von Stund an, wenn ich erfahren
habe, wie es um mich stehet.
24. Ich vertraue aber in dem Herrn,
daß auch ich selbst schier kommen werde.
Kap. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nötig angesehen, den Bruder *Epaphroditus zu euch zu senden, der mein Gehilfe und Mitstreiter und euer Apostel und meiner Notdurft Diener ist; *Kap. 4, 18.
26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.
27. Und er war todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andre hätte.
28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.
29. So nehmet ihn nun auf in dem Herrn mit allen Freuden, und habt solche Leute in Ehren. 1. Kor. 16, 16.
30. Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe kommen, da er sein Leben gering bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Die überschwengliche Erkenntnis Jesu Christi und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. Aufforderung zum Streben nach den himmlischen Kleinod.

1. Weiter, lieben Brüder, *freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser. *Kap. 2, 18; 4, 4.
2. Sehet auf die *Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. *Offenb. 22, 15.
3. Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geiste dienen, und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch; Röm. 2, 29.
4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein andrer sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen, ich möchte es viel mehr: 2. Kor. 11, 18. 22.
5. Der ich am achten Tag beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer von Ebräern, und nach dem Gesetz *ein Pharisäer, *Apg. 26, 5.
6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.
7. Aber was mir *Gewinn war, das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet. *Matth. 13, 44. 46.
8. Ja, ich achte es *noch alles* für Schaden gegen die überschwengliche *Erkenntnis* Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne,
9. Und *in ihm* erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben *an* Christum kommt, nämlich *die Gerechtigkeit*, die von Gott dem *Glauben* zugerechnet wird, Röm. 3, 21. 22.
10. Zu erkennen ihn und die Kraft seiner *Auferstehung und die †Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, *Röm. 6, 3–5. †Röm 8, 17; Gal. 6, 17.
11. Damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Toten.
12. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; *ich jage ihm* aber *nach, ob ich's auch* *ergreifen möchte, nach dem ich von Christo Jesu †*ergriffen* bin. *1. Tim. 6, 12. †Apg. 9, 6.
13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. *Eines* aber sage ich: **Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist,**
14. **Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.** 1. Kor. 9, 24.
15. Wie viel nun unser *vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet sein; und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren; *1. Kor. 2, 6.
16. Doch so ferne, daß wir nach derselben *Regel, darein wir kommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seien. *Gal. 6, 16.

(Ep. am 23. Sonnt. nach Trinit.)

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. 1. Kor. 11, 1.
18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die *Feinde des Kreuzes Christi, *1. Kor. 1, 23; Gal. 6, 12.
19. Welcher Ende ist die Verdammnis, welchen *der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. *Röm. 16, 18.

20. ***Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn,** *Eph. 2, 6; Kol. 3, 1; Ebr. 12, 22.
21. **Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verkläreten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich untertänig machen.]** 1. Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit, zur Freude im Herrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohltat. Schluß und Segenswunsch.

1. Also, meine lieben und gewünschten Brüder, *meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem Herrn, ihr Lieben. *2. Kor. 1, 14; 1. Thess. 2, 19. 20.
2. Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seien in dem Herrn.
3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelium gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehilfen, welcher Namen sind *in dem Buch des Lebens. *Luk. 10, 20.

(Ep. am 4. Sonnt. des Advents.)

4. **Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch!** Kap 3, 1; 2. Kor. 13, 11.
5. **Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe.**
6. ***Sorget nichts, sondern in allen Dingen †lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.**
*Matth. 6, 25–34; 1. Petr. 5, 7. †Ps. 145, 18.
7. Und **der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!**] Joh. 14, 27; Kol. 3, 15.
8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was *ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; *Röm. 12, 17.
9. Welches ihr auch gelernet und empfangen und gehöret und gesehen habt an mir, das tut, so *wird der Gott des Friedens mit euch sein. *1. Thess. 5, 23.
10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herrn, daß ihr wieder wacker worden seid, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hat's nicht wollen leiden.
11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir *genügen lassen.
*1. Tim. 6, 6.
12. Ich kann niedrig sein, und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beide, satt sein und hungern, beide, übrig haben und Mangel leiden. 2. Kor. 6, 10.
13. **Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.**
2. Kor. 12, 10.
14. Doch ihr habt wohlgetan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.
15. Ihr aber von Philippi wisset, daß von Anfang des Evangeliums, da ich auszog aus Macedonien, *keine Gemeine mit mir geteilet hat nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme denn ihr allein. *2. Kor. 11, 9.
16. Denn auch gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Notdurft einmal, und darnach aber einmal.
17. Nicht, daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie reichlich in eurer Rechnung sei. 1. Kor. 9, 11.
18. Denn ich habe alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch *Epaphroditus, das von euch kam: ein süßer Geruch, ein angenehm Opfer, Gott gefällig. *Kap. 2, 25.
19. Mein Gott aber erfülle alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit, in Christo Jesu.
20. Gott aber, unserm Vater, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
21 Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind.
22. Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.
23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditus.

Die Epistel S. Pauli an die Kolosser.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Danksagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit Christi und seines Evangeliums.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus

2. Den Heiligen zu Kolossä und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

3. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen, Eph. 1, 15.

5. Um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium,

6. Das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch von dem Tage an, da ihr's gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von *Epaphras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, *Kap. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

(Ep. am 24. Sonnt. nach Trinit.)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir's gehöret haben, *hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, *Eph. 1, 16. 17.

10. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, Eph. 4, 1; Phil. 1, 27.

11. Und wachset in der *Erkenntnis Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden, *1. Kor. 1, 5.

12. Und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; Eph. 1, 11.

13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben *Sohnes*, Kap. 2, 15.

14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden;] Eph. 1, 7.

15. **Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen.** Ebr. 1, 3.

16. **Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Thronen, oder Herrschaften, oder Fürstentümer, oder Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.** Joh. 1, 3. 10.

17. Und Er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm. Spr. 8, 25–27.

18. Und Er ist das *Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; er, welcher ist der Anfang und der †Erstgeborne von den Toten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. *Eph. 1, 22. †Apg. 26, 23; Offenb. 1, 5.

19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, Kap. 2, 9; Joh. 1, 16.

20. Und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz, durch sich selbst. Eph. 1, 10; 1. Joh. 2, 2.

21. Und euch, die ihr weiland *Fremde und †Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken, *Eph. 2, 12; 4, 18. †Röm. 5, 10.

22. Nun hat er euch versöhnet *mit* dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch *darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst; *Eph. 5, 27.

23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und fest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehöret habt, welches gepredigt ist unter aller Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich *für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine, *Eph. 3, 13.

25. Welcher ich ein Diener worden bin nach dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll,
26. Nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, Röm. 16, 25. 26.
27. Welchen Gott gewollt hat kund tun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die *Hoffnung der Herrlichkeit, *1. Tim. 1, 1.
28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen *vollkommen in Christo Jesu; *V. 22.
29. Daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirket.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an Jesu Christo, dem alleinigen Quell des Lebens, festzuhalten und sich nicht durch falsche Lehrer irre machen zu lassen.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben,
2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammengefasset werden in der Liebe, und zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis Gottes, des Vaters, und Christi,
3. **In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.** 1. Kor. 1, 24. 30.
4. Ich sage aber davon, auf daß euch niemand *betrüge mit vernünftigen Reden. *Röm. 16, 18.
5. Denn, ob ich wohl nach *dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich, und sehe †eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum. *1. Kor. 5, 3. †1. Kor. 14, 40.
6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm,
7. Und seid *gewurzelt und †erbauet in ihm, und fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar. *Eph. 3, 17. †Eph. 2, 22.
8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt *Satzungen, und nicht nach Christo. *V. 20.
9. Denn **in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig,** Joh. 1, 14. 16.
10. Und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist *das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit; *Eph. 1, 21.
11. In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch *Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi, *1. Petr. 3, 21; Röm. 2, 29.
12. In dem, daß ihr *mit ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid †auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferweckt hat von den Toten; *Röm. 6, 4. †Kap. 3, 1.
13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenkt alle Sünden, Eph. 2, 1. 5.
14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche *durch Satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel getan, und an das Kreuz geheftet; *Eph. 2, 15.
15. Und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Kap. 1, 13.
16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmten Feiertagen oder Neumonden oder Sabbathen; Röm. 14, 1–12.
17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo. Ebr. 8, 5; 10, 1.
18. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet *in Demut und Geistlichkeit der Engel, des er nie keins gesehen hat, und ist ohne Ursache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, *V. 23.
19. Und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfähet, und zusammengehalten wird, und also wächst zur göttlichen Größe. Eph. 4, 15. 16.
20. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt,

*was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? *Gal. 4, 3. 9.
21. [Die da sagen:] „Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren",
22. Welches sich doch alles unter Handen verzehret, und sind *Menschen-Gebote und Lehren, *Jes. 29, 13; Matth. 15, 9.
23. Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählete Geistlichkeit und Demut und dadurch, daß sie des *Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre tun zu seiner Notdurft. *Röm. 13, 14; 1. Tim. 4, 3.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zu himmlischem Sinn und christlichem Wandel. Haustafel.

(2. Ep. am Himmelfahrtstag.)

1. Seid ihr nun *mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. *Kap. 2, 12.
2. **Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.** Matth. 6, 33.
3. **Denn *ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.** *Röm. 6, 2.
4. **Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der *Herrlichkeit.**] *1. Kor. 15, 43.
5. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, Röm. 6, 6; 8, 13
6. Um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; Eph. 5, 6.
7. In welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebtet.
8. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Eph. 4, 31. 29.
9. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, Eph. 4, 25. 22.
10. Und *ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem †Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat; *Eph. 4, 24. †1. Mos. 1, 27.
11. Da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus. Gal. 3, 28.

(Ep. am 5. Sonnt. n. Epiph.)

12. So ziehet nun an, als die *Auserwähleten Gottes, Heiligen und Geliebeten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, *1. Petr. 2, 9.
13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Matth. 6, 14; Eph. 4, 2. 32.
14. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; Röm. 13, 8. 10.
15. Und der *Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid †in Einem Leibe; und seid dankbar. *Phil. 4, 7. †1. Kor. 12, 13. 27.
16. **Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst *mit Psalmen und Lobsängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.** *Eph. 5, 19.
17. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.] 1. Kor. 10, 31.

(V. 18–Kap. 4, 1; vgl. Eph. 5, 22–6, 9.)

18. Ihr Weiber, seid untertan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt.
19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie. 1. Petr. 3, 7.
20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.
21. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.
22. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.
23. Alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen;
24. Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die Vergeltung

des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo.

25. Wer aber unrecht tut, der wird empfahen, was er unrecht getan hat; und gilt kein Ansehen der Person.

Röm. 2, 11.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln. Grüße und Schluß.

1. Ihr Herrn, was recht und billig ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.

3. Mos. 25, 43. 53.

2. *Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung;

*1. Theß. 5, 17.

3. Und *betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine †Tür des Worts auftue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin,

*Röm. 15, 30; Eph. 6, 19; 2. Theß. 3, 1. †1. Kor. 16, 9.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und kaufet die Zeit aus.

Eph. 5, 15. 16; 1. Theß. 4, 12.

6. Eure Rede sei allezeit *lieblich und mit †Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet.

*Eph. 4, 29. †Mark. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund tun Tychikus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn,

8. Welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne,

Eph. 6, 22.

9. Samt *Onesimus, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hie stehet, werden sie euch kund tun.

*Philem. 10.

10. Es grüßet euch *Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Neffe des Barnabas, über welchen ihr etliche Befehle empfangen habt, (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf,)

*Apg. 19, 29; 27, 2.

11. Und Jesus, der da heißt Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehilfen am Reich Gottes, die mir ein Trost worden sind.

12. Es grüßet euch *Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes.

*Kap. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch Lukas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.

2. Tim. 4, 10. 11; Philem. 24.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea und den Nymphas und die Gemeine in seinem Hause.

16. Und wenn die Epistel bei euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest.

Philem. 2.

18. *Mein Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch! Amen.

*1. Kor. 16, 21; 2. Theß. 3, 17.

Geschrieben von Rom durch Tychikus und Onesimus.

Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Dank gegen Gott für die gesegnete Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

1. Paulus und *Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich, in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

*Apg. 15, 40; 16, 19; 17, 1. 10; 2. Theß. 1, 1.

2. Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken euer in unserm Gebet ohne Unterlaß,

3. Und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und

an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater. 1. Kor. 13, 13.
4. Denn, lieben Brüder, von Gott geliebet, wir wissen, wie ihr auserwählet seid,
5. Daß unser Evangelium ist bei euch gewesen nicht allein im Wort, sondern auch in der *Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewißheit; wie ihr denn wisset, welcherlei wir gewesen sind unter euch um euretwillen; *1. Kor. 2, 5.
6. Und ihr seid unsre *Nachfolger worden und des Herrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist, *1. Kor. 4, 16.
7. Also daß ihr worden seid ein Vorbild allen Gläubigen in *Macedonien und Achaja. *Kap. 4, 10.
8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien und Achaja, sondern an allen Orten ist auch *euer Glaube an Gott auskommen, also daß uns nicht not ist, etwas zu sagen. *Röm. 1, 8.
9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr *bekehret seid zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, *Apg. 14, 15; 1. Kor. 12, 2.
10. Und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Toten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset. Tit. 2, 13.

Das 2. Kapitel.

Der Apostel erinnert die Brüder an sein lauteres Betragen unter ihnen, dankt Gott für ihren standhaften Glauben und wünscht sehnlich, sie wiederzusehen.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von *unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist; *Kap. 1, 5. 9.
2. Sondern *ob wir gleich zuvor gelitten hatten, und geschmäht gewesen waren zu Philippi, wie ihr wisset, waren wir freudig in unserm Gott, bei euch zu sagen das Evangelium Gottes mit großem Kämpfen. *Apg. 16, 20–24; 17, 1–5.
3. Denn unsre Ermahnung ist nicht gewesen aus Irrtum, noch aus Unreinigkeit, noch mit List;
4. Sondern wie wir von Gott bewährt sind, daß uns das Evangelium *vertrauet ist zu predigen, also reden wir, †nicht, als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. *1. Tim. 1, 11. †Gal. 1, 10.
5. Denn wir nie *mit Schmeichelworten* sind umgegangen, wie ihr wisset, **noch* mit verstecktem Geiz; Gott ist des Zeuge; *Apg. 20, 33.
6. Haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern; Joh. 5, 41. 44.
7. Hätten euch auch *mögen* schwer sein als Christi Apostel; aber wir sind mütterlich gewesen bei euch; gleich wie eine Amme *ihrer* Kinder pfleget,
8. Also hatten wir Herzenslust *an euch*, und waren willig, euch mitzuteilen nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.
9. Ihr seid wohl eingedenk, lieben Brüder, unsrer Arbeit und unsrer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten *unter* euch das Evangelium Gottes. 1. Kor. 4, 12.
10. Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, *gewesen* sind.
11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet
12. Und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet *würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. *Eph. 4, 1; Phil. 1, 27.
13. Darum auch wir ohne Unterlaß *Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort *göttlicher* Predigt, nahmet ihr's auf, †nicht als Menschen-Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet. *Kap. 1, 2. †Gal. 1, 11.
14. Denn ihr seid Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa in Christo Jesu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, was jene von den Juden,
15. Welche auch den Herrn Jesum getötet haben und ihre eignen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gott nicht, und sind allen Menschen zuwider, Apg. 2, 23; 7, 52.

16. Wehren uns, zu predigen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie *ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon über sie kommen zum Ende hin. *Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind nach dem Angesichte, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen, mit großem Verlangen. Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal, und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr's vor unserm Herrn Jesu Christo zu seiner Zukunft? Phil. 2, 16; 4, 1.

20. Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für die Gemeine.

1. Darum haben wir's nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, *daß wir zu Athen allein gelassen würden, *Apg. 17, 14. 15.

2. Und haben *Timotheus gesandt, unsern Bruder und Diener Gottes und unsern Gehilfen im Evangelium Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben, *Apg. 16, 1—3.

3. *Daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset, daß wir †dazu gesetzt sind, *Eph. 3, 13. †2. Tim. 3, 12.

4. Und da wir bei euch waren, sagten wir's euch zuvor, wir würden Trübsale haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum ich's auch nicht länger habe vertragen, und ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und *unsre Arbeit vergeblich würde. *Phil. 2, 16.

6. Nun aber, da *Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und euch verlanget, uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch, *Apg. 18, 5.

7. Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch in aller unsrer Trübsal und Not durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig, wenn ihr stehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott?

10. Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann, (wie denn auch wir sind gegen euch,)

13. Daß eure Herzen gestärkt werden und *unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen. *Phil. 1, 10.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Unsere Hoffnung für die Entschlafenen.

(Ep. am 2. Sonnt. in der Fasten, Reminiscere.)

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen,) daß ihr immer völliger werdet.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum.

3. **Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung,** daß ihr meidet die Hurerei,

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein *Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren, *1. Kor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der Brunst der Lust, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen;

6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. Luk. 10, 16.

9. Von der *brüderlichen Liebe aber ist nicht not, euch zu schreiben; denn ihr seid †selbst von Gott gelehret, euch unter einander zu lieben.

*Joh. 13, 34. †Jer. 31, 33. 34.

10. Und das tut ihr auch an allen
Brüdern, die in ganz Macedonien sind.
Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder,
daß ihr noch völliger werdet,
11. Und ringet darnach, daß ihr stille
seid, und das Eure schaffet, und arbeitet
mit euren eignen Händen, wie wir euch
geboten haben, Eph. 4, 28; 2. Theff. 3, 8. 12.
12. Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen
die, die draußen sind, und ihrer keines
bedürfet.] Kol. 4, 5.

(Ep. am 25. Sonnt. n. Trin.)

13. Wir wollen euch aber, lieben
Brüder, nicht verhalten von
denen, die da *schlafen, auf daß ihr nicht
traurig seid, wie die andern, die keine
†Hoffnung haben. *1. Kor. 15, 20. †Eph. 2, 12.
14. Denn so wir glauben, daß Jesus
gestorben und auferstanden ist, also wird
Gott auch, die da entschlafen sind durch
Jesum, mit ihm führen.
Röm. 14, 9; 1. Kor. 15, 3. 4. 12.
15. Denn das sagen wir euch, als ein
Wort des Herrn, daß wir, die wir leben
und überbleiben auf die Zukunft des
Herrn, *werden denen nicht vorkommen,
die da schlafen. *1. Kor. 15, 51.
16. Denn er selbst, der Herr, wird mit
einem Feldgeschrei und Stimme des Erz-
engels und mit der Posaune Gottes her-
nieder kommen vom Himmel, und die
Toten in Christo werden auferstehen zu-
erst. 1. Kor. 15, 23. 52.
17. Darnach wir, die wir leben und
überbleiben, werden zugleich mit densel-
bigen hingerückt werden in den Wolken,
dem Herrn entgegen in der Luft, und
werden also *bei dem Herrn sein alle-
zeit. *Joh. 12, 26; 17, 24.
18. So tröstet euch nun mit diesen
Worten unter einander.]

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi, und wie man sich stets darauf gefaßt halten solle. Ermahnungen und Grüße.

1. Von den Zeiten aber und Stun-
den, lieben Brüder, ist nicht
not, euch zu schreiben; Matth. 24, 36.
2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß
der Tag des Herrn wird kommen, wie
ein Dieb in der Nacht.
Matth. 24, 42–44; 2. Petr. 3, 10; Offenb. 3, 3; 16, 15.
3. Denn wenn sie werden sagen: *Es
ist Friede, es hat keine Fahr, so wird sie
das Verderben schnell überfallen, gleich
wie der Schmerz ein schwanger Weib,
und werden nicht *entfliehen*.
*Jer. 6, 14; Matth. 24, 39.
4. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht
in der Finsternis, daß euch der Tag wie
ein Dieb ergreife.
5. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes
und Kinder des Tages; wir sind nicht
von der Nacht, noch von der Finster-
nis. Röm. 13, 12; Eph. 5, 9.
6. So lasset uns nun nicht schlafen wie
die andern, sondern lasset uns wachen
und nüchtern sein.
7. Denn die da schlafen, die schlafen
des Nachts, und die da trunken sind,
die sind des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir des Tages sind,
sollen nüchtern sein, angetan *mit dem*
Panzer des Glaubens und der Liebe und
mit dem Helm der Hoffnung zur Selig-
keit. Eph. 6, 14–17.
9. Denn Gott *hat uns nicht* gesetzt
zum Zorn, sondern die *Seligkeit* zu
besitzen durch unsern Herrn Jesum
Christ,
10. Der für uns gestorben ist, *auf daß*,
*wir wachen oder schlafen, wir zugleich
†mit ihm leben sollen.
*Röm. 14, 8. 9. †Kap. 4, 14.
11. Darum ermahnet euch unter ein-
ander, und *bauet einer den andern,
wie ihr denn tut.] *Judä 20.
12. Wir bitten aber euch, lieben Brüder,
daß ihr *erkennet, die an euch arbeiten,
und euch vorstehen in dem Herrn, und
euch vermahnen; *1. Kor. 16, 18.
13. Habt sie *desto lieber um ihres*
Werks willen, und seid friedsam mit ihnen.

(2. Ep. am 24. Sonnt. n. Trin.)

14. Wir ermahnen aber euch, lieben
Brüder, *vermahnet die Ungezognen,
tröstet die Kleinmütigen, traget die
Schwachen, seid geduldig gegen jeder-
mann. *2. Theff. 3, 15.
15. Sehet zu, daß keiner Böses mit
Bösem jemand vergelte, sondern allezeit
jaget dem Guten nach, beide, unter ein-
ander und gegen jedermann.
Spr. 20, 22; Röm. 12, 17; 1. Petr. 3, 9.
16. Seid allezeit fröhlich, Phil. 4, 4.
17. Betet ohne Unterlaß,
Luk. 18, 1; Röm 12, 12; Kol. 4, 2.
18. Seid dankbar in allen Dingen;

denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Eph. 5, 20.
19. Den Geist dämpfet nicht, 1. Kor. 14, 30. 39.
20. Die Weissagung verachtet nicht, 1. Kor. 14, 1.
21. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. 1. Kor. 14, 29; 1. Joh. 4, 1.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. **Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.**
24. **Getreu ist er, der euch rufet, er wird's auch tun.** 1. Kor. 1, 9; 2. Thess. 3, 3.
25. Lieben Brüder, betet für uns.
26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuß. 1. Kor. 16, 20.
27. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß ihr diesen Brief lesen lasset vor allen heiligen Brüdern.
28. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! Amen.

An die Thessalonicher die erste Epistel, geschrieben von Athen.

Die andre Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für das geistliche Wachstum der Brüder. Tröstende Hinweisung auf Christi Zukunft.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. 1. Thess. 1, 1.
2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

(Ep. am 26. Sonnt. nach Trinit.)

3. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander, Kap. 2, 13; 1. Thess. 1, 2. 3.
4. Also daß wir uns euer *rühmen unter den Gemeinen Gottes über eurer Geduld und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; *2. Kor. 7, 4.
5. Welches *anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr †würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet; *Phil. 1, 28. †Luk. 21, 36.
6. Nach dem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen, Offenb. 18, 6. 7.
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbart werden vom Himmel *samt den Engeln seiner Kraft *Matth. 25, 31.
8. Und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi; Röm. 2, 8.
9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn und von seiner *herrlichen Macht, *Jes. 2, 10. 19.
10. Wenn *er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugnis an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.] *Kol. 3, 4.
11. Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft,
12. Auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers Herrn Jesu Christi und ihr an ihm, nach der Gnade unsers Gottes und des Herrn Jesu Christi.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von dem der Zukunft des Herrn vorangehenden Abfall und Antichrist.

1. Aber der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, lieben Brüder, 1. Thess. 4, 13–17.
2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sei.
3. Lasset *euch niemand verführen in

keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünde, †das Kind des Verderbens,
*1. Tim. 4, 1. †1. Joh. 2, 18; 4, 3.

4. Der da ist der Widersacher, und *sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott, und gibt sich aus, er sei Gott.
*Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7. *Denn es reget sich schon bereits das Geheimnis der Bosheit, allein daß der es jetzt aufhält, muß hinweg getan werden; *Apg. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft,
Jes. 11, 4; Offenb. 19, 15. 20.

9. Des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern,
Matth. 24, 24; Offenb. 13, 11–13.

10. Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die *verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. *2. Kor. 2, 15; 4, 3.

11. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, Röm. 1, 28; 2. Tim. 4, 4.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

13. **Wir** aber *sollen Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott †erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit,
*Kap. 1, 3. †Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.

15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seid, es sei durch unser Wort oder Brief.
Kap. 3, 6.

16. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,

17. Der ermahne eure Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen des Lehramts. Bestrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. Weiter, lieben Brüder, bittet für uns, daß das Wort des Herrn laufe, und gepriesen werde wie bei euch,
Kol. 4, 3.

2. Und daß wir erlöset werden von den unverständigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen.
1. Thess. 5, 24.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr tut und *tun werdet*, was wir euch gebieten.
2. Kor. 7, 16; Gal. 5, 10.

5. Der Herr aber *richte* eure Herzen zu der Liebe Gottes *und zu* der Geduld Christi.

(2. Ep. am 15. Sonnt. n. Trin.)

6. **Wir** gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. Matth. 18, 17; Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wisset, wie ihr *uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen,
*1. Thess. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brot genommen von jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht *haben wir* gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären. 1. Kor. 4, 12.

9. Nicht darum, daß wir des *nicht Macht haben, sondern †daß wir uns selbst zum Vorbilde euch gäben, uns nachzufolgen. *Matth. 10, 10. †1. Kor. 4, 16.

10. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so jemand nicht will *arbeiten, der soll auch nicht essen. *1. Mos. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum

Christ, daß sie *mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brot essen. *1. Thess. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu tun. Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und *habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamrot werde; *V. 6; 1. Kor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch allen!

17. Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Das ist das Zeichen in allen Briefen; also schreibe ich. 1. Kor. 16, 21.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung, bei dem lautern Evangelium zu bleiben, wie es dem Paulus anvertraut ist.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der *unsre Hoffnung ist, *Kol. 1, 27.

2. Dem Timotheus, meinem rechtschaffnen *Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! *Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich *gen Macedonien zog, und geböteſt etlichen, daß sie nicht anders lehreten, *Apg. 20, 1.

4. Auch nicht acht hätten auf die *Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr denn Besserung zu Gott im Glauben; *Kap. 4, 7.

5. Denn die *Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben; *Röm. 13, 10; Gal. 5, 6.

6. Welcher haben etliche gefehlet, und sich umgewandt zu *unnützem Geschwätz, *Kap. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift Meister sein, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie setzen.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der *heilsamen Lehre zuwider ist, *Kap. 6, 3

11. Nach dem herrlichen Evangelium des *seligen Gottes, welches mir vertrauet ist. *Kap. 6, 15.

(2. Ep. am 14. Sonnt. n. Trin.)

12. Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht und treu geachtet hat und gesetzt in das Amt, Apg. 9, 15; 1. Kor. 15, 9. 10; Gal. 1, 13–16.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer und ein Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend getan im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

15. **Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.** Luk. 19, 10.

16. **Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.**

17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und *allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.] *Röm. 16, 27.

18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine *gute Ritterschaft übest, *Kap. 6, 12; Judä 3.
19. Und habest den *Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben †Schiffbruch erlitten haben; *Kap. 3, 9. †Kap. 6, 10.
20. Unter welchen ist *Hymenäus und Alexander, welche ich habe †dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. *2. Tim. 2, 17. †1. Kor. 5, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, besonders für die Obrigkeit. Was Männern und Weibern geziemt.

(2. Ep. am Sonnt. Rogate.)

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue *Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, *Phil. 4, 6.
2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
3. Denn solches ist gut und angenehm vor Gott, *unserm Heiland, *Kap. 1, 1; 4, 10.
4. Welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Hesek. 18, 23; 2. Petr. 3, 9.
5. Denn **es ist *Ein Gott und Ein †Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus,** *Röm. 3, 29. 30. †Ebr 12, 24.
6. **Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde;**] Gal. 1, 4; 2, 20; Tit. 2, 14.
7. Dazu ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht,) ein Lehrer der Heiden im Glauben und in der Wahrheit. 2. Tim. 1, 11; Gal. 2, 7. 8.
8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.
9. Desselbigengleichen, daß die Weiber in zierlichem Kleide mit Scham und Zucht sich schmücken, nicht mit Zöpfen oder Gold oder Perlen oder köstlichem Gewand, 1. Petr. 3, 3—5.
10. Sondern, wie sich's ziemet den Weibern, die da Gottseligkeit beweisen wollen, *durch gute Werke. *Kap. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille mit aller Untertänigkeit. Eph. 5, 22.
12. Einem *Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, †daß sie des Mannes Herr sei, sondern stille sei. *1. Kor. 14, 34. †1. Mos. 3, 16.
13. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. 1. Mos. 1, 27; 2, 7. 22.
14. Und Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet, und hat die Übertretung eingeführet. 1. Mos. 3, 6; 2. Kor. 11, 3.
15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleiben im Glauben und in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

Das 3. Kapitel.

Von der Beschaffenheit der Vorsteher und Diener der Kirche. Hauptinhalt des Evangeliums.

1. **Das ist gewißlich wahr, so *jemand ein Bischofsamt begehret, der begehrt ein köstlich Werk.** *Apg. 20, 28.
2. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft; Tit. 1, 6. 7.
3. Nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig,
4. Der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der *gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; *1. Sam 2, 12.
5. (So aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und ins Urteil des Lästerers falle.
7. Er muß aber auch *ein gut Zeugnis haben von denen, †die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. *Kap. 5, 10. †1. Kor. 5, 12. 13.
8. Desselbigengleichen die *Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben; *Phil. 1, 1; Apg. 6, 3
9. Die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigengleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, *nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. *Tit. 2, 3.
12. Die Diener laß einen jeglichen sein *Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eignen Häusern. *V. 2.
13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.
14. Solches schreibe ich dir, und hoffe, aufs schierste zu dir zu kommen;
15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem *Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. *2. Tim. 2, 20; Eph. 2, 19–22.
16. **Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: *Gott ist offenbaret im Fleisch, †gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubet von der Welt, **aufgenommen in die Herrlichkeit.**
*Joh. 1, 14. †Joh. 16, 10; Röm. 1, 4. **Mark. 16, 19.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung zur Übung in der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber saget deutlich, daß *in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel, *2. Tim. 3, 1; 2. Petr. 3, 3; Judä 18; 1. Joh. 2, 18.
2. Durch die, so in Gleisnerei Lügenreder sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben,
3. Die da verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die *Gott geschaffen hat zu nehmen †mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.
*1. Mos. 9, 3. †1. Kor. 10, 30. 31.

(2. Ep. am 23. Sonnt. n. Trin.)

4. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird;
1. Mos. 1, 31; Apg. 10, 15.
5. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.
6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist.
7. *Der ungeistlichen aber und altvettelischen Fabeln entschlage dich; **übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.**
*Kap. 1, 4; 6, 20; 2. Tim. 2, 16. 23; Tit. 1, 14; 3, 9.
8. **Denn die leibliche Übung ist wenig nütz; aber *die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.** *Kap. 6, 6.
9. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort. Kap. 1, 15.
10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmäht, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der *Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. *Kap. 2, 3. 4.
11. Solches gebiete und lehre.]
12. *Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.
*Tit. 2, 15.
13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit *Handauflegung der Ältesten.
*Kap. 5, 22; Apg. 6, 6; 8, 17.
15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei.
16. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches tust, wirst du dich selbst *selig machen, und die dich hören. *Röm. 11, 14.

Das 5. Kapitel.

Vorschriften für die Aufsicht über Ältere und Jüngere, über Witwen und Vorsteher der Gemeine.

1. Einen Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater die Jungen als Brüder, 3. Mos. 19, 32.
2. Die alten Weiber als Mütter, die jungen als Schwestern mit aller Keuschheit.
3. Ehre die Witwen, welche rechte Witwen sind. V. 5.
4. So aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren, und den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohl getan und angenehm vor Gott.

5. Das ist aber eine rechte Witwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und *bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. *Luk. 2, 37.
6. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot.
7. Solches gebiete, auf daß sie untadelig seien.
8. So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heide.
9. Laß keine Witwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sei Eines Mannes Weib,
10. Und die ein Zeugnis habe guter Werke; so sie Kinder aufgezogen hat, so sie *gastfrei gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung getan hat, so sie allem guten Werk nachkommen ist. *Ebr. 13, 2.
11. Der jungen Witwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freien,
12. Und haben ihr Urteil, daß sie den ersten Glauben gebrochen haben.
13. Daneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht sein soll.
14. So will ich nun, daß die *jungen Witwen freien, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursache geben, zu schelten. *1. Kor. 7, 9.
15. Denn es sind schon etliche umgewandt dem Satan nach.
16. So aber ein Gläubiger oder Gläubige Witwen hat, der versorge dieselbigen, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Witwen sind, mögen genug haben.
17. Die Ältesten, die *wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. *Röm. 12, 8.
18. Denn es spricht *die Schrift: „Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischet;“ und: †„Ein Arbeiter ist seines Lohns wert.“ *5. Mos. 25, 4; 1. Kor. 9, 9. †Luk. 10, 7.
19. Wider einen Ältesten nimm keine Klage an ohne zween oder drei Zeugen. 5. Mos. 19, 15; 2. Kor. 13, 1.
20. Die da sündigen, die strafe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten. Gal. 2, 14.
21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo und den auserwähleten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünken, und nichts tuest nach Gunst.
22. Die *Hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch. *Kap. 4, 14.
23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig Weins um deines Magens willen, und daß du oft krank bist.
24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; bei etlichen aber werden sie hernach offenbar.
25. Desselbigengleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Ermahnung zu gottseliger Genügsamkeit und zum Kampf des Glaubens. Gebot für die Reichen.

1. Die *Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herrn aller Ehre wert halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. *Eph. 6, 5; Tit. 2, 9. 10.
2. Welche aber gläubige Herrn haben, sollen dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern sollen viel mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig und geliebt und der Wohltat teilhaftig sind. Solches lehre und ermahne. Philem. 16.
3. So jemand *anders lehret, und bleibet nicht bei den †heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bei der Lehre, die gemäß ist der Gottseligkeit, *Gal. 1, 6–9. †2. Tim. 1, 13.
4. Der ist aufgeblasen, und weiß nichts, sondern hat die Seuche der Fragen und Wortkriege, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,
5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Tue dich von solchen.

(2. Ep. am 7. Sonnt. n. Trin.)

6. **Es ist aber ein großer *Gewinn, wer gottselig ist, und †lässet sich genügen.** *Kap. 4, 8. †Phil 4, 11. 12; Ebr. 13, 5.

7. **Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen.** Pred. 5, 14; Hiob 1, 21.

8. **Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen.** Spr. 30, 8.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel törichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Spr 23, 4; 28, 22.

10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels; des hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. Eph. 5, 5.

11. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! *Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut; *2. Tim. 2, 22.

12. Kämpfe *den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen.] *1. Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der *unter Pontius Pilatus bezeuget hat ein gut Bekenntnis, *Joh. 18, 36. 37; 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der *Selige und allein Gewaltige, der †König aller Könige und **Herr aller Herrn, *Kap. 1, 11. †Offenb. 17, 14. **5. Mos. 10, 17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zu kommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat, *noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen. *2. Mos. 33, 20.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch *nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargibt reichlich allerlei zu genießen; *Ps. 62, 11; Luk. 12, 20.

18. Daß sie Gutes tun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich seien,

19. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das wahre Leben. Matth. 6, 20.

20. O Timotheus! *bewahre, das dir vertrauet ist, und †meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, *2. Tim. 1, 14. †Kap. 4, 7.

21. Welche etliche vorgeben, und *fehlen des Glaubens. Die Gnade sei mit dir! Amen. *Kap. 1, 6; 2. Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die andre Epistel S. Pauli an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, nach der Verheißung des Lebens in Christo Jesu,

2. Meinem lieben Sohn Timotheus, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn!

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her *in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht; *Apg. 23, 1; 24, 16; Phil. 3, 5.

4. Und mich verlanget, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Tränen, auf daß ich mit Freuden erfüllet würde;

5. Und erinnere mich des ungefärbeten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. Apg. 16, 1.

6. Um solcher Ursache willen erinnere ich dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.
1. Thess. 5, 19; 1. Tim. 4, 14.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. Röm. 8, 15.

8. Darum so *schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide dich mit dem Evangelium, wie ich, nach der Kraft Gottes, *Röm. 1, 16.

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, Tit. 3, 5.

10. Jetzt aber *offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem †Tod die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium,
*Röm. 16, 26. †1. Kor. 15, 55. 57; Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden. 1. Tim. 2, 7.

12. Um dieser Ursache willen leide ich auch solches; aber ich schäme mich's nicht; denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, er kann mir bewahren, das mir beigelegt ist, bis an jenen Tag.

13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu. 1. Tim. 6, 3; Tit. 2, 1.

14. Dies beigelegte Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.
1. Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich von mir gewandt haben alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes. Kap 4, 16

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner Kette nicht geschämet,

17. Sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste, und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem Herrn an jenem Tage. Und wie viel er zu Ephesus gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zu treuer und standhafter Führung des Lehramtes und zu einem rechtschaffenen Wandel.

1. So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.

3. *Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. *Kap. 1, 8; 4, 5.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. Und **so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.** Kap. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage!
1. Kor. 9, 7.

7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

(2. Ep. am Sonnt. Cantate.)

8. Halt im Gedächtnis Jesum Christum, *der auferstanden ist von den Toten, †aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium,
*1. Kor. 15, 4. 20. †2. Sam. 7, 12.

9. Über welchem ich mich *leide bis zu den Banden als ein Übeltäter; aber †Gottes Wort ist nicht gebunden.
*Eph. 3, 1. 13; Phil. 2, 17. †Phil. 1, 12–14.

10. Darum dulde ich's alles *um der Auserwähleten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. *Kol. 1, 24.

11. Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; 2. Kor. 4, 11.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; *verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; *Matth. 10, 33.

13. Glauben wir nicht, so bleibet Er treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.]
Röm. 3, 2. 3; 4. Mos. 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie *nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören.
*1. Tim. 6, 4; Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich, Gott zu erzeigen *einen rechtschaffnen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit. *1. Tim. 4, 6; Tit. 2, 7. 8.

16. Des ungeistlichen, losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen, 1. Tim. 4, 7.
17. Und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs; unter *welchen ist Hymenäus und Philetus, *1. Tim. 1, 20.
18. Welche der Wahrheit gefehlet haben, und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehret.
19. **Aber der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: *Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.** *Joh. 10, 14.
20. In einem großen Hause aber sind nicht allein güldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Gefäß sein zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.
22. Fliehe die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. 1. Tim. 6, 11.
23. Aber der törichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, daß sie nur Zank gebären. 1. Tim. 4, 7.
24. Ein Knecht aber des Herrn soll nicht zänkisch sein, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaft, der die Bösen tragen kann, Tit. 1, 7.
25. Und mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleins Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen,
26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Von den Verführern der letzten Zeit. Mahnung zum Bleiben bei der heiligen Schrift.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. 1. Tim. 4, 1.
2. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,
3. Lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig,
4. Verräter, Frevler, aufgeblasen, die *mehr lieben Wollust denn Gott; *Phil. 3, 19.
5. Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide. Matth. 7, 15. 21; Tit. 1, 16.
6. Aus *denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind und mit mancherlei Lüsten fahren, *Matth. 23, 14; Tit. 1, 11.
7. Lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
8. Gleicherweise aber, wie Jannes und Jambres *Mose widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. *2. Mos. 7, 11. 22.
9. Aber sie werden's die Länge nicht treiben; denn ihre Torheit wird offenbar werden jedermann, gleich wie auch jener ihre ward.
10. Du aber bist nachgefolget meiner Lehre, meiner Weise, meiner Meinung, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meiner Geduld,
11. Meinen Verfolgungen, meinen Leiden, *welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonion, zu Lystra, welche Verfolgungen ich da ertrug; und aus †allen hat mich der Herr erlöset. *Apg. 13, 50; 14, 5. 19. †Ps. 34, 20.
12. Und **alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.** Matth. 16, 24; Apg. 14, 22.
13. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführet. 1. Tim. 4, 1.

(2. Ep. am T. d. Kirchweihe.)

14. Du aber bleibe *in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. *Kap. 2, 2.
15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Joh. 5, 39
16. Denn **alle *Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit,** *2. Petr. 1, 19–21.

17. **Daß *ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.**] *1. Tim. 6, 11.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Amtstreue. Des Paulus Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge und Grüße.

1. So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da *zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: *1. Petr. 4, 5.
2. Predige das Wort, halt an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Apg. 20, 20. 31.
3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken; Kap. 1, 13; 1. Tim. 4, 1.
4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren. 1. Tim. 4, 7; 2. Theff. 2, 11.

(2. Ep. am 3. Sonnt. d. Advent.)

5. Du aber sei nüchtern allenthalben, *leide dich, tu das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. *Kap. 2, 3.
6. Denn ich werde schon *geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. *Phil. 2, 17.
7. **Ich habe einen guten Kampf *gekämpfet, ich habe den †Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;** *1. Kor. 9, 25; 1. Tim. 6, 12. †Phil. 3, 14.
8. **Hinfort ist mir beigelegt *die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.**] *Kap. 2, 5; 1. Petr. 5, 4; Jak. 1, 12; Offenb. 2, 10.
9. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. V. 21; Kap. 1, 4.
10. Denn *Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens gen Galatien, Titus gen Dalmatien. *Kol. 4, 14.
11. Lukas ist allein bei mir. *Markus nimm zu dir, und bringe *ihn mit* dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst. *Apg. 15, 37; Kol. 4, 10.
12. Tychikus habe ich gen Ephesus gesandt. Apg. 20, 4; Eph. 6, 21; Kol. 4, 7.
13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, sonderlich die Pergamente.
14. *Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses bewiesen; †der Herr bezahle ihm nach seinen Werken. *1. Tim. 1, 20. †2. Sam. 3, 39; Ps. 28, 4.
15. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.
16. In meiner ersten Verantwortung stund niemand bei mir, sondern sie *verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. *Kap. 1, 15.
17. Der Herr aber *stund mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätigt würde, und *alle* Heiden höreten; und ich ward erlöset von des Löwen Rachen. *Apg. 23, 11; 27, 23.
18. Der Herr aber wird mich *erlösen* von allem Übel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
19. Grüße Prisca und *Aquila und †das Haus des Onesiphorus. *Apg. 18, 2; Röm. 16, 3. †Kap. 1, 16.
20. *Erastus blieb zu Korinth; †Trophimus aber ließ ich zu Miletus krank. *Apg. 19, 22. †Apg. 20, 4; 21, 29.
21. Tue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus und Pudens und Linus und Claudia und alle Brüder.
22. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch! Amen.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheus, da Paulus zum andern Mal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.

Die Epistel S. Pauli an Titus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Von der Ämterbestellung und Kirchenzucht in Kreta.

1. Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwähleten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit,
2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißen hat, der nicht lüget, Gott, vor den Zeiten der Welt,
3. Hat aber offenbaret *zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die †mir vertrauet ist nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes:
*Eph. 1, 9. 10. †1. Tim. 1, 1. 11.
4. Titus, meinem *rechtschaffnen Sohn nach unser beider Glauben. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heiland! *1. Tim. 1, 2.
5. Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends anrichten, da ich's gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe;
6. Wo einer ist untadelig, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind. 1. Tim. 3, 2–4.
7. Denn ein Bischof soll untadelig sein, *als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben; *1. Kor. 4, 1; 2. Tim. 2, 24.
8. Sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch,
9. Und halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher.
10. Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung,
11. Welchen man muß das Maul stopfen, die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändliches Gewinns willen. 2. Tim. 3, 6.
12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigner Prophet: Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche.
13. Dies Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen *strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben, *2. Tim. 4, 2.
14. Und nicht achten auf die jüdischen *Fabeln und Gebote von Menschen, welche sich von der Wahrheit abwenden.
*1. Tim. 4, 7.
15. *Den Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist ihr Sinn sowohl, als ihr Gewissen.
*Matth. 15, 11; Röm. 14, 20.
16. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. 2. Tim. 3, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnungen für verschiedene Stände. Die heilsame, züchtigende Gnade.

1. Du aber rede, wie sich's ziemet nach der heilsamen Lehre:
1. Tim. 6, 3; 2. Tim. 1, 13.
2. Den Alten sage, daß sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld; 1. Tim. 5, 1.
3. Den alten Weibern desselbigengleichen, daß sie sich halten, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen;
1. Tim. 3, 11.
4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben,
5. Sittig sein, keusch, häuslich, gütig, *ihren Männern untertan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde.
*Eph. 5, 22.
6. Desselbigengleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seien.
7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,
1. Tim. 4, 12; 1. Petr. 5, 3.
8. Mit heilsamem und untadeligem Wort, auf daß der Widersacher sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen. 1. Petr. 2, 15.

9. Den Knechten sage, daß sie ihren Herrn untertänig seien, in allen Dingen zu Gefallen tun, nicht widerbellen,
Eph. 6, 5; 1. Tim. 6, 1; 1. Petr. 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, *unsers Heilandes, zieren in allen Stücken.
*Kap. 1, 3.

(Ep. am heiligen Christtage.)

11. **Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen,**

12. **Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, *und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,**
*Eph. 1, 4.

13. **Und *warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi,**
*1. Kor. 1, 7; Phil. 3, 20.

14. **Der *sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu †guten Werken.**]
*Gal. 1, 4; 1. Tim. 2, 6. †Eph. 2, 10.

15. Solches rede, und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. *Laß dich niemand verachten.
*1. Tim. 4, 12.

Das 3. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit und Sanftmut gegen jedermann zu üben. Das Bad der Wiedergeburt. Verschiedene Lehren, Aufträge und Grüße.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der *Obrigkeit untertan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit seien,
*1. Petr. 2, 13.

2. Niemand lästern, nicht hadern, gelinde seien, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen alle Menschen.
Phil. 4, 5.

3. Denn *wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, verirret, dienend den Begierden und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt und hasseten uns untereinander.
*1. Kor. 6, 11; Eph. 2, 2; 5, 8.

(Ep. am 2. Weihnachtstage.)

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, —
Kap. 2, 11.

5. *Nicht um der Werke *willen* der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern **nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das †Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes,**
*Eph. 2, 8. 9. †Joh. 3, 5; Eph. 5, 26.

6. **Welchen er *ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christ, unsern Heiland,**
*Joel 3, 1.

7. **Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.**]

8. Das ist gewißlich wahr; solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in *einem Stand guter Werke gefunden *werden*. Solches ist gut und nütz den Menschen.
*V. 14.

9. Der törichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zankes und Streites über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel.
1. Tim. 4, 7.

10. Einen *ketzerischen Menschen *meide*, wenn er †einmal und abermal *ermahnet* ist,
*2. Joh. 10. †Matth. 18, 15. 16.

11. Und wisse, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selbst verurteilet hat.
1. Tim. 6, 4. 5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Artemas oder *Tychikus, so komm eilend zu mir gen Nikopolis; denn daselbst hab ich beschlossen den Winter zu bleiben.
*2. Tim. 4, 12.

13. Zenas, den Schriftgelehrten, und *Apollos fertige *ab mit Fleiß, auf* daß ihnen nichts gebreche.
*Apg. 18, 24; 1. Kor. 3, 5. 6.

14. Lasse aber auch die Unsern lernen, daß sie *im Stand guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, †auf daß sie nicht unfruchtbar seien.
*Kap. 2, 14; Eph. 4, 28. †Matth. 7, 19.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Nikopolis in Macedonien.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Des Paulus Fürsprache für Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

1. Paulus, der *Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen, *Eph. 3, 1.

2 Und Appia, der Lieben, und *Archippus, unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause. *Kol. 4, 17

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

4. Ich danke meinem Gott, und gedenke dein allezeit in meinem Gebet,

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den Herrn Jesum und gegen alle Heiligen,

6. Daß der Glaube, den wir miteinander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. Phil. 1, 9.

7. Wir haben aber große *Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder. *2. Kor. 7, 4.

8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet,

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich um *meines Sohns willen, Onesimus, den ich †gezeuget habe in meinen Banden, *Kol. 4, 9. †1. Kor. 4, 15; Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist; den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, *daß er mir an deiner Statt diente in den Banden des Evangeliums; *Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, auf daß dein Gutes nicht wäre genötiget, sondern *freiwillig. *2. Kor. 9, 7.

15. Vielleicht aber ist er darum eine Zeit lang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest,

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie viel mehr aber dir, beide, nach dem Fleisch und in dem Herrn! 1. Tim. 6, 2.

17. So du nun mich hältst für deinen Gesellen, so wollest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden getan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, ich will's bezahlen; ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergetze in dem Herrn; *erquicke mein Herz in dem Herrn. *V. 7.

21. Ich habe aus Zuversicht deines Gehorsams dir geschrieben; und ich weiß, du wirst mehr tun, denn ich sage.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet *euch geschenket werde. *Phil. 1, 25; 2, 24.

23. Es grüßet dich *Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu, *Kol. 1, 7; 4, 12.

24. Markus, Aristarchus, Demas, Lukas, meine Gehilfen. Kol. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimus.

Die erste Epistel S. Petri.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob Gottes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Gläubigen. Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

1. Petrus, ein Apostel Jesu Christi,
den erwähleten Fremdlingen hin
und her in Pontus, Galatien, Kappa-
docien, Asien und Bithynien, Jak. 1, 1.
2. Nach der *Vorsehung Gottes, des
Vaters, durch die Heiligung des Geistes,
zum Gehorsam und zur Besprengung des
Bluts Jesu Christi. Gott gebe euch viel
Gnade und Frieden! *Röm. 8, 29.

(2. Ep. a. Sonnt. Quasimodogeniti.)

3. **Gelobet sei Gott und der Vater
unsers Herrn Jesu Christi, der uns
nach seiner großen Barmherzigkeit wieder-
geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung
durch die Auferstehung Jesu Christi
von den Toten,**
4. Zu einem unvergänglichen und unbe-
fleckten und unverwelklichen *Erbe, das
behalten wird im Himmel *Kol. 1, 12.
5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch
den Glauben *bewahret werdet zur Selig-
keit, welche bereitet ist, daß sie offenbar
werde zu der letzten Zeit. *Joh. 10, 28; 17, 11.
6. In *derselbigen werdet ihr euch freuen,
die ihr jetzt eine †kleine Zeit, wo es sein
soll, traurig seid in mancherlei Anfechtun-
gen, *Röm. 5, 2; 2. Kor. 4, 17 †Kap. 5, 10.
7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen
und viel köstlicher erfunden werde *denn
das vergängliche Gold, das durchs Feuer
bewähret wird, zu Lobe, Preis und
Ehre, wenn nun offenbaret wird Jesus
Christus, *Spr. 17, 3; Mal. 3, 3.
8. Welchen ihr *nicht gesehen und doch
lieb habt, und nun an ihn glaubet,
wiewohl ihr ihn nicht sehet, und werdet
euch freuen mit unaussprechlicher und
herrlicher Freude, *Joh. 20, 29; 2. Kor. 5, 7.
9. Und das *Ende eures Glaubens
davonbringen, nämlich der Seelen Selig-
keit.] *Röm. 6, 22.
10. Nach dieser Seligkeit haben gesucht
und geforschet *die Propheten, die von der
Gnade geweissagt haben, so auf euch
kommen sollte, *Luk. 10, 24.
11. Und haben geforschet, auf welche und
welcherlei Zeit deutete der Geist Christi,
der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat
*die Leiden, die über Christum kom-
men sollten, und die Herrlichkeit dar-
nach; *Ps. 22; Jes. 53.
12. Welchen es offenbaret ist. Denn sie
haben's nicht ihnen selbst, sondern uns
dargetan, was euch nun verkündiget ist
durch die, so euch das Evangelium ver-
kündiget haben durch den heiligen Geist,
vom Himmel gesandt: was auch die
*Engel gelüstet zu schauen. *Eph. 3, 10.

(2. Ep. am Sonnt. Oculi.)

13. Darum so *begürtet die Lenden eures
Gemütes, seid nüchtern, und setzet eure
Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch
angeboten wird durch die Offenbarung
Jesu Christi, *Luk. 12, 35.
14. Als gehorsame Kinder, und *stellet
euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in
Unwissenheit nach den Lüsten lebtet,
*Röm. 12, 2.
15. Sondern nach dem, der euch berufen
hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig
in allem eurem Wandel.
16. Denn es stehet *geschrieben: „Ihr
sollt heilig sein, denn Ich bin heilig.]
*3. Mos. 19, 2.

(2. Ep. am Sonnt. Judica.)

17. Und sintemal ihr den zum Vater an-
rufet, der *ohne Ansehen der Person
richtet nach eines jeglichen Werk, so
führet euren Wandel, so lange ihr hie
wallet, mit Furcht, *Röm. 2, 11.
18. **Und wisset, daß ihr *nicht mit
vergänglichem Silber oder Gold er-
löset seid von eurem †eiteln Wandel
nach väterlicher Weise,**
*1. Kor. 6, 20; 7, 23. †Kap. 4, 3.
19. **Sondern mit dem teuren Blut
Christi, als eines unschuldigen und
unbefleckten Lammes,** Jes. 53, 7; Ebr. 9, 14.
20. Der zwar zuvor ersehen ist, ehe
der Welt Grund gelegt ward, aber
offenbaret zu den letzten Zeiten um euret-
willen, Röm. 16, 25. 26; Eph. 1, 4.
21. Die ihr *durch ihn glaubet an
Gott, der ihn auferwecket hat von den
Toten, und ihm die Herrlichkeit gegeben,
auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu
Gott haben möchtet. *Joh. 14, 6.
22. Und machet keusch eure Seelen im
Gehorsam der Wahrheit durch den Geist
zu ungefärbter Bruderliebe, und habt
euch unter einander brünstig lieb aus
reinem Herzen,
23. Als die da wiederum geboren sind,

nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet. Joh. 1, 13; Jak. 1, 18.

24. Denn „alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen; Jes. 40, 6. 7; Jak. 1, 10. 11.

25. Aber *des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.“ Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.] *Jes. 40, 8.

Das 2. Kapitel.

Die Christen, als das neutestamentliche Gottesvolk, sollen die Lüste meiden, der Obrigkeit gehorchen und Christo nachfolgen. Pflichten der Knechte.

(2. Ep. am 13. Sonnt. n. Trin.)

1. So *leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden; *Eph. 4, 22.

2. Und seid begierig nach der vernünftigen lautern *Milch, als †die jetztgebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet, *Ebr. 5, 12. 13. †Matth. 18, 3.

3. So ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist, Ps. 34, 9.

4. Zu welchem ihr kommen seid, als zu dem lebendigen *Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählet und köstlich. *Ps. 118, 22.

5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen *Hause und zum †heiligen Priestertum, zu opfern **geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum. *Eph. 2, 21. 22. †V. 9. **Röm. 12, 1.

6. Darum stehet *in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwähleten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.“ *Jes. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist *der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist, *Matth. 21, 42.

8. Ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses; die sich stoßen an dem Wort und glauben nicht dran, dazu sie auch gesetzt sind. Jes. 8, 14; Röm. 9, 33.

9. Ihr aber seid das auserwählete Geschlecht, *das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; *2. Mos. 19, 6; Offenb. 1, 6.

10. Die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.] Hos. 2, 25; Röm. 9, 25.

(Ep. am Sonnt. Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als *die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele †streiten, *Ps. 39, 13. †Jak. 4, 1.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Übeltätern, *eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. *Matth. 5, 16.

13. Seid *untertan aller menschlicher Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, *Röm. 13, 1–7; Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Übeltäter und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr *mit Wohltun verstopfet die Unwissenheit der törichten Menschen., *Kap. 3, 16.

16. Als die *Freien, und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. *Gal. 5, 13.

17. Tut *Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. †Fürchtet Gott. Ehret den König. *Röm. 12, 10. †Spr. 24, 21; Matth. 22, 21.

18. Ihr *Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. *Eph. 6, 5; Tit. 2, 9.

19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Übel verträgt, und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missetat willen Streiche leidet? Aber wenn *ihr um Wohltat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.] *Kap. 3, 14. 17; 4, 13. 14; Matth. 5, 10.

(Ep. am Sonnt. Misericordias Domini.)

21. Denn dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat

für uns, und uns ein *Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; *Matth. 16, 24.

22. Welcher keine Sünde getan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; Jes. 53, 9; Joh. 8, 46; 2. Kor. 5, 21.

23. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräute, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet;

24. **Welcher *unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, †der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.** *1. Joh. 3, 5. †Röm. 6, 11.

25. **Denn ihr waret *wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem †Hirten und Bischofe eurer Seelen.**]
*Jes. 53, 6; Hesek. 34, 5. †Joh. 10, 12; Kap. 5, 4.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung an alle zu Liebe und Sanftmut. Blick auf Christi Höllenfahrt. Von der Taufe.

1. Desselbigengleichen sollen *die Weiber ihren Männern untertan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, *Eph. 5, 22.

2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

3. Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen, Jes. 3, 18–24; 1. Tim. 2, 9.

4. Sondern der verborgne Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste; das ist köstlich vor Gott.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Männern untertan waren,

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und *hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohltut, und euch nicht lasset schüchtern machen. *1. Mos. 18, 12.

7. Desselbigengleichen, ihr *Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächeren Werkzeuge, seine Ehre, als die auch Miterben sind der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden. *Eph. 5, 25.

(Ep. am 5. Sonnt. nach Trinit.)

8. Endlich aber seid allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

9. **Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet.** 1. Thess. 5, 15.

10. *Denn wer leben will, und gute Tage sehen, †der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. *Ps. 34, 13–17. †Jak. 1, 26.

11. Er wende sich vom Bösen, und tue Gutes; er suche Frieden, und jage *ihm* nach.

12. Denn die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das *Angesicht* aber des Herrn stehet wider die da Böses tun.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und *ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht; *Kap. 2, 20.

15. *Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.] Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, *Jes. 8, 13.

16. Und das mit Sanftmütigkeit und Furcht; und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden als von Übeltätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo.

17. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohltat wegen leidet, denn von Übeltat wegen. V. 14.

18. Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. Kap. 2, 21–24; Eph. 2, 18.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget *den Geistern im Gefängnis, *Kap. 4, 6.

20. Die vor Zeiten nicht glaubten, da Gott harrte, und Geduld hatte zu den

Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, *in welcher wenige, das ist acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser;
*1. Mos. 7, 7. 17.
21. Welches nun auch uns selig macht in *der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, *Eph. 5, 26.
22. Welcher ist zur *Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. *Eph. 1, 20. 21.

Das 4. Kapitel.

Im Leiden soll der Christ Gott preisen.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,
2. Daß er hinfort, was noch übriger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.
3. Denn es ist *genug, daß wir die vergangne Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und greulichen Abgöttereien. *Eph. 2, 2. 3; Tit. 3, 3.
4. Das befrembet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern;
5. Aber sie werden Rechenschaft geben dem, *der bereit ist, zu richten die Lebendigen und die Toten. *2. Tim. 4, 1.
6. Denn dazu ist auch den *Toten das Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben.
*Kap. 3, 19.
7. Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge. 1. Kor. 10, 11; 1. Joh. 2, 18.

(Ep. am Sonnt. Exaudi.)

8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn *die Liebe deckt auch der Sünden Menge.
*Spr. 10, 12; Jak. 5, 20.
9. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Ebr. 13, 2.
10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.
11. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's tue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.] Röm. 12, 7.

(Ep. am Sonnt. nach dem Neujahr.)

12. Ihr Lieben, lasset euch *die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet,) als widerführe euch etwas Seltsames, *Kap. 1, 6. 7.
13. Sondern *freuet euch, daß ihr †mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.
*Apg. 5, 41; Jak. 1, 2. †Röm. 8, 17.
14. *Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen. *Kap. 2, 20.
15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übeltäter, oder der in ein fremd Amt greifet.
16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er *ehre aber Gott in solchem Fall. *Phil. 1, 20.
17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an *dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will's für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben? *Hesek. 9, 6; Jer. 25, 29.
18. Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Spr. 11, 31; Luk. 23, 31.
19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, *die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.] *Ps. 31, 6.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeindevorsteher. Ermahnung zur Demut, zum Vertrauen auf Gott, zur Wachsamkeit Segenswunsch. Grüße. Schluß.

1. Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der *Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und auch teilhaftig †der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll: *2. Joh. 1. †Röm. 8, 17.

2. Weidet die Herde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund;
Joh. 21, 16; Apg. 20, 28; 1. Tim. 3, 2–7.
3. Nicht als die *übers Volk herrschen, sondern werdet †Vorbilder der Herde.
*2. Kor. 1, 24. †Tit. 2, 7.
4. So werdet Ihr, wenn erscheinen wird der *Erzhirte, die †unverwelkliche Krone der Ehren empfahen.
*Kap. 2, 25; Ebr. 13, 20. †1. Kor. 9, 25; 2. Tim. 4, 8.
5. Desselbigengleichen, ihr Jüngeren, seid untertan den Ältesten.

(Ep. am 3. Sonnt. nach Trin.)

*Allesamt seid unter einander untertan, und haltet fest an der Demut. Denn †Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen gibt er Gnade.
*Eph. 5, 21. †Spr. 3, 34; Matth. 23, 12; Jak. 4, 6.
6. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.
Hiob 22, 29; Jak. 4, 10.
7. **Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn Er sorget für euch.**
Ps. 55, 23; Matth. 6, 25; Phil. 4, 6.
8. Seid *nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.
*1. Thess. 5, 6.
9. Dem widerstehet, fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.
Eph. 6, 11–13.
10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr *eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
*Kap. 1, 6.
11. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
12. Durch euren treuen Bruder Silvanus, (als ich achte), hab ich euch *ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet. *Ebr. 13, 22.
13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählet sind zu Babylon, und mein Sohn *Markus.
*Apg. 12, 12. 25; 2. Tim. 4, 11.
14. Grüßet euch unter einander mit *dem Kuß der Liebe. Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen.
*1. Kor. 16, 20

Die andre Epistel S. Petri.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christentum. Von der Verklärung Christi und vom festen prophetischen Wort.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen teuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott gibt und der Heiland Jesus Christ.
2. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn!

(2. Ep. am 2. Sonnt. des Advent.)

3. Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichem Wandel dienet, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, *der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend,
*1. Petr. 2, 9.
4. Durch welche uns die teuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nämlich, daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:
5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem *Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis,
*Gal. 5, 6. 22.
6. Und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,
7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.
Gal. 6, 10.
8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi;
9. Welcher aber solches nicht hat, der ist *blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden.
*1. Joh. 2, 9. 11.
10. Darum, lieben Brüder, tut desto

mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen; denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln,

11. Und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.]

12. Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihr's wisset, und gestärket seid in der gegenwärtigen Wahrheit.

13. Ich achte es aber billig, so lange ich in dieser *Hütte bin, euch zu erinnern und erwecken; *2. Kor. 5, 1.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß tun, daß ihr allezeit habt nach meinem Abschied, solches im Gedächtnis zu halten.

(Ep. am 6. Sonnt. nach Epiph.)

16. Denn wir sind nicht klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund getan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,

17. Da er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit: *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe." *Matth. 17, 5.

18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel geschehen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

19. **Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr drauf achtet als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.**

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung.

21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.] 2. Tim. 3, 16. 17.

Das 2. Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.

(Vgl. Brief Judä.)

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden *falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis. *Matth. 24, 11; 1. Tim. 4, 1.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben; um welcher willen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch Gewinn suchen; welchen das Urteil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammnis schläft nicht.

4. Denn so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden;

5. Und hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbachte, und führete die Sintflut über die Welt der Gottlosen; Kap. 3, 6; 1. Mos. 8, 18.

6. Und hat die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammt, damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; 1. Mos. 19, 25.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid taten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war, und unter ihnen wohnte, daß er's sehen und hören mußte, quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren ungerechten Werken. Hesek. 9, 4.

9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichtes, zu peinigen;
1. Kor. 10, 13; Offenb. 3, 10.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, frech, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größre

Stärke und Macht haben, kein lästerlich Urteil wider sie fällen vor dem Herrn.

12. Aber sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen,

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, sie sind Schandflecken und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euren,

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz, durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute.

15. Sie haben verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege *Bileams, des Sohnes Beors, welchem geliebete der Lohn der Ungerechtigkeit, *4. Mos. 22, 7; Offenb. 2, 14.

16. Hatte aber eine Strafe seiner Übertretung: das stumme lastbare Tier redete mit Menschenstimme, und wehrte des Propheten Torheit. 4. Mos. 22, 28.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken, vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle Finsternis in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren denen, die im Irrtum wandeln,

19. Und verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, *des Knecht ist er worden. *Joh. 8, 34.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen verflochten und überwunden, ist *mit ihnen das Letzte ärger worden denn das Erste. *Matth. 12, 45.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Luk. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: *„Der Hund frisset wieder, was er gespieen hat"; und: „Die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Kot." *Spr. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des Herrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

1. Dies ist der zweite Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich euch erinnere und erwecke euren lautern Sinn, Kap. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes.

(Ep. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

3. Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln, 1. Tim. 4, 1.

4. Und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, *bleibet* es *alles*, wie es von Anfang der Kreatur gewesen *ist*. Jes. 5, 19; Hesek. 12, 22; Matth. 24, 48.

5. Aber *Mutwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die †Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; *Matth. 24, 38. †1. Mos. 1, 2. 6. 9; Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sintflut verderbet. Kap. 2, 5; 1. Mos. 7, 21.

7. Also auch der Himmel, der jetzund ist, und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. V. 10.

8. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. Ps. 90, 4.

9. Der *Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, †sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. *Hab. 2, 3. †1. Tim. 2, 4.

10. Es wird aber *des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die †Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die

Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen. *1. Thess. 5, 2. 3. †V. 7; Matth. 24, 29. 35; Offenb. 20, 11.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet, und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?

13. **Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.**
Jes. 65, 17; 66, 22; Offenb. 21, 1. 27.

14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so tut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet;] 1. Kor. 1, 7. 8.

15. Und die *Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat, *Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eignen Verdammnis.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so *verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eignen Festung. *Mark. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel S. Johannis.

Das 1. Kapitel.

Vom Wort des Lebens und der Gemeinschaft mit Gott durch die Reinigung von Sünden.

(2. Ep. am 4. Sonnt. des Advent.)

1. Das da *von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens: *Joh. 1, 1. 14.

2. (Und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) Joh. 1, 4.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn, Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.] Joh. 15, 11; 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis. Jak. 1, 17.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir, und tun nicht die Wahrheit. Kap. 2, 4.

7. **So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, *und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.**
*Ebr. 9, 14; Offenb. 1, 5; 7, 14.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber *unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. *Spr. 28, 13.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes. Der wahre Christ hält seine Gebote, liebt die Brüder und flieht die Lüste der Welt. Warnung vor Widerchristen und Ermahnung, in Christo zu bleiben.

1. **Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen *Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.** *Röm. 8, 34; Ebr. 7, 25.

2. **Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber**

für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt. Kol. 1, 20.
3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.
4. Wer da saget: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.
5. Wer aber sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. Joh. 14, 21. 23.
6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleich wie Er gewandelt hat. Joh. 13, 15.
7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt. Joh. 13, 34.
8. Wiederum ein neu Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei ihm und bei euch; denn die *Finsternis vergehet, und das wahre Licht scheinet jetzt. *Röm. 13, 12.
9. Wer da saget, er sei im Licht, und *hasset seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. *Kap. 4, 20.
10. Wer seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Ärgernis bei ihm.
11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht, wo er hin gehet; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.

(2. Ep. am Sonnt. Reminiscere.)

12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch; denn die Sünden sind euch vergeben durch seinen Namen.
13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden.
14. Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennet den Vater. Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben; denn ihr seid *stark, und das Wort Gottes bleibt bei euch, und habt den Bösewicht überwunden. *Eph. 6, 10.
15. **Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.** Jak. 4, 4.
16. **Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.**
17. **Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibet in Ewigkeit.]**
18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der *Widerchrist kommt, so sind nun viel Widerchristen worden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. *Matth. 24, 5. 24.
19. Sie sind *von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns blieben; aber es sollte offenbar werden, daß sie nicht alle von uns sind. *Apg. 20, 30.
20. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. V. 27.
21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.
22. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der da leugnet, daß Jesus der Christ sei? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.
23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennet, der hat auch den Vater. Kap. 4, 15; Joh. 5, 23.
24. Was ihr nun *gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt, so werdet ihr auch bei dem Sohn und Vater bleiben. *V. 7.
25. Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat: das ewige Leben.
26. Solches hab ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.
27. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und bedürfet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alles lehret, so ist's wahr, und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen. V. 20; Joh. 16, 13.
28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir *Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. *Kap. 4, 17.
29. So ihr wisset, daß er gerecht ist, so

erkennet auch, daß, *wer recht tut, der
ist von ihm geboren. *Kap. 3, 7. 10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die Gottes Kinder sind: sie sündigen nicht, lieben die Brüder und haben Freudigkeit zu Gott.

(2. Ep. am h. Christtag.)

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns
der Vater erzeiget, daß wir
*Gottes Kinder sollen heißen! Darum
kennet euch die Welt nicht; †denn sie
kennet ihn nicht. *Joh. 1, 12. 13. †Joh. 16, 3.
2. Meine Lieben, **wir sind nun Got-
tes Kinder, und ist noch nicht er-
schienen, was wir sein werden. Wir
*wissen aber, wenn es erscheinen
wird, daß wir ihm gleich sein wer-
den; denn wir werden ihn sehen,
wie er ist.** *Röm. 8, 17; Kol. 3, 4.
3. Und ein jeglicher, der solche Hoff-
nung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich
wie Er auch rein ist.
4. Wer Sünde tut, der tut auch un-
recht, und die Sünde ist das Unrecht.
5. Und ihr wisset, daß Er ist erschie-
nen, auf daß er unsere Sünden weg-
nähme, und ist keine Sünde in ihm.]
Jes. 53, 4. 5. 9; 1. Petr. 2, 24.
6. Wer in ihm bleibet, der sündiget
nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht
gesehen, noch erkannt. Röm. 6, 14.
7. Kindlein, lasset euch niemand ver-
führen. Wer recht tut, der ist gerecht,
gleich wie Er gerecht ist. Kap. 2, 29.
8. Wer Sünde tut, der ist vom Teu-
fel; denn *der Teufel sündiget von An-
fang. Dazu ist erschienen der Sohn
Gottes, daß er die Werke des Teufels
zerstöre. *Joh. 8, 44.
9. Wer aus Gott geboren ist, der *tut
nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei
ihm; und kann nicht sündigen, denn er
ist von Gott geboren. *V. 6; Kap. 5, 18.
10. Daran wird's offenbar, welche die
Kinder Gottes und die Kinder des Teufels
sind. Wer nicht recht tut, der ist nicht von
Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.
11. Denn das ist die Botschaft, die ihr
gehöret habt von Anfang, daß wir uns
unter einander lieben sollen. Joh. 13, 34.
12. Nicht wie Kain, der von dem Ar-
gen war, und erwürgte seinen Bruder.
Und warum erwürgte er ihn? Daß seine
Werke böse waren, und seines Bruders
gerecht. 1. Mos. 4, 8.

(Ep. am 2. Sonnt. nach Trin.)

13. Verwundert euch nicht, meine
Brüder, ob euch die Welt
hasset. Matth. 5, 11; Joh. 15, 18. 19.
14. Wir wissen, *daß wir aus dem
Tode in das Leben kommen sind; denn
wir lieben die Brüder. †Wer den Bru-
der nicht liebet, der bleibet im Tode.
*Joh. 5, 24. †Kap. 2, 11.
15. Wer seinen Bruder hasset, der ist
ein *Totschläger; und ihr wisset, daß
ein Totschläger hat nicht das ewige Leben
bei ihm bleibend. *Matth. 5, 21. 22.
16. Daran haben wir erkannt die Liebe,
daß Er sein Leben für uns gelassen hat;
und wir sollen auch das Leben für die
Brüder lassen. Joh. 15, 13.
17. Wenn aber jemand dieser Welt
Güter hat, und siehet seinen Bruder
darben, und schließt sein Herz vor ihm
zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei
ihm? 5. Mos. 15, 7; Kap. 4, 20.
18. Meine Kindlein, laßt uns nicht
lieben mit Worten, noch mit der Zunge,
sondern mit der Tat und mit der Wahr-
heit.] Jak. 1, 22; 2, 15. 16.
19. Daran erkennen wir, daß wir aus
der Wahrheit sind, und können unser
Herz vor ihm damit stillen,
20. Daß, so uns unser Herz verdammt,
Gott größer ist denn unser Herz, und
erkennet alle Dinge.
21. Ihr Lieben, so uns unser Herz
nicht verdammt, so haben wir eine Freu-
digkeit zu Gott, Röm. 5, 1. 2; Ebr. 4, 16.
22. Und was wir bitten, werden wir
von ihm nehmen; denn wir halten seine
Gebote, und tun, was vor ihm gefällig
ist. Mark. 11, 24.
23. Und das ist sein Gebot, *daß wir
glauben an den Namen seines Sohns
Jesu Christi, und lieben uns unter ein-
ander, wie er uns ein Gebot gegeben
hat. *Joh. 6, 29; 15, 17.
24. Und wer seine Gebote hält, der
bleibet in ihm, und Er in ihm. Und
daran erkennen wir, daß er in uns blei-
bet, an *dem Geist, den er uns gegeben
hat. *Kap. 4, 13; Röm. 8, 9

Das 4. Kapitel.

Prüfung falscher Lehrer und Übung der Liebe gegen Gott und den Nächsten. Gott ist Liebe.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeg-
lichen Geist, sondern *prüfet die

Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. *1. Theff. 5, 21.

2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von Gott;

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt. Kap. 2, 18

4. Kindlein, ihr seid von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.

5. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Joh. 15, 19.

6. Wir sind von Gott, und *wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. *Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren, und kennet Gott.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist Liebe.

(2. Ep. am Sonnt. Jubilate.)

9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Joh. 3, 16.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern, daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur *Versöhnung für unsre Sünden. *Kap 2, 2.

11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Matth. 18, 33.

12. *Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. *Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. Kap. 3, 24.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.] Joh. 3, 17.

15. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Kap. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat.

(Ep. am 1. Sonnt. n. Trin.)

Gott *ist Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. *V. 8.

17. Darinnen ist die Liebe völlig bei uns, daß wir eine *Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleich wie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Kap. 2, 28.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Lasset uns ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet.

20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?

21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.] Mark. 12, 29–31.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube, der die Welt überwindet. Das Zeugnis des Geistes. Kraft der Fürbitte.

(Ep. am Sonnt. Quasimodogeniti.)

1. Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. Kap. 4, 15. 16.

2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten.

3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir *seine Gebote halten; und seine Gebote sind †nicht schwer. *Joh. 14, 15. 23. 24. †Matth. 11, 30.

4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und **unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.** Joh. 16, 33.

5. Wer ist aber, der *die Welt überwindet, wenn nicht der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist?] *Kap. 4, 4.

6. Dieser ist's, der da kommt *mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut; und der Geist ist's, der da zeuget; denn der Geist ist die Wahrheit. *Joh. 19, 34. 35.

7. Denn drei sind, die da zeugen, der Geist und das Wasser und das Blut;

8. Und die drei sind beisammen.*)

(2. Ep. a. T. d. Darstellung Jesu.)

9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei sich. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das Gott zeuget von seinem Sohn. Röm. 8, 16.

11. Und das ist das Zeugnis, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn.

12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches hab ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohns Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohns Gottes.

14. Und das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Kap. 3, 21. 22; Joh. 14, 13.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von ihm gebeten haben.]

16. So jemand siehet seinen Bruder sündigen eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten, so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es ist eine *Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte. *Matth. 12, 31; Ebr. 6, 4–6

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir *wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. *Kap. 3, 9.

19. Wir wissen, daß wir von Gott sind, und *die ganze Welt liegt im Argen. *Gal. 1, 4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. **Dieser ist *der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.** *Joh. 17, 3; Röm. 9, 5

21. Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern. Amen. 1. Kor. 10, 14

*) Die in andern Bibelausgaben V. 7 und 8 stehenden weiteren Worte: „Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins" finden sich weder in den älteren Handschriften des griechischen Textes noch in Luthers eigener Übersetzung.

Die zweite Epistel S. Johannis.

An eine gläubige Frau und ihre Kinder.
Freudige Ermahnung, bei der ergriffenen Wahrheit zu bleiben.

1. Der *Älteste: der auserwähleten Frau und ihren Kindern, die †ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, *1. Petr. 5, 1. †3. Joh. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bei uns sein wird in Ewigkeit.

3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohn des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sei mit euch!

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als schriebe ich dir ein neu Gebot, sondern das wir gehabt haben von Anfang,) daß wir uns unter einander lieben. 1. Joh. 2, 7.

6. Und das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot; das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, daß ihr in derselben wandeln sollt.

7. Denn viel Verführer sind in die Welt kommen, die nicht bekennen Jesum Christ, daß er in das Fleisch kommen ist. Das ist der Verführer und der Widerchrist. 1. Joh. 2, 18; 4, 1–3.

8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen. Gal. 4, 11.

9. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide, den Vater und den Sohn. 1. Joh. 2, 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. 2. Thess. 3, 6.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich teilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben; aber ich wollte *nicht mit Briefen und Tinte, sondern ich hoffe, zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsre Freude vollkommen sei. *3. Joh. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwähleten. Amen.

Die dritte Epistel S. Johannis.

An Gajus. Lob und Empfehlung der Gastfreundschaft gegen die Brüder. Warnung vor bösem Beispiel.

1. Der Älteste: Gajus, dem Lieben, *den ich lieb habe in der Wahrheit. *2. Joh. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohlgehe und gesund seiest, wie es denn deiner Seele wohlgehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet worden, da die Brüder kamen, und zeugeten von deiner Wahrheit, wie *denn du wandelst in der Wahrheit. *2. Joh. 4.

4. Ich habe keine größre Freude denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du tust treulich, was du tust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du wirst wohl tun, wenn du sie *abfertigest würdiglich vor Gott. *Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und *nehmen von den Heiden nichts. *Apg. 20, 35; 1. Kor. 9, 12. 15.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehilfen werden. Ebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hochgehalten sein, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er tut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und lässet sich an dem nicht genügen; er selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es tun wollen, und stößet sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes tut, der ist von Gott; wer Böses tut, der siehet Gott nicht. 1. Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugnis von jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr *wisset, daß unser Zeugnis wahr ist. *Joh. 19, 35; 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. 2. Joh. 12.

14. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich miteinander reden.

15. Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde bei Namen.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Kapitel.

Christus ist Gottes Sohn und höher denn die Engel.

(2. Ep. am 2. Weihnachtstag.)

1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat *zum Erben über alles, †durch welchen er auch die Welt gemacht hat; *Ps. 2, 8. †Joh. 1, 3; Kol. 1, 16.

3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und *das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die †Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, **hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe, *2. Kor. 4, 4; Kol. 1, 15. †Kap. 9, 14. 26. **Mark. 16, 19.

4. Und ist so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Phil. 2, 9.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: *„Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget"? Und abermal: †„Ich werde sein Vater sein, und Er wird mein Sohn sein"? *Ps. 2, 7. †2. Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den *Erstgebornen in die Welt, spricht er: „Und †es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten."] *Röm. 8, 29. †Ps. 97, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: *„Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen"; *Ps. 104, 4.

8. Aber von dem Sohn: *„Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. *Ps. 45, 7. 8.

9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott mit dem Öle der Freuden, über deine Genossen."

10. Und: *„Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. *Ps. 102, 26–28.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;

12. Und wie ein Gewand wirst Du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören."

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: *„Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße"? *Ps. 110, 1.

14. Sind sie nicht allzumal *dienstbare Geister, ausgesandt †zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? *Dan. 7, 10. †Ps. 34, 8; 91, 11.

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

1. Darum sollen wir desto mehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahinfahren.

2. Denn so das Wort fest worden ist, das durch *die Engel geredet ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, *Apg. 7, 53; Gal. 3, 19

3. *Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich geprediget ist †durch den Herrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben; *Kap. 10, 29. †Kap. 12, 25.

4. Und Gott hat ihr *Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austeilung des heiligen Geistes nach seinem Willen. *Mark. 16, 20; 1. Kor. 12, 4. 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln untertan die zukünftige Welt, davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem *Ort, und spricht: „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn achtest? *Ps. 8, 5–7.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen denn die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;

8. Alles hast du untertan zu seinen Füßen." In dem, daß er ihm alles hat untertan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht untertan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles untertan sei.

9. Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist denn die Engel, Jesum, sehen wir durchs Leiden des Todes *gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er

von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte. *Phil. 2, 8. 9.

10. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind, und *durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. *Röm. 11,36.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen, beide, der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie *Brüder zu heißen,
*Mark. 3, 34. 35; Matth. 25, 40; Joh. 20, 17.

12. Und spricht: *„Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen." *Ps. 22, 23.

13. Und abermal: „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen." Und abermal: „Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat." Jes. 8, 17. 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er's *gleichermaßen teilhaftig worden, auf daß er durch den Tod †die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,
*V. 17. †2. Tim. 1, 10; Joh. 12, 31.

15. Und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

16. Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.

17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern *gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. *Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen Er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden. Kap. 4, 15.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher denn Moses; darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und *Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, *Kap. 4, 14.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch *Moses, in seinem ganzen Hause. *4. Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist größrer Ehre wert denn Moses, nach dem eine größere Ehre denn das Haus der hat, der es bereitete.

4. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, das ist Gott.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollte werden;

6. Christus aber als ein Sohn über sein Haus; des *Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten. *Eph. 2, 19.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: *„Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, *Ps. 95, 7–11.

8. So verstockt eure Herzen nicht, wie geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung in der Wüste,
2. Mos. 17, 7; 4. Mos. 20, 2–5.

9. Da mich eure Väter versuchten; sie prüfeten mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang;

10. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie erkannten meine Wege nicht;

11. Daß ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen." 4. Mos. 14, 21–23.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott;

13. Sondern *ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. *1. Thess. 5, 11.

14. Denn wir sind Christi teilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende *fest behalten.
*Kap. 6, 11.

15. Indem gesagt wird: *„Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah": *V. 7.

16. Welche denn, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an? Waren's nicht alle, die von Ägypten ausgingen durch Moses?

17. Über welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist's nicht über die, so da sündigten, *deren Leiber in der Wüste verfielen? *1. Kor. 10, 10.

18. Welchen *schwur er aber, daß sie

nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen? *V. 11.

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Durch Jesum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleich wie jenen; aber das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubeten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie *er spricht: „Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.“ Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, *Ps. 95, 11; Kap. 3, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: *„Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken.“ *1. Mos. 2, 2.

5. Und hie an diesem Ort abermal: „Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.“

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu kommen um des Unglaubens willen,

7. Bestimmt er abermal einen Tag nach solcher langer Zeit, und sagt durch David: *„Heute“, wie †gesagt ist, „heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht.“ *Ps. 95, 7. 8. †Kap. 3, 7.

8. Denn, so *Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. *5. Mos. 31, 7; Jos. 22, 4.

(2. Ep. am 17. Sonnt. n. Trin.)

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

10. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der *ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen. *Offenb. 14, 13.

11. So lasset uns nun Fleiß tun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Beispiel des Unglaubens.

12. Denn **das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.** Jer. 23, 29.

13. Und keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen; von dem reden wir.]

Das 5. Kapitel.

Christus der rechte Hohepriester, höher denn Aaron.

14. Dieweil wir denn *einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis. *Kap. 3, 1; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11.

(2. Ep. am Sonnt. Invocavit.)

15. **Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte *Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.** *Kap. 2, 17.

16. **Darum lasset uns hinzutreten *mit Freudigkeit zu dem †Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.**] *1. Joh. 3, 21. †Röm. 3, 25.

Kap. 5. V. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden;

2. Der da könnte *mitfühlen mit denen, die da unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. *Kap. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleich wie für das Volk, also auch *für sich selbst opfern für die Sünden. *3. Mos. 9, 7; 16, 6.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern er wird berufen von Gott, *gleich wie der Aaron. *2. Mos. 28, 1.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: *„Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget.“ *Ps. 2, 7.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: *„Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks.“ *Ps. 110, 4; Kap. 7.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen *geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und

ist auch erhöret, darum daß er Gott in Ehren hatte. *Matth. 26, 39—46.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, *Gehorsam gelernet. *Phil. 2, 8.

9. Und da er *vollendet war, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit, *Joh. 17, 1. 5.

10. Genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seid.

12. Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürfet wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch *Milch gebe, und nicht starke Speise. *1. Kor. 3, 1—3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn *er ist ein junges Kind. *Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommnen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübete Sinne, *zu unterscheiden Gutes und Böses. *Phil. 1, 10; Röm. 16, 19.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit und zum Vertrauen auf die Verheißung.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christliches Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gerichte.

3. Und das wollen wir tun, so es Gott anders zuläßet.

4. Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig worden sind des heiligen Geistes,
Kap. 10, 26. 27; Matth. 12, 31; 1. Joh. 5, 16.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6 Wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die ihnen selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und nützliches Kraut träget denen, die sie bauen, empfähet Segen von Gott.

8. Welche aber Dornen und Disteln träget, die ist untüchtig und dem Fluch nahe, daß man sie zuletzt verbrennet.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Besseres zu euch, und daß die Seligkeit näher sei, ob wir wohl also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse *eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr erzeiget habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet. *Kap. 10, 32—34.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung *fest zu halten bis ans Ende,
*Kap. 3, 14; Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bei keinem Größern zu schwören hatte, *schwur er bei sich selbst,
*1. Mos. 22, 16. 17.

14. Und sprach: „Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren."

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören ja bei einem Größern, denn sie sind; und der *Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen. *2. Mos. 22, 10.

17. So hat Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwenglich beweisen, daß sein Rat nicht wankte, einen Eid dazu getan,

18. Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken, (denn es ist unmöglich, daß Gott lüge,) einen starken Trost hätten; die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotnen Hoffnung,

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unsrer Seele, der auch hineingehet in das Inwendige des Vorhangs,

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein *Hoherpriester worden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. *Kap. 5, 6.

Das 7. Kapitel.

Christus ein Priester wie Melchisedek, größer als die levitischen Priester.

1. Dieser *Melchisedek aber war ein König von Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham

entgegen ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn;
*1. Mos. 14, 18–20.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetscht ein König der Gerechtigkeit, darnach aber ist er auch ein König Salems, das ist, ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens; er ist aber verglichen dem Sohn Gottes, und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, den Zehnten gibt von der eroberten Beute!

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priestertum empfangen, haben sie *ein Gebot, den Zehnten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselbigen aus den Lenden Abrahams kommen sind. *4. Mos. 18, 21.

6. Aber der, des Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abraham, und segnete den, der die Verheißungen hatte.

7. Nun ist's ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird;

8. Und hie nehmen die Zehnten die sterbenden Menschen, aber dort einer, dem bezeugt wird, daß er lebe.

9. Und, daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham,

10. Denn er war ja noch in den Lenden des Vaters, da ihm Melchisedek entgegen ging.

11. Ist nun *die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum geschehen, (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen,) was ist denn weiter not, zu sagen, daß ein andrer Priester aufkommen solle nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? *V. 18. 19.

12. Denn wo das Priestertum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist von einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß *von Juda aufgegangen ist unser Herr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priestertum. *1. Mos. 49, 10; Jes. 11, 1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein andrer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: *„Du bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks." *Ps. 110, 4; Kap. 5, 6.

18. Denn damit wird das vorige Gebot aufgehoben, darum daß es zu schwach und nicht nütz war;

19. (Denn das Gesetz *konnte nichts vollkommen machen;) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen; *Kap. 9, 9.

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester worden,

21. Dieser aber mit dem Eid, durch den, der zu ihm spricht: *„Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks." *Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter ist Jesus worden. Kap. 8, 6; 12, 24.

23. Und jener sind viel, die Priester wurden, darum daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergänglich Priestertum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Röm. 8, 34; 1. Joh. 2, 1.

26. **Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher, denn der Himmel ist;** Kap. 4, 14.

27. Dem nicht täglich not wäre, *wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünden Opfer zu tun, darnach für des Volks Sünden; denn das hat er getan Einmal, da er sich selbst opferte. *3. Mos. 16, 6. 15.

28. Denn das *Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dies Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ward, setzet den Sohn ein, der ewig und vollkommen ist. *Kap. 5, 1. 2.

Das 8. Kapitel.

Auch das Heiligtum und das Amt des neutestamentlichen Hohenpriesters ist höher als das des alttestamentlichen.

1. Das ist nun die Hauptsache, davon wir reden: Wir haben einen

solchen *Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel, *Kap. 4, 14.

2. Und ist ein Pfleger des Heiligen und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn *ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch dieser etwas haben, das er opfere. *Kap. 5, 1.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen *dem Vorbilde und dem Schatten des Himmlischen; wie die göttliche Antwort zu Moses sprach, da er sollte die Hütte vollenden: „Schaue zu", sprach er, †„daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist." *Kol. 2, 17. †2. Mos. 25, 40.

6. **Nun** aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines *bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. *Kap. 7, 22; 12, 24; 2. Kor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und saget: *„Siehe, es kommen die Tage spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein **neu Testament** machen will; *Jer. 31, 31–34; Kap. 10, 16. 17.

9. Nicht nach dem Testament, das * ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Ägyptenlande. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament, so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr. *2. Mos. 19, 5. 6.

10. Denn **das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.**

11. Und soll nicht lehren jemand seinen Nächsten, noch jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn ich will gnädig sein ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken."

13. Indem er saget: „Ein neues", machet er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende. Röm. 10, 4.

Das 9. Kapitel.

Die Stiftshütte und das Opfer des alten Testaments ein unvollkommenes Vorbild der vollkommenen Versöhnung durch den Opfertod Christi.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdiensts und das äußerliche Heiligtum.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vorderteil der Hütte, darinnen *war der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote; und diese heißet das Heilige. *2. Mos. 25, 23. 30. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißet *das Allerheiligste; *2. Mos. 26, 33.

4. Die hatte das güldne Räuchfaß und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der güldene Krug mit *dem Himmelsbrot, und †die Rute Aarons, die gegrünet hatte, und **die Tafeln des Testaments; *2. Mos. 16, 33. †4. Mos. 17, 25. **2. Mos. 25, 16. 21.

5. Oben *drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den †Gnadenstuhl; von welchen Dingen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit. *2. Mos. 25, 18. †2. Mos. 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, *gingen die Priester allezeit in die vordere Hütte, und richteten aus den Gottesdienst. *4. Mos. 18, 3. 4.

7. In die andre aber ging nur *Einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für seine und des Volkes Versehen. *3. Mos. 16, 2. 14. 15.

8. Damit deutete der heilige Geist, daß noch nicht offenbart wäre der Weg *zum Heiligen, so lange die vordere Hütte stünde, *Kap. 10, 19.

9. Welche ist ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit, nach welchem Gaben und Opfer geopfert werden, und *können nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst tut. *Kap. 10, 1. 2.

10. Allein mit *Speise und Trank, und
mancherlei †Taufen und äußerlicher Hei-
ligkeit, die bis auf die Zeit der Besse-
rung sind aufgelegt. *3. Mos. 11, 2.
† 3. Mos. 15, 18; 4. Mos. 19, 13.

(Ep. am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.)

11. Christus aber ist kommen, daß er
sei ein *Hoherpriester der †zu-
künftigen Güter, und ist durch eine größere
und vollkommnere Hütte, die nicht mit der
Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser
Schöpfung ist, *Kap. 6, 20. †Kap. 10, 1.
12. Auch nicht durch der Böcke oder
Kälber Blut, sondern durch sein eigen
Blut Einmal in das Heilige eingegangen,
und hat eine ewige Erlösung erfunden.
13. Denn so *der Ochsen und der Böcke
Blut und † die Asche von der Kuh, ge-
sprenget, heiliget die Unreinen zu der leib-
lichen Reinigkeit, *3. Mos. 16, 14. 15. †4. Mos. 19, 9.
14. **Wie viel mehr wird das *Blut
Christi, der sich selbst ohne allen Fehl
durch den ewigen Geist Gott geopfert
hat, unser Gewissen reinigen von
den toten Werken, zu dienen dem
lebendigen Gott!**
*1. Petr. 1, 18. 19; 1. Joh. 1, 7; Offenb. 1, 5.
15. Und darum ist er auch *ein Mittler
des neuen Testaments, auf daß durch den
Tod, so geschehen ist zur Erlösung von
den Übertretungen, die unter dem ersten
Testament waren, die, so berufen sind,
das verheißne ewige Erbe empfahen.]
*Kap. 12, 24; 1. Tim. 2, 5.
16. Denn wo ein Testament ist, da
muß der Tod geschehen des, der das
Testament machte.
17. Denn ein Testament wird fest durch
den Tod, anders hat es noch nicht Kraft,
wenn der noch lebet, der es gemacht hat.
18. Daher auch das erste nicht ohne
Blut gestiftet ward.
19. Denn, als Moses ausgeredet hatte
von allen Geboten nach dem Gesetz zu
allem Volk, nahm er Kälber- und Bocks-
blut, mit Wasser und Scharlachwolle
und Ysop, und besprengte das Buch und
alles Volk,
20. Und sprach: *„Das ist das Blut
des Testaments, das Gott euch geboten
hat.“ *2. Mos. 24, 6–8.
21. Und die Hütte und alles Geräte des
Gottesdienstes *besprengte er desselbigen-
gleichen mit Blut. *3. Mos. 8, 15. 19.
22. Und es *wird fast alles mit Blut
gereiniget nach dem Gesetz; und †ohne
Blutvergießen geschieht keine Vergebung.
*3. Mos. 17, 11. †Eph. 1, 7.
23. So mußten nun der himmlischen
Dinge *Vorbilder mit solchem gereiniget
werden; aber sie selbst, die himmlischen,
müssen bessre Opfer haben, denn jene
waren. *Kap. 8, 5.
24. Denn Christus ist nicht *eingegan-
gen in das Heilige, so mit Händen ge-
macht ist, (welches ist ein Gegenbild des
wahrhaftigen,) sondern in den Himmel
selbst, nun zu †erscheinen vor dem Ange-
sichte Gottes für uns; *V. 11. 12. †1. Joh. 2, 1.
25. Auch nicht, daß er sich oftmals
opfere, gleich wie der Hohepriester gehet alle
Jahr in das Heilige mit fremdem Blut;
26. Sonst hätte er oft müssen leiden von
Anfang der Welt her. Nun aber, *am
Ende der Welt, ist er †Einmal erschienen,
durch sein eigen Opfer die Sünde auf-
zuheben. *1. Kor. 10, 11; Gal. 4, 4. †V. 12.
27. Und *wie den Menschen ist gesetzt,
Einmal zu sterben, darnach aber das
Gericht: *1. Mos. 3, 19.
28. Also ist *Christus Einmal geopfert,
wegzunehmen vieler Sünden; zum an-
dern Mal wird er ohne Sünde erscheinen
denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.
*Kap. 10, 10. 12. 14.

Das 10. Kapitel.

Kraft des Sühnopfers Christi und seine Forderungen an uns.

1. Denn das Gesetz hat den *Schatten
von den zukünftigen Gütern,
nicht das Wesen der Güter selbst; alle
Jahre muß man opfern immer einerlei
Opfer, und †kann nicht, die da opfern,
vollkommen machen; *Kap. 8, 5. †Kap. 7, 19.
2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret,
wo die, so am Gottesdienst sind, kein
Gewissen mehr hätten von den Sünden,
wenn sie Einmal gereiniget wären;
3. Sondern es geschieht dadurch nur ein
*Gedächtnis der Sünden alle Jahre.
*3. Mos. 16, 21.
4. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen-
und Bocksblut Sünden wegnehmen.
5. Darum, da er in die Welt kommt,
*spricht er: „Opfer und Gaben hast du
nicht gewollt, den Leib aber hast du mir
bereitet; *Ps. 40, 7–9.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.
7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im Buch stehet von mir geschrieben,) daß ich tue, Gott, deinen Willen."
8. Nachdem er weiter oben gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht", (welche nach dem Gesetz geopfert werden,)
9. Da sprach er: „Siehe, ich komme, zu tun, Gott, deinen Willen." Da hebet er das erste auf, daß er das andre einsetze.
10. In diesem Willen sind wir geheiliget auf *Einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. *Kap. 9, 12. 28.
11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er *alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer tue, welche †nimmermehr können die Sünden abnehmen. *2. Mos. 29, 38. †V. 1.
12. Dieser aber, da er hat *Ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes, *V. 10. 14.
13. Und wartet hinfort, *bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. *Ps. 110, 1.
14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. V. 12.
15. Es bezeuget uns aber das auch der Heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:
16. „Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen", spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, Jer. 31, 33; Kap. 8, 10.
17. Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken." Kap. 8, 12.
18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

(2. Ep. am 1. Sonnt. d. Advent.)

19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, Matth. 27, 51.
20. Welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen *Wege durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch, *Kap. 9, 8.
21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes:
22. So *lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und †gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; *Kap. 4, 16. †Eph. 5, 26.
23. Und lasset uns *halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat; *Kap. 4, 14.
24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, Kap. 13, 1.
25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander *ermahnen; und das so viel mehr, †so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.] *Kap. 3, 13. †V. 37.
26. Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden, Kap. 6, 4–8.
27. Sondern ein schrecklich Warten des Gerichtes und des Feuereifers, der die Widersacher verzehren wird.
28. Wenn jemand das Gesetz Moses' bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit durch zween oder drei Zeugen. 4. Mos. 15, 30; 5. Mos. 17, 6.
29. *Wie viel, meinet ihr, ärgre Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet? *Kap. 2, 3.
30. Denn wir wissen den, der da sagte: *„Die Rache ist mein, Ich will vergelten", und abermal: „Der Herr wird sein Volk richten." *5. Mos. 32, 35. 36.
31. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

(2. Ep. am 25. Sonnt. n. Trin.)

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, *nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, *Kap. 6, 4.
33. Zum Teil selbst durch Schmach und Trübsal ein *Schauspiel worden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, welchen es also gehet. *1. Kor. 4, 9.
34. Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die *ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. *Matth. 6, 20; 19, 21. 29.
35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

36. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes tut, und die Verheißung empfahet. Luk. 21, 19.

37. Denn „noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. Hab. 2, 3.

38. *Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben.“ *Hab. 2, 4; Röm. 1, 17.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten.]

Das 11. Kapitel.

Der Glaube und seine Kraft. Beispiele von Glaubenshelden aus dem alten Testament.

1. **Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet.** 2. Kor. 5, 7.

2. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, das man siehet, aus nichts worden ist. 1. Mos. 1.

4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größer Opfer getan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist. 1. Mos. 4, 4; Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe. 1. Mos. 5, 24.

6. **Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.**

7. Durch den Glauben hat Noah Gott *geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sah; und verdammte durch denselbigen die Welt, und hat ererbet †die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. *1. Mos. 6, 8. 9. 13–22; Röm. 4, 20. †Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme. 1. Mos. 12, 1. 4.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißnen Lande als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den *Miterben derselbigen Verheißung; *1. Mos. 26, 3; 35, 12.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben empfing auch Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. 1. Mos. 21, 2.

12. Darum sind auch von Einem, *wiewohl erstorbnes Leibes, viele geboren †wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meeres, der unzählig ist. *Röm. 4, 19. †1. Mos. 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet und wohl genügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden wären. 1. Mos 23, 4; 47, 9.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeinet hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit, wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen *ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. *2. Mos. 3, 6.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte, 1. Mos. 22.

18. Von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden“; 1. Mos. 21, 12.

19. Und dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder bekam. Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. 1. Mos. 27, 28. 29. 39. 40.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, *beide Söhne Josephs, und †neigte sich gegen seines Stabes Spitze. *1. Mos. 48, 15. 16. †1. Mos. 47, 31.
22. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und tat Befehl von seinen Gebeinen. 1. Mos. 50, 24.
23. Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. 2. Mos. 2, 2.
24. Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, 2. Mos. 2, 11. 12.
25. Und erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergetzung der Sünde zu haben,
26. Und achtete die *Schmach Christi für größern Reichtum denn die Schätze Ägyptens; denn er sah an die †Belohnung. *Kap. 13, 13. †Kap. 10, 34. 35.
27. Durch den Glauben verließ er Ägypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn. 2. Mos. 2, 15; 12, 51.
28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe. 2. Mos. 13, 12. 13
29. Durch den Glauben gingen sie durchs rote Meer als durch trocken Land; welches die Ägypter auch versuchten, und ersoffen. 2. Mos. 14, 22. 27.
30. Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, da sie sieben Tage umher gegangen waren. Jos. 6, 20.
31. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm. Jos. 2, 11. 12; 6, 17. 23; Jak. 2, 25.
32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson und Jephthah und David und Samuel und den Propheten, Richt. 6, 11; 4, 6; 15, 20; 12, 7.
33. Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, Verheißungen erlanget, *der Löwen Rachen verstopfet, *Richt. 14, 6; 1. Sam. 17, 34. 35; Dan. 6, 23.
34. Des *Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heere darnieder gelegt. *Dan. 3, 23–25.
35. *Weiber haben ihre Toten durch Auferstehung wieder bekommen. †Andere aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten. *1. Kön. 17, 23; 2. Kön. 4, 36. †2. Makk. 6, 18–7, 42.
36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis; Jer. 20; 37; 38.
37. Sie wurden *gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, *2. Chron. 24, 21.
38. (Deren die Welt nicht wert war,) und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.
39. *Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheißung,*
40. Darum daß Gott etwas Besseres für uns zuvor ersehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld im Blick auf Jesum und zur Gottseligkeit im Blick auf das himmlische Jerusalem.

(2. Ep. am Palmsonntag.)

1. Darum auch wir, dieweil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, *so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns †laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, *Röm. 7, 21. †Kap. 10, 36; 1. Kor. 9, 24.
2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.
3. Gedenket an den, *der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet, und ablasset. *Luk. 2, 34.
4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu den Kindern: *„Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; *Spr. 3, 11. 12.

6. **Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; und er stäupt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt."]** Offenb. 3, 19.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind teilhaftig worden, so seid ihr Bastarde, und nicht Kinder. Ps. 73, 14. 15.

9. Und so wir haben unsre leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr untertan sein dem *Vater der Geister, daß wir leben? *4. Mos. 16, 22.

10. Denn jene haben uns gezüchtiget wenig Tage, nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. **Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.** 2. Kor. 4, 17. 18.

(2. Ep. am Bußtag.)

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee, Jes. 35, 3.

13. Und *tut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. *Spr. 4, 26.

14. **Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen,** Röm. 12, 18; 2. Tim. 2, 22.

15. Und sehet drauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine *bittre Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbige verunreiniget werden; *5. Mos. 29, 17.

16. Daß nicht jemand sei ein Hurer oder ein Gottloser wie *Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. *1. Mos. 25, 33. 34.

17. Wisset aber, daß *er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Tränen suchte.] *1. Mos. 27, 30–40.

(2. Ep. am 16. Sonnt. n. Trin.)

18. Denn ihr seid nicht kommen zu dem *Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter, *2. Mos. 19, 12. 16. 18; 5. Mos. 4, 11.

19. Noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte, welcher sich weigerten, die sie höreten, *daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde; *2. Mos. 20, 19.

20. Denn sie mochten's nicht ertragen, was da gesagt ward: „Und *wenn ein Tier den Berg anrühret, soll es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden"; *2. Mos. 19, 13.

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken, und zittere.

22. Sondern ihr seid kommen *zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, †dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge **vieler tausend Engel, *Offenb. 14, 1. †Gal. 4, 26; Offenb. 21, 2. **Offenb. 5, 11.

23. Und zu der Gemeine der Erstgebornen, *die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, *Luk. 10, 20.

24. Und zu *dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser †redet denn Abels.] *Kap. 9, 15. †Kap. 11, 4; 1. Mos. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht weigert, der da redet. Denn *so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete, viel weniger wir, so wir uns des weigern, der vom Himmel redet; *Kap. 2, 2; 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte; nun aber verheißet er und *spricht: „Noch einmal will Ich bewegen nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel." *Hagg. 2, 6.

27. Aber solches „Noch einmal" zeigt an, daß das Bewegliche soll verwandelt werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen, mit Zucht und Furcht.

29. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer. 5. Mos. 4, 24; 9, 3.

Das 13. Kapitel.

Ermunterung zur Liebe. Warnung vor Unzucht und Geiz. Erinnerung, rechtschaffenen Lehrern zu folgen. Schlußermahnungen und Grüße.

(2. Ep. am 22. Sonnt. nach Trin.)

1. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. Joh. 13, 34; 2. Petr. 1, 7.

2. *Gastfrei zu sein, vergesset nicht; denn durch dasselbige haben etliche ohne ihr Wissen †Engel beherberget. *Röm. 12, 13; 1. Petr. 4, 9. †1. Mos. 18, 3; 19, 2. 3.

3. Gedenket der *Gebundenen als die Mitgebundenen, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. *Matth. 25, 36.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und die Ehebrecher wird Gott richten. Gal. 5, 19. 21; Eph. 5, 5.

5. Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch *genügen an dem, das da ist. Denn Er hat †gesagt: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen"; *1. Tim. 6, 6. †Jos. 1, 5.

6. Also daß wir dürfen sagen: *„Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch tun?" *Ps. 118, 6.

7. Gedenket an eure *Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an, und †folget ihrem Glauben nach. *V. 17. †1. Kor. 4, 16.

8. **Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.** 1. Kor. 3, 11; Offenb. 1, 17.

9. Lasset euch nicht mit *mancherlei und fremden Lehren umtreiben; **denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz †fest werde, welches geschieht durch Gnade,** **nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, so damit umgehen.] *Eph. 4, 14. †2. Kor. 1, 21. **Röm. 14, 17.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen. Kap. 8, 4. 5.

11. Denn *welcher Tiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselbigen Leichname werden verbrannt außer dem Lager. *3. Mos. 16, 27.

12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen vor dem Tor. Matth. 21, 39.

13. So lasset uns nun zu ihm hinausgehen außer dem Lager, und seine *Schmach tragen. *Kap. 11, 26; 12, 2.

14. **Denn wir haben hie keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.** Kap. 11, 10; 12, 22.

15. So lasset uns nun opfern durch ihn das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen, die *seinen Namen* bekennen. Ps. 50, 14. 23; Hos. 14, 3.

16. Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht; denn *solche Opfer gefallen Gott wohl. *Phil. 4, 18.

17. *Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da †Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden tun, und *nicht* mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. *1. Thess. 5, 12. †Hesek. 3, 18.

18. Betet für uns. *Unser Trost ist der, daß *wir ein gut Gewissen haben,* und fleißigen uns, *guten Wandel zu führen* bei allen. *2. Kor. 1, 12.

19. Ich ermahne aber desto mehr, solches zu tun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20. Der Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführet hat den großen *Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, *Joh. 10, 12; 1. Petr. 2, 25.

21. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu tun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit dem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben aus Italien durch Timotheus.

Die Epistel S. Jakobi.

Das 1. Kapitel.

Segen der Trübsal. Ursprung der Versündigung. Aufnehmen und Tun des Wortes Gottes.

1. Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind *hin und her, Freude zuvor! *1. Petr. 1, 1.

2. Meine lieben Brüder, *achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, *Röm. 5, 3–5.

3. Und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket.

4. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der *bitte von Gott, der da gibt einfältiglich jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. *Spr. 2, 3–6.

6. Er *bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird. *Mark. 11, 24.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.

8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; Kap. 2, 5.

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn *wie eine Blume des Grases wird er vergehen. *1. Petr. 1, 24.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und seine *Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seinen Wegen verwelken. *Jes. 40, 6. 7.

12. **Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, *wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.** *2. Tim. 4, 8.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. Röm. 7, 7. 8.

15. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie *den Tod. *Röm. 7, 10.

(Ep. am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. **Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, *bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.** *1. Joh. 1, 5.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Joh. 1, 13; 1. Petr. 1, 23.

19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell, zu hören; langsam aber. zu reden und *langsam zum Zorn. *Pred. 7, 9.

20. Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist. Eph. 4, 26.

21. Darum so *leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.] *Kol. 3, 8; 1. Petr. 2, 1.

(Ep. am 5. S. nach Ostern, Rogate.)

22. Seid aber Täter des Worts, und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget. Matth. 7, 26; Röm. 2, 13.

23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Täter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.

24. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommne *Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter, derselbige †wird selig sein in seiner Tat. *Kap. 2, 12; Röm. 8, 2. †Joh. 13, 17.

26. So sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und *hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täuschet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. *Ps. 34, 14.

27. **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.**]

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person und erweist sich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christ, unsern *Herrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide. *1. Kor. 2, 8.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldnen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid träget, und spräche zu ihm: Setze du dich her aufs beste, und spräche zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen,

4. Ist's recht, daß ihr solchen Unterschied bei euch selbst macht, und richtet nach argen Gedanken?

5. Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott *erwählet die Armen auf dieser Welt, die am †Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben? *1. Kor. 1, 26. †Luk. 12, 21.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre getan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seid?

8. So ihr das königliche Gesetz erfüllet nach der *Schrift: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“, so tut ihr wohl; *3. Mos. 19, 18.

9. So ihr aber die Person ansehet, tut ihr Sünde, und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter. 5. Mos. 1, 17.

(2. Ep. am 18. Sonnt. n. Trin.)

10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig. Matth. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: *„Du sollst nicht ehebrechen“, der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten.“ So du nun nicht ehebrichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes. *2. Mos. 20, 13. 14.

12. Also redet, und also tut, als die da sollen durchs *Gesetz der Freiheit gerichtet werden. *Kap. 1, 25.

13. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Matth. 5, 7; 18, 30. 34; 25, 45. 46.

14. Was hilft's, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? Matth. 7, 21.

15. So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,

16. Und jemand unter euch spräche zu ihnen: ~~Gott berate euch~~, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft *ist: was* hülfe sie das? 1. Joh. 3, 17.

17. **Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.**

18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir *meinen Glauben zeigen aus meinen Werken. *Gal. 5, 6

19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist: du tust wohl dran; die Teufel glauben's auch, und zittern.

20. Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke tot sei?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? 1. Mos. 22, 9. 10. 12

22. Da siehest du, daß der Glaube mitgewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen worden;

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da *spricht: „Abraham hat Gott geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet“, und ist ein †Freund Gottes geheißen. *1. Mos. 15, 6. †Jes. 41, 8.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigengleichen die Hure *Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht worden, da sie †die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus? *Ebr. 11, 31. †Jos. 2, 4. 15.

26. Denn gleich wie der Leib ohne Geist tot ist, also auch *der Glaube ohne Werke ist tot. *V. 17.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge. Die Weisheit von oben.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht jedermann, Lehrer zu sein, und wisset, daß wir desto mehr Urteil empfahen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich.
Wer aber auch in keinem Wort fehlet,
der ist ein vollkommener Mann, und kann
auch den ganzen Leib im Zaum halten.
3. Siehe, die Pferde halten wir in
Zäumen, daß sie uns gehorchen, und
wir lenken ihren ganzen Leib.
4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so
groß sind, und von starken Winden ge-
trieben werden, werden sie doch gelenkt
mit einem kleinen Ruder, wo der hin
will, der es regieret.
5. Also ist auch die Zunge ein klein
Glied, und richtet große Dinge an. Siehe,
ein klein Feuer, welch einen Wald zün-
det's an!
6. Und die Zunge ist auch ein Feuer,
eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist
die Zunge unter unsern Gliedern, und
*befleckt den ganzen Leib, und zündet
an allen unsern Wandel, wenn sie von der
Hölle entzündet ist.

*Matth. 15, 11. 18. 19; 12, 36. 37.

7. Denn alle Natur der Tiere und der
Vögel und der Schlangen und der Meer-
wunder werden gezähmet, und sind ge-
zähmet von der menschlichen Natur;
8. Aber die Zunge kann kein Mensch
zähmen, das unruhige Übel, *voll töd-
liches Giftes. *Ps. 140, 4.
9. Durch sie loben wir Gott, den Vater,
und durch sie fluchen wir den Menschen,
die nach dem *Bilde Gottes gemacht sind.

*1. Mos. 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben
und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brü-
der, also sein
11. Quillet auch ein Brunnen aus
Einem Loch süß und bitter?
12. Kann auch, lieben Brüder, ein Fei-
genbaum Ölbeeren, oder ein Weinstock
Feigen tragen? Also kann auch ein Brun-
nen nicht salzig und süß Wasser geben.
13. Wer ist weise und klug unter euch?
Der erzeige mit seinem guten Wandel seine
*Werke in der Sanftmut und Weisheit.

*Kap. 2, 18.

14. Habt *ihr aber bittern Neid und
Zank in eurem Herzen, so rühmet euch
nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit.

*Eph. 4, 31.

15. Das ist nicht die Weisheit, die
*von oben herab kommt, sondern irdisch,
menschlich und teufelisch. *Kap. 1, 5. 17.
16. Denn wo Neid und Zank ist, da
ist Unordnung und eitel böses Ding.
17. Die Weisheit aber von oben her
ist aufs erste keusch, darnach friedsam,
gelinde, läßt sich sagen, voll Barmher-
zigkeit und guter Früchte, unparteiisch,
ohne Heuchelei.
18. Die *Frucht aber der Gerechtigkeit
wird gesäet im Frieden †denen, die den
Frieden halten. *Jes. 32, 17. †Matth. 5, 9.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides. Empfehlung der Demut.
Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. Woher kommt Streit und Krieg
unter euch? Kommts nicht da-
her: aus euren Wollüsten, die da *strei-
ten in euren Gliedern? *1. Petr. 2, 11.
2. Ihr seid begierig, und erlangt's da-
mit nicht; ihr hasset und neidet, und
gewinnet damit nichts; ihr streitet und
krieget. Ihr habt nicht, darum, daß ihr
nicht bittet;
3. Ihr bittet, und nehmet nicht, darum
daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß
ihr's mit euren Wollüsten verzehret.
4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen,
wisset ihr nicht, daß der Welt Freund-
schaft Gottes Feindschaft ist? Wer der
Welt Freund sein will, der wird Gottes
Feind sein. Luk. 6, 26; Röm. 8, 7; 1. Joh. 2, 15.
5. Oder lasset ihr euch dünken, die
Schrift sage umsonst: Der Geist, der in
euch wohnet, begehret und eifert;

2. Mos. 20, 3. 5; Matth. 6, 24.

6. Er gibt aber desto reichlicher Gnade.
Darum saget sie: *„Gott widerstehet
den Hoffärtigen, aber den Demütigen
gibt er Gnade." *Spr. 3, 34; Hiob 22, 29;
Matth. 23, 12; 1. Petr. 5, 5.
7. So seid nun Gott untertänig;
***widerstehet dem Teufel, so fliehet er
von euch.*** *Eph. 6, 12; 1. Petr. 5, 8. 9.
8. ***Nahet euch zu Gott, so nahet er
sich zu euch.*** †Reiniget die Hände,
ihr Sünder, und machet eure Herzen
keusch, ihr Wankelmütigen.

*Sach. 1, 3. †Jes. 1, 16.

9. Seid elend, und traget Leid, und
weinet; euer Lachen verkehre sich in Wei-
nen, und eure Freude in Traurigkeit.
10. Demütiget euch vor Gott, so wird
er euch erhöhen. 1. Petr. 5, 6.
11. Afterredet nicht unter einander, lieben
Brüder. Wer seinem Bruder afterredet,
und richtet seinen Bruder, der afterredet
dem Gesetz, und richtet das Gesetz.
Richtest du aber das Gesetz, so bist du

nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. *Wer bist du, der du einen andern richtest?

*Matth. 7, 1; Röm. 2, 1; 14, 4.

(2. Ep. am Sonnt. n. Neujahr.)

13. Wohlan nun, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen, und Handel treiben, und gewinnen; Spr. 27, 1.

14. Die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist's, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. Luk. 12, 20.

15. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will, und wir leben, wollen wir dies oder das tun. Apg. 18, 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmut. Aller solcher Ruhm ist böse.

17. **Denn wer da weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist's Sünde.**] Luk. 12, 47.

Das 5. Kapitel.

Vom Betrug des Reichtums, von der Langmut gegen die Brüder, von dem leichtsinnigen Schwören, der Kraft des Gebets und der Liebe zu den Verirrten.

1. Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Luk. 6, 24.

2. Euer *Reichtum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig worden. *Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet, und sein Rost wird euch zum Zeugnis sein, und wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen.

4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, der von euch abgebrochen ist, der schreiet, und das Rufen der Ernter ist kommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. 5. Mos. 24, 14. 15.

5. Ihr habt *wohlgelebet auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet auf †den Schlachttag.

*Luk. 16, 19. 25. †Jer. 12, 3.

6. Ihr habt verurteilet den Gerechten, und getötet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seid nun *geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis sie empfahe den Frühregen und Spatregen. *Luk. 21, 19; Ebr. 10, 36.

8. Seid ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet. Siehe, der Richter ist vor der Tür.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die *Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer. *Hiob 1, 21. 22

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eid. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht unter ein Gericht fallet. Matth. 5, 34–37.

(2. Ep. am 19. Sonnt. n. Trin.)

13. *Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe †Psalmen. *Ps. 50, 15. †Kol. 3, 16.

14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und *salben mit Öl in dem Namen des Herrn. *Mark. 6, 13.

15. Und das *Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein. *Mark. 16, 18

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. **Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.**

17. Elias war ein Mensch, gleich wie wir; und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und *es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monden. *1. Kön 17, 1; Luk. 4, 25.

18. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. 1. Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, *und jemand bekehrte ihn, *Gal. 6, 1.

20. Der soll wissen, daß, wer *den Sünder bekehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird †bedecken die Menge der Sünden.]

*Ps. 51, 15. †Spr. 10, 12; 1. Petr. 4, 8.

Die Epistel S. Judä.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schlußwunsch.

(Vgl. 2. Petr. 2.)

1. Judas, ein Knecht Jesu Christi, ein *Bruder aber des Jakobus, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott, dem Vater, und bewahret in Jesu Christo. *Matth. 13, 55.

2. Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß *ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. *1. Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist solches Urteil: Die sind Gottlose, ziehen die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen, und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher.

5. Ich will euch aber erinnern, die ihr dies ja schon wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Ägypten half, auf das andere Mal brachte er um, die da nicht glaubeten. 4. Mos. 14, 35; 1. Kor. 10, 5.

6. Auch *die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis. *Joh. 8, 44.

7. Wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicherweise wie diese gehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Beispiel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. 1. Mos. 19, 4–25.

8. Desselbigengleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaft aber verachten, und die Majestäten lästern.

9. *Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel stritt, und mit ihm redete über dem Leichnam des Moses, wagte er das Urteil der Lästerung nicht zu fällen, sondern sprach: †Der Herr strafe dich! *Dan. 12, 1. †Sach. 3, 2.

10. Diese aber lästern alles, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigen Tiere, darinnen verderben sie.

11. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg *Kains, und fallen in den Irrtum des †Bileam um Genießes willen, und kommen um in dem **Aufruhr Korahs. *1. Mos. 4, 8. †4. Mos. 31, 16. **4. Mos. 16.

12. Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben, und ausgewurzelt,

13. Wilde Wellen des Meers, *die ihre eigne Schande ausschäumen, irre Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit. *Jes. 57, 20

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget *Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: „Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, *1. Mos. 5, 21

15. *Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um all das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben." *Matth. 25, 31.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, und wandeln dabei nach ihren Lüsten; und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;

18. Da sie euch sageten, daß zu *der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. *1. Tim. 4, 1; 2. Petr. 3, 3.

19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. 1. Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, *erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist, und betet, *Kol. 2, 7; 1. Thess. 5, 11.

21. Und erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht *selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset

auch den †Rock, der vom Fleische befleckt ist. *Jak. 5, 19. 20. †Offenb. 3, 4.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, 1. Thess. 5, 23; Phil. 1, 10.

25. Dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen. Röm. 16, 27; 1. Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis des Theologen.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Gruß. Erscheinung des verklärten Menschensohnes. Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.

1. Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, *was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes, *V. 19.

2. Der bezeuget hat *das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat. *V. 9; Kap. 6, 9.

3. *Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn †die Zeit ist nahe. *Kap. 22, 7. †Kap. 22, 10.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch, und Friede von dem, *der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den †sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl, *V. 8; 2. Mos. 3, 14. 15. †Kap. 3, 1; 5, 6.

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue *Zeuge und †Erstgeborne von den Toten und **der Fürst der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat und ††gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, *Kap. 3, 14; Joh. 18, 37. †V. 18; Kol. 1, 18. **Kap. 19, 16. ††Kap. 7, 14; Ebr. 9, 14.

6. Und *hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater, demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. *Kap. 5, 10; 1. Petr. 2, 5. 9; 2. Mos. 19, 6; Jes. 61, 6.

7. **Siehe, *er kommt mit den Wolken, und es werden ihn †sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.** *Dan. 7, 13. †Sach. 12, 10; Joh. 19, 37.

8. **Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige.** Jes. 41, 4; V. 4; Kap. 4, 8; 21, 6.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tag, und hörete hinter mir *eine große Stimme als einer Posaune, *V. 15.

11. Die sprach: *Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicea. *V. 8. 17; Kap. 2, 8; 22, 13.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich *sieben güldne Leuchter, *V. 20.

13. Und *mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war †eines Menschen Sohn gleich, der war **angetan mit einem langen Gewand, und begürtet um die Brust mit einem güldnen Gürtel. *Kap. 2, 1. †Dan. 7, 13. **Dan. 10, 5. 6.

14. Sein Haupt aber und sein Haar *war weiß wie weiße Wolle, als der Schnee, und †seine Augen wie eine Feuerflamme, *Dan. 7, 9. †Kap. 2, 18; 19, 12.

15. Und *seine Füße gleich wie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie groß Wasserrauschen; *Kap. 2, 18.

16. Und hatte *sieben Sterne in seiner rechten Hand; und aus seinem Munde ging †ein scharf, zweischneidig Schwert; und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne. *V. 20; Kap. 2, 1. †Kap. 2, 12. 16; 19, 15.

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen *als ein Toter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu

mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte *Dan. 8, 18; 10, 15–19.

18. Und der Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

19. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach,

20. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben güldnen Leuchter. Die sieben Sterne sind *Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. *Mal. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinen zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das saget, *der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern; *Kap. 1, 13. 16. 20.

2. *Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast †versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind's nicht, und hast sie Lügner erfunden; *V. 9. 13. 19; Kap. 3, 1. 8. 15. †1. Joh. 4, 1.

3. Und verträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und tu Buße, und tu die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust. *V. 16. 22; Kap. 3, 3. 19.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der *Nikolaiten †hassest, welche Ich auch hasse. *V. 15. †Ps. 139, 21.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: *Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von †dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist. *V. 11. 17. 26; Kap. 3, 5. 12. 21. †Kap. 22, 2; 1. Mos. 2, 9; 3, 22. 24.

(2. Ep. am 26. Sonnt. n. Trin.)

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das saget *der Erste und der Letzte, der tot war, und ist lebendig worden: *Kap. 1, 11. 17. 18.

9. Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut, (du bist aber *reich,) und die Lästerung von denen, †die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind des **Satans Schule. *Jak. 2, 5. †Kap. 3, 9. **2. Kor. 11, 14. 15.

10. *Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. **Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die †Krone des Lebens geben.** *Matth. 10, 28. †Kap. 3, 11; 2. Tim. 4, 8.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von *dem anderen Tode.] *Kap. 20, 14.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der *da hat das scharfe, zweischneidige Schwert: *Kap. 1, 16; Jes. 49, 2; Ebr. 4, 12.

13. Ich weiß, was du tust, und wo du wohnest, da des *Satans Stuhl ist; und †hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet ist, da der Satan wohnet. *Kap. 13, 2. †Kap. 3, 8.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die *an der Lehre Bileams halten, welcher lehrete den Balak ein Ärgernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer, und Hurerei zu treiben. *4. Mos. 31, 16; Judä 11.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der *Nikolaiten halten; das hasse ich. *V. 6.

16. Tue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen *kriegen durch das Schwert meines Mundes. *Kap. 1, 16

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgnen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein und auf dem Stein einen *neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet. *Kap. 3, 12.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes, der *Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleich wie Messing: *Kap. 1, 14. 15

19. Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld, und daß du je länger je mehr tust.

20. Aber *ich habe wider dich, daß du lässest das Weib †Isebel, die da spricht,

sie sei eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Götzenopfer zu essen. *V. 4. †vgl. 1. Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße tun für ihre Hurerei; und sie tut nicht Buße.

22. Siehe, Ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße tun für ihre Werke,

23. Und ihre Kinder will ich zu Tod schlagen. Und alle Gemeinen sollen erkennen, daß Ich bin, der die *Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. *Ps. 7, 10; Jer. 17, 10.

24. Euch aber sage ich, den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): ich will nicht auf euch werfen eine andere Last;

25. Doch *was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. *Kap. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden;

27. Und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, Kap. 12, 5.

28. Wie *Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. *Ps. 2, 8. 9.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. Kap. 3, 6. 13. 22.

Das 3. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinen zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das saget, *der die sieben Geister Gottes hat und die †sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. *Kap. 5, 6. †Kap. 1, 16.

2. Werde *wacker, und stärke †das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. *V. 19. †Hesek. 34, 4.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und tu Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen *wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. *1. Thess. 5, 2.

4. Aber du hast etliche Namen zu Sardes, *die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern; denn sie sind's wert. *Judä 23.

5. Wer überwindet, der soll *mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus †dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen **bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. *Kap. 4, 4; 6, 11; 7, 9. 13. †Phil. 4, 3. **Matth. 10, 32.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da *hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schleußt zu; der zuschleußet, und niemand tut auf: *Jes. 22, 22.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine *offene Tür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. *1. Kor. 16, 9.

9. Siehe, ich werde geben aus des Satanas Schule, die da sagen, *sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen; siehe, ich will sie dazu bringen, daß †sie kommen sollen, und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß Ich dich geliebt habe. *Kap. 2, 9. †Jes. 60, 14; 49, 23.

10. Dieweil du hast bewahret *das Wort meiner Geduld, will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. *Kap. 13, 10; Ebr. 10, 36.

11. Siehe, *ich komme bald; halte, was du hast, daß niemand deine †Krone nehme. *Kap. 1, 3; 2, 5. †Kap. 2, 10.

12. Wer überwindet, den will ich machen zum *Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen; und will auf ihn schreiben †den Namen meines Gottes und den Namen des **neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und ††meinen Namen, den neuen. *Gal. 2, 9. †Kap. 14, 1; 22, 4. **Kap. 21, 2. ††Kap. 19, 12.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

14. Und dem Engel der Gemeine zu

Laodicea schreibe: Das saget Amen,* der
treue und wahrhaftige Zeuge, †der An-
fang der Kreatur Gottes:
*Kap. 1, 5. †Joh. 1, 3; Kol. 1, 15.
15. Ich *weiß deine Werke, daß du
weder kalt noch warm bist. Ach, daß
du kalt oder warm wärest! *Kap. 2, 2.
16. Weil du aber lau bist, und weder
kalt noch warm, werde ich dich ausspeien
aus meinem Munde.
17. Du sprichst: Ich bin reich, und habe
gar satt, und bedarf nichts; und weißt
nicht, daß du bist elend und jämmerlich,
arm, blind und bloß. 1. Kor. 3, 18; 4, 8.
18. Ich rate dir, daß du *Gold von mir
†kaufest, das mit Feuer durchläutert ist,
daß du reich werdest; und weiße Kleider,
daß du dich antust, **und nicht offen-
baret werde die Schande deiner Blöße;
und salbe deine Augen mit Augensalbe,
daß du sehen mögest.
*1. Petr. 1, 7. †Jes. 55, 1. **Kap. 16, 15.
19. **Welche Ich lieb habe, die strafe
und züchtige ich.** So sei nun fleißig, und
tu Buße. Spr. 3, 12; 1. Kor. 11, 32; Ebr. 12, 6.
20. **Siehe, *ich stehe vor der Tür,
und klopfe an. So jemand meine
Stimme hören wird, und die Tür auf-
tun, †zu dem werde ich eingehen, und
das Abendmahl mit ihm halten, und
er mit mir.** *Luk. 12, 36. †Joh. 14, 23.
21. Wer überwindet, dem will ich geben,
mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie
Ich überwunden habe, und bin gesessen mit
meinem Vater auf seinem Stuhl. Matth. 19, 28.
22. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geist den Gemeinen saget.

Das 4. Kapitel.

Offenbarung der Majestät Gottes und die feierliche Anbetung vor seinem Throne.

1. Darnach sah ich, und siehe, eine
Tür war aufgetan im Himmel;
und die *erste Stimme, die ich gehöret
hatte mit mir reden als eine Posaune, die
sprach: Steig her, ich will dir zeigen, was
nach diesem geschehen soll. *Kap. 1, 10.
2. Und alsobald war ich *im Geist.
Und siehe, †ein Stuhl war gesetzt im
Himmel, und auf dem Stuhl saß einer,
*Kap. 1, 10. †Hesek. 1, 26; 10, 1; Jes. 6, 1.
3. Und der da saß, war gleich anzusehen
wie der Stein Jaspis und Sarder; und
ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich
anzusehen wie ein Smaragd. Hesek. 1, 26—28.
4. Und um den Stuhl waren vierund-
zwanzig Stühle, und auf den Stühlen
saßen vierundzwanzig *Älteste, †mit
weißen Kleidern angetan, und hatten auf
ihren Häuptern güldene Kronen.
*Jes. 24, 23. †Kap. 3, 4; 5, 10.
5. Und von dem Stuhl gingen aus
*Blitze, Donner und Stimmen; und
†sieben Fackeln mit Feuer brannten vor
dem Stuhl, welches sind die sieben
**Geister Gottes. *Kap. 8, 5; 11, 19; 16, 18.
†Sach. 4, 2. **Kap. 1, 4.
6. Und vor dem Stuhl war *ein glä-
sern Meer, gleich dem Krystall, und mit-
ten am Stuhl und um den Stuhl †vier
Tiere, voll Augen vorne und hinten.
*Hesek. 1, 22. †Hesek. 1, 5.
7. Und das erste Tier war gleich einem
*Löwen, und das andre Tier war gleich
einem Kalbe, und das dritte hatte ein
Antlitz wie ein Mensch, und das vierte
Tier war gleich einem fliegenden Adler.
*Hesek. 1, 10; 10, 14.
8. Und ein jegliches der vier Tiere hatte
sechs Flügel, und waren außen herum und
inwendig voll Augen, und hatten keine
Ruhe Tag und Nacht und sprachen:
*Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr,
der Allmächtige, der da war, und der da
ist, und der da kommt. *Jes. 6, 3.
9. Und da die Tiere gaben Preis und Ehre
und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß,
der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,
10. Fielen die vierundzwanzig Ältesten
nieder vor den, der auf dem Stuhl saß, und
beteten an den, *der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor
den Stuhl, und sprachen: *Kap. 5, 14.
11. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis
und Ehre und Kraft; denn Du hast alle
Dinge geschaffen, und durch deinen Willen
haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das 5. Kapitel.

Das Lamm empfängt das Buch mit sieben Siegeln.

1. Und ich sah in der rechten Hand des,
*der auf dem Stuhl saß, ein
Buch, †geschrieben inwendig und aus-
wendig, versiegelt mit sieben Siegeln.
*Kap. 4, 2. †Hesek. 2, 9. 10.
2. Und ich sah einen starken Engel, der
rief aus mit großer Stimme: Wer ist
würdig, das Buch aufzutun, und seine
Siegel zu brechen?
3. Und niemand im Himmel noch auf

Erden, noch unter der Erde konnte das Buch auftun, und drein sehen.

4. Und ich weinte sehr, daß niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzutun, und zu lesen, noch drein zu sehen.

5. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden *der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die †Wurzel Davids, aufzutun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.
*1. Mos. 49, 9. 10. †Jes. 11, 1. 10; Kap. 22, [illegible]

6. Und ich sah, und siehe, mitten zwischen dem Stuhl und den vier Tieren und zwischen den Ältesten stund *ein Lamm, wie es erwürget wäre, und hatte sieben Hörner und †sieben Augen, das sind die sieben **Geister Gottes, gesandt in alle Lande. *Jes. 53, 7; Joh. 1, 29. 36. †Sach. 4, 10. **Kap. 4, 5.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand des, der auf dem Stuhl saß.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor das Lamm, und hatten ein jeglicher *Harfen und güldne Schalen voll Räuchwerks, †das sind die Gebete der Heiligen; *Kap. 14, 2; 15, 2. †Kap. 8, 3. 4.

9. Und sangen ein *neu Lied und sprachen: Du bist würdig, zu nehmen das Buch, und aufzutun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden, *Ps. 33, 3.

10. Und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden.
Kap. 1, 6; 20, 6; 22, 5.

(2. Ep. am Michaelistag.)

11. Und ich sah, und hörte eine Stimme *vieler Engel um den Stuhl und um die Tiere und um die Ältesten her; und †ihre Zahl war viel tausendmal tausend;
*1. Kön. 22, 19. †Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: **Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen *Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.**
*1. Chron. 29, 11; Phil. 2, 9. 10.

13. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und im Meer, und alles, was drinnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.] Kap. 4, 10; 19, 4.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der ersten sechs Siegel.

1. Und ich sah, daß das Lamm *der Siegel eines auftat; und ich hörte der †vier Tiere eines sagen als mit einer Donnerstimme: Komm!
*Kap. 5, 1. 2. †Kap. 4, 6; 5, 6. 8.

2. Und ich sah, und siehe, *ein weiß Pferd, und der drauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus sieghaft, und daß er siegte. *Sach. 1, 8; 6, 1–3.

3. Und da es das andre Siegel auftat, hörte ich *das andre Tier sagen: Komm!
*Kap. 4, 7.

4. Und es ging heraus ein ander Pferd, das war rot; und dem, der drauf saß, ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich untereinander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwert gegeben.

5. Und da es das dritte Siegel auftat, hörte ich das *dritte Tier sagen: Komm! Und ich sah, und siehe, ein schwarz Pferd; und der drauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand. *Kap. 4, 7.

6. Und ich hörte eine Stimme unter den vier Tieren sagen: Ein Maß Weizen um einen Groschen und drei Maß Gerste um einen Groschen; und dem Öl und Wein tu kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel auftat, hörte ich die Stimme des *vierten Tiers sagen: Komm! *Kap. 4, 7.

8. Und ich sah, und siehe, ein fahl Pferd; und der drauf saß, des Name hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben, zu töten das vierte Teil auf der Erde *mit dem Schwert und Hunger und mit dem Tod und durch die Tiere auf Erden.
*Hesek. 14, 21; Jer. 15, 3.

9. Und da es das fünfte Siegel auftat, sah ich unter dem *Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. *Kap. 8, 5; 14, 18; 16, 7.

10. Und sie *schrieen mit großer Stimme und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, †wie lange richtest du nicht und rächest unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? *1. Mos. 4, 10. †Kap. 18, 10.

11. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen *ein weiß Kleid, und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertötet werden, gleich wie sie. *Kap. 3, 4. 5; 7, 9. 13. 14.

12. **Und** ich sah, daß es das sechste Siegel auftat, und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und *die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut; *Jes. 13, 10; Joel 3, 3. 4; Luk. 21, 25.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, *gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Wind bewegt wird; *Jes. 34, 4.

14. Und der Himmel entwich wie ein zusammengerollt Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Örtern;

15. Und die Könige auf Erden und die Großen und die Reichen und die Hauptleute und die Gewaltigen und alle Knechte und alle Freien *verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen, *Jes. 2, 10. 19.

16. Und *sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet über uns, und verberget uns vor dem Angesichte des, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. *Luk. 23, 30.

17. Denn es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen? Röm. 2, 5.

Das 7. Kapitel.

Die Versiegelten aus den zwölf Stämmen; die selige Schar der Erlösten aus allen Völkern.

1. Und darnach sah ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten *die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über irgend einen Baum. *Dan. 7, 2; Sach. 6, 5; Matth. 24, 31.

2. Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von der Sonne Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, zu beschädigen die Erde und das Meer;

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis *daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. *Hesek. 9, 4. 6.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, *hundert und vierundvierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel: *Kap. 14, 1. 3.

5. Von dem Geschlechte Juda zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Ruben zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Gad zwölftausend versiegelt;

6. Von dem Geschlechte Asser zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Naphthali zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Manasse zwölftausend versiegelt;

7. Von dem Geschlechte Simeon zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Levi zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Isaschar zwölftausend versiegelt;

8. Von dem Geschlechte Sebulon zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Joseph zwölftausend versiegelt; von dem Geschlechte Benjamin zwölftausend versiegelt.

(2. Ep. am 27. Sonnt. n. Trin.)

9. Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angetan mit *weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, *Kap. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sei dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! Kap. 12, 10.

11. Und alle *Engel stunden um den Stuhl und um die Ältesten und um die vier Tiere, und †fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, *Kap. 5, 11. †Kap. 11, 16.

12. Und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Kap. 5, 12.

13. **Und** es antwortete der Ältesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese, mit den weißen Kleidern angetan? und woher sind sie kommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: **Diese sind's, die kommen sind aus *großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht †im Blut des Lammes.** *Kap. 3, 10; Matth. 24, 21. †Ebr. 9, 14.

15. **Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem *Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.** *Kap. 11, 19; 14, 15. 17; 15, 5. 8; 16, 1; 21, 3. 22.

16. **Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze;** Jes. 49, 10.

17. Denn *das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und †leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und **Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.
*Kap. 5, 6. †Ps. 23, 2. **Kap. 21, 4; Jes. 25, 8.

Das 8. Kapitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Die ersten vier Posaunen. Das dreifache Wehe.

1. Und da es das siebente Siegel auftat, ward eine *Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde.
*Sach. 2, 17; Hab. 2, 20.
2. Und ich sah die sieben Engel, die da stehen vor Gott, und ihnen wurden sieben *Posaunen gegeben. *Matth. 24, 31.
3. Und ein andrer Engel kam, und trat an den Altar, und hatte ein *gülden Räuchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks gegeben, daß er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den güldnen Altar vor dem Stuhl. *Kap. 5, 8.
4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen *ging auf von der Hand des Engels vor Gott. *Ps. 141, 2.
5. Und der Engel nahm das Räuchfaß, und füllte es mit Feuer vom Altar, und *schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. *Hesek. 10, 2.
6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet, zu posaunen.
7. Und der erste Engel posaunete; und es ward *ein Hagel und Feuer, mit Blut gemenget, und fiel auf die Erde; und das dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. *2. Mos. 9, 23—26.
8. Und der andre Engel posaunete; und es fuhr *wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer; und das dritte Teil des Meeres ward †Blut,
*Jer. 51, 25. †2. Mos. 7, 20. 21.
9. Und das dritte Teil der lebendigen Kreaturen im Meer starben, und das dritte Teil der Schiffe wurden verderbet.
10. Und der dritte Engel posaunete; und es *fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Teil der Wasserströme und über die Wasserbrunnen. *Jes. 14, 12; Dan. 8, 10.
11. Und der Name des Sterns heißt Wermut; und das dritte Teil der Wasser ward Wermut; und viel Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter worden.
12. Und der vierte Engel posaunete; und es ward geschlagen das dritte Teil *der Sonne und das dritte Teil des Mondes und das dritte Teil der Sterne, daß ihr drittes Teil †verfinstert ward, und der Tag das dritte Teil nicht schien, und die Nacht desselbigengleichen. *Kap. 6, 12. †2. Mos. 10, 21.
13. Und ich sah, und hörte *einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: †Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drei Engel, die noch posaunen sollen!
*Kap. 14, 6. †Kap. 9, 12; 11, 14; 12, 12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweiten Weh.

1. Und der fünfte Engel posaunete; und ich sah *einen Stern, gefallen vom Himmel auf die Erde, und ihm ward †der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben. *Kap. 8, 10. †Kap. 20, 1.
2. Und er tat den Brunnen des Abgrunds auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward *verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens. *Joel 2, 2. 10.
3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpione auf Erden Macht haben.
4. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben *das Siegel Gottes an ihren Stirnen. *Kap. 7, 3.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quäleten fünf Monden lang; und ihre Qual ward wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen hauet.
6. Und in denselbigen Tagen *werden die Menschen den Tod suchen, und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen. *Luk. 23, 30.
7. Und die *Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen, dem Golde gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz; *Joel 2, 4.
8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie der Löwen;
9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das

Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die
in den Krieg laufen;
10. Und hatten *Schwänze gleich den
Skorpionen, und es waren Stachel an
ihren Schwänzen; und ihre Macht war,
zu beschädigen die Menschen fünf Monden
lang; *V. 19.
11. Und hatten über sich einen König,
*den Engel des Abgrunds, des Name heißt
auf ebräisch Abaddon, und auf griechisch
hat er den Namen Apollyon. *V. 1.
12. Ein Weh ist dahin; siehe, es kommen
noch *zwei Wehe nach dem.
*Kap. 8, 13; 11, 14.
13. Und der sechste Engel posaunete; und
ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken
des *güldnen Altars vor Gott,
*Kap. 8, 3; 2. Mos. 30, 1–3.
14. Die sprach zu dem sechsten Engel,
der die Posaune hatte: Löse die vier
Engel, die gebunden sind an dem *großen
Wasserstrom Euphrat. *Kap. 16, 12.
15. Und es wurden die vier Engel los,
die bereit waren auf die Stunde und auf
den Tag und auf den Monat und auf
das Jahr, daß sie töteten *das dritte
Teil der Menschen. *Kap. 8, 7–12.
16. Und die Zahl des reisigen Volkes
war viel tausendmal tausend; und ich
hörte ihre Zahl.
17. Und also sah ich die Rosse im Gesichte,
und die drauf saßen, daß sie hatten
feurige und bläuliche und schwefelichte
Panzer; und die Häupter der Rosse waren
wie die Häupter der Löwen; und aus
ihrem Munde ging Feuer und Rauch und
Schwefel.
18. Von diesen dreien ward ertötet das
dritte Teil der Menschen, von dem Feuer
und Rauch und Schwefel, der aus ihrem
Munde ging.
19. Denn ihre Macht war in ihrem
Munde; und ihre Schwänze waren den
Schlangen gleich und hatten Häupter,
und mit denselbigen taten sie Schaden.
20. Und die übrigen Leute, die nicht
getötet wurden von diesen Plagen, taten
nicht *Buße für die Werke ihrer Hände,
daß sie nicht †anbeteten die Teufel und
güldenen, silbernen, ehernen, steinernen
und hölzernen Götzen, welche weder sehen,
noch hören, noch wandeln können;
*Kap. 16, 9. 11. 21. †1. Kor. 10, 20.
21. Und taten auch nicht Buße für ihre
Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Kapitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt. Die sieben Donner.

1. Und ich sah einen andern *starken
Engel vom Himmel herabkommen;
der war mit einer Wolke bekleidet, und
ein †Regenbogen auf seinem Haupt, und
sein Antlitz wie die Sonne, und seine
Füße wie Feuerpfeiler; *Kap. 5, 2. †Kap. 4, 3.
2. Und er hatte *in seiner Hand ein
Büchlein aufgetan, und er setzte seinen
rechten Fuß auf das Meer und den
linken auf die Erde, *Kap. 5, 1.
3. Und er schrie mit großer Stimme,
*wie ein Löwe brüllet; und da er schrie,
redeten sieben Donner ihre Stimmen.
*Jer. 25, 30; Hos. 11, 10; Amos 1, 2.
4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen
geredet hatten, wollte ich sie schreiben.
Da hörte ich eine Stimme vom
Himmel sagen zu mir: *Versiegle, was
die sieben Donner geredet haben; dasselbige
schreibe nicht. *Dan. 8, 26; 12, 4. 9.
5. Und der Engel, den ich sah stehen
auf dem Meer und auf der Erde, hub
seine Hand auf gen Himmel,
6. Und *schwur bei dem Lebendigen
von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel
geschaffen hat und was darinnen ist,
und die Erde und was darinnen ist, und
das Meer und was darinnen ist, †daß
hinfort keine Zeit mehr sein soll;
*Dan. 12, 7. †vgl. Kap. 6, 11.
7. Sondern in den Tagen der Stimme
des *siebenten Engels, wenn er posaunen
wird, so soll †vollendet werden das Geheimnis
Gottes, wie er hat verkündiget
seinen Knechten, den Propheten.
*Kap. 11, 15. †Kap. 17, 17; Apg. 3, 21.
8. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel
*abermal mit mir reden und sagen:
Gehe hin, nimm †das offne Büchlein von
der Hand des Engels, der auf dem Meer
und auf der Erde stehet. *V. 4. †V. 2.
9. Und ich ging hin zum Engel, und
sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein.
Und er sprach zu mir: *Nimm hin, und
verschling's, und es wird dich im Bauch
grimmen; aber in deinem Munde wird's
süß sein wie Honig. *Hesek. 3, 1–3.
10. Und ich nahm das Büchlein von
der Hand des Engels, und verschlang's;
und es war süß in meinem Munde wie
Honig, und da ich's gegessen hatte,
grimmte mich's im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Messung des Tempels Gottes. Zwei Zeugen getötet und wieder lebendig. Die siebente Posaune.

1. Und es ward mir ein *Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die darinnen anbeten. *Hesek. 40, 3; Sach. 2, 5. 6.

2. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und *die heilige Stadt werden sie zertreten †zweiundvierzig Monden. *Luk. 21, 24. †V. 3; Kap. 12, 6. 14; 13, 5.

3. Und ich will meinen zween Zeugen geben, daß sie sollen weissagen *tausend zweihundert und sechzig Tage, angetan mit Säcken. *V. 2.

4. Diese sind *die zween Ölbäume und zwo Fackeln, stehend vor dem Herrn der Erde. *Sach. 4, 3. 11–14.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so gehet *Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getötet werden. *2. Kön. 1, 10.

6. Diese haben Macht, *den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben †Macht über das Wasser, es zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen. *1. Kön. 17, 1. †2. Mos. 7, 19. 20.

7. Und wenn sie ihr Zeugnis geendet haben, so wird das *Tier, das aus dem Abgrund aufsteiget, mit ihnen einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie töten. *Kap. 13, 1. 7; 17, 8.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse *der großen Stadt, die da heißt geistlich Sodom und Ägypten, da auch ihr Herr gekreuziget ist. *Kap. 16, 19; Jes. 1, 9. 10; Luk. 13, 34.

9. Und es werden etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen ihre Leichname sehen drei Tage und einen halben, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenke unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreien Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die, so sie sahen;

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf! Und sie *stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde. *2. Kön. 2, 11.

13. Und zu derselben Stunde ward ein groß Erdbeben, und das zehnte Teil der Stadt fiel, und wurden ertötet in dem Erdbeben siebentausend Namen der Menschen: und die andern erschraken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das *andre Weh ist dahin; siehe, das †dritte Weh kommt schnell. *Kap. 9, 12. †V. 15; Kap. 12, 12.

15. Und der siebente Engel posaunte. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: **Es sind die *Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.** *Dan. 2, 44; 7, 27; Sach. 14, 9.

16. Und die *vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, †fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, *Kap. 4, 4. 10. †Kap. 7, 11.

17. Und sprachen: Wir danken dir, *Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warest, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest; *Kap. 4, 8.

18. Und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen *dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben. *Kap. 15, 1; Ps. 2, 1. 5. 12.

19. Und *der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen †Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel. *Kap. 15, 5. †Kap. 4, 5.

Das 12. Kapitel.

Das Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Drache. Streit Michaels mit demselben.

1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie in Kindesnöten, und hatte *große Qual zur Geburt. *Mich. 4, 10.

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, *ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; *V. 9.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Teil *der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße. *Dan. 8, 10.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden *mit eisernem Stabe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. *Ps. 2, 9; Kap. 19, 15.

6. Und das Weib *entfloh in die Wüste, da sie hat einen Ort, bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde †tausend zweihundert und sechzig Tage. *Matth. 2, 13. †Kap. 11, 2. 3.

(Ep. am S. Michaelis-Tage.)

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: *Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, *Dan. 10, 13. 21; 12, 1.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward *ausgeworfen der große Drache, die †alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. *Luk. 10, 18; Joh. 12, 31. †1. Mos. 3, 1. 14.

10. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: ***Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes worden, und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie †verklagte Tag und Nacht vor Gott.** *Kap. 11, 15. †Hiob 1, 11; Sach. 3, 1; Luk. 22, 31.

11. **Und sie haben ihn *überwunden †durch des Lammes Blut und **durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.** *Röm. 8, 37. †Kap. 7, 14. **V. 17.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen!] Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

13. Und da der Drache sah, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben wie eines großen Adlers, daß sie *in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernähret würde †eine Zeit und zwo Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesichte der Schlange. *V. 6. †Dan. 7, 25; 12, 7.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom, daß er sie ersäufte.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und tat ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da *Gottes Gebote halten, und haben das †Zeugnis Jesu Christi. *Kap. 14, 12. †Kap. 19, 10; 1. Joh. 5, 10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Tier aus dem Meer und ein zweihörniges aus der Erde.

1. Und ich trat an den Sand des Meers, und sah *ein Tier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung. *Kap. 11, 7; 17, 3. 9. 12; Dan. 7, 7.

2. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bärenfüße, und sein Mund wie eines Löwen Mund. Und der *Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und große Macht. *Kap. 12, 3.

3. Und ich sah seiner Häupter eines, als wäre es tödlich wund; und seine tödliche Wunde ward heil. Und der ganze *Erdboden verwunderte sich des Tieres, *Kap. 17, 8.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an, und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? und wer kann mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben *ein Mund, zu reden große Dinge und Lästerungen, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte †zweiundvierzig Monden lang. *Dan. 7, 8. †Kap. 11, 2; 12, 6. 14.

6. Und es tat seinen Mund auf zur
Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen
Namen und seine Hütte, und die im
Himmel wohnen.
7. Und *ihm ward gegeben, zu streiten
mit den Heiligen, und sie zu überwinden;
und ihm ward gegeben Macht über alle
Geschlechter und Sprachen und Heiden.
*Kap. 11, 7; Dan. 7, 21.
8. Und alle, die *auf Erden wohnen,
beten es an, deren Namen nicht geschrie-
ben sind in dem †Lebensbuch des Lam-
mes, das erwürget ist, **von Anfang der
Welt. *Kap. 12, 12. †Kap. 3, 5. **Kap. 17, 8.
9. Hat jemand Ohren, der höre.
10. So jemand in das Gefängnis füh-
ret, der wird in das Gefängnis gehen;
so *jemand mit dem Schwert tötet, der
muß mit dem Schwert getötet werden.
†**Hie ist Geduld und Glaube der
Heiligen.** *Matth. 26, 52. †Kap. 14, 12.
11. Und ich sah *ein ander Tier aufsteigen
aus der Erde; und hatte zwei Hörner,
†gleich wie ein Lamm, und redete wie ein
Drache. *Kap. 16, 13. †Matth. 7, 15.
12. Und es übt *alle Macht des ersten
Tiers vor ihm; und es machet, daß die
Erde, und die drauf wohnen, anbeten das
erste Tier, welches tödliche Wunde heil
worden war; *V. 2. 4. 5. 7.
13. Und tut *große Zeichen, daß es
auch machet Feuer vom Himmel fallen
vor den Menschen; *Matth. 24, 24;
2. Thess. 2, 9. 10; 1. Kön. 18, 24–39.
14. Und verführet, die auf Erden woh-
nen, *um der Zeichen willen, die ihm
gegeben sind zu tun vor dem Tier; und
saget denen, die auf Erden wohnen, daß
sie dem Tier ein Bild machen sollen, das
die Wunde vom Schwert hatte, und leben-
dig worden war. *5. Mos. 13, 2–4.
15. Und es ward ihm gegeben, daß es
dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß
des Tiers Bild redete und machte, daß,
welche nicht des Tiers Bild anbeteten,
ertötet würden.
16. Und es macht, daß die Kleinen und
Großen, die Reichen und Armen, die
Freien und Knechte, allesamt sich ein
*Malzeichen geben an ihre rechte Hand
oder an ihre Stirn, *Kap. 19, 20.
17. Daß niemand kaufen oder verkaufen
kann, er habe denn das Malzeichen,
nämlich den Namen des Tiers oder die
Zahl seines Namens.
18. Hie ist *Weisheit. Wer Verstand
hat, der überlege die †Zahl des Tiers;
denn es ist eines Menschen Zahl, und
seine Zahl ist sechshundert und sechsund-
sechzig. *Kap. 17, 9. †Kap. 15, 2.

Das 14. Kapitel.

Die 144000 auf Zion. Drei Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schrecklicher Herbst.

1. Und ich sah das Lamm stehen auf
dem Berg Zion und mit ihm
*hundert und vierundvierzig tausend,
†die hatten seinen Namen und den Na-
men seines Vaters geschrieben an ihrer
Stirn; *Kap. 7, 4. †Kap. 3, 12.
2. Und hörte eine Stimme vom Himmel
*als eines großen Wassers und wie eine
Stimme eines großen Donners; und die
Stimme, die ich hörte, war als der Har-
fenspieler, die auf ihren Harfen spielen,
*Kap. 1, 15.
3. Und sangen wie *ein neu Lied vor
dem Stuhl und vor den vier Tieren und
den Ältesten; und niemand konnte das
Lied lernen, denn die hundert und vier-
undvierzig tausend, die erkauft sind von
der Erde. *Kap. 5, 9.
4. Diese sind's, die mit Weibern nicht
befleckt sind; denn sie sind *Jungfrauen,
und folgen dem Lamm nach, wo es hin
gehet. Diese sind †erkauft aus den Men-
schen zu Erstlingen Gott und dem Lamm;
*2. Kor. 11, 2; Eph. 5, 27. †Kap. 5, 9.
5. Und in ihrem Munde ist kein Falsch
gefunden; denn sie sind unsträflich vor
dem Stuhl Gottes.
6. Und ich sah einen *Engel fliegen
mitten durch den Himmel, der hatte ein
ewig Evangelium, zu verkündigen denen,
die auf Erden wohnen, und allen Hei-
den und Geschlechtern und Sprachen und
Völkern, *Kap. 8, 13.
7. Und sprach mit großer Stimme: Fürch-
tet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn
die Zeit seines Gerichts ist kommen; und
betet an den, der gemacht hat Himmel und
Erde und Meer und die Wasserbrunnen.
8. Und ein andrer Engel folgte nach, der
sprach: *Sie ist gefallen, sie ist gefallen,
Babylon, die große Stadt; denn sie hat
mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle
Heiden. *Kap. 18, 2; Jes. 21, 9; Jer. 51, 7. 8.
9. Und der dritte Engel folgte diesem nach,
und sprach mit großer Stimme: So jemand

das Tier anbetet und sein Bild, und
nimmt das Malzeichen an seine Stirn
oder an seine *Hand, *Kap. 13, 12–17.
10. Der wird von dem *Wein des
Zorns Gottes trinken, der lauter einge-
schenket ist in seines Zorns Kelch; und
wird †gequälet werden mit Feuer und
Schwefel vor den heiligen Engeln und vor
dem Lamm; *Kap. 16, 19; Jer. 25, 15. †Kap. 19, 20.
11. Und der *Rauch ihrer Qual wird
aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und
sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die
das Tier haben angebetet und sein Bild,
und so jemand hat das Malzeichen seines
Namens angenommen. *Kap. 19, 3.
12. Hie *ist Geduld der Heiligen; hie sind,
die da †halten die Gebote Gottes und den
Glauben an Jesum. *Kap. 13, 10. †Kap. 12, 17.
13. Und ich hörte eine Stimme vom
Himmel zu mir sagen: Schreibe: **Selig
sind die Toten, die in dem Herrn
sterben, von nun an. Ja, der Geist
spricht, daß sie *ruhen von ihrer
Arbeit; denn ihre Werke folgen
ihnen nach.** *Jes. 57, 2; Ebr. 4, 10.
14. Und ich sah, und siehe, *eine weiße
Wolke, und auf der Wolke saß einer,
der gleich war eines Menschen Sohn;
der hatte eine güldene Krone auf seinem
Haupt und in seiner Hand †eine scharfe
Sichel. *Dan. 7, 13. †Matth. 13, 39. 41.
15. Und ein andrer Engel ging aus dem
Tempel, und schrie mit großer Stimme
zu dem, der auf der Wolke saß: *Schlag
an mit deiner Sichel, und ernte; denn die
Zeit zu ernten ist kommen, denn die Ernte
der Erde ist dürre worden. *Joel 4, 13.
16. Und der auf der Wolke saß, schlug
an mit seiner Sichel an die Erde, und
die Erde ward geerntet.
17. Und ein andrer Engel ging aus
dem Tempel im Himmel, der hatte eine
scharfe Hippe.
18. Und ein andrer Engel ging aus
vom Altar, der hatte Macht über das
Feuer, und rief mit großem Geschrei zu
dem, der die scharfe Hippe hatte, und
sprach: *Schlag an mit deiner scharfen
Hippe, und schneide die Trauben am
Weinstock der Erde; denn seine Beeren
sind reif. *V. 15.
19. Und der Engel schlug an mit seiner
Hippe an die Erde, und schnitt die Trau-
ben der Erde, und warf sie in die große
*Kelter des Zorns Gottes. *Kap. 19, 15.
20. Und *die Kelter ward außer der
Stadt getreten; und das Blut ging von
der Kelter bis an die Zäume der Pferde
durch tausend sechshundert Feld Wegs.
*Jes. 63, 3.

Das 15. Kapitel.

Die Sänger am gläsernen Meer. Die letzten sieben Plagen. Vorbereitung zur Ausgießung der sieben Zornschalen.

1. Und ich sah *ein ander Zeichen im
Himmel, das war groß und wun-
dersam: sieben Engel, die hatten die letz-
ten sieben Plagen; denn mit denselbigen
ist vollendet der †Zorn Gottes.
*Kap. 12, 1. 3. †Kap. 11, 18.
2. Und sah *als ein gläsern Meer, mit
Feuer gemenget; und die den Sieg be-
halten hatten †an dem Tier und seinem
Bilde und seinem Malzeichen und seines
Namens Zahl, stunden an dem gläsernen
Meer, und hatten **Harfen Gottes;
*Kap. 4, 6. †Kap. 13, 15. 18. **Kap. 5, 8.
3. Und sangen das *Lied Moses, des
Knechtes Gottes, und das †Lied des
Lammes, und sprachen: **Groß und
wundersam sind deine Werke, Herr, all-
mächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig
sind deine Wege, du König der Heiden.
*2. Mos. 15, 1. 11. †Kap. 5, 9. 12.
**Ps. 145, 17; Jer. 10, 6. 7.
4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr,
und deinen Namen preisen? Denn du
bist allein heilig; denn alle Heiden *wer-
den kommen, und anbeten vor dir;
denn deine Urteile sind offenbar wor-
den. *Ps. 86, 9.
5. Darnach sah ich, und siehe, da *ward
aufgetan der Tempel der Hütte des
Zeugnisses im Himmel; *Kap. 11, 19.
6. Und gingen aus dem Tempel die
sieben Engel, die die sieben Plagen hat-
ten, *angetan mit reiner, heller Lein-
wand, und umgürtet ihre Brüste mit
güldenen Gürteln. *Kap. 1, 13.
7. Und eines *der vier Tiere gab den
sieben Engeln sieben güldene Schalen
†voll Zorns Gottes, der da lebet von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
*Kap. 4, 6–8. †Kap. 14, 10.
8. Und der Tempel ward voll Rauchs
*von der Herrlichkeit Gottes und von
seiner Kraft; und niemand konnte in den
Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen
der sieben Engel vollendet wurden.
*2. Mos. 14, 34; 1. Kön. 8, 10; Jes. 6, 4;
Hesek. 44, 4.

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus *die Schalen des Zorns Gottes auf die Erde! *Kap. 15, 7.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde; und *es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten, und die sein Bild anbeteten. *2. Mos. 9, 10. 11.

3. Und der andre Engel goß aus seine Schale ins Meer; und es ward Blut als eines Toten, und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen; und *es ward Blut. *2. Mos. 7, 17–24.

5. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Herr, du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurteilet hast;

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind's wert.

7. Und ich hörte einen andern Engel *aus dem Altar sagen: **Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind †wahrhaftig und gerecht.** *Kap. 9, 13. †Kap. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und *lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und †taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. *V. 11. 21. †Kap. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Tiers; und sein Reich ward *verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen, *2. Mos. 10, 21; Jes. 8, 21. 22.

11. Und lästerten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen, und taten nicht Buße für ihre Werke. V. 9.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat; und *das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne. Jes. 11 15. 16.

13. Und ich sah aus dem Munde *des Drachen und aus dem Munde †des Tiers und aus dem Munde **des falschen Propheten drei ††unreine Geister gehen, gleich den Fröschen; *Kap. 12, 9. †Kap. 13, 1. **Kap. 13, 11. ††2. Mos. 8, 3. vgl. 1. Kön. 22, 21–23.

14. Denn es sind Geister der Teufel, *die tun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf dem ganzen Kreis der Welt, sie zu versammeln †in den Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen. *Kap. 13, 13. †Kap. 19, 19.

15. Siehe, *ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht †bloß wandle, und man nicht seine Schande sehe. *1. Thess. 5, 2. †Kap. 3, 18.

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf ebräisch *Harmagedon. *Richt. 5, 19. 31; 2. Kön. 9, 27; 23, 29; Sach. 12, 11.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft; und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es *wurden Stimmen und Donner und Blitze; und ward ein groß Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solch Erdbeben also groß. *Kap. 4, 5; 8, 5; 11, 19.

19. Und aus *der großen Stadt wurden drei Teile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon, der großen, ward gedacht vor Gott, ihr zu geben †den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn. *Kap. 11, 8. †Kap. 14, 10.

20. Und *alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. *Kap. 6, 14; 20, 11.

21. Und ein großer Hagel *als ein Centner fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen †lästerten Gott über der Plage des Hagels; denn seine Plage ist sehr groß. *2. Mos. 9, 23. †V. 9.

Das 17. Kapitel.

Babylon, das Weib auf dem Tier, vom Lamm überwunden.

1. Und es kam einer von den *sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urteil der großen Hure, die da an vielen Wassern sitzt; *Kap. 15, 1.

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und, die da wohnen auf Erden, *trunken worden sind von dem Wein ihrer Hurerei. *Kap. 14, 8; 18, 3.

3. Und er brachte mich im Geist in die
Wüste. Und ich sah ein Weib sitzen auf
einem scharlachfarben Tier, das war voll
Namen der Lästerung, und hatte *sieben
Häupter und zehn Hörner. *Kap. 13, 1.
4. Und *das Weib war bekleidet mit Pur-
pur und Scharlach, und übergüldet mit
Gold und edlen Steinen und Perlen, und
hatte einen †güldnen Becher in der Hand,
voll Greuels und Unsauberkeit ihrer
Hurerei, *Hesek. 28, 13. 16. †Jer. 51, 7.
5. Und an ihrer Stirn geschrieben
einen Namen, *ein Geheimnis: †Die
große Babylon, die Mutter der Hurerei
und aller Greuel auf Erden.
*2. Thess. 2, 7. †Kap. 14, 8; 16, 19; Dan. 4, 27.
6. Und ich sah das Weib trunken von
dem Blut der Heiligen und von dem Blut
der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte
mich sehr, da ich sie sah. Kap. 18, 24.
7. Und der Engel sprach zu mir: Warum
verwunderst du dich? Ich will dir
sagen das Geheimnis von dem Weibe
und von dem Tier, das sie trägt, und
hat sieben Häupter und zehn Hörner.
8. Das Tier, das du gesehen hast, *ist
gewesen, und †ist nicht, und wird wieder-
kommen aus dem Abgrund, und wird
fahren in die Verdammnis, und werden
sich verwundern, die auf Erden wohnen,
deren Namen nicht geschrieben stehen in
dem **Buch des Lebens von Anfang der
Welt, wenn sie sehen das Tier, daß es
gewesen ist, und nicht ist, und dasein wird.
*Kap. 13, 1. 2. †Kap. 13, 3. **Kap. 3, 5.
9. Hie *ist der Sinn, da Weisheit zu ge-
höret. Die †sieben Häupter sind sieben
Berge, auf welchen das Weib sitzet, und
sind sieben Könige. *Kap. 13, 18. †Kap. 13, 1.
10. Fünf sind gefallen, und einer ist, und
der andre ist noch nicht kommen; und wenn
er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.
11. Und das Tier, das gewesen ist, und
nicht ist, das ist der achte, und ist von den
sieben, und fähret in die *Verdammnis.
*V. 8; Kap. 19, 20.
12. Und die *zehn Hörner, die du gesehen
hast, das sind zehn Könige, die das Reich
noch nicht empfangen haben; aber wie Kö-
nige werden sie Eine Zeit Macht empfahen
mit dem Tier. *Kap. 13, 1; Dan. 7, 20. 24.
13. Die haben Eine Meinung, und wer-
den ihre Kraft und Macht geben dem Tier.
14. Diese werden streiten mit dem Lamm,
und das Lamm wird sie überwinden (denn
es ist *der Herr aller Herrn und der
König aller Könige), und mit ihm †die
Berufenen und Auserwähleten und Gläu-
bigen. *Kap. 19, 16. †Kap. 19, 14.
15. Und er sprach zu mir: Die *Wasser,
die du gesehen hast, da die Hure sitzt,
†sind Völker und Scharen und Heiden
und Sprachen. *V. 1. †Jes. 8, 7; Jer. 47, 2.
16. Und *die zehn Hörner, die du ge-
sehen hast, und das Tier, die werden
die Hure hassen, und werden sie wüst
machen und bloß, und werden ihr Fleisch
essen, und werden sie †mit Feuer ver-
brennen. *V. 12. 13. †Kap. 18, 8.
17. Denn Gott hat's ihnen gegeben in
ihr Herz, zu tun seine Meinung, und zu
tun einerlei Meinung, und zu geben ihr
Reich dem Tier, bis daß *vollendet wer-
den die Worte Gottes. *Kap. 10, 7.
18. Und das Weib, das du gesehen hast,
ist *die große Stadt, die das Reich hat
über die Könige auf Erden. *Kap. 18, 10.

Das 18. Kapitel.

Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. Und darnach sah ich einen andern
Engel *niederfahren vom Himmel,
der hatte eine große Macht, und die
†Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;
*Kap. 10, 1. †Hesek. 43, 2.
2. Und schrie aus Macht mit großer
Stimme und sprach: Sie *ist gefallen,
sie ist gefallen, Babylon, die große, und
†eine Behausung der Teufel worden und
ein Behältnis aller unreiner Geister und
ein Behältnis aller unreiner und ver-
haßter Vögel.
*Kap. 14, 8. †Jes. 13, 21; 34, 11. 13; Jer. 50, 39.
3. Denn *von dem Wein des Zorns
ihrer Hurerei haben alle Heiden getrunken,
und die Könige auf Erden haben mit
ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute
auf Erden sind reich worden von ihrer
großen Wollust. *Jer. 51, 7; Nah. 3, 4.
4. Und ich hörte eine andre Stimme
vom Himmel, die sprach: *Gehet aus
von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teil-
haftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr
nicht empfahet etwas von ihren Plagen.
*Jes. 48, 20; 52, 11; Jer. 50, 8; 51, 6. 45.
5. Denn ihre Sünden reichen bis *in
den Himmel, und Gott denkt an ihren
Frevel. *1. Mos. 18, 20. 21; Jer. 51, 9.
6. *Bezahlet sie, wie sie bezahlet hat,
und macht's ihr zwiefältig nach ihren

Werken; und in welchem Kelch sie eingeschenkt hat, schenket ihr zwiefältig ein.
*Ps. 137, 8; Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel sie *sich herrlich gemacht, und ihren Mutwillen gehabt hat, so viel schenkt ihr Qual und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich †sitze als eine Königin, und bin keine Witwe, und Leid werde ich nicht sehen.
*Jer. 50, 29. †Jes. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre Plagen *auf Einen Tag kommen, Tod, Leid und Hunger; †mit Feuer wird sie verbrannt werden; denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird.
*Jes. 47, 9; Jer. 50, 31. †Kap. 17, 16.

9. Und es werden sie beweinen und sie beklagen die Könige auf Erden, *die mit ihr gehuret und Mutwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand;
*Kap. 17, 2.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, und sprechen: *Weh, weh, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! auf Eine Stunde ist dein Gericht kommen.
*Kap. 14, 8; Jes. 21, 9; Jer. 51, 8.

11. Und die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leid tragen über sie, weil ihre Ware niemand mehr kaufen wird,
Hesek. 27, 36.

12. Die Ware des Golds und Silbers und Edelgesteins, und die Perlen und köstliche Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und allerlei Thinenholz und allerlei Gefäß von Elfenbein und allerlei Gefäß von köstlichem Holz und von Erz und von Eisen und von Marmor,
Hesek. 27, 12. 13. 22.

13. Und Zimmet und Räuchwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl, und Semmelmehl und Weizen, und Vieh und Schafe und Pferde und Wagen, und Leiber und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen, und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Händler solcher Ware, die von ihr sind reich worden, werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual, weinen und klagen,

16. Und sagen: Weh, weh, die große Stadt, die *bekleidet war mit köstlicher Leinwand und Purpur und Scharlach, und übergüldet war mit Gold und Edelgestein und Perlen!
*Kap. 17, 4.

17. *Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichtum. Und alle †Schiffherrn und der Haufe, die auf den Schiffen hantieren, und Schiffleute, die auf dem Meer hantieren, stunden von ferne,
*Jes. 23, 14. †Hesek. 27, 27–29.

18. Und schrieen, da sie den *Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt?
*Jes. 34, 10.

19. Und sie *warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieen, weineten und klagten, und sprachen: Weh, weh, die große Stadt, in welcher reich worden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Ware! denn in Einer Stunde ist sie verwüstet.
*Hesek. 27, 30–34.

20. *Freue dich über sie, Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urteil an ihr gerichtet.
*Jes. 44, 23; Jer. 51, 48.

21. Und ein starker Engel hub einen großen *Stein auf als einen Mühlstein, warf ihn in's Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden.
*Jer. 51, 63. 64.

22. *Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden, und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden, und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden;
*Jes. 24, 8; Hesek. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten, *und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden; denn deine †Kaufleute waren Fürsten auf Erden; denn durch deine Zauberei sind verirret worden alle Heiden;
*Jer. 7, 34; 16, 9; 25, 10. †Jes. 23, 8.

24. Und das *Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget sind.
*Kap. 6, 10; 17. 6; 19. 2; Matth. 23, 35. 37.

Das 19. Kapitel.

Triumphlied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi, Sturz des Tiers und des falschen Propheten.

1. Darnach *hörte ich eine Stimme großer Scharen im Himmel,

die sprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!
*Kap. 11, 15.
2. Denn *wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß er die große Hure verurteilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und †hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.
*Kap. 16, 7. †Kap. 6, 10; 5. Mos. 32, 43.
3. Und sprachen zum andern Mal: Halleluja! Und *der Rauch gehet auf ewiglich.
*Jes. 34, 10.
4. Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Tiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: *Amen, Halleluja!
*Kap. 5, 14; Ps. 106, 48.
5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide, klein und groß!

6. Und ich hörte als eine Stimme einer großen Schar und als eine Stimme großer Wasser und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: **Halleluja! denn der allmächtige Gott hat *das Reich eingenommen.**
*Kap. 11, 15. 17.
7. **Lasset uns *freuen und fröhlich sein, und ihm die Ehre geben! denn die †Hochzeit des Lammes ist kommen, und sein Weib hat sich bereitet.**
*Ps. 118, 24. †Kap. 21, 2. 9.
8. Und es ward ihr gegeben, sich *anzutun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)
*Ps. 45, 14. 15; Jes. 61, 10.
9. Und er sprach zu mir: Schreibe: ***Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.** Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.
*Luk. 14, 15.
10. Und ich *fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tu es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das †Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! (Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung.)
*Kap. 22, 8. 9; Apg. 10, 25. 26. †Kap. 12, 17.

11. Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein *weiß Pferd, und der darauf saß, hieß †Treu und Wahrhaftig, und er **richtet und streitet mit Gerechtigkeit.
*Kap. 6, 2. †Kap. 1, 5; 3, 14. **Jes. 11, 4. 5.
12. *Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viel Kronen; und hatte einen †Namen geschrieben, den niemand wußte denn er selbst;
*Kap. 1, 14; 2, 18. †Kap. 3, 12.
13. Und war angetan *mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war, und sein Name heißt †das Wort Gottes.
*Jes. 63, 1. 2. †Joh. 1, 1.
14. Und ihm folgete nach das *Heer im Himmel auf weißen Pferden, angetan mit weißer und reiner Leinwand.
*Kap. 17, 14.
15. Und aus seinem Munde ging ein scharf Schwert, daß er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie *regieren mit eisernem Stabe; und †Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns Gottes des Allmächtigen.
*Kap. 12, 5; Ps. 2, 9. †Kap. 14, 19. 20; Jes. 63, 3.
16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte also: *Ein König aller Könige und ein Herr aller Herrn.
*Kap. 17, 14; 1. Tim. 6, 15.
17. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: *Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen Gottes,
*Hesek. 39, 4. 17–20.
18. Daß ihr esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die drauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, beide, der Kleinen und der Großen.
19. Und ich sah *das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere †versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.
*Kap. 17, 12–14. †Kap. 16, 14. 16.
20. Und *das Tier ward gegriffen und mit ihm †der falsche Prophet, der die Zeichen tat vor ihm, durch welche er verführte, die das Malzeichen des Tiers nahmen, und die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig wurden diese beide in den **feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte.
*Kap. 13, 1. †Kap. 13, 11–17. **Kap. 20, 10; Dan. 7, 11. 26.
21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwert des, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Kapitel.

Der Satan gebunden auf tausend Jahre: erste Auferstehung. Gog und Magog. Das jüngste Gericht.

1. Und ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den *Schlüssel zum Abgrund und eine große †Kette in seiner Hand. *Kap. 9, 1. †2. Petr. 2, 4; Judä 6.

2. Und er griff *den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan, und band ihn tausend Jahre, *Kap. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr *verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit. *2. Thess. 2, 9. 10.

4. Und ich *sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu und um des Worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. *Dan. 7, 9. 22. 27; Luk. 22, 30; 1. Kor. 6, 2.

5. Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. 1. Kor. 15, 23; 1. Thess. 4, 16.

6. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andre Tod keine Macht, sondern sie werden *Priester Gottes und Christi sein, und mit ihm regieren tausend Jahre. *Kap. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängnis,

8. Und wird ausgehen, zu verführen die Heiden an den vier Enden der Erde, den *Gog und Magog, sie zu versammeln zum Streit, welcher Zahl ist †wie der Sand am Meer. *Hesek. 38, 2. †Hesek. 38, 9. 15.

9. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel *Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrte sie. *Hesek. 38, 22; 39, 6; Sach. 12, 9.

10. Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da auch *das Tier und der falsche Prophet war; und werden †gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Kap. 19, 20. †Kap. 14, 10. 11.

11. Und ich sah einen großen, weißen *Stuhl, und den, der drauf saß; vor des Angesicht †floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. *Matth. 25, 31–46. †2. Petr. 3, 7. 10. 12.

12. Und ich sah die Toten, beide, groß und klein, stehen vor Gott; und *Bücher wurden aufgetan, und ein ander †Buch ward aufgetan, welches ist des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, **nach ihren Werken. *Dan. 7, 10. †Kap. 3, 5; Phil. 4, 3. **Röm. 2, 6.

13. Und das Meer gab die Toten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken. Joh. 5, 28. 29.

14. Und *der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andre Tod. *1. Kor. 15, 26. 55.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen *in den feurigen Pfuhl. *Kap. 19, 20; Matth. 25, 41.

Das 21. Kapitel.

Neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem.

(Ep. am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich sah einen *neuen Himmel und eine neue Erde; denn der †erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. *Jes. 65, 17; 2. Petr. 3, 13. †Kap. 20, 11.

2. Und ich Johannes sah die heilige Stadt, *das neue Jerusalem, †von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine **geschmückte Braut ihrem Mann. *Ebr. 11, 10. 16. †Ebr. 12, 22; Gal. 4, 26. **Kap. 19, 7. 8.

3. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: **Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen; und *er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;** *Hesek. 37, 27; 48, 35.

4. **Und *Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch †Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.** *Kap. 7, 17; Jes. 25, 8. †Jes. 35, 10.

5. Und der *auf dem Stuhl saß, sprach: †Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.]
*Kap. 4, 2; 5, 1. †2. Kor. 5, 17.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. *Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem †Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.
*Kap. 1, 8. †Kap. 22, 17.

7. **Wer *überwindet, der wird's alles ererben, und ich †werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.**
*Kap. 2, 7. †Sach. 8, 8.

8. Der *Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und †Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, **der mit Feuer und Schwefel brennet; das ist der andre Tod.
*Ebr. 10, 38. 39. †Kap. 22, 15. **Kap. 20, 14.

9. Und es kam zu mir einer von den *sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das †Weib zeigen, die Braut des Lammes.
*Kap. 15, 1. 6. 7. †Kap 19, 7.

10. Und führte mich hin im Geist auf *einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott;
*Hesek. 40, 2.

11. Die *hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;
*V. 3. 23; Jes. 60, 1. 2.

12. Und hatte eine große und hohe Mauer, und hatte *zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, nämlich der zwölf Geschlechter der Kinder Israel.
*Hesek. 48, 31–35.

13. Vom Morgen drei Tore, von Mitternacht drei Tore, vom Mittag drei Tore, vom Abend drei Tore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und auf denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15. Und *der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen sollte und ihre Tore und Mauer.
*Hesek. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt *viereckig, und ihre Länge ist so groß als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Feld Wegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich.
*Hesek. 48, 16. 17.

17. Und er maß ihre Mauer, hundert und vierundvierzig Ellen, nach Menschenmaß, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauer war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauer um die Stadt waren geschmückt *mit allerlei Edelgesteine. Der erste Grund war ein Jaspis, der andre ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd,
*Jes. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, und ein jeglich Tor war von Einer Perle; und die *Gassen der Stadt waren lauter Gold als ein durchscheinend Glas.
*Kap. 22, 2.

22. Und ich sah keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.
Kap. 22, 5; Jes. 24, 23; 60, 19. 20.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.
Jes. 60, 3. 5.

25. Und *ihre Tore werden nicht verschlossen des Tages; denn †da wird keine Nacht sein.
*Jes. 60, 11. †Kap. 22, 5; Sach. 14, 7.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel tut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes.
Kap. 20, 15; Phil. 4, 3.

Das 22. Kapitel.

Der Strom und das Holz des Lebens. Gemeinschaft der Seligen mit Gott. Ernste Ermahnung und Warnung. Schluß.

1. Und er zeigte mir einen *lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes.
*Hesek. 47, 1; Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer *Gasse auf beiden Seiten des Stroms stund †Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte, und brachte seine Früchte alle Monden; und die Blätter des Holzes dieneten zu der Gesundheit der Heiden.
*Kap. 21, 21. †Hesek. 47, 12.

3. Und wird *kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen, *Sach. 14, 11.

4. Und *sehen sein Angesicht; und sein †Name wird an ihren Stirnen sein.
*Kap. 21, 3. †Kap. 3, 12.

5. Und wird *keine Nacht da sein, und werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden †regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.
*Kap. 21, 25. †Kap. 5, 10; Dan. 7, 18. 27.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der *Geister der Propheten, hat †seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.
*4. Mos. 27, 16; 1. Kor. 14, 32. †Kap. 1, 1.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. V. 12. 20; Kap. 3, 11; 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ich's gehöret und gesehen, *fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. *Kap. 19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tu es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

10. Und er spricht zu mir: *Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die †Zeit ist nahe.
*Kap. 10, 4; Dan. 8, 26; 12, 4. †Kap. 1, 3.

11. Wer böse ist, der sei fernerhin böse; und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm; und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.

12. *Siehe, ich komme bald, und †mein Lohn mit mir, **zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden.
*V. 7; Kap. 3, 11. †Jes. 40, 10. **Röm. 2, 6.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Kap. 1, 11; Ebr. 13, 8.

14. Selig sind, die *seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens, und zu den Toren eingehen in die Stadt. *Kap. 12, 17.

15. Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die lieb haben und tun die Lüge.
Kap. 21, 8. 27; 1. Kor. 6, 9. 10.

16. *Ich Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu †zeugen an die Gemeinen. Ich bin die **Wurzel des Geschlechts David, der ††helle Morgenstern. *Kap. 1, 1. †Kap. 1, 2. **Jes. 11, 10; Kap. 5, 5. ††Luk. 1, 78.

17. **Und der *Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und †wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.** *Röm. 8, 23. †Kap. 21, 6; Jes. 55, 1; Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, *die in diesem Buch geschrieben stehen. *Kap. 15, 1. 6.

19. Und so *jemand davontut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in diesem Buch geschrieben ist.
*5. Mos. 4, 2.

20. **Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu!**

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Nachweisung
der sonn- und festtäglichen
Episteln und Evangelien
des Kirchenjahrs.

Am 1. Sonntag des Advent.
Ep. Röm. 13, 11—14. Ebr. 10, 19—25.*)
Ev. Matth. 21, 1—9. Luk. 1, 68—79.
Jerem. 31, 31—34.

Am 2. Sonntag des Advent.
Ep. Röm. 15, 4—13. 2. Petr. 1, 3—11.
Ev. Luk. 21, 25—36. Luk. 17, 20—30.
Maleachi 3, 19—24.

Am 3. Sonntag des Advent.
Ep. 1. Kor. 4, 1—5. 2. Tim. 4, 5—8.
Ev. Matth. 11, 2—10. Matth. 3, 1—11.
Jes. 40, 1—8.

Am 4. Sonntag des Advent.
Ep. Philipp. 4, 4—7. 1. Joh. 1, 1—4.
Ev. Joh. 1, 19—28. Joh. 1, 15—18.
5. Mos. 18, 15—19.

Am heiligen Christtag.
Ep. Tit. 2, 11—14. 1. Joh. 3, 1—5.
Ev. Luk. 2, 1—14. Matth. 1, 18—23.
Jes. 9, 5—6 (6—7.)

Am 2. Weihnachtstag. (Stephanus-T.)
Ep. Tit. 3, 4—7. Ebr. 1, 1—6.
(Apg. 6, 8—15.) Joh. 1, 1—14.
Ev. Luk. 2, 15—20. Micha 5, 1—3.
(Matth. 23, 34—39.)

Am Sonntag nach Weihnachten.
Ep. Gal. 4, 1—7. 2. Kor. 5, 1—9.
Ev. Luk. 2, 33—40. Luk. 2, 25—32.
(Joh. 12, 35—41.)
Jes. 63, 7—16.

Am Neujahrstag.
Ep. Gal. 3, 23—29. Röm. 8, 24—32.
Ev. Luk. 2, 21. Luk. 4, 16—21.
Psalm 90, 1—17.
(Psalm 121.)

Am Sonntag nach Neujahr.
Ep. 1. Petr. 4, 12—19. Jak. 4, 13—17.
Ev. Matth. 2, 13—23. Matth. 16, 1—4.
Psalm 73, 23—28.

Am Epiphaniasfest.
Ep. Jes. 60, 1—6. 2. Kor. 4, 3—6.
Ev. Matth. 2, 1—12. Matth. 3, 13—17.
Jes. 2, 2—5.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias.
Ep. Röm. 12, 1—6. 2. Kor. 6, 14—7, 1.
Ev. Luk. 2, 41—52. Joh. 1, 35—42.
Psalm 122.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias.
Ep. Röm. 12, 7—16. 1. Kor. 2, 6—16.
Ev. Joh. 2, 1—11. Joh. 1, 43—51.
Jes. 61, 1—6.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias.
Ep. Röm. 12, 17—21. Röm. 1, 13—20.
Ev. Matth. 8, 1—13. Joh. 4, 5—14.
2. Kön. 5, 1—19a.

Am 4. Sonntag nach Epiphanias.
Ep. Röm. 13, 1—10. Röm. 7, 7—16.
Ev. Matth. 8, 23—27. Joh. 4, 31—42.
Psalm 93.

Am 5. Sonntag nach Epiphanias.
Ep. Kol. 3, 12—17. Röm. 8, 1—9.
Ev. Matth. 13, 24—30. Matth. 7, 24—29.
Hesek. 33, 10—16.

Am 6. Sonntag nach Epiphanias.
Ep. 2. Petr. 1, 16—21. 2. Kor. 3, 12—18.
Ev. Matth. 17, 1—9. Joh. 5, 39—47.
2. Mos. 3, 1—6.

*) Mit lateinischen Buchstaben sind die Stellen der von der Generalsynode 1898 genehmigten neuen Perikopen gedruckt.

Am Sonntag Septuagesimä.

Ep. 1. Kor. 9, 24—27. Phil. 1, 27—2, 4.
Ev. Matth. 20, 1—16. Luk. 10, 38—42.
Jer. 9, 22. 23 (23. 24.)

Am Sonntag Sexagesimä.

Ep. 2. Kor. 12, 1—10. Phil. 1, 12—21.
Ev. Luk. 8, 4—15. Joh. 11, 20—27.
Amos 8, 11—12.

Am Sonntag vor der Fasten, Quinquagesimä oder Estomihi.

Ep. 1. Kor. 13. 1. Kor. 1, 21—31.
Ev. Luk. 18, 31—43. Mark. 10, 35—45.
(Joh. 11, 47—57.)
Jer. 8, 4—9.

Am 1. S. in der Fasten, Invocavit.

Ep. 2. Kor. 6, 1—10. Ebr. 4, 15—16.
Ev. Matth. 4, 1—11. Matth. 16, 21—26.
(Luk. 22, 39—46.)
1. Mos. 22, 1—14.

Am 2. S. in der Fasten, Reminiscere.

Ep. 1. Theff. 4, 1—12. 1. Joh. 2, 12—17.
Ev. Matth. 15, 21—28. Luk. 10, 17—20.
(Luk. 22, 54—62.)
2. Mos. 33, 17—23.

Am 3. Sonntag in der Fasten, Oculi.

Ep. Eph. 5, 1—9. 1. Petr. 1, 13—16.
Ev. Luk. 11, 14—28. Luk. 9, 51—56. (Luk. 22, 63—71).
Jer. 26, 1—15.

Am 4. Sonntag in der Fasten, Lätare.

Röm. 5, 1—11. 2. Kor. 7, 4—10.
Ev. Joh. 6, 1—15. Joh. 6, 47—57.
(Matth. 27, 15—31.)
Jes. 52, 7—10.

Am 5. Sonntag in der Fasten, Judica.

Ep. Ebr. 9, 11—15. 1. Petr. 1, 17—25.
Ev. Joh. 8, 46—59. Joh. 13, 31—35.
(Luk. 23, 27—34a.)
4. Mos. 21, 4—9.

Am 6. S. in der Fasten, Palmarum.

Ep. Phil. 2, 5—11. Ebr. 12, 1—6.
Ev. Matth. 21, 1—9. Joh. 12, 1—8.
(Joh. 12, 12—18.) Sach. 9, 8—12.

Am Gründonnerstag.

Ep. 1. Kor. 11, 23—32. 1. Kor. 10, 16. 17.
Ev. Joh. 13, 1—15. Luk. 22, 14—20.
Psalm 111.

Am Karfreitag.

Ep. Jesaja 53. 2. Kor. 5, 14—21.
Ev. Leidensgeschichte. Luk. 23, 39—46.
Psalm 22, 2—20.

Am heiligen Ostertag.

Ep. 1. Kor. 5, 7b—8. 1. Kor. 15, 12—20.
Ev. Mark. 16, 1—8. Matth. 28, 1—10.
Psalm 118, 14—24.

Am Ostermontag.

Ep. Apg. 10, 34—41. 1. Kor. 15, 54—58.
Ev. Luk. 24, 13—35. Joh. 20, 11—18.
Psalm 16, 8—11.

Am 1. S. n. Ostern, Quasimodogeniti.

Ep. 1. Joh. 5, 1—5. 1. Petr. 1, 3—9.
Ev. Joh. 20, 19—31. Joh. 21, 15—19.
1. Mos. 32, 22—31

Am 2. S. n. Ostern, Misericord. Dom.

Ep. 1. Petr. 2, 21—25. Eph. 2, 4—10.
Ev. Joh. 10, 12—16. Joh. 14, 1—6.
Psalm 23.

Am 3. Sonntag nach Ostern, Jubilate.

Ep. 1. Petr. 2, 11—20. 1. Joh. 4, 9—14.
Ev. Joh. 16, 16—23a. Joh. 12, 20—26.
Jes. 40, 26—31.

Am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate.

Ep. Jak. 1, 16—21. 2. Tim. 2, 8—13.
Ev. Joh. 16, 5—15. Joh. 6, 60—69.
Psalm 98.

Am 5. Sonntag nach Ostern, Rogate.

Ep. Jak. 1, 22—27. 1. Tim. 2, 1—6.
Ev. Joh. 16, 23b—33. Luk. 11, 5—13.
Jes. 55, 6—11.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Ep. Apg. 1, 1—11. Kol. 3, 1—4.
Ev. Mark. 16, 14—20. Luk. 24, 50—53. (Joh. 17, 11—26.)
Psalm 110, 1—4.

Am Sonntag Exaudi.

Ep. 1. Petr. 4, 8—11. Eph. 1, 15—23.
Ev. Joh. 15, 26—16, 4. Joh. 7, 33—39.
Psalm 42.

Am heiligen Pfingsttag.

Ep. Apg. 2, 1—13. Eph. 2, 19—22.
Ev. Joh. 14, 23—31. Joh. 14, 15—21.
Hesek. 36, 22—28.

Am Pfingstmontag.

Ep. Apg. 10, 42—48. Eph. 4, 11—16.
Ev. Joh. 3, 16—21. Joh. 15, 9—16.
Jes. 44, 1—6.

Am Sonntag Trinitatis.
Ep. Röm. 11, 33—36. Eph. 1, 3—14.
Ev. Joh. 3, 1—15. (2. Kor. 13, 11—13.)
Matth. 28, 16—20.
Jes. 6, 1—8.
(4. Mos. 6, 22—27.)

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Joh. 4, 16b—21. Apg. 4, 32—35.
Ev. Luk. 16, 19—31. Matth. 13, 31—35.
5. Mos. 6, 4—13.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Joh. 3, 13—18. Röm. 10, 1—15.
Ev. Luk. 14, 16—24. Matth. 9, 9—13.
Spr. Sal. 9, 1—10.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Petr. 5, 5b—11. Apg. 3, 1—16.
Ev. Luk. 15, 1—10. Luk. 15, 11—32.
Jes. 12.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8, 18—27. Apg. 4, 1—12.
Ev. Luk. 6, 36—42. Matth. 5, 13—16.
Jes. 65, 17—19. 24. 25.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Petr. 3, 8—15. Apg. 5, 34—42.
Ev. Luk. 5, 1—11. Luk. 9, 18—26.
Klagl. Jer. 3, 22—32.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6, 3—11. Apg. 8, 26—38.
Ev. Matth. 5, 20—26. Matth. 21, 28—32.
Psalm 1.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6, 19—23. 1. Tim. 6, 6—12.
Ev. Matth. 9, 35—38. Mark. 4, 26—29.
Jes. 62, 6—12.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8, 12—17. Apg. 16, 16—32.
Ev. Matth. 7, 13—23. Matth. 12, 46—50.
Jer. 23, 16—29.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 10, 1—13. Apg. 17, 16—34.
Ev. Luk. 16, 1—12. Matth. 13, 44—46.
Spr. Sal. 16, 1—9.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 12, 1—11. Apg. 20, 17—38.
Ev. Luk. 19, 41—48. Matth. 23, 34—39.
Jer. 7, 1—11.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 15, 1—10. Röm. 8, 33—39.
Ev. Luk. 18, 9—14. Luk. 7, 36—50.
Dan. 9, 15—18.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 2. Kor. 3, 4—9. Apg. 16, 9—15.
Ev. Mark. 7, 31—37. Joh. 8, 31—36.
Jes. 29, 18—21.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Röm. 3, 21—28. 1. Petr. 2, 1—10.
Ev. Luk. 10, 23—37. Mark. 12, 41—44.
Sach. 7, 4—10.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5, 16—24. 1. Tim. 1, 12—17.
Ev. Luk. 17, 11—19. Joh. 5, 1—14.
Psalm 50, 14—23.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5, 25—6, 10. 2. Thess. 3, 6—13.
Ev. Matth. 6, 24—34. Joh. 11, 1—11.
1. Kön. 17, 8—16.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3, 13—21. Ebr. 12, 18—24.
Ev. Luk. 7, 11—17. Matth. 11, 25—30.
Hiob 5, 17—26.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4, 1—6. Ebr. 4, 9—13.
Ev. Luk. 14, 1—11. Matth. 12, 1—8.
Psalm 75, 5—8.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 1, 4—9. Jak. 2, 10—17.
Ev. Matth. 22, 34—46. Mark. 10, 17—27.
2. Chron. 1, 7—12.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4, 22—32. Jak. 5, 13—20.
Ev. Matth. 9, 1—8. Joh. 9, 24—41.
Psalm 32, 1—7.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5, 15—21. Röm. 14, 1—9.
Ev. Matth. 22, 1—14. Joh. 15, 1—8.
Spr. Sal. 2, 1—8.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6, 10—17. Eph. 6, 1—9.
Ev. Joh. 4, 47—54. Mark. 10, 13—16.
2. Sam. 7, 17—29.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1, 3—11. Ebr. 13, 1—9.
Ev. Matth. 18, 21—35. Luk. 9, 57—62.
Spr. Sal. 24, 14—20.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3, 17—21. 1. Tim. 4, 4—11.
Ev. Matth. 22, 15—22. Matth. 10, 24—33.
Psalm 85, 9—14.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Ep. Koloss. 1, 9—14. 1. Thess. 5, 14—24.
Ev. Matth. 9, 18—26. Joh. 10, 23—30.
Psalm 39, 5—14.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Ep. 1. Thess. 4, 13—18. Ebr. 10, 32—39.
Ev. Matth. 24, 15—28. Joh. 5, 19—29.
Hiob 14, 1—5.

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Ep. 2. Thess. 1, 3—10. Offenb. Joh. 2, 8—11.
Ev. Matth. 25, 31—46. Luk. 19, 11—27.
Psalm 126.

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

Ep. 2. Petr. 3, 3—14. Offenb. Joh. 7, 9—17.
Ev. Matth. 25, 1—13. Luk. 12, 35—43.
Jes. 35, 3—10.

Am Tage der Darstellung Jesu im Tempel.

Ep. Maleach. 3, 1—5. 1. Joh. 5, 9—15.
Ev. Luk. 2, 22—32. Matth. 21, 42—44.
Psalm 96, 1—10.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Ep. Jes. 7, 10—16. Röm. 5, 12—21.
Ev. Luk. 1, 26—38. Joh. 18, 33—40.
Psalm 2.

Am Johannisfest.

Ep. Jes. 40, 1—8. Apg. 19, 1—7.
Ev. Luk. 1, 57—80. Mark. 6, 17—29.
Jes. 54, 7—10.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Ep. Jes. 11, 1—5. Röm. 16, 1—5a.
Ev. Luk. 1, 39—56. Joh. 19, 26. 27.
Psalm 89, 2—6.

Am St. Michaelistag.

Ep. Offenb. 12, 7—12. Offenb. 5, 11—14.
Ev. Matth. 18, 1—11. Joh. 12, 28—32.
1. Mos. 28, 10—22.

Am Erntedankfest.

Ep. Ps. 145, 15—21. 2. Kor. 9, 6—11.
Ev. Luk. 12, 15—21. Joh. 6, 24—29.
Psalm 34, 2—9.

Am Reformationsfest.

Ep. Galat. 5, 1—15. 1. Kor. 3, 11—23.
Ev. Matth. 5, 1—12. Joh. 2, 13—17.
Psalm 46.

Am Tage der Kirchweihe.

Ep. Offenb. 21, 1—5. 2. Tim. 3, 14—17.
Ev. Luk. 19, 1—10. Joh. 4, 21—24.
Psalm 84.

Am Bußtag.

Ep. Röm. 2, 1—11. Ebr. 12, 12—17.
Ev. Luk. 13, 1—9. Matth. 11, 16—24.
Psalm 130.

Wegweiser

in die

Heilige Schrift,

dargeboten von der

Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft.

I. Für Tageszeiten.

1. Am Morgen.

Psalm .... 1. 5. 19. 23. 57. 92. 103. 108. 121.
" .... 127, 1. 2.
Klagel. Jeremiä . 3, 22–26.
Ev. Matthäi .... 5, 3–19.
" " .... 6, 33. 34.
" " .... 20, 1–16.
" Johannis ... 15, 1–16.
Römer .... 13, 11–14.
Philipper ...... 2, 12. 13.
1. Johannis .... 1, 6. 7.

2. Zu Mittag.

Psalm .... 104, 27–31.
" .... 107, 1.
" .... 145, 15–21.
Psalm .... 147, 7–11.
Ev. Johannis ... 6, 1–14.
1. Korinther .... 10, 31.
2. Thessalon. ... 3, 7–13.

3. Am Abend.

1. Mose .... 28, 10–22.
Psalm .... 3. 4. 17. 34. 63, 7–9. 91.
" .... 119, 54–65.
" .... 139.
" .... 141, 1. 2.
" .... 25, 1–13.
Ev. Lucä ...... 12, 37–48.
Epheser .... 4, 26.
1. Thessalon. ... 5, 4–10.
Ebräer .... 4, 1–11.

II. Am Sonntag.

1. Am Morgen.

Psalm .... 42.

2. Am Abend.

Ebräer .... 4.

3. Überhaupt.

1. Mose .... 2, 1–3.
2. " .... 16, 21–30.
2. " .... 20, 8–11.
Psalm .... 27. 84. 92. 122. 138.
Pred. Salom.... 4, 17.
Jesaia .... 55. 56.
Ev. Matthäi .... 13, 1–23.
" Lucä ...... 4, 16–32.
Apostelgeschichte . 2, 42–47.
Epheser .... 5, 9–21.
Kolosser .... 3, 16–17.
Jakobi .... 1, 22–27.

4. Nach einer Woche voll Mühe.

Psalm .... 138.

III. Für Feste und Festzeiten des Kirchenjahres.

1. Advent.

Psalm .... 2.
" .... 24, 7–10.
" .... 110.
Jesaia .... 7, 14.
" .... 9, 2–7.
" .... 11, 1–10.
" .... 35.
" .... 40, 1–11.
" .... 42, 1–12.
" .... 60, 1–6.
Jeremia .... 33, 14–16.
Hesekiel .... 34.
Micha .... 5, 1.
Maleachi .... 3, 1.
" .... 3, 23. 24.
Ev. Lucä ...... 1.
" Johannis... 1, 1–34.

2. Weihnachten.

Ev. Matthäi.... 1, 18–25.
" Lucä ...... 2, 1–40.
Kolosser........ 2, 9.
Titus .... 2, 11–14.
" .... 3, 4–7.
Ev. Johannis... 4.
" " .. 5.
Ebräer .... 1.

3. Jahresschluß und Neujahr.

2. Mose .... 33.
4. " .... 6, 24–26.
5. " .... 32.
Josua .... 24, 14–16.
1. Samuelis.... 7, 12.
Psalm .... 65. 85. 90. 95. 102. 103. 121. 143. 145.
Jesaia .... 43.
" .... 54, 7–10.
Ev. Matthäi.... 7, 13–27.
" Lucä ...... 13, 1–9.
1. Thessalon. ... 5, 23. 24.
Ebräer .... 13, 8–15.

4. Epiphanias (Mission).

Psalm .... 72. 87. 115.
Jesaia .... 2, 2–5.
" .... 40. 44. 49. 55. 60. 65.
Hesekiel .... 37.
Haggai .... 2, 7–10.
Sacharja .... 8, 22. 23.
Ev. Matthäi.... 2, 1–11.
" " .... 28, 18–20.
" Lucä ...... 14, 16–24.
" Johannis... 10, 12–16.
Römer......... 10, 12–21.
" .... 15, 4–13.
Offenb. Joh. ... 7, 9–17.

5. Darstellung Jesu im Tempel.

Maleachi .... 3, 1–4.
Ev. Lucä ...... 2, 22–32.

6. Mariä Verkündigung.

Jesaia .... 7, 10–16.
Ev. Lucä ...... 1, 26–38.

7. Passionszeit.

3. Mose .... 16.
Psalm .... 22. 69.
Jesaia .... 52, 13–53, 12.
" .... 58, 1–12.
" .... 63.
Ev. Matthäi.... 26. 27.
" Marci ..... 14.
" Lucä ...... 18, 31–34.
" " ...... 22. 23.
" Johannis... 3, 14–16.
" " ... 13.
" " ... 17–19.
2. Korinther .... 5, 17–21.
Philipper ...... 2, 5–11.
1. Petri .... 1, 18. 19.
" .... 2, 21–25.
Ebräer .... 7. 9. 10.

Karfreitag.

Jesaia .... 53.

Ostersonnabend.

Römer......... 6, 3–11.
1. Petri .... 3, 18–22.

8. Ostern.

2. Mose .... 12, 1–28.
Hiob .... 19, 25–27.
Psalm .... 16.
Ev. Matthäi.... 28.
" Marci ..... 16, 1–13.
" Lucä ...... 24, 1–49.
" Johannis... 5, 21–29.
" " ... 20. 21.

1. Korinther .... 5, 6–8.
1. " .... 15.
2. " .... 5, 1–10.
Offenb. Joh. ... 1, 17. 18.

9. Himmelfahrt.

Psalm .... 47. 110.
Ev. Marci ..... 16, 14–20.
" Lucä ...... 24, 36–53.
" Johannis... 14, 1–21.
Apostelgeschichte.. 1, 1–14.
Römer......... 8, 31–34.
Epheser .... 1.
" .... 4, 7–16.
Ebräer .... 7, 24. 25.

10. Pfingsten.

4. Mose .... 11, 24–29.
Jeremia........ 31, 31–34.
Hesekiel .... 36, 22–28.
" .... 37, 1–14.
Joel .... 3, 1–5.
Ev. Matthäi.... 12, 31. 32.
" Johannis... 14, 23–31.
" " ... 15, 26. 16, 15.
Apostelgeschichte.. 2.
" .. 4, 31–37.
" .. 10.
Römer......... 8.
1. Korinther .... 2. 12.
Galater .... 5, 16. 6, 10.

11. Trinitatis.

4. Mose .... 6, 22–27.
Jesaia .... 6.
Ev. Matthäi.... 3, 13–17.
" " .... 28, 18–20.
" Johannis... 3.
Römer......... 11, 33–36.
2. Korinther .... 13, 13.

12. Johannistag.

Jesaia .... 40, 1–5.
Ev. Marci ..... 6, 17–29.
" Lucä ...... 1, 1–25 u. 57–80.
" " ...... 3, 1–20.

13. Mariä Heimsuchung.

Jesaia .... 11, 1–5.
Ev. Lucä ...... 1, 39–56.

14. Michaelisfest.

Ev. Matthäi.... 18, 1–11.
Ebräer .... 1.
Offenb. Joh. ... 12, 7–12.

15. Erntedankfest.

A. Bei reicher Ernte.

5. Mose .... 8.
Psalm .... 65. 67. 95. 103. 104. 111. 145. 147.
Joel .... 2, 19–27.
Ev. Lucä ...... 12, 13–32.
" Johannis... 6, 26–36.
Ebräer .... 13, 15. 16.

B. Bei dürftiger Ernte.

Psalm .... 85.
Jeremia........ 14.
Amos .... 4.
Haggai .... 1, 2–11.
Ev. Matthäi.... 4, 4.
" " .... 6, 24–34.
1. Timoth. ..... 6, 6–19.

16. Reformationsfest.

Psalm .... 12. 46. 80. 87.
" .... 102, 14–23.
" .... 119, 103–154.
Jesaia .... 43. 44. 54. 62.
Amos .... 9, 11.
Ev. Johannis... 6, 63–69.
Römer......... 1, 16. 17.
" .... 3, 23–28.
1. Korinther .... 3, 11–23.
2. " .... 3, 17. 4, 10.
Jakobi......... 2, 26.
Offenb. Joh..... 14, 6. 7.

17. Kirchweihfest.

1. Könige ...... 8.
Psalm .... 84.
Ev. Lucä ...... 19, 1–10.
Offenb. Joh. ... 21, 1–5.

18. Königs Geburtstag.

Psalm .... 20. 21. 61. 101.
1. Timoth. ..... 2, 1–3.

19. Buß- und Bettag.

1. Samuelis.... 7.
Hiob .... 9, 1–21.
Psalm .... 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Jesaia .... 1. 58.
Jeremia .... 2, 1–19.
" .... 3, 12–25.
" .... 4.
" .... 31, 18–20.
Klagel. Jeremiä . 3, 22–33.
Hesekiel .... 18, 21–32.
Daniel .... 9, 1–23.
Joel .... 2, 12. 13.
Jona.......... 3.
Ev. Lucä ...... 13, 1–9.

Ev. Lucä ...... 15.
1. Johannis .... 1, 8–10.

Nach Bußtagen.

2. Korinther .... 7, 8–12.

20. Totenfest.

Hiob .... 14, 1–6.
" .... 19, 25–27.
Psalm .... 90.
Ev. Matthäi .... 25, 1–13.
" " .... 25, 31–46.
" Johannis .. 11, 1–45.
Ev. Johannis ... 14, 1–6.
Römer .... 5, 6–21.
" .... 6, 23.
1. Korinther .... 15.
Philipper .... 1, 21–30.
1. Thessalon. ... 4, 13–18.
Ebräer .... 4, 1–11.
Offenb. Joh. .... 7, 9–17.
" " .... 14, 12. 13.

Prüfung beim Schluß des Kirchenjahres.

Philipper .... 3.
Ev. Matthäi .... 25, 13–30.

IV. Von den Gnadenmitteln.

1. Vom Worte Gottes.

Josua .... 1, 7–9.
Psalm .... 19, 8–15.
" .... 119.
Sprüche Salom. .. 30, 5.
Jesaia .... 55, 8–11.
Jeremia .... 23, 25–32.
Amos .... 8, 11. 12.
Ev. Johannis ... 5, 24–47.
" " .... 6, 67–69.
" " .... 7, 14–19.
" " .... 8, 12–32.
Apostelgeschichte .. 17, 1–12.
1. Korinther .... 1, 17–31.
" .... 2.
Kolosser .... 3, 16.
2. Timoth. ...... 3, 14–17.
2. Petri .... 1, 16–21.
Ebräer .... 4, 12. 13.

2. Von der heiligen Taufe.

Ev. Matthäi .... 3.
" " .... 28, 18–20.
" Marci ..... 10, 13–16.
" " ..... 16, 16.
" Johannis .. 3.
Apostelgeschichte .. 8, 9–39.
" .. 19, 1–6.
Römer .... 6.
Galater .... 3, 26. 27.
Kolosser .... 2, 6–16.
Titus .... 3, 5–7.
1. Petri .... 3, 15–22.
1. Johannis .... 2, 24–29.

Erneuerung des Taufbundes, Konfirmation.

Philipper .... 1, 3–11.
1. Timoth. ...... 6, 11. 12.
Ebräer .... 6, 1–12.
Offenb. Joh. .... 3, 11.

3. Vom heiligen Abendmahl.

A. Beichte und Beichtgebete.

Psalm .... 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Ev. Matthäi .... 5—7.
" " .... 11, 28. 29.
2. Korinther .... 7, 10.
1. Petri .... 1—4.
1. Johannis .... 1.

B. Vom Abendmahl überhaupt.

2. Mose .... 12, 3–28.
Ev. Matthäi .... 26, 26–30.
" Marci ..... 14, 13–26.
" Lucä ...... 22, 14–23.
" Johannis .. 6, 26–59.
" " .. 13, 1–15.
Apostelgeschichte .. 2, 42–47.
1. Korinther .... 10, 16. 17.
" .... 11, 20–32.
Epheser .... 3, 14–21.
Offenb. Joh. .... 3, 14–22.
" " .... 19, 9.

C. Am Morgen des Abendmahlstages.

Jesaia .... 61.

D. Am Abend desselben

Ev. Lucä ...... 7, 36–50.

E. Am Tage darauf.

Ev. Johannis ... 15, 1–21.

V. Vom Gebet.

A. Überhaupt.

1. Mose .... 32, 24–31.
1. Könige ...... 3, 5–15.
Psalm .... 50, 14. 15.
" .... 91, 14–16.
" .... 145, 18–21.
Jesaia .... 38.
" .... 55, 6.
Daniel......... 9, 4–19.
Jona .... 2.
Ev. Matthäi.... 6, 5–15.
" " .... 18, 19. 20.
" " .... 21, 22.
" " .... 26, 36–46.
" Lucä ...... 11, 1–19.
" " ...... 18, 1–8.
" Johannis .. 16, 23–37.
Apostelgeschichte.. 4, 24–33.
" .. 7, 58. 59.
2. Korinther .... 12, 1–10.
Philipper....... 4, 1–6.
1. Johannis .... 3, 21. 22.
" .... 5, 14. 15.
Jakobi......... 1, 5–8.
" .... 4, 1–8.
" .... 5, 13–18.

B. Danksagung.

Psalm .... 34. 66. 103. 111. 116. 138. 145.
1. Thessalon. ... 1, 2–5.

C. Fürbitte.

1. Mose .... 18, 16–33.
2. " .... 32, 11–14.
2. Mose .... 33, 11–17.
Nehemia .... 1.
Micha .... 7, 14–20.
Ev. Johannis... 17.
Apostelgeschichte.. 12, 1–11.
Epheser .... 3, 14–21.
Philipper....... 1, 3–11.
2. Thessalon. ... 1, 11. 12.

Für die Kirche.

Psalm .... 74. 79. 80. 83. 89. 93. 94.
" .... 102, 13–22.
Jesaia .... 35, 1–10.
" .... 42, 1–10.
" .... 44, 1–6.
Sacharja .... 2.
Ev. Lucä ...... 1, 68–79.
Apostelgeschichte.. 4, 24–31.
Römer......... 10, 9–21.

D. Für Kranke.

Ev. Matthäi.... 8, 5–17.

E. Für Missionsfreunde.

Jesaia .... 52, 1–10.
Römer......... 15, 15–27.

F. Gebetsbetrachtungen.

Hiob .... 23.
Psalm .... 124.
Jesaia .... 40, 9–14.
" .... 45, 22–25.
" .... 51, 12–15.
" .... 57, 10–15.
Ebräer .... 3, 12–14.

VI. Von der Heilslehre.

1. Von der Buße.

Psalm .... 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Klagel. Jeremiä . 3, 22–33.
Hesekiel .... 18, 21–32.
Joel .... 2, 12. 13.
Ev. Matthäi.... 3, 1–12.
" " .... 5, 1–12.
" " .... 9, 9–13.
" " .... 11, 20–24.
Ev. Matthäi.... 18, 23–35.
" " .... 26, 69–75.
" Lucä ...... 7, 36–50.
" " ...... 13, 1–9.
" " ...... 15.
" " ...... 18, 9–14.
" " ...... 19, 1–10.
" " ...... 23, 39–43.
Römer......... 2, 4.
2. Korinther .... 7, 10.
1. Johannis .... 1, 8–10.

2. Vom Glauben.

Ev. Matthäi.... 17, 20.
Römer......... 10, 17.
Ebräer .... 11.

Die Hauptsachen im Christentum.

Ev. Johannis... 3.

A. Der Vater.
(Erster Artikel.)

Psalm .... 139. 145.
Jesaia .... 40, 26–31.
" .... 63, 16.
Jeremia......... 10, 1–6.
Klagel. Jeremiä . 3, 22–24.
Apostelgeschichte.. 14, 11–18.
" .. 17, 22–34.
Römer......... 11, 33–36.
Offenb. Joh..... 4, 8–11.

Betrachtung der Natur.

Psalm .... 19. 104.

Beim Gewitter.

1. Mose .... 8, 22.
Psalm .... 18, 8–17.
" .... 29.

Die göttliche Vorsehung.

Psalm .... 23. 75. 91.
Jesaia......... 43.
Ev. Lucä ...... 12, 5–7.
Römer......... 11, 33–36.

B. Der Sohn.
(Zweiter Artikel.)

Psalm .... 110.
Ev. Matthäi.... 16, 13–18.
" " .... 17, 1–9.
" " .... 26, 62–64.
" Lucä....... 4, 16–32.
" Johannis ... 1, 1–18.
" " ... 5, 22–29.
" " ... 6, 66–69.
" " ... 8, 12.
" " ... 8, 46–59.
" " ... 18, 33–37.
Apostelgeschichte.. 7, 55–59.
Philipper....... 2, 9–11.
1. Johannis .... 2, 1. 2.
" .... 4, 1–16.
Ebräer .... 5. 7. 8. 9. 10.
Offenb. Joh..... 19, 11–16.

C. Der heilige Geist.
(Dritter Artikel.)

Ev. Johannis... 15, 26.
Apostelgeschichte.. 5, 3. 4.
" .. 19, 1–5.

Der Heilsweg.

Psalm .... 32.
Ev. Matthäi.... 5, 3–12.
Apostelgeschichte.. 24, 14–16.
Römer......... 3, 19–31.
" .... 8.
Epheser .... 2, 4–22.
1. Johannis .... 1, 5. 2, 3.
1. Petri......... 1, 13–22.

3. Von der Rechtfertigung.

Hosea .... 10, 12.
Micha .... 7, 18. 19.
Habakuk......... 2, 3. 4.
Ev. Matthäi.... 18, 23–35.
" " .... 22, 1–14.
" Marci ..... 2, 1–17.
" Lucä ...... 18, 9–14.
Römer......... 3. 4. 5.
2. Korinther .... 5, 21.
Galater .... 2, 16–21.
" .... 5, 4–6.
Epheser........ 2, 8. 9.
Philipper....... 3, 4–11.
1. Timoth...... 1, 14–17.
1. Johannis .... 2, 1. 2.

4. Von dem Frieden und der Freude im heiligen Geiste.

Jesaia .... 35, 10.
" .... 55, 12.
Ev. Lucä ...... 2, 25–32.
" Johannis... 14, 27.
" " ... 16, 33.
Römer......... 5, 1–5.
" .... 8.
Galater........ 5, 22. 23.
Philipper....... 4, 4–9.

Herrlichkeit des Christentums.

Epheser .... 1. 2.

5. Von der Heiligung.

Ev. Marci ..... 4, 26–29.
Philipper....... 1, 6.
Titus.......... 3, 8.
1. Petri......... 1, 15.
2. " .... 1, 3–11.
1. Johannis .... 3, 3.
Ebräer .... 12, 14.
Jakobi......... 2, 14–26.

A. Vom rechten Gebrauch irdischer Güter.

1. Korinther .... 7, 29–31.
Philipper....... 4, 10–13.

B. In Versuchungen.

1. Korinther .... 10, 12. 13.
Kolosser .... 2, 16–23.
1. Johannis .... 2, 12–17.

C. Glaubensschwäche in der Trübsal.

Ebräer .... 12, 4–14.
2. Korinther .... 4, 7–18.

D. Bei Anfechtungen.

Des Fleisches.

2. Korinther .... 12, 7–10.

Des Verstandes.

1. Korinther .... 2.

Des Gewissens.

Micha .... 7, 7–9. 18.
1. Johannis .... 3, 19–24.

E. Bei Sündenkämpfen.

Römer......... 6, 11–23.

6. Vom christlichen Leben.

1. Korinther .... 15, 58.
2. " .... 5, 14. 15.
Galater .... 5, 6–25.

A. Von der Liebe zu Gott.

5. Mose .... 11.
" .... 30, 15–20.
Psalm .... 18, 2. 3.
" .... 73, 23–26.
Ev. Matthäi .... 22, 37. 38.
" Johannis ... 14, 23.
" " ... 21, 15–17.
1. Johannis .... 4, 16–21.
" .... 5, 1–3.

B. Vom Vertrauen auf Gott.

Psalm .... 18, 31.
" .... 37, 5.
" .... 42. 46. 62. 73.
" .... 118, 8. 9.
" .... 125.
Sprüche Salom.. 3, 5. 6.
Jesaia .... 55, 8–11.
Jeremia .... 17, 5–10.
Ev. Matthäi .... 6, 25–34.
" " .... 10, 28–31.

Licht bei schwerer Entscheidung.

Psalm .... 25.

C. Von der Liebe zum Nächsten.

Hiob .... 29, 12–17.
Ev. Lucä ...... 10, 25–37.
" Johannis... 13.
Römer......... 12.
" .... 13, 8–10.
1. Korinther .... 13.
1. Johannis .... 3. 4.
Jakobi......... 2, 1–8.

D. Besondere Erweisungen des neuen Gehorsams.

1. Keuschheit.

Ev. Matthäi .... 5, 8.
" " .... 5, 27–30.
1. Korinther .... 6, 9–20.
Philipper....... 4, 8. 9.
1. Johannis .... 3, 1–9.

2. Genügsamkeit und Fleiß.

2. Thessalon. ... 3, 6–16.
1. Timoth. ..... 6, 6–12.

3. Wahrhaftigkeit und Treue.

Psalm .... 15. 139.
Sprüche Salom.. 10, 19.
" " . 12, 17–22.
Ev. Matthäi.... 12, 34–37.
Epheser .... 4, 1–6.
Jakobi......... 3.

4. Ehrlichkeit.

Psalm .... 37, 21–29.
Ev. Matthäi.... 16, 26.
" Lucä ...... 12, 42–48.
Epheser .... 4, 28.

5. Demut und Selbstverleugnung.

Ev. Johannis ... 13, 1–15.
Römer .... 12, 16.
Philipper .... 2, 1–15.
1. Petri......... 5, 5.

6. Geduld und Sanftmut.

Psalm .... 39.
Epheser .... 4, 1–6.
Philipper .... 4, 5.
1. Thessalon.... 5, 14.
Jakobi......... 5, 7–11.

7. Friedfertigkeit und Freundlichkeit.

Psalm .... 133.
Ev. Matthäi.... 5, 5. 9.
Römer......... 12, 17. 18.

Unter feindseligen Urteilen.

1. Korinther .... 4, 3–13.
1. Petri .... 2, 12–25.

8. Versöhnlichkeit.

Ev. Matthäi.... 5, 22–26.
" " .... 5, 43–48.
" " .... 6, 14. 15.

9. Barmherzigkeit und Gütigkeit.

Jesaia .... 58, 6–14.
Ev. Matthäi.... 5, 7.

2. Korinther.... 8.
Galater........ 6, 9. 10.

10. Gastfreiheit.

1. Mose....... 18, 1–8.
Römer......... 12, 13.
1. Petri....... 4, 9.
Ebräer........ 13, 2.

11. Dienstfertigkeit.

Römer......... 12, 1–8.
Galater........ 6, 2.
1. Thessalonicher. 5, 14. 15.
1. Petri....... 4, 10.

12. Dankbarkeit.

Apostelgeschichte . 9, 36–42.
Galater........ 6, 6.
1. Thessalon. ... 5, 18.

E. Bewährung des neuen Gehorsams in Kreuz und Anfechtung.

1. Allgemein.

1. Mose....... 22, 1–19.
" .... 32, 22–32.
1. Könige...... 19, 1–18.
Psalm......... 4. 5. 10—13. 27. 28. 31. 42. 43. 56. 62. 71. 73. 77. 88. 94. 126. 137. 142.
Jesaia......... 26, 16–21.
" .... 28, 19.
" .... 30, 15.
" .... 35, 10.
" .... 43, 1–5.
" .... 49, 14–16.
" .... 54, 7–10.
Daniel........ 6.
Jona.......... 2.
Ev. Matthäi.... 6, 24–34.
" " .... 8, 23–27.
" Marci...... 8, 34–37.
" Lucä....... 22, 39–46.
Römer........ 5, 1–5.
1. Korinther.... 10, 12. 13.
2. " .... 4, 7–18.
" .... 6, 1–10.
" .... 11, 19–33.
Epheser........ 6, 10–18.
1. Petri....... 1, 3–9.
" .... 4, 12–19.
" .... 5, 6–11.
Hebräer........ 12, 1–13.
Jakobi........ 1, 12–15.
" .... 5, 7–11.
Offenb. Joh. ... 2, 8–11.
" " ... 7, 9–17.

2. In besonderen Lagen.

Nach bestandener schwerer Gefahr.

Psalm......... 116, 1–9.

Bei einem schweren Abschied.

Apostelgeschichte . 21, 1–14.

Der Einzelne angesichts schwerer Gerichte.

Habakuk....... 3, 2–19.

Wie lange soll ich schreien?

Psalm......... 13.

Unter eigensinnigen Menschen.

1. Petri....... 3, 8–10.

Unter Widersachern.

Psalm......... 27. 43.
" .... 56.

Im Gedränge durch sie.

Psalm......... 31. 124. 125.

Bei ihrer Schadenfreude.

Psalm......... 35, 19–28.

Bei ihrem Verachten.

Psalm......... 123.

Gegen ihr Schmähen.

Psalm......... 64. 120. 140.

Beim Hasse Anderer.

1. Korinther.... 4, 9–13.
1. Johannis.... 3, 11–18.

Beim Triumph der Ungerechten.

Psalm......... 37.

Bei unerwartet schweren Fügungen.

Psalm......... 62.
Ev. Matthäi.... 16, 21–26.
1. Petri....... 5, 6–11.

Bei Schwachheit vor schweren Werken.

Psalm......... 143.
Jesaia........ 51.
Sacharja....... 8, 1–17.

In Lagen, die unserm natürlichen Gefühl widerstreben.

2. Korinther.... 4, 7–18.

Beim Müdewerden.

2. Korinther.... 12, 5–10.

Unzufriedenheit mit Menschen.

Hiob.......... 19, 2–27.
1. Petri....... 3, 8–17.

Segenlose Zeiten.

Haggai........ 1, 5–14.

Bewährung des neuen Gehorsams.

F. In Bezug auf das Leben besonderer Stände, Obrigkeit und Untertanen.

Psalm	20. 21. 61. 82. 101.
Sprüche Salom.	24, 21. 22.
Ev. Matthäi	22, 15–22.
1. Timotheus	2, 1–3.
Titus	3, 1.

1. Lehramt.

Jesaia	6, 5–8.
"	52, 7.
Jeremia	1, 4–10.
"	15, 19–21.
"	23.
Hesekiel	3, 17–19.
"	13. 33. 34.
Ev. Matthäi	5, 10–16.
" "	10.
" Johannis	21, 15–17.
Apostelgeschichte	20, 17–38.
1. Korinther	2. 3. 4. 9.
2. "	3. 4.
Titus	1. 2. 3.
1. Petri	5, 1–5.
Ebräer	13, 7.

2. Ehestand.

1. Mose	2, 18–25.
Psalm	127. 128.
Sprüche Salom.	31.
Ev. Matthäi	5, 27–32.
" "	19, 3–9.
" Johannis	2, 1–11.
1. Korinther	7, 10–17.
1. Timotheus	2, 8–15.
1. Petri	3, 1–7.

3. Eltern.

1. Mose	18, 19.
5. "	6, 4–9.
Sprüche Salom.	2, 1–9.
" "	22, 6.
" "	23, 12–14.
Epheser	6, 4.
Kolosser	3, 21.

4. Kinder.

2. Mose	20, 12.
Sprüche Salom.	1, 8–10.
" "	6, 20–22.
" "	8, 17.
" "	10, 1.
Sprüche Salom.	19, 26. 27.
" "	20, 20. 21.
" "	30, 17.
Pred. Salom.	11, 9. 10.
" "	12, 1.
Ev. Matthäi	18, 1–14.
" Marci	10, 13–16.
" Lucä	2, 41–52.
" "	15, 11–32.
Epheser	6, 1–3.
2. Timotheus	2, 22. 23.
2. "	3, 14–17.
1. Timotheus	6, 11–16.
1. Petri	3, 3. 4.

5. Witwen und Waisen.

5. Mose	24, 17–22.
1. Könige	17.
Psalm	146.
Ev. Marci	12, 41–44
" Lucä	2, 36–38.
" "	7, 11–17.
1. Timotheus	5, 3–16.

6. Geschwister und Freunde.

1. Mose	33. 45.
1. Samuelis	18, 1–4.
1. "	20.
2. "	1.
Sprüche Salom.	17, 17.
Ev. Johannis	11, 1–44.

7. Herrschaften und Dienstboten.

Psalm	123.
Ev. Matthäi	8, 5–13.
" "	25, 14–30
" Lucä	12, 22–48.
1. Korinther	7, 20–24.
Epheser	6, 5–9.
1. Timotheus	6, 1. 2.
Philemon	
1. Petri	2, 18–20.

8. Reiche und Arme.

1. Mose	3, 17–19.
Sprüche Salom.	13, 7.
" "	19, 17.
" "	22, 2.
" "	30, 7–9.
Ev. Matthäi	6, 19–34.
" "	19, 21–26.
" Lucä	12, 13–21.
" "	16, 19–31.
" "	21, 1–4.
1. Timotheus	6, 9.

1. Timotheus... 6, 17–19.
Jakobi .... 2, 1–17.
" .... 5, 1–6.

Bewährung des neuen Gehorsams.

G. In besonderen Zeiten.

1. Krieg.

2. Mose .... 17, 8–16.
Psalm .... 27. 46. 91. 124.
2. Timotheus ... 2, 3–5.

2. Seuchen und Krankheiten.

4. Mose .... 21, 1–9.
2. Samuelis.... 24.
2. Könige ...... 5.
2. " ...... 20, 1–7.
Psalm .... 6. 38. 41. 116.
Jesaia .... 38.
Ev. Matthäi.... 8, 1–17.
" " .... 9, 1–8.
" " .... 15, 21–31.
" Marci ...... 5, 25–34.
" " ...... 7, 31–37.
" Lucä .... 17, 11–19.
" Johannis ... 5, 1–17.
" " ... 9.
Apostelgeschichte . 3, 1–11.
" . 28, 1–9.

Philipper ...... 2, 24–30.
Jakobi .... 5, 13–16.

Nach Genesung.

Psalm .... 30. 103. 107. 147.

3. Freudige Ereignisse.

2. Mose .... 15, 1–21.
1. Samuelis.... 2, 1–10.
Psalm .... 30. 34. 92. 95. 96. 103. 108. 111. 116. 138. 145. 147. 148.

Bei unverhofftem Segen.

2. Korinther .... 9, 8.

4. Reisen.

1. Mose .... 28, 10–22.
Psalm .... 23. 91. 107. 121.
Jesaia .... 43, 1–4.
Ebräer .... 13, 14.

Für Geburtstage, eigene, der Kinder, und am Gedächtnistage der Verheiratung.

5. Mose .... 8.
2. Samuelis.... 7, 17–29.
Psalm .... 34.
Jesaia .... 46, 3. 4.
Epheser .... 5, 22–33.

VII. Von den letzten Dingen.

1. Vom Sterben.

A. Vorbereitung auf den eigenen Tod.

Hiob .... 14, 1–6.
" .... 19, 25–27.
Pred. Salomonis 7, 1–4.
Ev. Lucä ...... 2, 29–32.
" " ...... 23, 21–56.
" Johannis .. 10, 27–30.
" " .. 11, 1–45.
Römer .... 5, 5–21.
1. Korinther ... 15.
2. " ... 5, 1–10.
Philipper ...... 1, 21–24.
2. Timotheus .. 2, 3–13.
" .. 4, 7. 8.
Ebräer .... 4, 1–11.
Offenb. Johannis 2, 10. 11.

B. Nach Todesfällen.

Ev. Lucä ...... 12, 35–48.

C. Beim Tode eines Gatten.

Psalm .... 126, 5.
Jesaia .... 41, 10.
" .... 43, 1. 2.
" .... 55, 8. 9.
Jeremia ...... 29, 11–14.
Hesekiel ...... 24, 15–18.
Ev. Johannis .. 13, 7.
Römer .... 8, 28.
1. Korinther ... 13, 8.
Offenb. Joh. ... 7, 13–17.

D. Beim Tode der Eltern.

Psalm .... 23.
" .... 27, 7–14.
" .... 146, 9.
Jesaia .... 41, 10. 13. 14.

E. Beim Tode eines Kindes.

1. Samuelis ... 1, 28.
2. Samuelis ... 12, 18–23.
Hiob .... 1, 18–21.
Psalm .... 103, 13–18.

Sprüche Salom..	23, 26.
Ev. Marci	5, 35–43.
" "	10, 14.
Ev. Johannis ..	13, 7.
Ebräer	11, 17–19.

F. Beim Begräbnis.

Hiob	14, 1–6.
"	19, 25–27.
Psalm	39. 90.
Jesaia	26, 19. 20.
"	57, 1. 2.
Daniel	12, 2. 3.
Ev. Lucä	7, 11–17.
" Johannis ...	11, 1–45.
1. Korinther....	15.
1. Thessalonicher.	4, 13. 18.
Ebräer	4.
Offenb. Johannis	21, 4.

G. Auferstehung und Gericht.

Ev. Matthäi....	7, 15–29.
" "	11, 15–24.
" "	12, 30–42.
" "	19, 27–30.
" "	22, 23–33.
" "	24 25.
" Lucä	12, 33–48.
" "	17, 20–37
" Johannis ...	5, 21–29.
" " ...	12, 44–50.
1. Korinther	15.
2. Korinther	5, 10.
Galater	6, 7. 8.
1. Thessalonicher.	5, 1–11.
2. " .	1. 2.
1. Petri	4, 1–7.
2. "	3.
Ebräer	9, 27. 28.
"	10, 16–31.
Offenb. Joh. ...	6, 12–17.
" " ...	20, 11–15.
Ev. Matthäi....	7, 21–23.
" Lucä	16, 19–31.
Offenb. Joh. ...	21, 8.
" " ...	22, 15.

H. Vom ewigen Leben der Seligen.

Psalm	126.
Ev. Matthäi....	8, 11. 12.
" Johannis ...	6, 40. 54.
" " ...	8, 51.
" " ...	10, 27. 28.
" " ...	11, 25. 26.
" " ...	17, 24.
Römer.........	8, 10–39.
Philipper	3, 7–21.
2. Timotheus ...	4, 6–8.
1. Petri	1, 3–12.
2. " ..	3, 13. 14.
1. Johannis....	3, 1–3.
Ebräer	4.
"	12, 18–24.
Offenb. Joh. ...	21. 22.

Bibel-Lesezettel

der

Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft.

---

1. Advent.

	Morgens.			Abends.		
Sonntag	Ev: Matthäus....	21,	1–9.	Ep: Römer	13,	11–14.
Montag	1. Mose	3,	8–15.	1. Mose	12,	1–3.
Dienstag	„	49,	8–12.	4. „	24,	15–17.
Mittwoch	5. „	18,	15–19.	2. Samuelis	7,	8–16.
Donnerstag ..	Jesaia...........	7,	10–14.	Jesaia...........	9,	2–7.
Freitag	„	11,	1–10.	„	12,	1–6.
Sonnabend ..	„	25,	6–9.	Psalm...........	24.	

2. Advent.

Sonntag	Ev: Lukas.......	21,	25–36.	Ep: Römer	15,	4–13.
Montag	Jesaia...........	35,	1–10.	Jesaia...........	40,	1–11.
Dienstag	„	42,	1–9.	„	49,	5–13.
Mittwoch	„	51,	4–11.	„	52,	7–10.
Donnerstag ..	„	54,	7–13.	„	55,	1–7.
Freitag	„	57,	14–21.	„	61,	1–3.
Sonnabend ..	„	62,	6–12.	Psalm...........	96.	

3. Advent.

Sonntag	Ev: Matthäus....	11,	2–10.	Ep: 1. Korinther .	4,	1–5.
Montag	Jeremia	23,	1–6.	Lukas...........	1,	5–25.
Dienstag	„	31,	31–34.	„	1,	26–38.
Mittwoch	„	33,	14–26.	„	1,	39–56.
Donnerstag ..	Hesekiel..........	34,	11–16.	„	1,	57–80.
Freitag	„	34,	23–31.	Matthäus........	1,	18–25.
Sonnabend ..	„	36,	22–27.	Psalm...........	97.	

4. Advent.

Sonntag	Ev: Johannes....	1,	19–28.	Ep: Philipper	4,	4–7.
Montag	Daniel	7,	13–18.	Daniel	9,	22–27.
Dienstag	Hosea	2,	14–23.	Hosea	14,	2–10.
Mittwoch	Joel	3,	1–5.	Amos	9,	11–15.
Donnerstag ..	Micha	4,	1–5.	Micha	5,	1–3.
Freitag	Zephanja	3,	14–20.	Haggai	2,	1–10.
Sonnabend ..	Sacharja.........	9,	8–10.	Psalm...........	113.	

1. Weihnachtsfeiertag.

	Morgens.		Abends.	
25. Dezember	Ev: Lukas	2, 1–14.	Ep: Titus	2, 11–14.

2. Weihnachtsfeiertag.

26. Dezember	Ev: Lukas	2, 15–20.	Ep: Titus	3, 4–7.
27. „	Johannes	1, 1–18.	1. Johannis	3, 1–8.
28. „	Epheser	1, 3–6.	Psalm	2.
29. „	Kolosser	2, 9–17.	„	45, 1–8.
30. „	Ebräer	1, 1–4.	„	90.

Sonntag nach Weihnachten.

Ev: Lukas	2, 33–40.	Ep: Galater	4, 1–7.

Jahresschluß.

31. Dezember	Ebräer	6, 11–20.	Psalm	103.

Neujahr.

1. Januar	Ev: Lukas	2, 21.	Ep: Galater	3, 23–29.
2. „	Matthäus	3, 1–12.	Matthäus	3, 13–17.
3. „	Johannes	1, 29–34.	Johannes	1, 35–51.
4. „	„	2, 13–25.	„	3, 22–36.
5. „	„	4, 1–14.	„	4, 15–26.

Epiphanias.

6. Januar	Ev: Matthäus	2, 1–12.	Ep: Jesaia	60, 1–6.
7. „	Johannes	4, 27–42.	Psalm	126.

Sonntag nach Neujahr.

Sonntag	Ev: Matthäus	2, 13–23.	Ep: 1. Petri	4, 12–19.
Montag	Psalm	8.	Psalm	19.
Dienstag	„	27.	„	80.
Mittwoch	„	46.	„	40.
Donnerstag	„	112.	„	32.
Freitag	„	85.	„	5.
Sonnabend	„	111.	„	3.

1. Epiphanias.

Sonntag	Ev: Lukas	2, 41–52.	Ep: Römer	12, 1–6.
Montag	Lukas	4, 14–30.	Matthäus	4, 12–25.
Dienstag	„	4, 31–44.	„	5, 1–19.
Mittwoch	Matthäus	5, 27–48.	„	6, 1–18.
Donnerstag	„	7, 1–14.	„	7, 15–29.
Freitag	„	8, 28–34.	„	9, 9–17.
Sonnabend	„	9, 27–38.	Psalm	29.

2. Epiphanias.

	Morgens.			Abends.		
Sonntag	Ev: Johannes	2,	1–11.	Ep: Römer	12,	7–16.
Montag	Matthäus	10,	1–15.	Lukas	7,	36–50.
Dienstag	"	13,	31–35.	"	9,	57–62.
Mittwoch	"	13,	44–52.	"	10,	38–42.
Donnerstag ..	"	13,	53–58.	"	11,	37–54.
Freitag	Johannes	5,	1–16.	Johannes	5,	17–30.
Sonnabend ..	"	5,	31–47.	Psalm	38.	

3. Epiphanias.

Sonntag	Ev: Matthäus	8,	1–13.	Ep: Römer	12,	17–21.
Montag	Jesaia	1,	1–18.	Psalm	73.	
Dienstag	"	2,	1–19.	"	84.	
Mittwoch	"	5,	1–7.	"	86.	
Donnerstag ..	"	6,	1–13.	"	87.	
Freitag	"	26,	1–12.	"	89,	1–19.
Sonnabend ..	"	26,	13–21.	"	18,	1–20.

4. Epiphanias.

Sonntag	Ev: Matthäus ...	8,	23–27.	Ep: Römer	13,	8–10.
Montag	Jesaia	41,	1–14.	Psalm	68,	1–12.
Dienstag	"	43,	1–13.	"	100.	
Mittwoch	"	44,	1–8.	"	123.	
Donnerstag ..	"	45,	1–11.	"	124.	
Freitag	"	45,	12–25.	"	125.	
Sonnabend ..	"	49,	8–18.	"	12.	

5. Epiphanias.

Sonntag	Ev: Matthäus ...	13,	24–30.	Ep: Kolosser	3,	12–17.
Montag	Jesaia	58,	7–14.	Jesaia	63,	7–16.
Dienstag	"	64,	1–12.	"	65,	17–25.
Mittwoch	"	66,	13–24.	Hesekiel	31,	1–19.
Donnerstag ..	Hesekiel	36,	22–28.	Jona	1.	
Freitag	Jona	2.		"	3.	
Sonnabend ..	"	4.		Psalm	116.	

6. Epiphanias.

Sonntag	Ev: Matthäus ...	17,	1–9.	Ep: 2. Petri	1,	16–21.
Montag	Sprichwörter Sal..	8,	1–21.	Sprichwörter Sal..	9,	1–18.
Dienstag	Prediger	2,	1–11.	Psalm	119,	1–24.
Mittwoch	Psalm	119,	25–48.	"	119,	49–72.
Donnerstag ..	"	119,	73–96.	"	119,	97–120.
Freitag	"	119,	121–144.	"	119,	145–160.
Sonnabend ..	"	119,	161–176.	"	14.	

Septuagesimä.

Sonntag	Ev: Matthäus ...	20,	1–16.	Ep: 1. Korinther .	9,24-10,5.	
Montag	Markus	6,	7–13.	Matthäus	14,	1–12.
Dienstag	Matthäus	14,	22–33.	Johannes	6,	22–34.
Mittwoch	Johannes	6,	35–51.	"	6,	52–60.
Donnerstag ..	"	6,	61–71.	Matthäus	15,	1–20.
Freitag	Matthäus	16,	1–12.	"	16,	13–28.
Sonnabend ..	"	17,	14–27.	Psalm	138.	

Sexagesimä.

	Morgens.			Abends.		
Sonntag	Ev: Lukas	8,	4–15.	Ep: 2. Korinther	11,19-12,9.	
Montag	Matthäus	18,	1–11.	Matthäus	18,	12–22.
Dienstag	Johannes	7,	1–10.	Lukas	9,	51–56.
Mittwoch	"	7,	11–24.	Johannes	7,	25–36.
Donnerstag	"	7,	37–53.	"	8,	1–11.
Freitag	"	8,	12–20.	"	8,	21–30.
Sonnabend	"	8,	31–45.	Psalm	141.	

Estomihi.

Sonntag	Ev: Lukas	18,	31–43.	Ep: 1. Korinther	13,	1–13.
Montag	Johannes	9,	1–9.	Johannes	9,	10–23.
Dienstag	"	9,	24–41.	"	10,	1–11.
Mittwoch	Matthäus	10,	24–42.	Lukas	10,	21–24.
Donnerstag	Lukas	11,	1–13.	Matthäus	11,	16–24.
Freitag	"	11,	37–54.	Lukas	12,	1–12.
Sonnabend	"	12,	13–31.	Psalm	91.	

Invokavit.

Sonntag	Ev: Matthäus	4,	1–11.	Ep: 2. Korinther	6,	1–10.
Montag	Lukas	12,	32–40.	Lukas	12,	41–48.
Dienstag	"	12,	49–59.	"	13,	10–17.
Mittwoch	"	13,	22–35.	"	14,	25–35.
Donnerstag	"	15,	11–24.	"	15,	25–32.
Freitag	"	17,	1–10.	"	17,	20–37.
Sonnabend	"	18,	1–8.	Psalm	13.	

Reminiscere.

Sonntag	Ev: Matthäus	15,	21–28.	Ep: 1. Thessalon.	4,	1–7.
Montag	Johannes	10,	22–42.	Markus	10,	1–16.
Dienstag	"	11,	1–16.	Matthäus	19,	16–30.
Mittwoch	Matthäus	20,	17–28.	"	20,	29–34.
Donnerstag	Lukas	19,	1–10.	Lukas	19,	11–28.
Freitag	Johannes	11,	17–31.	Johannes	11,	32–46.
Sonnabend	"	11,	47–57.	Psalm	121.	

Okuli.

Sonntag	Ev: Lukas	11,	14–28.	Ep: Epheser	5,	1–9.
Montag	"	19,	29–40.	Matthäus	21,	12–17.
Dienstag	Markus	11,	11–19.	Johannes	12,	20–33.
Mittwoch	Johannes	12,	34–50.	Matthäus	21,	23–33.
Donnerstag	Matthäus	21,	33–46.	"	22,	23–33.
Freitag	"	23,	1–12.	"	23,	13–28.
Sonnabend	"	23,	29–39.	Psalm	145.	

Lätare.

Sonntag	Ev: Johannes	6,	1–15.	Ep: Galater	4,	21–31.
Montag	Markus	12,	41–44.	Matthäus	24,	1–14.
Dienstag	Matthäus	24,	29–36.	"	25,	14–30.
Mittwoch	"	26,	1–5.	Lukas	22,	1–6.
Donnerstag	Lukas	22,	7–13.	Matthäus	26,	20–29.
Freitag	"	22,	24–38.	Johannes	13,	12–30
Sonnabend	Johannes	13,	31–38.	Psalm	26.	

Judika.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Johannes....	8, 46–59.	Ep: Ebräer	9, 11–15.
Montag	Johannes	14, 1–21.	Johannes	15, 1–15.
Dienstag	"	15, 16–25.	"	17, 1–26.
Mittwoch	Matthäus	26, 30–46.	Matthäus	26, 47–56.
Donnerstag ..	"	26, 57–75.	"	27, 1–10.
Freitag	Lukas	23, 1–7.	Lukas	23, 8–12.
Sonnabend ..	Matthäus	27, 11–23.	Psalm	69, 1–21.

Palmarum.

Sonntag	Ev: Matthäus ...	21, 1–9.	Ep: Philipper	2, 5–11.
Montag	Matthäus	27, 24–31.	Lukas	23, 26–32.
Dienstag	Lukas	23, 33–38.	"	23, 39–43.
Mittwoch	Johannes	19, 19–29.	Psalm	22.

Am grünen Donnerstage.

Donnerstag ..	Ev: Johannes....	13, 1–15.	Ep: 1. Korinther..	11, 23–32.

Am Karfreitage.

Freitag	Ev: Matthäus....	27, 45–54.	Ep: Jesaia	52,13-53,12.
Sonnabend ..	Matthäus	27, 55–66.	Psalm	16.

1. Ostertag.

Sonntag	Ev: Markus	16, 1–8.	Ep: 1. Korinther..	5, 6–8.

2. Ostertag.

Montag	Ev: Lukas.......	24, 13–35.	Ep: Apostelgesch...	10, 34–41.
Dienstag	Lukas	24, 36–47.	Apostelgeschichte ...	13, 26–33.
Mittwoch	Johannes	20, 1–10.	Johannes	20, 11–18.
Donnerstag ..	"	21, 1–14.	"	21, 15–19.
Freitag	"	21, 20–25.	Matthäus	28, 16–20.
Sonnabend ..	Lukas	24, 48–53.	Psalm	133.

Quasimodogeniti.

Sonntag	Ev: Johannes....	20, 19–31.	Ep: 1. Johannis..	5, 4–10.
Montag	Apostelgeschichte ...	1, 12–26.	Hiob	19, 23–27.
Dienstag	" ...	2, 14–28.	Psalm	48.
Mittwoch	" ...	2, 29–47.	"	72.
Donnerstag ..	" ...	3, 1–11.	"	93.
Freitag	" ...	3, 12–26.	"	95.
Sonnabend ..	" ...	4, 1–18.	"	23.

Misericordias Domini.

Sonntag	Ev: Johannes....	10, 12–16.	Ep: 1. Petri	2, 21–25.
Montag	Apostelgeschichte ...	4, 19–31.	Psalm	98.
Dienstag	" ...	4,32-5,11.	"	99.
Mittwoch	" ...	5, 12–24.	"	110.
Donnerstag ..	" ...	5, 25–42.	"	118, 14–29.
Freitag	" ...	6, 1–15.	"	122.
Sonnabend ..	" ...	7, 44–59.	"	66.

Jubilate.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Johannes	16, 16–23.	Ep: 1. Petri	2, 11–20.
Montag	Apostelgeschichte	8, 1–25.	Psalm	132.
Dienstag	"	8, 26–40.	"	139.
Mittwoch	"	9, 1–22.	"	56.
Donnerstag ..	"	9, 23–31.	"	62.
Freitag	"	9, 32–43.	Apostelgeschichte	10, 1–18.
Sonnabend ..	"	10, 17–33.	Psalm	147.

Kantate.

Sonntag	Ev: Johannes ...	16, 5–15.	Ep: Jakobi	1, 16–21.
Montag	Apostelgeschichte ...	11, 1–18.	Apostelgeschichte ...	11, 19–30.
Dienstag	" ...	12, 1–25.	" ...	13, 1–12.
Mittwoch	" ...	13, 44–52.	" ...	14, 1–18.
Donnerstag ..	" ...	14, 19–28.	" ...	15, 1–20.
Freitag	" ...	16, 9–24.	" ...	16, 25–40.
Sonnabend ..	" ...	17, 1–15.	Psalm	77.

Rogate.

Sonntag	Ev: Johannes ...	16, 23–30.	Ep: Jakobi	1, 22–27.
Montag	Apostelgeschichte ...	17, 16–34.	Apostelgeschichte ...	18, 1–28.
Dienstag	" ...	19, 1–20.	" ...	19, 21–40.
Mittwoch	" ...	20, 1–16.	Psalm	47.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Donnerstag ..	Ev: Markus	16, 14–20.	Ep: Apostelgesch...	1, 1–11.
Freitag	Apostelgeschichte ...	20, 17–38.	Apostelgeschichte ...	21, 1–18.
Sonnabend ..	" ...	21, 17–39.	Psalm	61.

Exaudi.

Sonntag	Ev: Johannes ...	15,26-16,4.	Ep: 1. Petri	4, 8–11.
Montag	Apostelgeschichte ...	21,40-22,22.	Offenbarung	1, 1–7.
Dienstag	" ...	22,23-23,11.	"	1, 8–20.
Mittwoch	" ...	23, 12–35.	"	2, 1–7.
Donnerstag ..	" ...	24.	"	2, 8–11.
Freitag	" ...	25, 1–12.	"	2, 12–17.
Sonnabend ..	" ...	25, 13–27.	Psalm	51.

1. Pfingsttag.

Sonntag	Ev: Johannes	14, 23–31.	Ep: Apostelgesch...	2, 1–13.

2. Pfingsttag.

Montag	Ev: Johannes	3, 16–21.	Ep: Apostelgesch...	10, 42–48.
Dienstag	Apostelgeschichte ...	26.	Offenbarung	2, 18–29.
Mittwoch	" ...	27, 1–20.	"	3, 1–6.
Donnerstag ..	" ...	27, 21–44.	"	3, 7–13.
Freitag	" ...	28, 1–15.	"	3, 14–22.
Sonnabend ..	" ...	28, 16–31.	Psalm	67.

Trinitatis.

	Morgens.			Abends.		
Sonntag	Ev: Johannes	3,	1–15.	Ep: Römer	11,	33–36.
Montag	1. Mose	1,	1–31.	Römer	1,	1–12
Dienstag	"	2,	16–25.	"	1,	13–23.
Mittwoch	"	3.		"	2,	1–16
Donnerstag	"	4,	1–16.	"	2,	17–29
Freitag	"	6,	5–22.	"	3,	1–20.
Sonnabend	"	7.		Psalm	49.	

1. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	16,	19–31.	Ep: 1. Johannis	4,	16–21.
Montag	1. Mose	8.		Römer	3,	21–31.
Dienstag	"	9,	8–29.	"	4,	1–8.
Mittwoch	"	11,	1–9.	"	4,	9–25.
Donnerstag	"	13,	1–18.	"	5,	1–11.
Freitag	"	14,	8–24.	"	5,	12–21.
Sonnabend	"	15,	1–18.	Psalm	104.	

2. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	14,	16–24.	Ep: 1. Johannis	3,	13–18.
Montag	1. Mose	17,	1–16.	Römer	6,	12–18.
Dienstag	"	18,	1–16.	"	7,	1–13.
Mittwoch	"	18,	17–33.	"	7,	14–25.
Donnerstag	"	19,	12–29.	"	8,	1–11.
Freitag	"	21,	1–21.	"	8,	24–30.
Sonnabend	"	22,	1–19.	Psalm	6.	

3. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	15,	1–10.	Ep: 1. Petri	5,	6–11.
Montag	1. Mose	23.		Römer	8,	31–39.
Dienstag	"	24,	1–14.	"	9,	1–13.
Mittwoch	"	24,	15–28	"	9,	14–21.
Donnerstag	"	24,	29–49.	"	9,	22–33.
Freitag	"	24,	50–67.	"	10,	1–11.
Sonnabend	"	27,	1–17.	Psalm	63.	

4. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	6,	36–42.	Ep: Römer	8,	18–23.
Montag	1. Mose	27,	18–29.	Römer	10,	12–21.
Dienstag	"	27,	30–45.	"	11,	1–12.
Mittwoch	"	28,	10–22.	"	11,	13–24.
Donnerstag	"	29,	1–20.	"	11,	25–32.
Freitag	"	31,	1–18.	"	13,	1–7.
Sonnabend	"	32,	1–21.	Psalm	44.	

5. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	5,	1–11.	Ep: 1. Petri	3,	8–15.
Montag	1. Mose	32,	22–32.	Römer	14,	1–9.
Dienstag	"	33,	1–17.	"	14,	10–23.
Mittwoch	"	35,	1–15.	1. Korinther	1,	10–19.
Donnerstag	"	37,	1–17.	"	1,	20–31.
Freitag	"	37,	18–36.	"	2,	1–5.
Sonnabend	"	39.		Psalm	43.	

6. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Matthäus	5, 20–26.	Ep: Römer	6, 3–11.
Montag	1. Mose	40, 1–23.	1. Korinther	2, 6–16.
Dienstag	„	41, 1–24.	„	3, 1–10.
Mittwoch	„	41, 25–43.	„	3, 11–23.
Donnerstag ..	„	41, 44–57.	„	6, 1–12.
Freitag	„	42, 1–17.	„	9, 13–23.
Sonnabend ..	„	42, 18–38.	Psalm	33.

7. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Markus	8, 1–9.	Ep: Römer	6, 19–23.
Montag	1. Mose	43, 1–15.	1. Korinther	10, 14–33.
Dienstag	„	43, 16–34.	„	12, 12–31.
Mittwoch	„	44, 1–13.	„	15, 12–28.
Donnerstag ..	„	44, 14–34.	„	15, 29–49.
Freitag	„	45, 1–15.	„	15, 50–58.
Sonnabend ..	„	45, 16–28.	Psalm	55.

8. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Matthäus	7, 15–23.	Ep: Römer	8, 12–17.
Montag	1. Mose	46, 1-7. 26-34.	2. Korinther	1, 1–11.
Dienstag	„	47, 1-12. 27-31.	„	1, 12–22.
Mittwoch	„	48, 1–20.	„	4.
Donnerstag ..	„	49, 29-50, 14.	„	5, 1–10.
Freitag	„	50, 14–26.	„	5, 11–21.
Sonnabend ..	2. Mose	1, 6–22.	Psalm	17.

9. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	16, 1–9.	Ep: 1. Korinther .	10, 6–13.
Montag	2. Mose	2, 1–10.	2. Korinther	6, 11–18.
Dienstag	„	2, 11–25.	„	7.
Mittwoch	„	3, 1–15.	„	8, 1–15.
Donnerstag ..	„	4, 1–17.	„	9.
Freitag	„	5.	„	10.
Sonnabend ..	„	6, 1–13.	Psalm	79.

10. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	19, 41–48.	Ep: 1. Korinther .	12, 1–11.
Montag	2. Mose	7.	Galater	1, 1–10.
Dienstag	„	11.	„	1, 11–24.
Mittwoch	„	12, 1–19.	„	2, 16–21.
Donnerstag ..	„	12, 29–42.	„	3, 1–14.
Freitag	„	13, 17–22.	„	4, 11–20.
Sonnabend ..	„	14, 1–14.	Psalm	25.

11. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	18, 9–14.	Ep: 1. Korinther .	15, 1–10.
Montag	2. Mose	14, 15–31.	Galater	5, 1–15.
Dienstag	„	15, 20–26.	„	6, 11–18.
Mittwoch	„	16, 1–14.	Epheser	1, 1–14.
Donnerstag ..	„	16, 15–35.	„	1, 15–23.
Freitag	„	17, 1–16.	„	2, 1–10.
Sonnabend ..	„	19.	Psalm	94.

12. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Markus	7, 31–37.	Ep: 2. Korinther	3, 4–11.
Montag	2. Mose	20, 1–19.	Epheser	2, 11–22.
Dienstag	"	24.	"	3, 1–12.
Mittwoch	"	32, 1–14.	"	4, 7–14.
Donnerstag	"	32, 15–35.	"	4, 15–21.
Freitag	"	33, 12–23.	"	5, 10–14.
Sonnabend	"	34, 1–10.	Psalm	1.

13. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	10, 23–37.	Ep: Galater	3, 15–22.
Montag	2. Mose	34, 27–35.	Epheser	6, 1–9.
Dienstag	3. Mose	10, 1–11.	"	6, 18–24.
Mittwoch	4. Mose	12.	Philipper	1, 12–21.
Donnerstag	"	13, 17–34.	"	1, 22–30.
Freitag	"	14, 1–25.	"	2, 12–18.
Sonnabend	"	14, 26–45.	Psalm	30.

14. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	17, 11–19.	Ep: Galater	5, 16–24.
Montag	4. Mose	16, 1–19.	Philipper	3, 1–16.
Dienstag	"	16, 20–40.	"	4, 8–23.
Mittwoch	"	16, 41–50.	Kolosser	1, 1–8.
Donnerstag	"	17, 1–11.	"	1, 15–29.
Freitag	"	20, 1–13.	"	2, 1–15.
Sonnabend	"	20, 14–29.	Psalm	39.

15. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Matthäus	6, 24–34.	Ep: Galater	5, 25–6, 10.
Montag	4. Mose	21, 1–9.	Kolosser	2, 16–23.
Dienstag	"	23, 16–24.	"	3, 1–11.
Mittwoch	5. Mose	31, 14–23.	"	3, 18–4, 1.
Donnerstag	"	34, 1–12.	"	4, 2–18.
Freitag	Josua	1.	1. Thessalonicher	1.
Sonnabend	"	3.	Psalm	28.

16. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	7, 11–17.	Ep: Epheser	3, 13–21.
Montag	Josua	6, 1–21.	1. Thessalonicher	2, 1–8.
Dienstag	"	7.	"	2, 9–20.
Mittwoch	"	23.	"	3.
Donnerstag	"	24, 1–18.	"	4, 8–12.
Freitag	"	24, 19–33.	"	5, 12–28.
Sonnabend	Richter	2, 8–23.	Psalm	75.

17. nach Trinitatis.

Sonntag	Ev: Lukas	14, 1–11.	Ep: Epheser	4, 1–6.
Montag	Ruth	1.	2. Thessalonicher	2, 1–12.
Dienstag	"	2.	"	2, 13–17.
Mittwoch	"	3.	"	3.
Donnerstag	"	4.	1. Timotheus	1, 1–11.
Freitag	1. Samuelis	1, 1–20.	"	1, 12–20.
Sonnabend	"	1, 21–2, 11.	Psalm	36.

18. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Matthäus	22, 34–46.	Ep: 1. Korinther	1, 4–9.
Montag	1. Samuelis	3.	1. Timotheus	2.
Dienstag	„	4, 1–18.	„	3.
Mittwoch	„	5.	„	4.
Donnerstag	„	7, 3–13.	„	5, 17–25.
Freitag	„	8.	„	6, 1–11.
Sonnabend	„	9, 1–17.	Psalm	143.

19. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Matthäus	9, 1–8.	Ep: Epheser	4, 22–28.
Montag	1. Samuelis	10, 1–16.	1. Timotheus	6, 12–21.
Dienstag	„	10, 17–27.	2. Timotheus	1, 1–7.
Mittwoch	„	12.	„	1, 8–18.
Donnerstag	„	13, 1–14.	„	2, 1–10.
Freitag	„	15, 7–29.	„	2, 11–21.
Sonnabend	„	16, 1–13.	Psalm	34.

20. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Matthäus	22, 1–14.	Ep: Epheser	5, 15–21.
Montag	1. Samuelis	16, 14–23.	2. Timotheus	2, 22–26.
Dienstag	„	17, 1–19.	„	3.
Mittwoch	„	17, 20–31.	„	4, 1–8.
Donnerstag	„	17, 32–51.	Titus	1.
Freitag	„	18, 1–14.	„	2, 1–10.
Sonnabend	„	19, 1–18.	Psalm	20.

21. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Johannes	4, 47–54.	Ep: Epheser	6, 10–17.
Montag	1. Samuelis	24.	Philemon.	
Dienstag	„	26.	1. Petri	1, 1–12.
Mittwoch	„	31.	„	1, 13–25.
Donnerstag	2. Samuelis	1, 17–27.	„	2, 1–10.
Freitag	„	5, 17–25.	„	3, 15–22.
Sonnabend	„	6.	Psalm	130.

22. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Matthäus	18, 23–35.	Ep: Philipper	1, 3–11.
Montag	2. Samuelis	12, 1–14.	1. Petri	4, 1–7.
Dienstag	„	12, 15–23.	„	5, 1–5.
Mittwoch	„	15, 1–14.	2. Petri	1, 1–14.
Donnerstag	„	16, 5–15.	„	1, 15–21.
Freitag	„	18, 1–17.	„	2.
Sonnabend	„	24.	Psalm	71.

23. nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev: Matthäus	22, 15–22.	Ep: Philipper	3, 17–21.
Montag	1. Chronika	29, 1–10.	1. Johannis	1.
Dienstag	1. Könige	3, 3–15.	„	2, 1–14.
Mittwoch	„	8, 1–21.	„	2, 15–29.
Donnerstag	„	8, 22–30.	„	3, 1–12.
Freitag	„	8, 54–66.	„	4, 1–16.
Sonnabend	„	9, 1–9.	Psalm	42.

24. nach Trinitatis.*)

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	**Ev:** Matthäus	9, 18–26.	**Ep:** Koloſſer	1, 9–14.
Montag	1. Könige	10, 1–13.	1. Johannis	5, 12–21.
Dienstag	"	17, 1–16.	Ebräer	2, 1–18.

Am Bußtage.

Mittwoch	Lukas	13, 1–9.	Pſalm	102.
Donnerstag ..	1. Könige	18, 1–16.	Ebräer	3.
Freitag	"	18, 17–29.	"	4.
Sonnabend ..	"	18, 30–46.	Pſalm	76.

25. nach Trinitatis.*)

Sonntag	**Ev:** Matthäus	24, 15–28.	**Ep:** 1. Theſſalon. .	4, 13–18.
Montag	1. Könige	19.	Ebräer	5.
Dienstag	"	21, 1–19.	"	6.
Mittwoch	2. Könige	2, 1–14.	"	10, 1–18.
Donnerstag ..	"	4, 1–7.	"	10, 19–39.
Freitag	"	5, 1–14.	"	12, 1–11.
Sonnabend ..	"	6, 8–23.	Pſalm	138.

26. nach Trinitatis.*)

Sonntag	**Ev:** Matthäus	25, 31–46.	**Ep:** 2. Theſſalon. .	1, 3–10.
Montag	2. Könige	17, 1–23.	Ebräer	12, 12–29.
Dienstag	"	18, 1–8.	"	13, 1–14.
Mittwoch	"	20.	"	13, 15–25.
Donnerstag ..	"	22.	Jakobi	1, 1–15.
Freitag	"	25, 1–22.	"	2, 1–13.
Sonnabend ..	Klagl. Jerem.	3, 22–39.	Pſalm	149.

27. nach Trinitatis.*)

Sonntag	**Ev:** Matthäus	25, 1–13.	**Ep:** 1. Theſſalon. .	5, 1–11.
Montag	Offenbarung Joh. .	5.	Jakobi	2, 14–26.
Dienstag	"	7, 9–17.	"	3.
Mittwoch	"	19, 1–9.	"	4.
Donnerstag ..	"	20, 11–25.	"	5.
Freitag	"	21.	Judä	1.
Sonnabend ..	"	22.	Pſalm	150.

*) Von dem Sonntage ab, an dem das Totenfeſt gefeiert wird, werden die Lektionen geleſen, die für die 27. Woche nach Trinitatis angegeben ſind.

Einzelne Sach- und Worterklärungen.

A und O, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, bedeutet „der Anfang und das Ende."

Abaddon (= Verderben), das Totenreich, die Hölle; Offenb. 9, 11: Name des zum Aufseher über die Hölle gesetzten Engels.

Abba bedeutet „der Vater", in der Anrede „o Vater."

Abgrund, s. Hölle.

Abib oder Ährenmonat, der erste Monat im israelitischen Kirchenjahr, später Nisan genannt, kommt teils mit dem März und größerenteils mit dem April überein.

Adar, der 12. Monat des kirchlichen Jahres der Juden, fällt teilweise mit dem Februar und größerenteils mit dem März zusammen.

Adern, in der Bibel nicht blos Blutröhren, sondern auch Sehnen- und Muskelstränge. **Spannader** (1. Mos. 32, 33), Muskelstrang.

Aftersabbath, der dem zweiten israelitischen Osterfeiertag nachfolgende Sabbath.

Aloe, ein kostbares, wohlriechendes Holz.

Altvettelisch, von abergläubischen alten Weibern ersonnen.

Amen, gewiß, wahrlich! Offenb. 3, 14: Name Christi, den die folgenden Worte „der treue und wahrhaftige Zeuge" erklären.

Apollyon heißt „Verderber"; s. Abaddon.

Arbe, Solam, Hargol, Hagab, vier verschiedene Arten von Heuschrecken, die im Morgenland gegessen wurden (3. Mos. 11, 22).

Ärgern, zum Argen, Bösen verleiten, Anstoß geben (Matth. 5, 29. 30); **sich ärgern an**, Anstoß nehmen; **Ärgernis**, ein Anstoß, an welchem einer Schaden nehmen und zu Falle kommen kann; **ärgerlich**, Anstoß erregend (Matth. 16, 23; 1. Kor. 10, 32).

Ariel, = „Feuerherd Gottes", heißt Hesek. 43, 15. 16 der oberste Absatz des Brandopferaltars, und Jes. 29, 1. 2. 7 Jerusalem als der Ort, wo Gott sein Altarfeuer hatte, nun aber sein Kriegsfeuer anzünden wollte. Luther nimmt das Wort in der Bedeutung „Löwe Gottes"; so heiße die Stadt um deswillen, daß sie durch Gott mächtig war, wogegen nun Gott wider sie streiten wolle.

Asasel, der 3. Mos. 16 erwähnte unsaubere Geist in der Wüste (vgl. Matth. 12, 43. Mark. 5, 2ff.).

Aschenkuchen (4. Mos. 11, 8), dünne, auf heißer Asche gebackene, runde Brote, die meist einfach „Kuchen" genannt sind (z. B. 1. Mos. 18, 6).

Aschera, die auch **Astharoth, Asthoreth** oder **Astarte** genannte Göttin der Kanaaniter, zugleich Name ihres Holzbildes.

Asmodi, ein nur in dem apokryphischen Buch Tobias (3, 8) erwähnter böser Geist.

Astharoth, Asthoreth, s. Aschera.

Auffätze, auferlegte Gebote; Matth. 15, 2. 3. 6; Mark. 7, 3ff. 13: die von den Vorfahren her mündlich überlieferten Satzungen.

Ausschroten, s. Schröter.

Baal (= Herr, Herrscher), der Hauptgott der Kanaaniter; bei den Babyloniern hieß er **Bel.**

Baal-Berith, der den Bund (hebr.: berith) unter den Menschen schützende Baal, welcher in Sichem verehrt wurde (Richt. 8, 33; 9, 4. 46).

Baalim, entweder = Baal oder: die Bilder dieses Gottes.

Baal-Peor, Beiname des von den Moabitern in unzüchtiger Feier verehrten Baal (4. Mos. 25, 3).

Baal-Sebub (= Herr der Fliegen), der in Ekron verehrte Baal (2. Kön. 1, 2), nach welchem die Juden zur Zeit Christi den Teufel **Beelzebub** nannten.

Bann, die Belegung von todeswürdigen Menschen oder der Vernichtung werten Sachen mit einem Fluche, durch welchen sie dem Zorne Gottes verfallen waren. **Verbannen,** in Vollstreckung des göttlichen Zornes vernichten. Bei den späteren Juden ist der Bann Ausschließung aus der Gemeinde. **Sich verbannen** (Apg. 23, 12), sich mit einer Selbstverwünschung verpflichten.

Barte (Ps. 74, 6), eine Axt mit breiter Schneide (davon Hellebarte).

Base (3. Mos. 18, 14), Muhme, Tante.

Basilisk, eine kleine, besonders giftige Schlange.

Bath, ein Maß für Flüssigkeiten, etwa 20 Liter; nach andern fast doppelt so groß.

Baufeld (Jer. 4, 26), ein zum Ackerbau taugliches oder dienendes Feld.

Bedellion, ein wohlriechendes Harz von einem in Arabien und Indien wachsenden Baum, das aus kleinen, gelblichen Körnern besteht.

Beelzebub, s. Baal-Sebub.

Behemoth, das Nil- oder Flußpferd.

Beisaß, wer in fremdem Lande ohne eigenen Grundbesitz (4. Mos. 35, 15) oder im Hause eines andern wohnt (2. Mos. 12, 45; 3. Mos. 22, 10; 25, 6).

Belial, Nichtsnutzigkeit, Verderben (Ps. 18, 5) oder Bosheit (5. Mos. 13, 14). 2. Kor. 6, 15: Name des Teufels.

Besem, Besen.

Bestehen, Luk. 8, 44: stehen bleiben, stocken.

Bischof (= Aufseher), in der ersten Zeit der christlichen Kirche noch ganz gleichbedeutend mit Ältester; alle Vorsteher der einzelnen Gemeinden ohne Unterschied wurden so genannt.

Bisamäpfel, apfelförmige Büchschen, mit wohlriechenden Stoffen gefüllt; Riechfläschchen.

Blicken, blitzen, glänzen (Apg. 22, 6); **Blick,** Glanz, Blitz (Hab. 3, 11).

Bluträcher, der nächste Blutsverwandte eines Erschlagenen, welcher das Recht und die Pflicht hatte, das unschuldig vergossene Blut nach Vorschrift des Gesetzes an dem Mörder oder Totschläger zu rächen.

Brandopfer, ein Opfer, das ganz auf dem Altar verbrannt wurde.

Buhle, im guten Verstand: eine verlobte Braut oder Bräutigam (Jes. 62, 4; Jer. 3, 20); im üblen Verstand: ein unzüchtiger oder ehebrecherischer Liebhaber; so nennen die Propheten die Götzen; vergl. Ehebruch. Auch **buhlen** wird in gutem und in üblem Sinne gebraucht.

Bul, der 8. Monat des israelitischen Kirchenjahrs, entspricht teilweise dem Oktober, größerenteils dem November.

Buße, Esr. 7, 26 = Genugtuung, Strafe, steht meist für Sinnesänderung, Bekehrung; so überall im Neuen Testament.

Büßen, Genüge tun (Ps. 78, 29. 30; Hesek. 25, 15), wieder gut machen; **jemanden büßen,** ihn mit Strafe belegen (5. Mos. 22, 19; 2. Chron. 36, 3); **die Lücken büßen,** sie ausbessern, verschließen (Neh. 4, 1).

Centner, ein Gewicht, das 60 Minen oder 3600 ebräische Lot hatte (Hesek. 45, 12), nach unserm Gewicht fast 59

Kilogramm. Als Geldsumme hat der Centner aber nur 3000 hebräische Lot (2. Mos. 38, 25. 26) und ist in Gold ungefähr 135 000, in Silber 7500 Reichsmark wert. Matth. 25, 15 ff. ist ein griechisches Talent im Wert von etwa 4700 Mark gemeint.

Cherub, Mehrzahl **Cherubim,** geflügelte himmlische Wesen, Träger des Thrones Gottes (Hesek. 11, 22; Ps. 18, 11), deren Bilder die Gegenwart Gottes anzeigen; auch Wächter des Paradieses (1. Mos. 3, 24).

Chislev, der 9. Monat des jüdischen Kirchenjahrs, entspricht teilweise dem November, größerenteils dem Dezember.

Chiun, ein Abgott der Assyrer und Babylonier, einerlei mit dem Planeten Saturn (Amos 5).

Chor, eine geordnete Schar (1. Sam. 19, 20), besonders von Sängern (Neh. 12, 31). „Lied im höheren Chor" ist nach Luther ein von den Leviten auf einem hohen Platz im Tempelvorhof zu singendes Lied.

Chronika, kurze Beschreibung der Geschichte einer gewissen Zeit.

Cisterne (Judith 7, 12), tiefe Grube zur Sammlung des Regenwassers, sonst meist „Brunnen" genannt.

Cymbeln, zwei flache, metallene Becken, die als Schlaginstrumente zur Angabe des Taktes gebraucht wurden.

Cyperblume, die gelbweißen, wohlriechenden, traubenförmig beisammenstehenden Blüten eines im Morgenland wachsenden Strauches.

Cypresse (Hesek. 27, 5), ein besonders auf dem Libanon wachsender, der Ceder ähnlicher Baum, der in der Bibel sonst „Tanne" genannt ist.

Dachsfelle, wahrscheinlich die Häute eines großen, seehundartigen Tiers, das im roten Meer lebt.

Dagon, der Gott der Philister, welcher oben als Mann, unten als Fisch gestaltet war.

Dankopfer, Opfer, von deren Fleisch eine Mahlzeit gehalten wurde, bei welcher die Opfernden gleichsam Gottes Tischgenossen waren.

Darre, eine ausdörrende Krankheit, Abzehrung, Schwindsucht.

Denkzettel (Matth. 23, 5), die mit Bibelworten beschriebenen Streifen, welche die Juden in ledernen Kapseln mit langen Riemen beim feierlichen Gebet auf der Stirn und am linken Arm tragen (vgl. 2. Mos. 13, 9. 16; 5. Mos. 6, 8; 11, 18).

Dirne, eigentlich eine dienende, weibliche Person (Richt. 19, 3); in der Bibel auch in gutem Sinn: eine noch ledige Jungfrau (1. Mos. 24, 16; Richt. 5, 30).

Drachen, große Schlangen, allerlei große Meertiere, auch Krokodile (Hesek. 29, 3; 32, 2). In der Offenb. Joh. ist der große Drache der Teufel (vgl. 1. Mos. 3, 1).

Drachme, eine griechische Münze im Wert von 70 Pfg., die im N. T. „Groschen" genannt ist.

Dreiling, wahrscheinlich der dritte Teil des Bath (s. d.).

Dreschwagen, ein niedriger Wagen mit 2—3 Walzen, an denen je 3—4 runde Eisenscheiben angebracht waren. Er wurde über die im freien Feld auf der Tenne in einem Kreis herumgelegten Ähren gefahren, um die Körner aus den Hülsen zu treiben.

Dudaim, die gelben Beeren einer Art der Toll- oder Wolfskirsche.

Dürfen, bedeutet auch 1) bedürfen, brauchen, Ursache haben (1. Mos. 47, 22; Hiob 33, 7 u. a.); 2) sich erdreisten, wagen (3. Mos. 26, 37; Röm. 10, 20 u. a.).

Eben, genau, recht.

Ehebruch, bei den Propheten oft bildlich vom abgöttischen Bruch des Bundes mit Gott (vgl. Hos. 2, 4 ff.; 3, 1; Hesek. Kap. 16, Kap. 23).

Ehre, meine Ehre ist zuweilen (1. Mos. 49, 6; Ps. 16, 9; 30, 13; 57, 9; 108, 2) so viel als meine Seele.

Einhorn nennt Luther nach der griechischen Übersetzung den wilden Ochsen.

Eintrag, die Fäden, welche der Weber in den Aufzug einträgt.

Eiterweiß (3. Mos. 13, 2), voll Flecken oder Blasen, die vom Eiter unter der Haut weiß aussehen.

Elen (5. Mos. 14, 5), ein dem Hirschgeschlecht angehöriges Tier.

Elend, Ausland, Fremde, Verbannung (Obad. V. 12; Judith 5, 21; Weish. 19, 10; 2. Makk. 5, 9; Ebr. 11, 38).

Elle. Die ebräische ist nahezu 484 Millimeter lang; sie hat zwei **Spannen** oder sechs **Handbreiten** oder 24 **Fingerbreiten;** 6 Ellen machen eine **Rute.** Der Prophet Hesekiel rechnet aber nach einer später in Gebrauch gekommenen, größeren Elle von sieben Handbreiten, die 525 Millimeter lang war.

Elul, der 6. Monat des jüdischen Kirchenjahrs, teilweise mit dem August, größerenteils mit dem September zusammenfallend.

Epha, ein Getreidemaß, enthielt so viel als ein Bath (s. d.).

Erlaßjahr, das je siebente Jahr oder Sabbathjahr, in welchem den israelitischen Schuldnern die Schulden erlassen oder wenigstens nicht eingetrieben werden sollten (5. Mos. 15, 1 ff.; 31, 10).

Erz-Engel, -Hirte, -Vater, -Kämmerer. Das aus dem Griechischen umgedeutschte Wort Erz bedeutet das der Zeit oder dem Range nach Erste.

Esdrelom, andrer Name der Ebene Jesreel.

Ethanim, der siebente Monat des israelitischen Jahrs, später **Tischri** genannt, teilweise dem September, größerenteils dem Oktober entsprechend.

Etwo, irgendwo.

Evangelium, eine frohe Botschaft, besonders die Freudenbotschaft von der Gnade Gottes in Jesu Christo.

Fabel, im A. T. auch Warnungsexempel (1. Kön. 9, 7); s. auch Geschlechtsregister.

Fahr, Fährlichkeit, Gefahr; **fährlich,** gefährlich.

Farre, ein Stier, besonders ein noch junger, zum Opfer tauglicher. **Farren der Lippen** (Hos. 14, 3), Lob- und Dankopfer, welche Gott statt der Tieropfer dargebracht werden.

Fegopfer (1. Kor. 4, 13), ein Mensch, welchen heidnische Völker zuweilen bei großen Landplagen dem Tode weihten, in dem Glauben, damit die Sündenschuld gleichsam aus dem Lande zu fegen.

Feldgeister, Feldteufel, böse Geister in der Wüste.

Feld Wegs (= ein Stück Weges, so lang ein Feld ist), meist ein griechisches Wegmaß, 192 Meter lang und in drei Minuten zu gehen; 40 gehen auf eine deutsche Meile.

Fernig, vorjährig.

Fest der Wochen, das Pfingstfest, bei den Israeliten ein Ernteweihfest.

Firn, vorjährig.

Flattergeister, „unbeständige Geister, die immer etwas Neues finden und vornehmen" (Luther).

Freijahr, das Jahr, in welchem die leibeigenen israelitischen Knechte frei wurden; s. Halljahr.

Freund, auch: Verwandter; **Freundschaft,** Verwandtschaft; **Freundrecht** (Jer. 32, 7), Vorkaufs- und Erbrecht des Blutsverwandten.

Frühregen, der vom Ende des Oktober an regelmäßig fallende Regen, der zur neuen Aussaat nötig war. Seinen Namen hat er davon, daß mit ihm die Regenzeit beginnt; s. Spatregen.

Fülle und Saft (2. Mos. 22, 28; 4. Mos. 18, 27; 5. Mos. 22, 9), der Ertrag aus Tenne und Kelter.

Füllopfer, der bei der Priesterweihe dargebrachte Widder, von welchem bestimmte Fleischstücke dazu verwendet wurden, den Priestern **die Hände zu füllen,** d. h. ihnen die Opferstücke zu-

zuweisen, welche sie fortan als Mittler zwischen dem Volk und Gott darbringen sollten.

Galban, ein fettes, klebriges, weißgelbes Harz, das zum heiligen Räucherwerk gebraucht wurde.

Galeere, ein mit Segeln ausgerüstetes großes Kriegsschiff.

Gebräme (Nah. 3, 5), die Säume des Gewandes.

Gedenkopfer (Sir. 38, 11), der Teil des Speisopfers, welcher auf dem Altar verbrannt wurde.

Gedinge (Apg. 28, 30), eine Mietwohnung.

Gefreundter, Verwandter.

Geilen, mit lauter, heftiger Stimme schreien, ungestüm und zudringlich betteln.

Gelbsucht, 5. Mos. 28, 22: das Vergilben des Getreides, wobei die verwelkenden Ähren keine Körner ansetzen.

Gera, der 20. Teil des ebräischen Lots (2. Mos. 30, 13), nicht ganz ein Gramm; so viel Silber war ungefähr 12 Pfennige wert.

Geschlechtsregister sind 1. Tim. 1, 4; Titus 3, 9 die langen Reihen von aus einander hervorgehenden, zwischen Gott und der Welt stehenden Mittelwesen, von denen die Irrlehrer fabelten.

Geschütze, Wurfmaschinen, mit denen man Steine, Lanzen oder Brandpfeile auf die Feinde schleuderte.

Gespärr (Hab. 2, 11), das Sparrenwerk des Daches oder verbindende Querbalken.

Gittith, ein Saiteninstrument von der Art der Harfe.

Glucke, das Siebengestirn.

Gomer, der 10. Teil des Epha, etwa zwei Liter, auch **Zehntel** genannt.

Götter heißen 2. Mos. 21, 6; 22, 7. 8 „die Richter, darum daß sie an Gottes Statt, nach Gottes Gesetz und Wort, nicht nach eignem Gutdünken richten und regieren mußten, wie Christus zeuget, Joh. 10, 34. 35“ (Luther). Vgl. auch Ps. 82, 1. 6 und 1. Sam. 28, 13.

Groschen ist 1. Mos. 33, 19; Jos. 24, 32; Hiob 42, 11 ein Geldstück von unbekanntem Wert; im N. T. das „Denar“ genannte römische Geldstück im Wert von 70 Pfennigen; auch die griechische Drachme (s. d.).

Grummet, Spätgras, welches noch ganz grün gemäht wird (Grünmahd).

Gülden, 2. Kön. 5, 5: ein Stück Gold, ein ebräisches Lot schwer; in den Büchern Chron. Esr. und Neh. die „Darike“ genannte persische Goldmünze im Werte von 20 Mark.

Hallelujah bedeutet: Lobet den HErrn.

Halljahr, das je 50. Jahr, an dem jede Familie wieder zu ihrem Grundstück kommen und alle israelitischen leibeigenen Knechte frei werden sollten. Seinen Namen hat es daher, daß sein Anbruch durch den Hall der Posaunen angekündigt werden sollte.

Hamen, Angelhaken, auch: Fischernetz (Pred. 9, 12).

Hebe, was als Gabe für Gott aus dem ganzen Vorrat herausgehoben wurde.

Heer des Himmels, die Sterne und die Engel.

Heide, 1) Wald (1. Sam. 23, 15 ff.); 2) wildgrünendes Geländ (Sir. 13, 23); 3) wahrscheinlich: Haidekraut (Jer. 17, 6; 48, 6).

Herlinge, unreif gebliebene, ungenießbare Weintrauben.

HErr statt „Herr“ ist im A. T. überall gedruckt, wo im Ebräischen der Eigenname Gottes **Jehova** (Jahwe) steht. Luther selbst hat für diese Fälle den sonderlichen Druck angeordnet. Unter dem Namen Jehova hat sich Gott dem Volke Israel als der treue Bundesgott offenbart. Er bedeutet nach 2. Mos. 3, 14: „Ich werde sein, der ich sein werde“; eine vollere Ausdeutung gibt Offenb. 1, 4 in den Worten: „der da ist, und der da war, und der da kommt.“ Aus Scheu, den heiligen Namen Jahwe auszusprechen, lasen die späteren Juden dafür das Wort, welches „Herr“ be-

deutet, und dieses ist daher in die alten Bibelübersetzungen, und aus ihnen in die deutsche Bibel an der Stelle jenes Eigennamens übergegangen.

Hiddekel, der Fluß Tigris.

Hin, ein Flüssigkeitsmaß, der 6. Teil des Bath (s. d.).

Hinde, Hirschkuh.

Hippe, ein Winzermesser.

Hohepriester heißen im N. T. auch die gewesenen Hohenpriester und alle Männer aus den vornehmen Priesterfamilien, aus welchen damals der eigentliche Hohepriester genommen wurde.

Hölle bedeutet nur an folgenden 13 Stellen „Ort der ewigen Qual": Matth. 5, 22. 29. 30; 10, 28; 18, 9; 23, 15. 33; Mark. 9, 43. 45. 47; Luk. 12, 5; Jak. 3, 6; 2. Petr. 2, 4. In allen andern Stellen, insbesondere im A. T., bezeichnet es das unterirdische Reich der Toten, wohin auch die Frommen des alten Bundes kamen (vgl. Ps. 6, 6 und Ebr. 11, 40). Erst die späteren Juden unterschieden dort einen Ort der Freude und einen Ort der Qual (Luk. 16, 22. 23. 26). Das Totenreich ist auch gemeint in den Worten des apostolischen Glaubensbekenntnisses: „niedergefahren zur Hölle." — Auch „Abgrund" (Hiob 26, 6; 28, 22; Spr. 15, 11; 27, 20) und „Verderben" (Ps. 88, 12) sind Bezeichnungen des Totenreichs (vgl. Abaddon).

Holzfürst (Neh. 2, 8) = Forstmeister.

Homer oder **Kor** (Hesek. 45, 14), das größte Maß, enthielt 10 Epha (s. d.) oder 10 Bath (s. d.).

Horn bedeutet bildlich Kraft, Macht, Ehre.

Hosianna „heißet auf deutsch: Ach hilf! oder: Ach gib Glück und Heil!" (Luther) und ist ein aus Ps. 118, 25 genommener Gebetsruf.

Hundegeld, 5. Mos. 23, 19: Lohn für widernatürliche Unzucht.

Hurerei, oft bildlich für Abgötterei.

Hut, im A. T. öfters: die Sorge für das Heiligtum und den Gottesdienst.

Immanuel heißt: Gott mit uns.

Jareb (Hos. 5, 13; 10, 6), d. h. „Streitführer", Name des assyrischen Königs, weil er den Israeliten ihren Streit führen und helfen sollte, aber nur größere Kriegsnot brachte.

Jehova, s. HErr.

Jesurun, Ehrenname Israels (5. Mos. 32, 15; 33, 5. 26; Jes. 44, 2), nach Luther: der Gerechte, der Fromme.

Judengenossen, geborene Heiden, die sich dem Judentum zugewendet hatten und ganz oder teilweise das Gesetz hielten.

Judenschulen, Synagogen oder Bethäuser der Juden.

Jupiter, der oberste Gott der Griechen und Römer.

Kab, ein kleines Maß für trockene Dinge, nach den Juden der 18. Teil des Epha (s. d.).

Kad, ein Eimer oder Krug zum Wasserholen und zum Aufbewahren des Mehls.

Kalmus, ein Sumpfgewächs, dessen wohlriechende Wurzel zur Bereitung des heiligen Salböls und Räucherwerks verwendet wurde.

Kamos, Hauptgott der Moabiter (4. Mos. 21, 29; Jer. 48, 46), den auch die Ammoniter verehrten (Richt. 11, 24).

Kapellen, Zellen oder Kammern im Tempelvorhof.

Kasia, eine Art Zimmetrinde.

Kebsweib, eine meist aus den leibeigenen Mägden genommene Nebenfrau.

Kelle, 1. Makk. 1, 23: Löffel oder Pfanne mit langem Stiel, die zum Räuchern diente.

Kirchweihfest (Joh. 10, 22), das zum Andenken an die neue Einweihung des Tempels durch Judas Makkabäus am 25. des Monats Chislev (s. d.) gefeierte Fest (vgl. 1. Makk. 4, 52 ff.; 2. Makk. 10, 5 ff.).

Knabe, auch = Jüngling, Dienstknecht, gemeiner Soldat.

Knauf, Knopf, runder Knoten als Verzierung; auch der oberste Teil einer Säule.

Kogel (Hesek. 23, 15), hohe und über den Kopf wieder lang herunterhängende Mütze oder Kapuze.

Koller, eigentlich ein steifer Halskragen oder Halsrüstung. Jes. 3, 23 ist aber ein feines Hemd gemeint.

Koloquinten (2. Kön. 4, 39), die apfelgroßen, sehr bittern und leicht gesundheitsschädlichen Früchte einer kürbisartigen Pflanze.

Königischer (Joh. 4, 47), ein im Dienst des Königs stehender.

Kor, s. Homer.

Kornmaß (1. Kön. 18, 32), soviel Bodenraum, als man mit einem Maß, d. h. einem Drittel Epha (s. d.) Saatkorn bestellen kann.

Krethi und Plethi, die Leibwache Davids, welche wahrscheinlich aus Philistern, von denen ein Teil Krethiter hieß (1. Sam. 30, 14), bestand.

Last, Spruch, besonders ein Drohwort, das eine Unglückslast ankündigte (vgl. Jer. 23, 33 ff.)

Laubrüste, das **Laubhüttenfest,** an welchem, als am großen Ernte- und Dankfest, die Israeliten in Hütten wohnten, die aus grünen Zweigen geflochten und mit Maien geschmückt waren.

Legion, eine Abteilung des römischen Heeres, gewöhnlich über 6000 Mann stark.

Lektion (Apg. 13, 15), Verlesung eines Abschnitts.

Leviathan, Hiob 40, 25: das Krokodil; sonst ein Schlangenungeheuer (Hiob 3, 8), das auch zum Sinnbild großer Weltreiche gemacht wird (Jes. 27, 1).

Libertiner (Apg. 6, 9), kriegsgefangen und leibeigen gewesene Juden, die freigelassen worden waren und in Jerusalem eine besondere Synagoge hatten.

Licht und Recht, ein im Brustschild, d. h. in der auf der Brust getragenen Tasche befindlicher, nicht näher bekannter Gegenstand, mittelst dessen der Hohepriester Gott um Rat fragte.

Liebesmahle (Br. Jud. V. 12), die von den ersten Christen am Abend zur Zeit der Hauptmahlzeit gehaltenen gemeinsamen Mahlzeiten, zu denen jeder nach seinem Vermögen Speise und Trank mitbrachte, daran auch die andern teilhaben sollten (1. Kor. 11, 20–22. 33. 34); mit ihnen war in der Zeit der Apostel die Feier des heiligen Abendmahls verbunden.

Lo-Ammi (Hos. 1, 9), Name eines Sohnes Hoseas, bedeutet „Nicht mein Volk", anzudeuten, daß Israel in der Zeit des Gerichts nicht mehr Gottes Volk heißen könne; in der Zeit der Gnade soll es aber wieder ein Volk Gottes werden (vgl. Hos. 2, 1. 3).

Löcken, hüpfen, springen; auch mit den Füßen ausschlagen, sich widersetzen (1. Sam. 2, 29; Apg. 9, 5).

Loderasche (Weish. 2, 3), leichte Flugasche.

Log, das kleinste Maß für Flüssigkeiten, davon 12 auf ein Hin und 72 auf ein Bath (s. d.) gehen.

Lo-Ruhama (Hos. 1, 6), Name einer Tochter Hoseas, bedeutet: eine, der keine Gnade widerfährt (vgl. Hos. 2, 3 und Lo-Ammi).

Lot, ein ebräisches, hatte zwischen 16 und 17 Gramm und war der 60. Teil einer Mine und der 3600. eines Centners (s. d.); dann ist es auch ein Stück Gold oder Silber, wobei aber nur 50 auf eine Mine und 3000 auf einen Centner gerechnet wurden (vgl. 2. Mos. 38, 25. 26); das Goldlot war ungefähr 45 Mark, das Silberlot 2 Mark 50 Pf. wert. Ein Silberstück von einem Lot heißt auch **Silberling.**

Macht, 1. Kor. 11, 10: die Kopfbedeckung des Weibes, „dabei man merke, daß sie unter des Mannes Macht sei; vgl. 1. Mos. 3, 16" (Luther).

Maien, grüne Baumzweige zum Festschmuck.

Mammon, Geld und Gut. Habsucht und Geiz machen einen Abgott daraus.

Maß, 1. Mos. 18, 6: ein Drittel des Epha (s. d.); Joh. 2, 6: ein griechisches Maß von fast 40 Liter; Offenb. 6, 6: ein griechisches Maß, etwas mehr als ein Liter.

Meni (Jes. 65, 11), eine Schicksalsgöttin.

Merkurius, bei Griechen und Römern der Herold und Sprecher der Götter.

Messias bedeutet, wie Christus, Gesalbter, ein gesalbter König.

Metze, Bar. 6, 9: eine leichtfertige Weibsperson.

Milkom, s. Moloch.

Mina (Hes. 45, 12) oder **Pfund,** ein Gewicht von 60 ebräischen Loten, der 60. Teil des Centners (s. d.); dann ein Geldwert von 50 ebräischen Loten (s. d.), in Gold etwa 2250, in Silber 125 Mark.

Moloch oder **Milkom,** d. h. König, der durch Kinderopfer verehrte höchste Gott der Ammoniter, den auch Kanaaniter und abgöttische Israeliten anbeteten. Bei Jerusalem hatte er seinen Feueraltar im Tal Hinnom.

Morgengabe, das Geschenk an die Braut oder deren Eltern, mit welchem die Verlobung fest gemacht wurde; Sir. 41, 26 und 2. Makk. 1, 14: die eingebrachte Mitgift.

Myrrhe, ein kostbares, wohlriechendes Harz von einem im südlichen Arabien wachsenden Baum (Hohel. 4, 14), das zu Salben und zum Räucherwerk gebraucht wurde.

Nachtwache, bei den Israeliten der dritte, bei den Römern (und so im N. T.) der vierte Teil der Nacht.

Nanäa (2. Makk. 1, 13 ff.), eine von den Babyloniern und Persern verehrte Göttin, ähnlich der Diana der Epheser.

Narde, eine wohlriechende Pflanze (Hohel. 4, 13) und das aus ihrer Wurzel bereitete köstliche Salböl.

Narr, ein gottloser, lasterhafter Mensch (Matth. 5, 22).

Narrenteiding (Eph. 5, 4), s. Teiding.

Nasiräer, Leute, die sich durch ein Gelübde Gott geweiht hatten; sonst auch „Verlobte" (4. Mos. 6) oder „Männer, die ein Gelübde auf sich haben" (Apg. 21, 24) benannt.

Nebo, ein Gott der Babylonier.

Neidhart (Sir. 25, 19), ein recht neidischer Mensch.

Nethinim, d. h. Geschenkte, die niedrigsten Diener am Tempel, die von Leibeigenen abstammten, welche David und andere Könige aus den Kriegsgefangenen dem Heiligtum geschenkt hatten (vgl. Esr. 8, 20).

Niederkleider, Unterkleider, Beinkleider.

Nieren, zuweilen s. v. a. die Begierden und Empfindungen.

Nisan, s. Abib.

Nisroch, ein assyrischer Götze.

Ölkinder (Sach. 4, 14), Gesalbte.

Orion, ein großes Sternbild, sonst auch Jakobstab genannt.

Ort, auch für „Ende" (Jes. 11, 12).

Palmenstadt, Jericho.

Paradies, ein Lustgarten, besonders der Garten Gottes in Eden; dann der Aufenthaltsort der Seligen.

Pardel oder **Parder,** Leopard, Panther.

Parwarim oder **Parbar,** ein Anbau an der Westseite des äußeren Tempelvorhofs.

Passah (= Verschonung) heißt die abendliche Feier zum Andenken an die Verschonung der Israeliten in Ägypten (2. Mos. 12); das für diese Feier geschlachtete Lamm; zuweilen, besonders im Neuen Test., auch das ganze Osterfest.

Patriarch, Erzvater.

Pfaffen, Jes. 19, 3: Totenbeschwörer, Wahrsager; Bar. 6: die Götzenpriester.

Pfennig, Matth. 10, 29 und Luk. 12, 6: eine römische Kupfermünze, $4^1/_2$ unsrer Pfennige Wert; 1. Sam. 2, 36: ein ganz kleines Silberstück.

Pfleger, Luk. 8, 3: Verwalter des Vermögens.

Pfund, meist = Mina (s. d.); Tob. 1, 16; 4, 21: Talent; Matth. 18, 24: ein griechisches Talent (s. Centner); 3. Mos. 19, 36 und Spr. 16, 11: Ge-

wicht; Joh. 12, 3; 19, 39: ein römisches Pfund.

Pharisäer (= die Abgesonderten) und **Sadducäer,** zwei Parteien unter den Juden, von welchen die Sadducäer nur das geschriebene Gesetz anerkannten und in vielen Stücken ungläubig waren (Matth. 22, 23; Apg. 23, 8), während die Pharisäer auch strenge Beobachtung der mündlich überlieferten Satzungen forderten und sich sonderlicher Heiligkeit befleißigten. Die Pharisäer waren die Volkspartei; zu den aus dem Priesteradel (vgl. 2. Sam. 20, 25; Hesek. 40, 46) hervorgegangenen Sadducäern hielten sich viele Vornehme.

Pochen, schlagen, trotzig und hoffärtig sich gebärden, poltern und zanken.

Psalm, ein unter Musikbegleitung zu Gottes Ehre gesungenes Lied.

Psalter, ein Saiteninstrument.

Purim, ein Freudenfest, womit die Juden den Sieg über ihre Feinde feierten, wie das Buch Esther erzählt.

Rabbi, auch **Rabbuni,** eigentlich „mein Lehrer, mein Herr, mein Meister“, Ehrentitel, mit welchem die Schriftgelehrten angeredet wurden.

Racha, ein Schimpfwort, s. v. a. du Hohlkopf, du hirnloser Mensch!

Rahab (= Toben, Ungestüm), Name eines fabelhaften Wasserungeheuers, dessen Zerschmetterung dichterisch die Allgewalt Gottes veranschaulicht (Hiob 9, 13; 26, 12); dann heißt so Ägypten, dessen stolze Macht Gott im Schilfmeer untergehen ließ (Ps. 89, 11; 87, 4; Jes. 30, 7).

Rat, der hohe oder große in Jerusalem, war unter der römischen Oberhoheit die höchste einheimische geistliche und weltliche Obrigkeit der Juden und bestand aus 71 Personen, darunter viele Schriftgelehrte, Pharisäer und Sadducäer waren; an der Spitze standen die Hohenpriester (s. d.), und den Vorsitz führte der eigentliche Hohepriester.

Raubeberge (Ps. 76, 5), Berge, wo Räuber mit ihren erbeuteten Schätzen hausen, Bild der „großen Königreiche, als Assyrien, Babylon, Ägypten, die andre Länder mit Streit unter sich brachten und also zu sich raubeten“ (Luther).

Räuchern, Räuchopfer, Verbrennung von wohlriechenden Stoffen zu Lob und Ehren Gottes oder auch der Abgötter. Rechte Räuchopfer sind ein Sinnbild der Gebete der Heiligen (Offenb. 5, 8).

Reicharabien, das reiche oder glückliche Arabien, Südarabien, sonst auch **Saba** genannt.

Reisig, zur Reise, d. h. zum Kriegszug gerüstet.

Remphan, Apg. 7, 43: der Abgott, welcher Amos 5, 26 Chiun (s. d.) genannt ist.

Risch, 1. Sam. 20, 38: schnell, hurtig.

Ritterschaft, Jes. 40, 2: Kriegsdienst, der verordnete Kampf und Streit des Leidens.

Rüsttag, der Tag vor dem Sabbath, der Freitag, an dessen Nachmittag man sich zur Sabbathfeier rüstete. Ebenso hieß auch der Tag vor einem hohen Fest (Joh. 19, 14).

Sabbath-Weg, so viel Wegs, als ein Jude nach den Satzungen der Schriftgelehrten am Sabbath von seinem Wohnort aus gehen durfte, nämlich 2000 jüdische Ellen oder ungefähr ein Kilometer.

Sack ist auch ein enger, grober, aus schwarzen Ziegenhaaren gewebter Rock, den man in der Trauer anlegte.

Sadducäer, s. Pharisäer.

Salzmeer, das tote Meer.

Schauer, die Propheten, denen Gott Verborgenes zu schauen gab.

Scheffel, oft = Epha (s. d.), manchmal aber nur ein Seah oder Drittel-Epha (1. Sam. 25, 18; 2. Kön. 7, 1. 16. 18; Matth. 13, 33; Luk. 13, 21).

Schelhengst, ein Zuchthengst, Beschäler.

Scherf, Scherflein, ein Splitterchen (Jes.

40, 15); auch die kleinste griechische Kupfermünze, einen halben Pfennig wert (Mark. 12, 42; Luk. 12, 59; 21, 2).

Scherge, Dan. 11, 20: Gerichtsdiener, Scharfrichter.

Schier, bald, schnell.

Schleife (2. Sam. 24, 22) ein schlittenartiges Dreschgerät, unten mit scharfen Steinen besetzt, das man auf der Tenne über die Ähren fuhr, um die Körner auszudrücken.

Schlichten, schlicht (grad, glatt) machen.

Schnur, 1) Schwiegertochter; 2) ein mit der Meßschnur abgemessenes und zugeteiltes Stück Land (5. Mos. 32, 9; Jos. 17, 5. 14; 19, 9); 3) Maß, Ausdehnung (Ps. 19, 5).

Schröter, wer eine Last, besonders ein volles Faß wälzend oder schiebend fortbewegt; daher = Küfer, Böttcher.

Schuldopfer, ein zur Genugtuung für die Verletzung von Rechten Gottes oder des Nächsten dargebrachtes Opfer.

Schule, s. Judenschule.

Sebat, der 11. Monat des jüdischen Kirchenjahrs, kommt teilweise mit dem Januar, größerenteils mit dem Februar überein.

Seher, Propheten (s. Schauer).

Sela, ein Wort, welches die den Psalmengesang begleitenden Musiker anging, so daß es beim Lesen übergangen werden muß.

Seraphim, himmlische Wesen, ähnlich den Cherubim (s. d.).

Sesach, ein Rätselname für Babel.

Sikkuth, Beiname des assyrischen Gottes Adar, einerlei mit Chiun (s. d.).

Silberling, s. Lot.

Sintflut, bei Luther **Sindflut,** starke, große Wasserflut. Später wollte man durch die Schreibung **Sündflut** die Wasserflut zu den Zeiten Noahs als Strafgericht für die sündige Welt bezeichnen.

Siv, der 2. Monat des israelitischen Kirchenjahrs, teilweise dem April, größerenteils dem Mai entsprechend.

Sivan, der 3. Monat des jüdischen Kirchenjahrs, teilweise dem Mai, größerenteils dem Juni entsprechend.

Skorpion, 1. Kön. 12, 11; 2. Chron. 10, 11: mit Stacheln versehene Peitsche oder Stock. Eig. ein schädliches Insekt.

Söller, ein luftiger Saal auf dem flachen Dach der Häuser im Morgenland.

Spannader, s. Adern.

Spatregen, der Regen, welcher in Kanaan im Frühjahr, gegen Ende der Regenzeit fällt, wenn die Winterfrucht Körner und die Sommerfrucht Halme gewinnt; s. Frühregen.

Speisopfer, Getreide-, Mehl- und Kuchenopfer.

Spezereien, Würzwaren zur Bereitung von Salben, Räucherwerk und andern Wohlgerüchen, sonst auch **Würze,** d. h. Gewürze genannt.

Stakte, das vorzüglichste Myrrhenöl (s. Myrrhe).

Stater, eine Silbermünze im Wert von 4 Drachmen (s. d.).

Staupe, Züchtigung; **stäupen,** öffentlich mit Ruten streichen; auch von andrer körperlicher Züchtigung.

Stempfel, Werkzeug zum Zerstampfen.

Steuer, Beisteuer, Kollekte.

Stift, Gebäude und Sachen, die zu heiligen, besonders gottesdienstlichen Zwecken gestiftet, d. h. fest bestimmt und hergerichtet sind. **Hütte des Stifts,** das von Gott gestiftete Zelt, darin er wohnen wollte und wo das Volk Israel mit ihm zusammenkommen sollte.

Stock, auch ein Holzblock, in welchen die Füße der Gefangenen eingeklemmt wurden.

Streichen, 2. Kor. 11, 20: schlagen.

Sündopfer, ein Opfer, dessen Blut dargebracht wurde, um Vergebung der Sünden zu erlangen und von Unreinigkeit gereinigt zu werden.

Sündwasser, von Sünden reinigendes Wasser.

Süßteig, Teig ohne Sauerteig, daraus die **süßen Brote,** d. h. die Osterbrote gebacken wurden.

Syrten, Untiefen im mittelländ. Meer, nicht weit von der afrikanischen Küste.

Tag, öfter = Gerichtstag, Gericht.

Tagewähler, Leute, die bestimmte Tage für Glückstage und andere für Unglückstage halten und erklären.

Tappe, Tatze, Fuß, wie ihn Hunde, Katzen und Raubtiere haben.

Tartsche, der große, den ganzen Leib deckende Schild der Schwerbewaffneten.

Taufen sich, sich untertauchen (2. Kön. 5, 14).

Taumelbecher, Taumelkelch, Bild des betörenden, verwirrenden und ins Verderben führenden Gerichtes Gottes, dessen Zorn berauschendem Weine verglichen wird (vgl. Offenb. 14, 10).

Tebeth, der 10. Monat des jüdischen Jahrs, teils dem Dezember und größerenteils dem Januar entsprechend.

Teiding, Gerichtsverhandlung, Rede vor Gericht; bei Luther in verächtlichem Sinn: leeres Gerede. **Teidingsleute,** Schiedsmänner.

Testament, Verfügung, Stiftung, letztwillige Verfügung (Ebr. 9, 15 ff.); oft = von Gott gestifteter Bund; daher auch die heiligen Schriften des alten (2. Kor. 3, 14) und des neuen Bundes.

Thamus (Hesek. 8, 14), semitische Gottheit, die dem Adonis der Griechen entspricht.

Thinenholz, ein kostbares Nutzholz von einem in Nordafrika wachsenden Lebensbaum.

Thophet = Abscheu (2. Kön. 23, 10; Jer. 7, 31. 32; 19, 6. 13. 14). So heißt eine Stätte im Tal Hinnom bei Jerusalem wegen des dort getriebenen Molochdienstes.

Trankopfer, aus Wein bestehende Opfer, die am Altar ausgegossen wurden.

Trebern übersetzt Luther Luc. 15, 16 das im Griechischen stehende „Hörnchen". Gemeint ist das Johannisbrot, die am Ende hornartig gekrümmten Schoten eines großen, im Morgenland wachsenden Baumes, die als Viehfutter verwendet wurden.

Tüttel, Punkt, Tüpfelchen. Matth. 5, 18; Luk. 16, 17: ein Strichlein oder Häkchen an den hebräischen Buchstaben.

Übersatz, Überforderung, Zins, Wucher; **übersetzen,** überfordern.

Unschlachtig, ungeschlacht, roh, bösartig.

Verbannen, s. Bann.

Verderben, s. Hölle.

Verhaften, seine Hand, sich verbindlich machen.

Verlobter, s. Nasiräer.

Verschaffen, Dan. 1, 5: anordnen.

Vertrauen, auch = verloben, vermählen.

Vetter, meist des Vaters Bruder, Oheim, seltener (Jer. 32, 12) der Sohn des Vaterbruders, Geschwisterkind.

Vierfürst, einer von vier Fürsten, unter die das Land geteilt ist, dann überhaupt ein Fürst mit kleinerem Gebiet.

Vogler, Vogelsteller.

Vorhaut, bei dem Apostel Paulus oft s. v. a. die Heidenwelt, oder der Stand dessen, der noch nicht in den Bund mit Gott aufgenommen ist. **Vorhaut des Herzens,** die natürliche Eigenwilligkeit und Widerspenstigkeit des Herzens.

Wacker, wach, wachsam. **Wackerer Stab** (Jer. 1, 11), Stab vom früh wachen, d. h. früh blühenden Mandelbaum.

Wallen, in der Fremde wandeln (2. Kor. 5, 6. 9).

Wäscher, Schwätzer.

Wasser, lebendiges, Quellwasser, fließendes Wasser.

Weben, hin und herbewegen (Matth. 11, 7), schwingen (Sach. 2, 13), sich bewegen (Ps. 65, 9; Apg. 17, 28); insbesondere von dem, was Gott übergeben werden soll: mehrmals gegen den Altar hin vorwärts und zurück bewegen; davon haben **Webebrote, Webebrust** und **Webegarbe** ihren Namen.

Weidlich = stattlich, tüchtig.

Werben, sich umtun, ein Gewerbe oder Handel treiben; **Werber,** ein mit einem Geschäft Beauftragter.

Wert, Hesek. 26, 5: Damm, Uferland, Halbinsel, Werder.

Würze, wohlriechende Kräuter oder köstliche Früchte, Gewürze; s. Spezerei.

Ysop, ein Kraut, ähnlich dem Thymian, dessen Büschel bei Reinigungen zum Besprengen gebraucht wurden.

Zacken, 2. Sam. 12, 31; Amos 1, 3 s. v. a. Schleife (s. d.).

Zebaoth, Heerscharen, Herr der Heerscharen.

Zemach, Sproß, Gewächs, Name des Messias, der durch Jer. 23, 5 erläutert wird.

Zerlechen, leck werden, Risse bekommen.

Zeugen, oft = bezeugen, beteuern, beschwören.

Zeugnis, oft das Gesetz, darin Gott seinen Willen bezeugt. **Wohnung des Zeugnisses,** die Hütte des Stifts.

Zinnen, obere Einfassung einer Mauer; Zinne, der höchste Standort auf einem hohen Gebäude.

Zunge, auch = Sprache; Zunge eines Meeres, ein Meerbusen. **Mit Zungen reden,** im Zustand der Entzückung in Lauten und Worten beten oder reden, die ohne Auslegung für andere nicht verständlich sind.



Verlag: Preuss.-Haupt-Bibelgesellschaft. Berlin C. Klosterstr. 71.

Lith. Anst. v. Leop. Kraatz. Berlin.



...haft, Berlin C. Klosterstr. 71.

Lith. Anst. v. Leopold Kraatz in Berlin.